DES

PAUSANIAS BESCHREIBUNG

VON GRIECHENLAND

MIT KRITISCHEM APPARAT

HERAUSGEGEBEN

VON

HERMANN HITZIG,

MIT ERKLÄRENDEN ANMERKUNGEN VERSEHEN

VON

HERMANN HITZIG UND **HUGO BLÜMNER.**

ERSTER HALBBAND.

MIT ZEHN TOPOGRAPHISCHEN UND EINER MÜNZTAFEL.

BUCH I: ATTIKA.

BERLIN 1896.

VERLAG VON S. CALVARY & CO.

PAUSANIAE
GRAECIAE DESCRIPTIO.

EDIDIT, GRAECA EMENDAVIT, APPARATUM CRITICUM
ADIECIT

HERMANNUS HITZIG,

COMMENTARIUM
GERMANICE SCRIPTUM CUM TABULIS TOPOGRAPHICIS ET NUMISMATICIS ADDIDERUNT

HERMANNUS HITZIG ET **HUGO BLUEMNER.**

VOLUMINIS PRIORIS PARS PRIOR.

LIBER PRIMUS: ATTICA.

BEROLINI 1896.
APUD S. CALVARY & CO.

Ernst Curtius

in Liebe und Verehrung

gewidmet.

Seit der Herausgabe des Pausanias durch Schubart sind mehr als vierzig Jahre verflossen; in dieser langen Zeit sind zwar neue Handschriften, durch die der Text eine wesentliche Förderung erführe, nicht gefunden worden, bei der ungemeinen Wichtigkeit aber, welche die Periegese für alle hat, die sich nach irgend einer Richtung mit dem Studium des griechischen Alterthums beschäftigen, haben sich Philologen, Archäologen, Mythologen, Topographen und Historiker um die Wette bemüht, den Text an einzelnen Stellen zu berichtigen, auch haben neu gefundene Inschriften öfter die Möglichkeit geschaffen, über den Schubartschen Text hinauszukommen.

Es schien daher an der Zeit, die zerstreuten Funde zu sammeln und in einer neuen Ausgabe zu verwerthen. Dabei ergab es sich, dass es angezeigt sei, den kritischen Apparat von Schubart und Walz zu revidiren, namentlich deshalb, weil die Pariser Handschriften in demselben keine ausreichende Berücksichtigung gefunden haben.

Die Verlagshandlung wollte aber weiter gehen. Ein noch viel dringenderes Bedürfniss, als ein neuer Text, ist die Schaffung eines Kommentars, denn seit in den zwanziger Jahren Siebelis den seinen schrieb, ist keiner mehr erschienen. Das hat freilich seine guten Gründe. Sie liegen in der Grösse der Aufgabe. Wie sollte es möglich sein, bei der ungeheuren Menge des Materials, die zudem täglich zunimmt, bei der Zerstreutheit desselben, der Verschiedenheit und Schwierigkeit der zu behandelnden Fragen, ein Buch zu liefern, das einer strengen Kritik genügte?

Wenn die Unterzeichneten nichtsdestoweniger sich der Aufgabe, einen neuen Kommentar abzufassen, unterzogen haben, und zwar so, dass H. Blümner die archaeologischen und topographischen Fragen, H. Hitzig die historischen, mythologischen, litterar-historischen, grammatischen und was sonst noch zur Erklärung in Betracht kommt, übernahm, sind sich dieselben freilich keinen Augenblick zweifelhaft gewesen, dass das, was sie leisten können, was sie zumal an einem Ort mit nur bescheidenen bibliothekarischen Hilfsmitteln leisten können, nur Stückwerk sein kann. Manche Frage muss ungelöst, allerlei Material unerwähnt und unverwerthet bleiben, das herangezogen werden sollte, auch sonstige Mängel werden nicht fehlen. Andererseits gebot die Rücksicht auf die Verlagshandlung, die möglichste Knappheit des Kommentars zur Pflicht gemacht hatte, eine starke Beschränkung des zumal im ersten Buche so reichlich vorhandenen Materials. Bei der grossen Zahl von Streitfragen und Problemen, die sich an die Topographie von Athen knüpfen, bei der fast erdrückenden Fülle von Litteratur, die hierüber handelt, konnten wir nicht daran denken, uns auf eingehende Besprechung derselben, wodurch unsere Anmerkungen zu Abhandlungen angeschwollen wären, einzulassen; wir

mussten, unter Verzicht auf ausführliche Polemik, uns damit begnügen, die bestehenden Probleme darzulegen, die verschiedenen Ansichten aufzuführen und entweder die Entscheidung für die eine oder andere ganz dem Leser anheimzustellen, oder in Kürze den von uns dabei eingenommenen Standpunkt zu präzisiren und zu begründen. Wenn im übrigen auch jeder der beiden Bearbeiter für seinen Antheil allein die Verantwortung trägt, so sind doch die darin vorgetragenen Ansichten, soweit sie schwebende Probleme betreffen, beiden gemeinschaftlich; so wird z. B. der Skeptizismus, mit dem im Kommentar Dörpfelds Enneakrunos nebst dem, was drum und dran hängt, behandelt ist, von beiden Verfassern getheilt. Dankbar müssen wir sodann derjenigen Männer gedenken, deren Arbeiten über die Topographie Athens die Aufgabe des Kommentators so ungemein erleichtert haben: um nur von Lebenden hier zu reden, vor allem des greisen Nestors E. Curtius, sodann A. Milchhöfers und C. Wachsmuths; zumal des letzteren umfassende und erschöpfende Behandlung der athenischen Topographie darf als eine Fundgrube bezeichnet werden, in die man nie vergeblich hinabsteigt.

Zum Schlusse sprechen wir allen denjenigen Herren unseren besten Dank aus, die, wie Dr. de Vries in Leiden, Dr. Rud. Münsterberg in Wien, Dr. W. v. Wyss in Zürich, durch Vergleichen einzelner Stellen in Handschriften oder durch Mittheilung ihrer Meinung in einer speziellen Frage, wie die Professoren V. Gardthausen in Leipzig, A. Schmid in Tübingen, C. Robert in Halle, A. Kägi in Zürich, oder endlich durch ihre Vermittlung bei Behörden, wie Bundesrath Dr. Welti in Bern, unsere Arbeit gefördert haben. Zu besonderem Dank aber sind wir verpflichtet gegenüber Herrn Rektor G. Finsler in Bern für die Liberalität, mit der er uns Einsicht gestattete in seine Bemerkungen zu historischen und mythologischen Partien des ersten Buches, und nicht minder unserem lieben Freunde Dr. Imhoof-Blumer in Winterthur, dessen bewährter Hilfsbereitschaft wir die Herstellung der Münztafel verdanken. Endlich haben wir zu danken auch allen den Herren Verfassern, sowie den betreffenden Herren Verlegern, die uns erlaubt haben, von ihnen gefertigte resp. von ihnen publizirte Pläne und Karten unserem Buche einzuverleiben und dadurch, wie wir hoffen, die Brauchbarkeit desselben zu erhöhen. Denn ein brauchbares und nützliches Buch hoffen wir, trotz aller demselben noch anhaftenden Mängel, doch zu liefern, vor allem ein Buch, das nicht nur im einzelnen das Verständniss des Textes, sowie die Kenntniss der Sprache des Pausanias fördert, sondern auch überall sich bemüht, den gegenwärtigen Stand der Wissenschaft darzuthun, und den Leser und Benutzer befähigt, sich selbst ein Urtheil zu bilden und, wo es ihm darum zu thun ist, weiter zu forschen und noch mehr in die Tiefe zu gehen, als uns die nothwendige Selbstbeschränkung gestattete.

Für den zweiten Halbband ist Buch II—IV in Aussicht genommen; der zweite Band des Werkes soll dann im ersten Halbband Buch V und VI, im zweiten Buch VII—X nebst den Registern bringen.

Zürich, im Juni 1896.

H. Hitzig. H. Blümner.

Von den Handschriften sind zum ersten Buche vollständig verglichen worden La Pacd Ma Mo Phral.; ferner wurden einige hundert Stellen in Vn und eine kleinere Zahl in Vab Fab Pb nachverglichen. Alle übrigen Angaben des kritischen Apparats sind aus der Ausgabe von Schubart und Walz herübergenommen, denen also auch die Verantwortung für die Richtigkeit derselben überlassen werden muss. — Wir geben zunächst eine Beschreibung der codd. und eine Beurtheilung derselben, welch letztere sich aber im Wesentlichen auf das vorliegende erste Buch beschränkt. Die Vorrede zum zweiten Band wird auf diese Dinge zurückkommen.

Der codex Leidensis Ms. Graec. N. 16 K (La) trägt folgende, in allen Punkten richtige praescriptio: „Codex chartaceus XV et XVI seculi, 384 foliorum in folio. — Codex constans quinque partibus, scriptus ab quatuor librariis f. 1 — 35 r. init.; f. 35 r. — 38 v.; 39 v. — 173 v.; fol. 174 vacuum; f. 175 r. — 282 v.; 283 r. — 384 v. — Harum partium quarta pulcerrime scripta est, cum multis siglis: tertia et quinta ab eadem sunt manu recentiore, quae complevit codicem cuius duae partes erant non integrae.“ Genauer reicht der erste Theil von 1,1 — 37,4 ἄγαλμα (sic) ἐν οἷς καὶ, der zweite von da — 42,1 ἑστία θεῶν, der dritte von 42,1 προδομέων καλουμένων bis IV am Ende, der vierte umfasst die folgenden vier Bücher bis VIII 52,4 καταπαύσαντες Ἐπαμινώνδας und der letzte mit Wiederholung der letzten Zeile Λακεδαμονίων τὰς φρουρὰς κτλ. bis ans Ende. — Was das erste Buch betrifft, so ist die Handschrift mit Pcd Ag am nächsten verwandt, ohne sich an Güte über sie zu erheben. Der Schreiber war ein ungebildeter Mann, daher die ihr eigenthümliche grosse Zahl sinnloser, auf mangelhafter Kenntniss des Griechischen und auf Missverständniss beruhender Lesarten, s. z. B. 7,5 σφισιν ὅσον, 19,5 ἑκουσίῳ σπαρῶπται, 31,8 ἐσπήλαιον, 32,6 τρίμνης, 60,4 γῆραν φῆναι 72,20 εὐούβουλος ὃς πινθάρου καὶ ἄνδες. Häufiger als in den meisten andern Hss. sind kleine Wörtchen, wie Artikel, Präpositionen, Konjunktionen ausgelassen, auch grössere Lücken kommen vor, wie 41,5. 56,19. 61,13. 67,14. 75,15. 98,1; im übrigen hat der Schreiber, da er den Text nur sehr mangelhaft verstand, im allgemeinen getreulich geschrieben, was er zu sehen glaubte, und darum verdanken wir ihm die richtigen Lesarten Βοιάς 64,4, ἔχει 83,1 und Εὔιππον 107,6; höchst selten nur wird einmal der Versuch gemacht, eine Korrektur anzubringen, wie wenn 82,17 für das richtige οὐδένα πω παραπλεύσαντα, wofür Pd Ag Vb οὐδὲν ἀποπαραπλ. haben, οὐδὲν ἀπὸ παραπλ., oder 108,10 τυράνου statt Κοιράνου geschrieben wird. Eine merkwürdige Erscheinung ist, dass La gegen Ende des Buches sich häufig von Pcd Ag trennt und mit Pa übereinstimmt (s. 105,7. 107,7. 108,6. 109,5. 6. 14. 110,12. 111,3. 13. 112,2. 3. 13. 14. 15. 113,5), eine Uebereinstimmung, die namentlich in den letzten Büchern sehr stark hervortritt. — Ich habe wegen der re-

lativen Brauchbarkeit und des Ansehens, das die Hs. geniesst, nicht nur die Varianten, sondern auch abweichende Schreibungen, selbst wenn sie nur auf dem Itacismus beruhen, notirt.

Der codex Parisinus 1410 (Pc), ein chartaceus in quarto, hat nach der Paginirung 307 Blätter; dieselbe ist aber ungenau, von Bl. 232 wird sofort auf Bl. 234 übergegangen, dagegen kommen noch drei Blätter hinzu, nämlich 175 a b c, sodass also 309 beschriebene Blätter vorhanden sind. Die Ueberschrift lautet: ἱστορικοῦ παυσανίου περιηγήσεως ἑλλάδος, dann nach einigen Arabesken nochmals: παυσανίου· ἑλλάδος περιηγήσεως. Die Schrift ist klein, aber zierlich und ungemein regelmässig. In der zweiten Hälfte sind eine Anzahl Blätter am innern Rande durch Feuchtigkeit unleserlich geworden. Geschrieben wurde der Codex von Michael Suliardos, der sich selbst am Schlusse nennt, nicht wie Clavier I p. V behauptet, im Jahr 1391, sondern a. 1491; Bekker, der seinem Text Pc zu Grunde legte, spricht sich über diese Frage nicht aus, was ihm SW Praef. I p. XXII zum Vorwurf machen. Der Irrthum Claviers hat vielleicht seinen Grund darin, dass er ein ω in der Jahreszahl der theilweise — nicht völlig — unleserlichen Subscriptio als Zahlzeichen fasste, während es nur die Flexion bezeichnet, bedingt dieselbe durch den vorausgehenden Dativ ἔτει. Die Zeit des M. Suliardos steht anderweitig fest, s. V. Gardthausen Gr. Paläogr. S. 332.

Was den Werth der Hs. betrifft, so bezeichnet Clavier sie als très-précieux ayant été copié d'après un exemplaire dans lequel on avait conservé les anciennes leçons, lors même qu'elles étaient inintelligibles. Nach Bekker ist der codex nulla magnopere aut vetustatis aut diligentiae specie commendatus, immerhin aber nicht schlechter als die andern. SW endlich vermuthen Praef. I p. XXXIII, Pc sei aus La abgeschrieben. Diese Vermuthung ist grundlos; SW haben sich durch die nahe Verwandtschaft zwischen den beiden Hss. täuschen lassen; dass Pc ganz unabhängig von La ist, geht, von allem andern abgesehen, aus der Thatsache hervor, dass eine Reihe von aus mehreren Worten bestehenden Lücken sich wohl in La, nicht aber in Pc findet, vgl. 22,14. 34,3. 41,5. 67,14. 75,15. 92,24. 98,1. 113,16. SW hatten übrigens eine ungenügende Kenntniss von Pc; denn wenn schon Bekker, darüber klagend *Clavigerum quam in foro sanctissime coluit, fidem et religionem circa literas minus necessariam duxisse*, verspricht, er wolle den Codex Pc so zum Abdruck bringen, ut nullum ab eo vestigium nisi monito lectore recedat, so behaupten SW doch mit Recht — vielleicht mit grösserem, als sie nur dachten — *haud minus raro a Bekkero quam a Clavierio fidem et religionem fuisse neglectam*. Eine genaue Wiedergabe der Lesarten des Pc war somit geboten, dies um so mehr, als er entschieden werthvoll ist; er steht La sehr nahe, besonders aber Pd Ag; dies zu belegen ist überflüssig, da jede Seite davon Zeugniss ablegt; wo die codd. sich auf zwei Lesarten vertheilen, geben in der Regel Pcd Ag, zu denen sich meist auch La gesellt, die bessere Lesart und wenn sie von einander abweichen, so sind die Abweichungen gewöhnlich bedeutungslos. Gelegentlich hat Pc auch ganz allein das Richtige, wie 15,8 στρατιᾷ, 49,19 τόδε τὸ ὠμόν.

Der codex Parisinus 1411 (Pd), ein Papierquartband, geschrieben im 15 s., enthält auf Bl. 1–427 die Periegese des Paus., (auf Bl. 429—50 die Periegese des Dionysios, auf Bl. 453—566 εὐσταθίου ὑπόμνημα εἰς τὴν αὐτὴν und endlich auf Bl. 567—585 ἐπαρχίαι ἀσίας, εὐρώπης καὶ ἀφρικῆς). Der Titel lautet:

παυσανίου ἑλλάδος περιήγησις:

ος
ἀττικὰ λόγος α: —

Der Rand ist etwas beschnitten, sodass öfter ein paar Buchstaben einer Marginalnotiz verloren gegangen sind; diese Notizen sind ohne Belang, nur auf p. 1 steht die in mehreren Hss. erhaltene Bemerkung über den Peiraieus, im weitern sind einfach kurze Andeutungen des Inhaltes gegeben; auch diese sind nur auf den ersten vier Blättern zahlreich, dann hören sie fast ganz auf. Die Hs. ist wenig bekannt, Clavier hat sich widerspruchsvoll über sie ausgesprochen, SW, die nur das vierte Buch kollationirt haben, wissen nichts Bestimmtes über sie zu sagen. Die Sache verhält sich folgendermassen. Pd ist ein Zwilling von Ag und beide sind nahe verwandt mit Pc. In unzähligen Fällen haben Pd und Ag allein dieselbe Lesart und zeigen sie dieselben Lücken, ja V 21,1 dieselbe Blattumstellung; die Aehnlichkeit ist so gross, dass sie den Gedanken nahe legt, die eine Hs. sei aus der andern abgeschrieben, doch ist dem nicht so, denn nicht selten kommt es vor, dass der eine codex eine Lücke hat, die beim andern sich nicht findet, so stehen z. B. in Pd die 52,11 in Ag fehlenden Worte προήκοντας – Σατύρων, umgekehrt fehlt bei Pd manches, was Ag erhalten hat, vgl. 27,11. 36,7. 50,1. 72,5. 102,11. 105,2. Der Schreiber von Pd hat sich überhaupt durch Auslassungen stark versündigt; er war ungebildet, daher Fehler wie 31,11 νῆσον statt νόσον, 26,3 ἀττικήν statt ἀκτήν. Korrekturen finden sich häufig, die meisten von anderer Hand, wie eine solche auch gelegentlich eine Lücke am Rande ausfüllte, s. 2,18. Ueber den Werth des Ag hat sich Schubart Z. f. A. 1853 S. 401 abfällig ausgesprochen, demnach würde sein Urtheil über Pd ebenfalls ein ungünstiges sein müssen; nach dem, was oben über die nahen Beziehungen von Pd zu Pc und La gesagt ist, rechne ich Pd wie jene zu den besseren Handschriften, ich habe Pd drum genau verglichen und seine Lesarten mitgetheilt.

Der codex Angelicus 2. C. II (Ag) ist nach SW, die ihn vollständig verglichen haben, zu Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben. Sie bemerken zu seiner Charakterisirung in der Praefatio nur: multas habet lacunas per ὁμοιοτέλευτα vel vocabula paria saepius ortas; ν ephelcystici est amantissimus etiam ante consonantes. Vgl. das zu Pd über diese Hs. Gesagte.

Der Laurentianus Plut. LVI 10 ist ein schön geschriebener Pergamentcodex von 294 Blättern, mit breitem Rand, jedes Buch beginnt mit prachtvoll gemalter Initiale. Eine Unterschrift ist nicht vorhanden, die Ueberschrift lautet einfach Παυσανίου Ἑλλάδος περιήγησις. Die Randglossen, die der Codex enthält, sind mitgetheilt von Spiro Hermes XXIX 143 fg. und ausführlicher besprochen von Reitzenstein und v. Wilamowitz ebd. 231 ff. und 240 ff. SW standen nur einige von Francisco del Furia Siebelis übermittelte und andere von Sebast. Ciampi veröffentlichte Lesarten des Fa zur Verfügung.

— Fa gehört zu der Gruppe Pcd Ag La, besonders häufig stimmt er mit Ag überein, vgl. 4,14. 10,17. 12,8. 19,18. 27,15. 17. 29,4. 20. 23. 35,8. 42,6. 8. 12. 45,18. 50,4. 57,8. 62,9. 68,6. 80,18. 86,3. 90,22. 94,19. 95,18. 101,18. Nach Spiro a. a. O. 144 ist Fa erheblich älter als der andere Laurentianus (Fb).

Dieser (Plut. LVI 11), ebenfalls ein Pergamentcodex mit prächtigem Titelblatt, ist nach der Subscriptio geschrieben διὰ χερὸς ἐμοῦ ἰωάννου πρεσβυτέρου ῥώσου τοῦ κρητός· ἔτη ἀπὸ τῆς χῦ γενέσεως χιλιοστῷ τετρακοσιοστῷ ὀγδοηκοστῷ πέμπτῳ, ἰνδικτυόνος τρίτης, μηνὸς σεπτεβρίου δεκάτῃ. Ueber die Randnotizen vgl. Spiro a. a. O. Der codex ist aufs nächste verwandt mit Fa, nach Spiro wäre er sogar vielleicht aus Fa abgeschrieben. (?)

Der Parisinus 1409 (Phral.), ein chartaceus, geschrieben im Jahr 1431 von einem gewissen Phralites, enthält Excerpte aus Strabon, Paus., Dion. u. a. Es finden sich Auszüge aus allen zehn Büchern des Paus., aber sie sind nicht umfangreich, „ils offrent cependant quelques variantes assez importantes," meint Clavier Préf. VI; das ist richtig, wenn auch — wenigstens im ersten Buch — keine derart ist, dass sie sicher das Richtige wäre, s. 25,20. 54,3. 99,1. 104,11. Gelegentlich konjizirt der Schreiber, wie 42,8, nicht mit Glück; er zieht den Text oft stark zusammen, wobei dann leicht der Sinn zu Schaden kommt, s. 29,14. 53,2. Man wird dem cod. Phral. Beachtung schenken, aber wenig aus ihm gewinnen.

Der codex Vaticanus (Vt), ein Papierfoliant aus dem 16. Jahrh., ist nach SW identisch mit dem Palatinus genannnten, s. Praef. XXIII sq. SW haben nur wenig Seiten kollationirt, ihr Urtheil geht dahin, er sei zu den interpolirten zu zählen. Was seine Stellung zu den übrigen Hss. betrifft, so scheint er zwischen M und Ag, jedoch mit stärkerer Neigung zu letzterem, in der Mitte zu stehen; mit M theilt er z. B. die sonderbare Lesart ῥηᾶδα 8,7 (vgl. ferner 4,7. 13,7. 14,24. 57,10. 61,3), mit Ag lässt er καὶ ἐν μάχαις aus 71,1 (vgl. 71,8. 14. 79,23. 92,5. 102,5. 9. 107,9. 110,13. 113,11). Am Rande hat er sehr oft das Richtige nachgetragen.

Der Papiercodex der Bibliotheca Regia in Madrid, codd. gr. mss. XXV (Ma)*) enthält zuerst auf 10 Blättern σιμπλικίου εἰς τὰς κατηγορίας τοῦ

*) Wir machen hiermit aufmerksam auf dies nach der Angabe von SW von Constantin Lascaris geschriebene Fragment des Paus. Da über dasselbe gar nichts bekannt war und je schlechter es mit unserer Pausaniasüberlieferung steht, desto dringender natürlich der Wunsch ist, durch Auffindung und Verwerthung bisher unbekannten Handschriftenmaterials einen Schritt vorwärts zu kommen, suchten wir den Codex zur Einsicht zu erhalten; es gelang dies endlich der Fürsprache des h. schweiz. Bundesraths und speziell den eifrigen Bemühungen des Herrn Bundesrath Dr. E. Welti, der den Herrn Ministerpräsidenten Canovas für unsere Sache zu interessiren wusste; leider ergab sich ein sehr unerwünschtes Resultat (s. o.). Da die Hs. zu spät anlangte, um noch im Apparat Verwendung zu finden, bringen wir hier

ἀριστοτέλους προλεγόμενα; es folgen zwei leere Blätter, dann auf Bl. 13 — 38 Παυσανίου ἱστοριογράφου ἱστορίαι von Anfang bis Cap. 26,5 διπλοῦν γάρ ἐστι; da das letzte Blatt bis zu Ende beschrieben ist (38 b) und mitten im Satz aufgehört wird, ist anzunehmen, dass eine Fortsetzung existirte. Von Bl. 39 an folgt Appiani Alexandrini in Romanas historias praefatio bis Bl. 41, sodann von

---

zum Abdruck alles, was sie von unserem Text Abweichendes aufweist; wir wollen so nach uns Kommenden die Mühe sparen, sich weiter um die Hs. zu kümmern.

1,4. ἐς sup. lin. 7. ὑπέπλει. — ὁ τοῦ λάγου. 11. φαληρὸν. 13. εἰς. 16. τοῦ φαληροῦ. 20. εἰς.

2,9. τῇ ἐν τῇ. 11. ἀρχαιότερον. 14. φαληρῷ. 16. ἡρώων. καὶ. 17. φαληροῦ et φαληρόν. 18. ἰάσωνος. — κολχούς. 19. ἡρῷος. 20. εἴκοσι.

3,1. φωκεῦσι. 2. φαληροῦ. 3. ἥρης. 7. πειρίνθου. 8. θεμισκύραν. 10. στρατεῦσαί τε. — παραδοῦναι τε τὸ. 20. πρότερόν ἐστι.

4,1. εἰς. 2. δημοδόκον. 5. εἰσελθόντων. 13. πρὸς αὐτῶν. 14. ὅσοις τι ὑπῆρχεν ὧν τις λόγος ἐς δόξαν. 16. παρὰ τὸν ἐν.

5,4. διονυσίου. 5. ἀμφικτύων. — ἐστιν ὧν. 6. τὸν om. 8. εἶχεν. 10. θυγατριδῇ. 13. τοῦ pro τὴν. 22. βασίλειαν. 23. σκιείρωνα.

6,2. φαέθοντα· καὶ φύλακα. 4. ὁ κυπρίων. 17. ἡρούμενος. 20. ἐπηριθμησάμην. 22. βοηθήσαντες. 24. τὸ om. — πελοπόνησον.

7,1. ἐπαμινώνδας. 4. καλαμίς. 5. πελοπονησίων. 6. ἔπαυσε δελφῶν. 10. καλλίπονος ἀθ. 21. ἡσυχαζόντων β. 22. πρότεροι.

8,4. δὲ ὅμως sup. lin. — εἰς. 6. τούτων. 20. παρνασσὸν.

9,3. τοῖς μὲν, 8. καλουμένην ἐς τ. 9. μὲν οὖν, δὴ sup. οὖν. — εἶχον. 12. θύραν, ἡ sup. ὑ atram. rubro script. — τε om. 13. ὅρος τὴν ἀγδίστιν. 14. μὲν om. 15. τὸ om. ante πρός. 17. τῷ ὁμοῦ. 20. ἐς τάς.

10,1. τὸ νῆἴον ὡς γῆν τὴν τρ. — εἰς. 3. τῶν φ͂. 4. τε om. — secundum καὶ om. 6. ὅςτι δὲ. 9. κερήνονος. 16. λέγουσιν. — γὰρ sup. lin. 17. ἔσχηκεν ὕστερον. καὶ δή γε μ. 20. πυλᾶ.

11,2. λέγεται om. 3. ἀθήναις. 4. ἐκβάλλοντες. 13. εἰς. 15. ἑκούσιον. 17. ἐπεσκόσμησεν. 18. ἡ δωρεάς. — ἕλλησί τε τάσδε: καὶ. 23. παρεχώρησεν.

12,5. τοῖς sup. lin. 6. εἰς. 8. αὐτὸν. 15. ἐξεωθεὶς.

13,13. ἐπαναφικόμενος. 18. χρήσασθαι. 19. εἰς. 23. ἀπώλετο. 24. εὐμενῇ.

14,4. μέγας ὁ β., ὁ sec. m. ut videtur. 6. ὁ om. 8. εἰς. 10. ἡ pro οἱ 11. ἀπέλειπεν. 15. ἦρχε. 20. δὲ om. — τότε δὲ. 23. μαρμαρῖδαι. 24. πτολεμαῖος.

15,8. λησταῖς. — στρατεία. 10. εἰς. 15. ἔτι pro ὅτι. 17. αὐτῷ, corr. in αὐτὸν. 18. εὐνοῦχος. 20. παῖς ἦν ἀδελφοῦ φιλεταίρῳ δὲ τ. ἀ. εὐμενοῦς.

16,4. πλούτωνα. 7. ἔπραξεν, 10 τὴν om. 16. ἐκπεσόντα. 21. ἱστᾶσιν. 22. καλάδος.

17,5. ξέρξην, ου sup. η. 6. ἐπαγομένου. 7. εἰσόδου. 11. ἐστι οὗ.

18,10. εἰς. — ὑπερβάλλεσθαι. 14. οἱ om. 18. κολακίας. — ἐπί. 19. εἰς. 20. μακεδόνων. 21. τότε. — εἰς. 22. ἤδη om. 23. ἐβασίλευσεν. 24. εἶχεν pro ἦρχεν.

19,9. πολὺν. — διέφυγον. 12. δομιχαίτην. 13. πέρα. — συνοικήσας. 15. ὡς δὲ πᾶν ἦλθεν. 16. εὐριδίκην. 18. ἐπαγαγόμενος.

20,5 ἐκρίψαι, 10. τούτους om. — τε om. 15. χερονήσου. 16. ἀρριδαίου.

21,3. ἐπῆρξε ἑστίων καὶ. 5. εἰς. 6. διέμενεν. 16. ἐπὶ τῷ βουλεῦσαι. 18. ἠρημένῳ φίλον. 21. τοὺς αὐτῆς. οἷς.

22,5. καΐκον. 8. ἐκ om. 10. ἐστιν om. 14. ἀρύβου. 16. ἀλκέστας. 18. ἐνταῦθα om. 23. ὑπὲρ θύμβριν.

Bl. 42—53 Appiani Alexandrini de bellis Syriacis liber. Am Schluss heisst es richtig: Liber hic de Bellis Syriacis posteriore sui parte mutilus est quippe cui X postremo capita desunt. — Das Pausaniasfragment ist nach einer Hs. geschrieben, die der Gruppe Pcd Ag La nahe stand; leider hat der Schreiber liederlich und gedankenlos gearbeitet, sodass man sagen muss,

23,1. οἱ καὶ νῦν om. 4. καὶ pro τοῦ. 8. ἀρρύβου. 13. αἰακίδην οὖν καταργάς. — αὐτός. 18. ἀρρύβου. 20. ἐν ᾧ.

24,2. δέδωκεν. 6. ἦρξεν ὡς αὖθις, ὡς sup. lin. 7. ἤδη μοι pr. m., secunda delevit prius η, scripsit ς pro ι. 10. τε pro δέ. 11. πολλά om. 15. πέρα. 19. κέρκυραν. 20. δὲ pro τε. 21. inter καὶ et οὐχ est sup. l. ς. 23. ταῦτα.

25,7. φανερῶς σφισι. 9. σφίσι προλιπών. 12. τῶν Ἰνδῶν. 16. ὅσος. 18. ἐωράνευσαν. 19. καὶ om. ante Ὀμ. 22. ἐμνημόνευεν.

26,2. συρακούσας. 8. που. 11. ἴδουσι. 14. ἀμαχί. — τοῦτον τρόπον. 15. διέπεμπε. — τε om. 17. οἱ om. 19. ξυμμαχίαν. 21. ἐπὶ pro ὑπὸ.

27,6. τά τε om. 9. ἐκφέρασι. 12. αὐτῶν sup. lin. 14. α δὲ ποτ. 15. αἱ δὲ καὶ ἄλλασι. 16. ναῷ. 17. μεγαλαυχητῶν τῆς μακεδόνων, sup. τῆς est σκύλα. 19. ἔτοιμο καί.

28,1. ἀπολειπόντα. 4. πλειστοάναξ. 5. ἐπαμινώνδα. 8. πρεσβύτατος. 11. κλεώνυμος. ὅτω δὲ τρ. 13. συνεχώρει. — ἀγῶνί τω. 14. τελείαν. 18. τρίτος.

29,1 ὀλίγον. 2 οἱ δ' ἐς. — ἐτρεπίζοντο. 4. μαχιμώτατα usque ad χρόνον καὶ om. 6. πελοπόννησον, sic et postea. 7. τά om. 10. συνεμπίπτει. 14. τὸν πύρρον. 15. εἰκασμένη. 17. λευκέας. 22. τὰ ἐς τὸν πόλεμον οἷα καὶ ἀρχ. 24. ὡς.

30,2. ἐς συρακούσας. — τὴν διονυσίου. 5. εἰσελθοῦσιν. 7. ἀπὸ πεισ. 8. αὐτή. — ναὸς δὲ ὁ πρὸς τὴν (ναὸς corr. ex ναοῦ). 10. παρεὶς ὁ ὅσον εἰς δηράπην. — οἱ om. 15. ἐς ἄργος. 17. ὅσον. 19. εἰ sup. lin. — ταῦτα om. 21. τοῦ pro τῆς.

31,2. θυγατέρας. — ῥάφων. 7. καὶ om. — κνώσσιος, sic et postea. 9. καθεύδοντα. 12. δὲ om. 13. ἀποτέρω. 15. ἐν ναξῷ pro εἰκάζω. 17. ἐς τοῦτο. — ποίησιν. — πρὸ ἀρτεμισίου. 18. προτεθέν.

32,1 ἀνδρείας. — ἔχει τῷ. 2. τὴν στ. 5. ἔχων. 6. λίμνην τριτωνίδος εἶναι θυγ. εἶναι. 7. τοὺς om. 13. μνήματος. — ἐστιν pro ἐπ. 14. ἡ πορφυρίων δ' ἐπ. 22. οἰνόη.

33,1. δὲ pro γε. 13. ἀρχαῖον τε, τ deletum videtur. 16. post πολεμαρχῶν erat spatium, scripsit alia manus ἠρέθη. 18. κωνωπῶν. 19. ἐπαλληλισμένας, μ sup. μ. 20. καὶ ὅσα λαχ. — ἐν om.

34,2. ὀλίγω. 4. ὡς ὥρμ. 9. ἄλλα δὲ usque ad Ἀντίγονον om. 14. αὐτῇ. 21. ἀνακομισθέντας.

35,2 et 3. υπελείπετο. 10 ὅσον οἱ πλέοντι. 11. ἀπέσχοντο. 12. κατασκευασμένοι. 17. καὶ ἡ λ.

36,1. ἐν om. 2. πειθόμενος. 6. ἀπέφηνε. — οἱ om. 7. ψυτταλία, et sic postea. 12. πιθανότητα. 13. στρατιᾶς ὡς ἀπολῶσι. 14. πειρίνθους. περίνθους. 15. ἐστράτευσε ... σφᾶς, hausit lacuna ἥλωσαν καί. — κιχύρῳ τῆςδε τῆς θεσπρωτίδος. ἔστι.

37,3. ἀνακομισθήσεσθαι. 4. δὲ pro δή. 5. ἀναχθέντα. 12. σφισιν om. — ἔχων τά, corr. in ἔχοντα. 18. εἰς. 20. ῥίψαι.

38,1. πλέοντας ἐς. 9. ἐστιν om. — ἀρχαιότερον. 10. ἄπτιν. 11. πειρίνθουν. 15. ὠδῖνος. 16. κνωσσίας. 17. παῖδας. 21. οὐ μεγ. 22. ὁμοίως ἀποδείκνυνται.

39,2. δὲ om. 3 τεττάρων. 5. ὄπισθεν. 7. τέμενος τὴν ἐπ. 10. μίξαντες. 16. ὁ om. 17. σημεῖα. 20. εἴκοσι. 21. τοῖχοι καὶ οἰκήματα. ἐντ.

40,1. εἰς αὐτό. 2. ἀδριανοῦ. — τῶν λιβ. 4. δὲ om. 5. ἐστι pro ἐπ. — πᾶσι ἀφίκοιτο ὁ θησ. 6. δὴ pro δὲ. 7. πεπλεγμένον. — κόνης. — ἐγένετο. — κατὰ τὸν δελφ., ο sup. ν esse videtur. 10. παρῆν τὸν ὄροφον ἀνέρρεψεν.

das Gute, was sich findet, ist nicht neu und das Neue nicht gut, s. z. B. 5,8. 10. 6,17. 22. 9,9. 10,1. 13,23. 22,23. 31,15. 50,4. 58,19. — 29,23 wäre οἷα καὶ sprachlich möglich, 57,17 ist ἐν Λυγίᾳ der Ueberlegung werth, da ein Volk in Mysien Λύγιοι hiess, s. Dio C. LXVII 5, und 58,11 ist τοῦ Κορινθίου

41,1. λυκίου. 3. τερμιλλεῖς εἰς. 5. λυκίου. 6. νίσον, sic et postea. 9. νισαίαν. 11. οὖν pro οὕτω. 12. εἴλισσός, sic semper. 17. πελοπονήσιοι. 19. καλούμεναι. 23. τὸν om.

42,2. τοῖς πεντέλησιν. 4. πρυτανίου. 6. ἄξια. μάλιστα σάτυρός ἐστιν. 8. οἱ δὲ pro οἷα. — διδόναι μὲν κατειπεῖν οὐκ. 9. φαίνετο, οι sup. ε. 11. ἐπιπεσόντος.

43,1. ἀφεῖται. 2. δὲ. 3. ἐποίησε. 4. διόνυσος. 5. ἀλκαμενής. 6. ἄγων. 7. ἥραν. 10. πιστὸς. 12. εἰς. — δεδωκότες. 16. σύλας.

44,4. δὲ om. 6. φεύγοντα ἀρίστωνα. 9. ἐπεκδραμόντες. 11. τῇ om. 12. στρατηγόν. 16. τὸ om. — τὰς δὲ ἀθ. πολιορκῆσαι.

45,2. σύρον. 5. τὰ αὐτὰ δι' αἰτίαν. 10. ὅτι μὲν γάρ. 15. ἐς om. 16. ἐπί. 18. καὶ om.

46,2. μὲν οὖν τὰ αὐτὰ ἔλ. 8. ἡ. 16. αὐτῇ. 17. ἀλκίπην. 18. τῷ om.

47,1. οἰσσίνας. — κράνινα. 2. οἰσίνας. — περιβάλλοντες. — ὁπόσοι καὶ τύχοιεν. 5. ὡσάν, sed sup. ν correctura esse videtur (ί?). — μεμερισμένους. 13. λίνοι. 14. διΐασι γὰρ καὶ.

48,2. γρυνιαίῳ. 6. τὴν om. 7. ἔλλην ὤν. — στρόφου. 10. αὐτῷ. 13. εἶδε. 14. ἐβασίλευσε. 15. ἐξ ἀρχῆς λέγουσιν. 17. πάντιμον. 18. αὐτὸν δὲ σ. 19. τὰ δὲ ἐπ' ἐμοῦ om. 21. αὐτῷ.

49,1. εἴσοδος. 5. ἐς om. 15. καὶ Ὀδυσσεὺς om. 17. τοῦ Ν. 19. πολυξένῃ. — μὲν om. — τὶ δὲ ὠμὸν.

50,1. δ' ἐμοὶ. 3. καὶ om. 4. ναυσὶ καταπλεούσαις. 8. ἐπὶ δὲ τ. γρ. παρέντα. 9. παλαιὸν pro παλαιστήν. 12. εἰς δημήτερα. — λυκομήδοις. 13. ἐς om.

51,5. ἵππαρχον. 12. διιτρεφοῦς et sic postea. 14. μισθῷ τοὺς. — ἢ (ἢ?).

52,1. τὸν corr. in τήν. 6. οὐ om. 8. ὑγείας, sed l. 9. ὑγιείας. 11. σιληνὸν et σειληνούς. 13. ἀνὴρ om. 15. οὐκ εἶναι pro οἰκεῖν. 16. ἄλλοις δὲ. — προσέχειν. 17. προσχόντας.

53,2. καὶ πυρροὺς. 3. καταδραμόντες. 8. περιραντήριον. 15. ἔνδον sup. lin 19. εἰς.

54,6. πρὶν ἀνεκτίσῃ. 8. ἐβουλεύοντο. 12. καὶ pro γάρ. 18. ἑξῆς om. 19. πάγῳ· ἐφ' ὃ τῷ δὴ.

55,2. ἐπίπροσθεν. 4. ὁ κλεοίτης. 5. καὶ om. 8. βεβολευμένην. 9. ἐλαίνας, ν expunct. — ποσειδῶνος καὶ δ.

56,9. προκονήσιος. 10. ἰσηδόνων. 12. λέγουσιν. 18. ἔπη γεγραμμένα pro ἐπειργασμένη. 19. τε om. 21. εἴσοδον. 22. δ' ἔστι. 24. ἀποστρέψειν, sed postea ἀπέτρεψεν.

57,1. τρεῖς. 4. κατ καταληφθέντες. 7. ὁ ξάνθ. 8. τοῦ δὲ τοῦ ξ. 9. τὴν om. — οὖν. 10. ποιήσας· ἀλλὰ τὸ σχ. 11. ἰὼ τὴν ἐς ἄταν ἰνάχου. 15. παλήνης. — τοῦτον. 17. λυγίᾳ pro Μυσίᾳ.

58,1. ἕλλησι τῆρξε. 9. καὶ τοὺς ἄλλους. 10. αἱ om. — πελοπονησίων. 11. κορινθιου. 12. ἐς τὸ ἑλληνικὸν. 13. ἠρημένων. 16. ἦρτο. 19. ἕλληνας ἀνασῶσαι, corr. ex ἀνοικίσαι. — εἰς. 21. τὰ ἔργα.

59,5. τὰ δ' ἐπ'. — πάνακτος. 7. τὰ πρὸς δόξαν. 9. γὰρ sup. lin. esse videtur. 11. οἰκκειούμενος. — τυραννίδος. 13. διάφορα. 16. ὑποπτεύετο. 18. τότε.

60,1. αὐτὸν. 8. εἶχεν. 13. πρυτάρχου. 15. ἄλλων. 21. ἐς αἰτωλίαν ὀλυμπιόδωρος 22. μάλιστα αἴτιον.

61,4. ἔνδιος, et lin. 7. 8. εἰσόδου. 11. τοῦ.

ἰσθμοῦ gesagt wie Cap. 27,10, aber das von den übrigen codd. gegebene τοῦ Κορινθίων ἰσθμοῦ ist üblicher, vgl. Cap. 44,8. II 1,5. III 21,6. Eine zweite Hand ist selten zu bemerken, sie hat 24,7 den Unsinn δῆμος verschuldet, 33,16 ἡρέθη eingesetzt. Wie sehr der Schreiber eilte, kann man äusserlich daran erkennen, dass beim Wenden des Blattes nicht immer gewartet wurde, bis die Tinte trocken war, sodass ganz gewöhnlich die letzten Zeilen mehr oder weniger verwischte Buchstaben und Tintenflecke zeigen.

Der codex Mosquensis (M), den in meine Hände zu bekommen, ich mich umsonst bemühte, wird von SW Praef. I XVIII sq. folgendermassen beschrieben: chartaceus, fol. eleganter satis scriptus foliis 280 ab Feodoro Andreew anno 1775 numeratis et signatis, quod ipse sua manu testatur. In catalogo msto numerum gerit 195, egregie est conservatus circa magni incendii tempus in loca haud dubie tutiora abductus. Scriptus videtur saeculo XIV quod primo folio inscripsit nescimus quis; e Graecia Moscoviam translatam esse ex alia concludimus inscriptione ἐκ τῶν μαξίμου ἐπισκόπου κυθήρων. Quod in fronte praemittitur ἰβήρων quid sibi velit non eruimus. In fine codicis: τέλος Παυσανίου Ἑλλάδος περιηγήσεως: ἀττικῶν. κορινθιακῶν cet. ut in Vab. τέλος τοῦ παυνίου δόξα τῷ θεῷ. Lectionis varietatem ex hoc codice valde neglegenter excerptam habuit Facius; multo uberiorem Siebelisius invenit marginibus editionis Kuhnianae a C. F. Matthaei anno 1777 adscriptam quod exemplar in Bibliotheca Dresdensi asservatur. Ex eodem codice varias lectiones accuratissime enotatas continet exemplar Kuhnianum Bibliothecae senatoriae Lipsiensis. Precibus nostris commotus laborem taedii plenum in se suscepit Godofr. Hermannus, vir summus, illamque collationem sua ipsius manu descriptam nobiscum communicavit. Accuratam praeterea codicis descriptionem debemus Hoffmanno, Phil. Doctori, paucis abhinc annis Moscoviae commoranti. — Codex ν ephelcystici est amantissimus."

Seinem Werthe nach gehöre M zum Mittelgut, sagt Schubart Z. f. A. a. a. O., mit Va dürfe er nur als eine Stimme zählen (s. u. zu Va).

Codex Monacensis 404 (Mo) trägt zu Anfang folgende Beschreibung:

Chartaceus, charta spissiore et corio albo circa dorsum tectus, in folio, sine minio, literis minutis et nitidis, cum correctionibus marginalibus alterius manus, cum inscriptione aurata Γνῶθι σαυτόν, mutilus, in foliis 60 saec. XVI optime conservatus, signatus p. 68 n. 29 et inscriptus:

Παυσανίου ἑλλάδος περι ηγησις. τὰ ἀττικὰ βιβ. ά. τὰ ἀργεῖα βιβ. β.	Pausaniae descriptio Graeciae. Attica l. I Argia lib. II.

A. Τῆς ἠπείρου τῆς ἑλληνικῆς

T. τοῦ κρίου γεμιζούση τῇ θυ. p. 94 v. 33.

Pausaniae Cappad. Caesariensis, qui sub impp. Hadriano, Antonino pio et Antonino philosopho claruit, tantum libri duo primi hic continentur. — In bibl. Vindob. apud Nessel P. V. p. 47 et apud Bandinium vol. 2 p. 306 indicantur l. X editi gr. et lat. Hanoviae 1613 f. et Lipsiae 1696 f. Ex correctionibus marginalibus apparet, hunc codicem ad illius editionem esse adhibitam. Unrichtig ist, dass nur die beiden ersten Bücher vorhanden seien, vom dritten enthält der Codex Cap. 1—13,3 γεμιζούση τῇ θυ. — Dass Mo, wenn auch nicht unmittelbar, aus M oder einer mit dieser identischen Vor-

lage geflossen ist, zeigt der erste Blick in den appar. crit.; es hätte also, da die Lesarten des M nach SW mitgetheilt sind, die Kollationirung des Mo unterbleiben können; sie ist vorgenommen worden, weil sich auf diese Weise indirekt die Angaben aus dem nicht zur Stelle zu schaffenden M auf ihre Zuverlässigkeit kontrollieren liessen und in den zahlreichen Fällen, wo aus diesem nichts notirt ist, nun Mo eintreten konnte. Für diesen selbst ergiebt sich, dass die Vorlage genau kopirt ist (S. 53 Z. 14 setzt er ὅς, die Korrektur von ὡς in M, neben dieses in den Text), die Zahl der neuen Fehler ist verhältnissmässig klein, selten versucht der Schreiber dem verdorbenen Text aufzuhelfen, wie wenn er 14,23 das λικύων seiner Vorlage in λυκίων, das ihm unverständliche λελαγας 97,14 in das unmögliche λέγοντος verschlimmbessert oder 18,22 richtig stellt ἄλλα ἤδη und 22,16 ὁ Θαρύπου schreibt.

Die Handschrift der S. Markusbibliothek in Venedig (Vn), ein Pergamentfoliant von 235 Blättern, ist nach SW vielleicht noch im 14. Jahrhundert geschrieben. Er enthält, wie die Aufschrift sagt: παυσανίου ἑλλάδος περιηγήσεως ἀττικά : κορινθιακά u. s. w. (das letzte Buch ist betitelt φωκικά, λοκρῶν ὀζολῶν). ἔτι σιμπλικίου φιλοσόφου ἐξήγησις τῶν περὶ ψυχῆς ἀριστοτέλους. Sodann wird auf Fol. 3 b der Codex bezeichnet als Eigenthum des Kardinals Bessarion (βησσαρίωνος καρδηνάλεως τοῦ τῶν τουσκλῶν), der bekanntlich seine reichen Bücherschätze der Republik Venedig schenkte. Am Rande befinden sich ein paar Scholien zu den ersten Capiteln. Eine zweite Hand hat da und dort im Text und am Rand kleine Verbesserungen angebracht. Zwischen Vn und Lb M (Mo) besteht enge Verwandtschaft.

Der codex Leidensis MS. Gr. N. 16 L. (Lb), ein schön geschriebener Pergamentfoliant von 213 Blättern, führt den Titel: Παυσανίου Ἑλλάδος περιηγήσεως. Auf einem vorgehefteten Blatt bemerkt (Domitius) Calderinus, er habe sich diese Handschrift a. 1453 in Venedig herstellen lassen, um nach ihr eine Uebersetzung in's Lateinische zu veranstalten. In der Z. f. A. a. a. O. Anm. vermuthet Sch, der Codex sei eine Kopie des Vn, wodurch er also allen kritischen Werth verlieren würde. Das ist nicht richtig; zwar ist die Verwandtschaft zwischen Vn und Lb eine sehr enge, aber es besteht kein Abhängigkeitsverhältniss, vgl. z. B. im ersten Buch 39,11 ἐπιπονώτατον Vn Pc La cod. Phral. (Pd Ag), ἐπιμονώτατον Lb M Mo N R Va; 42,8 φασιν οἱ δ' ἐραστὴν διδόναι μὲν κατ. Vn La Pbcd Ag Fab, φασὶ διδόναι οἱ ἐραστὴν ὄντα κατ. Lb R Vab, Pa Mo in marg.; s. ferner den App. crit. zu 7,2. 10,9. 17,1. 19,19. 20,16. 24,19. 27,17. 37,12. 57,8. 62,4. 73,16. 91,15. 93,1. 7. 96,6. 7. 104,13, d. h. lauter Stellen, in denen Lb im Verein mit andern Hss. eine von Vn abweichende Lesart bietet. Von der Hs. ist I—III, 11 fin. a. 1738 kollationirt in einem Ex. des Paus. ed. Joach. Kuhn (Lips. 1696), jetzt in Leiden, durch J. J. Reiske.*) SW haben die Hs. sodann ganz verglichen.

Der codex Parisinus 1400 (Pb), 71 Papierblätter in Grossoktav umfassend, trägt die Aufschrift: πίναξ παυσανίου. ἀττικὰ καὶ πλέον οὐδέν; er stammt aus dem 16. Jahrh., ist fast ohne Abkürzungen, deutlich und schön geschrieben, am Rande finden sich durch das ganze Buch hin Lemmata, meist

*) Nach gütiger Mittheilung von Herrn Dr. de Vries.

nur aus einem Worte, dem im Text sich findenden Eigennamen, bestehend. Am Ende ist einfach bemerkt: τέλος τῶν [illegible] ἀρριανοῦ. Der Codex gehört zu Vn Lb, wie diese schreibt er 27,8 ὁ [illegible], 41,15 [illegible], lässt er 67,11 die Worte Καὶ [illegible] ὁ Ἄρειος [illegible] und 84,3 [illegible] aus u. s. w.; mit Vn theilt er die Lücke 83,18 zwischen [illegible] und [illegible], im übrigen aber steht er in engerer Verwandtschaft mit Lb als mit Vn, wie er denn in all den unten angeführten Stellen, welche zeigen, dass Lb nicht aus Vn abgeschrieben ist, sich auf Seite von Lb stellt, mit Ausnahme der Fälle 42,7 und 57,8, in denen er mit Vn geht. 7,2, wo Pb [illegible] hat, scheint der Schreiber auf eigene Faust korrigirt zu haben, 37,12 vereinigt Pd die beiden Lesarten von Lb und Vn [illegible] und [illegible], indem er [illegible] über [illegible] setzt, 59,9 hat er [illegible], welches bei Lb über der Linie steht, im Text. Neues, das gut wäre, erfährt man durch die Hs. nicht.

Der codex Riccardianus (R), ein Papierfoliant von 277 Blättern, stammt aus dem 15. Jahrh. Er ist mit Pa zusammenzuhalten, einmal wegen der weitgehenden Uebereinstimmung mit demselben, sodann weil er in demselben Maasse wie dieser durchkorrigirt resp. mit einer V. L. versehen ist, die freilich nur zu geben pflegt, was durch andere Handschriften, namentlich die der ersten Gruppe, schon bekannt ist. Zur Uebereinstimmung mit Pa und seinem Rand (wozu sich öfter auch N cum marg. gesellt) vgl. z. B. 15,15. 17,3. 18,20. 36,10. 47,10. 68,3. 6. 72,19. 75,3. 77,6. 11. 79,24. 86,11. 92,1. 94,19. 104,8. 107,16. 113,14. Zur Uebereinstimmung mit Pa und den ihm nahestehenden codd. überhaupt vgl. 11,15 [illegible]. 14,15. 16,16. 21,3. 16. 27,17. 34,16. 36,11. 39,11. 42,8. 51,11. 20. 21. 53,7. 55,15. 70,1. 76,12. 77,16. 85,11. 16. 86,14. 87,3. 89,14. 91,15. 96,11. 100,2. 106,10. Es ist klar, im allgemeinen gehört R zu Pa und seiner Sippe, doch sind die Fälle, wo er sich von dieser trennt, um sich der ersten Klasse anzuschliessen, nicht selten, s. 8,6. 11,15 [illegible]. 17,1. 22,17. 29,19. 43,15. 49,9. 50,10. 70,1. 16. 76,17. 97,10. 101,18. Mit N hat R 3,10, mit Ag 23,4 und 54,8 allein das Richtige. R ist eine werthvolle Handschrift.

Der codex Parisinus 1399 (Pa) ist ein Papierfoliant von 238 Blättern. Er beginnt mit den Worten: [illegible] (sic) [illegible] : καὶ πλέον οὐδέν. Am Schluss (p. 238 b) steht: [illegible] — [illegible]. Im Anfang scheint beabsichtigt gewesen zu sein, eine Capiteleintheilung durchzuführen: bei [illegible] δὲ [illegible] (Cap. 4,6) steht am Rande Γ· mit rother Tinte geschrieben, bei [illegible] δὲ (Cap. 6,3) Δ·, bei [illegible] δὲ (Cap. 7,3) Ε, bei Μετὰ δὲ τὰς [illegible] (Cap. 8,2) ς, bei οἱ δὲ Ἀλεξάνδρου [illegible] (Cap. 9,2) Ζ, endlich vor καὶ ἅμα [illegible] (Cap. 10,1) Η. Der Beginn des zweiten Capitels ist am Rande nicht bemerkt, vielleicht aber ist ein vor λέγεται μὲν δὴ (Cap. 3,3) mit rother Tinte gezogener Kreis als Anfangszeichen zu betrachten. Die Hs. ist von Anfang bis Ende mit einer V. L. am Rande versehen, doch schrumpft dieselbe im letzten Buch auf ein Minimum zusammen; geschrieben ist sie von

mehreren Händen, einer kräftigen, die weitaus am häufigsten erscheint und auch Summarien mit rother Tinte anmerkt, und zwei, drei anderen. Auch anderweitige Bemerkungen finden sich, wie 26,11 ὅμηρος ἐν ὀδυσσείᾳ ἄλλως, wozu der Korrektor die V. L. εἶδαρ fügt. Meist giebt der Rand die durch andere Hss., namentlich Pcd Ag La, bekannte Lesart oder trägt Ausgelassenes nach, auch Konjekturen kommen vor, wie 36,11. 45,2, die zum Theil brauchbar sind, s. die Bemerkung zu 66,10. Gelegentlich hat der Rand auch allein oder mit R marg. das Richtige, wie 18,20. 49,5. Mit Recht sagt Clavier préface V: C'est sur un manuscrit à peu près pareil, que l'édition d'Alde a été faite.

Was das Verhältniss von Pa zu den übrigen Handschriften betrifft, so ist zunächst die auffallend enge Verwandtschaft mit N zu konstatiren. In einer ausserordentlich grossen Zahl von Fällen stimmen diese beiden allein überein in Varianten aller Art, Auslassungen, Zusätzen, Schreibfehlern, in der Wortstellung u. s. w., vgl. z. B. 15,1. 3. 8. 10. 20. 18,24. 20,14. 24,20. 38,10. 41,4. 9. 44,1. 51,14. 54,1. 58,1. 65,14. 78,1. 81,14. 16. 82,19. 86,2. 10. 93,12. 18. 97,10. Dazu muss wohl auch 59,13 gerechnet werden, wo Pa διαφορά hat, der Schreiber von N aber, nicht wissend, was das Richtige sei, es vorzog, überhaupt keinen Accent zu setzen. Hie und da findet die Uebereinstimmung statt zwischen Pa marg. und N, s. z. B. 52,2. 59,11. 60,4. 77,4 u. s. w. Selten nur folgt N im Gegensatz zu Pa und seinem Rand der Klasse Pcd Ag La, wie z. B. 20,16. 77,4 (φασι). 81,19. — An Pa schliessen sich im weiteren enger an Vb und Va, s. z. B. 82,5. 84,3. 86,2. 99,19, sodann M (Mo), mit welchen Pa namentlich Auslassungen theilt, s. 2,3. 4,18. 42,8. 66,5; vgl. ferner 10,1. 17,1. 49,9. 51,9. 77.4. 98,18. Auch mit R kommt Pa öfter in auffallender Weise überein, s. z. B. 11,15 ἐσχάτοις für ἑκάστοις, 17,3 ἵππαρχον, vgl. 77,16. 84,3. 87,3. 89,14. 98,10. 110,12. 112,2. — 18,20 haben die beiden allein am Rande das richtige Μακεδών; überhaupt geben Pa marg. und R marg. oft dasselbe; 21,16 zeigen Pa R mit N Va M Mo die geglättete Lesart ἐπιβουλεῦσαι. — Ueber die Erscheinung, dass La gegen Ende des Buches öfter mit Pa zusammengeht, s. o.

Im Allgemeinen ist Pa also ein Vertreter der schlechteren Klasse und wo daher kein innerer Grund zu Gunsten seiner abweichenden Lesarten spricht, müssen sie unberücksichtigt bleiben; Nichtbeachtung verdient er deshalb aber keineswegs, an mancher Stelle, auch in den späteren Büchern, hat er allein oder in Verbindung mit anderen seiner Klasse oder auch mit La das Richtige. — SW haben ihn nicht gesehen, daher die zum Theil fehlerhaften Angaben.

„Codex Neapolitanus (N) III A. 16 chartaceus fol., saeculi XV" SW, die das erste Buch kollationirt haben; vgl. das zu Pa Bemerkte.

Der codex Vindobensis Histor. Graec. XXIII (Va) ist ein Papierfoliant von 236 Blättern. Auf dem ersten steht: παυσανίας ἦν κατὰ τοὺς χρόνους ἀδριανοῦ βασιλέως καὶ ἀντωνίνου τοῦ εὐσεβοῦς. Es sind drei Hände zu unterscheiden, die Hauptsache aber haben zwei Leute (a und b) geschrieben. b schreibt die vier ersten Zeilen, dann macht c die Seite fertig, hierauf a die folgende

Seite und die dritte, dann b 4—7, a 8, b 9—18, c 19, b von da bis Bl. 13a in die Mitte, dann ein Stückchen c bis Blatt 14a u. s. w.; c betheiligt sich nur in den Attika, von da an überlässt er b und namentlich a das Feld; von diesen schreibt a nicht schön, aber deutlich und rasch, b malt die Buchstaben ordentlich. Am Ende steht: τέλος παυσανίου ἑλλάδος περιηγήσεως· ἀττικῶν, κορινθιακῶν ([illegible] a. sec. manu) u. s. w. bis φωκικῶν, λοκρῶν ὀζολῶν. Die Hs. hat allerlei Eigenthümlichkeiten: sie lässt ähnlich wie La kleine Worte wie Artikel, Konjunktionen, Pronomina in Menge aus, setzt auch, aber selten, welche hinzu, ändert auf eigene Faust die Stellung, korrigirt aber auch den Text nach eigenem Ermessen, sodass die Varianten mit Vorsicht zu benutzen sind (vgl. 6,10. 7,18. 19,22. 20,17. 24,15. 30,7. 19. 35,1. 11. 37,11. 43,1. 49,4. 50,13. 71,22. — 13,14. 37,7. — 3,3. 13,1. 23,6. 56,19. 57,1. 14. 58,3. 60,22. 62,2. 3. 63,14. 67,8. 88,3. — 1,7. 9,21. 14,12. 21. 15,14. 16,21. 41,16. 45,5. 49,15. 65,14). Die Aenderungen des Textes standen meist schon in der Vorlage, denn die Schreiber von Va scheinen wenig Griechisch verstanden zu haben, vgl. 19,10. 51,21. 52,7. 65,8. 68,9. 88,1.

Die Hs. ist am nächsten verwandt mit M (Mo) — die beiden haben IX 13,10 dieselbe grössere Lücke — wie schon SW sahen, Schubart will M Va sogar nur als eine Stimme gelten lassen Z. f. d. Alt. Wiss. 1853, 401, wobei man dann freilich nicht wüsste, was mit den Fällen anzufangen sei, in denen Va mit anderen Hss. gegen M (Mo) gemeinsame Sache macht, wie z. B. 28,18 [illegible] N Pa Va, [illegible] die übrigen, 34,9 [illegible] N Pa Va, [illegible] die übrigen, 57,1 [illegible] Pa N R Vab, [illegible] M Mo Pcd Ag Vn Lab, 82,5 [illegible] N Pa Vab, [illegible] M Mo Pcd Ag Vn R Lab u. s. w. Diese Fälle können übrigens zeigen, mit welchen Hss. — abgesehen von M Mo — Va besonders häufig übereinstimmt, d. h. in näherer Beziehung steht; so haben 21,16 Va M Mo Pa N R die geglättete Lesart [illegible], 34,16 dieselben und Vn Lb [illegible] statt [illegible], 35,15 M Mo Pa Va [illegible] gegenüber dem falschen [illegible] der übrigen, 39,13 [illegible] Va M N Pa statt [illegible], 43,15 falsch [illegible] Pa Vab M Mo für [illegible], vgl. ferner 45,17. 51,20. 52,6. 92,12. 97,10. 98,18. 106,4. Sowohl diese Verwandtschaften als die besprochenen Eigenthümlichkeiten charakterisiren Va als eine wenig zuverlässige Hülfe zur Herstellung des Textes.

Codex Vindobonensis Hist. Gr. LI (Vb) hübsch und deutlich von einer Hand ohne Abkürzungen geschriebene Papierhandschrift von 421 Blättern, beginnt mit Cap. 19,5 [illegible]. Am Schluss παυσανίου ἑλλάδος περιηγήσεως ἀττικῶν u. s. w. wie in Va. Dazu die Jahreszahl [illegible], was SW mit Recht, wie V. Gardthausen uns mittheilt, 1504 lesen. Der Codex berührt sich eng mit Va und Pa. Dass er vielfach Interpolationen enthält, ist von Schubart a. a. O. 396 fg. nachgewiesen.

Unser Urtheil über den Werth der Hss. im Allgemeinen geht dahin, dass eher Wilamowitz Recht habe, wenn er sagt (Phil. Unters. I 123), Pausanias sei ganz erbärmlich überliefert, als Robert, nach dem die Ueberlieferung vortrefflich wäre (ebd. X 112). Die Sache liegt eben doch so, dass wir einen Text haben, der neben einer grossen Zahl von meist unheilbaren Lücken eine

schwere Menge von Fehlern enthält, die nicht der Verfasser verschuldet hat. Pausanias ist nicht den besten Kopisten in die Hände gefallen, und unsere Hss. sind alle jungen Datums. Schubart hat nachgewiesen, dass sie sämmtlich auf einen Archetypus zurückgehen (Praef. I p. XXIV sqq., Z. f. A. 1853 S. 385 ff.). Seinen Ausführungen über Werth und Verwandtschaft der Hss. können wir nicht überall folgen, wie aus der vorstehenden Besprechung der einzelnen ersichtlich ist. Zusammenfassend bemerken wir hier noch Folgendes: was das erste Buch betrifft, so gehören näher zusammen La Pcd Ag Fab, d. h. diejenigen Hss., denen wir im Allgemeinen die bessere Ueberlieferung verdanken. Diese Klasse steht meist in deutlichem Gegensatz zu Pa N, an welche sich anzuschliessen pflegen Vab; die übrigen Hss. gruppiren sich in der Weise, dass Vt Ma, M Mo Vn Lb Pb R in der Mitte zwischen jenen beiden Klassen stehen, die ersten beiden mehr zur ersten, die letzteren mehr zur zweiten neigend. Freilich wird diese Eintheilung fortwährend durchbrochen, sodass z. B. Lb mit Klasse I, Vn mit Klasse II geht und umgekehrt. Dieses Schwanken rührt daher, dass schon im Archetypus eine Varia Lectio über den Zeilen und am Rande angebracht war, den Abschreibern somit zwei Rezensionen vorlagen, die sie nun eklektisch verwendeten, indem sie bald die Fassung des Textes, bald die über der Zeile oder am Rande stehende vorzogen, bald auch beide aufnahmen, sei es, dass sie die Abweichung am Rand anmerkten, sei es, dass sie beide Fassungen im Text miteinander vereinigten.

Aus all dem Gesagten ergiebt sich, dass für den Herausgeber ein auf Abwägen der einzelnen Lesarten beruhender Eklektizismus zu beobachten ist und dass der Koniekturalkritik ein weites Feld offen steht; eben deshalb ist es seine Pflicht, den Sprachgebrauch bis in's kleinste Detail zu studiren.

Bezüglich der im Apparat aus den einzelnen Hss. mitgetheilten Lesarten ist zu bemerken, dass im Allgemeinen der Grundsatz befolgt ist, die Schreibungen der besseren Hss. genau mitzutheilen auch da, wo es sich nicht um eigentliche Varianten handelt. Mancher wird finden, es sei in dieser Beziehung des Guten zu viel geschehen. Bei der Ungewissheit aber, wo im einzelnen Fall die Grenze zu ziehen sei zwischen dem, was mitgetheilt werden musste, und dem, was ohne Schaden weggelassen werden konnte, wollte ich lieber zu viel als zu wenig geben. Wird dadurch die Möglichkeit der Verbesserung des Textes nicht gesteigert, so wird doch die Einsicht in das Verhältniss der Hss. zu einander erleichtert.

Was die Orthographie betrifft, so habe ich mich, wo es anging, an die Handschriften gehalten und wo diese selbst schwankten, die Schreibweise der besseren vorgezogen. Damit wurde freilich ausnahmslose Regelmässigkeit unmöglich; so schreibe ich ἧσσων neben ἡττᾶσθαι, ἕνεκα neben εἵνεκα, συνιέναι u. s. w., aber auch ξύμμαχος, νεώς neben dem regelmässig wiederkehrenden ναός u. s. w., da ich der Meinung bin, nichts hindere anzunehmen, diese Verschiedenheiten könnten auf Pausanias selbst zurückgehen. Schwierig aber und viel unsicherer war die Entscheidung in den Fällen, wo das Schwanken in öfter wiederkehrenden Eigennamen, wie z. B. Παρνασός, Κνωσός u. ä. vorkommt; denn hier wechseln dieselben Handschriften, auch wenn das betreffende Wort

in zwei aufeinander folgenden Zeilen steht, willkürlich zwischen der Form mit einem und der mit zwei σ; hier habe ich mich der Majorität der Zeugnisse gefügt und eine Form festgehalten, wobei ich allerdings dem cod. La mehr als eine Stimme einräumte, da er im Allgemeinen wenigstens die Buchstaben des Originals getreulich wiederzugeben schien. Dagegen habe ich mich nicht entschliessen können, die ungeheuerliche Schreibung [illegible] Pausanias selbst zuzutrauen, obwohl sie allein überliefert ist. In anderen Dingen habe ich mir bei Herodian Anleitung geholt, wie in der Schreibung ἀθρόος. Das ν ἐφελκυστικόν habe ich nach Massgabe der Handschriften gelegentlich auch vor Konsonanten zugelassen.

Abweichungen von der Schubart'schen Ausgabe.

(Der Schubart'sche Text steht in Klammern).

1,1. Πτολεμαίου (Sch. setzt das Wort ebenfalls ein, aber in Klammern) 3. Λάμιαν (Λαμίαν). 4. ἡρώων, καὶ (ἡρώων καὶ).

2,4. ὁ μῦθος ὁ (ὁ μῦθος). 5. ἐν Ἐλευσῖνι (Ἐλευσῖνι). — Ἀπόλλων τε, (Ἀπόλλων τε). — τῷ τοίχῳ (τοίχῳ).

3,1. Σκίρωνα (Σκείρωνα). 3. Θησέα· ὃς (Θησέα ὡς).

4,1. ἐξενίκησε (ἐξενίκησεν). 5. * ἐς (ἐς). — Σειληνοῦ (Σιληνοῦ). 6. ἡ ἀρχὴ (ἀρχὴ). — γῆν (γῆν [τὴν]).

5,2. Κερκυόνος (Κερκύονος). 3. ἔσχε, καὶ ὕστερος ὅς δή γε † (ἔσχκεν ὕστερον καὶ δή γε). — ὅ τε Ἐριχθονίου (ὁ τοῦ Ἐριχθονίου). 4. ἔσχε (ἔσχεν). — εἵνεκα (ἕνεκα). 5. καὶ δωρεαὶ ἃς (ἢ δωρεάς).

6,1. εἵνεκά μοι (ἕνεκά μοι). 4. δ' αὐτίκα (δὲ αὐτίκα). 5. διαβῆναι (καταβῆναι.)

. 7,2. ὑπέμενεν (ἐπέμενεν).

8,3. ἐτελεύτησε (ἐτελεύτησεν). — τὸ ἐν Θ. (ἐν Θ.). — ἐμπεσόντα (ἐκπεσόντα). 4. ἱερόν· (ἱερόν,).

9,1. εἰκών, 9,1. ὁ δὲ (εἰκών. IX. Ὁ δὲ). — πρεσβύτερον (πρεσβύτατον). 3. ἀνέθηκαν (ἔθηκαν). 5. ἀθρόους (ἀθρόους). 7. ἐπαγόμενος (ἐπαγαγόμενος).

10,1. ἀεί τι (τι). 2 u. 3. εἵνεκα (ἕνεκα).

11,2. ἀφ' αὑτοῦ (ἀπ' αὐτοῦ).

12,1. εἵνεκα (ἕνεκα). 4. χεῖρας (χρείας). — ἢ πεπυσμένος (καὶ πεπυσμένος).

13,1. [ὡς ἐπανήκων ἐκ Σικελίας ἡττήθη] (Sch. ohne Klamm.). — ἔλεγεν (ἔλεγε). 2. τά τε ἀνατεθέντα ὅπλα τῶν Κελτῶν ἐς (τὰ ἀνατεθέντα ὅπλα τῶν Κελτικῶν ἔς τε). 3. Νάῳ (ναῷ). 4. χερσί (χερσίν). 5. κατέστησαν (κατέστη). — Κλεώνυμος, * ὅτῳ (Κλεώνυμος ὅτῳ). — τῆς ἐν Λεύκτροις μάχης (τοῦ ἐν Λεύκτροις). 6. τρίτον (τρίτος). 9. τρισὶ (αὐτοῖς). — ἐς Συρακούσας (ἐν Συρακούσαις).

14,2. οἱ μάλιστα (οἳ μάλιστα). — δῶρα ἃ παρὰ (δῶρα παρὰ). — παρὰ τούτοις ἴσασι * (παρὰ τούτοις ** ἴσασι). 5. πρὸς Ἀρτεμισίῳ (πρὸ Ἀρτεμισίου).

15,1. Αὐτὴ (Αὕτη). 2. ταύταις ταῖς γ. (ταῖς γ.). — ἠθροισμένοι (ἠθροισμένοι). 3. Βοιωτῶν δὴ (Βοιωτῶν [δὲ]). — ἴσα τὰ παρ' (ἴσα παρ').

17,1. ὄντι ὠφελίμῳ (ὅτι ὠφέλιμος). 2. Λαπιθῶν μάχη ([ἡ] Λαπιθῶν μάχη).

18,6. ἃς Ἀθηναῖοι καλοῦσιν ἀποίκους πόλεις nach ἀπὸ πόλεως ἑκάστης gesetzt (nach πρὸ τῶν κιόνων). 9. Φρυγίου λίθου. πεποίηνται δὲ καὶ (Φρυγίου λίθου πεποίηνται καὶ). — οἰκήματα (οἴκημα). — κεκοσμημένα (κεκοσμημένον). — ἐς αὐτὰ (ἐς αὐτὸ).

19,1. ἐγίνετο (ἐγένετο). — παρῆγε τὸν ὄροφον, ἀνέρριψεν ἐς ὑψηλότερον (παρῆν, ἐς τὸν ὄροφον ἀνέρριψεν ὑψηλότερον). 2. τῆς Ἀφροδίτης (Ἀφροδίτης). 5. Ἰλισός (Εἰλισσός) et sic in sequentibus.

20,3. ἀνήγαγε (ἤγαγε).

21,2. πολλῷ τε (πολλῷ τι). — καὶ τῆς γρ. ([καὶ] τῆς γρ.). 3. [τῆς ἀκροπόλεως] (τῆς ἀκροπόλεως). 5. κρανεῖα (κράνεια). — σειραῖς (σειρᾶς). — ἐπιτύχοιεν (καὶ τύχοιεν). 6. ὡς δὴ (ὡς ἄν). — ἢ βοῶν (καὶ βοῶν). 7. [καὶ] βιαζόμενοι (καὶ βιαζόμενοι).

22,1. ἰοῦσι (ἰοῦσιν). 2. εἵνεκα (ἕνεκα). — τοιαύτην (αὐτήν). 6. ὁ δὲ Διομήδης τὴν (ὁ δὲ τήν). — [ἐν ταῖς γραφαῖς] (ἐν ταῖς γραφαῖς). — τόδε τὸ ὠμὸν (τόδε ὠμόν). — ποιῆσαι (ποιήσας). 7. Ἔτι δὲ τῶν γραφῶν (Τῶν δὲ γραφῶν).

23,3. Διιτρέφης (Διιτρεφής). — ἐπανεβάς (ἐπαναβάς). 5. πολλοὺς καὶ τούτους (πολλοὺς αὐτῶν). — ἐν δὲ ταύταις (ἐν δὲ ἄλλαις). — ἄλλως δὲ οὐκ (ταύτης δὲ οὐκ). — ταῖς νήσοις (νήσοις). 6. κατουραίους (καὶ τορραίους). 9. * Ἐπιχαρίνου δὲ (Ἐπιχαρίνου μέν). 10. ἐκπλεύσεσθαι (ἐκπλεῦσαι).

24,2. Διὶ τῷ Λαφυστίῳ (τῷ Λαφυστίῳ). 3. * Κλεοίτου (Κλεοίτου). 4. * καὶ ταύτῃ (καὶ ταύτῃ). 7. Νίκην τε ὅσον (Νίκην ὅσον τε).

25,1. τοῦ δὲ Ξανθίππου (τοῦ δὲ τοῦ Ξανθίππου). 6. [τὰ πρὸς] (τὰ πρὸς πατρός). 7. δὲ ὅμως (δ᾽ ὅμως).

26,1. [καὶ] μνήμη (καὶ μνήμη). 5. τόδε τὸ (τόδε). 7. κατατηξίτεχνον (κακιζότεχνον).

27,5. * ἐντὸς (ἐντός). 9. Κρομμυῶνι (Κρομμυῶνι). — ἀνεῖναι (ἀνεῖναι). 10. Μινω ταύρῳ (Μινωταύρῳ).

28,1. ἀσπίδος μάχην (ἀσπίδος). — Κενταύρους καὶ (Κενταύρους μάχην καὶ). 5. [Καθὰ καὶ ὁ Ἄρειος πάγος] (Καθὰ καὶ ὁ Ἄρειος πάγος). 8. τοσαῦτα (τοσαῦτα). — τὸ Τρίγωνον (Τρίγωνον). — τὸ ὄνομα (τὰ ὀνόματα). — φονεῦσιν, ἔστιν (φονεῦσιν ἐστιν). — καλοῦσιν, ἢ (καλοῦσι, καί). 10. ἐπὶ Πρυτανείῳ (ἐν Πρυτανείῳ). — ἀφεῖθη ἐς θάλασσαν (ἀφεῖθη). 11. ὁπόσοις μέτεστι σπουδῆς γνῶναι (γνῶναι ὁπόσοις μέτεστι σπουδῆς).

29,2. ἔξω τῆς πόλ. (ἔξω πόλ.). — Πάμφω (Σώπφω). 4. Δραβησκοῦ (Δραβήσκου). — ἐς αὐτοὺς (ἐπ᾽ αὐτούς). 5. ὕστερον (ὕστερα). 7. ἐπέφρησαν ἐπέφρησαν δὲ καὶ (ἐπέφρησαν, καί). 15. Νικοδήμου (Νικομήδους). 16. τῆς αὐτοῦ (τῆς αὐτοῦ).

30,1. ἐν τῇ πόλει (ἐν πόλει). 3. οὕτω (οὕτως). — ὑπὲρ γῆς ([ὑπὲρ] γῆς).

31,1. καὶ βωμὸς ([καὶ] βωμός). 3. Ἀμφικτυών (Ἀμφικτύων). 5. Κολαινοῦ et Κολαινος (Κολαινοῦ et Κολαινός).

32,5. ἠδυνάμην (ἠδυνήθην). 7. καὶ καλούμενον (καὶ [τὸ] καλούμενον).

33,1. τῇ μὲν * Βρ. (τῇ μὲν Βρ.). 2. μηδὲν σφισιν (σφισιν). 3. τὸ ἐς τοὺς (τὸ ἐπὶ τούς). 5. προσοικοῦσιν Ὠκεανῷ (προσοικοῦσιν ἢ Ὠκεανῷ). 6. Ἄτλας ὄρος ὑψηλὸν (Ἄτλας ὑψηλόν).

34,1. Βοιωτίας (Βοιωτίαν). 2. ἀλλὰ ἢ ἔστιν (ἀλλὰ ἔστιν). 4. ἢ χρυσὸν (καὶ χρυσόν) 5. δῆλοι (δῆλος). — θεὸς (θεός). — ἐπὶ τοῦ βωμοῦ τὰ (ἐπὶ τὸ ** τά).

35,1. παραπλέουσιν (πλέουσιν). 2. Αἰσχυτάδου (Ἀσκυτάδου). 5. ἀπολῦσαι (ἐπιλῦσαι). — τὴν ἔσοδον τὴν ἐς (τὴν ἔσοδον ἐς). 8. Γηρυόνου μνῆμα μὲν οὐ, δένδρον (Γηρυόνην, οὗ μνῆμα μὲν οὐδέν, δένδρον).

36,3. [ὁ] βασιλεὺς (ὁ βασιλεύς). 6. ὑστέρησαν (ὑστέριζον).

37,1. λέγουσιν (λέγουσι). 2. Δημήτραν (Δημήτραν). 3. παιδὸς ἐστι τῷ (παιδός ἐστι τῷ). 5. Πυθονίκην (Πυθιονίκην).

38,7. ἐπῶν (γενεῶν). 8. τὸ ἐφ᾽ ἡμῶν (ἐφ᾽ ἡμῶν).

39,1. Ἀργείων (γραίων). 2. ἐς Θήβας σταλέντων (ἐς Θήβας). 6. Σκίρωνα· τούτων συνοικῆσαι τῇ (Σκίρωνα *** συνοικῆσαι). — τῆς ἀρχῆς [Σκίρωνα] (τῆς ἀρχῆς Σκίρωνα).

40,1. ἦν σφισιν (καὶ σφισιν). 2. ἄγαλμα [τε] (ἄγαλμά τε). 5. σφᾶς (σφᾶς). — λέγουσιν Ἀθηναῖοι (Ἀθηναῖοι).

41,2. ὁ Ὕλλος (καὶ Ὕλλος). 4. συμφέρωμαι (εὕρωμαι). 5. τὸν Μεγαρέα (τε Μεγαρέα). 7. συνέβη ([συνέβη]). — θάψαι αὐτὴν (θάψαι αὐτῇ). 8. † ἑλεῖν (ἑλεῖν).

42,1. ἐς ταύτην δὲ τὴν (ἐς αὐτὴν γὰρ τὴν). 2. ** δηλοῖ (δηλοῖ). 7. ἄγειν ([ἄγειν]). — ἔτος. (ἔτος. **).

43,3. τίνα (ὅντινα). 7. ἰσχυρῷ (ἰσχυρῶς). — χάριν Ἀργείων (χ. Ἀργείοις). 8. αὐτῷ ἐκπεσών (αὐτοῦ ἐκπεσών).

44,1. ἀθλητῶν πρῶτος ἐν (ἀθλητῶν ἐν). — ἐστι ** Πραξιτέλους (ἐστι, Πραξιτέλους). 3. Μινῴα (Μινώα). 5. ἤκουσα. ἐν (ἤκουσα ἐν). — κώμῃ Αὐτονόην (κώμῃ. Αὐτονόην). 6. σφισιν [καὶ] (σφισι καὶ). — οὗτος μὲν (αὐτὸς μὲν). — ἐς τόδε ὁδὸν (ἐς τόδε). 7. ἐπὶ τοῖς παισὶν (ἐπὶ τούτοις πᾶσιν). 9. ἐπί του (ἐπὶ τοῦ).

Verzeichniss der Abkürzungen.

A. A. Archaeologischer Anzeiger.
A. d. I. Annali dell' Instit. archeol.
A. Jb. Archaeologisches Jahrbuch.
A. M. Mittheil. d. archaeol. Instit., athenische Abtheilung.
A. Z. Archaeologische Zeitung.
B. d. I. Bulletino dell' Instit. archeol.
B. S. G. W. Berichte der sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften.
C I A Corpus inscr. Atticarum.
C I G Corpus inscr. Graec.
C I L Corpus inscr. Latin.
'Εφ. ἀρχ. 'Εφημερὶς ἀρχαιολογική.
G. g. A. Göttinger gelehrte Anzeigen.
G. g. N. Göttinger gelehrte Nachrichten.
Jb. f. Ph. Neue Jahrbücher f. Philologie.
R. M. Mittheil. d. archaeol. Instit., römische Abtheilung.
Rh. M. Rhein. Museum f. Philologie.
SB. B. A. Sitzungsberichte der Berliner Akad. d. Wissensch.
Z. f. A. Zeitschr. f. Alterthumswissensch.

Ferner bedeuten folgende Autorennamen, wenn sie ohne Angabe des betreffenden Buches zitirt sind:

Baedeker Griechenland, Handbuch für Reisende, 3. Aufl., Leipz. 1893.
Brunn Geschichte der griech. Künstler (1. Auflage).
Bursian Geographie von Griechenland.
Collignon Histoire de la sculpt. Grecque.
Furtwängler Meisterwerke der griech. Plastik.
Gurlitt Ueber Pausanias.
Imhoof-Gardner A numismatic commentary on Pausanias.
Kalkmann Pausanias der Perieget.
Lolling Hellenische Landeskunde u. Topographie (Müller Handb. d. klass. Alterthumswissensch. Bd. III).
Mitchell History of ancient sculpture.
Murray A history of Greek sculpture.
Overbeck Geschichte d. griech. Plastik, 4. Aufl.
Overbeck S. Q. Die antiken Schriftquellen z. Gesch. d. bild. Künste bei den Griechen.
Pauly-Wissowa Real-Encyklop. d. klassischen Alterthumswissenschaft.
Preller-Robert Griechische Mythologie, 4. Aufl.

Roscher Mythologisches Lexikon.
Siebelis Kommentar z. Pausanias.
Ulrichs Reisen u. Forschgn. in Griechenland.

Ferner speziell für das erste Buch:

Curtius Die Stadtgeschichte von Athen.
Harrison Mythologie and monuments of Athens.
Leake Topographie Athens, übers. v. Baiter u. Sauppe.
Milchhöfer Artikel Athen in Baumeisters Denkmälern I 144.
Milchhöfer S. Q. Schriftquellen zur Topographie von Athen (in Curtius Stadtgeschichte).
Wachsmuth Die Stadt Athen im Alterthum.

Ag Angelicus.
Fab Laurentiani.
Lab Leidenses.
M Mosquensis.
Ma Matritensis.
Mo Monacensis.
N Neapolitanus.
Pabcd Parisini.
Phral. cod. des Phralites.
R Riccardianus.
Vab Vindobonenses.
Vn Venetus.
Vt Vaticanus.

Amas. Uebersetzung des Romulus Amasaeus.
Cald. Uebersetzung des Domitius Calderinus.
Cor. Coraes.
Reisk. Hemsterh. Palm. MS Bemerkungen von Reiske, Hemsterhuis u. Paumier am Rand der Leidener Hss.
Vict. Adnotatio des Petr. Victorius des älteren, in seinem Handexemplar der Aldina.

Abkürzungen für die Ausgaben.

A		Aldina.
X	Ausgabe von	Xylander-Sylburg.
K	„ „	Kuhn.
F	„ „	Facius.
C	„ „	Clavier.
S	Ausgabe von	Siebelis.
B	„ „	Bekker.
SW	„ „	Schubart u. Walz.
D	„ „	Dindorf.
Sch	„ „	Schubart.

Verzeichniss der Tafeln.

*) Auf Wunsch von Herrn P. Weizsäcker bemerken wir, dass der Entwurf nicht beansprucht, eine genaue Fixirung sondern nur die Anordnung im allgemeinen zu geben. Die Orchestra dürfte sammt dem Zwölfgötteraltar und ihrer südlichen Umgebung ca. 20—30 m weiter nach Süden gerückt werden und sollte als ganzer Kreis gezeichnet sein.

1,1. (Facius, Siebelis.) Τῆς ἠπείρου τῆς Ἑλληνικῆς κατὰ νήσους τὰς 1
Κυκλάδας καὶ πέλαγος τὸ Αἰγαῖον ἄκρα Σούνιον πρόκειται γῆς τῆς Ἀττικῆς· καὶ λιμήν τε παραπλεύσαντι τὴν ἄκραν ἐστὶ καὶ ναὸς Ἀθηνᾶς Σουνιάδος ἐπὶ κορυφῇ τῆς ἄκρας. πλέοντι δὲ ἐς τὸ πρόσω Λαύριόν τέ ἐστιν, ἔνθα ποτὲ Ἀθηναίοις ἦν ἀργύρου μέταλλα, καὶ νῆσος ἔρημος οὐ μεγάλη Πατρόκλου καλουμένη· τεῖχος γὰρ ᾠκοδομήσατο ἐν αὐτῇ καὶ χάρακα ἐβάλετο Πάτροκλος, ὃς τριήρεσιν ἐπέπλει ναύαρχος Αἰγυπτίαις, ἃς Πτολεμαῖος ὁ Πτολεμαίου τοῦ Λάγου τιμωρεῖν ἔστειλεν Ἀθηναίοις, ὅτε σφίσιν Ἀντίγονος ὁ Δημητρίου στρατιᾷ τε αὐτὸς ἐσβεβληκὼς ἔφθειρε τὴν χώραν καὶ ναυσὶν ἅμα ἐκ θαλάσσης κατεῖργεν.
2. Ὁ δὲ Πειραιεὺς δῆμος μὲν ἦν ἐκ παλαιοῦ, πρότερον δὲ πρὶν ἢ Θεμιστοκλῆς 2
Ἀθηναίοις ἦρξεν, ἐπίνειον οὐκ ἦν· Φάληρον δέ, ταύτῃ γὰρ ἐλάχιστον ἀπέχει τῆς πόλεως ἡ θάλασσα, τοῦτό σφισιν ἐπίνειον ἦν, καὶ Μενεσθέα φασὶν αὐτόθεν ταῖς ναυσὶν ἐς Τροίαν ἀναχθῆναι καὶ τούτου πρότερον Θησέα δώσοντα Μίνῳ δίκας τῆς Ἀνδρόγεω τελευτῆς. Θεμιστοκλῆς δὲ ὡς ἦρξε, τοῖς τε γὰρ πλέουσιν ἐπιτηδειότερος ὁ Πειραιεὺς ἐφαίνετό οἱ προκεῖσθαι καὶ λιμένας τρεῖς ἀνθ' ἑνὸς ἔχειν τοῦ Φαληροῖ, τοῦτό σφισιν ἐπίνειον εἶναι κατεσκευάσατο. καὶ νεὼς καὶ ἐς ἐμὲ ἦσαν οἶκοι καὶ πρὸς τῷ μεγίστῳ λιμένι τάφος Θεμιστοκλέους· φασὶ γὰρ μεταμελῆσαι τῶν ἐς Θεμιστοκλέα Ἀθηναίοις, καὶ ὡς οἱ προσήκοντες τὰ ὀστᾶ κομίσαιεν ἐκ Μαγνησίας ἀνελόντες. φαίνονται δὲ οἱ παῖδες οἱ Θεμιστοκλέους καὶ κατελθόντες καὶ γραφὴν ἐς τὸν Παρθενῶνα ἀναθέντες, ἐν ᾗ Θεμιστοκλῆς ἐστι
γεγραμμένος. 3. Θέας δὲ ἄξιον τῶν ἐν Πειραιεῖ μάλιστα Ἀθηνᾶς ἐστι καὶ Διὸς 3

2. ἄχρον σούνιον Pd. **4.** Λαύρειον D invitis codicibus, v. de nominis scriptura Boeckh, kl. Schr. V, p. 2, adn. 6. **5.** ἀργυρίου Pc. — margo Lb. γρ. πρόκλου. 6. ἐβαλλετο Mo. 7. ἐπέπλει Va edd. inde a C, ὑπέπλει cett. codd. edd., cf. IV, 23, 5. 7. Herod. V, 86. — Πτολεμαίου om. cdd., excidisse F primus censuit, uncis inclusum inseruerunt C B SW D Sch, Πτολεμαῖος ὁ τοῦ μεγάλου La, in marg. „Ald. τοῦ λάγου.“ 9. ἐσβεβηκὼς Va Pa, in hoc λ sup. βη. 10. μὲν om. MMo. — πρὶν Va M Mo om., invenitur πρότερον ἢ 31, 5, sed saepissime πρότερον πρὶν ἤ, cf. 28, 10. III, 1, 6. V, 24, 2. 25, 11. VII, 16, 2. VIII, 42, 8. IX, 6, 6. 29, 2. X. 34, 8. 36, 2. 11. Φαληρὸν cdd. edd. ante S constanter per omnes casus. 12. τότε pro τοῦτο cod. Oporin., unde Loescherus vertit: navale ea aetate fuit; epanalepsis similiter comparata post parenthesin saepius invenitur, cf. 25, 7 Κάσσανδρος δέ, δεινὸν γάρ τι ὑπῆν οἱ μῖσος ἐς τοὺς Ἀθηναίους, ὁ δὲ κτλ. VII, 26, 3. 16. τοῦ Ag Fa om., in Pd sup. lin. addit., φαληροῦ Fa Va Mo Lb, Pd φαληροῦ. — νεῶν N et ad marg. Lb. 19. κο-

τέμενος· χαλκοῦ μὲν ἀμφότερα τὰ ἀγάλματα, ἔχει δὲ ὁ μὲν σκῆπτρον καὶ Νίκην, ἡ δὲ Ἀθηνᾶ δόρυ. Ἐνταῦθα Λεωσθένην, ὃς Ἀθηναίοις καὶ τοῖς πᾶσιν Ἕλλησιν ἡγούμενος Μακεδόνας ἔν τε Βοιωτοῖς ἐκράτησε μάχῃ καὶ αὖθις ἔξω Θερμοπυλῶν, καὶ βιασάμενος ἐς Λαμίαν κατέκλεισε τὴν ἀπαντικρὺ τῆς Οἴτης, τοῦτον τὸν Λεωσθένην καὶ τοὺς παῖδας ἔγραψεν Ἀρκεσίλαος. ἔστι δὲ τῆς στοᾶς τῆς μακρᾶς, ἔνθα καθέστηκεν ἀγορὰ τοῖς ἐπὶ θαλάσσης, καὶ γὰρ τοῖς ἀπωτέρω τοῦ λιμένος ἐστὶν ἑτέρα, τῆς δὲ ἐπὶ θαλάσσης στοᾶς ὄπισθεν ἑστᾶσι Ζεὺς καὶ Δῆμος, Λεωχάρους ἔργον. πρὸς δὲ τῇ θαλάσσῃ Κόνων ᾠκοδόμησεν Ἀφροδίτης ἱερόν, τριήρεις Λακεδαιμονίων κατεργασάμενος περὶ Κνίδον τὴν ἐν τῇ Καρικῇ χερρονήσῳ. Κνίδιοι γὰρ τιμῶσιν Ἀφροδίτην μάλιστα, καί σφισιν ἔστιν ἱερὰ τῆς θεοῦ· τὸ μὲν γὰρ ἀρχαιότατον Δωρίτιδος, μετὰ δὲ τὸ Ἀκραίας, νεώτατον δὲ
4 ἣν Κνιδίαν οἱ πολλοί, Κνίδιοι δὲ αὐτοὶ καλοῦσιν Εὔπλοιαν. 4. Ἔστι δὲ καὶ ἄλλος Ἀθηναίοις ὁ μὲν ἐπὶ Μουνυχίᾳ λιμήν, καὶ Μουνυχίας ναὸς Ἀρτέμιδος, ὁ δὲ ἐπὶ Φαλήρῳ, καθὰ καὶ πρότερον εἴρηταί μοι, καὶ πρὸς αὐτῷ Δήμητρος ἱερόν. ἐνταῦθα καὶ Σκιράδος Ἀθηνᾶς ναός ἐστι καὶ Διὸς ἀπωτέρω, βωμοὶ δὲ θεῶν τε ὀνομαζομένων ἀγνώστων καὶ ἡρώων, καὶ παίδων τῶν Θησέως καὶ Φαλήρου· τοῦτον γὰρ τὸν Φάληρον Ἀθηναῖοι πλεῦσαι μετὰ Ἰάσονος φασιν ἐς Κόλχους. ἔστι δὲ καὶ Ἀνδρόγεω βωμὸς τοῦ Μίνω, καλεῖται δὲ ἥρωος· Ἀνδρόγεω δὲ ὄντα ἴσασιν οἷς ἐστιν ἐπιμελὲς τὰ ἐγχώρια σαφέστερον
5 ἄλλων ἐπίστασθαι. Ἀπέχει δὲ σταδίους εἴκοσιν ἄκρα Κωλιάς· ἐς ταύτην φθαρέντος τοῦ ναυτικοῦ τοῦ Μήδων κατήνεγκεν ὁ κλύδων τὰ ναυάγια. Κωλιάδος δέ ἐστιν ἐνταῦθα Ἀφροδίτης ἄγαλμα καὶ Γενετυλλίδες ὀνομαζόμεναι θεαί. δοκῶ

μίσαι MMo. 2. Λεωσθένη A X K Pc. 3. Μακεδόνας om. Pc., Μακεδόνας usque ad βιασάμενος om. M, in Mo Pa alia manus verba omissa in margine addidit. — Λάμιαν A X K D codd., Λαμίαν cett. edd. Ag, alibi quoque codicum fere omnium consensu Λάμιαν commendatur. 6. et 7. ἐπὶ θαλάσσῃ R edd. ante S. 10. χερονήσῳ La, χερονήσῳ Pd, χερρονήσῳ cett. codd. edd. praeter X K SW, in quibus est χερρονήσῳ. — Κνίδιον M Vn. — Pro γάρ R Ag Fab Pd δὲ, in R supra lin. γάρ. — καί σφισι γ' ἐστὶν Wachsmuth, Stadt Athen II, p. 121, adn. 1. 11. γὰρ expelli iussit Cor., expulerunt SW D. — ἀρχαιότατον Spengel, recep. Sch, ἀρχαιότερον codd. edd. cett., cf. I, 13, 5 πρεσβύτατος codd., III, 10, 5 πρεσβύτατον VbLa, IV, 8, 7 παραδοξότερα codd., V, 16, 2 νεώτεραι VaMLb, VII, 18, 12 μεγαλοπρεπεστέραν Pd Ag La, VIII, 6, 1 ἐρχιστέρα M Va. 12. αὐτὴν Va La. 13. καὶ om. N Va ante ἄλλος. — μουνχία et μουνχίας Mo, hoc etiam La. 15. πρὸς αὐτῷ Va, πρ. αὐτῶν M Mo — καὶ om. La ante Σκιρ. 16. post ἡρώων cum Pd virgulam posui. ἡρώων (ἀγνώστων) Leake, Topographie Athens, übers. v. Baiter und Sauppe, p. 264, coll. Plut. Thes. 17, ἡρώων [καὶ] παίδων? Sch, τῶν (μετὰ) Θησέως Robert, Herm. XX, p. 354. 18. Ἰασωνος codd. — βωμὸς — Ἀνδρόγεω Ag Fa Pd om., in hoc addidit alia manus in marg. 19. (ὁ) ἥρωος vult S, non displicet SW. — οἷς ἐστιν La. 20. δὲ καὶ σταδ. edd. ante SW cum codd. plerisque, in Va La καὶ om., in Mo alia manus addidit καὶ sup. lin. 21. τῶν Μηδ. M Mo Va, ab N Pa τοῦ abest. — ναυάγια La. —

δὲ καὶ Φωκαεῦσι τοῖς ἐν Ἰωνίᾳ θεὰς ἃς καλοῦσι Γενναΐδας εἶναι ταῖς ἐπὶ
Κωλιάδι τὰς αὐτάς. Ἔστι δὲ κατὰ τὴν ὁδὸν τὴν ἐς Ἀθήνας ἐκ Φαλήρου ναὸς
Ἥρας οὔτε θύρας ἔχων οὔτε ὄροφον· Μαρδόνιόν φασιν αὐτὸν ἐμπρῆσαι τὸν
Γωβρύου. τὸ δὲ ἄγαλμα τὸ νῦν δή, καθὰ λέγουσιν, Ἀλκαμένους ἐστὶν ἔργον.
οὐκ ἂν τοῦτό γε ὁ Μῆδος εἴη λελωβημένος.

2,1. Ἐσελθόντων δὲ ἐς τὴν πόλιν ἐστὶν Ἀντιόπης μνῆμα Ἀμαζόνος. 1
ταύτην τὴν Ἀντιόπην Πίνδαρος μέν φησιν ὑπὸ Πειρίθου καὶ Θησέως ἁρπα-
σθῆναι, Τροιζηνίῳ δὲ Ἡγίᾳ τοιάδε ἐς αὐτήν πεποίηται· Ἡρακλέα Θεμίσκυραν
πολιορκοῦντα τὴν ἐπὶ Θερμώδοντι ἑλεῖν μὴ δύνασθαι, Θησέως δὲ ἐρασθεῖσαν
Ἀντιόπην, στρατεῦσαι γὰρ ἅμα Ἡρακλεῖ καὶ Θησέα, παραδοῦναι τὸ χωρίον.
τάδε μὲν Ἡγίας πεποίηκεν· Ἀθηναῖοι δέ φασιν, ἐπεί τε ἦλθον Ἀμαζόνες,
Ἀντιόπην μὲν ὑπὸ Μολπαδίας τοξευθῆναι, Μολπαδίαν δὲ ἀποθανεῖν ὑπὸ Θησέως.
καὶ μνῆμά ἐστι καὶ Μολπαδίας Ἀθηναίοις. 2. Ἀνιόντων δὲ ἐκ Πειραιῶς 2
ἐρείπια τῶν τειχῶν ἐστιν, ἃ Κόνων ὕστερον τῆς πρὸς Κνίδῳ ναυμαχίας
ἀνέστησε· τὰ γὰρ Θεμιστοκλέους μετὰ τὴν ἀναχώρησιν οἰκοδομηθέντα τὴν
Μήδων ἐπὶ τῆς ἀρχῆς καθῃρέθη τῶν τριάκοντα ὀνομαζομένων. εἰσὶ δὲ
τάφοι κατὰ τὴν ὁδὸν γνωριμώτατοι Μενάνδρου τοῦ Διοπείθους καὶ μνῆμα
Εὐριπίδου κενόν. τέθαπται δὲ Εὐριπίδης ἐν Μακεδονίᾳ παρὰ τὸν βασιλέα ἐλθὼν
Ἀρχέλαον· ὁ δέ οἱ τοῦ θανάτου τρόπος, πολλοῖς γάρ ἐστιν εἰρημένος, ἐχέτω καθὰ
λέγουσι. 3. Συνῆσαν δὲ ἄρα καὶ τότε τοῖς βασιλεῦσι ποιηταί, καὶ πρότερον 3
ἔτι καὶ Πολυκράτει Σάμου τυραννοῦντι Ἀνακρέων παρῆν καὶ ἐς Συρα-
κούσας πρὸς Ἱέρωνα Αἰσχύλος καὶ Σιμωνίδης ἐστάλησαν· Διονυσίῳ δέ, ὃς
ὕστερον ἐτυράννησεν ἐν Σικελίᾳ, Φιλόξενος παρῆν, καὶ Ἀντιγόνῳ Μακε-
δόνων ἄρχοντι Ἀνταγόρας Ῥόδιος καὶ Σολεὺς Ἄρατος. Ἡσίοδος δὲ καὶ Ὅμηρος
ἢ συγγενέσθαι βασιλεῦσιν ἠτύχησαν ἢ καὶ ἑκόντες ὠλιγώρησαν, ὁ μὲν ἀγροικίᾳ
καὶ ὄκνῳ πλάνης, Ὅμηρος δὲ ἀποδημήσας ἐπὶ μακρότατον καὶ τὴν ὠφέλειαν

1. Φωκεῦσι Pcd Vt M Mo Lab Fab Ag. — τῆς ἐν Pc, τὰς ἐν Ag Fa. — Γενναΐδας[β] καλοῦσιν[α] Va. 2. ἐπ' ἀθ. La. 3. αὐτόν φασιν Va, φασιν om. La. 4. εἰ ins. Camerar. post λέγουσιν, post δὴ SW D, hoc probat Foerster, Rh. Mus. XXXVIII, p. 423.

8. Τροιζηνίων M Mo. — θεμισκύραν M N Vt Lab Pd. 9. θερμώδοντιν La, θερμόδοντι Ag Pc. 10. γὰρ N R edd., τε S codd. cett. — τε τὸ Ag Pcd M Va Mo Lb Vt. 14. εἰσὶν M et supra ἐστὶν. — Κνίδον X K F C Va Mo, Κνίδων A La Pd, in hoc ν expunctum, Κνίδῳ cett. edd. codd. 15. οἰκονομηθέντα Vn M Mo. 17. τάφροι Mo N Va. — διοπειθοῦς Ag Pd M N R Mo, in R διοπείθους per correct., διαπειθοῦς Pc Vt. 20. λέγουσιν B SW Sch Ag N R, λέγουσι cett. edd. Va Vn Pc, λέγουσιν etiam in Pd, sed sequitur ἐνῆσαν. 21. καὶ ante Πολυκράτει om. cod. Phral. — ἐν Συρακούραις Va. 22. ὡς Mo. 25. ὁ μὲν usque ad μακρότατον om. M Mo.

τὴν ἐς χρήματα παρὰ τῶν δυνατῶν ὑστέραν θέμενος τῆς παρὰ τοῖς πολλοῖς δόξης, ἐπεὶ καὶ Ὁμήρῳ πεποιημένα ἐστὶν Ἀλκίνῳ παρεῖναι Δημόδοκον, καὶ ὡς Ἀγαμέμνων καταλείποι τινὰ παρὰ τῇ γυναικὶ ποιητήν. Ἔστι δὲ τάφος οὐ πόρρω τῶν πυλῶν, ἐπίθημα ἔχων στρατιώτην ἵππῳ παρεστηκότα· ὅντινα μὲν οὐκ οἶδα,
4 Πραξιτέλης δὲ καὶ τὸν ἵππον καὶ τὸν στρατιώτην ἐποίησεν. 4. Ἐσελθόντων δὲ ἐς τὴν πόλιν οἰκοδόμημα ἐς παρασκευήν ἐστι τῶν πομπῶν, ἃς πέμπουσι τὰς μὲν ἀνὰ πᾶν ἔτος, τὰς δὲ καὶ χρόνον διαλείποντες. καὶ πλησίον ναός ἐστι Δήμητρος, ἀγάλματα δὲ αὐτή τε καὶ ἡ παῖς καὶ δᾷδα ἔχων Ἴακχος· γέγραπται δὲ ἐπὶ τῷ τοίχῳ γράμμασιν Ἀττικοῖς ἔργα εἶναι Πραξιτέλους. τοῦ ναοῦ δὲ οὐ πόρρω Ποσειδῶν ἐστιν ἐφ' ἵππου, δόρυ ἀφιεὶς ἐπὶ γίγαντα Πολυβώτην, ἐς ὃν Κῴοις ὁ μῦθος ὁ περὶ τῆς ἄκρας ἔχει τῆς Χελώνης· τὸ δὲ ἐπίγραμμα τὸ ἐφ' ἡμῶν τὴν εἰκόνα ἄλλῳ δίδωσι καὶ οὐ Ποσειδῶνι. Στοαὶ δέ εἰσιν ἀπὸ τῶν πυλῶν ἐς τὸν Κεραμεικόν, καὶ εἰκόνες πρὸ αὐτῶν χαλ-
5 καῖ καὶ γυναικῶν καὶ ἀνδρῶν, ὅσοις τι ὑπῆρχεν [ὧν τις λόγος] ἐς δόξαν. ἡ δὲ ἑτέρα τῶν στοῶν ἔχει μὲν ἱερὰ θεῶν, ἔχει δὲ γυμνάσιον Ἑρμοῦ καλούμενον. ἔστι δὲ ἐν αὐτῇ Πουλυτίωνος οἰκία, καθ' ἣν παρὰ τὴν ἐν Ἐλευσῖνι δρᾶσαι τελετήν Ἀθηναίων φασὶν οὐ τοὺς ἀφανεστάτους· ἐπ' ἐμοῦ δὲ ἀνεῖτο Διονύσῳ. Διόνυσον δὲ τοῦτον καλοῦσι Μελπόμενον ἐπὶ λόγῳ τοιῷδε ἐφ' ὁποίῳ περ Ἀπόλλωνα

1. τὴν ἐς D Sch, articulum om. codd. edd. cett. — δυναστῶν Va. 2. Ἀλκίνῳ Mo R Vn Lab, in hoc ὁ supra vers., edd. inde a B, ἀλκίμῳ M Vt, ἀλκείνῳ Pc, Ἀλκινόῳ edd. rell. Ag Pd N Va. — Δημόδοκον Pc Ag Vn M R Va edd. inde a B, Δημοδόκον N Lab. edd. rell. — καὶ om. Ag Pd, ὡς καὶ cod. Phral., Idem καταλίποι. 4. ἐπίθημα D Sch, Mo, ut videtur, ἐπίθεμα codd. edd. rell., cf. D praef. mai. p. XI et cap. 43 ex. II. 2, 4. 7. 2. IV, 16, 7. V, 5, 5. 11, 9. 25, 9. eodem errore I, 27, 10 Pa M N ἀνάθεμα habent, VII, 20, 8 La ὑποδέματα. 5. εἰσελθόντων N edd. ante B, ἐσελθ. cett. codd. edd. 6. δὲ καὶ ἐς τὴν Va, δὲ ἐς ἐς τὴν La, δὲ ἐς τὴν Pcd Vn R Mo edd. inde a S, δὲ εἰς τὴν cett. edd. 7. πᾶν om. R Pac M Mo Vt, in R Pac Mo addit. ad marg. — χρόνου διαλείποντος edd. ante S Va, sed in hoc ον super ου et ες super ος, χρόνον διαλείποντες cett. edd. codd., in Pd ο super ε, in R ου super ον et ος super ες. Pc διαλείποντος correct. in διαλείποντες. 10. ἀφεὶς Va. 11. μῦθος ὁ περὶ articulum ego addidi. 14. ὧν τις λόγος volente Kaysero Z. f. A. 1848, p. 494, circumscribit Sch, retinet B probante Prellero Ind. schol. Dorp. 1840, p. 4, καὶ ante ὧν inser. A X K F C, ὅσοις γε ὑπῆρχεν ἂν Westerm. in Act. Soc. Gr. vol. I, p. 170 SW D, ὅσοις τι ὑπῆρχεν ἂν S, ὅσοις τι Mo (τι M Vt, ε supra vers.), ὅσοις τι cett. cod., ὧν Ag Pd M Mo Fa, ὧν ctt. codd. (ὧν La), Pb habet ἐς δόξαν in marg. 16. καὶ ante Πουλυτ. ins. SW duce La, qui habet δὲ καὶ ἐν αὐτῇ. Πουλυτίωνος edd. inde a B Pc Ag Va Lab, in Pd υ prius expunct., πολυτίωνος Va, Πολυτίωνος cett. edd. — καθ' ἥνπερ τὴν vult. Cor., καθ' ἣν om. La, καθ' ἣν παραποιῆσαι τὴν Ἐλ. τ. Madvig, Advers. crit. I, p. 705, „per tmesin poëtis familiarem παρὰ a δρᾶν separatum est" F; cum talis tmesis exempla apud Pausaniam non exstent, καθ' ἣν τὴν ἐ. Ἐλ. παραδρᾶσαι τελ. e coni. Sch scribere malim. — ἐν Ἐλευσ. Pabd Vn Mo Vt Ag Lab Va Fab edd. ante B, SW D., om. ἐν Pc N R B Sch, utrumque apud Pausaniam invenitur. 17. δὲ ante ἀνεῖτο om. Pd, supra ἀνεῖτο in Pc καὶ ἐδίδοτο. — Ἀπόλλωνα usque ad καὶ

Μουσηγέτην. Ἐνταῦθά ἐστιν Ἀθηνᾶς ἄγαλμα Παιωνίας καὶ Διὸς καὶ Μνημοσύνης καὶ Μουσῶν Ἀπόλλων τε, ἀνάθημα καὶ ἔργον Εὐβουλίδου, καὶ δαίμων τῶν ἀμφὶ Διόνυσον Ἄκρατος· πρόσωπόν ἐστίν οἱ μόνον ἐνῳκοδομημένον τῷ τοίχῳ. μετὰ δὲ τὸ τοῦ Διονύσου τέμενός ἐστιν οἴκημα ἀγάλματα ἔχον ἐκ πηλοῦ, βασιλεὺς Ἀθηναίων Ἀμφικτυὼν ἄλλους τε θεοὺς ἑστιῶν καὶ Διόνυσον. ἐνταῦθα καὶ Πήγασός ἐστιν Ἐλευθερεύς, ὃς Ἀθηναίοις τὸν θεὸν ἐσήγαγε· συνεπελάβετο δέ οἱ τὸ ἐν Δελφοῖς μαντεῖον ἀναμνῆσαν τὴν ἐπὶ Ἰκαρίου ποτὲ ἐπιδημίαν τοῦ θεοῦ. 5. Τὴν δὲ βασιλείαν Ἀμφικτυὼν ἔσχεν οὕτως. Ἀκταῖον λέγουσιν ἐν τῇ 6
νῦν Ἀττικῇ βασιλεῦσαι πρῶτον· ἀποθανόντος δὲ Ἀκταίου Κέκροψ ἐκδέχεται τὴν ἀρχὴν θυγατρὶ συνοικῶν Ἀκταίου, καί οἱ γίνονται θυγατέρες μὲν Ἕρση καὶ Ἄγλαυρος καὶ Πάνδροσος, υἱὸς δὲ Ἐρυσίχθων. οὗτος οὐκ ἐβασίλευσεν Ἀθηναίων, ἀλλά οἱ τοῦ πατρὸς ζῶντος τελευτῆσαι συνέβη, καὶ τὴν ἀρχὴν τὴν Κέκροπος Κραναὸς ἐξεδέξατο, Ἀθηναίων δυνάμει προύχων. Κραναῷ δὲ θυγατέρας καὶ ἄλλας καὶ Ἀτθίδα γενέσθαι λέγουσιν· ἀπὸ ταύτης ὀνομάζουσιν Ἀττικὴν τὴν χώραν, πρότερον καλουμένην Ἀκταίαν. Κραναῷ δὲ Ἀμφικτυὼν ἐπαναστάς, θυγατέρα ὅμως ἔχων αὐτοῦ, παύει τῆς ἀρχῆς· καὶ αὐτὸς ὕστερον ὑπὸ Ἐριχθονίου καὶ τῶν συνεπαναστάντων ἐκπίπτει. πατέρα δὲ Ἐριχθονίῳ λέγουσιν ἀνθρώπων μὲν οὐδένα εἶναι, γονέας δὲ Ἥφαιστον καὶ Γῆν.

3,1. Τὸ δὲ χωρίον ὁ Κεραμεικὸς τὸ μὲν ὄνομα ἔχει ἀπὸ ἥρωος Κεράμου, 1
Διονύσου τε εἶναι καὶ Ἀριάδνης καὶ τούτου λεγομένου· πρώτη δέ ἐστιν ἐν δεξιᾷ καλουμένη στοὰ βασίλειος, ἔνθα καθίζει βασιλεὺς ἐνιαυσίαν ἄρχων ἀρχήν, καλουμένην βασιλείαν. ταύτης ἔπεστι τῷ κεράμῳ τῆς στοᾶς ἀγάλματα ὀπτῆς γῆς, ἀφιεὶς Θησεὺς ἐς θάλασσαν Σκίρωνα καὶ φέρουσα Ἡμέρα Κέφαλον, ὃν κάλλι-

Μουσῶν om. Mo Vt, sed manus rec. adiecit ad marg. 2. Ἀπόλλων τε Sch Mo Vt Vn Lab Pbc Fab, Ἀπόλλωνός τε edd. rell., Ἀπόλλωνος τε Va, in Vt manus rec. adiecit ος, in Pd Ἀπόλλων et ος supra vers. eadem manu, in M Μουσηγέτην — Ἀπόλλωνος om., Pa ἐφ' ὁποίῳ περ ἀπόλλων τε *ἀνάθημα*, verba ἀπόλλων τε expuncta, in margine manus secunda verba omissa addidit, sed scripsit Ἀπόλλωνός τε. 3. τῷ addidit Herwerden. 4. τὸ om. La. — ἔχων Mo Pcd Ag, ο super ω in Ag Pd. — ἐκ πολλοῦ Ag. 5. ἔστιν ὢν Pc Ag, ἔστιν ὧν La, ἑστιῶν Pd, sed fuisse videtur ἐστιν ὢν, Pa ἑστιῶν, in marg. ἄλλως · ἄλλους τε θεῶν ἔστιν ὢν καὶ Διόνυσος. 6. τὸν om. codd., inserere voluit Loescher., habent edd. inde a S, inter uncos C. 9. ἀκταίων Va. 10. γίνονται edd. inde a SW Ag Vt R Va Mo Lab Pd, γίγνονται edd. cett. Pc Vn N. 11. ἐβασίλευεν La. 12. τοῦ om. Va. 13. τὴν Κέκροπος codd. edd. inde a S, τοῦ Κέκροπος cett. edd. — ἐδέξατο Mo Vt A X K F, ἐξεδέξατο cett. (in Lb ἐξ supra vers.) 14. καὶ ἄλλας om. Ag, in marg. habet Pd. — γενέσθαι καὶ Ἀτθίδα S M Mo. 16. δὲ ὅμως M Mo.

19. Κεραμικὸς Smin. Va. 20. δ' ἐστιν Ag Pd. 21. βασιλεὺς om. La. — ἐνιαυσιαίαν S M Mo. 22. βασίλειαν R M Mo Ag Pd Va Lab, in R correctum. 23. Σκείρωνα Pcd Ag Fab B SW D Sch, Σκίρωνα cett. codd. edd., alias ι om. in codd. et edd. praeter D, qui tamen et ipse II, 29, 9 in Aeaci soceri nomine solo ι utitur.

στον γενόμενόν φασιν ὑπὸ Ἡμέρας ἐρασθείσης ἁρπασθῆναι, καί οἱ παῖδα γενέσθαι Φαέθοντα ** καὶ φύλακα ἐποίησε τοῦ ναοῦ. ταῦτα ἄλλοι τε καὶ Ἡσίοδος εἴρηκεν ἐν ἔπεσι τοῖς ἐς τὰς γυναῖκας. Πλησίον δὲ τῆς στοᾶς Κόνων ἕστηκε καὶ Τιμόθεος υἱὸς Κόνωνος καὶ βασιλεὺς Κυπρίων Εὐαγόρας, ὃς καὶ τὰς τριήρεις τὰς Φοινίσσας ἔπραξε παρὰ βασιλέως Ἀρταξέρξου δοθῆναι Κόνωνι· ἔπραξε δὲ ὡς Ἀθηναῖος καὶ τὸ ἀνέκαθεν ἐκ Σαλαμῖνος, ἐπεὶ καὶ γενεαλογῶν ἐς προγόνους ἀνέβαινε Τεῦκρον καὶ Κινύρου θυγατέρα. Ἐνταῦθα ἕστηκε Ζεὺς ὀνομαζόμενος Ἐλευθέριος καὶ βασιλεὺς Ἀδριανὸς ἐς ἄλλους τε ὧν ἦρχεν εὐεργε-
2 σίας καὶ ἐς τὴν πόλιν μάλιστα ἀποδειξάμενος τὴν Ἀθηναίων. 2. Στοὰ δὲ ὄπισθεν ᾠκοδόμηται γραφὰς ἔχουσα θεοὺς τοὺς δώδεκα καλουμένους. ἐπὶ δὲ τῷ τοίχῳ τῷ πέραν Θησεύς ἐστι γεγραμμένος καὶ Δημοκρατία τε καὶ Δῆμος· δηλοῖ δὲ ἡ γραφὴ Θησέα εἶναι τὸν καταστήσαντα Ἀθηναίοις ἐξ ἴσου πολιτεύεσθαι. κεχώρηκε δὲ φήμη καὶ ἄλλως ἐς τοὺς πολλοὺς ὡς Θησεὺς παραδοίη τὰ πράγματα τῷ δήμῳ, καὶ ὡς ἐξ ἐκείνου δημοκρατούμενοι διαμείναιεν, πρὶν ἢ Πεισίστρατος ἐτυράννησεν ἐπαναστάς. Λέγεται μὲν δὴ καὶ ἄλλα οὐκ ἀληθῆ παρὰ τοῖς πολλοῖς οἷα ἱστορίας ἀνηκόοις οὖσι καὶ ὁπόσα ἤκουον εὐθὺς ἐκ παίδων ἔν τε χοροῖς καὶ τραγῳδίαις πιστὰ ἡγουμένοις, λέγεται δὲ καὶ ἐς τὸν Θησέα· ὃς αὐτός τε ἐβασίλευσε καὶ ὕστερον Μενεσθέως τελευτήσαντος καὶ ἐς τετάρτην οἱ Θησεῖδαι γενεὰν διέμειναν ἄρχοντες. εἰ δέ μοι γενεαλογεῖν ἤρεσκε, καὶ τοὺς ἀπὸ Μελάνθου βασιλεύσαντας ἐς Κλείδικον τὸν Αἰσιμίδου καὶ τούτους ἂν ἀπηριθμησάμην.
3 3. Ἐνταῦθά ἐστι γεγραμμένον καὶ τὸ περὶ Μαντίνειαν Ἀθηναίων ἔργον, οἳ βοηθήσοντες Λακεδαιμονίοις ἐπέμφθησαν. συνέγραψαν δὲ ἄλλοι τε καὶ Ξενοφῶν τὸν πάντα πόλεμον, κατάληψίν τε τῆς Καδμείας καὶ τὸ πταῖσμα Λακεδαιμονίων τὸ ἐν Λεύκτροις, καὶ ὡς ἐς Πελοπόννησον ἐσέβαλον Βοιωτοὶ καὶ τὴν συμμαχίαν Λακεδαιμονίοις τὴν παρ' Ἀθηναίων ἐλθοῦσαν. ἐν δὲ τῇ γραφῇ τῶν ἱππέων ἐστὶ μάχη, ἐν ᾗ γνωριμώτατοι Γρύλος τε ὁ Ξενοφῶντος ἐν τοῖς

2. lacunam alii aliter explent, C ins. ὃν, Otfr. Müller, Kunstarch. Werk. V, p. 166 scribit καὶ (ὃν ἡ Ἀφροδίτη νέον ὄντα ἔθρεψε), — ὃν καὶ (ἡ Ἀφροδίτη) φύλακα SW, Fr. A. Wolfium secuti, — (ὃν ὕστερον ἡ Ἀφροδίτη ἥρπασε) Urlichs, Skopas p. 100, lacunam indicant D Sch. — καὶ ἄλλοι Va, ἄλλοι τοὺς La. 7. lacuna est post θυγατέρα in Vn. — ἕστηκε (καὶ) Ζεύς?, ἕστηκεν Ag, ἕστη (sic) καὶ Va. 9. ἀποδεξάμενος Lb. — τῶν Ἀθηναίων M. 10. τοὺς add. Sch, cf. 40, 3. VIII, 25, 3. — ἐπὶ τῶ τείχω πέραν Va. — δὲ om. M. 14. διαμείναιεν, sed ν sup. μ et μ sup. ν Va. 17. Θησέα· ὃς Robert in Herm. XIV p. 313 sq., Θησέα ὡς cdd. edd. 18. ἐβασίλευε La. 19. με Vn Lb, μὴ Vt M Mo R, μοι R ad marg. 20. ἐς ἡλείδικον M Mo Vt Lb, ἡλείδικον Va — αἰσιλίδου M Mo N Lb, ἐσιμίδου, αἰ sup. ε, Ag Pd. — ἂν πηριθμησάμην A, ἀνεπηριθμ. Ag Pd, ἂν ἐπηριθμ· R M Mo N Vt Pc Va La. 24. Λακεδαιμονίοις N. — τὸ e Va recep. SW D Sch. 25. παρ' Ἀθην. M Mo Lab Pd et hos secutus Sch, παρὰ Ἀθην. cett. edd. cum libris quibusdam, nec librorum nec editionum hac in re constans est usus. 26. γρύλος M Mo R Vt Vn Va Lab Sch, γρῦλος Pc Ag SW, γρύλλος cett.

Ἀθηναίοις καὶ κατὰ τὴν ἵππον τὴν Βοιωτίαν Ἐπαμεινώνδας ὁ Θηβαῖος. ταύτας
τὰς γραφὰς Εὐφράνωρ ἔγραφεν Ἀθηναίοις, καὶ πλησίον ἐποίησεν ἐν τῷ ναῷ
τὸν Ἀπόλλωνα Πατρῷον ἐπίκλησιν. πρὸ δὲ τοῦ νεὼ τὸν μὲν Λεωχάρης, ὃν δὲ
καλοῦσιν Ἀλεξίκακον, Κάλαμις ἐποίησε. τὸ δὲ ὄνομα τῷ θεῷ γενέσθαι λέγουσιν,
ὅτι τὴν λοιμώδη σφίσι νόσον ὁμοῦ τῷ Πελοποννησίων πολέμῳ πιέζουσαν κατὰ
μάντευμα ἔπαυσεν ἐκ Δελφῶν. 4. Ὠικοδόμηται δὲ καὶ Μητρὸς θεῶν ἱερόν, 4
ἣν Φειδίας εἰργάσατο, καὶ πλησίον τῶν πεντακοσίων καλουμένων βουλευτήριον,
οἳ βουλεύουσιν ἐνιαυτὸν Ἀθηναίοις· Βουλαίου δὲ ἐν αὐτῷ κεῖται ξόανον Διός,
καὶ Ἀπόλλων τέχνη Πεισίου, καὶ Δῆμος ἔργον Λύσωνος. τοὺς δὲ θεσμοθέτας
ἔγραφε Πρωτογένης Καύνιος, Ὀλβιάδης δὲ Κάλλιππον, ὃς Ἀθηναίους ἐς Θερμοπύλας ἤγαγε φυλάξοντας τὴν ἐς τὴν Ἑλλάδα Γαλατῶν ἐσβολήν.

4,1. Οἱ δὲ Γαλάται οὗτοι νέμονται τῆς Εὐρώπης τὰ ἔσχατα ἐπὶ θαλάσσῃ 1
πολλῇ καὶ ἐς τὰ πέρατα οὐ πλωΐμῳ· παρέχεται δὲ ἄμπωτιν καὶ ῥαχίαν καὶ θηρία οὐδὲν ἐοικότα τοῖς ἐν θαλάσσῃ τῇ λοιπῇ· καί σφισι διὰ τῆς χώρας ῥεῖ ποταμὸς Ἠριδανός, ἐφ᾽ ᾧ τὰς θυγατέρας τὰς Ἡλίου ὀδύρεσθαι νομίζουσι τὸ περὶ τὸν Φαέθοντα τὸν ἀδελφὸν πάθος. ὀψὲ δέ ποτε αὐτοὺς καλεῖσθαι Γαλάτας ἐξενίκησε· Κελτοὶ γὰρ κατά τε σφᾶς τὸ ἀρχαῖον καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις ὠνομάζοντο. Συλλεγεῖσα δέ σφισι στρατιὰ τρέπεται τὴν ἐπὶ Ἰονίου, καὶ τό τε Ἰλλυριῶν ἔθνος καὶ πᾶν ὅσον ἄχρι Μακεδόνων ᾤκει καὶ Μακεδόνας αὐτοὺς ἀναστάτους ἐποίησε, Θεσσαλίαν τε ἐπέδραμε. καὶ ὡς ἐγγὺς Θερμοπυλῶν ἐγίνοντο, ἐνταῦθα οἱ πολλοὶ τῶν Ἑλλήνων ἐς τὴν ἔφοδον ἡσύχαζον τῶν βαρβάρων, ἅτε ὑπὸ Ἀλεξάνδρου μεγάλως καὶ Φιλίππου κακωθέντες πρότερον· καθεῖλε δὲ καὶ

edd. Pd. 1. ἐπαμινώνδας codd. edd. ante SW. 2. εὐφράνω ὁ ἔγραφεν Lab (in Lb corr.), εὐφράνωρ ὃ ἔγραφεν Vn. — ἀθηναίοις, ος sup. οις, Va, unde Porsonius coni. Ἀθηναῖος, sed Plinio XXXV, 40, 128 teste Euphranorem Isthmium fuisse recte dicunt SW. 3. sexcenties ναοῦ legitur, nusquam νεώ, quod hic est in codd. edd.; VI, 6, 8 ναὸν La Va Ag Lb Pcd Vn, νεὼν all., X, 24, 7 ναὸν Va La, ναὼν Vb, ε sup. α, νεὼν rell., 37, 8 νεώς La, ναός cett., cf. D praef. XII. 4. καλαμὶς M Mo Pc Va Lab. 5. λιμώθη A, λιμώδη Pd, οι sup. ι. — σφίσιν ὅσον La. — πελοποννησίῳ M N Vt Pa edd. ante B, πελοποννησίων cett. edd. codd., utrumque invenitur cf. 40, 4. III, 9, 2. IV, 6, 1. 6. ἔπαυσε Δελφῶν codd. edd. ante S. 9. σόλωνος Ag. 10. Ὀλβιάδης δὲ Κάλλιπον ὃς Ἀθηναίους edd. inde a C, ὀλβιάδης δὲ καλλίπονος ἀθηναίους Ag Lab Vn Vt Pabc (in Pa καλλίπονος, νο expunctis, in marg. Ὀλβιάδης δὲ καλλίππου ἦν ὃς), Pc Ἀθηναίοις, Pd ἦν κάλλιποσὃς, ἦν supra ὃς, erat primo καλλίπονος, falsa refert C, ὀλβιάδης δὲ καλλίπου (καλλίπον N) ἦν (ἦν in R sup. vers.) ὃς Ἀθηναίους N R edd. ante C, κάλλιπος ἀθηναίους M Mo. 11. φυλάξαντας Va.

15. τοῦ Ἡλίου A X K F C, τὰς Ἡλ. codd. edd. cett.. τὰς τοῦ Ἡλ. coni. C. 17. ἐξενίκησεν B Sch Pac Ag N R Va Mo, ἐξενίκησε La Pb Vn Fa edd. cett. 18. Ἰωνίου Lab M Pcd Ag Mo. — sequens καὶ om. Va. 20. ἐγίνοντο codd. edd. praeter C S (in calce vol. V imperfectum hic restituit in corrigendis) SW D, qui cum Ag ἐγένοντο scribunt, cf. 19. 1. II, 26, 5. III, 8. 7. 15, 4. IV. 4. 7, 8, 2, ubi aut omnes aut plurimi ll. imperfectum praebent. 21. ἡσυχαζόντων βαρβ. M Vn Lb Pd Mo. 22. ὑπὸ ἀλεξ. καὶ φιλ. μεγάλως Va.

Ἀντίπατρος καὶ Κάσσανδρος ὕστερον τὸ Ἑλληνικόν, ὥστε ἕκαστοι δι' ἀσθένειαν
2 οὐδὲν αἰσχρὸν ἐνόμιζον ἀπεῖναι τὸ κατὰ σφᾶς τῆς βοηθείας. 2. Ἀθηναῖοι δὲ μάλιστα μὲν τῶν Ἑλλήνων ἀπειρήκεσαν μήκει τοῦ Μακεδονικοῦ πολέμου καὶ προσπταίοντες τὰ πολλὰ ἐν ταῖς μάχαις, ἐξιέναι δὲ ὅμως ὥρμηντο ἐς τὰς Θερμοπύλας σὺν τοῖς ἐθέλουσι τῶν Ἑλλήνων, ἑλόμενοι σφίσι τὸν Κάλλιππον τοῦτον ἡγεῖσθαι. Καταλαβόντες δὲ ᾗ στενώτατον ἦν τῆς ἐσόδου τῆς ἐς τὴν Ἑλλάδα εἶργον τοὺς βαρβάρους. ἀνευρόντες δὲ οἱ Κελτοὶ τὴν ἀτραπὸν ᾗ καὶ Μήδους ποτὲ Ἐφιάλτης ἡγήσατο ὁ Τραχίνιος, καὶ βιασάμενοι Φωκέων τοὺς τεταγμένους ἐπ' αὐτῇ λανθάνουσι τοὺς Ἕλληνας ὑπερβαλόντες τὴν Οἴτην.
3 3. Ἔνθα δὴ πλείστου παρέσχοντο αὑτοὺς Ἀθηναῖοι τοῖς Ἕλλησιν ἀξίους, ἀμφοτέρωθεν, ὡς ἐκυκλώθησαν, ἀμυνόμενοι τοὺς βαρβάρους. οἱ δὲ σφίσιν ἐπὶ τῶν νεῶν μάλιστα ἐταλαιπώρουν, ἅτε τοῦ κόλπου τοῦ Λαμιακοῦ τέλματος πρὸς ταῖς Θερμοπύλαις ὄντος· αἴτιον δέ, ἐμοὶ δοκεῖν, τὸ ὕδωρ ταύτῃ τὸ θερμὸν ἐκρέον ἐς τὴν θάλασσαν. μείζονα οὖν εἶχον οὗτοι πόνον· ἀναλαβόντες γὰρ ἐπὶ τὰ καταστρώματα τοὺς Ἕλληνας ναυσὶν ὑπό τε ὅπλων βαρείαις καὶ ἀνδρῶν ἐβιάζοντο
4 κατὰ τοῦ πηλοῦ πλεῖν. 4. Οὗτοι μὲν δὴ τοὺς Ἕλληνας τρόπον τὸν εἰρημένον ἔσωζον, οἱ δὲ Γαλάται Πυλῶν τε ἐντὸς ἦσαν, καὶ τὰ πολίσματα ἑλεῖν ἐν οὐδενὶ τὰ λοιπὰ ποιησάμενοι Δελφοὺς καὶ τὰ χρήματα τοῦ θεοῦ διαρπάσαι μάλιστα εἶχον σπουδήν. Καί σφισιν αὐτοί τε Δελφοὶ καὶ Φωκέων ἀντετάχθησαν οἱ τὰς πόλεις περὶ τὸν Παρνασὸν οἰκοῦντες. ἀφίκετο δὲ καὶ δύναμις Αἰτωλῶν. τὸ γὰρ Αἰτωλικὸν προεῖχεν ἀκμῇ νεότητος τὸν χρόνον τοῦτον. Ὡς δὲ ἐς χεῖρας

1. ὅτε ἕκαστοι La, καὶ ἕκαστοι N. 2. οὐδὲ αἰσχρὸν coni. S, οὐδένα χαιρὸν Va. 3. μὲν om. Pc, Ἀθ. μὲν. μαλ. τῶν Mo. 4. πταίοντες R N Vt Pa, in R πρὸς add. in marg., πταίσαντες Vt secundum S, unde Smai. προσπταίσαντες. — ὑξιέναι La. — ὥρμοντο M Mo. — εἰς Lab edd. ante S. 5. ἐθέλουσι D Sch, quod voluerunt C et Lobeck. Phryn. p. 7, qui laudat 11. 2. II, 13, 2. 6. τούτων codd., in M. super ου circumflexus et ον super ων. — ὃ pro ᾗ coni. Sylb. — ἐφόδου edd. ante C Vn Lb N Pa M, ἐσόδου cett. edd. La Pcd Ag Va Vt R Vict. — ἐς τὴν ῥηάδα M Mo Vt, in hoc ad marg. ἑλλάδα. 8. ὁ om. N. — τραχήνιος M Pcd Ag Vt Va, τραχήνιον La. 9. ὑπερβάλλοντες S, ὑπερβαλλόντες La M Mo. 10. παρείχοντο M, παρέχοντο La, παρείσχοντο Vt Mo. — τοῖς om. La. 11. φησιν La. 12. Μαλιακοῦ coni. E. I. Kiehl in Mnemos. 1852, p. 156 et est X, 21, 1, sed Λαμιακός etiam VII, 15, 2. X. 1, 2. — C S τελματώδεος, Lob. ad Phryn. p. 7 τελματώδους, idem vult Palmer. MS, cf. II, 30, 7 ἐπὶ θαλάσσῃ τελματώδει, sed similiter θάλασσα pro θαλάσσιος I, 38, 1. 13. ταῖς θέρμο ὄντος La. — δοκεῖ A X K F, δοκεῖν codd. edd. cett. — ἐκρέων La. 14. οὗτοι εἶχον edd. ante B Pa, εἶχον οὗτοι cett. edd. Pcd Ag M Mo N R Vn Va Lab. — ἀλλὰ λαβόντες A X K, ἀναλαβόντες coni. K, est in Pcd Ag M Mo N R Vt Vn Va. — γὰρ om. M Mo. 16. μέντοι Mo pro μὲν δή. — εἰρημένων La. 19. δελφοὺς M. 20. τὰς περὶ τὸν? — Παρνασὸν et mox Παρνασοῦ A X K F S W Sch Ag, Παρνασσὸν (in La σ alterum sup. lin.) et Παρνασσοῦ C S B D Padc N R Mo Va Lab, παρνασὸν et παρνασσοῦ M, etiam alibi codd. plerique σ geminant, I, 27, 9 codd. edd. Παρνάσιος exhibent (Vb D Παρνάσσιος). 21. ἀλκῇ M Vn Lb Smai. Pa, hic in marg. ἀκμῇ. — τούτων La.

συνῄεσαν, ἐνταῦθα κεραυνοί τε ἐφέροντο ἐς τοὺς Γαλάτας καὶ ἀπορραγεῖσαι πέτραι τοῦ Παρνασοῦ, δείματά τε ἄνδρες ἐφίσταντο ὁπλῖται τοῖς βαρβάροις. τούτων τοὺς μὲν ἐξ Ὑπερβορέων λέγουσιν ἐλθεῖν, Ὑπέροχον καὶ Ἀμάδοκον, τὸν δὲ τρίτον Πύρρον εἶναι τὸν Ἀχιλλέως· ἐναγίζουσι δὲ ἀπὸ ταύτης Δελφοὶ τῆς συμμαχίας Πύρρῳ, πρότερον ἔχοντες ἅτε ἀνδρὸς πολεμίου καὶ τὸ μνῆμα ἐν ἀτιμίᾳ. 5. Γαλατῶν δὲ οἱ πολλοὶ ναυσὶν ἐς τὴν Ἀσίαν διαβάντες τὰ παραθα- 5 λάσσια αὐτῆς ἐλεηλάτουν. χρόνῳ δὲ ὕστερον οἱ Πέργαμον ἔχοντες, πάλαι δὲ Τευθρανίαν καλουμένην, * ἐς ταύτην Γαλάτας ἐλαύνουσιν ἀπὸ θαλάσσης. οὗτοι μὲν δὴ τὴν ἐκτὸς Σαγγαρίου χώραν ἔσχον, Ἄγκυραν πόλιν ἑλόντες Φρυγῶν, ἣν Μίδας ὁ Γορδίου πρότερον ᾤκισεν — ἄγκυρα δέ, ἣν ὁ Μίδας ἀνεῦρεν, ἦν ἔτι καὶ ἐς ἐμὲ ἐν ἱερῷ Διός, καὶ κρήνη Μίδου καλουμένη· ταύτην οἴνῳ κεράσαι Μίδαν φασὶν ἐπὶ τὴν θήραν τοῦ Σειληνοῦ — ταύτην τε δὴ τὴν Ἄγκυραν εἷλον καὶ Πεσινοῦντα ὑπὸ τὸ ὄρος * τὴν Ἄγδιστιν, ἔνθα καὶ τὸν Ἄττην τεθάφθαι λέγουσι. 6. Περγαμηνοῖς δὲ ἔστι μὲν σκῦλα ἀπὸ Γαλατῶν, ἔστι δὲ γραφὴ τὸ ἔργον τὸ πρὸς Γαλάτας ἔχουσα. ἣν δὲ νέμονται οἱ Περγαμηνοί, Καβείρων ἱερὰν φασιν εἶναι τὸ ἀρχαῖον· αὐτοὶ δὲ Ἀρκάδες ἐθέλουσιν εἶναι τῶν ὁμοῦ Τηλέφῳ διαβάντων ἐς τὴν Ἀσίαν. πολέμων δὲ τῶν μὲν ἄλλων, εἰ δή τινας ἐπολέμησαν, οὐκ ἐς ἅπαντας κεχώρηκεν ἡ φήμη· 6 τρία δὲ γνωριμώτατα ἐξείργασταί σφισι, τῆς τε Ἀσίας (ἡ) ἀρχὴ τῆς κάτω, καὶ ἡ Γαλατῶν ἀπ' αὐτῆς ἀναχώρησις, καὶ τὸ ἐς τοὺς σὺν Ἀγαμέμνονι Τηλέφου τόλμημα, ὅτε Ἕλληνες ἁμαρτόντες Ἰλίου τὸ πεδίον

3. τούτων om. Mo. — ὑπερόχον Pa. — Ἀμάδοκον S SW D Sch, Ἁμάδοκον A X K F C Pa, ἀμάδικον Lb, Ἀμαδόκον B, Λαοδόκον Valck. coll. X. 23, 2, utroque loco Λαόδικος vult O. Mueller, Dor. I, p. 268 propter Laodicen Hyperboream, quae est apud Herodotum IV, 33 et 35. 4. τε ante ἀπὸ B, δὲ edd. codd. 8. lacunam indicavi, edd. ante SW Sch intactam relinquunt mendosam codd. scripturam, SW D coniecturam Siebelisii quamvis violentam ἐς τὴν νῦν Γαλατίαν αὐτοὺς ἐλαύνουσιν in textum recipiunt. Excidisse puto ἐσβάλλοντας vel tale quid. 9. μέντοι pro μὲν δὴ Mo. — ἄγγυραν et πρώτερον ᾤκησεν La. 11. καὶ ἐς σε μὲν ἱερῷ La. 12. κεράσαι Lab. — ἐπὶ τῇ θήρᾳ coni. S. — Σειληνοῦ hoc loco codd., cum aliis locis Σιληνοῦ scribere soleant, hoc habent S SW Sch, illud cett. edd. — ταύτην δὲ τὴν Va. 13. Πεσινοῦντα codd. edd. πεσιμοῦντα, VII, 17, 10 Pcd Ag B Sch σ geminant, Πεσσινοῦντα utroque loco D. — de lacuna v. comment. — Ἄγδιστιν, qui accentus est apud Hesych. Phavorin. Strab., edd. inde a Smai. Ag Vn, Ἀγδίστιν cett. edd. R Vt M Va Lab Pd, ἀγδίστην N Pc. — ἐνταῦθα καὶ Mo. — Ἄττην B SW D Sch Ag Vn Lab, ἄττιν N Fab Va Pd, ἄτιν R Vt Mo, Ἄτυν cett. edd. M, in quo ἄτιν correctum videtur, in Pc ἄτουην est vel tale quid. 14. λέγουσιν Pa Mo. — σκύλα Mo Va Pcd, ἔστιν μὲν σκύλλα Ag. — μὲν om. N. 15. τὸ πρὸς articulum ins. C, receperunt edd., secundum SW esse videtur in N R. 18. πάντας M. 19. (ἡ) inserui, sequens ἡ et 20 τὸ om. A X K F invitis libris. 21. ἁμαρτήσαντες Va, ἁμαρτῶντες M Mo Pcd, ἁμαρτῶν τις Ag.

ἀπηλάτουν τὸ Μύσιον ὡς τὴν Τρῳάδα. ἐπάνειμι δὲ ἐς τὴν ἀρχὴν ὅθεν ἐξέβην τοῦ λόγου.

1 5,1. Τοῦ βουλευτηρίου τῶν πεντακοσίων πλησίον Θόλος ἐστὶ καλουμένη, καὶ θύουσί τε ἐνταῦθα οἱ πρυτάνεις καὶ τινα καὶ ἀργύρου πεποιημένα ἐστὶν ἀγάλματα οὐ μεγάλα. ἀνωτέρω δὲ ἀνδριάντες ἑστήκασιν ἡρώων, ἀφ' ὧν Ἀθηναίοις ὕστερον τὰ ὀνόματα ἔσχον αἱ φυλαί. Ὅστις δὲ κατεστήσατο δέκα ἀντὶ τεσσάρων φυλὰς εἶναι καὶ μετέθετό σφισι τὰ ὀνόματα ἀντὶ τῶν ἀρχαίων, Ἡροδότῳ καὶ
2 ταῦτά ἐστιν εἰρημένα. 2. Τῶν δὲ ἐπωνύμων, καλοῦσι γὰρ οὕτω σφᾶς, ἐστι μὲν Ἱπποθόων Ποσειδῶνος καὶ Ἀλόπης θυγατρὸς Κερκυόνος, ἐστι δὲ Ἀντίοχος τῶν παίδων τῶν Ἡρακλέους, γενόμενος ἐκ Μήδας Ἡρακλεῖ τῆς Φύλαντος, καὶ τρίτος Αἴας ὁ Τελαμῶνος, ἐκ δὲ Ἀθηναίων Λεώς· δοῦναι δὲ ἐπὶ σωτηρίᾳ λέγεται κοινῇ τὰς θυγατέρας τοῦ θεοῦ χρήσαντος. Ἐρεχθεύς τε ἐστιν ἐν τοῖς ἐπωνύμοις, ὃς ἐνίκησεν Ἐλευσινίους μάχῃ καὶ τὸν ἡγούμενον ἀπέκτεινεν Ἰμμάραδον τὸν Εὐμόλπου. Αἰγεύς τε ἐστι καὶ Οἰνεὺς Πανδίονος υἱὸς νόθος καὶ τῶν
3 Θησέως παίδων Ἀκάμας. 3. Κέκροπα δὲ καὶ Πανδίονα, εἶδον γὰρ καὶ τούτων ἐν τοῖς ἐπωνύμοις εἰκόνας, οὐκ οἶδα οὓς ἄγουσιν ἐν τιμῇ· πρότερός τε γὰρ ἦρξε Κέκροψ, ὃς τὴν Ἀκταίου θυγατέρα ἔσχε, καὶ ὕστερος, ὃς δὴ γε † μετῴκησεν ἐς Εὔβοιαν, Ἐρεχθέως υἱὸς τοῦ Πανδίονος τοῦ Ἐριχθονίου. καὶ δὴ καὶ Πανδίων ἐβασίλευσεν ὅ τε Ἐριχθονίου καὶ ὁ Κέκροπος τοῦ δευτέρου· τοῦτον Μητιονίδαι τῆς ἀρχῆς ἐξελαύνουσι καὶ οἱ φυγόντι ἐς Μέγαρα, θυγατέρα γὰρ εἶχε Πύλα

1. Μύσιον S B SW D Sch, Μυσῶν cett. edd. Va M Mo N Pa, in hoc duo puncta sup. υ, quibus librarius se de scriptura dubitare indicat, ad marg. Vn Vt, Μυσῶν coni. K, μήλων Pc Ag Vt La Vict. marg. N, μὴ ἴων Vn Lb Pd. — τὴν post γῆν cum Va del. SW. — Τρῳάδα B SW D Sch Ag Vn R, Τρωϊάδα edd. rell. M Mo N Pacd Va Lab. 2. ἐξέβη La. 3. τῶν φ̄ Lab Pcd. 4. pro θύουσι C coni. ἐσθίουσι. — ἀργυρίου Va, ἀργύθου Lb. 5. τε pro δὲ Mo. 6. ἀνεστήσατο M Mo Pa R, in hoc [illegible] inter ἀν et εστ supra vers., [illegible] A X K F. 7. [illegible] σφᾶς ἔστι μὲν Ἱπποθόων Ποσειδῶνος καὶ [illegible] La, expunctis σφᾶς — Ποσειδ. — καὶ om. A X K F C. 8. [illegible] idem. 9. [illegible] Vn Vt R, in R [illegible] supra ρ, [illegible] Lb, Κερκυόνος D, Κερκύονος cett. edd., alibi cum D consentit Sch. 10. Μήδας C S e coni. Hartungi et K coll. X, 10, 1, Μῆδας B, Μήδας codd. edd. cett., cf. schol. Soph. Trach. 400. 11. Pd τελαμώνος correct. in τελαμῶνος. — Λέων A X K N Pa, λεὼν Va, Λεὼς cett. edd. codd. (λεως, [illegible] super ε R). 12. δὲ pro τε Ag. 13. [illegible] La. — [illegible] Va. 14. [illegible] super [illegible] La. — Πανδίονος υἱὸς νόθος om. Mo. 15. καὶ Π. D Sch e coni. S, ἢ Π. codd. edd. cett. — δὲ pro γὰρ Va. 16. [illegible] A X K codd., [illegible] cett. edd e coni. Loescheri. 17. ἔσχε καὶ ὕστερος, ὃς δὴ καὶ μετ. coni. Kays., ἔσχηκεν (ἔσχηκεν La), ὕστερον καὶ δὴ γε μετ. Sch Lab Pabc Vn R, in hoc correxit man. rec. ἔσχηκεν ὕστερον καὶ κτλ. et hoc habent M Mo Vt (ἔσχηκε M), ἔσχηκεν ὕστερον, ὡς δὴ γε μετ. Ag Fab Pd ἔσχηκε, καὶ ὕστερον ἄλλος, ὃς μετ. Va, Pa in marg., edd. cett. 18. καὶ δὴ — Ἐριχθονίου om. M Mo. 19. ὅ τε quod B verum esse suspicatur sine dubio a Paus. scriptum erat, ὁ τοῦ codd. edd. 20. τῆς om. Va.

τοῦ βασιλεύσαντος ἐν Μεγάροις, συνεκπίπτουσιν οἱ παῖδες. καὶ Πανδίονα μὲν
αὐτοῦ λέγεται νοσήσαντα ἀποθανεῖν, καί οἱ πρὸς θαλάσσῃ μνῆμά ἐστιν ἐν τῇ
Μεγαρίδι ἐν Ἀθηνᾶς Αἰθυίας καλουμένῳ σκοπέλῳ· 4. οἱ δὲ παῖδες κατίασί τε 4
ἐκ τῶν Μεγάρων ἐκβαλόντες Μητιονίδας, καὶ τὴν ἀρχὴν τῶν Ἀθηναίων Αἰγεὺς πρεσβύτατος ὢν ἔσχε. θυγατέρας δὲ οὐ σὺν ἀγαθῷ δαίμονι ἔθρεψεν ὁ Πανδίων, οὐδέ οἱ τιμωροὶ παῖδες ἀπ᾽ αὐτῶν ἐλείφθησαν· καίτοι δυνάμεώς γε εἵνεκα πρὸς τὸν Θρᾷκα τὸ κῆδος ἐποιήσατο. ἀλλ᾽ οὐδείς πόρος ἐστὶν ἀνθρώπῳ παραβῆναι τὸ καθῆκον ἐκ τοῦ θεοῦ. λέγουσιν ὡς Τηρεὺς συνοικῶν Πρόκνῃ Φιλομήλαν ᾔσχυνεν, οὐ κατὰ νόμον δράσας τὸν Ἑλλήνων, καὶ τὸ σῶμα ἔτι λωβησάμενος τῇ παιδὶ ἤγαγεν ἐς ἀνάγκην δίκης τὰς γυναῖκας. Πανδίονι δὲ καὶ ἄλλος ἀνδριάς
ἐστιν ἐν ἀκροπόλει θέας ἄξιος. 5. Οἵδε μέν εἰσιν Ἀθηναίοις ἐπώνυμοι τῶν 5
ἀρχαίων. ὕστερον δὲ καὶ ἀπὸ τῶνδε φυλὰς ἔχουσιν, Ἀττάλου τοῦ Μυσοῦ καὶ Πτολεμαίου τοῦ Αἰγυπτίου καὶ κατ᾽ ἐμὲ ἤδη βασιλέως Ἀδριανοῦ, τῆς τε ἐς τὸ θεῖον τιμῆς ἐπὶ πλεῖστον ἐλθόντος καὶ τῶν ἀρχομένων ἐς εὐδαιμονίαν τὰ μέγιστα ἑκάστοις παρασχομένου. καὶ ἐς μὲν πόλεμον οὐδένα ἑκούσιος κατέστη, Ἑβραίους δὲ τοὺς ὑπὲρ Σύρων ἐχειρώσατο ἀποστάντας· ὁπόσα δὲ θεῶν ἱερὰ τὰ μὲν ᾠκοδόμησεν ἐξ ἀρχῆς, τὰ δὲ καὶ ἐπεκόσμησεν ἀναθήμασι καὶ κατασκευαῖς, καὶ δωρεαὶ ἃς πόλεσιν ἔδωκεν Ἑλληνίσι, τὰς δὲ καὶ τῶν βαρβάρων τοῖς δεηθεῖσιν, ἔστιν οἱ πάντα γεγραμμένα Ἀθήνῃσιν ἐν τῷ κοινῷ τῶν θεῶν ἱερῷ.

6,1. Τὰ δὲ ἐς Ἄτταλον καὶ Πτολεμαῖον ἡλικίᾳ τε ἦν ἀρχαιότερα, ὡς μὴ 1
μένειν ἔτι τὴν φήμην αὐτῶν, καὶ οἱ συγγενόμενοι τοῖς βασιλεῦσιν ἐπὶ συγγραφῇ τῶν ἔργων καὶ πρότερον ἔτι ἠμελήθησαν. τούτων εἵνεκά μοι καὶ τὰ τῶνδε ἐπῆλθε δηλῶσαι ἔργα τε ὁποῖα ἔπραξαν, καὶ ὡς ἐς τοὺς πατέρας αὐτῶν περιεχώρησεν Αἰγύπτου καὶ ἡ Μυσῶν καὶ τῶν προσοίκων ἀρχή. 2. Πτολεμαῖον 2

— εἶχε om. M. — Πύλα Vn N La edd. recentt., Πυλᾶ Pac Ag M Mo R Vt Va Lb edd. A X K F C. 3. μεγαρίπιδι Pc Vt. — ἐν Ἀθήναις A codd. — αἰθύας M Mo Pa Lb, in Va υἱ est per correct., in marg. Pa ἐν ἠθυιᾶς ἀθηνᾶς. cf. V. L. 41, 6. 4. ἐκβαλλόντες N R, ἐκβαλλόντες Pac, ἐκβάλλοντες M Vn Lab Vt Pd Ag (in Ag λ alterum supra vers. positum), ἐκβαλόντες edd. 5. ἔσχε Pab Vn Mo edd. ante B, D, ἔσχεν Pc Ag N R Va B SW Sch. 6. αὐτῶν edd. inde a F Pbcd Ag M, correxit iam Loescher. et Palm. M S, αὐτοῦ N R Va edd. vett. — ἐλήφθησαν Ag. — εἵνεκα S B SW Ag Pacd N R Va Vn La Mo, cf. 10, 2, ἕνεκα A X K F C D Sch 7. καὶ τὸ B Pc. — Pc in marg. γνώμη. 9. τὸν coni. B, rec. D Sch, τῶν codd. edd. cett. 10. εἰς A X K F C N Pa. — δίκην La. 14. ἐλθόντες Va. 15. ἐσχάτοις Pa N R, in hoc ἑκάστοις ad marg., Pd ἑκάστῃ. 15. ἑκούσιον B Ag Pcd R Lab Vn (in Vn ς super ν), ἑκουσίως Va, ἑκούσιος N Vt cett. edd. — κατέστη Ag Pc R Vict. B SW D Sch, κατέβη N Vn Vt Pa (in hoc στ sup. β) Va Lab Mo edd. cett. 17. ἐξ ἀρχῆς τὰ δὲ καὶ ἐπεκόσμησεν om. in Pd. 18. καὶ δωρεαὶ ἃς scripsi, possis etiam καὶ ἃς δωρεάς, ἢ δωρεὰς πόλ. edd. codd. (ῃ Pc).

20. τί Ag. — ἄταλον Pc. 22. τῶν om. La. — εἵνεκα codd.' edd. praeter K F C D Sch, qui scribunt ἕνεκα. 23. αὐτῶν om. Va. — περιεχώρησαν M Mo Pa Lab. 24. τῶν Μυσῶν S Va. — καὶ ἡ τῶν Va A X K F C, καὶ τῶν cett.

Μακεδόνες Φιλίππου παῖδα εἶναι τοῦ Ἀμύντου, λόγῳ δὲ Λάγου νομίζουσι· τὴν γάρ οἱ μητέρα ἔχουσαν ἐν γαστρὶ δοθῆναι γυναῖκα ὑπὸ Φιλίππου Λάγῳ. Πτολεμαῖον δὲ λέγουσιν ἄλλα τε ἐν τῇ Ἀσίᾳ λαμπρὰ ἀποδείξασθαι, καὶ Ἀλεξάνδρῳ κινδύνου ξυμβάντος ἐν Ὀξυδράκαις μάλιστα οἱ τῶν ἑταίρων ἀμῦναι. τελευτήσαντος δὲ Ἀλεξάνδρου τοῖς ἐς Ἀριδαῖον τὸν Φιλίππου τὴν πᾶσαν ἄγουσιν ἀρχὴν ἀντιστὰς αὐτὸς μάλιστα ἐγένετο ἐς τὰς βασιλείας αἴτιος τὰ ἔθνη νεμηθῆναι.

3 3. αὐτὸς δὲ ἐς Αἴγυπτον διαβὰς Κλεομένην τε ἀπέκτεινεν, ὃν σατραπεύειν Αἰγύπτου κατέστησεν Ἀλέξανδρος, Περδίκκᾳ νομίζων εὔνουν καὶ δι' αὐτὸ οὐ πιστὸν αὑτῷ, καὶ Μακεδόνων τοὺς ταχθέντας τὸν Ἀλεξάνδρου νεκρὸν ἐς Αἰγὰς κομίζειν ἀνέπεισεν αὐτῷ παραδοῦναι· καὶ τὸν μὲν νόμῳ τῷ Μακεδόνων ἔθαπτεν ἐν Μέμφει, εὖ δὲ ἐπιστάμενος πολεμήσοντα Περδίκκαν, Αἴγυπτον εἶχεν ἐν φυλακῇ. Περδίκκας δὲ ἐς μὲν τὸ εὐπρεπὲς τῆς στρατείας ἐπήγετο Ἀριδαῖον τὸν Φιλίππου καὶ παῖδα Ἀλέξανδρον ἐκ Ῥωξάνης τῆς Ὀξυάρτου γεγονότα καὶ Ἀλεξάνδρου, τῷ δὲ ἔργῳ Πτολεμαῖον ἐπεβούλευεν ἀφελέσθαι τὴν ἐν Αἰγύπτῳ βασιλείαν. Ἐξωσθεὶς δὲ Αἰγύπτου καὶ τὰ ἐς πόλεμον ἔτι οὐχ ὁμοίως θαυμαζόμενος, διαβεβλημένος δὲ καὶ ἄλλως ἐς τοὺς Μακεδόνας, ἀπέθανεν ὑπὸ τῶν σωματοφυλάκων.

4 4. Πτολεμαῖον δ' αὐτίκα ἐς τὰ πράγματα ὁ Περδίκκου θάνατος ἐπέστησε· καὶ τοῦτο μὲν Σύρους καὶ Φοινίκην εἷλε, τοῦτο δὲ ἐκπεσόντα ὑπὸ Ἀντιγόνου καὶ φεύγοντα ὑπεδέξατο Σέλευκον τὸν Ἀντιόχου, καὶ αὐτὸς παρεσκευάζετο ὡς ἀμυνούμενος Ἀντίγονον, καὶ Κάσσανδρον τὸν Ἀντιπάτρου καὶ Λυσίμαχον βασιλεύοντα ἐν Θρᾴκῃ μετασχεῖν ἔπεισε τοῦ πολέμου, φυγὴν λέγων

2. μητέραν La. 3. δὲ om. Va. 4. ξυμβάντος edd. codd., συμβάντος Va, cf. Dind. praef. mai. IX. 5. ἀρριδαῖον Va. — ἀρχὴν ἄγουσιν A X K F C, ἄγουσιν ἀρχὴν cett., in R transponuntur litteris impositis. 6. αὐτοῖς La. — εἰς codd. edd., ἐς SW D Sch. 7. Κλεομένη A X K, Κλεόμενην codd. edd. cett. — σατράπην τόν, ad marg. σατραπεύειν, Pa N, ὃν τράπατον (δον ambig.) M, ὃν τρα πεσον Mo. 8. περδίκα Pc Va constanter, Pd Mo, in Ag κ alterum supra vers. — δι' αὐτὸ B Sch Pabc Ag Vn M Mo N R Lab, Fa Pd δι' αὐτόν, διὰ τοῦτο edd. rell. Va (ου super ο), marg R. 9. αὑτῷ Pbcd Vn Fa M Mo Lab, αὐτῷ B Sch Ag Vt R, ἑαυτῷ cett. edd. N Va Pa. — Ἀλέξανδρον A X K, ἀλεξανδρονεκρὸν La. — αἶγας Pc. 10. αὑτῷ Pad Ag Va Vn Vt B SW D Sch, αὐτῷ edd. cett. N Pc Mo. — τῷ malit B, scripserunt D Sch, τῶν codd. edd. cett. — ἔθαπτον Pd Ag.

11. περδίκαν Pd N, in La Pa κ alterum supra lin., in Lb puncto notatum est. 12. περδίκας A Lb. — εὐτρεπὲς Va manu prima. tum στρατιᾶς La, στρατιᾶς codd. A X K F, στρατείας cett. e coni. Sylb. Vn. 14. τὴν αἰνεγύπτῳ La. 15. ἐξεωσθεὶς Pc, ἐξσεωσθεὶς Vict., ἐξαωθεὶς, e sup. α, Pd, ἐξεωθεὶς La R Ag, in R sup. vers. σ, ἐξωθεὶς M Mo Lb. — καὶ τὰ κατὰ A X K F, in Pa κατὰ in marg., καὶ τὰ ἐς τὸν πόλεμον ἔτι οὐ θαυμαζόμενος οὐχ ὁμοίως, διαβεβλημένως Va. (β and σ written above the line) — ὅτι pro ἔτι M. 17. δ' B Pcd Ag Vn Vt N Lab, δὲ R Va Pa edd. cett. — ἐς τὰ πράγμα ὁ περδίκου (κ alterum sup. vers.) La, ὁπερθάνατος, in marg. δίκκα, Pa. 18. ἐπέστησεν R. — Φοινίκας Va, Φοίνικας SW, Φοινίκην cett. edd. codd. 19. καὶ φεύγ. ὑπεδέξατο om. Va. 20. ἀμυνόμενος idem, Pa, υ sup. ο. — παρεσκεβάζετο La. — κάσανδρον

τὴν Σελεύκου καὶ τὸν Ἀντίγονον φοβερόν σφισιν εἶναι πᾶσιν αὐξηθέντα.
5. Ἀντίγονος δὲ τέως μὲν ἦν ἐν παρασκευῇ πολέμου καὶ τὸν κίνδυνον οὐ 5
παντάπασιν ἐθάρρει. ἐπεὶ δὲ ἐς Λιβύην ἐπύθετο στρατεύειν Πτολεμαῖον ἀφεστηκότων Κυρηναίων, αὐτίκα Σύρους καὶ Φοίνικας εἷλεν ἐξ ἐπιδρομῆς, παραδοὺς δὲ Δημητρίῳ τῷ παιδί, ἡλικίαν μὲν νέῳ, φρονεῖν δὲ ἤδη δοκοῦντι, καταβαίνει ἐπὶ τὸν Ἑλλήσποντον· πρὶν δὲ ἢ διαβῆναι πάλιν ἦγεν ὀπίσω τὴν στρατιάν, Δημήτριον ἀκούων ὑπὸ Πτολεμαίου μάχῃ κεκρατῆσθαι. Δημήτριος δὲ οὔτε παντάπασιν ἐξειστήκει Πτολεμαίῳ τῆς χώρας, καί τινας τῶν Αἰγυπτίων λοχήσας διέφθειρεν οὐ πολλούς. τότε δὲ ἥκοντα Ἀντίγονον οὐχ ὑπομείνας Πτο-
λεμαῖος ἀνεχώρησεν ἐς Αἴγυπτον. 6. Διελθόντος δὲ τοῦ χειμῶνος Δημήτριος 6
πλεύσας ἐς Κύπρον Μενέλαον σατράπην Πτολεμαίου ναυμαχίᾳ καὶ αὖθις αὐτὸν Πτολεμαῖον ἐπιδιαβάντα ἐνίκησε. φυγόντα δὲ αὐτὸν ἐς Αἴγυπτον Ἀντίγονός τε κατὰ γῆν καὶ ναυσὶν ἅμα ἐπολιόρκει καὶ Δημήτριος. Πτολεμαῖος δὲ ἐς πᾶν ἀφικόμενος κινδύνου διέσωσεν ὅμως τὴν ἀρχὴν στρατιᾷ τε ἀντικαθήμενος ἐπὶ Πηλουσίῳ καὶ τριήρεσιν ἀμυνόμενος ἅμα ἐκ τοῦ ποταμοῦ. Ἀντίγονος δὲ Αἴγυπτον μὲν αἱρήσειν ἐκ τῶν παρόντων οὐδεμίαν ἔτι εἶχεν ἐλπίδα, Δημήτριον δὲ ἐπὶ Ῥοδίους στρατιᾷ πολλῇ καὶ ναυσὶν ἔστειλεν, ὡς, εἴ οἱ προσγένοιτο ἡ νῆσος, ὁρμητηρίῳ χρήσεσθαι πρὸς τοὺς Αἰγυπτίους ἐλπίζων. Ἀλλὰ αὐτοί τε οἱ Ῥόδιοι τολμήματα καὶ ἐπιτεχνήσεις παρέσχοντο ἐς τοὺς πολιορκοῦντας, καὶ Πτολεμαῖός
σφισιν ἐς ὅσον δυνάμεως ἧκε συνήρατο ἐς τὸν πόλεμον. 7. Ἀντίγονος δὲ 7
Ῥόδου τε ἁμαρτὼν καὶ Αἰγύπτου πρότερον, οὐ πολλῷ τούτων ὕστερον ἀντιτάξασθαι Λυσιμάχῳ τολμήσας καὶ Κασσάνδρῳ τε καὶ τῇ Σελεύκου στρατιᾷ, τῆς δυνμάσεως ἀπώλεσε τὸ πολὺ καὶ αὐτὸς ἀπέθανε ταλαιπωρήσας μάλιστα τῷ μήκει τοῦ πρὸς Εὐμένη πολέμου. Τῶν δὲ βασιλέων τῶν καθελόντων

Va La. 1. τὴν τοῦ σελ. Va. — εἶναι σφίσι πᾶσιν Va. 3. ἐθάρσει D, ἐθάρρει codd. edd., s. D, praef. IX. — ἐπείθετο M Mo. 5. ἡλικίᾳ Va. 6. ἐπὶ Ἑλλ. articulo omisso D libris invitis. — διαβῆναι scripsi, καταβῆναι codd. edd.. 7. ἀκούω M Mo. — κρατῆσθαι M Mo Vt. 8. ἐξεστήκει M Va, ἐξιστήκει Pc. 9. λογχήσας Lb. — πολοὺς La. — ἥκοντας M Mo. 10. εἰς edd. codd., ἐς SW D Sch. — In fine § 5 descriptionem rerum ab ol. 117,2 usque ad ol. 118,2 a Ptolemaeo gestarum excidisse putat Westermannus Act. Soc. Graec. T. I. p. 172. 11. Πτολεμαίου, καὶ ναυμαχίᾳ αὖθις coni. Sch. Z. f. A. 1846, p. 195. 12. διαβάντα M Mo. — ἐνίκησε Vn Lb Pc D Sch, ἐνίκησεν cett. 13. ὁ Δημ. pro καὶ Δημ. coni. Sch. l. l. — ἐπαναφικόμενος Pcd Ag Vn Pa, hic habet ἐς πᾶν ἀφικόμενος κινδύνου in marg., idem est in Vn per corr., ἐπαφικόμενος La. 14. τοῦ κινδύνου edd. ante C, N, in Pa R τοῦ supra vers., om. articulum cett. edd. codd. — Verba ὅμως — ἅμα omissa in Pa adduntur in marg. — τε καὶ ἀντικ. Va. 16. δημήτριος M Va. 17. ἔστηλεν La. — προσγένηται A X K R, ο sup. αι in R, προσγένητο, οι sup. η, N. 18. ὁρμητήριον χρῆσθαι Va, χρήσασθαι cett., in R Pa ε sup. α. — ἀλλ' Va. 19. ἐς Mo SW D Sch., εἰς cett. edd. codd. 21. πρότερον (ω sup. ο priore) M. — τοῦτον M Mo. 22. λεύχου M, τη λεύχου Mo. 24. Εὐμενῆ R N

Ἀντίγονον ἀνοσιώτατον κρίνω γενέσθαι Κάσσανδρον, ὃς δι' Ἀντιγόνου τὴν Μα-
8 κεδόνων ἀρχὴν ἀνακτησάμενος πολεμήσων ἦλθεν ἐπ' ἄνδρα εὐεργέτην. 8. Ἀπο-
θανόντος δὲ Ἀντιγόνου Πτολεμαῖος Σύρους τε αὖθις καὶ Κύπρον εἷλε, κατήγαγε
δὲ καὶ Πύρρον ἐς τὴν Θεσπρωτίδα ἤπειρον. Κυρήνης δὲ ἀποστάσης, Μάγας
Βερενίκης υἱὸς Πτολεμαίῳ τότε συνοικούσης ἔτει πέμπτῳ μετὰ τὴν ἀπόστασιν
εἷλε Κυρήνην. Εἰ δὲ ὁ Πτολεμαῖος οὗτος ἀληθεῖ λόγῳ Φιλίππου τοῦ Ἀμύντου
παῖς ἦν, ἴστω τὸ ἐπιμανὲς ἐς τὰς γυναῖκας κατὰ τὸν πατέρα κεκτημένος, ὃς
Εὐρυδίκῃ τῇ Ἀντιπάτρου συνοικῶν ὄντων οἱ παίδων, Βερενίκης ἐς ἔρωτα ἦλ-
θεν, ἣν Ἀντίπατρος Εὐρυδίκῃ συνέπεμψεν ἐς Αἴγυπτον. ταύτης τῆς γυναικὸς
ἐρασθεὶς παῖδας ἐξ αὐτῆς ἐποιήσατο, καὶ ὡς ἦν οἱ πλησίον ἡ τελευτή,
Πτολεμαῖον ἀπέλιπεν Αἰγύπτου βασιλεύειν, ἀφ' οὗ καὶ Ἀθηναίοις ἐστὶν ἡ φυλή,
γεγονότα ἐκ Βερενίκης, ἀλλ' οὐκ ἐκ τῆς Ἀντιπάτρου θυγατρός.

1 7,1. Οὗτος ὁ Πτολεμαῖος Ἀρσινόης ἀδελφῆς ἀμφοτέρωθεν ἐρασθεὶς
ἔγημεν αὐτήν, Μακεδόσιν οὐδαμῶς ποιῶν νομιζόμενα, Αἰγυπτίοις μέντοι ὧν
ἦρχεν. δεύτερα δὲ ἀδελφὸν ἀπέκτεινεν Ἀργαῖον ἐπιβουλεύοντα, ὡς λέγεται·
καὶ τὸν Ἀλεξάνδρου νεκρὸν οὗτος ὁ καταγαγὼν ἦν ἐκ Μέμφιδος. Ἀπέκτεινε
δὲ καὶ ἄλλον ἀδελφὸν γεγονότα ἐξ Εὐρυδίκης, Κυπρίους ἀφιστάντα αἰσθόμενος.
Μάγας δὲ ἀδελφὸς ὁμομήτριος Πτολεμαίου παρὰ Βερενίκης τῆς μητρὸς
ἀξιωθεὶς ἐπιτροπεύειν Κυρήνην, ἐγεγόνει δὲ ἐκ Φιλίππου τῇ Βερενίκῃ Μακεδόνος
μέν, ἄλλως δὲ ἀγνώστου καὶ ἑνὸς τοῦ δήμου, τότε δὴ οὗτος ὁ Μάγας ἀπο-
2 στήσας Πτολεμαίου Κυρηναίους ἤλαυνεν ἐπ' Αἴγυπτον. 2. Καὶ Πτολεμαῖος μὲν
τὴν ἐσβολὴν φραξάμενος ὑπέμενεν ἐπιόντας Κυρηναίους. Μάγᾳ δὲ ἀπαγγέλλεται
καθ' ὁδὸν ἀφεστηκέναι Μαρμαρίδας· εἰσὶ δὲ Λιβύων οἱ Μαρμαρίδαι τῶν
νομάδων. καὶ τότε μὲν ἐς Κυρήνην ἀπηλλάσσετο· Πτολεμαῖον δὲ ὁρμημένον
διώκειν αἰτία τοιάδε ἐπέσχεν. ἡνίκα παρεσκευάζετο ἐπιόντα ἀμύνεσθαι Μάγαν,

Ag PacVa Vn M Mo Lab A X K F, Εὐμένη cett. edd., cf. 8,1. 1. κάσσανδρῳ, ου sup. ω, Pd. 2. διακτησάμενος A X K F Va. 4. θεσπρωτίαν M. — μέγας N Vn Lab, in Vn hoc loco et bis c. 7 α super ε. 5 ἐπὶ Ag Pc. 8. εἰς codd. edd. ante SW. 10. οἱ om. Ag. 11. ἀπέλειπεν Pc La. 12. γεγονυῖα Va.

14. Μακεδόσι μὲν Herw. — μέντι Ag La. — ὡς ἦρχε Va, ὧν ἦρχεν B Sch Pc N R Vn, ὧν ἦρχε Pa Ag edd. cett. 15. δεύτερα S B SW D Sch Pcd Ag N La Vict. Vn, in Vn ον sup. α. δεύτερον cett. edd. M R Va Lb Pa, in Pa α sup. ον. 16. νεκρὸν M om. — καταγὼν M Mo Lb. 17. δὲ om. La, καὶ om. N. 18. μέγας Vn Vt (in utroque ά super έ) et constanter in Lab, in Lb per corr. ά. 20. δὴ edd. praeter B, Va, δὲ B Pacd Ag Vn M Mo N R (in R δὲ expunct. et δὴ supra vers.) Lab. 21. Κυρήνην Va, Κυρηναίου Pd. — ἤγαγεν A X K F R Pa, hic ἤλαυνεν in marg., ἤλαυνεν cett. 22. ὑπέμενεν C S e coni. Cor., idem vult Herwerd., cf. 6,5. II. 31,7, ἐπέμενεν codd. edd. cett., N Pa M Mo ἐπέμενεν. — μαγας M. — ἐπαγγέλλεται La, ἀπαγγέλεται et ἀπηλάσσετο Ag Va, ἀπηλλασετο A X K. 23. δὲ om. N. — λιβύων M Lb, λυβίων Mo. — μαρμαρίδαι La. 24 μοναδ. p. corr. νομαδ. Lb, μονάδων, ad marg. νομάδων, R Vt M, νομάδων N. — μὲν om. Mo. 25. αἰτίᾳ τοιᾷδε Ag. — ἀπιόντα Smin. M Mo N Lb, in N ε super ά.

ξένους ἐπηγάγετο καὶ ἄλλους καὶ Γαλάτας ἐς τετρακισχιλίους· τούτους λαβὼν ἐπιβουλεύοντας κατασχεῖν Αἴγυπτον, ἀνήγαγε σφᾶς ἐς νῆσον ἔρημον διὰ τοῦ ποταμοῦ. καὶ οἱ μὲν ἐνταῦθα ἀπώλοντο ὑπό τε ἀλλήλων καὶ τοῦ λιμοῦ. 3. Μάγας 3
δὲ ἤδη γυναῖκα ἑλὼν Ἀπάμην Ἀντιόχου τοῦ Σελεύκου θυγατέρα ἔπεισεν Ἀντίοχον παραβάντα ἃς ὁ πατήρ οἱ Σέλευκος ἐποιήσατο συνθήκας πρὸς Πτολεμαῖον ἐλαύνειν ἐπ' Αἴγυπτον. Ὡρμημένου δὲ Ἀντιόχου στρατεύειν, Πτολεμαῖος διέπεμψεν ἐς ἅπαντας ὧν ἦρχεν Ἀντίοχος, τοῖς μὲν ἀσθενεστέροις λῃστὰς κατατρέχειν τὴν γῆν, οἳ δὲ ἦσαν δυνατώτεροι στρατιᾷ κατεῖργεν, ὥστε Ἀντιόχῳ μήποτε ἐγγενέσθαι στρατεύειν ἐπ' Αἴγυπτον. οὗτος ὁ Πτολεμαῖος καὶ πρότερον εἴρηταί μοι ὡς ναυτικὸν ἔστειλεν ἐς τὴν Ἀθηναίων συμμαχίαν ἐπ' Ἀντίγονον καὶ Μακεδόνας· ἀλλὰ γὰρ ἀπ' αὐτοῦ οὐδὲν μέγα ἐγένετο ἐς σωτηρίαν Ἀθηναίοις. οἱ δέ οἱ παῖδες ἐγένοντο ἐξ Ἀρσινόης οὐ τῆς ἀδελφῆς, Λυσιμάχου δὲ θυγατρός· τὴν δέ οἱ συνοικήσασαν ἀδελφὴν κατέλαβεν ἔτι πρότερον ἀποθανεῖν ἄπαιδα. καὶ νομός ἐστιν ἀπ' αὐτῆς Ἀρσινοΐτης Αἰγυπτίοις.

8,1. Ἀπαιτεῖ δὲ ὁ λόγος δηλῶσαι καὶ τὰ ἐς Ἄτταλον ἔχοντα, ὅτι 1
καὶ οὗτος τῶν ἐπωνύμων ἐστὶν Ἀθηναίοις. ἀνὴρ Μακεδὼν Δόκιμος ὄνομα, στρατηγὸς Ἀντιγόνου, Λυσιμάχῳ παραδοὺς ὕστερον αὑτὸν καὶ τὰ χρήματα, Φιλέταιρον Παφλαγόνα εἶχεν εὐνοῦχον. ὅσα μὲν δὴ Φιλεταίρῳ πεπραγμένα ἐς τὴν ἀπόστασίν ἐστι τὴν ἀπὸ Λυσιμάχου, καὶ ὡς Σέλευκον ἐπηγάγετο, ἔσται μοι τῶν ἐς Λυσίμαχον παρενθήκη· 2. ὁ δὲ Ἄτταλος Ἀττάλου μὲν παῖς ὤν,

„abeuntem" Dom. Cald. 1. ξένους δὲ La. — εἰσηγάγετο Ag. — ἐς om. N Pa. 2. ἐπιβουλέβοντας La, ἐπιβουλεύοντα Va. — ἀνήγαγεν Ag. — ἐρήμην M edd. ante B. 3. πολέμου N Pa, in hoc ποταμοῦ marg. — ἀπώλλοντο Ag. 5. ἅς οἱ ὁ πατὴρ Σέλ. Pa A X K F, ἃς ὁ πατὴρ ὁ Σέλ. Va. — Σέλευκος delet Herw. 7. διέπεμπεν Pc. 8. λῃστὰς N Pa e coni. F scribunt C SW D Sch, λῃσταῖς edd. rell. Lab Pcd Ag R Vn Mo, abest a Va, Sylb. coni. aut λῃστείαις — κατείργειν aut manentibus ceteris κατατρέχων et κατείργων. — στρατιᾷ C e coni. Sylb. et Cor. B SW D Sch Pc, στρατία Mo, στρατεία cett. edd. M N R Va Vn Ag Lab Pd. 9. ὦτε La, cf. 4,1. 10. καὶ πρότερον εἴρηταί μοι ὡς ν. edd. inde a S Pbcd Ag M Va Vn Lab, ὡς καὶ πρ. εἴρ. μ. ν. cett. edd., ὡς καὶ πρ. εἴρ. μ. ὡς ν. N Pa, in R ὡς ante ναυτικὸν deletum et ante καὶ insertum est. — ναυμαχίαν Pc. 11. ἐπ' αὐτοῦ La. 12. ἐσωτηρίαν Pc. — οἳ δὲ Lb Pd. 13. συλιμάχου Ag Pd. — συνοίκησαν Va prima m., συνοικοῦσαν sec. 14. ἄσπιδα La. — νόμος A X K Lb. — ἐστι ἀπ' A X K F. — ἀρσινόης τοῖς αἰγ. Va, ἀρσινοΐτης αἰγύπτιος (supr. vers. ίοις) M, Ἀρσινοΐτης τοῖς Αἰγ. coni. S.

15. δηλῶσαι post Ἄτταλον habent A X K F, δηλῶσαι καὶ τὰ ἐς Ἀττ. ἔχοντα R. (β. α. γ.) — καὶ τὰ om. N. — ἔτι pro ὅτι Pcd Ag Vict. La, ἐπεὶ R Pa ad. marg., N Va. 16. ἐστι Ἀθ. A X K F. — ἀθηναίοις, ad marg. γρ. ἀντιγόνου R, ἀντιγόνου ἀθηναίοις Pa, ἀθηναίοις expunctum. 17. αὐτὸν ὕστερον A X K F N Pa (αὐτὸν N), ὕστερον αὐτὸν cett. (αὑτὸν M). 18. φιλέτερον Ag. — παφλαγόνου Pd. 19. ἐστὶν τὴν Mo., ἔτι pro ἐστι Ag La Pd. 20. παῖς ὤν, ἀδελφιδοῦς δὲ Φιλεταίρου edd. inde a C, παῖς ἦν, ἀδελφοῦ δὲ φιλεταίρῳ cett. edd. N Pa, in hoc ἦν supra vers. alia manu insertum, παῖς ἦν ἀδελφοῦ φιλεταίρῳ δὲ Pcd Ag Vn M Mo Lab R, in R supra versum ἦν post παῖς et δὲ post ἀδελφοῦ ins., ultimo

ἀδελφιδοῦς δὲ Φιλεταίρου, τὴν ἀρχὴν Εὐμένους παραδόντος ἔσχεν ἀνεψιοῦ.
Μέγιστον δέ ἐστιν οἱ τῶν ἔργων· Γαλάτας γὰρ ἐς τὴν γῆν, ἣν ἔτι καὶ νῦν
2 ἔχουσιν, ἀναφυγεῖν ἠνάγκασεν ἀπὸ θαλάσσης. 3. Μετὰ δὲ τὰς εἰκόνας τῶν
ἐπωνύμων ἐστὶν ἀγάλματα θεῶν, Ἀμφιάραος καὶ Εἰρήνη φέρουσα Πλοῦτον παῖδα.
Ἐνταῦθα Λυκοῦργός τε κεῖται χαλκοῦς ὁ Λυκόφρονος καὶ Καλλίας, ὃς πρὸς
Ἀρταξέρξην τὸν Ξέρξου τοῖς Ἕλλησιν, ὡς Ἀθηναίων οἱ πολλοὶ λέγουσιν,
ἔπραξε τὴν εἰρήνην. 4. ἔστι δὲ καὶ Δημοσθένης, ὃν ἐς Καλαυρίαν Ἀθηναῖοι
τὴν πρὸ Τροιζῆνος νῆσον ἠνάγκασαν ἀποχωρῆσαι, δεξάμενοι δὲ ὕστερον διώ-
3 κουσιν αὖθις μετὰ τὴν ἐν Λαμίᾳ πληγήν. Δημοσθένης δὲ ὡς τὸ δεύτερον
ἔφυγε, περαιοῦται καὶ τότε ἐς τὴν Καλαυρίαν, ἔνθα δὴ πιὼν φάρμακον ἐτε-
λεύτησε· φυγάδα τε Ἕλληνα μόνον τοῦτον Ἀντιπάτρῳ καὶ Μακεδόσιν οὐκ ἀνή-
γαγεν Ἀρχίας. ὁ δὲ Ἀρχίας οὗτος Θούριος ὢν ἔργον ἤρατο ἀνόσιον. ὅσοι Μα-
κεδόσιν ἔπραξαν ἐναντία πρὶν ἢ τοῖς Ἕλλησι τὸ πταῖσμα τὸ ἐν Θεσσαλίᾳ γε-
νέσθαι, τούτους ἦγεν Ἀρχίας Ἀντιπάτρῳ δώσοντας δίκην. Δημοσθένει μὲν ἡ
πρὸς Ἀθηναίους ἄγαν εὔνοια ἐς τοῦτο ἐχώρησεν· εὖ δέ μοι λελέχθαι δοκεῖ
ἄνδρα ἀφειδῶς ἐμπεσόντα ἐς πολιτείαν καὶ πιστὰ ἡγησάμενον τὰ τοῦ δήμου
4 μήποτε καλῶς τελευτῆσαι. 5. Τῆς δὲ τοῦ Δημοσθένους εἰκόνος πλησίον Ἄρεώς
ἐστιν ἱερόν· ἔνθα ἀγάλματα δύο μὲν Ἀφροδίτης κεῖται, τὸ δὲ τοῦ Ἄρεως
ἐποίησεν Ἀλκαμένης, τὴν δὲ Ἀθηνᾶν ἀνὴρ Πάριος, ὄνομα δὲ αὐτῷ Λόκρος.
ἐνταῦθα καὶ Ἐνυοῦς ἄγαλμά ἐστιν, ἐποίησαν δὲ οἱ παῖδες οἱ Πραξιτέλους. Περὶ
δὲ τὸν ναὸν ἑστᾶσιν Ἡρακλῆς καὶ Θησεὺς καὶ Ἀπόλλων ἀναδούμενος ταινίᾳ
τὴν κόμην· ἀνδριάντες δὲ Καλάδης Ἀθηναίοις, ὡς λέγεται, νόμους γράψας, καὶ

δὲ expuncto, παῖς ἦν. ἀδελφῷ δὲ φιλεταίρῳ Va, παῖς ἦν. ἀδελφοῦ Φιλεταίρου. τὴν δὲ ἀρχὴν coni. F, ἀδελφοῦ δὲ Φιλεταίρου, καὶ τὴν ἀρχὴν Palm. 1. Εὐμενοῦς A X K F, in II. omnibus esse videtur, Εὐμένους cett. edd. 2. γὰρ del. Herw. 4. Πλοῦτον C B Sch e coni. F, coll. IX, 16,2. cf. Kays. Z. f. A. 1848, 497, D praef. mai. XV, Πλούτωνα codd. edd. cett. 5. τε om. N. — καλλίαρος ὃς Mo. 7. ἔπραξεν N Va Pa, in hoc ν expunct. — Καλαυρίαν codd. edd., Καλαυρείαν D. 8. πρὸς Pc Vn. 9. ἐν λαμίᾳ M Mo. 10. τὴν om. M Mo. — ἐτελεύτησεν B Sch Pc Mo Ag N R Va. 11. μοῦνον Ag. — ἂν ἤγαγεν N. 12. ἀρχίας οὗτος. ὁ δὲ ἀρχίας οὗτος Ag, ἀρχίης ὁ δὲ ἀρχ., α sup. η, Pd. — Θουριὸς Pc. — ἤρατο Pd. 13. τὸ ἐν Θ., articulum addidi. — Θετταλίᾳ codd. edd. praeter Sch. 16. ἐσπεσόντα Pa N R edd. ante B, in Vn ἐσπεσόντα fuisse videtur, correctum est in ἐμπεσόντα. ἐκπεσόντα cett. edd. Pcd Ag Mo La Fa, ἐμπεσόντα Pb Lb Va., ἐμπεσόντα vel ἐπεμπεσόντα Herw. 17. τῆς δὲ τῆς Va., mox ἄρεος bis Lb. 19. πάριος. ι super ε., M, παριὸς Mo, πάτριος La. — Λόκρος Smai. Sch, Λοκρός cett. edd. 20. ἐνοῦς M Mo Pcd Vn Ag Lab, ἐννοοῦς Va. 21. ταινίᾳ κεφαλήν. marg. γρ. κόμην Va. 22. pro Καλάδης. quod est in codd. edd., Valck. MS coni. Εὐκλείδης. Palmer. MS (coll. Herod. VIII, 51) Καλλιάδης. idem volunt, Bergk. Z. f. A. 1845, 972 adn. 13 et Kays. l. l. 1848, 498, U. Köhler (Löschcke, d. Enneakrunosepis. 1883, 5, n. 5) καὶ Λάσος. cf. Burs. Gg. I, 285, adn. 1 et Wachsm. d. Stadt Ath. II, 405 adn. 1. — κώμους γράψας Meurs. de Ceramic. c. IX, coll. Plin. N. H. XXXV, 113, idem

Πίνδαρος ἄλλα τε εὑρόμενος παρὰ Ἀθηναίων καὶ τὴν εἰκόνα, ὅτι σφᾶς ἐπῄ-
νεσεν ᾆσμα ποιήσας. οὐ πόρρω δὲ ἑστᾶσιν Ἁρμόδιος καὶ Ἀριστογείτων οἱ κτεί-
ναντες Ἵππαρχον· αἰτία δὲ ἥτις ἐγένετο, καὶ τὸ ἔργον ὄντινα τρόπον ἔπραξαν,
ἑτέροις ἐστὶν εἰρημένα. τῶν δὲ ἀνδριάντων οἱ μέν εἰσι Κριτίου τέχνη, τοὺς δὲ ἀρχαίους
ἐποίησεν Ἀντήνωρ. Ξέρξου δέ, ὡς εἷλεν Ἀθήνας ἐκλιπόντων τὸ ἄστυ Ἀθηναίων,
ἀπαγαγομένου καὶ τούτους ἅτε λάφυρα, κατέπεμψεν ὕστερον Ἀθηναίοις Ἀντίοχος.
6. Τοῦ θεάτρου δὲ ὃ καλοῦσιν Ὠιδεῖον, ἀνδριάντες πρὸ τῆς ἐσόδου 6
βασιλέων εἰσὶν Αἰγυπτίων. ὀνόματα μὲν δὴ κατὰ τὰ αὐτὰ Πτολεμαῖοί
σφισιν, ἄλλη δὲ ἐπίκλησις ἄλλῳ· καὶ γὰρ Φιλομήτορα καλοῦσι, καὶ
Φιλάδελφον ἕτερον, τὸν δὲ τοῦ Λάγου Σωτῆρα, παραδόντων Ῥοδίων τὸ ὄνομα.
τῶν δὲ ἄλλων ὁ μὲν Φιλάδελφός ἐστιν οὗ καὶ πρότερον μνήμην ἐν τοῖς
ἐπωνύμοις ἐποιησάμην· πλησίον δέ οἱ καὶ Ἀρσινόης τῆς ἀδελφῆς ἐστιν εἰκών,
9,1. ὁ δὲ Φιλομήτωρ καλούμενος ὄγδοος μέν ἐστιν ἀπόγονος Πτολεμαίου τοῦ 1
Λάγου, τὴν δὲ ἐπίκλησιν ἔσχεν ἐπὶ χλευασμῷ· οὐ γάρ τινα τῶν βασιλέων
μισηθέντα ἴσμεν ἐς τοσόνδε ὑπὸ μητρός· ὃν πρεσβύτερον ὄντα τῶν παίδων ἡ
μήτηρ οὐκ εἴα καλεῖν ἐπὶ τὴν ἀρχήν, πρότερον δὲ ἐς Κύπρον ὑπὸ τοῦ πατρὸς
πεμφθῆναι πράξασα. Τῆς δὲ ἐς τὸν παῖδα τῇ Κλεοπάτρᾳ δυσνοίας λέγουσιν
ἄλλας τε αἰτίας καὶ ὅτι Ἀλέξανδρον τὸν νεώτερον τῶν παίδων κατήκοον ἔσεσθαι
μᾶλλον ἤλπιζε. 2. Καὶ διὰ τοῦτο ἑλέσθαι βασιλέα Ἀλέξανδρον ἔπειθεν Αἰγυ-
πτίους. ἐναντιουμένου δέ οἱ τοῦ πλήθους, δεύτερα ἐς τὴν Κύπρον ἔστειλεν 2
Ἀλέξανδρον, στρατηγὸν μὲν τῷ λόγῳ, τῷ δὲ ἔργῳ δι᾽ αὐτοῦ Πτολεμαίῳ θέλουσα
εἶναι φοβερωτέρα. τέλος δὲ κατατρώσασα οὓς μάλιστα τῶν εὐνούχων ἐνόμιζεν

vult Forchhammer, Kieler Stud., p. 308. 1. τε om. N. — εὑράμενος Pa N Va Mo Lb edd. ante B, εὑρόμενος cett. edd. Pc Ag R Vn La, ὅτι Πίνδαρος ἄλλα τε εὕρατο cod. Phral., — παρ᾽ ἀθηναίων Va. — τὴν om. cod. Phral, Mo habet in marg. 2. οἱ κτείναν La, οἰκτείραντες Lb, deleto ρ. 3. ἵπαρχ ον R Pa. — sequens δὲ om. M Mo. 4. ἑτέρως M Mo. — εἰρημένον A X K F N R (in R α super ον). 5. ἐκλειπόντων Pd Ag. 6. ἀπαγομένου C S e coni. F, Amas. Dom. Calder. Loescher, qui reddiderunt „asportare.“ ἀπαγαγομένου B SW D Sch, ἐπαγομένου cett. edd. M Mo N R Va Vn Pacd Ag Lab. — κατέπεμπεν Pc. 7. pro Ἀντίοχος Wachsmuth l. l. 394 adn. 4 legi vult Σέλευκος ὁ Ἀντιόχου, idem vir doctus (Rh. Mus. XXIII, 34) verba § 6 τοῦ θεάτρου δὲ — — τοὺς ἐς αὐτὸ ἀποβάντας c. 14, 5 tamquam ab hoc loco aliena et itineris ordinem turbantia in fine c. 19 ponenda censet. 8. ἐφόδου A K F. — κατὰ ταὐτὰ Ag. 10. δόντων malit S. 11. φιλ. ἐστιν ἐν τοῖς ἐπ. οὗ καὶ πρ. μν. ἐπ. Va, ἐστιν οὗτος, οὗ Kays. coni. 12. ἀδελφοῖς La.

13, φιλομήτορ La. 15. νομισθέντα La. — ἐς τὸ σὸν ὑπὸ N. — πρεσβύτερον scripsi, cf. 1,3; III, 10,5, πρεσβύτατον codd. edd., mox νεώτατον cod. Phral., πρεσβυτάτων εἶναι τῶν La. 16. πρότερον δὴ Zink, si quid mutandum esset, mallem πρ. ἔτι; cf. Storch Syntax. Paus. partic. prim., 31. — ἐς Pcd Ag N Mo R Vn Lab edd. inde a B, εἰς cett. edd. Pa. — κύπτρον La. 17. πεμφῆναι La. 18. ἄλλας τε αἰτίας λέγουσιν Va. — ὅτι (οἱ) Ἀλεξ. Herw. 20. δεύτερα δὲ M Mo, δεύτερον Va. — ἐς Pcd Ag N R Vn Lab, εἰς

εὔνους, ἐπήγετο σφᾶς ἐς τὸ πλῆθος, ὡς αὐτή τε ἐπιβουλευθεῖσα ὑπὸ Πτολε-
μαίου καὶ τοὺς εὐνούχους τοιαῦτα ὑπ' ἐκείνου παθόντας. Οἱ δὲ Ἀλεξανδρεῖς
ὥρμησαν μὲν ὡς ἀποκτενοῦντες τὸν Πτολεμαῖον, ὡς δὲ σφᾶς ἔφθασεν ἐπιβὰς
3 νεώς, Ἀλέξανδρον ἥκοντα ἐκ Κύπρου ποιοῦνται βασιλέα. 3. Κλεοπάτραν δὲ
περιῆλθεν ἡ δίκη τῆς Πτολεμαίου φυγῆς ἀποθανοῦσαν ὑπὸ Ἀλεξάνδρου, ὃν
αὐτὴ βασιλεύειν ἔπραξεν Αἰγυπτίων. τοῦ δὲ ἔργου φωραθέντος καὶ Ἀλεξάνδρου
φόβῳ τῶν πολιτῶν φεύγοντος, οὕτω Πτολεμαῖος κατῆλθε καὶ τὸ δεύτερον
ἔσχεν Αἴγυπτον, καὶ Θηβαίοις ἐπολέμησεν ἀποστᾶσι, παραστησάμενος δὲ ἔτει
τρίτῳ μετὰ τὴν ἀπόστασιν ἐκάκωσεν, ὡς μηδὲ ὑπόμνημα λειφθῆναι Θηβαίοις
τῆς ποτε εὐδαιμονίας προελθούσης ἐς τοσοῦτον ὡς ὑπερβαλέσθαι πλούτῳ τοὺς
Ἑλλήνων πολυχρημάτους, τό τε ἱερὸν τὸ ἐν Δελφοῖς καὶ Ὀρχομενίους. Πτολε-
μαῖον μὲν οὖν ὀλίγῳ τούτων ὕστερον ἐπέλαβε μοῖρα ἡ καθήκουσα· Ἀθηναῖοι δὲ
ὑπ' αὐτοῦ παθόντες εὖ πολλά τε καὶ οὐκ ἄξια ἐξηγήσεως χαλκοῦν καὶ αὐτὸν
4 καὶ Βερενίκην ἀνέθηκαν ἣ μόνη γνησία οἱ τῶν παίδων ἦν. 4. μετὰ δὲ τοὺς
Αἰγυπτίους Φίλιππός τε καὶ Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου κεῖνται· τούτοις μείζονα
ὑπῆρχέ πως ἢ ἄλλου πάρεργα εἶναι λόγου. τοῖς μὲν οὖν ἀπ' Αἰγύπτου τιμῇ
τε ἀληθεῖ καὶ εὐεργέταις οὖσι γεγόνασιν αἱ δωρεαί, Φιλίππῳ δὲ καὶ Ἀλεξάνδρῳ
κολακείᾳ μᾶλλον ἐς αὐτοὺς τοῦ πλήθους, ἐπεὶ καὶ Λυσίμαχον οὐκ εὐνοίᾳ τοσοῦ-
5 τον ὡς ἐς τὰ παρόντα χρήσιμον νομίζοντες ἀνέθηκαν.

5. Ὁ δὲ Λυσίμαχος οὗτος γένος τε ἦν Μακεδὼν καὶ Ἀλεξάνδρου δορυφόρος, ὅν Ἀλέξανδρός ποτε ὑπ' ὀργῆς λέοντι ὁμοῦ καθείρξας ἐς οἴκημα κεκρατηκότα εὗρε τοῦ θηρίου. τά τε οὖν ἄλλα ἤδη διετέλει θαυμάζων καὶ Μακεδόνων ὁμοίως τοῖς ἀρίστοις ἦγεν ἐν τιμῇ. τελευτήσαντος δὲ Ἀλεξάνδρου Θρᾳκῶν ἐβασίλευσεν ὁ Λυσίμαχος τῶν προσοίκων Μακεδόσιν, ὅσων ἦρχεν Ἀλέξανδρος καὶ ἔτι πρότερον Φίλιππος·

edd. rell. 1. ἠπείγετο A X K, ἠπήγετο M. — σφᾶς om. N. — ὑπὸ τοῦ Πτολ. Pa. 2. ἐπ' Va, ὑπ' ἐκείνου τοιαῦτα cod. Phral. 3. μὲν om. N. — ἔφθασαν ἐπὶ τὰς νεὼς Ag, ἔφθασαν etiam Pd. 4. ἀλέξανδροντα M. — ἐς κύπρον Mo. 7. καὶ τὸ δεύτερον 8. ἀποστᾶσι om. Ag. — δὲ om. Va. 9. ληφθῆναι A X K Ag Pa M Mo R, λειφθῆναι cett., per corr. N. 10. εἰς codd. edd. ante SW. — ὑπερβάλλεσθαι Pd Ag, ὑπερβάλεσθαι La. Inter ὡς et ὑπερβ. Lb repetit ὡς μηδὲ ὑπόμνημα λειφθ. 11. πολυχρηματωτάτους Herw. — πτολεμαίω Lb Vn, ον super ω in Vn. 12. ὑπέλαβε μοίρα Va. 13. οὐκ ἀνάξια C, recte fortasse, Loescher. vertit „beneficiis commemoratu dignis". 14. ἀνέθηκαν Kays. Z. f. A. 1848 p. 496; Rec. p. 420. idem coni. ἔστησαν vel ἀνέθεσαν. ἔστησαν etiam Cobet. Mnemos. N. S. XII, 107, ἔθηκαν codd. edd.; idem vitium recurrit VI, 19, 4. 16. πως κἄλλου Pd. 17. ἀληθῆ N Ag. — δωραιαὶ La, δωρεαὶ. αι sup. ε, Pc. 18. κολακίαι S Pabcd Ag Vn M Va Lab, κολακείαι Mo, F coni. κολακείᾳ aut κολακείαις, illud recep. C B SW D Sch, κολακίας A X K F. — ἐπεὶ καὶ — ἀνέθηκαν bis in Lb. 20. καὶ οὗτος N. — μακεδόνων Pacd Ag Vn M Mo Lab Vict. R, in Pa R per correct. μακεδὼν. — καὶ om. Mo. 21. ὁμοῦ, ῶ super ό, M. 22. ἤδη ἄλλα M, ἤδη om. Pc. — ἦγεν τῇ τιμῇ N Pa, ἦγεν ἐν τῇ τιμῇ Mo. 23. ἐβασίλευσεν Pd M, εν super σεν M. 24. προσήκων Va Ag, πρὸ οἴκων La. — ὅσον La. — πρότερον om. N Pa.

6. εἶεν δ’ ἂν οὗτοι τοῦ Θρᾳκίου μοῖρα οὐ μεγάλη. Θρᾳκῶν δὲ τῶν πάντων
οὐδένες πλείους εἰσὶ τῶν ἀνθρώπων, ὅτι μὴ Κελτοί, πρὸς ἄλλο ἔθνος ἓν
ἀντεξετάζοντι· καὶ διὰ τοῦτο οὐδείς πω πρότερος Θρᾷκας Ῥωμαίων κατεστρέψατο
ἀθρόους. Ῥωμαίοις δὲ Θρᾴκη τε πᾶσά ἐστιν ὑποχείριος, καὶ Κελτῶν ὅσον
μὲν ἀχρεῖον νομίζουσι διά τε ὑπερβάλλον ψῦχος καὶ γῆς φαυλότητα ἑκουσίως
παρῶπταί σφισι, τὰ δὲ ἀξιόκτητα ἔχουσι καὶ τούτων. 7. τότε δὲ ὁ Λυσίμαχος 6
πρώτοις τῶν περιοίκων ἐπολέμησεν Ὀδρύσαις, δεύτερα δὲ ἐπὶ Δρομιχαίτην καὶ
Γέτας ἐστράτευσεν. Οἷα δὲ ἀνδράσι συμβαλὼν οὐκ ἀπείροις πολέμων, ἀριθμῷ
δὲ καὶ πολὺ ὑπερβεβληκόσιν, αὐτὸς μὲν ἐς τὸ ἔσχατον ἐλθὼν κινδύνου διέφυγεν,
ὁ δέ οἱ παῖς Ἀγαθοκλῆς συστρατευόμενος τότε πρῶτον ὑπὸ τῶν Γετῶν ἑάλω.
Λυσίμαχος δὲ καὶ ὕστερον προσπταίσας μάχαις καὶ τὴν ἅλωσιν τοῦ παιδὸς οὐκ
ἐν παρέργῳ ποιούμενος συνέθετο πρὸς Δρομιχαίτην εἰρήνην, τῆς τε ἀρχῆς τῆς
αὐτοῦ τὰ πέραν Ἴστρου παρεὶς τῷ Γέτῃ καὶ θυγατέρα συνοικίσας ἀνάγκῃ τὸ
πλέον. Οἱ δὲ οὐκ Ἀγαθοκλέα, Λυσίμαχον δὲ αὐτὸν ἁλῶναι λέγουσιν, ἀνασωθῆναι
δὲ Ἀγαθοκλέους τὰ πρὸς τὸν Γέτην ὑπὲρ αὐτοῦ πράξαντος. ὡς δὲ ἐπανῆλθεν,
Ἀγαθοκλεῖ Λυσάνδραν γυναῖκα ἠγάγετο, Πτολεμαίου τε τοῦ Λάγου καὶ Εὐρυδίκης
οὖσαν. 8. Διέβη δὲ καὶ ναυσὶν ἐπὶ τὴν Ἀσίαν καὶ τὴν ἀρχὴν τὴν Ἀντιγόνου 7
συγκαθεῖλε. συνῴκισε δὲ καὶ Ἐφεσίων ἄχρι θαλάσσης τὴν νῦν πόλιν, ἐπαγόμε-
νος ἐς αὐτὴν Λεβεδίους τε οἰκήτορας καὶ Κολοφωνίους, τὰς δὲ ἐκείνων ἀνελὼν
πόλεις, ὡς Φοίνικα ἰάμβων ποιητὴν Κολοφωνίων θρηνῆσαι τὴν ἅλωσιν. Ἑρμη-
σιάναξ δὲ ὁ τὰ ἐλεγεῖα γράψας οὐκέτι, ἐμοὶ δοκεῖν, περιῆν· πάντως γάρ που
καὶ αὐτὸς ἂν ἐπὶ ἁλούσῃ Κολοφῶνι ὠδύρατο. 9. Λυσίμαχος δὲ καὶ ἐς πόλεμον

2. πλέους M. 3. ἀντεξετάζοντα X K N Pa (in hoc ι sup. α), ἀντεξατάζοντι Lb, ἀντεξετάζοντι cett., coni. Sylb. et Valck. — πρότερον A X K F C Va, πρότερος cett., in R ν super ς. — Ῥωμαίων ἀθρόους bis in La. 4. ἁθρόους scripsi, cf. Herod. (ed. Lentz) I, 533,2. II, 716,5, ἀθρόους cdd. edd. 5. ψύχος edd. vett., corrigunt S B in corrigendis, ψῦχος La. — ἑκουσίῳ σπαρῶπται La. 6. ἀξιώκτητα La Ag Pc. 7. ἐπολέμισεν Pc. 8. γέται Va. 9. πολὺν Pcd La. — διέφυγε Ag. 10. ὁ δὲ παῖς οἱ N, οἱ δὲ παῖς οἱ (οἱ posterius supra lin.) Pa, οἱ δὲ οἱ παῖδες γαθοκλῆς συστρατευόμενος Va. — ἐν στρατευόμενος M Mo N Vn Pc Lb, ὠ στρατευόμενος La. — γέτων Mo, γετῶν ἐσάλω La. 11. τὴν ἄλλωσιν id. 13. αὑτοῦ Vn Va N R, αὐτοῦ Pc A X K F, αὐτῶν, οῦ super ῶν, Ag. — γέτει M Vn Lb Pa, in hoc η super ει. — συνοικήσας M Mo Va Vn Lb. 14. αὐτὸν ἀναλῶναι La. 15. δ’ B Va Lb Mo, δὲ cett. edd. N R Pa, δὲ πᾶν ἦλθεν Vn manu pr., Pc Ag La. 16. ἀγαθοκλῆ Va. — λυσάνδρα La. 17. τὴν post ἀρχὴν om. Ag Pd. — ἀντιγόνους N, ἀντιγόνως, ου super ως, Pa. 18. συνῴκησε M Mo, συνῴκει R, ad marg. συνῴκισε. — δὲ om. N. — ἐπαγόμενος Vn M Mo Pab N R Lab Va edd. ante B. ἐπαγαγόμενος Pcd Ag Fa. 19. λεβαδίους M Mo N R Va Lb A X K, λεβεδίους Pcd Vn La edd. cett., voluerunt iam Sylb. Palm. — ἀνελεῖν La. 20. ὡς (καὶ) coni. Kays. Rec., p. 414. — Κολοφώνιον codd. edd., corr. Sch. — ἄλλωσιν La. 21. οὐ ἔτι La. — ἐκεῖ ἦν pro περιῆν coni. Couat., Annal. de la Faculté des lettres de Bordeaux 1879, adn. 2. — πάντα A X K F Pc, πάντως Pad Ag M Mo N R La Va Vict., voluit iam Loescher. 22. ἂν om. Va. —

πρὸς Πύρρον κατέστη τὸν Αἰακίδου. φυλάξας δὲ ἐξ Ἠπείρου ἀπιόντα, οἷα δὴ
τὰ πολλὰ ἐκεῖνος ἐπλανᾶτο, τήν τε ἄλλην ἐλεηλάτησεν Ἤπειρον καὶ ἐπὶ τὰς
8 θήκας ἦλθε τῶν βασιλέων. 10. Τὰ δὲ ἐντεῦθεν ἐμοί ἐστιν οὐ πιστά,
Ἱερώνυμος δὲ ἔγραφε Καρδιανὸς Λυσίμαχον τὰς θήκας τῶν νεκρῶν ἀνελόντα
τὰ ὀστᾶ ἐκρῖψαι. Ὁ δὲ Ἱερώνυμος οὗτος ἔχει μὲν καὶ ἄλλως δόξαν πρὸς
ἀπέχθειαν γράψαι τῶν βασιλέων πλὴν Ἀντιγόνου, τούτῳ δὲ οὐ δικαίως χαρίζεσθαι.
τὰ δὲ ἐπὶ τοῖς τάφοις τῶν Ἠπειρωτῶν παντάπασίν ἐστι φανερὸς ἐπηρείᾳ
συνθείς, ἄνδρα Μακεδόνα θήκας νεκρῶν ἀνελεῖν. χωρὶς δὲ ἠπίστατο δή που καὶ
Λυσίμαχος οὐ Πύρρου σφᾶς προγόνους μόνον ἀλλὰ καὶ Ἀλεξάνδρου τοὺς αὐτοὺς
τούτους ὄντας· καὶ γὰρ Ἀλέξανδρος Ἠπειρώτης τε ἦν καὶ τῶν Αἰακιδῶν τὰ
πρὸς μητρός. ἥ τε ὕστερον Πύρρου πρὸς Λυσίμαχον συμμαχία δηλοῖ καὶ
πολεμήσασιν ἀδιάλλακτόν γε οὐδὲν πρὸς ἀλλήλους γενέσθαι σφίσι. τῷ δὲ
Ἱερωνύμῳ τάχα μέν που καὶ ἄλλα ἦν ἐς Λυσίμαχον ἐγκλήματα, μέγιστον δὲ
ὅτι τὴν Καρδιανῶν πόλιν ἀνελὼν Λυσιμαχίαν ἀντ' αὐτῆς ᾤκισεν ἐπὶ τῷ ἰσθμῷ
τῆς Θρᾳκίας χερρονήσου.

1 10,1. Λυσιμάχῳ δὲ ἐπὶ μὲν Ἀριδαίου βασιλεύοντος καὶ ὕστερον Κασσάνδρου καὶ τῶν παίδων φιλία διέμεινε πρὸς Μακεδόνας· περιελθούσης δὲ ἐς Δημήτριον τὸν Ἀντιγόνου τῆς ἀρχῆς, ἐνταῦθα ἤδη Λυσίμαχος πολεμήσεσθαι ἤλπιζεν ὑπὸ Δημητρίου καὶ αὐτὸς ἄρχειν ἠξίου πολέμου, πατρῷον ἐπιστάμενος ὂν Δημητρίῳ προσπεριβάλλεσθαι (ἀεί) τι ἐθέλειν, καὶ ἅμα ὁρῶν αὐτὸν παρελθόντα ἐς Μακεδονίαν μετάπεμπτον ὑπὸ Ἀλεξάνδρου τοῦ Κασσάνδρου, ὡς δὲ ἀφίκετο, αὐτόν τε Ἀλέξανδρον φονεύσαντα καὶ ἔχοντα ἀντ' ἐκείνου τὴν Μακεδόνων ἀρχήν·

ἀλλούσῃ La. 1. τὸν om. La. -- δὲ om. Va. 2. ὑπείρου, ἠ super ὑ, Ag. 3. οὐ πιστά, ἃ Ἱερών. ἔγραψε coni. C. 4. ἔγραφεν N Pa. 5. ἐκρίψαι edd. ante B, S in corrig. Vol. V. 7. τοὺς pro τοῖς La. — φανερῶς, ὸ super ῶ, Vn Ag, φανερὸν N. — πρὸς ἐπήρειαν coni. Cor., recep. C (inter uncos), SW D, ἐπηρείᾳ S in Z. f. A. 1841, 503, recep. Sch, cf. VI, 6,6. I, 9,4, ἐπήρειαν praepositione omissa codd. edd. cett. (ἐπήριαν Mo), κατ' ἐπήρειαν coni. Loescher., ἐς ἐπήρειαν F, ἐπ' ἐπηρείᾳ Lob. Ind. Lect. Regiom. 1816. 10. τε om. A X K F N M Mo R Pa, est in Pbcd Vn Va Ag La edd. cett., ἠπειρότης τε ἦν καὶ τῶν ἄλλων αἰακ. Va, ὑ ἠπειρώτης Ag. 11. ἥ τε om. La. 12. ἀδιάλακτον Pa M Mo N R Va Ag. 14. Λυσιμάχειαν D, cf. eius praef. mai. XIII, Kramer. ad Strab. X, 460 (§ 22): Λυσιμάχεια scribi mavult Tzsch(uckius): alteram tamen formam codd. constanter tuentur et in hoc nomine et in aliis similibus haud paucis. — ᾤκησεν R Vn Lb Mo, in R ι super η. — ἀριθμῷ pro ἰσθμῷ N Pa. 15. χερρονήσου Pac Ag M Mo N R Va Vn, in Mo ν super ον, χερονήσου Lab, χερονvήσου Pd, χερρονvήσου SW.

16. Ἀρριδαίου A X K F N M Pa R Ag Lab, Ἀριδαίου cett. edd. Pcd Mo Vn Va, cf. 6,3. 25,6 VIII, 7,7. — βασιλεύσαντος A X K F C M Mo Pa Lb, βασιλεύοντος cett. edd. Pcd Ag Vn Va N R Vict. La. — κασάνδρου Pac. 17. δὲ om. Va. 20. προσπεριβάλεσθαι La, προπεριβαλλ. Lb. 21. ἀεὶ inserui, cf. II, 20,1. IV, 5,3. 25,2. IX, 37,5. Demosth. IV, 9. 21. τοῦ κασσάνδρα La.

2. Τούτων εἵνεκα Δημητρίῳ συμβαλὼν πρὸς Ἀμφιπόλει παρ' ὀλίγον μὲν ἦλθεν 2 ἐκπεσεῖν Θρᾴκης, ἀμύναντος δὲ οἱ Πύρρου τήν τε Θρᾴκην κατέσχε καὶ ὕστερον ἐπῆρξε Νεστίων [καὶ] Μακεδόνων. τὸ δὲ πολὺ Μακεδονίας αὐτὸς Πύρρος κατεῖχε, δυνάμει τε ἥκων ἐξ Ἠπείρου καὶ πρὸς Λυσίμαχον ἐν τῷ παρόντι ἔχων ἐπιτηδείως. Δημητρίου δὲ διαβάντος ἐς τὴν Ἀσίαν καὶ Σελεύκῳ πολεμοῦντος. ὅσον μὲν χρόνον ἀντεῖχε τὰ Δημητρίου διέμεινεν ἡ Πύρρου καὶ Λυσιμάχου συμμαχία, γενομένου δὲ ἐπὶ Σελεύκῳ Δημητρίου Λυσιμάχῳ καὶ Πύρρῳ διελύθη ἡ φιλία, καὶ καταστάντων ἐς πόλεμον Λυσίμαχος Ἀντιγόνῳ τε τῷ Δημητρίου καὶ αὐτῷ Πύρρῳ πολεμήσας ἐκράτησε παρὰ πολύ, καὶ Μακεδονίαν ἔσχεν ἀναχωρῆσαι Πύρρον βιασάμενος ἐς τὴν Ἤπειρον. 3. Εἰώθασι δὲ ἀνθρώποις 3 φύεσθαι δι' ἔρωτα πολλαὶ συμφοραί. Λυσίμαχος γὰρ ἡλικίᾳ τε ἤδη προήκων καὶ ἐς τοὺς παῖδας αὐτός τε νομιζόμενος εὐδαίμων καὶ Ἀγαθοκλεῖ παίδων ὄντων ἐκ Λυσάνδρας, Ἀρσινόην ἔγημεν ἀδελφὴν Λυσάνδρας. ταύτην τὴν Ἀρσινόην φοβουμένην ἐπὶ τοῖς παισί, μὴ Λυσιμάχου τελευτήσαντος ἐπ' Ἀγαθοκλεῖ γένωνται, τούτων εἵνεκα Ἀγαθοκλεῖ ἐπιβουλεῦσαι λέγεται. ἤδη δὲ ἔγραψαν καὶ ὡς Ἀγαθοκλέους ἀφίκοιτο ἐς ἔρωτα ἡ Ἀρσινόη, ἀποτυγχάνουσα δὲ ἐπὶ τῷ * βουλεῦσαι λέγουσιν Ἀγαθοκλεῖ θάνατον. λέγουσι δὲ καὶ ὡς Λυσίμαχος αἴσθοιτο ὕστερον τὰ τολμηθέντα ὑπὸ τῆς γυναικός, εἶναι δὲ οὐδὲν ἔτι οἱ πλέον ἠρημωμένῳ φίλων ἐς τὸ ἔσχατον. 4. Ὡς γὰρ δὴ τότε ὁ Λυσίμαχος ἀνελεῖν τὸν 4 Ἀγαθοκλέα Ἀρσινόῃ παρῆκε, Λυσάνδρα παρὰ Σέλευκον ἐκδιδράσκει, τούς τε παῖδας ἅμα ἀγομένη καὶ τοὺς ἀδελφοὺς τοὺς αὐτῆς * οἳ περιελθὸν τοῦτο ἐς Πτολεμαῖον καταφεύγουσι. τούτοις ἐκδιδράσκουσι παρὰ Σέλευκον καὶ Ἀλέξανδρος

1. ἕνεκα hic et § 3 D Sch, εἵνεκα codd. edd. cett. — ἤθελεν La. 3. ἐπῆρξεν ἐστίων M Mo Pcd Ag Lab Vn (α super ἐπ. in M), ὑπῆρξεν ἐστίων Pa N R Va (α super στ in Pa), ἐπῆρξε ἐστίων Pb. — [καὶ] incl. cum Sch. coll. Strab. VII, fr. 35, p. 331 et VII, p. 323. 5. εἰς A X K F C Pd Ag Lb. 6. διέμενεν R Vn Pc La, διέμεινεν cett. codd. edd. — ἠπείρου M Mo, ὑπύρρου et paulo post καὶ ὑπήρρω La. 7. γενόμενος, ου super ος. Vn. — σελεύκου La. — διελύθη συμμαχία, ad marg. φιλία, Vt, articulum om. M Mo N R Vn Lb. 8. τοῦ δημητρίου La. 9. πολὺ δὲ καὶ Pc. 10. βιασάμενον N. — εἰς edd. ante B Lab Va Pa. 14. λυσιμάχω La. — γένωνται τούτων εἵνεκα ἀγαθοκλεῖ Pa in marg., γέννωνται, τοῦτο εἵνεκα Ag. 15. οἱ δὴ δὲ vel potius οἱ δὲ coni. C, οἱ δὲ etiam Pors., ἤδη δέ τινες Letronne. 16. ἀποτυγχάνουσα δὲ ἐπιβουλεῦσαι λέγουσιν A X K F C M Mo N R Va Pa, ἀποτυγχάνουσα δὲ ἐπὶ τῷ βουλεῦσαι λέγουσιν B Sch Pcd Ag Vn Lab, marg. R, Pors. S SW D nimia audacia delent λέγουσιν scribuntque ἐπιβουλεύσαι; articulo lacunam prodi recte dicit. B. 17. καὶ om. Mo. — αἴσχοιτο La. 18. ἠρημωμένῳ φίλων S B SW D Sch ex em. Xyl. quam probat Palm. M S, ἠρημένῳ φίλον A X K F C M Vn Pad La, ἠρημένω φίλον Mo N R Ag Lb Va, εἰρημένῳ φίλον Pc. 19. ποτε Mo. — ὁ om. Va. 21. τοὺς αὐτῆς A X K F M, τῆς αὐτῆς Lb N Mo Va Pc, τῆς αὑτῆς Vn, τοὺς αὑτῆς cett. edd. Pd Ag R. — οἳ περιελθ. Pacd La Ag D Sch lacuna indicata, οἷς π. vulg., οἵ, περιελθὸν τοῦτο ἐς Πτ., καταφ. coni. F, ὡς Πτ. coni. C., οἷς delendum putat S, ἐς τὸ πτολ. La.

ηὐτομόλησεν, υἱὸς μὲν Λυσιμάχου, γεγονὼς δὲ ἐξ Ὀδρυσιάδος γυναικός. Οὗτοί τε οὖν ἐς Βαβυλῶνα ἀναβεβηκότες ἱκέτευον Σέλευκον ἐς πόλεμον πρὸς Λυσίμαχον καταστῆναι· καὶ Φιλέταιρος ἅμα, ᾧ τὰ χρήματα ἐπετέτραπτο Λυσιμάχου, τῇ τε Ἀγαθοκλέους τελευτῇ χαλεπῶς φέρων καὶ τὰ παρὰ τῆς Ἀρσινόης ὕποπτα ἡγούμενος καταλαμβάνει Πέργαμον τὴν ὑπὲρ Καΐκου, πέμψας δὲ κήρυκα τά τε

5 χρήματα καὶ αὑτὸν ἐδίδου Σελεύκῳ. 5. Λυσίμαχος δὲ ταῦτα πάντα πυνθανόμενος ἔφθη διαβὰς ἐς τὴν Ἀσίαν, καὶ ἄρξας αὐτὸς πολέμου συμβαλών τε Σελεύκῳ παρὰ πολύ τε ἐκρατήθη καὶ αὐτὸς ἀπέθανεν. Ἀλέξανδρος δέ, ὃς ἐκ τῆς [γυναικὸς] Ὀδρυσίδος ἐγεγόνει οἱ, πολλὰ Λυσάνδραν παραιτησάμενος ἀναιρεῖταί τε καὶ ὕστερον τούτων ἐς Χερρόνησον κομίσας ἔθαψεν, ἔνθα ἔτι καὶ νῦν ἐστίν οἱ φανερὸς ὁ τάφος, Καρδίας τε μεταξὺ κώμης καὶ Πακτύης. τὰ μὲν οὖν Λυσιμάχου τοιαῦτα ἐγένετο.

1 11,1. Ἀθηναίοις δὲ εἰκών ἐστι καὶ Πύρρου. οὗτος ὁ Πύρρος Ἀλεξάνδρῳ προσῆκεν οὐδέν, εἰ μὴ ὅσα κατὰ γένος. Αἰακίδου γὰρ τοῦ Ἀρύββου Πύρρος ἦν, Ὀλυμπιάδος δὲ Ἀλέξανδρος τῆς Νεοπτολέμου· Νεοπτολέμῳ δὲ καὶ Ἀρύββᾳ πατὴρ ἦν Ἀλκέτας ὁ Θαρύπου. ἀπὸ δὲ Θαρύπου ἐς Πύρρον τὸν Ἀχιλλέως πέντε ἀνδρῶν καὶ δέκα εἰσὶ γενεαί· πρῶτος γὰρ δὴ οὗτος ἁλούσης Ἰλίου τὴν μὲν ἐς Θεσσαλίαν ὑπερεῖδεν ἀναχώρησιν, ἐς δὲ τὴν Ἤπειρον κατάρας ἐνταῦθα ἐκ τῶν Ἑλένου χρησμῶν ᾤκησε. καὶ οἱ παῖς ἐκ μὲν Ἑρμιόνης ἐγένετο οὐδείς, ἐξ Ἀνδρομάχης δὲ Μολοσσὸς καὶ Πίελος καὶ νεώτατος ὁ Πέργαμος. ἐγένετο δὲ καὶ Ἑλένῳ Κεστρῖνος· τούτῳ γὰρ Ἀνδρομάχη συνῴκησεν ἀποθανόντος ἐν

2 Δελφοῖς Πύρρου. 2. Ἑλένου δέ, ὡς ἐτελεύτα, Μολοσσῷ τῷ Πύρρου παραδόντος τὴν ἀρχήν, Κεστρῖνος μὲν σὺν τοῖς ἐθέλουσιν Ἠπειρωτῶν τὴν ὑπὲρ Θύαμιν ποταμὸν χώραν ἔσχε, Πέργαμος δὲ διαβὰς ἐς τὴν Ἀσίαν Ἄρειον δυναστεύοντα ἐν τῇ Τευθρανίᾳ κτείνει μονομαχήσαντά οἱ περὶ τῆς ἀρχῆς, καὶ τῇ πόλει τὸ

1. δὲ pro μὲν Ag, Pd. — ἰδσνάδος N, ὀδσνάδος Pa, in marg. ὀδρυσίδος. 3. τήν τε Ἀγ. τελευτὴν C e coni. F. 5. Καϊκοῦ Ag, Καΰκου A X K F. — κήρυκα ὅπαντα γρ Mo. 9. γυναικὸς uncis incl. B D Sch. — Ὀδρυσιάδος C S, Ὀδρυσίδος edd. reil. codd., v. Steph. Byz. s. v. Ὀδρυσαι. 10. τοῦτον Pac Vn. — χερρόνησον edd. ante B, SW, χερρόνησον B D Sch Va Pac Ag Vn N R Lb, χερόνησον M Pd, χερόνησον Mo, χερρόνησσον La. — ἔτι ἔτι καὶ La. 11. φανερῶς Pc. — Πακτύης edd. praeter B N R Pd Va Vn, Πακτύας B Pc Ag, πακτυῆς M, πακτόης Mo.

14. Ἀρύμβου et postea Ἀρύμβᾳ C S cf. § 5. ἀρύβου et ἀρύβα Va. — Πύρρος — Νεοπτολέμου om. La. 16. ὁ θαρύπου M Pcd Ag Vn La. — δὲ om. N Pa Va Vn Lb Mo. ἀπὸ θαρύπου δὲ M. — ἐς Πύρρον om N. 17. δὴ om. A X K F N Pa, est in cett. edd. R Pcd Ag Vn Va, πρῶτος γὰρ ἐστιν οὗτος M Mo. 18. θάλασσαν M, θαλασσίαν Mo, corr. in θεσσαλίαν. 20. πιελος Pc, Πίερος Schmitt Philol. XI. 478, sed cf. Justin. XVII. 3,8, Πίαλος coni. Sch. J. f. Ph. 1864. 44. — ὁ νεώτατος Πέργ. S. 21. Κεστρινος A X K F Va M Mo Pa Lab, Κεστρῖνος cett. edd. Pd Ag Vn N R. — τούτῳ γὰρ — Κεστρῖνος om. M Mo. — ἀνδρομάχης La. 22. τῷ om. N. 25. πόλει ἔδωκε Va per lacunam et rasuram: spatio vacuo postea inscriptum est τὸ ὄνο, cui

ὄνομα ἔδωκε τὸ νῦν ἀφ' αὐτοῦ· καὶ Ἀνδρομάχης, ἠκολούθει γάρ οἱ, καὶ νῦν
ἐστιν ἡρῷον ἐν τῇ πόλει. Πίελος δὲ αὐτοῦ κατέμεινεν ἐν Ἠπείρῳ, καὶ ἐς
πρόγονον τοῦτον ἀνέβαινε Πύρρος τε ὁ Αἰακίδου καὶ οἱ πατέρες, ἀλλ' οὐκ ἐς
Μολοσσόν. 3. Ἦν δὲ ἄχρι μὲν Ἀλκέτου τοῦ Θαρύπου ἐφ' ἑνὶ βασιλεῖ καὶ τὰ 3
Ἠπειρωτῶν· οἱ δὲ Ἀλκέτου παῖδες, ὡς σφισι στασιάσασι μετέδοξεν ἐπ' ἴσης
ἄρχειν, αὐτοί τε πιστῶς ἔχοντες διέμειναν ἐς ἀλλήλους καὶ ὕστερον Ἀλεξάνδρου
τοῦ Νεοπτολέμου τελευτήσαντος ἐν Λευκανοῖς, Ὀλυμπιάδος δὲ διὰ τὸν Ἀντι-
πάτρου φόβον ἐπανελθούσης ἐς Ἤπειρον, Αἰακίδης ὁ Ἀρύββου τά τε ἄλλα
διετέλει κατήκοος ὢν Ὀλυμπιάδι καὶ συνεστράτευσε πολεμήσων Ἀριδαίῳ καὶ
Μακεδόσιν, οὐκ ἐθελόντων ἕπεσθαι τῶν Ἠπειρωτῶν. 4. Ὀλυμπιάδος δέ, ὡς 4
ἐπεκράτησεν, ἀνόσια μὲν ἐργασαμένης καὶ ἐς τὸν Ἀριδαίου θάνατον, πολλῷ δὲ
ἔτι ἀνοσιώτερα ἐς ἄνδρας Μακεδόνας, καὶ διὰ ταῦτα οὐκ ἀνάξια ὕστερον ὑπὸ
Κασσάνδρου παθεῖν νομισθείσης, Αἰακίδην κατ' ἀρχὰς μὲν οὐδ' αὐτοὶ διὰ τὸ
Ὀλυμπιάδος ἔχθος ἐδέχοντο Ἠπειρῶται, εὑρομένου δὲ ἀνὰ χρόνον παρὰ τούτων
συγγνώμην δεύτερα ἠναντιοῦτο Κάσσανδρος μὴ κατελθεῖν ἐς Ἤπειρον. γενομένης
δὲ Φιλίππου τε ἀδελφοῦ Κασσάνδρου καὶ Αἰακίδου μάχης πρὸς Οἰνιάδαις, Αἰακί-
δην μὲν τρωθέντα κατέλαβε μετ' οὐ πολὺ τὸ χρεών. 5. Ἠπειρῶται δὲ Ἀλκέταν 5
ἐπὶ βασιλείᾳ κατεδέξαντο, Ἀρύββου μὲν παῖδα καὶ ἀδελφὸν Αἰακίδου πρεσβύτερον,
ἀκρατῆ δὲ ἄλλως θυμοῦ καὶ δι' αὐτὸ ἐξελασθέντα ὑπὸ τοῦ πατρός. καὶ τότε
ἥκων ἐξεμαίνετο εὐθὺς ἐς τοὺς Ἠπειρώτας, ἐς ὃ νύκτωρ αὐτόν τε καὶ τοὺς
παῖδας ἐπαναστάντες ἔκτειναν. ἀποκτείναντες δὲ τοῦτον Πύρρον τὸν Αἰακίδου
κατάγουσιν. ἥκοντι δὲ εὐθὺς ἐπεστράτευσε Κάσσανδρος, νέῳ τε ἡλικίᾳ ὄντι καὶ
τὴν ἀρχὴν οὐ κατεσκευασμένῳ βεβαίως. Πύρρος δὲ ἐπιόντων Μακεδόνων ἐς

manus rec. addidit μα. (SW). 1. ἀφ' αὐτοῦ scripsi, ἀπ' αὐτοῦ codd. edd., VIII, 4,5 edd. inde a S ἀφ' αὐτοῦ. codd. edd. cett. ἀπ' αὐτοῦ. —, ἠκολούθει γάρ οἱ, καὶ edd. inde a S e coni. Sylb., ἠκολούθει γάρ· ὧν καὶ cett. edd. Ag N R Va Lb Mo Pacd, οἱ καὶ νῦν om. La, ἠκολούθει γὰρ οὖν, καὶ νῦν coni. K, οὗ καὶ Ἀνδρομάχης (ἠκ. γ.) καὶ νῦν ἐστιν C, ἠκολούθει γὰρ υἱῷ, κλεινόν ἐστιν ἡρ. Jacobs Animadv. ad Eurip. p. 45. 3. δὲ ὁ Ag. — αἰκίδου La. 4. τοῦ C S B SW D Sch ex emend. Sylb., Ag R, καὶ cett. edd. Pacd Lab M Mo N Va Vn. 6. διέμειναν ἔχοντες Va. 8. ἐπ' Pc. — Ἀρύββου edd. praeter C S, in quibus est Ἀρύμβου, ἀρρύβου Pcd N R Va Vn M Lab, Ἀρύββου cett. edd. Ag. 9. συνεστράτευσε deletum vult Porson. 11. ἀρριδαίου La Pd. 12. ἐπ' ἄνδρας Pc. 12. ἄξια N. — ἀπὸ K Va. 13. νομίσθης La, μονοθείσης Pd. — Αἰακίδην οὖν κατ' ἀρχὰς μὲν edd. ante SW, qui οὖν cum La e coni. Cor. deleverunt, Αἰακ. μὲν κατ' ἀρχὰς μὲν Va. 15. δεύτερον Va. — ἐς om. N Pa, in hoc add. margo. 16. δὲ om. La. — δὲ pro τε Pc, τοῦ Mo. — ἰνιάδαις La. 17. μετ' οὐ πολὺ κατέλαβε Va. — ἀλκέσταν Pc. 18. Ἀρύββου edd. inde a B Pc N R, Ἀρύμβου cett. edd., ἀρύβου Ag Va Lab, ἀρρύβου Pd M Mo, ἀρρίββου Vn. 19. ἄλλω θυμοῦ La. — ἐξελαθέντα D invitis libris, cf. II, 14,2. 20. οἳ Pc, οἵ Pd Ag, ἃ N Pa, ᾧ Mo Vn Lab (in Lb corr.), ἐν ᾧ M. 22. ἡλικίαν SW e coni. coll. 6,5 et VI, 3,1, at cf. III, 8,1. IV, 1,1. V, 7,7. 16,5, ubi ipsi cum codd. dativum scribunt.

Αἴγυπτον παρὰ Πτολεμαῖον ἀναβαίνει τὸν Λάγου· καί οἱ Πτολεμαῖος γυναῖκά τ' ἔδωκεν ἀδελφὴν ὁμομητρίαν τῶν αὐτοῦ παίδων καὶ στόλῳ κατήγαγεν Αἰγυπτίων.

6 6. Πύρρος δὲ βασιλεύσας πρώτοις ἐπέθετο Ἑλλήνων Κορκυραίοις, κειμένην τε ὁρῶν τὴν νῆσον πρὸ τῆς αὐτοῦ χώρας, καὶ ἄλλοις ὁρμητήριον ἐφ' αὐτὸν οὐκ ἐθέλων εἶναι. μετὰ δὲ ἁλοῦσαν Κόρκυραν ὅσα μὲν Λυσιμάχῳ πολεμήσας ἔπαθε καὶ ὡς Δημήτριον ἐκβαλὼν Μακεδονίας ἦρξεν, ἐς ὃ αὖθις ἐξέπεσεν ὑπὸ Λυσιμάχου, τάδε μὲν τοῦ Πύρρου μέγιστα ἐς ἐκεῖνον τὸν καιρὸν δεδήλωκεν ἤδη

7 μοι τὰ ἐς Λυσίμαχον ἔχοντα. 7. Ῥωμαίοις δὲ οὐδένα Πύρρου πρότερον πολεμήσαντα ἴσμεν Ἕλληνα. Διομήδει μὲν γὰρ καὶ Ἀργείων τοῖς σὺν αὐτῷ οὐδεμίαν ἔτι γενέσθαι πρὸς Αἰνείαν λέγεται μάχην· Ἀθηναίοις δὲ *ἄλλα τε πολλὰ* ἐλπίσασι καὶ Ἰταλίαν πᾶσαν καταστρέψασθαι τὸ ἐν Συρακούσαις πταῖσμα ἐμποδὼν ἐγένετο μὴ καὶ Ῥωμαίων λαβεῖν πεῖραν· Ἀλέξανδρος δὲ ὁ Νεοπτολέμου, γένους τε ὢν Πύρρῳ τοῦ αὐτοῦ καὶ ἡλικίᾳ πρεσβύτερος, ἀποθανὼν ἐν Λευκανοῖς ἔφθη πρὶν ἐς χεῖρας ἐλθεῖν Ῥωμαίοις.

1 12.1. Οὕτω Πύρρος ἐστὶν ὁ πρῶτος ἐκ τῆς Ἑλλάδος τῆς πέραν Ἰονίου διαβὰς ἐπὶ Ῥωμαίους. διέβη δὲ καὶ οὗτος ἐπαγαγομένων Ταραντίνων. 2. τούτοις γὰρ πρότερον ἔτι πρὸς Ῥωμαίους συνειστήκει πόλεμος· ἀδύνατοι δὲ κατὰ σφᾶς ὄντες ἀντισχεῖν, προϋπαρχούσης μὲν ἐς αὐτὸν εὐεργεσίας, ὅτι οἱ πολεμοῦντι τὸν πρὸς Κόρκυραν πόλεμον ναυσὶ συνήραντο, μάλιστα δὲ οἱ πρέσβεις τῶν Ταραντίνων ἀνέπεισαν τὸν Πύρρον τήν τε Ἰταλίαν διδάσκοντες, ὡς εὐδαιμονίας εἵνεκα ἀντὶ πάσης εἴη τῆς Ἑλλάδος, καὶ ὡς οὐχ ὅσιον αὐτῷ παραπέμψαι σφᾶς φίλους τε καὶ ἱκέτας ἐν τῷ παρόντι ἥκοντας. ταῦτα λεγόντων τῶν πρέσβεων μνήμη τὸν Πύρρον τῆς ἁλώσεως ἐσῆλθε τῆς Ἰλίου, καί οἱ κατὰ ταὐτὰ ἤλπιζε χωρήσειν πολεμοῦντι· στρατεύειν γὰρ ἐπὶ Τρῶας ἀποίκους Ἀχιλλέως ὢν ἀπόγονος.

1. τοῦ Λάγου M. — γυναῖκα om. M Mo. 2. δέδωκεν A X K F Pacd Ag M Mo N Va Vn Lab, τ' ἔδωκεν B D Sch e coni. Porsoni, ἔδωκεν C S SW e coni. Cor. — τῶν om. Ag. — αὑτοῦ B SW D Sch Ag, hic et lin. 4, αὐτοῦ edd. rell. 3. Κερκυραίοις et Κέρκυραν A X K F C Va (κερκύραν Va), Κορκυρ. cett. edd. M Mo (in hoc corr. in Κερκυρ.) N R Ag Pcd Vn Lab, κορκύραν Pd Lb Mo, corr. in κερκ. 4. καὶ ἄλλως coni. Cor. — ὁρμητηρίοις et ἐθέλον La. 7. ἐπ' ἐκεῖνον Pc. — δεδήλωται Pa edd. ante C, δεδήλωκεν La Pacd Ag Vn M Mo R (in R κεν expunctum et supra ται). 10. pro ἔτι γεν. C coni. ἐπιγινέσθαι [immo ἐπιγενέσθαι]. — τε pro δὲ La. mox ἄλλα τε πολλά Pc edd. inde a B, ἄλλα τε καὶ Ag, πολλά om. cett. edd. M Mo Pad La N R Va Vn. 12. καὶ om. N. — τε pro δὲ La. 13. γένος Va.

15. οὕτως Mo. — ὁ om. Va. — Ἰονίου M Mo Lb. 16. δὲ om. N. — ἐπαγομένων edd. ante SW codd. plerique, ἐπαγαγομένων Pd La, edd. cett. 17. τῷ πρότερον ἔτει Casaub. ad Polyb. p. 118. — συνεστήκει N. 19. Κόρκυραν S B SW D Sch Pd Ag Vn R, κορκύραν M, κορκύρᾳ Pc, Κέρκυραν cett. edd. N Va Pa Mo, κερκύραν Lb, κερκύρα La. 20. τὸν om. N Pa. — ἕνεκα D Sch invitis libris. 21. παραπέμψε La. 23. τῶν πείρρου La. — τῶν supra ῆς N. — ἐπῆλθε La cod. Phral., cf. 26.1. — ταῦτα codd., ταὐτὰ edd. 24. στρατεύσει La. — ὢν om. N.

ὡς δέ οἱ ταῦτα ἤρεσκε, διέμελλε γὰρ ἐπ᾽ οὐδενὶ ὧν ἕλοιτο, αὐτίκα ναῦς τε 2 ἐπλήρου μακρὰς καὶ πλοῖα στρογγύλα εὐτρέπιζεν ἵππους καὶ ἄνδρας ὁπλίτας ἄγειν. 3. ἔστι δὲ ἀνδράσι βιβλία οὐκ ἐπιφανέσιν ἐς συγγραφὴν ἔχοντα ἐπίγραμμα ἔργων ὑπομνήματα εἶναι. ταῦτα ἐπιλεγομένῳ μοι μάλιστα ἐπῆλθε θαυμάσαι Πύρρου τόλμαν τε, ἣν μαχόμενος αὐτός [τε] παρείχετο, καὶ τὴν ἐπὶ τοῖς ἀεὶ μέλλουσιν ἀγῶσι πρόνοιαν· ὃς καὶ τότε περαιούμενος ναυσὶν ἐς Ἰταλίαν Ῥωμαίους ἐλελήθει καὶ ἥκων οὐκ εὐθὺς ἦν σφισι φανερός· γινομένης δὲ Ῥωμαίων πρὸς Ταραντίνους συμβολῆς, τότε δὴ πρῶτον ἐπιφαίνεται σὺν τῷ στρατῷ, καὶ παρ᾽ ἐλπίδα σφίσι προσπεσών, ὡς τὸ εἰκός, ἐτάραξεν. ἅτε δὲ ἄριστα 3 ἐπιστάμενος ὡς οὐκ ἀξιόμαχος εἴη πρὸς Ῥωμαίους, παρεσκευάζετο ὡς τοὺς ἐλέφαντας ἐπαφήσων σφίσιν. 4. Ἐλέφαντας δὲ πρῶτος μὲν τῶν ἐκ τῆς Εὐρώπης Ἀλέξανδρος ἐκτήσατο, Πῶρον καὶ τὴν δύναμιν καθελὼν τὴν Ἰνδῶν· ἀποθανόντος δὲ Ἀλεξάνδρου καὶ ἄλλοι τῶν βασιλέων καὶ πλείστους ἔσχεν Ἀντίγονος· Πύρρῳ δὲ ἐκ τῆς μάχης ἐγεγόνει τῆς πρὸς Δημήτριον τὰ θηρία αἰχμάλωτα. τότε δὲ ἐπιφανέντων αὐτῶν δεῖμα ἔλαβε Ῥωμαίους, ἄλλο τι καὶ οὐ ζῷα εἶναι νομίσαντας. ἐλέφαντα γάρ, ὅσα μὲν ἐς ἔργα καὶ ἀνδρῶν χεῖρας, 4 εἰσὶν ἐκ παλαιοῦ δῆλοι πάντες εἰδότες· αὐτὰ δὲ τὰ θηρία, πρὶν ἢ διαβῆναι Μακεδόνας ἐπὶ τὴν Ἀσίαν, οὐδὲ ἑωράκεσαν ἀρχὴν πλὴν Ἰνδῶν τε αὐτῶν καὶ Λιβύων καὶ ὅσοι πλησιόχωροι τούτοις. δηλοῖ δὲ καὶ Ὅμηρος, ὃς βασιλεῦσι κλίνας μὲν καὶ οἰκίας τοῖς εὐδαιμονεστέροις αὐτῶν ἐλέφαντι ἐποίησε κεκοσμημένας, θηρίου δὲ ἐλέφαντος μνήμην οὐδεμίαν ἐποιήσατο· θεασάμενος δὲ ἢ πεπυσμένος ἐμνημόνευσεν ἂν πολύ γε πρότερον, ἐμοὶ δοκεῖν, ἢ Πυγμαίων τε ἀνδρῶν καὶ γεράνων μάχης. 5. Πύρρον δὲ ἐς Σικελίαν ἀπήγαγε πρεσβεία Συρακουσίων· 5

1. ὑπ᾽οὐδενὶ ὡς Ag. 2. εὐπρέπιζεν La. 4. τῶν Πύρρου ἔργων Loescher., probant C B, ὑπομνήματα εἶναι αὐτοῦ· ἃ ἐπιλ. Lachmannus. 5. τε incl. D Sch., v. D. praef. XXII. 6. καὶ τό γε Pd. 9. ἐλπίδας Mo N Pa, in hoc ς expunct. — ἅτε δὴ Va. 10. παρεσκ. ὡς τ. ἐλ. δὲ πρῶτον μὲν τῶν ἐκ τ. Εὐρ. ἐκτ. πόρον καὶ τὴν δύν. Va, πόρον etiam M Mo, ἐλέφαντας ἐπαφήσων σφίσι habet Pa in marg., ἐλέφαντας μὲν πρῶτος τῶν Mo. 12. κατελθὼν La. — τὴν τῶν Ἰνδ. edd. ante S, τὴν Ἰνδ. cett. edd. Pcd Ag M Va Lab, τῶν Ἰνδ. Mo Pa R (ad marg. Pa R τὴν). 14. πρὸς om. N Pa, in hoc addit. in marg. 15. ἄλλως τε καὶ A X K F, ἄλλοτι καὶ cett. edd. Pabcd Va Vn M Mo N R Vict. La. 16. ὅσους A X K F Ag Lab, ὅσος Pcd Mo, ὅσον coni. F C, ὅσα cett. edd. Pa Va Pors. — χρείας Emper. Sch., cf. Athenag. suppl. pro Christ. 17, p. 80 ed. Otto. — Σμίλιδος χεῖρες, Jacobs Anth. Pal. III, 871, Sieb., Kays. Rec. 422. 18. ἑωράκεισαν S SW Va Pd Ag Vn M Mo, ἑωράκεσαν edd. rell. R Pa, ἑωράκησαν Pc, correctum, ut videtur, in ἑωράκεισαν, ἑωράκισαν N. — τε om. Pa N. 19. λικύων Ag, λυκύων, ι sup. ύ, Pd. — καὶ om. ante Ὅμηρος Pc Ag Va Lab. 20. τοῖς εὐδαιμονεστέροις αὐτῶν om. cod. Phral. 21. οὐδεμίαν μνήμην Pa M N, οὐ δὲ μίαν μν. Mo. 21. ἢ pro καὶ coni. Sch. J. f. Ph. 1864, 47. — πεπεισμένος M Mo N R Pa (in R υοσ, in Pa υ super εισ). 23. D ubique Συρακοσίων, edd. codd. non sibi constant, SW hanc formam meliores codd. multis locis praeferre dicunt ad VIII, 11, adn. 64, at pluribus locis, ni fallor, eam, ut hic omnes,

Καρχηδόνιοι γὰρ διαβάντες τὰς Ἑλληνίδας τῶν πόλεων ἐποίουν ἀναστάτους, ἡ δὲ ἦν λοιπή, Συρακούσαις πολιορκοῦντες προσεκάθηντο. Ἃ τῶν πρέσβεων Πύρρος ἀκούων Τάραντα μὲν εἶα καὶ τοὺς τὴν ἀκτὴν ἔχοντας Ἰταλιωτῶν, ἐς δὲ τὴν Σικελίαν διαβὰς Καρχηδονίους ἠνάγκασεν ἀπαναστῆναι Συρακουσῶν· φρονήσας δὲ ἐφ' αὑτῷ Καρχηδονίων, οἱ θαλάσσης τῶν τότε βαρβάρων μάλιστα εἶχον ἐμπείρως, Τύριοι Φοίνικες τὸ ἀρχαῖον ὄντες, τούτων ἐναντία ἐπήρθη ναυμαχῆσαι τοῖς Ἠπειρώταις χρώμενος, οἳ μηδὲ ἁλούσης Ἰλίου θάλασσαν οἱ πολλοὶ μηδὲ ἅλσιν ἠπίσταντό πω χρῆσθαι. μαρτυρεῖ δέ μοι καὶ Ὁμήρου ἔπος ἐν Ὀδυσσείᾳ·

οἳ οὐκ ἴσασι θάλασσαν
ἀνέρες, οὐδέ θ' ἅλεσσι μεμιγμένον εἶδαρ ἔδουσιν.

1 13,1. Τότε δὲ ὁ Πύρρος, ὡς ἡττήθη, ταῖς ναυσὶν ἐς Τάραντα ἀνήγετο ταῖς λοιπαῖς. ἐνταῦθα προσέπταισε μεγάλως καὶ τὴν ἀναχώρησιν, οὐ γὰρ ἀμαχεὶ Ῥωμαίους ἠπίστατο ἀφήσοντας, πορίζεται τρόπον τοῦτον. [ὡς ἐπανήκων ἐκ Σικελίας ἡττήθη], πρῶτον διέπεμψε γράμματα ἔς τε τὴν Ἀσίαν καὶ πρὸς Ἀντίγονον, τοὺς μὲν στρατιὰν τῶν βασιλέων, τοὺς δὲ χρήματα, Ἀντίγονον δὲ καὶ ἀμφότερα αἰτῶν. ἀφικομένων δὲ τῶν ἀγγέλων, ὥς οἱ γράμματα ἀπεδόθη, συναγαγὼν τοὺς ἐν τέλει τῶν τε ἐξ Ἠπείρου καὶ τῶν Ταραντίνων, ὧν μὲν εἶχε τὰ βιβλία ἀνεγίνωσκεν οὐδέν, ὁ δὲ ἥξειν συμμαχίαν ἔλεγεν. ταχὺ δὲ καὶ ἐς τοὺς Ῥωμαίους ἦλθε φήμη Μακεδόνας καὶ ἄλλα ἔθνη περαιοῦσθαι τῶν Ἀσιανῶν ἐς τὴν Πύρρου βοήθειαν. Ῥωμαῖοι μὲν δὴ ταῦτα ἀκούοντες ἡσύχαζον, Πύρρος δὲ ὑπὸ τὴν ἐπιοῦσαν περαιοῦται νύκτα πρὸς τὰ ἄκρα τῶν ὀρῶν ἃ Κεραύνια ὀνομάζουσι.

2 3. Μετὰ δὲ τὴν ἐν Ἰταλίᾳ πληγὴν ἀναπαύσας τὴν δύναμιν προ-

reiciunt. 3. αὐτὴν Ag, ἀττικὴν Pd. 4. ἐπαναστῆναι Ag. 7. ναυμάχοις Pc. — ἠπειρώτες La. — ὃς μηδὲ Ag. — non recte post θάλασσαν οἱ πολλοὶ excidisse aliquid putat Sch, cf. III, 9,1 ἀπεδείχθη διαβιβάσαι — καὶ δυνάνεως ἡγεμών. 8. ἐπίστατο N. — πῶς Va. idem om. μοι. — ὅμηρος N. — ἔπη Ag. 11. ἅλεσι Pd M N, ἅλεσσιν Pa R. tum ὕδωρ M Mo N R Fab Vn Lab Vt Pa (Fab R Vt Pa ad mang. εἶδαρ). ἔδουσι A X K F C Lab Vn, ἔδουσι M.

12. ἡσσήθη D, ἡττήθη codd. edd. cett. ἡττήθη ταῖς ναυσίν, ἐς X K C S B SW. — ταῖς om. Va. 13. τοῖς λοιπαῖς La. 14. ἀμαχὶ N R Fab Va Vn Pacd Ag Lab Mo, at ἀμαχεὶ II, 13,2. 26,1. V, 4,1; πανδημεί II, 38,5. III, 5,3, cf. Stahl., Quaest. Gramm. ad Thuc. pertin. p. 41. — [ὡς ἐπανήκων ἐκ Σικελίας ἡττήθη] inclusi. 15. διέπεμπε A X K F Fab Lab Mo Ag Pd, Pa πρῶτος δὲ ἔπεμπε, διέπεμψε C S B SW D Sch Pc Va, ἔπεμψε N. — τε om. La. 16. τῶν δὲ codd. omnes, ut videtur, τοὺς δὲ edd. 17. ὥς οἱ γρ. La SW D Sch, ὥς οἱ τὰ γρ. B. e coni. C, ὡς οὖν γρ. cett. edd. N Va Vn Lb Mo Pa, ὡς ὁ γρ. Pc, ὡς οὐ γρ. Ag Fab, ὡς γρ. Pd. 19. ὃ δὲ M. — ξυμμαχίαν Fab Pcd La. — ἔλεγεν Ag Fab Vn La Mo Pac, ἔλεγε cett. edd. 20. ἧκε, ad marg. ἦλθε, Vt. 21. ἀκούσαντες, ον sup. σαν, Lb. — ὑπὸ SW (auctore B, qui in Corrig. aut ὑπὸ aut ἐς legendum censet) D Sch, ἐπὶ M Mo Pcd Fab Vn Lab, praepositio abest a cett. edd. Pa Ag N R Va. 22. τἄκρα La. — ὀνομάζουσι edd. ante B, D Sch Vn Va Lab Mo, ὀνομάζουσιν Pacd edd. cett. 23. προσ-

εἶπεν Ἀντιγόνῳ πόλεμον, ἄλλα τε ποιούμενος ἐγκλήματα καὶ μάλιστα τῆς ἐς Ἰταλίαν βοηθείας διαμαρτίαν. κρατήσας δὲ τήν τε ἰδίαν παρασκευὴν Ἀντιγόνου καὶ τὸ παρ' αὐτῷ Γαλατῶν ξενικὸν ἐδίωξεν ἐς τὰς ἐπὶ θαλάσσῃ πόλεις, αὐτὸς δὲ Μακεδονίας τε τῆς ἄνω καὶ Θεσσαλῶν ἐπεκράτησε. δηλοῖ δὲ μάλιστα τὸ μέγεθος τῆς μάχης καὶ τὴν Πύρρου νίκην, ὡς παρὰ πολὺ γένοιτο, τά τε ἀνατεθέντα ὅπλα τῶν Κελτῶν ἐς τὸ τῆς Ἀθηνᾶς ἱερὸν τῆς Ἰτωνίας Φερῶν μεταξὺ καὶ Λαρίσης καὶ τὸ ἐπίγραμμα τὸ ἐπ' αὐτοῖς·

Τοὺς θυρεοὺς ὁ Μολοσσὸς Ἰτωνίδι δῶρον Ἀθάνᾳ 3
Πύρρος ἀπὸ θρασέων ἐκρέμασεν Γαλατᾶν,
πάντα τὸν Ἀντιγόνου καθελὼν στρατόν. οὐ μέγα θαῦμα·
αἰχμηταὶ καὶ νῦν καὶ πάρος Αἰακίδαι.

τούτους μὲν δὴ ἐνταῦθα, τῷ δὲ ἐν Δωδώνῃ Διὶ Μακεδόνων ἀνέθηκεν αὐτῶν τὰς ἀσπίδας. ἐπιγέγραπται δὲ καὶ ταύταις·

αἵδε ποτ' Ἀσίδα γαῖαν ἐπόρθησαν πολύχρυσον,
αἵδε καὶ Ἕλλασιν δουλοσύναν ἔπορον.
νῦν δὲ Διὸς Νάῳ ποτὶ κίονας ὀρφανὰ κεῖται
τᾶς μεγαλαυχήτω σκῦλα Μακηδονίας.

3. Πύρρῳ δὲ Μακεδόνας ἐς ἅπαν μὴ καταστρέψασθαι παρ' ὀλίγον ὅμως 4
ἥκοντι ἐγένετο Κλεώνυμος αἴτιος, ἑτοιμοτέρῳ καὶ ἄλλως ὄντι ἑλέσθαι τὰ ἐν χερσί·

εἶπεν Va. 2. δι' ἀματίαν Pd M Fa Ag. 3. ξενικων, ω expuncto et ο supra, Ag. — θαλάσσης Pc. 4. μακεδονίαν om. sq. τε La. — θαλασσῶν N Va. — ἐκράτησε Pd. 6. τά om. Pacd Ag M Mo Va Lab, ὅπλα τοῦ Κελτικοῦ vel ὅπλα τῶν Κελτῶν coni. Sylb., τῶν Κελτικῶν codd. edd., ὅπλα sunt scuta cf. VIII, 50,1. — τε quod habent post ἐς codd. edd. inter τά et ἀνατεθ. posui G. Kruegero suadente J. f. Ph. 1861, 484; F τε deletum voluit. — τῶν Ἰτων. Pa N R Fab, N ῆς supra versum. 7. φέρων Fab M Va Vn Lb Pc. — Λαρίσσης Vn. — αὐτῆς Pd Ag Fa. — In marg. Va σχολ. Ἀπολλων. ἀργοναυτ. εἰς τὸ ά, 28. 8. θηρεοὺς Fa Pd, θηρετοὺς, ad marg. θυρεοὺς La, θυροὺς Pb. — ὁ μοσσὸς Vn Pb Lb. 9. ἄπο M. — ἐκρέμασε X K F N Lb Mo Pab Vn, ἐκράμασε Va. 10. οὖ Lb Pb. 11. αἰχματαὶ D, v. Praef. mai. VIII, αἰχμηταὶ codd. edd., αἰχμηταὶ — ἐνταῦθα om. Pd. — ἀνέθηκαν M. 14. αἳ δέ ποτ' Va Mo (ποτε in hoc), αἵ δέ ποτ' Pa, αἵ δέ ποτ' Vn. 15. αἵ δὲ Va Mo. — Ἕλλασιν δουλ. e coni. Lachmanni SW D Sch, ἕλλασι Pbc, ἑλλάσι δουλ. Pd Ag Fab, ἑλλάδι δουλ. N R Pa Mo Va Vn Lab (in La τὰν ad marg. addidit man. rec.), ἑλλάδι τὰν δουλ. cett. edd., Ἑλλάδι γᾷ Pors. 16. Νάῳ vel Ναίῳ Foucart. in Bullet. de Corr. Hell. VI, 167, Νάου Preger., Inscr. Graec. metr. p. 82, ναῷ D Sch Vn Pb, ναῷ cett. edd. cdd. — ποτὲ κίωνας Va. 17. μεγαλαυχήτω D Sch, μεγαλαυχήτου edd. cett., τᾶς (τὰς Ag Fa) μεγαλαυχητῶν Pcd Ag Fab M Mo Vn La, τὰς μεγαυχητᾶς Va, τᾶς μέγα αὐχητᾶς Pa N, τᾶς μεγαυχητῶ, α super γα, R, τᾶς μεγαυχητῶν Pb Vt (marg. μεγαυχητᾶς), τᾶς μεγαυχήτων Lb. — σχύλα Va. — Μακηδονίας edd. inde a C, Vn Va R Pa, Μακεδονίας cett. edd. Pcd Ag Fab N La, λακεδαιμονίας M Mo Vt (μ super λ in Vt) Vn Lb Pb. 19. ἑτοιμωτάτῳ Fa. — τὸ ἐν χ. A X K F. — χερσί, delevi ν ephelc. cum Va La Ag Vn Fab Pbc Mo.

Κλεώνυμος δὲ οὗτος, ὁ τὸν Πύρρον ἀπολιπόντα τὰ Μακεδόνων πείσας ἐς Πελοπόννησον ἐλθεῖν, Λακεδαιμόνιος ὢν Λακεδαιμονίοις στρατὸν ἐς τὴν χώραν πολέμιον ἐπῆγε, δι' αἰτίαν ἣν ἐγὼ τοῦ γένους ὕστερον τοῦ Κλεωνύμου δηλώσω. Παυσανίου τοῦ περὶ Πλάταιαν τοῖς Ἕλλησιν ἡγησαμένου Πλειστοάναξ υἱὸς ἐγένετο, τοῦ δὲ Παυσανίας, τοῦ δὲ Κλεόμβροτος, ὃς ἐναντία Ἐπαμεινώνδᾳ καὶ Θηβαίοις μαχόμενος ἀπέθανεν ἐν Λεύκτροις. Κλεομβρότου δὲ Ἀγησίπολις ἦν καὶ Κλεομένης· Ἀγησιπόλιδος δὲ ἄπαιδος τελευτήσαντος Κλεομένης τὴν βα-
5 σιλείαν ἔσχε. Κλεομένει δὲ παῖδες γίνονται πρεσβύτερος μὲν Ἀκρότατος, νεώτερος δὲ Κλεώνυμος. Ἀκρότατον μὲν οὖν πρότερον κατέλαβεν ἡ τελευτή· Κλεομένους δὲ ἀποθανόντος ὕστερον ἐς ἀμφισβήτησιν κατέστησαν περὶ τῆς ἀρχῆς Ἀρεὺς ὁ Ἀκροτάτου καὶ Κλεώνυμος. * ὅτῳ δὴ τρόπῳ μετελθὼν ἐπάγει Πύρρον ἐς τὴν χώραν. 4. Λακεδαιμονίοις δὲ πρὸ μὲν τῆς ἐν Λεύκτροις (μάχης) οὐδὲν ἐγεγόνει πταῖσμα, ὥστε οὐδὲ συνεχώρουν ἀγῶνί πω κεκρατῆσθαι πεζῷ· Λεωνίδᾳ μὲν γὰρ νικῶντι οὐκ ἔφασαν τοὺς ἑπομένους ἐς τελέαν ἐξαρκέσαι φθορὰν τῶν Μήδων, τὸ δὲ Ἀθηναίων καὶ Δημοσθένους ἔργον πρὸς τῇ νήσῳ
6 Σφακτηρίᾳ κλοπὴν εἶναι πολέμου καὶ οὐ νίκην. πρώτης δὲ γενομένης σφίσι συμφορᾶς ἐν Βοιωτοῖς, ὕστερον Ἀντιπάτρῳ καὶ Μακεδόσι μεγάλως προσέπταισαν· τρίτον δὲ ὁ Δημητρίου πόλεμος κακὸν ἀνέλπιστον ἦλθεν ἐς τὴν γῆν. 5. Πύρρου δὲ ἐσβαλόντος τέταρτον δὴ τότε στρατὸν ὁρῶντες πολέμιον αὐτοί τε παρετάσσοντο καὶ Ἀργείων ἥκοντες καὶ Μεσσηνίων σύμμαχοι. Πύρρος δὲ ὡς ἐπεκράτησεν,

1. ἀπολίποντα M, ἀπολείποντα Pc, ἀπολειπόντα Mo Pd Ag Fab La. — τὰ om. N. 3. ἐπῆγεν Ag M Mo N Va, ἐπῆγε edd. post C — praeter S — Pcd Lab R (in R γα super ῆγ), ἐπήγαγε A X K F S (qui in Auct. ἐπῆγε praefert). 5. ἐναντίος ἐπ' ἀμινώνδα Lb, ἐναντία καὶ παμινώνδα La, ἐπαμινώνδᾳ Pa, ἐπαμινώνδα Mo Pcd. 6. τοῦδε Va. pro δὲ, δὲ om. La. — ἀγησὶ πόλις La. — ἀγισιπόλιδος N Va, ἀγις-πόλ. Lb, ἄγις πόλιδος Vn, ἄγης πόλιδος Pc. 8. ἔσχε C S D Sch Vn Lab Mo Pc, ἔσχεν cett. — Κλεομένη (ει super η Ag) La Ag. — πρεσβύτατος — νεώτατος edd. ante B, πρεσβεύτατος, υ super ευ, Ag, πρεσβάτατος R, πρεσβύτατος Fab Vn Lab Va M Mo Pac, πρεσβύτερος B SW D Sch. — νεώτερος Pacd M Mo (νεότερος) N R Va Vn Ag Lab Vict. Fab edd. inde a B. 9. μὲν om. Mo. 10. κλεομένη N. 11. ἀριστεὺς M Mo, ἀρδὺς Va. — ὁ ἀκρότατον N. 11. Post Κλεώνυμος D lacunam indicat, C S SW Kays. ὃς ante ὅτῳ δὴ inserunt, Sch. scr. κατέστη. codd. κατέστησαν, Fa κατέστησεν. B καὶ Κλεώνυμος bis ponit, secundo loco inter uncos e sent. Pors., Westerm. Act. Soc. Gr. T. I, p. 172 propter verba δι' αἰτίαν ἣν ἐγὼ τοῦ γένους ὕστερον τοῦ Κλεωνύμου δηλώσω lacunam subesse suspicatur, haud recte, nam haec αἰτία nihil aliud est nisi ἀμφισβήτησις ἡ περὶ τῆς ἀρχῆς. — οὕτω δὴ Lb. 13. μάχης inserui, excidit ut 28,2, Sch. pro τῆς scr. τοῦ, Va La Pcd τοῖς, cett. τῆς. — συνεχώρει Vab Pcd Ag N Vn Lab Mo Vict., συνεχώρησαν edd. praeter D Sch, qui συνεχώρουν scribunt („imperfecto ubique opus est" B). — που Va. 14. Λεωνίδῃ B SW Pcd Ag Vn M Mo R Lab, Λεωνίδᾳ cett. edd. N Va Pa. — ἔφθασαν Pd. — pro ἐξαρκέσαι in N est κ σαι. in Pa κέσαι, ἀρ supra vers. 16. δὲ om. N. 17. μεγάλω Lb. 18. τρίτον C S D N Va Pa, τρίτος cett. codd. edd. (ν super ς R). 19. ἐσβαλλόντος N Pad, ἐσβάλλοντος Mo. — tum δὲ, η super ε. R. — τόν τε Ag Fa Pd pro τότε. 20. Μεσηνίων Pac N R Fab Vn Lab.

ὀλίγου μὲν ἦλθεν ἑλεῖν αὐτοβοεὶ τὴν πόλιν, δῃώσας δὲ τὴν γῆν καὶ λείαν ἐλάσας μικρὸν ἡσύχαζεν. οἱ δὲ ἐς πολιορκίαν εὐτρεπίζοντο, πρότερον ἔτι τῆς Σπάρτης ἐπὶ τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς Δημήτριον τάφροις τε βαθείαις καὶ σταυροῖς τετειχισμένης ἰσχυροῖς, τὰ δὲ ἐπιμαχώτατα καὶ οἰκοδομήμασιν.
6. Ὑπὸ δὲ τοῦτον τὸν χρόνον καὶ τὴν τοῦ πολέμου τοῦ Λακωνικοῦ τριβὴν 7
Ἀντίγονος τὰς πόλεις τῶν Μακεδόνων ἀνασωσάμενος ἠπείγετο ἐς Πελοπόννησον, οἷα ἐπιστάμενος Πύρρον, ἢν Λακεδαίμονα καταστρέψηται καὶ Πελοποννήσου τὰ πολλά, οὐκ ἐς Ἤπειρον ἀλλ' ἐπί τε Μακεδονίαν αὖθις καὶ τὸν ἐκεῖ πόλεμον ἥξοντα. μέλλοντος δὲ Ἀντιγόνου τὸν στρατὸν ἐξ Ἄργους ἐς τὴν Λακωνικὴν ἄγειν, αὐτὸς ἐς τὸ Ἄργος ἐληλύθει Πύρρος. κρατῶν δὲ καὶ τότε συνεσπίπτει τοῖς φεύγουσιν ἐς τὴν πόλιν καί οἱ διαλύεται κατὰ τὸ εἰκὸς ἡ τάξις. 7. μαχομένων 8
δὲ πρὸς ἱεροῖς ἤδη καὶ οἰκίαις καὶ κατὰ τοὺς στενωποὺς καὶ κατ' ἄλλο ἄλλων τῆς πόλεως, ἐνταῦθα ὁ Πύρρος ἐμονώθη καὶ τιτρώσκεται τὴν κεφαλήν. κεράμῳ δὲ βληθέντα ὑπὸ γυναικὸς τεθνάναι φασὶ Πύρρον· Ἀργεῖοι δὲ οὐ γυναῖκα τὴν ἀποκτείνασαν, Δήμητρα δέ φασιν εἶναι γυναικὶ εἰκασμένην. ταῦτα ἐς τὴν Πύρρου τελευτὴν αὐτοὶ λέγουσιν Ἀργεῖοι, καὶ ὁ τῶν ἐπιχωρίων ἐξηγητὴς Λυκέας ἐν ἔπεσιν εἴρηκε. καί σφισιν ἔστι τοῦ θεοῦ χρήσαντος, ἔνθα ὁ Πύρρος ἐτελεύτησεν, ἱερὸν Δήμητρος· ἐν δὲ αὐτῷ καὶ ὁ Πύρρος τέθαπται. 8. Θαῦμα 8
δὴ ποιοῦμαι τῶν καλουμένων Αἰακιδῶν τρισὶ κατὰ τὰ αὐτὰ ἐκ τοῦ θεοῦ συμβῆναι τὴν τελευτήν, εἴ γε Ἀχιλλέα μὲν Ὅμηρος ὑπὸ Ἀλεξάνδρου φησὶ τοῦ Πριάμου καὶ Ἀπόλλωνος ἀπολέσθαι, Πύρρον δὲ τὸν Ἀχιλλέως ἡ Πυθία προσέταξεν ἀποκτεῖναι Δελφοῖς, τῷ δὲ Αἰακίδου συνέβη τὰ ἐς τὴν τελευτὴν οἷα Ἀργεῖοί τε λέγουσι καὶ Λυκέας ἐποίησε. διάφορα δὲ ὅμως ἐστὶ καὶ ταῦτα ὧν Ἱερώνυμος ὁ Καρδιανὸς ἔγραφεν· ἀνδρὶ γὰρ βασιλεῖ συνόντα ἀνάγκη πᾶσα

2. οἱ δ' B Pac Mo Ag R Lab, οἱ δὲ cett. edd. Va Pd, οὐδ' N, οἳ M. 3. τοῦ ante πρὸς om. Pa M Mo N. — ταύφροις M. 4. καυροῖς, κ expunct., in marg. σταυροῖς Pa. — τετειχισμένην A, τετειχισμένοις Pd Ag Fa. — ἐπὶ μαχώτατα X K, ἐπιμαχώματα Lb Mo. 6. τὰς πόλεις τὰς τῶν N. — ἐπεἴγετο Ag, ἠπείγετο — ἐπιστάμενος om. M Mo Lb. 8. πολλὰ A X K Pabcd Ag N R Vn Fab Lab Mo, τὰ πολλὰ cett. edd. Va. 8. ἐπί τε λακεδαιμονίαν La. 10. τῶν γε pro τότε Pd. — συνεμπίπτει Va, συνεπίπτει La. 12. οἰκεΐαις Ag. — τοὺς στενωποῖς La. 14. δεμβληθέντα La. — ὅτι κεράμῳ βληθέντα ὑπὸ γυναικὸς τεθνάναι φασὶ πύρρον ἐν στενωποῖς τῆς σπάρτης cod. Phral. 15. ἀποκτείνανσαν M. — εἶναι κὶ εἰκ. La. 17. Λυκέας S W D Sch, Λευκέας cett. edd. codd., Λυκέος Vict., cf. § 9. II, 19,5. 22,2. 23,8. — ἔσπεσιν La. — εἴρηκε Vn N R Mo Pac D Sch, εἴρηκεν cett. 19. δὲ edd. ante B, M Pa N, δὴ cett. edd. Pcd Mo Ag Vn Va R Lab. — καλουμένων om. La. — τρισὶ scripsi, cf. Dind. Praef. mai. XXXII, αὐτοῖς codd. edd., C coni. τούτοις. — κατὰ τὰ τὰ αὐτὰ La. 20. εἶχε La. — φασὶ Pd Fa. 21. τὸν τοῦ ἀχ. La. 23. Λυκέας Pc Ag Fab Va Lab S W D Sch, Λυκίας Pd, Λευκέας edd. cett. Pa R Vn. 24. ὧν B ex em. S., S W D Sch, voluit etiam C, ὡς edd. rell. Mo Pac Ag Fab Vn Va N R La, οἷς coni. Pors. — ἄνδρα?

ἐς χάριν συγγράφειν. εἰ δὲ καὶ Φίλιστος αἰτίαν δικαίαν εἴληφεν, ἐπελπίζων τὴν
ἐς Συρακούσας κάθοδον, ἀποκρύψασθαι τῶν Διονυσίου τὰ ἀνοσιώτατα, ἦ που
πολλή γε Ἱερωνύμῳ συγγνώμη τὰ ἐς ἡδονὴν Ἀντιγόνου γράφειν. ἡ μὲν
Ἠπειρωτῶν ἀκμὴ κατέστρεψεν ἐς τοῦτο.

1 14,1. Ἐς δὲ τὸ Ἀθήνῃσιν ἐσελθοῦσιν Ὠιδεῖον ἄλλα τε καὶ Διόνυσος κεῖται
θέας ἄξιος. πλησίον δέ ἐστι κρήνη, καλοῦσι δὲ αὐτὴν Ἐννεάκρουνον, οὕτω
κοσμηθεῖσαν ὑπὸ Πεισιστράτου· φρέατα μὲν γὰρ καὶ διὰ πάσης τῆς πόλεώς
ἐστι, πηγὴ δὲ αὕτη μόνη. ναοὶ δὲ ὑπὲρ τὴν κρήνην ὁ μὲν Δήμητρος πεποίηται
καὶ Κόρης, ἐν δὲ τῷ Τριπτολέμου κείμενόν ἐστιν ἄγαλμα. 2. τὰ δὲ ἐς αὐτὸν
2 ὁποῖα λέγεται γράφω, παρεὶς ὁπόσον ἐς Δηιόπην ἔχει τοῦ λόγου. Ἑλλήνων οἱ
μάλιστα ἀμφισβητοῦντες Ἀθηναίοις ἐς ἀρχαιότητα καὶ δῶρα, (ἃ) παρὰ θεῶν
φασιν ἔχειν, εἰσὶν Ἀργεῖοι, καθάπερ βαρβάρων Φρυξὶν Αἰγύπτιοι. λέγεται οὖν
ὡς Δήμητρα ἐς Ἄργος ἐλθοῦσαν Πελασγὸς δέξαιτο οἴκῳ καὶ ὡς Χρυσανθὶς
τὴν ἁρπαγὴν ἐπισταμένη τῆς Κόρης διηγήσαιτο· ὕστερον δὲ Τροχίλον ἱεροφάν-
την φυγόντα ἐξ Ἄργους κατὰ ἔχθος Ἀγήνορος, ἐλθεῖν φασιν ἐς τὴν Ἀττικήν,
καὶ γυναῖκά τε ἐξ Ἐλευσῖνος γῆμαι καὶ γενέσθαι οἱ παῖδας Εὐβουλέα καὶ Τρι-
πτόλεμον. ὅδε μὲν Ἀργείων ἐστὶ λόγος· Ἀθηναῖοι δὲ καὶ ὅσοι παρὰ τούτοις
3 ἴσασι * Τριπτόλεμον τὸν Κελεοῦ πρῶτον σπεῖραι καρπὸν ἥμερον. ἔπη δὲ
ᾄδεται Μουσαίου μέν, εἰ δὴ Μουσαίου καὶ ταῦτα, Τριπτόλεμον παῖδα Ὠκεανοῦ
καὶ Γῆς εἶναι, Ὀρφέως δέ, οὐδὲ ταῦτα Ὀρφέως ἐμοὶ δοκεῖν ὄντα, Εὐβουλεῖ
καὶ Τριπτολέμῳ Δυσαύλην πατέρα εἶναι, μηνύσασι δέ σφισι περὶ τῆς παιδὸς δοθῆναι
παρὰ Δήμητρος σπεῖραι τοὺς καρπούς. Χοιρίλῳ δὲ Ἀθηναίῳ δρᾶμα ποιήσαντι

1. δικαίαν om. N. 2. ἐς Συρακούσας scripsi, ἐν Συρακούσαις codd. edd. — τὴν διον. M Mo Pacd N Vn Fab Lab (in Lb p. corr. τῶν). — διον. ἀνοσιώτητα Fa Pd. — τοῦ διονύσου Va. 3. τε pro γε Pa M Mo Va Lb. — ἡ μὲν om. La. 4. Ἠπειρωτῶν om. N. — ἀλκὴ Pab M Mo Vn R Lb (Pa R ad marg. ἀκμή), ἀρχὴ, ad marg. ἀλκή, Vt.

5. ἐλθοῦσιν Va. 6. ἐννεάκρουνοων, ν super ων, Ag. 7. κοσμησθεῖσαν M. — γὰρ om. A X K F N R Pa, est in Pbcd M Mo Va Vn Ag cett. edd., in Victorii adnotatione post διά positum est. — δι άσης La. — τῆς om. Va. 8. αὐτὴ Fab Vn Va M Mo R Lab Pacd. 9. ἐν δὲ τῷδε Va Pa, ἐν δὲ τῷ R N et δε sup. τῷ, ἐν δὲ τῷ cett. codd. edd., ἐν δ᾽ αὐτῷ Spengel Kays. — αὐτὸ M Mo. 10. ὅσον edd. ante SW N Mo, ὃς ὅσον Pacd Ag R Vn Va Fab Lab (in Lb del. a sec. man.), in M inter παρεὶς et ὅσον spatium aliquot literarum vacuum est. — παριεὶς? SW. — οἱ μάλιστα scribunt et ἃ post δῶρα ins. F C, οἶμαι μάλ. sine ἃ Pabcd Fab M Mo N R Va Ag Lab, οἱ μάλ., omisso ἃ, cett. edd. 12. ἀργείων M Mo Vn Lb. 13. δήμητραν N. — δέξετο M Mo, δέξασθαι Pd. 14. κόρης edd. ante B. — διηγήσατο Pa, αι super α, M, διηγήσετο La. 15. ἐς ἄργος Pc, ἐς ἄργους Pd Ag Fab Vn Lab (in Vn manu rec. insertum ἐξ, in Lb ἐς corr. in ἐξ), tum ἄχθος M Lb, ἔθος La. 17. ὁ δὲ N, ὅδε μέν ἐστιν Va. — signum lacunae post ἴσασι D, post τούτοις Sch, φασὶ pro ἴσασι coni. Cor. — κολεοῦ Lb, κεκεοῦ La. 19. εἰ μουσαίου μὲν καὶ τ. Pd. — καὶ om. Va. 20. ὀρφέως ταῦτα M Mo, ὀρφέως om. Pd. — εὐβούλει La. 21. δυ-

Ἀλόπην ἔστιν εἰρημένα Κερκυόνα εἶναι καὶ Τριπτόλεμον ἀδελφούς, τεκεῖν δὲ
σφᾶς θυγατέρα Ἀμφικτυόνος, εἶναι δὲ πατέρα Τριπτολέμῳ μὲν Ῥᾶρον, Κερκυόνι
δὲ Ποσειδῶνα. πρόσω δὲ ἰέναι με ὡρμημένον τοῦδε τοῦ λόγου καὶ ὁπόσα ἐξήγησιν †
ἔχει τὸ Ἀθήνησιν ἱερόν, καλούμενον δὲ Ἐλευσίνιον, ἐπέσχεν ὄψις ὀνείρατος· ἃ
δὲ ἐς πάντας ὅσιον γράφειν, ἐς ταῦτα ἀποτρέψομαι. 3. Πρὸ τοῦ ναοῦ τοῦδε, 4
ἔνθα καὶ τοῦ Τριπτολέμου τὸ ἄγαλμα, ἔστι βοῦς χαλκοῦς οἷα ἐς θυσίαν ἀγόμενος,
πεποίηται δὲ καὶ καθήμενος Ἐπιμενίδης Κνώσιος, ὃν ἐλθόντα ἐς ἀγρὸν κοιμᾶσθαι
λέγουσιν ἐσελθόντα ἐς σπήλαιον· ὁ δὲ ὕπνος οὐ πρότερον ἀνῆκεν αὐτὸν πρὶν ἤ
οἱ τεσσαρακοστὸν ἔτος γενέσθαι καθεύδοντι, καὶ ὕστερον ἔπη τε ἐποίει καὶ
πόλεις ἐκάθηρεν ἄλλας τε καὶ τὴν Ἀθηναίων. Θάλης δὲ ὁ Λακεδαιμονίοις
τὴν νόσον παύσας οὔτε ἄλλως προσήκων οὔτε πόλεως ἦν Ἐπιμενίδῃ τῆς
αὐτῆς· ἀλλ' ὁ μὲν Κνώσιος, Θάλητα δὲ εἶναί φησι Γορτύνιον Πολύμναστος
Κολοφώνιος ἔπη Λακεδαιμονίοις ἐς αὐτὸν ποιήσας. 4. Ἔτι δὲ ἀπωτέρω ναὸς 5
Εὐκλείας, ἀνάθημα καὶ τοῦτο ἀπὸ Μήδων, οἳ τῆς χώρας Μαραθῶνι ἔσχον. φρονῆσαι
δὲ Ἀθηναίους ἐπὶ τῇ νίκῃ ταύτῃ μάλιστα εἰκάζω· καὶ δὴ καὶ Αἰσχύλος, ὥς
οἱ τοῦ βίου προσεδοκᾶτο ἡ τελευτή, τῶν μὲν ἄλλων ἐμνημόνευσεν οὐδενός,
δόξης ἐς τοσοῦτον ἥκων ἐπὶ ποιήσει καὶ πρὸς Ἀρτεμισίῳ καὶ ἐν Σαλαμῖνι
ναυμαχήσας· ὁ δὲ τό τε ὄνομα πατρόθεν καὶ τὴν πόλιν ἔγραφε καὶ ὡς τῆς

σαύλω [Pd. 1. ἔστ' εἰρημένα edd. ante SW codd. 2. θυγατέρα Pb C B SW D Sch e coni. Sylb., θυγατέρας cett. edd. Pcd Ag Fab Vn Va M Mo Lab (in Lb ς del.), quod si recte se habeat, ἀδελφιδοῦς scribendum est, v. Preller Ind. Schol. Dorp. 1840, 5. — Ῥᾶρον D Sch, cf. Herodian. II. καθολ. προσ. p. 546, 20 L τὸ ρ ἀρχόμενον λέξεως δασύνεσθαι θέλει, ῥα, ῥανίς, ῥάξ, χωρὶς τοῦ Ῥᾶρος κτλ., Ῥᾶρον SW, Ῥάρον B, in add. „Ῥᾶρον invito Vossio (ad. h. Cer. 450),“ Ῥάρον cett. edd. La, ῥαῦρον Ag Fa, ῥαῦρον Pd, Ῥάρον Lb. — κερήνονι δὲ Va. 3. ὁπόσα (ἐς) ἐξήγησιν C, ἐξηγεῖσθαι ὁπόσα ἔχει SW, ἐξήγησιν e margine illatum esse putat S, καὶ ὧν ἐξ. coni. Bosius apud S in Auctario, καὶ ὁπόσα ἐς ἐξήγησιν ἔχει τὸ Ἀθ. ἱερὸν διεξιέναι G. Krueger., καὶ ἐς ἐξήγησιν ὁπόσων ἔχει? V, 21,1. 5. ἀποτρέπομαι, ψ super π, M. 6. τριπτολεμαίου La. — τὸ aut delere aut ἐστὶν loco eius ponere vult Gurlitt, Ueb. Paus. p.333. — ἀναγόμενος M S mai., ἀγόμενος cett. edd. Pacd Ag Vn N R Lab. 7. καὶ S B SW D Sch R Va, om. cett. edd. Pacd Ag Vn M Mo N Fab Lab. — Κνώσιος C S BPacd Ag M Mo R Va Lb Vn, h. l. et lin. 12, ubi etiam N Κνώσσιος, Κνώσιος cett. edd. N La (in La σ alterum supr. lin.). 8. ἐσπήλαιον La, ἐς πήλαιον N Pa, in hoc σ sup. ς π. 10. τῶν ἀθην. La. — Θάλης S B SW D Sch Pcd Ag N Vn Lab, Θαλῆς cett. edd. Mo R Pa Va. 11. νῆσον Pd. 13. κνόσσιος La, κνόσιος Pd. — γορτάνιον M. — πρὸς, supra ἐς Vt. — ποιῆσαι M Mo. — ἔστι δὲ C S. — ἀποτέρω Pc La. 14. καὶ om. S M Mo. — Μαραθῶνα A X K F. 15. ἐκάζω Fb Pd. — αἰσχῦλος M Lb. 17. τοσοῦτο Pa Mo R Va, τοῦτο B Pcd Ag Vn M N Lab, τοσοῦτον cett. edd. — ἐπὶ ποίησιν A X K F Pacd Ag N R Lab Fab Va Vn M Mo, ἐπὶ ποιήσει cett. edd. ex emend. Xyl., κατὰ ποίησιν mavult Loescher. — πρὸς Ἀρτεμισίῳ S cum Loeschero, recep. D, Pa, sed in marg. πρὸ ἀρτεμίσιου, πρὸς ἀρτεμισίου Vt R M Va, ω sup. ου in R, πρὸ ἀρτεμισίου Pbcd Ag N Vn Lab Mo, cf. 2,2. 10,2. 13,5. 44,4. II, 23,1. III, 4,7. 7,9. 18,5. IV, 29,1. 31,12. 35,1. ἐπ' Ἀρτεμισίῳ III, 16,6. 18. πατρόθεν S B SW D Sch e coni. Lobeckii ad Phryn. 94 et Porsoni, προτεθὲν cett.

ἀνδρίας μάρτυράς ἔχοι τὸ Μαραθῶνι ἄλσος καὶ Μήδων τοὺς ἐς αὐτὸ ἀποβάντας.

6 5. Ὑπὲρ δὲ τὸν Κεραμεικὸν καὶ στοὰν τὴν καλουμένην βασίλειον ναός ἐστιν Ἡφαίστου. καὶ ὅτι μὲν ἄγαλμά οἱ παρέστηκεν Ἀθηνᾶς, οὐδὲν θαῦμα ἐποιούμην τὸν ἐπὶ Ἐριχθονίῳ ἐπιστάμενος λόγον· τὸ δὲ ἄγαλμα ὁρῶν τῆς Ἀθηνᾶς γλαυκοὺς ἔχον τοὺς ὀφθαλμοὺς Λιβύων τὸν μῦθον ὄντα εὕρισκον. τούτοις γάρ ἐστιν εἰρημένον Ποσειδῶνος καὶ λίμνης Τριτωνίδος θυγατέρα εἶναι καὶ διὰ τοῦτο γλαυκοὺς εἶναι ὥσπερ καὶ τῷ Ποσειδῶνι τοὺς ὀφθαλμούς.

7 6. Πλησίον δὲ ἱερόν ἐστιν Ἀφροδίτης Οὐρανίας. πρώτοις δὲ ἀνθρώπων Ἀσσυρίοις κατέστη σέβεσθαι τὴν Οὐρανίαν, μετὰ δὲ Ἀσσυρίους Κυπρίων Παφίοις καὶ Φοινίκων τοῖς Ἀσκάλωνα ἔχουσιν ἐν τῇ Παλαιστίνῃ, παρὰ δὲ Φοινίκων Κυθήριοι μαθόντες σέβουσιν. Ἀθηναίοις δὲ κατεστήσατο Αἰγεύς, αὑτῷ τε οὐκ εἶναι παῖδας νομίζων, οὐ γάρ πω τότε ἦσαν, καὶ ταῖς ἀδελφαῖς γενέσθαι τὴν συμφορὰν ἐκ μηνίματος τῆς Οὐρανίας. τὸ δὲ ἐφ' ἡμῶν ἔτι ἄγαλμα λίθου Παρίου καὶ ἔργον Φειδίου. δῆμος δέ ἐστιν Ἀθηναίοις Ἀθμονέων, οἳ Πορφυρίωνα ἔτι πρότερον Ἀκταίου βασιλεύσαντα τῆς Οὐρανίας φασὶ τὸ παρὰ σφίσιν ἱερὸν ἱδρύσασθαι. λέγουσι δὲ ἀνὰ τοὺς δήμους καὶ ἄλλα οὐδὲν ὁμοίως καὶ οἱ τὴν πόλιν ἔχοντες.

1 15,1. Ἰοῦσι δὲ πρὸς τὴν στοάν, ἣν Ποικίλην ὀνομάζουσιν ἀπὸ τῶν γραφῶν, ἔστιν Ἑρμῆς χαλκοῦς καλούμενος Ἀγοραῖος καὶ πύλη πλησίον· ἔπεστι δέ οἱ τρόπαιον Ἀθηναίων ἱππομαχίᾳ κρατησάντων Πλείσταρχον, ὃς τῆς ἵππου Κασσάνδρου καὶ τοῦ ξενικοῦ τὴν ἀρχὴν ἀδελφὸς ὢν ἐπετέτραπτο. 2. Αὕτη δὲ ἡ στοὰ πρῶτα μὲν Ἀθηναίους ἔχει τεταγμένους ἐν Οἰνόῃ τῆς Ἀργείας ἐναντία Λακεδαιμονίων· γέγραπται δὲ οὐκ ἐς ἀκμὴν ἀγῶνος οὐδὲ τολμημάτων ἐς ἐπίδειξιν τὸ ἔργον ἤδη προῆκον, ἀλλὰ ἀρχομένη τε ἡ μάχη καὶ ἐς χεῖρας ἔτι
2 συνιόντες. ἐν δὲ τῷ μέσῳ τῶν τοίχων Ἀθηναῖοι καὶ Θησεὺς Ἀμαζόσι μάχονται. μόναις δὲ ἄρα (ταύταις) ταῖς γυναιξὶν οὐκ ἀφῄρει τὰ πταίσματα τὸ ἐς

edd. Pacd Ag Fab M Mo N R Va Vn Lab. 1. ἀνδρίας codd. S B SW Sch, ἀνδρείας edd. ante S, D. — Μαραθώνιον edd. ante B, Μαραθῶνι codd. edd. cett. — ἄρσος (ad marg. ἄλσος Vt) Lb Vt. 2. Κεραμικὸν Smin., κεραμαικὸν La. 3. οἱ ἄγαλμα edd. ante B, ἄγαλμά οἱ codd. edd. cett. 6. λίμνης S SW, τρίμνης La. — τριτώνιδος M. 7. τοὺς om. edd. ante B Pabcd Ag M Mo N R Fab Vn La, est in cett. edd. Va. 9. κατέστησε M Va. — ἀσυρίοις bis Lb. — παφὶς Va, ταφίοις Pd. 10. ἀσχαλῶνα Mo. — παλαιστήνῃ La, παλαστίνῃ Pa. 12. πώποτε Mo. 13. δὲ om. M Mo N. 14. Ἀθηναίων Ἀθμονεῦσιν vel Ἀθηναίοις Ἀθμονεῦσιν coni. Letronn. — ἡ πορφυρίων δ' ἔτι Pcd Ag Fab Lab Vn (in hoc δ' om. et οἱ man. rec. additum), οἱ πορφυρίωνα ἔτι Pa, οἱ et supra ἡ M, οἱ πορφυρίων ἔτι Mo.

19. στήλη pro πύλη vult C. — ἔπεστι La. 20. ὅστις ἵππου Va. 21. ἐπέτραπτο M Mo Vn Lb Pd, in hoc τε sup. ετρ. — αὐτὴ Kays., „in ipsa autem porticu" Amas., αὕτη codd. edd. 22. τεταμένους M Mo. 24. ἀλλ' Va. — ἐργομένη A. — ταύταις inserui, quod loco ταῖς ponere voluit C.

τοὺς κινδύνους ἀφειδές, εἴ γε Θεμισκύρας [τε ἁλούσης ὑπὸ Ἡρακλέους καὶ ὕστερον φθαρείσης σφίσι τῆς στρατιᾶς, ἣν ἐπ' Ἀθήνας ἔστειλαν, ὅμως ἐς Τροίαν ἦλθον Ἀθηναίοις τε αὐτοῖς μαχούμεναι καὶ τοῖς πᾶσιν Ἕλλησιν. 3. ἐπὶ δὲ ταῖς Ἀμαζόσιν Ἕλληνές εἰσιν ᾑρηκότες Ἴλιον, καὶ οἱ βασιλεῖς ἠθροισμένοι διὰ τὸ Αἴαντος ἐς Κασσάνδραν τόλμημα· καὶ αὐτὸν ἡ γραφὴ τὸν Αἴαντα ἔχει, καὶ γυναῖκας τῶν αἰχμαλώτων ἄλλας τε καὶ Κασσάνδραν. 4. τελευταῖον δὲ τῆς γραφῆς εἰσιν οἱ μαχεσάμενοι Μαραθῶνι· Βοιωτῶν δὴ οἱ 3 Πλάταιαν ἔχοντες καὶ ὅσον ἦν Ἀττικὸν ἴασιν ἐς χεῖρας τοῖς βαρβάροις. καὶ ταύτῃ μέν ἐστιν ἴσα (τὰ) παρ' ἀμφοτέρων ἐς τὸ ἔργον· τὸ δὲ ἔσω τῆς μάχης φεύγοντές εἰσιν οἱ βάρβαροι καὶ ἐς τὸ ἕλος ὠθοῦντες ἀλλήλους. ἔσχαται δὲ τῆς γραφῆς νῆές τε αἱ Φοίνισσαι, καὶ τῶν βαρβάρων τοὺς ἐσπίπτοντας ἐς ταύτας φονεύοντες οἱ Ἕλληνες. ἐνταῦθα καὶ Μαραθὼν γεγραμμένος ἐστὶν ἥρως, ἀφ' οὗ τὸ πεδίον ὠνόμασται, καὶ Θησεὺς ἀνιόντι ἐκ γῆς εἰκασμένος, Ἀθηνᾶ τε καὶ Ἡρακλῆς· Μαραθωνίοις γάρ, ὡς αὐτοὶ λέγουσιν, Ἡρακλῆς ἐνομίσθη θεὸς πρώτοις. τῶν μαχομένων δὲ δῆλοι μάλιστά εἰσιν ἐν τῇ γραφῇ Καλλίμαχός τε, ὃς Ἀθηναίοις πολεμαρχεῖν ᾕρητο, καὶ Μιλτιάδης τῶν στρατηγούντων, ἥρως τε Ἔχετλος καλούμενος, οὗ καὶ ὕστερον ποιήσομαι μνήμην. 5. Ἐνταῦθα ἀσπίδες κεῖνται χαλκαῖ, καὶ ταῖς μέν ἐστιν ἐπίγραμμα ἀπὸ Σκιωναίων 4 καὶ τῶν ἐπικούρων εἶναι, τὰς δὲ ἐπαληλιμμένας πίσσῃ, μὴ σφᾶς ὅ τε χρόνος λυμήνηται καὶ ὁ ἰός, Λακεδαιμονίων εἶναι λέγεται τῶν ἁλόντων ἐν τῇ Σφακτηρίᾳ νήσῳ.

1. εἰς A X K F C Pa, ἐς cett. — εἰ δὴ Va Pa, in huius margine εἴ γε, εἰ δὲ codd. cett., in R ἡ super ε, εἴ γε edd. — θέμις κύρας Fab, θεμισκύρα La. — ὑπὸ ρακλέους La. 2. στρατίας M Mo Lb. 3. μαχόμεναι M. 4. εἰρηκότες Ag Fab R (in R ῄ super εἰ) Lab. 5. ἠθροισμένοι cdd. edd. 6. αἰχαλώτων La. 7. τελευταῖοι C S SW D, τελευταῖον cett. edd. codd., cf. τελευταῖα III, 18,16. V, 11,6. — μαχησάμενοι edd. ante B Ag Va M, in hoc ε super η, μαχεσάμενοι cett. edd. Pacd Vn N R Lab. 7. „δὲ melius abesset“ B, inclus. D Sch, qui ἔνθα (vel ᾗ) ante εἰσιν inseri vult; contra Lugebil. J. f. Ph. Suppl. V, 652 lacunam post τελευταῖον δὲ τῆς γραφῆς statuentem recte disputat Wachsmuth. II, 506, adn. 1; δὴ pro δὲ idem. 8. ἴσασιν M Mo Vn Lb. 9. τὰ ante ἐς τὸ ἔργον ins. Sch. praef., post ἴσα Wachsmuth. 505, adn. 2. — ἔξω C, ἔσω τῆς γραφῆς coni. Loescher. 10. ἔσχατα edd. ante S Va N Pa Mo, ἔσχαται cett. edd. Pcd Ag Vn R La. 13. παιδίον Mo Lb Vn. — ὠνόμασται om. Vn. — ἀρνιόντι Mo Vt Vict., ἀρνίον τι vel ἀρνίον τὶ Pcd Ag Lab Fab Vn (ἢ ἄρτιον marg. Lb), ἀρνίον τε Pa N Va, ἀνιών marg. Pa. 14. ἀνᾶ pro Ἀθηνᾶ La. — ἡρακλεῖ (post εἴ... rasura) Va. 15. ἐνομίσθη ἐν πρώτοις A X K F, θεὸς ante ἐνομίσθη ins. Loescher. et sic fere Va ἐνομ. θεὸς ἐν πρώτοις, cett. edd. codd. ἐνομίσθη θεὸς πρώτοις (R ad marg. ἐν ἄλλῳ κεῖται ἐν). 16. καλίμαχος Va. — ὡς ἀθ. Pc. — ᾕρητο coni. F, recep. edd. sequentes, est in Pd Ag (ἥρητο), ἦρτο, ᾖρτο, ἤρτο cett. codd., ἦτο La, ἤρξατο A X K F. 17. καὶ οὗ N. 18. κεῖνται om. La. — χαλκαὶ M ut saepius. — κιωναίων M Mo Pcd Ag Fab R Vn Lab, in R σ man. rec. additum, τῶν σκιωναίων Va. 20. καὶ ὅσα codd. edd. ante C, qui e coni. F scripsit καὶ ἰὸς, B καὶ ὁ ἰὸς, καὶ ὅσα ἄλλα S e coni. K, Bekkeri scripturam recep. SW D Sch. — ἀλλόντων La.

1 16,1. Ἀνδριάντες δὲ χαλκοῖ κεῖνται πρὸ μὲν τῆς στοᾶς Σόλων ὁ τοὺς
νόμους Ἀθηναίοις γράψας, ὀλίγον δὲ ἀπωτέρω Σέλευκος, ᾧ καὶ πρότερον
ἐγένετο ἐς τὴν εὐδαιμονίαν τὴν μέλλουσαν σημεῖα οὐκ ἀφανῆ. Σελεύκῳ γάρ,
ὡς ὡρμᾶτο ἐκ Μακεδονίας σὺν Ἀλεξάνδρῳ, θύοντι ἐν Πέλλῃ τῷ Διὶ τὰ ξύλα
ἐπὶ τοῦ βωμοῦ κείμενα προὔβη τε αὐτόματα πρὸς τὸ ἄγαλμα καὶ ἄνευ πυρὸς
ἥφθη. τελευτήσαντος δὲ Ἀλεξάνδρου, Σέλευκος Ἀντίγονον ἐς Βαβυλῶνα
ἀφικόμενον δείσας καὶ παρὰ Πτολεμαῖον φυγὼν τὸν Λάγου κατῆλθεν αὖθις ἐς
Βαβυλῶνα, κατελθὼν δὲ ἐκράτησε μὲν τῆς Ἀντιγόνου στρατιᾶς καὶ αὐτὸν ἀπέ-
κτεινεν Ἀντίγονον, εἷλε δὲ ἐπιστρατεύσαντα ὕστερον Δημήτριον τὸν Ἀντιγόνου.
2 ὡς δέ οἱ ταῦτα προκεχωρήκει καὶ μετ' ὀλίγον τὰ Λυσιμάχου κατείργαστο, τὴν
μὲν ἐν τῇ Ἀσίᾳ πᾶσαν ἀρχὴν παρέδωκεν Ἀντιόχῳ τῷ παιδί, αὐτὸς δὲ ἐς
Μακεδονίαν ἠπείγετο. 2. Στρατιὰ μὲν καὶ Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων ἦν παρὰ
Σελεύκῳ· Πτολεμαῖος δὲ ἀδελφὸς μὲν Λυσάνδρας καὶ παρὰ Λυσιμάχου παρ'
αὐτὸν πεφευγώς, ἄλλως δὲ τολμῆσαι πρόχειρος καὶ δι' αὐτὸ Κεραυνὸς καλούμενος,
οὗτος ὁ Πτολεμαῖος, ὡς προσιὼν ὁ Σελεύκου στρατὸς ἐγένετο κατὰ Λυσιμαχίαν,
λαθὼν Σέλευκον κτείνει· διαρπάσαι δὲ ἐπιτρέψας τὰ χρήματα τοῖς βασιλεῦσιν
ἐβασίλευσε Μακεδονίας, ἐς ὃ Γαλάταις πρῶτος ὧν ἴσμεν βασιλέων ἀντιτάξασθαι
τολμήσας ἀναιρεῖται ὑπὸ τῶν βαρβάρων· τὴν δὲ ἀρχὴν Ἀντίγονος ἀνεσώσατο
3 ὁ Δημητρίου. 3, Σέλευκον δὲ βασιλέων ἐν τοῖς μάλιστα πείθομαι καὶ ἄλλως
γενέσθαι δίκαιον καὶ πρὸς τὸ θεῖον εὐσεβῆ. τοῦτο μὲν γὰρ Σέλευκός ἐστιν ὁ
Μιλησίοις τὸν χαλκοῦν καταπέμψας Ἀπόλλωνα ἐς Βραγχίδας, ἀνακομισθέντα

1. ἀνδρ. καὶ χαλκοὶ M Mo Va Vn Lb, ἀνδρ. καὶ χαλκοῖ Pa. 2. ὀλίγῳ B Pc Vn N R, ut I, 39,2, ὀλίγον 32,7. 38,9. II, 3,2. 6. 11,2. 16,7. 20,5. 24,6. ἀποτέρω Ag Va Fa La, hic error saepissime invenitur, quod semel moneo. — ὁ καὶ Lb — ᾧ πρότερον ὃν ἐγένετο ἐς ὡς ὥρματο La, omissis τὴν εὐδ. — γάρ. 4. ὃς A X K F Pcd Ag Fab Vn Va M Mo Lb, ὡς cett. edd. e coni. Sylb. firmata codice Casaub. M Pa R ? La, veram lectionem sumendam esse ex lemmate adscripto, ubi legatur ὅτε, dicit Reisk. M S. — ὁρμᾶτο Va, ὁρμᾶται Pd. 5. πυρὸς ἔφει La, θ sup. φ. 6. ἐς Βαβυλῶνα ἀφικόμενον om. N. 7. τοῦ Λάγου Va, τὸν μάγου Pc. 8. δὲ om. La. 9. ἐπιστρατεύσας A X K F N Va Pa, ἐπιστρατεύσαντα cett. edd. codd. 12. ἐπείγετο Ag, ἠπήγετο Pa N R, εἰ super η altero, N R. — μὲν οὖν A X K F, οὖν om. cett. edd. Pacd La Va Vn M Mo N R, οὖν καὶ om. Ag. 13. παρὰ λυσιμάχῳ παρ' αὐτῇ Pa (ου sup. φ) cd Ag Fab M Mo N Vn Lab, παρὰ λυσιμάχῳ (ου super φ) παρ' αὐτὸν R, λυσάνδρας καὶ λυσιμάχου παρ' αὐτῇ Va, παρ' αὐτῇ etiam Vict. 14. ἄλλος Pc, ἄλως Pd. 15. προιὼν coni. S. 16. λαθὼν edd. inde a C Pc Ag La, ut coni. K, μαθὼν cett. edd. M Mo N R Va Vn Lb Pa, λαβὼν Pd. — διαρπάσας A Fa. — pro τοῖς βασιλεῦσιν C e coni. F τῶν βασιλέων, Palmer. τῶν βασιλείων, S coni. τὰ βασιλεῦσιν, Loescher. et Palmer. τοῖς στρατιώταις, τοῖς ἐθέλουσιν Lachm., τοῖς Μακεδόσιν Emper., v. Sch in N. Jen. Allg. Lit. Z. 1846, 86 qui ad defendendam lectionem traditam confert Phot. Bibl. 71 a, 10.20. 34. 72 a. 20, b. 18.28. 36 Bkk. (= τὰ μετὰ Ἀλέξανδρον § 28, 29 sqq.) ἐβασίλευε S M La. 18. ἀναιρεῖ ὑπὸ La. — ἀνεσώζατο La. 20. οὗτος μὲν per corr. Lb. 21. βραγίδας M Mo Pd Vn Fb La.

ἐς Ἐκβάτανα τὰ Μηδικὰ ὑπὸ Ξέρξου· τοῦτο δὲ Σελεύκειαν οἰκίσας ἐπὶ Τίγρητι ποταμῷ καὶ Βαβυλωνίους οὗτος ἐπαγόμενος ἐς αὐτὴν συνοίκους ὑπελίπετο μὲν τὸ τεῖχος Βαβυλῶνος, ὑπελίπετο δὲ τοῦ Βὴλ τὸ ἱερὸν καὶ περὶ αὐτὸ τοὺς Χαλδαίους οἰκεῖν.

17,1. Ἀθηναίοις δὲ ἐν τῇ ἀγορᾷ καὶ ἄλλα ἐστὶν οὐκ ἐς ἅπαντας ἐπίσημα 1
καὶ Ἐλέου βωμός, ᾧ, μάλιστα θεῶν ἐς ἀνθρώπινον βίον καὶ μεταβολὰς πραγμάτων ὄντι ὠφελίμῳ, μόνοι τιμὰς Ἑλλήνων νέμουσιν Ἀθηναῖοι. τούτοις δὲ οὐ τὰ ἐς φιλανθρωπίαν μόνον καθέστηκεν, ἀλλὰ καὶ θεοὺς εὐσεβοῦσιν ἄλλων πλέον· καὶ γὰρ Αἰδοῦς σφισι βωμός ἐστι καὶ Φήμης καὶ Ὁρμῆς. δῆλά τε ἐναργῶς, ὅσοις πλέον τι ἑτέρων εὐσεβείας μέτεστιν, ἴσον σφίσι παρὸν τύχης χρηστῆς.
2. Ἐν δὲ τῷ γυμνασίῳ τῆς ἀγορᾶς ἀπέχοντι οὐ πολύ, Πτολεμαίου δὲ ἀπὸ τοῦ 2
κατασκευασαμένου καλουμένῳ, λίθου τέ εἰσιν Ἑρμαῖ θέας ἄξιοι καὶ εἰκὼν Πτολεμαίου χαλκῆ· καὶ ὅ τε Λίβυς Ἰόβας ἐνταῦθα κεῖται καὶ Χρύσιππος ὁ Σολεύς. πρὸς δὲ τῷ γυμνασίῳ Θησέως ἐστὶν ἱερόν· γραφαὶ δέ εἰσι πρὸς Ἀμαζόνας Ἀθηναῖοι μαχόμενοι. πεποίηται δέ σφισιν ὁ πόλεμος οὗτος καὶ τῇ Ἀθηνᾷ ἐπὶ τῇ ἀσπίδι καὶ τοῦ Ὀλυμπίου Διὸς ἐπὶ τῷ βάθρῳ. γέγραπται δὲ ἐν τῷ τοῦ Θησέως ἱερῷ καὶ ἡ Κενταύρων καὶ Λαπιθῶν μάχη· Θησεὺς μὲν οὖν

1. εἰς ἐκβ. R Mo Lb edd. ante B. — τὰ om. Va. — pro ὑπὸ M habet τοῦ. — τοῦ. τὸ δὲ, marg. τοῦτο δὲ, Fb., δὲ om. Va. 2. ὑπελίπετο bis S SW D Sch M Pd Fab, ὑπελείπετο bis edd. rell. Pcb Lab Mo, ὑπελίπετο priore, ὑπελείπετο secundo loco Ag, ὑπελείπετο, mox ὑπελίπετο Pa Fa R N Va Vn. 3. δὲ post alterum ὑπελίπετο om. M. 4. χαλδέους La.

6. ἐλαίου Ag. — edd. ante Smai. distinguunt post θεῶν, post ᾧ cett. — πρα—γμάτων La. 7. ὄντι ὠφελίμῳ coni. C, Letronn. Emper., ὅτι ὠφέλιμος codd. edd., ὄντι ὠφελίμῳ ὅμως Madv. Advers. crit. I, 704. — μόνος M Mo Lb, μόνοι om. Va. 8. ἐς θεοὺς εὐσεβεῖν edd. ante B, sed ἐς non est nisi in Pa manu rec. additum, εὐσεβεῖν Va Vn M Mo Lb Pb, prima manu etiam in Pa fuisse videtur, ἐς omittendum censet D. praef. mai. VII, omisit Sch, εὐσεβοῦσιν Pacd Ag Fab La cod. Phral. edd. inde a B. 9. Ὀργῆς coni. Cor. 10. παρεῖναι exspectes, ut 38,7. 40,4. V, 15,5. 19,9. 27,3, sed cf. VII, 23,8. 25,12. IX, 38,8, (ὡς) ἴσον? — χρηστῆς om. N. 11. οὐ om. Va. — mox Πτολεμαίου edd. inde a B, Pcd Ag Vn Fab, idem vel Πτολεμάϊον voluerat Sylb., Πτολεμαῖον cett. edd. M Mo N R Va Pa Lab, Πτολεμαίῳ S e coni., quae confirmatur adnotatione Victorii. 12. κατασκευασαμένου edd. inde a B Pacd Ag Va N R Vn Lab, κατεσκευασμένου edd. rell., κατασκευασμένου M. — καλουμένου (man. rec. ῳ super ου Vn) Lab Vn Pc. — λίθου C S SW D Sch Pd Ag, idem coni. Sluiter. Lectt. Andocid. 37, λίθοι edd. codd. rell. — ἄξιαι Pc. 13. λυβυς, ι super υ priore, Ag. — Ἰόχας K, ἴβας, ο sup. β, Lb. — ὁ χρύσιππος Va M Mo Pac Ag Fa R Lab, χρύσιπος La. 15. πεποίητο B Pc Ag Vn N R Lab, πεποίηται cett. edd. M Mo Va Pa. — τῆς Ἀθηνᾶς edd. ante S, cett. edd. cum codd. ut videtur omnibus (etiam La Vb, v. Kays. Z. f. A. 1848, 500) τῇ Ἀθηνᾷ, cf. II, 2,3 Κορινθίοις δὲ τοῖς ἐπινείοις τὰ ὀνόματα.. ἔδοσαν V, 4,4. VII, 5,11. VIII, 26,6. X, 36,8; τῆς Ἀθηνᾶς etiam Schubarto praestare videtur. 16. τοῦ om. Va. 17. ἡ ante Λαπιθῶν a SW Sch uncis inclusum cum D Mo expuli.

ἀπεκτονώς ἐστιν ἤδη Κένταυρον, τοῖς δὲ ἄλλοις ἐξ ἴσου καθέστηκεν ἔτι ἡ
3 μάχη. τοῦ δὲ τρίτου τῶν τοίχων ἡ γραφὴ μὴ πυθομένοις ἃ λέγουσιν οὐ σαφής
ἐστιν, τὰ μέν που διὰ τὸν χρόνον, τὰ δὲ Μίκων οὐ τὸν πάντα ἔγραφε λόγον.
3. Μίνως ἡνίκα Θησέα καὶ τὸν ἄλλον στόλον τῶν παίδων ἦγεν ἐς Κρήτην,
ἐρασθεὶς Περιβοίας, ὥς οἱ Θησεὺς μάλιστα ἠναντιοῦτο, καὶ ἄλλα ὑπὸ ὀργῆς
ἀπέρριψεν ἐς αὐτὸν καὶ παῖδα οὐκ ἔφη Ποσειδῶνος εἶναι, ἐπεὶ οὐ δύνασθαι τὴν
σφραγῖδα, ἣν αὐτὸς φέρων ἔτυχεν, ἀφέντι ἐς θάλασσαν ἀνασῶσαί οἱ. Μίνως
μὲν λέγεται ταῦτα εἰπὼν ἀφεῖναι τὴν σφραγῖδα· Θησέα δὲ σφραγῖδά τε ἐκείνην
ἔχοντα καὶ στέφανον χρυσοῦν, Ἀμφιτρίτης δῶρον, ἀνελθεῖν λέγουσιν ἐκ τῆς
4 θαλάσσης. 4. Ἐς δὲ τὴν τελευτὴν τὴν Θησέως πολλὰ ἤδη καὶ οὐχ ὁμολο-
γοῦντα εἴρηται· δεδέσθαι τε γὰρ αὐτὸν λέγουσιν ἐς τόδε ἕως ὑφ' Ἡρακλέους
ἀναχθείη. πιθανώτατα δὲ ὧν ἤκουσα· Θησεὺς ἐς Θεσπρωτοὺς ἐμβαλών, τοῦ
βασιλέως τῶν Θεσπρωτῶν γυναῖκα ἁρπάσων, τὸ πολὺ τῆς στρατιᾶς οὕτως
ἀπόλλυσι, καὶ αὐτός τε καὶ Πειρίθους, Πειρίθους γὰρ καὶ τὸν γάμον σπεύδων
5 ἐστράτευεν, ἥλωσαν, καὶ σφᾶς ὁ Θεσπρωτὸς δήσας εἶχεν ἐν Κιχύρῳ. 5. Γῆς
δὲ τῆς Θεσπρωτίδος ἔστι μέν που καὶ ἄλλα θέας ἄξια, ἱερόν τε Διὸς ἐν
Δωδώνῃ καὶ ἱερὰ τοῦ θεοῦ φηγός· πρὸς δὲ τῇ Κιχύρῳ λίμνη τέ ἐστιν Ἀχε-
ρουσία καλουμένη καὶ ποταμὸς Ἀχέρων, ῥεῖ δὲ καὶ Κωκυτὸς ὕδωρ ἀτερπέ-
στατον. Ὅμηρός τέ μοι δοκεῖ ταῦτα ἑωρακὼς ἔς τε τὴν ἄλλην ποίησιν ἀπο-
τολμῆσαι τῶν ἐν Ἅιδου καὶ δὴ καὶ τὰ ὀνόματα τοῖς ποταμοῖς ἀπὸ τῶν ἐν
Θεσπρωτίδι θέσθαι. 6. Τότε δὲ ἐχομένου Θησέως στρατεύουσιν ἐς Ἄφιδναν
οἱ Τυνδάρεω παῖδες καὶ τήν τε Ἄφιδναν αἱροῦσι καὶ Μενεσθέα ἐπὶ βασιλείᾳ

1. ἐστιν om. N. 2. πειθομένοις Mo Pc Vn Ag Fa Lab (in Lb υ sup. ει). 3. ἐστι D Fa Vn Lb Va Pc, ἔστιν cett. 3. τὰ δὲ μ., in marg. ὁ δὲ μ. Pa. — οὗ M Mo R Lb Pa, in R manu rec. οὐ supr. vers., in M supr. vers. correctura esse videtur, et quidem εἰ. 4. στόλον om. Pa, alia manu addit. in marg. 6. ἀπέριψεν Fa Va Lb Pc. — οὐ om. M Mo Pacd Ag Fb La, in R man. rec. inseruit, Lb ad marg. habet μή. 7. ἣν αὐτὸς — δὲ σφραγῖδα om. Pd. — δὲ post Θησέα om. La. — σφραγίδα Va Mo et sic postea. 10. θαλάσσης Lb, θαλάττης rell. — τοῦ Θ., ad marg. τὴν, R Pa, τῆς Pd Fb, τὴν om. La. — ὁμολογούμενα N ad marg. 11. τε om. edd. ante B N R Pa, τοι Va, cett. edd. codd. τε. — ad δεδέσθαι addidit alia manus in marg. Pa, ἐν ἅδου, quod pro ἐς τόδε scribendum librario videbatur. 12. πειθανώτατα Fab La Pc Mo, πυθανώτατα Ag. 13. τὴν ante γυν. ins. Herw. — οὗτος N R Vn Lb Mo Pa, quod probat S in Auctar., οὗτος in marg. Pa corr. in ὡς, ὡς Pc M La, marg. R, ὧς Va, οὗτος ὡς Ag Fab Pd, οὕτως edd. 14. περίθους A. — Πειρίθῳ γὰρ coni. K, quam coniecturam probans Cor. sq. καὶ abiiciendum putat. — καὶ (αὐτὸς)? — τῶν γάμον (γάμων?) La. 15. δείσας Vn Pc M (in hoc η sup. ει) Ag Fa Lab, πείσας, δ sup. π, Pd. — ἐν κιχυρῷ Pc La, ἐν κυχύρω, ι sup. υ priore, R Ag, εὐκυχίρῳ A. — τῆς δὲ δὴ τῆς Θεσπ. Pcd Ag M Mo N R Fab Va Vn Lab, in Lb τῆς prius in γῆς corr., τῆς δὲ τῆς Pa, γῆς δὲ τῆς Θεσπ. (θεσπροτίδος La) SW D Sch, τῆς δὲ γῆς τῆς θεσπρ. cett. edd. 17. τοῦ om. Ag. — φυγὸς Ag Fa. 19. ἐς τὴν La. 22. τὴν δὲ Pd Ag, την δὲ La, τ sup. δ, τήν δε Lb, τε om. Mo.

κατήγαγον. Μενεσθεὺς δὲ τῶν μὲν παίδων τῶν Θησέως παρ' Ἐλεφήνορα 6
ὑπεξελθόντων ἐς Εὔβοιαν εἶχεν οὐδένα λόγον· Θησέα δέ, εἴ ποτε παρὰ Θεσπρωτῶν ἀνακομισθήσεται, δυσανταγώνιστον ἡγούμενος διὰ θεραπείας τὰ τοῦ δήμου καθίστατο, ὡς Θησέα ἀνασωθέντα ὕστερον ἀπωσθῆναι. στέλλεται δὴ Θησεὺς παρὰ Δευκαλίωνα ἐς Κρήτην, ἐξενεχθέντα δὲ αὐτὸν ὑπὸ πνευμάτων ἐς Σκῦρον τὴν νῆσον λαμπρῶς περιεῖπον οἱ Σκύριοι κατὰ γένους δόξαν καὶ ἀξίωμα ὧν ἦν αὐτὸς εἰργασμένος· καί οἱ θάνατον Λυκομήδης διὰ ταῦτα ἐβούλευσεν. ὁ μὲν δὴ Θησέως σηκὸς Ἀθηναίοις ἐγένετο ὕστερον ἢ Μῆδοι Μαραθῶνι ἔσχον, Κίμωνος τοῦ Μιλτιάδου Σκυρίους ποιήσαντος ἀναστάτους, δίκην δὴ τοῦ Θησέως θανάτου, καὶ τὰ ὀστᾶ κομίσαντος ἐς Ἀθήνας.

18,1. Τὸ δὲ ἱερὸν τῶν Διοσκούρων ἐστὶν ἀρχαῖον· αὐτοί τε ἑστῶτες καὶ 1
οἱ παῖδες καθήμενοί σφισιν ἐφ' ἵππων. ἐνταῦθα Πολύγνωτος μὲν ἔχοντα ἐς αὐτοὺς ἔγραψε γάμον τῶν θυγατέρων τῶν Λευκίππου, Μίκων δὲ τοὺς μετὰ Ἰάσονος ἐς Κόλχους πλεύσαντας· καί οἱ τῆς γραφῆς ἡ σπουδὴ μάλιστα ἐς Ἄκαστον καὶ τοὺς ἵππους ἔχει τοὺς Ἀκάστου. 2. Ὑπὲρ δὲ τῶν Διοσκούρων 2
τὸ ἱερὸν Ἀγλαύρου τέμενός ἐστιν. Ἀγλαύρῳ δὲ καὶ ταῖς ἀδελφαῖς Ἕρσῃ καὶ Πανδρόσῳ δοῦναί φασιν Ἀθηνᾶν Ἐριχθόνιον, καταθεῖσαν ἐς κιβωτόν, ἀπειποῦσαν ἐς τὴν παρακαταθήκην μὴ πολυπραγμονεῖν. Πάνδροσον μὲν δὴ λέγουσι πείθεσθαι, τὰς δὲ δύο, ἀνοῖξαι γὰρ σφᾶς τὴν κιβωτόν, μαίνεσθαί τε, ὡς εἶδον τὸν Ἐριχθόνιον, καὶ κατὰ τῆς ἀκροπόλεως, ἔνθα ἦν μάλιστα ἀπότομον, αὑτὰς ῥῖψαι.

2. ἐξελθόντων Mo. — εὔοιαν La. 4. ἀπωθῆναι Ag. — δὲ pro δὴ M. 6. σκύρον M Lb, ἐς κύρον Fb La Pad, σ sup. κ Pa, ἐσκύρον Pc, κῦρον Ag. — προεῖπον M Mo Va. 7. ὁ λυκ. Va SW. — ἐπεβούλευεν C e coni K, cf. 22,2. II, 9,5. 29,9. 8. δὴ om. N Pa. 8. ἐγίνετο mavult S. — ἢ Lb. — Μαραθῶνι mavult B, recep. SW D Sch, cf. 14,5, σχεῖν cum dat. Thuc. III, 29,1. 33,1. VII, 1,2, Μαραθῶνα codd. edd. cett. 9. δὴ edd. inde a B, Pcd Ag Vn Lab, δὲ cett. edd. M Mo Va Pa N R, η sup. ε in Pa. verba ὁ μὲν δὴ Θησέως σηκὸς — ἐς Ἀθήνας melius collocantur post λέγουσιν ἐκ τῆς θαλάσσης § 3, v. Sch vers. Germ. et J. f. Ph. 1868, 532.

11. τῶν om. Va. — ἀρχῖον (εῖ ambig.) La. 12. Πολύγνωστος Pd. — ἐῶντα, ο super ω, M, ἔχων τὰ Lb Mo Pb, in hoc ον super ων, ἔχον τὰ Vn, ἔχοντα ἑαυτοῦς Pc, ἔχοντα ἐς codd. edd., sed quid sibi vult ἔχοντα? ad γάμον, ut sit accusativus sing., referri nequit, cum γάμος ἔχει εἴς τινα nemo unquam dixerit, sin verba γάμον τῶν θυγατέρων τῶν Λευκ. ἐπεξηγητικῶς addita esse arbitreris, post numerum pluralem non una tantum res commemoranda erat. Idcirco aut verba ἔχοντα ἐς αὐτοὺς ante Πολύγνωτος collocanda sunt aut corruptela in ἔχοντα ἐς statuenda est (συγχέοντας?.) 13. λευκίπου Ag. 14. ἰάσωνος Mo. — κόχλους VnLb. — ἡ σπουδὴ om. Va. 15. τὸν ἵππους Fb Pd. — ἔχειν Pad M N Ag Fb Vn R La (in Pa R ν expunctum). — τοὺς Ἀκ. Pcd Ag edd. post B, τοῦ Ἀκ. Pa Va M N R Vn La edd. ante B, in Lb fuit αὐτοῦ, sed αὐ del. 16. ἔρσῃ Lab edd. ante C. 17. καθεῖσαν A X K N Pa, κατεῖσαν, θ super τ, R. 21. ἐς βοιωτῶν La, ad marg. κιβωτόν. 18. εἰς τὴν codd. edd. ante SW. — παραταθήκην Pd. 19. γραφὰς pro γὰρ La. — καὶ μαίνεσθαί τε R. 20. αὐτὰς M Mo Va. — ῥίψαι edd. ante B, M Mo Va Pa.

κατὰ τοῦτο ἐπαναβάντες Μῆδοι κατεφόνευσαν Ἀθηναίων τοὺς πλέον τι
ἐς τὸν χρησμὸν ἢ Θεμιστοκλῆς εἰδέναι νομίζοντας καὶ τὴν ἀκρόπολιν ξύλοις
3 καὶ σταυροῖς ἀποτειχίσαντας. 3. Πλησίον δὲ Πρυτανεῖόν ἐστιν, ἐν ᾧ νόμοι τε
οἱ Σόλωνός εἰσι γεγραμμένοι, καὶ θεῶν Εἰρήνης ἀγάλματα κεῖται καὶ Ἑστίας,
ἀνδριάντες δὲ ἄλλοι τε καὶ Αὐτόλυκος ὁ παγκρατιαστής· τὰς γὰρ Μιλτιάδου
καὶ Θεμιστοκλέους εἰκόνας ἐς Ῥωμαῖόν τε ἄνδρα καὶ Θρᾷκα μετέγραψαν.
4 4. Ἐντεῦθεν ἰοῦσιν ἐς τὰ κάτω τῆς πόλεως Σαράπιδός ἐστιν ἱερόν, ὃν Ἀθηναῖοι
παρὰ Πτολεμαίου θεὸν ἐσηγάγοντο. Αἰγυπτίοις δὲ ἱερὰ Σαράπιδος ἐπιφανέστα-
τον μέν ἐστιν Ἀλεξανδρεῦσιν, ἀρχαιότατον δὲ ἐν Μέμφει· ἐς τοῦτο ἐσελθεῖν
οὔτε ξένοις ἔστιν οὔτε τοῖς ἱερεῦσι, πρὶν ἂν τὸν Ἆπιν θάπτωσι. 5. τοῦ δὲ ἱεροῦ
τοῦ Σαράπιδος οὐ πόρρω χωρίον ἐστίν, ἔνθα Πειρίθουν καὶ Θησέα συνθεμένους
5 ἐς Λακεδαίμονα καὶ ὕστερον ἐς Θεσπρωτοὺς σταλῆναι λέγουσι. πλησίον δὲ
ᾠκοδόμητο ναὸς Εἰλειθυίας, ἣν ἐλθοῦσαν ἐξ Ὑπερβορέων ἐς Δῆλον γενέσθαι
βοηθὸν ταῖς Λητοῦς ὠδῖσι, τοὺς δὲ ἄλλους παρ' αὐτῶν φασι τῆς Εἰλειθυίας
μαθεῖν τὸ ὄνομα· καὶ θύουσί τε Εἰλειθυίᾳ Δήλιοι καὶ ὕμνον ᾄδουσιν Ὠλῆνος.
Κρῆτες δὲ χώρας τῆς Κνωσίας ἐν Ἀμνισῷ γενέσθαι νομίζουσιν Εἰλείθυιαν καὶ
παῖδα Ἥρας εἶναι. μόνοις δὲ Ἀθηναίοις τῆς Εἰλειθυίας κεκάλυπται τὰ ξόανα
ἐς ἄκρους τοὺς πόδας. τὰ μὲν δὴ δύο εἶναι Κρητικὰ καὶ Φαίδρας ἀναθήματα
6 ἔλεγον αἱ γυναῖκες, τὸ δὲ ἀρχαιότατον Ἐρυσίχθονα ἐκ Δήλου κομίσαι.

6. Πρὶν δὲ ἐς τὸ ἱερὸν ἰέναι τοῦ Διὸς τοῦ Ὀλυμπίου — Ἀδριανὸς ὁ Ῥωμαίων βασιλεὺς τόν τε ναὸν ἀνέθηκε καὶ τὸ ἄγαλμα θέας ἄξιον, οὗ μεγέθει μέν, ὅτι μὴ Ῥοδίοις καὶ Ῥωμαίοις εἰσὶν οἱ κολοσσοί, τὰ λοιπὰ ἀγάλματα ὁμοίως ἀπολείπεται, πεποίηται δὲ ἔκ τε ἐλέφαντος καὶ χρυσοῦ καὶ ἔχει τέχνης εὖ πρὸς τὸ μέγεθος

2. καὶ τὴν ἀκρ. — ἀποτειχίσαντας om. Va, margini adscripsit man. rec. 4. σόλονος N R Pa. 6. ῥωμαίων Fa. 8. οὐ θεὸν Ag Fa. — ἱερὸν Ag Pd. 9. δὲ om. Ag. 10. ἱερεῦσιν R N Ag. — πρὶν αὐτὸν Pa N, πλὴν ἂν τὸν SW. — Ἄπιν C Va Pa M Lab. — θάπτωσιν Ag SW. 11. συντεθεμένους Va. 12. λέγουσιν Ag SW. 14. ταῖς N Pa om. — δὲ om. M Mo. — αὐτὸν La. — ειληθυίας et ειληθυίᾳ, ει super η, Ag. 15. ὠλῆνος, δῖ super λῆ, N. ὠλῖνος La. 16. τῆς χώρας τῆς edd. ante S, prius τῆς in marg. add. Pa, in R man. rec. inseruit, om. edd. cum codd. inde a S. — Κνωσσίας C S B M Mo Ag Pcd N R Vn Lab, Κνωσίας cett. edd. — ἀμνισσῷ Ag, ἀμνησῷ La. — ειλείαν La. 17. παῖδας ἥρας M A, ειρας, ἡ super ει, Ag. — παῖδας Vn. 18. κριτικὰ La. — σφαῖδρας N. 20. ἀνδριανὸς Va. — Ἀδριανὸς ὁ Ῥωμ. — ὁρῶσιν in parenthesi posuit C in adnotationibus, secuti sunt edd. seqq. praeter S, qui cum F C ὅτι μὴ — ἀπολείπεαι parenthesi inclusit. οὗ ante Ἀδριανὸς inserere malit Boeckh. C. I. Gr. I. n. 331. p. 412. 21. οὗ μεγέθει B et edd. seqq. ex emendatione Coraii, οὐ μεγ. edd. ante B, Pacd Va Vn Ag R M Mo N Fab Lab (μεγέθη La, μετέθει Ag R). 22. Ῥοδίοις καὶ Ῥωμαίοις Pcd Ag Lab N R Vn Fab Va Mo, B SW D Sch, Ῥωμαίοις καὶ Ῥοδίοις Pa edd. ante B. — κολοσσὸς La. — ἀπολείπεται edd. inde a B e coni. Coraii, ἀποδεῖ vel ἀπολείπεται proponentis, ἀποδείκνυται edd. rell. codd. 23. πρὸ τὸ μ. La.

ὁρῶσιν — ἐνταῦθα εἰκόνες Ἀδριανοῦ δύο μέν εἰσι Θασίου λίθου, δύο δὲ Αἰγυ-
πτίου, χαλκαῖ δὲ ἑστᾶσι πρὸ τῶν κιόνων. ὁ μὲν δὴ πᾶς περίβολος σταδίων
μάλιστα τεσσάρων ἐστίν, ἀνδριάντων δὲ πλήρης· ἀπὸ γὰρ πόλεως ἑκάστης, ἃς
Ἀθηναῖοι καλοῦσιν ἀποίκους πόλεις, εἰκὼν Ἀδριανοῦ βασιλέως ἀνάκειται, καὶ
σφᾶς ὑπερεβάλοντο Ἀθηναῖοι τὸν κολοσσὸν ἀναθέντες ὄπισθε τοῦ ναοῦ θέας
ἄξιον. 7. Ἔστι δὲ ἀρχαῖα ἐν τῷ περιβόλῳ Ζεὺς χαλκοῦς καὶ ναὸς Κρόνου 7
καὶ Ῥέας καὶ τέμενος Γῆς ἐπίκλησιν Ὀλυμπίας. ἐνταῦθα ὅσον ἐς πῆχυν τὸ
ἔδαφος διέστηκε, καὶ λέγουσι μετὰ τὴν ἐπομβρίαν τὴν ἐπὶ Δευκαλίωνος συμ-
βᾶσαν ὑπορρυῆναι ταύτῃ τὸ ὕδωρ, ἐσβάλλουσί τε ἐς αὐτὸ ἀνὰ πᾶν ἔτος ἄλ-
φιτα πυρῶν μέλιτι μάξαντες. 8. Κεῖται δὲ ἐπὶ κίονος Ἰσοκράτους ἀνδριάς, 8
ὃς ἐς μνήμην τρία ὑπελίπετο, ἐπιπονώτατον μὲν ὅτι οἱ βιώσαντι ἔτη δυοῖν
δέοντα ἑκατὸν οὔποτε κατελύθη μαθητὰς ἔχειν, σωφρονέστατον δὲ ὅτι πολι-
τείας ἀπεχόμενος διέμεινε καὶ τὰ κοινὰ οὐ πολυπραγμονῶν, ἐλευθερώτατον δὲ
ὅτι πρὸς τὴν ἀγγελίαν τῆς ἐν Χαιρωνείᾳ μάχης ἀλγήσας ἐτελεύτησεν ἐθελοντής.
κεῖνται δὲ καὶ λίθου Φρυγίου Πέρσαι χαλκοῦν τρίποδα ἀνέχοντες, θέας ἄξιοι
καὶ αὐτοὶ καὶ ὁ τρίπους. τοῦ δὲ Ὀλυμπίου Διὸς Δευκαλίωνα οἰκοδομῆσαι λέ-
γουσι τὸ ἀρχαῖον ἱερόν, σημεῖον ἀποφαίνοντες ὡς Δευκαλίων Ἀθήνῃσιν ᾤκησε
τάφον τοῦ ναοῦ τοῦ νῦν οὐ πολὺ ἀφεστηκότα. 9. Ἀδριανὸς δὲ κατεσκευάσατο 9
μὲν καὶ ἄλλα Ἀθηναίοις, ναὸν Ἥρας καὶ Διὸς Πανελληνίου καὶ θεοῖς
τοῖς πᾶσιν ἱερὸν κοινόν, τὰ δὲ ἐπιφανέστατα ἑκατόν εἰσι κίονες Φρυγίου
λίθου. πεποίηνται δὲ καὶ ταῖς στοαῖς κατὰ τὰ αὐτὰ οἱ τοῖχοι. καὶ οἰκήματα
ἐνταῦθά ἐστιν ὀρόφῳ τε ἐπιχρύσῳ καὶ ἀλαβάστρῳ λίθῳ, πρὸς δὲ ἀγάλμασι

1. εἴσιν N R, ἐστι Lb. 2. verba ἃς — πόλεις in codd. edd. leguntur post πρὸ τῶν κιόνων. G. Krueger. Theolog. Paus. ad calcem ἀπὸ γὰρ πόλεως — ἄξιον collocat post ἀποίκους πόλεις. Quod scripsi, proposuit Wachsmuth. Stadt Ath. I, 690, adn. 3. 3. πλήρεις Pd. 5. ὑπερβάλοντο Ag Fb, ὑπερβάλλοντο Pd, ὑπερεβάλλοντο Mo. — ὄπισθεν S SW M Pd Ag Va Fa, ὄπισθε cett. edd. Pabc Vn. 7. καὶ Ῥέας om. C. Γῆς SW D Sch e coni. C, qui γῆς τὴν, et Leakii, qui τῆς Γῆς voluit. τὴν ἐπίκλησιν codd. edd. ante S, qui praeeunte Letronnio τὴν delevit. 8. διέστηκεν N R. 9. ὑπορυῆναι edd. ante SW codd. praeter Lb, in quo est ὑποῤῥυῆναι. 10. ἄμφιτα La. — μίξαντες codd. edd. praeter B Sch, qui μάξαντες, cf. V, 15, 10. IX, 39, 11. 11. ὑπελείπετο Vn Ag. — ἐπιπονώτατον Pc Vn La cod. Phral. B et edd. seqq., ἐπιπονότατον Pd Ag, ἐπιμονώτατον edd. ante B (corr. C in adnot.) Pa M Mo N R Va Lb. 12. πολιτείας — ἐλευθερώτατον δὲ ὅτι om. Mo. 13. τὰ πολλὰ Va M N Pa (ad marg N Pa τὰ κοινά). — δὲ om. edd. ante B, M N R Pa Vn Lb, est in cett. edd. Pcd Ag Va La, addendum esse vidit iam S. 14. τὴν ἐν La. — χερωνείᾳ M N Pa Ag Va Lab. 17. σημεῖον edd. inde a S Va Vn Pd, σημεῖα cett. edd. Pac Ag M Mo N R Lab. — ᾤκισε Pc, ᾤκισεν Mo. 19. μὲν om. M Mo Pa (in hoc alia manus addidit ad marg.). — καὶ ναὸν Va. πανσεληνίου Pd, πανελίου La. 20. εἰσι coni. Sch Z. f. A. 1840, p. 606 sq., recep. D, ed. Teubn., εἴκοσι codd. edd. cett. — κίονες om. Mo. 21. δὲ om. Sch, colon posuit post κίονες, scripsit οἴκημα et κεκοσμημένον. cf. Contze, Sitzungsber. d. k. pr. Ac. d. W. 1884, p. 1265. — πεποίηται Pa, manus sec.

κεκοσμημένα καὶ γραφαῖς· κατάκειται δὲ ἐς αὐτὰ βιβλία. καὶ γυμνάσιόν ἐστιν
ἐπώνυμον Ἀδριανοῦ· κίονες δὲ καὶ ἐνταῦθα ἑκατὸν λιθοτομίας τῆς Λιβύων.
1 19,1. Μετὰ δὲ τὸν ναὸν τοῦ Διὸς τοῦ Ὀλυμπίου πλησίον ἄγαλμά ἐστιν
Ἀπόλλωνος Πυθίου. ἔστι δὲ καὶ ἄλλο ἱερὸν Ἀπόλλωνος ἐπίκλησιν Δελφινίου.
λέγουσι δὲ ὡς ἐξειργασμένου τοῦ ναοῦ πλὴν ὀροφῆς ἀγνὼς ἔτι τοῖς πᾶσιν
ἀφίκοιτο Θησεὺς ἐς τὴν πόλιν. οἷα δὲ χιτῶνα ἔχοντος αὐτοῦ ποδήρη καὶ
πεπλεγμένης ἐς εὐπρεπὲς οἱ τῆς κόμης, ὡς ἐγίνετο κατὰ τὸν τοῦ Δελφινίου
ναόν, οἱ τὴν στέγην οἰκοδομοῦντες ἤροντο σὺν χλευασίᾳ ὅ τι δὴ παρθένος ἐν
ὥρᾳ γάμου πλανᾶται μόνη. Θησεὺς δὲ ἄλλο μὲν αὐτοῖς ἐδήλωσεν οὐδέν,
ἀπολύσας δέ, ὡς λέγεται, τῆς ἁμάξης τοὺς βοῦς, ἣ σφισι τὸν ὄροφον παρῆγε,
2 ἀνέρριψεν ἐς ὑψηλότερον ἢ τῷ ναῷ τὴν στέγην ἐποιοῦντο. 2. Ἐς δὲ τὸ
χωρίον ὃ Κήπους ὀνομάζουσι καὶ τῆς Ἀφροδίτης τὸν ναὸν οὐδεὶς λεγόμενός
σφισίν ἐστι λόγος· οὐ μὴν οὐδὲ ἐς τὴν Ἀφροδίτην ἣ τοῦ ναοῦ πλησίον ἕστηκε·
ταύτης γὰρ σχῆμα μὲν τετράγωνον κατὰ ταὐτὰ καὶ τοῖς Ἑρμαῖς, τὸ δὲ ἐπί-
γραμμα σημαίνει τὴν Οὐρανίαν Ἀφροδίτην τῶν καλουμένων Μοιρῶν εἶναι πρε-
σβυτάτην. τὸ δὲ ἄγαλμα τῆς Ἀφροδίτης τῆς ἐν Κήποις ἔργον ἐστὶν Ἀλκα-
3 μένους, καὶ τῶν Ἀθήνησιν ἐν ὀλίγοις θέας ἄξιον. 3. Ἔστι δὲ Ἡρακλέους
ἱερὸν καλούμενον Κυνόσαργες· καὶ τὰ μὲν ἐς τὴν κύνα εἰδέναι τὴν λευκὴν
ἐπιλεξαμένοις ἔστι τὸν χρησμόν· βωμοὶ δέ εἰσιν Ἡρακλέους τε καὶ Ἥβης, ἣν
Διὸς παῖδα οὖσαν συνοικεῖν Ἡρακλεῖ νομίζουσιν. Ἀλκμήνης τε βωμὸς καὶ
Ἰολάου πεποίηται, ὃς τὰ πολλὰ Ἡρακλεῖ συνεπόνησε τῶν ἔργων. 4. Λύκειον

sup. lin. ν ins. 1. κεκοσμένα Va. — ἐς αὐτὸ edd. ante B, Sch, Pcd Ag Vn Mo N R La, ἐς τὸ αὐτὸ Pa, τὸ expunt. et α sup. ο, ἐς αὐτὰ B e coni. F, SW D. Alteram Facii coniecturam ἐνταῦθα probat C. κατάκειται — βιβλία post Ἀδριανοῦ transponit Letronn. 2. ἀνδριανοῦ M. — λιχύων Vn Lb Mo Pa, in hoc β sup. χ, λυκίων M.

6. ἐκ τὴν π. La. 7. δὲ εὐπρεποῦς A X K F, δὲ ἐς εὐπρεπὲς C S, εὐπρεπῶς coni. K, ἐς εὐπρεπὲς cett. edd. codd. — ἐγένετο N C S SW D Sch, coni. Cor., ἐγίνετο cett. edd. codd. 8. ναόν om. Mo. — καὶ τὴν Va. 10. παρῆν codd. edd., παρῆγε coni. D, τὸν ὄροφον delendum censet Bosius, inclusit D, qui tamen praef. mai. XXXIII ἣ σφισι παρῆγε τὸν ὄροφον praefert; iam F cogitavit de loco Pollucis, qui est X, 170: τάχα δὲ κἂν ὄροφόν τις ὀνομάσειεν, ὅς ἐστι στεγαστὴρ κάλαμος, plaustrum igitur cum materia fabris advecta Theseus in altum proicit. „ὄροφος h. l. videtur significare iugum vel temonem.“ Palmer. MS. παρῆν, ἐς τὸν ὄροφον ἀνέρριψεν ὑψηλότερον Sch. 11. ἀνέριψεν εἰς Va. 12. τὰν ν., ο super α, M. — οὐδεὶς ὁ λεγ. Ag. 13. οὐ μὴν om. Lb. — ἐς om. La. 14. ταῦτα Mo. — ἑρμοῖς Ag. 15. εἶναι τῶν κ. μ. πρ. Va. 16. τῆς Ἀφρ. ἐν τοῖς Κήποις codd. edd., ante ἐν inserendum esse τῆς censuit D praef. mai. VI, secutus est Sch τῆς priore et τοῖς omissis; non erat quod τῆς deleret, sed recte pro ἐν τοῖς scripsit τῆς ἐν, cf. X, 10,5, ubi La solus τῶν ἐν Ἄργει praebet, cum in cett. codd. perperam sit ἐν τῷ Ἄργει. 17. ἐν ὀλίγοις malit K, probat Jacobs. ad Anthol. Pal. III, 554 et D praef. mai. VI, recep. Sch, ἐν λόγοις codd. edd. cett. 18. καλούμενον Pa M Mo Vn Lb om., Pa add. ad marg. 19. εἰσι ἡρακλ. N. — τε om. N Va Lb Pa. 20. ἀλκμήνη τε La Mo. 21. Λύκιον S Pacd Ag Vn Va M Mo N Lb,

δὲ ἀπὸ μὲν Λύκου τοῦ Πανδίονος ἔχει τὸ ὄνομα, Ἀπόλλωνος δὲ ἱερὸν ἐξ
ἀρχῆς τε εὐθὺς καὶ καθ' ἡμᾶς ἐνομίζετο, Λύκειός τε ὁ θεὸς ἐνταῦθα ὠνο-
μάσθη πρῶτον. λέγεται δὲ ὅτι καὶ Τερμίλαις, ἐς οὓς ἦλθεν ὁ Λύκος φεύγων
Αἰγέα, καὶ τούτοις αἴτιός ἐστι Λυκίους ἀπ' αὐτοῦ καλεῖσθαι. 5. ἔστι δὲ ὄπισθεν 4
τοῦ Λυκείου Νίσου μνῆμα, ὃν ἀποθανόντα ὑπὸ Μίνω βασιλεύοντα Μεγάρων
κομίσαντες Ἀθηναῖοι ταύτῃ θάπτουσιν. ἐς τοῦτον τὸν Νῖσον ἔχει λόγος τρίχας
ἐν τῇ κεφαλῇ οἱ πορφυρᾶς εἶναι, χρῆναι δὲ αὐτὸν τελευτᾶν ἐπὶ ταύταις ἀπο-
καρείσαις. ὡς δὲ οἱ Κρῆτες ἦλθον ἐς τὴν γῆν, τὰς μὲν ἄλλας ἐξ ἐπιδρομῆς
ᾕρουν τὰς ἐν τῇ Μεγαρίδι πόλεις, ἐς δὲ τὴν Νίσαιαν καταφεύγοντα τὸν Νῖσον
ἐπολιόρκουν. ἐνταῦθα τοῦ Νίσου λέγεται θυγατέρα ἐρασθῆναι Μίνω, καὶ ὡς
ἀπέκειρε τὰς τρίχας τοῦ πατρός. ταῦτα μὲν οὕτω γενέσθαι λέγουσι. 6. Ποτα- 5
μοὶ δὲ Ἀθηναίοις ῥέουσιν Ἰλισός τε καὶ Ἠριδανῷ τῷ Κελτικῷ κατὰ τὰ αὐτὰ
ὄνομα ἔχων, ἐκδιδοὺς ἐς τὸν Ἰλισόν. ὁ δὲ Ἰλισός ἐστιν οὗτος ἔνθα παίζουσαν
Ὠρείθυιαν ὑπὸ ἀνέμου Βορέου φασὶν ἁρπασθῆναι, καὶ συνοικεῖν Ὠρειθυίᾳ Βορέαν,
καί σφισι διὰ τὸ κῆδος ἀμύναντα τῶν τριήρων τῶν βαρβαρικῶν ἀπολέσαι τὰς
πολλάς. ἐθέλουσι δὲ Ἀθηναῖοι καὶ ἄλλων θεῶν ἱερὸν εἶναι τὸν Ἰλισόν, καὶ
Μουσῶν βωμὸς ἐπ' αὐτῷ ἐστιν Ἰλισιάδων. δείκνυται δὲ καὶ ἔνθα Πελο-
ποννήσιοι Κόδρον τὸν Μελάνθου βασιλεύοντα Ἀθηναίων κτείνουσι. 7. Διαβᾶσι 6
δὲ τὸν Ἰλισὸν χωρίον Ἄγραι καλούμενον καὶ ναὸς Ἀγροτέρας ἐστὶν Ἀρτέμιδος.
ἐνταῦθα Ἄρτεμιν πρῶτον θηρεῦσαι λέγουσιν ἐλθοῦσαν ἐκ Δήλου· καὶ τὸ ἄγαλμα
διὰ τοῦτο ἔχει τόξον. τὸ δὲ ἀκούσασι μὲν οὐχ ὁμοίως ἐπαγωγόν, θαῦμα δ'
ἰδοῦσι, στάδιόν ἐστι λευκοῦ λίθου. μέγεθος δὲ αὐτοῦ τῇδε ἄν τις μάλιστα
τεκμαίροιτο. ἄνωθεν ὄρος ὑπὲρ τὸν Ἰλισὸν ἀρχόμενον ἐκ μηνοειδοῦς καθήκει

λύβιον La, cett. edd. Λύκειον. 1. Λυκίου edd. ante C, Smin. codd., λυβίου La, Λύκου cett. edd., voluit iam F. — πανδίωνος Ag. 2. εὐθὺς καὶ θ' ἡμᾶς La. — Λύκιός τε codd. edd., Λύκειός τε D Sch, λύκῖός τε Lb. 3. Τερμιλλεῖς C Lab Pabcd M Mo N R Va Vn, τερμηλλεῖς Ag, Τερμισσεῖς A X K F, Τερμίλαις S B SW D Sch. — ἐς om. La. — Λύκιος A X K F Smin. Pac Vn, Λύκος cett. edd. Pd Ag Lb, ὁ Λύκιος 4. Λυκίους om. N Pa. — ἀπ' αὐτοῦ om. La. 5. Λυκείου SW D Sch, ut voluit Hartungus et B in Addend., Λυκίου edd. codd. — ὑπὸ Μίνω — ταύτῃ om. La. 6. νίχον M, νίσον Lab Pa. 7. τελευτᾶν ἐπὶ τ. ἀπ. B edd. seqq. Pacd Ag Va Vn M Mo N R Lab, ἐπὶ τ. ἀπ. τελευτᾶν edd. ante B. — ἀποκρείσαις La. 9. ᾕρουν ἐξ ἐπιδρ. edd. ante B, ἐξ ἐπ. ᾕρουν cett. edd. Pcd Ag Va Vn M Mo R Lab., ἐξ ἐπιδρ. om. Pa N. — νισαίαν Pa. — κατα-φυγόντα coni. S, καταφεύγον La. 10. νίσον M Lab Pa. — μείνω La Pc. — καὶ ὧς Pc Vn. 11. λέγουσιν N Ag SW. 12. Εἴλισσὸς A X K F C Vab Lb Pa M constanter, Εἰλισσὸς cett. edd. Pcd Ag La Mo, Ἰλισὸς scripsi hic et postea, cf. de nominis forma Wachsm. Stadt Athen I, 116, adn. et qui illic laudantur, Wilamow. Kydath., 123, adn. 40. — τὸ κελτ La. 13. ἔχον A M Mo Lab Pcd (in hoc ὄνομα om.) N, in hoc ω super o. 15. διὰ τὸ μῆκος Lb Vn (κῆδος ad marg. Vn). — τριηρῶν F C S. 16. ἄλλως Va. 17. πελοπονήσιοι N Lb. 19. „γρ. Ἀγραίας, ὡς Πλάτων ἐν Φαίδρῳ.“ Palmer. MS. 21. δὲ ἰδ. Va. 23. τεκμαίρητο N Pa. — ὅρος Vb Pa. — ἄνωθεν ὄρους Va F, coni.

τοῦ ποταμοῦ πρὸς τὴν ὄχθην εὐθύ τε καὶ διπλοῦν. τοῦτο ἀνὴρ Ἀθηναῖος Ἡρώδης ᾠκοδόμησε, καί οἱ τὸ πολὺ τῆς λιθοτομίας τῆς Πεντέλῃσιν ἐς τὴν οἰκοδομὴν ἀνηλώθη.

1 20,1. Ἔστι δὲ ὁδὸς ἀπὸ τοῦ Πρυτανείου καλουμένη Τρίποδες· ἀφ' οὗ καλοῦσι τὸ χωρίον, ναοὶ θεῶν ἐς τοῦτο μεγάλοι † καί σφισιν ἐφεστήκασι τρίποδες, χαλκοῖ μέν, μνήμης δὲ ἄξια μάλιστα περιέχοντες εἰργασμένα. Σάτυρος γάρ ἐστιν, ἐφ' ᾧ Πραξιτέλην λέγεται φρονῆσαι μέγα· καί ποτε Φρύνης αἰτούσης ὅ τι οἱ κάλλιστον εἴη τῶν ἔργων, ὁμολογεῖν μέν φασιν οἷα ἐραστὴν διδόναι, κατειπεῖν δ' οὐκ ἐθέλειν ὅ τι κάλλιστον αὐτῷ οἱ φαίνοιτο. ἐσδραμὼν οὖν οἰκέτης Φρύνης ἔφασκεν οἴχεσθαι Πραξιτέλει τὸ πολὺ τῶν ἔργων πυρὸς ἐσπεσόντος ἐς τὸ οἴκημα, οὐ μὲν οὖν πάντα γε ἀφανισθῆναι. Πραξιτέλης δὲ αὐτίκα ἔθει διὰ θυρῶν ἔξω, καί οἱ καμόντι οὐδὲν ἔφασκεν εἶναι πλέον, εἰ δὴ καὶ τὸν Σάτυρον ἡ φλὸξ καὶ τὸν Ἔρωτα ἐπέλαβε, Φρύνη δὲ μένειν θαρροῦντα ἐκέλευε· παθεῖν γὰρ ἀνιαρὸν οὐδέν, τέχνῃ δὲ ἁλόντα ὁμολογεῖν τὰ

K. 1. ὄχθον M. 2. ἡρόδης Vb. — ante καί οἱ τὸ πολὺ secuntur in M prima verba capitis sequentis ἔστι δὲ — Τρίποδες, sunt tamen notata lineis. — πεντέλευσιν M, τελευτήσιν La, τὴν πεντ. Lb Mo.

4. δὲ om. in Pa, addidit sup. lin. alia man. — πρυτανίου M Mo Pbc Ag Vn Vb Lab, ι mutavit in ει secunda manus in Pa. — δὲ ins. post ἀφ' οὗ edd. ante Sch, non est in codd. 5. καλοῦσι τὸ πρυτανεῖον Va. — χορίον Pc. — ναοὶ θεῶν κτλ. locus corruptus, nondum sanatus; pro ἐς τοῦτο C coni. εἴσιν οὐ, edidit ἐς τοῦτο (οὐ), illud probaverunt cum alii, tum Preller. et Buttmann. (εἰσὶν οὐ vel ἐστιν οὐ), hoc Stuartus, Ant. Athen. I, p. 166, Leakius, topogr. Ath. p. 109 ed. Germ. prior., Herwerd. („evidens correctio"). Siebelisio iudice „ne suspicio quidem depravati huius loci potest oriri", si virgulam posueris post ἐς τοῦτο, probat O. Muellerus ad Leakii ed. Germ. p. 454 et Leakius ipse ed. II, p. 98, adn. 3; Kays. autem cum ne θεῶν quidem ferri posse videatur, Rh. Mus. N. S. V, p. 351 scribit . . . Τρίποδες· ναοὶ Διονύσου οὐ μεγάλοι (εἰσὶν ἐνταῦθα) καί σφισιν ἐφεστήκασι τρίποδες, ἀφ' ὧν καλοῦσι τὸ χωρίον; neque minus audacter Zink. . . . Τρίποδες ναοὶ Διονύσου ἐνταῦθα — καί σφισιν ἐφεστήκασι τρίποδες χαλκοῖ, ἀφ' ὧν δὴ καλοῦσι τὸ χωρίον — οὐ μεγάλοι μέν, μνήμης δὲ ἄξια μάλιστα περιέχοντες εἰργασμένα. Wieseler, Philol. XXVI, p. 353: ναοὶ θεῶν ἐς τὸ ὕψος οὐ μεγάλοι. Pro μεγάλοι Stark. Arch. Stud. p. 20 restituebat στρογγύλοι. Robert. Herm. XIV, p. 315 ὅσον pro θεῶν scribit. — ναὸς Pd. 6. χαλκοῖ μνήμνης (sic) ἄξια μάλιστα σάτυρος ἐστιν La. — μάλιστα ἄξια M Mo Va. post εἰργασμένα quaedam verba excidisse putant Westerm. Acta soc. Gr. I, 182, Preller. Ind. lect. Dorp. 1840, p. 5, Benndorf., Z. f. ö. G. 1875, p. 740. — γὰρ omissum in Pcd Ag La Fab deleri iubet post alios Gurlitt. Ueb. Paus. p. 331. 7. Πραξιτέλη A X K F Pc Mo. Πραξιτέλην cett. edd. codd. 8. ὁμολογεῖν — ἔργων om. M, in Pa Mo ad marg. addidit secunda man. — φασιν οἱ δ' ἐραστὴν διδόναι μὲν κατ. Pbcd (δὲ Pd) Ag Vn La Fab, (ἐραστὸν Pb), οἱ ῥᾷστα διδόναι cod. Phral., φασι διδόναι οἱ ἐραστὴν ὄντα κατ. R Vab Lb, Pa Mo in marg. (φασιν R Vb Mo, ἐραστὸν Lb) edd. ante Sch. οἷα in οἱ δ' esse vidit B; quam dedi Schubarti est lectio. 9. δὲ οὐκ Va Lb Pcd, μὲν οὐκ Pb. — αὐτῷ in Va omissum a secunda manu additum est. 10. πραξυτέλει Vab Pc, πραξιτέλη N, Pa in marg. 11. πάντα γε Pcd Ag Vn Va Lab N R edd. praeter S, qui cum Pa M Mo Vb γε omisit. 12. κάμνοντι M Mo, κακόντι Fa Pd Cod. Phral., κακῶντι Ag. 13. ἀπέλαβε Va. 14. θαροῦντα Pa N Lab. — οὐδ . . eras. Lb.

κάλλιστα ὧν ἐποίησε. Φρύνη μὲν οὕτω τὸν Ἔρωτα αἱρεῖται· Διονύσῳ δὲ ἐν τῷ ναῷ τῷ πλησίον Σάτυρός ἐστι παῖς καὶ δίδωσιν ἔκπωμα· Ἔρωτα δ' ἑστηκότα ὁμοῦ καὶ Διόνυσον Θυμίλος ἐποίησεν. 2. Τοῦ Διονύσου δέ ἐστι πρὸς τῷ θεάτρῳ τὸ 3 ἀρχαιότατον ἱερόν. δύο δέ εἰσιν ἐντὸς τοῦ περιβόλου ναοὶ καὶ Διόνυσοι, ὅ τε Ἐλευθερεὺς καὶ ὃν Ἀλκαμένης ἐποίησεν ἐλέφαντος καὶ χρυσοῦ. γραφαὶ δὲ αὐτόθι Διόνυσός ἐστιν ἀνάγων Ἥφαιστον ἐς οὐρανόν. λέγεται δὲ καὶ τάδε ὑπὸ Ἑλλήνων, ὡς Ἥρα ῥίψαι γενόμενον Ἥφαιστον, ὁ δέ οἱ μνησικακῶν πέμψαι δῶρον χρυσοῦν θρόνον ἀφανεῖς δεσμοὺς ἔχοντα· καὶ τὴν μὲν ἐπεί τε ἐκαθέζετο δεδέσθαι, θεῶν δὲ τῶν μὲν ἄλλων οὐδενὶ τὸν Ἥφαιστον ἐθέλειν πείθεσθαι, Διόνυσος δέ, μάλιστα γὰρ ἐς τοῦτον πιστὰ ἦν Ἡφαίστῳ, μεθύσας αὐτὸν ἐς οὐρανὸν ἀνήγαγε. ταῦτά τε δὴ γεγραμμένα εἰσὶ καὶ Πενθεὺς καὶ Λυκοῦργος ὧν ἐς Διόνυσον ὕβρισαν διδόντες δίκας, Ἀριάδνη δὲ καθεύδουσα καὶ Θησεὺς ἀναγόμενος καὶ Διόνυσος ἥκων ἐς τῆς Ἀριάδνης τὴν ἁρπαγήν. 3. Ἔστι δὲ 4 πλησίον τοῦ τε ἱεροῦ τοῦ Διονύσου καὶ τοῦ θεάτρου κατασκεύασμα, ποιηθῆναι δὲ τῆς σκηνῆς αὐτὸ ἐς μίμησιν τῆς Ξέρξου λέγεται. ἐποιήθη δὲ καὶ δεύτερον· τὸ γὰρ ἀρχαῖον στρατηγὸς Ῥωμαίων ἐνέπρησε Σύλλας Ἀθήνας ἑλών. αἰτία δὲ ἥδε τοῦ πολέμου· Μιθριδάτης ἐβασίλευσε βαρβάρων τῶν περὶ τὸν Πόντον τὸν Εὔξεινον. πρόφασις μὲν δὴ δι' ἥντινα Ῥωμαίοις ἐπολέμησε καὶ ὃν τρόπον ἐς τὴν Ἀσίαν διέβη καὶ ὅσας ἢ πολέμῳ βιασάμενος πόλεις ἔσχεν ἢ φίλας ἐποιήσατο, τάδε μὲν τοῖς ἐπίστασθαι τὰ Μιθριδάτου θέλουσι μελέτω· ἐγὼ δὲ

1. ὧν om. Va. mox οὖν om. B Sch Pc Ag N R post Φρύνη μὲν, damnat etiam D praef. mai. XXV. — σε. Φρύνη — ἐν τῷ om. La. — Post αἱρεῖται posuerunt maximam distinctionem X K F C S, minimam B SW D, colon Sch. Διονύσου coni. F, Διονύσῳ ἐν τῷ ναῷ πλησίον Σάτυρος ἔτι παῖς δίδωσιν ἔκπωμα coni. C, καὶ παῖς διδούς οἱ ἔκπωμα Kays., ὁ ante Σάτυρος inserit post alios Gurlitt. Ueb. Paus., p. 331, at cf. Stephan. Bull. de L'Acad. Imp. des Sciences de St. Pét. 1872, p. 538 sqq. 2. δὲ ἑστηκ. Va La. 3. ἐποίησεν B SW Sch. — τοῦ Διονύσου — Ἀλκαμένης ἐποίησεν om. M Mo. 4. ὅτε, ν sup. ὅ, Lb. 5. καὶ ὁ ἀλκ. Pc, ἀλκμένης Va. 7. ἥραν Vab M Mo Pacd Ag Vn Lab. 8. δώρων Vb. — ἐπεί τ' B SW Pc, ἐπείτε edd. cett. Vn M Mo N R Pad Vb Lab, ἔπειτα Va, καθέζετο Pd La. 9. θεῶν — πείθεσθαι om. M Lb, in Pa Mo alia manus margini adscripsit.

10. διόνυσσος Ag. — εἰς, supra ες, M, ἐς τοῦτο Va. — ἦν om. Pd. — μεθήσας Ag Pd. — ἐς τὸν ρανὸν La, ἤγαγεν R Ag, ἀνήγαγε Herw. ut § 3, „reduxit“ Amas., ἤγαγε codd. edd. 11. ταῦτα δὴ edd. ante B, M Mo N R Vab Pad, ταῦτά τε δὴ cett. edd. Pc Ag Lab. — ἐστὶ coni. Sch. praef. 12. διδόντας, ε super α, R. 13. ἀναγώμενος M Mo. — τῆς Ἀριάδνης τὴν ἁρπαγὴν B SW D Sch Pcd Ag Vn Lab, τῆς ἀρ. ἁρπαγὴν N R Pa, τὴν Ἀρ. ἁρπαγὴν edd. ante B Vb M Mo, τὸν ἀρ. ἁρπαγμόν Va. 14. τε τοῦ M Mo Va. 15. σκηνῆς edd. inde a C, Pbcd Ag Vn R La, „tabernaculi“ Amas., σκευῆς cett. edd. Pa Vab M Mo. — λέται Vb. 16. ἐνέπρυσε Ag, ἀνέπρησε La. — σύλλος Pc. 17. ἐβασίλευε mavult B, εὐβασίλευσε Pc. — βαρβάρω La. — τῶν om. N. 18. πρόφασις S SW D Sch codd., πρόφσσις, ς expunct. et ν sup. ς Mo, πρόφασιν edd. cett. — ἐπολέμισε Pc. 19. ἀσίην Va. 20. μελλέτω Ag.

5 ὅσον ἐς τὴν ἅλωσιν τὴν Ἀθηναίων ἔχει δηλώσω. ἦν Ἀριστίων Ἀθηναῖος, ᾧ Μιθριδάτης πρεσβεύειν ἐς τὰς πόλεις τὰς Ἑλληνίδας ἐχρῆτο· οὗτος ἀνέπεισεν Ἀθηναίους Μιθριδάτην θέσθαι Ῥωμαίων ἐπίπροσθεν. ἀνέπεισε δὲ οὐ πάντας, ἀλλ' ὅσον δῆμος ἦν καὶ δήμου τὸ ταραχῶδες· Ἀθηναῖοι δὲ ὧν τις λόγος, παρὰ τοὺς Ῥωμαίους ἐκπίπτουσιν ἐθελονταί. γενομένης δὲ μάχης πολλῷ περιῆσαν οἱ Ῥωμαῖοι, καὶ φεύγοντας Ἀριστίωνα μὲν καὶ Ἀθηναίους ἐς τὸ ἄστυ καταδιώκουσιν, Ἀρχέλαον δὲ καὶ τοὺς βαρβάρους ἐς τὸν Πειραιᾶ· Μιθριδάτου δὲ στρατηγὸς καὶ οὗτος ἦν, ὃν πρότερον τούτων Μάγνητες οἱ τὸν Σίπυλον οἰκοῦντες σφᾶς ἐπεκδραμόντα αὐτόν τε τιτρώσκουσι καὶ τῶν βαρβάρων φονεύουσι

6 τοὺς πολλούς. 4. Ἀθηναίοις μὲν δὴ πολιορκία καθειστήκει, Ταξίλος δὲ Μιθριδάτου στρατηγὸς ἐτύγχανε μὲν περικαθήμενος Ἐλάτειαν τὴν ἐν τῇ Φωκίδι, ἀφικομένων δὲ ἀγγέλων ἀναστήσας τὸν στρατὸν ἐς τὴν Ἀττικὴν ἦγεν. ἃ πυνθανόμενος ὁ στρατηγὸς τῶν Ῥωμαίων Ἀθήνας μὲν τοῦ στρατοῦ μέρει πολιορκεῖν ἀφῆκεν, αὐτὸς δὲ Ταξίλῳ τὸ πολὺ τῆς δυνάμεως ἔχων ἐς Βοιωτοὺς ἀπαντᾷ. τρίτῃ δὲ ὕστερον ἡμέρᾳ τοῖς Ῥωμαίοις ἦλθον ἐπ' ἀμφότερα τὰ στρατόπεδα ἄγγελοι, Σύλλᾳ μὲν ὡς Ἀθηναίοις εἴη τὸ τεῖχος ἑαλωκός, τοῖς δὲ Ἀθήνας πολιορκήσασι Ταξίλον κεκρατῆσθαι μάχῃ περὶ Χαιρώνειαν. Σύλλας δὲ ὡς ἐς τὴν Ἀττικὴν ἐπανῆλθε, τοὺς ἐναντιωθέντας Ἀθηναίων καθείρξας ἐς τὸν Κεραμεικὸν τὸν λαχόντα σφῶν ἐκ δεκάδος ἑκάστης ἐκέλευσεν ἄγεσθαι

7 τὴν ἐπὶ θανάτῳ. Σύλλου δὲ οὐκ ἀνιέντος ἐς Ἀθηναίους τοῦ θυμοῦ λαθόντες ἐκδιδράσκουσιν ἄνδρες ἐς Δελφούς· ἐρομένοις δέ σφισιν εἰ καταλαμβάνοι τὸ

1. τὴν Ἀθηνῶν B SW D e coni. Schleiermacheri, τὴν Ἀθηναίων A X K F Sch Pac Ag Vb Vn N R La, τῶν Ἀθηναίων C S Pd Va M Mo. cf. IV, 18,1. VIII, 27, 14. Suid. s. v. Ἰάσων. simile est οἰκιστὴς Ὀρχομενίων VIII, 3,3. — ἔχει om. N Pa. 3. ἀνέποισε La. 4. Ἀθηναίων edd. ante B, M Mo N R (in R οι super ων), Ἀθηναῖοι cett. edd. Pacd Ag Vn Vab Lab. — ὡς pro ὧν Pa. 6. φεύγοντες Pacd Vn Vb Lab Mo, in La α sup. ε. — ἀρίστωνα M Vn Lb, ἀρίστονα Pcd Ag, ἀρί στων (sic) La, φεύγοντες μὲν Ἀρίστωνα Mo. — ἀθηναίοις, ου sup. οι, Ag omissis sqq. ἐς τὸ ἄστυ — βαρβάρους. 7. ἀρχαίλαον, ε sup. αι, Vb. 9. ἐπεκδραμόντας A X K M Pc Va, ἐπεκδραμόντα ἐς, ἐς expunct., Pa, ἐπεκδραμόντες Pd Vn Vb Lab Mo, ἐπεκδραμῶντες Ag, ἐπεκδραμόντα cett. edd. monente Loeschero et Amasaeo. — τρώσκουσι La. 10. καθεστήκει edd. ante B Vab M Mo Pa, καθειστήκει cett. edd. Pcd Ag N R Lab. — Τάξιλος codd. edd. ante D. 11. στρατηγὸν Vb Pc Vn Lab Vt (ad marg. Vt, p. corr. Lb στρατόν). 13. μέρος F S Va. 16. τὸ om. codd. edd. ante B. 17. δὲ om. La. — ταξίλον M Lb D Sch, τάξιλον cett. — χερώνειαν Mo Vb, αι super ε, et mox (18) καθήρξας in Vb, καθεῖρξεν M Pa, εν expunct. et ας sup. εν in Pa, ἀθηναίων καθειρ α ξας (rasura et correctura, α ambig.) Va. 19. Κεραμικὸν Smin. Vb Mo. — seq. τὸν sup. lin. habet Lb. — ἄγεσθαι om. Va man. prima, addidit sec. 20. σύλλαν N Lb Pb, sed in Lb corr., potest ferri, cf. 43,7.
σ λ
πύλου Vb. — ἀνιόντες N. — λαθέντες, ο super ε priore, Ag. 21. ἐρωμένοις et ἐροιμωθῆναι Va. — ἢ pro εἰ Mo. — καταλαμ-

χρεὼν ἤδη καὶ τὰς Ἀθήνας ἐρημωθῆναι, τούτοις ἔχρησεν ἡ Πυθία τὰ ἐς τὸν
ἀσκὸν ἔχοντα. Σύλλᾳ δὲ ὕστερον τούτων ἐνέπεσεν ἡ νόσος ᾗ καὶ τὸν Σύριον
Φερεκύδην ἁλῶναι πυνθάνομαι. Σύλλᾳ δὲ ἔστι μὲν καὶ τὰ ἐς τοὺς πολλοὺς
Ἀθηναίων ἀγριώτερα ἢ ὡς ἄνδρα εἰκὸς ἦν ἐργάσασθαι Ῥωμαῖον· ἀλλὰ γὰρ
οὐ ταῦτα δὴ αἰτίαν γενέσθαι οἱ δοκῶ τῆς συμφορᾶς, Ἱκεσίου δὲ μήνιμα, ὅτι
καταφυγόντα ἐς τὸ τῆς Ἀθηνᾶς ἱερὸν ἀπέκτεινεν ἀποσπάσας Ἀριστίωνα.
Ἀθῆναι μὲν οὕτως ὑπὸ τοῦ πολέμου κακωθεῖσαι τοῦ Ῥωμαίων αὖθις Ἀδρια-
νοῦ βασιλεύοντος ἤνθησαν.

21,1. Εἰσὶ δὲ Ἀθηναίοις εἰκόνες ἐν τῷ θεάτρῳ καὶ τραγῳδίας καὶ κωμῳ- 1
δίας ποιητῶν, αἱ πολλαὶ τῶν ἀφανεστέρων· ὅτι γὰρ μὴ Μένανδρος, οὐδεὶς ἦν
ποιητὴς κωμῳδίας τῶν ἐς δόξαν ἡκόντων. τραγῳδίας δὲ κεῖνται τῶν φανερῶν
Εὐριπίδης καὶ Σοφοκλῆς. 2. Λέγεται δὲ Σοφοκλέους τελευτήσαντος ἐσβαλεῖν
ἐς τὴν Ἀττικὴν Λακεδαιμονίους, καὶ σφῶν τὸν ἡγούμενον ἰδεῖν ἐπιστάντα οἱ
Διόνυσον κελεύειν τιμαῖς, ὅσαι καθεστήκασιν ἐπὶ τοῖς τεθνεῶσι, τὴν Σειρῆνα
τὴν νέαν τιμᾶν· καί οἱ τὸ ὄναρ ἐς Σοφοκλέα καὶ τὴν Σοφοκλέους ποίησιν
ἐφαίνετο ἔχειν. εἰώθασι δὲ καὶ νῦν ἔτι ποιημάτων καὶ λόγων τὸ ἐπαγωγὸν
Σειρῆνι εἰκάζειν. 3. Τὴν δὲ εἰκόνα τὴν Αἰσχύλου πολλῷ τε ὕστερον τῆς τε- 2
λευτῆς δοκῶ ποιηθῆναι καὶ τῆς γραφῆς ἢ τὸ ἔργον ἔχει τὸ Μαραθῶνι. ἔφη
δὲ Αἰσχύλος μειράκιον ὢν καθεύδειν ἐν ἀγρῷ φυλάσσων σταφυλάς, καί οἱ Διό-

βάνει, Ag Mo. 1. ἔχθρησεν, expuncto θ., Ag. 2. ἐννέπεσεν Mo, Pa in marg. ἄλλως ἐνέσκηψεν, addidit secunda manus. 3. φερεκύδη La. — τοὺς om. in edd. ante B Vab M Mo, est in Pacd Ag Vn N R Lab. 4. ῥωμαίων, o super ω, Vb. 5. οὐ ταῦτα δὴ αἰτίαν „haec non fuisse ei aegritudinis causam" Dom. Calder. Smai. B SW D Sch., οὐκ αὐτὰ δὴ δι' αἰτίαν A X K F, δι' eiiciendum putat F, eiiciunt C Smin., οὐ τὰ αὐτὰ δι' αἰτίαν Pacd Ag Vab Vn M Mo N R Lab, in Pa δι' expunct. — ἱκ. δὲ διὸς μήνμια Va, μήνυμα, ι super υ, Ag. 7. ἀθηναῖοι M. — κακωθῆσαι Ag. — ἁδριανοῦ Mo.

10. αἱ πολλαὶ — κωμῳδίας τῶν om. Pc. — ἀμφανεστέρων La. — ὅτι μὴ γὰρ Edd. Va, ὅτι μὴ μὲν γὰρ N Vb Pa, ὅτι μὲν γὰρ Ag Vn Lab M Mo R (in R μὴ supra vers.). ὅτι γὰρ μὴ coni. S, probant SW, cf. III, 8.2. 19,2. IV, 5,5. VI, 2,10. 11. τῶν om. La. 12. καὶ Αἰσχύλος post Σοφοκλῆς excidisse puto. 13. ἰδεῖν om. cod. Phral. — ἰδεῖν (ὄνειρον vel ὄψιν)? cf. 30,3. IV, 19,5. 14. τιμαῖος Pd Ag. — σειρήναν Vab. 15. τὴν Νέαν X K F C, τὴν ννέαν La. — ἐς om. codd., receperunt edd. e coni. K. 16. ἔπι pro ἔτι codd., ἔτι edd. 17. § secundam interpolatam esse putat Gurlitt., Ueber Pausanias p. 102. — σειρῆν' La. — τοῦ Αἰσχ. edd. ante B, Pa Vab M Mo, τὴν B SW D Sch Pcd Ag Vn N R Lab. — πολλῷ τι Sch, πολλῷ τινι Storch, Waldenburg. Progr., 1872, p. 5 [„quum ceteris locis omnibus cum πολλῷ coniunctum τὶ flectatur," at cf. V, 27,4 et ὀλίγῳ τι V, 14,8. VI, 15,6. X, 32,2]. 18. καὶ uncis includit Sch, om. Pcd Ag Vn M Mo Lab Fa, est in Vab Pab N R (in R supra vers.); ἐκ pro καὶ proponit Sch Z. f. A. 1840, 610 seq., cf. praeterea de hoc loco Westermann. Memoria Ernesti p. 7, Kays. Z. f. A. 1848, 501, D praef. mai. p. III seq., Welcker. Alte Denkmäler I, 466. — ἢ τὶ N Ag. — ἐν Μαραθ, X K F. 19. Αἰσχῦλος La saepius. — ὂν Pac Va Lb R Mo, prima manu Vn, in quo ὢν per corr. — ἐν ἀγῷ La. — φυλάσσειν Pa Vn M

νυσον ἐπιστάντα κελεῦσαι τραγῳδίαν ποιεῖν· ὡς δὲ ἦν ἡμέρα, πείθεσθαι γὰρ
3 ἐθέλειν, ῥᾷστα ἤδη πειρώμενος ποιεῖν. οὗτος μὲν ταῦτα ἔλεγεν. 4. Ἐπὶ δὲ τοῦ νοτίου καλουμένου τείχους, ὃ [τῆς ἀκροπόλεως] ἐς τὸ θέατρόν ἐστι τετραμμένον, ἐπὶ τούτου Μεδούσης τῆς Γοργόνος ἐπίχρυσος ἀνάκειται κεφαλή, καὶ περὶ αὐτὴν αἰγὶς πεποίηται. 5. Ἐν δὲ τῇ κορυφῇ τοῦ θεάτρου σπήλαιόν ἐστιν ἐν ταῖς πέτραις ὑπὸ τὴν ἀκρόπολιν· τρίπους δὲ ἔπεστι καὶ τούτῳ. Ἀπόλλων δὲ ἐν αὐτῷ καὶ Ἄρτεμις τοὺς παῖδάς εἰσιν ἀναιροῦντες τοὺς Νιόβης. ταύτην τὴν Νιόβην καὶ αὐτὸς εἶδον ἀνελθὼν ἐς τὸν Σίπυλον τὸ ὄρος· ἡ δὲ πλησίον μὲν πέτρα καὶ κρημνός ἐστιν οὐδὲν παρόντι σχῆμα παρεχόμενος γυναικός, οὔτε ἄλλως οὔτε πενθούσης· εἰ δέ γε πορρωτέρω γένοιο, δεδακρυμένην δόξεις ὁρᾶν καὶ κατηφῆ γυναῖκα.

4 6. Ἰόντων δὲ Ἀθήνῃσιν ἐς τὴν ἀκρόπολιν ἀπὸ τοῦ θεάτρου τέθαπται Κάλως. τοῦτον τὸν Κάλων ἀδελφῆς παῖδα ὄντα καὶ τῆς τέχνης μαθητὴν φονεύσας Δαίδαλος ἐς Κρήτην ἔφυγε· χρόνῳ δὲ ὕστερον ἐς Σικελίαν ἐκδιδράσκει παρὰ Κώκαλον. 7. Τοῦ δὲ Ἀσκληπιοῦ τὸ ἱερὸν ἔς τε τὰ ἀγάλματά ἐστιν, ὁπόσα τοῦ θεοῦ πεποίηται καὶ τῶν παίδων, καὶ ἐς τὰς γραφὰς θέας ἄξιον. ἔστι δὲ ἐν αὐτῷ κρήνη, παρ' ᾗ λέγουσι Ποσειδῶνος παῖδα Ἁλιρρόθιον θυγατέρα Ἄρεως Ἀλκίππην αἰσχύναντα ἀποθανεῖν ὑπὸ
5 Ἄρεως, καὶ δίκην ἐπὶ τούτῳ τῷ φόνῳ γενέσθαι πρῶτον. ἐνταῦθα ἄλλα τε καὶ Σαυροματικὸς ἀνάκειται θώραξ· ἐς τοῦτόν τις ἰδὼν οὐδὲν ἧσσον Ἑλλήνων τοὺς βαρβάρους φήσει σοφοὺς ἐς τὰς τέχνας εἶναι. 8. Σαυρομάταις γὰρ οὔτε αὐτοῖς σίδηρός ἐστιν ὀρυσσόμενος οὔτε σφίσιν ἐσάγουσιν· ἄμικτοι γὰρ μάλιστα τῶν ταύτῃ βαρβάρων εἰσί. πρὸς οὖν τὴν ἀπορίαν ταύτην ἐξεύρηταί σφισιν· ἐπὶ μὲν τοῖς δό-

Mo N Vab Lb. 2. ἤδει Pc. — τὰ αὐτὰ Padc Ag Vn N R Vab Lab Mo (ἔλεγον La), ταῦτα, in marg. τὰ αὐτά, M. 3. Νοτίου X K F C, νοτείου, ε expuncto, Ag. — ὃ τῆς ἀκροπ. codd. edd. (ὃ τῆς τῆς ἀκρ. La), inclusi verba τῆς ἀκροπόλεως, quae qui scripsit primus, fortasse ipse Pausanias, voluit poni ante τοῦ νοτίου κ. τ. 7. τῆς Νιόβης Pc Va, C coni., τοὺς τῆς N. 8. αὐτὸ La. — ἴδον ἀν. εἰς τὸ σίπυλον ὄρος. τῇ δὲ Va. — ᾗ δὲ M, ἤδε Mo, ἡ πλ. Lb. δε sup. lin., omisso praeced. τό. 9. χρῆμα pro σχῆμα Pc. 10. γένιο La. — δόξῃς Pa Vab Ag Lab. 12. ἰόντα Pd Ag. — Τάλως et Τάλων C, qui tamen 26,4 Κάλω cum ceteris scribit, Κάλλων Pd. 13. τοῦτον δὲ τὸν Lb. — μαθητὴς N. 14. ἔφυγεν N Vb Ag Mo Pa. — κώκολον Vn M R Vb Lb. 15. δὲ Ἀσκλ. B S W D Sch, C in „notes“: j'aurois dû mettre τοῦ δὲ Ἀσκλ. d'après les Mss. 1410 et 1411, Pcd Ag La, δ' Ἀσκλ. C S, δὲ om. A X K F Pa M Mo N R Vab Vn Lb. inseruit iam Camerar. — πεποίηται. καὶ τῶν παίδων ἐς τὰς γρ. S Va. 16. ἐν αὐτῇ Pcd Vn Lab. — παιρῇ La. 17. ἀλιρρόδιον Pd. — ἄρεος Lb bis. — ἀλκίπην Pd Vn Ag Lab, ἀλκίππην M. 18. ὑπὸ τούτῳ edd. ante C M Mo Pa N R Vab Vn Lb, ἐπὶ τ. cett. edd. Pcd Ag La. — tum καὶ ἄλλα τε καὶ N Pa. — σαυρωματικὸς R M Mo Vb Lb. 19. εἰδὼν Pc. ἰδώς, ν super ς, M. — ἧσαν Pd. — τοὺς δὴ βαρβ. φήσει σοφ. εἶναι ἐς τ. τ. Va. 21. εἰσάγουσιν M. — γὰρ τῶν ταύτῃ λέγουσι μαλ. βαρβάρων εἰσὶν Va (λέγουσι expuncto). — τῶν ταῦτα β. Vn Lb. — τῶν ταῦτα μάλιστα β. M Mo. 22. εἰσί Lab D Sch, εἰσίν cett. edd. — πρὸς γὰρ τὴν. γὰρ expunct., Pc.

ρασιν αἰχμὰς ὀστεΐνας ἀντὶ σιδήρου φοροῦσι, τόξα τε κρανεΐνα καὶ οἰστούς, καὶ ὀστεΐνας ἀκίδας ἐπὶ τοῖς οἰστοῖς· καὶ σειραῖς περιβαλόντες τῶν πολεμίων ὁπόσοις ἐπιτύχοιεν, τοὺς ἵππους ἀποστρέψαντες ἀνατρέπουσι τοὺς ἐνσχεθέντας ταῖς σειραῖς. τοὺς δὲ θώρακας ποιοῦνται τὸν τρόπον τοῦτον. ἵππους πολλὰς ἕκαστος 6 τρέφει, ὡς δὴ οὔτε ἐς ἰδιωτῶν κλήρους τῆς γῆς μεμερισμένης οὔτε τι φερούσης πλὴν ὕλης ἀγρίας, ἅτε ὄντων νομάδων. ταύταις οὐκ ἐς πόλεμον χρῶνται μόνον, ἀλλὰ καὶ θεοῖς θύουσιν ἐπιχωρίοις καὶ ἄλλως σιτοῦνται. συλλεξάμενοι δὲ τὰς ὁπλὰς ἐκκαθήραντές τε καὶ διελόντες ποιοῦσιν ἀπ' αὐτῶν ἐμφερῆ δρακόντων φολίσιν. ὅστις δὲ οὐκ εἶδέ πω δράκοντα, πίτυός γε εἶδε καρπὸν χλωρὸν ἔτι· ταῖς οὖν ἐπὶ τῷ καρπῷ τῆς πίτυος φαινομέναις ἐντομαῖς εἰκάζων τὸ ἔργον τὸ ἐκ τῆς ὁπλῆς οὐκ ἂν ἁμαρτάνοι. ταῦτα διατρήσαντες καὶ νεύροις ἵππων ἢ βοῶν συρράψαντες χρῶνται θώραξιν οὔτε εὐπρεπείᾳ τῶν Ἑλληνικῶν ἀποδέουσιν οὔτε ἀσθενεστέροις· καὶ γὰρ συστάδην τυπτόμενοι καὶ βληθέντες ἀνέχονται. οἱ δὲ θώρακες οἱ λινοῖ 7 μαχομένοις μὲν οὐχ ὁμοίως εἰσὶ χρήσιμοι, διιᾶσι γὰρ [καὶ] βιαζόμενοι τὸν σίδηρον, θηρεύοντας δὲ ὠφελοῦσιν· ἐναποκλῶνται γάρ σφισι καὶ λεόντων ὀδόντες

1. αἰχμά M Mo Lb. — οἰσυΐνας et sec. loco οἰσιύνας A, οἰσυΐνας bis X K F, οἰσυΐνας La priore loco, οἰσίνας bis M N Va, οἱ σίνας bis Mo R, Pc sec. loc., οἰσίνας priore loco Vb, secundo Vn Ag, οἰσίνας Lb Pa, secundo loco Vb, οἰσσίνας priore loco Vn Ag Lab et secundo Pd, οἰσσίνας Pc priore loco, οισιν ἄς Pd et secundo loco La, ὀστεΐνας corr. Palm., receperunt edd. inde a. C. — τε κράνινα edd. Pabcd Ag Mo N R Vn Fa, κρανεΐνα D, τε κράνια Vb, τε καὶ κράνια Va, unde κράνεια scr. SW. 2. σειραῖς (σιραῖς) codd. edd., σειρὰς SW D Sch, περιβάλλοντες Lb Vab M Mo Ag, περιβάλοντες Pacd, περιβαλόντες edd. Pb Vn N R Lab. — ὁπόσοις καὶ τύχοιεν τοὺς ἵππους A X K F codd., ὁπόσοις καὶ τύχοιεν τούς τε ἵππους coni. K, ὁπόσοις τύχοιεν καὶ τοὺς ἵππους C e coni. F, ὁπόσους τύχοιειν, καὶ τοὺς ἵππους S, ὁπόσους καὶ τύχοιεν, τοὺς ἵππους B, ὁπόσοις καὶ τύχοιεν, τοὺς ἵππους SW D Sch, Loescher. coni. ὁπόσοις ἐπιτύχοιεν, τοὺς ἵππους, cl. I, 27,10. 44,8; cum σειραῖς in omnibus libris exstet et καὶ molestum sit, retinui σειραῖς et recepi Loescheri coniecturam, cf. Herod. IV, 60 βρόχῳ περὶ ὧν ἔβαλε τὸν αὐχένα. 3. ἀνασχεθέντας Va, ἐνεχθέντας La. 5. ὡς ἂν codd. edd., ὡς δὴ ego. 7. σέβουσιν pro θύουσιν La. 8. ἐκκαθάραντές γε καὶ Lb, τε om. La. — ἐμφερῆ δρακ. φολ. edd. inde a B, Pabcd Ag Vn M Mo N Va Lab (φωλίσιν Pac M Mo Ag N R Vab Lab), δρακ. φολ. ἐμφ. edd. ante B R, δρακ. ἐμφ. φωλ. Vb, ante ἐμφερῆ excidisse videtur λέπη vel tale quid. 9. οἶδε Pd priore loco, secundo Ag Vb. 10. ἐντολαῖς M Mo Pa Vn Lb N R (ad marg. Pa N R ἐντομαῖς), ἐντομαῖς ἐντολαῖς (hoc expuncto) Vb. 11. Amas. ταύτας videtur legisse. — νεύραις et συράψαντες La. — ἢ βοῶν Herw., καὶ β. codd. edd., „vel“ Amas. 12. ἀσθενέστεροι M Mo. — καὶ γὰρ καὶ coni. Sylb. 13. λίθοι Pd Ag, λινοὶ et mox λινοὺς Vab M Pa, λίνοι Mo Lb. 14. μαχομέναις Vn manu pr., οις per corr. Lebas (laudatus apud H. Droysen., Heerwesen u. Kriegführung der Griechen, p. 8, adn. 2) legit: — μαχομένοις μὲν ὁμοίως εἰσὶ χρήσιμοι, οὐ διιᾶσι γὰρ καὶ βιαζόμενοι τὸν σίδηρον, θηρεύοντας δὲ καὶ ὠφελοῦσι. — διίασι M Mo Pcd Ag Lb, διίσασι La. — καὶ inclusi, καταβιαζόμενοι (quod verbum apud Paus. non invenitur) Emper., G. Hermann. v. Haupt. in Herm. IV, 30, cf. II, 1,4. VII, 18,13. — VIII, 16, extr. X, 31,10. 16. καὶ om. N Pa.

καὶ παρδάλεων. 9. θώρακας δὲ λινοῦς ἰδεῖν ἔν τε ἄλλοις ἱεροῖς ἔστιν ἀνακει-
μένους καὶ ἐν Γρυνείῳ, ἔνθα Ἀπόλλωνος κάλλιστον ἄλσος δένδρων καὶ ἡμέρων
καὶ ὅσα τῶν ἀκάρπων ὀσμῆς παρέχεταί τινα ἢ θέας ἡδονήν.

1 22,1. Μετὰ δὲ τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀσκληπιοῦ ταύτῃ πρὸς τὴν ἀκρόπολιν ἰοῦσι
Θέμιδος ναός ἐστι. κέχωσται δὲ πρὸ αὐτοῦ μνῆμα Ἱππολύτῳ. τοῦ δέ οἱ βίου
τὴν τελευτὴν συμβῆναι λέγουσιν ἐκ καταρῶν. δῆλα δέ, καὶ ὅστις βαρβάρων
γλῶσσαν ἔμαθεν Ἑλλήνων, ὅ τε ἔρως τῆς Φαίδρας καὶ τῆς τροφοῦ τὸ ἐς τὴν
2 διακονίαν τόλμημα. 2. ἔστι δὲ καὶ Τροιζηνίοις Ἱππολύτου τάφος· ἔχει δέ σφισιν
ὧδε ὁ λόγος. Θησεὺς ὡς ἔμελλεν ἄξεσθαι Φαίδραν, οὐκ ἐθέλων, εἴ οἱ γέ-
νοιντο παῖδες, οὔτε ἄρχεσθαι τὸν Ἱππόλυτον οὔτε βασιλεύειν ἀντ᾽ αὐτῶν, πέμπει
παρὰ Πιτθέα τραφησόμενον αὐτὸν καὶ βασιλεύσοντα Τροιζῆνος. χρόνῳ δὲ
ὕστερον Πάλλας καὶ οἱ παῖδες ἐπανέστησαν Θησεῖ· τούτους κτείνας ἐς Τροιζῆνα
ἔρχεται καθαρσίων εἵνεκα, καὶ Φαίδρα πρώτη ἐνταῦθα εἶδεν Ἱππόλυτον καὶ τὰ
ἐς τὸν θάνατον ἐρασθεῖσα ἐβούλευσε. μυρσίνη δέ ἐστι Τροιζηνίοις τὰ φύλλα
διὰ πάσης ἔχουσα τετρυπημένα· φῦναι δὲ οὐκ ἐξ ἀρχῆς τοιαύτην λέγουσιν, ἀλλὰ
τὸ ἔργον γεγενῆσθαι τῆς ἐς τὸν ἔρωτα ἄσης καὶ τῆς περόνης ἣν ἐπὶ ταῖς
3 θριξὶν εἶχεν ἡ Φαίδρα. 3. Ἀφροδίτην δὲ τὴν Πάνδημον, ἐπεί τε Ἀθη-
ναίους Θησεὺς ἐς μίαν ἤγαγεν ἀπὸ τῶν δήμων πόλιν, αὐτήν τε σέβεσθαι καὶ
Πειθὼ κατέστησε. τὰ μὲν δὴ παλαιὰ ἀγάλματα οὐκ ἦν ἐπ᾽ ἐμοῦ. τὰ δὲ
ἐπ᾽ ἐμοῦ τεχνιτῶν ἦν οὐ τῶν ἀφανεστάτων. ἔστι δὲ καὶ Γῆς Κουροτρόφου καὶ
Δήμητρος ἱερὸν Χλόης· τὰ δὲ ἐς τὰς ἐπωνυμίας ἔστιν αὐτῶν διδαχθῆναι τοῖς
ἱερεῦσιν ἐλθόντα ἐς λόγους.

1. ἄλλοις ἐστὶν ἱεροῖς M, ἱερεῖς La. 2. ἐν om. N Vb. — Γρυναίῳ mavult Camerar., Γρυνιείῳ sicut Ὀλυμπιείῳ, Ἀσκληπιείῳ coni. Sylb., Γρυνιαίῳ Pacd Ag Lab N R Vn Vab Mo edd. ante S, qui recepit Γρυνείῳ, D. Calder. „Gryneo". 3. ὀσμῆς Ag Vn Lab, ὀσμὴν rell. — παρέχαι (αι ambig.), a secunda manu παρέχονται Va.

4. ἰοῦσι Vn Lab SW D, ἰοῦσιν cett. codd. edd. 5. κεχώρισται Vb. 6. τὴν om. M. — ὥς τις La. — βαρβάρων γλ. ἔμ. Ἑλλήνων N R Vab Pa edd. praeter SW D, βάρβαρον γλ. ἔμ. ἕλλην ὢν Pbcd Ag Vn Mo Lab (ἑλληνὼν La), ἕλλην ὤν, ἔμ. βάρβαρον γλ. M secundum S, unde Ἕλλην ὢν recipiunt SW D. 7. ὅτι ἔρως Pd Ag. — στροφοῦ La. — τὸ om. Va, addit. man. sec. 27. ἔτι δὲ Vn M Lb. 9. φαῖδραν Vb, sic solet. — γένοιτο Vb. 10. βασιλείαν M Mo. 11. πρὸς pro παρὰ M Mo Va. — βασιλεύοντα M. 12. πάλας A X. — ἀνέστησαν Va. 13. καὶ καθ. La. — ἕνεκα D Sch, εἵνεκα cett. edd. codd. — φέδρα id. — πρῶτον coni. B., cf. IV,16,3. VIII, 53,9. — οἶδεν Pd Vb Ag, εἶ δὲ La. 15. ἔχοντα Vn Mo Lb, ἔχουτα, σ super τ, M. — τετρυπιμένα La. — τοιαύτην vel αὐτὴν τοιαύτην Herw., αὐτὴν codd. edd., „talem" Amas. — ἀλλὰ διὰ ἔργον Va. 16. ασης, ου super α, M. 17. θρηξὶν Vn Lb Pc Mo. — ἧχεν ἡ φαῖδρα Pd. — ἐπί τε Ag Pd. — Ἀθηναίους F C B SW D Sch Pacd Ag Vn Va N R La, Ἀθηναίοις A X K Mo Lb Vb, Πάνδημον Ἀθηναίοις, ἐπείτε Θησεύς S. 18. δόμων Pd. — σεύεσθαι Ag. 19. δὴ om. La. — ἐπ᾽ ἐμοῦ expungit, omissis sqq. τὰ δέ, Ag τὰ δ᾽ ἐπεμοῦ N. 21. χλώης Pc.

4. Ἐς δὲ τὴν ἀκρόπολίν ἐστιν ἔσοδος μία· ἑτέραν δὲ οὐ παρέχεται, πᾶσα 4
ἀπότομος οὖσα καὶ τεῖχος ἔχουσα ἐχυρόν. τὰ δὲ προπύλαια λίθου λευκοῦ τὴν
ὀροφὴν ἔχει, καὶ κόσμῳ καὶ μεγέθει τῶν λίθων μέχρι γε καὶ ἐμοῦ προεῖχε.
τὰς μὲν οὖν εἰκόνας τῶν ἱππέων οὐκ ἔχω σαφῶς εἰπεῖν, εἴτε οἱ παῖδές εἰσιν οἱ
Ξενοφῶντος εἴτε ἄλλως ἐς εὐπρέπειαν πεποιημέναι. τῶν δὲ προπυλαίων ἐν δεξιᾷ
Νίκης ἐστὶν Ἀπτέρου ναός. 5. Ἐντεῦθεν ἡ θάλασσά ἐστι σύνοπτος, καὶ ταύτῃ
ῥίψας Αἰγεὺς ἑαυτόν, ὡς λέγουσιν, ἐτελεύτησεν. ἀνήγετο μὲν γὰρ ἡ ναῦς μέ- 5
λασιν ἱστίοις ἡ τοὺς παῖδας φέρουσα ἐς Κρήτην· Θησεὺς δέ, ἔπλει γὰρ τόλμης
τι ἔχων ἐς τὸν Μίνω καλούμενον ταῦρον, πρὸς τὸν πατέρα προεῖπε χρήσεσθαι
τοῖς ἱστίοις λευκοῖς, ἢν ὀπίσω πλέῃ τοῦ ταύρου κρατήσας. τούτων λήθην ἔσχεν
Ἀριάδνην ἀφῃρημένος. ἐνταῦθα Αἰγεὺς ὡς εἶδεν ἱστίοις μέλασι τὴν ναῦν κομι-
ζομένην, οἷα τὸν παῖδα τεθνάναι δοκῶν, ἀφεὶς αὑτὸν διαφθείρεται· καί οἱ παρὰ
Ἀθηναίοις ἐστὶ καλούμενον ἡρῷον Αἰγέως. 6. Ἔστι δὲ ἐν ἀριστερᾷ τῶν προ- 6
πυλαίων οἴκημα ἔχον γραφάς· ὁπόσαις δὲ μὴ καθέστηκεν ὁ χρόνος αἴτιος
ἀφανέσιν εἶναι, Διομήδης ἦν καὶ Ὀδυσσεύς, ὁ μὲν ἐν Λήμνῳ τὸ Φιλοκτήτου
τόξον, ὁ δὲ (Διομήδης) τὴν Ἀθηνᾶν ἀφαιρούμενος ἐξ Ἰλίου. ἐνταῦθα [ἐν ταῖς
γραφαῖς] Ὀρέστης ἐστὶν Αἴγισθον φονεύων καὶ Πυλάδης τοὺς παῖδας τοὺς
Ναυπλίου βοηθοὺς ἐλθόντας Αἰγίσθῳ. τοῦ δὲ Ἀχιλλέως τάφου πλησίον μέλλου-
σά ἐστι σφάζεσθαι Πολυξένη. Ὁμήρῳ δὲ εὖ μὲν παρείθη τόδε τὸ ὠμὸν

1. ἔσοδος S B SW D Sch Pc Ag Vn M Mo N R, εἴσοδος cett. edd. Pad Vb La, εἶδος Va. — πᾶσαν Pd. 2. ἐχυρόν, ἰσχ supra vers., M. 3. ἢ καὶ κόσμῳ Michaelis Mitth. d. arch. Inst. I, 283, ἢ κόσμῳ sine καὶ? 4. οὖν om. Va. 5. ἐς om. codd., supra lin. in Pa (εἰς) secunda manu additum est. — πεποιημένα Lb. 7. ἀνηγάγετο La. 8. ἱστίοις οἱ τοὺς Pd Ag. — γὰρ eoque expuncto supra versum δὲ Ag, δὲ etiam Va, δ' edd. ante SW Vn Vb Mo N R Pac. 9. ἐς τοῦ μίνω Pcd M Mo Vn Lab Ag (μηνω, ι super η, Ag), ἐς μίνω Vb. — προεῖπε Pcd Ag Vn R Lab edd. inde a B, εἶπε Vab M Mo N Pa cett. edd. — χρήσασθαι Lb. 10. τοῖς ἱστίοις λευκοῖς, articulus recte se habet, cf. VIII, 50,1 πρὸς δὲ ἀσπίσιν Ἀργολικαῖς χρῆσθαι καὶ τοῖς δόρασι μεγάλοις, I, 24,3. Wieseler, Gött. Nachr. 1885, 320 coni. αὖθις ἱστ. λ. — πλέοι, η super οι, Ag. 12. οἷ αὑτὸν La. — τεθνᾶναι M. — παρ' ἀθην. Va Mo. 14. ἔχων Vb La PdAg (in Vb o super ω). 15. καὶ Ὀδυσσεὺς post Διομήδης ἦν omissa in marg. Vt Mo et duabus lineis post in Lb adiecta sunt, R ad marg. τάχα λείπει· καὶ Ὀδυσσεύς. Va Διομήδης δὲ ἦν καὶ Ὀδυσσεὺς, in cett. codd. καὶ Ὀδυσσεὺς om., habent edd. — γραφάς, ὁπόσαις γε — εἶναι, Διομήδης SW e coni. G. Herm. opusc. V, 226. Kays. R. 433 delet μή, recipit καὶ Ὀδυσσεὺς, inserit Ὀδυσσεὺς post ὁ δὲ. Jahn. et Michaelis in editione Paus. descriptionis arcis Athenarum lacunam indicant post Διομήδης ἦν. — ἐξ Λήμνου coni. Sylb. 16. ἐν ταῖς γραφαῖς incl. Jahn. et Michaelis; si locus recte se haberet, post ἐξ Ἰλίου nonnulla excidisse statuendum esset. — ἐν om. La. 17. Ὀρ. ἐστὶν B edd. seqq. Pacd Ag Vn N Lab, ἐστιν Ὀρ. edd. ante B R Vab M Mo. — τοὺς N. B edd. seqq. Pcd Vn N R Lab, coni. S, τοῦ edd. ante B Pa Ag M Mo Vab. 18. ναυπλίους Va. 19. σφάξεσθαι La, φράζεσθαι Pb. — Ὁμήρῳ δὲ — Ὅμηρος ἐποίησε parenthesin putat G. Hermannus. — τόδε τὸ ὠμὸν Pc B SW D, τὸ δ' ὠμὸν N R Vab Pa, τὸ δ' ἐμὸν M Mo Vn Lb, τὸ δὲ

οὕτως ἔργον· εὖ δέ μοι φαίνεται ποιῆσαι Σκῦρον ὑπὸ Ἀχιλλέως ἁλοῦσαν, οὐδὲν
ὁμοίως καὶ ὅσοι λέγουσιν ὁμοῦ ταῖς παρθένοις Ἀχιλλέα ἔχειν ἐν Σκύρῳ δίαιταν,
ἃ δὴ καὶ Πολύγνωτος ἔγραψεν. ἔγραψε δὲ καὶ πρὸς τῷ ποταμῷ ταῖς ὁμοῦ
Ναυσικᾷ πλυνούσαις ἐφιστάμενον Ὀδυσσέα κατὰ τὰ αὐτὰ καθὰ δὴ καὶ Ὅμηρος
7 ἐποίησε. γραφαὶ δέ εἰσι καὶ ἄλλαι καὶ Ἀλκιβιάδης· ἵππων δέ οἱ νίκης τῆς ἐν
Νεμέᾳ ἐστὶ σημεῖα ἐν τῇ γραφῇ. καὶ Περσεύς ἐστιν ἐς Σέριφον κομιζόμενος,
Πολυδέκτῃ φέρων τὴν κεφαλὴν τὴν Μεδούσης. καὶ τὰ μὲν ἐς Μέδουσαν οὐκ
εἰμὶ πρόθυμος ἐν τοῖς Ἀττικοῖς σημῆναι. 7. Ἔτι δὲ τῶν γραφῶν παρέντι τὸν
παῖδα τὸν τὰς ὑδρίας φέροντα καὶ τὸν παλαιστὴν ὃν Τιμαίνετος ἔγραψεν, ἐστὶ
Μουσαῖος. ἐγὼ δὲ ἔπη μὲν ἐπελεξάμην ἐν οἷς ἐστι πέτεσθαι Μουσαῖον ὑπὸ
Βορέου δῶρον, δοκεῖν δέ μοι, πεποίηκεν αὐτὰ Ὀνομάκριτος, καὶ ἔστιν οὐδὲν
8 Μουσαίου βεβαίως ὅτι μὴ μόνον ἐς Δήμητρα ὕμνος Λυκομίδαις. 8. Κατὰ δὲ
τὴν ἔσοδον αὐτὴν ἤδη τὴν ἐς ἀκρόπολιν Ἑρμῆν, ὃν Προπύλαιον ὀνομάζουσι,
καὶ Χάριτας Σωκράτην ποιῆσαι τὸν Σωφρονίσκου λέγουσιν, ᾧ σοφῷ γενέσθαι
μάλιστα ἀνθρώπων ἐστὶν ἡ Πυθία μάρτυς, ὃ μηδὲ Ἀνάχαρσιν, ἐθέλοντα ὅμως
καὶ δι' αὐτὸ ἐς Δελφοὺς ἀφικόμενον, προσεῖπεν.

τὸ ἐμὸν La, τὸ ὠμὸν Pd, τό γ' ὠμὸν edd. ante B, τόδε ὠμὸν Sch, ὠμὸν sine pronom. praeced. Ag. 1. δέ μοι Pc Vn Va (?) La edd. praeter A X K, qui habent δ' ἐμοί, ut est in N Ag Vb M Mo Lb Pa. — ποιήσας codd. edd. — σκύρον Pa. — ἁλοῦσαν — ὁμοίως Pd om. 3. πολύγνωστος Ag. — καὶ (Πρωτογένης) πρὸς O. Mueller, Handb. d. Arch.[8] § 142,1, ἔγρ. δὲ Καύνιος Πρωτογένης R. Rochettus lettres archéol. I. 47. 4. Ναυσικᾷ D Sch, cf. V, 19, 9, Ναυσικάᾳ cett. edd., ναυσὶν (s. ναυσὶ) καταπλυνούσαις Ag Vn M Mo Fab, in Mo τα expunct., κα ad ναυσι attract., in Pb ναυσὶ κατὰ πλυνούσαις, τ expuncto, ναυσικα απλυνούσαις (sic) Pa, ναυσι καὶ τὰ πλ. Lb, ναυσὶν καταπλύνουσαν Pd. — πληνούσαις Vab, in Vb υ super η. 5. τῆς ἐννέα Ag. 6. ἐστὶ καὶ σημ. La. 7. τῆς μεδ. M Mo Lb, articulum om. La, μεδούσ, ης a sec. man. addito, idem. 8. σημεῖναι Pd Ag Vab M, in Pd M η super ει. — ἔτι δὲ G. Herm. opp. V, 227, SW D, ἐπὶ δὲ τῶν codd. cett. edd. praeter Sch, qui scribit Τῶν δὲ γραφῶν. Kays. R. 426 ἔστι δὲ τῶν γρ. sequenti ἐστι deleto. Recepi coniecturam G. Hermanni cl. IV, 28,8. 9. τὰς om. Pa. — ἰδρίας Vb Ag. 10. ἐπελεξάμην edd. inde a Smai. Pcd Ag R La Vict., ἐξελεξάμην cett. edd. M Mo Pa N Vb Vn Lb, Va ἐξελελεξάμην. — πτέσθαι S suadente Loeschero et Sylb., πέτεσθαι edd. rell. Pac Vn N R Va Lab Mo, πέττεσθαι Pd Ag Vb, (altero τ in Pd expunct.), ἐπιπέτεσθαι pro ἐστι πέτεσθαι M. — ὑπὸ susp., delet Herw., μετέωρον pro δῶρον Emper. — ὃν ὀμάκριτος et βεβέως La. 12. εἰς A X K F C. — Δήμητρα D Sch Ag, cett. edd. codd. Δημήτερα, quae forma etiam 44, 3 in codicibus est, cum edd. scribant Δήμητρα; alibi invenitur forma sequioris Graecitatis Δήμητραν, cf. I, 14,2 N, II, 14, 3 in omnibus, ut videtur, IV, 30,4 Va, IX, 25,6 in omnibus praeter La, Δήμητρα est I, 13,8. 37,2. 4. III, 14,5. IV, 1,5. 30, 4 (praeter Va). VII, 27,9. VIII, 15,3. 25, 6. Λυκομίδαις edd. inde a Smai. cum Palmer. ad IX, 27,2 et Meurs. Attic. Lect. II, 19, p. 91. cf. C. I. G. 386, Λυκομήδει cett. edd. Vab, λυκομήδη N, λυκομήδους M Mo Lab Pacd Vn Ag R (in Pa η, in R ει super ους). 13. αὐτὴν Va om., ταύτην, per correct. αὐτήν, Vb. — ἐς om. La. — ὀνομάζουσιν Vb Ag Mo. 14. Σωκράτη A X K F C, Σωκράτην cett. edd. codd. 15. μὴ ἀνάχ. et προσεῖπον Ag Pd.

23,1. Ἕλληνες δὲ ἄλλα τε λέγουσι καὶ ἄνδρας ἑπτὰ γενέσθαι σοφούς. 1
τούτων καὶ τὸν Λέσβιον τύραννον καὶ Περίανδρον εἶναί φασι τὸν Κυψέλου.
καίτοι Περιάνδρου Πεισίστρατος καὶ ὁ παῖς Ἱππίας φιλάνθρωποι μᾶλλον καὶ
σοφώτεροι τά τε πολεμικὰ ἦσαν καὶ ὅσα ἧκεν ἐς κόσμον τῶν πολιτῶν, ἐς ὃ
διὰ τὸν Ἱππάρχου θάνατον Ἱππίας ἄλλα τε ἐχρήσατο θυμῷ καὶ ἐς γυναῖκα
ὄνομα Λέαιναν. 2. ταύτην γάρ, ἐπεί τε ἀπέθανεν Ἵππαρχος, λέγω δὲ οὐκ ἐς 2
συγγραφὴν πρότερον ἥκοντα, πιστὰ δὲ ἄλλως Ἀθηναίων τοῖς πολλοῖς, Ἱππίας εἶχεν
ἐν αἰκίᾳ ἐς ὃ διέφθειρεν, οἷα ἑταίραν Ἀριστογείτονος ἐπιστάμενος οὖσαν καὶ τὸ βού-
λευμα οὐδαμῶς ἀγνοῆσαι δοξάζων. ἀντὶ δὲ τούτων, ἐπεὶ τυραννίδος ἐπαύθησαν οἱ
Πεισιστρατίδαι, χαλκῆ λέαινα Ἀθηναίοις ἐστὶν ἐς μνήμην τῆς γυναικός, παρὰ δὲ
αὐτὴν ἄγαλμα Ἀφροδίτης, ὃ Καλλίου τέ φασιν ἀνάθημα εἶναι καὶ ἔργον Καλάμιδος.
Πλησίον δέ ἐστι Διιτρέφους χαλκοῦς ἀνδριὰς οἰστοῖς βεβλημένος. 3
3. οὗτος ὁ Διιτρέφης ἄλλα τε ἔπραξεν ὁπόσα λέγουσιν Ἀθηναῖοι, καὶ
Θρᾷκας μισθωτοὺς ἀφικομένους ὕστερον ἢ Δημοσθένης ἐς Συρακούσας
ἐξέπλευσε, τούτους, ὡς ὑστέρησαν, ὁ Διιτρέφης ἀπῆγεν ὀπίσω. καὶ δὴ
κατὰ τὸν Χαλκιδικὸν ἔσχεν Εὔριπον, ἔνθα Βοιωτῶν ἐν μεσογαίᾳ πόλις Μυκα-
λησσὸς ἦν· ταύτην ἐπαναβὰς ἐκ θαλάσσης ὁ Διιτρέφης εἷλε. Μυκαλησσίων
δὲ οὐ μόνον τὸ μάχιμον οἱ Θρᾷκες, ἀλλὰ καὶ γυναῖκας ἐφόνευσαν καὶ παῖδας.
μαρτυρεῖ δέ μοι· Βοιωτῶν γὰρ ὅσους ἀνέστησαν Θηβαῖοι, ᾤκοῦντο αἱ πόλεις ἐπ'
ἐμοῦ, διαφυγόντων ὑπὸ τὴν ἅλωσιν τῶν ἀνθρώπων. εἰ δὲ καὶ Μυκαλησσίοις οἱ
βάρβαροι μὴ πᾶσιν ἀποκτείνοντες ἐπεξῆλθον, ὕστερον ἂν τὴν πόλιν ἀπέλαβον

2. καὶ (Πιτταχὸν) τὸν? Wieseler., Gött. Nachr. 1885, p. 320. 3. pro καίτοι N καί. — ὁ παῖς ὁ ἱππ. La. 6. δὲ οὐκ ἐς om. N. 7. δὲ post πιστὰ om. La. — ἱππείας Ag. 9. καὶ τὸ βούλ. — δοξάζων om. M Mo Lb Pa, in hoc addit. ab alia manu in marg. — ἀγνωῆσαι Ag. 10. Λέαινα X K F C. 11. κάλλιόν φασιν Va, φησιν La. — ἀνάθημα εἶναι Pcd Ag La B SW D Sch, εἶναι ἀνάθημα Vab M Mo Pa N R Vn Lb edd. cett. — καλλάμιδος Ag, καλαμίδος M Mo, καλάδος (α sec. man. μι supra vers.) Va. 12. Διιτρεφοῦς et Διιτρεφὴς codd. edd., corr. Bergkius in Meinekii fragm. com. II p. 1069, sequitur Michaelis, Wieseler. l. l. Διιτρέφης, χαλκ. κτλ. 14. μισθῷ τοὺς A X K Ag Pc Vb R M Mo, corr. Sylb, consentiunt Pd Lab Vn N Va. — ἢ Lb. — ἐν συρακούσαις N Pa, ι expunct. in utroque, ἐν in ἐς mutat. in Pa, ἐς συρακούσαις (sec. m. ἐν) Va. 15. ἐξέπλευσεν N Ag. — καὶ τούτους Pd. — οὕτως ὡς ὑστ. Va. — ὡς sec. manus addidit in Pa. 16. μεσωγαίᾳ La. — Μυκαλησὸς A X K constanter, Μυκαλησσὸς edd. rell. codd., mox μυκαλησίων, σ alterum sup. lin., La, μυκαλησίοις Mo. 17. ταύτης Pc. — ἐπαναβὰς Letronn., ἐσαναβὰς codd. edd., cf. III, 24,2. IV, 34,4. Thuc. VII, 29,3. 18. δὲ om La. 19. ὅσσους La. 20. ὑπὸ τὴν ἅλ. Pcd Ag Lab Vn C B SW D Sch, cf. IV, 5,10. 14,3. 23,1. 25,8. 29,8. ἐπὶ τὴν ἅλ. A N R M Mo Vab Pa, ἐπὶ τῇ ἁλώσει S, μετὰ τὴν ἅλ. X K F, παρὰ τὴν ἅλ., i. e. εὐθὺς μετὰ τὴν ἅλ., coni. K. — μυκαλισσίοις La Ag Vn, Μυκαλλησσίοις et supra Μυκαλλησίων Vb. 21. ἀποκτείναντες Pcd La, ἐπικτείναντες Pa, ἐπεκτείναντες N R Vn M Mo Lb, ἀἐπεκτείναντες Vb, ἀπεπτείναντες Va, ἀποκτείνοντες edd. — αὖ Va. — ἀπέλαβον codd. omnes, ut videtur, edd. praeter B D Michael., qui scr. ἀνέλαβον, cf. II, 29,5, ubi B D nihil mutant.

4 οἱ λειφθέντες. 4. τοσοῦτον μὲν παρέστη μοι θαῦμα ἐς τὴν εἰκόνα τοῦ Διιτρέφους ὅτι οἰστοῖς ἐβέβλητο, Ἕλλησιν ὅτι μὴ Κρησὶν οὐκ ἐπιχώριον ὂν τοξεύειν. Λοκροὺς γὰρ τοὺς Ὀπουντίους ὁπλιτεύοντας ἤδη κατὰ τὰ Μηδικὰ ἴσμεν, οὓς Ὅμηρος ἐποίησεν ὡς φερόμενοι τόξα καὶ σφενδόνας ἐς Ἴλιον ἔλθοιεν. οὐ μὴν οὐδὲ Μαλιεῦσι παρέμεινε μελέτη τῶν τόξων· δοκῶ δὲ οὔτε πρότερον ἐπίστασθαι σφᾶς πρὶν ἢ Φιλοκτήτην, παύσασθαί τε οὐ διὰ μακροῦ. 5. Τοῦ δὲ Διιτρέφους πλησίον, τὰς γὰρ εἰκόνας τὰς ἀφανεστέρας γράφειν οὐκ ἐθέλω, θεῶν ἀγάλματά ἐστιν Ὑγιείας τε, ἣν Ἀσκληπιοῦ παῖδα εἶναι λέγουσι, καὶ Ἀθηνᾶς ἐπίκλησιν
5 καὶ ταύτης Ὑγιείας. 6. Ἔστι δὲ λίθος οὐ μέγας, ἀλλ' ὅσον καθίζεσθαι μικρὸν ἄνδρα· ἐπὶ τούτῳ λέγουσιν, ἡνίκα Διόνυσος ἦλθεν ἐς τὴν γῆν, ἀναπαύσασθαι τὸν Σιληνόν. τοὺς γὰρ ἡλικίᾳ τῶν Σατύρων προήκοντας ὀνομάζουσι Σιληνούς. περὶ δὲ Σατύρων, οἵτινές εἰσιν, ἑτέρου πλέον ἐθέλων ἐπίστασθαι πολλοῖς ναύταις τούτων εἵνεκα ἐς λόγους ἦλθον. 7. ἔφη δὲ Εὔφημος Κὰρ ἀνὴρ πλέων ἐς Ἰταλίαν ἁμαρτεῖν ὑπὸ ἀνέμων τοῦ πλοῦ καὶ ἐς τὴν ἔξω θάλασσαν, ἐς ἣν οὐκέτι πλέουσιν, ἐξενεχθῆναι· νήσους δὲ εἶναι μὲν ἔλεγεν ἐρήμους πολλάς, ἐν δὲ ταύταις οἰκεῖν ἄνδρας ἀγρίους· ἄλλως δὲ οὐκ ἐθέλειν ταῖς νήσοις προσίσχειν
6 τοὺς ναύτας, οἷα πρότερόν τε προσσχόντας καὶ τῶν ἐνοικούντων οὐκ ἀπείρως

1. ληφθέντες M Mo. — πάρεστί Va, παρέστι Ag Vb M Mo, παρέστην La. — διιτροφοῦς M R Lb Ag N (in N ε super ο priore), διιοτροφοῦς Vb. 2. ἐσυνέβλητο La. — ἕλλ. γὰρ ὅτι Va Vn M Mo Lb Pa (in hoc γὰρ expunct.), ἕλλησι ὅτι N. 3. γὰρ καὶ τοὺς N Pa. — Ὀποντίους A X K F Lab Vb Pd, emendari iussit iam Sylb. — ἐς οὓς volebat C. 5. μαλιεῦσιν N Ag Vb, pro οὐδὲ M Mo Lb Vn οὐ. — μέλη τῶν La. — οὐδὲ corrigit Cor. 6. μακροῦ La Pacd Ag N Vn edd. inde a C, μικροῦ edd. vett. Vab M Mo. 7. γὰρ om. Mo. — ἀναφερεστέρας Va. — ἄγαλμα codd. edd. ante S, ἀγάλματα R edd. cett., Amas. Dom. Cald., coni. C. 8. Ὑγίας edd. ante C N R Vn Vb Pa Lab (in Lb ει sup. vers.), ὑγείας Pcd Ag M Mo Va, Ὑγιείας Dom. Cald. cett. edd., idem paullo post Pa R Vn Vab Lab Ag Mo (hic ὑγίειας). 9. καθέζεσθαι Vab. — μικρὸν suspectum videbatur Schubarto et Walzio, notat Jahnius, defendit Wieseler. l. l. p. 321. 10. εἰς Ag. — ἀπαύσασθαι La. 11. Σειληνὸν et Σειληνοὺς cod. Phral. edd. ante S, D Michael., Σιληνὸν et Σιληνοὺς cdd. edd. cett., Σίληνον M, Σεληνὸν Ag, v. 4,5. — σατήρων Pd. — προήκοντας — περὶ δὲ Σατύρων om. M Mo Ag Pa, in hoc addidit secunda manus, quae scripsit σειληνοὺς. 12. εἴτινες coni. C. — προήκοντας post περὶ δὲ Σατύρων repetit La linea supposita, οἵ τινες εἰσὶν ad marg. idem, — ναύταις coni. Sch J. f. Ph. CXI p. 415, αὐτῶν codd. edd; ζητῶν pro αὐτῶν Wieseler. l. l. 13. γὰρ ἀνὴρ M Vn Lb, καὶ ἀνὴρ Va, Κὰρ ἀνὴρ rell., Κὰρ om. Vb Mo. — πλέονες Lab (in Lb ω super ο), πλέον ἐς Pcd. 14. ἀνέμων, sup. lin. ου, La. 15. οὐκ ἐπιπλέουσιν Mo. — νήσους μὲν ἔλεγεν εἶναι Vb N Pa, ἔλεγεν om. M Va A X K F, probat Porson., est in cett., secundum excerpta SW non hoc loco, sed post ἄνδρας M ponit ἔλεγεν. — ἐν ταύταις δὲ Lb, ταύταις per corr. e ταῦται La, ἄνδρες id., ἐν δὲ ἄλλαις — ταύταις δὲ C S Sch Michael., sed etiam in Libya quae dicitur ἔρημος ἄνδρες ἄγριοι καὶ ἄγριαι γίνονται γυναῖκες, cf. II, 21,6, pro ἄλλαις Wieselerus Philol. XXVI p. 354 coni. ἄλλως, quod recepi, cf. III, 16,10. V, 8, 4, idem pro νήσοις scripsit νηὶ, ante νήσοις inserui ταῖς. 17. τε om. Va. προςισχόντας Va, unde προςσχόντας scr. SW Sch Jahn. Michael. cf. III, 23,6, προσχόντας rell. 17. ἐνοίκων A X K F Vb, ἐνοικούντων M Mo

ἔχοντας· βιασθῆναι δ' οὖν καὶ τότε. ταύτας καλεῖσθαι μὲν ὑπὸ τῶν ναυτῶν
Σατυρίδας, εἶναι δὲ τοὺς ἐνοικοῦντας καπυροὺς καὶ ἵππων οὐ πολὺ μείους ἔχειν
ἐπὶ τοῖς ἰσχίοις οὐράς. τούτους, ὡς ᾔσθοντο, καταδραμόντας ἐπὶ τὴν ναῦν
φωνὴν μὲν οὐδεμίαν ἱέναι, ταῖς δὲ γυναιξὶν ἐπιχειρεῖν ταῖς ἐν τῇ νηΐ. τέλος δὲ
δείσαντας τοὺς ναύτας βάρβαρον γυναῖκα ἐκβαλεῖν ἐς τὴν νῆσον· ἐς ταύτην οὖν
ὑβρίζειν τοὺς Σατύρους, οὐ μόνον ᾗ καθέστηκεν, ἀλλὰ καὶ τὸ πᾶν ὁμοίως σῶμα.

8. Καὶ ἄλλα ἐν τῇ Ἀθηναίων ἀκροπόλει θεασάμενος οἶδα, Λυκίου τοῦ 7
Μύρωνος χαλκοῦν παῖδα, ὃς τὸ περιρραντήριον ἔχει, καὶ Μύρωνος Περσέα τὸ ἐς
Μέδουσαν ἔργον εἰργασμένον. 9. καὶ Ἀρτέμιδος ἱερόν ἐστι Βραυρωνίας, Πραξιτέλους
μὲν τέχνη τὸ ἄγαλμα, τῇ θεῷ δέ ἐστιν ἀπὸ Βραυρῶνος δήμου τὸ ὄνομα. καὶ
τὸ ἀρχαῖον ξόανόν ἐστιν ἐν Βραυρῶνι, Ἄρτεμις, ὡς λέγουσιν, ἡ Ταυρική.
10. Ἵππος δὲ ὁ καλούμενος δούριος ἀνάκειται χαλκοῦς. καὶ ὅτι μὲν τὸ ποίημα 8
τὸ Ἐπειοῦ μηχάνημα ἦν ἐς διάλυσιν τοῦ τείχους, οἶδεν ὅστις μὴ πᾶσαν ἐπι-
φέρει τοῖς Φρυξὶν εὐήθειαν· λέγεται δὲ ἔς τε ἐκεῖνον τὸν ἵππον ὡς τῶν
Ἑλλήνων ἔνδον ἔχοι τοὺς ἀρίστους, καὶ δὴ καὶ τοῦ χαλκοῦ τὸ σχῆμά ἐστι
κατὰ ταῦτα, καὶ Μενεσθεὺς καὶ Τεῦκρος ὑπερκύπτουσιν ἐξ αὐτοῦ, προσέτι δὲ
καὶ οἱ παῖδες οἱ Θησέως. 11. Ἀνδριάντων δὲ ὅσοι μετὰ τὸν ἵππον ἑστήκασιν, 9
* Ἐπιχαρίνου δὲ ὁπλιτοδρομεῖν ἀσκήσαντος τὴν εἰκόνα ἐποίησε Κριτίας, Οἰνοβίῳ
δὲ ἔργον ἐστὶν ἐς Θουκυδίδην τὸν Ὀλόρου χρηστόν· ψήφισμα γὰρ ἐνίκησεν
Οἰνόβιος κατελθεῖν ἐς Ἀθήνας Θουκυδίδην, καί οἱ δολοφονηθέντι, ὡς κατῄει,

N R Pabcd, in margine ἐνοίκων Pa, Ag Va Vn Lb edd. cett., τὸν ἐνοικούντων La. ἀσπείρους La. 1. δ' om. Vb, βιασθ. μὲν καὶ Va. 2. καπυροὺς D praef. I, καταπύρρους coni. S, rec. Jahn., Michael., καταπύγους Wieseler l. l., καὶ πυροὺς edd. codd. plerique, καὶ πυροὺς Vb, καὶ καπυρροὺς M Mo, πυρροὺς, om. καὶ, cod. Phral. 3. ἐπὶ δὲ τοῖς Pd, ἔχειν δὲ ἐπὶ cod. Phral. 5. ἐσβαλεῖν Ag. — ἐς sup. lin. additum in Pa. 7. Λυκίου Pcd Ag N Vn Va Lab edd. inde a C, Λύκιον edd. vett. RVb Pa, Λυκίου — παῖδα om. M Mo. 8. περιραντήριον Pcd Ag Vn Va Lab, περ̕ῥιραντήριον Vb, περικραντήριον Mo. 9. ἐστιν ἱερὸν Vb. — βαυρωνίας Va, mox βαυρῶνος et βαυρῶνι idem, κραυρωνίας, κραυρῶνος, κραυρῶνι Pc. 10. δὲ ἔστιν Vn Va Lab Pc SW, δέ ἐστιν D Sch, δ' ἔστιν rell. 12. δούρειος D praef. XIII, δούριος codd. edd., cf. II, 29,4. III, 13, 5. X, 9,12. 10,1. 6. — μὲν om. N. — τὸ ποίημα τοῦτο coni. Lambin. 14. ἔς τ' ἐκ Va. — pro ὡς Pcd Ag La et sup. vers. M ὅς, ὡς ὃς Mo. 15. ἔχει Pcd Ag Vab La (οἱ sup. vers. in La). 16. κατὰ ταῦτα Vab Vn M Lb Pabd (Pa corr. in κ. ταυτὰ) Fab B Sch, κατα ταυτα (sic) La, κατὰ ταὐτὰ edd. cett., καὶ ταῦτα Mo. — ὑπεκκύπτουσιν est Bursiani coniectura, quae mihi quoque placet, probant Jahn.-Michael., ὑπερκύπτουσιν codd. edd., quam lectionem defendit Wieseler. codd., ὑπερύπτουσιν (κ sup. vers.) Vb. 17. τῶν ἵππων Vb Vn Pd (in Vn Pd ο super ω). 18. Ἐπιχαρίνου Pabcd M Mo N R Vn Lab edd. inde a C, ἐπὶ Χαρίνου edd. vett. Ag Vb. — Ἐπιχαρίνου δὲ Pacd Ag N Vn M Mo Lab habent δὲ, Pa in marg. μὲν, lacunam indicavi, Ἐπιχαρίνου μὲν edd. — Κριτίας codd. (κριτείας Vb, at ε expunctum) edd. praeter D, qui scribit Κρίτιος, et Critio ei nomen fuit. Κριτίας, Οἰνοβίου δὲ Κρησίλας· Οἰνοβίῳ δὲ Bergk., probat Brunn. 19. εἰς Vb edd. ante B. 20. δολοφωνηθέντι N, δολοφονηνθέντι Va, δολοφρον. La.

10 μνῆμά ἐστιν οὐ πόρρω πυλῶν Μελιτίδων. 12. Τὰ δὲ ἐς Ἑρμόλυκον τὸν παγ-
κρατιαστὴν καὶ Φορμίωνα τὸν Ἀσωπίχου γραφάντων ἑτέρων παρίημι· ἐς δὲ
Φορμίωνα τοσόνδε ἔχω πλέον γράφαι. Φορμίωνι γὰρ τοῖς ἐπιεικέσιν Ἀθηναίων
ὄντι ὁμοίῳ καὶ ἐς προγόνων δόξαν οὐκ ἀφανεῖ συνέβαινεν ὀφείλειν χρέα. ἀνα-
χωρήσας οὖν ἐς τὸν Παιανιέα δῆμον ἐνταῦθα εἶχε δίαιταν, ἐς ὃ ναύαρχον αὐτὸν
Ἀθηναίων αἱρουμένων ἐκπλεύσεσθαι οὐκ ἔφασκεν· ὀφείλειν τε γὰρ καί οἱ, πρὶν
ἂν ἐκτίσῃ, πρὸς τοὺς στρατιώτας οὐκ εἶναι παρέχεσθαι φρόνημα. οὕτως Ἀθηναῖοι,
πάντως γὰρ ἐβούλοντο ἄρχειν Φορμίωνα, τὰ χρέα ὁπόσοις ὤφειλε διαλύουσιν.
1 24,1. Ἐνταῦθα Ἀθηνᾶ πεποίηται τὸν Σιληνὸν Μαρσύαν παίουσα, ὅτι δὴ
τοὺς αὐλοὺς ἀνέλοιτο, ἐρρῖφθαι σφᾶς τῆς θεοῦ βουλομένης. 2. Τούτων πέραν
ὧν εἴρηκα, ἐστὶν ἡ λεγομένη Θησέως μάχη πρὸς τὸν Ταῦρον τὸν Μίνω καλού-
μενον, εἴτε ἀνὴρ εἴτε θηρίον ἦν ὁποῖον κεκράτηκεν ὁ λόγος· τέρατα γὰρ πολλῷ
2 καὶ τοῦδε θαυμασιώτερα καὶ καθ' ἡμᾶς ἔτικτον γυναῖκες. κεῖται δὲ καὶ Φρίξος
ὁ Ἀθάμαντος ἐξενηνεγμένος ἐς Κόλχους ὑπὸ τοῦ κριοῦ. θύσας δὲ αὐτὸν ὅτῳ
δὴ θεῷ, ὡς δὲ εἰκάσαι (Διὶ) τῷ Λαφυστίῳ καλουμένῳ παρὰ Ὀρχομενίοις, τοὺς
μηροὺς κατὰ νόμον ἐκτεμὼν τὸν Ἑλλήνων ἐς αὐτοὺς καιομένους ὁρᾷ. κεῖνται
δὲ ἑξῆς ἄλλαι τε εἰκόνες καὶ Ἡρακλέους· ἄγχει δέ, ὡς λόγος ἔχει, τοὺς δρά-
κοντας· Ἀθηνᾶ τέ ἐστιν ἀνιοῦσα ἐκ τῆς κεφαλῆς τοῦ Διός. ἔστι δὲ καὶ ταῦρος
ἀνάθημα τῆς βουλῆς τῆς ἐν Ἀρείῳ πάγῳ, ἐφ' ὅτῳ δὴ ἀνέθηκεν ἡ βουλή·
3 πολλὰ δ' ἄν τις ἐθέλων εἰκάζοι. 3. λέλεκται δέ μοι καὶ πρότερον ὡς Ἀθηναίοις
περισσότερόν τι ἢ τοῖς ἄλλοις ἐς τὰ θεῖά ἐστι σπουδῆς. πρῶτοι μὲν γὰρ Ἀθη-

1. θυρρῶν N Pa, πυλῶν a. sec. m. in marg. Pa, θυρῶν πυλῶν ad marg. R. — ἐς σερμόλυχον τὸν παγκρατιστὴν La. 2. τὸν Ἀσ. — δὲ Φορμίωνα om. Mo. 3. φορμίονι Mo. — ἐπιηχέσιν Va, ἐπιεικεστάτοις cod. Phral., haud male. 4. οὔτι ὁμ. Vb. — καὶ τὴν ἐς πρ. δ. cod. Phral., ἀφανῆ Pad Ag Vab M Mo. — συνέβενεν La. — ὠφείλειν Vb. 5. εἶχεν Ag. — ἐς ὃν Va La. — ναύαρχος, p. corr. ον, Va. — αὐτὸν om. La. 6. ἐκπλεύσεσθαι scripsi, idem vult Herw., ἐκπλεῦσαι codd. edd. — ὀφείλει Mo. 7. ἂν οἱ ἐκτ. Lb, ἐκτήσῃ Ag, ἀνεκτίσῃ M Pd. 8. ἐβούλοντο coni. K, recep. S B SW D Sch, confirmant Ag R, ἐβουλεύοντο codd. edd. rell. — φορμίονα La.

9. Σειληνὸν edd. ante S, D, Σιληνὸν cett. edd. codd. — μαρσὺ La, μαρσίαν Vab Lb Mo, in M μαρσίν esse videtur SW testibus, in eodem ἄλλους pro αὐλούς. — παίουσα codd. edd., ἐπιοῦσα Brunn. annal. d. inst. 1885 p. 376, πτύουσα Wieseler, Apollon Stroganoff p. 105, πτοοῦσα vel παραινοῦσα μὴ H. Hirzel. annal. d. inst. 1864 p. 235 sqq., πτοοῦσα ὅτι δὴ G. Hirschfeld, Athena u. Marsyas p. 15, Μαρσύαν αὐλοῦντα ἀναπαύουσα Wieseler l. l. 10. ἐρρίφθαι Vab M Mo Pa Lb edd. ante C, ἐρρίφθαις φὰς La. 11. ταῦρ. τὸν μίεινον La. 13. Φρύξος Mo. 14. ἐξενενεγμένος Va, ἐξενηνεγμένους La. — καὶ θύσας δὲ edd. ante S Vb, in R καὶ manu ser. insertum, cett. edd. codd. om. καὶ, καὶ θήσας αὐτὸν Va. 15. post εἰκάσαι inseruit Διΐ Porson., probant Jahn.-Michael., om. codd. edd. 16. κεομένους La. 18. δὲ om. B Pc, est in cett. edd. codd. 19. δὴ est in codd. edd. praeter SW D, qui e coni. Coraii δὲ scribunt, δ' omittunt, X K F C virgulam habent post βουλή, omittunt δ'. 20. εἰκάζειν, οι super ειν, Ag Vb. 21. γὰρ om. N Pa.

νᾶν ἐπωνόμασαν Ἐργάνην, πρῶτοι δ' ἀκώλους Ἑρμᾶς * ὁμοῦ δέ σφισιν ἐν τῷ ναῷ Σπουδαίων δαίμων ἐστίν. Ὅστις δὲ τὰ σὺν τέχνῃ πεποιημένα ἐπίπροσθε τίθεται τῶν ἐς ἀρχαιότητα ἡκόντων, καὶ τάδε ἔστιν οἱ θεάσασθαι. κράνος ἐστὶν ἐπικείμενος ἀνήρ, *Κλεοίτου, καί οἱ τοὺς ὄνυχας ἀργυροῦς ἐνεποίησεν ὁ Κλεοίτας. ἔστι δὲ καὶ Γῆς ἄγαλμα ἱκετευούσης ὖσαί οἱ τὸν Δία, εἴτε αὐτοῖς ὄμβρου δεῆσαν Ἀθηναίοις, εἴτε καὶ τοῖς πᾶσιν Ἕλλησι συμβὰς αὐχμός. ἐνταῦθα καὶ Τιμόθεος ὁ Κόνωνος καὶ αὐτὸς κεῖται Κόνων. Πρόκνην δὲ τὰ ἐς τὸν παῖδα βεβουλευμένην αὐτήν τε καὶ τὸν Ἴτυν ἀνέθηκεν Ἀλκαμένης. πεποίηται δὲ καὶ τὸ φυτὸν τῆς ἐλαίας Ἀθηνᾶ καὶ κῦμα ἀναφαίνων Ποσειδῶν. 4. καὶ Διός ἐστιν ἄγαλμα τό τε Λεωχάρους καὶ ὁ ὀνομαζόμενος Πολιεύς, ᾧ τὰ καθεστηκότα ἐς τὴν θυσίαν γράφων τὴν ἐπ' αὐτοῖς λεγομένην αἰτίαν οὐ γράφω. τοῦ Διὸς τοῦ Πολιέως κριθὰς καταθέντες ἐπὶ τὸν βωμὸν μεμιγμένας πυροῖς οὐδεμίαν ἔχουσι φυλακήν· ὁ βοῦς δὲ ὃν ἐς τὴν θυσίαν ἑτοιμάσαντες φυλάσσουσιν, ἅπτεται τῶν σπερμάτων φοιτῶν ἐπὶ τὸν βωμόν. καλοῦσι δέ τινα τῶν ἱερέων βουφόνον, * καὶ ταύτῃ τὸν πέλεκυν ῥίψας, οὕτω γάρ ἐστίν οἱ νόμος, οἴχεται φεύ-

1. ἀνέθεσαν ins. Porson., probant S B, recipiunt SW, quibus tamen lacuna maior esse videtur, εἰργάσαντο coni. Wieseler, Gött. Nachr. 1885, s. 325, at huic quoque plura excidisse videbantur, cf. Dörpfeld Ath. Mitth., XII, p. 54. 211, qui totum folium excidisse putat, Gurlitt Ueb. Paus. p. 320. ὁμοίως pro ὁμοῦ coni. Thierschius in Epoch. p. 280, ὁμοῦ δὲ (τῇ θεῷ) Wieseler l. l. 2. σπουδαίων δαίμων A, σπουδαίων Δαίμων X K, Σπουδαίων δαίμων edd. cett. „génie femelle qui présidait aux travaux sérieux et utiles“ R. Rochett. Jour. d. Sav. 1851 p. 746, ὁ Ἰουδαίων δαίμων C. O. Muellerus ad Leakii topogr. Ath. p. 465, ὁ Βουταδῶν δαίμων Gerhardus, Zwei Minerven p. 11, Philol. III, p. 761, Abh. d. Berl. Akad. 1847. 2. p. 488. n. 53, Ὑπουδαίων s. Ὑπουδαῖος δαίμων Mercklinus Arch. Z. IX, p. 365, Ἐπουδαίων δαίμων Sch. praef. VII, σπονδῶν δαίμων Urlichsius Philol. XVII, 347, σπουδαιῶν Harold. N. Fowler. Americ. J. of Arch. 1893, p. 3, quid hoc sibi vult? τῶν σπουδαίων ἐλαία ἐστί Homoll. Bull. d. corr. hell. XVII, p. 181. — ὅστις — κράνος om. Va. — ἐπίπροσθε edd. inde a B Pcd Ag Vn R Va, ἐπίπροσθαι τίθεσθαι La, ἐπίπροσθεν Pa N Vb M Mo Lb. 4. Lacunam post ἀνὴρ indicavit Jahnius, ἔργον sive τέχνη excidisse censet Zink, Verhandl. d. philol. Gesellsch. in Würzb. 1862 s. 128 et Heydemannus Herm. IV, p. 384. — Κλεοίτα est genetivi forma V, 24,5. VI, 20,14, sed hic κλεοίτου omnes codd. edd. — οἱ om. La. 5. οἱ om. Ag Pd. — ὄμβρον Va. 6. δε ησα ἀθην. Pa. — ἕλλησιν Ag N Mo Pa. 8. βεβουλευμένα La. — ἴτην Pa, τὴν ἴτην Va, τὸν ἴτυναν ἔθηκεν La. πεποίηται — Ποσειδῶν post ὑπὲρ τῆς γῆς § 5 aptius collocari censet C. F. Herm., probantibus Kays. et Sch., negat Overbeck. Ber. d. S. G. d. W. 1868, p. 114. 9. ἀθνᾷ La. — τὸ inseruerim ante κῦμα. — ποσειδῶνα N Vb Pa, ποσειδῶ μετὰ (p. compend.) διὸς La, ποσειδῶ etiam Pd. 10. ἀγάλματα S coni., ἀγάλματε? Overb. Schriftquellen 1304, cf. IV, 33,6. X, 17,9. 25,4. — I, 1,4. X, 22,8. 10. τοῦ τε La. — ὁ om. Vb La Pd. — πολεὺς La. 11. εἰς A X K F, ἐς cett. edd. codd. — αὐτῆς Ag, αὐτοὺς Pc. 12. καταθέντος M Mo N Pacd Lab Vb. 13. ὃν ἐςτὶν La. 15. lacunam indicavi: „mutilum aliquis locum esse fortasse suspicetur, ac tale quidpiam deesse: οὗτος ἐπὶ τοῦ βωμοῦ τὸν βοῦν κτείνας καὶ ταύτῃ τὸν πέλεκυν ῥίψας.“ X, cf. 28,10. — πέλεκιν hic et postea La. — ῥίψαι N. — οἴχεται δὲ φ. Vb N Pa R.

γων· οἱ δὲ ἅτε τὸν ἄνδρα ὃς ἔδρασε τὸ ἔργον οὐκ εἰδότες, ἐς δίκην ὑπάγουσι
5 τὸν πέλεκυν. ταῦτα μὲν τρόπον τὸν εἰρημένον δρῶσιν.
5. Ἐς δὲ τὸν ναὸν ὃν Παρθενῶνα ὀνομάζουσιν, ἐς τοῦτον ἐσιοῦσιν ὁπόσα ἐν τοῖς
καλουμένοις ἀετοῖς κεῖται, πάντα ἐς τὴν Ἀθηνᾶς ἔχει γένεσιν, τὰ δὲ ὄπισθεν ἡ Ποσει-
δῶνος πρὸς Ἀθηνᾶν ἐστιν ἔρις ὑπὲρ τῆς γῆς. αὐτὸ δὲ ἔκ τε ἐλέφαντος τὸ ἄγαλμα καὶ
χρυσοῦ πεποίηται. μέσῳ μὲν οὖν ἐπίκειταί οἱ τῷ κράνει Σφιγγὸς εἰκών — ἃ
δὲ ἐς τὴν Σφίγγα λέγεται, γράψω προελθόντος ἐς τὰ Βοιώτιά μοι τοῦ λόγου —
6 καθ' ἑκάτερον δὲ τοῦ κράνους γρῦπές εἰσιν ἐπειργασμένοι. 6. τούτους τοὺς
γρῦπας ἐν τοῖς ἔπεσιν Ἀριστέας ὁ Προκοννήσιος μάχεσθαι περὶ τοῦ χρυσοῦ
φησιν Ἀριμασποῖς τοῖς ὑπὲρ Ἰσσηδόνων. τὸν δὲ χρυσόν, ὃν φυλάσσουσιν οἱ
γρῦπες, ἀνιέναι τὴν γῆν· εἶναι δὲ Ἀριμασποὺς μὲν ἄνδρας μονοφθάλμους πάντας
ἐκ γενετῆς, γρῦπας δὲ θηρία λέουσιν εἰκασμένα, πτερὰ δὲ ἔχειν καὶ στόμα
7 ἀετοῦ. καὶ γρυπῶν μὲν πέρι τοσαῦτα εἰρήσθω. 7. τὸ δὲ ἄγαλμα τῆς Ἀθηνᾶς
ὀρθόν ἐστιν ἐν χιτῶνι ποδήρει, καί οἱ κατὰ τὸ στέρνον ἡ κεφαλὴ Μεδούσης
ἐλέφαντός ἐστιν ἐμπεποιημένη, καὶ Νίκην τε ὅσον τεσσάρων πηχῶν, ἐν δὲ τῇ
(ἑτέρᾳ) χειρὶ δόρυ ἔχει, καί οἱ πρὸς τοῖς ποσὶν ἀσπίς τε κεῖται, καὶ πλησίον
τοῦ δόρατος δράκων ἐστίν· εἴη δ' ἂν Ἐριχθόνιος οὗτος ὁ δράκων. ἔστι δὲ τῷ
βάθρῳ τοῦ ἀγάλματος ἐπειργασμένη Πανδώρας γένεσις. πεποίηται δὲ Ἡσιόδῳ
τε καὶ ἄλλοις ὡς ἡ Πανδώρα γένοιτο αὕτη γυνὴ πρώτη· πρὶν δὲ ἢ γενέσθαι
Πανδώραν οὐκ ἦν πω γυναικῶν γένος. ἐνταῦθα εἰκόνα ἰδὼν οἶδα Ἀδριανοῦ βασιλέως
μόνου, καὶ κατὰ τὴν ἔσοδον Ἰφικράτους ἀποδειξαμένου πολλά τε καὶ θαυμαστὰ ἔργα.
8 8. Τοῦ ναοῦ δέ ἐστι πέραν Ἀπόλλων χαλκοῦς, καὶ τὸ ἄγαλμα λέγουσι
Φειδίαν ποιῆσαι· Παρνόπιον δὲ καλοῦσιν, ὅτι σφίσι παρνόπων βλα-
πτόντων τὴν γῆν ἀποτρέψειν ὁ θεὸς εἶπεν ἐκ τῆς χώρας. καὶ ὅτι μὲν

1. ὃς La Pcd Ag Vn N, coni. K et exprimitur a Cald. et Amas., est in edd. praeter A X K F, quae cum R Vb M Mo Pa Va habent ὡς. — ἐπάγουσι Va. 2. τὸν εἰρημένων La. 3. εἰςιοῦσιν M. 4. εἰς Pa. 5. τὸ et paullo post καὶ χρυσοῦ om. N. 7. εἰς Pac Vn Lab. — Βοιώτικά μοι edd. ante B, Βοιώτια cett. edd. codd. 8. γρύπες S M Mo Pa Lab Vb hic et postea, Lab infra γρῦπες. 9. προκονήσσιος Pac Lb Vn N M, in La σ alterum sup. vers., προκόνησος Vb. 10. ἀριμασπαῖς, οῖς sup. αῖς, N. — τοῖς addidit C, rec. Sch. 12. λέγουσιν A N Pacd R Ag Vn Vab M Mo Lab. 14. ἐμ χιτ. Pc. 15. ἐλέφαντός τε Mo. — locum dedi e coniectura quam proponunt, propositam reiciunt SW, καὶ Νίκη τε et τῇ χειρὶ codd. edd. praeter Sch., qui legit Νίκην ὅσον τε (ὅσον τε e coni. Porsonii) et τῇ (ἑτέρᾳ) χειρί, C. F. Hermannus καὶ Νίκη .. ἐν τῇ χειρί, ἐν δὲ τῇ δόρυ ἔχει. 17. δούρατος M Mo, δώρατος Ag, om. in context. Vb, habet in marg. δόρατος. — Δράκων X K F C. — δ' om. Va. 18. ἐπειργασμένα edd. ante C Ag Pacd Vn R Vb M Mo La, ἐπειργασμένη Va N cett. edd. — πανδώρα La. 19. γένετο La. — πανδῶραν γενέσθαι Va. — πρὶν — γένος om. La. 20. εἰκόνα om. Pa., εἰκόνα ἰδὼν om. N. 21. μόνον Vb. — εἴσοδον edd. ante SW codd. — ἀποδεξαμένου Va. 22. δὲ om. edd. ante B R Vn Pa Lb Vab M Mo, est in Pcd Ag N La B SW D Sch. 23. παρνώπων Pc, παρνόπον, ω super ο, Vb. 24. ἀποτρέψειν M Mo N Pd Ag edd. inde a

ἀπέτρεψεν ἴσασι, τρόπῳ δὲ οὐ λέγουσι ποίῳ. τρὶς δὲ αὐτὸς ἤδη πάρνοπας ἐκ Σιπύλου τοῦ ὄρους οὐ κατὰ ταὐτὰ οἶδα φθαρέντας, ἀλλὰ τοὺς μὲν ἐξέωσε βίαιος ἐμπεσὼν ἄνεμος, τοὺς δὲ ὕσαντος τοῦ θεοῦ καῦμα ἰσχυρὸν καθεῖλεν ἐπιλαβόν, οἱ δὲ αἰφνιδίῳ ῥίγει καταληφθέντες ἀπώλοντο. τοιαῦτα μὲν αὐτοῖς συμβαίνοντα εἶδον.

25,1. Ἔστι δὲ ἐν τῇ Ἀθηναίων ἀκροπόλει καὶ Περικλῆς ὁ Ξανθίππου 1
καὶ αὐτὸς Ξάνθιππος, ὃς ἐναυμάχησεν ἐπὶ Μυκάλῃ Μήδοις. ἀλλ' ὁ μὲν Περικλέους ἀνδριὰς ἑτέρωθι ἀνάκειται, τοῦ δὲ Ξανθίππου πλησίον ἕστηκεν Ἀνακρέων ὁ Τήϊος, πρῶτος μετὰ Σαπφὼ τὴν Λεσβίαν τὰ πολλὰ ὧν ἔγραφεν ἐρωτικὰ ποιήσας· καί οἱ τὸ σχῆμά ἐστιν οἷον ᾄδοντος ἂν ἐν μέθῃ γένοιτο ἀνθρώπου. γυναῖκας δὲ πλησίον Δεινομένης Ἰὼ τὴν Ἰνάχου καὶ Καλλιστὼ τὴν Λυκάονος πεποίηκεν, αἷς ἀμφοτέραις ἐστὶν ἐς ἅπαν ὅμοια διηγήματα, ἔρως Διὸς καὶ Ἥρας ὀργὴ καὶ ἀλλαγή, τῇ μὲν ἐς βοῦν, Καλλιστοῖ δὲ ἐς ἄρκτον.

2. Πρὸς δὲ τῷ τείχει τῷ νοτίῳ Γιγάντων, οἳ περὶ Θρᾴκην ποτὲ καὶ τὸν 2
ἰσθμὸν τῆς Παλλήνης ᾤκησαν, τούτων τὸν λεγόμενον πόλεμον, καὶ μάχην πρὸς Ἀμαζόνας Ἀθηναίων, καὶ τὸ Μαραθῶνι πρὸς Μήδους ἔργον, καὶ Γαλατῶν τὴν ἐν Μυσίᾳ φθορὰν ἀνέθηκεν Ἄτταλος, ὅσον τε δύο πηχῶν ἕκαστον. ἕστηκε δὲ καὶ Ὀλυμπιόδωρος, μεγέθει τε ὧν ἔπραξε λαβὼν δόξαν, καὶ οὐχ ἥκιστα τῷ καιρῷ, φρόνημα ἐν ἀνθρώποις παρασχόμενος συνεχῶς ἐπταικόσι καὶ δι' αὐτὸ οὐδὲ ἓν χρηστὸν οὐδὲ ἐς τὰ μέλλοντα ἐλπίζουσι. 3. τὸ γὰρ ἀτύχημα τὸ ἐν 3

C, ἀποστρέψειν R Pac Vab Vn Lab (in La ς erasum) cett. edd. 1. ἀπέτρεψεν edd. inde a C M Mo Pcd Ag Vn Lab, ἀπέστρεψεν Pa N R Vab cett. edd., cf. ex. gr. II, 34,3. V, 14,1. VIII, 41,8. — ποιῷ Pa. — τρεῖς Pcd Ag Vn N Lab (in Lb p. corr. τρὶς) M Mo. — ἤδη αὐτὸς Va. — αὐτὸς om. Pa, addidit manus alia in marg. 2. κατὰ αὐτὰ Va, κατὰ ταῦτα La Mo. 3. in Pd ἐκπεσὼν esse videtur. — ῥεῦμα Jahnius, νᾶμα Wieseler. — καθεῖλε ἐπ. Ag. 4. ἐπιλαβὲν (ὸ super ά) Vb. — ἀπώλλοντο Vb La. — αὐτὸς ante αὐτοῖς inserendum esse putat Michaelis, αὐτὸς pro αὐτοῖς ponit Wieseler, nihil mutandum.

6. ἔτι δὲ La. — καὶ om. Pd. — περικλεῖς et ὥς La. — ξανδίππου, θ super δ, Ag. 7. — μηκάλλῃ Vb. — ἀλλ' ὁ μὲν Περικλέους — ἀνάκειται exclusit Jahn., observationem marginalem fortasse ipsius Pausaniae esse censet Sch in vers. germ., negat Michaelis cl. III, **26**,4 λίθου δέ ἐστιν Ἀσκληπιοῦ τε ἄγαλμα καὶ Ἰνοῦς (Ἰασοῦς?) ἑτέρωθι. — ἄλλος μὲν coni. C. 8. τοῦ δὲ τοῦ ξανθ. Mo Pac Vn edd. praeter SW D, in quibus est τοῦ δὲ Ξανθίππου, idem praebent Pd Ag N Vb Lab Fa, probat Sch J. f. Ph. 1864, p. 49. 10. ἄδον (ἄδοντος ad marg.) Vt, ᾄδον M Mo, in Pa τος sup. lin. altera man. additum. 11. δεικνυμένης Pd. 13. καλλιστῇ M, καλιστοῖ Mo. 14. πρὸς δὲ τῶ νοτίω τείχει Va, Νοτίῳ X K F C. — ὃς περὶ A. 15. τῆς Παλλ. — πόλεμον om. Pc. — τοῦτον Pd Ag M Mo R Lab Vn (in R ω super ο). — καὶ τὴν μάχην Pd. 16. τῷ Μαραθῶνι Pd Ag. 17. Ἄταλος Va M Mo. — ὅσον γε A X K F C Smin. codd., τε scripsit Porson., quod receperunt edd. inde a Smai., om. Va. — ἔστικε La, ἔστη Ag, ἔστι Pd. 18. seq. καὶ om. N. — τε om. Va. — τῶν καιρῶν codd. edd., τῷ καιρῷ maluit B, scr. Sch Michaelis, ἐν καιρῷ φρον. ἀνθρώποις π. Brause, Freiberg. 1851, p. 4 sqq., αὐτῶν καιρῷ Wieseler l. l. p. 331.

Χαιρωνείᾳ ἅπασι τοῖς Ἕλλησιν ἦρξε κακοῦ, καὶ οὐχ ἥκιστα δούλους ἐποίησε
τοὺς ὑπεριδόντας καὶ ὅσοι μετὰ Μακεδόνων ἐτάχθησαν. τὰς μὲν δὴ πολλὰς
Φίλιππος τῶν πόλεων εἷλεν, Ἀθηναίοις δὲ λόγῳ συνθέμενος ἔργῳ σφᾶς μάλιστα
ἐκάκωσε, νήσους τε ἀφελόμενος καὶ τῆς ἐς τὰ ναυτικὰ παύσας ἀρχῆς. καὶ
χρόνον μέν τινα ἡσύχασαν Ἀθηναῖοι Φιλίππου βασιλεύοντος καὶ ὕστερον
Ἀλεξάνδρου· τελευτήσαντος δὲ Ἀλεξάνδρου Μακεδόνες μὲν βασιλεύειν εἵλοντο
Ἀριδαῖον, Ἀντιπάτρῳ δὲ ἐπετέτραπτο ἡ πᾶσα ἀρχή, καὶ Ἀθηναίοις οὐκέτι
ἀνεκτὰ ἐφαίνετο εἰ τὸν πάντα χρόνον ἔσται ἐπὶ Μακεδόσι τὸ Ἑλληνικόν, ἀλλ'
4 αὐτοί τε πολεμεῖν ὥρμηντο καὶ ἄλλους ἐς τὸ ἔργον ἤγειρον. 4. Ἐγένοντο δὲ
αἱ μετασχοῦσαι πόλεις Πελοποννησίων μὲν Ἄργος, Ἐπίδαυρος, Σικυών, Τροιζήν,
Ἠλεῖοι, Φλιάσιοι, Μεσσήνη, οἱ δὲ ἔξω τοῦ Κορινθίων ἰσθμοῦ Λοκροί, Φωκεῖς,
Θεσσαλοί, Κάρυστος, Ἀκαρνᾶνες ἐς τὸ Αἰτωλικὸν συντελοῦντες. Βοιωτοὶ δὲ
Θηβαιῶν ἠρημωμένην τὴν γῆν τὴν Θηβαΐδα νεμόμενοι, δέει μὴ Θήβας αὖθις
Ἀθηναῖοί σφισιν ἐποικίζωσιν, οὔτε ἐς τὴν συμμαχίαν ἐτάσσοντο καὶ ἐς ὅσον
5 ἧκον δυνάμεως τὰ Μακεδόνων ηὖξον. τοὺς δὲ ἐς τὸ συμμαχικὸν ταχθέντας
κατὰ πόλεις τε ἑκάστους ἦγον στρατηγοί, καὶ τοῦ παντὸς ἄρχειν ᾕρητο
Ἀθηναῖος Λεωσθένης, πόλεώς τε ἀξιώματι καὶ αὐτὸς εἶναι δοκῶν πολέμων
ἔμπειρος. ὑπῆρχε δέ οἱ καὶ πρὸς πάντας εὐεργεσία τοὺς Ἕλληνας· ὁπόσοι γὰρ
μισθοῦ παρὰ Δαρείῳ καὶ σατράπαις ἐστρατεύοντο Ἕλληνες, ἀνοικίσαι σφᾶς ἐς
τὴν Περσίδα θελήσαντος Ἀλεξάνδρου Λεωσθένης ἔφθη κομίσας ναυσὶν ἐς τὴν
Εὐρώπην. καὶ δὴ καὶ τότε ὧν ἐς αὐτὸν ἤλπισαν ἔργα λαμπρότερα ἐπιδειξά-
μενος παρέσχεν ἀποθανὼν ἀθυμῆσαι πᾶσι καὶ δι' αὐτὸ οὐχ ἥκιστα σφαλῆναι·

1. Χερωνείᾳ Ag Va. — ἅπασι τοῖς om. N Pa. — κακῶν, οῦ super ῶ, Va. 2. τοὺς προδόντας coni. Cobetus, Mnemos. N. S. XII, p. 56. — μετὰ in Lb expunct. et κατὰ sup. vers., ut coni. Perizonius ad Ael. V. H. VI, 1 probante S. — ἐτέχθησαν M Mo. 3. τῶν πόλεων φίλιππος Va. 5. καὶ om. N. 7. ἐπετράπετο N, ἀντιτέτραπτο Va. 8. ἐφαίνετο (p. corr. — οντο) Va. — εἰς (ς expunct.) Lb. — χρόνος M. 10. τρηζηνήλειοι La Pd. 11. ἤλειοι Pa Mo R et prima manu N. — φλιάσσιοι Vb. — μεσίνη Pc Vn, μεσήνη N R Ag Pad Vb Lab. 12. οἱ ἐς τὸ? — αἰτολικὸν Ag. — συντροοῦντες Va. 13. Θηβαίων codd. C X K F Sch, cf. Herod. VI, 22 Μίλητος μέν νυν Μιλησίων ἐρήμωτο, Θηβῶν cett edd. — Βοιωτοὶ δὲ — δέει μὴ Pa om., addidit alia manus in marg. — ἠρημωμένην Sch, ἠρημωμένων codd. edd. cett. — δέει δὲ M Mo Va S. 14. ὅσσον, om. praecedenti ἐς, Vb. 15. ἧκον om. N. 16. τε om. N Pa. — ᾕρτο A, ἥρτο Mo Pacd Ag Vb Vn N R Lab, ἥρτο M Va. 17. Λεωσθένης Ἀθηναῖος A X K F C S Vb Pa N, Ἀθην. Λεωσθ. Pcd Ag Vn M Mo R Lab Va cett. edd. 18. ἔμπυρος Pd. — δὲ καί οἱ N Pa, addidit οἱ sup. lin. secunda man. in Pa. 19. δαρίου, ῳ super ου, Vb. — σατράπες M Mo. — ἐνοικίσαι Va. 20. θελήσαντας, ο super α poster., Vb. — ἐς τὴν Περσίδα — κομίσας om. Pa, addidit in marg. secunda manus. — ἔφη Pc La. 21. καὶ δὴ τότε καὶ M. — εἰς edd. ante S Ag N Pa, ἐς cett. edd. M Mo R Pcd Vn Vb. — τὰ ἔργα edd. ante S Vab Lab Pd Vn M (?) Mo N, ἔργα cett. edd. Ag Pac R. — ἐπιδεξάμενος N La, ἀποδειξάμενος coni. Sch, non opus, cf. III, 2,6. VIII, 7,5. X, 1,3. 22. ἀθημῆσαι, υ super η, Ag. — δι' αὐτὸ B SW D Sch Pacd Ag Vn M Mo N R Lab, διὰ τοῦτο cett. edd. cum Vab, R Pa marg.

φρουρά τε Μακεδόνων ἐσῆλθεν Ἀθηναίοις, οἳ Μουνυχίαν, ὕστερον δὲ καὶ Πειραιᾶ
καὶ τείχη μακρὰ ἔσχον. 5. Ἀντιπάτρου δὲ ἀποθανόντος Ὀλυμπιὰς διαβᾶσα ἐξ 6
Ἠπείρου χρόνον μέν τινα ἦρξεν ἀποκτείνασα Ἀριδαῖον, οὐ πολλῷ δὲ ὕστερον
ἐκπολιορκηθεῖσα ὑπὸ Κασσάνδρου παρεδόθη τῷ πλήθει. Κάσσανδρος δὲ βασι-
λεύσας, τὰ δὲ ἐς Ἀθηναίους ἐπέξεισί μοι μόνα ὁ λόγος, Πάνακτον τεῖχος ἐν
τῇ Ἀττικῇ καὶ Σαλαμῖνα εἷλε, τύραννόν τε Ἀθηναίοις ἔπραξε γενέσθαι Δη-
μήτριον τὸν Φανοστράτου, [τὰ πρὸς] δόξαν εἰληφότα ἐπὶ σοφίᾳ. τοῦτον μὲν δὴ
τυραννίδος ἔπαυσε Δημήτριος ὁ Ἀντιγόνου, νέος τε ὢν καὶ φιλοτίμως πρὸς τὸ
Ἑλληνικὸν διακείμενος· Κάσσανδρος δέ, δεινὸν γάρ τι ὑπῆν οἱ μῖσος ἐς τοὺς 7
Ἀθηναίους, ὁ δὲ αὖθις Λαχάρην προεστηκότα ἐς ἐκεῖνο τοῦ δήμου, τοῦτον τὸν
ἄνδρα οἰκειωσάμενος τυραννίδα ἔπεισε βουλεῦσαι, τυράννων ὧν ἴσμεν τά τε ἐς
ἀνθρώπους μάλιστα ἀνήμερον καὶ ἐς τὸ θεῖον ἀφειδέστατον. Δημητρίῳ δὲ τῷ
Ἀντιγόνου διαφορὰ μὲν ἦν ἐς τὸν δῆμον ἤδη τῶν Ἀθηναίων, καθεῖλε δὲ ὅμως
καὶ τὴν Λαχάρους τυραννίδα. ἁλισκομένου δὲ τοῦ τείχους ἐκδιδράσκει Λαχάρης
ἐς Βοιωτούς. ἅτε δὲ ἀσπίδας ἐξ ἀκροπόλεως καθελὼν χρυσᾶς, καὶ αὐτὸ τῆς
Ἀθηνᾶς τὸ ἄγαλμα τὸν περιαιρετὸν ἀποδύσας κόσμον, ὑπωπτεύετο εὐπορεῖν
μεγάλως χρημάτων. Λαχάρην μὲν οὖν τούτων ἕνεκα κτείνουσιν ἄνδρες Κορω- 8
ναῖοι· Δημήτριος δὲ ὁ Ἀντιγόνου τυράννων ἐλευθερώσας Ἀθηναίους τό τε
παραυτίκα μετὰ τὴν Λαχάρους φυγὴν οὐκ ἀπέδωκέ σφισι τὸν Πειραιᾶ καὶ

1. φρουρὰν Va. — μουνιχίαν Pd. 3. ἦξεν La. 4. ἐκπολιορκιθεῖσα Vb, ἐκπολιορκισθεῖσα R A Va. — παρεδώθη Ag. 5. τὰ δὲ ἐς Sylb. C coni., receperunt B D Sch, τὰ δὲ ἐπ' cett. edd. codd., τὰ δ' ἐπ' Mo, τὰ δὲ ἀπ' Ἀθηναίοις Va, τὰ δὲ γάρ ἐπ' Vb Pa, δὲ om. R insertum habens γάρ. — ἐπὶ ἐν τ. Ἀττ. (ἐπὶ expunct.) Va. 7. φανόστρατον La. — τὰ πρὸς ego inclusi, πρὸς varia lectio videtur fuisse ad ἐς τοὺς Ἀθηναίους l. 9 in margine adscripta, τὰ πρς δόξαν Pc, πρς δόξαν sine τὰ Ag, τὰ πατρὸς δ. Vn, manu rec. supra lin, πρός, τὰ πρὸς πατρὸς δ. Lb SW D Sch, τὰ πρὸς δ. edd. codd. rell., τὰ πρόσθεν vel simpliciter πρόσθεν coni. C, 9. ἐπῆν D. — ἐς τοὺς Ἀθ. edd. inde a B, Pcd Ag La, ἐς Ἀθ. cett. edd. Pa N Vab, ἐς τοὺς om. R Vn M Mo Lb, in R supra lin. insertum ἐς, Lb inter lin. habet πρός. 10. αὖθι Va. — Λαχάρη A X K F, Λαχάρην cett. edd. codd. — γαρτικότα La. 11. τυραννεῖν Vb A X K F, τυραννίδα cett. edd. Pacd Ag Vn Va M Mo N La (in R man. pr. τυραννίδα, qua terminatione expuncta εῖν supra vers.). — βουλεύεσθαι La. — τά τε e coni. C S, quam confirmant Pcd Ag Vn La N R Vab, receperunt edd. inde a B, τότε edd. ante C, Lb M (?) Mo Pa, in hoc α super ο manus secunda addidit. — ἐπ' ἀνθρ. Pc. 13. διαφορὰ e coni. Sylb. edd. inde a S Vb, in Pa δίαφορὰ videtur esse, in N accentus abest, διάφορα codd. edd. rell. — καθεῖλε δ' ὅμως edd. Pc Ag R, καθεῖλεν δὲ ὅμ. Pa, δ' ὅμως N Lb, καθεῖλε δὲ ὅμως N La Pd Fa, cf. ex. gr. I, 4,2. 13,9. II, 4.5. 16,5. 19,8, καθεῖλεν ὅμως Pb M Mo Vab, καθεῖλε ὅμως Vn. 16. τὸ περ. Va Lb, τὸν περιετὸν La. — ὑποπτεύετο Ag Vab Pd Mo, ὑπωπετύετο La. 17. μεγάλων C S e coni. — Λαχάρη edd. ante S. — εἵνεκα Va, οὕνεκα Lb. 18. τό τε edd. inde a B Pc Ag, τότε edd. codd. rell. 19. φυγὴν Pabcd Lab Ag Vn N R Vab M (?) Mo (in Va τιμὴν φυγὴν, at τιμὴν expunctum), φαγὴν A, unde σφαγὴν X K F S, at S (vol. V corrigend., Z. f. A. 1853, p. 405) vidit σφαγὴν e vitio Aldinae male correcto ortum esse.

ὕστερον πολέμῳ κρατήσας ἐσήγαγεν ἐς αὐτὸ φρουρὰν τὸ ἄστυ, τὸ Μουσεῖον
καλούμενον τειχίσας. 6. ἔστι δὲ ἐντὸς τοῦ περιβόλου τοῦ ἀρχαίου τὸ Μου-
σεῖον, ἀπαντικρὺ τῆς ἀκροπόλεως λόφος, ἔνθα Μουσαῖον ᾄδειν καὶ ἀποθανόντα
γήρᾳ ταφῆναι λέγουσιν· ὕστερον δὲ καὶ μνῆμα αὐτόθι ἀνδρὶ ᾠκοδομήθη Σύρῳ.
τότε δὲ Δημήτριος τειχίσας εἶχε.

1 26,1. Χρόνῳ δὲ ὕστερον ἄνδρας ἐσῆλθεν οὐ πολλοὺς [καὶ] μνήμη τε
προγόνων καὶ ἐς οἵαν μεταβολὴν τὸ ἀξίωμα ἥκοι τῶν Ἀθηναίων, αὐτίκα τε,
ὡς εἶχον, αἱροῦνται στρατηγὸν Ὀλυμπιόδωρον. ὁ δὲ σφᾶς ἐπὶ τοὺς Μακεδόνας
ἦγε καὶ γέροντας καὶ μειράκια ὁμοίως, προθυμίᾳ πλέον ἢ ῥώμῃ κατορθοῦσθαι
τὰ ἐς πόλεμον ἐλπίζων· ἐπεξελθόντας δὲ τοὺς Μακεδόνας μάχῃ τε ἐκράτησε
καὶ φυγόντων ἐς τὸ Μουσεῖον τὸ χωρίον εἷλεν. Ἀθῆναι μὲν οὕτως ἀπὸ Μακε-
2 δόνων ἠλευθερώθησαν. 2. Ἀθηναίων δὲ πάντων ἀγωνισαμένων ἀξίως λόγου, Λεώ-
κριτος μάλιστα ὁ Πρωτάρχου λέγεται τόλμῃ χρήσασθαι πρὸς τὸ ἔργον. πρῶ-
τος μὲν γὰρ ἐπὶ τὸ τεῖχος ἀνέβη, πρῶτος δὲ ἐς τὸ Μουσεῖον ἐσήλατο· καί οἱ
πεσόντι ἐν τῇ μάχῃ τιμαὶ παρ' Ἀθηναίων καὶ ἄλλαι γεγόνασι καὶ τὴν ἀσπίδα
ἀνέθεσαν τῷ Διὶ τῷ Ἐλευθερίῳ, τὸ ὄνομα τοῦ Λεωκρίτου καὶ τὸ κατόρθωμα
3 ἐπιγράψαντες. 3. Ὀλυμπιοδώρῳ δὲ τόδε μέν ἐστιν ἔργον μέγιστον, χωρὶς τού-
των ὧν ἔπραξε Πειραιᾶ καὶ Μουνυχίαν ἀνασωσάμενος· ποιουμένων δὲ Μακε-
δόνων καταδρομὴν ἐς Ἐλευσῖνα, Ἐλευσινίους συντάξας ἐνίκα τοὺς Μακεδόνας
πρότερον δὲ ἔτι τούτων ἐσβαλόντος ἐς τὴν Ἀττικὴν Κασσάνδρου πλεύσας
Ὀλυμπιόδωρος ἐς Αἰτωλίαν βοηθεῖν Αἰτωλοὺς ἔπεισε, καὶ τὸ συμμαχικὸν τοῦτο
ἐγένετο Ἀθηναίοις αἴτιον μάλιστα διαφυγεῖν τὸν Κασσάνδρου πόλεμον. Ὀλυμ-
πιοδώρῳ δὲ τοῦτο μὲν ἐν Ἀθήναις εἰσὶν ἔν τε ἀκροπόλει καὶ ἐν πρυτανείῳ
τιμαί, τοῦτο δὲ ἐν Ἐλευσῖνι γραφή. καὶ Φωκέων οἱ Ἐλάτειαν ἔχοντες χαλκοῦν
Ὀλυμπιόδωρον ἐν Δελφοῖς ἀνέθεσαν, ὅτι καὶ τούτοις ἤμυνεν ἀποστᾶσι Κασσάνδρου.
4 4. Τῆς δὲ εἰκόνος πλησίον τῆς Ὀλυμπιοδώρου χαλκοῦν Ἀρτέμιδος

1. ἐς αὐτὸν N. 2. τοῦ ante ἀρχ. om. edd. ante S ed. mai. praeter C, Mo Pa, est in Pcd Ag Vn Vab N. — pro Μουσεῖον Va σημεῖον. 4. γήρᾳ Pcd Ag R edd. inde a B, γήραϊ cett. edd. Pa Mo N Vn Vab Lb, γήραν φῆναι La. — ἀνδρὶ om. Pa, secunda manus addidit in marg. 5. δήμητρος Pd.

6. καὶ ante μνήμη D. praef. mai. p. XXI delendum censet, inclusi cum Herw. — μνήμη, p. corr. μνῆμα, M, μνῆμη Mo. 7. ἥκει Va. — B malit Ἀθηνῶν. 11. εἶμεν La. — ἀπὸ Pacd Ag Vn N R edd. inde a C, ὑπὸ M Mo Vab A X K F. 12. ἠλευθερώ fin. pag. sine termin. La. — λεόκριτος et λεοκρίτου Vb. 15. τιμὰς παρ' Ἀθ. ἄλλαι Pd. — ἄλλων Pc La. 16. ἀνέθησαν M. 17. δὲ καὶ τόδε M. — τὸ μέν ἐστι Va. 18. δὲ om. A X K F C, est in M Mo Pacd Ag Lab Vab cett. edd. 20. δὲ ἐπὶ Vb M, in Mo π expunct., τ sup. lin. — ἐσβαλλόντος Vb, ἐσβαλόντων Mo. 22. μάλιστα αἴτιον Va. — Κάσσανδρον M. 23. πρυτανίῳ Vn N Lab Pc. 25. ἀνέθησαν M. — ἤμεινεν, υ super ει, Ag, ἤμηνεν M Mo. — ἀποστάσει Va.

ἄγαλμα ἕστηκεν ἐπίκλησιν Λευκοφρυηνῆς, ἀνέθεσαν δὲ οἱ παῖδες οἱ Θεμιστοκλέους· Μάγνητες γάρ, ὧν ἦρχε Θεμιστοκλῆς λαβὼν παρὰ βασιλέως, Λευκοφρυηνὴν Ἄρτεμιν ἄγουσιν ἐν τιμῇ. 5. Δεῖ δέ με ἀφικέσθαι τοῦ λόγου πρόσω, πάντα ὁμοίως ἐπεξιόντα τὰ Ἑλληνικά. Ἔνδοιος ἦν γένος μὲν Ἀθηναῖος, Δαιδάλου δὲ μαθητής, ὃς καὶ φεύγοντι Δαιδάλῳ διὰ τὸν Κάλω θάνατον ἐπηκολούθησεν ἐς Κρήτην. τούτου καθήμενόν ἐστιν Ἀθηνᾶς ἄγαλμα, ἐπίγραμμα ἔχον ὡς Καλλίας μὲν ἀναθείη, ποιήσειε δὲ Ἔνδοιος.

6. Ἔστι δὲ καὶ οἴκημα Ἐρέχθειον καλούμενον· πρὸ δὲ τῆς ἐσόδου Διός ἐστι 5
βωμὸς Ὑπάτου, ἔνθα ἔμψυχον θύουσιν οὐδέν, πέμματα δὲ θέντες οὐδὲν ἔτι οἴνῳ χρήσασθαι νομίζουσιν. ἐσελθοῦσι δέ εἰσι βωμοί, Ποσειδῶνος, ἐφ' οὗ καὶ Ἐρεχθεῖ θύουσιν ἔκ του μαντεύματος, καὶ ἥρωος Βούτου, τρίτος δὲ Ἡφαίστου. γραφαὶ δὲ ἐπὶ τῶν τοίχων τοῦ γένους εἰσὶ τοῦ Βουταδῶν. καί, διπλοῦν γάρ ἐστι τὸ οἴκημα, [καὶ] ὕδωρ ἐστὶν ἔνδον θαλάσσιον ἐν φρέατι. τοῦτο μὲν θαῦμα οὐ μέγα· καὶ γὰρ ὅσοι μεσόγαιαν οἰκοῦσιν, ἄλλοις τε ἔστι καὶ Καρσὶν Ἀφροδισιεῦσιν· ἀλλὰ τόδε τὸ φρέαρ ἐς συγγραφὴν παρέχεται κυμάτων ἦχον ἐπὶ νότῳ πνεύσαντι. καὶ τριαίνης ἐστὶν ἐν τῇ πέτρᾳ σχῆμα. ταῦτα δὲ λέγεται Ποσειδῶνι μαρτύρια ἐς τὴν ἀμφισβήτησιν τῆς χώρας φανῆναι.

7. Ἱερὰ μὲν τῆς Ἀθηνᾶς ἐστιν ἥ τε ἄλλη πόλις καὶ ἡ πᾶσα ὁμοίως γῆ· καὶ 6
γὰρ ὅσοις θεοὺς καθέστηκεν ἄλλους ἐν τοῖς δήμοις σέβειν, οὐδέν τι ἧσσον τὴν Ἀθηνᾶν ἄγουσιν ἐν τιμῇ. τὸ δὲ ἁγιώτατον ἐν κοινῷ πολλοῖς πρότερον νομισθὲν ἔτεσιν ἢ συνῆλθον ἀπὸ τῶν δήμων, ἐστὶν Ἀθηνᾶς ἄγαλμα ἐν τῇ νῦν ἀκροπόλει, τότε δὲ ὀνομαζομένῃ πόλει.

1. Λευκοφρυηνῆς et Λευκοφρυηνὴν D Sch (III, 18,9 Λευκοφρυήνης M Pacd Ag Vb Lab), Λευκοφρύνης et Λευκοφρύνην codd. edd. cett. — οἱ πάντες Vb manu prima. 2. λαθὼν Vb, λαβόντες Va. 3. ἄγνυσιν M Vt, Vt ad marg. ἄγουσιν. 4. ἔνδιος γένος ἦν μὲν La, ἔνδιος etiam postea. 7. ἔχων Vn Ag (hic o super ω). — μὲν om. M Mo N Lb Pa. — δὲ om. N Pa, ποιήσειεν Mo N Pad Ag Lab, ποιήσοιεν Vb. 8. εἰσόδου codd. edd. ante SW. 9. οὐδέν τι coni. SW, sed οὐδέν τι non coniungitur nisi cum adiectivis et adverbiis, v. locos in comment. ad § 6 collectos, οὐδὲ ἔτι Thierschius, nihil mutandum videtur. 10. ἐλθοῦσι Vb Pd, ἐπελθοῦσιν Va La. — ἀφ' οὗ M Lb. 11. ἔκ του coni. C. Pors., receperunt edd. inde a S, ἐκ τοῦ edd. vett. codd. — ἥρωως La. — Βώτου Va, τούτου Pd. 12. τῷ τείχῳ Va. — τῶν βουτ. Pc. — pro καὶ priore Michaelis καταβᾶσι δὲ scribendum aut post οἴκημα inserendum esse καταβᾶσιν ἐς τὸ κάτω οἴκημα censet. — ante καὶ ὕδ. lacunam indicat Jahn., καὶ uncis incl. S SW D Sch. καὶ ὕδωρ — θαῦμα om. La. 14. Ἀφροδισεῦσιν Pc, Ἀφροδιεῦσιν N La Pd. 15. τὸ e coni. B inserunt ante φρέαρ SW D Michaelis, articulus abesse solet, si ὅδε ad sequentia referendum est ut II, 13,8. 15,5. 16,4. 21,6. IV, 17,11. IX, 12,1, cf. Meisterhans, Gramm. d. Att. Inschr. p. 191, 35, om. τὸ codd. cett. edd. 16. σῆμα Goettling., σχίσμα Wieseler. — μαρτυρία N. — ἐστὶν, p. corr. ἐς τὴν, La. 19. τοι Vb, ἐνδέν τι Lb. mox ἄγ. ἐν τῇ . . rasur. omissis sqq. τὸ δὲ ἄγ. — ἐν τῇ νῦν La. 20. ἔτεσι συνῆλθεν A X K F codd., ἔτεσιν σ. Mo Pd, ἔτεσιν ἢ συνῆλθεν Smin., ἔτ. ἢ συνῆλθον e coni. Loescheri et K receperunt edd. seqq., ἔτεσι πρὶν ἢ συνῆλθον Wieseler. 21. ἐν τῇ

φήμη δὲ ἐς αὐτὸ ἔχει πεσεῖν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ. καὶ τοῦτο μὲν οὐκ ἐπέξειμι, εἴτε
οὕτως εἴτε ἄλλως ἔχει· λύχνον δὲ τῇ θεῷ χρυσοῦν Καλλίμαχος ἐποίησεν.
7 ἐμπλήσαντες δὲ ἐλαίου τὸν λύχνον τὴν αὐτὴν τοῦ μέλλοντος ἔτους ἀναμένουσιν
ἡμέραν· ἔλαιον δὲ ἐκεῖνο τὸν μεταξὺ ἐπαρκεῖ χρόνον τῷ λύχνῳ κατὰ τὰ αὐτὰ
ἐν ἡμέρᾳ καὶ νυκτὶ φαίνοντι. καί οἱ λίνου Καρπασίου θρυαλλὶς ἔνεστιν, ὃ δὴ
πυρὶ λίνων μόνον οὐκ ἔστιν ἁλώσιμον. φοῖνιξ δὲ ὑπὲρ τοῦ λύχνου χαλκοῦς ἀνή-
κων ἐς τὸν ὄροφον ἀνασπᾷ τὴν ἀτμίδα. ὁ δὲ Καλλίμαχος ὁ τὸν λύχνον ποιήσας,
ἀποδέων τῶν πρώτων ἐς αὐτὴν τὴν τέχνην, οὕτω σοφίᾳ πάντων ἐστὶν ἄριστος
ὥστε καὶ λίθους πρῶτος ἐτρύπησε καὶ ὄνομα ἔθετο κατατηξίτεχνον ἢ θεμένων
ἄλλων κατέστησεν ἐφ' αὐτῷ.
1 27,1. Κεῖται δὲ ἐν τῷ ναῷ τῆς Πολιάδος Ἑρμῆς ξύλου, Κέκροπος
εἶναι λεγόμενον ἀνάθημα, ὑπὸ κλάδων μυρσίνης οὐ σύνοπτον. ἀναθήματα δὲ
ὁπόσα ἄξια λόγου, τῶν μὲν ἀρχαίων δίφρος ὀκλαδίας ἐστὶ Δαιδάλου ποίημα,
λάφυρα δὲ ἀπὸ Μήδων Μασιστίου θώραξ, ὃς εἶχεν ἐν Πλαταιαῖς τὴν ἡγεμονίαν
τῆς ἵππου, καὶ ἀκινάκης Μαρδονίου λεγόμενος εἶναι. Μασίστιον μὲν δὴ τελευ-
τήσαντα ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων οἶδα ἱππέων· Μαρδονίου δὲ μαχεσαμένου Λακεδαι-
μονίοις ἐναντία καὶ ὑπὸ ἀνδρὸς Σπαρτιάτου πεσόντος, οὐδ' ἂν ὑπεδέξαντο ἀρχήν,
2 οὐδὲ ἴσως Ἀθηναίοις παρῆκαν φέρεσθαι Λακεδαιμόνιοι τὸν ἀκινάκην. 2. Περὶ
δὲ τῆς ἐλαίας οὐδὲν ἔχουσιν ἄλλο εἰπεῖν ἢ τῇ θεῷ μαρτύριον γενέσθαι τοῦτο
ἐς τὸν ἀγῶνα τὸν ἐπὶ τῇ χώρᾳ. λέγουσι δὲ καὶ τάδε, κατακαυθῆναι μὲν τὴν

νῦν μὲν ἀκρ. Herw., at. v. III, 15,6 ex. — δὲ om. M. 1. αὐτῆ, accentus gravis sup. ῆ, Va. (sic) Va. — ἐπέξιμι La. 2. Καλλίμαχος χρυσοῦν Va, Καλίμαχος N Pa. 3. ἐμπλήσας δὲ N. — μέλλ. ἀναμ. ἔτους ἡμέραν Va. 4. καὶ κατὰ A X K F S R Vab Pa Lb M Mo, καὶ om. C e coni., quae confirmatur Pcd Ag Vn La N. — ταυτὰ Va M, ταῦτα Mo. 5. φαίνοντε La. — Καρυστίου Michaelis e coni. Politi ad Eustathium II, p. 587, v. comment., Καρπισίου Va. — θρυαλὶς Pac N Vab M Mo. 6. λίνων edd. inde a S M Mo Pcd Ag Vn Va N La, λίνον cett. edd. R Vb Pa. — μόνῳ, ον super ῳ, Ag. — φοίνιξ Vb Mo — χαλκοῦς — λύχνον Vb Pa habent in marg. 7. ἀνασπᾷ τ. ἀτμ. om. Va. — οὐ δὲ Vab N Pa. — ὁ τὸν Sylb. coni., ὁ abest ω codd. A X K F, recipiunt cett. edd., C inter uncos. 9. κατατηξιτέχνον Pc Vt, κατὰ τηξιτέχνον Vn, in marg. alia manus addidit κακιζότεχνον, κατὰ τηξίτεχνον Pd Fab, κατὰ τῆξίτεχνον La, κατατεξότεχνον (τα expunct.) Lb, κατηξότεχνον Pb, κακιζότεχνον Vab N R M Mo Pa edd. praeter C, qui scr. Κατάτεχνον, κατιζότεχνον Reisig. 10. καθέστηκεν Mo. — ἐπ' ἑαυτῷ Pd.

12. λεγόμενος B. — εὐσύνοπτον A X K N Vb Pa, in marg. N Pa alia manus scripsit γρ. οὐ σύνοπτον, coniecit hoc K, est in Va Lab Pcd Ag Vn M Mo R cett. edd., „lego εὐσύναπτον“ Palmer. MS., οὐ σύνοπτος? — ἀνθύματα Pc. 13. ἀρχείων Lab Mo, in Lb corr. in αί. — ἐκ λαδίας ἦν δαιδ. Exc. Pal. 15. Μασ. δὲ δὴ Va. 16. οἶδα ἱππέων Vb om. — μαχομένου Pd, μαχησαμένου edd. ante B M (?). 17. ὑπεδέξατο codd., ὑπεδέξαντο edd., ὑποδέξαιντο malit K, Kays. R. p. 424 inserit Ἀείμνηστος ante ἀνδρὸς, scribit οὐδ' αὐτὸς ὑπεδέξατο et παρῆκαν ἂν, H. Bluemnerus J. f. Ph. 1885, p. 486 οὐδὲ ἴσως ὑπεδέξαντο ἀρχὴν οὐδ' ἂν, mihi verbi ὑπεδέξαντο subiectum Ἀθηναῖοι esse videntur, retineo igitur editionum Iectionem. 18. παρῆκε Va, παρῆκεν (supra lin. α) Vb. — Λακεδαιμονίους Va. 20. καὶ τάδε om. N. — κατακαφθῆναι La. — μὴν, ε super η,

ἐλαίαν, ἡνίκα ὁ Μῆδος τὴν πόλιν ἐνέπρησεν Ἀθηναίοις, κατακαυθεῖσαν δὲ αὐθημερὸν ὅσον τε ἐπὶ δύο βλαστῆσαι πήχεις. 3. Τῷ ναῷ δὲ τῆς Ἀθηνᾶς Πανδρόσου ναὸς συνεχής ἐστι· καὶ ἔστι Πάνδροσος ἐς τὴν παρακαταθήκην ἀναίτιος τῶν ἀδελφῶν μόνη. 4. Ἃ δέ μοι θαυμάσαι μάλιστα παρέσχεν, ἔστι 3
μὲν οὐκ ἐς ἅπαντας γνώριμα, γράφω δὲ οἷα συμβαίνει. παρθένοι δύο τοῦ ναοῦ τῆς Πολιάδος οἰκοῦσιν οὐ πόρρω, καλοῦσι δὲ Ἀθηναῖοι σφᾶς ἀρρηφόρους· αὗται χρόνον μέν τινα δίαιταν ἔχουσι παρὰ τῇ θεῷ, παραγενομένης δὲ τῆς ἑορτῆς δρῶσιν ἐν νυκτὶ τοιάδε. ἀναθεῖσαί σφισιν ἐπὶ τὰς κεφαλὰς ἃ ἡ τῆς Ἀθηνᾶς ἱέρεια δίδωσι φέρειν, οὔτε ἡ διδοῦσα ὁποῖόν τι δίδωσιν εἰδυῖα, οὔτε ταῖς φερούσαις ἐπισταμέναις — ἔστι δὲ περίβολος ἐν τῇ πόλει τῆς καλουμένης ἐν Κήποις Ἀφροδίτης οὐ πόρρω, καὶ δι' αὐτοῦ κάθοδος ὑπόγαιος αὐτομάτη· ταύτῃ κατίασιν αἱ παρθένοι. κάτω μὲν δὴ τὰ φερόμενα λείπουσιν, λαβοῦσαι δὲ ἄλλο τι κομίζουσιν ἐγκεκαλυμμένον. καὶ τὰς μὲν ἀφιᾶσιν ἤδη τὸ ἐντεῦθεν, ἑτέρας δὲ ἐς τὴν ἀκρόπολιν παρθένους ἄγουσιν ἀντ' αὐτῶν. 5. Πρὸς δὲ τῷ 4
ναῷ τῆς Ἀθηνᾶς ἔστι μὲν εὐῆρις † πρεσβῦτις, ὅσον τε πήχεος μάλιστα, φαμένη διάκονος εἶναι Λυσιμάχη, ἔστι δὲ ἀγάλματα μεγάλα χαλκοῦ, διεστῶτες ἄνδρες ἐς μάχην· καὶ τὸν μὲν Ἐρεχθέα καλοῦσι, τὸν δὲ Εὔμολπον.* καίτοι λέληθέ γε οὐδὲ Ἀθηναίων ὅσοι τὰ ἀρχαῖα ἴσασιν, Ἰμμάραδον εἶναι παῖδα Εὐμόλπου [τοῦτον] τὸν ἀποθανόντα ὑπὸ Ἐρεχθέως. 6. ἐπὶ δὲ τοῦ βάθρου καὶ ἀνδριάντες 5

Ag. 1. ἐνέπρυσεν Ag. 2. ἐπεὶ La. — πῆχυς Va Mo, πήχυς M. 3. παν bis in La. 5. μὲν ὧν οὐκ M, μὲν οὖν οὐκ Mo, μὲν οὖν καὶ ἐς La. — ἐς ἅπαντας edd. Pa Mo, ἐς ἅπαντα Pcd Ag Va Lab M R, in R supra l. ς. — γνώρισμα Vn Va Lb. 6. ἀρρηφόρους Pbcd Ag Va Vt La Calderin. edd. inde a C, ἀρρηφόνους Lb Vn (ad marg. κανηφόρους Vn, in Lb ρ super ν man. sec.), κανηφόρους Mo edd. vett., καννηφόρους Vb M N R Va Pa (R Pa ad marg. ἀρρηφόρους). 7. παραγινομένης Va. 9. φέρουσα pro διδοῦσα M Mo. 10. ταῖς om. M. — οὔτε τῆς φερούσης ἐπισταμένης Exc. Pal. 11. καὶ * * δι' ἄντρου coni. Jahn. 12. ταύτην La. — λείπουσι Vn. 13. ἄλλό τι ἄλλότι Pd. 14. ἑστίας Vn. — παρθένους post ἑτέρας δὲ collocat Va. 15. εὐήρις Fa Vn Vb Lb N M Mo Pabd, εὐήρης Va Michaelis, εὐρήρις La, εὐήρας Vt, εὐῆρις Pc Amas. „affabre elaborata", edd. praeter B D, qui scribunt Εὐῆρις praeeunte Toupio, probat Sch (Εὔηρις) J. f. Ph. 1880, p. 117, defenditur εὐῆρις tanquam ex epigrammate ortum a Jahnio B. d. S. G. d. W. 1858, p. 112, n. 5., εὐγήρως Benndorfius, Mittheil. d. arch. Inst. I, p. 50, εὐήθης Brunnius, Ber. d. bayr. Akad. 1880, p. 483, ὑπηρέτις U [rlichs] Philol. Anz. 1877, p. 418. — πρεσβύτης N M Mo Vab Pab, πρεσβύτις cett. codd. edd. ante B, πρεσβῦτις B SW D Sch. — πήχεος e coni. Pors. edd. inde a S, πῆχος A X K F, πηχὸς codd., πηχυαῖος C, πῆχυς coni. Sylb., πηχύιος coni. F. — lacunam statuunt post φαμένη Kays., Benndorfius, Michaelis, καὶ τῆς θεοῦ excidisse putat Kays., διὰ τεσσάρων καὶ ἑξήκοντα ἐτῶν τῆς Ἀθηνᾶς (an τῆς θεοῦ? Michaelis) Bennd. et Mich. cl. Plin. XXXIV, 76. 16. Λυσιμάχη C S Sch Jahn. Mich. Mo Pc, Λυσιμάχῃ cett. edd. La. — ἄνδρες om. Pacd Ag Vn M Mo Lab, in Pa margini adscriptum est. 18. οὐδένα coni. Porson., recep. Michaelis. — ὅσοι om. Mo. — Ἰμμάραδον om. N. — τοῦτον uncis includunt SW D Sch, τούτου coni. Wieseler., τοῦ τὸν ἀποθ. Va. 19. ἐπὶ δὲ τοῦ

εἰσίν, * εντος ὅς ἐμαντεύετο Τολμίδῃ, καὶ αὐτὸς Τολμίδης, ὃς Ἀθηναίων ναυσὶν ἡγούμενος ἄλλους τε ἐκάκωσε καὶ Πελοποννησίων τὴν χώραν, ὅσοι νέμονται τὴν παραλίαν, καὶ Λακεδαιμονίων ἐπὶ Γυθίῳ τὰ νεώρια ἐνέπρησε καὶ τῶν περιοίκων Βοιὰς εἷλε καὶ τὴν Κυθηρίων νῆσον, ἐς δὲ τὴν Σικυωνίαν ποιησάμενος ἀπόβασιν, ὥς οἱ δῃοῦντι τὴν γῆν ἐς μάχην κατέστησαν, τρεψάμενος σφᾶς κατεδίωξε πρὸς τὴν πόλιν. ὕστερον δὲ ὡς ἐπανῆλθεν ἐς Ἀθήνας, ἐσήγαγε μὲν ἐς Εὔβοιαν καὶ Νάξον Ἀθηναίων κληρούχους, ἐσέβαλε δὲ ἐς Βοιωτοὺς στρατῷ· πορθήσας δὲ τῆς γῆς τὴν πολλὴν καὶ παραστησάμενος πολιορκίᾳ Χαιρώνειαν, ὡς ἐς τὴν Ἁλιαρτίαν προῆλθεν, αὐτός τε μαχόμενος ἀπέθανε καὶ τὸ πᾶν ἤδη
6 στράτευμα ἡττᾶτο. τὰ μὲν ἐς Τολμίδην τοιαῦτα ἐπυνθανόμην ὄντα. 7. Ἔστι δὲ Ἀθηνᾶς ἀγάλματα ἀρχαῖα. καί σφισιν ἀπετάκη μὲν οὐδέν, μελάντερα δὲ καὶ πληγὴν ἐνεγκεῖν ἐστιν ἀσθενέστερα· ἐπέλαβε γὰρ καὶ ταῦτα ἡ φλόξ, ὅτε ἐσβεβηκότων ἐς τὰς ναῦς Ἀθηναίων βασιλεὺς εἷλεν ἔρημον τῶν ἐν ἡλικίᾳ τὴν πόλιν. ἔστι δὲ συός τε θήρα, περὶ οὗ σαφὲς οὐδὲν οἶδα εἰ τοῦ Καλυδωνίου, καὶ Κύκνος Ἡρακλεῖ μαχόμενος· τοῦτον τὸν Κύκνον φασὶν ἄλλους τε φονεῦσαι καὶ Λύκον Θρᾷκα, προτεθέντων σφίσι μονομαχίας ἄθλων· περὶ δὲ τὸν ποταμὸν τὸν Πηνειὸν ἀπέθανεν ὑφ' Ἡρακλέους.

7 8. Τῶν δὲ ἐν Τροιζῆνι λόγων, οὓς ἐς Θησέα λέγουσιν, ἐστὶν ὡς Ἡρακλῆς ἐς Τροιζῆνα ἐλθὼν παρὰ Πιτθέα κατάθοιτο ἐπὶ τῷ δείπνῳ τοῦ λέοντος τὸ δέρμα, ἐσέλθοιεν δὲ παρ' αὐτὸν ἄλλοι τε Τροιζηνίων παῖδες καὶ Θησεὺς ἕβδομον μάλιστα γεγονὼς ἔτος. τοὺς μὲν δὴ λοιποὺς παῖδας, ὡς τὸ δέρμα εἶδον, φεύγοντάς φασιν οἴχεσθαι, Θησέα δὲ ὑπεξελθόντα οὐκ ἄγαν σὺν φόβῳ παρὰ τῶν διακόνων ἁρπάσαι πέλεκυν, καὶ αὐτίκα ἐπιέναι σπουδῇ, λέοντα εἶναι τὸ δέρμα ἡγούμενον. ὅδε μὲν τῶν λόγων πρῶτος

(αὐτοῦ) βάθρου? post βάθρου lacunam indicat Jahnius. 1. εἰσὶν ἐντὸς, οἷς A X K F Vn Lab M Mo Pacd Vb Ag N (Vb εντὸς), ἐκτὸς Va, in marg. „obscurum ἐκτὸς, alii ἐντὸς. in ἐντὸς“ nomen vatis latere dudum intellectum est, K coni. Ἔνδοιος ὅς, Elsnerus schediasm. crit. p. 58 coll. Thuc. III, 20, Valcken., alii Θεαίνετος, ὅς, SW Αἴνετος ὅς, Beuleus acrop. II p. 297. Τάραντος, Lobeckius ind. lect. Regiom. a. 1816 μάντεως ὅς, O. Mueller. Min. Pol. sacr. p. 32 μάντις ὅς, C edidit ἀνδριάντες εἰσὶν* ἐντὸς,* ὅς, Sieb. εἰσὶν, ἐκτὸς ὅς, B D Sch εἰσὶν, εντος ὅς (Ἔντος D). 3. Γυθείῳ D praef. mai. XIII, cf. III, 21,5 sqq. VIII, 50,8; ubique codd. diphthongum reiciunt. — ἐνέπρησε om. N per lacun. 4. Βοιὰς edd. inde a C, βοίας La, Εὔβοιαν A X K F, εὐβοίας Pacd Ag Mo Vn Lb N R Vab, Εὔβοιας M. 5. ὡς ὀδιοῦντι La. 7. ἐπέβαλε Va. 8. τὴν πόλιν Vb. — Χερώνειαν Ag Va M Mo, Χερωνίαν Va Lab Pd. 12. ἐπέλαυε Ag Vt. — δὲ καὶ edd. ante S Vb N R Pac, γὰρ καὶ edd. cett. M Mo Pd Ag Vn Va Lab. — φόλξ La. 13. ἐσβεβληκότων Vb, ἐσβεβηκότα La. — εἷλε ἐρ. Ag. — τὸν ἐν La. 14. δὲ καὶ συός τε Pd Ag. — σαφῶς οὐκ Va. — εἰς τοῦ καλ. καὶ κύκλος, ν sup. λ, Ag, μυκλὸς Vt, sed κυκνὸς in marg. — καλυδονίου La. 16. λῦκον Lab Pac. — μουνὸμαχίας Ag. 17. τὸν deletum vult Pors., at cf. II, 7,9. IV, 3,10. 35,12. 36,7. — ὑφ ηκλέους La. 19. καταθεῖτο Porson. 20. μάλιστα εὔδομον La, εὔβδομον Vb. 21. παῖδας, ἐν τῷ δέρμα Vb. 22. ἐξελθόντα M Mo, δ' ὑπεξ. Va. — πελέκην La. 23. τῶν λόγων — ὁ δὲ

ἐς αὐτόν ἐστι Τροιζηνίοις· ὁ δὲ ἐπὶ τούτῳ, κρηπῖδας Αἰγέα ὑπὸ πέτρᾳ καὶ
ξίφος θεῖναι γνωρίσματα εἶναι τῷ παιδί, καὶ τὸν μὲν ἐς Ἀθήνας ἀποπλεῖν,
Θησέα δέ, ὡς ἕκτον καὶ δέκατον ἔτος ἐγεγόνει, τὴν πέτραν ἀνώσαντα οἴχεσθαι
τὴν παρακαταθήκην τὴν Αἰγέως φέροντα. τούτου δὲ εἰκὼν ἐν ἀκροπόλει πε-
ποίηται τοῦ λόγου, χαλκοῦ πάντα ὁμοίως πλὴν τῆς πέτρας. 9. Ἀνέθεσαν δὲ 9
καὶ ἄλλο Θησέως ἔργον, καὶ ὁ λόγος οὕτως ἐς αὐτὸ ἔχει. Κρησὶ τήν τε
ἄλλην γῆν καὶ τὴν ἐπὶ ποταμῷ Τεθρίνι ταῦρος ἐλυμαίνετο. πάλαι δὲ ἄρα τὰ
θηρία φοβερώτερα ἦν τοῖς ἀνθρώποις, ὡς ὅ τ' ἐν Νεμέᾳ λέων καὶ ὁ Παρνά-
σιος, καὶ δράκοντες τῆς Ἑλλάδος πολλαχοῦ, καὶ ὗς περί τε Καλυδῶνα καὶ
Ἐρύμανθον καὶ τῆς Κορινθίας ἐν Κρομυῶνι, ὥστε καὶ ἐλέγετο τὰ μὲν ἀνεῖναι
τὴν γῆν, τὰ δὲ ὡς ἱερὰ εἴη θεῶν, τὰ δὲ καὶ ἐς τιμωρίαν ἀνθρώπων ἀφεῖσθαι.
καὶ τοῦτον οἱ Κρῆτες τὸν ταῦρον ἐς τὴν γῆν πέμψαι σφίσι Ποσειδῶνά φασιν,
ὅτι θαλάσσης ἄρχων Μίνως τῆς Ἑλληνικῆς οὐδενὸς Ποσειδῶνα ἦγεν ἄλλου
θεοῦ μᾶλλον ἐν τιμῇ. κομισθῆναι μὲν δὴ τὸν ταῦρον τοῦτόν φασιν ἐς Πελο- 10
πόννησον ἐκ Κρήτης καὶ Ἡρακλεῖ τῶν δώδεκα καλουμένων ἕνα καὶ τοῦτον
γενέσθαι τὸν ἆθλον. ὡς δὲ ἐς τὸ πεδίον ἀφείθη τὸ Ἀργείων, φεύγει διὰ τοῦ
Κορινθίου ἰσθμοῦ, φεύγει δὲ ἐς γῆν τὴν Ἀττικὴν καὶ τῆς Ἀττικῆς ἐς δῆμον
τὸν Μαραθωνίων καὶ ἄλλους τε, ὁπόσοις ἐπέτυχε, καὶ Μίνω παῖδα Ἀνδρόγεων
ἀπέκτεινε. Μίνως δὲ ναυσὶν ἐπ' Ἀθήνας πλεύσας, οὐ γὰρ ἐπείθετο ἀναιτίους
εἶναι σφᾶς τῆς Ἀνδρόγεω τελευτῆς, ἐς τοσοῦτον ἐκάκωσεν, ἐς ὃ συνεχωρήθη
οἱ παρθένους ἐς Κρήτην ἑπτὰ καὶ παῖδας ἴσους ἄγειν τῷ λεγομένῳ Μίνω ταύρῳ

om. M Mo Pa Vn Lb, in Mo Pa margini adscripsit secunda manus. — τὸν λόγον La, idem 1. Τροιζηνίους. — κρηπίδας Va M Mo Pc. 2. γνωρίμα La. 3. δέκα La. — ἀνῴξαντα A X K, coni. Sylb. ἀνώσαντα, est in codd. edd. cett., ἀνώσαντας N. — οἴγεσθαι La. — post οἴχεσθαι in codd. A X K F est καί, eiecit C, sequuntur edd. cett., ἐκεῖσε coni. Wieseler, qui inter ὁμοίως et πλὴν inserere vult οὐ μόνον τὰ λοιπά. 6. οὗτος La. — ἐς αυτὸν Va, ἐπ' αὐτὸ La. 7. καὶ τὴν om. La. — ἐπὶ τῷ ποτ, Va. 8. φοβερῶτα ἦν ἀνθρώποις Va. — ὡς ὅτε Vab. — παρνάσσιος Vb Mo. 9. ὅς τε περί τε Va. 10. Κορινθίας ἐν om. Pa, addit. in marg. man. rec. — Κρομυῶνι scr. cum S, Κρομμυῶνι codd. edd., II, 1,3 autem Κρομυών. — Κρομμιῶνι, υ super ι priore, Ag. — ὥς τε καὶ edd. ante S, ὥτε καὶ La, ὥστε καὶ codd. edd. cett., ὧν τε καὶ coni. C. — ἀνεῖναι coni. S in Auctar., ἀνιέναι codd. edd. 11. ἐς τὴν γῆν edd. inde a S Ag Pc Vn M Mo N Va, ἐς γῆν edd. vett. Vb Pa. 12. πέμπεται La. — Ποσειδῶνος M Mo Lb. 13. ἄλλου θεῶν Va C S. 14. ἐν τιμῇ μᾶλλον Va, sed literis supra positis ordo vulg. restitutus. — τοῦτον τὸν τ. Va M Mo S SW D, τοῦτον φασὶ τὸν τ. N Pa, τὸν ταῦρον τοῦτον cett. edd. codd., μὲν δὲ τὸν ταῦρ. τ. Pd. — φασι om. Mo. 16. τῶν ἄθλων C S La adsentiente Calderino. — φεύγειν διὰ R Vab La Pa, mox φεύγειν δὲ Vb. 18. τὸν Μαρ. edd. inde a C Pc Vn Va La, coniecerat Sylb., τῶν Μαρ. edd. vett. Mo N R Pd Ag Vb Lb Pa. — ὁπόσοις e coni. Sylb. edd. inde a C, ὁπόσους codd. edd. vett. — Μίνως παῖδα N Vb Lb. 19. ἐς Ἀθήνας A X K F Pa Ag Vn Vab M Mo Lab, ἐπ' Ἀθήνας B SW D Sch Pc N R, ἐπ' Ἀθηναίους C S Calderin. 20. ἐς σὸ συνεχ. La. 21. pro ἑπτὰ καὶ in marg. M est ἑπταχαίδεκα. — ἴσως Lb. 19. Μίνω ταύρῳ divisim scripsi cum Micha-

τὸν ἐν Κνωσῷ Λαβύρινθον οἰκῆσαι. τὸν δὲ ἐν τῷ Μαραθῶνι ταῦρον ὕστερον
Θησεὺς ἐς τὴν ἀκρόπολιν ἐλάσαι καὶ θῦσαι λέγεται τῇ θεῷ, καὶ τὸ ἀνάθημά
ἐστι τοῦ δήμου τοῦ Μαραθωνίων.

1 28,1. Κύλωνα δὲ οὐδὲν ἔχω σαφὲς εἰπεῖν ἐφ' ὅτῳ χαλκοῦν ἀνέθεσαν
τυραννίδα ὅμως βουλεύσαντα. τεκμαίρομαι δὲ τῶνδε ἕνεκα, ὅτι εἶδος κάλλιστος
καὶ τὰ ἐς δόξαν ἐγένετο οὐκ ἀφανής, ἀνελόμενος διαύλου νίκην Ὀλυμπικήν·
2 καί οἱ θυγατέρα ὑπῆρξε γῆμαι Θεαγένους, ὃς Μεγάρων ἐτυράννησε. 2. Χωρὶς
δὲ ἢ ὅσα κατέλεξα, δύο μὲν Ἀθηναίοις εἰσὶ δεκάται πολεμήσασιν, ἄγαλμα
Ἀθηνᾶς χαλκοῦν ἀπὸ Μήδων τῶν ἐς Μαραθῶνα ἀποβάντων, τέχνη Φειδίου·
καί οἱ τὴν ἐπὶ τῆς ἀσπίδος μάχην Λαπιθῶν πρὸς Κενταύρους καὶ ὅσα ἄλλα
ἐστὶν ἐπειργασμένα λέγουσι τορεῦσαι Μῦν, τῷ δὲ Μυῒ ταῦτά τε καὶ τὰ λοιπὰ
τῶν ἔργων Παρράσιον καταγράψαι τὸν Εὐήνορος. ταύτης τῆς Ἀθηνᾶς ἡ
τοῦ δόρατος αἰχμὴ καὶ ὁ λόφος τοῦ κράνους ἀπὸ Σουνίου προσπλέουσίν
ἐστιν ἤδη σύνοπτα. καὶ ἅρμα κεῖται χαλκοῦν ἀπὸ Βοιωτῶν δεκάτη καὶ
Χαλκιδέων τῶν ἐν Εὐβοίᾳ. δύο δὲ ἄλλα ἐστὶν ἀναθήματα, Περικλῆς ὁ
Ξανθίππου, καὶ τῶν ἔργων τῶν Φειδίου θέας μάλιστα ἄξιον, Ἀθηνᾶς ἄγαλμα
3 ἀπὸ τῶν ἀναθέντων καλουμένης Λημνίας. 3. Τῇ δὲ ἀκροπόλει, πλὴν ὅσον
Κίμων ᾠκοδόμησεν αὐτῆς ὁ Μιλτιάδου, περιβαλεῖν τὸ λοιπὸν λέγεται τοῦ τείχους
Πελασγοὺς οἰκήσαντάς ποτε ὑπὸ τὴν ἀκρόπολιν· φασὶ γὰρ Ἀγρόλαν καὶ

elis et Herwerd. cf. 22,5. 24,1. III, 18,11. 16. 1. Κνωσῷ Va, Κνωσσῷ edd. codd. rell., κνοσσῶ Mo. — οἰκήσαντι coni. K. — δ' ἐν Va. 2. ἀνάθεμα M N Pa. 3. Δήμου X K F C. — τῶν μαρ. Va.

4. ἀνέθεσαν om. Ag Pd. 5. βουλεύσαντα — ἐγένετο οὐκ om. M Mo Pa, sed in Mo Pa add. in marg. alia manus. — ὅμως om. N. — ἕνεκα D Sch contra codd. — κεῖδος N. „An καὶ εἶδος?“ SW. 7. οἱ om. La. — Θεογένους M. — Μεγαρέων Va. — ἐτυράννησεν B SW R Vb, ἐτυράννησε cett. edd. Lb Ag Vn M Mo Va Pa, ἐτυράννισε N La Pc. 8. δὲ ἢ ὅσα malit B, probat D praef. mai. XXI, rec. Sch, δέ γε ὅσα edd. cett. codd. — πολεiςσασιν La. 9. τέχνῃ Pc M. 10. λαπίθων M Mo Pc. — κένταυρον N. — μάχην om. codd. edd. ante B praeter C, qui μάχην post Κενταύρους inter uncos inseruit; in Pa manus recens, cui C nonnullas debet correcturas, μάχην in margine interiore addidit, signo autem inter ἀσπίδα et Λαπιθῶν supra lineam adscripto indicavit, post ἀσπίδος inserendum μάχην videri; Wieseler τὴν μάχην ante τὴν ἐπὶ inserit; cf. V, 10,8. 20,4. Schubarto, si secum constare voluit, scribendum erat καί οἱ τὰ ἐπὶ κτλ., sed cum edd. inde a B μάχην inseruit. 11. ἀπειργασμένα Va. 12. Πηράσιον coni. Sillig. Catal. Artif. p. 288. — τὸν om. N Pa. 14. μετὰ ἄκραν Ζωστῆρα vel tale quid post ἤδη excidisse putat Wieseler. 15. εὐοίᾳ La. 16. ὃ τῶν ἔργων Zink. 18. Κίμων om. Pd Ag, iidem Μιντιάδου. — αὐτῆς abesse malit Michaelis, mihi Pausanias ἐν αὐτῇ scripsisse videtur, Wieseler. coni. ὁ παῖς. 19. ὑπὸ τὸν Ὑμηττὸν Robertus cl. Herod. VI, 137, Pausaniam errare Wilamowitzius censet Herm. XVIII, 252 adn. 1. — ἀγρολὰν Lab Pac, Ἀργόλαν Goettling. Ges. Abh. I, 70.

῾Υπέρβιον ** πυνθανόμενος δὲ οἵτινες ἦσαν, οὐδὲν ἄλλο ἐδυνάμην μαθεῖν ἢ Σικελοὺς τὸ ἐξ ἀρχῆς ὄντας ἐς ᾿Ακαρνανίαν μετοικῆσαι.

4. Καταβᾶσι δὲ οὐκ ἐς τὴν κάτω πόλιν, ἀλλ' ὅσον ὑπὸ τὰ προπύλαια, 4 πηγή τε ὕδατός ἐστι καὶ πλησίον ᾿Απόλλωνος ἱερὸν ἐν σπηλαίῳ. Κρεούσῃ δὲ θυγατρὶ ᾿Ερεχθέως ᾿Απόλλωνα ἐνταῦθα συγγενέσθαι νομίζουσι. * ὡς πεμφθείη Φιλιππίδης ἐς Λακεδαίμονα ἄγγελος ἀποβεβηκότων Μήδων ἐς τὴν γῆν, ἐπανήκων δὲ Λακεδαιμονίους ὑπερβαλέσθαι φαίη τὴν ἔξοδον· εἶναι γὰρ δὴ νόμον αὐτοῖς μὴ πρότερον μαχουμένους ἐξιέναι πρὶν ἢ πλήρη τὸν κύκλον τῆς σελήνης γενέσθαι. τὸν δὲ Πᾶνα ὁ Φιλιππίδης ἔλεγε περὶ τὸ ὄρος ἐντυχόντα οἱ τὸ Παρθένιον φάναι τε ὡς εὔνους ᾿Αθηναίοις εἴη καὶ ὅτι ἐς Μαραθῶνα ἥξει συμμαχήσων. οὗτος μὲν οὖν ὁ θεὸς ἐπὶ ταύτῃ τῇ ἀγγελίᾳ τετίμηται. 5. [Καθὸ καὶ ὁ 5 Ἄρειος πάγος.] ἔστι δὲ Ἄρειος πάγος καλούμενος, ὅτι πρῶτος Ἄρης ἐνταῦθα ἐκρίθη· καί μοι καὶ ταῦτα δεδήλωκεν ὁ λόγος, ὡς ῾Αλιρρόθιον ἀνέλοι καὶ ἐφ' ὅτῳ κτείνειε. κριθῆναι δὲ καὶ ὕστερον ᾿Ορέστην λέγουσιν ἐπὶ τῷ φόνῳ τῆς μητρός· καὶ βωμός ἐστιν ᾿Αθηνᾶς ᾿Αρείας, ὃν ἀνέθηκεν ἀποφυγὼν τὴν δίκην. τοὺς δὲ ἀργοὺς λίθους, ἐφ' ὧν ἑστᾶσιν ὅσοι δίκας ὑπέχουσι καὶ οἱ διώκοντες, τὸν μὲν Ὕβρεως, τὸν δὲ ᾿Αναιδείας αὐτῶν ὀνομάζουσι.

6. Πλησίον δὲ ἱερὸν θεῶν ἐστιν ἃς καλοῦσιν ᾿Αθηναῖοι Σεμνάς, ῾Ησίοδος 6

1. Volente Loeschero lacunam indicavit post ῾Υπέρβιον Smai., secuti sunt SW D Sch, Jahn. Michael. τοὺς οἰκοδομήσαντας εἶναι excidisse putat Kays. Z. f. A. 1848, 502. — πυνθανόμενοι N. 2. ἐς e coni. K receperunt edd. inde a C praeter S. — ᾿Ακαρνίαν Va M, ᾿Αχαρνὰς coni. SW, ᾿Αρκαδίαν E. Curtius Mus. Rh. N. S. VIII, 137. 3. (ἐς) ὅσον? 4. post σπηλαίῳ vulgo legebatur καὶ Πανός, quae verba cum a libris aliena sint, Musuri interpolationi debentur, recte igitur in C Sch Jahn. Michael. omissa sunt. Mox περὶ δὲ τοῦ Πανός φασιν ante ὡς πεμφθείη altera Musuri est interpolatio, quam receperunt edd. ante Sch praeter C, qui edidit quae in Pa ad marginem manu sec. scripta sunt ἐνταῦθα καὶ τοῦ Πανὸς ἱερόν. Pergit Φασὶν ὡς π., (marg. Pa φασὶν δὲ). Sch lacunam indicavit. — κλεούσῃ M Pa, in hoc ρ sup. λ. 5. ἐχθέως La. — πεμφείη Va La. 6. Φιλιππίδης etiam VIII, 54,6, D Φειδιππίδης quae est nominis forma apud Her. VI, 105 (in cod. Vaticano Φιλιππίδης), Φιλιππίδης etiam Plut. de Herod. mal. 26, Luc. laps. 3, Schol. Aesch. or. II, 130, Suid. s. ῾Ιππίας, Poll. III, 148. 7. ὑπερβάλλεσθαι Vb S, ὑπερβαλλέσθαι M Mo Pd. — δὴ om. M Mo N Pa Vn Va. — ἐξιέναι μαχουμένους Va. 8. τὸν θ τῆς, ον sup. θ, Pa. 10. φᾶναί τε A X K Pa Mo. — ᾿Αθηναίοις om. Va. — εἶναι, in marg. εἴη, Vb. — ἥξοι edd. ante S, ἥξει codd. edd. cett. 11. ὁ θεὸς om. N. — τετίμηται. καθὸ καὶ ὁ Ἄρειος πάγος. A X K F Smin. D Sch, τετίμηται, καθὸ κτλ. B SW, τετίμηται. Κάτω δὲ κτλ. C S, καθὸ καὶ ὁ Ἄρειος πάγος om. Lab Pb Vn (addidit alia manus in marg. Vn) et sunt inepta haec verba. 13. ἀλλιρόθιον Ag Pd. ῾Αλλιῤῥόθιον Vb M Pc, ᾿Αλλιῤῥόθιον Va Pa. 14. κτείνει N, κτείνειεν Va M Mo. — κριθῆναι — βωμός om. La. 16. ἀργυροῦς (ἀργυροὺς Vab) A X K F codd., ἀργοὺς Goldhag. edd. cett. 17. αὐτοῖς A X K F. — ad ἀναιδείας Va marg.: Adria. Junius lib. I, cap. 3 animadv. ἀναιτίας commendat; etiam in marg. Vb ἀναιτίας commendatur, probat Sylb. — ὀνομάζουσιν Mo N Ag, ὀνομάζουσι edd. codd. rell.

δὲ Ἐρινῦς ἐν Θεογονίᾳ. πρῶτος δέ σφισιν Αἰσχύλος δράκοντας ἐποίησεν ὁμοῦ ταῖς ἐν τῇ κεφαλῇ θριξὶν εἶναι· τοῖς δὲ ἀγάλμασιν οὔτε τούτοις ἔπεστιν οὐδὲν φοβερόν, οὔτε ὅσα ἄλλα κεῖται θεῶν τῶν ὑπογαίων. κεῖται δὲ καὶ Πλούτων καὶ Ἑρμῆς καὶ Γῆς ἄγαλμα. ἐνταῦθα θύουσι μὲν ὅσοις ἐν Ἀρείῳ πάγῳ τὴν αἰτίαν ἐξεγένετο ἀπολύσασθαι, θύουσι δὲ καὶ ἄλλως ξένοι τε ὁμοίως καὶ ἀστοί.

7 7. ἔστι δὲ καὶ ἐντὸς τοῦ περιβόλου μνῆμα Οἰδίποδος. πολυπραγμονῶν δὲ εὕρισκον τὰ ὀστᾶ ἐκ Θηβῶν κομισθέντα· τὰ γὰρ ἐς τὸν θάνατον Σοφοκλεῖ πεποιημένα τὸν Οἰδίποδος Ὅμηρος οὐκ εἴα μοι δόξαι πιστά, ὅς ἔφη Μηκιστέα τελευτήσαντος Οἰδίποδος ἐπιτάφιον ἐλθόντα ἐς Θήβας ἀγωνίσασθαι.

8 8. Ἔστι δὲ Ἀθηναίοις καὶ ἄλλα δικαστήρια οὐκ ἐς τοσοῦτο δόξης ἥκοντα. τὸ μὲν οὖν καλούμενον Παράβυστον καὶ τὸ Τρίγωνον, τὸ μὲν ἐν ἀφανεῖ τῆς πόλεως ὂν καὶ ἐπ' ἐλαχίστοις συνιόντων ἐς αὐτό, τὸ δὲ ἀπὸ τοῦ σχήματος ἔχει τὸ ὄνομα· Βατραχιοῦν δὲ καὶ Φοινικιοῦν ἀπὸ χρωμάτων καὶ ἐς τόδε διαμεμένηκεν ὀνομάζεσθαι. τὸ δὲ μέγιστον καὶ ἐς ὃ πλεῖστοι συνίασιν, Ἡλιαίαν καλοῦσιν. 9. ὁπόσα δὲ ἐπὶ τοῖς φονεῦσιν, ἔστιν ἄλλα καὶ ἐπὶ Παλλαδίῳ καλοῦσιν, ᾗ τοῖς ἀποκτείνασιν ἀκουσίως κρίσις καθέστηκε. καὶ ὅτι μὲν Δημοφῶν πρῶτος

1. Ἐρινῦς edd. inde a B Pc Vn N R Lab, ἐριννὺς Vb, Ἐριννῦς edd. ante B Ag Pad Va Mo. — θεογενείᾳ Ag Vb Lab. 3. *ἀνάκειται* edd. ante B, R Pa per corr., N Vb, κεῖται cett. edd. Pcd Ag Vn Lab Vt Va M Mo. — *καὶ* ante Πλ. om. La. 4. μὲν ὅσοι Ag Pa. — μὲν ὅσοις — ξένοι om. Pd. 5. ἐξειγένετο La. — δὲ *καὶ* edd. inde a C, τε *καὶ* edd. ante C Smin. codd. 6. *καὶ* ante ἐντὸς om. edd. ante S, recte, ut videtur, Vb Pcd La Fa, est in cett. edd. codd., in R Pa expunct. — οὐχ εὕρισκον coni. S. 7. *τὰ γάρ* μοι ἐς Va, μοι correctura sequentis με e margine huc illata est. 8. με Va M Mo S. — ὥς ἔφη La. 9. ἐς βήθας Va, ἐς θήκας Pc. 10. τοσοῦτον edd. inde a B Pc Ag Va Vn N R, τοσοῦτο cett. edd. La Mo Pad. 11. τὸ μὲν οὖν edd. inde a S Vt Vn Pcd Ag N R La, voluit Sylb., τὸν μὲν οὖν A M Mo Vab Lb Pa, τῶν μὲν οὖν X K F Smin. e Xylandri emendatione, F coni. τῶν μὲν οὖν *καλουμένων*, recepit C. — τὸ ante Τρίγωνον ins. Wachsmuth. II, 366,1. τῆς om. edd. ante Smai. Vb Pa N (qui habet πόλεων) M Mo Lb. 12. ὃν Pc La. 13. τὸ *ὄνομα* coni. Wachsm. l. l., *τὰ ὀνόματα* codd. edd. — *ἀπὸ χρωμάτων*· τὸ δὲ (*τόδε γὰρ* ἐς τόδε Lb) *καὶ* ἐς τόδε διαμ. ὀν. A X K F (F post ὀνομάζεσθαι comma ponit) codd., διαμεμένηκε τὸ *ὄνομα* (fin. lin.) ζεσθαι Va, *ἀπὸ* χρωμάτων *καὶ* ἐς τόδε edd. cett. 15. ὁπόσα — καλοῦσι om. Va, virgulam posui post φονεῦσιν, edd. post ἐστιν, scripsi deinde ἔστιν *ἄλλα* [poteram ἔστιν *ἄλλα* τε], ἐστιν sine *καὶ* edd. codd., ᾗ ego, *καὶ* codd. edd., cf. ex. gr. 12,4. 42,3. II, 1,6. 16,2. 27,7. 30,10, ubi in enuntiatis relativis copula omissa est, cf. deinde I, 38,1 ἔνθα *βασίλεια* καλεῖται. III, 14,6. IV, 1,6. VII, 25,11; in Pausaniae libris saepissime *καὶ* pro ᾗ aut ᾗ pro *καὶ* legitur. K. coni. ἐστι, *ἄλλα* τε *καὶ* ὃ, probant F., Goldh., — ἐστιν, πρῶτον μὲν τὸ ἐ. Π. κ., οὗ τοῖς κτλ. K. Fr. Hermann. Philol. III, 518; — ἐστιν *καὶ* *ἄλλα*, ἐπὶ Π. *καλουμένῳ* Schmitt Philol. XI, 469; φονεῦσιν, ἔστιν *ἄλλα*· *καὶ* ἐπὶ Π. καλουμένῳ Sch praef., — ἐστιν *ἄλλα*· (τούτων) ἐπὶ Π. καλοῦσιν, οὗ (*ἔνθα*, *ἵνα*) τοῖς κτλ. Kays. R. 419. 16. *καὶ* ὃ τοῖς coni. F. — *ἀκουσίως* coni. Goldh. F, receperunt edd. inde a S, ὧς codd. edd. ante S. — καθέστηκεν Vt Ag N Vn.

ἐνταῦθα ὑπέσχε δίκας, ἀμφισβητοῦσιν οὐδένες· ἐφ' ὅτῳ δέ, διάφορα ἐς τοῦτο
εἴρηται. Διομήδην φασὶν ἁλούσης Ἰλίου ταῖς ναυσὶν ὀπίσω κομίζεσθαι, καὶ 9
ἤδη τε νύκτα ἐπέχειν, ὡς κατὰ Φάληρον πλέοντες γίνονται, καὶ τοὺς Ἀργείους
ὡς ἐς πολεμίαν ἀποβῆναι τὴν γῆν, ἄλλην που δόξαντας ἐν τῇ νυκτὶ καὶ οὐ
τὴν Ἀττικὴν εἶναι. ἐνταῦθα Δημοφῶντα λέγουσιν ἐκβοηθήσαντα, οὐκ ἐπιστάμενον οὐδὲ τοῦτον τοὺς ἀπὸ τῶν νεῶν ὡς εἰσὶν Ἀργεῖοι, καὶ ἄνδρας αὐτῶν ἀποκτεῖναι καὶ τὸ Παλλάδιον ἁρπάσαντα οἴχεσθαι, Ἀθηναῖόν τε ἄνδρα οὐ προϊδόμενον ὑπὸ τοῦ ἵππου τοῦ Δημοφῶντος ἀνατραπῆναι καὶ συμπατηθέντα ἀποθανεῖν. ἐπὶ τούτῳ Δημοφῶντα ὑποσχεῖν δίκας, οἱ μὲν τοῦ συμπατηθέντος τοῖς
προσήκουσιν, οἱ δὲ Ἀργείων φασὶ τῷ κοινῷ. 10. Ἐπὶ Δελφινίῳ δὲ κρίσις καθέ- 10
στηκεν ἐργάσασθαι φόνον σὺν τῷ δικαίῳ φαμένοις, ὁποῖόν τι καὶ Θησεὺς παρεχόμενος ἀπέφυγεν, ὅτε Πάλλαντα ἐπαναστάντα καὶ τοὺς παῖδας ἔκτεινε. πρότερον δὲ πρὶν ἢ Θησεὺς ἀφείθη, καθειστήκει πᾶσι φεύγειν κτείναντα ἢ κατὰ ταὐτὰ θνήσκειν μένοντα. 11. Τὸ δὲ ἐπὶ Πρυτανείῳ καλούμενον, ἔνθα τῷ σιδήρῳ καὶ πᾶσιν ὁμοίως τοῖς ἀψύχοις δικάζουσιν, ἐπὶ τῷδε ἄρξασθαι νομίζω. Ἀθηναίων βασιλεύοντος Ἐρεχθέως, τότε πρῶτον βοῦν ἔκτεινεν ὁ βουφόνος ἐπὶ τοῦ βωμοῦ τοῦ Πολιέως Διός· καὶ ὁ μὲν ἀπολιπὼν ταύτῃ τὸν πέλεκυν ἀπῆλθεν ἐκ τῆς χώρας φεύγων, ὁ δὲ πέλεκυς παραυτίκα ἀφείθη (ἐς θάλασσαν) κριθεὶς
καὶ ἐς τόδε ἀνὰ πᾶν ἔτος κρίνεται. λέγεται μὲν δὴ καὶ ἄλλα τῶν ἀψύχων 11
αὐτόματα ἐπιθεῖναι σὺν τῷ δικαίῳ τιμωρίαν ἀνθρώποις· ἔργον δὲ κάλλιστον καὶ δόξῃ φανερώτατον ὁ Καμβύσου παρέσχετο ἀκινάκης. 12. Ἔστι δὲ τοῦ Πειραιῶς πρὸς θαλάσσῃ Φρεαττύς· ἐνταῦθα οἱ πεφευγότες, ἣν ἀπελθόντας ἕτερον ἐπιλάβῃ σφᾶς ἔγκλημα, πρὸς ἀκροωμένους ἐκ τῆς γῆς ἀπὸ νεὼς ἀπολογοῦνται. Τεῦκρον πρῶτον λόγος ἔχει Τελαμῶνι οὕτως ἀπολογήσασθαι μηδὲν ἐς τὸν Αἴαντος

1. ἐνταῦθα om. Pd. — οὐδένες N per lacunam om., οὐδὲν coni. C, οὐδὲν ἐς ἐφ' ὅτῳ Ag Pd, οὐδὲν ἐσεφότῳ Vt. — διαφορὰ Pd. 2. Διομήδη A X K F, sequitur in edd. ante B γάρ, quod om. codd. edd. rell. — ἡλίου La. 3. Φαληρὸν edd. ante S, codd. — γίνονται Va S W D Sch, γίγνονται rell. — τοῖς ἀγρείοις ὡς πολεμίοις M Mo (hic ἀργείοις). 4. ἄλλην σποδάξαντας La. 7. ἀθηναίων τε ἄνδρα La. 9. τῆς M Mo. 10. φασὶν Vb Ag. 11. φόνῳ Vt Pcd Ag. — παρερχόμενος Pcd N R Vn Vab Lab Mo, in Pa ρ expunctum. 12. πάλαντα Ag, πάλληντα Pc, πάνλλατα La. 13. πρὶν om. M Va, addit. in marg. Pa. — ἀφείθη Pa in marg. — καθεστήκει edd. ante B, Pa N Vb, καθειστήκει cett. edd. Pcd Ag R Vn Va M Mo Lab. 14. ταῦτα Pcd Ag Vn N R (hic manu prima) M Mo Lab. — ἐπὶ coni. S, ἐν codd. edd. — πρυτανίω Pd. 15. δικάζεσθαι M Mo. — ἐπὶ δὲ τῷδε La. 17. πολιεός Ag, πολύως Vt. — πέλεκην et 18. πέλεκης La. — (ἐς θάλασσαν) inserui, cl. Porphyr. de abstin. II, 30. Aelian. V. H. VIII, 3. 19. ἀμψύχων (per corr. ἀψ. in Lb) Lab. 21. φανερότατον Ag. — πυραιως La, πειρεῶς Va. 22. ἐνταῦτα id. — πεφευγόντες Vn Pd, πεφεύγοντες La Vt. — ἐπελθ. Lb, ἀπελφθόντας Vt. — ἕτερον om. Va. 23. ἀπολοῦνται Lb. — καὶ ante Τεῦκρον

θάνατον εἰργάσθαι. τάδε μὲν οὖν εἰρήσθω μοι τῶνδε ἕνεκα, ὁπόσοις μέτεστι
σπουδῆς γνῶναι τὰ ἐς τὰ δικαστήρια.
1 29,1. Τοῦ δὲ Ἀρείου πάγου πλησίον δείκνυται ναῦς ποιηθεῖσα ἐς τὴν τῶν
Παναθηναίων πομπήν. καὶ ταύτην μὲν ἤδη πού τις ὑπερεβάλετο· τὸ δὲ ἐν
Δήλῳ πλοῖον οὐδένα πω νικήσαντα οἶδα, καθῆκον ἐς ἐννέα ἐρέτας ἀπὸ τῶν
καταστρωμάτων.
2 2. Ἀθηναίοις δὲ καὶ ἔξω τῆς πόλεως ἐν τοῖς δήμοις καὶ κατὰ τὰς
ὁδοὺς θεῶν ἐστιν ἱερὰ καὶ ἡρώων καὶ ἀνδρῶν τάφοι. ἐγγυτάτω δὲ Ἀκαδημία,
χωρίον ποτὲ ἀνδρὸς ἰδιώτου, γυμνάσιον δὲ ἐπ' ἐμοῦ. κατιοῦσι δ' ἐς αὐτὴν
περίβολός ἐστιν Ἀρτέμιδος καὶ ξόανα Ἀρίστης καὶ Καλλίστης· ὡς μὲν ἐγὼ
δοκῶ καὶ ὁμολογεῖ τὰ ἔπη τὰ Πάμφω τῆς Ἀρτέμιδός εἰσιν ἐπικλήσεις αὗται,
λεγόμενον δὲ καὶ ἄλλον ἐς αὐτὰς λόγον εἰδὼς ὑπερβήσομαι. καὶ ναὸς οὐ μέγας
ἐστίν, ἐς ὃν τοῦ Διονύσου τοῦ Ἐλευθερέως τὸ ἄγαλμα ἀνὰ πᾶν ἔτος κομίζουσιν
3 ἐν τεταγμέναις ἡμέραις. 3. ἱερὰ μέν σφισι ταύτῃ τοσαῦτά ἐστι, τάφοι δὲ
Θρασυβούλου μὲν πρῶτον τοῦ Λύκου, ἀνδρὸς τῶν τε ὕστερον καὶ ὅσοι πρὸ
αὐτοῦ γεγόνασιν Ἀθηναίοις λόγιμοι τὰ πάντα ἀρίστου. παρέντι δέ μοι τὰ πλείω
τοσάδε ἐς πίστιν ἀρκέσει τοῦ λόγου. τυραννίδα γὰρ ἔπαυσε τῶν τριάκοντα καλουμένων σὺν ἀνδράσιν ἑξήκοντα τὸ κατ' ἀρχὰς ὁρμηθεὶς ἐκ Θηβῶν καὶ Ἀθηναίους
στασιάζοντας διαλλαγῆναι καὶ συνθεμένους ἔπεισε μεῖναι. πρῶτος μέν ἐστιν
4 οὗτος τάφος, ἐπὶ δὲ αὐτῷ Περικλέους τε καὶ Χαβρίου καὶ Φορμίωνος. 4. ἔστι
δὲ καὶ πᾶσι μνήματα Ἀθηναίοις, ὁπόσοις ἀποθανεῖν συνέπεσεν ἔν τε ναυμαχίαις

coni. Cor. 1. εἰργάσθαι edd. inde a C Pcd Ag R Vn, coni. Sylb., εἰργάσασθαι cett. edd. M Mo N Va, ἐργάσασθαι Vb Pa. — οὖν et γνῶναι om. La, γνῶναι post σπουδῆς posui, post ἕνεκα codd. edd., ὁπόσης edd. ante S, Vab N R M Mo Pa, in hoc οις sup. ης, coni. Camerar. et K, ὁπόσαις, αι expunct. et η sup. vers., Lb., ὁπόσοις cett. edd. Pcd Ag Vn Vt La. 2. εἰς τὰ δ. edd. ante D praeter S, qui τὰ εἰς τὰ δ., K. coni. τὰ εἰς δ., τὰ ἐς τὰ δ. D Sch.

3. εἰς edd. ante S Pac. — τῶν om. La. 4. ὑπερεβάλετο B e coni. Ag Pa N Vn Lab SW D Sch, ὑπερεβάλλετο edd. ante B Pc M Mo Vab R, in hoc alterum λ expunct. 5. οὐδὲν ἀπωνικησ. N Mo Pd, οὐδὲν ἀπονικήσ. Ag Lb (corr. in Lb), οὐδεναπονικ. Vt. — ἀρέτας Vt, ἀρετάς Ag. 7. τῆς ego inserui. — Δήμοις X K F, δήλοις M Mo Lb Vn Vt (in hoc δήμοις ad marg., in Lb sup. vers. α sec. man. μ). 9. δ' ἐπ' Va, deinde δὲ ἐς id. 11. τὰ ἔπη τῆς Exc. Pal. Va, τὰ ἔπι La. — Πάμφω Hecker Philol. V, p. 429, cf. VIII, 35,8, Σαπφοῦς codd. edd., vel propter τὰ ἔπη reiciendum est, quod de carminibus Sapphus Paus. non dixerit; eadem confusio IX, 29,8. — αὗται sup. vers. in La. 13. ἐλευθέρους, ω sup. ου, id. 14. ταύτῃ Va om. — τιταῦτά ἐστι Pd, τοσ sup. τιτ. — ἐστιν Ag SW D, ἐστι edd. codd. rell. 16. λόγιμοι C e coni. Cor., Pcd Ag Vt Vn R La cett. edd. post C, γόνιμοι A X K F M Mo N Vab Pa, δόκιμοι Pors. coni., γνώριμοι Frohberger, Philol. XVII, 448, adn. 55. 17. τοσαῦτα ἐς S SW D cum Va M Pa Fa, τοσάδε ἐς cett. codd. (τόσα δὲ Pc, τὸ σάδε Vn) edd., πίστιν ἀρέσει La, ἀρεσκει Vn, κέσει super εσκει. 18. Ἀθηναίοις Va. 19. pro μεῖναι Herw. coni. μὴ μνησικακῆσαι. 20. αὐτῷ coni. Pors., edd. inde a C, αὐτοῦ codd. edd. rell. — χαυρίου La. — φορβίωνος Lb. 21. μνήματα Sch e

καὶ ἐν μάχαις πεζαῖς, πλὴν ὅσοι Μαραθῶνι αὐτῶν ἠγωνίσαντο· τούτοις γὰρ κατὰ χώραν εἰσὶν οἱ τάφοι δι' ἀνδραγαθίαν· οἱ δὲ ἄλλοι κατὰ τὴν ὁδὸν κεῖνται τὴν ἐς Ἀκαδημίαν καὶ σφῶν ἑστᾶσιν ἐπὶ τοῖς τάφοις στῆλαι τὰ ὀνόματα καὶ τὸν δῆμον ἑκάστου λέγουσαι. πρῶτοι δὲ ἐτάφησαν οὓς ἐν Θρᾴκῃ ποτὲ ἐπικρατοῦντας μέχρι Δραβησκοῦ τῆς χώρας Ἠδωνοὶ φονεύουσιν ἀνέλπιστοι ἐπιθέμενοι· λέγεται δὲ καὶ ὡς κεραυνοὶ πέσοιεν ἐς αὐτούς. στρατηγοὶ δὲ ἄλλοι τε ἦσαν 5
καὶ Λέαργος, ᾧ μάλιστα ἐπετέτραπτο ἡ δύναμις, καὶ Δεκελεὺς Σωφάνης, ὃς τὸν Ἀργεῖόν ποτε πένταθλον Νεμείων ἀνῃρημένον νίκην ἀπέκτεινεν Εὐρυβάτην, βοηθοῦντα Αἰγινήταις. στρατὸν δὲ ἔξω τῆς Ἑλλάδος Ἀθηναῖοι τρίτον τοῦτον ἔστειλαν. Πριάμῳ μὲν γὰρ καὶ Τρωσὶ πάντες Ἕλληνες ἀπὸ κοινοῦ λόγου κατέστησαν ἐς πόλεμον· Ἀθηναῖοι δὲ ἰδίᾳ μετ' Ἰολάου τε ἐς Σαρδὼ καὶ δεύτερον ἐς τὴν νῦν Ἰωνίαν ἐστράτευσαν καὶ τρίτον δὴ τότε ἐς τὴν Θρᾴκην.
5. Ἔστι δὲ ἔμπροσθεν τοῦ μνήματος στήλη μαχομένους ἔχουσα ἱππεῖς· Μελά- 6
νωπός σφισίν ἐστι καὶ Μακάρτατος ὀνόματα, οὓς κατέλαβεν ἀποθανεῖν ἐναντία Λακεδαιμονίων καὶ Βοιωτῶν τεταγμένους, ἔνθα τῆς Ἐλεωνίας εἰσὶ χώρας πρὸς Ταναγραίους ὅροι. καὶ Θεσσαλῶν τάφος ἐστὶν ἱππέων κατὰ παλαιὰν φιλίαν ἐλθόντων, ὅτε σὺν Ἀρχιδάμῳ Πελοποννήσιοι πρῶτον ἐσέβαλον ἐς τὴν Ἀττικὴν στρατιᾷ· καὶ πλησίον τοξόταις Κρησίν. αὖθις δέ ἐστιν Ἀθηναίων μνήματα, Κλεισθένους, ᾧ τὰ ἐς τὰς φυλὰς αἳ νῦν καθεστᾶσιν εὑρέθη, καὶ ἱππεῦσιν ἀποθανοῦσιν, ἡνίκα συνεπελάβοντο οἱ Θεσσαλοὶ τοῦ κινδύνου. ἐνταῦθα καὶ Κλεωναῖοι 7
κεῖνται, μετὰ Ἀργείων ἐς τὴν Ἀττικὴν ἐλθόντες· ἐφ' ὅτῳ δέ, γράψω τοῦ λόγου μοι κατελθόντος ἐς τοὺς Ἀργείους. καὶ Ἀθηναίων δ' ἔστι τάφος οἳ πρὶν ἢ στρατεῦσαι τὸν Μῆδον ἐπολέμησαν πρὸς Αἰγινήτας. 6. ἦν δὲ ἄρα καὶ δήμου δίκαιον βούλευμα, εἰ δὴ καὶ Ἀθηναῖοι μετέδοσαν δούλοις δημοσίᾳ ταφῆναι

coni. C. F. Herm. Philol. III, p. 518, μνῆμα codd. edd. cett., E. Curtius, Ges. Abh. I, 84 defendit numerum singularem. 1. καὶ ἐν μάχαις om. Vt Ag. 3. τὴν στενὴν τὴν (τῆς Va) ἐς Ἀκ. Va M Mo. — ἐς om. La. 5. Δραβήσκου coni. Palmerii Exerc. p. 367 recepta ab edd. inde a F, βραβίσκου codd. A X K, Δραβησκοῦ ex Herodiani praecepto, v. Stahl. Quaest. Gramm. p. 34. 6. ἐς αὐτοὺς scripsi cum Pcd Ag La, ἐπ' αὐτοὺς cett. edd. codd. 7. Δεκελεεὺς coni. Pors. — Σωφάνης coni. Sylb., recep. edd. inde a C, Σωφονὴς codd. edd. cett., καὶ δε κελεύσω φονὴς Mo. 8. ἐμίων, ν sup. vers., La. — ἀνῃρημένων Vt Ag (in Ag ο super ω), ἀνηρημένον, ν expunct. et σ supra ν, Pa. — εὐρυκάτην La. 10. τρωσὶν Ag Vt Mo. — λόγου K eiciendum videtur, cf. III, 10,3. V, 22,4. 12. δεύτερα coni. S, recep. sequentes, δεύτερον edd. ante B N Pa, δευτέραν M Mo R Vab Vn Ag Pcd Lab. 14. μακρότατος Ag Vt. 15. μακεδονίων Vb R Lb Mo, μακεδόνων N Pa, in marg. R N Pa λακεδαιμονίων. — Ἐλευσινίας codd. edd. ante B, qui e coni. Boeckhii scr. Ἐλεωνίας. 18. τοξότες La. — in N scriptum fuit ἀναθήματα, quo expuncto μνήματα substitutum est. 19. κλεισθένου Ag. — ἃ νῦν Va. 20. συναπελάβοντο (ον e corr.) id. — θετταλοὶ Vb. — κλαιωναῖοι Vn N R Vb Lab Pac usque ad Κλεων. 21. ἐλθόντες Pa in marg. — μετ' ἀργ. Va. 22. τοὺς et καὶ om. Va. — δ' om. La, δέ ἐστι Vab. 24. „aptior videtur hic verborum ordo: εἰ δὴ καὶ δού-

καὶ τὰ ὀνόματα ἐγγραφῆναι στήλῃ· δηλοῖ δὲ ἀγαθοὺς σφᾶς ἐν τῷ πολέμῳ γενέσθαι περὶ τοὺς δεσπότας. ἔστι δὲ καὶ ἀνδρῶν μνήματα ἄλλων, διάφορα δέ σφισι τὰ χωρία τῶν ἀγώνων· 7. καὶ γὰρ τῶν ἐπ' Ὄλυνθον ἐλθόντων οἱ δοκιμώτατοι, καὶ Μελήσανδρος ἐς τὴν ἄνω Καρίαν ναυσὶν ἀναπλεύσας διὰ τοῦ

8 Μαιάνδρου (ἐτάφησαν.) ἐτάφησαν δὲ καὶ οἱ τελευτήσαντες πολεμοῦντος Κασσάνδρου καὶ οἱ συμμαχήσαντές ποτε Ἀργείων· πραχθῆναι δὲ οὕτω σφίσι τὴν πρὸς Ἀργείους λέγουσι συμμαχίαν. Λακεδαιμονίοις τὴν πόλιν τοῦ θεοῦ σείσαντος οἱ Εἵλωτες ἐς Ἰθώμην ἀπέστησαν· ἀφεστηκότων δὲ οἱ Λακεδαιμόνιοι βοηθοὺς καὶ ἄλλους καὶ παρὰ Ἀθηναίων μετεπέμποντο· οἱ δέ σφισιν ἐπιλέκτους ἄνδρας ἀποστέλλουσι καὶ στρατηγὸν Κίμωνα τὸν Μιλτιάδου. τούτους ἀποπέμπουσιν οἱ

9 Λακεδαιμόνιοι πρὸς ὑποψίαν. Ἀθηναίοις δὲ οὐκ ἀνεκτὰ ἐφαίνετο περιυβρίσθαι, καὶ ὡς ἐκομίζοντο ὀπίσω, συμμαχίαν ἐποιήσαντο Ἀργείοις Λακεδαιμονίων ἐχθροῖς τὸν ἅπαντα οὖσι χρόνον. ὕστερον δὲ μελλούσης Ἀθηναίων ἐν Τανάγρᾳ γίνεσθαι πρὸς Βοιωτοὺς καὶ Λακεδαιμονίους μάχης ἀφίκοντο Ἀθηναίοις Ἀργεῖοι βοηθοῦντες· καὶ παραυτίκα μὲν ἔχοντας πλέον τοὺς Ἀργείους νὺξ ἐπελθοῦσα ἀφείλετο τὸ σαφὲς τῆς νίκης, ἐς δὲ τὴν ὑστεραίαν ὑπῆρξε κρατῆσαι Λακεδαιμονίοις, Θεσσα-

10 λῶν προδόντων Ἀθηναίους. Καταλέξαι δέ μοι καὶ τούσδε ἐπῆλθεν, Ἀπολλόδωρον ξένων ἡγεμόνα, ὃς Ἀθηναῖος μὲν ἦν, ἐκπεμφθεὶς δὲ ὑπὸ Ἀρσίτου σατράπου τῆς ἐφ' Ἑλλησπόντῳ Φρυγίας διεφύλαξε Περινθίοις τὴν πόλιν, ἐσβεβληκότος ἐς τὴν Περινθίαν Φιλίππου στρατῷ. οὗτός τε οὖν ἐνταῦθα τέθαπται, καὶ Εὔβουλος ὁ Σπινθάρου, καὶ ἄνδρες οἷς ἀγαθοῖς οὖσιν οὐκ ἐπηκολούθησε τύχη χρηστή, τοῖς μὲν ἐπιθεμένοις τυραννοῦντι Λαχάρει, οἱ δὲ τοῦ Πειραιῶς κατά-

λοις μετέδοσαν Ἀθηναῖοι." SW et sic scripsit Lugebil J. f. Ph. Suppl. V, 655, at alibi quoque καὶ loco minus apto collocatur, ex. gr. VII, 5,1 καὶ ante Σμυρναίοις, 14,6 ante Πυθέας, X, 11,6 inter Ἀθηναῖοι et στοὰν ponendum erat. 2. μνήματα Sch, ὀνόματα codd. edd. cett. 3. ἀγώνων· καὶ γὰρ τῶν ἀγώνων, καὶ γὰρ τῶν ἐπ' Ὄλ. Ag. 4. μελλήσανδρος Mo. — ναυσὶν om. Mo. 5. ἐτάφησαν inserui. — Μαιάνδρου. Ἐτάφησαν δέ καὶ codd. edd. praeter Sch, qui scribit . . Μαιάνδρου ἐτάφησαν, καὶ οἱ. — πολεμοῦντες Κασσάνδρῳ coniciat aliquis haud male, πολεμοῦντες M, πολεμοῦντος — συμμαχήσαντες om. Pd. — κασάνδρου N Va Pa. 6. τότε codd. edd. ante C, πότε C, ποτε cett. edd. e coni. K. — πραχθῆναι coni. Loescheri et Kuhnii, recep. edd. inde a C, προαχθῆναι codd. edd. ante C. — οὕτως N Vab Mo Pa. 7. λέγουσιν Vt Ag. 8. ἐπ' La Pc, at cf. IV, 24,6. 9. καὶ om. Pd. — παρ' Ἀθ. Va. 10. ἀποστέλλουσιν Ag, στέλλουσιν Vt. — ἀπο μπέσουσιν La. 12. ὀπίσσω Ag. 15. ἔχοντες Va La (α super ε La). 16. ὑπῆρξαι Pc. 17. δὲ om. M Calderin., ἐπῆλθεν, ο super ε, Ag, om. Va. 18. ξένον Lb Vn Pa (ω super ο Vn Pa). — ἐκπεμφεὶς La. — Ἀρσίτου coni. K., recep. sequentes, Ἀρίστου edd. ante C Pacd Ag Vn N Lab, ἀρίστου, σ super στ, R, ἀρίσου Va, ἀρρίσσου Vb. 19. ἐςβεβηκότος Va Mo Lb Vn R, in Pa R secunda manu λ supra lin. positum. 20. εὐούβουλος ὅς πινθάρου καὶ ἄνδες La. 22. τοῖς μὲν οὖν edd. ante B Vn Vab N R Lab Mo Pa, οὖν om. Pcd Ag Vt B SW D Sch, τοῖς μὲν οὖν — τοῖς δὲ οἱ corrigendum putavit Goldhag. — ἐπιθεμένις La. — κατά-

ληψιν ἐβούλευσαν Μακεδόνων φρουρούντων, πρὶν δὲ εἰργάσθαι τὸ ἔργον ὑπὸ τῶν
συνειδότων μηνυθέντες ἀπώλοντο. 8. κεῖνται δὲ καὶ οἱ περὶ Κόρινθον πεσόντες· 11
ἐδήλωσε δὲ οὐχ ἥκιστα ὁ θεὸς ἐνταῦθα καὶ αὖθις ἐν Λεύκτροις τοὺς ὑπὸ
Ἑλλήνων καλουμένους ἀνδρείους τὸ μηδὲν ἄνευ τύχης εἶναι, εἰ δὴ Λακεδαιμόνιοι
Κορινθίων τότε καὶ Ἀθηναίων, ἔτι δὲ καὶ Ἀργείων καὶ Βοιωτῶν κρατήσαντες,
ὕστερον ὑπὸ Βοιωτῶν μόνων ἐν Λεύκτροις ἐς τοσοῦτον ἐκακώθησαν. 9. μετὰ
δὲ τοὺς ἀποθανόντας ἐν Κορίνθῳ, στήλην ἐπὶ τοῖσδε ἑστάναι τὴν αὐτὴν
σημαίνει τὰ ἐλεγεῖα, τοῖς μὲν ἐν Εὐβοίᾳ καὶ Χίῳ τελευτήσασι, τοὺς δὲ ἐπὶ
τοῖς ἐσχάτοις τῆς Ἀσιανῆς ἠπείρου διαφθαρῆναι δηλοῖ, τοὺς δὲ ἐν Σικελίᾳ.
γεγραμμένοι δέ εἰσιν οἵ τε στρατηγοὶ πλὴν Νικίου, καὶ τῶν στρατιωτῶν ὁμοῦ 12
τοῖς ἀστοῖς Πλαταιεῖς. Νικίας δὲ ἐπὶ τῷδε παρείθη· γράφω δὲ οὐδὲν διάφορα
ἢ Φίλιστος, ὃς ἔφη Δημοσθένην μὲν σπονδὰς ποιήσασθαι τοῖς ἄλλοις πλὴν
αὑτοῦ, καὶ ὡς ἡλίσκετο, αὐτὸν ἐπιχειρεῖν ἀποκτεῖναι, Νικίᾳ δὲ τὴν παράδοσιν
ἐθελοντῇ γενέσθαι. τούτων ἕνεκα οὐκ ἐνεγράφη Νικίας τῇ στήλῃ, καταγνωσθεὶς
αἰχμάλωτος ἐθελοντὴς εἶναι καὶ οὐκ ἀνὴρ πολέμῳ πρέπων. 10. εἰσὶ δὲ ἐπ' 13
ἄλλῃ στήλῃ καὶ οἱ μαχεσάμενοι περὶ Θρᾴκην, καὶ ἐν Μεγάροις, καὶ ἡνίκα
Ἀρκάδας τοὺς ἐν Μαντινείᾳ καὶ Ἠλείους ἔπεισεν Ἀλκιβιάδης Λακεδαιμονίων
ἀποστῆναι, καὶ οἱ πρὶν ἐς Σικελίαν ἀφικέσθαι Δημοσθένην Συρακουσίων κρατή-
σαντες. 11. ἐτάφησαν δὲ καὶ οἱ περὶ τὸν Ἑλλήσποντον ναυμαχήσαντες, καὶ
ὅσοι Μακεδόνων ἐναντία ἠγωνίσαντο ἐν Χαιρωνείᾳ, καὶ οἱ μετὰ Κλέωνος ἐς
Ἀμφίπολιν στρατεύσαντες, οἵ τε ἐν Δηλίῳ τῷ Ταναγραίων τελευτήσαντες, καὶ
ὅσους ἐς Θεσσαλίαν Λεωσθένης ἤγαγε, καὶ οἱ πλεύσαντες ἐς Κύπρον ὁμοῦ
Κίμωνι, τῶν τε σὺν Ὀλυμπιοδώρῳ τὴν φρουρὰν ἐκβαλόντων τριῶν καὶ δέκα
ἄνδρες οὐ πλείους. 12. φασὶ δὲ Ἀθηναῖοι καὶ Ῥωμαίοις ὅμορόν τινα πολεμοῦσι 14
πόλεμον στρατιὰν οὐ πολλὴν πέμψαι, καὶ ὕστερον ναυμαχίας Ῥωμαίων πρὸς
Καρχηδονίους γινομένης τριήρεις πέντε Ἀττικαὶ παρεγένοντο· ἔστιν οὖν καὶ
τούτοις ἐνταῦθα τοῖς ἀνδράσιν ὁ τάφος. 13. Τολμίδου δὲ καὶ τῶν σὺν

λειψιν Ag Vt. 2. ἀπώλλοντο Ag, ἀπώλοντο om. N, ἀπόλοντο La. 6. μόνον Mo. 7. τὴν om. N. 8. εὐοίᾳ La. — τε καὶ Χίῳ edd. ante B Pa Vab R M, τε om. Pacd Ag Vn N Lab edd. cett. — τελευτήσασιν Mo Ag Vt Pa; virgulam posui post τελευτήσασι, colon cett. 11. δὲ τῷδε, ἐπὶ sup. lin., Lb, δ' ἐπὶ Mo. 13. αὐτοῦ Vn Mo edd. ante B et mendo typographico SW, unde per errorem, ut videtur, D., αὑτοῦ edd. cett. Pcd Ag N R. mox αὑτὸν edd. inde a C Pc N R, αὐτὸν A X K F Vn Ag Pa Mo. — τοὺς π. ἐθελοντὴς Vt. 14. ἕνεκα D Sch M, εἵνεκα cett. edd. codd. 16. περὶ τὴν Θρ. edd. ante B, Vab Lb M Mo Pa, τὴν om. cett. edd. Pcd Ag Vn N R La. 17. επισθων, ων exp., La, ἔπεισεν om. N, κλίους ἔπεσεν M, ἔπεσεν etiam Mo. 19. οἱ om. Va M Mo. 20. ἐναντία om. La. — χερωνείᾳ Vb Ag, in hoc αι sup. ε. 21. οἵ τε — τελευτήσαντες om. M Mo. 22. θαλασσίαν Ag. — δημοσθένης Vn, λεω super δημο, λεωσθένης om. La. — ἤγαγεν Mo Ag. 23. ἐκβαλλόντων Vb, συμβαλόντων Va. 24. οἱ πλείους M 25. πέμψε La. 26. γιγνομένης La. — ἀτικαὶ La. — οὖν ἐνταῦθα καὶ τούτοις Vt. —

αὐτῷ δεδήλωται μὲν ἤδη μοι τὰ ἔργα καὶ ὃν τρόπον ἐτελεύτησαν· ἴστω δὲ
ὅτῳ φίλον κειμένους σφᾶς κατὰ τὴν ὁδὸν ταύτην. 14. κεῖνται δὲ καὶ οἱ σὺν
15 Κίμωνι τὸ μέγα ἔργον πεζῇ καὶ ναυσὶν αὐθημερὸν κρατήσαντες. τέθαπται δὲ
καὶ Κόνων καὶ Τιμόθεος, δεύτεροι μετὰ Μιλτιάδην καὶ Κίμωνα οὗτοι πατὴρ
καὶ παῖς ἔργα ἀποδειξάμενοι λαμπρά. 15. κεῖται δὲ καὶ Ζήνων ἐνταῦθα ὁ
Μνασέου καὶ Χρύσιππος ὁ Σολεύς, Νικίας τε ὁ Νικοδήμου ζῷα ἄριστος γράψαι
τῶν ἐφ' ἑαυτοῦ, καὶ Ἁρμόδιος καὶ Ἀριστογείτων οἱ τὸν Πεισιστράτου παῖδα
Ἵππαρχον ἀποκτείναντες, ῥήτορές τε Ἐφιάλτης, ὃς τὰ νόμιμα τὰ ἐν Ἀρείῳ
16 πάγῳ μάλιστα ἐλυμήνατο, καὶ Λυκοῦργος ὁ Λυκόφρονος. 16. Λυκούργῳ δὲ
ἐπορίσθη μὲν τάλαντα ἐς τὸ δημόσιον πεντακοσίοις πλείονα καὶ ἑξακισχιλίοις ἢ
ὅσα Περικλῆς ὁ Ξανθίππου συνήγαγε, κατεσκεύασε δὲ πομπεῖα τῇ θεῷ καὶ
Νίκας χρυσᾶς, καὶ παρθένοις κόσμον ἑκατόν, ἐς δὲ πόλεμον ὅπλα καὶ βέλη καὶ
τετρακοσίας ναυμαχοῦσιν εἶναι τριήρεις· οἰκοδομήματα δὲ ἐπετέλεσε μὲν τὸ
θέατρον ἑτέρων ὑπαρξαμένων, τὰ δὲ ἐπὶ τῆς αὑτοῦ πολιτείας ἃ ᾠκοδόμησεν,
ἐν Πειραιεῖ νεώς εἰσιν οἶκοι καὶ τὸ πρὸς τῷ Λυκείῳ καλουμένῳ γυμνάσιον. ὅσα
μὲν οὖν ἀργύρου πεποιημένα ἦν καὶ χρυσοῦ, Λαχάρης καὶ ταῦτα ἐσύλησε τυ-
ραννήσας· τὰ δὲ οἰκοδομήματα καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι ἦν.
1 30,1. Πρὸ δὲ τῆς ἐσόδου τῆς ἐς Ἀκαδημίαν ἐστὶ βωμὸς Ἔρωτος ἔχων
ἐπίγραμμα ὡς Χάρμος Ἀθηναίων πρῶτος Ἔρωτι ἀναθείη. τὸν δὲ ἐν τῇ πόλει
βωμὸν καλούμενον Ἀντέρωτος ἀνάθημα εἶναι λέγουσι μετοίκων, ὅτι Μέλης

ἐστι οὖν R. 2. ὅτι φίλον Va. 3. ἔργον ἐπ' Εὐρυμέδοντι πεζῇ edd. ante SW, ἔργον ἐπὶ τῇ πεζικῇ ναυσὶν Ag Pacd Vn N R Lab Mo (πηζηκῇ, ε super η, Ag Pd, ἐπὶ expunct. et sup. vers. ἐν R, ἐν habet in marg. Pa), ἔργον ἐν τῇ πεζικῇ Vab, ἔργον ἐπὶ τῇ πεζῇ M. Eurymedontis igitur nomen non est in codd., delent SW D Sch. qui pro πεζικῇ scribunt πεζῇ καί. 6. Μνασέου S e Paus. II, 8,4 Suid. et Diog. Laert. VII init., edd. post S, Vb, μνασίου Va La Vt R Pd, in R ε, in Pd ει super ι, μνασείου Mo Pc Vn Lb edd. ante S. — σελεὺς M Pa, in hoc ο sup. ε, σολεεὺς Mo. — νικομήδου Ag M Mo Pab Vn Vb Lb, νικομίδου Va, νικομιδήμου Pd, in marg. νικοδήμου. νικοδήμου Pc La Fab, νικομήδους edd., Νικοδήμου vera nominis forma est, cf. Köhler Mitth. d. arch. J. 1885, 234,2. III, 19,4. IV, 31,12 codd. in falso nominis forma consentiunt. — ἄριστα La. 7. ἑαυτοῦ S SW D Sch Pd Ag Vn M Mo N R Vb Lb Exc. Pal., αὑτοῦ edd. ante S, B Pac, αὐτοῦ La, ὑφ' αὐτοῦ (sic) Va. — καὶ ante Ἁρμ. om. N. — ὁ τὸν id., οἱ τῶν La. 8. Ἵππαρχον in Va a sec. man. — τὰ ante ἐν om. N Pa. 10. μὲν om. M Mo Va. — καὶ pro ἢ Va. 12. νίκας edd. ante S. — δὲ om. Lb. 13. ναυμαχοῦσιν om. Pa, addidit alia m. in marg. 14. ἑτέρως Va, ἑτέραν (ω super α) ὑπαρξαμένω La. — αὑτοῦ scripsi, αὐτοῦ cett. — αὐτῆς Ag Vt Pd. — ὃ ᾠκοδ. La. 15. καὶ τὸ πρὸς τῷ Λυκ. edd. ante S, D Sch, Pa Vn Vb Lab, καὶ τῷ πρὸς τῷ Λ. Pcd Vt Ag, καὶ πρὸς τῷ Λ. Va M N R S B SW. — Λυκίῳ Pc Ag N R Vn Vab M edd. ante B, SW, Λυκείῳ B D Sch. 16. οὖν om. Va, γὰρ pro οὖν Vb. — ἔσησε La.

18. articulum ante ἐς om. Ag. — Ἔρωτος om. Pd, fort. recte, ἔρωτες, ο super ε, La. 19. ἔρωτος Ag Vt Pd. — ἐν τῇ πόλει, articulum inserui, cf. 11,2. 27,3. 34,3. 40,1. 41,6. 43,3. 44,6. 20. ἀντέρωτα N, in Pa ἀντέρωτος, sed ο expunct. et rasura sup. ος. ἀντ' ἔρωτος Ag Pd, ἀντερωτος, α super ος, Vb. — λέγουσιν Vt . Ag.

Ἀθηναῖος μέτοικον ἄνδρα Τιμαγόραν ἐρασθέντα ἀτιμάζων ἀφεῖναι κατὰ τῆς πέτρας αὑτὸν ἐκέλευσεν, ἐς τὸ ὑψηλότατον αὐτῆς ἀνελθόντα. Τιμαγόρας δὲ ἄρα καὶ ψυχῆς εἶχεν ἀφειδῶς καὶ πάντα ὁμοίως κελεύοντι ἤθελε χαρίζεσθαι τῷ μειρακίῳ, καὶ δὴ καὶ φέρων ἑαυτὸν ἀφῆκε· Μέλητα δέ, ὡς ἀποθανόντα εἶδε Τιμαγόραν, ἐς τοσοῦτον μετανοίας ἐλθεῖν ὡς πεσεῖν τε ἀπὸ τῆς πέτρας τῆς αὐτῆς καὶ οὕτως ἀφεὶς αὑτὸν ἐτελεύτησε. καὶ τὸ ἐντεῦθεν δαίμονα Ἀντέρωτα τὸν ἀλάστορα τὸν Τιμαγόρου κατέστη τοῖς μετοίκοις νομίζειν. 2. Ἐν Ἀκαδημίᾳ 2 δέ ἐστι Προμηθέως βωμός, καὶ θέουσιν ἀπ' αὐτοῦ πρὸς τὴν πόλιν ἔχοντες καιομένας λαμπάδας. τὸ δὲ ἀγώνισμα ὁμοῦ τῷ δρόμῳ φυλάξαι τὴν δᾷδα ἔτι καιομένην ἐστίν· ἀποσβεσθείσης δὲ οὐδὲν ἔτι τῆς νίκης τῷ πρώτῳ, δευτέρῳ δὲ ἀντ' αὐτοῦ μέτεστιν· εἰ δὲ μηδὲ τούτῳ καίοιτο, ὁ τρίτος ἐστὶν ὁ κρατῶν· εἰ δὲ καὶ πᾶσιν ἀποσβεσθείη, οὐδείς ἐστιν ὅτῳ καταλείπεται ἡ νίκη. ἔστι δὲ Μουσῶν τε βωμὸς καὶ ἕτερος Ἑρμοῦ καὶ ἔνδον Ἀθηνᾶς, τὸν δὲ Ἡρακλέους ἐποίησαν. καὶ φυτόν ἐστιν ἐλαίας, δεύτερον τοῦτο λεγόμενον φανῆναι. 3. Ἀκαδημίας 3 δὲ οὐ πόρρω Πλάτωνος μνῆμά ἐστιν, ᾧ προεσήμαινεν ὁ θεὸς ἄριστον τὰ ἐς φιλοσοφίαν ἔσεσθαι. προεσήμαινε δὲ οὕτω. Σωκράτης τῇ προτέρᾳ νυκτὶ ᾗ Πλάτων ἔμελλεν ἔσεσθαί οἱ μαθητής, ἐσπτῆναί οἱ κύκνον ἐς τὸν κόλπον εἶδεν ὄνειρον· ἔστι δὲ κύκνῳ τῷ ὄρνιθι μουσικῆς δόξα, ὅτι Λιγύων τῶν Ἠριδανοῦ πέραν ὑπὲρ γῆς τῆς Κελτικῆς Κύκνον ἄνδρα μουσικὸν γενέσθαι βασιλέα φασί, τελευτήσαντα δὲ Ἀπόλλωνος γνώμῃ μεταβαλεῖν λέγουσιν αὐτὸν ἐς τὸν ὄρνιθα. ἐγὼ δὲ βασιλεῦσαι μὲν πείθομαι Λίγυσιν ἄνδρα μουσικόν, γενέσθαι δέ μοι ἄπιστον ὄρνιθα ἀπ' ἀνδρός. 4. Κατὰ τοῦτο τῆς χώρας φαίνεται πύργος Τίμωνος, ὃς 4 μόνος εἶδε μηδένα τρόπον εὐδαίμονα εἶναι γενέσθαι πλὴν τοὺς ἄλλους φεύγοντα

1. ἀτιάζων M, ἀπιάζων Mo. — κὲ τὰ τῆς π. La. 2. αὑτὸν edd. ante C Pc, αὐτὸν cett. 3. πάντα Va La Pcd Ag edd. inde a C, πάντων A X K F M Mo N Pa Vn Lb Vb R (in Vb R Pa α super ων). 4. καὶ ante φέρων om. M. 5. εἶδεν N. — τοσοῦτο Pd Lab cod. Phral. — ὥστε N. 6. αὑτὸν M Mo Pc, ἑαυτὸν cod. Phral. — ἐτελεύτησεν Ag. — ἐντεῦθε Va. 9. δὲ ἀγώνισμα ὁμοῦ τῷ δρόμῳ ἐστι προμ. Lb. — καιομένους, α super ου, La. — δαῖδα La Pd. 10. ἔστιν cod. Phral. — ἀποσβεθείσης La, ἀποσβεσθήσεις, η sup. ει, Pa. — οὐδὲ ἔτι Pa. 11. εἴ δέ μοι δὲ τούτῳ Mo, τούτῳ μηδὲ τούτῳ Pa. 13. καὶ habent ante Μουσῶν M S SW D, om. cett. edd. Mo Pacd Ag Vn N R Vb Lab, τε om. M Mo Va S. — ὁμοῦ pro Ἑρμοῦ M. — ἔνδον (τὸν μὲν) Ἀθηνᾶς C, καὶ ναὸν Ἀθηνᾶς? — τὸ δὲ A X K Vb M La, sed τὸν coni. Sylb. 15. ὁ προεσ. Vt, προεσ. — ἔσεσθαι om. La. 16. ἐς φιλανθρωπίαν Vn. — οὕτω Ag Va Vn M Mo Lab Pabd Fa cod. Phral. edd. ante B SW D (καὶ οὕτω La), οὕτως cett. edd. Pc N R, οὕτωκράτης Vb. — προτεραίᾳ edd. ante B, Vab M Mo Pa Lb, προτέρᾳ cett. edd. Vt Pcd Ag N R La. 17. ἢ Pc. — οἱ om. N Vab M Mo Pa A X K F C Smin., est in cett. edd. Pcd Ag Vt R Vn Lab. — ἐστῆναι La, ἐπτῆναι Pd. — εἰς edd. ante B Pa Vb. — κόνπον Ag Vt. 18. λυγίων La. 19. ὑπὲρ delet D, inclus. Sch, v. E. Reitz de praep. ὑπὲρ p. 12 sqq. 20. γνώμην Ag. — λίγουσιν Ag Pd. 22. πῦργος Vb Pa. 23. οἶδε Pd Vab C S, εἶπε Cor. D, εἶδε cett. edd. codd., εἶδεν Pb. — φευγόντας Pd

ἀνθρώπους. δείκνυται δὲ καὶ χῶρος καλούμενος Κολωνὸς ἵππιος, ἔνθα τῆς Ἀττικῆς πρῶτον ἐλθεῖν λέγουσιν Οἰδίποδα· διάφορα μὲν καὶ ταῦτα τῇ Ὁμήρου ποιήσει, λέγουσι δ᾽ οὖν. καὶ βωμὸς Ποσειδῶνος Ἱππίου καὶ Ἀθηνᾶς Ἱππίας, ἡρῷον δὲ Πειρίθου καὶ Θησέως Οἰδίποδός τε καὶ Ἀδράστου. τὸ δὲ ἄλσος τοῦ Ποσειδῶνος καὶ τὸν ναὸν ἐνέπρησεν Ἀντίγονος ἐσβαλών, καὶ ἄλλοτε στρατιᾷ κακώσας Ἀθηναίοις τὴν γῆν.

1 31,1. Δῆμοι δὲ οἱ μικροὶ τῆς Ἀττικῆς, ὡς ἔτυχεν ἕκαστος οἰκισθείς,
τάδε ἐς μνήμην παρείχοντο, Ἁλιμουσίοις μὲν Θεσμοφόρου Δήμητρος καὶ Κόρης
ἐστὶν ἱερόν, ἐν Ζωστῆρι δὲ ἐπὶ θαλάσσης καὶ βωμὸς Ἀθηνᾶς καὶ Ἀπόλλωνος
καὶ Ἀρτέμιδος καὶ Λητοῦς. τεκεῖν μὲν οὖν Λητὼ τοὺς παῖδας ἐνταῦθα οὔ
φασι, λύσασθαι δὲ τὸν ζωστῆρα ὡς τεξομένην, καὶ τῷ χωρίῳ διὰ τοῦτο
γενέσθαι τὸ ὄνομα. Προσπαλτίοις δέ ἐστι καὶ τούτοις Κόρης καὶ Δήμητρος
ἱερόν, Ἀναγυρασίοις δὲ Μητρὸς θεῶν ἱερόν. Κεφαλῆσι δὲ οἱ Διόσκουροι νομί-
2 ζονται μάλιστα· Μεγάλους γὰρ σφᾶς οἱ ταύτῃ Θεοὺς ὀνομάζουσιν. 2. Ἐν
δὲ Πρασιεῦσιν Ἀπόλλωνός ἐστι ναός· ἐνταῦθα τὰς Ὑπερβορέων ἀπαρ-
χὰς ἰέναι λέγεται, παραδιδόναι δὲ αὐτὰς Ὑπερβορέους μὲν Ἀριμασποῖς,
Ἀριμασποὺς δ᾽ Ἰσσηδόσι, παρὰ δὲ τούτων Σκύθας ἐς Σινώπην κομίζειν, ἐν-
τεῦθεν δὲ φέρεσθαι διὰ Ἑλλήνων ἐς Πρασιάς, Ἀθηναίους δὲ εἶναι τοὺς ἐς
Δῆλον ἄγοντας· τὰς δὲ ἀπαρχὰς κεκρύφθαι μὲν ἐν καλάμῃ πυρῶν, γινώσκεσθαι
δὲ ὑπ᾽ οὐδένων. ἔστι δὲ μνῆμα ἐπὶ Πρασιαῖς Ἐρυσίχθονος, ὡς ἐκομίζετο ὀπίσω

Ag, φεύγοντ᾽ Mo. 1. κόλονος Va. — ἵππειος SW Pacd Vn Vt Va M Mo (in R Pa ι super ει) Lab, in La per corr., ἵπειος Ag, ἵππιος cett. edd. Vb N. 2. ἐλθεῖν om. Pc. — διάφορα μέντοι — ποιήσει, λέγουσι δ᾽ οὖν καὶ βωμὸν edd. ante S, sed C et codd. μέν pro μέντοι. Quod scripsi, Siebelisii est coni., quam receperunt edd. cett., λέγουσι δ᾽ ὅμως καὶ ἔχουσι βωμὸν coni. C, ἔχουσι δ᾽ οὖν pro λέγουσι δ᾽ οὖν legendum esse censet in Supplem. Idem seu λέγουσι δ᾽ εἶναι καὶ βωμὸν voluit Letronn., λέγουσι δ᾽ οὖν. Ἐκεῖ βωμὸς Meinekius. — ὁμήρο Mo. 3. ἱππείου Pc Ag Vab M Mo Lb, ἱππίου Pad La. tum ἱππείας M Mo Vab, ἱππίας Pacd La. 4. ἡρώϊον Pd, ἡρεῖον Vt. — πυρίθου R Vab, πιρείθου N, πειρίθου, a secunda man. ό super ο posito, Lb. 5. ἄλλως τε La, ἄλλοθι coni. Sylb. et vertit Amas. „alias . . . partes.“

7. οἰκισθείς· ἃ δὲ codd. edd. ante SW praeter S, qui e corr. Porsoni et Schneideri οἰκισθείς, τάδε scr. 8. εἰς Pa Vb edd. ante B. — μὲν et mox δὲ om. M Mo N R Pacd Ag Vn Lab, Va om. δέ, in R sunt ad marg. 9. ἐπὶ θαλάσσης codd. edd. inde a S, ἐπὶ θαλάσσῃ A X K F C. — καὶ ante βωμὸς inclusit Sch. 11. φασιν Ag Vb Pa. 12. πρὸς παλτίοις Vb La Mo Pad. — δέ ἐστι edd. inde a C, δέ ἐστιν Ag Pd, δὲ ἔστι Vn per corr., La, δὲ ἔτι A X K F N Pa R Lb Vb M, ἔτι sine δὲ Mo, ἐστι καὶ — Ἀναγ. δὲ om. Pc. — καὶ τούτους et ἀναργυρασίοις La. — καὶ pro δὲ Vb. 14. καὶ pro γὰρ Pc. 16. ἀριμασπεῖς (ο sup. ε) Ag. 17. ἀριμασπὰς δὲ Mo, δὲ etiam Pd. — ἰσσηδόσιν Ag, ἰσσοδόσι Va. — ἐς Δωδώνην coni. Sch, ἐς ἰνώπην La. — κομίζουσιν, supra verbum ειν, Vb. — ἐνταῦθα, εν sup. α, Lb. 18. πρασίας La. 19. γιγνώσκεσθαι Pd La. 20. οὐδενῶν Vb Pa. — ὡς e coni. Calderini edd. inde a S, ὃς edd. rell. codd.

μετὰ τὴν θεωρίαν ἐκ Δήλου, γενομένης οἱ κατὰ τὸν πλοῦν τῆς τελευτῆς.
Κραναὸν δὲ τὸν βασιλεύσαντα Ἀθηναίων ὅτι μὲν ἐξέβαλεν Ἀμφικτυὼν κηδε- 3
στὴν ὄντα, ἔτι πρότερον εἴρηταί μοι· φυγόντα δὲ αὐτὸν σὺν τοῖς στασιώταις ἐς
τὸν δῆμον τὸν Λαμπτρέα ἀποθανεῖν τε αὐτοῦ καὶ ταφῆναί φασι· καὶ ἔστι καὶ
ἐς ἐμὲ [καὶ] ἐν τοῖς Λαμπτρεῦσι Κραναοῦ μνῆμα. Ἴωνος δὲ τοῦ Ξούθου, καὶ
γὰρ οὗτος ᾤκησε παρὰ Ἀθηναίοις καὶ Ἀθηναίων ἐπὶ τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς
Ἐλευσινίους ἐπολεμάρχησε, τάφος ἐν Ποταμοῖς ἐστι τῆς χώρας. ταῦτα
μὲν δὴ οὕτω λέγεται, Φλυεῦσι δέ εἰσι καὶ Μυρρινουσίοις, τοῖς μὲν 4
Ἀπόλλωνος Διονυσοδότου καὶ Ἀρτέμιδος Σελασφόρου βωμοὶ Διονύσου τε Ἀνθίου
καὶ Νυμφῶν Ἰσμηνίδων καὶ Γῆς, ἣν Μεγάλην Θεὸν ὀνομάζουσι· ναὸς δὲ ἕτε-
ρος ἔχει βωμοὺς Δήμητρος Ἀνησιδώρας καὶ Διὸς Κτησίου καὶ Τιθρωνῆς Ἀθη-
νᾶς καὶ Κόρης Πρωτογόνης καὶ Σεμνῶν ὀνομαζομένων θεῶν· 3. τὸ δὲ ἐν
Μυρρινοῦντι ξόανόν ἐστι Κολαινίδος. Ἀθμονεῖς δὲ τιμῶσιν Ἀμαρυσίαν Ἄρτεμιν.
πυνθανόμενος δὲ σαφὲς οὐδὲν ἐς αὐτὰς ἐπισταμένους τοὺς ἐξηγητὰς εὗρον, αὐ- 5
τὸς δὲ συμβάλλομαι τῇδε. ἔστιν Ἀμάρυνθος ἐν Εὐβοίᾳ· καὶ γὰρ οἱ ταύτῃ τι-
μῶσιν Ἀμαρυσίαν. ἑορτὴν δὲ καὶ Ἀθηναῖοι τῆς Ἀμαρυσίας ἄγουσιν οὐδέν τι

2. ἐξέβαλλεν ἀμφύκτυὼν (sic) κυδεστὴν (η super υ) Vb, κηδευτὴν La. — ἀξέβαλλεν, priore λ expuncto, Pd. — Ἀμφικτυὼν D Pabcd La Va Vn, Ἀμφικτύων cett. edd., etiam Sch hoc uno loco. 3. στασιώταις S e coni., recep. edd. seqq., est in Pacd Ag La, στρατιώταις edd. rell. M Mo N R Vab Vn Lb. 4. λαμπτρέα — λαμπτρεῦσι C B D Sch M Pbc Ag Vn Va Lab (λαμπτιρεῦσι La), in Pa utroque loco τ expunctum, λαμπαρέα et λαμπτρεῦσι Mo, λαμπερέα (in marg. λαμπρέα) — λαμπρεῦσι Fa, λαμπρέα — λαμπρεῦσι cett. edd. Vb N, λαμπτρέα — λαμπρεῦσι Pd. — φασι Vn N R Lab B D Sch, φασιν Pd Ag Vt SW, λέγουσι Pa M Mo Vab cett. edd. 5. καὶ post ἐμὲ uncis incluserunt SW Sch, expulit D. — ξάνθου Lb. 6. οὗτος om. Va M Mo, in R Pa est ad marg. — παρ' Ἀθ. Va Mo. — Ἀθηναίων emend. B, rec. edd. seqq., Ἀθηνῶν edd. rell. codd. 7. ἐλευσινείους Vn M Mo Lab. — Ποταμοῖ S e corr. Hemsterhusii ad Arist. Plut. 471, Ποταμίοις coni. F, apud Potamios Calderin., Ποταμοῖς codd. edd. rell. — τῆς om. Pd. 8. ἐστι, supra vers. εἰσι, Lb. — δέ εἰσι om. Pd. 9. διονυσοδώτου La. — σελαφόρου Vb. — ἀνθέου Pa. 10. μεγάλη Va. — θεὸν per corr. ex θεῶν Lb. 11. ἀνυσιδώρας N Vb, ἀνησιδώρας, υ super η, R Pa. — καὶ ante Διὸς inseruit B postulante S, abest ab edd. ante B, codd. praeter Pd. — ἡτησίου Ag, διὸ σητησίου Pd. — Τριτώνης coni. Schwenckius in Etym. Myth. Andeut. p. 236 (laudatus a SW), S confert Ἀθηνᾶ Τριτωνία VIII, 14,4, in Allgem. Lit.-Zeit., 1839, p. 238 cogitat praeterea de Τιθήνης, cum Minerva Erichthonium nutriverit 18,2. Hygin. Fab. 166; „et almae Palladis" Dom. Calder., τιθρωνῆς, ω expunct. et η sup. vers., Lb. 13. σμηρρινοῦντι, υ sup. η, Ag — Ἀθμονεῖς Pcd Ag Vn N R Lab, Ἀθμονῆς A X K F Smin. Vb M Mo Pa, Ἀσθμονεῖς Va. 14. σαφῶς Vt Ag Pd, in La σαφεὺς esse videtur. — ἐς αὐτὰς Vt Ag Pd Smai., edd. seqq., ἐς αὐτὰ cett. codd. edd. 15. βάλλομαι Va. — Ἀμαρυνθὸς edd. ante S Pa Va Lb Mo. — εὐοίᾳ La. — ταύτην Vn Vb M Mo Lb Pd, in Pa ν expunct. 16. Ἄρτεμιν post Ἀμαρυσίαν addunt edd. ante S, N R Vab Pa, S uncis inclusit, om. cett. edd. Ag Pcd M Mo Vt Lab Calderinus

Εὐβοέων ἀφανέστερον. ταύτῃ μὲν γενέσθαι τὸ ὄνομα ἐπὶ τούτῳ παρὰ Ἀθμονεῦσιν
ἡγοῦμαι, τὴν δὲ ἐν Μυρρινοῦντι Κολαινίδα ἀπὸ Κολαίνου καλεῖσθαι. γέγραπται
δ' ἤδη μοι τῶν ἐν τοῖς δήμοις φάναι πολλοὺς ὡς καὶ πρὸ τῆς ἀρχῆς ἐβασι-
λεύοντο τῆς Κέκροπος. ἔστι δὲ ὁ Κόλαινος ἀνδρὸς ὄνομα πρότερον ἢ Κέκροψ
6 ἐβασίλευσεν, ὡς οἱ Μυρρινούσιοι λέγουσιν, ἄρξαντος. ἔστι δὲ Ἀχαρναὶ δῆμος·
οὗτοι θεῶν Ἀπόλλωνα τιμῶσιν Ἀγυιέα καὶ Ἡρακλέα. καὶ Ἀθηνᾶς βωμός ἐστιν
Ὑγιείας· τὴν δ' Ἱππίαν Ἀθηνᾶν ὀνομάζουσι καὶ Διόνυσον Μελπόμενον καὶ
Κισσὸν τὸν αὐτὸν θεόν, τὸν κισσὸν τὸ φυτὸν ἐνταῦθα πρῶτον φανῆναι λέγοντες.

1 32,1. Ὄρη δὲ Ἀθηναίοις ἐστὶ Πεντελικόν, ἔνθα λιθοτομίαι, καὶ Πάρνης
παρεχομένη θήραν συῶν ἀγρίων καὶ ἄρκτων, καὶ Ὑμηττός, ὃς φύει νομὰς με-
λίσσαις ἐπιτηδειοτάτας πλὴν τῆς Ἀλαζώνων. Ἀλαζῶσι γὰρ συνήθεις ὁμοῦ
τοῖς ἄλλοις ἐς νομὰς ἰοῦσιν εἰσὶν ἄφετοι καὶ μέλισσαι, οὐδὲ σφᾶς ἐς σίμβλους
καθείρξαντες ἔχουσιν· αἱ δὲ ἐργάζονταί τε ὡς ἔτυχον τῆς χώρας, καὶ συμφυὲς
τὸ ἔργον αὐταῖς ἐστιν, ἰδίᾳ δὲ οὔτε κηρὸν οὔτε μέλι ἀπ' αὐτοῦ ποιήσεις. τοῦτο
2 μὲν τοιοῦτόν ἐστιν. 2. Ἀθηναίοις δὲ τα ὄρη καὶ θεῶν ἀγάλματα ἔχει. Πεν-
τέλησι μὲν Ἀθηνᾶς, ἐν Ὑμηττῷ δὲ ἄγαλμά ἐστιν Ὑμηττίου Διός· βωμοὶ δὲ
καὶ Ὀμβρίου Διὸς καὶ Ἀπόλλωνός εἰσι Προοψίου. καὶ ἐν Πάρνηθι Παρνήθιος
Ζεὺς χαλκοῦς ἐστι, καὶ βωμὸς Σημαλέου Διός. ἔστι δὲ ἐν τῇ Πάρνηθι καὶ

1. ἀναφανέστερον N Pa. — ταύτην μὲν Vt. — ἐπὶ τούτῳ e corr. Sylb. C edd. seqq., habent Ag Vb, o super φ posito Pd, ἐπὶ τοῦτο edd. ante C N R Vn Va M Mo Pac Lab. — ἀσθμ. Va., παρ' ἀθμον. Mo. 2. Κολαινοῦ edd. nde a B, Ag Pcd R, Κολαίνου cett. edd. Mo N Pab Vab Vn Lab Fa, infra edd. codd. Κολαινὸς, S Κόλαινος. IV, 34,8 omnes Κόλαινος, Κολαίνῳ. 3. δ' ἤδη e coni. B, recep. seqq., δὲ δὴ cett. edd. codd. — εἶναι ἐν τοῖς M, οἷον ἐν τοῖς Va. — mox πρὼ τῆς La. — βασιλεύοντος N. 4. κέκραπος, o super α, La. 5. Ἀχαρναίων S M, Ἀχαρνέων Pors. 7. Ὑγιείας Ag R S B, Ὑγείας cett. edd. N Vn Vab Lab M Mo Pacd. — τήνδ' Ἱππ. edd. ante S, τήν θ' Ἱππ. Smin. e coni. Sylb., τὴν δὲ Ἱππ. Smai., τὴν δ' Ἱππ. edd. rell. codd. omnes, ut videtur. 8. φανῆνες M.

9. πέντε' λικὸν Pc, πέντε τελικὸν Vb. — λιθοτομία Va M S, in Pa αι sup. α. λιθοτομίας Vb. 10. ὑμητὸς Va M Mo, in Lb hic et postea τ alterum deletum. — ὡς pro ὃς Mo. — φύειν ὁμὰς, omisso ὃς, La. 11. γῆς ins. Cor. ante τῆς. — πλῆς ἀλαζώνων. — ἀλαζῶσι γὰρ M, ἀλαζόνων· ἀλαζῶσι Vb, ἀλαζόνων· ἀλαζόσι A Pacd Ag Vn Mo N R Va Lab, Ἀλιζώνων. Ἀλιζῶσι edd. ante SW, qui cum Steph. Byz. Ἀλαζώνων et Ἀλαζῶσι scribunt, secuntur D Sch. S cum Amas. et Xyl. Ἁλιζ. scribendum putat. 12. ἄλλοις B e coni. Cor., ἄνοις Vab Pad Mo, codd. rell. edd. ante B ἀνθρώποις, quod tuetur Preller. Ind. lect. Dorp. 1840, p. 6. — ἐς Va SW D Sch, εἰς rell. codd. edd. — εἰσιν om. La. — ἄφετος Pd, ἀφετοὶ Mo, ἄφετοι αἱ μέλισσαι coni. Sylb., probat S. — σύμβλους Pcd Ag Vb Mo, σίμβους M. 13. ἐράζονταί γε, supra vers. τε, Vb, τε om. M Mo Vn Lb, quod probat F, τε in Pa supra vers. — pro ὡς B malit οὗ vel ᾗ. — in Pc τημφνές legitur vel tale quid. 16. ὑμητῷ Ag. — ὑμητίου La Mo. — βωμὸς La. 18. χαλκᾶ Pa, οῦς supra ᾶ. — ἐστὶν Ag La Pd. — βωμοὺς Va.

ἄλλος βωμός, θύουσι δὲ ἐπ' αὐτοῦ τοτὲ μὲν Ὄμβριον τοτὲ δὲ Ἀπήμιον καλοῦντες
Δία. καὶ Ἀγχεσμὸς ὄρος ἐστὶν οὐ μέγα καὶ Διὸς ἄγαλμα Ἀγχεσμίου.
3. Πρὶν δὲ ἢ τῶν νήσων ἐς ἀφήγησιν τραπέσθαι, τὰ ἐς τοὺς δήμους 3
ἔχοντα αὖθις ἐπέξειμι. δῆμός ἐστι Μαραθών, ἴσον τῆς πόλεως τῶν Ἀθηναίων
ἀπέχων καὶ Καρύστου τῆς ἐν Εὐβοίᾳ. ταύτῃ τῆς Ἀττικῆς ἔσχον οἱ βάρβαροι,
καὶ μάχῃ τε ἐκρατήθησαν καί τινας, ὡς ἀνήγοντο, ἀπώλεσαν τῶν νεῶν. τάφος
δὲ ἐν τῷ πεδίῳ Ἀθηναίων ἐστίν, ἐπὶ δὲ αὐτῷ στῆλαι τὰ ὀνόματα τῶν ἀποθανόντων
κατὰ φυλὰς ἑκάστων ἔχουσαι· καὶ ἕτερος Πλαταιεῦσι Βοιωτῶν καὶ δούλοις· ἐμαχέσαντο
γὰρ καὶ δοῦλοι τότε πρῶτον. καὶ ἀνδρός ἐστιν ἰδίᾳ μνῆμα Μιλτιάδου τοῦ Κίμωνος, 4
συμβάσης ὕστερόν οἱ τῆς τελευτῆς Πάρου τε ἁμαρτόντι καὶ δι' αὐτὸ ἐς κρίσιν
Ἀθηναίοις καταστάντι. ἐνταῦθα ἀνὰ πᾶσαν νύκτα καὶ ἵππων χρεμετιζόντων καὶ
ἀνδρῶν μαχομένων ἔστιν αἰσθέσθαι· καταστῆναι δὲ ἐς ἐναργῆ θέαν ἐπίτηδες
μὲν οὐκ ἔστιν ὅτῳ συνήνεγκεν, ἀνηκόῳ δὲ ὄντι καὶ ἄλλως συμβὰν οὐκ ἔστιν
ἐκ τῶν δαιμόνων ὀργή. 4. Σέβονται δὲ οἱ Μαραθώνιοι τούτους τε οἳ παρὰ
τὴν μάχην ἀπέθανον, ἥρωας ὀνομάζοντες, καὶ Μαραθῶνα, ἀφ' οὗ τῷ δήμῳ τὸ
ὄνομά ἐστι, καὶ Ἡρακλέα, φάμενοι πρώτοις Ἑλλήνων σφίσιν Ἡρακλέα θεὸν
νομισθῆναι. συνέβη δέ, ὡς λέγουσιν, ἄνδρα ἐν τῇ μάχῃ παρεῖναι τὸ εἶδος καὶ 5
τὴν σκευὴν ἄγροικον· οὗτος τῶν βαρβάρων πολλοὺς καταφονεύσας ἀρότρῳ μετὰ
τὸ ἔργον ἦν ἀφανής· ἐρομένοις δὲ Ἀθηναίοις ἄλλο μὲν ὁ θεὸς ἐς αὐτὸ ἔχρησεν
οὐδέν, τιμᾶν δὲ Ἐχετλαῖον ἐκέλευσεν ἥρωα. πεποίηται δὲ καὶ τρόπαιον λίθου
λευκοῦ. τοὺς δὲ Μήδους Ἀθηναῖοι μὲν θάψαι λέγουσιν, ὡς πάντως ὅσιον ἀνθρώ-
που νεκρὸν γῇ κρύψαι, τάφον δὲ οὐδένα εὑρεῖν ἐδυνάμην· οὔτε γὰρ χῶμα οὔτε
ἄλλο σημεῖον ἦν ἰδεῖν, ἐς ὄρυγμα δὲ φέροντες σφᾶς ὡς τύχοιεν ἐσέβαλον.
5. Ἔστι δὲ ἐν τῷ Μαραθῶνι πηγὴ καλουμένη Μακαρία καὶ τοιάδε ἐς αὐτὴν 6
λέγουσιν. Ἡρακλῆς ὡς ἐκ Τίρυνθος ἔφευγεν Εὐρυσθέα, παρὰ Κήϋκα φίλον

1. δ' ἐπ' Va. — τότε μὲν — τότε δὲ A X K C, τοτὲ bis cett. edd. Pacd Ag Vn R Vab, τότε μὲν ἀπήμιον Mo. 3. αφφησιν La. — τὰς ἐς Va. 4. ἴσου Ag, ἴσων Pc, ἶσον Pa, μαραθωνίσου Pd. 5. οἱ βάρβοι La. 6. ἀπόλεσαν La. 7. ἐν om. La. — δ' αὐτῷ Va. 8. ἑκάστω N. — πλατεεῦσιν Mo Ag, in hoc αι super ε, πλαταιᾶσι Pc. — virgulam ponit post Πλαταιεῦσι F, ut voluit Sylb., post Βοιωτῶν C S. 10. τῆς om. La. — παρόν τε Vb. — ἁμαρτῶντι Ag, ἁμαρτῶν τι Pd. 12. ἔστιν Smai. B edd. sequentes, ἐστιν cett. edd., ἐς τιναῖς θέσθαι Ag, ἐς τινες αἰσθέσθαι Pd, αἰδέσθαι Mo. — ἐς om. M Mo. 13. καὶ καὶ ἄλλ. Vn. 14. σεύονται Pd. — ἃ pro οἱ Lb. — τε om. M. 15. ἀφ' ᾧ, οὗ supra, Vb. — τὸ ὄνομα τῷ δήμῳ M Mo Va S. 17. παρῆναι Pc. 18. ἄγροικον Pc Ag B Sch, ἀγροῖκον edd. rell. Vn La N R Vab M Pab. — μετὰ τῶν ἔργον La. 19. ἐρωμένης Vb, ο sup. ω et οι sup. η. 20. ἐκέλευσε ἥρωα N Pa. 21. ὅσιον (ὂν) scribendum videtur. 22. ἐδυνάμην scripsi cum Pabd La N Vn Vab M Mo Fab et edd. praeter B Sch, qui cum Pc Ag R ἠδυνάμην praebent. — χρῶμα Lb. 23. ἰδεῖν ἐστὶν Va. — δὲ om. La. — ἔβαλον Vt Ag Pd. 24. ἔστη La. — τῷ om. N. — τοῖα δὲ M Mo R Pacd, τοιάδε in marg. R Pa. — εἰς M Mo. 25. τιρύνθου Va. — τίρινθος ἔφυγεν La. — εὐρισθέα N R Vb Mo. — κύρυκα Vb.

ὄντα μετοικίζεται βασιλεύοντα Τραχῖνος. ἐπεὶ δὲ ἀπελθόντος ἐξ ἀνθρώπων Ἡρακλέους ἐξῄτει τοὺς παῖδας Εὐρυσθεύς, ἐς Ἀθήνας πέμπει σφᾶς ὁ Τραχίνιος, ἀσθένειάν τε λέγων τὴν αὑτοῦ καὶ Θησέα οὐκ ἀδύνατον εἶναι τιμωρεῖν. ἀφικόμενοι δὲ οἱ παῖδες ἱκέται πρῶτον τότε Πελοποννησίοις ποιοῦσι πόλεμον πρὸς Ἀθηναίους, Θησέως σφᾶς οὐκ ἐκδόντος αἰτοῦντι Εὐρυσθεῖ. λέγουσι δὲ Ἀθηναίοις γενέσθαι χρησμὸν τῶν παίδων ἀποθανεῖν χρῆναι τῶν Ἡρακλέους τινὰ ἐθελοντήν, ἐπεὶ ἄλλως γε οὐκ εἶναι νίκην σφίσιν. ἐνταῦθα Μακαρία Δηϊανείρας καὶ Ἡρακλέους θυγάτηρ ἀποσφάξασα ἑαυτὴν ἔδωκεν Ἀθηναίοις τε
7 κρατῆσαι τῷ πολέμῳ καὶ τῇ πηγῇ τὸ ὄνομα ἀφ' αὑτῆς. 6. Ἔστι δὲ ἐν τῷ Μαραθῶνι λίμνη τὰ πολλὰ ἑλώδης· ἐς ταύτην ἀπειρίᾳ τῶν ὁδῶν φεύγοντες ἐσπίπτουσιν οἱ βάρβαροι, καί σφισι τὸν φόνον τὸν πολὺν ἐπὶ τούτῳ συμβῆναι λέγουσιν. ὑπὲρ δὲ τὴν λίμνην φάτναι εἰσὶ λίθου τῶν ἵππων τῶν Ἀρταφέρνους καὶ σημεῖα ἐν πέτραις σκηνῆς. ῥεῖ δὲ καὶ ποταμὸς ἐκ τῆς λίμνης, τὰ μὲν πρὸς αὐτῇ τῇ λίμνῃ βοσκήμασιν ὕδωρ ἐπιτήδειον παρεχόμενος, κατὰ δὲ τὴν ἐκβολὴν τὴν ἐς τὸ πέλαγος ἁλμυρὸς ἤδη γίνεται καὶ ἰχθύων τῶν θαλασσίων πλήρης· ὀλίγον δὲ ἀπωτέρω τοῦ πεδίου Πανός ἐστιν ὄρος καὶ σπήλαιον θέας ἄξιον· ἔσοδος μὲν ἐς αὐτὸ στενή, παρελθοῦσι δέ εἰσιν οἶκοι καὶ λουτρὰ καὶ καλούμενον Πανὸς αἰπόλιον, πέτραι τὰ πολλὰ αἰξὶν εἰκασμέναι.

1 33,1. Μαραθῶνος δὲ ἀπέχει τῇ μὲν * Βραυρών, ἔνθα Ἰφιγένειαν τὴν Ἀγαμέμνονος ἐκ Ταύρων φεύγουσαν, τὸ ἄγαλμα ἀγομένην τὸ Ἀρτέμιδος ἀπο-

1. ἀπελθόντων Mo. 2. ἐζήτει A X K F Va Pa Mo, ἐξῄτει cett. edd. codd. — ὁ om. N. 3. αὐτοῦ M Mo. 4. οἱ παῖδες om. N. — Πελοποννησίοις coni. B, recep. SW D Sch, Πελοποννήσιοι codd. edd. rell. 6. χρημὸν La, χρησμὸν om. N. — τὸν ἡρακλέα, om. τινά, N, τὸν ἡρακλέους Vn Vab Lab (τινὰ om. Lb), τὸν παῖδα ἀποθ. χρῆναι τὸν ἡρακλέους ἐθελοντῆς, ἐπεὶ δ' ἄλλως M Mo (ἐθελοντὴν Mo), ἐπεὶ δ' ἄλλως etiam Va. 7. ἡ Μακ. A X K F C Vab N, in R ἡ insertum est, abest a Pacd Ag Vn Vt M Mo Lab edd. rell. 9. ἑαυτῆς edd. ante B Vb, αὑτῆς edd. rell. M Mo N R Ag Pacd Vn Va Lab (ἀφ' αὐτῆς Pc). 10. ἐς αὐτὴν N. 11. πόνον Va. — τούτων La. 12. εἰσὶν R. 13. τῆς om. Vb. 15. ἐσβολὴν edd. ante C Vab Lab (in La ἐκ sup. ἐς), ἐκβολὴν cett. edd. Vt M Mo N R Pacd Ag Vn, cf. III, 19,11. — 24,2. — θαυμασίων La. 16. ἀποτέρω Vb N Ag Pac, vitium saepissime rediens. 17. εἴσοδος edd. ante S, ἔσοδος edd. rell. Vab Vn Ag Pacd M Mo N R Lab. — ἐπ' αὐτὸ La. — προελθούσῃ La Pd. 18. τὸ ante καλούμενον om. B Pabc Ag N Lab Fa, in Vn manu rec. insertum est, Sch inclusit, in R M Mo Vab edd. ante B, SW D exstat, καὶ τὸ om. Pd; cf. ex. gr. IX, 22,6.

19. lacunam indicavi; τῇ δέ, quod debebat initio § 2 sequi, omissum est ut VIII, 12,5. 8; τι μὲν e coni. Letronnii SW D. τῇ μὲν codd. edd. rell. exceptis M S, qui omittunt, Smai. asterisco posito; in Allg. Litt. Zeit. 1839, 239 S proponit Μαρ. δὲ οὐ πολὺ ἀπέχει δῆμος Βρ.; C putat in τῇ μὲν latere σταδίους ἑκατόν. — χραυρὼν Pc N Va, βραυρὼν, χ super β, R. 20. τὸ ἀρτ. N Pa Vab S SW D Sch, τῆς edd. codd. rell. (in R ης expunct. et ὁ supra versum).

βῆναι λέγουσι, καταλιποῦσαν δὲ τὸ ἄγαλμα ταύτῃ καὶ ἐς Ἀθήνας καὶ ὕστερον
ἐς Ἄργος ἀφικέσθαι. ξόανον μὲν δὴ καὶ αὐτόθι ἐστὶν Ἀρτέμιδος ἀρχαῖον· τὸ
δὲ ἐκ τῶν βαρβάρων οἵτινες κατὰ γνώμην ἔχουσι τὴν ἐμήν, ἐν ἑτέρῳ λόγῳ
δηλώσω. 2. Μαραθῶνος δὲ σταδίους μάλιστα ἑξήκοντα ἀπέχει Ῥαμνοῦς τὴν 2
παρὰ θάλασσαν ἰοῦσιν ἐς Ὠρωπόν. καὶ αἱ μὲν οἰκήσεις ἐπὶ θαλάσσῃ τοῖς
ἀνθρώποις εἰσί, μικρὸν δὲ ἀπὸ θαλάσσης ἄνω Νεμέσεώς ἐστιν ἱερόν, ἣ θεῶν
μάλιστα ἀνθρώποις ὑβρισταῖς ἐστιν ἀπαραίτητος. δοκεῖ δὲ καὶ τοῖς ἀποβᾶσιν
ἐς Μαραθῶνα τῶν βαρβάρων ἀπαντῆσαι μήνιμα ἐκ τῆς θεοῦ ταύτης· κατα-
φρονήσαντες γὰρ (μηδέν) σφισιν ἐμποδὼν εἶναι τὰς Ἀθήνας ἑλεῖν, λίθον
Πάριον ὡς ἐπ' ἐξειργασμένοις ἦγον ἐς τροπαίου ποίησιν. 3. τοῦτον Φειδίας 3
τὸν λίθον εἰργάσατο ἄγαλμα μὲν εἶναι Νεμέσεως, τῇ κεφαλῇ δὲ ἔπεστι τῆς
θεοῦ στέφανος ἐλάφους ἔχων καὶ Νίκης ἀγάλματα οὐ μεγάλα· ταῖς δὲ χερσὶν
ἔχει, τῇ μὲν κλάδον μηλέας, τῇ δεξιᾷ δὲ φιάλην· Αἰθίοπες δὲ ἐπὶ τῇ φιάλῃ
πεποίηνται. συμβαλέσθαι δὲ τὸ ἐς τοὺς Αἰθίοπας οὔτε αὐτὸς εἶχον οὔτε ἀπε-
δεχόμην τῶν συνιέναι πειθομένων, οἳ πεποιῆσθαι σφᾶς ἐπὶ τῇ φιάλῃ φασὶ διὰ
ποταμὸν Ὠκεανόν· οἰκεῖν γὰρ Αἰθίοπας ἐπ' αὐτῷ, Νεμέσει δὲ εἶναι πατέρα
Ὠκεανόν. 4. Ὠκεανῷ γὰρ οὐ ποταμῷ, θαλάσσῃ δὲ ἐσχάτῃ τῆς ὑπὸ ἀνθρώπων 4
πλεομένης, προσοικοῦσιν Ἴβηρες καὶ Κελτοί, καὶ νῆσον Ὠκεανὸς ἔχει τὴν
Βρεττανῶν. Αἰθιόπων δὲ τῶν ὑπὲρ Συήνης ἐπὶ θάλασσαν ἔσχατοι τὴν
Ἐρυθρὰν κατοικοῦσιν Ἰχθυοφάγοι, καὶ ὁ κόλπος ὃν περιοικοῦσιν Ἰχθυοφάγων

1. λέγουσι Ag Vn Lb, λέγουσιν codd. rell. edd. — Post ἄγαλμα Lb repetit ἀγομένην τῆς ἀρτέμιδος. — εἰς Ἀθ. et εἰς Ἀργ. codd. (ἐς ἄργ. Pd) edd. ante SW. 3. βαρβάρων om. N. — ἔχουσιν Vb. 4. δηλήσω La. — ἀπέχει om. Va. — Ῥαμνοὺς M. 5. εἰς Pa. 6. εἰσὶν Vb. — ἡ θεῷ La. 8. εἰς Pa. — ἀπαιτῆσαι Va. — κἀφρονήσαντες M Mo R, sed R ad marg. καταφρ. 9. μηδὲν ins. cum Emperio et Madvigio, de καταφρον. cf. Herod. I, 59,4. 66,5. VIII, 10,7. — ἐκ ποδῶν C, ἐκποδὼν Pd, ἐμποδὸν Vb, ἐμοδὼν La. — in Pa post λίθον supra lin. δὲ additum videtur. 10. Πάρειον, ὃν ὡς edd. ante C Vn Vb Mo Lab (in La ὡς, sup. vers. ὃν) Ag Pacd N [Pac N πάριον], ὡς om. Va, K ὃν tamquam e praecedenti Πάρειον ortum eiciendum putat, secuti sunt edd. inde a C, iidem scribunt Πάριον. — ἐπεξειργασμένοις M Mo Pad Va. — φειδείας, ι sup. ει, Pa. 11. ἔπεστιν Vb. 12. νίκης A X K F, νίκην Va R, ad marg. ἄλλως· νίκης. — δὲ om. N. 13. ἔχει om. M Va, χερσὶ ἔχει A. — μηλαίας N Pa, D. Calder. et Am. „fraxini", quasi μελίας legerint. 14. συμβαλέσθαι τε ἐπὶ Vn M Mo Lb, σ. δὲ τὸ ἐπὶ A Vab N R Ag Pabcd Fa La, σ. δὲ τὸ περὶ X K F C S, ex usu Pausaniae scripsi ἐς pro ἐπὶ. — τοὺς om. M. — ἀποδεχόμενον Ag, ἀπεχόμην N Pa. 15. πεποιεῖσθαι Vn M Mo, οἵπερ ποιεῖσθαι Va, πεποιῆσαι La. — διὰ τὸν π. Mo. 16. ἐπ' αὐτῷ τοὺς Αἰθίοπας A X K F Vb R, ἐπ' αὐτῷ Αἰθίοπας N Pa, Αἰθίοπας ἐπ' αὐτῷ cett. edd. Pcd Va (hic αὐτὸν) Ag M Mo, γὰρ Αἰθ. 17. ὠκεανῷ Va in context. om., habet ad marg. — θαλάττῃ codd. edd. praeter D Sch. — τῆς om. Mo. 18. προςηχοῦσιν (supra οι) Vb. — ἴβεροι Pc Ag Vn Lab (in Lb η sup. ε), ἴβηροι Pd Mo. 19. βρετανῶν Vb Ag. — Αἰθιόπων edd. inde a C Pcd Ag Va N Vn Mo, ἀνθρώπων edd. vett. R Vb, ἀνῶν Pa, R ad marg. ἄλλως· αἰθιώπων (sic). 20. Ἰχθυοφάγοι — περιοικοῦσιν om. N. — ἰχθυοφάγος A X K F, Ἰχθυοφάγων cett.

ὀνομάζεται. οἱ δὲ δικαιότατοι Μερόην πόλιν καὶ πεδίον Αἰθιοπικὸν καλούμενον
οἰκοῦσιν· οὗτοι καὶ τὴν ἡλίου τράπεζάν εἰσιν οἱ δεικνύντες, οὐδέ σφισιν ἔστιν
5 οὔτε θάλασσα οὔτε ποταμὸς ἄλλος γε ἢ Νεῖλος. εἰσὶ δὲ καὶ ἄλλοι πρόσοικοι
Μαύροις Αἰθίοπες ἄχρι Νασαμώνων παρήκοντες. Νασαμῶνες γάρ, οὓς Ἄτλαντας
Ἡρόδοτος, οἱ δὲ μέτρα φάμενοι γῆς εἰδέναι Λιξίτας καλοῦσι, Λιβύων οἱ
ἔσχατοι πρὸς Ἄτλαντι οἰκοῦσι, σπείροντες μὲν οὐδέν, ἀπὸ δὲ ἀμπέλων ζῶντες
ἀγρίων. ποταμὸς δὲ οὐδὲ τούτοις τοῖς Αἰθίοψιν οὐδὲ τοῖς Νασαμῶσίν ἐστιν
οὐδείς· τὸ γὰρ πρὸς τῷ Ἄτλαντι ὕδωρ, τρισὶ παρεχόμενον ἀρχὰς ῥεύμασιν,
οὐδὲν τῶν ῥευμάτων ποιεῖ ποταμόν, ἀλλὰ πᾶν ὁμοίως αὐτίκα ἔχει συλλαβοῦσα
6 ἡ ψάμμος. οὕτως Αἰθίοπες ποταμῷ γε οὐδενὶ προσοικοῦσιν Ὠκεανῷ. τὸ δὲ ὕδωρ
τὸ ἐκ τοῦ Ἄτλαντος θολερόν τέ ἐστι, καὶ πρὸς τῇ πηγῇ κροκόδειλοι διπήχεων
ἦσαν οὐκ ἐλάσσους, προσιόντων δὲ τῶν ἀνθρώπων κατεδύοντο ἐς τὴν πηγήν.
παρίστατο δὲ οὐκ ὀλίγοις τὸ ὕδωρ τοῦτο ἀναφαινόμενον αὖθις ἐκ τῆς ψάμμου
ποιεῖν τὸν Νεῖλον Αἰγυπτίοις. 5. Ὁ δὲ Ἄτλας (ὄρος) ὑψηλὸν μέν ἐστιν οὕτως
ὥστε καὶ λέγεται ταῖς κορυφαῖς ψαύειν τοῦ οὐρανοῦ, ἄβατον δὲ ὑπὸ ὕδατος
καὶ δένδρων, ἃ διὰ παντὸς πέφυκε. τὰ μὲν δὴ πρὸς τοὺς Νασαμῶνας αὐτοῦ
γινώσκεται, τὰ δὲ ἐς τὸ πέλαγος οὐδένα πω παραπλεύσαντα ἴσμεν. τάδε μὲν
7 ἐς τοσοῦτον εἰρήσθω. 6. Πτερὰ δ' ἔχον οὔτε τοῦτο τὸ ἄγαλμα Νεμέσεως
οὔτε ἄλλο πεποίηται τῶν ἀρχαίων, ἐπεὶ μηδὲ Σμυρναίοις τὰ ἁγιώτατα ξόανα

edd. codd., ἰχθυφάγων Vt, ἰχθυοφάγον Vb. 1. ὀνομάζεσθαι, τ super σθ, R. — βερόην Vn M Mo Lb, μερέην Vb, βορέην Va R (in R μ super β). 2. δεικνῦντες Lb, δεικνύοντες Pa La. — οὐ δέ σφισιν Pc Lb M R (ἄλλως· οὐδὲ R ad marg.), οὐ δὲ SW, οὐδὲ cett. edd. codd. — σφιν N Pa. 3. οὔτε θαλ. οὔτε ποτ. scripsit B, receperunt edd. sequentes οὐδὲ — οὐδὲ codd. edd. rell. — ἢν εῖλος La. — καὶ om. Ag Pd. 4. Νασαμόνων et Νασάμονες Va, illud etiam Pd, νασαμένων La, νασάμωνες Lb. 5. ἡρόδωτος R. — οἱδε N Ag Vn Lb, οἶδεν cett. codd. edd. praeter D Sch, qui scribunt οἱ δὲ. — λοξίτας Vab N Pa A X K F C, Λιξίτας Pcd Ag Vn R M Mo Lab edd. cett. — καλοῦσιν N. — λιχύων, β super κ, Vn, in Lb κ corr. in β. — οἱ ἔσχ. edd. ante D, fort. οἱ expungendum est. 6. πείροντες La. 8. πρὸς τοῦ Ἄτλαντος coni. Letronn. — τρισὶν Vb. 9. οὐδ' ἓν Ag. — ποταμων, ο super ω, Vb, mox ψάμος idem. 10. ἢ ante Ὠκεανῷ expuli, eiciendum censuit S in commentario, sed in Allg. Litt. Zeit. 1839, 239 sententiam revocavit, ἢ incluserunt B SW, est in codd. edd. cett. — ἢ τῷ ὠκεανῷ Pb. — ὠκεανοῦ τόδε· τὸ δὲ ὕδωρ Pa. 11. τε om. Va. — πήχεων A X K F R Vn Vb Pc Va M Mo Lb, πηχέων N Pad Ag La, „pro hoc rectius infra legitur διπήχεων Corinth. c. 28, alioqui legendum foret πηχυαίων." Sylb., et scripserunt πηχυαίων C S, διπήχεων B SW D Sch, πηχυῖων voluit F. 12. ησσαν Vb. 14. τὸν εῖλον La. — ὄρος inserui suadente Zinkio; aut hoc faciendum aut ὑψηλὸν et ἄβατον scribendum est. 15. ὥσται La. — τοῦ ἄνου, ad marg. οὐνοῦ i. e. οὐρανοῦ, Lb. — ὑπὸ τοῦ ὕδ. S M, τοῦ om. cett. edd. codd. 16. πέφυκεν Ag Pa SW, πέφυκε cett. edd. codd. 28. νασσαμῶνας Ag Lab (in La σ alt. sup. vers.), γινώσκεται SW D Sch Vb Pad, γιγνώσκεσθαι Va, γιγνώσκεται rell. 17. δὲ om. M Mo. — εἰς Mo. — οὐδὲν ἀποπαραπλεύσαντα Pd Ag Vb (οὐδένα πο παρ. Vb ambig.), οὐδ. ἀπωπαραπλ. Mo, οὐδὲν ἀπὸ παραπλ. La. 18. δὲ ἔχ. Va. — οὔτε e corr. B edd. seqq., οὐδὲ codd. edd. rell. 19. ἐπεὶ μηδὲ corr. Sch, ἐπεὶ δὲ

ἔχει πτερά· οἱ δὲ ὕστερον, ἐπιφαίνεσθαι γὰρ τὴν θεὸν μάλιστα ἐπὶ τῷ ἐρᾶν ἐθέλουσιν, ἐπὶ τούτῳ Νεμέσει πτερὰ ὥσπερ Ἔρωτι ποιοῦσι. 7. νῦν δὲ ἤδη δίειμι ὁπόσα ἐπὶ τῷ βάθρῳ τοῦ ἀγάλματός ἐστιν εἰργασμένα, τοσόνδε ἐς τὸ σαφὲς προδηλώσας. Ἑλένῃ Νέμεσιν μητέρα εἶναι λέγουσι, Λήδαν δὲ μαστὸν ἐπισχεῖν αὐτῇ καὶ θρέψαι· πατέρα δὲ καὶ οὗτοι καὶ πάντες κατὰ ταὐτὰ Ἕλληνες Δία καὶ οὐ Τυνδάρεων εἶναι νομίζουσι. ταῦτα ἀκηκοὼς Φειδίας πεποίηκεν 8 Ἑλένην ὑπὸ Λήδας ἀγομένην παρὰ τὴν Νέμεσιν, πεποίηκε δὲ Τυνδάρεών τε καὶ τοὺς παῖδας καὶ ἄνδρα σὺν ἵππῳ παρεστηκότα, Ἱππέα ὄνομα· ἔστι δὲ Ἀγαμέμνων καὶ Μενέλαος καὶ Πύρρος ὁ Ἀχιλλέως, πρῶτος οὗτος Ἑρμιόνην τὴν Ἑλένης γυναῖκα λαβών. Ὀρέστης δὲ διὰ τὸ ἐς τὴν μητέρα τόλμημα παρείθη, παραμεινάσης τε ἐς ἅπαν Ἑρμιόνης αὐτῷ καὶ τεκούσης παῖδα. ἑξῆς δὲ ἐπὶ τῷ βάθρῳ καὶ Ἔποχος καλούμενος καὶ νεανίας ἐστὶν ἕτερος· ἐς τοῦτο ἄλλο μὲν ἤκουσα οὐδέν, ἀδελφοὺς δὲ εἶναι σφᾶς Οἰνόης, ἀφ᾽ ἧς ἐστι τὸ ὄνομα τῷ δήμῳ.

34,1. Τὴν δὲ γῆν τὴν Ὠρωπίαν μεταξὺ τῆς Ἀττικῆς καὶ Ταναγρικῆς, Βοιωτίας τὸ ἐξ ἀρχῆς οὖσαν, ἔχουσιν ἐφ᾽ ἡμῶν Ἀθηναῖοι, πολεμήσαντες μὲν τὸν πάντα ὑπὲρ αὐτῆς χρόνον, κτησάμενοι δὲ οὐ πρότερον βεβαίως πρὶν ἢ Φίλιππος Θήβας ἑλὼν ἔδωκέ σφισιν. ἡ μὲν οὖν πόλις ἐστὶν ἐπὶ θαλάσσης

N Pa, ἐπειδὴ δὲ codd. edd. rell., idem scripsit ἔχει cum La, ἔχειν rell. 1. πτερά· οἱ δὲ ὕστερον Kays., rec. Sch, πτερὰ οἶδα ὕστ. rell. — ἐπιφένεσθαι, omisso sq. μάλιστα, Va. — ἐπὶ τῷ ἐρᾶν reposuit Sch suadente S, ἐπὶ τοῖς ἐρῶσιν coni. K F C, ἐπὶ τοῖς ἐρᾶν codd. edd. rell. 2. ἐπὶ τούτῳ coni. Sylb., receperunt edd. inde a F, est in Va N Pa, ἐπὶ τούτων A X K Vb Vn Ag Pbcd R Lab Mo Fa, in quo ἐπὶ τούτῳ ἂν latere suspicatur S. — ποιοῦσιν Ag S SW, ποιοῦσι codd. edd. rell. — ἤδη om Vb. 4. Ἑλένην N, Ἑλένη, ς sup. η, μητέρα Νεμ. Va. — post λέγουσι Sch expunxit Ἕλληνες idque reposuit post ταὐτά, ubi codd. edd. (praeter SW qui scr. Ἕλληνες) habent Ἑλένης; vulgatam retinet Kays. R. 428, frustra, cum inepte sequantur verba ταῦτα ἀκηκοὼς Φειδίας κτλ., quae non recte se habent, nisi Phidias non est ex iis, de quibus dictum est Ἑλένῃ Νέμεσιν μητέρα εἶναι λέγουσιν. 5. οὗτοι τε κατὰ ταυτὰ Pd. 6. τυνδάρεω La. — φιδείας Pd. — πεποίηται Ἑλένην A X K F codd., πεποίηκεν Ἑλ. C S Sch, πεποίηκε μὲν Ἑλ. B SW D, nihil opus, cf. I, 40,1. II, 3,11. 7,5. III, 3,5. 6. VI, 8,1. VII, 17,12. 26,2. IX, 7,3. 8. σὺν om. La. — καθεστηκότα M Mo Va. — ὄνομα[β] ἱππέα[α] Mo. 9. ὁ om. Pa. — ἑρμιώνην Ag Vn La Pc, postea ἑρμηόνης Vb. 10. εἰς edd. ante B Mo, ἐς Pcd Ag Vn N R Lab. 11. τε coni. B, probant SW, recep. D Sch, τὸ codd. edd. rell. 12. ἔσοχος La. — ἐς τούτους vel ἐς τούτω coni. S *de quibus; de his* Calderin. et Amas. 13. δὲ om. N. 14. μήδῳ Ag.

15. τὴν om. N. 21. Ταναγρικοῖς M Mo. — Βοιωτίαν codd. edd. praeter S, qui scripsit Βοιωτῶν, ut Calderin. ***cum olim ad Boeotios pertineret,*** Amas. ***olim tenebant Boeotii.*** Βοιωτίας coni. Sch in epist. crit. volumini secundo editionis SW praeposita p. VIII. 17. ἅπαντα B cum Pc, in quo est ἀπάντα (sic), πάντα cett. edd. codd. — ἐκτησάμενοι La. 18. ante οὖν et post παρε La lacunam habet, inter ἡ μὲν et οὖν est lacuna in Vn, παρεχο μένη Vn.

μέγα οὐδὲν ἐς συγγραφὴν παρεχομένη· ἀπέχει δὲ δώδεκα τῆς πόλεως σταδίους
2 μάλιστα ἱερὸν τοῦ Ἀμφιαράου. 2. Λέγεται δὲ Ἀμφιαράῳ φεύγοντι ἐκ Θηβῶν διαστῆναι τὴν γῆν, καὶ ὡς αὐτὸν ὁμοῦ καὶ τὸ ἅρμα ὑπεδέξατο· πλὴν οὐ ταύτῃ συμβῆναί φασιν, ἀλλὰ (ᾗ) ἐστιν ἐκ Θηβῶν ἰοῦσιν ἐς Χαλκίδα Ἅρμα καλούμενον. Θεὸν δὲ Ἀμφιάραον πρώτοις Ὠρωπίοις κατέστη νομίζειν, ὕστερον δὲ καὶ οἱ πάντες Ἕλληνες ἥγηνται. καταλέξαι δὲ καὶ ἄλλους ἔχω γενομένους τοτε ἀνθρώπους, οἳ θεῶν παρ' Ἕλλησι τιμὰς ἔχουσι, τοῖς δὲ καὶ ἀνάκεινται πόλεις, Ἐλεοῦς ἐν Χερρονήσῳ Πρωτεσιλάῳ, Λεβάδεια Βοιωτῶν Τροφωνίῳ· καὶ
3 Ὠρωπίοις ναός τέ ἐστιν Ἀμφιαράου καὶ ἄγαλμα λευκοῦ λίθου. παρέχεται δὲ ὁ βωμὸς μέρη· τὸ μὲν Ἡρακλέους καὶ Διὸς καὶ Ἀπόλλωνός ἐστι Παιῶνος, τὸ δὲ ἥρωσι καὶ ἡρώων ἀνεῖται γυναιξί. τρίτον δὲ Ἑστίας καὶ Ἑρμοῦ καὶ Ἀμφιαράου καὶ τῶν παίδων Ἀμφιλόχου· Ἀλκμαίων δὲ διὰ τὸ ἐς Ἐριφύλην ἔργον οὔτε ἐν Ἀμφιαράου τινά, οὐ μὴν οὐδὲ παρὰ τῷ Ἀμφιλόχῳ τιμὴν ἔχει. τετάρτη δὲ ἐστι τοῦ βωμοῦ μοῖρα Ἀφροδίτης καὶ Πανακείας, ἔτι δὲ Ἰασοῦς καὶ Ὑγιείας καὶ Ἀθηνᾶς Παιωνίας. πέμπτη δὲ πεποίηται νύμφαις καὶ Πανὶ καὶ ποταμοῖς Ἀχελῴῳ καὶ Κηφισῷ. τῷ δὲ Ἀμφιλόχῳ καὶ παρ' Ἀθηναίοις ἐστὶν ἐν τῇ πόλει
4 βωμός, καὶ Κιλικίας ἐν Μαλλῷ μαντεῖον ἀψευδέστατον τῶν ἐπ' ἐμοῦ. 3. Ἔστι δὲ Ὠρωπίοις πηγὴ πλησίον τοῦ ναοῦ, ἣν Ἀμφιαράου καλοῦσιν, οὔτε θύοντες οὐδὲν ἐς αὐτὴν οὔτ' ἐπὶ καθαρσίοις ἢ χέρνιβι χρῆσθαι νομίζοντες. νόσου δὲ

1. ἐσυγγραφὴν Va. 2. pro ου lacuna est in La. 3. διασθῆναι Ag. inter δια et στῆναι in La lacuna est duos fere digitos lata, et sic saepius in hoc cap. — ἐς αὐτὸν Vb. — ὑπεδέξατο om. Vn M Lb. — lacuna post ὑπεδ. est in La. — πλὴν Vt M Mo Pcd Ag Lab Vn edd. inde a S ed. mai., in R πλὴν expunctum, et οἱ δὲ supra lin. scriptum, N Pa Vab edd. ante Smai. οἱ δέ. 4. ἀλλά ἐστιν codd. edd., ᾗ vel ἔνθα excidisse suspicantur S Sch. — εἰς Pc. 5. κατάστη La, κατέστι Ag. 6. καταλλέξαι Vb. 7. ποτὲ malint K C. — παρ' ἕλλησι Lb (παρ' ad marg.) Sch, om. praepositionem cett. codd. edd., v. I, 43,1. II, 13,6. 23,4. III, 26,6. IV, 3,9. 14,7. V, 15,12. Paus. dicit etiam τιμὰς ἔχειν παρά τινος, v. I, 41,6. II, 18,1. 34,12. 38,1. 6. V, 10,7. 23,6, ut dicitur τιμαί εἰσι παρά τινι et τινος, v. II, 33,5. IV, 31,6. 32,2 (ὑπάρχουσι). — II, 13,4. — ἔχουσι S B SW D Sch, ἔχουσιν edd. rell. — ἀνάκειται La. 8. ἐλεοῦς M Mo Lab. „Neleus" Calderinus. — χερωνήσῳ Vb M (in M ο super ω). χερωννήσῳ Mo, Χερρονήσῳ B D Sch Pacd Ag Vn N R La, Χερροννήσῳ cett. edd. — λεβαδία Pa N R Vb, Λεβαδεία Pd Mo edd. ante S mai., Λεβάδεια cett. edd. codd. — τροφονίῳ Vab M Mo edd. ante F. 9. τε om. Pa N, ναοί τε Va. — ὁ βωμὸς La. 10. πέντε post μέρη inserendum esse coni. F C. — ἐστι Παιῶνος om. N Vb, παίονος Pd, Παίωνος edd. ante D. 11. γυναιξίν N Ag Vb Pa Mo. — Ἑστίας καὶ om. Pd. 12. ἐς ἐφύλλην Vb, ἐροφίλην Va. 13. οὖτ' Va. — Ἀμφιαράου, ω super ου, M. — ἔχειν Va. 14. πανακίας Vb Ag. — ἐστι pro ἔτι Pc. — ἰασοῦς, ς deleto, Lb. 15. ὑγείας Pacd Ag Vn M Mo Lab N R Vb edd. ante S, Ὑγιείας S B, πανυγείας Va, Ὑγιείας cett. edd. — παιωνείας Ag, παιονίας καὶ ἀθηνᾶς Va. 16. Κηφισσῷ edd. ante B Pa Ag N R Vn Vab M Mo Lb, κηφίσῳ Pc, Κηφισῷ cett. edd. La. 17. μαλῷ Vb M Mo Lb (in Lb λ alterum sup. vers.), μάλῳ La, κιλικίαις ἐν Μαλῷ Va. 18. λούοντες pro θύοντες Valcken. M S. 19. οὔτ'. e corr. B, SW D Sch, οὐδ' codd. edd. rell.

ἀκεσθείσης ἀνδρὶ μαντεύματος γενομένου καθέστηκεν ἄργυρον ἀφεῖναι ἢ χρυσὸν ἐπίσημον ἐς τὴν πηγήν· ταύτῃ γὰρ ἀνελθεῖν τὸν Ἀμφιάραον λέγουσιν ἤδη θεόν. Ἰοφῶν δὲ Κνώσιος τῶν ἐξηγητῶν χρησμοὺς ἐν ἑξαμέτρῳ παρείχετο, Ἀμφιάραον χρῆσαι φάμενος τοῖς ἐς Θήβας σταλεῖσιν Ἀργείων. Ταῦτα τὰ ἔπη τὸ ἐς τοὺς πολλοὺς ἐπαγωγὸν ἀκρατῶς εἶχε· χωρὶς δὲ πλὴν ὅσους ἐξ Ἀπόλλωνος μανῆναι λέγουσι τὸ ἀρχαῖον, μάντεών γ' οὐδεὶς χρησμολόγος ἦν, ἀγαθοὶ δὲ ὀνείρατα ἐξηγήσασθαι καὶ διαγνῶναι πτήσεις ὀρνίθων καὶ σπλάγχνα ἱερείων. δοκῶ δὲ Ἀμφιάραον ὀνειράτων διακρίσει μάλιστα προσκεῖσθαι· δηλοῖ 5
δέ, ἡνίκα ἐνομίσθη θεός, δι' ὀνειράτων μαντικὴν καταστησάμενος. καὶ πρῶτον μὲν καθήρασθαι νομίζουσιν ὅστις ἦλθεν Ἀμφιαράῳ χρησόμενος· ἔστι δὲ καθάρσιον τῷ θεῷ θύειν· θύουσι δὲ καὶ αὐτῷ καὶ πᾶσιν ὅσοις ἐστὶν ἐπὶ τῷ βωμῷ τὰ ὀνόματα. προεξειργασμένων δὲ τούτων, κριὸν θύσαντες καὶ τὸ δέρμα ὑποστρωσάμενοι καθεύδουσιν ἀναμένοντες δήλωσιν ὀνείρατος.

35,1. Νῆσοι δὲ Ἀθηναίοις οὐ πόρρω τῆς χώρας εἰσίν, ἡ μὲν Πατρόκλου 1
καλουμένη, τὰ δὲ ἐς αὐτὴν ἤδη μοι δεδήλωται, ἄλλη δὲ ὑπὲρ Σουνίου, τὴν Ἀττικὴν ἐν ἀριστερᾷ παραπλέουσιν· ἐς ταύτην ἀποβῆναι λέγουσιν Ἑλένην μετὰ

1. ἀκευθείσης codd., ἀκεθείσης Va. — ἢ scripsi, καὶ codd. edd. 3. Κνώσσιος F C S B codd., Κνώσιος cett. edd. — ἐν om. Vb. — παρείχεται Mo. 4. χρῆσθαι Vb Lb. — ἀργειρείων N. — edd. ante SW ταῦτα τὰ ἔπη ad antecedentia trahunt interpunguntque post ἔπη. Post ἔπη (ἐπὶ La) in A et marg. La est ΛΕΙΠΕΙ, in A K ΛΕΙΠΕΙ ὁ χρησμός, in Calderini interpretatione lacuna, in Va ad marg.: „desunt versus." τὰ ἔπη: τὸ ἐς Vb, et in marg.: „orac. Amph." 5. (πρὸς) τὸ ἐς? — ἀκράτως K. F. Hermannus, Philol. III, 518. — εἶχεν Mo Ag N Vb Pa. — ὅσους δὲ Ἀπόλλωνος Lb. 6. δ' οὐδεὶς codd. 8. ἱερείων Sch, ἱερῶν codd. edd. cett., cf. IV, 13,2. IX, 39,6. — δὲ Ἀμφ. Va M Lb edd. inde a SW, δ' Ἀμφ. cett. codd. et edd. — προκεῖσθαι Mo Pc Vn Ag Lab, in R ς manu supra lin. — δῆλο δὲ La, δῆλον δὲ cett. codd. edd., δῆλος coni. Valcken. M S, δηλοῖ scr., cf. III, 2,6. 5,6; qui vulgatam verbo ἐνομίσθη ad καταστησάμενος repetendo retineri posse putant, post θεὸς virgulam ponere debebant. 9. διο νειράτων τῶν μαντικὴν La. 10. χρησόμενος C S e coni. K, Ag Pcd N Vb R B SW D Sch, χρησάμενος cett. edd. R Vn Va M Mo, χρησώμενος Lb. 11. καθαρὸν Ag Pd, καθαρο (sic) La cum lacuna sequenti. — ἐστὶν om. N Pa. — ἐπὶ τὸ τὰ ὀνόμ. Pb Lb Ag Vn Vt M Mo Fa, in omnibus fere lacuna est inter τὸ et τά, pro ἐπὶ τὸ habet ἐπὶ τῷ Pd, ο sup. φ, sequitur lacuna, ἐπὶ τῷ τὸ τὰ ὀν. La, ἐπὶ τοῦτο Pc, ἐπὶ ταὐτὸ R Vb Pa edd. ante SW, ἐπὶ τὸ αὐτὸ Va SW, Amas. ἐπὶ τῷ αὐτῷ βωμῷ legisse videtur, ἐπὶ τῷ * D, qui tamen ἐπὶ τῷ αὐτῷ vel ἐπὶ τούτῳ scribendum esse dicit in praefat. mai. XXVIII, ἐπὶ τὸ * * Sch, ego scripsi ἐπὶ τῷ βωμῷ, idem vult Bethe, Genethliacon Gottingense, 176. 12. θύσαντες αὐτῷ edd. ante B, Vab M Mo Pa, αὐτῷ om. cett. edd. Pcd Ag Vn R Lab, θύσαντες καὶ τὸ Lb, θύσαντα La. — ὑποστησάμενοι N.

14. μία μὲν N R Vb Pa A X K F Smin., ἡ μὲν Pcd Ag edd. cett., ὧν ἡ μὲν M Mo, ων ἡ μία μὲν Va, εἰσὶν μὲν Vn Lb, in quo manus recentior spatio vacuo inscripsit ἡ, La εἰσὶ μὲν. 15. δεδήλω La. — σούνιον N, σουνίῳ Ag Pd. 16. ἐν om. Pa N R Vab (qui ἀριστερά) M Mo edd. ante Smai., est in cett. codd. edd. — παραπλέουσιν dedi e coni. S, πλεόυσιν codd. edd., cf. 1,1. II, 34,8. — ἐς ταύτην — λέγουσιν omissa in Pd adduntur in marg. — ἑλένη

2 τὴν ἅλωσιν τὴν Ἰλίου, καὶ διὰ τοῦτο ὄνομά ἐστιν Ἑλένη τῇ νήσῳ. 2. Σαλαμὶς
δὲ κατὰ Ἐλευσῖνα κειμένη παρήκει καὶ ἐς τὴν Μεγαρικήν. πρῶτον δὲ τῇ νήσῳ
* θέσθαι τοῦτο ἀπὸ τῆς μητρὸς Σαλαμῖνος τῆς Ἀσωποῦ, καὶ ὕστερον Αἰγινή-
τας τοὺς σὺν Τελαμῶνι ἐποικῆσαι· Φίλαιον δὲ τὸν Εὐρυσάκους τοῦ Αἴαντος
παραδοῦναι λέγουσιν Ἀθηναίοις τὴν νῆσον, γενόμενον ὑπ' αὐτῶν Ἀθηναῖον.
Σαλαμινίους δὲ Ἀθηναῖοι τούτων ὕστερον πολλοῖς ἔτεσιν ἀναστάτους ἐποίησαν,
καταγνόντες ἐθελοκακῆσαι σφᾶς ἐν τῷ πολέμῳ τῷ πρὸς Κάσσανδρον καὶ τὴν
πόλιν γνώμῃ τὸ πλέον Μακεδόσιν ἐνδοῦναι· καὶ Αἰσχητάδου τε κατέγνωσαν
θάνατον, ὃς τότε ᾕρητο ἐς τὴν Σαλαμῖνα στρατηγός, καὶ ἐς τὸν πάντα ἐπώ-
3 μοσαν χρόνον Σαλαμινίοις ἀπομνημονεύσειν προδοσίαν. ἔστι δὲ ἀγορᾶς τε ἔτι
ἐρείπια καὶ ναὸς Αἴαντος· ἄγαλμα δὲ ἐξ ἐβένου ξύλου. διαμένουσι δὲ καὶ ἐς
τόδε τῷ Αἴαντι παρὰ Ἀθηναίοις τιμαί, αὐτῷ τε καὶ Εὐρυσάκει· καὶ γὰρ Εὐ-
ρυσάκους βωμός ἐστιν ἐν Ἀθήναις. δείκνυται δὲ λίθος ἐν Σαλαμῖνι οὐ πόρρω
τοῦ λιμένος· ἐπὶ τούτου καθήμενον Τελαμῶνα ὁρᾶν λέγουσιν ἐς τὴν ναῦν ἀπο-
πλεόντων οἱ τῶν παίδων ἐς Αὐλίδα ἐπὶ τὸν κοινὸν τῶν Ἑλλήνων στόλον.
4 3. Λέγουσι δὲ οἱ περὶ τὴν Σαλαμῖνα οἰκοῦντες ἀποθανόντος Αἴαντος τὸ ἄνθος
σφίσιν ἐν τῇ γῇ τότε φανῆναι πρῶτον· λευκόν ἐστιν, ὑπέρυθρον, κρίνου καὶ
αὐτὸ ἔλασσον καὶ τὰ φύλλα· γράμματα δὲ ἔπεστιν οἷα τοῖς ὑακίνθοις καὶ
τούτῳ. λόγον δὲ τῶν μὲν Αἰολέων τῶν ὕστερον οἰκησάντων Ἴλιον ἐς τὴν
κρίσιν τὴν ἐπὶ τοῖς ὅπλοις ἤκουσα, οἳ τῆς ναυαγίας Ὀδυσσεῖ συμβάσης ἐξε-

et ἄλλωσιν La. 1. τοῦ ἰλίου Vb. — σαλαμ. La. 2. παρήκει om. N Pa, παρείκει Pc. — καὶ ἐστὶν μεγ. La. — τῇ νήσῳ θέσθαι τοῦτο N Pa Vab, margo Pa addit τὸ ὄνομα signo omissionis post τοῦτο posito, ἐν τῇ νήσῳ θ. τοῦτον Fa Pcd Ag Vn M Mo Lab (in R ἐν erasum, τοῦτο R, τούτων La), illud edd. ante SW praeter C, qui Sylb. K. Goldhag. secutus scripsit τῇ νήσῳ τοὔνομα θέσθαι τοῦτο Κυχρέα ἀπὸ κτλ., similiter SW ὄνομα τῇ ν. θ. τοῦτο Κυχρέα, lacunam indicat inter πρῶτον δὲ, et τῇ ν. D scribens τοῦτον, Sch ante θέσθαι, recipiens τοῦτο; equidem scripserim πρῶτον δὲ τῇ νήσῳ (Κυχρέα τὸ ὄνομα) θέσθαι τοῦτο, cf. Diod. Sic. IV, 72. 4. φίλον, αι super ο, La. — Εὐρυσάκους τοῦ uncis incluserunt S SW. 5. αὐτῷ N. — Ἀθηναίων Vab Vn (in Vb Vn ο super ω) Lab. 7. τῷ ante πρὸς in Pa omissum additur in marg. — κάσανδρον Va, ut saepius. 8. Ἀσχητάδου codd. edd., Ἀσκληπιάδου C. F. Hermann Philol. III, 518, scripsi cum U. Koehler Αἰσχητάδου, v. Mitth. d. arch. Inst. i. Ath. IV, 253. 257. 10. ἀπομνημονεύειν Vt Pc Ag Vn (per correct.) La Vb, ἀπομνημνεύσειν Lb (sic). — προσοδίαν N Pa, δ sup. σ in Pa. 11. λίθου edd. ante F, N M R Pa (R Pa ad marg. γρ. ξύλου), ξύλου cett. edd. codd. — διαβαίνουσι Va. 12. Αἴαντι δὲ παρὰ (παρ' Va) M. — καὶ ἐς τόδε om. Pd. — καὶ αὐτῷ τε καὶ εὐρισάκει. καὶ γὰρ εὐρισάκους La, τε om. M. 13. ἐστιν ἀθηναίοις Vb. 14. ἐπὶ τοῦτον N R Vb M Pa edd. exceptis B Sch, qui ἐπὶ τούτου cum cett. codd. exhibent; praeter genetivum rarius invenitur dativus — Sylb. coni. ἐπὶ τούτου seu ἐπὶ τούτῳ probante S — nunquam accusativus. — λέγουσι Mo. 15. ἐπ' pro ἐς La. — στόλον τῶν Ἑλλ. M. 17. σφίσιν ἐν τῇ γῇ B Sch Pcd Ag Vn Lab Vt, ἐν τῇ γῇ σφίσι cett. edd. codd. — καὶ ὑπέρ. Va. 18. καὶ τοῦτο λόγου Pd. 19. τὸν μὲν La. 20. ἤκουσαν Ag Vab Vt (in Vb ν expunct.).

νεχθῆναι κατὰ τὸν τάφον τὸν Αἴαντος τὰ ὅπλα λέγουσι· τὸ δὲ ἐς τὸ μέγεθος
αὐτοῦ Μυσὸς ἔλεγεν ἀνήρ. τοῦ γὰρ τάφου τὰ πρὸς τὸν αἰγιαλὸν ἔφασκεν ἀπο- 5
κλύσαι τὴν θάλασσαν καὶ τὴν ἔσοδον τὴν ἐς τὸ μνῆμα οὐ χαλεπὴν ποιῆσαι,
καί με τοῦ νεκροῦ τὸ μέγεθος τεκμαίρεσθαι τῇδε ἐκέλευε· πεντάθλου γὰρ
παιδὸς εἶναί οἱ κατὰ δίσκον μάλιστα τὰ ἐπὶ τοῖς γόνασιν ὀστᾶ, καλουμένας δὲ
ὑπὸ τῶν ἰατρῶν μύλας. ἐγὼ δέ, ὁπόσοι μὲν οἰκοῦσιν ἔσχατοι Κελτῶν ἔχοντες
ὅμορον τῇ διὰ κρυμὸν ἐρήμῳ οὓς Καβαρεῖς ὀνομάζουσι, τούτων μὲν οὐκ ἐθαύ-
μασα τὸ μῆκος, οἳ νεκρῶν οὐδέν τι διαφόρως ἔχουσιν Αἰγυπτίων· 4. ὁπόσα δὲ
ἄξια ἐφαίνετο εἶναί μοι θέας, διηγήσομαι. Μάγνησι τοῖς ἐπὶ Ληθαίῳ Πρωτο- 6
φάνης τῶν ἀστῶν ἀνείλετο ἐν Ὀλυμπίᾳ νίκας ἡμέρᾳ μιᾷ παγκρατίου καὶ
πάλης· τούτου λῃσταὶ κερδανεῖν πού τι δοκοῦντες ἐσῆλθον ἐς τὸν τάφον, ἐπὶ
δὲ τοῖς λῃσταῖς ἐσῄεσαν ἤδη θεασόμενοι τὸν νεκρὸν τὰς πλευρὰς οὐκ ἔχοντα
διεστώσας, ἀλλά οἱ συμφυὲς ἦν ὅσον ἀπ' ὤμων ἐς τὰς ἐλαχίστας πλευράς,
καλουμένας δὲ ὑπὸ τῶν ἰατρῶν νόθας. 5. Ἔστι δὲ Μιλησίοις πρὸ τῆς πόλεως
Λάδη νῆσος, ἀπερρώγασι δὲ ἀπ' αὐτῆς νησῖδες· Ἀστερίου τὴν ἑτέραν ὀνομά-
ζουσι, καὶ τὸν Ἀστέριον ἐν αὐτῇ ταφῆναι λέγουσιν, εἶναι δὲ Ἀστέριον μὲν Ἄνακτος,
Ἄνακτα δὲ Γῆς παῖδα· ἔχει δ' οὖν ὁ νεκρὸς οὐδέν τι μεῖον πηχῶν δέκα. 6. Τὸ δ' ἐμοὶ
θαῦμα παρασχόν, Λυδίας τῆς ἄνω πόλις ἐστὶν οὐ μεγάλη Τημένου θύραι· ἐνταῦθα πε- 7

1. τοῦ Αἴαντος Va cod. Phral. — τὰ om. N. — λέγουσι D Sch Vn, λέγουσιν cett. 2. Μυσσὸς idem. — ἐπικλύσαι edd. codd. (ἐπικλῦσαι Va), ἀποκλύσαι coni. Sch. 3. τὴν ἐς, articulum inserui, cl. 4,2. 22,8. 30,1. 43,5. III, 6,5. V, 14,9. 15,2. I, 1,5. 29,4. II, 1,4. 11,2. III, 13,7. 23,10. V, 21,2. VII, 2,9. 5,13. VIII, 6,6. 13,1. 21,1. 28,7. IX, 2,4. X, 35,5. 37,2. — IV, 17,8. V, 4,9. VI. 20,15. pro ἐς, quod est in Pcd Ag Vn N Lab edd. inde a B, πρὸς habent R Pa Vab M Mo edd. ante B., πρὸς τὸ μνῆμά οἱ χαλ. coni. Meursius, πρὸς τὸ μνῆμα αὐτοῦ χαλ. coni. F. 4. τεκμέρρεσθαι La, τεκμέρεσθαι Vb. — ἐκέλευσε La SW D, ἐκέλευε Pcd Ag Sch, ἐκέλευεν cett. edd. codd. — πεντάθλου (p. corr. πένταθλον) γὰρ παιδὸς (p. corr. ποδὸς) Lb. 5. οἱ et sequens τὰ om. N. 6. κελῶν Va. 7. (γῆν) τῇ? — ὅμωρον, ο sup. ω, Ag. — τὴν διὰ Mo Pa. τη (ν sup. η) διὰ Vn. — κρημνὸν Vt Ag. — τὴν διακρυμὸν ἐρήμω Va. — ἐρήμῳ corr. in ἔρημον Pa. — Καβαρεῖς Va C B SW D Sch, καὶ βαρεῖς codd. (in R Pa κ super β), καὶ Καρεῖς N edd. rell., Cebarenses Amas., Καρηνοὺς coni. K adsentiente Goldhag., Καυαρεῖς Schneiderus coll. Plin. H. N. III, 5 Cavares, quod probat S. — ὀνομάζουσιν Ag Vb. 8. διαφόρους ἔχουσιν edd. ante C codd., διαφόρας ἔχ. Mo, διαφόρως ἔχ. e coni. Loescheri et Kuhnii C S B D Sch, διαφέρουσιν Va SW. 9. λιθαίῳ Vb La. 10. εἷς inserit C ante τῶν. 11. κερδανεῖ M Mo, κερδαίνειν cod. Phral. — δοκοῦσιτες, ν sup. ι, Vb. 12. θεασάμενοι Va Mo. — τῶν νεκρῶν Pd Vn, altera lectione supra lin. per compendium significata in Vn. 13. ξυμφυὲς Vb. — ἐπ' ὤμ. Va, ἀπόμων La. 14. νόθος M. 15. νησίδες edd. ante B Vab M Mo Pac. 16. καὶ — Ἄνακτος om. M. — ταύτῃ Vt. — δὲ om. N La. 17. ὁ om. Va. 1. θῆραι Vt Pd, τῇ μὲν οὐ θῆραι La. — παραραγέντος Ag Vn Pbcd La, ἀριπραγέντος Vb, παραφαγέντος M Vt, παραγέντος Mo Va, περιφαγέντος A X K F, „ambesus“ Amas. περιρραγέντος N, πραγέντος R, ἐνταῦθα (ερι sup.) ραγέντος Pa, litteris quae in lacuna erant erasis, ad marg. alia manus corr. περιρραγέντος, quod coni. Lambinus, probarunt Sylb. Goldh.

ριρραγέντος λόφου διὰ χειμῶνα ὀστᾶ ἐφάνη τὸ σχῆμα παρέχοντα
ἐς πίστιν ὡς ἔστιν ἀνθρώπου, ἐπεὶ διὰ μέγεθος οὐκ ἔστιν ὅπως ἂν
ἔδοξεν. αὐτίκα δὲ λόγος ἦλθεν ἐς τοὺς πολλοὺς Γηρυόνου τοῦ Χρυ-
σάορος εἶναι μὲν τὸν νεκρόν, εἶναι δὲ καὶ τὸν θρόνον· καὶ γὰρ θρόνος ἀνδρὸς
ἐστιν ἐνειργασμένος ὄρους λιθώδει προβολῇ. καὶ χείμαρρόν τε ποταμὸν Ὠκεανὸν
ἐκάλουν, καὶ βοῶν ἤδη κέρασιν ἔφασάν τινας ἐντυχεῖν ἀροῦντας, διότι ἔχει
8 λόγος βοῦς ἀρίστας θρέψαι τὸν Γηρυόνην. ἐπεὶ δέ σφισιν ἐναντιούμενος ἀπέ-
φαινον ἐν Γαδείροις εἶναι Γηρυόνου μνῆμα μὲν οὔ, δένδρον δὲ παρεχόμενον
διαφόρους μορφάς, ἐνταῦθα οἱ τῶν Λυδῶν ἐξηγηταὶ τὸν ὄντα ἐδείκνυσαν λόγον,
ὡς εἴη μὲν ὁ νεκρὸς Ὕλλου, παῖς δὲ Ὕλλος εἴη Γῆς, ἀπὸ τούτου δὲ ὁ ποτα-
μὸς ὠνομάσθη. Ἡρακλέα δὲ διὰ τὴν παρ' Ὀμφάλῃ ποτὲ ἔφασαν δίαιταν
Ὕλλον ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ καλέσαι τὸν παῖδα.

1 36,1. Ἐν Σαλαμῖνι δέ, ἐπάνειμι γὰρ ἐς τὸν προκείμενον λόγον, τοῦτο
μὲν Ἀρτέμιδός ἐστιν ἱερόν, τοῦτο δὲ τρόπαιον ἕστηκεν ἀπὸ τῆς νίκης, ἣν
Θεμιστοκλῆς ὁ Νεοκλέους αἴτιος ἐγένετο γενέσθαι τοῖς Ἕλλησι· καὶ Κυχρέως
ἐστὶν ἱερόν. ναυμαχούντων δὲ Ἀθηναίων πρὸς Μήδους δράκοντα ἐν ταῖς ναυσὶ
λέγεται φανῆναι· τοῦτον ὁ θεὸς ἔχρησεν Ἀθηναίοις Κυχρέα εἶναι τὸν ἥρωα.
2 2. Νῆσος δὲ πρὸ Σαλαμῖνός ἐστι καλουμένη Ψυττάλεια. ἐς ταύτην τῶν βαρ-
βάρων ὅσον τετρακοσίους ἀποβῆναι λέγουσιν· ἡττωμένου δὲ τοῦ Ξέρξου ναυτι-
κοῦ καὶ τούτους ἀπολέσθαι φασὶν ἐπιδιαβάντων ἐς τὴν Ψυττάλειαν τῶν Ἑλ-
λήνων. ἄγαλμα δὲ ἐν τῇ νήσῳ σὺν τέχνῃ μὲν ἐστιν οὐδέν, Πανὸς δὲ ὡς
ἕκαστον ἔτυχε ξόανα πεποιημένα.

F., receperunt cett. edd. praeter B qui scripsit παραρραγέντος; cf. Plat. in Critia 118, D τὸν γήλοφον — περιρρήγνυσι. 1. ψόφου Pd. 2. περιέχοντα edd. ante Smai. codd., παρέχοντα Vt, coni. K, habent edd. cett., παρεχόμενα coni. S.
β α
3. Γηρ. εἶναι τ. χρυσ. τὸν ν. Va. 4. μὲν om. M Mo N. — ἀνθδρὸς Vb, θ expuncto. 5. προσβολῇ Va. — χειμαῤῥόν A X K, χείμαρον Vt Ag Vb La. — Ὠκεανὸν om. Vt Ag Pd. 7. τὴν Γηρ. M, τὸν om. Mo. — δὲ om. M Mo. — ἀπέφανον, αι super α, M, ἀπέφαινεν Pc. 8. Γηρυόνην οὐ μνῆμα μὲν οὗ Va Vn Pabcd N Lab (La οὗ), F, οὐ μνῆμα μὲν, οὐδένδρον δὲ Fa, Γηρυόνην οὗ μνῆμα μὲν οὐ Ag Pc R Vb edd. ante SW, pro οὐ B malit οὐδέν et sic scribunt SW D Sch, fuisse videtur in Va a prima manu οὐδὲν, sed δὲν erasum et οὗ rescriptum est, Γηρυόνου μνῆμα μὲν οὐδέν, νεκρὸν δὲ Madvig Adv. crit. I, 705. — δένδρων Pab N M Mo Vab Lb, in Pb fuerat δένδρω, ν sup. lin. addit., δένδρω δὲ παρεχομένω Sieb. coni. 10. ὕλου, ὕλος, ὕλον La, ὕλον etiam Pc. 12. ὕλλου Va.

15. ἕλλησιν Pa Ag. — Κειχρέως et postea Κιχρέα Va, ἣν χρέως et ἣν χρέα La. 16. ναυσὶν Pa Ag Mo. 17. τοῦτο Lb. 18. πρὸς La Ag. — ψιττάλεια Pc Vb, ψυτταλεία Mo, ψυττάγεια Lb. 19. ὅσον τε τετρ. Pors., ut ex. gr. VII, 18,1, at cf. III, 25,9. VII, 15,8. VIII, 21,4. IX, 4,4. 32,9. 20. ἐπιβάντων M. — τὴν om. Ag Vt. — ψιτ-
β α
ταλειαν Pc. 21. οὐδέν ἐστιν La. — Πανὸς δὲ usque ad τοῦτον Μεγαρεῦσιν om. La.

3. Ἴουσι δὲ ἐπ᾽ Ἐλευσῖνα ἐξ Ἀθηνῶν, ἣν Ἀθηναῖοι καλοῦσιν ὁδὸν ἱεράν, 3
Ἀνθεμοκρίτου πεποίηται μνῆμα. ἐς τοῦτον Μεγαρεῦσίν ἐστιν ἀνοσιώτατον ἔργον,
οἳ κήρυκα ἐλθόντα, ὡς μὴ τοῦ λοιποῦ τὴν χώραν ἐπεργάζοιντο, κτείνουσιν
Ἀνθεμόκριτον. καί σφισι ταῦτα δράσασι παραμένει καὶ ἐς τόδε μήνιμα ἐκ τοῖν
θεοῖν, οἷς οὐδὲ Ἀδριανὸς [ὁ] βασιλεὺς ὥστε καὶ ἐπαυξηθῆναι μόνοις ἐπήρκεσεν
Ἑλλήνων. μετὰ δὲ τοῦ Ἀνθεμοκρίτου τὴν στήλην Μολοττοῦ τε τάφος ἐστὶν 4
ἀξιωθέντος Ἀθηναίων καὶ τούτου στρατηγεῖν, ὅτε Πλουτάρχῳ βοηθοῦντες
διέβησαν ἐς Εὔβοιαν, καὶ χωρίον Σκῖρον ἐπὶ τοιῷδε καλούμενον. Ἐλευσινίοις
πολεμοῦσι πρὸς Ἐρεχθέα ἀνὴρ μάντις ἦλθεν ἐκ Δωδώνης ὄνομα Σκῖρος, ὃς
καὶ τῆς Σκιράδος ἱδρύσατο Ἀθηνᾶς ἐπὶ Φαλήρῳ τὸ ἀρχαῖον ἱερόν· πεσόντα δὲ
αὐτὸν ἐν τῇ μάχῃ θάπτουσιν Ἐλευσίνιοι πλησίον ποταμοῦ χειμάρρου, καὶ τῷ
τε χωρίῳ τὸ ὄνομα ἀπὸ τοῦ ἥρωός ἐστι καὶ τῷ ποταμῷ. 4. Πλησίον δὲ 5
πεποίηται Κηφισοδώρου μνῆμα δήμου προστάντος καὶ Φιλίππῳ τῷ Δημητρίου
Μακεδόνων βασιλεύοντι ἐς τὰ μάλιστα ἐναντιωθέντος. συμμάχους δὲ ἐπήγετο
Κηφισόδωρος Ἀθηναίοις γενέσθαι βασιλεῖς μὲν Ἄτταλον τὸν Μυσὸν καὶ Πτολε-
μαῖον τὸν Αἰγύπτιον, ἔθνη δὲ αὐτόνομα Αἰτωλοὺς καὶ νησιωτῶν Ῥοδίους καὶ
Κρῆτας. ὡς δὲ καὶ ἐξ Αἰγύπτου καὶ Μυσίας καὶ παρὰ τῶν Κρητῶν τὰ πολλὰ 6
ὑστέρησαν αἱ βοήθειαι, Ῥόδιοι δὲ μόναις ναυσὶν ἰσχύοντες πρὸς ὁπλίτας τοὺς
Μακεδόνας οὐ μεγάλα ὠφέλουν, ἐνταῦθα Κηφισόδωρος ἐς Ἰταλίαν σὺν ἄλλοις
Ἀθηναίων πλεύσας ἱκέτευεν ἀμῦναι Ῥωμαίους· οἱ δέ σφισι δύναμιν καὶ στρατη-
γὸν πέμπουσιν, οἳ τὰ Φιλίππου καὶ Μακεδόνων ἐς τοσοῦτον καθεῖλον, ὡς ὕστε-
ρον Περσέα τὸν Φιλίππου τήν τε ἀρχὴν ἀποβαλεῖν καὶ αὐτὸν αἰχμάλωτον ἐς

1. ἰοῦσι ἐπ᾽ N Pa, δὲ in marg. Pa, δ᾽ Mo, ἐς Pcd Ag. — Ἐλευσίνα Va. 2. θεμοκρίτου N. — ἀνωσιώτατον La Vb, ἀνοσιότατον Ag. 4. δράσασιν Vb Mo. — μήνυμα M, μνῆμα La. 5. Ἀνδριανός Vb. — articulum ante βασιλεύς sepsi (om. Pa), nam praeter hunc locum et 44,6 nusquam legitur, ubi nomini imperatoris Romani simplex βασιλεύς additur, cf. 3,2. 5,5. 24,7. 42,5. II, 3,5. 17,3. 6. III, 21,6. 26,7. IV, 30,2. 35,3. VI, 16,4. 19,9. VIII, 9,7. 10,2 (Va ὁ). 11,8. 22,3. 43,4. X, 8,3. 35,4. 6 (om. art. Va M Pcd Ag) cf. D praef. XVII. 6. μολοτοῦ La. — τε om. M S. 7. οὐ pro ὅτε Vb. 8. ἐς N, εἰς codd. edd. ante SW. — χωρίον Σκίρου et ὄνομα Σκίρος D, hoc cum C Smin. Vab, σκεῖρον (in M R Pa ι supra lin.) et σκῖρος codd. cett., σκίρον Vab, Σκῖρον et Σκῖρος edd. cett. praeter C qui scribit Σκίρον. — ἐλευσινοιοι La. 9. πολεμοῦσιν Pa N Vb Mo. — πρὸς Θησέα corrigendum esse censet K. Bötticher Philol. XXII, 228. — σκίρος ὁ ὃ καὶ Va. 10. φαληρῷ edd. ante S N Vab Pacd M Mo Lab. 11. τοῦ ποτ. N. — χειμάρου Ag Vt Vb La. 13. κηφισσοδώρου Ag hic et postea, κηφεισοδώρου Va. — μόνου (expunct.) δήμου Vb. 14. Μακεδόσι A X K F S N R Vb Pa, Μακεδόνων cett. edd. Pcd Ag Vn M Mo Va Lab. — ἐπείγετο Ag. 15. κηφισίδωρος Pc Vn, κηφισίδορος et l. 19. κηφισίδωρος Lab. — μυσσὸν Ag. 18. ὑστέρησαν scripsi, cl. 23,3. III, 5,4. IV, 10,1. VII, 6,4. 11,8, ὑστέρισαν Lb pr. m., ὑστέρηζον La, ὑστέριζον cett. codd. edd. — τοὺς Μακεδόνων Va Mo. 20. ῥωμαίοις Pa. 21. ἐς τοσοῦτο edd. ante B R Mo, ἐς τοσοῦτον cett. edd. Pcd (in hoc ν erasum videtur) Ag Vn Vab

Ἰταλίαν ἀχθῆναι. Φίλιππος δὲ ἦν οὗτος ὁ Δημητρίου· πρῶτος γὰρ ταύτης τῆς οἰκίας ἔσχε Δημήτριος τὴν Μακεδόνων ἀρχήν, ὁ ἀποκτείνας Ἀλέξανδρον τὸν Κασσάνδρου παῖδα, ὡς τὰ πρότερον ἔχει μοι τοῦ λόγου.

1 37,1. Μετὰ δὲ τοῦ Κηφισοδώρου τὸ μνῆμα τέθαπται μὲν Ἡλιόδωρος Ἅλις· τούτου γραφὴν ἰδεῖν ἔστι καὶ ἐν τῷ ναῷ τῷ μεγάλῳ τῆς Ἀθηνᾶς· τέθαπται δὲ Θεμιστοκλῆς Πολιάρχου, τρίτος ἀπόγονος Θεμιστοκλέους τοῦ Ξέρξῃ καὶ Μήδοις ἐναντία ναυμαχήσαντος. τοὺς δὲ κατωτέρω τοῦ γένους πλὴν Ἀκεστίου παρήσω τοὺς ἄλλους· Ἀκεστίῳ δὲ τῇ Ξενοκλέους τοῦ Σοφοκλέους τοῦ Λέοντος τούτους τε ἐς τὸν τέταρτον πρόγονον Λέοντα δᾳδούχους πάντας ὑπῆρξε γενέσθαι, καὶ παρὰ τὸν βίον τὸν αὐτῆς πρῶτον μὲν τὸν ἀδελφὸν Σοφοκλέα εἶδε δᾳδουχοῦντα, ἐπὶ δὲ τούτῳ τὸν ἄνδρα Θεμιστοκλέα, τελευτήσαντος δὲ καὶ τούτου Θεόφραστον τὸν παῖδα. ταύτῃ μὲν τύχην τοιαύτην συμβῆναι λέγουσιν.

2 Προελθοῦσι δὲ ὀλίγον Λακίου τέμενός ἐστιν ἥρωος καὶ δῆμος, ὃν Λακιάδας ὀνομάζουσιν ἀπὸ τούτου. καὶ Νικοκλέους Ταραντίνου ἐστὶ μνῆμα, ὃς ἐπὶ μέγιστον δόξης κιθαρῳδῶν ἁπάντων ἦλθεν. ἔστι δὲ καὶ Ζεφύρου τε βωμὸς καὶ Δήμητρος ἱερὸν καὶ τῆς παιδός· σὺν δὲ σφισιν Ἀθηνᾶ καὶ Ποσειδῶν ἔχουσι τιμάς. 2. Ἐν τούτῳ τῷ χωρίῳ Φύταλόν φασιν οἴκῳ Δήμητρα δέξασθαι, καὶ τὴν θεὸν ἀντὶ τούτων δοῦναί οἱ τὸ φυτὸν τῆς συκῆς. μαρτυρεῖ δέ μοι τῷ λόγῳ τὸ ἐπίγραμμα τὸ ἐπὶ τῷ Φυτάλου τάφῳ·

ἐνθάδ' ἄναξ ἥρως Φύταλός ποτε δέξατο σεμνὴν
Δημήτραν, ὅτε πρῶτον ὀπώρας καρπὸν ἔφηνεν,

La, τοσοῦτον ἐς τὸ N, ἐς το καθ., in marg. τοῦτο, Pa. 1. ἀναχθῆναι N. — post Δημητρίου asteriscum posuit C. — γάρ om. N, δὲ vult Buttmannus. 2. ὁ insertum est a SW, recipiunt D Sch, abest ab edd. cett. codd. 3. πρῶτα, ρον sup. α, Pd.

5. Ἀλεὺς F coni., recep. C, Ἀλαιεὺς Amasaeus, quod probant S B, „Ἀλιεύς? Ἀλαιεύς?" Michaelis Parth. 41, adn. 140. — ἐστι ἰδεῖν M Mo Va (ἐστιν Mo, ἔστι Va). 6. πολυαρχου Va Ag (ι super υ in Ag), Πολιάρχου, quam formam codd. cett. edd. praebent, insolita nominis scriptura est. — τῷ Ξέρξῃ X K F, om. articulum La, τοῦ Ξ. cett. edd. codd. 7. μαχήσαντος Va, sec. man. addidit sup. lin. ναυ. — κατωτέρον Va. 8. παρήσω Vb. 9. Λεοντίδος B SW Pc Ag Vn Vab Vt M N R Lab, Λέοντος cett. edd. — τε coni. Buttm., recep. edd. inde a B, est in Vn, δὲ edd. codd. rell. 10. ὑπῆρχε Vt Ag Lb. — καὶ coni. Buttm., recep. edd. inde a B, abest a codd. edd., παρὰ δὲ voluit O. Mueller. — τὸν ante αὐτῆς om. M, τὸν αὐτῆς Mo Pa. 11. εἶδεν Pcd Ag. — τοῦτο Va. 12. ταύτης Vn M Mo R Vt Vab Pd Lab. 13. λέγουσι Lb Pc D Sch, λέγουσιν cett. edd. 14. δὲ ἐς ὀλ. M. — ὀλίγου La. — Λακιάδας edd. inde a S, correxerant iam Meurs., Heusing. ad Cic. Off. II, 18,16, Palmer., Λακίδας edd. rell. codd. 15. νικολεους Ag, κ sup. ο et ε sup. α. 19. τούτου M Mo Va. 21. ἔνθα δ' A X K N Pac, ἐνθαδ' edd. codd. rell., voluit iam Sylb. — ἥρως in Va a sec. man. 22. δήμητρα La Pcd Fa Va, in hoc litera ν erasa, δημρα (˜ sup. μ) Mo. — Δήμητρ' ᾧ τότε Meineke Vindic. Strabon. p. 45,

ἢν ἱερὰν συκῆν θνητῶν γένος ἐξονομάζει.
ἐξ οὗ δὴ τιμὰς Φυτάλου γένος ἔσχεν ἀγήρως.

Πρὶν δὲ ἢ διαβῆναι τὸν Κηφισόν, Θεοδώρου μνῆμά ἐστι τραγῳδίαν 3
ὑποκριναμένου τῶν καθ' αὑτὸν ἄριστα. ἀγάλματα δὲ ἐπὶ τῷ ποταμῷ, Μνησι-
μάχης, τὸ δὲ ἕτερον ἀνάθημα κειρομένου οἱ τὴν κόμην τοῦ παιδός ἐστι τῷ Κη-
φισῷ. καθεστάναι δὲ ἐκ παλαιοῦ καὶ τοῖς πᾶσι τοῦτο Ἕλλησι τῇ Ὁμήρου τις
ἂν τεκμαίροιτο ποιήσει, ὃς τὸν Πηλέα εὔξασθαί φησι τῷ Σπερχειῷ κερεῖν
ἀνασωθέντος ἐκ Τροίας Ἀχιλλέως τὴν κόμην.

3. Διαβᾶσι δὲ τὸν Κηφισὸν βωμός ἐστιν ἀρχαῖος Μειλιχίου Διός· ἐπὶ 4
τούτῳ Θησεὺς ὑπὸ τῶν ἀπογόνων τῶν Φυτάλου καθαρσίων ἔτυχε, λῃστὰς καὶ
ἄλλους ἀποκτείνας καὶ Σίνιν τὰ πρὸς Πιτθέως συγγενῆ. τάφος δὲ ἔστι μὲν
αὐτόθι Θεοδέκτου τοῦ Φασηλίτου, ἔστι δὲ Μνησιθέου· τοῦτον λέγουσιν ἰατρόν
τε ἀγαθὸν γενέσθαι καὶ ἀναθεῖναι ἀγάλματα, ἐν οἷς καὶ ὁ Ἴακχος πεποίηται.
ᾠκοδόμηται δὲ κατὰ τὴν ὁδὸν ναὸς οὐ μέγας, καλούμενος Κυαμίτου· σαφὲς δὲ
οὐδὲν ἔχω λέγειν, εἴτε πρῶτος κυάμους ἔσπειρεν οὗτος, εἴτε τινὰ ἐπεφήμισαν
ἥρωα, ὅτι τῶν κυάμων ἀνενεγκεῖν οὐκ ἔστι σφίσιν ἐς Δήμητρα τὴν εὕρεσιν·

placet Schubarto, Δήμητρ' ὅπποτε Dindorf. de sermone Diod. p. XI (Diod. ed. Vogel. I p. XXXIV) et Cobet. Mnem. vet. ser. 10 p. 312, Herw. Mnem. nov. ser. 15 p. 52 „satis recens esse epigramma declarat prava forma metro necessaria.“ Preger. Inscr. Graec. Metr. p. 162 formam Δημήτραν temporum vitio tribuendam videri dicit, laudans G. Meyer. gr. Gr.² § 329, Lobeck. parall 142, Bernardakis ed. Plut. Moral. I p. XXVII. edd. omnes praebent Δήμητραν cum cett. codd., scripsit Δημήτραν etiam Camerarius in epigrammatum editione et Preger. 3. τούτον (sic) N. — Κηφισσὸν edd. ante B, R Vab M Mo Pa Lab, Κηφισόν cett. edd. Pc N Vn, κηφιοτόν Ag Pd. 4. ἄριστα om. M Mo Pcd Lab Vn Ag Vt (in hoc ad marg. adscriptum est). — ἀγάλματα Pa om., addidit alia man. in marg. — τῷ om. N. — post ποταμῷ virgulam ponit Sch, ut Μνησιμάχης pendeat ab ἀνάθημα. 5. δὲ om. La. — ἱερὸν Vt Lb Mo, ἕτερον Vt ad marg. — κειρομένου οἳ τὴν κόμην ἔκειραν τοῦ παιδὸς [τοῦ παιδὸς ἔκειραν Vb N Pa] ἐπὶ τῷ K. Vab N Pa, κειρομένου τὴν κόμην τοῦ παιδός οἱ ἐπὶ τ. K. A X K F. Lectionem receptam habent cett. edd. Pcd Ag Vn M Mo Vt R (R ad marg. ἔκειραν), sed scripsi ἐστι pro ἐπί, ut malunt K B, cf. finem §, 43,4. II, 3,7. 11,6. 32,1. — Κηφισσῷ codd. edd. ante B Lab Vb Ag R Vn Pacd, Κηφισῷ cett. edd. N Mo. 6. δ' ἐκ Va. — τοῦτο om. La. 7. τεκμαίρετο, sec. man. οι, Va, τεκμέριτο La. — φησι om. Pcd Ag Vn M Mo Lab, est in Pa, in R manu rec. insertum. 9. Κηφισὸν edd. inde a B Ag Pd N, Κηφισσὸν edd. rell. Pac Vn R Vab Mo. 10. ὑπὸ οἷον ἀπ. Vb. — φυττάλου N Pa, τοῦ φυτάλου Va M. 11. ἀποκτεῖναι Vb. — σῖνιν Vn M Mo Pad Lab, σίνην Pc. — ἐστιν αὐτ. edd. ante B Vab M Mo Pa, ἐστι μὲν αὐτ. cett. edd. Pcd Ag Vn N R Lab. 12. ἔστι δὲ edd. inde a B, ἔτι δὲ edd. rell. codd. — φασιλίτου Vb. — μνησιθίου N. 13. ἀναθῆναι Ag Va Pa. — ἄγαλμα La. — ἴαχος Vb. 14. δέ οἱ κατὰ Salmas. — ne καλουμένου verum esse putes, cf. 40,1. 41,6. III, 13,6. 16,6. — κυαλίτου Vn M Mo Lb (μ sup. vers. a man. rec. in Lb), κυμαλίτου Vb. — σαφῶς Pc. 15. ἐπεφήμισαν ex emendat. Hemsterhusii edd. inde a S, ἐπεφήμησαν Pcd Ag Vn La, ἐπευφήμησαν edd. ante S (C in supplementis falso dicit se scripsisse ἐπεφήμισαν), Pa N R Vab M Mo Lb, ἐφήμησαν Vt. — οὕτως post τινα in-

ὅστις δὲ ἤδη τελετὴν Ἐλευσῖνι εἶδεν ἢ τὰ καλούμενα Ὀρφικὰ ἐπελέξατο,
5 οἶδεν ὃ λέγω. 4. μνημάτων δὲ ἃ μάλιστα ἐς μέγεθος καὶ κόσμον ἥκει, τὸ μὲν ἀνδρός ἐστι Ῥοδίου μετοικήσαντος ἐς Ἀθήνας, τὸ δὲ Ἅρπαλος Μακεδὼν ἐποίησεν, ὃς Ἀλέξανδρον ἀποδρὰς ἐκ τῆς Ἀσίας διέβη ναυσὶν ἐς τὴν Εὐρώπην, ἀφικόμενος δὲ παρ᾽ Ἀθηναίους ὑπ᾽ αὐτῶν συνελήφθη, διαφθείρας δὲ χρήμασιν ἄλλους τε καὶ τοὺς Ἀλεξάνδρου φίλους ἀπέδρα, πρότερον δὲ ἔτι Πυθονίκην ἔγημε, γένος μὲν οὐκ οἶδα ὁπόθεν, ἑταιροῦσαν δὲ ἔν τε Ἀθήναις καὶ ἐν Κορίνθῳ. ταύτης ἐς τοσοῦτον ἔρωτος προῆλθεν ὡς καὶ μνῆμα ἀποθανούσης ποιῆσαι πάντων, ὁπόσα Ἕλλησίν ἐστιν ἀρχαῖα, θέας μάλιστα ἄξιον.

6 Ἔστι δὲ ἱερὸν ἐν ᾧ κεῖται Δήμητρος καὶ τῆς παιδὸς ἀγάλματα καὶ Ἀθηνᾶς τε καὶ Ἀπόλλωνος· Ἀπόλλωνι δὲ ἐποιήθη μόνῳ τὸ ἐξ ἀρχῆς. Κέφαλον γὰρ τὸν Δηΐονος συνεξελθόντα λέγουσιν Ἀμφιτρύωνι ἐπὶ Τηλεβόας τὴν νῆσον οἰκῆσαι πρῶτον, ἣ νῦν ἀπ᾽ ἐκείνου Κεφαλληνία καλεῖται· μετοικεῖν δὲ αὐτὸν τέως ἐν Θήβαις φεύγοντα ἐξ Ἀθηνῶν διὰ τὸν Πρόκριδος τῆς γυναικὸς φόνον. δεκάτῃ δὲ ὕστερον γενεᾷ Χαλκῖνος καὶ Δαῖτος ἀπόγονοι Κεφάλου
7 πλεύσαντες ἐς Δελφοὺς ᾔτουν τὸν θεὸν κάθοδον ἐς Ἀθήνας· ὁ δέ σφισι κελεύει θῦσαι πρῶτον Ἀπόλλωνι ἐνταῦθα τῆς Ἀττικῆς, ἔνθα ἂν ἴδωσιν ἐπὶ τῆς γῆς τριήρη θέουσαν. γενομένοις δὲ αὐτοῖς κατὰ τὸ Ποικίλον καλούμενον ὄρος δράκων ἐφάνη σπουδῇ κατὰ τὸν φωλεὸν ἰών· καὶ Ἀπόλλωνί τε θύουσιν ἐν τῷ χωρίῳ τούτῳ, καὶ ὕστερον σφᾶς ἐλθόντας ἐς τὴν πόλιν ἀστοὺς ἐποιήσαντο Ἀθηναῖοι.

Μετὰ δὲ τοῦτο Ἀφροδίτης ναός ἐστι καὶ πρὸ αὐτοῦ τεῖχος ἀργῶν λίθων θέας ἄξιον.

1 38,1. Οἱ δὲ Ῥειτοὶ καλούμενοι ῥεῦμα μόνον παρέχονται ποταμῶν, ἐπεὶ τό γε ὕδωρ θάλασσά ἐστί σφισι. πείθοιτο δὲ ἂν τις καὶ ὡς ἀπὸ τοῦ

serere vult C. 1. τελευτὴν M et eraso υ Pa R Lb, mox ἐν inseruit man. rec. in Lb. 3. μετοικίσαντος Vb. 5. Ἀθηναίοις M. 6. ἄλλοις Vb. — τοὺς om. Ag Vt. — δέ γε C S B SW Pc, δὲ ἔτι edd. rell. Pad Ag Vn N R Vab M Mo Lab. — Πυθονίκην D, v. Boeckh. ad C. I. G. n. 508, Πυθιονίκην cett. edd. codd., Πειθιονίκην in marg. Exc. cod. Pal. 7. ἑτεροῦσαν Lb et, αι super ε, Vn. — δὲ om. Pc. 8. δὲ ἐς Va. — τοσοῦτο Va Mo. — ἔρωτα A X K. 9. ἐστιν om. M Mo. 11. τῶν ἐξ Vb. 12. Δηΐονος edd. inde a C, M Mo N R Vt Vn Pcd Ag La, Pa ad marg., Δηϊονέως cett. edd. Vab Pa, R ad marg., *Deionis* Calderin., cf. X, 29,6. — συνεξελθόντα A S SW D Sch Pacd Ag N R Vn Vt Vb Lab, συνεξελθόντι M, συνεξελόντα X K F C B. — Ἀμφικτύονι, ρ sup. τ et ω sup. ο, Vb. — ἐπὶ inserunt S et qui post eum συνεξελθόντα praeferunt. 13. καὶ τὴν Pa N Va. — κεφαλλήνεια Vt, κεφαλληνεία Ag, κεφαληνία Vb Pd Mo. 14. τε pro δὲ Mo. — πρόκνιδος A Pa (πρὸ κνίδος) cd Ag M (προκνίδος) N R Vb Lab. 15. Χαλκῖνος edd. inde a B Pc Va, Χαλκεῖνος edd. rell. Pad Ag N R Vn Vb M Mo Lab. 16. πάντες pro πλεύσαντες Vb. 18. τριήρην Θ. γενομένης, οι sup. η, Vb. — ποικίλλον N R Pa. 19. φωλαιὸν, ε sup. αι, Vb.

23. Smin. Ῥῖτοι, mai. Ῥεῖτοι. — προσέχονται Ag. — ἐπὶ pro ἐπεὶ Mo. 24. ἐστιν ὅ σφισι M Mo (ἐστι) Pc (in hoc ὅσφισι) d

Χαλκιδέων Εὐρίπου ῥέουσιν ὑπὸ τῆς γῆς ἐς θάλασσαν κοιλοτέραν ἐμπίπτοντες. λέγονται δὲ οἱ Ῥειτοὶ Κόρης ἱεροὶ καὶ Δήμητρος εἶναι, καὶ τοὺς ἰχθῦς ἐξ αὐτῶν τοῖς ἱερεῦσιν ἔστιν αἱρεῖν μόνοις· οὗτοι τὸ ἀρχαῖον, ὡς ἐγὼ πυνθάνομαι, πρὸς Ἀθηναίους τοὺς ἄλλους ὅροι τῆς γῆς Ἐλευσινίοις ἦσαν, 2. καὶ διαβᾶσι τοὺς Ῥειτοὺς 2
πρῶτος ᾤκει Κρόκων, ἔνθα καὶ νῦν ἔτι βασίλεια καλεῖται Κρόκωνος. τοῦτον Ἀθηναῖοι τὸν Κρόκωνα Κελεοῦ θυγατρὶ συνοικῆσαι Σαισάρᾳ λέγουσι· λέγουσι δὲ οὐ πάντες, ἀλλ' ὅσοι τοῦ δήμου τοῦ Σκαμβωνιδῶν εἰσιν. ἐγὼ δὲ Κρόκωνος μὲν ἀνευρεῖν τάφον οὐχ οἷός τε ἐγενόμην, τὸ δὲ Εὐμόλπου μνῆμα κατὰ ταὐτὰ Ἐλευσινίοις ἀπέφαινον καὶ Ἀθηναῖοι. 3. τοῦτον τὸν Εὔμολπον ἀφικέσθαι λέγουσιν ἐκ Θράκης Ποσειδῶνος παῖδα ὄντα καὶ Χιόνης· τὴν δὲ Χιόνην Βορέου θυγατέρα τοῦ ἀνέμου καὶ Ὠρειθυίας φασὶν εἶναι. Ὁμήρῳ δὲ ἐς μὲν τὸ γένος ἐστὶν οὐδὲν αὐτοῦ πεποιημένον, ἐπονομάζει δὲ ἀγήνορα ἐν τοῖς ἔπεσι τὸν Εὔμολπον. γενομένης δὲ Ἐλευσινίοις μάχης πρὸς Ἀθηναίους ἀπέθανε μὲν Ἐρεχθεὺς 3
Ἀθηναίων βασιλεύς, ἀπέθανε δὲ Ἰμμάραδος Εὐμόλπου· καταλύονται δὲ ἐπὶ τοῖσδε τὸν πόλεμον, ὡς Ἐλευσινίους ἐς τὰ ἄλλα Ἀθηναίων κατηκόους ὄντας ἰδίᾳ τελεῖν τὴν τελετήν. τὰ δὲ ἱερὰ τοῖν θεοῖν Εὔμολπος καὶ αἱ θυγατέρες δρῶσιν αἱ Κελεοῦ· καλοῦσι δὲ σφᾶς Πάμφως τε κατὰ ταὐτὰ καὶ Ὅμηρος Διογένειαν καὶ Παμμερόπην καὶ τρίτην Σαισάραν. τελευτήσαντος δὲ Εὐμόλπου Κῆρυξ νεώτερος λείπεται τῶν παίδων, ὃν αὐτοὶ Κήρυκες θυγατρὸς Κέκροπος Ἀγλαύρου καὶ Ἑρμοῦ παῖδα εἶναι λέγουσιν, ἀλλ' οὐχ Εὐμόλπου.

: : : (in hoc ὁ σφίσι) Vn Va Lb (Lb in marg. ὡς) S, in R ν ὃ erasum, ἐστι σφίσι Pa, σφισι om. N, fort. ὥς φασι verum esse putant SW, ἐστι — Χαλκιδέων om. La. — δ' ἂν Va. 1. χαλκιδεῶνος Vab M Mo (in hoc χαλκειδεῶνος) Pacd N R Ag Lb A, Χαλκιδέων cett. edd. Vn. — ὑπὸ τῆς γῆς La edd. inde a C, ἀπὸ rell. edd. codd., Pa R ad marg. ἄλλως· ὑπὸ γῆς. — κοιλωτέραν Pc. 2. ῥεινοὶ Vb, ῥειτὴ, οι super η, Ag. — ἱερὸν N. 3. αἵρειν Va Lab Vn Pd, αἵρειν M. — δὲ post οὗτοι habent M S SW D, om. cett. — ὡς om. La. 5. πρόκων, κ sup. π, M. — βασιλεία A X K Vb M Mo Lab Pd Ag Vn, βασιλέα N, βασίλεια coni. K, recep. cett. edd., est in Va Pac R. 6. κελαιοῦ La. — βαισάρᾳ edd. ante C, Smin. Vn N Vb M Mo (hic βασάρᾳ) R Lb Pac, βαίσαραν La, Σαισάρᾳ corr. Sylb., est in cett. edd. Vt Pd Ag, in Va prima littera ambigua, in R σ sup. β. 7. Σκαμβωνιδῶν coni. Sylb., recep. edd. inde a C, est in Ag Pa (in hoc σκαμβωνίδων) c Vn N R, σκαμβωνίθων edd. ante C Pd Vb M Lab, σκαμμωνίδων Vt, σκαβωνίδων Va, σκαμβονίδων Mo. 8. ταῦτα Ag Vn Lab Pcd Mo. 9. ἐλευσινίοις man. rec. in Lb mutavit in ἐλευσίνιοι. 11. ὠριθυίας R N Pacd Ag Vb Lab. 12. αὐτοῦ πεπ. οὐδὲν A X K F C Smin. Vb et ita transponi iubent litterae α β γ in R sup. lin. positae, οὐδὲν αὐτοῦ πεπ. cett. edd. Pcd Ag Lab Vn Vt Va M Mo R, αὐτοῦ πεπ. ἐστὶν οὐδέν N Pa. — ἐπονομάζειν N. — ἀγήνωρα Ag Vt Pc. — ἐν οἷς ἔπ. Vb. — ἔπεσιν Ag Pc, ἔπεσσι Mo. 13. ἐλευσινίης, οι sup. η, Ag. 14. ἱμμάραθος Va, ἱμμάρος M. — ὁ ante Εὐμ. exstat in N Vb Pa edd. ante B, om. in cett. edd. Pcd Ag Vn Vt M Mo Va Lab, in R insertum est. 16. τελευτὴν Pc Lab (corr. in Lb). — αἱ θυγατέραις Pc. 17. δρῶσιν om. Mo. — ταῦτα Mo. 18. βαισάραν Smin. Va M Mo, σαιβάραν Pa N. 19. Κῆρυξ B D Sch Pc Ag Lb, Κήρυξ rell. 20. Ἀγραύλου Va.

4 4. Ἔστι δὲ Ἱπποθόωντος ἡρῷον, ἀφ' οὗ τὴν φυλὴν ὀνομάζουσι, καὶ πλησίον Ζάρηκος· τοῦτον μαθεῖν παρὰ Ἀπόλλωνι μουσικήν φασιν. ἐγὼ δὲ ξένον μὲν ἀφικόμενον ἐς τὴν γῆν Λακεδαιμόνιόν τε εἶναι δοκῶ, καὶ Ζάρακα ἐν τῇ Λακωνικῇ πόλιν ἀπὸ τούτου πρὸς θαλάσσῃ καλεῖσθαι· εἰ δέ τις Ζάρηξ ἐπιχώριος Ἀθηναίοις ἥρως, οὐδὲν ἐς αὐτὸν ἔχω λέγειν. 5 5. Ῥεῖ δὲ Κηφισὸς πρὸς Ἐλευσῖνι βιαιότερον παρεχόμενος τοῦ προτέρου ῥεῦμα· καὶ παρ' αὐτῷ καλοῦσιν Ἐρινεόν, λέγοντες τὸν Πλούτωνα, ὅτε ἥρπασε τὴν Κόρην, καταβῆναι ταύτῃ. πρὸς τούτῳ τῷ Κηφισῷ λῃστὴν Πολυπήμονα ὄνομα, Προκρούστην δὲ ἐπίκλησιν, 6 Θησεὺς ἀπέκτεινεν. 6. Ἐλευσινίοις δέ ἐστι μὲν Τριπτολέμου ναός, ἔστι δὲ Προπυλαίας Ἀρτέμιδος καὶ Ποσειδῶνος Πατρός, φρέαρ τε καλούμενον Καλλίχορον, ἔνθα πρῶτον Ἐλευσινίων αἱ γυναῖκες χορὸν ἔστησαν καὶ ᾖσαν ἐς τὴν θεόν. τὸ δὲ πεδίον τὸ Ῥάριον σπαρῆναι πρῶτον λέγουσι καὶ πρῶτον αὐξῆσαι καρπούς, καὶ διὰ τοῦτο οὐλαῖς ἐξ αὐτοῦ χρῆσθαί σφισι καὶ ποιεῖσθαι πέμματα ἐς τὰς θυσίας καθέστηκεν. ἐνταῦθα ἅλως καλουμένη Τριπτολέμου καὶ βωμὸς 7 δείκνυται. τὰ δὲ ἐντὸς τοῦ τείχους τοῦ ἱεροῦ τό τε ὄνειρον ἀπεῖπε γράφειν, καὶ τοῖς οὐ τελεσθεῖσιν, ὁπόσων θέας εἴργονται, δῆλα δήπου μηδὲ πυθέσθαι μετεῖναί σφισιν. 7. Ἐλευσῖνα δὲ ἥρωα, ἀφ' οὗ τὴν πόλιν ὀνομάζουσιν, οἱ μὲν Ἑρμοῦ παῖδα εἶναι καὶ Δαείρας Ὠκεανοῦ θυγατρὸς λέγουσι, τοῖς δέ ἐστι πεποιημένα Ὤγυγον εἶναι πατέρα Ἐλευσῖνι· οἱ γὰρ ἀρχαῖοι τῶν λόγων, ἅτε οὐ προσόντων σφισιν ἐπῶν, ἄλλα τε πλάσασθαι δεδώκασι καὶ μάλιστα ἐς τὰ γένη τῶν ἡρώων.

1. Ἱπποθόωντος edd. inde a S e corr. Sylb., Ἱπποθόοντος cett. edd., ἱπποθόωντος codd. — ὀνομάζουσιν Pa N R Mo. 2. παρ' Ἀπ. Va. — Ἀπόλλωνος? — ξένων Pd Ag. 3. Ζάρα καὶ M Mo, Ζάρακαν Pa, Ζάραβα La. 5. ἥρωος Vb, ο expuncto. — οὐδὲν ἑαυτὸν La. — Κηφισσὸς edd. ante B, Pacd Mo R Ag Vn Lab, Κηφισὸς cett. edd. Vb N. — mox Κηφισσῷ Ag Mo Pad, Κηφισῷ Vn R Vb Pe N. 6. S ins. τὸ ante παρ', Valcken. ὁ post αὐτῷ. 7. ταύτην, ν expunct., Pd. 8. λῃστὴν Lb, λῃστὴν Mo. 9. εἰσὶ μὲν Pcd Ag Vn M Mo Lab, in R ἐστὶ per corr., ἐστι μὲν Pa. — τριπτολέμου Va. 10. πρὸς pro πατρὸς Vab Pd Ag R M Mo Lab (πρ La), Lobeck. πατρῴου. — φρέαρ δὲ τὸ κάλλου (sic) καλλιχώρου M, καλλίχωρον Vb Vn Pe Lb, ο sup. ω Mo. 11. post πρῶτον Va inserit τῶν. — αἱ om. La. 12. δὲ om. M. — Ῥάριον edd. ante S, Ῥάριον cett. praeter SW, qui scripserunt Ῥάριον, cf. 14,3 Ῥάρου, ῥάριον Pacd Ag Vn Lab (in Lb ν corr. in ρ) Vb R M, ῥάιον Mo. — λέγεται Ag, λέγουσιν Vb Mo. 13. οὐλαῖς La. 14. ἄλλως Pd Ag Vb La, ἄλλως M (in Pd La alterum λ exp.) — τριπτολέμου Vb La. 15. ἀπεγράφειν pro ἀπεῖπε γράφειν Va. 16. ὁπόσων ex emend. Valcken. edd. inde a F, ὅπως ἂν AXK Pac Ag Vn N R Va M Mo Lab, ὁπωσοῦν Vb, ὅπως οὖν Pd. 16. μήτ' εἶναι A codd. 17. Ἐλευσῖνα Va, ut solet. 18. Δαείρας M. 19. πατέρα. Ἐλευσίνιοι γὰρ codd. edd. ante SW, πατέρα Ἐλευσῖνι· οἱ γὰρ coni. Sch Jahrbl. d. Literatur 1832, LX, p. 166, recep. cett. edd. — οὐ προσόντων σφισι γενεῶν codd. edd. (πρὸς ὄντων Fa Pd), γενεαίων R Pa ad marg., Ἐλευσίνιοι γὰρ ἀρχαῖοι, ἅτε οὐ προσόντων σφισι γενεαλόγων, ἄλλα τε κτλ. Lobeck Aglaoph. 206, ἐλέγχων pro γενεῶν Hecker Philol. V, p. 486, Kays. R. 426 αἱ γὰρ ἀρχαῖαι τῶν γενεῶν ἅ. οὐ πρ. σφ. λόγων, Zink προσουσῶν. Sch M S ἐπῶν, quod cl. IV. 2,1 recepi. 20. δεδώκασιν Pd Ag Vb, δώκασι Va M Mo, δεδώδασι Pa. — καὶ om. codd., coni. K, recep.

8. Ἐκ δὲ Ἐλευσῖνος τραπομένοις ἐπὶ Βοιωτῶν ἐστιν ὅμορος Ἀθηναίοις ἡ 8
Πλαταιίς. πρότερον μὲν γὰρ Ἐλευθερεῦσιν ὅροι πρὸς τὴν Ἀττικὴν ἦσαν· προσ-
χωρησάντων δὲ Ἀθηναίοις τούτων, οὕτως ἤδη Βοιωτίας ὁ Κιθαιρών ἐστιν ὅρος.
προσεχώρησαν δὲ Ἐλευθερεῖς οὐ πολέμῳ βιασθέντες, ἀλλὰ πολιτείας τε ἐπι-
θυμήσαντες παρὰ Ἀθηναίων καὶ κατ' ἔχθος τὸ Θηβαίων. ἐν τούτῳ τῷ πεδίῳ
ναός ἐστι Διονύσου, καὶ τὸ ξόανον ἐντεῦθεν Ἀθηναίοις ἐκομίσθη τὸ ἀρχαῖον· τὸ
δὲ ἐν Ἐλευθεραῖς (τὸ) ἐφ' ἡμῶν ἐς μίμησιν ἐκείνου πεποίηται. 9. ἀπωτέρω 9
δὲ ὀλίγον σπήλαιόν ἐστιν οὐ μέγα, καὶ παρ' αὐτὸ ὕδατος πηγὴ ψυχροῦ. λέγεται
δὲ ἐς μὲν τὸ σπήλαιον ὡς Ἀντιόπη τεκοῦσα κατάθοιτο ἐς αὐτὸ τοὺς παῖδας,
περὶ δὲ τῆς πηγῆς τὸν ποιμένα εὑρόντα τοὺς παῖδας ἐνταῦθα σφᾶς λοῦσαι
πρῶτον, ἀπολύσαντα τῶν σπαργάνων. Ἐλευθερῶν δὲ ἦν μὲν ἔτι τοῦ τείχους,
ἦν δὲ καὶ οἰκιῶν ἐρείπια· δήλη δὲ τούτοις ἐστὶ πόλις ὀλίγον ὑπὲρ τοῦ πεδίου
πρὸς τῷ Κιθαιρῶνι οἰκισθεῖσα.

39,1. Ἑτέρα δὲ ὁδὸς ἐξ Ἐλευσῖνος πρὸς Μέγαρα ἄγει· ταύτην ἐρχο- 1
μένοις τὴν ὁδὸν φρέαρ ἐστὶν Ἄνθιον καλούμενον. ἐποίησε δὲ Πάμφως ἐπ
τούτῳ τῷ φρέατι καθῆσθαι Δήμητρα μετὰ τὴν ἁρπαγὴν τῆς παιδός, γραῒ
εἰκασμένην· ἐντεῦθεν δὲ αὐτὴν ἅτε γυναῖκα Ἀργείαν ὑπὸ τῶν θυγατέρων
τῶν Κελεοῦ κομισθῆναι παρὰ τὴν μητέρα, καὶ οἱ τὴν Μετάνειραν
οὕτω πιστεῦσαι τοῦ παιδὸς τὴν ἀνατροφήν. 2. ὀλίγῳ δὲ ἀπωτέρω τοῦ φρέα- 2
τος ἱερὸν Μετανείρας ἐστὶ καὶ μετ' αὐτὸ τάφοι τῶν ἐς Θήβας (σταλέντων).
Κρέων γάρ, ὃς ἐδυνάστευε τότε ἐν Θήβαις Λαοδάμαντα ἐπιτροπεύων τὸν Ἐτεο-

edd. inde a Smai. 2. πλαταῖς M Mo R Pa edd. ante F. — μὲν om. Va, idem Ἐλευθερέσιν. — μὲν παρ' Ἐλ.? Sch. 3. ὅρος Vn R Pa Lb (R Pa ad marg. ἄλλως ὅρος). 4. οὐ om. Vb. — τε om. M Mo. — ἐπιθυμήσαντας, ε sup. α, Va. 5. (τῆς) παρὰ? — παρ' ἀθ. Va. — τῶν Θηβ. M. 6. τὸ δε' ἐν Va. 7. (τὸ) ἐφ' ἡμῶν, articulum inserendum esse coni. SW, inserui Kaysero R. 415 dissuadente, cf. II, 19,3. VIII, 45,5. 8. ἐστιν οὐ μέγα — ἐς μὲν τὸ bis in La. — αὐτῷ Mo. — πραζδας La, corr. man. rec. 10. ἐπὶ δὲ τῆς R Vt Pa ad marg., Vab, περὶ δὲ τῆς edd. Pcd Ag, περὶ δὲ τῆς γῆς (πη sup.) R, περὶ δὲ τῆς γῆς N Vn M Mo Lb (in hoc man. rec. ad marg. πηγῆς). — σφαλοῦσαι N. 11. ἀπολούσαντα Pcd Ag Vn Lab (in La ο deletum). — Ἐλευθερῶν Va. — ἐπὶ τοῦ Vb, ἐστι τοῦ Pd. 12. καὶ om. Pa. — δήλοι La. — ἐστὶ om. Va.

14. δὲ om. Pd. — ἐξ om. M Mo Lb. — Μεγάρα Va Mo. 15. ἄνθινον X K F ex coni. Xyl., „floridus“ Amas. Calder., Ἄνθιον codd. edd. cett., Παρθένιον coni. Ruhnk. ex Homeri h. in Cerer. 99. 16. καθῆσαι Ag. 17. Ἀργείαν codd. (ἀργεῖαν Pd) edd. ante SW, γραῖαν e coni. Ruhnk. l. l. ad v. 105 SW D Sch, ἀργὴν Kays. Z. f. A. 1848, 503, Ἀργείαν Sch. J. f. Ph. 1864, 49. 18. μετάνειραν Ag Pd Fa SW D Sch, μεγάνειραν Pabc La Mo Vab (in Va μιγάνειραν) N Vn R, in R τ super γ, cett. edd. 20. est μετανείρας in A Ag Pd R Lab Mo Pa, in hoc γ sup. τ, μεγανοίρας N. — ἐπὶ coni. Valcken. M S pro ἐς, Kays. l. l. inserit στρατευσάντων post ἐς Θήβας, cf. 44,4. σταλέντων, quod inserere ausus sum, est 34,4. 21. ὡς ἔδυν. Va.

κλέους, οὐ παρῆκε τοῖς προσήκουσιν ἀνελομένοις θάψαι· ἱκετεύσαντος δὲ Ἀδράστου Θησέα καὶ μάχης Ἀθηναίων γενομένης πρὸς Βοιωτούς, Θησεὺς ὡς ἐκράτησε τῇ μάχῃ, κομίσας ἐς τὴν Ἐλευσινίαν τοὺς νεκροὺς ἐνταῦθα ἔθαψε. Θηβαῖοι δὲ τὴν ἀναίρεσιν τῶν νεκρῶν λέγουσιν ἐθελονταὶ δοῦναι, καὶ συνάψαι
3 μάχην οὔ φασι. 3. μετὰ δὲ τῶν Ἀργείων τοὺς τάφους ἐστὶν Ἀλόπης μνῆμα, ἣν τεκοῦσαν Ἱπποθόωντα ἐκ Ποσειδῶνος ἀποθανεῖν ἐνταῦθα φασιν ὑπὸ τοῦ πατρὸς Κερκυόνος. εἶναι δὲ ὁ Κερκυὼν λέγεται καὶ τὰ ἄλλα ἄδικος ἐς τοὺς ξένους καὶ παλαίειν οὐ βουλομένοις· καὶ ὁ τόπος οὗτος παλαίστρα καὶ ἐς ἐμὲ ἐκαλεῖτο Κερκυόνος, ὀλίγον τοῦ τάφου τῆς Ἀλόπης ἀπέχων. λέγεται δὲ ὁ Κερκυὼν τοὺς καταστάντας ἐς πάλην διαφθεῖραι πλὴν Θησέως· Θησεὺς δὲ κατεπάλαισεν αὐτὸν σοφίᾳ τὸ πλέον· παλαιστικὴν γὰρ τέχνην εὗρε Θησεὺς πρῶτος, καὶ πάλης κατέστη ὕστερον ἀπ' ἐκείνου διδασκαλία· πρότερον δὲ ἐχρῶντο μεγέθει μόνον καὶ ῥώμῃ πρὸς τὰς πάλας.

Τοσαῦτα κατὰ γνώμην τὴν ἐμὴν Ἀθηναίοις γνωριμώτατα ἦν ἔν τε λόγοις καὶ θεωρήμασιν. ἀπέκρινε δὲ ἀπὸ τῶν πολλῶν ἐξ ἀρχῆς ὁ λόγος μοι τὰ ἐς συγγραφὴν ἀνήκοντα.

4 4. Ἐλευσῖνι δὲ ἤδη πλησιόχωρος καλουμένη Μεγαρὶς τῆς Ἀθηναίων ἦν καὶ αὕτη τὸ ἀρχαῖον, Πύλα τοῦ βασιλέως καταλιπόντος Πανδίονι. μαρτύρια δέ μοι τάφος τε Πανδίονος ἐν τῇ γῇ, καὶ Νῖσος Αἰγεῖ μὲν πρεσβυτάτῳ τοῦ παντὸς γένους παραχωρήσας Ἀθηναίων ἄρχειν, αὐτὸς δὲ Μεγάρων καὶ τῆς ἄχρι Κορίν-

2. ἐκράτησε τῇ μάχῃ M Mo Lab Pcd Ag Vn, τῇ μάχῃ ... Va a prim. man. scriptum fuisse videtur. 3. ἔθαψε . (rasura) Va, ἔθαψεν Mo Pd. — Θηβαίων Mo. 4. ἐθελονταὶ λέγουσι edd. ante B, M Mo Pa N (in hoc λέγουσιν) R Vab, λέγουσιν ἐθ. cett. edd. Pcd Ag Vn Lab. 5. φασιν Vb Pc. — Ἀπώπης Va M, ἀλώπης Mo. 6. Ἱπποθόωντα edd. inde a S Ag Vn N, Ἱπποθόοντα edd. ante S La Pcd, ἱπποθόοντας A, ἱπποθόωντα Vab Lb M Mo R, in R ο supra ω priore. 7. κερκυόνος Pacd Ag Vab La M Mo N R Vn h. l. et postea, Κερκύονος C, Κερκύονος cett. edd. ante D, Κερκυόνος D Sch, mox κερκυὼν Pc, κερκυὼν cett. codd., Lb h. l. et infra κερχυόνος et κερχυὼν. — ἐς edd. ante SW codd. 8. καὶ παλαίειν — παλαίστρα om. Vt. — βουλομένους C S, βουλομένοις cett. edd. codd., οὐ βουλομένους ἀνελεῖν coni. C. — ἐπ' ἐμὲ La. 9. ἀλώπης R Vab M Mo Pac. 11. τέχνην εὗρε edd. inde a B Va Pcd Ag Vn M Mo Lab, εὗρε τέχνην edd. rell. N R Pa Vb. — ὁ Θησ. Va. 12. κατέστη Lb Mo. — ὕστερον bis in La. — διδασκαλία edd. inde a B Pacd M Mo Vab Ag N R Vn Lab, διδασκαλεῖα edd. rell. — δὲ om. M Mo Pcd Ag Vn Lab, in R insertum manu rec. 16. post ἀνήκοντα lacuna est in Mo. 17. pro ἤδη C coni. ἢ δή. — post Μεγαρὶς non distinguunt edd. ante SW. 18. καὶ om. N. — Πανδίονι e corr. Sylb. Kuhnii, Palmerii scribunt edd. inde a C Pcd (in hoc πανδίωνι), πανδιονὶς Vb, πανδιόνος Mo N Vn R (in hoc ι sup. ος) edd. rell., πανδίωνος, ι sup. ος, Pa, Πανδί..νος (ambig.) Va. — μαρτυρία Pc Ag Va. 19. Πανδίωνος Pa Ag, in Pd ο sup. ω. — νίσος A N R Pad M Mo Lab Vt Vn, νῖσος Va. — πάντων, per corr. παντὸς Va. 20. μεγαρέων Vb. — Κορινθίων edd. ante B Vab M N Pa Ag, Κορίνθου cett. edd. Pcd Vt Vn R La, Κορίνθων Mo.

θου βασιλεύειν ἀξιωθείς· Νίσαιά τε ἔτι καὶ νῦν Μεγαρεῦσιν ἐπίνειον ἀπ' αὐτοῦ καλεῖται. Κόδρου δὲ ὕστερον βασιλεύοντος στρατεύουσιν ἐπ' Ἀθήνας Πελοποννήσιοι· καὶ ὡς οὐδὲν ἀποδειξάμενοι λαμπρὸν ἐκομίζοντο ὀπίσω, Μέγαρα Ἀθηναίων ἑλόντες Κορινθίων καὶ τῶν ἄλλων συμμάχων τοῖς ἐθέλουσιν ἔδωκαν οἰκῆσαι. Μεγαρεῖς μὲν οὕτως ἔθη καὶ φωνὴν μεταβαλόντες Δωριεῖς γεγόνασι, 5
κληθῆναι δὲ οὕτω τὴν πόλιν φασὶν ἐπὶ Καρὸς τοῦ Φορωνέως ἐν τῇ γῇ ταύτῃ βασιλεύοντος· τότε πρῶτον λέγουσιν ἱερὰ γενέσθαι Δήμητρος αὐτοῖς, καὶ τοὺς ἀνθρώπους ὀνομάσαι Μέγαρα. οὕτω μὲν αὐτοὶ περὶ σφῶν Μεγαρεῖς λέγουσι· 5. Βοιωτοὶ δὲ ἐν Ὀγχηστῷ Μεγαρέα τὸν Ποσειδῶνος οἰκοῦντα ἀφικέσθαι στρατιᾷ Βοιωτῶν φασι Νίσῳ τὸν πρὸς Μίνω πόλεμον συνδιοίσοντα, πεσόντα δὲ αὐτὸν ἐν τῇ μάχῃ ταφῆναί τε αὐτοῦ καὶ τῇ πόλει Μέγαρα ὄνομα ἀπὸ τούτου γενέσθαι, πρότερον Νίσᾳ καλουμένῃ. δωδεκάτῃ δὲ ὕστερον μετὰ Κᾶρα τὸν Φο- 6
ρωνέως γενεᾷ λέγουσιν οἱ Μεγαρεῖς Λέλεγα ἀφικόμενον ἐξ Αἰγύπτου βασιλεῦσαι, καὶ τοὺς ἀνθρώπους κληθῆναι Λέλεγας ἐπὶ τῆς ἀρχῆς αὐτοῦ· Κλήσωνος δὲ τοῦ Λέλεγος γενέσθαι Πύλαν, τοῦ Πύλα δὲ Σκίρωνα· τοῦτον συνοικῆσαι τῇ Πανδίονος θυγατρὶ καὶ ὕστερον Νίσῳ τῷ Πανδίονος ἐς ἀμφισβήτησιν ἐλθεῖν περὶ τῆς ἀρχῆς [Σκίρωνα] καί σφισιν Αἰακὸν δικάσαι, βασιλείαν μὲν διδόντα Νίσῳ καὶ τοῖς ἀπογόνοις, Σκίρωνι δὲ ἡγεμονίαν εἶναι πολέμου. Μεγαρέα δὲ τὸν Ποσειδῶνος θυγατρὶ Νίσου συνοικήσαντα Ἰφινόῃ διαδέξασθαι τὴν

1. νείσαια Mo R Pad La Ag (in Pd et La νεῖσαια) Vn Vb Lb, νεισαία Pc. 3. μεγάρα Mo. 5. οὕτω Va Pa, in hoc ς expunct. — μεταβαλλόντες Vb. — μεγαρεῖς pro Δωριεῖς M Mo. — γεγόνασιν N R Ag. 6. κάρος M, βαρὸς La. — φορωνέος La Pac M, φορορέως Mo, φορωναῖος, ε super αῖ, Ag. 7. αὐτῆς, οι sup. ῆ, Pd. — τότε pro καὶ τοὺς Vt Pcd Ag Vn Lab, τότε pro καὶ τοὺς ἀνθρώπους M Mo. 8. ὠνομάσαι Vb. — λέγουσιν N R Ag Vb Mo Pd, λέγουσι codd. rell. edd. 9. δ' ἐν Mo. — ὀγκιστῷ N R Vb, ἐνόγχηστ μέγ. La. 10. (σὺν) στρατιᾷ C, at cf. 10,2. II, 8,3. III, 10,1. 17,8. IX, 13,3. — νείσῳ M Mo Pcd Ag R Vt Vn Lab, φασὶν νείσῳ Vb, φασὶν εἴσω N Pa. — τὸν πρὸς edd. inde a C, Pcd Ag Vn R La, πρὸς τὸν cett. edd. Vab M Mo Pa, τὸν abest a N. — μείνω La. 11. τε αὐτὸν Pcd Ag Vn R
β · α γ
M Mo Lab. ὄνομα μέγαρα ἀπὸ Pd. 12. Νίσα edd. ante S, νείσα La Pc, νεῖσα Pd Ag R Vn Lb Mo, Νεῖσα M, νείσα, sup. acutum circumflexus, Vb, νεῖσαν Pa, Νίσᾳ edd. rell, N Va. — δὲ om. M Mo Va. — κάρα Vab Lb Pa. — φρονέως La, φορονέως Mo. 13. γεννᾶ Ag. — βασιλεῦσαι La. 14. Λελαγας M, μεγὰς La, λέγοντος Mo. 15. δὲ om. M Mo Pbcd Va Vn Lab Fa. — σκίρον M Pbcd Vn Vt Lab Fa Ag R (in R ω super ο et α ad finem positum), σκίρων Mo, σκίρωνα Pa Va. — τοῦτον om. codd. praeter Pa R, in hoc manu rec. insertum est, τούτου Vb, lacunam indicat post Σκίρωνα Sch, cett. edd. habent τοῦτον post Σκίρωνα, post συνοικῆσαι C. — τῇ ante Πανδίονος θυγ. habent Pa M Mo Vb, in R insertum est, edd. ante B, SW D, om. Pbc Ag Vn N Va Lab Fa B Sch, πανδίωνος Va M Mo Vt Pd. M Mo Lab Pacd Vn R Ag Vb h. l. et paullo post ει scribunt in voce Νῖσος. — ἐς sup. lin. Lb. 17. Kays. l. l. delet Σκίρωνα, uncis notavi. — αἰακόν σφισι δικάσας M. — βασιλίαν La. 18. σκίρων δὲ La. — ἡγεμωνίαν M, ἡγεμόνι Madvig., ἡγεμόνα? cf. III, 9, 6. 19. Πανδίονος pro Ποσειδῶνος A X K, R ad marg. ἄλλως πανδιονος, correxit etiam Palm. MS, cett. edd. codd. Ποσειδῶνος. — Νείσῳ M. — ἰφινόην

τοῦ Νίσου φασὶν ἀρχήν. τὸν δὲ Κρητικὸν πόλεμον καὶ τὴν ἐπὶ Νίσου βασιλεύοντος ἅλωσιν τῆς πόλεως οὐκ ἐθέλουσιν εἰδέναι.

1 40,1. Ἔστι δὲ ἐν τῇ πόλει κρήνη, ἥν σφισιν ᾠκοδόμησε Θεαγένης, οὗ καὶ πρότερον τούτων ἐπεμνήσθην, θυγατέρα αὐτὸν συνοικίσαι Κύλωνι Ἀθηναίῳ. οὗτος ὁ Θεαγένης τυραννήσας ᾠκοδόμησε τὴν κρήνην μεγέθους ἕνεκα καὶ κόσμου καὶ ἐς τὸ πλῆθος τῶν κιόνων θέας ἀξίαν· καὶ ὕδωρ ἐς αὐτὴν ῥεῖ καλουμένων Σιθνίδων νυμφῶν. τὰς δὲ Σιθνίδας νύμφας λέγουσι Μεγαρεῖς εἶναι μὲν σφισιν ἐπιχωρίας, μιᾷ δὲ αὐτῶν [θυγατρὶ] συγγενέσθαι Δία, Μέγαρόν τε παῖδα ὄντα Διὸς καὶ ταύτης δὴ τῆς νύμφης ἐκφυγεῖν τὴν ἐπὶ Δευκαλίωνός ποτε ἐπομβρίαν, ἐκφυγεῖν δὲ πρὸς τὰ ἄκρα τῆς Γερανίας, οὐκ ἔχοντός πω τοῦ ὄρους τὸ ὄνομα τοῦτο, ἀλλά, νήχεσθαι γὰρ πετομένων γεράνων πρὸς τὴν βοὴν
2 τῶν ὀρνίθων αὐτόν, διὰ τοῦτο Γεράνιαν τὸ ὄρος ὀνομασθῆναι. 2. Τῆς δὲ κρήνης οὐ πόρρω ταύτης ἀρχαῖόν ἐστιν ἱερόν, εἰκόνες δὲ ἐφ' ἡμῶν ἑστᾶσιν ἐν αὐτῷ βασιλέων Ῥωμαίων καὶ ἄγαλμα (τε) κεῖται χαλκοῦν Ἀρτέμιδος ἐπίκλησιν Σωτείρας. φασὶ δὲ ἄνδρας τοῦ Μαρδονίου στρατοῦ καταδραμόντας τὴν Μεγαρίδα ἀποχωρεῖν ἐς Θήβας ὀπίσω παρὰ Μαρδόνιον ἐθέλειν, γνώμῃ δὲ Ἀρτέμιδος νύκτα τε ὁδοιποροῦσιν ἐπιγενέσθαι καὶ τῆς ὁδοῦ σφᾶς ἁμαρτόντας ἐς τὴν ὀρεινὴν τραπέσθαι τῆς χώρας· πειρωμένους δὲ εἰ στράτευμα ἐγγὺς εἴη πολέ-

Pcd Vn Ag M Lab. 1. τοῦ νίσου Pd. — φασὶν — ἐπὶ Νίσου om. La.

3. κρήνη καὶ σφισιν codd. edd., „nonne ἥν?“ SW, hoc voluit M. Haupt. in Herm. IV, 30, idem vitium recurrit IV, 34, 4, ubi χωρίον καὶ est in codd., et VIII, 9, 9. — ᾠκοδόμησεν N Mo. 4. συνοικῆσαι N Ag Va M Mo Pa. 5. ᾠκοδόμησεν R Ag Pa. — ἕνεκα M Mo D Sch, εἵνεκα cett. 6. ἄξιον Va M Lab Vt Pd Ag Vn, ἀξίων Pc, ἀξίαν R per corr., edd. codd. rell. 7. καλουμένων Mo, ferri potest, cf. II, 18, 1. — σιθνίδας Vb, σιθνίδας Pc. — ὕδωρ, a sec. m. ὑπὸ supra lin., Va. 8. σφισιν om. M Mo. — θυγατρὶ uncis includ. S SW D Sch., θεᾷ aut simile nomen in θυγατρὶ latere putat Buttmann., „cui coniecturae favere videtur corruptum Θηλίων in Etym. M.“ SW, at hoc ortum est ex (σι) ΘΝΙΔΩΝ, cf. Gurlitt., Ueb. Paus. 456. — Δία in Pa ad marg. — τε et δὴ om. M. 9. ταύτης δὲ Lb. 10. ἐπομβρίαν La. — Γερανείας C S D Vb, Γερανίας edd. codd. rell., mox Γεράνειαν S D, Γερανεῖαν C Pc, Γερανεῖαν M Pa, Γεράνιαν edd. codd. rell., cf. Herodian. I, 275, 20. — πω edd. inde a S, Pcd M Mo Ag Vn La, που Pa N R Vab edd. cett. — τοῦ ὄρους Mo. 11. πετομένων Pc. 12. τὸ ὄρος La. 13. ἐφ', α super ε, Vn, ἐφ', sup. vers. ἐφ' man. rec., Lb. 14. aut καὶ aut τε delendum censet D praef. mai. XXI, sunt in codd. edd., Seemannus (Quaestiones gramm. et crit. ad Paus. spectantes p. 20) censet particulam τε deesse post ἐνταῦθα καὶ τῶν λιθίνων ὄντων. Θεῶν ἴστιν εἰ, § 3, quod Paus. si voluisset, Ἀρτέμιδός τε scripsisset. 15. σωτήρας Ag, σωτήρας Pcd. — μαρδονίου et mox μαρδόνιον Ag Vb. 17. verba καὶ τῆς ὁδοῦ — τραπέσθαι Va ad marg. 18. τῆς χώρας τραπέσθαι M Mo Va. — πειρώμενος δὲ στρ. ἐγγ. εἴη A X K F S Vab Pa (πειρώμενος in Pa) N M Mo (πειρώμενος in Mo), πειρωμένους δὲ στρ. ἐγ. εἴη Pcd La Ag Vn (in hoc ad marg. πειρώμενος, Pd θω sup. ρω), πειρωμένοις δὲ εἰ στρ. ἐγ. εἴη cod. Phrai., quem secuntur B S SW D Sch. Lb Pb πειρωμένους, θω super ρω expunct., unde C edidit: πειθομένους δὲ στρατ. ἐγ.

μιον ἀφιέναι τῶν βελῶν, καὶ τὴν πλησίον πέτραν στένειν βαλλομένην, τοὺς δὲ
αὖθις τοξεύειν προθυμίᾳ πλέονι. τέλος δὲ αὐτοῖς ἀναλωθῆναι τοὺς οἰστοὺς ἐς 3
ἄνδρας πολεμίους τοξεύειν νομίζουσιν· ἡμέρα τε ὑπεφαίνετο καὶ οἱ Μεγαρεῖς
ἐπῄεσαν, μαχόμενοι δὲ ὁπλῖται πρὸς ἀνόπλους καὶ οὐδὲ βελῶν εὐποροῦντας ἔτι
φονεύουσιν αὐτῶν τοὺς πολλούς· καὶ ἐπὶ τῷδε Σωτείρας ἄγαλμα ἐποιήσαντο
Ἀρτέμιδος. ἐνταῦθα καὶ τῶν δώδεκα ὀνομαζομένων θεῶν ἐστιν ἀγάλματα,
ἔργα εἶναι λεγόμενα Πραξιτέλους· τὴν δὲ Ἄρτεμιν αὐτὴν Στρογγυλίων ἐποίησε.
3. Μετὰ ταῦτα ἐς τὸ τοῦ Διὸς τέμενος ἐσελθοῦσι καλούμενον Ὀλυμπιεῖον ναός 4
ἐστι θέας ἄξιος· τὸ δὲ ἄγαλμα οὐκ ἐξειργάσθη τοῦ Διὸς ἐπιλαβόντος τοῦ Πελο-
ποννησίων πολέμου πρὸς Ἀθηναίους, ἐν ᾧ καὶ ναυσὶν ἀνὰ πᾶν ἔτος καὶ στρατῷ
φθείροντες Μεγαρεῦσιν Ἀθηναῖοι τὴν χώραν τά τε κοινὰ ἐκάκωσαν καὶ ἰδίᾳ
τοὺς οἴκους ἤγαγον ἐς τὸ ἔσχατον ἀσθενείας. τῷ δὲ ἀγάλματι τοῦ Διὸς πρόσ-
ωπον ἐλέφαντος καὶ χρυσοῦ, τὰ δὲ λοιπὰ πηλοῦ τέ ἐστι καὶ γύψου· ποιῆσαι
δὲ αὐτὸ Θεόκοσμον λέγουσιν ἐπιχώριον, συνεργάσασθαι δέ οἱ Φειδίαν. ὑπὲρ δὲ
τῆς κεφαλῆς τοῦ Διός εἰσιν Ὧραι καὶ Μοῖραι· δῆλα δὲ πᾶσι τὴν Πεπρωμένην
μόνῳ οἱ πείθεσθαι, καὶ τὰς ὥρας τὸν θεὸν τοῦτον νέμειν ἐς τὸ δέον. ὄπισθε
δὲ τοῦ ναοῦ κεῖται ξύλα ἡμίεργα· ταῦτα ἔμελλεν ὁ Θεόκοσμος ἐλέφαντι καὶ
χρυσῷ κοσμήσας τὸ ἄγαλμα ἐκτελέσειν τοῦ Διός. 4. ἐν δὲ αὐτῷ τῷ ναῷ 5
τριήρους ἀνάκειται χαλκοῦν ἔμβολον· ταύτην τὴν ναῦν λαβεῖν φασι περὶ Σαλα-

εἶναι. 1. πετρῶν pro βελῶν cod. Phral. 2. πλέονι νομίζουσιν· τέλος Vt. — πλείονι Va D. — ἱστοὺς Vb. 3. post τοξεύειν habent προθυμίᾳ πλέονι (πλέον Lb Pb) A X K F, Pabdc Vn Vb M, (πρ. πλέονονομίζουσιν Pa), τοξεύειν προ omissis sqq. νομίζουσιν — Μεγαρεῖς La, πολ. προθυμίᾳ τοξ. Va, πολεμίους νομίζ. C S B Mo R, sed R ad marg. τοξεύειν προθυμίᾳ πλέονι addit, SW D Sch πολ. τοξ. νομ., ut iam Sylb. voluit. — νομίζουσι N. — ἡμέρᾳ A X K, quod correxit Sylb. — τε om. M Mo. — τε ἤδη ὑπ. cod. Phral. — ὑπεφαίνετο codd. edd. praeter C S B SW D, in quibus est ἐπεφαίνετο, S in recensione editionis SW ὑπεφ. probat, Allg. Lit. Zeit. 1839, 243. cf. II, 8, 3. Xen. Cyrop. IV, 5, 14. Plat. Prot. 312, A, saepius. 4. ἐποίησαν Pd Ag.
β α
— ἀόπλους Va. 5. ἄγαλμα σωτείρας Mo. — σωτῆρας Pd. 6. ἄγαλμα La. 7. ἐποίησεν Vb Pd B SW, ἐποίησε cett. edd. Vn Ag Pac N R M Mo. 8. μετὰ ταῦθα ἐς τοῦ Διὸς τὸ μέγεθος ἐλθοῦσι Va, ἐς τοῦ Διὸς τὸ τέμενος Mo et sic solet verba ponere Paus. — Ὀλυμπίειον edd. ante S Vb M Mo Pa N Lab, Ὀλυμπιεῖον cett. edd. Pcd Ag Vn R Va, cf. Lobeck. ad Phryn. 371. 9. ἐξηργασθη Ag, ἐξεργάσθη Pa Vb. — τοῦ ante Διὸς om. edd. ante C, est in codd. — ἐπιβαλλόντος Vb. 10. post Ἀθηναίους Vb repetit verba: τὸ δὲ ἄγαλμα οὐκ ἐξειργ. τοῦ Διός. 11. Μεγαρεῦσιν in Va a sec. man. in marg. 12. ἐνοίκους coni. Jacobs Exerc. 2. p. 136. — δὴ pro δὲ Va. 13. ποιήσαι La. 15. ὦρα M, ὥρα, αι super α, Va. — Πεπρωμένην S Sch, πεπρωμένην cett. edd., πρεπρωμένην
θε
et πείσθαι La. 16. εἰς codd. edd. ante SW. — ὄπισθεν S SW D M Mo Pd Ag Va Fa, ὄπισθε edd. codd. rell. 17. ἔμελεν La. 18. κοσμῆσαι Pd. — ἐνταῦθα τῷ ναῷ edd. codd. ante D, ἐντ. τοῦ ναοῦ coni. S, „in eadem templi parte“ Amas., ἐν δὲ αὐτῷ τῷ ν. D, recep. Sch, respondet praecedenti ὄπισθε τοῦ ναοῦ. 19. τρηΐρους Ag. — ἀνάγχειται M. — χαλκοῦν om. Mo. — λαβεῖν

μῖνα ναυμαχήσαντες πρὸς Ἀθηναίους. ὁμολογοῦσι δὲ καὶ Ἀθηναῖοι χρόνον τινὰ Μεγαρεῦσιν ἀποστῆναι τῆς νήσου, Σόλωνα δὲ ὕστερόν φασιν ἐλεγεῖα ποιήσαντα προτρέψαι σφᾶς· καταστῆναι δὲ ἐπὶ τούτοις ἐς ἀμφισβήτησιν λέγουσι, κρατήσαντες δὲ πολέμῳ Σαλαμῖνα αὖθις ἔχειν. Μεγαρεῖς δὲ παρὰ σφῶν λέγουσιν ἄνδρας φυγάδας, οὓς Δορυκλείους ὀνομάζουσιν, ἀφικομένους παρὰ τοὺς ἐν Σαλα-
6 μῖνι κληρούχους προδοῦναι Σαλαμῖνα Ἀθηναίοις. 5. Μετὰ δὲ τοῦ Διὸς τὸ τέμενος ἐς τὴν ἀκρόπολιν ἀνελθοῦσι καλουμένην ἀπὸ Καρὸς τοῦ Φορωνέως καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι Καρίαν ἔστι μὲν Διονύσου ναὸς Νυκτελίου, πεποίηται δὲ Ἀφροδίτης Ἐπιστροφίας ἱερόν, καὶ Νυκτὸς καλούμενόν ἐστι μαντεῖον καὶ Διὸς Κονίου ναὸς οὐκ ἔχων ὄροφον. τοῦ δὲ Ἀσκληπιοῦ τὸ ἄγαλμα Βρύαξις καὶ αὐτὸ καὶ τὴν Ὑγίειαν ἐποίησεν. ἐνταῦθα καὶ τῆς Δήμητρος τὸ καλούμενον Μέγαρον· ποιῆσαι δὲ αὐτὸ βασιλεύοντα Κᾶρα ἔλεγον.

1 41,1. Ἐκ δὲ τῆς ἀκροπόλεως κατιοῦσιν, ᾗ πρὸς ἄρκτον τέτραπται τὸ χωρίον, μνῆμά ἐστιν Ἀλκμήνης πλησίον τοῦ Ὀλυμπιείου. βαδίζουσαν γὰρ ἐς Θήβας ἐξ Ἄργους τελευτῆσαι καθ' ὁδὸν λέγουσιν αὐτὴν ἐν τοῖς Μεγάροις καὶ τοὺς Ἡρακλείδας ἐς ἀμφισβήτησιν ἐλθεῖν, τοὺς μὲν ἐς Ἄργος ἐθέλοντας ὀπίσω κομίσαι τὸν νεκρὸν τῆς Ἀλκμήνης, τοὺς δ' αὐτῶν ἐς Θήβας· καὶ γὰρ τοῖς Ἡρακλέους παισὶ τοῖς ἐκ Μεγάρας τάφον εἶναι καὶ Ἀμφιτρύωνος ἐν Θήβαις.

φασι edd. inde a B Pcd Ag Vn Vt M Mo R Va Lab, φασι λεγ. edd. rell. Pa Vb N (φασὶν Pa Vb N Ag). — περὶ Σαλαμῖνος coni. Sylb. C, „de Salamine" Amas., recep. SW, π. Σαλαμῖνα cett. edd. codd. (ab La terminatio abest), v. Sieb. l. l. 1. ναυμαχήσαντος N, in Va inter τ et ς est rasura. — καὶ om. A X K F, est in cett. edd. Pacd Vab Ag Vn N R Mo. 2. φασὶν ὕστερον edd. ante B, N R Vab M Mo Pa. ὕστερόν φασιν cett. edd. Pcd Ag Vn Vt Lab. 3. ἐπὶ τούτου Pa. — ἐς ἀμφισβήτησιν λέγουσι scripsi cum Seemanno, Quaest. gramm. et crit. ad Paus. spectantes, Jenae 1880, p. 12, de repetitione verbi dicendi cf. 30, 3, 39, 5. V, 26, 3. VIII, 53, 10. X, 4, 1, τούτοις ἀμφισβήτησιν Ἀθηναίοις A X K F C S, τούτοις ἀμφισβητοῦσιν Ἀθηναῖοι M Mo N R Pacd Ag Vn Vt Lab Fa, in Vt post Ἀθηναῖοι annexum ς et ad marg. ἀμφισβήτησιν, R Pa ad marg. ἀμφισβήτησιν Ἀθηναίοις, hoc habet Va. — Vb ἀμφισβητοῦσιν ἀθηναίοις, sed manu prima fuit ἀμφισβήτησιν et ἀθηναίοις correctum est in — σιν, F S coni. — ἐς ἀμφισβήτησιν Ἀθηναῖοι (Ἀθηναίους F) quod recep. edd. inde a B. — κρατήσαντες edd. ante S R Vab Pa. 5. δορυκλείους Va. 6. παραδοῦναι Va. — τὸ om. N Pa. 7. Κάρος Va. 8. νυκτελίου Ag, νυκτιλίου Va. — Νυκτελίου usque ad Κονίου om. Pd. 9. ἱερὸν in Va addit. sec. man. — νυκτὸς A X K F C. — ἐπιμαντεῖον A X K F Pac Vab (in hoc ὀπι et ἐπι, alterum e corr.) M Mo Lab Ag R Vn, ὀπι μαντεῖον N, ὀπιμαντεῖον Pa, ἔστι μαντεῖον coni. K assentiente Valckenario, ἐστι μ. Calderin. edd. inde a C. — Διὸς Κρονίου Valck. M S, Δ. Κονίου Welck. Gr. G. L. I, 642, n. 75, Δ. σκοτίου s. χθονίου C F. Herm. Philol. III, p. 518. 10. τὸ om. edd. ante B cum Pa Vab Ag M Mo, est in Pc Vn N R Vt Lab. 11. Ὑγίειαν edd. inde a S, R, Ὑγείαν cett. edd. Vab Ag Vn N M Mo Lab Pacd. 12. Κᾶρα Vab M Pa, om. Mo.

13. τέθαπται N. 14. Ὀλυμπιείου C. 15. ἐξ ἄργους bis Pd. — Μεγάροις e coni. S, quam confirmat N, B SW D Sch, Μεγαρικοῖς cett. edd. codd. 16. ἐς om. N. — τῆς Ἡρ. Vn. 18. τῆς ἐκ Ag, εἰς ἐκ Mo. — μέγαρας La. — ἀμφιτρύωνος id.

ὁ δὲ ἐν Δελφοῖς θεὸς ἔχρησε θάψαι Ἀλκμήνην ἐν τοῖς Μεγάροις ἄμεινον εἶναί
σφισιν. 2. Ἐντεῦθεν ὁ τῶν ἐπιχωρίων ἡμῖν ἐξηγητὴς ἡγεῖτο ἐς χωρίον Ῥοῦν, 2
ὡς ἔφασκεν, ὀνομαζόμενον· ταύτῃ γὰρ ὕδωρ ποτὲ ἐκ τῶν ὀρῶν τῶν ὑπὲρ τὴν
πόλιν ῥυῆναι, Θεαγένης δέ, ὃς τότε ἐτυράννει, τὸ ὕδωρ ἑτέρωσε τρέψας βωμὸν
ἐνταῦθα Ἀχελῴῳ ἐποίησε. 3. καὶ Ὕλλου πλησίον τοῦ Ἡρακλέους μνῆμά ἐστιν,
ἀνδρὶ Ἀρκάδι Ἐχέμῳ τῷ Ἀερόπου μονομαχήσαντος. καὶ ὅστις μὲν Ἔχεμος ὢν
ἀπέκτεινεν Ὕλλον, ἑτέρωθι τοῦ λόγου δηλώσω, τέθαπται δὲ ὁ Ὕλλος ἐν τοῖς
Μεγάροις. αὕτη καλοῖτο ἂν ὀρθῶς στρατεία τῶν Ἡρακλειδῶν ἐς Πελοπόννησον
ἐπὶ Ὀρέστου βασιλεύοντος. 4. Οὐ πόρρω δὲ τοῦ Ὕλλου μνήματος Ἴσιδος ναὸς 3
καὶ παρ' αὐτὸν Ἀπόλλωνός ἐστι καὶ Ἀρτέμιδος. Ἀλκάθουν δέ φασι ποιῆσαι,
ἀποκτείναντα λέοντα τὸν καλούμενον Κιθαιρώνιον. ὑπὸ τούτου τοῦ λέοντος
διαφθαρῆναι καὶ ἄλλους καὶ Μεγαρέως φασὶ τοῦ σφετέρου βασιλέως παῖδα
Εὔιππον· τὸν δὲ πρεσβύτερον τῶν παίδων αὐτῷ Τίμαλκον ἔτι πρότερον ἀπο-
θανεῖν ὑπὸ Θησέως, στρατεύοντα ἐς Ἄφιδναν σὺν τοῖς Διοσκούροις· Μεγαρέα δὲ
γάμον τε ὑποσχέσθαι θυγατρὸς καὶ ὡς διάδοχον ἕξει τῆς ἀρχῆς, ὅστις τὸν
Κιθαιρώνιον λέοντα ἀποκτείναι· διὰ ταῦτα Ἀλκάθουν τὸν Πέλοπος ἐπιχειρήσαντα
τῷ θηρίῳ κρατῆσαί τε καί, ὡς ἐβασίλευσε, τὸ ἱερὸν ποιῆσαι τοῦτο, Ἀγροτέραν
Ἄρτεμιν καὶ Ἀπόλλωνα Ἀγραῖον ἐπονομάσαντα. 5. ταῦτα μὲν [οὖν] οὕτω 4
γενέσθαι λέγουσιν. ἐγὼ δὲ γράφειν μὲν ἐθέλω Μεγαρεῦσιν ὁμολογοῦντα, οὐχ
ἔχω δὲ ὅπως συμφέρωμαι πάντα σφίσιν, ἀλλὰ ἀποθανεῖν μὲν λέοντα ἐν τῷ

2. σφισιν om. N. — ἐς τὸ χ. Pa, τὸ expunct. 3. ὡρῶν Vb. 4. Θεαγένῃ edd. ante B, Θεαγένην Pa N Vb, Θεάγενες Vt, Θεαγένης cett. codd. (in R ν super ς) edd. — τότ' Pc Vn B. — τρέψας Va M Mo Pa N R Vn Lb, στρέψας Pcd Ag La, στρέψαι Vt, γράψας, τρε sup. γρα, Vb, τρέψαντα edd. ante B. 5. ἀχελόῳ Vb. — ποιῆσαι codd. edd. ante B, τρέψας — ἐποίησε B SW D Sch. 6. μονομαχί-σαντος N. 7. καὶ Ὕλλος codd. edd., ὁ coni. Sch, qui IV, 34, 4 scribit ὃ Ἰνοῦς pro καὶ Ἰνοῦς, cf. VII, 7, 7, ubi Pc ὁ ἐν, alii habent καὶ ἐν. 8. καλεῖτο Pc. — στρατ. εἶναι Ἡρ. M, στρατεία ἁ coni. C. F. Herm. Philol. III, 518, at cf. VIII, 5,1 et Herod. V, 76. 9. ἡ ἐπὶ? — pro Ὀρέστου Palmer. MS coni. Ἀτρέως. 10. ἀλκάνθουν Ag. — δέ ῖ Lab Pd, δὲ ῖ Mo, δεῖ Pc Ag Vn, δὲ ι M, ι (et ι) ortum ex compendio vocis φασί, cf. SW praef. I, XXVI. — φασι-λέοντα τὸν om. Vt M Mo Pcd Ag Vn La. 11. κιθαιρώνειον Vb R (in R ι super ει). 13. ad Εὔιππον Palm. MS. „κάτω Μένιππον, εἰ τὸν αὐτὸν ἢ ἕτερον ἄδηλον, cf. 43,2. — τίμαλον M La, τίμολχον Vt. 14. στρατεύοντος Pcd Ag Vn Lab Vt Mo R, in hoc ος expunct. et α sup. lin., στρατεύοντας Vb, στρατεύοντα Pa. — εἰς codd. edd. ante SW. — ἀφίδναν hoc loco M Mo et postea Lab. 15. ἕξειν Va. 16. ἀποκτεῖναι Lab Pa Mo. 17. τὸν θηρίον Va, p. corr. vulg. — ἐβασίλευεν Vt Pd, ἐβασίλευσεν Ag, ἐβασίλευσε cett. codd. edd. — ἁγνοτέραν Lb. 18. Ἀγραΐαν La. — ἐπωνομάσαντα N R Vab M Mo. — οὖν om. Pcd Ag R Vt Va La Fa B, damnat D praef. mai. XXV, uncis inclusit Sch, est in cett. edd. Vb N Vn M Mo Pab. — οὕτως N Pa. 20. εὕρωμαι codd. (εὕρομαι Vb M Mo, in M α sup. ο) edd., συμφέρωμαι coni. C, Herw., cf. Herod. I, 173. II, 44, saep., ἕψομαι Pors., εὐαρεσθῶμαι God. Hermannus, εὕρω ὁμοίως ἅπαντα Siebelis Allg. Litt. Z. 1839, p. 243, σύνθωμαι Spengel, Kays., εὕρω συμβάντα σφίσιν Brausius, progr. Freiberg. 1859, p. 2, πείθωμαι Zink. — ἀλλ' ἀπ'

Κιθαιρῶνι ὑπὸ Ἀλκάθου πείθομαι, Μεγαρέως δὲ Τίμαλκον παῖδα τίς μὲν ἐς
Ἄφιδναν ἐλθεῖν μετὰ τῶν Διοσκούρων ἔγραψε; πῶς δ' ἂν ἀφικόμενος ἀναιρεθῆναι
νομίζοιτο ὑπὸ Θησέως, ὅπου καὶ Ἀλκμὰν ποιήσας ᾆσμα ἐς τοὺς Διοσκούρους,
ὡς Ἀθήνας ἕλοιεν καὶ τὴν Θησέως ἀγάγοιεν μητέρα αἰχμάλωτον, ὅμως Θησέα
5 φησὶν αὐτὸν ἀπεῖναι; Πίνδαρος δὲ τούτοις τε κατὰ ταὐτὰ ἐποίησε, καὶ γαμβρὸν
τοῖς Διοσκούροις Θησέα εἶναι βουλόμενον, ἐς ὃ ἀπελθεῖν αὐτὸν Πειρίθῳ τὸν λε-
γόμενον γάμον συμπράξοντα. ὅστις δὲ ἐγενεαλόγησε, δῆλον ὡς πολλὴν τοῖς
Μεγαρεῦσι σύνοιδεν εὐήθειαν, εἴ γε Θησεὺς ἦν ἀπόγονος Πέλοπος. ἀλλὰ γὰρ
τὸν ὄντα λόγον οἱ Μεγαρεῖς εἰδότες ἐπικρύπτουσιν, οὐ βουλόμενοι δοκεῖν ἁλῶναί
σφισιν ἐπὶ τῆς ἀρχῆς τῆς Νίσου τὴν πόλιν, διαδέξασθαι δὲ τὴν βασιλείαν
6 γαμβρὸν Νίσου τὸν Μεγαρέα καὶ αὖθις Ἀλκάθουν Μεγαρέως. φαίνεται δὲ τελευ-
τήσαντος Νίσου καὶ τῶν πραγμάτων Μεγαρεῦσιν ἐφθαρμένων, ὑπὸ τοῦτον
Ἀλκάθους ἀφικόμενος τὸν καιρὸν ἐξ Ἤλιδος. μαρτύριον δέ μοι· τὸ γὰρ τεῖχος
ᾠκοδόμησεν ἐξ ἀρχῆς ἅτε τοῦ περιβόλου τοῦ ἀρχαίου καθαιρεθέντος ὑπὸ τῶν
Κρητῶν. Ἀλκάθου μὲν καὶ τοῦ λέοντος, εἴτε ἐν τῷ Κιθαιρῶνι αὐτὸν εἴτε καὶ
ἑτέρωθι ἀποκτείνας ναὸν Ἀγροτέρας Ἀρτέμιδος καὶ Ἀπόλλωνος ἐποίησεν
Ἀγραίου, ἐς τοσόνδε ἔστω μνήμη.

6. Ἐκ τούτου δὲ τοῦ ἱεροῦ κατιοῦσι Πανδίονός ἐστιν ἡρῷον. καὶ ὅτι μὲν
ἐτάφη Πανδίων ἐν Αἰθυίας Ἀθηνᾶς καλουμένῳ σκοπέλῳ, δεδήλωκεν ὁ λόγος
7 ἤδη μοι· τιμὰς δὲ καὶ ἐν τῇ πόλει παρὰ Μεγαρέων ἔχει. 7. Πλησίον δέ
ἐστι τοῦ Πανδίονος ἡρῴου μνῆμα Ἱππολύτης. γράφω δὲ καὶ τὰ ἐς αὐτὴν ὁποῖα

Va. 1. Τίμαλον M Vb. — εἰς Pc. 2. ἀφνίδαν Lab Mo. 3. καὶ om. N Pa. — ἄζσμα Vb. 4. Ἄφιδναν pro Ἀθήνας C (in „notes“ dicit se Ἀφίδνας scripsisse) volentibus K et Valcken. 5. φασὶν N. — κατὰ ταῦτα La. — ἐποίησεν Ag omisso sq. καί. — χαμβρὸν Ag Vt. 6. βουλόμενος codd. edd. ante S, delendum censet E. Maass, Parerg. Attic. VI, βουλόμενον cett. edd. (voluit C, at edidit βουλόμενος*) secuti Calderinum, εἶναι βουλομένοις C. F. Herm. l. l. — αὐτὸν om. Vn M Mo Va. 7. γάμον in marg. ab manu sec. addit. in Pa. — συμπράξαντα codd. edd. ante S, συμπράξοντα cett. edd. e coni. Coraii et Welckeri. 8. Μεγαρεῦσιν συήθειαν Vb, σύνοιδε εὐηθ. N, εὐήθειαν om. M. — ἦν Kays. Sch, μὲν codd. edd., τέταρτος ἦν? V, 10,8. 9. οἱ pro οὐ Vt Ag Pd. 10. νείσου Vb N Ag M Mo Lab Pacd constanter. 11. Νίσου Μεγ. Va, sec. man. inseruit τε, id vero postea in τὸν mutavit, ut La, Νίσου τε M. codd. edd., μεγαρέω pro μεγαρέα Pc, τε Μεγαρέα — τελευτ. Νίσου om. Pd. — Μεγαρεῦσιν et per corr. — ἕως Vb. 12. τοῖς Μεγ. La. — ἐφθαρμένων Μεγ. M. — τούτων Vb, τοῦ Va. 13. post Ἤλιδος C ponendum putat βασιλεῦσαι. 14. περιβώλου Vb. 15. μὲν οὖν edd. ante B, οὖν om. Vab M Mo N R Vt Vn Ag Pacd Lab edd. cett. 16. ἑτέρως Vt. 17. τόσον δὲ Ag Pa. 18. ἐκ τούτου δὲ κατιοῦσιν τοῦ ἱεροῦ Pa Mo N (δὲ om. in N), κατιοῦσι τοῦ ἱερ. M Vt Vb. — Πανδίωνος N Pa Vn Lb Va M. 19. ἐν ἠθυιᾶς A R Vb Pa, ἐν ἠθυίας Va M Mo, ἐν ἠθυίαις Vt, ἐνηθυσίας Lb, ἐνηθυιᾶς Pcd Vn Ag, εὐηθυᾶς La, ἐν αἰθυίας N edd. ante SW. 20. καὶ om. edd. ante C M Mo Pa N Vab, est in Pcd Ag Vn R edd. cett. 21. ἐπὶ La, ἐστιν Ag. — Πανδίωνος M R Vab Pa et § 8 N R Vab M. — ἡρῷ οὐ La. — ὑπολύτης, π sup. π, R, ὑππολότης N.

Μεγαρεῖς λέγουσιν· ὅτε Ἀμαζόνες ἐπ' Ἀθηναίους στρατεύσασαι δι' Ἀντιόπην ἐκρατήθησαν ὑπὸ Θησέως, τὰς μὲν πολλὰς συνέβη μαχομένας αὐτῶν ἀποθανεῖν, Ἱππολύτην δὲ ἀδελφὴν οὖσαν Ἀντιόπης καὶ τότε ἡγουμένην τῶν γυναικῶν ἀποφυγεῖν σὺν ὀλίγαις ἐς Μέγαρα, ἅτε δὲ κακῶς οὕτω πράξασαν τῷ στρατῷ τοῖς τε παροῦσιν ἀθύμως ἔχουσαν καὶ περὶ τῆς οἴκαδε ἐς τὴν Θεμίσκυραν σωτηρίας μᾶλλον ἔτι ἀποροῦσαν ὑπὸ λύπης τελευτῆσαι, καὶ θάψαι αὐτὴν ἀποθανοῦσαν· καί οἱ τοῦ μνήματος σχῆμά ἐστιν Ἀμαζονικῇ ἀσπίδι ἐμφερές.
8. Τούτου δέ ἐστιν οὐ πόρρω τάφος Τηρέως τοῦ Πρόκνην γήμαντος τὴν Παν- 8
δίονος. ἐβασίλευσε δὲ ὁ Τηρεύς, ὡς μὲν λέγουσιν οἱ Μεγαρεῖς, περὶ τὰς Παγὰς τὰς καλουμένας τῆς Μεγαρίδος, ὡς δὲ ἐγώ τε δοκῶ καὶ τεκμήρια ἐς τόδε λείπεται, Δαυλίδος ἦρχε τῆς ὑπὲρ Χαιρωνείας· πάλαι γὰρ τῆς νῦν καλουμένης Ἑλλάδος βάρβαροι τὰ πολλὰ ᾤκησαν. ἐπεὶ δὲ ἦν καὶ Τηρεῖ τὰ ἐς Φιλομήλαν ἐξειργασμένα καὶ τὰ περὶ τὸν Ἴτυν ὑπὸ τῶν γυναικῶν, † ἑλεῖν σφᾶς ὁ Τηρεὺς οὐκ ἐδύνατο. καὶ ὁ μὲν ἐτελεύτησεν ἐν τοῖς Μεγάροις αὐτοχειρίᾳ καί οἱ τάφον 9
αὐτίκα ἔχωσαν καὶ θύουσιν ἀνὰ πᾶν ἔτος, ψηφῖσιν ἐν τῇ θυσίᾳ ἀντὶ οὐλῶν χρώμενοι· καὶ τὸν ἔποπα τὸν ὄρνιθα ἐνταῦθα φανῆναι πρῶτον λέγουσιν. αἱ δὲ γυναῖκες ἐς μὲν Ἀθήνας ἀφίκοντο, θρηνοῦσαι δὲ οἷα ἔπαθον καὶ οἷα ἀντέδρασαν ὑπὸ δακρύων διαφθείρονται· καί σφισι τὴν ἐς ἀηδόνα καὶ χελιδόνα μεταβολὴν ἐπεφήμισαν, ὅτι οἶμαι καὶ αὗται αἱ ὄρνιθες ἐλεεινὸν καὶ θρήνῳ ὅμοιον ᾄδουσιν.

42,1. Ἔστι δὲ καὶ ἄλλη Μεγαρεῦσιν ἀκρόπολις ἀπὸ Ἀλκάθου τὸ ὄνομα 1
ἔχουσα. ἐς ταύτην δὲ τὴν ἀκρόπολιν ἀνιοῦσίν ἐστιν ἐν δεξιᾷ Μεγαρέως μνῆμα, ὃς κατὰ τὴν ἐπιστρατείαν τῶν Κρητῶν ξύμμαχός σφισιν ἦλθεν ἐξ Ὀγχηστοῦ.

1. ἐς Ἀθήνας Pc. 2. συνέβη om. Va Lab (in La lacunae signum) M Mo Vn, unde circumscripserunt B D Sch. — αὐτῶν μαχομένας M Mo Va. 3. ἀτιόπης La. 4. οὕτω om. Va. 5. περὶ τοῖς Pd. — θεμίσκιραν M, θεμισκύραν Lab Pd Mo. 7. post ἀποθανοῦσαν in R ἐνταῦθα supra lin. scriptum est, om. codd, addunt edd. praeter Sch, qui scribit θάψαι αὐτῇ, Madv. τεθάφθαι αὐτήν, retinui librorum scripturam. 8. τοῦ δὲ ἐστι Va. 9. ἐβασίλευε malit B. — Παγὰς C SW D Sch, πηγὰς edd. ante C codd., Πηγὰς S B. 10. ἐγῶ δοκῶ Va. 11. ἦλχε La. — τῆς om. Mo. — χερωνείας Pa R Va M N (in hoc αι super ε), Χερρωνίας Vb. — μὲν ante γὰρ Vn. 12. φιλομῆλαν M Mo Pa. 13. καὶ περὶ R Ag Vab M Mo Pacd Lab. — τῶν om. M Mo. — ἑλεῖν δὲ coni. Goldh., locus lacunosus esse videtur. 15. pro αὐτίκα SW coni. αὐτοῦ. — ψηφίσιν Vab Pac M. — ' ὀλῶν B Pcd Ag Vn, ὁλῶν M Mo La, οὐλῶν edd. rell. N Pa Vab et per corr. R. 16. τὸν ante ἔποπα S malit abesse, cf. IV, 20,2. V, 14,3. 18. ἐς om. Vb M Mo. 19. ἐπεφήμησαν M Va La, ἐπενφήμησαν Vb Lb Mo, ἐπευφήμισαν Pa.

21. ἐς ταύτην δὲ scripsi, ἐς αὐτὴν γὰρ edd. codd., C coni. ἐς ταύτην τὴν, Amas. „ad quam qui ascenderint“, Preller Ind. lect. Dorp. 1840, II p. 6 praeeunte S ἄρα pro γὰρ scribit; δὲ pro γάρ et γάρ pro δέ v. VL 1,3. 5,2. 22,5. 27,6. — τὴν om. M Mo Va. — ἀνιοῦσαν Vb. — μεγαρέος La. 22. ἐπιστρ. τὴν κρ. Mo. — ὀγχήστου M Mo N Vab Lab

δείκνυται δὲ καὶ ἑστία θεῶν Προδομέων καλουμένων· θῦσαι δέ σφισιν Ἀλκάθουν
2 λέγουσι πρῶτον, ὅτε τῆς οἰκοδομίας τοῦ τείχους ἔμελλεν ἄρχεσθαι. τῆς δὲ
ἑστίας ἐγγὺς ταύτης ἐστὶ λίθος, ἐφ' οὗ καταθεῖναι λέγουσιν Ἀπόλλωνα τὴν
κιθάραν, Ἀλκάθῳ τὸ τεῖχος συνεργαζόμενον. * * δηλοῖ τέ μοι καὶ τόδε ὡς
συνετέλουν ἐς Ἀθηναίους Μεγαρεῖς· φαίνεται γὰρ τὴν θυγατέρα Ἀλκάθους
Περίβοιαν ἅμα Θησεῖ πέμψαι κατὰ τὸν δασμὸν ἐς Κρήτην. τότε δὲ αὐτῷ
τειχίζοντι, ὥς φασιν οἱ Μεγαρεῖς, συνεργάζεταί τε Ἀπόλλων καὶ τὴν κιθάραν
κατέθηκεν ἐπὶ τὸν λίθον· ἢν δὲ τύχῃ βαλών τις ψηφῖδι, κατὰ ταὐτὰ οὗτός τε
3 ἤχησε καὶ κιθάρα κρουσθεῖσα. ἐμοὶ δὲ παρέσχε μὲν καὶ τοῦτο θαυμάσαι, παρέσχε
δὲ πολλῷ μάλιστα Αἰγυπτίων ὁ κολοσσός· ἐν Θήβαις ταῖς Αἰγυπτίαις διαβᾶσι
τὸν Νεῖλον πρὸς τὰς Σύριγγας καλουμένας ἐστὶ καθήμενον ἄγαλμα ἠχοῦν,
Μέμνονα ὀνομάζουσιν οἱ πολλοί· τοῦτον γάρ φασιν ἐξ Αἰθιοπίας ὁρμηθῆναι ἐς
Αἴγυπτον καὶ τὴν ἄχρι Σούσων. ἀλλὰ γὰρ οὐ Μέμνονα οἱ Θηβαῖοι λέγουσι, Φαμέ-

Pd. 1. καὶ ἔς τινα Ag Vn Pd (ἑστία Vn ad marg.), καὶ ἔστιν ἃ Pc, καὶ ἔστινα, per corr. a sec. man. ἑστία, Lb, etiam in Va ἑστία per rasuram. — προδομέων B, Προδόμων coni. S. — δὲ om. N. — σφισιν λ. 'Α. edd. ante B, R, σφισι λ. 'Α. B Pcd Ag Vb, σφισιν ἀλκ. λέγουσιν N (hic σφισι) Va La Pa, recep. SW D Sch (scribunt λέγουσι cum Va), λέγουσι om. Vn M Mo Lb, saepsit S. 2. ὅτι Ag Pd. 3. ἐγγὺς om. N Pa La. — αὔτης Vb. — καταθῆναι Vab La Pa. 4. κιθάρραν Ag Vb. — δὲ pro τὸ Ag Pd. — δηλοῖ τέ μοι — Κρήτην videntur esse verba ab hoc loco aliena, melius ea collocari in fine § 4 censet Sch in vers. germ., sed quae secuntur (τότε δὲ — ἐπὶ τὸν λίθον), cum mera sint repetitio, recte dici non poterant, nisi alia quaedam sententia intercedebat; quocirca post συνεργαζόμενον aliquid dictum fuisse censeo, quo Paus. de controversia illa 39,4 commemorata admoneretur. — τέ μοι B SW D Sch Pcd Ag Mo N R Vn, δέ μοι edd. rell. Pa, δέ τί μοι (δέ τί μοι?) M. 5. Ἀλκάθους edd. inde a C, N, Ἀλκάθου edd. codd. rell. 6. περιβοίαν Lb, περιβίαν M Mo Vab N R Lab. — πέμψας coni. Schmitt. Philol. XI, 478, probant Krueger J. f. Ph. 1861, 484 et Sch ibd. 1864, 43, at cf. V, 14,7. VI, 3,3. VIII, 26,7. IX, 13 ex. 15,2. 39,10, v. progr. gymn. Burgdorf. 1876, 4 sq. — δεσμὸν Vb. — αὐτὸ La. 7. γε edd. ante C codd., τε cett. edd. Ag. 8. ἢν δὲ τὸ τεῖχος βαλὼν La M Mo N R Vb, La R Pa ad marg. ἢν δὲ τύχῃ (et βαλών τις Pa), N ad marg. γρ. ὂν εἰ τύχῃ. — οὕτως Pc. 10. μᾶλλον, ad marg. μάλιστα Va. — recte distinxit Sch post κολοσσός, male D post Αἰγυπτίοις, quem si sequaris aut Αἰγυπτίων aut ταῖς Αἰγυπτίαις abundat, neutro loco distinguunt edd. cett. — Θῆβαι αἱ Αἰγύπτιαι est VIII, 33,2. 11. καλουμένας. εἶδον ἔτι S B SW cum Pabcd Va M Mo N R Vt Vn Ag Lab Fa, ἔστι γὰρ ἔτι A X K F Vb, marg. R La Pa, εἶδον γὰρ ἔτι C, in Supplementis εἶδον ἔτι se scripsisse dicit, οὐδὲν ἔστι καθ. cod. Phral., [εἶδον] ἐστὶ D, om. εἶδον Sch. — ἠχοῦν e coni. Letronn. D Sch coll. Alciphr. Ep. 2,4. Lucian. Philops. c. 33, ἠχεῖον vel ἠχῆεν Scaliger., ἠλεῖον edd. ante S, B M Mo Ag Pacd Vab Vn R, ἠλεῖον Lab Pb, ἡλίου S cod. Phral., N ad marg., in contextu om., idem coni. Valck. Palm. C, qui vult Ἡλίου, ὃν M., at cf. III, 14,7. I, 43,2. II, 10,4, ἄγαλμα. Ἠῷον Μέμνονα coni. F, ἄγ. [illegible] Emperius, Ἠοῦς υἱὸν SW. 13. καὶ ἔνθεν ἄχρι coni. S. — λέγουσιν Mo Vb. — Φαμένωφα δὲ edd., praeter SW D, codd. plerique (Φαμένωθα δὲ Pc, φαμένω φὰ δὲ Vn), φαμένω φασὶ (hoc per compend. Lb Pb) δὲ Va Lb Pb M Mo (hic φαμένῳ), Φαμενὼφ δὲ coni.

νωφα δὲ εἶναι τῶν ἐγχωρίων, οὗ τοῦτο τὸ ἄγαλμα ἦν· ἤκουσα δὲ ἤδη καὶ
Σέσωστριν φαμένων εἶναι· τοῦτο τὸ ἄγαλμα ὁ Καμβύσης διέκοψε· καὶ νῦν
ὁπόσον ἐκ κεφαλῆς ἐς μέσον σῶμά ἐστιν ἀπερριμμένον, τὸ δὲ λοιπὸν κάθηταί
τε καὶ ἀνὰ πᾶσαν ἡμέραν ἀνίσχοντος ἡλίου βοᾷ, καὶ τὸν ἦχον μάλιστ' ἄν
εἰκάσειέ τις κιθάρας ἢ λύρας ῥαγείσης χορδῆς.

3. Μεγαρεῦσι δὲ ἔστι μὲν βουλευτήριον, Τιμάλκου δὲ ἦν ποτε, ὡς λέγουσι, 4
τάφος, ὃν πρότερον ὀλίγον τούτων οὐκ ἔφην ὑπὸ Θησέως ἀποθανεῖν. 4. ᾠκο-
δόμηται δὲ ἐπὶ τῇ κορυφῇ τῆς ἀκροπόλεως ναὸς Ἀθηνᾶς, ἄγαλμα δέ ἐστιν
ἐπίχρυσον πλὴν χειρῶν καὶ ἄκρων ποδῶν· ταῦτα δὲ καὶ τὸ πρόσωπόν ἐστιν
ἐλέφαντος. καὶ ἕτερον ἐνταῦθα ἱερὸν Ἀθηνᾶς πεποίηται καλουμένης Νίκης, καὶ
ἄλλο Αἰαντίδος. τὰ δὲ ἐς αὐτὸ Μεγαρέων μὲν παρεῖται τοῖς ἐξηγηταῖς, ἐγὼ
δὲ ὁποῖα νομίζω γενέσθαι γράφω. Τελαμὼν ὁ Αἰακοῦ θυγατρὶ Ἀλκάθου Περι-
βοίᾳ συνῴκησεν· Αἴαντα οὖν τὴν ἀρχὴν τὴν Ἀλκάθου διαδεξάμενον ποιῆσαι τὸ
ἄγαλμα ἡγοῦμαι τῆς Ἀθηνᾶς.

5. Τοῦ δὲ Ἀπόλλωνος πλίνθου μὲν ἦν ὁ ἀρχαῖος ναός· ὕστερον δὲ βασι- 5
λεὺς ᾠκοδόμησεν Ἀδριανὸς λίθου λευκοῦ. ὁ μὲν δὴ Πύθιος καλούμενος καὶ ὁ
Δεκατηφόρος τοῖς Αἰγυπτίοις μάλιστα ἐοίκασι ξοάνοις, ὃν δὲ Ἀρχηγέτην ἐπο-
νομάζουσιν, Αἰγινητικοῖς ἔργοις ἐστὶν ὅμοιος· ἐβένου δὲ πάντα ὁμοίως πεποίηται.
6. ἤκουσα δὲ ἀνδρὸς Κυπρίου διακρῖναι πόας ἐς ἀνθρώπων ἴασιν εἰδότος, ὃς τὴν
ἔβενον φύλλα οὐκ ἔφη φύειν, οὐδὲ εἶναι καρπὸν οὐδένα ἀπ' αὐτῆς, οὐδὲ ὁρᾶσθαι
τὸ παράπαν αὐτὴν ὑπὸ ἡλίου, ῥίζας δὲ ὑπογαίους εἶναι, ταύτας δὲ ὀρύσσειν
τοὺς Αἰθίοπας, καὶ ἄνδρας εἶναί σφισιν οἳ τὴν ἔβενον ἴσασιν εὑρίσκειν. 7. Ἔστι 6
δὲ καὶ Δήμητρος ἱερὸν Θεσμοφόρου. κατιοῦσι δὲ ἐντεῦθεν Καλλιπόλιδος μνῆμά

Letronn., recep. SW D. 1. τὸν Va. — τὸ om. Vn Pacd Lab edd. ante SW. 2. φαμένων εἶναι τοῦτο τὸ ἄγαλμα, ὃ Καμβ. codd. edd., quod dedi Emperii est coni., quam Sch recepit. — τὸ ἄγαλμα ἦν usque ad εἶναι τοῦτο τὸ om. Pd, φαμ. δὲ εἶναι τοῦτο ἄγαλμα ὃ καμβ. δ. Pb, τῶν ἐγχωρίων om. Pa. — τὸ om. M Mo Pbc Vn Vb Lb. 3. ὁπόσου Vb. — ἦν ἀπ. edd. ante C, ἐστι καὶ ἀπ. La, ἐστιν ἀπ' cett. edd. Vab M Mo R Ag Vn Pacd. — ἀπερριμένον R M Va La Pd, ἀπερρημένον Vb. — δὲ om. M Mo Va, M distinguit ante τὸ, Va post λοιπόν. 4. ἴσχοντος, in marg. ἀν, Pa. — μάλιστα εἰκάσει τις codd. edd. ante C, εἰκάσειε cod. Pal. 5. ῥαγείσῃ χορδῇ coni. S, genetivus pendet ab τῷ ἤχῳ. 6. τιμάλου M. 7. τάφος ὥς λέγουσιν La N Vb Pa. — ὀλίγῳ Pc Ag R B, ὀλίγον, ον expunct. et ω sup. ον, Pd, ὀλίγον Vab M Mo Lab N Vn Pa. 8. ἐστιν om. Ag Pd. 10. πεποίηται om. N. — καλούμενον Va Mo. 12. γράφω, ψ super φ, Ag. — περιβίᾳ N Mo Pa R Vb La. 13. συνῴκησε . . (ν erasum) Va. 14. ἡγοῦμαι om. N. 16. ὅδε κατήγορος, φο super γο, Ag, ὃ δεκατ. Lb, ὁ δὲ κ. Mo. 18. αἰγυνητικοῖς Pa Vb Ag Mo, αἰγηνητ. Pcd Vn Lb, αἰγυνιτ. La. — ὁμοίως πάντα M Mo Va. 19. κυδια, ad marg. κυπρίου, Vt, κυδία κρῖναι Mo, κῦ διακρῖναι Vn Lb, διακρίναι Va, διακρῆναι La. — ἴσασιν Va Lb Mo. — εἰδότες Pd. 20. ἔφυ id. 21. ὑπὸ γαῖαν La. 22. ταῖς pro τοὺς Va. — ἔβαινον Vb. — εὑρήσκειν La Va, in La κ supra vers. 23. ἱερὸν bis La.

ἐστιν Ἀλκάθου παιδός. ἐγένετο δὲ καὶ ἄλλος Ἀλκάθῳ πρεσβύτερος υἱὸς Ἰσχέπολις, ὃν ἀπέστειλεν ὁ πατὴρ Μελεάγρῳ τὸ ἐν Αἰτωλίᾳ θηρίον συνεξαιρήσοντα. ἀποθανόντος δὲ ἐνταῦθα πρῶτος τεθνεῶτα ἐπύθετο ὁ Καλλίπολις· ἀναδραμὼν δὲ ἐς τὴν ἀκρόπολιν, τηνικαῦτα δὲ ὁ πατήρ οἱ τῷ Ἀπόλλωνι ἐνέκαιεν, ἀπορρίπτει τὰ ξύλα ἀπὸ τοῦ βωμοῦ. Ἀλκάθους δὲ ἀνήκοος ὢν ἔτι τῆς Ἰσχεπόλιδος τελευτῆς κατεδίκαζεν οὐ ποιεῖν ὅσια τὸν Καλλίπολιν, καὶ εὐθέως, ὡς εἶχεν ὀργῆς, ἀπέκτεινε παίσας ἐς τὴν κεφαλὴν τῶν ἀπορριφέντων ἀπὸ τοῦ βωμοῦ ξύλῳ.

7 8. Κατὰ δὲ τὴν ἐς τὸ πρυτανεῖον ὁδὸν Ἰνοῦς ἐστιν ἡρῷον, περὶ δὲ αὐτὸ θριγκὸς λίθων· πεφύκασι δὲ ἐπ' αὐτῷ καὶ ἐλαῖαι. μόνοι δέ εἰσιν Ἑλλήνων Μεγαρεῖς οἱ λέγοντες τὸν νεκρὸν τῆς Ἰνοῦς ἐς τὰ παραθαλάσσιά σφισιν ἐκπεσεῖν τῆς χώρας, Κλησὼ δὲ καὶ Ταυρόπολιν εὑρεῖν τε καὶ θάψαι· θυγατέρας δὲ αὐτὰς εἶναι Κλήσωνος τοῦ Λέλεγος. καὶ Λευκοθέαν τε ὀνομασθῆναι παρὰ σφίσι πρώτοις φασὶν αὐτὴν καὶ θυσίαν ἄγειν ἀνὰ πᾶν ἔτος.

1 43,1. Λέγουσι δὲ εἶναι καὶ Ἰφιγενείας ἡρῷον· ἀποθανεῖν γὰρ καὶ ταύτην ἐν Μεγάροις· ἐγὼ δὲ ἤκουσα μὲν καὶ ἄλλον ἐς Ἰφιγένειαν λόγον ὑπὸ Ἀρκάδων λεγόμενον, οἶδα δὲ Ἡσίοδον ποιήσαντα ἐν καταλόγῳ γυναικῶν Ἰφιγένειαν οὐκ ἀποθανεῖν, γνώμῃ δὲ Ἀρτέμιδος Ἑκάτην εἶναι. τούτοις δὲ Ἡρόδοτος ὁμολογοῦντα ἔγραψε, Ταύρους τοὺς πρὸς τῇ Σκυθικῇ θύειν παρθένῳ τοὺς ναυαγούς, φάναι

1. ἀλκάθου, ω sup. ου, R. — ἰσχέπολις et infra ἰσχεπόλιδος B S W Sch, ut est 43,2 in Pcd Ag Vn Lb, ἰσχέπολις (ἰσχεπόλις Mo Pd Vab) et ἰσχεπόλιδος Pacd Ag Vn M Mo N R Lab Vab (ἰσχατοπόλιδος Va), Ἐχέπολις et Ἐχεπόλιδος cett. edd., cf. D praef. mai. XIV. 2. ἀπέστειλλεν La. — τῷ ἐν Ag Lb Pcd, τε ἐν Va M Mo La. — μελεαγάρου et θηρίον Lb, μελεαγάρῳ Pcd. — συνεξαιρήσαντα Va. 3. καλλιπόλις M Lab. 4. δὲ ante ἐς om. Va Mo. — τηλικαῦτα Va Lb Mo Pa, in hoc ν sup. λ. — sequens δὲ om. Pd. — ἐνέκαεν La. — ἀπερρίπτει Pd. 5. ὢν, per corr. ὂν, M. — ἐπὶ τῆς Pc Ag Vn M Mo N R Vab Lab. 7. ἀπορριφθέντων Va X K F C S, ἀπορριφέντων cett. codd. edd. — ξύλων codd. edd. ante Smai., ξύλῳ cett., ut voluerunt Cor. et Schneider, legit Amas. 9. θριγκὸς N Pa edd. inde a B, θριγχὸς Pcd Ag Vn Lb M Mo R, in R γ super χ, θριγγὸς edd. ante B, Vab, θρίγγος La. — δ' ἐπ' Mo. — αὐτὸ La. 10. Ἰνοῦ Va, οἰνοῦς Pd. — ἐπὶ τὰ edd. ante B, M Mo N Pa R Vab, ἐς τὰ cett. edd. Pcd Ag Vt, ἐπ τὰ Vn, ἑπτά, ad marg. man. rec. ἐς τά, Lb. 12. κλητώνος Lb, κλήσονος R La Vab M Mo Pa. — λέγοντος Vb La (in Vb γοντος expunct. et λεγος substitutum). — σφισιν N R La. 13. πρώτοις φασὶν om. Pa N La. — αὐτὴν usque ad θανεῖν γὰρ om. Lb. — ἄγειν om. Pcd Ag Vn Lb Vt M Mo, in R insertum, est in Pa Va, uncis incl. Sch. — post ἔτος lacunam indicat idem, qua ei ἄγουσι propter λέγουσι quod sequitur absorptum esse videtur.

14. καὶ ante Ἰφ. om. edd. ante C N Ag Vab La Mo Pa, est in cett. edd. Pcd Vn R. — μὲν καὶ om. Va. 15. ὑπὸ Ἀργείων λεγόμενον reponendum esse censet Wernicke de Paus. periegetae stud. Herodot. p. 12, adn. 18, Pausaniam, non scribam erravisse dicit Wilamowitzius, Herm. XVIII, p. 252, adn. 2, Ἀρκάδων Vn Fa. 16. γενόμενον M Mo Lb. 17. γνώ δὲ Ἀρτ. (post γνώ spatium purum) Va, ad marg. Ἰνώ, La γνώμην. 18. ἔγραψεν Pd Ag. — πρὸς edd. inde a C, Pcd Ag Vt, ἐν A X K F, praepositio abest a N Pa M Mo R Vab Vn Lab. 18. φάναι A, φαίνεται M, in marg. φάναι, Mo φάναι δὲ ἄλλους. 1. τὴν om. M Mo Va. — τοῦ ἀγ.

δὲ αὐτοὺς τὴν παρθένον Ἰφιγένειαν εἶναι τὴν Ἀγαμέμνονος. ἔχει δὲ παρὰ
Μεγαρεῦσι καὶ Ἄδραστος τιμάς· φασὶ δὲ ἀποθανεῖν παρὰ σφίσι καὶ τοῦτον, ὅτε
ἑλὼν Θήβας ἀπῆγεν ὀπίσω τὸν στρατόν, αἴτια δέ οἱ τοῦ θανάτου γῆρας καὶ
τὴν Αἰγιαλέως γενέσθαι τελευτήν. καὶ Ἀρτέμιδος ἱερὸν ὁ Ἀγαμέμνων ἐποίησεν,
ἡνίκα ἦλθε Κάλχαντα οἰκοῦντα ἐν Μεγάροις ἐς Ἴλιον ἕπεσθαι πείσων. 2. Ἐν 2
δὲ τῷ Πρυτανείῳ τεθάφθαι μὲν Εὔιππον Μεγαρέως παῖδα, τεθάφθαι δὲ τὸν
Ἀλκάθου λέγουσιν Ἰσχέπολιν. ἔστι δὲ τοῦ Πρυτανείου πέτρα πλησίον, Ἀνα-
κλήθραν τὴν πέτραν ὀνομάζουσιν, ὡς Δημήτηρ, εἴ τῳ πιστά, ὅτε τὴν παῖδα
ἐπλανᾶτο ζητοῦσα, καὶ ἐνταῦθα ἀνεκάλεσεν αὐτήν. ἐοικότα δὲ τῷ λόγῳ δρῶ-
σιν ἐς ἡμᾶς ἔτι αἱ Μεγαρέων γυναῖκες. Εἰσὶ δὲ τάφοι Μεγαρεῦσιν ἐν τῇ πόλει. 3
καὶ τὸν μὲν τοῖς ἀποθανοῦσιν ἐποίησαν κατὰ τὴν ἐπιστρατείαν τοῦ Μήδου, τὸ
δὲ Αἰσύμνιον καλούμενον μνῆμα ἦν καὶ τοῦτο ἡρώων. 3. Ὑπερίονος δὲ τοῦ
Ἀγαμέμνονος, οὗτος γὰρ Μεγαρέων ἐβασίλευσεν ὕστατος, τούτου τοῦ ἀνδρὸς
ἀποθανόντος ὑπὸ Σανδίονος διὰ πλεονεξίαν καὶ ὕβριν, βασιλεύεσθαι μὲν οὐκέτι
ὑπὸ ἑνὸς ἐδόκει σφίσιν, εἶναι δὲ ἄρχοντας αἱρετοὺς καὶ ἀνὰ μέρος ἀκούειν
ἀλλήλων. ἐνταῦθα Αἴσυμνος οὐδενὸς τὰ ἐς δόξαν Μεγαρέων δεύτερος παρὰ τὸν
θεὸν ἦλθεν ἐς Δελφούς, ἐλθὼν δὲ ἠρώτα τρόπον τίνα εὐδαιμονήσουσι· καί οἱ
καὶ ἄλλα ὁ θεὸς ἔχρησε, καὶ Μεγαρέας εὖ πράξειν, ἢν μετὰ τῶν πλειόνων βου-

Va. — ἔχει δὲ Μεγαρεῦσιν Vb, παρὰ Μεγαρεῦσει La. 3. ἀπεῖπεν Vb. — αἰτίαν C S, αἰτία Vab La, αἴτια edd. rell. Pcd Ag Lb Vn M N R. 4. αἰγιλέως N Lb Pad, (α super ιλ in Pa), Αἰγιάλεως A X K, sequitur in A X K F υἱοῦ λέγουσι, in Vb et supra lin. in R υἱοῦ, quae om. cett. edd. codd. — τελετὴν Pd Vt. — ὁ Ἀγ. edd. praeter Sch qui scripsit ὁ Ἀγ. cum N R Vn Mo Vb Pabcd Fb. 5. μεγαροῖς Vb Mo Pa. 6. τῷ om. S Va M Mo, πρυτανίῳ La Pc, corr. in Pc ex πρυτανείῳ. — τεθάφθαι edd. inde a Smai. codd., τετάφθαι cett. edd. — μὲν ἵππον Pd Ag N R Vb, etiam Pc prim. man., Μένιππον edd. ante C Va M Mo Pc Lb, μὲν Εὔιππον La, ut 41,3, SW D Sch, μὲν Μένιππον e coni. Kuhnii C S B. 7. Ἀλκάθους Va La. — Ἐχέπολιν edd. ante B, D, Ἰσχέπολιν B SW Sch Pcd Ag Vn Lb, ἐσχέσπολιν Va, ἐσχέπολιν M Mo N R Pa Vb La. — πρυτανίου Vb. — Ἀνάκληθρα codd. edd. ante S, B, Ἀνακλήθραν cett. Va S SW D Sch, cf. Etym. M. p. 96 s. ἀνακληθρίς. 8. ὅτι ex Etym. M. l. l. sumpserunt SW D, ὡς codd. edd. cett., quod minus respondet usui Paus. — δὴ μήτηρ Pa. — εἴσω pro εἴ τῳ M Mo, εἴπω Vb, ceterum ὅτῳ πιστὰ dicere solet Paus., v. II, 5,1. 31,10. IV, 2,7. V, 1,8. IX, 10,1. 9. καὶ om. Ag Vt. — εἰκότα edd. ante B, ἐοικότα cett. edd. codd., ἐεικότα Pc. 10. αἱ Μεγ. ἔτι γυν. Va. — Μεγαρέων A X K F N La, Μεγαρεῦσιν cett. edd. Pacd Lb Vab Ag Vn Vt M Mo, in R supra lin. έων, Μεγαρῶσιν M sec. S. 12. ἐσύμνιον La, αἰγύπτιον Vb. — ἡρῶον M, ἡρῶον Vb, ἡρώου Mo. — ὑπερίωνος M Mo Pacd R N Vn Vab Lb. 14. σανδίωνος Pcd Ag Vn Lb, σαυδίονος M, σανδίονος, π super σ, N, in Lb π man. rec. ad marg., „Pandione“ Calderin. — ὑπὸ pro διὰ La. 16. ἐλλήνων Lb Vn, (ad marg. ἀλλήλων Vn). — τῶν ἐς M Va. — τῶν θεῶν M Mo Pa N R, in Pa N R ὁ ὁ supra lin. 17. τίνα codd. edd. ((τὸν τρόπον τίνα N) praeter D Sch, qui habent ὅντινα, at cf. 24,8. IV, 23,5 — εὐδαιμονήσουσιν Pa R Vb La. 18. ἔχρησεν R Ag Pa Mo. 18. τῶν om. Vn M Mo Lb, ἢν μετῶν πλ. Va. — βουλεύσονται N La Pa, δουλεύ-

λεύσωνται. τοῦτο τὸ ἔπος ἐς τοὺς τεθνεῶτας ἔχειν νομίζοντες βουλευτήριον ἐνταῦθα ᾠκοδόμησαν, ἵνα σφίσιν ὁ τάφος τῶν ἡρώων ἐντὸς τοῦ βουλευτηρίου
4 γένηται. 4. Ἐντεῦθεν πρὸς τὸ Ἀλκάθου βαδίζουσιν ἡρῷον ᾧ Μεγαρεῖς ἐς γραμμάτων φυλακὴν ἐχρῶντο ἐπ' ἐμοῦ, μνῆμα ἔλεγον τὸ μὲν Πυργοῦς εἶναι γυναικὸς Ἀλκάθου πρὶν ἢ τὴν Μεγαρέως αὐτὸν λαβεῖν Εὐαίχμην, τὸ δὲ Ἰφινόης Ἀλκάθου θυγατρός· ἀποθανεῖν δὲ αὐτήν φασιν ἔτι παρθένον. καθέστηκε δὲ ταῖς κόραις χοὰς πρὸς τὸ τῆς Ἰφινόης μνῆμα προσφέρειν πρὸ γάμου καὶ ἀπάρχεσθαι τῶν τριχῶν, καθὰ καὶ τῇ Ἑκαέργῃ καὶ Ὤπιδι αἱ θυγατέρες ποτὲ
5 ἀπεκείροντο αἱ Δηλίων. 5. Παρὰ δὲ τὴν ἔσοδον τὴν ἐς τὸ Διονύσιον τάφος Ἀστυκρατείας καὶ Μαντοῦς· θυγατέρες δὲ ἦσαν Πολυείδου τοῦ Κοιράνου τοῦ Ἄβαντος τοῦ Μελάμποδος ἐς Μέγαρα ἐλθόντος Ἀλκάθουν ἐπὶ τῷ φόνῳ τῷ Καλλιπόλιδος καθῆραι τοῦ παιδός· ᾠκοδόμησε δὴ καὶ τῷ Διονύσῳ τὸ ἱερὸν Πολύειδος καὶ ξόανον ἀνέθηκεν ἀποκεκρυμμένον ἐφ' ἡμῶν πλὴν τοῦ προσώπου· τοῦτο δέ ἐστι τὸ φανερόν. Σάτυρος δὲ παρέστηκεν αὐτῷ Πραξιτέλους ἔργον, Παρίου λίθου. τοῦτον μὲν δὴ Πατρῷον καλοῦσιν· ἕτερον δὲ Διόνυσον Δασύλλιον ἐπονομάζοντες Εὐχήνορα τὸν Κοιράνου τοῦ Πολυείδου τὸ ἄγαλμα ἀναθεῖναι λέ-
6 γουσι. 6. Μετὰ δὲ τοῦ Διονύσου τὸ ἱερόν ἐστιν Ἀφροδίτης ναός, ἄγαλμα δὲ ἐλέφαντος Ἀφροδίτης πεποιημένον, Πρᾶξις ἐπίκλησιν. τοῦτό ἐστιν ἀρχαιότατον ἐν τῷ ναῷ. Πειθὼ δὲ καὶ ἑτέρα θεός, ἣν Παρήγορον ὀνομάζουσιν, ἔργα Πραξιτέλους· Σκόπα δὲ Ἔρως καὶ Ἵμερος καὶ Πόθος, εἰ δή διάφορά ἐστι κατὰ

σωνται, man. rec. βουλ., Lb. 1. νομίζοντας La. 2. τοῦ om. Va. 3. ἐνταῦθα Vb. — βαδίζουσι Vn. 4. ἐμοῦ δὲ μν. Pcd Ag Lb M Mo, ἐμ. μν. δὲ Vt, δὲ om. Pa. 5. δὲ post τὸ om. La. 6. αὐτήν φασιν edd. inde a B Pcd Ag Vn M Mo N R Va Vb, φασιν αὐτήν edd. ante B Vb La Pa. 7. δὲ ante ταῖς om. N. — χόας La. — Ἰφιγενόης Lb. 8. Ὤπιδι ex emend. Camerarii Wessel. et Valck. ad Her. IV, 34 (S) (cf. Paus. V, 7,8) edd. inde a C, ὅπῃ δὴ A X K F, ὅπη δὴ Pacd Ag Vn N R Lab, ὁπηδὴ M Mo Va, ὅπιδὴ Vb. 9. ἀπεκείροντο edd. inde a C Pacd Ag Vn N R Lb, ἀπεκείραντο A X K F Vab M La. — καθὰ usque ad Δηλίων om. Calderin. — εἴσοδον edd. ante S, ἔσοδον Pacd Ag Vn M Mo N R. 10. Πολυΐδου et Πολύιδος Herw., Πολυείδους Pa. — κυράννου Ag, τυράνου La, κηράνου, οι super η, Vb. 11. ἐς Μέγαρα — παιδὸς Va marg. — δ' ante ἐλθόντος edd. ante B, Vn N R Vb M Mo Pa Lab, δὲ Va, om. δ' edd. inde a B Pcd Ag. — ἀλκάθου Vn Vab N R M Mo Lab Pacd, — τοῦ Καλλ. Va La, καλλίποδος Pc. 12. καθεῖραι Pc. — τὸ om. La. — ὁ Πολ. edd. ante D, ὁ uncis sepserunt SW, abest a D Sch, M Mo R Vab Pacd Ag Vn Lab N. 13. ἀποκεκρυμένου Vb. 14. δ' ἐστι Lb Mo. 15. παρείου Vb. — τοῦτο Pd. — Διονύσιον edd. ante S codd., Διόνυσον emend. S, recep. cett. edd., cf. Etym. M. s. Δασύλλιος. — δασκύλιον Mo, δασύλιον Va. 16. εὐήχορα M. — τοῦ κοιρ. τοῦ πολ. La, κοιραύνου Vt, κοιράννου Ag. — ἀναθῆναι La Pa. — λέγουσιν Vb, λέγουσι edd. codd. rell. 18. Ἀφροδίτης S SW D Sch Va, Ἀφροδίτῃ X K F C Pc, Ἀφροδίτη A B codd. rell., nomen tamquam glossema delendum esse censet SW. — πρᾶξιν La. 19. πειθῶ Vb. — παρηγόρα Ag Vn Vt Va M, παρήγορα Pacd Lab R Mo (in R ν sup. vers.), παρήγοραν Vb, πανήγορον N. — ὀνομάζουσι Vb. 20. σκόπ' ἃ M. — εἰ δὴ edd. inde a C praeter S e corr. Loescheri, N Pa, Vb?

ταὐτὰ τοῖς ὀνόμασι καὶ τὰ ἔργα σφίσι. πλησίον δὲ τοῦ τῆς Ἀφροδίτης ναοῦ Τύχης ἐστὶν ἱερόν· Πραξιτέλους καὶ αὐτὴ τέχνη. καὶ ἐν τῷ ναῷ τῷ πλησίον Μούσας καὶ χαλκοῦν Δία ἐποίησε Λύσιππος.

7. Ἔστι δὲ Μεγαρεῦσι καὶ Κοροίβου τάφος· τὰ δὲ ἐς αὐτὸν ἔπη κοινὰ 7
ὅμως ὄντα τοῖς Ἀργείων ἐνταῦθα δηλώσω. ἐπὶ Κροτώπου λέγουσιν ἐν Ἄργει
βασιλεύοντος Ψαμάθην τὴν Κροτώπου τεκεῖν παῖδα ἐξ Ἀπόλλωνος, ἐχομένην
δὲ ἰσχυρῷ τοῦ πατρὸς δείματι τὸν παῖδα ἐκθεῖναι. καὶ τὸν μὲν διαφθείρουσιν
ἐπιτυχόντες ἐκ τῆς ποίμνης κύνες τῆς Κροτώπου, Ἀπόλλων δὲ Ἀργείοις ἐς
τὴν πόλιν πέμπει Ποινήν. ταύτην τοὺς παῖδας ἀπὸ τῶν μητέρων φασὶν ἁρπάζειν,
ἐς ὃ Κόροιβος ἐς χάριν Ἀργείων φονεύει τὴν Ποινήν. φονεύσας δέ, οὐ γὰρ
ἀνίει σφᾶς δεύτερα ἐπιπεσοῦσα νόσος λοιμώδης, Κόροιβος ἑκὼν ἦλθεν ἐς Δελ-
φοὺς ὑφέξων δίκας τῷ θεῷ τοῦ φόνου τῆς Ποινῆς. ἐς μὲν δὴ τὸ Ἄργος ἀνα- 8
στρέφειν οὐκ εἴα Κόροιβον ἡ Πυθία, τρίποδα δὲ ἀράμενον φέρειν ἐκέλευεν ἐκ
τοῦ ἱεροῦ, καὶ ἔνθα ἂν ἐκπέσῃ οἱ φέροντι ὁ τρίπους, ἐνταῦθα Ἀπόλλωνος οἰκο-
δομῆσαι ναὸν καὶ αὐτὸν οἰκῆσαι. καὶ ὁ τρίπους κατὰ τὸ ὄρος τὴν Γερανίαν
ἀπολισθὼν ἔλαθεν αὐτῷ ἐκπεσών· καὶ Τριποδίσκους κώμην ἐνταῦθα οἰκίσαι.
Κοροίβῳ δέ ἐστι τάφος ἐν τῇ Μεγαρέων ἀγορᾷ· γέγραπται δὲ ἐλεγεῖα τὰ ἐς
Ψαμάθην καὶ τὰ ἐς αὐτὸν ἔχοντα Κόροιβον, καὶ δὴ καὶ ἐπίθημά ἐστι τῷ
τάφῳ Κόροιβος φονεύων τὴν Ποινήν. ταῦτα ἀγάλματα παλαιότατα ὁπόσα λίθου
πεποιημένα ἐστὶν Ἕλλησιν ἰδὼν οἶδα.

44,1. Κοροίβου δὲ τέθαπται πλησίον Ὄρσιππος, ὃς περιεζωσμένων ἐν 1

εἴδη A X K F S Pc Ag Vn R Va M Lab. 1. ταὐτὸ Pacd Ag Vn M Mo Lab N Vab. — τοῦ om. Va. — τῆς om. Pd. 3. ἣ χαλκ. La. — ἐποίησεν Pc Ag. 4. ἐπίκοινα Pc, ἔτη κοινὰ La. 5. ὅμως om. Vt. — ὄντα abest ab A X K F Smin. La M Va N Pa R, est in Pcd Ag Vn Lb Vt Vb edd. rell. — Ἀργείοις Pd C. — κροτάπου λέγοντος ἐν La. 6. Ψαμμάθην N Vb La Pa. — κροτάπου La h. l. et postea, κροτόπου Pd. 7. ἰσχυρῷ Schneider, ἰσχυρῶς codd. edd., cf. IV, 29,3, τοῦ πατρὸς ἰσχ. M Mo Va. — ἐκθῆναι La. 8. κυνεστὴς Ag Pd. 10. ἐσοκόροιβος Lb man. prima, κόροιβον Vb. — Ἀργείων C Smai., Ἀργείοις cett. edd. codd. cf. IV, 3,7. VII, 4,6. II. 26,7. III, 4,2. 11. ἀνία La. — δευτέρα codd. edd., D vidit δεύτερα praestare, praef. mai. VI, recep. Sch. 12. πεινῆς, οι super ει, Vb, πινῆς Pa. — ἀνεστρέφειν M. 13. κόρυβον La. 14. ἐμπέσοι οἱ φ. Va, οἱ om. N La Pa. — ἐνταῦθα usque ad ὁ τρίπους om. M Mo. — οἰκονομῆσαι (man. rec. δομ) Lb. 15. Γεράνειαν S D, Γερανίαν edd. rell. codd. Γερανείαν Pc, cf. 40,1. 16. ἔλαβεν Vb, ἔλαθον N. — αὐτῷ scripsi, αὐτοῦ codd. edd., cf. ἐκπέσῃ οἱ φέροντι. — ᾤκισε C e coni. F, οἰκίσαι cett. edd., οἰκῆσαι Pacd Ag Vn Lab N Mo Va. 17. ἐστιν N R Ag Pa. — ἐκεῖ post γέγραπται δὲ in N, recep. SW, abest a cett. codd. edd. 18. ψαμμάθην La Pd. — τὰ ἐς Pa in marg. 19. ταῦτα Pc B SW D Sch, τούτων edd. cett. codd. 20. ἐστὶν om. N M. 31. εἶδα Ag.

21. κοροίτου Ag. — ἔρσιππος Pd. — περιεζωσμένων edd. inde a C ex emend. Palmerii et Camerarii, περιεζωσμένως La, περιεζωσμένος edd. codd. rell.

τοῖς ἀγῶσι κατὰ δή τι παλαιὸν ἔθος τῶν ἀθλητῶν ἐν Ὀλυμπίᾳ (πρῶτος) ἐνίκα στάδιον δραμὼν γυμνός. φασὶ δὲ καὶ στρατηγοῦντα ὕστερον τὸν Ὄρσιππον ἀποτεμέσθαι χώραν τῶν προσοίκων· δοκῶ δέ οἱ καὶ ἐν Ὀλυμπίᾳ τὸ περίζωμα ἑκόντι περιρρυῆναι, γνόντι ὡς ἀνδρὸς περιεζωσμένου δραμεῖν ῥᾴων ἐστὶν ἀνὴρ
2 γυμνός. 2. Ἐκ δὲ τῆς ἀγορᾶς κατιοῦσι τῆς ὁδοῦ τῆς Εὐθείας καλουμένης Ἀπόλλωνος ἱερόν ἐστιν ἐν δεξιᾷ Προστατηρίου· τοῦτο ὀλίγον ἐκτραπέντα ἔστιν ἐκ τῆς ὁδοῦ ἀνευρεῖν. Ἀπόλλων δὲ ἐν αὐτῷ κεῖται θέας ἄξιος καὶ Ἄρτεμις καὶ Λητώ, καὶ ἄλλα ἀγάλματά ἐστι * * Πραξιτέλους ποιήσαντος Λητὼ καὶ οἱ παῖδες. 3. Ἔστι δὲ ἐν τῷ γυμνασίῳ τῷ ἀρχαίῳ πλησίον πυλῶν καλουμένων Νυμφάδων λίθος παρεχόμενος πυραμίδος σχῆμα οὐ μεγάλης· τοῦτον Ἀπόλλωνα ὀνομάζουσι Καρινόν, καὶ Εἰλειθυιῶν ἐστιν ἐνταῦθα ἱερόν. τοσαῦτά σφισιν ἐς
3 ἐπίδειξιν παρείχετο ἡ πόλις. 4. Ἐς δὲ τὸ ἐπίνειον, καλούμενον καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι Νίσαιαν, ἐς τοῦτο κατελθοῦσιν ἱερὸν Δήμητρός ἐστι Μαλοφόρου. λέγεται δὲ καὶ ἄλλα ἐς τὴν ἐπίκλησιν, καὶ τοὺς πρώτους πρόβατα ἐν τῇ γῇ θρέψαντας Δήμητρα ὀνομάσαι Μαλοφόρον, καταρρυῆναι δὲ τῷ ἱερῷ τὸν ὄροφον τεκμαίροιτο ἄν τις ὑπὸ τοῦ χρόνου. 5. καὶ ἀκρόπολίς ἐστιν ἐνταῦθα ὀνομαζομένη καὶ αὐτὴ Νίσαια. καταβᾶσι δὲ ἐκ τῆς ἀκροπόλεως μνῆμά ἐστι πρὸς

1. τι inseruit Sch et sic loqui solet Paus., cf. comment. ad 26,6, sequens π absorbuit τι, abest ab edd. codd. — ἐν Ὀλυμπίᾳ Sch, Ὀλύμπια codd. edd., Ὀλυμπία Mo. — πρῶτος addidit E. Preuner, v. Th. Preuner in Inscr. gr. metr. p. 119. 3. ἀποτέμεσθαι M, ἀποτέμνεσθαι Vn. 4. περιρυῆναι edd. ante C Vn Vb N R La Pacd, περιρρυῆναι cett. edd. Ag M Va Lb. — περιεζωμένου Pa La, περιζωσμένου Pc. — ῥάον Vn Pa, ῥᾶον Pd Mo, ῥᾷον Ag M Lab N R, sed R ad marg. ῥᾴων, C e coni. δραμεῖν ῥᾷόν ἐστιν ἀνδρὶ γυμνῷ. 5. Εὐθείας S SW D Sch, εὐθείας rell. edd. 6. ἐν δεξιᾷ usque ad ἔστιν om. Ag Pd. — ἐκτραπέντι coni. Sch, Z. f. A. 1853, p. 393. 8. ἐστιν N R Pa. — ἀγάλματά ἐστι Πραξιτέλους ποιήσαντος. Λητὼ καὶ οἱ π. edd. ante SW praeter S, qui in ed. min. Λητὼ καὶ οἱ παῖδες sepsit. in mai. Sylburgium secutus scripsit ἀγάλματα. ἔστι Πρ. ποιήσ. Λητὼ κ. οἱ π., idem faciunt SW, ἀγάλματά ἐστι. Πρ. π. κτλ. D Sch, ego lacunam post ποιήσαντος indicavi, verba Λητὼ καὶ οἱ παῖδες in Lab spatio brevi et punctis (:) a reliquo contextu separata sunt. 9. πλησίων et νυφάδων La. 10. τοῦτο codd. 11. καρηνὸν Lb, Κάρνειον coni. Sylb., idem vult Overbeck B. S. G. W. Leipz. 1864, p. 153, n. 118, Καρικὸν C. F. Herm. Philol. III, p. 518. — Εἰλειθυίας X K F, εἰλειθυιῶς A, Εἰλειθυιῶν cett. edd. codd. — ἐστιν om. N. — ἐς ἐπίδειξιν edd. inde a C, ἐπιδείξειν A X K (in hoc ἐπιδείξειν) F R M Mo Pacd Ag N La Vn Vb, in Pc ἐπίδειξιν a prima man., hoc est in Va, ἐπιδείξαν Lb, ἐς addidit C. 12. παρέχετο edd. ante C Pa R Vb La, παρείχετο cett. edd. codd. 13. ἔστιν Νισαίου Ag Vt, ἔστι Νισαίαν Pd, ἔστι Νισαία . . (rasura), manu rec. corr. ἐπὶ νισ. Lb, νισαίαν La Pa. — καὶ μαλ. Vt Ag, καλοφόρου Pc, καὶ μεγαλοφόρου Pd. 14. πρ. ἐν τ. γ. πρόβ. Vb. 15. δημήτερα Pac Ag Vn Vab Lab. — μαλοφόρων. ο super ω, Vb. — καταρυῆναι edd. ante C Pacd Ag Mo N R Vab Lab, καταρρυῆναι M Vn cett. edd. 16. ὑπὸ B SW D Sch, S in addendis T. V, ἀπὸ codd. edd. cett. 17. αὐτὴ Vb. — νεισαία Pc, νείσαια Pd, νισαία Pa, Vab Vn Lab et mox νεισαίαν Pd Vn Lb, η sup. ει Pd, νισαίαν Vab La Pa.

θαλάσσῃ Λέλεγος, ὃν ἀφικόμενον βασιλεῦσαι λέγουσιν ἐξ Αἰγύπτου, παῖδα δὲ εἶναι
Ποσειδῶνος καὶ Λιβύης τῆς Ἐπάφου· παρήκει δὲ παρὰ τὴν Νίσαιαν νῆσος οὐ
μεγάλη Μινῴα. ἐνταῦθα ἐν τῷ πολέμῳ τῷ πρὸς Νῖσον παρώρμει τὸ ναυτικὸν
τῶν Κρητῶν. 6. Ἡ δὲ ὀρεινὴ τῆς Μεγαρίδος τῆς Βοιωτῶν ἐστιν ὅμορος, ἐν 4
ᾗ Μεγαρεῦσι Παγαὶ πόλις, ἑτέρα δὲ Αἰγόσθενα ᾤκισται. ἰοῦσι δὲ ἐς τὰς Παγὰς
ἐκτραπομένοις ὀλίγον τῆς λεωφόρου πέτρα δείκνυται διὰ πάσης ἔχουσα ἐμπεπη-
γότας οἰστούς, ἐς ἣν οἱ Μῆδοί ποτε ἐτόξευον ἐν τῇ νυκτί. 7. Ἐν δὲ ταῖς
Παγαῖς θέας ὑπελείπετο ἄξιον Ἀρτέμιδος Σωτείρας ἐπίκλησιν χαλκοῦν ἄγαλμα,
μεγέθει τῷ παρὰ Μεγαρεῦσιν ἴσον καὶ σχῆμα οὐδὲν διαφόρως ἔχον. καὶ Αἰγια-
λέως ἐνταῦθά ἐστιν ἡρῷον τοῦ Ἀδράστου· τοῦτον γάρ, ὅτε Ἀργεῖοι τὸ δεύτερον
ἐς Θήβας ἐστράτευσαν, ὑπὸ τὴν πρώτην μάχην πρὸς Γλισᾶντι ἀποθανόντα οἱ
προσήκοντες ἐς Παγὰς τῆς Μεγαρίδος κομίσαντες θάπτουσι, καὶ Αἰγιάλειον ἔτι
καλεῖται τὸ ἡρῷον. 8. Ἐν Αἰγοσθένοις δὲ Μελάμποδος τοῦ Ἀμυθάονός ἐστιν 5
ἱερὸν καὶ ἀνὴρ οὐ μέγας ἐπειργασμένος ἐν στήλῃ· καὶ θύουσι τῷ Μελάμποδι
καὶ ἀνὰ πᾶν ἔτος ἑορτὴν ἄγουσι. μαντεύεσθαι δὲ οὔτε δι' ὀνειράτων αὐτὸν

1. θαλάσσης La. — δὲ post παῖδα om. N Pa, habet Pa in marg. 2. λιβύεις Pd. 3. οὐ μεγάλη. Μίνως ἐνταῦθα codd. edd. ante D Sch, correxit S in Auctario οὐ μεγάλη, Μίνωα καλουμένη. ἐνταῦθα. D Sch scribunt οὐ μεγάλη Μινώα. ἐνταῦθα, quod recepi cum Herw. Μινῴα scribens hic et III, 23,11, cf. Stahl, Quaest. Gramm. ad Thuc. pertin. 37. — τῷ ante πρὸς om. La Pa. — νεῖσον Lb M Mo Ag Pad R Vn Vb, νῆσον La, νίσον Va. — παρόρμει Ag La. 4. ὀρηνὴ La, ὀρινὴ Va. — μεγάριδος Lab. — τῇ B. coni. pro τῆς B. S, at cf. II, 12,3. 34,4. 5. Παγαὶ La edd. inde a C praeter S, qui cum codd. edd. rell. Πηγαὶ scr., in Pa α super η, paullo post Παγὰς eaedem editiones Pac Ag Vn R N Lab, Πηγὰς cett. edd. codd., deinde l. 8. Παγαῖς Pacd Ag Vn N R Vb, Πηγαῖς A X K F S Va Mo, l. 12. Πηγὰς X K F S Va M Mo Pd, Παγὰς cett. — Αἰγίσθαινα edd. ante C Pacd Vn M N R Lab, αἰγίσθενα Mo Vab Ag Vt (in Ag ε exp. et αι sup. vers., in Vt ει sup. ε), Αἰγόσθενα cett. edd. 6. ἐκτρυπομένοις M, ἐτραπωμένοις Mo. — νεωφόρου N, λεηφόρου La. 8. ὑπελίπετο edd. ante S Pa Vb La, ὑπελείπετο cett. edd. Pcd Ag Vn Va M Mo Lb. — σωτῆρας La. 9. αἰγιαλέως ἡρῷον ἐνταῦθα Mo. 11. Sch ubique Γλισᾶντι, hic cum plerisque codd., γλισάντι Va La, Pd γλίσαντι, cett. edd. non sibi constant, cum hoc loco in Γλισᾶντι consentiant praeter D, in quo est Γλίσαντι, ceteris locis (IX, 5,13. 8,6. 9,4. 19,3) accentum variant, variant et codd. accentum formamque nominis (γλίσαντι, γλισᾶντι, γλίσσαντι, γλήσσαντι) cf. Schol. Il. II, 504, Bkk. Anecd. commemorat Γλισᾶς ἐν τοῖς εἰς ας περισπωμένοις, p. 1186 σεσημείωται ἐν τοῖς χυρίοις τὸ Γλισᾶς Γλισᾶντος περιττοσυλλάβως κλιθέν· ἔστι δὲ ὄνομα πόλεως. — terminat. τι in Lb m. rec. delevit. 12. μεγάριδος Lb. — θάπτουσι κομίσαντες Lb M Mo Vn, θάπτουσι κομίζοντες Va, κομίσαντες θάπτουσι cett. codd. edd., θάπτουσιν Ag Vb. — αἰγειάλειον Lb. — ἔτι κα καλεῖται Va. 13. Αἰγοσθένοις edd. inde a C Va M Mo Pd Ag N R Vn, αἰσοσθένοῖς Pc et manu prima Vn, Αἰγισθένοις edd. ante C Vb La Pa, ἐναισοσθένοις (man. rec. γι super σο) Lb. 14. στέλλη La. 15. ἄγουσιν Mo Ag. — μαντεύουσι δὲ Va.

οὔτε ἄλλως λέγουσι. καὶ τόδε δὲ ἄλλο ἤκουσα, ἐν Ἐρενείᾳ τῇ Μεγαρέων κώμῃ Αὐτονόην τὴν Κάδμου τῷ τε Ἀκταίωνος θανάτῳ, συμβάντι ὡς λέγεται, καὶ τῇ πάσῃ τοῦ οἴκου τοῦ πατρῴου τύχῃ περισσότερον ἀλγοῦσαν, ἐνταῦθα ἐκ Θηβῶν μετοικῆσαι· καὶ Αὐτονόης μνῆμά ἐστιν ἐν τῇ κώμῃ ταύτῃ.

7 9. Ἰοῦσι δὲ ἐκ Μεγάρων ἐς Κόρινθον ἄλλοι τέ εἰσι τάφοι καὶ αὐλητοῦ Σαμίου Τηλεφάνους· ποιῆσαι δὲ τὸν τάφον Κλεοπάτραν τὴν Φιλίππου τοῦ Ἀμύντου λέγουσι. καὶ Καρὸς τοῦ Φορωνέως μνῆμά ἐστι, τὸ μὲν ἐξ ἀρχῆς χῶμα γῆς, ὕστερον δὲ τοῦ θεοῦ χρήσαντος ἐκοσμήθη λίθῳ κογχίτῃ. μόνοις δὲ Ἑλλήνων Μεγαρεῦσιν ὁ κογχίτης οὗτός ἐστι, καὶ σφισιν [καὶ] ἐν τῇ πόλει πεποίηται πολλὰ ἐξ αὐτοῦ. ἔστι δὲ ἄγαν λευκὸς καὶ ἄλλου λίθου μαλακώτερος· κόγχοι δὲ αἱ θαλάσσιαι διὰ παντὸς ἔνεισίν οἱ. οὗτος μὲν τοιοῦτός ἐστιν ὁ λίθος· 10. τὴν δὲ ὀνομαζομένην ἀπὸ Σκίρωνος καὶ ἐς τόδε (ὁδὸν) Σκίρων, ἡνίκα Μεγαρεῦσιν ἐπολεμάρχει, πρῶτος, ὡς λέγουσιν, ἐποίησεν ἀνδράσιν ὁδεύειν εὐζώνοις. Ἀδριανὸς δὲ [ὁ] βασιλεὺς καὶ οὕτως, ὡς καὶ ἦν ἅρματα ἐναντία ἐλαύνηται, κατέστησεν εὐρυχωρῆ τε καὶ ἐπιτηδείαν εἶναι.

11. Λόγοι δέ εἰσιν ἐς τὰς πέτρας αἳ κατὰ τὸ στενὸν τῆς ὁδοῦ μάλιστα ἀνέχουσιν, ἐς μὲν τὴν Μολουρίδα, ὡς ἀπὸ ταύτης αὑτὴν ἐς θάλασσαν Ἰνὼ ῥίψαι, Μελικέρτην ἔχουσα τῶν παίδων τὸν νεώτερον· τὸν γὰρ δὴ πρεσβύτερον αὐτῶν Λέαρχον

1. λέγουσιν Pa N R Ag. — τόδε δὴ ἄλλο Vt Ag, τόδε δί, ἄλλο Pc, τὸ δὲ ἄλλο N, τόδε ἄλλο edd. ante B, Vab M Pa (in Pa δε sup. lin. alia m. addit.) R La, τότε ἄλλο Lb Mo, τόδε δὲ B D Sch, τόδε δὴ SW. — ἄλλη Pd. — ἐρενειᾷ Ag, sine iota subscr. Pd, ἐρινία Steph. Byz. (cf. Sch in Z. f. A. 1853, 407), Γερανείᾳ Mueller, Dor. II, 432. — πόλει pro κώμῃ Vb R Pa La, (Vb R supra lin., La Pa in marg. κώμη), Va M Mo κόμῃ, in M Mo ω super ο. 2. post ἤκουσα et ἀλγοῦσαν virgulam posuit, delevit post κώμῃ Gurl. p. 458. 3. pro καὶ La Pa N ἐν. — ἀλοῦσαν La Vn (ad marg. ἀλγοῦσαν Vn). 4. ἐστι Mo. 5. μεγαρέων La. — εἰς edd. ante SW codd. — εἰσὶν Ag Vb. — τὰ τάφοι Pd. 6. τηλεφανοῦς M Mo. — τοῦ om. N. 7. λέγουσιν R Mo. — φορωνέος Va. — ἐστιν Ag N. 9. σφισιν καὶ Vb Mo, σφισι καὶ cett., καὶ sepsi. 10. ἐστιν ἄγαν Ag Pd. 11. κόγχαι Mo. -- οὗτος scripsi, coni. SW Herw., αὐτὸς codd. edd. ὀλίγος Pd. 12. (ὁδὸν) inserui. — Σκιρώνην (Σκίρων) coni. E. Curtius Pelop. I, 26,7, Σκιρώνην codd. edd. ante C, Σκίρων cett. edd., ἀποσκιρώνην ἡνίκα N, καὶ ἐς τόδε Σκιρώνην uncis includit Elmsl. ad Eur. Heracl. p. 137 (S). — μεγαρεῦσιν N. „Post ἐπολεμάρχει est punctum et videor mihi magnam lacunam deprehendere." Reisk. MS (S). 13. ὃς Mo. — ὁδεύειν εὐζώνοις (ἐνζώνοις M Mo) edd. inde a B Pcd Ag M Mo Va Lb Vn R, sed R transponit verba litteris α β supra lin. positis, εὐζώνοις ὁδεύειν edd. rell. Vb N La Pa, in εὐζώνοις Lb habet ν deletum (ζώοις) et εὐ correctum. 14. δὲ om. Lb Vt Ag Pcd, Vn addidit in marg. — ἀδριανὸς Mo. — [ὁ] Sch, v. 36,3. — post βασιλεὺς distinguit Lb. — καὶ οὗτος La, καὶ sepsit D. — ὡς καὶ ἅρμ. ἐν. ἐλαύνεσθαι edd. ante B, SW D N Pa La, ὡς καὶ ἢν (ἦν Lb) ἅρμ. ἐν. ἐλαύνηται B Sch Mo Pacd Lb Va Ag Vn R, sed in R ἢν erasum est, ὡς καὶ μὲν ἅρμ. ἐν. ἐλαύνῃ Vt, οὕτως καὶ ἅρμ. ἐν. ἐλαύνεσθαι Vb. 15. τε om. La Pa. 16. αἳ Pa sup. vers. — σθενὸν R Vb La Pa. 17. Ἰνῶ M Mo, sic et postea. 18. τὸν ante νεώτ. inseruit B,

ἀπέκτεινεν ὁ πατήρ. λέγεται μὲν δὴ καὶ μανέντα δρᾶσαι ταῦτα Ἀθάμαντα, λέγεται δὲ καὶ ὡς ἐς τὴν Ἰνὼ καὶ τοὺς ἐξ αὐτῆς παῖδας χρήσαιτο ἀκρατεῖ τῷ θυμῷ, τὸν συμβάντα Ὀρχομενίοις λιμὸν καὶ τὸν δοκοῦντα Φρίξου θάνατον αἰσθόμενος, οὗ τὸ θεῖον αἴτιον οὐ γενέσθαι, βουλεῦσαι δὲ ἐπὶ τοῖς παισὶν Ἰνὼ
μητρυιὰν οὖσαν. τότε δὲ φεύγουσα ἐς θάλασσαν αὑτὴν καὶ τὸν παῖδα ἀπὸ 8
τῆς πέτρας τῆς Μολουρίδος ἀφίησιν. ἐξενεχθέντος δὲ ἐς τὸν Κορινθίων ἰσθμὸν ὑπὸ δελφῖνος, ὡς λέγεται, τοῦ παιδός, τιμαὶ καὶ ἄλλαι τῷ Μελικέρτῃ δέδονται μετονομασθέντι Παλαίμονι καὶ τῶν Ἰσθμίων ἐπ' αὐτῷ τὸν ἀγῶνα ἄγουσι. 12. τὴν μὲν δὴ Μολουρίδα πέτραν Λευκοθέας καὶ Παλαίμονος ἱερὰν ἥγηντο· τὰς δὲ μετὰ ταύτην νομίζουσιν ἐναγεῖς, ὅτι παροικῶν σφισιν ὁ Σκίρων, ὁπόσοις τῶν ξένων ἐπετύγχανεν, ἠφίει σφᾶς ἐς τὴν θάλασσαν. χελώνη δὲ ὑπενήχετο ταῖς πέτραις τοὺς ἐσβληθέντας ἁρπάζειν· εἰσὶ δὲ αἱ θαλάσσιαι, πλὴν μεγέθους καὶ ποδῶν, ὅμοιαι ταῖς χερσαίαις, πόδας δὲ ἐοικότας ἔχουσι ταῖς φώκαις. τούτων περιῆλθεν ἡ δίκη Σκίρωνα ἀφεθέντα ἐς θάλασσαν τὴν αὐτὴν ὑπὸ Θησέως.
13. ἐπὶ δὲ τοῦ ὄρους τῇ ἄκρᾳ Διός ἐστιν Ἀφεσίου καλουμένου ναός· φασὶ δὲ 9
ἐπί του συμβάντος ποτὲ τοῖς Ἕλλησιν αὐχμοῦ θύσαντος Αἰακοῦ κατὰ δή τι λόγιον τῷ Πανελληνίῳ Διὶ ἐν Αἰγίνῃ * * * κομίσαντα δὲ ἀφεῖναι, καὶ διὰ

recep. edd. seqq., est in Vn. 1. δρῶσαι La. — Ἀθάμαντα om. Vb, Ἀθαμάθα M. 2. εἰς edd. ante S, Pa Mo, ἐς cett. edd. codd. 3. λιμὸν edd. inde a C Mo Pcd Ag Vn Va N R, in R οι super ι, coniecit Loescher., λοιμὸν cett. edd. Vb M (?) Pa, in hoc ι sup. οι. 4. οὐ τὸ θεῖον αἴτιον ὂν γενέσθαι A F C S B N R Va (ὃν pro ὂν Va) M Mo, in M ὂν supra versum, οὗ — οὐ SW D Sch Vb (οὐ γεν.) οὗ — ὂν X K, οὐ — οἱ Schmitt. Philol. 1856, 469, ὃ — ὂν Lb Pabcd Ag Fab La (ὃν pro ὂν Fab La Pd) Vn (οὐ super ὃ). — βουλεῦσαι δὲ ἐπὶ τούτοις πᾶσιν codd. edd., ἐπὶ τοῖς παισὶν coni. SW, cf. VII, 9,6 βουλεύοντες παντοῖα ἐπὶ Ἀχαιοῖς. 5. τὴν δὲ φεύγουσαν Va, φεύγουσαν etiam Pa La Vb et per corr. R. — αὐτὴν M, αὐτὴ Pcd Ag Lb Vn (in Vn man rec. supra vers. additit ν.) 6. πέτρης, α super η, Vb, πρας Mo. — ἀφίησιν, εἶναι super ησιν, N. 7. δελφίνος Va. — μελικράτῃ R M, μελικράτει, ῃ super ει, Vb. — δίδονται edd. ante B, N R Vab La, δέδονται cett. edd. Pacd Ag M Mo Vn Lb. 8. τῶν man. rec. in τὸν mutavit in Lb, τῷ Mo. — τὸν om. La. — ἄγουσιν B SW Ag N, ἄγουσι cett. edd. Pac R Vn Lab Mo. 9. πέτρα M La. — λευκοθέαν La. — παλαίμωνος Vb. — ἥγηνται coni. Haupt. Herm. IV, 30. 10. μετ' αὐτὴν N, μετὰ ταύτῃ, ν sup. η alia manu addito, Pa. — ἐναγεῦς Vb (cf. supra § 2 ἐπιδείξειν). — σκίρος M Mo Lb Vt Pcd Ag et manu prima R. 11. ἐτύγχανεν Vt Ag Pd. — ἠφίη M Mo Vb La. — χελώνι Ag Pd, χελώνην Vn Vb M Lab Pa (in Lb Pa man. rec. ν delevit). 12. ἁρπάζειν, ω super ει a man. rec., Lb. — θαλασσίαις Vb. 13. ὅμοια Mo. — χερσαίες La. — ἔχουσιν Ag Vb. 14. ὑπῆλθεν, ad marg. περιῆλθεν, R Pa, περιῆλθε ἡ Vb. 16. ἐπί του συμβ. scripsi, ἐπὶ τοῦ συμβ. cett. — θύσαντος Αἰακοῦ om. La. — κατὰ δή τι Sch, κατά τι δὴ codd. edd., δὲ pro δὴ Pd Fa. 17. πανελλήνῳ Va. — lacunam post Αἰγίνῃ esse primus vidit C, indicant eam B D Sch, in SW puncta lacunam indicantia per errorem excidisse videntur, Αἰγίνῃ καὶ ὕσαντά τε ἀφεῖναι coni. F, S φασὶ δὲ ἐπὶ — αὐχμοῦ coniungit cum praecedentibus Ἀφεσίου καλουμένου: „dicunt vero eum ita nominatum esse de,“ post Αἰγίνῃ plenius interpungit et κομίσαντα in-

τοῦτο Ἀφέσιον καλεῖσθαι τὸν Δία. ἐνταῦθα καὶ Ἀφροδίτης ἄγαλμα καὶ Ἀπόλλωνός ἐστι καὶ Πανός· 14. Προελθοῦσι δὲ ἐς τὸ πρόσω μνῆμά ἐστιν Εὐρυσθέως· φεύγοντα δὲ ἐκ τῆς Ἀττικῆς μετὰ τὴν πρὸς Ἡρακλείδας μάχην ἐνταῦθα ἀποθανεῖν αὐτὸν ὑπὸ Ἰολάου λέγουσιν. ἐκ ταύτης τῆς ὁδοῦ καταβᾶσιν Ἀπόλλωνος ἱερόν ἐστι Λατῴου, καὶ μετ' αὐτὸ Μεγαρεῦσιν ὅροι πρὸς τὴν Κορινθίαν, ἔνθα Ὕλλον τὸν Ἡρακλέους μονομαχῆσαι πρὸς τὸν Ἀρκάδα Ἔχεμον λέγουσιν.

terpretatur ***cura dignatum*** et ἀφεῖναι ***liberasse*** scil. a siccitate. 1. ἀφέσειον Vb. — καὶ post ἐνταῦθα om. N. 2. ἐστιν Pa N R Ag. — προσελθοῦσι edd. ante C codd. Calderin. Amas., προελθοῦσι emend. Sylb., recep. edd. inde a C. 5. λητώου, α super η, Va. — μετὰ ταῦτα Vt, μετ' edd. inde a B Pacd Ag Va Lb M Mo N R Vn, μετὰ edd. rell. Vb La. 6. ἡρακλεά La. 6. Ἔχεμον emend. X, est in Ag Pd M Mo edd., ἐχέμονα A N R Pc Vn Vab Lab. 7. λέγουσι Pa.

Pc addit: τέλος τοῦ α̃ τῶν ἀθηναϊκῶν καὶ μεγαρικῶν, in Pd addidit alia man. in marg. τέλος τοῦ α̃ τῆς περιηγήσεως, Ag τέλος τοῦ πρώτου λόγου τῆς καθ' Ἑλλάδα περιηγήσεως Παυσανίου, Mo παυσανίου πρώτου τέλος.

Anmerkungen zum ersten Buch.

(Betreffs der Abkürzungen in den Citaten wird auf das im Vorwort gegebene Verzeichniss verwiesen).

Als Titel findet sich in den Handschriften meist Παυσανίου Ἑλλάδος περιηγήσεως, in Va folgt darauf noch Ἀττικά, in Pc steht als Hauptüberschrift: ἱστορικοῦ παυσανίου περιηγήσεως ἑλλάδος, hierauf ebenfalls παυσανίου ἑλλάδος περιηγήσεως. In Ma lautet der Titel Παυσανίου ἱστοριογράφου ἱστορίαι. Paus. selbst bezeichnet das erste Buch bis 39,3 mit τὰ Ἀττικά I 22,7, oder er nennt es ἡ Ἀτθὶς συγγραφή (ἡ σ. ἡ. Ἀτθ.) II 21,4. III 11,1. 17,3. IV 28,3. V 10,4. VII 7,7. 20,6. IX 6,5, ferner ὁ λόγος ὁ ἐς Ἀθηναίους und τὰ ἐς Ἀθηναίους mit oder ohne ἔχοντα IV 35,4. VI 14,9. VII 20,6. IX 19,4 (τοῦ λόγου). — Ebenso verhält es sich mit den übrigen Theilen des Werks, vgl. ἡ Μεγαρική, Κορινθία, Λακωνική, Μεσσηνία, Σικυωνία, Ὀρχομενία u. s. w. συγγραφή II 1,1. 19,8. III 7,5. 10,5. 15,10. IV 2,4. 6,4. IX 5,5. 24,3. X 38,10. — ἡ σ. ἡ Μεγαρίς, Ἀργολίς IX 19,2. IV 2,4. VIII 4,6. ὁ λόγος ὁ ἐς Ἀρκάδας, Ἠλείους VI 2,4. X 9,2. τὰ ἐς Ἠλείους VIII 48,2 — τοῦ λόγου X 37,4. VIII 52,5. τὰ ἔχοντα ἐς Μεσσηνίους, Λοκρούς, Ἀρκάδας (τοῦ λόγου) IX 14,5. 23,7. 41,2. X 32,10. Bemerkenswerth endlich ὁ Ἀρκαδικὸς λόγος VIII 44,1. ἡ ἐς Ἀχαιοὺς συγγραφή VI 3,8. οἱ Σπαρτιατικοὶ λόγοι VI 4,10, vgl. VI 1,6 ἐν τοῖς λόγοις οἳ ἐς τοὺς βασιλέας τοὺς Λακεδαιμονίων ἔχουσι.

Cap. I.

Sunion. Laurion. Die Patroklosinsel. Der Peiraieus. Munichia. Phaleron.

Pausanias beginnt ohne Einleitung, wohl weil er eine solche nicht für nöthig hielt, ebenso fehlt auch ein Epilog; jedenfalls darf der Mangel einer Einleitung nicht als Beweis für die Unvollständigkeit des Werkes angesehen werden, denn das erste Buch ist für sich allein herausgegeben worden (nach Heberdey Die Reisen des Pausanias S. 99 bildete 39,3 den Schluss der Sonderausgabe der Attika), wie sich u. a. aus der Thatsache schliessen lässt, dass eine Reihe von Nachträgen und Verbesserungen zu Stellen im ersten

Buch in den spätern sich finden, besonders aber hervorgeht aus VII 20,6, wo gesagt ist, dass in den Attika vom Odeion des Herodes nicht gesprochen sei, weil der Verfasser dieselben schon vollendet gehabt habe, ehe der Bau begonnen worden; s. hierüber Schubart in der Einleitung zur Uebersetzung S. 8 fg., Gurlitt Ueber Pausanias S. 3 u. 69, Anm. 14. — Unvollständig ist die Periegese allerdings, denn beabsichtigt war die Behandlung aller griechischen Merkwürdigkeiten (I 26,4), während in Wirklichkeit ausser dem Peloponnes nur ein Theil von Mittelgriechenland zur Besprechung gelangt.

S. 1,2. πρόκειται, liegt vorn im griechischen Festlande, bildet die Spitze; τῆς ἠπείρου hängt von πρόκειται ab, γῆς τῆς Ἀττικῆς ist gen. partit.

S. 1,3. λιμήν ist die Hafenbucht auf der Westseite des Kaps, dieselbe ist „von geringer Bedeutung für die Schifffahrt, da sie dem Südwind fast schutzlos geöffnet ist," Bädeker S. 135.

ebd. Die Ruinen dieses Athenentempels krönen noch heut die ins Meer hinausragende Höhe des Kap Sunion (heut Kap Kolonnäs genannt). Er ist auf dem Stylobat und den Stufen eines älteren, nie ganz fertig gewordenen und wahrscheinlich in den Perserkriegen zerstörten Tempels aus Poros erbaut, als dorischer Peripteros, mit 6 Säulen in der Front, 13 an den Langseiten; die Masse betragen in der Breite 13,48 m, in der Länge 31,15 m. Das Material ist grobkörniger Marmor. Von den Säulen standen am Ende des 17. Jahrhunderts noch 19 aufrecht, Anfang unsres Jahrhunderts 14 (vgl. Michaelis A. M. I 105 A. 2), heut noch 9 von der südlichen Langseite, 2 von der nördlichen, ferner Reste vom Pronaos; Fragmente der Friessculpturen (anscheinend Theseusthaten darstellend) liegen am Boden. Zu vergl. Ionian Antiqu. II 5 pl. 9—14. Expéd. de Morée III pl. 30—37. Dörpfeld A. M. IX 324 m. Taf. 15 fg.; die Sculpturen sind publicirt Expéd. de Morée III pl. 33 und 35. Lange A. M. VI 233 mit Nachtrag von Furtwängler ebd. VII 396, am besten bei Fabricius A. M. IX 339 mit Taf. 17—20. — Ross Inselreisen II 4 ff. hielt den Tempel, da die Säulen nur 16 Canneluren haben (anst. 20) für uralt, vielleicht vorhomerisch; heut versetzt man ihn fast allgemein in perikleische Zeit, vgl. Bursian I 355. Durm Bauk. d. Gr. 153. Abweichender Ansicht ist, vornehmlich wegen des Stils der Sculpturen, Furtwängler Meisterwerke S. 72. Erwähnt wird der Tempel nur noch bei Vitr. IV 8,4, wonach der T. des Kastor im Circus Flaminius ihm ähnlich in der Anlage gewesen sei.

S. 1,4. Der eigentliche Betrieb der Bergwerke im Laurion hatte schon zu Strabos Zeit aufgehört, s. IX p. 399, weil er die Kosten nicht mehr deckte, ebd. III p. 147; näheres „über die laurischen Silberbergwerke in Attika" bei Boeckh Kl. Schriften V 1 ff. Heute wird wiederum gegraben, hauptsächlich auf Blei, s. Bädeker S. 134, andere Literatur bei Milchhöfer Text zu den Karten von Attika III—VI 22; beizufügen ist J. J. Binder Laurion. Die attischen Bergwerke im Alterthum. Progr. Laibach 1895.

S. 1,5. Πατρόκλου νῆσος, so auch 35,1 und bei Steph. Byz., bei Strab. IX p. 398 Πατρόκλου χάραξ; noch jetzt ist ein Wall aus rohen Steinen vorhanden;

das Küstengebiet der Insel gegenüber heisst Charaka, s. Milchhöfer a. a. O. 31. Heute heisst die Insel Gaidaronisi, s. Ross Reisen auf den griech. Inseln I 105, Milchhöfer a. a. O. 18. Auf dieser kleinen Insel verschanzte sich Patroklos, der Nauarch Ptolemaios II. Philadelphos, im sog. Chremonideischen Krieg, περικαθημένου Ἀντιγόνου τὰς Ἀθήνας καὶ τῆς ἐσόδου τῆς ἐς τὴν πόλιν τὰ Ἀθηναίων συμμαχικὰ εἴργοντος III 6,5; vgl. I 7,3; Wachsmuth Stadt Athen I 627. Bemerkenswerth ist übrigens, dass die Insel bereits hier besprochen wird, sodass in dem Abschnitt über die zu Attika gehörenden Inseln c. 35 nichts mehr über dieselbe zu sagen bleibt, s. Heberdey a. a. O. S. 97, der in § 1 persönliche, nicht aus dem Periplus geflossene Notizen des Pausanias erkennt.

S. 1,7. Πτολεμαίου ist ohne Klammern eingesetzt, weil es sicher scheint, dass Pausanias das Wort geschrieben hat; denn einmal ist Πτολεμαῖος ὁ τοῦ Λάγου, wie die Handschriften haben, gegen seinen Sprachgebrauch, nach dem Ptolemaios, der Sohn des Lagos, nur heissen kann Πτολεμαῖος ὁ Λάγου oder Πτολεμαῖος Λάγου oder endlich ὁ Λάγου Πτολεμαῖος, s. Progr. d. Gymn. z. Heidelberg 1873, s. 9 fg.; und zweitens geht aus 7,3 hervor, dass Pausanias den Sachverhalt ganz genau kannte. Paumier bemerkt zu der Stelle am Rande seines Exemplars: ἀπόγονος δηλονότι, ὕστερον γὰρ ἐρεῖ, ὅτι πέφυκεν ὁ φιλάδελφος καλούμενος. ἄλλως δὲ οὐ λέγει σύμφωνα κατὰ τοὺς καιρούς. Πτολεμαῖος γὰρ ὁ Λάγου κατὰ τὴν ρκδ ὀλυμπιάδα ἐτελεύτησεν, ὥς φησι Πολυβ. ἐν τῷ β. τῆς συγγραφῆς. ἡ δὲ Ἀθηνῶν πολιορκία ὕστερον ἐγένετο.

S. 1,9. Zu ἔφθειρε vgl. 30,4; Ross Attische Demen 101 vermuthet, dass damals von den Truppen des Antigonos Gonatas eine Reihe von Gräbern der Nekropole des Peiraieus erbrochen und geplündert worden seien, s. Wachsmuth I 638, A. 2. Milchhöfer a. a. O. II 8.

S. 1,10. De nomine Piraei handelt E. Curtius in der Commentatio de portubus Athenarum 7 ff.; Steph. Byz. bemerkt s. v. Πειραιός — οὕτως ἐκαλεῖτο ὁ λιμὴν τῆς Ἀττικῆς· Πειραιὸς δὲ καὶ τὸ ἐθνικόν· ὕστερον δὲ Πειραιεύς. Nach Strab. I 59 τὸν Πειραιᾶ νησιάζοντα πρότερον καὶ πέραν τῆς ἀκτῆς κείμενον οὕτως φασὶν ὀνομασθῆναι, vgl. Suid. s. v. Ἔμβαρος und Plin. II 201; damit im Einklang steht eine Randbemerkung, die sich findet in R Vt Fb (in Fa stand dieselbe wie in Fb auf dem Titelblatt, doch sind nur noch wenige Worte zu lesen, ebenso in Pd; in M Pc und Vn dagegen fehlt die Note ganz, wie überhaupt die meisten in den erstgenannten erhaltenen Bemerkungen, demnach ist zu corrigiren SW praef. I, XXIII (cod. Venetus) und Spiro im Hermes XXIX 144): πειρεεὺς περεεύς τις ὤν· ἦν γὰρ ὅτε οὐ συνήπτετο τῇ γῇ, ἀλλ' ἦν νῆσος· παρὰ τὸ περαιοῦσθαι οὖν περεεὺς και πλεονασμῷ τοῦ ἰῶτα πειρεεύς: Die Note stammt aus dem Etymol. Magn., s. Reitzenstein Hermes XXIX 232 und Wilamowitz ebd. 243. „Die Insel ist im Laufe der Zeit durch die Anschwemmungen der vom Daphni-Gebirge herunterkommenden Bäche und die Ablagerungen des Kephisos mit dem Festland verbunden worden", Milchhöfer a. a. O. I 10. Das Wort wird in verschiedener Bedeutung gebraucht, für den Demos, dann für den grossen Hafen, endlich für die ganze Halbinsel, s. Ulrichs Reisen und Forschungen in Griechenland II 169 Anm. 30. — δῆμος heisst bei Paus. Landgemeinde im Gegensatz zur πόλις, s. 14 ex. 22,3. 26,6. 29,2. V 16,6. So kann Brauron ein δῆμος heissen 23,7, s. Wilamowitz Antig. v. Karystos S. 12.

S. 1,11. Der Hafen einer vom Meer entlegenen Stadt heisst ἐπίνειον, er mag Kaufhafen (ἐμπόριον) oder Kriegshafen (ναύσταθμος, ναύσταθμον) sein, oder, wie gewöhnlich, beides zugleich. So gebrauchen das Wort Aristoteles, Thukydides und Andere, bes. Strabo und Pausanias. Ulrichs a. a. O. II 187, Anm. 7; vgl. 39,4 Nisaia, II 2,3 Lechaion und Kenchreai, 12,2 Aristonautai (?), 36,2 Mases, III 23,1 Skandeia, IV 3,10 Mothone, 23,1 Kyllene, VII 26,1 Aigeira, IX 32,1 Kreusis, X 1,2 Kirrha.

ebd. Φάληρον hat seinen Namen von der weissschäumenden Brandung, s. Il. XIII 799 κύματα φαληριόωντα, Milchhöfer a. a. O. II 3 und vgl. Lykophr. 491. Die Entfernung von der Stadt wird VIII 10,4 genauer auf ungefähr zwanzig Stadien angegeben, so auch Schol. Arist. Av. 1694 und Hesych. s. v. κλεψίρρυτον ὕδωρ; heute ist die Entfernung grösser, nach Bursian I 271 liegt Athen anderthalb Stunden nördlich vom Phaleron und zwei Stunden nordöstlich vom Peiraieus, s. auch Ulrichs a. a. O. S. 159 A. 2; nach Milchhöfer a. a. O. I 24 reichte wohl der östliche Theil der Bucht soweit in's Land hinein, dass jene Entfernungsangaben als zutreffend gelten können.

S. 1,12. Zu ἐπίνειον vgl. Herod. VI 116 Φαλήρου τοῦτο γὰρ ἦν ἐπίνειον τότε (im Jahr 490) τῶν Ἀθηναίων. Diod. XI 41, Corn. Nep. Them. 6. Nach Wernicke De Pausaniae Periegetae studiis Herodoteis 30 wäre die Angabe, Theseus und Menestheus seien vom Phaleron ausgefahren, ein blosser Schluss aus dieser Bemerkung Herodots, s. dagegen Gurlitt a. a. O. S. 231; bei Plut. Thes. 17. 22. fährt Theseus ebenfalls vom Phaleron ab, vgl. auch Nonn. Dionys. XIII 198.

S. 1,14. Θεμιστοκλῆς δὲ ὡς ἦρξε κτλ. sagt Paus. nach Thuk. I 93,3. Themistokles war nach Dionys. Hal. VI 34 Archon Eponymos a. $49^3/_2$, Beloch Griech. Gesch. I 362,5; K. W. Krüger Hist. Phil. Stud. I 14 ff. u. andere, darunter auch Busolt Gr. Gesch. II 126, n. 3, bei dem Literatur über die Frage aufgezählt ist, und Adolf Bauer Literar. u. hist. Forschungen zu Aristoteles Ἀθηναίων πολιτεία 128 ff. entscheiden sich für das Jahr $48^2/_1$.

S. 1,15. Thuk. l. c.: νομίζων τό τε χωρίον καλὸν εἶναι λιμένας ἔχον τρεῖς αὐτοφυεῖς. es waren der gleich nachher μέγιστος λιμήν genannte Haupthafen, der Peiraieus im engeren Sinne, der von Zea (heute Paschalimani) und der von Munichia (heute Phanari), s. Ulrichs II 169 ff., Wachsmuth I 306 ff.; dass Thuk. nicht an die drei Buchten des Peiraieus denke, hat zuerst E. Curtius erkannt, s. Comment. de Port. Ath. p. 44, wo dann allerdings die Ansicht verfochten wird, gemeint seien „Phalerus, Munychia, Piraeus, probi illi et soli λιμένες αὐτοφυεῖς.“ Vgl. ferner Wachsmuth Ber. d. sächs. Gesellsch. d. Wiss. 1887, 370 ff., der u. a. nachweist, dass Κάνθαρος der Name des μέγιστος λιμήν war; andere Literatur bei Busolt Gr. Gesch. II 327, A. 3.

S. 1,16. εἶναι abundirt wie 5,1. 33,3. VIII 43,1. — νεὼς — οἶκοι, ebenso die beiden Wörter getrennt 29, 16, vgl. τὸν Μίνω καλούμενον ταῦρον 22,5. III 18, 11 und IX 31,3 ἡ τοῦ Ἵππου καλουμένη κρήνη. Bei der furchtbaren Zerstörung durch Sulla im Jahre 86 (s. Cic. ad. Fam. IV 5, 4, Plut. Sulla 14, Strab. IX 395 fg.; XIV 654) waren auch die Schiffshäuser in Flammen aufgegangen, Appian. Bell. Mithr. 41, doch blieb der Hafen nicht unbenutzt und der Peiraieus nicht unbewohnt, unter Hadrian namentlich kamen bessere Zeiten für ihn,

s. Wachsmuth II 11 ff. und Gurlitt S. 220 ff. Die Schiffshäuser, die Paus. im Auge hat, sind nach seinen Worten (νεὼς καὶ ἐς ἐμὲ ἦσαν οἶκοι καὶ πρὸς τῷ μεγίστῳ λιμένι τάφος Θεμιστοκλέους) nicht am grossen Hafen zu suchen, vielmehr lagen sie am Hafen von Zea, s. Ulrichs II 172, Gurlitt S. 205. — Nach Kalkmann S. 54 ff. beschriebe Paus. hier die vorsullanische Zeit; gegen ihn wendet sich Gurlitt S. 208, dem Heberdey a. a. O. S. 97 beistimmt, während B. Keil die Beweisführung Gurlitts als völlig verfehlt nachzuweisen sucht, s. Herm. XXV 317 ff. und die treffende Antwort Gurlitts in der Philol. Wochenschrift 1890, 842 f. — Ueber erhaltene Reste der Anlagen vgl. Graser im Philol. XXXI 1 ff. Milchhöfer Karten v. Attika I 14 und nach neueren, vielfach berichtigenden Untersuchungen (in den Πρακτικά 1885 S. 83) Wachsmuth II 66.

S. 1,17. Grab des Themistokles. Vgl. Plut. Them. 32: Διόδωρος ὁ περιηγητὴς ἐν τοῖς περὶ μνημάτων εἴρηκεν, ὡς ὑπονοῶν μᾶλλον ἢ γινώσκων, ὅτι περὶ τὸν μέγαν λιμένα τοῦ Πειραιῶς ὑπὸ τοῦ κατὰ τὸν Ἄλκιμον ἀκρωτηρίου πρόκειταί τις οἷον ἀγκὼν καὶ κάμψαντι τοῦτον ἐντὸς ᾗ τὸ ὑπεύδιον τῆς θαλάττης κρηπίς ἐστιν εὐμεγέθης, καὶ τὸ περὶ αὐτὴν βωμοειδὲς τάφος τοῦ Θεμιστοκλέους· οἴεται δὲ καὶ Πλάτωνα τὸν κωμικὸν αὐτῷ μαρτυρεῖν ἐν τούτοις (I 651 No. 183 Kock)·

ὁ σὸς δὲ τύμβος ἐν καλῷ κεχωσμένος
τοῖς ἐμπόροις πρόσρησις ἔσται πανταχοῦ,
οὓς ἐκπλέοντάς τ' εἰσπλέοντας τ' ὄψεται,
χὡπόταν ἅμιλλ' ᾖ τῶν νεῶν θεάσεται.

(Kock ἄσημος st. πρόσρησις).

Unter der Bezeichnung τὸ Θεμιστοκλεῖον wird es auch bei Aristot. hist. an. VI p. 579 b, 9 erwähnt (von Leake S. 271 Anm. 3 und neuerdings Milchhöfer a. a. O. I 69 A. 70 für ein anderes Themistokles-Denkmal gehalten; aber vgl. dagegen Wachsmuth II 169 A. 3). Die Richtigkeit der hergebrachten Benennung ist jedenfalls sehr problematisch; Leake a. a. O. hält es für ein ehrendes Kenotaph. Ueber die irrige (von Lord Byron getheilte) Ansicht, dass ein in der Nähe in den Felsen gehauener Sarkophag das Grab des Themistokles sei, vgl. Wachsmuth I 320 f. Dagegen hält Milchhöfer (a. a. O. I 54 nebst Skizze) die hart am Meer erhaltenen Spuren eines viereckigen Unterbaues auf der Südspitze des westlichen Zipfels der Akte für einen Rest jenes Denkmals, doch stimmt deren Lage nicht zu der Beschreibung des Diod. u. Aristot. (wonach das Grabmal „im stillen Wasser" lag), s. Wachsmuth II 170.

S. 1,18. φασὶ — μεταμελῆσαι — καὶ ὡς — κομίσαιεν, bemerkenswerth ist einmal der Wechsel der Konstruktion, dann aber der Optativ nach φασί; zu letzterem sagt Madvig Advers. crit. I, 704: Pausaniam et alios supparis aut paullo superioris aetatis scriptores praesenti verborum dicendi et narrandi significationem habentium (φησί, διηγεῖται. γράφει, λέγουσι, λέγεται, λόγος ἐστί, ceterorum) ὡς aut ὅτι fere cum optativo aoristi aut praesentis pro imperfecto de re praeterita subiicere, ubi veteres indicativo uterentur; er verweist auf 10,3. 13,2. 14,2. 19,1. 20,3. 23,8. 24,7. 26,4. 27,7. 28,5. 29,4. 30,1. 44,7. — Zur sehr häufigen Variatio vgl. φασί u. ä. Ausdrücke mit Infinitiv und folgendem ὡς (ὅτι) cum opt. I 2,3. 10,3. II 5,5. 31,2. V 1,4. VII 22,8. 27,6. VIII 2,2.

22,4. IX 29,8. X 25,7.8; Infin. mit folg. ὡς cum indic. eines historischen Tempus I 19,4. 34,2. IX 19,7. 24,2. X 4,7. 5,10. 14,7. 24,6; vgl. ferner X 6,6. 31,4, wo ὡς cum opt. verbunden ist mit dem Indicativ des Aoristes (Imperf.); I 20,3 steht nach ὡς mit Optativ zuerst der Infinitiv, dann wird die Abhängigkeit von λέγεται — wie auch sonst oft nach begonnener orat. obliqua — aufgegeben; VII 22,8. IX 29,8 u. s. w. folgt nach dem Infinitiv zuerst ὡς c. opt. und dann nochmals der Infinitiv.

S. 1,19. ἀνελόντες. Marginalnote in einigen ll.: ἀντὶ τοῦ ἀναλαβόντες, s. Spiro a. a. O. 145. — Nach Thuk. I 138 (Corn. Nep. Themist. 10,5) behaupteten die Angehörigen des Themistokles, die Gebeine seien seiner Anordnung gemäss nach Athen gebracht und ohne Wissen der Athener in Attika beerdigt worden. Diese Stelle hat Paus. als Quelle gedient (Thuk. τὰ δὲ ὀστᾶ φασι κομισθῆναι αὐτοῦ οἱ προσήκοντες, Paus. ὡς οἱ προσήκοντες κομίσαιεν, s. Ad. Bauer Themistokles S. 138 A. 1); daneben lag ihm eine zweite vor, aus der die sonst nirgends überlieferte Nachricht von der Reue der Athener geflossen ist. Aus derselben Quelle wird die folgende Notiz stammen, dass die zurückgekehrten Söhne ein Gemälde, auf dem Themistokles dargestellt war, im Parthenon geweiht haben sollen, s. Gurlitt S. 231 f.; nach der Vermuthung Furtwänglers (Meisterw. S. 168 A. 3), der Themistokles für den Urheber des unvollendeten vorperikleischen Parthenons hält, hätten sie es gestiftet, um dadurch das Andenken an den ursprünglichen Gründer des Baues lebendig zu erhalten.

S. 1,21. Temenos der Athene und des Zeus. Dies Heiligthum des Zeus Soter wird auch anderweitig erwähnt: Strab. IX p. 395: τὸ ἱερὸν τοῦ Διὸς τοῦ Σωτῆρος. Plin. XXXIV 74: ara in templo Iovis Servatoris in eodem portu (Atheniensium). Plut. Demosth. 27 und Vit. X orat. p. 846 D.; zusammen mit dem der Athene bei Liv. XXXI 30,9: Piraei Iovem Minervamque. Auch wird dieses Ζεὺς Σωτήρ häufig in Inschriften, gelegentlich von Opfern und Anathemen etc., gedacht, s. d. Stellen bei Milchhöfer S. Q. p. CXII 7 und vgl. Preller-Robert I 151 A. 3. Dass auch die hier verehrte Athena den Beinamen Σώτειρα führte, ist aus Inschriften, wie C I A II 305. Z. 11; ib. 469 Z. 21. III 281 u. s. (vgl. Wilamowitz Antig. v. Karystos S. 242) zu schliessen, sowie aus dem Namen Διισωτήριον, den das Heiligthum nach Bekk. An. p. 91,6 führte. Daraus sowie aus dem Wortlaut des Paus. geht hervor, dass es beiden Göttern gemeinschaftlich war (nicht zwei besondere Tempel wie Siebelis meinte); und zwar entweder ein Tempel mit zwei Götterbildern (vgl. Leake 263 u. 273, Wachsmuth I 324, Curtius 200) oder nur ein von Säulenhallen umgebener Raum (s. Bursian I 270; vgl. die ἐπιμεληταὶ τῶν Διισωτερίων C. I. A. II 305). Die Lage ist unbestimmt; ans Meer, in die Nähe des Handelshafens, verlegen ihn Ulrichs II 178, Curtius a. a. O. u. erl. Text 60, Milchhöfer bei Baumeister Denkm. 1198 und Karten v. Attika I 41 fg. (etwas oberhalb der Hagia Triada, wo dorische Marmorkapitäle gefunden worden sind); etwas landeinwärts Bursian I 270; in die Stadt, event. an die Agora, Leake 276; vgl. auch Wachsmuth I 324 u. II 141, der es „irgendwo auf der Höhe, mindestens auf einer vom Meer aus sichtbaren Stelle" ansetzt und als Entstehungszeit die Neuanlage des Peiraieus durch Hippodamos (unter Perikles) annimmt. Hirschfeld B. S. G. W. 1878, 10 ver-

setzt den Tempel in den Norden der Stadt, dem Hauptthore gegenüber. Nach Kirchhoff wäre dieser Tempel in der Inschr. C I A I 68 gemeint.

S. 2,1. Statue der Athene. Nach Plin. XXXIV 74 fertigte Kephisodot (die Hss. haben aber hier den Namen Cephisodorus; Furtwängler Meisterwerke S. 311 A. 1 tritt für Beibehaltung dieses sonst unbekannten Künstlernamens, für den die meisten Herausgeber Cephisodotus setzen, ein): Minervam mirabilem in portu Atheniensium et aram in templo Iovis Servatoris in eodem portu. Da diese ara jedenfalls der mit Reliefs verzierte Altar des Ζεὺς Σωτήρ war, so hat man in der Regel angenommen, dass diese Minerva Kephisodots die Tempelstatue der Athene Soteira war, wofür sich freilich kein Beweis erbringen lässt, da es ebensogut eine andere im τέμενος aufgestellte Athenestatue sein könnte. Gar kein Beleg liegt vor für die Behauptung von Overbeck II 7, dass die beiden hier genannten Tempelstatuen des Zeus und der Athene von Kephisodot herrührten. Die Annahme Klein's Stud. z. griech. Künstlergesch. I 21 (Arch. epigr. Mitth. aus Oesterr. IV), dass der jüngere Kephisodot gemeint sei, ist von Brunn Sitz. Ber. bayr. Akad. 1880, 454 und Milchhöfer Karten v. Attika I 42 widerlegt. O. Müller de Phid. vita (Kunstarch. Werke II 3 N. 3) nahm als Entstehungszeit des Werkes die Erneuerung der langen Mauern des Peiraieus durch Konon, also Ol. 96,2 (393) an, welcher Meinung sich Brunn I 270 anschliesst; dagegen setzt Wolters A. Jb. VIII 179 die Statue erst um 374. Nachbildungen des Werkes hat man verschiedentlich gesucht; Furtwängler bei Roscher I 700 nahm eine farnesische Athenenstatue dafür, Milchhöfer in den Arch. Studien, Brunn dargebr., S. 48 A. 2 die Pallas von Velletri, welcher Ansicht sich Furtwängler Meisterwerke S. 311 anschliesst, doch führt er diese (S. 303 ff.) auf ein Original des Kresilas zurück und knüpft daran die weitere Vermuthung, dass diese Athene des Kresilas, eben die Athene Soteira im Peiraieus, auch in der Erwähnung bei Plinius stecke, bei dem sie unmittelbar bei den Werken des Kresilas genannt ist; die Zuweisung an Cephisodorus würde also auf flüchtiger Excerpirung beruhen. Wolters hat im A. Jb. VIII 173 eine herkulanische Athenenbüste als Nachbildung der Athene des Kephisodot zu erweisen gesucht, die Furtwängler a. a. O. 90 (Fig. 9) dem Pheidias zuschreibt, vgl. die Nachträge bei letzterem S. 747 fg.

S. 2,2. ἡ δὲ Ἀθηνᾶ δόρυ, die Anordnung chiastisch wie z. B. III 10,3. IV 6,2; der Name im ersten Glied ist, wie gewöhnlich, ausgelassen, z. B. II 6,5. 11,7. IV 3,1. 21,4. V 1,2. IX 22,7. X 9,9; selten wird umgekehrt der erste Name gesetzt und fehlt der zweite, z. B. II 9,6. X 1,10; wo ein Missverständniss ausgeschlossen erscheint, werden gelegentlich beide Namen ausgelassen, z. B. I 28,8. IX 1,2. -- III 15,3. VI 24,6; s. hierüber Storch Gymn. Progr. v. Waldenburg i. Schles. 1872, 15 fg.

ebd. τοῖς πᾶσιν Ἕλλησιν, dass dies ungenau, erfährt man aus Paus. selbst s. 25,4, wo der Katalog der Bundesgenossen angegeben ist; an der Erhebung eines grossen Theils der Griechen nach Alexandros' Tod nahmen die Boiotier nicht nur nicht theil, sondern sie blieben vielmehr getreue Bundesgenossen der Makedonier, als welche sie bei Plataiai von Leosthenes und den Athenern geschlagen wurden, s. Hyperid. Epitaph. 54 Bl., Diod. XVIII 11.

S. 2,4. Schol. Λάμια πόλις· οἱ μὲν, ἀπὸ Λαμίου τοῦ Ἡρακλέους ὠνομάσθη· οἱ δὲ, ἀπὸ γυναικὸς Λαμίας, ἥτις ἐβασίλευσε Τραχινίων· ἔστι δὲ προσηγορικὸν καὶ . . . καὶ οὕτω μὲν Ἡσύχιος, Ἀριστοφάνης δέ φησιν . . . γυναικὸς ἐν τῇ ἀγορᾷ ἑστηκούσης (so Spiro, Herm. XXIX 146, Fb στηκοῦ). τινὲς δὲ ἐν τῇ ἀγορᾷ περδομένην γυναῖκα Λάμιαν εἶναι· καὶ τὰ φάσματα· καὶ θηρίον· καὶ ὁ ἰχθύς· καὶ οἱ πολυφάγοι τῶν ἀνθρώπων. S. zu dieser Note Reitzenstein a. a. O. 234 und Wilamowitz a. a. O. 242. — Vn Va am Rande αὕτη νῦν Ζητούνιν λέγεται, M Pc Ζητούνιον λέγεται.

S. 2,5. Arkesilaos, nach der Vermuthung von Sillig Catal. artif. 80 und Brunn II 158 identisch mit dem bei Plin. XXXV 146 genannten gleichnamigen Maler, Sohne des Tisikrates, aus Sikyon. Dass die Säulenhallen des Zeusheiligthums auch sonst Gemälde, πίνακες θαυμαστοί, enthielten, bestätigt auch Strab. IX p. 395.

ebd. ἔστι wird nach den zwei Zwischensätzen in veränderter Form (ἑστᾶσι) aufgenommen, eine bei Paus. häufige Erscheinung, s. z. B. II 7,1. IV 4,5. 26,7. 31,5. V 15,2—3. VIII 18,1. X 14,2.

ebd. Lange Stoa. Die μακρὰ στοά am Peiraieus ist eine der nach dem Zeugniss des Menekles beim Schol. Arist. Pac. 175 (Frg. hist. Gr. IV 450) das Innere des Peiraieushafens im Halbkreis umgebenden fünf Hallen (vgl. Wachsmuth I 310 u. 322; II 100) und höchst wahrscheinlich identisch mit der öfters (vgl. Milchhöfer S. Q. CXVII 55) erwähnten στοὰ ἀλφιτόπωλις, da nach Demosth. XXXIV 37 in der μακρὰ στοά Mehl ausgetheilt wurde, vgl. Milchhöfer Kart. v. Attika I 50. Die Vermuthung von Hirschfeld B. S. G. W. 1878, 6, die Reste dieser Halle in den Fundamenten um die nördl. Ausbuchtung des Hafens herum gefunden zu haben, ist widerlegt worden durch v. Alten Kart. v. Att. I 16; mehr bei Wachsmuth II 101 f., der sie (unter Zustimmung von Judeich N. Jb. CXLI 730) auf den dem Nordende der Eetioneia gegenüberliegenden Vorsprung versetzt. Erbaut war die Halle nach Schol. Ar. Ach. 548 durch Perikles. Man vgl. noch Leake 272. Bursian I 266. Milchhöfer bei Baumeister 1197. — Des von Pausanias erwähnten Marktes des Hafens wird sonst nirgends gedacht. Die Meinung, als hätte die Halle selbst als Marktplatz gedient, wird von Wachsmuth II 104 f. bekämpft, der den Hafenmarkt hinter die lange Halle verlegt.

S. 2,7. Marktplatz. Die ἑτέρα ἀγορὰ ἀπωτέρω τοῦ λιμένος ist der Hauptmarkt des Peiraieus, die von Hippodamos von Milet angelegte Agora, über die zu vgl. Leake 275, Bursian 269, Milchhöfer bei Baumeister 1198 und Karten v. Att. I 41 und besonders Wachsmuth II 130. Die Stellen bei Milchhöfer S. Q. CI 70.

ebd. Zeus und Demos von Leochares, wahrscheinlich eine Gruppe; sonst nirgends erwähnt. Die Personifikation des Δῆμος von Athen ist in Skulptur und Malerei der Alten nicht selten, am bekanntesten das Gemälde des Parrhasios, bei Plin. XXXV 69 beschrieben. Seinen Kultus in Athen bezeugt C I A III 265 u. 661.

S. 2,8. Heiligthum der Aphrodite, von Konon nach der Seeschlacht bei Knidos (394) errichtet, vermuthlich an der Stelle, an der bereits Themistokles nach Ammon. περὶ βωμῶν beim Schol. Hermog. περὶ ἰδεῶν (Rhet. Gr. VI p. 393 Walz) der Göttin ein Heiligthum gegründet hatte; wohl identisch

mit dem von Kallikrates beim Schol. Arist. Pac. 145 erwähnten 'Αφροδίσιον. Früher von Wachsmuth I 322, Milchhöfer Karten v. Att. I 49 und bei Baumeister 1197 (schon von Dodwell I 2,258) auf den Vorsprung am sog. Kantharoshafen, von Hirschfeld A. Z. XXXI 105 u. B. S. G. W. 1878,9 auf die Landzunge zwischen Zea und Kantharos verlegt; jetzt ist durch die Inschrift im B. C. H. XI 129 ff. (s. ebd. Foucart und die Skizze S. 143 und vgl. Wachsmuth B. S. G. W. 1887, 371) als Stelle des Tempels das nördliche Ende der Eetioneia dicht bei den Befestigungen konstatirt, s. Wachsmuth II 120. Judeich N. Jb. CXLI 729 wollte lieber den höchsten Punkt des Eetioneiarückens annehmen (Karten v. Attika Bl. II No. 16,7). Sonstige auf den Aphroditedienst im Peiraieus bezügliche Inschr. s. Milchhöfer S. Q. CVI 54 ff., vgl. Preller-Robert I 348 A. 5.

S. 2,11. Δωρῖτις als Göttin der vegetativen Fruchtbarkeit, vgl. ζείδωρος, ἠπιόδωρος, εὔκαρπος (Furtwängler bei Roscher I 398) und δωρίτης ἀγών bei Plut. pr. ger. reip. p. 820 D, also weder von den Dorern, noch von einer Stadt Doros abzuleiten, s. Preller-Robert I 356, Anm. 1. 'Ακραία als Göttin der Höhen, auch Beiname der Athene, Hera und Artemis, s. Hesych. s. v. 'Ακρία. Εὔπλοια, insofern sie den Schiffern günstige Fahrt verleiht.

S. 2,12. εἰσὶ δὲ καὶ ἄλλοι 'Αθ. λιμένες, ὁ μὲν κτλ. erwartet man, aber vgl. 43,4. V 10,8 Κένταυρος δὲ ὁ μὲν — ὁ δὲ. X 22,8. 25,4.

S. 2,13. Wie hier ὁ ἐπὶ Μουνυχίᾳ λιμήν heisst der Hafen anderswo einfach Μουνυχία oder ὁ λιμὴν ὁ ἐν Μουνυχίᾳ, oder Μουνυχίας λιμήν, wohl auch Μουνύχιος λιμήν oder Μουνύχιον, s. Wachsmuth II 56 Anm. 2. — Die Kürze, welche Paus. bei der Beschreibung des Peiraieus beobachtet, erklärt es, dass er den Hafen von Zea nicht namentlich aufführt, und seiner schriftstellerischen Ungewandtheit mag es zuzuschreiben sein, wenn er bei der Erwähnung des Hafens von Munichia sich so ausdrückt, dass der Verdacht entstehen kann, er habe nicht gewusst, dass zu den drei Häfen, von denen er nach Thuk. I 93 in § 2 redet, auch dieser gehöre; anders Kalkmann 55 A. 7, gegen ihn Gurlitt 232 f.; Ulrichs II 172 A. 36 meint, Paus. spreche über den Hafen und den Tempel Munichia so auffallend kurz, dass er nicht an Ort und Stelle gewesen zu sein scheine, da er gewöhnlich so das angebe, was er nicht gesehen.

ebd. Tempel der Artemis Munychia (in der älteren Form Μουνιχία geschrieben, vgl. Wilamowitz Kydathen 137), alte Gründung auf der Höhe des Munichiahügels, wo Artemis als Mond- und Hafengöttin verehrt wurde. Näheres bei Leake 281, der aber irrthümlich dorische Säulen und Triglyphen, die er am nördlichen Ufer des Zeahafens sah, diesem Tempel zuwies; Milchhöfer bei Baumeister 1196; ders. Karten von Attika I 61 und S. Q. CVII 22, Wachsmuth I 319, II 137; abweichend bezüglich der Lage Hirschfeld a. a. O. 25. Ueber den muthmasslichen Typus des Götterbildes Milchhöfer a. a. O. I 62; über den Kultus Preller-Robert I 302 f., 312.

S. 2,14. Tempel der Demeter in Phaleron, von Paus. X 35,2 unter den ναοὶ ἡμίκαυτοι erwähnt (Kalkmann 274 hält diese Zusammenstellung für ein fremdes Einschiebsel, da der Tempel hier als nicht zerstört angeführt wird). Milchhöfer Karten v. Att. I 39; ebd. II 4 und bei Bau-

meister 1200 identificirt das Demeterheiligthum mit dem aus Inschriften bekannten Thesmophorion; dagegen Wachsmuth II 148.

S. 2,15. Schol. καί [om. in Vn] σκιροφόρια (σκιροφορία M) ὄνομα ἑορτῆς παρὰ τὸ φέρειν σκίρον (σκίρα Sp.) ἐν αὐτῇ τὸν Θησέα ἤγουν γύψον (ἤγουν γύψον VnM, Spiro giebt ἢ γύψον und bemerkt ψόφον Fa). ὁ γὰρ Θησεὺς ἀπερχόμενος (ἀνερχόμενος Fb Vn) κατὰ τοῦ Μινωταύρου τὴν Ἀθηνᾶν ποιήσας ἀπὸ γύψου ἐβάστασεν, s. Spiro a. a. O.; auch hier sind Glossen aus Hesych. und dem Etym. m. verschmolzen, vgl. Reitzenstein a. a. O. 234 u. Wilamowitz 242.

ebd. Tempel der Athene Skiras, als ἀρχαῖον ἱερόν auch I 36,4 erwähnt; vgl. auch Strab. IX p. 393 und andere Stellen bei Milchhöfer S. Q. CXIX 50. Für den Gründer des Tempels galt Skiros, erster König von Salamis, vgl. Hesych. unt. Σκιράς. Zu unterscheiden ist davon das Heiligthum der Athene Skiras bei Skiron, am Wege nach Eleusis, s. unten zu C. 36,4. Ueber den Dienst der Athene Skiras (besonders auf Salamis) handelt Lolling A. M. I 126, der den Beinamen von σκίρρος ableitet und mit den Felsen und deren weisser Farbe in Verbindung bringt; noch ausführlicher Robert im Hermes XX 349 und Preller-Robert S. 204. Vgl. auch Töpffer att. Geneal. 119 f.

S. 2,16. Altäre der unbekannten Götter. Siebelis erinnert hier an Poll. VIII 118 s., wonach nach der Einnahme Trojas Argiver mit dem Palladion in Phaleron gelandet, von den Eingebornen aber getödtet worden seien; καὶ οἱ μὲν ταφέντες ἀγνῶτες προσηγορεύθησαν τοῦ θεοῦ χρήσαντος. Darnach dürfte sich die Möglichkeit ergeben, ἀγνώστων sowohl auf θεῶν als auf ἡρώων zu beziehen und das Vorhandensein von Altären sowohl der unbekannten Götter (vgl. Paus. V 14,6, Act. Apost. 17,23) als der unbekannten Heroen anzunehmen. Dass freilich in jener Gegend von Phaleron auch andere Heroen noch verehrt wurden, das entnehmen wir aus Philochoros b. Plut. Thes. 17, wonach beim Tempel des Skiros Denkmäler der Salaminier Nausithoos und Phaiax standen, des κυβερνήτης und des πρωρεύς des Theseus, denen zu Ehren das Fest der κυβερνήσια in Phaleron gefeiert wurde; auf den Kultus des Phaiax bezieht sich auch Clem. Alex. protr. 2,40 p. 12 (Sylb.). Vgl. Leake 264 A. 5. Daher verdient die angeführte Hypothese Roberts Beachtung, wonach καὶ παίδων τῶν μετὰ Θησέως zu schreiben wäre: es wären damit jene Steuermänner des Theseus und die mit Theseus nach Kreta gesandten Kinder gemeint.

S. 2,17. Phaleros als Theilnehmer am Argonautenzug genannt bei Apoll. Rhod. I 96.

S. 2,20. καί vor σταδίους soll nach Ulrichs II 182 A. 59 ungefähr heissen, eine Bedeutung, in der es sich nicht nachweisen lässt.

ebd. Nach Str. IX p. 398 wäre das Kap Kolias in der Gegend von Anaphlystos; Ulrichs II 157 u. 182 ff. ist der Ansicht, dass es in Hagios Kosmas zu suchen sei, 25 Stadien südöstlich von Hagios Georgios, der Höhe, welche die phalerische Bucht im Osten begrenzt. Milchhöfer dagegen, Karten v. Attika II 2, Leake sich anschliessend, zeigt mit einleuchtenden Gründen, dass vielmehr eben dies letztgenannte Vorgebirge Hagios Georgios mit Kap Kolias identisch ist. Ist dem aber so, so kann der Demos Phaleron nicht, wie Ulrichs wollte, bei Hagios Georgios (Trispyrgi) angesetzt werden; Milchhöfer ebd. 3 verlegt

ihn in die Gegend unmittelbar westlich von der nördlich von Hag. Georgios gelegenen Sotirkapelle und dehnt sein Gebiet weithin nach Westen aus bis in die Gegend der Munichiahöhe.

ebd. ἐς ταύτην κτλ., vgl. Herod. VIII 96, Str. IX p. 398; die Strömung, welche um die Halbinsel des Peiraieus geht, konnte nach Milchhöfer die Schiffstrümmer der salaminischen Schlacht wohl nach Hagios Georgios, nicht aber nach Hagios Kosmas tragen. Schol. (nach Spiro) Ἄκρα Κωλιάς, ἐν ᾗ καὶ ναὸς Κωλιάδος Ἀφροδίτης· Κωλιὰς ἀκτὴ εἰς θάλασσαν ἐξέχουσα καὶ ἴσως παρὰ τὸ κῶλον Κωλιάδος ἱερὸν ἐν τῇ Ἀττικῇ. ὁ δὲ τόπος λέγεται Κωλιάς, ἐπεὶ (ἐπὶ Fb) κατὰ τὴν θέσιν (θῆσιν Fb) ὅμοιός ἐστιν ἀνθρώπου κώλῳ. ἔστι δὲ καὶ Δήμητρος ἱερὸν αὐτόθι πολύστυλον, ὥς φησιν Ἡσύχιος.

S. 2,21. Bildsäule der Aphrodite Kolias, nur hier erwähnt, während vom Kultus der Aphrodite auf Kolias öfters die Rede ist, vgl. Steph. Byz. v. Κωλιάς, ὅπου καὶ Ἀφροδίτη Κωλιάς; das Heiligthum wird als ἱερόν bezeichnet bei Harpocr. p. 118,13 und Schol. Arist. Lysistr. 2; als ναός ebd. Nub. 52. Vgl. Bursian I 361; über die Göttin und ihren Kult de Witte, Nouv. ann. de l'Instit. I 75, Lugebil, de Venere Coliade, Petersb. 1858 und mehr bei Roscher 1269. Der statuarische Typus ist unbekannt, da das von de Witte dafür gehaltene Münzbild vielmehr Apollo mit den Chariten darstellt.

S. 2,22. Schol. Κωλιάς· Γενετυλλὶς γυναικεία θεός, πεποιημένου τοῦ ὀνόματος παρὰ τὰς γενέσεις, ἐοικυῖα τῇ Ἑκάτῃ, διὸ καὶ ταύτῃ κύνας ἔθυον. ἔστι δὲ ξενικὴ ἡ θεός· καὶ ἑορτὴ τῶν γυναικῶν. Auch dieses Scholion stammt aus Hesychios, s. Reitzenstein S. 233 und Wilamowitz S. 244. — Es werden also die Γενετυλλίδες von Aphrodite als in ihrem Dienste stehende Geburtsgöttinnen unterschieden, vgl. Ar. Thesm. 130, Alciphr. III 11, Lucian. Amor. 42, während anderswo Aphrodite selbst als Γενετυλλίς bezeichnet wird, s. Schol. Ar. Nub. 52 (ἡ τῆς γενέσεως ἔφορος Ἀφροδίτη). Nach dem Schol. zu Ar. Lys. 2 ist Γενετυλλὶς γυναικεία θεὸς περὶ τὴν Ἀφροδίτην ἀπὸ τῆς γενέσεως τῶν παίδων ὠνομασμένη; vgl. Preller-Robert I 377, Roscher im Lexikon unt. Kolias, Usener Götternamen 124.

S. 3,2. Dieser Tempel der Hera wird auch X 35,2 unter den ναοὶ ἡμίκαυτοι erwähnt, hier dagegen drückt Paus. sich vorsichtiger aus, anscheinend wegen der dem Alkamenes zugeschriebenen Tempelstatue, da ja Alkamenes nicht eine Statue gearbeitet haben kann, die schon zur Zeit des Mardonios aufgestellt war. Diese mit der Chronologie des Alkamenes unverträgliche Thatsache wird auch durch die Einschiebung des εἰ (s. Adnot. crit., empfohlen von Förster, Rh. Mus. XXXVIII 423 und Overbeck I 386 A. 20) nicht beseitigt. Man hat auf verschiedene Weise zu helfen gesucht (betr. der älteren Versuche s. Siebelis ad h. l.): man hat bald die Persertradition, bald die Alkamenestradition verworfen. Loeschcke (Die westl. Giebelgr. am Zeustempel zu Olympia, Dorp. 1887, S. 7) nimmt zwei Künstler des Namens Alkamenes an und schreibt diese Hera dem älteren zu (vgl. auch Six im J. H. St. X 111). Koepp A. Jb. V 275, der die beiden Alkamenes annimmt, fasst u. St. anders auf: Paus. verwundere sich, in dem Tempel ohne Dach und Thüren noch ein Götterbild vorzufinden. Koepp glaubt nämlich, dass das

Bild unverletzt war, während Loeschcke aus Paus. entnehmen will, dass es verletzt war (so schon Schubart, Jen. Allg. Lit. Ztg. 1846, S. 85). Wir stimmen letzterer Ansicht bei, fassen aber die Worte des Paus. („dies Bild wenigstens hätte nicht der Meder beschädigt") in dem Sinne, dass Paus. sagen will: „da das Bild angeblich von Alkamenes, der erst nach dem Persereinfall thätig war, herrührt, so kann die Beschädigung des Bildes nicht dem Mardonios schuld gegeben werden, sondern es muss bei einer späteren Gelegenheit beschädigt worden sein." In der Sache selbst ist mit Koepp, dem Furtwängler, Meisterw. 122 A. 8 und Reisch im Eranos Vindob. S. 172 zustimmen, anzunehmen, dass die Zerstörung des Tempels durch die Perser wohl falsche Tradition war; es ist nicht glaublich, dass die Athener in einen zerstörten Tempel würden ein Götterbild des Alkamenes gesetzt haben. Das Aeussere der Figur denkt sich Loeschcke entsprechend der sog. Hestia Giustiniani, während Petersen (R. M. IV 68) eine Frauenfigur auf attischen Urkundenreliefs a. d. J. 405 u. 400 v. Chr., denen eine Darstellung einer Hera im capitol. Museum (Overbeck Kunstmythol. Atlas T. 14,20) entspricht, als Typus der Hera des Alkamenes betrachtet, unter Zustimmung von Overbeck I 380; doch widerspricht Furtwängler a. a. O. 117. Reisch denkt (a. a. O.) an den von Puchstein A. Jb. V 91 (vgl. A. Z. XXXV Taf. 15,1) behandelten Typus.

Cap. II.

Die Amazone Antiope. Die Mauern des Peiraieus. Dichter, die in der Umgebung von Königen lebten. Tempel, Hallen und Bildsäulen in Athen. Attische Könige.

S. 3,6. ἐσελθόντων, auf der Strasse vom Phaleron durch das itonische Thor; die Stele der Amazone als daselbst befindlich bezeichnet bei Plat. Axioch. 365 A. Plut. Thes. 27 giebt als Platz der Stele παρὰ τὸ Γῆς Ὀλυμπίας ἱερόν an, das nach Paus. I 18,7 im Hain des Olympieions lag, aber jedenfalls ausserhalb der Peribolosmauer, s. unten z. d. St. und vgl. Milchhöfer S. 147, Wachsmuth I 151. — Nach R. Wagner im Rh. Mus. XLVI 394 A. wäre mit diesem Denkmal in Verbindung zu bringen die Notiz der Sabbaitischen Apollodorfragmente l. l. 184, wonach die Amazone durch schnelles Schliessen der Thore von ihren Genossinnen abgeschnitten und drinnen von den Begleitern des Theseus getödtet worden sei, „vorausgesetzt, dass es sich um ein Stadtthor handelte." Eben dies scheint aber nicht der Fall zu sein; die Amazonen der Stelle sind schon innerhalb der Stadtmauern, denn es sind nicht die, von denen es a. a. O. heisst ἐστράτευσαν ἐπ' Ἀθήνας, sondern es sind solche, die früher schon mit der geraubten Antiope (s. Hippolyte, Glauke, Melanippe) nach Athen gekommen waren: diese wollen bei der Feier der Vermählung des Theseus mit der Phaidra die Hochzeitsgesellschaft überfallen (τοὺς συγκατακειμένους); (κλείσαντες) τὰς θύρας bezieht sich auf das Thor des Palastes.

S. 3,7. ταύτην τὴν Ἀντιόπην κτλ., zu Pindaros vgl. Inscr. tabulae Albanae l. 112 ss. u. Jahn, Griech. Bilderchroniken 73; s. ferner Plut. Thes. 26,1:

εις δὲ τὸν πόντον ἔπλευσε τὸν Εὔξεινον, ὡς μὲν Φιλόχορος καί τινες ἄλλοι λέγουσι, μεθ' Ἡρακλέους ἐπὶ τὰς Ἀμαζόνας συστρατεύσας, καὶ γέρας ἀριστεῖον Ἀντιόπην ἔλαβεν· οἱ δὲ πλείους ὧν ἐστι καὶ Φερεκύδης καὶ Ἑλλάνικος καὶ Ἡρόδωρος (vgl. Tzetz. in Lycophr. v. 1332) ὕστερόν φασιν Ἡρακλέους ἰδιόστολον πλεῦσαι τὸν Θησέα καὶ τὴν Ἀμαζόνα λαβεῖν αἰχμάλωτον. Auch bei Apollod. Epit. III 1 begleitet Theseus den Herakles auf seinem Zug gegen die Amazonen, doch heisst die dabei geraubte Amazone Glauke oder Melanippe oder nach XIX 2 Hippolyte, wie sie auch von Simonides genannt wurde, s. Frag. Sabb. a. a. O. 184 und ebenso von Kleidemos, s. Plut. Thes. 27, vgl. auch Diod. IV 28,1; Hippolyte ist Schwester der Antiope nach dem Mythus der Megarer, Paus. I 41,7. Bei Kelenderis erlitten die Amazonen ebenfalls eine Niederlage durch Theseus; so erklärt sich, dass der Troizenier Hegias auf die Amazonen zu reden kam, II 32,9.

S. 3,11. ἐπεί τε steht nur noch 20,3. 22,3. 23,2, d. h. also, nur im ersten Buch.

S. 3,12. Die Amazonenschlacht war in der Stoa Poikile dargestellt, 15,2; eine Beschreibung der Schlacht giebt Plut. Thes. 27 nach Kleidemos, übereinstimmend mit ihm sagen die Sabb. Fragmente p. 184, Theseus habe die Amazonen besiegt περὶ τὸν Ἄρειον πάγον. Nach Plut. a. a. O. behaupteten einige, dass Antiope kämpfend an der Seite des Theseus von Molpadia getödtet worden sei [ἀκοντισθεῖσαν], nach Hygin. dagegen f. 241, Ovid. Her. 4, 117 ff., Senec. Phädr. 232 u. 935 hat sie durch Theseus ihr Leben verloren. — Amazonengräber anderswo in Griechenland zählt Plut. a. a. O. auf, s. Wachsmuth I 415 ff.

S. 3,14. Ueber die langen Mauern, die den Peiraieus mit Athen verbanden, aber schon ums Jahr 200 v. Chr. halb zerfallen waren (Liv. XXXI 26), und deren noch heute theilweise kenntlichen Reste ist zu vgl. Leake 295, Kaupert in den Monatsber. d. Berl. Akad. 1879, 619, Wachsmuth I 328. II 177, Milchhöfer S. Q. CXIII 88 u. Karten v. Att. II 4 fg.

S. 3,15. Paus. nimmt an, Themistokles, der die Peiraieusmauern erbaut hat, sei auch der Erbauer der langen Mauern gewesen; hierin irrt er sich vgl. Thuk. I 107,1 ἤρξαντο δὲ κατὰ τοὺς χρόνους κτλ. d. h. ungefähr um 460; s. Leake 303 f. Ueber Gräber als Schmuck der Landstrasse s. Curtius Ges. Abh. I 74 ff.

S. 3,16. Schol. τριάκοντα οὕτω δικασταὶ Ἀθήνησιν ἐχειροτονοῦντο, οἵτινες ἐζημιοῦντο τοὺς μὴ παραγινομένους τῶν πολιτῶν εἰς τὴν ἐκκλησίαν, das Scholion ist aus Hesychios geflossen.

S. 3,17. Die Epigramme, welche das Grab des Menander und das Kenotaphion des Euripides schmückten, sind erhalten Anth. Palat. VII 370 und vita Eurip. bei Westermann Biogr. 135,35. Nach Bergk Gr. Lit. G. IV 191 A. 49 wurde die Grabstätte des Menander absichtlich neben dem Kenotaphion seines Lehrmeisters Euripides angelegt; vgl. auch Wachsmuth II 185 mit Anm. Im Uebrigen befanden sich daselbst noch andere Gräber, so an der Furt des Kephisos das des Wahrsagers Thrasybulos, s. Xen. Hell. II 2,19, das des Euphorion, s. Anthol. Palat. VII 406, vgl. Milchhöfer Karten v. Attika II 5 und über ein fälschlich als Kenotaph des Euripides ausgegebenes Grab s. Ross Arch. Aufs. I 17.

S. 3,19. ἐχέτω καθὰ λέγουσιν, ähnliche Formel VIII 38,7, vgl. Her. I 140. II 28.

S. 3,20. Die Verbindung δὲ ἄρα ist Paus. sehr geläufig, s. 15,2. 27,9. 30,1. II 14,4. III 5,6. 9,4. 16,8. 26,4. IV 4,6. 20,2. 26,3. 29,8. 32,6. 36,3. V 8,3. 10,6. 14,3. VI 3,10. VIII 5,8. 7,7. 11,10. 18,6. 40,2. 53,2. IX 11,2. 26,4. 32,8. 34,7. 36,5. X 28,6; meist beginnt das Verbum den Satz, besonders oft ἔμελλε oder ἔδει, d. h. ἄρα steht, wenn ein Ereigniss als ein vom Schicksal gewolltes bezeichnet wird, s. II 9,5. 11,1. IV 18,5. 34,8. VIII 7,7. 27,14. 51,5. IX 5,4. — II 11,1. IX 7,4. 12,2. 37,1. X 5,3.

S. 3,21. Anakreon, vgl. Herod. III 121. Strab. XIV 638. — παρεῖναι dreimal in diesem Paragraph; da es ebenfalls in der Herodotstelle, wenn auch in anderem Sinne gebraucht ist, schliesst Wernicke de Pausaniae stud. Herod. 38, ohne zu überzeugen, Paus. citire direkt, nicht aus dem Gedächtniss, nach Herodot.

S. 3,22. Αἰσχύλος, vgl. die Vita Aeschyli; wie Christ, Ber. d. bayr. Ak. 1888, 371 ff. zeigt, zwischen 471 u. 469. — Ueber des Simonides Aufenthalt bei Hiero s. den Xenophontischen Hiero, Ps. Plat. ep. 2, 311 A. Aristot. Rhet. II 16,2. Cic. de nat. deor. I 22,60. Er versöhnte Hiero mit Gelo (47^{6}/$_{5}$), s. Schol. Pind. Ol. 2 29). Bemerkenswerth ist, dass Paus. Pindar (u. Bakchylides) übergeht.

ebd. ἐστάλησαν, sie reisten, ebenso z. B. 17,6. 18,4. IV 23,5; III 2,1 ναυσίν. III 4,1. IV 24,1. 26,2 ἐς ἀποικίαν, von kriegerischen Expeditionen I 34,4. III 16,4 und a. a. O.

S. 3,23. Philoxenos, vgl. z. B. Diod. XV 6, Phanias b. Ath. I 6.

S. 3,24. Antagoras und Aratos von Antigonos Gonatas a. 276 an seinen Hof gezogen, s. Susemihl Alexandr. Litter. I 380 und 289.

S. 4,2. Demodokos Od. VIII 44 ff., XIII 28 ff. Ebd. III 267 f.:

πὰρ δ' ἄρ' ἔην καὶ ἀοιδὸς ἀνὴρ ᾧ πόλλ' ἐπέτελλεν
'Ατρείδης, Τροίηνδε κιὼν, εἴρυσθαι ἄκοιτιν.

S. 4,3. Grabmal eines Reiters, von Praxiteles, beim peiraiischen Thore. Die Darstellung entspricht den auf zahlreichen erhaltenen Grabreliefs üblichen. Die (zuerst von Chandler Itin. c. 23 ausgesprochene) Vermuthung dass dies Grabmal identisch sei mit dem bei Plut. Thes. 26 erwähnten Heroon des Chalkodon, hat Wachsmuth I 212 gebilligt, jedoch II 186 wieder (wie auch Siebelis) mit Recht, als ungewiss bezeichnet. Es war wohl das besonders kunstvoll ausgeführte Grabmal eines Zeitgenossen des Künstlers, aber nicht (wie Wachsmuth annimmt) im Relief ausgeführt, sondern als Rundbild, wie aus dem Wortlaut Z. 4 fg. hervorgeht. Vgl. Kuhnert N. Jb Suppl. XIV 317 A. 2. B. Schmidt Die Thorfrage 2 A. 1.

S. 4,5. Betreffs des Thores, in dessen Nähe dies Denkmal sich befand, (Z. 3), ist sehr viel gestritten worden. Es betrifft das die Frage, durch welches Thor Pausanias Athen bei Beginn seiner Periegese betrat. Handeln kann es sich dabei nur um zwei Möglichkeiten: um das Dipylon oder um das im Südwesten davon gelegene peiraiische Thor. Für letzteres entscheiden sich Leake 165, Ross arch. Aufs. I 152, Forchhammer Topogr. 30 und im Philolog. XXXIII 103, Bursian I 278 und de foro Ath. 4, Wachsmuth I 183; für jenes O. Müller zu Leakes Topogr. (1829), 453 und in Ersch-Gruber Sect. I, VI 236, Ulrichs II 136 u. 178 A. 10, Curtius

Mtth. d. Berl. Akad. 1854, 276; Att. Stud. II 17; Stadtgesch. 291; ges. Abh. I 350, Bernh. Schmidt, Die Thorfrage in der Topogr. Athens, Freib. 1879, Milchhöfer 160, Lolling 304 A. 1, Gurlitt 75 A. 33, Wecklein Hermes VII 452, Judeich Jb. f. Ph. CXLI 741. Obschon völlige Sicherheit in dieser Frage zu gewinnen nicht möglich ist, spricht doch das meiste dafür, dass Paus. seine Beschreibung beim Dipylon, als dem prächtigsten und wichtigsten Thore, begann, welche Ansicht besonders B. Schmidt in ausführlicher Weise begründet hat, u. a. auch durch den Hinweis darauf, dass das Dipylon damals an der gewöhnlichen Verkehrsstrasse vom Hafen nach der Stadt lag. Ueber die Ausgrabungen am Dipylon und den gegenwärtigen Zustand der Anlage ist zu vgl. Πρακτ. 1873, 15; 1874, 9; 1880, 7, Adler A. Z. XXXII 157, v. Alten A. M. III 28 mit Taf. 3 fg., Wachsmuth II 217.

S. 4,6. Gebäude für die Prozessionen (Pompeion). Die Bezeichnung πομπεῖον findet sich für dies Gebäude bei Schriftstellern (vgl. Poll. IX 45, Diog. Laert. VI 22, Demosth. XXXIV 39) und auf Inschriften (C I A II 834C, 2 a). Das Gebäude war mit Gemälden (Ps. Plut. Vit. X or. p. 839 C, Plin. XXXV 140) und Statuen (Diog. Laert. II 43) geschmückt, diente aber auch zur Aufbewahrung von Korn und Mehl (Demosth. l. l.); Hauptzweck war die Aufbewahrung der bei den Prozessionen benutzten Geräthe, besonders der von den Panathenaeen, vgl. Leake S. 75 A. 1, B. Schmidt a. a. O. 21 (irrig Forchhammer Topogr. 31). — Curtius att. Stud. I 66; erl. Text S. 50 verlegte das Pompeion auf oder an den Hügel des hl. Athanasios (nördl. vom Areiopag), was undenkbar ist; Bursian I 279 an die eine Seite der vom Thore nach der Agora führenden Strasse; dagegen glaubte Adler A. Z. XXXII 161 in einem grossen dreischiffigen Gebäude, das westl. vom Dipylon in die Stadtmauer einschneidet und dessen Fundamente noch erhalten sind, die Reste des Pompeions zu erkennen; Bernh. Schmidt a. a. O. 23, Milchhöfer 161, Lolling 312 A. 4, Curtius Stadtgesch. S. 189 u. 292, Fallis Paus. auf der Agora von Athen (München 1895) S. 24 haben sich ihm angeschlossen. Die Entstehungszeit des Gebäudes ist unbekannt; dass es schon im 4. Jahrh. stand, zeigt die Erwähnung bei Demosthenes. Fallis a. a. O. will es auf Perikles zurückführen und sogar dem Iktinos zuschreiben. — πομπὰς πέμπειν auch II 35,6, π. πομπεύειν VII 18,12, π. στέλλειν X 18,5.

S. 4,7. τὰς μὲν ἀνὰ πᾶν ἔτος wie die meisten Feste, τὰς δὲ καὶ χρόνον διαλείποντες wie die grossen Panathenaien, welche alle vier Jahre gefeiert wurden.

ebd. Tempel der Demeter, höchst wahrscheinlich identisch mit dem Ἰακχεῖον, in dessen Nähe sich nach Plut. Aristid. 27 u. Alciphr. III 59 die Traumdeuter aufhielten. Es stimmt zur Lage dieses Heiligthums beim Dipylon, dass durch dieses Thor die Festprozession nach Eleusis ging, s. Schol. Arist. Ran. 402, Hesych. v. δι' ἀγορᾶς; freilich wollten Wachsmuth I 213 und Wilamowitz Kydathen 162 es mit dem Thesmophorion im Demos Melite identifiziren (unter Zustimmung von Robert im Hermes XX 374). Nissen Rh. Mus. XL 345 hielt das sog. Theseion für den Demetertempel, aber vgl. Milchhöfer 161, der den Platz zwischen Pompeion, Säulenhallen (Z. 8) und Mauer dafür in Anspruch nimmt (vgl. Curtius 189 u. 292). B. Schmidt S. 24 nimmt an der Innenseite der Thoranlage einen von Säulen

eingefassten freien Platz an, auf dem der Demetertempel und die Gruppe des Poseidon gestanden hätten. Auch den Demetertempel weist Fallis a. a. O. 25 der perikleischen Zeit (vor der Vollendung des Parthenon) und dem Architekten Iktinos zu. Anhaltspunkte für diese Zeitbestimmung liegen nicht vor, abgesehen von der streitigen Datirung der im folgenden erwähnten Statuen.

S. 4,8. Demeter, Kora und Iakchos, Statuen von Praxiteles, auch erwähnt von Clem. Alex. Protr. 4,62 p. 18 (Sylb.), der Iakchos allein, als besonderer Liebling der Athener, bei Cic. Verr. IV 60,135, doch ohne den Namen des Praxiteles, sodass die Identifizirung beider Statuen zweifelhaft ist. Da nach der Angabe des Paus. die Künstlerinschrift an der Wand in „attischen Charakteren“ geschrieben war, d. h. im Alphabet des 5. Jahrh., vor dem Archontat des Eukleides Ol. 94,2 (vgl. Paus. VI 19,6: ἀρχαῖα Ἀττικὰ γράμματα. Harpocr. v. Ἀττικοῖς γράμμασι· Δημοσθένης κατὰ Νεαίρας ἀντὶ τοῦ παλαιοῖς), das zur Zeit des berühmten Praxiteles nicht mehr in Gebrauch war, so nahm Benndorf G. g. A. 1871, 610 an, es sei der Meister dieser Statuen ein älterer Praxiteles, der litterarisch uns nicht überliefert ist und dessen Existenz zuerst Kekulé Gruppe des Menelaos S. 13 vermuthungsweise angenommen hatte. Die gleiche Hypothese entwickelte eingehend Klein arch. epigr. Mitth. aus Oesterr. IV 1, unter dem Hinweis, dass es ein alter Brauch bei Kultusbildern gewesen sei, den erst Pheidias durchbrochen habe, die Inschrift nicht am Werke selbst anzubringen; ihm folgt Overbeck I 499, es widersprach Brunn Sitzungsber. d. bayr. Akad. 1880, 435, der darauf hinweist, dass die Inschrift jedenfalls erst später hinzugefügt wurde, und der die Existenz eines älteren Praxiteles überhaupt bestreitet. Gegen Klein wendet sich auch Köhler A. M. IX 80, mit dem Hinweis darauf, dass wir Inschriften mit attischen Zeichen aus hadrianischer Zeit besitzen. Köhlers Hypothese, ausgehend von Paus. I 37,4, dass diese Statuen nicht die Kultbilder, sondern eine vom Arzt Mnesitheos in den Tempel gestiftete Weihgabe sei, zu die Inschrift erst in römischer Zeit hinzugefügt worden sei, fand Widerspruch bei Lolling Dtsch. Litt. Ztg. 1884, 936 und Robert Arch. Märch. 62 A. 1, der seinerseits die Inschrift für ein Psephisma hält, das sich auf den älteren Praxiteles bezogen habe. Die Behauptung von Rumpf im Philol. XL 210, es sei wohl möglich, dass eine Inschrift an einem Werke des berühmten Praxiteles in voreuklidischer Palaeographie geschrieben gewesen sei, indem ebenso, wie manche Private schon lange vor Eukleides ionisches Alphabet gebrauchten, so auch umgekehrt vereinzelt an der alten attischen Schrift nach Eukleides noch hätte festgehalten werden können, weist Overbeck II 72 mit Recht zurück. Neuerdings hat Furtwängler Meisterw. S. 137 ff. eingehend die Existenz dieses älteren Praxiteles vertheidigt und ihm eine Anzahl von Werken zuzuweisen versucht, ebenso schliesst sich Fallis S. 25 der Hypothese vom älteren Praxiteles an.

S. 4,10. Gruppe des Poseidon und Polybotes, eine Szene aus der Gigantomachie, die ähnlich auf einer Gemme der Berliner Sammlung (Müller-Wieseler Denkm. d. a. Kunst II 7,78 a, Overbeck Kunstmythol Bd. III Gemmentafel III 1) und zwei bronzenen Phaleren aus der Krim (Stephani C. R. 1865 p. V 5 u. 6) sich findet. Vgl. Overbeck

a. a. O. 332, der dagegen ebd. 317 mit Recht die von Wieseler auf dieselbe Darstellung bezogene Münze, Denkm. d. a. Kunst a. a. O. 78, da Poseidon nicht in Kampfesstellung erscheint, zurückweist. Sauer Anf. d. statuar. Gruppe S. 62 A. 218 bezweifelt jedoch, dass hier überhaupt eine Gruppe resp. Poseidon dargestellt war, und hält es für das Standbild eines Reiters, der mit dem Speer gegen einen hinzuzudenkenden Feind ausholte. Nur bleibt dann unerklärt, wie Paus. dazu kam, darin Poseidon zu erkennen. Auch Robert Comment. in hon. Momms. p. 146 und zu Preller I 70 A. 4 meint, Paus. habe die Gruppe nur fälschlich auf Poseidon und Polybotes bezogen. Hingegen glaubt Kalkmann S. 65 an die Ursprünglichkeit der mythologischen Deutung und fasst die Worte des Pausanias in dem Sinne, wie sonst fast alle Erklärer (auch Gurlitt S. 183), dass spätere Zeit die Gruppe umgetauft hatte, ein Missbrauch, der auch sonst erwähnt wird (vgl. Cap. 18,3) und über den Wachsmuth I 679 eingehender handelt. Eine abweichende Deutung giebt Tümpel Rh. M. XLVI 528. Er ist geneigt, die ganze Stelle für ein Polemofragment zu halten und auch die Berufung auf das ἐπίγραμμα diesem zuzuweisen. Paus. spreche aber nicht von einer späteren Umtaufung der Statue, sondern bekunde nur, dass das Epigramm auf der Basis der Gruppe den Gott nicht Poseidon nannte, sondern mit einem andern Namen, wohl mit einem ganz speziell koisch-lokalen, den Paus. als solchen nicht erkannte. Tümpel hält mit Bezug auf Theocr. 7,11 den Namen Brasilas für den, der im Epigramm gestanden habe. Fallis endlich S. 26 fg. sucht zu erweisen, dass die Gruppe, da vor Lysipp vermuthlich keine Reiterstatuen in Rundfiguren dargestellt wurden (?) und der Gigant noch ohne Schlangenfüsse gebildet sein musste, ungefähr in die letzten Jahrzehnte des 4. Jahrh. gehörte, etwa unter Demetrios Phalereus aufgestellt wurde, dessen Porträtzüge der Poseidon wiedergab — lauter werthlose Hypothesen.

S. 4,11. Der Mythus bei Strab. X 489, Apollod. I 6,2, Steph. B. s. v. Νίσυρος, Eustath. ad Dionys. Perieg. v. 625, Suid. s. v. Νίσυρος, Phavor. s. v. Πολυβώτης. Dass das koische Vorgebirge Chelone der Schauplatz des Kampfes zwischen Poseidon und Polybotes war, erfahren wir durch Pausanias. ἄλλῳ δίδωσι fasst schon Siebelis im Sinn von μεταγράφειν I 18,3.

S. 4,13. Die Säulenhallen begrenzten rechts und links die Strasse vom Thore nach der Agora (denn diese nennt Paus. hier Κεραμεικός, vgl. Gurlitt S. 268); es ist das der bei Himer. or. III 2 als Feststrasse des Panathenaeenzuges geschilderte Δρόμος, ὃς εὐθυτενής τε καὶ λεῖος καταβαίνων ἄνωθεν σχίζει τὰς ἑκατέρωθεν παρατεταμένας στοάς. Freilich wird von Wachsmuth I 193 bestritten, dass dieser Dromos mit der vom Dipylon ausgehenden Strasse identisch sei, vornehmlich mit Berufung darauf, dass, wie die neueren Ausgrabungen erwiesen haben, das Dipylon tiefer lag als die Agora. Indessen fasst Milchhöfer 161 ἄνωθεν als „von Süden her," d. h. die Strasse senkte sich vom Markte nach dem Thore zu; er nimmt im wesentlichen südöstl. Richtung an und beruft sich dafür auf die Richtung der Kloake, der Wasserleitung bei Hagia Triada (Ziller A. M. II 116) und einige Reste unterhalb der Attalosstoa (Adler A. Z. XXXII 124). Milchhöfer vermuthet auch, dass

die Reste von etwa 30 Säulen aus Porosstein, die sich in einem von Ross (Arch. Aufs. 1 155) besuchten Kanale in der Gegend des sog. Theseions befinden und die Ross anfangs der Stoa poikile oder der des Zeus Eleutherios zuschrieb, zu diesen Dromoshallen gehört haben mögen. — Dass die Hallen besonders Verkaufszwecken dienten, sagt Himer. l. l., vgl. Forchhammer Topogr. v. Ath. 28 u. 34.

ebd. Schol. Κεραμειχός, τόπος Ἀθήνησιν, ἔνθα οἱ πόρνοι προεστήκεσαν. εἰσὶ δὲ δύο Κεραμειχοί, ὁ μὲν ἔξω τοῦ τείχους, ὁ δὲ ἐντός. λέγονται (λέγουσι Vt M) δὲ (om. Fb) καὶ Κεραμειχαὶ πλαταῖαι πληγαί· ἀγὼν γὰρ Ἀθήνησιν ἐν τῷ Κεραμειχῷ, ἐν ᾧ τύπτουσι χερσὶ πλατείαις (πλ. om. M Vn, πλα(τείαις) ταῖς χερσὶ Spir.) τοὺς μὴ τρέχοντας καὶ τοὺς ἄλλους (ἄλλως M Vn) ἀγωνιστὰς γέλωτος χάριν. λέγεται δὲ (δὲ om. Fb Spir.) καὶ Κεραμεὺς (F M Vn, Κεραμειχός scr. SW) Ἀθηναίων νομοθέτης (ὁ τῶν Ἀθ. ν. Λυκοῦργος Vn M) καὶ κεραμικὴ (M Vn Spir., κεραμειχὴ SW) μάστιξ (Vn, μάστιγξ Fb, om. SW) ἡ (om. SW) δι' ὀστράκου. μάστιξ μὲν γὰρ διὰ τὸ βασανίζειν τοὺς ὀστρακιζομένους καὶ κολάζειν, κεραμικὴ (M Vn Spir., κεραμειχὴ SW) δὲ διὰ τὸ (τὸ om. Vn) ἐκ κεράμου τὰ ὄστρακα εἶναι. Vgl. zu dieser Marginalnote Reitzenstein a. a. O. 233 und Wilamowitz a. a. O. 241.

ebd. Erzbilder berühmter Männer und Frauen, nach der Vermuthung von Curtius ges. Abh. 1 350 nicht nur Athener und Athenerinnen, sondern Bildnisse von Hellenen aller Gegenden. Milchhöfer arch. Stud., H. Brunn dargebr., S. 44 vermuthet, dass die Statue des Chrysippus, die nach Cic. de finib. 1 11,39 u. Diog. Laert. VII 182 im Kerameikos stand, zu diesen Statuen gehört habe. Gurlitt 265 weist darauf hin, dass diese Sitte, Statuen berühmter Männer und Frauen so vor den Säulenhallen einer Strasse aufzustellen, erst der hellenistischen Zeit angehört; vgl. B. Schmidt die Thorfrage 26, Milchhöfer a. a. O. 59, doch will Curtius Stadtgesch. 178 die ganze Anlage bereits der früheren Zeit zuweisen, und Fallis S. 29 will zwar nicht alles aus der Blüthezeit stammen lassen, ist aber auch gegen die Datirung Milchhöfers, da die ganze Strasse zwischen Dipylon und Staatsmarkt schon in früherer Zeit die grosse Paradestrasse gewesen sei.

S. 4,15. Säulenhalle mit dem Gymnasion des Hermes. Da der Raum der Strasse auf der rechten Seite vom Thore ab durch Felshöhen eingeschränkt ist, so vermuthet Curtius Abh. 351, dass alle die hier erwähnten Baulichkeiten zur Linken, d. h. gegen Norden zu belegen waren. Wachsmuth I 648 A. 2 vermuthet, dass dies Gymnasion eine Stiftung späterer Zeit sei, ebenso Milchhöfer Arch. Studien 59 und Gurlitt 205; Fallis 28 spricht sich für frühere Ansetzung aus.

S. 4,16. Das Haus des Pulytion, in dem Alkibiades mit seinen Genossen einst die Mysterien verspottet hatte, wird auch bei Plat. Eryx. p. 400 B erwähnt, vgl. Andoc. I 12 u. 14, Suid. v. ἐξωρχησάμην. Es war vom Staate konfiszirt und dem Dionysos Melpomenos geweiht worden, s. Z. 18, auf dessen Kultus sich verschiedene uns erhaltene Inschriften beziehen, vgl. Milchhöfer S. Q. XXVIII 1 und dens. Athen S. 162. Derselbe vermuthet in den Archaeol. Stud., H. Brunn dargebr., S. 47 (vgl. S. 53), dass dieses τέμενος τοῦ Διονύσου (Μελπομένου) identisch sei mit dem τέμενος τῶν περὶ τὸν Διόνυσον τεχνιτῶν, Athen. V p. 212, dem Haupttheiligthum jener dramatischen Genossen-

schaft, die aus ihrer Mitte den Priester eben dieses Gottes stellten (vgl. C I A III 278). Entsprechendes hatte bereits Wachsmuth Rh. Mus. XXIII 50 (anders Stadt Athen I 216) und Töpffer att. Geneal. 182 ausgesprochen, auch Wieseler bei Ersch-Gruber Sect. I Bd. LXXXIII 184; vgl. aber Lüders dionys. Künstl. S. 71 A. 130, A. Müller Philol. XXXV 301. (Eine andere Vermuthung Wieselers a. a. O. geht dahin, dass dies Haus des Pulytion identisch sei mit dem sog. Haus der Meliteer, in dem die Schauspieler ihre Uebungen abhielten, Hes. Phot. v. Μελιτέων οἶκος.) Fallis 28 f. stimmt Milchhöfer bei, entfernt sich aber von ihm in der Datirung, s. oben.

ebd. καθ' ἥν, die Präposition ist bemerkenswerth; nach Andoc. I 12 fand die Verspottung der Mysterien ἐν τῇ οἰκίᾳ τῇ Πουλυτίωνος statt, und etwas anderes will Paus. auch nicht sagen; die Präpos. scheint gewählt mit Beziehung auf die Grösse des Raumes; dass das Haus gross und stattlich war, geht hervor aus Plat. Eryx. 395 B und 400 B. — παρά muss, wenn die Lesart überhaupt richtig ist, wohl heissen in Anlehnung, Nachahmung, vgl. Schol. Arist. Av. 1240 τοῦτό φησι παρὰ τὸ Σοφόκλειον. Ueber die Nachahmung selbst vgl. ausser Andoc. l. l. Thuc. VI 27, Isocr. 16,6, Plut. Alc. 19, Suid. v. ἐξωρχησάμην. — Schol. Ἐλευσὶς πόλις πλησίον [πλησία Vn] Ἀθηνῶν παρὰ (περὶ Fb) τὸ ἐλεύθω, ἐλεύσω, ἐλευσίς· παρ' αὐτῇ (αὐτῶ Fab) γὰρ (om. Fb Spir.) κατέλυσεν (κατέλυεν Vn, κατῆλθεν M) ἡ Δημήτηρ ἐπὶ ζήτησιν τῆς ἑαυτῆς θυγατρός ..... ἐν ᾗ ἐτελεῖτο ἑορτὴ τῇ Δήμητρι ὀνομαζομένη Ἐλευσίνια· ἐτελεῖτο δὲ καὶ ἀγὼν (om. M Vn ἀγὼν) θυμελικὸς (Sieb. Spir., θυμιτικὸς oder θυμιατικὸς cdd.) παρὰ Λάκωσιν. Das Scholion stammt im ersten Theil aus dem Etym. Magn., der zweite von ἐν ᾗ ἐτελεῖτο an aus Hesych., s. Reitzenstein 233, Wilamowitz 243.

S. 5,1. Ein Heiligthum der Athene Paionia erwähnt Ps. Plut. Vit. X orat. p. 842 E; verehrt wurde sie (als Heilgöttin neben Hygieia) auch in Oropos, s. Paus. I 34,2, vgl. Preller-Robert 218 A. 5. Was die hier genannten Bildwerke anlangt, so ist es ungemein wahrscheinlich, obgleich nicht unbestritten, dass die im Jahre 1837 aufgefundenen Reste eines grossen Monuments nebst statuarischen Resten zu diesem Denkmal des Eubulides gehörten (Fundbericht bei Ross Arch. Aufs. I 146; bekämpft wurde die Zugehörigkeit von Rangabé Ἐφ. 1838, 79 und Rev. arch. II 429, Forchhammer Z. f. A. 1838, 463 und Top. v. Ath. 29, Stephani Rh. M. N. F. IV 31). Die Inschrift lautet: [Εὐβουλίδης Εὔ]χειρος Κρωπίδης ἐποίησεν, die Ergänzung des Anfangs ist durch andere Inschriften gesichert (vgl. Hirschfeld Tituli statuar. 107 fg., Loewy Inschr. griech. Bildhauer No. 223 ff. u. 542 ff.). Das etwa 8 Meter lange Postament, aus mehreren Stufen, auf denen sich ein Würfel erhob, bestehend, beweist, dass es ein umfangreiches Denkmal war; die Inschrift war an hervorragender Stelle angebracht und in grossen Buchstaben ausgeführt. Von den dort gefundenen Skulpturen möchte Milchhöfer 162 einen Torso einer weiblichen Kolossalfigur nebst Kopf (bei Ross Taf. XII fg. und von ihm als Athene gedeutet, von Kekulé Bildw. im Theseion N. 58 als Nike, auch bei Brunn-Bruckmann Denkm. N. 49; doch ist die Zugehörigkeit des Kopfes zum Torso heut widerlegt s. Julius A.

M. VII 84, Wolters ebd. XII 369) für den einer Muse halten; ein ebendort im Jahre 1874 gefundener kolossaler Athenekopf (A. M. VII Taf. 5, Brunn-Bruckmann Denkm. N. 48) scheint die Annahme der Identität des Denkmals mit dem bei Paus. erwähnten zu bestätigen. In diesem Sinne haben sich vornehmlich ausgesprochen Rochette Journ. d. Sav. 1851, 610, Hirschfeld a. a. O. und A. Z. XXX 27 B., Schmidt d. Thorfrage 37 f., Julius A. M. VII 81, Milchhöfer a. a. O., Loewy a. a. O., Curtius 249 und 293; dagegen ausser den oben angeführten Schubart Jb. f. Ph. LXXXVII 305, Brunn I 552, Bursian I 279 A. 1, Wachsmuth I 198, Lolling 313 A. 6 und A. M. XII 365; ihm folgend Harrison p. 13. Die ganze Frage ist neuerdings eingehend behandelt und in zustimmendem Sinne entschieden worden von Milchhöfer Archaeol. Studien, Heinr. Brunn dargebr., S. 44 ff., der im übrigen geneigt ist, das Denkmal einem jüngeren Eubulides zuzuschreiben. Zieht man alle die Indicien in Betracht, die für die Identität des gefundenen Denkmals mit dem bei Paus. erwähnten sprechen, zugleich den Umstand, dass die Fundstelle des Denkmals (in der Nähe des heutigen Peiraieusbahnhofs) der von uns angenommenen Hypothese, Paus. habe Athen vom Dipylon her betreten, in vorzüglicher Weise zu gute kommt, so wird man sich nicht auf die Seite derer stellen können, die die Identität für unbeweisbar und die ganze Frage für bedeutungslos für die attische Topographie erklären. Könnte man bei Paus. Ἀπόλλωνός τε lesen, so würde dadurch die Beweiskraft noch verstärkt werden, aber auch wenn man mit den besten Hss. Ἀπόλλων τε beibehält (Loeschcke bei Töpffer att. Geneal. 204 A. 1 schlägt vor, dafür Ἀπολλωνίδος zu lesen, und auch Milchhöfer arch. Stud. 47 hält es für sehr möglich, dass hier statt Apollons vielmehr der Name des Weihenden stand), bleibt es möglich, dass Athene, Zeus, Mnemosyne, die Musen und Apollo zu einer grossen Statuengruppe gehörten, die alle von Eubulides gearbeitet und geweiht waren (so fasste d. St. bereits Leake 76). Solche Verbindungen von ἄγαλμα cum gen. mit dem Nomin. ohne ἄγαλμα sind auch sonst bei Paus. nachweisbar, vgl. II 11,8, IV 33,4. Damit muss freilich die viel verbreitete Annahme, dass die Bildwerke im Hause des Pulytion gestanden hätten, fallen, ἐνταῦθα braucht das aber auch nicht zu bedeuten und ist ebenso verständlich, wenn die Gruppe vor dem Hause resp. im Temenos des Dionysos stand (Julius a. a. O. 85).

S. 5,3. Der Dämon Akratos gehört seinem Wesen nach nicht zu der vorigen Statuengruppe, sondern zur Umgebung des Dionysos, der in Phigaleia als Akratophoros verehrt wurde, VIII 39,6, wie es in Munichia einen Heros Akratopotes gab, nach Polem. b. Ath. II p. 39 C. Im J. H. St. VII 55 ist ein Vasenbild abgebildet, worauf einem Kopfe Ἄκρατος beigeschrieben ist; doch ist es sicher zu weit gegangen, daraus mit Harrison p. 12 zu schliessen, dass vom Dämon Akratos überhaupt nur der Kopf abgebildet wurde. M. Mayer A. M. XVII 268 (vgl. ebd. 446) nimmt an, es handele sich hier um eine Maske, die als Kultbild an der Wand angebracht war, und zwar des als ἄκρατος verehrten Dionysos selbst; ähnlich Furtwängler Meisterw. S. 332. Vgl. auch Milchhöfer Arch. Stud. 61 A. 1 und B. Schmidt d. Thorfrage 26, der in der Maske eine Beziehung zu dem im Weinrausch begangenen Mysterienfrevel erkennen will.

S. 5,4. Das hier genannte Διονύσου τέμενος gilt in der Regel für identisch mit dem vorher genannten, dem Dionysos geweihten Hause des Pulytion; dagegen will Dörpfeld bei Harrison p. 21 beide scheiden und erklärt das τέμενος für das Heiligthum des Dionysos ἐν λίμναις, das nur einmal im Jahre geöffnet wurde, und das Paus. überging, weil es gerade bei seinem Besuche von Athen geschlossen war. Ganz ähnlich Maass de Lenaeo, Greifsw. Progr. 1891/92 p. 9, der den Dionysos Melpomenos für identisch mit dem Lenaios hält. Indessen hat Dörpfeld selbst, der jetzt das Lenaion in den von ihm aufgedeckten Resten südlich vom Areopag erkennt, diese frühere Vermuthung wieder zurückgenommen A. M. XX 182.

ebd. Haus mit Bildwerken aus Thon (Amphiktyon, den Dionysos und andere Götter bewirthend; Pegasos von Eleutherai). Milchhöfer 162 nimmt an, dass die Gruppe die Aufnahme des Dionysos von Eleutherai, der durch den Priester Pegasos in Athen eingeführt worden sein soll (Schol. Arist. Ach. 243), dargestellt habe, und dass die Lage dieses Denkmals an dem von Eleutherai herführenden Wege nicht ohne Bedeutung sei; Curtius ges. Abh. I 40 erkennt in der Gruppe des Amphiktyon die Beziehung auf die Aufnahme des Dionysos in die Gemeinschaft der attischen Staatsgötter. In der Amphiktyongruppe will M. Mayer a. a. O. 265 (wie bereits Deneken de Theoxeniis p. 32, Milani Mus. Ital. I 92 und Reisch griech. Weihgesch. S. 30) ein Relief vom Typus der bekannten „Einkehr des Dionysos bei Ikarios" erkennen, das Paus. falsch gedeutet habe (s. die Zusammenstellung der sog. Ikariosreliefs bei Hauser neuatt. Reliefs S. 189 f.). Dagegen ist Milchhöfer arch. Stud. f. H. Brunn S. 52 ff. geneigt, auch in diesen Reliefs die Figur des Amphiktyon anstatt des Ikarios zu erkennen, oder noch eher, in ihnen Anatheme der dionysischen Techniten für heroïsirte Genossen zu sehen, als deren Aufstellungsort das Haus des Pulytion mit dem Heiligthum des Dionysos in erster Linie in Betracht kam (ebd. S. 58). Das Thondenkmal, das hier erwähnt ist, betrachtet er als das legendarische Repräsentationsstück des Vereins, und als seinen Verfertiger den bei Plin. XXXVII 87 genannten Bildner Kaikosthenes (Δελτίον 1891 p. 25 u. 84), mit Bezugnahme auf Plin. XXXV 155: fecit et Chalcosthenes (wofür Milchhöfer Caïcosthenes liest) cruda opera Athenis, ab officina eius Ceramicus appellatur. Als Zeit dieses Kaikosthenes gilt die Mitte des 3. Jahrh. v. Chr., vgl. Löwy Inschr. griech. Bildh. N. 115 u. 220. Fallis S. 30 fg. schliesst sich an Milchhöfer an. B. Schmidt a. a. O. 28 glaubt, dass sowohl diese Gruppe, wie die ἀγάλματα ὀπτῆς γῆς auf der Königshalle (S. 5,22), Weihgeschenke der Kerameer waren, die sie in ihrem Demos aufgestellt hatten.

ebd. βασιλεὺς-'Αμφικτυὼν—ἑστιῶν, die Apposition im Nominativ ohne Rücksicht auf den Casus des Beziehungswortes, vgl. II 25,8, VII 22,1. Nach Philochoros bei Athen. II 38 C. D. hat König Amphiktyon den Dionysoskultus eingeführt. Daneben wird Pegasos genannt auch beim Schol. Ar. Ach. 243, vgl. Paus. I 38,8.

S. 5,7. τὸ ἐν Δελφοῖς μαντεῖον, vgl. Dem. adv. Mid. 52.

ebd. ἐπὶ 'Ικαρίου, vgl. Apollod. III 14,7, Hyg. f. 130.

S. 5,8. Nach Apollod. III 14,1 f. war nicht Aktaios der erste König in

Attika, sondern der Autochthone Kekrops, der die Aglauros, Tochter des Aktaios, heirathete; dagegen sagten die Athmoneer (14,7), Porphyrion habe noch vor Aktaios geherrscht. Nach Steph. B. s. v. Ἀκτή hiess Attika ursprünglich nach Aktaios Ἀκτή, vgl. Apollod. l. l., Strab. IX 397, bei welchem der König Aktaion heisst.

S. 5,11. Aglauros ist die inschriftlich besser bezeugte und ursprüngliche Form, s. C I G 7716, 7718, C I A III 372, Agraulos bei Euripides (?), Apollodor, Steph. B., vgl. Preller-Robert I 200 A. 2. Usener Götternamen 136.

S. 5,12. Tod des Erysichthon Cap. 31,2.

S. 5,14. ἄλλας, nach Apollod. III 14,5 Kranaë und Kranaichme, nach Athis, der dritten Tochter, habe Kranaos das Land Ἀτθίς genannt; Strab. IX 397: Ἀκτικὴν μὲν γὰρ ἀπὸ Ἀκταίωνός φασιν, Ἀτθίδα δὲ καὶ Ἀττικὴν ἀπὸ Ἀτθίδος τῆς Κραναοῦ.

S. 5,15 ff. vgl. Apollod. III 14,6. Nach Isocr. Paneg. 126 übergiebt der kinderlose Kekrops dem Erichthonios die Herrschaft über Attika.

S. 5,17. συνεπαναστάντων und das IV 7,7 stehende ἀντεπεξῄεσαν sind die einzigen bei Paus. vorkommenden Beispiele der Zusammensetzung eines Verbums mit drei Präpositionen, vgl. Aug. Grosspietsch Bresl. Philol. Abh. VII 5, S. 11, 39, 68.

S. 5,18. γονέας δέ, falsche Antithese. — Apollod. l. l. sagt, nach den einen sei er ein Sohn des Hephaistos und der Atthis, der Tochter des Kranaos, nach den andern des Hephaistos und der Athene, bezw. der Ge.

Cap. III.

Der Kerameikos. Die Königshalle. Bildsäulen. Halle mit Gemälden. Tempel der Göttermutter. Rathhaus der Fünfhundert.

S. 5,19. Was Paus. hier Kerameikos nennt, ist bei ihm nicht der ganze diesen Namen führende Demos, sondern nur das χωρίον, nämlich die Agora; ebenso 2,4 u. 14,6, auch bei Ath. V 212 E, XII 533 D; vgl. Müller Kunstarchaeol. Werke V 154 und Wachsmuth I 186, wo noch andere Stellen für diesen Gebrauch zu finden sind. Als Demos umfasst der Kerameikos, der nach Philochor. bei. Harpocr. v. Κεραμεῖς (vgl. Phot. u. Suid. v. κεραμίς) seinen Namen ἀπὸ τῆς κεραμικῆς τέχνης καὶ τοῦ θύειν Κεράμῳ τινὶ ἥρωι hat, zwei Theile: den äussern, der vom Dipylon bis in die Gegend der Akademie sich erstreckte, mit dem öffentlichen Friedhof (der dann auch κατ' ἐξοχήν Kerameikos genannt wurde (Arist. Av. 395, Thuc. VI 57, Suid. v. Κεραμεικός u. a. m.); und den innern, der vom Dipylon bis zum Burghügel reichte und die gesammte Agora umfasste. Vgl. Wachsmuth I 152. II 258, Milchhöfer 150, Lolling 307; die betr. Schriftstellen bei Milchhöfer S. Q. LXX 42. Doch weist Milchhöfer nach, dass in der klassischen Zeit (5. u. 4. Jahrh.) mit Kerameikos nur die Gegend ausserhalb und die nähere Umgebung innerhalb des Nordwestthores bezeichnet wird, während Curtius 20 schon für die Urzeit annimmt, dass die Niederung, die sich vom Felsrande des Areopags nach

Norden hinabsenkt, seit ältester Zeit der Sitz der Töpferzunft, von der der Gau den Namen empfing, gewesen sei. Sonst ist noch zu vgl. O. Müller a. a. O. 145 u. 152 ff., Zestermann die antik. u. christl. Basiliken (Leipz. 1847) 35 ff., Curtius gesamm. Abhandl. I 349, Fallis a. a. O. 12 ff. und die Schrift von Meursius de Ceramico gemino, in Gronow's Thesaur. IV 961.

Mit dieser Stelle beginnt die Periegese des Marktes, die in sehr vielen Punkten streitig ist. Hauptlitteratur: O. Müller de foro Athenarum, Kunstarch. Schr. V 133, Leake 154, Ulrichs II 136 u. 178, Raoul-Rochette im Journ. des Sav. 1851 p. 549 u. 609, Lenormant in den Mém. de l'Institut XXI (1856) p. 106, Stark im Philologus XIV 711, Bursian I 280 und de foro Ath. (Turic. 1865), Curtius att. Stud. II 17, Stadtgesch. 51, 114 u. s., ders. ges. Abh. I 350 ff., nach ihm der Plan von Kaupert Berl. phil. Wochenschr. 1887, 571, Pervanoglu im Philol. XXIV 451 u. XXVII 660. Wachsmuth I 153, II 305, und in B. S. G. W. 1887, 381, Milchhöfer 162, Lolling 309 und Gött. Nachr. 1873, 515, Weizsäcker in den Verhandl. d. 39. Philol. Vers. in Zürich S. 210 und in den Jb. f. Ph. CXXXV 577, Gurlitt S. 75 u. ö., Fallis Paus. auf d. Agora v. Athen, München 1895. Weitere spezielle Litteratur s. unten; vgl. unsere Tafeln II—VI.

Fast alle Neueren (die Schriften von Müller und Zestermann, die die Agora westlich von der Akropolis ansetzten, können heut nicht mehr in Betracht kommen, ebensowenig die Hypothesen Forchhammers in den Kieler philol. Stud. 1841 und im Philol. XXXIII 98 ff.) stimmen darin überein, dass die Agora in eine nördliche Hälfte, den Kaufmarkt, und eine südliche, den Staatsmarkt, zerfiel (wovon neuerdings nur Weizsäcker wiederum abgegangen ist). Die Mehrzahl nimmt an, dass die bei Paus. nicht genannten Hermen Nord- und Südhälfte trennten: so Wachsmuth I 200, II 311, Lolling 313, Lange Haus u. Halle 64, Curtius 170 und att. Stud. II 25; dagegen verlegt Milchhöfer 166 die Hermen an einen andern Platz und lässt es unbestimmt, ob die Südhälfte gegen Norden zu offen war. Kam Paus. vom Dipylon her, so durchschritt er also den Kaufmarkt, ohne die dort befindlichen Bauten, die ihn weniger interessirten, zu nennen; Wachsmuth, der ihn die Stadt von peiraiischen Thor her betreten lässt, sieht darin den Grund, weshalb Paus. zunächst die Südhälfte beschreibt.

S. 5,20. Andere Kinder dieser Eltern s. Hygin. f. 14, Schol. Apoll. Rhod. III 997, Plut. Thes. 20.

ebd. Die Königshalle, ausführlich behandelt von Lange Haus u. Halle S. 60—104 (auch besonders als Habil. Schrift, Leipz. 1884); über ihre Benutzung ebd. 70; über ihre wahrscheinliche Gestalt (als Vorbild der römischen Basilika) S. 95. Ferner vgl Wachsmuth II 344 ff.; gegen die Identifizirung mit dem βασιλικῆς ἱερόν (Plat. Charmid. 153 A) s. Loeschcke Verm. z. griech. Kunstgesch. S. 16, Wachsmuth 350; Schriftquellen s. Milchhöfer XC 67. Ueber die Zeit der Erbauung gehen die Ansichten auseinander; Lange S. 104 hält es für möglich, dass sie noch unter den Peisistratiden entstanden sei; Gurlitt üb. d. Alter d. Bildw. u. d. Bauzeit des sog. Theseion S. 59 hält Kimon für den Erbauer. Der gleichen Ansicht ist Wachsmuth I 532; dagegen Wilamowitz Kydathen 208 f. Fallis S. 32 f.

meint, dass die Halle zur Zeit der Peisistratiden erbaut, aber durch die Perser zerstört und bald nachher wieder neu aufgebaut worden sei. Bei den Schriftstellern heisst sie ἡ τοῦ βασιλέως στοά oder ἡ βασίλειος στοά, z. B. Plat. Theaet. p. 210 D, Eutyphr. p. 2 A, Aristot. Ἀθ. πολ. 7; dagegen heisst sie C I A I 61 Z. 5 ἡ στοὰ ἡ βασιλεία, s. Wachsmuth S. 345. Bei Hesych. und Bekk. An. I 222, 29 wird der Name βασίλειος στοά nur infolge eines Schreibfehlers fälschlich von Zeus Basileus abgeleitet, s. Wachsmuth a. a. O. A. 2. Ihre Lage wird heut allgemein an der Westseite der Agora angenommen, unterhalb des sog. Theseionhügels; nur hinsichtlich der begrenzenden Gebäude finden Abweichungen statt, indem Lange nördlich an die Königshalle die Poikile anstossen lässt, bei der also Paus. zunächst, ohne sie zu erwähnen, vorbeigegangen sein müsste, was sehr unwahrscheinlich ist, um so mehr als er die Königshalle als πρώτη ἐν δεξιᾷ bezeichnet.

S. 5,21. καθίζειν als Richter sitzen, wie III 5,2, vgl. Plat. Legg. II 659 B, Dem. XXIV 89, Polyb. XII 16. — Es ist allgemeine Regel, dass die Beamten ein Jahr lang funktioniren, vgl. VI 19,13.

S. 5,22. Terracottagruppen auf dem Dach der Halle, Theseus und Skiron, Hemera (d. i. Eos) und Kephalos darstellend. Aehnliche Gruppen sind mehrfach erhalten; so Eos und Kephalos A. Z. XXXIII Taf. 15, vgl. Curtius ebd. 166; XL Taf. 15, s. Furtwängler ebd. 353 fg., sämmtlich archaischen Stiles; von dem Pendant, Theseus und Skiron, von dem keine plastischen Nachbildungen vorliegen, geben Vasenbilder eine Vorstellung, vgl. Panofka Der Tod des Skiron Taf. 1, Sauer Anfänge der statuar. Gruppe S. 63. Die Art, wie sie angebracht waren, hängt von der vorauszusetzenden Gestalt des Daches und der Situation der Halle ab. Zestermann, der ein erhöhtes Mitteldach annimmt, stellt sie (D. ant. u. christl. Basil. Taf. 1,3) auf diesem auf; in der Stier'schen Restauration bei Panofka a. a. O. stehen sie an den beiden Enden des Daches über den Ecksäulen; Lange dagegen, S. 69, der die Halle nicht mit der Lang-, sondern mit der Schmalseite nach dem Markte sehen lässt, nimmt an, sie hätten in der Mitte über den Giebeln des Satteldaches gestanden, wobei wiederum nicht abzusehen ist, wie Pausanias auch die Gruppe über dem vom Markte abgekehrten Westgiebel hätte sehen können; auch sind sie offenbar als Gegenstücke gedacht, mussten also gleichzeitig gesehen werden können, vgl. Wachsmuth II 351 A. 2. Am besten nimmt man ein Walmdach an (dessen Möglichkeit auch Lange S. 70 A. 1 zugiebt), bei dem vielleicht nur die beiden vorderen Ecken des Walmes mit Gruppen verziert waren.

S. 5,24. ἀφεὶς Θησεὺς κτλ., vgl. 44,8, Plut. Thes. 10, Thes. et Rom. 1, Diod. IV 59, Strab. IX 391, Luc. Jup. trag. 21.

ebd. φέρουσα Ἡμέρα Κέφαλον, der Mythus nochmals erwähnt III 18,12. Bei Hes. Theog. 986 ist es Eos, die sich mit Kephalos verbindet, ebenso bei Eur. Hipp. 454, Apollod. III 14,3, Anton. Lib. 41, Athen XIII 566 D, Hygin. A. II 42; dass von den Tragikern an Hemera ganz an Stelle der Eos tritt und diese umgekehrt zur Bezeichnung des ganzen Tages gebraucht wird, zeigt Drexler bei Roscher S. 2032.

S. 6,2. Phaethon ist der Venusstern, wie er denn auch Ἀφροδίτης (od.

"Ηρας) ἀστήρ genannt wird, s. Furtwängler bei Roscher u. Aphrodite S. 396.

S. 6,3. ἐν ἔπεσι τοῖς ἐς τὰς γυναῖκας d. h. ἐν καταλόγῳ γυναικῶν, vgl. 43,1. III 24,10.

ebd. Die Statuen des Konon, Timotheos und Euagoras werden auch anderweitig erwähnt. Die des Konon (die erste Ehrenstatue, die auf der Agora nach den Tyrannenmördern errichtet wurde, Bergk in d. Jb. f. Ph. LXV 394) und Timotheos, die auf gemeinschaftlicher Basis standen (ein Stück derselben mit Inschr. ist wieder aufgefunden worden, s. C I A II 1360) bei Corn. Nep. Timoth. 2 (in foro); des Konon allein Demosth. XX 70, des Konon und Euagoras Isocr. IX 57 (οὗπερ τοῦ Διὸς ἄγαλμα τοῦ Σωτῆρος); aus der letzten Stelle besonders geht hervor, dass diese Ehrenstatuen, die Paus. πλησίον τῆς στοᾶς (sc. βασιλείου) setzt, noch näher bei der στοὰ ἐλευθέριος standen, vgl. Wachsmuth I 162, Milchhöfer 163. Weizsäcker a. a. O. 581 versetzt sie, nebst den Statuen des Zeus ἐλευθέριος und des Hadrian, direkt vor diese Halle, doch wird sich das ὄπισθεν Z. 10 wohl nur auf die beiden letztgenannten Statuen beziehen. Was die Entstehungszeit anlangt, so nimmt Fallis S. 33 an, dass die Statuen des Konon und Euagoras bald nach der Schlacht bei Knidos (394) aufgestellt wurden, die des Timotheos erst nach dem Frieden des Kallias (371). Dass jene von Kephisodot, letztere von Leochares (der für Timotheos das Bild des Isokrates fertigte) hergestellt worden seien, wie Fallis weiter vermuthet, entbehrt wiederum jeder festeren Stütze.

S. 6,5. Vgl. Xen. Hell. III 4,1, Diod. XIV 39.

S. 6,6. Euagoras erhielt das athenische Bürgerrecht, s. Isocr. IX 54 u. 57, Ps. Dem. XII 10; mit Unrecht wollten daher SW καὶ vor ἀνέκαθεν tilgen, vgl. Praef. vol. I p. LII. — τὸ ἀνέκαθεν: II 18,7. 37,3. III 2,2. 25,10. IV 3,4. 6. V 25,12. Bei Herodot τὸ ἀνέκαθεν I 170, τὰ ἀν. VI 35. VII 221, ohne Artikel V 65.

S. 6,7. Kinyras aus Byblos erbaute Paphos und wurde Beherrscher von Kypern, s. über ihn Movers d. phön. Alterthum II 226 ff.

ebd. Schol. (s. Spiro a. a. O. 147): τῶν Μήδων ἐκφυγόντων (φυγόντων M) ἱδρύσαντο (ἱδρύσατο teste Spirone) τὸν Ἐλευθέριον Δία. τοῦτον δὲ ἔνιοι καὶ σωτῆρα φασίν. τιμᾶται δὲ καὶ ἐν Συρακούσαις καὶ ἐν (παρὰ coni. Spiro) Ταραντίνοις καὶ ἐν Πλαταιαῖς καὶ ἐν Καρίαις (Καρίᾳ Spiro) ὁ Ἐλευθέριος Ζεύς. Ἐλευθέριος Ζεὺς διὰ τὸ τῆς Μηδικῆς δουλείας ἀπαλλαγῆναι τὴν Ἀττικήν. Der erste Theil stammt aus Hesych., der zweite aus dem Etym. M., vgl. Reitzenstein 234.

ebd. Statue des Zeus Eleutherios, der nach Isocr. a. a. O., Hesych. v. Ἐλευθέριος Ζεύς auch den Beinamen Σωτήρ führte. Vgl. Paus. X 21,5 sq. und darauf bezügliche Inschriften bei Milchhöfer S. Q. XL 60. Wachsmuth II 426 vermuthet, dass vor der Statue sich ein Altar befand für den Kultus des Zeus Soter. Die Entstehung des Namens wurde schon von den Alten verschieden gedeutet; nach Harpocr. v. ἐλευθέριος Ζεύς leitete der Redner Hypereides (Frg. 199 Blass) den Namen davon ab, dass die dahinter stehende Halle von Freigelassenen erbaut worden sei, während Didymos die viel wahrscheinlichere Erklärung gab, dass Statue und Halle zur Erinnerung an die Befreiung von der Gefahr der persischen Invasionen gestiftet wurden. Mehr bei Wachs-

muth a. a. O. 425 A. 2 und Preller-Robert I 151. Fallis S. 34 will in der Münze mit dem archaischen Zeus, bei Imhoof-Gardner pl. B B 1, in der Jahn (Nuov. Mem. d. Inst. p. 24) den Zeus Polieus (Paus. I 24,4) erkennen wollte, eine Nachbildung des Zeus Eleutherios sehen und nimmt darnach an, dass diese Statue (wegen ihres archaischen Typus) bald nach dem Einfall der Perser errichtet worden sei.

S. 6,8. Statue des Hadrian; über anderweitige Ehrungen dieses Kaisers durch die Athener vgl. Wachsmuth I 693. Von einer andern, in späterer Zeit ebendort aufgestellten Kolossalstatue eines andern Kaisers berichtet die Inschrift C I A III 9, wo aber der Name des betr. Kaisers nicht erhalten ist.

ebd. ἦρχεν. Das Imperfectum zeigt, dass Hadrian († 138) nicht mehr am Leben war, als Paus. diese Worte schrieb; da nach VII 20,6 das erste Buch fertig war, bevor Herodes Atticus sein Odeum zum Andenken der Regilla, die 161 starb, baute, so ist das erste Buch zwischen 138 und 161 geschrieben worden.

S. 6,9. Die Stoa hinter der Zeusstatue (Leake 177 versteht ὄπισθεν fälschlich von der Königshalle und verlegt daher die Befreiungshalle westlich hinter jene, was ganz undenkbar ist) hiess ebenfalls στοὰ ἐλευθέριος; sie hatte Plätze zum Sitzen und bot Raum zum Promeniren, war also jedenfalls offen, vgl. Plat. Eryx. p. 392 A, id. Theagen. p. 121 A, Xen. Oec. 7,1. Dass auch Decrete dort aufgestellt wurden, lehren die Inschr. C I A II 325 b u. 326 b; vgl. ebd. 17, Z. 65. Betreffs ihrer Lage ist wichtig die Angabe des Harpocr. v. βασίλειος στοά, wonach die beiden Hallen παρ' ἀλλήλας lagen; bei Eustath. ad Od. I 395 p. 1425,30 wird die στοὰ βασίλειος als πλησίον τῆς τοῦ Ἐλευθερίου Διὸς στοᾶς gelegen bezeichnet. Diese letztere Bezeichnung, im Zusammenhang mit den Angaben des Paus. über die vorerwähnten Standbilder, schliesst es aus, die Befreiungshalle mit der Königshalle parallel laufend zu denken und sie auf der Ostseite des Marktes der letzteren gegenüber anzusetzen, wie Bursian de foro Ath. p. 7 N. 2 und Geogr. I 282 thut, Wachsmuth I 162 als möglich, ebd. 170 als sicher annimmt. Fast alle andern versetzen beide Hallen auf die Westseite des Markts (vgl. Lolling 315, Curtius Att. Stud. II 20, Stadtgesch. 115, ges. Abh. I 353); nur stellt Lange 61 (vgl. Taf. 7, unsre Taf. III) die Königshalle, mit der Schmalseite, die Befreiungshalle mit der offenen Langseite gegen die Agora; Weizsäcker 581 (vgl. Philol. Vers. S. 221 u. unsre Taf. IV) lässt die Befreiungshalle in der Flucht etwas gegen die Königshalle zurückstehen, um Raum zu gewinnen für die Statuen, während Milchhöfer 162 vermuthet, die Hallen hätten im rechten Winkel aneinander gestossen, die Königshalle also die Nordwestseite der Agora eingenommen, sodass die Statuen in dem von beiden eingeschlossenen Winkel gestanden hätten. Als Entstehungszeit nimmt Fallis 35 die themistokleische an.

S. 6,10. Gemälde in der Befreiungshalle. Es wird allgemein angenommen, dass sich die Worte S. 7,1: ταύτας τὰς γραφὰς Εὐφράνωρ ἔγραψεν Ἀθηναίοις auf sämmtliche Gemälde beziehen, wofür auch anderweitige Beweisstellen vorliegen. So wird das erste Gemälde, die zwölf Götter, auch bei Plin. XXXV 129 unter den Werken des Euphranor erwähnt; ebenso Val. Max.

VIII 11, ext. 5, wo über die Bilder des Poseidon und Jupiter berichtet wird, vgl. Eustath. ad Iliad. I 529 p. 145,11; auch die Luc. Imagg. 7 erwähnte Hera gehört wohl hierher. Vermuthlich befand sich dies Gemälde an einer der beiden Schmalwände der Halle; ihm gegenüber (πέραν Z. 11, was Siebelis sicherlich unrichtig auf die Wand gegenüber den Eintretenden bezieht; dass πέραν bei Paus. immer gegenüber bedeutet, legt Michaelis A. M. II 1 dar) das Bild des Theseus mit Demokratia und Demos, auch erwähnt in der Anekdote bei Plut. de glor. Athen. 2 p. 346 A und Plin. l. l.: Theseus in quo dixit eundem apud Parrhasium rosa pastum esse, suum vero carne. Brunn II 183 nimmt an, dass dies Gemälde vielleicht noch andere Figuren enthielt. Der Demos ist öfters personifizirt dargestellt worden, in Malerei u. a. von Aristolaos, Plin. l. l. 137, und von Parrhasios ib. 69. Eine Athene Demokratia in Inschr. vgl. C I A III 165; eine farbige Grabstele mit der Inschr. Δημοκρατεία bei Ross A. Aufs. I Taf. 1,3.

S. 6,11. Theseus als Stifter der Demokratie bezeichnet bei Isocr. XII 129, Ps. Dem. LIX 75, Plut. Thes. 25, vgl. Eur. Suppl. 404 fg. Nach Arist. Pol. Ath. 41 hat die theseische Staatsform die Königsmacht nur um ein kleines verringert (μικρὸν παρεγκλίνουσα τῆς βασιλικῆς). In Wahrheit hatte die dem Theseus zugeschriebene Thätigkeit nur den politischen Synoikismos zur Folge, s. Thuc. II 15, und wenn er daher später als Urheber der Demokratie angesehen wurde, so ist das „eine Verwechslung der Grundlagen mit dem Gebäude selbst, das sich im Laufe der Zeiten entwickelte,“ Griech. Staatsalterth. v. K. F. Hermann, sechste Aufl. bes. v. Thumser S. 305.

S. 6,12. χωρεῖν von der Sage, vom Gerücht, wieder 4,6, Herod. I 122 ἡ φάτις κεχώρηκε.

S. 6,19. d. h. es wäre mir ein Leichtes nachzuweisen, dass mit Theseus das attische Königthum noch lange nicht erlosch. Freilich „den Nachkommen des Melanthos nahm das Volk gleich zu Anfang den grössten Theil der Macht und setzte statt des Königthums ein verantwortliches Amt ein,“ IV 5,10.

S. 6,21. Das dritte Gemälde, Reitertreffen der Athener bei Mantineia, wird ebenfalls bei Plin. a. a. O. als proelium equestre erwähnt, ferner bei Plutarch l. l., besonders über den Geist der Komposition; eine Kopie befand sich nach Paus. VIII 9,8 in Mantineia. Dies Bild nahm jedenfalls die lange Wand der Halle, der offenen Säulenstellung gegenüber, ein; vgl. Harrison 32.

ebd. ἔργον im Sinne von Kampf sehr häufig bei Paus., z. B. im ersten Buch 4,6. 15,1. 3. 21,2. 25,2. 26,2. 29,14. 32,5.

S. 6,26. Gryllos und Epameinondas. Die Verwundung des Epameinondas durch Gryllos wird von Paus. auch VIII 11,6 u. IX 15,5 als auf dem Gemälde dargestellt angegeben. Indessen hat Schäfer im Rh. Mus. V 58 nachgewiesen, dass der feindliche Anführer ein anderer gewesen sein muss, da Epameinondas an diesem vor der Schlacht bei Mantineia stattfindenden Reitertreffen, worin die Athener die Stadt gegen einen Ueberfall der thebanischen Reiterei vertheidigten, gar nicht persönlich theilgenommen hat. Die patriotische Ruhmredigkeit eines Exegeten wird Paus. irre geführt

haben. Nach VIII 11,6 hätten die Thebaner diesen Ἀθηναίων λόγος gut geheissen, andrerseits aber erhoben sowohl die Mantineier als die Lakedaimonier den Anspruch, dass der Erleger des Epameinondas ihr Landsmann sei. Letronne Lettres d'un antiquaire p. 160 sqq. erklärte diese Gemälde sämmtlich für Wandgemälde; da aber der Ausdruck ἐπὶ τῷ τοίχῳ (S. 6,10) hierfür durchaus nicht beweisend ist, muss ihre Beschaffenheit dahingestellt bleiben (an enkaustische Gemälde denkt Welcker Alt. Denkm. IV 244 sicher mit Unrecht).

S. 7,2. Tempel des Apollo Patroos mit Statue von Euphranor. Ueber diesen Tempel und den dazu gehörigen, vornehmlich durch Inschriften bezeugten Kult vgl. Wachsmuth II 418. Die Lage ist wiederum sehr bestritten: wer die Befreiungshalle auf der Ostseite des Marktes ansetzt, versetzt auch den Apollotempel dahin, wie Bursian I 182 (vielleicht nördlich oder östlich davon) und Wachsmuth a. a. O. und I 170; hingegen verlegen ihn die meisten andern auf die Westseite, südlich von der Halle, so Lange 61, Weizsäcker Jb. f. Ph. 582, Curtius 115 u. ges. Abh. I 363, Milchhöfer 164; schon deswegen, weil er nur so dem Markte den Ostgiebel, als Haupt- und Eingangsfront, zukehren konnte. Ganz unwahrscheinlich ist die (zuerst von Ross Theseion 58 aufgestellte) Hypothese Loeschckes (Dorpat. Progr. 1883, S. 21), dass der Apollotempel mit dem sog. Theseion identisch sei, und ebenso zu verwerfen die Meinung von Kalkmann 69, die Zusammenstellung von Werken des Euphranor sei hier vielmehr absichtlich, als durch den Gang der Periegese geboten. — Der bei Ps. Plut. Vit. X orat. p. 843 B erwähnte βωμὸς τοῦ Ἀπόλλωνος ἐν τῇ ἀγορᾷ stand vermuthlich vor dem Tempel. — Ueber den Typus der Apollostatue des Euphranor haben Beulé monn. d'Athènes p. 272 und Wieseler zu d. Denkm. d. a. Kunst II 12,130 Vermuthungen aufgestellt, die jedoch näherer Begründung entbehren. Neuerdings hat Furtwängler Meisterw. 587 ff. einen Apollotypus (ebd. Fig. 115), mit Hinweis auf den Münztypus bei Imhoof-Gardner pl. C C 15 u. 17, auf Euphranor zurückgeführt und für den Apollo Patroos in Anspruch genommen; Fallis S. 36 stimmt zu.

S. 7,3. Apollostatue von Leochares. Beulé a. a. O. nimmt die Vermuthung Cavedonis auf, dass diese identisch sei mit dem bei Plut. Themist. 15 erwähnten Apollo δαφνηφόρος, was Wieseler Apollo Stroganoff S. 96 mit guten Gründen zurückweist; man vgl. auch C I A III 456 (ebenso 687, 707 u. 720 a), wo der Apollo Patroos vom Apollo Daphnephoros unterschieden wird. Wieseler selbst nimmt an, dass auch der Apollo des Leochares, wie der des Kalamis, als Abwender des Unheils gedacht war (ähnlich O. Jahn Nuove Mem. dell'Instit. p. 23); doch hat er seine weitere Hypothese, dass der Apollo Stroganoff (publ. bei Stephani Apollo Boedromios, Petersb. 1869) eine Nachbildung der Statue des Leochares sei, selbst wieder zurückgenommen (Philol. XXI 254). Winter hat A. Jb. VII 164, unter Zustimmung von Furtwängler a. a. O. 664 (und Fallis a. a. O.) den belvederischen Apollo auf Leochares zurückgeführt; doch sind von Leochares im ganzen drei Apollostatuen bekannt, sodass eine Beziehung gerade auf den Apollo Patroos durchaus unsicher bleibt. Vgl. auch Overbeck Kunstmyth. IV 97.

S. 7,4. Apollo Alexikakos (Ἀλεξίκακος=Ἀκέσιας VI 24,6=Ἐπικούριος VIII 41,7) von Kalamis. Conze Beitr. z. Gesch. d. gr. Plastik 19 glaubte, diese Statue wieder zu erkennen in dem sog. Apollo auf dem Omphalos (doch gehört, wie jetzt erwiesen, der Omphalos nicht zu der Figur) aus dem Dionysostheater, abgeb. ebd. Taf. 3—5 (Overbeck Kunstmyth., Atlas Taf. 20, 21), sowie in den ihm entsprechenden Exemplaren in London und Rom (vgl. die Aufzählung von Waldstein im Journ. of hell. stud. I 178) und in den ähnlichen Typen attischer Münzen (Beulé a. a. O. p. 271, Overbeck Kunstmyth. III, Münztaf. 4,29, Imhoof-Gardner pl. C C, 15—17). Dieser Vermuthung haben zugestimmt Furtwängler bei Roscher I 456 u. im 50. Berl. Winckelm. Progr. S. 150, Winter A. Jb. II 235 A. 54, Murray Greek sculpt. I ^{2}, 235, Collignon I 406; Zweifel äussert Overbeck a. a. O. 83 und Gr. Plast. I 301 A. 226; direkt ablehnend verhalten sich Kekulé Jb. f. Ph. XCIX 86 ff., Wachsmuth II 420, Schreiber A. M. IX 247 f. — Als Veranlassung der Weihung giebt Paus. Z. 4 fg. die Pest vom Jahre 329 an; allein zu den sonstigen Angaben über das Zeitalter des Kalamis stimmt dies nicht, weshalb Brunn I 67 u. 126 annahm, die Zeitbestimmung sei erst aus dem Beinamen des Gottes hergeleitet, Veranlassung aber sei irgend eine andere Pest gewesen. Overbeck I 278 bezieht das Datum nur auf die Weihung, nicht auf die Anfertigung der Statue, während Wachsmuth I 550 (vgl. II 420) die ganze Notiz verwirft und annimmt, dass die Stiftung der Figur sich auf die glückliche Abwehr der Persereinfälle bezog, wie auch Fallis a. a. O. Enstehung lange vor der athenischen Pest annimmt.

S. 7,5. Bemerke die Stellung von σφίσι, die elegant sein soll.

S. 7,6. Das Heiligthum der Göttermutter, in der Regel Metroon genannt (vgl. Poll. III 11, Bekk. An. I 280,6) mit Tempelbild von Pheidias; letzteres wird von Plin. XXXVI 17 dem Agorakritos zugeschrieben (für den sich auch Michaelis A. M. II 1 A. 2 entscheidet), von Arr. peripl. 9, wie von Paus., dem Pheidias (für den Schäfer A. Z. XXV 118 f. eintritt). Ueber den Kultus der Göttermutter, sowie über die Benutzung des Metroons als Hauptstaatsarchiv vgl. besonders Wachsmuth II 327 ff., ausserdem Gerhard das Metroon und die Göttermutter zu Athen, Abh. Berl. Akad. 1849, 459, C. Curtius Das Metroon in Athen als Staatsarchiv, Berlin 1868; über die Zeit der Erbauung A. Schäfer A. Z. a. a. O. Fallis S. 37 f. nimmt im Anschluss an Wachsmuth II 329 an, dass der Bezirk der Göttermutter schon vor der Zeit des Perikles dort lag, dass aber bei Verlegung des Rathes der Fünfhundert durch Ephialtes es aufs neue mit Tempel und Kultbild versehen worden sei. Nach Wachsmuth I 163 sind Metroon und Buleuterion nicht bloss eng miteinander verbunden, sondern es umfasst das Metroon als Bezirk im weiteren Sinne des Worts auch das Buleuterion mit; ebenso Milchhöfer 164, Loeschcke Dorp. Progr. 1884, 14, Lange a. a. O. 62, Weizsäcker Jb. f. Ph. 583; wogegen Wilamowitz Kydathen 205 meint, dass das Rathhaus mit seinen Dependenzen auf Staatsgrund stand, an den nur zufällig der Bezirk der Mutter grenzte. — Wichtig für die Bestimmung der Lage des Metroons ist Arr. anab. III 16,8, wonach die Statuen der Tyrannen-

mörder standen ἐν Κεραμεικῷ ᾗ ἄνιμεν ἐς πόλιν καταντικρὺ μάλιστα τοῦ Μητρῴου, ferner Aeschin. c. Timarch. 60 sq. woraus hervorgeht, dass die zur Ekklesia nach der Pnyx sich begebende Menge beim βωμὸς τῆς Μητρὸς τῶν θεῶν vorbeikam. Darnach wird Metroon nebst Buleuterion und Tholos von allen Topographen nach der Südseite des Markts verlegt, doch weichen die Ansichten hinsichtlich der Stelle von einander ab. Unhaltbar ist Leake 178, der sie in dem Grunde zwischen Propylaeen und der Südseite des Areopags ansetzt. An die Südostseite des Marktes versetzt sie Bursian I 282; an den Nordabhang des Areopags die meisten andern, und zwar noch in der Ebene Milchhöfer 164 (jedoch den Metroonbezirk ziemlich weit nach Osten sich erstreckend, und zwar vor, d. h. nördlich von den andern Gebänden der Gruppe), Lange a. a. O. (die Tholos nördlich von dem Metroonbezirk), Weizsäcker a. a. O. (in der Richtung von Westen nach Osten), Fallis 37 (das Metroon östlich vom Buleuterion). Lollings Hypothese G. g. N. 1873, 515, das Metroon habe an der Stelle der Kapelle des heil. Athanasios (auf der Nordterrasse des Areopags) gelegen, weist Wachsmuth I 165 A. 1 zurück. Curtius Stadtgesch. 95 (vgl. ges. Abh. I 355) versetzt das Metroon noch auf Felsgrund, der Terrasse der Tyrannenmörder, die sich auf der Grenze zwischen Burg und Kerameikos erhob, gegenüber, vgl. 294 und den Plan S. 171 (unsere Taf. II), wo jedoch Metroon und Buleuterion getrennt sind und jenes mehr nördlich liegt. Ganz unwahrscheinlich ist die Ansetzung von Harrison 39, wo die Gebäude in der Richtung von Norden nach Süden ganz in der Südostecke des Marktes liegen, die nach Arr. l. l. καταντικρὺ stehenden Tyrannenmörder aber südwestlich davon, im Westen des Areopags.

ebd. Die Lage des Buleuterions, des Rathhauses, am Markte bezeugt auch Thuc. VIII 92, die Nachbarschaft des Metroons Aeschin. III 187, Ps. Plut. Vit. X orat. p. 842 E (vgl. auch Milchhöfer S. Q. LXXXII 83). Ueber die Benutzung des Rathhauses im politischen Leben Wachsmuth II 320.

S. 7,7. Mit Unrecht glaubte Boeckh C I G p. 902 — und nach ihm andere, — Paus. setze deshalb πεντακοσίων hinzu, weil in Wahrheit der Rath damals aus mehr als 500 Mann bestanden habe; πεντακόσιοι und χίλιοι heissen qui dicitur und stehen wie dieses auch da, wo Sache und Bezeichnung sich decken, vgl. z. B. III 11.2 καὶ Ἀθηναίοις τῶν πεντακοσίων ὄντων ἑκάστοτε ἔστιν ἐς ἔργον.

S. 7,8. Schnitzbild des Zeus Bulaios auch erwähnt Antiphon VI 45: ἐν αὐτῷ τῷ βουλευτηρίῳ Διὸς βουλαίου καὶ Ἀθηνᾶς βουλαίας ἱερόν ἐστι καὶ εἰσιόντες οἱ βουλευταὶ προσεύχονται, nach welcher Stelle Wachsmuth II 320 A. 4 auch eine Statue der Athene Bulaia annimmt, wie denn auch im Theater ein Ehrensitz für den ἱερεὺς Διὸς βουλαίου καὶ Ἀθηνᾶς βουλαίας war, C I A III 272; vgl. 683 u. 1025, und über den Altar, der zu diesen Göttern gehörte, die ἑστία βουλαία. Wachsmuth a. O. A. 5.

S. 7,9. Statue des Apollo von Peisias, einem sonst unbekannten Künstler. Nach der Vermuthung von Wachsmuth II 321 A. 1 der von den Prytanen (nach C I A II 392,16 u. 417,7) verehrte Apollon προστατήριος.

ebd. Statue des Demos von Lyson. Lyson (aus unbekannter Zeit)

wird bei Plin. XXXIV 91 unter den Künstlern angeführt, die athletas et armatos et venatores sacrificantisque bildeten. Da in einer vatikanischen Apophthegmensammlung (Wiener Stud. XI 62 N. 399) Lysipp als Verfertiger einer Demosstatue genannt ist, so vermuthet Sternbach ebd., dass vielleicht diese beiden Statuen identisch seien; vgl. Wachsmuth a. a. O.

ebd. Gemälde der Thesmotheten von Protogenes, nach Wachsmuth II 326 wohl die Porträts bestimmter, besonders ausgezeichneter Thesmotheten. Curtius 229 meint, dass das Gemälde ursprünglich die von Demetrios von Phaleron eingesetzten νομοφύλακες darstellte; er denkt sie sich auf Thronen sitzend, mit den weissen Kopfbinden als Abzeichen ihres Amtes versehen; zur Zeit des Paus. sei aber der Ursprung der Bilder vergessen und dafür der altrepublikanische Name der Thesmotheten üblich geworden. — U. Köhler hat im Hermes V 342 A. 2 (vgl. VI 98) die Vermuthung aufgestellt, dass Paus. mit Erwähnung dieser Gemälde stillschweigend, wie es seine Art ist, das Thesmothesion, das Amtslokal der Thesmotheten, wo sie auf Staatskosten speisten (s. Wachsmuth I 482, Milchhöfer S. Q. XCIII 49) verstanden habe, sodass sich die Bilder nicht im Rathhaus, sondern eben im Thesmothesion befunden hätten; er verlegt diesen Bau in die Nähe von Buleuterion und Metroon, an die Südostseite der Agora resp. die Nordwestecke des Burghügels. Einen weiteren Beweis dafür erkennt er A. M. III 144 in Votivinschriften an Apollon Hypakraios (dessen Grotte an der Nordwestecke der Akropolis lag), wonach es scheint, dass dieser Gott wegen der Nähe seines Heiligthums von den im Thesmothesion speisenden Commensalen als Tischpatron verehrt wurde. Diese Hypothese hat Aufnahme gefunden bei Kalkmann S. 68 (vgl. Gurlitt S. 279) und Milchhöfer 164; Wachsmuth I 164 betrachtet sie als unerwiesen und lehnt sie II 327 direkt ab (doch nimmt er ebd. 354 die Lage des Thesmothesions auf der Südhälfte der Agora an), während Lange S. 84 das Thesmotesion in halber Höhe nach der Burg zu vermuthet, Weizsäcker Jb. f. Ph. 584 f. es auf der andern Seite des Buleuterions, dem westlichen Metroon östlich entsprechend, ansetzt.

S. 7,10. Gemälde des Kallippos von Olbiades (sonst unbekannt). Auch hier erkennt Köhler a. a. O. in der Erwähnung dieses Strategenbildnisses die stillschweigende Beziehung auf das Strategion, das Amtslokal der Strategen (Aeschin. II 85, Plut. Nic. 5), das ebenfalls hier zwischen Buleuterion und Tholos gelegen habe. Ebenso Milchhöfer a. a. O.; Loeschcke Dorp. Progr. 1883, 6 fügt als weiteres Argument die Nähe des Standbildes der Eirene, der die Strategen opferten, hinzu, während Weizsäcker a. a. O. 591 das Strategion im Opisthodom des Arestempels annimmt. Doch weist Wachsmuth II 356 mit Recht darauf hin, dass die Stelle bei Aeschin. l. l. die Lage des Strategions an der Agora verbürgt.

S. 7,11. Im cod. Venetus die Randbemerkung: ἐνταῦθα σημείωσαι τὴν κατὰ τοὺς Γαλάτας καὶ τὴν καθ' Ἕλληνας αὐτῶν ἐπιστρατείαν.

Cap. IV.

Einfall der Gallier in Hellas. Rückzug derselben nach Asien. Die Pergamener.

S. 7,12. Wohnsitze der Kelten, vgl. 33,4. 35,5. Das grosse Meer ist der Okeanos, und der Eridanos, welcher durch ihr Land fliesst — vgl. V 14,3 Ἠριδανοῦ τοῦ Κελτικοῦ, — ist nicht der Po, sondern die Rhone. Nach Nissen, Ital. Landeskunde I 183 u. Anm. 3 hätte Pausanias angenommen, der Eridanos ergiesse sich in's nördliche Meer, und richtig ist, dass schon Herodot diese Annahme bekämpft (s. III 115), sie hatte also ihre Vertreter, allein Paus. gehört nicht zu ihnen; s. zu 30,3. — Ueber den Bernsteinmythus vgl. Müllenhoff Deutsche Alterthumskunde I 217 ff.

S. 7,16. Appian Hann. 4 ἐς τὴν Κελτικὴν τὴν νῦν λεγομένην Γαλατίαν. Procop. de aedif. IV 5 ἐν Κελτοῖς — οἳ νῦν Γάλλοι καλοῦνται. Der Name der Galater kommt vor in den Epigrammen I 13,3 und X 21,5, die bald nach den Ereignissen verfasst sein müssen.

S. 7,17. ἐκνικᾶν in unpersönlichem Gebrauch: „es wird herrschend, üblich" schon bei Thuk. I 3,2, häufig bei Paus., z. B. II 29,3. III 20,6. IV 6,1 34,5. VI 22,10. VII 1,7. 26,4. VIII 5,7. 23,3. 47,1. IX 34,10. X 1,1.

ebd. Der Einfall der Gallier in Griechenland ausführlicher erzählt X 19—23. Genauer heisst es daselbst 19,5 ff., dass erst der dritte Vorstoss bis nach Griechenland gelangte, derselbe fand statt Ol. 125,2 = 279/8, s. X 23,14. Iustin freilich unterscheidet nicht zwischen dem zweiten und dritten Zug, s. XXIV 4,6 divisis agminibus alii Graeciam, alii Macedoniam — petivere und 6,1 interea Brennus, quo duce portio Gallorum in Graeciam se effuderat etc.

S. 7,18. [illegible] τὴν ἐπὶ Ἰονίῳ, vgl. IV 35,7 θάλασσα τὴν ἐπὶ Ἰονίῳ, das ionische Meer, daher Ἀπολλωνιᾶται οἱ ἐν τῷ Ἰονίῳ V 22,3, dagegen VII 5,6 ἡ θάλασσα ἡ Ἰόνιος.

S. 7,19. Μακεδόνας, αὐτοὺς [illegible]. schon beim zweiten Zug waren die Kelten unter Bolgios siegreich in Makedonien eingedrungen, dabei fand Ptolemaios Keraunos den Tod X 19,7, doch war ihres Bleibens nicht lange. Sosthenes, ein vornehmer Makedonier, sammelte das kriegstüchtige Volk und jagte die siegestrunkenen Schaaren aus dem Lande, Iustin. XXIV 5,12. Unter Brennos fielen sie neuerdings in Makedonien ein, nach unserer Stelle mit Erfolg, ebenso nach Iustin. 6,2 u. 3, Diodor dagegen berichtet, sie hätten schwere Verluste erlitten: (Βρέννος) εἰς Μακεδονίαν ἐλθὼν πόλεμον ἐποιήσατο ἐν ᾧ πολλοὺς στρατιώτας ἀποβαλὼν ὡς μὴ ἰσχύων ὕστερον εἰς τὴν Ἑλλάδα ἐλθεῖν κτλ. XXII 9,1. Damit stimmt überein Eus. I 236 Sch. Σωσθένης δὲ Βρέννον ἐξήλασε.

S. 7,21. ἡσυχάζω häufig als Gegensatz von πολεμεῖν, 13,1. 6. 25,3. II 16,5. III 9,2. 7,6 ἐν ἡσυχίᾳ καὶ πολέμου ἐκτός IV 11,8. Hier giebt Paus. als Grund der Zurückhaltung der meisten Griechen die durch die Makedonier herbeigeführte Erschöpfung an, nach IV 28,3 dagegen hielten sich die Messenier, nach VIII 6,3 die Arkadier aus Furcht vor einem Einfall der Lakedaimonier ferne, und VII 6,7 wird den Peloponnesiern überhaupt nachgesagt, sie hätten den Zug nach Thermopylai nicht mitgemacht, weil sie die Galater durch eine quer über den Isthmos zu ziehende Mauer hinreichend abwehren zu können meinten.

S. 7,22. μεγάλως, bemerkenswerthes Hyperbaton: Paus. glaubt durch ungewöhnliche Wortstellung eine gewisse Eleganz des Ausdruckes zu erreichen, vgl. § 3 ναυσὶν ὑπό τε ὅπλων βαρείαις καὶ ἀνδρῶν, § 4 τὰ πολίσματα ἑλεῖν ἐν οὐδενὶ τὰ λοιπὰ ποιησάμενοι. III 9,6 μετά γε τὸν Ξέρξου καὶ πρότερον ἔτι ἐπὶ Σκύθας Δαρείου καὶ ἐπὶ Ἀθήνας στρατόν. IV 31,10 ἄλλον γε οὐδένα λόγου ποιήσαντα ἀξίως οἶδα ἀγάλματα u. s. f.

ebd. καθεῖλε τὸ Ἑλληνικόν, vgl. VII 17,2, τὸ ναυτικόν III 17,4. IV 17,5, τὴν ἀρχήν III 9,4. 23,5, τὴν ἀκμήν VII 8,7. 9, τὴν ἰσχύν VIII 8,11; Ἀντίγονον I 6,7 Sache und Person verbunden V 10,2.

S. 8,5. Wer die ἐθέλοντες waren, wird X 20,3 f. berichtet.

S. 8,12. τέλματος ὄντος und κατὰ τοῦ πηλοῦ πλεῖν, ebenso X 21,4 παραπλεύσαντες δὲ ὅμως διὰ τῆς ἰλύος, ἣ ἐπὶ πλεῖστον ἐπέχει τῆς θαλάσσης. Die Versumpfung hatte, wie es scheint, in den zweihundert Jahren seit der Schlacht bei Thermopylai stark zugenommen, vgl. die Beschreibung bei Herod. VII 176 u. 223 πολλοὶ μὲν δὴ ἐσέπιπτον αὐτῶν ἐς τὴν θαλασσαν.

S. 8,14. Schol. (vgl. Spiro a. a. O. 147) καταστρώματα τὰ τῆς νεὼς μέρη, ἐν (ἐφ' Spiro) οἷς ἑστῶτες ναυμαχοῦσιν, aus Hesych.

S. 8,19. εἶχον σπουδήν, gewöhnlicher ist ποιεῖσθαι σπ. IV 10,3. VI 22,2. VII 5,6. 10,4. 15,1. VIII 11,11.

S. 9,2. δείματα — ἐφίσταντο, vgl. VII 17,12 Ἄγδιστις ἐφίσταται, von Traumbildern I 21,1. 2. IV 26,6; X 23,2, wo derselbe Vorgang berichtet wird, steht ἐφάνη φάσματα.

S. 9,3. Delphi ist von Hyperboreern gegründet, vgl. X 5,7, darum schützen hyperboreische Heroen das Heiligthum.

S. 9,4. Nach genauem Sprachgebrauch ist ἐναγίζειν das Wort für die Verehrung der Heroen und bedeutet θύειν das Opfer für die Götter, vgl. II 10,1. 11,7, doch braucht Paus. gelegentlich einmal den allgemeinen Begriff θύειν, wo ἐναγίζειν das richtige wäre, z. B. V 13,2, s. Rohde Psyche 140, A. 1.

S. 9,5. Neoptolemos greift Delphi an X 7,1, wird als Heros verehrt X 24,6.

S. 9,6. Γαλατῶν οἱ πολλοί, Paus. meint nicht diejenigen, welche in Griechenland eingefallen waren, denn der Untergang dieser war nach ihm ein vollständiger, s. X 23,13, was freilich übertrieben ist, vgl. Droysen Hell. II 2,351; er denkt an den Zug des Lotarios, der nach X 23,14 Ol. 125,3 stattfand.

S. 9,8. Fälschlich hält Paus. die Stadt Teuthrania für identisch mit Pergamos, vgl. zu 11,2 und s. Thrämer Pergamos S. 207 ff.

ebd. ἐλαύνουσιν s. Droysen III 2, S. 9 ff. mit den Belegstellen; zu der Literatur namentlich noch zu erwähnen U. Köhler in Sybels histor. Zeitschr. 1882, 1 fg. und Koepp im Rh. Mus. XL 114 ff.; gemeint ist der grosse Sieg Attalos' I. an den Kaikosquellen über die Tolistoagier vom Jahr 240 oder 239, s. Thrämer a. a. O. 193. 258.

S. 9,9. ὁ νῦν λεγόμενος ποταμὸς Ζαχαρίας bemerkt Va am Rand.

ebd. Von diesem ursprünglich phrygischen, dann galatischen Ankyra (heute Angora) ist ein anderes in der Landschaft Abbaitis in Phrygien zu

unterscheiden, s. Strab. XII 567. 576. Nach Apollonios aus Aphrodisias in Kilikien (bei Steph. Byz. u. Ἄγκυρα) hätten die Galater die Stadt selbst erbaut; dies ist aber unrichtig, da Alexander d. Gr. sie bereits vorfand, s. Arr. Anab. II 4,1, Curt. III 1; übrigens leitet auch Apollonios den Namen von dem Appellativum ἄγκυρα her: vgl. Hirschfeld bei Pauly-Wissowa I 2221.

S. 9,11. κρήνη Μίδου καλουμένη, vgl. Xenoph. Anab. I 2,13, Theop. b. Athen. II 45 C; zum Begriff von κρήνη s. zu Cap. 14,1.

S. 9,13. Ein Berg Agdistis ist anderweitig nicht zu belegen, vielmehr ist dies der Name des Zwitterwesens, das im Mythus des Attes eine Rolle spielt, s. VII 17,10 sqq.; deshalb nehmen Schubart und Dind. nach ὄρος eine Lücke an, welche Westermann so auszufüllen vorschlug: ὑπὸ τὸ ὄρος τὸ Δίνδυμον (Strab. XII 567)· ἐνταῦθά ἐστιν ἱερὸν τῆς μητρὸς τῶν θεῶν, καλοῦσι δὲ αὐτὴν Ἄγδιστιν, ἔνθα καὶ κτλ. Bemerkenswerth ist, dass das bei Arnob. adv. nat. V 5 erwähnte öde Felsengebirge Agdus mit dem bei Paus. erwähnten ὄρος offenbar identisch ist.

S. 9,14. Zu ἔχει μὲν — ἔχει δὲ s. Cap. 16,3.

S. 9,16. Καβείρων ἱεράν φασιν εἶναι τὸ ἀρχαῖον, dies Zeugniss wird bestätigt durch Aristid. II 709 Dind., nach welchem die Kabiren die ältesten Gottheiten der Stadt waren; dennoch will Thrämer Pergamos 264 in ihnen nur das Produkt späterer Theokrasie sehen, ihm widerspricht Bloch bei Roscher u. Megaloi Theoi Sp. 2534. Aus Aristides scheint sich zu ergeben, dass sie als Erretter aus Sturmesnoth galten. Thrämer a. a. O. 265 führt aus, dass sie nach C I G 3538 Elemente des Rhea-Kybelekultus an sich hatten und dass hierin ihr eigentliches Wesen zu suchen sei.

S. 9,17. Ueber Telephos und die Einwanderung der Arkadier s. zu VIII 48,7. Ausführlich hierüber Thrämer 369 ff.

S. 9,21. ἁμαρτόντες, s. IX 5,14, sie verirrten sich auf der Fahrt und verloren in Mysien eine Schlacht, in der Thersandros von der Hand des Telephos fiel.

Cap. V.

Die Tholos. Die Eponymen. Hadrian's Verdienste.

S. 10,3. Paus. nimmt die 3,5 unterbrochene Beschreibung wieder auf.

ebd. Die sog. Tholos. θόλος bedeutet ursprünglich jeden Rundbau mit kuppelförmigem Dach, hier im speziellen den Raum für das heilige Herdfeuer, zugleich das Amtslokal für die Prytanen, wo diese opferten und speisten; s. Poll. VIII 155, B. A. p. 264,26 und andere Stellen bei Milchhöfer S. Q. XCIII 62. Ein anderer Name für das Gebäude ist Skias, s. C I A III 1048 u. s. Ueber bauliche Anlage und Bestimmung handelt ausführlich Wachsmuth II 315; über die Entstehung vgl. Curtius 95. Das Gebäude gehört der Bedeutung und der Lage nach mit den Cap. 3 a. E. genannten Baulichkeiten zusammen und ist daher, wie diese, im Süden des Marktplatzes zu suchen; im speziellen weichen auch hier die Hypothesen der neueren Topographen ab.

ebd. καὶ θύουσι, Paus. liebt die parataktische Ausdrucksweise mit καί; auffallend namentlich da, wo Unterordnung durch das Relativum das übliche wäre, vgl. z. B. 21,3. 30,2. 32,6. II 2,1. 33,1. 35,1. III 24,9. IV 31,4. V 5,6. VII 5,5 u. s. w. — Schol. in M Vn Fab R Pc πρυτάνεις τὸ δέκατον μέρος τῆς βουλῆς τῶν φ' (πεντακοσίων M Vn R) ἀνδρῶν· οἱ (οἳ Pc) διοικοῦντες ἅπαντα τὰ ὑπὸ (ἐπὶ M R) τῆς βουλῆς πραττόμενα πρυτάνεις ἐκαλοῦντο, ἐπρυτάνευον δὲ ἀλλήλαις (ἀλλήλοις Vn) αἱ δέκα φυλαὶ κληρολαχοῦσαι (κλήρῳ λαχοῦσαι Pc, κληρουχοῦσαι M). πρυτανεῖον παρὰ τὸ ἐκεῖ φυλάττεσθαι τὸν πυρὸν πυροταμεῖον (πυροτανεῖον M R Vn) καὶ πρυτανεῖον· διαφθογγογραφεῖται δὲ ἢ τῷ λόγῳ τοῦ βαλανεῖον ἢ ὅτι εὕρηται κατὰ διάστασιν πρυτανήϊον. Quelle der Glosse ist das Etym. Magn. s. v. πρύτανις, vgl. Reitzenstein Hermes XXIX 232.

S. 10,4. Die silbernen Statuetten erklärt Köhler im Hermes V 334 für Bilder der Herdgötter, unter Zustimmung von Wachsmuth II 317; hingegen bestreitet letzterer Köhlers weitere Vermuthung, dass die C I A II 417 genannten ἀγάλματα τοῦ δήμου mit denselben identisch seien.

ebd. Statuen der Eponymen (ἥρωες ἐπώνυμοι). Ross Theseion S. 67, Raoul-Rochette topogr. d'Athènes p. 49 und Vischer, Erinner. a. Griechenl. S. 184 hielten die zur sog. Gigantenhalle, einer Anlage aus römischer Zeit, gehörigen Telamonen für die Statuen der Eponymen; die richtige Deutung gab Gerhard A. d. I. IX 109. Die Hypothese, die schon durch die Lage der Gigantenhalle im nördlichen Theile der Agora widerlegt wird, ist heut längst aufgegeben, s. Wachsmuth II 432. Die Lage der Statuen in der Nähe der Tholos (denn diese oder der ganze Bezirk scheint mit παρὰ πρυτανεῖον gemeint zu sein) wird bestätigt durch Schol. Ar. Pac. 1183; dass sie an einem τόπος ἐπίσημος standen, bezeugt Schol. Demosth. XX 94; andere Stellen s. Milchhöfer S. Q. XLVII 36. Näher lässt sich die Lage nicht bestimmen; doch deutet das ἀνωτέρω darauf hin, dass sie am Nordabhang des Areopaghügels standen, wohin sie auch fast alle Rekonstruktionsversuche setzen (nur Harrison und Fallis an den nordwestlichen Abhang). — Entstehungszeit und Verfertiger der Statuen sind unbekannt; Wachsmuth nimmt I 509 die Zeit der neuen Ausstattung des Marktes seit Kimon als Zeitpunkt der Errichtung an, ebenso Curtius 117, Furtwängler Meisterw. 394 A. 1, während Fallis 40 meint, die Statuen der Eponymen seien zusammen mit den ersten Statuen der Tyrannenmörder (von Antenor) aufgestellt und mit diesen in den Perserkriegen geraubt worden. Weizsäcker Jb. f. Ph. a. O. 586 nimmt an, dass die Statuen vor dem Amtslokal des Archon eponymos gestanden hätten. Vor den Statuen standen vielleicht (nach Köhler Hermes V 340 und Wachsmuth II 432) Altäre. Ferner wurden dort die für die einzelnen Phylen bestimmten Bekanntmachungen angeschlagen, weshalb Michaelis A. M. II 85 A. 1 das bekannte herkulanische Forumbild (Jahn Handw. auf Wandgem., Taf. 3,5) zum Vergleich herbeizieht, Wachsmuth eine gemeinschaftliche Basis für alle Standbilder annimmt.

S. 10,7. Zu εἶναι s. 1,2, Herod. V 94 κατέστησε τύραννον εἶναι παῖδα.

ebd. Herod. V 66. — καὶ ταῦτα, wie so vieles Andere. — 29,6 nennt Paus. dann den Kleisthenes als Schöpfer der neuen Phyleneintheilung.

S. 10,8. Aristot. Ἀθην. πολ. 21 ταῖς δὲ φυλαῖς ἐποίησεν ἐπωνύμους ἐκ τῶν προκριθέντων ἑκατὸν ἀρχηγετῶν οὓς ἀνεῖλεν ἡ Πυθία δέκα; im gewöhnlichen Leben

wurden sie auch ἀρχηγέται genannt, s. Bekk. Anecd. I 449,14, Hesych. ἀρχηγέται.

S. 10,11. In früherer Fassung behauptete die Sage, dass die Töchter Eubule, Praxithea (Phrasithea) und Theope sich freiwillig geopfert hätten, s. Wachsmuth II 414, Anm. 2.

S. 10,12. Erechtheus. Paus. IX 30,1 rühmt als ein vorzügliches Werk des Myron τὸν Ἀθηναίων Ἐρεχθέα, ausser der hier genannten Statue erwähnt er noch I 27,4 die auf der Akropolis aufgestellte Kampfgruppe des Erechtheus und Eumolpos. Furtwängler a. a. O. vermuthet (wie bereits Leake S. 469, während Wachsmuth II 432 und Michaelis A. M. II 85 widersprechen), dass die Eponymenstatue von Myron herrührte, und zieht zum Vergleich den Erechtheus des Vasenbildes M. d. I. X 39 hinzu, sowie einen Kopf im Museo Chiaramonti (Furtwängler Fig. 37).

S. 10,13. Dass Erechtheus den Immarados erlegte, steht Paus. fest, 27,4; er lässt sich daher nicht irre machen durch die gewöhnliche Tradition, welche den Eumolpos als Gegner des Erechtheus bezeichnete (s. Apoll. III 15,4, dazu Eurip. Fr. 362 v. 46 ff., Lyc. c. Leocr. 98, Isocrat. 12, 193 und Hygin. fab. 46). Töpffer Att. Geneal. 43 fg. setzt einleuchtend auseinander, dass die Version des Paus. Spuren alter unverfälschter Sagenbildung erhalten habe: Immarados, identisch mit Ismaros (s. Maass Hermes XXIII 617), dem Eidam des Thrakerkönigs Tegyrios, dessen Truppen das Hülfsheer der Eleusinier bilden, ist der ursprüngliche Gegner des Erechtheus; um aber den Eumolpos mit Tegyrios genealogisch zu verbinden, wird Immarados zu einem Sohne des Eumolpos gemacht und schliesslich seine That auf den Vater übertragen. Die Quelle des Paus. sind Ἀθηναίων ὅσοι τὰ ἀρχαῖα ἴσασιν, 27,4.

S. 10,15. Zu Akamas das Schol. (s. Spiro a. a. O. 148) Ἀκάμας καὶ Δημοφῶν, ὧν Εὐριπίδης μέμνηται. τὼ Θησείδα δ' ὄζω Ἀθηνῶν δισσῶν μύθων ῥήτορες ἦσαν, vgl. Eur. Hec. 123, Reitzenstein a. a. O. 233.

S. 10,16. ἄγειν ἐν τιμῇ ist eine sehr beliebte Wendung, vgl. 9,5. 26,4. 27,9. IV 10,6. 31,8. VII 27,7. VIII 10,3. 38,9. IX 17,6. X 28,6; Herodot zieht das Medium vor, I 134, II 83.

S. 10,19. ὅ τε Ἐρ. (statt ὁ τοῦ Ἐρ. der Handschriften), s. zu Πτολεμαίου 1,1.

S. 10,20. Zu Μέγαρα bemerkt Palmer MS. χώραν δηλονότι, οὐ γάρ πω ἔκτιστο πόλις.

ebd. Nach Apollod. III 15,5 heirathete Pandion, des Kekrops Sohn, Pylia, die Tochter des Pylas, erst nach seiner Flucht aus Athen.

S. 11,2. Grab des Pandion in Megaris; s. I 39,4 u. 41,6. Der Beiname der Athene αἴθυια findet sich auch bei Lycophr. 359; vgl Cap. 41,6.

S. 11,7. Vgl. II 1,5 οὕτω χαλεπὸν ἀνθρώπῳ τὰ θεῖα βιάσασθαι.

S. 11,8. λέγουσιν, Asynd. explicat., vgl. z. B. 8,3. 17,4. IV 4,7 ex. V 21,18. VI 14,7. VIII 5,11. 11,2. 24,10. IX 21,1.

S. 11,10. Statue des Pandion auf der Burg. Bei dieser Statue wurden Denkmäler zu Ehren von solchen aufgestellt, die sich um die Phyle Pandionis verdient gemacht hatten; vgl. C I A II 553, 556,8 u. a.; Milchhöfer S. Q. LII 48.

S. 11,12. Die Phylen Ptolemais und Attalis. Nach gewöhnlicher Annahme wäre die nach Ptolemaios Philadelphos benannte, im Jahre 265 eingeführte Ptolemais an Stelle der damals abgeschafften Antigonis und Demetrias getreten, sodass bis zum Jahr 200, in welchem die Attalis kreirt wurde, nur elf Phylen bestanden hätten, s. Hermann-Thumser Lehrb. d. griech. Staatsalterth. 775. Hiegegen sucht Beloch Jb. f. Ph. CXXIX, 481 ff. zu zeigen, dass die Ptolemais erst nach 229 an Stelle der Demetrias zu Ehren des Ptolemaios Euergetes errichtet worden sei, die Antigonis habe bis zum Jahre 200 fortbestanden. Da es aber nach der in der 'Εφ. ἀρχ. 1887, 177 von Philios veröffentlichten Inschrift unter dem Archon Diokles 13 Phylen gegeben hat, und diese Inschrift in die Zeit nach Schaffung der Antigonis und Demetrias und vor Einführung der Attalis gehören muss, so folgt, dass die Demetrias und Antigonis neben der Ptolemais fortbestanden; s. Thumser a. a. O. 801, Gilbert Handb. d. griech. Staatsalterth. [2] S. 223 Anm. 1. — Ueber die Art, wie bei der Zusammensetzung der Ptolemais, Attalis und Adrianis verfahren wurde, vgl. Dittenberger im Hermes IX 383 ff. Die Annahme von Fallis S. 41, dass auch die Statuen des Ptolemaios und des Attalos bei denen der anderen Eponymen gestanden hätten, ist sehr unsicher.

S. 11,13. κατ' Ἀδριανὸν (Ἀνδριανὸν M) ὁ Παυσανίας Vn M marg. Aus κατ' ἐμέ (zu meiner Zeit) darf nicht etwa auf damaligen Aufenthalt des Paus. in Athen geschlossen werden, denn die Ausschmückung des panathenaiischen Stadiums mit Marmorsitzen, die 19,6 erwähnt ist, fällt in die Jahre 138/9 bis 142/3, s. Wachsmuth a. a. O.

S. 11,16. ὑπὲρ Σύρων. die palaistinensischen Syrer sind gemeint, s. X 12,9.

S. 11,19. Nicht bloss das Verzeichniss der Gotteshäuser und der Geschenke stand in der Inschrift (ὁπόσα κτλ.), sondern auch, dass Hadrian keinen Krieg freiwillig begonnen, aber die Juden niedergeworfen habe; selbst die Glückseligkeit der Unterthanen werde in der Inschrift gestanden haben, meint Wilamowitz Hermes XXI 623.

ebd. Heiligthum aller Götter. Dies hadrianische Pantheon erwähnt Paus. auch I 18,9; es ist sonst unbekannt.

Cap. VI.

Ptolemaios Lagi.

Paus. unterbricht die Periegese, um in längerer Ausführung 6,1 — 7,3 von der Geschichte der beiden ersten Ptolemaier zu erzählen; 8,1 ist derjenigen des Attalos gewidmet; nachdem sodann die Periegese 8,2 — 6 weiter geführt ist, veranlasst die Erwähnung der Statue des Ptolemaios Philometor einen Nachtrag, in welchem die Geschichte dieses letzteren erzählt wird, 9,1—3.

S. 11, 20. Gurlitt 73 weist darauf hin, dass diese Stelle einen Einblick in die damalige Lektüre gewähre: „die Schriftsteller der Diadochenzeit galten als verschollen, dagegen wird, was Herodot und Thukydides berichtet haben, als bekannt vorausgesetzt, z. B. I 5,1. 8,5. 23,10.“ Die Worte

οἱ συγγενόμενοι — ἠμελήθησαν sind auf Hieronymos v. Kardia zu beziehen, s. Pfundtner Jb. f. Ph. 1869, 454.

S. 11,24. ἐπῆλθέ μοι δηλῶσαι, in den Sinn kommen, den Entschluss fassen, ebenso 12,2. 29,10. II 16,3. V 4,6. VII 10,6. 26,3. VIII 17,4.

S. 12,1. Das Gerücht, dass Ptolemaios ein natürlicher Sohn des Philippos sei, auch bei Curt. IX 8,22 erwähnt, vgl. Suid. s. v. Λάγος.

S. 12,2. Die Mutter des Ptolemaios hiess Arsinoë.

ebd. οἱ wie oft so gebraucht, dass eine Verbindung mit dem Verbum, auch eine laxe, nicht mehr möglich ist, steht also statt eines Genetivs, s. z. B II 10,6. III 2,1. V 1,5. VII 1,3. VIII 2,1. 25,10. IX 7,3. 13,1. — Die Formel ἔχειν ἐν (τῇ) γαστρί braucht Paus. häufiger als κύειν, s. z. B. II 22,6. 26,4. 28,5. III 3,9. IV 9,8. 33,3. VIII 24,2. 36,2. 53,1; 3,6 mit einem Objekt wie κύω II 26,6.

S. 12,3. ἄλλα τε ἐν τῇ 'Ασίᾳ λαμπρά, z. B. die Verfolgung und Gefangennahme des Bessus, Arrian. III 29,30, die Erlegung eines indischen Feldherrn IV 24,3 ff., die erfolgreiche Theilnahme an der Schlacht gegen die Aspasier, IV 25,1 ff., an der Eroberung von Sangala, V 23,24, an der Ueberwältigung der Kossaier VII 15,3, die Erstürmung von Aornos IV 29 u. s. w. Die Angabe, dass Ptolemaios dem Alexandros im Lande der Oxydraken das Leben gerettet habe, wird von Arrian. VI 11,8 unter Berufung auf eine Erklärung seines Hauptgewährsmannes, des Ptolemaios selbst, zurückgewiesen, vgl. Diod. XVII 99. Nach Curt. IX 5,21 stammte die falsche Angabe von Kleitarchos und Timagenes. Der weitern Ueberlieferung, er habe seinen Beinamen Soter von jener That erhalten, widerspricht Paus. selbst 8,6.

S. 12,6. S. die Rede, welche nach Iustin. XIII 2,11 fg. Ptolemaios bei dieser Gelegenheit gehalten hat; anderweitig lässt sich die Angabe, dass er die Vertheilung vom Jahr 323 veranlasst habe, nicht belegen; jedenfalls ist nicht zu bezweifeln, dass das Vorgehen des Perdikkas seinen eigenen Plänen entgegenkam, s. Droysen II 1,21. Im übrigen liegt der Verdacht nahe, dass Paus. angenommen habe, die Scheidung in Königreiche sei sofort nach Alexandros' Tode erfolgt, ein Verdacht, mit dem man ihm nicht zu nahe tritt, spricht er doch gleich nachher von einer βασιλεία des Ptolemaios noch zu Lebzeiten des Perdikkas.

S. 12,7. Bei der Einrichtung Aigyptens im Jahr 331 war Kleomenes nur die Verwaltung des Bezirkes Arabien östlich vom Delta, dazu die Erhebung der Steuern des ganzen Landes zugewiesen worden, s. Arrian. III 5,4, aber mit der Zeit wuchsen seine Vollmachten; nicht nur hatte er den Bau von Alexandria zu überwachen (Ps. Aristot. Oekon. 2, p. 1352, Iustin. XIII 4,11) er war auch dem Zoll- und Steuerwesen des ganzen Landes vorgesetzt (Curt. IV 8,5); schliesslich erscheint er als Statthalter, s. Dem. LVI 7 (Κλεομένους τοῦ ἐν τῇ Αἰγύπτῳ ἄρξαντος, ὃς ἐξ οὗ τὴν ἀρχὴν παρέλαβεν κτλ.), womit übereinstimmt Arrian. VII 23,6 (= a. 323). Wie das gekommen, ist des näheren nicht bekannt. Dass Ptolemaios, dessen ὕπαρχος zu werden er nach den Vereinbarungen der Feldherrn in Babylon bestimmt war (Arrian. bei Phot. 92, S. 69 a 34, Dexipp. ebend. 82, S. 64,33, Iustin. a. a. O. cui (Ptolemaeo) ad tractandam provinciam Cleomenes — additur), ihn umbringen liess, erfahren wir nur durch Pausanias.

S. 12,9. τοὺς ταχθέντας, nämlich Arridaios; derselbe machte sich Ende 322 oder Anfang 321 auf den Weg (Diod. XVIII 28 σχεδὸν ἔτη δύο ἀναλώσας περὶ τὴν παρασκευήν) nach der Oase des Zeus Ammon, wo die Beisetzung nach Beschluss der Feldherrn stattfinden sollte, Diod. XVIII 3, Iustin. XIII 4,6. Umsonst bemühte sich Perdikkas, der die Leiche nach Aigai führen und selbst bestatten wollte, ihn daran zu hindern, Arrian. bei Phot. 70 b, 16 ff., Strab. XVII 794.

S. 12,11. ἐν Μέμφει, unter Ptolemaios Philadelphos wird der Leichnam nach Alexandria verbracht, s. 7,1, nach Diodor XVIII 28. Strab. a. a. O. schon unter Ptolemaios Lagi. Nach Memphis wurde er zunächst geführt, weil die königlichen Gräber in Alexandria noch nicht gebaut waren.

S. 12,15. ἐξωσθείς ist ungenau, er wurde in Aigypten selbst ermordet a. 321; ebenso ist es ungenau, wenn die σωματοφύλακες als die Mörder bezeichnet werden: der Leibwächter Peithon (Arrian. VI 28,4) hatte sich zwar von Perdikkas losgesagt, aber den Mord vollzogen Antigenes (Antigonus bei Corn. Nep. Eumen. 5), der Führer der Hypaspisten, und der Chiliarch Seleukos mit einigen Reitern, s. Corn. Nep. a. a. O., Arrian. bei Phot. 71 b, 28, Diod. XVIII 36,4 (Strab. XVII 794 ἀπέθανεν ἐμπεριπαρεὶς ταῖς σαρίσσαις ἐπελθόντων ἐπ αὐτὸν τῶν στρατιωτῶν).

S. 12,16. διαβεβλημένος, s. Arrian. bei Phot. 71 a, 17, Iustin. XIII 8,2.

S. 12,17. Ueber die Ereignisse der nächsten Jahre berichtet Paus. sehr summarisch: die Okkupation von Syrien und Phoinike fällt nach Diod. XVIII 43 in's Jahr 320, s. Droysen II 1,168 A. 1; Seleukos sucht Schutz bei Ptolemaios a. 316, Diod. XIX 55,3, Appian. Syr. 53, s. Droysen a. a. O. 312 A. 1; Koalition gegen Antigonos a. 315, Diod. XIX 57, s. Droysen a. a. O. 2,4 Anm. 1; in demselben Jahre erobert Antigonos Syrien und Phoinike bis auf Tyros, welches 314 kapitulirt, Diod. XIX 58 u. 61, s. Niese Gesch. d. griech. u. maked. Staaten I 283 A. 6.

S. 12,21. φυγὴν λέγων καὶ — εἶναι, dieselbe Konstruktion 32,6.

S. 13,4. ἀφεστηκότων Κυρηναίων, hätte der Abfall von Kyrene wirklich a. 315 stattgefunden, so läge hierin eine Erklärung der Thatsache, dass Ptolemaios sich Syrien und Phoinikien so leicht entreissen liess, allein der Abfall geschah erst um 313, s. Diod. XIX 79.

S. 13,5. παραδούς, nach des Paus. Darstellung muss man annehmen, Demetrios sei in Syrien zurückgeblieben, und das ist auch die Meinung bei Diod. XIX 80 und Appian. Syr. 54; dagegen sagt Plut. Demetr. 5, Antigonos habe seinen Sohn erst auf die Kunde von dem Vorgehen des Ptolemaios nach Syrien geschickt.

ebd. νέῳ, φρονεῖν δὲ ἤδη δοκοῦντι, Diod. IX 69: ἦν γὰρ Δημήτριος ἔτι νέος τὴν ἡλικίαν ὡς ἂν γεγονὼς ἔτη δύο πρὸς τοῖς εἴκοσιν; zwei Jahre vorher in der Schlacht in Gabiene hatte er zum ersten Mal ein Kommando, Diod. XIX 29, damals also zwanzig Jahre alt.

S. 13,6. καταβῆναι der codd. ist im Zusammenhang sinnlos, auch an sich falsch, da Antigonos allerdings an den Hellespont hinabzog, Diod. XIX 77.

S. 13,7. Die Schlacht bei Gaza, in der Demetrios unterlag, οἷα νέος καὶ ἄπειρος ἀνδρὶ συμπεσὼν ἐκ τῆς Ἀλεξάνδρου παλαίστρας, fand 312 statt, Diod. XIX 80—84.

S. 13,9. τινας τῶν Αἰγ., nach Plut. Demetr. 6 nahm er 7000 Mann mit ihrem Führer gefangen, vgl. Diod. XIX 93.

S. 13,10. ἀνεχώρησεν, im Jahr 312; aber nicht im Jahre 311 (διελθόντος τοῦ χειμῶνος), sondern erst 306 fuhr Demetrios nach Kypros, Diod. XX 47, Plut. Demetr. 15; die Schlacht bei Salamis, in der Menelaos, ein Bruder des Ptolemaios (Plut. Dem. 15, Iustin. XV 2,7), unterlag, war keine Seeschlacht, wohl aber die darauf folgende, vgl. Diod. a. a. O. 51. 52, Plut. Demetr. a. a. O. u. 16. Zu der an sich empfehlenswerthen Umstellung καὶ ναυμαχία sind wir angesichts der übrigen Ungenauigkeiten und Oberflächlichkeiten dieses Auszuges nicht berechtigt.

S. 13,12. Der aigyptische Feldzug des Antigonos beginnt mit Anfang November 306 und dauert bis Anfang 305, s. Reuss Hieronymus v. Kardia 172.

S. 13,13. ἐπολιόρκει, der Ausdruck insofern ungenau, als es sich um keine eigentliche Belagerung handelte; die Heere lagen sich zu beiden Seiten des pelusischen Nilarmes gegenüber, und Antigonos machte erfolglose Versuche, den Uebergang zu forciren und auf dem Blachfeld an den Feind zu kommen; auch τριήρεσιν (15) ist ungenau, es waren σκάφη ποτάμια nach Diod. XX 76, s. Droysen II 2,150 A. 1.

ebd. ἐς πᾶν ἀφικόμενος κινδύνου, Paus. wechselt ohne sichtlichen Grund zwischen πᾶς und ἅπας, doch sagt er stets ἀνὰ πᾶν ἔτος, umgekehrt ist ἐς ἅπαν weitaus häufiger als ἐς πᾶν; so wie an dieser Stelle VII 12,3, dagegen IX 13,1, vgl. I 25,1. II 29,5. IV 33,7. V 23,6. 7. VI 3,12. 5,6. 17,8. VII 6,1. 10,5. 15,8. 17,1. 24,10. VIII 5,7. 27,7. 29,5. 42,13. 47,2. 50,7. 54,5. IX 13,1. 19,8. 31,8. 37,1. X 17,7. 20,1. 28,3. 29,3. 30,8. 31,4; ἐς πᾶν II 26,5; die Versuchung liegt nahe, an diesen wenigen Stellen ἐς ἅπαν zu korrigiren.

S. 13,17. Der Krieg gegen Rhodos 305/4, Diod. XX 82—88, 91—99, kürzer Plut. Demetr. 21 u. 22.

S. 13,21. Die Schlacht bei Ipsos, in der Antigonos fiel, fand im Sommer 301 statt. Auch Ptolemaios gehörte zur Koalition, Diod. XX 106, Iustin. XV 2,15; 4,1 wird er sogar als Hauptperson bezeichnet, vgl. Polyb. V 67,7 f., aber er begnügte sich mit der Besetzung von Syrien.

S. 13,23. ταλαιπωρήσας, also besass Antigonos in den letzten Jahren seines Lebens nicht mehr die alte Spannkraft; allerdings hatte ihm niemand mehr zu schaffen gemacht, als Eumenes.

ebd. Kassandros war von Antigonos im Krieg gegen Polysperchon unterstützt worden, aber selbstverständlich nicht in uneigennütziger Absicht (Diod. XVIII 54 ex.), das Verdikt des Paus. fällt also dahin.

S. 14,2. ἀποθανόντος δὲ Ἀντιγόνου: vielmehr war Ptolemaios schon im J. 302 in Koilesyrien eingerückt, also vor dem Tode des Antigonos; als dann die falsche Nachricht eintraf, Antigonos habe gesiegt, zog er sich zwar vorsichtig nach Aigypten zurück, liess aber Besatzungen in den Plätzen, die er genommen, Diod. XX 113. Da nach der Schlacht bei Ipsos Syrien von den Siegern mit Uebergehung des Ptolemaios, der für die gemeinsame Sache fast nichts gethan hatte, dem Seleukos zugetheilt wurde, trat zwischen beiden eine Entfremdung ein, die zu einem Bündniss des letzteren mit Demetrios führte;

dieser verwüstete nach einer Notiz bei Eusebios II 118 Sch. im J. 296/5 die Stadt Samaria; nach Droysen II 2,243 hat Demetrios im Anschluss daran das ganze Koilesyrien mit Phoinikien genommen, s. dag. Niese 355 A. 6; jedenfalls besass er Tyros und Sidon schon a. 299, als er die Verbindung mit Seleukos einging, s. Plut. Demetr. 32.

S. 14,3. Κύπρον εἷλε, Plut. Demetr. 35.

ebd. κατήγαγε, Plut. Pyrrh. 4 fg., wahrscheinlich a. 296, s. Niese 362 A. 1.

S. 14,4. Κυρήνης ἀποστάσης, Gen. abs. statt des Accus., da der Gedanke als selbstständige Vorstellung erscheinen soll, vgl. 26,3. 42,6. 44,8. Storch Syntax. Paus. 28.

S. 14,5. ἔτει πέμπτῳ = a. 308, s. Droysen II 2,64 A. 1 u. 94 A. 1, die Notiz steht also an unrichtiger Stelle, s. Thriege Res Cyrenensium 217; Reuss a. a. O. 171 setzt diesen Aufstand, der Reihenfolge bei Paus. zu viel Gewicht beimessend, in die Zeit nach der Schlacht bei Ipsos. Auch nach Suidas s. Δημήτριος S. 270 Bkk. hat Ptolemaios nach seiner Rückkehr aus Griechenland i. J. 308 Kyrene unterworfen, s. U. Köhler SB. B. A. 1891, 209 f.

S. 14,7. ἴστω, vgl. Herod. IV 76 εἰ ὢν ταύτης ἦν τῆς οἰκίης ὁ Ἀνάχαρσις, ἴστω-ἀποθανών, Paus. I 29,14. II 35,8. III 27,7. V 12,3. VI 13,10. 15,7. 16,8.

ebd. κατὰ τὸν πατέρα κεκτ., vgl. Polyb. VIII 11 (Θεόπομπος) ἀκρατέστατον αὐτὸν ἀποδείκνυσι πρὸς γυναῖκας. — ὅς, relative Anknüpfung wie 3,3. — Eurydike ist Tochter Antipaters, Schwester des Kassandros.

S. 14,9. συνέπεμψεν, wann die Vermählung mit Eurydike stattfand, ist nicht überliefert, wahrscheinlich wurde sie beschlossen zur Bekräftigung der Abmachungen von Triparadeisos a. 321, s. Droysen II 1,147, nach Niese 218 A. 7 etwas früher. Berenike war nach dem Schol. Theocr. 17, 34 eine Tochter des Lagos, eine Stiefschwester des Ptolemaios und Grossnichte des Antipatros, a. a. O. 61; von ihrem ersten Gatten, Philippos, hatte sie den Magas und die Antigone, die Gemahlin des Pyrrhos, Plut. Pyrrh. 4; ihre Kinder von Ptolemaios waren Arsinoë, geb. spätestens 316, s. Droysen II 2,236 A. 2, und Ptolemaios, geb. etwa 308 oder 309, s. Niese 388.

S. 14,11. Eurydike wurde verstossen und verliess Aigypten um 287 oder 286, und einige Zeit darauf (285) wurde Ptolemaios Philadelphos zum König ausgerufen; sein Vater lebte noch bis 283, Iustin. XVI 2,7—9, Appian Syr. 62.

ebd. ἀφ' οὗ, vielmehr von Ptolemaios III Euergetes, wie J. Beloch Jb. f. Ph. CXXIX 481 ff. nachweist.

Cap. VII.

Ptolemaios Philadelphos, sein Krieg mit Magas und Antiochos.

S. 14,13. Arsinoë war zuerst einige Zeit nach der Schlacht bei Ipsos mit Lysimachos vermählt worden, Droysen II 2,236, Rohde Gr. Rom. 75 A. 1 und daselbst A. v. Gutschmid, nach welchem die Ehe spätestens 298

vollzogen wurde; nach der Schlacht bei Korupedion, in welcher Lysimachos fiel, verband sie sich mit ihrem Halbbruder Ptolemaios Keraunos und schliesslich also mit ihrem rechten Bruder Ptolemaios Philadelphos. Nach der Inschrift von Pithom-Heroopolis (Tell el Maschûtah), publizirt von Erman Zeitsch. f. aegypt. Spr. u. Alterthumskunde XXXII 74 ff., war Ptolemaios im Jahr 12 seiner Regierung bereits mit ihr verheirathet; das ist also ein terminus ante quem, s. Alfr. Wiedemann Philol. XLVII 84; U. Köhler SB. B. A. 1895, 971 glaubt aus der dreimaligen Erwähnung der Königin, sowie aus der Form und Beziehung, wie sie eingeführt wird, schliessen zu dürfen, dass die Vermählung in den Herbst oder Sommer 274 zu setzen sei. Schwer fällt es, zu glauben, dass der ungefähr zehn Jahre jüngere Ptolemaios das ränkesüchtige Weib, welches längst über die Jugendblüthe hinaus war, aus Liebe zu seiner Gattin gemacht habe. Bezeugt ist dies auch nur sehr mangelhaft; ausser Pausanias ist nämlich nur noch Herodian. I 3,3 zu berücksichtigen, denn was Theokr. 17,130, Sotades und die offizielle Titulatur „Philadelphen" hier beweisen sollen (Gercke Rh. Mus. XLII 274 A. 2), ist nicht einzusehen. Droysen Z. f. A. 1843, 56 u. Gesch. d. Hellen. III 1,267 u. Wilamowitz Phil. Unt. IV 225 A. 48 (wo übersehen ist, dass Arsinoë von Lysimachos mehrere Söhne hatte) glauben mit Recht, dass Ptolemaios aus Gründen politischer Natur gehandelt habe, wenn auch die öfter wiederholte Ansicht, er habe sich dabei von der Hoffnung leiten lassen, gewisse Besitzrechte geltend machen zu können, die Arsinoë als Wittwe des Lysimachos zustanden, zu verwerfen ist, s. U. Köhler a. a. O. 976. Nach Köhler waren es in erster Linie diplomatische Gründe, die Ptolemaios leiteten; er mochte glauben, „eine moralische Stütze in dem Getriebe der am Hof und in der höheren Beamtenwelt spielenden Intrigen zu erhalten," wenn er Arsinoë heirathete; doch macht auch Köhler darauf aufmerksam, dass sie, nach den Münzbildern zu schliessen, eine schöne Frau gewesen sei.

S. 14,14. Diod. I 27 νομοθετῆσαι δέ φασι τοὺς Αἰγυπτίους παρὰ τὸ κοινὸν ἔθος τῶν ἀνθρώπων γαμεῖν ἀδελφάς; vgl. Phil. Iud. de Special. Leg. Mang. II 303 ὁ μὲν οὖν Ἀθηναῖος Σόλων ὁμοπατρίους ἐφεὶς ἄγεσθαι τὰς ὁμομητρίους ἐκώλυσεν· ὁ δὲ Λακεδαιμονίων νομοθέτης ἔμπαλιν τὸν ἐπὶ ταῖς ὁμογαστρίοις γάμον ἐπιτρέψας τὸν πρὸς τὰς ὁμοπατρίους ἀπεῖπεν. ὁ δὲ τῶν Αἰγυπτίων, χλευάζων τὴν ἑκατέρων εὐλάβειαν ὡς ἡμίεργα διαταττομένων, εὐφόρησεν ἐς ἀσέλγειαν — παρασχὼν ἄδειαν ἁπάσας ἀδελφὰς ἄγεσθαι, τάς τε ἰδίας τοῦ ἑτέρου τῶν γονέων, τοῦδε ἢ τοῦδε, καὶ τὰς ἐξ ἀμφοῖν καὶ τὰς οὐ νεωτέρας μόνον, ἀλλὰ καὶ πρεσβυτέρας καὶ ἰσήλικας; vgl. Droysen Z. f. A. 1843, 55.

S. 14,15. Dass dieser Argaios ein anderer ist, als der Diod. XX 21 genannte, ist nicht bloss wahrscheinlich (Droysen II 2,80 A. 2 und Niese 306 A. 1), sondern sicher, denn wäre er ein Bruder, so würde er nicht neben Kallikrates einfach als einer der φίλοι bezeichnet werden.

S. 14,16. ἐκ Μέμφιδος, s. 6,3.

S. 14,17. καὶ ἄλλον ἀδελφόν. Droysen III 1, 264 A. 3 meint, die Stelle sei der Art, dass man statt καὶ ἄλλον einen Namen erwarten müsste. Nach Champollion-Figeac Ann. d. Lagides II 19, dem v. Gutschmid bei Sharpe Gesch. Aeg. 180 folgt (s. A. Wiedemann Philol. N. F. I 86 A.), war dies Meleagros, den die Kelten i. J. 279 aus Makedonien verjagten. —

Gercke a. a. O. 605 A. 1 meint, es könnte das libysche Kypros, bzw. die Nilinsel gemeint sein; jedenfalls denkt Paus. nicht an diese.

S. 14,19. Magas war Statthalter oder Vizekönig von Kyrene seit 308, wie schon Thriege gesehen hat, der für die Dauer seiner Herrschaft die Zeit von 308 bis 258 bestimmt, s. hierüber das Nähere bei U. Köhler SB. B. A. 1891, 209 f. — Droysen Hell. I[1] 418 (vgl. III 1,269 A. 1) meint, gestützt auf eine Stelle des Agatharchides bei Athen. XII 550 b (Μάγαν φησὶ τὸν Κυρήνης βασιλεύσαντα ἔτη πεντήκοντα), Magas habe möglicherweise schon von Anfang seiner Statthalterschaft an sich König genannt.

S. 14,20. Die Annahme Droysen's II 2,94 A. 1, des Magas Vater sei jener bei Arrian. I 14,2 erwähnte Philippos, des Amyntas Sohn, der beim Granikos eine Phalanx befehligte, ist gegenüber dieser Stelle unhaltbar.

S. 14,23. Aus der Erwähnung der Kelten (S. 15,1) schliesst Droysen, dass Magas nach 280 losgeschlagen habe, s. III 1,270, A. 2; immerhin sei der Krieg der Vermählung des Ptolemaios mit Arsinoë vorausgegangen; heute wissen wir, dass er 274/3 im Gange war; damals stand ein aigyptisches Heer westwärts vom Euphrat, s. C. Fr. Lehmann Philol. Wochenschr. 1892 Sp. 1465 und Zeitschr. f. Assyriol. VII (1892) 354 f., und zu Ende ging er vor Beginn der sechsziger Jahre, wie U. Köhler SB. B. A. 1895, 974 erweist; vgl. auch Poole Catalogue of Greck Coins (Brit. Mus.), the Ptolemies, 1883, XXIX, welcher findet, dass der Aufstand des Magas und der syrische Krieg spätestens im Jahre 269 zu Ende gewesen sein müssen. Auf den Aufstand des Magas beziehen sich die zwei Strategemata bei Polyaen. II 28, das zweite, wie es scheint (καθ' ὁδὸν Paus.), auf eine spätere Phase.

S. 15,1. Von den Kelten und ihrer Vernichtung im Nil singt Kallimachos im hymn. in Del. 171 ff.

S. 15,4. Mit Recht glaubt U. Köhler a. a. O. 969 f. nicht daran, dass Magas beabsichtigt habe, allein mit seinen beschränkten Mitteln, nachdem er von Ptolemaios abgefallen war, gegen Aigypten zu ziehen, ebenso wenig als von Antiochos anzunehmen ist, dass er, nur um seinem Schwiegersohn sich gefällig zu erweisen, Ptolemaios den Krieg erklärt habe. Vielmehr wollte er das südliche Syrien zurückerobern und waren Magas und Antiochos von Anfang an mit einander im Bund, aus irgendwelchem Grunde aber schlug Magas zu frühe los.

S. 15,7. διέπεμψεν ἐς ἅπαντας κτλ., auch hierauf scheint eine Stelle aus der Inschrift von Pithom Bezug zu haben, nach welcher unter Ptolemaios II eine aigyptische Flotte um Arabien herum nach Persien gefahren ist und dort Truppen ans Land gesetzt hat, denen es gelang, aigyptische Götterbilder, die in der persischen Zeit entführt worden waren, zurück zu gewinnen, vgl. U. Köhler a. a. O. 967 f.

S. 15,10. πρότερον, 1,1.

S. 15,11. ἀπ' αὐτοῦ, so II 13,6, vgl. παρά III 2,3. IV 21,4.

S. 15,12. Die Kinder dieser Arsinoë, der Tochter des Lysimachos (und vielleicht der Arsinoë, der Tochter des Ptolemaios Soter, s. Rohde Gr. Rom. 76, Anm., nach Droysen II 2,318 der makedonischen Nikaia) waren Ptolemaios Euergetes, Lysimachos und Berenike; da Arsinoë dem Ptolemaios nach dem Leben trachtete, war sie verbannt worden, s. Schol. Theocr. 7, 128.

S. 15,13. κατέλαβεν ἀποθανεῖν, häufige Wendung s. z. B. I 29,6. II 6,3. III 10,5. IX 5,14. 10,1; die Formel ist herodoteisch, vgl. III 118. VI 38; ebenso häufig findet sich ἡ τελευτή, τὸ χρεών, ἡ πεπρωμένη als Subjekt zu καταλαμβάνει, s. I 11,4. 13,5. 20,7. III 1,3; häufiger noch ist ἐπιλαμβάνειν, s. zu 9,3. — ἄπαιδα, ebenso Schol. Theocr. l. l.

Cap. VIII.

Attalos. Verschiedene Bildsäulen. Demosthenes. Tempel und Statuen. Das Odeion.

S. 15,15. ἀπαιτεῖ δὲ ὁ λόγος, vgl. VI 1,2 ἐκέλευσεν ὁ λόγος, I 39,3 ἀπέκρινεν ὁ λόγος.

ebd. τὰ ἐς Ἄτταλον ἔχοντα, eine von Herod. entlehnte, sehr beliebte Wendung, s. im ersten Buch: 11,6. 20,7. 32,3. 43,8, ferner 2,4. 14,1. 18,1. 19,4. 20,4. 21,1. 24,5. 26,6. 27,9. 43,3 und Herod. II 53. III 16,82. 126. VI 2.

S. 15,16. Dokimos führt als Feldherr des Antigonos im Jahr 313 das Landheer gegen Asandros, erobert mit dem Nauarchen Medios Milet (Diod. XIX 75), übergiebt Synnada an Lysimachos (Diod. XX 107). Wenn er bei Diod. (a. a. O.) nochmals erscheint, so liegt jedenfalls ein Fehler, sei es des Diodor, sei es der Abschreiber, vor, s. Droysen II 2,263 A. 1, der ihn für identisch hält mit dem General des Reichsverwesers Perdikkas, s. II 1,114 A. 1.

S. 15,17. τὰ χρήματα, nämlich βασιλέως, die ἀποσκευὰς βασιλικάς (Diod. XX 107).

S. 15,18. Φιλέταιρον Παφλαγόνα, aus dem Küstenstädtchen Tieion, das Strabo zu Bithynien rechnet XII 543, Sohn der Hetaire Boa (Athen. XIII 577 b), wurde θλιβίας durch einen Unfall, der ihm als kleinem Kinde zustiess (Strab. XIII 623), also nicht eigentlich εὐνοῦχος, obwohl Strabo selbst ihn so nennt; er stirbt a. 263, s. Droysen III 1,277.

S. 15,20. παρενθήκη, vgl. Herod. VII 5. 171; s. 10,4. — Philetairos hatte zwei Brüder, Eumenes und Attalos, von denen jeder einen gleichnamigen Sohn hatte. Eumenes regierte 263—241, Attalos 241—197.

S. 16,2. Γαλάτας κτλ., s. zu 4,5; es ist nicht ersichtlich, ob Paus. die falsche Meinung Strabo's (XII 566) theilt, dass die Gallier damals erst das von ihnen genannte Land besetzt hätten, s. Müllenhoff II 272.

S. 16,4. Statue des Amphiaraos. Köhler im Hermes VI 99 vermuthet, dass Amphiaraos, als dem Kreis der unterirdischen Götter angehörend, bereits in deren Bezirk, am östlichen Ende des Areopags, in der Nähe des Heiligthums der Semnai gestanden habe, was Wachsmuth I 166 als unsicher, Milchhöfer 164 als nicht wohl annehmbar bezeichnet; Fallis S. 41 setzt sie zu den Eponymen und der Eirene. Ebenders. S. 42 theilt die Vermuthung Wilhelms mit, dass die Verehrung des Amphiaraos in Athen in Zusammenhang mit der Thatsache stehe, dass Oropos nach der Schlacht von Chaironea unter athenische Herrschaft kam. Opfer an Amphiaraos sind bezeugt durch die lykurgische Bestimmung C I A II 162, Frgm. c 21. Die

Vermuthung von Klein Arch. epigr. Mitth. IV 20, dass diese Statue mit dem contionans des älteren Kephisodot (Plin. XXXIV 87) identisch sei, steht auf sehr schwachen Füssen.

ebd. Statue der Eirene mit Plutos, nach Paus. IX 16,2 ein Werk des Kephisodotos (des älteren, nach gewöhnlicher Annahme des Vaters des Praxiteles, nach Furtwängler Meisterwerke S. 513 seines älteren Bruders; die Annahme Klein's a. a. O., es sei der jüngere Kephisodot, der Sohn des Praxiteles, gemeint, ist unwahrscheinlich); vermuthlich aufgestellt, als Athen durch den Sieg des Timotheos bei Leukas sich aufs neue die Seeherrschaft gesichert glaubte und den Kultus der Friedensgöttin neu einführte, also nach 375, s. Curtius 206, Wachsmuth I 585 A. 3. (Andere Datirungsversuche s. Dondorff Ztschr. f. d. Gymn. Wesen N. F. XXVI 539, Klein arch. epigr. Mitth. a. Oest. a. a. O., der das Jahr 369 annehmen möchte). Nachbildungen der Gruppe sind auf attischen Münzen nachgewiesen; vgl. Friedländer Zeitschr. f. Numism. V Taf. 1,5, Imhoof und Gardner p. 147, Pl. DD, 9 u. 10, unsere Münztafel (XI) No. 1, während Beulé Monn. d'Ath. p. 203 in diesem Typus Demeter mit Iakchos sah, Friederichs A. Z. XVII 4 im Münzbild sowie in der Münchener Statue der sog. Ino Leukothea eine Gaia Kurotrophos, Wieseler in d. Denkm. d. alt. Kunst 2. Aufl. II 8,99 S. 40 eine Aphrodite Kurotrophos. Als Nachbildung dieser Eirene ist die (von Friederichs Berl. ant. Bildw. I 227 N. 411 für ein Originalwerk gehaltene) sog. Leukothea der Münchener Glyptothek erkannt worden, zunächst von Stephani C. R. 1859 S. 106 und 135, und Stark Nuove Mem. d. Ist. p. 253; dann unter Zuziehung des Münztypus von Brunn Abh. d. Bayer. Akad. 1867: „Ueb. d. sog. Leukothea." Vgl. Overbeck II 8, Mitchell p. 434 und die bei Wieseler a. a. O. 3. Aufl. S. 63 f. angegebene Litteratur (doch ist Wieseler selbst abweichender Ansicht); dazu Furtwängler Meisterw. 514. Wiederholungen des Plutosknaben sind im Peiraieus, auf dem Palatin u. s. gefunden worden, s. Köhler A. M. VI 363 Taf. 13,1 (darnach Harrison p. 68), Overbeck S. 13 A. 7. — Die von Ross Hellenika 80 A. 10 ausgesprochene Hypothese, dass die i. J. 1672 bei der Kapelle des Hag. Dionysios Areopagita gefundene Marmorgruppe einer angeblichen Madonna mit Christuskind, die bald nach der Auffindung zerstört wurde (s. Laborde Athènes I 192), eben die Gruppe des Kephisodot gewesen sei, wird von Wieseler a. a. O., Köhler im Hermes VI 99, Lolling 316 A. 6 u. a. getheilt, von Wachsmuth II 433 A. 5 zurückgewiesen, bezw. die Nachricht auf eine Marmorkopie der (nach Brunn aus Erz gearbeiteten) Originalgruppe bezogen, vgl. A. M. VI 368. Dass sich auf jeden Fall keine topographischen Folgerungen daraus ziehen lassen, bemerkt Wachsmuth I 166 A. 1 mit Recht.

S. 16,5. Erzstatue des Redners Lykurg. Die Vermuthung Köhlers Hermes VI 99, dass diese, nach Ps. Plut. Vit. X orat. p. 852 A auf Antrag des Stratokles Ol. 118,2=307/6 (vgl. C. Curtius im Philol. XXIV 91) ἐν ἀγορᾷ (cf. p. 843 C: ἐν Κεραμεικῷ) errichtete Statue (vgl. Wachsmuth I 614) neben der des Amphiaraos stand, weil unter der Finanzverwaltung des

Lykurg Oropos mit dem Amphiaraosheiligthum an Athen kam, wird von Wachsmuth I 166 bekämpft. Das bei der Panagia Pyrgiotissa gefundene Basisfragment C I A III 944: Λυκοῦργος ὁ ῥήτωρ, stammt aus römischer Zeit; hingegen könnte das am Marktthor gefundene mit der Inschrift [Λυκοῦργος Λυκ]όφρονος Βο[υτάδης], s. Ἐπιγρ. ἀνεκδ. (1860) N. 22 u. Δελτίον 1888, S. 190, 2, möglicherweise zu dieser Statue gehört haben, s. Wachsmuth II 401 A. 1. Fallis S. 42 glaubt aus beiden Inschriften kombiniren zu müssen, dass Paus. nicht das Original, sondern nur eine auf der alten Stelle errichtete Kopie desselben sah.

ebd. Dass Kallias, des Hipponikos Sohn, nach Persien geschickt wurde, bezeugt schon Herodot (VII 151); ob es dagegen zum Abschluss eines förmlichen Friedensvertrages kam, ist eine viel diskutirte Frage. Behauptet wird es von Ephoros bei Diod. XII 4, Demosth. XIX 273, Plut. Kim. 13 u. a., letzterer fügt aber hinzu, Kallisthenes sage, der König sei auf die athenischen Bedingungen nicht eingegangen, habe jedoch thatsächlich darnach gehandelt; auch wurde die Vertragsurkunde, welche Krateros in seine ψηφισμάτων συναγωγή aufgenommen, von Theopomp. fr. 168 für eine Fälschung erklärt, weil sie im ionischen Alphabet abgefasst war. Thukydides schweigt, doch scheint VIII 56,4 das Bestehen eines Vertrags vorauszusetzen. Die Litteratur über die Frage bei Busolt Gr. Gesch. II 512 fgg. mit den Anmerkungen; für das Bestehen eines Vertrages spricht sich auch Beloch aus, Gr. Gesch. I 489 A. 3. — Köhler a. a. O. vermuthet, dass die Statue des Kallias bei der Eirene aufgestellt war, weil Kallias den Frieden vermittelt hatte. Doch erwähnt Luc. Anachars. 17, dass es Sitte war, die Bildnisse verdienter Bürger παρὰ τοὺς ἐπωνύμους ἢ ἐν πόλει παρὰ τὴν Ἀθηνᾶν aufzustellen. Vgl. Wachsmuth I 166. Die Statue des Kallias ist jedoch erst längere Zeit nach dem Friedensschlusse aufgestellt worden; vgl. Boeckh Staatshaush. I ³ 453 Anm. c., Bergk Jb. f. Ph. LXV 395, Wiegand quaest. de pace Cimon. p. 74, Wachsmuth II 402 A. 3. Dass die Statue, wie die Eirene, von Kephisodot herrührte, vermuthet Fallis S. 43 ohne Grund. Loeschcke Dorp. Progr. 1883, 6 vermuthet zwar, dass die bei Andoc. I 38 erwähnte Figur des στρατηγὸς χαλκοῦς, bei der sich Diokleides in der Nacht des Hermenfrevels niederliess, eben die Statue des Kallias war; doch ist dies nach den angeführten Darlegungen, besonders von Wiegand, sehr unwahrscheinlich.

S. 16,7. Statue des Demosthenes, errichtet Ol. 125,1 = 280 auf Veranlassung seines Neffen Demochares (Ps. Plut. Vit. X orat. p. 847 D u. 850 C). Ihr Verfertiger war Polyeuktos von Athen; es war eine Erzstatue, und der Redner war mit ineinandergeschlungenen Fingern dargestellt, s. Plut. l. l. und ders. Demosth. 30. Jahn Z. f. A. 1844, 237, Wagner A. d. I. VIII 159 und Braun Ruin. u. Mus. Roms S. 237 glaubten, in der vatikanischen Statue des Demosthenes eine Kopie zu erkennen; aber dagegen Michaelis A. Z. XX 239. Vgl. hierüber und über ein zweites Exemplar in der Amherst'schen Sammlung in Knole (Kent) Scharf Transact. of the R. Soc. of Litt. N. S. IV, Michaelis Anc. Marb. in Gr. Britain p. 417 und in A. Schäfers Demosth. u. s. Zeit III ² 401 u. 424, Overbeck II 145. Nach Ps. Plut. l. l. stand die Statue πλησίον τοῦ περισχοινίσματος καὶ τοῦ βωμοῦ

τῶν δώδεκα θεῶν; nach Plut. Demosth. 31 war eine grosse Platane (mit solchen hatte Kimon den Markt bepflanzen lassen, Plut. Cim. 13) dicht dabei. Ueber die muthmassliche Lage des περισχοίνισμα und des Zwölfgötteraltars s. Wachsmuth I 167, II 434, Milchhöfer 165. Das Epigramm der Statue ist uns bei Plut. Demosth. 30, Suid., Zosim. u. a. erhalten; s. Wachsmuth II 405 A. 4. Vgl. sonst ebd. 407 fg. Gurlitt S. 318 f. vermuthet, dass von dieser, wie von andern der erwähnten Statuen, das Original nach Rom entführt worden war und Paus. nur eine Kopie sah.

ebd. Demosthenes im harpalischen Prozess verurtheilt (a. 324) geht in die Verbannung; nach Dem. Br. 2,20 hielt er sich in Troizene nicht für sicher und fuhr deshalb nach Kalauria hinüber. (Plut. Dem. 26 ἐν Αἰγίνῃ καὶ Τροιζῆνι καθεζόμενος τὰ πολλά). — Kalauria, ein Inselchen an der Ostküste des troizenischen Gebiets mit einem Poseidontempel, war der Mittelpunkt einer uralten Amphiktyonie und galt als Asyl, s. über dasselbe Curtius Pelop. II 449. 577, Bursian II 92 ff.

S. 16,8. ἠνάγκασαν. Demosthenes war nicht förmlich verbannt, s. Dem. Br. 3,39 fg., vielmehr war er aus dem Gefängniss entwichen, Br. 2,17, Plut. Dem. 26.

ebd. δεξάμενοι δὲ ὕστερον, nicht, wie Schäfer, Demosth. u. s. Z. III [2] 370 annimmt, a. 323, sondern erst im folgenden Jahre, s. Reuss a. a. O. 165 fg.

ebd. διώκουσιν αὖθις, er wurde in contumaciam zum Tode verurtheilt, s. Suid. 'Αντίπατρος 3, vgl. Schäfer a. a. O. 391 A. 1, wo die übrigen Stellen angegeben sind.

S. 16,9. ἐν Λαμίᾳ, vielmehr nach der Schlacht bei Krannon, ebenso falsch VII 10,4. 5 u. Polyb. IX 29,2; dagegen unterscheidet Paus. richtig X 3,4 οἱ Φωκεῖς — περὶ Λαμίαν καὶ ἐν Κραννῶνι ἐναντία 'Αντιπάτρου καὶ Μακεδόνων ἐμαχέσαντο. Krannon als Ort der Schlacht genannt bei Plut. Phok. 26, Camill. 19, Dem. 28, Demetr. 10, Vit. X or. p. 849 a. Vgl. Droysen II 1,73 A., Schäfer a. a. O. 384 A. 2.

S. 16,10. Tod des Demosthenes, s. namentlich Plut. Dem. 29 fg.; vgl. Schäfer a. a. O. 393 fg.

S. 16,12. 'Αρχίας der φυγαδοθήρας Phot. bibl. 494 b, 20 u. 496 a, 27.

S. 16,14. δώσοντας δίκην, Cap. 1,2 did. δίκας, s. II 5,1. III 4,5. 7,4. 17,9. IV 5,2. 29,12. V 2,2; so gewöhnlich δίκας ὑπέχειν I 28,5. 8. 9. 43,7; aber δίκην ὑπ. V 3,1. — Zum Asyndeton explicativum vgl. Cap. 5,4.

S. 16,15. χωρεῖν hier zum Bösen ausschlagen, sonst gelingen, 12,1. VII 9,6, also wie προχωρεῖν I 16,2. II 1,5. 9,6, vgl. κακῶς und καλῶς ἀποβαίνειν.

ebd. Darum rühmt er es als das Vernünftigste, was Isokrates gethan habe, ὅτι πολιτείας ἀπεχόμενος διέμεινε καὶ τὰ κοινὰ οὐ πολυπραγμονῶν, 18,8, ja er scheint sogar 30,4 die Menschenscheu des Timon zu billigen. Zum Gedanken vgl. ferner Cat. orat. rel. I 1 (Jordan): (Scio) ego atque iam pridem cognovi atque intellexi atque arbitror rem publicam curare industrie summum periculum esse.

S. 16,17. Tempel des Ares, sonst nicht erwähnt, nur in Inschriften der Kult des Ares, vgl. Milchhöfer S. Q. XV 23. Fast allgemein wird

dieser Tempel an die Südseite des Marktes in die Nähe des Areshügels versetzt, nur Ross in seiner Schrift Das Theseion, 1852, versuchte, den unter diesem Namen noch erhaltenen Tempel mit dem des Ares zu identifiziren, was topographisch ganz unmöglich und von niemand angenommen worden ist. Die Neueren begnügen sich entweder mit der allgemeinen Angabe, dass der Tempel am Fusse des Areiopags gelegen habe (vgl. Lolling 316, Lange 82, Curtius A. Z. I 100; ders. att. Stud. II 22), oder sie versuchen eine nähere Bestimmung, bei der freilich bedeutende Abweichungen stattfinden: so nimmt Curtius Stadtgesch. 177 (vgl. den Plan S. 171, unsere Taf. II) die am Nordostabhang des Areiopags hochgelegene Terrasse des Hag. Dionysios Areopagita an, ebenso Milchhöfer 165 („oder deren nächste Umgebung"), auch Lange in s. Plan Taf. VII (unsere Taf. III), während andere ihn tiefer ansetzen, wie Bursian I 284 „nahe dem nordöstlichen Fusse des Hügels"; Weizsäcker Jb. f. Ph. 591 „noch ziemlich weit unten am Berge, ganz nahe an der Orchestra;" Köhler Hermes VI 99: „auf dem Terrain, von dem aus die Felsentreppe auf den Areopag führt." Nur Wachsmuth I 168 (vgl. II 421) nimmt den Tempel im Südwesten des Marktplatzes an, und Harrison p. 75 versetzt ihn an den westlichen Abhang des Areiopags, ähnlich Fallis S. 44, nur noch höher auf den nordwestlichen Rand des Hügels. Für Wachsmuths Ansetzung entscheidend ist vornehmlich die Kontroverse über die Pindarstatue, s. die Bem. zu S. 17,1.

S. 16,18. Zwei Standbilder der Aphrodite. Ueber die Verbindung von Aphrodite mit Ares im Kultus s. Welcker Gr. Götterl. I 669, II 707, Preller-Robert 339, ebd. 356. Den Beinamen 'Αρεία führte sie nur in Sparta, Paus. III 17,5. Welcker und Wachsmuth II 423 stellen sich die hier erwähnten Bilder als bewaffnet vor. Die von Urlichs Skopas S. 132 ausgesprochene Hypothese, dass die Venus von Melos ein Nachbild dieser Aphroditen, und diese selbst aus der Schule des Alkamenes hervorgegangen seien, entbehrt jeden Anhaltes.

ebd. Statue des Ares von Alkamenes, sonst unbekannt; Furtwängler Meisterw. S. 121 will in der bekannten Statue des Ares Borghese und deren Repliken eine Nachbildung dieses Werkes erblicken (wie vermuthungsweise bereits Conze Beiträge S. 9 A. 2); zustimmend Fallis S. 44, der auch die eine der beiden Aphroditestatuen dem Alkamenes zuweisen möchte.

S. 16,19. Statue der Athene vom Parier Lokros. Künstler und Werk sind gleichermassen unbekannt. Dass ersterer ein Zeitgenosse des Pheidias war, vermuthet Ulrichs a. a. O. 3 ohne Grund.

S. 16,20. Statue der Enyo von den Söhnen des Praxiteles (Kephisodot d. j. und Timarchos). Das Aeussere dieser Kriegsgöttin, die der römischen Bellona entspricht, ist uns nicht bekannt; die auf italischen Münzen vorkommenden Typen (s. Müller Handbuch § 406, 2, Panofka A. Z. 100*) sind die der Bellona. Eine Inschrift aus hadrianischer Zeit nennt einen ἱερεὺς Ἄρεος Ἐνυαλίου καὶ Ἐνυοῦς καὶ Διὸς Γελέοντος (C I A III 2), woraus man schliesst, dass der hier verehrte Ares den Namen Enyalios führte und mit Enyo gemeinschaftlich

verehrt wurde; vgl. Ross A. Z. II 246. Dass beide zusammen auf einer Basis standen, vermuthet Wachsmuth II 422 A. 3 aus C I A I 318 sq., während Köhler A. d. I. XXXVII 329 dies für Ares und Aphrodite annahm.

S. 16,21. Statuen des Herakles, Theseus und Apollo. Letzterer war als ἀναδούμενος mit der Taenie im Haupthaar dargestellt; nach der Vermuthung von Overbeck S. Q. 1306 (vgl. Plastik II 94 u. 110 A. 5) wäre es der bei Plin. XXXIV 79 erwähnte Apollo diadematus des Leochares. Doch scheint der Wortlaut des Paus. darauf hinzudeuten, dass der hier dargestellte Apollo sich erst die Binde umlegte, wie die bekannten Diadumenosfiguren. — Betreffs der Aufstellung der Figuren beim Tempel des Ares vgl. Kuhnert Jb. f. Ph., Suppl. Bd. XIV 296 A. 4, der περί nur im Sinne von „an, bei“ fassen will.

S. 16,22. Statue des Kalades, einer ganz unbekannten Persönlichkeit, von der man nicht weiss, ob man darin einen Gesetzgeber (νόμους γράψας) oder einen Dichter und Komponisten von νόμοι sehen soll; für letzteres würde die Nachbarschaft mit Pindar sprechen, s. Bursian I 285 A. 1 und ihm sich anschliessend Wachsmuth II 405 A. 1. Ueber die vorgeschlagenen Veränderungen des Namens s. die Adn. crit.

S. 17,1. Statue des Pindar. Nach Ps. Aeschin. epist. 4,3 war der Dichter dargestellt καθήμενος ἐν ἐνδύματι καὶ λύρᾳ διάδημα ἔχων καὶ ἐπὶ τῶν γονάτων ἀνειλιγμένον βιβλίον. Brunns Hypothese (A. d. I. XXXI 155), dass die sitzende Dichterstatue aus Villa Borghese (M. d. I. VI 25) den Pindar vorstelle, hat keine Aufnahme gefunden. Ueber die Attribute des Buches und des Diadems vgl. Welcker A. D. I 473, Wieseler G. g. A. 1848, 1231, Wachsmuth II 407 A. 2. Ueber die Zeit der Errichtung ist zu vgl. Wachsmuth ebd. 402 A. 4. — Die Hauptschwierigkeit veranlasst die zitirte Stelle des Ps. Aeschin. dadurch, dass es dort heisst: καὶ ἦν αὕτη καὶ εἰς ἡμᾶς ἔτι πρὸ τῆς βασιλείου στοᾶς. Dieser Standort der Statue vor der Königshalle widerspricht durchaus der Annahme, dass Paus. bei ihrer Erwähnung im Südosten des Marktplatzes angelangt war, und widerspricht auch der weiteren Angabe, dass οὐ πόρρω die Statuen der Tyrannenmörder standen, da diese nach den übereinstimmenden Angaben in der Nähe des Aufgangs zur Akropolis gesucht werden müssen. Die Angabe des Ps. Aesch. wird daher von den meisten als irrthümlich verworfen; Curtius erl. Text 51 A. 1 meint, entweder sei πρὸ τῆς βασιλείου στοᾶς nur ein unbestimmter Ausdruck, der die Aussicht von der Halle auf die Statue bezeichne (ähnlich Milchhöfer 165), oder die Statue sei später versetzt worden (so auch Unger Philol. Anz. VIII 203, dem sich Fallis S. 45 anschliesst; gegen Unger vgl. Wachsmuth a. a. O.); Weizsäcker 592 will, da der Brief unecht sei, auf die Angabe gar nichts geben. Dagegen wird sie aufrecht erhalten von Wachsmuth I 169, der aber, um dies zu ermöglichen, die Stoa Eleutherios auf die Ostseite des Marktes verlegt und den Paus. an dieser entlang gehen lässt, um dann vom Metroon aus der Südseite der Agora entlang wieder nach Westen zu gelangen.

ebd. ἄλλα τε, die Athener bezahlten Pindar das Doppelte der Strafe, welche die Thebaner ihm wegen dieses Liedes auferlegt hatten, s. Ps. Aeschin. Epist. l. l., vgl. Böckh zu Pind. Fr. 46.

S. 17,2. Statuen der Tyrannenmörder. Zwei Gruppen standen zur Zeit des Paus. hier bei einander (nach dem Wortlaut Z. 4: οἱ μὲν.... τοὺς δὲ): die ältere Gruppe von Antenor und die jüngere von Kritios und Nesiotes. Die Gruppe des Antenor (den man ungefähr Ol. 67,3 = 510 bis Ol. 75,4 = 477 ansetzt, da sein Werk nicht vor jenem Termin entstanden sein, er selbst aber in letzterem Jahre nicht mehr thätig gewesen sein kann) wird auch bei Plin. XXXIV 70 erwähnt, wo jedoch der Künstlername erst von Urlichs (A. Z. XXI 144) eingesetzt ist; ferner, ebenfalls ohne Nennung des Künstlers, Arr. Anab. III 16,7 u. VII 19,2, sowie Val. Max. II 10, ext. 1. Nach Plin. u. Arr. hätte die von Xerxes nach Susa entführte Gruppe bereits Alexander d. Gr. den Athenern zurückgegeben; nach Val. Max. dagegen Seleukos (Nikanor), der nach Gell. VII 17,2 auch anderes von Xerxes Geraubte an Athen zurückgab. Daher vermuthet Wachsmuth II 394 A. 4, dass auch bei Paus. S. 17,6 anst. Ἀντίοχος zu lesen sei Σέλευκος ὁ Ἀντιόχου. Die Gruppe, auf die auch Ps. Dio Chrys. XXXVII 41 (II 122 R.) anspielt, war den Angaben der Alten zufolge von Erz. — Dass die zweite, zum Ersatz der geraubten und wohl nach deren Vorbild gearbeitete Gruppe, die ebenfalls aus Erz war, nicht von Kritios allein, sondern von den meist gemeinschaftlich genannten (vgl. Brunn K. G. I 101) Künstlern Kritios und Nesiotes herrührte, geht aus Luc. Philops. 18 hervor, wo eine Kopie des Werkes erwähnt wird; vgl. auch Walz Rhet. Graec. III 7 u. a. mehr bei Wachsmuth a. a. O. A. 3. Aufgestellt wurden diese neuen Statuen nach dem Marm. Par. Ep. 54 Z. 10 fg. unter dem Archon Adeimantos, Ol. 75,4 = 477. Nachbildungen der Gruppe hat man gefunden auf athenischen Münzen (s. Beulé monn. d'Athèn. p. 335, Köhler Ztschr. f. Numism. XII 103, Imhoof-Gardner p. 148 pl. DD 14—18 (unsere Taf. XI 2), Bleimarken (A. Z. XXIX Taf. 24,1, Arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. III Taf. 6,2), einem Relief (Stackelberg Gräb. d. Hellenen S. 33 fg., besser bei Michaelis Jahrb. d. preuss. Kunstsammlg. V 146 Taf. 48 und Journ. of hell. st. 1884 pl. 48), einer panathenaiischen Preisamphora (A. Z. a. a. O. Taf. 24,2. M. d. I. X 48 d), und statuarisch in der zuerst von Friederichs A. Z. XVIII 65 richtig gedeuteten neapolitanischen Gruppe, Mus. Borb. VIII 7 fg., Overbeck Fig. 27 fg. u. s., sowie wenigstens theilweise einer im Giardino Boboli in Florenz befindlichen Nachbildung, M. d. I. VIII 46, vgl. Benndorf A. d. I. XXXIX 311, A. Z. XXVII 106 (gegen den Widerspruch von Dütschke A. Z. XXXII 163 u. Ant. Bildw. in Oberital. II 77 s. Furtwängler Berl. philol. Wochenschr. 1888, Sp. 1448 f.). Den von Curtius (Hermes XV 147) gegen die Deutung der neapolitanischen Statuen, in denen er vielmehr Miltiades und Kallimachos (nach dem Gemälde Paus. I 15,3) erkennen will, erhobenen Bedenken ist Petersen (ebd. 475) und Wolters (Friederichs-Wolters Gipsabg. ant. Bildw. S. 68) entgegengetreten. Vgl. sonst Murray I 170, Mitchell p. 286, Harrison p. 80, Collignon I 367, Sauer Anfänge der statuar. Gruppe S. 43, Petersen arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. III 73. Fast durchweg werden die neapolit. Statuen für eine Nachbildung der Gruppe des Kritios und Nesiotes gehalten; doch fand die von Studniczka A. Jb. II 141 auf Grund eines damals bekannt gewordenen Werkes

des Antenor aufgestellte Hypothese, dass sie vielmehr eine Kopie der älteren Gruppe des Antenor seien, unbedingte Annahme bei Wachsmuth II 396, Zustimmung bei Collignon p. 372, während Studniczka selbst sie wieder zurückgenommen hat. Vgl. die stilistische Würdigung der Gruppe in dem Aufsatz von B. Gräf, Die Gruppe der Tyrannenmörder und stilistisch verwandte Werke in Athen, A. M. XV 1. — Dass der Platz, wo die Statuen standen, Orchestra hiess, sagt Tim. lex. Plat. v. ὀρχήστρα· τὸ τοῦ θεάτρου μέσον χωρίον, καὶ τόπος ἐπιφανὴς εἰς πανήγυριν, ἔνθα Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος εἰκόνες; es ist vermuthlich dieselbe Orchestra, auf der nach Plat. Apol. p. 26 D die Buchhändler ihren Standplatz hatten (vgl. Wachsmuth II 488, wo auch die abweichenden Deutungen dieser Stelle angeführt sind). Es war ein runder Platz (nicht halbrund, wie nach Analogie der späteren Theaterorchestra und Phot. v. ὀρχήστρα angenommen wird), da ja in älterer Zeit auch die Orchestra der Theater runde Gestalt hatte, und eine solche sich auch für orchestische Zwecke am besten eignete; erwähnt wird sie auch bei Andoc. I 38 (vgl. Loeschcke Dorp. Progr. 1883, 1 ff.). Darüber freilich gehen die Meinungen auseinander, ob diese Orchestra ihren Namen von ihrer ehemaligen Benutzung als Tanzplatz oder nur von ihrer Aehnlichkeit mit einem solchen erhalten habe. Dörpfeld A. M. XVII 257 u. XX 185 ist der Ansicht, dass die Marktorchestra der Platz war, wo die musischen Agone vor der Erbauung des grossen Theaters stattfanden; doch geht das weder aus Timaeus l. l. noch aus Phot. v. ὀρχήστρα· πρῶτον ἐκλήθη ἐν τῇ ἀγορᾷ, εἶτα καὶ τοῦ θεάτρου τὸ ἡμικύκλιον hervor. — Die Lage dieser Orchestra genau zu bestimmen ist noch nicht gelungen; da aber die Statuen der Tyrannenmörder nach Paus. οὐ πόρρω vom Arestempel standen, nach Arr. anab. III 16,8 ᾗ ἄνιμεν ἐς πόλιν, nach Luc. paras. 48 ἐν τῇ ἀγορᾷ, so bleibt keine andere Möglichkeit, als sie für eine künstliche Erdterrasse anzusehen, die ungefähr dort sich erhob, wo das Terrain zwischen Akropolis und Areiopag anzusteigen beginnt (Bursian I 285, Milchhöfer 165; vgl. Lange 62). Köhler im Hermes VI 95 hielt die halbkreisförmige Felsterrasse des hl. Athanasios am Nordabhange des Areiopags dafür; doch bemerkt Wachsmuth I 172 mit Recht, dass dem die Worte des Arrian. l. l. entgegenstehen (vgl. II 393). Zwar sucht Judeich Jb. f. Ph. 750 ff. Köhlers Hypothese zu stützen, indem er den Weg zur Akropolis, von dem Arrian spricht, nördlich vom Areiopagrücken sich hinziehen lässt; allein das Bedenken bleibt doch, dass niemand diesen Platz noch als zur Agora gehörig bezeichnen könnte. Und nun gar mit Wecklein (Sitz. Ber. d. bayr. Akad. 1887 S. 91) in der Pnyx die Orchestra erkennen zu wollen, ist völlig undenkbar. Entschieden zu weit nach Norden liegt die Orchestra bei Curtius Stadtgesch. S. 171 und noch mehr bei Weizsäcker Jb. f. Ph. 587, vgl. dens. Zürch. Phil. Vers. 213 und die Bemerkung von Michaelis ebd. 225. Ganz abseits vom Marktplatz liegend erscheint sie auf dem, nach Dörpfelds Angaben gezeichneten Plane bei Harrison (s. unsere Taf. VI); vgl. ebd. p. 77 u. 91: nämlich zwischen Areiopag und Nymphenhügel, südöstlich von letzterem, nördlich von der Pnyx. Freilich beruht diese Ansetzung auf Dörpfelds Hypothese, dass die Enneakrunos auch in dieser Gegend zu suchen ist, dass also Paus. sich nicht auf dem Wege von

der Agora zum Ilisos, sondern nach der westlich vom Areiopag herumführenden Strasse zur Akropolis befand, sowie, dass diese Orchestra mit dem von Dörpfeld ebd. angesetzten Lenaion (A. M. XX 185 u. 368) in Beziehung stand. Fallis, der Dörpfeld sich anschliesst, setzt die Orchestra an den Nordwestabhang des Areiopags, also in die Nähe der Stelle, wo Judeich sie angesetzt hat.

S. 17,4. [illegible], Herodot. V 55. VI 123, Thuk. I 20. VI 53 sqq.

S. 17,6. Nicht Antiochos, sondern Alexandros hat die Statuen zurückgeschickt nach Arrian. III 16,7. VII 19,2, Plin. XXXIV 70. Nach Val. Max. II 10 ext. 1 dagegen ist Seleukos es gewesen.

S. 17,7. Hier beginnt jener, bis Cap. 14,5 S. 32,1 reichende Abschnitt in der Wanderung des Pausanias, der unter dem Namen der Enneakrunosepisode bekannt oder berüchtigt und in sehr verschiendenartiger Weise erklärt worden ist. Die Hauptschwierigkeit ist folgende: von den auf diesem Wege beschriebenen Baulichkeiten — Odeion S. 17,7, Enneakrunos S. 30,6, Tempel der Demeter und Kora S. 30,8, Tempel der Artemis Eukleia S. 31,13 — sind zwar die meisten ihrer Lage nach unbekannt und streitig; doch nahm man bezüglich der Enneakrunos auf Grund von Thuc. II 15 in der Regel an, dass diese identisch sei mit der am Ilisos befindlichen, heut noch denselben Namen führenden Kallirrhoe. Man verlegte daher auch die anderen Baulichkeiten in diese Gegend resp. an den Weg, den Paus. von der Agora zum Ilisos machen musste, speziell das Heiligthum der eleusinischen Gottheiten nach Agrai am linken Ufer des Ilisos. So erklärte bereits Leake 179 die Digression des Pausanias, und denselben Standpunkt nehmen auch die meisten neueren Topographen, wenn auch bezüglich der Lage des Odeions und der Heiligthümer von einander abweichend, ein; so Curtius att. Stud. II 15, erl. Text 49, Stadtgesch. 88 u. 294, Bursian de foro 9, Geogr. I 299, Bötticher im Philol., Suppl. Bd. III 293, Wachsmuth I 172 u. 272, Rh. Mus. XXIII 35, B. S. G. W. 1887, 381 (wo auf Grund rein philologischer Behandlung von Thuc. II 15 die Lage der Enneakrunos sowie der bei Thuc. genannten Heiligthümer im Süden resp. Südosten der Burg zu erweisen versucht wird), Milchhöfer 165 u. 185, Kalkmann 70, Gurlitt 75 u. a. m. Ganz verschiedenartig sind die Versuche, die von einem Theil der Genannten gemacht worden sind, diesen Exkurs, bei dem Paus. sich so weit von der Agora entfernt, um nach demselben wieder (S. 32,2) mit der Marktperiegese fortzufahren, zu erklären. Bursian (de foro 9 A. 1) vermuthet, Paus. habe in Athen in der Nähe der Enneakrunos gewohnt und so habe ihn sein Heimweg am ersten Tage der Wanderung dorthin geführt; Curtius nahm zuerst (att. Stud. II 15) an, Paus. habe, als er am itonischen Thore war (vgl. zu S. 3,6), die dort belegenen Sehenswürdigkeiten verzeichnet und diese Notizen, allerdings ungeschickt, an dieser Stelle eingeflickt. Später (erl. Text 49 und SB. B. A. f. 1884, 503) führte Curtius die Episode darauf zurück, dass Paus. verschiedene Führungen der Perilegeten mitmachte und diese in derselben Reihenfolge beschrieb, wie der Zufall sie ihn machen liess. O. Müller (Ersch-Gruber Sect. I, VI 236) meinte, Paus. mache seinen Sprung zum Odeion nur, um die Statuen berühmter Männer gleich hier in einiger Vollständigkeit aufzuzählen, welcher Ansicht sich

Kalkmann a. a. O. anschliesst (vgl. Hirschfeld A. Z. XL 122), während Gurlitt a. a. O. an der ἔφοδος, dem Abstecher des Paus., durchaus nichts Auffallendes findet, vielmehr etwas dem sonstigen Systeme des Paus. ganz entsprechendes (beachtenswerth ist der von Gurlitt S. 334 gegebene Hinweis auf II 20,7 sqq., wo die Marktperiegese von Argos ebenfalls durch einen Abstecher unterbrochen wird). Auch Erdmann Philol. Anz. XV 87 will den Abstecher ganz natürlich erklären, indem er die Wanderungen des Paus. als radiale mit dem Mittelpunkt der Agora auffasst. Dagegen findet Wachsmuth die Episode an dieser Stelle unerklärlich und die Continuität der Marktperiegese peinlich unterbrechend, während sie durchaus an ihrem Platze wäre nach Cap. 19,6 (S. 42,3), wo Paus. den Ilisos überschritten hat und von Agrai handelt; hier schliesse sich dann die Besprechung des (von Wachsmuth auf dem linken Ilisosufer angesetzten) Odeions, der Enneakrunos und des Eleusinions ebenso ungezwungen an, wie Cap. 14,6 direkt als Fortsetzung von 8,5 passend erscheine. Er nimmt daher an, dass dies ganze Stück Cap. 8,6—14,5 durch Versehen (event. durch eine Blattversetzung) in den Hss. an eine falsche Stelle gerathen sei. Gegen diese Hypothese erklären sich, wegen schwerer diplomatischer Bedenken, Schubart Jb. f. Ph. XCVII 823, Lolling 310 A. 2; vgl. Loeschcke Dorp. Progr. 1883, 9. Wecklein endlich (Sitzg. Ber. d. bayr. Akad. 1887 I 97) glaubt, die Enneakrunosepisode dadurch „endgültig aus der Welt geschafft zu haben,“ dass er annahm, das πλησίον des Paus. 14,1 (S. 30,6) sei nur eine Wiedergabe des ἐγγύς bei Thuc. II 15: nur dass bei letzterem die Akropolis, bei Paus. das Odeion als nahgelegen bezeichnet werde. Was mit dieser Hypothese geholfen sein soll, vermögen wir so wenig einzusehen, wie Wachsmuth B. S. G. W. 1887, 395.

Ganz anders fasst die Enneakrunosepisode Weizsäcker auf Jb. f. Ph. 602 ff. Er nimmt an, dass Pausanias eine Verwechslung begangen habe, indem er einen schönen Brunnen (den Weizsäcker im Zusammenhang mit dem von Ziller A. M. II 113 nachgewiesenen Wasserleitungssystem, von dem ein Strang südlich von der Akropolis bis nach Melite führte, etwas südöstlich vom Odeion des Herodes Attikus ansetzt) für die von Peisistratos verschönerte Enneakrunos gehalten habe, von der er schon gelesen hatte. Ganz ähnlich nimmt Lolling 310 an (vgl. denselb. Dtsch. Litt. Ztg. 1884, 935, und zustimmend Loeschcke Dorp. Progr. 1884, 22 A. 10, ferner Judeich Jb. f. Ph. CXLI 746), Paus. habe irrthümlich die Enneakrunos aus der Nähe der kleinen Mysterienheiligthümer am Ilisos in die der grossen, beim Markte gelegenen versetzt und (ebd. 317) einen am Markt gelegenen Röhrenbrunnen für die Enneakrunos gehalten. Bei dieser Annahme bleibt das Bedenken, dass dieser Röhrenbrunnen zufällig ebenfalls neun Röhren hätte haben müssen, wie die wirkliche Enneakrunos; ferner, dass bei der Berühmtheit, welche die Enneakrunos doch sicher auch noch in jener Zeit genoss, der Irrthum des Paus. ein sehr starker wäre, über den er bei etwas längerem Aufenthalte in Athen, auf den ja seine weitere Beschreibung schliessen lässt, doch bald hätte aufgeklärt werden müssen. Nun zeigt aber Cap. 14,1, dass er sich gerade über die Enneakrunos informirt hatte, indem er sie als πηγή von den zahlreichen φρέατα der Stadt unterscheidet; vgl. die Bemerkung z. d. St. und über die Unterscheidung von πηγή, κρήνη und φρέαρ.

Eine dritte Ansicht geht davon aus, dass eine Enneakrunosepisode bei Paus. gar nicht existirte, vielmehr auch dieser ganze Abschnitt sich ohne jede topographische Schwierigkeit der Marktperiegese einfüge. Schon der Jesuit Babin in seinem Bericht an Abbé Pecoil in Lyon, 1674, bei Wachsmuth I 749, sprach es aus, dass ein mit Marmorreliefs verzierter Brunnen, den er auf Stadtgebiet sah, der von Paus. erwähnte sei; vgl. Wachsmuth I 174; überhaupt war damals die Ansicht sehr verbreitet, dass die Enneakrunos in Wirklichkeit zwischen Akropolis und Areiopag gelegen habe. So auch Wagner zu Stuarts Alterth. v. Athen II 85 und Dyer Anc. Athens p. 222 ff. und im Journ. of philol. III 81. Ausführliche Begründung erfuhr diese Hypothese durch Unger in den Sitzg. Ber. d. bayr. Akad. f. 1874 S. 275 ff. Zwar wurde diese Ansicht von Schöll Jen. Litt. Ztg. f. 1875 S. 686 und Wachsmuth Burs. Jahresber. f. 1873 S. 1085 abgelehnt, dagegen fand sie Aufnahme bei Loeschcke Dorp. Progr. 1883, 11, wenn auch mit einigen Modifikationen und abweichender Begründung, und unbedingte Zustimmung auch bei Lange S. 62. Da nun die Lage der Kallirrhoe beim Ilisos hinlänglich bezeugt ist (vgl. vornehmlich Plat. Axioch. p. 364 A), bei Thuc. II 15 aber berichtet wird, dass die früher den Namen Kallirrhoe führende Quelle nach der Fassung durch Peisistratos den Namen Enneakrunos erhalten habe, so nimmt Unger an, dass jener Name durch die neue Bezeichnung gänzlich verdrängt worden sei. Der von Pausanias erwähnte Brunnen, im Südwesten der Akropolis belegen, sei die alte Kallirrhoe, die peisistrateische Enneakrunos; hingegen die bei Plato zuerst erwähnte Kallirrhoe am Ilisos, die mit der heut noch so benannten Quelle identisch ist, sei eine ganz andere. Gegen diese Hypothese ist von verschiedenen Seiten Verwahrung eingelegt worden, besonders von Milchhöfer S. 186. Es wäre dann schwer zu erklären, wie Stat. Theb. XII 629 dazu kam, von der Callirrhoe novies errantibus undis zu sprechen (Unger S. 271 will es damit erklären, dass er die Heroenzeit im Auge hat); auch das Etym. magn. v. Ἐννεάκρουνος, wo diese an den Ilisos verlegt ist, müsste ein Irrthum oder lediglich gelehrte Reminiscenz sein. Eine Stelle freilich, welche besonders schwerwiegend erscheint, darf die Bedeutung, die man ihr beigelegt hat, nicht beanspruchen, nämlich Hierocl. Hippiatr. in der praef., wo es heisst: Ταραντῖνος δὲ ἱστορεῖ, τὸν τοῦ Διὸς νεὼν κατασκευάζοντας Ἀθηναίους ἐννεακρούνου πλησίον εἰσελαθῆναι ψηφίσασθαι τὰ τῆς Ἀττικῆς εἰς τὸ ἄστυ ζεύγη ἅπαντα, also die Lage der Enneakrunos in der Nähe des Zeustempels (d. h. des Olympieions) bezeugt scheint. Unger dachte freilich (S. 281) an den Tempel und die Halle des Zeus Soter am Markt, und Loeschcke (Dorp. Progr. 1883 11 fg.) wollte durch Emendation helfen, indem er τὸ τοῦ Διονύσου (d. h. das Dionysos-Theater) für τὸν τοῦ Διὸς νεὼν setzte. Allein Dörpfeld hat bemerkt (vgl. auch Bodensteiner Bl. f. d. bayr. Gymn. XXXI 213), dass die Anekdote, um die es sich bei Hierokles handelt, bei Aristot. hist. anim. VI p. 577 B, 30 vom Bau des Parthenon (ὅτε τὸν νεὼν ᾠκοδόμουν) erzählt wird; so auch Ael. nat. an. VI 49, der direkt τὸν Παρθενῶνα sagt, ferner bei Plut. terrestr. an aquat. anim. sint callid. p. 970 A (τὸν ἑκατόμπεδον νεὼν ἐν ἀκροπόλει).

Cato mai. frg. 5 (ebenfalls τὸν ἑκατόμπεδον), Plin. VIII 175 (templum in arce). Allerdings wird in allen diesen, wohl durchweg auf Aristoteles zurückgehenden Stellen die Enneakrunos nirgends genannt; und wenn auch daraus hervorgeht, dass Hierokles das Olympieion mit dem Parthenon verwechselt, resp. die Anekdote von letzterem auf jenes übertragen hat, so bleibt doch das Bedenken bestehen, dass er das Olympieion und die Enneakrunos als nahe beieinander liegend bezeichnete.

Einen sehr bedeutenden Vertheidiger hat die letzte Hypothese in Dörpfeld gefunden, dessen Meinung zuerst wiedergegeben wurde nach mündlichen Aeusserungen bei Harrison p. 87 sq., die darnach die Enneakrunos als einen von der Wasserleitung gespeisten Brunnen an den Südwestfuss des Areiopags verlegte. Seither haben Ausgrabungen (vgl. die Berichte hierüber A. M. XVI 443, XVII 439 und eingehender ebd. XIX 143 u. 496) die Existenz einer grossen Brunnenanlage, westlich vom Westabhang der Akropolis, am Fusse des Pnyxhügels belegen, ergeben. Hier kamen natürliche Quellen aus dem Pnyxfelsen hervor, deren Zufluss durch künstlich als Wasserbehälter hergerichtete Felskammern und Stollen, dann aber noch durch Verbindung mit einer Wasser aus dem oberen Ilisosthale zuführenden Leitung vermehrt wurde. Diese Felsleitung (vgl. darüber A. M. XVI 444) wird der Zeit des Peisistratos zugewiesen; auf dieselbe Zeit weisen die Thonröhren hin, die das Wasser der Leitung dem Bassin des Brunnens zuführten, sowie die Reste des Brunnenhauses, die man wieder aufgefunden hat. Demgemäss fände die Unger'sche Hypothese durch die Fundthatsachen die erwünschte Bestätigung: die alten natürlichen Quellen, ursprünglich Kallirrhoe genannt, wurden durch die Wasserleitung des Peisistratos zur Enneakrunos, während der alte Name beim Stadtbrunnen in Vergessenheit gerieth, dafür aber von den aus Melite ausgewanderten Diomeiern (Plut. de exil. 6 p. 601 C) auf die Quelle in dem neuen Demos übertragen wurde, wie sich auch die Heiligthümer von Kollytos und Melite fast sämmtlich in Diomeia wiederfinden. Als Belegstelle, dass in der Kaiserzeit Enneakrunos und Kallirrhoe als zwei verschiedene Quellen betrachtet wurden (freilich als einziger Beleg, da Solin. 7,18 nur davon abgeleitet ist), wird Plin. IV 24 angeführt: in Attica fontes Cephisia Larine Callirroe Enneacrunos.

So viel für diese Hypothese, durch die somit die unselige Enneakrunosepisode aus der Welt geschafft würde, zu sprechen scheint, so darf doch auch nicht verkannt werden, dass gewisse Bedenken dabei bestehen bleiben. Die Worte des Plin. XXXI 50: Athenis Enneacrunos nimbosa aestate frigidior est quam puteus in Iovis horto, machen es wahrscheinlich, dass dieser puteus, der doch wohl im Bezirk des Olympieions lag, in der Nähe der Enneakrunos sich befand; auch ist gar nicht anzunehmen, dass der im wesentlichen durch eine weitherkommende Wasserleitung gespeiste Brunnen am Fusse des Pnyxhügels so kalt war, wie die direkt aus dem Fels hervorsprudelnde Kallirrhoe im Ilisos (vgl. Isocr. de permut. 296, wonach die Jeunesse dorée von Athen ihren Wein bei der Enneakrunos kühlte). Für die Nähe des Ilisos spricht auch Cratin. Frg. 186 (Kock): ἄναξ Ἄπολλον, τῶν ἐπῶν τῶν ῥευμάτων, καναχοῦσι πηγαί, δωδεκάκρουνον τὸ στόμα, Ἰλισὸς ἐν τῇ φάρυγι. Ferner

die Notiz bei Herod. VI 137, wonach die bei der Enneakrunos Wasser holenden Töchter der Athener von den am Hymettos angesiedelten Pelasgern misshandelt wurden; das passt aber zu der Lage des Brunnens zwischen Areiopag und Pnyx sehr wenig. Freilich will Dörpfeld dies Bedenken nicht gelten lassen, so wenig wie andere, von Nikolaides in der 'Εφημ. ἀρχαιολ. 1893 p. 178 erhobene, die Dörpfeld ebd. 1894 p. 1 zurückweist; und in der That lassen sich ja auch die meisten Stellen ohne zu grosse Gewaltsamkeit anders deuten. Doch wird die Deutung, die Dörpfeld A. M. XVII 444 (und ebenso 'Εφ. ἀρχ. a. a. O.) von Thuc. II 15 giebt (τοῦτο τὸ μέρος bedeute dort nicht den am südlichen Theil der Akropolis belegenen Theil der Altstadt, sondern denjenigen Theil der Stadt seiner Zeit, der die älteste Stadt war und damals auch amtlich πόλις genannt wurde), von Belger Berl. philol. Wochenschr. 1894 N. 3 S. 91 als philologisch unmögliche Interpretation zurückgewiesen. Auch der erneute Versuch Dörpfelds A. M. XX 189, zu erweisen, dass mit τοῦτο τὸ μέρος der ganze Burgkomplex gemeint sei, und dass die übrigen bei Thuc. genannten Oertlichkeiten (Pythion, Olympieion etc.) nicht südlich beim Ilisos, sondern an der Westseite der Akropolis zu suchen seien, unterliegt trotz allem gewissen Bedenken, die treffend formulirt hat Stahl im Rh. Mus. L 566 ff.

Auch sind noch topographische Gründe anderer Art, die Zweifel erregen. Lag die Enneakrunos am Fuss des Pnyxfelsens, so muss Paus. die Agora in ihrer Südwestecke verlassen haben; dadurch bekommen wir mit Nothwendigkeit eine Verlegung der Marktorchestra, der Tyrannenmörder etc. von der Ostseite des Areiopags nach dessen Westseite, an den Fuss des Nymphenhügels, wie bei Harrison und Fallis, was mit den anderen Angaben in entschiedenem Widerspruche steht, wenn es auch von Dörpfeld A. M. XVII 257 ff. XX 183 vertheidigt wird. Denn nach Luc. Paras. 48 stand Aristogeiton ἐν τῇ ἀγορᾷ, von der aber die bei Harrison-Dörpfeld angenommene Stelle beträchtlich abliegt (vgl. unsere Taf. VI) und wenn auch vom Markte her ein Weg um die Westseite des Areiopags herum zur Akropolis führte (nach Dörpfeld der Hauptweg), so kann doch die Bezeichnung der Aufstellung der Tyrannenmörder bei Arr. Anab. III 16,8: ἡ ἄνιμεν ἐς πόλιν, auf jenen von der Burg noch beträchtlich entfernten Platz, bei dem auch von einem Hinaufgehen dort nur wenig die Rede ist, ohne gewaltsame Interpretation nicht bezogen werden. Dörpfelds Hypothese ist neuerdings zurückgewiesen worden von Belger A. A. X 110 (s. die Gegenbemerkungen von Dörpfeld Wochenschr. f. klass. Phil. 1896 Sp. 47, mit Belgers Antwort ebd. Sp. 52), vertheidigt von Bodensteiner Blätt. f. d. bayr. Gymn. XXXI (1895) 209.

ebd. Theater, das Odeion genannt wird. An dies Odeion knüpfen sich verschiedene, für die Topographie von Athen bedeutungsvolle Fragen an: 1. wie viel Odeien gab es im alten Athen? 2. welches darunter ist das hier gemeinte? und 3. wo war dasselbe belegen? — Paus. nennt drei Odeien: einmal das hier und I 14,1 erwähnte, sodann I 20,4 das von Perikles erbaute (das er aber nur κατασκεύασμα, nicht Odeion, nennt) und VII 20,6 das zur Zeit der Abfassung des ersten Buches noch nicht existirende Odeion des Herodes Atticus. Es gab also zum mindesten drei Odeien in Athen; wenn man mit Unger a. a. O. 297 ff. und Weizsäcker Jb. f. Ph. 606 annimmt, dass der

Neubau des Herodes Atticus an der Stelle des alten, hier und anderwärts schlechtweg τὸ Ὠιδεῖον genannten Baues errichtet wurde, sind es nur zwei; ja Loeschcke Dorp. Progr. f. 1883 S. 7 u. 22, der in der Erwähnung des perikleischen Odeions I 20,4 einen Irrthum des Paus. sieht, nimmt gar nur ein einziges an, indem das vorperikleische, das perikleische, der Neubau des Ariobarzanes (s. die Bem. zu I 20,4) und der des Herodes alle an derselben Stelle im Südwesten der Burg gestanden hätten (dass das perikleische Odeion mit dem hier bei Paus. erwähnten identisch sei, nimmt auch Wilamowitz im Hermes XXI 601 A. 1 an). Die meisten Topographen bleiben dagegen bei der Annahme von drei Odeien, wobei das hier erwähnte, der Enneakrunos benachbarte, in der Regel als ein vorperikleischer, etwa aus der Peisistratidenzeit herrührender Bau betrachtet wird. So Leake 179, Forchhammer Topogr. S. 40, Bursian I 299, Wachsmuth I 280 und B. S. G. W. 1888, 382, Curtius 54, Milchhöfer 186 u. a. m. Hingegen hat zuerst Hiller im Hermes VII 393 darzulegen versucht, dass es vor Perikles gar kein Odeion gegeben habe, dass vielmehr alle älteren Nachrichten nur das perikleische Odeion meinen; ihm stimmt bei Unger 299, Loeschcke 10, Lolling 318 u. 326 A. 3, Wecklein Sitzg. Ber. d. bayr. Akad. f. 1887 I 94, Dörpfeld A. M. XVII 256; widersprochen haben vornehmlich Wachsmuth S. 503 A. 1 und Milchhöfer a. a. O. Mit dieser grundsätzlichen Differenz hängen auch die verschiedenen Ansichten über die Lage des hier erwähnten Odeion zusammen. Diejenigen Topographen, die für die Enneakrunos die Identität mit der Kallirrhoe am Ilisos voraussetzen, nehmen an, es handle sich hier um ein vorstädtisches Odeion, in Agrai belegen (so auch Kalkmann 70, der der Ansicht ist, dass ein in der Nähe des Marktes belegenes Odeion und die Existenz eines Odeions in Agrai die Verwirrung in den Excerpten des Paus. verursacht habe; vgl. Gurlitt S. 333 A. 33), wobei besonders hingewiesen wird auf Xen. Hell. II 4,24: ἐξεκάθευδον δὲ καὶ οἱ ἱππεῖς ἐν τῷ Ὠιδείῳ, τούς τε ἵππους καὶ τὰς ἀσπίδας ἔχοντες (Loeschcke S. 10 hält die Worte ἐν τῷ Ὠιδείῳ hier für ein Glossem, entstanden aus der Erinnerung an II 4,9; Weizsäcker a. a. O. 603 stimmt ihm bei oder proponirt, event. Μουσείῳ zu lesen; vgl. aber dagegen Milchhöfer S. 187), wo freilich Dörpfeld S. 256 in dem Worte ἐκκαθεύδειν nur den Umstand, dass die Reiter ausserhalb ihrer Wohnungen übernachteten, finden will. Wachsmuth, der, wie oben erwähnt, die Enneakrunosepisode durch Annahme einer Umstellung erklärt, setzt dies Odeion am linken Ilisosufer an, da bei seiner Umstellung Paus. von dem am linken Ufer belegenen Stadion I 19,6 zum Odeion und von diesem zur Enneakrunos kam; Milchhöfer, der dieselbe Wanderung des Paus. vom Markt zum Ilisos annimmt, sucht es noch auf dem rechten Ufer. Beide weisen auf die Nähe des Pythion (Paus. I 19,1) als bedeutungsvoll hin. Hingegen versetzen diejenigen, die die Enneakrunos in der Nähe des Marktes suchen, auch das Odeion in diese Gegend. Unger S. 300 hält es für ein frühestens aus der makedonischen Periode stammendes Gebäude (zwischen Apollodor um 100 v. Chr. und Hadrian, vielleicht von Ptolemaios X errichtet), und zwar auf der Stelle, wo später Herodes seinen Neubau aufführte; ebendort setzt es Weizsäcker an, nur dass dieser den ursprünglichen Bau für einen alten

vorperikleischen hält. Aehnlich verhalten sich, hinsichtlich der Lage des Baues, Loeschcke und Lange S. 62, nur dass diese, wie oben bereits erwähnt, annehmen, dass sämmtliche uns bekannte Odeien an derselben Stelle standen (doch ist es ein Irrthum, wenn Lange dies als die Ansicht Ungers bezeichnet, da dieser das perikleische, von Ariobarzanes neuerbaute Odeion von dem bei der Enneakrunos, das Herodes neu erbaute, unterscheidet). Bei Judeich Jb. f. Ph. S. 751 liegt das Odeion östlich vom Areiopag, nördlich von den Propylaien.

Hingegen geht Dörpfeld a. a. O. 252 ff. von der Annahme aus, dass das Odeion bei der Enneakrunos identisch sei mit dem sog. Agrippeion, das nur erwähnt wird bei Philostr. V. soph. II 5,4 (vgl. 8,4): τὸ ἐν τῷ Κεραμεικῷ θέατρον, ὃ δὴ ἐπωνόμασται Ἀγριππεῖον (diese Hypothese sprach, auf mündliche Mittheilung Dörpfelds, bereits Lolling S. 318 aus; ein Hinweis darauf auch bei Kalkmann S. 71). Damit kombinirt er die Notiz des Harpocr. ᾠδεῖον· τόπος ἐν ᾧ πρὶν τὸ θέατρον κατασκευασθῆναι οἱ ῥαψῳδοὶ καὶ οἱ κιθαρῳδοὶ ἠγωνίζοντο. Während sonst in dieser Angabe ein Argument für die Existenz eines älteren Odeions gesehen wird, bezieht sie Dörpfeld darauf, dass nach den Lexikogr. vor Erbauung des Theaters auf dem Markte oder im Lenaion Agone stattfanden. Indem er nun das Lenaion am Markt ansetzt (neuerdings will er die Fundamente des Lenaions südlich vom Areiopag wiederfinden, s. A. M. XX 160, Bodensteiner Bl. f. bayr. Gymn. XXI 209) und, wie oben erwähnt, in der sog. Marktorchestra den Platz sieht, wo vor Erbauung des grossen Dionysostheaters Agone der verschiedensten Art stattfanden, kommt er zu dem Schluss, dass das Odeion bei der Enneakrunos von Agrippa neben der alten Marktorchestra erbaut wurde, demnach, wie diese, westlich vom Areiopag, südlich vom Nymphenhügel lag; und darnach s. Harrison p. 91 fg. und Fallis S. 48. Die neueren Ausgrabungen, von denen Dörpfeld Bestätigung erwartete (A. M. XIX 146), haben solche nicht gebracht. Gegenbemerkungen s. b. Milchhöfer Berl. phil. Wochenschr. 1891 S. 753.

Auf dies Odeion werden in der Regel die Notizen bezogen, die von anderweitiger Benutzung des einen Odeions in Athen berichten. Nach Dem. c. Phorm. 37 diente damals ein schlechtweg τὸ Ὠιδεῖον genannter Bau als Magazin für Getreide; nach Dem. c. Lept. 32, c. Neaer. 52, sowie nach Arist. Vesp. 1109, Harpocr. v. μετρονόμοι und v. σιτοφύλακες als Gerichtslokal für die σιτοφύλακες; auch benutzten es die Philosophen zu öffentlichen Vorlesungen, s. Athen. VIII p. 336 D, Diog. Laert. VII 184, Plut. de exil. 14 p. 605 A. Weizsäcker folgert aus diesen Angaben, dass das Odeion, um das es sich handelt, am Markte gelegen haben müsse, während Dörpfeld alle diese Notizen auf das perikleische Odeion bezieht.

ebd. Statuen aigyptischer Könige vor dem Odeion. O. Müller vermuthete wegen dieser Standbilder, dass das Odeion von einem der Ptolemaier aufgeführt worden sei (Ersch-Gruber VI 236); diese Vermuthung hat, wie oben erwähnt, Unger a. a. O. 301 wieder aufgenommen.

ebd. τοῦ θεάτρου δὲ κτλ., bemerke die Wortstellung.

S. 17,10. Σωτῆρα. s. zu Cap. 6,2 u. vgl. Athen. XV 696 F., Diod. XX 100, s. Niese 332 A. 7.

S. 17,11. Dem ὁ μὲν entspricht ὁ δὲ Φιλομήτωρ im folgenden Capitel; die von Kuhn herrührende Capiteleintheilung ist nicht überall gelungen, aber nun einmal recipirt. — Φιλάδελφος, s. zu Cap. 6,8.

S. 17,12. πλησίον hier ausnahmsweise mit dem Dativ konstruirt wie bei den Dichtern, ebenso, aber selten, ἐγγύς II 18,5. VI 24,4. IX 30,10.

ebd. Statue der Arsinoë; die Veranlassung zur Weihung derselben geht aus dem Psephisma C I A II 332 Z. 16 hervor, wonach Arsinoë den Hellenen freundlich gesinnt war, vgl. Wilamowitz Antig. v. Karystos S. 225 A. 48.

Cap. IX.

Ptolemaios Philometor und seine Mutter Kleopatra. Statuen des Philippos und Alexandros. Lysimachos und die Thraker Hieronymos von Kardia.

S. 17,13. Ptolemaios X Soter II Philometor II mit dem Spitznamen Lathyros (Plut. Cor. 11) war der älteste Sohn von Ptolemaios IX Euergetes II und folgte seinem Vater im 208. Jahr der Lagiden = 117—116 v. Chr.; er regierte von 117—108 und von 89—81, s. Dümichen Zeitschr. f. aegypt. Spr. 1870,11. Bei Eusebius I 171 Sch. trägt er fälschlich den Beinamen Φύσκων, der vielmehr seinem Vater gegeben wurde.

S. 17,14. ἐπὶ χλευασμῷ, die Begründung zeigt, dass Paus. dem Beinamen die Bedeutung vindizirt, die vielmehr μητρόφιλος hätte, ausserdem war Φιλομήτωρ ein offizieller Titel, kann also kein Spitzname sein, s. Letronne Recherches 116. — ὅτι ὁ φιλομήτωρ πτολεμαῖος κατ' ἀντίφρασιν οὕτως ὠνομάσθη Schol. in Vn Pa.

S. 17,16. πρότερον δὲ — πράξασα, es ist eine mehrere Male wiederkehrende Anomalie, dass bei der Koordinierung durch μὲν—δέ, τε—καί, οὔτε—οὔτε, εἴτε—εἴτε, beim ersten Glied das Participium, beim zweiten das Verbum finitum gesetzt wird; das umgekehrte, wie hier, ist höchst selten, vgl. 12,1. II 8,3. 10,1 (ohne μὲν). VII 19,6. X 32,7. — III 3,3. 7,10. — Ptolemaios Euergetes II hinterliess den Thron seiner Gemahlin und demjenigen seiner zwei Söhne, den sie dazu bestimmen würde, Iustin. XXXIX 3,1. Wahrscheinlich regierte sie zunächst einige Zeit allein; so erklärt sich, dass Poseidonios bei Strab. II 99 sagt: Κλεοπάτραν τὴν γυναῖκα διαδέξασθαι τὴν ἀρχήν.

S. 17,17. τῇ Κλεοπάτρᾳ, statt des Genetivs, s. VIII 3,5 ὁ τῶν παίδων νεώτατος Λυκάονι ἀρσένων, vgl. Cap. 17,2.

S. 17,18. κατήκοον, Iustin. a. a. O. § 2 cum pronior in minorem filium esset; das war sie ebendeshalb, weil er ihrer Herrschsucht sich eher zu fügen schien, vgl. Euseb. I 164 Sch. u. Letronne Rech. 106 ff.

S. 17,20. ἐναντιουμένου, a populo compellitur maiorem eligere, sagt Iustin. l. l.

S. 17,22 ff., diese näheren Umstände hat nur Paus., populum in eum incitat — exulare cogit, Iustin. 4,1; die gemeinsame Regierung hatte zehn Jahre gedauert, bis 107, s. Letronne Receuil I 57.

S. 18,5. [illegible] vgl. Cap. 44,8, IV 17,4 ([illegible] 5 [illegible]). Herod. III 4. VIII 106.

ebd. [illegible], im 235. Jahr der Lagiden = 90 v. Chr.; im folgenden Jahr vertrieben die Alexandriner den Mörder, s. Dümichen a. a. O.

S. 18,8. Zu [illegible] fragt Palmer. M S [illegible].

S. 18,9. Champollion-Figeac a. a. O. 227, A. 1: „les expressions de Pausanias sont un peu exagérées."

S. 18,10. Vgl. Hom. Il. IX 381 ff., 404 fg.

S. 18,12. [illegible], s. zu 7,3. II 9,4. 20,6. 22,2. 30,7. 34,5. III 2,4. 4,5. 7,5. 10,2. IV 3,1. VI 4,9. 14,2. 21,11. VII 1,5. 3,1. 18,3. 21,2. VIII 10,3. 24,10. IX 22,6. 23,4. 27,6. X 12,6. 19,10. 15,2 und unpersönlich IV 12,5. Ptolemaios stirbt a. 81.

S. 18,13. Ein Versehen ist es, wenn Wachsmuth I 625 A. 3 hier an Ptolemaios Philadelphos und dessen Tochter Berenike denkt, und ein Irrthum, wenn Kalkmann 65 A. 3 meint, es handle sich in Wahrheit um die Statue des Ptolemaios Philometor I, des sechsten Ptolemaiers, und Paus. erzähle hier also ohne Grund die Geschichte des achten; s. Gurlitt 257 fg., der an die Inschrift C I A II 1 n. 464 erinnert, in der gerade diesem Ptolemaier von den Athenern verschiedene Ehren dekretirt zu werden scheinen. Champollion-Figeac a. a. O. 230 ff.

S. 18,15. Statuen des Philipp, Alexanders und Lysimachos. Aus der Bemerkung geht hervor, dass Paus. der Meinung war, dass das Odeion im 4. Jahrh. v. Chr. bereits gestanden habe.

S. 18,18. Verdienste des Lysimachos um die Athener bezeugt Plut. Demetr. 12.

S. 18,20. § 5—10,5. [illegible] 8,1. VII 3,4. I 11,6.

ebd. δορυφόρος. Appian. Syr. 64 τῶν ὑπασπιστῶν ὄντα τῶν Ἀλεξάνδρου.

S. 18,21. Die Geschichte wird ausführlich erzählt von Iustin. XV 3, erwähnt von Plin. VIII 54 und Seneca de ira III 23, eine Fabel nennt sie Curt. VIII 1,17; vgl. auch Plut. Demetr. 27.

S. 18,23. [illegible], Diod. XVIII 3 [illegible], vgl. Arrian. bei Phot. 69 b, 5 ff. Schol. in Pa Vn [illegible] Pa). In Pd ist nur noch zu lesen [illegible].

S. 19,2. [illegible] Herod. V 3 [illegible] Ἰνδοὺς πάντων ἀνθρώπων.

S. 19,3. [illegible], dativus relationis, vgl. [illegible] 1,1, [illegible] 14,1, [illegible] 15,1. 18,4. 22,1, [illegible] 18,6, [illegible] 19,6, [illegible] 21,3. u. s. w.

S. 19,7. [illegible], a. 322 kämpft er gegen Seuthes, Diod. XVIII 14. Arrian. bei Phot. 69 b, 23 ff., und zwingt ihn zur Unterwerfung, wie sich aus Diod. XIX 73,8 ergiebt, s. Droysen II 1,321; a. 313 fällt Seuthes wieder ab, wird aber überwunden, Diod. ibd.

ebd. ἐπὶ Δρομιχαίτην s. Droysen II 2,274 ff., Fr. Reuss Hieronymos von Kardia 49 fg., Niese Gesch. der griech. u. mak. Staaten I 367—369.

Der Krieg liegt nach Droysen 274 A. 2 dem Jahr 292 um ein oder zwei Jahre voraus.

S. 19,11 fg. Die Darstellung des Paus. weicht von derjenigen Diodors (exc. XXI 11) ab, nach welcher die Thraker den gefangenen Agathokles zurückschickten in der Hoffnung, dadurch den Frieden und das ihnen entrissene Land wieder zu gewinnen. Aber der Krieg dauerte fort und endete schliesslich mit der Gefangennahme des Lysimachos, die von vielen erzählt wird, s. Diod. XXI 12, Strab. VII 302. 305, Memn. b. Phot. 225 a, 1 u. a., vgl. Niese 367 A. 2. Die Nachricht, dass Agathokles die Befreiung seines Vaters bewirkt habe, steht nur bei Paus., dem zu glauben man Bedenken tragen wird, da die vorausgehende Angabe, nach dem Berichte anderer sei nicht Agathokles, sondern Lysimachos gefangen genommen worden, jedenfalls falsch ist; sie verdankt einer Verwirrung in den Notizen des Paus. oder der Unzuverlässigkeit seines Gedächtnisses ihre Entstehung.

ebd. προσπταίσας μάχαις, wie IX 37,2, gewöhnlicher ἐν μ.. s. 4,2. III 3,5. VII 18,6, Herod. IX 107 τῇ ναυμαχίῃ.

S. 19,16. Hier sagt Paus., die Heirath des Agathokles mit der Lysandra habe stattgefunden, als Lysimachos aus der Gefangenschaft zurückgekehrt sei (a. 291), Cap. 10,3 dagegen, Agathokles habe schon Kinder von der Lysandra gehabt zu der Zeit, als der alte Lysimachos ihre Schwester Arsinoë heirathete; da nun diese Heirath spätestens 298 stattfand (Droysen II 2,2, Reuss a. a. O. 185, Rohde griech. Rom. 76, Niese a. a. O. 354), so liegt hier ein Widerspruch vor, der aber für Paus. desshalb nicht existirte, weil er den Krieg mit Dromichaites wohl vor die Schlacht bei Ipsos (a. 301) setzte, wie daraus hervorzugehen scheint, dass nach dem Bericht über den Getenkrieg mit der Hinweisung auf den Feldzug nach Asien fortgefahren wird. Uebrigens dürfte auch Diodoros a. a. O. angenommen haben, dass die Gefangennahme, nicht des Lysimachos, aber des Agathokles, vor der Schlacht von Ipsos stattgefunden habe, denn der Zusatz συμπεφρονηκότων ἁπάντων σχεδὸν τῶν δυνατωτάτων βασιλέων καὶ συμμαχούντων ἀλλήλοις passt auf keine Zeit besser als auf diese. Es kann aber die Heirath des Agathokles nicht schon damals erfolgt sein, wenn die Nachricht des Porphyrios bei Eus. chron. I 231 richtig ist, wonach Lysandra, die Gattin des Alexandros, welche Agathokles heirathete, erst im Jahr 295/4 Wittwe wurde (Droysen a. a. O. 266). Hierher gehört auch die Stelle Plut. Demetr. 31, welcher berichtet, dass nicht lange Zeit nach dem Abfalle Athens von Demetrios (a. 300) Seleukos um die Stratonike freite, ἐπεὶ καὶ Λυσίμαχον ἑώρα τῶν Πτολεμαίου θυγατέρων τὴν μὲν ἑαυτῷ, τὴν δὲ τῷ υἱῷ λαμβάνοντα, d. h. also, die Heirathen seien gleichzeitig gewesen. Dieser Verwirrung gegenüber verwirft Droysen die Angabe des Paus. in Cap. 10,3 und setzt die Vermählung des Agathokles nach 292; Reuss dagegen bestreitet die Angabe des Porphyrios und lässt Agathokles im Frühjahr 302, Lysimachos a. 299 sich vermählen, Niese endlich geräth auf den prekären Ausweg, anzunehmen, Ptolemaios habe zwei Töchter des Namens Lysandra gehabt, von denen die eine um's Jahr 300, die andere später von Agathokles geheirathet worden sei. Richtiger wird man mit Reuss das Zeugniss Plutarchs bezweifeln und annehmen, er habe sich „vielleicht im rhetorischen Interesse zu einem Verstoss

gegen die Wahrheit" verleiten lassen. Die Werbung des Seleukos musste um so motivirter erscheinen, je enger die Verbindung des Lysimachos mit dem aigyptischen Königshause war, darum liess er Sohn und Vater ungenauer Weise zu gleicher Zeit heirathen.

S. 19,17. ἐς τὴν Ἀσίαν, wie Cap. 12,4, um die feindliche Absicht anzudeuten (12,1 διέβη ἐς Ῥωμαίους. V 24,2 ἐς Ἑλλάδα) nicht wie gewöhnlich ἐς τὴν Ἀσίαν, vgl. 4,5. 6. 10,2. 5. 11,2. 20,4. 37,5. III 9,1. 5. 10,5. 12,6. VII 6,8 u. s. w. — διέβη, s. Diod. XX 106 ff.

S. 19,18. Die Neugründung von Ephesos, s. Strab. XIV 640, fällt nach Rohde Gr. Rom. 75 A. 1 nicht, wie man früher glaubte, ins Jahr 302, sondern in die letzte Periode des Lysimachos zwischen 287 und 281; s. auch Droysen II 2,258 A. 1. — Die Ueberführung der Einwohner von Lebedos und von Kolophon wieder erwähnt VII 3,4. 5; von denen, die im Ephesischen angesiedelt wurden, seien die Kolophonier die einzigen, die gegen Lysimachos gekämpft hätten, sagt Paus. daselbst.

S. 19,20. Die Literatur über den Choliambendichter Phoinix bei Susemihl Gesch. d. gr. Lit. in d. Alexandrinerzeit I 229, A. 87.

ebd. Ueber Hermesianax ebd. 184 ff., das argumentum ex silentio kann richtig sein, bleibt aber unsicher, denn möglicherweise hat Hermesianax sein Gedicht schon vor der Zerstörung herausgegeben.

S. 19,22. ἐς πόλεμον πρὸς Πύρρον, nicht gemeint ist der Cap. 10,2 erwähnte Krieg, durch den Pyrrhos Makedonien verlor, wie hervorgeht aus φυλάξας ἐξ Ἠπείρου — ἀπελθόντα, sondern wohl einer, der erst später, nach der Vertreibung des Pyrrhos aus Makedonien stattfand. Er hätte also auch erst später erwähnt werden sollen, aber die Nennung zweier Schriftsteller legt diejenige des dritten nahe, gegen den Paus. zudem etwas auf dem Herzen hat. Dass Lysimachos in Epeiros einfiel und die Königsgräber schändete, wird nur hier erzählt.

S. 20,4. Ueber Hieronymos v. Kardia s. Susemihl I 560 ff.; der ihm hier und Cap. 13,9 gemachte Vorwurf der Bevorzugung des Antigonos und der Herabsetzung der übrigen Diadochenkönige, wird wohl nicht völlig aus der Luft gegriffen sein, wenn auch im Grossen und Ganzen seine Wahrheitsliebe anzuerkennen ist. Man beachte, dass Paus. mit den Worten — οὗτος ἔχει μὲν καὶ ἄλλως δόξαν πρὸς ἀπέχθειαν γράψαι τῶν βασιλέων πλὴν Ἀντιγόνου, τούτῳ δὲ οὐ δικαίως χαρίζεσθαι ein allgemeines Urtheil über Hieronymos anführt, denn die Worte heissen nicht, wie Reuss a. a. O. 156 gegen Droysen behauptet: Hieronymos scheint mir auch in andern Punkten nicht frei von Hass — — geschrieben zu haben u. s. w.; das würde Paus. geben mit δοκεῖ μοι, s. z. B. 17,5. II 19,8, oder δόξῃ ἐμῇ III 14,5. IV 35,1.

S. 20,10. Ueber die Verwandtschaft Alexanders d. Gr. mit dem Fürstenhaus der Epeiroten s. Cap. 11,1.

S. 20,14. Gründung von Lysimachia Ol. 117,4, vgl. Diod. XX 29, Strab. fr. VII 52. 54; s. Niese 311 A. 3.

Cap. X.

Kämpfe des Lysimachos mit Demetrios und Pyrrhos. Seine Gattin Arsinoë lässt den Agathokles ermorden. Folgen der That für die Familie des Lysimachos. Sein Tod in der Schlacht gegen Seleukos.

S. 20,17. τῶν παίδων. die drei Söhne des Kassandros: Philippos, Antipatros und Alexandros.

ebd. περιελθούσης — ἀρχῆς. Demetrios bemächtigt sich Makedoniens Ol. 121,3, Oktober 294. vgl. Reuss a. a. O. 175.

S. 20,18. ἐλπίζω, meinen, dass etwas geschehen werde, geschehe, IV 32,2. VIII 50,5. — VII 26,3. X 33,10.

S. 20,21. μετάπεμπτον ὑπὸ Ἀλεξάνδρου κτλ., Cap. 36,6, Plut. Demetr. 36, Pyrrh. 6 u. 7, Iustin. XVI 1, Eus. I 231 Sch.

S. 21,1. συμβαλὼν πρὸς Ἀμφιπόλει. nach Plut. Pyrrh. 11 zieht Demetrios gegen Lysimachos, der in das obere Makedonien eingefallen war, kehrt aber um, bevor es zu einem Zusammenstoss kommt. Iustin schweigt. Nach Niese 365 A. 3, 375 A. 1 gehört diese Notiz des Paus. ins Jahr 294/3, nach Wilamowitz Phil. Unt. IV 245 ins Jahr 287; dieser bemerkt A. 2: „Eine Vermittelung zwischen Pausanias und der Darstellung bei Plutarch im Pyrrhos 11 ist nicht möglich; wer Recht hat, ohne weiteres nicht zu sagen, obwohl Pausanias ja ein geringerer Zeuge ist.“ Für die Richtigkeit der Darstellung des Paus. tritt Schubert ein S. 142 ff.

ebd. παρ' ὀλίγον ἦλθεν, vgl. Cap. 13,6; ἥκειν 13,4, II 7,1 σεισμὸς ὀλίγου τὴν πόλιν ἐποίησεν ἀνδρῶν ἔρημον.

S. 21,3. ὕστερον, d. h. in Folge des Theilungsvertrages zwischen ihm und Pyrrhos vom Jahr 286, s. Wilamowitz a. a. O. 248.

S. 21,6. ὅσον μὲν χρόνον κτλ., s. Plut. Pyrrh. 12 τέλος δὲ Δημητρίου καταπολεμηθέντος ἐν Συρίᾳ Λυσίμαχος ἐπ' ἀδείας γενόμενος καὶ σχολάζων εὐθὺς ἐπὶ τὸν Πύρρον ὥρμησε.

S. 21,7. γενομένου δὲ ἐπὶ Σελεύκῳ Δημητρίου, a. 285.

S. 21,8. Ueber den Verlauf des Feldzuges s. Plut. l. l., Iustin. XVI 3; von der Theilnahme des Antigonos an demselben spricht deutlich nur Paus., angedeutet ist sie bei Plut. a. a. O. in den Worten μετὰ τῆς Ἠπειρωτικῆς καὶ συμμαχικῆς δυνάμεως, so Reuss a. a. O. 51.

S. 21,10. Nach Dexippos bei Synkellos 506 ed. B., mit dem Eus. I 233 Sch. übereinstimmt, regierte Pyrrhos nur sieben Monate über Makedonien. Im Kanon setzen Euseb. und Hieron. diese sieben Monate in Ol. 123,1, d. h. a. 288/7, s. Droysen Hell. II 2,312 A. 1; vgl. Wilamowitz a. a. O. Dies stimmt also nicht zu der Angabe des Paus., dass die Freundschaft zwischen Lysimachos und Pyrrhos gewährt habe, bis Demetrios dem Seleukos unterlag.

ebd. Ein ähnlicher Gemeinplatz über die Liebe VII 19,3 μέτεστιν ἔρωτι καὶ ἀνθρώπων συγχέαι νόμιμα καὶ ἀνατρέψαι θεῶν τιμάς; wenn drum das Wasser des Selemnos wirklich die Liebe vergessen machen kann, dann ist es schätzbarer als vieles Gold, VII 23,3.

S. 21,12. Ἀγαθοκλεῖ παίδων ὄντων, s. zu Cap. 9,6.

S. 21,16. Ἀγαθοκλέους — ἐς ἔρωτα κτλ., nur von Paus. berichtet, doch vgl. Luk. Ikaromenipp. 15: Λυσιμάχῳ δὲ τὸν υἱὸν ἐπιβουλεύουσαν, was nach dem Zusammenhang nur auf beabsichtigte Verführung sich beziehen kann.

S. 21,17. ὡς — αἴσθοιτο — εἶναι δέ, s. zu Cap. 1,2.

S. 21,19. Während nach Paus. Lysimachos den Mord nur geschehen lässt, befiehlt er die Vollstreckung desselben bei Porphyr. IV 4 (Müller Frg. hist. Gr. III 698), Strab. XIII 623, Memnon bei Phot. 225b (nach ihm hat Ptolemaios Keraunos den Mord eigenhändig vollzogen), App. Syr. 64, Iustin. XVII 1,4.

S. 21,22. ἐς Πτολεμαῖον καταφεύγουσα. Siebelis denkt an Ptolemaios Keraunos, zu dem sie geflohen seien, was wegen Cap. 16,2 und der Stelle bei Memnon nicht angeht, es müsste Ptolemaios Philadelphos sein; im übrigen ist die Stelle so gründlich verdorben, dass über den wahrscheinlichen Sinn besser keine Vermuthung gewagt wird.

ebd. Die Flucht der Lysandra berichtet Paus. allein, die des Alexandros App. Syr. 64; vgl. Iustin. XVII 1,7.

S. 22,2. ἱκέτευον Σέλευκον, Iustin. XVII 1,8.

S. 22,3. Φιλέταιρος, s. zu Cap. 8,1.

S. 22,4. χαλεπῶς φέρων, occisum iuvenem dolebant, Iustin. XVII 1,6.

S. 22,5. Πέργαμον τὴν ὑπὲρ Καΐκου, ebenso wird V 13,3. VII 16,1. VIII 4,9. X 25,10 Pergamon als oberhalb des Kaikos gelegen bezeichnet, s. Reitz de praepositionis ὑπέρ apud Pausaniam periegetam usu locali p. 34 fg.

S. 22,6. ἄρξας, nur von Paus. berichtet.

ebd. συμβαλών, in der Schlacht bei Korupedion im Jahr 281, Porphyr. bei Eus. I 234 Sch., περὶ Φρυγίαν τὴν ἐφ' Ἑλλησπόντῳ πολεμῶν App. Syr. 62.

S. 22,10. App. 64 giebt zwei verschiedene Berichte über Auffindung und Bestattung des Leichnams, von denen der zweite Alexandros als denjenigen bezeichnet, der die Leiche gefunden habe; Lysandra wird nicht erwähnt, dagegen von den Lysimacheern gesagt, sie hätten den Todten in ihrem Heiligthum, das sie Lysimacheion heissen, bestattet.

Cap. XI.

Pyrrhos' Abstammung. Reich der Epeiroten. Pyrrhos' Feldzüge.

S. 22,13. Statue des Pyrrhos. Auch diese stand allem Anschein nach bei den Cap. 8 sq. genannten vor dem Odeion. Fallis 49 glaubt, sie habe nicht in der Nähe der makedonischen Könige gestanden; Paus. habe sie wahrscheinlich gelegentlich, als er die Feststrasse gegen die Burg hin verfolgte, notirt.

S. 22,15. Wenn somit Alexander d. Gr. und Pyrrhos Söhne von Geschwisterkindern waren, so war doch ersterer schon vier Jahre todt, als Pyrrhos (219) geboren wurde.

S. 22,16. Die Angabe, dass Tharypas, der zur Zeit des peloponnesischen Krieges lebte (Thuc. II 80), der fünfzehnte Nachkomme des Pyrrhos, des

Sohnes des Achilles sei, hat natürlich in keiner Weise geschichtlichen Werth; denn abgesehen davon, dass der Eponym der Pyrrhiden zum Sohn des Achilles nur gemacht wurde, um das Ansehen des Geschlechts zu erhöhen, käme man mit ihr dahin anzunehmen, dass der ältere Pyrrhos ungefähr um den Beginn der Olympiadenrechnung, nicht aber zur Zeit des trojanischen Krieges gelebt habe. Bei Eusebios I 234 Sch. findet sich eine die Verwandtschaft zwischen Achilles und dem älteren Pyrrhos etwas besser berücksichtigende Berechnung, wonach der König Pyrrhos der dreiundzwanzigste Abkömmling des Achilles gewesen wäre, s. Schubert Geschichte des Pyrrhus 89 f. — Die Könige vor Tharypas sind bis auf Admetos unbekannt.

ebd. πέντε ἀνδρῶν καὶ δέκα. wie hier wird Pyrrhos Sohn des Achilles genannt II 23,6 und X 26,4, an letzterer Stelle mit Berufung auf die Kyprien, ebenso Theopomp. fr. 232, Pyrandros fr. 2 (Müller Fr. h. Gr. IV 486 = Tzetzes ad Lycophr. 1339), Diod. XXI 21,12, Iustin. XVII 3,3, Verg. Aen. III 296, Syncell. p. 171; dagegen heisst er Sohn des Neoptolemos bei Strab. VII p. 326, Diod. XIX 36, Euseb. I 234 Sch. und Schol. Venet. Eur. Androm. 24; nach Paus. X 26,4 erzählten die Kyprien, dass der Sohn des Achilles von Lykomedes Pyrrhos, von Phoinix aber Neoptolemos genannt worden sei; die Identifizirung auch bei Plutarch Pyrrh. 1, nach welchem Pyrrhos das παιδικὸν ἐπωνύμιον des Neoptolemos war, vgl. Apollod. III 13,8, Eustath. ad Il. 1187 21. — Mit der Identifizirung des Pyrrhos und Neoptolemos steht die Identifizirung des Achilles mit dem einheimischen Gotte Aspetos im Zusammenhang; dieselbe ist bezeugt durch Aristot. fr. 121 (Fr. h. Gr. II 145) und Plut. a. a. O.; ursprünglich galt der Eponymos des Herrscherhauses als Sohn des Gottes; als dann beim Eindringen der griechischen Sagen Achilles mit Aspetos gleichgesetzt wurde, identifizirte man naturgemäss auch die Söhne; so Schubert a. a. O. 88.

S. 22,17. πρῶτος — ὑπερεῖδεν ἀναχώρησιν κτλ., Pind. Schol. N. 4,82. Plut. a. a. O.

S. 22,20. Während Molossos hier als Sohn des Pyrrhos bezeichnet wird, erscheint er, wie Schubert a. a. O. 39 bemerkt, bei Proxenos und andern in den Euripidesscholien erwähnten Schriftstellern als dessen Bruder, da diese zu der Gruppe gehören, welche den Pyrrhos zum Enkel des Achilles macht.

S. 22,21. τούτῳ Ἀνδρομάχῃ συνῴκησεν, II 23,6, Iustin. XVII 3,6.

ebd. ἀποθανόντος ἐν Δελφοῖς Πύρρου, s. Cap, 13,9, Iustin. XVII 3,7.

S. 22,23. σὺν τοῖς ἐθέλουσιν, s. zu Cap. 4,2. II 13,2.

ebd. τὴν ὑπὲρ Θ. ποταμὸν χ., ὑπέρ mit dem Accusativ in der Bedeutung „jenseits“ bei verba quiescendi, s. E. Reitz a. a. O. 48 ff.

S. 22,24. Πέργαμος δὲ διαβὰς κτλ.. anders lautet die Erzählung bei Euphorion Fr. 46 Mein. Anal. Alexand. p. 78 (Serv. zu Verg. Ecl. 6 72): Eurypylus . . . Telephi filius — fuit, qui Grynum procreavit. Is cum patris occupasset imperium et bello a finitimis tentaretur, Pergamum Neoptolemi et Andromaches filium ad auxilium de Epiro provocavit, a quo defensus duas urbes condidit, unam Pergamum de nomine Pergami, alteram Grynium ex responso Apollonis, s. Thraemer Pergamos 242, der hübsch ausführt, dass in

dieser Wanderung des Heros Pergamos nur eine aus Schmeichelei gegen den Sohn und Enkel der Olympias erfundene Pseudosage vorliege, S. 243.

S. 23,1. τὸ νῦν zeigt, dass Teuthrania wie Cap. 4,5 als früherer Name der Stadt Pergamos verstanden ist.

S. 23,3. Nicht der älteste Sohn, Molossos, sondern der zweite, Pielos, ist der Stammvater der epeirotischen Könige; so auch Iustin. XVII 3,8.

S. 23,5. Streit und Versöhnung zwischen Neoptolemos und Arybbas, den Söhnen des Alketas, nur hier erwähnt.

ebd. ἐπ' ἴσης ἄρχειν scheint nicht zu heissen, dass jeder eine Hälfte des Landes bekommen habe (Amasaeus und Droysen Hell. I 1,95 A. 2), sondern dass sie gemeinschaftlich regierten (= communi consilio rebus praeesse).

S. 23,6 f. Alexandros, nach der Vertreibung des Arybbas alleiniger König von Epeiros geworden, folgt einem Ruf der Tarentiner nach Italien und fällt von der Hand eines lukanischen Verräthers gegen Ende des Winters 330, s. Schäfer Demosth. III 1,197 A. 2, Schubert a. a. O. 106; die Expedition am ausführlichsten erzählt von Livius VIII 17.24, s. auch Iustin. XII 2.

ebd. Ὀλυμπιάδος δὲ κτλ., nachdem ihr Sohn Alexandros entschieden hatte, sie habe sich nicht in die Geschäfte des Antipatros zu mischen (Plut. Alex. 39), begab sie sich nach Epeiros, wo sie nach Livius VIII 24 schon war, als ihr Bruder in Italien erschlagen wurde; sie wird a. 317 durch Polysperchon nach Makedonien zurückgebracht, Diod. XIX 11.

S. 23,10. οὐκ ἐθελόντων ἕπεσθαι, vgl. Diod. XIX 36: τὸ πλῆθος τῶν Ἠπειρωτῶν ἀκουσίως ἐστράτευσεν ἐπὶ Μακεδονίαν; genauer war es die Partei des Kassandros, die von dem Feldzug nichts wissen wollte; dieser fand statt im Jahr 317.

S. 23,11. ἀνόσια μὲν ἐργασαμένης κτλ., s. VIII 7,7, Diod. XIX 11, Ael. V. H. XIII 36, Iustin. XIV 6,1.

S. 23,12. οὐκ ἀνάξια ὕστερον κτλ., im folgenden Jahre, 316, fiel sie in die Hand des Kassandros, der sie steinigen liess, Cap. 25,6. IX 7,2, Diod. XIX 51, Iustin. XIV 6,6 ff.

S. 23,13. Αἰακίδην — οὐδ' — ἐδέχοντο, er wurde während des Feldzugs verbannt, Diod. XIX 36, Plut. Pyrrh. 2, durfte aber später wieder zurückkehren, Diod. 74.

S. 23,16. μάχης πρὸς Οἰνιάδαις, a. 313, Kassandros besiegt die vereinigten Epeiroten u. Aitoler, Diod. a. a. O.

S. 23,17. Ἀλκέταν ἐπὶ βασιλείᾳ κατεδέξαντο κτλ., s. Diod. XIX 88. 89.

S. 23,20. τοὺς παῖδας, den Hesioneus und den Nisos; das Schicksal der beiden andern Söhne, Alexandros und Teukros, ist unbekannt, Diod. XIX 89. Dass übrigens die Erhebung der Epeiroten nur eine Folge der schlechten Behandlung durch Alketas gewesen, ist nicht anzunehmen, vielmehr hängt sie mit der Ankunft des Demetrios in Europa zusammen, durch welche die antimakedonische Bewegung überall einen kräftigen Impuls erhielt, s. Schubert a. a. O. 118.

S. 23,21. Πύρρον κατάγουσιν, nach Plutarch Pyrrh. 3 war dieser damals zwölf Jahre alt, er erhielt darum Vormünder, wie Iustin. XVII 3,21 sagt, nach dessen Text Pyrrhus erst elf Jahre alt gewesen wäre, eine Angabe, die wohl in einer Textverderbniss ihren Grund hat, s. Schubert a. a. O. 119.

S. 23,22. ἥκοντι δὲ εὐθὺς ἐπεστράτευε Κάσσανδρος, da Pyrrhos im Alter von zwölf Jahren auf den Thron kam und nach Plutarch Pyrrh. 4 erst mit siebzehn Jahren vertrieben wurde, liegt hier eine Ungenauigkeit des Paus. vor. Die Vertreibung erfolgte 302 oder 301, s. Droysen II 2,214, Schubert 119. Dass Kassandros selbst mit Heeresmacht den Pyrrhos aus seinem Reiche vertrieben habe, sagt nur Paus., nach Plutarch a. a. O. sind es seine eigenen Unterthanen, die ihn vertreiben; aber dass Kassandros dabei seine Hand im Spiele hatte, darf ohne weiteres angenommen werden.

ebd. νέῳ ἡλικίᾳ, häufige pleonastische Verbindung, z. B. § 7. 6,1. III 8,1. IV 1,1. V 7,7 u. s. w., vgl. das beliebte μεγέθει μέγας.

S. 24,1. ἀναβαίνει, nicht sofort, vielmehr flüchtet sich Pyrrhos zunächst zu seinem Schwager Demetrios Poliorketes und macht mit ihm den Feldzug mit, der mit Ipsos endet. Erst ungefähr 299 geht er als Geisel des Demetrios zu Ptolemaios Lagi, Plut. Pyrrh. 4; s. Droysen II 2,244 A. 2.

ebd. γυναῖκα, die Antigone, Tochter der Berenike aus ihrer Ehe mit Philippos, Plut. a. a. O.

S. 24,2. στόλῳ κατήγαγεν, Plut. Pyrrh. 5, nach Droysen II 2,256 A. 1 ist Pyrrhos im Jahre 296 bereits zurückgekehrt, nach Unger im Philol. XLIII 363, dem sich Schubert 121 anschliesst, geschah es spätestens a. 297.

S. 24,3. βασιλεύσας, zuerst gemeinschaftlich mit Neoptolemos, den er aber bald ermorden liess, Plut. a. a. O.

ebd. ἐπέθετο Κορκυραίοις, nach Plut. Pyrr. 9 wäre Pyrrhos a. 295 (s. Niese 483 A. 1) durch die Vermählung mit Lanassa, der Tochter des Agathokles von Syrakus, der die Insel erobert hatte, ohne Kampf in den Besitz von Korkyra gelangt. Wenn Paus. daher hier und 12,1 von einem Krieg um den Besitz von Korkyra spricht, so soll er nach Droysen denjenigen vom Jahr 288 im Auge haben, in dem Pyrrhus die Insel, welche die ihm entlaufene Lanassa dem Demetrios übergeben hatte, mit Hülfe der Tarentiner gegen diesen behauptete, s. III 101 A. 1; diese Auffassung ist unverträglich mit dem Wortlaut bei Paus. (Πύρρος δὲ βασιλεύσας πρώτοις ἐπέθετο Ἑλλήνων Κορκυραίοις) und die Vermittlung zwischen Paus. u. Plut. richtiger durch die Annahme herbeizuführen, Pyrrhos habe einen Eroberungszug gegen Korkyra unternommen und als Friedenspreis die Lanassa erhalten, zu deren Mitgift Korkyra bestimmt wurde; s. Schubert 126 fg. Trifft diese Auffassung nicht zu, dann bleibt nur übrig, Pausanias oberflächlichen Studiums seiner Quellen zu zeihen.

S. 24,9. Διομήδει κτλ., Verg. Aen. XI 225 sqq. erzählt von ihm, er habe mit einer Schaar Argeier in Apulien ein Reich gegründet, aber den Feinden des Aineias die nachgesuchte Hülfe verweigert. Mehrere Städte wie Arpi, Canusium, Sipontum galten für seine Gründungen, und vielerorts in Italien, namentlich in Unteritalien, wurde er als Gott verehrt.

Cap. XII.

Pyrrhos' Krieg gegen die Römer. Elephanten und Elfenbein. Pyrrhos' Krieg gegen die Karthager.

S. 24,15. πέραν Ἰονίου, vom Standpunkt der Römer aus gesagt.

S. 24,16. καὶ οὗτος, wie Alexandros.

ebd. ἐπαγαγομένων Ταραντίνων. Plut. Pyrrh. 13: πρέσβεις ἔπεμψαν εἰς Ἤπειρον οὐχ αὑτῶν μόνον, ἀλλὰ καὶ τῶν Ἰταλιωτῶν.

S. 24,17. ἀδύνατοι δὲ κατὰ σφᾶς ὄντες ἀντισχεῖν. die Gesandten zwar nahmen den Mund voll, sie erklärten ein Heer von 350000 Mann zu Fuss und 20000 Reitern in's Feld stellen zu können, dagegen brauchten sie einen tüchtigen und berühmten Feldherrn, Plut. a. a. O. Die Periode ist stark anakoluthisch gebildet: da Ταραντῖνοι bei ὄντες zu denken ist, sollte es nachher heissen μάλιστα δὲ διὰ τῶν πρέσβεων ἀνέπεισαν; zu der Fortführung des Participiums προϋπαρχούσης μὲν durch den Satz μάλιστα δὲ — ἀνέπεισαν vgl. zu Cap. 9,1.

S. 24,18. ὅτι οἱ πολεμοῦντι κτλ., von einem solchen Pyrrhos geleisteten Dienste erfahren wir nur durch Paus. Ueber den Krieg vgl. zu Cap. 11,6.

S. 24,19. πόλεμον hängt ab von πολεμοῦντι (4,6. 29,14. IV 10,7), bei Paus. findet sich zwar ἄρασθαι πόλεμον, z. B. III 2,3. 9,10, aber συνάρασθαί τινι ἐς τὸν πόλεμον s. I 6,6.

S. 24,24. Τρώων ἀπόγονος. nach Droysen III 1,127 A. 2 stammt diese Notiz aus Timaios, vgl. Frg. 151; jedenfalls beweist letzteres, dass schon zur Zeit des Timaios die Vorstellung von dem troianischen Ursprung der Römer den Griechen geläufig war.

ebd. Ἀχιλλέως ὢν ἀπόγονος. vgl. Diod. XXI 20: οὐ γάρ τις τὸ γένος καὶ τὴν βασιλείαν κεκληρονόμηκε, τούτου θελήσει καὶ τῆς εὐδοξίας γενέσθαι διάδοχος· αἰσχρὸν γάρ ἐστι τὸ μὲν ὄνομα φέρειν Πύρρου τοῦ Ἀχιλλέως, ταῖς δὲ πράξεσι φαίνεσθαι Θερσίτην. Ein gleicher Hinweis Plut. Pyrrh. 7 u. 13, s. Reuss a. a. O. 22.

S. 25,1. ναῦς τε κτλ., Plut. Pyrrh. 15: πολλῶν ἱππηγῶν καὶ καταφράκτων καὶ πορθμείων παντοδαπῶν ἐκ Τάραντος κομισθέντων.

S. 25,4. ἔργων ὑπομνήματα. Droysen III 1,129 A. 2 identifizirt diese mit den βασιλικὰ ὑπομνήματα bei Plut. Pyrrh. 21 und Müller Fr. H. Gr. II 461 weist unsere Stelle den Memoiren des Pyrrhos zu; solche hat dieser nach Dionys. XIX 11 selbst geschrieben, während Droysen a. a. O. vermuthet, sie seien nur unter seinen Angaben verfasst worden; ähnlich Müller a. a. O.: commentarios — ab aliis quibusdam iubente rege conscriptos esse. Sicher scheint, dass unter den ἀνδράσιν οὐκ ἐπιφανέσιν ἐς συγγραφὴν Pyrrhos nicht verstanden werden darf; ebenso ist es höchst unwahrscheinlich, dass für eine Geschichte des Pyrrhos allein der allgemeine Titel ἔργων ὑπομνήματα gewählt worden wäre. Wernicke de Paus. stud. Herod. 102 denkt an eine Mirabiliensammlung des Prokles v. Karthago, dessen IV 35,4 mitgetheilte Ansicht über Pyrrhos hier illustrirt werde. Fr. Reuss a. a. O. 7 versteht unter ἀνδράσιν οὐκ ἐπιφανέσιν ἐς συγγραφὴν den Hieronymos. R. Schubert endlich a. a. O. 3 glaubt wohl mit Recht die ἔργων ὑπομνήματα seien ein allgemeines Sammelwerk gewesen, wie etwa die factorum et dictorum memorabilium libri IX des Valerius Maximus, und es seien in demselben die Thaten einer

ganzen Reihe von Feldherren, unter diesen auch des Pyrrhos, von verschiedenen Verfassern berichtet worden; um so weniger sei in unserer Stelle an die Kommentare des Pyrrhos zu denken, als die folgenden Angaben aus einer den Römern freundlichen Quelle stammten.

ebd. εἶναι, überflüssig, vgl. VIII 31,7 Ἥλιος ἐπωνυμίαν ἔχων σωτήρ τε εἶναι καὶ Ἡρακλῆς. Bernhardy Wiss. Synt. 363; s. zu Cap. 5,1.

S. 25,6. τότε, noch vor Beginn des Frühlings 280, Dio Cass. bei Mai p. 169: οὐδὲ τὸ ἔαρ ἔμεινεν.

S. 25,7. Ῥωμαίους ἐλελήθει κτλ., Droysen III 1,136 A. 1: „Pausanias wird, was er in den königlichen Denkwürdigkeiten von der seitens der Römer unbehinderten Ueberfahrt und Landung gelesen, in seiner oberflächlichen Art so gedeutet haben.“ „Woher dies Kuriosum stammt, mag der Himmel wissen, aus den Hypomnemata sicher nicht.“ Reuss a. a. O. 53. Aber warum soll denn der ἀνὴρ οὐκ ἐπιφανὴς ἐς συγγραφήν, dem Paus. hier folgt, nicht selbst in erster Linie die Verantwortung für den Unsinn tragen?

S. 25,14. ἐκ τῆς μάχης — Δημήτριον, darnach wären die Elephanten sein Eigenthum gewesen, nach Iustin. XVII 2,14 hätte er von Ptolemaios Keraunos neben 5000 Fussknechten und 4000 Reitern 50 Stück Elephanten leihweise für zwei Jahre erhalten, während hinwieder Plut. Pyrrh. 15 erzählt: ἐνεβίβαζεν ἐλέφαντας εἴκοσι καὶ τρισχιλίους ἱππεῖς, πεζοὺς δὲ δισμυρίους καὶ δισχιλίους τοξότας καὶ σφενδονήτας πεντακοσίους.

S. 25,19. Ὅμηρος — θηρίου ἐλέφαντος μνήμην οὐδεμίαν ἐποιήσατο, die Bemerkung ist richtig.

S. 25,20. αὐτῶν, pleonastische Wiederaufnahme eines vorausgegangenen Substantivs durch die Casus obliqui von αὐτός ist sehr häufig; besser motivirt als gewöhnlich ist sie dann, wenn, wie hier, die Allgemeinheit des vorausgehenden Pluralis durch ein folgendes Adjectivum eingeschränkt wird, s. z. B. Cap. 1,7. 2,6.

S. 25,24. Πύρρον δὲ ἐς Σικελίαν ἀπήγαγε κτλ., das geschah erst im Jahr 278; über diese Expedition Plut. Pyrrh. 22—24, Diod. XXII 11 u. 14, Dionys. XX 8—9, Appian. Samn. 11, Zonar. VIII 5.

S. 26,5. φρονήσας δὲ ἐφ' αὑτῷ, Cap. 20,1 mit μέγα, doch ohne dasselbe wie hier, 14,5. IV 1,2. VI 5,8. 20,14. — Zu dem Urtheil des Paus. vgl. Mommsen Röm. G. I⁴ 411: „Pyrrhos ging daran, sich selber eine Kriegsflotte zu erbauen. Nur Unverstand und Kurzsichtigkeit haben dies später getadelt; es war vielmehr ebenso nothwendig als mit den Mitteln der Insel leicht durchzuführen.“ Schief ist des Paus. Aeusserung auch insofern, als Pyrrhos zu der Seeschlacht von den Karthagern auf der Rückfahrt nach Italien gezwungen wurde, s. Plut. Pyrrh. 24.

S. 26,6. ἐπήρθη, liess sich verleiten, s. IX 32,8. III 4,3. 9,9. 19,6.

S. 26,9. Odyssee XI 122 fg.

Cap. XIII.

Pyrrhos verlässt Italien. Besiegt den Antigonos. Zieht gegen die Lakedaimonier. Sein Tod. Aehnliches Ende dreier Aiakiden.

S. 26,13. τοῖς λοιποῖς. nach der übertriebenen Angabe Appians a. a. O. hätte Pyrrhos von 110 Kriegsschiffen nur zwölf unversehrt davon gebracht; wohl ebenfalls übertrieben wird dagegen von Plut. Pyrrh. 24 angegeben, er habe bei der Landung in Tarent noch 20000 Mann zu Fuss und 3000 Reiter gehabt.

ebd. προσέπταισε, in der Schlacht bei Benevent 275. — προσέπταισε μεγάλως, wiederum § 6, öfter bei Herodot, s. I 16. V 62. VI 95. VII 170. 210. II 161 πρ. μεγαλωστί.

S. 26,15. Iustin. XXV 3 und Polyain. VI 6,1 wissen unrichtigerweise nur von einer Gesandtschaft an Antigonos zu berichten, s. Droysen III 1,179 A. 1.

ebd. ἔς τε τὴν Ἀσίαν καὶ πρὸς Ἀντίγονον. die Stellung von τε nach der Präposition ist die häufigere, s. z. B. 1,3. 4,1. 3. II 9,2. 10,5. III 3,8. VIII 51,8; doch steht τε hier und da auch nach dem Substantivum vgl. X 12,5 ἐς Δῆλόν τε καὶ ἐς Δελφούς; II 7,5. 19,5. 21,5. IX 6,4.

S. 26,19. ἀνέγνωσεν. ausnahmsweise für das übliche ἀναπείθεσθαι, s. 19,3. 22,7. 37,4. II 2,2. 3,11. 4,2. 31,3. III 11,1. 18,10. IV 2,1. V 27,6. IX 29,2. X 24,3. 25,5. — Zur Sache vgl. Iustin. XXV 3,3, Polyain. VI 6,1.

ebd. ὁ δέ. nach einem negativen Satz mit μέν wird der folgende häufig nach der Weise der Dichter und Herodots mit ὁ δέ eingeleitet, wie wenn ein neues Subjekt demjenigen des vorausgehenden Satzes entgegengestellt würde, während der Gegensatz vielmehr im Verbum oder Objekt liegt, s. 14,5. II 13,6. III 6,8. IV 6,2. 7,1. VIII 34,3. IX 5,5. 13,4. X 28,4. — VIII 1,6 und IX 14,7 liegt die Negation im Begriff des Verbums, vgl. Herod. I 17 mit der Note von Stein, Storch Gymnas.-Progr. v. Waldenburg 1872, 4.

S. 26,22. περαιοῦται, im Anfang des Jahres 274, s. Droysen III 1,180 A. 2.

S. 26,23. ἀναπαύσας. Iustin. a. a. O. 5: reversus in Epirum statim fines Macedoniae invadit.

S. 27,1. Nach Plutarchs ungeschickter Auffassung (cap. 26) hätte Pyrrhos mit Antigonos Händel angefangen, nur um zu plündern und sein Heer durch Krieg zu ernähren; erst die unerwarteten Eefolge hätten ihn veranlasst weiter zu gehen, s. Droysen 202 A. 4. Welche anderen Beschwerden als die angegebene Pyrrhos hatte, erfahren wir nicht, es dürften wohl blosse Vorwände gewesen sein, s. Schubert 224.

S. 27,4. ἐπεκράτησε, das Nähere bei Plut. 26.

S. 27,5. παρὰ πολύ. III 18,5. — I 10,2. 5. III 1,4. IV 5,6, vgl. Thuk. II 89,4.

S. 27,6. τὰ ἀνατεθέντα ὅπλα, vgl. Plut. a. a. O., Diod. exc. Vat. l. XXII 3; in beiden Stellen wird das erste Epigramm zitirt, ebenso Anth. Pal. VI 130.

Anth. Plan. f. 67 v: τοῦ αὐτοῦ, d. h. des Leonidas; gegen diese Zuweisung wird nichts einzuwenden sein, s. Susemihl II 535 A. 81. Th. Preger Inscriptiones Graecae Metricae p. 82. Das folgende, nur bei Paus. sich findende Epigramm mit Susemihl ebenfalls Leonidas zuzuweisen, liegt kein triftiger Grund vor.

S. 27,14. Ἀσίδα mit langem Anfangsvokal, IX 18,5 mit kurzem.

S. 27,16. Ueber den dodonaischen Ζεὺς Νάϊος, den Gott der Feuchte und des quellenden Segens, s. Preller-Robert 123.

S. 27,17. Μακηδονίας, vgl. VII 8,9 Μακηδόνες im Orakel der Sibylle.

S. 27,18. παρ' ὀλίγον — ἥκοντι, s. zu Cap. 10,2.

S. 27,19. ἑτοιμοτέρῳ καὶ ἄλλως ὄντι ἑλέσθαι τὰ ἐν χερσίν, Reuss vergleicht S. 54 folg. Stellen in der Vita des Plut.: 12 οὐκ εὖ πρὸς ἡσυχίαν πεφυκώς, 13 ὁ δὲ τὸ μὴ παρέχειν ἑτέροις κακὰ μηδὲ ἔχειν ὑφ' ἑτέρων ἄλυν τινὰ ναυτιώδη νομίζων, οὐκ ἔφερε τὴν σχολήν. 14 ὧν δὲ ὠρέγετο τὰς ἐλπίδας ἀφεῖναι μὴ δυνάμενον, 22 ἐς ἐλπίδας αὖ πάλιν καινὰς ἐνέπεσε, 26 δι' ἔρωτα τῶν ἀπόντων οὐδὲν εἰς ὃ δεῖ θέσθαι τῶν ὑπαρχόντων φθάσας. ib. ἠωρεῖτο τῇ γνώμῃ πρὸς ἑτέρας ἐλπίδας. 30 ἐλπίδας ἐξ ἐλπίδων κυλίνδων.

ebd. τὰ ἐν χερσί, IV 17,8.

S. 28,11. Κλεώνυμος – ἐπάγει Πύρρον, III 6 sq., Plut. a. a. O.

S. 28,15. πρὸς τῇ νήσῳ Σφακτηρίᾳ. gewöhnlich ἡ Σφακτηρία νῆσος, Cap. 15,4. III 5,5. IV 36,6. V 26,1; VI 22,6 ὑπὲρ νήσου τῆς Σφακτηρίας. Zur Sache vgl. Thuk. IV 14 ff.

S. 28,17. Ἀντιπάτρῳ – προσέπταισαν. der Dativ ist bemerkenswerth: eine Niederlage erleiden gegen einen heisst sonst προσπτ. πρός τινα, vgl. Her. I 65. VI 45 (μὴ περὶ Μαρδονίῳ πταίσῃ ἡ Ἑλλάς IX 101). Gemeint ist die Schlacht bei Megalopolis vom Jahr 330, in der Agis fiel, Diod. XVII 63, Curt. VI 1, s. Droysen I 398 A. 4.

S. 28,18. ὁ Δημητρίου πόλεμος. Ol. 121,2, s. Plut. Demetr. 35, Droysen II 2,257, Reuss a. a. O. 177; damals wurde Sparta in der Eile befestigt, s. VII 8,5, Iustin. XIV 5,6.

S. 28,19. τότε, a. 272.

S. 28,20. Μεσσηνίων σύμμαχοι, und zwar kamen sie αὐτεπάγγελτοι IV 29,6.

ebd. Πύρρος δὲ ὡς ἐπεκράτησεν, bei Plut. ausgelassen; Polyain. aber, der derselben Quelle wie Plutarch folgt, spricht von einer μάχης ἰσχυρᾶς πρὸ τῆς πόλεως γενομένης, was zu Paus. Bemerkung ὀλίγου μὲν ἦλθεν ἑλεῖν αὐτοβοεὶ τὴν πόλιν passt.

S. 29,7. ἐπιστάμενος, darin täuschte er sich nicht; Pyrrhos war wohl überhaupt nur deshalb auf des Kleonymos Vorschläge eingegangen, um durch Vernichtung der Anhänger des Antigonos in Griechenland sich den Rücken zum Kampf gegen diesen frei zu machen.

S. 29,10. κρατῶν δὲ καὶ τότε κτλ., ausführliche Darstellung des Kampfes bei Plut. Pyrrh. 31 ff; vgl. Iustin. XXV 5,1 sq.

S. 29,17. Lykeas kennen wir nur aus Paus., wieder erwähnt II 19,5. 22,2. 23,8; es ist höchst wahrscheinlich, dass seine ἔπη — hier also ein Schriftsteller als ἐξηγητής bezeichnet, s. zu Cap. 41,2. 4 — dem Paus. „für eine ganze Anzahl der gerade in der Beschreibung von Argos zahlreich auftretenden Periegetengeschichten“ gedient haben, s. Gurlitt 191 gegen Kalkmann 146

ebd. ἔνθα ὁ Πύρρος ἐτελεύτησεν, dass Pyrrhos innerhalb der Mauern von Argos seinen Tod fand, wird auch von Plutarch berichtet (c. 34), dagegen lassen ihn Iustin und Strabo vor den Mauern fallen; ersterer sagt XXV 5,1 Repulsus ab Spartanis Pyrrhus Argos petit: ibi dum Antigonum in urbem clausum expugnare conatur, inter confertissimos violentissime dimicans saxo de muris ictus occiditur, und Strabo VIII 376 πρὸ τοῦ τείχους ἔπεσε, γρᾳδίου τινός, ὡς ἔοικε, κεραμίδα ἀφέντος ἄνωθεν ἐπὶ τὴν κεφαλήν. Diese Darstellung hält Droysen III 1,217 f. für die richtige, da die Erzählung bei Plutarch auf Erfindungen des Phylarch beruhe, während die Angaben des Iustin und Strabo aus besserer Quelle geflossen seien; Droysen denkt an Hieronymos und Timaios. Gegen Droysen spricht sich Reuss aus, S. 55, ebenso Schubert, S. 249 ff., 258 ff.; nach diesen beruht die Hauptmasse der Ueberlieferung bei Plutarch auf Hieronymos und geht nur ein kleiner Theil derselben auf Phylarchos zurück, während andrerseits für die Angaben des Iustin und Strabo irgend ein epitomirender Schriftsteller verantwortlich zu machen sei, der den Zeiten des Pyrrhos schon ferne genug gestanden habe, um sich grobe Irrthümer über ihn zu Schulden kommen zu lassen.

S. 29,18. ἱερὸν Δήμητρος, s. II 21,4.

ebd. θαῦμα ποιοῦμαι, eine Herodot eigene Umschreibung, s. I 68. VIII 74. IX 58, öfter bei Paus. I 14,6. VI 2,10. VIII 17,4. 33,1. X 14,6, ἐν θαύματι ποιεῖσθαι V 12,1.

S. 29,20. Ὅμηρος. Il. XXII 359 sq.

S. 29,21. ἡ Πυθία προσέταξεν. Paus. ist es allein, der dies direkt sagt; X 24,4 ist es der Priester des Apollo, der den Mord vollzieht, II 29,9 beschliesst denselben Pylades, bei Euripides in der Andromache weiss Orestes das Misstrauen der delphischen Priester gegen Neoptolemos zu erregen, als sei er gekommen, den Tempel zu plündern, sodass sie ihn mit Steinwürfen ums Leben bringen (v. 1128), vgl. Vell. Pat. I 1,3, Iustin. XVII 3,7, Hygin. f. 123; bei Strab. IX 421 tödtet ihn Machaireus, weil er glaubt, er wolle das Heiligthum angreifen, vgl. Paus. X 7,1; nach Pind. N. 7,62 fällt er im Streit um das Opferfleisch in Delphi, vgl. Pherekyd. im Schol. Eur. Or. 1654.

S. 29,23. διάφορα — ὤν, der Genetiv selten, s. II 14,1. IV 5,5, häufiger der Dativ I 30,4. III 6,7 IV 5,1. 22,6. 23,6. 25,1, V 2,3. 6,4. 21,9; auch διάφορος ἡ I 29,12. II 25,10. III 23,11. IV 8,8. 10,2. V 27,5, παρά V 12,3, ἐς II 26,9.

ebd. διάφορα — Ἱερώνυμος κτλ.. wenn Hieronymos, wie Droysen will, das berichtet hatte, was Iustin und Strabo über das Ende des Pyrrhos mittheilen, so ist die folgende Bemerkung des Paus. (ἀνδρὶ γὰρ — συγγράφειν) nicht recht verständlich; sie wird es, wenn man annimmt, Hieronymos liege dem Bericht des Plutarch zu Grunde, nach welchem Antigonos, von dem Tode des Pyrrhos tief ergriffen, den Leichnam mit allen Ehrenbezeugungen feierlich verbrennen und die Ueberreste durch Helenos nach Epeiros schaffen liess; s. Schubert 264.

S. 29,24. ἀνάγκη πᾶσα, V 27,6, bei Herod. öfter, I 112. II 22, ebd. 35.

S. 30,1. ἐπελπίζων, IV 26,3.

Cap. XIV.

Odeion. Enneakrunos. Tempel der Demeter und Kore, des Triptolemos. Epimenides und Thales. Tempel der Eukleia, des Hephaistos, der Aphrodite Urania.

S. 30,6. Ueber die Frage nach der Lage der Enneakrunos und ihr Verhältniss zur Kallirrhoe am Ilisos s. oben zu Cap. 8,6. Ueber die Quelle im Flussbett des Ilisos, die heut noch diesen Namen führt, bemerkt Milchhöfer 186 folgendes: „Die Quelle tritt am Fusse eines felsigen, 5—6 Meter hohen Absturzes scheinbar aus dem Kies hervor (vgl. die Ansicht im Atlas von Athen Bl. IX 3 und die Terrainaufnahme Bl. X 4). Noch vor 200 Jahren, als Spon und Wheler reisten, floss das Wasser indess höher und reichlicher; denn von zwei daselbst angelegten türkischen Brunnen war wenigstens der eine noch in Gebrauch. Reste des Mauerwerks sind davon vor der südlichen Ausbuchtung der erwähnten Felswand noch vorhanden, ebenda auch eine Anzahl aus dem Gestein hervortretender Kanäle, etwa sechs, einer derselben noch mit erhaltener Bleiröhre. Ob dieselben Felsöffnungen einst auch der Enneakrunos dienten, muss jedoch zweifelhaft bleiben. Jedenfalls ist das Profil der Felspartie, welche den Fluss durchsetzt und heute nebeneinander zwei Nischen oder Grotten bildet, durch natürliche und gewaltsame Abbröckelung durchaus entstellt. Ebenso haben auch die Wasserzuflüsse seit dem Alterthum bedeutende Veränderung erfahren; so scheint es, dass die eigentlichen Quellen der Kallirrhoe mehr auf der rechten Uferseite gesucht werden müssen, von woher man noch i. J. 1804 bei einer Nachgrabung einen frischen Strom wahrnahm (vgl. Leake S. 131). Heute sind auch hier nur auf der Oberfläche des Felsens mehrere antike Abzugsgräben erkennbar, deren einer vom Olympieion herabkommt, während ein anderer das intermittirende Wasser des Ilisos zu regeln hatte.“ Vgl. auch die Beschreibung bei Belger A. A. X 112.

Paus. sagt weiterhin, dass die Enneakrunos die einzige πηγή, „Quelle,“ διὰ πάσης τῆς πόλεως sei, während es φρέατα, „Brunnen“, sonst überall dort gebe (s. die Bemerkung weiter unten). Nun erwähnt er aber unten Cap. 21,4 die Quelle (κρήνη) beim Asklepieion und 28,4 die πηγή, die unter dem Namen κλεψύδρα bekannt war. Diesen Widerspruch erklärte Leake 131 damit, dass Paus. nur solche Quellen meinte, deren Wasser zum Trinken am gesuchtesten war; denn nach Vitr. VIII 3,6 war das meiste Quellwasser in Athen ungeniessbar und wurde daher wesentlich zum Waschen u. dgl. benutzt, während man zum Trinken sich des Brunnenwassers bediente. Vgl. auch Bursian I 257, Milchhöfer a. a. O. Hingegen macht Unger S. 269 gerade diese Stelle dafür geltend, dass die Enneakrunos im Innern der Stadt gelegen habe, da ausserhalb der Stadt es sonst noch Quellen guten Trinkwassers gab, wie die bei Strab. IX p. 397 erwähnten Quellen des Eridanos vor dem Thore des Diochares und die bei Plat. Phaedr. p. 230 B (darnach Strab. IX p. 400) gerühmte Quelle beim Ilisos (die aber wohl identisch ist mit der Kallirrhoe). Dass jedoch die Worte διὰ πάσης τῆς πόλεως nichts für die Lage der Enneakrunos innerhalb der eigentlichen Stadt beweisen, bemerkt Wachsmuth I

229 mit dem Hinweis, dass Paus. die Gegend längs des Ilisos noch zur eigentlichen Stadt Athen rechnet (vgl. I 27,3). Dörpfeld Ἐφημ. ἀρχ. 1894 p. 9 findet auch bei der von ihm angenommenen Lage der Enneakrunos die Bemerkung des Paus. ganz richtig, da in der That die Quelle an der Pnyx die einzige grössere innerhalb der Stadt gewesen sei.

S. 30,6—8. Ueber den Begriff der Worte κρήνη, φρέαρ, πηγή ergiebt sich aus Paus. folgendes: πηγή bedeutet die Quelle als Naturgabe, daher z. B. πηγή — ἧς τὸ ὕδωρ οὐκ ἄνεισιν ἐκ γῆς, ἐπιῤῥεῖ δ' ἐκ τοῦ ὀρόφου τοῦ σπηλαίου II 7,4, ἐκ πέτρας IX 24,4, ἐκ πλατάνου IV 34,4, γίνεται πηγή IV 33,1 u. s. w. Ihr Wasser fliesst εἰς κρήνην 31,6. X 12,6; diese ist ein „künstlich hergestellter Wasserplatz" (Curtius Ges. Abh. I 122), meist wie hier ein solcher, dessen Wasser durch Röhren abfliesst,vgl. II 2,8, oft von reicher Anlage I 40,1. II 27,5, entweder ὕπαιθρος II 3,3 oder mit einem ὄροφος 27,5; insofern aber als das Wasser der κρήνη gewissermassen nur die künstlich gefasste Mündung der Quelle ist, (anders VII 27,4 ἔλυτρον κρήνης = Wasserbehälter für Regenwasser) kann die κρήνη auch πηγή heissen wie hier, vgl. II 4,5. V 16,8. IX 10,5. 18,6.X 24,7, die πηγή aber nur dann κρήνη, wenn genauer der Brunnen gemeint ist, den sie speist. φρέατα sollen nach Classen zu Thuc. II 48 und andern Cisternen zur Aufbewahrung des Regenwassers sein; hiergegen spricht X 35,6, wo das Wasser des φρέαρ in Gegensatz gebracht wird zu τὸ ἐκ τοῦ θεοῦ, ebenso X 36,10, wo das φρέαρ überdacht ist, und X 37,7 ἔκ τε φρεάτων καὶ ὕδωρ τὸ ἐκ τοῦ θεοῦ πίνοντες. In der That kann das φρέαρ καλούμενον Καλλίχορον in Eleusis I 39,6, die καλλίχοροι παγαί Eur. Ion. 1075, kein Regensammler gewesen sein; wäre dies der Begriff von φρέαρ, so hätten die Bewohner von Pyrrhichos keine Ursache gehabt, Silenos für das Geschenk eines solchen sonderlich dankbar zu sein III 25,3; φρέατα sind Brunnenschachte, die entweder durch Grundwasser oder durch eine nicht zu Tage tretende Quelle (X 36,10) gespeist werden, deren Wasser aber nicht durch Röhren abfliesst, sondern geschöpft werden muss, Her. VI 119. Für πηγή steht X 18,3 das auch bei Herodot IV 189 vorkommende, sonst poetische πῖδαξ.

S. 30,8. Die Worte ὑπὲρ τὴν κρήνην werden von den Auslegern verschieden aufgefasst: entweder „oberhalb der Quelle" (diese Bedeutung bezeichneten Curtius Att. Stud. II 23,19 und Forchhammer Philol. XXXIII 117 als allein möglich) oder „über die Quelle hinaus." Die Sache ist jedoch nicht auszumachen, da ὑπὲρ c. Acc. beide Bedeutungen haben kann, vgl. Ed. Reitz in der zu S. 22,5 angeführten Abhandlung, besonders p. 3 u. 70 und Wachsmuth I 175.

ebd. Tempel der Demeter und Kora. Begreiflicherweise gehen auch bezüglich dieses Tempels, sowie der zunächst genannten Bauten, die Ansichten der Topographen ganz auseinander, je nachdem sie die Lage der Enneakrunos ansetzen. Alle diejenigen, die sie in der Kallirrhoe am Ilisos sehen, nehmen an, die hier genannten Heiligthümer hätten jenseits des Ilisos, im Bezirk Agrai, gelegen und seien dieselben, von denen uns Nachricht erhalten ist vornehmlich bei Eustath. ad Il. II p. 361,36, B. A. I 326,24 und 334,11, Steph. Byz. u. Suid. v. Ἄγραι (vgl. Milchhöfer S. Q. XXIV 86), und in denen die sog. μικρὰ μυστήρια gefeiert wurden, vgl. Polyaen. strat. V

17, Himer. or. III 4; id. ecl. X 17, C I A II 315. Auch die Schatzurkunden der Μήτηρ ἐν Ἄγραις, C I A I 200 e und 273 e fg. gehören hierher, und wahrscheinlich auch B. A. I 273,20: Κρόνιον τέμενος τὸ παρὰ τὸ νῦν Ὀλύμπιον μέχρι τοῦ μητρῴου τοῦ ἐν Ἄγρᾳ, wie Wachsmuth für ἀγορᾷ schreibt, vgl. ebd. 327,3, τὸ ἱερὸν τὸ μητρῷον τὸ ἐν Ἄγραις. Dagegen ist Unger a. a. O. 282 ff. (unter Zustimmung von Loeschcke Dorp. Progr. 1883 S. 13, Weizsäcker S. 608, vgl. Lange S. 62, Lolling S. 317, Fallis S. 51) bemüht zu erweisen, dass die hier genannten Tempel nichts anderes seien, als das weiterhin S. 314 genannte Eleusinion. Leider ist die Art, wie dort das Eleusinion genannt wird, so unbestimmt, dass beide Deutungen möglich sind. Denn obgleich Unger findet (S. 287), Paus. gebe „deutlich genug" zu verstehen, dass schon die vorausgegangene Auseinandersetzung den Merkwürdigkeiten des Eleusinions gegolten habe, so hat doch sicher Milchhöfer mehr recht, wenn er (S. 187) es bestreitet, dass diese Art der Erwähnung die Nachbarschaft oder theilweise Identität des Eleusinions und der genannten Tempel nothwendig einschliesse. Denn Paus. erklärt, ein Traumgesicht verhindere ihn, fortzufahren in allen Dingen, die die Mysterien betreffen, also 1) τοῦδε τοῦ λόγου πρόσω ἰέναι, d. h. die Beschreibung der hier erwähnten Baulichkeiten fortzusetzen, und 2) καὶ ὁπόσα ἐξήγησιν ἔχει τὸ Ἀθήνησιν ἱερόν, καλούμενον δὲ Ἐλευσίνιον, d. h. näheres zu erzählen über das unter dem Namen Eleusinion bekannte Heiligthum in Athen.

S. 30,9. Tempel des Triptolemos mit Bildsäule. Ueber diesen Tempel ist sonst weiter nichts bekannt; dass er zum Eleusinion gehörte, will Unger a. a. O. auf Grund des Paus. erweisen, aber ohne zwingende Gründe. Fallis 51 bezieht ναοί S. 30,8 auf Theile des Eleusinions, ναός S. 31,5 auf das Ganze. Seine Hypothesen ebd. über den Typus der Triptolemosstatue und deren Verfertiger sind haltlos.

S. 30,10. Deiope nach Schol. Soph. O. C. 1053 Tochter des Triptolemos, Mutter des Eumolpos. Der Name Δηϊόπη, „der die Feinde schlagenden," soll nach Welckers Vermuthung, dem Creuzer zustimmt Symbol. IV 273 A. 450, auf den Inhalt des ἱερὸς λόγος, den Paus. verschweigt, hinweisen.

S. 30,11. ἀμφισβητοῦντες, Ἀθηναίων — εἰσὶν Ἀργεῖοι, vgl. Aristid. or. 13, p. 307 Dind. οἷον Ἀργεῖοι παλαιότατοι τῶν Ἑλλήνων ἀξιοῦσιν εἶναι, οὐκοῦν καὶ ἡ τῶν Ἀθηναίων πόλις.

S. 30,12. καθάπερ βαρβάρων Φρυξὶν Αἰγύπτιοι, vgl. Her. II 2.

S. 30,13. Pelasgos wird Sohn des Triopas genannt II 22,1 und ist Bruder des Agenor II 16.1. Er stiftet der Demeter Pelasgis in Argos einen Tempel II 22,1. Wie er, sollen Mysios und Atheras die Demeter gastlich in Argos aufgenommen haben, II 35,4. 18,3. VII 27,9; ferner in Pheneos Trisaules und Damithales VIII 15,4; und wie Chrysanthis hier und § 3 Eubuleus und Triptolemos die Demeter über das Schicksal ihrer Tochter aufklären, so nach Apollod. I 5,1 die Hermioneer, nach Ov. Fast. IV 580 Helice, oder Arethusa Metamorph. V 494 f.; nach Steph. Byz. s. Πάρος war es Kabarnos.

T. 30,14. Trochilos, bekannt als Erfinder des Wagens; über ihn G. Knaack Quaest. Phaethonteae 59 ff. und über die Einflechtung des eleusinischen Triptolemos in die argivische Genealogie Preller-Robert 774.

S. 31,4. Das Eleusinion, von Paus. sonst nirgends mehr erwähnt, war ein abgegrenzter Bezirk (Thuc. II 17: βεβαίως κληστόν); es befanden sich darin ausser den Tempeln der eleusinischen Gottheiten verschiedene Grabmäler von Heroen (Clem. Alex. Protr. 3,45 p. 13 Sylb.; Immarados, S. des Eumolpos, sowie Daeira), auch Volksbeschlüsse, auf denen τὸ τῶν ἀσεβησάντων περὶ τὼ θεὼ δημοσίᾳ πραθέντα verzeichnet waren, Poll. X 97 (nach der Emendation von Bergk ἐν Ἐλευσινίῳ f. ἐν Ἐλευσῖνι). Auch Rathsversammlungen wurden dort abgehalten, vgl. Andoc. I 110, CIA II 431 Z. 30; vgl. ebd. 372 Z. 4 und III 2 Z. 3. — Ueber die Lage des Bezirkes gehen die Ansichten wieder sehr auseinander. Gänzlich unhaltbar ist die Ansicht, die Pittakis Ἐφ. ἀρχ. 1854 S. 1221 und Forchhammer Philol. XXXIII 118 aufstellten, dass das Eleusinion bei der Enneakrunos in Agrai belegen gewesen sei; diese Hypothese wird schon dadurch widerlegt, dass Clem. Alex. l. l. ausdrücklich die Lage mit den Worten τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει bezeichnet, und ebenso heisst es in der Inschr. CIA III 5 Z. 11 (und ebd. Z. 38): τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ὑπὸ τῇ πόλει. Darnach ist also zweifellos, dass es am Fuss der Akropolis lag. Für weitere Bestimmung seiner Lage sind von Wichtigkeit die Angaben, aus denen hervorgeht, dass der panathenaiische Festzug vom Kerameikos aus sich nach dem Eleusinion wandte, dies umging und längs des Pelasgikon hin die Burghöhe gewann; s. Philostr. Vit. soph. II 1,5; Schol. Ar. Equ. 566, und vgl. die Zusammenstellung bei Milchhöfer S. Q. XXV 93, sowie Wachsmuth I 285 ff. Die Mehrzahl der früheren Topographen verlegten das Eleusinion an den Ostabhang der Akropolis; so schon Leake S. 214, Gerhard Rh. Mus. N. F. XVIII 300, Mommsen Heortologie S. 249 Anm., in ausführlicher Begründung Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 289 ff., Curtius SB. B. A. 1884, 503 = ges. Abh. I 435 (auf der Terrasse, die aus der spitz verlaufenden Ostecke der Akropolis vorspringt); dagegen vgl. Petersen A. Z. X 412. Im Westen setzte es Rhangabé an B. d. I. 1850 p. 36 und ihm folgend Bursian I 296. Hingegen entscheidet sich Wachsmuth I 302 für den Nordostfuss der Burg; ihn bekämpft Unger, der es wiederum im Westen, oberhalb des Odeions des Herodes Attikus sucht (S. 296). Loeschcke Dorp. Progr. 1883, S. 13 f. versetzt es, unter Zustimmung von Milchhöfer 198 und Lolling 317, an den Süden oder Südwesten der Burg; Judeich stimmt zwar S. 755 Lolling zu, spricht aber dabei vom Nordwestabhang der Burg, und auf seinem Plane S. 751 (s. unsere Taf. V) liegt das Eleusinion direkt nördlich von der westlichen Hälfte der Akropolis, also gar nicht „in der Senke zwischen Burg und Areiopag" (S. 752). Gurlitt, der im Gegensatz zu andern Erklärern annimmt, dass Paus. mit den Worten S. 31,6 πρὸ τοῦ ναοῦ τοῦδε das Eleusinion meine, schliesst daraus, dass dieses zwischen dem Tempel der Demeter und Kora und dem Nordwestende des Marktes gestanden habe (S. 281 u. 332); Weizsäcker S. 608 versetzt es direkt südlich vom Areiopag; ebendorthin (nach Dörpfeld) auch Harrison p. 93 sq. und Fallis 51 (ungefähr an die Stelle, wo die Feststrasse die südliche Richtung verlässt und nach Nordosten abbiegt), während Lange zwar S. 63 die Lage als hypothetisch bezeichnet, es aber auf seinem Plane Taf. 7 im Norden der Propylaien verzeichnet, und Wilamowitz (Kydathen S. 128)

wieder an den Nordostfuss der Burg zurückkehrt. Immerhin entscheidet sich, wie man sieht, die Mehrzahl der Neueren für die Lage südwestlich von der Burg; der panathenaiische Festzug verliess in diesem Falle den Kerameikos in der Südwestecke des Marktes, ging auf bequem ansteigender Strasse zwischen Pnyx und Areiopag hindurch, bog beim Eleusinion, dasselbe links liegen lassend, herum und gewann so die Einsattelung zwischen Areiopag und Akropolis. Hier, wo der Aufgang zur Burg steiler wurde, zweigte das Schiff mit dem Peplos nach Norden ab und ging dem Pelasgikon entlang zu seinem Aufbewahrungsplatz. Dass das Eleusinion in der Nähe des am Westabhang der Akropolis belegenen Pelasgikon gelegen gewesen sein muss, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus der Inschrift von Eleusis hervor, C I A IV 2,27 b Z. 54 fg., in Verbindung mit Thuk. II 17; und dass der Weg vom Kerameikos bis zum Eleusinion ein sanft ansteigender war, geht daraus hervor, dass Xen. Hipparch. 3,2 räth, die Reiterparade diesen Weg nehmen zu lassen (von den Hermen des Marktes bis zum Eleusinion, das nach C I A III 5 Z. 11 auch das Ziel für den Ephebenlauf war). — Sonst ist noch zu vgl. Bötticher im Philol. XXIV 226 über den Altar des Eleusinions und ebd. XXV 193 über Stiftung und Inhalt des Eleusinions.

ebd. ὄψις ὀνείρατος, wiederum ein Traum I 38,7. IV 33,5; andere Wendungen, das fromme Schweigen zu motiviren, sind ἀπορρητότερος — ἐστιν ὁ λόγος II 17,4, οὐχ ὅσιον — γράψαι II 37,6. IX 25,6, ἔδεισα ἐς τοὺς ἀτελέστους γράφειν VIII 37,9, ἱερός ἐστιν αὐτοῖς λόγος II 13,4. VIII 15,4, s. Krüger Theologumena Pausaniae 54 fg.

S. 31,7. Statue des Epimenides von Knossos. Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 320 wollte darin einen Irrthum des Paus. erkennen, der den Kreter Epimenides mit dem gleichnamigen Buzygen und eleusinischen Heros verwechselt hätte; zustimmend sprechen sich Loeschcke a. a. O. 26 und Unger S. 288 f. aus, welch letzterer darin ein neues Argument für seine Identifizirung der oben genannten Tempel mit dem Eleusinion findet; daher stimmt auch Harrison p. 100 sq. bei.

Sicher ist Epimenides neben Triptolemos und dem ehernen Stier der erste attische Heros Βουζύγης (Servius ad Georg. I 19 Epimenides, qui postea Buzyges dictus est secundum Aristotelem, Hesych. (s. Βουζύγης) ἥρως Ἀττικὸς ὁ πρῶτος βοῦς ὑπὸ ἄροτρον ζεύξας· ἐκαλεῖτο δὲ Ἐπιμενίδης. καθίστατο γὰρ παρ' αὐτοῖς καὶ ὁ τοὺς ἱεροὺς ἀρότους ἐπιτελῶν Βουζύγης). Aber die mythische Gestalt dieses ersten Ochsenjochers ist im Bewusstsein späterer Zeit zusammengeflossen mit dem kretischen Sühnpriester Epimenides, über dessen Zeitalter zwei unvereinbare Ansätze überliefert sind; nach dem einen hätte er Athen von dem kylonischen ἄγος befreit, so Arist. Ἀθ. Πολ. 1, Plut. Sol. 12, Suid. s. v. Ἐπιμενίδης (vgl. Diog. L. I 110), nach dem andern dagegen, Plat. Leg. I 642 D, ist Epimenides erst zehn Jahre vor den Perserkriegen nach Athen gekommen und hat daselbst gewisse vom delphischen Orakel verlangte Opfer vorgenommen und prophezeit, dass der Krieg vor Ablauf von zehn Jahren nicht stattfinden, und dass es den Feinden schlimm ergehen werde. Diese Angabe Plato's legt Loeschcke Dorp. Progr. 1883, 24 ff. der Chronologie des Lebens von Epimenides zu Grunde, indem er annimmt, dass derselbe erst später mit dem

Kylonischen Frevel in Verbindung gebracht und um ein Jahrhundert zurückdatirt worden sei; ihm stimmen u. a. bei Busolt Gr. G. I 509 und Preller-Robert I 146 A. 1; umgekehrt sehen Diels SB. B. A. 1891, 387 ff. und Rohde Psyche 389,1 in dem Sühnpriester, der Athen reinigt, den historischen Epimenides. Andere endlich wollen die Gestalt des kretischen Propheten ganz und gar dem Gebiete des Mythos zuweisen, so u. a. Töpffer Att. Geneal. 141 ff., Wilamowitz Hippol. 243 fg., E. Meyer Gesch. d. Alt. II 460 mit A., wogegen sich Rohde a. a. O. mit Recht wendet.

S. 31,9. τεσσαρακοστὸν ἔτος, die Griechen hatten eine Vorliebe für diese Zahl, sodass dieselbe häufig für eine unbestimmte Vielheit gesetzt wurde, s. Arn. Hirzel B. S. G. W. 1885, 50 und daselbst A. 2, wo ein Zug der Gralsage in nordfranzösischer Ausbildung zitirt wird, wonach Joseph von Arimathia, als er mit Nikodemos Jesus vom Kreuz genommen, von den Juden dafür eingesperrt wurde und nun ohne Essen und Trinken, nur vom heiligen Gral genährt, 40 Jahre hindurch im Kerker sass. — Varro giebt statt 40 vielmehr 50 Jahre an de L. L. VII 3, nach Diogenes L. I 109 schlief Epimenides 57 Jahre lang.

S. 31,10. Θάλης — τὴν νόσον παύσας, über ihm und seine Berufung nach Sparta, vgl. Bergk Griech. Lit. Gesch. II 224 ff. Nach Suidas stammte er von Elyros auf Kreta. Neben Θάλης findet sich oft die vollere Namensform Θαλήτας.

S. 31,13. Tempel der Eukleia. Von Leake 183, Bursian I 319, Curtius 121 u. a. auf dem linken Ufer des Ilisos angesetzt; schon Wheler und Stuart hatten vermuthet, dass die Kirche der Agia Marina an der Stelle des alten Tempels stehe. Weil in Boiotien der Artemis Eukleia auf dem Markte Altäre und Statuen gesetzt zu werden pflegten (nach Plut. Arist. 20 u. Soph. O. R. 161), vermuthete Loeschcke Dorp. Progr. 1884. 20 dieselbe Lage für diesen (nur bei Paus. erwähnten) Tempel der Eukleia; ebenso v. Wilamowitz Kydathen S. 150 A. 70, Preller-Robert I 315 A. 2, doch widerspricht Lolling 318 A. 2. Bei Lange Taf. 7 (unsere Taf. III) liegt der Tempel ebenfalls am Markt, und zwar direkt südlich von der Stoa des Attalos, vgl. S. 63, ebenso bei Judeich a. a. O.; bei Weizsäcker dagegen (der den Paus. vom Odeion her zwischen Areiopag und Pnyx zum Markt zurückkehren lässt) wieder in der Südwestecke der Agora, dicht beim Metroon, s. S. 585 fg.; und bei Harrison p. 110 (ähnlich bei Fallis 52) südöstlich von der Pnyx, nach Dörpfeld, der den Tempel der Eukleia mit dem von Themistokles geweihten Heiligthum der Artemis Aristobule (Plut. Them. 22) identifizirt. Indessen ist die Identifizirung der Eukleia mit Artemis (die auch Mommsen Heortologie S. 410 vermuthet) durchaus unsicher; auf Inschriften finden wir sie zusammen mit Eunomia, s. C I A III 277; ib. 623 fg., Z. 12, ib. 738 u. s. (vgl. Milchhöfer S. Q. XXIX 89), welch letztere Loeschcke a. a. O. mit der Basileia in Verbindung bringt; doch macht Roscher S. 1400 darauf aufmerksam, dass auf der Kylix C I G 8362 b Aphrodite von Eukleia, Eunomia, Klymene, Harmonia und Pannychis begleitet ist, und auf der Vase ebd. 8364 Peitho mit Eukleia verbunden erscheint. Die Entstehungszeit des Tempels ist unbekannt; Fallis 53 schreibt ihn der Zeit des Themistokles zu, als ἀνάθημα ἀπὸ Μήδων.

S. 31,15. μάλιστα ist mit φρονῆσαι zu verbinden, nicht, wie Storch Waldenburger Programm 1872, S. 2 will, mit εἰκάζω, was durch den Zusammenhang ausgeschlossen ist; auf den Sieg bei Marathon thaten sich die Athener am meisten zu gute, wie das Folgende zeigt.

ebd. Die Grabschrift des Aischylos lautet, s. Bergk L. Gr. II 241:

Αἰσχύλου Εὐφορίωνος Ἀθηναῖον τόδε κεύθει
μνῆμα καταφθίμενον πυροφόροιο Γέλας·
ἀλκὴν δ' εὐδόκιμον Μαραθώνιον ἄλσος ἂν εἴποι
καὶ βαθυχαιτήεις Μῆδος ἐπιστάμενος.

S. 32,2. Zu ὑπὲρ τὸν Κεραμεικόν vgl. die Bemerkung oben zu S. 30,8. An dieser Stelle fasst Wachsmuth I 176 ὑπέρ im Sinne von „darüber hinaus," hingegen Milchhöfer Philol. hist. Aufs. f. Curtius S. 348 als „oberhalb," ebenso Weizsäcker Jb. f. Ph. 594. Lange S. 67 übersetzt, entsprechend der Auffassung von Bursian de foro p. 12: „jenseits des Kerameikos, und zwar an derjenigen Stelle, wo die Königshalle steht, ist der Hephaistostempel." Vgl. die Bemerkungen bei Reitz de praep. ὑπέρ p. 68.

ebd. Tempel des Hephaistos, nach allgemeiner Auffassung (schon bei O. Müller Ind. lect. Gott. 1840/41 p. 8 = Kunstarchaeol. Werke V 154) identisch mit dem nach B. A. I 316,23 und Andoc. I 40 in der Nähe des Eisenmarktes (χαλκᾶ, vgl. Wachsmuth I 180, II 497) belegenen, auch sonst erwähnten (s. Milchhöfer S. Q. XXXI 88) Hephaisteion, das nach Harpocr. v. Κολωνέτας beim Kolonos agoraios und in der Nähe des sog. Eurysakeion lag. Leake S. 186 suchte den Kolonos agoraios am nördlichen Abhange des Areiopags, und die Tempel des Hephaistos und der Aphrodite Urania an einer Strasse, die von der Stoa basileios zu dem nördlichen Aufgang zur Akropolis führte; er ist jedoch mit dieser in der That ganz unmöglichen Ansicht allein geblieben. Die meisten Neueren folgen der zuerst von Bursian de foro 10 aufgestellten Ansicht, dass die Stelle des Kolonos agoraios der Hügel sei, auf dem der heut unter dem Namen Theseion bekannte Tempel steht. Begründet wird dies vornehmlich damit, dass das Eurysakeion, dessen Lage am Kolonos agoraios ausser Harpocr. l. l. auch Poll. VII 132 und das Argum. II ad Soph. Oed. Col. p. 16,10 bestätigen, nach Harpocr. u. Suid. v. Εὐρυσάκειον (womit zu vgl. Plut. Sol. 10) im Gau Melite lag, wonach, da dieser Gau die Pnyxgegend mit ihren nördlichen Ausläufern einnahm (vgl. Milchhöfer 150, Curtius Stadtg. 20), der Kolonos agoraios am östlichen Abhang des Theseionhügels, westlich über der Agora, belegen gewesen sein muss. S. die ausführliche Begründung von Wachsmuth I 176, der im wesentlichen beistimmen Loeschcke Dorp. Progr. 1884, 20 A. 9, Lange S. 67, Lolling 318, Weizsäcker a. a. O. 593, Harrison p. 113, vorübergehend auch Curtius erl. Text 62. Dagegen hatte letzterer in seinen att. Stud. II 23 den Kolonos Agoraios mit dem Hephaisteion auf die Ostseite des Marktes verlegt, und diese Ansicht wurde neu aufgenommen von Milchhöfer Athen 166 u. 168, ausführlich vertheidigt in den Aufs. f. Curtius S. 348 (vgl. Woch. f. kl. Phil. 1890 N. 45 S. 1223), und darnach wieder auf's neue angenommen von Curtius Stadtgesch. 294. Bei seiner Begründung geht Milchhöfer vornehmlich von Inschriften aus, die sich auf Hephaistos und

Athene beziehen und alle in der östlichen Gegend aufgefunden worden sind (C I A I 318 sq., II 114 u. 117), sowie von der Annahme, dass der κολωνὸς ἀγοραῖος ein Demos war, der sich vom κολωνὸς ἵππιος im äussern Kerameikos bis in die Stadt ausdehnte und von letzterem auch seinen Namen erhielt, aber keinen eigentlichen κολωνός (d. h. einen spitzen Hügel) in sich schloss. Vgl. die Gegenbemerkungen von Loeschcke und Weizsäcker a. a. O. Das Hauptargument, das gegen Milchhöfer und für die Identifizirung des Kolonos agoraios mit dem Theseionhügel spricht, ist die Thatsache, dass das Eurysakeion bei dem Kolonos und in Melite lag, s. o. An welcher Stelle des Theseionhügels der Hephaistostempel zu suchen sei, darüber gehen die Meinungen auseinander; Lange setzt ihn südlich vom Theseion, in dem er den Tempel der Aphrodite Urania erkennen will, an; Weizsäcker noch südlicher, ganz an dem nach Süden verlaufenden Ende des Hügels, während er das Theseion für den Tempel des Herakles in Melite hält; Lolling (im Anschluss an Surmelis Ἀττικ. 2. Aufl. 1853 p. 165 und Pervanoglu Philol. XXVII 660) identifizirte in den G. g. N. 1874, 17 und Topogr. 318 A. 3 das Theseion selbst mit dem Hephaisteion, ebenso Judeich Jb. f. Ph. 751, Fallis 54, Harrison a. a. O. (gegen letztere s. Milchhöfer i. d. Berl. phil. Wochenschr. 1891 S. 753). Das Hauptbedenken gegen diese Identifizirung liegt in den Darstellungen der Metopen und des Frieses; vgl. über diese, sowie den Tempel überhaupt die Diss. von A. Schultz de Theseo (Vratisl. 1874); Gurlitt d. Alter d. Bildwerke u. d. Bauzeit d. sog. Theseion, Wien 1875, und die Litteraturangaben bei Milchhöfer 170, ferner bei Baumeister S. 1778, Overbeck I⁴, 469 f.

S. 32,3. Statuen des Hephaistos und der Athene. Den gemeinschaftlichen Kultus des Hephaistos und der Athene bezeugen für Athen ausser Plat. Critias p. 109 C auch August. civ. dei XVIII 12, Clem. Al. protr. 2,28 p. 8 Sylb.; ferner die Inschr. C I A II 114 a Z. 4 (Ἀθηνᾶ Ἡφαιστία) u. a. m. Vgl. auch Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. Bd. XIV 249. Aus der Bemerkung Z. 15 über die γλαυκοὶ ὀφθαλμοί der Athenestatue darf man schliessen, dass die Augen derselben eingesetzt waren. (Ueber die Bedeutung des Epithetons γλαυκῶπις vgl. Hildebrandt Philol. XLVI 201). Ob die Hephaistosstatue mit der nach Cic. Nat. deor. I 30 u. Val. Max. VIII 11 ext. 3 in Athen befindlichen Hephaistosfigur des Alkamenes identisch war, was Reisch Eran. Vindob. S. 21 als ausgemacht betrachtet, ist nicht auszumachen; vgl. über letztere Furtwängler Meisterw. S. 119 f. und Reisch a. a. O., der die Statuen des Hephaistos und der Athene mit den C I A I 318 sq. genannten Götterbildern, die darnach 421/20 vollendet gewesen sein müssen, identifizirt, unter Zustimmung von Furtwängler a. a. O. 742 (vgl. Milchhöfer S. Q. XXXII 34). Letzterer will Meisterw. 120 in einem Casseler Torso, den er der Schule des Pheidias zuschreibt, eine Nachbildung jenes Hephaistos des Alkamenes erkennen, in der Athena Farnese in Neapel ebenfalls ein Werk des Alkamenes, event. die hier gemeinte Tempelstatue, vgl. a. a. O. 118 und Fallis 55. Reisch wollte eine Replik der letzteren in der Athenestatue der Villa Borghese (B. S. G. W. 1861 Taf. 1 fg., Helbig Führer II N. 928) sehen; ablehnend Fallis Anm. 248.

ebd. θαῦμα ποιεῖσθαι, s. zu Cap. 13,8.

S. 32,4. τὸν ἐπὶ Ἐριχθονίῳ ἐπιστάμενος λόγον, nach welchem derselbe ein Sohn des Hephaistos war, dessen Samen, als die jungfräuliche Göttin seine Umarmung zurückwies, auf die Erde floss, worauf Erichthonios aus derselben geboren wurde, den aber Athene dann in mütterliche Pflege nahm, s. Preller-Robert I 198.

S. 32,6. Dass Athene in der libyschen Sage des Poseidon Tochter sei, sagt Paus. nach Her. IV 180; die Folgerung, welche ebenfalls als zur Sage der Libyer gehörig bezeichnet wird, stammt von Paus. selbst, s. Wernicke de Paus. stud. Her. 38.

S. 32,8. Heiligthum der Aphrodite Urania. Da dieser Tempel in unmittelbarer Nähe des Hephaistostempels lag, so wird er, wie dieser, an sehr verschiedenen Stellen angesetzt: von Milchhöfer 166 über der Südostecke der Agora, von Lolling 318 A. 4 im Westen des Theseionhügels, von Harrison 122 und auf dem Plan nördlich von diesem Hügel, von Weizsäcker 601 auf dem Hügel selbst, und zwar südlich von dem dort noch erhaltenen Tempel, ebenso bei Fallis 55, während Lange 67 in diesem selbst den Tempel der Aphrodite erkennen will und darauf hinweist, dass die Verzierung des Tempels mit Thaten des Theseus sich daraus erkläre, dass angeblich Aigeus den Bau seiner anfänglichen Kinderlosigkeit wegen der Aphrodite gelobt habe. Reisch Eranos Vindob. 20 A. 1 und Dörpfeld A. M. XIX 502 weisen den an der Nordseite des Theseions gefundenen Altar mit der Inschrift Ἡγεμόνῃ τοῦ δήμου der Aphrodite Urania zu.

ebd. Der Notiz über die Aphrodite Urania liegt in der Hauptsache Herod. I 105 zu Grunde, wo allerdings das Heiligthum der Aphrodite Urania in Askalon als das älteste bezeichnet wird. Diese Angabe berichtigt Paus. nach eigener Vermuthung auf Grund von Herod. I 105 ἐπιμεμαθήκασι δὲ καὶ τῇ Οὐρανίῃ θύειν (οἱ Πέρσαι), παρά τε Ἀσσυρίων μαθόντες καὶ Ἀραβίων, s. Wernicke a. a. O. 42 und Wilamowitz Kydath. 157 fg., der die phoinikische Abkunft der Urania von Kolonos verwirft. Nach Ermann, Kypros und der Ursprung des Aphroditekultus, in den Mém. de l'acad. de St. Pet. 1886, wäre der orientalische Ursprung des Aphroditekultus überhaupt nicht zuzugeben, vielmehr hätte man in der Aphrodite eine ursprünglich altpeloponnesische Göttin zu erkennen, deren Name Kypris mit der Insel Kypros nichts zu thun habe. Indessen ist sehr frühe Verbindung Athens mit Kypros nicht zu leugnen, s. Wilamowitz Hermes XXI 600 A. 2, und damit hängt doch wohl die Einführung des ältesten Aphroditekultus, desjenigen der Urania, zusammen, s. Preller-Robert I 349 A. 5.

S. 32,9. Παφίοις, VIII 5,2 nennt Paus. Agapenor als Gründer des Heiligthums in Alt-Paphos und berichtet, dass früher schon die Göttin in Golgoi verehrt worden sei.

S. 32,10. Phoinikier in Askalon, s. F. Hitzig Urgeschichte und Mythologie der Philistaeer 244.

S. 32,11. Ueber die Notiz, dass das Heiligthum der Aphrodite Urania eine Stiftung des Aigeus sei, s. Wachsmuth I 410, der dies Heiligthum für eine Stätte alten phoinikischen Kultus in Melite hält und meint, Paus.

habe nur irrthümlich die Nachricht von Aigeus als Stifter von dem Heiligthum in den Gärten (C. 19,2) auf das städtische Heiligthum übertragen. Letzterer Meinung stimmt (neben Preller-Robert a. a. O.) Wilamowitz Kydathen S. 157 fg. zu, der aber die Notiz des Paus. von der assyrischen Urania lediglich auf Benutzung von Herod. I 131 zurückführt.

S. 32,13. Die marmorne Bildsäule der Aphrodite Urania von Pheidias ist sonst nicht näher bekannt. Lolling Ἀθηνᾶ III 601 meint, dass Paus. hier irrthümlich ein Heiligthum der Aphrodite Pandemos der Aphrodite Urania zugeschrieben habe, und dass die hier erwähnte Statue des Pheidias in Wirklichkeit nicht verschieden sei von der C. 19,2 erwähnten Statue des Alkamenes ἐν κήποις, an die nach Plin. XXXVI 16 Pheidias die letzte Hand gelegt haben sollte. Aber s. die Gegenbemerkung von Reisch Eranos Vindob. S. 20 A. 1.

S. 32,14. Porphyrion von Athmonon, eigentlich der bekannte Gigant, nach einigen der Repräsentant der Phoinikier, s. Wachsmuth I 414, wie Palamedes, s. dagegen Wilamowitz Kydath. 134 A. 57.

S. 32,16. Zu ὁμοίως τε vgl. I 22,6. IV 34,11, ἐν ἴσῳ τε VII 23,6, ἴσα καὶ VII 26,9, κατὰ τὰ αὐτὰ τε I 19,2. III 16,5, κατὰ ταὐτὰ τε καὶ III 14,8. IV 9,6. 19,1 (codd. ἢ st. καί).

Cap. XV.

Die Stoa Poikile und ihre Gemälde.

S. 32,18. Während die C. 14,6 u. 7 beschriebenen Baulichkeiten zwar in unmittelbarer Nähe des Markts, aber nicht an diesem selbst lagen, kehrt Paus. jetzt wieder auf den Markt zurück, um noch einige Sehenswürdigkeiten desselben anzuführen, vornehmlich den Hermes agoraios mit dem Marktthor und die Stoa poikile. Auf welchen Platz des Marktes diese zu versetzen sind, hängt theils davon ab, wie die früher erwähnten Baulichkeiten der Agora angesetzt und vertheilt werden, theils an welcher Stelle man den Paus. den Markt wieder betreten lässt; und sehr wesentlich auch davon, ob man eine einheitliche Gestaltung des Marktplatzes oder eine Trennung in Kauf- und Staatsmarkt annimmt. Auch sind dabei zu berücksichtigen die von Paus. nicht erwähnten Hermen, die nach Menekles bei Harpocr. v. Ἑρμαῖ liefen ἀπὸ τῆς ποικίλης καὶ τῆς τοῦ βασιλέως στοᾶς. Ganz besonders kommt es hierbei darauf an, an welche Stelle des Marktes die Stoa poikile verlegt wird. Wir müssen uns auch hier damit begnügen, die wichtigsten Ansichten zu registrieren, wobei wir ganz absehen können von der verfehlten Hypothese Leakes S. 185, bei dem die bunte Halle ganz weit nach Osten, nicht weit vom Thor der Athena Archegetis, belegen ist. Als wichtige Stellen, die zur Beurtheilung der topographischen Fragen herangezogen werden müssen, sind ausser der angeführten des Harpocr. vornehmlich zu nennen: für die Hermen Xen. Hipparch 3,2 (Milchhöfer S. Q. XXXIV 1), wo dieselben als Aus-

gangs- und Endpunkt der Festprozessionen bezeichnet werden; für den Hermes agoraios Schol. Ar. Equ. 297, wonach er ἐν μέσῃ τῇ ἀγορᾷ stand; Luc. Jup. trag. 33: ὁ ἀγοραῖος ὁ παρὰ τὴν Ποικίλην. B. A. I 339,1: ἀγοραῖος Ἑρμῆς ἐν Ἀθήνησιν ἵδρυτο κατὰ τὴν ἀγοράν; über die Lage der Poikile fehlt es ganz an näheren Angaben. Bei der Ansetzung der Hermenreihe kommt es besonders darauf an, wie der Wortlaut. bei Harpocr. l. l. gefasst wird. Die einen deuten ihn so, dass die Hermen die Königshalle und die Poikile verbanden; sie setzen also letztere am Ostrande der Agora an und lassen die Hermen quer über den Markt von West nach Ost gehen; so Curtius att. Stud. II 25, Stadtgesch. 170, bei dem die Poikile ungefähr in derselben Flucht liegt, wie die Stoa des Attalos; das Thor mit dem Hermes agoraios liegt zwischen beiden in der Mitte. Milchhöfer 166 setzt die Poikile zwar auch an den Ostrand des Marktes, der Königshalle gegenüber, lässt aber die Hermen von diesen beiden Hallen aus parallel nach Norden gehen und versetzt das Thor vor das Südende der Poikile, den Hermes in seine Nähe, ein wenig nach der Mitte des Marktes zu. Die meisten Topographen dagegen nehmen zwar an, dass die Hermen quer über den Markt von Westen nach Osten liefen, setzen aber die Poikile an den Westrand des Marktes, nördlich von der Königshalle, sodass beide Hallen resp. das zwischen beiden stehende Thor mit dem Hermes agoraios den Ausgangspunkt der Hermenreihe bilden: so Bursian de foro 12 u. Geogr. I 286; Wachsmuth I 201 ff., bei dem die Hermenreihe den Ostrand des Marktes etwas südlich von der Attalosstoa erreicht; zwischen Poikile und Königshalle mündet die Strasse vom peiraiischen Thor her (auf der Paus. nach der Ansicht von Wachsmuth den Markt betrat), während das Thor mit dem in der Nähe aufgestellten Hermes ganz nahe dabei, aber in der Hermenreihe, lag. Aehnlich ist die Disposition bei Lange S. 64: da er aber den Paus. vom Dipylon herkommen lässt, müsste bei Annahme seines Planes Paus. zuerst schon bei der Poikile vorbeigegangen sein, ohne sie zu erwähnen, und ebenso ohne Erwähnung das in der Hermenreihe belegene Thor durchschritten haben. Anders denkt sich Weizsäcker 593 die Lage der Poikile und den Lauf der Hermen: er versetzt jene, da er die Trennung von Kauf- und Staatsmarkt nicht gelten lässt, an die Nordseite des Marktes, wo sie im rechten Winkel auf die Königshalle stösst; zwischen ihnen, also in der Nordwestecke des Marktes, liegt das Marktthor, in der Nähe davon, aber schon auf dem Markte selbst, der Hermes; die Hermenreihen aber gehen, in der Nordwestecke beginnend, nicht einander, sondern den beiden Hallen parallel, den Markt im Westen und Norden begrenzend. Nach dieser Anordnung hätte Paus. beim Betreten des Marktes vom Nordwesten her zwar Thor und Hermes sehen müssen, sie aber nicht erwähnt. Dasselbe gilt von Judeich (Jb. f. Ph. CXLI 747, mit Plan S. 751), bei dem nur die Hermen anstatt vom Marktthor aus nach dem Markte zu vielmehr ausserhalb des Marktes, als parallele Begrenzung des Dromos, der nach dem Dipylon zu führt, laufen, was äusserst unwahrscheinlich ist. Lolling S. 314 verlegt bunte Halle, Thor und Hermes agoraios in die Nordlinie des Staatsmarktes und lässt die Hermen rechts und links vom Marktthore bis zu den beiden Stoen laufen. Harrison p. 126 verlegt die Poikile zwar auch an den Nordrand des

Marktes, aber so, dass sie im rechten Winkel an die Nordseite der Attaloshalle anstösst; westlich neben der Poikile liegt das Thor mit dem Hermes, die Hermen aber vor der Nordwestecke des Marktes (nordöstlich vom Theseionhügel) nach Osten zur Stoa Poikile, nach Süden zur Königshalle; ähnlich Fallis, bei dem die Stoa poikile unmittelbar nördlich hinter den Resten der sog. Gigantenhalle liegt, der Hermes agoraios in südwestlicher Richtung von der Stoa, vgl. S. 20 fg. Es ist zu bemerken, dass gegen jene Annahmen, bei denen die Hermen in sich trennenden Reihen einzelne Seiten des Marktes umziehen, wie bei Milchhöfer, Weizsäcker, Lolling, Harrison, die Worte des Xenoph. l. l., wonach die Prozessionen ἀρξάμενοι ἀπὸ τῶν Ἑρμῶν κύκλῳ περὶ τὴν ἀγορὰν καὶ τὰ ἱερὰ περιελαύνοιεν, zu sprechen scheinen, da man darnach die Hermenreihe nur an einer bestimmten Seite des Marktes, und das ist doch höchst wahrscheinlich die Nordseite, ansetzen kann. Bezüglich des Marktthores sei noch bemerkt, dass dasselbe das früheste Beispiel eines Triumphthores auf klassischem Boden ist, s. Curtius S. 221 u. ges. Abh. I 101.

S. 32,19. Hermes agoraios nach Hesych. v. ἀγοραῖος Ἑρμῆς· ἀφίδρυτο Κέβριδος ἄρχοντος (vgl. dazu Wilamowitz Kydathen S. 207 A. 11, und gegen die von Michaelis Hermes XXI 493 vorgeschlagene Veränderung Ἀκεστορίδου Wilamowitz ebd. 600 A. 2), unter dem Archontat des Kebris errichtet, das zwar nicht sicher bestimmbar ist, aber aller Wahrscheinlichkeit nach vor die Perserkriege fällt, vgl. Wilamowitz a. a. O. Wachsmuth I 201, II 431. Da nicht gut anzunehmen ist, dass die Statue, die von Bronze war, der Zerstörung durch die Perser entgangen wäre, andrerseits sie nach Luc. Jup. trag. 33 von archaischem Stile war (εὔγραμμος, εὐπερίγραπτος, ἀρχαῖος τὴν ἀνάδεσιν τῆς κόμης), so vermuthet Wachsmuth a. a. O., dass diese Statue, die Paus. sah und von der zur Zeit des Lukian die Bildhauer Abgüsse nahmen, wegen ihrer ebenmässigen Formen nur eine nach den Perserkriegen errichtete Copie des alten Originals gewesen sei. Hinsichtlich des Aeussern namentlich der alterthümlichen ἀνάδεσις τῆς κόμης, vergleicht Pervanoglu A. I. XXVI 75 das Relief des archaischen Hermes von der Akropolis; Arndt (s. Arndt-Bruckmann Einzelverkauf N. 134) einen von ihm publizirten Torso. Imhoof-Gardner vermuthen, die Hauptzüge der Statue seien uns in dem Münztypus pl. DD 20 ihres Numism. comment. on Paus. erhalten. Klein Arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. IV 24 A. 41 schrieb die Figur vermuthungsweise dem Kalamis zu. Dass der Hermes agoraios mit Unrecht von manchen Seiten mit dem Ἑρμῆς πρὸς τῇ πυλίδι, cf. Harpocr. v. πρὸς τῇ πυλίδι Ἑρμῆς, ebenso Phot. u. Suid., identifizirt wurde, dass daher auch nicht die πυλίς (sicher ein Mauerpförtchen) mit dem hier erwähnten Marktthore identifizirt werden darf, weist Wachsmuth I 207 ff. nach. — Statuen des Hermes als des Handelsgottes waren auch in anderen Städten auf dem Marktplatze aufgestellt, vgl. Wachsmuth II 430 A. 1. Bei der hier erwähnten hatte nach Ps. Plut. Vit. dec. orat. p. 844 B Kallistratos, Sohn des Empedos, einen Altar gestiftet.

ebd. Thor mit Tropaion, bezüglich auf den Sieg der Athener über Pleistarchos, den Reiterobersten des Kassander, 319 v. Chr. Droysen vermuthet, dass der Sieg, an welchen dies τρόπαιον erinnern sollte, zur Zeit der Belagerung des Peiraieus durch Polysperchon erfochten worden sei, II 1,226

Anm. 1. Da Kassander bereits 317 wieder Athen unter makedonische Herrschaft brachte, muss das Thor unmittelbar nach dem Siege errichtet worden sein, nach Curtius S. 224 als Triumphalthor zum bleibenden Andenken des Sieges, während Wachsmuth I 205 es vornehmlich als Festthor betrachtet, bestimmt für den Durchzug der vom Dipylon herkommenden Prozessionen. An wie verschiedene Stellen des Marktes es versetzt wird, haben wir oben gesehen; wenn Curtius erl. Text S. 52 es in der Hermenreihe ansetzte, wie Wachsmuth I 206, Lange Taf. 7 und andere es ebenfalls thun, so ist er Stadtgesch. S. 226 zu seiner früheren Ansicht (att. Stud. II 24) zurückgekehrt und setzt es direkt südlich von der Stoa des Attalos, zwischen diese und der Poikile an.

S. 32,21. Die Stoa Poikile hiess ursprünglich nach ihrem Erbauer (d. h. wahrscheinlich Stifter, nicht Baumeister, s. Wachsmuth II 500 f.) Peisianax, Schwager des Kimon, die Πεισιανάκτειος στοά, cf. Plut. Cim. 4, Diog. Laert. VII 5. Nach Robert Hermes XXV 422 wäre Peisianax nur der Vorsitzende der Baukommission gewesen, doch widerspricht Furtwängler Meisterw. 56 A. 4 mit Recht. Erbaut wurde sie vermuthlich nach 457, vgl. ebd. S. 65. Wie trotz zahlreicher Erwähnungen die nähere Bestimmung ihrer Lage am Markte nicht möglich ist (Wachsmuth, der I 207 die Poikile an der Westseite des Marktes nördlich von der Mündung der peiraiischen Thorstrasse ansetzte, s. oben, erklärt II 502 A. 1 die genaue Bestimmung der Lage als noch immer nicht gesichert), so ist auch ihre Gestalt nicht überliefert. Da sie als Lesche, d. h. zum Aufenthalt für das Publikum dienen sollte. zunächst aber nicht für praktische Zwecke anderer Art bestimmt war (vgl. Wachsmuth II 445 f.), so darf man für sie die bei Leschen übliche Form einer langen, auf drei Seiten geschlossenen, auf der einen Langseite (vermuthlich nach Süden zu) offenen Halle annehmen (vgl. Michaelis Compos. d. Giebelgr. d. Parth., Tübing. 1870, S. 28 über die Lesche in Delphi). Mit Gemälden verziert wurde die Halle durch Polygnot mit seinen Genossen Mikon und Panainos nach Plut. Cim. 4, Harpocr. v. Πολύγνωτος, Plin. XXXV 58; nach O. Jahn arch. Aufs. 16 ff. und Brunn gr. Künstl. II 19 scheint es, dass Polygnot den trojanischen Krieg, Mikon die Amazonenschlacht, Mikon und Panainos die Schlacht bei Marathon malten, vgl. Wachsmuth II 503. Ob die Gemälde auf die Wand selbst oder auf Holztafeln gemalt waren, geht aus den Nachrichten der Alten nicht mit Sicherheit hervor; da nach Synes. epist. 54 u. 135 gegen Ende des 4. Jahrh. n. Chr. ein römischer Prokonsul sie wegnehmen liess, wobei Synesios den Ausdruck σανίδες gebraucht, so hat man in der Regel Holztafelgemälde angenommen, und so auch Wachsmuth 504; Freskogemälde nahmen dagegen an Letronne lettr. d'un antiq. p. 202 ff., Brunn a. a. O. 61 ff. u. a. Zur Litteratur über die Gemälde ist ausser den angeführten Schriften noch zu vgl. Böttiger Archäol. d. Malerei S. 249, Klügmann die Amazonen S. 48, Heydemann Alexander d. Gr. u. Dareios Kodom. auf unterital. Vasenbildern, Halle 1883, S. 8, Benndorf Heroon von Gjölbaschi-Trysa S. 156. Ausführlich und zusammenfassend Wachsmuth a. a. O. Ueber die Vertheilung der Gemälde auf die Wandfläche s. unten.

S. 32,22. Gemälde der Schlacht bei Oinoë. Der Gegenstand dieses Gemäldes ist streitig. Die Schlacht bei Oinoë (die richtige Namensform ist Οἰνόα, s. Wilamowitz Herakles II 91), in der die Athener die Spartaner besiegten, erwähnt Paus. ausser hier noch X 10,4, sie ist jedoch sonst unbekannt. A. Schäfer A. A. 1862, S. 371 (Histor. Aufs. S. 43 f.) stellte die Vermuthung auf, dass hier ein Irrthum des Paus. resp. der athenischen Fremdenführer vorliege, entstanden durch das einer Figur des Gemäldes beigeschriebene Wort Oinoë, womit die gleichnamige Stadt der marathonischen Tetrapolis gemeint gewesen sei, nicht das argolische Oinoë; dargestellt gewesen sei demnach eine heroische Szene, die Beschützung der hilfesuchenden Herakliden seitens des Theseus gegen Eurystheus, worauf sich auch Arist. Plut. 382 ff. und Schol. ebd. beziehe. Diese Hypothese erfuhr Billigung bei Michaelis Parthenon S. 37, Heydemann a. a. O. 10 A. 29; Widerspruch bei Klügmann a. a. O. 44 A. 78, Benndorf a. a. O., Brückner A. M. XIV 405 und eingehend bei Wachsmuth S. 519, der vornehmlich davon ausgeht, dass das Gemälde allem Anschein nach mit den drei Darstellungen der Hauptwand garnicht zusammenhing, sondern für sich auf einer Schmalseite gemalt war. Die Schlacht bei Oinoë wird aus historischen und epigraphischen Gründen (vgl. die Inschr. C I A II 161) von Brunn B. d. I. 1851, 135; Urlichs Jb. f. Ph. LXIX 380, Köhler Hermes V 5, Curtius Gr. Gesch. III⁴ 763 in den korinthischen Krieg versetzt; vgl. Wachsmuth S. 521. Das Gemälde würde also garnicht von Polygnot und seinen Genossen herrühren und, wie vielleicht auch noch andere (cf. Plin. XXXV 76), erst später hinzugefügt worden sein, vgl. Curtius Stadtgesch. 204. Auf einem ganz andern Standpunkt steht dagegen Robert Hermes XXV 412. Derselbe geht von der Zusammengehörigkeit aller vier von Paus. beschriebenen Gemälde aus, sowie von der bei Paus. X 10,3 erwähnten Gruppe in Delphi, die den von Argivern und Athenern bei Oinoë errungenen Sieg über die Lakedaimonier verherrlicht und von den Bildhauern Hypatodoros und Aristogeiton gefertigt war. Eine die Namen beider Meister enthaltende Künstlerinschrift (C I G I 25, Löwy Inschr. gr. Bildhauer S. 80 N. 101) galt früher für nachgeahmt archaisch (Kirchhoff Stud. z. Gesch. d. griech. Alph.³ S. 132), wird aber jetzt von Kirchhoff ebd.⁴ S. 142 A. 1 für sehr beträchtlich älter, als der Anfang des vierten Jahrh. gehalten, sodass darnach dieser Hypatodoros mit dem von Plin. XXXIV 50 in Ol. 102 angesetzten gleichnamigen Bildhauer nicht identisch sein könnte. Robert versetzt demnach, unter Berufung auf Thuc. I 102, wo von dem um 463 geschlossenen Bündniss Athens mit Argos berichtet ist, die Schlacht bei Oinoë in die Zeit der Pentakontaetie, die Entstehung des Gemäldes und der delphischen Gruppe in die Jahre 462 – 458. Beistimmend äussert sich Loeschcke Festschr. d. Ver. von Alterthumsfr. im Rheinl. 1891, S. 19; vgl. aber die Gegenbemerkungen von Judeich Jb. f. Ph. 757 A. 12, der an der Köhlerschen Datirung der Schlacht und dem späteren Ursprunge des Bildes festhält, ebenso Furtwängler Meisterw. S. 64.

S. 32,25. Gemälde der Amazonenschlacht, Theseus und die Athener gegen die Amazonen. Nach Arist. Lysistr. 678 f., cf. Schol. ib., rührte dies Gemälde von Mikon her; dasselbe bezeugt Arrian. Anab. VII 13,5, wo nur irrthümlich Κίμωνος anst. Μίκωνος in den Hss. steht. Beschreibungen des Bildes existiren nicht, nur geht aus Aristoph. l. l. hervor, dass die Amazonen zu Pferd dargestellt waren. Die von Klügmann A. d. I. XXXIX 211 versuchte Rekonstruktion hat dieser selbst, nach dem Widerspruche von E. Schulze de vasculo picto Amaz. pugn. referente (Gotha 1870) p. 4, wieder zurückgenommen (Amazonen S. 46 A. 1); doch glaubt man sicher mit Recht, Reminiscenzen aus dem Gemälde in den Amazonenschlachten der rothfigurigen Vasenmalerei (Klügmann Amazonen S. 46) und in den entsprechenden Reliefs des Heroons von Gjölbaschi-Trysa (Benndorf Taf. XIV fg. und Text S. 139) zu erkennen, vgl. Wachsmuth II 513 f.

S. 33,4. Gemälde der Einnahme Ilions mit Darstellung der zum Gericht über Aias versammelten Fürsten; Aias, Kassandra und andere gefangene Troerinnen waren mit darauf dargestellt, nach Plut. Cim. 4 auch die Laodike, deren Kopf die Porträtzüge der Elpinike, der Schwester des Kimon, zeigte. Die Szene der Verhandlung über die Schuld des Aias hatte Polygnot auch in der Lesche zu Delphi dargestellt (Paus. X 26,3); dass er der Maler des Bildes in der Poikile war, bezeugt Plut. l. l. Wachsmuth II 516 f. vermuthet, dass auf dem Gemälde den attischen Helden Menestheus, Akamas und Demophon eine wesentliche Rolle zuertheilt war; auch nimmt er, entsprechend der Darstellung der Marathonschlacht, Dreitheilung des Bildes an, etwa so, dass der eigentlichen Eroberung der Stadt die Szene mit dem hölzernen Pferde vorausgeschickt war. Dass „der den polygnotischen Werken durchweg eigene Charakter symmetrischer Anordnung mit hinlänglicher Deutlichkeit zu erkennen sei," vermag ich bei der Spärlichkeit der Nachrichten gerade über dies Gemälde nicht einzusehen. Vgl. über dies Gemälde Robert Iliupersis des Polygnot S. 73.

S. 33,7. Gemälde der Schlacht bei Marathon, das berühmteste unter allen Bildern der Poikile und daher oft allein genannt, s. die Stellen bei Wachsmuth II 505 A. 1. Als Maler werden genannt Mikon bei Ael. n. an. VII 38, Arr. anab. VII 13,5, Harpocr. v. Μίκων, Sopatr. 1 8 p. 120 (Walz), und Panainos bei Paus. V 11,6, Plin. XXXV 57, jedoch nie beide zusammen; dass übrigens von manchen auch Polygnot als Urheber des Bildes bezeichnet wurde, bemerkt Ael. l. l. — Nach der genauen Beschreibung, die Paus. von dem Gemälde giebt, nahm Böttiger a. a. O. 249 eine Theilung des Bildes in vier Szenen an, Brunn II 21, dem Wachsmuth beistimmt, eine Dreitheilung: unentschiedener Kampf der Athener und Plataier mit den Persern (Z. 7 u. 8), Flucht der in den Sumpf getriebenen Perser (9 u. 10), Kampf bei den Schiffen (10—12). Die Ansicht von Lugebil Jb. f. Ph. Suppl. Bd. V 652, dass Z. 7 hinter γραφῆς eine Lücke sei, in der einerseits die Beschreibung einer Szene des trojanischen Gemäldes, andererseits die einer vorbereitenden Szene der Marathonschlacht (Miltiades die Athener anfeuernd) gestanden habe, weist Wachsmuth 505 A. 2 und 506 A 1 mit Recht zurück.

S. 33,8. Die Plataier waren nach Ps. Demosth. LIX 94 dargestellt

ὡς ἕκαστος τάχους εἶχεν, εὐθὺς προσβοηθῶν, οἱ τὰς κυνᾶς τὰς Βοιωτικὰς ἔχοντες. Benndorf, der mehrfach auf Analogieen der Reliefs von Gjölbaschi mit den Bildern der Poikile hinweist, vergleicht mit dieser Gruppe die Anfangsgruppen des Frieses mit der Feldschlacht, Taf. IX A. 2.

ebd. ὅσον ἦν Ἀττικόν, das attische Heer, V 4,7, Polyain. I 44.

ebd. Die Barbaren waren nach Pers. 3,53 bracati, also in ihren nationalen Anaxyriden dargestellt; wie es nach Sopatros l. l. scheint, auch von höherem Wuchs, als die Hellenen. Nach Plin. XXXV 57 waren unter ihnen die Anführer Datis und Artaphernes porträtähnlich dargestellt.

S. 33,10. ἐς τὸ ἕλος, in den grossen Sumpf von Kato-Suli, s. zu I 32,7.

33,12. Der Heros Marathon war vermuthlich, ebenso wie die andern Götter und Heroen: Theseus, Athene, Herakles und Echetlos, im Mittelbilde dargestellt, wie Brunn S. 21 und Wachsmuth S. 507 f. annehmen, während Heydemann S. 9 sie an die Schlussszene versetzen will. Mit γραφῆς Z. 18 ist aber nicht nur diese, sondern das ganze Gemälde gemeint. Ob die Götter als Theilnehmer am Kampfe oder als blosse Zuschauer dargestellt waren, die durch ihr Erscheinen Schrecken und Entsetzen unter den Feinden verbreiteten (so Brunn u. Wachsmuth), erfahren wir nicht; doch war der Heros Echetlos, über den Paus. I 32,5 noch handelt, wahrscheinlich mit der Pflugschar dreinhauend dargestellt, wie eine ähnliche Figur etruskischer Aschenkisten (vgl. A. d. I. VII 104, IX 256 u. s.)

S. 33,15. πρῶτοι, ebenso Cap. 32,4, vgl. Diod. IV 39 Ἀθηναῖοι πρῶτοι τῶν ἄλλων ὡς θεὸν ἐτίμησαν θυσίαις τὸν Ἡρακλέα. Aristid. Rede auf Herakl. I S. 58 Dind., Leuktr. I S. 639.

S. 33,16. Kallimachos und Miltiades. Letzterer gehörte aller Wahrscheinlichkeit nach der ersten Szene an, obgleich Brunn die Möglichkeit zugeben will, dass sich einzelne Figuren in den verschiedenen Abtheilungen wiederholten. Nach Aeschin. III 186, Schol. Aristid. III p. 566 (Dind.), Corn. Nep. Milt. 6 war Miltiades gemalt, wie er mit ausgestreckter Hand auf die Barbaren hinweisend die Seinen zum Kampf aufforderte. Benndorf vergleicht damit einzelne Figuren der Schlachtszenen von Gjölbaschi (B 6, 8 u. 10), sowie eine auf der Schwertscheide von Nikopol (ebd. S. 157 nach Compte-rend. de St. Petersb. 1864 Taf. V 1). Nach Plin. l. l. waren Miltiades und Kallimachos, sowie der ebenfalls abgebildete Kynaigeiros, porträtähnlich dargestellt; letzterer befand sich nach dem bekannten Bericht des Herod. VI 114 auf der letzten Szene, dem Schiffskampf, und hier waren nach Ael. n. an. VII 38 bei ihm noch Epizelos und Kallimachos, welch letzterer nach Herod. l. l. beim Kampf bei den Schiffen fiel.

Betreffs der Vertheilung der vier Gemälde auf die Wände der Stoa (man nimmt in der Regel, den Leschen entsprechend, eine Langseite und zwei Schmalseiten als Wandflächen an) herrscht Meinungsverschiedenheit. Zwar schliesst man aus den Worten S. 32,25: ἐν δὲ τῷ μέσῳ τῶν τοίχων, dass die Amazonenschlacht auf der Langseite, die Schlacht bei Oinoë dagegen auf der einen Schmalseite gemalt war; doch unsicher ist die Vertheilung der beiden andern Bilder. Klügmann a. a. O. S. 44 dachte sich alle drei Gemälde — Amazonenschlacht, das eingenommene Ilion, Marathonschlacht —

auf der Langseite, wobei die Schmalseiten zuerst leer blieben und die eine erst später zur Verherrlichung der Schlacht bei Oinoë benutzt wurde. Benndorf a. a. O. stimmt ihm bei und vergleicht damit die Komposition der Westwand des Heroons von Gjölbaschi; in der Poikile: Flotte — Schlacht in der Skamandrosebene — das eingenommene Troja — Theseus und die Amazonen (also in umgekehrter Reihenfolge von rechts nach links, während Paus. sonst in der Regel von links nach rechts beschrieben zu haben scheint; die Schlacht bei Oinoë müsste alsdann auf der rechten Schmalseite sich befunden haben); in Gjölbaschi: Flotte — Schlacht in der Skamandrosebene — das bestürmte Troja — Achill und die Amazonen. Doch wendet sich Robert Hermes XXV 416 nicht mit Unrecht gegen diese mehr äusserliche Parallele; abgesehen von zahlreichen Verschiedenheiten im einzelnen bilden die vier Szenen von Gjölbaschi Theile einer einheitlichen Sage, während in der Poikile drei verschiedene Vorgänge dargestellt sind. Robert selbst lässt die Vertheilung unentschieden, neigt sich aber dazu, dass die beiden mythischen Schlachten nebeneinander auf der Langwand, die beiden historischen einander gegenüber auf den Schmalwänden der Halle vertheilt waren, was natürlich nur angeht, wenn man die Schlacht von Oinoë mit ihm in die Pentekontaëtie verlegt und als zu dem ursprünglichen Bilderschmuck der Halle gehörig betrachtet. Wachsmuth 502 schliesst sich Klügmann an; Harrison p. 133 lässt es unentschieden.

S. 33,18. ἀπὸ Σκιωναίων, im Jahr 423 lieferten die Athener den Skionaiern und den mit ihnen verbündeten Peloponnesiern ein siegreiches Gefecht, s. Thuk. IV 131.

S. 33,19. Pechüberzug zum Schutz gegen Rost; auch Asphalt wurde in dieser Weise zum Anstrich von Eisen- und Bronzegeräthen verwandt, Plin. XXXIV 15, ib. 148, XXXV 182. Wachsmuth bezieht auf diese Schilde auch Arist. Vesp. 15 ff.

S. 33,21. Dio Chrys. II 26 M nennt unter den bekanntesten Ruhmesdenkmälern τὰς Λακώνων ἀσπίδας τῶν ἐν Πύλῳ ποτὲ ἁλόντων.

Cap. XVI.

Bildsäulen vor der Stoa Poikile. Seleukos' Bildsäule, Thaten und Tod.

S. 34,1. Statue des Solon, von Erz, von Demosth. XXVI 23, Ael. var. hist. VIII 16, Liban. III p. 54 (Reiske) durchweg als ἐν ἀγορᾷ befindlich bezeichnet. Die Statue des Seleukos, Z. 2, wird sonst nicht erwähnt.

S. 34,7. Seleukos flieht zu Ptolemaios Lagi, s. Cap. 6,4.

S. 34,8. ἀπέκτεινεν, bei Ipsos, s. Cap. 6,7.

S. 34,9. εἷλε — ὕστερον, Ol. 123,2, a. 285 musste sich Demetrios nach verlorener Schlacht ergeben. Plut. Demetr. 49, vgl. Iustin. XVI 2,6, Trog. Prolog. 16.

S. 34,10. τὰ Λυσιμάχου κατείργαστο, bei Korupedion a. 281, s. Cap. 10,5.

S. 34,11. τὴν — ἀρχὴν παρέδωκεν Ἀντιόχῳ. nach Memn. 226 a 40 wollte er nach Makedonien gehen πόθον ἔχων τῆς πατρίδος, s. Droysen II 2,329.

S. 34,13. Πτολεμαῖος — πεφευγώς, s. Cap. 10,4 Λυσάνδρα — ὁμοῦ ἀγομένη τοὺς ἀδελφοὺς τοὺς αὑτῆς.

S. 34,14. τολμῆσαι πρόχειρος καὶ δι' αὐτὸ Κεραυνὸς καλούμενος. vgl. X 19,7; richtiger als Memn. 225 b 15 διὰ τὴν σκαιότητα καὶ ἀπόνοιαν.

S. 34,16. Σέλευκον κτείνει. Memn. 226 b 10, App. Syr. 62, Iustin. XVII 2,1.

ebd. Die βασιλεῖς sind, wenn der Text richtig ist, eine Art Garde, s. die im krit. Apparat angegebenen Stellen.

S. 34,17. Γαλάταις πρῶτος — ἀντιτάξασθαι, s. zu Cap. 4,1.

S. 34,18. ἀνεσώσατο, er bahnte sich den Weg nach Makedonien durch den Sieg über die Kelten bei Lysimacheia a. 277, s. Droysen II 2,355 A. 1, vgl. Cap. 13,7.

S. 35,1. Zur Gründung von Seleukeia am Tigris durch den ersten Seleukos vgl. Strab. XVI p. 738, App. Syr. 58, Ios. Ant. XVIII 9,8, Plin. VI 122, Amm. Marc. XXIII 6,23. Er war überhaupt ein grosser Städtegründer, s. das Verzeichniss bei Appian. Syr. 57, vgl. Droysen III 2,254 ff.

S. 35,2. ὑπελίπετο μὲν — ὑπελίπετο δέ, die emphatische Wiederholung mit δέ des mit μὲν vorausgehenden Wortes, die Herodot sehr geläufig ist (s. Pfundtner Paus. perieg. imitator Herodoti 22), kommt ungemein häufig vor; wir fügen zu den von Pfundtner aufgezählten Beispielen einige hinzu: I 2,5. 44,7, II 6,2, VI 15,4. 16,4. 19,8. 20,18, VII 14,5. 17,9, VIII 6,6. 19,1, X 30,9. 32,10.

Cap. XVII.

Altar des Eleos, der Aidos, der Pheme und der Horme. Gymnasion des Ptolemaios und Bildsäulen darin. Tempel des Theseus mit seinen Gemälden. Minos und Theseus. Verschiedene Erzählungen über das Ende des Theseus.

S. 35,5. οὐκ ἐς ἅπαντας ἐπίσημα, s. zu Cap. 27,3.

S. 35,6. Altar des Mitleids. Von Curtius att. Stud. II 34, erl. Text S. 52 nach der Südhälfte des Marktes in die Gegend des Zwölfgötteraltars (so auch Milchhöfer 167, wegen der den Altar umgebenden Baumpflanzungen), dagegen von Wachsmuth I 211 auf die Nordhälfte des Marktes versetzt. Nähere Bestimmungen fehlen; Wilamowitz Kydathen S. 201 A. 4 äussert die Vermuthung, dass der Altar des Mitleids mit dem der zwölf Götter (den Paus. gar nicht erwähnt) vielleicht identisch sei. Erwähnt wird diese Kultstätte, wegen des damit verbundenen ausgedehnten Asylrechtes sehr oft; vgl. besonders die Schilderung bei Stat. Theb. XII 481 ff. Ausführliche Behandlung bei Wachsmuth II 436.

S. 35,7. μόνοι, ist nicht ganz richtig, Wachsmuth II 436 A. 3 erinnert daran, dass z. B. in Epidauros ebenfalls ein Ἐλέου βωμός sich befand, s. Ἐφ. ἀρχ. 1883, Sp. 150; dagegen waren nach Diod. XIII 22 die Athener die ersten, welche dem Eleos einen Altar errichteten; die φιλανθρωπία der Athener wird oft rühmend erwähnt, s. Wachsmuth 437 A. 1.

S. 35,8. θεοὺς εὐσεβοῦσιν ἄλλων πλέον, vgl. Acta apost. 17,22 κατὰ πάντα ὡς δεισιδαιμονεστέρους ὑμᾶς θεωρῶ.

S. 35,9. Altäre der Aidos, Pheme und Horme, von Curtius erl. Text S. 52 in die Nähe des Zwölfgötteraltars versetzt, Monatsber. der Berl. Akad. 1878, 80 in die Nähe des Leokorions; doch war der Altar der Aidos nach Eustath. ad Il. X 451 p. 1279,39 παρὰ τὸν τῆς Πολιάδος Ἀθηνᾶς νεών, also auf der Akropolis (cf. Hesych. Αἰδοῦς βωμός. B. A. I 355,16), wohin vielleicht auch die beiden andern Altäre zu versetzen sind, s. Wachsmuth II 440.

Αἰδώς, die Personifikation der Sittsamkeit, wird zuerst bei Hesiod op. 200 erwähnt, sie entflieht beim Entstehen des eisernen Geschlechts mit der Nemesis von der Erde. Ζηνὶ σύνθακος θρόνων Αἰδὼς ἐπ' ἔργοις πᾶσι heisst sie bei Soph. O. C. 1267; ihre Tochter ist die Sophrosyne C I A II 2339; auch galt sie als Amme der Athene, s. Schol. Aesch. Prom. 12. B. A. I 355. Paus. rhet. bei Eustath. a. a. O., vgl. auch III 20,10.

Zu Φήμη vgl. Ὄσσα Διὸς ἄγγελος Il. 2,94, Od. 24,413; nach Schol. Aesch. 1,128 wurde der Altar errichtet zur Erinnerung daran, dass die Kunde von dem See- und Landsieg des Kimon in Pamphylien am gleichen Tage nach Athen gelangte; vgl. Aesch. 2,145 τῇ μὲν Φήμῃ δημοσίᾳ θύομεν ὡς θεῷ. — Die Ὁρμή wird bei August. C. D. XIX 4 wiedergegeben durch impetus vel actionis appetitus, und Plutarch de Stoic. repugn. 11 erklärt sie als τοῦ ἀνθρώπου λόγος προστακτικὸς αὐτῷ τοῦ ποιεῖν (Siebelis).

S. 35,11. Gymnasion des Ptolemaios, jedenfalls des Ptolemaios Philadelphos. In diesem Gymnasion, das auch kurzweg unter der Bezeichnung Ptolemaion vorkommt, fanden öffentliche Vorträge statt, vgl. Cic. de finib. V 1,1, C I A II 417 Z. 19. Dass sich daselbst eine Bibliothek befand, die vielleicht noch von dem Könige selbst gestiftet war, und zu der später die Epheben Beiträge stifteten, lehren darauf bezügliche Inschriften wie C I A II 468; 480; 482 u. a., meist mit der Formel: ἔδοσαν καὶ βιβλία εἰς τὴν ἐν Πτολεμαίῳ βιβλιοθήκην; vgl. Dittenberger de epheb. att. p. 51. Aus den in der Nähe der Attalosstoa in ungemein grosser Zahl gefundenen Ephebeninschriften, auf denen öfters das Ptolemaion genannt wird, geht hervor, dass das Gymnasion in jener Gegend, d. h. im Osten oder Nordosten der Agora, belegen war; vgl. Wachsmuth I 217, Milchhöfer 169. Doch sah Leake 188 mit Unrecht in jenen Ruinen, die sich seither als die der Attalosstoa herausgestellt haben, Reste des Ptolemaion; ebenso noch Bursian I 290. Die von Lolling 319 A. 3 und und Milchhöfer a. a. O. geäusserte Vermuthung, dass das von Paus. erst I 18,9 erwähnte Gymnasion des Hadrian, dessen Ruinen noch vorhanden sind (östlich von der Attalosstoa), an die Stelle des älteren Baues des Ptolemaios getreten sei, lässt sich nur halten, wenn man dem Paus. die Autopsie bei Ab-

fassung seiner Beschreibung abspricht und den Widerspruch auf die Benutzung verschiedenartiger Quellen zurückführt, wie das Milchhöfer thut. Wahrscheinlicher aber sind die Ansetzungen bei Weizsäcker und Harrison, auf deren Plänen das Gymnasion des Ptolemaios direkt östlich von der Stoa des Attalos, resp. zwischen dieser und dem Gymnasion des Hadrian liegt (ebenso bei Judeich a. a. O.).

S. 35,13. Statue des Iuba. Brunn wollte (A. d. I. XXXIII 412) in einem in jener Gegend gefundenen Kopfe von fremdartigem Aussehen den des Iuba erkennen. Wachsmuth I 673 A. 1 vermuthet, dass eine andere Statue des Iuba auf der Burg gestanden habe, wo die Basis einer Ehrenstatue seiner Frau gefunden worden ist.

ebd. Statue des Chrysippos. Die Vermuthung Bursians de foro p. 5, dass die von Cic. de finib. I 11,39 als in Ceramico befindliche Statue des sitzenden Chrysippos mit ausgestreckter Hand, die auch Diog. Laert. VII 182 erwähnt (sie hiess scherzweise Κρύψιππος, weil eine Pferdefigur sie zum Theil verdeckte), mit der hier angeführten identisch sei, wird von Wachsmuth a. a. O. A. 4 und von Lolling a. a. O. mit Recht stark bezweifelt.

S. 35,14. Tempel des Theseus. Seine Lage in der Nähe des Gymnasions bezeugt auch Plut. Thes. 36: καὶ κεῖται μὲν ἐν μέσῃ τῇ πόλει παρὰ τὸ νῦν γυμνάσιον. Erbaut wurde das Heiligthum durch Kimon, der hier den auf Skyros aufgefundenen Gebeinen des Heros eine Stätte gründete (469 v. Chr.), vgl. Plut. Cim. 8, Schol. Aeschin. 3,13; über die Einholung der Gebeine vgl. Thuc. I 98, Plut. Thes. 35 sq., Diod. IV 62, XI 60. Es war von einem umfangreichen Bezirk (τέμενος τοῦ Θησέως C I A II 446 Z. 13) umgeben, der als Asyl für Verfolgte diente, Diod. IV 62, Plut. Thes. 36, E. M. v. Θησεῖον und Θησειότριψ, bisweilen auch als militärischer Sammelplatz benutzt wurde, vgl. Thuc. VI 61. Auch Rathssitzungen wurden daselbst abgehalten, C I A II 481 Z. 4. Auf Spiele und Opfer im Theseion beziehen sich verschiedene Inschriften s. Milchhöfer SQ. LV 1. — Wie oben erwähnt, galt lange Zeit (zum ersten Male erwähnt im sog. Pariser Anonymus, s. Wachsmuth I 743) der wohlerhaltene Tempel auf dem sog. Kolonoshügel, ein Hexastylos peripteros, dessen Metopen Thaten des Theseus aufweisen, für das Theseion, unter welcher Bezeichnung das Bauwerk heute noch geht. Vgl. Leake 362. Nachdem Ross zuerst die Richtigkeit der Benennung angezweifelt und den Tempel dem Ares zugeschrieben hatte, sind sehr verschiedenartige Ansichten über die einstige Bedeutung des Tempels aufgestellt worden, vgl. Bötticher Ber. üb. d. Ausgrab. S. 181 und Philol. Suppl. Bd. III 383, Curtius erl. Text S. 36 u. 53, Wachsmuth Rh. Mus. XXI 44, Lolling G. g. N. 1874, 17, anderes s. oben zu S. 32,2. An der alten Benennung halten unter den Neueren noch fest vornehmlich Bursian I 288, Schultz de Theseo (Bresl. 1874), Wilamowitz Kydathen S. 136, während besonders die Topographen entgegengesetzter Meinung sind. Die Gründe, die gegen die Deutung als Theseion sprechen, hat übersichtlich zusammengestellt Milchhöfer 170. Sie beruhen hauptsächlich auf dem Charakter des Bauwerks, dessen Eingangsseite nach Osten liegt während die Heroa nach Westen orientirt waren; der Stil der Architektur wie der Skulpturen spricht für Entstehungszeit unter der Staatsverwaltung des

Perikles; in den Metopen aber spielt Herakles eine bei weitem wichtigere Rolle, als Theseus. Ganz besonders aber sprechen gegen jene Identifizirung topographische Bedenken; denn das Ptolemaion, in dessen unmittelbarer Nähe nach den oben angeführten Zeugnissen das Theseion lag, kann unmöglich nach dem Westen der Agora verlegt werden. Auch macht Milchhöfer a. a. O. darauf aufmerksam, dass nach Demosth. XVIII 129 u. XIX 249 das Theseion in der Nähe des Heiligthums des ἥρως ἰατρός belegen war, welch letzteres nach dem Funde zweier grosser, darauf bezüglicher Inschriften (C I A II 403 sq.) am oberen Ende der Athenastrasse gelegen haben muss. Demgemäss finden wir auf den meisten neueren Plänen das Theseion, resp. den Bezirk des Theseus, östlich von der Agora angesetzt, südlich vom Gymnasion des Ptolemaios.

ebd. Gemälde im Theseion. Auch diese Gemälde rührten aus der Schule des Polygnot her; nach Harpocr. v. Πολύγνωτος (cf. Suid. und Phot. s. h. v.) war Polygnot selbst der Maler ἐν τῷ Θησέως ἱερῷ (wie man allgemein anst. ἐν τῷ θησαυρῷ liest), während Paus. selbst S. 36,3 den Mikon als Maler nennt; sei es nun, dass Polygnot wirklich mit Antheil gehabt hat, sei es, dass man ihm später die Bilder beilegte, die sein Hauptgenosse gefertigt hatte. — Das erste Gemälde stellte die Amazonenschlacht dar; über die Z. 15 erwähnte Darstellung der Amazonenschlacht auf dem Schilde der Athene Parthenos s. zu Cap. 24,7; über die auf dem Fussschemel (nicht dem βάθρον, wie Paus. hier irrthümlich sagt) des olympischen Zeus zu V 11,7. In der Darstellung des Theseions spielte jedenfalls Theseus die Hauptrolle, wie in dem Gemälde der Poikile, s. S. 32,25.

S. 35,17. Gemälde der Kentaurenschlacht, ebenfalls mit Theseus als Hauptperson. Da Paus. S. 36,2 von dem dritten Gemälde sagt, es habe sich auf der dritten Wand befunden, so ist anzunehmen, dass dies Gemälde auf der zweiten Wand des Tempels, also nicht auf derselben mit dem ersten Bilde, angebracht war. Vgl. Benndorf a. a. O. 186.

S. 36,2. Gemälde mit Theseus und Amphitrite. Auf diesen seltenen (uns sonst nur aus Hygin. Astr. II 5 bekannten) Mythus beziehen sich vier Vasengemälde: 1. ein Krater in der Bibliothèque nationale, abgeb. M. d. I. I 52 fg., vgl. Bröndstedt Nouv. Ann. de l'Inst. I 13 q., Welcker A. d. I. XII 253, Jahn Arch. Aufs. 20 A. 14. 2. Krater in Bologna, abgeb. Mus. Ital. d'Antich. classica III 1; vgl. Klein Euphronios S. 186 A. 2, nach Gherardini B. d. I. 1878, 236. 3. Schale des Euphronios im Louvre, abgeb. Monum. Grec. publ. par l'Assoc. p. l'enc. des étud. Gr., II. 1 fg., Wiener Vorlegeblätter V 1, Klein Euphronios S. 182, Baumeister S. 1793, 4. Vase aus Ruvo, abgeb. R. M. IX Taf. 8, vgl. Petersen ebd. S. 229, Jatta Not. d. scavi 1893 p. 242. Es ist wahrscheinlich, dass diese Vasenbilder von dem Gemälde des Theseions beeinflusst sind, kein einziges jedoch eine Copie oder auch nur freie Nachbildung desselben giebt, vgl. Klein a. a. O. 185 ff.; ebd. S. 190 f. Vermuthungen über das Gemälde des Mikon, die freilich bei der ungenauen Ausdrucksweise des Paus. durchaus hypothetisch bleiben.

S. 36,3. τὰ δὲ Μίκων — ἔγραφε, anakoluthisch dem διὰ τὸν χρόνον entsprechend statt einer causalen Wendung, vgl. X 8,2.

S. 36,5. Periboia, Tochter des Alkathoos, s. zu Cap. 42,2; dieselbe Sagengestalt heisst auch Meliboia, Phereboia, Eriboia, s. Töpffer Att. Gen. 271.

— Die Erzählung vom Streite des Theseus mit Minos auch bei Hygin. Poet Astron. II 5.

S. 36,6. Ein mit ἐπεί eingeleiteter Satz in einer oratio obliqua hat sein verbum oft ebenfalls im Infinitiv, s. I 32,6. V 26,1. VII 23,8. X 7,3. Dasselbe findet statt bei ὡς und Relativen, VIII 53,2. X 4,6. III 4,4. IX 33,4. X 4,4; s. Storch Waldenb. Progr. 1872, S. 12.

S. 36,10. Tod des Theseus. Brunn II 24 spricht die Vermuthung aus, dass dies nicht bloss eine mythologische Abschweifung sei, sondern dass sich in dem Tempel wirklich noch ein viertes Gemälde befunden habe, das auf das Ende des Theseus Bezug hatte; Overbeck SQ. 268 stimmt ihm zu, während Milchhöfer 170 und Harrison p. 149 das mit Recht bezweifeln. — Die Frage, ob die in Rede stehenden Gemälde Wand- oder Tafelbilder waren, ist nicht zu beantworten, seitdem die Beschaffenheit der Mauern des sog. Theseions, auf die man früher grosses Gewicht legte (vgl. Letronne Lettres d'un antiqu. p. 94 ff., Welcker A. D. IV 236, wo anderweitige Litteratur angegeben ist), in dieser Frage keine Rolle mehr spielen kann.

S. 36,12. πιθανώτατα κτλ., sc. ταῦτά ἐστι, vgl. Cap. 35,7 τὸ δ' ἐμοὶ θαῦμα παρασχόν, μαρτύριον δέ μοι; 41,6 u. ö.

ebd. ᾄκουσα, nicht von mündlicher Ueberlieferung, s. Gurlitt 39 und 101.

S. 36,13. οὕτως nach vorausgehendem Particip zusammenfassend wie I 9,3. 38,8. II 9,2. 13,2. 15,5. 18,5. 20,8. 21,5. 29,2. III 6,5. 8,3. 10,1. 18,2 u. s. w.; hier nur bemerkenswerth, dass es nicht am Anfang steht, ebenso IV 10,6.

S. 36,14. σπεύδειν τὸν γάμον, wie Her. I 38. III 137.

S. 36,15. ὑπέρκειται δὲ τούτου τοῦ κόλπου Κίχυρος (südlich vom Vorgebirge Cheimerion), ἡ πρότερον Ἐφύρα, πόλις Θεσπρωτῶν, Strab. VII 324, vgl. die Beschreibung bei Thuc. I 46 und s. O. Müller Proleg. 363 ff., welcher nachweist, dass allerdings das epeirotische Local in die dichterische Schilderung hineindämmert, s. auch Dor. I 418 ff.

S. 36,21. Der Zug der Dioskuren nach Aphidna öfter erwähnt, s. Cap. 41,4. 5. II 22,6. III 17,2. 18,4. 5; sie ziehen hin, um ihre Schwester Helena zu holen, die Theseus entführt hatte, III 24,11, vgl. Plut. Thes. 32, Hygin. fab. 79.

S. 37,1. τῶν μὲν παίδων — ὑπεξελθόντων, dies und das Folgende ähnlich bei Plut. Thes. 35, die Einbringung der Gebeine 36. Nach Plutarch verlangte die Pythia die Heimschaffung der Gebeine des Theseus und erfolgte demgemäss zunächst die Eroberung von Skyros, woran sich dann die Auffindung der Ueberreste anschloss; Paus. dagegen berichtet III 3,7, das Orakel in Delphi habe die Einnahme von Skyros von der Auffindung abhängig gemacht, die also der Eroberung vorangehen musste. Nach Plut. erhielten die Athener das Orakel a. 476/5, die Eroberung von Skyros dagegen und daran anschliessend die Ueberführung der Gebeine erfolgte nach Plut. Kimon 8 erst 468, s. hierüber Busolt Gr. G. II 398 A. 3. Die Expedition erwähnt auch Thuc. I 98 u. Diod. IV 62, XI 60.

S. 37,7. Lykomedes ist eine Weiterbildung von Lykos. Dass Theseus der Sohn des Aigeus durch Lykomedes vom Felsen gestürzt wird; ist das Gegenstück zur Vertreibung des Lykos durch Aigeus, vgl. Usener Götternamen 200 fg., s. zu Cap. 19,3.

S. 37,8. Die einzige Stelle, in der σηκός vorkommt; auch die Wendung σηκὸς Ἀθηναίοις ἐγένετο ist ungewöhnlich. Zu σηκὸς vgl. Poll. I 6 οἱ μὲν γὰρ ἀκριβέστερον σηκὸν τὸν (νεὼν) τῶν ἡρώων λέγουσιν, οἱ δὲ ποιηταὶ καὶ τὸν τῶν θεῶν. Bei Plut. Kim. 8 heisst die Grabstätte des Theseus auf Skyros σηκός.

S. 37,9. δίκην, Apposition wie δῶρον Cap. 22,7.

Cap. XVIII.

Tempel der Dioskuren. Heiligthum der Aglauros. Aglauros und ihre Schwestern. Prytaneion. Heiligthum des Serapis, der Eileithyia. Statuen und Heiligthümer im Peribolos des Tempels des olympischen Zeus. Isokrates. Tempel des olympischen Zeus. Bauten des Hadrian in Athen.

S. 37,11. Heiligthum der Dioskuren, sonst auch Ἀνάκειον genannt, vgl. Polyaen. strat. I 21,2, Thuc. VIII 93, B. A. I 212,12, Suid. s. v. u. s. Seine Lage wird theils dadurch bestimmt, dass nach Paus. I 18,2 der Bezirk der Aglauros oberhalb davon belegen war, dessen Lage am Nordabhange des Burgfelsens feststeht, s. zu Z. 16; theils sprechen andere Andeutungen dafür, dass man es in jener Gegend zu suchen hat, vgl. Luc. Pisc. 42, Polyaen. l. l. Dass es ein umfangreiches Temenos war, geht daraus hervor, dass sich Truppen, und selbst Reiterei, dort versammelten, vgl. Thuc. VIII 93, Andoc. I 45. Dass mit dem Kultus der hier auch unter dem Namen Σωτῆρες verehrten Ἄνακες (Ael. v. hist. IV 5, C I A III 195) noch anderer Heroenkultus verbunden war, zeigt die Inschrift C I A III 290. Andere auf das Anakeion bezügliche Inschr. s. bei Milchhöfer S. Q. XLVII 9 ff. — Ob man aus der Bezeichnung ἀρχαῖον schliessen darf, dass das Heiligthum noch aus der vorpersischen Zeit herrührte, muss dahingestellt bleiben.

ebd. Statuen der Dioskuren und ihrer Söhne, jene stehend, letztere (Anaxis und Mnasinus mit Namen) zu Pferd; vgl. II 22,5, III 18,13. Die Meinung Böttigers Arch. d. Mal. S. 259, dass hier nicht Statuen, sondern ein Gemälde des Mikon gemeint sei, weist Brunn II 23 mit Recht zurück. Böttiger folgte irrthümlich Preller Gr. Mythol. II[3] 98. Vgl. auch Sauer Anf. d. statuar. Gruppe S. 10.

S. 37,13. Raub der Leukippiden durch die Dioskuren, Gemälde von Polygnot. Dass der Raub, dem wir auf alten Denkmälern sehr häufig begegnen, auch hier dargestellt war, ist schon an und für sich sehr wahrscheinlich; die Veränderung des ἔχοντα ἐς αὐτούς in συγχέοντας αὐτούς stimmt zu dem vorauszusetzenden Inhalte des Bildes sehr gut. Kuhnert A. Jb. II 274 bringt mit diesem Gemälde das von ihm auf den Leukippidenraub gedeutete Vasenbild A. Jb. I Taf. 10,2 in Verbindung, Benndorf a. a. O. 166 die entsprechende Darstellung des Frieses von Gjölbaschi.

ebd. Darstellung aus der Argonautensage, Gemälde von Mikon. Böttiger a. a. O. bringt hiermit die Notiz VIII 11,3 in Verbindung, wo Paus., von Medeas Betrug an den Töchtern des Pelias berichtend, hinzufügt, Mikon habe den Bildern derselben die Namen Asteropeia und

Antinoe beigeschrieben. Er vermuthet darnach, unter Zustimmung von Brunn a. a. O., dass auf dem Gemälde die Rückkehr der Argonauten dargestellt gewesen sei. Akastos, den Paus. hier besonders hervorhebt, ist der Sohn des Pelias; seine Theilnahme am Argonautenzuge wird auch sonst erwähnt, vgl. Apoll. Rh. I 224 u. 321, Apollod. I 9,16 u. s. Wenn Paus. bemerkt, dass Mikon sich ganz besondere Mühe mit Akastos und dessen Pferden gegeben habe, so muss man sich daran erinnern, dass Mikon nach Ael. nat. an. IV 50 sich im Malen von Pferden ganz besonders auszeichnete, trotz des Tadels des Simon, Poll. II 12. Betreffs vorhandener Nachbildungen vgl. Robert A. d. I. LIV 279, Benndorf a. a. O. Nach einer Vermuthung von O. Jahn Arch-Aufs. 19 gehörte auch der anderweitig unter den Argonauten genannte Butes (Apoll. Rh. I 95, Apollod. I 9,16), auf den sich das Sprichwort θᾶττον ἢ Βούτης, bezog (Zenob. prov. I 11) und der nach Hesych. und Zenob. IV 28 sich auf einem Gemälde in der Poikile befand, vielmehr zu dieser Darstellung der Argonauten; zustimmend äussern sich Brunn a. a. O. und Wachsmuth II 509 A. 3, anders Robert a. a. O. 285.

ebd. Die Töchter des Leukippos hiessen Hilaeira und Phoibe, mit ersterer verband sich Kastor, Polydeukes mit letzterer, Apollod. III 11,2; s. auch Paus. II 22,5; III 17,3; IV 31,9.

ebd. τοὺς μετὰ Ἰάσονος ἐς Κόλχους πλεύσαντας, die 28 Helden, welche über einstimmend als Theilnehmer am Zug der Argonauten bezeichnet werden, zählt Seeliger auf bei Roscher I 508—510.

S. 37,16. τὸ ἱερὸν ist mit τῶν Διοσκούρων zu verbinden, nicht, wie Wachsmuth I 219 will, mit Ἀγλαύρου τέμενος, s. Reitz a. a. O. 64, Anm. 140. — Die besser, namentlich allein inschriftlich, bezeugte Form ist Aglauros, in den Hss. findet sich daneben Agraulos, und dies dürfte die ursprüngliche Form sein, s. Preller-Robert I 200 A. 2, Töpffer bei Roscher I 105. — Die Lage des Heiligthums der Aglauros lässt sich aus der Erzählung vom Ueberfall der Perser, die an dieser steilen Stelle (vgl. Z. 20: ἔνθα ἦν μάλιστα ἀπότομον, Herod. VIII 53: ἀποκρήμνου ἐόντος τοῦ χωρίου) die Akropolis erstiegen, beurtheilen: es ist die von Eurip. Ion. 492 ff. beschriebene Stelle der Μακραὶ (sc. Πέτραι), vgl. ib. v. 9 f. u. 1400, nördlich vom Erechtheion, nicht weit östlich von der Pansgrotte; vgl. Leake 191 ff., der die frühere Ansicht, wonach die Stelle am Ostabhang der Akropolis gesucht wurde, mit Recht zurückweist. Die gewöhnliche Meinung ist (vgl. Wachsmuth I 219), dass eine ungefähr 70 m östlich von der Pansgrotte befindliche Grotte, deren Wände mannichfache Spuren von Bearbeitung zeigen und die durch einen mächtigen Felsspalt mit der oberen Fläche der Akropolis zusammenhängt (doch ist der Gang oben auf der Akropolis nach wenigen Stufen abwärts völlig zerstört und am unteren Ausgang zugemauert), das Heiligthum der Aglauros (auch Agraulion genannt) sei, und dass die Perser einst durch diesen Felsspalt auf die Akropolis gelangt seien (vgl. Bursian I 294, Bötticher Bericht üb. d. Untersuchgn. z. Athen S. 220); doch widerspricht bezüglich des letzteren Milchhöfer 172, und was das Agraulion anlangt, so ist nirgends überliefert, dass es eine Grotte gewesen sei; vielmehr muss es ein geräumiger Bezirk gewesen sein, da dort die athenische Jugend in feierlicher Versammlung den Ephebeneid abzulegen pflegte, Demosth. XIX 303 mit Schol., Poll. VIII 105.

S. 37,17. Athene übergiebt den Erichthonios den Aglaurides, den Töchtern der Aglauros, der Gemahlin des Kekrops, bei Eur. Ion. 22, dagegen bei Apollod. III 14,6 der Pandrosos allein, bei Hygin. Astron. II 13 den Töchtern des Erechtheus. Nach Antig. Karyst. hist. mir. 12 war die gehorsame Schwester nicht Pandrosos, sondern Herse. Auch die Todesart wird verschieden angegeben, nach Apollod. l. l. werden sie von der Schlange, welche das Knäblein behütete, umgebracht.

ebd. Bemerkenswerth ist der Mangel einer Verbindung zwischen den beiden Participien καταθεῖσαν und ἀπειποῦσαν; würde Paus. δοῦναι φασιν zwischen die beiden gesetzt haben, so hätte die Stelle nichts auffallendes, s. übr. Apollod. l. l.: καὶ καταθεῖσα αὐτὸν εἰς κίστην Πανδρόσῳ τῇ Κέκροπος παρακατέθετο, ἀπειποῦσα τὴν κίστην ἀνοίγειν.

S. 37,19. ἀνοῖξαι γάρ κτλ., ausserordentlich häufig wird ein mit γάρ eingeleiteter Satz parenthetisch eingefügt zur Begründung oder Erklärung des unmittelbar Folgenden, s. z. B. im ersten Buch 1,2 bis. 2,2. 12,2. 13,1. 20,3. 21,2. 22,5. 23,10. 25,7. 26,5. 27,10. 31,3. 33,7. 43,3. 7.

S. 37,20. ἔνθα μάλιστα ἦν ἀπότομον, vgl. I 4,2 ᾗ στενώτατον ἦν, X 14,7, Herod. I 111 ἔνθα θηριωδέστατον εἴη τῶν οὐρέων.

S. 38,2. Mit der Angabe des Paus., dass die Vertheidiger den Zugang mit Pallisaden und Balken verrammelt hätten, stimmt die Schilderung bei Herod. VIII 51 überein, eine Stelle, die Paus. vor Augen gehabt hat; aber im Widerspruch damit steht Herod. VII 142 ἡ γὰρ ἀκρόπολις τὸ πάλαι τῶν Ἀθηναίων ῥηχῷ ἐπέφρακτο, s. Wachsmuth I 504 A. 1.

S. 38,3. Das Prytaneion muss, nach der weiteren Wanderung des Paus. zu schliessen, etwas östlich vom Aglaurion, ebenfalls noch am Nordabhange des Burgfelsens belegen gewesen sein; vgl. Judeich Rh. Mus. XLVII 55; dass es etwas auf der Anhöhe lag, geht aus Cap. 18,4 hervor, wo Paus. von dort ἐς τὰ κάτω τῆς πόλεως geht. Vgl. Leake 196, Gerhard Philol. IV 382, Petersen A. Z. X 412, Bursian I 295, Wachsmuth I 221. Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 359 glaubte Reste vom Bauplatz des Prytaneions zu finden zwischen den Kirchen Agios Soter und Agios Simeon, dicht hinter Agios Nikolaos, da wo die obere breite Terrasse des Burgfelsens beginnt und wo man auf die ausgedehnte Felsbettung zweier einander unmittelbar berührender Gebäude treffe. Doch bemerkt Milchhöfer 172, dass von diesen antiken Spuren heute nichts mehr vorhanden sei; immerhin wird die Lage des Prytaneions ungefähr in jener Gegend gesucht werden müssen. Curtius, der ein älteres Prytaneion (an dem von ihm angenommenen Altmarkt südlich von der Burg) von einem neuen, von Demetrios Phalereus gegründeten unterscheidet (vgl. Att. Stud. II 54, Erl. Text 24, Monatsber. d. Berl. Akad. 1873, 291; 1876, 48 [Ges. Abh. I 420], Stadtgeschichte 60 u. 244; zustimmend Schöll im Hermes VI 19, Jen. Litteraturztg. 1875 S. 690; abweisend Bursian de foro Ath. 13. Lolling 320 A. 3), will in dem hier erwähnten das neue, in dem Cap. 28,10 erwähnten dagegen, in dessen Nähe der Gerichtshof ἐπὶ Πρυτανείῳ lag, das alte Prytaneion erkennen, vgl. Stadtgesch. S. 302. Dagegen will Polant in den Griech. Stud., Herm. Lipsius dargebracht (Leipz. 1894) S. 85 das Prytaneion im Bezirk des Dio

nysos ἐν λίμναις suchen, weil nach Aristot. Ἀθ. πολ. 3 daneben das βουκόλειον gelegen hat, wo an den Anthesterien die eheliche Verbindung des Dionysos mit der Gattin des Archon Basileus stattfand; falls der Bezirk ἐν λίμναις mit Dörpfeld (A. M. XVII 439, XIX 143) südlich vom Areiopag anzusetzen wäre, so würde Polant auch dort das Prytaneion suchen, d. h. das ältere, da er mit Curtius eine Verlegung nach dem Nordabhange der Akropolis annimmt. Auch Dörpfeld A. M. XX 185 entscheidet sich für zwei Prytaneien, von denen das zur Zeit des Paus. am Nordabhang der Burg belegene ein römischer Bau gewesen sei, während das alte beim Areiopag gelegen habe. Vgl. noch Maass de Lenaeo et Delphinio (Greifswald 1891) p. 7. Im allgemeinen ist über das Prytaneion zu Athen zu vgl. die Dissertation von Hagemann de prytaneo, Vratisl. 1880, und über die mit dem Prytaneion zusammenhängenden Stiftungen, Gerichtsstätten etc. Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 323; anderes unten zu Cap. 28,10.

ebd. Gesetztafeln des Solon, die sog. ἄξονες oder κύρβεις, als deren Aufbewahrungsstätte auch bei Plut. Sol. 25, Poll. VIII 128, Harpocr. v. ἄξονες das Prytaneion angegeben wird. Wenn nach Plutarch l. l. davon nur noch λείψανα μικρά übrig waren, so braucht man daraus noch nicht mit Wilamowitz Kydathen S. 208 zu schliessen, Paus. habe sie gar nicht gesehen; vgl. Schubart Jb. f. Ph. CXXV 42, Gurlitt S. 456.

S. 38,4. Bildsäule der Hestia, auch erwähnt Ps. Plut. Vit. X orat. p. 847 D, wo allerdings auch der im Prytaneion befindliche heilige Gemeindeherd (vgl. Poll. I 7, IX 40) gemeint sein könnte; vgl. die Anspielung bei Theocr. 21,36. Inschriftlich C I A II 478.

S. 38,5. ἀνδριάντες ἄλλοι. Wir kennen davon die Statue der ἀγαθὴ Τύχη aus Ael. V. hist. IX 39 und die des Demochares aus Plut. a. a. O.

ebd. Statue des Pankratiasten Autolykos, letzterer wird auch bei Xenoph. Symp. 1,1 erwähnt; nach Plin. XXXIV 79: Leochares (fecit) ... Autolycum pancrati victorem propter quem Xenophon symposium scripsit, rührte die Statue von Leochares her. Ueber das Ende dieses Autolykos erfährt man durch Diod. XIV 5, dass er als ein Opfer der Dreissig gefallen sei, wenn wenigstens daselbst mit Recht παγκρατιαστὴν für παρρησιαστὴν der Hss. gelesen wird.

S. 38,6. Ueber das Umschreiben von Statueninschriften s. oben Cap. 2,4 S. 4,12.

S. 38,7. Heiligthum des Serapis, nach Angabe des Paus. auf dem Wege nach der Unterstadt belegen. Leake, der früher annahm, dass die Kirche der Panagia Vlastiki an der Stelle des Serapeions belegen sei, liess in der spätern Auflage seiner Topographie diese Vermuthung fallen und meinte, dass die drei ionischen Säulen, die auf halbem Wege zwischen dem choregischen Denkmal des Lysikrates und dem Bogen des Hadrian lagen, zum Tempel des Serapis gehört hätten, s. S. 196 und 198. Doch fehlt für diese Vermuthung jeder Anhalt; dagegen führen Inschriften darauf, dass das Heiligthum in der Gegend der heutigen Metropolitankirche belegen war. Die eine dieser Inschriften, die sich auf eine Kanephore des Serapis und der Isis bezieht, C I A. III 923, ist direkt an der Stelle der Kirche gefunden, weshalb Rangabé

Antiqu. hellén. II N. 1097 schloss, dass der Serapis-Tempel an derselben Stelle sich befunden habe; dagegen ist eine zweite Inschrift mit einer Weihung an Serapis und Isis (C I A II 1612) in einer Kapelle am Nordabhang der Burg gefunden. Vgl. Wachsmuth I 223 f., Milchhöfer S Q XXXV 25 und XXXIX 7. Darnach setzt Milchhöfer das Serapeion vermuthungsweise zur Metropolis, also östlich vom Serapeion, während Curtius S. 238 es in der östlichen Stadt, unweit des Olympieions, ansetzt. Harrison p. 185 versetzt es zwischen die Nordostecke der Akropolis und die Metropolitankirche, dagegen im Widerspruch hiermit auf ihrem Plane zu p. 1 nördlich vom Hadriansthor und nordöstl. vom Lysikratesmonument. Bursian I 295 A. 3 glaubt, dass die in der Kirche der Panagia Gorgopiko erhaltenen Reste alter Bildwerke dem Serapistempel angehört hätten.

S. 38,8. Gemeint ist Ptolemaios Philadelphos, der eifrige Gönner Athens. Nach der Erzählung aigyptischer Priester bei Tac. Hist. IV 83 fg. wurde Serapis in Alexandreia von Ptolemaios Lagi eingeführt und ihm ein Tempel, angemessen der Grösse der Stadt (templum pro magnitudine urbis), erbaut, vgl. Plut. de Is. et Os. 28 und über die Varianten zu diesem Bericht die Ausgabe von G. Parthey p. 214 fg. — Suid. s. v. Σέραπις· τούτου ναὸς ἀπὸ Ἀλεξάνδρου ἐκτίσθη παμμεγέθης καὶ πάνυ λαμπρός. Ueber den Serapistempel zu Memphis s. Strab. XVII 807.

S. 38,10. πρὶν ἂν τὸν Ἆπιν θάπτωσι, vgl. Herod. III 27 fg.

S. 38,11. Stätte des Synthema zwischen Theseus und Peirithoos, von Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 371 nach der Nordstadt verlegt, doch ohne ausreichende Begründung, vgl. Leake S. 358 A. 2. Nach Plut. Thes. 30 wurde die Eidbrüderschaft in der Gegend von Marathon geschlossen; Soph. O. C. 1590 verlegt die Stelle in den Hain der Eumeniden von Kolonos.

S. 38,13. Tempel der Eileithyia. Isaeus 5,39 erwähnt es als τὸ τῆς Εἰλειθυίας ἱερόν; eine Inschrift eines dieser Göttin dargebrachten Weihgeschenkes ist nahe bei der Metropolis gefunden worden, C I A II 1586; andere, von verschiedenen Fundorten, ebd. III 836 a; 925 sq. Doch gab es, wie die Inschr. ebd. III 319 zeigt, auch ein Eileithyia-Heiligthum in Agrai, weshalb man auch in Bekk. Anecd. I 326,30: τὰ μὲν οὖν ἄνω τοῦ Ἰλισσοῦ πρὸς Ἄγραν Εἰληθυῖα liest, anst. πρὸς ἀγοράν, nach dem auch von Milchhöfer angenommenen (S. 177) Vorschlage von Wachsmuth I 225. Eine nähere Bestimmung der Lage des hier von Paus. gemeinten Heiligthums lässt sich nicht geben, da der Versuch Böttichers a. a. O. 376, es an der Ostgrenze der Agora des Kerameikos anzusetzen, auf der corrumpirten Lesung in B. A. beruht. Auf dem Plane bei Harrison liegt es östlich vom Lysikratesdenkmal, doch ohne weiteren Anhalt, s. p. 185.

ebd. Das Wunderland der Hyperboreier galt als die eigentliche Heimath des Lichtgottes, und so liess man, wie die Eileithyia, auch andere Figuren des apollinischen Kreises aus diesem Lande kommen, s. Preller-Robert 246. Nach anderer Sage war Athene Pronoia Geburtshelferin der Leto, s. Blass zu Hypereid. Del. frg. 67, Töpffer Hermes XXIII 330 fg.

S. 38,15. ὕμνον ᾄδουσιν Ὠλῆνος, vgl. VIII 21,3; IX 27,2. — Eine Grotte der Eileithyia zu Amnisos auf Kreta erwähnt schon die Odyssee XIX, 188, vgl. Strab. X 476, Diod. V 72. In Lato scheint sie Hauptgöttin gewesen zu sein,

auch in Einatos wurde sie verehrt, s. die Belege bei Preller-Robert 512 A. 2.

S. 38,17. μόνοις δὲ Ἀθηναίοις τῆς Εἰλειθυίας κεκάλυπται τὰ ξόανα κτλ., dass dies nicht richtig ist, erfahren wir durch Paus. selbst, der VII 23,5 schreibt Αἰγιεῦσι δὲ Εἰλειθυίας ἱερόν ἐστιν ἀρχαῖον καὶ ἡ Εἰλείθυια ἐς ἄκρους ἐκ κεφαλῆς τοὺς πόδας ὑφάσματι κεκάλυπται λεπτῷ κτλ., und so ist sie auf Münzen von Aigion dargestellt, s. Imhoof-Gardner S. 83, R 6—8. Der statuarische Typus der Eileithyia ist uns sonst nicht näher bekannt; auf Vasenbildern mit Darstellung der Athenengeburt erscheint sie öfters als langbekleidete Frau, vgl. M. d. I. IX 55, Gerhard A. V. I 1 u. s.

S. 38,19. Ἐρυσίχθονα ἐκ Δήλου κομίσαι, s. Cap. 31,2; dasselbe bezeugt Plut. bei Eus. Praep. evang. III 8, und Beziehungen zu Delos Phanodemos bei Athen. IX 392 D.

S. 38,20. Tempel des olympischen Zeus. Der Tempel, auf einer grossentheils künstlichen Terrasse am rechten Ufer des Ilisos, nördlich von der Kallirrhoe, belegen, wurde bereits von Peisistratos begonnen (Aristot. Polit. V 11 p. 1313 B, 23, Vitr. VII praef. 15), doch scheint damals nicht viel mehr als die Substruktionen fertig geworden zu sein. Die Fortsetzung übernahm Antiochus IV Epiphanes von Syrien (175—164), unter dem der römische Baumeister Cossutius die von einer doppelten Reihe korinthischer Säulen umgebene Cella aufführte (Vitr. l. l. Athen. V p. 194 A., Liv. XLI 20,8, Vell. Paterc. I 10). Nach dem Tode des Königs blieb der Bau abermals liegen (Strab. IX p. 396, Ps. Dicaearch I 1), sodass sein unvollendeter Zustand bei hoher Schönheit beinahe sprichwörtlich wurde (Plut. Sol. 32, Luc. Icaromen. 24); nach der Einnahme Athens (86 v. Chr.) liess Sulla mehrere Säulen davon für den Bau des kapitolinischen Jupitertempels nach Rom schaffen (Plin. XXXVI 45). Unter Augustus beabsichtigten befreundete Könige den Tempel auszubauen und dem Genius des Augustus zu weihen, doch blieb es beim blossen Plane (Suet. Aug. 60). Erst Hadrian führte das Werk zum Abschluss und stiftete das chryselephantine Tempelbild darin, (Cass. Dio LXIX 16, Spart. Hadr. 13, Philostr. Vit. Soph. I 25,3, Schol. Luc. III p. 57,2 (Jacob.), Steph. Byz. v. Ὀλυμπιεῖον). S. sämmtliche Belegstellen bei Milchhöfer S. Q. XLI 85 und vgl. über den Tempel überhaupt Stuart u. Revett Alterth. v. Athen III 10 Taf. 7 ff. Ἐφ. ἀρχαιολ. 1862 p. 26, Curtius Erl. Text S. 47, Leake 375 ff., Bursian I 300, Milchhöfer 177, Lolling 321, Bevier in den Papers of the americ. school at Athens I 183, Penrose im Journ. of hell. stud. VIII 272, Πρακτικά 1888 pl. 1, Dörpfeld A. M. XI 332.

Der Tempel, von dem heut noch 15 Säulen mit Gebälkstücken aufrecht stehen (eine sechszehnte wurde im Jahre 1852 durch einen Sturm niedergeworfen), war ein korinthischer Dipteros Dekastylos (Vitr. l. l.) mit dreifachen Säulenreihen am Pronaos und Opisthodom; der Unterbau, auf dem er sich erhebt, dessen Umfang nach Paus. vier Stadien betrug, ist 206,5 m lang und 130 m breit; der Tempel selbst hatte (an der Oberstufe) 107,75 m Länge und 41 m Breite; die Höhe der Säulen beträgt mit Kapitäl und Basis 20,16 m, ihr Durchmesser an der stärksten Stelle 2 m, die Intercolumnien 2,92 m.

S. 38,21. Goldelfenbeinstatue des olympischen Zeus, von Hadrian gestiftet. Nach der Vermuthung von Imhoof-Gardner p. 138 (zustimmend Harrison p. 195) war die Statue eine Copie des olympischen Zeus von Pheidias und ist abgebildet auf römischen Bronce-Münzen (ebd. B B IV, s. unsere Taf. XI 3), die den Gott sitzend (nach l.) mit der Nike auf der rechten, dem Scepter in der linken Hand zeigen. Overbeck Kunstmythol. II 63 nimmt zwar letzteres ebenfalls an, sucht aber nachzuweisen, dass der Künstler sich nur in gewissen Grundzügen (Thron und Attribute) an das Vorbild des Pheidias anschloss, dagegen dieses im Geiste seiner Zeit umgestaltete (Stellung der Nike, Halten des Scepters, veränderte Gewandung). — Inschriften, die auf den olympischen Zeus sich beziehen, sind in Athen in ziemlicher Zahl gefunden, s. Milchhöfer S. Q. XLI 72.

ebd. ὅτι μή, nisi quod, vgl. III 8,2; 19,2. IV 5,5, doch gewöhnlich ohne verbum finit., wie I 9,5. 21,1. 22,7. 23,4, II 15,5. 30,4, III 4,6. 14,9, IV 31,10, V 6,7, VI 2,10. 19,11, VII 2,11. 4,7. 23,9, VIII 30,4. 6. 36,1. 3, IX 39,12. 41,1, X 22,6. 32,11.

S. 38,22. Kolossalstatuen zu Rhodos und Rom. Gemeint sind der bekannte Koloss des Sonnengottes in Rhodos, und für Rom vermuthlich Statuen, wie die bei Plin. XXXIV 39 erwähnte des Apollo auf dem Capitol, des Iupiter auf dem Marsfelde u. a. m.; vgl. ebd. 45 (Statue von Zenodorus) u. 54 (kolossale Bildsäule von Pheidias). Nach dem Wortlaut des Paus. müsste man annehmen, dass die Statue grösser war, als der Zeus in Olympia.

38,23. πεποίηται ἐκ, vgl. ἀγάλματα ἐκ πηλοῦ I 2,5. 24,5. 44,6, II 10,5. 17,5; häufiger der blosse Genetiv, z. B. I 5,1. 18,9. 29,16. 32,5. 42,5. 43,6. 8.

S. 39,1. Statuen des Hadrian, zwei aus thasischem Marmor (in der römischen Kaiserzeit für Architektur und Sculptur oft verwendet, s. Blümner, Technologie III 35 fg.), zwei von aigyptischem Stein (wohl Basalt oder Porphyr, jedenfalls irgend ein hartes Gestein).

S. 39,2. Eherne Statuen der Kolonieen. Eine Vorstellung von der Art dieser Repräsentationen von Städten geben uns noch erhaltene Statuen, besonders die sog. puteolanische Basis, vgl. Overbeck II 501.

S. 39,4. Andere Statuen des Hadrian. Eine Anzahl von dazu gehörigen Basen mit Inschriften hat sich noch erhalten, s. C I A III 479 ff.

S. 39,6. Tempel des Kronos und der Rhea. Nach dem Wortlaut des Paus. sollte man annehmen, dass derselbe auch im Peribolos des Olympieions belegen war, wie auch Bursian I 301 meint; indessen wenn man, wie kaum anders thunlich, in Bekk. Anecd. I 273,20: Κρόνιον τέμενος τὸ παρὰ τὸ νῦν Ὀλύμπιον μέχρι τοῦ μητρῴου τοῦ ἐν ἀγορᾷ mit Wachsmuth Rh. Mus. XXIII 17 u. Stadt Athen I 227 (zustimmend Milchhöfer 178) anst. ἐν ἀγορᾷ liest ἐν Ἄγρᾳ (cf. B. A. I 327,3: τὸ ἱερὸν τὸ μητρῷον τὸ ἐν Ἄγραις), so muss das Heiligthum sich bis zum Ilisos erstreckt und zum Theil ausserhalb des Peribolos gelegen haben. Aus der Lage des Tempels im Bezirk des olympischen Zeus und nahe der Ge Olympia schliesst Preller-Robert I 51, dass der Kult nach Athen erst von Olympia aus, vielleicht nicht vor der peisistratischen Zeit, importirt worden sei.

S. 39,7. Temenos der Ge Olympia. Dies alte Heiligthum, das Thuc. II 15 unter den ältesten Heiligthümern erwähnt: καὶ τὰ ἔξω (τῆς ἀκροπόλεως) πρὸς τοῦτο τὸ μέρος τῆς πόλεως μᾶλλον ἵδρυται, τό τε τοῦ Διὸς τοῦ Ὀλυμπίου καὶ τὸ Πύθιον καὶ τὸ τῆς Γῆς lag nach Plut. Thes. 27 nahe bei der von Paus. I 2,1 erwähnten Stele der Amazone Antiope beim itonischen Thore, s. oben z. d. St.

S. 39,8. τὸ ἔδαφος διέστηκε, Cap. 34,2 διαστῆναι τὴν γῆν, IV 31,6 διεστηκότος τοῦ ἐλέφαντος.

S. 39,9. Dieses Opfer, das als Seelenopfer aufzufassen ist, fand an den Anthesterien statt, s. Plut. Sull. 14, und war ein mit den Chytren verbundener Festgebrauch, s. Rohde Psyche 218 A. 3. Der Erdschlund ist jetzt nicht mehr sichtbar.

S. 39,10. Statue des Isokrates, auch erwähnt Ps. Plut. Vit. X orat. p. 839 B, als Weihgeschenk des Aphareus.

S. 39,12. σωφρονέστατον, vgl. Cap. 8,3 εὖ δέ μοι λελέχθαι δοκεῖ ἄνδρα ἀφειδῶς ἐμπεσόντα ἐς πολιτείαν καὶ πιστὰ ἡγησάμενον τὰ τοῦ δήμου μήποτε καλῶς τελευτῆσαι; im Panegyrikos 171 sagt Isokrates selbst ἡμῖν δὲ τοῖς τῶν πολιτικῶν ἐξεστῶσι περὶ τηλικούτων πραγμάτων συμβουλεύειν παραλελοίπασιν. Isokrates hat bekanntlich nicht auf jede politische Wirksamkeit verzichtet, aber er arbeitete nur als Publicist, nicht als praktischer Staatsmann, an der Verwirklichung seines politischen Ideals.

S. 39,14. ἐτελεύτησεν ἐθελοντής, vgl. Dionys. de Isocr. iudic. 1. Genauer wird von Andern erzählt, er habe seinem Leben durch Enthaltung von Nahrung ein Ende gemacht, s. die Stellen bei Blass Att. Bereds. II^2 97 fg., welcher die Ansicht vertritt, dass Isokrates an einer Krankheit gestorben sei und, wenn er gekonnt, gerne weiter gelebt hätte.

S. 39,15. Statuen von Persern, aus phrygischem Marmor, die einen ehernen Dreifuss tragen; sonst nirgends erwähnt. Da der phrygische Marmor ein harter Stein ist (der heut unter dem Namen Paonazzetto bekannte), s. Blümner Technol. III 52 f., der in der Architektur schon ziemlich früh, in der Sculptur aber anscheinend erst in der römischen Kaiserzeit Verwendung fand, so darf man das erwähnte Werk für eine Arbeit der römischen Zeit halten, vielleicht ebenfalls ein Geschenk des Kaisers Hadrian. Zum Vergleich kann man an die römischen Barbarenstatuen erinnern, die als Gefässträger dienen, z. B. im Vatikan, Mus. P.-Clem. VII 8, Clarac 853, 2164, vgl. Helbig, Führer I 267 No. 348.

S. 39,16. καὶ ὁ τρίπους, wie wenn τρίπους gleich αὐτοί eine nähere Bestimmung zu Πέρσαι wäre, vgl. II 31,7 κεῖνται δὲ ἐν στοᾷ τῆς ἀγορᾶς γυναῖκες, λίθου καὶ αὐταὶ καὶ οἱ παῖδες.

S. 39,18. Bauten des Hadrian in Athen, grösstentheils sonst unbekannt und daher von ungewisser Lage, da sie Paus. hier nur anhangsweise und ausserhalb des topographischen Zusammenhanges aufführt. Vom hadrianischen Tempel der Hera wissen wir gar nichts weiter; Wachsmuth I 690 A. 1 nimmt an, dass im Tempel des Zeus Panhellenios Zeus und Hera gemeinschaftlich verehrt wurden, ihm folgt Gurlitt S. 286. Der Tempel des Zeus Panhellenios wird als Stiftung Hadrians auch bei Cass. Dio XIX 16 erwähnt; ein Fragment einer darauf bezüglichen Inschrift hat sich

erhalten, C I A III 13 Z. 10. — Das Heiligthum aller Götter erwähnte Paus. schon oben Cap. 5,5; der Name Pantheon ist jedoch dafür nicht bezeugt, vgl. Jordan Symb. ad hist. relig. Ital. (Königsb. Lect. Verz. 1883) p. 5. — Ebenso ist man im Unklaren über die letzten von Paus. erwähnten Bauten Hadrians, die hundert Säulen von phrygischem Marmor mit Stoen, das Bibliotheksgebäude mit Bildsäulen und Gemälden und das ebenfalls mit 100 Säulen geschmückte Gymnasion. Zwar wird allgemein angenommen, dass die unter dem Namen „Stoa des Hadrian" bekannte Ruine an der Aeolusstrasse (zu vgl. darüber Πρακτικά 1885 p. 13, Harrison p. 195) zu diesen Bauten gehört, und zwar wird sie in der Regel als Rest des Gymnasions betrachtet (Bursian I 292, Milchhöfer 169); doch haben die neueren Ausgrabungen gelehrt, dass der Bau ebenso gut auch der von Paus. zuerst erwähnte mit der Bibliothek sein kann (vgl. Lolling 319 A. 3), und als solcher wird er denn auch von Kumanudes Πρακτικά 1885 p. 20, Nikolaides 'Εφ. ἀρχ. 1888, p. 57, Curtius Stadtgesch. 265 bezeichnet. In diesem Falle würden die Reste eines in dem viereckigen Peribolos belegenen Gebäudes, die jetzt in der Kirche der Panagia verbaut sind, der Bibliothek angehören. Im Zusammenhang damit wird vermuthet, dass die beiden in der Nähe gefundenen Marmorstatuen, die Odyssee und Ilias vorstellen, hier aufgestellt waren, vgl. Treu A. M. XIV 161 mit Taf. 5, Kabbadias Γλυπτὰ τοῦ ἐθν. μουσ. p. 236 N. 311 fg. Die heut noch stehenden Ruinen (zur Zeit Stuarts war noch beträchtlich mehr erhalten) bestehen ausser den angeführten Resten in der Megale Panagia in einer Wand mit sieben monolithen Säulen aus euboiischem Marmor mit korinthischen Kapitellen aus pentelischem Marmor. Das Ganze umfasste einen Flächenraum von 122 m Länge und 82 m Breite. — Der libysche Marmor (S. 40,2) war vermuthlich identisch mit dem numidischen oder wenigstens, wie dieser, ein bunter Stein, s. Blümner a. a. O. 55.

S. 39,19. θεοῖς τοῖς πᾶσιν ἱερὸν κοινόν, vgl. VIII 37,10, dagegen I 5,5 ἐν τῷ κοινῷ τῶν θεῶν ἱερῷ, so III 22,8. V 15,10.

Cap. XIX.

Tempel des Apollo Delphinios. Aphrodite in den Gärten. Kynosarges. Lykeion. König Nisos. Ilisos und Eridanos. Artemis Agrotera. Stadion des Herodes.

S. 40,3. Statue des Apollo Pythios. Es unterliegt keinem Zweifel, dass hierin die Erwähnung des uns anderweitig bekannten τέμενος des pythischen Apollo, des Pythions, enthalten ist, sei es nun, dass Paus. hier nachlässig excerpirte, wie Wilamowitz Kydathen S. 229 meint, oder dass er, weil die Statue nicht in einem Tempel, sondern nur in einem geweihten τέμενος stand, diesen Raum nicht erst ausdrücklich erwähnte, wie Schubart Jb. f. Ph. CXXV 43 die Stelle erklärt. Ueber die Lage des Pythions sind wir durch andere Nachrichten und durch neuere Funde gut unterrichtet, vgl. Curtius im

Hermes XII 492 (ges. Abh. I 451). Es lag nämlich südwestlich vom Olympieion (nicht nordöstlich, wie Bursian I 302 annahm und Wachsmuth I 231) am Ilisos; daher erwähnt Thuc. II 15 beide zusammen mit dem Heiligthum der Ge als die ältesten Stiftungen im Süden der Burg (anders freilich Dörpfeld A. M. XX 198). Dass es bereits ausserhalb der alten Stadtmauer lag, wird auf Grund von Strab. IX p. 404, wonach der Herd des Zeus Astrapaios ἐν τῷ τείχει μεταξὺ τοῦ Πυθίου καὶ τοῦ 'Ολυμπίου lag, angenommen, vgl. Wachsmuth I 230, Lolling S. 322 A. 1 (dessen Angabe, dass das trennende Stück der Stadtmauer am Nordrand beider Bezirke vorbeilaufe, freilich unverständlich ist), Milchhöfer 179, Harrison p. 206 (aber im Widerspruch mit ihrem Plan); zwar ist dieser Schluss nicht sicher, da, auch wenn beide Heiligthümer innerhalb der Mauer lagen, ein in der Mitte der sie begrenzenden Mauer befindlicher Punkt mit obigen Worten bezeichnet werden konnte, doch macht ihn die jetzt konstatirte Lage sehr wahrscheinlich. Ueber die Annahme eines zweiten Pythions s. unten zu Cap. 29,1. Nach Phot. u. Suid. v. Πύθιον hat Peisistratos das alte Pythion ausgestattet; nach Thuc. VI 54,6 stiftete sein gleichnamiger Enkel, der Sohn des Hippias, dorthin einen Altar, dessen von Thuc. uns mitgetheilte metrische Inschrift im Jahre 1877 nebst der Altarplatte (C I A IV p. 41,373 e) wiederaufgefunden worden ist, und zwar hart über dem rechten Ufer des Ilisos an einer Stelle, wo bereits 1872 andere Inschriften, die sich auf die Weihung und Aufstellung von Dreifüssen bei der Thargelienfeier beziehen (vgl. Πρακτικά 1873 p. 25, Milchhöfer S. Q. XIV 93), gefunden worden waren, vgl. Reisch Griech. Weihgesch. S. 79 ff. Nach Plat. Gorg. p. 472 A und Isaeus 5,41 war es nämlich üblich, dass die Sieger bei den Thargelien ihre Preise hierher weihten. Das Heiligthum wird in der erwähnten Inschrift als τέμενος bezeichnet; nach Hesych. v. ἐν Πυθίῳ χέσαι hätte Peisistratos einen Tempel dort errichtet.

S. 40,4. Tempel des Apollo Delphinios, nach Poll. VIII 119 auch der Artemis Delphinia geweiht; vgl. auch das Schol. zu Demosth. XXIII 71 im Bullet. de corr. hell. I 138. Das Heiligthum war, wie die im folgenden erzählte Sage beweist, sowie Plut. Thes. 18, eng mit Theseus verknüpft, und ebenso mit Aigeus, vgl. ebd. 12 und Poll. l. l.; es gehörte also wohl zu den ältesten Heiligthümern der Stadt. Da Paus. von hier nach den „Gärten" am Ilisos geht, wird das Delphinion bereits in dieser Richtung, d. h. östlich vom Olympieion gelegen haben, s. Milchhöfer 179. Ueber den Gerichtshof beim Delphinion s. unten Cap. 28,10; Inschriften mit dem Namen des Apollo Delphinios C I A III 138 und 939.

S. 40,5. ὀροφή, I 22,4, V 27,11, häufiger ὄροφος. — ἀγνώς, IV 12,9, häufiger ἄγνωστος.

S. 40,6. χιτῶνα — ποδήρη καὶ πεπλεγμένης — τῆς κόμης, vgl. 'Ιάονες ἑλκεχίτωνες Hom. Il. XIII 685, Poll. VII 71 λινοῦς χιτών, ὃν 'Αθηναῖοι ἐφόρουν ποδήρη καὶ αὖθις Ἴωνες, dazu Thuk. I 6.

S. 40,9. ὥρα γάμου, vgl. II 33,3.

S. 40,10. Durch ein Versehen ist im Text τὸν ὄροφον vor παρῆγε gesetzt.

S. 40,12. Tempel der Aphrodite in den Gärten, nach Plin. XXXVI 16 extra muros belegen. Die κῆποι lagen jedenfalls im Thal des

Ilisos, das heute noch in jener Gegend fruchtbar und gärtenreich ist. Leake S. 199 wollte, unter Verwerfung des plinianischen Zeugnisses, die κῆποι als ein Quartier innerhalb der Mauer erkennen, weil Paus. I 27,3 von einem περίβολος ἐν τῇ πόλει τῆς καλουμένης ἐν Κήποις Ἀφροδίτης οὐ πόρρω spricht; allein Paus. rechnet, wie Wachsmuth I 229 mit Recht bemerkt, die Gegend längs des Ilisos noch zu der eigentlichen Stadt, da offenbar zu seiner Zeit die Mauer auf der ganzen Ostseite der Stadt nach dem Ilisos hin abgebrochen war (wegen der Anlage der hadrianischen Neustadt). Man braucht daher auch nicht mit Bursian S. 321 A. 2 anzunehmen, dass Paus. vom Delphinion aus zu einem Thore hinaus in die Gärten ging. Dagegen bestreitet er mit Recht die Hypothese von Rhangabé, der (B. d. I. 1850, 131) die κῆποι nach Ampelokipi, 1/2 Stunde von der Stadt, versetzte, und betrachtet als ihre Stelle den Raum zwischen dem rechten Ufer des Ilisos und der (früheren) Stadtmauer von der Kalirrhoe an aufwärts; ähnlich Wachsmuth I 231, Milchhöfer 180, Lolling 323, Harrison 210. — Inschriftlich Ἀφροδίτη ἐν κήποις C I A I 273 e; als Οὐρανία bezeichnet bei Luc. dial. meretr. 7,1. — Wachsmuth I 410 f. sucht zu erweisen, dass das Heiligthum eine Stiftung des Aigeus war, was Paus. I 14,7 irrthümlich von der Aphrodite Urania auf dem Kolonos agoraios berichte; Milchhöfer a. a. O. stimmt ihm zu, ebenso Wilamowitz Kydathen S. 158, Preller-Robert S. 348 A. 5.

S. 40,14. Herme der Aphrodite Urania mit Inschrift, die sie als älteste der Moiren bezeichnete; vgl. dazu die Bemerkung von Wachsmuth I 412 A. 3, der darin die Bestätigung dafür erkennt, dass die Aphrodite Urania in den Gärten hellenischen Ursprungs war.

S. 40,15. Aphrodite erscheint als die älteste der Moiren in einem Fragment des Epimenides beim Schol. Soph. O. C. 42 und Tzetzes ad Lyk. 406: γήματο δ' Εὐονύμην θαλερὴν Κρόνος ἀγκυλομήτης· ἐκ τοῦ καλλίκομος γένετο χρυσῆ Ἀφροδίτη Μοῖραί τ' ἀθάνατοι καὶ Ἐριννύες αἰολόδωροι. Neben den Moiren wird Aphrodite (ἐνόπλιος) in Sparta verehrt, C I G 1444.

S. 40,16. Statue der Aphrodite von Alkamenes; auch erwähnt bei Plin. XXXVI 16 ohne nähere Angaben. Bei Luc. Imagg. 4 und 6 wird sie sehr gepriesen und namentlich τὰ μῆλα καὶ ὅσα τῆς ὄψεως ἀντωπὰ gelobt, sowie χειρῶν ἄκρα καὶ καρπῶν τὸ εὔρυθμον καὶ δακτύλων τὸ εὐάγωγον ἐς λεπτὸν ἀπολῆγον. Reinach im Man. de philol. II 94 und Furtwängler bei Roscher I 412 (auch L. Mitchell hist. of anc. sculpt. p. 320) haben auf diese Aphrodite des Alkamenes einen Typus zurückgeführt, dessen schönstes Exemplar eine Aphrodite (aus Fréjus, Provence) im Louvre ist, abgeb. auch Overbeck I⁴ 377 Figur 100; über den Typus Bernoulli Aphrodite S. 86 ff., Reinach Gaz. arch. XII 257, Conze A. M. XIV 199. Freilich gehen die Ansichten über diesen Aphroditetypus auseinander; er galt früher als der der Venus genetrix des Arkesilaos (so Müller Handb. § 376,3, Brunn I 600, Jahn B. S. G. W. 1860, 114, Bernoulli a. a. O. 94 u. 115, auch Overbeck II³ 349); indessen ist diese Ansicht, nach den Einwänden von Reifferscheid A. d. I. XXXV 361 (vgl. Conze Familie des Augustus S. 11), von Fröhner Notice de la sculpt. ant. du Louvre N. 135 p. 167, Kekulé Arch. ep. Mitt. a. Oesterr. III 13 ff., Wieseler Denkm. d. a. Kunst II³

No. 263 S. 195, Wissowa de Veneris simulacr. Rom. p. 23 ff. fast durchweg aufgegeben worden. Eine andere Hypothese wollte darin die koische (verhüllte) Aphrodite des Praxiteles erkennen, s. Brizio B. d. I. 1872, 104. Curtius A. Z. XL 174; Reinach Gaz. arch. 1887 p. 280 stimmte dem zu, aber mit der Modifikation, dass der praxitelische Typus nur eine Umgestaltung des alkamenischen sei. Dagegen wollte sie Winter im 50. Winckelm. Progr. d. arch. Gesellsch. S. 118 ff. höher hinauf rücken, in oder vor die Mitte des 5. Jahrhunderts, welcher Ansetzung Furtwängler Meisterw. S. 31 A. 5 lebhaft widerspricht, der gegen die von Reisch Eranos Vindobonensis S. 18 ff. geäusserten Zweifel seine Zurückführung des Typus auf Alkamenes ebd. S. 741 vertheidigt. Reisch selbst, der als Entstehungszeit der Statue die Jahre vor 415, aber nach der Aphrodite Urania des Pheidias annimmt, ist der Ansicht, dass die Aphrodite, mit der Alkamenes nach Plin. XXXVI 17 den Sieg über die später als Nemesis verwandte Figur des Agorakritos errungen haben soll, eben jene in den Gärten aufgestellte Statue sei, die er sich in mehr feierlicher Haltung denkt, als die sog. Venus genetrix.

ebd. Ἀφροδίτης τῆς ἐν Κήποις, vgl. τὴν ἐν Σάμῳ Ἀφροδίτην, ἣν οἱ μὲν ἐν καλάμοις καλοῦσιν, οἱ δὲ ἐν ἕλει Athen. XIII 572 F, s. oben Cap. 1,3 Ἀφρ. Δωρῖτις und Strab. VIII 343. „Es ist die Göttin der Gärten, der Blumen, der Lusthaine, die reizende Göttin des Frühlings und der Frühlingslust, die Göttin des sinnlichen Reizes und der Liebe, kurz die Venus, an welche jeder bei diesem Namen zunächst denkt.“ Preller-Robert 358.

S. 40,17. Heiligthum des Herakles im Kynosarges, auch sonst öfters erwähnt als ἐν Διομείοις Ἡράκλειον, cf. Hesych. s. h. v., Herod. VI 116, Schol. Arist. Ran. 651, Athen. VI p. 234 E, XIV p. 614 D; nach Liv. XXXI 24 bestand die ganze Anlage aus dem templum Heraclis gymnasiumque und dem lucus circumiectus. Vom Gymnasion, das nach Demosth. XXIII 213 für die Halbbürger bestimmt war, und in dem die darnach benannte kynische Schule ihr Lehrlokal hatte, spricht Paus. gar nicht; vgl. Milchhöfer 180, Wachsmuth I 460, Bursian I 322. Das Kynosarges lag nach Diog. Laert. VI 13 nicht weit vom diomeiischen Thore; nach Ps. Plut. Vit. X orat. p. 838 B war dort ein Hügel; das führt, in Verbindung mit anderen Nachrichten (Herod. l. l., Liv. l. l., vgl. Leake S. 201, Lolling S. 307 A. 4), darauf, dass man die Stelle am südlichen Fusse des Lykabettos, zwischen diesem und dem Ilisos zu suchen hat; so Curtius Stadtgesch. 297, Wachsmuth I 231, Milchhöfer a. a. O.; dagegen setzt es Harrison p. 216 (nach Dyer p. 285) südlicher an, mehr nach dem Stadion zu. Ueber den Namen vgl. Wachsmuth S. 461 A. 1. — Inschriften s. C I A I 66; ib. 201. 214. 273.

S. 40,18. τὰ μὲν ἐς τὴν κύνα κτλ., das Nähere bei Hesych., Suid. s. v.: Δίομος ὁ Ἀθηναῖος ἔθυεν ἐν τῇ ἑστίᾳ· εἶτα κύων λευκὸς παρὼν ἥρπασε τὸ ἱερεῖον καὶ ἀπέθετο εἴς τινα τόπον. ὁ δὲ περιδεὴς ἦν. ἔχρησε δὲ αὐτῷ ὁ θεὸς ὅτι εἰς ἐκεῖνον τὸν τόπον, οὗ τὸ ἱερεῖον ἀπέθετο, Ἡρακλέους βωμὸν ὀφείλει ἱδρύσασθαι· ὅθεν ἐκλήθη Κυνόσαργες.

S. 40,19. Altar der Hebe. Theatersitze mit der Inschr. Ἥβης s. C I A III 370 u. 374.

S. 40,21. Lykeion, mit Heiligthum des Apollo. Das Heiligthum des Lykeion gehörte zu den ältesten religiösen Anlagen, s. Plut. Thes. 27, Curtius Stadtgesch. 39 u. 54. Peisistratos soll das (von Paus. erst unten Cap. 29,16 erwähnte) Gymnasion erbaut haben, nach Theopomp., während Philochoros den Bau dem Perikles zuschrieb, s. Harpocr. u. Suid. v. Λύκειον. Der geräumige Peribolos diente für die Uebungen des Fussvolks und der Reiterei, Ar. Pac. 353 mit Schol., Xen. Hipparch. 3,6. Lykurgos erweiterte und verschönerte dann die Anlage dergestalt, dass man ihn überhaupt als Stifter des Gymnasions bezeichnete, s. Ps. Plut. Vit. X orat. p. 841 C; hier hielten die Peripatetiker ihre Lehrstunden ab, Diog. Laert. V 2,51, Cic. quaest. acad. I 4,17. Beim Einfall Philipps V in Attika (200 v. Chr.) wurde die ganze Anlage zerstört, Liv. XXXI 24. Die Statue des Apollo Lykeios beschreibt Luc. Anachars. 7, vgl. Leake 97 und 201, Bursian 321. Nach Strab. IX p. 400 lag das Lykeion dem Ilisos zu; da Paus. erst Cap. 19,6 diesen überschreitet, ist es noch auf dem rechten Ufer zu suchen, auch geht aus Plat. Lysis p. 203 A hervor, dass man von der Akademie immer der Aussenseite der Stadtmauer entlang bis zum Lykeion gehen konnte, und aus Xen. Hell. II 4,27, dass von dort aus ein δρόμος nach einem Stadtthore, ohne Zweifel dem des Diochares, führte. Doch lässt sich seine Lage nicht ganz genau bestimmen; Curtius erl. Text S. 53 setzte es (mit Rhangabé) an die Stelle des Priesterseminars Rizareion, ebenso Wachsmuth I 233; Milchhöfer 182 südöstlich davon, etwas näher der Stadt zu. Ganz anders Harrison p. 222, was mit der von ihr adoptirten Hypothese Dörpfelds über den Eridanos (A. M. XIII 211) zusammenhängt, dessen Quellen nach Strab. IX 397 ἐκτὸς τῶν Διοχάρους καλουμένων πυλῶν πλησίον τοῦ Λυκείου lagen. Durch diese Ansetzung, wobei das Kynosarges südlich von dem am Südabhang des Lykabettos belegenen Lykeion zu liegen kommt, erklärt es sich freilich am besten, dass Paus. jenes zuerst nennt, während er bei der sonst üblichen Ansetzung auf dem Wege zum Kynosarges erst das Lykeion hätte nennen müssen. Nun sprechen aber gewichtige Gründe dafür, dass das Kynosarges schon etwas hoch lag (nach Herod. VI 116 sah man von da nach Phaleron hin); ist dies demnach der nördlichste Punkt, den Paus. hier erreicht, so wird man es nicht mit Rhangabé, Milchhöfer u. a. an die Stelle des Klosters Ton Asomaton setzen dürfen, sondern mit Wachsmuth weiter westlich, sodass Paus. vom Kynosarges zum Lykeion gehend sich südöstlich wandte, während er von Südwesten aus dorthin gekommen war. (Auch Curtius Stadtgesch. S. 297 lässt ihn vom Kynosarges südöstlich zum Lykeion gehen; auf seinem Plan Taf. IV aber liegt es im Südwesten davon, ebenso Atl. v. Athen Taf. II.)

ebd. Λύκειον δὲ ἀπὸ μὲν Λύκου τοῦ Πανδίονος ἔχει τὸ ὄνομα, diese Notiz hat Paus. aus Herodot I 173, VII 92.

S. 41,2. Lykos bedeutet eigentlich der „Leuchter“, „Lichtbringer“; so erklärt sich, dass das Lykeion genannte Gymnasion dem Lichtgott Apollo geweiht wurde. Seinen Beinamen Lykeios brachten die Griechen entweder richtig mit der Wurzel luk (vgl. ἀμφιλύκη Zwielicht, λυκάβας „Lichtgang“, Jahr) zusammen oder leiteten ihn gewöhnlicher, aber falsch, von λύκος Wolf her, vgl. Preller-Robert I 253 und dazu Usener Götternamen 198 A. 69.

— Lykos und sein Bruder Aigeus, der zum Heros gewordene Poseidon, stehen sich gegenüber wie Licht und Dunkel, Sommer und Winter, s. Usener a. a. O. 200. Aigeus verdrängt Lykos aus dem ihm zugefallenen Besitz des Euboia gegenüberliegenden Landes, Soph. bei Strab. IX p. 392. Nach späterer Sage flieht Lykos nach Andania, wo er den Mysteriencult ausgestaltete, s. IV 2,6.

S. 41,3. Die Form Τερμίλαι bei Herodot, Strab. XII 573. XIV 667. 678, Eust. ad D. Per. 857; Panyasis schrieb Τρεμιλεῖς, Hekataios Τρεμίλαι, s. St. Byz. v. Τρεμίλη.

S. 41,4. καὶ τούτοις, die Epanalepsis entspricht, wie die an sich nicht nothwendige Beifügung von ἀπ' αὐτοῦ, dem Sprachgebrauch des Paus., s. z. B. I 23,3. 24,5. 25,2. 43,3, II 3,8. 5,7, vgl. Cap. 22,1.

S. 41,5. Nisos König von Megara s. Cap. 39,4.

S. 41,6. θάπτουσι, das Praesens von diesem Verbum mit Vorliebe gebraucht, s. z. B. I 36,4. 44,4, II 9,4. 20,4. 30,7. 36,5, III 3,3. 10,2. 11,10. V 4,4; vgl. κτείνουσι § 5.

ebd. ἔχει λόγος, I 24,2. 27,9. 28,11. 35,7. II 5,3. 35,9. III 1,6. 16,1. 4. V 2,4 u. s. w.

S. 41,10. λέγεται — ἐρασθῆναι καὶ ὡς ἀπέκειρε. vgl. zu S. 1,18. — Zum Mythos von der Skylla vgl. II 34,7. Nach älterer Tradition lässt sich die Tochter des Nisos bestechen, s. Aesch. Choeph. 613 ff.; Liebe wird als Motiv der That bezeichnet zuerst bei Apoll. III 15,8; s. über die Entwicklung des Mythos Waser Skylla und Charybdis in der Litteratur und Kunst der Griechen und Römer 56 ff.

S. 41,11. Ποταμοί heissen sowohl stets fliessende Gewässer, als wasserlose Schluchten, in die nur ὕσαντος τοῦ θεοῦ Bewegung kommt, vgl. Curtius Ges. Abh. I 498 fg.

S. 41,12. Eridanos. Diesen Nebenfluss des Ilisos glaubte Leake Demen v. Attika S. 9 u. Topogr. S. 205 in dem Bache zu erkennen, der aus einer Quelle am Hymettos entspringt (wo im Alterthum ein Aphroditenheiligthum mit der Heilquelle Κυλλοῦ Πήρα lag, heut das Kloster Kaisariani liegt mit berühmtem Trinkwasser; s. Milchhöfer Kart. v. Attika II 18 und 24) und südlich vom Kynosarges nicht weit von der Gegend, wo man das Lykeion sucht, auf der linken Seite des Ilisos einmündet; heut meist sehr wasserarm. Zugestimmt haben Bursian I 256, Milchhöfer a. a. O. und Athen 182, Curtius erl. Text S. 12 u. Stadtgesch. S. 3. Anders Wachsmuth Stadt Athen I 365, Rh. Mus. XL 469 und B. S. G. W. 1887, 395 mit Bezug auf Plat. Critias p. 112 A (wonnch in der vordeukalionischen Urzeit die Akropolis von Athen gereicht habe πρὸς τὸν Ἠριδανὸν καὶ τὸν Ἰλισσὸν ἀποβεβηκυῖα καὶ περιειληφυῖα ἐντὸς τὴν Πύκνα καὶ τὸν Λυκαβηττὸν ὅρον ἐκ τοῦ καταντικρὺ τῆς Πυκνὸς ἔχουσα) und Strab. IX p. 397 (Kallimachos verhöhnte den Dichter, der von den attischen Jungfrauen geschrieben hatte: ἀφύσσεσθαι καθαρὸν γάνος Ἠριδανοῖο; es seien aber noch jetzt αἱ πηγαὶ καθαροῦ καὶ ποτίμου ὕδατος, nahe beim Lykeion); darnach meint Wachsmuth, dass der Eridanos auf dem rechten Ufer des Ilisos gesucht werden, also einer der kleinen, vom Lykabettos dort herabkommenden Rinnsale sein müsse, die in der Nähe des

Rizareion in den Ilisos münden. Doch wird von Milchhöfer (Kart. v. Att. II 18) die Existenz des einen dieser Bäche überhaupt bestritten, der andere als so unbedeutend bezeichnet, dass er überhaupt nicht in Betracht kommen könne. Dagegen wollte Lolling S. 295 A. 1 den Bach, der die Nordgrenze der jetzigen Stadt bildet und wasserreicher ist, als der vom Hymettos kommende Arm des Ilisos, für den Eridanos erklären, und diese Hypothese ist aufgenommen und weiter begründet worden von Dörpfeld A. M. XIII 211 (darnach Harrison p. 222), der annahm, dass dieser Bach die Stadt im Westen durch das kleine Thor südwestlich vom Dipylon verliess und einst in der Gegend der Strasse nach dem Peiraieus in den Ilisos mündete. Dadurch wird allerdings für die Platostelle der Vortheil gewonnen, dass ebenso, wie mit Pnyx und Lykabettos die Ausdehnung der einstigen Urburg nach Westen und Osten bezeichnet wird, so mit Eridanos und Ilisos die nach Norden und Süden. Hätte Plato mit den Flüssen, wie Milchhöfer meint, nur den äussersten (östlichen) Punkt bezeichnen wollen, nämlich da, wo Eridanos und Ilisos sich begegnen, so würde er wohl letzteren, als Hauptfluss, an erster Stelle genannt haben. Doch vgl. die Gegenbemerkungen Wachsmuths B. S. G. W. 1887, 396.

S. 41,14. Stelle des Raubes der Oreithyia, nach Herod. VII 189 war dort am Ilisos ein ἱρὸν Βορέω, nach Plat. Phaedr. 229 B ein Altar des Boreas (vgl. die andern Stellen über die Stätte des Raubes am Ilisos bei Milchhöfer S. Q. XXIII 25). Bei Plat. l. l. wird die Stelle fixirt als ᾗ πρὸς τὸ τῆς Ἄγρας (d. i. das Heiligthum der Artemis Agrotera) διαβαίνομεν, also noch auf dem rechten Ufer des Flusses, nahe bei dem von Paus. unter Z. 18 erwähnten Uebergang über den Ilisos. Vgl. Milchhöfer Athen 183, Wachsmuth I 235.

S. 41,15. τῶν τριήρων τῶν βαρβαρικῶν ἀπολέσαι τὰς πολλάς, Boreas zerschmettert die medische Flotte an den Sepiadischen Felsen VIII 27,14.

S. 41,16. Götterkultus am Ilisos, nach Plato l. l. 230 B u. 279 B war dort Kultus der Nymphen, des Acheloos, des Pan und anderer Götter; auf entsprechenden Naturkultus deutet das im Stadion gefundene (im Berliner Museum befindliche) Relief Nani mit Pan, den Nymphen mit Hermes, dem Acheloos, Demeter und Kora, vgl. Milchhöfer a. a. O., Beschr. d. antik. Skulpt. v. Berlin S. 264 N. 909; die Inschrift (Dedikation der Wäscher, πλυνῆς, am Ilisos an die Nymphen) s. C I A II 1327. Ueber ähnliche Ilisosreliefs s. Maass A. M. XX 352; vgl. auch Bursian I 321, Michaelis A. d. I. XXXV 312.

S. 41,17. Altar der Musen vom Ilisos, auch erwähnt bei Steph. Byz. v. Ἰλισός· ποταμὸς τῆς Ἀττικῆς, ἐν ᾧ τιμῶνται αἱ Μοῦσαι Ἰλισίδες, ὡς Ἀπολλόδωρος. Spon Voyage II 126 stellte die Vermuthung auf, dass die damals (1676) durch eine Ueberschwemmung zu Tage getretenen, aber schon zu Stuarts Zeit wieder verschwundenen Grundmauern eines kreisförmigen Tempels, etwa 150 Fuss oberhalb der Brücke beim Stadion, zum Tempel der Musen gehört hätten; vgl. Wheler p. 378, Leake 202, Wachsmuth I 235. Indessen steht gar nicht einmal fest, ob bei dem Altar der Musen auch ein Tempel gewesen sei. Wachsmuth I 233 wirft die Frage auf, ob dieser Musenaltar

nicht nur als eine gelegentlich gemachte gelehrte Anmerkung zu betrachten sei; er könne dann ausserhalb des topographischen Zusammenhanges, etwa in der Nähe des Musenhügels, gesucht werden. Milchhöfer betrachtet den Besuch des Kodrosplatzes und des Musenheiligthums als einen Exkurs und setzt beide auf dem rechten Ufer des Ilisos zwischen dem Uebergang nach Agrai (Z. 15) und der späteren Stadionbrücke an.

S. 41,18. Stelle, wo Kodros getödtet wurde. Nach Lycurg. Leocr. 86 wurde Kodros ausserhalb der Stadt in nächster Nähe des Thores getödtet; vgl. B. A. I 192,32. Eine auf ihn bezügliche Inschrift C I A III 943, eine andere, die auf ein Heiligthum des Kodros, des Neleus und der Basile Bezug hat, s. Milchhöfer S. Q. LI 50, vgl. dazu Harrison p. 228.

ebd. κτείνουσι, dies Verbum zeigt dieselbe Vorliebe für das Praesens wie θάπτειν, vgl. 11,2. 16,2. 25,8. 36,3, II 4,4. 8,2, s. zu I 20,5.

S. 41,19. Brücke nach Agrai. Die sonst verbreitete Ansicht, dass Paus. den Ilisos auf der Brücke beim Stadion überschritt, von der zu Stuarts Zeit noch antike Reste vorhanden waren (vgl. Bursian I 320), wird von Wachsmuth I 326 bekämpft, da diese Brücke schwerlich älter sei, als das erst unter Lykurg entstandene Stadion selbst, vielmehr sei die Brücke, die nach Agrai führte, weiter nördlich zu suchen, „da wo heut der einzige Weg vom Osten der Stadt her zwischen der Chaussee nach Kephissia und der Enneakrunos über den Ilisos führt.“ Noch weiter oberhalb setzt sie Milchhöfer 186 an.

ebd. Tempel der Artemis Agrotera, (über Ἀγροτέρα als Beiname der Jägerin Artemis vgl. Cap. 41,3), vermuthlich auch gemeint in der schon zitirten Stelle Plat. Phaedr. p. 229 B: ᾗ πρὸς τῆς Ἄγρας διαβαίνομεν; cf. Eustath. ad Il. II 852 p. 361,36: Ἀγροτέρα Ἄρτεμις .... ἡ καὶ Ἀγραία παρὰ Πλάτωνι, Auch B. A. I p. 334,12, und auf Inschr. C I A I 210, 223, 273. — Spon und Wheler suchten das Heiligthum an der Stelle des H. Petros Stauromenos, wo aber die vorhandenen antiken Reste nicht dafür sprechen (vgl. Wachsmuth 238 A. 2, Milchhöfer 183); Stark Augsb. allg. Ztg. f. 1872 S. 5398 glaubte die Reste etwas nördlich vom Stadion in einem Getreidefeld zu finden; ungefähr ebenda Milchhöfer 184.

S. 41,22 Stadion. Die Hauptstelle darüber befindet sich bei Ps. Plut. Vit. X orat. p. 841 D., wo es von Lykurgos heisst: τῷ σταδίῳ τῷ Παναθηναϊκῷ τὴν κρηπῖδα περιέθηκεν. ἐξεργασάμενος τοῦτό τε καὶ τὴν χαράδραν ὁμαλὴν ποιήσας, Δεινίου τινός, ὃς ἐκέκτητο τοῦτο τὸ χωρίον, ἀνέντος τῇ πόλει. Vgl. die Inschr. C I A II 240 Z. 7: τό τε στάδιον τὸ Παναθηναϊκὸν .. κατεσκέδασεν (Ehrendekret für Stratokles); ebd. 176 Z. 15, in einem Ehrendekret für Eudemos vom J. 330/29, die rühmende Erwähnung, dass er εἰς τὴν ποίησιν τοῦ σταδίου καὶ τοῦ θεάτρου τοῦ Παναθηναϊκοῦ (d. i. wohl des Zuschauerraumes, s. Loeschcke Dorp. Progr. 1883 S. 12) χίλια ζεύγη gestellt habe. Leake S. 142 A. 2 meint, dass das Thal schon vorher als Stadion gedient, Lykurgos aber es erst geebnet und den Bau aufgeführt habe; Curtius erl. Text S. 30 (vgl. Stadtgesch. S. 217) glaubt ebenfalls, dass die Thalmulde am Ilisos schon früher als Stadion gedient, Deinias aber sein Grundstück dazu hergegeben habe, damit die grosse Anlage mit der Brücke würdig hergestellt werden könne. Hingegen ver-

weist Wachsmuth I 237 auf Steph. Byz. v. 'Ἐχελίδαι, wonach die gymnischen Agone an den Panathenaien in diesem Demos stattfanden (cf. Et. magn. v. 'Ἐνεχελιδῶ. Xenoph. Hipparch. 3,1), nämlich vor Lykurg, und schliesst daraus, dass Lykurg erst das Stadion hierher verlegt habe; ebenso Milchhöfer 184, Lolling 324, Harrison 231, Bursian 320. Die kostbare Ausstattung des Stadions durch Herodes Atticus, die Pausanias anführt, rühmt auch Philostr. Vit. soph. II 1,5, wonach es Herodes innerhalb vier Jahren vollendete, ἔργον ξυνθεὶς ὑπὲρ πάντα τὰ θαύματα; cf. Suid. v. Ἡρώδης. Nach Philostr. l. l. 15 war Herodes auch dort begraben. — Die Lage des Stadions (von Philostr. ὑπὲρ τὸν Ἰλισσόν bezeichnet) war von jeher durch die Thalformation zweifellos; Ausgrabungen fanden aber erst 1869/70 durch Ziller statt, der darüber berichtet hat in Erbkams Zeitschr. f. Bauwesen 1870 S. 455; darnach Michhöfer 185 fg. und die Skizze im Atlas v. Athen S. 13 (vgl. auch C. Curtius A. Z. XXVII 117). Die Länge des Stadions betrug 204,07 m, die Breite 33,36 m. Der an den Langseiten durch je 11, am halbkreisförmigen Abschluss durch 7 Treppen getheilte Zuschauerraum hatte einst über 50 Sitzreihen (von denen heut nichts mehr erhalten ist) und fasste 40—50000 Menschen. Nur am Halbrund bedurfte er künstlicher Substruktionen, während an den Langseiten die Hügelböschungen das geeignete Terrain hergaben. Von der die Rennbahn umgebenden Marmorbrüstung sind Fragmente gefunden worden.

S. 42,3. Zu οἰκοδομή sagt Phrynichos p. 421 οὐ λέγεται, ἀντ' αὐτοῦ δὲ οἰκοδόμημα, vgl. dazu Lobeck 487—91. Es kommt vor bei „Aelian nat. an. 31,21 Arist. Theophr. Phil. Ios. Plut. LXX. NT;“ W. Schmid Atticismus III 248.

Cap. XX.

Tripodenstrasse. Praxiteles und Phryne. Tempel des Dionysos. Einnahme Athens durch Sulla.

S. 42,4. Tripodenstrasse. Paus. beginnt seine neue Wanderung wieder vom Prytaneion aus und geht von da zum Theater. Wir kennen darnach den Ausgangspunkt seines Weges ungefähr, den Endpunkt genau, und da von den Monumenten der Tripodenstrasse noch das choragische Denkmal des Lysikrates erhalten ist, dessen Front (mit der Inschrift) nach Südosten gerichtet ist, so lief die Tripodenstrasse demnach vom Nordabhang der Burg her um den Ostfuss derselben, östlich beim Lysikratesdenkmal vorbei nach dem Dionysostheater; s. Pervanoglu Philol. XXIV 459, Wachsmuth I 240 f. Andere Reste ähnlicher Anlagen sind noch in jener Gegend zum Vorschein gekommen; so Fundamente in einem Keller eines nahe dabei gelegenen Hauses (Curtius A. Z. XXXII 162); zwischen Lysikratesdenkmal und Theater eine grosse Dreifussbasis (A. v. Velsen A. A. XII 437, Pervanoglu A. d. I. XXXIII 112 tav. G). Eine noch im 17. Jahrh. theilweise erhaltene ähnliche Anlage (unter dem Namen φανάρι τοῦ Διογένη bekannt, wie das Lysikratesdenkmal φανάρι τοῦ Δημοσθένου heisst) ist seither ver-

schwunden; s. Ross Arch. Aufs. I 264. Vgl. auch Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 308.

S. 42,5. ναοὶ θεῶν ἐς τοῦτο μεγάλοι. Dafür schlug Clavier ναοὶ θεῶν εἰσιν οὐ μεγάλοι vor (Buttmann ἔστιν οὐ), in seiner Ausgabe schrieb er ἐς τοῦτο οὐ μεγάλοι. Die Einfügung einer Negation empfehlen auch Stuart Alterth. v. Athen I p. 166 und Leake S. 109 der ersten deutschen Ausgabe; dagegen wird bloss andere Interpunktion, nämlich ναοὶ θεῶν ἐς τοῦτο, μεγάλοι etc. (sc. τρίποδες) angenommen bei Siebelis, empfohlen von Müller zu Leake a. a. O. 181 und bei Leake S. 99 A. 3 der Züricher Ausgabe. Schubart und Walz behalten die ursprüngliche Lesart bei; nichts desto weniger ist dieselbe sicher unrichtig und die Vertheidigung bei Westermann Act. Soc. Gr. Leipz. I 181, die ναοί hiessen gross, weil sie zwar nicht an sich, aber im Hinblick auf ihren Zweck, nur einen Dreifuss zu tragen, gross seien, unhaltbar. Zink Verhandl. der philol. Gesellsch. in Würzburg S. 128 schlug (nach einer Vermuthung von Kayser) vor, ναοὶ Διονύσου ἐνταῦθα — καί σφισιν ἐφεστήκασι τρίποδες χαλκοῖ, ἀφ' ὧν δὴ καλοῦσι τὸ χωρίον — οὐ μεγάλοι μὲν etc. S. aber dagegen Schubart Jb. f. Ph. LXXXIX 45. Wieseler Philol. XXVI 353 schreibt ἐς τὸ ὕψος οὐ μεγάλοι; auch nicht gut denkbar, da die Höhe im Verhältniss zum geringen Umfang gar nicht so unbedeutend ist. Robert im Hermes XIV 314 emendirt: ναοὶ ὅσον ἐς τοῦτο μεγάλοι, was Wolters A. Z. XLIII 81 und Milchhöfer S. Q. LVIII 62 billigen; doch kann auch dieser Vorschlag nicht ganz befriedigen, da für die Postamente der Dreifüsse zwar ναΐδια oder ναΐσκοι gesagt werden konnte, aber schwerlich ναοὶ θεῶν.

S. 42,6. Satyr des Praxiteles. Verschiedene, durch die unklaren (vielleicht auch verdorbenen) Worte des Paus. noch vermehrte Bedenken knüpfen an diese Statue an; vornehmlich, war dieser Satyr eine Einzelfigur oder Theil einer Gruppe? Ist er identisch mit dem, unten S. 43,1 erwähnten Satyr? und wie verhält er sich zu dem bei Ath. XIII p. 591 B erwähnten ἐπὶ τριπόδων σάτυρος und zu der bei Plin. XXXIV 69 erwähnten Gruppe des Praxiteles: (fecit ex aere)et Liberum patrem Ebrietatemque nobilemque una satyrum quem Graeci periboeton cognominant? Dieser letztere Satyr wird in der Regel als ausser Betracht fallend bezeichnet, weil Plinius offenbar eine Gruppe (Dionysos, von Methe und einem Satyr begleitet) beschreibt, bei Paus. aber nur eine Einzelfigur gemeint sein kann (bezüglich des Beinamens περιβόητος nimmt Brunn I 338 Verwechslung mit einem andern Satyr an). Nur Stark archaeol. Stud. 21 ff. hält alle drei Kunstwerke: den Satyr des Praxiteles, die unten erwähnte Gruppe und den Liber pater mit Ebrietas und dem Satyr für identisch, ist aber dadurch zu der Annahme genöthigt, dass Plinius den Eros für eine weibliche Figur gehalten habe. Hingegen wird der hier erwähnte Satyr vielfach mit dem Σάτυρος παῖς, der ἐν τῷ ναῷ τῷ πλησίον (d. h. dem Tempel des Dionysos, s. u.) stand und einen Becher darreichend dargestellt war, identifizirt, so von Brunn a. a. O., Stark a. a. O. S. 19, Overbeck kunstarchaeol. Vorlesungen S. 116, Stephani Compte rendu 1868, 106; 1873, 159, Mélang. gréco-rom. III 363 (gegen diesen Wolters a. a. O.), Ghirardini Bullet. munic. di Roma 1892 p. 326; Benndorf Ztschr. f. d. österr. Gymn. XXVI 731 schliesst sich

zwar dieser Ansicht an, aber unter Annahme einer grösseren Lücke vor Σάτυρος γάρ ἐστιν, in der die berühmtesten Kunstwerke der Tripodenstrasse aufgezählt waren (ebenso Westermann Act. soc. Gr. I 182, Preller ausgew. Aufsätze S. 115); erst von diesen sei Paus. auf den in einem benachbarten Tempel aufgestellten Satyr des Praxiteles gekommen. Ihm schliesst sich Gurlitt Pausanias S. 331 an, der mit Schubart γάρ nach Σάτυρος streicht und vor Σάτυρος S. 43,2 ein ὁ einschiebt. Gegenbemerkungen bei Wolters a. a. O., vgl. auch Reisch griech. Weihgeschenke S. 111. Abgewiesen wurde dagegen die Identität der beiden Satyrn von Siebelis, Jacobs im Attisch. Mus. III 24, O. Müller zu Leake S. 453, Friederichs Praxiteles S. 13, Lugebil Philologus XXXIII 67, Wolters a. a. O.; Overbeck II[4] 40 bezeichnet es als zweifelhaft, ebenso Furtwängler Meisterwerke S. 534. — Zieht man in Betracht, dass der Satyr des Praxiteles hier, wie bei Athen. l. l., als Objekt jener Wette der Phryne mit dem Praxiteles bezeichnet wird, also allem Anschein nach ebenso wie jener dabei in Betracht kommende Eros eine Einzelfigur war, so wird man sich auf die Seite derjenigen stellen müssen, die ihn für einen andern, als den bei Plinius erwähnten halten, der den Theil einer Gruppe bildete. Er muss aber auch ein anderer gewesen sein, als der Σάτυρος παῖς in dem Tempel, da mit diesem Tempel keiner jener ναοὶ θεῶν, auf denen die Dreifüsse standen, sondern ein wirklicher Tempel gemeint sein muss. Wie freilich der praxitelische Satyr aufgestellt war, geht aus Paus. nicht deutlich hervor. Die Worte S. 42,6 μνήμης δὲ ἄξια μάλιστα περιέχοντες εἰργασμένα gehen der Konstruktion nach auf τρίποδες; man müsste also annehmen, dass Dreifüsse mit Figuren unter dem Becken, resp. zwischen den Füssen, gemeint seien, und dass auch der praxitelische Satyr einen solchen Platz hatte; vgl. Benndorf G. g. A. 1871, 608. Stark freilich, a. a. O. 21, will, dass man sich die Statuen in den ναοί denke, weil es auch nachher ἐν τῷ ναῷ heisse und diese Rundtempel nur erbaut seien, um Statuen aufzunehmen. Allein die uns bekannten choragischen Dreifussbasen haben geschlossene Form; auch lässt sich περιέχοντες ohne gewaltsame Aenderung nicht auf ναοί beziehen. Ausserdem aber sind Dreifüsse mit figürlichen Darstellungen, mit Rundfiguren an Stelle der Füsse oder zwischen diesen oder unterhalb des Kessels genugsam bekannt; vgl. Paus. I 21,3 u. III 18,8; Beispiele bei O. Müller kl. deutsch. Schr. II 595, Benndorf a. a. O., Reisch a. a. O. 109 A. 1 u. 113. Man wird demnach voraussetzen müssen (mit Wolters a. a. O.), dass der praxitelische Satyr eine solche auf einem ναός innerhalb des Dreifusses stehende Figur war; dagegen ist die von Friederichs S. 17 gebilligte Vermuthung Viscontis Mus. Pio Clem. II 218 N. 2, dass die drei von Plin. genannten Figuren keine Gruppe bildeten, sondern zu eben diesem Dreifusse gehörten, sodass also Paus. nur eine davon genannt, Dionysos aber und Methe übergangen hätte, gewiss zu verwerfen. Eine Zurückführung eines der uns bekannten praxitelischen Satyrtypen (des ausruhenden oder des einschenkenden) auf den hier genannten scheint unthunlich, obwohl für ersteren Stephani eintritt, letzteren Reisch für wohl geeignet zu einer Dreifussstatue hält.

S. 42,9. αὐτῷ οἱ, Facius wollte αὐτῷ als Glossem streichen, s. jedoch Her. III 72 αὐτῷ οἱ ἄμεινον ἐς χρόνον ἔσται; αὐτῷ heisst ipsi, wie IX 11,4 καὶ αὐτῷ μοι παρίστατο ἔχειν οὕτω.

S. 42,10. οἴχεσθαι von leblosen Dingen im Sinn von untergehen, verloren gehen ist namentlich in Poesie gebräuchlich.

ebd. πυρὸς ἐσπεσόντος, II 5,5 πῦρ ποθεν ἐμπεσόν. — οἴκημα heisst niemals Wohnhaus.

S. 42,13. Eros des Praxiteles; nach IX 27,3 bezog sich die hier erzählte Anekdote auf den Eros von Thespiai.

S. 43,2. ἐν τῷ ναῷ τῷ πλησίον, gerade bei πλησίον überlässt es Paus. sehr häufig dem Leser, die nöthige Ergänzung dem Vorausgehenden zu entnehmen, s. im ersten Buch 2,4. 3,4. 5. 14,1. 7. 18,3. 5. 23,3. 28,4. 6. 36,5. 38,4. 41,2, vgl. Stephani Bulletin de l'Académie de St. Pétersbourg XVII 543.

ebd. Statue eines Satyrs mit Becher, Eros und Dionysos von Thymilos, nach der Vermuthung von Reisch gr. Weihgesch. S. 122 vielleicht Anathem eines scenischen Choregen. Ob auch dieser Satyr, der nach obiger Darlegung nicht mit dem vorher erwähnten identisch ist, von Praxiteles herrührte, ist nicht auszumachen. Overbeck S. Q. 1224 S. 236, Plastik II 40 bezweifelt es, hält aber die drei hier angeführten Statuen für eine geschlossene Gruppe, während Stephani a. a. O. und Wolters a. a. O. S. 84 es für ausgemacht halten, dass die Statuen des Thymilos mit dem jugendlichen Satyr keine Einheit bildeten. Lolling S. 326 A. 2 nimmt an, dass die Figuren des Dionysos, Eros und Satyr eine von Thymilos gefertigte Gruppe bildeten, die wie der Satyr des Praxiteles innerhalb eines Dreifusses aufgestellt war. Furtwängler Meisterw. 535 A. 1 stellt es als möglich hin, dass Praxiteles in der von Plinius erwähnten Gruppe (s. o.) denselben Satyr wiederholte, den er vorher in einer Gruppe zusammen mit Thymilos gemacht hatte, und vermuthet, dass uns des Thymilos Dionysos mit Eros vielleicht in einer Neapler Gruppe (Gerhard Neap. ant. Bildw. N. 96 S. 30) kopirt erhalten sei, während Michaelis Anc. marbl. in Gr. Brit. p. 238 eine Gruppe der Sammlung Brocklesby (Clarac 690,1626) darauf zurückführt. Bienkowsky schliesst sich Furtwänglers Hypothese an, Rev. arch. 1895 I 285, und möchte eine Satyrfigur im Abgussmuseum in Dresden, deren Original verschollen ist (abgeb. ebd. pl. VII) und die er der Schule des Praxiteles zuweist, mit zu dieser Gruppe ziehen. Uns scheint aus den Worten δίδωσιν ἔκπωμα fast mit Bestimmtheit hervorzugehen, dass der Satyr nicht allein stand, seinen Becher haltend (Paus. würde sonst φέρει oder ἔχει (cf. 25,3; 28,3) sagen), sondern mit Dionysos gruppirt war, dem er den Becher darreichte; doch ist es bei der oft nur andeutenden Ausdrucksweise des Paus. sehr wohl möglich, dass hier zwei Gruppen zu verstehen sind: eine des Satyrs mit Dionysos, von nicht genanntem Meister, und eine des Dionysos mit Eros von Thymilos. Denn dass von einer aus Dionysos, Eros und einem Satyr bestehenden Gruppe Thymilos nur zwei Figuren, die dritte aber ein unbekannter Meister gefertigt haben sollte, ist wenig wahrscheinlich.

ebd. Zu der Verbindung καὶ δίδωσιν ἔκπωμα vgl. II 3,5 θέας δὲ μάλιστα ἀξία ἡ παρὰ τὸ ἄγαλμα τῆς Ἀρτέμιδος καὶ ὁ Βελλεροφόντης ἔπεστι, V 17,11. VI 18,1. VII 5,9.

S. 43,4. Heiliger Bezirk des Dionysos, auch Lenaion genannt, wenigstens nach der am meisten verbreiteten Auffassung, vgl. Hesych. ἐπὶ Ληναίου ἀγών· ἔστιν ἐν τῷ ἄστει Λήναιον, περίβολον ἔχον μέγαν καὶ ἐν αὐτῷ Ληναίου Διονύσου ἱερόν, ἐν ᾧ ἐπετελοῦντο οἱ ἀγῶνες Ἀθηναίων πρὶν τὸ θέατρον οἰκοδομηθῆναι. cf. B. A. I 278,8. Phot. v. Λήναιον. Et. M. v. ἐπὶ Ληναίῳ. Auf Inschr. Διονύσια τὰ ἐπὶ Ληναίῳ, C I A II 741. Ursprünglich hiess die Gegend Λίμναι; so erwähnt Thuk. II 15 zusammen mit Pythion und Heiligthum der Ge als altes Heiligthum πρὸς νότον τῆς πόλεως auch τὸ ἐν Λίμναις Διονύσου; cf. Harpocr. v. ἐν Λίμναις Διόνυσος, Steph. Byz. v. Λίμναι, Arist. Ran. 217, Athen. XI p. 465 A; anderes bei Milchhöfer S. Q. XXVII 65. Während man diesen Bezirk in der Regel hier im Südosten der Burg sucht und das Lenaion mit dem Peribolos des Dionysos beim Theater identifizirt, ist neuerdings mehrfach eine abweichende Auffassung laut geworden. Wilamowitz Hermes XXI 619 wollte Limnai und das alte Lenaion weiter südlich oder südöstlich von der Burg ansetzen; auf jeden Fall hätten sie mit dem Dionysostheater und dem alten Dionysostheater bei demselben nichts zu thun; wenn Paus. das Heiligthum ἀρχαιότατον nenne, so habe er sich durch die angeführte Stelle des Thuk. täuschen lassen. Maass Greiffswald. Progr. 1891/92 p. 1 ff. sucht (unter Heranziehung von Arist. rep. Ath. p. 6) zu erweisen, dass das Lenaion an der Agora des Kerameikos belegen gewesen sei, und ebenso Dörpfeld A. M. XVII 257, der in den dort gefundenen Resten das Lenaion erkennt, A. M. XX 160, vgl. Bodensteiner Bl. f. bayr. Gymn. XXXI 209.

ebd. Zwei Tempel des Dionysos. Der älteste Tempel enthielt das uralte hölzerne ξόανον des Dionysos Eleuthereus, von Paus. auch I 29,2 u. 38,8 erwähnt, wonach das ursprünglich in Eleutherai (an der boiotischen Grenze) befindliche Kultbild bei der Vereinigung dieser Ortschaft mit Attika hierher überführt wurde. Nach Ps. Dem. c. Neaer. 76 (p. 1372) wurde dieser Tempel nur einmal im Jahre (am 12. Anthesterion) geöffnet. Ein Ehrensitz im Theater, C I A III 240, ist dem Priester des Dionysos Eleuthereus gehörig; vgl. auch ebd. 158. Die beiden Tempel versetzte Rhusopulos Ἐφ. ἀρχαιολ. 1862, 287 vermuthungsweise rechts und links von der alten Südmauer des Theaters; s. dagegen Wachsmuth I 243 A. 3. Bei den Ausgrabungen südlich der Akropolis (ein genauer Bericht steht noch aus, man vgl. einstweilen Harrison S. 254, nach den Mittheilungen Dörpfelds, nebst Fig. 7) sind die Fundamente zweier Tempel zum Vorschein gekommen, die man für die von Paus. erwähnten zu halten berechtigt ist. Von diesen ist der kleinere, dicht bei den späteren Bühnenanbauten belegen, nach der Bauart und der Form der Verklammerung der Blöcke der ältere, in vorpersischer Zeit entstanden; er bestand nur aus Pronaos und kleiner Cella. Etwas grösser ist der südlich davon belegene, der ebenfalls aus Naos und Pronaos besteht; Dörpfeld ist geneigt, seine Entstehung erst nach 400 anzusetzen, weil er sammt dem Fundament der Basis des Tempelbildes aus Breccia bestehe, welches Material in den perikleischen Bauten gar nicht vorkomme und erst etwa vom Jahre 400 ab häufig verwendet werde (s. Koepp A. Jb. V 276 A. 30, Dörpfeld A. M. XIV 311). Was die im jüngeren Tempel aufgestellte Goldelfenbeinstatue des Dionysos von Alkamenes anlangt, so halten Imhoof-Gardner p. 242 es (mit Beulé Monn. d'Ath.

261, Thraemer bei Roscher I 1104, Overbeck I⁴ 378) für sehr wahrscheinlich, dass der Typus athenischer Silber- und Erzmünzen, auf denen Dionysos bärtig im Himation thronend, in der erhobenen Rechten den Thyrsos, in der vorgestreckten Linken den Kantharos haltend erscheint (s. Imhoof-Gardner C C 1—4 und unsere Taf. XI 3), auf die Statue des Alkamenes zurückgeht, vgl. Harrison p. 254. Diese Meinung wird unterstützt von Reisch Eranos Vindob. S. 1 ff. (vgl. Furtwängler Meisterw. S. 129 u. 741), der andere Münztypen zur Vergleichung heranzieht und aus den Massen des in den Fundamenten erhaltenen Bathrons sowie der ungefähr zu berechnenden des Tempels selbst erweist, dass die Figur ein Sitzbild war. Als Verfertigungszeit setzt er die Jahre 420—413 an.

S. 43,5. Gemälde im Tempel des Dionysos: 1. Dionysos, den Hephaistos in den Olymp zurückführend. Die Szene ist auf Vasenbildern, namentlich auf schwarzfigurigen, sehr häufig dargestellt; vgl. Waentig de Vulcano in Olympum reducto (Lips. 1877) p. 17 sqq. Aus den weiteren Angaben bei Paus. geht hervor, dass Hephaistos dabei, wie oft auf den Vasen, trunken dargestellt war (μεθύσας, Z. 10). 2. u. 3. Die Bestrafung des Lykurgos und des Pentheus, vermuthlich wohl in zwei gesonderten Darstellungen. Ueber die Darstellungen des Lykurgos vgl. Michaelis A. d. I. XLIV 248 ff.; über Pentheus O. Jahn Pentheus und die Mainaden Kiel 1841, Dilthey A. Z. XXXI 84, Hartwig A. Jb. VII 153. 4. Ariadne, von Theseus auf Naxos verlassen, und Dionysos, sich der Schlafenden nahend; eine besonders auf pompejanischen Wandgemälden und Sarkophagreliefs sehr häufig dargestellte Szene, vgl. Jahn arch. Beitr. S. 289 ff., Gerhard A. Z. XVII 97, Stark B. S. G. W. 1860 S. 23 ff.; zu vgl. ist auch Philostr. imagg. I 15. Birt im Rh. Mus. L 52 vermuthet, dass das vatikanische Relief bei Helbig Führer N. 214 (vgl. Jahn arch. Beitr. S. 280) auf dies Gemälde zurückgehe. — In welchem der beiden Tempel sich die Gemälde befanden, geht aus den Worten des Paus. (αὐτόθι Z. 6) nicht mit Bestimmtheit hervor. Waentig a. a. O., der irrthümlich auch den Dionysos des Alkamenes in den älteren Tempel versetzt, glaubt, dass auch die Gemälde in diesem gewesen seien, und neigt sich der Ansicht von Overbeck S. Q. N. 1126 zu, dass dieselben dem Zeitalter Polygnots angehören, während Helbig camp. Wandmalerei S. 256 f. an die Zeit nach Zeuxis und Parrhasios denkt, wegen des besonders in 2 und 3 erforderlichen dramatischen Pathos. Hartwig a. a. O. setzt sie in die zweite Hälfte des 5. Jahrh.; etwas früher Dümmler Bonner Studien S. 79; Milchhöfer A. Jb. IX 82 wegen Beziehungen, die er zwischen den Wandgemälden und der Vasenmalerei annimmt, ebenfalls noch ins 5. Jahrhundert. Ueber die Datirung Dörpfelds s. oben.

S. 43,7. ῥίψαι, wegwerfen Cap. 24,1. IV 29,5.

S. 43,8. ἐπεί τε s. zu Cap. 2,1.

S. 43,14. κατασκεύασμα, in Zeltform; gemeint ist das von Perikles erbaute Odeion, das nach Vitr. V 9,1: exeuntibus e theatro sinistra parte, also im Osten des Dionysostheaters lag. Dass es angeblich eine Nachahmung vom Zelte des Xerxes war, berichtet auch Plut. Pericl. 13; es war jedenfalls

ein freistehender Rundbau mit eigenthümlich geformtem Kuppeldach, daher auch der Witz des Kratinos bei Plut. l. l. ὁ σχινοκέφαλος Ζεὺς ὁδὶ προσέρχεται ὁ Περικλῆς τῴδεῖον ἐπὶ τοῦ κρανίου ἔχων; im Innern dienten zahlreiche Säulen (Plut. l. l., Theophr. char. 3) zur Stütze des Daches, und nach Vitr. l. l. (der irrthümlich den Bau dem Themistokles zuschreibt) waren auch Masten und Raaen erbeuteter Perserschiffe zur Verwendung gekommen. Als Sulla 86 v. Chr. Athen belagerte, liess Aristion (Paus. nennt irrthümlich den Sulla als den Zerstörer) das Odeion niederbrennen, damit die Balken desselben nicht zu Belagerungszwecken verwandt werden könnten, vgl. App. b. Mithr. 38; der kappadokische König Ariobarzanes II Philopator liess es durch die Architekten C. und M. Stallius und Menalippos wieder aufbauen, Vitr. l. l. C I A III 541. Auf Grund dieser Angaben wird das perikleische Odeion in der Regel unter der Südostecke der Akropolis angesetzt, vgl. Stuart Alterth. v. Athen I 258, Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 310, Wachsmuth I 242, Milchhöfer 192 („auf der Linie vom Lysikratesdenkmal zur östlichen Parodos des Theaters“), Lolling S. 326 („wenn auch dem Burgabhange nahe, doch nicht so unmittelbar wie das Koilon des Dionysostheaters auf demselben angelegt, sondern frei in der Ebene“). Ueber die Frage der Anzahl der in Athen bestehenden Odeien s. oben zu C. 8,6. — Loeschcke Dorp. Progr. 1883, 7 ff. sucht nachzuweisen, dass das perikleische Odeion, von dem bei Andoc. 1,38 die Rede ist, am Südwestabhange der Burg belegen gewesen sei, Paus. demnach hier einen Irrthum begangen habe: bei seiner Anwesenheit in Athen habe er das Odeion des Ariobarzanes gesehen und erwähne es an richtiger Stelle (I 8,6 u. 16,1); die Erwähnung des κατασκεύασμα, das dem Zelte des Grosskönigs glich, stamme aus seinen Quellen und sei auf gut Glück hier eingeschoben worden. Vgl. die Gegenbemerkungen bei Milchhöfer a. a. O., der zur Erklärung von Andoc. l. l., wo 300 Leute vom Odeion zur Orchestra herabsteigen und sich dort in 20 Gruppen ordnen, annimmt, dass in jener Gegend ein gesonderter Tanzplatz sich befand, wie schon Leake S. 210 A. 3 annahm. Die Notizen über anderweitige Benutzung des Odeions (zur Aufbewahrung von Getreide, für Truppenversammlungen etc.), die Lolling hierher zieht, werden in der Regel auf das I 8,6 erwähnte Odeion bezogen, s. oben. Ueber die Form des Baues ist zu vgl. Oehmichen Gr. Theaterbau S. 112 und in Iw. Müllers Handbuch V 3,223, der Theaterform (nicht Rundbau) annimmt.

S. 43,18. πρόφασις μὲν δι' ἥντινα — καὶ ὃν τρόπον — καὶ ὅσας, bemerkenswerth ist die varietas orationis; ὃν τρόπον wie hier Cap. 29,14, τρόπον ὅντινα 43,3. III 6,9. 9,8. 12,6. IV 29,12. 32,3, ὅντινα τρόπον I 8,5. II 7,6. IV 27,4, τρόπῳ δὲ οὐ λέγουσι ποίῳ I 24,8.

S. 43,19. ἐς τὴν 'Ασίαν διέβη, gemeint ist das römische Asien, die Staaten, welche König Attalos III den Römern vermacht hatte.

S. 43,20. μελέτω, persönlich konstruirt wie IV 30,5. V 9,5. 15,10. — Mithridates hatte verschiedene Versuche gemacht, sein Reich in Asien auszudehnen, auf Verlangen der Römer aber seine Eroberungen immer wieder aufgegeben. Zum Krieg kam es erst, als der römische Legat M'. Aquilius den König Nikomedes von Bithynien veranlasste, das Gebiet des Mithridates zu

brandschatzen und zugleich Mithridates verbot sich dagegen zu wehren, s. Appian. b. Mithr. 12—14. Ueber diese Dinge und das Folgende vgl. namentlich Th. Reinach Mithridate Eupator, roi de Pont 1890.

S. 44,1. ἦν Ἀριστίων Ἀθηναῖος, nach Poseidonios bei Athen. V 211 E (Müller Fragm. h. Gr. III 266 ff.) ist er im Hause des Peripatetikers Athenion als Sohn einer aigyptischen Sklavin εἴτ' ἐξ αὐτοῦ τεκούσης, εἴτ' ἐξ ἄλλου τινός geboren und erzogen worden. Als Athenion starb, wurde er sein Erbe und athenischer Bürger. Nun nennt ihn aber Poseidonios nie Aristion, sondern ebenfalls Athenion, und es meint darum Niese Rh. Mus. XLII 574 ff., man habe an zwei verschiedene Persönlichkeiten zu denken; s. dagegen Th. Reinach S. 139 A. 1, der es für möglich hält, dass Aristion wirklich wie viele Griechen seiner Zeit zwei Namen führte oder, nachdem er von seinem natürlichen Vater Athenion testamentarisch legitimirt worden war, dessen Namen annahm. Poseidonios steife sich aber deshalb darauf, ihn Athenion zu nennen, weil dieser Name, den kurz vorher der König der rebellischen Sklaven in Sizilien getragen, zur Bezeichnung eines aufständischen und gekrönten Sklaven üblich geworden sei.

S. 44,2. ᾧ Μιθριδάτης πρεσβεύειν — ἐχρῆτο, Aristion war in den ersten Monaten des Jahres 88 von den Athenern zu Mithridates geschickt worden, s. R. Weil A. M. VI 321; dass Mithridates seinerseits ihn zu Gesandtschaften verwendet habe, sagt nur Pausanias, dass er ihn sehr zu schätzen wusste, auch Poseidonios (τῶν φίλων εἷς ἐγένετο μεγίστης τυχὼν προαγωγῆς).

S. 44,3. ἀνέπεισε δὲ οὐ πάντας — ταραχῶδες κτλ., nach Poseidonios sind es die ὄχλοι, welche die Revolution machten. Plut. Sulla 14 nennt Meidias und Kalliphon als Flüchtlinge, Cic. Brut. 89,306 Philo von Larissa (cum princeps academiae Philo cum Atheniensium optimatibus Mithridatico bello domo profugisset Romamque venisset); andere flohen nach Amisos im Pontos, s. Plut. Lucull. 19.

S. 44,5. γενομένης δὲ μάχης, nur von Paus. erwähnt.

S. 44,8. Μάγνητες — τιτρώσκουσι, vgl. Appian. b. Mithr. 21, Liv. ep. 81, Plut. praec. ger. reip. XIV 3—4. Pausanias allein sagt ausdrücklich, dass es Magnesia am Sipylos war, welches Archelaos Widerstand leistete, die andern Stellen sprechen nur von Magnesia (Μάγνητες); da aber Magnesia am Sipylos nach dem Krieg Immunität bewilligt wurde, s. Strab. XIII 621, so ist dem Zeugniss des Pausanias Glauben zu schenken, s. Reinach I 128 A. 1. Demnach ist Magnesia bei Appian. 21, welches sich für Mithridates erklärte, das am Maiandros.

S. 44,9. τιτρώσκουσι, eines der Verba, die mit Vorliebe im Praesens hist. stehen, 13,8. II 6,2. III 15,5. 19,12; ebenso φονεύειν, I 29,4. 40,3. 43,7. III 3,3. IV 4,7. 5,9, s. zu S. 41,18.

S. 44,10. πολιορκία, sie dauerte sechs Monate bis in's Frühjahr 86 (Plut. Sull. 14).

ebd. Τάξιλος, nachdem im Frühjahr 86 Ariarathes, der an der Spitze eines grossen, Archelaos nachgesendeten Heeres durch Thrakien und Makedonien nach Thessalien gezogen war, von seinem Vater Mithridates durch Gift getödtet worden (Plut. Pomp. 37), übernahm Taxilos den Oberbefehl,

besetzte die Thermopylen und belagerte Elateia. Die Erzählung des Pausanias leidet an Ungenauigkeit: die Ereignisse vollzogen sich nicht so rasch, wie er angiebt, und als Sulla der pontischen Armee nach Boiotien entgegenzog, war die Stadt Athen — Μαρτίαις Καλένδαις 86, s. Plut. Sulla 14, Appian. b. Mithr. 38 — bereits genommen, dagegen leistete die Akropolis noch Widerstand; zwar erzählen Plutarch und Appian die Kapitulation der Akropolis vor der Schlacht bei Chaironeia, da aber Curio (Plut. Sull. 14), den Sulla zur Belagerung der Akropolis zurückliess, an der Schlacht nicht theilgenommen zu haben scheint, so wird die Nachricht, dass diese und die Einnahme der Akropolis ungefähr gleichzeitig stattfanden, richtig sein, s. Reinach 176 A. 3.

S. 44,16. Ἀθηναίοις, s. Cap. 2,4 ἐς ὃν Κῴοις ὁ μῦθος ἔχει, II 7,1. III 13,4.

S. 44,19. καθείρξας ἐς τὸν Κεραμεικόν, deutlich ist auch hier wieder Κεραμεικός im Sinn von ἀγορά gebraucht, denn nur auf dieser war die nöthige Absperrung durchzuführen, s. zu Cap. 3,1. — Die Dezimirung wird nur von Pausanias berichtet, Plut. Sulla 14 ὁ περὶ τὴν ἀγορὰν φόνος ἐπέσχε πάντα τὸν ἐντὸς τοῦ Διπύλου Κεραμεικόν.

S. 44,21. ἐκδιδράσκουσιν, praes. hist., ebenso 10,4. 21,4. 25,7; gehört in dieser Beziehung zu κτείνω, τιτρώσκω, θάπτω, s. o. § 5.

S. 45,1. τὰ ἐς τὸν ἀσκὸν ἔχοντα, s. Plut. Thes. 24: Ἀσκὸς βαπτίζῃ· δῦναι δέ τοι οὐ θέμις ἐστίν.

S. 45,2. Σύλλᾳ — ἐνέπεσεν ἡ νόσος, ebenso IV 9,1, ἐπιπίπτειν I 43,7, ἐπιλαμβάνειν II 7,7. III 5,9, ἐπιγίγνεσθαι V 5,5. Dass auch Pherekydes, der Lehrer des Pythagoras, an Phtheiriasis gestorben sei, ist mehrfach überliefert, s. Arist. Hist. An. V 31,1, Plut. Sull. 36, Ael. V. H. IV 28; V 2 u. a. a. o.

S. 45,5. Dass Sulla in dieser Weise den Zorn des Hikesios herausgefordert habe, berichtet nur Pausanias; es ist charakteristisch für den religiösen Standpunkt des Periegeten, dass von allen Freveln Sullas dieser ihm als der schlimmste erscheint; IX 33,6 heisst es allgemeiner, Sulla sei so schrecklich bestraft worden, weil er gegen griechische Städte und die Götter der Griechen gewüthet habe. Dass Aristion mit dem Tode bestraft wurde, sagt auch Appian l. l. 39, nach Plut. Sulla 23 wurde er einige Zeit nachher durch Gift beseitigt.

S. 45,7. Ἀθῆναι — αὖθις Ἀδριανοῦ βασιλεύοντος ἤνθησαν, vgl. hierzu Wachsmuth I 686 ff. u. Curtius Stadtgesch. 264 ff.

Cap. XXI.

Bildsäulen komischer und tragischer Dichter im Theater. Gorgoneion an der Südmauer der Akropolis. Höhle oberhalb des Theaters mit Dreifuss. Niobe. Kalos und Daidalos. Tempel des Asklepios. Sauromaten. Linnenpanzer im Apollotempel zu Gryneion.

S. 45,9. Das Theater des Dionysos wird von Paus. nur kurz erwähnt (auch S. 43,3 u. 14; 46,12). Die schriftlichen Angaben, die sich darauf beziehen, s. Milchhöfer S. Q. XCII 85 ff. Ueber die noch vor-

handenen Reste, vornehmlich die Ausgrabungen vom J. 1862, ist zu vgl. Vischer Kl. Schr. II 324, Julius Ztschr. f. bild. K. XIII 193 u. 263, Müller Griech. Bühnenalterth. S. 85 mit den Bemerkungen von Dörpfeld S. 415, Philol. XXIII 482 und J. Wheeler Papers of the Americ. School 1885 p. 125, Reisch Ztschr. f. d. österr. Gymn. 1887 S. 270, Kawerau bei Baumeister Denkm. III 1734, Milchhöfer 189, Lolling 327, Harrison p. 271. Bezüglich des Historischen Höpken de theatro Attico saec. a. Chr. V. Bonn. 1884, Wilamowitz Hermes XXI 397, Todt im Philologus XLVIII 505, Bodensteiner Jb. f. Ph. Suppl. Bd. XIX 645. Ueber den bildlichen Schmuck des Hyposkenions Matz A. d. I. XLII 97, zu M. d. I. IX 16; über die Inschriften der Sessel im Zuschauerraum (C I A III 77 ff.) Keil Philologus Suppl. Bd. II 628; Philologus XXIII 212 u. 592, Gelzer Monatsber. d. Berl. Akad. 1872 S. 164.

ebd. Statuen von komischen und tragischen Dichtern; genannt sind Menander, Euripides und Sophokles u. Z. 17 Aischylos. Von dem Standbilde des Menander ist die Basis bei der westlichen Parodos wieder aufgefunden worden, s. C I A II 1370, die Grössenverhältnisse erweisen, dass die sitzende Menanderstatue des Vatikans (Mus. Pio-Clem. III 15) nicht darauf gestanden haben kann, wie vielfach (Pervanoglu B. d. I 1862, 163. Lenormant Rev. archeol. 1864, 436, Brunn A. d. I. XLII 298) geglaubt wurde, vgl. Förster A. Z. XXXII 100. Die ehernen Bildsäulen der drei Tragiker hatte nach Ps. Plut. Vit. X orat. p. 841 F Lykurg errichten lassen. Eine Nachbildung der Sophoklesstatue besitzen wir vielleicht in der schönen Marmorstatue des Laterans, vgl. Benndorf u. Schöne Lateran. Museum S. 159. Gurlitt S. 267 schliesst aus den Basisinschriften C I A III 949 ff., dass unter diesen Dichterstatuen auch solche aus der Kaiserzeit enthalten waren, und zwar nicht nur von späteren Dichterlingen, sondern auch von früheren Dichtern (Thespis, Timostratos u. a.), die nur zur Vervollständigung der Reihe der dramatischen Dichter in der Kaiserzeit ihre Standbilder erhalten hatten. Dass auch die Statue des Aischylos zu diesen späten Werken zu rechnen sei, darf aus Z. 17 wohl nicht geschlossen werden.

S. 45,10. οἱ πολλοὶ τῶν ἀφανεστέρων. vgl. den Vorwurf bei Dio Chrys. XXXI 346 M (628 R), die Athener hätten die Statue eines unbedeutenden Dichters neben derjenigen des Menandros aufgestellt.

S. 45,12. λέγεται κτλ., vgl. vit. Sophocl.: φασὶ δ' ὅτι καὶ τῷ μνήματι αὐτοῦ σειρῆνα ἐπέστησαν, οἱ δὲ κηληδόνα χαλκῆν ... Διόνυσος κατ' ὄναρ ἐπιστὰς Λυσάνδρῳ ἐκέλευσεν ἐπιτρέψαι τεθῆναι τὸν ἄνδρα εἰς τὸν τάφον. Letzteres auch bei Plin. VII 109.

S. 45,13. ἐπιστάντα οἱ, vgl. IV 26,6. IX 23,3. 4, ähnlich I 4,4.

S. 45,16. εἰώθασι — εἰκάζειν. wie auf des Sophokles Grab, so sah man eine Sirene auf dem des Isokrates, s. Ps. Plut. vit. X or. vit. Isocr. 25 p. 838 C. Anthol. Gr. Append. Epigr. Iacobs 377: σειρῆνα θεάτρων τόνδε Μενάνδρου. Cato grammaticus Latina siren, Suet. ill. gramm. 11. Von verführerischen Reden Eurip. Androm. 916 Σειρήνων λόγους σοφῶν, πανούργων, ποικίλων λαλημάτων. Heliod. I 23.

S. 45,17. Sicherlich hat man hier an eine mit Sophokles und Euripides zusammen im Theater aufgestellte Statue des Aischylos zu denken, was

von Meier comment. de vita Lycurgi p. 28 geleugnet wurde, unter Zustimmung von Wieseler G. g. A. 1848, 1239, s. dagegen Welcker Alt. Denkm. I 466 A. 17. Der Wortlaut der Stelle selbst hat freilich vielfach Bedenken erregt. Schubart, der in der Z. f. A. 1840, 610 die Aenderungen πολλῷ τι und ἐκ τῆς γραφῆς vorschlug, bringt damit den Sinn hinein, die Statue sei nach der Meinung des Paus. nach dem Portrait des Dichters im Gemälde der Marathonschlacht (in der Poikile Cap. 15,4) gemacht; im Text der kleinen Ausgabe dagegen schloss er sich an Wieseler an, der a. a. O. zwar πολλῷ τι ändert, dann aber das καὶ vor τῆς γραφῆς streicht, was den Sinn ergeben soll, dass von der Beendigung des Gemäldes der Schlacht bei Marathon die Rede sei. Welcker a. a. O. liest zwar auch so, fasst aber den Sinn etwas anders. Für Beibehaltung des Wortlautes πολλῷ τε und καὶ τῆς γραφῆς sprach sich Westermann Memoria Ernesti p. 7 und Kayser Z. f. A. 1848, 502 aus; Paus. erkannte an Stil und Arbeit der Statue oder wusste aus der geschichtlichen Tradition, dass die Statue lange nach dem Tode des Aischylos und nach der Herstellung des Gemäldes in der Poikile gearbeitet war. Dieser Auffassung schliessen wir uns an.

S. 45,18. τὸ ἔργον τὸ Μαραθῶνι, vgl. 25,2. III 4,7. V 11,6. IX 1,3. I 14,5, dagegen τὸ ἐν Μαραθῶνι ἔργον IV 25,5, τὸν ἐν τῷ Μαραθῶνι ταῦρον I 27 ex., τοῦ Μαραθωνίου ἔργου X 10,1.

S. 45,19. Αἰσχύλος μειράκιον ὢν καθεύδειν κτλ., die sinnige Sage wird anderswo nicht erzählt; im βίος heisst es § 2 νέος ἤρξατο τῶν τραγῳδιῶν; seinen Wettstreit mit Pratinas und Choirilos verlegt Suidas auf Ol. 70 = 500/499.

S. 46,3. ἐπὶ δὲ τοῦ νοτίου καλουμένου τείχους. von Kimon aus der persischen Beute errichtet, Plut. Kim. 13, Corn. Nep. Cim. 2,5, s. Wachsmuth I 540, Curtius Stadtgesch. 130.

S. 46,4. Vergoldetes Gorgoneion, an der Südmauer der Akropolis angebracht; nach V 12,4 ein Weihgeschenk des Antiochos Epiphanes; das Medusenhaupt diente als Apotropaion und wurde in solcher Bedeutung ebenso an Amuletten getragen, wie an Waffen, bes. Schildern, Geräthen etc., und auch an Mauern, Gebäuden u. dgl. angebracht. Vgl. Jahn B. S. G. W. 1854 S. 47, 1855 S. 59, Conze Reise auf d. Ins. d. thrak. Meers S. 13, Curtius Stadtgesch. 243. Die Annahme Claviers, dass dies Gorgoneion identisch sei mit dem nach Isocr. 18,57 von Philurgos gestohlenen, entbehrt der Begründung.

ebd. Stephani a. a. O. 551 sammelt eine Menge Stellen, in denen Paus. sich des Ausdruckes ἀνακεῖσθαι bedient, woraus hervorgehe, dass dies Verbum nie mit dem Dativ verbunden erscheine; genauer war zu sagen, ἀνακεῖσθαι in der Bedeutung als Weihegeschenk aufgestellt oder angebracht sein, erscheine nie in Verbindung mit dem Dativ des Gottes, Heros oder Menschen, dem das betreffende Weihgeschenk gelte, denn s. I 34,2 τοῖς δὲ καὶ ἀνάκεινται πόλεις. Zu der Sammlung von Stephani mögen hinzukommen folgende Stellen: I 18,6. 21,7. 25,1. II 14,4. 21,4. IV 16,7. VI 7,1. 13,6. 15,9.

S. 46,5. κορυφή die höchste Spitze, ἀκροπόλεως 42,4, τοῦ Φιλιππείου V 20,9.

ebd. Höhle unter der Akropolis. Diese Grotte ist heute noch oberhalb des Theaters vorhanden und der Panagia Chrysospiliotissa geweiht. Sie ist ungefähr 7 m breit und 15 m tief; Spuren von Votivnischen in der Felswand; s. d. Grundriss Alterth. v. Athen, Atl. Liefg. XXVIII Taf. 5. Vor der Höhle befand sich das von Paus. nicht erwähnte, jetzt zerstörte, aber zur Zeit Stuarts noch leidlich erhaltene choragische Denkmal des Thrasyllos, vgl. Alterth. v. Athen II 28, Milchhöfer 193, Harrison p. 266. Vgl. Taf. VII N. 45 u. 46.

S. 46,6. Dreifuss mit Darstellung der Tödtung der Niobiden. Diese Darstellung des Apollo und der Artemis, wie sie die Niobiden erlegen, ist als figürlicher Schmuck des Dreifusses in runden Figuren oder in Relief zu denken (nicht als Relief in der Grotte, wie Bursian S. 298 angiebt); wir haben auf pompejanischen Wandgemälden golden gemalte Dreifüsse, auf denen sterbende Niobiden, auf dem einen Söhne, auf dem andern Töchter, angebracht sind, vgl. Mus. Borb. VI 13 fg., Helbig Wandgem. No. 1154. Reisch Gr. Weihgesch. S. 108 f. will daneben die Möglichkeit bestehen lassen, dass eine bildnerische Darstellung des Niobidentodes in der Grotte selbst aufgestellt gewesen sei. Der Dreifuss selbst müsste, wenn das ἔπεστι bei Paus. richtig und nicht etwa aus ἔνεστι verdorben ist, oberhalb der Grotte gestanden haben, da wo heut auf besonderem Plateau zwei Säulen mit korinthischen Kapitälen stehen, die jedenfalls auch einst Dreifüsse trugen; vgl. Milchhöfer a. a. O. Ebenfalls in der Nähe stand der bei Harpocr. v. κατατομή erwähnte Dreifuss des Aischraios.

S. 46,8. Bild der Niobe am Sipylos, bereits bei Homer Il. XXIV 614 erwähnt, vgl. Quint. Smyrn. I 294 ff. Lange Zeit hat man geglaubt, dass die am Sipylos oberhalb von Magnesia in einer Nische reliefartig aus dem Fels gehauene, sehr stark verwitterte Figur einer sitzenden Frau (abgeb. bei Stark Niobe Taf. I S. 98, besser A. M. XIII Taf. I 2) diese Niobe sei; allein diese Figur ist ohne Zweifel das bei Paus. III 22,5 erwähnte Kybelebild, wie das mit Sicherheit Humann A. M. XIII 17 f. darlegt. Dagegen war die Niobe vom Sipylos, wie sowohl aus Homer als mit grösserer Bestimmtheit aus Paus. hervorgeht, gar kein Artefakt, sondern ein Naturgebilde, das nur aus einer gewissen Entfernung einer weinenden Frau ähnlich sah. Schweisthal Gaz. arch. XII 213 glaubte, das Gebilde in einer hellen Stelle auf dem braunen Grunde einer Felswand des Sipylos zu entdecken, doch hat Humann a. a. O. 30 mit Entschiedenheit widersprochen. Vgl. Thraemer Pergamos S. 21 u. 407.

S. 46,12. Grab des Kalos, des Neffen des Daidalos, der sonst auch Talos heisst; auch erwähnt Luc. Pisc. 42, wo die Akropolis an verschiedenen Stellen, darunter auch κατὰ τὸν τοῦ Κάλου τάφον, erklettert wird. Nach Phot. Πέρδικος ἱερόν war auch dieses Heiligthum der Mutter des Kalos παρὰ τῇ ἀκροπόλει, jedenfalls in der Nähe des Kalosgrabes, wie Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 291 A. 2 annimmt, während Merklin Die Talossage S. 54 und Wachsmuth S. 244 A. 3 annehmen, dass beide Stätten identisch sind, zumal der Neffe des Daidalos auch selbst in einigen Quellen Perdix heisst. Da Paus. das Grab vor dem Asklepieion erwähnt, dessen Lage feststeht (s. u.),

und da dieses direkt an den Westrand des Theaters stösst, so muss jenes wohl oberhalb gesucht werden (so Harrison p. 299, Lolling 329 A. 1); doch will Milchhöfer 194 auch die Möglichkeit offen lassen, dass die Stätte noch tiefer gelegen haben könne.

ebd. Zum Namen Kalos s. Schol. Soph. O. C. 1320: Ταλαοῦ ὃν ἔνιοι διὰ τοῦ κ Καλαὸν προσαγορεύουσι κτλ., bei Paus. auch I 26,4 die Form Κάλως, aber Domit. Calderinus an beiden Stellen Talos, welches die üblichere Form war, s. Apollod. III 15,9, Diod. Sic. IV 76, Luc. Piscat. 42.

S. 46,14. ἐς Κρήτην ἔφυγε κτλ., s. Näheres VII 4,5fg. und namentlich Diod. IV 77.

S. 46,15. Heiligthum des Asklepios; auf Inschriften (C I A II 159 B, Z. 10, 477 B, Z. 5) als τὸ Ἀσκληπιεῖον τὸ ἐν ἄστει bezeichnet, im Gegensatz zu dem ältesten Asklepiosheiligthum im Peiraieus, Schol. Ar. Plut. 653 (vgl. Milchhöfer S. Q. CVII 55). Ueber die Anlage des am Südabhange der Akropolis (vgl. Luc. Pisc. 42; die Nachbarschaft des Dionysostheaters bezeugt Marinus Procl. 29) sich hinstreckenden Heiligthums haben die Ausgrabungen der Jahre 1876 fg. Licht verbreitet; vgl. Köhler A. M. II 171 u. 229, Bull. de Corr. hell. I 169, II 584, Philologus XXIV 458, nach den Berichten im Ἀθήναιον 1876 f. und in den Πρακτικά derselben Jahre eingehend beschrieben bei Milchhöfer 194 ff., Girard L'Asclépieion d'Athènes, Paris 1881, Harrison p. 300; Abbildungen und Pläne A. M. II Taf. 13, Curtius-Kaupert Atl. v. Athen Taf. XI, Harrison Fig. 35 ff, unsere Taf. VII 47. Es war eine sehr umfangreiche Kultstätte, die mehrere Terrassen des Burgabhangs bedeckte und zwei Tempel (auch inschriftlich erwähnt C I A II 489 B, Z. 11 ff), Stoen, Quellhäuser und andere Bauten (Wohnungen für das Tempelpersonal u. dgl.) enthielt.

ebd. Statuen des Asklepios und seiner Söhne resp. Kinder; als solche gelten vornehmlich die homerischen Helden Podaleirios und Machaon, ferner die Heilgöttinnen Hygieia, Iaso, Panakeia, Aigle, Akeso u. a. Darstellungen des Asklepios mit seinen Kindern sind in Votivreliefs von den Asklepieien in Athen und Epidauros häufig; vgl. v. Duhn A. Z. XXXV 139ff. A. M. II T. 15 ff. A. d. I. XLV tav. M. N. p. 114 ff. Ueber athenische Münzen mit dem Bilde des Asklepios vgl. Imhoof-Gardner p. 150 mit Taf. EE 2—4. Die beim Asklepieion gefundenen Inschriften bezeugen vornehmlich den Kultus der Hygieia, ferner des Telesphoros, Podaleirios, Machaon, der Akeso, Aigle, Panakeia, Epione. S. Milchhöfer S. Q. XVII 36 ff.

S. 46,16. κρήνη, „es scheint, dass sehr häufig (und vielleicht dürften wir sagen, in der Regel, wenn die Nachrichten nicht so dürftig flössen) die Tempel und Heiligthümer des Asklepios eine Quelle oder doch ein künstlich herbeigeleitetes fliessendes Wasser umschlossen.“ Ross Reisen auf den griech. Inseln. I 47. — Die Quelle beim Asklepiosheiligthum wird auch erwähnt als Aesculapii fons bei Plin. II 224, ferner in der Inschrift Ἀθήναιον V 527 N. 10 (vgl. A. M. II 174); die Inschrift ὅρος κρήνης (in voreuklidischem Alphabet) C I A IV 1,499 A (an der polygonalen Terrassenmauer) bezieht sich jedenfalls auf dieselbe Quelle; Reste der Anlage, besonders des Brunnenschachtes sind wieder aufgefunden worden. Vgl. Köhler A. M. IV 210

(ebd. II 183 u. 257), Ἀθήναιον V 331, VI 374, Girard L'Asclépieion p. 11, Curtius Hermes XXI 202 (Ges. Abh. I 405), uns. Taf. VII 48 u. 49.

S. 46,17. Ἁλιρροθίου — ἀποθανεῖν ὑπὸ Ἄρεως κτλ., s. CIG 2374 Z. 5, Eur. Iph. T. 45, El. 1254 ff., Demosth. XXIII 66, Apollod. III 14,2, Preller-Robert 341. Das Gericht über Ares wieder erwähnt Cap. 28,5.

S. 46,19. Sarmatischer Panzer aus Pferdehufen verfertigt. Ueber den Brauch, ethnographische Merkwürdigkeiten in den Tempeln aufzubewahren, vgl. Friedländer Sittengesch. Roms II[5] 158.

S. 46,20. Σαυρομάτας κτλ., über die Wohnsitze der Sauromaten spricht sich Paus. nirgends genauer aus, jedenfalls unterscheidet er sie von den Skythen wie Herodot, der sie (IV 110—117) aus einer Verbindung von Skythen mit Amazonen hervorgehen lässt; nach IV 21 bewohnen sie das Land von der Bucht des maiotischen See's gegen Norden hin; ebd. 57 wird die λίμνη Μαιῶτις als Grenze zwischen ihnen und den Skythen bezeichnet.

S. 46,22. ἐξευρηταί σοφίαν, bei ἐξευρίσκειν fehlt gelegentlich das Objekt, so dass es den Sinn von „ein Mittel, einen Ausweg finden" bekommt, s. IV 15,6, ebenso εὑρίσκειν X 1,11. Bemerkenswerth ist auch das Asyndeton, s. Cap. 8,3.

S. 47,2. σειρὰς περιβάλλοντες κτλ., vgl. Pomp. Mela I 19,17, der von den Weibern der Maeotici sagt: equestre proelium ineunt, nec ferro dimicant, sed quos laqueis intercepere, trahendo conficiunt.

S. 47,3. Der Optativus iterativus, obwohl im Hauptsatz kein historisches Tempus steht, s. V 5,7. VI 26,1; vgl. den zu Cap. 1,2 besprochenen Fall, wonach auf das Praesens eines Verbums des Sagens im Satz mit ὡς oder ὅτι der Optativ. Aor. oder Praes. folgt.

S. 47,6. ψιλὴ ὕλης ἀγρίας. Herod. IV 21 πᾶσαν ἐοῦσαν ψιλὴν καὶ ἀγρίων καὶ ἡμέρων δενδρίων.

ebd. νομάδων, s. Strab. VII 306, Pomp. Mela III 4.

S. 47,7. Pferdeopfer bei den Skythen, s. Herod. IV 61, bei den Massageten I 216, vgl. Eur. Hel. 1258.

ebd. συλλέξαντες δὲ τὰς ὁπλὰς — φολίσιν, vgl. Ammian. XVII 12,2: quibus (Sarmatis et Quadis) — hastae sunt longiores et loricae ex cornibus rasis et laevigatis, plumarum specie linteis indumentis innexae.

S. 47,9. ὅσοις δὲ οὐκ εἰσὶ κτλ., nach attischer Regel war μή zu setzen, wie 23,8. II 4,2, vgl. II 23,3, häufiger μή statt οὐ, s. z. B. VI 4,2. 8. VII 4,6. 10,10. VIII 6,5. 10,3. IX 1,6. 11,4. 17,7. 38,8. 39,3.

S. 47,10. Linnene Panzer, schon bei Homer erwähnt. Il. II 529 u. 830; später bei Alkaios fr. 15,5, Aen. Tact. 29,4, als Weihgeschenk der Karchedonier in Olympia VI 19,7. Vgl. Droysen gr. Kriegsalterth. S. 8 A. 2.

S. 48,2. Gryneion, Stadt in Aiolis, nicht weit von Myrina, vgl. Xen. Hell. III 1,6, Apollo Γρυνεύς, Strab. XIII p. 618.

Cap. XXII.

Tempel der Themis. Hippolytos und Phaidra. Tempel der Ge Kurotrophos und Demeter Chloe. Die Propylaien. Tempel der Nike Apteros. Tod des Aigeus. Pinakothek. Musaios. Hermes Propylaios und die Chariten des Sokrates.

S. 48,4. ταύτῃ steht epanaleptisch, ohne dass durch das Dazwischentreten einer Reihe von Worten hierzu eine Nothwendigkeit geschaffen wäre, vgl. VII 15,4 εἰ δὲ ἐτόλμησε τῆς πρὸς τῇ Οἴτῃ θαλάσσης ἐς ταύτης καταδῦναι τὸ τέλμα, V 14,10. VIII 36,5. 46,4. X 31,8. 10.

S. 48,5. Tempel der Themis, in der Litteratur sonst nicht erwähnt; doch kommt in Inschriften eine Ge Themis (C I A III 318 u. 350; deshalb hält Wilamowitz Kydathen S. 141 u. 229 die Γαῖα Θέμις für identisch mit der weiter unten S. 48,20 erwähnten Γῆ κουροτρόφος) und eine Athena Themis (ib. 323) vor. Dicht dabei befand sich das Grabmal des Hippolytos, dessen Lage in der Nähe des Asklepieions, wie Wachsmuth I 245 bemerkt, wohl nicht zufällig ist, da Asklepios den Hippolytos wieder vom Tode erweckte (Paus. II 27,4; 32,4), während der Zusammenhang mit der Themis dadurch erklärt wird, dass der Tod des Hippolytos die Folge der Verwünschungen seines Vaters Theseus war, welche zu vollziehen der Themis zukam (Leake S. 217). Da auch in Epidauros im Heiligthum des Asklepios ein Heiligthum der Themis, ein Tempel der Aphrodite (wie hier der Aphrodite Pandemos 22,3) und ein Denkmal des Hippolytos beisammen waren (Paus. II 27), so erscheint die Annahme, dass wie der Kultus des Asklepios so auch diese Stiftungen von Epidauros hierher nach Athen übertragen waren, durchaus gerechtfertigt, s. Köhler A. M. II 176, Milchhöfer 196. Das Heiligthum der Themis glaubt Köhler a. a. O. in noch erhaltenen viereckigen Substruktionen südlich von der oben genannten Quelle wieder zu finden; zustimmend Milchhöfer a. a. O. Betreffs des Grabmals des Hippolytos schliesst Leake 218 aus dem Ausdruck κέχωσται, dass es ein Grabhügel war oder die Form einer Pyramide hatte.

ebd. τοῦ δέ οἱ βίου τὴν τελευτὴν συμβῆναι, ebenso VI 12,4; da der Dativ in dieser Wendung nach dem Sprachgebrauch beim Verbum nicht zu entbehren ist, s. I 2,6. 13,9. 32,4. II 21,4. III 1,6. 21,1. IV 31,3 u. s. w., muss οἱ trotz der Stellung von συμβῆναι abhängen, also dieselbe Erscheinung wie IV 13,2 τὴν δέ οἱ θυγατέρα ἐπιφανῆναι, VI 17,2, ebenso auch der Dativ des Substantivums IX 40,5 τὸ δὲ νῦν τοῖς Χαιρωνεῦσιν ὄνομα γεγονέναι ἀπὸ Χαίρωνος, ähnlich frei die Stellung X 38,10 τὰ δέ μοι Ναυπακτίων — ἐπεξῆλθε — ἡ συγγραφή, vgl. I 41,2. Es ist bemerkenswerth, dass dieses οἱ wie an καί — s. I 25,1. 28,2. 41,7. VI 10,2. VIII 25,4 u. s. w. — so an δέ und γάρ sich anzuschliessen liebt; bei der Verbindung ὁ δέ und ὁ γάρ ergiebt sich dann die ungewöhnliche Stellung des οἱ zwischen Artikel und zugehörendem Substantivum, während es sonst entweder vor dem Artikel — I 19,1. 35,3. 37,3. 43,1 — oder nach dem Substantivum — I 42,6. III 11,4. VII 10,6. VIII 2,1. 25,10. 44,6. 49,2. — steht, s. z. B. II 2,2. 7,8. 9,5. 10,6. 24,1. 33,4. III 2,1. IV 13,2. 18,7.

V 1,11. 21,13. VI 6,6. 12,4. 16,8. VII 1,3. IX 7,3. 13,1. Ebenso σφισι IV 4,1. 27,6. VI 8,5; ungewöhnlich V 1,5 τῶν δὲ ἀδελφῶν οἱ.

S. 48,6. ἐκ κατάρων, sc. Θησέως, II 27,4, vgl. Eur. Hippol. 44. — Rohde Gr. Rom. 31 A. 4 vermuthet, es könnte die Sage von der Liebe der Phaidra bei den Barbaren im Osten den Anlass zu den mannigfachen Erzählungen von der Liebe der Stiefmutter zum Stiefsohne, der Verklagung des Tugendhaften beim Vater u. s. w. gegeben haben.

S. 48,8. Das Grab des Hippolytos in Troizene, s. II 32,1. 4.

S. 48,9 ff. Phaidra, eine Tochter des Minos, wird von ihrem Bruder Deukalion dem Theseus zum Weib gegeben, Diod. IV 62. Ihr Stiefsohn Hippolytos wird meist als Sohn der Amazone Antiope bezeichnet, nach anderer Version war er Sohn der Hippolyte oder der Melanippe oder der Glauke, s. Klügmann Die Amazonen i. d. att. Lit. u. Kunst 6.

S. 48,11. Pittheus, des Pelops Sohn, mit dessen Tochter Aithra Aigeus den Theseus zeugte; ἁγνοῦ Πιτθέως παιδεύματα heisst Hippolytos bei Eur. Hipp. 11. Pallas war Sohn des Pandion, Bruder des Aigeus, s. Apollod. III 15,5. Theseus tödtet ihn und seine Söhne Paus. I 28,10. Plut. Thes. 13, worauf er καθαρσίων ἕνεκα nach Troizene geht, wie auch Orestes daselbst die Reinigung vom Morde der Mutter fand, II 31,4. 8.

S. 48,13. ἐπεῖδε, so nach der Sage der Troizenier, bei Euripides sieht Phaidra ihren Stiefsohn zuerst in Athen, s. Hippol. 27 ff. und dazu den Kommentar von Wilamowitz S. 187 f. Mit Euripides stimmt die Erzählung bei Paus. darin überein, dass die Tödtung der Pallantiden zu einer Zeit stattfindet, da Hippolytos schon herangewachsen ist, während bei Plutarch die Pallantiden schon vor der Geburt des Hippolytos umkommen, s. Thes. 13 u. 28.

S. 48,14. μυρσίνη, s. II 32,3: ὅτε ἠπορεῖτο ἡ Φαίδρα καὶ ῥᾳστώνην τῷ ἔρωτι οὐδεμίαν εὕρισκεν, ἐς ταύτης τὰ φύλλα ἐσιναμώρει τῆς μυρσίνης. Die Myrthe ist der Aphrodite geheiligt, VI 24,7.

S. 48,15. διὰ παντός, die Verbindung von διὰ mit παντός, πάσης = gänzlich, durch und durch, überall ist ungemein häufig, s. I 33,6. 44,4. 6. II 34,2. III 3,8. 19,1. V 4,1. VIII 14,7. 29,4. 31,2. 8. 46,5. IX 30,8. X 9,1. 16,2. 17,11. 23,9. 32,7.

S. 48,17. Tempel der Aphrodite Pandemos, die hier zusammen mit Peitho (Z. 19) verehrt wurde, nach Paus. eine Gründung des Theseus, dagegen nach Nikander und Philemon bei Harpocr. v. πάνδημος Ἀφροδίτη und Athen. XIII 569 D aus dem Ertrage der von Solon eingerichteten Hetärenhäuser gestiftet, während Apollodor bei Harpocr. l. l. Gründung und Benennung auf die Vereinigung der attischen Gemeinden durch Theseus zurückführte. Eine dritte Stiftungssage würde sich ergeben, wenn die Aphrodite Pandemos, wie vielfach und mit hoher Wahrscheinlichkeit angenommen wird (vgl. Leake 103 A. 8, Ross Theseion S. 30, Curtius att. Studien I 48, Milchhöfer a. a. O., Lolling S. 330 A. 1, Preller-Robert I 348 A. 5) identisch wäre mit der Aphrodite ἐφ' Ἱππολύτῳ, inschriftlich erwähnt C I A I 212; nach Diod. IV 62,2 παρὰ τὴν ἀκρόπολιν belegen; nach Eurip. Hippol. 30 sq. mit Schol. u. Schol. Hom. Od. XI 321 wäre Phaidra die Stifterin dieses Heiligthums gewesen. Freilich ist Wachsmuth S. 247 in Zweifel betreffs der

Identifizirung der Aphrodite Hippolyteia mit der Pandemos, und S. 378 A. 3 lehnt er sie (mit Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 418) bestimmt ab, ist sogar geneigt, die Ἀφροδίτη Ἱππολυτία nicht am Südrand der Burg, sondern am Lykabettos anzusetzen, der mit der πέτρα Πάλλαδος (Eur. Hipp. 30) gemeint sein könne. Doch spricht namentlich die oben angeführte Uebereinstimmung der epidaurischen Stiftungen mit den athenischen für die von den meisten angenommene Identifizirung der in Rede stehenden Heiligthümer, an der freilich neuerdings wieder erhebliche Zweifel ausgesprochen worden sind, da Inschriften (vgl. Foucart Bull. d. Corr. hell. XIII 156, Lolling Δελτίον 1889, 127) zeigen, dass die Benennung πάνδημος bereits im 6. Jahrh. Kultname war; vgl. Preller-Robert S. 508 A. 3. — Was die Lage des Tempels anlangt, so war nach Eurip. l. l. und Diod. l. l. derselbe an einer Stelle angelegt, ὅθεν ἦν καθορᾶν τὴν Τροιζῆνα. Daraufhin hat Ross Theseion S. 39 die Annahme von Leake S. 218 A. 2, dass der Tempel nördlich vom Odeion des Herodes Atticus, südlich vom Tempel der Nike apteros lag (s. Taf. 3 bei Leake) zurückgewiesen, weil dort die Aussicht nach Troizen nicht frei sei, und vielmehr den Tempel auf der Terrasse des Asklepieions, zwischen Theater und Odeion, angesetzt; auch Milchhöfer a. a. O. versetzt ihn auf die zweite (westliche) Terrasse des Asklepieions, von der aus Troizen noch sichtbar ist, ähnlich Curtius ges. Abh. I 330. Doch bemerkt Lolling a. a. O., dass bei Eurip. wohl nur im allgemeinen die Partie des Burgabhanges gemeint ist, die nach Troizen gerichtet war, und setzt daher die Aphrodite Pandemos mit Leake nördlich vom Odeion an; ebenso Judeich Jb. f. Ph. CXLI 743. Harrison p. 330 endlich stützt sich auf die erwähnten Inschriftfunde, die bei den Ausgrabungen am Südwestfuss der Akropolis gemacht worden sind (vgl. auch Δελτίον 1888, 187) und in denen Aphrodite Pandemos genannt wird, und setzt darnach sowohl deren Tempel, als den der Themis und das Grab des Hippolytos westlich neben das Odeion, s. den Plan auf p. 296, was entschieden zu tief unterhalb des Burgabhanges ist, da die betr. Inschriften zwischen dem Nikepyrgos und dem Westeingang zur Burg gefunden worden sind, das Heiligthum also wahrscheinlich dort auf der Höhe lag. — Im übrigen ist bemerkenswerth, dass Paus. den Tempel nicht erwähnt, erst die folgenden Angaben lehren, dass er einen solchen vor Augen hat. Aehnlich wird z. B. I 27,2 zuerst vom heiligen Oelbaum gesprochen und nachher vom Tempel, in dem er sich befand, s. Ulrichs Reis. II 149.

ebd. ἐπεί τε, s. z. Cap. 2,1.

S. 48,18. Θησεὺς ἐς μίαν ἤγαγεν — πόλιν, vgl. Thuk. II 15, Plut. Thes. 24.

S. 48,19. Peitho in Verbindung mit Ἀφροδίτη Πρᾶξις und Παρήγορος in Megara I 43,6, Plut. Coniug. praec. prooem. καὶ γὰρ οἱ παλαιοὶ τῇ Ἀφροδίτῃ τὸν Ἑρμῆν συγκαθίδρυσαν — τήν τε Πειθὼ καὶ τὰς Χάριτας, vgl. Q. R. 2 p. 264 B, Preller-Robert 147 A. 2; eine Aphrodite Peitho in Thessalien I G A 327 und auf Lesbos, s. Preller-Robert 508,2.

S. 48,20. Κουροτρόφος heisst die Mutter Erde als Göttin, der das Wachsthum der Kinder am Herzen liegt; sie theilt diesen Beinamen mit einer ganzen Reihe von Göttinnen, mit Artemis, Hekate, Brimo, Leto, Demeter, Aphro-

dite u. a., s. Usener Götternamen 124 ff. — Als Χλόη (Εὔχλοη) sorgt Demeter für das Aufspriessen der Saat, vgl. Preller-Robert I 766.

ebd. Heiligthum der Ge Kurotrophos und der Demeter Chloe. Der Tempel der bei Arist. Lys. 830 genannten Demeter Chloe lag nach Philochor. beim Schol. zu Ar. l. l. ἐν ἀκροπόλει, genauer nach Schol. Soph. O. C. 1600 πρὸς τῇ ἀκροπόλει; auf den Kultus der Göttin, ihren Tempelschatz u. s. w. nehmen zahlreiche noch erhaltene Inschriften Bezug, s. Köhler A. M. II 177, Kern ebd. XVIII 194, Milchhöfer S. Q. XXV 41. Votivinschriften an Demeter Chloe sind beim Westaufgang zur Burg gefunden worden, in dessen Nähe das Heiligthum belegen gewesen sein muss, s. Δελτίον 1889, S. 129, N. 4 fg., Bull. de corr. hell. XIII 167,4. Auch auf Ge Kurotrophos beziehen sich verschiedene Inschriften, Milchhöfer S. Q. XXX 37, Köhler a. a. O. und ebd. 240 A. 1; nach Suid. v. κουροτρόφος Γῆ und C I A II 481 Z. 59 wurden ihr an einem von Erichthonios ἐν ἀκροπόλει gestifteten Altar von den Epheben Opfer dargebracht, wobei die Ortsbezeichnung, da hierbei zugleich der Athene Polias und der Pandrosos geopfert wurde, wohl wörtlich zu fassen ist. Leake S. 218 glaubte in einer kleinen Grotte südlich vom Nikepyrgos, zu der zwei Thüren führen, das Adyton der Demeter und Ge zu erkennen; doch war letzteres jedenfalls ein besonderer Bau, jene Grotte aber (richtiger Felsnische) zur Aufstellung von Götterbildern bestimmt, vgl. Beulé l'acropole I 267, Bursian I 304 A. 1 u. 305. Mehr östlich am Südabhang ist der Platz des Heiligthums angesetzt bei Jahn-Michaelis Paus. arc. Ath. descr. Tab. I No. 7. Die Heiligthümer (Ge Kurotrophos hatte vermuthlich nur einen geweihten Bezirk, vgl. C I A III 411) lagen jedenfalls oberhalb des von Paus. hier nicht erwähnten und bei Abfassung des ersten Buches noch nicht erbauten (cf. VII 20,6) Odeion des Herodes Atticus, nach Lolling 330 A. 2 an dem vom Theater zum Burgeingang führenden Wege, der durch die Anlegung des Odeions theilweise zerstört worden sei; nach Milchhöfer 197 in dem Peribolos, von dessen begrenzenden Mauern sich Spuren auf einer dritten Terrasse, westlich von der zweiten, den Brunnenbezirk enthaltenden, gefunden haben. Ungefähr in derselben Gegend setzte es Köhler an, A. A. 1866, 167, der in dem terrassenartigen Plateau unterhalb der Nikebastion eine ungefähr sechs Schritt im Geviert haltende quadratische Vertiefung, wie zur Aufnahme eines Altars, bemerkte s. unsre Taf. VII 4a; darnach ist das Heiligthum angesetzt bei Jahn-Michaelis; zustimmend Wachsmuth 247 A. 1, vgl. jedoch Lolling A. M. XI 322, Kern ebd. XVIII 195. Die Stelle, wo Harrison auf dem Plane p. 296 das Heiligthum ansetzt, westlich am Fusse der Akropolis, unterhalb des sog. Beuléschen Thores, ist durchaus unwahrscheinlich.

S. 48,22. ἐς λόγους ἐλθεῖν τινι ist eine aus Herodot bekannte Phrase (III 4. VII 157. IX 44), bei Paus. II 28,3. VII 13,2. auch ἀφικέσθαι Herod. II 32. III 52, Paus. III 13,3. VII 14,4.

S. 49,1. Von hier bis Cap. 28,4 reicht die Beschreibung der Sehenswürdigkeiten der Akropolis, von denen es V 21,1 heisst τὰ πάντα ἐστὶν ὁμοίως ἀναθήματα, ähnlich Aristid. Panath. 258 C εἶναι πᾶσαν ἀντ' ἀναθήματος, μᾶλλον δὲ ἀντ' ἀγάλματος. Ueber die Weihegeschenke auf der Burg hatte Polemon vier

Bücher (Strabo IX 396), Heliodor deren fünfzehn geschrieben (Athen. VI 229 E). — Für die Denkmäler und die Topographie der Akropolis kommen vornehmlich in Betracht: Pausaniae descriptio arcis Athenarum in us. schol. ed. O. Jahn (ed. pr. Bonn 1860), ed. alt. recogn. Ad. Michaelis, Bonn 1880 (wozu zu vgl. Michaelis Rh. Mus. N. F. XVI 216), Beulé L'acropole d'Athènes, Paris 1853 fg., nouv. éd. 1862, A. Bötticher Die Akropolis von Athen, Berlin 1888. Berichte über Ausgrabungen, Bemerkungen zur Periegese des Paus. u. a., siehe besonders K. Bötticher Ber. über d. Untersuch. auf d. Akrop. Berlin 1863; Ergänzungen dazu Philol. XXI 41, XXII 96, 221 385, 755, XXIV 227, XXV 13, 193, Suppl. Bd. III 285; Michaelis A. M. I 275, II 1 u. 85, Köhler ebd. V 89, Benndorf ebd. VII 45, Dörpfeld ebd. XI 333, XII 142, 263, 385, XIII 106, 224, 430, Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. Bd. XIV 273, Bohn Philol. Wochenschr. 1883 N. 10, Kawerau Dtsch. Bauzeitg. 1888 No. 1. Zur Geschichte vgl. Miller Amer. Journ. of arch. VIII 473. Münzdarstellungen auf unsrer Taf. XI 5—8.

ebd. Aufgang zur Akropolis am Westabhang, wo allein ein bequemer Zugang möglich war; als ἄνοδος erwähnt Herod. VIII 53, Luc. pisc. 42. Sonst nur Kletterpfade, wie der vom Agraulion hinaufführende, s. oben zu Cap. 18,2 und vgl. Diogen. Epist. 30, Arist. Lys. 288, oder Treppenwege, wie namentlich der von der Klepsydra auf die Höhe führende, den Paus. Cap. 28,4 selbst betritt, oder die östlich vom Erechtheion in der Mitte der Nordmauer belegene Felstreppe, Taf. VII 30. Vgl. Curtius S. 49 Wachsmuth B. S. G. W. 1887, 404. Ueber die Polizeiwache am Eingang der Burg im 5. Jahrh. s. Wernicke Hermes XXVI 51. Inschriften der πυλωροί, der Thorwache, die in der Kaiserzeit den Wachtdienst beim Aufgang versahen, s. Milchhöfer S. Q. XII 75, LXXVII 22, dazu Schöne Hermes IV 291. Eine Inschrift (C I A III 398) aus dem 3. Jahrh. n. Chr. erwähnt πυλῶνες am Aufgang zur Burg. Curtius S. 298 vermuthet, dass Paus. mit der ἔσοδος μία dies untere Thor gemeint habe.

S. 49,2. Mauer der Akropolis, s. zu Cap. 28,3.

ebd. Die Propylaien, vom Architekten Mnesikles 437—432 erbaut, vgl. Harpocr. Προπύλαια ταῦτα, Thuc. II 13, Plut. Pericl. 13; sonstige Stellen bei Jahn-Michaelis p. 1,3, Milchhöfer S. Q. LXXVII 59. Abbildungen, Pläne und Beschreibung vornehmlich bei R. Bohn Die Propylaeen der Akropolis zu Athen, Berlin 1882, wo die ältere (jetzt antiquirte) Litteratur angegeben ist; hinsichtlich des Südflügels und des ursprünglichen Entwurfes, von dem Mnesikles während des Baues abzuweichen genöthigt war, vgl. Julius A. M. I 216, II 192, Dörpfeld ebd. X 38 u. 130; zusammenfassend v. Rohden bei Baumeister III 1414, A. Bötticher Akropolis S. 176. — Der vorperikleische Thorbau (aus der Zeit der Peisistratiden oder des Kimon), auf dessen Fundamentspuren man an verschiedenen Stellen gestossen ist (vgl. Bohn Taf. 2 u. 10. A. M. X Taf. 2 u. 3, Baumeister Fig. 1569, Bötticher Fig. 72, uns. Taf. VIII), war klein und nach Südwesten orientirt, während der mnesikleische Bau nach Westen sich öffnet. Dem ursprünglichen Plane gemäss scheinen der Hauptthorweg (fünfthürige Mauer mit westlicher und östlicher Vorhalle) und der vorgelagerte Nordflügel (die Pinakothek, s. u.) zu sein, dagegen hat der Südflügel, der in Anlage und Grösse dem nördlichen

ähnlich werden sollte, bedeutend reduzirt werden müssen (weniger wegen des Nikeheiligthums, das vermuthlich erst später errichtet worden ist, als vielleicht aus politischer Rancune gegen Perikles, vgl. Furtwängler Meisterwerke S. 209), und die beiden Hallen, die südlich und nördlich vom Mittelgang projektirt waren, sind nie zur Ausführung gekommen. Die grosse Marmortreppe, die zu dem Thore hinaufführte und von der noch beträchtliche Reste vorhanden sind, stammt aus viel späterer Zeit (vgl. Ivanoff A. d. I. XXXIII 275); ebenso die Thurmanlage am Fusse der Treppe; aus noch späterer die Anlage des sog. Beulé'schen Thores; vgl. Beulé Fouill. et decouv. I Paris 1872, ders. l'Acropole [2] p. 50 ff., Curtius A. Z. XII 198, Bursian Rh. M. X 480, Michaelis A. M. I 276, Robert bei Wilamowitz Kydathen S. 173 fg.

S. 49,4. Reiterstatuen, die Paus. vermuthungsweise als die der Söhne des Xenophon (Gryllos und Diodoros, auch die Dioskuren genannt, nach Diog. Laert. II 52) bezeichnet. Die Vermuthung Leakes S. 236 fg., dass das westlich vor der Nordhalle der Propylaien befindliche Postament (uns. Taf. VII 7), das nach der Inschrift eine Statue des M. Vipsanius Agrippa trug (nach den Spuren auf den Deckplatten zu Wagen mit Viergespann), zu der einen dieser beiden Reiterstatuen gehört habe, indem man in römischer Zeit die Inschriften geändert und an Stelle der Söhne des Xenophon die Namen zweier vornehmer Römer gesetzt habe, hat Ross Tempel der Nike apteros S. 6 mit Recht zurückgewiesen. Neuere Funde haben auch über diese Reiterfiguren Licht verbreitet; es sind nämlich die Plinthen und Reste der Weihinschriften (resp. einer späteren Umschrift) wieder aufgefunden worden (in der Südmauer der Burg und zwischen Agrippamonument und Beulé'schem Thore), vgl. Lolling Δελτίον 1889, S. 179 mit Zeichnung von Kawerau (ein schon früher bekanntes Stück s. CIA IV 418 h, vgl. Löwy Inschr. gr. Bildh. No. 57). Daraus ergiebt sich zunächst, dass es Ehrendenkmäler attischer Reiterführer waren, unter denen Lakedaimonios (höchst wahrscheinlich der Sohn des Kimon) und Xenophon genannt sind; Verfertiger ist Lykios, Sohn des Myron. Man nimmt an, dass die Waffenthat, zu deren Erinnerung sie errichtet wurden, die Unterwerfung Euboias i. J. 446 war. Weiterhin hat sich gezeigt, dass Lolling mit Recht schon früher (Müllers Handb. III 343) als ehemalige Stelle der Statuen die Anten des Propylaienunterbaues annahm, die eine bei der kleinen, zur Niketerrasse führenden Treppe, die andere unmittelbar hinter dem Agrippamonument. Hierher sind aber die Reiterfiguren, die ursprünglich vermuthlich rechts und links beim Aufgang der Burg standen (vgl. Curtius S. 155), erst später, d. h. bei Erbauung der Propylaien, verlegt worden; bei dieser Gelegenheit wurde die Plinthe der südlichen Figur umgedreht, daher die Weihinschrift erneuert (vgl. die Skizzen bei Wolters Bonner Studien Taf. V fg.); ferner zeigen die Spuren der Basis, dass eben diese Reiterfigur später durch eine andere, vermuthlich eine Kopie der alten, ersetzt worden ist. In römischer Zeit wurde an einer etwas tiefer belegenen Stelle der Antenplatte eine neue Inschrift angebracht, wodurch die Statue dem Germanicus zugeschrieben wurde, nach der bekannten, auch bei Paus. öfters erwähnten Unsitte; vgl. die Ansicht bei Curtius S. 259. Die Statuen waren von Erz

und etwas unter Lebensgrösse. Der Irrthum des Paus. erklärt sich theils durch die vorgenommene Umschrift, theils durch seine Flüchtigkeit, die ihn aus der alten Inschrift nur dem Namen Xenophon Beachtung schenken liess. Damit ist auch die Hypothese von Wilamowitz Antigonos v. Karystos S. 332 A. 19 erledigt, dass die Deutung der Reiterbilder eine volksthümliche sei, die dadurch veranlasst wurde, dass Gryllos den Namen des Mannes trug, der die Dioskuren entsühnt hatte.

S. 49,6. Tempel der Nike apteros. Der Tempel selbst wird in der alten Litteratur sonst nicht erwähnt, wohl aber das Tempelbild, Harpocr. Νίκη Ἀθηνᾶ, Paus. III 15,7. V 26,6. Die Gottheit, die hier Nike apteros genannt ist, heisst bei Harpocr. und auch in den Inschriften (vgl. Milchhöfer S. Q. XXXVI 59) Athene Nike; eine Personifikation der Athene mit der Siegesgöttin, die sich auch anderwärts findet (in Megara, Paus. I 42,4), während sonst Athene nur als νικηφόρος erscheint. Nach Preller-Robert I 216 ist Athene Nike identisch mit Athene Polias, und Νίκη ἄπτερος nur eine scherzhafte Benennung, die sich aus Paus. III 15,7 erklärt. Das Kultusbild war nach Heliodor bei Harpocr. ein ξόανον mit der Granate in der Rechten und dem Helme in der Linken; Benndorf üb. d. Kultusbild der Athena Nike (in der Festschr. zur 50jähr. Gründ. d. arch. Inst. in Rom, Wien 1879) S. 17 f., glaubte den entsprechenden Typus auf Münzen von Side in Pamphylien wiederzufinden, resp. die athenische Nike als Nachbildung einer Kultstatue von Side bezeichnen zu dürfen; doch widersprachen (vornehmlich auch aus chronologischen Gründen) Kekulé Balustrade S. 25, Curtius A. Z. XXXVII 97, Robert bei Wilamowitz Kydathen S. 184 A. 1, Furtwängler bei Roscher I 689, der vielmehr eine sitzende Athene nach archaischen Vasenbildern (Gerhard Auserl. Vasenb. 242, Jahn antiqu. Min. simul. Taf. I 1, Benndorf a. a. O. 22) zum Vergleich herbeizieht und der es Meisterw. S. 211 ff. für ein archaistisches Werk des Kallimachos hält. — Das Tempelchen, das auf einer eigens dafür aufgemauerten Terrasse (dem sog. Nikepyrgos) sich erhob (vgl. Taf. VII 5), stand noch, als Spon und Wheler 1676 die Akropolis besuchten (Spon II 80, Wheler p. 358). Bald darauf wurde es von den Türken abgebrochen und in eine Batterie verbaut, bei deren Abbruch i. J. 1835 die meisten Bautheile so wohlerhalten zum Vorschein kamen, dass man den Tempel daraus (bis auf den Giebel) wieder aufrichten konnte; s. Ross, Schaubert u. Hansen Der Tempel der Nike apteros, Berlin 1839; dazu Ross Arch. Aufs. I 77, Prestel Der Tempel der Athene Nike, Mainz 1873; über den Unterbau K. Bötticher Philol. XXI 41, ders. Die Thymele der Athene Nike, Berlin 1880, Bohn A. Z. XXXVIII 85, ders. Propylaeen S. 29, Julius A. M. I 216, Dörpfeld A. M. X 46, zusammenfassend Milchhöfer 202, A. Bötticher Akropolis S. 193. Was die Zeit der Erbauung des Tempels anlangt, so haben ihn früher noch in kimonische Zeit verlegt Ross Tempel d. Nike S. 9, Beulé L'acropole p. 262; neuerdings auch Benndorf a. a. O., der die Ansicht aufstellt, dass Kimon nach der Schlacht am Eurymedon Kult und Bild der Athene Nike hier gestiftet habe, ferner Curtius Stadtgesch. S. 130. Vgl. dagegen Bursian Rh. Mus. X 511, und gegen Benndorf abgesehen von

dem oben angeführten noch Bohn Propylaeen S. 31, Wolters Bonner Studien f. Kekulé S. 92 ff. Zwar die Annahme von Julius und Bohn, dass der Bau des Tempels erst während des Baues der Propylaien beschlossen und ausgeführt worden sei, was dann zu der Beschränkung des Südflügels der Propylaien geführt habe, hat Dörpfeld widerlegt, indem er nachwies, dass diese Beschränkung schon vor dem Beginn des Propylaienbaues eingetreten ist, vermuthlich wegen irgend eines auf dem Pyrgos stehenden Heiligthums, das aber, wie Wolters a. a. O. dargelegt hat, nicht der jetzt noch vorhandene Niketempel war, da dieser vielmehr nach sicheren bautechnischen Anzeichen erst nach den Propylaien geplant wurde. Als Bauzeit nimmt Wolters noch die Zeit des Propylaienbaues selbst an, dagegen Furtwängler Meisterw. 207 ff. die Zeit nach 425. Für den Nikepyrgos, der vor Erbauung des Tempels und der Propylaien höher war, nimmt Furtwängler (im Anschluss an Bohn bei Kekulé Balustrade S. 30 zu Taf. 8) den grossen Altar der Athene Nike an, der auch später noch dort stand, doch vielleicht noch ohne Heiligthum. — Das Tempelchen ist ein ionischer Amphiprostylos tetrastylos; die Giebel scheinen ohne Schmuck gewesen zu sein, dagegen zeigt der Fries im Osten eine Götterversammlung, an den andern Seiten Kampfszenen, theils zwischen hellenisch gekleideten Männern, theils zwischen Hellenen und Barbaren, vermuthlich Persern (nach der verbreitetsten Annahme die Schlacht bei Plataiai). Die Balustrade, die die drei abfallenden Ränder des Pyrgos umgab, war mit Reliefs verziert, welche Siegesgöttinnen in verschiedenen Situationen (Opfer, Errichtung von Tropaien u. a. m.) sowie Athene selbst darstellten. Ueber die Fries- und Balustradenreliefs ist zu vgl. Ross a. a. O., Friederichs-Wolters Berl. Gipsabgüsse S. 235 ff., Overbeck I⁴ 480, Kekulé Die Reliefs an d. Balustr. d. Athena Nike. 2. Aufl. Stuttg. 1881, Julius b. Baumeister II 1024, Sauer Aus der Anomia S. 96 ff., Brückner A. M. XIV 403, Michaelis ebd. 364, Frazer Journ. of hellen. stud. XIII 272, Furtwängler Meisterw. S. 207.

ebd. Blick auf das Meer, nämlich von der Terrasse des Niketempels aus. Mit Recht erkennt Wachsmuth I 135 A. 2 in dieser Notiz einen direkten Beweis dafür, dass Paus. diese Terrasse auch selbst betreten hat, während Heberdey Reisen des Paus. S. 11 diese Stelle nicht zu den Beweisen der Autopsie heranziehen will.

S. 49,9. τὸν Μίνω καλούμενον ταῦρον, wieder dieselbe Stellung III 18,11, s. zu ναός - οἶκοι I 1,2.

S. 49,10. τοῖς ἱστίοις λευκοῖς. Plut. Thes. 17: Ὁ δὲ Σιμωνίδης οὐ λευκόν φησιν εἶναι — ἀλλὰ φοινίκεον ἱστίον ὑγρῷ πεφυρμένον πρίνου ἄνθει ἐριθάλλου.

S. 49,12. ἀφεὶς αὑτόν, wie oben ῥίψας ἑαυτόν sc. κατὰ τῆς πέτρας, vgl. Cap. 30,1, Plut. Thes. 22, Diodor. IV 61: ἀναβάντα εἰς τὴν ἀκρόπολιν — ἑαυτὸν κατακρημνίσαι.

S. 49,13. Heroon des Aigeus, auch Aigeion genannt nach Dinarch bei Harpocr. v. Αἴγειον, ebenso Suid. s. h. v. und B. A. p. 354,8. Lolling glaubte die Stelle dieses Heroons in der rechteckigen Felsglättung zu erkennen, die Köhler für das Heiligthum der Ge Kurotrophos in Anspruch nahm, s. oben

zu S. 49,6 (bei Curtius und uns. Taf. VII No. 4a), vgl. Lolling S. 341 und A. M. XI 322 f.

S. 49,14. Pinakothek, der nördliche Vorbau der Propylaien, bestehend aus einem quadratischen Saal und einer südlich anstossenden Vorhalle, die sich mit drei Säulen nach Süden hin öffnet; der für die Gemälde bestimmte Raum empfing sein Licht durch eine Thür und zwei Fenster, die auf diese Vorhalle hinausgehen, war also nicht sehr hell beleuchtet (die heut für das Gebäude übliche Bezeichnung Pinakothek ist modern). Die hier befindlichen Gemälde haben vielfach als Wandgemälde gegolten, so bei Letronne lettr. d'un antiqu. p. 107 ss., Ross arch. Aufs. I 119 A. 4, Michaelis Rh. Mus. XVI 219, Bursian I 308 A. 1; dagegen traten für Tafelgemälde ein Raoul-Rochette Lettr. archéol. p. 64 und Journ. des Savants 1850 p. 349, Welcker Alt. Denkm. IV 332, Beulé a. a. O. I 204 (2. éd. p. 105), Bohn Propylaeen S. 33. Für erstere Ansicht wurde vornehmlich das Fehlen von Nägelspuren und die Beschaffenheit der Wände, die angeblich zur Aufnahme von Stuck gerauht seien, geltend gemacht; doch haben die neueren Untersuchungen (vgl. Ivanoff A. d. I. XXXIII 278, Julius A. M. II 192) dargethan, dass gerade die Beschaffenheit der Wände gegen die Annahme von Wandgemälden spricht, auch wäre es seltsam, wenn man einen Raum, der von vornherein zur Anbringung von Wandgemälden bestimmt war, so spärlich mit Licht ausgestattet hätte. Man entscheidet sich daher heut in der Regel für Tafelgemälde, die event. vermittelst eines Rahmenwerkes aufgestellt waren (wie Bohn a. a. O. meint), vgl. Robert Bild und Lied S. 182 A. 31 und Overbeck archaeol. Miscellen (Leipz. 1886) S. 6 ff. Lolling S. 340 A. 1 nimmt an, die betr. Gemälde seien als Weihgeschenke in die Tempel der Burg gestiftet gewesen und, um Platz zu gewinnen, in den sonst frei stehenden Saal geschafft worden. — Eine Schrift περὶ τῶν ἐν τοῖς Προπυλαίοις πινάκων hatte nach Harpocr. v. λαμπάς der Perieget Polemon verfasst.

S. 49,15. Diomedes und Odysseus. Letzterer ist hier erst durch Ergänzung der Lücke in den Text gekommen, doch ist dieser Zusatz unerlässlich. Dass Paus. zwei verschiedene Bilder beschreibt, ist deutlich: die Abholung des Bogens beim Philoktet auf Lemnos und den Raub des Palladions aus Ilion. Nach dem Wortlaute des Paus. muss man annehmen, dass bei Philoktet nur Diomedes, beim Palladienraub nur Odysseus dargestellt war; das widerspricht aber der gewöhnlichen Tradition, nach der Odysseus und Diomedes gemeinschaftlich das Palladion entführen. In der kleinen Ilias war freilich nach Proklos (Epic. Gr. fragm. ed. Kinkel I 36) nur Diomedes betheiligt, während dieselbe beim Palladienraube beide Helden nennt; doch wollte da Welcker Ep. Cykl. II 238 σὺν Ὀδυσσεῖ nach Διομήδης einfügen. Overbeck her. Gallerie S. 574 nahm an, Paus. drücke sich nur nachlässig aus, indem auf beiden Gemälden auch beide Helden dargestellt gewesen seien, er aber nur denjenigen nenne, der eben die angegebene Handlung vollziehe, was nicht gerade wahrscheinlich ist. Nimmt man daher an, dass nur einer der Helden auf jedem der Bilder dargestellt war, so thut man wohl besser, mit Jahn im Philolog. I 48 A. 7 und Klein Euphronios[2] S. 97 A. 1 ὁ μὲν

auf Odysseus und ὁ δέ auf Diomedes zu beziehen, als mit Overbeck a. a. O. und Raoul-Rochette lettr. archéol. I 47 umgekehrt, da der Raub des Palladions, als die kühnere That, besser für Diomedes, die Entführung des Bogens, als die schlauere, besser für Odysseus passt. Die chiastische Beziehung, die somit angenommen werden muss, ist freilich nicht die Regel, doch lässt sie sich immerhin belegen, s. Cap. 1,3. III 10,3. IV 6,2. VI 17,1. VII 5,5. VIII 52,2. IX 1,2. X 5,2. Dagegen scheint die Einschiebung von Διομήδης nach ὁ δέ rathsam; zwar geht Schubart zu weit, wenn er in der praef. seiner Ausgabe bemerkt ὁ μέν — ὁ δέ, nomine utroque in loco omisso, repugnat usui Pausaniae, aber richtig ist, dass nur da, wo ein Missverständniss ausgeschlossen erscheint, die Auslassung stattfindet, s. z. Cap. 1,3. Nun war es freilich Sache subjektiver Erwägung, ob die blosse Setzung von ὁ μέν — ὁ δέ hier eine Unklarheit schaffen würde; bedenkt man aber die lange Reihe von Beispielen, in denen sich die Setzung des Namens bei ὁ δέ findet, und die Thatsache, dass mit ὁ δέ, ganz wenige Ausnahmen abgerechnet, regelmässig der zweite der genannten Namen gemeint ist, so muss man es doch wahrscheinlich finden, dass wie καὶ Ὀδυσσεύς nach Διομήδης ἦν, so Διομήδης nach ὁ δέ ausgefallen sei. — Darstellungen der Abholung des Philoktet sind auf etruskischen Aschenkisten nachgewiesen (vgl. Overbeck a. a. O.), auf griechischen Reliefs vermuthet von Bloch Griech. Wandschmuck (Münch. 1895) S. 26 ff.; der Raub des Palladions ist in Kunstwerken aller Art sehr zahlreich vertreten (Overbeck 578 ff. O. Jahn A. d. I. XXX 228).

S. 49,17. Ermordung des Aigisthos durch Orestes, Pylades die Söhne des Nauplios tödtend. Die Ermordung des Aigisthos ist auf Denkmälern ziemlich häufig dargestellt, dagegen fehlt ein Denkmal, worauf auch Pylades mit den Söhnen des Nauplios abgebildet wäre. Vgl. Overbeck a. a. O. 694 ff. u. arch. Misc. 11, über die Vasenbilder Robert Bild und Lied S. 149 f.

S. 49,19. Tödtung der Polyxena beim Grabe des Achilleus; das Gemälde wird auch X 25,10 erwähnt. Auf eben dasselbe wird in der Regel (Brunn II 25, Overbeck S. Q. S. 202 N. 1061) das Epigramm des Pollianos Anth. Pal. app. Planud. 150 bezogen, in dem eine Polyxena beschrieben wird, die mit zerrissenem Gewand um ihr Leben fleht und in deren Blick ὁ Φρυγῶν ὅλος πόλεμος liege; nur wird dann zu Anfang ἅδε Πολυκλείτοιο Πολυξένα in Πολυγνώτοιο geändert. Ueber die Frage, ob diese vier ersten Gemälde der Pinakothek dem Polygnot zugeschrieben werden dürfen, vgl. unten. Ueber die erhaltenen Darstellungen des Gegenstandes s. Overbeck Her. Gal. 661, Robert a. a. O. 60 und Homerische Becher 75, wo unter der Ablehnung polygnotischer Herkunft ein Zusammenhang zwischen dem Gemälde und dem ebd. 73 abgebildeten Becherrelief als möglich bezeichnet wird.

S. 50,1. Σκῦρον ὑπὸ Ἀχιλλέως ἁλοῦσαν, Il. IX 668.

S. 50,2. ὅσοι λέγουσιν — δίαιταν, s. Apoll. III 13,8, Hygin. f. 96, Bion 15, Stat. Ach. I, Sen. Troad. 223, vgl. den Artikel Achilleus von J. Escher in Pauly-Wissowa I 226.

ebd. Achill auf Skyros, Gemälde von Polygnot; der Gegenstand ist in antiken Darstellungen nicht selten (vgl. Overbeck a. a. O. 287), doch ungewöhnlich auf den Vasenbildern, vgl. Loehr arch. epigr. Mitth. a.

Oest. XIII 168. Robert A. A. 1889, 151 und Hermes XXV 428 hat die Vermuthung ausgesprochen, dass die Darstellung des goldenen Goryts von Nikopol (C. R. 1864 Taf. 4. Wiener Vorlegebl. Ser. B. Taf. 10) auf dies Gemälde Polygnots zurückgehe. Derselbe giebt im 18. Hall. Winckelm. Progr. (Die Marathonschlacht in der Poikile, 1895) S. 66 fg. einen Versuch, darnach das polygnotische Gemälde zu rekonstruiren. Nach der gewöhnlichen Annahme befand sich dies sowie das zunächst erwähnte Gemälde Polygnots (Nausikaa und Odysseus) ebenfalls in der Pinakothek und wird eben deshalb hier erwähnt; und weiter wird daran (schon bei Böttiger Ideen S. 290) die Hypothese geknüpft, dass auch die vorher erwähnten vier andern Gemälde von Polygnot herrührten, weil ein künstlerisches Gesetz die Zusammengehörigkeit von allen sechs verbürge. Diomedes, den Bogen des Philoktet entführend, und Odysseus, das Palladion raubend, seien ebenso als Gegenstücke gedacht, wie die Tödtung des Aigisthos und die Opferung der Polyxena, und ebenso Achill unter den Töchtern des Lykomedes und Odysseus bei Nausikaa und ihren Dienerinnen. Man habe daher anzunehmen, dass alle Bilder nach einem einheitlichen Plane und von einem und demselben Künstler entworfen seien. So Brunn II 24; Kekulé A. Z. XXIII 31 sowie Overbeck arch. Misc. 9 haben den Versuch gemacht, den innern Zusammenhang des ganzen Cyklus aufzuweisen. Gegen diese Annahme wird jedoch geltend gemacht, dass ja Paus. selbst sagt, er zähle nicht alle Bilder auf und übergehe schlecht erhaltene (Gurlitt 97, Hauser A. Jb. VIII 103); ferner dass die betreffenden Bilder keine Wandgemälde waren (nicht nur wegen der oben erwähnten Beschaffenheit der Wände, sondern auch weil Polygnot schwerlich zur Zeit der Erbauung der Propylaien noch thätig war (vgl. Milchhöfer A. Jb. IX 72 A. 36); es sei aber, wie Robert Bild u. Lied S. 183 A. 31 ausführt, durchaus unwahrscheinlich (vornehmlich in Rücksicht auf Plin. XXXV 60), dass Polygnot bereits Tafelbilder mythologischen Inhalts gemalt habe. Robert schliesst sich daher (vgl. auch dens. Homerische Becher 75, Iliupersis 25, Marathonschlacht 66) der Annahme von Gottfr. Hermann (de vet. pariet. pictura p. 19 = Opusc. V 207) an, dass die beiden Bilder Polygnots, Achill und Odysseus, sich gar nicht in der Pinakothek befanden, sondern nur von Paus. als Beispiele für homerische Gemälde Polygnots angeführt werden. Freilich lässt sich damit nur die Anführung des ersten Gemäldes rechtfertigen, nicht die des zweiten; denn während Polygnot bei dem ersten eine Szene gemalt hatte, die bei Homer nicht vorkommt, schliesst sich das zweite Bild ganz an Homer an. War aber letzteres in der Pinakothek, so hat man dasselbe auch für das andere anzunehmen; und da ausserdem es wider den Brauch des Paus. wäre, von einem beiläufig angeführten Kunstwerke den Ort unerwähnt zu lassen, während es durchaus seiner Gewohnheit entspricht, die Ortsbezeichnung wegzulassen, wenn es sich um den gerade besprochenen Ort handelt, so schliessen wir uns der älteren Auffassung, wonach auch diese beiden letzten Bilder in der Pinakothek waren, an. Ob auch die vier ersten Bilder von Polygnot waren, ist nach dem Wortlaut des Paus. nicht sicher auszumachen.

S. 50,4. Odysseus bei Nausikaa; auch auf Vasenbildern einigemale vorkommend, Overbeck Her. Gal. 756; doch weist Marx Rh. M. XLII 260 f. Beziehung des Vasenbildes bei Gerhard Auserl. Vasenb. III 218 auf Polygnots Gemälde zurück, ebenso Robert Marathonschlacht 67. Gegen die aus dem Wortlaut sich ergebende Annahme, dass auch dies Gemälde von Polygnot war, wird hingewiesen auf Plin. XXXV 101, wonach Protogenes, cum Athenis celeberrimo loco Minervae delubro propylon pingeret, ubi fecit nobilem Parhalum et Hammoniada, quam quidam Nausicaan vocant, adiecerit parvolas navis longas (der in Athen befindliche Paralus pictus ist auch bei Cic. Verr. IV 135 erwähnt). Was dies Gemälde darstellte und wie es kommen mochte, dass es neben seiner richtigen Bezeichnung auch den Namen Nausikaa führt, legt Sillig zu Plin. l. l. dar, und darnach Brunn II 238. Nun meinte O. Müller Handb.[3] S. 146, dass dies Gemälde des Protogenes mit dem hier genannten identisch, daher der Name des Künstlers bei Paus. ausgefallen sei; ebenso schlug Rochette lettr. archéol. I 47 vor, ἔγραψε δὲ Καύνιος Πρωτογένης zu schreiben, vgl. auch Welcker Ztschr. f. d. A. W. 1837, 674 und dagegen Westermann Jb. f. Ph. XXV 19, sowie Bursian Rh. Mus. X 507. Diese auch von Brunn a. a. O. zurückgewiesene Vermuthung ist nach dem oben dargelegten nicht haltbar.

ebd. κατὰ τὰ αὐτὰ — Ὅμηρος ἐποίησε, s. Od. VI 127 ff., vgl. hierzu Marx a. a. O. 251 ff.

S. 50,5. Gemälde des Alkibiades; nach Plut. Alcib. 16 von Aristophon, nach Satyros ap. Athen. XII p. 534 D von Aglaophon, dem Vater des Polygnot und Aristophon. Da dieser aber schwerlich so lange thätig gewesen sein kann, um ein Bild des Alkibiades zu malen, so ist entweder ein jüngerer Meister desselben Namens anzunehmen (mit Sillig catalog. artif. p. 24 und Böttiger Ideen S. 268 f. unter Bezugnahme auf den chronologischen Ansatz bei Plin. XXXV 60), oder bei Athenaeus ein Irrthum, resp. mit Brunn II 14 (vgl. schon Völkel archaeol. Nachlass S. 113 f.) als ursprüngliche Lesart Ἀριστοφῶντος τοῦ Ἀγλαοφῶντος einzusetzen. Gegen diese Annahme erhob Bursian Jb. f. Ph LXXIII 516 Einspruch, dem sich Overbeck S. Q. S. 215 anschliesst, ebenso Kalkmann S. 61 A. 2; auch Kroker Gleichnam. griech. Künstl. S. 23 f. entscheidet sich für die Annahme eines jüngeren Aglaophon, während Rossbach bei Pauly-Wissowa I 825 sich der Brunn'schen Ansicht anschliesst; vgl. über diese Frage auch Klein arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. XII 93. Die von Paus. nur angedeutete Beziehung auf des Alkibiades nemeischen Sieg war in der Weise dargestellt, dass Alkibiades im Schosse der personifizirten Nemea sass.

S. 50,6. Perseus, dem Polydektes das Medusenhaupt bringend. Vgl. Preller gr. Mythol. II[3] 71; vermuthlich war die Szene dargestellt, wo Perseus Polydektes und seine Edeln durch den Anblick der Gorgone versteinert. Ueber dies Gemälde ist sonst ebenso wenig Näheres bekannt, wie über die drei andern Z. 8 ff. erwähnten, den Knaben mit den Hydrien, den Ringer von Timainetos und das Bild des Musaios.

S. 50,7. Ueber die Medusa s. II 21,5. 6.

S. 50,10. πέτεσθαι Μουσαῖον, aus dieser Bemerkung muss geschlossen werden, dass Musaios geflügelt dargestellt war; für den Beschauer dies besonders zu bemerken, war überflüssig.

S. 50,11. Onomakritos von Herod. VII 6 χρησμολόγος τε καὶ διαθέτης χρησμῶν τῶν Μουσαίου genannt. Hymnos auf die Demeter von Musaios den Lykomiden verfasst IV 1,5. Neben Musaios nennt Paus. IX 27,2 Pamphos und Orpheus als Verfasser von Hymnen für die Lykomiden (IX 30,12); über diese s. Toepffer Att. Gen. 208 ff., Usener Götternamen 212 ff.

S. 50,13. Hermes propylaios, von Sokrates, wenn die Angabe des Paus. richtig ist und nicht vielleicht nur, wie Milchhöfer 203 vermuthet, ein Irrthum vorliegt. Ussing griech. Reisen u. Studien S. 125 ff. hielt den Hermes und die Chariten für eine einheitliche Reliefdarstellung des den Chariten das Dionysoskind überbringenden Hermes, was zwar bei Brunn B. d. I. 1858 p. 28 und Michaelis A. Z. XXV 7 Anklang fand, aber von Friederichs Bausteine S. 178 (vgl. Friederichs-Wolters S. 395) und Benndorf A. Z. XXVII 58 mit Recht zurückgewiesen wurde. Vielfach ist mit dem Hermes propylaios der Ἑρμῆς ἀμύητος identifizirt worden, der nach Diogenian. prov. IV 63 sprichwörtlich war und nach Hesych. s. h. v. auf der Akropolis stand (vgl. Preller-Robert S. 402 A. 6), doch ist diese Identifizirung sehr ungewiss. Ueber die betr. des Standpunkts der Statue geäusserten Vermuthungen vgl. unten.

S. 50,14. Chariten von Sokrates; von Paus. auch IX 35,7 angeführt als πρὸ τῆς ἐς τὴν ἀκρόπολιν ἐσόδου aufgestellt; sie waren ἐν ἐσθῆτι, bekleidet, so auch nach Diog. Laert. II 19, der aber von der angeblichen Autorschaft des Philosophen Sokrates etwas zweifelnd spricht: εἶναι δὲ αὐτοῦ καὶ τὰς ἐν ἀκροπόλει Χάριτας ἔνιοί φασιν, ἐνδεδυμένας οὔσας. Ferner werden diese Chariten des Sokrates erwähnt bei Suid. v. Σωκράτης als αἱ Ἀθήνησιν ἐνδεδυμέναι Χάριτες, sodann bei Plin. XXXVI 32: Charites in propylo Atheniensium quas Socrates fecit, alius ille quam pictor (wofür Petit vorschlug philosophus zu schreiben), idem ut aliqui putant. Nach späten Quellen wäre dies Werk ein Relief gewesen; bei Tzetz. schol. Arist. Nubb. 773 waren diese ἀγάλματα der Chariten ὄπισθε τῆς Ἀθηνᾶς ἐγγεγλυμμένα τῷ τοίχῳ, und ebenso nach einem andern Schol. z. d. St. ὀπίσω τῆς Ἀθηνᾶς ἦσαν γλυφεῖσαι αἱ Χάριτες ἐν τῷ τοίχῳ. Darnach hat Benndorf A. Z. XXVII 55 die Ansicht aufgestellt, dass die Reliefs mit drei bekleideten sich an den Händen haltenden Frauen in archaischem Stile (vgl. ebd. Taf. 22) eben das Werk des Sokrates nachbildeten (s. die Einwände dagegen von Blümner A. Z. XXVIII 83), resp. dass das in Athen gefundene Exemplar sogar von der Hand des Sokrates selbst herrühre; die bei Paus. IX 35,2 erwähnte Kultstätte der Chariten, die πρὸ τῆς ἐς τὴν ἀκρόπολιν ἐσόδου einen Geheimkultus hatten, trennt er von den Chariten des Sokrates ab und nimmt als Stelle jenes Reliefs des Sokrates die Felswand an, die sich südlich von der Statue der Athene Hygieia (s. unten) erhebt, denn diese Athene Hygieia sei mit der Athene der Scholien gemeint. Dagegen weist Wachsmuth I 135ff. die (auch schon von Bursian a. a. O., Jahn A. Z. XVIII 127, Welcker Gr. Mythol. III 201 A. 8 verdächtigte) Autorität der späten Scholien ab und versucht den Nachweis, dass der Geheimkult der Chariten in dem Südflügel

der Propylaien bestand, und dass die Chariten des Sokrates von diesem Heiligthum nicht getrennt werden könnten, wofür in der That die ganz identische Ortsangabe bei Paus. IX 35,3 u. 7 spricht. Eben in jener Gegend habe man den Hermes propylaios zu suchen, der mit dem Hermes ἀμύητος (s. oben) zu identifiziren sei (so auch bei Jahn-Michaelis p. 4, Benndorf a. a. O. 59 A. 18); denn wie die Inschrift C I A I 208 Z. 3 den Hermes mit der Artemis Hekate verbindet, so eine andere ebd. III 268 die Chariten mit der Artemis Ἐπιπυργιδία, die eben die auf dem Nikepyrgos (cf. Paus. II 30,2) verehrte Artemis Hekate ist. Demnach sei anzunehmen, dass der Hermes propylaios in der Nähe des Niketempels und des Charitenheiligthums im Südflügel der Propylaien stand, und dass er ἀμύητος hiess, weil er an dem Mysterienkult der Chariten keinen Antheil hatte (vgl. Jahn Entführung d. Europa S. 38). Ueber die Charitenreliefs hat dann aufs neue Furtwängler gehandelt, A. M. III 181, und nachgewiesen, dass dieselben, die grossentheils auf der Akropolis gefunden worden sind, Votivreliefs an die Chariten waren und ihrem Stile nach einen vor den Propylaienbau fallenden Typus (Meisterw. S. 48 setzt er die Entstehung der Reliefs um 470 an) repräsentiren. Die alte Kultstätte dieser Chariten setzt er (ihm sich anschliessend Milchhöfer 203) ebenfalls an die Stelle, die später durch den Südflügel der Propylaien eingenommen wurde. Sodann hat Bohn (Propylaien S. 24) als Platz für den Hermes und die Chariten die beiden Nischen in Anspruch genommen, die zwischen den Anten der Mittelhalle der Propylaien und den Flügelbauten entstehen, da die Wände innerhalb dieser Nischen bis zur Sockelhöhe noch groben Werkzoll tragen, also einst nicht sichtbar waren, und die Untersuchung des Fussbodens in beiden Nischen passende „Lehren“ ergiebt, von denen die nördliche für eine viereckige Statuenbasis, die südliche für ein langes und schmales Relief geeignet erscheint. Ihm stimmt zu Milchhöfer a. a. O., der aber den Geheimkult der Chariten an eine andere Stelle verlegt, entweder in die Südhalle selbst oder noch höher in den Winkel östlich vom Nikepyrgos, südlich von den Propylaien. Abweichend davon versetzt Lolling S. 342 den Hermes in die Nische zwischen Nordostante des Südflügels und Südwestante des Mittelbaus (wo Bohn das Charitenrelief ansetzt), die Chariten dagegen nebst ihrem Kult in den freien Raum zwischen der Südwand des Südflügels und der Burgmauer. A. Bötticher Akropolis S. 187 schliesst sich bezüglich der Aufstellung der beiden Bildwerke an Bohn, bezüglich des Geheimkults der Chariten an Milchhöfer an; Harrison p. 374 an Lolling. — Was endlich die Autorschaft des Philosophen Sokrates anlangt, so wird in der Regel angenommen, dass die Tradition nur auf eine durch die Künstlerinschrift verursachte Verwechslung zurückzuführen sei (vgl. Milchhöfer a. a. O., Kalkmann S. 204), wofür die Alterthümlichkeit des Typus spricht. Ob die auf attischen Tetradrachmen im Felde abgebildeten drei Frauengestalten die Chariten vorstellen oder drei Nymphen oder die Kekropstöchter, bleibt ungewiss; vgl. Beulé Monn. d'Ath. p. 297 und Imhoof-Gardner p. 150 fg. Pl. EE 6, uns. Taf. XI 9. Furtwängler bei Roscher I 881 will den auf diesen Münzen mehrfach erscheinenden Beamtennamen Sokrates

als Deutung des Beizeichens betrachten, indem die Beigabe der Chariten durch jenen Sokrates veranlasst worden sei, der damit an den grossen Sokrates erinnern wollte.

S. 50,15. ἡ Πυθία μάρτυς, vgl. Plat. Apol. Socr. 21 A; nach Diog. L. II 37 hätte der Spruch gelautet: ἀνδρῶν ἁπάντων Σωκράτης σοφώτατος, beim Schol. Ar. Nub. 144:

σοφὸς Σοφοκλῆς, σοφώτερος δ' Εὐριπίδης·
ἀνδρῶν δὲ πάντων Σωκράτης σοφώτατος.

ebd. μηδέ im Relativsatz ohne hypothetische Färbung statt οὐδέ s. zu Cap. 21,6.

ebd. Der Skythe Anacharsis galt als Zeitgenosse Solons; er soll Reisen, namentlich in Griechenland gemacht haben, um höhere Gesittung kennen zu lernen; weise Aussprüche von ihm werden durch viele Schriftsteller überliefert, er selbst wurde an Myson's Stelle unter die sieben Weisen versetzt, s. namentl. Herod. IV 76, Diog. L. I 41 u. 101 ff. und W. Schmid bei Pauly-Wissowa I 2017.

Cap. XXIII.

Die sieben Weisen Griechenlands. Hippias und Leaina. Diitrephes. Silene und Satyrinseln. Andere Sehenswürdigkeiten auf der Burg, darunter der Tempel der brauronischen Artemis und das hölzerne Ross. Thukydides. Phormion.

S. 51,2. Periander ist in der Liste der sieben Weisen bei Platon Protag. 343 A durch Myson ersetzt, vgl. Paus. X 24,1. Ungünstig urtheilt über den korinthischen Tyrannen namentlich Herodot V 92, auch der spätere Bericht, hauptsächlich von Ephoros ausgebildet, zeigt ihn als Despoten, s. E. Meyer Gr. Gesch. II 620. Immerhin gehört Periander nach gewöhnlicher Ueberlieferung zu den sieben Weisen, s. Diog. L. I 13, Anthol. Pal. VII 81. Andere Namen Diog. L. I 41 fg.

S. 51,3. Zur inneren und äusseren Politik der Peisistratiden vgl. z. B. die Schilderung von Wilamowitz Arist. und Ath. II 68 ff. und Ed. Meyer Gr. Gesch. II 773 ff., 784 ff. Bei Paus. erscheint richtig Hippias als Herrscher, während die Volkstradition, wie sie in dem aus Platon's Zeit stammenden Dialog Hipparchos und Chron. Par. 45 vorliegt (vgl. Thuk. I 20. VI 54 ὥσπερ οἱ πολλοὶ οἴονται), vielmehr in Hipparch den älteren und herrschenden Sohn des Peisistratos sah.

S. 51,4. ἐς ὃ — ἐχρήσατο θυμῷ, vgl. Herod. V 55. VI 123, Thuk. VI 59, Aristot. Ἀθ. Πολ. 19. — Die Redensart χρῆσθαι θυμῷ oder τῷ θυμῷ kehrt öfter wieder, z. B. II 9,4. IV 4,8. 7,3. VIII 25,6, ἀκρατεῖ τῷ θυμῷ I 44,7, daneben εἴκειν τῷ θυμῷ IV 16,5, ἐξάγεσθαι ὑπὸ τοῦ θυμοῦ V 17,8, ἐπιτρέπειν τῷ θυμῷ III 6,8.

S. 51,6. λέγω — ἥκοντα, hierin täuscht sich Paus.; er selbst zwar berichtet ohne Zweifel nach mündlicher Tradition, dieselbe war aber bereits in die Literatur eingedrungen, s. u. — ἐς συγγραφὴν — ἥκοντα, dagegen ἀνήκοντα I 39,3. X 32,1, wie ἥκειν und ἀνήκειν ἐς μνήμην X 5,8. 32,10. 38,5. — VI 17,1.

S. 51,8. εἶχεν ἐν αἰκίᾳ κτλ., Plin. XXXIV 72, Plut. de garrul. 8 p. 505E, Polyaen. VIII 45 und namentlich Athen. XIII 596 F . . . ἥτις καὶ αἰκιζομένη ὑπὸ τῶν περὶ Ἱππίαν τὸν τύραννον οὐδὲν ἐξειποῦσαν ἐναπέθανε ταῖς βασάνοις.

S. 51,10. Eherne Löwin, als Denkmal der Geliebten des Aristogeiton, Leaina. Nach Plin. a. a. O. ein Werk des Amphikrates; nach seinem Bericht wäre die Löwin, die die Leaina vorstellt, ohne Zunge gebildet worden, um damit die Schweigsamkeit der selbst auf der Folter nichts verrathenden Hetäre anzudeuten. Indess hat Jacobi Jb. f. Ph. CVII 366 ff. mit Wahrscheinlichkeit angenommen, dass die eherne Löwin gar nichts mit jener Leaina zu thun hatte; fraglicher ist seine weitere Hypothese, dass die Statue ein Attribut der Aphrodite als Herrin der Hetären gewesen sei. Auch Reisch gr. Weihgesch. S. 13 A. 1 fasst diese Löwin nur als Symbol einer tapferen That auf. Was sonst die Statue anlangt, so glaubt Jacobi, dass die Löwin ursprünglich mit herausgestreckter Zunge dargestellt war, die aber später abbrach, woraus sich dann erst jene Deutung auf die schweigsame Leaina entwickelte. Hingegen nahm Weizsäcker Jb. f. Ph. CXXXIII 23 stark archaischen Typus der Löwin an, die mit offenem Rachen, ohne Zunge, wahrscheinlich liegend dargestellt gewesen sei, etwa zu den Füssen der Aphrodite des Kalamis. Dass die Figur innerhalb der Propylaien stand, bemerkt Plut. l. l.: ἐν πύλαις τῆς ἀκροπόλεως (bei Polyaen l. l. hat Hercher Hermes IX 113 die Worte: εἴ τις ἀνῆλθεν εἰς ἀκρόπολιν, ἑώρακεν ἐν τῷ Προπυλαίῳ τὴν λέαιναν χαλκῆν getilgt). Das Heiligthum der Λέαινα Ἀφροδίτη aber (erwähnt bei Ath. VI 253 A), das Leake S. 106 A. 4 damit in Verbindung bringen wollte, hat damit nichts zu thun, da dasselbe zu Ehren der ebenfalls Leaina genannten Geliebten des Demetrios Poliorketes errichtet war. Vgl. auch Kalkmann S. 52.

S. 51,11. Aphrodite des Kalamis, von Kallias geweiht; vermuthlich gehörte dazu die noch erhaltene Marmorbasis mit der Inschrift Καλλίας Ἱππονίκου ἀνέθηκεν C I A I 392. Die Statue wird sonst nirgends erwähnt; doch wird sie vielfach für identisch gehalten mit der von Luc. imagg. 4 u. 6, dial. mer. 3,2 sehr gepriesenen Sosandra des Kalamis, die auch auf der Akropolis stand; so von Preller A. Z. IV 344, Feuerbach Plastik I 173, Jahn-Michaelis p. 5, Michaelis A. Z. XXII 190, Overbeck Plastik I[4] 278, Benndorf Kultusb. d. Ath. Nike S. 45, Milchhöfer 204 und S. Q. X 40, Lolling S. 342; dagegen Weizsäcker Jb. f. Ph. CXXXIII 18. Als Hera erklärte dagegen die Sosandra Friederichs Praxiteles S. 25 (ihm sich anschliessend Blümner Arch. Stud. zu Lucian S. 8); als Priesterin der Athene, nach Hirt griech. Kunst S. 155, Bursian bei Ersch-Gruber Sekt. I Bd. 82 S. 419 A. 95 a; mit der Aphrodite pandemos wollte sie Petersen Nuov. mem. d. Ist. p. 99 identifiziren. Furtwängler bei Roscher I 411 glaubte in einem alterthümlichen Relief eines barberinischen Kandelabers (Müller-Wieseler II 24,259) die Aphrodite Sosandra des Kalamis zu erkennen, vgl. Collignon sculpt. Gr. I 401. — Der Stifter der Statue war, wie die erwähnte Inschrift zeigt, der unter dem Beinamen λακκόπλουτος (weil er nach der Schlacht bei Marathon in einer Grube einen versteckten persischen Schatz gefunden haben sollte) bekannte Kallias, der Gemahl der Elpinike, der

Schwester des Kimon; Benndorf a. a. O. sucht unter Bezugnahme auf diese Verwandtschaft (weil Kallias den Kimon durch Zahlung von 50 Talenten aus der Haft für die Schuld seines Vaters befreit hatte) den Beinamen Sosandra zu erklären.

S. 51,12. Statue des Diitrephes. Die wieder aufgefundene Basis der Statue trägt die Inschrift (C I A I 402): Ἑρμόλυκος Διιτρέφους ἀπαρχὴν Κρησίλας ἐποίησεν; vgl. Ross Arch. Aufs. I 168. Da daraus hervorgeht, dass die Statue von Kresilas herrührte, hat man die Bemerkung des Plinius XXXIV 74 über den volneratus deficiens, in quo possit intellegi quantum restet animae, von Kresilas, darauf bezogen; allerdings hat Ross, der zuerst diese Vermuthung aussprach, später (Kunstblatt 1840 S. 151) dagegen eingewandt, dass die Basis zwischen Propylaien und Parthenon gefunden worden sei, während der Diitrephes noch innerhalb der Propylaien gestanden haben müsse; doch würde das, da Verschleppung der Basis sehr gut möglich ist, wenig besagen. Bergk Ztschr. f. d. Alt. Wiss. 1845 S. 963 fand ἀπαρχή als Bezeichnung für eine vom Sohne geweihte Statue des sterbenden Vaters unpassend (zustimmend Bursian Rh. Mus. X 516, aber vgl. die Bemerkungen von Michaelis A. M. I 295 und Weizsäcker Jb. f. Ph. CXXXIII 16) und bezog die Inschrift auf den bei Paus. weiter unten (§ 10) erwähnten Hermolykos, was Brunn I 262 zurückwies, da mit letzterem Hermolykos, der Pankratiast dieses Namens, Sohn des Euthynos (Herod. IX 105), gemeint sei, obschon man immerhin bei Paus. eine Verwechslung aus Flüchtigkeit annehmen könne. Schubarts Ansicht (Jb. f. Ph. LXXXVII 304 fg., vgl. ebd. XCVII 158 f.), dass ein ἀνδριὰς οἰστοῖς βεβλημένος nur eine von Pfeilen getroffene Statue, nicht die Statue eines von Pfeilen getroffenen Mannes bedeuten könne (vertheidigt von Oertel Beitr. z. ält. Gesch. d. stat. Genrebildnerei b. d. Hellenen, Leipz. 1879, auch Leipz. Stud. II 25), hat Michaelis A. M. II 105 mit Recht zurückgewiesen (vgl. Furtwängler Meisterw. 277 A. 1), der seinerseits an der Kombination der Inschrift mit der Statue des Diitrephes festhält und nur hervorhebt, dass man den Anlass zum Tode des Diitrephes nicht in dem von Paus. nach Thuc. VII 30 erzählten Unternehmen gegen Mykalessos sehen dürfe, da Diitrephes dabei gar nicht fiel und noch später in Thrake befehligte (Thuc. VIII 64). Kirchhoff (zum C I A I 402) wollte die Statue des Pankratiasten Hermolykos (Paus. I 23,10) von dem Weihgeschenk des Hermolykos, dessen Inschrift erhalten ist, und beide wiederum von dem (vielleicht mit dem volneratus deficiens des Kresilas identischen) verwundeten Diitrephes unterscheiden, während Six A. Jb. VII 185 ff. sämmtliche Notizen verband, indem er annahm, dass Hermolykos, der Sohn des Diitrephes, als Weihgabe auf die Burg den glorreichen Tod seines Grossvaters Hermolykos, des Sohnes des Euthoinos, von Kresilas darstellen liess; Paus. habe aus der Inschrift fälschlich geschlossen, dass der Dargestellte ein Diitrephes sei, weiter ebenfalls falsch, dass er der bei Thuc. VII 30 erwähnte Diitrephes sei, und endlich die Stelle über Hermolykos nur eingefügt, weil er die Statue desselben in den Quellen erwähnt fand. (Gegen die von ihm gegebene Deutung der Pliniusstelle vgl. die Bemerkungen von Gercke A. Jb. VIII 113 ff.). Diese sehr willkürliche Kombination weist Furt-

wängler Meisterw. S. 278 f. mit guten Gründen zurück; er selbst sucht die chronologische Schwierigkeit dadurch zu lösen, dass er annimmt, der dargestellte Diitrephes sei der ältere Feldherr dieses Namens gewesen, der Vater des bei Thuc. III 75, IV 119 u. 129 genannten Nikostratos und vermuthlich auch des auf der Inschrift genannten Hermolykos; Paus., der von diesem älteren Diitrephes nichts wusste, bezog dann irrthümlich die Statue auf den jüngeren Feldherrn dieses Namens. Robert entscheidet sich, Marathonschl. 21 ff., dafür, dass darüber, ob der hier erwähnte Diitrephes die auf der gefundenen Basis stehende Statue war, Sicherheit nicht zu gewinnen und nur soviel gewiss sei, dass der von Pfeilen getroffene Diitrephes nicht der volneratus deficiens des Kresilas war. — Was die Darstellung anlangt, so nahm Michaelis A. M. I 295 nach den Fussspuren auf der Basis eine Figur nach Art des albanischen Kapaneus an (Overbeck her. Gal. 5,6); jedenfalls besser als Kuhnert, der (Jb. f. Ph. Suppl. Bd. XIV 277) den Weihenden in dem Moment der Gefahr dargestellt glaubte, indem er im Falle der Rettung der Göttin das Anathem gelobt, was zu der Beschreibung des Plin. durchaus nicht passt. Six a. a. O. erkennt in einer schwarzfigurigen Darstellung eines von Pfeilen verwundeten Kriegers auf einer Lekythos (A. Jb. VII 185, besser Furtwängler Meisterw. S. 280 Fig. 35) die Nachbildung der in Rede stehenden Bronzestatue; zustimmend Furtwängler a. a. O., der in dem Torso des farnesischen Gladiators (ebd. S. 283 Fig. 37) eine Marmorkopie von der Statue des Kresilas sieht, und Robert a. a. O. 23.

S. 51,16. Μυκαλησσός, πόλις μεσογεία Βοιωτίας Steph. B., wieder erwähnt IX 19,4.

S. 51,19. μαρτυρεῖ δέ μοι, vgl. μαρτύριον δέ μοι 41,6. VIII 24,11. 42,8, σημεῖον δέ II 30,9.

S. 51,21. ἐπεξέρχομαί τινι IV 31,2, ἐπεξιέναι τινί VI 11,6, ἐπεκτρέχειν τινά I 20,5.

S. 52,1. παρέστη μοι θαῦμα, vgl. Herod. I 23; öfter θαῦμα ποιεῖσθαι, s. oben zu S. 29,18.

S. 52,2. Die Verwundung des Diitrephes durch Pfeilschüsse, über die sich Paus. verwundert, erklärt Furtwängler a. a. O. durch den Hinweis auf die Kämpfe bei der grossen Expedition nach Aigypten und die vor und auf Kypern (459—449), da diese Orientalen als Hauptwaffe den Bogen führten. Doch kämpfte auch der jüngere Diitrephes in Thrakien mit Nichthellenen, Thuc. VIII 64. Oertel a. a. O. findet gerade in der leichten Erklärbarkeit einer solchen Verwundung die Nöthigung, von ihr abzusehen und die durch die verwunderten Worte des Paus. geradezu geforderte Beschädigung der Statue durch Pfeilschüsse anzunehmen. — Ueber die Geringschätzung des Bogens in Hellas s. Wilamowitz Herakles I 344, II 86 u. 92.

S. 52,3. Λοκροὺς — ὁπλιτεύοντας, s. Herod. VII 203.

S. 52,4. φερόμενοι τόξα καὶ σφενδόνας, vgl. Il. 13,712 ff.

S. 52,8. Bildsäulen der Hygieia und der Athene Hygieia. Ueber die Athene Hygieia ist zu vgl. Harpocr. v. Ὑγίεια Ἀθηνᾶ (ebenso Suid. Phot. Et. magn.), sowie die auf ihren Kult bezügliche Inschrift C I A II

163,7, andere Inschr. s. Milchhöfer S. Q. XIX 61; über den Kultus und Typus der attischen Hygieia Köpp A. M. X 255. Als Veranlassung der Widmung der Statue erzählt Plut. Pericl. 13 die (auch bei Plin. XXII 44 berichtete) Geschichte von dem Lieblingssklaven des Perikles, der beim Bau der Propylaien durch einen Sturz verunglückte und durch das auf der Akropolis wachsende Kraut Partheneion geheilt wurde, auf das Athene den Perikles im Traum verwiesen hatte; zum Dank stiftete Perikles τὸ χαλκοῦν ἄγαλμα τῆς Ὑγιείας Ἀθηνᾶς. Die wiederaufgefundene Basis der Statue C I A I 385 (vgl. Ross Arch. Aufs. I 185) lautet: Ἀθηναῖοι τῇ Ἀθηναίᾳ τῇ Ὑγιείᾳ. Πύρρος ἐποίησεν Ἀθηναῖος. Die Inschrift lehrt also, dass die Athener, nicht Perikles, die Statue stifteten; Wolters A. M. XVI 153 ff. sucht nachzuweisen, dass die Errichtung der Figur im Anfang des peloponnesischen Krieges, vermuthlich wegen der Beendigung der grossen Pest, erfolgt sei. Auf dieselbe Statue bezieht sich daher auch Plin. XXXIV 80: Pyrrhus (fecit) Hygiam et Minervam (doch wollte Ross I 190 das et tilgen; ebenso Stephani Rh. Mus. N. F. IV 17, Bergk Ztschr. f. d. A. W. 1845 S. 966, Overbeck S. Q. N. 904, Milchhöfer S. Q. XIX 49; eher möchte man vermuthen, dass Pyrrhos die beiden Statuen der Hygieia und der Athene Hygieia gefertigt hat, und dass eben diese beiden mit der Hygia und Minerva bei Plin. gemeint sind, vgl. Schöll Mitth. a. Griechenl. S. 126, Brunn I 264; anders Michaelis A. M. I 286 A. 2). Die Basis ist halbkreisförmig und wurde in situ gefunden, unmittelbar vor der südöstlichsten Säule der Propylaien (Taf. VII 9). Nach den Fussspuren war Athene mit vorschreitendem rechten Fusse dargestellt, ungefähr in Lebensgrösse; über die muthmassliche Gestalt der Göttin handelt Michaelis a. a. O. S. 286 f., doch wird der von ihm dafür in Anspruch genommene Typus heut der lemnischen Athene (s. unten zu Cap. 28,2) zugewiesen; auch weisen (nach Bohn A. M. V 331 und Wolters ebd. XVI 163) die Standspuren auf eine andere Stellung der Figur hin. Loeschcke bei Roscher I 699 wollte in der Athene der Kandelaberbasis Mus. Pio-Clem. IV 6 eine Nachbildung der Athene Hygieia sehen, zustimmend Puchstein A. Jb. V 93 A. 29, abweisend Wolters A. M. XVI 163. Ein vor der Basis ebenfalls in situ befindlicher Marmorblock (vgl. die Skizzen bei Ross S. 189, A. M. I Taf. 16,3, Bohn a. a. O., darnach Loewy Inschr. griech. Bildh. N. 53 S. 45 und Harrison p. 384 F. 21, auch A. M. XVI 157) trug nach der Vermuthung von Ross und Michaelis a. a. O. 292 die Statue des perikleischen Sklaven (s. u.), nach Brunn I 265 die Hygieia, nach Bergk a. a. O. den Altar der Hygieia, nach Bohn A. M. V 331 einen Altartisch (zustimmend Milchhöfer 204). Nach Aristid. or. 2 p. 25 C gab es einen sehr alten Altar der Athene Hygieia, dessen auch Plut. l. l. gedenkt; für ihn nimmt Michaelis (und Wolters A. M. XVI 160) eine rechteckige Anlage in Anspruch, die sich etwa 3½ m östlich, etwas höher belegen, vorfindet (abweichend Beulé I 284). — Der vermuthlich bei der Athene Hygieia aufgestellte Sklave des Perikles war nach Plin. l. l. und XXXIV 81 von Styppax; ob der dort genannte splanchnoptes, der exta torrens ignemque oris pleni spiritu accendens dargestellt war, mit dem durch Athene geheilten Sklaven identisch sei, wird von mancher Seite bezweifelt, doch mit Unrecht, vgl. Ross a. a. O., Bergk

a. a. O., Michaelis S. 292, Overbeck I[4] 494. — Nach der von Milchhöfer gebilligten Vermuthung von Michaelis S. 294 bildete das Dreieck zwischen Propylaien, Brauronion und dem Hauptwege den mit Weihgeschenken besetzten Bezirk der Athene Hygieia. Was die Hygieia anlangt, so vermuthet Lolling 343 A. 1, dass Paus. irrthümlich das Kultbild der Athene Hygieia für eine Hygieia gehalten, und dass jenes auf einem der grösseren Felsausschnitte gestanden habe, die östlich von dem erwähnten Altarstein noch kenntlich sind; vielleicht sei demselben das Bild der Σεβαστῇ Ὑγίεια zugesellt gewesen, deren Postament mit Inschrift (C I A III 460) nahebei gefunden wurde. — Für die vorher genannten Bildwerke ergiebt sich aus dem durch den Fund der Basis bestimmten Platz der Athene Hygieia, dass sie noch innerhalb der Propylaien, in deren östlicher Vorhalle, gestanden haben müssen, vgl. Lolling S. 343, Weizsäcker A. Z. XXXII 109; weiteres über ihren muthmasslichen Standort s. zu Cap. 28,2.

S. 52,9. ἔστι δὲ λίθος, ohne ἐνταῦθα, ἐκεῖ, αὐτόθι oder eine genauere Ortsbestimmung, vgl. I 24,2. 3. 4. 29,8. 11. 13. 14. 15. II 35,3. III 11,10. 11. 24,7. V 14,8. 17,11. VIII 14,5. IX 38,3. X 17,12.

S. 52,11. Dass die Silene ältere Satyrn seien, ist eine aus dem Satyrdrama stammende Vorstellung, von Haus aus aber besteht zwischen beiden ein grosser Unterschied, insofern als letztere Berg- und Waldgeister sind, erstere dagegen als Dämonen des befruchtenden und begeisternden Wassers an Quellen, Flüssen und Brunnen, in feuchten Gründen und üppigen Gärten heimisch gedacht wurden, s. Preller-Robert 729.

S. 52,13. Εὔφημος Κὰρ ἀνήρ, eine unbekannte Persönlichkeit, nicht einmal, ob er Schriftsteller war oder nicht, lässt sich feststellen, s. Gurlitt 102, doch ist das letztere wahrscheinlicher; vgl. auch die Liste von Gewährsmännern des Paus. bei Gurlitt 91.

S. 52,15. οὐκέτι soll keinen Gegensatz zwischen jetzt und früher statuiren, sondern will sagen, dass die Fahrt nicht weiter gehe, VI 3,8. X 10,2. vgl. die Stellen aus andern Autoren bei W. Schmid Atticismus I 247.

S. 53,2. Σατυρίδας sollen nach Oertel im Thesaur. Geogr. die Gorgades des Pompon. Mela III 9,9 sein, Islas de Cabo verde. Drei Satyrinseln (Σατύρων νῆσοι τρεῖς) erwähnt Ptolemaios, aber in Indien, VII 2,30; die Bewohner sollen Schwänze haben, wie Satyrn, also geschwänzte Affen; Mannert V 188 denkt an die Anambasinseln, östlich von Malakka. Auch die Beschreibung bei Paus. — φωνὴν οὐδεμίαν ἱέναι — nöthigt an Affen zu denken, deren Geilheit bekannt ist; mit Recht erinnert Schubart Jb. f. Ph. CXI 415 an eine Stelle des Periplus des Hanno, Geogr. gr. min. ed. C. Müller T. I p. 12. Hanno kommt zu einer νῆσος μεστὴ ἀνθρώπων ἀγρίων· πολὺ δὲ πλείους ἦσαν γυναῖκες δασεῖαι τοῖς σώμασιν, ἃς οἱ ἑρμηνέες ἐκάλουν Γορίλας. — κατουρούς, wie Dindorf nach Schaefer ad Long. p. 355 für καὶ πυρρούς der meisten Handschriften (καὶ καπυρρούς M Mo) schreibt, wird wohl geil bedeuten, s. Athen XV 657 B; Schubart a. a. O. fasst es in der Bedeutung ausgetrocknet, dürr, d. h. ohne Bauch und Waden; vgl. Dindorf praef. mai. I.

S. 53,6. πᾶν ὁμοίως vgl. zu I 28,10.

S. 53,7. θεασάμενος οἶδα, die Verbindung von οἶδα mit praedikativem Part. Aor. im Nominativ ist sehr beliebt, s. z. B. θεασάμενος IV 35,9. 11. V 27,5. VII 26,8. VIII 17,3. X 25,10. ἰδών I 24,7. 43,8. II 22,3. 32,4. III 20,1. 21,2. IV 35,10. IX 32,8, ἀκούσας II 5,3. IX 28,2, ἐπιλεξάμενος X 31,2, ἐπιτυχών VI 6,11, ἀνευρών VI 18,2, ἐξευρών X 38,6.

S. 53,8. Statue eines Knaben mit Weihwasserbecken, von Lykios. Plin. XXXIV 79 nennt als Werk des Lykios einen puer sufflans languidos ignes; ebd. etwas weiterhin einen puer suffitor. Brunn I 259 spricht die Vermuthung aus, dass letztere Figur mit der von Pausanias erwähnten, beide event. mit der bei Plin. zuerst genannten identisch sein möchten, infolge eines Versehens des Plin., der dasselbe Werk, ohne es zu bemerken, zweimal anführte. Doch widerspricht Klein arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. VII 72 und Overbeck I[4] 505 A. 5 der ersteren Vermuthung mit Recht, da περιρραντήριον als Weihwasserbecken nichts mit Feuer zu thun hat; dagegen stimmt ersterer Brunn hinsichtlich der Identifizirung der beiden bei Plin. erwähnten Werke zu. Die Annahme von Ulrichs Reis. u. Forsch. II 152, dass der Knabe des Lykios ein zu wirklichem Gebrauch dienendes περιρραντήριον gehalten habe, wird von Michaelis A. M. I 294 und Overbeck I[4] 492 getheilt; ebenso von Oertel Leipz. Stud. II 22, der bemerkt, der Artikel τό bezeichne das Weihwasserbecken geradezu als das zum Tempel gehörige. Ulrichs nahm als Platz für die Figur die Nähe des Burgeinganges an (über die Sitte, beim Eingang in heilige Bezirke sich mit Weihwasser zu besprengen, vgl. Hippocr. de morb. sacr. 2, T. I p. 594 K., Poll. I 8), Bötticher Tektonik[2] S. 485 ganz unwahrscheinlich den Pronaos der Athene Polias, Bursian I 310 und Milchhöfer 204 die zum Brauronion führenden Stufen, Michaelis a. a. O. das Plateau der Athene Hygieia; ebendort (zwischen Athene Hygieia und Felstreppe) Lolling 345, Wachsmuth I 143, Overbeck a. a. O. — Michaelis vermuthet, dass das Inschriftfragment CIA I 411 zu dieser Statue oder zu dem benachbarten Perseus des Myron gehört haben möge.

ebd. Statue des Perseus von Myron; auch erwähnt Plin. XXXIV 57, vielleicht auch Catull. 55,25. Näheres ist darüber nicht bekannt; nach dem Ausdruck des Paus. zu schliessen, hielt er das Medusenhaupt in der Hand. Gegen den Wortlaut des Paus. nahm Murray Gr. sculpt. I 230 die Szene der Verfolgung an, während Sauer Anf. d. statuar. Gruppe S. 61 nach Analogie kleinasiatischer Münzbilder die Anwesenheit der getödteten Meduse als möglich betrachtet. Die Idee von M. Mayer A. M. XVI 246, es sei eine Szene aus der Kindheit des Perseus dargestellt, weist Collignon Sculpt. gr. I 465 A. 2 mit Recht zurück. Furtwängler Meisterw, S. 382ff. (zu Taf. XXII) führt einen in zwei Repliken erhaltenen, als Perseus gedeuteten Kopf (Murray Journ. of hell. stud. 1881, 55 pl. 9) auf diese Statue des Myron zurück und sieht in dem Vasenbild A. d. I. LIII tav. F ein durch die myronische Figur angeregtes Werk. Als Standort der Statue wird fast allgemein unmittelbare Nachbarschaft mit dem Knaben des Lykios angenommen, nur Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. Bd. XIV 274 A. 5 will sie in den Bezirk der Athene Ergane verweisen, ohne ausreichende Gründe.

S. 53,9. Heiligthum der Brauronischen Artemis. Ueber die brauronische Artemis, ihren Kult, die als ἄρκτοι dienenden jungen Mädchen u. s. w. vgl. B. A. p. 444,34 und die Abhandlung von Suchier de Diana Brauronia, Marb. 1847 (mit Ross Allg. Litt.-Ztg. 1847 N. 246 fg. S. 809 ff.). Inschriften, die auf den Tempelschatz der Göttin (besonders Frauengewänder und Schmuck) Bezug nehmen, sind sehr häufig, s. Milchhöfer S. Q. XVI 8 ff. Der theils durch Mauern, theils durch senkrecht abgearbeitete Felswände begrenzte heilige Bezirk südlich und südöstlich der Propylaien (Taf. VII 13) hat die Form eines unregelmässigen Vierecks; eine Freitreppe von acht Stufen (Taf. VII 14) führt vom Hauptweg der Akropolis zu ihm hinauf. Vgl. Ulrichs II 153, Michaelis Rh. Mus. XVI 223, Beulé I 291 (² S. 162), Bursian I 310, Milchhöfer 204. — Statue der brauronischen Artemis von Praxiteles; Friederichs Praxiteles S. 97 ff. sprach die Vermuthung aus, dass die Artemis Colonna im Berliner Museum eine Nachbildung dieser brauronischen Artemis sei; hingegen nahm Studniczka Vermuth. z. Kunstgesch. S. 18ff. dafür die Diana von Gabii im Louvre in Anspruch, welcher Vermuthung Robert Arch. Märchen S. 144 ff. und Overbeck II⁴ 73 A. 16 widersprechen, Furtwängler Meisterw. S. 553 zustimmt. Die Inventarinschriften unterscheiden bei der Tempelgarderobe (s. Jahn-Michaelis p. 8,40 sq., C. I. A. II 751 sqq. Michaelis Parthenon S. 313) ein ἕδος ἀρχαῖον, ἄγαλμα ὀρθόν, ἄγαλμα ἑστηκός, λίθινον ἕδος; doch gehen die Ansichten, wie diese Ausdrücke zu verstehen seien, sehr auseinander. Sicher ist nur, dass das ἀρχαῖον ἕδος, also das alte Tempelbild (aber nicht das in Z. 11 als in Brauron befindlich genannte), vom ἄγαλμα ὀρθόν unterschieden wird, sowie dass das ἄγαλμα ἑστηκός mit letzterem identisch ist; das λίθινον ἕδος dagegen fasste O. Jahn (Nuov. Mem. dell Inst. 23) als ein drittes Bild, Suchier, Studniczka, Michaelis, Milchhöfer identificirten es mit dem jüngeren, praxitelischen Bilde, Robert a. a. O. 155 bezog es auf das ältere Kultbild und nahm daher an, dass das jüngere Bild ein Holzbild, und zwar eine Arbeit des älteren Praxiteles sei, während Overbeck a. a. O. es für eine Erzstatue hält. Hingegen wollte Studniczka aus der Datirung der Inschriften erweisen, dass das jüngere Bild Ol. 108,2 aufgestellt worden sei.

S. 53,10. ἀπὸ Βραυρῶνος δήμου, s. z. Cap. 1,2.

S. 53,11. Schnitzbild der Artemis in Brauron, vgl. zu Cap. 33,1.

S. 53,12. Eherne Gruppe des hölzernen Pferdes mit Menestheus, Teukros und den Söhnen des Theseus. Wieseler G. g. N. 1885, 322 meint, dass die Darstellung nicht, wie die noch erhaltenen (vgl. Overbeck Her. Gal. 607), die im Heraussteigen begriffenen Helden zeigte, sondern dass die Helden aus dem Pferde oben hervorragend und über dasselbe hinwegschauend dargestellt gewesen wären, sodass je zwei derselben das Gesicht nach den entgegenstehenden Seiten hin wandten; er behält daher auch die Lesart ὑπερκύπτουσιν anst. des von Bursian Rh. Mus. X 517 dafür vorgeschlagenen ὑπεκκύπτουσιν bei. Arist. Av. 1128 spielt mit den Worten ἵππων ὑπόντων μέγεθος ὅσον ὁ δούριος auf dieses Werk an, wie auch der Schol. bemerkt, der die Dedikationsinschrift des Chairedemos anführt; zu vgl. ist auch Hesych.

v. δούριος ἵππος und v. κριὸς ἀσελγόκερως, sowie das Epigramm Anth. Pal. IX 156 (vgl. Benndorf A. M. VII 45). Die wiederaufgefundene Basis (C I A I 406), aus sechs Marmorblöcken zusammengesetzt, enthält ausser dem Namen des Weihenden auch den des Bildners Strongylion (cf. Paus. IX 30,1), über den zu vgl. Brunn I 267. Der Charakter der archaischen Schriftzüge erweist, dass das Werk nicht lange vor der Aufführung der Vögel (Ol. 91,2) aufgestellt worden sein muss. Man nimmt nach Ulrichs Reis. u. Forsch. II 153 an, dass die Figur in der Südostecke der Terrasse des Brauronions stand, wo die Spuren einer grossen viereckigen Substruktion im Felsboden sichtbar sind. Was die Aufstellung des Erzbildes im Bezirk der Artemis Brauronia betrifft, so glaubte Ulrichs Abh. d. bayer. Akad. I Kl. III 684 die Ursache dazu in dem Vortrage der Ilias an den Brauronien zu finden, so auch Lolling 345, während Bursian a. a. O. 518 vielmehr die attische Lokaltradition herbeizieht, dass Iphigeneia im brauronischen Heiligthum als Priesterin gedient habe und dort begraben sei (Eur. Iph. T. 1430). Vgl. sonst noch Loewy Inschr. griech. Bildh. N. 52 S. 44.

S. 53,13. ἐπιφέρει — εὐήθειαν, vgl. Herod. I 131 μωρίην ἐπιφέρουσι, μανίην VI 112. VIII 10.

S. 53,18. Statue des Hoplitodromen Epicharinos. Die i. J. 1839 zwischen Propylaien und Parthenon wiederaufgefundene Basis der Statue (vgl. Ross arch. Aufs. I 164) enthält die Inschrift (C I A I 376, Loewy N. 39 S. 31): Ἐπιχαρῖνος [ἀνέ]θηκεν ὁ .... Κριτίος καὶ Νησιώτης ἐπο[ιησ]άτην. Es geht daraus hervor, dass der Künstler mit Unrecht bei Paus. Kritias genannt wird, dass derselbe vielmehr Kritios hiess und die Statue zusammen mit Nesiotes fertigte; es sind dieselben, die die zweite Gruppe der Tyrannenmörder (s. oben Cap. 8,5) gefertigt haben. Während Ross als Ergänzung nach dem Namen ὁπλιτοδρόμος vorschlug, glaubte Michaelis (Rh. Mus. XVI 225), dass vielmehr der Name des Vaters dagestanden habe; Wilamowitz Hermes XII 345 geht noch weiter, indem er annimmt, bereits Polemon, aus dem Paus. schöpfe, habe die schon damals verstümmelte Inschrift falsch ergänzt, es sei auch gar nicht Epicharinos dargestellt gewesen, sondern eine andere, von Epicharinos nur geweihte Statue. Ihm widerspricht mit Recht Schöll ebd. XIII 437, vgl. Loewy a. a. O., Gurlitt S. 158 fg. Dass schon im 5. Jahrh. Privatleute häufig ihre eigene Porträtstatue an irgend einen öffentlichen Ort weihten, hat Furtwängler A. M. V 26 ff. nachgewiesen, vgl. Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. XIV 276. Bezweifelt wird die Zugehörigkeit der Basis zu der Statue des Epicharinos von Wachsmuth I 145 A. 4, doch sicher mit Unrecht. Dass Epicharinos Hoplitodrom war, entnahm Paus. jedenfalls nicht der Inschrift, sondern der Darstellung selbst; man vgl. die (früher als Wagenlenker gedeutete) Tux'sche Bronze A. Jb. I Taf. 9 und Hauser ebd. II 95 ff., bes. S. 106.

ebd. Statue des Oinobios. Auch hier will Wilamowitz a. a. O. einen Irrthum des Paus. (gedankenloses Abschreiben aus Polemons Schrift über die Akropolis) annehmen; von einer Statue des Oinobios sei ebensowenig die Rede, wie von der Richtigkeit des historischen Faktums, da Thukydides (nach Didymos ap. Marcell. V. Thuc. 16, Müller hist. fr. III 116) nicht

auf speziellen Antrag des Oinobios, sondern auf Grund der allgemeinen Amnestie des Jahres 413 nach Athen zurückgekehrt sei. Schöll a. a. O. 434 nimmt zwar auch an (wie bereits Bergk Z. f. d. A. W. 1845 S. 964), dass die Nachrichten des Paus. über Oinobios und Thukydides aus Polemon stammen (so auch Kalkmann S. 61), leugnet aber die Existenz der Statue des Oinobios keineswegs; vielmehr habe Polemon eben bei Gelegenheit dieser Statue das Verdienst des Oinobios um die Rückkehr des Thukydides erwähnt. Dagegen will Gurlitt S. 157 die Angaben des Paus. lieber auf eine Thukydides-Vita zurückführen. Auf jeden Fall verbietet der Wortlaut des Paus. nicht, darin die indirekte Erwähnung einer solchen Statue zu finden, da Paus. oft genug sich so unbestimmt ausdrückt (vgl. Ulrichs Reisen II 149, Kuhnert a. a. O. 277 A. 2); es ist daher auch die Annahme einer Lücke nicht nothwendig, wie sie Bergk a. a. O. vorschlägt, der Οἰνοβίου δὲ Κρησίλας, Οἰνοβίῳ δὲ etc. schreiben will (vgl. Brunn I 263 in zustimmendem Sinne). Sehr viel für sich hat die Vermuthung Schölls, dass der Oinobios, der auf einer Inschrift vom Jahre 410,9 (C I A IV 51) als Strateg von Dekeleia vorkommt, mit dem Wohlthäter des Thukydides identisch sei. Gilbert Philol. XXXVIII 243 ff. hat die Vermuthung aufgestellt, Paus. habe in seiner Angabe insofern eine Verwechslung begangen, als er von einer Statue des Oinobios sprach, während es sich um eine von Oinobios dem Thukydides errichtete Statue handelte. Vgl. auch Schöne in Burs. Jahresber. 1877 S. 816, Classen Thukydides I^3 Einl. S. XCII ff. Ein angeblich auf der Akropolis gefundenes Inschriftfragment (Quaterly Rev. 1837 p. 229) mit den Worten Θουκυδίδης 'Ολόρου wurde von Preller Rh. Mus. N. F. VI S. 366 als ein Theil der Basis der Oinobios-Statue betrachtet, indem das Verdienst der Rückberufung des Thukydides in der Aufschrift der Basis erwähnt worden sei; allein das Fragment ist verschollen (im C I A findet es sich nicht); Gurlitt S. 158 glaubt, dass es event. zu einer auf der Akropolis aufgestellten Statue des Thukydides gehört habe.

S. 54,1. Denkmal des Thukydides beim melitischen Thore; nach Marcell. V. Thuc. 17 auch bei Polemon erwähnt, cf. ib. 28. Dass Thukydides ermordet worden sei, berichten auch andere Quellen, doch war Ursache und Art seines Todes schon den Alten nicht mehr genau bekannt, und ebenso, ob sein Grab wirklich seine Reste enthielt oder nur ein Kenotaph war. Vgl. über die „Thukydides-Legende“ die Aufsätze von Wilamowitz Hermes XII 316, R. Hirzel ebd. XIII 46, R. Schöll ebd. 433, O. Gilbert Philol. XXXVIII 243, Unger Jb. f. Ph. CXXXIII 97 und 145, Classen Thukyd. I^3 Einl. S. XXVIII und LXXXVIII, Petersen de vita Thucyd., Dorpat 1873, Müller-Strübing Aristophanes S. 627.

ebd. Statue des Pankratiasten Hermolykos. Von diesem berichtet Herod. IX 105, er sei ein Sohn des Euthoinos (oder Euthynos) gewesen, habe sich in der Schlacht bei Mykale ausgezeichnet und sei in einem Kriege zwischen Athen und Karystos in einer Schlacht bei Kyrnos gefallen. Ueber die Beziehung, in die man diesen Hermolykos zu dem in der Inschrift C I A I 402 genannten gleichnamigen Sohne des Diitrephes hat setzen wollen, vgl. oben zu S. 51,12. Wilamowitz a. a. O. nimmt sogar an, dass Paus.

den Sohn des Diitrephes mit dem des Euthoinos verwechselt habe, ebenso Kuhnert a. a. O. 277 A. 3, Furtwängler A. M. V 28. Vgl. aber Gurlitt S. 159 fg., Robert Marathonschl. 22.

S. 54,2. Der Vater des Phormion heisst hier und X 11,6 Asopichos, bei Thuk. I 64 und Schol. Arist. Pac. 347 und Lys. 804 Asopios, ebenso der Sohn des Phormion Thuk. III 7.

S. 54,5. ἐς ὃ — ἔφασκεν, die Konstruktion ist verfehlt, denn ἐς ὃ gehört dem Sinne nach zu αἱρουμένων, man erwartete also etwa ἐς ὃ — ᾑροῦντο· ὁ δὲ — ἔφασκεν, vgl. den Schol. zu Arist. l. l., der dieselbe Geschichte mit genaueren Angaben nach Androtion erzählt und sich so ausdrückt: — ἐν ἀγρῷ διέτριβεν, ἕως Ἀκαρνᾶνες στρατηγὸν αὐτὸν ᾔτουν. ὁ δὲ οὐχ ὑπήκουσε. Allerdings war Phormion στρατηγὸς Ἀθηναίων ναυτικώτατος — Schol. Arist. Equ. 562 — und sollte eine Flotte führen, aber Paus. durfte nicht sagen, dass die Athener ihn zum ναύαρχος hätten machen wollen, da dies kein attisches ὄνομα πολιτικόν war; vgl. übrigens die Kritik der ganzen Stelle bei Wilamowitz Kydathen 67.

S. 54,6. ἐκπλεῦσαι, wie die codd. und Ausgaben haben, wurde durch ἐκπλεύσεσθαι ersetzt, da der Infinitivus Aor. ohne ἄν abhängig von einem Verbum dicendi oder putandi die Bedeutung des Präteritums hat, vgl. Madvig Adv. crit. I 162—182.

S. 54,7. παρέχεσθαι φρόνημα, vgl. I 25,2. III 4,8.

Cap. XXIV.

Athena, den Marsyas schlagend, und andere Bildsäulen von Göttern und Menschen auf der Akropolis. Verehrung des Zeus Polieus. Der Parthenon. Greife und Arimaspen. Bildsäule der Athena im Parthenon. Apollon Parnopios.

S. 54,9. Gruppe der Athene und des Marsyas, höchst wahrscheinlich identisch mit der von Plin. XXXIV 57 erwähnten Gruppe des Myron: fecit .... et Satyrum admirantem tibias et Minervam; Nachbildungen der Gruppe sind erkannt worden in einem athenischen Relief (Müller-Wieseler Denkm. d. a. K. II 239, A. Z. XXXVII Taf. 8), einem Vasengemälde (G. Hirschfeld Athene und Marsyas, Berlin 1872) und auf att. Münzen (Imhoof-Gardner Pl. Z 20 u. 21); der Marsyas allein in einer Statue des Lateran (M. d. I. VI 23), vgl. Brunn A. d. I. XXX 374, Hirschfeld a. a. O., v. Pulszky A. Z. XXXVII 91, Overbeck I^4 268. Zweifelhafter ist die Zurückführung einer kapitolinischen Athenenstatue auf dieselbe Gruppe, s. H. Hirzel A. d. I. XXXVI 235 mit tav. Q., L. v. Sybel Athena und Marsyas, Marburg 1879. Vgl. sonst Petersen A. Z. XXIII 58 und XXXVIII 25, Bursian bei Ersch und Gruber Bd. LXXXII 435; abweichend Michaelis A. d. I. XXX 317, Wieseler Apollo Stroganoff S. 105, Stephani Compt. rend. de Pétersb. 1862 p. 87, Benndorf und Schöne Later. Mus. S. 142, Furtwängler Meisterw. S. 357. Zusammen-

fassend ausser Overbeck (der S. 399 A. 212 die Litteratur genau verzeichnet) auch Murray Gr. sculpt. I 217, Mitchell anc. sculpt. p. 291, Collignon sculpt. Gr. I 465, Sauer Anf. d. statuar. Gruppe S. 68 ff. — Was die Lesart bei Paus. anlangt, so ist eine Verbesserung wohl nicht nöthig; Paus. mochte die Handbewegung der Athene, mit der die Göttin ihre Verwünschung über die Flöten begleitet, irrthümlich als ein Schlagen gedeutet haben. — Was den Platz der Gruppe betrifft, so meint Lolling S. 347, dieselbe werde, da die Ergane auch als Erfinderin des Flötenspieles galt, ausserhalb des brauronischen Bezirkes neben der Terrasse der Athene Ergane gestanden haben.

S. 54,10. ὅτι — ἀνέλοιτο, wiederum ist gegen die Regel der Optativ gesetzt, obwohl im regierenden Satze kein Nebentempus steht, vgl. zu Cap. 21,5.

ebd. τούτου πέραν, vgl. die Bemerkung zu S. 6,10.

S. 54,11. Kampf des Theseus mit dem Minotauros, sonst unbekannte Gruppe; über die sehr häufigen Darstellungen der Szene vgl. Stephani d. Kampf zwischen Thes. u. d. Minot., Leipz. 1842, Conze Thes. u. d. Minotaur., Berlin 1878; auch auf attischen Münzen ist der Gegenstand zu finden, s. Imhoof-Gardner pl. DD 3—6, Harrison p. 410. Die Gruppe stand „der Marsyasgruppe gegenüber, sei es im Bezirk der brauronischen Artemis, sei es etwa auf der andern Seite des Hauptburgweges" (Michaelis A. M. II 4), vgl. Dörpfeld A. M. XII 54.

S. 54,12. εἴτε ἀνὴρ εἴτε θηρίον ἦν, zu ἀνήρ vgl. Philochoros bei Plut. Thes. 16, Palaiphat. d. Incredib. 2; zu θηρίον Eurip. bei Plut. Thes. 15; Asterion nennt ihn Paus. Cap. 31,1, Ἀστέριον τὸν κληθέντα Μινώταυρον Apoll. III 1,4, vgl. Diod. IV 61 und Palaiph. l. l.

ebd. κεκράτηκεν ὁ λόγος, fama obtinuit, gewöhnliche Wendung (ὁ) λόγος ἔχει, vgl. zu S. 41,6.

S. 54,13. Statue des opfernden Phrixos. Mit dieser sonst unbekannten Statue wird von O. Jahn A. Z. XX 307 in Verbindung gebracht die Notiz bei Plin. XXXIV 80: Naucydes .... et immolante arietem censetur, sowie die auf der Burg gefundene Basisinschrift C I A II 1624 (Loewy No. 87) N]αυκύδης Ἀργεῖος ἐποίησε; doch ist hier die Lesung des ersten Buchstabens nicht sicher, vgl. Hirschfeld A. Z. XXX 22, Furtwängler Meisterw. S. 424 A. 6. Dass die Statue gar nicht den Phrixos, sondern „irgend einen athenischen Bürger" vorstellte, vermuthet Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. XIV 274 A. 5 ohne jeden Grund.

S. 54,15. τῷ Λαφυστίῳ καλουμένῳ, um den Zeus Laphystios bewegt sich die ganze Sage vom goldenen Widderfliess. Er wurde verehrt von den thessalischen Minyern im phthiotischen Achaia, wie von den boiotischen um Koroneia und Orchomenos, Paus. IX 34,5. Bei Apollod. I 9,1 opfert Phrixos den Widder dem Zeus Φύξιος; vgl. zur ganzen Stelle Herod. VII 197.

ebd. τοὺς μηροὺς κατὰ νόμον ἐκτεμὼν τὸν Ἑλλήνων, s. Il. I 460. II 423, Od. XII 360, vgl. Hermann Gottesdienstl. Alterth. § 28 A. 21, P. Stengel Kultusalterth. 66. μηροὺς ἐκτέμνειν II 11,7, μηρία VIII 38,8.

S. 54,17. Herakles schlangenwürgend, in zahlreichen Darstellungen erhalten, vgl. Heydemann A. Z. XXVI 33, Blümner Lessings Laokoon[2] S. 713, Furtwängler bei Roscher I 2222.

S. 54,18. Darstellung der Athenengeburt. Dass die Gruppe (Lolling S. 345 bezeichnet sie als Relief), wie O. Müller Archaeol. § 371,2 vermuthet, ein alterthümliches Kunstwerk war, lässt sich aus dem Wortlaut des Paus. nicht unmittelbar schliessen. Loeschcke A. Z. XXXIV 119 nimmt vielmehr an, dass diese Gruppe, sowie die in § 3 erwähnte des Poseidon mit Athene, mit Beziehung auf einander gearbeitet waren und der Zeit nach Pheidias angehören; zugleich nimmt er an, dass ihre Aufstellung so angeordnet war, dass eine unmittelbare Vergleichung der Gruppen mit den entsprechenden Giebelkompositionen des Parthenon unmöglich war. Doch halten R. Schneider Geburt d. Athena S. 7 und Sauer Anf. d. statuar. Gruppe S. 63 ff. daran fest, das Werk der archaischen Kunst zuzuweisen.

ebd. Eherner Stier. Auf diese eherne Figur bezieht sich das Frg. des Komikers Heniochos (Kock Frg. com. Att. II 432 N. 2) bei Athen. IX p. 396 D: ὁ βοῦς ὁ χαλκοῦς ἦν ἂν ἑφθὸς δεκάπαλαι, ὁ δ' ἴσως γαλαθηνὸν τέθυκε τὸν χοῖρον λαβών. Als βοῦς ἐν πόλει war dieser Stier sprichwörtlich ἐπὶ τῶν παραδόξων καὶ θαυμαζομένων, cf. Hesych. s. h. v. (wo nur die βουλή, statt der Bule des Areiopags, wie bei Paus., als Weihende genannt ist), Diogenian. prov. III 67. Die Prov. Bodl. et Vatic. bieten den Zusatz Λυσανίας γὰρ ἀνέθηκε βοῦν, der Cod. Coislin. aber Λυσανίας δὲ εἶπε βοῦς, wofür Meineke (Exerc. philol. I 29) conjicirte Λυσανίας δ' ἐποίει βοῦν, besser Bergk (Ztschr. f. d. A. W. 1845, 980): Παυσανίας δὲ εἶπε· βοῦς, wobei freilich nicht der Perieget, sondern der Grammatiker Pausanias, der Vf. eines attischen Lexikons, gemeint wäre. In lat. Fassung findet sich das Sprichwort bei Lucil. v. 339 Lachm. (X 10 Müll.). Die Entstehungszeit der offenbar kolossalen Figur ist unsicher; die Vermuthung, dass sie etwa gleichzeitig mit dem δούριος ἵππος gefertigt sei, beruht auf einer Conjectur Meinekes, der bei Hesych. s. v. κριὸς ἀσελγόκερως in das Frg. des Komikers Platon (Kock I 659 N. 410) die Worte καὶ τὸν βοῦν τὸν χαλκοῦν einsetzte (nach Bergk a. a. O. 979). Die Vermuthung von Curtius A. Z. XVIII 37, dass die Stiftung des Stieres ebenso wie des in Delphi von den Karystiern und Plataiern geweihten (Paus. X 16,6) auf die Perserkriege Bezug habe, wird von Wachsmuth I 543 A. 2. gebilligt. Die Vermuthung Bergks, dass Strongylion auch der Verfertiger dieser Figur sei, entbehrt ebenso der Sicherheit, wie die weitere, dass dieser Stier identisch sei mit dem von Procop. b. Goth. IV 21 erwähnten, der in Rom auf dem Forum Pacis als Brunnenfigur stand. Ebensowenig ist die Hypothese von Ross Arch. Aufs. I 208, dass der Stier dem Zeus geweiht gewesen sei, erweisbar.

S. 54,20. λέλεκται δέ μοι καὶ πρότερον, Zurückbeziehung auf I 17,1.

S. 55,1. Heiligthum der Athene Ergane. Paus. führt den Kult der Athene Ergane als Beleg für die Frömmigkeit der Athener an, doch war derselbe überall in Griechenland verbreitet, und dass er in Athen aufgekommen sei, wird sonst nirgends berichtet. Dass das Heiligthum der Athene Ergane sich auf der Burg befand, sagt Paus. nach seiner Art zwar nicht ausdrücklich, doch geht es (wie zuerst Ulrichs Reis. u. Forsch. II 148 an-

genommen hat) sowohl aus dem Zusammenhang der Stelle als aus den auf der Akropolis gefundenen und auf diesen Kult bezüglichen Inschriften hervor, s. Milchhöfer S. Q. XIX 20, vgl. ausserdem Harpocr. v. Ὑγεία Ἀθηνᾶ, Plut. praec. reip. ger. 5 p. 802 B. Bestritten worden ist diese Annahme von Robert Hermes XXII 135 und Dörpfeld A. M. XIV 304; letzterer sieht in dem erwähnten ναός (Z. 2) vielmehr den alten Athenentempel, vgl. dens. ebd. XII 52 ff. u. 210, mehr unten zu S. 55,2. Möglich ist jedoch auch, dass, wie Dörpfeld a. a. O. XII 54 meinte (vgl. Wieseler G. g. N. 1885 S. 325), die vorliegende Stelle lückenhaft ist; so auch Gurlitt S. 340. — Die Stelle des Heiligthums ergiebt sich aus der von Paus. inne gehaltenen Reihenfolge; der Tempel muss auf der zweiten, östlich über dem Bezirk der brauronischen Artemis und südlich vom Prozessionswege sich erhebenden Terrasse gelegen haben, vgl. Ross I 83 u. 86, Ulrichs Reisen II 153 und Abhldg. d. bayr. Akad. III 679, Beulé l'acropole[2] S. 172 (I[1] 309), Bursian Rh. Mus. X 520. Lolling S. 346 A. 4 hält die Gründung des Kultes für sehr alt, Curtius S. 74 glaubt, dass das Heiligthum auf der Burg aus der Zeit der Peisistratiden stammte.

ebd. Athena Ergane wurde verehrt in Sparta III 17,4, in Olympia V 14,5 (vgl. VI 26,3), in Megalopolis VIII 32,4, in Thespiai IX 26,8, in Samos Suid. Hes. s. v., in Delos (Ὀργάνη) Bull. d. corr. hell. VI 351, anderswo unter anderen Beinamen, s. Preller-Robert 221 A. 3; der Beiname bezieht sich auf die Kunstübungen der Göttin, s. Suid. Ἐργάνη ἡ Ἀθηνᾶ παρ' ὅσον ἔφορός ἐστι τῆς τῶν γυναικῶν ἐργασίας.

ebd. Hermen. Auch III 33,3 berichtet Paus., wahrscheinlich nach Herod. II 51, die Athener hätten die Hermenbildung erfunden; dem entsprechend hat daher hier die Annahme einer Lücke nach Ἑρμᾶς (etwa mit ἀνέθεσαν zu füllen, nach Porson; eine grössere Lücke nimmt Gurlitt S. 320 mit Dörpfeld A. M. XII 54 an) grosse Wahrscheinlichkeit, da sonst Paus. hier berichten würde, die Athener hätten den Hermen zuerst diese Benennung gegeben. Lolling a. a. O. nimmt an, Paus. meine hier Hermen, die im Temenos der Athene Ergane aufgestellt waren; ebenso Curtius S. 74, es seien alte Steinhermen „als Proben einheimischer Technik" hier aufgestellt gewesen, was doch wohl zu viel herausgelesen ist.

S. 55,2. Daimon Spudaion. Dieser dritte Beleg für die σπουδὴ ἐς τὰ θεῖα der Athener ist viel umstritten. Auch bei Beibehaltung der überlieferten Lesart ist die Deutung verschieden. Xylander und Kuhn schreiben σπουδαίων Δαίμων; entsprechend übersetzt Amasaeus genius bonorum, Löscher genius stndiosorum virorum, Nibby il Genio de' diligenti; ähnlich fasste es Preller I[3] 182 als δαίμων der ernsten Beschäftigungen, der die allgemeine Beziehung der Athene Ergane auf alle Kunst und Wissenschaft ausdrückte; Ulrichs Reisen II 155 identifizirte ihn mit Ἐργάνη δαίμων bei Ael. var. hist. I 2. Andere (Facius, Clavier, Siebelis, Schubart-Walz, Jahn-Michaelis u. s.) schreiben Σπουδαίων als Eigenname; so ist er bei Welcker Gr. Götterl. III 218 der „Genius der Arbeitslust," Wieseler erinnert G. g. N. 1885 S. 326 mit Siebelis an die bei August. civ. dei IV 11 erwähnte dea Strenua. Von anderer Seite sind Emendationen versucht worden.

O. Müller (zu Leake S. 465) schlug 'Ιουδαίων vor, was gebilligt wurde von Franz Berl. Jahrb. f. wissensch. Kritik 1841, 226, Dindorf praef. ad Paus. p. XXXV, neuerdings von Curtius S. 260, der sogar annimmt, es sei dieser „Gott der Juden“ eine Stiftung des Königs Herodes von Judaia; immerhin seltsam, da der jüdische Gott bekanntlich „weder Bildniss noch Gleichniss“ bekommen durfte. Gerhard (Zwei Minerven S. 11, Philol. III 759 f. Abh. Berl. Akad. 1847 S. 488 A. 55) schlug ὁ Βουταδῶν δαίμων vor, worunter er die von den Butaden behütete, im Tempel der Athene Polias gehegte Burgschlange verstand; eben dieselbe meinte Mercklin (A. Z. IX 365) mit seinem 'Υπουδαίων oder 'Υπουδαῖος δαίμων und Schubart (praef. p. VII) mit 'Επουδαίων. Urlichs (Philol. XVII 347) schlug σπονδῶν δαίμων vor; Homolle (Bull. de corr. hell. XVII 181) τῶν σπουδαίων ἐλαία ἐστί.

Nach der gewöhnlichen Annahme ist mit dem ναός, in dem sich diese räthselhafte Figur befand, der Tempel der Athene Ergane gemeint, Gerhard verstand darunter aber den der Athene Polias, Siebelis den Parthenon. Neuerdings hat Dörpfeld die Ansicht aufgestellt, dass darunter der von ihm südlich vom Erechtheion in seinen Fundamenten wieder aufgefundene alte Athenentempel verstanden sei, s. A. M. X 275, XI 337, XII 54 u. 190, XV 420; dagegen Petersen ebd. XII 62, Fowler Americ. Journ. of archaeol. 1893, 2 ff., Furtwängler Meisterw. S. 153 ff., Curtius S. 71 Bötticher Akrop. S. 61. Der neuentdeckte Tempel war ein dorischer Peripteros mit 6 : 13 Säulen und von eigenthümlichem Grundriss: Vorhallen nach Osten und Westen; im Osten dreischiffige Cella, im Westen einschiffige, ungefähr quadratische, zwischen beiden zwei kleinere Kammern. Nach dem Material ist der eigentliche Tempel älteren Datums, als die umgebende Säulenhalle, die der Zeit des Peisistratos oder der Peisistratiden zugeschrieben wird. Das eine Giebelfeld schmückte wahrscheinlich eine Gruppe der Gigantomachie, von der uns Reste erhalten sind, vgl. Studniczka A. M. XI 185. Overbeck I⁴ 193. Ueber die ursprüngliche Bedeutung des Tempels, dessen alter Name ἑκατόμπεδον uns in der von Lolling 'Αθηνᾶ 1890, 627 (vgl. Δελτίον 1890 S. 92) publicirten Inschrift überliefert ist, gehen die Ansichten auseinander. Dörpfeld hält ihn für den alten Tempel der Athene Polias, Petersen und Curtius (ebenso Michaelis altatt. Kunst S. 16) für das alte Hekatompedon als peisistrateischen Vorgänger des Parthenons, Furtwängler für den schon bei Hom. Il. II 549, Od. VII 81 erwähnten Doppeltempel der Athene und des Erechtheus, den man eben unter dem Hekatompedon zu verstehen habe. Vgl. auch Penrose im Journ. of. hell. Stud. XII 275, XIII 32. Dass dieser Tempel noch zur Zeit des Paus. gestanden habe, wird zwar von Dörpfeld, dem sich Harrison p. 417 u. 496 ff. anschliesst, behauptet, doch von den meisten bestritten; Furtwängler S. 193 nimmt an, dass der alte Tempel abgetragen wurde, als man an die Errichtung des Erechtheions ging. Die Vermuthung von Curtius (A. A. 1890, 163), dass der alte Tempel nach der Zerstörung durch die Perser in seinem Hinterhause wieder aufgebaut worden und dass dieses der als Schatzkammer dienende ὀπισθόδομος sei, ist von White The opisthodomos on the acropolis (1894) vertheidigt worden. Dass in der vorliegenden Stelle des Paus. der Text verdorben ist, wird fast allgemein ange-

nommen; Schubart und Jahn-Michaelis setzen nach Ἑρμᾶς eine Lücke an (Porson schlug vor, ἀνέθεσαν einzufügen); Dörpfeld nimmt Ausfall eines längeren Passus mit Beschreibung des alten Athenentempels an; Furtwängler S. 183 A. 2 schlägt vor, anst. ἐν τῷ ναῷ zu lesen ἐν τῇ στοᾷ, womit die Vorhalle der Chalkothek gemeint sei.

S. 55,4. Erzstatue von Kleoitas. Die Ausdrucksweise ἀνὴρ Κλεοίτου ist so ungewöhnlich, dass Jahn-Michaelis eine Lücke zwischen den Worten annehmen. Heydemann Hermes IV 384 A. 2 schlug vor, nur ἔργον einzusetzen; doch bleibt auch so die doppelte Erwähnung des Künstlers auffallend, da der Verfertiger des Ganzen doch wohl auch die silbernen Nägel verfertigen musste. Wieseler freilich G. g. N. 1885, 326 will nicht nur ἔργον einschieben, sondern auch weiterhin st. Κλεοίτας lesen ὁ Κλεοίτα, womit Aristokles, nach Paus. V 24,5 Sohn und Schüler des Kleoitas, gemeint sei, der als Mitarbeiter des Vaters der Statue die silbernen Nägel eingesetzt habe, was in dem Epigramm ausdrücklich bemerkt worden sei; hierauf bezögen sich auch die Worte τὰ σὺν τέχνῃ πεποιημένα Z. 2. Nach Paus. VI 20,14 hätte Kleoitas die ἄφεσις im Hippodrom zu Olympia verfertigt und sich dieses Werkes ἐπὶ ἀνδριάντι τῷ Ἀθήνησιν gerühmt, womit denn doch wohl nur die hier erwähnte Statue gemeint sein kann. Aus der von Paus. erwähnten Künstlerinschrift, sowie aus V 24,5 und aus mehreren attischen Inschriften geht hervor, dass Kleoitas Mitglied einer älteren attischen Künstlerfamilie, Sohn eines Aristokles und Vater eines Aristokles war, vgl. Brunn I 106. Ueber Bronzearbeiten, die mit Silberplättchen belegt sind, vgl. Wieseler a. a. O. und ebd. 1886 S. 29 ff. Der Standort der Figur ist unsicher. Ulrichs a. a. O. 150 versetzt sie noch in das Temenos der Athene Ergane, ebenso Bursian S. 310 A. 3; Heydemann Hermes IV 384 auf den Weg zum Parthenon; Wachsmuth 146 lässt es ungewiss. Was die Darstellung anlangt, so vermuthet Reisch gr. Weihgesch. S. 39 darunter die Statue eines Hoplitodromen.

S. 55,5. Figur der um Regen flehenden Erdgöttin. Die dazu gehörige Inschrift Γῆς καρποφόρου κατὰ μαντείαν ist wieder aufgefunden worden (s. Heydemann Hermes IV 381), und zwar etwa 9 m nördlich von der siebenten Säule der Nordseite des Parthenons, in den Felsboden eingemeisselt und nach Nordwesten orientirt (s. Taf. VII 24); das Facsimile bei Harrison p. 415 (C I A III 166). Die Buchstabenform weist auf das Ende des 1. oder den Anfang des 2. Jahrh. unserer Zeitrechnung. Die eigenthümliche Art, wie die Inschrift angebracht ist, veranlasste Heydemann zu der Vermuthung, Gaia sei dargestellt gewesen, wie auf Reliefs und Vasen mit der Pflege des Erichthonios oder der Gigantomachie, d. h. nur mit halbem Leibe aus der Erde emporragend und daher ohne Basis, weshalb für die Inschrift kein anderer Platz gewesen sei; derselben Ansicht ist Furtwängler Meisterw. S. 257 ff., der als Analogie den Abdruck eines Terrakottasiegels mittheilt (Fig. 33). Hingegen hält Kuhnert bei Roscher I 1581 das Werk für ein Relief der Gaia mit Zeus, und Förster A. Z. XXXII 165 verweist auf den Typus der Gaia auf den Sarkophagen mit dem Raube der Kora, wo sie gelagert, mit flehend erhobener Rechten, erscheint.

S. 55,6. συμβὰς αὐχμός, ein ganz analoges Beispiel dieses Nomin. absol. findet sich im Paus. nicht, denn falsch ist es, wenn Pfundtner Paus. Perieg. imitator Herodoti p. 18 I 32,6 hierher rechnet, da dort παῖδες Subjekt ist zu Πελοποννησίοις ποιοῦσι (es heisst nicht Πελοποννήσιοι ποιοῦνται), vgl. dagegen Lucian. Scyth. 2: ἔπαυσε μηκέτι λοιμώττειν αὐτούς, εἴτε ἀτμούς τινας πονηροὺς ὁ οἶνος σβέσας τῇ ὀδμῇ, εἴτε ἄλλο τι πλέον εἰδὼς ὁ ἥρως ὁ Τόξαρις, vgl. Schmid Atticism. I 250. II 68. III 96.

S. 55,7. Statuen des Konon und seines Sohnes Timotheos. Die dazu gehörige Inschrift C I A II 1360 Κόνων Τιμοθέου Τιμόθεος Κόνωνος, ist ganz in der Nähe der Gaia-Inschrift, etwa 2 m südlich davon, aufgefunden worden. Es geht daraus hervor, dass die Statuen nicht in der von Paus. angegebenen Reihenfolge standen, sondern links Konon, rechts Timotheos; Paus. aber zählt sie so auf, wie sie für den vom Westen her kommenden standen. Die Auffindung dieser beiden Inschriften lehrt zugleich, dass Paus. bei seiner Beschreibung dem breiten Hauptwege, der nördlich um das Parthenon herum führte und dessen Spuren heute noch stellenweise sichtbar sind, folgte. Vgl. Hermes IV 385.

ebd. Gruppe der Prokne mit Itys, von Alkamenes geweiht. Michaelis A. M. I 304 will dies Werk in der Gruppe wiedererkennen, die 1836 beim Abbruch der grossen Westbastion vor den Propylaien gefunden wurde (Ross arch. Aufs. I 108, abgeb. bei Michaelis Fig. 7 nach Müller-Schöll Mitth. a. Griechenl. Taf. 4,7) und die sonst als Pandrosos und Erichthonios oder als Ge Kurotrophos gedeutet worden ist. Michaelis hält die Gruppe für eine Arbeit aus dem Ende des 5. oder dem Anfang des 4. Jahrh., aber nicht für das Werk des Bildhauers Alkamenes, sondern nur für die Dedikation eines Gleichnamigen, wie Brunn I 237 (anders Urlichs Verh. d. Frankf. Philol. Vers. 1861 S. 49). Dagegen weisen Sauer A. d. Anomia S. 109 A. 3 und Pallat A. Jb. IX 21 A. 42 die Deutung von Michaelis ab und greifen auf den Vorschlag von Schöll (a. a. O. S. 65), die Figur Ge Kurotrophos zu nennen, zurück; für Michaelis treten ein Reisch Eran. Vindob. S. 20 A. 3 und Winter A. A. 1894 S. 46, der nur darin weitergeht, dass er die erhaltene Gruppe als ein Werk des Alkamenes betrachtet, was Reisch dahingestellt lässt.

S. 55,9. Athene und Poseidon, jene den Oelbaum, dieser den Salzquell erschaffend. Die Sage wird Cap. 26,6 erwähnt, wohin Siebelis die Worte πεποίηται δὲ bis Ποσειδῶν hat versetzen wollen; C. F. Hermann wollte sie dagegen, unter Zustimmung von Schubart, in § 5 nach den Worten ὑπὲρ τῆς γῆς einschalten, doch hat diese Vermuthung sonst keinen Anklang gefunden. Loeschcke A. Z. XXXIV 119 setzt die Gruppe an der Ostseite des Parthenon an. Jahn Nouv. Mon. d. Ist. 13 f. weist darauf hin, dass die Gruppe nicht ohne Absicht beim Zeus Polieus stand, da dieser von der Sage in Beziehung zu dem Urtheil in dem Streite um das Land gebracht wurde; Lolling S. 347 sucht nachzuweisen, dass die sämmtlichen hier erwähnten Monumente, mit Ausnahme der Portraits, legendarisch eng mit Zeus Polieus verbunden seien, und dass auch die wohl nicht von Staatswegen erfolgte Aufstellung des Konon und Timotheos gerade in diesem Theil der Burg

vermuthlich damit zusammenhänge, dass ihre von Staatswegen errichteten Bilder auf dem Markte bei dem Altar des Zeus (Soter) standen. — Was die Darstellung der Gruppe anlangt, so bieten die Münzen zwei Typen des Streites der Athena mit Poseidon: der eine (Imhoof-Gardner Z 11, 12, 14, 16, vgl. uns. Taf. VII 11) entspricht ungefähr der Darstellung der Petersburger Vase (Compte rendu 1872 pl. 1) und zeigt die Götter in lebhaftem Streit; der andere (Imhoof-Gardner Z 15, 17, vgl. Taf. VII 10), dem ein Terracottarelief aus Smyrna (Robert A. M. VII 48 Taf. I) entspricht, weist sie in friedlicher Unterredung auf. Man hält in der Regel den ersteren Typus für hervorgegangen aus der den Streit der beiden Götter darstellenden Mittelgruppe vom Westgiebel des Parthenons, während man den andern auf die hier erwähnte Gruppe zurückführt, vgl. Robert a. a. O., Imhoof-Gardner p. 131, Harrison p. 422; widersprochen hat der letzteren Annahme Sauer stat. Gruppe S. 65 A. 233 und A. d. Anomia S. 96 ff.

ebd. Zeus von Leochares und Zeus Polieus. Der Zeus des Leochares ist sonst nicht bekannt, da die Annahme Silligs, dass er etwa identisch sei mit dem Plin. XXXIV 79 erwähnten Jupiter tonans auf dem Capitol, den dann Hadrian den Athenern wieder zurückgegeben hätte, auf sehr schwachen Füssen steht. O. Jahn hat in den Nuov. Mem. d. Ist. p. 24 die Vermuthung ausgesprochen, dass der archaische blitzschleudernde Zeus auf attischen Münzen (Overbeck Kunstmyth. II 19 Fig. 4, Imhoof-Gardner BB 1) ein Abbild von der Statue des Zeus Polieus, dagegen der ähnliche Münztypus späteren Stils (Overbeck S. 54 Fig. 7, Imhoof-Gardner B B 2) eine Kopie nach dem Zeus des Leochares sei. Overbeck a. a. O. zieht zwar die Zurückführung jenes Typus auf den Zeus Polieus in Zweifel, stimmt aber bezüglich des zweiten Punktes bei, indem er noch auf den auf den Münzen vor Zeus stehenden Altar hinweist, da sich die Sitte der Buphonien oder Dipolien, von der Paus. hier und Cap. 28,10 berichtet, eben an den Altar des Zeus knüpft, der jedenfalls in unmittelbarer Nähe der beiden Zeusbilder stand. Ist das richtig, so war der Zeus des Leochares stehend und unbekleidet dargestellt und hielt in der gesenkten Rechten den Blitz, in der ausgestreckten Linken eine Schale. Chanot Gaz. arch. VI 80 (zu Taf. 11) bringt eine Bronzestatuette von Lyon, die in der Haltung mit den Münztypen Aehnlichkeit hat, in Zusammenhang mit dem Zeus Polieus der Akropolis. Vgl. auch Overbeck Plastik II[4] 93.

S. 55,11. τὴν ἐπ' αὐτοῖς λεγομένην αἰτίαν οὐ γράφω, errinnert an die Art, wie Paus. sich ausdrückt, wenn ihn ein religiöses Bedenken hindert mehr zu sagen, s. z. Cap. 14,3. Ueber die am 14. Skirophorion stattfindenden Dipolien und die an diesen übliche Buphonienzeremonie s. die Schriftstellen bei Jahn-Michaelis p. 11 sq. und vgl. Töpffer Att. Geneal. 149 ff., der die Verbannung des Stiertödters als ein Moment der alten Sage erklärt, welche die Stiertödtung ebenso wie den Menschenmord auffasst, eine Erklärung, die sich stützt auf Schol. Il. XVIII 483 verbunden mit Schol. Ar. Nub. 985. Des Paus. Angaben an unserer Stelle und I 28,10 entstammen der attischen Chronik, s. Töpffer 155; vgl. üb. d. Opferbrauch namentlich

Ael. V. H. VIII 3 und über diesen und seinen Ursprung Theophr. bei Porph. d. abstin. II 29 fg.

S. 55,14. τινα — βουφόνον, nicht einen beliebigen, sondern einen aus dem Geschlecht der Θαυλωνίδαι, den ἱερεὺς τοῦ Πολιέως Διός, dessen volksthümliche Bezeichnung in βουφόνος vorliegt, s. Töpffer 158 fg.

S. 56,1. Das Gericht findet ἐν Πρυτανείῳ statt, vgl. I 28,10, Demosth. XXIII 76. Dasselbe sagt auch Aelian V. H. VIII 3, vgl. auch Paus. VI 11,6.

S. 56,3. Parthenon, der Tempel der Athena Parthenos, unter Perikles vom Architekten Iktinos erbaut und i. J. 438 eingeweiht. Das ausführlichste Werk über den Tempel und seine Bildwerke ist Michaelis, Der Parthenon, Text und Atlas, 1871 (Nachträge A. Z. XXIX 110), wo die bis dahin vorhandene Litteratur vollständig zu finden ist. Wir müssen uns hier damit begnügen, die inzwischen wieder bedeutend angewachsene neuere Litteratur nachzutragen. Von allgemeinen Darstellungen über den Tempel und seine Bildwerke sind anzuführen: L. v. Sybel bei Baumeister II 1171, Bötticher Akropolis S. 110 ff., Fergusson, The Parthenon, London 1882. Ueber den vorperikleischen (nicht vollendeten) Parthenon, der meist dem Kimon, von Furtwängler noch dem Themistokles zugeschrieben wird, ist zu vgl. Penrose Journ. of. hell. st. XII 275, Dörpfeld A. M. XVII 158, Köpp A. Jb. V 270, Frazer Journ. of. hell. stud. XIII 153, Furtwängler S. 162. Ueber die Bauzeit des perikleischen Baues Loeschcke histor. Untersuch. A. Schäfer gewidm. S. 39, Köhler A. M. IV 33, Furtwängler S. 169. Bauliche Details: Dörpfeld A. M. VI 283. Zur Bestimmung des Tempels: Julius d. Agonaltempel d. Gr., München 1874, K. Bötticher Philol. XVI 85, XVII 385, 577, XVIII 1, 385, XIX 1, 172, Furtwängler S. 171. Spätere Schicksale des Tempels, Zeichnungen etc.: Papayannakis Gaz. arch. I 26, Duhn A. M. II 38, Waldstein Journ. of hell. st. IV 86, Michaelis A. Z. XL 367. — Ueber die Bildwerke im allgemeinen: Bötticher Erkl. Verzeichn. d. Gipsabgüsse S. 80, Friedrichs-Wolters Gipsabgüsse S. 251, Murray Sculpt. of the Parthenon, London 1892, Waldstein Essays on the art of Pheidias, Overbeck Plastik I⁴ 396, Murray hist. of. Gr. sc. II 15, Mitchell anc. sculpt. p. 327, Collignon Phidias 37, Petersen d. Kunst d. Pheidias am Parth. u. zu Olympia, Berlin 1873, Brunn Ber. d. bayr. Akad. 1874, II, Overbeck B. S. G. W. 1879, 72, 1880, 42 und 161, Puchstein A. Jb. V 72, Smith Journ. of hell. st. XIII 88, Sauer Festschr. f. Overbeck S. 73. Ueber die Giebelfelder: Brunn a. a. O., Blümner Rh. Mus. XXXII 118, Furtwängler S. 223, gegen letzteren Harrison Class. Rev. IX (1895) 85 und Furtwänglers Gegenbemerkungen ebd. p. 269 (auch Berl. phil. Wochenschr. 1895 N. 40 fg.); Carreys Zeichnungen neu publizirt: Ant. Denkm. d. Inst. I 6 u. 6a; über die Standspuren in den Geisa Sauer A. M. XVI 59, Ant. Denkmäler I 58. Ueber den Ostgiebel: Gerlach Philol. XXXII 374, Brunn a. a. O., vgl. ebd. 1888 S. 177, Furtwängler Meisterw. 243; über die Mittelgruppe mit der Athenengeburt R. v. Schneider d. Geburt der Athene, Wien 1880, Loeschcke A. Z. XXXIV 118,

Furtwängler a. a. O.; über die Pferde des Helios Sauer A. M. XVI 81, über den sog. Theseus Furtwängler A. Z. XXXIX 304, über die Selene Smith Journ. of hell. st. IX 9, Sauer a. a. O. 84, Sellers Class. Review VI 370; über die (auch in den Westgiebel verwiesene) Nike Matz Gött. gel. Anz. 1871, 1948, Michaelis A. Z. XXIX 115, XL 376 A. 11, ders. Academy 1880, 281, Trendelenburg A. Z. XXXVIII 130, Overbeck B. S. G. W. 1893, 24; über die Gruppe der drei Frauen Ronchaud Rev. arch. N. S. XLIV 173, de Sèze ebd. III Ser. XXI 168. Ueber den Westgiebel, insbesondere die Mittelgruppe und deren Verhältniss zur Petersburger Vase mit dem Streit zwischen Athene und Poseidon: Stephani Compte rendu 1872 pl. I p. 5, Mél. gréco-rom. IV 237, Gardner Journ. of hell. st. III 244, Waldstein ebd. V 195, de Witte Monum. Gr. I 4,13, Robert Hermes XVI 60, A. M. VII 48, Petersen A. Z. XXXIII 115, Hermes XVII 124, Wiener Studien V 42, Michaelis A. Z. XL 367, Mommsen Jahrb. d. preuss. Kunstsammlg. IV 73, Loeschcke Dorp. Progr. v. 1884, Reinach Rev. crit. XIX 1,347, Blümner Festschr. f. Springer S. 240, Furtwängler S. 223. Ueber die angeblichen Flussgötter in den Ecken Walz Progr. d. Semin. z. Maulbronn 1887, Bötticher A. Z. XXVIII 63, Gerber Jb. f. Ph. Suppl. Bd. XIII 277; über die Gruppe des sog. Kekrops mit Pandrosos Bötticher a. a. O. 62, über eine in Eleusis gefundene Replik der Gruppe Philios Ἐφημ. ἀρχ. 1890 pl. 12 p. 212; über die Athene Gardner Journ. of hell. stud. III 244, über die Rosse des Poseidon Overbeck B. S. G. W. 1879, 72, Sauer A. M. XVI 73, über den angeblichen Herakles Loeschcke a. a. O., Sauer a. a. O. 79. — Ueber die Metopen ist zu vgl. Robert A. Z. XXXIII 96, XLII 47, Waldstein Journ. of hell. st. III 228, Michaelis in der Academy 1880 N. 441 p. 281, Rossbach A. Z. XLII 57, Malmberg Ἐφ. ἀρχ. 1894 p. 213 und Acta et comment. univ. Iurievensis (Dorpat 1894) Heft 4 p. 15, Sauer Festschr. f. Overbeck S. 73, Pernice A. Jb. X 93. Ueber den Fries: Bötticher Der Zophoros am Parthenon, Berlin 1875, A. Flasch Zum Parthenonfries, Würzburg 1877, Waldstein Americ. Journ. of archaeol. I 10, Journ. of hell. stud. XI 143, Harrison Classic. Rev. III 378 u. 423, Michaelis A. Z. XLIII 53 und Festschr. f. Overbeck S. 178, Amelung Röm. Mitth. VIII 76, Pernice in Sybels hist. Ztschr. LXVI 406, Furtwängler Meisterw. S. 184; über den neugefundenen Kopf der Iris im Ostfries Waldstein Amer. Journ. of archaeol. V 1 pl. 2, über ein anderes Fragment des Frieses Amelung Röm. Mitth. VIII 76.

S. 56,5. Chryselephantine Bildsäule der Athene Parthenos von Pheidias. Die sonstigen alten Schriftstellen über die Statue s. bei Jahn-Michaelis z. d. St. und Michaelis Parthenon S. 266 ff.; darunter kommt betreffs des Aeusseren der Figur vornehmlich Plin. XXXVI 18, für den Schild Plut. Pericl. 31 in Betracht. Beste zusammenfassende Darstellung bis z. J. 1870 bei Michaelis a. a. O. 270 ff. zu Taf. XV. Seither sind unsere Kenntnisse über die Statue vornehmlich durch das Auffinden der Statuette vom Varvakion, durch die Publikation der Goldreliefs von der Krim u. a. m. erweitert worden, man vgl. Schreiber Die Athena Parthenos des Phidias, Abh. S. G. W. f. 1883, Nachträge dazu A. Z. XLI 193 u. 277.

Gegenbemerkungen Lange ebd. XLII 129; ferner ders. A. M. V 370, VI 56, Waldstein Essays on the art of Phidias (Cambridge 1885) p. 269, Newton Academy 1881 N. 458 und Journ. of hell. stud. II 1, Lützow Z. f. bild. K. XVI 8, Heydemann Rh. Mus. XXXVIII 311, Kieseritzky A. M. VIII 291, Puchstein A. Jb. V 82, Amelung Z. f. bild. K., N. F. II 194, Loeschcke Festschr. d. Ver. v. Alt. Fr. im Rheinl. Bonn 1891 S. 1, Collignon hist. d. sc. gr. I 538, Overbeck I^4 350, Furtwängler Meisterw. S. 54 ff. Ueber einen Neapler Kopf als Nachbildung der Parthenos s. Gräf Aus der Anomia S. 61. Ueber die Münztypen vgl. Imhoof-Gardner p. 126 und pl. Y. 18—25, uns. Taf. XI 13—16.

S. 56,6. Helmschmuck der Athene. Die Angabe des Paus., dass in der Mitte des Helmes oben eine Sphinx, an den Seiten Greifen angebracht seien, ist ungenau. Wie die Repliken (vornehmlich die Varvakionstatuette, die Goldmedaillons aus der Krim, attische Tetradrachmen mit dem Athenekopf (uns. Taf. XI 16), die Gemme des Steinschneiders Aspasios, vgl. Overbeck Fig. 94 u. 96—98) zeigen, hatte die Athene drei Helmbüsche, von denen der mittlere von einer Spinx, die beiden seitlichen von Flügelrossen getragen wurden, während Greifen in flachem Relief die aufgeschlagenen Backenklappen zierten. — Die mythologischen Bemerkungen über die Sphinx stehen IX 26,2—4.

S. 56,9. Ueber den Wundermann Aristeas von Prokonnesos vgl. hauptsächlich Herod. IV 13 ff. Seine Ἀριμάσπεια (ἔπη), in denen er von diesen fabelhaften Dingen erzählte, umfassten nach Suidas drei Bücher. Herod. IV 15 lässt ihn 240 Jahre (nach geringeren Handschriften 340) vor seiner Zeit leben, während Suidas seine Blüthe in die Regierungszeit des Kyros und Kroisos setzt. Dass Paus. die Arimaspeia gelesen habe, ist nicht anzunehmen, vielmehr schöpft er seine Kenntniss aus Herodot III 116 und IV 13. Die erhaltenen Fragmente Ep. frg. ed. Kinkel p. 245. Auf Aristeas nimmt Paus. wieder Bezug V 7,9.

S. 56,10. Ἀριμασποῖς τοῖς ὑπὲρ Ἰσσηδόνων, die Issedonen wohnen näher am schwarzen Meer als die Arimaspen, noch weiter im Lande die Hyperboreier, s. I 31,2, Herod. IV 13, Steph. B. s. v. Ὑπερβόρειοι: ἄνω Σκυθῶν Ἰσσηδόνας οἰκεῖν, τούτων δ' ἀνωτέρω Ἀριμασπούς, ἄνω δ' Ἀριμασπῶν τὰ Ῥίπαια ὄρη, vgl. E. Reitz a. a. O. 30 fg.

S. 56,11. Die Angabe von Phrynichos μονόφθαλμον οὐ ῥητέον, ἑτερόφθαλμον δέ ist dahin zu berichtigen, dass μονόφθαλμοι diejenigen mit Recht genannt werden, die von Natur nur ein Auge haben, s. Lobeck ad Phryn. p. 136 b.

S. 56,13. τάδε μὲν ἐς τοσοῦτον εἰρήσθω, gewöhnliche Schlussphrase, vgl. I 33,6. VI 6,11. X 9,12 (ἐπὶ τοσοῦτον); andere Formeln: ταῦτα μὲν δὴ οὕτω λέγεται VI 26,9 (λέγουσι VIII 20,4), ταῦτα μὲν δὴ οὕτω γενόμενα ἴστω τις X 23,14 (οὕτως ἔχοντα VI 13,10), τάδε μὲν οὕτω συμβάντα εὕρισκον VII 17,4, ταῦτα μὲν οὖν συμβαίνοντα εἶδον IX 18,4, τάδε μὲν ἐς τοσοῦτο ἡμῖν δεδηλώσθω V 27,6, τάδε μὲν ἐς τοσοῦτον ἐξητάσθω II 22,3. III 18,5, ἐς τοσόνδε ἔστω μνήμη I 41,6. II 30,5, ταῦτα μὲν δὴ ἐνταῦθά ἐστιν VIII 28,6, τοσάδε ἐνταῦθα ἀξιόχρεα ἦν VIII 31,9, ταῦτα μὲν οὕτω ποιεῖν νομίζουσι VIII 38,8 u. s. w., vgl. Herod. IV 45. VI 55.

S. 56,14. ἐν χιτῶνι ποδήρει; die Göttin trägt den einfachen, an der rechten Seite offenen Peplos mit Ueberschlag, mit zwei Schlangen als Gürtel; der bis zur Erde fallende Peplos lässt nur den Vordertheil der Füsse heraustreten.

S. 56,15. Nike, auf der rechten Hand der Göttin gehalten; vgl. Arrian. diss. Epict. II 8,20. Ihre Stellung ist in den Kopieen verschieden (auf den Münzen durchweg der Athene zugewandt); doch ist nach der Darstellung der Varvakionstatuette (vgl. das Relief bei Michaelis Taf. XV 6) das Wahrscheinlichste, dass die Nike eine Mittelstellung hatte, indem sie etwas seitlich nach rechts hin schwebte, also den Beschauern im Profil erschien. In den Händen hielt sie vermuthlich eine Siegerbinde, wie die Nike des olympischen Zeus (Paus. V 11,1).

ebd. Lanze in der Linken; auf den Münzen hält Athene mit der Linken den Schildrand und die Lanze zugleich; dagegen fehlt letztere meistens bei den Reliefs. Man schliesst aus der Handhaltung der beiden Statuetten, dass Athene mit der Hand nur den Schild gefasst hielt, die Lanze aber an der Schulter lehnte, wo sie vielleicht (worauf die Goldmedaillons hinführen) durch eine Schlange vom Rande der Aigis festgehalten wurde.

ebd. Nach der von uns aufgenommenen Lesart entspricht einem vorausgehenden τε im folgenden δέ, vgl. hierzu VII 10,2. X 20,5. 26,3, τε — δὲ καί VI 6,7. 26,2. X 28,6, s. Seemann Quaestiones gramm. et crit. ad Paus. spectantes 16 sqq.

S. 56,16. Den Schild, mit reichem plastischem Schmuck, den Paus. übergeht, beschreibt besonders Plin. XXXVI 18, vgl. Furtwängler Meisterw. S. 75. Freie Nachbildungen bieten der Schild der Lenormant'schen Statuette (Michaelis Taf. XV 1 b), der Strangford'sche Schild im Brit. Mus. (ebd. 34) und einige andere ähnliche Fragmente.

S. 56,17. Die Burgschlange, nach Paus. Symbol des Erichthonios (cf. Plut. Cleom. 39: οἱ παλαιοὶ μάλιστα τῶν ζῴων τὸν δράκοντα τοῖς ἥρωσι συνῳκείωσαν, und Paus. VII 36,1. VI 20 u. s.), ringelte sich innerhalb des Schildes in die Höhe, wie besonders die Statuetten zeigen.

S. 56,18. Fussgestell mit Darstellung der Geburt der Pandora; nach Plin. l. l. 19 in Anwesenheit von zwanzig Göttern (die Worte des Plin. sind freilich entstellt, die Codd. bieten: dii sunt nascentes XX numero; Verbesserungsvorschläge von Böttiger und Welcker: adsunt nascenti; Letronne: adstantes, resp. nascenti adstantes; O. Müller: dona ferentes; Lenormant und de Witte: obstupescentes); die Beziehung auf Hesiod (Theog. 570, Opp. et D. 60) lässt vermuthen, dass die Schmückung des eben geschaffenen ersten Weibes durch die Götter dargestellt war. Die Lenormant'sche Statuette bietet ein roh skizzirtes Relief, auf dem anscheinend links der aufsteigende Helios, rechts die abwärts reitende Selene dargestellt ist, zwischen beiden einige ruhig stehende Figuren, nach Michaelis S. 277 vielleicht eine abgekürzte Darstellung von der Basis der Statue, was anderweitig geleugnet wird. Eine authentische Kopie des Basisreliefs wollte Puchstein (A. Jb. V 114) an einer in Pergamon gefundenen, sehr freien Kopie der Parthenos finden; doch äussert Overbeck I[4] 370 A. 36 Zweifel

an der Treue der Wiedergabe. Vgl. aber Hubert Schmidt diss. philol. Hal. XII 131 und Furtwängler a. a. O. 70.

S. 56,20. Statue des Hadrian, vermuthlich im Innern des Parthenons aufgestellt; wie Michaelis Parthenon S. 44 A. 159 annimmt, in der Cella selbst, doch will Wachsmuth I 693 A. 4 ἐνταῦθα in allgemeinerem Sinne fassen.

S. 56,21. Statue des Iphikrates, wohl identisch mit der bei Demosth. XXIII 130 erwähnten ehernen, vgl. Aeschin. III 243, Dion. Hal. de Lysia 12. Für dieses Standbild nimmt Michaelis a. a. O. 40 A. 139 Aufstellung im Pronaos des Parthenons an, indem er unter der ἔσοδος die Thür der Cella versteht; doch findet Wachsmuth I 584 A. 2 eine Aufstellung unmittelbar bei dem Tempel wahrscheinlicher.

S. 56,22. Eherne Statue des Apollon Parnopios von Pheidias, der Ostseite des Parthenons gegenüber (s. oben zu Cap. 3,3 und 24,1); nach der Ausdrucksweise des Paus. zu schliessen, trug die Figur nicht die Namensinschrift des Künstlers, konnte daher wohl auch von einem Schüler oder Genossen des Pheidias herrühren. Furtwängler S. 671 vermuthet, dass sie identisch sei mit einer von ihm dem älteren Praxiteles zugewiesenen Statue des Retters Apollon (ebd. S. 140). Dass dieser Apollon Parnopios ursprünglich (?) in weiterem Sinne als ἀλεξίκακος und ἀποτρόπαιος gedacht war, schliesst Robert aus dem Standort der Statue, s. Preller-Robert 276 A. 1. Auch die Aiolier in Kleinasien hatten einen Apollon Parnopion und einen Monat dieses Namens, und von den Oitaiern hielt Herakles Kornopion die Heuschreckenplage fern, s. Strab. XIII p. 613. Vgl. übrigens Hesych. καταχήνη .... καὶ ὑπὸ Πεισιστράτου καλαμαίᾳ ἐμφερὲς ζῷον ἀπὸ τῆς ἀκροπόλεως προβεβλημένον, ὁποῖα τὰ πρὸς βασκανίαν.

S. 57,2. ἐξέωσε βίαιος ἄνεμος, vgl. Exod. 10,19: da wendete der Herr den Wind, dass er stark aus Westen ging und die Heuschrecken aufhob und sie in's Meer warf.

Cap. XXV.

Andere Bildsäulen auf der Burg. Olympiodoros. Athen nach der Schlacht bei Chaironeia. Bündniss griechischer Staaten gegen die Makedonier. Leosthenes. Demetrios von Phaleron in Athen, eingesetzt von Kassandros, wird von Demetrios, des Antigonos Sohn, vertrieben. Lachares ebenfalls von Demetrios gestürzt.

S. 57,6. Statuen des Perikles und des Xanthippos. Während letztere auf dem Wege von der Ostfront des Parthenon zur Südmauer (vgl. Z. 14) stand, befand sich erstere, wie Cap. 28,2 zeigt, auf dem Rückweg des Paus. zu den Propylaien, nahe bei der Athene Lemnia des Pheidias, s. dort. Doch meint Gurlitt S. 72, ἑτέρωθι könne hier auch mit „gegenüber“

übersetzt werden, sodass zwei Statuen des Perikles auf der Burg anzunehmen wären.

S. 57,7. ἐπὶ Μυκάλῃ, wie ἐπ' Ἀρτεμισίῳ III 16,6, πρὸς Μυκάλῃ III 7,9, ἐν Μυκ. VIII 52,3. Zur Sache s. Her. IX 90 ff., Diod. XI 34 ff.

S. 57,8. Statue des Anakreon, in der Haltung eines in der Trunkenheit Singenden. Mit dieser Statue brachte man einige Epigramme der Anthologie in Verbindung (von Leonid. Tarent. und Eugenes, App. Plan. 306—308), in denen eine Statue des trunkenen Anakreon beschrieben wird, mit nachschleppendem Gewande und nur einem Schuhe, mit schwankendem Gange, die Lyra spielend, mit verliebtem Ausdrucke. O. Jahn Abh. S. G. W. VIII 728 ff. nahm (mit Jacobs) an, dass die Epigramme nur näher ausführten, was Paus. kurz andeutet, während Welcker Kl. Schr. I 258 (vgl. 266) zwar zugab, dass die Epigramme auf eine ähnliche Statue, wie die der Akropolis, sich bezögen, die starken Züge der Trunkenheit aber für freie Erfindung der Dichter hielt. Wolters A. Z. XLII 150 zog die Existenz des Werkes überhaupt in Zweifel. Die zuerst von Braun (B. d. I. 1836, 10, vgl. 1853, 19) ausgesprochene Meinung, dass die sitzende Dichterstatue der Villa Borghese eine Kopie der Anakreonstatue der Akropolis sei, wurde von Brunn A. d. I. XXXI 155 eingehend vertheidigt, von Jahn a. a. O. bekämpft, schon weil jene als stehend zu denken sei; seitdem jedoch die andere stehende Dichterstatue der Villa Borghese mit Sicherheit als Anakreon erkannt ist (vgl. Wolters a. a. O., Kekulé A. Jb. VII 119), muss jene Hypothese fallen gelassen werden. Ob freilich dieser borghesische Anakreon, der den Stil des 5. Jahrh. zeigt (Winter A. Jb. V 159, Helbig Führer N. 594 S. 459) und dessen Original von Kekulé dem Kresilas, von Furtwängler S. 92 dem Pheidias zugesprochen wird, für identisch mit der Akropolisstatue zu halten sei, bleibt ungewiss; Wolters bezweifelt es wegen des für die Statue nicht recht passenden Ausdruckes des Paus., Kekulé und Furtwängler nehmen dagegen die Identität an, indem Paus. als Grund der lebhaften Wendung des Kopfes eben den Weingenuss voraussetzte. — Hinsichtlich der Aufstellung der Statue nahm schon Welcker (a. a. O. 255) an, Anakreon sei neben Xanthippos aufgestellt worden, weil sie befreundet waren, und Brunn (a. a. O. 183) schloss, Perikles selbst habe mit der Statue seines Vaters auch die des Dichters verfertigen und aufstellen lassen, was Jahn S. 729 bestritt, da Ehrenstatuen von Dichtern erst einer späteren Zeit angehörten; doch glaubt auch Furtwängler, dass Perikles beide Statuen gestiftet habe, nur nicht als Ehrenstatuen, sondern als private Weihgeschenke.

S. 57,11. Statuen der Io und der Kallisto, von Deinomenes. Ob dieser Deinomenes identisch ist mit dem bei Plin. XXXIV 50 u. 77 genannten Künstler der 95. Olympiade, ist ungewiss. Eine auf der Burg gefundene Künstlerinschrift (C I A II 1648, Loewy N. 233 S. 171) nennt als Verfertiger einen Deinomenes, den Michaelis z. Paus. und Milchhöfer S. Q. LXI 25 mit dem hier genannten identifiziren. Loeschcke Dorpat. Progr. 1880 S. 11 hält auch den bei Tat. ad Graec. 53 genannten Deinomenes, Ver-

fertiger einer Statue der Besantis, für identisch, indem die Io bei Uebertragung nach Rom zur Besantis geworden wäre. Widersprochen hat Loewy Untersuch. z. Künstlergesch. S. 35.

S. 57,14. Gruppe der Gigantomachie, der Amazonenschlacht, der Perser- und Galaterkämpfe (Weihgeschenk Attalos des I.); nur noch erwähnt bei Plut. Anton. 80, wonach beim Aufenthalt des Antonius in Athen der Dionysos aus der Gigantomachie vom Sturm ins Dionysostheater herabgeschleudert wurde. (Die Erwähnung in der Expos. tot. mundi 347, Geogr. Gr. min. II 524 § 32 Müller, ist durchaus zweifelhaft, s. Bücheler Rh. M. XXVII 476, Schöll Jen. Lit. Ztg. 1875, 686, Michaelis A. M. II 13). Diese Gruppen werden von Schubart Jb. f. Ph. XCVII 164 (vgl. ebd. LXXXVII 302, CV 170, CXI 413, auch Philol. XXIV 587), sowie von Wachsmuth I 148 A. 1 (vgl. Sybels histor. Ztschr. X 17) für Reliefs gehalten; doch spricht die Angabe der Grössenverhältnisse, die Sitte des Pausanias, Reliefs nur zu erwähnen, wenn sie Theile von Bau- oder Bildwerken sind, ferner die erwähnte Notiz des Plut. dafür, dass es Statuengruppen waren; vgl. die eingehende Begründung bei Michaelis A. M. II 5. Brunn hat in einer Anzahl Marmorfiguren verschiedener Museen Reste oder Nachbildungen von einzelnen Stücken dieser Gruppen nachgewiesen A. d. I. XLII 292 mit M. d. I. IX T. 19 ff.; vgl. dazu Benndorf A. M. I 167 T. VII, Mayer A. Jb. II 77, Michaelis A. Jb. VIII 130, Overbeck I[4] 234; doch sind bisher nur Figuren aus den Reihen der Unterliegenden bekannt geworden. Die Art der Aufstellung ist problematisch; man bringt damit die am Südrande der Burg bis zur Ostecke sich hinziehenden breiten Porosquadern (Taf. VII 19) in Verbindung, s. Beulé Acrop. d'Ath. I 94, II 212 (2. éd. 334), Bötticher Ber. üb. d. Unters. auf d. Akrop. S. 68, Michaelis Parthenon S. 110, A. M. II 14; über die Anordnung aber, ob auf gleicher Höhe oder auf breiten Stufen etc., gehen die Ansichten auseinander. Ebenso betreffs des Verhältnisses der Figuren zu den Originalen. Brunn, Overbeck u. a. nehmen an, dass die attalischen Figuren zwar Kopieen (verkleinerte) nach Originalen der pergamenischen Schule, die nachgewiesenen Reste aber eben diese Kopieen selbst seien; hingegen suchte Milchhöfer Berl. Winckelm. Progr. 1882 S. 27 (vgl. dens. b. Baumeister S. 207, Trendelenburg ebd. II 1247, Reinach Rev. arch. III Ser. XIII 20,20) zu erweisen, dass die athenischen Figuren aus Bronze bestanden, die erhaltenen aber in Pergamon selbstgefertigte Originalkopieen waren.

ebd. Das mythische Gefilde von Phlegra (Brandstätte), wie der Ort der Gigantomachie genannt wird, verlegte man im 5. Jahrhundert meist nach der Halbinsel Pallene, s. Her. VII 123; später ist das Lokal des Kampfes die vulkanische Gegend am Golf von Neapel, s. die Stellen bei Preller-Robert 75, vgl. Wilamowitz zu Eur. Herakl. v. 1194, Holzinger zu Lykophron's Alexandra S. 185. Nach Paus. VIII 29,1 behaupteten die Arkader, die Gigantomachie habe vielmehr bei Bathos — zwischen Kyparissia und Mauria, s. Curtius Pelop. I 304 — stattgefunden.

S. 57,16. Γαλατῶν τὴν ἐν Μυσίᾳ φθοράν, dieselbe fand statt im ersten Re-

gierungsjahr des Attalos I. 240 oder 239, im Quellgebiet des Kaïkos, s. Thrämer Pergamos 258 ff.

S. 57,18. Statue des Olympiodoros, eines am Kriege gegen Kassander (304) und gegen Demetrios Poliorketes (287) betheiligten Feldherrn, vgl. Cap. 26,3, s. auch zu 26,1.

S. 57,19. καιρός heisst zunächst allgemein Zeit V 5,4 ἐν ἴσῳ τῷ καιρῷ, dann Zeitpunkt, Termin V 21,13, dann Zeitumstände IV 7,9, so hier, endlich speziell günstiger Zeitpunkt, rechte Zeit IV 25,3. IX 14,5 und in dem häufigen οὔ μοι κατὰ καιρὸν ἦν III 3,5. V 9,3; weder kommt das Wort bei Paus. im Pluralis vor, noch heisst es ungünstige Zeit.

S. 57,20. ἀτύχημα τὸ ἐν Χαιρωνείᾳ, vgl. IV 26,4. 32,4. 36,6, ἀτυχεῖν II 20,8, Gegensatz κατόρθωμα, κατορθόω III 4,7. 5,7. V 24,2. I 26,1. IV 26,3. X 15,4, vgl. τὸ ἐν Χαιρ. σφάλμα IX 6,5, τὸ πταῖσμα τὸ ἐν Χαιρ. IX 29,8.

S. 58,1. ἦρξε κακοῦ, Iustin. IX 3,11: hic dies universae Graeciae et gloriam dominationis et vetustissimam libertatem finivit.

S. 58,2. τοὺς ὑπεριδόντας, die Neutralen, namentlich die Peloponnesier (die Arkader s. VIII 6,2. 27,10. VII 15,6, die Messenier IV 28,2, die Eleier V 4,9). Als Bundesgenossen des Philippos zählt Philochoros Frg. 135 auf Thessaler, Aianianen, Aitoler, Doloper und Pthioten, s. Dion. Hal. Br. an Amm. I 11 p. 742,9. Die Bundesgenossen der Athener bei Plut. Dem. 17.

S. 58,3. Nach Aelian. V. H. VI 1 hat Philippos die Verträge, die er mit einzelnen griechischen Staaten nach der Schlacht bei Chaironeia schloss, nicht gehalten (οὐ μὴν ἐφύλαξε τὰς πρὸς αὐτοὺς ὁμολογίας); des Paus. Wendung λόγῳ συνθέμενος ἔργῳ σφᾶς μάλιστα ἐκάκωσε scheint einen Gegensatz zwischen Vereinbarung und Ausführnng derselben, also ebenfalls Treulosigkeit des Philippos behaupten zu wollen. Es ist aber sicher, dass Philippos die Athener verhältnissmässig schonend behandelt hat; allerdings hatte von jetzt an die Seehegemonie ein Ende, aber ihr Land und ihre Autonomie wurden nicht verletzt und es verblieben ihnen immer noch die Kleruchengebiete Salamis, Delos, Samos, vermuthlich auch Imbros und Lemnos, s. Schäfer Demosth. III 1,28.

S. 58,5. ἡσύχασαν, immerhin ist zu bemerken, dass auf die Kunde von der Ermordung des Philippos die Athener beschlossen, Pausanias, den Mörder, zu bekränzen und die Hegemonie Alexanders nicht anzuerkennen. Das schnelle Erscheinen des letzteren erstickte dann freilich die Bewegung im Keime, s. Plut. Dem. 22, Diod. XVII 3, Schäfer a. a. O. 88.

S. 58,10. Der Katalog der Bundesgenossen auch bei Diodor XVIII 11, 1. 2 und fragmentarisch C I A II 184. Paus. stimmt mit Diodor überein in der Nennung von Argos, Epidauros und Troizene (οἱ τὴν Ἀκτὴν κατοικοῦντες Diod.), Sikyon, Elis, Messene, der Lokrer, Phoker, Karystier; während Paus. ungenau Θεσσαλοί sagt, heisst es bei Diod. Θετταλοὶ μὲν πάντες πλὴν Πελινναίων, ferner Οἰταῖοι δὲ πλὴν Ἡρακλεωτῶν, Ἀχαιοὶ δὲ Φθιῶται πλὴν Θηβαίων, Μηλιεῖς πλὴν Λαμιέων. Im weiteren werden von Diodor angeführt Αἰτωλοί, Δωριῆς, Αἰνιᾶνες, Δόλοπες, Ἀθαμᾶνες, Λευκάδιοι, Μολοττῶν οἱ περὶ Ἀρυπταῖον, Ἰλλυριῶν καὶ Θρᾳκῶν οὐκ ὀλίγοι den bei Diodor und in der Inschrift genannten Ἀλυζαῖοι entsprechen bei Paus. Ἀκαρνᾶνες ἐς τὸ Αἰτωλικὸν συντελοῦντες; Perrhaiber und Ambrakioten nennt nur die Inschrift. Was Paus. über die Boioter sagt, findet sich ebenfalls bei Diod.

S. 58,17. Leosthenes, s. Cap. 1, 3; ἄνδρα ψυχῆς λαμπρότητι διάφορον nennt ihn Diod. XVII 111, s. über ihn Schäfer a. a. O. 355.

S. 58,18. ὁπόσοι γὰρ — ἐστρατεύοντο Ἕλληνες, VIII 52,5 sagt Paus. wohl übertreibend, es seien ihrer etwa 50000 gewesen. Von der Absicht Alexanders, die Söldner in Persien anzusiedeln, und dass dieselbe von Leosthenes durchkreuzt wurde, erfahren wir nur bei Paus. Nach Diod. a. a. O. wählten die Söldner auf Tainaron Leosthenes zu ihrem Feldherrn.

S. 58,22. Leosthenes' Tod III 6, 1, ausführlicher Diod. XVIII 13, Iustin. XIII 5.

ebd. σφαλῆναι I 8,3, VII 10,4 τὸ ἐν Λαμίᾳ πταῖσμα und X 3,4 τὸ ἐν Κραννῶνι.

S. 59,1. φρουρά τε, τε zur Verbindung von Sätzen, wie z. B. II 2,8. 4,2. 8,6. 21,6. III 8,5.

ebd. Μουνυχίαν — ἔσχον, bei dieser ersten Besetzung durch Antipater a. 322 wurde die Höhe von Munichia in ein Kastell verwandelt, s. Leake Topogr. Ath. 288, Milchhöfer Text z. d. Kart. v. Att. I 32. — ὕστερον, im Jahre 319 besetzte Nikanor, der Kommandant der Besatzung von Munichia, durch nächtlichen Ueberfall τὰ τείχη τοῦ Πειραιῶς καὶ τοῦ λιμένος τὰ κλεῖθρα, sagt Diod. XVIII 64, τὸν Πειραιᾶ περιετάφρευσε Plut. Phoc. 32. Die Besetzung der μακρὰ τείχη, der Schenkelmauern, wäre zwecklos gewesen. Dass auf der Akte eine Festung angelegt gewesen sei, hat man früher angenommen (s. z. B. Ulrichs II 176), es lässt sich aber weder literarisch belegen (denn Paus. I 26,3. II 8,6 bedeutet Πειραιᾶ (καὶ Μουνυχίαν) die Stadt, ebenso Plut. Demetr. 34), noch topographisch nachweisen, s. Milchhöfer a. a. O. I 55 fg. und Wachsmuth II 46.

S. 59,2. Antipatros stirbt 319, Olympias kehrt nach Makedonien zurück 317, s. Droysen II 1. 177. 239. Da Paus. hier, wie er sagt, nur erzählt, was auf die Athener Bezug hat, so fragt sich, weshalb er der Olympias Erwähnung that. Die Antwort ergiebt sich aus Diod. XVIII 65, wonach Olympias an Nikanor die Weisung ergehen lässt, den Athenern Munichia und den Peiraieus zurückzugeben.

S. 59,3. οὐ πολλῷ δὲ ὕστερον, sie wurde 316 nach der Uebergabe von Pella gesteinigt, IX 7,2 (ὃς (sc. ὁ Κάσσανδρος) Ὀλυμπιάδα γε παρέβαλε καταλεῦσαι τοῖς ἐπ' αὐτὴν Μακεδόνων παρωξυσμένοις), Iustin. XIV 6,6 fg., Diod. XIX 51; bei diesem heissen die Mörder οἱ τῶν ἀνῃρημένων συγγενεῖς. Paus. berichtet damit übrigens ein Ereigniss, das zwei Jahre später eintrat, als die Wahl des Demetrios.

S. 59,4. βασιλεύσας, dieselbe Ungenauigkeit auf die zu S. 12,6 aufmerksam gemacht wurde; Könige giebt es erst seit 306.

S. 59,5. ἐπέξεισί μοι ὁ λόγος, häufig sich wiederholende Wendung, nie ὁ λόγος μου, vgl I 28,5. 29,7. 36,6. 39,3. II 19,8. 23,6. 32,10. 36,7. III 3,2. 8. 6,9. 7,5. 9,11. 10,5. 11,1 (ἐμοί). 8. 14,2. 21,7. IV 2,3. 4. 29,12 (ἡμῖν). 13. V 4,5. 14,4. 15,4. 21,1 (μοι und ἡμῖν). 24,6. 27,9. VI 11,4. 12,5. 15,10. VII 1,6. 3,4. 7,7. 8,6. 10,5. 19,1. VIII 5,11. 25,2. 27,16. 30,4. 32,5 (ἡμῖν). 35,7 (ἡμῖν). 39,2. (ἡμῖν). 41,9. 52,5. IX 2,4. 19,4. 23,7. 41,2. X 19,5. 31,10. 32,10. 37,4. 38,10.

ebd. Πάνακτον τεῖχος lag an der Strasse, die an der Festung Phyle vorbei nach Theben führte, über der steinigen Ebene von Skurta. Ohne Grund beanstandet Droysen II 1,234 die Angabe des Paus., indem er Kassandros erst beim Abschluss des Friedens mit Athen sich die Besetzung von Panakton ausbedingen lässt, s. Niese a. a. O. 247 A. 4.

S. 59,6. Die Einnahme von Salamis, über die I 35,2 und bei Polyaen. IV 11,1 näheres berichtet wird, setzt Droysen II 1, 230 ins Jahr 318 und zwar vor die Sendung des Nikanor zu Antigonos; hierbei scheint er die Nachricht Diod. XVIII 69 nicht gebührend zu berücksichtigen, nach welcher Kassandros in diesem Jahre einen durch Polysperchon vereitelten Versuch machte, Salamis zu erobern. Niese a. a. O. 244 A. 4 und 247 A. 1 lässt mit mehr Wahrscheinlichkeit die Einnahme erst nach dem Seesieg über Kleitos und also nach der Rückkehr des Nikanor vor sich gehen. U. Köhler endlich A. M. IV 257 A. 1 zweifelt wegen jener Diodorstelle ohne Noth an der Richtigkeit der Angabe des Pausanias, so weit sie die Zeit betrifft, und vermuthet, der Abfall der Insel Salamis gehöre in den Krieg, den Kassandros seit 306 gegen Athen führte.

ebd. τύραννόν τε κτλ., bei Diod. XVIII 74 παραλαβὼν τὴν ἐπιμέλειαν τῆς πόλεως, XX 45 ἐπιμελητὴς τῆς πόλεως; τύραννος konnten ihn die Anhänger der alten Demokratie nennen, insofern als er nach den Befehlen des Kassandros regierte und für die Wiedergewinnung der Freiheit nichts that. Die Beurtheilung des Mannes ist eine ungemein verschiedene, vgl. z. B. Wilamowitz Antig. v. Kar. 184 und Holm Griech. Gesch. IV 76 ff. — Von seinem Vater ist weiter nichts bekannt; die Konjektur τὰ πρὸς πατρός trifft sicher nicht das Richtige.

S. 59,8. Δημήτριος ὁ Ἀντιγόνου erschien im Jahre 307 mit zwanzig Schiffen im Peiraieus, s. Plut. Demetr. 8 sq., Polyaen. IV 7,6, Diod. XX 45.

S. 59,9. Wilamowitz a. a. O. 239 verwirft die Angabe, dass Kassandros aus Hass gegen Athen Lachares angestachelt habe, sich zum Tyrannen aufzuwerfen, da Kassandros schon 297, d. h. ehe Lachares sich der Tyrannis bemächtigte, gestorben sei und der Hass gegen Athen auf diese Zeit nicht zutreffe, s. die Gegenbemerkungen von Niese 359 A. 2. Der Beginn der Tyrannis des Lachares lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen; doch scheint er in's Jahr 296 zu fallen, s. Droysen II 2,251 A. 3, Wilamowitz 238 fg., Niese 359. — Die Vorwürfe gegen Lachares sind theilweise jedenfalls ungerecht, s. Wilamowitz 199 fg., Holm a. a. O. 65 u. 98.

S. 59,13. διαφορὰ μὲν ἦν ἐς τὸν δῆμον ἤδη τῶν Ἀθ., die Misshelligkeiten zwischen Demetrios und den Athenern werden ihren Grund in Vorgängen gehabt haben, wie sie Plut. Demetr. 27 erzählt werden.

ebd. καθεῖλε δ' ὅμως κτλ., klingt, wie wenn Demetrios aus einem Reste von Wohlwollen für Athen den Lachares vertrieben hätte, während er selbstverständlich nur eben in Griechenland festen Fuss fassen wollte. Dass er sich den Anschein gab, als gälte es eigentlich nur dem Tyrannen, bemerkt Polyaen. IV 7,5. Der Sturz des Lachares erfolgte 294, s. Wilamowitz 237 fg.

S. 59,14. ἁλισκομένου τοῦ τείχους, die Stadt wurde nicht mit Sturm genommen; als vielmehr mit dem Abzug der aigyptischen Flotte die letzte Hoffnung schwand, Λαχάρης ὁ τύραννος ἀπέδρα προέμενος τὴν πόλιν. Οἱ δὲ Ἀθηναῖοι — εὐθὺς ἀνεῴγνυσαν τὰς ἐγγὺς πύλας κτλ. Plut. Demetr. 33 sq. Bei diesem Sachverhalt wäre deutlicher μέλλοντος ἁλίσκεσθαι.

S. 59,16. Nach Droysen II 2, 253 A. 2 sagt Paus., dass Lachares auch das goldene Gewand der Parthenos mitgenommen habe; das ist nun freilich nicht richtig, allein davon steht auch nichts da, dass Lachares das Gold für die Vertheidigung verwendete (Niese 360), vielmehr ist der Ausdruck so gewählt, — man beachte ἅτε, — dass eben jene falsche Auffassung beim Leser entstehen kann; und dass Paus. das Vorgehen des Lachares als Raub taxirt, sagt er selbst Cap. 29 a. E. Im übrigen hat Lachares von seinem Raub nur mitgenommen, was er bei sich tragen konnte, s. Polyaen. III 7,1. Zu dem, was er zurückliess, gehörte jedenfalls das Goldgewand, denn Paus. sah es noch, und dass die Athener etwa in der Zwischenzeit jemals in der Lage gewesen wären, ein solches neu zu beschaffen, ist nicht anzunehmen; auch wird nirgends erwähnt, dass etwa ein Monarch der Göttin ein neues Gewand geschenkt habe, s. Michaelis Parthenon 44, der A. 153 überhaupt nicht recht daran glaubt, dass Lachares der Göttin die Goldhülle abgezogen habe, sondern vermuthet, ein Komiker habe den Räuber des ganzen κόσμος πομπικός als einen Menschen dargestellt, der τὴν Ἀθηνᾶν ἐξέδυσε (Plut. de Is. et Os. 71 p. 379) oder γυμνὴν ἐποίησεν (Athen. p. 405 F), was dann wörtlich genommen worden sei. Die Flucht des Lachares wird bei Polyaen. a. a. O. beschrieben. Dass er von Koronaiern auf der Flucht von Athen — wie man doch wohl verstehen soll — erschlagen worden sei, stimmt nicht mit dem, was Polyaen weiter von ihm berichtet. Darnach hielt er sich zunächst in Theben auf, von wo er bei der Belagerung der Stadt durch Demetrios entwischte, um von Land zu Land flüchtig bei Lysimachos in Sestos und in Kassandreia wiederaufzutauchen, Polyaen. III 7,2. 3. VI 7,2. Wilamowitz verwirft die Angabe des Paus. mit Recht a. a. O. 240.

S. 59,19. οὐκ ἀπέδωκέ σφισι τὸν Πειραιᾶ, nach Plut. Demetr. 34 beschlossen die Athener auf den Antrag des Dromokleides, dem Demetrios den Peiraieus und Munichia zu übergeben, die er übrigens faktisch wohl schon besass, s. Droysen II 2,255 A. 1, Wilamowitz 201; so war wenigstens die Form gewahrt. Die Quelle des Pausanias überging diese beschämende Thatsache.

S. 60,1. ὕστερον πολέμῳ κρατήσας — τὸ Μουσεῖον κ. τειχίσας, demnach wäre das Museion erst in späterer Zeit nach einem siegreichen Kriege von Demetrios besetzt worden, während bei Plut. Demetr. 34 die Besetzung sofort nach dem Einmarsch erfolgt. Droysen II 2,274 A. 1 will Paus. Recht geben, er meint, die Besetzung werde erfolgt sein, nachdem im Jahr 293 der Versuch gemacht worden sei, die Besatzung, die Demetrios im Peiraieus hatte, zu überrumpeln, vgl. I 29,10, Polyaen. V 17, ein Versuch, der übrigens erst 286 stattfand, s. Wilamowitz 231 A. 63. Nun kann aber der Ausdruck πολέμῳ κρατήσας auf keinen andern Krieg als auf einen mit Athen bezogen werden und dies führt eben auf die Einnahme Athens vom Jahr 294. Also

ist ὕστερον falsch; wie Paus. zu dieser Notiz gekommen, ist nicht auszumachen. — Zu Μουσεῖον τειχίσας vgl. ausser Plut. Demetr. 34 auch C I A II 316—318.

S. 60,2. ἐντὸς τοῦ περιβόλου κτλ., s. Wachsmuth I 341,4; die höchste Spitze des Museions war von der Umfassungsmauer mit eingeschlossen.

S. 60,3. Wie es scheint, will Paus. den Namen des Musenhügels von Musaios ableiten, wie auch Welcker Griech. Götterl. II 549.

S. 60,4. Museionhügel mit dem Grabe des Musaios und dem Denkmal eines Syrers. Von letzterem haben sich bedeutende Reste erhalten, s. Stuart und Revett Alterth. v. Athen II 440, mit Atlas XI 11 fg. XII 1—9. Das zwischen 114 u. 116 n. Chr. errichtete Grabmal (s. A. M. I 36) war nach den Inschriften (vgl. Milchhöfer S. Q. C 25, C I A III 557, C I L III 552) dem Antiochos Philopappos gewidmet, dem Enkel Antiochos IV. Epiphanes von Kommagene; es war ein umfangreiches Monument, das die Statuen des Seleukos Nikator, des Antiochos IV. Epiphanes und des Philopappos selbst enthielt, sowie einen Marmorfries, auf dem der Verstorbene in Beziehung auf seine römischen Würden dargestellt war. Vgl. Milchhöfer 159. — Nach Diog. L. Prooem. 3 war das Grab des Musaios im Phaleron.

Cap. XXVI.

Olympiodoros befreit Athen. Tapferkeit des Leokritos und ihm erwiesene Ehre. Andere Verdienste des Olympiodoros, Ehrung desselben. Artemis Leukophryene. Sitzbild der Athene von Endoios. Das Erechtheion mit seinen Sehenswürdigkeiten. Vom Himmel gefallenes Bild der Athene auf der Burg. Kallimachos Katatexitechnos.

S. 60,6. ὕστερον, in den ersten Monaten des Archon Diotimos 287/6, einige Zeit nachdem Demetrios (a. 287) Makedonien verloren hatte, s. Niese 378 A. 4. Die Einzelheiten des Aufstandes giebt nur Paus., und zwar hält er sich an eine gut athenisch gesinnte, stark rhetorisirende Darstellung. Da der eine der Söldnerführer, Strombichos, zu den Athenern überging, s. C I A II 317. 318, und im ganzen nur dreizehn Mann bei der Eroberung des Museion fielen, s. Cap. 29,13, so ergiebt sich, dass die Erhebung mit Unrecht als eine besondere Leistung geschildert wird.

S. 60,8. Olympiodor ist nach Wilamowitz 206 A. 31 wohl der bei Diog. L. VI 23 als Schriftsteller zitirte Ὀλυμπιόδωρος ὁ Ἀθηναίων προστατήσας („die Variante Ἀθηνόδωρος sieht nach Corruptel aus, und es giebt keinen solchen Athenodor“), dagegen schwerlich identisch mit dem Schüler des Theophrast, bei dem ein Exemplar des theophrastischen Testaments deponirt war, Diog. V 57. Freund des Theophrastos nennen ihn Andere, s. Droysen II 2,300 A. 4. Holm Gr. Gesch. IV 69.

S. 60,15. τιμαὶ — καὶ ἄλλαι, es wurde ihm mit den übrigen Gefallenen die

Ehrengrabstätte im äusseren Kerameikos bereitet, Cap. 29,13. Sein Schild wurde mit den übrigen in der Halle des Zeus Eleutherios aufgehängten von Sulla geraubt, X 21,6.

S. 60,18. Die Erwerbung des Peiraieus und von Munichia, über die Näheres nicht bekannt ist, geschah nicht vor 284/3, s. Wilamowitz 257. Wachsmuth I 620, A. 2 hält es für möglich, dass nach dem Tode des Demetrios a. 283 der Phrurarch sich bestimmen liess, abzuziehen; der Ausdruck des Paus. (ἀνασωσάμενος) sei unbestimmt genug, um eine solche Deutung zuzulassen. Auch wie Eleusis, das bei der Erhebung des Jahres 287 gleich dem Peiraieus in den Händen des Demetrios geblieben war, zurückgewonnen wurde, ist unbekannt; Niese 386 A. 3 vermuthet, es sei dies auf friedlichem Wege geschehen. Die Bedrohung von Eleusis durch makedonische Truppen setzt Wilamowitz S. 256 in's Jahr 283/2, indem er die eleusinische Inschrift CIA II 303 auf diese Ereignisse bezieht. Nach Droysens Auffassung hätte dieser Kampf bei Eleusis in unmittelbarem Anschluss an den Abfall Athen's stattgefunden, s. S. 300.

S. 60,19. ἐνίκα statt ἐνίκησε, wie III 4,1 „ein Beleg für die Unfähigkeit des Pausanias ordentlich griechisch zu schreiben," Wilamowitz 257; fast ausnahmslos ἐνίκα στάδιον; mehr zu III 4,1.

S. 60,21. Das Bündniss mit Aitolien und die attische Hülfeleistung nach Elateia setzt Droysen 241 A. 2 um's Jahr 300; ihm schliesst sich Niese an 357, Wilamowitz dagegen sagt 206 A. 31, Pausanias habe den Krieg der Elateer mit Kassandros ebenso wenig chronologisch zu fixiren vermocht wie wir.

S. 60,24. Gemälde des Olympiodor in Eleusis. Preller Demet. u. Perseph. S. 376 vermuthet, dass dies Gemälde das bei Plin. XXXV 134: Athenion Maronites .... pinxit in templo Eleusine phylarchum erwähnte sei; zustimmend Brunn II 295 und Jahn-Michaelis z. d. St.

S. 60,25. Unrichtig schreibt hier Paus., seiner historischen Quelle folgend, Olympiodoros habe eine Statue in Delphi; X 18,7 wird diese Angabe stillschweigend korrigirt.

Zu Cap. 25 und 26 bemerkt Wilamowitz 206 A. 31, es sei zu sondern 1. Cap. 25, ein Stück Diadochengeschichte, entnommen einem unbekannten, auch sonst viel von Paus. benutzten Schriftsteller; 2. Cap. 26,3 am Ende, Weihung eines Löwen in Delphi von den Elateern, dies Stück aus der delphischen Periegese hierher versetzt; 3. „das Mittelstück bezieht sich auf Weihgeschenke und Gemälde, die zu Pausanias Zeit unzweifelhaft nicht mehr existirten, gehört somit der periegetischen Quelle des Pausanias, dem Polemon, der das historische Material sich also mühsam zusammengesucht hat." S. hierzu die Gegenbemerkungen von Gurlitt 339 fg., der sich mit Recht gegen jenes „unzweifelhaft" wendet und dafür eintritt, dass die Angaben über Leokritos und die Ehrung des Olympiodor in Delphi einer historischen und nicht einer periegetischen Quelle entstammen. Zu bemerken ist ferner, dass Cap. 25 kein Stück Diadochengeschichte ist, sondern ein Stück athenischer Geschichte von 338—286 mit, wie natürlich, wesentlicher Beto-

nung der Verhältnisse zu den Machthabern; dazu gehört auch Cap. 26,1 und der Bericht, dem Paus. hier überall folgt, war rhetorisch gefärbt und in gut attisch demokratischem Sinn geschrieben.

S. 60,26. Eherne Statue der Artemis Leukophryene, geweiht von den Söhnen des Themistokles. Ueber die in Magnesia am Maiander verehrte Artemis Leukophryene (auch Leukophryne oder Leukophrys), die der ephesischen Artemis verwandt ist, vgl. Drexler bei Roscher II 2000, wo auch die Münztypen besprochen sind; ferner Imhoof-Gardner p. 139. Ueber den Kultus ist zu vgl. die von Kern A. A. 1894, 122 mitgetheilte und besprochene Inschrift von Magnesia.

S. 61,4. πάντα ὁμοίως ἐπεξιόντα τὰ Ἑλληνικά, s. die Bemerkung zu 1,1; da thatsächlich nicht ganz Hellas behandelt ist, so hat man wohl angenommen (s. z. B. König de Paus. fide et auctor., Theses. 6), es seien mehrere Bücher verloren gegangen; dass dem nicht so ist, zeigen die zahlreichen Zitate bei Steph. Byz., die Herodian, einem jüngeren Zeitgenossen des Paus., entnommen sind, s. über diese Frage Gurlitt 68.

S. 61,6. Sitzbild der Athene von Endoios, geweiht von Kallias. Endoios, den die Sage zu einem Schüler des Daidalos machte, ist vielmehr ein Künstler aus historischer Zeit, etwa Mitte des 6. Jahrh., s. Loeschcke A. M. IV 305, Klein arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. V 88, Overbeck I[4] 91; eine Inschrift, die seinen Namen trägt, hat sich noch erhalten, s. Loewy S. 11. Eine sitzende Athene des Endoios erwähnt auch Athenag. leg. pro Christ. 17 (14) p. 61. Die Vermuthung, dass die an der Nordseite des Erechtheions gefundene Figur einer sitzenden Athene (Müller-Schöll Mittheil. S. 24 N. 5, Overbeck I[4] 190 Fig. 40) eben die Statue des Endoios sei, ist durchaus unerweislich; vgl. Jahn de antiqu. Minerv. simulacr. p. 2, Wachsmuth I 149 A. 1, Lebas-Reinach Voyage archéol. p. 51, Robert Archaeol. Märchen S. 14.

Wo die zwischen dem attalischen Weihgeschenk (Cap. 25,2) und dem Erechtheion (Cap. 26,5) erwähnten Bildwerke aufgestellt waren, geht aus der Beschreibung des Paus. nicht hervor. In der Regel wird angenommen, dass die Athene des Endoios schon in unmittelbarer Nähe des Erechtheions aufgestellt war, doch vgl. Wachsmuth I 149.

S. 61,8. Das Erechtheion, das Paus. jetzt betritt, ist wegen seiner ungemein komplizirten, geradezu einzig dastehenden Bauart und der fraglichen Bestimmung der einzelnen Räume bis auf die neueste Zeit Gegenstand zahlreicher Untersuchungen geworden. Erste Publikation bei Stuart und Revett Alterth. v. Athen, deutsche Ausg. I 470 mit Lief. 6 Taf. 4 bis Lief. 7 Taf. 10. Weitere Literatur: O. Müller Minervae Poliadis sacra et aedes, Götting. 1820 (auch Kunstarchaeol. Schr. I 86), Inwood The Erechtheion, Lond. 1827, A. F. v. Quast Das Er. zu Athen, Berlin 1840, Thiersch Abh. der bayr. Akad. V Abth. 3, VI Abth. 1, Raoul-Rochette Journ. des Savants 1850, 654 u. 751, 1851, 27 u. 79, Πρακτικὰ τῆς ἐπὶ τοῦ Ἐρεχθείου ἐπιτροπῆς, Athen 1853, deutsch v. Bursian Abh. d. bayr. Akad. VIII Abth. 2, Tétaz Rev. archéol. VIII 1,1 u. 81, Wiener allg. Bauztg. 1851 S. 342, Bötticher A. Z. XVI 117, ders. Ber. üb. d. Untersuch. auf

d. Akropolis, Berlin 1863 S. 189 ff., ders. Erbkams Ztschr. f. Bauwesen 1859, 203 u. 327, Beulé L'acropole II[1] 216, Fergusson in den Transact. of the Instit. of brit. architect. 1875/76, deutsch herausg. v. Schliemann, Leipz. 1880, ders. im Journ. of. hell. stud. II 83, Forchhammer A. Z. XXXIV 106, Julius Das Erechth., München 1878, ders. bei Baumeister I 484, A. S. Murray Journ. of hell. stud. I 224, Michaelis A. M. II 15, Borrmann ebd. VI 372, Rhangabé ebd. VII 258 u. 321, Petersen ebd. X 1. Wichtig sind auch die Pläne und Durchschnitte bei Jahn-Michaelis tab. VI—VIII. Die wichtigen Bauinschriften (Jahn-Michaelis p. 44 N. 16 bis 25) behandelt Boeckh CIG I 160, eine neugefundene Michaelis A. M. XIV 349. Ueber die Bildwerke vgl. Schöne Griech. Reliefs Taf. 1 ff., Welcker A. Denkm. V 113, L. v. Sybel A. M. V 288, Rhangabé ebd. VII 332, Overbeck I[4] 471; die darauf bezügliche Künstlerinschrift bei Loewy Inschr. gr. Bildh. N. 526 S. 356 mit Robert im Hermes XXV 431.

Der Hauptsache nach besteht das wahrscheinlich erst nach dem Frieden des Nikias begonnene (Michaelis A. M. XIV 363) und erst nach 408 vollendete Gebäude (s. Taf. IX) aus einem von West nach Ost gerichteten Langbau, dem östlich eine Vorhalle A mit sechs ionischen Säulen vorgelegt war, während im Norden eine Vorhalle F von vier ionischen Säulen in der Front und je einer zu den beiden Seiten zu einer am westlichen Ende der Nordmauer belegenen Thür führte, und im Süden einer gegenüber liegenden Thür eine kleine Halle E vorgebaut war, die sog. Korenhalle, deren Gebälk sechs Karyatiden tragen und zu der von Osten her eine Eingangsthür führt. Das Langhaus war im Innern durch zwei Quermauern in drei Räume getheilt; wie es scheint, war der östliche Raum B mit dem Mittelraum C durch keine Thür verbunden, dagegen letzterer gegen den westlichen Raum D hin durch Thüren geöffnet. Fraglicher ist die Theilung der Gemächer durch verschiedene Stockwerke, die von mehreren Seiten angenommen wird. Da das Terrain nach Nordwesten stark abfällt, hat der Bau verschiedene Bodentiefen, der östliche Vorbau A liegt bedeutend höher, als die westlich belegenen; da diese Höhendifferenz aber an der Südseite äusserlich ausgeglichen ist, musste man beim Eingang in die Korenhalle mehrere Stufen hinuntersteigen, um zu der Südthüre des Westraumes zu gelangen, von der man auf einigen weiteren Stufen zum Boden des Westraumes hinabsteigt. An der Nordmauer führte von aussen eine breite Treppe von der Ost- zur Nordhalle herunter. In den vor der Westmauer, die Fensteröffnungen hatte, belegenen, nach Süden durch eine bis zur Korenhalle gehende Mauer (vielleicht auch gegen Norden und Westen durch andere Mauerzüge) abgeschlossenen Raum führte vom Westraum her eine kleine Thür, ausserdem ein Zugang zwischen Ante und Thürpfeiler der ein wenig nach Westen zu über die Mauerlänge hinausgreifenden nördlichen Vorhalle.

Ueber die Bestimmung der einzelnen Räume s. unten.

Was Paus. unter dem οἴκημα Ἐρέχθειον καλούμενον verstanden habe, darüber gehen die Meinungen auseinander. Das Wort Ἐρέχθειον kommt in der Litteratur sonst nur noch einmal vor, Ps. Plut. V. dec. orat. p. 843 E., wo es

offenbar nur den dem Erechtheus geweihten Raum bezeichnet. An unsrer Stelle hat man es in der Regel auf das ganze Gebäude bezogen; doch hat Michaelis, gewiss mit Recht, dagegen geltend gemacht, dass auch im folgenden mit οἴκημα nur das Erechtheusheiligthum gemeint sein kann, und dass daher auch zu Anfang Paus. nur dieses, nicht den ganzen Bau, im Sinne habe; ebenso Furtwängler. (Schubart handelt im Philol. XV 385 über οἴκημα im Sprachgebrauch des Paus. und weist nach, dass das Wort überall ein Gebäude bezeichnet, das einem öffentlichen, kirchlichen oder künstlerischen Zwecke dient, dass also an unserer Stelle nicht das „Wohnhaus“ des Erechtheus damit gemeint sein könne.) Der ganze Bau hat, wie Schriftstellen und Inschriften lehren (vgl. Milchhöfer S. Q. XXI 9), den Namen ὁ ἀρχαῖος νεώς, den der vorher bestehende Bau geführt hat, auch als Neubau weitergeführt, (vgl. Rhangabé A. M. VII. 259), was zwar Dörpfeld, der darunter den alten Tempel südlich vom Erechtheion verstanden wissen will, bestritten hat (besonders A. M. XII 42 f.), Furtwängler jedoch (S. 182 f., 193) mit guten Gründen vertheidigt. Ziemlich allgemein wird ferner heut angenommen, dass von den Räumen des Tempels der östliche B das Heiligthum der Athene Polias, hingegen die davon getrennten, untereinander jedoch verbundenen Räume C D die Cella des Erechtheus waren; widersprochen hat vornehmlich Fergusson, der gerade das Entgegengesetzte annimmt, wie auch Beulé, und von den Aelteren neben Ulrichs Abh. d. bayr. Akad. Bd. III Abth. 3, Tafel zu S. 677 ff. besonders auch Boeckh a. a. O.

S. 61,9 f. Altar des Zeus Hypatos vor dem Eingang zum Erechtheion belegen. Wie Fergusson, gemäss seiner Hypothese, diesen Altar vor der Mitte der Ostfront ansetzt, so versetzt ihn auch Beulé an diesen Platz, da er ein besonderes Heiligthum des Erechtheus nicht zugiebt, sondern annimmt, der ganze Tempel habe diesen Namen geführt, entweder weil dem Erechtheus hier zuerst Altar und Tempel errichtet worden, oder weil der Sage nach hier seine Wohnung und sein Grab war. Beulé versetzt auch die im folgenden erwähnten Altäre etc. in die Cella der Athene Polias. Da aber Paus. mit der ἔσοδος einen der Zugänge zur westlichen Abtheilung gemeint haben muss, so kann der Altar nicht vor der Ostfront gelegen haben. Es fragt sich, welchen der beiden Zugänge zur Cella des Erechtheus er meinte. Da Paus. von Südosten herkommt, ist nicht wahrscheinlich, dass er den Tempel von der Nordthür betreten habe, wo er erst um Ost- und Nordseite herumgehen musste, und darum nimmt Michaelis, dem sich Julius S. 27 anschliesst, an, dass Paus. den Bau durch den Eingang der Korenhalle betrat, und dass der Altar des Zeus in dessen Nähe, östlich oder südöstlich davon, belegen war. Nichtsdestoweniger hält Petersen, unter Zustimmung von Furtwängler, die Nordthür für den Eingang des Paus. und verlegt den Altar des Zeus Hypatos in die Vorhalle selbst, indem er ihn (wie bereits Thiersch gethan hatte, auch Bursian I 317) mit dem in den Bauinschriften (C I A I 322 a II 95,324 a, b I Z. 61) erwähnten Altar τοῦ θυηχοῦ identifizirt. Lolling dagegen glaubt S. 351, dass der Altar auf dem Bezirk zwischen der Ostseite der nördlichen Prostasis und der grossen, von der Osthalle die Nordmauer entlang führenden Treppe gelegen habe, wo die Ausgrabungen einen

würfelförmigen, schmucklosen Altar ergeben haben; ablehnend Furtwängler 197 A. 5. Dieser Altar, auf dem nach ältestem Brauch nur Kuchen geopfert wurden, war nach Paus. VIII 2,3 eine Stiftung des Kekrops, dessen Heiligthum, τὸ Κεκρόπιον, die Bauinschrift C I A I 322 erwähnt, in der die Korenhalle πρόστασις ἡ πρὸς τῷ Κεκροπίῳ genannt wird; in der Regel wird dies Kekropion als ein ausserhalb des Erechtheions, südlich der Korenhalle belegener Bezirk betrachtet, während Furtwängler S. 196 es mit der Westhalle D identifizirt (ähnlich bereits Rhangabé A. M. VII 322) und daher auch die Nähe des Altars des Zeus Hypatos bei dem Kekropion erklärt.

ebd. πέμματα dem Zeus Hypatos, πέλανοι VIII 2,3.

ebd. οὐδὲν ἔτι fällt auf, wird aber zu erklären sein aus der Neigung, die Negation temporal zu färben, s. zu Cap. 23,5.

S. 61,10. Altäre des Poseidon-Erechtheus, des Heros Butes und des Hephaistos. Die Verbindung des Kultus des Poseidon mit dem des Erechtheus führte zu einer Identifizirung beider als Poseidon-Erechtheus; so Ps. Plut. Vit. dec. orat. p. 843 B, Athenag. leg. pro Christ. 1, Hesych. v. Ἐρεχθεύς und auf Inschr., s. C I A I 387, III 276, ib. 805. Preller-Robert I 203 A. 2 erklärt diese Verschmelzung durch ἐρέχθω, stossen, sodass also Ἐρεχθεύς gleichsam σεισίχθων wäre, doch ist diese Deutung mit Recht auf Widerspruch gestossen. Welcker Gr. Götterl. II 287 leitete die Verbindung beider Namen von dem Bestreben her, das Zusammenwirken der beiden Gottheiten, Athene und Poseidon, dadurch recht deutlich zum Ausdruck zu bringen, dass der speziell athenische Erechtheus dem Poseidon beigelegt wurde; A. Mommsen Heortol. S. 38 erklärt dagegen den Zusammenhang durch das Ross, das Poseidon geschaffen, Erechtheus aber zuerst anschirrte. Die Erinnerung an die ursprüngliche Identität des Poseidon und Erechtheus bleibt im Kultus bestehen, nachdem letzterer selbstständige Gottheit geworden ist; vgl. Töpffer att. Geneal. 115 f. — Der Heros Butes ist eine speziell attische Figur des Athenenkultus. Die gewöhnliche Sage macht ihn zu einem Sohn des Pandion und Bruder des Erechtheus (Apollod. III 14,8); er ist Priester der Athene und des Poseidon (nach Eustath. ad Il. I 1 p. 13,50 sogar dessen Sohn), Ahnherr des Geschlechts der Butaden, s. u. — Der dritte Altar ist dem Hephaistos geweiht, dessen Kultus in Athen neben dem der Athene herging, mit der er ja auch durch den Mythus von der Geburt des Erichthonios in Verbindung gebracht war. — Als Platz der drei Altäre wird in der Regel (über die abweichende Meinung von Beulé und Fergusson s. oben, in die östliche Vorhalle setzt sie auch Rhangabé a. a. O. 331) die westliche Abtheilung, als das Heiligthum des Erechtheus, angenommen; die weitere Frage, ob sie im Mittelraum C oder in der Vorhalle D standen, hängt damit zusammen, ob erstere zweistöckig angenommen wird oder nicht, worüber s. zu Z. 12: διπλοῦν οἴκημα. Michaelis, der mit Bötticher zwei Stockwerke für den Raum C annimmt, verlegt die drei Altäre in den oberen Saal (A. M. II 23), ebenso Lolling S. 350, wogegen Borrmann A. M. VI 376 (vorher schon Julius a. a. O. 15) sicher mit Recht Einsprache erhebt; auch hat Michaelis infolge dessen seine Hypothese fallen lassen (s.

A. M. X 1 A. 1). Petersen A. M. X 2 verlegt die Altäre, wie Julius, in die Westhalle, Furtwängler dagegen (S. 198) ebenso wie die Malereien der Butaden in den Mittelraum C, bei dem er derartige Doppelanlage annimmt (nach Analogie des „alten" Tempels), dass in der nördlichen Hälfte der Cella der Altar des Poseidon-Erechtheus (beim Salzquell) stand, in der südlichen der des Hephaistos und des Butes.

S. 61,11. Gemälde des Butadengeschlechtes. Aus Ps. Plut. Vit. X orat. p. 843 E geht hervor, dass dies eine Stammtafel war. Ismenias aus Chalkis hatte sie gemalt, dargestellt waren die Priester des Poseidon aus der Familie des Lykurg, dessen Sohn Habron das Bild geweiht hatte. Ebd. wird erwähnt, dass am selben Ort, d. h. also im Erechtheion, auch die hölzernen Bildsäulen des Lykurg, sowie seiner Söhne Habron, Lykurg und Lykophron aufgestellt waren, verfertigt von Timarch und Kephisodot, den Söhnen des Praxiteles. Ueber das Geschlecht der Butaden oder Eteobutaden, in dem seit Urzeiten das Priesterthum der Athene Polias und des Poseidon Erechtheus erblich war, s. O. Müller a. a. O. p. 96. Michaelis setzt die Gemälde (dass ausser dem von Habron geweihten noch andere da waren, beweist der Plur. γραφαί) in den von ihm angenommenen oberen Saal des Raumes C, Furtwängler dorthin, wo er den Altar des Butes ansetzt. Beulé, der die drei Altäre, sowie den von Paus. nicht erwähnten der Dione (nur aus Inschriften bekannt, s. Milchhöfer S. Q. XXVI 85) in die östliche Vorhalle A versetzt, lässt die Gemälde der Butaden als Tafelbilder an der äusseren Mauer der Vorhalle aufgehängt sein, was ganz unzulässig ist. Am besten wird man sie an die Wand zwischen C und D versetzen, sodass sie von den Fenstern in der Westmauer Licht erhielten.

S. 61,13. Der Salzquell. Dass Paus. mit der Erwähnung des Salzquells zugleich eine andere Abtheilung des Baues betritt, geht aus der Parenthese διπλοῦν γάρ ἐστι τὸ οἴκημα deutlich hervor. Da er bisher nur von dem Heiligthum des Erechtheus gesprochen, auf das der Athene Polias aber erst mit Z. 18 übergeht, so hat man auch hier οἴκημα von jenem, nicht vom ganzen Bau zu verstehen; die Trennung der Ost- und Westmauer kann also damit nicht gemeint sein. Bei den Rekonstruktionsversuchen (die von Beulé und Fergusson kann man, da sie von der falschen Voraussetzung ausgehen, das östliche Heiligthum sei das des Erechtheus, füglich bei Seite lassen) geht Bötticher davon aus, dass die in den unteren Lagen der nördlichen und südlichen Mauer befindlichen schmalen Fensterschlitze, je drei auf jeder Seite (s. die Ansichten A. M. II 21 Fig. 11), dem ursprünglichen Bau angehörten und zur Erleuchtung eines unteren Stockwerkes bestimmt waren. Darnach hat Michaelis die Zweistöckigkeit für den Raum B sowohl wie C angenommen und in die Krypta den Salzquell mit dem Dreizackzeichen verlegt, sodass Paus. zuerst aus der Westhalle D auf einer Treppe zum Obergeschoss von C empor und dann, wiederum durch die Westhalle, in die Krypta hinabgestiegen wäre, um zuletzt den ganzen Westbau wieder durch die Korenhalle zu verlassen (s. A. M. II Taf. I). Andrerseits ist darauf aufmerksam gemacht worden (Schubart Philol. XV 394), dass Paus. mit διπλοῦς bei Baulichkeiten immer nebeneinanderliegende Räumlichkeiten versteht;* und

die den Hauptbeweis abgebenden Fensterschlitze, die vor Bötticher allgemein als mittelalterlich (Schiessscharten) betrachtet worden waren, sind auch nach Böttichers Untersuchungen für der christlichen Zeit angehörig erklärt worden, nicht nur von Rhangabé A. M. VII 264, sondern auch von Borrmann (ebd. VI 383), als vermuthlich zur Beleuchtung der unter den Emporen der byzantinischen Kirche befindlichen Seitengänge eingearbeitet. Kann demnach die Zweistöckigkeit des Raumes C nicht mehr gehalten werden, so ist διπλοῦν am besten mit Thiersch, Julius, Borrmann, Petersen u. a. auf die beiden neben einanderliegenden Räume C und D zu beziehen. Von dieser Annahme geht nur Furtwängler ab, der, wie erwähnt, die Cella C in einen nördlichen und südlichen Raum zerlegt (worauf das διπλοῦν des Paus. sich beziehen soll) und den Salzquell dem nördlichen zuweist. Dass der Salzquell auf der nördlichen Seite lag, ist allerdings sehr wahrscheinlich, denn unter dem Fussboden der Nordhalle befindet sich links von der Eingangsthür eine alte Krypta, zu der eine kleine Thür in der Nordmauer führt (s. die Beschreibung bei Julius S. 24 f.); in dieser Krypta, in der Julius die Behausung der Erichthonios-Schlange vermuthete (mit Bursian I 318), haben wir nach den Untersuchungen Borrmanns a. a. O. 380 das Dreizackmal im Felsen (Z. 16) anzusetzen, das jedenfalls nicht weit von dem Salzwasserbrunnen lag; ein bedeckter Gang verband beide (Furtwängler S. 196).

Wie die Wand, welche die Westcella C von der Westhalle D schied, gegliedert war, wie viel Thüren sie hatte, ob oben offene Pfeilerstellung war etc., lässt sich nicht mehr ausmachen; vgl. Bötticher Ztschr. f. Bauwesen S. 213, Michaelis S. 23, Julius S. 22 f.; ebensowenig ist über die Anlage der Westcella selbst, bei der von verschiedenen Seiten hypaethrale Anlage angenommen worden ist, irgend eine sichere Vermuthung aufzustellen; die Rekonstruktionsversuche gehen hierin sehr auseinander.

Der Salzquell, den Poseidon als Zeichen seiner Macht auf der Akropolis geschaffen, hiess nach Apollod. III 14,1 Ἐρεχθηΐς. Vgl. Strab. XIV 396, Paus. VIII 10,4, wo aber nicht die Karer von Aphrodisias genannt werden, wie hier Z. 14, sondern die von Mylasa. Michaelis fasst in seiner Ausgabe nach Jahn die Worte τοῦτο μὲν bis πνεύσαντι als Parenthese, bezieht also das Rauschen der Wellen auf den karischen Quell.

S. 61,18. Mit dem neuen Absatz verlässt Paus. das Erechtheusheiligthum und wendet sich der östlichen Cella der Athene Polias zu. Welchen Weg er dabei genommen, ist nicht ersichtlich. Wenn wir wiederum von denen, die das Poliasheiligthum in der westlichen Abtheilung suchen, absehen, so nimmt Michaelis S. 27 an, Paus. habe den Westraum wieder durch die Korenhalle verlassen und sei von der Osthalle her nach der Poliascella B gekommen, da zwischen den Cellen B und C keine Verbindung bestanden habe; auch Curtius Stadtgesch. S. 300 bezeichnet die Cella der Athena als nur von Osten zugänglich, ebenso Petersen S. 6 f. und Furtwängler S. 190. Hingegen meint Julius S. 21, dass von der höher gelegenen Ostcella eine Treppe in die tiefer belegene Westcella führte, wie bereits Tétaz annahm und nach ihm Beulé, die diese Treppe ebenfalls an die Südwand verlegen;

nur schneidet sie bei ihnen in die Ostcella ein, bei Julius in die Westcella, wo er eine Säulenstellung als Deckenstütze anordnet. Für die Annahme einer direkten Verbindung spricht unsres Erachtens doch, obgleich Michaelis S. 36 f. es bestreitet, die bekannte Geschichte aus Philochoros bei Dionys. Hal. de Dinarch. 13 von der Hündin, die εἰς τὸν τῆς Πολιάδος νεὼν εἰσελθοῦσα καὶ δῦσα εἰς τὸ Πανδρόσειον ἐπὶ τὸν βωμὸν ἀναβᾶσα τοῦ ἑρκείου Διὸς τὸν ὑπὸ τῇ ἐλαίᾳ κατέκειτο. Denn die Geschichte ist viel natürlicher, wenn der Hund aus der Ostcella direkt über die Treppe nach dem Westraum und aus diesem durch die Thür in der Westmauer ins Pandroseion hinablief, als wenn er, wie Michaelis annimmt, aus dem Poliastempel wieder hinauslief und um den Tempel herum über die grosse nördliche Treppe und so durch die Nordhalle ins Pandroseion gelangte.

S. 61,19. οὐδέν τι ἧσσον, τις zuerst von attischen Dichtern Adjektiven und Pronominen zur Limitirung beigegeben, s. Usener Altgriechischer Versbau 52, vgl. die Sammlung herodoteischer Phrasen bei Stein zu V 33 und W. Schmid Atticismus I 137. 293. II 157 f. III 68. Bei Paus. steht οὐδέν τι I 35,5. 6. II 25,10. III 19,6. 23,11. 25,6. IV 10,2. 35,9. V 13,8. 21,6. VI 13,9. 24,6. VII 16,4. 22,9. 23,8. VIII 22,4. IX 11,2. 24,2. 27,1. 30,3. 39,13, πολύ τι V 11,9. IX 31,5. 34,6. X 31,10, πολὺ δή τι II 27,5. VI 20,19. VIII 45,5. IX 4,1, πλέον τι II 21,10, IV 10,3. 15,4. X 38,7, πολλῷ τι I 21,2, πολλῷ δή τι V 27,4, οὐ πολλῷ τινι IV 5,5. VII 5,13, 7,7. 18,10, ὀλίγῳ τι V 14,8. VI 15,6. X 32,2, μακρῷ δή τινι IV 24,2, πᾶς τις VII 10,11, ἕκαστός τις IV 9,10, ὁποῖόν τι I 27,3. 28,10. II 35,8, ὅδε τις X 14,4, τοιοῦτός τις IV 10,6. 36,3, τοιόσδε τις IV 4,6. VII 24,11. — μεγάλως δή τι VIII 16,4, μᾶλλόν τι III 16,7. 26,3. V 1,4. VII 7,7. 8,9, οὕτω δή τι II 8,2. 21,9. 37,4. IV 35,12. V 7,7 (πολλὸν δή τι οὕτω). VIII 12,1. 16,4. X 28,1, πάνυ τι X 9,2, περισσῶς δή τι III 6,3. 12,9. 19,4. VIII 9,7. 14,8. 48,6. IX 12,6 (ohne δή τι VI 26,5. X 17,3. 28,6, περισσότερόν τι steht I 24,3), οὔτι II 4,3. IV 35,9. V 27,3, οὐ γάρ τι II 11,1. 19,5. 23,6. III 1,9. IV 8,12. 18,7. 33,7. — Bemerkenswerth ist die Vorliebe für die Verbindung δή τις, s. die Fälle im Vorausgehenden und vgl. κατὰ δή τι λόγιον u. ä. I 44,1. 9. II 31,5. IX 32,10. (wahrscheinlich auch IX 29,3 κατὰ (δή) τι μάντευμα). II 33,1. V 25,2. VII 15,5. VIII 12,8. 14,6. 15,3. 43,5. IX 5,9. 25,2. 29,8. 32,10. III 5,8. 10,3. Auffällig κατὰ δή τι ἀρχαῖον ohne Substantivum III 13,5, es ist wohl ἔθος einzuschieben wie I 44,1. V 25,2, εἰ δή τι I 4,6. VIII 43,1. 49,3, εἰ δή τι ἄλλο II 17,7. 28,7. 37,5. V 21,14, VI 5,1. VII 24,10. VIII 18,4. 27,1 52,1. X 19,2.

S. 61,21. Altes Bild der Athena, das in der Cella der Athene Polias aufbewahrt wurde, ein angeblich aus Olivenholz gefertigtes (Athenag. leg. pro Christ. 17) Schnitzbild, ξόανον, vgl. Plutarch de Daed. Plat. frg. 10 p. 762 B (Wyttenb.). Euseb. praep. evang. X 9,22. In den Inschriften heisst das Bild meist ἡ θεός schlechtweg, s. Jahn-Michaelis z. d. St. Sein hohes Alter drückte die Tradition dadurch aus, dass es nach Paus. vom Himmel gefallen, nach anderen von den Urbewohnern (Plutarch l. l.), von Erichthonios (Apollod. III 14,6) oder von Kekrops (Euseb. l. l.) gestiftet war; nur Athenag. leg. 14 nennt den Endoios als Verfertiger. Die Figur zeigte die Göttin im Typus der Promachos, mit Helm, Schild, Aegis und Lanze, s.

Wieseler coniect. in Aeschyl. Eumen p. LXII und 103, Jahn de antiquiss. Min. simul. p. 9 ff. Bekanntlich war es dies Athenenbild, dem am Panathenaienfeste der von den Athenerinnen gestickte Peplos dargebracht wurde. Sein Platz in der Cella war vermuthlich in der Mitte der Wand, dem Eingang gegenüber; Rhangabé A. M. VII 321 wollte die an der innern südwestlichen Ecke der Westhalle befindliche Nische für den Standplatz des alten Athenenbildes ausgeben, was ganz undenkbar ist.

Was die Cella der Athene Polias selbst anbetrifft, so ward oben erwähnt, dass Bötticher und Michaelis auch sie, wie die westliche, auf Grund der besprochenen Fensterschlitze für zweigeschossig hielten, was Borrmann a. a. O. VI 383 auch für die Ostcella zurückwies, ebenso Julius, Petersen u. a. Die Anordnung des Innern bleibt im Uebrigen auch hier ganz ungewiss; in der Regel wird in den Rekonstruktionsversuchen eine Säulenstellung als Deckenstütze angenommen; Bötticher legte noch zu beiden Seiten der Thür je ein Fenster an, was sicher überflüssig ist, da ja die goldne Lampe eben nur den Zweck haben konnte, die Cella, die durch die Thüre zu wenig Licht erhielt, zu erhellen.

ebd. τότε δὲ ὀνομαζομένῃ πόλει, vgl. Thuk. II 15: τὰ δὲ πρὸ τούτου (vor dem Synoikismos) ἡ ἀκρόπολις ἡ νῦν οὖσα πόλις ἦν.

S. 62,2. Goldne Lampe, von Kallimachos gefertigt. Da dieselbe angeblich einmal mit Oel gefüllt ein Jahr lang brannte, so muss der Oelbehälter von sehr beträchtlicher Grösse gewesen sein. Der dazu benutzte Docht von λίνον Καρπάσιον muss, der Beschreibung nach, von Asbest gewesen sein, der sonst auch ἀμίαντος hiess und nach Diosc. I 155 auf Kypern vorkam; es ist daher nicht nöthig, λίνου Καρπασίου in Καρυστίου zu ändern (wie Politus vorschlug, weil Asbest vornehmlich aus den Steinbrüchen von Karystos auf Euboia kam, nach Strab. X p. 446), vielmehr kam der hier gemeinte von Karpasia auf Kypern. Andere Erwähnungen dieser „ewigen Lampe“ (ἄσβεστος λύχνος) bei Strab. IX p. 396, Schol. Hom. Od. XIX 34, Plut. Sull. 13.

S. 62,6. Eherne Palme, als Rauchfang dienend; Beulé denkt sich diese als Kandelaber, Julius als stilisirten Stamm hinter der Lampe stehend, über der sich die Blätter wie ein Rauchfang ausbreiteten, während der Rauch durch einen kleinen verborgenen Schornstein entwich. Benndorf Kultbild d. Ath. Nike S. 40 nimmt an, dass der Rauch durch den hohlen Stamm abgeführt wurde. Ders. erinnert daran, dass die Athener für den Sieg am Eurymedon ein Palladion auf einer ehernen Palme nach Delphi weihten (Paus. X 15,4, Plut. Nic. 13), und meint, dass die Lampe des Kallimachos um dieselbe Zeit entstanden, wenn auch zunächst erst für den provisorischen Bau, der dem späteren Erechtheion vorherging, bestimmt gewesen sei. Furtwängler S. 201, der letzteres abweist, hält doch auch die Palme für bedeutungsvoll, als Symbol des bezwungenen Orients, und glaubt, dass mit dem Palmbaum im Erechtheion man absichtlich an die kimonische Vorstellung vom nationalen Siege über den Orient angeknüpft habe.

S. 62,7. Kallimachos wird bei Plin. XXXIV 92 ähnlich charakterisirt wie hier: ex omnibus maxume cognomine insignis est Callimachus semper calumniator sui nec finem habentis diligentiae, ob id catatexitechnus appellatus,

memorabili exemplo adhibendi et curae modum; huius sunt saltantes Lacaenae, emendatum opus, sed in quo gratiam omnem diligentia abstulerit. Der Beiname lautet im Cod. Bamb. calatexitechnus, in den übrigen catotexitechnus, bei Vitr. IV 1,10 catatechnos (resp. catathecnos); an unserer Stelle führen die bessern Hss. wie bei Plin. auf κατατηξίτεχνον, das seine Erklärung findet durch die bei Dion. Hal. de v. Demosth. 51 überlieferte Redensart κατατήκειν εἰς ταῦτα τὰς τέχνας, vgl. Robert archaeol. Märch. S. 59. Kallimachos (vgl. über ihn Brunn I 251) soll auch Erfinder des korinthischen Kapitells gewesen sein; Furtwängler a. a. O. weist nicht mit Unrecht darauf hin, dass sicherlich nicht nur zufällig das Erechtheion das erste Denkmal in Athen ist, an dem der im korinthischen Kapitell verwendete Akanthus seinen Einzug in die Ornamentik hält (s. ders. Sammlg. Saburoff Bd. I Einl. S. 8). Hingegen kann die Angabe des Paus., dass Kallimachos zuerst den Marmorbohrer erfunden habe, nicht richtig sein, da derselbe bereits in früheren Werken nachweisbar ist. Sehr bedenklich ist auch die von Furtwängler S. 205 geäusserte Vermuthung, dass das Original des sog. kapitolinischen Puteals nicht nur eine Arbeit von Kallimachos (dessen Richtung Furtwängler für archaisirend hält), sondern sogar die beim Bau des Tempels neu hergestellte Mündung des Brunnens im Erechtheion (oben S. 61,13) gewesen sei. Denn Puteale, wie das kapitolinische, das korinthische, das madrider, waren an Tempelbrunnen angebracht, deren Wasser zu ritualen Zwecken geschöpft wurde; davon ist aber bei dem φρέαρ des Erechtheions nicht die Rede. Man vgl. die Bemerkungen Kekulés G. g. A. 1895, 627 zu Furtwänglers Hypothesen über Kallimachos.

Cap. XXVII.

Weihgeschenke im Tempel der Athena Polias. Ihr Oelbaum. Die Arrhephoren. Statue der Priesterin Lysimache. Kampfgruppe des Erechtheus und Eumolpos. Statuen des Tolmides und seines Sohnes. Athenastatuen. Eberjagd. Kampf des Herakles mit Kyknos. Einiges von Herakles und Theseus. Minos und Minotauros.

S. 62,11. Hölzerner Hermes, ein altes Xoanon, angeblich von Kekrops geweiht; die ihn bedeckenden Zweige sind jedenfalls auch als geweihte aufzufassen; die von O. Müller kunstarch. Werke I 116 für das Bedecken mit Zweigen vorausgesetzte Ursache, nämlich phallische Darstellung, ist sicherlich zurückzuweisen. Man vgl. ferner II 11,6 die Bildsäule der Hygieia in Titane, die mit Haaren der Frauen, die sich ihr zu Ehren scheren, und mit Bändern fast ganz zugedeckt war, ferner III 26,1 das Bild der Ino im Tempel am Wege zwischen Thalamai und Otylos, das man vor Kränzen nicht sehen konnte, und VIII 39,6 die Bildsäule des Dionysos Akratophoros

in Phigalia, dessen unterer Theil vor Lorbeer- und Epheublättern nicht sichtbar war.

ebd. Weihgeschenke im Polias-Tempel: 1) ein alter Klappsessel, δίφρος ὀκλαδίας, angeblich ein Werk des Daidalos, vermuthlich kunstvoll geschnitzt in alterthümlichem Stile; Sillig erklärt ihn ohne Grund für eine Erzarbeit (catal. artif. p. 173). Nach Demosth. XXIV 129 befand sich ein δίφρος ἀργυρόπους ebendort, der aber nicht mit jenem zu identifiziren ist, da er aus der Perserbeute herrührte und nach Harpocr. v. ἀργυρόπους δίφρος derselbe Sessel war, von dem aus Xerxes der Seeschlacht bei Salamis zusah. Freilich bemerkt Harpocr. dazu: ἀνέκειτο δὲ εἰς τὸν Παρθενῶνα τῆς Ἀθηνᾶς; doch liegt da entweder eine Verwechslung vor, oder man hat mit Michaelis Parthenon S. 291 zu lesen: εἰς τὸν ἀρχαῖον νεὼν τῆς Ἀθηνᾶς. — 2) Aus der Perserbeute (Thuc. II 13 erwähnt σκῦλα Μηδικά als zum öffentlichen Schatz der Athener gehörig) der Harnisch des Masistios, den er als Reiterführer in der Schlacht bei Plataiai getragen; nach Herod. IX 22, war es ein goldner Schuppenpanzer (λεπιδωτός). — 3) Der Dolch (ἀκινάκης) des Mardonios; auch bei Demosth. l. l. erwähnt, wonach er 300 Dareiken werth war. Dies Anathem erwähnt auch Dio Chrys. or. II p. 85 R. Der ἀκινάκης ist bei Persern, Skythen und andern Orientalen Nationalwaffe; es war ein grosses Dolchmesser mit grader Klinge, das an der rechten Hüfte getragen wurde, während das Schwert, resp. der krumme Säbel, an der linken hing, s. die Abb. bei Texier descr. de la Perse pl. 144 bis. Ein solches Dolchmesser von schöner griechischer Arbeit ist bei Nikopol gefunden worden, s. Compte rendu de la comm. archéol. de Petersb. p. 1883 pl. 5 p. 173. — Andere, von Paus. übergangene Weihgeschenke im Erechtheion stellt Jahn-Michaelis p. 26,7 zusammen; auch die dort sich aufhaltende Burgschlange erwähnt Paus. nicht, s. ebd. p. 27.

S. 62,17. ὑπὸ ἀνδρὸς Σπαρτιάτου, vgl. Herod. IX 64 ἀποθνήσκει δὲ Μαρδόνιος ὑπὸ Ἀειμνήστου ἀνδρὸς ἐν Σπάρτῃ λογίμου.

S. 62,19. Der Oelbaum, das von Athene geschaffene Wahrzeichen, galt für den Stammvater der gesammten Olivenkultur Attikas, besonders von den μορίαι, den heiligen Oelbäumen der Akademie, Suid. s. h. v., Schol. Soph. O. C. 701. Der Baum wurde auch als ἀστὴ ἐλαία bezeichnet, Poll. IX 17, Eustath. ad Od. I 4 p. 1383,6; auch hiess er πάγκυφος, da er alt und verkrüppelt war, Hesych. v. ἀστὴ ἐλαία und v. πάγκυφος, Poll. VI 163. Vgl. auch Plin. XVI 240, Cic. de leg. I 1,2, Hygin. fab. 164, und über das Wunder des nach dem Brande neu herauskommenden Schösslings Herod. VIII 55, Dion. Hal. XIV 2. — Wo sich der Oelbaum befand, sagt Paus. nicht; doch geht aus der oben zitirten Stelle des Philochoros, sowie aus Apollod. III 14 1,2 hervor, dass er sich im Pandroseion befand, s. u.

S. 62,20. κατακαυθῆναι μὲν .... κατακαυθεῖσαν δὲ ...., dieses ῥῆμα ἐκ ῥήματος ἀνακυκλεῖν, das schon bei Herodot eine Rolle spielt (vgl. I 8. 19. 30. 73. 130. II 39. 40. III 4. 39. 41. 64, 82. VI 84. 108. IX 20, s. Pfundtner Paus. Perieg. imitator Herod. 22 fg.) ist häufig bei Pausanias, vgl. IV 4,6. 26,8. VI 6,9. 20,12. 22,9. VII 12,4. VIII 7,1. IX 8,2. 26,8. 39,6. 7. 13; hie und

da wird die Wiederaufnahme durch Synonyma bewerkstelligt, s. z. B. VII 1,6. 26,2. VIII 20,3. IX 15,1.

S. 63,1. αὐθημερὸν ὅσον τε ἐπὶ δύο βλαστῆσαι πήχεις, dagegen bei Herod. VIII 55 δευτέρῃ δὲ ἡμέρῃ ἀπὸ τῆς ἐμπρήσιος — — ὥρων βλαστὸν ἐκ τοῦ στελέχεος ὅσον τε πηχυαῖον ἀναδεδραμηκότα, ebenso Dion. Hal. a. a. O.

S. 63,3. Tempel der Pandrosos, auch Πανδρόσειον genannt, auf Inschriften besonders, s. Milchhöfer S. Q. LII 68. Die Lage dieses Heiligthums nebst dem darin befindlichen Oelbaum ist sehr streitig. Früher wurde ziemlich allgemein angenommen, dass es ein Theil des Erechtheions sei; so betrachtete O. Müller a. a. O. 118 die Westhalle D als das Pandroseion und verlegte den Oelbaum in die Karyatidenhalle. Bei Beulé ist die Halle C das Pandroseion, für das er demgemäss, damit der Oelbaum Licht und Luft habe, hypaethrale Anlage annimmt. Rhangabé A. M. VII 270 fasst, wie Müller, die Westhalle C als Pandroseion, verlegt aber in diese auch den Oelbaum, der durch die grossen Fenster der Westwand Licht und Luft erhalten habe; ähnlich Forchhammer A. Z. XXXIV 106. Indessen ist diese Meinung, das Pandroseion habe einen Theil des erhaltenen Baues gebildet, heut als abgethan zu betrachten und mit Fergusson, Michaelis, Julius, Borrmann u. a. anzunehmen, dass das Pandroseion in dem westlich an das Erechtheion anstossenden Bezirke gelegen habe, dass also bei Paus. hier mit τῷ ναῷ τῆς Ἀθηνᾶς nicht die Cella der Athene Polias, sondern das ganze Gebäude gemeint sei (vgl. besonders Michaelis A. M. II 31 ff.). Dafür spricht auch die Erwägung der inschriftlichen Zeugnisse, besonders C I A I 322 und I 44 f., wo der Ausdruck: τῶν κιόνων τῶν ἐπὶ τοῦ τοίχου τοὺς πρὸς τοῦ Πανδροσείου nur auf die Westwand gehen kann, da der Zusammenhang der Inschrift lehrt, dass eine Aussenwand gemeint ist; vgl. auch Δελτίον 1888 p. 87 fg. I B, Z. 27 u. 41: ὁ πρὸς τοῦ Πανδροσείου αἰετός, und Furtwängler Meisterwerke S. 196. Dagegen will allerdings Dörpfeld A. M. XII 58 in dem ναὸς τῆς Ἀθηνᾶς den sog. alten Athenentempel erkennen, den hier Paus. also zum zweiten Male (s. S. 55,1) erwähne; doch würde dadurch die Nachbarschaft von Erechtheion und Pandroseion nicht aufgehoben. In den Bezirk der Pandrosos führte offenbar der Zugang aus der Nordhalle, westlich von der ins Erechtheion führenden Thür, da dieser Zugang zwischen Wand und Pfeiler sonst keinen Zweck hätte; es scheint sogar, dass man überhaupt nur um dieses Pförtchens willen die Nordhalle so weit über das Hauptgebäude nach Westen hinaus vorgeschoben hat. Offenbar schloss die theilweise noch erhaltene, an die Korenhalle von Osten nach Westen angebaute Mauer den Bezirk nach Süden hin ab; Borrmann, der den Oelbaum in unmittelbarer Nähe der westlichen Thür ansetzt, nimmt auch die Existenz einer das Pandroseion gegen Norden abschliessenden Mauer an (A. M. VI 376). Wo der Tempel selbst belegen war, lässt sich nicht mehr ermitteln; Michaelis stellte die Vermuthung auf, er habe in der Ecke zwischen der Westwand und der südlichen Peribolosmauer an den Haupttempel gestossen (a. a. O. 34), doch weist Julius S. 12 dies zurück, weil die Westwand keine Marken eines anstossenden Baukörpers trage; indess versetzt auch er ihn (S. 33) an dieselbe

Stelle, nur freistehend. Dass dicht bei dem heiligen Oelbaum sich der Altar des Zeus Herkeios befand, erfahren wir aus der besprochenen Stelle des Philochoros.

S. 63,5. οὐκ ἐς ἅπαντας γνώριμα, vgl. I 4,6 οὐκ ἐς ἅπαντας κεχώρηκεν ἡ φήμη, 17,1 οὐκ ἐς ἅπ. ἐπίσημα, V 18,4 δῆλα ἐς ἅπ., VII 21,7. IX 25,6.

S. 63,6. Arrhephoren, nach Paus. zwei, nach Harpocr. v. ἀρρηφορεῖν vier Mädchen aus edeln Geschlechtern im Alter von 7—11 Jahren, die jährlich eine bestimmte Zeit im Dienste der Göttin blieben und während dieser Zeit ihre Wohnung beim Tempel hatten; es wird daher auch ein Ballspielplatz für sie erwähnt, der mit Statuen geschmückt war, s. B. A. p. 202,3, Arist. Lys. 641 mit Schol., Suid. v. ἀρρηφορία σφαιρίστρα, Ps. Plut. Vit. X orat. p. 839 B. Die Differenz der Zahlangaben erklärt sich wohl daraus, dass nach Harpocr. zwei von den vier beim Anfertigen des panathenaiischen Peplos helfen mussten und vermuthlich die beiden andern zu dem von Paus. beschriebenen Geheimdienste bestimmt waren; doch hatten sie jedenfalls auch noch anderweitige Geschäfte im Dienste der Göttin. Die Bezeichnung ἀρρηφόροι kommt auch in der Form ἐρρηφόροι vor, Hesych. s. v., Moeris p. 195, auf Inschriften Jahn-Michaelis app. epigr. 111 ff.; Preller-Robert I 211 sieht im Namen mit Moeris die Thauträgerinnen, zumal die Zeremonie ausdrücklich auf Herse bezogen wird (vgl. ebd. S. 200 A. 2, wo die vorliegende Stelle mit Ov. met. II 739: medium (thalamum) possederat Herse kombinirt und geschlossen wird, dass der Kultort der Herse am nördl. Burgabhang oberhalb des Agraulions lag); Ross Arch. Aufs. I 86 erklärt sie nur als Korbträgerinnen, Schöll Mittheil. a. Griechenl. als Pfandträgerinnen. Vgl. Müller Kunstarch. Schr. I 160, Schoemann griech. Alterth. II 420, und über die nicht sicher bestimmte Kalenderzeit des Festes der ἀρρηφορία, für das nur der Monat Skirophorion fest steht (Et magn. p. 149) vgl. Hermann gottesdienstl. Alterth. § 61,13 und Mommsen Heortol. S. 443. — Den geheimen Weg, auf dem die Arrhephoren vom Pandroseion nach der Aphrodite ἐν κήποις (s. Cap. 19,2) gingen, bezeichnet Curtius S. 50 als noch nicht wieder aufgefunden, während Lolling S. 351 annimmt, dass damit die aus 23 Stufen bestehende, jetzt wieder freigelegte Treppe gemeint sei, die zum Agraulion hinabführte. Mommsen S. 447 ist der Ansicht, dass die Arrhephoren den gewöhnlichen Weg, d. h. die Propylaien und die grosse Treppe, benutzten.

S. 63,9. οὔτε — — ἐπισταμέναις, auffallende Freiheit der Konstruktion; Wesseling (mit Siebelis) glaubte erklären zu sollen: οὔτε ἡ διδοῦσα δίδωσιν εἰδυῖα ὁποῖόν τι, οὔτε δίδωσι ταῖς φερούσαις ἐπισταμέναις, eine Erklärung, der der Nominativ ἀναθεῖσαι und die Stellung von δίδωσιν widersprechen; aber auch die meisten übrigen Herausgeber scheinen so zu konstruiren, wie daraus zu schliessen ist, dass sie nach ἐπισταμέναις einen Punkt setzen; nur Bekker und Schubart deuten durch Komma und Gedankenstrich nach ἐπισταμέναις an, dass sie εἰδυῖα und ἐπισταμέναις an ἱέρεια und σφίσιν sich anlehnen lassen und in ἔστι δὲ — αὐτομάτη eine Parenthese erblicken.

S. 63,15. Statue der Priesterin Lysimache, in der Nähe des Athenentempels (womit hier wohl wieder der der Polias, nach Dörpfeld A. M. XII 60 freilich der alte Athenentempel, gemeint ist) aufgestellt. Die von

Toup aufgestellte (von Bekker und Dindorf in ihrem Text gebilligte) Annahme, dass es sich hier um eine Dienerin der Lysimache, Namens Eueris, handele und demgemäss Εὐῆρις . . . Λυσιμάχη zu lesen sei, hat mit Recht fast durchweg Abweisung erfahren, ausgenommen bei Schubart Jb. f. Ph. CXXI 116 und U(rlichs) im Philol. Anzeiger VIII 418, der ὑπηρέτις . . . Λυσιμάχη zu lesen vorschlug. Vielmehr ist eine Priesterin der Athene Polias gemeint, Lysimache mit Namen, die auch in einer Anekdote bei Plut. de vit. pud. 14 p. 534 B vorkommt; und es ist nicht zu bezweifeln, dass die hier erwähnte Statue identisch ist mit der bei Plin. XXXIV 76 genannten: Demetrius Lysimachen (fecit), quae sacerdos Minervae fuit LXIV annis. (Ueber den Bildhauer Demetrios von Alopeke ist zu vgl. Diog. Laert. V 83, Quintil. inst. or. XII 10,9, Luc. Philops. 18 sqq.; dazu Brunn I 255, Overbeck I [4] 503, mit den Künstlerinschriften bei Loewy No. 62 – 64). Die Identifizirung beider Statuen ist angenommen worden von Siebelis z. d. St., Stephani Mém. de l'acad. de St. Pétersb., Ser. VI T. VIII 486, Jahn B. S. G. W. 1858, 112, Benndorf A. M. I 48, Brunn Ber. d. bayr. Akad. 1880, 483, abgelehnt nur von Schubart a. a. O. Der Text ist freilich bei Paus. unzweifelhaft verdorben. Die Hss. bieten εὐήρης, εὐρήρις, εὐήρας, εὐήρις, die Ausg. meist mit Pc εὐῆρις, welche Femininform, wie Benndorf a. a. O. 50 bemerkt, ohne Analogie ist; Benndorf selbst vermuthet εὐγήρως, während Michaelis A. M. II 33 A. 24 εὐήρης (im Sinne von „wohlgefügt") beibehalten will, und Jahn B. S. G. W. 1858 S. 111 A. 5 εὐῆρις, als aus einem Epigramm herrührend, vertheidigt. Brunn a. a. O. schlug εὐήθης vor, eine treuherzige Alte," was trotz seiner Berufung auf II 26,9 der Schreibweise des Paus. durchaus unangemessen ist. Benndorf und Michaelis nehmen ferner nach φαμένη eine Lücke an. Gemeint ist damit jedenfalls die (metrisch abgefasste) Dedikation der Statue (vgl. Paus. VI 13,6, ib. 17,6); es ist wahrscheinlich, dass die Inschrift mehr mittheilte, als die allgemeine Bemerkung, vielleicht (wie Benndorf vermuthet), φαμένη [διὰ τεσσάρων καὶ ἑξήκοντα ἐτῶν τῆς Ἀθηνᾶς] διάκονος εἶναι. Es ist auch wahrscheinlich, dass die fragmentarisch erhaltene Künstlerinschrift C I A II 1376 (Loewy N. 64), die auf der Akropolis gefunden worden ist und bei der die Reste .... οντα δ' ἔτη [κ]αὶ τέσσαρα von selbst auf die Ergänzung ἑξήκοντα δ' ἔτη καὶ τέσσαρα führen, zu der in Rede stehenden Figur gehörte, s. Benndorf A. M. VII 47.

S. 63,16. Eherne Kampfgruppe des Erechtheus und Eumolpos Nach Paus. müsste der Gegner des Erechtheus Immarados, der Sohn des Eumolpos (sonst auch Timaros genannt), sein, doch ist der von Erechtheus beim Kampf zwischen Athenern und Eleusiniern getödtete auch bei Apollod. III 14,4, Steph. Byz. Αἰθίοψ, Hygin. fab. 157, Eumolpos; die andere Tradition erwähnt Paus. auch I 5,2 u. 38,3 (s. zu S. 10,13), ferner Schol. Il. XVIII 483 und Schol. Eur. Phoen. 854. Den Kampf zwischen Erechtheus und Eumolpos wollte Lolling G. g. N. 1874 N. 2 im Ostfries des Theseions dargestellt erkennen, unter Zustimmung von Engelmann bei Roscher I 1300. — Michaelis A. M. II 85 hat die Vermuthung aufgestellt, dass sich auı diese Gruppe die Bemerkung des Paus. IX 30,1: ἔργον τῶν Μύρωνος θέας μάλιστα ἄξιον μετά γε τὸν Ἀθήνησιν Ἐρεχθέα beziehe, dass also nicht, wie andere meinen,

die unter den Eponymenstatuen (I 5,2) befindliche Figur des Erechtheus, sondern die hier erwähnte Gruppe ein Werk des Myron war, für den ein solches Hauptschema besonders passend sei; zustimmend Wilamowitz Kydathen S. 126 und Sauer Anf. d. statuar. Gruppe S. 60. Bedenken äussern Kalkmann S. 192 A. 2 und Furtwängler S. 394 A. 1. Gurlitt S. 290 (vgl. S. 309) will auf die Ortsbezeichnung Ἀθήνησιν überhaupt keinen Werth legen.

S. 64,1. Statuen des Feldherrn Tolmides und seines Sehers; der Name des letzteren ist verloren gegangen (über die dazu geäusserten Vermuthungen s. die Anmerkung im krit. Apparat). Nach dem Wortlaut des Paus. muss man annehmen, dass diese Figuren auf derselben Basis standen, wie die Erechtheusgruppe; nach Lolling S. 351 wohl nicht in einer Reihe, sondern so, dass sie nach verschiedenen Richtungen gekehrt waren. Derselbe bemerkt, dass dem Westende der grossen Stützmauer des Erechtheionareals gegenüber eine dafür passende Basis in Form eines rechten Winkels gefunden worden ist; der kürzere Schenkel ist nach dem Erechtheion, der längere nach Norden gerichtet.

ebd. Zum Zug des Tolmides vgl. Thuk. I 108, dazu Diod. XI 84 und Schol. Aeschin. II 75, wonach derselbe stattfand unter dem Archon Kallias, Ol. 81,1. Nach Diodor nahm Tolmides damals auch Naupaktos, dieses gaben die Athener den Messeniern nach dem Fall von Ithome (Ol. 81,2); die Einnahme von Naupaktos war kurz (νεωστί) vor der Kapitulation von Ithome erfolgt, Thuk. I 103, Diod. a. a. O. Der gewöhnlichen Annahme, wonach also der Zug des Tolmides 456/455 stattgehabt hat, tritt A. Bauer Literarische und historische Forschungen zu Aristoteles Ἀθην. πολ. 121 ff. entgegen; nach ihm wäre vielmehr 454 das Jahr des Zuges. Was die einzelnen Angaben des Paus. betrifft, so wird die Zerstörung der Schiffswerfte von Gythion durch Thuk., Diod. und den Schol. zu Aesch. bestätigt, das siegreiche Treffen gegen die Sikyonier durch Thuk. (Σικυωνίους ἐν ἀποβάσει τῆς γῆς ἐκράτησαν) und die Einnahme von Boiai und Kythera durch den Scholiasten.

S. 64,8. τῆς γῆς τὴν πολλήν, hie und da geschieht es, dass (ὁ) πολύς und Superlative sich in Numerus und Genus einem im Singularis stehenden Genetivus partitivus assimiliren, ein ungenauer Sprachgebrauch, der namentlich bei Plato auftritt, s. Krüger 47, 28,9 und Classen zu Thuk. I 2,3.

ebd. Χαιρώνειαν, s. Thuk. I 113, Diod. XII 6.

S. 64,9. ἐς τὴν Ἁλιαρτίαν, nach Thuk. a. a. O. und III 62 fand die Schlacht statt ἐν Κορωνείᾳ, nach Xenoph. Mem. III 5,4 ἐν Λεβαδείᾳ.

ebd. τὸ πᾶν ἤδη στράτευμα, die Stellung von ἤδη nach πᾶν wie II 13,7. IV 6,6. 7,1; vgl. τὰ πολλὰ ἤδη τῆς Ἀσίας IV 17,5. I 17,4. V 1,9.

S. 64,11. Archaische Athenastatuen von Bronze. Dass es eherne waren, geht aus der Bemerkung, dass im Feuer nichts davon abgeschmolzen sei, hervor. Die andere, seltsame Bemerkung, die Figuren hätten so gelitten, dass sie zu schwach wären, um einen Schlag zu vertragen, soll wohl nur besagen, dass die (natürlich hohl gegossenen) Statuen Beulen aufwiesen.

S. 64,12. ἐπέλαβε — ἡ φλόξ, dieselbe Verbindung I 20,2. III 4,1. VIII 42,5. — II 5,5. IX 3,8.

S. 64,14. σαφὲς οὐδὲν οἶδα, εἰ, vgl. I 28,1. 37,4. II 18,2; dagegen οὐκ ἔχω σαφῶς εἰπεῖν, εἴτε I 22,4. II 35,2.

ebd. Eberjagd, vielleicht die kalydonische; es geht aus dem Wortlaut des Paus. nicht hervor, ob das eine Gruppe oder ein Relief war, ebenso beim folgenden Kunstwerk.

S. 64,15. Kampf des Herakles mit Kyknos, auch am amyklaiischen Throne dargestellt, s. III 18,10; über noch erhaltene Darstellungen (vornehmlich Vasenbilder) s. Engelmann A. Z. XXVII 186 und bei Roscher II 1692, Heydemann A. d. I. LII 80. — Der Kampf des Herakles mit Kyknos, dem grausamen Wegelagerer, der an der Strasse von Tempe nach Thermopylai den Wanderern auflauerte, fand nach Schol. Hom. Il. XXIII 346 genauer statt im Hain des pagasaiischen Apollon, ἐν Ἰτώνῳ τῆς Ἀχαΐας, nach Nicol. Damasc. fr. 55 (F. H. G. III 389) und Apollod. II 7,7, dagegen II 5,11 am Fluss Echedoros in Makedonien. Der Thraker Lykos wird selten erwähnt, Martis filius heisst er bei Hygin. f. 159, bei Eur. Alc. 502 wird ein Sohn des Ares Lykaon genannt, der mit diesem Thraker Lykos ebenso identisch ist, wie Lycus rex insulae Propontidis, der die Argonauten freundlich aufnahm, Hygin. f. 18. Da in unserer Stelle von Spielen die Rede ist, bei denen Kyknos den Lykos getödtet habe, so stellt Engelmann bei Roscher 1691 die Vermuthung auf, es seien das die Leichenspiele zu Ehren des Pelias, vgl. Hygin. f. 273, wo dann gelesen werden sollte: Cygnus Martis filius armis occidit Lycum, statt des Pilum der Ueberlieferung.

S. 65,1. Zum zweiten λόγος vgl. Plut. Thes. 3 u. 6.

S. 65,4. Bronzene Statue des Theseus, der die γνωρίσματα unter dem Fels hervorholt, der Fels war aus wirklichem Stein gebildet. Die Szene ist auf Kunstwerken öfters dargestellt; so auf einem Relief der Villa Albani, Zoega Bassir. 48, ein ähnliches s. Duhn A. Z. XXXV 171 N. 104, der die Reliefs für Nachbildungen der athenischen Gruppe hält (das Wandgemälde Mus. Borb. II 12 stellt jedoch nicht Theseus und Aithra, sondern Io und Argos vor, s. Helbig campan. Wandgemälde S. 38 N. 131); auch auf attischen Münzen kommt die Szene vor (Beulé Monn. d'Ath. 398,2, Imhoof-Gardner DD 2 (uns. Taf. XI 17), ähnlich auf megarischen, ebd. M 11), wahrscheinlich als Kopie der athenischen Gruppe (vgl. Imhoof-Gardner p. 146). Ueber die Denkmäler, die sich auf diese Sage beziehen, handelt eingehend Wieseler G. g. N. 1886, 65 ff.

S. 65,5. Gruppe des Theseus mit dem marathonischen Stier. Auch diese Szene ist auf Kunstwerken sehr häufig dargestellt; vgl. die Zusammenstellung bei Heydemann Analecta Thesea (Berol. 1865) p. 21 ff., über die Darstellungen auf Münzen Imhoof-Gardner a. a. O. mit Taf. DD 7 fg., uns. Taf. XI 18 fg.

S. 65,7. Paus. meint τὸν ἐν Κνωσῷ ταῦρον V 10,9.

S. 65,8. Ein parnasicher Löwe ist nicht bekannt, wohl aber ein parnasischer Eber, s. Odyss. XIX 439. K. F. Hermann vermuthet darum

im Philol. III 517, es sei Περμήσιος (od. χαραδραῖος), Wieseler G. g. N. 1885, 334, es sei Τευμήσιος zu lesen; richtiger nimmt man einen Irrthum des Paus. an, der aus dem parnasischen Eber einen parnasischen Löwen oder aus dem kithaironischen Löwen einen parnasischen machte; doch wäre es auch möglich, dass die Worte καὶ ὁ Παρνάσιος ursprünglich nach ἐν Κρομυῶνι gestanden haben, wo sie ganz am Platze wären.

S. 65,13. θαλάσσης — ἐν τιμῇ, bemerke die gesuchte Wortstellung.

S. 66,1. Ueber das Labyrinth in Knosos s. Höck Kreta I 56 ff.; in Wirklichkeit war dasselbe eine Grotte, aus der dichterische Fiktion einen Bau machte, den Daidalos dem Minos zur Aufbewahrung des Minotauros aufgeführt habe; vgl. Höfer bei Roscher II 1778 ff. οἰκῆσαι hängt wohl von ἄγειν ab, nicht von λεγομένῳ, vgl. I 22,5. III 18,11, wo beide Male bei der Erwähnung des Minotauros καλούμενος beigefügt ist. Ist dem so, so hat Paus. nicht die bekannte Version im Auge, nach der die athenischen Jünglinge und Jungfrauen dem Minotauros als Opfer bestimmt waren, sondern diejenige der Kreter, wonach, wie Philochoros berichtete, φρουρὰ ἦν ὁ Λαβύρινθος οὐδὲν ἔχων κακὸν ἀλλ' ἢ τὸ μὴ διαφυγεῖν τοὺς φυλαττομένους, Plut. Thes. 16. Der Infinitiv des Zweckes nach ἄγειν hat nichts Auffallendes; zwar pflegt nach ἄγειν das Particip fut. zu stehen, vgl. I 3,5. 8,3. III 18,11. 12. IV 22,1. V 6,8. 19,5, aber finalconsecutive Infinitive finden sich sehr oft, s. z. B. nach: αἱρεῖσθαι I 15,3. 25,3. VI 24,3. VIII 1,4, ἀναμένειν VII 16,1, ἀπολείπειν und καταλείπειν I 6,8. II 6,2. III 1,2. 8. 8,5. IV 10,5, ἀποστέλλειν VI 18,3. VII 14,1. 15,8. X 36,6, ἀφικέσθαι X 23,1, διδόναι VI 3,6. 7. 5,2. IX 14,1, ἕπεσθαι IX 13,4, ἐπιτρέπειν VII 17,5, εὐτρεπίζειν I 12,2, παραβάλλειν IX 7,2, παρέχειν X 19,10, πέμπειν I 7,3. VII 9,3, προιέναι X 18,3 u. s. w.; IV 35,7 stehen Infinitiv und Part. fut. im Wechsel (κατίασιν ἐπὶ τὰ πλοῖα οἶνόν τε ἀποδόσθαι καὶ ἐκ τῶν βαρβάρων ἀντιληψόμενοι).

Cap. XXVIII.

Kylon. Athena des Pheidias. Reliefs auf dem Schilde der Promachos. Eherner Wagen und Lemnische Athena des Pheidias. Mauern der Akropolis. Klepsydra. Höhlen des Apollon und des Pan. Areiopag. Heiligthum der Semnai. Statuen des Pluton, des Hermes und der Ge. Grab des Odysseus. Excurs über die athenischen Gerichtshöfe.

S. 66,4. Eherne Statue des Kylon. Furtwängler A. M. V 27 A. 1 nahm an, es handele sich hier nicht um ein von den Athenern dem Kylon gesetztes Denkmal, sondern um ein Weihgeschenk der Familie Kylons, nach einem Siege desselben; ihm stimmt Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. XIV 278 zu, mit der Modifikation, dass die Widmung erst nach dem Tode des Kylon erfolgte, event. liege vielleicht auch eine Verwechslung des berüchtigten Kylon mit einem gleichnamigen Privatmanne späterer Zeit vor. Dagegen meinte A. Schäfer A. Z. XXIV 183, den Grund für Errichtung der Statue

des Kylon in der Tendenz zur Sühnung der Blutschuld (wie Thuk. I 134 bei den Standbildern des Pausanias) zu finden, allerdings erst im perikleischen Zeitalter, dem auch die gepriesene Schönheit der Figur entsprechen würde. Doch widerspricht Loeschcke A. M. IV 295 A. 1 dieser Vermuthung und meint, die Bemerkung über die Schönheit sei durch das Epigramm der Siegerstatue hervorgerufen worden.

ebd. χαλκοῦν ἀνέθεσαν, so I 26,3. V 24,4; dagegen V 17,3 Ἑρμῆν λίθου. II 17,6.

S. 66,5. τυραννίδα ὅμως βουλεύσαντα, zur Sache Herod. V 71, Thuk. I 126. Beim konzessiven Partizip steht ὅμως häufiger als καίπερ, vgl. I 2,6. 13,4. 22,8. 43,7. IV 7,5. 10,3. VI 3,1. VIII 49,6. X 19,7; καίπερ II 17,7. III 8,10. 9,2. 7.

S. 66,6. ἀνελόμενος διαύλου νίκην Ὀλυμπικήν, Eus. zu Olympiade XXXV (640): Σφαῖρος Λάκων στάδιον, καὶ δίαυλον Κύλων Ἀθηναῖος ὁ ἐπιθέμενος τυραννίδι.

S. 66,7. θυγατέρα ὑπῆρξε γῆμαι Θεαγένους, s. Cap. 40,1.

ebd. χωρὶς δὲ ἢ ὅσα κατέλεξα, vgl. Cap. 14,5. 27,1.

S. 66,9. Eherne Athene des Pheidias. Als Verfertiger der grossen Athene auf der Burg (meist zum Unterschiede von der Parthenos als Athene Promachos bezeichnet, doch ungenau, da der Typus der Promachos die Göttin in der Angriffstellung zeigt) nennt nur Paus. den Pheidias; ausser hier auch IX 4,1 (vielleicht auch VII 27,2); bei Demosth. XIX 271 wird sie nur als χαλκῆ ἡ μεγάλη Ἀθηνᾶ erwähnt; ebenso als χαλκῆ neben der Parthenos und der Lemnierin (s. S. 66,16) bei Aristid. L p. 408,15. Sonst werden als die τρία ἀγάλματα der Athene auf der Burg das alte Schnitzbild der Polias, die Parthenos und die eherne bezeichnet, s. Schol. Aristid. XLVI p. 218,10 (III 657 Dind.), Schol. Demosth. XXII 13 p. 597,8 (wo die eherne als Πρόμαχος unterschieden wird); beim Schol. Aristid. XIII p. 187,20 (III 320 Dind.) wird als Meister der ehernen Athene Praxiteles genannt, und darnach nimmt Furtwängler S. 52 an, sie sei ein Werk des älteren Praxiteles gewesen, eines Schülers oder Mitarbeiters des Pheidias, und nur die Vulgärtradition habe das Werk dem letzteren zugeschrieben. Bei Plinius scheint sie unter den Werken des Pheidias nicht genannt zu sein. Die XXXIV 54 genannte Minerva ex aere des Pheidias ist die Lemnierin; die von Petersen (observ. in Plin. hist. nat., Kopenhag. 1824 p. 6) aufgestellte, von Urlichs im Rh. M. XIV 599 (unter Zustimmung von Welcker griech. Götterl. II 281 A. 10 a) vertheidigte Annahme, es sei mit der bei Plin. ebd. erwähnten cliduchus die eherne Kolossalstatue gemeint (und dadurch auch die folgenden Worte: et alterum colossicon nudum erst verständlich) hat Jahn B. S. G. W. 1858 S. 110 mit Recht zurückgewiesen. Michaelis A. M. II 91 A. 1 glaubt, dass die Worte fecit et cliducum ein späterer Nachtrag sind, der an falscher Stelle vom Rande in den Text gerathen sei und dort die Erwähnung der Promachos verdrängt habe, die etwa in den Worten et colossiaeam bestand; doch hat diese Vermuthung nirgends Zustimmung gefunden.

Paus. bezeichnet hier und IX 4,1 die Schlacht bei Marathon als Anlass der Errichtung der Statue, ebenso Aristid. XLVI p. 218,8 und der Schol.

Demosth. XXII 13, der aber wegen seiner thörichten Bemerkungen über die Athene Parthenos als unglaubwürdig erscheint; es war daher üblich, die Statue noch der kimonischen Periode zuzuweisen und als ein Jugendwerk des Pheidias zu betrachten, vgl. Bursian bei Ersch-Gruber I Sect. LXXXII 436, Curtius erl. Text. S. 36, auch Overbeck noch Plastik I⁴ 348. Der Widerspruch von Kirchhoff Monatsber. d. Berl. Akad. 1869 S. 414 gründet sich auf ein Inschriftfragment aus perikleischer Zeit (C I A I 333, vgl. Rhangabé Ant. hellén. II N. 748 b), das er als Epigramm von der Basis der Promachos auffasst. Obgleich Overbeck a. a. O. 368 A. 14 dem zustimmt (im Widerspruch mit seiner Datirung der Statue), scheinen doch die von Wachsmuth I 541 A. 3, Michaelis a. a. O. 92, Schütz hist. alph. Att. p. 46 erhobenen Bedenken (besonders mit Rücksicht auf die Masse des Inschriftfragments) schwerwiegend genug, um diese Vermuthung zurückzuweisen. Doch bezweifelt auch Wachsmuth, dem Michaelis beistimmt, ob die Marathonschlacht mit Recht als Anlass der Errichtung angegeben werde, da dies später sehr oft bei Kunstwerken gefabelt wurde (vgl. Brunn I 162). Allerdings war die Statue nach Demosth. XIX 272 ein ἀριστεῖον τοῦ πρὸς τοὺς βαρβάρους πολέμου (cf. Schol. Arist. XLVI p. 218, wo sie schlechtweg τὸ ἀριστεῖον heisst); die Mittel dazu gaben nach Demosth. die Hellenen, und zwar entweder, wie Wachsmuth die Stelle (δόντων τῶν Ἑλλήνων τὰ χρήματα ταῦτα, was Furtwängler S. 53 als „rhetorische Uebertreibung und Ungenauigkeit“ verwirft) deutet, das Gold, das Arthmios vor dem zweiten Perserkriege zur Bestechung der Lakedaimonier aus Persien nach dem Peloponnes gebracht hatte (die Bronzetafel, auf der seine Verfluchung deswegen aufgeschrieben war, wurde nach Demosth. zur rechten Seite der Athenenstatue aufgestellt), oder, wie Michaelis will, den aus der persischen Beute den Athenern zugesprochenen Antheil. Immerhin weist Wachsmuth die Statue noch der kimonischen Zeit zu; Michaelis S. 94 entscheidet sich nicht, glaubt aber auch (mit Rücksicht auf Paus. IX 4,1), dass die Promachos die erste Athenenstatue des Pheidias in seiner Vaterstadt war. Hingegen verlegte Lange A. Z. XXIX 205 die Promachos erst in die perikleische Staatsverwaltung und nach der Parthenos (anders Loeschcke Histor. Unters. A. Schäfer gewidm. S. 45); und Furtwängler sucht darzulegen, dass die Figur erst c. 445—440 entstanden, also etwas jünger als die Parthenos sei (Meisterw. S. 53).

Die Gestalt der Promachos lernen wir am besten aus den Münzen kennen, die eine Ansicht der Akropolis mit der Figur geben, s. Imhoof-Gardner pl. Z 3—7 (auch bei Michaelis Parthenon Taf. 15,28—31, Beulé Monn. d'Ath. p. 394, uns. Taf. XI 5—8); wir entnehmen daraus, dass die Göttin ruhig stehend dargestellt war, mit der auf den Boden gesetzten Lanze in der Rechten; über die Haltung des Schildes geben die Münzen keinen Aufschluss. Lange a. a. O. 197 erklärt den Athenentypus attischer Bronzemünzen aus römischer Zeit, wo die Göttin den Schild am linken Arme trägt und den Kopf im Profil nach links (vom Beschauer) wendet (s. Imhoof-Gardner pl. Z 1 u. 2, unsere Taf. XI 20), für Kopieen nach der Promachos des Pheidias (unter Zustimmung von Imhoof-Gardner p. 128 und Collignon I 524) und will auch Kopieen dieses Typus in Statuen (besonders in dem Torso aus der Villa Medici, jetzt in

Paris in der École des beaux arts) und Reliefs nachweisen (besprochen von v. Sybel A. M. V 102 ff. Taf. 5). Widersprochen haben vornehmlich Schreiber A. Z. XLI 195, Puchstein A. Jb. V 90, Overbeck a. a. O.; zweifelnd äussert sich Studniczka Vermuth. z. gr. Kunstgesch. S. 10 A. 17, in durchaus zustimmendem Sinne dagegen Furtwängler S. 51, der infolge dessen auch aus dem Stile der Figur seine Gründe für eine spätere Datirung entnimmt. Ist die Vermuthung richtig, so war in der That der Kopf der Göttin nach links (also dem die Akropolis betretenden Beschauer entgegen, da die Figur jedenfalls an der linken Seite des Weges von den Propylaien zum Erechtheion stand) gerichtet und der Schild am linken Arm gehoben. Die von Gurlitt in den Analecta Graec. S. 101 ff. aufgestellte Ansicht, dass die Promachos nach einer Vermuthung des Byzantiners Arethas (als Marginale zu Aristid. l. l.) später in Byzanz gestanden habe und mit der von Niketas Akominatos p. 740,5 (Bekk.) erwähnten, mit der Linken das Gewand hebenden Athene identisch, also eine Figur im Typus der archaischen Frauenfiguren von der Akropolis gewesen sei, wird von Furtwängler S. 739 mit Recht bekämpft, obgleich er eine Identität der Promachos mit der von Niketas gesehenen, aber infolge Fehlens des Schildes missverstandenen Statue als möglich zugiebt.

Als Standort der Athenenstatue wird in der Regel eine viereckige Bettung nebst Porosresten angenommen, die sich etwa 30 m östlich von den Propylaien findet und einen Unterbau von etwa $5^1/_2$ m Durchmesser ergiebt (s. Taf. VII 40). Infolge der von Michaelis berichtigten Vorstellungen von der Grösse der Figur (s. zu S. 66,13) hat Loeschcke a. a. O. die Zugehörigkeit dieser Basis zur Athene des Pheidias bestritten; Lolling S. 352 stimmt ihm bei und versetzt die Promachos auf den südlich angrenzenden, c. 7,10—8,20 m grossen Felsausschnitt.

ebd. ἀποβαίνειν ἐς, vom Schiff ans Land steigen, vgl. I 14,5. 28,4. 9. 33,1. 2. 35,1. 36,2. II 29,10. 38,4. IV 2,7. 4,6, ἀπόβασις ἐς I 27,5.

S. 66,10. Kentaurenschlacht und andere Reliefs auf dem Schilde der Promachos, angefertigt von Mys, nach Zeichnungen des Parrhasios. Mys ist neben Mentor einer der berühmtesten Toreuten des Alterthums, vgl. Brunn II 409. Dass er auch sonst nach Zeichnungen des Parrhasios arbeitete, geht aus dem bei Ath. XI p. 782 B mitgetheilten Epigramm hervor. Da Parrhasios aber erst längere Zeit nach Pheidias blühte (er ist Zeitgenosse des Zeuxis, vgl. Brunn II 97), so machte diese Arbeit des Mys an der Promachos des Pheidias von jeher chronologische Schwierigkeiten, und um so grössere, je früher man die Statue des Pheidias ansetzte. Brunn nahm I 182 an, die Giselirungen des Schildes seien, als ein von der Konzeption des Ganzen unabhängiger Schmuck, erst später hinzugefügt worden; doch änderte er dies II 98 dahin, dass vielleicht noch Pheidias selbst die Zeichnung für den Schild dem Parrhasios, sei es auch noch in ganz jugendlichem Alter, aufgetragen habe. Lange A. Z. XXXIX 199 und Overbeck I^4 348 schliessen sich dagegen der ersteren Auffassung an, und ebenso nimmt Michaelis A. M. XIV 363 etwa das Jahr 413 als Zeit der Herstellung der Schildreliefs an. Wernicke A. A. 1890 S. 59 verwirft die Angabe betr. Parrhasios gänzlich

und sieht in dem Toreuten Mys einen gleichnamigen älteren Künstler, etwa den Grossvater des berühmten Meisters. Furtwängler, der die Promachos erst nach der Parthenos ansetzt, hält es für möglich, dass Parrhasios schon gegen 440 gearbeitet habe, die Schildreliefs also mit der Errichtung der Statue gleichzeitig seien. — Für die Frage nach der Haltung des Schildes ist die Nachricht über Mys bedeutungslos. Man hat zwar darauf hingewiesen, dass, je niedriger sich die zu verzierende Schildfläche befand und je günstiger sie sich den Blicken der Beschauer darbot, desto leichter sie einem bedeutenden Künstler als ein erwünschter Raum zur Anbringung seiner Arbeiten erscheinen musste (Overbeck a. a. O.); allein man kann ebenso gut mit Lange a. a. O. annehmen, dass Pheidias selbst die Verzierungen wegen der hohen Stellung des Schildes (am Arme) nicht projektirt hatte, und dass man sie erst angesichts der bald populär gewordenen Schildreliefs der Parthenos anzubringen sich bewogen fühlte.

S. 66,12. καταγράφειν kommt nur hier vor.

S. 66,13. Die Bemerkung, dass Lanzenspitze und Helmbusch den von Sunion Heranfahrenden sichtbar würden, ist vielfach so verstanden worden, dass man sie bereits bei Kap Sunion erblickt hätte, und man hat darnach die Höhe der Figur mit der Basis auf etwa 70′ berechnet (z. B. Overbeck I² 223). Da indess die Akropolis von Sunion aus garnicht gesehen werden kann, auch die Meinung, die Statue habe den Parthenon überragt, irrig ist, so kann Paus. nur gemeint haben, dass man die Lanzenspitze bei der Seefahrt von Sunion her bereits unterwegs erblicke, und es muss daher die Ansicht von der Kolossalität der Figur berichtigt werden, wie das eingehend Michaelis A. M. II 87 ff. gethan hat, der (unter Heranziehung von Paus. IX 4,1) die Höhe der Statue inkl. Basis auf etwa 9 m berechnet. Die übermässige Grösse, die die Figur auf den Münzen mit der Ansicht der Akropolis hat, entspringt dem Bestreben der Stempelschneider, recht deutlich zu sein.

S. 66,14. Eherner Wagen, Weihgeschenk aus dem Zehnten der Beute von den Boiotiern und Chalkidiern. Ueber die Veranlassung der Weihung dieses τέθριππος χάλκεος (dem vielleicht nach der Vermuthung von Reisch griech. Weihgesch. S. 17 A. 3 eine Nike als Lenkerin beigegeben war) berichtet ausführlich Herod. V 77, wonach die Ereignisse, denen das Denkmal seine Entstehung verdankt, in die Geschichte der an die Revolution des Kleisthenes sich anknüpfenden Kriegsjahre (zwischen 510—505) gehören. (Dass Ageladas das Viergespann verfertigt habe, ist eine schwach begründete Hypothese von Reisch S. 12 A. 4; eher kann man demselben zustimmen, wenn er ebd. S. 148 das Viergespann in direkten Bezug zur Siegesbeute setzt, da sich Boiotier und Chalkidier noch in historischer Zeit der Streitwagen bedient zu haben scheinen.) Herod. theilt auch die beiden Distichen mit, die als Widmung an dem Denkmal angebracht waren, ebenso Diod. X 24,3; das Epigramm findet sich auch Anth. Pal. VI 343 und wird von Aristid. XLI p. 380,8 dem Simonides zugeschrieben. Vgl. Jahn-Michaelis z. d. St. Inschriftfunde haben ergeben, dass eine Erneuerung der Basis stattgefunden hat; von der alten Basis ist ein Inschriftfragment, das dem Ende des 6. Jahrh. zugewiesen wird, nordöstlich vou den Propylaien (wo Lolling

S. 343 die Chalkothek ansetzt) gefunden worden, C I A IV 2,334 a (vgl. Kirchhoff Monatsber. der Berl. Akad. 1869, 409); ein Stück der jüngeren, aus perikleischer Zeit stammenden Basis ist C I A I 334. Auf Grund letzteren Fragmentes vermuthete man, dass das Viergespann erst nachträglich, vielleicht zum Ersatz für ein älteres (bei der Invasion der Perser verloren gegangenes?) Anathem aufgestellt worden sei, s. Milchhöfer 208, und Kirchhoff hat weiterhin (SB. B. A. 1887 S. 114) aus der Vertauschung der Stelle der beiden Distichen geschlossen, dass das Weihgeschenk seinen Standort gewechselt habe; ihm stimmt Lolling S. 243 A. 2 zu. Da nach Herod. l. l. die Fesseln der gefangenen Boiotier und Chalkidier noch zur Zeit des Herodot ἐκ τειχέων περιπεφλευσμένων πυρὶ ὑπὸ τοῦ Μήδου, ἀντίον δὲ τοῦ μεγάρου τοῦ πρὸς ἑσπέρην τετραμμένου aufgehängt waren, so nimmt man an, dass das ältere Weihgeschenk sich ebenfalls dort, den brandgeschwärzten Mauern gegenüber befunden habe. Freilich ist streitig, was Herod. mit dem μέγαρον verstanden habe; Ross arch. Aufs. I 80 hielt es für die westliche Mittelhalle der vorperikleischen Propylaien; Kirchhoff (Monatsber. d. Berl. Akad. 1869 S. 412), Bötticher (Philol. XVII 577 A., XXI 57), Koepp (A. Jb. V 274 A. 19) für den Westraum des Parthenon; doch hat am meisten für sich die Ansicht von Kayser Rh. Mus. N. F. V 364, Bursian Jb. f. Ph. LXXIII 436, Michaelis Parthenon S. 119, A. M. II 102, Lolling a. a. O., dass darunter der westliche Raum des Erechtheions zu verstehen sei. Lolling vermuthet, dass jene Mauern zum Bezirk des alten, südlich vom Erechtheion gelegenen Tempels gehört haben könnten; das ältere Viergespann habe vielleicht an der Stelle gestanden, die man sonst als Standort der Promachos betrachtet (s. oben zu S. 66,9). Noch schwieriger ist die Bestimmung des Standorts des jüngeren renovirten Weihgeschenks, dessen Neuaufstellung Kirchhoff ad C I A III 334 a und Lolling Δελτίον 1889, 193 in das Jahr 446, nach der Unterwerfung Euboias durch Perikles, ansetzen. Nach Herod. stand es ἀριστερῆς χειρὸς πρῶτον ἐσιόντι ἐς τὰ Προπύλαια τὰ ἐν ἀκροπόλι. Damit sollte nach der Ansicht von Leake S. 252, Baehr zu Herod. l. l., O. Müller kunstarchaeol. Werke II 16 A. 3 das Betreten der Burg durch die Propylaien gemeint sein; doch ist diese Uebersetzung unmöglich, vgl. Michaelis A. M. II 98. Fasst man ἐσιόντι wörtlich, so muss man mit Curtius A. Z. XXXIII 53 (ebenso Stadtgesch. S. 155) annehmen, dass das Viergespann noch ausserhalb der Propylaien links von der Eingangshalle (wo also das Monument des Agrippa steht) sich befunden habe. Allein das ist für die Zeit des Paus. unmöglich, da dieser das Denkmal sonst viel früher erwähnt hätte, nicht erst hier zwischen der Athene promachos und den sicher noch nicht ausserhalb der Propylaien stehenden Statuen des Perikles und der Lemnierin; nimmt man aber an, das Denkmal habe in der perikleischen Zeit dort gestanden, so müsste man ausser jener erwähnten ersten noch eine zweite Neuaufstellung annehmen, durch die es wieder von ausserhalb der Propylaien nach innen gebracht worden wäre, was äusserst unwahrscheinlich ist. Weizsäcker versetzte (A. Z. XXXII 110, XXXIII 46) das Viergespann zusammen mit dem Perikles und der Lemnierin in die nördliche Hälfte der Osthalle der Propylaien, was Michaelis a. a. O. sowohl wegen der für den Wagen

nothwendig anzunehmenden Maasse, als wegen des ἐσιόντι bei Herod. verwarf. Weizsäcker hat denn auch, obgleich auch Studniczka Verm. z. gr. Kunstgesch. S. 16 das Anathem innerhalb der Propylaien (links vor oder innerhalb der Westhalle) ansetzte, später (Jb. f. Ph. CXXXIII 5) diese Ansicht fallen lassen und Michaelis beigestimmt, der es vor der Osthalle annahm, zwischen dem Hauptweg von den Propylaien zum Parthenon und dem Nebenweg, der vom Erechtheion zum nördlichen Seitenschiffe der Propylaien führte, wobei denn das Denkmal zur Linken dieses Weges zu liegen käme und bei Herod. τὰ Προπύλαια τὰ ἐν τῇ ἀκροπόλι die innere Seite der Propylaien bedeuten würde. Dagegen schlug Wachsmuth I 150 A. 2 vor, bei Herod. zu schreiben ἐξιόντι τὰ Προπύλαια, und das Viergespann demnach gleich linker Hand, wenn man aus den Propylaien heraustrat (von aussen herkommend) anzusetzen, hat aber mit dieser Ansicht, die er in den Jb. f. Ph. CXIX 18 eingehend aufs neue vertheidigte, bei niemand Zustimmung gefunden. Auch Bursians Hypothese, L. C Bl. f. 1875 S. 1080, dass das Viergespann in der Westhalle der Propylaien gestanden habe, ist nicht annehmbar. Lolling S. 343 kehrt zu der alten Auffassung, ἐσιόντι präsentisch zu fassen, zurück, sodass das Viergespann etwa in die Nordostecke des Mittelbaues der Propylaien, der Perikles und die Lemnierin westlich davon ebenfalls in die Nordhälfte des Mittelbaues versetzt würden; dagegen nimmt er im Δελτίον 1889, 193 ff. an, das Denkmal sei bei seiner Erneuerung unter Perikles in der That vor die Propylaien, links vom Eintretenden, versetzt worden, und zwar ebendort hin, wo heut (und auch zur Zeit des Paus.) das Monument des Agrippa stand, auf dessen Basis Bohn die Spuren eines Viergespannes nachgewiesen hat (Propylaien Taf. 25), nach Lolling eben die Erneuerung des alten Weihgeschenkes. Die Erwähnung des Viergespannes gerade an der vorliegenden Stelle des Paus. sei darauf zurückzuführen, dass er das früher übergangene Denkmal noch nachträglich erwähnen wollte, gelegentlich des andern hochberühmten Anathems der Akropolis, und dass er es dabei unterliess, die durch die Römer vorgenommene Umgestaltung des Denkmals und der Basis noch zu bemerken. Diese letzte Kombination ist in hohem Grade unwahrscheinlich.

ebd. ἅρμα ist das zweite Weihgeschenk von Zehnten der Kriegsbeute, sollte also wie ἄγαλμα Ἀθηνᾶς in der Form der Apposition zu δεκάτη folgen, die weite Trennung bewirkt aber Anakoluthie.

S. 66,15. Bildniss des Perikles, schon I 25,1 kurz erwähnt. Schon lange wurde vermuthet (vgl. Brunn I 262 und A. d. I. XXXI 183), dass dieses Denkmal identisch sei mit dem Perikles des Kresilas, von dem Plin. XXXIV 74 rühmt: mirumque in hac arte est, quod nobiles viros nobiliores fecit; diese Vermuthung hat erwünschte Bestätigung gefunden durch ein auf der Akropolis gefundenes Inschriftfragment, Δελτίον 1889 p. 36: [Περ]ικλέος [Κρεσ]ίλας ἐποίε. Aus der Kleinheit der Buchstaben und der muthmasslichen Breite der Basis schliesst Furtwängler S. 270, dass sie für keine Statue, sondern nur für eine Herme bestimmt war, und dass die erhaltenen Periklesherrmen im Brit. Museum und im Vatikan auf die Akropolisherme des Kresilas zurückgehen. Doch erregt Bedenken gegen diese Annahme, dass Paus. Cap. 25,1 das Bild des Perikles ἀνδριάς nennt, was in der Bedeutung Herme nicht nach-

weisbar ist. Nach der Inschrift zu schliessen, war der Perikles ein privates Weihgeschenk, vielleicht, wie Lolling im Δελτίον vermuthet, des Kresilas selbst. Ueber den Standort der Figur s. u.

S. 66,16. Lemnische Athene des Pheidias. Diese, von den Lemniern (d. h. wohl von den attischen Kleruchen auf Lemnos, s. Preller bei Ersch-Gruber Sect. III Bd. XXII 185) geweihte Athenenstatue wird von Lukian, bei dem sie kurzweg ἡ Λημνία heisst, sehr gepriesen, besonders wegen des Umrisses des Gesichts, der Zartheit der Wangen, der Form der Nase (Imagg. 4 u. 6). Man nimmt daher allgemein an (vgl. Brunn I 182, Overbeck I[4] 349, Collignon I 548), dass die von Plin. XXXIV 54 erwähnte eherne Minerva tam eximiae pulchritudinis ut formae cognomen acceperit eben mit der lemnischen identisch ist, und ebenso die bei Himerius or. XXI 4 beschriebene Athene, die unbehelmt dargestellt war. Auch die Epigramme Anth. Pal., App. Plan. 169 u. 170, in denen eine in Athen befindliche Athene von besonderer Schönheit gepriesen wird, pflegt man auf die Lemnierin zurückzuführen. Weizsäcker Jb. f. Ph. CXXXIII 13 nahm an, die attischen Kleruchen auf Lemnos hätten das Bild der Athene bei Gelegenheit der Erbauung der Propylaien errichtet, als Tribut der Dankbarkeit gegen die milde Hoheit des perikleischen Athens; jedoch hat Loeschcke in den histor. Unters. A. Schäfer gewidm. S. 43 es wahrscheinlich gemacht, dass das Weihgeschenk schon bei dem Auszuge der Kleruchen (zwischen 450 u. 447) dargebracht worden ist; vgl. dazu Furtwängler S. 12. Nachbildungen der Lemnia (die er wegen ihrer Aufstellung vor dem Burgeingang mit der clidouchus des Pheidias, Plin. XXXIV 78, unter Beziehung auf Arist. Thesm. 1142 identifiziren wollte) glaubte Studniczka Verm. z. gr. Kunstgesch. S. 5 ff. in dem Typus einiger Reliefs (s. ebd. S. 12) wiederzufinden, doch vgl. dagegen Puchstein A. Jb. V 96 A. 30. Weizsäcker a. a. O. wollte aus dem Epigramm bei Kaibel N. 794 auf eine von Pheidias geschaffene Athene Charis schliessen, die mit der lemnischen identisch sei. Pervanoglu A. Z. XXXII 109 identifizirte sie mit Athene Kalliste. Doch verdient am meisten die Hypothese von Furtwängler S. 1 ff. Annahme, dass der in zwei Dresdner Statuen erhaltene Athenentypus, zu dem ein früher als Jünglingskopf betrachteter schöner Kopf in Bologna gehört (vgl. ebd. Taf. 1—3), uns die beste Vorstellung von der Lemnierin gebe. Einspruch dagegen hat vornehmlich erhoben Jamot Monum. Grecs No. 21 sq. (1893/4) und gegen Furtwänglers Abwehr Classic. Rev. IX (1895) p. 269 (auch deutsch Berl. phil. Wochenschr. 1895 No. 39) s. die weiteren Bemerkungen von Jamot Rev. archeol. Ser. III T. 27 (1895) p. 6 sqq. Ueber Darstellungen des Kopfes der lemnischen Athene auf Gemmen s. Furtwängler Rev. arch. Ser. III T. 28 (1896) p. 1.

Was die Aufstellung der letztgenannten Denkmäler anlangt, so nahm Weizsäcker A. Z. XXII 110 (vgl. XXXIII 45) an, dass das Viergespann, der Perikles und die Lemnierin im nördlichen Theil der Osthalle der Propylaien gestanden hätten, und dass bei dieser Aufstellung eine Responsion mit den Bildwerken der südlichen Hälfte beabsichtigt war, indem dem Viergespann die Löwin des Amphikrates, der Lemnierin die Aphrodite des Kalamis, dem Perikles der Diitrephes entsprach. Ueber die betr. des Standorts

des Viergespanns erhobenen Einwendungen s. oben; bezüglich der andern Bildwerke nimmt Michaelis A. M. II 104 zwar an, dass die Löwin und die Aphrodite innerhalb der südlichen Halle standen, lässt es dagegen bezüglich des Diitrephes unbestimmt: habe dieser innerhalb der Halle, etwa an der Südwand, gestanden, so könnte der Perikles ihm gegenüber an die Nordwand, die Lemnierin als Pendant zur Aphrodite an die Zwischenwand der beiden nördlichen Eingangsthüren versetzt werden; stand er dagegen schon ausserhalb, etwa vor der südlicheren der beiden Mittelsäulen, so müsse Perikles ungefähr vor der nördlichsten Mittelsäule gestanden haben, als Gegenstück zur Athene Hygieia. Weizsäcker hat dann in den Jb. f. Ph. CXXXIII 5 seine Ansetzung des Viergespanns zurückgenommen, dagegen für den Perikles und die Lemnierin den Standort im nördlichen Seitenflügel beibehalten, indem er annahm, dass die Athene der Aphrodite, die Statue des Perikles der des Diitrephes respondirte, ebenso Milchhöfer 208. Dagegen meint Furtwängler S. 12, dass alle die genannten Denkmäler, ausser der Athene Hygieia, also südlich die Löwin, die Aphrodite, der Diitrephes und die Hygieia, nördlich das Viergespann, der Perikles und die Lemnierin, ausserhalb der Propylaien gestanden hätten, und zwar die beiden letzteren auf der Fortsetzung des Weges des Paus. von der Promachos zum Thore, nördlich von dem aus dem Thore führenden Hauptwege. Dem steht aber wenigstens für die Löwin das bestimmte Zeugniss entgegen, dass sie ἐν πύλαις τῆς ἀκροπόλεως (Plut. de garrul. 8 p. 505 F), ἐν τῷ Προπυλαίῳ (Polyaen. VIII 45) stand, und die Aphrodite παρὰ αὐτήν, nach I 22,2.

S. 66,18. Kimonische Mauer. Nach Plut. Cimon 13 errichtete Kimon aus dem Erlös der Siegesbeute vom Eurymedon die Südseite der Burgmauer, ebenso Corn. Nep. Cim. 2. Diese Mauer ist eine Futtermauer, durch welche die Erdauffüllungen im nördlichen Theile der besonders nach Südosten stark abfallenden Burgfläche Halt bekamen. Nach den Untersuchungen Zillers in der Ztschr. f. Bauwesen 1865, dazu Michaelis A. M. I 300 ff., haben vornehmlich die Ausgrabungen der Jahre 1886—88 über die Beschaffenheit des Felsbodens, die Art und das Zeitalter der Aufschüttung, die Konstruktion der Mauern Licht verbreitet. Die Hypothese von Michaelis, dass es sich bei der kimonischen Mauer nur um eine Erhöhung einer schon vorhandenen handele, hat sich dabei nicht bestätigt, vielmehr wurde durch die neue Mauer der südliche Burgrand über die alte Pelasgermauer, die bei den Aufschüttungen völlig verschwand, um 10 m vorgeschoben, s. die Skizze bei Curtius Stadtgesch. S. 129 Fig. 23 (uns. Taf. X). Wahrscheinlich rührte auch die Mauer der Ostseite von Kimon her, der Rest der Ummauerung fällt vermuthlich in die perikleische Zeit. Vgl. auch Bötticher Akropolis S. 88, Unger Sitz. Ber. d. bayr. Akad. 1874, 346.

S. 66,19. Pelasgische Mauer. Die Schriftstellen der Alten über das Πελασγικὸν τεῖχος sind zusammengestellt bei Jahn-Michaelis z. d. St. und Milchhöfer S. Q. LXXVI 10 ff. Gehandelt haben über Bedeutung und Lage dieser alten Befestigung abgesehen von O. Müller (bei Ersch-Gruber Sect. I, VI 230, zu Leake 1. Aufl. S. 466, de munim. Athen. p. 3 = Kunstarch. Werke IV 90) und Leake (2. Aufl. S. 223) vornehmlich Göttling Rh. Mus.

N. F. IV 321 [ges. Abh. I 68], ders., das Pelasg. u. d. Pnyx zu Athen, Jena 1835); die von ihm vertheidigte Ansicht, dass das Pelasgikon mit der sog. Pnyx identisch sei, darf heut als durchaus unannehmbar bei Seite gelassen werden. Ihm stimmte theilweise bei Welcker Abh. d. Berl. Akad. 1852, 309 und im Rh. Mus. X 30 u. 591; gegen beide Ross d. Pnyx u. d. Pelasg. zu Athen, Braunschw. 1853. Ferner ist zu vgl. Vischer Erinner. u. Eindrücke aus Griechenl. S. 112, Bötticher Untersuch. auf d. Akropol. S. 215 und im Philol. III Suppl. Bd. S. 337, Wachsmuth Rh. Mus. XXIII 60, XXIV 46, ders. Stadt Athen I 289 u. B. S. G. W. 1887, 403, Unger Sitz. Ber. d. bayr. Akad. 1874, 275, Wilamowitz Kydathen S. 106 und 172, Davidson The Parth. frieze and other essays (London 1882) S. 147, Curtius erl. Text S. 29, S B. B. A. 1884, S. 499 [ges. Abh. I 435, vgl. ebd. S. 417], Milchhöfer 199, Lolling S. 337, Harrison p. 535.

Die Angabe des Paus., dass die Akropolismauer mit Ausnahme des kimonischen Theiles ein Werk der Pelasger sei, ist zweifellos unrichtig; hier liegt offenbar ein Missverständniss des Paus. vor, vermuthlich in der Art, dass Paus. die alte pelasgische Mauer, die schon seit dem 5. Jahrh. grösstentheils verschwunden war (s. unten), mit dem noch im 2. Jahrh. n. Chr. stehenden Rest im Westen der Burg verwechselte. Denn drei Bedeutungen hat man bei Πελαργικόν (auch Πελασγικόν, Arist. Av. 832, Dion. Hal. I 28, Phot. s. h. v.) zu unterscheiden: die alte Mauerlinie, die die Akropolis einschloss (Herod. VI 137, Dion. Hal. I 1), den davon eingeschlossenen Festungsraum, in dem sich die Peisistratiden vertheidigten (Herod. V 64, Aristot. resp. Ath. 19, cf. Schol. Arist. Lys. 1153, Marm. Par. ep. 45), und die Befestigung am Westfuss der Akropolis, von der sich bedeutende Reste noch lange erhalten hatten (Thuk. II 17, C I A IV 2,27 b Z. 54 f., Luc. Piscat. 42 u. 47, bis accus. 9, Philostr. V. soph. II 1,5). Zweifelhaft ist vornehmlich, wo die alte Befestigungslinie sich hinzog und wie die neun Thore, von denen die Rede ist (Kleidemos bei B. A. I 419,27, Suid. v. ἄπεδα u. ἠπέδιζε, Schol. Soph. O. C. 489), zu denken sind. Ueber ersteres kann freilich, nach den letzten Ausgrabungen auf der Akropolis, kaum noch ein Zweifel sein, und die Ansicht von Curtius und Davidson, dass die Mauer am Fuss des Burgfelsens sich herumzog, dürfte angesichts der bei jenen Ausgrabungen zu Tage getretenen kyklopischen Mauerreste schwerlich haltbar sein, man müsste denn mit Curtius Stadtgesch. S. 47, vgl. S. 61, und Bötticher Akropolis S. 57 ff. einen doppelten Mauerring annehmen: die Mauer auf dem Burgfelsen selbst und den Mauerzug am Fusse desselben, was sicher sehr bedenklich ist. Da die völlige Applanirung des Burgfelsens, namentlich die Aufschüttungen im Süden und Südosten, erst aus der Zeit nach den Perserkriegen herrühren, so mussten die ältesten Befestigungen vornehmlich hier, wo keine Steilwände wie im Norden den Zugang erschwerten, die Burg sichern, und in der That sind auch dort sehr beträchtliche Reste der alten Mauern aufgefunden worden. Am Ostrand lagen dieselben noch etwa 10 m innerhalb der Linie der nachpersischen Mauer auf dem natürlichen Felsboden; von da zogen sie sich im Bogen um den Südabhang, durchweg noch beträchtlich innerhalb der sog. kimonischen Mauer belegen. Die Reste, die davon nach der persischen In-

vasion noch stehen geblieben waren, wurden bei der neuen Ummauerung der Burg und der dabei erfolgenden Terrainaufschüttung einfach mit zugeschüttet (s. unsere Taf. VII 12). Ob diese pelasgische Mauer sich rings um die ganze Burg herumzog, oder ob man sich, wie Lolling meint, nur darauf beschränkte, einige von Natur schwächere Stellen zu sichern, die an und für sich unersteiglichen Stellen aber ohne Mauer zu lassen, muss dahingestellt bleiben. Auf jeden Fall aber lagen, wenn die Mauer nicht um den Fuss der Akropolis herumging, die neun Thore nicht (wie Curtius will) in der Mauer, sondern man hat unter dem Ἐννεάπυλον die den Westabhang mit dem Eingang schützende Befestigung zu verstehen (vgl. besonders die Angabe über die Lage des Kylonion ἐκτὸς τῶν ἐννέα πυλῶν beim Schol. Soph. O. C. 489), die aus neun sich hintereinander zurückziehenden Redouten bestand (s. die von Wachsmuth S. 292 aufgeführten Analogieen); dieses Bollwerk muss eine ziemliche Ausdehnung gehabt haben, da es auch Heiligthümer in sich schloss, und seine Reste behielten auch später noch den Namen Pelargikon, als die übrigen Theile der Befestigung verschwunden waren.

ebd. Πελασγοὺς οἰκήσαντάς ποτε ὑπὸ τὴν ἀκρόπολιν, die Sage von der pelasgischen Ansiedelung bei Herod. VI 137, vgl. Thuk. IV 109, Strab. V 221, s. andere Stellen bei Jahn-Michaelis z. d. St. Nach Hekataios bei Herod. l. l. hätten die Pelasger zum Lohn für ihre Arbeit einen Strich Landes am Fusse des Hymettos erhalten. Da Paus. an dieser Stelle aus einer anderen Quelle als Herodot schöpft, so ist die Annahme, es sei ὑπὸ τὸν Ὑμηττόν zu schreiben (für ὑπὸ τὴν ἀκρόπολιν), abzuweisen und anzunehmen, es liege ein Irrthum des Paus. vor; so Wilamowitz Herm. XVIII 252 A. 1.

ebd. Ἀγρόλαν καὶ Ὑπέρβιον, vgl. Plin. VII 194 laterarias ac domos constituerunt primi Euryalus (Agrolas Reinesius var. lect. p. 169 und C. O. Müller Orchom. S. 440) et Hyperbius fratres Athenis; antea specus erant pro domibus.

S. 67,2. Σικελοὺς τὸ ἐξ ἀρχῆς ὄντας, Michaelis glaubt hier auf VIII 11,12 (Suidas Σικελία) verweisen zu dürfen, wonach Sikelia ein unbedeutender Hügel nicht weit von der Stadt war; sicher ist, dass Paus. nicht an diesen Hügel, sondern an die Insel dachte.

S. 67,3. ὅσον ὑπὸ τὰ προπύλαια, vgl. II 17,2. IV 23,7. I 35,6; da bei adversativer Verbindung, speziell nach ἀλλά, die Präposition nicht ausgelassen zu werden pflegt, ist wohl Ausfall von ἐς vor ὅσον anzunehmen, vgl. I 13,7. II 29,9.

S. 67,4. Quelle Klepsydra. Paus. steigt zunächst nicht den gewöhnlichen Propylaienweg hinunter, sondern besucht die Klepsydra, deren Namen er zwar nicht nennt, den wir aber aus anderen Schriftstellen (Arist. Lys. 911 mit Schol., Schol. Arist. Av. 1694) kennen. Zu dieser führt im überhängenden Burgfelsen eine lange, schmale Felstreppe (69 Stufen, oben meist modern), unten ist eine Kammer im Felsen ausgehauen, und im Boden derselben ein Schöpfloch, aus dem man das Wasser heraufzog (s. Taf. VII 53). Die Quelle, die früher Ἐμπεδώ geheissen haben soll (vermuthlich als nie versiegende), erhielt den Namen Κλεψύδρα, die „verborgen fliessende“, weil sie keinen sicht-

baren Abfluss hat. Vgl. Burnouf La ville et l'acropole d'Athènes (Paris 1877) p. 165, Curtius im Hermes XXI 199 (Ges. Abh. I 402) u. Stadtgesch. S. 36 u. 49, nebst der Skizze im Atl. v. Athen S. 22.

ebd. πηγὴ ὕδατος schien Letronne sonderbar, so dass er πικροῦ beifügte, vgl. IV 35,12. I 38,9. III 23,2, allein die beanstandete Verbindung findet sich öfter, s. IV 31.1. VIII 41,10. X 36,10.

ebd. Höhlen des Apollon und des Pan; letztere muss, wie aus der Erzählung Z. 5 ff. hervorgeht, auch erwähnt gewesen und die Erwähnung durch Textverderbniss ausgefallen sein. Dass beide Grotten nah bei einander waren, geht hervor aus Eur. Ion 938, wo die Grotte des Apollon beschrieben wird: ἔνθα Πανὸς ἄδυτα καὶ βωμοὶ πέλας. In der Litteratur wird sie sonst nicht erwähnt; doch beziehen sich Inschriften (s. Milchhöfer S. Q. XIII 41) auf den Apollodienst in der Grotte, und man kann daraus entnehmen, dass der hier verehrte Gott den Beinamen Ὑπακραῖος oder ὑπ' ἄκραις führte, vgl. Köhler A. M. III 144. — Der Grotte des Pan wird öfters gedacht; als ὑπὸ τῇ ἀκροπόλι Πανὸς ἱρόν erwähnt sie Herod. VI 105, wo ihre Gründung ebenso auf die Schlacht bei Marathon zurückgeführt wird, dgl. Luc. bis acc. 9: ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει σπήλαιον. Ferner Arist. Lys. 720, Schol. Clem. Alex. protr. III 3,4, vgl. Milchhöfer S. Q. XXXVII 77. Auf den Dienst des Pan und der ebenfalls am Nordfuss der Akropolis verehrten Nymphen beziehen sich die zahlreichen in jener Gegend gefundenen Votivreliefs, auf denen Pan mit den Nymphen, dabei auch Hermes, Isis u. a. dargestellt sind, vgl. Michaelis A. d. I. XXXV, 312, Furtwängler A. M. III 199, Δελτίον ἀρχ. 1888, 183 auf dem Relief A. M. V Taf. 7 ist Pan in seiner Grotte abgebildet. Heute erkennt man am Nordabhang der Akropolis drei Höhlungen (Taf. VII 60, 54, 55), eine oberhalb der Klepsydra, zwei etwas entfernt davon, unter sich nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt, nach Nordwesten gerichtet, s. Atlas von Athen Taf. IX 5 (danach auch bei Bötticher Akropolis S. 54 Fig. 5, Harrison p. 541 Fig. 3), vgl. ebd. Text S. 22. Welche davon dem Apollo, welche dem Pan zuzuweisen sei, ist streitig. Früher nahm man an, dass beide Götter in derselben Höhle verehrt worden seien, weil man die Lücke bei Paus. nicht erkannte; so O. Müller bei Ersch-Gruber Sect. I, VI 229, Leake S. 120, Beulé l'Acropole p. 71, Bursian I 294; vertheidigt von Pervanoglu Jb. f. Ph. CI 52 ff. Göttling dagegen Rh. Mus. VII 1 (Ges Abh. I 100), ferner Bötticher Philol. XXII 69 u. Ber. üb. d. Ausgrab. S. 222, Wachsmuth S. 248, Curtius a. a. O., Milchhöfer 208 f. erkennen die Grotte des Apollon in der westlich belegenen, sehr flachen Nische oberhalb der Klepsydra, in deren Nähe Göttling die (heut nicht nachweisbare) Felsinschrift [Ἀ]πόλ[λωνι] erkennen wollte, und die des Pan in der grösseren der beiden andern Höhlen, die mit zahlreichen runden und viereckigen Nischen für Votivbilder ausgestattet ist; Bötticher wies daselbst die Reste einer Treppe nach, die einst aus der Niederung des Marktes dort hinaufführte. Eine abweichende Ansicht stellte Lolling auf G. g. N. 1873 S. 498 ff.; er hielt zwar auch die letztbezeichnete Grotte für die des Pan, wollte aber die des Apollon in einem 8 m östlich entfernten Felsspalt erkennen, der jetzt durch vorgewälzte Felsenstücke grösstentheils verschlossen ist; allein

diese Hypothese (die Lolling selbst in seine Topogr. S. 541 nicht aufgenommen hat) bekämpft Wachsmuth a. a. O. mit Recht, vornehmlich durch den Hinweis auf den Gang der Wanderung des Paus. — Auf den Münzen mit Ansicht der Akropolis (Michaelis Parthenon Taf. XV 28—31, Imhoof-Gardner pl. Z 3—7, uns. Taf. XI 5—8) ist in der Regel nur eine Höhle, die des Pan, der darin sitzend abgebildet ist, angegeben.

ebd. Κρεούσῃ — συγγενέσθαι, vgl. Eur. Ion 10 ff.; 283 ff., 1482 ff., zu den daselbst mehrfach genannten Μακραί, den Breitfelsen der Akropolis, vgl. Curtius Stadtgesch. 43 u. 134.

S. 67,5. Paus. erzählt nach Herod. VI 105 fg., ist aber also der Meinung, dass das spartanische Heer jeweilen vor dem Ausmarsch den Eintritt des Vollmondes habe abwarten müssen, — ebenso der Schol. zu Ar. Ach. 84 u. Plut. de Her. mal. p. 861 E. Die Worte Herod. VI 106 ex. (ἔαδε μὲν βοηθεῖν Ἀθηναίοισι, ἀδύνατα δέ σφι ἦν τὸ παραυτίκα ποιέειν ταῦτα, οὐ βουλομένοισι λύειν τὸν νόμον· ἦν γὰρ ἱσταμένου μηνὸς εἰνάτη, εἰνάτῃ δὲ οὐκ ἐξελεύσεσθαι ἔφασαν μὴ οὐ πλήρεος ἐόντος τοῦ κύκλου) wollen aber nicht das besagen, sondern nur, dass die Spartaner im Monat Karneios während des neuntägigen Festes vom 7.—15. (wie die übrigen Dorier) sich des Waffenhandwerks enthielten, s. VII 206, Thuk. V 54 u. 75 und Stein zu Herod. VI 106.

S. 67,10. ὡς εἴη καὶ ὅτι — ἥξει, bemerke den Wechsel von Konjunktion und Modus; zu letzterem vgl. X 12,2, προεδήλωσεν ὡς — τραφήσοιτο καὶ ὡς Ἴλιον ἁλώσεται, VI 2,9. 9,6. X 6,6. 31,4.

S. 67,11. τετίμηται, wie das geschah, sagt Herod. VI 105: ἱδρύσαντο ὑπὸ τῇ ἀκροπόλι Πανὸς ἱρὸν καὶ αὐτὸν ἀπὸ ταύτης τῆς ἀγγελίης θυσίῃσι ἐπετέῃσι καὶ λαμπάδι ἱλάσκονται; vgl. Luc. bis accus. 10.

S. 67,12. Areiopag. Die Lage dieses Gerichtshofes ist zweifellos; schon längst hat man den westlich von der Akropolis belegenen, durch eine Einsenkung davon getrennten dreiseitigen Felshügel dafür erkannt; vgl. Herod. VIII 52 τὸν καταντίον τῆς ἀκροπόλεως ὄχθον, τὸν Ἀθηναῖοι καλέουσι Ἀρήιον πάγον, andere Belege für seine Lage sind Luc. bis accus. 9, piscat. 42, Schol. Clem. Alex. protr. III 3,4. Am nördlichen Fuss liegt die Kapelle des hl. Dionysios Areopagita. Die Gerichtsstätte, die nach B. A. I 253 v. ἐπάνω δικαστήριον auf der Höhe des Hügels lag, erkennt man in einem auf dem östlichen Gipfel belegenen, aus dem Felsen gehauenen Plateau, hinter dem ein Felsblock altarartig aufragt; eine Treppe von 16 Stufen führt vom Süden her hinauf. S. Curtius Atlas Bl. IX 2, Harrison p. 555 Fig. 12 und vgl. Leake S. 255, Wachsmuth I 251, Milchhöfer S. 200, Lolling S. 330 A. 3.

ebd. Ἄρης — ἐκρίθη, s. Cap. 21,4. Diese Erklärung des Namens findet sich bei Hellanikos Frg. 69 Müll., bei Eurip. El. 1255 ff. und in der parischen Chronik Ep. 3. Nach Aischylos rührt der Name davon her, dass die Aresdienerinnen, die Amazonen, vom Areiopag aus die Akropolis belagerten (Eum. 686 ff., vgl. Kleidemos bei Plut. Thes. 27), was U. Köhler dahin präzisirte, dass der Areiopag als natürliche Angriffsbasis gegen den Burghügel „der Kriegshügel“ gewesen sei, s. Hermes VI 105. Die gewöhnliche Annahme der Neuern geht dahin, der Areiopag sei genannt von dem an seinem nordöstlichen

Fuss gelegenenen Arestempel, wogegen sich Philippi Der Areiopag und die Epheten S. 8 mit Recht erklärt. Wachsmuth I 428 A. 2 glaubt von der Bedeutung der Athene ἀρεία ausgehen zu sollen, der einzigen Göttin, die auf dem Hügel eine Stiftung hatte (s. unsere Stelle) und erklärt demnach, wohl richtiger, den Hügel als Fluch- oder Sühnehügel, s. auch Wachsmuth bei Pauly-Wissowa II 627. Gilbert endlich Griech. Alterth. I² 425 A. 4, zum gleichen Resultate gelangend, geht nicht von der Bedeutung der Athene ἀρεία aus, sondern von dem am Fuss des Areiopag gelegenen Heiligthum der Σεμναί, deren Namen Ἀραί durch Aischyl. Eum. 417 bezeugt ist.

S. 67,13. καί μοι δεδήλωκεν ὁ λόγος, in dieser Phrase (Perf.) pflegt sonst ein ἤδη nicht zu fehlen, vgl. Cap. 11,6. 29,14. 35,1. 41,6. II 23,6. IV 31,9. IX 27,3.

S. 67,14. κριθῆναι — Ὀρέστην, s. VIII 34,4.

S. 67,15. Altar der Athene Areia; letztere kommt auf der Inschrift C I A II 333 Z. 5 vor, vielleicht auch II 163 Z. 9 fg.

S. 67,17. Stein der Hybris und Stein der Anaideia. Nach Zenob. IV 36 bezeichnete sie Theophr. als Altäre, Phot. s. v. θεὸς ἡ Ἀναίδεια nennt ein ἱερὸν derselben, doch sagt Xen. conv. 8,35: θεὰν οὐ τὴν Ἀναίδειαν, ἀλλὰ τὴν Αἰδῶ νομίζουσι. Cic. de legg. II 11,28 spricht von einem Contumeliae fanum et Impudicitiae. — Auf dem λίθος Ὕβρεως, dem Stein des Frevelmuths, stand der Angeklagte, auf dem λ. Ἀναιδείας, dem Stein des Unversöhntseins, der Kläger; die richtige Erklärung des Namens der Steine gab Forchhammer im Index lect. Kilon. 1843/4 p. 7 ff. Es waren zwei aus dem natürlichen Felsen gehauene Bathra, vgl. Wachsmuth bei Pauly-Wissowa a. a. O.

ebd. Abundierendes αὐτῶν im zweiten Gliede bei ὁ μὲν — ὁ δὲ begegnet öfter, s. z. B. I 41,1. II 2,8. 30,1. 35,10. V 21,15, vgl. oben S. 25,20. Dieselbe Stellung wie hier II 4,6: τὴν μὲν Πελαγίαν τὴν δὲ Αἰγυπτίαν αὐτῶν ἐπονομάζουσιν.

S. 67,18. Heiligthum der Semnai. Die Lage des Erinyenheiligthums in der Nähe des Areiopags wird bestätigt durch den Schluss der Eumeniden des Aischylos, sowie durch Eur. Electr. 1270, Iph. Taur. 961, Orest. 1650, ferner Paus. VII 25,2, Dinarch. c. Demosth. 47, Schol. Luc. III p. 68 (Jacob.), Val. Max. V 3,3 u. a. m., s. Milchhöfer S. Q. XXIX 16 ff. Der Platz lässt sich bestimmen durch den heut noch vorhandenen tiefen Erdspalt (χάσμα), von dem die Schriftsteller sprechen, im östlichsten Theile des Areiopagfelsens; ein Erdbeben hat die Stätte zum Theil verändert, zwischen den Felsblöcken sind noch Reste ehemaliger Terrassirung kenntlich, s. Milchhöfer 199. Vermuthlich bildete die Höhle das Adyton des Tempels, der bei Aischylos als unterirdisches Heiligthum erscheint, vgl. Leake S. 256, Bursian I 284, Wachsmuth I 252, Lolling S. 330 A. 3, Köhler im Hermes VI 101. Nach Diog. Laert. I 112 wäre das Heiligthum eine Gründung des Epimenides von Kreta, doch bemerkt Bursian a. a. O., dass man dabei nur an eine Reinigung und theilweise Erneuerung desselben wegen des Kylonischen ἄγος (Thuk. I 126, Plut. Sol. 12) denken dürfe.

ebd. θεῶν — ἃς καλοῦσιν Ἀθηναῖοι Σεμνάς, vgl. I 31,4. II 11,4. VII 25,2, Hesych. s. σεμναὶ θεαί· τὰς Εὐμενίδας οὕτως ἔλεγον καὶ Ἐρινύας ἐπὶ εὐφημισμῷ, wobei zu bemerken, dass, wie im Kultus überhaupt der furchtbare Charakter der Erinyen als Rachegeister zurücktrat, so vor allem in Athen, wo sie vornehmlich verehrt wurden, die „Ehrwürdigen" zwar als „strenge und eifrige, aber alle Guten und das ganze Land segnende und wohlwollend behütende Erdgöttinnen" galten, Preller-Robert 838.

ebd. Hier sagt also Paus. ohne Bedenken, dass Hesiod der Verfasser der Theogonie sei, an andern Stellen spricht er Zweifel an der Echtheit aus, s. VIII 18,1. IX 27,2. 35,5; vgl. übrigens Hes. Theog. 185 u. 472.

S. 68,1. Αἰσχύλος δράκοντας ἐποίησεν ὁμοῦ ταῖς ἐν τῇ κεφαλῇ θριξὶν εἶναι, s. Choeph. 1049 πεπλεκτανημέναι πυκνοῖς δράκουσιν. Das Schlangenhaar der Erinyen ist ein Bild des aus der Wetterwolke hervorzüngelnden Blitzes, und die Angabe des Paus. dahin zu berichtigen, dass Aischylos zuerst die Erinyen mit Schlangen in den Haaren auf die Bühne brachte; er that es, weil der Volksglaube sie sich so vorstellte, vgl. Rapp bei Roscher I 1313.

S. 68,2. Statuen der Eumeniden, nach Paus. ohne furchtbaren Ausdruck. Nach Clem. Al. protr. 47 p. 13 (Sylb.), Schol. Aeschin. I 188 (p. 747 Reiske), Schol. Soph. O. C. 39 waren es drei Statuen, zwei von Skopas, aus parischem Marmor, die dritte eine ältere Figur, ein Werk des Kalamis. Die Art ihrer Auffassung durch die Kunst hängt zusammen mit der Bedeutung, die sie als segenspendende Unterweltsgottheiten haben; so erscheinen sie auf Reliefs aus dem Eumenidenhain bei Argos als drei lang bekleidete Frauen, in der Rechten eine Schlange, in der Linken eine Blume haltend, A. M. IV Taf. 9 fg. Vgl. Rosenberg die Erinyen, Berlin 1874, Rapp a. a. O., und über die Erinyen des Skopas Urlichs Skopas S. 48.

S. 68,3. Statuen des Pluton, des Hermes und der Ge. Auf den Kultus des Pluton bezieht sich, nach der Vermuthung von Köhler im Hermes VI 106, die Inschrift C I A II 948 ff., wonach der ἱεροφάντης dem Pluton Lectisternien zu bereiten hatte. (Ein zu 949 gehöriges Fragment im Δελτίον 1889 S. 57 N. 2). Vgl. auch Töpffer att. Genealogie S. 50. — Da in Eleusis die Göttertrias ὁ θεός, ἡ θεα und Eubuleus sich findet, welch letzterer als chthonischer Gott mit Pluton identifizirt wurde (Hesych. s. v. Εὐβουλεύς· ὁ Πλούτων), da ferner Demeter und Kore ihrerseits nicht nur mit Pluton in Eleusis in Verbindung stehen, sondern auch mit den Semnai am Areiopag identisch sein sollen, was nicht bewiesen ist, so hat man angenommen, Hermes, Ge und Pluton seien identisch mit ὁ und ἡ θεός und Eubuleus, s. Loeschcke Enneakrunosepisode 16 und Busolt Griech. Gesch. I 421, dazu die Gegenbemerkungen von Rohde Psyche 196.

S. 68,6. Grab des Oidipus, nach Val. Max. V 3 ext. 3 inter ipsum Arium pagum .... et .... Minervae arcem belegen. — Nachdem der Areiopag durch die themistokleische Mauer in die Stadt einbezogen war, wurde das Grab des Oidipus mit dem Eingang zur Unterwelt und den Semnai zum Kolonos Hippios hinaus verlegt; s. Wilamowitz Kydathen 103.

S. 68,7. Dass des Oidipus Gebeine von Theben nach Athen geschafft worden seien, berichtet sonst niemand; es ist darum naheliegend zu vermuthen, Paus. schliesse dies nur aus der Homerstelle, auf die er sich bezieht, Il. XXIII 677 ff. Für Paus. ist Homer der beweiskräftigste Zeuge (II 21,10 πρόσκειμαι γὰρ πλέον τι ἢ οἱ λοιποὶ τῇ Ὁμήρου ποιήσει); er hat ihn darum auch nicht bloss πάρεργον gelesen (II 4,2), während er den Angaben der Tragiker wohl wegen der Freiheit, mit der sie die Mythen behandelten (I 3,3), eher Misstrauen entgegenbrachte; jedenfalls sind sie wenig benutzt, am häufigsten Aischylos: I 28,6. II 20,5. 24,4. VIII 6,6. 37,6. IX 22,7. X 4,7; Sophokles wird nur an unserer Stelle zitirt, Euripides nirgends, dagegen Phrynichos X 31,4, Choirilos I 14,3, von Ion wird V 14,9 ein Hymnos auf den Καιρός, VII 4,8—10 die συγγραφή angeführt. — Die Komiker lieferten natürlich wenig Stoff; die einzige Stelle, welche aus Aristophanes zitirt wird, V 5,3, ist ein Glossem.

S. 68,10 ff. Exkurs über die athenischen Gerichtshöfe. Dieser Exkurs ist offenbar durch die Besprechung des Areiopag veranlasst und darum hier, unter Aufhebung der topographischen Reihenfolge, eingeschoben. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtete schon Leake S. 258 den Exkurs, und so auch die meisten Neueren; allerdings hat Curtius (erl. Text S. 49, Stadtgesch. S. 289), entsprechend seiner Hypothese über den Einfluss der Fremdenführer auf die Darstellung des Paus., angenommen, dass Paus. auch hier nicht bloss einen antiquarischen Exkurs gegeben, sondern die Gerichtsstätten auch wirklich mit den dazu berufenen Periegeten besucht habe. Indessen haben Schubart Jb. f. Ph. XCVII 825 f., Wachsmuth Rh. Mus. XXIV 36 und Stadt Athen I 131, Hagemann de prytaneo p. 28 A. 46 mit Recht widersprochen; denn es ist einerseits nicht gerade wahrscheinlich, dass es einen besonderen Giro der Fremdenführer nur für die Gerichtshöfe gab, die ja wenig Sehenswerthes bieten mochten, und andererseits zeigt sich nirgends eine Andeutung, dass Paus. die Stätten gesehen habe, er erwähnt nur antiquarisch-mythologische Details, nichts von Monumenten oder dergleichen. Kalkmann S. 65 f. sucht nachzuweisen, dass die Quelle des Paus. ein auf Caecilius (Quelle für Pollux im 8. Buch) zurückgehendes Lexikon oder Kompendium gewesen sei; die Thatsache der Benutzung einer litterarischen Quelle wird auch von Gurlitt S. 274 zugegeben.

S. 68,11. τὸ — καλούμενον. Koordination statt Unterordnung im Gen. partit.; Clavier wollte τῶν — καλουμένων schreiben, wobei er übersah, dass dann mit Παραβύστου καὶ Τριγώνου fortzufahren war; es ist aber Sprachgebrauch des Paus., das aus Nomina propria bestehende Ganze den mit ὁ μὲν — ὁ δὲ folgenden Theilen im gleichen Kasus vorauszuschicken, vgl. z. B. V 1,2 Δρύοπες δὲ καὶ Δωριεῖς, οἱ μὲν ἐκ Παρνασοῦ, Δωριεῖς δὲ ἐκ τῆς Οἴτης ἐς Πελοπόννησόν εἰσιν ἀφιγμένοι. II 11,7 τῷ δὲ Ἀλεξάνορι καὶ Εὐαμερίωνι — τῷ μὲν ὡς ἥρωϊ — ἐναγίζουσιν, Εὐαμερίωνι δὲ — θύουσιν. III 18,11 Διόνυσον δὲ καὶ Ἡρακλέα τὸν μὲν — ἐστιν Ἑρμῆς φέρων, Ἀθηνᾶ δὲ ἄγουσα Ἡρακλέα.

ebd. Parabyston; die Lage dieses Gerichtshofes, den Wachsmuth II 365 an den Markt, Köhler im Hermes VI 96 A. 1 an den Nordabhang des Musenhügels verlegt, ist unbekannt; wenn Paus. den Namen damit er-

klärt, dass er in einem abgelegenen Stadttheile sich befunden habe, wird derselbe, wohl richtiger, im Et. M. p. 651,50 und B. A. I 292,25 davon abgeleitet: ὁ λάθρα ἔκρινε. Erwähnt wird er auch Poll. VIII 121, Schol. Ar. Vesp. 120, Antiph. b. Harpocr. s. v., sowie in der Inschr. C I A II 822 Z. 12. Vielleicht geht darauf Ar. Vesp. 1109: οἱ δὲ (δικάζουσι) πρὸς τοῖς τειχίοις ξυμβεβυσμένοι πυκνόν.

ebd. Trigonon, dessen Name auch bei B. A. I 307,12, Harpocr. s. v. von seiner Gestalt abgeleitet wird; erwähnt wird er auch bei Poll. und Schol. Ar. Vesp. l. l. Seine Lage ist unbekannt.

S. 68,13. Die Gerichtshöfe Batrachion und Phoinikion (Grün und Scharlach) sind sonst nirgends erwähnt. Dass die athenischen Gerichtshöfe nach Farben unterschieden wurden, wissen wir auch aus Arist. resp. Ath. p. 33 (cf. Schol. Arist. Plut. 278 und Vesp. 1110), B. A. I 220, Suid. v. βακτηρία καὶ σύμβολον. Leake S. 258 vermuthet, dass die Farbenbenennungen bei den beiden genannten die andern Namen verdrängt hätten, und zwar nimmt er an, dass die beiden mit dem Gerichtshofe ἐπὶ λύκῳ und dem Meticheion identisch seien, die Poll. a. a. O. nennt; denn abgesehen von dem Gerichtshofe des Ardettos (Poll. VIII 122), der früh wieder eingegangen war, nennt auch Pollux zehn Gerichtshöfe und stimmt in den übrigen acht mit Paus. überein.

S. 68,14. Heliaia, der oft erwähnte grösste Gerichtshof der Athener (τὸ μέγα δικαστήριον), lag vermuthlich in der Nähe des Areiopags, etwa südlich unterhalb desselben, da letzterer als ἄνω βουλή von jenem als κάτω δικαστήριον unterschieden wird, s. Didym. ap. Harpocr. v. ὁ κάτωθεν νόμος, B. A. I 253,28. Vgl. Leake S. 259, Milchhöfer S. 200. Curtius erl. Text S. 56 und Stadtgesch. S. 62 f. nimmt nach Chr. Petersen d. Zwölfgöttersystem S. 36 an, die Heliaia habe am Südwestabhange der Akropolis gelegen, an der Stelle, wo später Herodes Atticus sein Odeion erbaute, eine Ansicht, die Wachsmuth II 359 A, 2 ebenso zurückweist, wie die von Wilamowitz Kydathen S. 91, dass die Heliaia mit dem Thesmothesion zusammenhänge. Wachsmuth selbst setzt den Gerichtshof in die Nähe des Marktes; vgl. Judeich Jb. f. Ph. CXLI 748. Ueber die verschiedenen Ableitungen des Wortes vgl. Wachsmuth II 361 ff.

S. 68,15. Palladion, vgl. Poll. VIII 118 und betreffs der Entstehungslegende Kalkmann S. 66. Zeus und Athene genossen hier Verehrung, s. C I A I 273 Frg. f, Z. 5 u. 22, III 71 u. 273. Seine Lage lässt sich ungefähr bestimmen, da nach Kleidemos ap. Plut. Thes. 27 die Amazonen ἀπὸ Παλλαδίου καὶ Ἀρδηττοῦ καὶ Λυκείου den rechten Flügel der Athener angriffen; es muss an der Grenze zwischen Athen und Phaleron gelegen haben (Curtius S. 58), zumal auch die Legende die Erbeutung des Palladions nach Phaleron verlegte (S. 69,3). Der Bezirk war in späterer Zeit auch eine Unterrichtsstätte der Philosophen, s. Plut. de exil. 14 p. 605 A und Catal. Herculan. col. 24 (Bücheler Ind. lect. Gryphisu. 1869/70 p. 15). Vgl. Milchhöfer S. 179 f.

S. 69,1. ἐφ' ὅτῳ δέ, ebenso mit zu ergänzendem Verbum I 29,7. II 21,1. Die Entstehungslegende ähnlich, aber ungenau bei B. A. I 311, etwas

anders Kleitodemos Frgm. 12 Müll. und Phanodemos Frgm. 12 Müll., der Quelle für Pollux VIII 118 fg. ist, vgl. hierüber Kalkmann 65 fg.

S. 69,7. Nur προσφᾶσθαι, nicht προσφάν bei Paus.

S. 69,10. Delphinion, auch bei Poll. VIII 119 erwähnt unter Anführung derselben Entstehungslegende; cf. Et. m. p. 358,56. Plut. Thes. 18. Ueber die Lage des Heiligthums s. oben zu Cap. 19,1.

S. 69,11. σὺν τῷ δικαίῳ ist eine sehr beliebte Wendung, wieder § 11. II 3,7. III 4,5. V 19,6. VI 7,5. 15,5. VIII 4,10. 27,2. 35,4. IX 5,16. Mit Unrecht lassen die Hss. und Ausgaben VIII 40,1 den Artikel weg. μετὰ τοῦ δικαίου X 9,11.

S. 69,12. [illegible] — [illegible], die Heroenzeit kannte keinen Unterschied zwischen vorsätzlichem, unfreiwilligem und gesetzlich gerechtfertigtem Todtschlag; wollte der Mörder nicht der Blutrache verfallen (καταμείναντα θνήσκειν), so musste er ausser Landes gehen (φεύγειν) oder von den Verwandten durch Lösegeld Verzeihung erlangen, vgl. Philippi der Areopag und die Epheten 3 ff. Während Paus. hier sagt, vor Theseus Zeit habe der Mörder fliehen oder sterben müssen, bemerkt er IX 36,8 bei Erwähnung eines μοιχὸς φονεύς, seit Drakon sei derjenige straflos, der einen Ehebrecher bei seiner Gattin erschlage.

S. 69,14. Prytaneion, s. oben zu Cap. 18,3. Curtius Att. Studien II 178, ges. Abh. I 429, Stadtgesch. S. 302 hält freilich den Gerichtshof für nicht identisch mit dem dort erwähnten Prytaneion, da Paus. niemals ein Gebäude zweimal beschreibe (er beschreibt es aber hier nicht, sondern erwähnt es nur, wie das Delphinion, dessen auch vorher als Tempel des Apollon Delphinios gedacht ist). Curtius hält das hier erwähnte Prytaneion für den ältesten Amtssitz der Unterstadt, an dessen Stelle später als politisches Centrum das neue Prytaneion getreten sei, und verlegt es in den Süden der Burg. Zugestimmt haben ihm vornehmlich Schöll Hermes VI 18 u. 29, C. Curtius d. Metroon S. 13 A. 105, Hagemann de prytaneo p. 28.

ebd. ἔνθα τῷ σιδήρῳ καὶ πᾶσιν ὁμοίως τοῖς ἀψύχοις δικάζουσιν, vgl. Dem. c. Aristocrat. 76, darnach Harpocr. v. ἐπὶ Πρυτανείῳ und Pollux VIII 120, vgl. oben I 24,4. — πᾶσιν ὁμοίως sehr beliebte Verbindung, s. I 23,6. 26,4. 6. 27,8. 30,1. 33,5. 42,5. II 2,2. 16,1. III 3,8. 9,4. IV 7,6. 25,9. 31,9. V 20,5. 21,1. VI 18,2. VII 18,12. 21,13. 27,9. 30,11. VIII 7,7. 15,7. 16,5. 25,3. 33,1. 38,6. IX 3,8. 10,4. 24,4. 28,2. 35,7. 37,3. X 14,6. 32, 12.

S. 69,18. ὑπερορίους ἐκβάλλ., vielmehr werden die Gegenstände, die den Tod herbeigeführt haben, über die Grenze geschafft (Paus. VI 11,6. Ael. v. h. VIII 3; vgl. Philippi a. a. O. 17 A. 25); das Beil des βουφόνος wurde ins Meer geworfen, Porphyr. de abstin. II 30. Mommsen Heortol. 452 A. 1.

S. 69,21. ὁ Καμβύσου — [illegible], s. Herod. III 64; etwas anders als dieser Ktesias Exc. Pers. 12. Dass Kambyses sich die tödtliche Wunde selbst beibrachte, wird durch die Felseninschrift von Bisitun bestätigt.

S. 69,22. Phreattys glaubte Ulrichs II 173 ff. an der kleinen Bucht zu erkennen westlich vor dem Eingang zum Hafen Zea, ihm stimmten die Neueren bei, s. Wachsmuth I 325 f., vgl. die Gegenbemerkungen von

Milchhöfer Text zu den Karten von Attika I 56 f., welcher (S. 59 f.) Phreattys vielmehr an der Südostspitze der das Zeabecken östlich begrenzenden Halbinsel ansetzt.

ebd. Zu dem daselbst üblichen Gerichtsverfahren vgl. Poll. VIII 120. Bei der Erzählung der Veranlassung der Stiftung begeht Paus., wie Kalkmann S. 67 bemerkt, ein Versehen, da dem Teukros nicht die Schuld am Tode des Aias gegeben wurde, vgl. II 29,10.

Cap. XXIX.

Das Panathenaienschiff. Akademie mit Gymnasion. Hain der Artemis mit Schnitzbildern der Artemis, Artemis Ariste und Artemis Kalliste. Tempel des Dionysos Eleuthereus. Gräber im äusseren Kerameikos an der Strasse vom Dipylon nach der Akademie.

S. 70,3. Panathenaienschiff. An diesem, auf Rollen gehenden Schiff wurde beim Festzuge der Panathenaien der gestickte Peplos der Athene befestigt, vgl. Strattis ap. Harpocr. v. τοπεῖον, andere Belegstellen sind zusammengestellt bei Michaelis Parthenon S. 329 N. 365 ff. Für die Bestimmung der Lage der Stelle, wo das Schiff für gewöhnlich (eine Ausnahme konstatirt die Inschr. C I A III 776, aus dem 3.—4. Jahrh. n. Chr.) aus dem Festzuge ausschied, da der letzte Theil des Weges dafür zu steil war, ist wesentlich die sehr vielfach behandelte und verschieden beantwortete Frage nach dem Wege, den der Panathenaienzug einschlug. Die topographischen Angaben, die uns die Alten darüber hinterlassen haben, sind zusammengestellt und besprochen bei Wachsmuth I 285; da in denselben Baulichkeiten, deren Lage sehr bestritten ist, wie das Eleusinion, das Pythion, das Pelasgikon, eine wesentliche Rolle spielen, so gehen die Meinungen über die Station des Schiffes eben so sehr auseinander, wie die über die Lage der genannten Baulichkeiten. Zu vgl. ist ausser den oben zu Cap. 28,3 angeführten Schriften über das Pelasgikon und der Litteratur über das Eleusinion Cap. 14,3 besonders Leake S. 216, Beulé L'acropole I 151, Mommsen Heortologie S. 190, Bötticher Philol. III Suppl. Bd. S. 297, Bursian Rh. Mus. XXIII 379, Wachsmuth ebd. 53 u. 531, XXIV 46 u. Stadt Athen a. a. O., Curtius erl. Text S. 23, Lange Haus u. Halle S. 64, Weizsäcker Jb. f. Ph. CXXXV 608. — Es ist, trotz des Widerspruches von Bursian, sehr wahrscheinlich, dass der Platz, wo Paus. das Schiff sah, identisch ist mit dem bei Philostr. Vit. soph. II 1,5 bezeichneten παρὰ τὸ Πύθιον, οὗ νῦν ὥρμισται; freilich kann dann dieses Pythion unmöglich jenes oben besprochene (Cap. 19,1) sein, dessen Lage beim Ilisos, südwestlich vom Olympieion, als feststehend betrachtet werden darf (nur Bursian a. a. O. und Geogr. I 302 A. 3 nimmt dies ausserhalb der Stadtmauer belegene Heiligthum, und als Ruhestation des Schiffes das nach seiner Vermuthung ebendort belegene Palladion an). Man hat hier durch Veränderung des Textes helfen wollen; Göttling (Ges. Abh.

I 77, zustimmend Forchhammer Rh. M. XXXIII 122) wollte bei Philostr. l. l. Πύθιον und Πελασγικόν vertauschen, Pervanoglu (Jb. f. Ph. CI 54) Πανθεῖον, Loeschcke Dorp. Progr. 1883, 14 Πελαργικόν schreiben. Unger Ber. d. bayr. Akad. 1874, 293 nimmt an, das Schiff sei, wenn der Peplos abgenommen war, noch weiter gefahren; da nach Philostrat der Peplos am Eleusinion abgenommen wurde, so habe die Prozessionsfahrt des Schiffes dort ihr Ziel gefunden. Wachsmuth, der im Rh. Mus. XXIII 56 unter dem Pythion bei Philostr. die Grotte des Apollo πατρῴου verstanden wissen wollte, ist davon zurückgekommen und bezeichnet, Stadt Athen I 295f., die Sache als topographisches Räthsel; auch Lange a. a. O. entscheidet sich nicht. Auf alle Fälle ist die Stelle, wo das Schiff den Zug verliess, in der Einsattelung zwischen Akropolis und Areiopag, südlich von der Agora, zu suchen.

S. 70,5. οὐδένα πω νικήσαντα οἶδα, hier irrt sich Paus.: Demetrios Poliorketes hatte Schiffe mit fünfzehn und sechszehn, Ptolemaios Philadelphos zwei mit dreissig und eines mit zwanzig Ruderreihen, und Ptolemaios Philopator baute gar eine Tessarakontere, s. Plut. Demetr. 43 und Athen. V p. 203 D.

ebd. καθήκει, von oben nach unten sich erstrecken I 19,6. II 1,5. 37,1. 38,4. III 20,7. V 5,3. 16,3 u. s.w., von unten nach oben ἀνήκει I 26,7. III 17,1. V 10,3. 14,5.

S. 70,7. Hier verlässt Paus. die Stadt selbst, um bis Cap. 30 die Akademie und ihre nächste Umgebung zu besprechen. — ἐν τοῖς δήμοις; s. z. S. 1,10.

ebd. κατὰ τὰς ὁδούς, hier also Landstrassen. „Der Landstrasse würdigster und bedeutungsvollster Schmuck waren die Gräber", Curtius Ges. Abh. I 74.

S. 70,8. Akademie mit Gymnasion, vor dem Dipylon gelegen, durch das also Paus. wieder die Stadt verlässt, wie er sie durch dieses Thor betreten hat. Die Schriftstellen über die Akademie s. bei Milchhöfer S. Q. LXXXV 12 zusammengestellt; vgl. sonst Bursian I 323, Milchhöfer S. 176.

ebd. ἀπέχοντι, sc. τῆς πόλεως, sechs Stadien beträgt die Entfernung vom Dipylon, s. Cic. de fin. V 1,1 und vgl. Wachsmuth I 258.

S. 70,9. χωρίον ποτὲ ἀνδρὸς ἰδιώτου, s. Hesych. Ἀκαδημία, λέγεται δὲ γυμνάσιον Ἀθήνησιν ἀπὸ Ἀκαδήμου ἀναθέντος. Der Uebergang in öffentlichen Besitz hat wohl in der Zeit der Peisistratiden stattgefunden, s. Suid. τὸ Ἱππάρχου τειχίον und vgl. Curtius Stadtgesch. 89.

S. 70,10. Hain der Artemis, mit Schnitzbildern der Artemis Ariste und Artemis Kalliste. Aus Hesych. v. Καλλίστη· ἡ ἐν τῷ Κεραμεικῷ ἱδρυμένη Ἑκάτη, ἣν ἔνιοι Ἄρτεμιν λέγουσι geht hervor, dass Artemis hier auch als Hekate verehrt wurde. Es bezieht sich hierauf vielleicht das beim Dipylon gefundene Thiasotendekret, Ἀθήναιον VIII 235, sowie C I A II 1610. Nach Paus. VIII 35,8 war es der Dichter Pamphos, der zuerst Artemis mit dem Beinamen Καλλίστη einführte, daher ist die von Heckel (s. krit. App.) vorgeschlagene, von Welcker gr. Götterl. I 581 gebilligte Aenderung Πάμφω anst. Σαπφοῦς der Hss. auch von uns aufgenommen worden.

S. 70,12. ἄλλον ἐς αὐτὰς λόγον εἰδὼς ὑπερβήσομαι, ohne Zweifel, weil es sich um einen Geheimdienst handelte, vgl. II 3,4 und zu I 14,3.

S. 70,13. Tempel des Dionysos Eleuthereus. Das Kultbild des Dionysos Eleuthereus, das sich für gewöhnlich in dem einen Dionysostempel im Lenaion befand (s. Cap. 20,3), wurde alljährlich beim Anthesterienfeste in diesen kleinen Tempel im äussern Kerameikos gebracht, um von dort wieder in feierlicher Pompe zur Stadt zurückgebracht zu werden; vgl. Mommsen Heortol. S. 353. In Ephebeninschriften (C I A II 470 f.) kommt dieser Dionysos als Διόνυσος ἐπὶ τῆς ἐσχάρας vor; über die Identität beider vgl. Dittenberger de epheb. Atticis p. 63, Keil Rh. M. XIX 631; vgl. auch Töpffer att. Geneal. S. 207 A. Ueber die Herkunft des Bildes von Eleutherai vgl. Paus. I 38,8.

S. 70,14. Gräberstrasse, deren Beschreibung den übrigen Theil des Capitels füllt. Die Gräber lagen zu beiden Seiten der Strasse, die vom Dipylon nach der Akademie führte, im Gebiet des äussern Kerameikos, vgl. Arist. Av. 395 mit Schol., Hesych. s. Κεραμεικός; die Strasse ging vom grösseren (nördlichen) Dipylonthor aus, vgl. Liv. XXXI 24. Milchhöfer S. 175 und S. Q. XCVII 19 ff., Curtius S. 119, Leake S. 443.

S. 70,16. ἀρίστου, nicht ἀμείνονος. vgl. V 8,2, VIII 7,5; es liegt nicht eine Vermischung der beiden Wendungen τῶν τε ὕστερον — — ἀμείνονος und ἀνδρὸς πάντων ἀρίστου vor (so erklärt z. B. Classen zu Thuk. I 1,1) noch „gewissermaassen eine Verwechslung des Superlativs und des Komparativs“, wie Madvig Gr. Gramm. § 96 A. 3 meint, denn der Genitiv ist kein partitiver, sondern ein genitivus comparationis, der bekanntlich ein Ablativ ist. — Das fast enthusiastische Lob des Thrasybulos beweist, dass Paus. den Vorwurf der Erpressung und hochverrätherischer Absichten nicht kannte oder für unberechtigt hielt; vgl. hierüber Lysias or. XXVIII und XXIX.

S. 70,18. σὺν ἀνδράσιν ἑξήκοντα τὸ κατ' ἀρχὰς ὁρμηθεὶς ἐκ Θηβῶν, Xen. Hell. II 4,2 ὁρμηθεὶς ἐκ Θηβῶν ὡς σὺν ἑβδομήκοντα.

ebd. Ἀθηναίους στασιάζοντας διαλλαγῆναι κτλ., vgl. Xen. Hell. II 4,20, 35—43, Arist. Ἀθ. πολ. 38—40.

S. 70,20. Grab des Perikles; nach Cic. de fin. V 2,5 lag es zur Rechten der Strasse.

S. 71,1. Gräber der bei Marathon Gefallenen, s. Cap. 32,3.

S. 71,2. κατὰ χώραν, an Ort und Stelle, wie z. B. IV 11,6. 21,11. 27,8. — II 28,7 in Verbindung mit αὐτοῦ.

ebd. οἱ τάφοι, I 32,3 τάφος.

ebd. στῆλαι τὰ ὀνόματα λέγουσαι, vgl. IV 22,7; ἀσπὶς — λέγουσα VI 19,13, öfter auch ἔχειν, vgl. I 29,6. III 14,1.

S. 71,4. Gräber der bei Drabeskos Gefallenen. Ueber das Datum der Schlacht bei Drabeskos (vgl. Herod. IX 75, Thuk. I 100, IV 102) herrscht Meinungsverschiedenheit; sie wird von Wilamowitz Aristot. u. Athen II 301 ins Jahr 464, von Schäfer de rer. post bell. Pers. in Graecia gestar. temporib. ins Jahr 465 gesetzt; Unger Philol. XLI 95 ff. schwankt zwischen 467/6, 466/5, 465/4, ebenso Reuss Jb. f. Ph. CLI 552; dagegen setzt sie Bauer Forschgn. zu Arist. Ἀθην. πολ. S. 114 f. ins Jahr 459. Die Inschrift C I A I 432 wurde in der Regel als die zum hier erwähnten Denkmal ge-

hörige betrachtet, doch hat Köhler im Hermes XXIV 85 hiergegen sehr begründete Einwendungen erhoben, unter Zustimmung von Bauer a. a. O., der der Ansicht ist, die Inschrift beziehe sich auf die Unternehmungen Kimons zur Vertreibung der Perser. Wilamowitz a. a. O. II 292 A. 4 ist der Ansicht, Paus. habe hier überhaupt einen Irrthum begangen, der vielleicht dadurch erzeugt wurde, dass er die Herodotstelle IX 75 auf das wirklich älteste Grabmal bezog, während das Grab der Todten von Drabeskos keineswegs das älteste Grab im Kerameikos war. Doch hat auch der Wortlaut des Paus. verschiedene Deutung erfahren. Leake S. 444 fasste ihn in dem Sinne, dass dies Grabmal das erste unter den öffentlichen war, ebenso Krüger hist. phil. Stud. I 68, Weissenborn Hellen S. 143 A. 27, Wachsmuth I 263, Milchhöfer a. a. O.; hingegen erklärt Curtius Abh. der Berl. Akad. 1854 S. 266 u. Stadtgesch. S. 119 die Worte πρῶτοι ἐτάφησαν in dem Sinne, dass die in Drabeskos Gefallenen die ersten gewesen seien, deren Gebeine man heimgebracht und im Kerameikos bestattet habe; jenes hätte müssen πρῶτοι κεῖνται heissen. Da indessen das Folgende zeigt, dass Paus. vor dem Denkmal stand, so ist, seiner Gewohnheit nach, auch anzunehmen, dass es das erste der öffentlichen Grabmäler war.

S. 71,5. φονεύουσιν, vgl. zu Cap. 20,5.

S. 71,6. ὡς κεραυνοὶ πέσοιεν ἐπ' αὐτούς, I 4,4 κεραυνοὶ ἐφέροντο ἐς αὐτούς, κ. κατασκήπτει ἐς V 11,9. 14,7.

S. 71,7. Zu Leagros und Sophanes vgl. Her. IX 73 u. 75, den Paus. vor Augen hat.

S. 71,8. ἀπέκτεινεν Εὐρυβάτην, nach Herod. IX 75 ἐκ προκλήσιος.

S. 71,11. Ueber die verschiedenen Ansiedelungen auf Sardo s. zu X 17; die Athener als Theilnehmer am Zuge des Iolaos genannt auch VII 2,2. IX 23,1 und X 17,5, vgl. Geffcken, Philol. Unters. XVII 55 ff.

S. 71,13. Grabmal des Melanopos und Makartatos. Curtius Ges. Abh. I 85 vermuthet, dies Grabmal seien die Philostr. V. Soph. II 8,2 p. 251 erwähnten ἱππεῖς, die nicht weit von dem παρὰ τὰς τοῦ Κεραμεικοῦ πύλας erbauten βουλευτήριον τῶν τεχνιτῶν lagen; zweifelnd Wachsmuth I 264. Das Treffen, in dem sie fielen, gehört vermuthlich in die Kämpfe vor der Schlacht bei Tanagra, s. Leake S. 445 A. 6.

S. 71,14. ἐναντία hier mit dem Genitiv, wie I 12,5. 15,1. 29,13. III 6,1. 11,7. V 23,1, doch ebenso häufig mit dem Dativ, vgl. I 8,3. 13,4. 27,1. 37,1. III 10,5. IV 28,2. 29,9. V 4,9 u. s. w.

S. 71,15. τῆς Ἐλεωνίας, vgl. Strab. IX p. 404 καὶ ὁ Ἐλεὼν δ' ἐστὶ κώμη Ταναγρική, p. 405 ἔστι δὲ τῆς τετρακωμίας τῆς περὶ Τάναγραν Ἐλεῶνος κτλ.

S. 71,16. Θεσσαλῶν — κατὰ παλαιὰν φιλίαν ἐλθόντων, vgl. Thuk. II 22.

S. 71,18. τοξόταις Κρησίν, dass solche im peloponnesischen Krieg von den Athenern verwendet wurden, sagt Thuk. VI 43.

ebd. Ἀθηναίων μνήματα . . . . καὶ ἱππεῦσιν, dieser Wechsel zwischen Genitiv und Dativ gehört zum grossen Capitel der Variatio, s. zu II 29,7. — Die Grabstätten der Reiter scheinen immer gesondert gewesen zu sein, s. Wachsmuth I 264.

S. 71,20. Κλεωναῖοι κεῖνται, s. CIA I 441, sie hatten mit den Argeiern auf Seite der Athener bei Tanagra gekämpft.

S. 71,21. γράψω τοῦ λόγου μοι κατελθόντος ἐς τοὺς Ἀργείους, diese Absicht hat Paus. nicht ausgeführt.

S. 71,22. Zu κατελθεῖν vgl. V 4,5. IX 2,4, sonst προελθεῖν: προελθόντος — μοι τοῦ λόγου I 24,5, vgl. III 7,5, oder προιέναι II 12,3. V 21,1.

ebd. πρὶν ἢ στρατεῦσαι τὸν Μῆδον, ob dies vor oder nach der Schlacht bei Marathon geschah, ist streitig, s. die Literatur bei Busolt Gr. Gesch. II 62 A, der den Beginn des Krieges ins Frühjahr 490 setzt, während Köhler Rh. Mus. XLVI 6 ihn richtiger ins Jahr 488 verlegen möchte, ebenso Beloch Griech. Gesch. I 363.

S. 71,24. Hier spricht Siebelis de libertate data sub finem belli Peloponnesii (und vergleicht Iustin. V 6); allein es ist hier weder von Freiheitsverleihung die Rede, noch liegt ein Grund vor, an andere Sklaven zu denken als an solche, die im Kriege gegen Aigina fielen.

S. 72,3. τῶν ἐπ' Ὄλυνθον ἐλθόντων, darunter sind Leute von den zwei ersten Hülfesendungen der Athener nach Olynth a. 349 u. 348 zu verstehen.

S. 72,4. Μελήσανδρος, bei Thuk. II 69 erwähnt, wo es aber heisst, er sei (im zweiten Jahr des peloponnesischen Krieges) in Lykien gefallen (ἀναβὰς στρατιᾷ Ἀθηναίων τε τῶν ἀπὸ νεῶν καὶ τῶν ξυμμάχων ἐς τὴν Λυκίαν ὁ Μελήσανδρος ἀποθνήσκει καὶ τῆς στρατιᾶς μέρος τι διέφθειρε νικηθεὶς μάχῃ. — Zu διὰ τοῦ Μαιάνδρου vgl. I 7,2.

S. 72,5. πολεμοῦντες Κασσάνδρῳ, I 25,6. 26,3.

S. 72,7. Λακεδαιμονίοις τὴν πόλιν τοῦ θεοῦ σείσαντος, s. IV 24,6, Thuk. I 101, Diod. XI 63, Plut. Cim. 16; ἔσεισεν ὁ θεός ohne Objekt III 5,8. 9. 8,4. VII 24,12.

S. 72,8. οἱ Εἵλωτες ἐς Ἰθώμην ἀπέστησαν, die chronologische Ansetzung dieses Ereignisses, sowie der Sendung Kimons ist streitig; Wilamowitz Aristot. und Athen II 300 setzt das Erdbeben ins Jahr 468 und Kimons Erscheinen vor Messene 461, Busolt Gr. Gesch. II 438 u. 453 mit A. 2 das Erdbeben gegen Ende Sommers 465, die Hülfsendung 463, Beloch Gr. Gesch. I 457 u. 463 beides ein Jahr später, A. Bauer Liter. und hist. Forsch. zu Aristot. Ἀθ. Πολ. S. 110 ff. u. 118 den Beginn des Aufstandes 460/59, die Sendung Kimons 457/6.

ebd. οἱ Λακεδαιμόνιοι βοηθοὺς καὶ ἄλλους καὶ παρὰ Ἀθηναίων μετεπέμποντο, vgl. Thuk. I 102 Λακεδαιμόνιοι δέ .... ἄλλους τε ἐπεκαλέσαντο ξυμμάχους καὶ Ἀθηναίους.

S. 72,10. ἀποπέμπουσιν .... πρὸς ὑποψίαν, wie III 9,11 πρὸς ὀργὴν ἀποπέμπουσι τὴν πρεσβείαν, dagegen IV 24,6 ὑπὸ τῆς ὑποψίας ἀποπέμψασθαι.

S. 72,11. περιυβρίζω öfter bei Herodot, s. I 114. II 152. III 137. IV 159.

S. 72,13. Schlacht bei Tanagra, s. III 11,8. V 10,4; sie fand statt nach Busolt a. a. O. 453 A. 2 im Hochsommer 458, nach Wilamowitz a. a. O. 302 a. 457, nach Beloch a. a. O. 481 A. 1 bleibt die Wahl zwischen den drei Jahren 458, 457, 456, nach Bauer a. a. O. 124 im Herbst 455. Ueber den Verlauf der Schlacht vgl. Thuk. I 107. sq., Diod. XI 80, Plat. Menex. 242 B.

S. 72,17. Ἀπολλόδωρος — διεφύλαξε Περινθίοις τὴν πόλιν, im Jahre 340, Diod. XVI 75; Ἀρσίτης, ὁ τῆς πρὸς Ἑλλησπόντῳ Φρυγίας ὕπαρχος, (Arr. Exp. Al. I 12,8) kämpfte am Granikos als Reiteroberst, Diod. XVII 19, und entleibte sich nach der Schlacht, Arr. I 16,3; vgl. Schäfer Dem. II 502. Droysen I 1,63.

S. 72,19. Strab. p. 571 Φρυγία ἡ μὲν καλεῖται μεγάλη, ἧς ὁ Μίδας ἐβασίλευσε, καὶ ἧς μέρος οἱ Γαλάται κατέσχον, ἡ δὲ μικρά, ἡ ἐφ' Ἑλλησπόντῳ καὶ ἡ περὶ τὸν Ὄλυμπον, ἡ καὶ Ἐπίκτητος λεγομένη, vgl. auch Diod. XVIII 39.

S. 72,20. Εὔβουλος ὁ Σπινθάρου, der bekannte Gegner des Demosthenes und langjährige Leiter der athenischen Finanzen, s. Schäfer Dem. I 214,2.

S. 72,22. τοῖς μὲν ἐπιθεμένοις — οἱ δὲ ἐβούλευσαν, Anakoluthie, ähnlich § 11 τοῖς μὲν . . τελευτήσασι, τοὺς δὲ — — διαφθαρῆναι δηλοῖ, wo τοῖς δὲ διαφθαρεῖσι von der Konzinnität verlangt wird, I 32,7. VIII 14,4. IX 19,6. X 32,7, s. Storch Syntaxeos Pausaniae part. pr., de anacoluthis, p. 5 sqq.

ebd. Πειραιῶς κατάληψιν, s. z. Cap. 25,8.

S. 73,2. Grabmal der bei Korinth Gefallenen, (394/3 v. Chr.); vgl. Xen. Hell. IV 2,9 ff., Diod. XIV 83. Die Palmettenbekrönung dieses Denkmals ist im Jahre 1861 wieder aufgefunden worden, s. Köhler Monatsber. d. Berl. Akad. 1870 S. 273; abgeb. Atl. v. Athen S. 3 und A. M. XIV 407. Die Inschrift (C I A II 3, 1673) enthält auch den Namen des Dexileos, der aber sein besonderes Grab auf dem Friedhof beim Dipylon hatte, s. v. Sybel Skulpt. v. Athen N. 3312, C I A II 2084.

S. 73,4. τὸ μηδὲν ἄνευ τύχης εἶναι, denn die Tyche ist die mächtigste Göttin in den menschlichen Angelegenheiten und verleiht die meiste Macht IV 30,5, vgl. VII 26,8; τῆς τύχης ἐς τὸ μηδὲν ἀγαγούσης τά τε ἔργα αὐτοῦ καὶ τὰ βουλεύματα IV 13,4 und VIII 33,1. εἶναι τὸ μηδὲν auch VIII 33,3; von Personen wie in unserer Stelle auch Herod. VIII 106, sonst mehr dichterisch, Soph. El. 1166 Eur. Rhes. 812, Phön. 599 τὸν οὐδέν, Troad. 414, Heracl. 167, Lobeck z. Soph. Ai. 1231.

S. 73,6. ἐκακώθησαν, ein Paus. geläufiges Wort, es bedeutet schädigen, herunterbringen namentlich durch Krieg, s. Cap. 4,1. 9,3. 20,7. 25,3. 27,5. 10. 30,4. 40,4 u. s. w.

S. 73,8. ἐν Εὐβοίᾳ καὶ Χίῳ τελευτήσασι. Euboia war vom attischen Bunde Ol. 83,3 = 446/5 abgefallen, vgl. Thuk. I 114, Diod. XII 7,22, Plut. Per. 22 sq., und Siebelis meint, es handle sich hier um die bei Gelegenheit der Wiedereroberung gefallenen Athener. Nun fand aber im Jahre 411 im Hafen von Eretria zwischen Spartanern und Athenern eine Seeschlacht statt, s. Thuk. VIII 95, und es ist wahrscheinlicher, dass das hier erwähnte Grab für die Opfer dieser letzteren bestimmt war, da τοὺς ἐν Σικελίᾳ deutlich im peloponnesischen Kriege Gefallene bezeichnet. Eben deshalb ist auch nicht mit Siebelis an den sog. Bundesgenossenkrieg zu denken, sondern an die Verluste, welche die Athener erlitten, als sie a. 412 das nach dem sizilischen Unglück mit der Mehrzahl der Bundesgenossen abgefallene Chios angriffen, s. Thuk. VIII 24. 30. 38. 40. 55.

S. 73,9. ἐπὶ τοῖς ἐσχάτοις τῆς Ἀσιανῆς ἠπείρου scheint eine Wendung der Inschrift selbst zu sein; an was für Kämpfe man zu denken hat, ist unklar.

S. 73,10. γεγραμμένοι δέ εἰσιν, ähnlich § 11 εἰσὶ δὲ ἐπ' ἄλλῃ στήλῃ καὶ οἱ μαχεσάμενοι, genauer γεγραμμένα ἐστὶ τὰ ὀνόματα.

S. 73,11. Nach der Darstellung des Thukydides wäre die Brandmarkung des Nikias, die in dem Weglassen seines Namens auf dem Denksteine liegt, durchaus ungerecht, vgl. VII 85 sq.

S. 73,16. Grabmal der in Thrakien Gefallenen, s. die dazu gehörige Inschrift C I A IV 2, 446 a; vgl. Kumanudis im Ἀθήναιον X 524 und Köhler im Hermes XVII 623.

ebd. ἐν Μεγάροις, s. Thuk. IV 66—72, a. 424. — Nachdem im Jahr 420 durch Alkibiades ein Bündniss zwischen Athen, Argos, Elis und Mantineia zu Stande gekommen war, fand im Jahre 418 die Schlacht bei Mantineia statt, an der sich auch attische Truppen betheiligten, Thuk. V 61.

S. 73,18. οἱ πρὶν — ἀφικέσθαι Δημοσθ. Συρακουσίων κρατήσαντες, Demosthenes kam erst a. 413, s. Thuk. VII 20.

S. 73,19. περὶ τὸν Ἑλλήσποντον, die Siege bei Kynossema a. 411, Thuk. VIII 104 — 106, Diod. XIII 39. 40. 45. 46, Xen. Hell. I 1,4 — 7, Plut. Alc. 27.

S. 73,20. μετὰ Κλέωνος ἐς Ἀμφίπολιν, 422, s. Thuk. V 2—3. 6—11. — ἐν Δηλίῳ, 424, Thuk. IV 76. 77. 89—101.

S. 73,22. Zug des Leosthenes nach Thessalien, s. Cap. 1,3.

ebd. οἱ πλεύσαντες ἐς Κύπρον, 449, Doppelsieg bei Salamis auf Kypros, s. Thuk. I 112.

S. 73,23. Olympiodoros, s. Cap. 26,1. 2.

S. 73,27. Τολμίδου — ἐτελεύτησαν, s. Cap. 27,5.

S. 74,3. τὸ μέγα ἔργον, die Schlacht am Eurymedon. — κρατεῖν mit dem Akkusativ des innern Objekts auch III 11,6.

S. 74,5. Grabmal des Zenon, auch bei Diog. Laert. VII 11 als im Kerameikos befindlich erwähnt (cf. ib. 15 u. 29).

S. 74,6. κεῖται δὲ καὶ .... Χρύσιππος ὁ Σολεύς, vgl. I 17,2 dieselbe Wendung, es handelt sich aber um eine Statue.

ebd. Der Maler Nikias wird von Brunn II 167 in Ol. 108—118 angesetzt. Vgl. über ihn ebd. 194 ff. Besonders bekannt ist von ihm, dass er dem Praxiteles bei der Färbung seiner Marmorstatuen beistand (Plin. XXXV 133) und dass er ein Gemälde der Nekyomantie, wofür ihm der König Attalos 60 Talente geboten hatte, der Stadt Athen schenkte (Plin. ebd. 132, Plut. non posse suav. vivi sec. Epicur. p. 1093 F).

S. 74,9. Grabmal des Redners Lykurgos, erwähnt auch Ps. Plut. V. dec. orat. p. 852 A, wonach es gegenüber der Athene Paionia in dem Garten des Philosophen Melanthios lag. — Die Angaben des hier folgenden Exkurses gehen indirekt auf das Belobungsdekret des Stratokles Ol. 118,2 zurück, s. C I A II 240 und Ps. Plut. l. l. 852 B und 841 C.

S. 74,10. ἐπορίσθη κτλ., nicht so zu erklären, als habe Lykurgos einen Schatz von dieser Grösse angesammelt, wenn auch möglicherweise Paus. die Sache so versteht; vielmehr ist die Summe aller von Lykurgos als eingegangen verrechneten Gelder angegeben, s. Boeckh Staatshaushalt I³ 515. Nun wissen wir aus Isocr. VIII 126, dass Perikles 8000 Talente in die Burg

brachte (runde Zahl für 7900 nach Boeckhs Vermuthung a. a. O. 525), wir erhielten also für Lykurgos die Summe von 14500; dagegen spricht der Volksbeschluss des Stratokles von 18900, der Verfasser des Lebens der zehn Redner 841 B von 18650 Talenten; letzterer fügt bei, nach andern seien es 14000 gewesen, eben dies sagt Phot. Bibl. 497 a. Denkt man daran, dass Lykurgos zwölf Jahre die Verwaltung leitete und dass unter ihm die jährlichen Einkünfte auf 1200 Talente gebracht wurden (Ps. Plut. 842 F), so erscheint die Vermuthung Boeckhs probabel, nach der Paus. durch Rechnung auf seine Angabe gekommen ist, indem er die 1200 Talente zwölfmal nahm, das ergiebt 14400 Talente, d. h. 6500 + 7900, s. Boeckh a. a. O. 516.

S. 74,11. πομπεῖα — Νίκας — κόσμον, s. Ps. Plut. 852 B und vita Lyc. a. a. O.; über die Niken, die er herstellen liess, s. Foucart Bull. d. corr. hell. XII 292 f.

S. 74,12. ὅπλα μὲν πολλὰ καὶ βελῶν μυριάδας πέντε ἀνήνεγκεν εἰς τὴν ἀκρόπολιν. τετρακοσίας τριήρεις πλωΐμους κατεσκεύασε, τὰς μὲν ἐπισκευάσας, τὰς δὲ ἐξ ἀρχῆς ναυπηγησάμενος, Ps. Plut. l. l. vgl. Phot. a. a. O., Strab. IX 395.

S. 74,13. Die Thätigkeit des Lykurgos fürs Theater bezeugt durch die Inschrift Fr. II Z. 5 f., Ps. Pl. 852 B. u. 841 C, Hypereid. Frg. 121 Bl.

S. 74,15. νεὼς εἰσιν οἶκοι καὶ τὸ — γυμνάσιον, s. Inschr. Fr. II 8 f., Ps. Pl. a. a. O.; ἡμίεργα παραλαβὼν heisst es bei Ps. Pl. (s. auch Phot. a. a. O.); Paus. ist also ungenau, da nach ihm wenigstens der Bau des Gymnasions ganz dem Lykurgos zuzuschreiben ist; bei der Erwähnung der Schiffshäuser ist zu bemerken, dass der Artikel fehlt, der Ausdruck also den Angaben bei Ps. Plut. nicht widerspricht (gegen Milchhöfer Text I 32). Dass das Lykeion zu Paus. Zeit noch bestand, bezeugt Lucian. Anach. 7, doch war es jedenfalls ein auf Grund und Boden des Lykurgischen Gymnasions sich erhebender Neubau, s. Gurlitt 214, und ebenso verhält es sich mit den Schiffshäusern, s. ebenda.

S. 74,16. Λαχάρης — ἐσύλησε, s. z. Cap. 25,7.

Cap. XXX.

Altar des Eros, des Anteros, des Prometheus. Fackelwettlauf. Andere Altäre in der Akademie. Platons Grab. Thurm des Timon. Altar des Poseidon Hippios und der Athene Hippia. Heroon des Theseus und Peirithoos, des Oidipus und Adrastos.

S. 74,18. Altar des Eros von Charmos geweiht. Nach Ath. XIII 609 D (vgl. ebd. 561 D) und Plut. Solon 1 war der Weihende ein Liebhaber des Peisistratiden Hippias, an ersterer Stelle ist auch das Dedikations-Distichon mitgetheilt. Nach Plut. l. l. und Hermios ad Plat. Phaedr. c. 7 ging der Fackelwettlauf bei den Lampadedromieen von hier aus; doch ist es, wie Wecklein im Hermes VII 443 annimmt (zustimmend Wachsmuth I 268), wahrscheinlicher, dass der Ausgangspunkt in der That der von Paus. unter

S. 75,8 bezeichnete, nämlich der Altar des Prometheus (und Hephaistos), war; s. unten z. d. St.

S. 74,20. Altar des Anteros, unbekannten Standorts. Paus. weiss, dass πόλις der ursprüngliche Name der Burg war (Ἀθηνᾶς ἄγαλμα ἐν τῇ νῦν ἀκροπόλει, τότε δὲ ὀνομαζομένῃ πόλει I 26,6), er selbst aber nennt sie stets ἀκρόπολις und die Stadt ἡ πόλις (oder selten τὸ ἄστυ I 9,5. 25,8); man wird daher ἐν πόλει der Ueberlieferung nicht auf die Burg beziehen dürfen, sondern anzunehmen haben, dass hier, wie so häufig in unsern Handschriften der Artikel ausgefallen sei. — Die hier erzählte Veranlassung berichtet ausführlich, jedoch in abweichender Fassung Aelian Frg. 69, bei Suid. v. Μέλητος (so heisst dort der hier Μέλης genannte). Vgl. Rohde gr. Roman S. 43. — Anteros, eine Differenzirung des Eros, eigentlich die Eigenliebe der männlichen Jugend (daher sein Altar neben dem des Eros im alten Gymnasion zu Elis VI 23,3. 5), spielt hier die Rolle der τιμωρὸς Δίκη, s. Suid. a. a. O., des Rächers verschmähter Liebe; Anth. Plan. 251 ist es die Nemesis, welche ihn erschaffen hat.

S. 75,1. κατὰ τῆς πέτρας, gemeint ist ohne Zweifel die Akropolis, s. Suid. a. a. O.

S. 75,3. ψυχῆς εἶχεν ἀφειδῶς, sonst αὐτοῦ, s. IV 4,8. 8,1. 22,3.

S. 75,4. φέρων, cum impetu, s. Herod. VIII 87 φέρουσα ἐνέβαλε, während sonst (91. VII 210. IX 102) im gleichen Sinn das Medium steht, vgl. Paus. IV 7,5. 21,6.

S. 75,6. τὸ ἐντεῦθεν I 27,3. II 30,10. 36,4. IV 8,13. 25,2. 27.6, τὰ ἐντ. IV 13,1.

S. 75,8. Altar des Prometheus, nach Apollod. ap. Schol. Soph. O. C. 57: βάσις ἀρχαία κατὰ τὴν εἴσοδον (der Akademie), ἐν ᾗ τοῦ τε Προμηθέως ἐστὶ τύπος καὶ τοῦ Ἡφαίστου· πεποίηται δέ, ὡς καὶ Λυσιμαχίδης φησίν, ὁ μὲν Προμηθεὺς πρῶτος καὶ πρεσβύτερος ἐν δεξιᾷ σκῆπτρον ἔχων· ὁ δὲ Ἥφαιστος νέος καὶ δεύτερος. καὶ βωμὸς ἀμφοῖν ἐστιν ἐν τῇ βάσει ἀποτετυπωμένος, Wecklein und Wachsmuth a. a. O. nehmen gewiss mit Recht an, dass dieser alterthümliche Sockel mit dem von Paus. genannten Altar identisch ist. Zum Fackelwettlauf vom äussern Kerameikos her vgl. auch Schol. Arist. Ran. 131, Et. m. v. Κεραμεικός, mehr bei Preller-Robert I 102 A. 3, Grasberger Erziehung u. Unterricht III 199 f., Wecklein a. a. O.

ebd. ἐστι βωμὸς καὶ θέουσιν ἀπ' αὐτοῦ, s. zu Cap. 5,1. Prometheus hat also kein Recht zu klagen, wie es bei Luc. Prom. 14 geschieht, dass er nirgends einen Altar habe.

S. 75,13. Altar der Musen. Nach Prolegom. Platon. philos. 4 hatte Platon den Musen ein τέμενος in der Akademie gestiftet; dies Μουσεῖον erwähnt auch Diog. Laert. IV 19; cf. ib. III 25. Die darin befindlichen Figuren der Chariten hatte Speusippos geweiht, Diog. Laert. IV 1.

ebd. Altar des Hermes, wohl zusammenhängend mit dem zur Akademie gehörenden Gymnasion, über das Paus. nichts weiter sagt, als dass er Cap. 29,2 es mit einem Wort erwähnt. Auch der Altar des Herakles dürfte sich darauf beziehen, s. Wachsmuth I 269.

ebd. Altar der Athene. Nach Apollod. ap. Schol. Soph. O. C. 57 befand sich in der Akademie ein heiliger Bezirk der Athene mit Tempel, auch bei Ath. XIII p. 561 D erwähnt. Nach letzteren Zeugnissen war diese Kultstätte ein παλαιὸν ἵδρυμα, und die Akademie überhaupt der Athene geweiht. Paus. begnügt sich mit der Anführung des Altars.

ebd. τὸν μὲν vor Ἀθηνᾶς ausgelassen, wie öfter, z. B. II 2,6 Λύσιον δέ, τὸν δὲ Βάκχειον ὀναμάζουσι.

S. 75,14. Oelbaum, wohl im Zusammenhang stehend mit den zwölf μορίαι, den heiligen Oelbäumen nahe beim Athenenheiligthum, die unter dem Schutz des Zeus Morios oder Kataibates standen und für Absenker des heiligen Oelbaumes im Erechtheion galten; s. Arist. Nubb. 1105 u. Schol., Apollod. ap. Schol. Soph. O. C. 705, Istros ebd. 701, Phot. s. v. μορίαι ἐλαῖαι. Dass Paus. hier nur einen nennt, ist vielleicht dadurch zu erklären, dass besonders einer der μορίαι als Abkömmling des heiligen Baumes galt.

S. 75,15. Grab des Platon, nach Paus. nicht weit von der Akademie, nach Diog. Laert. III 41 ἐν τῇ Ἀκαδημίᾳ belegen. Leake S. 451 A. 11 nimmt an, dass das Grabmal, sowie der Z. 22 erwähnte Thurm des Timon im Norden der Akademie waren und dass jenes in den bei Cic. de fin. V 1,2 erwähnten propinqui hortuli stand. Auch Wachsmuth I 271 glaubt, das Grab Platons müsse in den platonischen Gärten belegen gewesen sein. Die Differenz zwischen Paus. und Diog. Laert. erklärt sich daraus, dass vielfach diese platonischen Gärten noch zur Akademie gerechnet wurden. Vgl. auch Milchhöfer S. 176, Wachsmuth a. a. O. 590 und bei Pauly-Wissowa I 1133.

S. 75,18. Der Traum des Sokrates bei Diog. L. III 5, vgl. Zeller Die Philos. der Griechen II³ 345.

ebd. ἔστι δὲ κύκνῳ τῷ ὄρνιθι μουσικῆς δόξα, vgl. Müllenhoff Deutsche Alterthumskunde I 1 ff., Preller-Robert 243, Wilamowitz Eur. Her. II² 30.

ebd. Die Ligyer wohnen jenseits des Eridanos über dem keltischen Lande drüben; der Zusatz ὑπὲρ γῆς τῆς Κελτικῆς ist deshalb gemacht, weil Ἠριδανοῦ πέραν allein die Vorstellung wecken würde, dass die Ligyer am andern Ufer des Flusses ihre Sitze haben, s. I 9,6. 12,1. V 21,10, allein der Fluss ist ein keltischer (I 19,5. V 14,3) und fliesst durch das Land der Kelten (I 4,1). — Paus. orientirt nicht von dem Orte aus, wo er schreibt, sondern von Westen nach Osten, also wie z. B. Ps. Scylax init., Ps. Scymn. 199 ff, Strab. p. 122, Plin. III 3 sqq., Avien. Descr. orb. terr. 103 ff., vgl. Reitz a. a. O. 14. Wenn nun aber die Sitze der Ligyer (Ligurer) nach dem Eridanos und dem Keltenland bestimmt werden, so ist deutlich, dass jener nicht ins nördliche Meer fliessen kann; da ferner οἱ Γαλάται — νέμονται τῆς Εὐρώπης τὰ ἔσχατα ἐπὶ θαλάσσῃ πολλῇ καὶ ἐς τὰ πέρατα οὐ πλωΐμῳ, so kann der Eridanos auch nicht der Po, sondern muss die Rhone sein, und mit dieser Annahme steht Paus. nicht allein, s. Aischylos bei Plin. XXXVII 32, Dionys. Perieges. 288 ff. mit der Note von C. Müller.

S. 75,20. Kyknos in einen Schwan verwandelt, s. Hyg. f. 154, vgl. Lactant. Pl. narr. fab. 2,111, Verg. Aen. X 189 ff., Sohn des Sthenelos genannt

Myth. gr. S. 347, vgl. Engelmann bei Roscher II 1698, G. Knaack Quaestiones Phaetonteae 62 ff. Wilamowitz a. a. O. 31 „Kyknos, der König der Ligurer, der um Phaeton klagt, ist der Singschwan in seiner Heimath."

ebd. Ἀπόλλωνος γνώμῃ, vgl. I 40,2. 43,1.

ebd. φασι unnöthigerweise durch λέγουσιν abgelöst, vgl. V 26,3. VIII 53,10. X 4,1.

S. 75,22. Thurm des Timon. Die Nachbarschaft dieses, von der Tradition als Wohnstätte des Menschenhassers Timon bezeichneten Thurmes mit den platonischen Gärten wird auch durch die oben zitirten Prolegom. Plat. philos. c. 4 und Olympiod. Vit. Plat. a. E. bezeugt. Ross Erinner. u. Mittheil. S. 241 vermuthet, dass dieser Thurm auf dem Kolonos-Hügel lag.

S. 76,1. Κολωνὸς ἵππιος, nach gewöhnlicher Annahme der Hügel, welcher zunächst im Nordosten der Akademie, etwa eine halbe Stunde vom Dipylon entfernt, sich aus der Kephisosebene erhebt und jetzt die Gräber von Ottfr. Müller und Charles Lenormant trägt, so z. B. Bursian I 324, Curtius Stadtgesch. Karte IV, Lolling-Baedeker 107; anders Wachsmuth I 256, nach ihm wäre eine etwas weiter nördlich gelegene Anhöhe der Kolonos Hippios, da nur diese der Entfernung von ungefähr zehn Stadien, in welcher derselbe nach Thukydides VIII 67 von der Stadt lag, genau entspricht.

S. 76,2. καὶ ταῦτα, mit Beziehung auf I 28,7.

S. 76,3. λέγουσι δ' οὖν, mit vorausgehendem μέν eine herodotische Formel, s. IV 5. III 80. VI 82; λέγουσι δὲ ὅμως II 198.

ebd. Altar des Poseidon Hippios und der Athene Hippia. Bei Thuk. a. a. O. wird das ἱερὸν Ποσειδῶνος, auf dem Κολωνός erwähnt; eine darauf bezügliche Schatzurkunde im C I A I 196. Es ist dies jedenfalls der Tempel mit Hain, den Antigonos nach der Angabe des Paus. niederbrannte. Bursian I 324 glaubt, dass dieser Tempel auf dem oben erwähnten Hügel gestanden habe und dass die Altäre sich ebenfalls dort befunden hätten. — Ueber den Beinamen Ἵππιος spricht sich Paus. selbst aus VII 21,8. Hippia heisst die Athene als Göttin des Kriegsrosses und des Streitwagens, als solche hat sie in Athen Erechtheus das Anschirren der Rosse (s. die Stellen bei Preller-Robert 217 A. 4), in Korinth den Bellerophon die Zügelung des Pegasos gelehrt, daher Ἀθ. Χαλινῖτις II 4,5. 1.

S. 76,4. Heroon des Theseus und Peirithoos, bereits bei Soph. O. C. 1599 erwähnt: οὗ τὰ Θησέως Περίθου τε κεῖται πίστ' ἀεὶ ξυνθήματα. Die Heroen sollten der Sage nach an dieser Stelle in die Unterwelt hinabgestiegen sein, vgl. Schol. Arist. Equ. 785, Schol. Soph. l. l. Der zur Unterwelt führenden, dort belegenen χαλκόπους ὁδός gedenkt Soph. O. C. 57, cf. ib. Schol. Dem Wortlaut nach ist es wahrscheinlich, dass dasselbe Heroon auch dem Oidipus und Adrastos geweiht war.

S. 76,5. Ἀντίγονος ἐσβαλών, s. zu I 1,1.

Cap. XXXI.

Merkwürdigkeiten in den kleinen Demen Attikas. Erstlingsgaben der Hyperboreier. Artemis Kolainis und Amarysia.

Es folgt die Periegese der Landschaft Attika, reichend von 31,1—39,3. Eine gewisse Ausnahmestellung nehmen in diesem Abschnitt ein die Stücke 31,1—32,2 und 35,1—36,2, insofern als die Darstellung nach sachlichen Gesichtspunkten, nicht in lokaler Reihenfolge die Demen, Berge und Inseln von Attika behandelt, s. Heberdey Reisen des Paus. 97 ff.; nach Gurlitt 288 hätte Paus. allerdings bei der Aufzählung der Demen sich an die von Athen ausgehenden Strassen gehalten; in diesem Falle müssten die an der gleichen Strasse liegenden Demen der Reihe nach aufgeführt sein, nun schiebt sich aber Lamptrai ein zwischen Prasiai und Potamoi und ebenso Prospalta zwischen Zoster und Anagyrus. Wenn somit die Annahme örtlicher Aufeinanderfolge auf Schwierigkeiten stösst, so liegt dagegen ein sachlicher Zusammenhang bei der Gruppe Prasiai, Lamptrai, Potamoi und ebenso bei Phlya, Myrrhinus, Athmonon klar zu Tage: die drei ersten Demen sind zusammengestellt wegen der in ihnen sich findenden berühmten Gräber (s. auch Kalkmann 69), die drei letztern wegen des Artemiskultus (s. auch Lolling A. M. IV 353); für die Gruppe in § 1 bildet nach Heberdey a. a. O. ein Bindeglied, dass sowohl die eleusinischen Gottheiten, als die Göttermutter und die Dioskuren in Kephale den Beinamen Μεγάλοι θεοί führen; das Vorgebirge Zoster aber, welches hierbei nichts zu thun hat, so wenig als es unter die Demen gehört, ist von Paus. aus seiner Quelle, durch die es an den nächstgelegenen, von ihm ausgelassenen Demos Halai Aixonides angeknüpft war, um des Leto-Heiligthums willen aufgenommen.

S. 76,7. μικροί werden die Landgemeinden (s. z. Cap. 1,2) genannt im Gegensatz zur Stadt Athen.

ebd. ὡς ἔτυχεν ἕκαστος οἰκισθείς soll nicht sagen, dass bei der Aufzählung eine bestimmte Ordnung innegehalten werde, sondern deutet auf die Abwesenheit eines Gründungsplanes: wie es sich gerade traf, dass ein jeder gegründet wurde.

S. 76,8. ἐς μνήμην παρείχοντο, ebenso II 10,3. 29,1. III 6,2. 19,6 u. 20.

ebd. Nach Strabo IX 398 lag Halimus zwischen Phaleron und Aixone; von Athen war es 35 Stadien entfernt, Dem. LVII 10; es wird von Bursian I 361 bei Τράχωνες angesetzt, während Milchhöfer Kart. v. Ath. II 2,29 diese Ortschaft für den Demos Aixone in Anspruch nimmt und in Uebereinstimmung mit Leake Demen v. Att. 46 die Ansicht vertritt, es müsse Halimus in dem Gebiet zwischen H. Georgios (Trispyrgi) und H. Kosmas, im engeren Sinn in der unmittelbar östlichen Umgebung von Hagios Georgios angesetzt werden, doch s. Milchhöfer S B. B. A. 1887 S. 47.

ebd. Tempel der Demeter Thesmophoros und Kora in Halimus, beim attischen Thesmophorienfeste (am 10. des Pyanopsion) ging die Prozession der Frauen hierher, die Θεσμοφόρια τὰ ἐν Ἁλιμοῦντι Schol. Arist. Thesm. 80, vgl. Plut. Sol. 8, Polyaen. I 20, Phot. v. Θεσμοφόρια. Nach Hesych. v.

Κωλιάς war das Heiligthum ein ἱερὸν πολύστυλον. Vgl. Preller-Robert I 778, Mommsen Heortologie S. 296 ff.

S. 76,9. Altäre der Athene, des Apollon, der Artemis und der Leto auf Kap Zoster. Die hier verehrte Athene hiess nach CIA I 273 f, 24 Ζωστηρία; man bezog ihre Verbindung mit Leto und deren Kindern darauf, dass Athene die Leto von Kap Sunion nach Delos geleitet haben sollte, s. Aristid. or. I p. 157 Dind. mit Schol., wonach dies der auf Delos verehrten Athene Pronoia zugeschrieben wurde (vgl. Hypereid. fr. 70 Blass); doch meint Preller-Robert I 194 A. 5, dass die Benennung wohl ursprünglich von dem Namen der gürtelförmigen Landzunge (Bursian I 359) entlehnt war oder, auch wie bei der thebanischen Athene Zosteria (Paus. IX 17,3), auf die Kriegsgöttin deutete.

S. 76,10. τεκεῖν — τεξομένην, so bereits Hypereides l. l.; allein es ist klar, dass die attische Geburtslegende ursprünglich dahin ging, dass Leto da, wo sie den Gürtel löste, auch geboren habe; eine Spur bei Steph. Byz. s. Τεγύρα, s. Töpffer Att. Gen. 306.

S. 76,12. Προσπαλτίοις, dieser Demos wurde von Leake 51 fg. nördlich vom Hügel von Vari in der Gegend von Zoster und Anagyrus gesucht, Ross Demen von Attika 93 verlegte ihn an die Stelle des Dorfes Keratiá zwischen Zoster und Potamos, Bursian I 347 zwischen Keratiá und Markopulo, heute endlich wird er von Köhler A. M. X 111 zwischen Kuvara und Kalyvia Kuvaras angesetzt, vgl. Milchhöfer A. M. XII 281 f. u. 286.

S. 76,13. Anagyrus, von Strab. IX 398 zwischen Ἁλαιεῖς οἱ Αἰξωνικοί und Θορεῖς aufgeführt, wird bei Vari angesetzt, s. Kart. v. Att. Bl. VIII, Leake 49, Ross Demen 61, Bursian 358, Milchhöfer Sitzungsber. a. a. O. 47.

ebd. Tempel der Göttermutter in Anagyrus. Leake Demen von Attika a. a. O. vermuthet, dass die in der Nähe des Dörfchens Vari sich findenden Säulenreste (s. Bursian a. a. O.) zu diesem Tempel gehört haben mögen; doch haben die Inschriftfunde in jener Gegend auch andere Götterkulte (Athene, Hephaistos, Anakes) ergeben, s. Milchhöfer A. M. XIII 360 ff.

ebd. Κεφαλή, nach Ross Dem. 75 südlich oder östlich vom Hymettos, vielleicht in der Nähe von Prasiai und Kato Vraona; westlich von Steiria in der Mesogia, meint Bursian 351; nach Köhler A. M. X 110 ist der Demos bei Keratiá anzusetzen, ebenso Milchhöfer Sitzungsberichte 47. Κεφαλή und Κεφαλαί, vom Plural scheint nur die Form Κεφαλῆσι vorzukommen, Arist. Aves 476.

ebd. Der Kultus der als μεγάλοι θεοί verehrten Dioskuren hat seinen Ursitz im Peloponnes, s. Töpffer a. a. O. 220; in hellenistischer Zeit werden die Dioskuren den Kabiren gleich gesetzt, Preller-Robert 749 A. 5, Furtwängler bei Roscher I 1163.

ebd. νομίζω im Sinne von σέβω III 14,5. IV 31,8. 32,1. IX 31,2.

S. 76,15. Prasiai an der Bucht von Porto Raphti an der Ostküste, s. Leake att. Dem. 61, Ross Dem. 92, Bursian I 351, Lolling A. M. IV 353, Milchhöfer Kart. v. Att. III 9. Der Weg, den die hyperboreischen

Opfergaben nehmen, führt nach dem Bericht der Delier bei Herodot IV 33 zunächst zu den Skythen, dann westlich bis an das adriatische Meer, hierauf über Dodona nach Euboia, daselbst von Stadt zu Stadt nach Karystos und endlich über Tenos nach Delos. Ueber die eigenmächtige Einschiebung von Prasiai durch die Athener s. Lolling A. M. IV 357.

ebd. Tempel des Apollon zu Prasiai. Ueber die Beziehungen des Apollon von Prasiai zu dem delischen vgl. Lolling A. M. IV 354, Preller-Robert I 246 A. 1, Töpffer Hermes XXIII 328. Ueber Prasiai vgl. auch Ross Inselreisen II 9; über die Lage des Tempels und des Erysichthon-Denkmals Lolling a. a. O., der annimmt, dass ersterer auf dem Lande, letzteres aber auf der Klippe lag, wo das Denkmal des sog. ῥάφτης sich befindet.

S. 76,16. τὰς δὲ ἀπαρχὰς — ἐν καλάμῃ πυρῶν, Herod. IV 33 φάμενοι ἱρὰ συνδεδεμένα ἐν καλάμῃ πυρῶν ἐξ Ὑπερβορέων ἀπικνέεσθαι ἐς Σκύθας κτλ.

S. 76,20. Das Grab des Erysichthon in Prasiai, das einen Apollotempel hatte, an der Ostküste von Attika, wo die ältesten Apolloheiligthümer sich finden, seine Beziehungen zu Delos (s. Phanodemos fr. 1 = Athen. IX 392 D, Euseb. Praep. ev. III 8, Paus. I 18,5) lassen Erysichthon als ionischen Heros erscheinen, vgl. R. de Tascher Revue des Etudes Grecques IV 7.

S. 77,3. ἔτι πρότερον εἴρηταί μοι, s. Cap. 2,6.

S. 77,4. Λαμπτρέα, der zweitheilige Demos Lamptrai oder Lamptreis, wie gewöhnlich gesagt wird, lag in der Gegend des jetzt zerstörten Dorfes Lambrika; so schon Stuart und Revett Alterth. II S. 217 d. Uebersetz., dann Leake 52, Ross 81, Bursian 358, Milchhöfer Sitzungsber. 1887, 48 und Text III 14, s. Kart. Bl. VIII.

S. 77,7. ἐπολεμάρχησε, vgl. II 14,2, Ion erster Polemarch, s. Aristot. Ἀθ. Πολ. 3,2, ὁ πολέμαρχος Ἀθηναίων auch beim Schol. Arist. Av. 1527, bei Herod. VIII 44 στρατάρχης.

ebd. Ποταμοί, Köhler A. M. X 105 ff. führt aus, dass der Demos nicht mit Leake und Ross beim Dorfe Keratea anzusetzen sei, sondern es seien die drei Potamoi (ὑπένερθεν, καθύπερθεν, Δειραδιῶται) mit Bursian an der Küste in der Gegend von Dhaskalio zu suchen, südlich von Prasiai, s. Bl. XI, vgl. Milchhöfer Text III 25. — Das Grab des Ion in Potamoi VII 1,5.

S. 77,8. Φλυεῦσι, der Demos Phlya (Phlyeis) grenzte an den Demos Athmonon, dessen Lage durch das Dorf Marusi bezeichnet wird (s. Milchhöfer Text II 37, der Phlya bei Chalandri ansetzt), Lolling S. 118. Ross Dem. 100 suchte Phlya in der Osthälfte des Landes südwärts vom Brilessos, und Bursian meinte S. 347, die Ruinen von Koropi könnten vielleicht von dem Demos Phlyeis herrühren. — Der von φλύω abgeleitete Name weist hin auf grosse Fruchtbarkeit, dazu stimmt die Fülle von Naturkulten, welche im weiteren aufgeführt werden.

ebd. Das alte Myrrhinus lag in der Gegend des Dorfes Merenda, östlich von Markopulo, s. darüber Milchhöfer Text III 11, Sitzungsber. 48, A. M. XII 277.

S. 77,9. Altar des Apollon Dionysodotos; wahrscheinlich in dem von Theophr. ap. Athen. X p. 424 F erwähnten Daphnephorion, dem Heilig-

thum des Apollon δαφνηφόρος Plut. Themist. 15 (auch C I A III 298), den Bursian I 348 mit dem Dionysodotos identifizirt. Vgl. Preller-Robert I 263 und 288 A. 1.

ebd. Dionysodotos (der von Dionysos, der den Kultus gestiftet, gegebene) ist anderweitig als Beiname des Apollon nicht bezeugt; über die Beziehungen des Apollon zu Dionysos s. Preller-Robert 686,3. R. de Tascher sieht in Apollon Dionysodotos das Produkt einer gelehrten Kombination von Priestern in Phlya, s. Rev. d. Ed. Gr. IV 8. — Artemis Selasphoros auch auf Pholegandros, s. Revue Arch. 1865, I 126; φωσφόρος heisst sie anderswo, z. B. in Messene, s. Paus. IV 31,10, s. ferner Preller-Robert 312 A. 2.

ebd. Altar des Dionysos Anthios; vgl. Töpffer att. Genealogie S. 39 und 208, und über ähnliche Beinamen des Dionysos als Gott des Frühlings, wo alles treibt und schwillt, s. Pott in Kuhns Zeitschr. VI 329 und Preller-Robert S. 708.

S. 77,10. Zu den nach dem Fluss Ismenos benannten Nymphen vgl. Preller-Robert 722 A. 4.

ebd. Der wichtigste Kult ist der der Ge, der grossen Göttin, sie ist die Mutter des Heros Eponymos Phlyeus IV 1,5, welche in orgiastischer Weise gefeiert wurde, s. Welcker Gr. Götterl. I 322, Milchhöfer Text II 37, Töpffer Att. Gen. 209, Preller-Robert 637,2, Drexler bei Roscher I 1573. Bemerkenswerth ist, dass Apollo Daphnephoros nicht erwähnt ist, der nach Athenaios hier auch verehrt wurde, X 424 F.

ebd. Tempel der Demeter, ein Weihetempel (τελεστήριον), der nach Simonid. ap. Plut. Themist. 1 von den Persern niedergebrannt, von Themistokles wieder aufgebaut und mit Gemälden geschmückt worden war. Demeter Ἀνησιδώρα auch Plut. qu. conv. IX 14,4 p. 745 A, cf. Hesych. v. Ἀνησιδώρα· ἡ γῆ· διὰ τὸ καρποὺς ἀνιέναι. Wie die anderen in diesem Tempel verehrten Gottheiten gehörte sie zu den speziellen Kultgottheiten des attischen Geschlechtes der Lykomiden, dem auch Themistokles angehörte, vgl. Töpffer a. a. O. 209.

ebd. Altar des Zeus Ktesios. Kultus des Zeus κτήσιος in Athen bezeugt, falls die Ergänzung richtig ist, C I A III 3854. Vgl. Hippocr. de insomn. II p. 10 K., Bull. de corr. hell. VIII 503.

ebd. Die Athena Tithrone ist anderswo nicht nachzuweisen, und bemerkenswerth erscheint, dass das Cognomen hier allein voransteht; Τριτώνης wollte Siebelis in der Allgem. Litt. Ztg. 1839, 238.

S. 77,12. Κόρη Πρωτογόνη, auf der Bildsäule, die Methapos in der Kapelle der Lykomiden zu Phlya stiftete, heisst sie πρωτόγονος IV 1,8.

ebd. Die Σεμναί sind hier Naturgöttinnen wie in Sikyon II 11,4, wo sie Εὐμενίδαι heissen, s. Milchhöfer A. M. IV 176, Preller-Robert 838, Rapp bei Roscher I 1332.

S. 77,13. Heiligthum der Artemis Amarysia in Athmonon; vgl. C I A I 526: ὅρος Ἀρτέμιδος τεμένους Ἀμαρυσίας, s. Lolling A. M. V 290. Das Fest der Ἀμαρύσια erwähnt auch Hesych. a. v. Der Flecken heisst heute Marusi.

S. 78,2. Dass Kolainos den Tempel der Artemis gegründet, sagen auch Hellanikos und Phanodemos, s. Schol. Arist. Av. 873, vgl. Preller-Robert 311 A. 4, wo vermuthet wird, der Kultus stamme wie derjenige der Artemis Amarysia aus Euboia. — Vgl. die Inschr. C I A III 216: δέσποινα Ἄρτεμι Κολαινί; cf. ib. 275. 360.

ebd. γέγραπται δὲ ἤδη μοι vgl. I 2,6. 14,7.

S. 78,5. Acharnai, sechzig Stadien nördlich von Athen, sagt Thukyd. II 21. Ueber die Lage vgl. Milchhöfer Text II 42, wonach die von Hanriot, Bursian, Kiepert vertretene Ansicht, es sei Acharnai genau bei Menidi anzusetzen, nicht richtig ist, wie übrigens schon Leake Demen 30 ff. gezeigt hat, vielmehr lag der Demos südwestlich zwischen Menidi und Kamateró.

S. 78,6. Zu Apollon Agyieus (Agyiates, Thyraios), Schützer der Wege und Strassen, des Ein- und Ausgangs, s. Preller-Robert 276.

S. 78,7. Dionysos Melpomenos, vgl. I 2,5.

Cap. XXXII.

Gebirge von Attika nebst ihren Götterbildern und Altären. Marathon und seine Merkwürdigkeiten. Quelle Makaria. Sumpfsee.

S. 78,9. τὸ Πεντελικὸν ὄρος, Brilettos (-essos), so benannt nach dem Demos Πεντελή an seinem Südabhang, jetzt Mendeli.

ebd. Die Marmorbrüche des Pentelikon, heut noch in Arbeit, mit den deutlichen Spuren der alten Bearbeitung, der Schleifbahnen etc. Vgl. Fiedler Reise in Gr. I 29, Ross im Kunstblatt f. 1837 N. 2 ff., Welcker Tagebuch einer gr. Reise II 122.

ebd. ἡ Πάρνης, doch auch ὁ, s. Bursian 252 A. 1, jetzt Ozea.

S. 78,10. Der Honig, den die Bienen aus den duftigen Kräutern, den optimorum doliola florum (Plin. XI 32) auf dem Hymettos sogen, galt als der beste, s. Strab. IX 399, Etym. M. Ὑμήττιον μέλι, Horat. Carm. II 6,14, Stat. Theb. XII 622 und vgl. Ael. V. H. X 21 und dazu Lucian. de merc. cond. 35.

S. 78,11. Die Alazonen werden bei Herod. IV 17 und 52 erwähnt. Darnach waren sie ein ackerbautreibendes Volk, dessen Gebiet vier Tagereisen oberhalb der Mündung des Hypanis (Bug) an dasjenige der Acker-Skythen (Σκύθαι ἀροτῆρες) grenzte. Die bei Homer Il. II 856 angeführten Alizonen wurden nach Strabo XII 550 von einigen mit den Σκύθαι Ἀλαζῶνες identifizirt und demgemäss bei Homer die Schreibung geändert. Dagegen wusste Hekataios von Alazonen zu berichten, durch deren Gebiet der Odrysses fliesse, und von ihrer Stadt Alazia im Gebiet von Kyzikos, während Menekrates das Volk der Halizonen oberhalb Myrleia suchte und Demetrios von Skepsis Alazia in der Nähe seiner Heimath fand, vgl. Strab. p. 552. An welche Alazonen Pausanias denkt, lässt sich mit Sicherheit nicht sagen, Siebelis nimmt an.

er habe die europäischen im Auge, da, was Aristoteles H. A. V 22,8 von den Bienen am Pontos berichte, besser auf diese passe, als auf die skythischen; zweifle doch Herodot V 10 daran, ob überhaupt Bienen jenseits des Ister wegen der Kälte fortkommen könnten.

S. 78,13. καθείρξαντες ἔχουσιν, Particip. mit ἔχειν, vgl. V 13,5. X 14,7. VIII 40,2. IX 15,1.

ebd. συμφυὲς τὸ ἔργον κτλ., vgl. Ael. N. A. V 42 περὶ δὲ τὴν τῶν Καππαδόκων γῆν ἄνευ κηρίων τὸ μέλι τὰς μελίττας ἐργάζεσθαί φασι, παχὺ δὲ εἶναι τοῦτο κατὰ τὸ ἔλαιον λόγος ἔχει.

S. 78,15. τὰ ὄρη καὶ θεῶν ἀγάλματα ἔχει, vgl. gleich nachher Ζεὺς Ἀγχέσμιος, Ὀλύμπιος I 18,6, Κιθαιρώνιος IX 2,4; daher Ζεὺς ἀκραῖος, ὕπατος I 26,5, ὕψιστος II 2,8. V 15,5. IX 8,5.

S. 78,16. Statue des Zeus auf dem Hymettos, wahrscheinlich des auf Berggipfeln oft verehrten Zeus ἐπάκριος, der nach Et. m. v. ἐπάκριος Ζεύς auf dem Hymettos und dem Parnes verehrt wurde; vgl. Preller-Robert S. 116 A. 11.

S. 78,17. Ζεὺς Ὄμβριος als Regenspender, vgl. Διὸς ὄμβρος Homer Il. V 91 und ὕε Ζεὺς ebd. XII 25, Paus. I 24,3, Ὑέτιος in Argos II 19,8, auf dem Arachnaion 25,10, iu Lebadeia IX 39,4, s. Preller-Robert 119 A. 1.

ebd. Apollon Proopsios d. i. der freien und weiten Aussicht, vgl. Preller-Robert 258 fg. mit A. 3.

ebd. Neben Παρνήθιος auch die Form Παρνήσιος bei Arist. Ach. 348, Παρνήσσιος Ross Dem. V.

S. 78,18. Σημαλέου Διός, nur hier erwähnt, nach Bursian I 252 „wahrscheinlich auf dem im westlichsten Theil der ganzen Kette, nahe bei dem Kastell Phyle sich erhebenden, kahlen und langgestreckten Felsrücken, von seiner Gestalt der Wagen (τὸ ἅρμα) genannt, welcher von Athen aus deutlich sichtbar ist und daher den athenischen Pythaisten als Zielpunkt ihrer Beobachtungen der Blitze diente,“ s. Strab. IX 404. Valckenaer schlug vor Ἰκμαλέου zu Herod. p. 401 Wessel.

S. 79,1. Zu Ζεὺς Ἀπήμιος vgl. Kallim. in Iov. 92 δώτωρ ἀπημονίης.

S. 79,2. Ἀγχεσμός wäre nach Leake nur ein anderer Name des Lykabettos, s. Topogr. v. Ath. 150, während die Neueren darunter den Höhenrücken der Turkovuni verstehen, s. Bursian I 255, Lolling 295, Milchhöfer Text II 19,

S. 79,3. Von den Inseln spricht Paus. 35,1—36,2. — ἐς ἀφήγησιν, III 11,1. IV 29,13, wechselt mit ἐξήγησιν.

S. 79,4. Zur Topographie von Marathon vgl. namentlich Lolling A. M. I 67 ff. und Milchhöfer Text III 40 ff. Gegen die Annahme, der alte Demos Marathon habe sich an Stelle des heutigen Dorfes Marathona befunden (s. die Karte Drakonera), haben sich alle Neueren ausgesprochen, s. Leake Dem. 74 ff., Ross Mitth. aus Griechenland 186, Bursian I 339, Lolling Topogr. 119 (anders A. M. I 68 ff.) und Milchhöfer Text III 52. Nach Leake und Milchhöfer ist Marathon beim heutigen Vranas anzusetzen, während es von Ross und Bursian etwa zehn Minuten östlich von Vranas

am südwestlichen Rand der Ebene gesucht wird, wo Leake das Herakleion vermuthet; nach Lolling endlich lag Marathon „wahrscheinlich in der Nähe des Meeres."

S. 79,5. In Wirklichkeit ist Karystos etwas weiter entfernt.

S. 79,6. Grabhügel der gefallenen Athener bei Marathon. Diesen erkennt man in dem im südlichen Theile der marathonischen Ebene gelegenen, künstlichen Erdhügel von 36 Fuss Höhe und 200 Schritt im Umfang, der beim Volke ὁ σωρός heisst und in dem zahlreiche Pfeilspitzen u. dgl. gefunden worden sind. S. Leake Demen S. 83 f., Bursian I 337 f., Baedeker Griechenland[3] S. 128. Curtius A. Z. XI 154 meint, dass die Beziehung des Hügels auf die Perserschlacht sicherer Begründung entbehre; wegen der Funde von Pfeilspitzen aus Feuerstein ist er mehrfach für prähistorisch gehalten worden; doch vgl. Bursian a. a. O. 338 A. 1. Ueber Schliemanns (resultatlose) Ausgrabungen auf dem Hügel s. Ztschr. f. Ethnol. 1884 S. 85; über die Ausgrabungen vom Jahre 1890 Δελτ. ἀρχαιολ. 1890 p. 65 ff. u. 123 mit Taf. 8, die bestätigt haben, dass der Grabhügel kein Kenotaphion war, sondern wirklich die Reste der athenischen Gefallenen barg.

S. 79,8. Grabhügel der gefallenen Plataier und Sklaven; von diesem haben sich keine Spuren nachweisen lassen. Die Meinung Lugebils Jb. f. Ph. Suppl. V 655, unter δοῦλοι seien die Boiotier gemeint, die zwar den Athenern unterworfen, persönlich aber frei waren, ist abzuweisen, einmal weil von der Theilnahme solcher Leute am Kampf niemand berichtet, andrerseits aber, weil VII 15,7 und X 20,2 ganz deutlich von eigentlichen Sklaven die Rede ist.

S. 79,9. Grabmal des Miltiades. Leake S. 85 nimmt an, dass eine nördlich von dem angeführten Hügel belegene Ruine, die im Volksmund Pyrgos heisst und aus den Fundamenten eines viereckigen Monuments aus grossen Marmorblöcken besteht, zu dem Denkmal des Miltiades gehört habe; ebenso Bursian a. a. O., während Ross in den Bl. f. litter. Unterhaltung 1833 S. 432 sie dem weiter unten erwähnten τρόπαιον zuschrieb; doch hat eine i. J. 1890 angestellte Untersuchung ergeben, dass die Quadern des Baues anderswoher verschleppt sind, Baedeker S. 129.

S. 79,11. Dieser nächtliche Kampf der Geister in Marathon ist das älteste „Vorbild der ähnlichen Legende, die bei Gelegenheit des Berichts von dem Kampf der erschlagenen Hunnen und Römer Damascius V. Isid. 63 mitzutheilen weiss", Rohde Psyche 638 A. 1.

S. 79,12. καταστῆναι — συνήνεγκεν, vgl. Herod. VI 117, wo erzählt ist, dass in einem Fall Blindheit die Folge des Erblickens eines Heros war, s. Rohde a. a. O.

S. 79,14. σέβονται δὲ οἱ Μαραθώνιοι κτλ., vgl. C I A II 471,26 und Aristides II p. 229 fg. Dind.

S. 79,15. ἥρωας ὀνομάζοντες, vgl. VIII 41,1 καὶ ὡς ἥρωσιν αὐτοῖς (den im Kampf gefallenen Orestasiern) ἐναγίζουσιν ἀνὰ πᾶν ἔτος, vgl. Rohde a. a. O; zum Heros Marathon s. Cap. 15,3.

S. 79,16. Ἡρακλέα θεόν, s. ebd.

S. 79,18. ἀρότρῳ, genauer mit einer ἐχέτλῃ, Pflugsterze, woher der Name Echetlaios, der übrigens I 15,3 Echetlos lautete.

S. 79,19. ἐς αὐτὸ ἔχρησεν οὐδέν, vgl. I 33,8 ἐς τοῦτο — ἤκουσα οὐδέν.

S. 79,20. τιμᾶν — ἥρωα, das delphische Orakel hat bei Gelegenheit seiner Befragung wegen wunderbarer Gesichte oder beängstigender Erscheinungen eine Reihe von Heroenkulten gestiftet, s. Rohde Psyche 166.

ebd. Tropaion. Nach der Mittheilung von Leake S. 86 glaubte Bankes in einer an der Südwest-Spitze des Sumpfes sich findenden ionischen Säule den Rest dieses Tropaions zu erkennen, vgl. zu S. 79,9.

S. 79,24. Die Quelle Makaria entspringt hart vor dem Dorfe Kato Suli — dem alten Trikorythos — am Wege, der von Süden her am Sumpfe hinführt, s. Strab. VIII 377 und vgl. Lolling A. M. I 80, Milchhöfer Text III 49, welcher angiebt, dass die Stätte auch nach dem abgeschlagenen und dort begrabenen Haupte des Eurystheus Εὐρυσθέως κεφαλή genannt wurde. — Als Eurystheus von Keyx die Auslieferung der Kinder des Herakles verlangte und für den Fall der Weigerung mit Krieg drohte, flohen dieselben freiwillig, s. Apollod. II 8,1, Diod. IV 57. Von dem Einfall des Eurystheus in Attika sprechen schon Pherec. fr. 39 und Herod. IX 27, vgl. Schol. Arist. Eq. 1151. Den heldenmüthigen Tod der Makaria feiern die Herakliden des Euripides; vgl. Plut. Pelop. 21.

S. 80,10. λίμνη, gemeint ist der östliche Sumpf, βάλτος, bei Kato Suli, s. Lolling A. M. I 93, Milchhöfer Text III 53, nicht der Sumpf um Dekaneta, wie Ross Mitth. a. Griechenl. 192 annahm (s. Blatt XVIII Drakonera). In der Erzählung der Schlacht schweigt Herodot von dem Sumpfe, dagegen ist er bezeugt durch das Gemälde in der Poikile I 15,3 und es erwähnen ihn Schol. Plat. Menex. 358, Aristid. Panath p. 203 Dind., Anecd. Gr. Oxon. IV 154 ed. Cramer.

S. 80,12. Krippen der Pferde des Artaphernes. Leake S. 81 hielt eine kleine Grotte am Abhange des Berges Drakonera für den „Stall des Artaphernes“, doch widersprach Ross Bl. f. lit. Unterh. 1833 S. 428 und Milchhöfer Karten v. Attika III 50. Lolling A. M. I 80 glaubt, dass die flachen, nischenförmigen Aushöhlungen in dem Hügel bei Kato Suli für die φάτναι gehalten wurden.

S. 80,13. ῥεῖ δὲ καὶ ποταμὸς ἐκ τῆς λίμνης, aus diesen Worten schliesst Milchhöfer a. a. O., dass einst an Stelle des durch Verengung aufgestauten Sees Drakonera ein breiterer direkter Ausfluss vorhanden gewesen sei. — τὰ μὲν — παρεχόμενος, κατὰ δὲ — γίνεται, s. zu I 29,10.

S. 80,16. Grotte des Pan, nach Leake S. 82 bei dem Berge Stavrokoraki zu suchen (s. ebd. Taf. II); Ross glaubte dieselbe in einer am Abhange des Drakonera sich findenden Höhle mit Stalaktiten zu erkennen, a. a. O. (vgl. Bursian I 350 f.), doch hält Lolling A. M. I 71 eine Höhle bei Ninoi, die schon von älteren Reisenden dafür angesehen wurde, für die Panshöhle, da sowohl die von dem durchsickernden Wasser sich bildenden Becken auf die Bäder hinweisen, als die Stalaktitenbildungen der Wände leicht von der Phantasie als Thiervliesse oder Thiergestalten gedeutet werden konnten. Dagegen möchte Milchhöfer a. a. O. 48 die Grotte über dem nordöstlichen

Theil der Ebene suchen, wo eine kleinere Höhle gleichfalls klüftige Natur des Gesteines anzeigt.

S. 80,18. πέτραι — εἰκασμέναι, eher als die Apposition erwartet man πετρῶν — εἰκασμένων.

Cap. XXXIII.

Brauron. Schnitzbild der Artemis. Rhamnus und Nemesis Rhamnusia. Verschiedene Völker der Aithiopen. Der Atlas. Nemesis ohne Flügel. Darstellungen auf dem Sockel.

S. 80,19. Dem τῇ μέν entspricht kein folgendes τῇ δέ, wie VIII 12,5 (8). — Brauron wird von Leake Dem. 61, Ross Arch. Aufs. I 222, Baedeker 132 bei Vraona angesetzt, s. Karten v. Att. Bl. VII, Bursian dagegen sucht es in der Gegend von Merkuriu zwischen Spata und Palaio-Vraona, s. I 350 A. 1.

S. 81,2. Xoanon der brauronischen Artemis. Wie zu Cap. 23,7 bemerkt, nennen die zum Heiligthum der brauronischen Artemis auf der Burg gehörigen Urkunden neben einem ἄγαλμα ὀρθόν oder ἄγαλμα schlechtweg ein λίθινον ἕδος, ein ἀρχαῖον ἕδος oder ein ἕδος schlechtweg. Ferner berichtet Paus. III 16,8 und VIII 46,3, Xerxes habe das alte taurische Bild der Artemis aus Brauron nach Susa entführt, und dasselbe befinde sich bis auf seine Zeit in Laodikeia in Syrien. Petersen Arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. V 20 nimmt an, dass das in den Inventaren genannte alte Sitzbild eine Kopie des brauronischen Schnitzbildes war. Da nun, nach Arr. Anab. VII 19,2, Alexander den Athenern τῆς Ἀρτέμιδος τῆς Κελκαίας τὸ ἕδος zurückgab, so vermuthet Petersen weiter, es sei dies eben das älteste Bild der Brauronia gewesen, entweder das der Sage nach von Brauron nach Athen verpflanzte und in Brauron durch eine Kopie ersetzte, oder wahrscheinlicher wohl eine vor 480 gemachte Kopie, die nach der Entführung durch die Perser alsbald ersetzt worden war; eben das ἕδος τὸ ἀρχαῖον der Inventare.

ebd. αὐτόθι bezieht sich nicht auf das unmittelbar vorausgehende Ἄργος, sondern auf Βραυρών.

S. 81,3. ἐν ἑτέρῳ λόγῳ, s. III 16,7 μαρτύριον δέ μοι καὶ τάδε τὴν ἐν Λακεδαίμονι Ὀρθίαν τὸ ἐκ τῶν βαρβάρων εἶναι ξόανον.

S. 81,4. Ueber die Lage von Rhamnus s. Leake Dem. 117, Ross Arch. Aufs. II 397, Lolling A. M. IV 277 ff., über die Ergebnisse der Ausgrabungen daselbst A. M. XII 316 fg., N. 389 — 406; heute heisst der Ort Ovriokastro, Milchhöfer Text III 41 fg.

S. 81,6. Tempel der Nemesis in Rhamnus. Auf einer aus grossen Marmorquadern erbauten Terrasse sind noch die Trümmer zweier Tempel erhalten, eines kleineren von 10,70:6,40 m, der nur aus einer rings ummauerten Cella und einem Vorraum bestand, letzterer vorn von zwei dorischen Poros-Säulen begrenzt; und eines grösseren Peripteros, der, wie die nicht ausgeführten Canneluren zeigen, nie vollendet war, im Verhältniss von 22,90:11,30 m, mit

zwölf dorischen Säulen an den Lang- und sechs an den Schmalseiten. Man nimmt an, dass der kleinere Tempel das von den Persern zerstörte Heiligthum war, der grössere, der später (wohl in perikleischer Zeit) errichtete Neubau; die Vermuthung, dass ersterer der ebenfalls in Rhamnus verehrten Themis (vgl. CIA II 1570, Leake S. 22 und mehr bei Preller-Robert S. 475 A. 2) angehört habe, wie Bursian S. 342 annimmt, ist nicht haltbar. Zwar hat sich dort die Kolossalstatue der Themis gefunden, ein Werk des Chairestratos aus Rhamnus (Δελτ. ἀρχ. 1890 p. 116); aber die neueren Ausgrabungen haben auch das alte Kultbild der Nemesis, ein sehr kleines Sitzbild, zu Tage gefördert, s. Preller-Robert S. 537 A. 2. Ross Demen S. 94 und A. Z. VIII 167 (= Arch. Aufs. II 397) wollte den kleineren Tempel der Artemis Οὖπις oder Ἐνοδία zuweisen, mit Bezug auf CIG 6280,61 (Kaibel Ep. gr. 1046); doch wird diese von Preller-Robert S. 299 A. 2 für identisch mit der Nemesis gehalten. Vgl. Alterthümer von Attika Cap. VI fg., Leake S. 118 ff., Bursian Jb. f. Ph. LXXIII 436, Baedeker S. 131, Lolling A. M. IV 277.

ebd. ἡ θεῶν — ἀπαραίτητος, neben dieser Auffassung der Nemesis als einer den Uebermuth strafenden Macht existirt eine andere, nach der sie für eine Göttin der Natur galt, als solche der Aphrodite und der Göttin Erde nahestehend, s. Preller-Robert 536 und zu § 7. — Der Dienst der Nemesis von Rhamnus war so berühmt, dass sie auch die Rhamnusische schlechthin genannt wird, s. die Stellen bei Preller-Robert 536 A. 4, in Rhamnus soll sie auch geboren sein nach Schol. Eur. Rhes. 342.

S. 81,10. Statue der Nemesis von Pheidias, der auch S. 83,6 als Verfertiger genannt ist. Nach der Ansicht von Wilamowitz Antigonos v. Karystos S. 12 ff., dem sich Posnansky Nemesis und Adrasteia (Bresl. 1890) S. 35 anschliesst, folgte Paus. in dieser Angabe dem Polemon; ebenso wird Pheidias als Verfertiger genannt bei Pompon. Mela II 46 (darnach Solin. VII 26), Hesych. v. Ῥαμνουσία Νέμεσις. Dagegen schrieb nach Zenob. V 82 Antigonos v. Karystos die Statue dem Agorakritos zu, und ebenso berichtet Varr. ap. Plin. XXXVI 71, Alkamenes habe bei einem Konkurs um eine Venusstatue den Agorakritos besiegt und letzterer seine Statue unter der Bedingung, dass sie nicht in Athen bleibe, als Nemesis nach Rhamnus verkauft. Eine Kombination beider Nachrichten bieten Phot. und Suid. v. Ῥαμνουσία Νέμεσις, Mantissa paroem. II 76, Tzetz. Chil. VII 154; darnach hätte zwar Pheidias die Statue gefertigt, sie aber seinem Liebling Agorakritos in der Weise geschenkt, dass dieser seinen Namen daraufsetzen durfte. Die Frage ist von den Neueren vielfach erörtert worden; s. die Besprechung und Litteraturangabe bei Posnansky a. a. O. S. 94 f. Die meisten betrachten den Agorakritos als Verfertiger; so Ross A. Z. VIII 167 A. 2, Brunn I 240, Overbeck I 383, Wilamowitz a. a. O., Posnansky a. a. O., Furtwängler Meisterwerke S. 119, Pallat A. Jb. IX 15 ff.; doch nehmen Sillig catal. artif. p. 29 und Stephani Rh. Mus. N. F. IV 16 Mitarbeiterschaft des Pheidias an, und Kekulé Festschr. z. Feier d. 50jähr. Best. des arch. Inst. S. 26 meint, Pheidias werde das Modell gemacht, Agorakritos es ausgeführt haben. — Die bei Paus. erzählte Anekdote, wonach die Perser

den Marmorblock, aus dem die Nemesis gefertigt wurde, zur Anfertigung eines Tropaions mitgebracht hätten, wird auch anderwärts, namentlich in Epigrammen, erwähnt, vgl. Anth. Pal., App. Plan. 221, 222 u. 263, Auson. epigr. 42, epist. 27,51, s. Posnansky S. 40. Schon Zoega Abhandl. S. 62 hat die Erzählung als Erfindung verworfen, was alle Neueren ebenfalls thun, vgl. Gurlitt S. 179. — Von der Statue haben sich unbedeutende Reste, ein Fragment des kolossalen Kopfes und Gewandstücke, erhalten, die sich im Brit. Mus. befinden und von Rossbach A. M. XV 64 ff. publizirt sind. Furtwängler a. a. O. vermuthet in der kolossalen sog. Ceres im Vatikan (Helbig Führer N. 297 S. 222, Mus. Pio-Clem. II 27, Overbeck Kunstmyth., Atlas Taf. 14,22) eine Nachbildung der Nemesisfigur; ablehnend Pallat a. a. O. S. 12, wo eine Rekonstruktion der Statue versucht ist. Eine Nachbildung der Statue wollte Six Numism. Chron. 1882 p. 89 pl. 5 auf einem kyprischen Silberstater erkennen; zustimmend Furtwängler a. a. O. 16, Imhoof-Gardner p. 151; abweisend Posnansky S. 101.

S. 81,12. Diadem (στέφανος) der Göttin, verziert mit Hirschen und Niken. Diese Attribute sind verschiedenartig gedeutet worden: Herder in der Abhandlung über die Nemesis (im II. Theil seiner Zerstreuten Blätter) deutete die Hirsche auf die Flucht der Perser, die Niken auf den Sieg der Griechen; Zoega Abhandl. S. 45 fasst sie als Sinnbilder von Leben und Tod; Welcker Götterl. III 28, dem sich Posnansky S. 25 anschliesst, betrachtet die Hirsche als Symbol der Artemis, aus der die Nemesis hervorgegangen, die Niken als Andeutung des Sieges. Preller-Robert S. 537 hält die kleinen angeblichen Niken für geflügelte Artemisidole, Loeschcke bei L. v. Schröder Griech. Götter u. Heroen I 44 A. 7 für geflügelte Nemesisfiguren; gewöhnlich fasst man sie als Beziehung auf den Sieg der Griechen, Posnansky S. 97. Das erhaltene Kopffragment weist noch die Spuren des dort angebrachten Kopfschmuckes auf; Rossbach a. a. O. vermuthet darnach, dass die Figuren ganz ausgearbeitet, nicht Reliefs waren und so vertheilt, dass die Hirsche die äussersten Enden einnahmen (vier Hirsche und drei Niken). Zum Vergleich für diese Art Kopfschmuck zieht Six Numism. Chronicle III Ser. II 101 eine Münze des Königs Nikokles von Kypern herbei, Rossbach eine Castellanische Thonstatuette (Catal. Castellani, Paris 1884, N. 559).

S. 81,13. τῇ μὲν — τῇ δεξιᾷ δέ = VIII 30,10. II 10,5. 17,3, vgl. Sylb. ed. Kuhn. 931.

ebd. Apfelzweig in der Linken, von Zoega S. 50 mit den Aepfeln der Hesperiden und der mit diesen verknüpften Adrasteia in Verbindung gebracht; besser als ein von Aphrodite auf Nemesis übertragenes Attribut gefasst, vgl. Posnansky S. 95.

ebd. Schale mit Darstellung von Aithiopen (Negern) in der Rechten. Die Schale, als Symbol der Spende, ist ein zahlreichen Götterbildern gegebenes Attribut, das man im vorliegenden Falle nicht mit Ross arch. Aufs. II 398 A. 3 mit den marathonischen Spielen in Beziehung zu setzen braucht. Fraglicher ist die Bedeutung der Aithiopen; Paus. verwirft die ihm mitgetheilte Deutung. Winckelmann (Werke II 635 Fernow)

meinte, die Aithiopen erschienen hier als die besonderen Götterlieblinge, was Herder billigte; Zoega S. 43 erkannte in den Mohren den afrikanischen Ursprung der Göttin; Ross a. a. O. (mit J. H. Voss und Dodwell, s. Posnansky S. 96) eine Anspielung auf die von den Persern besiegten Morgenländer; Welcker a. a. O. S. 29 eine auf Achilleus als Sieger über Memnon; Furtwängler Samml. Saburoff Exk. zu Taf. 71 S. 9 ff. einen Hinweis auf die Bedeutung der Nemesis als Lichtgöttin. Am wahrscheinlichsten ist die (auch von Posnansky a. a. O. zugegebene) Ansicht, dass die Aithiopen überhaupt keine tiefere Bedeutung hatten, sondern nur ein zufälliges Ornament waren; Trinkbecher in Form von Mohrenköpfen sind gerade in jener Zeit in der Vasentechnik nichts Ungewöhnliches.

S. 81,15. τῶν συνιέναι πειθομένων, diese werden VII 5,3 einfach als Ἀθηναῖοι bezeichnet.

S. 81,16. Okeanos, Vater der Nemesis, so auch Schol. Eur. Rhes. a. a. O., Schol. Lykophr. 88; nach anderer Angabe ist sie Tochter des Zeus und der Demeter, endlich gilt sie auch als Tochter der Dike oder der Nacht, s. Preller-Robert 536 A. 5.

S. 81,17. Zu Ὠκεανῷ γάρ οὐ ποταμῷ κτλ. vgl. Herod. II 23 οὐ γάρ τινα ἔγωγε οἶδα ποταμὸν Ὠκεανὸν ἐόντα, Ὅμηρον δὲ ἤ τινα τῶν πρότερον γενομένων ποιητῶν δοκέω τὸ οὔνομα εὑρόντα ἐς τὴν ποίησιν ἐσενείκασθαι (Il. XVIII 607, Od. XI 13).

S. 81,19 ff. In dem Exkurs über die Aithiopen benützt Paus. in erster Linie Herodot, aber zu seinen Ausführungen ist Folgendes zu bemerken: Dass die Ichthyophagen selbst als Aithiopen bezeichnet werden, hat Paus. nicht aus Herodot, der sie III 19 von diesen unterscheidet. Die Angabe ferner, dass die meroïtischen Aithiopen den Sonnentisch (Herod. III 17—19 u. 23) besessen hätten, stimmt wiederum nicht überein mit Herodots Erzählung; Paus. wirft die Makrobioi und die Meroïten zusammen, vgl. die Anm. Steins zu Herod. III 17. Falsch ist es ferner, wenn Paus. sagt, Herodot nenne die Nasamonen Atlanten, II 32 sagt dieser vielmehr, die Nasamonen wohnten östlich an der grossen Syrte, während die Atlanten um den Atlas wohnen, die beiden Völker sind also nach Herodot verschieden, vgl. IV 184. — Aus anderer Quelle als Herodot stammt auch das πεδίον Αἰθιοπικόν, welches anderswo nicht erwähnt zu werden scheint.

S. 82,5. Was die Worte οἱ δὲ μέτρα φάμενοι γῆς εἰδέναι betrifft, so vermuthet schon Bernhardy zu Dionys. Per. 571 (ebenso Maass Deutsche Litteraturzeitg. 1884 Jahrg. V p. 1721), s. Strab. XVII 825, Eratosthenes sei gemeint, s. auch Kalkmann 167, welcher, wie schon Siebelis, darauf aufmerksam macht, dass jene Wendung nach den bei Herodot I 47 aufbewahrten Worten der Pythia οἶδα δ' ἐγὼ ψάμμου τ' ἀριθμὸν καὶ μέτρα θαλάσσης gebildet sei, s. auch zum ganzen Capitel Wernicke a. a. O. 7 ff., nach welchem Artemidor neben Herodot Quelle wäre (11 A. 17); Kalkmann dagegen 167 A. 3 glaubt die Abweichungen von Herodot durch die Annahme erklären zu sollen, dass Paus. hier nicht Herodot selbst vor sich gehabt, sondern seine Angaben einer unvollständig excerpirten Vorlage entnommen habe. — Mit der Wendung οἱ μέτρα φάμενοι γῆς εἰδέναι vgl. das häufig vor-

kommende *οἱ τὰ ἀρχαῖα (ἀρχαιότατα) μνημονεύοντες* V 7,6. VII 18,2. VIII 14,12. 34,4. IX 18,2. — VIII 41,5. X 15,5.

S. 82,11. *κροκόδειλοι*, die Angabe kehrt wieder II 28,1, vgl. Herod. IV 192, der die Krokodile drei Ellen lang sein lässt.

S. 82,14. Ueber die Höhe des Atlas vgl. Herod. IV 184.

S. 82,18. Schnitzbilder der Nemesis zu Smyrna. In Smyrna wurden, wie aus Paus. VII 5,3 hervorgeht, zwei *Νεμέσεις* verehrt, und zwar in der Gestalt von geflügelten Dämonen, s. Eckhel Doctr. numm. II 548, Posnansky a. a. O. 61 ff.; es waren also jedenfalls noch ältere, flügellose Bilder der Göttin im Tempel vorhanden. Ueber die Beflügelung der Nemesis, die später häufig, aber keineswegs Regel war, vgl. Amm. Marc. XIV 11,26: pinnas autem ideo illi (sc. Nemesi) fabulosa vetustas aptavit, ut adesse velocitate volucri cunctis existimetur. S. dazu Zoega S. 45, Jahn arch. Beitr. S. 149, Posnansky S. 112, Preller-Robert S. 538, und über die Quelle, der Paus. hier gefolgt zu sein scheint (Karystios von Pergamon?), s. Kalkmann S. 206, Robert archaeol. Märchen S. 119.

S. 82,19. Zu dem von Schubart hergestellten *μηδὲ* vgl. III 18,10. IX 38,8. 39,3, s. zu I 21,6.

S. 83,1. *οἱ δὲ ὕστερον*, über diese Auffassung der Nemesis s. o. zu § 2 und vgl. die Stellen bei Kalkmann 206 A. 4.

S. 83,2. *ἐθέλειν*, wollen, im Sinn von dicere, contendere I 4,6. 19,5; so auch II 15,1. 32,1. IV 32,4. V 5,3 u. a. a. O.

S. 83,3. *δίειμι*, oratione persequi, wie *διεξιέναι* III 10,5.

ebd. Fussgestell der Nemesisstatue. Leake S. 119 erwähnt Fragmente von Reliefs, die in den Ruinen des Tempels gefunden wurden und muthmasslicher Weise zu dem Schmuck der Basis gehörten, dieselben sind seither verschollen. Dafür haben die Ausgrabungen an Ort und Stelle im Jahre 1890 eine Reihe von Resten der Basisreliefs ergeben, die theilweise von Stais in der Ἐφημ. ἀρχαιολ. 1891 Taf. 8 fg. S. 63 fg., vollständig von Pallat im A. Jb. IX Taf. 1 — 7 S. 1 ff. veröffentlicht und besprochen worden sind.

S. 83,4. Helena, Tochter der Nemesis, s. Kypr. fr. 6 Kinkel = Athen. VIII 334 C, Apollod. III 10,7, Hygin. Astr. 2,8, Schol. Kallim. Dian. 232, Schol. Lykophr. Al. 88. — *Λήδαν δὲ μαστὸν ἐπισχεῖν κτλ.*, diese Wendung der Sage, durch welche Leda zur Amme der Helena wurde, ergab sich leicht, nachdem einmal Nemesis zu ihrer Mutter gemacht war, s. Welcker Gr. Götterl. I 577. III 27. 254. — *ἐπισχεῖν*, vgl. IX 25,2 *ἐπισχεῖν γάλα*.

S. 83,7. Zuführung der Leda an Nemesis durch Helena. Die Richtigkeit dieser von Paus. gegebenen Deutung (die Wilamowitz a. a. O. S. 12 auf Polemon zurückführt, zustimmend Kalkmann S. 62, abweisend Gurlitt S. 179) ist bezweifelt worden, vornehmlich von Kekulé Festschrift a. a. O. S. 26, der vermuthet, dass wahrscheinlich die Zuführung der Helena zu Leda durch Nemesis dargestellt war. Doch tritt Pallat a. a. O. S. 11 für die Deutung des Paus. ein. Posnansky S. 98 A. 1 nimmt an, dass auf der Basis die Namen beigeschrieben waren. Ueber die Beziehung des Ledamythus zur Nemesis s. ebd. S. 7 ff.

S. 83,11. Ἑρμιόνης — τεκούσης παῖδα, den Tisamenos II 18,6, den Orestes nach Steph. Byz. s. Ὀρέσται.

S. 83,13. Es giebt in Attika zwei Demen des Namens Oinoë, der eine, zur Phyle Hippothoontis gehörig, lag in der Nähe von Eleutherai, der andere bei Marathon gehörte zur Aiantis. Ueber jenen vgl. Bursian I 250 u. 332, über diesen 339, Kart. v. Att. Bl. XIX. Siebelis sagt, ohne einen Grund anzugeben, ersterer Demos sei hier gemeint.

Cap. XXXIV.

Oropos. Tempel des Amphiaraos, seine Verehrung. Traumorakel.

Zur Geschichte von Oropos vgl. namentl. O. Müller Orchom. 411 fg., Preller B. S. G. W. 1852, 170 ff., Bursian I 219 fg., U. Köhler A. M. IV 259 ff., Wilamowitz Hermes XXI 91 ff.

S. 83,16. πολεμήσαντες — χρόνον, ursprünglich war Oropos boiotisch, am Ende des sechsten Jahrhunderts aber (Ol. 68,3) wurde es vermuthlich zuerst von den Athenern erobert und blieb in ihren Händen bis zur Besetzung von Dekeleia; am Anfang des folgenden Jahrhunderts kam es wieder an die Athener, aber nur, um im Jahr 366 neuerdings verloren zu gehen. Nachdem dann Philippos, um sich an Theben zu rächen, nach der Schlacht bei Chaironeia es den Athenern übergeben hatte, verloren diese es 16 Jahre später nach dem lamischen Kriege an die Boiotier und erhielten es erst definitiv im ersten Jahrhundert v. Chr. in der Zeit des Antonius oder Augustus, sodass also das βεβαίως des Paus. zu verwerfen ist, s. namentlich A. M. a. a. O. und Hermes a. a. O. 101 ff. Nur das ist richtig, dass einmal in der Zwischenzeit, nämlich 156, die Athener Oropos vorübergehend okkupirten, und auf diese Zeit der Okkupation, welche ein paar Jahre gewährt zu haben scheint, bezieht Wilamowitz die von U. Köhler a. a. O. publizirte Kleruchenmünze von Oropos, während dieser selbst sie ins erste vorchristliche Jahrhundert setzt (S. 263), in die Zeit, da Oropos wieder attisch geworden war.

S. 83,18. ἐπὶ θαλάσσης, dafür sprechen Ruinen und Zeugnisse von Schriftstellern, s. Thuk. III 91. IV 96. VIII 60. 95, Diod. XIV 17, vgl. Bursian I 220.

S. 84,1. δώδεκα — Ἀμφιαράου, vielmehr anderthalb Stunden südöstlich von der Stadt, die Entfernung ist also von Paus. irrig angegeben, s. darüber namentlich Bursian I 221,1, Bädeker 183.

S. 84,5. διαστῆναι — ὑπεδέξατο, s. zu Cap. 1,2; ὑποδέχεσθαι wieder von demselben Ereigniss II 23,2. Die Sage von der Entrückung des Amphiaraos war schon in der Thebais erzählt, s. Rohde Psyche 107 A. 1, und wird in der Folge in übereinstimmender Weise öfter berichtet, vgl. namentlich Pind. Nem. IX 24 und Apollod. III 6,8; s. ferner die Stellen bei Bethe in Pauly-Wissowa u. Amphiaraos S. 1891. Als Ort der Entrückung wird Harma wiederum bezeichnet IX 19,4, Strab. IX 404, Trisimachos (Lysimachos?

Bethe) F. H. G. III 337 bei Plut. Parallel. Minor. 6, Steph. Byz. s. Αρμα, dagegen ein Peribolos zwischen Potniai und Theben Paus. IX 8,3, endlich das Amphiareion bei Oropos selbst Strab. IX 399 (Soph. fr. 873 N.), Schol. Pind. Ol. VI 21 u. 23. Harma lag im Gebiet von Tanagra, eine Stunde südlich von Mykalessos, auf einem vom östlichen Fuss des Hypatos vorstehenden Hügel, s. Bursian I 217. Den Namen soll es eben von dem Ereigniss der Entrückung des Amphiaraos mit seinem Wagen haben, s. IX 19,4 u. Strab. IX p. 404 ἀπὸ τοῦ Ἀμφιαράου ἅρματος λαβοῦσα ὄνομα.

S. 84,5. Amphiaraos als Gott in Oropos verehrt, s. Pind. Pyth. VIII 40, Soph. El. 840, Herakleides F. H. G. II 256,6, Cic. de div. I 88, Liv. XLV 27, C I G 1570 A. 25, Ἐφ. ἀρχ. 1884, 97.

S. 84,6. καὶ οἱ πάντες Ἕλληνες ἥγηνται, Kultus und Mythen des Amphiaraos sind nur in Mittelgriechenland und im Peloponnes nachweisbar, ausserdem in Byzanz, s. Bethe a. a. O.

S. 84,7. τοῖς δὲ καὶ ἀνάκεινται, Uebergang aus der relativen in die demonstrative Konstruktion, vgl. II 34,6. IV 31,6. VIII 14,8. 24,8.

S. 84,8. Protesilaos, in Eleus als Gott verehrt, s. Herod. IX 116, weissagte wie Amphiaraos und Trophonios, namentlich suchten ihn Kranke auf.

S. 84,9. Tempel und Bildsäule des Amphiaraos in Oropos. Die Vermuthung Leakes (S. 124 ff.), dass das Heiligthum des Amphiaraos beim heutigen Mavrodhilissi, zwischen Kalamo und Skala Oropu, gelegen war, haben die neuerdings dort stattgehabten Ausgrabungen, die Reste des Tempels, von Altären, einer Halle, eines Theaters etc. ergeben haben, bestätigt. Vgl. Rhangabé Antiqu. hell. II 252, Preller B. S. G. W. 1852 S. 140, Leonardos Πρακτικά 1884, 11; 1886 51; 1887, 59, Dörpfeld ebd. 1884, 88, A. M. XVIII 253, Dürrbach De Oropo et Amphiarai sacro, Paris 1890, Bethe bei Pauly-Wissowa I 1893 mit Plan nach Dörpfeld und Dürrbach. Der Tempel hatte eine von sechs dorischen Säulen getragene Vorhalle und war im Innern durch zwei Säulenstellungen von je fünf Säulen in drei Langschiffe getheilt; die Breite beträgt 4,90 m, die Gesammtlänge 26,58 m. Eine im Hauptschiff stehende quadratische Basis von 1,60 m Seitenlänge hält Leonardos für das Postament der Statue des Amphiaraos, Dörpfeld für einen Altar. Der Kultus des Amphiaraos kommt in den dort gefundenen Inschriften, namentlich den Proxeniedekreten, sehr häufig vor, s. Dittenberger Inscr. Gr. sept. I 235 ff.

S. 84,10. Grosser Altar, in fünf Theile getheilt, die verschiedenen Göttern und Heroen geweiht sind; es ist jedenfalls der vor der Ostfront des Tempels aufgefundene, der 8,60 m lang und etwa halb so breit und von zwei kleineren Altären überbaut ist. Von der zu der dritten Abtheilung gehörigen Inschrift ist ein Fragment: Ἀμφιαράο [Ἀμφιλόχο] Ἑρμ[ο Ἑστίας] wieder aufgefunden worden, s. Ἐφημ. ἀρχ. 1885 S. 155, Dittenberger Inscr. Gr. sept. 421; vgl. Bethe im Genethliac. Gotting. S. 176 und A. Körte A. M. XVIII 253 A. 2.

ebd. Apollon Paion, der Heilgott, s. Preller-Robert I 277. Siebelis erklärt die Zuweisung dieses Theiles an Zeus, Herakles und Apollon daher, dass Zeus Orakel ertheilte und auch Herakles μάντις war.

S. 84,12. Amphilochos, Sohn des Amphiaraos, vgl. Bethe bei Pauly-Wissowa I 1938 und Stoll bei Roscher I 365, wo jedoch die Angabe, dass Amphilochos und seine Kinder in Oropos verehrt wurden, ein Missverständniss des Textes ist, da Ἀμφιλόχου von τρίτον μέρος abhängt, τῶν παίδων als Gen. part. von Ἀμφιλόχου; vgl. die oben zitirte Inschrift.

S. 84,13. παρὰ τῷ Ἀμφιλόχῳ, damit ist der Antheil des Amphilochos am Altar gemeint, nicht ein eigenes Heiligthum des Amphilochos, wie Facius wollte, der deshalb παρὰ τῷ Ἀμφιλόχου konjizirte; s. Siebelis z. d. St.

S. 84,14. Iaso, Panakeia und Hygieia, Heilgottheiten, Töchter des Asklepios, s. Preller-Robert S. 526 fg.; über Athene Paionia ebd. S. 218 A. 5.

S. 84,15. Altar der Nymphen, des Pan und der Flussgötter, wahrscheinlich der nach Südwesten gerichtete Theil des Altars, der heut noch vorhandenen Quelle zugewandt.

S. 84,16. Altar des Amphilochos in Athen. Eine athenische Inschrift bei Sittl Parerga z. alt. Kunstgesch. (Würzburg 1893) S. 12 nennt einen ἱερεὺς τοῦ ἥρωος τοῦ ἰατροῦ τοῦ Ἀμφιλόχου. Vgl. Deneken bei Roscher I 2482 ff.

S. 84,17. Mallos war nach der Sage von Amphilochos gegründet, dem Alexander daselbst ὅσα ἥρωϊ opferte, s. Strab. XIV 675, Arrian. Exp. Al. II 5,9.

S. 84,18. Eine andere πηγὴ Ἀμφιαράου erwähnt Paus. in der Nähe von Lerna II 37,5. Hirschfeld ist der Ansicht (Roscher Lex. s. Ἀμφιαράου πηγή), Athen. II 46 C meine diese, da das Wasser derselben φαῦλον genannt wird, was von der Quelle bei Oropos nicht gesagt werden könnte; anders Bursian I 221 A. 1 und Ulrichs Reis. II 66 A. 45, welch letzterer φαῦλον, aber kaum mit Recht, auf das Wasser in Eretria bezieht, sodass der Anstoss, den Hirschfeld nahm, wegfiele. — θύοντες — ἐς αὐτήν, vgl. II 12,1, δρᾶν ἐς βόθρους, 37,6, VII 21,5 ἀπέσφαξεν ἑαυτὴν ἐς τὴν πηγήν, IX 18,6 ἐς αὐτὴν (κρήνην) τὸ αἷμα ἐνίψατο.

S. 84,19. νόσου ἀκεσθείσης, dass das Orakel hauptsächlich von Kranken benutzt wurde, zeigen die Weihgeschenke, welche die Inschrift C I G 1570 aufzählt. Bäder haben bei den Heilungen hier wie anderwärts eine Rolle gespielt, daher Anth. Pal. II p. 490 Iac. (XII 129) μέχρι λοετρῶν Ἀμφιαράου u. Steph. Byz. s. Ὠρωπός: Αὐλίς τ' Ὠρωπός τε καὶ Ἀμφιάρεια λοετρά. Die Geldstücke werden die Priester rechtzeitig an sich genommen haben.

S. 85,3. Ἰοφῶν Κνώσιος ist sonst nicht bekannt.

ebd. τῶν ἐξηγητῶν, der partitive Genetiv mit dem Artikel ohne τις oder εἷς abhängig von einem Nomen proprium, s. I 35,6. II 1,1. III 22,11 u. s. w.

S. 85,5. τὸ ἐς τοὺς πολλοὺς ἐπαγωγόν, wie IX 12,5, vgl. I 19,6. 21,1. II 19,3.

ebd. χωρὶς πλήν, sonst χωρὶς ἤ wie I 28,2. VIII 46,3 oder χωρίς cum gen. wie I 26,3.

S. 85,8. προσκεῖσθαι, sich eifrig mit etwas abgeben, IV 9,3, vgl. II 21,10. X 28,6.

S. 85,13. καθεύδουσιν, ἐγκοίμησις auf dem Fell des geopferten schwarzen Widders am Heroon des Kalchas in Apulien, s. Strab. VI 284, Lykophr. 1047 ff., vgl. Rohde Psyche 174 A. 4 u. 113. Ueber den Tempelschlaf überhaupt s. d. Stellen bei Hermann Gott. Alt. § 41,17, vgl. die Heilurkunde von Epidauros in der 'Εφ. ἀρχ. 1883 S. 197 ff. u. 1885 S. 1 ff.

Cap. XXXV.

Die Inseln des attischen Gebietes: Insel des Patroklos, Helene, Salamis. Zur Geschichte von Salamis. Merkwürdigkeiten der Insel. Körpergrösse des Aias. Andere Gebeine grosser Männer. Geryones und Hyllos.

S. 85,15. τὰ δὲ — δεδήλωται, s. Cap. 1,1.

ebd. ἄλλη δὲ ὑπὲρ Σουνίου κτλ., vgl. Strab. IX 399: πρὸ μὲν Θορίκου καὶ τοῦ Σουνίου νῆσος Ἑλένη, τραχεῖα καὶ ἔρημος, παραμήκης κτλ.; nach anderer Sage trägt sie ihren Namen deshalb, weil Alexandros dort sein Beilager mit Helena hielt, Strab. a. a. O., vgl. Lycophr. 110; Ross Inselreisen II 9 beschreibt sie als ganz kahl und ohne Reste des Alterthums. Wegen ihrer länglichen Gestalt hiess sie auch Makris, s. Steph. Byz., jetzt Makronisi, Ross a. a. O. I 106.

S. 86,4. Pherekydes bei Markellinos vit. Thuc. 3, Herodot VI 35, Plut. Sol. 10, Steph. Byz. s. Φιλαΐδαι, Tzetzes zu Lyk. 53 geben dem Aias den Philaios zum Sohn, entfernen also den Eurysakes als Mittelglied zwischen beiden: es soll die unmittelbare Abstammung des Ahnherrn von dem homerischen Helden den Glanz des Geschlechtes erhöhen, s. Töpffer Att. Gen. 276; bei Didymos (Schol. Pind. Nem. II 19) und Plut. a. a. O. werden Philaios und Eurysakes als Brüder, Söhne des Aias, bezeichnet. — Φιλαίου τοῦ Αἴαντος παιδὸς γενομένου πρώτου τῆς οἰκίας ταύτης Ἀθηναίου sagt Herod. a. a. O. Gegen die Behauptung der Legende, dass Philaios die Insel den Athenern übergeben habe, ist festgestellt, dass dieselbe erst recht spät in den Besitz der Athener gekommen ist; vgl. über die ältere Geschichte von Salamis Ed. Meyer Gr. Gesch. II p. 646 mit der dort verzeichneten Litteratur. Nach Plut. l. l. treten die beiden Brüder, Philaios und Eurysakes, den Athenern gegen ihr Bürgerrecht die Insel ab.

S. 86,6. ὕστερον πολλοῖς ἔτεσιν, a. 318, vgl. oben Cap. 25,6.

S. 86,7. ἐθελοκακῆσαι ist ein bei Herodot öfter vorkommendes Verbum, s. z. B. I 127. V 78. VI 15.

S. 86,8. γνώμῃ τὸ πλέον, vgl. Cap. 9,6 ἀνάγκῃ τὸ πλέον, 39,3 σοφίᾳ τὸ πλ., ὑπὸ λύπης τὸ πλ. III 7,5.

S. 86,9. ἥρητο — στρατηγός. Salamis ist nie in den athenischen Staatsverband aufgenommen worden, war vielmehr nur Kleruchenbesitz, Wilamowitz Hermes XII 343 f., Köhler A. M. IV 254. Solche Bürgerkolonieen verwalteten ihr Gemeinwesen selbst, aber der Staat liess sie durch militärische Beamte überwachen. Der hier genannte Aischetades ist der erste für Salamis

bezeugte στρατηγός, s. Köhler A. M. I 267 und vgl. CIA II 469. 595. Ein Hipparch in Salamis A. M. VII 40 ff.

S. 86,11. Tempel des Aias mit Bildsäule. Ueber das Fest der Αἰάντεια vgl. Hesych. s. h. v. und die Inschriften Ἐφημ. ἀρχ. 1884 p. 169, CIA 466 ff., dazu Meinhold de rebus Salaminiis p. 39, Töpffer bei Pauly-Wissowa I 925. — Ueber Ebenholz als Material für Statuen vgl. Blümner Technologie II 258.

S. 86,13. Altar des Eurysakes in Athen. Das τέμενος des Eurysakes, Εὐρυσάκειον genannt, lag nach Hesych. s. h. v. und Plut. Solon 10 im Demos Melite, nahe dem Kolonos agoraios, vgl. Harpocr. v. Κολωνέτας, Poll. VII 132, Argum. II Soph. O. C. S. Curtius S. 21, Milchhöfer 168, Bursian I 287, Mommsen Heortologie 355.

S. 86,16. τὸ ἄνθος, gemeint ist die Iris communis (Germanica), deren Blätter die Buchstaben A I tragen; nach Euphorion bei Eustath. Il. 285 = fr. 36 Mein. sprosste diese Blume (ὑάκινθος) aus dem Blute des Aias auf, vgl. Theokr. 10,28 mit der Anm. von Fritzsche, Ovid Met. XIII 393 ff.

S. 87,1. τάφον, beim Rhoiteion, s. Quint. Smyrn. V 656, vgl. Strab. XIII 595. Der Schild des Achilles beim Grabe des Aias ans Land gespült, s. Anth. Pal. IX 115 u. 116.

S. 87,2. § 5—8. Ein „Konglomerat aus eigener Beobachtung und litterarischer Ueberlieferung", Heberdey 11 A. 3. Wirklich gesehen hat Paus. wohl nur die Gebeine in Temenuthyrai, wie er auch nur für diese Autopsie behauptet, s. Gurlitt 101.

S. 87,4. πεντάθλου παιδός, in der 38. Olympiade wurde das Pentathlon für Knaben angeordnet, s. V 9,1. Bei Philostr. Heroic. I 2 wird die Blosslegung des Grabes des Aias durch das Meer ebenfalls berichtet und von den Gebeinen gesagt, sie seien κατὰ ἑνδεκάπηχυν ἄνθρωπον gewesen.

S. 87,5. καλουμένας δέ, δέ abundirt wie I 14,3. 17,2. II 31,4. 32,7. III 2,1. 7,1 u. s. w.; vgl. ἐπίκλησιν δέ II 10,2. III 15,6.

S. 87,6. μύλας, vgl. Hippocr. 411,13, Arist. h. a. I 15.

S. 87,7. Καβαρεῖς, möglicherweise die Cavares des Plinius III 5.

S. 87,8. τὸ μῆκος, vgl. X 20,7 εἰσὶ δὲ καὶ ἄλλως οἱ Κελτοὶ μακρῷ πάντας ὑπερηρκότες μήκει τοὺς ἀνθρώπους. Ueber exceptionelle Grösse der Aigyptier ist sonst, wie es scheint, nichts bekannt, doch beruft sich Winckelmann Werke III 69 (VII 17) auf die Thatsache der Auffindung der Mumie eines ungewöhnlich grossen Aigyptiers.

S. 87,9. Πρωτοφάνης, s. V 21,10. — τῶν ἀστῶν, s. zu I 34,4.

S. 87,13. ἀλλά — ἦν Uebergang von der Partizipialkonstruktion in den selbstständigen Satz, II 8,3. III 3,3. IX 19,6 u. s. w., s. zu I 29,10.

S. 87,14. νόθας, s. Aret. ed. Lugd. p. 19,14 ὑπὸ τῇσι νόθῃσι (πλευρῇσι) und p. 42,5 ὑπὸ τὰς νόθας, Poll. II 165. 181, wonach der Name für die übrigen γνήσιαι war.

S. 87,15. Ueber die Insel Lade s. Strab. XIV 635.

S. 87,16. Asterios war wie sein Vater Herrscher des Landes der Milesier, und so lange sie regierten, hiess dasselbe nach diesem Anaktoria, VII 2,5, vgl. Didymos bei Steph. Byz. s. Μίλητος.

S. 87,17. Γῆς παῖδα, die Urmenschen galten als Erdgeborene, Pind. fr. 83 Bergk, Homer Il. II 548, Paus. IV 1,5, vgl. Welcker Gr. Götterl. I 324. III 327 ff. — Auffindung von Riesenknochen III 22,9. VIII 32,5. Solche sind Ueberreste καλουμένων ἡρώων VI 5,1, vgl. Rohde Psyche 151 A. 1.

S. 87,18. Τημένου θύραι lag auf der Südseite des Τῆμνον ὄρος, da wo der Hyllos, ein Zufluss des Hermos, entspringt, vgl. W. H. Ramsay Journ. of Hell. Stud. VIII 517.

S. 88,1. χειμῶνα, Regen wie X 6,2. Nach üblicher Annahme ist der Wohnsitz des Geryoneus die Insel Erytheia, welche nach Hes. Theog. 290 im Okeanos, nach Stesichoros bei Strab. III 148 gegenüber dem Tartessos (Guadalquivir) liegt. Später wird zumeist ein bei Gades liegendes Eiland Erytheia genannt oder trägt die Gadesinsel selbst diesen Namen, s. Strab. III 169, Herod. IV 8, Apollod. II 5,10, andere Stellen Drexler bei Roscher I 1634 fg.

S. 88,8. δένδρον, vgl. Philostr. vit. Apoll. V 5 δένδρα Γηρυόνεια — παραλλάττοντα ἐκ πίτυός τε καὶ πεύκης εἰς εἶδος ἕτερον. Tzetz. ad Lyc. 652.

S. 88,10. Ὕλλον, von diesem Fund spricht auch Philostratos im Her. I 3, p. 289,36 K., doch verlegt er ihn nach Phrygien und nennt Hyllos Sohn des Herakles, s. Gurlitt 101.

S. 88,11. ὀνομασθῇ, der Wechsel des Modus hindert nicht, den Satz ebenfalls von ἐδείκνυον abhängen zu lassen, vgl. z. B. VI 2,9. X 6,6. 12,2. 32,11.

Cap. XXXVI.

Andere Merkwürdigkeiten auf Salamis. Psyttaleia. Denkmäler an der heiligen Strasse nach Eleusis. Anthemokritos. Molottos. Der Seher Skiros. Kephisodoros. Krieg der Athener mit Philippos, Demetrios' Sohn.

S. 88,14. Das τρόπαιον scheint erwähnt zu sein in der von Tsuntas publizirten Inschrift Ἐφ. ἀρχ. 1884, 170, Z. 33 τὸ Θεμιστοκλέους τρόπαιον κατὰ Περσῶν, vgl. Töpffer Quaest. Pisistr. S. 21 A. 2.

ebd. ἕστηκεν ἀπό, ebenso III 24,6. VIII 10,5, bedeutet eigentlich „errichtet sein aus den Waffen der Besiegten,“ vgl. IV 32,6; daneben findet sich häufig ἐπί τινι, so z. B. II 20,1. 21,4. III 2,6. 14,7. IX 40,9, auch κατά τινος, s. II 21,8.

S. 88,15. Die Verwandlung des Kychreus, des mythischen Königs von Salamis, weist hin auf seine autochthone Natur; er hilft den Griechen in Gestalt eines Drachen, wie Sosipolis den Eleiern VI 20,5. Kychreus ist ein Sohn der Salamis und des Poseidon, und seine Tochter heisst Glauke, Apoll. III 12,6, Diod. IV 72, darnach scheint er ursprünglich eine Meergottheit zu sein. Die alte Stadt soll wie die Insel Κυχρεία zubenannt gewesen sein, Ἐφ. ἀρχ. a. a. O. Z. 32, Strab. IX 393; vgl. Aesch. Pers. 570 ἀκτὰς ἀμφὶ Κυχρείας

und den Κυχρεῖος πάγος (Steph. Byz.), den Lolling in dem jetzt Magula genannten Hügel an der Bucht von Ambelaki erkennt, s. Hist. u. phil. Aufs. E. Curtius gew. 8 ff. u. Tfl. I. — Die Schlange wurde auch in anderer Weise in Beziehung zu Kychreus gebracht, nach Apoll. a. a. O. § 7 hätte sie Salamis verwüstet und wäre von Telamon getödtet worden, der dafür, als Kychreus ohne Söhne zu hinterlassen starb, die Herrschaft erhielt; Strab. a. a. O. erzählt, nach Hesiod habe Kychreus den Κυχρείδης ὄφις aufgezogen, Eurylochos ihn vertrieben, Demeter aber ihn zu ihrem Tempelwächter in Eleusis gemacht, vgl. Steph. Byz. l. l.; bei Apollod. und Diodor a. a. O. und Schol. Lykophr. 451 ist es Kychreus (Κεγχρεύς) selbst, der die Schlange tödtet. Endlich ist noch die rationalistische Wendung zu notiren, nach der Kychreus den Beinamen Ὄφις erhalten habe διὰ τὴν τραχύτητα τῶν τρόπων, s. Steph. Byz. a. a. O. und vgl. zu dem Gesagten Töpffer Att. Gen. 272 fg. und Stoll bei Roscher II 1672.

ebd. Heiligthum des Heros Kychreus. Eckhel Doctr. num. II 218 wollte in dem Krieger, der auf attischen Münzen mit Kranz und Tropaion auf einem Schiffe steht, auf dessen Vorderteil sich eine Eule und eine Schlange befinden, den Heros Kychreus erkennen, doch wird derselbe besser mit Imhoof-Gardner p. 153 zu EE 21 fg. als Themistokles erklärt und mit dem Z. 14 erwähnten Tropaion in Verbindung gebracht.

S. 88,18. Psyttaleia, nahe der Ostspitze (Kynosura) von Salamis, dem Peiraieus gerade gegenüber, πρὸ τῆς Σαλαμῖνος ἐν τῷ πόρῳ κεῖται Plut. Arist. 9, s. Karten v. Att. Bl. XXI, nach Strabo VIII 395 ein νησίον ἔρημον πετρῶδες, heute Lipsokutali, vgl. Bursian I 365. — ἐς ταύτην — ἀποβῆναι, vgl. Herod. VIII 76 u. 95, Aesch. Pers. 447 ff., Plut. l. l., Lolling a. a. O. Dass es 600 Perser gewesen seien, wie Lolling bei Baedeker S. 45 schreibt, ist wohl ein Irrthum, unseres Wissens giebt nur Paus. die Zahl an. — Zur Form des Namens ist zu bemerken, dass er bei Strabo Ψυτταλία geschrieben wird, ebenso bei Arrian Cyn. 24,5 und Paus. selbst IV 36,6; Ψυττάλη lautet er bei Herodian und Steph. Byz.

S. 88,21. ὡς ἕκαστον ἔτυχε, wie es gerade kam, d. h. mehr oder weniger kunstlos, vgl. I 31,1. 32,5. IV 12,9. 18,1. Pan ist hier zu Hause, vgl. Aesch. Pers. l. l. νῆσός τις . . . . ἣν ὁ φιλόχορος Πὰν ἐμβατεύει.

S. 89,1. ὁδὸν ἱεράν, es ist die Strasse, ἣν οἱ μύσται πορεύονται ἀπὸ τοῦ ἄστεος ἐπ' Ἐλευσῖνα, Harpocr. s. v. — Ueber die Bedeutung der Grabplätze unmittelbar am Thore vgl. E. Curtius Ges. Abh. I 85 fg.

S. 89,2. Grabmal des Anthemokritos. Dies vor dem thriasischen Thore belegene Denkmal wird auch Plut. Pericl. 30,4 erwähnt, nach Demosth. XII 4 und Harpocr. v. Ἀνθεμόκριτος war es ein Portrait des Heros, d. h. wohl, da Paus. Z. 6 es eine στήλη nennt, ein Relief nach Art der Grabreliefs von H. Triada. Die „heilige Strasse“ begann bei dem am Dipylon belegenen Friedhof von H. Triada, wo zwei Grenzsteine mit der Bezeichnung ὅρος τῆς ὁδοῦ τῆς Ἐλευσῖνάδε gefunden worden sind (C I A II 1075, IV 505 a). Nach Milchhöfer 175 und Kart. v. Attika II 15 war der eigentliche Ausgangspunkt der heiligen Strasse die Stelle, wo sich die vom kleineren

(südwestlichen) Dipylonthore aus führende Strasse mit der vom grösseren (nordöstlichen) Dipylonthore kommenden Peiraieusstrasse kreuzte, dicht bei einem nordwestlich von H. Triada belegenen Reservoir (s. die Skizze bei Curtius S. 201 Fig. 29). An derselben Stelle setzt Milchhöfer das Grabmal des Anthemokritos an, in dessen Nähe (nach Isaios b. Harpocr. l. l.) ein Bad gelegen war, das vielleicht aus jener Wasserleitung gespeist wurde. Es kommt dabei allerdings in Betracht, wo man das thriasische Thor ansetzt; die meisten Topographen (Curtius, Milchhöfer, Lolling u. a.) halten es für identisch mit dem Dipylon überhaupt, nach Plut. Pericl. 30; Schmidt die Thorfrage S. 15 hält nur das südwestliche kleinere Thor des Dipylons für das thriasische und dies für identisch mit dem „heiligen" Thor (so schon Leake S. 163 f.) und meint, das Grab des Heros werde dem durch das Thor ins Freie Tretenden zur Rechten gewesen sein. Dass das ganze Thor seinen Namen des thriasischen von dem westlichen kleineren hergenommen habe, glaubt auch Lolling S. 304. — Ueber die heilige Strasse überhaupt ist zu vgl. Preller ausgew. Aufsätze S. 117, Lenormant La voie sacrée Eleusinienne, Paris 1864, Milchhöfer Karten v. Attika II 15. Ueber die ἱερὰ ὁδός hatte Polemon ein Buch verfasst, s. Preller Polemon. frg. p. 44.

ebd. ἀνοσιώτατον ἔργον, dieser That gedenkt auch Plut. Per. 30 unter den Ursachen des peloponnesischen Krieges; sie wurde von den Megarensern in Abrede gestellt, vgl. auch Ps. Dem. XII 4.

S. 89,3. τὴν χώραν = τὴν ἱερὰν ταῖν θεαῖν ὀργάδα Harp. s. Ἀνθεμόκριτος; Paus. spricht wieder von der Sache III 4,6, wo aber nicht der Dual (dieser auch I 38,3), sondern der Plural gebraucht ist, ebenso § 2 daselbst.

S. 89,4. παραμένει — μήνιμα, Gegensatz πέπαυται IV 26,6.

S. 89,5. ὥστε καὶ ἐπαυξηθῆναι, von Siebelis falsch erklärt: ut opibus etiam sicut reliqui augerentur, vielmehr wird durch καί die Handlung des ἐπαυξηθῆναι als derjenigen des ἐπαρκεῖν entsprechend bezeichnet.

S. 89,6. Nach Plut. Phoc. 14 löste Molottos (ὁ μετ' ἐκεῖνον ἐλθὼν ἐπὶ τὰ πράγματα) den Phokion ab, während man auf Grund der Worte des Paus. eher annehmen möchte, er sei als Kollege des letzteren nach Euboia gegangen, vgl. A. Schäfer Dem. II 84 A. 1; der Aufbruch zum Feldzug geschah Ende Februar 350, s. ebenda S. 79.

S. 89,8. Der Platz Skiron wird von Milchhöfer im äussern Kerameikos angesetzt, links und rechts der heiligen Strasse, 2—4 Stadien vor dem Dipylon, s. Kart. I a und Text II 15. Der Platz stand in schlechtem Ruf wegen der sich dort herumtreibenden Dirnen und Spieler, s. Steph. Byz. s. v., Alkiphr. III 81. 25,2, Harp. u. Phot. s. σκιράφια. Der Giessbach ist der nördlich um Athen sich herumziehende und im Westen der Stadt verschwindende, von E. Curtius (Atlas v. Athen S. 11) nach „wahrscheinlicher Annahme" (Milchhöfer Text II 15), „sicherlich unrichtig" (Wachsmuth II 274 A. 3) Kykloboros genannte, vgl. E. Curtius Stadtgesch. S. 183.

S. 89,9. Dass Skiros ein Seher aus Dodona gewesen sei, wird nur hier berichtet. Philochoros fr. 42 kennt ihn als eleusinischen Seher, nach dem die Athene Σκιράς genannt sei. Dies bestritten aber die Megarer, nach welchen

sie den Beinamen von ihrem Heros Skiron hatte, Phraxion ἐν β' Μεγαρικῶν bei Harp. s. Σκίρον, und der megarische Skiron sei es denn auch gewesen, der im Kampf für Eleusis und zwar von der Hand des Theseus gefallen sei, s. Plut. Thes. 11.

S. 89,10. Tempel der Athene Skiras in Phaleron; schon erwähnt Cap. 1,4, w. m. s.; streitig ist, ob auch hier im Quartier Skiron sich ein Tempel der Athene Skiras befand, wie Poll. IX 96, B. A. p. 300,26, Eust. ad Hom. Od. p. 1397,10 berichten, oder nicht. Ersteres, u. a. von Bötticher Philol. XXII 221 ff., Wachsmuth I 441, Lolling A. M. I 129 angenommen, wurde bestritten von Robert Hermes XX 357 ff. (vgl. Preller-Robert 205 A. 2), gegen ihn vgl. jedoch Rohde ebd. XXI 119 f. und Wachsmuth II 275. Besonders aus E. M. p. 717,31 und B. A. 304,9 geht hervor, dass ein solcher Tempel dort bestanden haben muss. S. auch Töpffer att. Geneal. S. 119.

S. 89,12 ff. Im Folgenden schöpft Paus. aus einer prahlerischen Quelle, welche Athen das Verdienst beimass, die Aktion gegen Philippos ins Leben gerufen und damit am meisten zu seinem Sturz beigetragen zu haben. Das ist falsch; ebenso ist auch die Aufeinanderfolge der Ereignisse unrichtig angegeben; zuerst, d. h. im Frühjahr 200, schickten die Athener eine Gesandtschaft zu den Römern, um deren Hülfe zu erbitten, hernach erst erfolgte der Abschluss des Bündnisses mit Attalos und den Rhodiern, welche beide schon in Asien mit Philippos Krieg geführt hatten, s. Liv. XXXI 5.14. Im Winter 198/7 wies sodann Flamininus den Philippos mit seinen Friedensvorschlägen an den römischen Senat, und Polybios nennt als damals von Seite des Demos der Athener in Rom anwesend auch οἱ περὶ Κηφισόδωρον, XVII 10; anderswo wird Kephisodoros nicht genannt, sodass es dahingestellt bleiben muss, ob er bei jener ersten Gesandtschaft überhaupt eine Rolle gespielt hat oder nicht.

S. 89,14. ἐς τὰ μάλιστα, vgl. II 33,5. III 6,7. 9,2. IV 9,9. V 12,3. 17,3 u. s. w.

S. 89,15. βασιλεῖς, auch βασιλέας II 4,4. VII 1,7, so s. B. Ναυπλιεῖς IV 27,8, Θεσπιεῖς IX 13,8. 14,4, Δωριεῖς X 8,2, Μαλιεῖς X 8,3, dagegen Μαλιέας X 8,2, Φωκέας ibd., Μαντινέας VIII 8,7. 10. IX 14,4, Φιγαλέας 41,9, Μεγαρέας 50,4, Πελληνέας IX 15,4, Καλλιέας X 22,3, Ἐγχελέας IX 5,3.

S. 90,1. Paus. unterscheidet nicht deutlich die beiden Demetrii; Philippos war nicht der Sohn, sondern der Urenkel des Demetrios, welcher den Alexandros ermorden liess. Näheres über Philippos bringt VII 7,5 ff., wo auf unsere Stelle verwiesen wird.

S. 90,3. ὡς τὰ πρότερον ἔχει μοι τοῦ λόγου, II 36,7 ὡς καὶ τὰ πρότερα ἔχει μοι τ. λ., so auch VI 12,5. IV 31,9. VI 12,9, dagegen ἐν τοῖς πρότερον II 30,10.

Cap. XXXVII.

Andere Denkmäler berühmter Männer am heiligen Wege. Akestion. Phytalos. Merkwürdigkeiten jenseits des Kephisos. Tempel des Kyamites. Harpalos. Tempel des Apollon. Kephalos und seine Nachkommen.

S. 90,4. Heliodoros Halis, in diesem Heliodor, den Siebelis für den Periegeten oder den tragischen Dichter hielt (Steph. Byz. s. Φυλάκη), dessen Bild sich im Parthenon befunden habe, glauben Preller Ind. Lect. Dorp. 1841, I p. 7, Schubart Jb. f. Ph. LXXXVII 301 und Michaelis Parthenon 41 A. 140 vielmehr einen Maler sehen zu sollen, über den freilich sonst nichts bekannt ist, weshalb auch nicht auszumachen, was mit Ἅλις angefangen werden soll.

S. 90,6. Diesen Poliarchos hält Böckh Seeurkunden 239 für einerlei mit Archeptolis, der bei Plutarch Them. a. E. unter den Söhnen des Themistokles genannt wird. Da aber τρίτος ἀπόγονος den Enkel bedeutet und der Vater genannt ist, so müsste auffallen, dass Paus. nicht sagt Θεμιστοκλῆς Πολιάρχου τοῦ Θεμιστοκλέους, und es ist darum, wenn nicht in τρίτος ein Fehler steckt, anzunehmen, dass Poliarchos der Mann einer Tochter des Themistokles war.

S. 90,8. Die Akestion findet sich aufgeführt in einem Verzeichniss vornehmer Jungfrauen C I A II 956 I Z. 23 (Ἀκέστιον Ξενοκλέους Ἀχαρνέως), in dem U. Köhler A. M. IX 57 ff. attische Ergastinen erkannt hat. Diese Liste stammt, wie Köhler S. 62 nachweist, aus dem Jahre 98/7; es war also damals Akestion noch unverheirathet; da sie nun, wie sich aus Paus. ergiebt, ein hohes Alter erreicht zu haben scheint, kann ihr Grabstein, von dem Paus. seine Angaben abgelesen haben wird, kaum vor Mitte des ersten Jahrhunderts v. Chr. gesetzt worden sein; so richtig Gurlitt 259.

S. 90,9. δᾳδοῦχοι, also gehörten sie zum Geschlecht der Keryken, s. Dittenberger Hermes XX 1 ff. und Töpffer Att. Gen. 86 fg.

S. 90,10. Dieser Sophokles als Mann der Ktesikleia genannt C I A II 1414.

S. 90,14. Λακίου τέμενος, in jedem Demos, städtischem und vorstädtischem wie ländlichem, befand sich vor allem das Heiligthum seines Heros eponymos, eines der sogenannten „Hundert Heroen“, Wachsmuth II 248. — Nach O. Müller Dor. I 113. 226 A. 2, Prolegg. 139 wäre Lakios = Rhakios, da im Kretischen ῥάκος und λάκος dasselbe bedeuten.

S. 90,15. Der Kitharoede Nikokles aus Tarent wird sonst nicht erwähnt.

S. 90,16. Dass in dieser Gegend, wo das Gärtnergeschlecht der Phytaliden zu Haus ist, Zephyros einen Altar hat, hängt mit der Bedeutung dieses Windes für das Gedeihen der Vegetation zusammen, Ζέφυρος ὁ τὸ ζῆν φέρων, Verg. Georg. I 43 mit Serv., Homer Od. VII 119, Bakchylides fr. 49 τῷ πάντων ἀνέμων πιοτάτῳ Ζεφύρῳ.

ebd. Tempel der Demeter und Kora im Demos Lakiadai. Preller ausgew. Aufsätze S. 124 vermuthet, dass dieser Tempel identisch ist mit dem der Demeter Γεφυραία, cf. Et. m. v. Γεφυρεῖς. Ueber die muthmassliche Lage des Heiligthums vergl. Milchhöfer Kart. v. Attika II 16 (gegen Lenormant a. a. O. p. 229).

S. 90,19. Nach dem heiligen Feigenbaum führte auch die Gegend selbst den Namen ἱερὰ συκῆ, cf. Philost. v. sophist. II 20,3, Ath. III p. 74 D, Plut. qu. Symp. VII 4,4 p. 703 C u. s.

S. 90,21. Dass dieses Epigramm aus späterer Zeit stammt, geht schon aus der Form Δημήτραν hervor, welche in voralexandrinischer Zeit nicht gebraucht worden zu sein scheint, s. Th. Preger Inscrpt. gr. metr. 162, welcher im weitern darauf aufmerksam macht, dass Paus. mit Unrecht das Denkmal des Phytalos mit dem Worte τάφος bezeichne, während es nur ein μνῆμα sei, wie dasjenige, welches die Megarenser dem Orrippos errichteten (C I G 1050); der Fehler liegt indessen schwerlich an Paus., der wohl nur die Tradition wiedergiebt.

S. 91,3. Theodoros war auch nach anderen Zeugnissen ein sehr bedeutender Schauspieler des vierten Jahrhunderts, s. z. B. Arist. Rhet. III 2,4. Ael. V. H. XIV 40. In letzterer Stelle, sowie bei Diog. Laert. II 104, wird er als Tragödiendichter bezeichnet, was wahrscheinlich auf einem Versehen beruht, s. Susemihl Anm. 968 zu Arist. Pol. II 208.

S. 91,4. Statuen am Kephisos, nach Siebelis die der Mnesimache und ihres Sohnes; dagegen lässt Schubart Z. f. A. 1847, 289 den Gen. Μνησιμάχης nicht von ἀγάλματα, sondern von ἀνάθημα abhängen, sodasss τὸ μὲν vor Μνησιμάχης ausgelassen wäre; gemeint seien also zwei Bilder von ungenannten Göttern, nach der Inschrift das eine ein Weihgeschenk der Mnesimache, das andere eins ihres Sohnes. Da, wie Schubart hier ausführt, ἄγαλμα bei Paus. nur von Göttern resp. Heroen gebraucht wird, so empfiehlt sich seine Deutung am meisten. Ueber den Brauch, das Haupthaar oder Locken davon den Göttern zu weihen, vgl. Preller-Robert I 546.

S. 91,6. τῇ Ὁμήρου — ποιήσει, s. Il. XXIII 144 ff.

S. 91,9. διαβᾶσι δὲ τὸν Κηφισόν, die Brücke wird hier nicht erwähnt, wohl aber bei Strab. IX p. 400; auch bezieht man darauf das Epigramm Anth. Pal. IX 149. Schon Leake Demen 139 bemerkt, dass „das alte Bett des Kephisos durch seine gegenwärtige Zerstückelung in verschiedene Kanäle ganz ungewiss geworden“ sei, doch glaubt Milchhöfer Text II 16, dass nach Ausweis der Karte (III) der mittlere unter den drei Armen, welche die Strasse kreuzen (280 m östlich von der Kirche des H. Sabas), dem alten Flusslauf am meisten entspreche, und dass also hier die durch die γεφυρισμοί berühmt gewordene Brücke zu suchen sei.

ebd. Altar des Zeus Meilichios, nach der Vermuthung von Milchhöfer Kart. v. Att. II 16 an der Stelle, wo heut die Kirche des H. Sabas steht.

ebd. Ueber Zeus Meilichios vgl. Preller-Robert 129 ff., Max Mayer bei Roscher II 1518 ff., und über die Beziehung der Phytaliden zu ihm Töpffer Att. Gen. 249 fg. Zeus Meilichios steht als Schützer der Feldfrüchte in enger Beziehung zu Demeter, und die Gabe der Demeter ist es hinwiederum, welche den Nachkommen ihres Lieblings Phytalos die sühnende Kraft verleiht. Da die Reinigung des Theseus durch die Phytaliden (Plut. Thes. 12 ἁγνίσαντες καὶ μειλίχια θύσαντες) jenseits des Kephisos vor sich geht, so vermuthet Preller Ausgew. Aufs. 128, dass die Grenze des athenischen Gebietes durch die Brücke bezeichnet worden sei.

S. 91,11. Zu Sinis vgl. II 1,4.

ebd. τὰ πρὸς Πιτθέως συγγενῆ, Pittheus von Troizene war durch seine Tochter Aithra Grossvater des Theseus.

ebd. Grab des Theodektes, auch erwähnt Vit. X orat. 4 p. 837 C, wonach das Denkmal zur Zeit des Vf. κατερηρειμμένον war; Theodektes hatte die Statuen berühmter Dichter dort aufgestellt, es stand aber damals bloss noch die des Homer. Zu Theodektes vgl. Steph. Byz. s. Φασηλίς; die daselbst erhaltene Grabschrift spricht von acht Kränzen, die derselbe bei dreizehnmaligem Auftreten als Tragödiendichter davon getragen habe.

S. 91,12. Der Arzt Mnesitheos aus Athen war auch als Schriftsteller thätig, Plinius zitirt ihn mehrfach unter seinen Quellen, auch Athenaios zitirt ihn öfter.

S. 91,13. Bildsäulen, darunter Iakchos. Da Paus. den Platz dieser Bildwerke nicht angiebt, so ist wohl anzunehmen, dass sie bei jenem Grabmal in der Nähe aufgestellt waren, zumal die Figur des Iakchos für die nach Eleusis führende heilige Strasse sehr gut passte und die Analogie der Grabanlage des Theodektes dafür spricht. Es ist daher nicht nöthig, mit Köhler A. M. IX 80 anzunehmen, dass Paus. hier nur Polemons Schrift benutzt habe (vgl. Gurlitt S. 315); ebenso ist dessen Annahme (getheilt von Gurlitt S. 323), dass dieser Iakchos identisch sei mit dem C. 2,4 erwähnten, zur praxitelischen Gruppe von Demeter, Kora und Iakchos gehörigen, nicht gerade wahrscheinlich, kann also auch nicht als Stütze für die Datirung jener Gruppe dienen.

S. 91,14. Tempel des Kyamites, auch bei Plut. l. l. unter dem Namen Κυαμῖτις (sc. ἀγορά?) als dem Grabmal des Theodektes benachbart genannt. Leake Demen S. 140 vermuthet, dass die Kapelle des h. Georg die Lage bezeichne, während Kruse Hellas II 174 und Lenormant p. 337 andere, von Milchhöfer Kart v. Attika II 17 für den Unterbau eines Grabmals gehaltene Reste auf das Heroon bezogen. Die Vermuthung von Salmasius: δέ οἱ κατὰ τὴν ὁδόν, wonach Κυαμίτης Beiname des Iakchos wäre, wurde zwar von Sturz ad Emped. p. 655 und Lobeck Prol. de Thriis Delph. p. 8 gebilligt, hat aber sonst keine Annahme gefunden. Die Litteratur über den κυαμίτης s. bei Stoll bei Roscher I 1633 fg.; einen Bohnenheros in dieser für Feld- und Gartenbau sich vorzüglich eignenden Gegend zu finden, ist an sich nicht auffallend, auch der Bohnenmarkt lag in der Nähe, Ps. Plut. dec. oratt. vita Isocr. 10, vgl. Phot. s. Κυαμίτης: διότι παρ' αὐτῷ ἐκληροῦντο οἱ κυαμῖται ἄρχοντες ἢ ὅτι ὁ κύαμος ἐπιπράσκετο παρ' αὐτῷ.

S. 91.16. τῶν κυάμων ἀνενεγκεῖν οὐκ ἔστι σφίσιν ἐς Δήμητρα τὴν εὕρεσιν, vgl. VIII 15,4 κύαμον μὲν οὖν ἐφ' ὅτῳ μὴ καθαρὸν εἶναι νομίζουσιν ὄσπριον, ἔστιν ἱερὸς ἐπ' αὐτῷ λόγος.

S. 92,1. ὅστις δὲ — οἶδεν ὃ λέγω, vgl. Her. II 51 ὅστις δὲ — μεμύηται — οἶδε τὸ λέγω.

S. 92,2. ἐς μέγεθος καὶ κόσμον ἥκει, vgl. Cap. 23,1; die verschiedenen Verwendungen des Verbums ἥκειν sind bemerkenswerth: ἐς δόξαν, δόξης ἐς τοσοῦτο(ν) I 14,5. 21,1. 28,8. V 18,7. VI 7,5. 25 extr., ἐπὶ πλέον ἀξιώματος IV 21,2,

ἐς τοσοῦτον εὐπρεπείας X 31,12, ἐς ἐπίδειξιν II 13,3, ἐς συγγραφήν I 23,2, ἐς μνήμην V 8,9. X 5,8. 32,10. 38,5, ἐς λήθην VI 17,8, ἐς ἀνθρώπου λογισμόν IV 13,4, ἐς πλέον εὐηθείας VI 13,2, ἐς τὸ ἔσχατον (τοσοῦτον) ἀπονοίας IV 21,12. 25,4, ἐς μεταβολήν I 26,1, ἐς ἀμφισβήτησιν IV 2,3, ἐς ἀρχαιότητα I 24,3, ἐς τὸ θεῖον VIII 8,3, ἐς εὐσέβειαν X 31,11, ἐς ἀγῶνα VI 11,4. — ὡς δυνάμεως IV 21,10, ἐς ὅσον δυνάμεως I 6,6. 25,4. III 7,11, παρ' ὀλίγον I 13,4. Gelegentlich wird ἀφικέσθαι gebraucht.

S. 92,3. Grabmal der Pythonike, errichtet von Harpalos. Dies prächtige Grabmal lag nach Plut. Phoc. 22 im Demos Hermos; Diod. XVII 108 gedenkt seiner, und verschiedene Bemerkungen von Schriftstellern darüber hat Athen. XIII p. 594 E ff. zusammengestellt. Wir lernen daraus, dass es dort lag, wo man von Eleusis herkommend zuerst Stadt und Burg erblickte; darnach nimmt man an, dass es in der Nähe des Hügels mit der Kirche des h. Elias gestanden habe (s. Preller S. 129), wo Leake (Demen S. 141) freilich keine Ueberreste des Alterthums entdecken konnte. Die Ansicht Lenormants a. a. O. p. 461, dass die im Jahre 1854 südlich von der heutigen Strasse aufgefundenen Mauerreste (s. A. A. 1854 S. 119) zu diesem Denkmal gehörten, wird von Milchhöfer a. a. O. II 46 bestritten, da dieselben offenbar nur zu einer gewöhnlichen Grabeinfassung gehörten, nicht zu einem so kostbaren Denkmal, wie das der Pythonike war. (Vermuthlich meint Schliemann Journ. of hell. stud. II 122 f. mit den angeblichen Resten des Grabmals der Pythonike eben dieselben). Nach Theopomp. b. Ath. l. l. kosteten die beiden Grabmäler, die Harpalos der Pythonike errichtete (das andere in Babylon), mehr als 200 Talente; Plut. l. l. findet, dass das attische Grabmal die darauf verwandten 30 Talente nicht werth sei.

ebd. Zu Harpalos in Athen vgl. Schäfer Demosthenes und seine Zeit III 308 ff. Nach Ps. Plutarch Vit. dec. or. S. 846 B wurde die Entweichung des Harpalos dem Demosthenes zum Vorwurf gemacht. Ungenau sagt Plutarch Dem. 25 ἀπέπεμψαν ἐκ τῆς πόλεως τὸν Ἅρπαλον.

S. 92,6. Da Pythonike nach Theopomp. fr. 277 und Diod. XVII 108 in Babylon gestorben ist, so muss das Monument in Athen ein Kenotaph gewesen sein.

S. 92,10. Tempel des Apollon, auch Πύθιον genannt, s. Soph. O. C. 1047 mit Schol., Strab. IX p. 392; vgl. Curtius ges. Abh. I 29 f. Es wird allgemein angenommen, dass der Tempel dort stand, wo heut das Kloster Daphni steht; hier sah man noch bis 1801 drei zu dem Tempel gehörige ionische Säulen in eine der Kirchenwände eingemauert; Lord Elgin nahm sie fort, die Reste befinden sich heut im Britischen Museum. Gegenwärtig erinnern noch einige ionische Säulenreste und Marmortrümmer in den Hofräumen des Klosters an das alte Heiligthum. S. Leake S. 141 f., Preller S. 130, Baedeker S. 118, Rhangabé Mém. de l'Acad. des inscr. I Sér. T. V (1857) 280, Milchhöfer II 47, Schliemann Journ. of hell. st. II 123.

ebd. Nach Töpffers wahrscheinlicher Vermuthung, Att. Gen. 260 A., hängt das Hinzukommen der Athene einerseits und der Demeter und Persephone andrerseits mit der Einverleibung des eleusinischen Priesterstaates zusammen.

S. 92,12. Ueber den Kephalosmythus vgl. namentlich Töpffer a. a. O. 256 ff. und Rapp bei Roscher II 1089 ff. Da Deion König von Phokis ist, hat man annehmen wollen, Kephalos sei als fremder Einwanderer nach Attika gekommen; dass dies unrichtig, zeigt Töpffer a. a. O.

ebd. An dem Teleboerzug des Amphiaraos lässt die Sage den Kephalos theilnehmen, um so die Meinung, es sei derselbe der Eponym von Kephalenia, zu stützen. Dass er zum Lohn für seine Theilnahme die Insel erhalten und nach sich benannt habe, ist mehrfach berichtet, s. z. B. Strab. X p. 456, Etym. m. 507 s. Κεφαλληνία, Tzetz. ad Lyc. 932. Wenn nun auch jene Meinung nur infolge der Namensähnlichkeit entstanden ist, so galt sie doch so sehr für richtig, dass sie sich auf kephalenischen Münzen wiederspiegelt, vgl. Catal. of greek coins in the Brit. Mus., Peloponnesus S. 84 ff. Die Verbannung des Kephalos wird an die Begegnung mit Amphitryon auch anderswo angeknüpft, s. Strab. l. l., Etym. m. l. l., Eustath. 307,5.

S. 92,15. δεκάτῃ δὲ ὕστερον γενεᾷ, diese genaue Bestimmung weist darauf hin, dass hier eine authentische Angabe vorliegt, „vielleicht irgend eine aus den Geschlechtstraditionen der Kephaliden geflossene Aufzeichnung“, Töpffer 261.

S. 92,18. Das Ποικίλον καλούμενον ὄρος, zu dem die beiden Wanderer auf dem Wege von Delphi nach Athen kommen, ist nicht, wie geschehen, an der attischen Ostküste zu suchen, sondern ist der mittlere Theil des Aigaleos, durch welchen die heilige Strasse führte, s. Bursian I 253.

ebd. Die Einführung des Drachen in die Kephaloslegende gehört mit zu den Zügen, die den inneren Zusammenhang derselben mit der Apolloreligion bekunden.

S. 92,21. Tempel der Aphrodite. Auch dessen Stelle glaubte Leake S. 142 (vgl. auch Ross Königsreisen II 97 f., der auch Ueberreste des Walles wiedergefunden haben wollte, ebenso Schliemann a. a. O.) wieder aufgefunden zu haben, etwa eine engl. Meile von Daphni, wo sich die Fundamente eines, den Fragmenten nach zu urtheilen, dorischen Tempels unterhalb einer steilen Felswand finden, in der zahlreiche, für kleine Weihgeschenke bestimmte Nischen und Inschriften, die Weihungen an Aphrodite bezeugen, angebracht sind; vgl. C I A II 1556 fg., Bursian I 327, Baedeker a. a. O., Curtius de portub. Athen. p. 2 A. 1 und die Abbildungen bei Curtius-Kaupert Atl. v. Athen p. 30 und Taf. VIII 3, nebst Milchhöfer Kart. v. Attika II 47. Ueber neuere Ausgrabungen daselbst vgl. Δελτίον 1892,4, ebd. 37, 49 u. 72. Doch wird die von Leake ausgesprochene, von Preller a. a. O. und Schliemann a. a. O. getheilte Vermuthung, dass die hier verehrte Aphrodite die Φίλα Ἀφροδίτη, die göttlich verehrte Gattin des Demetrios Phalereus gewesen sei (vgl. Ath. VI p. 252, Keil im Philol. VIII 169, Conze ebd. XIV 150), da in einer Inschrift Φίλη vorkommt, von Bursian a. a. O. A. 2 bezweifelt, aber vgl. Milchhöfer a. a. O. S. 48.

Cap. XXXVIII.

Die Rheitoi. Krokon. Eumolpos. Die Töchter des Keleos. Keryx. Zarex. Der Kephisos bei Eleusis. Das rarische Gefilde. Heros Eleusis. Attische Grenze gegen Boiotien. Eleutherai. Antiope und ihre Kinder.

S. 92,23. Die Rheitoi waren „starke, aus etwa sieben Quellen (s. Fiedler Reise durch Griechenland I S. 82) gespeiste Salzbäche“, Milchhöfer Text II 48. Heute sind es zwei mit salzigem Wasser angefüllte Teiche, Bursian I 327, vgl. Vischer Erinnerungen und Eindrücke aus Griechenland 95 fg., Hesych s. v.

S. 92,24. θάλασσα im Sinn von Meerwasser, ὕδωρ θαλάσσιον I 26,5, vgl. Her. VIII 55 Ἐρεχθέος — νηός, ἐν τῷ ἐλαίη τε καὶ θάλασσα ἔνι, Polyb. XVI 5.

S. 93,1. ῥέουσιν ὑπὸ τῆς γῆς, diese Meinung nochmals ausgesprochen II 24,6, vgl. Etym. m. 703,13.

ebd. κοῖλος hat hier den Sinn von tiefgelegen, vgl. z. B. ποταμοὶ ... κοῖλοι καὶ ταπεινοὶ ἐρρύησαν Plut. Cam. 3, ἡ Ἦλις ἡ κοίλη Paus. V 16,6, s. i. ü. d. Lex.

S. 93,2. οἱ Ῥειτοὶ Κόρης ἱεροὶ καὶ Δήμητρος, genauer sagt Hesych. s. v. Ῥειτοί: ὁ μὲν πρὸς τῇ θαλάττῃ τῆς πρεσβυτέρας θεοῦ νομίζεται, ὁ δὲ πρὸς τὸ ἄστυ τῆς νεωτέρας.

S. 93,5. Krokon, der Stammvater des Priestergeschlechts der Krokoniden, wird hier als Gatte einer Tochter des Keleos bezeichnet, eine Wendung der Sage, die im Widerspruch steht mit der Ueberlieferung, dass er ein Sohn des Triptolemos, des Sohnes des Keleos, sei, Bekk. Anecd. I 273. Saisara, die Tochter des Keleos, wird sonst nicht erwähnt, doch sagt Hesych. Σαισαρία ἡ Ἐλευσὶν πρότερον.

S. 93,7. Der zur Leontis gehörende Gau Skambonidai, den schon O. Müller in die eleusinische Ebene verlegte, befand sich unmittelbar hinter den Rheitoi, s. Milchhöfer Text II 48; mit Unrecht wurde der Gau von einigen zu einem städtischen gemacht, s. d. Stellen bei E. Curtius Ges. Abh. I 431.

S. 93,10. Anknüpfend an die thrakische Abkunft des Eumolpos giebt ihm die Sage die „Schneejungfrau“, eine Tochter des Nordwindes, zur Mutter; ihre Mutter Oreithyia hinwiederum, ursprünglich eine Meerjungfrau (Hom. Il. XVIII 48), passt als solche sehr gut zu dem Poseidonsohne, s. Töpffer 37. Dass aber ein wilder Thraker die Feier der eleusinischen Mysterien eingeführt haben sollte, erschien so unglaublich, dass die Legende sich bildete, nicht jener Eumolpos sei der Stifter, sondern ein späterer, ein Sohn des frommen Sängers Musaios, s. Töpffer 26 ff., vgl. auch den Artikel Eumolpos v. Engelmann bei Roscher I 1402.

S. 93,12. Statt ἀγήνορα ist im Hymnus in Cer. 154 ἀμύμονος Εὐμόλποιο überliefert und folgt im nächsten Verse πατρὸς ἀγήνορος; dass ein Irrthum des Paus. vorliege, ist weniger wahrscheinlich, als dass er einen andern Text vor

sich hatte, doch s. die Ausführungen von Gemoll die homerischen Hymnen S. 291.

S. 93,13. Ueber den Kampf der beiden Heerführer s. I 5,2. 27,4.

S. 93,16. ἰδίᾳ τελεῖν scheint allerdings zu sagen, wie Foucart Bullet. de corr. hell. IV 234 erklärt, dass bei dem Kompromiss (συνθῆκαι II 14,2) das eleusinische Gemeinwesen als solches die selbstständige Feier der Mysterien erhalten habe, in der That aber wurde nur den erblichen Priestergeschlechtern ihr Recht gewahrt, vgl. Töpffer a. a. O. 46.

S. 93,17. Nach unserer Ueberlieferung hiessen die Töchter des Keleos im Hymnus in Cer. 106 fg. Καλλιδίκη καὶ Κλεισιδίκη Δημώ τ' ἐρόεσσα Καλλιθόη θ', ἣ τῶν προγενεστάτη ἦεν ἁπασέων; Gemoll a. a. O. 289 meint Uebereinstimmung schaffen zu können mit der allzu kühnen Annahme, dass zu lesen sei: καλεῖ δὲ σφᾶς οὐ κατὰ ταὐτὰ καὶ Ὅμηρος ... Διογένειαν καὶ Παμμερόπην καὶ τρίτην Σαισάραν, in der Lücke hätte gestanden, wie Homer die Töchter nannte; andere nehmen einen Gedächtnissfehler des Paus. an, s. die Litteratur bei Gemoll S. 288; uns scheint hier wie oben, dass der Text, den Paus. vor sich hatte, anders lautete als unsere Ueberlieferung. Denkbar ist auch, dass der so geläufige Name Homers einen minder geläufigen verdrängt habe, z. B. den des Orpheus, vgl. I 14,3. 37,4, aus welchen Stellen hervorgeht, dass die Töchter des Keleos in den Hymnen vorgekommen sein können.

S. 93,20. Nicht Aglauros, sondern Pandrosos wird als Mutter des Keryx genannt bei Poll. VIII 103, Schol. Hom. Il. I 334, Schol. Aesch. I 20, aber die Keryken selbst bezeichneten Herse als Stammmutter, Kaibel Epigr. 1046, Töpffer 81 fg.; letzterer bemerkt, der θεῶν κῆρυξ sei naturgemäss der Ahnherr des Geschlechts der Herolde, das sich durch eine Personifikation der Thätigkeit des wesensverwandten Gottes den Eponymen schuf, den es dann genealogisch mit dem Gotte verknüpfte.

S. 94,1. ἔστι δὲ Ἱπποθόωντος ἡρῷον, mit diesem Heiligthum identifizirt Wachsmuth II 244 A. 6 das CIA II 567 b (S. 429) Ἱπποθώντιον genannte.

S. 94,2. Zarex, der Sohn des Karystos, galt nach Schol. Lyk. 580 als der menschliche Vater des Anios von der Insel Delos, den Apollon die Mantik lehrte. Steph. Byz. s. v. Ζάρηξ zitirt Pausanias. Ueber die Stadt Zarax an der Küste Lakoniens s. III 24,1.

S. 94,9. Tempel des Triptolemos. Die Lage dieses Heiligthums ist durchaus ungewiss, doch wird vermuthet, dass die aus alten Werkstücken erbaute, mehrere Statuenfragmente und Inschriften umschliessende Kapelle des H. Zacharias (in der Nähe wurde das sog. eleusinische Relief mit Demeter, Kora und Iakchos gefunden) die Stelle des alten Triptolemostempels bezeichnet. S. Alterth. v. Attika I Taf. 8, Conze im B. d. I. 1860 p. 177, Bursian I 329, Baedeker S. 121.

S. 94,10. Tempel der Artemis Propylaia. Man vermuthet diesen mit grosser Wahrscheinlichkeit in dem kleinen Tempel, dessen Unterbau sich etwa 30 Schritt nordöstlich von den grossen Propylaien von Eleusis erhalten hat; er bestand aus einer Cella mit doppelter, durch je zwei dorische Säulen zwischen Anten gestützter Vorhalle, vgl. Alterth. v. Attika Cap. 5, Bursian S. 329, Leake S. 155, Baedeker S. 120. — Ueber die Artemis als Thor-

göttin Preller-Robert S. 322 A. 5 und Rubensohn Mysterienheiligth. in Eleusis 106 f., der daran erinnert, dass auch am Eingang der Akropolis die Chariten mit Artemis verehrt wurden (C I A III 208).

ebd. Tempel des Poseidon Pater; die Lage desselben ist unbekannt, es müsste denn, wie Bursian a. a. O. meint, der vorhin genannte Tempel der Artemis und dem Poseidon gemeinschaftlich gehört haben. Ueber den Kultus des Poseidon in Eleusis s. Töpffer S. 30 und 253, Preller-Robert S. 577 A. 3.

ebd. Der Beiname πατήρ, den Poseidon sonst nicht trägt, wird im Zusammenhang stehen mit der Thatsache, dass die Eumolpiden ihn als Ahnherrn verehrten, s. Töpffer 30; unrichtig bezog Siebelis πατήρ auf Artemis Propylaia, indem er unter ihr die Persephone verstand, er vergleicht VIII 37,1. 6. 9.

ebd. Brunnen, Καλλίχορον φρέαρ genannt; in einem mit der antiken runden Fassung und Resten einer viereckigen steinernen Umfriedigung vorhandenen, nördlich vom äusseren Peribolos des Heiligthums am Fusse des Hügels belegenen Brunnen glaubt Leake dies Καλλίχορον φρέαρ (cf. auch Eur. Suppl. 362, 619, Ion 1075, Apollod. I 4,5) wiederzufinden (Top. S. 154), ebenso Bursian S. 331; doch widersprach Rhangabé a. a. O. p. 283. Jetzt erkennt man ihn wieder in dem von Philios vor den grossen hadrianischen Propylaien aufgefundenen, s. A. M. XVIII 451. Der Brunnen wird von Späteren mit dem I 39,1 erwähnten Ἄνθιον φρέαρ verwechselt, weshalb Apoll. I 5,1 neben diesem die ἀγέλαστος πέτρα nennt, auf welche sich die trauernde Demeter gesetzt habe.

S. 94,12. Das Ῥάριον πεδίον zu beiden Seiten des Καλλίχορον φρέαρ, s. Bursian a. a. O.

ebd. σπαρῆναι πρῶτον, vgl. Eur. Suppl. 30.

S. 94,14. ἅλως, vgl. Ἐφ. ἀρχ. 1883, 122,20 .... ς τὴν ἅλω τὴν ἱεράν.

S. 94,15. Demetertempel (grosser Mysterientempel), innerhalb des heiligen, ummauerten Bezirkes, von Paus. wegen religiöser Bedenken nicht beschrieben. Zur Geschichte des Tempels und über die noch erhaltenen Reste, sowie über die neueren Ausgrabungen ist vornehmlich zu vgl. Alterth. v. Attika K. III, B. d. I. 1860, 225, Leake Demen S. 155, Bursian S. 329, Baedeker S. 120, Blavette Bull. de Corr. hell. VIII 254, mit Plan ebd. IX pl. 1, Rubensohn Die Mysterienheiligthümer in Eleusis u. Samothrake I (Dissert. v. Strassburg) Bonn 1892; über das Kultbild Kern A. M. XVII 125.

ebd. τοῦ ἱεροῦ scheint von τοῦ τείχους abzuhängen, nicht Adjektivum zu sein, wie es Amasaeus fasst, τὸ ἱερόν ist der Demetertempel.

ebd. ὄνειρον ἀπεῖπε γράφειν, vgl. I 14,3, Gurlitt 84.

S. 94,18. Δάειρα oder Δαῖρα ist eine schon den Alten räthselhafte Göttin, die bald der Persephone (Aesch. fr. 271, Etym. m. s. v., Schol. Lyk. 710), bald der Aphrodite und der Demeter (Phanodemos frg. 21) gleichgesetzt wurde; Schwester der Styx heisst sie bei Pherekydes fr. 11.

S. 95,1. ἐπὶ Βοιωτῶν wie z. B. IX 2,4 ὁδὸν τὴν ἐπὶ Φωκέων.

S. 95,2. Die Gewinnung von Eleutherai geschah unter Hippias und war eine Folge des Krieges mit Theben, s. E. Meyer Griech. Gesch. § 478.

S. 95,6. Tempel des Dionysos mit Schnitzbild, einer Nachbildung des alten ξόανον, das sich nach I 20,3 in dem einen Dionysostempel beim Theater in Athen befand. Vgl. Hesych. v. Ἐλευθερεὺς Διόνυσος ἐν Ἀθήναις καὶ ἐν Ἐλευθέραις. Nach Suid. v. μέλαν und Ἀπατούρια scheint der Gott in Eleutherai den Beinamen μελαναιγίς geführt zu haben.

S. 95,10. τὸν ποιμένα εὑρόντα τοὺς παῖδας, bei Hygin. fab. 7 sind es mehrere Hirten, ein Hirte des Oineus war es nach Dion Chrys. XV 447 R.

S. 95,11. Mauern von Eleutherai; die Befestigungsmauern sind zum Theil mit zahlreichen Thürmen (besonders an der Nordseite) heute noch gut erhalten (beim Volke Γυφτόκαστρο genannt), s. Ross Wanderungen I 14, Arch. Aufs. I 234, Vischer Erinnerungen S. 531.

Cap. XXXIX.

Merkwürdiges auf dem Wege von Eleusis nach Megara. Brunnen Anthios. Heiligthum der Metaneira. Gräber der vor Theben Gefallenen. Alope und Kerkyon. Theseus, Erfinder der Ringkunst. Mythische Geschichte von Megara.

S. 95,14. Megara von Eleusis vier Stunden westwärts, Bursian I 331.

S. 95,15. Was nach Pamphos am Ἄνθιον φρέαρ geschah, verlegt der Hymnus in Cer. 99 an das sonst nirgends erwähnte Παρθένιον φρέαρ. nach E. Curtius Abh. Gött. Ges. d. W. VIII 1859, 155 bedeuten beide Epitheta dasselbe. Gemoll schreibt mit Wolf πὰρ θείῳ φρέατι.

S. 95,16. γραΐ εἰκασμένην, Hymn. in Cer. 101 γρηΐ παλαιγενέϊ ἐναλίγκιος.

S. 95,17. ἅτε γυναῖκα Ἀργείαν, im Hymn. in Cer. 123 giebt sie sich als von Kreta kommend aus, II 5,8 in einer andern ähnlichen Geschichte allgemein als γυνὴ ξένη.

S. 95,18. Statt Keleos nennt Schol. Nicand. Alex. 130 Hippothoon, den Eponymos der Phyle, zu der Eleusis gehört, s. Gemoll 288. Ovid Fast. IV 511 u. 544 spricht nur von einer Tochter.

ebd. Metaneira, Hymn. in Cer. 161 u. 206. Nonn. XIX 82 u. a. a. O., Apoll. I 5,1, Ov. l. l. 539.

S. 95,19. Der Unterschied der Entfernung wird bei ἀπωτέρω mit dem Dativ und Akkusativ gegeben, also z. B. σταδίους VII 22,5 und σταδίοις VII 24,5; allein nur hier ist überliefert ὀλίγῳ ἀπωτέρω, sonst immer ὀλίγον I 16,1. 32,7. 38,9. II 3,2. 6. 11,2. 16,7. 20,5. 24,6. III 25,9. IV 31,1. 36,2. V 6,6. VIII 24,3. 38,1.

S. 95,21. ἐπιτροπεύων τὸν Ἐτεοκλέους, den Laodamas nach IX 5,13.

S. 96,2. Die dem attischen Ruhmesbedürfniss schmeichelnde Sage, dass Theseus die Herausgabe der Gefallenen erzwungen habe, findet sich nachweisbar zuerst bei Herodot IX 27 und liegt bekanntlich den Hiketiden des

Euripides zu Grunde, vgl. ferner Ps. Lysias 2,7 ff., Isocr. 4,55 ff. (Diod. IV 65), Apoll. III 7,1.

S. 96,5. Zum Alopemythus s. namentlich Hyg. f. 187. — Nach Hesych. s. Ἀλόπη, Hyg. l. l. gab es auch eine nach Ἀλόπη benannte Quelle im Gebiet von Eleusis, nahe der Grenze von Megara, „wahrscheinlich die am südwestlichen Fusse des Kerataberges hart am Strande hervorsprudelnde, die wohl als die lokale Veranlassung der Sage von der Liebe des Poseidon zur Alope zu betrachten ist“, Bursian I 331.

S. 96,7. Der Schol. Lucian. Iup. trag. 21 (Iacob. IV 178) schreibt diese Stelle in folgender Weise aus: ὁ δὲ Κερκύων καὶ οὗτος ἄδικος ἦν τἄλλα εἰς τοὺς ξένους καὶ παλαίειν ἠνάγκαζε καὶ τὸν οὐ βουλόμενον διέφθειρε. καὶ ὁ τόπος παλαίστρα ἐκαλεῖτο ἐν ᾧ ᾤκει πλησίον Ἐλευθερῶν. διέφθειρε δὲ πάντας τοὺς καταστάντας αὐτῷ εἰς πάλην, πλὴν Θησέως, Θησεὺς δὲ κατεπάλαισεν αὐτὸν σοφίᾳ πλέον· παλαιστικὸς γὰρ εὑρέθη Θησεὺς καὶ μεγέθει πρῶτον καὶ ῥώμῃ χρώμενος εἰς τὰς παλαίστρας. — Nach dem Schol. Pind. Nem. V 89 hatten Pherekydes und Polemon den Phorbas, den Wagenlenker des Theseus, als Erfinder der Ringkunst bezeichnet, nach Istros dagegen war Athena die Lehrerin des Theseus.

S. 96,11. εὗρε, dazu πρῶτος abundirend, II 21,3. III 12,10. 20,2.

S. 96,14. λόγοις καὶ θεωρήμασιν, man bemerke, dass die Ueberlieferungen vor den Sehenswürdigkeiten genannt sind, bei Pausanias stehen die λόγοι in erster Linie, s. Gurlitt 5 fg. Nur das besonders Merkwürdige will Paus. beschreiben, vgl. namentlich III 11,1; ferner VI 1,2. 17,1. X 9,1, Wachsmuth I 42,3, Schubart Jb. f. Ph. CXXIX 94 ff. und die Stellensammlung von Gurlitt a. a. O. 69.

Hier nun ist die Beschreibung von Attika zu Ende, und es folgt bis zum Schluss des Buches reichend diejenige von Megara, ἡ Μεγαρικὴ συγγραφή II 19,8 (IX 19,2 ἡ συγγραφὴ ἡ Μεγαρίς).

S. 96,17. τῆς Ἀθηναίων ἦν καὶ αὕτη, vgl. Cap. 42,2; Paus. nimmt hier überall für die attische Fassung der Tradition Partei, sodass der ganze Abschnitt sich zu einer fortgesetzten Polemik gegen die einheimische megarische Ueberlieferung gestaltet. — Der Beweis für die ursprüngliche Zugehörigkeit Megaras zu Athen wird nicht geleistet, denn wenn der megarische König Pylas das Land dem Attiker Pandion hinterlässt, so ist damit nicht mehr bewiesen, als dass Megara eine Zeit lang von attischen Fürsten regiert wurde. Auch Strabo IX 392 behauptet, dass Attika und Megara ursprünglich zusammengehörten, aber seine Beweisführung ist besser als die des Paus.

S. 96,18. Pylas übergab seinem Schwiegersohn Pandion die Herrschaft, als er selbst durch Blutschuld genöthigt wurde, das Land zu verlassen, s. Apoll. III 15,5. Pylas lautet der Name hier und Cap. 5,3, ebenso auch bei Apoll. l. l., dagegen nach unserer Ueberlieferung IV 36,1 Πύλος und Πύλων VI 22,5.

S. 96,19. Grab des Pandion, s. I 5,3 u. 41,6.

S. 97,2. Dorier gegen Attika, am ausführlichsten Lyc. geg. Leocr. 84ff. — Her. V 76, Polyaen. I 18, Conon 26.

S. 97,4. Κορινθίων, vgl. Anon. (vulgo Scymni) orb. descr. 502 ff., Schol. Pind. N. 7,155, Schol. Plat. Euthyd. zu 292 E, Schol. Arist. Ran. 439, Zenob. V 8.

S. 97,5. Δωριεῖς γεγόνασι, ebenso Strab. IX p. 393. Wilamowitz Hermes IX 324 erklärt es für eine Unmöglichkeit, dass die Dorer eine ionische Bevölkerung in der Megaris fanden.

S. 97,6. In dem Namen Κάρ (Καρία Cap. 40,6) scheint eine Erinnerung daran aufbewahrt zu sein, dass einstens wie auf Delos (Thuk. I 8) und in Epidauros und Hermione (Aristot. bei Strab. VIII p. 374), so auch in Megara Karer sich niedergelassen hatten, s. Thraemer Perg. 356 ff., M. Mayer Hermes XXVII 504, vgl. Seeliger Alkathoos und die megarische Königsiste, Festschrift für Overbeck, S. 32 A., E. Meyer a. a. O. S. 59.

S. 97,8. Spezieller heisst es Cap. 40,6 ποιῆσαι δὲ αὐτὸ (τῆς Δήμητρος τὸ καλούμενον Μέγαρον) βασιλεύοντα Κᾶρα ἔλεγον; aber nicht von dem Megaron der Demeter ist der Name abzuleiten, er ist vielmehr als Herrenburg zu erklären, s. Wilamowitz a. a. O. 325, Homer. Unters. 252; „die Burg, die ein dorischer Fürst inmitten der einheimischen Dorfbevölkerung errichtete, wird sich allmählich zu einer Stadt Megara entwickelt haben“, Seeliger a. a. O. 31.

S. 97,9. Βοιωτοὶ δὲ ἐν Ὀγχηστῷ, Wilamowitz a. a. O. sucht den Beweis zu führen, dass Megara ursprünglich boiotisch gewesen sei; ihm widerspricht E. Meyer a. a. O. S. 269. Der Onchestier Megareus dem Nisos gegen Minos zu Hülfe eilend, vgl. Apoll. III 15,8, Hellan. fr. 47.

S. 97,10. πόλεμον συνδιοίσοντα, ebenso III 10,5, auch bei Herodot I 18. V 79. 99, das einfache διαφέρειν I 25. 74, Thuk. I 11. VI 54. VIII 75.

S. 97,12. δωδεκάτῃ — γενεᾷ, an der Spitze der ganzen Liste steht Phoroneus, der erste Mensch (Akusil. fr. 14), wie in Argos, und wie dort ein Dynastiewechsel durch aigyptische Einwanderung stattfindet (II 16,1), so auch in Megara, s. Seeliger a. a. O. 30, der nachweist, dass die megarische Königsliste von der argivischen abhängt, und im weiteren vermuthet, dass sie in jener Epoche entstanden sei, in der Megara zur Amphiktyonie von Onchestos gehörte (223—192). — Leleger in Megara kennt auch Aristoteles bei Strab. 322. Ueber das Verhältniss der Leleger zu den Karern, denen sie sich fast überall zugesellen, s. Ed. Meyer Gesch. d. Alt. I § 252. II § 38. 160.

S. 97,17. Der Genealoge, welcher die Liste zusammenstellte, wusste Skiron in der Reihe der Könige keinen Platz anzuweisen, so musste dieser sich mit der Feldherrnwürde begnügen, s. Seeliger 36.

S. 97,18. Dieser von den Megarern anerkannte Megareus, Sohn des Poseidon, hat doch nur den Zeussohn (Cap. 40,1) verdrängt, welcher kraft seines Namens und seiner Abstammung in der ursprünglichen Sage als erster Beherrscher des Landes und Stammvater der Könige galt.

Cap. XL.

Brunnen des Theagenes. Sithnidische Nymphen. Bildsäulen römischer Kaiser und der Artemis Soteira, der zwölf Götter. Olympieion mit Tempel des Zeus. Bild des Zeus von Theokosmos. Streit der Megarer und Athener um Salamis. Merkwürdiges auf dem Burghügel Karia.

S. 98,3. Megara. Ueber die Alterthümer von Megara ist zu vgl. die Schrift von Reinganum Das alte Megaris, Berlin 1825, und Rhangabé a. a. O. p. 285 ff.

ebd. Brunnenhaus, erbaut von Theagenes. Von diesem Prachtgebäude ist nichts mehr erhalten; auch die Zugehörigkeit der Grundmauern, die Dodwell Reise durch Griechenl. II 280 (vgl. Reinganum a. a. O. S. 128) darauf bezog, erscheint zweifelhaft. Rhangabé p. 287 versetzte das Brunnenhaus in die Nähe der Νυμφάδες πύλαι C. 44,3; v. Velsen A. A. 1853 S. 272 ebenfalls in den südlichen Theil der Stadt. Doch ist auch möglich, dass die heut im Norden des westlichen Burghügels entspringende Quelle mit der Quelle der Sithnidischen Nymphen identisch ist, vgl. Bursian I 374.

S. 98,4. ἐπεμνήσθην, s. Cap. 28,1.

S. 98,7. Ueber den Namen Sithnides lässt sich nichts Sicheres sagen.

S. 98,9. Der megarische Schriftsteller Dieuchidas aus dem vierten Jahrhundert (s. über ihn Wilamowitz Homer. Untersuch. 240 ff. u. 253 ff.) beginnt die Geschichte Megaras mit der deukalionischen Fluth, s. Clem. Al. VI 2 p. 752 P = frg. 1 bei Müll. F. H. G. IV 388. Auch für das Gebirge Geraneia ist er bezeugt, s. Harpocr. s. v. = Müller a. a. O. 390. Kalkmann 152 fg. nimmt an, dass die entsprechenden Notizen des Paus. auf Dieuchidas zurückgehen, Gurlitt dagegen S. 100 u. 456 will die Möglichkeit offen lassen, dass es sich hier um mündliche Mittheilung des megarischen Exegeten handle; nach ihm bestätigen alle Berührungen mit Dieuchidas bloss, dass bei Paus., wie er selbst sage, megarische Tradition vorliege, S. 435. Direkte Benützung des Dieuchidas durch Paus., welche übrigens auch Kalkmann nicht behauptet, s. S. 154, lehnt Seeliger ab, S. 29 u. 43.

S. 98,12. Eine andere Erklärung des Namens Geraneia s. beim Schol. Thuk. I 105 Γερανία ἀκρωτήριόν ἐστι τῆς Μεγαρίδος εἰς τὴν μεσόγειαν καὶ ἐπίμηκες καὶ ἀπὸ τοῦ σχήματος οὕτως ὀνομάζεται. Wahrscheinlich ist der Name ebenso wie die hier lokalisirte Fluthsage lelegischen Ursprungs, s. Bursian I 367 A. 1.

S. 98,13. Tempel der Artemis Soteira. Auf die Artemis Soteira beziehen sich auch die megarischen Inschriften Dittenberger 16 c. u. 112.

S. 98,14. Statuen römischer Kaiser. Die Vermuthung, dass die südöstlich vom westlichen Burghügel gefundenen Togastatuen römische Kaiser darstellten, und dass daher dort die Stelle des Tempels der Artemis Soteira zu suchen sei (Rhangabé p. 288), ist sehr unsicher. Doch kann daran erinnert werden, dass in der megarischen Inschrift Dittenberger 111 eine ἀρχιέρεια τῶν Σεβαστῶν vorkommt.

S. 98,15. Dass Perser vom Heere des Mardonios bis nach Megara vorrückten, bestätigt Herodot IX 14, doch war es ein Reiterkorps.

S. 98,16. γνώμῃ Ἀρτέμιδος, vgl. Cap. 30,3.

S. 99,1. ἀφεῖναι τῶν βελῶν, ebenso der Genetiv X 11,1. VIII 37,7.

S. 99,6. Statuen der zwölf Götter von Praxiteles. Nach der Annahme von Klein in d. arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. IV 13 (dem sich Overbeck I[4] 500 anschliesst) wären dies Werke des (hypothetischen) älteren Praxiteles, des Grossvaters des berühmten Künstlers; er begründet dies damit, dass der Gegenstand dem 5. Jahrhundert angemessener sei, als dem 4., ferner damit, dass Paus. ἔργα εἶναι λεγόμενα Πραξιτέλους sage, und zwar, weil ihm der Stil zu dem Künstlernamen nicht zu passen schien. Doch sind die von Brunn Sitz. Ber. d. bayr. Akad. 1880 S. 446 geltend gemachten Einwände sehr beachtenswerth.

S. 99,7. Statue der Artemis Soteira von Strongylion. Sillig Catalog. artif. p. 432 nahm entschieden irrig an, dass diese Artemis zu der erwähnten Gruppe der zwölf Götter gehört habe, und schloss daraus, dass Strongylion ein Zeitgenosse des Praxiteles gewesen sei. Da aber zweifellos feststeht, dass Strongylion ein Zeitgenosse des Pheidias war (vgl. zu I 23,10), so hat Brunn I 267 mit Recht diese Artemis als die Tempelstatue der Artemis Soteira mit dem S. 98,14 genannten Erzbilde identifizirt und von der praxitelischen Gruppe getrennt. Nach Paus. I 44,4 glich das Artemisbild im Tempel zu Pagai der Artemis Soteira von Megara durchaus. Da uns nun jene auf Münzen dargestellt ist, laufend, im kurzen Chiton, in jeder Hand eine Fackel haltend (s. unten zu S. 111,8), so ist es zweifellos, dass eine entsprechende, auf Münzen von Megara vorkommende Figur (Imhoof-Gardner pl. A. 1 p. 4, s. uns. Taf. XI 21) die Statue des Strongylion vorstellt, vgl. Wieseler Denkm. d. alt. Kunst II 16,174 b, Overbeck a. a. O. 498.

S. 99,8. Olympieion. Die Lage des Heiligthums ist dadurch bestimmt, dass sich an der nordwestlichen Seite des Kariahügels Reste der Peribolosmauer erhalten haben, die den heiligen Bezirk umgab und von der ein Theil mit Proxeniedekreten bedeckt ist, die die Formel ἀνθέμεν (oder ἀνθέτω) εἰς τὸ Ὀλυμπιεῖον aufweisen, vgl. Rhangabé Ant. hell. II p. 294 n. 693 ff., Mém. de l'Acad. p. 275, v. Velsen A. A. 1853 S. 380, Lebas Inscr. II 26 ff., Conze im Philol. XIV 153, Korolkow A. M. VIII 183, Dittenberger Inscr. Gr. sept. I 1—14. Darnach lag das Olympieion in der die beiden Burghügel trennenden Einsattelung, wo es bereits Reinganum (a. a. O. 126) vermuthet hatte; vgl. Bursian S. 374.

S. 99,9. Statue des olympischen Zeus, von Theokosmos unter Beistand des Pheidias gearbeitet; der Kopf von Gold (Haar und Bart) und Elfenbein, der übrige Körper aus Thon und Gips, natürlich bemalt und vergoldet. Die Mitarbeiterschaft des Pheidias ist vielleicht nur lokale Tradition, hervorgegangen aus der Aehnlichkeit, die die Statue mit dem Typus des olympischen Zeus des Pheidias gehabt haben muss. Das geht, ausser der Notiz S. 99,14, aus den Münzen hervor, die erweisen, dass auch der Zeus des Theokosmos die Nike auf der Rechten und in der Linken das Szepter hielt; doch

war die Gewandung abweichend, indem hier der Oberkörper entblösst war. S. Imhoof-Gardner p. 5 pl. A 3, uns. Taf. XI 22. Was das Technische anlangt, so ist die Annahme von Schubart Rh. Mus. XV 88, der Körper sei von gebranntem Thon, Hände und Füsse von Gips, die ganze Statue aber mit Gewändern bekleidet gewesen, wenig wahrscheinlich. Vgl. Blümner Technologie II 114 u. 145.

ebd. πόλεμος ἐπιλαμβάνει ist gesagt wie νύξ, ἡμέρα ἐπιλαμβάνει II 20,2. IV 7,6. 12,9. 26,7. VIII 53,3 (ἀκαρπία), wenn nicht richtiger angenommen wird, es sei σφᾶς τοῦ vor πρὸς ausgefallen, vgl. IV 21,1 σφᾶς ἀγῶνα ἐπειληφότα.

S. 99,15. Horen und Moiren, über dem Kopfe des Zeus angebracht, d. h. wohl auf der Rückenlehne des Thrones, wie beim Zeus in Olympia, wo die Chariten und die Horen ἐπὶ τοῖς ἀνωτάτω τοῦ θρόνου ὑπὲρ τὴν κεφαλὴν τοῦ ἀγάλματος angebracht sind, V 11,7, vgl. Brunn I 245.

S. 99,17. ξύλα ἡμίεργα, diese Stelle soll aus Dieuchidas stammen und zu denjenigen gehören, die beweisen, dass der Abschreiber Paus. von Dingen, die zu seiner Zeit nicht mehr vorhanden waren, behaupte, sie existirten noch; so Kalkmann S. 153, s. dagegen Gurlitt S. 433 fg.

S. 100,1. ὁμολογοῦσι δὲ καὶ Ἀθηναῖοι κτλ., vgl. die fast gleichlautende Stelle bei Aristid. I p. 474,10 Iebb — ἀποστῆναι Σαλαμῖνος Μεγαρεῦσι χρόνον ἐστὶν ὅν; die Nachricht steht nur bei diesen beiden Schriftstellern und es zeigt ihre Uebereinstimmung, dass eine litterarische Quelle zu Grunde liegt, s. Gurlitt S. 100.

S. 100,2. Σόλωνα — προτρέψαι σφᾶς, vgl. Plut. Sol. 8.

S. 100,5. ἄνδρας φυγάδας — προδοῦναι Σαλαμῖνα Ἀθηναίοις, hierzu bemerkt Töpffer Att. Gen. 269: „nach einer unanfechtbaren Ueberlieferung haben salaminische Kleruchen die Insel den Athenern in die Hände gespielt.“ Vielmehr steht hier, dass megarische Flüchtlinge die Kleruchen auf Salamis an die Athener verrathen haben. Uebrigens ist dies megarische Tradition, und die Unanfechtbarkeit nicht zu erweisen.

S. 100,7. Akropolis, Karia genannt. Die Ansichten der Neueren gehen auseinander, welcher von den beiden Hügeln von Megara die Akropolis Karia, welcher die des Alkathoos (C. 42,1) sei. Reinganum S. 122 hält den östlichen für die Karia, Rhangabé p. 290 den westlichen, zumal mit Rücksicht auf die ein höheres Alterthum verrathenden Mauerreste; ebenso Bursian a. a. O., während bei Baedeker S. 153 wiederum die Osthöhe als Karia bezeichnet ist.

S. 100,8. Καρίαν, hiernach Steph. Byz. ἐκαλεῖτο δὲ καὶ ἡ Μεγάρων ἀκρόπολις Καρία ἀπὸ Καρὸς τοῦ Φορωνέως.

ebd. Διονύσου ναὸς Νυκτελίου, ein Beiname, der sich auf die nocturni orgia Bacchi bezieht, Verg. Georg. IV 521, daher die Νυκτέλια Plut. Quaest. conv. IV 6,2 p. 672 B, Serv. Aen. IV 303, vgl. Rohde Psyche 333 A. 3, Thrämer bei Roscher I 1037.

ebd. Ἀφροδίτη Ἐπιστροφία = die Zuneigung einflössende, vgl. I 43,6 Ἀ. Πειθὼ und Παρήγορος, dagegen IX 16,3. 4 Ἀ. Ἀποστροφία, s. Furtwängler bei Roscher I 400, Preller-Robert 368.

S. 100,9. Das Νυκτὸς καλούμενον μαντεῖον bringt Rohde Psyche 342 A. 1 in enge Verbindung mit Διόνυσος Νυκτέλιος und erinnert daran, dass Dionysos vor Apollon in Delphi zu Hause war.

ebd. Der Beiname Κόνιος, Stauberreger, den Zeus nach den Handschriften führte, scheint keine plausible Erklärung zuzulassen, vgl. den krit. App.

S. 100,10. Statuen des Asklepios und der Hygieia von Bryaxis; ein Asklepios von Bryaxis auch bei Plin. XXXIV 73 erwähnt. Auf Münzen von Megara kommt sowohl Asklepios und Hygieia als jede Gottheit allein vor, beide in ihren stehenden Typen (Imhoof-Gardner pl. A 6 und 7); die Vermuthung von Wroth (Journ. of hell. stud. V 90), dass diese Typen auf die Zeit des Skopas und vielleicht auf diesen Künstler selbst zurückgehen, wird von Imhoof-Gardner p. 6 berichtigt und die Möglichkeit, dass die Münztypen die Statuen des Bryaxis darstellen, nicht ausgeschlossen. Vgl. auch Loewe de Aesculap. figura (Argentor. 1887) p. 28.

S. 100,11. Tempel der Demeter. Megarische Münzen mit Darstellung der Demeter s. Imhoof-Gardner pl. A 12 fg. p. 7.

Cap. XLI.

Grabmal der Alkmene. Der Platz Rhus. Grabmal des Hyllos. Tempel der Isis, des Apollon und der Artemis. Alkathoos und der Kithaironische Löwe. Heroon des Pandion. Hippolyte. Tereus, Prokne und Philomele.

S. 100,15. Die Erzählung vom Tode der Alkmene im Gebiet von Megara und von dem Streit der Herakliden findet sich nur bei Pausanias. Nach Pherekydes bei Anton. Lib. 33 (fr. 39) starb sie in Theben, wo es aber kein Grab von ihr gab, IX 16,7. Nach anderer Sage befand sich dasselbe in Haliartos, s. Plut. Lys. 28 u. de genio Socr. 5 p. 578 A.

S. 100,18. τοῖς Ἡρακλέους παισὶ — τάφον εἶναι καὶ Ἀμφιτρύωνος, bemerkenswerthes Beispiel der variatio, ebenso I 29,6.

S. 101,2. Hier und V 10,7 ist zweifellos von einem eigentlichen Fremdenführer die Rede, während I 13,8 und wohl an allen übrigen Stellen, wo das Wort ἐξηγητής sich bei Paus. findet, darunter im Grunde genommen nichts anderes zu verstehen ist als eine Lokalperiegese oder Erläuterungsschrift, s. zu I 42,4 und vgl. Heberdey die Reisen des Paus. 9. Gurlitt 91 A. 47.

ebd. Zur Stellung von ἡμῖν zwischen den zwei zusammengehörenden Worten vgl. X 5,13 τὸν δὲ ἐφ' ἡμῶν τῷ θεῷ τὸν ναὸν ᾠκοδόμησαν. s. oben Cap. 22,1.

ebd. Da es sich hier immer nur um ein bescheidenes Wässerchen gehandelt haben könne, meint Wachsmuth I 418 A. 3, der Versuch, Ῥοῦς von ῥέω abzuleiten, sei zweifelhaft, ebenso sei es bedenklich, den Namen vom Sumachbaum herzuleiten, weil unbekannt sei, wann dieses Gewächs in Griechenland

eingeführt wurde (immerhin wird ῥοῦς schon im 6. Jahrhundert genannt, Phot. Lex. ῥοῦν· τὸ ἥδυσμα, Σόλων); Wachsmuth denkt daher an semitischen Ursprung, indem er an Rus-Melkart und Ruzasus in Mauretanien erinnert; M. Mayer dagegen Hermes XXVII 497 A. 1 findet, mit Ῥοῦς sei offenbar ursprünglich der alte Wasserlauf gemeint. Da eine ganze Reihe von Flussnamen eine Beziehung auf Fliessen enthalten (s. die Aufzählung bei E. Curtius Ges. Abh. I 512) und auch ein ganz unbedeutendes Wässerchen ποταμός heissen kann, so scheint auch uns die Ableitung von ῥέω das Richtige zu treffen. Nach M. Mayer sind beide Wasserläufe noch wohl erkennbar.

S. 101,7. ἑτέρωθι = VIII 5,1. Echemos war des Kepheus Enkel, des Aleos Urenkel und erhielt nach des Lykurgos Tod die Herrschaft über die Arkader. An jener Stelle wird der letzte Satz des Paragraphen dahin berichtigt, dass Echemos, nicht Orestes, damals die Achaier regiert habe; vgl. Her. IX 26, wo der Grossvater Phegeus heisst, Diod. IV 58, Schol. Pind. Ol. X 79.

S. 101,10. Tempel des Apollon und der Artemis. Ueber den Apollon ἀγραῖος s. Preller-Robert I 272, über Artemis ἀγροτέρα ebd. 316.

ebd. Ueber Alkathoos s. zu § 6. Wie das hier erzählte, so wird auch alles weitere, was wir über Alkathoos hören, im Anschluss an Sehenswürdigkeiten berichtet (Cap. 42,1. 2. 6. 43,2. 4), Paus. hat also hier eine Periegese von Megara zur Hand.

S. 101,13. Nach Hereas zog Alykos, Sohn des Skiron mit den Dioskuren gegen Aphidna und fiel von der Hand des Theseus, frg. 3 aus Plut. Thes. 32.

S. 101,17. Der Artemis Agrotera (s. Cap. 19,6) und dem Apollon Agraios wird der Tempel geweiht als Jagdgöttern zur Erinnerung an die Erlegung des Löwen; in dieser Eigenschaft werden sie nicht selten zusammen verehrt, s. Preller-Robert a. a. O.

S. 102,1 ff. Der erste Grund also, weshalb Paus. der megarischen Sage von der Erlegung des Timalkos durch Theseus den Glauben verweigert, ist der, dass keine Autorität ihr zur Seite steht. Zweitens sagen gewichtige Zeugen, dass Theseus damals nicht im Lande gewesen sei. Endlich gerathen die Megarer in Kollision mit der gemeingriechischen Mythologie, insofern als Pelops, der Vater des Alkathoos, derselben Generation angehören müsste wie Theseus, der doch nach sonstiger Ueberlieferung sein Urenkel ist.

S. 102,3. Nach Robert Hermes XXIII 439 hätte der lakonische Dichter Alkman nur die Sage von dem peloponnesischen Aphidna geben können, und läge hier ein Irrthum des Paus. vor, der eine Stelle des Polemon (vgl. Schol. Il. III 242) falsch verstehend, was als Version des Hellanikos gegeben war, für diejenige des Alkman ansah, wobei ferner also anzunehmen wäre, dass er in dies falsch verstandene Zitat, der Fassung der späteren Zeiten folgend, Ἀθήνας für Ἀφίδνας einsetzte — ein unwahrscheinlicher Vorgang; gegen Polemon als Quelle spricht sich Seeliger a. a. O. 44 aus, und gegen die Annahme, dass nach peloponnesischer Sage Aphidna in Lakonien der Ort gewesen sei, wo Theseus seinen Raub geborgen habe, Maass Par-

erga Attica 4 und Töpffer Aus der Anomia 36 fg. — Herod. IX 73 und Hellan. fr. 74 haben zuerst erzählt, dass die Dioskuren ihre geraubte Schwester aus dem attischen Aphidna befreiten, erst Spätere denken sich die Helena in Athen untergebracht, Töpffer a. a. O.

S. 102,5. Die Pindarstelle, auf die sich Paus. bezieht, ist nicht erhalten, s. Boeckh fr. 163, der erklärt: Theseus Castorum affinitatem merere eo conatus est, quod Molossorum regis Aidonei filiam Pirithoo in matrimonium raptum ibat; das Zeile 6 folgende ἐς ὅ wird also von Boeckh in durchaus ungewöhnlicher Weise erklärt, was um so bedenklicher ist, als wir die Pindarstelle, die allein zu dieser Erklärung berechtigen könnte, nicht besitzen.

S. 102,7. γάμον συμπράττειν auch bei Plut. Thes. 30, wo er von dieser Unternehmung spricht.

102,13. ἀφικόμενος — — ἐξ Ἤλιδος, vgl. Dieuch. fr. 8 = Müller F. H. G. IV 390; darnach musste er fliehen, weil er seinen Bruder Chrysippos erschlagen hatte. Er kommt nach Megara und heirathet die Pyrgo, deren Grab Pausanias (I 43,4) gezeigt wurde. Von Megara wird er vielleicht auf eine Botschaft von Pelops hin neuerdings ins Elend getrieben, da trifft er den Kithaironischen Löwen u. s. w. Die Sage von der Erlegung desselben soll die Uebersiedelung und Niederlassung des Alkathoos in Megara motiviren, s. Seeliger a. a. O. 28. — Paus. lässt also den Alkathoos sofort auf Nisos folgen und streicht somit den Megareus aus der Liste der Könige.

S. 102,19. Grab des Pandion, s. zu Cap. 5,3.

ebd. Αἴθυια Ἀθηνᾶ, vgl. I 5,3, Athena die Taucherin, ein Beiname, den sie trägt als Beschützerin der Seefahrten. Ino Leukothea reicht αἰθυίῃ εἰκυῖα dem schiffbrüchigen Odysseus den rettenden Schleier, Hom. Od. V 353.

S. 102,21. Hippolyte, hier Schwester der Antiope genannt, führt die Amazonen gegen Athen auch bei Lukian Anach. 34.

ebd. Grabmal der Amazone Hippolyte, nach S. 103,7 in Form eines Amazonenschildes errichtet, also halbmondförmig, wie die Pelta der Amazonen auf den Bildwerken erscheint (vgl. Verg. Aen. XI 663). Hierüber berichtet Plut. Thes. 27: δεικνύουσι δὲ καὶ Μεγαρεῖς Ἀμαζόνων θήκην παρ' αὐτοῖς ἐπὶ τὸν καλούμενον Ῥοῦν (cf. oben S. 101,2) βαδίζουσιν ἐξ ἀγορᾶς, ὅπου τὸ Ῥομβοειδές. Letzteres ist aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem Grabe der Hippolyte identisch, doch braucht man deswegen nicht mit Bursian S. 376 A. 1 ῥομβοειδής mit „kreiselförmig“ zu übersetzen, da die Grundform der Pelta sich viel mehr dem verschobenen Viereck, als dem Kreise nähert. Die Stelle, die den Namen Rhus führte, sucht Bursian ebd. an einem heut Palaeochoro genannten Platze, wo sich zahlreiche Architekturfragmente vorfinden.

S. 103,10. Paus. schliesst sich der Meinung des Thuk. an II 29,3.

S. 103,13. Es ist kaum anzunehmen, dass der Text lückenlos überliefert sei, vgl. Heracl. de incredib. 35: ἀποκτείνασαι τὸν Ἴτυν καὶ πορθήσασαι τὸν οἶκον, εἴς τι πλοιάριον ἐμβᾶσαι ταχεῖαν τὴν φυγὴν ἐποιήσαντο· ὁ δὲ Τηρεύς, ἐπεὶ διώξας οὐ κατέλαβεν αὐτάς, αὑτὸν ἀναιρεῖ, demnach könnte man etwa vermuthen: (ὁ μὲν ἐδίωξεν αὐτὰς ὡς ἀποκτενῶν, αἱ δὲ ταχεῖαν τὴν φυγὴν ἐποιήσαντο ὥστε) ἑλεῖν σφᾶς ὁ Τηρεὺς οὐκ ἐδύνατο.

S. 103,15. Dass das Opferthier statt mit heiliger Gerste mit Steinen bedeckt wird, ist eine Zeremonie, die als Ueberrest ehemaliger Steinigung zu verstehen ist, s. M. Mayer Hermes XXVII 493.

S. 103,16. Zur Verwandlung des Tereus in einen Wiedehopf vgl. Oder Rh. Mus. XLIII 541 ff. u. M. Mayer a. a. O. 489 ff.

Cap. XLII.

Die Burg des Alkathoos. Merkwürdigkeiten auf derselben. Apollon hilft dem Alkathoos beim Bau der Mauer. Bild des Memnon. Rathhaus. Die Tempel der Athena auf der Burg. Tempel und Bildsäulen Apollons. Natur des Ebenholzes. Ende der Söhne des Alkathoos. Heroon der Ino und was die Megarer von ihr erzählen.

S. 103,20. ἄλλη — ἀκρόπολις, die westliche (?) Höhe, s. zu S. 100,7.

S. 103,22. ὃς — ἦλθεν — ἐξ 'Ογχηστοῦ, nämlich nach der boiotischen Sage, die Megarer selbst wollten ja von dem kretischen Krieg überhaupt nichts wissen, s. Cap. 39,6.

S. 104,1. Der Beinamen Προδομεῖς wird durch das Folgende erklärt, es sollen demnach die Götter so genannt sein, die bei Beginn eines Baues angerufen wurden.

S. 104,2. Mauern von Megara, heut nur noch in geringen Resten an der Südseite des westlichen Hügels und etwas südlich von der jetzigen Stadt erhalten, s. Dodwell II 1,279, Bursian S. 373.

S. 104,3. καταθεῖναι λέγουσιν 'Απόλλωνα τὴν κιθάραν, vgl. Ps. Verg. Cir. 105 ff., Ov. Met. VIII 14 ff.

S. 104,7. συνεργάζεταί τε — καὶ — κατέθηκεν, Paus. hat eine sehr ausgesprochene Neigung, mit den Tempora der Erzählung abzuwechseln, s. z. B VI 2,2 ἀνέδησεν — μαστιγοῦσιν, 11,3 ἐᾷ — ἐκέλευσε, 6. 7. 13,9. 14,8. VII 1,5. 8. 2,6. 4,3. 6. 10,2. 11,2. 5. 13,3. 15,4. 16,2. 5. 18,2. 6. 21,2. 26,2 u. s. w.

S. 104,11. Σύριγγες heissen die unterirdischen Grabkammern der aigyptischen Könige bei Theben, s. Ael. n. an. VI 43, B. A. p. 64,11, Callistr. stat. 1. Vgl. Perrot et Chipiez Hist. de l'art I 156 A. 1, 293 ff.

ebd. Memnonskoloss, bei Gelegenheit des klingenden Steines von Megaris besprochen. Dass Paus. den Koloss selbst besucht habe, worauf seine Worte schliessen lassen, hat Kalkmann S. 21 A. 1 und 43 A. 6 in Zweifel gezogen, dagegen Gurlitt S. 88 f. durch seine ausführliche Darlegung sehr wahrscheinlich gemacht. Heberdey a. a. O. 23 glaubt den Aoristus ἤχησε als Beweis dafür ansehen zu dürfen, dass Paus. an Ort und Stelle gewesen sei; dies ist unrichtig, denn der Aoristus steht gar nicht selten von Dingen — Gebräuchen, Einrichtungen, natürlichen Erscheinungen — die zu geschehen pflegen, s. z. B. VIII 15,2. 16,5, 54,2. IX 3,8. 39,11. X 13,1, vgl. Hultsch B. S. G. W. XIII 456 ff. Ueber die verschiedenen Namen des Stifters, die Paus. aus den Inschriften am Denkmal selbst entnommen zu

haben scheint, vgl. Gurlitt a. a. O. Die Nachricht, dass Kambyses das Denkmal zerstört habe, hatte ein Schriftsteller Polyaen (F. H. G. III 522 Müller), doch wurde sie auch in den Inschriften erwähnt. Ueber den heut noch stehenden Koloss vgl. Perrot et Chipiez a. a. O. 295 und 691.

S. 105,4. ἀνίσχοντος ἡλίου, vgl. IV 18,3. VI 24,1. VIII 16,1. X 11,5.

ebd. βοᾶν von leblosen Dingen „laut tönen" ist poetisch, κῦμα βοᾷ Hom. Il. XIV 394, Aesch. Prom. 431, ἠιόνες βοόωσιν Hom. Il. XVII 265.

S. 105,6. Buleuterion, erwähnt auf der Inschrift Dittenberger n. 25.

S. 105,8. Statue der Athene; die vergoldeten Bestandtheile waren vermuthlich, wie Bursian S. 377 annimmt, von Holz. (Reinganum S. 131 übersetzt fälschlich „ganz von Gold".) Dass das Gesicht, das ebenso wie die Extremitäten von Elfenbein war, vergoldet gewesen sei, wie die Gewandung, ist nicht wahrscheinlich, obgleich man es aus dem Wortlaut des Paus. schliessen müsste.

S. 105,11. Μεγαρέων παρεῖται τοῖς ἐξηγηταῖς, hier weist Paus. sehr deutlich auf seine schriftliche Quelle hin. An eine solche ist auch IV 33,6. V 21,8. 9. 18,6 zu denken, vgl. I 13,8, wo von Lykeas, dem argivischen Exegeten, gesagt ist, dass er ἐν ἔπεσιν εἴρηκεν, s. H. Hitzig z. Pausaniasfrage 62 u. ob. zu S. 101,2.

S. 105,12. Während die Worte Cap. 17,3 auf ein Liebesverhältniss der Periboia mit Theseus hinweisen, womit übereinstimmt, dass dieser da und dort als ihr Gatte bezeichnet wird, s. z. B. Plut. Thes. 29, Istros bei Athen. XIII 557 A, wo sie wie bei Stat. Silv. III 5,48 Meliboia heisst, wird hier nach megarischer Tradition Telamon als Gatte der Periboia genannt. Diese Sage bildete sich, nachdem Salamis megarisch geworden war; „wie nachmals Athen, so sucht in dieser Periode Megara sich den epischen Helden zu eigen zu machen, indem es ihn in das angestammte Herrscherhaus verwebt und ihm Antheil am Staatskult gewährt. In dieser Zeit wird in der dorischen Hauptstadt der Tempel der Athena Aiantis errichtet worden sein." Töpffer S. 272.

S. 105,13. ποιῆσαι nicht vom Verfertiger, sondern vom Besteller gebraucht, wie z. B. I 37,5. 40,6. 41,2. 3. 43,1, häufiger ist in diesem Sinn das Medium wie I 40,3. II 2,7. 29,8. 30,4. 37,5.

S. 105,14. Die Statue der Athene Aiantis war, wenn man aus der Datirung des Paus. einen Schluss ziehen darf, alterthümlich, daher vermuthen Imhoof-Gardner p. 7, dass eine archaische Athene auf megarischen Münzen (pl. A 11) sich dem Typus der Athene Aiantis nähern möge. Betr. die Entstehungszeit des Tempels vgl. Töpffer a. a. O. (oben zu S. 105,12).

S. 105,16. Apollon Pythios, demselben zu Ehren wurde in Megara das Fest der Πυθάεια begangen, Dittenberger 18, 48, 106.

S. 105,17. Apollon Dekatephoros, dem der Zehnte dargebracht wird (vgl. Preller-Robert I 261 A. 1), der Beiname kommt auch inschriftlich vor, C I G 1142.

ebd. Apollon Archegetes, auch erwähnt in der Inschrift Dittenberger Sylloge 211 Z. 22; ihn preist Theogn. 773 ff. als Erbauer der Mauern von Megara, als Schirmer der Stadt und Führer der Chöre; vgl. Preller-Robert S. 269 A. 3. Die ebd. S. 274 A. 3 ausgesprochene Annahme, dass die Statue eines lanzenschwingenden Apoll, die die Megarer nach Plut. de Pyth. orac. 16 p. 402 A nach Delphi weihten, eine Nachbildung des Apollon Archegetes war, ist ungewiss, es könnte ebenso gut der Apollon Prostaterios (C. 44,2) gewesen sein. — Paus. charakterisirt den Stil der drei Apollostatuen, die sämmtlich von Ebenholz waren (vgl. über dieses als Material der Bildschnitzkunst Blümner Technol. II 258), dadurch, dass er die beiden ersten mit aigyptischen Xoana, das dritte mit aiginetischen Werken vergleicht. Aehnlich unterscheidet er VII 5,5 aigyptischen, aiginetischen und attischen Stil. Wahrscheinlich verstand er unter den der aigyptischen Kunst sich nähernden hochalterthümliche Idole, während der aiginetische Stil den fortgeschritten alterthümlichen, wie ihn die Giebelgruppen von Aigina uns zeigen, bedeutete; so fasst wohl mit Recht Overbeck Kunstmythol. IV 6 u. 9 seine Unterscheidung auf. Derselbe bespricht Plastik I 37 die Annahme von Ebers (Allg. Ztg. 1882, Beil. v. 1. Aug. A. 72), dass Paus. hier die Apollobilder mit aigyptischen Holzbildern, die im Stil freier sind, als die Steinbilder, vergleiche. Allein das ist schwerlich richtig; Paus. meinte hier mit ξόανα wohl nur schlechtweg alterthümliche Idole und glaubte, wie auch andere alte Schriftsteller, eine Aehnlichkeit im Stil der altgriechischen Werke mit den aigyptischen Götterbildern zu finden. Ueber Paus. Auffassung des aiginetischen Stils vgl. auch Robert arch. Märch. S. 13 und Furtwängler Meisterwerke S. 721, der aber wohl zu fein distinguirt, wenn er annimmt, Paus. habe unter aigyptischen Werken solche verstanden, bei denen der linke Fuss vorgesetzt war, unter aiginetischen solche, bei denen die Beine geschlossen waren.

S. 105,18. Herkunft des Ebenholzes. Ausser von Indien kam dasselbe vornehmlich aus Afrika; die Kenntnisse von der Beschaffenheit des Baumes und der Herkunft des Holzes waren im Alterthum sehr unsicher und fabelhaft, vgl. Schubart Rh. M. XV 105.

S. 105,19. ἤκουσα δὲ ἀνδρὸς Κυπρίου, der Zusatz διακρῖναι πόας ἐς ἀνθρώπων ἴασιν εἰδότος weist auf eine litterarische Quelle hin, s. Heberdey 9.

S. 106,3. ἀποθανόντος, der Gen. abs. gesetzt, obgleich sein Subjekt das Objekt des verbum finitum ist, s. zu S. 14,4.

S. 106,8. Prytaneion, von Rhangabé p. 294 für identisch gehalten mit dem C. 42,4 erwähnten Buleuterion, was jedoch unrichtig ist, da es auch inschriftlich unter dieser Bezeichnung vorkommt, Dittenberger n. 16 a.

S. 106,10. Nach gewöhnlicher Sage wurden die Leichname von Mutter und Sohn an den korinthischen Isthmos getragen und von dort zu Sisyphos gebracht, s. z. Cap. 44,7.

Cap. XLIII.

Iphigeneia. Adrastos. Grabmäler im Prytaneion. Der Felsen Anaklethra. Gräber in der Stadt, das Aisymnion. Verehrung der Iphinoe. Tempel des Dionysos und der Aphrodite mit ihren Bildsäulen. Tempel der Tyche mit Bildsäule des Praxiteles. Tempel mit Bildsäulen des Lysippos. Koroibos und sein Grabmal auf dem Marktplatz.

S. 106,15. λόγον ὑπὸ Ἀρκάδων λεγόμενον, Seeliger die Ueberlieferung der griech. Heldensage bei Stesichoros I 15 will zur Erklärung dieser Stelle beiziehen Schol. Pind. Ol. 3,54, wo von Artemis Orthosia die Rede ist, die ihren Namen von einem arkadischen Berge Orthios oder Orthosion habe. Im achten Buche aber sucht man umsonst nach diesem λόγος; was Paus. berichtet, ist argivische Sage, daher denkt Wilamowitz Hermes XVIII 252 A. 2 an eine Flüchtigkeit des Paus., indem er annimmt, er habe Ἀργείων schreiben wollen.

S. 106,16. Ἡσίοδον ποιήσαντα — Ἑκάτην εἶναι, die Verwandlung der Iphigeneia in Hekate hat nach Philod. π. εὐσεβ. 24 Stesichoros dem Hesiod nacherzählt; damit steht Paus. II 22,7 im Widerspruch, s. darüber Wilamowitz a. a. O. 252 u. 259.

S. 106,17. γνώμῃ Ἀρτέμιδος, vgl. I 30,3. 40,2.

ebd. τούτοις Ἡρόδοτος ὁμολογοῦντα ἔγραψε, s. IV 103; die Uebereinstimmung bezieht sich nur auf den ersten Theil des Vorausgehenden = Ἰφιγένειαν οὐκ ἀποθανεῖν, nicht auch auf ihre Erhebung zur Hekate.

S. 107,2. Dass das wirkliche Grab des Adrastos in Megara sei, in Sikyon dagegen ein Kenotaph, sagt Dieuchidas fr. 3. Ein Heroon desselben auf dem Kolonos Hippios in Athen hat Paus. I 30,4 erwähnt.

S. 107,3. Adrastos ist hier also gedacht als Führer des Epigonenzuges, wie bei Pind. P. 8,50. Nach Hygin. f. 242 starb Adrastos und sein Sohn Hipponoos, indem sie sich infolge eines Orakelspruchs von Delphi ins Feuer stürzten, vielleicht in das Feuer, welches die Leiche des Aigialeus verzehrte, s. Stoll bei Roscher u. Adrastos I 81.

S. 107,4. Tempel der Artemis, nicht identisch mit dem oben erwähnten der Artemis Soteira, sondern wohl in der Nähe des Prytaneions belegen.

S. 107,5. Die anderweitig nicht bezeugte Nachricht, welche Iphigeneia, Agamemnon und Kalchas mit Megara in Beziehung setzte, konnte an Theognis 11 anknüpfen, der einen Dienst der Artemis θηροφόνη bezeugt, und dass auch ein Megarer Kalchas sich nachweisen lässt, der freilich nur mit Unrecht mit dem Seher identifizirt wurde, zeigt Maass Hermes XXIII 619. Sicher indessen ist es keineswegs, dass die Theognisstelle einen Kultus der Artemis in Megara voraussetzt; Theognis ist da und dort im Elend gewesen, u. a. auch in Euboia (v. 784), und es hindert nichts zu glauben, dass er die mächtige Artemis von Amarynthos meinte, von der Kallimachos beim Schol. Ar. Av. 873 sagt τὴν ὠγαμέμνων, ὡς ὁ μῦθος, εἵσατο. Im übrigen ist es nicht nothwendig anzunehmen, die ruhmredige Quelle des Paus. behaupte, dass die Opferung der Iphigeneia in Megara stattgefunden habe, denn Agamemnon erscheint nach

ihr in Megara nur, um den Kalchas zu holen, bei welcher Gelegenheit er das Artemisheiligthum gründete; vielmehr dürfte sie die aus dem Skythenland mit dem Bilde der Göttin zurückkehrende Iphigeneia für Megara in Anspruch genommen haben, s. Seeliger Alk. 42 A. 1. Paus. hat diese Angaben, sowie diejenige, welche das Grabmal des Adrastos betrifft, aus seiner schriftlichen Lokalquelle. Diese letztere Angabe stand also schon bei Dieuchidas; damit fällt auf all diese wunderbaren Nachrichten ein bedenkliches Licht: nicht mit einer wirklichen Landessage scheinen wir es zu thun zu haben, sondern „mit frechen Räubereien an der Sage, begangen zu dem Zweck, das armselige Megara herauszuputzen“ (G. Finsler).

S. 107,6. Ἐν δὲ τῷ Πρυτανείῳ, es ist vielfach nachzuweisen, dass, wo ein Heros besonderer Verehrung geniesst, auch sein Grab sich an hervorragender Stelle befindet, vgl. Rohde Psyche 149.

ebd. τεθάφθαι μέν — τεθάφθαι δέ, das mit μέν vorausgehende Verbum wird zu Beginn des folgenden Satzes in derselben Form und folgendem δέ schon bei Herodot sehr oft wiederholt, s. die Beispiele aus Herodot und Pausanias bei Pfundtner Paus. perieg. imit. Herod. 22, zu denen wir noch einige fügen: VI 15,4. 16,4. 19,8. 20,18. VII 14,5, 17,9. VIII 6,6. 19,1. X 30,9, vgl. zu S. 62,20.

S. 107,7. Stein Anaklethra; cf. Et. m. s. v. Ἀνακληθρίς.

S. 107,10. ἐν τῇ πόλει, die gegen die Perser Gefallenen galten als Heroen, wie das Folgende zeigt (καὶ τοῦτο ἡρώων), vgl. I 32,4, und ihr Grab befand sich auf dem Marktplatz der Stadt; das von Simonides verfasste Epigramm, das einst auf dem Grabmonument stand, ist erhalten, s. CIG 1051 mit den Ausführungen von Boeckh.

S. 107,12. Ueber das Aisymnion in Megara und seine Entstehungsursache vgl. Töpffer bei Pauly-Wissowa u. Aisymnetes I 1090; nach Siebelis und Töpffer hätte Paus. das Aisymnion mit dem βουλευτήριον identifizirt; dies ist nicht der Fall, vielmehr werden die beiden von einander unterschieden: ὁ τάφος τῶν ἡρώων, d. h. das Aisymnion (τὸ δὲ Αἰσύμνιον μνῆμα ἦν καὶ τοῦτο ἡρώων), wurde ἐντὸς τοῦ βουλευτηρίου (S. 108,2) gelegt.

S. 107,15. ἄρχοντας αἱρετούς, d. h. Aisymneten, oder, wie sie in Megara hiessen, αἰσιμνᾶται, deren Vertreter eben Aisymnos ist, s. Töpffer a. a. O. 1089.

S. 107,17. ἦλθεν — ἐλθών, s. zu S. 62,20.

S. 107,18. μετὰ τῶν πλειόνων, bekannter Euphemismus für die Todten, vgl. Ar. Eccl. 1073, Anth. Pal. VII 731. XI 42.

S. 108,3. Heroon des Alkathoos, als Archiv dienend, vielleicht identisch mit dem bei Xen. Hell. V 4,58 (cf. Plut. Ages. 27) erwähnten ἀρχεῖον, bei dem Agesilaos einen Aderbruch erlitt.

S. 108,4. μνῆμα, man erwartet μνήματα, vgl. zu S. 2,12.

S. 108,8. τῇ Ἑκαέργῃ καὶ Ὤπιδι, vgl. V 7,8 ἐκ τῶν Ὑπερβορέων καὶ αὗται .... ἀφίκοντο ἐς Δῆλον, hyperboreiische Mädchen, die eigentlich nichts anderes sind als Artemis selbst, s. Preller-Robert 299.

S. 108,12. Wie hier zwei Nachkommen des Melampus, Polyeidos und Euchenor, als Stifter dionysischer Heiligthümer genannt werden, so war Me-

lampus selbst ein Hauptvertreter des Dionysosdienstes, s. Rohde a. a. O. 339 ff. Polyeidos war ein berühmter Seher, s. Hom. Il. XIII 663 ff., Pind. Ol. 13,105 mit Schol., Cic. de div. I 40,89, de leg. II 13,33. Euchenor wird Sohn des Polyeidos genannt bei Hom. l. l., Schol. Pind. Ol. 13,78; vgl. Wilisch bei Roscher u. Euchenor I 1397.

S. 108,13. Schnitzbild des Dionysos; unter ἀποκεκρυμμένον wird man wohl zu verstehen haben, dass die Figur bis auf den Kopf ganz von Kleidern eingehüllt war. Nach Z. 15 hatte er den Beinamen Πατρῷος.

S. 108,15. Statue des Dionysos Dasyllios; nach Et. m. s. v. Δασύλλιος kam dieser Beiname ἀπὸ τοῦ δασύνειν τὰς ἀμπέλους.

S. 108,17. Tempel der Aphrodite, auch bei Plut. Agesil. 27 als Ἀφροδίσιον erwähnt; es geht auch aus letzterer Stelle hervor, dass der Aphroditetempel tiefer lag, als das ἀρχεῖον, und dass man auf diesem Wege nach der Akropolis emporstieg. Der Beiname Πρᾶξις kommt sonst nicht vor; Urlichs Skopas S. 88 deutet ihn als die Göttin der erfolgreichen Werbung, also der Ehe, bezeichnend.

S. 108,19. Statuen der Peitho und Paregoros, als Personifikationen der Ueberredung zur Liebe und des Trostes bei unglücklicher Liebe, von Praxiteles. Peitho ist auf Kunstwerken, besonders Vasenbildern, mehrfach zu finden (durch Inschrift kenntlich, vgl. Preller-Robert S. 508), hingegen ist Paregoros bisher noch nirgends nachgewiesen. Vgl. auch Jahn Peitho S. 19, Urlichs Skopas S. 89.

S. 108,20. Statuen des Eros, Himeros und Pothos von Skopas. Ueber diese Personifikationen gewisser Seiten der Liebe, der Sehnsucht und des Verlangens, die auf Vasenbildern im Typus des Eros nicht selten sind, vgl. Preller-Robert S. 502; über die Bildwerke des Skopas Urlichs Skopas S. 89, wo angenommen wird, dass die drei Eroten den Statuen des Praxiteles auf einer Basis so gegenüberstanden, dass Pothos der Paregoros, Himeros der Peitho entsprach, Eros aber die Mittelstelle als Gegenbild der Aphrodite einnahm. Vgl. auch Overbeck II 30, der ebd. S. 37 seinen früher (S. Q. N. 1165) gemachten Vorschlag, εἴδη st. εἰ δὴ zu lesen, wiederholt und Unterscheidung der Figuren durch verschiedene Attribute annimmt.

S. 109,3. Musenstatuen, von Lysipp. K. Lange Motiv d. aufgestützt. Fusses S. 32 spricht die Vermuthung aus, dass das Original des Melpomenetypus eine dieser lysippischen Statuen gewesen sei.

S. 109,4. ἔπη, „quae de eo a poetis narrantur“ Sieb.

S. 109,6. II 19,8 erinnert Paus. an die hier mitgetheilte Legende und giebt dabei Linos als den Namen des ausgesetzten Kindes an. Die argivische Linoslegende hatte Kallimachos behandelt, vgl. Knaack Anal. Alex.-Rom. 14 ff., Preller-Robert 463 ff., besonders ausführlich die Legende bei Stat. Theb. I 562 ff., Con. narr. 19. Gegen U. Höfer, der (Konon 38 ff.) Paus. sowie auch Konon diese Legende aus dem mythologischen Kompendium schöpfen lässt, führt Seeliger a. a. O. aus, wie vielmehr alles darauf hinweise, dass Paus. in seiner megarischen Periegese diese Geschichte von Psamathe und Koroibos gefunden habe.

S. 109,16. Tripodiskos lag drei Stunden nordwestlich von Megara am Eingang des über die Geraneia führenden Passes, s. Bursian I 380.

S. 109,17. Grab des Koroibos, mit Epigramm und Gruppe. Es ist sehr wahrscheinlich, dass das uns noch erhaltene Epigramm Anth. Pal. VII 154 εἰς Κόροιβον eben das von Paus. erwähnte ist. Hier wird die von Paus. geschilderte Gruppe mit den Worten: εἰμὶ δὲ Κὴρ τυμβοῦχος· ὁ δὲ κτείνας με Κόροιβος beschrieben; daraus schliesst Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. XIV 321, es habe nur eine Statue auf dem Grabmal gestanden, und zwar eine geflügelte Harpyie, etwa als Apotropaion bei einer Seuche errichtet; Paus. erdichte also nur seine Autopsie (Z. 20). Allein mit Recht wendet sich Sauer Statuar. Gruppe S. 53 f. gegen diese Auslegung des Epigramms. Die Ker konnte ebenso gut Poine benannt werden, wie Erinyen unter diesem Namen vorkommen (vgl. Mon. d. Inst. VIII 9) und ebenso als Keren bezeichnet werden (Hesiod. Theog. 217, vgl. Preller-Robert S. 834). Dass der κτείνας Κόροιβος nicht mit dargestellt war, geht aus dem Epigramm nicht hervor, vielmehr ist gerade dieser Zusatz erst recht verständlich, wenn das Bildwerk die Tödtung darstellte. Dass es ein Rundbild war, ist wegen der Ausdrücke ἐπίθημα (vgl. II 2,4) und ἀγάλματα, das nur sehr selten Relief bedeutet, wahrscheinlich. Zu der von Paus. gegebenen Altersbestimmung wird man sich allerdings etwas skeptisch verhalten müssen, wenn es auch ein hocharchaisches Werk gewesen sein mag.

ebd. Agora; dieselbe war, wie p. 110,5 zeigt, höher gelegen; nach der Vermuthung Bursians (S. 375) in der Mitte der Einsattelung zwischen beiden Akropolen, westlich oder südwestlich vom Olympieion.

Cap. XLIV.

Orsippos. Tempel des Apollon Prostaterios mit seinen Bildsäulen. Gymnasium mit seinen Merkwürdigkeiten. Merkwürdiges in der Hafenstadt Nisaia, auf der Burg Nisaia, auf dem Wege nach Pagai und in Pagai. Verehrung des Melampus in Aigosthena. Grab der Autonoë in Ereneia, des Flötenspielers Telephanes. Muschelmarmor. Der skironische Weg und der Felsen Moluris. Ino und Melikertes. Der Räuber Skiron von Theseus ins Meer gestürzt. Tempel des Zeus Aphesios. Bildsäulen der Aphrodite, des Apollon und des Pan. Grabmal des Eurystheus. Tempel des Apollon Latoos.

S. 109,21. Grabmal des Olympioniken Orsippos; über diesen Olympioniken vgl. Hesych. v. ζώσατο, Schol. Thuk. I 6, Eustath. ad Il. XXIII 683 p. 1324,12. Er siegte, wie Boeckh Kl. Schr. IV 173 nachgewiesen hat, Ol. 15 (etwa 720 v. Chr.), nicht, wie Et. m. p. 242 und Schol. Hom. Il. l. l. angeben, Ol. 32. Die metrische Inschrift vom Grabe des Orsippos hat sich in einer, wie ebenfalls Boeckh a. a. O. nachgewiesen hat (da-

gegen Jacobs ad Anth. Pal. III p. 945; aber vgl. Kaibel Epigr. Gr. n. 843), aus dem 6. oder 5. Jahrh. v. Chr. herrührenden Erneuerung erhalten, Dittenberger n. 52.

S. 110,3 τὸν Ὄρσιππον ἀποτεμέσθαι vgl. CIG 1050 v. 4 πολλὰν δυσμενέων γᾶν ἀποτεμνόμενος, die Feinde werden Korinthier gewesen sein, mit denen die Megarer häufige Grenzkriege führten; vgl. zur Inschrift Th. Preger Inscript. graec. metr. S. 120.

S. 110,4. ῥᾴων hier im Sinn von expeditior.

S. 110,5. κατιοῦσι τῆς ὁδοῦ, zu dem lokalen (ursprünglich partitiven) Genitiv, der freilich mehr in der Poesie zu Hause, doch auch der Prosa nicht fremd ist, vgl. nicht mit Siebelis Xen. Cyr. VII 2,1 (denn in dieser Stelle ist der Genitiv von προσωτάτω abhängig), sondern Paus. VIII 48,1, wo τῆς ἀγορᾶς wieder aufgenommen wird durch ἐν αὐτῇ, 34,5. VII 20,9. VIII 30,7. 10; dazu Herod. IV 12. VII 124. IX 89, Antiph. I 16, Plat. legg. 810 D, s. Bernhardy Wissensch. Syntax S. 138 und vgl. auch Classen zu Thuc. IV 33.

S. 110,6. Tempel des Apollon Prostaterios. Nach einer Vermuthung von v. Velsen A. A. 1854, 421, gehörten noch vorhandene Reste (Fussboden eines Tempels, sowie des dazu gehörigen Peribolos) diesem Tempel an, doch vgl. Bursian S. 375 A. 4. Inschriften bei Dittenberger n. 39fg. (vielleicht auch n. 42); vgl. Korolkow A. M. VIII 189 ff. Den Beinamen προστατήριος führte Apollon auch in anderen Kulten, vgl. Preller-Robert S. 276.

S. 110,7. Statuen des Apollon, der Artemis und der Leto, von Praxiteles. Hier bezog Bergk Z. f. d. A. W. 1846 S. 799 ἄλλα ἀγάλματα auf Λητὼ καὶ οἱ παῖδες und nahm an, die erste Gruppe habe Apollon und Artemis erwachsen neben Leto, die zweite, von Praxiteles herrührende, als Kinder auf dem Arm der Mutter vorgestellt. Indessen ist diese Vermuthung durch nichts begründet; die ἄλλα ἀγάλματα stellten wahrscheinlich auch irgend etwas anderes vor, nicht dieselben Gottheiten. Die Gruppe der Leto mit ihren Kindern kommt auf Münzen von Megara vor (Imhoof-Gardner A 10, FF 2, uns. Taf. XI 23): Apollon steht in Kitharodentracht, mit Kithar und Plektron, in der Mitte; zu seiner Rechten Leto mit Szepter, zur Linken Artemis mit Bogen. Während Imhoof-Gardner p. 7 finden, dass die Typen der Figuren nicht im Widerspruch zu dem Stile des Praxiteles stehen, meint Furtwängler Meisterw. S. 538 A. 1, dass der strengere Charakter der Gruppe diese zum mindesten der Frühzeit zuweise, event. sogar dem älteren Praxiteles; letzterem wurde sie auch, obschon aus unzureichenden Gründen, von Klein Arch. epigr. Mitth. IV 16 zugeschrieben, und im Anschluss daran von Overbeck I⁴ 500 (anders Kunstmythol. IV 98).

S. 110,10, Nymphadenthor. Rhangabé a. a. O. 287 versetzt dieses Thor, ebenso wie Reinganum, in den Süden der Stadt, an die Stelle, wo heut die Gemeindeschule steht; er nimmt an, dass Paus. Megara auch durch dieses Thor betreten habe. Dass dort auch das Z. 9 erwähnte Gymnasium lag, wird durch die dort in der Nähe gefundenen agonistischen Inschriften (CIG 1053 f. Ditttenberger 97—99) bestätigt.

ebd. Apollon Karinos, sonst unbekannte Kultform; das anikonische ἄγαλμα des Gottes in Form einer Pyramide entspricht der Verehrung des Apollon ἀγυιεύς, der häufig unter der Form der Spitzsäule oder des Kegels verehrt wurde, vgl. Preller-Robert a. a. O., Overbeck Kunstmythol. IV 4.

S. 110,11. Eileithyia ist pluralisch gedacht schon bei Homer Il. XI 270, s. hierüber Usener Götternamen 299.

S. 110,15. Heiligthum der Demeter Malophoros, deren Kult auch für Selinunt bezeugt ist, Kaibel Inscr. Gr. Ital. et Sic. 268. Die Deutung des Beinamens auf die in Megara verbreitete Schafzucht (vgl. Blümner gewerbl. Thätigk. S. 71) wird nach Welcker gr. Götterl. II 474 durch Münzen von Pagai bestätigt, die neben der Demeter einen Schafbock zeigen.

S. 110,16. Ueber die Lage der Akropolis von Nisaia vgl. Lolling A. M. V 11 ff. und die das. S. 6 angeführte ältere Litteratur.

S. 111,1. Mit Sicherheit lassen sich die Leleger nur an der Westküste Kleinasiens als ein den Karern nahe verwandtes Volk nachweisen, doch treten sie in der genealogischen Poesie da und dort in Griechenland mit dem Anspruch der Autochthonie auf, vgl. E. Meyer Gesch. d. Alt. II 60 fg. und die Litteratur bei Busolt Gr. Gesch. I 32 A. 3.

S. 111,3. Μινῴα wird irrthümlich von Paus. als Insel bezeichnet; ursprünglich war sie dies freilich, s. Thuk. III 51. IV 118, allmälich aber versandete der Meerarm, der Minoa vom Festland trennte, sodass schon Strabo von einer ἄκρα Μινῴα spricht, IX 391; endlich wurde sie zu einem Hügel an der Küste. Nach Bursian I 380 hat Paus., weil er die Umgestaltung des Terrains nicht erkannte, eine der weiter östlich gelegenen Inseln mit dem ihm aus der Geschichte geläufigen Namen Minoa belegt.

S. 111,5. Pagai, am korinthischen Golf gelegen, jetzt Alupochori, bei den Attikern regelmässig Πηγαί geschrieben; die einen leiten den Namen von daselbst sich befindenden Quellen ab, andere denken an πάγοι, s. M. Mayer Hermes XXVII 491.

ebd. τὰ Αἰγόσθενα, auch ἡ Αἰγοσθένεια, Bursian I 381, ist die nördlichste megarische Ortschaft beim jetzigen Porto Germano in der Nähe des Meeres nach Boiotien hin gelegen.

S. 111,8. Erzbild der Artemis Soteira in Pagai, der Artemisstatue in Megara gleichend, s. oben S. 99,7; Abbildungen auf Münzen bei Imhoof-Gardner A 1 u. 2, vgl. p. 8.

S. 111,11. Glisas in Boiotien am Hypaton Oros, dort wurde die Entscheidungsschlacht im Epigonenkrieg geschlagen, Hellan. fr. 11, Paus. IX 8,6. 19,2.

S. 111,13. Heiligthum des Melampus (Μελαμποδεῖον), diente auch als Archiv zur Aufbewahrung der Volksbeschlüsse, s. die Inschriften Dittenberger 207 fg., das Fest der Μελαμπόδεια ebd. 223, cf. 219. Vgl. Durrbach Bull. de corr. hell. IX 328. An den Kultus des Melampus erinnert auch das Vorkommen der Namen Melampodoros und Melampodora in megarischen Inschriften, Dittenberger 216, 232.

S. 112,1. Die Lage von Ereneia ist nicht festzustellen, Bursian I 382 A. 1.

S. 112,6. Telephanes wird in Hypoth. 2 zu Dem. or. XXI bezeichnet als κάλλιστος τῶν αὐλητῶν, vgl. Anth. Pal. VII 159.

S. 112,9. Muschelkalk, λίθος κογχίτης oder κογχυλίας, cf. Aristoph. ap. Poll. VII 20, Xen. Anab. III 4,10, Philostr. V. Apoll. II 20; der Muschelkalk von Megaris wird auch bei Strab. IX p. 395 erwähnt; vermuthlich sind die bei Cic. ad Attic. I 8 erwähnten signa Megarica aus solchem Material gefertigt gewesen. Vgl. Fiedler Reis. durch Griechenl. I 221.

S. 112,12. Südwestlich von Megara tritt die Geraneia in beträchtlicher Höhe heut ans Meer heran und bildet auf eine Strecke von etwa zwei Stunden von Ost nach West eine steile Felswand, über deren Fuss sich eine untere, wiederum steil gegen das Meer abfallende Schicht von bröckeligem Konglomeratstein gelagert hat, die von so geringer Breite ist, dass der in der Höhe von 50—80 Fuss über dem Wasser hinführende Weg (die Σκιρωνὶς ὁδός Herod. VIII 71) durchgängig nur für ein Saumthier Raum bietet, s. Ross Mittheil. a. Griechenl. 235, Bursian I 368, E. Curtius Pelop. I 9. Der Weg heisst heute Kaki Skala (vgl. Via Mala in Graubünden), seine Gefährlichkeit hat den Mythos von Skiron veranlasst, von welchem § 8 spricht. Vischer Erinnerungen und Eindrücke 226 A. nimmt an, dass schon vor Hadrian eine Fahrstrasse existirt habe.

S. 112,13. Σκίρων — ἐπολεμάρχει s. Cap. 39,6.

S. 112,17. Μολουρίς (auch Μολουριάς oder τὸ Μολούριον genannt, s. Curtius Pelop. I 26) πέτρα wird von Ross a. a. O. 236 mit dem bei Diod. IV 59 Χελώνη genannten Fels identifizirt, „eine ungeheure, etwas konvexe Felsplatte von weisslicher Farbe und so glatt, als ob sie künstlich polirt wäre, senkt sich unter einem Winkel von 60 — 70 Graden von der Bergwand bis ans Meer hinunter.“ Nach Curtius a. a. O., Bursian I 368 A. gehört die Chelone zu den ἐναγεῖς πέτραι, welche auf die Moluris folgen (§ 8).

ebd. ἐς μὲν τὴν Μολουρίδα κτλ. wird anakoluthisch fortgeführt im § 8, wo mit τὴν μὲν Μολ., dem dann korrekt das weitere entspricht, neu angehoben wird.

S. 113,1. Die Sage von Athamas und Ino wird mit allerlei Abweichungen im Einzelnen von Vielen erzählt, s. Seeliger bei Roscher I 670 f. Bei Apollodor I 9,1. 2, dessen Bericht auf dieselbe Quelle zurückgeht, wie der des Paus. und des Philostephanos bei Schol. Hom. Il. VII 86 (s. Bethe Genethliacon Gott. 44 f.) beredet Ino, um die Kinder der Nephele zu verderben, die Weiber des Landes, den Weizensamen zu rösten; es entsteht Hungersnoth, von Ino bestochene Gesandte bringen den Bescheid von Delphi, Phrixos müsse geopfert werden, allein Nephele rettet die Kinder durch den goldvliessigen Widder. Später aber tödtet Athamas, durch den Zorn der Hera wahnsinnig geworden, den Learchos, während Ino sich mit Melikertes ins Meer stürzt. Es wird also bei Paus. (λέγεται δὲ καὶ) und ebenso bei Philostephanos der Versuch gemacht, das Vorgehen des Athamas gegen Ino und ihre Kinder ethisch zu begründen.

ebd. λέγεται μὲν — δρᾶσαι, λέγεται δὲ ὡς, Wechsel der Konstruktion trotz der Anaphora, vgl. zu S. 1,18.

S. 113,6. ἐξενεχθέντος — τοῦ παιδός, vgl. II 3,4, Luc. Dial. mar. 8,1 u. 9, Philostr. imag. II 16, Pind. Schol. Isthm. Hypoth. p. 515 B., Tzetzes Lyk. 107. — Zum Gen. abs. vgl. zu S. 14,4.

S. 113,9. In ἤγηντο, welches Haupt glaubte in ἤγηνται verbessern zu sollen, liegt angedeutet, dass Paus. an Ort und Stelle Kunde von der Thatsache erhielt; er denkt sich in die Zeit, da er dieselbe vernahm, vgl. Heberdey a. a. O. 23; dieser Auffassung steht durchaus nicht im Wege, dass Paus. mit dem Praes. νομίζουσι fortfährt, vgl. z. B. VIII 9,10 ἐπ' ἐμοῦ ἐτίμων — νέμουσιν, III 18,8 ἑστήκει — ἐστιν — ἕστηκεν. Paus. braucht ἥγημαι in praesentischem Sinn häufig, wie Herodot, s. z. B. III 18,1. 6. IV 5,5. V 12,1. VI 13,2. 21,1. VIII 54,7. X 6,5. 32,7, Her. I 126. II 40. 69. 72. 115.

S. 113,11. Bei Diod. IV 59 erscheint Χελώνη als der Fels, von dem Skiron seine Opfer ins Meer stiess; vgl. Str. IX 391, Plut. Thes. 10. Die Weiterbildung der Sage, welche Paus. hier giebt, findet sich auch bei Schol. Eur. Hipp. 979.

S. 113,13. πόδας ἐοικότας ἔχουσι ταῖς φώκαις, diese Behauptung beruht nach einer Mittheilung von Prof. A. Lang auf ungenauer Beobachtung: die Füsse der beiden im Mittelmeer vorhandenen Arten der χελῶναι θαλάσσιαι, Dermatochelys coriacea (Länge 2 m) und Thalassochelys corticata (Länge 1,25 m), sind in Flossen umgewandelt und gleichen den Füssen von Sirenen, Delphinen oder Walfischen. Dagegen haben die Sumpfschildkröten (Länge 21—26 cm) die Füsse von Robben oder Seehunden, d. h. die Zehen sind durch Schwimmhäute verbunden.

S. 113,15. Tempel des Zeus Aphesios; Paus führt, wie eine Vergleichung dieser Stelle mit der II 29,7 sq. erzählten Legende zeigt, den Beinamen des Gottes auf Sendung von Regen zurück, er ist aber zu deuten als Beschützer glücklicher Abfahrt, s. Preller-Robert S. 118 A. 3. Eine dritte Deutung Et. magn. p. 176,32: Ἀφέσιος Ζεὺς ἐν Ἄργει τιμᾶται· εἴρηται δέ, ὅτι Δευκαλίων .... ἀφείθη ἐκ τοῦ κατακλυσμοῦ. Die Reste des Tempels sind im Jahre 1889 wieder aufgefunden worden, s. Philios und Lolling Ἐφημ. ἀρχ. 1890, 46 u. 55.

S. 114,2. προελθοῦσι δὲ ἐς τὸ πρόσω — ἐνταῦθα ἀποθανεῖν, ähnlich erzählt Apollodor II 8,1, nur ist es wie bei Diod. IV 57 Hyllos, der Eurystheus erlegt, dagegen wieder Iolaos bei Pind. P. 9,137 mit Schol. In den Herakliden des Eur. wird Eurystheus bei den skironischen Felsen von Iolaos gefangen, als Gefangener nach Attika geführt und von Alkmene dem Tod überliefert, v. 859. 928 ff. Nach Strabo endlich VIII 377 fällt Eurystheus bei Marathon durch Iolaos und liegt sein Rumpf in Gargettos begraben, der Kopf in Trikorythos bei der Quelle Makaria an dem Orte, der darnach Εὐρυσθέως κεφαλή genannt wird.

J. S. Preuss, Berlin W., Leipzigerstrasse 31/32.

Nachträge.

S. 137 zu S. 5,20. Bei den Ausgrabungen im Winter 1895/96 ist man östlich vom Kolonoshügel auf die Fundamente zweier Gebäude gestossen, von denen die nördlich belegenen der Königshalle zugewiesen werden, s. Dörpfeld im Berliner Tageblatt f. 1896 N. 159 (mit Skizze).

S. 170 zu S. 17,7. Nach einer Mittheilung Dörpfelds im archaeol. Institut in Athen hätte sich auf dem in Paris aufbewahrten Plan von Athen aus dem 17. Jahrh. (dem sog. Plan der Kapuziner) nachweisen lassen, dass die auf einigen späteren Plänen westlich von der Akropolis verzeichnete Enneakrunos mit Ruinen eines Theaters in der Nähe auch dort ursprünglich angegeben gewesen, aber später ausradirt worden sei. Dörpfeld erkennt in diesen Ruinen das von Paus. nahe bei der Enneakrunos erwähnte Odeion, A. M. XX 510.

S. 196 zu Cap. XV. Vgl. Robert Die Marathonschlacht in der Poikile und Weiteres über Polygnot, 18. Hallisch. Winckelm. Progr. (Halle 1875); die Schrift kam leider zu spät in unsere Hände, sodass wir sie nur noch für die Gemälde der Pinakothek benutzen konnten.

S. 198 zu S. 32,19. Robert S. 12 A. 12 widerspricht der Annahme Wachsmuths, dass der Hermes agoraios nur eine Kopie des ursprünglichen Bildwerks gewesen sei.

S. 199 zu S. 32,21. Die Ansicht, dass Peisianax nur der Vorsitzende der Baukommission gewesen sei, hat Robert S. 8 A. 6 zurückgenommen. Ebd. nimmt er an, dass der Bau der Halle begonnen wurde, als Kimon noch in Athen war, die Ausmalung aber zwischen 460 und 457 falle, also in die Zeit von Kimons Verbannung. Ihre Gestalt denkt er sich (S. 10) als die einer hinten geschlossenen, vorn durch Säulenstellungen geöffneten Halle mit zwei im rechten Winkel vorspringenden Seitenflügeln.

S. 200 zu S. 32,22. Gegen die Einwendungen von Judeich und Furtwängler vertheidigt Robert S. 4 ff. seine chronologische Fixirung der Schlacht bei Oinoe in eingehender Weise. Die Darstellung denkt er sich (S. 12 f.) als grosse geschlossene Kämpferreihen, wie auf korinthischen Vasen, dem Nereidendenkmal und dem Heroon von Gjölbaschi, dabei die Nymphe Oinoa (S. 7) und andere Gottheiten.

S. 201 zu S. 32,25. Ueber die Amazonenschlacht der Poikile handelt Robert ebd. S. 13 f., woselbst auch seine A. d. I. LIV 285 aufgestellte Behauptung, dass der sprichwörtliche Butes (s. zu S. 37,13) sich auf diesem Gemälde, nicht in der Darstellung der Argonauten im Anakeion, befunden habe, wieder vertheidigt wird.

S. 201 zu S. 33,7. Für die Marathonschlacht nimmt auch Robert S. 15 drei Stadien an, die aber im Bilde nicht scharf geschieden waren; s. die Tafel mit der Rekonstruktion von H. Schenck. Als Maler betrachtet er (S. 41 ff.) nicht den Polygnot, sondern Mikon und Panainos.

S. 201 zu S. 33,8. Ueber den Kampf der Plataier und Athener gegen die Barbaren s. Robert S. 16 ff.

S. 202 zu S. 33,8. Ueber die Darstellung der Perser im Gemälde ebd. S. 18; über Datis und Artaphernes S. 27.

S. 202 zu S. 33,12. Ueber den Heros Marathon und die anderen am Kampfe betheiligten Götter und Heroen ebd. 29 ff.

S. 202 zu S. 33,16. Ueber Miltiades, den auch Robert der ersten Kampfszene zuweist, s. ebd. 17; über Kallimachos, den er in dem Kampf bei der Flotte einreiht, und über seine Darstellung s. S. 19 ff. Ueber Kynegeiros, Aischylos u. a. ebd. 23 ff. — Die Gemälde werden S. 44 so vertheilt, dass die Schlachten von Oinoe und Marathon an den Seitenflügeln, die Amazonenschlacht und die Iliupersis an der Mittelwand sich befanden.

S. 206 zu S. 35,14. Als Zeit der Erbauung des Theseions nimmt Robert S. 52 die Eroberung von Skyros 476/5 an, mit Wilamowitz Aristot. u. Athen I 146, 157, 269, II 299.

S. 207 zu S. 35,14. Ueber die Gemälde im Theseion handelt Robert S. 46 ff., wo die Verbesserung bei Harpocr. v. Πολύγνωτος von ἐν Θησέως ἱερῷ f. ἐν θησαυρῷ gegen Curtius Stadtgesch. 132 und Ghirardini Rendiconti dell' Accad. dei Lincei 1895 p. 98, die die Ueberlieferung halten wollen, vertheidigt wird. Für den Maler der Amazonomachie und der Kentaurenschlacht hält er Polygnot, gegen Gräf, der (bei Pauly-Wissowa I 1778) die Amazonenschlacht dem Mikon zuweist, ebd. S. 47 A. 2; über die Darstellung der Amazonenschlacht S. 48.

S. 207 zu S. 35,17. Ueber die Kentaurenschlacht ebd., mit Verweisung auf Vasenbilder, die durch dies Gemälde beeinflusst scheinen.

S. 207 zu S. 36,2. Ueber die Theseusdarstellung ebd. S. 50 ff. und gegen Ghirardini, der a. a. O. 86 ff. den Zusammenhang des Bologneser Kraters mit dem Gemälde des Mikon leugnet, ebd. A. 8. Als Entstehungszeit der Bilder werden S. 52 die Jahre 474/3 angenommen (Milchhöfer A. Jb. IX 72 die Zeit nach 470 oder 468).

S. 209 zu S. 37,13. Ueber die Gemälde im Anakeion vgl. Robert S. 53 ff., ihre Entstehung versetzt er in die Zeit zwischen 474 und 460. Zur Darstellung des Leukippidenraubes werden die Vasengemälde herangezogen; zum Argonautenbilde s. ebd. 61 f. (über Butes s. oben zu S. 201).

S. 211 zu S. 38,3. Ueber das Prytaneion vgl. Gruppe in Müller, Jahresber. f. 1895, III 218.

S. 218 zu S. 49,4. Ueber den Apollon Delphinios vgl. Gruppe ebd. 195; zum Delphinion ist noch nachzutragen Maass de Lenaeo et Delphinio Greiffsw. 1891.

S. 240 zu S. 48,17. Ueber die Lage des Tempels der Aphrodite Pandemos (am südwestlichen Abhang der Akropolis) s. Dörpfeld A. M. XX 511.

Druckfehler.

S. 6 fehlt am Rand bei Zeile 3 die Paragraphenbezeichnung 2; statt 2 bei Zeile 9 ist 3 und statt 3 bis Zeile 21 ist 4 zu setzen.
S. 7 l. 5 st. 4 am Rand.
S. 13 Z. 23 l. δυνάμεως st. δυνμάεως.
S. 15 Sp. a Z. 9 sind die Worte coni. F (nicht e coni. F) in Kommata zu setzen.
S. 17 Z. 2 a. R. fehlt 5.
S. 24 Z. 17 l. ἀδύνατοι st. ἀδύνατον.
S. 25 Sp. a Z. 4 v. u. l. ἄλλο τι.
S. 27 Sp. b Z. 6 v. u. dele Vn.
S. 29 Z. 18 a. R. l. 9 st. 8.
S. 37 Sp. b Z. 5 v. u. dele 21.
S. 38 Sp. b Z. 1 v. u. l. δείκνυνται st. δείκνται.
S. 39 Sp. a Z. 9 v. u. l. τὴν st. τῆν.
S. 40 Z. 10 l. παρῆγε τὸν ὄροφον st. τὸν ὄροφον παρῆγε.
S. 42 Z. 11 fehlt a. R. 2.
S. 44 Sp. b Z. 3 l. 12 st. 11.
S. 45 Sp. b Z. 3 l. ἐπὶ st. ἔπι.
S. 58 Z. 13 l. Θηβαίων st. Θηβαιῶν.
S. 59 Sp. b Z. 10 l. N Pa, δ' ὅμως Lb, καθεῖλε δὲ ὅμως La Pd Fa.
S. 63 Sp. a ist Va vor Pa zu streichen und vor ad marg. zu setzen.
S. 67 Sp. b Z. 4 fehlt 8 vor ἐξιέναι.
S. 67 Sp. b. Z. 5 ist statt 8 ein Strich zu setzen.
S. 71 Z. 7 l. Λέαγρος st. Λέαργος.
S. 73 Sp. a Z. 4 ist a in Pacd zu streichen.
S. 82 Sp. b Z. 3 ist bei Pb einzuschieben Lb.
S. 85 Sp. a Z. 8 l. X K st. A K.
S. 86 Z. 8 l. Αἰσχητάδου st. Αἰσκητάδου.
S. 112 Z. 5 am Rand l. 6 st. 7. Z. 16 ist am Rand 7 zu schreiben.
S. 183 Z. 14 v. u. ist II einzuschieben vor 1,7.
S. 313 Z. 13 v. u. l. θεά st. θεα.

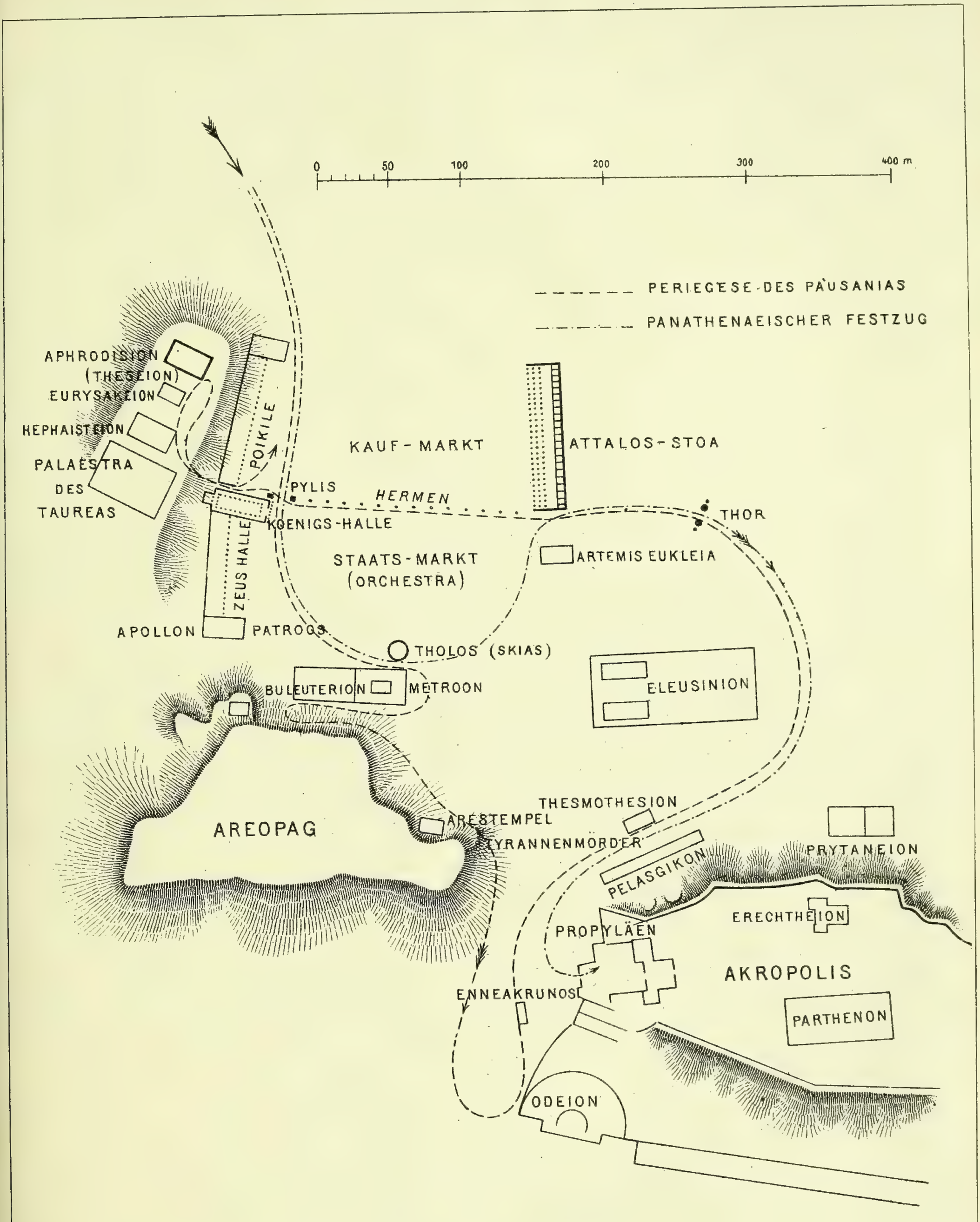


Athen und Umgebung.

Druck von R. Oldenbourg in München.

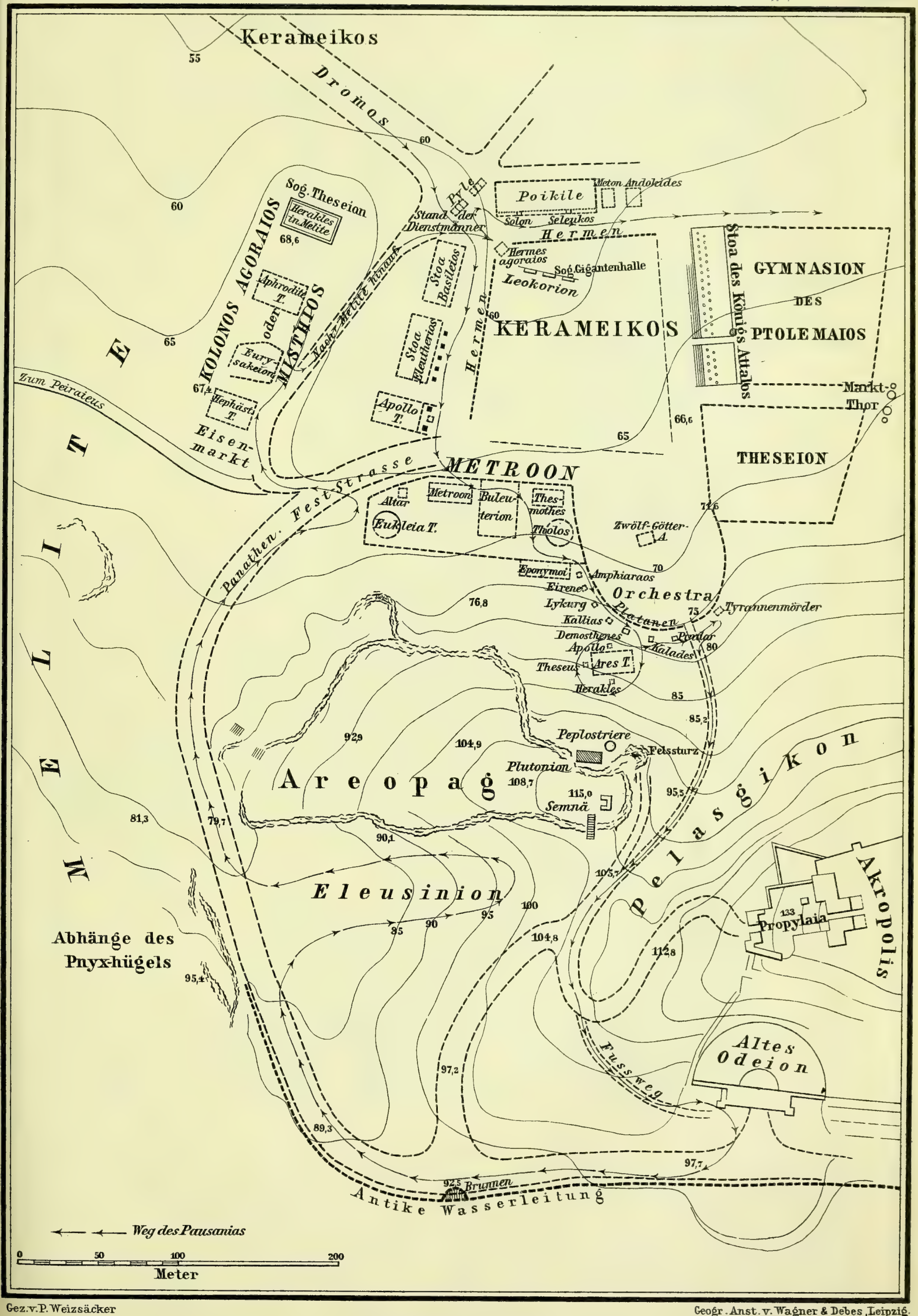


Die Agora von Athen
nach der Reconstruction von E. Curtius.



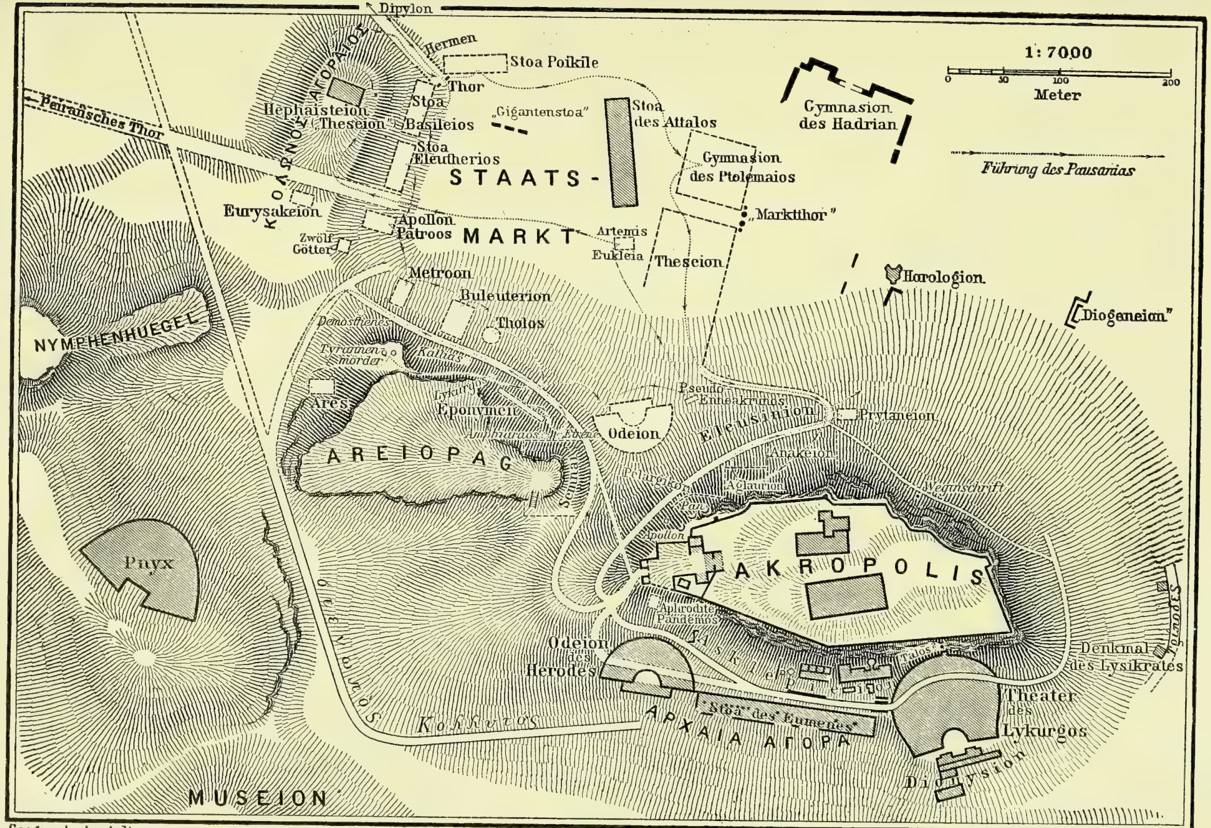
DIE AGORA VON ATHEN

nach der Reconstruction von K. Lange.

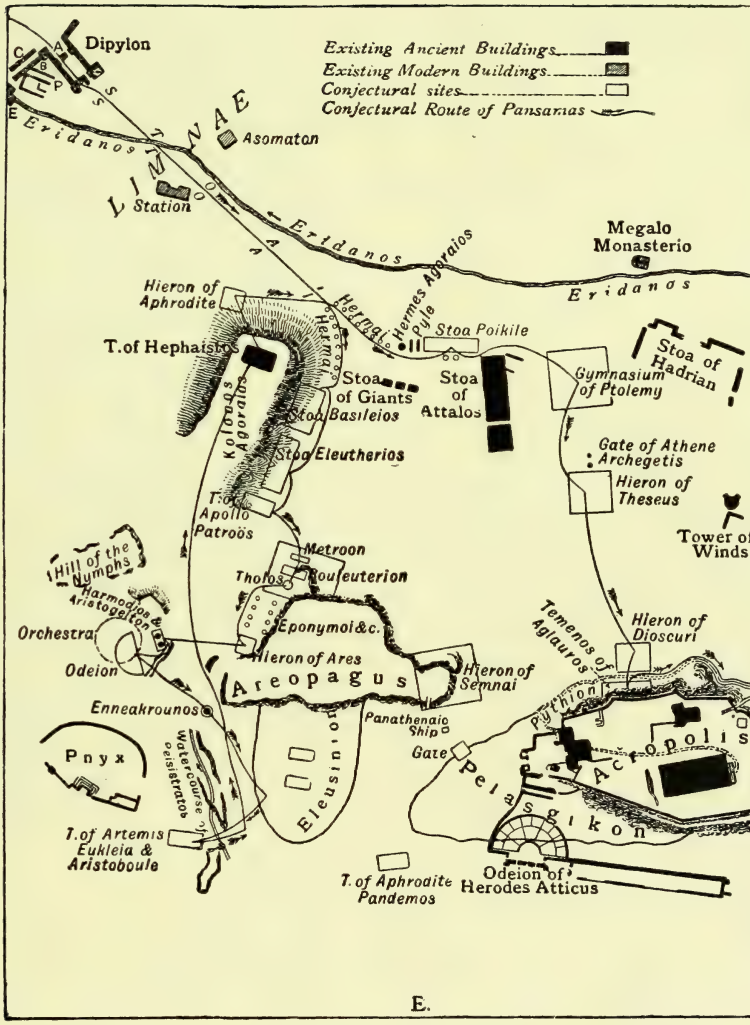


Gez. v. P. Weizsäcker
Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig.

Die Agora von Athen
nach der Reconstruction von P. Weizsäcker.



Die Agora von Athen
nach der Reconstruction von W. Judeich.

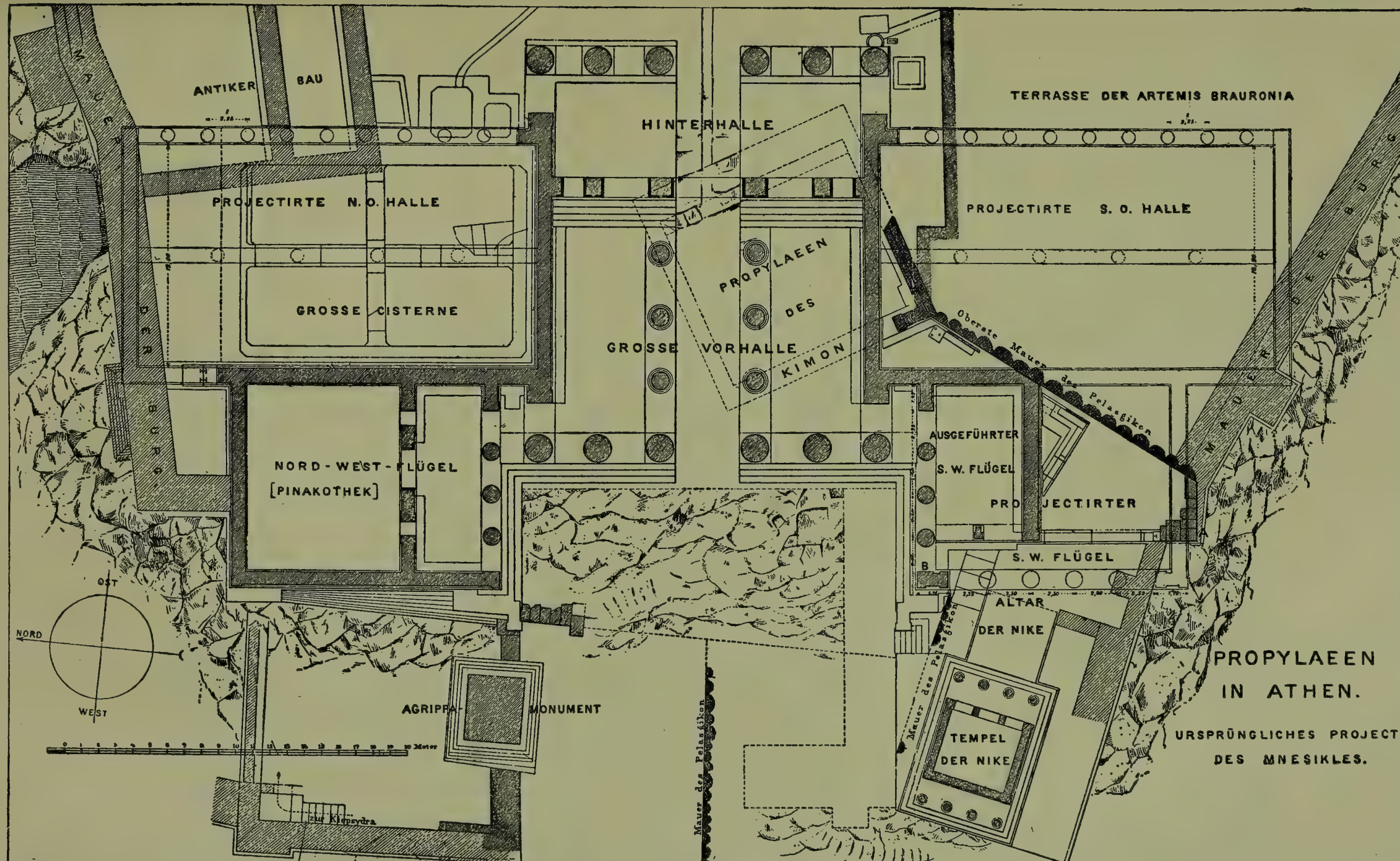


Die Agora von Athen
nach der Reconstruction von J. Harrison.

Taf. VII

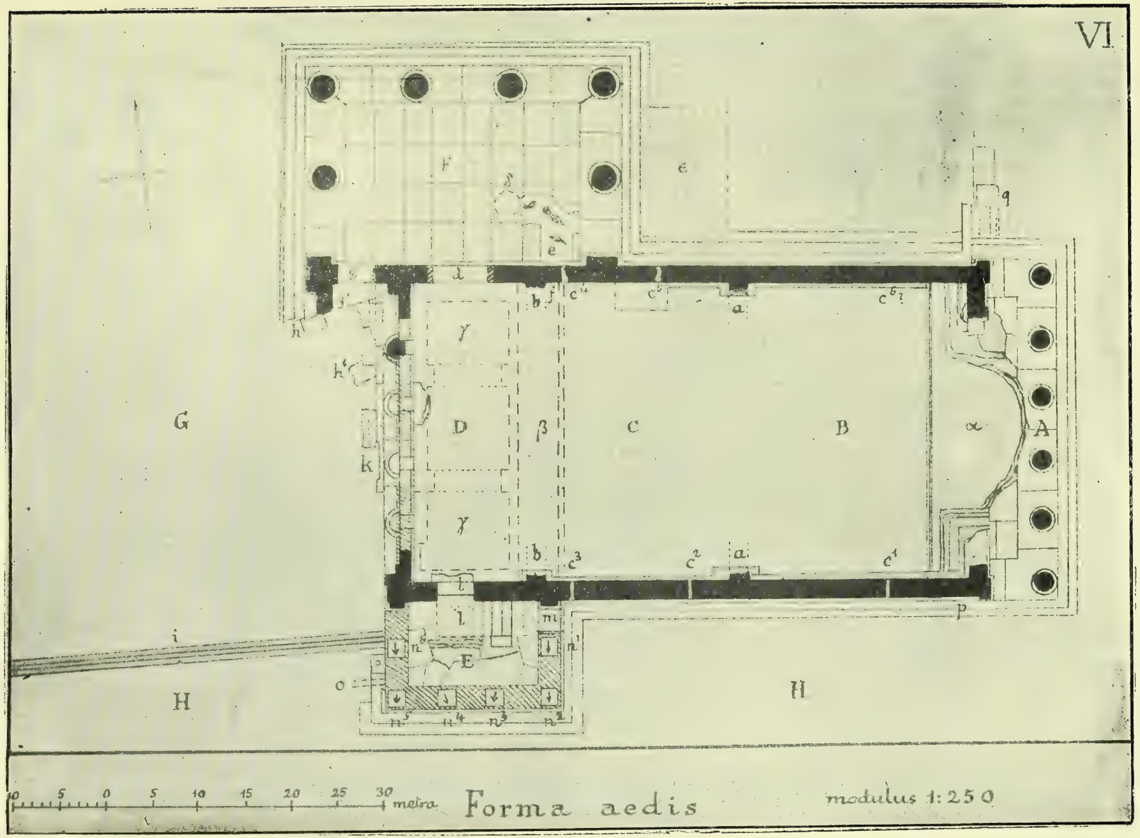


STICH u DRVCK v H PETTERS, HILDBURGHAUSEN

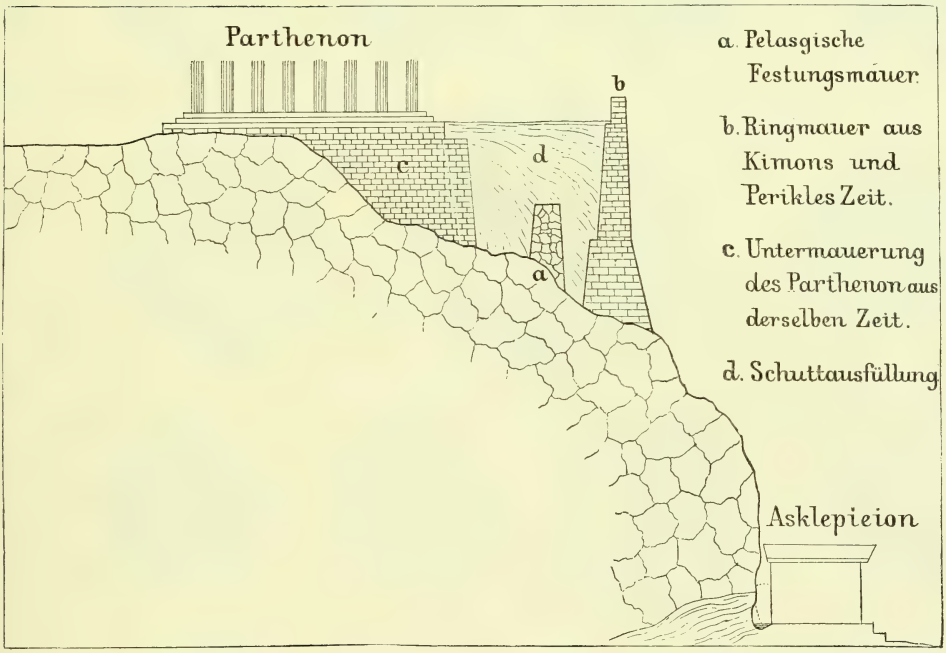


Grundriss der Propylaeen in Athen
nach Bohn.

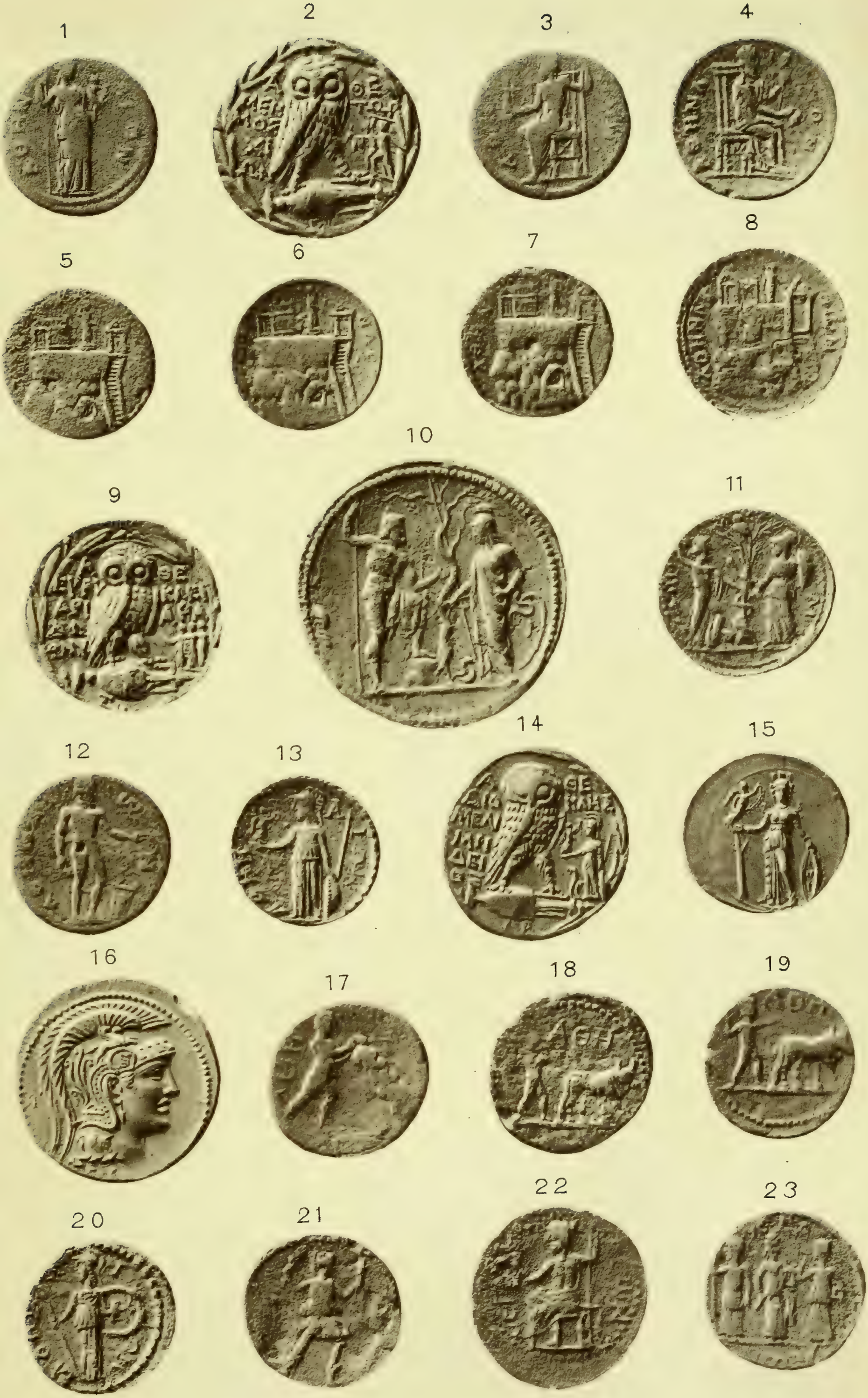
Tafel IX.



Grundriss des Erechtheions
nach Michaelis.



Akropolis von Athen
Durchschnitt von N. nach S. (nach Curtius).



MÜNZTAFEL

Lichtdruck v. Brunner & Hauser, Zürich.

DES

PAUSANIAS BESCHREIBUNG

VON GRIECHENLAND

MIT KRITISCHEM APPARAT

HERAUSGEGEBEN

VON

HERMANN HITZIG,

MIT ERKLÄRENDEN ANMERKUNGEN VERSEHEN

VON

HERMANN HITZIG UND **HUGO BLÜMNER.**

ZWEITER HALBBAND.

MIT VIER TOPOGRAPHISCHEN UND ZWEI MÜNZTAFELN.

BUCH II: CORINTHIACA.

BUCH III: LACONICA.

LEIPZIG 1899.

O. R. REISLAND.

PAUSANIAE
GRAECIAE DESCRIPTIO.

EDIDIT, GRAECA EMENDAVIT, APPARATUM CRITICUM
ADIECIT

HERMANNUS HITZIG,

COMMENTARIUM
GERMANICE SCRIPTUM CUM TABULIS TOPOGRAPHICIS ET
NUMISMATICIS ADDIDERUNT

HERMANNUS HITZIG ET **HUGO BLUEMNER.**

VOLUMINIS PRIMI PARS POSTERIOR.

LIBER SECUNDUS: CORINTHIACA.

LIBER TERTIUS: LACONICA.

LEIPZIG 1899.
O. R. REISLAND

Als die Unterzeichneten vor zwei und einem halben Jahr den ersten Halbband dieses Werkes herausgaben, durften sie ihr Unternehmen mit dem Hinweis auf die Thatsache rechtfertigen, dass seit sieben Decennien kein Kommentar zu Pausanias mehr erschienen sei. Diese Rechtfertigung hat heute keine Giltigkeit mehr, nachdem wir im letzten Jahr durch Frazers sechsbändigen Pausanias überrascht worden sind. Mit Recht ist dieses vortreffliche Werk von allen Seiten freudig begrüsst worden; mit ganz besonderer Spannung aber haben es die Unterzeichneten zur Hand genommen: waren sie doch vor die Frage gestellt, ob die Fortsetzung ihrer eigenen Arbeit nunmehr noch angezeigt sei.

Dass wir diese Frage bejahen zu dürfen glauben, sagt das Erscheinen dieses zweiten Halbbandes und soll mit ein paar Worten motiviert werden. Frazer, der in erster Linie für Studenten, dann aber für ein weiteres Publikum von Gebildeten schreibt, behandelt mit ungemeiner Ausführlichkeit und oft weit über den Rahmen dessen hinausgehend, was die zu erklärenden Stellen an sich nothwendig erscheinen lassen, namentlich geographische, topographische und archäologische Fragen; viel weniger eingehend sind die mythologischen Ausführungen, die manches unerledigt lassen, was zu besprechen war und mehr noch ist dies der Fall in den Notizen zu den historischen Abschnitten; hier bleibt vieles unerklärt, was unseres Erachtens erklärt werden sollte; dass endlich Bemerkungen zur Sprache des Pausanias gänzlich fehlen, ist zwar selbstverständlich, da an Stelle des griechischen Textes eine englische Uebersetzung tritt, hat aber doch für ein gelehrtes Publikum die Bedeutung eines fühlbaren Mangels. Wir glauben also, unbeirrt durch das Erscheinen des Frazer'schen Werkes an dem unsrigen weiter arbeiten zu sollen, und indem wir durch Weglassung an sich interessanter, aber keineswegs nothwendiger Exkurse grössere Kürze anstreben, den griechischen Text in revidierter Gestalt geben und im Kommentar, so weit das möglich ist, nichts der Erklärung Bedürftiges unerklärt lassen, eine nützliche Arbeit zu liefern, die auch jetzt noch Anspruch auf Existenzberechtigung erheben darf.

Der vorliegende Halbband umfasst nur zwei, nicht drei Bücher, wie in der Vorrede zum ersten in Aussicht genommen war; der Grund liegt

darin, dass der Kommentar grösser wurde, als wir seiner Zeit glaubten annehmen zu sollen; mit Einwilligung des Herrn Verlegers soll das ganze Werk, statt in vier, in sechs Halbbänden erscheinen, von denen der dritte Buch IV und V, der vierte VI und VII, der fünfte VIII und IX und der sechste Buch X nebst einer Einleitung und den Registern bringen wird.

Zu Buch II und III wurden vollständig verglichen die Handschriften Pacd La R Mo Phral., ferner wurden nachgesehen sämmtliche Angaben in SW über die Lesarten von Vab — eine keineswegs überflüssige Arbeit — dazu eine grössere Zahl einzelner Stellen in Vn Fa. Was sonst aus Handschriften angemerkt ist, stammt aus dem kritischen Apparat von SW.

Ueber den Werth und das gegenseitige Verhältniss der Codices hat sich die Einleitung zum ersten Buch verbreitet; die Beobachtungen, welche bei der Bearbeitung von Buch II und III gemacht wurden, haben die dort niedergelegten Ansichten im wesentlichen bestätigt. Namentlich hat sich als richtig erwiesen der Satz, dass für den Herausgeber ein auf Abwägen der einzelnen Lesarten beruhender Eklekticismus zu beobachten sei. Im Einzelnen ist hervorzuheben, dass bei La in diesen beiden Büchern wenig Gutes zu holen war. Bekanntlich hat Schubart dieser Handschrift nur für die mittleren Bücher hervorragende Güte zuerkannt, weshalb er von L. Dindorf in den Jahrb. f. Phil. 1869 (XXXIX) S. 592 getadelt wurde; in der That gesellt sich La ganz auffallend häufig zu Pa Vb, womit er nicht in die beste Gesellschaft geräth. Nicht minder häufig finden wir Pc mit Pd Ag verbunden, wozu dann sehr gewöhnlich noch Lb Vn kommen; sehr oft haben diese codd. allein das Richtige (s. z. B. 425,18. 447,1. 451,12. 458,16. 460,20. 468,7. 478,2. 666,17. 679,3. 710,16; 392,16. 396,18. 418,18. 667,7. 679,16. 685,5. 705,7. 718,17), jedenfalls sehr viel häufiger als La Pa Vb (vgl. 426,15. 663,4. 667,19. 674,7); wo daher zwei gleich gute Lesarten vorlagen, ist derjenigen von Pcd Ag der Vorzug gegeben worden (s. z. B. 421,18. 424,16. 425,8. 9. 431,17. 440,21. 448,8. 454,16. 664,13. 665,13. 671,3. 676,5. 682,13. 697,14. 722,5. 723,4. 15. 726,2.). — Eine Verbesserung erfuhr der Apparat dadurch, dass die auf die Zeilen des Textes verweisenden Zahlen jetzt kräftiger hervortreten; auch ist manche werthlose Abweichung in dieser oder jener Handschrift, wenn es sich um offenkundige, etwa durch den Itacimus veranlasste Schreibfehler oder vereinzeltes ν ephelkystikon, das z. B. in Ag Vb immer wiederkehrt, handelte, unterdrückt worden.

Auch diesem zweiten Halbbande Nachträge, zumal aus der seither erschienenen neueren Litteratur, hinzuzufügen, unterlassen wir lieber, obschon namentlich für Athen und seine Denkmäler theils durch Ausgrabungen, theils durch topographische und archaeologische Untersuchungen ziemlich viel neues Material hinzugekommen ist. Wir halten es aber für besser, diese Nachträge zu unserem Kommentar nicht zu zersplittern, sondern am Schluss des Ganzen im Zusammenhange zu geben. Nur wollen wir es nicht unterlassen, zu der Exegese von Korinth hier auf die während des Druckes erschienenen Mittheilungen über die Ausgrabungen der amerikanischen Schule im Americ. Journ. of Archaeol. 1897, 455 ff. (besonders über das Theater S. 481) hinzuweisen.

Was die Tafeln anlangt, so sind wir für die Ueberlassung der Clichés von Taf. 12—14 Herrn Prof. Chr. Belger zu besonderem Danke verpflichtet, wie derselbe auch durch briefliche Mittheilungen uns bei Abfassung des Kommentars zu den Alterthümern von Mykenae in freundlichster Weise mit seinem Rathe unterstützt hat. Für Taf. 15, den Plan des Hierons von Epidauros, hatten wir zuerst die Tafel aus Kavvadias' Fouilles d'Epidaure, mit bereitwilligst ertheilter Erlaubniss des Herrn Verfassers, reproducieren lassen. Als aber Frazer in den Nachträgen seiner Pausaniasausgabe einen neuen Plan brachte, auf dem die Ausgrabungen bis zum Jahre 1895 eingezeichnet sind, mussten wir von jener Tafel Abstand nehmen und ersuchten dafür Herrn Frazer um die Erlaubniss, seinen Plan unserem Kommentar beizufügen, die dann auch freundlichst ertheilt wurde. Darnach ist Taf. 15 (mit Veränderung der englischen Legende in deutsche) hergestellt. Erst vor kurzem ging uns die Mittheilung zu, dass Herr Kavvadias in der demnächst erscheinenden zweiten Lieferung der Fouilles d'Epidaure einen neuen Plan bringen werde, der ebenfalls bis auf die Gegenwart reiche, sich aber vor dem Frazer'schen durch genauere Maasse und grössere Zuverlässigkeit auszeichne. Leider konnten wir, ohne den Druck, der für das zweite Buch überdies schon fertig war, zu lange hinzuhalten, das Erscheinen dieses neuen Planes nicht mehr abwarten. Satz und Druck dieses zweiten Bandes haben sich ohnehin, obschon ohne Verschulden der Herausgeber, ein volles Jahr hingezogen. — Die beiden Münztafeln 16 u. 17 endlich sind, wie die erste, von Herrn Dr. Imhoof-Blumer nach unserer Auswahl zusammengestellt worden, wofür wir ihm auch an dieser Stelle unsern besten Dank aussprechen. Es muss bemerkt werden, dass einige Münztypen von Taf. 17 bereits zum Kommentar von Buch IV gehören; als die Tafeln hergestellt wurden, lag es noch in unserer Absicht, dem ursprünglichen Plane gemäss, auch dies Buch in den zweiten Halbband mit aufzunehmen. — Schliesslich sprechen wir Herrn Prof. Dr. W. v. Wyss, der uns bei der Korrektur des Textes der Korinthiaka unterstützte, auch an dieser Stelle unsern Dank aus.

Zürich, im März 1899.

H. Hitzig. H. Blümner.

Abweichungen von der Schubart'schen Ausgabe.

(Der Schubart'sche Text steht in Klammern.)

Buch II.

1,1. τὰ ἔπη ([τὰ] ἔπη). — γε ([γε]). 2. ἀνῳκίσθαι (ἀνοικίσαι). — αὐτοῦ (τῆς αὐτοῦ). 3. τραφῆναι Φαιάν φασι (τραφῆναί φασι). — καὶ τὸ ἐς τὴν ὧν ταύτην ἐστὶν ἔργων (κατὰ τὸ ἔπην *** ταύτην ἐστὶν ἔργον). 4. ἐφ' αὐτὴν (ἐπ' αὐτῇ). 6. τόδε (τὸ δὲ). 8. πρὸς λιμέσιν (ποιμαίνισιν).

2,1. ἄλλο ἱερὸν (ἄλλο). 5. ὑπερβάλλεσθαι (ὑπερβαλέσθαι). — οὕτως (οὕτω). 7. γράψω (γράφω).

3,2. ἐξιοῦσιν (ἐσιοῦσιν). 3. ὑπὸ τοῦ ὕδατος (ὑπὸ ὕδατος). 5. τὸ ἄγαλμα τῆς 'Αρτ. (τὸ ἄγ. τὸ τῆς 'Αρτ.). — καί οἱ (καὶ ὁ). — τὸ ὕδωρ (τὸ ὕδωρ οἱ). 6. ναὸν (ναὸς). — 'Απόλλωνος· ('Απόλλωνος,). — ὀνόματα ([ὧν] ὀνόματα). — εἵνεκα (ἕνεκα). 11. αὐτὴν (αὐτὸ). — εἵνεκα (ἕνεκα).

4,4. 'Αντάσσου ('Αντάσου). 5. ὀνομάζοιτο (ὀνομάζοιτ'). 6. [αὐτῶν] (αὐτῶν). 7. λίθου (λίθων).

5,6. καὶ Πελοποννήσου τε (καὶ Π. δὲ). 8. Χρυσορόη (Χρυσόρθη).

6,2. Λύκῳ ἀδελφῷ ὄντι (Λύκον ἀδελφὸν ὄντα). 7. Ὑλλίδος (Συλλίδος).

7,1. ἀποχράτω δὲ τὸ Ὁμήρῳ λελεγμένον (ἀποχρῶτο δὲ τῷ Ὁμήρῳ λελεγμένῳ). 2. οὐκ ἐοικότι (ἐοικότι). 5. [ταύτας τὰς γυναῖκας —— λέγουσιν] (ταύτας τὰς γ. —— λέγουσιν).

9,3. φυγόντα (φεύγοντα). — πρῶτα (τὰ πρῶτα). 4. εἵνεκεν (ἕνεκεν). — Μικίωνα (Μίκωνα). 5. [ὁ νεώτερος τ. Φ. π.] (ὁ νεώτερος τ. Φ. π.).

10,1. ἐς Σικυωνίαν (ἐν Σικυωνίᾳ). — Ἡράκλεια (Ἡράκλειαν). 3. 'Αγησικλέους ('Αγασικλέους). 4. πλησίον δὲ αὐτοῦ [δὲ] ἄλλος ἐστὶν (** δὲ αὐτοῦ ἄλλος ἐστὶν). — ἔστι προσεύχεσθαι (προσεύχεσθαι). 6. τοῖς [τῆς] δρυὸς (τοῖς τῆς δρυός).

11,1. κεραυνοῖ ὁ θεὸς αὐτὸν (κεραυνοῖς θεὸς αὐτὸν ***). 6. οἰκέται (ἱκέται). — ὃ δ' ἂν (ᾧ δ' ἂν). 7. χαμαί [δὲ] (χαμαὶ).

12,2. 'Αργοναύτας ('Αριστοναύτας).

13,4. ἱκέτας (οἰκέτας). — ante ἐφ' ὅτῳ et post λόγος signa parenthesis posui. 5. παιδός· (παιδός,). — ἄγαλμα, ἐφαίνετο (ἄγαλμα ὃ ἐφαίνετο). — ἔχων (ἔχον). 6. δοκιμώτατοι (δοκιμώτατα).

14,4. [παρα]θέμενος (παραθέμενος).

15,1. δ' ἐς (δὲ ἐς). — τοῦτό τέ ἐστι (τοῦτό τ' ἔστι). 2. σχήμασι (σχήματι). 5. [καὶ τὸν Ἴναχον ποταμὸν] (καὶ τὸν Ἴν. ποτ.).

16,1. δὲ ἀπ' (δ' ἀπ'). 4. Ἀκουσιλάῳ (Ἀκουσιλάου). 7. Αἴγισθος. καὶ Ἠλέκτρα * * * Πυλάδῃ (Αἴγισθος, * * *· Πυλάδῃ).

17,7. ὑπελείπετο (ὑπελίπετο). — ὁ λύχνος πρὸ τῶν στεφανωμάτων ἧπτο (ὁ λύχνος πρῶτον στεφανωμάτων ἥπτετο).

18,1. Ἀθηναίοις † Περσέως (Ἀθηναίοις Περσέως). 2. σαφῶς (σαφές). 3. ἔχον τὸ ὄνομα (τὸ ὄνομα). — καθὰ (καθάπερ). 4. Ἀργείου (Ἄργου).

19,4. ἐσπεσὼν (προσπεσὼν). 7. ὁ θρόνος (βόθρος). 8. ἐν τῷδε (τῷδε).

20,4. τῇ μάχῃ (τῆς μάχης). 8. κατέφυγον (κατέφευγον). 9. ἐγγὺς ἐγίνοντο (* * ἐγίνοντο). 10. καὶ οὕτω συνεὶς (καὶ συνεὶς).

21,2. τοῦ Βίαντος (τοὺς Βίαντος). 4. τὸ οἰκοδόμημα (οἰκοδόμημα). 9. τῆς παρὰ τῇ θεῷ παρθένου (παρὰ τῇ θεῷ τῆς παρθένου). 10. [ἢ οἱ λοιποὶ] (ἢ οἱ λοιποὶ).

22,2. παραμενεῖν (παραμένειν). 3. τὸν Τάνταλον (Τάνταλον). 4. Ποσειδῶνά φασιν (Ποσειδῶνα). 8. Μόθωνος †. (Μόθωνος.). 9. καὶ Πανία (Καπανεία).

23,1. Κοίλην καλουμένην (καλουμένην Κοίλην). — τοῖς δέρμασιν (δέρμασιν). 2. ὄψε τὴν (ὄψει * * πειν). 8. ἔθαψεν (ἔθαψαν). — κεραμεᾶν (κεραμέαν).

24,1. δὲ καὶ ναὸς (δὲ [καὶ] ναός). 6. ἤδη (δή). 7. ἔτει τῆς ἑβδόμης καὶ εἰκοστῆς ὀλ. (ἔτει τῆς * * Ὀλυμπιάδος). — καταβάντι (καταβάντος).

25,3. Οἰνόης (τῆς Οἰνόης). 7. συμβάλλειν (συμβαλεῖν). 8. τὸ δὲ τεῖχος (τὸ δὴ τεῖχος). 9. δ' ἐς (δὲ ἐς).

26,4. Μόρτιον (Μόργιον). — ποιμαινομένων ([τῶν] ποιμ.). 7. ἐλθόντι ἐς Δελφοὺς (ἐς Δελφοὺς ἐλθόντι). 8. εὑρίσκω (ὄντα) τὰ (εὑρίσκω τὰ).

27,1. ἀποθνήσκουσιν ἄνθρωποι (ἀποθνήσκουσιν). — [τὸν αὐτὸν νόμον] (τὸν αὐτὸν νόμον). 4. ἆθλα (ἆθλον). — καὶ τὸ θέατρον (καὶ θέατρον). 5. καὶ κάλλος (ἢ κάλλος). 7. ἐποίησε (ἐποίησεν).

28,1. οἱ λοιποὶ † (οἱ λοιποὶ). 2. στρεπτῆς (Στρεπτῆς). — αἰτίου [τοῦ] περιαγ. (αἰτίου τοῦ περιαγ.). 3. Ἀγραίῳ (Ἀργαίῳ).

29,1. πόλει * * καὶ (πόλει καὶ). 2. νῆσον τὴν (νῆσον). 5. καὶ δυνάμεως (ἢ δυνάμεως). — σφισι (σφισιν). 8. τὰς εἰκόνας (εἰκόνας).

30,3. ἀφανῆ γενέσθαι (φαίνεσθαι). 4. ταὐτὰ (τὰ αὐτά). 7. Ψιφαία (Φοιβαία) — θηρεύειν —— προήρητο (θηρεύων —— ἥδετο).

31,1. ἄγαλμα (ἀγάλματα). — ἐκ Κρήτης (ἐκ τῆς Κρήτης). 3. ὄπισθεν (ὄπισθε). 6. καὶ Σαμίοις (καὶ [ὁ] Σαμίοις). 8. λόγος ὁ ἐς (λόγος ἐς). 10. τεμεῖν (τὸ) ῥόπαλον (τεμεῖν ῥόπαλον). 11. Χρυσορόαν (Χρυσορρόαν).

32,1. [καὶ] ταῦτα (καὶ ταῦτα). — ἀποκειραμένη (κειραμένη). — ἐκεῖνοι (ἐκεῖνον). 6. πιέσαντος Ἀθηναίους [δὲ] μάλιστα, διαβάντος δὲ καὶ ἐς Τροιζηνίαν. * * ναὸν ἴδοις Ἴσιδος (πιέσαντος * * * Ἀθηναίους δὲ μάλιστα. διαβὰς δὲ καὶ ἐς τὴν Τροιζηνίαν ναὸν ἴδοις ἂν Ἴσιδος. 10. Ψιφαίαν (Φοιβαίαν).

33,2. φασὶ δὲ ἔτι * * καὶ (φασὶ δὲ ἔτι καὶ). 4. πάντας (πάντα).

34,1. διήκων (διέχων). 2. ὃ δ' ἐθαύμασα (ὃ δὲ ἐθ.). 4. ἄν ποτε (δή ποτε). 8. Ἁλιοῦσα (Ἁλιοῦσσα). — Πιτυοῦσα (Πιτυοῦσσα). — Ἀριστερὰν (Ἀριστερὰς).

35,3. ἕστηκε (ἕστηκεν). 4. τῇ θεῷ * *, (τῇ θεῷ,).

36,1. ἐς ἀριστερὰν (ἐς ἀριστερά). — [καὶ] ἐς (καὶ ἐς). 2. τοῦ [τε] (τοῦ τε). 3. διακόσιοι † ἐς (διακόσιοι ἐς). 4. ἐσβαλλόντων (ἐσβαλόντων). 5. ὑπελίποντο (ὑπέλιπον).

37,2. ἑτέρωθι δ' ἐν ναῷ (ἑτέρῳ δὲ ναῷ). — τὸ ἐπὶ (ἐπὶ). 5. Πρόσυμνον (Πόλυμνον).

38,3. ἀποφαγὼν (ἐπιφαγὼν). 4. δ' ἔχεται (δὲ ἔχεται). — δένδρα ἐλαίας μάλιστα (δένδρα, ἐλαίας μάλιστα,). 5. ἤπειρον ἀπ' αὐτῆς (ἤπειρον * * αὐτῆς). 6. ἐν ᾗ (ἐς ἥν).

Buch III.

1,4. εἶναί τε (εἶναι δὲ). 9. συνεληλύθασιν (συνεληλύθεσαν). — χρόνον (ἀριθμὸν). 2,2. ἐν ἡλικίᾳ (ἐν [τῇ] ἡλικίᾳ). — αὐτῶν (αὐτῶν). 3. ἐχόντων (ἑλόντων). 4. ὁ Λυκοῦργος (καὶ Λυκ.). 5. Χαρίλαος (Χάριλλος). 7. ἢ ἄλλως (καὶ ἄλλως).

3,4. ἐν τῇ γῇ (τῇ γῇ). — ἐπὶ τῇ θαλ. (ἐν τῇ θαλ.). 8. οὕτω (οὕτως).

4,4. εἵχετο (εἵλετο). 5. ἔλαβε τὸ ξίφος (ἐλάβετο ξίφους). — ἐκ τοῦ ἥρωος (ἔκ τε ἡρώων). 8. Komma post πορείαν (post οὕτω).

5,1. τοῖς τε (τοῖς δὲ). — τῶν ὀνειδῶν (ὀνειδῶν). 3. ἐληλύθει (ἐλήλυθε). 4. τήν τε ([τε] τήν τε). — ἐναντία ([τὰ] ἐναντία. 5. τὸ ἐν τῇ (ἐν τῇ).

6,1. Βοιωτοῖς ἐναντία (Βοιωτῶν ἐν.). — προαπῆγεν (ἀπῆγεν). 3. οἰδεῖ (εἷλε). — ἐς τὴν χώραν (ἐς χώραν). 8. Αἰγυπτίων (Αἰγύπτιον).

7,3. Τεγεατικὸν πεδίον (Τεγεατῶν πεδ.) 6. Ἀγασικλῆς (Ἀγησικλῆς). 7. εἵνεκα (ἕνεκα). 9. [καὶ] ἐπὶ (καὶ ἐπὶ). — ἅτε (ὅτε). 10. οὗτος ὁ (οὗτος).

8,2. ἄλλο γε (ἄλλο [δέ] γε). 7. ἐπῆλθεν (ἐσῆλθεν). — ἐγένετο (ἐγίνετο). 9. οὐκ ἐκείνοις (ἐκεῖ). — φθερσιβρότου (φθερσίβροτον). — κυκωόμενον (κυκωομένου).

9,2. οὔπω ἐπανήκειν (ἐπανήκειν). 3. Ἀριστομενίδας (Ἀριστομηνίδας). 5. πλούτῳ τε καὶ (πλούτῳ καὶ). 6. πλεῖστον τότε (τότε πλεῖστον). 7. ἐς τὸ πρόσω (τὸ πρόσω). — [καὶ] φρονῆσαι (καὶ φρονῆσαι). 9. [ἄγοντες] (ἄγοντες). 11. [σφᾶς] (σφᾶς). 13. οὕτω (οὕτως).

10,8. Πυθαεῖ τούτῳ, (Πυθαεῖ, τούτῳ).

11,1. ἀπολεξάμενον (ἐπιλεξάμενον). 2. βιδιαίων (Βιδιαίων). 3. τῇ περὶ (περὶ). 6. πολέμου (πολέμῳ). 11. ἐνταῦθα, ἔνθα αἱ Μοῖραι, καὶ Ἑστία τοῖς Λακεδαιμονίοις ἔστι καὶ Ζεὺς (ἐνταῦθα αἱ Μοῖραι * * * καὶ ἔστιν ἃ καὶ Λακεδαιμονίοις. ἔστι καὶ Ζεύς).

12,1. Ἀφεταΐδα (Ἀφέτα). 2. δέ μοι (δ' ἐμοί). — εὑρέθη· ** καὶ (εὑρέθη· [καὶ]). 3. τοῦ Πολ. παρὰ (παρὰ τοῦ Πολ.). 5. τοὺς Τυνδ. παῖδας (Τυνδ. παῖδας). — [Ταιναρίου] (Ταιναρίου). — ἐπονομάζουσιν. οὗ (ἐπονομάζουσιν * * * οὗ). 6. χωρίον (συνῆλθον) βουλευσόμενοι (χωρίον βουλευσαμένους). 7. ἐπεσήμηνεν (ἐπεσήμαινεν). 8. Ἀκρίτα (Ἀκρεῖτα). — τῆς Ἀφεταΐδος (Ἀφεταΐδος).

13,1. μέντοι (μὲν δή). 2. ἔφευγον (ἔφυγον). 3. Κριοῦ (Κρίου). 5. Διὸς ὁ Κάρν. (ὁ Κάρν.). — κατὰ ἔθος δή τι ἀρχ. (κατὰ δή τι ἀρχ.). 7. Λευκιππίδες * *. τὰς (Λευκιππίδες. τάς). 8. Ἄσιος (Ἄρειος).

14,1. τεσσαράκοντα † ἔτεσιν ὕστερον ἀνελομένου ἐκ Θερμοπυλῶν τοῦ Παυσανίου κεῖται· κεῖται δὲ καὶ (τεσσαράκοντα ἔτεσιν ὕστερον ἀνελομένου ἐκ Θερμοπυλῶν * * τοῦ Παυσανίου κεῖται [δὲ] καὶ). 2. Ἰσσωρίας (Ἰσσώρας). 3. ἐγένοντό οἱ νῖκαι (ἐγένοντο νῖκαι). 4. Λεανδρὶς ἡ τοῦ (ἡ τοῦ). 5. Ἑρμιόνη (Ἑρμιόνι). 6. ἔστιν (ἐστιν). 7. ἐπονομάζουσι (ἐπονομάζουσιν). 8. ἑκατέρᾳ (ἑκάτερα). 9. καὶ ἡ τῶν (καὶ τῶν).

15,1. Ἐναρσφόρου (Ἐναραιφόρου). — Σέβρου (Σεβροῦ). 3. εἵνεκα (ἕνεκα). — ἐς Σπάρτην (ἐν Σπάρτῃ). 6. ἀπὸ τοῦ Θήρα (ἀπὸ Θήρα).

16,1. ἱερασαμένη (ἱερωσαμένη). 5. τὸν κῦφον † (τὸν κῦφον). — τὸ ἐκ (ἐκ). 6. οἱ τοῦ Ἀρ. (οἱ Ἀρ.). — Κλεεστωναίων † (Κλεεστωναίων). 8. Καππάδοκες (Καππαδόκαι). — Ἀναιίτιδος, Ἀθηναίοις (Ἀναιίτιδος. Ἀθην.). — Μήδῳ; (Μήδῳ·). 9. μαρτυρεῖ (μαρτύρια). — καὶ οἱ ἐκ (καὶ ἐκ).

17,1. [ἡ] ἀκρόπολις (ἀκρόπολις). 4. ἐν δὲ τῇ —— στοᾷ (ἐς δὲ τὴν —— στοάν). — ἀμφοτέρων (τῶν ἀμφοτέρων). 5. τὰς ἐπὶ (ἐπὶ). 7. ἀρκέσει μοι (ἀρκέσομαι).

18,4. ἱερωμένην (ἱερευομένην). 6. αὐτῷ (αὐτῇ). 8. Ἀφροδίτην τὴν παρὰ (Ἀφροδίτην παρὰ). 9. καὶ τὸν θρόνον (ἢ τὸν θρόνον). 10. ὄπισθεν (ὀπίσω). 11. παῖδα ἔτι ὄντα (παῖδα ἔτι [ὄντα]).

19,4. Νικοδήμου (Νικομήδους). 7. τοῦτό ἐστι μὲν (τοῦτό ἐστιν). — τὸ δὲ ἄγ. (τὸ δ' ἄγ.). 8. Θηρίταν (Θηρειτάν). 11. αὐτῆς (αὐτῇ). 12. παρατετάχθαι (προτετάχθαι).

20,3. ἱερασαμένου (ἱερωσαμένου). — [τε] ναὸς (τε ναός). 4. [θύειν] (θύειν). 6. ἐμνη-

μονευκεν (ἐμνημόνευσεν). 9. ἀμυνεῖν (ἀμύνειν). — [οἱ] —— οὐ πολύ, οὓς —— ἀρχαῖον ἀστέρων (οἱ —— οὐ πολὺ * * —— ἀρχαῖον, οὓς ἀστέρων).

21,1. ἐφ' αὑτοῦ (ἐπ' αὐτοῦ). 2. Λαγκίᾳ (Λαγκείᾳ). 4. δὲ ἐς (τε καὶ ἐς). — [ἡ] κώμη καλουμένη Κροκέαι. ἡ λιθ. —— διήκουσα † (ἡ κώμη [καλουμένη] * * Κροκεαῖς. ἡ λιθ. —— διήκουσα) 5. Αὐγείας (Αὐγειάς). 9. Γέροντα (γέροντα). — πόντον (κόλπον).

22,2. Θέμιδος (Θέτιδος). — στάδια (σταδίους). 7. πεποιημένου (πεποιημένη). 9. τὰ ἐν τῷ γ. τιμ. (ἐν τῷ γ. τὰ τιμ.). 13. Ἴσιδος. * * ἐρείπια (Ἴσιδος. ἐρείπια).

23,2. περιοικοῦσιν οὐ πολλοί (περιοικοῦσι πολλοί). 4. τῶν ἀνδρῶν (ἀνδρῶν). — πάντα δὲ τὰ ἀναθ. (πάντα δὲ ἀναθ.). — Ἐπιδήλιον διὰ τοῦτο (διὰ τοῦτο Ἐπιδήλιον). 11. Μινῴα (Μινώα).

24,2. ἑκατόν που (ἕξ που). — σπήλαιον (Στήθαιον). 4. ὀνομαζομένην (ὀνομαζομένας).

25,1. κατὰ τοῦτον (κατ' αὐτὸν). — ἀρχαῖον * * ἀπωτέρω (ἀρχαῖον ἀπωτέρω). 4. ναὸς † (ναός). 6. τἄλλα (τὰ ἄλλα). — τὸν ἀνθρώπῳ —— [ὄντα] (τῷ ἀνθρώπῳ —— ὄντα). 7. δὲ ἐν (δ' ἐν). — τὸν παιδὶ (τῷ παιδί).

26,6. γράψω (γράφω). 7. ἑξήκοντα (καὶ ἑξήκοντα). — καὶ ἱερὸν (ἱερόν). 9. εὕρασθαι (εὑρέσθαι). 11. ἐστι καὶ ἐν (ἐστιν, * * ἐν). — Κλαίας ἱερὸν καὶ (Κλαίας καὶ).

Verzeichniss der Abkürzungen.

Zu den auf S. XXII fg. des ersten Halbbandes verzeichneten Werken, die in der Regel nur mit den Autorennamen citiert werden, kommen hinzu:

Für sämmtliche übrigen Bücher:

Dodwell, Classical and topographical tour through Greece, London 1819 (citiert nach der deutschen Uebersetzung von Sickler, Meiningen 1821).

Fiedler, Reise durch alle Theile Griechenlands, Leipz. 1841.

Frazer, Pausanias' Description of Greece, Lond. 1898.

Gerhard, Griechische Mythologie, Berl. 1854.

Gruppe, Griechische Mythologie und Religionsgeschichte (Bd. V 2 von I. v. Müller, Handb. d. klass. Alterthumswissenschaft), München 1897.

Heberdey, Die Reisen des Pausanias in Griechenland (Heft X der Abhandl. d. arch.-epigr. Seminars zu Wien), Wien 1894.

Neumann-Partsch, Physikalische Geographie von Griechenland, Breslau 1885.

Usener, Götternamen, Bonn 1896.

Vischer, Erinnerungen und Eindrücke aus Griechenland, Basel 1857.

Welcker, Tagebuch einer griechischen Reise, Berl. 1865.

Wernicke, De Pausaniae studiis Herodoteis, Berl. 1884.

Für Buch II—VIII (Peloponnes):

Boblaye, Recherches géographiques sur les ruines de la Morée (Expéd. scientif. de Morée), Paris 1836.

Clark, Peloponnesus, London 1858.

Curtius, Peloponnesos, Gotha 1852.

Leake, Travels in the Morea, London 1830.

Philippson, Der Peloponnes, Berlin 1892.

Ross, Reisen und Reiserouten durch Griechenland. I. Reisen im Peloponnes. Berl. 1841.

Für Buch II allein:

Odelberg, Sacra Corinthia, Sicyonia, Phliasia, Upsalae 1896.

Wide, De sacris Troezeniorum, Upsalae 1888.

Für Buch III allein:

Immerwahr, Die Lakonika des Pausanias, Berl. 1889.

Stein, Topographie des alten Sparta, Glatz 1890.

Wide, Lakonische Kulte, Leipz. 1893.

Verzeichniss der Tafeln.

Taf. XVI. 11. Sitzender Hermes, korinth. Bronzemünze des M. Aurel (ebd. F CX).

12. Palaimon auf einem Delphin reitend, korinth. Bronzemünze des Caracalla (ebd. B XVII).

13. Bellerophon die Chimaira bekämpfend, autonome korinth. Silbermünze (ebd. C XXXI).

14. Dieselbe Gruppe, davor sitzende Artemis, korinth. Bronzemünze des Caracalla (ebd. C XXXII).

15. Tempel auf Akrokorinth, korinth. Bronzemünze des M. Aurel (ebd. G CXXXI).

16. Aphrodite mit Schild und Eros, autonome korinth. Bronzemünze des L. Verus (ebd. G CXXII).

17. Artemis mit Fackeln, sikyonische Bronzemünze des Geta (ebd. H XVIII).

18. Sitzende Hera des Polykleitos, argeiische Bronzemünze des Antoninus Pius (ebd. J XII).

19. Kopf der Hera, autonome argeiische Bronzemünze (ebd. J XIV).

20. Statuen der Hera und Hebe im Heraion von Argos, dazwischen der Pfau, argeiische Bronzemünze des Antoninus Pius (ebd. J XV).

21. Stehender Zeus mit Scepter, argeiische Bronzemünze des M. Aurel (ebd. K XXVIII).

22. Leto und Chloris, argeiische Bronzemünze des Septimius Severus (ebd. K XXXVII).

23. Thronender Asklepios, argeiische Bronzemünze des Septimius Severus (ebd. K XLVII).

24. Athenatempel auf der Larisa, mit Palladion, argeiische Bronzemünze des Antoninus Pius (ebd. K XCII).

Taf. XVII. Münztafel III.

1. Sitzender Asklepios, autonome epidaurische Silbermünze (ebd. L III).

2. Dieselbe Figur, epidaurische Bronzemünze des Antoninus Pius (ebd. GG VII),

3. Hirt das Asklepioskind unter der Ziege findend, epidaurische Bronzemünze des Antoninus Pius (ebd. L I).

4. Kopf der Athene, auf dem Rev. Dreizack, autonome troizenische Silbermünze (ebd. M I).

5. Archaische Gruppe der Dioskuren, troizenische Bronzemünze des Commodus (ebd. M VII).

6. Artemis mit Schild und Lanze, lakonische Bronzemünze des Caracalla (ebd. N III).

7. Hermes agoraios mit dem kleinen Dionysos, lakonische Bronzemünze der Julia Domna (ebd. N V).

8. Dieselbe Figur, lakon. Bronzemünze der Plautilla (ebd. N VI).

Taf. XVII. 9. Archaische Artemis, Bronzemünze des Philippus, von Laodikeia in Syrien (ebd. N XII).

10. Dieselbe Figur nach links, Bronzemünze des Gallus, von Laodikeia in Syrien (ebd. N XI).

11. Athena des Gitiadas, lakon. Bronzemünze des Gallienus (ebd. N XIII).

12. Statue des amyklaiischen Apollon, lakon. Silbermünze des 3. Jahrh. v. Chr. (ebd. N XVI).

13. Dieselbe Figur, lakonische Bronzemünze des Commodus (ebd. N XVII).

14. Statue des Apollon, daneben die des Pan, Bronzemünze des Geta, von Gytheion (ebd. N XXIII).

15. Dieselbe ohne Pan, Bronzemünze des Caracalla, von Gytheion (ebd. N XXIV).

16. Statue des Asklepios in einem Tempel, Bronzemünze des Septimius Severus, von Gytheion (ebd. O II).

17. Statue des Asklepios, autonome messenische Bronzemünze (ebd. P I).

18. Kopf der Stadtgöttin von Messene, autonome messenische Bronzemünze (ebd. P II).

19. Artemis Laphria, autonome messenische Bronzemünze (ebd. P III).

20. Zeusstatue des Ageladas, autonome messenische Silbermünze des 4. Jahrh. v. Chr. (ebd. P IV).

21. Dieselbe, autonome messenische Silbermünze des 3. Jahrh. v. Chr. (ebd. P V).

Druckfehler.

S. 385 Sp. b Z. 14 ist ante καὶ vor om. einzuschieben.
S. 396 Z. 6 l. Χρυσορόη statt Χρυσορρόη, ebenso Sp. a Z. 10 v. u.
S. 402 Z. 19 l. εἵνεκα statt ἕνεκα.
S. 417 Sp. b Z. 3 v. u. ist einzuschalten [παρα]θέμενος, praepositionem inclusi.
S. 433 Z. 2 l. οὕτως statt οὕτω.
S. 447 Sp. a Z. 2 l. 1 δὲ statt δὲ.
S. 674 Z. 14 l. ἐπαύσθη statt ἐπαύθη.
S. 675 Sp. b Z. 12 l. Αἶγον statt Αἴγον.
S. 684 Sp. a Z. 3 v. u. ἐς τὴν Σπάρτην edd. codd. zu streichen.
S. 690 Sp. a Z. 8 v. u. nach B ist Sch einzuschieben.
S. 714 Sp. a Z. 3 v. u. vor Θηρίταν ist einzuschieben Θηρειτᾶν edd. cett.
S. 727 Sp. b Z. 4 v. u. vor error l. codd. edd.
S. 728 Sp. b Z. 5 l. ὀνομαζομένας codd. edd., ὀνομαζομένην κτλ.
S. 731 Z. 14 l. Ἡρακλῆς statt Ἡρακλῆς·.
S. 735 Z. 20 l. 20 statt 26.

ΚΟΡΙΝΘΙΑΚΑ.

I. Ἡ δὲ Κορινθία χώρα, μοῖρα οὖσα τῆς Ἀργείας, ἀπὸ Κορίνθου τὸ ὄνομα ἔσχηκε. Διὸς δὲ εἶναι Κόρινθον οὐδένα οἶδα εἰπόντα πω σπουδῇ πλὴν Κορινθίων τῶν πολλῶν, ἐπεὶ Εὔμηλός γε ὁ Ἀμφιλύτου τῶν Βακχιδῶν καλουμένων, ὃς καὶ τὰ ἔπη λέγεται ποιῆσαι, φησὶν ἐν τῇ Κορινθίᾳ συγγραφῇ, εἰ δὴ Εὐμήλου γε ἡ συγγραφή, Ἐφύραν Ὠκεανοῦ θυγατέρα οἰκῆσαι πρῶτον ἐν τῇ γῇ ταύτῃ, Μαραθῶνα δὲ ὕστερον τὸν Ἐπωπέως τοῦ Ἀλωέως τοῦ Ἡλίου, φεύγοντα ἀνομίαν καὶ ὕβριν τοῦ πατρός, ἐς τὰ παραθαλάσσια μετοικῆσαι τῆς Ἀττικῆς, ἀποθανόντος δὲ Ἐπωπέως ἀφικόμενον ἐς Πελοπόννησον καὶ τὴν ἀρχὴν διανείμαντα τοῖς παισὶν αὐτὸν ἐς τὴν Ἀττικὴν αὖθις ἀναχωρῆσαι, καὶ ἀπὸ μὲν Σικυῶνος τὴν Ἀσωπίαν, ἀπὸ δὲ Κορίνθου τὴν Ἐφυραίαν μετονομασθῆναι.

2. Κόρινθον δὲ οἰκοῦσι Κορινθίων μὲν οὐδεὶς ἔτι τῶν ἀρχαίων, ἔποικοι δὲ 2
ἀποσταλέντες ὑπὸ Ῥωμαίων. αἴτιον δὲ τὸ συνέδριον τὸ Ἀχαιῶν· συντελοῦντες γὰρ ἐς αὐτὸ καὶ οἱ Κορίνθιοι μετέσχον τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς Ῥωμαίους, ὃν Κριτόλαος στρατηγεῖν Ἀχαιῶν ἀποδειχθεὶς παρεσκεύασε γενέσθαι, τούς τε Ἀχαιοὺς ἀναπείσας ἀποστῆναι καὶ τῶν ἔξω Πελοποννήσου τοὺς πολλούς. Ῥωμαῖοι δὲ ὡς ἐκράτησαν τῷ πολέμῳ, παρείλοντο μὲν καὶ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων τὰ ὅπλα καὶ τείχη περιεῖλον, ὅσαι τετειχισμέναι πόλεις ἦσαν· Κόρινθον δὲ

Tit. Κορινθιακά codd., ἀρχὴ τοῦ β^ου^: κορινθιακῶν Pc, παυσανίου ἑλλάδος κορινθιακὰ λόγος δεύτερος Ag, Κορινθικά Pa. 1. τῆς om. La. — ἀργίας Vn Lb. 2. ἔσχηκεν Ag M Mo. — τὴν pro πλὴν Lb. 3. ἐπεὶ Εὔμηλός γε B e coni. S, SW D Sch, Εὔμηλος δὲ sine ἐπεὶ cett. edd. La Pa Vab R, in R lacuna post πολλῶν, ἐπεὶ δὲ εὔμηλός τε Pcd (εὔμηλός τε Pc) M Mo Lb Ag Vt Vn. — Βακχιδῶν D Sch Vb R Pa, βακχυλῶν La, Βακχιαδῶν cett. edd. codd., V 17,5 consentiunt in Βακχίδαι codd., II 4,4, ubi ter hoc nomen legitur, maiore parte librorum eadem haec forma commendatur. 4. τὰ ἔπη A X K F B SW D Pacd Ag Vb Fa R Lab, τὰ om. C S M Mo Va, incl. Sch. — φησὶν om. Mo. 5. τε pro γε Va Mo, γε incl. Sch. — γραφή Pa Ag Vt Fa SW D, συγγραφή cett. codd. edd., idem vitium est III 10,5. 15,10. — θυγατέραν Vb Pc. 6. ὕστερον sup. lin. R. — τῶν Ag (i. e. τῶν expunctum), τὸν supra lin., τὸ La. — ἀλωέος Vb La Vn. — τοῦ sup. lin. Pa. 7. ἀνομοίαν La. — τὴν πατρός id. 8. ἐποπέως id. 9. αὐτὸ M. 12. κόριν δὲ M. 13. τῶν ῥωμαίων sine ὑπὸ Vb. — τῶν Ἀχ. Vab (in Vb ὁ super ῶν). 14. γὰρ ἐντὸ καὶ La. — καὶ Κορίνθιοι A X K F cum Vb La R Pa. 15. ἀρχαιῶν Pd Ag. 16. ἀρχαίους Pd. 17. ἐκράτησε, p. corr. αν, Lb R (ἐκράτησεν R).

ἀνάστατον Μομμίου ποιήσαντος, τοῦ τότε ἡγουμένου τῶν ἐπὶ στρατοπέδου Ῥωμαίων, ὕστερον λέγουσιν ἀνοικίσαι Καίσαρα, ὃς πολιτείαν ἐν Ῥώμῃ πρῶτος τὴν ἐφ' ἡμῶν κατεστήσατο· ἀνῳκίσθαι δὲ καὶ Καρχηδόνα ἐπὶ τῆς ἀρχῆς αὐτοῦ.

3 3. Τῆς δὲ Κορινθίας ἐστὶ γῆς καὶ ὁ καλούμενος Κρομυὼν ἀπὸ τοῦ Κρόμου τοῦ Ποσειδῶνος. ἐνταῦθα τραφῆναι ⟨Φαιὰν⟩ φασι καὶ τῶν λεγομένων Θησέως καὶ τὸ ἐς τὴν ὗν ταύτην ἐστὶν ἔργων. προϊοῦσι δὲ ἡ πίτυς ἄχρι γε ἐμοῦ πεφύκει

1. Μομμίου edd. inde a F ex coni. Sylb., cf. V 10,5. 24,4, μομμίου R et per corr. μεμμίου, μεμμίου A X K Pacd Ag M Mo Lb Vn Vb, in Va μεμμίου pr. m., sec. m. o supra lin., μεμμίνου La. — στρατόπεδον codd. edd. ante Smai., ἐπιστρατόπεδον Vn, στρατοπέδου aut στρατοπέδῳ scribendum esse censet Cor., illud praeferunt edd. rell., cf. X 1,6. IV 27,2. **3.** ἀνοικίσαι Vab Pa R, in Vb corr. ex ἀνοικῆσαι, in R οι per correct., edd., ἀνοικῆσαι La, ἀνωκίσαι (ἀνῳκίσαι) Pcd Ag Lb Vn M Mo Fa, ἀνῳκίσθαι Madvig. Advers. crit. I 26. — τῆς αὐτοῦ codd. edd. ante B, Madvig., τῆς αὑτοῦ edd. inde a B, delevi articulum. **4.** Κρωμύων edd. ante C Pacd M R Lb Ag Vab, κρομμύων expuncto μ priore Mo, κρομύων La, Κρωμμύων C, ut voluit F, Κρομυὼν ex emend. Sylb. cett. edd. — Κρώμου edd. ante S Pac R M Mo La Vab, κρῶμου Ag Vn, κρώμον Lb, Κρόμου cett. edd. — τοῦ ante Κρόμου om. S. **6.** locus in codd. varie corruptus: κατὰ τὸ ἔπην, υν (?) ταύτην ἐστὶν ἔργον Vn, proxime accedunt Lb (κατὰ τὸ ἔπην . . . ταύτην ἐστὶν ἔργον) Vt M Mo Pd Fa Ag (Vt καὶ τῶν λεγόμενων (καὶ τὰν λεγομέναν sec. S.) θησέως κατὰ τὰ ἔπη . . . ταύτην, M Mo κατὰ τὸ ἔπη· . . . ταύτην, Pd κατοεπήν, Fa κατοσπην, Ag κατοἐπήν), unde C S coniecerunt τραφῆναί φασι Φαιάν (Φαίαν S), κατὰ τὰ ἔπη, ὗν · καὶ Θησέως ἐς αὐτὴν ἐστιν ἔργον, Pc B κατοέπην, ὗν, ταύτην ἐστὶν ἔργον, sed Vab La Pa R A X K F τραφῆναι λέγουσι καὶ τὸν λεγόμενον Θησέως Πιτυοκάμπτην καὶ κατ' αὐτὸν τὸν τόπον ἐστὶν ἔργον (καὶ ante κατ' om. Pa, in R φασιν et sup. lin. λέγουσ, in marg. τὸν τόπον, Vt ad marg. πυοκάμπτην καὶ κατ' αὐτὸν τὸν τόπον), Haasius igitur (Journ. des Savans 1827, p. 7) coni. ἐνταῦθα τραφῆναί φασι Φαιὰν κατὰ τὰ ἔπη ὗν καὶ τὸν λεγόμενον Πιτυοκάμπτην· καὶ Θησέως ἐς αὐτὸν ἐστιν ἔργον, quam coniecturam receperunt SW D, „nam quae sequuntur προιοῦσι γὰρ ἡ πίτυς necessarium reddunt inseri καὶ τὸν λεγόμενον Πιτυοκάμπτην." SW; at non dicit Paus. κατὰ τὰ ἔπη nisi addito nomine, cf. D praef. mai. p. XXXV et Πιτυοκάμπτην minus recte intrusum esse iam Kays. Z. f. A. 1848 p. 503 vidit atque intellegitur e nummis, quibus fagum, cuius mentio sequitur, non ad illum, sed ad Melicerten referendam esse docemur, cf. Imhoof-Gardner Numism. comment. on Paus. p. 10 sq., Sch ἐντ. τρ. φασι καὶ τῶν λεγομένων Θησέως κατὰ τὸ ἔπην * * * ταύτην ἐστὶν ἔργον; in praef. locum sic emendandum esse censet: καὶ τῶν λεγομένων Θησέως καὶ τὸ ἐς τὴν ὗν ταύτην ἐστὶν ἔργον, ante vel post φασί verba nonnulla excidisse putans, quae propter nomen suis Φαία librarii oculos fallerent. Ego ex C S coniectura recepi Φαιάν, quae vox inter τραφῆναι et φασι facile excidere potuit, ὗν est in Pc et latet in Vn, cf. deinde V 26,7 Ἡρακλέους ἐστὶ τῶν ἔργων τὸ ἐς τὸν λέοντα. Quae Spengelius Gratulationsschrift an Creuzer p. 8 (ἐνταῦθα τὴν ὗν τρ. φ. καὶ τ. λ. Θ. καὶ τὸ ἀποκτεῖναι ταύτην ἐστὶν ἔργων) et Kays. Z. f. A. l. l. (καὶ τὸ ἐξελεῖν ταύτην, cf. Strab. VIII 380 καὶ τῶν Θησέως ἄθλων ἕνα τοῦτον παραδιδόασι τὴν τῆς ὑὸς ταύτης ἐξαίρεσιν) excogitaverunt ob rationem palaeographicam reicienda sunt. **6.** προιοῦσι δὲ edd. post C Pcd Ag Vn Vt M Mo Lb, πρ. γὰρ cett. edd. Vab Pa La R. — ἄχρι τε edd. ante SW codd., ἄχρις ἐμοῦ Va, quod SW recipiendum videtur, sed scripserunt e Pors. coni. ἄχρι γε, idem scr. D Sch, cf. I 22,4 μέχρι γε καὶ ἐμοῦ. — ἐπεφύκει Vab La Pa R edd. ante B. D, iidem et cod.

παρὰ τὸν αἰγιαλόν, καὶ Μελικέρτου βωμὸς ἦν. ἐς τοῦτον τὸν τόπον ἐκκομι-
σθῆναι τὸν παῖδα ὑπὸ δελφῖνος λέγουσι· κειμένῳ δὲ ἐπιτυχόντα Σίσυφον θάψαι τε ἐν
τῷ Ἰσθμῷ καὶ τὸν ἀγῶνα ἐπ' αὐτῷ ποιῆσαι τῶν Ἰσθμίων. 4. Ἔστι δὲ ἐπὶ τοῦ 4
Ἰσθμοῦ τῆς ἀρχῆς, ἔνθα ὁ λῃστὴς Σίνις λαμβανόμενος πιτύων ἦγεν ἐς τὸ κάτω
σφᾶς· ὁπόσων δὲ μάχῃ κρατήσειεν, ἀπ' αὐτῶν δήσας ἀφῆκεν ἂν τὰ δένδρα ἄνω
φέρεσθαι· ἐνταῦθα ἑκατέρα τῶν πιτύων τὸν δεθέντα ἐφ' αὑτὴν εἷλκε, καὶ
τοῦ δεσμοῦ μηδετέρωσε εἴκοντος, ἀλλ' ἀμφοτέρωθεν ἐπ' ἴσης βιαζομένου διε-
σπᾶτο ὁ δεδεμένος. τοιούτῳ διεφθάρη τρόπῳ καὶ αὐτὸς ὑπὸ Θησέως ὁ Σίνις·
ἐκάθηρε γὰρ Θησεὺς τῶν κακούργων τὴν ὁδὸν τὴν ἐς Ἀθήνας ἐκ Τροιζῆνος, οὓς
τε πρότερον κατηρίθμησα ἀνελών, καὶ ἐν Ἐπιδαύρῳ τῇ ἱερᾷ Περιφήτην Ἡφαίστου
νομιζόμενον κορύνῃ χαλκῇ χρώμενον ἐς τὰς μάχας. 5. Καθήκει δὲ ὁ τῶν 5
Κορινθίων ἰσθμὸς τῇ μὲν ἐς τὴν ἐπὶ Κεγχρέαις, τῇ δὲ ἐς τὴν ἐπὶ Λεχαίῳ
θάλασσαν· τοῦτο γὰρ ἤπειρον ποιεῖ τὴν ἐντὸς χώραν. ὃς δὲ ἐπεχείρησε
Πελοπόννησον ἐργάσασθαι νῆσον, προαπέλιπε διορύσσων Ἰσθμόν. καὶ ὅθεν μὲν
διορύσσειν ἤρξαντο δῆλόν ἐστιν, ἐς δὲ τὸ πετρῶδες οὐ προεχώρησαν ἀρχήν·

Phral. etiam § 5, cf. cap. 32,3. VI 18,5. IX 19,7, πεφύκει cett. edd. Pc Vn Lb Ag M, πεφύκαι Pd. **1.** αἰγιαλὸς M. **2.** τὸν ante παῖδα om. La Pa. — ἐκ et supra vers. ὑπὸ R. **4.** ὁλιστὴς Vb. — σίνης Pc, σίνος La. **5.** ὁπόσον δὲ μάχην La. **6.** ἑκάτερα R Vb. — δεδέντα, θ super δ altero, Vb, δηθέντα Va habere videtur. — ἐφ' αὑτὴν scripsi, ἐπ' αὐτῇ codd. edd. — ἧλκε Ag Vt. **7.** μηδετέρωσε edd. post S Ag, μηδὲ ἑτ. Vb Mo Pd, μηδὲ ἑτέρασε Pc, μὴ δὲ R M Vb Lab Vn Pa, μηδ' ἑτ, edd. rell. Va. — ἀλλ' om. Va Mo. — διεσπ. ὁ δεδ. om. R M Mo Pa, sunt verba in marg. R Pa. **8.** ὁ om. Lb, ὁ δεσμός La. — τοιούτω δὲ διεφθ. Va Mo, „an forte δή?" SW. **9.** ὁ θησεὺς La. — εἶναι κακούργων M. **10.** ἐν om. Pad Ag Vt, additum est in marg. Pa. — Ἐπιδαύρῳ τῇ ἱερᾷ codd. edd., ἐν Ἐπιδαυρίων τῇ χώρᾳ vel ἐν Ἐπιδαυρίᾳ scribendum censet S, ἐν Ἐπιδαύρῳ τῇ Ἀργείᾳ, ut X 9,10 ἐξ Ἐπιδαύρου τῆς ἐν τῇ Ἀργολίδι, coni. SW, aut vulgatam retinendam aut ἐν Ἐπιδαυρίων τῷ ἱερῷ cl. II 27,6 scribendum esse dicit Preller. Ind. schol. Dorp. 1840, II p. 6, Kayser., qui in Actis Monac. 1847 p. 348 ἐν Ἐπιδαυρίας ὅροις proposuerat, in Z. f. A. 1848 p. 504 vulgatam defendit, Brausius denique in progr. gymnas. Freiberg. 1859 p. 5 sqq. ἐν τῇ Ἐπιδαυρίων veram lectionem esse contendit. Cum huic urbi, ne confunderetur cum Epidauro Laconica, cui cognomen erat ἡ Λιμηρά (III 21,7. 23,6. 10), sacrae nomen impositum fuisse et Plutarchi loco (Per. cap. 35) et nummis probetur, cf. Head. Hist. Numm. 370, Pausanias ut II 26,8. Apollod. III 16,1 ἐν Ἐπιδαύρῳ minus accurate pro ἐν Ἐπιδαυρίᾳ posuisse putandus est. **11.** νομιζομένην per compend. Va, in Lb Vn correct. e κομιζόμενον. — εἰς edd. ante B Vab La Pa, ἐς cett. edd. Pc Ag Lb. **12.** Κεγχρεὰς Smin., Κεγχρέας codd. edd. ante Smai., B, Κεγχρέαις Smai. rell. edd., ut voluerunt Schneider. et Letronnius, cf. VII 6,7. — λεχέω Pd Ag Vt Vn Va M Lb, λεχεῶ Vb R, ἐπὶ χίων λεχεῶ La, ἐπὶ χέων λεχεῶ Pa, media voce expuncta, λεγχέῳ Pc. **13.** ὅστις coni. C. **14.** προαπέλιπε edd., προαπέλειπε Pcd Ag Vt Vn Lb, προαπέλιπεν Vb M La Pa R. — τὸν inseri iubet Cor., inserunt Smai. SW D, cf. § 6. 2,3. 5,7. 8,5. 29,7. III, 9,1. 11,8. IV 9,2. **15.** ἤρξατο cod. Phral., ἤρξαντο cett. codd. edd. — προεχώρησε M, προεχώρησαν cett. codd. edd., singularem commendat post Sieb. Eph. lit. Hal. 1839, p. 246 Braus. progr. Gymn. Freiburg. 1851

μένει δέ, ὡς πέφυκε, καὶ νῦν ἤπειρος ὄν. Ἀλεξάνδρῳ τε τῷ Φιλίππου διασκάψαι Μίμαντα ἐθελήσαντι μόνον τοῦτο οὐ προεχώρησε τὸ ἔργον· Κνιδίους δὲ ἡ Πυθία τὸν ἰσθμὸν ὀρύσσοντας ἔπαυσεν. οὕτω χαλεπὸν ἀνθρώπῳ τὰ θεῖα
6 βιάσασθαι. 6. Τόδε οὐ Κορινθίοις μόνον περὶ τῆς χώρας ἐστὶν εἰρημένον, ἀλλά ἐμοὶ δοκεῖν Ἀθηναῖοι πρῶτοι περὶ τῆς Ἀττικῆς ἐσεμνολόγησαν· λέγουσι δὲ καὶ οἱ Κορίνθιοι Ποσειδῶνα ἐλθεῖν Ἡλίῳ περὶ τῆς γῆς ἐς ἀμφισβήτησιν, Βριάρεων δὲ διαλλακτὴν γενέσθαι σφίσιν, Ἰσθμὸν μὲν καὶ ὅσα ταύτῃ δικάσαντα εἶναι Ποσειδῶνος, τὴν δὲ ἄκραν Ἡλίῳ δόντα τὴν ὑπὲρ τῆς πόλεως. ἀπὸ μὲν τούτου λέγουσιν εἶναι τὸν Ἰσθμὸν Ποσειδῶνος.

7 7. Θέας δὲ αὐτόθι ἄξια ἔστι μὲν θέατρον, ἔστι δὲ στάδιον λίθου λευκοῦ. ἐλθόντι δὲ ἐς τοῦ θεοῦ τὸ ἱερὸν τοῦτο μὲν ἀθλητῶν νικησάντων τὰ Ἴσθμια ἑστήκασιν εἰκόνες, τοῦτο δὲ πιτύων δένδρα ἐστὶ πεφυτευμένα ἐπὶ στοίχου, τὰ πολλὰ ἐς εὐθὺ αὐτῶν ἀνήκοντα. τῷ ναῷ δὲ ὄντι μέγεθος οὐ μείζονι ἐφεστήκασι Τρίτωνες χαλκοῖ. καὶ ἀγάλματά ἐστιν ἐν τῷ προνάῳ, δύο μὲν Ποσειδῶνος, τρίτον δὲ Ἀμφιτρίτης, καὶ Θάλασσα, καὶ αὕτη χαλκῆ. τὰ δὲ ἔνδον ἐφ' ἡμῶν ἀνέθηκεν Ἡρώδης Ἀθηναῖος, ἵππους τέσσαρας ἐπιχρύσους πλὴν τῶν ὁπλῶν·
8 ὁπλαὶ δὲ σφισίν εἰσιν ἐλέφαντος. καὶ Τρίτωνες δύο παρὰ τοὺς ἵππους εἰσὶ χρυσοῖ, τὰ μετ' ἰξὺν ἐλέφαντος καὶ οὗτοι· τῷ δὲ ἅρματι Ἀμφιτρίτη καὶ Ποσειδῶν ἐφεστήκασι, καὶ παῖς ὀρθός ἐστιν ἐπὶ δελφῖνος ὁ Παλαίμων· ἐλέφαντος δὲ καὶ χρυσοῦ καὶ οὗτοι πεποίηνται. τῷ βάθρῳ δέ, ἐφ' οὗ τὸ ἅρμα, μέση μὲν ἐπείργασται Θάλασσα ἀνέχουσα Ἀφροδίτην παῖδα, ἑκατέρωθεν δέ εἰσιν αἱ Νηρηίδες καλούμεναι. ταύταις καὶ ἑτέρωθι τῆς Ἑλλάδος βωμοὺς οἶδα ὄντας, τοὺς δὲ

p. 9sq. **1.** πεφύκει B SW Sch Pcd Ag M Lb, ἐπεφύκει cett. edd. R Vab La Pa cod. Phral. — δέ, τ supra versum, Ag. **2.** μίμμαντα Pd. — προεχώρησε τῶν ἔργων S e cod. Phral., προεχώρησεν ἔργον C Pacd Ag Vn Vb R Lab Mo, προεχώρησε τὸ ἔργον cett. edd., προεχώρησεν τὸ ἔργον M, προσεχώρησεν ἔργον Va. **4.** τὸ δὲ edd. codd., τοῦτο δὲ Herw., τόδε δὲ Frazer.; Sch Bruchstücke z. e. Methodol. d. dipl. Kritik 82 τὸ δὲ — ἐσεμνολόγησαν glossema esse coni., scribens τόδε et retinens δοκεῖ, v. comment. **5.** δοκεῖν coni. S, recipiunt D Sch, δοκεῖ codd. edd. cett. — πρῶτον Va. — γάρ pro δὲ Herw. Frazer. **6.** ἐπ' pro ἐς Mo. — βριάρεων M Mo **7.** εἶναι Mo in marg. **8.** τὴν δὲ ἄκρ. Va. — δόντος A X K Pc. **10.** αὐτὸ ἄξια ἐστὶν Vb. **11.** ἐκ τοῦ θ. La **12.** στίχου, οι super ι, M Va., τοίχου. Vb. **13.** ἐς εὔθυαν τῶν ἀν. Mo. — post μείζονι Schubarto sermo hiare videtur, cum ναῷ δὲ ὄντι μέγεθος οὐ μείζονι quid sit, non intellegat. **14.** τρίτονες (sic et postea) M Mo Lb R, ω sup. ο R. — λευκοὶ M, χαλκοὶ Va, λευκοῖ Mo. **15.** ἔνθον, θ expuncto, δ supra versum, Ag. — ἀφ' ἡμῶν Va. **16.** ἡρώδης, ο super ω Vb. — ἐπιχρύσας Vb. — ὁπλιτῶν La. **17.** καὶ Τρίτωνες δ. — ἐλ. καὶ οὗτοι om. La. **18.** μεταξὺν Pc Ag. — ἐλέφαντος καὶ οὗτοι C B SW D Sch Pc Ag, καὶ οὗτοι ἐλέφ. edd. rell. Vab Vn R Pa M Mo Lb. om. verba La, in archetypo in linea fuisse non videntur. **20.** οὗτος M. — καὶ ante τὸ Va. — ἀπείργασται Pacd Ag Vt M Mo Lab R, in hoc ε sup. α, ἐπείργασται Vab edd. **21.** νηρεΐδες M Mo Lab Pac Vn R, in hoc η sup. ε. **22.** ταύτης M Lb. — καὶ om. La. — δὴ pro δὲ Va.

καὶ τεμένη σφίσιν ἀναθέντας πρὸς λιμέσιν, ἔνθα καὶ Ἀχιλλεῖ τιμαί· Δωτοῦς
δὲ ἐν Γαβάλοις ἱερόν ἐστιν ἅγιον, ἔνθα πέπλος ἔτι ἐλείπετο, ὃν Ἕλληνες Ἐρι-
φύλην λέγουσιν ἐπὶ τῷ παιδὶ λαβεῖν Ἀλκμαίωνι. 8. τοῦ Ποσειδῶνος δέ εἰσιν 9
ἐπειργασμένοι τῷ βάθρῳ καὶ οἱ Τυνδάρεω παῖδες, ὅτι δὴ σωτῆρες καὶ οὗτοι
νεῶν καὶ ἀνθρώπων εἰσὶ ναυτιλλομένων. τὰ δὲ ἄλλα ἀνάκειται Γαλήνης
ἄγαλμα καὶ Θαλάσσης, καὶ ἵππος εἰκασμένος κήτει τὰ μετὰ τὸ στέρνον, Ἰνώ
τε καὶ Βελλεροφόντης καὶ ὁ ἵππος ὁ Πήγασος.

II. Τοῦ περιβόλου δέ ἐστιν ἐντὸς Παλαίμονος ἐν ἀριστερᾷ ναός, ἀγάλματα
δὲ ἐν αὐτῷ Ποσειδῶν καὶ Λευκοθέα καὶ αὐτὸς ὁ Παλαίμων. ἔστι δὲ καὶ ἄλλο
(ἱερὸν) Ἄδυτον καλούμενον, κάθοδος δὲ ἐς αὐτὸ ὑπόγεως, ἔνθα δὴ τὸν Παλαί-
μονα κεκρύφθαι φασίν· ὃς δ' ἂν ἐνταῦθα ἢ Κορινθίων ἢ ξένος ἐπίορκα ὀμόσῃ,
οὐδεμία ἐστίν οἱ μηχανὴ διαφυγεῖν τοῦ ὅρκου. 2. καὶ δὴ ἱερόν ἐστιν ἀρχαῖον,
Κυκλώπων καλούμενος βωμός, καὶ θύουσιν ἐπ' αὐτῷ Κύκλωψι. Τάφους δὲ 2
Σισύφου καὶ Νηλέως, καὶ γὰρ Νηλέα ἀφικόμενον ἐς Κόρινθον νόσῳ τελευτῆσαί

1. τεμένει Vb. — ποιμαίνισιν Pd Vt Va Mo, in Va *α* ex alia litera correctum, accent. sup. *α*, B SW Sch, Ποιμαίνισιν D, ποιμαίνισι Fa Vn Pc, ποιμαίνεσιν R Pa Vb La X K F S, ποημαίνισιν Ag, ποιμέσι Lb, πρὸς (seu ἐπὶ) λιμέσιν coni. K, probant F Kays. J. C. Schmitt (*καὶ* quod est ante ἑτέρωθι post Ἑλλάδος ponens) Philol. XI 470, ἐπὶ λιμέσιν scr. C, Ποιμαι-νίσι vel Ποιμανδρίσι coni. Sylb., integram lineam ant plura excidisse putat Reisk. MS., πρὸς ἠιόσιν Preller. gr. Myth. I 316 not., Preller.-Robert. 557, adn. 5 coll. Schol. Apoll. Rh. II 658 et Paus. III 26,7, probat Heydemann. Nereiden m. d. Waffen d. Achill., *ἀναθέντας* ἀποφαίνουσιν* Braus. 1859 p. 8, περὶ Μαιῶτιν Urlichs. Philol. XVII 348, ἐν τῇ Ποιμανδρίᾳ vel Ποιμανδρίδι Tümpel. progr. Neustettin. 1887, 11, cl. Plut. quaest. Gr. 37. Verba *ταύταις καὶ* ἑτέρωθι — Ἀλκμαίωνι quam sint inepta dici non posse contendit Sch, *καὶ* apto sensu carere, post *ἀναθέντας* lacunam latere, ποιμαίνεσιν vel omnino corruptum, vel e verborum fragmentis conflatum videri; disputavit contra Sch imprimis Schmitt. l. l. — *τιμαί* om. Pd. — Δωτοῦς edd. inde a S Vt Ag, δωτοὺς M, τιμαίδῳ. τοὺς δὲ Pc Vn, Δωτοῖς A X K F Vb La Pa, δωτοῦς p. corr. e — οῖς Va, ut videtur, Δωτοῖ C, ut coni. Canter. Nov. Lect. IV. 1 et Palmer. M S. **2.** ἱερὸν *ἅγιον*, ἐν πέπλος Va. — ἐριφύλλην Vb. **3.** *ἀλκμαίονι* Vb, *ἀλκμέονι* Lab, *ἀλκμέωνι* Vn Pa R. **4.** *ἀπειρ-γασμένοι* Va et prima manu Lb. — *καὶ* ante οὗτοι om. Vb. **5.** εἰσὶν M, εἰσὶν *αὐτιλλ.* La. **6.** *ἀγάλματα* M Va S B SW D Calderin., *ἄγαλμα* edd. rell. Pacd Ag Fa Vn Vb Lab R, cf. I 44,9. II 13,5. X 5,2, τὰ δὲ *ἄλλα* absolute positum = praeterea ut II 5,3. **7.** βελεροφόντης Vb La. — πηγάσοις La.

8. ἐστιν ἐντὸς codd. edd., ἐντός ἐστιν Lb, malim ἐκτὸς, περίβολος idem est ac ἱερόν cap. 1,7. — *ἄγαλμα* R Pd Ag M Mo Fa, R *τα* sup. lin. **9.** δὲ om. B Pc, est in rell. edd. codd. — *ἄλλος* coni. Sch. praef., sc. *ναὸς Παλαίμονος*, *ἄλλο* codd. edd., ἔστι δὲ *αὐτοῦ καὶ ἄδ. κ.* Kays., ἱερὸν inserui. **10.** ἐς *αὐτῷ* Va. — ὑπόγεως, *αι* super ε, M. — *παλαίμωνα* La. **11.** ἠξένοις Mo. **12.** ἐστὶ (ἔστι Vb, ἐστιν Vn) μηχ. Vab M Mo R Lab Pa edd. ante B, ἐστίν οἱ μηχ. Pcd Ag Vt cett. edd., οὐδεμιᾷ ἔστιν οἱ μηχανῇ coni. Schneider. — τοῦ ὅρκου delent Herw. Frazer., vid. comment. **13.** *καλούμενον καὶ* βωμὸς coni. C, et nusquam βωμὸς a Paus. ἱερὸν appellari dicendum est., *κύκλωψιν* Va M Mo. — τάφους δὲ om. Pacd Ag Vt Vab Vn R M Mo Lb (post Νηλέως man. rec. insert. in Lb), *καὶ* τάφος σισ. La, *καὶ* τάφος marg. Pa. **14.** συσύφου, ι super

φασι καὶ περὶ τὸν Ἰσθμὸν ταφῆναι, οὐκ ἂν οὐδὲ ζητοίη τις ἐπιλεξάμενος τὰ Εὐμήλου· Νηλέως μὲν γὰρ οὐδὲ Νέστορι ἐπιδειχθῆναι τὸ μνῆμα ὑπὸ Σισύφου φησί· χρῆναι γὰρ ἄγνωστον τοῖς πᾶσιν ὁμοίως εἶναι· Σίσυφον δὲ ταφῆναι μὲν ἐν τῷ Ἰσθμῷ, τὸν δὲ οἱ τάφον καὶ τῶν ἐφ' αὐτοῦ Κορινθίων ὀλίγους εἶναι τοὺς εἰδότας. Ὁ δὲ Ἰσθμικὸς ἀγὼν οὐδὲ ἀναστάντων ὑπὸ Μομμίου Κορινθίων ἐξέλιπεν, ἀλλ' ὅσον μὲν χρόνον ἠρήμωτο ἡ πόλις, Σικυωνίοις ἄγειν ἐπετέτραπτο τὰ Ἴσθμια, οἰκισθείσης δὲ αὖθις ἐς τοὺς νῦν οἰκήτορας περιῆλθεν ἡ τιμή.

3 3. Κορινθίοις δὲ τοῖς ἐπινείοις τὰ ὀνόματα Λέχης καὶ Κεγχρίας ἔδοσαν, Ποσειδῶνος εἶναι καὶ Πειρήνης τῆς Ἀχελῴου λεγόμενοι· πεποίηται δὲ ἐν Ἠοίαις μεγάλαις Οἰβάλου θυγατέρα εἶναι Πειρήνην. ἔστι δὲ ἐν Λεχαίῳ μὲν Ποσειδῶνος ἱερὸν καὶ ἄγαλμα χαλκοῦν, τὴν δὲ ἐς Κεγχρέας ἰόντων ἐξ Ἰσθμοῦ ναὸς Ἀρτέμιδος καὶ ξόανον ἀρχαῖον. ἐν δὲ Κεγχρέαις Ἀφροδίτης τέ ἐστι ναὸς καὶ ἄγαλμα λίθου, μετὰ δὲ αὐτὸν ἐπὶ τῷ ἐρύματι τῷ διὰ τῆς θαλάσσης Ποσειδῶνος χαλκοῦν. κατὰ δὲ τὸ ἕτερον πέρας τοῦ λιμένος Ἀσκληπιοῦ καὶ Ἴσιδος ἱερά. Κεγχρεῶν δὲ ἀπαντικρὺ τὸ Ἑλένης ἐστὶ λουτρόν· ὕδωρ ἐς θάλασσαν ἐκ πέτρας ῥεῖ πολὺ καὶ ἁλμυρόν, ὕδατι ὅμοιον ἀρχομένῳ θερμαίνεσθαι.

4 4. Ἀνιοῦσι δὲ ἐς Κόρινθον καὶ ἄλλα ἐστὶ κατὰ τὴν ὁδὸν μνήματα, καὶ πρὸς τῇ πύλῃ Διογένης τέθαπται ὁ Σινωπεύς, ὃν κύνα ἐπίκλησιν καλοῦσιν

υ priore, Vb. **1.** οὐκ ἂν οὐδ' εἰ (οὐ δεῖ Pd Ag Lb, corr. sup. lin. in Lb, οὐδ' εἰ esse videtur in Vb) ζητοίη (ζητοίῃ M) τις Pac R Ag Vn Vt Vab M Mo Lab, οὐκ ἂν εὕροι οὐδ' εἰ ζητοίη τις C S, οὐκ ἂν οὐδ' εἰ ζητοίη τις ἐπιλεξάμενος εὕροι A X K F, οὐκ ἂν οὐδὲ ζητοίη τις Lobeck. Aglaoph. p. 284 edd. inde a B, οὐκ ἂν οὐδ' εἰ ζητοίη τις Madv. Advers. crit. I 705. **2.** εὐμόλπου Ag Vt. — οὐδὲν M Mo. — ἐπιδιχθῇ τὸ Va, ἐπιδεχθῇ τὸ Mo. — ὑπὸ Σισύφου edd. inde a Smai. Pcd Ag Va Vt, ὑπὸ τοῦ Σ. edd. rell. Vb Vn M Mo La R. **3.** φασί edd. ante B Pc Vb M Mo, φασὶν Va Ag. — τοῖς om. Pa Vb La, expunct. in R, τὸ πᾶσιν Pc. **4.** τὸν ἐφ' M Mo. — ἐφ' αὐτοῦ edd. inde a B Pc Ag Va Pa, ἐφ' ἑαυτοῦ rell. edd. Mo Vb La Pd R, ἐπ' αὐτοῦ coni. S., sed ἑαυτοῦ ad Eumelum referendum esse vidit in Auctario. **5.** ἀναστάτων M Mo La R, ν sup. lin R. — μεμμίου A X K Vb M Mo, Μομμίου edd. codd. rell., in R ε sup. ο. **6.** ἐπέτραπτο La Pa, in hoc τε super ἐτ. **7.** εἰς edd. ante SW codd. **8.** λέχη Pcd Lb, λεχεὺς Mo. — κεγχρίας Vb, κεγχρείας Va La Pa, κεγχρεὺς Mo. — ἔδωσαν Vab, ἔδοσαν — ἐς κεγχρέας om. La. **9.** ἐν οἴαις M Va Lb, ἐν η οἴαις Pc, ἐν οἴαις, corr. in ἐν ἠοίαις, Vb. **10.** εἶναι Πειρήνην edd. post C Pcd Ag Vt Vab M Mo Lab, εἶναι καὶ Πειρ. edd. rell., καὶ in R expunct. — μὲν om. Mo. **11.** Κεγχρείας codd. edd. ante SW, mox Κεγχρείαις et Κεγχρειῶν edd. Pac Vab Vn R M Mo Lab, κιεγχρίαις et κεγχριῶν Pd Ag, κεγχρέαις et κεγχρεῶν Vt, cf. cap. 1,5, sic scribunt edd. inde a SW. **13.** αὐτὸ codd. edd. praeter D Sch, qui αὐτὸν coniecturam S recipiunt. — ῥεύματι edd. ante SW codd., ζεύγματι vel διαζεύγματι coni. K, χώματι Anonymus in der Neuen allg. deutschen Bibl. XXII 1. 1, probant S et Herw., ἐπὶ τῷ ἕρματι Leak. Mor. III 235, probat Curtius Pelop. II 591 adn. 86, cui etiam χώματι arridet, ἐρύματι, quod coni. F (in aggere qui in mare excurrit), probat Ross. in Allg. Monatsschrift 1853 p. 28?, recepp. SW D Sch. **14.** κέρας

Ἕλληνες. πρὸ δὲ τῆς πόλεως κυπαρίσσων ἐστὶν ἄλσος ὀνομαζόμενον Κράνειον.
ἐνταῦθα Βελλεροφόντου τέ ἐστι τέμενος καὶ Ἀφροδίτης ναὸς Μελαινίδος, καὶ
τάφος Λαΐδος, ᾧ δὴ λέαινα ἐπίθημά ἐστι κριὸν ἔχουσα ἐν τοῖς προτέροις ποσίν.
ἔστι δὲ καὶ ἄλλο ἐν Θεσσαλίᾳ Λαΐδος φάμενον μνῆμα εἶναι· παρεγένετο γὰρ 5
καὶ ἐς Θεσσαλίαν ἐρασθεῖσα Ἱπποστράτου. τὸ δὲ ἐξ ἀρχῆς ἐξ Ὑκάρων αὐτὴν
τῶν ἐν Σικελίᾳ λέγεται παῖδα οὖσαν ὑπὸ Νικίου καὶ Ἀθηναίων ἁλῶναι, πρα-
θεῖσαν δὲ ἐς Κόρινθον ὑπερβάλλεσθαι κάλλει τὰς τότε ἑταίρας, θαυμασθῆναί
τε οὕτως παρὰ Κορινθίοις ὡς ἀμφισβητεῖν σφᾶς καὶ νῦν ἔτι Λαΐδος.
5. Λόγου δὲ ἄξια ἐν τῇ πόλει τὰ μὲν λειπόμενα ἔτι τῶν ἀρχαίων ἐστίν, 6
τὰ δὲ πολλὰ αὐτῶν ἐπὶ τῆς ἀκμῆς ἐποιήθη τῆς ὕστερον. ἔστιν οὖν ἐπὶ τῆς ἀγο-
ρᾶς, ἐνταῦθα γὰρ πλεῖστά ἐστι τῶν ἱερῶν, Ἄρτεμίς τε ἐπίκλησιν Ἐφεσία καὶ
Διονύσου ξόανα ἐπίχρυσα πλὴν τῶν προσώπων· τὰ δὲ πρόσωπα ἀλοιφῇ σφισιν
ἐρυθρᾷ κεκόσμηται· Λύσιον δέ, τὸν δὲ Βάκχειον ὀνομάζουσι. 6. τὰ δὲ λεγό- 7
μενα ἐς τὰ ξόανα καὶ ἐγὼ γράφω. Πενθέα ὑβρίζοντα ἐς Διόνυσον καὶ ἄλλα
τολμᾶν λέγουσι καὶ τέλος ἐς τὸν Κιθαιρῶνα ἐλθεῖν ἐπὶ κατασκοπῇ τῶν γυναικῶν,
ἀναβάντα δὲ ἐς δένδρον θεάσασθαι τὰ ποιούμενα· τὰς δέ, ὡς ἐφώρασαν, καθελκύ-
σαι τε αὐτίκα Πενθέα καὶ ζῶντος ἀποσπᾶν ἄλλο ἄλλην τοῦ σώματος. ὕστερον
δέ, ὡς Κορίνθιοι λέγουσιν, ἡ Πυθία χρᾷ σφισιν ἀνευρόντας τὸ δένδρον ἐκεῖνο
ἴσα τῷ θεῷ σέβειν· καὶ ἀπ' αὐτοῦ διὰ τόδε τὰς εἰκόνας πεποίηνται ταύτας.

coni. C. **2.** βελεροφόντην La, βελεροφόντου Pac R, λ sup. lin. R. — καὶ Ἀφροδίτης om. Pa, καὶ alia manus super lin. addidit, Ἀφροδ. om. etiam La. — μελάνιδος Pcd Vn Mo Lab, Μελαινίδος S hic et VIII 6,5. **3.** λέαινα et in marg. λαὶς M. — ποσί Ag M Pcd Vn. **4.** ἄλλη Vt Ag. — ἐν θαλασσία Va, ἐν θασσαλίᾳ, ε sup. α, Lb. — φαμένων codd. edd. ante S, sed genitivus ferri non potest, φαινομένων (sic) Vb, unde Kays. l. l. 505 coni. ἀποφαινόμενον, at cf. II 27,4. VI 19,6. **5.** καὶ om. M Mo Va, addit. sup. lin. R. — ὑκκαρίων M, ὑκκάρων Vn Vb, ὑκάρων Mo Va Pacd La R, κ sup. κ R, cf. Dind. praef. mai. XIII, Popp. Prolegg. ad Thuc. I. 2 p. 536. **6.** λέγεται om. Mo. **7.** ὑπερβάλλεσθαι scripsi cum codd. edd. ante C, cf. II 19,7. III 21,1, ὑπερβαλέσθαι e coni. Sylb. edd. cett. — κάλλει om. Va, κάλει La. **8.** οὕτως Ag Vb Vn Lab Pacd R edd. ante S, οὕτω Va cett. edd. **9.** ἐπὶ pro ἔτι Mo. — ἔστι τὰ δὲ Pc. **10.** ἀλκῆς Lb Mo Vn. — ὕστερος Ag Lb. **13.** ἐρυθρῷ codd. — δὲ τόνδε Vb A X K F Smin., F S post δὲ virgulam ponunt, [τὸν μὲν] Λύσιον, τὸν δὲ Βακχ. C, ut coniecerat K, Λύσιον δέ, τὸν δὲ (δὲ om. La) Βακχ. cett. edd. codd., cf. ex. gr. VII 21,10. **11.** VIII 21,3. 28,4. 32,2. 44,5. IX 10,3. 34,10. X 4,4. 33,4, λύσιον δὲ τὸν Βάκχον Mo, Βάκχιον Lb Ag Pd Vn. — ὀνομάζουσιν D S W M Pd Ag Vb, ὀνομάζουσι edd. cett. **14.** γράφω codd. edd. ante C, D Sch, γράψω cett. edd., cf. I 14,1. 27,3. 41,7. 42,4. II 15,4. 28,3. 34.2. III 18,9; praesens in codd. etiam III 26,6. V 14,6, sed hoc loco γράψομεν sine dubio scribendum est, cf. I 24,5. 29,7. III 10,8. **15.** εἰς M. **16.** ἐφόρασαν Vb Pc. — καθελκῦσαι S M **17.** ἄλλο ἄλλῳ Vt Ag, ἄλλο ἄλλος Pd. **19.** ἴσα θεῷ Dind., cf. praef. XVI, at sensu postulatur articulus, cum Corinthii arbori non divinos honores habere, sed eam ut illum ipsum, nempe Bacchum, colere iubeantur, id quod verbis sequentibus pro-

8 7. Ἔστι δὲ καὶ Τύχης ναός· ἄγαλμα ὀρθὸν Παρίου λίθου. παρὰ δὲ αὐτὸν
θεοῖς πᾶσίν ἐστιν ἱερόν. πλησίον δὲ ᾠκοδόμηται κρήνη, καὶ Ποσειδῶν ἐπ' αὐτῇ
χαλκοῦς καὶ δελφὶς ὑπὸ τοῖς ποσίν ἐστι τοῦ Ποσειδῶνος ἀφιεὶς ὕδωρ. καὶ
Ἀπόλλων ἐπίκλησιν Κλάριος χαλκοῦς ἐστι καὶ ἄγαλμα Ἀφροδίτης Ἑρμογένους
Κυθηρίου ποιήσαντος. Ἑρμοῦ τέ ἐστιν ἀγάλματα χαλκοῦ μὲν καὶ ὀρθὰ ἀμφό-
τερα, τῷ δὲ ἑτέρῳ καὶ ναὸς πεποίηται. τὰ δὲ τοῦ Διός, καὶ ταῦτα ὄντα ἐν
ὑπαίθρῳ, τὸ μὲν ἐπίκλησιν οὐκ εἶχε, τὸν δὲ αὐτῶν Χθόνιον καὶ τὸν τρίτον
καλοῦσιν Ὕψιστον.

III. Ἐν μέσῳ δὲ τῆς ἀγορᾶς ἐστιν Ἀθηνᾶ χαλκῆ· τῷ βάθρῳ δὲ αὐτῆς
ἐστι Μουσῶν ἀγάλματα ἐπειργασμένα. ὑπὲρ δὲ τὴν ἀγοράν ἐστιν Ὀκταβίας ναὸς
ἀδελφῆς Αὐγούστου βασιλεύσαντος Ῥωμαίων μετὰ Καίσαρα τὸν οἰκιστὴν Κο-
ρίνθου τῆς νῦν.
2 2. Ἐκ δὲ τῆς ἀγορᾶς ἐξιόντων τὴν ἐπὶ Λεχαίου προπύλαιά ἐστι καὶ ἐπ' αὐτῶν
ἅρματα ἐπίχρυσα, τὸ μὲν Φαέθοντα Ἡλίου παῖδα, τὸ δὲ Ἥλιον αὐτὸν φέρον.
ὀλίγον δὲ ἀπωτέρω τῶν προπυλαίων ἐξιοῦσιν ἐν δεξιᾷ ἐστιν Ἡρακλῆς χαλκοῦς.
3. μετὰ δὲ αὐτὸν ἔσοδός ἐστι τῆς Πειρήνης ἐς τὸ ὕδωρ. ἐπὶ δὲ αὐτῇ
λέγουσιν ὡς ἡ Πειρήνη γένοιτο ὑπὸ δακρύων ἐξ ἀνθρώπου πηγή, τὸν παῖδα
3 ὀδυρομένη Κεγχρίαν ὑπὸ Ἀρτέμιδος ἀκούσης ἀποθανόντα. κεκόσμηται δὲ ἡ πηγὴ
λίθῳ λευκῷ, καὶ πεποιημένα ἐστὶν οἰκήματα σπηλαίοις κατὰ ταὐτά, ἐξ ὧν τὸ
ὕδωρ ἐς κρήνην ὕπαιθρον ῥεῖ, πιεῖν τε ἡδύ, καὶ τὸν Κορίνθιον χαλκὸν διάπυρον
καὶ θερμὸν ὄντα ὑπὸ τοῦ ὕδατος τούτου βάπτεσθαι λέγουσιν, ἐπεὶ χαλκός
γε οὐκ ἔστι Κορινθίοις. ἔτι γε δὴ καὶ Ἀπόλλωνος ἄγαλμα πρὸς τῇ Πειρήνῃ

batur. **1**. Kays. l. l. p. 505 post ναὸς ins. ἔχων, idem facit in marg. Pa manus, quae § 2 καὶ τάφος addidit nonnullaque alia loca correxit, cf. II 20,3. — αὐτὸ A X K F codd. **2**. ἐστιν om. La Pa. — ἐν παντὶ Ag, ἐν ταύτῃ Vt. **4**. ἐπίκληται Vb. — κλέαργος (expunctum), κλάριος Ag, in Va λα e corr. — post χαλκοῦς habent punctum Lb edd. ante B, qui cum Sch post ἐστι virgulam ponit. — ἔτι pro ἐστι Pc. — ἄγαλμα Va. **7**. εἶχεν Pc Vn Ag. — αὐτὸν M Mo, ῶν supra lin., M.

13. Λεχαίου edd. inde a C codd. praeter La, in quo est λεχαῖον. A X K F Λέχαιον, cf. I 4,1. II 6,3. 24,7. III 20,8. IV 33,3. 35,7. — II 3,6. 5,5. 22,8. 36,1. III 23,2. — ἐστιν Ag Vn Mo Pc. **14**. τὸν δὲ M, δὲ sup. lin. Pa. — φέρων Va M Mo. **15**. ἀπο-τέρω Vab Ag La Pd R. — ἐξιοῦσιν scripsi, εἰσιοῦσιν Pac M Mo Vn Vab Lab edd. ante SW, ἐσιοῦσιν SW D Sch, εἰσὶν οὖσιν Ag Pd Fa. **16**. αὐτὸ A X K Vb La R Pa, αὐτὸν cett. edd. codd. — εἴσοδος Va. **17**. τὸν παῖδα — πηγὴ om. M Mo R, in Mo R alia m. add. in marg. **18**. κεγχρίαν Vb, κεγ-χρείαν Pc, κεγχρίας Va. **20**. πυρὸν La. **21**. ὑπὸ τοῦ ὕδατος τούτου cod. Phral., articulum recepp. SW D e Va, in quo est ὑπὸ τούτου τοῦ ὕδατος, cett. edd. codd. ὑπὸ ὕδατος τούτου. — βλάπτεσθαι Lab Pd, in Pa λ super βα. — G. Kruegerus Ib. f. Ph. LXXXIII 486 aut lacunam post χαλκός statuendam aut in hac voce ipsa corruptelam esse putat. **22**. γε om. C S Va M (est etiam in Mo). — ἔτι γε δὴ καὶ Pc B SW D Sch, ἔστι γε δὴ καὶ A X K F Ag Pad Vab M Mo Lab R, ἔτι δὲ καὶ C S, ἔστι τε δὴ καὶ Porson. — πρὸς

καὶ περίβολός ἐστιν, ἐν δὲ αὐτῷ γραφὴ τὸ Ὀδυσσέως ἐς τοὺς μνηστῆρας ἔχουσα τόλμημα.

4. Αὖθις δ' ἰοῦσιν ἐπὶ Λεχαίου τὴν εὐθεῖαν χαλκοῦς καθήμενός ἐστιν 4
Ἑρμῆς, παρέστηκε δέ οἱ κριός, ὅτι Ἑρμῆς μάλιστα δοκεῖ θεῶν ἐφορᾶν καὶ αὔξειν ποίμνας, καθὰ δὴ καὶ Ὅμηρος ἐν Ἰλιάδι ἐποίησεν·

υἱὸν Φόρβαντος πολυμήλου, τόν ῥα μάλιστα
Ἑρμείας Τρώων ἐφίλει καὶ κτῆσιν ὄπασσε.

τὸν δὲ ἐν τελετῇ Μητρὸς ἐπὶ Ἑρμῇ λεγόμενον καὶ τῷ κριῷ λόγον ἐπιστάμενος οὐ λέγω. μετὰ δὲ τὸ ἄγαλμα τοῦ Ἑρμοῦ Ποσειδῶν καὶ Λευκοθέα καὶ ἐπὶ
δελφῖνός ἐστιν ὁ Παλαίμων. 5. Λουτρὰ δὲ ἔστι μὲν πολλαχοῦ Κορινθίοις καὶ 5
ἄλλα, τὰ μὲν ἀπὸ τοῦ κοινοῦ, τὸ δὲ βασιλέως Ἀδριανοῦ κατασκευάσαντος· τὸ δὲ ὀνομαστότατον αὐτῶν πλησίον τοῦ Ποσειδῶνος. τοῦτο δὲ Εὐρυκλῆς ἐποίησεν ἀνὴρ Σπαρτιάτης, λίθοις κοσμήσας καὶ ἄλλοις καὶ ὃν ἐν Κροκεαῖς χώρας τῆς Λακωνικῆς ὀρύσσουσιν. ἐν ἀριστερᾷ δὲ τῆς ἐσόδου Ποσειδῶν καὶ μετ' αὐτὸν Ἄρτεμις θηρεύουσα ἕστηκε. Κρῆναι δὲ πολλαὶ μὲν ἀνὰ τὴν πόλιν πεποίηνται πᾶσαν, ἅτε ἀφθόνου ῥέοντός σφισιν ὕδατος, καὶ ὃ δὴ βασιλεὺς Ἀδριανὸς ἐσήγαγεν ἐκ Στυμφήλου· θέας δὲ μάλιστα ἀξία ἡ παρὰ τὸ ἄγαλμα τῆς Ἀρτέμιδος, καί οἱ Βελλεροφόντης ἔπεστι, καὶ τὸ ὕδωρ δι' ὁπλῆς ἵππου ῥεῖ τοῦ Πηγάσου.

Ἑτέραν δὲ ἐκ τῆς ἀγορᾶς τὴν ἐπὶ Σικυῶνα ἐρχομένοις ἔστιν ἰδεῖν ἐν 6
δεξιᾷ τῆς ὁδοῦ ναὸν καὶ ἄγαλμα χαλκοῦν Ἀπόλλωνος· καὶ ὀλίγον ἀπωτέρω

in Pa ad marg. **1.** αὐτῇ, ῷ sup. ῇ, R. — τὸ Ὀδυσσέως edd. inde a C Va Lb Ag Pcd Vt M Mo, τὸ τοῦ Ὀδ. A X K F, τοῦ ad marg. Vt, τοῦ Ὀδ. R Vb Pa, εἰ δὲ αὐτῷ γραφὴ τοῦ Ὀδ. La. **2.** μνῆμα M Vt, hic ad marg. τόλμημα, τὸ μνῆμα Lb Mo Vn, fuit in R, sed corr. in τόλμημα. **3.** λεχαῖον Va. — εὐθείαν K F C. **4.** ὁ ἑρμῆς δοκεῖ μάλιστα La, δοκεῖ θεῶν μάλιστα R, litteris supra positis ordo vulgaris restitutus est. **5.** δὴ om. M. **7.** ὤπασεν Vb Pd, ὄπασσεν Va SW, ὄπασσε cett. edd. Pac Mo Ag R. **8.** δὲ εὐτελετῇ M, δὲ εὐτελῆ Mo, δὲ ἐντελῆ Lb Vn. — κριῷ λέγων, o super ω, Ag, λέγον Pd. **13.** Κροκέαις voluit Sylb. coll. III 21,4, scripserunt edd. post C, sed illo loco κροκεαῖς exhibent ll. et sic scribit utrobique Sch, Κρόκαις cett. edd. codd. **14.** εἰσόδου codd. edd. ante SW. — αὐτῶν, per corr. ὄν, Vb. **16.** καὶ ὁ Pc Mo. — εἰσήγαγεν M Mo. **17.** Στεμφύλου A X K, στεμφήλου La R, στωμφήλου Vb, Στυμφήλου cett. edd. codd. — ἄξια edd. ante S codd. — ἡ addidit S, recepp. SW D Sch. — τὸ ἄγ. τῆς La Pac D, τὸ ἄγ. τὸ τῆς rell. edd. codd. **18.** καί οἱ coni. Goldhagen., scripsi cum S B SW D, καὶ ὁ edd. rell. codd. — βελερ. Vb, R Pa, sed in his λ sup. lin. — ὕδωρ οἱ S e coni., SW D Sch, ὕδωρ ὃ A X K F M Pad Ag Vab R, ὕδωρ ὁ Vn, ὕδωρ ὁδ . . . ὁπλῆς Mo, ὕδωρ sine ὃ C iubente Facio, Pc B, διὰ ὁπλ. Va. C D post ἰδεῖν interpungunt; ἰδεῖν om. Smai. SW Herw., ἔστιν ἰδεῖν ἐν δεξιᾷ B Sch Pacd Ag La, in Pa ἐν sup. lin., ἔστιν ἰδεῖν· ἐν δὲ δ. C, ἔστιν ἰδεῖν δεξιᾷ A X K F Smin. Lb Vab M Mo R. **21.** ναόν Va, probat F, ναός cett. codd. edd., ex usu Paus. accusativum recepi, post Ἀπόλλωνος colon posui, cf. I 21,7.

κρήνη καλουμένη Γλαύκης· ἐς γὰρ ταύτην ἔρριψεν αὑτήν, ὡς λέγουσι, τῶν Μηδείας ἔσεσθαι φαρμάκων τὸ ὕδωρ νομίζουσα ἴαμα. 6. Ὑπὲρ ταύτην πεποίηται τὴν κρήνην καὶ τὸ καλούμενον Ὠιδεῖον. παρὰ δὲ αὐτὸ μνῆμά ἐστι τοῖς Μηδείας παισίν· ὀνόματα μέν σφισι Μέρμερος καὶ Φέρης, καταλιθωθῆναι δὲ ὑπὸ Κορινθίων λέγονται τῶν δώρων εἵνεκα ὧν τῇ Γλαύκῃ κομίσαι φασὶν αὐτούς·
7 ἅτε δὲ τοῦ θανάτου βιαίου καὶ οὐ σὺν τῷ δικαίῳ γενομένου, τὰ τέκνα Κορινθίων τὰ νήπια ὑπ' αὐτῶν ἐφθείρετο, πρὶν ἢ χρήσαντος τοῦ θεοῦ θυσίαι τε αὐτοῖς ἐπέτειοι κατέστησαν καὶ Δεῖμα ἐπεστάθη. τοῦτο μὲν δὴ καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι λείπεται, γυναικὸς ἐς τὸ φοβερώτερον εἰκὼν πεποιημένη· Κορίνθου δὲ ἀναστάτου γενομένης ὑπὸ Ῥωμαίων καὶ Κορινθίων τῶν ἀρχαίων ἀπολομένων, οὐκέτι ἐκεῖναι καθεστήκασιν αὐτοῖς αἱ θυσίαι παρὰ τῶν ἐποίκων, οὐδὲ ἀποκείρονταί σφισιν
8 οἱ παῖδες, οὐδὲ μέλαιναν φοροῦσιν ἐσθῆτα. 7. Μήδεια δὲ τότε μὲν ἐλθοῦσα ἐς Ἀθήνας συνῴκησεν Αἰγεῖ, χρόνῳ δὲ ὕστερον φωραθεῖσα ἐπιβουλεύειν Θησεῖ καὶ ἐξ Ἀθηνῶν ἔφυγε, παραγενομένη δὲ ἐς τὴν λεγομένην τότε Ἀρίαν τοῖς ἀνθρώποις ἔδωκε τὸ ὄνομα καλεῖσθαι Μήδους ἀπ' αὐτῆς. τὸν δὲ παῖδα, ὃν ἐπήγετο φεύγουσα ἐς τοὺς Ἀρίους, γενέσθαι λέγουσιν ἐξ Αἰγέως, ὄνομα δέ οἱ Μῆδον εἶναι. Ἑλλάνικος δὲ αὐτὸν Πολύξενον καλεῖ καὶ πατρὸς Ἰάσονός φησιν εἶναι.
9 ἔπη δέ ἐστιν ἐν Ἕλλησι Ναυπάκτια ὀνομαζόμενα· πεποίηται δὲ ἐν αὐτοῖς Ἰάσονα ἐξ Ἰωλκοῦ μετὰ τὸν Πελίου θάνατον ἐς Κόρκυραν μετοικῆσαι, καὶ οἱ Μέρμερον μὲν τὸν πρεσβύτερον τῶν παίδων ὑπὸ λεαίνης διαφθαρῆναι θηρεύοντα ἐν τῇ πέραν ἠπείρῳ· Φέρητι δὲ οὐδέν ἐστιν ἐς μνήμην προσκείμενον. Κιναίθων δὲ ὁ Λακεδαιμόνιος, ἐγενεαλόγησε γὰρ καὶ οὗτος ἔπεσι, Μήδειον καὶ θυγατέρα Ἐριῶπιν Ἰάσονι εἶπεν ἐκ Μηδείας γενέσθαι· πέρα δὲ ἐς τοὺς παῖδας οὐδὲ τούτῳ
10 πεποιημένα ἐστίν. 8. Εὔμηλος δὲ Ἥλιον ἔφη δοῦναι τὴν χώραν Ἀλωεῖ μὲν

37,1. II 21,4. **1.** αὐτὴν Vn Mo. **3.** αὐτῷ, ο super ῷ et mox τῆς (οι super ῆ) Μηδείας Vb, τῆς Μηδείας etiam Pcd — ἐστὶν Ag Vb. **4.** παισίν, ὧν ὀνόματα (ὀνόματι La) μέν σφισι codd. edd. ante SW, ὧν eiciunt SW D, includit Sch. **5.** ἕνεκα Mo La D Sch, εἵνεκα cett. **6.** ἅτε δὴ Va. — καὶ οὐ om. La Pa. **7.** ἐφθείροντο Vn, ν expunct., ε sup. ο. — θυσιᾶν La. — αὐτῶν edd. ante C, αὐτοῖς cett. edd. Pacd Ag Vab M Mo. **8.** ἐπαίτιοι Vb Pd, ἐπείτειοι, primo ι expunct., Pa. — Δειμῷ Porson., δῆμα La. **10.** ἀπολουμένων M Mo Vab La R Pa, ἀπολλομένων Ag. **12.** αἰσθῆτα M Mo, ἐσθῆταν La. — μείδεια Ag. — τὸ μὲν La. — εἰς M Mo. **14.** ἔφυγεν Vb R. **17.** Ἰάσονοί M. — εἶναί φησιν La. **18.** ἔπη δέ εἰσιν Va. — ἐπ', ν sup. π, R. **19.** Ἰάσωνα Vb Mo, ἰάβια La. — ἰολκοῦ Va. — Κορκύραν edd. ante S Vab M Mo Lab R. **21.** ἠπείρου, ω sup. ου, R. — προκείμενον Ag. — κιναιθὼν Lab R. **22.** ἔπεσιν Vb. — Μήδειον B Sch Pcd Ag Fa Lb Vn, μηδείον εια Mo, μήδειαν A La Pa Vab R, μήδει M, Μῆδον, quod est in edd. cett., Xylandri est coni., cf. Hes. Th. 1001. **23.** ἐριώπην Pd Va M Mo, ἐριώπιν Vb Lab R Pa. — Ἰάσονος A X K F La Pa R, ἰάσωνος Vab, ἰάσωνι Pc, Ἰάσονι M Mo Ag Pd Lb edd. cett. — πέρα e corr. Kuhnii edd. inde a S, ultra Calderinus, neque amplius quicquam Amas., πέρας cett. edd. codd., Pa ad marg. πέραν. **24.** ἀλωῖ

τὴν Ἀσωπίαν, Αἰήτῃ δὲ τὴν Ἐφυραίαν· καὶ Αἰήτην ἀπιόντα ἐς Κόλχους παρακαταθέσθαι Βούνῳ τὴν γῆν, Βοῦνον δὲ Ἑρμοῦ καὶ Ἀλκιδαμείας εἶναι, καὶ ἐπεὶ Βοῦνος ἐτελεύτησεν, οὕτως Ἐπωπέα τὸν Ἀλωέως καὶ τὴν Ἐφυραίων σχεῖν ἀρχήν· Κορίνθου δὲ ὕστερον τοῦ Μαραθῶνος οὐδένα ὑπολιπομένου παῖδα, τοὺς Κορινθίους Μήδειαν μεταπεμψαμένους ἐξ Ἰωλκοῦ παραδοῦναί οἱ τὴν ἀρχήν· βασιλεύειν μὲν 11
δὴ δι' αὐτὴν Ἰάσονα ἐν Κορίνθῳ, Μηδείᾳ δὲ παῖδας μὲν γίνεσθαι, τὸ δὲ ἀεὶ τικτόμενον κατακρύπτειν αὐτὴν ἐς τὸ ἱερὸν φέρουσαν τῆς Ἥρας, κατακρύπτειν δὲ ἀθανάτους ἔσεσθαι νομίζουσαν· τέλος δὲ αὐτήν τε μαθεῖν ὡς ἡμαρτήκοι τῆς ἐλπίδος καὶ ἅμα ὑπὸ τοῦ Ἰάσονος φωραθεῖσαν, οὐ γὰρ αὐτὸν ἔχειν δεομένῃ συγγνώμην, ἀποπλέοντα δὲ ἐς Ἰωλκὸν οἴχεσθαι, τούτων δὲ εἵνεκα ἀπελθεῖν καὶ Μήδειαν παραδοῦσαν Σισύφῳ τὴν ἀρχήν. τάδε μὲν οὕτως ἔχοντα ἐπελεξάμην.

IV. Τοῦ μνήματος δέ ἐστιν οὐ πόρρω Χαλινίτιδος Ἀθηνᾶς ἱερόν· Ἀθηνᾶν γὰρ θεῶν μάλιστα συγκατεργάσασθαι τά τε ἄλλα Βελλεροφόντῃ φασί, καὶ ὡς τὸν Πήγασόν οἱ παραδοίη χειρωσαμένη τε καὶ ἐνθεῖσα αὐτὴ τῷ ἵππῳ χαλινόν. τὸ δὲ ἄγαλμά οἱ τοῦτο ξόανόν ἐστι, πρόσωπον δὲ καὶ χεῖρες καὶ ἄκροι πόδες εἰσὶ λευκοῦ λίθου. 2. Βελλεροφόντην δὲ οὐκ αὐτοκράτορα ὄντα βασιλεύειν, 2
εἶναι δὲ ἐπὶ Προίτῳ καὶ Ἀργείοις ἐγώ τε πείθομαι καὶ ὅστις τὰ Ὁμήρου μὴ πάρεργον ἐπελέξατο. φαίνονται δὲ καὶ Βελλεροφόντου μετοικήσαντος ἐς Λυκίαν οὐδὲν ἧσσον οἱ Κορίνθιοι τῶν ἐν Ἄργει δυναστῶν ἢ Μυκήναις ὑπακούοντες· ἰδίᾳ τε οὐδένα παρέσχοντο ἄρχοντα τῆς ἐπὶ Τροίαν στρατιᾶς, συντεταγμένοι δὲ

Vb. **1.** *ἀσωπείαν* Va. **3.** *ἀλωέως* M. — ἐφυρέων, αι super ε, Vb. **4.** ὑπολιπομένου Smai. D Sch ex exc. cod. Pal., ὑπολειπομένου cett. **5.** μηδείαν Fa. — μεταπεμψαμένην La. — ἰολκοῦ Va. **6.** δὴ om. Vab. — δι' *αὐτὸν ἰάσωνα* La. — γίνεσθαι Vb La, γίγνεσθαι rell. — τικτόμενον edd. post F Pacd Ag M Mo R Lab et per corr. e γιγνόμενον Va, γιγνόμενον Pa La R ad marg., Vb, recipi iubet Kays. Z. f. A. 1848 p. 505, γινόμενον A X K F. **7.** *αὐτὴν* scr., *αὐτὸ* codd. edd., *αὐτὸ* — *κατακρύπτειν* om. M Mo. — εἰς edd. ante B, ἐς cett. edd. Pc Lab, ἐς τὸ om. Ag Pd Fa. — *φέρουσαν* om. Va. — τῆς *ὥρας* Mo Pd. **8.** τε om. Va. — *ἡμαρτήκει* R Vb Lab Pa, in Lb R corr. ex οι. **9.** *ἰάσωνος* Va. — *φωνευθεῖσαν* Ag, *φονευθεῖσαν* Pd, *φοραθ*. La. **10.** δὲ SW D Sch Ag, δ' Smai. B, abest ab cett. edd. Vb M Mo Vn Pac R, recipere voluit iam Sylb., *ἀποπλεόντας* ἐς Va. — *ἕνεκα* Va Mo D Sch, cett. *εἵνεκα*. **11.** μηδείαν Mo R Va. — ἐπεξελεξάμην edd. ante B Vab M Lb R, ἐπελεξάμην B SW D Sch, probat S, Pcd Ag La.

12. δὲ — *Χαλινίτιδος* om. Pc. — **13.** δὲ pro *γὰρ* M Mo R, in hoc *γὰρ* super δὲ. — βελεροφόντην (ν litura deleto) Vb, βελλεροφόντην (ν expuncto) Ag. — *φασὶν* Ag La. **14.** *αὐτὸ* (ambig.) τῶ ἵππω λινόν. τὸ δὲ Vb. **15.** οἱ om. A X K F C Vb Pacd Lab Mo R, est in cett. edd. Ag Va. — δὲ edd. inde a B, τε codd. edd. cett. — *ἄκροι πόδες* edd. inde a Smai., coni. Lobeck. ad Phryn. p. 603, *ἀκρόποδες* edd. rell. codd. **16.** λίθου λευκοῦ M. **17.** μὴ om. Mo. **18.** ἐξελέξατο edd. ante Smai., Vab M Mo R La Pa, ἐπελέξατο cett. edd. Pcd Ag Lb Exc. Pal. — verba *φαίνονται* δὲ *καὶ* omissa add. man. sec. sup. lin. in R. **19.** δυνατῶν edd ante C La Pa, δυναστῶν cett. edd. codd., in Vb R τ super στ. — Μυκήναις — συντετ. δὲ om. La. — μηκήναις (υ super η priore) Ag, μυκηναίοις Pa Vab R. **20.** συντεταγμένοις

3 Μυκηναίοις καὶ ὅσων ἄλλων Ἀγαμέμνων ἡγεῖτο μετέσχον τοῦ στόλου. 3. Σισύφῳ
δὲ οὔτι Γλαῦκος μόνον ὁ Βελλεροφόντου πατήρ, ἀλλὰ καὶ ἕτερος υἱὸς ἐγένετο
Ὀρνυτίων, ἐπὶ δὲ αὐτῷ Θέρσανδρός τε καὶ Ἅλμος. Ὀρνυτίωνος δὲ ἦν Φῶκος,
Ποσειδῶνος δὲ ἐπίκλησιν. καὶ ὁ μὲν ἀπῴκησεν ἐς Τιθορέαν τῆς νῦν καλου-
μένης Φωκίδος, Θόας δὲ Ὀρνυτίωνος υἱὸς νεώτερος κατέμεινεν ἐν τῇ Κορίνθῳ.
Θόαντος δὲ Δαμοφῶν, Δαμοφῶντος δὲ ἦν Προπόδας, Προπόδα δὲ Δωρίδας καὶ
Ὑανθίδας. τούτων βασιλευόντων Δωριεῖς στρατεύουσιν ἐπὶ Κόρινθον· ἡγεῖτο
δὲ Ἀλήτης Ἱππότου τοῦ Φύλαντος τοῦ Ἀντιόχου τοῦ Ἡρακλέους. Δωρίδας
μὲν οὖν καὶ Ὑανθίδας παραδόντες τὴν βασιλείαν Ἀλήτῃ καταμένουσιν αὐτοῦ,
τῶν δὲ Κορινθίων ὁ δῆμος ἐξέπεσεν ὑπὸ Δωριέων κρατηθεὶς μάχῃ. Ἀλήτης
δὲ αὐτός τε καὶ οἱ ἀπόγονοι βασιλεύουσιν ἐς μὲν Βάκχιν τὸν Προύμνιδος ἐπὶ
4 γενεὰς πέντε, 4. ἀπὸ τούτου δὲ οἱ Βακχίδαι καλούμενοι πέντε ἄλλας γενεὰς
ἐς Τελέστην τὸν Ἀριστοδήμου. καὶ Τελέστην μὲν κατὰ ἔχθος Ἀριεὺς καὶ
Περάντας κτείνουσι, βασιλεὺς δὲ οὐδεὶς ἔτι ἐγένετο, πρυτάνεις δὲ ἐκ Βακχιδῶν
ἐνιαυτὸν ἄρχοντες, ἐς ὃ Κύψελος τυραννήσας ὁ Ἠετίωνος ἐξέβαλε τοὺς
Βακχίδας· ἀπόγονος δὲ ἦν ὁ Κύψελος Μέλανος τοῦ Ἀντάσσου. Μέλανα δὲ ἐκ
Γονούσσης τῆς ὑπὲρ Σικυῶνος στρατεύοντα σὺν Δωριεῦσιν ἐπὶ Κόρινθον Ἀλήτης
τὸ μὲν παραυτίκα, ἀπειπόντος τοῦ θεοῦ, παρ' ἄλλους τῶν Ἑλλήνων ἐκέλευσεν
ἀποχωρεῖν, ὕστερον δὲ ἁμαρτὼν τοῦ χρησμοῦ δέχεται σύνοικον. τοιαῦτα μὲν
ἐς τοὺς Κορινθίων βασιλέας συμβάντα εὕρισκον.

M, συντεταγμένον Pa. **1.** ἡγεῖται μετέχον Ag, ἡγεῖται etiam Pd. **2.** οὔτι edd. inde a B Pcd Ag Lb, οὔτοι edd. rell. Vb M Pa La R, R per corr., οὔτω Va. **3.** φῶμος Pc, ἄλλος M Mo Lb. — ὀρνιτίωνος Va. **4.** ἀπῴκισεν M Pc. — ἐπὶ θυραίαν edd. ante C Pacd Ag Vab M Mo R Lb (θύραιαν Va Lb Mo), ἐπὶ θηραίαν La, ἐπὶ Τιθορέαν vel ἐπὶ Τιθοραίαν coni. Sylb., ἐς Τιθορέαν edd. inde a C. **6.** Δαμοφῶν om. M Mo R, in hoc add. man. rec. sup. lin., δαμοφῶν· τος δὲ Pa, ante τος, a quo incipit linea, δαμοφῶν additum est. — προπόδα δὲ usque ad τοῦ Φύλαντος, om. in R Mo, addid. sec. m. sup. lin. in R. **7.** Ὑαντίδας Sch Ib. f. Ph. LXXXIV, 44, Ὑανθίδας edd. codd. — τὰ τῶν pro τούτων Pd. **8.** ἱππούτου Ag Pd, sq. τοῦ om. Ag Pacd M Mo Lab R, in hoc addit. sup. lin. — τοῦ Ἀντιόχου om. La. **9.** ἀλίτη Va. **11.** ἀπτόμενοι pro ἀπογ. Pd. — πρίμνιδος Vb. **12.** πέντε — γενεάς om. Vb. — ἀπὸ τοῦ δὲ M Mo Pc Ag, ἀπὸ τοῦδε Va Pd, τοῦδε δὲ Lb. — Βακχίδαι A B D Sch Pacd Ag Va Lab M Mo R, Βακχιάδαι cett. edd., tum Βακχιαδῶν Pcd Ag edd. praeter B D Sch, βακχιάδων Vab Lab R Mo Pa, in hoc α expunct., deinde Βακχίδας B D Sch Pacd Ag Mo Vb Lab R. **13.** Τελέστην edd. inde a C Pc Ag La, Τελεστὴν cett. edd. Lb Vab M Mo Pad R. **14.** περάντους M Mo Lb. — κτείνουσιν R Mo. — δὲ ἔτι οὐδεὶς Va. — ἐγίνετο sine ἔτι Pa. — πρυτανεῖς R Vb. **15.** ἐνιαυτῶν Ag. — ἐξέβαλλε Ag, ἐξεβάλετο La, ἐξέβαλετο Pa. — τοὺς om. Pa, addid. man. sec. in marg. **16.** Ἀντάσσου B Pcd Ag Lb, Ἀντάσου cett. edd. Vab La Pa, ἀνταέσου M Mo R, in hoc corr. in ἀντάσου, cf. V 18,7. — μέλενα Lb. **17.** Γονούσης C S B Ag Pc Vab La, Γονεούσης A X K F Pa Mo R, in R et Pa ε expunct., Γονούσσης Pd Lb SW D Sch, hoc vel Γονοέσσης coni. Sylb. „γρ. Γονοέσσης ἢ Γονούσης" Palmer. MS. **19.** ἀμελῶν coni. Buttmannus, ἁμαρτῶν Va Pd, ἁμαρτὸν Pa La R, hic per corr. — τοιοῦτον La. **20.** Κο-

5. Τὸ δὲ ἱερὸν τῆς Ἀθηνᾶς τῆς Χαλινίτιδος πρὸς τῷ θεάτρῳ σφίσιν ἐστίν, 5
καὶ πλησίον ξόανον γυμνὸν Ἡρακλέους· Δαιδάλου δὲ αὐτό φασιν εἶναι τέχνην.
Δαίδαλος δὲ ὁπόσα εἰργάσατο, ἀτοπώτερα μέν ἐστιν ἔτι τὴν ὄψιν, ἐπιπρέπει
δὲ ὅμως τι καὶ ἔνθεον τούτοις. ὑπὲρ δὲ τὸ θέατρόν ἐστιν ἱερὸν Διὸς Καπε-
τωλίου φωνῇ τῇ Ῥωμαίων· κατὰ Ἑλλάδα δὲ γλῶσσαν Κορυφαῖος ὀνομάζοιτο
ἄν. 6. τοῦ θεάτρου δέ ἐστι τοῦδε οὐ πόρρω γυμνάσιον τὸ ἀρχαῖον καὶ πηγὴ
καλουμένη Λέρνα· κίονες δὲ ἑστήκασι περὶ αὐτήν, καὶ καθέδραι πεποίηνται τοὺς
ἐσελθόντας ἀναψύχειν ὥρᾳ θέρους. πρὸς τούτῳ τῷ γυμνασίῳ ναοὶ θεῶν εἰσιν,
ὁ μὲν Διός, ὁ δὲ Ἀσκληπιοῦ. τὰ δὲ ἀγάλματα, Ἀσκληπιὸς μὲν καὶ Ὑγίεια
λευκοῦ λίθου, τὸ δὲ τοῦ Διὸς χαλκοῦν ἐστιν.

7. Ἀνιοῦσι δὲ ἐς τὸν Ἀκροκόρινθον, ἡ δέ ἐστιν ὄρους ὑπὲρ τὴν πόλιν 6
κορυφή, Βριάρεω μὲν Ἡλίῳ δόντος αὐτήν, ὅτε ἐδίκαζεν, Ἡλίου δέ, ὡς οἱ Κο-
ρίνθιοί φασιν, Ἀφροδίτῃ παρέντος, ἐς δὴ τὸν Ἀκροκόρινθον τοῦτον ἀνιοῦσίν
ἐστιν Ἴσιδος τεμένη, ὧν τὴν μὲν Πελαγίαν, τὴν δὲ Αἰγυπτίαν [αὐτῶν] ἐπονομά-
ζουσιν, καὶ δύο Σαράπιδος, ἐν Κανώβῳ καλουμένου τὸ ἕτερον. μετὰ δὲ αὐτὰ
Ἡλίῳ πεποίηνται βωμοί, καὶ Ἀνάγκης καὶ Βίας ἐστὶν ἱερόν. ἐσιέναι δὲ ἐς
αὐτὸ οὐ νομίζουσιν. ὑπὲρ τοῦτο Μητρὸς θεῶν ναός ἐστι [καὶ στήλη] καὶ 7
θρόνος· λίθου καὶ αὐτὴ καὶ ὁ θρόνος. ὁ δὲ τῶν Μοιρῶν καὶ (ὁ) Δήμητρος
καὶ Κόρης οὐ φανερὰ ἔχουσι τὰ ἀγάλματα. ταύτῃ καὶ τὸ τῆς Βουναίας ἐστὶν
Ἥρας ἱερόν, ἱδρυσαμένου Βούνου τοῦ Ἑρμοῦ· καὶ δι' αὐτὸ ἡ θεὸς καλεῖται Βουναία.

ρινθίους id. **1.** *χαλινίτιδος* Va, sec. man. ι prim. mutavit in η. — ἐστὶ Mo. **2.** *δαὶ αὐτὸ* La. — *τέχνη* idem. **3.** *ἠργάσατο* idem. — ἔστιν ἐς τὴν edd. ante B Vb La R, ἐστι τὴν Smai. M Exc. Pal., ἐστιν ἔτι τὴν cett. edd. Pcd Ag Va Lb. — ἐπιτρέπει Lb. **4.** ἔνθεν Ag. — ὅμως ἔνθεόν τι καὶ τούτοις Sch Ib. f. Ph. LXXXXVII, 530. — ἐστὶ M. — *καπιτωλίου* Ag La Mo. — τῶν pro τῇ Mo. **5** *ὀνομάζοιτο* Ag Vab M Mo R Pa Lab., *ὀνομάζοιτ'* edd. Pc. **6.** τοῦ δὲ Va. — οὐ om. S cum codd. edd. ante C, ἔστιν *οὐ πόρρω* Letronn. **7.** *κίονος* Ag. — τῷ τοὺς Lb. **8.** εἰσελθόντας codd. edd. ante SW. — θεοῦ La. — εἰσι Pc. **9.** Ὑγεία edd. ante S codd. **11.** *ἀνιοῦσιν* Vb. — εἰς Mo Pa Lab edd. ante B. — τὴν *ἀκρ.* Vb M Mo R, in M et R ο sup. η. — ὄρος (υ sup. vers. R Lb) Lab R Pd, *ὅρος* Mo. **12.** *κορυφὴ αρεω* (sic) M. **13.** *παρέντες* Ag La. — εἰς Mo. — *ἀνιοῦσι* M. **14.** *πλαγίαν* Vb. — *αὐτῶν* inclusi. — ἐπονομάζουσι Pc. **15.** *σαράπιδας* Va. **16.** πεποίηται βωμός Ag Pd Fa. — *ἀνάγκη* La. — ἐς *αὐτὸ ὀνομάζουσιν* idem. **17.** μετρὸς La M. — *καὶ στήλη* recte incl. Sch ut variam lectionem ad *καὶ αὐτή*. **18.** *λίθων καὶ αὐτὴ καὶ* Pcd Ag Fa M Mo Lb Vn edd. inde a C, *λίθων καὶ ἡ στήλη καὶ* Vab La (hic priore *καὶ* om.), in R *ἡ στήλη* add. man. sec. sup. *καὶ αὐτή*, *λ. αὐτὴ ἡ στήλη καὶ* Pa, *αὐτὴ* expunct., λίθου vel λίθου ἑνὸς coni. B, Kays. in Z. f. A. 1848, 506 *καὶ αὐτὴ ἐπὶ στήλῃ καὶ θρόνος*. ἑνὸς *λίθου καὶ ἡ στήλη καὶ ὁ θρόνος*, cf. VIII 34 fin. — ὁ δὲ ἐκ τῶν μ. Pd. — ὁ ante *Δήμητρος* ins. Kays. Sch., duo enim erant templa. **19.** *κορήβου* pro *Κόρης* οὐ Pd. — ἐστὶν om. Va. **20.** Βουνοῦ A X K Lab Pad, correxit Sylb. — *βουνία* Ag. — Caput quintum K secuti a verbis τὴν δὲ πηγὴν incipiunt K F C S SW D, ab *ἀνελθοῦσι δὲ* B Sch.

'Ανελθοῦσι δὲ ἐς τὸν 'Ακροκόρινθον ναός ἐστιν 'Αφροδίτης, ἀγάλματα δὲ αὐτή τε ὡπλισμένη καὶ Ἥλιος καὶ Ἔρως ἔχων τόξον.

V. Τὴν δὲ πηγήν, ἥ ἐστιν ὄπισθεν τοῦ ναοῦ, δῶρον μὲν 'Ασωποῦ λέγουσιν εἶναι, δοθῆναι δὲ Σισύφῳ· τοῦτον γὰρ εἰδότα ὡς εἴη Ζεὺς ἡρπακὼς Αἴγιναν θυγατέρα 'Ασωποῦ, μὴ πρότερον φάναι ζητοῦντι μηνύσειν πρὶν ἤ οἱ καὶ ἐν 'Ακροκορίνθῳ γένοιτο ὕδωρ. δόντος δὲ 'Ασωποῦ, μηνύει τε οὕτως καὶ ἀντὶ τοῦ μηνύματος δίκην, ὅτῳ πιστά, ἐν Ἅιδου δίδωσιν. ἤκουσα δὲ ἤδη τὴν Πειρήνην
2 φαμένων εἶναι ταύτην καὶ τὸ ὕδωρ αὐτόθεν ὑπορρεῖν τὸ ἐν τῇ πόλει. 2. Ὁ δὲ 'Ασωπὸς οὗτος ἄρχεται μὲν ἐκ τῆς Φλιασίας, ῥέων δὲ διὰ τῆς Σικυωνίας ἐκδίδωσιν ἐς τὴν ταύτῃ θάλασσαν. θυγατέρας δὲ αὐτοῦ γενέσθαι Φλιάσιοί φασι Κόρκυραν καὶ Αἴγιναν καὶ Θήβην· ἀπὸ μὲν δὴ Κορκύρας καὶ Αἰγίνης τὰς νήσους Σχερίαν καὶ Οἰνώνην καλουμένας μετονομασθῆναι, ἀπὸ δὲ Θήβης τὴν ὑπὸ τῇ Καδμείᾳ κληθῆναι. Θηβαῖοι δὲ οὐχ ὁμολογοῦσι, φάμενοι τοῦ Βοιωτίου
3 τὴν Θήβην 'Ασωποῦ καὶ οὐ τοῦ παρὰ Φλιασίοις εἶναι. τὰ δὲ ἄλλα ἐς τὸν ποταμὸν Φλιάσιοι καὶ Σικυώνιοι λέγουσι, τὸ ὕδωρ ἔπηλυ καὶ οὐκ ἐγχώριον εἶναί οἱ· Μαίανδρον γὰρ κατιόντα ἐκ Κελαινῶν διὰ Φρυγίας καὶ Καρίας καὶ ἐκδιδόντα ἐς τὴν πρὸς Μιλήτῳ θάλασσαν ἐς Πελοπόννησον ἔρχεσθαι καὶ ποιεῖν τὸν 'Ασωπόν. οἶδα δὲ καὶ Δηλίων τοιοῦτο ἀκούσας ἕτερον, ὕδωρ ὃ καλοῦσιν Ἰνωπὸν εἶναί σφισιν ἐκ τοῦ Νείλου. καὶ δὴ καὶ αὐτὸν ἔχει τὸν Νεῖλον λόγος Εὐφράτην ὄντα ἐς ἕλος ἀφανίζεσθαι καὶ αὖθις ἀνιόντα ὑπὲρ Αἰθιοπίας Νεῖλον γίνεσθαι. 'Ασω-
4 ποῦ μὲν πέρι τοιαῦτα ἤκουσα. 3. Ἐκ δὲ τοῦ 'Ακροκορίνθου τραπεῖσι τὴν ὀρει-

3. ὄπισθεν edd. inde a S Pcd M Mo R Vab, ὄπισθε edd. rell. **4.** αἴγειναν Ag Pcd. **5.** θυγατέραν M. — φάναι La. **6.** οὕτως A B Sch codd., οὕτω D, οὗτος cett. edd. **7.** μηνύει μετὰ δίκην La, μηνύματα Pa. — οὕτω Va pro ὅτῳ. **8.** καί τοι Va. — τὸ ante ἐν om. A X K F Ag Vab Pad La, est in cett. edd. Pc M Mo Lb R, in hoc expunct. **9.** ἀπὸ τῆς Va M Mo Smai. — ῥέων δὲ διὰ edd. inde a C Pcd, ῥέων δὲ καὶ διὰ Ag M Mo Lb R, in hoc corr. in ῥεῖ δὲ διὰ quod est in Pa La Va A X K F, ῥέει δὲ Vb, in R καὶ ante ἐκδίδωσιν sup. lin. **10.** ταύτης codd. edd. ante C, ταύτῃ coni. K. recepp. cett. edd. **11.** κορκύραν La Mo Pc Va R. in hoc corr. in κόρκυραν. — αἴγειναν et αἰγείνης M Mo Vb Lb Pacd R. — δὴ om. M. **12.** σχερείαν Ag. — καλουμένας om. Mo. **13.** τῇ om. Va. — καδμίᾳ La. — ὁμολογοῦσιν Ag Vb Mo Pc. **14.** οὐ τοῦ παρὰ Φλιασίοις edd. inde a C Va, οὐ τοῦ Φλιασίου A X K F La Pa Vb (Vb οὐ om.), οὐ τοῦ παρὰ φλιασίου Pcd Ag Lb, οὐ τοῦ φλιασίου R, in lacuna fuit vox nunc erasa. — τὰ δὲ ἄλλα τὰ D, sed τὰ δὲ ἄλλα absolute positum est, cf. II 1,9. **15.** φλιάσιον La. — λέγουσιν M Mo. — ἐπήλυκα Vb, ἔπη λυκαὶ οὐκ ἐγχ. Mo. **16.** κατιοῦτα Va, υ mutatum in ν, accentu intacto. — καιλαινῶν (ε super αι) διὰ φλυγίας (ρ super λ) Ag. — διδόντα M Mo R, in hoc ἐκ sup. lin. **17.** μηλήτῳ, ι super η, Ag. — ἐς sup. lin. Pa. — πελοπόνησον La. **18** τοῦτο Pd Ag, τοιοῦτον (ν expunct.) Vb. — Ἴνωπον edd. ante S Lab Pac Vn R, ἰνωπιν, ο super ι, Ag, Tzetz. ad Lycophr. p. 97. Schol. Callim. H. in Dian. 171 confert Reisk. M S. — εἶναι φησὶν Va. **19.** καὶ δεῖ La. — αὐτὸς M Mo. **20.** ἐσέλος Pc, ἐς ἕλος Pa (ἐς sup. lin.) Pd Ag Fa Vab La R, in hoc ante nomen aliquid

νὴν πύλη τέ ἐστιν ἡ Τενεατικὴ καὶ Εἰληθυίας ἱερόν. ἑξήκοντα δὲ ἀπέχει μάλιστα στάδια ἡ καλουμένη Τενέα. οἱ δὲ ἄνθρωποί φασιν οἱ ταύτῃ Τρῶες εἶναι, αἰχμάλωτοι δὲ ὑπὸ Ἑλλήνων ἐκ Τενέδου γενόμενοι ἐνταῦθα Ἀγαμέμνονος δόντος οἰκῆσαι καὶ διὰ τοῦτο θεῶν μάλιστα Ἀπόλλωνα τιμῶσιν.

4. Ἐκ Κορίνθου δὲ οὐκ ἐς μεσόγαιαν, ἀλλὰ τὴν ἐπὶ Σικυῶνα ἰοῦσι ναὸς 5
ἐμπεπρησμένος ἐστὶν οὐ πόρρω τῆς πόλεως, ἐν ἀριστερᾷ δὲ τῆς ὁδοῦ. γεγόνασι μὲν δὴ καὶ ἄλλοι πόλεμοι περὶ τὴν Κορινθίαν καὶ πῦρ ἐπέλαβεν, ὡς τὸ εἰκός, καὶ οἰκίας καὶ ἱερὰ τὰ ἔξω τείχους· ἀλλὰ τοῦτόν γε τὸν ναὸν Ἀπόλλωνος εἶναι λέγουσι καὶ ὅτι Πύρρος κατακαύσειεν ὁ Ἀχιλλέως αὐτόν. χρόνῳ δὲ ὕστερον ἤκουσα καὶ ἄλλο τοιόνδε, ὡς οἱ Κορίνθιοι Διὶ ποιήσαιντο Ὀλυμπίῳ τὸν ναόν, καὶ ὡς ἐξαίφνης πῦρ ποθὲν ἐμπεσὸν διαφθείρειεν αὐτόν.

5. Σικυώνιοι δέ, οὗτοι γὰρ ταύτῃ Κορινθίοις εἰσὶν ὅμοροι, περὶ τῆς χώρας 6
τῆς σφετέρας λέγουσιν ὡς Αἰγιαλεὺς αὐτόχθων πρῶτος ἐν αὐτῇ γένοιτο, καὶ Πελοποννήσου τε ὅσον ἔτι καλεῖται καὶ νῦν Αἰγιαλός, ἀπ' ἐκείνου βασιλεύοντος ὀνομασθῆναι καὶ Αἰγιάλειαν αὐτὸν οἰκίσαι πρῶτον ἐν τῷ πεδίῳ πόλιν. οὗ δέ ἐστι νῦν σφισι τὸ ἱερὸν τῆς Ἀθηνᾶς, ἀκρόπολιν τοῦτο εἶναι. Αἰγιαλέως δὲ
Εὔρωπα γενέσθαι φασίν, Εὔρωπος δὲ Τελχῖνα, Τελχῖνος δὲ Ἆπιν. οὗτος ὁ Ἆπις 7
ἐς τοσόνδε ηὐξήθη δυνάμεως πρὶν ἢ Πέλοπα ἐς Ὀλυμπίαν ἀφικέσθαι, ὡς τὴν ἐντὸς Ἰσθμοῦ χώραν Ἀπίαν ἀπ' ἐκείνου καλεῖσθαι. Ἄπιδος δὲ ἦν Θελξίων, Θελξίονος δὲ Αἴγυρος, τοῦ δὲ Θουρίμαχος, Θουριμάχου δὲ Λεύκιππος. Λευκίππῳ δὲ ἄρρενες παῖδες οὐκ ἐγένοντο· θυγάτηρ δὲ Καλχινία. ταύτῃ τῇ Καλχινίᾳ Ποσειδῶνα συγγενέσθαι φασί, καὶ τὸν τεχθέντα ὑπ' αὐτῆς ἔθρεψεν ὁ Λεύκιππος

erasum videtur, ἐς τέλος M Mo Lb Vn, ἔς τε ἕλος S SW D, ἐς ἕλος cett. edd. **1.** εἰλειθείας Ag, εἰληλθείας Vb, altero λ expunct., εἰλειθυίας C, ut F voluit. **4.** Ἀπόλλωνα om. M Lb R, in hoc addit. ab m. rec. sup. lin. **5.** μεσογαίαν Vb, μεσογαῖαν Pa La R, in hoc corr. ex μεσόγαιαν. — ἀλλὰ ἐς τὴν ἐπὶ edd. ante S Vab La Pa R, in hoc ἐς sup. lin., ἀλλὰ τὴν ἐπὶ cett. edd. M Mo Pcd Ag Lb. — ἰοῦσιν Ag Vab. **6.** ἐμπεποιημένος, ρης sup. οιη, Va. **7.** ἐπέλαβε M, ἐπέβαλε Va. **9.** χρόνου La. **10.** ἐποιήσαντο Va, ποιήσαντο M Mo R, in hoc corr. in ποιήσαιντο. — τῷ ναῷ La. **11.** ἐμπεσὼν Ag Vb Pd La, in Vb Pd ο sup. ω. — αὐτὸ M. **12.** περὶ τῆς σφετέρας χ. Mo. **14.** τε mavult B, δὲ codd. edd. — ἔτι καλεῖται καὶ νῦν Αἰγιαλὸς B SW D Sch Pcd Ag M Mo Lab R, in hoc per litteras α β γ δ, ἔτι καὶ νῦν καλεῖται αἰγιαλός postulatur, id quod habent cett. edd. Va, ἔτι καὶ νῦν Αἰγ. καλ. Vb. **15.** οἰκίσαντα A X K F, οἰκήσαντα Va M Mo R, in hoc ι super η et ad marg. οἰκίσαι, οἰκεῖσαι La, οἰκῆσαι Ag Pa, in hoc ι sup. ῆ, οἰκίσαι cett. edd. Pcd Vb. — παιδίῳ La. — πάλιν Va, om. sq. ἐστι. **16.** τότε coni. Buttmannus. **17.** τελχίνα Vb. Ἆπιν — Ἆπις edd. inde a S Ag, Ἄπιν — Ἄπις cett. edd. Vab M Mo Lab Pac R. **18.** ηὐξήνθη La. **19.** καλεῖσθαι ἀπ' ἐκείνου Va, sed litteris α β γ ordo vulgaris restituitur. — ἄπιος M Mo R, in hoc δ sup. lin. — θελξίωνος Va. **21.** ἄρενες M Mo La Pa R. — χαλκινία (κ expunct. et χ supra) Ag. — τῇ om. La. — ταύτῃ τῇ Καλχ. om. M

8 καὶ τελευτῶν παρέδωκέν οἱ τὴν ἀρχήν, ὄνομα δὲ ἦν Πέρατος τῷ παιδί. τὰ δὲ
ἐς Πλημναῖον τὸν Περάτου μάλιστα ἐφαίνετό μοι θαύματος ἄξια· τὰ γάρ οἱ
τικτόμενα ὑπὸ τῆς γυναικὸς αὐτίκα ὁπότε πρῶτον κλαύσειεν ἠφίει τὴν ψυχήν,
ἐς ὃ Δημήτηρ ἔλεον ἴσχει Πλημναίου, παραγενομένη δὲ ἐς τὴν Αἰγιάλειαν ὡς
δὴ γυνὴ ξένη Πλημναίῳ παῖδα ἀνέθρεψεν Ὀρθόπολιν. Ὀρθοπόλιδι δὲ θυγά-
τηρ γίνεται Χρυσορρόη. ταύτην τεκεῖν νομίζουσιν ἐξ Ἀπόλλωνος, καὶ ὁ παῖς
ὠνομάσθη Κόρωνος. Κορώνου δὲ γίνονται Κόραξ καὶ νεώτερος Λαμέδων.

VI. Κόρακος δὲ ἀποθανόντος ἄπαιδος, ὑπὸ τοῦτον τὸν καιρὸν Ἐπωπεὺς
ἀφικόμενος ἐκ Θεσσαλίας ἔσχε τὴν ἀρχήν. ἐπὶ τούτου βασιλεύοντος στρατόν
σφισι πολέμιον λέγουσιν ἐς τὴν χώραν τότε ἐλθεῖν πρῶτον, τὰ πρὸ τοῦ
πάντα τὸν χρόνον διατελέσασιν ἐν εἰρήνῃ. 2. αἰτία δὲ ἥδε· Ἀντιόπης ἐν
Ἕλλησι τῆς Νυκτέως ὄνομα ἦν ἐπὶ κάλλει, καί οἱ καὶ φήμη προσῆν Ἀσωποῦ
θυγατέρα, ὃς τὴν Θηβαΐδα καὶ Πλαταιΐδα ὁρίζει, καὶ οὐ Νυκτέως εἶναι.
2 ταύτην οὐκ οἶδα εἴτε γυναῖκα αἰτήσας εἴτε θρασύτερα ἐξ ἀρχῆς βου-
λευσάμενος Ἐπωπεὺς ἁρπάζει. ὡς δὲ οἱ Θηβαῖοι σὺν ὅπλοις ἦλθον, ἐνταῦθα
τιτρώσκεται μὲν Νυκτεύς, ἐτρώθη δὲ κρατῶν τῇ μάχῃ καὶ Ἐπωπεύς. Νυκτέα
μὲν δὴ κάμνοντα ὀπίσω κομίζουσιν ἐς Θήβας, καὶ ὡς ἔμελλε τελευτᾶν, Λύκῳ
ἀδελφῷ ὄντι παραδίδωσι Θηβαίων ἐν τῷ παρόντι ἄρχειν. Λάβδακον γὰρ τὸν
Πολυδώρου τοῦ Κάδμου παῖδα ἔτι αὐτός τε ἐπετρόπευεν ὁ Νυκτεὺς καὶ τότε
ἀπέλιπεν ἐπιτροπεύειν ἐκείνῳ. τοῦτον οὖν τὸν Λύκον ἱκέτευσε στρατῷ μείζονι
ἐπὶ τὴν Αἰγιάλειαν ἐλάσαντα τιμωρήσασθαι μὲν Ἐπωπέα, κακοῦν δέ, εἰ λάβοι,
3 καὶ αὐτὴν Ἀντιόπην. Ἐπωπεὺς δὲ τὸ μὲν παραυτίκα ἐπινίκια ἔθυε καὶ Ἀθη-

Mo, hic inserit ἡ ante Ποσειδῶνα. **1.** Ἔρατος vel Ἄρατος legendum esse putat Frazer. cf. Euseb. Chron. I 176 Schoen. et Append. 26. 216. 86, περάτος La. — τῷ δὴ Ag. **2.** πλεμναῖον La Mo R. — τοῦ περ. Va. **3.** ἐφίει Va. **4.** δὴ μήτηρ Lb. — ἔλαιον Pd M Mo, ἔλεγον, γ expunct., Vb. — ἔχει Ag, εἶχε vel ἔσχε voluit Sylb. — αἰγιαλείαν La R, in hoc corr. ex αἰγιάλειαν. **6.** Χρυσορρόη scripsi coll. cap. 31,10, χρυσόρθη codd. edd., χρυσορόη Sch. praef., saepissime in libris ρ semel scribitur, ubi geminandum est. — ταύτῃ Lab Mo Ma R, in R ν sup. η. — νομίζουσι Ag. **7.** ὀνομάσθη Va La. — Κορωνός· Κορωνοῦ A X K F C Pacd R Ag Vb M Mo Lb, κορονὸς, κορονοῦ Va La.

9. ἐς θεσσαλίαν Pc Mo, in hoc ἐκ sup. ἐς. ἐθεσσαλίας Va. **10.** πρῶτος La. — πρὸ τούτου Va F. **11.** τὸν om. M Mo. — ἐκτελέσασιν M Mo. **12.** καὶ ante φήμη om. La. — ἦν R Pa Vb, sed in marg. προσῆν, La προσῆν ἦν. **13.** καὶ ante Πλαταιΐδα om. Ag. — ὁρίζει ἐπωπέως καὶ οὐ Ag Pd. — καὶ οὐ usque ad ἁρπάζει om. R, add. in marg. **14.** καὶ αἰτήσας Vab La, marg. R, in Pa sup. vers. καὶ addit. — θρασύτερα M Mo Pcd Ag Vb (in hoc per compendium ambiguum) R edd. inde a S, θρασυτέρα La, θρασύτερος Va, θρασύτερον edd. rell. **17.** δὴ om. Va. — Λύκῳ ἀδελφῷ ὄντι scripsi, cf. III 9,6, accusativum codd. edd. **18.** λάβδαμον La, λαύδακον Ag Pcd Va. — τοῦ Πολυδώρου edd. ante B Vab M R La Pa, τὸν Πολυδώρου coni. S, est in cett. edd. Pcd Ag Lb. **19.** νυκτερεὺς M. **20.** ἀπέλειπεν Pc Ag Mo. — ἱκέτευε La, ἱκέτευσεν Vb. — μείζωνι La. **21.** αἰγιαλίαν Vb, αἰγειάλειαν Pc. — τιμωρίσασθαι La. **22.** ἐπωπεὺς μὲν, supr. lin. δὲ, Ag. — ἔθηκε Ag, ηκ expunct. et υ

νᾶς ᾠκοδόμει ναόν, ἐπ' ἐξειργασμένῳ δὲ εὔξατο ἐνδείξασθαι τὴν θεὸν εἴ οἱ
τετελεσμένος ἐστὶν ὁ ναὸς κατὰ γνώμην· μετὰ δὲ τὴν εὐχὴν ἔλαιον λέγουσι
ῥυῆναι πρὸ τοῦ ναοῦ. Ὕστερον δὲ καὶ Ἐπωπέα κατέλαβεν ἀποθανεῖν ὑπὸ τοῦ
τραύματος ἀμεληθέντος κατ' ἀρχάς, ὡς μηδὲν ἔτι Λύκῳ δεῆσαι πολέμου. Λα-
μέδων γὰρ ὁ Κορώνου βασιλεύσας μετὰ Ἐπωπέα ἐξέδωκεν Ἀντιόπην. ἡ δὲ ὡς
ἐς Θήβας ἤγετο τὴν ἐπ' Ἐλευθερῶν, ἐνταῦθα καθ' ὁδὸν τίκτει. καὶ ἐπὶ τούτῳ 4
πεποίηκεν Ἄσιος ὁ Ἀμφιπτολέμου·

Ἀντιόπη δ' ἔτεκε Ζῆθον καὶ Ἀμφίονα δῖον,
Ἀσωποῦ κούρη ποταμοῦ βαθυδινήεντος,
Ζηνί τε κυσαμένη καὶ Ἐπωπέϊ ποιμένι λαῶν.

Ὅμηρος δὲ σφᾶς ἀνήγαγεν ἐπὶ τὸ σεμνότερον τοῦ γένους, καὶ Θήβας φησὶν
οἰκίσαι πρώτους, ἀποκρίνων τὴν κάτω πόλιν, ἐμοὶ δοκεῖν, ἀπὸ τῆς Καδμείας.
Λαμέδων δὲ βασιλεύσας ἔγημεν ἐξ Ἀθηνῶν γυναῖκα Φηνὼ Κλυτίου· καὶ ὕστερον 5
γενομένου οἱ πολέμου πρὸς Ἄρχανδρον καὶ Ἀρχιτέλην τοὺς Ἀχαιοῦ συμμαχήσοντα
ἐπηγάγετο Σικυῶνα ἐκ τῆς Ἀττικῆς καὶ θυγατέρα τε συνῴκισεν αὐτῷ Ζευξίππην·
καὶ ἀπὸ τούτου βασιλεύσαντος ἡ γῆ Σικυωνία καὶ Σικυὼν ἀντὶ Αἰγιαλείας ἡ
πόλις ὠνομάσθη. 3. Σικυῶνα δὲ οὐ Μαραθῶνος τοῦ Ἐπωπέως, Μητίονος δὲ
εἶναι τοῦ Ἐρεχθέως φασίν. ὁμολογεῖ δέ σφισι καὶ Ἄσιος, ἐπεὶ Ἡσίοδός γε καὶ
Ἴβυκος, ὁ μὲν ἐποίησεν ὡς Ἐρεχθέως εἴη Σικυών, Ἴβυκος δὲ εἶναι Πέλοπός φησιν

supra. **1.** ἐπ' ἐξεργασμένῳ Ag, ἐπεξεργασμένῳ Vb M Mo Lab Pa R, ἐπεξειργασμένῳ Pc, ἐπεξειργασμένων Pd, ει exp. et ε supra, ἐπεξεργασμένων Va, — ηὔξατο Lab. — εἰ δείξασθαι La. **2.** ἔλεον La R, in hoc ε exp. et αι supra. — λέγου M. **4.** *κατ' ἀρχὰς* om. La Pa. — πολέμῳ, ου super ῳ, Ag. — *λαμίδων* La h. l. et § 5. **5.** *κορωνοῦ* Pad Va Lab Mo, *χωρωνοῦ*, ο super ω priore, Vb. **6.** ἐς om. Va. — τὸν ἐπ' Va. — *κάθοδον* Pc. — τίκτειν La. — ἐπὶ edd. inde ab S e corr. Sylb., ἔπη codd. A X K F, ἐπὶ post ἔπη inserit C probante Letronnio, ἔπη ἐς τοῦτο Valcken., [ἔπη] ἐπὶ τούτῳ D (aut ἔπη (ἐπὶ) τούτῳ aut ἐπὶ τούτῳ debebat scribere). **7.** Ἄγις codd. A X K F, Ἄσιος cett. edd. ex emend. Gedoyni, Goldhageni, Valckenarii. — ἀμφιπολέμου Va, ἐμφιπολέμου M Mo. — ἐμφιπτολέμου Pc Lb. **8.** δὲ Ag Vb La R, in hoc ε expunct. — ἔτεκεν Vb — ζῆθρον La. — *καὶ Ἀμφίονα* A S B SW Sch codd., *κ' Ἀμφίονα* X K F C Sch, *κἀμφίονα* D, Ζῆθόν τ' Ἀμφίονά θ' υἱὸν coni. Naekius. **9.** βαθυδινείεντος codd., βαθυδινήεντος Va. **11.** θειότερον (σεμνό sup. θειό) Pc. — σφίσιν Pacd Ag M Mo Lab R, sed hic in marg. φησίν, Vab φησίν. **12.** οἰκῆσαι Ag M Mo, οἰκίσας La. — τὴν om. La. — δοκεῖ Pad Vab Lab Mo R, ἐμοὶ δὲ δοκεῖ M. **13.** λαομέδων Mo. — ἔλαβεν La. — *ἀθηναίων* et supra lin. ῶν M. — φηνὴ La. **14.** *ἄρχανδρα*, ον super α, Ag, *ἄσχανδρον* Va La Pa R, *ἄσχανδρον* Vb. — **τοὺς** Ἀχαιοὺς A X K F Vb, τοὺς *ἀχεοὺς* La **Pa** R, in hoc *αι* sup. ε, τοὺς *ἀχαιοῖς* M Mo Lb, τοὺς *ἀχαιῶ* Pc Ag, τοὺς *ἀχῆω* Pd, τοὺς Ἀχαιοῦ cett. edd. e correctura Sylb., cf. VII 1,6, et sic est in Va p. corr., ut videtur, ex — ους. — *συμμαχήσαντας* M Mo Va Pcd Ag Lb R, in hoc *αν* expunct. et ον supra, ς erasum, *συμμαχήσοντα* edd., *συμμαχήσαντα* La. **15.** συνῴκησεν codd. **16.** Αἰγιαλείας coni. S, ut est in Va et cap. 5,6, recepp. SW D Sch, Αἰγιάλης edd. codd. rell., *αἰγιάχης* Lb. **17.** *μαραθῶνα* M. — μετίωνος Vb R, in hoc ε corr. in η, Μητίονος B Pcd Ag Lb Va. **18.** *ἄσιδος* Pd. — τε

6 αὐτόν. Σικυῶνος δὲ γίνεται Χθονοφύλη, Χθονοφύλης δὲ καὶ Ἑρμοῦ Πόλυβον γενέσθαι λέγουσιν. ὕστερον δὲ αὐτὴν Φλίας ὁ Διονύσου γαμεῖ, καί οἱ παῖς Ἀνδροδάμας γίνεται. Πόλυβος δὲ Ταλαῷ τῷ Βίαντος βασιλεύοντι Ἀργείων Λυσιάνασσαν τὴν θυγατέρα ἔδωκε· καὶ ὅτε Ἄδραστος ἔφευγεν ἐξ Ἄργους, παρὰ Πόλυβον ἦλθεν ἐς Σικυῶνα καὶ ὕστερον ἀποθανόντος Πολύβου τὴν ἐν Σικυῶνι ἀρχὴν ἔσχεν. Ἀδράστου δὲ ἐς Ἄργος κατελθόντος Ἰανίσκος ἀπόγονος Κλυτίου τοῦ Λαμέδοντι κηδεύσαντος ἐλθὼν ἐκ τῆς Ἀττικῆς ἐβασίλευσεν, ἀποθανόντος δὲ
7 Ἰανίσκου Φαῖστος τῶν Ἡρακλέους λεγόμενος παίδων καὶ οὗτος εἶναι. Φαίστου δὲ κατὰ μαντείαν μετοικήσαντος ἐς Κρήτην βασιλεῦσαι λέγεται Ζεύξιππος Ἀπόλλωνος υἱὸς καὶ νύμφης Ὑλλίδος. 4. Μετὰ δὲ Ζεύξιππον τελευτήσαντα Ἀγαμέμνων στρατὸν ἤγαγεν ἐπὶ Σικυῶνα καὶ τὸν βασιλέα Ἱππόλυτον Ῥοπάλου παῖδα τοῦ Φαίστου· δείσας δὲ τὸν στρατὸν ἐπιόντα Ἱππόλυτος συνεχώρησεν Ἀγαμέμνονος κατήκοος καὶ Μυκηναίων εἶναι. Ἱππολύτου δὲ ἦν τούτου Λακεστάδης. Φάλκης δὲ ὁ Τημένου καταλαβὼν νύκτωρ Σικυῶνα σὺν Δωριεῦσι κακὸν μὲν ἅτε Ἡρακλείδην καὶ αὐτὸν ἐποίησεν οὐδέν, κοινωνὸν δὲ ἔσχε τῆς ἀρχῆς. καὶ Δωριεῖς μὲν Σικυώνιοι γεγόνασιν ἀπὸ τούτου καὶ μοῖρα τῆς Ἀργείας.

VII. Τὴν δὲ τοῦ Αἰγιαλέως ἐν τῷ πεδίῳ πόλιν Δημήτριος καθελὼν ὁ Ἀντιγόνου τῇ πάλαι ποτὲ ἀκροπόλει προσῴκισε τὴν νῦν πόλιν. ἐχόντων δὲ ἀσθενῶς ἤδη τῶν Σικυωνίων, αἰτίαν δὲ οὐκ ὀρθῶς ποιοῖ τις ἂν ζητῶν, ἀποχράτω δὲ τὸ Ὁμήρῳ λελεγμένον περὶ Διός,

edd. ante B Vab M Mo La Pa R, γε cett. edd. (accedit S in corrigendis in calce T. V.) Pcd Ag Lb. 1. „Scrib. Χθονοφίλη vel Χθονοφύλλη." Emperius. — πόλυμον, β sup. μ, R. 2. φλύας Vb. — ἀνδροδήμας M, ἀνδρομάδας Lb. 3. ταλαύσω Vab La Pacd Ag R M (ταλύσῳ M sec. S), ταλάντω Lb, ταλάῳ Mo. — λυσσιάνασσαν Vb. 4. ἄδραστον La. — ἔφευγεν edd. inde a B M Mo Pcd Vab R Lb et supra versum Ag, ἔφυγεν edd. ante B, La. 5. ἐν σικυῶνα M Mo Pd R, in hoc ι sup. α, ἐς σικυῶνα Va, ἐν om. La Pa. 6. ἔσσχεν Vb. — ἐς ἄργους La. 7. λαομέδοντι A La Pa, ο supra lin. addit. in R, ἐλθὸν Vb. — omnes ante B edd. post ἐβασίλευσεν distinctionem habent maximam. 8. τὸν pro τῶν Ag. — λενόμενος Vb, γενόμενος Va La Mo. 10. Ὑλλίδος C. O. Mueller. Dor. I 80, Συλλίδος codd. edd., cf. cap. 23,3, ubi codd. praeter Va habent συρνήθους. 11. ἐπὶ τὴν Pc, ἐπί τε mavult B. — ἄγει εἰς σικ. La. 14. Λακεστάδης Φάλκης. Ταμφάλκης δὲ A X K codd., ταμφλάκης, μ supr. lin., Va, Ταμφάλκης saepsit F, distinctione maxima post Λακεστάδης posita, eiecerunt cett. edd. iubente Sylburgio, consentiente Amasaeo. „Fuit scribae vitium. Ille scripserat Φάλκης Τημ. (s. Ταμ.), sed videbat statim duas voces a se fuisse neglectas: δὲ ὁ. Resumsit igitur de novo scribere Φάλκης et supplere lacunam, sed non inducta linea, sed, ut solent, subiectis punctis minutissimis illa deleverat (vel etiam delere neglexerat) quod ab exscriptoribus sequentibus non fuit observatum. v. p. 136." Reisk. MS. — τεμένου Ag. — καταβαλὼν La. 15. κοινὸν Pa Ag. 16. καὶ Δωριεῖς τε D, cf. praef. XXIV, κ. Δ. μὲν cett. edd. codd.; ab his verbis caput VII apud Sch incipit.

18. προσώκισαι M Mo La Pa R, in hoc ε sup. αι, προσώκησε Va. 19. ποιεῖ Lab Mo, in Lb οἳ sup. lin. 20. τῷ Ὁμήρῳ λελεγμένῳ

ὅς δὴ πολλάων πολίων κατέλυσε κάρηνα,

διακειμένοις οὖν ἀδυνάτως ἐπιγενόμενος σεισμὸς ὀλίγου τὴν πόλιν ἐποίησεν ἀνδρῶν ἔρημον, πολλὰ δὲ σφᾶς καὶ τῶν ἐς ἐπίδειξιν ἀφείλετο. ἐκάκωσε δὲ καὶ περὶ Καρίαν καὶ Λυκίαν τὰς πόλεις, καὶ Ῥοδίοις ἐσείσθη μάλιστα ἡ νῆσος, ὥστε καὶ τὸ λόγιον τετελέσθαι Σιβύλλῃ τὸ ἐς τὴν Ῥόδον ἔδοξεν.

2. Ἐκ δὲ τῆς Κορινθίας ἐλθοῦσιν ἐς τὴν Σικυωνίαν Λύκου Μεσσηνίου 2
μνῆμά ἐστιν, ὅστις δὴ οὗτος ὁ Λύκος· οὐ γάρ τινα Λύκον εὑρίσκω Μεσσήνιον
ἀσκήσαντα πένταθλον οὐδὲ Ὀλυμπικὴν ἀνῃρημένον νίκην. τοῦτο μὲν δὴ χῶμά
ἐστι γῆς, 3. αὐτοὶ δὲ Σικυώνιοι τὰ πολλὰ (οὐκ) ἐοικότι τρόπῳ θάπτουσι. τὸ μὲν
σῶμα γῇ κρύπτουσι, λίθου δὲ ἐποικοδομήσαντες κρηπῖδα κίονας ἐφιστᾶσι, καὶ ἐπ'
αὐτοῖς ἐπίθημα ποιοῦσι κατὰ τοὺς ἀετοὺς μάλιστα τοὺς ἐν τοῖς ναοῖς· ἐπίγραμμα
δὲ ἄλλο μὲν ἐπιγράφουσιν οὐδέν, τὸ δὲ ὄνομα ἐφ' αὐτοῦ καὶ οὐ πατρόθεν ὑπειπόντες
κελεύουσι τὸν νεκρὸν χαίρειν. 4. Μετὰ δὲ τὸ μνῆμα τοῦ Λύκου διαβεβηκόσιν 3
ἤδη τὸν Ἀσωπόν ἐστιν ἐν δεξιᾷ τὸ Ὀλύμπιον, ὀλίγου δὲ ἔμπροσθεν ἐν ἀριστερᾷ τῆς ὁδοῦ τάφος Εὐπόλιδι Ἀθηναίῳ ποιήσαντι κωμῳδίαν. προελθοῦσι δὲ
καὶ ἐπιστρέψασιν ὡς ἐπὶ τὴν πόλιν Ξενοδίκης μνῆμά ἐστιν ἀποθανούσης ἐν
ὠδῖσι· πεποίηται δὲ οὐ κατὰ τὸν ἐπιχώριον τρόπον, ἀλλ' ὡς ἂν τῇ γραφῇ
μάλιστα ἁρμόζοι· γραφὴ δέ, εἴπερ ἄλλη τις, καὶ αὕτη ἐστὶ θέας ἀξία. προ- 4
ελθοῦσι δὲ ἐντεῦθεν τάφος Σικυωνίοις ἐστίν, ὅσοι περὶ Πελλήνην καὶ Δύμην τὴν

Vb Pa edd., τῷ Ὁμήρῳ λελεγμένον Pcd Fa Ag M Lb, τὸ τῷ Ὁμ. λελεγμένον Va Mo Vn (hic τὸ sup. τῷ), τῷ ὁμ. λεγομένῳ La, τὸ Ὁμήρῳ λελεγμένον Vt, unde Schneiderus coni. ἀποχρώη δὲ τὸ, Coraes. ἀποχράτω seu ἀποχρήτω δέ οἱ τὸ Ὁμήρῳ λελεγμένον, ἀποχρῷτο codd. edd. **1.** πολλῶν codd. **2.** ὀλίγον Mo. — γῆν pro πόλιν Pd. **3.** καὶ εἰς Va M Mo. **5.** τὸ λόγιον A X K F C D Sch Pad Ag Vb Lb, τι λ. La, τὸ om. S B SW Pc M Va. — τετελέσται, σθ super στ, Lb. — σιβίλλη Vab M. **7.** μνῆμά ἐστιν. usque ad Μεσσήνιον Va habet in marg. — ὅστις δὲ Pd. — εὑρίσκομεν, ω super ο, Pd. **8.** ἀθλήσαντα πένταθλος Va, unde F legendum putat ἀθλήσαντα πεντάθλου, at cf. III, 11,6 et Bkk. Anecd. p. 217 ἀσκεῖν — ἐπὶ τῶν ἀγωνιζομένων τοὺς στεφανίτας, τουτέστιν ἐπὶ τῶν ἀθλητῶν. — ἀνῃρημένος La. **9.** αὐτὸν La. — (οὐκ) ἐοικότι? Cor., om. negationem codd. edd., τοιῷδε τρόπῳ Frazer., v. comment. — θάπτουσιν Ag M Mo. **10.** δῶμα Lb. — δὴ pro γῇ La. — κρύπτουσι Ag M Lb edd. inde a S, κρύπτουσιν cett. edd. codd. — λίθον Va. — κίονα Va. — ἐφεστᾶσι Ag M. **11.** αἰετοὺς Pac La, τοῖς ἐν τοῖς Pcd Ag Lb. **12.** sequens δὲ om. La. — μὲν ἄλλο La. — γράφουσιν A X K F Vb La Pa R, ἐπιγράφουσιν cett. edd. codd. — ἑαυτοῦ edd. ante B Vb M (?) La Pad R, αὑτοῦ Pc Va Ag Lb, cett. edd. — πρόθεν M i. e. πρόθεν, ut habet Mo, πατρῶθεν Pd Vb. — ὑπεισόντες Ag, ὑπειπῶντες Pd, ἐπειπόντες Herw. **14.** Ὀλυμπιεῖον D. — ἐν sup. lin. Pa. **15.** ἐς πόλιδι Va. — ἀθηναίων codd. — κωμῳδίας coni. F, at cf. VII 4,8. I 21,1. **16.** ἐπιστρέψασιν ὡς in marg. habent La Pa (hic ν ephelc. om.). — Ξενοδόκης B Pc, Ξενοδίκης cett. edd. codd. **17.** τι γραφῇ La. **18.** ἁρμόζει, οι super ει, La, in Va ει correctum in οι. — δὲ om. M, in R sup. lin. — προελθοῦσι δὲ ἐντ. Ag Pc Lb (προσελθοῦσι Pd) SW D Sch, πρ. δ' ἐντ. B, προελθοῦσιν ἐντ. edd. ante B M Mo Vab R Pa (ἐνταῦθα, per corr. ἐντεῦθεν, Vb), προσελθοῦσι δὲ ἐντ. Pd. **19.** τῶν pro τὴν

Ἀχαιῶν καὶ ἐν Μεγάλῃ πόλει καὶ περὶ Σελλασίαν ἐτελεύτησαν· τὰ δὲ ἐς αὐτοὺς σαφέστερον ἐν τοῖς ἐφεξῆς δηλώσω. πρὸς δὲ τῇ πύλῃ πηγή ἐστί σφισιν ἐν σπηλαίῳ, ἧς τὸ ὕδωρ οὐκ ἄνεισιν ἐκ γῆς, ἐπιρρεῖ δὲ ἐκ τοῦ ὀρόφου τοῦ σπηλαίου· καὶ καλεῖται δι' αὐτὸ Στάζουσα ἡ πηγή.

5 5. Ἐν δὲ τῇ νῦν ἀκροπόλει Τύχης ἱερόν ἐστιν Ἀκραίας, μετὰ δὲ αὐτὸ Διοσκούρων· ξόανα δὲ οὗτοί τε καὶ τὸ ἄγαλμα τῆς Τύχης ἐστί. τοῦ θεάτρου δὲ ὑπὸ τὴν ἀκρόπολιν ᾠκοδομημένου τὸν ἐν τῇ σκηνῇ πεποιημένον ἄνδρα ἀσπίδα ἔχοντα Ἄρατόν φασιν εἶναι τὸν Κλεινίου. 6. μετὰ δὲ τὸ θέατρον Διονύσου ναός ἐστι· χρυσοῦ μὲν καὶ ἐλέφαντος ὁ θεός, παρὰ δὲ αὐτὸν Βάκχαι λίθου λευκοῦ. [ταύτας τὰς γυναῖκας ἱερὰς εἶναι καὶ Διονύσῳ μαίνεσθαι λέγουσιν.] ἄλλα δὲ ἀγάλματα ἐν ἀπορρήτῳ Σικυωνίοις ἐστί· ταῦτα μιᾷ καθ' ἕκαστον ἔτος νυκτὶ ἐς τὸ Διονύσιον ἐκ τοῦ καλουμένου Κοσμητηρίου κομίζουσι, κομίζουσι δὲ
6 μετὰ δᾴδων τε ἡμμένων καὶ ὕμνων ἐπιχωρίων. ἡγεῖται μὲν οὖν ὃν Βάκχειον ὀνομάζουσιν, Ἀνδροδάμας σφίσιν ὁ Φλίαντος τοῦτον ἱδρύσατο, ἕπεται δὲ ὁ καλούμενος Λύσιος, ὃν Θηβαῖος Φάνης εἰπούσης τῆς Πυθίας ἐκόμισεν ἐκ Θηβῶν. ἐς δὲ Σικυῶνα ἦλθεν ὁ Φάνης, ὅτε Ἀριστόμαχος ὁ Κλεοδαίου τῆς γενομένης μαντείας ἁμαρτὼν δι' αὐτὸ καὶ καθόδου τῆς ἐς Πελοπόννησον ἥμαρτεν. ἐκ δὲ τοῦ Διονυσίου βαδίζουσιν ἐς τὴν ἀγοράν ἐστι ναὸς Ἀρτέμιδος ἐν δεξιᾷ Λιμναίας. καὶ ὅτι μὲν κατερρύηκεν ὁ ὄροφος, δῆλά ἐστιν ἰδόντι· περὶ δὲ τοῦ ἀγάλματος οὔτε ὡς κομισθέντος ἑτέρωσε, οὔτε ὅντινα αὐτοῦ διεφθάρη τρόπον, εἰπεῖν ἔχουσιν.

Va Pd. **1.** σελλασίαν Pacd Ag Lab R (in hoc σ sup. σ) D Sch, σελλασσίαν Vb, σελασσίαν M Mo, σελασίαν edd. cett. Va. **3.** ἐκ τῆς γῆς Va, ἐκ πηγῆς? Sch praef. cl. X 32,7, sed ὕδωρ πηγῆς οὐκ ἄνεισιν ἐκ πηγῆς Paus. dicere non potuit. **4.** στάζουσα edd. ante B. **5.** αὐτῶν La. **6.** ξόανά τε οὗτοί τε B Pc Ag, prius τε delendum censet B, ξόανά τε οὗτοι edd. ante B Pad Vb La R, ξόανα δὲ οὗτοί τε Lb M Va (in hoc ξόανοι est, in M τε abesse videtur) SW D Sch. **7.** τῶν ἐν Vb, τὴν ἐς Va. **9.** ναὸς ad marg. Pa. — βάκχαις Va. **10.** verba ταύτας τὰς — λέγουσιν vix a Pausania profecta esse Schubarto videntur, Bruchstücke z. e. Meth. d. dipl. Kr. 82, et sapiunt eruditionem scriptoris christiani. **12.** κοσμητηρίου B. — κομίζουσιν Ag bis, Vb M Mo priore loco, — κομίζουσί τε Va, κομίζουσι in marg. Pa. **13.** τε om. Va. — Βαχχεῖον edd. ante S codd. **14.** ἀνδρομάδας M. — ὁ φλίανδρος La. **15.** articulum ante καλ. om. Va M Pcd Lb. — λύσιον Lb. **16.** κλεοδαίου coni. F, recepp. edd. seqq., est in Pcd Ag Va Mo (in Pd κλαιοδαιου, ε sup. αι prior.), κλεοδάνου Vb, καλεοδάνου La, κλευδαίμου M, κλεοδάμου· τῆς γάρ οἱ γενομένης A X K F, unde Palmer. MS „ἀλλαχοῦ Κλεοδέου καλεῖ. λείπει τι. ἴσως τέθνηκε ἢ ἄλλο τι. vid. Apollod. II.“ γάρ οἱ om. C e coni., abest a Pcd Ag Vab M Mo Lab B SW D Sch, γάρ om. S. **17.** pro μαντείας Ag ἁμαρτείας. — δὲ om. M. **19.** ἰδόντα Va. **20.** κομισθὲν M Mo R Va, in hoc ὡς om., in R τος alia man. sup. lin. addit. — ἑτέρωθεν A X K Vb La Pa. ἑτέρωσε cett. edd. Pcd Ag Va M Mo Lab R (in hoc corr. in ἑτέρωθεν). coni. K. **21.** ἔχουσιν εἰπεῖν R, litteris supra positis εἰπ. ἐχ. legendum esse

7. Ἐς δὲ τὴν ἀγορὰν ἐσελθοῦσι Πειθοῦς ἐστιν ἱερόν, οὐδὲ τοῦτο ἄγαλμα 7
ἔχον. Πειθὼ δὲ ἐπὶ λόγῳ τοιῷδε αὐτοῖς κατέστη σέβεσθαι. Ἀπόλλων καὶ Ἄρτεμις ἀποκτείναντες Πύθωνα παρεγένοντο ἐς τὴν Αἰγιάλειαν καθαρσίων ἕνεκα. γενομένου δέ σφισι δείματος ἔνθα καὶ νῦν Φόβον ὀνομάζουσι τὸ χωρίον, οἱ μὲν ἐς Κρήτην παρὰ Καρμάνορα ἀπετράποντο, τοὺς δὲ ἀνθρώπους τοὺς ἐν τῇ Αἰγιαλείᾳ νόσος ἐπέλαβε· καὶ σφᾶς ἐκέλευον οἱ μάντεις Ἀπόλλωνα ἱλάσασθαι καὶ Ἄρτεμιν. οἱ δὲ παῖδας ἑπτὰ καὶ ἴσας παρθένους ἐπὶ τὸν Σύθαν ποταμὸν 8
ἀποστέλλουσιν ἱκετεύοντας· ὑπὸ τούτων δὲ πεισθέντας τοὺς θεούς φασιν ἐς τὴν τότε ἀκρόπολιν ἐλθεῖν, καὶ ὁ τόπος ἔνθα πρῶτον ἀφίκοντο Πειθοῦς ἐστιν ἱερόν. τούτοις δὲ ἐοικότα καὶ νῦν ἔτι ποιεῖται· καὶ γὰρ ἐπὶ τὸν Σύθαν ἴασιν οἱ παῖδες τῇ ἑορτῇ τοῦ Ἀπόλλωνος, καὶ ἀγαγόντες δὴ τοὺς θεοὺς ἐς τὸ τῆς Πειθοῦς ἱερὸν αὖθις ἀπάγειν ἐς τὸν ναόν φασι τοῦ Ἀπόλλωνος. ὁ δὲ ναὸς ἔστι μὲν ἐν τῇ νῦν ἀγορᾷ, τὸ δὲ ἐξ ἀρχῆς λέγουσιν αὐτὸν ὑπὸ Προίτου ποιηθῆναι· τὰς γὰρ οἱ θυγατέρας ἐνταῦθα τῆς μανίας παύσασθαι. 8. λέγουσι δὲ καὶ τάδε, ὡς 9
Μελέαγρος ἐς τοῦτον τὸν ναὸν ἀνέθηκε τὴν λόγχην ᾗ τὸν ὗν κατειργάσατο. καὶ αὐλοὺς ἀνατεθῆναί φασιν ἐνταῦθα τοὺς Μαρσύου· γενομένης γὰρ τῷ Σιληνῷ τῆς συμφορᾶς τὸν ποταμὸν τὸν Μαρσύαν κατενεγκεῖν αὐτοὺς ἐς τὸν Μαίανδρον, ἀναφανέντας δὲ ἐν τῷ Ἀσωπῷ καὶ κατὰ τὴν Σικυωνίαν ἐκπεσόντας ὑπὸ ποιμένος τοῦ εὑρόντος δοθῆναι τῷ Ἀπόλλωνι. τούτων τῶν ἀναθημάτων οὐδὲν ἔτι ἐλείπετο· συγκατεκαύθη γὰρ ἐμπιπραμένῳ τῷ ναῷ. τὸν δὲ ἐπ' ἐμοῦ ναὸν καὶ τὸ ἄγαλμα Πυθοκλῆς ἀνέθηκε.

VIII. Τῷ δὲ τῆς Πειθοῦς ἱερῷ τὸ ἐγγὺς τέμενος ἀνειμένον βασιλεῦσι Ῥωμαίων οἰκία ποτὲ ἦν Κλέωνος τυράννου· Κλεισθένης μὲν γὰρ ὁ Ἀριστωνύμου τοῦ Μύρωνος ἐχόντων ἔτι τὴν κάτω πόλιν Σικυωνίων ἐτυράννησε, Κλέων δὲ ἐν

indicatur. **1.** ἐλθοῦσιν Ag. — ἐσελθοῦσι usque ad τοιῷδε in Pa alia man. in marg. addit. **2.** ἔχον om. Ag. **3.** παρεγίνοντο Pcd Ag, παραγένοντο Va. — *αἰγιαλείαν* La R, in hoc corr. ex *αἰγιάλειαν*. **4.** ἕνεκα Pcd Va M Mo Ag Lb, D Sch, εἵνεκα R cett. edd. — δείγματος La. **5.** *χαρμαίνορα* M Mo R Pacd Ag La et Vb, *χαρμαίνονα* Va. — τοὺς δὲ usque ad ἐκέλευον om. Pd. — τοὺς ἐν, articulus abest ab edd. codd., inserendum putavit D praef. XVIII, inseruit Sch. **6.** *αἰγειαλίᾳ* M. — *ἱλλάσσεσθαι*, *α* super ε, Vb, *ἱλάσσασθαι* Va. **11.** εἰς τὸ et εἰς τὸν A X K F C R Pa. **12.** ἐπάγειν Pd. — φασιν Ag Vb, τοῦ Ἀπόλλωνός φασιν M, verba τοῦ Ἀπόλλωνος SW suspecta ducunt. **13.** αὐτὸν om. Pd. **15.** ἢ Vab. — υἱὸν Pcd Ag La, etiam in Mo fuisse videtur, sed correctum in ὗν. **16.** *αὐλὸς* Vb. — *ἀναθῆναι* A Vb La Pa R. — φασιν om. Mo. — τοῦ μαρσ. La. — γινομένης La. — τῷ Σιληνῷ τῆς συμφορᾶς M Mo Pcd Ag Lb R (in hoc corr. in τῆς σ. τῷ σιλ.) B SW D Sch, τῆς σ. τῷ Σιλ. edd. rell. La Pa Vb, in Va τῶ σιληνῶ τῆς τῆς συμφ. — Σειληνῷ D. **18.** ἐκπεσόντος Va M Mo Lb Pc. **19.** οὐδὲ M Mo. — ἐλίπετο Vb Pa R (in hoc primo ἐλείπετο fuisse videtur). **20.** δ' ἐπ' Va Mo. **21.** ἀνέθηκε edd. ante B Pc Lab, ἀνέθηκεν cett. edd. M Mo Ag. **22.** ἱερὸν La. — τῶ ἐγγὺς Pd. — τοῖς βασ. Va. **23.** ἀριστωνύμῳ, ου sup. φ, R. **24.** Πύρρωνος edd. ante C codd., πύρωνος Ag Pcd,

τῇ νῦν πόλει. 2. πρὸ ταύτης τῆς οἰκίας ἡρῷόν ἐστιν Ἀράτου μέγιστα Ἑλλήνων
2 ἐργασαμένου τῶν ἐφ᾽ αὐτοῦ· ἔχει δὲ ὧδε τὰ ἐς αὐτόν. μετὰ Κλέωνα μον-
αρχήσαντα ἐνέπεσε τῶν ἐν τέλει πολλοῖς ἐπιθυμία τυραννίδος οὕτω δή τι
ἀκάθεκτος, ὡς καὶ ἄνδρας δύο Εὐθύδημον καὶ Τιμοκλείδαν ὁμοῦ τυραννῆσαι.
τούτους μὲν οὖν ἐξέβαλεν ὁ δῆμος, Κλεινίαν τὸν πατέρα Ἀράτου προστησάμενος·
ἔτεσι δὲ ὕστερον οὐ πολλοῖς ἐτυράννησεν Ἀβαντίδας. Κλεινίᾳ μὲν οὖν συνε-
βεβήκει πρότερον ἔτι ἡ τελευτή· Ἄρατον δὲ Ἀβαντίδας φυγάδα ἐποίησεν, ἢ
καὶ αὐτὸς ἀπεχώρησεν Ἄρατος ἐθελοντής. Ἀβαντίδαν μὲν οὖν κτείνουσιν
ἄνδρες τῶν ἐπιχωρίων, τύραννος δὲ αὐτίκα ἐγεγόνει ὁ Ἀβαντίδου πατὴρ Πασέας·
3 Νικοκλῆς δὲ ἐκεῖνον ἀνελὼν ἐτυράννησεν αὐτός. ἐπὶ τοῦτον τὸν Νικοκλέα
Ἄρατος ἀφικόμενος Σικυωνίων φυγάσι καὶ Ἀργείοις μισθωτοῖς τοὺς μὲν ἔλαθεν
ἅτε ἐν σκότῳ, νύκτωρ γὰρ δὴ τὴν ἐπιχείρησιν ἐποιεῖτο, τοὺς δὲ καὶ βιασάμενος
τῶν φυλασσόντων ἐγένετο ἐντὸς τείχους· καί, ὑπέφαινε γὰρ ἕως ἤδη, προσλαβὼν
τὸν δῆμον ἐπὶ τὴν οἰκίαν σπουδῇ τὴν τυραννικὴν τρέπεται. καὶ ταύτην μὲν
εἷλεν οὐ χαλεπῶς, ὁ δὲ Νικοκλῆς αὐτὸς ἔλαθεν ἀποδράς. Σικυωνίοις δὲ
ἀπέδωκεν Ἄρατος ἐξ ἴσου πολιτεύεσθαι διαλλάξας τοῖς φεύγουσιν, οἰκίας μὲν
φυγάσι καὶ ὅσα τῶν κτημάτων ἄλλα ἐπέπρατο ἀποδούς, τιμὴν δὲ τοῖς πρι-
4 αμένοις διέλυσεν αὐτός. καί, ἦν γὰρ δέος τοῖς πᾶσιν Ἕλλησι Μακεδόνων καὶ
Ἀντιγόνου Φίλιππον ἐπιτροπεύοντος τὸν Δημητρίου, τοῦδε ἕνεκα τοὺς Σικυωνίους
ἐς τὸ Ἀχαιῶν συνέδριον ἐσήγαγε Δωριεῖς ὄντας, αὐτίκα δὲ στρατηγὸς ὑπὸ
τῶν Ἀχαιῶν ᾕρητο, καὶ σφᾶς ἐπὶ Λοκροὺς τοὺς Ἀμφισσέας ἀγαγὼν καὶ ἐς
τὴν Αἰτωλῶν πολεμίων ὄντων τὴν γῆν ἐπόρθησε. 4. Κόρινθον δὲ ἔχοντος
Ἀντιγόνου καὶ φρουρᾶς Μακεδόνων ἐνούσης, τοὺς Μακεδόνας τῷ αἰφνιδίῳ τῆς

Μύρωνος correxerunt Palmer. ex VI 19,1, Wesseling. ad Herod. VI 126, O. Mueller. Dor. I, 161. **2**. ἑαυτοῦ S e marg. M, Vab La Pd R, πρὸ αὐτοῦ M Mo, αὐτοῦ cett. edd. codd. **3**. δή τοι La. **4**. τιμοκλίδαν codd. **5**. ἐξέβαλλεν Ag Pd Vb. **6**. ἔτεσιν ὕστερον Va, ὕστερον om. M. **7**. ἡ om. Ag. — ἄβαντος ἐθελ. La. **9**. πρασέας Mo. **10**. ἐπὶ τοῦ τὸν νικ. Va. — νικοκλέαν M. **11**. ἄρ. αὐτὸς ἀφ. La. — C ins. σὺν ante Σικ., at cf. I 10,2. 39,5. — ἀργείων Va, at cf. I 23,3 Θρᾷκας μισθωτούς. IV 19,4 Κρῆτες τοξόται. **12**. δὴ om. Va. — ἐπιχώρησιν La. **13**. προλαβὼν Va La. **14**. σπουδὴν Vb, ν expunct. **16**. διαλλάξαντας coni. Kays. Z. f. A. 1848 p. 506. at διαλλαχθέντας dicendum erat. **17**. ἄλλα ἃ codd. S, ἃ om. cett. edd. — ἐπέτραπτο Vb, ἐπέπραπτο R. — ἀποδοὺς τὴν τιμὴν τοῖς πριαμένοις. διέλυσεν. Αὐτὸς δὲ (καὶ γὰρ ἦν δέος — Δημητρίου) C. Vales., ἀποδούς· τιμὴν δὲ τ. πρ. διέλυσεν. αὐτὸς δὲ (καὶ ἦν γὰρ — Δημητρίου) A X K F S Vab M La (καὶ initio parentheseos om. S M Va), ἀποδούς, τιμὴν δὲ τ. πρ. διέλυσεν αὐτός. καί, ἦν γὰρ κτλ. B SW D Sch Pcd Ag Lb R, in hoc alia manus δὲ ins. post αὐτός. **18**. ἀπέλυσεν, δι sup. ἀπ, R. — τὴν πᾶσιν M Mo, πᾶσι τοῖς ἑλλ. La, τοῖς πᾶσιν edd. Vab R Pacd Ag Lb. **19**. Φίλιππος La. — οὕνεκα edd. ante C La Pa R, τοῦ δὲ οὕνεκα Vb, ἕνεκα Va D Sch, εἵνεκα cett. edd. Pcd Ag M Lb. **20**. ἀρχαῖον συν. Pc. — συνήγαγον Va. **21**. τὸ ἀχαιῶν ᾕρητο συνέδριον M. — ἀμφισέας Ag. — ἐς om. La. **22**. ἐπόρ-

ἐπιθέσεως κατέπληξε, καὶ ἄλλους τε κρατήσας μάχῃ διέφθειρε καὶ Περσαῖον
ἐπὶ τῇ φρουρᾷ τεταγμένον, ὃς παρὰ Ζήνωνα τὸν Μνασέου κατὰ μάθησιν σοφίας
ἐφοίτησεν. ἐλευθερώσαντος δὲ Ἀράτου Κόρινθον προσεχώρησαν μὲν ἐς τὸ 5
συνέδριον Ἐπιδαύριοι καὶ Τροιζήνιοι, οἱ τὴν Ἀργολίδα Ἀκτὴν οἰκοῦντες, καὶ
τῶν ἐκτὸς Ἰσθμοῦ Μεγαρεῖς, συμμαχίαν δὲ πρὸς Ἀχαιοὺς Πτολεμαῖος ἐποιή-
σατο. Λακεδαιμόνιοι δὲ καὶ Ἆγις ὁ Εὐδαμίδου βασιλεὺς ἔφθησαν μὲν Πελλήνην
ἑλόντες ἐξ ἐπιδρομῆς, ἥκοντι δὲ Ἀράτῳ καὶ τῇ στρατιᾷ συμβαλόντες ἐκρατή-
θησαν καὶ τὴν Πελλήνην ἐκλιπόντες ἀναχωροῦσιν οἴκαδε ὑπόσπονδοι. 5. Ἄρα- 6
τος δέ, ὡς οἱ τὰ ἐν Πελοποννήσῳ προεκεχωρήκει, δεινὸν ἡγεῖτο Πειραιᾶ καὶ
Μουνυχίαν, ἔτι δὲ Σαλαμῖνα καὶ Σούνιον ἐχόμενα ὑπὸ Μακεδόνων περιοφθῆναι,
καί, οὐ γὰρ ἤλπιζε δύνασθαι πρὸς βίαν αὐτὰ ἐξελεῖν, Διογένην πείθει τῶν ἐν
τοῖς φρουρίοις ἄρχοντα ἀφεῖναι τὰ χωρία ἐπὶ ταλάντοις πεντήκοντα καὶ ἑκατόν,
καὶ τῶν χρημάτων συνετέλεσεν αὐτὸς Ἀθηναίοις ἕκτον μέρος. ἔπεισε δὲ καὶ
Ἀριστόμαχον τυραννοῦντα ἐν Ἄργει δημοκρατίαν ἀποδόντα Ἀργείοις ἐς τὸ
Ἀχαϊκὸν συντελεῖν, Μαντίνειάν τε Λακεδαιμονίων ἐχόντων εἷλεν. ἀλλὰ γὰρ οὐ
πάντα ἀνθρώπῳ τελεῖται κατὰ γνώμην, εἰ δὴ καὶ Ἄρατον κατέλαβεν ἀνάγκη
γενέσθαι Μακεδόνων καὶ Ἀντιγόνου σύμμαχον. ἐγένετο δὲ οὕτως.

IX. Κλεομένης ὁ Λεωνίδου τοῦ Κλεωνύμου, παραλαβὼν τὴν βασιλείαν ἐν Σπάρτῃ, Παυσανίαν ἐμιμεῖτο τυραννίδος τε ἐπιθυμῶν καὶ νόμοις τοῖς καθεστηκόσιν οὐκ ἀρεσκόμενος. ἅτε δὲ ὄντι αὐτῷ Παυσανίου θερμοτέρῳ καὶ οὐ φιλοψύχῳ ταχὺ τὰ πάντα ὑπὸ φρονήματος καὶ τόλμης κατείργαστο, καὶ βασιλέα τε οἰκίας τῆς ἑτέρας Εὐρυδαμίδαν παῖδα ἔτι ἀνελὼν φαρμάκῳ, διὰ τῶν ἐφορευόντων ἐς Ἐπικλείδαν τὸν ἀδελφὸν μετέστησε τὴν ἀρχὴν καὶ τὸ κράτος τῆς

θησεν Ag Vb S. 1. ἄλλοις La. 2. Ζηνόνα Pc. — Μνασέα Vab M R La Pa edd. ante B, Μνασέου Pcd Ag cett. edd. 3. προσεχώρησεν Lb. — δὲ pro μὲν Pc. 4. ἀκτὴν edd. ante S. 5. τῶν ex emend. B edd. seqq., τὴν edd. ante B codd. 6. Ἆγις edd. ante S, ἄγις et ἅγις codd., Ἄγις cett. edd. — ἔφθασαν B, ἔφθησαν codd. edd. cett. 7. συμβαλόντες Sch, συμβαλόντι cett. edd. codd., συμβαλλόντι La. 8. πελήνην Vb, παλλήνην Pc, hic et infra Ag. — ἐκλειπόντες (ε expunct.) Ag. 9. ὦ οἱ τὰ Pd. — ἐν πελοποννήσῳ per corr. ex ἐς πελοπόννησον Va. — προκεχώρηκε La. — δεινὸ M. 10. δὲ om. Pd. 11. τὸν ἐν τοῖς φρουροῖς codd. edd., τῶν ἐν τ. φρ. La, τῶν ἐν τοῖς φρουρίοις coni. D praef. p. XXVIII, rec. Sch. 13. αὐτοῖς edd. ante C codd., αὐτὸς cett. edd., ἔκτος La. 14. συντυραννοῦντα La, συμμαχοῦντα, ad marg. γρ. τυραννοῦντα, R Pa. — δημοκρατείαν Vab M R. 15. Λακεδαιμονίων edd. inde a C Pcd Ag, Μακεδόνων cett. edd. La Pa Vab R, μακεδονίων M Lb, τε καὶ μακεδόνων Mo. — ἐχόντων om. Va (M?). 17. γενέσθαι μακεδόνων γενέσθαι Pd. — οὔτω Va.

18. παραβῶν M. 19. παυσανείαν Pc. 22. τὸν παῖδα Va, παῖδα om. Pd. — εὐφορευόντων Ag. — post ἐφορευόντων interpungunt A X K Amas., post φαρμάκῳ C S Sch, neutro loco F B SW D. 23. Εὐκλείδαν Gedoynus C S SW D, ut apud Polyb. II 65. 67. 68 et Plut. in Cleom. 11. 28 et Philop. 6, Ἐπικλείδαν edd. rell. Pc Vab,

γερουσίας καταλύσας Πατρονόμους τῷ λόγῳ κατέστησεν ἀντ' αὐτῶν. ἐπιθυμῶν δὲ πραγμάτων μειζόνων καὶ ἀρχῆς τῶν Ἑλλήνων, ἐπέθετο Ἀχαιοῖς πρώτοις, συμμάχους ἐλπίζων ἕξειν ἢν κρατήσῃ, καὶ μάλιστα ἐμποδὼν οὐκ ἐθέλων
2 εἶναί οἱ τοῖς δρωμένοις. συμβαλὼν δὲ περὶ Δύμην τὴν ὑπὲρ Πατρῶν, Ἀράτου καὶ τότε ἡγουμένου τῶν Ἀχαιῶν, νικᾷ τῇ μάχῃ. 2. τοῦτο Ἄρατον ἠνάγκασεν ὑπέρ τε Ἀχαιῶν καὶ αὐτῆς Σικυῶνος δείσαντα Ἀντίγονον ἐπάγεσθαι. Κλεομένους δὲ παραβάντος ἣν πρὸς Ἀντίγονον συνέθετο εἰρήνην, καὶ παράσπονδα ἐκ τοῦ φανεροῦ καὶ ἄλλα δράσαντος καὶ Μεγαλοπολίτας ποιήσαντος ἀναστάτους, οὕτω διαβάντος ἐς Πελοπόννησον Ἀντιγόνου συμβάλλουσιν Ἀχαιοὶ Κλεομένει περὶ Σελλασίαν. νικησάντων δὲ τῶν Ἀχαιῶν Σελλασία τε ἠνδραποδίσθη καὶ αὐτὴ Λακεδαίμων ἑάλω. Λακεδαιμονίοις μὲν οὖν ἀπέδωκεν Ἀντίγονος καὶ
3 Ἀχαιοὶ πολιτείαν τὴν πάτριον· τῶν δὲ Λεωνίδου παίδων Ἐπικλείδας μὲν ἀπέθανεν ἐν τῇ μάχῃ, Κλεομένην δὲ φυγόντα ἐς Αἴγυπτον καὶ τιμῆς παρὰ Πτολεμαίῳ πρῶτα ἔχοντα συνέβη δεθῆναι καταγνωσθέντα Αἰγυπτίων ἄνδρας ἐπὶ τὸν βασιλέα συνιστάναι. καὶ ἀπέδρα μὲν ἐκ τοῦ δεσμωτηρίου, καὶ τοῖς Ἀλεξανδρεῦσιν ἀρχὴν θορύβου παρέσχε· τέλος δέ, ὡς ἡλίσκετο, ἀπέσφαξεν αὑτόν. Λακεδαιμόνιοι δὲ ἄσμενοι Κλεομένους ἀπαλλαγέντες βασιλεύεσθαι μὲν οὐκέτι ἠξίωσαν, τὰ δὲ λοιπὰ καὶ ἐς τόδε διαμένει σφίσιν ἐκείνης τῆς πολιτείας. Ἀράτῳ δὲ Ἀντίγονος ἅτε ἀνδρὶ εὐεργέτῃ καὶ συγκατειργασμένῳ λαμπρὰ οὕτω, διέμεινεν
4 εὔνους. 4. Φίλιππος δὲ ὡς παρέλαβε τὴν ἀρχήν, οὐ γὰρ αὐτὸν Ἄρατος θυμῷ πολλὰ ἐς τοὺς ἀρχομένους χρώμενον ἐπῄνει, τὰ δὲ καὶ ὡρμημένον ἐπεῖχε μὴ ποιεῖν, τούτων εἵνεκεν ἀπέκτεινεν Ἄρατον, οὐδὲν προϊδομένῳ δοὺς οἱ φάρμακον. καὶ τὸν μὲν ἐξ Αἰγίου, ταύτῃ γὰρ τὸ χρεὼν ἐπέλαβεν αὐτόν, ἐς Σικυῶνα

ἐπικλεῖδαν La Pa, ἐπικλεῖδα Ag M Mo Lb Pd Vn, ἐπικλείδα R, ν addidit alia man. sup. α. 1. λύσας M Mo. — προνόμους Va, πατρονόμῳ· λόγῳ man. pr. in R, correct. in πατρονόμους τῷ λόγῳ. 2. post Ἑλλήνων distinguunt A X K D Sch Amas., post ἀρχῆς S, neutro loco F C B SW. 3. ἐλπίζειν ἕξει La. 4. συμβαλλὼν Vb Pd. — πατριὼν A, πατρίων M Mo Pcd Ag Lb (sine accentu M), πρών Vb. 6. τε om. M Mo Va R, in hoc postea additum. 7. τε pro δὲ mavult F. — συνεθείτο Ag, συνέθειτο Pd. 9. οὕτω διαβ. Pcd Lb Ag edd. inde a B, οὕτω δὲ διαβ. A M Mo Vab La Pa, in hoc δὲ expunct., οὕτω δὴ διαβ. X K F C S. 10. σελλασίαν et deinde σελλασία B D Sch Pcd M Va Lb, Σελασίαν (in Ag λ secundum supra vers.) et Σελασία cett. edd. Vb La Pa Ag Mo. 11. ἀπέδωκαν C, at cf. I 11,2. II 11,6. 12. Ἀχαιοῖς edd. ante C codd., Ἀχαιοὶ coni. K, recepp. cett. edd. — Ἐπικλείδας codd. edd. praeter C S SW D, in quibus est Εὐκλείδας. 13. φυγόντα malit B, φεύγοντα codd. edd. 14. τὰ ante πρῶτα ins. X C, ut est VII 10,2, artic. recepit Sch inter signa rotunda, abest a codd. edd. cett., cf. VIII 41,3 δεύτερα φέρεσθαι (Sieb.). 16. θορύβῳ παρέσχεν Mo. — αὐτὸν Va Pad. αύτὸν Pcd Ag M Mo Vb Lab edd. inde a B, ἑαυτὸν edd. rell. 18. ἐς τὸ διαμένειν La. 19. συγκατεργασμένῳ Va. — οὕτως edd. ante S Vb R Pa; male distinguunt edd. ante D post λαμπρά. 21. τὰ πολλά? cf. III 4,1. — χρώμενος ἐπήνη, ει super η. Ag. — εἵνεκεν codd. edd., ἕνεκεν D Sch, εἵνεκα Pd, εν super α. 23. αἰγείου Pc, Αἰγύπτου marg. M. — ἀπέλαβεν Ag Pd,

κομίσαντες θάπτουσι, καὶ τὸ ἡρῷον Ἀράτειον ἔτι ὀνομάζεται· Φιλίππῳ δὲ καὶ
ἐς Εὐρυκλείδην καὶ Μικίωνα Ἀθηναίους ὅμοια εἰργάσθη· καὶ γὰρ τούσδε ὄντας
ῥήτορας καὶ οὐκ ἀπιθάνους τῷ δήμῳ φαρμάκοις ἔκτεινεν. 5. ἔμελλε δὲ ἄρα 5
καὶ αὐτῷ Φιλίππῳ τὸ ἀνδροφόνον φάρμακον ἔσεσθαι συμφορά· τὸν γάρ οἱ παῖδα
Δημήτριον [ὁ νεώτερος τῶν Φιλίππου παίδων] Περσεὺς φαρμάκῳ διέφθειρε καὶ
δι' αὐτὸ καὶ τῷ πατρὶ ἀθυμήσαντι παρέσχεν αἰτίαν ἀποθανεῖν. παρεδήλωσα δὲ
τάδε ἀπιδὼν ἐς τὸ Ἡσιόδου σὺν θεῷ πεποιημένον, τὸν ἐπ' ἄλλον βουλεύοντα
ἄδικα ἐς αὐτὸν πρῶτον τρέπειν.

6. Μετὰ δὲ τὸ Ἀράτου ἡρῷον ἔστι μὲν Ποσειδῶνι Ἰσθμίῳ βωμός, ἔστι 6
δὲ Ζεὺς Μειλίχιος καὶ Ἄρτεμις ὀνομαζομένη Πατρῴα, σὺν τέχνῃ πεποιημένα
οὐδεμιᾷ. πυραμίδι δὲ ὁ Μειλίχιος, ἡ δὲ κίονί ἐστιν εἰκασμένη. ἐνταῦθα καὶ
βουλευτήριόν σφισι πεποίηται καὶ στοὰ καλουμένη Κλεισθένειος ἀπὸ τοῦ οἰκοδομήσαντος·
ᾠκοδόμησε δὲ ἀπὸ λαφύρων ὁ Κλεισθένης αὐτὴν τὸν πρὸς
Κίρραν πόλεμον συμπολεμήσας Ἀμφικτυόσι. τῆς δὲ ἀγορᾶς ἐστιν ἐν τῷ
ὑπαίθρῳ Ζεὺς χαλκοῦς, τέχνη Λυσίππου, παρὰ δὲ αὐτὸν Ἄρτεμις ἐπίχρυσος.
7. πλησίον δὲ Ἀπόλλωνός ἐστιν ἱερὸν Λυκίου, κατερρυηκός τε ἤδη καὶ ἥκιστα 7
θέας ἄξιον. φοιτώντων γὰρ λύκων σφίσιν ἐπὶ τὰς ποίμνας, ὡς μηδένα εἶναι
καρπὸν ἔτι ἀπ' αὐτῶν, ὁ θεὸς τόπον τινὰ εἰπὼν ἔνθα ἔκειτο αὖον ξύλον, τούτου
φλοιὸν ἔχρησε τοῦ ξύλου καὶ κρέας ὁμοῦ προθεῖναι τοῖς θηρίοις. καὶ τοὺς
μὲν αὐτίκα, ὡς ἐγεύσαντο, διέφθειρεν ὁ φλοιός· τὸ ξύλον δὲ ἐκεῖνο ἔκειτο μὲν ἐν
τῷ ἱερῷ τοῦ Λυκίου, ὅ τι δὲ ἦν δένδρον, οὐδὲ οἱ τῶν Σικυωνίων ἐξηγηταὶ συν-

ὑπέλαβεν Va. 1. καὶ κομίσαντες M Mo R, καὶ in hoc deletum. 2. ἐς om. La. — εὐρικλείδην Vb La. — Μικίωνα Bergk. Z. f. A. 1855, 156 n., Μίκωνα codd. edd. 4. τὸν pro τὸ M Mo R Pa, ν in R Pa deletum. 5. ὁ νεώτερος τῶν Φιλίππου παίδων cum SW damnavi, νεώτερον vult Palmerius, ὁ πρεσβύτερος s. ὁ ἕτερος coni. S, ὁ νόθος coni. C coll. Liv. XXXIX 35. 53. — διέφθειρεν R Vb M Mo, διέφθηρεν Va. 6. ἀθύσαντι Va. — παρέσχε Pd. — pro αἰτίαν K coni. ἀηδίᾳ „prae taedio“. — παρεδήλω M Mo. — τὸ om. Vb Ag Pad Lab M Mo R. 7. ἄλλον, ω super ον, M, ἄλλο Mo, ἄλλω Vb Lab Pacd. 9. τὸ abest a Vb M Mo Pacd Lab R edd. ante C, est in Ag Va edd. cett. 11. τῇ δὲ Ag Pcd Lb. 12. κλεισθένιος Va. — οἰκοδομήματος Pc. 14. σκίρωνα A X K F Va M Mo, in marg. R, σκίρα Vb R Pa Lab, κίῤῥα Pcd Ag, Κίῤῥαν Gedoyn. Goldh. cett. edd., ut scribi voluerunt Vinding. in Gron. Thes. XI p. 16 et K F e X 37,6. — ἀμφικτύωσιν Vb, ἀμφικτύωνι, ουσι supra ωνι, Ag, ἀμφικτύοσι R. 15. λυσίου Vb, ππ supra versum. 16. Λυκαίου h. l. et infra edd. ante S Pacd Ag Mo R Vb Lab, in Va primo loco Λυκίου, secundo Λυκαίου, Λυκίου M primo loco cett. edd. praeter D, qui scribit Λυκείου. — κατεῤῥυηκότος ἤδη M Mo, κατεῤῥυηκός ἤδη (ἤ per corr. e τε) Va, κατεῤῥηυκός τε ἤδη Vb. — ἥδιστα M Mo Lb R, κ sup. δ in R. 18. ἔτι usque ad εἰπὼν om. Pd. — τρόπον codd. edd. ante F, „quo loco“ Amas., τόπον Mo Goldh. cett. edd., ut voluerunt K et Schaef. — ὅντινα codd. edd. ante SW, τινὰ cett. edd., ut voluit B, ὅντινα om. Va. — ἔχοιτο La. 19. προςθεῖναι La. 21. δέ οἱ δένδρον La. — συνίεσαν edd. inde a B Pcd Ag Vb Lab,

8 ίεσαν. τούτου δέ εἰσιν εἰκόνες ἐφεξῆς χαλκαῖ· τὰς Προίτου θυγατέρας λέγουσιν εἶναι σφᾶς, τὸ δὲ ἐπίγραμμα ἐς γυναῖκας ἄλλας εἶχεν. ἐνταῦθα Ἡρακλῆς χαλκοῦς ἐστι· Λύσιππος ἐποίησεν αὐτὸν Σικυώνιος. καὶ πλησίον Ἑρμῆς ἕστηκεν Ἀγοραῖος.

X. Ἐν δὲ τῷ γυμνασίῳ τῆς ἀγορᾶς ὄντι οὐ μακρὰν Ἡρακλῆς ἀνάκειται λίθου, Σκόπα ποίημα. ἔστι δὲ καὶ ἑτέρωθι ἱερὸν Ἡρακλέους· τὸν μὲν πάντα ἐνταῦθα περίβολον Παιδιζὴν ὀνομάζουσιν, ἐν μέσῳ δέ ἐστι τῷ περιβόλῳ τὸ ἱερόν, ἐν δὲ αὐτῷ ξόανον ἀρχαῖον, τέχνη Φλιασίου Λαφάους. ἐπὶ δὲ τῇ θυσίᾳ τοιάδε δρᾶν νομίζουσι. Φαῖστον ἐς Σικυωνίαν λέγουσιν ἐλθόντα καταλαβεῖν Ἡρακλεῖ σφᾶς ὡς ἥρωϊ ἐναγίζοντας· οὔκουν ἠξίου δρᾶν οὐδὲν ὁ Φαῖστος τῶν αὐτῶν, ἀλλ' ὡς θεῷ θύειν. καὶ νῦν ἔτι ἄρνα οἱ Σικυώνιοι σφάξαντες καὶ τοὺς μηροὺς ἐπὶ τοῦ βωμοῦ καύσαντες τὰ μὲν ἐσθίουσιν ὡς ἀπὸ ἱερείου, τὰ δὲ ὡς ἥρωϊ τῶν κρεῶν ἐναγίζουσι. τῆς ἑορτῆς δὲ ἣν ἄγουσι τῷ Ἡρακλεῖ, τὴν προτέραν τῶν ἡμερῶν Ὀνόματα † ὀνομάζοντες, Ἡράκλεια δὲ καλοῦσι τὴν ὑστέραν.

2 2. Ἐντεῦθέν ἐστιν ὁδὸς ἐς ἱερὸν Ἀσκληπιοῦ. παρελθοῦσι δὲ ἐς τὸν περίβολον ἐν ἀριστερᾷ διπλοῦν ἐστιν οἴκημα· κεῖται δὲ Ὕπνος ἐν τῷ προτέρῳ, καί οἱ πλὴν τῆς κεφαλῆς ἄλλο οὐδὲν ἔτι λείπεται. τὸ ἐνδοτέρω δὲ Ἀπόλλωνι ἀνεῖται Καρνείῳ, καὶ ἐς αὐτὸ οὐκ ἔστι πλὴν τοῖς ἱερεῦσιν ἔσοδος. κεῖται δὲ ἐν τῇ στοᾷ κήτους ὀστοῦν θαλασσίου μεγέθει μέγα καὶ μετ' αὐτὸ ἄγαλμα Ὀνείρου καὶ Ὕπνος κατακοιμίζων λέοντα, Ἐπιδώτης δὲ ἐπίκλησιν. ἐς δὲ τὸ

συνίδεσαν M, συνῄδεσαν edd. rell. **2.** ἄγαλμα pro ἐπιγρ. Ag. **3.** λυσὸς Pacd Ag Vb Lab R; λυσὸ M, λύσιππος Va.

6. λίθου om. La. — ἱερὸν om. M. — τὸν ἐνταῦθα scribi iubet D praef. XVIII, articulum om. edd. codd. **7.** pro παιδὶ ζῆν vel παιδιζῆν, quod est in libris (παιδὶ, ζῆν Pc), proposuit K Παιδικήν, Kays. Z. f. A. 1848 p. 506 Πλατανιστᾶν. — τοῦ περιβόλου edd. ante B Vab La Pa, τῷ περιβόλῳ cett. edd. Pcd Ag Lb R, in hoc corr. — verba ἐν μέσῳ usque ad νομίζουσι om. M Mo. **8.** ἐν δὲ αὐτὸ Pc. **9.** νομίζουσιν Ag Vb Pd. — ἐς Σικυωνίαν scripsi, idem voluit Kays. l. l., ἐν Σικυωνίᾳ codd. edd. **10.** ἠξίουν R, ου super ουν. — οὐδὲν om. La. — τοιοῦτον coni. Kays. l. l. pro τῶν αὐτῶν. **12.** καύσαντος Lab. **13.** κριῶν Lb. — ἐναγίζουσιν Ag Vb M Mo R. **14.** ὀνομάταν Vab Pa, sed in hoc erat ὀνόματ; quae super ατ erant, sunt erasa, Ὀνομάταν edd. ante B, ὀνομάτων La, Ὀνόματα cett. edd. Pcd M Mo Ag Lb R, in hoc corr. in ὀνομάταν, Ἐναγίσματα scribere vult Kays. censens, Ὀνόματα dittographiae originem debere, qua verum nomen absorptum sit; Ὀνόματα dittographiam esse Sch quoque dicit. — ὀνομάζοντες p. corr. ex ὀνομάζουσι Va. — Ἡράκλειαν codd. edd. (ἡρακλείαν Mo R Vb Lab, ἡράκλειαν Vn), Ἡράκλεια K. F. Hermann. Lehrb. d. gottesdienstl. Alt. 264, probat Kayser l. l. 506, cf. IX 32.2. — δὶ pro δὲ Vn, δὲ delet Sch MS, δὴ est in Lb; cf. ad I 9,1. — ὑστεραίαν Va. **15.** ἐντεῦθε ὁδὸς M. **17.** ἔτι om. M Mo, in R alia man. addit. — τῷ ἐνδ. Ag Pd Lb, τὸ τῷ ἐνδ. Va M Mo, in R ῷ expunct. videtur. — sequens δὲ ex Ag Lb Pcd receperunt SW D Sch, abest ab edd. codd. rell. **18.** κρανείῳ Vab M Mo R, ad marg. R καρνείω et sic rell., καρηείω Pd. — πλὴν ἱερεῦσιν εἴσοδος Exc. Pal. **20.** κατα-

Ἀσκληπιεῖον ἐσιοῦσι καθ' ἑκάτερον τῆς ἐσόδου τῇ μὲν Πανὸς καθήμενον ἄγαλμά
ἐστι, τῇ δὲ Ἄρτεμις ἕστηκεν. 3. ἐσελθοῦσι δὲ ὁ θεός ἐστιν οὐκ ἔχων γένεια, 3
χρυσοῦ καὶ ἐλέφαντος, Καλάμιδος δὲ ἔργον· ἔχει δὲ καὶ σκῆπτρον καὶ ἐπὶ
τῆς ἑτέρας χειρὸς πίτυος καρπὸν τῆς ἡμέρου. φασὶ δέ σφισιν ἐξ Ἐπιδαύρου
κομισθῆναι τὸν θεὸν ἐπὶ ζεύγους ἡμιόνων, δράκοντι εἰκασμένον, τὴν δὲ ἀγαγοῦσαν Νικαγόραν εἶναι Σικυωνίαν, Ἀγησικλέους μητέρα, γυναῖκα δὲ Ἐχετίμου.
ἐνταῦθα ἀγάλματά ἐστιν οὐ μεγάλα ἀπηρτημένα τοῦ ὀρόφου. τὴν δὲ ἐπὶ τῷ
δράκοντι Ἀριστοδάμαν Ἀράτου μητέρα εἶναι λέγουσι, καὶ Ἄρατον Ἀσκληπιοῦ
παῖδα εἶναι νομίζουσιν. οὗτος μὲν δὴ παρείχετο ὁ περίβολος τοσάδε ἐς μνήμην·
4. (πλησίον) δὲ αὐτοῦ [δὲ] ἄλλος ἐστὶν Ἀφροδίτης ἱερός· ἐν δὲ αὐτῷ 4
πρῶτον ἄγαλμά ἐστιν Ἀντιόπης· εἶναι γάρ οἱ τοὺς παῖδας Σικυωνίους, καὶ
δι' ἐκείνους ἐθέλουσι καὶ αὐτὴν Ἀντιόπην προσήκειν σφίσι. μετὰ τοῦτο
ἤδη τὸ τῆς Ἀφροδίτης ἐστὶν ἱερόν. ἐσίασι μὲν δὴ ἐς αὐτὸ γυνή τε νεωκόρος,
ᾗ μηκέτι θέμις παρ' ἄνδρα φοιτῆσαι, καὶ παρθένος ἱερωσύνην ἐπέτειον ἔχουσα·
λουτροφόρον τὴν παρθένον ὀνομάζουσι· τοῖς δὲ ἄλλοις κατὰ ταὐτὰ καὶ ὁρᾶν
ἀπὸ τῆς ἐσόδου τὴν θεὸν καὶ αὐτόθεν (ἔστι) προσεύχεσθαι. τὸ μὲν δὴ ἄγαλμα 5
καθήμενον Κάναχος Σικυώνιος ἐποίησεν, ὃς καὶ τὸν ἐν Διδύμοις τοῖς Μιλησίων
καὶ Θηβαίοις τὸν Ἰσμήνιον εἰργάσατο Ἀπόλλωνα· πεποίηται δὲ ἔκ τε χρυσοῦ
καὶ ἐλέφαντος, φέρουσα ἐπὶ τῇ κεφαλῇ πόλον. τῶν χειρῶν δὲ ἔχει τῇ μὲν

κοιμίζοντα La. 1. Ἀσκληπίειον SW ex M Vab Lab, Ἀσκληπιεῖον cett. edd. Pc Ag, ἀσκληπεῖον Pd. — ἰοῦσι Vb R, in hoc ἐσ supra vers. — ἕτερον codd. edd. ante SW, recepp. SW D Sch, probat Curtius Pelop. II p. 585 n. 62; ἑκάτερον mavult B, καθέτερον τῆς ὁδοῦ M Mo R, in R ἐσ supra vers. 2. ἐστὶ in R manu rec. additum, om. M Mo Lb. 3. δὲ ante ἔργον om. Va, uncis incluserunt SW. 6. Ἀγησικλέους Keil. Anal. epigr. et onomat. p. 216, n. 2, probat Sch J. f. Ph. LXXXIX 49, Ἀγασικλέους codd. edd., cf. III 7,6. 9. ὁ om. Pd. 10. in codd. edd. ante D scriptum est δι' αὐτοῦ δὲ ἄλλο ἐστὶν Ἀφρ. ἱερόν, Spengel. invenit ἄλλος — ἱερός in Comment. grat. ad Fr. Creuzer. p. 7, * δὲ αὐτοῦ [δὲ] ἄλλος — ἱερός D, ** δὲ αὐτοῦ ἄλλος — ἱερός Sch, Kays. μετὰ δὲ ἄλλος — ἱερός scrib. vult, Sch praef. πλησίον δὲ αὐτοῦ ἄλλος. — Pro Ἀφροδίτης Va habet ἐς μνήμην. — ἐν δὲ αὐτῷ usque ad ἱερὸν om. Mo R, addidit alia man. in marg. 11. εἶναι usque ad ἱερὸν om. M. — post παῖδας Herm. φασι elapsum esse censet, sed pendet εἶναι — παῖδας ab ἐθέλουσι. 12. ἐλθοῦσαν edd. Pac La Vab M Mo edd. ante SW, ἐλθοῦσα Ag Pd, ἐλθοῦσι Lb, „ἴσως τεκοῦσαν" Palmer. MS., ἐθέλουσι Lob. in Ind. Lect. 1816. — σφισιν Ag, σφίσι (φασί) C, σφισι om. M. 13. ἐστὶν om. Pd. — post ἐστὶν distinxerunt F S. — ἐπίασι Lb Mo A X K F, correct. in ἐσίασι Mo, ἐσίασι cett. edd. Pcd Ag Vab La. — δὴ om. La Pa. — γυνὴ γενεωκόρος Pd. 14. ἀνδρὶ codd. edd. ante S. — ὑπέτιον La. 15. ὀνομάζουσιν Pd Ag Vb Mo R. — κατὰ ταῦτα Ag Pd. — sequens καὶ om. La Pa. — pro κατὰ ταὐτὰ καὶ Sch praef. coni. καθέστηκεν, F Kays. Herw. ἔστι putant excidisse, cf. 13,7. III 20,3. I 38,1. V 13,10. VIII 36,3. 16. τὸν θεὸν M. 17. κώναχος, α super ω, M. — τοῖς om. R, addidit alia man. 18. ἔκ τε χρ. edd. inde ab Smai. M Pcd Ag Va Lb, τε om. edd. rell. R Vb La Pa. 19. φέρουσα om. Pd. — τὴν κεφαλὴν Va. — πόλου Vb.

μήκωνα, τῇ δὲ ἑτέρᾳ μῆλον. τῶν δὲ ἱερείων τοὺς μηροὺς θύουσι πλὴν ὑῶν, τἄλλα δὲ ἀρκεύθου ξύλοις καθαγίζουσι, καιομένοις δὲ ὁμοῦ τοῖς μηροῖς φύλλον
6 τοῦ παιδέρωτος συγκαθαγίζουσιν. 5. ἔνεστι δὲ ὁ παιδέρως ἐν ὑπαίθρῳ τοῦ περιβόλου πόα, φύεται δὲ ἀλλαχόθι οὐδαμοῦ γῆς, οὔτε ἄλλης οὔτε τῆς Σικυωνίας. τὰ δέ οἱ φύλλα ἐλάσσονα ἢ φηγοῦ, μείζονα δέ ἐστιν ἢ πρίνου, σχῆμα δέ σφισιν οἷον τοῖς [τῆς] δρυός, καὶ τὸ μὲν ὑπομελαίνει, τὸ δὲ ἕτερον λευκόν ἐστι· φύλλοις ἂν λεύκης μάλιστα εἰκάζοις τὴν χροιάν.

7 6. Ἀπὸ τούτων δὲ ἀνιοῦσιν ἐς τὸ γυμνάσιόν ἐστιν ἐν δεξιᾷ Φεραίας ἱερὸν Ἀρτέμιδος· κομισθῆναι δὲ τὸ ξόανον λέγουσιν ἐκ Φερῶν. τὸ δὲ σφισι γυμνάσιον τοῦτο Κλεινίας ᾠκοδόμησε, καὶ παιδεύουσιν ἐνταῦθα ἔτι τοὺς ἐφήβους. κεῖται δὲ λίθου λευκοῦ καὶ Ἄρτεμις, τὰ ἐς ἰξὺν μόνον εἰργασμένη, καὶ Ἡρακλῆς τὰ κάτω τοῖς Ἑρμαῖς τοῖς τετραγώνοις εἰκασμένος.

XI. Ἐντεῦθεν δὲ ἀποτραπεῖσιν ἐπὶ πύλην καλουμένην Ἱεράν, οὐ πόρρω τῆς πύλης ναός ἐστιν Ἀθηνᾶς, ὃν Ἐπωπεύς ποτε ἀνέθηκε μεγέθει καὶ κόσμῳ τοὺς τότε ὑπερβεβλημένον. ἔδει δὲ ἄρα χρόνῳ καὶ τοῦδε ἀφανισθῆναι τὴν μνήμην· κεραυνοὶ ὁ θεὸς αὐτόν, βωμὸς δὲ ἐκεῖνος, οὐ γάρ τι ἐς αὐτὸν κατέσκηψε, μένει καὶ ἐς τόδε οἷον Ἐπωπεὺς ἐποίησε. 2. πρὸ τοῦ βωμοῦ δὲ αὐτῷ

1. τοὺς τοὺς μηροὺς Vb, τῆς μηροὺς Ag Pd. — θύουσι πλὴν ὑῶν, τἄλλα δὲ Va M C S SW D, τἄλλα δὲ F Sch, ante τἄλλα δὲ punctum ponunt A X K, πλὴν μὴ ὑῶν· τὰ ἄλλα δὲ Vb, (μὴ litura deletum), θύουσι δὲ πλὴν ὑῶν τἄλλα δὲ ἀρκ. Pcd Ag, unde B θύουσι δὲ πλ. ὑ. τἄλλα in parenthesi posuit, eiecto seq. δὲ. — ὑμῶν A, μ expungi voluerunt Camer. et Opor. cod., ὑῶν vel ὑείων voluit Xyl., ὑῶν edd. post A codd., in Va in πλὴν ὑῶν rasura et correctura. 2. καιομένοις usque ad συγκαθαγ. in marg. R. 3. ἔνεστιν R Vb La, seq. δὲ om. La. 4. οὔτε σικυωνίας Ag, τῆς om. etiam M. 5. φυγοῦ Va La Pa (η super υ in Va). 6. τοῖς [τῆς] δρυός articulum cum Sch MS inclusi. — ὕστερον pro ἕτερον Vb. 7. ἐστιν Ag M. — φύλλοις δ'ἂν Pc Lb, φύλλοις δὲ ἂν Va M Mo S. — λευκοῖς La. — εἰκάζεις Mo. 8. εἰς M R, in hoc ἐς supra vers. — ἐστιν usque ad γυμνάσιον om. M Mo Lb R, in hoc add. al. man. in marg. — φαιραίας, ε super αι, Ag. 9. λέγουσι τὸ ξόανον Va. — γυμνασίου La. 10. ᾠκοδόμησεν Vb Ag, ἐποίησε. in marg. γρ. ᾠκοδόμησεν, M. 12. Ἑρμοῖς Vb M. 13. δὲ om. Va. — καλουμένην R in marg. 14. ἀνέθηκεν M Mo R, in hoc ν expunct. 15. τοὺς τε ὑπερβ. Ag Pd. 16. κεραυνοῖς θεὸς αὐτὸν κατέκαυσε edd. (praeter Sch) Pa La Vab (in Vb κατέπαυσεν est, κ super π), omittunt κατέκαυσε Fa Pd, idem faciunt lacuna indicata post αὐτὸν Pc Ag M Lb Vn Mo, in quo alia manus κατεκ. addidit; R lacunam post κεραυνοῖς, in quo ς expunctum est, indicat, D praef. IV coniecit κεραυνοὶ θεὸς αὐτόν, recte autem Sch praef. ὁ θεὸς postulat, cf. ex. gr. V 20,6. VIII 32,3. IX 36,3. X 4,6. I 24,8. 29,8. II 15,5. 29,7. 30,4. 31,10. 34,8. III 5,8. 9. 8,4. IV 20,7. 21,4. 7. 10. 24,6, ipse edidit κεραυνοῖς θεὸς αὐτὸν ** βωμός; immerito Schubarto praesens tempus κεραυνοὶ male se habere videtur, cf. ex. gr. X 5,3. XI 37,1. Ne ἐκεῖνος dubitationem moveat, cf. II 20,8. — τι om. Va. — κατέσκηψεν Vab M Mo, κατεσκήπτε Ag Pd. 17. καὶ οἷον Va Lb M Mo S. — Ἐπωπεὺς om. M Mo. — ἐποίησεν Vb Ag SW, ἐποίησε cett. edd. Pac

μνῆμα Ἐπωπεῖ κέχωσται καὶ τοῦ τάφου πλησίον εἰσὶν Ἀποτρόπαιοι θεοί· παρὰ
τούτοις δρῶσιν ὅσα Ἕλληνες ἐς ἀποτροπὴν κακῶν νομίζουσιν. Ἐπωπέα δὲ
καὶ Ἀρτέμιδι καὶ Ἀπόλλωνι τὸ πλησίον ἱερὸν ποιῆσαι λέγουσι, τὸ δὲ μετ'
αὐτὸ Ἥρας Ἄδραστον· ἀγάλματα δὲ ὑπελείπετο οὐδετέρῳ. βωμοὺς δὲ ὄπισθεν
τοῦ Ἡραίου, τὸν μὲν Πανὶ ᾠκοδόμησεν, Ἡλίῳ δὲ λίθου λευκοῦ. Καταβαίνουσι 2
δὲ ὡς ἐπὶ τὸ πεδίον ἱερόν ἐστιν ἐνταῦθα Δήμητρος· ἱδρῦσαι δέ φασιν αὐτὸ
Πλημναῖον, ἀποδιδόντα χάριν τῇ θεῷ τοῦ παιδὸς τῆς τροφῆς. τοῦ δὲ ἱεροῦ
τῆς Ἥρας, ἣν ἱδρύσατο Ἄδραστος, ὀλίγον ἀπωτέρω Καρνείου ναός ἐστιν
Ἀπόλλωνος· κίονες δὲ ἑστήκασιν ἐν αὐτῷ μόνοι, τοίχους δὲ οὐκέτι οὐδὲ ὄροφον
οὔτε ἐνταῦθα εὑρήσεις οὔτε ἐν τῷ τῆς Προδρομίας Ἥρας. τοῦτον γὰρ δὴ Φάλ-
κης ἱδρύσατο ὁ Τημένου, τῆς ὁδοῦ οἱ τῆς ἐς Σικυῶνα Ἥραν φάμενος ὁδηγὸν
γενέσθαι. 3. Ἐκ Σικυῶνος δὲ τὴν κατ' εὐθὺ ἐς Φλιοῦντα ἐρχομένοις καὶ ἐν 3
ἀριστερᾷ τῆς ὁδοῦ δέκα μάλιστα ἐκτραπεῖσι στάδια, Πυραία καλούμενόν ἐστιν
ἄλσος, ἱερὸν δὲ ἐν αὐτῷ Προστασίας Δήμητρος καὶ Κόρης. ἐνταῦθα ἐφ'
αὑτῶν οἱ ἄνδρες ἑορτὴν ἄγουσι, τὸν δὲ Νυμφῶνα καλούμενον ταῖς γυναιξὶν ἑορ-
τάζειν παρείκασι· καὶ ἀγάλματα Διονύσου καὶ Δήμητρος καὶ Κόρης τὰ πρόσωπα
φαίνοντα ἐν τῷ Νυμφῶνί ἐστιν. ἡ δὲ ἐς Τιτάνην ὁδὸς σταδίων μέν ἐστιν
ἑξήκοντα, καὶ ζεύγεσιν ἄβατος διὰ στενότητα· 4. σταδίους δὲ προελθοῦσιν, 4
ἐμοὶ δοκεῖν, εἴκοσι καὶ ἐν ἀριστερᾷ διαβᾶσι τὸν Ἀσωπόν ἐστιν ἄλσος πρίνων
καὶ ναὸς θεῶν ἃς Ἀθηναῖοι Σεμνάς, Σικυώνιοι δὲ Εὐμενίδας ὀνομάζουσι· κατὰ
δὲ ἔτος ἕκαστον ἑορτὴν ἡμέρᾳ μιᾷ σφισιν ἄγουσι θύοντες πρόβατα ἐγκύμονα,
μελικράτῳ δὲ σπονδῇ καὶ ἄνθεσιν ἀντὶ στεφάνων χρῆσθαι νομίζουσιν. ἐοικότα

Va M Mo R. **1.** ἐπωχεῖ Ag. — κέχωται Vb La Pa, R per corr. ex κέχωσται. — Ἀποτρόπαιοι F C S D Sch, ἀποτρόπαιοι cett. edd. **2.** ὀνομάζουσιν La. **3.** λέγουσιν Pd Ag Vb M Mo R. **4.** αὐτὸν Vb La R, in marg. R ὁ, αὐτὴν A X K, αὐτὸ Va Pcd Ag M Mo, τὸ δώμετ' αὐτὸ Lb. — ἄγαλμα Ag Pd. — ὄπισθε La. **5.** τὸ μὲν πᾶν Pcd Ag Lb M, τὸν μὲν πᾶν Mo, τῷ μὲν πανὶ Vb, τὸ μὲν πανὶ A. — Ἡλίου M Mo Lb Vn. **6**. σφίσιν pro φασιν Va. **8.** κρανείου (vel κρανειοῦ) codd., Καρνείου edd. Va, Καρνειοῦ SW. **9**. τείχους Va La. **10.** οὐδὲ ἐντ. codd. — προδρομίας B Pc Ag, S in indice s. v. Juno p. 116, Προδρομίας D Sch, Προδωμίας SW, προδομίας (Πρ.) edd. codd. rell. — Φάλκης om. Vb, φάλκος La Pa. **11.** ἐν σικυῶνα La. — φάμενοι M. — ὁδηγὸν om. M Mo. — ὁδηγὸν ἥρ. φάμ. Va. — ὁδηγὸν ἔσεσθαι edd. ante B codd., „φάμενος precatus“ S, d u c e m s i b i f u t u r u m s p e r a n s Amas., γενέσθαι B D Sch e coni. Buttmann. et Cor., ἑλέσθαι SW, cf. III 13,7. **12**. φλοιοῦντα Vb M La. **14.** προστασίας Ἀρτέμιδος (hoc nomen litura delet.) Δήμ. Va. — ἐφ' ἑαυτῶν Vab M La Pa edd. ante B, ἐφ' αὑτῶν cett. edd. Pc Ag Lb. **15.** οἱ om. Va. — τὸν δὲ usque ad Κόρης om. M. **16**. ἄγαλμα Va. — Κόρας Va. **17.** φαίνονται Va M Mo Lb R, α sup. αι R. — ἐστιν om. Va. — ἐς τὴν Τιτάνην A X K F Pc M Mo, ἐς Τιτάνην cett. edd. Ag Pd Vab Lab. — ἐστιν om. La Pa. **18.** σταδίοις Vb. — δὲ om. codd. **19.** δοκεῖ Va Mo. **20.** νεὼς Lb. — εὐδαιμονίδας Lb. **21.** ἐγκύμωνα Pa M Vb Lab. **22.** σπουδῇ La. — ἀντὶ στεφάνων

δὲ καὶ ἐπὶ τῷ βωμῷ τῶν Μοιρῶν δρῶσιν· ὁ δέ σφισιν ἐν ὑπαίθρῳ τοῦ ἄλσους
5 ἐστίν. 5. ἀναστρέψασι δὲ ἐς τὴν ὁδὸν διαβᾶσί τε αὖθις τὸν Ἀσωπὸν καὶ ἐς
κορυφὴν ὄρους ἥξασιν, ἐνταῦθα λέγουσιν οἱ ἐπιχώριοι Τιτᾶνα οἰκῆσαι πρῶτον·
εἶναι δὲ αὐτὸν ἀδελφὸν Ἡλίου, καὶ ἀπὸ τούτου κληθῆναι Τιτάνην τὸ χωρίον.
δοκεῖν δέ μοι δεινὸς ἐγένετο ὁ Τιτὰν τὰς ὥρας τοῦ ἔτους φυλάξαι καὶ ὁπότε
ἥλιος σπέρματα καὶ δένδρων αὔξει καὶ πεπαίνει καρπούς, καὶ ἐπὶ τῷδε ἀδελφὸς
ἐνομίσθη τοῦ Ἡλίου. 6. ὕστερον δὲ Ἀλεξάνωρ ὁ Μαχάονος τοῦ Ἀσκληπιοῦ
6 παραγενόμενος ἐς Σικυωνίαν ἐν Τιτάνῃ τὸ Ἀσκληπιεῖον ἐποίησε. περιοικοῦσι
μὲν δὴ καὶ ἄλλοι καὶ τὸ πολὺ οἱ οἰκέται τοῦ θεοῦ, καὶ κυπαρίσσων ἐστὶν
ἐντὸς τοῦ περιβόλου δένδρα ἀρχαῖα· τὸ δὲ ἄγαλμα οὔτε ὁποίου ξύλου γέγονεν
ἢ μετάλλου μαθεῖν ἔστιν, οὔτε τὸν ποιήσαντα ἴσασι, πλὴν εἰ μή τις ἄρα ἐς αὐτὸν
τὸν Ἀλεξάνορα ἀναφέροι. φαίνεται δὲ τοῦ ἀγάλματος πρόσωπον μόνον καὶ
ἄκραι χεῖρες καὶ πόδες· χιτὼν γάρ οἱ λευκὸς ἐρεοῦς καὶ ἱμάτιον ἐπιβέβληται.
καὶ Ὑγιείας δ' ἔστι κατὰ ταὐτὸν ἄγαλμα· οὐκ ἂν οὐδὲ τοῦτο ἴδοις ῥᾳδίως,
οὕτω περιέχουσιν αὐτὸ κόμαι τε γυναικῶν, αἳ κείρονται τῇ θεῷ, καὶ ἐσθῆτος
Βαβυλωνίας τελαμῶνες. ᾧ δ' ἂν ἐνταῦθα τούτων ἱλάσασθαι θελήσῃ τις,
7 ἀποδέδεικταί οἱ τὸ αὐτὸ σέβεσθαι τοῦτο ὃ δὴ καὶ Ὑγίειαν καλοῦσι. 7. Τῷ δὲ
Ἀλεξάνορι καὶ Εὐαμερίωνι, καὶ γὰρ τούτοις ἀγάλματά ἐστι, τῷ μὲν ὡς ἥρωϊ

— δρῶσιν Pa in marg. 1. τῶν βωμῶν et mox ᾧδε. σφίσιν δ' αὐτὸ ἐν ὑπ. A X K F codd., ᾧ δὲ M, δ' αὐτὸ om. R M Pcd Ag Lb, habet R supra lin., δ' αὐτό Va supra lin., τῷ βωμῷ — ὁ δέ σφισιν ἐν. ὑπ. emend. S, recepp. cett. edd., C οἱ δή σφίσιν ἐν ὑπ. τοῦ ἄλσους εἰσίν, idem voluit Goldh. omisso δή. 2. ἀναστρέψασι Va per corr. ex ἀναστρέψαντι. — διαβῶσι La. 4. ἀπὸ τούτων Va. — τάνην La. 5. δοκεῖ δὲ ἐμοὶ et φυλάξας codd., δοκεῖν δὲ ἐμοὶ et φυλάξαι edd., φυλάξας B, δοκεῖν δέ μοι (ut voluit D praef. p. XXVII) et φυλάξαι Sch. — ὁ ἥλιος Pd Ag, articulum om. edd. codd. rell. 6. aut lacunam post σπέρματα statuendam aut δένδρα scribendum dicit G. Krueger. J. f. Ph. LXXXIII 487. — αὔξει κ. κ. πεπ. Va, litteris ordo vulg. restituitur. — δένδρον A X K, δένδρων cett. edd. Pacd Ag Vab M Mo. 7. ὁ μαχάονος τοῦ μαχάονος Lb Pc. 8. ἐς τιτάνῃ Ag. — Ἀσκληπίειον A X K F C SW M Vb Lab (?), Ἀσκληπιεῖον S B Sch Va, ἀσκληπεῖον Ag Pd. — ἐποίησεν Ag Vb M, ἐποίησαν, εν sup. αν, R. 9. οἰκεῖται codd. A X K, οἰκέται Amas. vertens: Dei ipsius servi, SW, probat Curtius Pelop. II 586 n. 65, non displicet Schubarto, οἱ ἱκέται F et cett. edd. ex emend. Valck. ad Herod. VIII 134, qui omittit articulum. 11. ἐς ἄρα ἐς La, ἄρα om. M Mo, addit R in marg. 12. ἀναξαγόραν M Mo. 13. ἄκρα χεῖρες A X K F Vb La Pa R, ἄκραι χ. cett. edd. Pcd Ag M Lb Va. 14. Ὑγείας edd. ante S codd., Ὑγιείας cett. edd. — δὲ Pc Vab La Mo. — ἔστιν Ag, ἐστιν Vb. — ταὐτὸ C, ut coni. F. — ἄγαλμα καὶ οὐκ Pcd Ag. 15 οὕτω om. Ag. — αὐτά (ὁ super ά) Ag Vb. — κείρωνται La. 16. βαβυλωνείας Ag Vb. — ᾧ δ' ἂν codd. edd. praeter C, qui scripsit ὃ δ' ἄν, ut voluerunt Sylb. K, ᾧ δ' ἂν ἐνταῦθα τοῦτο (signum Hygiae) ἱλάσασθαι —, τῷ αὐτῷ σέβεσθαι τὸ τοῦ θεοῦ (s. Aesculapii), ὃ δὴ καὶ Ὑγιείας καλοῦσιν Kays. Rh. M. N. F. V 353, cf. Sch in J. f. Ph. LXXXIX 41 et vide commentarium. — θελήσει La et. η sup. ει, Pc. 17. καλοῦσιν Ag Vb SW, καλοῦσι cett. edd. Pac Va Lab. 18. εὐαμορίωνι Pd Ag Lb constanter, Pc h. l., in seqq. εὐαμερ. — ὡς

μετὰ ἥλιον δύναντα ἐναγίζουσιν, Εὐαμερίωνι δὲ ὡς θεῷ θύουσιν. εἰ δὲ ὀρθῶς εἰκάζω, τὸν Εὐαμερίωνα τοῦτον Περγαμηνοὶ Τελεσφόρον ἐκ μαντεύματος, Ἐπιδαύριοι δὲ Ἄκεσιν ὀνομάζουσι. τῆς δὲ Κορωνίδος ἔστι μὲν καὶ ταύτης ξόανον, καθίδρυται δὲ οὐδαμοῦ τοῦ ναοῦ· θυομένων δὲ τῷ θεῷ ταύρου καὶ ἀρνὸς καὶ ὑὸς ἐς Ἀθηνᾶς ἱερὸν τὴν Κορωνίδα μετενεγκόντες ἐνταῦθα τιμῶσιν. ὁπόσα δὲ τῶν θυομένων καθαγίζουσιν — οὐδὲ ἀποχρᾷ σφισιν ἐκτέμνειν τοὺς μηρούς — χαμαὶ δὲ καίουσι πλὴν τοὺς ὄρνιθας, τούτους δὲ ἐπὶ τοῦ βωμοῦ.
8. Τὰ δὲ ἐν τοῖς ἀετοῖς Ἡρακλῆς καὶ Νῖκαι πρὸς τοῖς πέρασίν εἰσιν. ἀνάκειται 8
δὲ ἀγάλματα ἐν τῇ στοᾷ, Διονύσου καὶ Ἑκάτης, Ἀφροδίτη τε καὶ Μήτηρ θεῶν καὶ Τύχη· ταῦτα μὲν ξόανα, λίθου δὲ Ἀσκληπιὸς ἐπίκλησιν Γορτύνιος. παρὰ δὲ τοὺς δράκοντας ἐσιέναι τοὺς ἱεροὺς οὐκ ἐθέλουσιν ὑπὸ δείματος· καταθέντες δέ σφισι πρὸ τῆς ἐσόδου τροφὴν οὐκέτι πολυπραγμονοῦσι. κεῖται δὲ χαλκοῦς ἀνὴρ ἐντὸς τοῦ περιβόλου Γρανιανὸς Σικυώνιος, ὃς νίκας ἀνείλετο Ὀλυμπίασι δύο μὲν πεντάθλου, καὶ σταδίου τὴν τρίτην, διαύλου δὲ ἀμφότερα, καὶ γυμνὸς καὶ μετὰ τῆς ἀσπίδος. Ἐν δὲ Τιτάνῃ καὶ Ἀθηνᾶς ἱερόν ἐστιν, ἐς ὃ τὴν Κορωνίδα ἀνάγουσιν· ἐν δὲ αὐτῷ ξόανον Ἀθηνᾶς ἐστιν ἀρχαῖον· κεραυνωθῆναι δὲ καὶ τοῦτο ἐλέγετο.

XII. Ἐκ τούτου τοῦ λόφου καταβᾶσιν, ᾠκοδόμηται γὰρ ἐπὶ λόφῳ τὸ ἱερόν, βωμός ἐστιν ἀνέμων, ἐφ᾽ οὗ τοῖς ἀνέμοις ὁ ἱερεὺς μιᾷ νυκτὶ ἀνὰ πᾶν ἔτος θύει.

om. M. **1.** *δύναντα* codd. edd. praeter Va SW, qui praebent *δύνοντα*, *δύοντα* cod. Casaub., *δύσαντα* vel *δύντα* vel *δύνοντα* voluit Sylb., *δύνοντα* etiam Herw., cf. D praef. XI; Paus. scr. IX 1,7 πρὸ ἡλίου δύντος (Vb δύνοντο), II 25,1 πρὸς ἡλίου δύνοντος, III 14,1 πρὸς ἥλιον δυόμενον, sed ἡλίου δύναντος Polyb. IX 15 editur. — ᾧ θεῷ Lb. **3.** Ἀκέσιον edd. praeter Sch, Vab, R in marg., Ἄκεσιν Pacd Lab Ag R Vn, Sch, cf. C. I. G. I 511 et Addenda p. 914 seq. — ὀνομάζουσιν Ag Vb R, hic ut saepissime corrector codicis R ν ephelcysticon delevit. — ταύτῃ coni. F. **6.** *καθίζουσιν* Vb. — οὐδὲν Pc, *καθαγίζουσιν* ὧδε, ἀποχρᾷ σφισιν coni. Cor. **7.** [δὲ] κ.? **9.** *ἄγαλμα* Ag. — *καὶ διονύσου* Pd. — Δημήτηρ *καὶ* θεῶν Τύχη edd. ante B Vab La Pa, R per correct., defendit Ed. Gerhardus in Prodromo interpr. mythologicae p. 99, Δημήτηρ θεῶν *καὶ* Τύχη M Pcd Ag Lb, unde F C coni. Μήτηρ θεῶν *καὶ* T., quod receperunt cett. edd., idem coni. Reisk. MS, cf. Kays. Z. f. A. 1848 p. 507. **11.** *παρὰ* τοὺς δε Vb, *παρὰ* τούτους δὲ La, *παρὰ* τοὺς *δράκ.* R, inter τοὺς et *δράκ.* supra lin δὲ. — εἰσιέναι codd. edd. ante SW. — δείγματος La. — οὐκ om. codd. omnes, ut videtur, est in marg. R, „hinc sensus: iam adhuc meo tempore occupantur in observanda illa ceremonia.“ Reisk. MS, οὐκ est in edd. omnibus. **13.** *νίκας* ἃς codd. A X K, „pro ἃς legendum videtur ὅς: vel omissa erit praepositio causalis“ Sylb., et scripsit F *νίκας* ὅς, probat D in praef. VII, coll. VII 21,5, ubi ipse aliter legit, atque in praef. scripsit, ὅς *νίκας* cett. edd. **14.** Ὀλυμπιάσι A X K F C Lab Mo, Ὀλυμπίασι codd. edd. rell. — διάβλου M Mo La R. **15.** Ἐν δὲ Τιτάνῃ usque ad ἐλέγετο ad caput XII referunt B Sch. **16.** δὲ om. S B Pc Ag M, est in cett. edd. Lab Vab. — *αὐτὸ* La.

18. λόγου, φ sup. γ, Ag. — ἐπὶ λόφῳ M Pcd Ag Va edd. inde ab S, ἐπὶ τῷ λόφῳ edd. rell. Vb La Pa R. **19.** *ἀφ᾽* οὗ Va. — ὁ om. La Pa.

δρᾷ δὲ καὶ ἄλλα ἀπόρρητα ἐς βόθρους τέσσαρας, ἡμερούμενος τῶν πνευμάτων τὸ ἄγριον, καὶ δὴ καὶ Μηδείας, ὥς λέγουσιν, ἐπῳδὰς ἐπᾴδει.

2 Ἐκ δὲ Τιτάνης ἐς Σικυῶνα ἀφικομένοις καὶ καταβαίνουσιν ἐς θάλασσαν ἐν ἀριστερᾷ τῆς ὁδοῦ ναὸς Ἥρας, οὐκ ἔχων ἔτι οὔτε ἄγαλμα οὔτε ὄροφον· τὸν δὲ ἀναθέντα Προῖτον εἶναι τὸν Ἄβαντός φασι. 2. καταβᾶσι δὲ ἐς τὸν Σικυωνίων καλούμενον λιμένα καὶ τραπεῖσιν ἐπ' Ἀργοναύτας, τὸ ἐπίνειον τὸ Πελληνέων, ἔστιν ὀλίγον ὑπὲρ τὴν ὁδὸν ἐν ἀριστερᾷ Ποσειδῶνος ἱερόν· προελθοῦσι δὲ κατὰ τὴν λεωφόρον Ἑλισσών τε καλούμενος ποταμὸς καὶ μετ' αὐτὸν Σύθας ἐστίν, ἐκδιδόντες ἐς θάλασσαν.

3 3. Ἡ δὲ Φλιασία τῆς Σικυωνίων ἐστὶν ὅμορος· καὶ Τιτάνης μὲν τεσσαράκοντα σταδίους ἀπέχει μάλιστα ἡ πόλις, ἐκ Σικυῶνος δὲ ἐς αὐτὴν ὁδός ἐστιν εὐθεῖα. καὶ ὅτι μὲν Ἀρκάσι Φλιάσιοι προσήκουσιν οὐδέν, δηλοῖ τὰ ἐς τὸν Ἀρκάδων κατάλογον τῆς Ὁμήρου ποιήσεως, ὅτι οὐκ εἰσὶν Ἀρκάσι καὶ οὗτοι συγκατειλεγμένοι· ὡς δὲ Ἀργεῖοί τε ἦσαν ἐξ ἀρχῆς καὶ ὕστερον Δωριεῖς γεγόνασιν Ἡρακλειδῶν κατελθόντων ἐς Πελοπόννησον, φανεῖται προϊόντι ὁμοῦ τῷ λόγῳ. διάφορα δὲ ἐς τοὺς Φλιασίους τὰ πολλὰ εἰδὼς εἰρημένα, τοῖς μάλιστα
4 αὐτῶν ὡμολογημένοις χρήσομαι. 4. Ἐν τῇ γῇ ταύτῃ γενέσθαι πρῶτον Ἀραντά φασιν ἄνδρα αὐτόχθονα· καὶ πόλιν τε ᾤκισε περὶ τὸν βουνὸν τοῦτον, ὃς Ἀραντῖνος ἔτι καλεῖται καὶ ἐς ἡμᾶς, οὐ πολὺ ἑτέρου λόφου διεστηκώς, ἐφ' οὗ Φλιασίοις ἥ τε ἀκρόπολις καὶ τῆς Ἥβης ἐστὶ τὸ ἱερόν. ἐνταῦθά τε δὴ πόλιν ᾤκισε καὶ ἀπ' αὐτοῦ τὸ ἀρχαῖον ἡ γῆ καὶ ἡ πόλις Ἀραντία ἐκλήθησαν. 5. τούτῳ βασιλεύοντι Ἀσωπὸς Κηλούσης εἶναι λεγόμενος καὶ Ποσειδῶνος ἐξεῦρε τοῦ ποταμοῦ τὸ ὕδωρ, ὅντινα οἱ νῦν ἀπὸ τοῦ εὑρόντος καλοῦσιν Ἀσωπόν. τὸ δὲ μνῆμα τοῦ Ἄραντός ἐστιν ἐν χωρίῳ Κελεαῖς, ἔνθα δὴ καὶ Δυσαύλην

1. τὰ (expuncto ὰ) ἄλλα Ag. **2.** ἐπᾴδει Vb. **4.** οὐκ ἔχων La. **5.** ἀβαντος Pac Ag Lb, ἄαντος M Mo La. — φασιν Pc Ag Vb La SW, φασι edd. cett. Va M Lb. **6.** ἄριστον ναύτας M Mo Lb Vn, (in Vn ν in ἄριστον expunct.), ἀριστο — ναύτας R, ἀριστερᾶ στοναύτας, στερᾶ expunct. Pa, Ἀριστοναύτας edd. codd. cett., Ἀργοναύτας hic et VII 26,14, ubi in La ἀργοστοναύται, Sch Bruchstücke z. e. Methodologie d. dipl. Kritik p. 56 sq., probat Bursianus Gg. v. Gr. II 343 n. 1. **7.** τῶν πελληναίων Va Pa, πεληναίων ἔτι ὀλίγον La, τὸ Πελληναίων edd. ante SW codd., τὸ Πελληνέων cett. edd., cf. VII 26,14. **8.** Ἑλισσὼν La Va B D Sch, Ἐλισσὼν cett. edd. codd. (ἐλίσσων). **10.** „nonne τῆς?“ B, at cf. I 44,4. II 34,4. — τιτάνος Pcd Ag, τιτάνος Vb M Lb, καὶ καὶ τ' ἰτάνὸς (sic) La Pa, καὶ καὶ τιτάνὸς. η sup. ο, R. **12.** προσοικοῦσιν Vb, προσοίκουσιν R, η sup. οι. — τῶν Ἀρκάδων Vb La, ον super ων Vb. **15.** εἰς La R edd. ante B, ἐς Pc Ag Lb. **18.** ᾤκισεν Vb Ag, ᾤκησε Va. — περὶ τὸν β. usque ad ᾤκισε La in marg. **19.** ἑτέραν La. **20.** ἐστὶν Vt Ag M. — τε om. Ag. **21.** ᾤκησε La Va. — ταραντία Vb. **22.** Κηλούσης edd. ante D, Κηλούσης D Sch, cf. Xen. Hell. IV 7,7. Κοιλώσσης Schneiderus ex Strab. VIII 382, ubi Κηλῶσσα in libris est, καὶ γλούσης La. — λεγόμενον M. **24.** ἄβαντος Va. — Κελαιναῖς A X K Vb,

ἄνδρα Ἐλευσίνιον τεθάφθαι λέγουσιν. Ἄραντος δὲ υἱὸς Ἄορις καὶ θυγάτηρ 5
ἐγένετο Ἀραιθυρέα. τούτους φασὶ Φλιάσιοι θηρᾶσαί τε ἐμπείρους γενέσθαι καὶ τὰ ἐς πόλεμον ἀνδρείους. προαποθανούσης δὲ Ἀραιθυρέας, Ἄορις ἐς μνήμην τῆς ἀδελφῆς μετωνόμασεν Ἀραιθυρέαν τὴν χώραν· καὶ ἐπὶ τῷδε Ὅμηρος τοὺς Ἀγαμέμνονος ὑπηκόους καταλέγων τὸ ἔπος ἐποίησεν·

Ὀρνειάς τ' ἐνέμοντο Ἀραιθυρέην τ' ἐρατεινήν.

τάφους δὲ τῶν Ἄραντος παίδων οὐχ ἑτέρωθι ἡγοῦμαι τῆς χώρας, ἐπὶ τῷ λόφῳ δὲ εἶναι τῷ Ἀραντίνῳ· καὶ σφισιν ἐπίθημα στῆλαι περιφανεῖς εἰσι, καὶ πρὸ τῆς τελετῆς ἣν τῇ Δήμητρι ἄγουσιν Ἄραντα καὶ τοὺς παῖδας καλοῦσιν ἐπὶ τὰς σπονδάς, ἐς ταῦτα βλέποντες τὰ μνήματα. 6. Φλίαντα δέ, ὃς τρίτον 6
τοῦτο ἐποίησεν ὄνομα ἀφ' αὑτοῦ τῇ γῇ, Κείσου μὲν παῖδα εἶναι τοῦ Τημένου κατὰ δὴ τὸν Ἀργείων λόγον οὐδὲ ἀρχὴν ἔγωγε προσίεμαι, Διονύσου δὲ οἶδα καλούμενον καὶ τῶν πλευσάντων ἐπὶ τῆς Ἀργοῦς καὶ τοῦτον γενέσθαι λεγόμενον. ὁμολογεῖ δέ μοι καὶ τοῦ Ῥοδίου ποιητοῦ τὰ ἔπη·

Φλίας αὖτ' ἐπὶ τοῖσιν Ἀραιθυρέηθεν ἵκανεν,
ἔνθ' ἀφνειὸς ἔναιε Διωνύσοιο ἕκητι
πατρὸς ἑοῦ, πηγῇσιν ἐφέστιος Ἀσωποῖο.

κελαιαῖς Pad Ag Vt M Lab R, Κελεαῖς cett. edd. M Mo Va Pc (in Pc αι super ε altero), ut Palmerius correxerat. — Δισαύλην X R La Pa, corrigit X in notis p. 393, Δύσαυλην Va. **1.** ἐλευσίνειον Ag R Lb Pa. — τετάφθαι A X K F C. — Ἀόρις Va. **2.** Ἀραιθυραία A X K R Pa Vb constanter, ἀρυθυραία La, Ἀραιθυρέα cett. edd. M Va Lb Pc Ag, postea ἀραιθυραίας etiam Vt Va, ἄραι θυραίας Lb. — τούτοις Vb. — θήρας Steph. B. s. v. Ἀραιθυρέα, D, θηράσαι edd. ante S Vab M. **3.** ἀόρις La. **4.** ἀραιθυραίαν La. — πόλιν, ad marg. γρ. χώραν, Vt. **6.** ὄρνειάς La. — τε ἐνέμ. Vb. — ἀραιθυραίην (ε super αί Ag) Pa Ag. **7.** Herw. censet Pausaniam ad Herodoti exemplum non aliter scripsisse quam ἥγημαι, at cf. I 31,5. 42,4. II 35,9. V 23,6, passim. **8.** Ἀραντίῳ codd. edd. ante C, etiam B. — ἐπὶ Δήμητρος A X K F, ἐπὶ δήμητρα codd. (ἐπιδήμητρα La), ἐπίθημα cett. edd. e corr. C. — περιφανεῖς A X K F Vab La Fa Pd, Pa et R in marg., περιφερεῖς Pac Ag M Mo Vt R Lb cett. edd. — εἰσὶν καὶ πρὸς Pd Ag Fa. **9.** ἐν τῇ δήμητρι codd., ἣν τῇ Δ. edd. inde a C, ἐν τῷ Δήμητρος A X K F. — ᾄδουσιν A X K F La Vab et ad marg. Pa R Vt, ᾄγουσι M, ἄγουσιν Pacd Vt Ag R Lb. **10.** τοὺς σπ. Va. — τρίτος M Mo Va. **11.** τοῦτον Vb. — ἀφ' ἑαυτοῦ Lb. — Κείσου edd. inde a C, voluerunt Palm. F, coll. cap. 19,1, Κάσου A cett. edd. Pacd Ag Vt Vb Lab R, Κάσον Va M Mo. **12.** Ἀργείων Va edd., ἀργεῖον cett. codd., in Vb R Pa ω sup. ο. — λόγον οὗ οὐδὲ videtur habere Palmer. MS. **14.** τοῦ Ῥοδ. τοῦ π. Vb. **15.** τ'αὖ Va. — ἀραιθηρέηθεν et postea ἀραιθυραίαν Ag, ἀραιθυρείηθεν Lb, ἀραιθυραίηθεν ἵκανον Vb. **16.** διονύσοιο codd. — virgulam post ἕκητι ponunt, omittunt post ἑοῦ B S W D, sed filius Bacchi, non Asopi, fuit Phlias secundum Apollonium Rh. **17.** ἀσοποῖο M.

τοῦ δὲ Φλίαντος Ἀραιθυρέαν εἶναι μητέρα, ἀλλ' οὐ Χθονοφύλην, Χθονοφύλην δέ οἱ συνοικῆσαι, καὶ Ἀνδροδάμαν γενέσθαι Φλίαντι ἐξ αὐτῆς.

XIII. Ἡρακλειδῶν δὲ κατελθόντων Πελοπόννησος ἐταράχθη πᾶσα πλὴν Ἀρκάδων, ὡς πολλὰς μὲν τῶν πόλεων συνοίκους ἐκ τοῦ Δωρικοῦ προσλαβεῖν, πλείονας δὲ ἔτι γενέσθαι τὰς μεταβολὰς τοῖς οἰκήτορσι. τὰ δὲ κατὰ Φλιοῦντα οὕτως ἔχει. Ῥηγνίδας ἐπ' αὐτὴν ὁ Φάλκου τοῦ Τημένου Δωριεὺς ἔκ τε Ἄργους στρατεύει καὶ ἐκ τῆς Σικυωνίας. τῶν δὲ Φλιασίων τοῖς μὲν ἃ προεκαλεῖτο Ῥηγνίδας ἐφαίνετο ἀρεστά, μένοντας ἐπὶ τοῖς αὑτῶν βασιλέα Ῥη-
2 γνίδαν καὶ τοὺς σὺν ἐκείνῳ Δωριεῖς ἐπὶ ἀναδασμῷ γῆς δέχεσθαι· Ἵππασος δὲ καὶ οἱ σὺν αὐτῷ διεκελεύοντο ἀμύνεσθαι μηδὲ πολλῶν καὶ ἀγαθῶν ἀμαχεὶ τοῖς Δωριεῦσιν ἀφίστασθαι. προσεμένου δὲ τοῦ δήμου τὴν ἐναντίαν ταύτῃ γνώμην, οὕτως Ἵππασος σὺν τοῖς θέλουσιν ἐς Σάμον φεύγει. 2. Ἱππάσου δὲ τούτου τέταρτος ἦν ἀπόγονος Πυθαγόρας ὁ λεγόμενος γενέσθαι σοφός· Μνησάρχου γὰρ Πυθαγόρας ἦν τοῦ Εὔφρονος τοῦ Ἱππάσου. ταῦτα μὲν Φλιάσιοι λέγουσι περὶ αὑτῶν, ὁμολογοῦσι δέ σφισι τὰ πολλὰ καὶ Σικυώνιοι.

3 3. Προσέσται δὲ ἤδη καὶ τῶν ἐς ἐπίδειξιν ἡκόντων τὰ ἀξιολογώτατα. ἔστι γὰρ ἐν τῇ Φλιασίων ἀκροπόλει κυπαρίσσων ἄλσος καὶ ἱερὸν ἁγιώτατον ἐκ παλαιοῦ· τὴν δὲ θεὸν ἧς ἐστι τὸ ἱερὸν οἱ μὲν ἀρχαιότατοι Φλιασίων Γανυμήδαν, οἱ δὲ ὕστερον Ἥβην ὀνομάζουσιν· ἧς καὶ Ὅμηρος μνήμην ἐποιήσατο ἐν τῇ Μενελάου πρὸς Ἀλέξανδρον μονομαχίᾳ, φάμενος οἰνοχόον τῶν θεῶν

1. τοῦδε edd. ante S. — hic R Pa recte ἀραιθυρέαν, ἀραιθυραί εἶναι Pd. — χθονοφύλην semel habent Pcd Lb M Mo Ag Vt (Pd χθονοφυλὴν, ad marg. addit Vt). — οὐ χθονοφύλη Vb, χθονο· χθοφύλην, φυλην et νο sup. lin., R, χθον φύλην M, χθονο φυλὴν Lb. 2. ἀνδρομάδαν Va La, Ἀνδροδάμαντα coni. cod. Opor.

4. τῶν om. Vb. — ἐκ τῶν La Pa. 5. δὲ om. Ag Pd. — φλίαντα codd., ut videtur, omnes, Φλιοῦντα edd. 7. καὶ om. La. — προσκαλοῖτο La. 8. αὐτῶν edd. ante B codd. plerique, αὑτῶν Pc Ag. — βασιλέαν Ag Pd. — ῥηγνίδα La, ῥυγνήδα Vb. 9. δωριεῖς ἐπὶ R in marg. 10. ἀμύνασθαι, ε super α, Ag R. — μὴ δὲ M. — ἀγαθῶν om. Va. — πολλῶν ἀγαθῶν S, at cf. I 9,3. 17,4. 24,7. II 19,3. III 6,3. 10,2. 11,1. IV 10,3. 12,1, passim. 11. προσεμένου et ἐναντίαν ταύτῃ edd. inde a C ex emend. Kuhnii, probata a Valckenario, in supplementis C delet ταύτῃ secutus La Pa, προεμένου et ἐναντίαν ταύτην edd. codd. rell. — γνώμνην M. 12. οὗτος Pcd Ag. — θέλουσιν codd. praeter La edd. ante SW, hi cum cett. edd. et La ἐθέλουσιν; Paus. multo saepius forma ἐθέλω utitur, sed ne θέλω quidem repudiat, cf. ex. gr. I 9,2. 20,4. 25,5. II 11,6. 25,8. III 5,6. 26,10. IV 14,8. 16,4. 27,8. 28,3. 33,1. V 2,2. — φεύγειν Vb, ν expunct. 13. γενέσθαι — — Εὔφρονος om. M R Lb. — αὐτὰ μὲν Pc. 15. ὁμολογοῦσι usque ad καὶ τῶν om. Vb. 16. προσέται et ἐς πίδειξιν La, πρόσεται Pa. — ἐπίλεξιν Herw. veram esse lectionem etiam apud Her. II 46 censet, quem locum Pausaniam legisse, qualis hodie legeretur, cf. I 44,2. II 7,1. 30.10. 18. τὴν θεὸν δὲ Mo Pcd Va R, sed hic per corr. τὴν δὲ θ. — οἱ μὲν bis Pd. — γανημήδαν Vab Lb, γαναμήδαν Ag, γανημήδην Lb, γανυμήδην La Pa R, in hoc α super η, γανυμήδαν Pc. 19. ὕστερον om. Pd. — καὶ om. Vb. 20. ἐπὶ τῇ Pc Ag Lb. — μονομαχίαν Lb. — τὴν θεὸν A X K F

εἶναι, καὶ αὖθις ἐν Ὀδυσσέως ἐς Ἅιδου καθόδῳ γυναῖκα Ἡρακλέους εἶπεν
εἶναι. Ὠλῆνι δὲ ἐν Ἥρας ἐστὶν ὕμνῳ πεποιημένα τραφῆναι τὴν Ἥραν ὑπὸ
Ὡρῶν, εἶναι δέ οἱ παῖδας Ἄρην τε καὶ Ἥβην. παρὰ δὲ Φλιασίοις τῇ θεῷ 4
ταύτῃ καὶ ἄλλαι τιμαὶ καὶ μέγιστον τὸ ἐς τοὺς ἱκέτας ἐστί· δεδώκασι γὰρ δὴ
ἄδειαν ἐνταῦθα ἱκετεύουσι, λυθέντες δὲ οἱ δεσμῶται τὰς πέδας πρὸς τὰ ἐν τῷ
ἄλσει δένδρα ἀνατιθέασιν. ἄγεται δὲ καὶ ἑορτή σφισιν ἐπέτειος, ἣν καλοῦσι
Κισσοτόμους. ἄγαλμα δὲ οὔτε ἐν ἀπορρήτῳ φυλάσσουσιν οὐδέν, οὔτε ἐστὶν ἐν
φανερῷ δεικνύμενον — ἐφ᾽ ὅτῳ δὲ οὕτω νομίζουσιν, ἱερός ἐστιν αὐτοῖς λόγος —
ἐπεὶ τῆς γε Ἥρας ἐστὶν ἐξιόντων ἐν ἀριστερᾷ ναὸς ἄγαλμα ἔχων Παρίου
λίθου. ἐν δὲ τῇ ἀκροπόλει καὶ ἄλλος περίβολός ἐστιν ἱερὸς Δήμητρος, ἐν δὲ 5
αὐτῷ ναός τε καὶ ἄγαλμα Δήμητρος καὶ τῆς παιδός· τὸ δὲ τῆς Ἀρτέμιδος,
ἔστι γὰρ καὶ Ἀρτέμιδος ἐνταῦθα χαλκοῦν ἄγαλμα, ἐφαίνετο ἀρχαῖον εἶναί μοι.
κατιόντων δὲ ἐκ τῆς ἀκροπόλεώς ἐστιν Ἀσκληπιοῦ ναὸς ἐν δεξιᾷ καὶ ἄγαλμα,
οὐκ ἔχων πω γένεια. ὑπὸ τοῦτον τὸν ναὸν θέατρον πεποίηται. τούτου δὲ οὐ
πόρρω Δήμητρός ἐστιν ἱερὸν καὶ καθήμενα ἀγάλματα ἀρχαῖα.
4. Ἀνάκειται δὲ ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς αἲξ χαλκῆ, τὰ πολλὰ ἐπίχρυσος· παρὰ 6

Vab La R (in hoc η ex correctura ortum), τῶν θεῶν cett. edd. Pcd Ag M Vt Lb, τὴν θεῶν οἰνοχόον εἶναι coni. K, τῶν θεῶν in marg. Mo. **1.** ἐν abest a codd. edd. ante D, inseri voluit B, inseruerunt D Sch. **2.** εἶναι om. La Pa. — ὠληνίδι ἐν Ag Pcd, ὠληνίδη δὲ ἐν Vab La Pa, ὠληνίδη ἐν M Mo Lb R, in R corr. in ὠλῆνι δὲ ἐν. — ἥρας ὕμν. ἔστι πεπ. Va. — ταφῆναι Ag. **3.** παῖδες Vb. — ἄρτην Va. **4.** ἱκέτας Pcd Fa Ag Vn Lb F C S B SW D, supplices Amas., οἰκέτας M Mo R Vab La Pa A X K Sch. **5.** ἐντεῦθα Va, ἐνταῦθα om. La. — ἱκετεύουσιν Pa Ag R Vb Mo A X K F C. — παῖδας Lb Mo. — τῷ om. M Mo Va. **8.** signa parenthesis ego posui. **9.** ἐπεὶ τῆς γε Ἥρας Lab Vn Pacd Fa Ag Vb B Sch, ἐπεί γε τῆς Ἥρας Va Vt, ἐπεὶ τῆς Ἥρας M Mo R, in hoc γε post τῆς alia man. addit., ἐπεὶ τῆς ἀγορᾶς A X, ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς ἐστιν K F Smin., ἐστὶν om. Pd, inde C edidit ἐστὶ τῆς γε Ἥρας ἐξιόντων, Schneiderus Smai. D Ἔπειτα τῆς Ἥρας ἐστίν; immerito ἐπεὶ τῆς γε Ἥρας Schubarto aliisque suspectum videtur, hoc enim dicit Paus.: Phliasii Hebes simulacrum nec in secreto custodiunt ullum nec palam ostendunt, — cur autem sic faciendum esse putent, causam habent sacram — cum tamen exeunti ad laevam templum sit cum signo Junonis, cf. ἐπεὶ . . . (γε) II 6,5. VII 5,3. IX 18,6. 35,1. — παρείου Vb Ag M Mo R, in hoc corr. in παρίου. — ἐν δὲ usque ad Δήμητρος om. M Mo. — ἄλσος περ. Vb. **11.** ἄγαλμα om. Vt et R, addit ad marg. Vt, sup. lin. R. — post παιδὸς minimam ponit distinctionem Sch et cum B Va Vn M Mo Pcd Ag Lb Fa ante ἐφαίνετο scribit ὅ, quod correctura del. R, om. Vb La Pa edd. cett. Sch fallitur, fieri enim non poterat, ut Paus. scriberet: templum est et signum Cereris filiaeque et Dianae, est enim illic et Dianae signum; ὃ autem ex ο natum esse videtur, quod ut correctura ad ἔχων additum erat, cf. similia in Paus. libris facta apud Schub. Bruchstücke z. e. Method. d. dipl. Critik p. 57 sqq. **12.** οὐκ ἐφαίν. C e coni. Facii, sed Pausaniae mos est, ut solum, si qua res vetustate memorabilis videtur, expressis verbis nos doceat, cf. hos locos e duobus prioribus libris desumptos I 18,1. 7. 27,6. 33,1. 37,4. 40,2. II 2,1. 3. 10,1. 12,1. **14.** ἔχων Pc Ag M Mo, ο super ω in Ag, in Va et R ἔχον corr. ex ἔχων, ἔχον cett. edd. codd., cf. IV 31,9. 34,6. V 26,6. — που La. – πωγένεια M. **16.** ἀνάκεινται M Mo. — χαλκῇ om. Vt M Mo, addit ad

δὲ Φλιασίοις τιμὰς ἐπὶ τῷδε εἴληφε. τὸ ἄστρον ἣν ὀνομάζουσιν αἶγα ἀνατέλλουσα τὰς ἀμπέλους λυμαίνεται συνεχῶς. ἵνα δὲ ἄχαρι μηδὲν ἀπ᾽ αὐτῆς γένηται, οἱ δὲ τὴν ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς χαλκῆν αἶγα ἄλλοις τε τιμῶσι καὶ χρυσῷ τὸ ἄγαλμα ἐπικοσμοῦντες. 5. ἐνταῦθά ἐστι καὶ Ἀριστίου μνῆμα τοῦ Πρατίνου. τούτῳ τῷ Ἀριστίᾳ σάτυροι καὶ Πρατίνᾳ τῷ πατρί εἰσι πεποιημένοι πλὴν τῶν
7 Αἰσχύλου δοκιμώτατοι. 6. Ὄπισθεν δὲ τῆς ἀγορᾶς ἐστιν οἶκος ὀνομαζόμενος ὑπὸ Φλιασίων μαντικός. ἐς τοῦτον Ἀμφιάραος ἐλθὼν καὶ τὴν νύκτα ἐγκατακοιμηθεὶς μαντεύεσθαι τότε πρῶτον, ὡς οἱ Φλιάσιοί φασιν, ἤρξατο· τέως δὲ ἦν Ἀμφιάραος τῷ ἐκείνων λόγῳ ἰδιώτης τε καὶ οὐ μάντις. καὶ τὸ οἴκημα ἀπὸ τούτου συγκέκλειστα τὸν πάντα ἤδη χρόνον. 7. οὐ πόρρω δέ ἐστιν ὁ καλούμενος Ὀμφαλός, Πελοποννήσου δὲ πάσης μέσον, εἰ δὴ τὰ ὄντα εἰρήκασιν. ἀπὸ δὲ τοῦ Ὀμφαλοῦ προελθοῦσι Διονύσου σφίσιν ἱερόν ἐστιν ἀρχαῖον, ἔστι δὲ καὶ Ἀπόλλωνος, καὶ ἄλλο Ἴσιδος. τὸ μὲν δὴ ἄγαλμα τοῦ Διονύσου δῆλον πᾶσιν, ὡσαύτως δὲ καὶ τὸ τοῦ Ἀπόλλωνος· τὸ δὲ τῆς Ἴσιδος τοῖς ἱερεῦσι
8 θεάσασθαι μόνον ἔστι. 8. Λέγεται δὲ καὶ ὅδε ὑπὸ Φλιασίων λόγος· Ἡρακλέα, ὅτ᾽ ἐκ Λιβύης ἀνεσώθη κομίζων τὰ μῆλα τὰ Ἑσπερίδων καλούμενα, ἐς Φλιοῦντα ἐλθεῖν κατὰ δή τι ἴδιον, διαιτωμένου δὲ ἐνταῦθα Οἰνέα ἐξ Αἰτωλίας ἀφικέσθαι παρ᾽ αὐτόν. ἐγεγόνει δὲ τῷ Ἡρακλεῖ πρότερον ἔτι κηδεστής, τότε δὲ ἀφιγμένος εἱστία τὸν Ἡρακλέα, ἢ αὐτὸς εἱστιᾶτο ὑπὸ ἐκείνου. Κύαθον δ᾽ οὖν παῖδα οἰνοχόον Οἰνέως οὐκ ἀρεσθεὶς τῷ δοθέντι πώματι παίει τῶν δακτύλων ἑνὶ ἐς τὴν κεφαλήν· ἀποθανόντος δὲ αὐτίκα ὑπὸ τῆς πληγῆς Φλιασίοις ἐστὶν οἴκημα ἐς μνήμην. τοῦτο ᾠκοδόμηται μὲν παρὰ τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀπόλλωνος, ἀγάλματα δὲ λίθου πεποιημένα ἔχει, κύλικα ὀρέγοντα Ἡρακλεῖ τὸν Κύαθον.

XIV. Τῆς δὲ πόλεως αἱ Κελεαὶ πέντε που σταδίους μάλιστα ἀπέχουσι,

marg. Vt, αἶξ χ. αλκή sup. lin., R. **1.** τῷνδε A X K F codd., τῷδε cett. edd. lib. Casaub., correxit etiam Sylb. — post αἶγα Va inserit ἥτις, in quo lacunae vestigia latere SW suspicantur. — ἀνατέλουσα La. **2.** τὰς edd. inde ab F Va Ag Lb Pcd, τοὺς A X K Vb M R La Pa, correxit Sylb. **3.** οἵδε edd. ante B, οἱ δὲ cett. edd. Pcd Ag Lb. — καὶ om. Exc. Pal. **4.** ἀριστείου Va Pc, ἀριστεία Va. **5.** τούτου τῷ La. — πλατίνᾳ Ag, πρατίναι Lb, πρατίνῳ Pc. — τοῦ Αἰσχ. Va. **6.** δοκιμώτατοι coni. Meinek., δοκιμώτατα codd. edd. **7.** κανтικὸς La. — Ἀμφιάρεως A X K Ag Vab Lab R Mo Pacd, Ἀμφιάραος cett. edd., paullo post edd. et codd. praeter Ag Va Ἀμφιάραος. **11.** δὲ om. Exc. Pal. — εἰδῇ La. **12.** προελθοῦσιν Ag Pd R Vb. **15.** θεᾶσθαι Pd. — ἐστιν B M Mo Ag. — ὧδε codd. edd. ante C, B, ὅδε cett. edd. — ἀπὸ M Mo Va R, in hoc corr. in ὑπό. — ὅτε Ag Vab D, ὅτ᾽ rell. **17.** χρέος excidisse putat Lobeck. Phryn. 392 cl. Heliod. I 17 κατά τι χρέος ἐμοὶ ἴδιον ἐκπλεύσας, cf. κατά τι ἄπορον Thuc. I 136. — ἐνταῦτα Ag. — οἰνέαν, ν a sec. m., Va. **19.** ἀφικόμενος La. — ὑπ᾽ Va. — κύσθον La. **20.** ἐρασθεὶς Ag. — πόματι, ω sup. ο. R. **21.** πρὸς pro ἐς coni. Knaack. Herm. XXIII 138 n. (cf. I 42,6); post πληγῆς lacunam indicat.

24. κελαιαί Pd R, in R ε super αι. — μαλιστα a sec. man. Va supr. lin.

καὶ τῇ Δήμητρι ἐνταῦθα δι' ἐνιαυτοῦ τετάρτου τὴν τελετὴν καὶ οὐ κατὰ
ἔτος ἄγουσιν. ἱεροφάντης δὲ οὐκ ἐς τὸν βίον πάντα ἀποδέδεικται, κατὰ δὲ
ἑκάστην τελετὴν ἄλλοτέ ἐστιν ἄλλος σφίσιν αἱρετός, λαμβάνων, ἢν ἐθέλῃ,
καὶ γυναῖκα. καὶ ταῦτα μὲν διάφορα τῶν Ἐλευσῖνι νομίζουσι, τὰ δὲ ἐς αὐτὴν
τὴν τελετὴν ἐκείνων ἐστὶ μίμησις· ὁμολογοῦσι δὲ καὶ αὐτοὶ μιμεῖσθαι Φλιάσιοι
τὰ ἐν Ἐλευσῖνι δρώμενα. 2. Δυσαύλην δέ φασιν ἀδελφὸν Κελεοῦ παραγενόμενόν 2
σφισιν ἐς τὴν χώραν καταστήσασθαι τὴν τελετήν, ἐκβληθῆναι δὲ αὐτὸν ἐξ
Ἐλευσῖνος ὑπὸ Ἴωνος, ὅτε Ἴων Ἀθηναίοις ὁ Ξούθου πολέμαρχος τοῦ πρὸς
Ἐλευσινίους ᾑρέθη πολέμου. τοῦτο μὲν δὴ Φλιασίοις οὐκ ἔστιν ὅπως ὁμολογήσω,
κρατηθέντα μάχῃ τινὰ Ἐλευσινίων φυγάδα ἀπελαθέντα οἴχεσθαι, τοῦ πολέμου
τε ἐπὶ συνθήκαις καταλυθέντος πρὶν ἢ διαπολεμηθῆναι, καὶ ἐν Ἐλευσῖνι αὐτοῦ
καταμείναντος Εὐμόλπου. δύναιτο δ' ἂν κατὰ ἄλλην τινὰ ἐνταῦθα ὁ Δυσαύλης 3
ἀφικέσθαι πρόφασιν, καὶ οὐχ ὡς οἱ Φλιάσιοί φασιν. οὐ μὴν οὐδὲ Κελεῷ προσ-
ήκων, ἐμοὶ δοκεῖν, οὐδὲ ἄλλως ἦν ἐν τοῖς ἐπιφανέσιν Ἐλευσινίων· οὐ γὰρ ἄν
ποτε Ὅμηρος παρῆκεν αὐτὸν ἐν τοῖς ἔπεσιν. ἔστι γὰρ καὶ Ὁμήρῳ πεποιημένα
ἐς Δήμητρα· ἐν δὲ αὐτοῖς καταλέγων τοὺς διδαχθέντας ὑπὸ τῆς θεοῦ τὴν
τελετὴν Δυσαύλην οὐδένα οἶδεν Ἐλευσίνιον. ἔχει δὲ οὕτω τὰ ἔπη·

δεῖξεν Τριπτολέμῳ τε Διοκλεῖ τε πληξίππῳ
Εὐμόλπου τε βίῃ Κελεῷ θ' ἡγήτορι λαῶν
δρησμοσύνην ἱερῶν καὶ ἐπέφραδεν ὄργια πᾶσιν.

οὗτος δ' οὖν, ὡς οἱ Φλιάσιοί φασιν, ὁ Δυσαύλης κατεστήσατο ἐνταῦθα τὴν 4
τελετήν, καὶ οὗτος ἦν ὁ τῷ χωρίῳ τὸ ὄνομα [παρα]θέμενος Κελεάς. Δυσαύλου
τέ ἐστιν ἐνταῦθα, ὡς εἴρηταί μοι, μνῆμα. πρότερον δὲ ἄρα ἐπεποίητο (ὁ)
Ἀράντειος τάφος· ὕστερον γὰρ κατὰ τὸν Φλιασίων λόγον καὶ οὐκ ἐπὶ τῆς
Ἄραντος βασιλείας ἀφίκετο ὁ Δυσαύλης. 3. Φλιάσιοι γὰρ Προμηθεῖ γενέσθαι
τῷ Ἰαπετοῦ κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον φασὶν Ἄραντα, καὶ τρισὶν ἀνθρώπων

1. τετάρτου om. K per errorem. — τελευτὴν Lb. **3.** τελευτὴν Ag. — ἄλλο τί ἐστιν ἄλλο Vb. **4.** τῶν ἐν Ἐλ. edd. ante B, D La Vab Pa, in R ἐν sup. lin., ἐν om. B SW Sch Pcd Fa Ag Vn M Mo Lb. — ὀνομάζουσι(ν) codd. edd. ante C, in Ag primum ο expunctum, νομίζουσι cett. edd. ex emend. Camerarii et Kuhnii. **5.** τελετήν· ἐκείνῳ M. — ἐστὶ μίμησις Sch, ἐστιν ἐς (εἰς) μίμησιν codd. edd., cf. V 25,1. VIII 31,7; I 20,4. 38,8. **6.** Δισαύλης i. e. bis aratus scribi vult Schwenck., cf. cap. 12,4. **8.** ὑπὸ Ἴωνος om. Pd. **10.** κρατηθέντων coni. B, κρατηθέντα codd. edd. — φυγάδα ἢ ἀπελ. Sch MS. — ἀπελευθέντα Pd. **12.** δ' om. Pc Va. **13.** κελαιῶ προσήκον Vb, προσήκω Va. **14.** δοκεῖ Vab Pa, προσήκειν ἐ. δοκεῖ La. — ἄμποτε Lb, ἄμ ποτε Pc. **16.** Δήμητραν codd. A S B SW, Δήμητρα cett. edd. **17.** Δυσαύλην usque ad Ἐλευσίνιον om. La. **19.** κελεῷ τ' τ' M, τ' ἡγ. Lb Vab Pad R Vn. **20.** δρησμωσύνην Ag. **21.** δ' om. Mo. **22.** ἦν et μοι post εἴρηται om. La, ἦν om. etiam Pa. **23.** πεποίητο B Pc, ἐπεποίητο cett. edd., ἐπεποίοιτο ἀράντιος Ag. — (ὁ) articulum ins. Herw. **24.** γάρ om. Ag. — κατὰ τῶν

γενεαῖς Πελασγοῦ τε εἶναι πρεσβύτερον τοῦ Ἀρκάδος καὶ τῶν λεγομένων Ἀθήνῃσιν αὐτοχθόνων. τοῦ δὲ Ἀνακτόρου καλουμένου πρὸς τῷ ὀρόφῳ Πέλοπος λέγουσιν ἅρμα ἀνακεῖσθαι. Φλιασίοις μὲν δὴ τοσαῦτα λόγου μάλιστα ἦν ἄξια.

XV. Ἐκ Κορίνθου δ' ἐς Ἄργος ἐρχομένῳ Κλεωναὶ πόλις ἐστὶν οὐ μεγάλη. παῖδα δὲ εἶναι Πέλοπος Κλεώνην λέγουσιν, οἱ δὲ τῷ παρὰ Σικυῶνα ῥέοντι Ἀσωπῷ θυγατέρα ἐπὶ ταῖς ἄλλαις Κλεώνην γενέσθαι· τὸ δ' οὖν ὄνομα ἀπὸ τοῦ ἑτέρου τούτων ἐτέθη τῇ πόλει. ἐνταῦθά ἐστιν ἱερὸν Ἀθηνᾶς, τὸ δὲ ἄγαλμα Σκύλλιδος τέχνη καὶ Διποίνου· μαθητὰς δὲ εἶναι Δαιδάλου σφᾶς, οἱ δὲ καὶ γυναῖκα ἐκ Γόρτυνος ἐθέλουσι λαβεῖν Δαίδαλον, καὶ τὸν Δίποινον καὶ Σκύλλιν ἐκ τῆς γυναικός οἱ ταύτης γενέσθαι. ἐν Κλεωναῖς δὲ τοῦτό τέ ἐστι τὸ ἱερὸν καὶ μνῆμα Εὐρύτου καὶ Κτεάτου· θεωροὺς γάρ ἐξ Ἤλιδος ἐς τὸν ἀγῶνα ἰόντας τῶν Ἰσθμίων αὐτοὺς ἐνταῦθα Ἡρακλῆς κατετόξευσεν, ἔγκλημα ποιούμενος ὅτι οἱ πρὸς Αὐγείαν πολεμοῦντι ἀντετάχθησαν.

2 Ἐκ Κλεωνῶν δέ εἰσιν ἐς Ἄργος ὁδοὶ δύο, ἡ μὲν ἀνδράσιν εὐζώνοις, καὶ ἔστιν ἐπίτομος, ἡ δὲ ἐπὶ τοῦ καλουμένου Τρητοῦ, στενὴ μὲν καὶ αὐτὴ περιεχόντων ὀρῶν, ὀχήμασι δέ ἐστιν ὅμως ἐπιτηδειοτέρα. 2. Ἐν τούτοις τοῖς ὄρεσι τὸ σπήλαιον ἔτι δείκνυται τοῦ λέοντος, καὶ ἡ Νεμέα τὸ χωρίον ἀπέχει σταδίους πέντε που καὶ δέκα. ἐν δὲ αὐτῇ Νεμείου τε Διός ναός ἐστι θέας ἄξιος, πλὴν ὅσον κατερρυήκει τε ὁ ὄροφος καὶ ἄγαλμα οὐδὲν ἔτι ἐλείπετο· κυπαρίσσων τε ἄλσος ἐστὶ περὶ τὸν ναόν, καὶ τὸν Ὀφέλτην ἐνταῦθα ὑπὸ τῆς

Vb La. **1.** πελασγὸν M Mo Pcd Ag Lb. — εἶναι pro τῶν M. **3.** λέγουσιν ἅρμα B Sch Pcd Ag Fa, ἅρμα λέγουσιν cett. edd. Vab M Mo Lab Vn Pa.

Huic capiti in X K et in marg. Mo praefixus est titulus ΑΡΓΟΛΙΚΑ. **4.** δὲ εἰς Ag, δ' εἰς edd. ante SW Pacd Vab Lab Mo R, δὲ ἐς SW D Sch. — ἐρχομένου, ω super ου, Vb. — εὐ pro οὐ Barth. ad Stat. Theb. IV 47. **5.** εἶναι om. Pd. — τὸ pro τῷ Ag. **6.** ποταμῷ Va R Pa, γρ. ἀσωπῷ R Pa ad marg. **7.** τούτῳ M Mo R, in hoc corr. in τούτων. **8.** Σχύλιδος Va. — διποίου Vb. — δεδάλου Ag Vb, αι sup. ε Vb. **9.** ἐκ abest a codd. edd. ante S, ἐκ Γόρτ. coni. C, recepp. cett. edd., cf. IV 1,1. I 14,2. II 6,5, γυναῖκα τὴν Γόρτ. coni. K, γόρτινος Ag Vb, υ super ι Vb. **10.** ταύτην La. — τε om. codd. edd. ante B, τ' ἐστι coni. Cor., recepp. cett. edd., ἐστιν Ag Pd, τοῦτό τέ ἐστι scripsi cum D. **13.** οἱ om. M. **14.** ἐς om. Va. **15.** τριτοῦ Pcd Ag M Mo Va Lb, τρητοῦ cett. codd. edd., „supple ὄρους ἢ τόπου" Palmer. MS. **16.** ὀχήμασι edd. ante SW Pacd Fa Ag Vb La, cf. X 32,8, ὀχήματι cett. edd. coll. VIII 54,5, Vn M Mo Va Lb R, in hoc τ corr. in σ. **17.** ἐπιδείκνυται pro ἔτι δ. Lb. **18.** στάδια La. — νεμίου Va M Mo, νεμέου M sec. S, Νεμείου τε Διός edd. inde a C, Pcd Ag Lb R, in hoc τε corr. in τοῦ, Νεμ. τοῦ Διός A X K F Vab La Pa, τοῦ saepsit Smin. **19.** ὅσον τε κατερρυήκει Va M S SW, ὅσον κατερρυήκει τε edd. rell. Pac Vb Lab, ὅσον κατερρυήκειται Ag, ὅσον κατερρύη κεῖται Pd, in R τε post κατ. erasum videtur. — ὁ om. La Pa. **20.** ἀλσός ἐστιν A X K, ἄλσος ἐστὶν F R Pa, ἄλσος ἐστὶ cett. edd. Pd Ag Vab Lab, ἄ. ἔστι M. — καὶ om. La. — τὸν

τροφοῦ τεθέντα ἐς τὴν πόαν διαφθαρῆναι λέγουσιν ὑπὸ τοῦ δράκοντος. θύουσι 3
δὲ Ἀργεῖοι τῷ Διὶ καὶ ἐν τῇ Νεμέᾳ καὶ Νεμείου Διὸς ἱερέα αἱροῦνται, καὶ δὴ
καὶ δρόμου προτιθέασιν ἀγῶνα ἀνδράσιν ὡπλισμένοις Νεμείων πανηγύρει τῶν
χειμερινῶν. 3. ἐνταῦθα ἔστι μὲν Ὀφέλτου τάφος, περὶ δὲ αὐτὸν θριγκὸς
λίθων, καὶ ἐντὸς τοῦ περιβόλου βωμοί· ἔστι δὲ χῶμα γῆς Λυκούργου μνῆμα
τοῦ Ὀφέλτου πατρός. τὴν δὲ πηγὴν Ἀδράστειαν ὀνομάζουσιν, εἴτε ἐπ' ἄλλῃ
τινὶ αἰτίᾳ εἴτε καὶ ἀνευρόντος αὐτὴν Ἀδράστου. τὸ δὲ ὄνομα λέγουσι τῇ
χώρᾳ Νεμέαν δοῦναι θυγατέρα Ἀσωποῦ καὶ ταύτην. καὶ ὄρος Ἀπέσας ἐστὶν
ὑπὲρ τὴν Νεμέαν, ἔνθα Περσέα πρῶτον Διὶ θῦσαι λέγουσιν Ἀπεσαντίῳ.
4. Ἀνελθοῦσι δὲ ἐς τὸν Τρητὸν καὶ αὖθις τὴν ἐς Ἄργος ἰοῦσίν ἐστι Μυκηνῶν 4
ἐρείπια ἐν ἀριστερᾷ. καὶ ὅτι μὲν Περσεὺς ἐγένετο Μυκηνῶν οἰκιστής, ἴσασιν
Ἕλληνες, ἐγὼ δὲ αἰτίαν τε γράψω τοῦ οἰκισμοῦ, καὶ δι' ἥντινα πρόφασιν
Ἀργεῖοι Μυκηναίους ὕστερον ἀνέστησαν. ἐν γὰρ τῇ νῦν Ἀργολίδι ὀνομαζομένῃ
τὰ μὲν ἔτι παλαιότερα οὐ μνημονεύουσιν, Ἴναχον δὲ βασιλεύοντα τόν τε
ποταμὸν ἀφ' αὑτοῦ λέγουσιν ὀνομάσαι καὶ θῦσαι τῇ Ἥρᾳ. λέγεται δὲ καὶ ὅδε 5
λόγος· Φορωνέα ἐν τῇ γῇ ταύτῃ γενέσθαι πρῶτον, Ἴναχον δὲ οὐκ ἄνδρα ἀλλὰ
τὸν ποταμὸν πατέρα εἶναι Φορωνεῖ· τοῦτον δὲ Ποσειδῶνι καὶ Ἥρᾳ δικάσαι περὶ
τῆς χώρας, σὺν δὲ αὐτῷ Κηφισόν τε καὶ Ἀστερίωνα [καὶ τὸν Ἴναχον ποταμόν]·
κρινάντων δὲ Ἥρας εἶναι τὴν γῆν, οὕτω σφίσιν ἀφανίσαι τὸ ὕδωρ Ποσειδῶνα. καὶ
διὰ τοῦτο οὔτε Ἴναχος ὕδωρ οὔτε ἄλλος παρέχεται τῶν εἰρημένων ποταμῶν
ὅτι μὴ ὕσαντος τοῦ θεοῦ· θέρους δὲ αὖα σφίσιν ἐστὶ τὰ ῥεύματα, πλὴν τῶν ἐν

uncis saepsit Smin. **2.** καὶ ante ἐν om. Pd. — νεμίου Va M Mo. — ἱεραία La. **3.** τιθέασιν Vb Pa R, in Pa R προ super lin., προτεθέασιν Ag Pd, προστιθέασιν Lb Va, quod SW non displicere dicunt, cf. ex. gr. III 12,1. 13,7. **4.** θριγγὸς edd. ante B Vab R M Lab, θριγχὸς Pcd Ag. **5.** τοῦ om. La. **6.** ἐς ἄλλη Pc. **7.** ἀνευρόντες La. **8.** Ἀσωποῦ. καὶ ταύτῃ καὶ ὄρος A X K F La, Ἀσωποῦ καὶ ταύτην καὶ ὄρος Pc Ag M Vab (ὅρος Vb) R cett. edd. **9.** Διὶ πρῶτον edd. ante B Vb Lab Pa, πρῶτον Διὶ cett. edd. Pcd Va M Mo Ag R, in hoc literis alter ordo postulatur. **10.** ἐς τὸ τριτὸν Va. **12.** αἰτίαν γε La, in Pa γε corr. ex τε, αἰτίαν ἀντεγράψω Mo — δι' ἣν αἰτίαν πρόφασιν M. **13.** μυκηναίοις Pc. **14.** τόν τε ποταμὸν B e coni., et sic habet R, in quo tamen ab alia manu τό ante τε supra lin. additum est, τὸν τότε π. A X K F C codd., τότε τὸν π. S e coni. K, τότε Porsonus delere vult, recepp. Bekkeri coniecturam cett. edd. **15.** ἑαυτοῦ edd. ante B Vb La Pa, αὑτοῦ (αὐτοῦ) Pcd Ag M Mo Va Lb cett. edd. — ὧδε edd. ante S codd., ut cap. 13,8. **16.** φωκέα Pd. — καὶ pro δὲ Vb. **18.** κηφισὸν Pc Ag R Lab Va edd. praeter C S, qui cum Vb M Pd κηφισσὸν scribunt. — [καὶ τὸν Ἴναχον ποταμόν] ad uncos damnavi cum S SW D; Sch retinet verba, sed τοῦτον δὲ ad Phoroneum referri nequit, cf. Jb. f. Ph. CXXXVII p. 51 sq. **19.** οὕτως φησὶν A X K F codd., οὕτω φασὶν Va C, ut coniecerunt Palmer. Sylb., οὕτω σφίσιν cett. edd. — τὴν γῆν pro τὸ ὕδωρ Lb M Mo Vb Vt R Pa, ad marg. γρ. τὸ ὕδωρ in R Pa, τὸ ὕδωρ cett. **20.** Ἰνάχου X K, Ἴναχος cett. edd. Vab M Lab Pcd Ag Exc. Pal. — οὕτω ἄλλως Va. — τῶν εἰρ. παρέχ. Exc. Pal. — παρέρχεται Vb, ὑπέχεται M, παρέχεται R, ρ sup. χ. **21.** αὖ σφ.

Λέρνῃ. Φορωνεὺς δὲ ὁ Ἰνάχου τοὺς ἀνθρώπους συνήγαγε πρῶτον ἐς κοινόν, σποράδας τέως καὶ ἐφ' ἑαυτῶν ἑκάστοτε οἰκοῦντας· καὶ τὸ χωρίον ἐς ὃ πρῶτον ἠθροίσθησαν ἄστυ ὠνομάσθη Φορωνικόν.

XVI. Ἄργος δὲ Φορωνέως θυγατριδοῦς, βασιλεύσας μετὰ Φορωνέα, ὠνόμασεν ἀφ' αὑτοῦ τὴν χώραν. Ἄργου δὲ Πείρασος γίνεται καὶ Φόρβας, Φόρβαντος δὲ Τριόπας, Τριόπα δὲ Ἴασος καὶ Ἀγήνωρ. Ἰὼ μὲν οὖν Ἰάσου θυγάτηρ, εἴτε ὡς Ἡρόδοτος ἔγραψεν εἴτε καθ' ὃ λέγουσιν Ἕλληνες, ἐς Αἴγυπτον ἀφικνεῖται· Κρότωπος δὲ ὁ Ἀγήνορος ἔσχε μετὰ Ἴασον τὴν ἀρχήν. Κροτώπου δὲ Σθενέλας γίνεται. Δαναὸς δὲ ἀπ' Αἰγύπτου πλεύσας ἐπὶ Γελάνορα τὸν Σθενέλα τοὺς ἀπογόνους τοὺς Ἀγήνορος βασιλείας ἔπαυσεν. τὰ δὲ ἀπὸ τούτου καὶ οἱ πάντες ὁμοίως ἴσασι, θυγατέρων τῶν Δαναοῦ τὸ ἐς τοὺς ἀνε-
2 ψιοὺς τόλμημα καὶ ὡς ἀποθανόντος Δαναοῦ τὴν ἀρχὴν Λυγκεὺς ἔσχεν. 2. οἱ δὲ Ἄβαντος τοῦ Λυγκέως παῖδες τὴν βασιλείαν ἐνείμαντο, καὶ Ἀκρίσιος μὲν αὐτοῦ κατέμεινεν ἐν τῷ Ἄργει, Προῖτος δὲ τὸ Ἡραῖον καὶ Μιδείαν καὶ Τίρυνθα ἔσχε καὶ ὅσα πρὸς θαλάσσῃ τῆς Ἀργείας· σημεῖά τε τῆς ἐν Τίρυνθι οἰκήσεως Προίτου καὶ ἐς τόδε λείπεται. χρόνῳ δὲ ὕστερον Ἀκρίσιος Περσέα αὐτόν τε περιεῖναι πυνθανόμενος καὶ ἔργα ἀποδείκνυσθαι, ἐς Λάρισαν ἀπεχώρησε τὴν ἐπὶ τῷ Πηνειῷ. Περσεὺς δέ, ἰδεῖν γὰρ πάντως ἤθελε τὸν γονέα τῆς μητρὸς καὶ λόγοις τε χρηστοῖς καὶ ἔργοις δεξιώσασθαι, ἔρχεται παρ' αὐτὸν ἐς τὴν Λάρισαν·
3 καὶ ὁ μὲν οἷα ἡλικίᾳ τε ἀκμάζων καὶ τοῦ δίσκου χαίρων τῷ εὑρήματι ἐπεδείκνυτο ἐς ἅπαντας, Ἀκρίσιος δὲ λανθάνει κατὰ δαίμονα ὑποπεσὼν τοῦ δίσκου τῇ ὁρμῇ. καὶ Ἀκρισίῳ μὲν ἡ πρόρρησις τοῦ θεοῦ τέλος ἔσχεν, οὐδὲ ἀπέτρεψέν οἱ τὸ χρεὼν τὰ ἐς τὴν παῖδα καὶ τὸν θυγατριδοῦν παρευρήματα· 3. Περσεὺς δὲ ὡς ἀνέστρεψεν ἐς Ἄργος, ἠσχύνετο γὰρ τοῦ φόνου τῇ φήμῃ, Μεγαπένθην

Va. 1. φορωνὲς La. — πρῶτος K F C. 3. ἠγρήσθησαν La.

4. ἄργους La. — φορωνέους Vb Lb, φορενέους Lb R Pa. 5. ἄργους A Ag M Pac Lab R, in hoc ου super ους, ἄργοῦς et φόρβᾶς Pd. 6. Τριόπας om. Lb. 7. καθὸ D. 8. ἀφικνεῖσθαι Vb. — προτωπὸς, κ super π priore, Ag, Κροτωπὸς et Κροτωποῦ A X K F C Lab R Vab Pad. 9. δὲ ἀπ' Lb Va Pcd Mo. 10. σθενέλαν Lb. — βασιλέας La. — ἔπαυσε Va M S D, ἔπαυσεν cett. codd. edd. 11. ἴασιν Vb. 13. αὔαντος Ag Pd. — λυγκαίως Vb La R Pa. — ἀκράσιος La Pa. 14. κατέμενεν A X K M(?)Vb Lab Pa, κατέμεινεν cett. edd. Va Ag Pc. — πρῶτος La. — ἡρῷον litura deletum in Vb, ad marg. ἡραῖον. — Μιδείαν S B Ag La R, in hoc erat correctum in Μήδειαν, sed correctura expuncta, Μίδειαν Pacd edd. rell., Μήδειαν Vab M Lb. — τόρυνθα La. 15. τε om. Va, idem ἐς Τίρυνθι. 17. Λάρισσαν X K F C S Ag Pd Mo, Λάρισαν A B SW D Sch Pac Lab M Vab R, in Va a sec. man. in σσ correct. videtur, paullo post etiam Ag Pd λάρισαν. 18. πάντων Ag. 20. οἷα τε ἡλικία γε Va. — οἷα Lb Mo. 21. μανθάνει Vab M Mo Lab R Pa. 22. ἀπέστρεψέν Pcd Ag La. 23. παρεορήματα La. 24. Μεγαπένθη A X K La, Μεγαπένθην cett.

τὸν Προίτου πείθει οἱ τὴν ἀρχὴν ἀντιδοῦναι, παραλαβὼν δὲ αὐτὸς τὴν ἐκείνου
Μυκήνας κτίζει. τοῦ ξίφους γὰρ ἐνταῦθα ἐξέπεσεν ὁ μύκης αὐτῷ καὶ τὸ
σημεῖον ἐς οἰκισμὸν ἐνόμιζε συμβῆναι πόλεως. ἤκουσα δὲ καὶ ὡς διψῶντι
ἐπῆλθεν ἀνελέσθαι οἱ μύκητα ἐκ τῆς γῆς, ῥυέντος δὲ ὕδατος πιὼν καὶ ἡσθεὶς
Μυκήνας ἔθετο τὸ ὄνομα τῷ χωρίῳ. Ὅμηρος δὲ ἐν Ὀδυσσείᾳ γυναικὸς 4
Μυκήνης ἐν ἔπει τῷδε ἐμνήσθη·

Τυρώ τ' Ἀλκμήνη τε ἐϋστέφανός τε Μυκήνη.

ταύτην εἶναι θυγατέρα Ἰνάχου, γυναῖκα δὲ Ἀρέστορος τὰ ἔπη λέγει ἃ δὴ
Ἕλληνες καλοῦσιν Ἠοίας μεγάλας· ἀπὸ ταύτης οὖν γεγονέναι καὶ τὸ ὄνομα τῇ
πόλει φασίν. ὃν δὲ προσποιοῦσιν Ἀκουσιλάῳ λόγον, Μυκηνέα υἱὸν εἶναι Σπάρτωνος, Σπάρτωνα δὲ Φορωνέως, οὐκ ἂν ἔγωγε ἀποδεξαίμην, διότι μηδὲ αὐτοὶ Λακεδαιμόνιοι. Λακεδαιμονίοις γὰρ Σπάρτης μὲν γυναικὸς εἰκών ἐστιν ἐν Ἀμύκλαις, Σπάρτωνα δὲ Φορωνέως παῖδα θαυμάζοιεν ἂν καὶ ἀρχὴν ἀκούσαντες.

4. Μυκήνας δὲ Ἀργεῖοι καθεῖλον ὑπὸ ζηλοτυπίας. ἡσυχαζόντων γὰρ 5
τῶν Ἀργείων κατὰ τὴν ἐπιστρατείαν τοῦ Μήδου, Μυκηναῖοι πέμπουσιν ἐς Θερμοπύλας ὀγδοήκοντα ἄνδρας, οἳ Λακεδαιμονίοις μετέσχον τοῦ ἔργου. τοῦτο ἤνεγκέ σφισιν ὄλεθρον τὸ φιλοτίμημα παροξῦναν Ἀργείους. λείπεται δὲ ὅμως ἔτι καὶ ἄλλα τοῦ περιβόλου καὶ ἡ πύλη· λέοντες δὲ ἐφεστήκασιν αὐτῇ· Κυκλώπων δὲ καὶ ταῦτα ἔργα εἶναι λέγουσιν, οἳ Προίτῳ τὸ τεῖχος ἐποίησαν
ἐν Τίρυνθι. 5. Μυκηνῶν δὲ ἐν τοῖς ἐρειπίοις κρήνη τέ ἐστι καλουμένη Περ- 6
σεία, καὶ Ἀτρέως καὶ τῶν παίδων ὑπόγαια οἰκοδομήματα, ἔνθα οἱ θησαυροί σφισι τῶν χρημάτων ἦσαν. τάφος δὲ ἔστι μὲν Ἀτρέως, εἰσὶ δὲ καὶ ὅσους

edd. codd. **1.** παραβαλὼν Ag. **2.** μύκνης, η super ὑ, M. **4.** μύκη τὰ Pc La. **5.** τὸ χωρίον La. **6.** μυκήνησιν ἔπει Ag Pd. **7.** τε codd. **9.** καλοῦσιν νεοίας Pd. **10.** φάσιν δὲ, ov super ιν, Va, φασίον δὲ Vb Vt M Pa La R, φάσιον δὲ Pcd Ag Lb Mo. — προς ποιῆσαιοῦσι Va. — ἀκοῦσι λόγον et ἀκουσιλόγον codd., ὃν δέ φασι προσποιούμενοι ἀκοῦσαι λόγον A X K F Smin., φασιν. ὃν δὲ προσποιοῦσιν ἀκοῦσαι λ. C Smai. e coni. Facii, S corrigit προσποιοῦνται ad VI 15,1, ὃν δὲ πρὸς τούτοις ἤκουσα λόγον coni. C, recepi cum cett. edd. emendationem Porsoni, Ἀκουσιλάου Sch, cf. X 5,6. — μυκηναῖα, ε super αι, Vb, λυκηνέα M Mo Lab Vn Pa. **11.** σπάρτωνα δὲ φορωνέως usque ad ἐν ἀμύκλαις om. Va, margini inferiori adscripta sunt. — ἀποδειξαίμην Vb. — αὐτοὶ οἱ Λακ. Va S SW, οἱ om. edd. codd. rell., αὐτὸν La. **15.** κατὰ pro ὑπὸ Mo. **16.** ἐπικρατεῖαν, στ super κ, Vb. — δήμου M. — post Μυκηναῖοι Va inserit δὲ. **18.** ἤνεγκέ σφισιν ὄλ. Pcd Ag M Mo Va Vn Fa B Sch, ἤνεγκεν ὄλ. σφ. Vb R Pa cett. edd. — παροξύναν edd. ante B Vab R M La. — δὲ δὲ Va. — ὅμως καὶ ἔτι ἄλλα M. **19.** λέοντος Ag. **20.** πρῶτοι M Vt R, in hoc correct., πρῶτον Mo. **21.** τὸ ante ἐν addidit Sch. — κρήτη Va. — περσέα La Pa. **22.** ἐνθά οἱ Vb. **23.** καὶ ὅσα M Mo

σὺν Ἀγαμέμνονι ἐπανήκοντας ἐξ Ἰλίου δειπνίσας κατεφόνευσεν Αἴγισθος. τοῦ μὲν δὴ Κασσάνδρας μνήματος ἀμφισβητοῦσι Λακεδαιμονίων οἱ περὶ Ἀμύκλας οἰκοῦντες· ἕτερον δέ ἐστιν Ἀγαμέμνονος, τὸ δὲ Εὐρυμέδοντος τοῦ ἡνιόχου, καὶ
7 Τελεδάμου τὸ αὐτὸ καὶ Πέλοπος, τούτους γὰρ τεκεῖν διδύμους Κασσάνδραν φασί, νηπίους δὲ ἔτι ὄντας ἐπικατέσφαξε τοῖς γονεῦσιν Αἴγισθος. καὶ Ἠλέκτρας * * * Πυλάδῃ γὰρ συνῴκησεν Ὀρέστου δόντος. Ἑλλάνικος δὲ καὶ τάδε ἔγραψε, Μέδοντα καὶ Στρόφιον γενέσθαι Πυλάδῃ παῖδας ἐξ Ἠλέκτρας. Κλυταιμνήστρα δὲ ἐτάφη καὶ Αἴγισθος ὀλίγον ἀπωτέρω τοῦ τείχους, ἐντὸς δὲ ἀπηξιώθησαν, ἔνθα Ἀγαμέμνων τε αὐτὸς ἔκειτο καὶ οἱ σὺν ἐκείνῳ φονευθέντες.

XVII. Μυκηνῶν δὲ ἐν ἀριστερᾷ πέντε ἀπέχει καὶ δέκα στάδια τὸ Ἡραῖον. ῥεῖ δὲ κατὰ τὴν ὁδὸν ὕδωρ Ἐλευθέριον καλούμενον· χρῶνται δὲ αὐτῷ πρὸς καθάρσια αἱ περὶ τὸ ἱερὸν καὶ τῶν θυσιῶν ἐς τὰς ἀπορρήτους. 2. αὐτὸ δὲ τὸ ἱερόν ἐστιν ἐν χθαμαλωτέρῳ τῆς Εὐβοίας. τὸ γὰρ δὴ ὄρος τοῦτο ὀνομάζουσιν Εὔβοιαν, λέγοντες Ἀστερίωνι γενέσθαι τῷ ποταμῷ θυγατέρας Εὔβοιαν καὶ Πρόσυμναν καὶ Ἀκραίαν, εἶναι δὲ σφᾶς τροφοὺς τῆς
2 Ἥρας· καὶ ἀπὸ μὲν Ἀκραίας τὸ ὄρος καλοῦσι τὸ ἀπαντικρὺ τοῦ Ἡραίου, ἀπὸ δὲ Εὐβοίας ὅσον περὶ τὸ ἱερόν, Πρόσυμναν δὲ τὴν ὑπὸ τὸ Ἡραῖον χώραν. ὁ δὲ Ἀστερίων οὗτος ῥέων ὑπὲρ τὸ Ἡραῖον ἐς φάραγγα ἐσπίπτων ἀφανίζεται. φύεται δὲ αὐτοῦ πόα πρὸς ταῖς ὄχθαις· ἀστερίωνα ὀνομάζουσι καὶ τὴν πόαν·

Vb R, in Vb R ους super α. **1.** δειπνήσας Pa Vab, om. M. **3.** εὐρυμήδοντος τοῦ οἰνιόχου Vb. **4.** τελαδάμου Va. **5.** καὶ Ἠλέκτρας om. Ag Vn Vt Pcd M Va Lb Fa, est in Pa La Vb, sup. lin. in R, edd. (inter uncos B) praeter Sch, qui inter Αἴγισθος et Πυλάδῃ lacunam indicat, est lacuna etiam in Va inter Αἴγισθος et πυλά δὴ (sic) dimid. fere lineae, lacuna etiam in Mo, quam alia manus verbis καὶ ἠλέκτρας explevit, in Vt ad marg. post Ὀρέστου δόντος inseritur καὶ ἠλέκτρα (sic), Kays. Z. f. A. 1848 p. 507 ante καὶ Ἠλέκτρας. Belgerus καὶ τῶν παίδων post καὶ Ἠλέκτρας excidisse censet (Berl. philol. Wochenschrift II 1122 sq.) vel potius ἕτερον δὲ Ἠλέκτρας καὶ τῶν παίδων τὸ αὐτὸ scriptum fuisse (Die Myken. Lokalsage Berl. 1893 p. 23). **7.** Μεδεῶνα O. Mueller. Orchom. p. 69, probat Stiehl. Philol. VIII, 601 cl. Steph. B. v. Μεδεών.. **8.** τε ἔτ. pro δὲ ἔτ. La.
12. ἡρῷον Pd. — ἐλευθερίου Vb. **13.** αὐτὸ Pc. — αἱ A B SW D Sch Pcd Ag Vb, αἳ X K F C S M Vt Lab, ἃ Va. — καὶ ἐπὶ τῶν θυσιῶν edd. ante B, καὶ τῶν θυσιῶν Pcd Lb Ag M Mo Vt R, καὶ τὰς θυσίας Vab Pa La, Vt ad marg. et R supra lin. τὰς θυσίας. — ἐστᾶσιν ἀπορρήτως codd. edd. ante C, αἱ περὶ τὸ ἱερὸν καὶ τὰς θυσίας ἐστᾶσιν ἀπορρήτους F coni., αἳ περὶ τὸ ἱερὸν καὶ ἐπὶ τῶν θυσιῶν ἐστᾶσιν ἀπορρήτων CS, αἳ περὶ τὸ ἱερὸν καὶ τῶν θυσιῶν ἔστιν ἃς ἀπορρήτους coni. Schneider.; quod dedi, Bekkerus coniecit, recepp. edd. cett. **14.** ἐβοίας et ἔβοιαν constanter La. **15.** τοῦτ' Pc Ag. — ἀριστερίων La, ἀστερίων Pc Lb R, in hoc ι supr. lin. **16.** δὲ om. Pd. **17.** καλοῦσιν post Ἡραίου ponit M. **19.** οὕτως Ag. — ὑπὸ edd. ante B, Vab M Mo La R, ὑπὲρ cett. edd. Pcd Ag Lb. — ἐσπίπτον Va La (ω super ο La). **20.** φύεται om. Vb. — ἣν Ἀστερ. coni. F; post ὀνομάζουσι colon ponunt edd. ante S, post ταύτην Smai. Va, post πόαν cett. edd. — πόα ταύτην Va.

ταύτην τῇ Ἥρᾳ καὶ αὐτὴν φέρουσι καὶ ἀπὸ τῶν φύλλων αὐτῇ στεφάνους πλέκουσιν. 3. Ἀρχιτέκτονα μὲν δὴ γενέσθαι τοῦ ναοῦ λέγουσιν Εὐπόλεμον 3 Ἀργεῖον· ὁπόσα δὲ ὑπὲρ τοὺς κίονάς ἐστιν εἰργασμένα, τὰ μὲν ἐς τὴν Διὸς γένεσιν καὶ θεῶν καὶ Γιγάντων μάχην ἔχει, τὰ δὲ ἐς τὸν πρὸς Τροίαν πόλεμον καὶ Ἰλίου τὴν ἅλωσιν. ἀνδριάντες τε ἑστήκασι πρὸ τῆς ἐσόδου καὶ γυναικῶν αἳ γεγόνασιν ἱέρειαι τῆς Ἥρας καὶ ἡρώων ἄλλων τε καὶ Ὀρέστου· τὸν γὰρ ἐπίγραμμα ἔχοντα ὡς εἴη βασιλεὺς Αὔγουστος, Ὀρέστην εἶναι λέγουσιν. ἐν δὲ τῷ προνάῳ τῇ μὲν Χάριτες ἀγάλματά ἐστιν ἀρχαῖα, ἐν δεξιᾷ δὲ κλίνη τῆς Ἥρας καὶ ἀνάθημα ἀσπὶς ἣν Μενέλαός ποτε ἀφείλετο Εὔφορβον ἐν Ἰλίῳ. 4. Τὸ δὲ ἄγαλμα τῆς Ἥρας ἐπὶ θρόνου κάθηται μεγέθει μέγα, χρυσοῦ μὲν 4 καὶ ἐλέφαντος, Πολυκλείτου δὲ ἔργον· ἔπεστι δέ οἱ στέφανος Χάριτας ἔχων καὶ Ὥρας ἐπειργασμένας καὶ τῶν χειρῶν τῇ μὲν καρπὸν φέρει ῥοιᾶς, τῇ δὲ σκῆπτρον. τὰ μὲν οὖν ἐς τὴν ῥοιάν, ἀπορρητότερος γάρ ἐστιν ὁ λόγος, ἀφείσθω μοι· κόκκυγα δὲ ἐπὶ τῷ σκήπτρῳ καθῆσθαί φασι, λέγοντες τὸν Δία, ὅτε ἤρα παρθένου τῆς Ἥρας, ἐς τοῦτον τὸν ὄρνιθα ἀλλαγῆναι, τὴν δὲ ἅτε παίγνιον θηρᾶσαι. τοῦτον τὸν λόγον καὶ ὅσα ἐοικότα εἴρηται περὶ θεῶν, οὐκ ἀποδεχόμενος γράφω, γράφω δὲ οὐδὲν ἧσσον. 5. Λέγεται δὲ παρεστηκέναι τῇ 5 Ἥρᾳ τέχνῃ Ναυκύδους ἄγαλμα Ἥβης, ἐλέφαντος καὶ τοῦτο καὶ χρυσοῦ. παρὰ δὲ αὐτήν ἐστιν ἐπὶ κίονος ἄγαλμα Ἥρας ἀρχαῖον. τὸ δὲ ἀρχαιότατον πεποίηται μὲν ἐξ ἀχράδος, ἀνετέθη δὲ ἐς Τίρυνθα ὑπὸ Πειράσου τοῦ Ἄργου, Τίρυνθα δὲ ἀνελόντες Ἀργεῖοι κομίζουσιν ἐς τὸ Ἡραῖον· ὃ δὴ καὶ αὐτὸς εἶδον, καθήμενον ἄγαλμα οὐ μέγα. 6. Ἀναθήματα δὲ τὰ ἄξια λόγου, βωμὸς ἔχων ἐπειργασμένον 6 τὸν λεγόμενον Ἥβης καὶ Ἡρακλέους γάμον· οὗτος μὲν ἀργύρου, χρυσοῦ δὲ καὶ λίθων λαμπόντων Ἀδριανὸς βασιλεὺς ταὼν ἀνέθηκεν· ἀνέθηκε δέ, ὅτι τὴν ὄρνιθα ἱερὰν τῆς Ἥρας νομίζουσι. κεῖται δὲ καὶ στέφανος χρυσοῦς καὶ πέπλος

1. αὐτῇ coni. B, rec. Sch, αὐτῆς codd. edd. rell. 2. καὶ ἰλίου τὴν ἅλωσιν post Εὐπόλεμον inserunt Pa La R, addidit uncos alia m. in R. — Εὐπάλαμον coni. S, εὐπολέμονα Mo. 4. secundum SW fuit olim in M θεῶν ἀγάλματα καί. — καὶ inter θεῶν et γιγάντων sup. lin. addit. R. — Τροίας Va. 5. τε om. La Pa. 6. καὶ ἄλλων τε La. 8. προνέῳ Ag. 10. θρόνῳ Mo. 12. ῥοιᾶς καρπὸν, τῇ δὲ M, ῥοιάς Lab. 14. κόκυγα Pa Vab La Mo, κόκην γὰρ, ad marg. κόκκυγα, Vt, κόκην γα R, ην expunct. et υ sup. lin. — δὲ om. Vab Lab Mo, γὰρ habet M. 15. ἤρα παρθένος, υ super ς, Vb, παρθένος Pa Lab, παρθένους M. — ἐς τοῦτο Vb. 16. θηράσαι Va. — ὅσα (οὐκ) εἰκότα Welcker. Gr. G.-L. I 92 n. 6; non opus, cf. II 11,4. 17. οὐδὲν ἧσσον ὡς λέγεται. Παρέστηκε δὲ τῇ coni. C. 18. τέχνῃ edd. ante S, τέχνη Pcd La Vb cett. edd., deest in M Mo Va Lb Vt R, in Vt additur ad marg., in R sup. lin., τέχνην voluit Schneider. — ἐλ. δὲ καὶ edd. ante B, Vab La Mo, δὲ om. cett. edd. Pc Ag Lb. — παραυτὴν et supra lin. ἀ δὲ Va. 22. ἀπειργ. Va, ἐπειργασμένος La. 23. τὸ λεγ. Vt Lb, τὸ (ν supra vers.) καλούμενον, ad marg. γρ. λεγόμενον R Pa. — δὲ om. La Pa. 24. λίθου Pc Vb. — ἀδριανός Mo. — ἀνέθηκεν om. M Mo Vab Pcd Ag Vt Lb R, in hoc additur

7 πορφύρας, Νέρωνος ταῦτα ἀναθήματα. 7. Ἔστι δὲ ὑπὲρ τὸν ναὸν τοῦτον τοῦ προτέρου ναοῦ θεμέλιά τε καὶ εἰ δή τι ἄλλο ὑπελείπετο ἡ φλόξ. κατεκαύθη δὲ τὴν ἱέρειαν τῆς Ἥρας Χρυσηΐδα ὕπνου καταλαβόντος, ὅτε ὁ λύχνος πρὸ τῶν στεφανωμάτων ἧπτο. καὶ Χρυσηῒς μὲν ἀπελθοῦσα ἐς Τεγέαν τὴν Ἀθηνᾶν τὴν Ἀλέαν ἱκέτευεν· Ἀργεῖοι δὲ καίπερ κακοῦ τηλικούτου παρόντος σφίσι τὴν εἰκόνα οὐ καθεῖλον τῆς Χρυσηΐδος, ἀνάκειται δὲ καὶ ἐς τόδε τοῦ ναοῦ τοῦ κατακαυθέντος ἔμπροσθεν.

XVIII. Ἐκ Μυκηνῶν δὲ ἐς Ἄργος ἐρχομένοις ἐν ἀριστερᾷ Περσέως παρὰ τὴν ὁδόν ἐστιν ἡρῷον. ἔχει μὲν δὴ καὶ ἐνταῦθα τιμὰς παρὰ τῶν προσχώρων, μεγίστας δὲ ἔν τε Σερίφῳ καὶ παρ' Ἀθηναίοις† Περσέως τέμενος καὶ Δίκτυος καὶ Κλυμένης βωμὸς σωτήρων καλουμένων Περσέως. 2. Ἐν δὲ τῇ Ἀργείᾳ προελθοῦσιν ὀλίγον ἀπὸ τοῦ ἡρῴου τούτου Θυέστου τάφος ἐστὶν ἐν δεξιᾷ· λίθου δὲ ἔπεστιν αὐτῷ κριός, ὅτι τὴν ἄρνα ὁ Θυέστης ἔσχε τὴν χρυσῆν, μοιχεύσας τοῦ ἀδελφοῦ τὴν γυναῖκα. Ἀτρέα δὲ οὐκ ἐπέσχεν ὁ λογισμὸς μετρῆσαι τὴν ἴσην, ἀλλὰ τῶν Θυέστου παίδων σφαγὰς καὶ τὰ ᾀδόμενα δεῖπνα
2 ἐξειργάσατο. ὕστερον δὲ οὐκ ἔχω σαφῶς εἰπεῖν πότερον ἀδικίας ἦρξεν Αἴγισθος ἢ προϋπῆρξεν Ἀγαμέμνονι φόνος Ταντάλου τοῦ Θυέστου· συνοικεῖν δέ φασιν

supra lin. **1.** νέρως R, ad marg. νέρωνος, R, νέρωνος νέρως Pa La. **2.** ὑπελείπετο edd. ante S codd., ὑπελίπετο cett. edd. Exc. Pal. **3.** Χρυσηΐδα, Χρυσηῒς, Χρυσηΐδος codd. edd. (χρυσιήδα Vb), Χρυσίδα, Χρυσίς, Χρυσίδος D, ut III 5,6, codd. edd., cf. Thuc. II 2,1. IV 133,2. — ὕπνου om. Va. — ὅτι Lb. — λύχνος, γ super χ, La Pa. — ὁ λύχνος πρὸ τῶν στεφανωμάτων ἥπτετο codd. edd. ante SW, ὁ πρὸ τ. στ. ἥπτετο, sc. αὐτῶν praeeunte Sylburgio coni. S, rec. SW D, πρὸ eiicere voluit Valckenar., πρῶτον στεφανωμάτων ἥπτετο Sch e coni. Spengel., qui πρῶτον τῶν στ. malit, ὁ πρὸ τῶν στ. ἧπτο Cobet. Mnem. 1857 p. 194, ὁ omisi, ἧπτο recepi. **4.** ἱσέγεσαν A Lb, ἐσσίνεσαν et ad marg. ἄλλως ἱξέγεσαν La Pa, ἐς ἔγεσαν Pcd Ag Vb, ἱσένεσαν M Mo Vt R, in marg. R ἄλλ. ἐσάγεσαν, ἐσυνεσαν vel ἐσινεσαν Va, correxit Xyland. ex III 5,6. — τὴν Ἀθηνᾶν usque ad παρόντος σφίσι om. Vb; τὴν . . . (rasura) Ἀθηνὰν Va. **5.** ἀλλέαν Pacd Vt Mo Lab R, ἀλέαν Va. **6.** τοῦ κατ. B D Sch Va, τούτου κατ. codd. edd. rell., in R Vt Lb Mo, τούτου deest, sed additum ad marg. Vt R. **7.** κακωθέντος Va; „non male“ SW.

8. ἀρχομένοις Lb Pd, in hoc ε sup. α. **10.** προσχώρων D Sch, ut III 14,3. VI 22,2. VII 21,2. IX 40,9. X 35,5, προσχωρίων codd. edd. cett. — καὶ om. La R, in hoc supr. vers. addit. — παρὰ Lb Pd. — alii aliter locum sanare volunt, K ἐστὶ post τέμενος subintellegendum, C ponendum putat, Letronnius coni. ἡρῷον. (ἔχει — παρ' Ἀθηναίοις ἐν Περσέως τεμένει) καὶ Δικτ., Hemsterh. MS delet τε, ponit punctum post Σερίφῳ, O. Mueller. in Prolegom. Mytholog. p. 311 et 434 coni. μεγίστας δὲ ἔν τε Σερίφῳ, οὗ καὶ παρ' Ἀθηνᾷ Περσέως τέμενος, probatus a G. Herrmanno de Graeca Minerva p. 21, qui tamen τε in τῇ mutandum censet. Hoc placet SW, qui addunt: possis etiam παρ' Ἀθηνᾶς. Addend. 581. **11.** Δίκτυος κεκλυμένης M La Pac, κεκλιμένης Mo. **13.** ἄρναν Va. **16.** σαφὲς edd. codd. praeter Pcd Ag Fa, aut σαφῶς εἰπεῖν aut τὸ σαφὲς εἰπεῖν postulat Herw., illud est in Pcd Ag Fa et I 22,4. II 35,2, sed cf. I 28,1. 37,4. — πρότερον Vb. — εἶρξεν Ag. **17.** προϋπ-

αὐτὸν Κλυταιμνήστρᾳ παρθένῳ παρὰ Τυνδάρεω λαβόντα. ἐγὼ δὲ καταγνῶναι μὲν οὐκ ἐθέλω φύσει σφᾶς γενέσθαι κακούς· εἰ δὲ ἐπὶ τοσοῦτο αὐτοῖς τὸ μίασμα τὸ Πέλοπος καὶ ὁ Μυρτίλου προστρόπαιος ἠκολούθησε, τούτοις ἦν ἄρα ὁμολογοῦντα, ἡνίκα ἡ Πυθία Γλαύκῳ τῷ Ἐπικύδους Σπαρτιάτῃ, βουλεύσαντι ἐπίορκα ὀμόσαι, καὶ τοῦδε εἶπεν ἐς τοὺς ἀπογόνους κατιέναι τὴν δίκην.

3. Ἀπὸ δὲ τῶν Κριῶν, οὕτω γὰρ τοῦ Θυέστου τὸ μνῆμα ὀνομάζουσι, 3
προελθοῦσιν ὀλίγον ἐστὶν ἐν ἀριστερᾷ χωρίον Μυσία καὶ Δήμητρος Μυσίας ἱερόν, ἀπὸ ἀνδρὸς Μυσίου (ἔχον) τὸ ὄνομα, γενομένου καὶ τούτου, καθὰ λέγουσιν Ἀργεῖοι, ξένου τῇ Δήμητρι. τούτῳ μὲν οὖν οὐκ ἔπεστιν ὄροφος· ἐν δὲ αὐτῷ ναός ἐστιν ἄλλος ὀπτῆς πλίνθου, ξόανα δὲ Κόρης καὶ Πλούτωνος καὶ Δήμητρός ἐστι. προελθοῦσι δὲ ποταμός ἐστιν Ἴναχος καὶ διαβᾶσιν Ἡλίου βωμός. ἐντεῦθεν δὲ ἐπὶ πύλην ἥξεις καλουμένην ἀπὸ τοῦ πλησίον ἱεροῦ. τὸ δὲ ἱερόν ἐστιν Εἰλειθυίας.

4. Μόνους δὲ Ἑλλήνων οἶδα Ἀργείους ἐς τρεῖς βασιλείας νεμηθέντας. 4
ἐπὶ γὰρ τῆς ἀρχῆς τῆς Ἀναξαγόρου τοῦ Ἀργείου τοῦ Μεγαπένθους μανία ταῖς γυναιξὶν ἐνέπεσεν, ἐκφοιτῶσαι δὲ ἐκ τῶν οἰκιῶν ἐπλανῶντο ἀνὰ τὴν χώραν, ἐς ὃ Μελάμπους ὁ Ἀμυθάονος ἔπαυσε σφᾶς τῆς νόσου, ἐφ' ᾧ τε αὐτὸς καὶ ὁ ἀδελφὸς Βίας Ἀναξαγόρᾳ τὸ ἴσον ἕξουσιν. ἀπὸ μὲν δὴ Βίαντος βασιλεύουσι πέντε ἄνδρες ἐπὶ γενεὰς τέσσαρας ἐς Κυάνιππον τὸν Αἰγιαλέως, ὄντες Νηλεῖδαι

ἦρχεν R M Mo Lb, ξ sup. χ in R. — φόλος M. **1.** κλυταιμνήστραν M. — τυνδάρεως M Mo, τυνδάρεων, ν expuncto, Vb. **2.** σφίσι pro φύσει Pc. — τοσοῦτο B Sch Va Lb M Mo Pc Vn R, τοσοῦτον edd. rell. Pad Ag Fa Vb La. **3.** καὶ om. M Mo. **4.** γλαύκου τοῦ ἐπικ. σπαρτιάτῃ (σπαρτιάτι La) codd. — βουλεύσαντος (βουλεύσαντο M) Vab M Mo La Pa, βουλεύσαντι Pcd Ag Lb cod. Phral. R, in hoc ος sup. ι, Γλαύκου τοῦ Ἐπ. Σπαρτιάταις βασιλεύσαντος ἐπ. ὀμόσαντος A X K F, „forte: ἐν Σπαρτιάταις πρωτεύσαντος“ Palmer. MS, idem in Exerc. p. 372 coniecerat Γλαύκου τοῦ Ἐπ. Σπαρτιάτου βουλεύσαντος ἐ. ὀμόσαι; quae scripsi, C coni., receperunt edd. rell. **5.** προγόνους M Mo Va Lb R, in hoc ἀπο sup. πρ. **6.** Κριῶν Sch, κριῶν cett. edd. **7.** δὴ μητρὸς Lb. **8.** post ὄνομα comma ponunt edd. inde a S, post γενομένου A punctum, X K F comma. — ἔχον ins. Sch MS, cf. I 42,1. II 25,2. — καθὰ Pcd R Va M Mo Lb, cf. I 1,5. 2,2. II 21,4. 32,8. III 17,2. 19,4. V 13,11. 20,6, καθάπερ cett. edd. La Pa Vb, per corr. R. **9.** τῇ Δήμητρι M R Pcd Ag Lb edd. inde a S, τῆς Δήμητρος Vab La, per corr. R, cett. edd., cf. IV 20,8. — τοῦτο Ag. — οὐκ ἔστιν Va La. **11.** προελθοῦσιν, om. δὲ, Vb. — καὶ om. Ag. — Ἰλίου Va. **12.** δὲ om. B Pc Ag, est in cett. edd. Vab M Pa La. **14.** ἐς Sch, εἰς cett. edd. codd. — βασιλέας Lab Pac R, in R supra verbum scriptum est σφάλμα et ad marg. ἄλλως βασιλείας. — νεμηθέντας edd. inde ab Smai. e coni. Porsoni coll. I 6,2. II 16,2, νικηθέντας codd., διαιρεθέντας edd. rell., διακριθέντας Censor in: Neue allg. deutsch. Bibl. XXII P. I, Fasc. I. **15.** ἐπὶ γὰρ Ἀναξ. τῆς ἀρχῆς Va, non displicet. — Ἀργείου A X K F Smai. Vab M Mo Lab Pac, Ἄργου cett. edd. Ag Pd, vid. comment. **17.** ἐφ' ὅτε La, ἐφ' ᾧ αὐτός τε Sch MS, at cf. III 6,6. **18.** Ἀναξαγόρα A X K. — ἔχουσιν A X K F Vab M Pa Lab, ἕξουσιν cett. edd. Pcd Ag Exc. Pal. Porson. **19.** ἄνδρες πέντε La. — νηλίδαι Pc.

τὰ πρὸς μητρός, ἀπὸ δὲ Μελάμποδος γενεαί τε ἓξ καὶ ἄνδρες ἴσοι μέχρις
5 Ἀμφιλόχου τοῦ Ἀμφιαράου· τὸ δὲ ἐγχώριον γένος οἱ Ἀναξαγορίδαι βασιλεύουσι
πλέον. Ἶφις μὲν γὰρ ὁ Ἀλέκτορος τοῦ Ἀναξαγόρου Σθενέλῳ τῷ Καπανέως
ἀδελφοῦ παιδὶ ἀπέλιπε τὴν ἀρχήν· Ἀμφιλόχου δὲ μετὰ ἅλωσιν Ἰλίου μετοική-
σαντος ἐς τοὺς νῦν Ἀμφιλόχους, Κυανίππου δ' ἄπαιδος τελευτήσαντος, οὕτω
Κυλαράβης ὁ Σθενέλου μόνος τὴν βασιλείαν ἔσχεν. 5. οὐ μέντοι παῖδας
κατέλιπεν οὐδ' οὗτος, ἀλλὰ Ὀρέστης ὁ Ἀγαμέμνονος τὸ Ἄργος κατέσχε,
παροικῶν τε ἐγγὺς αὐτῷ καὶ ἄνευ τῆς πατρῴας ἀρχῆς προσπεποιημένος μὲν
Ἀρκάδων τοὺς πολλούς, παρειληφὼς δὲ καὶ τὴν ἐν Σπάρτῃ βασιλείαν, συμμα-
6 χικοῦ δὲ ἐκ Φωκέων ἀεί ποτε ἐπ' ὠφελείᾳ ἑτοίμου παρόντος. Λακεδαιμονίων
δὲ ἐβασίλευσεν Ὀρέστης Λακεδαιμονίων ἐφέντων αὐτῷ· τοὺς γὰρ Τυνδάρεω
θυγατριδοῦς τὴν ἀρχὴν ἔχειν ἠξίουν πρὸ Νικοστράτου καὶ Μεγαπένθους Μενελάῳ
γεγενημένων ἐκ δούλης. Ὀρέστου δὲ ἀποθανόντος ἔσχε Τισαμενὸς τὴν ἀρχὴν
Ἑρμιόνης τῆς Μενελάου καὶ Ὀρέστου παῖς. τὸν δὲ Ὀρέστου νόθον Πενθίλον
Κιναίθων ἔγραψεν ἐν τοῖς ἔπεσιν Ἠριγόνην τὴν Αἰγίσθου τεκεῖν. 6. ἐπὶ δὲ τοῦ
7 Τισαμενοῦ τούτου κατίασιν ἐς Πελοπόννησον Ἡρακλεῖδαι, Τήμενος μὲν καὶ
Κρεσφόντης Ἀριστομάχου, τοῦ τρίτου δὲ Ἀριστοδήμου προτεθνεῶτος εἵποντο
οἱ παῖδες. Ἄργους μὲν δὴ καὶ τῆς ἐν Ἄργει βασιλείας ὀρθότατα, ἐμοὶ δοκεῖν,
ἠμφισβήτουν, ὅτι ἦν Πελοπίδης ὁ Τισαμενός. οἱ δὲ Ἡρακλεῖδαι τὸ ἀνέκαθεν
εἰσι Περσεῖδαι. Τυνδάρεων δὲ αὐτὸν ἐκπεσόντα ἀπέφαινον ὑπὸ Ἱπποκόωντος·

1. τὰ πρὸς usque ad ἄνδρας om. M Mo Lb R, in hoc et Mo verba omissa addit. in marg. — δὲ om. Va. — μέχρι Pa Vab M Mo La R, μέχρις cett. codd. edd. 2. τοῦ ἀμφιαράῳ, ου super ῳ, Vb. 3. Ἶφις edd. ante Smai. R Vab M Pac (Pc ἴφις). — καπανέως ἀνεψιοῦ C. 5. εἰς edd. ante S codd. nonnulli, ἐς cett. edd. Ag M Vab. — δ' B e coni., receperunt edd. seqq., om. rell. edd. codd. 6. Κυλαράβης edd. praeter A et C, κυλαράβις A Vb Pacd Ag Lab R Mo, κυκλαράβις Va, Κυλλαράβης C. — παῖδες Pd et κατέλειπεν Pd Mo. 7. οὐδ' αὐτὸς edd. ante B Vab Pa M Mo R La, οὐδ' οὗτος cett. edd. Pcd Ag. 10. δὲ δὴ ἐκ Va. — ἐπ' ἀπωλείᾳ Pacd Ag Lab Va M Mo R (ad marg. ἐπωφελείᾳ R et ἐπ' ὠφελείᾳ Mo), ἐπ' ὠφελείᾳ Vb. 11. αὐτῶν Ag, ν expuncto. — τυνδάρεως La Pa. 12. ἐξ ἠξίουν Ag, οὐκ ἠξίουν Pcd M Mo Vb La Va, hic omisso ἔχειν, οὐκ ἠξίου Lb. 14. ὁ Ἑρμ. Va. 15. Κιναίθων edd. inde ab S Ag, ut voluit Sylb., Κιναιθὼν codd. edd. rell., Κιναιθῶν Va Pd. — ἔγραψε(ν) τοῖς Pcd Ag Va M Mo Lb R, in hoc ν ἐν supr. vers. addit., ἔγρ. ἐν τοῖς Pa La Vb. 16. κατιᾶσιν edd. ante S, La Pa R. — τισαμενὸς Pacd Ag R Va Mo Lab (τησαμενὸς Pd), R La Pa Mo ad marg. ἄλλως· τίμενος, ut habet A constanter et Vb, τισιμενὸς M, seq. καὶ om. M Mo, addidit hic sup. vers. 18. τῆς ἐν ἐν Ἄργ., secundo ἐν expuncto, Va, τοῖς ἐν Ἄργ. Vb. 19. ἠμφεσβήτουν B M Mo Pc R, in hoc ι per corr., ἠμφισβήτουν edd. rell. Ag Pad Vab, cf. II 19,3. III 1,4. — οἶδεν ἡρ. Ag Lb Vt Pd M Mo, R prima manu, corr. in οἱ δὲ, sic Vab Pa La, Vt ad marg. οἱ δὲ. — ἀνέκασθεν A. ἀνέκαθε M. 20. τυνδάρεων Va. — δὲ καὶ edd. ante B Vab, καὶ om. cett. edd. Pacd Ag M Mo Lab R, in R sup. vers. addit. — ἀπαίφαινεν, ε super αί et ο super ε, Vb. — ἱππικόωντος R Vb La, ἱπποκόωντος usque ad ἀποκτείναντα om.

Ἡρακλέα δὲ ἔφασαν ἀποκτείναντα Ἱπποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας παρακαταθέσθαι
Τυνδάρεῳ τὴν χώραν. τοιαῦτα δὲ καὶ περὶ τῆς Μεσσηνίας ἕτερα ἔλεγον,
παρακαταθήκην Νέστορι δοθῆναι καὶ ταύτην ὑπὸ Ἡρακλέους ἑλόντος Πύλον.
7. Ἐκβάλλουσιν οὖν ἐκ μὲν Λακεδαίμονος καὶ Ἄργους Τισαμενόν, ἐκ δὲ τῆς 8
Μεσσηνίας τοὺς Νέστορος ἀπογόνους, Ἀλκμαίωνα Σίλλου τοῦ Θρασυμήδους καὶ
Πεισίστρατον τὸν Πεισιστράτου καὶ τοὺς Παίονος τοῦ Ἀντιλόχου παῖδας, σὺν
δὲ αὐτοῖς Μέλανθον τὸν Ἀνδροπόμπου τοῦ Βώρου τοῦ Πενθίλου τοῦ Περικλυ-
μένου. Τισαμενὸς μὲν οὖν ἦλθε σὺν τῇ στρατιᾷ καὶ οἱ παῖδες ἐς τὴν νῦν
Ἀχαΐαν· οἱ δὲ Νηλεῖδαι πλὴν Πεισιστράτου, τοῦτον γὰρ οὐκ οἶδα παρ' οὕστινας 9
ἀπεχώρησεν, ἐς Ἀθήνας ἀφίκοντο οἱ λοιποί, καὶ τὸ Παιονιδῶν γένος καὶ
Ἀλκμαιωνιδῶν ἀπὸ τούτων ὠνομάσθησαν. Μέλανθος δὲ καὶ τὴν βασιλείαν
ἔσχεν, ἀφελόμενος Θυμοίτην τὸν Ὀξύντου· Θυμοίτης γὰρ Θησειδῶν ἔσχατος
ἐβασίλευσεν Ἀθηναίων. Τὰ μὲν οὖν Κρεσφόντου καὶ τῶν Ἀριστοδήμου παίδων
οὐκ ἤπειγεν ὁ λόγος με ἐνταῦθα δηλῶσαι·

XIX. Τήμενος δὲ ἐκ μὲν τοῦ φανεροῦ Δηϊφόντῃ τῷ Ἀντιμάχου τοῦ
Θρασυάνορος τοῦ Κτησίππου τοῦ Ἡρακλέους στρατηγῷ πρὸς τὰς μάχας
ἐχρήσατο ἀντὶ τῶν υἱῶν καὶ σύμβουλον ἐς πάντα εἶχεν, ἅτε αὐτόν τε
ἐκεῖνον πεποιημένος πρότερον ἔτι γαμβρὸν καὶ τῶν παίδων ἀρεσκόμενος τῇ
Ὑρνηθοῖ μάλιστα, ὑπωπτεύετο δὲ ἤδη καὶ τὴν βασιλείαν ἐς ἐκείνην καὶ
Δηϊφόντην τρέπειν. ἐπεβουλεύθη δὲ τούτων ἕνεκα ὑπὸ τῶν υἱῶν· ἐκείνων δὲ
αὐτῷ Κεῖσος πρεσβύτατος ὢν ἔσχε τὴν ἀρχήν. 2. Ἀργεῖοι δέ, ἅτε ἰσηγορίαν 2
καὶ τὸ αὐτόνομον ἀγαπῶντες ἐκ παλαιοτάτου, τὰ τῆς ἐξουσίας τῶν βασιλέων

Pc. **3.** ἑλόντες La. **4.** ἐκβάλουσιν La Va. **5.** μεσηνίας Va. — ἀλκμαίονα Vb Ag. — τοὺς ἀλκμαίων ἀσίλλου Lb. **6.** παίονας Vb. — ἀρχιλόχου Lb R, in hoc ντ supra ρχ. **8.** μὲν om. Va La Pa. — ἐς τὴν p. corr. ex ἐν τῇ M. **9.** ἀχαϊίαν Lb. **10.** ἀπεχώρησαν, ε sup. α, R. — τὸ om. La. **11.** Ἀλκμαιωνιδῶν edd. inde a S, voluit Sylb., est in Pd Ag Va, Ἀλκμαιονιδῶν edd. rell. R Pac Vb M Lab. — ὀνομάσθησαν Vb. — καὶ om. Va M R, in hoc supra lin. addit. **13.** verba τὰ μὲν οὖν usque ad δηλῶσαι capiti XIX anteponit Sch. — τῶν om. La. **14.** ἤπεισεν Ag Pd. — με om. M Mo.

15. τοῦ Ἀντ. codd. edd. ante S. — τοῦ ante Θρασ. om. La. — κλησίππου, τ super λ, R. **19.** ὑποπτεύετο Ag Va Pd. — καὶ om. La. — ἐκεῖνον Va. **20.** τρέπειν edd. inde a C Vab Lab Ag Pcd Mo, τρέποιν cett. edd. — ἕνεκα Vab D Sch. **21.** αὐτῶν Vb La, αὐτῷ, ν super lin., R. — κισὸς Va, κεισὸς Mo, mira est varietas codd. in hoc nomine scribendo non solum apud Pausaniam sed etiam apud alios scriptores, cf. II 12,6 κάσου Pacd Vt Ag Vb Lab, κάσον Va M Mo; 19,2 κρίσου Pacd Ag Vb M Lab R, κροίσου Va, κισός 28,3 in omnibus libris; Strab. 481 Κίσσου, Diod. ap. Syncell. p. 262 C Κισσίου (Κισοῦ cod. Paris.), Scymn. Chius 531 Κρίσων in cod. Paris. (Κίσσον editores), Nicol. Damasc. fgm. 38 Κράσσος (Κεῖσος Muell.). **22.** τὸ om. Lb Va M Mo R, in hoc addit. sup. lin. — παλαιωτάτου Ag, παιοτάτου La Pa.

ἐς ἐλάχιστον προήγαγον, ὡς Μήδωνι τῷ Κείσου καὶ τοῖς ἀπογόνοις τὸ ὄνομα
λειφθῆναι τῆς βασιλείας μόνον. Μέλταν δὲ τὸν Λακήδου δέκατον ἀπόγονον
Μήδωνος τὸ παράπαν ἔπαυσεν ἀρχῆς καταγνοὺς ὁ δῆμος.
3 3. Ἀργείοις δὲ τῶν ἐν τῇ πόλει τὸ ἐπιφανέστατόν ἐστιν Ἀπόλλωνος
ἱερὸν Λυκίου. τὸ μὲν οὖν ἄγαλμα τὸ ἐφ' ἡμῶν Ἀττάλου ποίημα ἦν Ἀθηναίου,
τὸ δὲ ἐξ ἀρχῆς Δαναοῦ καὶ ὁ ναὸς καὶ τὸ ξόανον ἀνάθημα ἦν· ξόανα γὰρ δὴ
τότε εἶναι πείθομαι πάντα, καὶ μάλιστα τὰ Αἰγύπτια. Δαναὸς δὲ ἱδρύσατο
Λύκιον Ἀπόλλωνα ἐπ' αἰτίᾳ τοιαύτῃ. παραγενόμενος ἐς τὸ Ἄργος ἠμφισβήτει
πρὸς Γελάνορα τὸν Σθενέλα περὶ τῆς ἀρχῆς. ῥηθέντων δὲ ἐπὶ τοῦ δήμου
παρ' ἀμφοτέρων πολλῶν τε καὶ ἐπαγωγῶν, καὶ οὐχ ἧσσον δίκαια λέγειν τοῦ
Γελάνορος δόξαντος, ὁ μὲν δῆμος ὑπερέθετο, φασίν, ἐς τὴν ἐπιοῦσαν κρίνειν.
4 ἀρχομένης δὲ ἡμέρας ἐς βοῶν ἀγέλην νεμομένην πρὸ τοῦ τείχους ἐσπίπτει
λύκος, ἐσπεσὼν δὲ ἐμάχετο πρὸς ταῦρον ἡγεμόνα τῶν βοῶν. παρίσταται δὴ
τοῖς Ἀργείοις τῷ μὲν Γελάνορα, Δαναὸν δὲ εἰκάσαι τῷ λύκῳ, ὅτι οὔτε τὸ
θηρίον τοῦτό ἐστιν ἀνθρώποις σύντροφον οὔτε Δαναός σφισιν ἐς ἐκεῖνο τοῦ
χρόνου. ἐπεὶ δὲ τὸν ταῦρον κατειργάσατο ὁ λύκος, διὰ τοῦτο ὁ Δαναὸς ἔσχε
τὴν ἀρχήν. οὕτω δὴ νομίζων Ἀπόλλωνα ἐπὶ τὴν ἀγέλην ἐπαγαγεῖν τῶν βοῶν
5 τὸν λύκον, ἱδρύσατο Ἀπόλλωνος ἱερὸν Λυκίου. 4. Ἐνταῦθα ἀνάκειται μὲν
θρόνος Δαναοῦ, κεῖται δὲ εἰκὼν Βίτωνος, ἀνὴρ ἐπὶ τῶν ὤμων φέρων ταῦρον·
ὡς δὲ Λυκέας ἐποίησεν, ἐς Νεμέαν Ἀργείων ἀγόντων θυσίαν τῷ Διὶ ὁ Βίτων
ὑπὸ ῥώμης τε καὶ ἰσχύος ταῦρον ἀράμενος ἤνεγκεν. 5. Ἑξῆς δὲ τῆς εἰκόνος
ταύτης πῦρ καίουσιν, ὀνομάζοντες Φορωνέως εἶναι· οὐ γάρ τι ὁμολογοῦσι δοῦναι

1. e coniectura Kuhnii, quam confirmant Exc. Pal., legunt edd. inde a S προήγαγον, cf. IX 7,6, προσήγαγον codd. edd. rell., Kays. Z. f. A. 1848, 508 voluit κατήγαγον. — μήδενὶ (sic) K. κρίσου codd. edd. ante C, μηδένι (sic) Vb, Μήδωνι τῷ K. cett. edd. e coni. Musgrav. — ἀπογόνοις ἢ τὸ ὄν. Vb La Pa, in R ἢ sup. lin., edd. ante C, cett. edd. om. ἢ cum Musgrav., abest in Pcd Ag Va M Lb, μηδὲν τῷ Κείσῳ κ. τ. ἀ. ἢ τὸ ὄν. coni. Sylb. **2.** λακηδούδεα τὸν ἀπ. Vab Ag Pa R, λακήδου δέα τὸν ἀπ. Pcd, λακηδουδέα τὸν ἀπ. Lb M Mo, λακυδούδεα τὸν ἀπ. La, hanc lectionem ortam esse a duplici
δεω
scriptura male lecta, peius redacta λακήδου dicunt SW, sed rectius D praef. II δεα ex δέκατον ortum esse putat, Λακίδεω τὸν ἀπ. edd. ante B, Λακίδου τὸν ἀπ. B, Λακήδου τὸν ἀπ. SW, Λακήδου δέκατον ἀπ. D Sch. **3.** μήδονος Pd. **5.** Λυκείου D. — ἀτάλου Pc. **7.** τὰ om. La. — ἐδρύσατο Ag. **8.** λύκειον D. — ἡμφεσβήτει B Pc M Mo, ἀμφεσβήτει, η sup. α et ι sup. ε, R, ἠμφεσβήσει Ag Pd, ἠμφισβήτει edd. rell. Vab La Pa, ἠμφισβήτη Lb. **11.** λεγάνορος Pc. — ὑπερείθετο Pa M Mo La R, in Pa ι expunct. **12.** ἀρχόμενος Ag. **13.** ἐσπεσὼν Kays. l. l. p. 506, προσπεσὼν codd. edd. — δὲ Vab, SW D Sch, δ' Pc Mo edd. cett., om. Ag. — ἡγεμόνη Lb. — περίσταται La Pa. — δὲ pro δὴ Pc Va. **14.** μελάνορα Vab. — εἰκάσοι, αι sup. οι, R. **15.** ἐπ' ἐκ. Pc. **16.** δαὸς La. — ἴσχε K F. **17.** ἀπαγαγεῖν M Mo R, in hoc ε sup. ἀ. **20.** λυκίας La. **21.** ἀράμ. εἵνεκεν La. **22.** ὀνομάζοντε La. — γάρ τοι

πῦρ Προμηθέα ἀνθρώποις, ἀλλὰ ἐς Φορωνέα τοῦ πυρὸς μετάγειν ἐθέλουσι τὴν
εὕρεσιν. 6. Τὰ δὲ ξόανα Ἀφροδίτης καὶ Ἑρμοῦ, τὸ μὲν Ἐπειοῦ λέγουσιν 6
ἔργον εἶναι, τὸ δὲ Ὑπερμνήστρας ἀνάθημα. ταύτην γὰρ τῶν θυγατέρων μόνην
τὸ πρόσταγμα ὑπεριδοῦσαν ὑπήγαγεν ὁ Δαναὸς ἐς δικαστήριον, τοῦ τε Λυγκέως
οὐκ ἀκίνδυνον αὑτῷ τὴν σωτηρίαν ἡγούμενος, καὶ ὅτι τοῦ τολμήματος οὐ μετα-
σχοῦσα ταῖς ἀδελφαῖς καὶ τῷ βουλεύσαντι τὸ ὄνειδος ηὔξησε. κριθεῖσα δὲ ἐν
τοῖς Ἀργείοις ἀποφεύγει τε καὶ Ἀφροδίτην ἐπὶ τῷδε ἀνέθηκε Νικηφόρον. τοῦ 7
ναοῦ δέ ἐστιν ἐντὸς Λάδας ποδῶν ὠκύτητι ὑπερβαλλόμενος τοὺς ἐφ' αὑτοῦ,
καὶ Ἑρμῆς ἐς λύρας ποίησιν χελώνην ἠρκώς. ἔστι δὲ ἔμπροσθεν τοῦ ναοῦ
(ὁ) θρόνος πεποιημένα ἐν τύπῳ ταύρου μάχην ἔχων καὶ λύκου, σὺν δὲ αὐτοῖς
παρθένον ἀφιεῖσαν πέτραν ἐπὶ τὸν ταῦρον. Ἄρτεμιν δὲ εἶναι νομίζουσι τὴν
παρθένον. Δαναὸς δὲ ταῦτά τε ἀνέθηκε καὶ πλησίον κίονας ἐκ * * Διὸς καὶ
Ἀρτέμιδος ξόανον.

7. Τάφοι δέ εἰσιν, ὁ μὲν Λίνου τοῦ Ἀπόλλωνος καὶ Ψαμάθης τῆς Κροτώ- 8
που, τὸν δὲ λέγουσιν εἶναι Λίνου τοῦ ποιήσαντος τὰ ἔπη. τὰ μὲν οὖν ἐς
τοῦτον οἰκειότερα ὄντα ἑτέρῳ λόγῳ παρίημι (ἐν) τῷδε, τὰ δὲ ἐς τὸν Ψαμάθης
ἡ Μεγαρικὴ μοι συγγραφὴ προεδήλωσεν. ἐπὶ τούτοις ἐστὶν Ἀπόλλων Ἀγυιεὺς

edd. ante B Vab M La, SW, γάρ τι Pc Ag Lb B D Sch, οὐ γάρ τι saepius legitur apud Paus., cf. ex. gr. II 11,1. 23,6. III 1,9. IV 8,12. 18,7. 25,2. 33,10. V 4,5. IX 40,7. **1.** ἀνάγειν Sch MS. **2.** λέγειν Ag. **3.** εἶναι ἔργον M. — ὑπερμήστρας Va Pa La Mo, ὑπερμήτρας M Lb R, in hoc σ sup. ητ, ad marg. ὑπερμνήστρας, Vb ὑπερμήστρα. **4.** edd. ante SW codd. εἰς. — γλυκέως Ag Pd. **5.** αὑτῷ A X K F, αὐτῷ cett. edd. **6.** δ' ἐν Va. **7.** δὲ καὶ La. — τόδε Ag. — νικοφόρον Vb. **8.** ὑπερβαλόμενος edd. ante S, ὑπερβαλλόμενος M Mo Pacd Ag Vab cett. edd. — ἑαυτοῦ Pd. **9.** ἡρηκὼς A X K F S B SW Pc Va, εὑρηκὼς C e coni. Heringae, εἱρηκώς, ἡ super εἱ, Vb, εἰρηκὼς Ag Pd, χελώνῃ ἐοικὼς Pa La M Mo, χελώνην ἐοικὼς R, in marg. R Pa La Mo χελώνην ἡρηκώς, ἠρκὼς D Sch, voluit S, cf. Amas. sublata testudine, Hom. h. in Merc. 39 χερσὶν ἅμ' ἀμφοτέρῃσιν ἀείρας. **10.** βόθρος codd. (θρόνος Ag m. pr., a prima m. κ pro θ scriptum fuisse videtur in Pc) edd. ante C, B Sch, C S Amasaeum secuti (pro aede basis est) βάθρον et ἔχον, probant Leak. Mor. II 402. Curtius Pel. II 561 n. 12. Frazer., SW D θρόνος, quo melius videtur ὁ θρόνος, v. § 5, cf. comment. — πεποιημένα codd. B Sch, πεποιημένην edd. cett. — τύτω La, ἐν om. **11.** δὲ νομίζουσιν εἶναι R, sed δὲ expunct., et litteris β et α super νομ. εἰν. positis ordo cett. codicum restitutus. — δὲ ante εἶναι om. edd. ante S Vb La Pa, est in cett. edd. Pcd Ag Va Lb, ναὸς δὲ δαναὸς δὲ Vb, prius δὲ expunct. **12.** Δαναὸς usque ad ξόανα om. M Mo R, in Mo et R addit. ad marg. — γε edd. ante C Vab La Pa, τε cett. edd. Pc Ag Lb, om. Pd. — ἐκ Διὸς Pad Ag Vb Fa Lab Vn Mo R A, Sch lacunam post ἐκ indicans, καὶ Διὸς Va S B SW D, ἐς Διὸς Pc X K F, ὡς Διὸς C. **13.** ξόανον codd. edd. praeter C S SW D, qui e coni. Kuhnii ξόανα scribunt. **14.** κροτάπου La. **15.** τὸν δὲ εἶναι λ. Va. **16.** τοῦτο M Mo Vab Lab A, τοῦτον edd. codd. rell. — τῷδε om. edd. ante B, est in Va Lb Pcd Ag R, in hoc ο sup. ῷ, τῷ δὲ M, τόδε Vb La Pa; ἐν ego inserui cl. II 14,3, παριέναι τινί est concedere, permittere. **17.** μερικὴ Pd Ag. — μοι post συγγραφή repetit La. — ἀπόλλωνος Pc. — ἀγωρεύς, ad marg. γρ. ἀγυιεύς, R, ἀγωγεὺς La, ἀγω

καὶ βωμὸς Ὑετίου Διός, ἔνθα οἱ συσπεύδοντες Πολυνείκει τὴν ἐς Θήβας κάθοδον ἀποθανεῖσθαι συνώμοσαν, ἢν μὴ τὰς Θήβας γένηταί σφισιν ἑλεῖν. ἐς δὲ τοῦ Προμηθέως τὸ μνῆμα ἧσσόν μοι δοκοῦσιν Ὀπουντίων εἰκότα λέγειν, λέγουσι δὲ ὅμως.

XX. Παρέντι δὲ Κρεύγα τε εἰκόνα, ἀνδρὸς πύκτου, καὶ τρόπαιον ἐπὶ Κορινθίοις ἀνασταθέν, ἄγαλμά ἐστι καθήμενον Διὸς Μειλιχίου, λίθου λευκοῦ, Πολυκλείτου δὲ ἔργον. ποιηθῆναι δὲ ἐπυνθανόμην αὐτὸ ἐπ' αἰτίᾳ τοιαύτῃ. Λακεδαιμονίοις πολεμεῖν πρὸς Ἀργείους ἀρξαμένοις οὐδεμία ἦν ἔτι ἀπαλλαγή, πρὶν ἢ Φίλιππος σφᾶς ἠνάγκασεν ὁ Ἀμύντου μένειν ἐπὶ τοῖς καθεστηκόσιν ἐξ ἀρχῆς ὅροις τῆς χώρας. τὸν δὲ ἔμπροσθεν χρόνον οἱ Λακεδαιμόνιοι μηδὲν ἔξω Πελοποννήσου περιεργαζόμενοι τῆς Ἀργείας ἀεί τι ἀπετέμνοντο, ἢ οἱ Ἀργεῖοι τετραμμένων πρὸς πόλεμον ἐκείνων ὑπερόριον ἐν τῷ τοιούτῳ καὶ αὐτοί
2 σφισιν ἐνέκειντο. προηγμένου δὲ ἀμφοτέροις ἐς ἄκρον τοῦ μίσους ἔδοξεν Ἀργείοις λογάδας τρέφειν χιλίους· ἡγεμὼν δὲ ἐτέτακτο ἐπ' αὐτοῖς Βρύας Ἀργεῖος, ὃς ἄλλα τε ἐς ἄνδρας ὕβρισε τοῦ δήμου καὶ παρθένον κομιζομένην παρὰ τὸν νυμφίον ᾔσχυνεν ἀφελόμενος τοὺς ἄγοντας. ἐπιλαβούσης δὲ τῆς νυκτὸς τυφλοῖ τὸν Βρύαντα ἡ παῖς φυλάξασα ὑπνωμένον· φωραθεῖσα δὲ ὡς ἐπέσχεν ἡμέρα, κατέφυγεν ἱκέτις ἐς τὸν δῆμον. οὐ προεμένων δὲ αὐτὴν τιμωρήσασθαι τοῖς χιλίοις, καὶ ἀπὸ τούτου προαχθέντων ἐς μάχην ἀμφοτέρων, κρατοῦσιν οἱ τοῦ

εὺς Pa M Lb, in marg. γρ. ἀγυιεὺς Pa, ἀγορεὺς Vb, ἀγυιεὺς Pcd, ἀγωεὺς καὶ ἀγυιεὺς καί, prioribus duobus verbis expunct., Mo. **1.** συσπεύδοντες A X K F, συνσπεύδοντες Vab, συνσπεύδοντες M Mo Lab Pc, οἱ σπεύδοντες Pd, συσπεύδοντες e coni. Kuhnii cett. edd. Ag R (εν super ευ in R). — πολυνίκει Vb, πολλινείκει La Pa, πολὺν εἴκει Lb. **3.** ἶσον Vb R La Pa, ad marg. ἧσσον R. — ὀπουντίνων La.

5. Παρεντίδα A X K F Pacd Ag R Vab Lab, παρεντίδα M Mo, παρέντι δὲ coni. K., habent edd. cett. — Κρεύγαντι εἰκόνα A X K F Pa Vab M Mo, unde K emendavit Κρεύγαντος εἰκόνα, quod recepit Smin., Παρέντι δὲ Κρεύγαν, τὴν εἰκόνα coni. F, παρέντι δὲ Κρεύγα τὴν εἰκόνα C Smai., κραύγαντι, ε sup. α priore, R, κρεύσαντι La, κρεύγατι Pc Lb Ag, κρευγάτι Pd, unde B Κρεύγα τε, receperunt sequentes. — καὶ abest ab A X K F codd., posuit ante ἄγαλμα C uncis inclusum e Kuhnii sententia, ante τρόπαιον cett. edd. **6.** μειλίχου Pc. **9.** πρὶν ὁ φιλ. La. — ὁ om. Vb. — ἐξ ἀρχῆς om. M, in Mo R addit. ad marg. **11.** ἀπετέμοντο Pcd Ag Vab Lb M Mo R, ν sup. ο priore R, ἀπετέμνοντο edd. Pa La. — ἢ om. Pd. **12.** τετραμένων M, τετραμμένον La Pa, τετράμενον, μ super μ et εν super ον, R. — πρὸς ἐς πόλ. Vb, ἐς et supra lin. πρὸς R. — πολέμων Va. — ὑπὲρ ὁρίων Vt Pad Ag R Vab Lab Mo, ὑπερορίων Pc, ὑπερόριων A M. — ἐν τοσούτῳ coni. C, cf. Thuc. III 81. VII 81. Xen. Ages. 6,7. **13.** προηγουμένου edd. ante S codd., προηγομένου Pd, προηγμένου coni. Lobeck., receperunt cett. edd. — ἀμφοτέρους, οις super ους, R. — ἀργείους M La, in hoc οις sup. vers. **14.** ἐτέτατο Va. — αὐτῆς, οι super ῆ, Vb. **16.** ἤσχυνεν, ἐν ἀφελ. Va, ἐναφελ. Mo. — τυφοῖ τὸν βύαντα Va. **17.** ὁ παῖς La. — ὑπνωμένου Vb La Pa. — ἐπεσχήκεν La. **18.** ἱκέτης Ag Pcd Vb La R, in hoc ι super η. — τιμωρῆσθαι Va. **19.** μειλιχίοις M Mo R Pa, ad marg. χιλίοις R Pa, μιλιχίοις Lb, τοὺς χιλ.

δήμου, κρατήσαντες δὲ οὐδένα ὑπὸ τοῦ θυμοῦ τῶν ἐναντίων ἔλιπον. ὕστερον
δὲ ἄλλα τε ἐπηγάγοντο καθάρσια ὡς ἐπὶ αἵματι ἐμφυλίῳ καὶ ἄγαλμα ἀνέθηκαν
Μειλιχίου Διός. 2. Πλησίον δέ εἰσιν ἐπειργασμένοι λίθῳ Κλέοβις καὶ Βίτων, 3
αὐτοί τε ἕλκοντες τὴν ἅμαξαν, καὶ ἐπ' αὐτῇ ἄγοντες τὴν μητέρα ἐς τὸ
Ἡραῖον. 3. τούτων δὲ ἀπαντικρὺ Νεμείου Διός ἐστιν ἱερόν, ἄγαλμα ὀρθὸν
χαλκοῦν, τέχνη Λυσίππου. μετὰ δὲ αὐτὸ προελθοῦσιν ἐν δεξιᾷ Φορωνέως
τάφος ἐστίν· ἐναγίζουσι δὲ καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι τῷ Φορωνεῖ. πέραν δὲ τοῦ
Νεμείου Διὸς Τύχης ἐστὶν ἐκ παλαιοτάτου ναός, εἰ δὴ Παλαμήδης κύβους εὑ-
ρὼν ἀνέθηκεν ἐς τοῦτον τὸν ναόν. τὸ δὲ μνῆμα τὸ πλησίον Χορείας μαινάδος 4
ὀνομάζουσι, Διονύσῳ λέγοντες καὶ ἄλλας γυναῖκας καὶ ταύτην ἐς Ἄργος
συστρατεύσασθαι, Περσέα δέ, ὡς ἐκράτει τῇ μάχῃ, φονεῦσαι τῶν γυναικῶν
τὰς πολλάς· τὰς μὲν οὖν λοιπὰς θάπτουσιν ἐν κοινῷ, ταύτῃ δέ, ἀξιώματι γὰρ
δὴ προεῖχεν, ἰδίᾳ τὸ μνῆμα ἐποίησαν. 4. ἀπωτέρω δὲ ὀλίγον Ὡρῶν ἱερόν ἐστιν. 5
ἐπανιόντι δὲ ἐκεῖθεν ἀνδριάντες ἑστήκασι Πολυνείκους τοῦ Οἰδίποδος καὶ ὅσοι
σὺν ἐκείνῳ τῶν ἐν τέλει πρὸς τὸ τεῖχος μαχόμενοι τὸ Θηβαίων ἐτελεύτησαν.
τούτους τοὺς ἄνδρας ἐς μόνων ἑπτὰ ἀριθμὸν κατήγαγεν Αἰσχύλος πλειόνων ἔκ
τε Ἄργους ἡγεμόνων καὶ Μεσσήνης καὶ τινων καὶ Ἀρκάδων στρατευσαμένων.
τούτων δὲ τῶν ἑπτά, ἐπηκολουθήκασι γὰρ καὶ Ἀργεῖοι τῇ Αἰσχύλου ποιήσει,
πλησίον κεῖνται καὶ οἱ τὰς Θήβας ἑλόντες, Αἰγιαλεὺς Ἀδράστου, καὶ Πρόμαχος ὁ
Παρθενοπαίου τοῦ Ταλαοῦ, καὶ Πολύδωρος Ἱππομέδοντος, καὶ Θέρσανδρος,
καὶ οἱ Ἀμφιαράου παῖδες Ἀλκμαίων τε καὶ Ἀμφίλοχος, Διομήδης τε καὶ

Vb pr. m. **1.** οὐδὲν ἀπὸ edd. ante C codd., οὐδένα ὑπὸ cett. edd., cf. IV 9,8. V 17,8; IV 11,6. — ἔλιπον edd. R Vb La Pa, ἔλειπον M Mo Va Pcd Ag Lb. **2.** ἐμφυλίων Va. — ἔθηκαν Mo, cf. I 9,3 var. lect. **3.** λίθῳ om. Mo, in R sup. vers. — κλεόβις La Mo, κλέομβις Ag, κλεόμις Pc. **4.** μητέραν Vb, ν expunct. **5.** τούτου δὲ Va. — τὸ ante ἄγαλμα inserendum censuit Sch, SW et Kaysero potius ἱερὸν expellendum videbatur cum La, cf. 2,8. — ὀρθοῦν Pcd Ag Mo Lb R Vb Vn, in R ῦν expunctum et sup. lin. ν positum, ὀρθοῦ M, ὀρθὸν Va Pa La. **6.** χαλκοῦ coni. S. **8.** διὸς pro ναὸς La. — οἳ δὴ A X K F S codd., ὃ δὴ C, οἷα δὴ (quandoquidem) coni. S, ὅτι δὴ Coraës., εἰ δὴ B e coni. Lobeckii et Porsonii, receperunt edd. cett. — τοὺς ante κύβους om. A X K F Sch codd. praeter Va, est in cett. edd., cf. I 39,3. II 21,3. 31,3. III 20,2. **9.** Χωρίας A X K F Vb R La Pa, χωρείας Va Lb M Mo, Χορείας cett. edd. Pcd Ag. **10.** διόνυσον M Mo Va R, hic ων sup. ον, διόνυσων Vb, διονύσου Lb. — καὶ ταύτην om. La. **11.** περσαία Ag. — τῆς μάχης codd. edd., correxit Madvig. **13.** προσῆχον La, προεῖχον Pa. **14.** ἐπανιόντος La, ἐπανιόντες M Pacd Ag R Lb, in R ες expunctum et ι supra lin., ἐπανιόντι Vab. — ἀνδριάντας M. **15.** Θηβαῖον edd. ante Smai. Pad R Ag Vab M Mo, Θηβαίων cett. edd. Pc, cf. II 23,2. III 5,3. 5. **16.** μόνον edd. ante C Pd R Vab M Mo Lab, μόνων cett. edd., coni. Sylb., Pc Ag. **17.** καὶ ante Ἀρκ. abest ab edd. ante B Vb La Pa, est in Pcd Ag M Lb Va. **19.** ἀδράστου τοῦ ταλάου καὶ πρόμ. ὁ παρθ. καὶ πολ. Mo. — ὁ om. Vab La Pa edd. ante B, in R expunct. **20.** ταλάου Vab Vn R Pa Mo. — καὶ Πολύδωρος usque ad Ἀμφιαράου om. Va. — οἱ

Σθένελος· παρῆν δὲ ἔτι καὶ ἐπὶ τούτων Εὐρύαλος Μηκιστέως καὶ Πολυνείκους
6 Ἄδραστος καὶ Τιμέας. τῶν δὲ ἀνδριάντων οὐ πόρρω δείκνυται Δαναοῦ μνῆμα καὶ Ἀργείων τάφος κενὸς ὁπόσους ἔν τε Ἰλίῳ καὶ ὀπίσω κομιζομένους ἐπέλαβεν ἡ τελευτή. 5. καὶ Διός ἐστιν ἐνταῦθα ἱερὸν Σωτῆρος. καὶ παριοῦσίν ἐστιν οἴκημα ἔνθα τὸν Ἄδωνιν αἱ γυναῖκες Ἀργείων ὀδύρονται. ἐν δεξιᾷ δὲ τῆς ἐσόδου τῷ Κηφισῷ πεποίηται τὸ ἱερόν· τῷ δὲ ποταμῷ τούτῳ τὸ ὕδωρ φασὶν οὐ καθάπαξ ὑπὸ τοῦ Ποσειδῶνος ἀφανισθῆναι, ἀλλὰ ἐνταῦθα δὴ μάλιστα, ἔνθα
7 καὶ τὸ ἱερόν ἐστι, συνιᾶσιν ὑπὸ γῆν ῥέοντος. παρὰ δὲ τὸ ἱερὸν τοῦ Κηφισοῦ Μεδούσης λίθου πεποιημένη κεφαλή· Κυκλώπων φασὶν εἶναι καὶ τοῦτο τὸ ἔργον. τὸ δὲ χωρίον τὸ ὄπισθεν καὶ ἐς τόδε Κριτήριον ὀνομάζουσιν, Ὑπερμνήστραν ἐνταῦθα ὑπὸ Δαναοῦ κριθῆναι λέγοντες. 6. τούτου δέ ἐστιν οὐ πόρρω θέατρον· ἐν δὲ αὐτῷ καὶ ἄλλα θέας ἄξια καὶ ἀνὴρ φονεύων ἐστὶν ἄνδρα, Ὀθρυάδαν τὸν Σπαρτιάτην Περίλαος Ἀργεῖος ὁ Ἀλκήνορος. Περιλάῳ δὲ τούτῳ καὶ
8 πρότερον ἔτι ὑπῆρχε Νεμείων ἀνῃρῆσθαι νίκην παλαίοντι. 7. Ὑπὲρ δὲ τὸ θέατρον Ἀφροδίτης ἐστὶν ἱερόν, ἔμπροσθεν δὲ τοῦ ἕδους Τελέσιλλα ἡ ποιήσασα τὰ ᾄσματα ἐπείργασται στήλῃ· καὶ βιβλία μὲν ἐκεῖνα ἔρριπταί οἱ πρὸς τοῖς ποσίν, αὐτὴ δὲ ἐς κράνος ὁρᾷ κατέχουσα τῇ χειρὶ καὶ ἐπιτίθεσθαι τῇ κεφαλῇ μέλλουσα. ἦν δὲ ἡ Τελέσιλλα καὶ ἄλλως ἐν ταῖς γυναιξὶν εὐδόκιμος, καὶ μᾶλλον ἐτιμᾶτο ἔτι ἐπὶ τῇ ποιήσει. συμβάντος δὲ Ἀργείοις ἀτυχῆσαι λόγου μειζόνως πρὸς Κλεομένην τὸν Ἀναξανδρίδου καὶ Λακεδαιμονίους, καὶ τῶν μὲν ἐν αὐτῇ πεπτωκότων τῇ μάχῃ, ὅσοι δὲ ἐς τὸ ἄλσος τοῦ Ἄργου κατέφυγον

ἱππομ. Vn. **1.** δ' ἔτι Va. — ἐπὶ τούτων codd. edd., ἐπὶ τούτοις Kays. l. l. 1096, D praef. XXVIII. **2.** Ἀλάστωρ vel Ἄλαστος Bethe coll. Schol. Pind. Ol. 2,76, v. comm., placet. — τιμαίας, ε super αι, Vb. — οἱ πόρρω Pd. **3.** ἡλίῳ καὶ ὁπόσσω La. **4.** καὶ ante παρ. om. Va. — παριοῦσιν εἰς (ἐς) τὸ οἴκημα, ἐνταῦθα codd. edd. ante B, ἐστιν coni. Sylb., receperunt cett. edd., probaverant C S. **5.** ἐνταῦθα τὸν Pad R. — ὀδύρωνται M Mo La Pa. **6.** κηφισσῷ et mox Κηφισσοῦ edd. ante B codd., in La priore loco, R posteriore σ alterum super versum. **7.** ἀπὸ Va. — ἀφανισθεῖσθαι Pd. **8.** συνίασιν Lab Pad. **9.** μέδουσος M. — τὸ ante ἔργον om. A X K F C Vb La Pa, in R expunct. **10.** ὄπισθε Lb. — ὑπερμήστραν codd. **11.** πόρρωθεν La. **12.** αὐτὸ Ag. — ἐν δὲ αὐτῷ om. Pd. — ἐστὶν om. Pd. — Ὀθνάδαν edd. ante C codd., ὀθνάδαν Vb, Ὀθρυάδαν cett. edd. ex emend. Camerarii, quam proponit etiam Palmer. MS. — Ἀργεῖος om. M. **14.** νεμίων M Mo Lb. — δίκην La, νίκην om. Pd. **15.** ἱερὸν ἐστὶν Va, sed litteris ordo vulg. restit. — ἔμπροσθε Lb. — τελλέσιλα et πρὸ τοῖς ποσὶν Va. **16.** ἀπείργασται La. — ἐκείνων coni. K, ἐκεῖ ἀπέρριπται Jacobs. Exerc. 2. p. 136, βιβλία fortasse glossema et legendum esse ἐκεῖνα μὲν coni. Kays. l. l. 508. **17.** αὐτὴ edd. inde a Smai. Amas. Ag, αὕτη edd. codd. rell. **18.** δὲ ἡ edd. inde a C Pcd Ag Lb, δὲ καὶ ἡ cett. edd. codd., τελέσσιλλα Ag, τελεσίλλα La Pa, τελέσσιλλα R Vb. **19.** συμβὰν Herw., συμβάντος codd. edd. **20.** ἀλεξανδρίδου Vb. — τὴν ἀναξ. La. **21.** Ἀρείου A codd. — κατέφυγον Herw., κατέφευγον

διαφθαρέντων καὶ τούτων, τὰ μὲν πρῶτα ἐξιόντων κατὰ ὁμολογίαν, ὡς δὲ
ἔγνωσαν ἀπατώμενοι, συγκατακαυθέντων τῷ ἄλσει τῶν λοιπῶν, οὕτω τοὺς
Λακεδαιμονίους Κλεομένης ἦγεν ἐπὶ ἔρημον ἀνδρῶν τὸ Ἄργος. 8. Τελέσιλλα 9
δὲ οἰκέτας μὲν καὶ ὅσοι διὰ νεότητα ἢ γῆρας ὅπλα ἀδύνατοι φέρειν ἦσαν,
τούτους μὲν πάντας ἀνεβίβασεν ἐπὶ τὸ τεῖχος, αὐτὴ δὲ ὁπόσα ἐν ταῖς οἰκίαις
ὑπελείπετο καὶ τὰ ἐκ τῶν ἱερῶν ὅπλα ἀθροίσασα τὰς ἀκμαζούσας ἡλικίᾳ τῶν
γυναικῶν ὥπλιζεν, ὁπλίσασα δὲ ἔτασσε κατὰ τοῦτο ᾗ τοὺς πολεμίους προσιόντας
ἠπίστατο. ὡς δὲ (ἐγγὺς) ἐγίνοντο οἱ Λακεδαιμόνιοι καὶ αἱ γυναῖκες οὔτε τῷ
ἀλαλαγμῷ κατεπλάγησαν δεξάμεναί τε ἐμάχοντο ἐρρωμένως, ἐνταῦθα οἱ Λα-
κεδαιμόνιοι φρονήσαντες ὡς καὶ διαφθείρασί σφισι τὰς γυναῖκας ἐπιφθόνως τὸ
κατόρθωμα ἕξει καὶ σφαλεῖσι μετὰ ὀνειδῶν γενήσοιτο ἡ συμφορά, ὑπείκουσι ταῖς
γυναιξί. πρότερον δὲ ἔτι τὸν ἀγῶνα τοῦτον προεσήμηνεν ἡ Πυθία, καὶ τὸ 10
λόγιον εἴτε ἄλλως εἴτε καὶ οὕτω συνεὶς ἐδήλωσεν Ἡρόδοτος·

ἀλλ' ὅταν ἡ θήλεια τὸν ἄρρενα νικήσασα
ἐξελάσῃ καὶ κῦδος ἐν Ἀργείοισιν ἄρηται,
πολλὰς Ἀργείων ἀμφιδρυφέας τότε θήσει.

τὰ μὲν ἐς τὸ ἔργον τῶν γυναικῶν ἔχοντα τοῦ χρησμοῦ ταῦτα ἦν.

XXI. Κατελθοῦσι δὲ ἐντεῦθεν καὶ τραπεῖσιν αὖθις ἐπὶ τὴν ἀγορὰν ἔστι
μὲν Κερδοῦς Φορωνέως γυναικὸς μνῆμα, ἔστι δὲ ναὸς Ἀσκληπιοῦ. τὸ δὲ τῆς
Ἀρτέμιδος ἱερὸν ἐπίκλησιν Πειθοῦς, Ὑπερμνήστρα καὶ τοῦτο ἀνέθηκε, νικήσασα
τῇ δίκῃ τὸν πατέρα, ἣν τοῦ Λυγκέως ἕνεκα ἔφυγε. 2. καὶ Αἰνείου ἐνταῦθα

codd. edd. **1.** ἐξιόντα Pd Ag. — *ἀναλογίαν* Pc. **2.** συγκατακαθωτων, (καθωτων expunct. et εν super ω priore) καυθέντων Ag. — οὕτως Pacd Ag R Lab Mo Vb edd. ante S, οὕτω M Va. **3.** τελέσσιλλα Ag Vb Lb R. **4.** *ὅσα* Lb, in R *α* expunct. et οι sup. vers. — *ἦσαν φέρειν* cod. Phral. **5.** *αὕτη* Vb, *αὐτοὶ* Pc. **6.** ἐπελείπετο La. **7.** πολεμοῦντας La. **8.** ἐγγὺς e coni. F a Porson. et B probata inserui, cf. II 26,5, πλησίον IV 8,2, om. codd. edd. praeter B, ἐγίγνοντο edd. ante Smai. codd., ἐγένοντο Va Smai., ἐγίνοντο B D Sch, *ἠγγίζοντο* coni. Camerar., ἐπεγίγνοντο vel πλησίον, ἐγγὺς ἐγίγνοντο Sylb., *παρεγίγνοντο* K, receperunt SW, lacunam ante ἐγίνοντο indicant D Sch. **9.** *ἀλαλλαγμῷ* Vb Pa R, hic per correct. — δὲ pro τε Vb Lb M Mo Ag R, τ super δ in Ag R. **10.** ὡς *εἰ καὶ* cod. Phral. — διαφθείρας Vb. **11.** *ἥξει* Pa M Mo R, ad marg. ἕξει Pa R, *ἥξει καὶ σφαλεῖσιν* ἕξει Vb. **12.** ἐπὶ codd. edd. ante C, B, qui et ipse malit ἔτι, ἔτι cett. edd. ex emend. Valck. ad Herod. VI 77. — *προεσήμαινεν* Va Ag, in hoc *η* super *αι*, La. — τὸν λ. M. **13.** *οὕτως* Kays. l. l. 508, ὡς Vab La Pa, ὧς Courier., ὧς S SW D, om. C B Sch Pcd Ag M Mo Lb, addit. ad marg. R, cf. I 26,6. VIII 20,1. **14.** *ἄρσενα* La D, ut est apud Herodotum VI 77, *ἄρρενα* cett. **16.** πότε M Mo Lb. **17.** ἐς Va La edd. inde a SW, εἰς edd. codd. rell.

18. *αὖθις τραπεῖσιν* edd. ante B Vb La Pa, τραπεῖσιν *αὖθις* cett. edd. codd., in R per *α*. β. verba transponuntur. **20.** ὑπερμήστρα Pacd Ag Vab Lab R Mo et mox ὑπερμήστρας Pcd Ag Vb Mo, ἕτερον ὑπερμήστρας etiam La R. — *καὶ ταύτη* Pd Ag. **21.** λυκέως Vb. — ἔφυγεν B SW Vb M La,

χαλκοῦς ἀνδριάς ἐστι, καὶ χωρίον καλούμενον Δέλτα· ἐφ' ὅτῳ δέ, οὐ γάρ μοι
2 τὰ λεγόμενα ἤρεσκεν, ἑκὼν παρίημι. πρὸ δὲ αὐτοῦ πεποίηται Διὸς Φυξίου
βωμός, καὶ πλησίον Ὑπερμνήστρας μνῆμα Ἀμφιαράου μητρός, τὸ δὲ ἕτερον
Ὑπερμνήστρας τῆς Δαναοῦ· σὺν δὲ αὐτῇ καὶ Λυγκεὺς τέθαπται. τούτων δὲ
ἀπαντικρὺ Ταλαοῦ τοῦ Βίαντός ἐστι τάφος. τὰ δὲ ἐς Βίαντα καὶ ἀπογόνους
3 τοὺς Βίαντος ἤδη λέλεκταί μοι. 3. Ἀθηνᾶς δὲ ἱδρύσασθαι Σάλπιγγος ἱερόν
φασιν Ἡγέλεων. Τυρσηνοῦ δὲ τοῦτον τὸν Ἡγέλεων, τὸν δὲ Ἡρακλέους εἶναι
καὶ γυναικὸς λέγουσι τῆς Λυδῆς, Τυρσηνὸν δὲ σάλπιγγα εὑρεῖν πρῶτον, Ἡγέλεων
δὲ τὸν Τυρσηνοῦ διδάξαι τοὺς σὺν Τημένῳ Δωριέας τοῦ ὀργάνου τὸν ψόφον,
καὶ δι' αὐτὸ Ἀθηνᾶν ἐπονομάσαι Σάλπιγγα. 4. Πρὸ δὲ τοῦ ναοῦ τῆς Ἀθηνᾶς
Ἐπιμενίδου λέγουσιν εἶναι τάφον· Λακεδαιμονίους γὰρ πολεμήσαντας πρὸς
Κνωσίους ἑλεῖν ζῶντα Ἐπιμενίδην, λαβόντας δὲ ἀποκτεῖναι, διότι σφίσιν οὐκ
4 αἴσια ἐμαντεύετο, αὐτοὶ δὲ ἀνελόμενοι θάψαι ταύτῃ φασί. 5. Τὸ δὲ οἰκοδόμημα
λευκοῦ λίθου, κατὰ μέσον μάλιστα τῆς ἀγορᾶς, οὐ τρόπαιον ἐπὶ Πύρρῳ τῷ
Ἠπειρώτῃ, καθὰ λέγουσιν οἱ Ἀργεῖοι, καυθέντος δὲ ἐνταῦθα τοῦ νεκροῦ μνῆμα
καὶ τοῦτο ἂν εὕροι τις, ἐν ᾧ τά τε ἄλλα ὅσοις ὁ Πύρρος ἐχρῆτο ἐς τὰς
μάχας καὶ οἱ ἐλέφαντές εἰσιν ἐπειργασμένοι. τοῦτο μὲν δὴ κατὰ τὴν πυρὰν
(τὸ) οἰκοδόμημα ἐγένετο· αὐτὰ δὲ κεῖται τοῦ Πύρρου τὰ ὀστᾶ ἐν τῷ ἱερῷ τῆς
Δήμητρος, παρ' ᾧ συμβῆναί οἱ καὶ τὴν τελευτὴν ἐδήλωσα ἐν τῇ Ἀτθίδι
συγγραφῇ. τοῦ δὲ τῆς Δήμητρος ἱεροῦ τούτου κατὰ τὴν ἔσοδον ἀσπίδα ἰδεῖν
Πύρρου χαλκῆν ἔστιν ὑπὲρ τῶν θυρῶν ἀνακειμένην.
5 6. Τοῦ δὲ ἐν τῇ ἀγορᾷ τῇ Ἀργείων οἰκοδομήματος οὐ μακρὰν χῶμα γῆς
ἐστιν· ἐν δὲ αὐτῷ κεῖσθαι τὴν Μεδούσης λέγουσι τῆς Γοργόνος κεφαλήν.
ἀπόντος δὲ τοῦ μύθου τάδε ἄλλα ἐς αὐτήν ἐστιν εἰρημένα. Φόρκου μὲν θυ-

ἔφυγε edd. rell. Pc Ag Lb. **2**. καλούμενα, sup. lin., λεγόμενα Exc. Pal. — περίημι Vb La. — φρυξίου Va, φυγίου M. **4**. λυκεὺς Vb. **5**. τοῦ Βίαντος codd. edd. ante SW, τοὺς coni. B, recepp. SW D Sch. **7**. τοῦτον Ἡγ. C S B Va Mo, τούτου ἡγ. M Pcd Ag Lb R, τόνδε τὸν Ἡγ. A X K F Vb La Pa, in R per correct., τοῦτον τὸν Ἡγ. cett. edd. — ἡγέλεω Pc Lb, ἡγελέω Pd Ag R Mo, in R corr. in ἡγέλεων, ἡγελέων Va. **8**. λέγουσιν S SW Ag La. — τῆς om. La. **9**. τὰς σὺν Lb. **10**. δι' αὐτὸν Pd. **12**. Κνωσσίους edd. ante SW codd. **14**. οὐ codd. A X K, Sylb. tolli vult, unde S uncis inclusit, Sylb. substituendum censet τοῦτό ἐστι vel aliud quidpiam, οὐ cett. edd. **16**. ὃν A X K F Pac Vab Lab M Mo R, ὂν Ag Pd, ἂν cett. edd. Porson. — εὕροι La Pa. — τε καὶ ἄλλα C Smin. Pacd Ag M Mo Va R, in R καὶ expunctum et super ᾧ τε adiect. τά γε καὶ ἄλλα B, τά τε ἄλλα cett. edd. Vb La. — ἐκέχρητο A X K F Vb R, in R ἐκ supra versum, ἐχρητο La, ἐχρῆτο cett. edd. codd. **18**. τὸ inseri D vult praef. XVIII, om. codd. edd. — δεῖκται pro κεῖται Pd. **19**. παρ' ᾧ usque ad τοῦ δὲ τῆς om. Pd. **21**. χαλκεῖν La Pa. **22**. τοῦ Ἀργ. A X K F codd., τοῦ τῶν Ἀργ. Va, articulum om. Mo, τῶν Ἀργ. C S SW D ex emend. Facii, τῇ Ἀργ. B Sch. — γῆς om. Pa. **23**. τῆς pro τὴν La. — μεδοῦσαν, p. corr. μεδούσης, Vb. — λέγουσι om. M Mo Lb. **24**. τὰ δὲ ἄλλα

γατέρα εἶναι, τελευτήσαντος δέ οἱ τοῦ πατρὸς βασιλεύειν τῶν περὶ τὴν λίμνην
τὴν Τριτωνίδα οἰκούντων, καὶ ἐπὶ θήραν τε ἐξιέναι καὶ ἐς τὰς μάχας ἡγεῖσθαι
τοῖς Λίβυσι, καὶ δὴ καὶ τότε ἀντικαθημένην στρατῷ πρὸς τὴν Περσέως δύναμιν,
ἕπεσθαι γὰρ καὶ τῷ Περσεῖ λογάδας ἐκ Πελοποννήσου, δολοφονηθῆναι νύκτωρ,
καὶ τὸν Περσέα τὸ κάλλος ἔτι καὶ ἐπὶ νεκρῷ θαυμάζοντα, οὕτω τὴν κεφαλὴν
ἀποτεμόντα αὐτῆς ἄγειν τοῖς Ἕλλησιν ἐς ἐπίδειξιν. 7. Καρχηδονίῳ δὲ ἀνδρὶ 6
Προκλεῖ τῷ Εὐκράτους ἕτερος λόγος ὅδε ἐφαίνετο εἶναι τοῦ προτέρου πιθανώ-
τερος. Λιβύης ἡ ἔρημος καὶ ἄλλα παρέχεται θηρία ἀκούσασιν οὐ πιστά, καὶ
ἄνδρες ἐνταῦθα ἄγριοι καὶ ἄγριαι γίνονται γυναῖκες· ἔλεγέ τε ὁ Προκλῆς ἀπ'
αὐτῶν ἄνδρα ἰδεῖν κομισθέντα ἐς Ῥώμην. εἴκαζεν οὖν πλανηθεῖσαν γυναῖκα
ἐκ τούτων καὶ ἀφικομένην ἐπὶ τὴν λίμνην τὴν Τριτωνίδα λυμαίνεσθαι τοὺς
προσοίκους, ἐς ὃ Περσεὺς ἀπέκτεινεν αὐτήν. Ἀθηνᾶν δέ οἱ συνεπιλαβέσθαι δοκεῖν
τοῦ ἔργου, ὅτι οἱ περὶ τὴν λίμνην τὴν Τριτωνίδα ἄνθρωποι ταύτης εἰσὶν ἱεροί.
8. Ἐν δὲ Ἄργει παρὰ τοῦτο δὴ τὸ μνῆμα τῆς Γοργόνος Γοργοφόνης τάφος 7
ἐστὶ τῆς Περσέως. καὶ ἐφ' ὅτῳ μὲν αὐτῇ τὸ ὄνομα ἐτέθη, δῆλον εὐθὺς
ἀκούσαντι· γυναικῶν δὲ πρώτην αὐτήν φασι τελευτήσαντος τοῦ ἀνδρὸς Περιήρους
τοῦ Αἰόλου, τούτῳ γὰρ παρθένος συνῴκησε, τὴν δὲ αὖθις Οἰβάλῳ γήμασθαι.
πρότερον δὲ καθεστήκει ταῖς γυναιξὶν ἐπὶ ἀνδρὶ ἀποθανόντι χηρεύειν. 9. Τοῦ 8
τάφου δὲ ἔμπροσθεν τρόπαιον λίθου πεποίηται κατὰ ἀνδρὸς Ἀργείου Λαφάους·
τοῦτον γάρ, γράφω δὲ ὁπόσα λέγουσιν αὐτοὶ περὶ σφῶν Ἀργεῖοι, τυραννοῦντα
ἐξέβαλεν ἐπαναστὰς ὁ δῆμος, φυγόντα δὲ ἐς Σπάρτην Λακεδαιμόνιοι κατάγειν
ἐπειρῶντο ἐπὶ τυραννίδι, νικήσαντες δὲ οἱ Ἀργεῖοι τῇ μάχῃ Λαφάην τε καὶ
τῶν Λακεδαιμονίων τοὺς πολλοὺς ἀπέκτειναν. 10. Τὸ δὲ ἱερὸν τῆς Λητοῦς
ἔστι μὲν οὐ μακρὰν τοῦ τροπαίου, τέχνη δὲ τὸ ἄγαλμα Πραξιτέλους. τὴν δὲ εἰ- 9
κόνα τῆς παρὰ τῇ θεῷ παρθένου Χλῶριν ὀνομάζουσι, Νιόβης μὲν θυγατέρα

Vab La. — Φόρβου A X K F Vab La Pa, Φόρκου cett. edd. codd., in R β sup. κ, correxit iam Camerar. **2.** τὴν ante Τριτ. om. M. — θύραν Va M, in hoc ή super ύ. **3.** λήλυσι, ιβ supra versum, Vb. **4.** Πέρσῃ A X K M (?) Lab Pa R, Περσεῖ cett. edd. Vab Pcd Ag (πέρσει Vb), correxerat iam Sylb. **6.** ἀποτεμόντι Pd. **9.** ἐς ταῦτα Pc. — καὶ ἄγριοι Pd. — γίνονται Vab D Sch, γίγνονται cett. edd. codd. — ἔλεγεν Vb M Pcd, ἔλεγόν Ag. — πατροκλῆς Va Pa R, in marg. Pa R προκλῆς. — ἐπ' αὐτῶν Vb. **10.** γυναῖκαν La. **11.** λυμαίνεσθαι usque ad Τριτωνίδα om. Pc. **12.** αὐτὸν La. **13.** ταύτην La Pa. **14.** δὴ om. La Pa. — γοργοφάνης Pd. **15.** ἐστὶν edd. ante B R Vb Lb, ἐστὶ cett. edd. Pcd Ag La Va. **16.** φασιν Ag M Pc Vb. **17.** παρθένῳ Lb R, in hoc ος sup. ῳ. — συνώκησεν Vab M Mo Ag. — τήνδε edd. ante B, τὴν δὲ Lab Ag Vab edd. cett. — αὖ Va. **18.** καθειστήκει Lb, καθιστήκει Ag Pcd, καθεστήκει cett. codd. edd. — ἀνδρία ἀποθ. La Pa. **19.** Λαφαοῦς edd. ante C Lab Vb M Mo Pacd, Λαφάους cett. edd. Ag Va. **21.** ἐξέβαλλεν Vb. — φεύγοντα Lb. — ἐν σπάρτῃ Pd Ag Mo R, ad marg. R ἐς σπάρτην, ἐν etiam M. **22.** οἱ om. Pd. — λαφαὴν R Pad Vb, λαφάην Va Pc edd. inde a C, λαφαῆ edd. ante C M (?). **24.** τέχνη τε Pc. — εἰκόνα τῆς παρὰ τῇ θεῷ παρθένου D praef. XVII,

εἶναι λέγοντες, Μελίβοιαν δὲ καλεῖσθαι τὸ ἐξ ἀρχῆς· ἀπολλυμένων δὲ ὑπὸ Ἀπόλλωνος καὶ Ἀρτέμιδος τῶν Ἀμφίονος παίδων περιγενέσθαι μόνην τῶν ἀδελφῶν ταύτην καὶ Ἀμύκλαν, περιγενέσθαι δὲ εὐξαμένους τῇ Λητοῖ. Μελίβοιαν δὲ οὕτω δή τι παραυτίκα τε χλωρὰν τὸ δεῖμα ἐποίησε καὶ ἐς τὸ λοιπὸν τοῦ βίου παρέμεινεν, ὡς καὶ τὸ ὄνομα ἐπὶ τῷ συμβάντι ἀντὶ Μελιβοίας αὐτῇ γενέ-
10 σθαι Χλῶριν. τούτους δή φασιν Ἀργεῖοι τὸ ἐξ ἀρχῆς οἰκοδομῆσαι τῇ Λητοῖ τὸν ναόν. ἐγὼ δέ, πρόσκειμαι γὰρ πλέον τι [ἢ οἱ λοιποὶ] τῇ Ὁμήρου ποιήσει, δοκῶ τῇ Νιόβῃ τῶν παίδων μηδένα ὑπόλοιπον γενέσθαι. μαρτυρεῖ δέ μοι τὸ ἔπος·

τὼ δ' ἄρα καὶ δοιώ περ ἐόντ' ἀπὸ πάντας ὄλεσσαν.

οὗτος μὴν δὴ τὸν οἶκον τὸν Ἀμφίονος ἐκ βάθρων ἀνατραπέντα οἶδε.

XXII. Τῆς δὲ Ἥρας ὁ ναὸς τῆς Ἀνθείας ἐστὶ τοῦ ἱεροῦ τῆς Λητοῦς ἐν δεξιᾷ, καὶ πρὸ αὐτοῦ γυναικῶν τάφος. ἀπέθανον δὲ αἱ γυναῖκες ἐν μάχῃ πρὸς Ἀργείους τε καὶ Περσέα, ἀπὸ νήσων τῶν ἐν Αἰγαίῳ Διονύσῳ συνεστρατευμέναι· καὶ διὰ τοῦτο Ἁλίας αὐτὰς ἐπονομάζουσιν. 2. ἀντικρὺ δὲ τοῦ μνήματος τῶν γυναικῶν Δήμητρός ἐστιν ἱερὸν ἐπίκλησιν Πελασγίδος ἀπὸ τοῦ ἱδρυσαμένου Πελασγοῦ τοῦ
2 Τριόπα, καὶ οὐ πόρρω τοῦ ἱεροῦ τάφος Πελασγοῦ. πέραν δὲ τοῦ τάφου χαλκεῖόν ἐστιν οὐ μέγα, ἀνέχει δὲ αὐτὸ ἀγάλματα ἀρχαῖα Ἀρτέμιδος καὶ Διὸς καὶ Ἀθηνᾶς. 3. Λυκέας μὲν οὖν ἐν τοῖς ἔπεσιν ἐποίησε Μηχανέως τὸ ἄγαλμα εἶναι Διός, καὶ Ἀργείων ἔφη τοὺς ἐπὶ Ἴλιον στρατεύσαντας ἐνταῦθα ὀμόσαι παραμενεῖν πολεμοῦντας, ἔστ' ἂν ἢ τὸ Ἴλιον ἕλωσιν ἢ μαχομένους τελευτὴ σφᾶς ἐπιλάβῃ·
3 4. ἑτέροις δὲ ἐστιν εἰρημένον ὀστᾶ ἐν τῷ χαλκείῳ κεῖσθαι Ταντάλου. τὸν

εἰκόνα παρὰ τῇ θεῷ τῆς παρθ. edd. codd. **1.** μελίβοιαν Vb, μελιβίαν Pd. — ἀπολυμένων Vb. — δὲ om. Va. **2.** Ἀρτ. καὶ Ἀπόλλ. edd. ante B Ag Vab M. — μὲν ante μόνην Lb S B SW D, abest a rell. edd. codd., cf. ex. gr. IV 30,4. V 15,10. 21,17. VI 19,13. VII 17,13. 26,2. VIII 2,6. 8,11. IX 31,9. **3.** εὐξαμένας edd. ante B Vab M, εὐξαμένους cett. edd. Pacd Ag Lab R (α sup. ους R), ita scribendum esse vidit S. **4.** τι om. C S M, τε om. A X K F La, in R expunct. **5.** παρέμεινεν edd. ante S, Sch Pac R Vb Vn Lab Ag, παρέμεινε Pd Fa, διέμεινεν cett. edd. Va M, hic in marg. παρε, cf. I 23,4. 36,3. II 29,5. IV 8,5. 26,5. X 21,3. **6.** ταύτας C auctore Sylburgio. — δὲ edd. ante S Vb La Pa R, δὴ cett. edd. Pacd Va M Lb. — τοξαρχῆς Vb. — τῇ om. La, in Pa supra vers. — Herw. ἢ οἱ λοιποὶ ut perversum glossema delet explicans πλέον ἢ τοῖς τῶν Ἀργείων λόγοις. probat Frazer. **10.** τὸ δ' ἄρα Va, τὼ δ' ἄρα Vb Lb. — δοιὼ M. — ὄλεσαν Vb Ag La Mo Pad R. **11.** τοῦ ἀμφίονος Va M Mo Lb, in R corr. in τὸν. — οἶδεν La Vb B SW, οἶδε cett. edd. codd.

12. ἀναθείας Pa, medio α expuncto. **13.** ἐς μάχῃ Pa. **16.** πελαγίδος Vb, πελαγίζδος Lb Pc. **18.** αὐτῷ La. **19.** Λευκέας S M. — μὲν οὖν ἐν τοῖς ἔπεσιν ἐποίησε edd. inde a C Pcd Ag Vt M Va Lb, δὲ οὖν ἐποίησε cett. edd., δὲ ἐποίησε La Pa Vb, μὲν οὖν ἐποίησε, μὲν οὖν expunct. et δὲ sup. μὲν, R. **20.** παραμενεῖν coni. SW Herw., παραμένειν edd. codd. — SW malint στρατευσοντας. at cf. III 12,6. **21.** πολεμοῦντες La, post ἕλωσιν idem habet πολεμοῦντας, sed expunct. — ἐπιβαλῆβῃ Pd. **22.** ἑτέρως δὲ

μὲν δὴ Θυέστου παῖδα ἢ Βροτέου, λέγεται γὰρ ἀμφότερα, ὃς Κλυταιμνήστρᾳ
πρότερον ἢ Ἀγαμέμνων συνῴκησε, τοῦτον μὲν τὸν Τάνταλον οὐ διοίσομαι ταφῆναι
ταύτῃ· τοῦ δὲ λεγομένου Διός τε εἶναι καὶ Πλουτοῦς ἰδὼν οἶδα ἐν Σιπύλῳ τάφον
θέας ἄξιον. πρὸς δὲ οὐδὲ ἀνάγκη συνέπεσεν ἐκ τῆς Σιπύλου φυγεῖν αὐτόν, ὡς
Πέλοπα ἐπέλαβεν ὕστερον ἐλαύνοντος Ἴλου τοῦ Φρυγὸς ἐπ᾽ αὐτὸν στρατιᾷ. τάδε
μὲν ἐς τοσοῦτον ἐξητάσθω· τὰ δὲ ἐς τὸν βόθρον τὸν πλησίον δρώμενα
Νικόστρατον ἄνδρα ἐπιχώριον καταστήσασθαι λέγουσιν. ἀφιᾶσι δὲ καὶ νῦν ἔτι
ἐς τὸν βόθρον καιομένας λαμπάδας Κόρῃ τῇ Δήμητρος. 5. Ἐνταῦθα Ποσει- 4
δῶνός ἐστιν ἱερὸν ἐπίκλησιν Προσκλυστίου· τῆς γὰρ χώρας τὸν Ποσειδῶνά
φασιν ἐπικλύσαι τὴν πολλήν, ὅτι Ἥρας εἶναι καὶ οὐκ αὐτοῦ τὴν γῆν Ἴναχος
καὶ οἱ συνδικάσαντες ἔγνωσαν. Ἥρα μὲν δὴ παρὰ Ποσειδῶνος εὕρετο ἀπελθεῖν
ὀπίσω τὴν θάλασσαν· Ἀργεῖοι δέ, ὅθεν τὸ κῦμα ἀνεχώρησεν, ἱερὸν Ποσειδῶνι
ἐποίησαν Προσκλυστίῳ. 6. Προελθόντι δὲ οὐ πολὺ τάφος ἐστὶν Ἄργου Διὸς 5
εἶναι δοκοῦντος καὶ τῆς Φορωνέως Νιόβης· μετὰ δὲ ταῦτα Διοσκούρων ναός.
ἀγάλματα δὲ αὐτοί τε καὶ οἱ παῖδές εἰσιν, Ἄναξις καὶ Μνασίνους, σὺν δέ
σφισιν αἱ μητέρες Ἱλάειρα καὶ Φοίβη, τέχνη μὲν Διποίνου καὶ Σκύλλιδος,
ξύλου δὲ ἐβένου· τοῖς δ᾽ ἵπποις τὰ μὲν πολλὰ ἐβένου καὶ τούτοις, ὀλίγα δὲ
καὶ ἐλέφαντος πεποίηται. 7. Πλησίον δὲ τῶν Ἀνάκτων Εἰληθυίας ἐστὶν ἱερὸν 6
ἀνάθημα Ἑλένης, ὅτε σὺν Πειρίθῳ Θησέως ἀπελθόντος ἐς Θεσπρωτοὺς Ἄφιδνά
τε ὑπὸ Διοσκούρων ἑάλω καὶ ἤγετο ἐς Λακεδαίμονα Ἑλένη. ἔχειν μὲν γὰρ

La. 1. Βροντέου A X K F R Va M La Pa, ad marg. R La Pa βροτέου ἄλλως, Βροτέου cett. edd. Pcd Ag Vb Lb, correxit iam Meziriac. ad Ovid. Her. II 332. — κλυταιμνήστραν Lb. 2. συνῴκησεν edd. ante S Vb R Mo, συνῴκησε cett. edd. Pc Ag. — μὲν δὴ Va SW, δὴ om. cett. — τὸν inserui. 3. λητοῦς Vab M La R Pa, ad marg. πλουτοῦς R Pa, πλητοῦς M (sec. S). 4. συνέπεσεν —— Ἴλου om. M Mo R, addit. ad marg. R. 5. Ἴλλου A X K F Vab La Pa R (ἴλλου Vb), οἴλου Pc Ag Lb, οἴλου Pd, Ἴλου cett. edd. Amas. — στρατείᾳ edd. ante S Vab M Lab Pacd R, στρατιᾷ cett. edd. Ag, στρατεία ἐπ᾽ αὐτὸν R Vb (αὐτῶν Vb, ον sup. ων, in R ordo vulg. per litteras restituitur). 6. ἐξετάσθω M Va. 8. τῆς δήμ. M. 9. προσηλυστίω Lb Pc et postea προσηλυστίῳ Pc, προκλυστίου Pa Va La et postea προκλυστίω La Pa, προσκληστίου, υ super η. Vb, προσηλυστίου et προσηλυστίῳ, κ sup. η, R. 10. φασιν scribunt ante ἐπικλύσαι C SW D cum Fa Ag, abest a cett. edd. codd. — ἐπικλῦσαι Va M Pd. — πόλιν Pad R La, ad marg. γρ. πολλὴν R La Pa. — ὅτε legit Amas. 11. συνδικάζοντες Lab Pa. — εὗρε τὸ codd. edd. ante C, εὕρετο Pd, emendd. Schneider. Porson. Schaefer. recepp. cett. edd. 15. ἄγαλμα edd. ante S codd., ἀγάλματα coni. Sylb., recepp. edd. inde a S praeter B. — ἀνάξις La. — ἦσαν pro σὺν Lb. 16. Ἑλάειρα Camerar. — δὴ πρίνου R La Pa, ad marg. γρ. διποίνου R Pa, διποίνους La. — μὲν δὴ διποίνου Vb, πρίνου pro Διποίνου M. 18. πλησίων La. — Ἀνάκων S SW D, ἀνάκτων codd. edd. cett., Ἀνάκτων Sch, cf. X 38,7. — Εἰληθυίας edd. Lab Pacd Vab R, Εἰλειθυίας S, εἰληθείας Ag. 19. ὅτι Vab La Pa. — περίνθῳ La. – ἄφνιδνα Ag. 20. ἑλένην Ag, ἑλένη

αὐτὴν λέγουσιν ἐν γαστρί, τεκοῦσαν δὲ ἐν Ἄργει καὶ τῆς Εἰληθυίας ἱδρυσαμένην τὸ ἱερόν, τὴν μὲν παῖδα ἣν ἔτεκε Κλυταιμνήστρᾳ δοῦναι, συνοικεῖν γὰρ ἤδη Κλυταιμνήστραν Ἀγαμέμνονι, αὐτὴν δὲ ὕστερον τούτων Μενελάῳ
7 γήμασθαι. καὶ ἐπὶ τῷδε Εὐφορίων Χαλκιδεὺς καὶ Πλευρώνιος Ἀλέξανδρος ἔπη ποιήσαντες, πρότερον δὲ ἔτι Στησίχορος ὁ Ἱμεραῖος, κατὰ ταὐτά φασιν Ἀργείοις Θησέως εἶναι θυγατέρα Ἰφιγένειαν. 8. Τοῦ δὲ ἱεροῦ τῆς Εἰληθυίας πέραν ἐστὶν Ἑκάτης ναός, Σκόπα δὲ τὸ ἄγαλμα ἔργον. τοῦτο μὲν λίθου, τὰ δ' ἀπαντικρὺ χαλκᾶ Ἑκάτης καὶ ταῦτα ἀγάλματα, τὸ μὲν Πολύκλειτος ἐποίησε,
8 τὸ δὲ ἀδελφὸς Πολυκλείτου Ναυκύδης Μόθωνος†. Ἐρχομένῳ δὲ ὁδὸν εὐθεῖαν ἐς γυμνάσιον Κυλάραβιν, ἀπὸ τοῦ παιδὸς ὀνομαζόμενον τοῦ Σθενέλου, τέθαπται δὴ Λικύμνιος ὁ Ἠλεκτρύωνος· ἀποθανεῖν δ' αὐτὸν Ὅμηρος ὑπὸ Τληπτολέμου φησὶ τοῦ Ἡρακλέους, καὶ διὰ τὸν φόνον τοῦτον ἔφυγεν ἐξ Ἄργους Τληπτόλεμος. 9. Ὀλίγον δὲ τῆς ἐπὶ Κυλάραβιν καὶ τὴν ταύτῃ πύλην ἀποτραπεῖσι Σακάδα
9 μνῆμά ἐστιν, ὃς τὸ αὔλημα τὸ Πυθικὸν πρῶτος ηὔλησεν ἐν Δελφοῖς· καὶ τὸ ἔχθος τὸ Ἀπόλλωνι διαμένον ἐς τοὺς αὐλητὰς ἔτι ἀπὸ Μαρσύου καὶ τῆς ἁμίλλης τοῦ Σιληνοῦ παυθῆναι διὰ τοῦτον δοκεῖ τὸν Σακάδαν. 10. Ἐν δὲ τῷ γυμνασίῳ τῷ Κυλαράβου καὶ Πανία ἐστὶν Ἀθηνᾶ καλουμένη, καὶ τάφον

om. Pd. 1. τῆς om. Va M. — Εἰλειθυίας S Vb. ἱδρυσαμένη Vb La Pa, ἱδρυσαμένης Lb. 3. αὐτὴ δὲ Va. — μενελάῳ γ νασθαι Lb. 4. εὐφωρίων Ag, ἐφορίων La. 5. ἔστι pro ἔτι M Mo. — στησίχωρος La Pd. 6. Εἰλειθυίας S Vb, εἰλιθυίας Lb, ἠληθυίας La, ἐληθυίας Pa, εἰληθυίας rell. codd. edd. 7. τὰ δὲ ἀπ. Va Vn M Fa SW D, τὰ δ' ἀπ. rell. 8. ἐποίησεν M Ag R. 9. ἀδελφὸς Περικλείτου M Mo Vb Pa edd. ante C, S, (in Vb περίκλειτου, antea ει accentu notatum fuerat), ἀδ. Πολυκλείτου cett. edd. Pcd Ag Va Vn Lab R, C. O. Mueller Arch. II p. 97 coni. τὸ μὲν Πολύκλειτος, τὸ δὲ Περίκλειτος ἐποίησε, τὸ δὲ ἀδελφὸς Περικλείτου Ναυκ., cf. Brunn. Gesch. d. Gr. K. I 282. — Μόθωνος (μονόθωνος Vb) nomen corruptum, cf. inscriptionem Olympicam Arch. Z. XXXVI 84, ubi Ναυκύδης Πατροκλῆος dicitur, Furtwängler. Arch. Z. XXXVII 46 coni. Μεθωναῖος et ἀδελφιδοῦς, illud probat Brunn. SB. d. bayr. Akad. 1880, p. 472 sq., Klein. Arch.-epigr. Mitth. V 99 n. 36 Ναυκύδης δὲ μαθητὴς vel μαθηταί. Robert. Arch. Märch. 104 Σικυώνιος vel ὁμότεχνος vel simile quid, in Herm. XXIII 429 νεώτερος, v. comment. 10. κυλαράβιν Pacd Ag M Vt Vb Lb R, καλαράβιν La, Κυλάραβιν C S B D Sch, κυλαράβην Va SW. Κυλαράβου A X K F. 11. ἠλεκτρίωνος Va Lb Mo, ἠλεκτρίονος M. — δὲ αὐτὸν Va. — τριπτολέμου et τληπτόλεμος Va (τλη per corr.), τρηπτόλεμος Lb, τληπολέμου La, τληπτολέμου et τρηπτόλεμος Vn, Τληπτολέμου et Τληπτόλεμος edd. codd. cett., Τληπολέμου et Τληπόλεμος Mo D. 12. φασὶ La, φησὶν Ag. 13. κυλαράβην codd. SW, κυλαράβιν Vb R, corr. in κυλαράβην Vb, Κυλάραβιν C S B D Sch, Κυλαράβου A X K F. — καὶ ταύτης M Mo. 14. μνῆμ ἐστὶν M. — ηὔλησεν ἀδελφοῖς Vb. 15. τὸ Ἀπ. B SW D Sch, τῷ Ἀπ. codd. edd. rell. — διαμένων Pad Ag Vb Vt M R, in Ag Vb Vt R ο super ω, μένων La, διαμένον Va. 16. τῆς σιληνοῦ M, σιλληνοῦ Ag Vt Pa R Vab Lb, σηληνοῦ La, Σειληνοῦ D, Σιληνοῦ cett. edd. — σαγκάδαν Lb. 17. κυλάβου La Pa, βα sup. λα La, ρα sup. αβ P, Κυλαράβου καὶ Πανία Pcd Ag Fa Vn edd. praeter Sch, κα πανία La, καπανία Vb Pa R, ad marg. La R Pa ἄλλως καὶ πενία, καὶ καπανία Va M, γρ. πενία Va ad marg., καὶ καπανεία Mo, Καπανία probat F, Καπανεία C Sch. — τάφος M.

Σθενέλου δεικνύουσι, τὸν δὲ αὐτοῦ Κυλαράβου. πεποίηται δὲ οὐ πόρρω τοῦ γυμνασίου πολυάνδριον τοῖς μετὰ Ἀθηναίων πλεύσασιν Ἀργείοις ἐπὶ καταδουλώσει Συρακουσῶν τε καὶ Σικελίας.

XXIII. Ἐντεῦθεν ἐρχομένοις ὁδὸν (Κοίλην) καλουμένην ναός ἐστιν ἐν δεξιᾷ Διονύσου· τὸ δὲ ἄγαλμα εἶναι λέγουσιν ἐξ Εὐβοίας. συμβάσης γὰρ τοῖς Ἕλλησιν, ὡς ἐκομίζοντο ἐξ Ἰλίου, τῆς πρὸς τῷ Καφηρεῖ ναυαγίας, τοὺς δυνηθέντας ἐς τὴν γῆν διαφυγεῖν τῶν Ἀργείων ῥῖγός τε πιέζει καὶ λιμός. εὐξαμένοις δὲ θεῶν τινα ἐν τοῖς παροῦσιν ἀπόροις γενέσθαι σωτῆρα, αὐτίκα, ὡς προῄεσαν, ἐφάνη σφίσι Διονύσου σπήλαιον, καὶ ἄγαλμα ἦν ἐν τῷ σπηλαίῳ τοῦ θεοῦ, τότε δὲ αἶγες ἄγριαι φεύγουσαι τὸν χειμῶνα ἐς αὐτὸ ἦσαν ἠθροισμέναι. ταύτας οἱ Ἀργεῖοι σφάξαντες τά τε κρέα ἐδείπνησαν καὶ (τοῖς) δέρμασιν ἐχρήσαντο ἀντὶ ἐσθῆτος. ἐπεὶ δὲ ὁ χειμὼν ἐπαύσατο καὶ ἐπισκευάσαντες τὰς ναῦς οἴκαδε ἐκομίζοντο, ἐπάγονται τὸ ἐκ τοῦ σπηλαίου ξόανον, καὶ διατελοῦσιν ἐς τόδε τιμῶντες ἔτι. 2. Τοῦ Διονύσου δὲ ἐγγυτάτω οἰκίαν 2 ὄψει τὴν Ἀδράστου, καὶ ἀπωτέρω ταύτης ἱερὸν Ἀμφιαράου καὶ τοῦ ἱεροῦ πέραν Ἐριφύλης μνῆμα. ἑξῆς δὲ τούτων ἐστὶν Ἀσκληπιοῦ τέμενος καὶ μετὰ ταῦτα ἱερὸν Βάτωνος. ἦν δὲ ὁ Βάτων γένους Ἀμφιαράῳ τοῦ αὐτοῦ τῶν Μελαμποδιδῶν, καὶ ἐς μάχην ἐξιόντι ἡνιόχει τοὺς ἵππους· γενομένης δὲ τῆς τροπῆς ἀπὸ τοῦ Θηβαίων τείχους, χάσμα γῆς Ἀμφιάραον καὶ τὸ ἅρμα ὑποδεξάμενον ἠφάνισεν ὁμοῦ καὶ τοῦτον τὸν Βάτωνα. 3. Ἐπανιόντι δὲ ἐκ τῆς Κοί- 3 λης Ὑρνηθοῦς τάφον λέγουσιν εἶναι. εἰ μὲν δὴ κενὸν καὶ ἄλλως ἐς μνήμην τῆς γυναικός, εἰκότα λέγουσιν, εἰ δὲ τῆς Ὑρνηθοῦς κεῖσθαι τὸν νεκρὸν νομί-

1. δείκνυσι A X K codd., δεικνῦσι F C S SW, δεικνύουσι B, ut coni. Sylb., recepp. D Sch. 4. κοίλην excidisse primus vidit K cl. § 3 ἐπανιόντι δὲ ἐκ τῆς Κοίλης, abest a codd. (in marg. R ἐκλείπει) A X K F S, in X K post καλουμένην asteriscus est, in Smai. ante καλουμένην, C Sch ediderunt καλουμένην (Κοίλην), B καλ. κοίλην, SW D καλουμένην Κοίλην. 6. τῆς om. M Mo Va, in R sup. lin. — Καφαρεῖ A X K F C, Καφηρεῖ edd. cett. codd. (καταφηρεῖ Vb, καφῆ ῥεῖναι ἁγίας M), cf. IV 36,6. 7. συνηθέντας Ag. 8. εὐξάμενοι Pa La R, in hoc ς sup. lin. addit. 9. προσῄεσαν edd. ante C Pc Vt Vb M Lab, προσίεσαν Ag Va Pd, προῄεσαν cett. edd., ut Amas. legit et K F voluerunt. — ἐκ σπηλαίου Pd. 10. τὸ δὲ La. — τὸν χειμῶνα om. M Mo. — ἠθροισμέναι usque ad ἐδείπνησαν om. Va. 11. (τοῖς) ins. C, om. codd. edd. cett. 12. ἐπὶ δὲ Va. — ἐπισκευάσαντο Ag Pd. 13. τοῦ ἐκ τοῦ La. 14. τοῦ δὲ διονύσου δὲ Vb. — οἰκίαν ὄψει πειναδράστου Pacd Ag Fa Vn Lb, τὴν πειναδράστου M, οἰκίαν ὄψει τὴν Ἀδράστου cett. codd. edd. praeter Sch, qui edidit οἰκίαν ὄψει ** πειν Ἀδράστου, Burs. Geogr. v. Gr. II 55 n. 3 coni. οἰκίας ὄψει ἐρείπια Ἀδράστου. 17. ἀμφιαράου, ω sup. ου, R. — τῶν αὐτοῦ M. 18. ἐξιόντων, litteris ων expunctis τι superscriptum, Ag. 19. ἀμφιάραω, ον super ω, Ag. 21. συρνήθους A X K codd. h. l. et paullo post, ubi ὑρνηθοῦς Va, ut iusserunt Camer. et Hartung., Ὑρνήθους F, Ὑρνηθοῦς cett. edd. Va in marg. — μὲν om Va. — κενόν, αι super ε, Ag, καινὸν codd., in M ε super αι.

ζουσιν ἐνταῦθα, ἐγὼ μέν σφισιν οὐ πείθομαι, πειθέσθω δὲ ὅστις τὰ Ἐπιδαυ-
4 ρίων οὐ πέπυσται. 4. Τὸ δ᾽ ἐπιφανέστατον Ἀργείοις τῶν Ἀσκληπιείων ἄγαλμα
ἐφ᾽ ἡμῶν ἔχει καθήμενον Ἀσκληπιὸν λίθου λευκοῦ, καὶ παρ᾽ αὐτὸν ἕστηκεν
Ὑγίεια· κάθηνται δὲ καὶ οἱ ποιήσαντες τὰ ἀγάλματα, Ξενόφιλος καὶ Στρά-
των. ἐξ ἀρχῆς δὲ ἱδρύσατο Σφῦρος τὸ ἱερόν, Μαχάονος μὲν υἱός, ἀδελφὸς δὲ Ἀλεξά-
5 νορος τοῦ παρὰ Σικυωνίοις ἐν Τιτάνῃ τιμὰς ἔχοντος. 5. Τῆς δὲ Ἀρτέμιδος
τῆς Φεραίας, σέβουσι γὰρ καὶ Ἀργεῖοι Φεραίαν Ἄρτεμιν κατὰ ταὐτὰ Ἀθη-
ναίοις καὶ Σικυωνίοις, τὸ ἄγαλμα καὶ οὗτοί φασιν ἐκ Φερῶν τῶν ἐν Θεσσαλίᾳ
κομισθῆναι. τάδε δὲ αὐτοῖς οὐχ ὁμολογῶ· λέγουσι γὰρ Ἀργεῖοι Δηϊανείρας
ἐν Ἄργει μνῆμα εἶναι τῆς Οἰνέως τό τε Ἑλένου τοῦ Πριάμου, καὶ ἄγαλμα
κεῖσθαι παρὰ σφίσιν Ἀθηνᾶς τὸ ἐκκομισθὲν ἐξ Ἰλίου καὶ ἁλῶναι ποιῆσαν Ἴλιον.
τὸ μὲν δὴ Παλλάδιον, καλεῖται γὰρ οὕτω, δῆλόν ἐστιν ἐς Ἰταλίαν κομισθὲν
ὑπὸ Αἰνείου· Δηϊάνειρα δὲ τὴν τελευτὴν περὶ Τραχῖνα ἴσμεν καὶ οὐκ ἐν Ἄργει
γενομένην, καὶ ἔστιν ὁ τάφος αὐτῇ πλησίον Ἡρακλείας τῆς ὑπὸ τῇ Οἴτῃ.
6 6. Τὰ δὲ ἐς Ἕλενον τὸν Πριάμου δεδήλωκεν ὁ λόγος ἤδη μοι, μετὰ Πύρρου
τοῦ Ἀχιλλέως αὐτὸν ἐλθεῖν ἐς Ἤπειρον καὶ ἐπιτροπεῦσαί τε τοὺς Πύρρου παῖ-
δας συνοικοῦντα Ἀνδρομάχῃ καὶ τὴν Κεστρίνην καλουμένην ἀπὸ Κεστρίνου τοῦ
Ἑλένου λαβεῖν τὸ ὄνομα. οὐ μὴν οὐδὲ αὐτῶν λέληθεν Ἀργείων τοὺς ἐξηγη-
τὰς ὅτι μὴ πάντα ἐπ᾽ ἀληθείᾳ λέγεταί σφισι· λέγουσι δὲ ὅμως· οὐ γάρ τι
7 ἕτοιμον μεταπεῖσαι τοὺς πολλοὺς ἐναντία ὧν δοξάζουσιν. 7. Ἄλλα δέ ἐστιν
Ἀργείοις θέας ἄξια. κατάγεων οἰκοδόμημα, ἐπ᾽ αὐτῷ δὲ ἦν ὁ χαλκοῦς θάλα-

2. τὸ δ᾽ ἐπ. Pcd Ag Fa Vn, B Sch, τὸ δὲ ἐπ. La Pa Vab M edd. rell. — ἀσκληπίων La. 3. virgulam ponunt post ἐφ᾽ ἡμῶν et post Ἀσκληπιὸν X K, ἐφ᾽ ἡμῶν ἄγαλμα vult S. 4. Ὑγεία edd. ante S codd. 5. ἱδρύσατο σφυρος Va, ἱδρύσαντο Pd. — ἀνεξάνορος, λ super ν priore, Va. 7. σέβουσι — Ἄρτεμιν ut parenthesin includunt A X K, claudunt parenthesin post Σικυωνίοις cett. e sententia Goldhag. — ταῦτα La. 8. φερόντων ἐν Ag. 9. αὐτὸς codd. edd. ante D, αὐτοῖς coni. S, scribunt D Sch. — λέγουσι δὲ Va. 11. κεῖται Va Pa M Vt R, κεῖσθαι cett., ad marg. Vt Pa, in R σθ sup. τ expunct. — ἐκκομισθῆναι La. — ἐξ Ἰλίου —— κομισθὲν om. Va. 12. κομισθῆναι La. 13. δηϊάνειραν Pd Ag. — τραχῖνα Va. — ἴσμεν Pd. 14. αὐτῆς Vab M Mo La edd. ante B, αὐτῇ Pcd Ag Lb cett. edd. 15. ἐδήλωκεν Pd. 16. τοῦ Ἀχιλλέως — Πύρρου Va ad marg. — ἐλθεῖν om. M Mo Lb, sup. lin. in R. — ἐς Ἤπειρον om. Vb. — τοῦ edd. ante B codd., τοὺς B e coni., quam confirmat Va, recepp. cett. edd. 17. Κεστρινὴν edd. ante S Va Pa Lb Mo, Κεστρίνην cett. edd. Pc Ag La, κεστρεινὴν Vb. — τοῦ Ἑλένου om. Vb. 19. τοι X K F C Vb Pd, τι cett. edd. codd. 20. ἕτοιμοι Vb La, R ἕτοιμον, ι sup. ν. — μεταποιῆσαι R Pa, ad marg. γρ. πεῖσαι R, μεταπεῖσαι Pa, μεταποῖσαι Va, μεταποιῆσαι et supra lin. εἶ M. — ἄλλο Lb. 21. κατάγαιον Vt Vab M La Pa R edd. ante B, κατάγεων Pcd Ag edd. rell., Paus. dicit ὑπόγαιος et ὑπόγεως, cf. I 27,3. 28,6. 42,5. II 16,6. III 25,5. — II 2,1. 36,7. — οἰκοδομήματα Pd. — ἐπ᾽ αὐτὸ codd. edd. ante S, in Vn ex ἐπ᾽ αὐτῷ correctum videtur, ἐπ᾽ αὐτῷ cett. edd. Vb, coniecerunt Sylb. K et scribitur in schol. ad Anth. Pal. I p. 147 epigr. 217, ubi verbis Παυ-

μος, ὃν Ἀκρίσιός ποτε ἐπὶ φρουρᾷ τῆς θυγατρὸς ἐποίησε· Περίλαος δὲ καθεῖλεν αὐτὸν τυραννήσας. τοῦτό τε οὖν τὸ οἰκοδόμημά ἐστι καὶ Κροτώπου μνῆμα καὶ Διονύσου ναὸς Κρησίου. 8. Περσεῖ γὰρ πολεμήσαντα αὐτὸν καὶ αὖθις ἐλθόντα ἐς λύσιν τοῦ ἔχθους τά τε ἄλλα τιμηθῆναι μεγάλως λέγουσιν ὑπὸ Ἀργείων, καὶ τέμενός οἱ δοθῆναι τοῦτο ἐξαίρετον. Κρησίου δὲ ὕστερον 8
ὠνομάσθη, διότι Ἀριάδνην ἀποθανοῦσαν ἔθαψεν ἐνταῦθα. Λυκέας δὲ λέγει κατασκευαζομένου δεύτερον τοῦ ναοῦ κεραμεᾶν εὑρεθῆναι σορόν, εἶναι δὲ Ἀριάδνης αὐτήν· καὶ αὐτός τε καὶ ἄλλους Ἀργείων ἰδεῖν ἔφη τὴν σορόν. πλησίον δὲ τοῦ Διονύσου καὶ Ἀφροδίτης ναός ἐστιν Οὐρανίας. Τὴν δὲ ἀκρόπολιν Λάρισαν μὲν καλοῦσιν ἀπὸ τῆς Πελασγοῦ θυγατρός· ἀπὸ ταύτης δὲ καὶ δύο τῶν ἐν Θεσσαλίᾳ πόλεων, ἥ τε ἐπὶ θαλάσσῃ καὶ ἡ παρὰ τὸν Πηνειόν, ὠνομάσθησαν.

XXIV. Ἀνιόντων δὲ ἐς τὴν ἀκρόπολιν ἔστι μὲν τῆς Ἀκραίας Ἥρας τὸ ἱερόν, ἔστι δὲ καὶ ναὸς Ἀπόλλωνος, ὃν Πυθαεὺς πρῶτος παραγενόμενος ἐκ Δελφῶν λέγεται ποιῆσαι. τὸ δὲ ἄγαλμα τὸ νῦν χαλκοῦν ἐστιν ὀρθόν, Δειραδιώτης Ἀπόλλων καλούμενος, ὅτι καὶ ὁ τόπος οὗτος καλεῖται Δειράς. ἡ δέ οἱ μαντική, μαντεύεται γὰρ ἔτι καὶ ἐς ἡμᾶς, καθέστηκε τρόπον τοῦτον. γυνὴ μὲν προφητεύουσά ἐστιν, ἀνδρὸς εὐνῆς εἰργομένη· θυομένης δὲ ἐν νυκτὶ ἀρνὸς κατὰ μῆνα ἕκαστον, γευσαμένη δὴ τοῦ αἵματος ἡ γυνὴ κάτοχος ἐκ τοῦ θεοῦ γίνεται. 2. Τοῦ Δειραδιώτου δὲ Ἀπόλλωνος ἔχεται 2
μὲν ἱερὸν Ἀθηνᾶς Ὀξυδερκοῦς καλουμένης, Διομήδους ἀνάθημα, ὅτι οἱ μαχομένῳ ποτὲ ἐν Ἰλίῳ τὴν ἀχλὺν ἀφεῖλεν ἡ θεὸς ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν· ἔχεται

σανίας ἐν Ἀργείων διηγήσει praemissis Ἄλλα δὲ usque ad καθεῖλεν αὐτόν repetita sunt; ibidem καὶ ante κατάγαιον insertum. — ἐν αὐτῷ? cf. Amas. „in quo“. **1.** ὢν ἀκρίσ. Pd. — ποτὲ φρουρὰν A X K F, ποτε ἐπὶ φρουρᾷ cett. edd. Pcd Ag, ποτὲ φρουρᾷ M Vab Vt Lab R Pa. — ἐποίησεν Ag Vb R edd. ante S, ἐποίησε Pc Lab cett. edd. **2.** οὖν κοδόμημα, οἰ sup. vers., La. — κροτόπου Va, ἀκροτώπου Pd. **3.** πολεμήσαντι Vb La Pa, in hoc α sup. ι. **4.** μεγάλως om. Va. **5.** δοῦναι θῆναι Vb, ῦναι expunct., οἰκοδοθῆναι, κο expunct., Pa, οἰκοδομιθῆναι La. — Κρήσιος C S, Κρησίου edd. cett. codd. **6.** ἔθαψαν C S SW D Sch, ἔθαψεν codd. edd. rell. **7.** κεραμεᾶν D, κεραμέαν cett. edd., v. Lob. ad Phryn. 147, VIII 29,4 etiam Sch scribit κεραμεᾶ. — σωρὸν La Vb, ω sup. ο, R hoc loco et paullo post, secundo loco τὸν σορὸν Va, priore σωροὶ, ο sup. ω, Pa, secundo σωρὸν id. — δὲ om. La. **8.** αὐτῆς M Lb. — ἄλλος Va. **9.** verba τὴν δὲ ἀκρόπολιν usque ad ὠνομάσθησαν capiti sequenti attribuunt C B Sch. — Λάρισσαν edd. ante B Ag Pcd Vab M Lab, Λάρισαν cett. edd., cf. Burs. Geogr. v. Gr. I 64 n. 2. **10.** δύω τῶν ἐν θαλασσίᾳ Ag.

12. λίμνην pro ἀκρόπολιν M. **13.** καὶ est in C S B SW D Pcd Ag Fa, om. A X K F Vab Vn M Lab Pa R, uncis includ. Sch. — πυθέας Va. **14.** ἐκ τῶν δελφῶν Pd. **16.** καθέστηκεν Ag M R. — τὸν τρόπον τοῦτον Va, cf. I 13,1. **17.** εἰργασμένη Vb, εἰργαμένη, ο super α, La Pa. — θυομένη codd., θυομένης Mo. — δὲ Pcd Ag Lab R, τ super δ R, τε Vb. **18.** τοῦ αἵματος om. Va. **19.** δειραδεώτου La, δειραδίω τοῦδε Pd. **21.** ἀχλὴν Pacd Ag

δὲ τὸ στάδιον, ἐν ᾧ τὸν ἀγῶνα τῷ Νεμείῳ Διὶ καὶ τὰ Ἡραῖα ἄγουσιν. 3. Ἐς
δὲ τὴν ἀκρόπολιν ἰοῦσίν ἐστιν ἐν ἀριστερᾷ τῆς ὁδοῦ τῶν Αἰγύπτου παίδων καὶ
ταύτῃ μνῆμα. χωρὶς μὲν γὰρ ἀπὸ τῶν σωμάτων ἐνταῦθα αἱ κεφαλαί, χωρὶς
δὲ ἐν Λέρνῃ σώματα τὰ λοιπά· ἐν Λέρνῃ γὰρ καὶ ὁ φόνος ἐξειργάσθη τῶν
νεανίσκων, ἀποθανόντων δὲ ἀποτέμνουσιν αἱ γυναῖκες τὰς κεφαλάς, ἀπόδειξιν
3 πρὸς τὸν πατέρα ὧν ἐτόλμησαν. 4. Ἐπ' ἄκρᾳ δέ ἐστι τῇ Λαρίσῃ Διὸς ἐπί-
κλησιν Λαρισαίου ναός, οὐκ ἔχων ὄροφον· τὸ δὲ ἄγαλμα ξύλου πεποιημένον
οὐκέτι ἑστηκὸς ἦν ἐπὶ τῷ βάθρῳ. καὶ Ἀθηνᾶς δὲ ναός ἐστι θέας ἄξιος·
5. ἐνταῦθα ἀναθήματα κεῖται καὶ ἄλλα καὶ Ζεὺς ξόανον, δύο μὲν ᾗ πεφύκαμεν
ἔχον ὀφθαλμούς, τρίτον δὲ ἐπὶ τοῦ μετώπου. τοῦτον τὸν Δία Πριάμῳ φασὶν
εἶναι τῷ Λαομέδοντος πατρῷον, ἐν ὑπαίθρῳ τῆς αὐλῆς ἱδρυμένον, καὶ ὅτε
ἡλίσκετο ὑπὸ Ἑλλήνων Ἴλιον, ἐπὶ τούτου κατέφυγεν ὁ Πρίαμος τὸν βωμόν.
ἐπεὶ δὲ τὰ λάφυρα ἐνέμοντο λαμβάνει Σθένελος ὁ Καπανέως αὐτόν, καὶ ἀνά-
4 κειται μὲν διὰ τοῦτο ἐνταῦθα· τρεῖς δὲ ὀφθαλμοὺς ἔχειν ἐπὶ τῷδε ἄν τις
τεκμαίροιτο αὐτόν. Δία γὰρ ἐν οὐρανῷ βασιλεύειν, οὗτος μὲν λόγος κοινὸς
πάντων ἐστὶν ἀνθρώπων. ὃν δὲ ἄρχειν φασὶν ὑπὸ γῆς, ἔστιν ἔπος τῶν Ὁμήρου
Δία ὀνομάζον καὶ τοῦτον·

Ζεύς τε καταχθόνιος καὶ ἐπαινὴ Περσεφόνεια.

Αἰσχύλος δὲ ὁ Εὐφορίωνος καλεῖ Δία καὶ τὸν ἐν θαλάσσῃ. τρισὶν οὖν ὁρῶντα
ἐποίησεν ὀφθαλμοῖς ὅστις δὴ ἦν ὁ ποιήσας, ἅτε ἐν ταῖς τρισὶ ταῖς λεγομέναις
λήξεσιν ἄρχοντα τὸν αὐτὸν τοῦτον θεόν.
5 6. Ὁδοὶ δὲ ἐξ Ἄργους καὶ κατ' ἄλλα εἰσὶ τῆς Πελοποννήσου καὶ πρὸς
Ἀρκαδίας ἐπὶ Τεγέαν. ἐν δεξιᾷ δὲ ὄρος ἐστὶν ἡ Λυκώνη, δένδρα κυπαρίσσους
μάλιστα ἔχουσα. ᾠκοδόμηται δὲ ἐπὶ κορυφῇ τοῦ ὄρους Ἀρτέμιδος Ὀρθίας

Lab, ἀχλὺν Vab. **2.** ἐστὴν ἀριστερὰν Pc. corr in ἀριστερᾷ, ἐν sup. lin. R. **5.** νεανίδων, σκ super δ, Ag. — [ἐς] ἀπόδειξιν C e coni. F, et sic scribitur X 9,11, sed recte se habet etiam sine praepositione accusativus, cf. Sieb. — ἄδειξιν La. **6.** Λαρίσσῃ edd. ante B, SW codd., iidem Λαρισσαίου praeter Pc R, in quibus est Λαρισαίου, σ super σ, Λαρίσῃ et Λαρισαίου B D Sch. **8.** ἑστηκὼς Vb La R, in hoc ο super ὼ. **9.** ἐνταῦθα δὲ edd. ante C Vb M La Pa, δὲ om. cett. edd. Pcd Ag Va Lb. — κεῖται La, κεῖνται rell. codd. — πέφυκειν C S M Va R Lb Pa R, πεφύκαμεν cett. edd. Pcd Ag La Vb, R Pa ad marg. **10.** ἔχων Sch MS. — ὀφθαλμούς, οὺς expunct. et ὼ super ους, R, ὀφθαλμὼ La Pa. **11.** τὸν La, τοῦ Pcd Ag R, ω super οῦ in R. — ὅτι Va. **12.** τούτου edd. praeter B, Pacd Ag Vb Lab, τοῦτον B M Va. **13.** καμπανέως La. **15.** διὰ τὸ ἐν οὐρανῷ codd. **17.** τοῦτον ἔστι Pc, sed ἔστι expunct. **18.** ἐπεινὴ codd. ut videtur omnes praeter Va αἰπεινή. **20.** ἦν C e coni., Pcd Ag edd. seqq. praeter S, οὖν A X K F S Vab La Pa R. — ταῖς om. Pcd. **22.** εἰσὶν Pd Vb. — καὶ τ' ἄλλα Va. — καὶ [πρὸς] Ἀρκαδίας? Sch, sed πρὸς aptam habet interpretationem, cf. VIII 6,4. **23.** Τέγεαν edd. ante S Va, Τεγέαν cett. edd. Pc M Vb. — κυπαρίσσους scripsi, κυπαρίσσου codd. edd., κυπαρίσσων Herw., κυπαρίσου Va. **24.** μάλιστα edd. ante C Sch codd., κάλλιστα C S B SW D. — ὀρ-

ἱερόν, καὶ ἀγάλματα Ἀπόλλωνος καὶ Λητοῦς καὶ Ἀρτέμιδος πεποίηται λευκοῦ λίθου· Πολυκλείτου δέ φασιν εἶναι ἔργα. καταβάντων δὲ ἐκ τοῦ ὄρους αὖθίς ἐστιν ἐν ἀριστερᾷ τῆς λεωφόρου ναὸς Ἀρτέμιδος. 7. ὀλίγον δὲ ἀπωτέρω ἐν 6 δεξιᾷ τῆς ὁδοῦ Χάον ἐστὶν ὄρος ὀνομαζόμενον. ὑπὸ δὲ αὐτῷ δένδρα πέφυκεν ἥμερα καὶ ἄνεισι τοῦ Ἐρασίνου φανερὸν ἐνταῦθα ἤδη τὸ ὕδωρ· τέως δὲ ἐκ Στυμφάλου ῥεῖ τῆς Ἀρκάδων, ὥσπερ ἐξ Εὐρίπου κατὰ Ἐλευσῖνα καὶ τὴν ταύτῃ θάλασσαν οἱ Ῥειτοί. πρὸς δὲ τοῦ Ἐρασίνου ταῖς κατὰ τὸ ὄρος ἐκβολαῖς Διονύσῳ καὶ Πανὶ θύουσι, τῷ Διονύσῳ δὲ καὶ ἑορτὴν ἄγουσι καλουμένην Τύρβην. 8. Ἐπανελθοῦσι δὲ ἐς τὴν ἐπὶ Τεγέας ὁδόν ἐστιν ἐν δεξιᾷ τοῦ ὀνο- 7 μαζομένου Τρόχου Κεγχρεαί. τὸ δὲ ὄνομα ἐφ' ὅτῳ τῷ χωρίῳ γέγονεν, οὐ λέγουσι, πλὴν εἰ μὴ καὶ τοῦτο ἄρα ὠνομάσθη διὰ τὸν Πειρήνης παῖδα Κεγχρειόν. καὶ πολυάνδρια ἐνταῦθά ἐστιν Ἀργείων νικησάντων μάχῃ Λακεδαιμονίους περὶ Ὑσιάς. τὸν δὲ ἀγῶνα τοῦτον συμβάντα εὕρισκον Ἀθηναίοις ἄρχοντος Πεισιστράτου, τετάρτῳ δὲ ἔτει τῆς (ἑβδόμης καὶ εἰκοστῆς) ὀλυμπιάδος ἣν Εὐρύβοτος Ἀθηναῖος ἐνίκα στάδιον. καταβάντι δὲ ἐς τὸ χθαμαλώτερον ἐρείπια Ὑσιῶν ἐστι πόλεώς ποτε ἐν τῇ Ἀργολίδι, καὶ τὸ πταῖσμα Λακεδαιμονίοις ἐνταῦθα γενέσθαι λέγουσιν.

XXV. Ἡ δ' ἐς Μαντίνειαν ἄγουσα ἐξ Ἄργους ἐστὶν οὐχ ἥπερ καὶ ἐπὶ Τεγέαν, ἀλλὰ ἀπὸ τῶν πυλῶν τῶν πρὸς τῇ Δειράδι. ἐπὶ δὲ τῆς ὁδοῦ ταύτης ἱερὸν διπλοῦν πεποίηται, καὶ πρὸς ἡλίου δύνοντος ἔσοδον καὶ κατὰ ἀνατολὰς ἑτέραν

θείας Vb. **2.** φησιν Va. **3.** ἐν om. Pc Ag Lb, in R sup. lin. **4.** Χάων coni. Sylb. — αὐτὸ edd. ante B Vab M La Pa R, αὐτῷ cett. edd. Pcd Ag Lb. — ἐπὶ δὲ αὐτῷ scribendum putat Sch, at cf. Burs. Ggr. II 65. **5.** ἤδη coni. SW, δὴ codd. edd., cf. VIII 6,6. Her. VI 76. — post τέως δὲ Herw. ὑπὸ γῆς inserere vult; non necessarium, respicit Paus. ad ea, quae I 38,1 narravit. **6.** στυμφαλοῦ Ag Lb. — ἠπειρουρίπου Ag. — ἠρίπου Pd. — ἐλευσίνα Va. **7.** ταύτην La. — Ῥεῖτοι Smai., Ῥῖτοι Smin. **8.** δὲ om. Pa. — καὶ om. La. **10.** Τρόχου S SW D Sch, Τροχοῦ edd. rell. codd. — κεγχρειαὶ Pcd Ag, κεγχρείαι Vb R, κεγχρεῖαι Va M Lb, κεγχρείας La Pa. — ἐφ' ᾧ τῷ edd. ante B Vab, ἐφ' ὃ τῷ Pcd M, ἐφὸ τῷ, ad marg. ἐφῶ τῶ, R, ἐφõ τω, o super ω, prius õ ex ω per corr. ortum, Ag, ἐφὸ τῶ La Pa, ἐφ ὤ . . (duae litterae erasae) τῷ (p. corr. ὤ mutatum videtur in ὃ) Lb, ἐφ' ὅτῳ τῷ cett. edd. e coni. S. **11.** κεγχριὸν codd., κέγχριον Pc, Κεγχρείαν coni. S. **12.** ἐστὶν ἐνταῦθα Va, litteris ordo vulg. restit. — μακεδονίους Pc. **13.** Ὑσίας edd. ante S Vb La Pad, Ὑσιὰς cett. edd. Lb Va Mo. **14.** ἔτει τῆς Ὀλυμπιάδος edd. codd., ἔτει τῆς * * Ὀλυμπιάδος Sch, (ἑβδόμης καὶ εἰκοστῆς) ex usu Paus. addidi, cf. Dionys. Hal. A. R. III 1,1. — ἠρύβοτος Ag Pd, Εὐρύβοτος nomen suspectum. **15.** καταβάντων vel καταβάντι, quod longius distare dicit, vel καταβᾶσιν Herw., καταβάντος edd. codd. **16.** ὑσειῶν Lb. — καὶ τὸ usque ad Δειράδι om. M Mo. — λακεδαιμονίων Va. **17.** λέγουσιν γενέσθαι Va, litteris α β ordo vulg. restit.

18. μαντινίαν Lab Pad R, μαντίνίαν Pc, μαντινείαν, ε expunct., Vb, μαντινιαν (.. rasurae) Va. — ἥπερ Lb. — καὶ om. Va. Τέγεαν edd. ante S. **19.** ἀλλ' ἀπὸ Va. **20.** εἴσοδον codd. edd. ante SW. — ἑτέραν

ἔχον. κατὰ μὲν δὴ τοῦτο Ἀφροδίτης κεῖται ξόανον, πρὸς δὲ ἡλίου δυσμὰς
Ἄρεως. εἶναι δὲ τὰ ἀγάλματα Πολυνείκους λέγουσιν ἀναθήματα καὶ Ἀργείων,
2 ὅσοι τιμωρήσοντες αὐτῷ συνεστρατεύοντο. 2. Προελθοῦσι δὲ αὐτόθεν διαβάντων
ποταμὸν χείμαρρον Χάραδρον καλούμενον ἔστιν Οἰνόη, τὸ ὄνομα ἔχουσα, ὡς
Ἀργεῖοί φασιν, ἀπὸ Οἰνέως. Οἰνέα γὰρ τὸν βασιλεύσαντα ἐν Αἰτωλίᾳ λέγουσιν
ὑπὸ τῶν Ἀγρίου παίδων ἐκβληθέντα τῆς ἀρχῆς παρὰ Διομήδην ἐς Ἄργος
ἀφικέσθαι. ὁ δὲ τὰ μὲν ἄλλα ἐτιμώρησεν αὐτῷ στρατεύσας ἐς τὴν Καλυ-
δωνίαν, παραμένειν δὲ οὐκ ἔφη οἱ δύνασθαι· συνακολουθεῖν δέ, εἰ βούλοιτο, ἐς
Ἄργος ἐκεῖνον ἐκέλευεν. ἀφικόμενον δὲ τά τε ἄλλα ἐθεράπευεν, ὡς πατρὸς
θεραπεύειν πατέρα εἰκὸς ἦν, καὶ ἀποθανόντα ἔθαψεν ἐνταῦθα. ἀπὸ τούτου μὲν
3 Οἰνόη χωρίον ἐστὶν Ἀργείοις· 3. ὑπὲρ δὲ Οἰνόης ὄρος ἐστὶν Ἀρτεμίσιον καὶ
ἱερὸν Ἀρτέμιδος ἐπὶ κορυφῇ τοῦ ὄρους. ἐν τούτῳ δέ εἰσι τῷ ὄρει καὶ αἱ πηγαὶ
τοῦ Ἰνάχου· πηγαὶ γὰρ δὴ τῷ ὄντι εἰσὶν αὐτῷ, τὸ δὲ ὕδωρ οὐκ ἐπὶ πολὺ ἐξι-
κνεῖται τῆς γῆς. ταύτῃ μὲν δὴ θέας οὐδὲν ἔτι ἦν ἄξιον.
4 4. Ἑτέρα δὲ ὁδὸς ἀπὸ τῶν πυλῶν τῶν πρὸς τῇ Δειράδι ἐστὶν ἐπὶ Λύρ-
κειαν. ἐς τοῦτο λέγεται τὸ χωρίον Λυγκέα ἀποσωθῆναι τῶν πεντήκοντα ἀδελ-
φῶν μόνον, καὶ ἡνίκα ἐσώθη, πυρσὸν ἀνέσχεν ἐντεῦθεν. συνέκειτο δὲ ἄρα
αὐτῷ πρὸς τὴν Ὑπερμνήστραν ἀνασχεῖν τὸν πυρσόν, ἢν διαφυγὼν Δαναὸν ἐς
ἀσφαλὲς ἀφίκηταί ποι. τὴν δὲ καὶ αὐτὴν ἀνάψαι λέγουσιν ἕτερον ἀπὸ τῆς
Λαρίσης, δῆλα καὶ ταύτην ποιοῦσαν ὅτι ἐν οὐδενὶ οὐδὲ αὐτὴ καθέστηκεν ἔτι
5 κινδύνῳ. ἐπὶ τούτῳ δὲ Ἀργεῖοι κατὰ ἔτος ἕκαστον πυρσῶν ἑορτὴν ἄγουσι. τὸ
δὲ χωρίον τότε μὲν Λυγκεία ἐκαλεῖτο, οἰκήσαντος δὲ ὕστερον ἐν αὐτῷ Λύρκου,
παῖς δὲ ἦν Ἄβαντος νόθος, τὸ ὄνομα δι' αὐτὸν ἔσχηκε· καὶ ἄλλα τέ ἐστιν

om. M Mo Lb, in R ad marg. **3.** τιμωρήσαντες codd., τιμωρήσοντες edd. — παρελθοῦσι, ad marg. ἄλλ. προελθοῦσι, La R Pa. — αὐτόθι codd. edd. praeter Sch, qui recte αὐτόθεν scribit, cf. § 8. III 21,1; saepius confunduntur in codd. αὐτόθι et αὐτόθεν, cf. var. lect. II 38,1. III 20,3. 22,8. VIII 28,7. 36,10. IX 23,6. 25,5. 32,4, sic ἐγγύθι et ἐγγύθεν male inter se permutata IX 21,5, v. Sieb. ad IX 23,3, p. 74. — ἀβάντων Vb. **4.** χείμαρον Vb Ag La. — χάραδρον R, secundo accentu expunct. **5.** ὑπὸ Va. **6.** παῖδα Va. **8.** δ' εἰ edd. ante S Pa La Vb R. **9.** ἐκεῖνος edd. ante C codd. — ἐκέλευσεν Vb. — ἐθεράπευεν om. La Pa. **11.** τῆς ante Οἰνόης om. edd ante S, D codd. praeter Va. **13.** οἰνάχου Vb La Pa R. — δὴ om. Va. — τωόντι M R Vb. — αὐτῷ Va (post ras. et corr.), quo confirmari Bosii a S laudati coniecturam αὐτοῦ dicunt SW. **14.** τῆς πηγῆς coni. Sch praef. cl. VIII 41,10, at singularis ferri non potest. — ταύτην Pd. — οὐδὲν om. Ag Pd. **15.** δείραδι Pd. — Λυρκείαν Smin. B, Λύρκειαν cett. edd. Vab Lab Pacd. **16.** post λυγκέα La repetit λέγεται, sed expunct. **17.** ἀνεσώθη edd. ante Smai. Vb R, cett. edd. codd. ἐσώθη. — πυρσῶν La. — ἐντεῦθεν om. Pd. **18.** ὑπερμήστραν Pacd Vab Lab R. — δαναὸς La. **19.** ἀφίκοιτο M Lb, ἀφίκοιται, η super οι, R. — καὶ ante αὐτὴν om. Va. **20.** Λαρίσσης edd. ante B Vab M Lab Pad, Λαρίσης cett. edd. Pc Ag R. — ποιοῦσιν, α super ι, Vb. **21.** πυρσὸν codd. — ἄγουσι C S D Sch Va Lab, ἄγουσιν edd. rell. codd. **22.** Λυρκίου coni. C. **23.** ἔσχηκε C S D

οὐκ ἀξιόλογα ἐν τοῖς ἐρειπίοις καὶ εἰκὼν ἐπὶ στήλῃ τοῦ Λύρκου. ἐς μὲν δὴ ταύτην ἐστὶν ἐξ Ἄργους ἑξήκοντα μάλιστά που στάδια, ἐκ δὲ Λυρκείας ἕτερα τοσαῦτα ἐς Ὀρνεάς. 5. Λυρκείας μὲν δὴ πόλεως, ἅτε ἠρημωμένης ἤδη κατὰ τὴν Ἑλλήνων στρατείαν ἐπὶ Ἴλιον, οὐκ ἐποιήσατο Ὅμηρος ἐν καταλόγῳ μνήμην· Ὀρνεὰς δέ, ἔτι γὰρ ᾠκοῦντο, ὥσπερ τῷ τόπῳ τῆς Ἀργείας ἔκειντο, οὕτω καὶ ἐν τοῖς ἔπεσι προτέρας ἢ Φλιοῦντά τε καὶ Σικυῶνα κατέλεξεν.
ἐκαλοῦντο δὲ ἀπὸ Ὀρνέως τοῦ Ἐρεχθέως· τοῦ δὲ Ὀρνέως ἦν τούτου Πετεώς, 6
τοῦ δὲ Μενεσθεύς, ὃς Ἀγαμέμνονι μετὰ Ἀθηναίων τὴν Πριάμου συγκαθεῖλεν ἀρχήν. ἀπὸ μὲν δὴ τούτου τὸ ὄνομα ἐγένετο τῇ πόλει, Ἀργεῖοι δὲ ὕστερον τούτων Ὀρνεάτας ἀνέστησαν· ἀναστάντες δὲ σύνοικοι γεγόνασιν Ἀργείοις. ἔστι δὲ ἐν ταῖς Ὀρνεαῖς Ἀρτέμιδός τε ἱερὸν καὶ ξόανον ὀρθὸν καὶ ἕτερος ναὸς θεοῖς πᾶσιν ἐν κοινῷ ἀνειμένος. τὰ δὲ ἐπέκεινα Ὀρνεῶν ἥ τε Σικυωνία καὶ ἡ Φλιασία ἐστίν.

6. Ἐρχομένοις δὲ ἐξ Ἄργους ἐς τὴν Ἐπιδαυρίαν ἔστιν οἰκοδόμημα 7
ἐν δεξιᾷ πυραμίδι μάλιστα εἰκασμένον, ἔχει δὲ ἀσπίδας σχῆμα Ἀργολικὰς ἐπειργασμένας. ἐνταῦθα Προίτῳ περὶ τῆς ἀρχῆς πρὸς Ἀκρίσιον μάχη γίνεται, καὶ τέλος μὲν ἴσον τῷ ἀγῶνι συμβῆναί φασι, καὶ ἀπ' αὐτοῦ διαλλαγὰς ὕστερον, ὡς οὐδέτεροι βεβαίως κρατεῖν ἐδύναντο· συμβάλλειν δὲ σφᾶς λέγουσιν ἀσπίσι πρῶτον τότε καὶ αὐτοὺς καὶ τὸ στράτευμα ὡπλισμένους. τοῖς δὲ πεσοῦσιν ἀφ' ἑκατέρων, πολῖται γὰρ καὶ συγγενεῖς ἦσαν,
ἐποιήθη ταύτῃ μνῆμα ἐν κοινῷ. 7. Προϊοῦσι δὲ ἐντεῦθεν καὶ ἐκτραπεῖσιν ἐς 8
δεξιὰν Τίρυνθός ἐστιν ἐρείπια. ἀνέστησαν δὲ καὶ Τιρυνθίους Ἀργεῖοι, συνοίκους προσλαβεῖν καὶ τὸ Ἄργος ἐπαυξῆσαι θελήσαντες. Τίρυνθα δὲ ἥρωα, ἀφ' οὗ τῇ πόλει τὸ ὄνομα ἐγένετο, παῖδα Ἄργου τοῦ Διὸς εἶναι λέγουσι. τὸ δὲ τεῖχος,

Sch Lab Pc, ἔσχηκεν edd. rell. codd., in R ν expunct. **3.** ἐς om. Va. — τοσαῦτα ἐορνεάς Vb, ἐς εἰρνεὰς La. **4.** τῶν ἑλλ. M. — στρατιὰν codd. edd. ante C, στρατείαν ex emend. Sylb. cett. edd. **5.** μνήμνην Pa. — ἔχειτο Pcd Ag Va M Lb R, in hoc ν super ι. **6.** οὕτως Pc. — ἐν om. Va. — προτέρα M Va. — καταλέξαι M Pacd Ag Lb R, in hoc ε super secundo α et αι, κατέλεξε La Vab edd., κατέλεξεν B Sch. **7.** ὄρνεως Pa M. — πετέως M. **10.** ἀναστάντας Pc. **11.** τε om. La. **12.** ἐν κοινῷ R Pa SW D Sch, ut solet Paus., ἐς κοινὸν edd. ante SW Pcd Ag Vab Lab Mo, marg. R et Pa. — ὅ τε ἥ τε La. **13.** δ' ἐξ edd. ante B, δὲ ἐξ cett. edd. La Va Pa R. **15.** ἐπειργασμένας coni. S, probat B, recepp. SW D Sch, ἀσπίδας, σχῆμα Ἀργολικὰς (Ἀρτολικὰς Ag) ἀπειργασμένας edd. cett. codd., quod interpretatur Sylb. κατὰ σχῆμα Ἀργολικὸν ἀπειργ. — μάχης La. **16.** γίγνεται Ag. **17.** διαλλαχὰς Ag. — οὐδὲ ἕτεροι Va. — συμβάλλειν edd. ante C codd., συμβαλεῖν cett. edd. **18.** ἀσπίσι λέγουσι La, ἀσπίσι abest a M. — τότε πρῶτον edd. ante B Vb La, πρῶτον τότε cett. edd. Pacd Ag Lb Va M R, litteris α et β ordo invertitur in R. — αὐτοῖς — — ὡπλισμένοις edd. ante C codd., αὐτοὺς — — ὡπλισμένους edd. rell. ex emend. Sylb. **19.** ἐφ' ἑκ. πολλοί τε γὰρ Ag. **20.** ἐποίησε Pcd Ag M Mo Lb R, in hoc θη super σε, ἐποιήθη cett. codd. edd. — ταύτην Ag. — προιοῦ δὲ Vb. — ἐν δεξιᾷ La. **21.** pro ἀνέστησαν Ag Pcd ἠνάγκασαν. — τιρυνθείους La. — συντιρυνθίους La. **23.** λέγουσιν Ag Pd Vb Mo SW, λέγουσι cett. edd. Pac Va

ὃ δὴ μόνον τῶν ἐρειπίων λείπεται, Κυκλώπων μέν ἐστιν ἔργον, πεποίηται δὲ
ἀργῶν λίθων, μέγεθος ἔχων ἕκαστος λίθος ὡς ἀπ' αὐτῶν μηδ' ἂν ἀρχὴν
κινηθῆναι τὸν μικρότατον ὑπὸ ζεύγους ἡμιόνων. λίθια δὲ ἐνήρμοσται πάλαι,
9 ὡς μάλιστα αὐτῶν ἕκαστον ἁρμονίαν τοῖς μεγάλοις λίθοις εἶναι. 8. Καταβάντων
δὲ ὡς ἐπὶ θάλασσαν, ἐνταῦθα οἱ θάλαμοι τῶν Προίτου θυγατέρων εἰσίν.
ἐπανελθόντων δ' ἐς τὴν λεωφόρον, ἐπὶ Μίδειαν ἐς ἀριστερὰν ἥξεις. βασιλεῦσαι
δέ φασιν Ἠλεκτρύωνα ἐν τῇ Μιδείᾳ τὸν πατέρα Ἀλκμήνης. ἐπ' ἐμοῦ δὲ
10 Μιδείας πλὴν τὸ ἔδαφος ἄλλο οὐδὲν ἐλείπετο. 9. Κατὰ δὲ τὴν ἐς Ἐπίδαυρον
εὐθεῖάν ἐστι κώμη Λῆσσα, ναὸς δὲ Ἀθηνᾶς ἐν αὐτῇ καὶ ξόανον οὐδέν τι
διάφορον ἢ τὸ ἐν ἀκροπόλει τῇ Λαρίσῃ. ἔστι δὲ ὄρος ὑπὲρ τῆς Λήσσης τὸ
Ἀραχναῖον, πάλαι δὲ Σαπυσελάτων ἐπὶ Ἰνάχου τὸ ὄνομα εἰλήφει. βωμοὶ δὲ
εἰσιν ἐν αὐτῷ Διός τε καὶ Ἥρας· δεῆσαν ὄμβρου σφίσιν ἐνταῦθα θύουσι.

XXVI. Κατὰ δὲ τὴν Λῆσσαν ἔχεται τῆς Ἀργείας ἡ Ἐπιδαυρίων· πρὶν
δὲ ἢ κατ' αὐτὴν γενέσθαι τὴν πόλιν, ἐπὶ τὸ ἱερὸν ἀφίξῃ τοῦ Ἀσκληπιοῦ.
2. ταύτην τὴν χώραν οὐκ οἶδα οἵτινες πρότερον ᾤκησαν πρὶν Ἐπίδαυρον ἐλθεῖν
ἐς αὐτήν· οὐ μὴν οὐδὲ τοὺς ἀπογόνους Ἐπιδαύρου πυθέσθαι παρὰ τῶν ἐπιχωρίων
ἐδυνάμην. τελευταῖον δὲ πρὶν ἢ παραγενέσθαι Δωριέας ἐς Πελοπόννησον,
βασιλεῦσαί φασι Πιτυρέα Ἴωνος ἀπόγονον τοῦ Ξούθου. τοῦτον παραδοῦναι
2 λέγουσιν ἀμαχεὶ τὴν γῆν Δηϊφόντῃ καὶ Ἀργείοις. καὶ ὁ μὲν ἐς Ἀθήνας ὁμοῦ

Lab R. **1.** δὴ codd. edd. ante SW, Sch, δὲ e coni. S SW D. — ἐλείπεται La. — Schneider. coni. πεποίηται δὲ ὑπ' αὐτῶν ἐξ ἀργῶν λίθων μέγεθος ἔχοντος ἑκάστου λίθου ὥστε μηδ' ἂν ἀρχήν. **2.** ὡς αὐτῶν sine praepositione Kays. l. l. 509, cf. II 21,6. Herod. VI 27. **3.** ὑπὸ ζεύγνυν La. — λιθία edd. ante D codd., λίθια D Sch Va. — ἐνήρμοσθαι Va, ἐνείρμοσται Vb. — pro πάλαι C coni. πολλά. **4.** pro ἕκαστον Sylb. scribendum putat ἑκάστου aut ἑκάστῳ, vel εἶναι pro ἔχειν, F coni. ἕκαστον ἐς ἁρμονίαν, sed apte Boettiger. confert IX 38,2 τὸν δὲ ἀνωτάτω τῶν λίθων φασὶν ἁρμονίαν παντὶ εἶναι τῷ οἰκοδομήματι. **6.** ἐπανελθὼν coni. Herw., at cf. VIII 20,1; III 20,2. 21,5. VIII 13.4. 28,1. — δὲ ἐς Va SW D Sch, δ' ἐς Ag Vb Pad Mo R, ἐς om. Pc. — μήδειαν Pc et constanter Ag Pad Vab Lab R, μήδειαν et μηδείᾳ M Mo, Μιδείαν S B SW, Μίδειαν cett. edd. **7.** ἠλεκτρυῶνα Ag, ἠλεκτρυόνα Pc, ἠλεκτρύονα Va M Lab Pad. **8.** ἄλλο οὐδὲν om. La. — ἐλλείπετο Ag Pc. — ἐς Lb Pc om., in R sup. lin. — ἐς πίνδαρον La. **9.** ἔστη Ag Pd. — λύσσα, ῆ super ύ, Vb. **10.** Λαρίσῃ edd. inde a B, Λαρίσσῃ edd. rell. Ag Vab Pcd M Lab R. **11.** Σαπυσελάτων suspect., σάπυς ἐλατῶν Vb R La Mo Pa, Pa Mo R in marg. ἄλλ. σαπυσελάτων, σαπυσελάτην Lb, σάπυς ἐλάττων Pc, σαπυς ἐλατων Vn, Ὑσσελινόν (Ὑσσέλινον) Hesych., Αἶπος (sive αἶπυς) ἐλάτων Valck., Ὑοσελάτων Leak. Peloponnesiaca 270, cf. Curt. Pel. II 573 n. 37. Burs. Geogr. II 72 n. **12.** καὶ δεῆσαν vult Cor. — ὄμβρον La Pa. — θύουσι C D Sch M Pc, θύουσιν cett.

13. λῆσαν La. **14.** κατ' αὐτὴν Sch, κατὰ ταύτην cett. edd. codd. — ἀφίξει D, ut semper, contra codices. **15.** ἐπιδαύρου Pcd Ag Lb R, ον super ου R. **16.** πύθεσθαι M Mo. **17.** ἠδυνάμην Vb. — πελοπόνησον Ag Vb. **18.** βασιλέα Va, φασι βασιλεῦσαι R, literis α et β ordo vulg. restit. — ἴονος La. **19.** διιφόντῃ Lb. —

τοῖς πολίταις ἀφικόμενος ἐνταῦθα ᾤκησε, Δηϊφόντης δὲ καὶ Ἀργεῖοι τὴν Ἐπι-
δαυρίαν ἔσχον. ἀπεσχίσθησαν δὲ οὗτοι τῶν ἄλλων Ἀργείων Τημένου τελευτή-
σαντος, Δηϊφόντης μὲν καὶ Ὑρνηθὼ κατ' ἔχθος τῶν Τημένου παίδων, ὁ δὲ
σὺν αὐτοῖς στρατὸς Δηϊφόντῃ καὶ Ὑρνηθοῖ πλέον ἢ Κείσῳ καὶ τοῖς ἀδελφοῖς
νέμοντες. 3. Ἐπίδαυρος δέ, ἀφ' οὗ τὸ ὄνομα τῇ γῇ ἐτέθη, ὡς μέν φασιν
Ἠλεῖοι, Πέλοπος ἦν· κατὰ δὲ Ἀργείων δόξαν καὶ τὰ ἔπη τὰς μεγάλας Ἠοίας
ἦν Ἐπιδαύρῳ πατὴρ Ἄργος ὁ Διός. Ἐπιδαύριοι δὲ Ἀπόλλωνι Ἐπίδαυρον
παῖδα προσποιοῦσιν. 4. Ἀσκληπιοῦ δὲ ἱερὰν μάλιστα εἶναι τὴν γῆν ἐπὶ λόγῳ 3
συμβέβηκε τοιῷδε. Φλεγύαν Ἐπιδαύριοί φασιν ἐλθεῖν ἐς Πελοπόννησον πρό-
φασιν μὲν ἐπὶ θέᾳ τῆς χώρας, ἔργῳ δὲ κατάσκοπον πλήθους τῶν ἐνοικούντων
καὶ εἰ τὸ πολὺ μάχιμον εἴη τῶν ἀνθρώπων. ἦν γὰρ δὴ Φλεγύας πολεμι-
κώτατος τῶν τότε, καὶ ἐπιὼν ἑκάστοτε ἐφ' οὓς τύχοι τοὺς καρποὺς ἔφερε καὶ
ἤλαυνε τὴν λείαν. ὅτε δὲ παρεγένετο ἐς Πελοπόννησον, εἵπετο ἡ θυγάτηρ 4
αὐτῷ, λεληθυῖα ἔτι τὸν πατέρα ὅτι ἐξ Ἀπόλλωνος εἶχεν ἐν γαστρί. ὡς δὲ
ἐν τῇ γῇ τῇ Ἐπιδαυρίων ἔτεκεν, ἐκτίθησι τὸν παῖδα ἐς τὸ ὄρος τοῦτο ὃ δὴ
Τίτθιον ὀνομάζουσιν ἐφ' ἡμῶν, τηνικαῦτα δὲ ἐκαλεῖτο Μύρτιον. ἐκκειμένῳ δὲ
ἐδίδου μέν οἱ γάλα μία τῶν περὶ τὸ ὄρος ποιμαινομένων αἰγῶν, ἐφύλασσε δὲ ὁ
κύων ὁ τοῦ αἰπολίου φρουρός. Ἀρεσθάνας δέ, ὄνομα γὰρ τῷ ποιμένι τοῦτο 5
ἦν, ὡς τὸν ἀριθμὸν οὐχ εὕρισκεν ὁμολογοῦντα τῶν αἰγῶν καὶ ὁ κύων ἅμα ἀπε-
στάτει τῆς ποίμνης, οὕτω τὸν Ἀρεσθάναν ἐς πᾶν φασιν ἀφικνεῖσθαι ζητήσεως,
εὑρόντα δὲ ἐπιθυμῆσαι τὸν παῖδα ἀνελέσθαι, καὶ ὡς ἐγγὺς ἐγίνετο, ἀστραπὴν
εἶδεν ἐκλάμψασαν ἀπὸ τοῦ παιδός, νομίσαντα δὲ εἶναι θεῖόν τι, ὥσπερ ἦν,

Δηϊφόντῃ usque ad ᾤκησε om. M, in R ad marg. — δὲ om. La. — Ἐπιδαύριον edd. ante C Vab Vn M Lab Pa R, Ἐπιδαυρίαν cett. edd. Pcd Ag, ἐπιδαύριαν Fa, ἐπίδαυρον Mo, Ἐπιδαυρίων Th. Brause (Progr. v. Freiberg. 1859 p. 7) malit. **4.** σὺν αὐτῇ M. **5.** καὶ ἐπίδαυρος δὲ Lb. **6.** νηλεῖον Ag Pd. **7.** ἦν δὲ ἐπιδ. Vb. **8.** μάλιστα εἶναι ἱερὰν M. **11.** δὴ om. La. **12.** ἤφερε Va. **13.** Κορωνὶς ins. post εἵπετο Krueger. J. f. Ph. LXXXIII 485, at v. Schubart. l. l. LXXXIX 40. **14.** μεληθυῖα Pc. — ἔτι om. Pd. **15.** τῇ ante Ἐπιδ. om. Pd. — τῶν Pc pro τὸν. — δὲ pro δὴ Pd. **16.** Τίτθειον edd. ante B Vb Vn Pa M Lab R, Τίτθιον cett. edd. Pcd Ag Va Fa, cf. cap. 27,7. — Μύρτιον scripsi cum edd. ante D, Μύργιον, quod sensu caret, D Sch codd., μύργειον Pc. **17.** μὲν om. Va. — τῶν ante ποιμαινομένων eieci cum SW D Va La Pa, est in cett. edd. Ag Pcd Vb R Mo, [τῶν] Sch. — ποιμενομένων Vab, παινομένων Lb, ποιμένων Pc. — καὶ ἐφύλασσε δὲ Vb. — δὲ om. La. **18.** αἰπόλου edd. ante C, Smin. Va La marg. R, αἰπώλου Vb, αἰτωλοῦ M R Ag Pcd Lb, αἰπολίου cett. edd. e coni. K. — ἀρεστάνας et mox ἀρεστάναν Va. — τοῦτο τῷ ποιμένι Va. — τούτῳ, ο super φ, R. **19.** ἐς pro ὡς Vb. **20.** ἀρεσθάνη La. — ἐς πάμφασιν id., ἐπάν φασιν M Lb R, in R ς super π. **21.** εὑρόντι Ag, εὑρὼν ταδὲ La. — ἐγένετο edd. ante B, SW D Pa Vb La, ἐγίνετο B Sch M Pcd Ag Fa Vn Va Lb, in Pd ἐγένετο fuisse videtur, sed correct., in R est ἐγένετο corr. ex ἐγίνετο. **22.** ἰδεῖν Porsonus. — ἐκλάψασαν Va, ἐκλάμψανταν,

ἀποτραπέσθαι. ὁ δὲ αὐτίκα ἐπὶ γῆν καὶ θάλασσαν πᾶσαν ἠγγέλλετο τά τε
ἄλλα ὁπόσα βούλοιτο εὑρίσκειν ἐπὶ τοῖς κάμνουσι καὶ ὅτι ἀνίστησι τεθνεῶτας.
6 5. Λέγεται δὲ καὶ ἄλλος ἐπ' αὐτῷ λόγος, Κορωνίδα κύουσαν Ἀσκληπιὸν Ἴσχυϊ
τῷ Ἐλάτου συγγενέσθαι· καὶ τὴν μὲν ἀποθανεῖν ὑπὸ Ἀρτέμιδος ἀμυνομένης
τῆς ἐς τὸν Ἀπόλλωνα ὕβρεως, ἐξημμένης δὲ ἤδη τῆς πυρᾶς ἁρπάσαι λέγεται
7 τὸν παῖδα Ἑρμῆς ἀπὸ τῆς φλογός. 6. Ὁ δὲ τρίτος τῶν λόγων ἥκιστα, ἐμοὶ
δοκεῖν, ἀληθής ἐστιν, Ἀρσινόης ποιήσας εἶναι τῆς Λευκίππου παῖδα Ἀσκληπιόν.
Ἀπολλοφάνει γὰρ τῷ Ἀρκάδι ἐλθόντι ἐς Δελφοὺς καὶ ἐρομένῳ τὸν θεὸν εἰ
γένοιτο ἐξ Ἀρσινόης Ἀσκληπιὸς καὶ Μεσσηνίοις πολίτης εἴη, ἔχρησεν ἡ Πυθία,

ὦ μέγα χάρμα βροτοῖς βλαστὼν Ἀσκληπιὲ πᾶσιν,
ὃν Φλεγυηῒς ἔτικτεν ἐμοὶ φιλότητι μιγεῖσα
ἱμερόεσσα Κορωνὶς ἐνὶ κραναῇ Ἐπιδαύρῳ.

οὗτος ὁ χρησμὸς δηλοῖ μάλιστα οὐκ ὄντα Ἀσκληπιὸν Ἀρσινόης, ἀλλὰ Ἡσίοδον
ἢ τῶν τινα ἐμπεποιηκότων ἐς τὰ Ἡσιόδου τὰ ἔπη συνθέντα ἐς τὴν Μεσσηνίων
8 χάριν. 7. μαρτυρεῖ δέ μοι καὶ τόδε ἐν Ἐπιδαύρῳ τὸν θεὸν γενέσθαι· τὰ γὰρ
Ἀσκληπιεῖα εὑρίσκω (ὄντα) τὰ ἐπιφανέστατα ἐξ Ἐπιδαύρου. τοῦτο μὲν γὰρ
Ἀθηναῖοι τῆς τελετῆς λέγοντες Ἀσκληπιῷ μεταδοῦναι τὴν ἡμέραν ταύτην
Ἐπιδαύρια ὀνομάζουσι, καὶ θεὸν ἀπ' ἐκείνου φασὶν Ἀσκληπιόν σφισι νομισθῆναι·
τοῦτο δὲ Ἀρχίας ὁ Ἀρισταίχμου τὸ συμβὰν σπάσμα θηρεύοντί οἱ περὶ τὸν
9 Πίνδασον ἰαθεὶς ἐν τῇ Ἐπιδαυρίᾳ τὸν θεὸν ἐπηγάγετο ἐς Πέργαμον. ἀπὸ δὲ
τοῦ Περγαμηνῶν Σμυρναίοις γέγονεν ἐφ' ἡμῶν Ἀσκληπιεῖον τὸ ἐπὶ θαλάσσῃ.

σ super ντ, La. **1.** ἠγγείλλατο Vb, ἠγγέλετο M, ἠγγείλετο La Pa R, in hoc λ super λ. **2.** ὅτι ἀνίστησι in marg. R. **3.** ἄλλως Pc. — ἐπ' αὐτὸ Va M. — ἰσχυὶ Vb, ἰσχύϊ M R. **4.** ἐλάττου M Vb La Pa R. **5.** ἁρπάσας Ag. **6.** ἑρμὴν La, ἑρμῆν Pa. **8.** ἐλθόντι ἐς Δ. B SW Ped Ag, ἐς Δ. ἐλθ. cett. edd. M Vab La R, ἐς ἀδελφοὺς ἐλθ. Lb. — ἐρωμένῳ Vb Ag Pc, in Vb ο super ω. **9.** ἀσκληπιὸν La. — μεσηνίοις Pc. — εἶναι pro εἴη Va Lb R, in hoc correct. **10.** βρωτοῖς La. — βλαστῶν Vb R. **11.** φλεγυιἳς Vab, φλεγυὶς Lb Pa, φλεγύης Pcd Ag Vn M Lb R, in hoc ἰ super ης. — ἔτεκεν Vb La Pa R. — ἐμῇ edd. ante Smai. codd., ἐμοὶ cett. edd. e coni. Cor. **12.** ἱμερώεσσα, ο super ω, Vb, ἱμερόεσα Va Pa La M Vt. — κρονὶς Va. — κραναaὶ Lb. — κορω ἐπιδαύρῳ (sic) M, ἐνὶ κραναῇ in marg. Mo R, in La Pa κραναῇ repetitur post ἐπιδαύρῳ. **14.** τῶν sup. lin. R. — συνθέτα Va. **15.** τὸδε, δε expunct., R. — εἰ ἐπιδαύρῳ τον θεὼς La. **16.** Ἀσκλήπεια A X K F Ag Pa R Vab Lab Mo, ἀσκλήπια Pcd M, in hoc ει super ι, Ἀσκληπεῖα C S, Ἀσκληπίεια SW, Ἀσκληπιεῖα B D Sch. — ὄντα inserui. **18.** ὀνομάζουσιν Pd Ag Vb. — σφισι om. La. **19.** ἀρχείας Vb, ε expunct. — σπέρμα Pd. **20.** πίνδαρσον Vab, πίνδαρον, σ super ρ, R M La Pa. — ἰασθεὶς Vab La R. — ἐπεγάγετο La. **21.** σμυραίοις M, correct. in marg. — ἀσκληπεῖον Va Ag Pcd, ἀσκλήπειον Vb Lab R Pa edd., vide lin. 16; paullo inferius Ἀσκληπεῖον A X K F C S Vab

τὸ δ' ἐν Βαλάγραις ταῖς Κυρηναίων, ἔστιν Ἀσκληπιὸς καλούμενος Ἰατρός, ἐξ Ἐπιδαύρου καὶ οὗτος. ἐκ δὲ τοῦ παρὰ Κυρηναίοις τὸ ἐν Λεβήνῃ τῇ Κρητῶν ἐστιν Ἀσκληπιεῖον. διάφορον δὲ Κυρηναίοις τοσόνδε ἐς Ἐπιδαυρίους ἐστίν, ὅτι αἶγας οἱ Κυρηναῖοι θύουσιν, Ἐπιδαυρίοις οὐ καθεστηκότος. θεὸν δὲ Ἀσκληπιὸν 10
νομισθέντα ἐξ ἀρχῆς καὶ οὐκ ἀνὰ χρόνον λαβόντα τὴν φήμην τεκμηρίοις καὶ ἄλλοις εὑρίσκω καὶ Ὁμήρου μαρτυρεῖ μοι τὰ περὶ Μαχάονος ὑπὸ Ἀγαμέμνονος εἰρημένα

Ταλθύβι' ὅττι τάχιστα Μαχάονα δεῦρο κάλεσσον
φῶτ' Ἀσκληπιοῦ υἱόν,

ὡς ἂν εἰ λέγοι θεοῦ παῖδα ἄνθρωπον.

XXVII. Τὸ δὲ ἱερὸν ἄλσος τοῦ Ἀσκληπιοῦ περιέχουσιν ὅροι πανταχόθεν· οὐδὲ ἀποθνήσκουσιν (ἄνθρωποι) οὐδὲ τίκτουσιν αἱ γυναῖκές σφισιν ἐντὸς τοῦ περιβόλου, καθὰ καὶ ἐπὶ Δήλῳ τῇ νήσῳ [τὸν αὐτὸν νόμον]. τὰ δὲ θυόμενα, ἤν τέ τις Ἐπιδαυρίων αὐτῶν ἤν τε ξένος ὁ θύων ᾖ, καταναλίσκουσιν ἐντὸς τῶν ὅρων. τὸ δὲ αὐτὸ γινόμενον οἶδα καὶ ἐν Τιτάνῃ. 2. τοῦ δὲ Ἀσκληπιοῦ 2
τὸ ἄγαλμα μεγέθει μὲν τοῦ Ἀθήνησιν Ὀλυμπίου Διὸς ἥμισυ ἀποδεῖ, πεποίηται δὲ ἐλέφαντος καὶ χρυσοῦ· μηνύει δὲ ἐπίγραμμα τὸν εἰργασμένον εἶναι Θρασυμήδην Ἀριγνώτου Πάριον. κάθηται δὲ ἐπὶ θρόνου βακτηρίαν κρατῶν, τὴν δὲ ἑτέραν τῶν χειρῶν ὑπὲρ κεφαλῆς ἔχει τοῦ δράκοντος, καί οἱ καὶ κύων παρακατακείμενος πεποίηται. τῷ θρόνῳ δὲ ἡρώων ἐπειργασμένα Ἀργείων ἐστὶν ἔργα, Βελλεροφόντου τὸ ἐς τὴν Χίμαιραν καὶ Περσεὺς ἀφελὼν τὴν Μεδούσης κεφαλήν. τοῦ ναοῦ δέ ἐστι πέραν ἔνθα οἱ ἱκέται τοῦ θεοῦ καθεύδουσιν. 3. οἴκημα δὲ περιφερὲς λίθου λευκοῦ, καλούμενον Θόλος, ᾠκοδόμηται 3
πλησίον, θέας ἄξιον. ἐν δὲ αὐτῷ Παυσίου γράψαντος βέλη μὲν καὶ τόξον

Pacd Ag Lab. **1.** ὁ δ' ἐν, cf. Goldhag. Z. f. A. 1846 p. 201. — δὲ Ag. — Βαλανάγραις edd. ante S Vb La Pa, Βαλάγραις cett. edd. Va M Pcd Ag Lb R, *αν* sup. *λα* R, in Va corr. ex *βαλανάγραις*, *βανάγραις* M sec. SW, *Βαλάκραις* Meinek. ad Steph. Byz. p. 244. **2.** *κυρηναίοις*, *ων* super *οις*, et mox *λεβυνη*, *ή* super *υ*, Vb. — *μηκυναίοις* La. **3.** *διαφόρου*, *ον* super *ου*, Pa. — τοσσόνδε Vb Pa R, τοσόνδε usque ad Ἐπιδαυρίοις om. M Mo R, in Mo R addit. ad marg. **4.** *καθεστηκός*? Sch praef. **5.** *μνήμην* Va. **6.** μοι om. Pc. **8.** *ταλθίβὶ* Vab La R Pa, Ταλύβι A. — ὅτι Vb La Pd. — δεῦο Pd. — *κάλεσον* Vb Pa R Ag La M. **10.** *παῖδα* D Sch Vb Lb, παῖδ' cett. **11.** *ὅρη* Va Amas. **12.** θνήσκουσιν Pd. — (ἄνθρωποι) Wieseler. ins., cf. § 6. — οὐδὲ τίκτουσιν om. Ag. **13.** *κατὰ* pro *καθὰ* coni. Sylb. — τῇ om. Va. — τὸν αὐτὸν νόμον del. Kayser. J. f. Ph. LXX 422, *καθὰ* —— τὸ αὐτὸ νομίζουσι? Sch cl. II 30,4. **14.** θύων ἦν Vb. **15.** γινόμενον Vb D Sch, γιγνόμενον cett. codd. edd. **18.** *παρίου* Va. — *βακτηρία* La. **19.** ἐπὶ κεφαλῆς La R, in hoc ὑπὲρ sup. lin., ὑπὲρ cett., in Pa ad marg. ἐπί. — *καὶ* ante *κύων* om. edd. ante B Vab M La, est in cett. edd. Pcd Ag Lb R, in hoc expunct. **20.** τῷ δὲ θρόνῳ S M. — δὲ *ἡρώων* om. Va. **21.** ἐστιν *ἀργ.* ἔργα Va. — *χείμαιραν* A Vb Lb Pad Mo R, *χείμεραν* La. — τῆς μεδ. La. **22.** οἰκέται Va. **23.** *καθήμενον*, ad marg.

ἐστὶν ἀφεικὼς Ἔρως, λύραν δὲ ἀντ᾽ αὐτῶν ἀράμενος φέρει. γέγραπται δὲ
ἐνταῦθα καὶ Μέθη, Παυσίου καὶ τοῦτο ἔργον, ἐξ ὑαλίνης φιάλης πίνουσα· ἴδοις
δὲ κἂν ἐν τῇ γραφῇ φιάλην τε ὑάλου καὶ δι᾽ αὐτῆς γυναικὸς πρόσωπον. στῆλαι
δὲ εἱστήκεσαν ἐντὸς τοῦ περιβόλου, τὸ μὲν ἀρχαῖον καὶ πλέονες, ἐπ᾽ ἐμοῦ δὲ
ἓξ λοιπαί. ταύταις ἐγγεγραμμένα καὶ ἀνδρῶν καὶ γυναικῶν ἐστιν ὀνόματα
ἀκεσθέντων ὑπὸ τοῦ Ἀσκληπιοῦ, προσέτι δὲ καὶ νόσημα ὅ τι ἕκαστος ἐνόσησε,
4 καὶ ὅπως ἰάθη· γέγραπται δὲ φωνῇ τῇ Δωρίδι. 4. Χωρὶς δὲ ἀπὸ τῶν ἄλλων
ἐστὶν ἀρχαία στήλη, ἵππους δὲ Ἱππόλυτον ἀναθεῖναι τῷ θεῷ φησιν εἴκοσι.
ταύτης τῆς στήλης τῷ ἐπιγράμματι ὁμολογοῦντα λέγουσιν Ἀρικιεῖς, ὡς τεθνεῶτα
Ἱππόλυτον ἐκ τῶν Θησέως ἀρῶν ἀνέστησεν Ἀσκληπιός· ὁ δὲ ὡς αὖθις ἐβίω,
οὐκ ἠξίου νέμειν τῷ πατρὶ συγγνώμην, ἀλλὰ ὑπεριδὼν τὰς δεήσεις ἐς Ἰταλίαν
ἔρχεται παρὰ τοὺς Ἀρικιεῖς, καὶ ἐβασίλευσέ τε αὐτόθι καὶ ἀνῆκε τῇ Ἀρτέμιδι
τέμενος, ἔνθα ἄχρι ἐμοῦ μονομαχίας ἆθλα ἦν ἱερᾶσθαι τῇ θεῷ τὸν νικῶντα.
ὁ δὲ ἀγὼν ἐλευθέρων μὲν προέκειτο οὐδενί, οἰκέταις δὲ ἀποδρᾶσι τοὺς δεσπότας.
5 5. Ἐπιδαυρίοις δέ ἐστι θέατρον ἐν τῷ ἱερῷ, μάλιστα ἐμοὶ δοκεῖν θέας ἄξιον·
τὰ μὲν γὰρ Ῥωμαίων πολὺ δή τι ὑπερῆρκε τῶν πανταχοῦ τῷ κόσμῳ, μεγέθει
δὲ Ἀρκάδων τὸ ἐν Μεγάλῃ πόλει· ἁρμονίας δὲ καὶ κάλλους ἕνεκα ἀρχιτέκτων
ποῖος ἐς ἅμιλλαν Πολυκλείτῳ γένοιτ᾽ ἂν ἀξιόχρεως; Πολύκλειτος γὰρ καὶ (τὸ)
θέατρον τοῦτο καὶ οἴκημα τὸ περιφερὲς ὁ ποιήσας ἦν. 6. Ἐντὸς δὲ τοῦ

καλούμενον, R. 3. δ᾽ἂν ἐν edd. ante C Vb, δὲ καὶ ἐν Va, ἂν ἐν La et per corr. ex δὲ ἂν ἐν Pa, δὲ κἂν ἐν cett. edd. Pcd Ag M Lb (ἐν om. Pd M Lb), δὲ κἀν τῇ, δὲ κἀν expunct. et ἂν ἐν sup. lin., R. — τῇ om. Vb. — δι᾽ αὐτοῖς Pd. — στῆναι M. 4. δὲ om. M Va La Pa, in hoc addit. in marg. — ἑστήκεσαν M La Pd. — πλέον, ἐς ἐπ᾽ ἐμοῦ Lb R, in hoc ἐς expunct. — πλείονες Va La, πλέον Pc. — δὲ om. Va Pa, in hoc est ad marg. 5. ἔκλειπται pro ἓξ λοιπαί Vb. — λοιπάει La. — ἐγγεγραμμέναι Vb Lab Pacd Mo R, in Pa R ι expunct., γεγραμμέναι M. 6. ἀκησθέντου La, ἀκουσθέντων Lb. — καὶ νόσημα —— φωνῇ om. Pd. 7. γέγραπται —— στήλη om. M Mo. 8. ἀρχαῖα La. — ἵππου et εἰκόνα coni. Palmer., εἰκόσι Panofka, lacunam ante εἴκοσι statuit Franz. Jahrbb. f. wiss. Krit. 1841, 219, Siebelis. εἴκοσι e mala interpretatione litterae κ = καὶ ortum putans scribit φησί, καὶ ταύτης Z. f. A. 1841, 510, Kays. Rh. M. V 367 pro εἴκοσι malit ἀνεστηκότα, „nondum inventa est medela huius loci" Sch praef. 9. ἀρκιεῖς A M Va Lb R, in hoc ι sup. lin. 10. ἀρνῶν Va. 12. πρὸς edd. ante B Vab La Pa M Mo, παρὰ cett. edd. Pcd Ag Lb. 13. ἄχρις edd. ante S Va Lb, ἄχρι cett. edd. M Ag Pacd Vb La. — ἆθλα A X K F Vb Ag Pacd Lab, ἆθλον cett. edd. Va Mo, cf. V 8,1. VII 27,4. III 3,10. VIII 4,10. Thuc. VI 5. Isae. VII 40. Bernhardy Wiss. Synt. 64. — ἦν καὶ codd. A X K F, om. καὶ cett. edd. — τὸν νικῶντα —— τῷ ἱερῷ om. Pd. 14. προσέκειτο edd. ante S, Ag Pcd R Va M Lab, ἐπέκειτο Vb, προέκειτο cett. edd. ex emend. Sylb. — ἱκέταις δὲ ἀπ. τὰς (οὐ super ἀ) δεσπ. Vb. — ἀποδρῶσι La. 15. δ᾽ Ag Pc. — δοκεῖ La. 16. ὑπερῆρκε Sch, coni. B, voluit D praef. XXV, ὑπερῆρε et ὑπερῇρε cett. edd. codd., cf. VIII 26,2. 33,2; idem restituendum VIII 32,5. 17. δὲ καὶ Sch, δὲ ἣ codd. edd. 18. ἀξιόχρεος R La Pa, ἀξιόχρεως, supra lin. ο, M Vb. — γένοιτο ἀξιόχρεως Va. — (τὸ) inserui. 19. τοῦτον

ἄλσους ναός τέ ἐστιν Ἀρτέμιδος καὶ ἄγαλμα Ἠπιόνης καὶ Ἀφροδίτης ἱερὸν
καὶ Θέμιδος καὶ στάδιον οἷα Ἕλλησι τὰ πολλὰ γῆς χῶμα καὶ κρήνη τῷ τε
ὀρόφῳ καὶ κόσμῳ τῷ λοιπῷ θέας ἀξία. 7. Ὁπόσα δὲ Ἀντωνῖνος ἀνὴρ τῆς 6
συγκλήτου βουλῆς ἐφ' ἡμῶν ἐποίησεν, ἔστι μὲν Ἀσκληπιοῦ λουτρόν, ἔστι δὲ
ἱερὸν θεῶν οὓς Ἐπιδώτας ὀνομάζουσιν. ἐποίησε δὲ καὶ Ὑγιείᾳ ναὸν καὶ Ἀ-
σκληπιῷ καὶ Ἀπόλλωνι ἐπίκλησιν Αἰγυπτίοις. καί, ἦν γὰρ στοὰ καλουμένη
Κότυος, καταρρυέντος δέ οἱ τοῦ ὀρόφου διέφθαρτο ἤδη πᾶσα ἅτε ὠμῆς τῆς
πλίνθου ποιηθεῖσα, ἀνῳκοδόμησε καὶ ταύτην. Ἐπιδαυρίων δὲ οἱ περὶ τὸ ἱερὸν
μάλιστα ἐταλαιπώρουν, ὅτι μήτε αἱ γυναῖκες ἐν σκέπῃ σφίσιν ἔτικτον καὶ ἡ
τελευτὴ τοῖς κάμνουσιν ὑπαίθριος ἐγίνετο. ὁ δὲ καὶ ταῦτα ἐπανορθούμενος
κατεσκευάσατο οἴκησιν· ἐνταῦθα ἤδη καὶ ἀποθανεῖν ἀνθρώπῳ καὶ τεκεῖν γυναικὶ
ὅσιον. 8. Ὄρη δέ ἐστιν ὑπὲρ τὸ ἄλσος τό τε Τίτθιον καὶ ἕτερον ὀνομα- 7
ζόμενον Κυνόρτιον, Μαλεάτου δὲ Ἀπόλλωνος ἱερὸν ἐν αὐτῷ. τοῦτο μὲν δὴ
τῶν ἀρχαίων· τὰ δὲ ἄλλα ὅσα περὶ τὸ ἱερὸν τοῦ Μαλεάτου καὶ ἔλυτρον κρήνης
ἐς ὃ τὸ ὕδωρ συλλέγεταί σφισι τὸ ἐκ τοῦ θεοῦ, Ἀντωνῖνος καὶ ταῦτα Ἐπι-
δαυρίοις ἐποίησε.

XXVIII. Δράκοντες δὲ οἱ λοιποὶ † καὶ ἕτερον γένος ἐς τὸ ξανθότερον ῥέπον τῆς χρόας ἱεροὶ μὲν τοῦ Ἀσκληπιοῦ νομίζονται καὶ εἰσὶν ἀνθρώποις ἥμεροι, τρέφει δὲ μόνη σφᾶς ἡ τῶν Ἐπιδαυρίων γῆ. τὸ δὲ αὐτὸ εὑρίσκω καὶ ἄλλαις χώραις συμβεβηκός· Λιβύη μέν γε μόνη κροκοδείλους τρέφει χερσαίους διπήχεων οὐκ ἐλάσσονας, παρὰ δὲ Ἰνδῶν μόνων ἄλλα τε κομίζεται καὶ ὄρνιθες οἱ ψιτ-

Vb. **2.** οἱ edd. ante C La Vb Pa R, asteriscum postponunt X K, οἵ M Va, οἳ Ag Pcd Lb, οἷα cett. edd. e coni. Valcken. **3.** ἄξια La R. **4.** ἔστη μὲν Va. **5.** ἐπιδόντας La. — Ὑγεία edd. ante S Ag Pad Vab M Lab R, Ὑγιείᾳ cett. edd. Pc. — ἀσκληπιοῦ, ω sup. vers., La. **6.** καλουμένης M. **7.** καταρυέντος edd. ante C codd., καταρρυέντος edd. rell. M. — διέφθαρται Vab M La R. **8.** δὲ καὶ La. **10.** τελετή, υ sup. ετ, R. — ἐγένετο La, ἐγίγνετο Pd R. **11.** γυναιξίν, ad marg. — κὶ, Ag. **12.** εἰσιν edd. ante B Vt Vab R Pa M Lab, ἐστιν cett. edd. Pcd Ag. — ὑπὸ Vt R Lab Pa, ad marg. ὑπὲρ Pa La R Vt. — Τιτθίου edd. ante C codd., τιτθίον Pa Va, Τίτθειον vel Τίτθιον scribendum esse vidit F, Τίτθειον C S, Τίτθιον cett. edd. — καὶ ἔμετρον ὄν. Vb. **13.** μαλεάδου Ag Pd. — τούτων μὲν Vab Lab R. **14.** Ἐλύτρου κρήνη edd. ante C Pcd R Vab M Lab, ἐλύτρου κρήνης Ag Vt Pa (in Vb κρήνης esse videtur), ἔλυτρον κρήνης cett. edd. e coni. Sylb. **15.** ἐπιδαύριοι Lb Pd, ἐπιδαύριος, ο expunct et οι sup. lin., R. **16.** ἐποίησεν B SW Sch Vab Fa Ag Mo, ἐποίησε edd. Pa Vn R Pc.

17. λοιποὶ codd. edd., οἰνωποὶ Schneider., πελιοὶ Kays. Jb. f. Ph. LXX 433, οἵ τε λοιποὶ Weclewski de rebus Epidaur. p. 2 n. 10, λευκοὶ coni. SW Zink., πολιοὶ Sch Jb. f. Ph. LXXXIX 46. **18.** ῥέποντες χρόας Pacd Ag Lab Vb R Mo (χρόαν Pa) edd. ante SW, ῥέπον τῆς χρόας Va cett. edd., τῆς χρόας vel τῇ χρόᾳ voluit Schneider., „pro χρόας l. παρείας vel παρούας Ael. N. A. VIII 12“ Hemsterh. MS. **20.** ἐν ἄλλαις Va SW D, ἐν om. cett. codd. edd. **21.** διπηχέων Lab R. — νομίζεται La. — ψιταχοὶ

ταχοί. τοὺς δὲ ὄφεις οἱ Ἐπιδαύριοι τοὺς μεγάλους, ἐς πλέον πηχῶν καὶ
τριάκοντα προήκοντας, οἷοι παρά τε Ἰνδοῖς τρέφονται καὶ ἐν Λιβύῃ, ἄλλο δή
2 τι γένος φασὶν εἶναι καὶ οὐ δράκοντας. 2. Ἐς δὲ τὸ ὄρος ἀνιοῦσι τὸ Κόρυφον
ἔστι καθ᾽ ὁδὸν στρεπτῆς καλουμένης ἐλαίας φυτόν, αἰτίου [τοῦ] περιαγαγόντος
τῇ χειρὶ Ἡρακλέους ἐς τοῦτο τὸ σχῆμα. εἰ δὲ καὶ Ἀσιναίοις τοῖς ἐν τῇ
Ἀργολίδι ἔθηκεν ὅρον τοῦτον, οὐκ ἂν ἔγωγε εἰδείην, ἐπεὶ μηδὲ ἑτέρωθι ἀνα-
στάτου γενομένης χώρας τὸ σαφὲς ἔτι οἷόν τε τῶν ὅρων ἐξευρεῖν. ἐπὶ δὲ τῇ
ἄκρᾳ τοῦ ὄρους Κορυφαίας ἐστὶν ἱερὸν Ἀρτέμιδος, οὗ καὶ Τελέσιλλα ἐποιήσατο
3 ἐν ᾄσματι μνήμην. Κατιοῦσι δὲ ἐς τῶν Ἐπιδαυρίων τὴν πόλιν χωρίον ἐστὶ
πεφυκυίας ἀγριελαίους ἔχον· Ὑρνήθιον δὲ καλοῦσι τὸ χωρίον. 3. τὰ δὲ ἐς
αὐτό, ὡς Ἐπιδαύριοί τε λέγουσι καὶ εἰκὸς ἔχει, γράφω. Κεῖσος καὶ οἱ λοιποὶ
Τημένου παῖδες μάλιστα ᾔδεσαν Δηϊφόντην λυπήσοντες, εἰ διαλῦσαί πως ἀπ᾽
αὐτοῦ τὴν Ὑρνηθὼ δυνηθεῖεν. ἀφίκοντο οὖν ἐς Ἐπίδαυρον Κερύνης καὶ
Φάλκης· Ἀγραίῳ γὰρ τῷ νεωτάτῳ τὰ ποιούμενα οὐκ ἤρεσκεν. οὗτοι δὲ στή-
σαντες τὸ ἅρμα ὑπὸ τὸ τεῖχος κήρυκα ἀποστέλλουσι παρὰ τὴν ἀδελφήν, ἐλθεῖν
4 δῆθεν ἐς λόγους αὐτῇ βουλόμενοι. ὡς δὲ ὑπήκουσε καλοῦσιν, ἐνταῦθα οἱ
νεανίσκοι πολλὰ μὲν Δηϊφόντου κατηγόρουν, πολλὰ δὲ αὐτὴν ἱκέτευον ἐκείνην

Vb Pa, φιθταχοὶ M. 1. οἱ Ἐπιδαύριοι Kays. l. l. in suspicionem vocat. — μεγάλους Va M, ους supr. lin. et lacuna inter μεγάλ et ἐς Va, edd. inde a S, Μεγαλαύνας cett. edd. La Pa Vb, μεγαλώνας Pc, μεγάλαρας Mo, μεγαλάνας Fa R Pd Vn Lb, ι super αν R, ex μεγάλους μέλανας conflatum esse videtur, μεγαλάνους, α sup. ου, Ag. — ἐπὶ πλέον edd. ante S, R ad marg. Vt Pa, ἐπιπλέων, ο super ω, Vb, ἐς πλέον cett. edd. Pcd Ag R, Pa in marg., ἐς ἐπιπλέον Va La, τοὺς μεγάλους τοὺς ἐς πλέον coni. Schneider. 2. προήκονται Vb. 3. τοι pro τι Pd. — φαμὲν Ag. — τοῦ ὄρους edd. ante S, Pa M La, τὸ ὄρος cett. edd. Pcd Ag Vab Lb. — ἐς (margo R εἰς) δὲ τοῦ ὄρους ἀνιοῦσι τὴν κορυφὴν edd. ante C La Pa, R ad marg., τὸ κορυφὸν Vab M Mo Lb Ag R Pcd, τὸ Κόρυφον B SW D Sch, τὸ Κορυφαῖον ex Stephano Byz. s. h. v. coni. F, receperunt C S, ἐς δὲ τὸ ὄρος ἀνιοῦσι τὸ κορυφαῖον coni. Palmer. MS. 4. καθοδὸν Vb La. — Στρεπτῆς Sch, στρεπτῆς cett. edd. — αἴτιον τοῦ Pcd Ag M Lb R, in hoc corr. in αἰτίου. αἰτίου τοῦ cett. codd. edd., τοῦ inclusi, ἅτε αὐτὸ coni. Frazer. — ἡρακλέα Pcd Ag M Va R, in hoc ους super α. 6. οὐχ ἄγαν ἔγωγε edd. ante C R Vab Lb Mo Pd, οὐκ ἂν ἔγωγε Pac Ag M La Exc. Pal. Porson. — δὲ post ἐπεί, sed expunct., M. 7. τῆς χώρας coni. F. 10. ἀγριελαίας edd. ante B, SW D Vab M La, ἀγριελαίους B Sch Pacd Ag Vn Lb Fa R, in hoc α super ου. — ἐπ᾽ αὐτῇ edd. ante F Vb, La Pa R ad marg., ἐς αὐτὸ cett. edd. Va Lab M R Pacd Exc. Pal. 11. Κεισὸς X K F C, Κισὸς A Pacd R Ag Lab Vab M, Κεῖσος cett. edd., corr. iam Sylb. 12. ἐξ αὐτοῦ edd. ante C, ἁπάντων M Pacd R Ag Lab, ἀπάντων Va, απαντχ Vt, ἀπ᾽ αὐτῶν Vb, ἀπ᾽ αὐτοῦ super ἁπάντων in R, cett. edd. 13. δ᾽ οὖν Va. — χερύης Vb, χέρνης Va. 14. Ἀργαίῳ Lb Pd Vn Sch, ut voluerunt Wesseling. ad Diodor. XV 31 et Clinton. Fast. Hell. I p. III not. i., etiam SW in Addendis p. 581, Ἀγραίῳ cett. edd. codd., Ἀγελάῳ coni. Knaak., v. Pauly-Wissowa I 770 coll. Apoll. II 8,5, quod nomen Meinekius recepit in Scymn. Chium 533, ubi codex Ἀγανόν, vid. comment. 15. ὑπὸ τοῦ τείχους et περὶ τὴν Vb, περὶ τὴν etiam R. 17. αὐτοὶ

ἐπανήκειν ἐς Ἄργος, ἄλλα τε ἐπαγγελλόμενοι καὶ ἀνδρὶ δώσειν αὐτὴν Δηϊ-
φόντου τὰ πάντα ἀμείνονι καὶ ἀνθρώπων πλειόνων καὶ γῆς ἄρχοντι εὐδαιμονε-
στέρας. Ὑρνηθὼ δὲ τοῖς λεχθεῖσιν ἀλγήσασα ἀπεδίδου σφίσι τὴν ἴσην, Δηϊ-
φόντην μὲν αὐτῇ τε ἄνδρα ἀρεστὸν εἶναι φήσασα καὶ Τημένῳ γενέσθαι γαμβρὸν
οὐ μεμπτόν, ἐκείνοις δὲ Τημένου προσήκειν σφαγεῦσιν ὀνομάζεσθαι μᾶλλον ἢ
παισί. καὶ τὴν μὲν οὐδὲν ἔτι ἀποκρινάμενοι συλλαμβάνουσιν, ἀναθέντες δὲ ἐς 5
τὸ ἅρμα ἀπήλαυνον· Δηϊφόντῃ δὲ ἀγγέλλει τις τῶν Ἐπιδαυρίων ὡς Κερύνης
καὶ Φάλκης ἄγοντες οἴχοιντο ἄκουσαν Ὑρνηθώ. ὁ δὲ αὐτός τε ὡς τάχους
εἶχεν ἤμυνε, καὶ οἱ Ἐπιδαύριοι πυνθανόμενοι προσεβοήθουν. Δηϊφόντης δὲ
Κερύνην μὲν ὡς κατελάμβανεν ἀναιρεῖ βαλών, Φάλκην δὲ ἐχόμενον Ὑρνηθοῦς
βαλεῖν μὲν ἔδεισε, μὴ ἁμαρτὼν γένοιτο αὐτῆς ἐκείνης φονεύς, συμπλακεὶς δὲ
ἐπειρᾶτο ἀφαιρεῖσθαι. Φάλκης δὲ ἀντεχόμενος καὶ ἕλκων βιαιότερον ἀπέκτεινεν
ἔχουσαν ἐν γαστρί. καὶ ὁ μὲν συνεὶς οἷα ἐς τὴν ἀδελφὴν ἐξειργασμένος ἔργα 6
ἦν, ἤλαυνε τὸ ἅρμα ἀφειδέστερον, προλαβεῖν τῆς ὁδοῦ σπεύδων πρὶν ἢ πάντας
ἐπ' αὐτὸν συλλεχθῆναι τοὺς Ἐπιδαυρίους· Δηϊφόντης δὲ σὺν τοῖς παισίν,
ἐγεγόνεσαν γὰρ καὶ παῖδες αὐτῷ πρότερον ἔτι, υἱοὶ μὲν Ἀντιμένης καὶ Ξάνθιππός
τε καὶ Ἀργεῖος, θυγάτηρ δὲ Ὀρσοβία· ταύτην Πάμφυλον τὸν Αἰγιμίου λέγουσιν
ὕστερον γῆμαι· τότε δὲ ἀναλαβόντες τὸν νεκρὸν τῆς Ὑρνηθοῦς κομίζουσιν ἐς
τοῦτο τὸ χωρίον τὸ ἀνὰ χρόνον Ὑρνήθιον κληθέν. καί οἱ ποιήσαντες ἡρῷον 7
τιμὰς καὶ ἄλλας δεδώκασι, καὶ ἐπὶ τοῖς πεφυκόσιν ἐλαίοις, καὶ εἰ δή τι ἄλλο
δένδρον ἔσω, καθέστηκε νόμος τὰ θραυόμενα μηδένα ἐς οἶκον φέρεσθαι μηδὲ
χρᾶσθαί σφισιν ἐς μηδέν, κατὰ χώραν δ' αὐτοῦ λείπουσιν ἱερὰ εἶναι τῆς Ὑρνηθοῦς.
4. Οὐ πόρρω δὲ τῆς πόλεως Μελίσσης μνῆμά ἐστιν, ἣ Περιάνδρῳ συνῴκησε 8

edd. ante B Pa Vb, αὐτὸν Va La, αὐτὴν cett. edd. Pcd Ag R Lb M Mo, in R τοὶ super ν. — ἐκείνην, οι super ην, M. **1.** ἐπαγγειλάμενοι La. **3.** ἀπεδίδου —— φήσασα om. M. **4.** αὐτῇ edd. ante B codd., αὑτῇ cett. edd. Pcd Ag. — ἄνδρα μὲν αὐτῇ ἀρεστὸν La. **5.** οὐχ ἐμπτὸν M, οὐ μεπτὸν Va. — τημένον M, τημενοῦ Vb. **7.** τῶν τις Ἐπ. Kays. Z. f. A. 1848 p. 509, at cf. II 29,2. IV 12,6. VII 20,8. VIII 10,2. X 10,7. **8.** οἴχοιντο ἄγοντες edd. ante B Vb, R ad marg., ἄγοντες οἴχ. cett. edd. Pcd Ag Va Lb M R, κερύνης οἴχοιντο ἄγοντες καὶ φάλκης La, κερ. οἴχ. καὶ φ. Pa, addidit ἄγοντες alia manus ad marg. — τάχος edd. ante C codd., τάχους cett. edd. **10.** μὲν om. La. — ἀναιρεῖν id. — λαβὼν Pd Ag La. **15.** ἐπ' αὐτῶ Vb, ον sup. ῶ. **16.** καὶ om. Vb La. — αὐτῷ om. Va. **17.** θυγατέρες δὲ Va. **18.** τότε δὴ coni. Sch MS. **19.** post κληθὲν in Exc. Pal. legitur ἤτοι μετὰ χρόνον. — ποιησάμενοι edd. ante C, R La Pa in marg., ποιήσαντες cett. edd. Vab Vt R M Pacd Ag Lab. — ἡρώων Va. **20.** ἐλαιοῖς A X K F Pd R Vab, ἐλαῖοις Pc, ἐλαίοις cett. edd. **21.** δένδρον ἐς ὃ A X K codd., δένδρον· ἐς ὃ δένδρον F, δένδρον, ἐς ἐμὲ καθέστηκε coni. Schneider., δένδρον ἐστὶ C S, δένδρον ἔσω cett. edd. e coni. Boeckhii. **22.** χρῆσθαι SW, ᾶ super ῆ Ag, cf. comment., χρῆσθαι. μὴ δὲ χρῆσθαι M, χρᾶσθαι cett. edd. codd., μὴ δὲ etiam Vb Mo. — δ' om. Pd Ag Va M Lb. — αὐτὰ mavult

τῷ Κυψέλου, καὶ ἕτερον Προκλέους πατρὸς τῆς Μελίσσης. ἐτυράννει δὲ καὶ οὗτος Ἐπιδαυρίων, καθὰ δὴ καὶ ὁ γαμβρός οἱ Περίανδρος Κορίνθου.

XXIX. Αὐτὴ δὲ τῶν Ἐπιδαυρίων ἡ πόλις παρείχετο ἐς μνήμην τάδε ἀξιολογώτατα. τέμενος δή ἐστιν Ἀσκληπιοῦ, καὶ ἀγάλματα ὁ θεὸς αὐτὸς καὶ Ἠπιόνη· γυναῖκα δὲ εἶναι τὴν Ἠπιόνην Ἀσκληπιοῦ φασι. ταῦτά ἐστιν ἐν ὑπαίθρῳ, λίθου Παρίου. ναοὶ δὲ ἐν τῇ πόλει * * καὶ Διονύσου καὶ Ἀρτέμιδός ἐστιν ἄλλος· εἰκάσαις ἂν θηρευούσῃ τὴν Ἄρτεμιν. Ἀφροδίτης τε ἱερὸν πεποίηται· τὸ δὲ πρὸς τῷ λιμένι ἐπὶ ἄκρας ἀνεχούσης ἐς θάλασσαν λέγουσιν Ἥρας εἶναι. τὴν δὲ Ἀθηνᾶν τὴν ἐν τῇ ἀκροπόλει, ξόανον θέας ἄξιον, Κισσαίαν ἐπονομάζουσιν.

2 2. Αἰγινῆται δὲ οἰκοῦσιν ἔχοντες τὴν νῆσον (τὴν) ἀπαντικρὺ τῆς Ἐπιδαυρίας. ἀνθρώπους δ' οὐκ εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς λέγουσιν ἐν αὐτῇ γενέσθαι, Διὸς δὲ ἐς ἔρημον κομίσαντος Αἴγιναν τὴν Ἀσωποῦ τῇ μὲν τὸ ὄνομα ἐτέθη τοῦτο ἀντὶ Οἰνώνης, Αἰακοῦ δὲ αἰτήσαντος ὡς ηὐξήθη παρὰ Διὸς οἰκήτορας, οὕτω οἱ τὸν Δία ἀνεῖναι τοὺς ἀνθρώπους φασὶν ἐκ τῆς γῆς. βασιλεύσαντα δὲ ἐν τῇ γῇ πλὴν Αἰακὸν οὐδένα εἰπεῖν ἔχουσιν, ἐπεὶ μηδὲ τῶν Αἰακοῦ παίδων τινὰ ἴσμεν καταμείναντα, Πηλεῖ μὲν συμβὰν καὶ Τελαμῶνι ἐπὶ φόνῳ φεύγειν τῷ Φώκου, τῶν δὲ αὖ Φώκου παίδων περὶ τὸν Παρνασὸν οἰκησάντων ἐν τῇ νῦν καλουμένῃ
3 Φωκίδι. 3. τὸ δὲ ὄνομα προϋπῆρχεν ἤδη τῇ χώρᾳ, Φώκου τοῦ Ὀρνυτίωνος γενεᾷ πρότερον ἐς αὐτὴν ἐλθόντος. ἐπὶ μὲν δὴ Φώκου τούτου ἡ περὶ Τιθορέαν

F. **1.** Πατροκλέους A X K F M Vab, Προκλέους Pacd Ag Lab R Mo cett. edd., correxerant Palmer. F.

3. *αὕτη* Vb. — *δὲ καὶ τῶν* edd. ante C Va, ad marg. R, *δὲ τῶν* cett. edd. codd. **4.** *δὲ* pro *δὴ* Pd La Vb. **6.** lacunae signum post *πόλει* posui; pro *ἄλσος*, quod est in codd., S putat legendum esse *ἄλλος*, quod recepit Sch, at post numerum pluralem *ναοὶ* vix *ἄλλος* scribi potuit et si corrigas *ναός*, inepta est vox *καὶ* ante *Διονύσου*. **7.** *ἐστι δὲ ἄλσος* Vb, *ἄγαλμα* Va Vt, ad marg. *γρ. ἄλσος* Vt, unde S coni. *ναοὶ καὶ Διονύσου καὶ Ἀρτέμιδος· καὶ Ἀρτέμιδός ἐστιν ἄγαλμα*, cf. SW III praef. VIII. — *θερούσῃ* edd. ante C Pac Ag M Va, *θελούσῃ*, *ρ* super *λ*, Vb, *θηρούσῃ* Lab R, *θηρευούσῃ* cett. edd. e coni. Sylb. — *δὲ* pro *τε* Pc. **8.** *λέγουσι δὲ ἥρας* La. **9.** *τὴν ἐν* Sch ins. articulum e coni. D praef. VI, abest ab edd. codd. — *κισσαίαν* Pc La M (M *κρισσαῖαν* sec. SW), *νισσαίαν* Lb. **11.** codd. hic et in sequentibus varie scribunt *αἰγινῆται* et *αἰγεινῆται*, *αἴγινα* et *αἴγεινα* — *τὴν* post *νῆσον* inserui, cf. II **17**,2. V **15**,12. — *ἀπ' ἀντικρὺ* R edd. ante S, *ἐπαντικρὺ* Vb, *ἀντὶ* (sic) M. — *ἐπιδαυρίδος*, *ας* super *δος*, Vb. **12.** *δὲ οὐκ* La. **14.** *οἰώνης* Lab Pacd Vab, *ἰώνης* Ag. — *οὕτως* D, *οὕτω* codd. edd. rell. **16.** *πλὴν Αἰακὸν* B Sch Pcd Ag R Vn Lb M, *πλὴν Αἰακοῦ* cett. edd. Vab La Pa, R per corr., multo saepius *πλὴν* cum genitivo coniungitur, sed cf. II 11,7. 25,9. III 3,4. VII 2[illegible],11. IX 1,8. 7,6. **18.** *Παρνασὸν* Pa R La, infra in La *σ* alterum sup. vers., SW Sch, *Παρνασσὸν* cett. edd. codd. h. l. et paullo post (*παρνασσὸν* etiam Pa R). **19.** *ὑπῆρχεν ἤδη τῷ χώρα* Va, *τὴν χώραν* La. **20.** *θεᾷ* pro *γενεᾷ* La. — *μὲν* om. La. — *τούτου περὶ Τιθ.* — *ἐκ. ἡ Φωκὶς* edd. ante SW codd., *τούτου τὰ περὶ* coni. Coraes, *τ. ἡ περὶ —— ἐκ. Φωκὶς* transposito articulo SW D Sch. — *πιθυρέαν* La, *πιθωρέαν* Vb.

τε καὶ Παρνασὸν ἐκαλεῖτο Φωκίς· ἐπὶ δὲ τοῦ Αἰακοῦ καὶ πᾶσιν ἐξενίκησεν,
ὅσοι Μινύαις τέ εἰσιν Ὀρχομενίοις ὅμοροι καὶ ἐπὶ Σκάρφειαν τὴν Λοκρῶν καθ-
ήκουσι. 4. γεγόνασι δὲ ἀπὸ μὲν Πηλέως οἱ ἐν Ἠπείρῳ βασιλεῖς, Τελαμῶνος 4
δὲ τῶν παίδων Αἴαντος μέν ἐστιν ἀφανέστερον γένος οἷα ἰδιωτεύσαντος ἀν-
θρώπου πλὴν ὅσον Μιλτιάδης, ὃς Ἀθηναίοις ἐς Μαραθῶνα ἡγήσατο, καὶ
Κίμων ὁ Μιλτιάδου προῆλθον ἐς δόξαν· οἱ δὲ Τευκρίδαι βασιλεῖς διέμειναν
Κυπρίων ἄρχοντες ἐς Εὐαγόραν. Φώκῳ δὲ Ἄσιος ὁ τὰ ἔπη ποιήσας γενέσθαι
φησὶ Πανοπέα καὶ Κρῖσον· καὶ Πανοπέως μὲν ἐγένετο Ἐπειὸς ὁ τὸν ἵππον τὸν
δούρειον, ὡς Ὅμηρος ἐποίησεν, ἐργασάμενος, Κρίσου δὲ ἦν ἀπόγονος τρίτος
Πυλάδης, Στροφίου τε ὢν τοῦ Κρίσου καὶ Ἀναξιβίας ἀδελφῆς Ἀγαμέμνονος.
γένη μὲν τοσαῦτα τῶν καλουμένων Αἰακιδῶν, ἐξεχώρησε δὲ ἑτέρωσε ἀπ'
ἀρχῆς. 5. Χρόνῳ δὲ ὕστερον μοῖρα Ἀργείων τῶν Ἐπίδαυρον ὁμοῦ Δηϊφόντῃ 5
κατασχόντων διαβᾶσα ἐς Αἴγιναν καὶ Αἰγινήταις τοῖς ἀρχαίοις γενόμενοι σύνοικοι
τὰ Δωριέων ἔθη καὶ φωνὴν κατεστήσαντο ἐν τῇ νήσῳ. προελθοῦσι δὲ Αἰ-
γινήταις ἐς μέγα δυνάμεως, ὡς Ἀθηναίων γενέσθαι ναυσὶν ἐπικρατεστέρους καὶ
ἐν τῷ Μηδικῷ πολέμῳ παρασχέσθαι πλοῖα μετά γε Ἀθηναίους πλεῖστα, οὐ
παρέμεινεν ἐς ἅπαν ἡ εὐδαιμονία, γενόμενοι δὲ ὑπὸ Ἀθηναίων ἀνάστατοι Θυρέαν
τὴν ἐν τῇ Ἀργολίδι Λακεδαιμονίων δόντων ᾤκησαν. καὶ ἀπέλαβον μὲν τὴν
νῆσον, ὅτε περὶ Ἑλλήσποντον αἱ Ἀθηναίων τριήρεις ἐλήφθησαν, πλούτου δὲ
καὶ δυνάμεως οὐκέτι ἐξεγένετο ἐς ἴσον προελθεῖν σφισι. Προσπλεῦσαι δὲ Αἴ- 6
γινά ἐστι νήσων τῶν Ἑλληνίδων ἀπορωτάτη· πέτραι τε γὰρ ὕφαλοι περὶ πᾶσαν
καὶ χοιράδες ἀνεστήκασι. μηχανήσασθαι δὲ ἐξεπίτηδες ταῦτα Αἰακόν φασι
λῃστειῶν τῶν ἐκ θαλάσσης φόβῳ καὶ πολεμίοις ἀνδράσι μὴ ἄνευ κινδύνου εἶναι.

2. ὡς οἱ Μινύαι codd. edd. ante Smai., ὥς οἱ Lb Pd, ὅσοι Μινύαι Coraes, ὅσοι Μινύαις cett. edd., ut coni. Porson., ἐπὶ δὲ τοῦ Φώκου τοῦ Αἰακοῦ παισὶν ἐξενίκησεν ὥστε Μινύαις τέ εἰσιν coni. C. — ὅμορος Vb. — *κάρφειαν* edd. ante C Vb M La Pa R, *κάρφιαν* Va, *Σκάρφειαν* cett. edd. Pcd Ag Lb. — τῶν λοκρῶν Va. — *καθήκουσιν* Ag Vb La SW, *καθήκουσι* cett. **3.** ἐν τῇ Ἠπ. edd. ante B Vb La Pa R, ἐν Ἠπείρῳ cett. edd. codd. **5.** μιλτιάδην La Pa. **6.** προῆλθεν Ag La. **7.** ἐς om. Vb. **8.** *φασὶ* La. — *Κρίσον* edd. ante Smai. Lab Pad Va, *Κρῖσον* cett. edd. codd. — πανοπέος Vb M La Pa R. **9.** δούριον Ag Pd, ει super ι Pd. **10.** *ἀναξαβίας* Vb La Pa. **12.** τὸν pro τῶν Lab Ag Pad Va R, in hoc τῶν sup. τόν. **13.** κατασχόντα Vb Lb. — διαβᾶσαν Vb Lb R, in hoc ν expunct., διαβᾶσαι Va. — γινόμενοι Pc. **15.** ἐς *μέγαρα* Vb La. — *ἀθηναίοις* Pcd M Lb. **17.** *θυραίαν* edd. ante B codd., *θυρέαν* voluit iam Sylb. **18.** *ἀνέλαβον?* Sch praef., cf. I 23,3. **19.** περιελήφθησαν La. **20.** καὶ coni. Sch praef., ἢ codd. edd. — εἰς Va. — προελθεῖσι M. — σφίσιν B SW Sch Vb Pa La Ag, σφίσι edd. codd. rell. — προπλεῦσαι Lb, προςλεῦσαι Pa Vb La. — *αἰγεινάν* ἐστιν Vb, ν expunct., *αἴγεινα* ἐς τὴν νῆσον Pc. **21.** τε om. Va. **22.** χειράδες Ag M Va R, in Ag M R ο super ε, χοιρᾶδες Vb. — *ἀνεστήκασιν* Vb Ag M Pd R. **23.** λῃστῶν edd. ante C Vb La, λῃσταῶν Pa, λῃστειῶν cett. edd. Pcd Ag M Va R. — *θαλάττης*, σσ super ττ, Pc. — *ἀπόβασιν* pro

6. Πλησίον δὲ τοῦ λιμένος, ἐν ᾧ μάλιστα ὁρμίζονται, ναός ἐστιν Ἀφροδίτης,
ἐν ἐπιφανεστάτῳ δὲ τῆς πόλεως τὸ Αἰάκειον καλούμενον, περίβολος τετράγωνος
7 λευκοῦ λίθου. ἐπειργασμένοι δέ εἰσι κατὰ τὴν ἔσοδον οἱ παρὰ Αἰακόν ποτε
ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων σταλέντες. αἰτίαν δὲ τὴν αὐτὴν Αἰγινήταις καὶ οἱ λοιποὶ
λέγουσιν. αὐχμὸς τὴν Ἑλλάδα ἐπὶ χρόνον ἐπίεζε, καὶ οὔτε τὴν ἐκτὸς Ἰσθμοῦ
χώραν οὔτε Πελοποννησίοις ὗεν ὁ θεός, ἐς ὃ ἐς Δελφοὺς ἀπέστειλαν ἐρησο-
μένους τὸ αἴτιον ὅ τι εἴη καὶ αἰτήσοντας ἅμα λύσιν τοῦ κακοῦ. τούτοις ἡ
Πυθία εἶπε Δία ἱλάσκεσθαι, χρῆναι δέ, εἴπερ ὑπακούσῃ σφίσιν, Αἰακὸν τὸν
8 ἱκετεύσοντα εἶναι. οὕτως Αἰακοῦ δεησομένους ἀποστέλλουσιν ἀφ' ἑκάστης
πόλεως. καὶ ὁ μὲν τῷ Πανελληνίῳ Διὶ θύσας καὶ εὐξάμενος τὴν Ἑλλάδα
γῆν ἐποίησεν ὕεσθαι· τῶν δὲ ἐλθόντων ὡς αὐτὸν (τὰς) εἰκόνας ταύτας ἐποιή-
σαντο οἱ Αἰγινῆται. τοῦ περιβόλου δὲ ἐντὸς ἐλαῖαι πεφύκασιν ἐκ παλαιοῦ καὶ
βωμός ἐστιν οὐ πολὺ ἀνέχων ἐκ τῆς γῆς· ὡς δὲ καὶ μνῆμα οὗτος ὁ βωμὸς
9 εἴη Αἰακοῦ, λεγόμενόν ἐστιν ἐν ἀπορρήτῳ. 7. Παρὰ δὲ τὸ Αἰάκειον Φώκου
τάφος χῶμά ἐστι περιεχόμενον κύκλῳ κρηπῖδι, ἐπίκειται δέ οἱ λίθος τραχύς·
καὶ ἡνίκα Φῶκον Τελαμὼν καὶ Πηλεὺς προηγάγοντο ἐς ἀγῶνα πεντάθλου καὶ
περιῆλθεν ἐς Πηλέα ἀφεῖναι τὸν λίθον, οὗτος γὰρ ἀντὶ δίσκου σφίσιν ἦν, ἑκὼν
τυγχάνει τοῦ Φώκου. ταῦτα δὲ ἐχαρίζοντο τῇ μητρί· αὐτοὶ μὲν γὰρ ἐγεγόνεσαν
ἐκ τῆς Σκίρωνος θυγατρός, Φῶκος δὲ οὐκ ἐκ τῆς αὐτῆς, ἀλλ' ἐξ ἀδελφῆς
Θέτιδος ἦν, εἰ δὴ τὰ ὄντα λέγουσιν Ἕλληνες. Πυλάδης τέ μοι καὶ διὰ ταῦτα
φαίνεται καὶ οὐκ Ὀρέστου φιλίᾳ μόνον βουλεῦσαι Νεοπτολέμῳ τὸν φόνον.
10 τότε δὲ ὡς τῷ δίσκῳ πληγεὶς ἀπέθανεν ὁ Φῶκος, φεύγουσιν ἐπιβάντες νεὼς

ἀνδράσιν coni. Sch, post εἶναι fort. excidisse τὴν πρόςβασιν βουλόμενος suspicantur SW, lacuna est inter ἄνευ et κινδύνου in R. **1**. ἐν om. La. **2**. αἰάκιον Pcd Ag Va Lab, αἰακίον Pa Vb R. — περίβολον Ag. — τε τετράγ., τε expunct., R. **3**. εἴσοδον edd. ante S, ἔσοδον cett edd. Pcd Ag Vab. — αἰακοῦ Va. — ποτε in rasura Lb. **4**. καὶ οἱ λοκροὶ Vb. **5**. ἐπίεζεν ἐπὶ χρόνον M Va R, in hoc literis αβγ ordo vulg. restit. **6**. ὗσεν edd. ante S La Vab R, ὗεν cett. edd. Pcd Ag. — ἐρησομένοις La. **7**. αἰτήσοντες A La Vb Pa R, in R ας sup. ες, αἰτήσαντος Va. **8**. εἶπεν Vb Ag M. — ὑπακούσει edd. ante SW Fa Pcd Ag Lab Mo Vn, ὑπακούσῃ Vb Pa cett. edd., ut coni. B, ἐπακούσει Va. **9**. ἱκετεύσαντα Lab Vab M Pad, per corr. Ag, ita ut prima manu scriptum fuerit ἱκετεύοντα, ο in σ mutatum et α super vers. positum sit, ὑπακούσαντα Pc. — ἐφ' M La R, in R ἀ super ἐ. **10**. οἱ μὲν M. — θύσαντες εὐξάμενος M Mo. **11**. αὐτῶν Pc, ἐς αὐτὸν Vb. — τὰς ante εἰκόνας inserui. — εἰκόνας ταύτας ἐποιήσαντο bis Pd. — ἐποίησαν Va. **12**. ἐλαΐα La Pa. **14**. Αἰακοῦ λεγόμενον, ἔστιν edd. ante C, Αἰακοῦ, λεγόμενόν ἐστιν cett. edd. Va Mo Pcd Ag Exc. Pal., in aliis codd. nulla interpunctio. — αἰάκιον Pacd Ag Vab La, αἰακίον M Lb R, in hoc corr. in αἰάκιον. **15**. περιεχόμενος edd. ante B codd. — κρηπίδι Vab M. **17**. λίγον, θ super γ, Vb, prima manu fuit λόγον. **18**. ἐχειρίζοντο Ag. **19**. Χείρωνος Palmer. et Mezir. ad Ovid. Her. I 144. — ἐκ τῆς ἀδ. Va. **20**. εἴδη τὰ La, εἰ δὲ τὰ Pd. **22**. τὸ δίσκῳ Ag. — φεύγοντες M Lb.

οἱ Ἐνδηΐδος παῖδες. Τελαμὼν δὲ ὕστερα κήρυκα ἀποστέλλων ἠρνεῖτο μὴ βουλεῦσαι Φώκῳ θάνατον. Αἰακὸς |δὲ ἐς μὲν τὴν νῆσον ἀποβαίνειν αὐτὸν οὐκ εἴα, ἑστηκότα δὲ ἐπὶ νεώς, εἰ δὲ ἐθέλοι, χῶμα ἐν τῇ θαλάσσῃ χώσαντα ἐκέλευεν ἐντεῦθεν ἀπολογήσασθαι. οὕτως ἐς τὸν Κρυπτὸν καλούμενον λιμένα ἐσπλεύσας, νύκτωρ ἐποίει χῶμα. καὶ τοῦτο μὲν ἐξεργασθὲν καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι μένει· καταγνωσθεὶς δὲ οὐκ ἀναίτιος εἶναι Φώκῳ τῆς τελευτῆς τὸ δεύτερον ἐς Σαλαμῖνα ἀπέπλευσε. 8. Τοῦ λιμένος δὲ ου πόρρω Κρυπτοῦ θέατρόν ἐστι 11
θέας ἄξιον, κατὰ τὸ Ἐπιδαυρίων μάλιστα μέγεθος καὶ ἐργασίαν τὴν λοιπήν. τούτου δὲ ὄπισθεν ᾠκοδόμηται σταδίου πλευρὰ μία, ἀνέχουσά τε αὐτὴ τὸ θέατρον καὶ ἀντὶ ἐρείσματος ἀνάλογον ἐκείνῳ χρωμένη.

XXX. Ναοὶ δὲ οὐ πολὺ ἀλλήλων ἀφεστηκότες ὁ μὲν Ἀπόλλωνός ἐστιν, ὁ δὲ Ἀρτέμιδος, Διονύσῳ δὲ αὐτῶν ὁ τρίτος. Ἀπόλλωνι μὲν δὴ ξόανον γυμνόν ἐστι τέχνης τῆς ἐπιχωρίου, τῇ δὲ Ἀρτέμιδί ἐστιν ἐσθής, κατὰ ταὐτὰ δὲ καὶ τῷ Διονύσῳ· καὶ γένεια Διόνυσος ἔχων πεποίηται. τοῦ δὲ Ἀσκληπιοῦ τὸ ἱερὸν ἔστι μὲν ἑτέρωθι καὶ οὐ ταύτῃ, λίθου δὲ ἄγαλμα καθήμενον. 2. Θεῶν 2
δὲ Αἰγινῆται τιμῶσιν Ἑκάτην μάλιστα, καὶ τελετὴν ἄγουσιν ἀνὰ πᾶν ἔτος Ἑκάτης, Ὀρφέα σφίσι τὸν Θρᾷκα καταστήσασθαι τὴν τελετὴν λέγοντες. τοῦ περιβόλου δὲ ἐντὸς ναός ἐστι. ξόανον δὲ ἔργον Μύρωνος, ὁμοίως ἓν πρόσωπόν τε καὶ τὸ λοιπὸν σῶμα. Ἀλκαμένης δέ, ἐμοὶ δοκεῖν, πρῶτος ἀγάλματα Ἑκάτης τρία ἐποίησε προσεχόμενα ἀλλήλοις, ἣν Ἀθηναῖοι καλοῦσιν Ἐπιπυργιδίαν· ἕστηκε δὲ παρὰ τῆς Ἀπτέρου Νίκης τὸν ναόν. 3. Ἐν Αἰγίνῃ δὲ πρὸς 3
τὸ ὄρος τοῦ Πανελληνίου Διὸς ἰοῦσίν ἐστιν Ἀφαίας ἱερόν, ἐς ἣν καὶ Πίνδαρος ᾆσμα Αἰγινήταις ἐποίησε. φασὶ δὲ οἱ Κρῆτες, τούτοις γάρ ἐστι τὰ ἐς αὐτὴν ἐπιχώρια, Καρμάνορος τοῦ καθήραντος Ἀπόλλωνα ἐπὶ φόνῳ τῷ Πύθωνος παῖδα

1. ἐνδιοίδος La, ἐνληΐδος Ag. — ὕστερον edd. ante C Va Pd, ὕστερα cett. edd. M Pac Ag Vb Lab Exc. Pal. — κήρᾶκα R. — κριεῖ τὸ μὴ βουλ. M, ἠρινεῖτο, ι erasum, R. **3.** ἐθέλει edd. ante B Vab La Pa R Ag, in hoc o super ε, ἐθέλοι cett. edd. Pcd Lb. **4.** οὕτω Va. **5.** πλεύσας Va. — post ἐσπλεύσας distinguunt Lb Sch, cett. edd. aut omittunt virgulam aut post νύκτωρ punctum ponunt. — ἐς ὑμᾶς K. **6.** οὐκ αἴτιον εἶναι La Pa. **7.** ἀπέπλευσεν B SW Ag Pd, ἀπέπλευσε cett. edd. codd. **8.** ἄξιον θέας La Pa. — μάλιστά γε (γε expunct.) M. **9.** τούτους Lb. — στάδιον πλευρᾷ μιᾷ edd. ante C codd., correxit C. — ἔχουσα La. — αὐτῆς edd. ante C codd., στάδιον πλευρᾷ μιᾷ, ἀνεχούσῃ τε αὐτῇ τὸ θέατρον καὶ —— χρωμένῃ coni. S et O. Mueller. Aegin. p. 147.

11. πολλοὶ Ag Pd. **12.** αὐτῷ edd. ante S codd., αὐτῶν cett. edd. — ξόανόν ἐστιν γυμνὸν Va. **14.** τὸ pro τῷ Va. **15.** οὐ ταύτῃ πεποίηται Va. — λίθον La. **16.** δὲ post θεῶν om. Pa La. **17.** ἑκάστην Vb. — τελευτὴν Pd. — τοῦ δὲ περιβόλου ἐντὸς Va. **19.** ἀλκμένης Va La. — πρῶτον La. **22.** ἐστιν om. Vb. — ἀσφαίας La, ἀφναίας Pd. **22.** καὶ post ἣν om. Va. **23.** ἐποίησε C S D Sch Lab Pc, ἐποίησεν cett. edd. cum aliis codd. **24.** καρμάρονος Ag, καὶ μάνορος

Εὔβουλον εἶναι, Διὸς δὲ καὶ Κάρμης τῆς Εὐβούλου Βριτόμαρτιν γενέσθαι· χαίρειν δὲ αὐτὴν δρόμοις τε καὶ θήραις, καὶ Ἀρτέμιδι μάλιστα φίλην εἶναι· Μίνω δὲ ἐρασθέντα φεύγουσα ἔρριψεν ἑαυτὴν ἐς δίκτυα ἀφειμένα ἐπ' ἰχθύων θήρᾳ. ταύτην μὲν θεὸν ἐποίησεν Ἄρτεμις, σέβουσι δὲ οὐ Κρῆτες μόνον ἀλλὰ καὶ Αἰγινῆται, λέγοντες ἀφανῆ γενέσθαι σφίσιν ἐν τῇ νήσῳ τὴν Βριτόμαρτιν. ἐπίκλησις δέ οἱ παρά τε Αἰγινήταις ἐστὶν Ἀφαία καὶ Δίκτυννα ἐν Κρήτῃ.

4 4. Τὸ δὲ Πανελλήνιον, ὅτι μὴ τοῦ Διὸς τὸ ἱερόν, ἄλλο τὸ ὄρος ἀξιόλογον εἶχεν οὐδέν. τοῦτο δὲ τὸ ἱερὸν λέγουσιν Αἰακὸν ποιῆσαι τῷ Διί. 5. τὰ δὲ ἐς τὴν Αὐξησίαν καὶ Δαμίαν, ὡς οὐχ ὗεν ὁ θεὸς Ἐπιδαυρίοις, ὡς τὰ ξόανα ταῦτα ἐκ μαντείας ἐποιήσαντο ἐλαίας παρ' Ἀθηναίων λαβόντες, ὡς Ἐπιδαύριοι μὲν οὐκ ἀπέφερον ἔτι Ἀθηναίοις ἃ ἐτάξαντο, οἷα Αἰγινητῶν ἐχόντων τὰ ἀγάλματα, Ἀθηναίων δὲ ἀπώλοντο οἱ διαβάντες ἐπ' αὐτὰ ἐς Αἴγιναν, ταῦτα εἰπόντος Ἡροδότου καθ' ἕκαστον αὐτῶν ἐπ' ἀκριβὲς οὔ μοι γράφειν κατὰ γνώμην ἦν εὖ προειρημένα, πλὴν τοσοῦτό γε ὅτι εἶδόν τε τὰ ἀγάλματα καὶ

5 ἔθυσά σφισι κατὰ ταὐτὰ καθὰ δὴ καὶ Ἐλευσῖνι θύειν νομίζουσιν. 6. Αἰγίνης μὲν δὴ Αἰακοῦ ἕνεκα καὶ ἔργων, ὁπόσα ἀπεδείξατο, ἐς τοσόνδε ἔστω μνήμη·

τῆς δὲ Ἐπιδαυρίας ἔχονται Τροιζήνιοι σεμνύνοντες, εἴπερ καὶ ἄλλοι τινές, τὰ ἐγχώρια. φασὶ δὲ Ὧρον γενέσθαι σφίσιν ἐν τῇ γῇ πρῶτον. ἐμοὶ μὲν οὖν Αἰγύπτιον φαίνεται καὶ οὐδαμῶς Ἑλληνικὸν ὄνομα Ὧρος εἶναι· βασιλεῦσαι δ'

M Mo. **1**. κριτόμαρτιν Vb La Pa, La Pa etiam intra, ubi κρητόμαρτιν Vb, βριτόμαρτιν, κ sup. β, R. **2**. φίλην μάλιστα Va. **3**. μιλίων La, μιλων, ι super λω, Pa, μίνων, α super sec. ν, Lb, Μίνων cett. codd. edd. praeter C D Sch, qui scribunt Μίνω, quae accusativi forma recurrit III 2,4. VII 2,5. 4,5. — τε, δ super τ, Ag. — δύκτικ Ag. — ἀφειμένη M Mo Lb. — ἐπὶ ἰχθ. Va. **4**. θήραι, ad marg. ἄγραι, Va, cf. VI 11,8 (Sieb.). — οὐ om. Lb, in R sup. lin. **5**. ἀφανισθῆναι vel ἀφανῆ γενέσθαι coni. Kalkmann. 260 coll. Anton. Lib. 40, φαίνεσθαι codd. edd., φάνεσθαι M. — τὸν pro τὴν M. **6**. ἐπίκλησιν Ag Pcd Lab Vab M R. — δικτυήνα codd., sine accentu Pc, cf. III 12,8. **7**. πανελληνίου Va. — ἄλλο — ἱερὸν om. Pc. **8**. τὸ om. La Pa. **9**. Λαμίαν edd. ante C Pacd Ag R, λάμιαν Lab, λαμνίαν Va et λάμνιαν Vb, in Va ν rasura, in Vb puncto deletum, Δαμίαν e corr. Kuhnii cett. edd. — οὐχ ὡς M. **10**. ποιήσαιντο edd. ante B Vb Lab Pacd R Fa Vn, ποιήσαντο M Mo Va, ἐποιήσαντο e coni. Facii cett. edd. Ag (sec. SW). — παρὰ Ἀθ. edd. ante S Pad, παρ' Ἀθ. cett. edd. Pc Ag M Va, περὶ ἀθ. R Vb. — ἐπιδαύριον Va. **11**. δὲ pro μὲν Pc. — ἔτι om. Exc. Pal. — ἐταξάξαντο La Pa. **12**. ἀπόλλοντο Ag, ἀπώλλοντο Vb. — ἐνταῦθα pro ἐπ' αὐτὰ Va. **14**. τοσοῦτον La D. — εἰδόντες τὰ Ag Pd. **15**. τὰ om. ante αὐτὰ codd. praeter Va et Pd, in quo est ταυτά, A X K F Smin., scribunt (τὰ) cett. edd., ut Valck. et Porsonus voluerunt. — καθὰ ἤδη codd. edd. ante B, καθὰ om. La Pa, καθὰ δή, ut coni. S, edd. rell. — ἐλευσίνι Vab. **16**. μὲν καὶ A X K F La Vab R, in R καὶ sup. lin., om. καὶ M Mo Lb, μὲν δὴ Pcd Ag cett. edd. — tum καὶ om. La Pa. — ἔργον Pc. — τοσοῦτόνδε La Pa, in hoc όν sup. lin. **17**. μνήμης Va. **19**. ἐν γῇ Vab M Lab Pa edd. ante B, ἐν

οὖν φασιν αὐτὸν καὶ Ὡραίαν ἀπ' αὐτοῦ καλεῖσθαι τὴν γῆν, Ἄλθηπον δὲ Ποσειδῶνος παῖδα καὶ Λήϊδος τῆς Ὥρου, παραλαβόντα μετὰ Ὧρον τὴν ἀρχήν, Ἀλθηπίαν ὀνομάσαι τὴν γῆν. ἐπὶ τούτου βασιλεύοντος Ἀθηνᾶν καὶ Ποσειδῶνα 6 ἀμφισβητῆσαι λέγουσι περὶ τῆς χώρας, ἀμφισβητήσαντας δὲ ἔχειν ἐν κοινῷ· προστάξαι γὰρ οὕτω Δία σφίσι. καὶ διὰ τοῦτο Ἀθηνᾶν τε σέβουσι Πολιάδα καὶ Σθενιάδα ὀνομάζοντες τὴν αὐτὴν καὶ Ποσειδῶνα Βασιλέα ἐπίκλησιν· καὶ δὴ καὶ νόμισμα αὐτοῖς τὸ ἀρχαῖον ἐπίσημα ἔχει τρίαιναν καὶ Ἀθηνᾶς πρόσωπον. 7. Μετὰ δὲ Ἄλθηπον Σάρων ἐβασίλευσεν. ἔλεγον δὲ ὅτι οὗτος τῇ Σαρωνίδι 7 τὸ ἱερὸν Ἀρτέμιδι ᾠκοδόμησεν ἐπὶ θαλάσσῃ τελματώδει καὶ ἐπιπολῆς μᾶλλον, ὥστε καὶ Ψιφαία λίμνη διὰ τοῦτο ἐκαλεῖτο. Σάρωνα δέ, θηρεύειν γὰρ δὴ μάλιστα προήρητο, κατέλαβεν ἔλαφον διώκοντα ἐς θάλασσαν συνεσπεσεῖν φευγούσῃ. καὶ ἥ τε ἔλαφος ἐνήχετο ἀπωτέρω τῆς γῆς καὶ ὁ Σάρων εἴχετο τῆς ἄγρας, ἐς ὃ ὑπὸ προθυμίας ἀφίκετο ἐς τὸ πέλαγος· ἤδη δὲ κάμνοντα αὐτὸν καὶ ὑπὸ τῶν κυμάτων κατακλυζόμενον ἐπέλαβε τὸ χρεών. ἐκπεσόντα δὲ τὸν νεκρὸν κατὰ τὴν Ψιφαίαν λίμνην ἐς τὸ ἄλσος τῆς Ἀρτέμιδος ἐντὸς τοῦ ἱεροῦ περιβόλου θάπτουσι καὶ λίμνην ἀπὸ τούτου Σαρωνίδα τὴν ταύτῃ θάλασσαν καλοῦσιν ἀντὶ Ψιφαίας. τοὺς δὲ ὕστερον βασιλεύσαντας οὐκ ἴσασιν ἄχρι 8 Ὑπέρητος καὶ Ἄνθα· τούτους δὲ εἶναι Ποσειδῶνος καὶ Ἀλκυόνης Ἄτλαντος θυγατρὸς καὶ πόλεις αὐτοὺς ἐν τῇ χώρᾳ φασὶν Ὑπέρειάν τε καὶ Ἄνθειαν οἰκίσαι· Ἀέτιον δὲ τὸν Ἄνθα τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ θείου παραλαβόντα τὴν ἀρχὴν τὴν ἑτέραν τῶν πόλεων Ποσειδωνιάδα ὀνομάσαι. 8. Τροιζῆνος δὲ καὶ Πιτθέως παρὰ Ἀέτιον ἐλθόντων βασιλεῖς μὲν τρεῖς ἀντὶ ἑνὸς ἐγένοντο, ἴσχυον

τῇ γῇ Pcd Ag cett. edd. **1.** *ὡραίαν* Ag, *ὡραίας* Pa. **2.** *καὶ κληΐδος* Pd. **3.** *ἀλθήπιαν* Pad. — *ὀνόμασαν* Vb, *ὀνομάσαν* M, *ὠνόμασαν* Va. **4.** *ἀμφισβητήσαντες*, *α* super ε, Vb. — ἔχει M. **5.** σέβου Ag, σέβον Pd. **6.** σθενία, supra lin. δα, Va. **7.** νόμιμα Va ad marg. — δὲ καὶ La. **8.** *σάρνων* Ag Pd Lb, in R ν expunct., *σαίνων* Pc. — ἔλεγε La. — σαρνωνίδι Lb R, in R ν expunct. **9.** τε ἁλματώδει M Pcd Ag Lb. — ἐπιπολλῆς R, ἐπὶ πολλῆς Pacd Ag Vb La, in Pc alterum λ expunct., ἐπιπολῆς Va. **10.** *Ψιφαία* θ. Bursian. II 90 n. 4, *Φοιβαία* codd. edd. — θηρεύειν —— ἥρητο codd. (ᾕρητο) edd. ante S, θηρεύων —— ἥδετο cett. edd., προήρητο scripsi; saepe in compositis praepositionem om. codd. v. ex. gr. θυμίας in Pd lin. 13. μεῖναι cap. 31,7. χειραμένη cap. 32,1. ἐγένετο § 2. cap. 34,8 μαχόρμα. — in A X K F legitur: ἔλαφον διώκοντα ἐς θάλασσαν, ὡς οὐ κατελάμβανε, συνεσπεσεῖν φευγούσῃ, codd. edd. cett. in ea quam recepi lectione conveniunt. **12.** ὁ σαρὼν Lb. **13.** ὑπὸ θυμίας Pd. — ἤδη δὲ δὴ (δὴ ambig.) Va. **15.** *Φοιβαίαν* hic et infra codd. edd. — *ἄλβος* Ag. **16.** *θάπτουσιν* M Ag Vb R, in R ν expunct. — τὴν λίμνην Va. **17.** βασιλεύσαντος M, τοῦ δὲ ὕστ. βασιλεύσαντος R Vb Lb Pd, in Pd *α* sup. ο, in R corr. in τὸν et τα. — *ἄχρις* edd. ante S, *ἄχρι* cett. edd. Pacd Ag Vab. **18.** ὑπήρητος M (sec. S). — *ἀνθάτου*. τοὺς Lb. — *ἀλκυόνος* A M Lab Vb Pcd, *ἀλκύονος* R Pa, *ἀλκιόνος* Ag, *ἀλκίαντος*, ο super *α*, Va. **20.** οἰκῆσαι Pad Ag Lab Va M, οἰκεῖσαι Vb. — *αἴτιον* τοῦ *ἄνθα* Va, τοῦ *Ἄνθα* edd. ante B codd., τὸν *Ἄνθα* cett. edd. **21.** ὠνομάσαι Va. — τροίζηνος h. l. et bis postea codd. **22.** πυτθέως R Vb Lab. — mox πιθεὺς La.

9 δὲ οἱ παῖδες μᾶλλον οἱ Πέλοπος. σημεῖον δέ· ἀποθανόντος γὰρ Τροιζῆνος Πιτθεὺς ἐς τὴν νῦν πόλιν συναγαγὼν τοὺς ἀνθρώπους ὠνόμασεν ἀπὸ τοῦ ἀδελφοῦ Τροιζῆνα συλλαβὼν Ὑπέρειάν τε καὶ Ἄνθειαν. πολλοῖς δὲ ἔτεσιν ὕστερον ἐς ἀποικίαν ἐκ Τροιζῆνος σταλέντες Ἁλικαρνασὸν ἐν τῇ Καρίᾳ καὶ Μύνδον ἀπῴκισαν οἱ γεγονότες ἀπ' Ἀετίου τοῦ Ἄνθα. Τροιζῆνος δὲ οἱ παῖδες Ἀνάφλυστος καὶ Σφῆττος μετοικοῦσιν ἐς τὴν Ἀττικήν, καὶ οἱ δῆμοι τὰ ὀνόματα ἔχουσιν ἀπὸ τούτων. τὰ δὲ ἐς Θησέα θυγατριδοῦν Πιτθέως εἰδόσι τὰ ἐς
10 αὐτὸν οὐ γράφω. 9. Δεῖ δέ με τοσόνδε ἔτι δηλῶσαι. Ἡρακλειδῶν γὰρ κατελθόντων ἐδέξαντο καὶ οἱ Τροιζήνιοι συνοίκους Δωριέων τῶν ἐξ Ἄργους καὶ πρότερον ἔτι Ἀργείων ὄντες κατήκοοι· καὶ σφᾶς καὶ Ὅμηρος ἐν καταλόγῳ φησὶν ὑπὸ Διομήδους ἄρχεσθαι. Διομήδης γὰρ καὶ Εὐρύαλος ὁ Μηκιστέως, Κυάνιππον τὸν Αἰγιαλέως παῖδα ὄντα ἐπιτροπεύοντες, Ἀργείων ἡγήσαντο ἐς Τροίαν. Σθένελος δέ, ὡς ἐδήλωσα ἐν τοῖς πρότερον, οἰκίας τε ἦν ἐπιφανεστέρας, τῶν Ἀναξαγοριδῶν καλουμένων, καὶ ἡ βασιλεία τούτῳ μάλιστα ἦν ἡ Ἀργείων προσήκουσα. Τοσαῦτα Τροιζηνίοις ἐχόμενα ἱστορίας ἦν, παρὲξ ἢ ὅσαι πόλεις παρ' αὐτῶν φασιν ἀποικισθῆναι. κατασκευὴν δὲ ἱερῶν καὶ ὅσα ἄλλα ἐς ἐπίδειξιν, τὸ ἐντεῦθεν ἐπέξειμι.

XXXI. Ἐν τῇ ἀγορᾷ Τροιζηνίων ναὸς καὶ ἄγαλμα Ἀρτέμιδός ἐστι Σωτείρας. Θησέα δὲ ἐλέγετο ἱδρύσασθαι καὶ ὀνομάσαι Σώτειραν, ἡνίκα Ἀστερίωνα τὸν Μίνω καταγωνισάμενος ἀνέστρεψεν ἐκ Κρήτης. ἀξιολογώτατον δὲ εἶναι τοῦτο ἔδοξέν οἱ τῶν κατειργασμένων, οὐ τοσοῦτον, ἐμοὶ δοκεῖν, ὅτι ἀνδρίᾳ

2. ἐς abest ab codd. edd. ante B, ponendum esse viderunt K Valcken., probat S. — εἰσαγαγών, εἰσ expunct. et συν sup. lin., R. 3. τροιζῆνα et mox ἐκ τροιζῆνος La Vb (τροιζῆνος Vb), τροιζῆνα (τροίζηνά Lb M Pd) τε λαβὼν καὶ ἄνθαν (ἄνθα Pd Ag, in M hoc nomen ambig., ἄνθα . . vel ἄνθια esse videtur) πολλοῖς ἔτεσιν Pcd Ag M Lb, τροίζηνα συλαβὼν ὑπέρειάν τε καὶ ἄνθαν Pa R Vb (ἄνθειαν Vb), ὑπέρειάν τε ad marg. R, τροιζῆνα συλλαβὼν ὑπέρειαν καὶ ἄνθαν Va. 4. ἁλικαρνασὸν La Va Pad SW Sch, σ geminant cett., cf. cap. 32,6. — in Pd μένδον esse videtur. 5. οἱ om. Pc Ag Lb, in R est sup lin. 6. Σφῆτος edd. ante C Vab M La Pa R, Σφῆττος cett. edd. Pcd Ag. 7. εἰδότι Ag. — τὰ ἑαυτῶν Pc. 8. τοσόνδε ἔτι (sic) La. 10. ὄντες κατηκ. — Ἀργείων om. La. 11. μηκιστέος Ag. 15. ἢ om. M. — παρέξαι Lb M Vab Pc Ag, παρρέξαι La Pa, περέξαι, α sup. ε, R, παρεξαιωσαι (sic), οι super ω et ω expunct., Pd, παρὲξ (πάρεξ) ὅσαι edd. ante SW, παρὲξ ἢ ὅσαι cett. edd. 16. φασὶ M. — ἀποικῆσαι Ag. 17. ἐς om. Vb.

18. ἄγαλμα scripsi cum Pd. coni. S, „templum cum signo" Amas., ἀγάλματα cett. codd. edd. 19. σωτηρίας Ag, σωτῆρος R, corr. in σωτείρας. — ἡνίκα δὲ La. 20. τῆς ante Κρήτης om. B Pcd Ag ex usu Pausaniae, est in cett. edd. Vab M Lb Pa. 21. τοσοῦτο Vn Pc R, in hoc ν sup. lin. — ἐμοὶ ἐδόκει codd. edd., ἐμοὶ δοκεῖν D praef. XXVII et Kays. Z. f. A. 1848, p. 511, rec. Sch. — ἀνδρείᾳ edd. ante S, D La Vb Pa, ἀνδρίᾳ cett. edd. Pcd Ag Va Fa M

τοὺς ἀποθανόντας ὑπὸ Θησέως ὑπερέβαλεν ὁ Ἀστερίων, ἀλλά τό τε ἐκ
τοῦ λαβυρίνθου δυσέξοδον καὶ λαθόντα ἀποδρᾶναι μετὰ τὸ ἔργον ἐποίησεν
εἰκότα τὸν λόγον ὡς προνοίᾳ θείᾳ καὶ αὐτὸς ἀνασωθείη Θησεὺς καὶ οἱ σὺν
αὐτῷ. 2. Ἐν τούτῳ δέ εἰσι τῷ ναῷ βωμοὶ θεῶν τῶν λεγομένων ὑπὸ γῆν 2
ἄρχειν· καί φασιν ἐξ Ἅιδου Σεμέλην τε ὑπὸ Διονύσου κομισθῆναι ταύτῃ καὶ
ὡς Ἡρακλῆς ἀναγάγοι τὸν κύνα τοῦ Ἅιδου. ἐγὼ δὲ Σεμέλην μὲν οὐδὲ
ἀποθανεῖν ἀρχὴν πείθομαι, Διός γε οὖσαν γυναῖκα· τὰ δὲ ἐς τὸν ὀνομαζόμενον
Ἅιδου κύνα ἑτέρωθι ἔσται μοι δῆλα, ὁποῖα εἶναί μοι δοκεῖ.

3. Ὄπισθεν δὲ τοῦ ναοῦ Πιτθέως μνῆμά ἐστι, τρεῖς δὲ ἐπ' αὐτῷ θρόνοι 3
κεῖνται λίθου λευκοῦ. δικάζειν δὲ Πιτθέα καὶ ἄνδρας δύο σὺν αὐτῷ λέγουσιν
ἐπὶ τῶν θρόνων. 4. Οὐ πόρρω δὲ ἱερὸν Μουσῶν ἐστι. ποιῆσαι δὲ ἔλεγον
αὐτὸ Ἄρδαλον παῖδα Ἡφαίστου· καὶ αὐλόν τε εὑρεῖν νομίζουσι τὸν Ἄρδαλον
τοῦτον, καὶ τὰς Μούσας ἀπ' αὐτοῦ καλοῦσιν Ἀρδαλίδας. ἐνταῦθα Πιτθέα
διδάξαι λόγων τέχνην φασί, καί τι βιβλίον Πιτθέως δὴ σύγγραμμα, ὑπὸ ἀνδρὸς
ἐκδοθὲν Ἐπιδαυρίου, καὶ αὐτὸς ἐπελεξάμην. 5. Τοῦ Μουσείου δὲ οὐ πόρρω
βωμός ἐστιν ἀρχαῖος, Ἀρδάλου καὶ τοῦτον, ὥς φασιν, ἀναθέντος. ἐπὶ δὲ
αὐτῷ Μούσαις καὶ Ὕπνῳ θύουσι, λέγοντες τὸν Ὕπνον θεὸν μάλιστα εἶναι φίλον
ταῖς Μούσαις. 6. Πλησίον δὲ τοῦ θεάτρου Λυκείας ναὸν Ἀρτέμιδος ἐποίησεν 4
Ἱππόλυτος. ἐς δὲ τὴν ἐπίκλησιν οὐδὲν εἶχον πυθέσθαι παρὰ τῶν ἐξηγητῶν,
ἀλλὰ ἢ λύκους ἐφαίνετό μοι τὴν Τροιζηνίαν λυμαινομένους ἐξελεῖν ὁ Ἱππόλυ-
τος, ἢ Ἀμαζόσι, παρ' ὧν τὰ πρὸς μητρὸς ἦν, ἐπίκλησις τῆς Ἀρτέμιδός
ἐστιν αὕτη· εἴη δ' ἂν ἔτι καὶ ἄλλο οὐ γινωσκόμενον ὑπὸ ἐμοῦ. 7. Τὸν δὲ

Vn, cf. I 14,5. 1. ὑπερέβαλον Ag. — τὸ ἐκ τοῦ λαβυρίνθου τοῦ δυσεξόδου λαθόντα ἀποδρᾶναι G. Krueger. J. f. Ph. LXXXIII 487. 2. ἀποδράναι Vab, quod voluit Sylb. 4. δὲ ἔτι εἰσὶ Ag, sed ἔτι expunct., εἰσιν ἐν τῷ Va. 5. ταύτην Lb Ag Pcd M. 6. ἀνάγοι Ag Pa, ἀνάγων La. 7. γε edd. inde a Smai. e coni. Porsoni et Schneideri, Pcd Ag, δὲ edd. rell. Vab M Lab Pa R. — τὰ ἐς M R, in hoc δὲ sup. lin. 8. ἔστω S M Va R, in hoc αι sup. ω. — δοκῶ codd. edd. ante B, defendit S in Auctario, i. q. νομίζω esse statuens, δοκεῖ B e coniect., cett. edd. 9. ὄπισθε B Sch Pc, ὄπισθεν cett. edd. Pad Ag Lab Vab M Vn Fa. 12. ἄλδαλον hic et postea Pd. 14. λόγω τέχνη La. — καί τοι Va M. 15. μουσίου Ag Pd Vb. — οὐ abest ab edd. ante S Vb Ag Pacd M Lab R, est in Va cett. edd., ut coniecerunt Sylb. et C. 16. βωμὸς ἀρχαῖος ὁ ἀρδ. Vb, etiam Pc Ag Lb Mo ὁ ἀρδ. — ἐπεὶ Pc. 17. ὕπνον edd. ante Smai., B, Ὕπνον cett. edd. — θεῶν edd. ante C, B, omnium deorum Amas., fort. recte, θεὸν cett. edd. codd. — εἶναι om. La. 18. λυκέας Vb La Pa, Λυκαίας C B M Va Pcd Ag Lb, Λυκείας cett. edd., cf. § 5. 20. ἄλλο, ἢ Va. — ελεῖν, in marg. ἐξ, Pa. 21. παρόντα edd. ante C codd. praeter Va, unde Reisk. MS pro ἦν legendum putat οἱ, „nam ἧς (cuius matris) historia non patitur“, παρ' ὧν τὰ Va cett. edd. e coni Hartungi probata a Sylburgio. 22. ἐστιν om. edd. ante C Vab La Pa, in R expunct. — ἂν ὅτι codd., ἄν τι? — ἄλλοι

ἔμπροσθεν τοῦ ναοῦ λίθον, καλούμενον δὲ ἱερόν, εἶναι λέγουσιν ἐφ' οὗ ποτε
ἄνδρες Τροιζηνίων ἐννέα Ὀρέστην ἐκάθηραν ἐπὶ τῷ φόνῳ τῆς μητρός.
5 8. Εἰσὶ δὲ οὐ μακρὰν τῆς Λυκείας Ἀρτέμιδος βωμοὶ διεστηκότες οὐ πολὺ ἀπ'
ἀλλήλων. ὁ μὲν πρῶτός ἐστιν αὐτῶν Διονύσου κατά δή τι μάντευμα ἐπί-
κλησιν Σαώτου, δεύτερος δὲ Θεμίδων ὀνομαζόμενος· Πιτθεὺς τοῦτον ἀνέθηκεν,
ὡς λέγουσιν. Ἡλίου δὲ Ἐλευθερίου καὶ σφόδρα εἰκότι λόγῳ δοκοῦσί μοι ποιῆ-
6 σαι βωμόν, ἐκφυγόντες δουλείαν ἀπὸ Ξέρξου τε καὶ Περσῶν. 9. Τὸ δὲ ἱερὸν
τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ Θεαρίου κατασκευάσαι μὲν Πιτθέα ἔφασαν, ἔστι δὲ ὧν
οἶδα παλαιότατον. ἀρχαῖος μὲν οὖν καὶ Φωκαεῦσι τοῖς ἐν Ἰωνίᾳ ναός ἐστιν
Ἀθηνᾶς ὃν Ἅρπαγός ποτε ὁ Μῆδος ἐνέπρησεν, ἀρχαῖος δὲ καὶ Σαμίοις Ἀπόλ-
λωνος Πυθίου· πλὴν πολύ γε ὕστερον τοῦ παρὰ Τροιζηνίοις ἐποιήθησαν.
ἄγαλμα δέ ἐστι τὸ ἐφ' ἡμῶν ἀνάθημα Αὐλίσκου, τέχνη δὲ Ἕρμωνος Τροιζηνίου.
7 τοῦ δὲ Ἕρμωνος τούτου καὶ τὰ τῶν Διοσκούρων ξόανά ἐστι. 10. Κεῖνται δὲ
ἐν στοᾷ τῆς ἀγορᾶς γυναῖκες, λίθου καὶ αὐταὶ καὶ οἱ παῖδες. εἰσὶ δὲ ἃς Ἀθη-
ναῖοι Τροιζηνίοις γυναῖκας καὶ τέκνα ἔδωκαν σώζειν, ἐκλιπεῖν σφισιν ἀρέσαν
τὴν πόλιν μηδὲ στρατῷ πεζῷ τὸν Μῆδον ἐπιόντα ὑπομεῖναι. λέγονται δὲ οὐ
πασῶν τῶν γυναικῶν, οὐ γὰρ δὴ πολλαί τινες ἐκεῖναι, ὁπόσαι δὲ ἀξιώματι
8 προεῖχον, τούτων εἰκόνας ἀναθεῖναι μόνων. 11. Τοῦ δὲ ἱεροῦ τοῦ Ἀπόλλωνός
ἐστιν οἰκοδόμημα ἔμπροσθεν, Ὀρέστου καλούμενον σκηνή. πρὶν γὰρ ἐπὶ τῷ
αἵματι καθαρθῆναι τῆς μητρός, Τροιζηνίων οὐδεὶς πρότερον ἤθελεν αὐτὸν οἴκῳ
δέξασθαι· καθίσαντες δὲ ἐνταῦθα ἐκάθαιρον καὶ εἱστίων, ἐς ὃ ἀφήγνισαν. καὶ
νῦν ἔτι οἱ ἀπόγονοι τῶν καθηράντων ἐνταῦθα δειπνοῦσιν ἐν ἡμέραις ῥηταῖς.
κατορυχθέντων δὲ ὀλίγον ἀπὸ τῆς σκηνῆς τῶν καθαρσίων φασὶν ἀπ' αὐτῶν
ἀναφῦναι δάφνην, ἣ δὴ καὶ ἐς ἡμᾶς ἔστιν, ἡ πρὸ τῆς σκηνῆς ταύτης. καθῆ-
9 ραι δέ φασιν Ὀρέστην καθαρσίοις καὶ ἄλλοις καὶ ὕδατι τῷ ἀπὸ τῆς Ἵππου
κρήνης. 12. ἔστι γὰρ καὶ Τροιζηνίοις Ἵππου καλουμένη κρήνη, καὶ ὁ λόγος

Pd. **1**. ἔμπροσθε B Pc. **3**. δὲ καὶ οὐ Pd. — λυκείας Pcd Ag Mo edd., λυκίας Vab M. — πολλοὶ Pc. **4**. δὴ τὸ μ. ἐπ. σκώτου La. **7**. D τὴν ἀπὸ legere vult, u. praef. XVIII, cf. X 26,1. **9**. ἀρχαῖον Va. — οὖν om. S M. — φωκεῦσι Pd. **10**. ὃν ἂρ ἅρπαγος Lb. — ὁ quod est in edd. codd. ante Σαμίοις delevi, inter uncos habet Sch, „articulus vel delendus, vel post Σαμίοις transponendus, vel ὁ παρὰ Σαμίοις scribendum videtur" idem. **11**. πιτθίου Pd. **13**. διοσκόρων Vb Lab Pa. **14**. αὖται edd. ante B Vab Pa R, αὐταὶ cett. edd. et S in Addendis Pcd Ag. **15**. ἔδωσα ζώσειν Va, σέβειν pro σώζειν M. — ἄρσαν Vb. **16**. μὴ δὲ Vab M. — μεῖναι Va. **18**. μόνον, ω super ο post., Vb. — τοῦ post ἱεροῦ om. La Pa. **19**. καλουμένη? Sch MS. **20**. αὐτὸν om. Va. **21**. καθίσαντες, η super ι, M. **23**. τῶν καθαρσίων —— τῆς σκηνῆς ad marg. habet Va. **24**. ἣ δὲ C, ἣ δὴ seu ἡ δὲ ἐς ἡμᾶς ἔτι ἦν πρὸ τῆς vult Letronn. — καθῆναι Lb. **25**. ὕδατι τῷ Va SW D Sch, articulus abest a cett. edd. codd., καὶ ἀπὸ R Mo. **26**. ἵππου κρ. καλ. edd. ante C Vb La Pa R, ἱππ. καλ. κρ. cett. edd. Va M Pcd Ag

(ὁ) ἐς αὐτὴν οὐ διαφόρως τοῦ Βοιωτῶν ἔχει. Πηγάσῳ γὰρ τῷ ἵππῳ καὶ οὗτοι λέγουσι τὸ ὕδωρ ἀνεῖναι τὴν γῆν θιγόντι τοῦ ἐδάφους τῇ ὁπλῇ, Βελλεροφόντην δὲ ἐλθεῖν ἐς Τροιζῆνα γυναῖκα αἰτήσοντα Αἴθραν παρὰ Πιτθέως, πρὶν δὲ γῆμαι συμβῆναί οἱ φυγεῖν ἐκ Κορίνθου.

13. Καὶ Ἑρμῆς ἐνταῦθά ἐστι Πολύγιος καλούμενος. πρὸς τούτῳ τῷ 10 ἀγάλματι τὸ ῥόπαλον θεῖναί φασιν Ἡρακλέα· καί, ἦν γὰρ κοτίνου, τοῦτο μέν, ὅτῳ πιστά, ἐνέφυ τῇ γῇ καὶ ἀνεβλάστησεν αὖθις, καὶ ἔστιν ὁ κότινος πεφυκὼς ἔτι, τὸν δὲ Ἡρακλέα λέγουσιν ἀνευρόντα τὸν πρὸς τῇ Σαρωνίδι κότινον ἀπὸ τούτου τεμεῖν (τὸ) ῥόπαλον. 14. Ἔστι δὲ καὶ Διὸς ἱερὸν ἐπίκλησιν Σωτῆρος· ποιῆσαι δὲ αὐτὸ βασιλεύοντα Ἀέτιον τὸν Ἄνθα λέγουσιν. ὕδωρ δὲ ὀνομάζουσι Χρυσορόαν· αὐχμοῦ δὲ ἐπὶ ἔτη συμβάντος σφίσιν ἐννέα, ἐν οἷς οὐχ ὗεν ὁ θεός, τὰ μὲν ἄλλα ἀναξηρανθῆναί φασιν ὕδατα, τὸν δὲ Χρυσορόαν τοῦτον καὶ τότε ὁμοίως διαμεῖναι ῥέοντα.

XXXII. Ἱππολύτῳ δὲ τῷ Θησέως τέμενός τε ἐπιφανέστατον ἀνεῖται, καὶ ναὸς ἐν αὐτῷ καὶ ἄγαλμά ἐστιν ἀρχαῖον. [καὶ] ταῦτα μὲν Διομήδην λέγουσι ποιῆσαι, καὶ προσέτι θῦσαι τῷ Ἱππολύτῳ πρῶτον· Τροιζηνίοις δὲ ἱερεὺς μέν ἐστιν Ἱππολύτου τὸν χρόνον τοῦ βίου πάντα ἱερώμενος καὶ θυσίαι καθεστήκασιν ἐπέτειοι, δρῶσι δὲ καὶ ἄλλο τοιόνδε· ἑκάστη παρθένος πλόκαμον ἀποκείρεταί οἱ πρὸ γάμου, ἀποκειραμένη δὲ ἀνέθηκεν ἐς τὸν ναὸν φέρουσα. ἀποθανεῖν δὲ αὐτὸν οὐκ ἐθέλουσι συρέντα ὑπὸ τῶν ἵππων, οὐδὲ τὸν τάφον

Lb. **1.** ὁ inserui. — οὐ abest ab A X K F codd., uncis inclusum posuit C, sine uncis S coll. IX 31,3 et cett. edd. — τῶν Βοιωτ. διαφ. ἔχ. Va M, διαφ. τῶν Βοιωτ. edd. ante D codd. cett., in Pa τῶν sup. lin., τῶ βοιωτ. Pc, τοῦ Βοιωτ. D Sch, ut voluerunt SW. **2.** τὴν πηγὴν codd., in Vb πη expunct., ad marg. ἄλλ. τὴν γῆν R. — θίγοντι edd. ante Smai. Vab Lab Pd Mo, θιγόντι cett. edd. Pc Ag, ut coni. Coraes. — φελλεροφόντην Vb. **3.** αἰτήσαντα edd. ante S Lab R Pa M Vab, αἰτήσοντα cett. edd. Pcd Ag, voluerunt Coraes et Schaef. ad Lambin. Bos. p. 137 (Sieb.). — αἴθρα Va. **4.** φεύγειν Va. **5.** Πολύγυος coni. Sylb., πολυγύλιος Corsini (SW). — τοῦτο τῶ Va. **6.** τὸν pro τὸ La. — τούτω μὲν Va. **7.** οὕτω πιστὰ La. — εὐθὺς coni. C. — πεφυκὸς Va M, in M ω supra lin. **8.** δὲ om. Va. — τῶν πρὸς τῇ σαρδωνίδι Vb Pd Ag, πρὸν τῇ Va, σαρδωνίδι etiam Va Lb Pac, σαρσώνιδι M. — ἀνερόντα Pd. **9.** τὸ inserui cum Sch MS, abest ab edd. codd. **10.** Ἄνθου edd. ante B, Vab Pa, τοῦ ἄνθου La, Ἄνθα cett. edd. Pcd Ag (ἀνθὰ Pd) Mo R, sed in hoc per correct., ἀναθὰ Lb. **11.** Χρυσορρόαν D Sch, Χρυσορόαν cett. edd. codd., Χρυσοροὰν Vb, ne II 5,8 quidem ρ geminandum erat, cf. Meisterhans. Gramm. d. att. Inschr. p. 73,5 d. E. Schweizer. Gramm. d. pergam. Inschr. 124. — ἐφ' οἷς Vt M R, in hoc ν sup. φ. — ὁ om. Pcd Ag Lb.

15. καὶ uncis inclusi, om. B Pcd Ag Vb Lb Fa Vn R, est in cett. edd. Va M La, τοῦτον μὲν A X K Pa, in R καὶ τοῦτον super ταῦτα μὲν, in Pa ταῦτα μὲν sup. τοῦτον μὲν, quae omnia Amas. **16.** πρῶτον M, ω super ο. **17.** ἱππόλυτος codd. — ἱερωμένος edd. ante Smai. Pc Mo Vab, ἱερωμένως La, ἱερώμενος cett. codd. edd. **19.** ἀποχειραμένη Kays. l. l. 506, χειραμένη

ἀποφαίνουσιν εἰδότες· τὸν δὲ ἐν οὐρανῷ καλούμενον ἡνίοχον, τοῦτον εἶναι νο-
2 μίζουσιν ἐκεῖνοι Ἱππόλυτον, τιμὴν παρὰ θεῶν ταύτην ἔχοντα. 2. Τούτου δὲ
ἐντὸς τοῦ περιβόλου ναός ἐστιν Ἀπόλλωνος Ἐπιβατηρίου, Διομήδους ἀνάθημα
ἐκφυγόντος τὸν χειμῶνα ὃς τοῖς Ἕλλησιν ἐπεγένετο ἀπὸ Ἰλίου κομιζομένοις·
καὶ τὸν ἀγῶνα τῶν Πυθίων Διομήδην πρῶτον θεῖναί φασι τῷ Ἀπόλλωνι. ἐς
δὲ τὴν Δαμίαν καὶ Αὐξησίαν, καὶ γὰρ Τροιζηνίοις μέτεστιν αὐτῶν, οὐ τὸν αὐτὸν
λέγουσιν ὃν Ἐπιδαύριοι καὶ Αἰγινῆται λόγον, ἀλλὰ ἀφικέσθαι παρθένους ἐκ
Κρήτης· στασιασάντων δὲ ὁμοίως τῶν ἐν τῇ πόλει ἁπάντων καὶ ταύτας φασὶν
ὑπὸ τῶν ἀντιστασιωτῶν καταλευσθῆναι, καὶ ἑορτὴν ἄγουσί σφισι Λιθοβόλια
3 ὀνομάζοντες. 3. Κατὰ δὲ τὸ ἕτερον τοῦ περιβόλου μέρος στάδιόν ἐστιν Ἱππο-
λύτου καλούμενον καὶ ναὸς ὑπὲρ αὐτοῦ Ἀφροδίτης Κατασκοπίας· αὐτόθεν γάρ,
ὁπότε γυμνάζοιτο ὁ Ἱππόλυτος, ἀπέβλεπεν ἐς αὐτὸν ἐρῶσα ἡ Φαίδρα. ἐνταῦθα
ἔτι πεφύκει ἡ μυρσίνη τὰ φύλλα, ὡς καὶ πρότερον ἔγραφα, ἔχουσα τετρυπημένα·
καὶ ἡνίκα ἠπορεῖτο ἡ Φαίδρα καὶ ῥαστώνην τῷ ἔρωτι οὐδεμίαν εὕρισκεν, ἐς
4 ταύτης τὰ φύλλα ἐσιναμώρει τῆς μυρσίνης. ἔστι δὲ καὶ τάφος Φαίδρας,
ἀπέχει δὲ οὐ πολὺ τοῦ Ἱππολύτου μνήματος· τὸ δὲ οὐ πόρρω κέχωσται τῆς
μυρσίνης. τοῦ δὲ Ἀσκληπιοῦ τὸ ἄγαλμα ἐποίησε μὲν Τιμόθεος, Τροιζήνιοι δὲ
οὐκ Ἀσκληπιὸν ἀλλὰ εἰκόνα Ἱππολύτου φασὶν εἶναι. καὶ οἰκίαν ἰδὼν οἶδα
Ἱππολύτου· πρὸ δὲ αὐτῆς ἐστιν Ἡράκλειος καλουμένη κρήνη, τὸ ὕδωρ, ὡς οἱ
5 Τροιζήνιοι λέγουσιν, ἀνευρόντος Ἡρακλέους. 4. Ἐν δὲ τῇ ἀκροπόλει τῆς Σθε-
νιάδος καλουμένης ναός ἐστιν Ἀθηνᾶς. αὐτὸ δὲ εἰργάσατο τῆς θεοῦ τὸ ξόανον
Κάλλων Αἰγινήτης. μαθητὴς δὲ ὁ Κάλλων ἦν Τεκταίου καὶ Ἀγγελίωνος,

codd. edd. **2.** ἐκεῖνοι? Rohd. Psych. p. 152 n. 2, ἐκεῖνον codd. edd. — τούτων Vb, τοῦτον R. **4.** ἐγένετο A X K Vb La Pa, ἐπεγένετο cett. edd. Pcd Ag Va M Lb R, in R ἐπ expunct. **6.** Λάμιαν A X K F Pcd R, λαμίαν alii, Δάμιαν C, Δαμίαν cett. edd. e corr. Kuhnii. — ἔστιν codd., μέτεστιν edd., Musuro igitur debetur. **7.** ἀλλ' Va. **8.** ταῦτα Va. **9.** ἀπὸ codd. edd. ante C, ὑπὸ e corr. Sylb. cett. edd. — στασιατῶν Va, ἀντι add. sec. m. supr. vers. — λιθοβολίαν codd. edd. ante B, λιθοβόλια cett. edd, coni. B. **10.** κατὰ (με supra κα) M. — ἔργον A X K Ag Pad Vb Lab Mo, ἕτερον cett. edd Pc Va, ut emendarunt K Valck., ἕτερον μέρος τοῦ π. Va, Tyrrwhit. laudatus a Kidd. in not. ad Dawes. Miscell. crit. p. 457 (v. Frazer. I 573) coni. ἐφον. — σταδίου Ag Lab Pa R Mo. **11.** κατασκοπίας καλούμενος R, καλούμενος expunct. **12.** ὁρῶσα codd. edd. ante C, ἐρῶσα cett. edd. ex emend. K Valck. — ἡ φαῖδρα Pc. **13.** ἐπεφύκει R Va edd. ante B D, πεφύκει Pacd Ag Fa Vb M Lab Vn B SW Sch. — μερσίνη Va, sic et postea. — ἔχουσά τε δὲ τρυπημένα, τε sup. lin. ante τρ., Lb. **14.** ἡ φαίδρα ἠπορείτο Va, ἐπόρειτο M. **15.** ἐσιναθεμώρει Va M Mo R Lb, in R Mo θε expunct. et in marg. γρ. ἐσιναμώρει. **16.** πόρω κεχώρισται Vb. **19.** ἐστὶν om. Pc. — ἡρακλέους Vb ut I 4,5. II 3,6, at cf. II 15,3. 16,6. III 15,2. — στήλη Pacd Ag M Mo R Lb, ad marg. R Pa Mo γρ. κρήνη. στήλη κρήνη (στήλη expunct.) Vb, κρήνη καλ. Va. — οἱ om. M. **20.** λέγοντες Ag. — σθενεάδος La. **22.** ἀγγελλίωνος Vb et paullo

οἳ Δηλίοις ἐποίησαν τὸ ἄγαλμα τοῦ Ἀπόλλωνος· ὁ δὲ Ἀγγελίων καὶ Τεκταῖος
παρὰ Διποίνῳ καὶ Σκύλλιδι ἐδιδάχθησαν. 5. Κατιόντων δὲ αὐτόθεν Λυτηρίου 6
Πανός ἐστιν ἱερόν· Τροιζηνίων γὰρ τοῖς τὰς ἀρχὰς ἔχουσιν ἔδειξεν ὀνείρατα,
ἃ εἶχεν ἄκεσιν λοιμοῦ πιέσαντος Ἀθηναίους [δὲ] μάλιστα, διαβάντος δὲ καὶ ἐς
τὴν Τροιζηνίαν. * * ναὸν ἴδοις Ἴσιδος καὶ ὑπὲρ αὐτὸν Ἀφροδίτης Ἀκραίας· τὸν
μὲν ἅτε ἐν μητροπόλει τῇ Τροιζῆνι Ἁλικαρνασεῖς ἐποίησαν, τὸ δὲ ἄγαλμα τῆς
Ἴσιδος ἀνέθηκε Τροιζηνίων δῆμος.

7. Ἰοῦσι δὲ τὴν διὰ τῶν ὀρῶν ἐς Ἑρμιόνην πηγή τέ ἐστι τοῦ Ὑλλικοῦ 7
ποταμοῦ, Ταυρίου δὲ τὸ ἐξ ἀρχῆς καλουμένου, καὶ πέτρα Θησέως ὀνομαζομένη,
μεταβαλοῦσα καὶ αὐτὴ τὸ ὄνομα ἀνελομένου Θησέως ὑπ' αὐτῇ κρηπῖδας τὰς
Αἰγέως καὶ ξίφος· πρότερον δὲ βωμὸς ἐκαλεῖτο Σθενίου Διός. τῆς δὲ πέτρας
πλησίον Ἀφροδίτης ἐστὶν ἱερὸν Νυμφίας, ποιήσαντος Θησέως, ἡνίκα ἔσχε
γυναῖκα Ἑλένην. Ἔστι δὲ ἔξω τείχους καὶ Ποσειδῶνος ἱερὸν Φυταλμίου. 8
μηνίσαντα γάρ σφισι τὸν Ποσειδῶνα ποιεῖν φασιν ἄκαρπον τὴν χώραν, ἅλμης
ἐς τὰ σπέρματα καὶ τῶν φυτῶν τὰς ῥίζας καθικνουμένης, ἐς ὃ θυσίαις τε
εἴξας καὶ εὐχαῖς οὐκέτι ἅλμην ἀνῆκεν ἐς τὴν γῆν. ὑπὲρ δὲ τοῦ Ποσειδῶνος
τὸν ναόν ἐστι Δημήτηρ Θεσμοφόρος, Ἀλθήπου, καθὰ λέγουσιν, ἱδρυσαμένου.
8. Καταβαίνουσι δὲ ἐπὶ τὸν πρὸς τῇ Κελενδέρει καλουμένῃ λιμένα χωρίον ἐστὶν 9

post ἀγγελλίων Ag. **1.** ἐποιήσαντο ἀγάλματα Ag, ἐποιήσαντο ἄγαλμα Pd, τὸ ἄγαλμα ἐποίησαν Va. **2.** δαποίνῳ A Vn Mo Vab Lab Pad R. — ἀγκύλλιδι Pd. **3.** παντὸς Pcd Vn Lb, ad marg. Vn πανός. — γὰρ καὶ τὰς La. **4.** ἄκεσι Lb. — λιμοῦ edd. ante S Va M La R Pa, λοιμοῦ Pcd Ag Vb, in Vb ο expunct. — post πιέσαντος lacunae signum ponunt B SW (v. Addenda p. 581) D Sch. — διαβὰς codd. edd., λοιμοῦ πιέσαντος Ἀθηναίους μάλιστα, διαβάντος δὲ καὶ ἐς τὴν Τροιζηνίαν coni. Madvig. Adv. crit. I 705 sq. — ναὸν ἴδοις Ἴσιδος codd. edd. ante B, ἂν ἴδοις scribendum esse coni. Porson. Coraes, scribunt edd. inde a B, ἴδοις ἂν Sch, Madvig. l. l. ναοὶ δὲ Ἴσιδος, Sch MS ἐν Τροιζῆνι ναὸν ἴδοις ἂν Ἴσιδος omisso τῇ Τροιζῆνι lin. 6, lacunam indicavi, πλησίον δὲ κἂν vel tale quid haustum esse puto, cf. IX 10,5. II 11,6. 27,3. **5.** ἀκραίας B e corr. Sylb., quam confirmant Va M R (in R σ super ἀκ), recepp. edd. seqq., Ἀσκραίας edd. ante B Pac Ag Vn Lab, ἀσιραίας, κ sup. ι, Pd, ἀσκρέας Vb. — τὸ με ατε Ag, τομέα τε Pcd Vn Lb, τὸν μὲν ναὸν La Vab Pa, ad marg. R, A X K F, τὸν μὲν ἅτε cett. edd. M Mo R, ναὸν Mo ad marg. **6.** Τροιζηνίᾳ coni. S. — Ἁλικαρνασεῖς A SW Sch Vab Lab, in Lb σ alterum sup. vers., Ἁλικαρνασσεῖς cett. **8.** τῇ διὰ Pc, τὴν om. Va. — ὀρέων codd. edd., ὀρῶν Sch, recte, nam genitivus plur. neutrorum in ος exeuntium nullo alio loco in Pausaniae libris contrahitur. — ἑρμηόνην, om. ἐς, Vb, ἐς in R sup. lin. — Ὑλυκοῦ edd. ante B Va M Pa, ὑλικοῦ R Vb, ὀλικοῦ La, Ὑλλικοῦ cett. edd. Pcd Ag. **9.** τὸ om. Ag Pd. **10.** μεταβαλλοῦσα Ag. — αὐτὸ M. — ἀνελουμένου Va. **12.** Νυμφίας D Sch e coni. Boeckhii, Νύμφας cett. edd. codd. — ποιήσαντας, ο super α, La. **13.** ἑλλένην Ag Pd. — φυταλίου Va. **14.** μηνίσαντα et sup. lin. υ M. **15.** θυσίαι Pc. **16.** ἄλλην Pcd Ag Vn Lb, Vn ad marg. ἅλμην. **17.** Ἀλθίππου A X K Pc. **18.** τὸν τῆς πρὸς Vb. — καλουμένην Vb, καλούμενον F C S M Va R, in R ον expunct. et η sup. lin., καλουμένῃ cett. edd. Pcd Ag Lab.

ὃ Γενέθλιον ὀνομάζουσι, τεχθῆναι Θησέα ἐνταῦθα λέγοντες. πρὸ δὲ τοῦ χωρίου τούτου ναός ἐστιν Ἄρεως, Θησέως καὶ ἐνταῦθα Ἀμαζόνας μάχῃ κρατήσαντος· αὗται δ' ἂν εἴησαν τῶν ἐν τῇ Ἀττικῇ πρὸς Θησέα καὶ Ἀθηναίους ἀγωνισαμένων.
10 ἐπὶ θάλασσαν δὲ τὴν Ψιφαίαν πορευομένοις κότινος πέφυκεν ὀνομαζόμενος ῥάχος στρεπτός. ῥάχους μὲν δὴ καλοῦσι Τροιζήνιοι πᾶν ὅσον ἄκαρπον ἐλαίας, κότινον καὶ φυλίαν καὶ ἔλαιον· στρεπτὸν δὲ ἐπονομάζουσι τοῦτον, ὅτι ἐνσχεθεισῶν αὐτῷ τῶν ἡνιῶν ἀνετράπη τοῦ Ἱππολύτου τὸ ἅρμα. τούτου δὲ οὐ πολὺ τῆς Σαρωνίας Ἀρτέμιδος ἀφέστηκε τὸ ἱερόν, καὶ τὰ ἐς αὐτὸ ἐμήνυσεν ὁ λόγος ἤδη μοι. τοσόνδε δὲ ἔτι δηλώσει· Σαρώνια γὰρ δὴ κατὰ ἔτος τῇ Ἀρτέμιδι ἑορτὴν ἄγουσι.

XXXIII. Νῆσοι δέ εἰσι Τροιζηνίοις, μία μὲν πλησίον τῆς ἠπείρου, καὶ διαβῆναι ποσὶν ἐς αὐτήν ἐστιν. αὕτη Σφαιρία ὀνομαζομένη πρότερον Ἱερὰ δι' αἰτίαν ἐκλήθη τοιαύτην. ἔστιν ἐν αὐτῇ Σφαίρου μνῆμα· Πέλοπος δὲ ἡνίοχον εἶναι λέγουσι τὸν Σφαῖρον. τούτῳ κατὰ δή τι ἐξ Ἀθηνᾶς ὄνειρον κομίζουσα Αἴθρα χοὰς διέβαινεν ἐς τὴν νῆσον, διαβάσῃ δὲ ἐνταῦθα λέγεται Ποσειδῶνα μιχθῆναι. ἱδρύσατο μὲν διὰ τοῦτο Αἴθρα ναὸν ἐνταῦθα Ἀθηνᾶς Ἀπατουρίας, καὶ Ἱερὰν ἀντὶ Σφαιρίας ὠνόμασε τὴν νῆσον· κατεστήσατο δὲ καὶ ταῖς Τροιζηνίων παρθένοις ἀνατιθέναι πρὸ γάμου τὴν ζώνην τῇ Ἀθηνᾷ τῇ Ἀπατουρίᾳ.
2 2. Καλαύρειαν δὲ Ἀπόλλωνος ἱερὰν τὸ ἀρχαῖον εἶναι λέγουσιν, ὅτε περ ἦσαν

1. λέγουσιν La, λέγουσι, γοντες sup. γουσι, Pc. 2. ἀμαζόναις μάχῃ μάχῃ (sic) Vb. — κρατήσαντας, ο super α, La. 4. ψηφαίαν SW Ag R, in R ι sup. η, voluerunt Camer. Sylb. Goldh. Gedoyn. Clav., ut esset παρὰ τὰς ψήφους dicta, cf. III 23 extr., Φοιβαίαν coni. S, Ψιφαίαν codd. cett. edd. (φ ψιφαίαν Vb, φ deletum esse videtur), cf. Bursian. II 90 n. 4. 5. ῥάχος edd. ante D, ῥᾶχος Va D Sch. — τρεπτὸς Pc. — καλοῦσιν ἀθηναῖοι, ad marg. τροιζήνιοι, Va. 6. φυλλίαν A X K omnes codd. praeter Va, in quo est φυλίαν, et sic scribunt cett. edd., φαυλίαν coni. Valck. — τοῦτον Sch, τοῦτο codd. edd. 7. ἐνεχθεισῶν A X K F Vb La Pa, R ad marg., ἐνεσχεθεισῶν Va, ἐνσχεθεισῶν cett. edd. Pcd Ag R, coni. Sylb. — ἀνατράπη Vb La Pa. — τὸ ὄνομα pro τὸ ἅρμα Pd. — τοῦτο Ag Vb M R, in hoc correct. in τούτου. 8. πολὺ τοῦ ἅρματος τῆς σαρ. La. — ἐδήλωσεν M Va, ἐμήνυσεν Pd et ad marg. M, ἐμύνησεν R Pa et ad marg. Vb 9. τοσόνδε ἥδε δηλ. Va, τοσόνδε ἔστι. — δηλώσει edd. codd., δηλώσω La, probant SW Frazer. — σαρωνία Vab Lb Pc. — τῇ Ἀρτέμιδι codd. edd. praeter A K, ἐν Ἀρτέμιδι A, ἓν Ἀρτέμιδι K, κατὰ ἔτος ἕκαστον vel ἐν Ἀρτέμιδος coni. Valck. ad Herod. VII 178, cf. II 36,7. 10. ἄγουσιν B SW Ag Pd Vb, ἄγουσι cett. edd. R Vn R Lab Pc Va.

11. καὶ om. M Lb, in R sup. lin. 12. Ἱερὰ codd. edd., ut VIII 33,4, at X 11,4 Ἱέρα (La Va Fa Lb ἱερὰ, ἱερὰν Lb). 13. ἐκλήθη R ad marg. — ἐν om. A X K, ἔτι ἐν αὐτῇ Vb. — ἡνιόχου Vb. 14. καταδιδόντι Ag. — νειρὸν Pcd Ag Vn, ὄνειρον Vn ad marg., ὀνειρὸν Lb. 15. ἐς χοὰς vel ἐς χόας codd. — τὴν om. Pd. — διαβᾶσι La. 18. γάμων edd. ante SW codd. praeter Va, in quo est γάμου, recepp. cett edd., cf. I 43,4. II 32,1. 34,12, πρὸς γάμον M, πρὸς γάμων Vn Lb, in R ς expunct. — τῇ ἀπουρία Pd, τῇ ἀπατουρίᾳ ἀθηνᾷ Va. 19. καλαυρείαν hic et postea R Vb Pcd Lb Mo, καλαυρίαν La SW coll. V 3,5. X 5,6, Καλαύρειαν cett.

καὶ οἱ Δελφοὶ Ποσειδῶνος. λέγεται δὲ καὶ τοῦτο, ἀντιδοῦναι τὰ χωρία σφᾶς
ἀλλήλοις. φασὶ δὲ ἔτι * * καὶ λόγιον μνημονεύουσιν·

ἶσόν τοι Δῆλόν τε Καλαύρειάν τε νέμεσθαι
Πυθώ τ' ἠγαθέην καὶ Ταίναρον ἠνεμόεσσαν.

3. ἔστι δ' οὖν Ποσειδῶνος ἱερὸν ἐνταῦθα ἅγιον, ἱερᾶται δὲ αὐτῷ παρθένος,
ἔστ' ἂν ἐς ὥραν προέλθῃ γάμου. τοῦ περιβόλου δὲ ἐντὸς καὶ τὸ Δημοσθένους 3
μνῆμά ἐστι. καί μοι τὸ δαιμόνιον δεῖξαι μάλιστα ἐπὶ τούτου δοκεῖ καὶ Ὁμήρου
πρότερον ὡς εἴη βάσκανον, εἰ δὴ Ὅμηρον μὲν προδιεφθαρμένον τοὺς ὀφθαλμοὺς
ἐπὶ τοσούτῳ κακῷ κακὸν δεύτερον πενία πιέζουσα ἐπὶ πᾶσαν γῆν πτωχεύοντα
ἦγε, Δημοσθένει δὲ φυγῆς τε συνέπεσεν ἐν γήρᾳ λαβεῖν πεῖραν καὶ ὁ θάνατος
ἐγένετο οὕτω βίαιος. 4. Εἴρηται μὲν οὖν περὶ αὐτοῦ καὶ ἄλλοις καὶ αὐτῷ
Δημοσθένει πλεῖστα, ἦ μὴν τῶν χρημάτων ἃ ἐκ τῆς Ἀσίας ἤγαγεν Ἅρπαλος
μὴ μεταλαβεῖν αὐτόν· τὸ δὲ ὕστερον λεχθὲν ἐπέξειμι ὁποῖον ἐγένετο. Ἅρπαλος 4
μὲν ὡς ἐξ Ἀθηνῶν ἀπέδρα διαβὰς ναυσὶν ἐς Κρήτην, οὐ πολὺ ὕστερον ὑπὸ
τῶν θεραπευόντων ἀπέθανεν οἰκετῶν· οἱ δὲ ὑπὸ ἀνδρὸς Μακεδόνος Παυσανίου
δολοφονηθῆναί φασιν αὐτόν. τὸν δέ οἱ τῶν χρημάτων διοικητὴν φυγόντα ἐς
Ῥόδον Φιλόξενος Μακεδὼν συνέλαβεν, ὃς καὶ αὐτὸν παρὰ Ἀθηναίων ἐξῄτησεν
Ἅρπαλον. τὸν δὲ παῖδα τοῦτον ἔχων ἤλεγχεν, ἐς ὃ πάντας ἐπύθετο, ὅσοι τῶν
Ἁρπάλου τι ἔτυχον εἰληφότες· μαθὼν δὲ ἐς Ἀθήνας γράμματα ἐπέστελλεν.
ἐν τούτοις τοῖς γράμμασι τοὺς λαβόντας παρὰ Ἁρπάλου καταριθμῶν καὶ αὐτοὺς 5
καὶ ὁπόσον αὐτῶν ἔλαβεν ἕκαστος, οὐδὲ ἐμνημόνευκεν ἀρχὴν Δημοσθένους,
Ἀλεξάνδρῳ τε ἐς τὰ μάλιστα ἀπεχθανομένου καὶ αὐτὸς ἰδίᾳ προσκρούσας.

edd. codd. **2.** lacunam indicavi, φασὶ δὲ ἔτι (M Lb ἔστι) καὶ λ. C B SW Sch Pcd Ag M R Fa Lb R, in R ad marg. pro ἔτι postulatur καίτι, φασὶ δὲ —— ἔστι καὶ λ. (sic) Vn, φασὶ δὲ καί τι καὶ λ. A X K F Va, φασὶ δὲ καὶ λόγ. Mo S, φασὶ δὲ καί τι λ. Pa La Vb, φασί τε καί τι καὶ λ. D, φασὶ δὲ καὶ τοῦτο καὶ λ. O. Mueller. Aegin. p 26, ἐπὶ πᾶσι δέ τι καὶ λ. Coraes, εἰσὶ δὲ οἵ τι καὶ Lachmann. **3.** ἶσόν τε A Vab M Lb, ἴσον τε Pa La Vn R Mo, ἶσόν τοι δηλονότι Ag. — δῆλόν τε καὶ καλαυρίαν La Pa, in hoc καὶ expunct. — νέμησθαι Va. **5.** ἱερὸν ἅγ. ἐντ. La. — ἱεροῦται Exc. Pal. **6.** ἐς sup. lin. Pa. — προέλθῃ Va La Pa Ag S B SW D Sch Porson., προσέλθῃ edd. codd. rell. **8.** Ὁμήτου μὲν διεφθ. M, ὁ μὴ τοῦ πρ. Mo, διεφθ. etiam R, sed ad marg. προ. **9.** male τὴν recipiunt ex solo Ag ante γῆν SW D. — γῆν om. Pc. **10.** ἦγέν τε M, ἤγαγε Va, ἤλασε coni. Pors. — τε pro δὲ Pa, δημ. (δημοσθένη La) τε φυγῆς τε Pcd Ag Vab Lab. — λαβεῖν ἐν γήρα (ordine vulg. per litt. αβ restituto) Va. **11.** αὐτῷ pro οὕτω coni. C. **12.** πλεῖστα om. Va. — ἄλπαλος Pd, cf. 31,3. **13.** μήτε λαβεῖν Ag Pd. — ἐπέξειμι —— ἀπέδρα om. Ag. **14.** πολὺ δὲ (δ' Va) ὕστ. Va M Lb R, δὲ expunct. in R. **15.** γυναικῶν, ad marg. γρ. οἰκετῶν, R Pa. **16.** αὐτόν φασιν B Pc Ag, φασιν αὐτὸν edd. rell. Pad Vab M Lab. — τὸ δὲ Va. **17.** παρ' Va. — ἐζήτησεν Vb La. **18.** τούτου Sch coni. — πάντας Mo Zink. cl. II 26,1, πάντα codd. edd. **19.** τι om. Ag Pd. — ἔχον, τυ super χ, Lb. **21.** ἐμνημόνευκεν Ag Pd D Sch, ἐμνημόνευεν Pc, ἐμνημόνευσεν cett. codd. edd. **22.** δὲ, ἐς

Δημοσθένει μὲν οὖν τιμαὶ καὶ ἑτέρωθι τῆς Ἑλλάδος καὶ παρὰ τῶν Καλαυρείας εἰσὶν οἰκητόρων.

XXXIV. Τῆς δὲ Τροιζηνίας γῆς ἐστιν ἰσθμὸς ἐπὶ πολὺ διήκων ἐς θάλασσαν, ἐν δὲ αὐτῷ πόλισμα οὐ μέγα ἐπὶ θαλάσσῃ Μέθανα ᾤκισται. Ἴσιδος δὲ ἐνταῦθα ἱερόν ἐστι καὶ ἄγαλμα ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς Ἑρμοῦ, τὸ δὲ ἕτερον Ἡρακλέους. 2. τοῦ δὲ πολίσματος τριάκοντά που στάδια ἀπέχει λουτρὰ θερμά. φασὶ δὲ Ἀντιγόνου τοῦ Δημητρίου Μακεδόνων βασιλεύοντος, τότε πρῶτον τὸ ὕδωρ φανῆναι, φανῆναι δὲ οὐχ ὕδωρ εὐθύς, ἀλλὰ πῦρ ἀναζέσαι πολὺ ἐκ τῆς γῆς, ἐπὶ δὲ τούτῳ μαρανθέντι ῥυῆναι τὸ ὕδωρ, ὃ δὴ καὶ ἐς ἡμᾶς ἄνεισι θερμόν τε καὶ δεινῶς ἁλμυρόν. λουσαμένῳ δὲ ἐνταῦθα οὔτε ὕδωρ ἐστὶν ἐγγὺς ψυχρὸν οὔτε ἐσπεσόντα ἐς τὴν θάλασσαν ἀκινδύνως νήχεσθαι· θηρία γὰρ καὶ
2 ἄλλα καὶ κύνας παρέχεται πλείστους. 3. Ὃ δ' ἐθαύμασα ἐν τοῖς Μεθάνοις μάλιστα γράψω καὶ τοῦτο. ἄνεμος ὁ Λὶψ βλαστανούσαις ταῖς ἀμπέλοις ἐμπίπτων ἐκ τοῦ Σαρωνικοῦ κόλπου τὴν βλάστην σφῶν ἀφαυαίνει. κατιόντος οὖν ἔτι τοῦ πνεύματος ἀλεκτρυόνα τὰ πτερὰ ἔχοντα διὰ παντὸς λευκὰ διελόντες ἄνδρες δύο ἐναντίοι περιθέουσι τὰς ἀμπέλους, ἥμισυ ἑκάτερος τοῦ ἀλεκτρυόνος φέρων·
3 ἀφικόμενοι δ' ἐς τὸ αὐτὸ ὅθεν ὡρμήθησαν, κατορύσσουσιν ἐνταῦθα. τοῦτο μὲν πρὸς τὸν Λίβα σφίσιν ἐστὶν εὑρημένον· 4. τὰς δὲ νησῖδας αἳ πρόκεινται τῆς χώρας, ἀριθμὸν ἐννέα οὔσας, Πέλοπος μὲν καλοῦσι, τοῦ θεοῦ δὲ ὕοντος μίαν ἐξ αὐτῶν οὔ φασιν ὕεσθαι. τοῦτο δὲ εἰ τοιοῦτόν ἐστιν, οὐκ οἶδα, ἔλεγον δὲ οἱ περὶ τὰ Μέθανα, ἐπεὶ χάλαζάν γε ἤδη θυσίαις εἶδον καὶ ἐπῳδαῖς ἀνθρώπους
4 ἀποτρέποντας. 5. Τὰ μὲν δὴ Μέθανα ἰσθμός ἐστι τῆς Πελοποννήσου· ἐντὸς δὲ τοῦ ἰσθμοῦ τῆς Τροιζηνίων ὅμορός ἐστιν Ἑρμιόνη. οἰκιστὴν δὲ τῆς ἀρ-

Va. **1.** *καὶ* om. Pcd Ag Lb. — *καλαυρίας* La, Καλαυρείας edd. codd.
3. Ἰσθμὸς X K F C. — διήκων edd. ante B Pa R M Vb, διῆκον Va Mo, διήκον La, Vn ad marg., διέχων cett. edd. Pcd Ag Lb Vn Fa, cf. Her. IV 185. Aristot. de mundo 3, ἀνέχων Sch MS. — πρὸς pro ἐς M. **6.** θερμὰ λουτρὰ edd. ante B R La Vab M Pa, in hoc ου sup. μα, λουτρὰ θερμὰ cett. edd. Pcd Ag. **7.** βασιλεύσαντος edd. ante B Vab Lab M R Pa, βασιλεύοντος cett. edd. Pcd Ag. **8.** φανῆναι semel scribitur in Pd. — οὐδ' pro οὐχ B Pc, οὐχ cett. edd. codd. **9.** μαραθέντι Ag Pd La. — τὸ ὕδωρ om. Va M. **10.** λουομένῳ vel potius λουσομένῳ Kays., λυσαμένω Va, λουσαμένῃ La, λουσαμένῳ edd. codd. rell. **12.** δ' ἐθαύμ. B Pcd Ag M Va Lb, δὲ ἐθαύμ. cett. edd. Vb La Pa R. **13.** λὶψ D, Λὶψ cett. edd. **14.** σαυρωνικοῦ M. — ἀναφαίνει, αυ sup. vers., M. — τοῦ om. Va. **15.** διελθόντες Lb. **17.** δὲ ἐς Vab La Pa, δ' ἐς cett. — ὤρμησαν, θη sup. ησ, Pa. — κατορύττουσιν La. **18.** πρόσκεινται Vb, πρόσκεινται τῇ χώρα La Mo Pa R, in marg. πρόκεινται τῆς χώρας, τῇ χώρᾳ etiam M. **19.** οὔσαις, ι expunct., Vb. **20.** τοιοῦτο M. — τοῦτο δὲ —— ἀποτρέποντας post εὑρημένον subiungi iubet Hemsterh. MS. — οἶδον Pa. **21.** ἐπεὶ χάλαζαν —— ἀποτρέποντας S ad § 2 post γράψω καὶ τοῦτο transponenda, Sch post ἐστὶν εὑρημένον inserenda putat (Bruchstücke z. e. Method. d. dipl. Krit. p. 84); nihil mutandum. **22.** τῆς om. Vb. **23.** τῆς Τροιζῆνος edd.

χαίας πόλεως Ἑρμιονεῖς γενέσθαι φασὶν Ἑρμίονα Εὔρωπος. τὸν δὲ Εὔρωπα, ἦν γὰρ δὴ Φορωνέως, Ἡροφάνης ὁ Τροιζήνιος ἔφασκεν εἶναι νόθον· οὐ γὰρ ἄν ποτε ἐς Ἄργον τὸν Νιόβης, θυγατριδοῦν ὄντα Φορωνέως, τὴν ἐν Ἄργει περιελθεῖν ἀρχὴν παρόντος Φορωνεῖ γνησίου παιδός. ἐγὼ δέ, εἰ καὶ γνήσιον 5
ὄντα Εὔρωπα πρότερον τὸ χρεὼν ἢ Φορωνέα ἐπέλαβεν, εὖ οἶδα ὡς οὐκ ἔμελλεν ὁ παῖς αὐτῷ Νιόβης παιδὶ ἴσα οἴσεσθαι Διός γε εἶναι δοκοῦντι. ἐπῴκησαν δὲ καὶ Ἑρμιόνα ὕστερον Δωριεῖς οἱ ἐξ Ἄργους. πόλεμον δὲ οὐ δοκῶ γενέσθαι σφίσιν· ἐλέγετο γὰρ ἂν ὑπὸ Ἀργείων.

6. Ἔστι δὲ ὁδὸς ἐς Ἑρμιόνα ἐκ Τροιζῆνος κατὰ τὴν πέτραν ἣ πρότερον μὲν 6
ἐκαλεῖτο Σθενίου Διὸς βωμός, μετὰ δὲ Θησέα ἀνελόμενον τὰ γνωρίσματα ὀνομάζουσιν οἱ νῦν Θησέως αὐτήν· κατὰ ταύτην οὖν τὴν πέτραν ἰοῦσιν ὀρεινὴν ὁδὸν ἔστι μὲν Ἀπόλλωνος ἐπίκλησιν Πλατανιστίου ναός, ἔστι δὲ Εἰλεοὶ χωρίον, ἐν δὲ αὐτῷ Δήμητρος καὶ Κόρης τῆς Δήμητρος ἱερά. τὰ δὲ πρὸς θάλασσαν ἐν ὅροις τῆς Ἑρμιονίδος ἱερὸν Δήμητρός ἐστιν ἐπίκλησιν Θερμασίας. 7. Σταδίους 7
δὲ ὀγδοήκοντα ἀπέχει μάλιστα ἄκρα Σκυλλαῖον ἀπὸ τῆς Νίσου καλουμένη θυγατρός. ὡς γὰρ δὴ τὴν Νίσαιαν ὁ Μίνως καὶ τὰ Μέγαρα εἷλεν ἐκείνης προδούσης, οὔτε γυναῖκα ἕξειν αὐτὴν ἔτι ἔφασκε καὶ προσέταξε τοῖς Κρησὶν ἐκβάλλειν τῆς νεώς· ἀποθανοῦσαν δὲ ἀπέρριψεν ἐς τὴν ἄκραν ταύτην ὁ κλύδων. τάφον δὲ οὐκ ἀποφαίνουσιν αὐτῆς, ἀλλὰ περιοφθῆναι τὸν νεκρόν φασι διαφορηθέντα ὑπὸ τῶν ἐκ θαλάσσης ὀρνίθων. 8. Ἀπὸ δὲ Σκυλλαίου πλέοντι 8
ὡς ἐπὶ τὴν πόλιν ἄκρα τέ ἐστιν ἑτέρα Βουκέφαλα, καὶ μετὰ τὴν ἄκραν νῆσοι,

ante S Vb La R Pa, τῆς Τροιζηνίων cett. edd. Pc Ag M Va Lb, τοῖς τροιζηνίων Pd, τῇ Τροιζηνίων —— Ἑρμιονὶς coni. B. **1.** ἑρμίωνα Ag, Ἑρμιόνα scribi vult S. **2.** δὴ sup. vers. R. **3.** ἄν ποτε scripsi, ut suspicatur Sch, δή ποτε codd. edd., Kays. inseri vult ἂν post περιελθεῖν, Madvig. post δή. **4.** περιελεῖν Vb. **5.** μὴ ante πρότερον Herw. inseruit, haud recte. — ἔλαβεν edd. ante C R Vb La Pa, ἐπέλαβεν cett. edd. Va M Pcd Ag. **6.** τε codd. edd. ante C, Smin., γε cett. edd. e coni. F. — ἐπῴκισαν Vb Pd. **7.** ἑρμιόναν M hic et postea, Ἑρμιόνην edd. ante B Vb La Pa, Ἑρμιόνα cett. edd. Pcd Ag Va Lb Mo R, in hoc ην sup. α. **8.** ἂν om. Ag Pd. **9.** κατὰ ταύτην π. La. **11.** μὲν οὖν M, μὲν expunct., οὖν om. La. **12.** βωμὸς, ad marg. γρ. ναὸς, Va. — εἰλεὸν La, οἰλεοὶ Pc. **13.** τῆς Δήμητρος delendum censet Lobeck., uncis includunt S SW. — ἱερόν? Sch. **14.** τοῖς pro τῆς Va. — Θερμησίας edd. ante S Vb Ag Pd Lab Pa, Θερμασίας cett. edd. Pc M Va Vt R, in R η super α. **15.** Σκύλλαιον D, ut Thuc. V 33. Strab. VIII 373. — τοῦ νείσου Pcd Lb, νήσου La Pa, νείσου Ag Mo Vab, ἀπὸ τοῦ νόσου καλουμένου, η super ου, R, in marg. γρ. τῆς νείσου, in M τοῦ νοίσου corr. in νόσου, ut videtur. **16.** Νισαίαν edd. ante S Pa Va corr. ex νεισαίαν, Νίσαιαν cett. edd., νεισαῖαν Vb, νεισαίαν M Lab Pcd, νήσαιαν Ag, νησαίαν R, ει super η. — κατὰ μέγαρα M R, κατὰ μέγα Mo, ad marg. R Mo γρ. καὶ τὰ μ. **17.** ἔφασκεν Vb Ag M La Pa. **18.** ἀπέκρυψεν Va, ad marg. γρ. ἀπέρριψεν, ἀπέρρειψεν Pd. **20.** ὑπὸ τὸν Va. — δὲ om. Va. **21.** τέ ἐστιν D Sch Va La, τ᾽ ἐστὶν cett., ε particulae τε elidi non solet. — Βουκεφάλα Pd.

πρώτη μὲν Ἁλιοῦσα· παρέχεται δὲ αὕτη λιμένα ἐνορμίσασθαι ναυσὶν ἐπιτήδειον·
μετὰ δὲ Πιτυοῦσα, τρίτη δὲ ἣν Ἀριστερὰν ὀνομάζουσι. ταύτας δὲ παρα-
πλεύσαντί ἐστιν αὖθις ἄκρα Κωλυεργία ἀνέχουσα ἐκ τῆς ἠπείρου, μετὰ δὲ
αὐτὴν νῆσος Τρίκρανα καλουμένη, καὶ ὄρος ἐς θάλασσαν ἀπὸ τῆς Πελοποννήσου
προβεβλημένον, Βούπορθμος. ἐν Βουπόρθμῳ δὲ πεποίηται μὲν ἱερὸν Δήμητρος
καὶ τῆς παιδός, πεποίηται δὲ Ἀθηνᾶς· ἐπίκλησις δέ ἐστι τῇ θεῷ Προμαχόρμα.
9 9. Πρόκειται δὲ Βουπόρθμου νῆσος Ἀπεροπία καλουμένη. τῆς δὲ Ἀπεροπίας
ἀφέστηκεν οὐ πολὺ ἑτέρα νῆσος Ὑδρέα. μετὰ ταύτην αἰγιαλός τε παρήκει
τῆς ἠπείρου μηνοειδής, καὶ ἀκτὴ μετὰ τὸν αἰγιαλὸν ἐπὶ Ποσείδιον, ἐκ θαλάσσης
μὲν ἀρχομένη τῆς πρὸς ἀνατολάς, προήκουσα δὲ ὡς ἐπὶ τὴν ἑσπέραν· ἔχει
δὲ καὶ λιμένας ἐν αὐτῇ. μῆκος μὲν δὴ τῆς ἀκτῆς ἐστιν ἑπτά που στάδια,
10 πλάτος δέ, ᾗ πλατυτάτη, σταδίων τριῶν οὐ πλέον. 10. ἐνταῦθα ἡ προτέρα
πόλις τοῖς Ἑρμιονεῦσιν ἦν. ἔστι δέ σφισι καὶ νῦν ἔτι ἱερὰ αὐτόθι, Ποσειδῶνος
μὲν ἐπὶ τῆς ἀκτῆς τῇ ἀρχῇ, προελθοῦσι δὲ ἀπὸ θαλάσσης ἐς τὰ μετέωρα
ναὸς Ἀθηνᾶς, παρὰ δὲ αὐτῷ σταδίου θεμέλια· ἐν δὲ αὐτῷ τοὺς Τυνδάρεω
παῖδας ἀγωνίσασθαι λέγουσιν. ἔστι δὲ καὶ ἕτερον οὐ μέγα τῆς Ἀθηνᾶς ἱερόν,
ὁ δὲ ὄροφος κατερρύηκεν αὐτῷ. καὶ Ἡλίῳ ναὸς καὶ ἄλλος Χάρισιν, ὁ δὲ Σα-

1. πρῶτοι Pd. — Ἁλιοῦσα et Πιτυοῦσα edd. ante C codd., Ἁλιοῦσσα et Πιτυοῦσσα cett. edd. — δὲ om. Pd. — αὐτὴ Va. — ἐνορμήσασθαι Vb La Pac R. **2.** ἦν, ad marg. ἣν, R. — Ἀριστερὰς edd., ἀριστερᾶς codd., Sch suspicatur, ἀριστερᾱ scriptum fuisse — id est ἀριστεράν — lineolam autem pro accentu circumflexo qui dicitur habitam ᾶς terminationem procreavisse, cf. Bruchstücke z. e. Method. d. dipl. Krit. 12. Plin. n. h. IV 56. **3.** ἄκρα καλουμένη ἀνέχουσα A X K F, ἄκρα κωλυεργίαν ἔχουσα Pcd Ag M Va Vn Lb Fa, ἄκρα κωλιεργία καλουμένη, ἀνέχ. La Pa, κωλιεργία ἔχουσα R, ἔχουσα expunct. et ad marg. καλουμένη ἀνέχουσα, quocum consentit Va Mo ad marg. γρ. κωλυεργία καλουμένη ἀνέχουσα, quod receperunt C S SW D, sed hic inter uncos ponit καλουμένη, B Sch ἄκρα Κωλυεργία ἀνέχουσα, Vb ἄκρα κολυεργία καλουμένη καὶ ὄρος ἐς θάλ., mediis omissis. **4.** τρίκανα Va. **5.** προβεβλημένου Va Mo. — πελοποννήσου βουπορεμενος εἰ βουπορεύμω δὲ πεποίηται ἱερὸν (sic) La. **6.** καὶ om. La Pc. — μαχόρμα Vb La Pa, προμάχαρμα Pc, προμάχορμα Mo. **7.** πορεύμου, βου super π, La. — ἀπεροπέα M Va R. **8.** Υἰδρέα edd. ante C Vab M Pd R Lab, Ὑδρέα scribendum esse dicit F, scribunt cett. edd. cum Pc Ag. — παρ παρήκει La. **9.** ἔτι pro ἐπὶ Pcd Ag Va Lb M. — ποσίδιον codd., Ποσίδειον D praef. mai. XIII, Ποσείδιον edd., ἐπὶ Ποσείδιον glossema esse censet Frazer. — τῆς θαλάσσης edd. ante B Vab La Pa, θαλάσσης cett. edd. Pcd Ag Lb R, in hoc τῆς sup. lin. **10.** μὲν ἀρχομ. —— προελθοῦσι δὲ ἀπὸ om. M Mo, addit. in marg. inf. Mo. **11.** λιμένα Sch MS. — ἐν αὐτῇ edd. ante Smai. codd., ἐν αὑτῇ cett. edd. Ag, ἐν δὲ αὐτῇ Va. — ἐστὶν om. Va, ἐστὶν ἑπτὰ —— τῆς ἀκτῆς ad marg. R. — ἑπτὰ sup. vers. habet La. **12.** δὲ om. La. — ἡ πλατ. Va, πολυτάτη La. — πλέως La. **13.** καὶ αὐτόθι Ag Pd. **14.** εἰς Pc. **15.** αὐτὸ Ag. **16.** ἀγορίσασθαι Ag, ἀγωρίσασθαι Pd. **17.** κατερύηκεν codd., κατερήειχεν La. — ἄλσος edd. ante B codd., ἄλλος B e coni., cett. edd. — ὃ δὴ La, ὃ δὲ Va Ag. — σάραπις διωκοδόμηται Va, σέραπις διῳκοδόμηται Vn M Lb, σαράπιδος Mo, σαράπιδι etiam Pd, edd. ante Sch Σεράπιδι cum cett. codd., Σαράπιδι Sch, cf. I 18,4.

ράπιδι ᾠκοδόμηται καὶ Ἴσιδι. καὶ περίβολοι μεγάλων λίθων λογάδων εἰσίν· ἐντὸς δὲ αὐτῶν ἱερὰ δρῶσιν ἀπόρρητα Δήμητρι. Τοσαῦτα μὲν Ἑρμιονεῦσίν ἐστιν ἐνταῦθα· ἡ δὲ ἐφ' ἡμῶν πόλις ἀπέχει μὲν τῆς ἄκρας, ἐφ' ᾗ τοῦ Πο- 11
σειδῶνος τὸ ἱερόν, τέσσαρας μάλιστα σταδίους, κειμένη δὲ ἐν ὁμαλῷ τὰ πρῶτα ἠρέμα ἐς πρόσαντες ἄνεισι, τὸ δέ ἐστιν ἤδη τοῦ Πρωνός· 11. Πρῶνα γὰρ τὸ ὄρος τοῦτο ὀνομάζουσι. τεῖχος μὲν δὴ περὶ πᾶσαν τὴν Ἑρμιόνα ἕστηκε· τὰ δὲ ἐς συγγραφὴν καὶ ἄλλα παρείχετο, καὶ ὧν αὐτὸς ποιήσασθαι μάλιστα ἠξίωσα μνήμην, Ἀφροδίτης ναός ἐστιν ἐπίκλησιν Ποντίας καὶ Λιμενίας τῆς αὐτῆς, ἄγαλμα δὲ λευκοῦ λίθου, μεγέθει τε μέγα καὶ ἐπὶ τῇ τέχνῃ θέας ἄξιον. καὶ ναὸς ἕτερός ἐστιν Ἀφροδίτης· αὕτη καὶ ἄλλας ἔχει παρὰ Ἑρμιονέων τιμάς, 12
καὶ ταῖς παρθένοις καὶ ἣν γυνὴ χηρεύουσα παρὰ ἄνδρα μέλλῃ φοιτᾶν, ἁπάσαις πρὸ γάμου θύειν καθέστηκεν ἐνταῦθα. Δήμητρος δὲ ἱερὰ πεποίηται Θερμασίας, τὸ μὲν ἐπὶ τοῖς πρὸς τὴν Τροιζηνίαν ὅροις, ὡς ἐστὶν εἰρημένον ἤδη μοι, τὸ δὲ καὶ ἐν αὐτῇ τῇ πόλει.

XXXV. Πλησίον δὲ αὐτοῦ Διονύσου ναὸς Μελαναίγιδος· τούτῳ μουσικῆς ἀγῶνα κατὰ ἔτος ἕκαστον ἄγουσι, καὶ ἁμίλλης κολύμβου καὶ πλοίων τιθέασιν ἆθλα. 2. καὶ Ἀρτέμιδος ἐπίκλησιν Ἰφιγενείας ἐστὶν ἱερόν, καὶ Ποσειδῶν χαλκοῦς τὸν ἕτερον πόδα ἔχων ἐπὶ δελφῖνος. παρελθοῦσι δὲ ἐς τὸ τῆς Ἑστίας ἄγαλμα μέν ἐστιν οὐδέν, βωμὸς δέ, καὶ ἐπ' αὐτοῦ θύουσιν Ἑστίᾳ. Ἀπόλλωνος δέ εἰσι 2
ναοὶ τρεῖς καὶ ἀγάλματα τρία· καὶ τῷ μὲν οὐκ ἔστιν ἐπίκλησις, τὸν δὲ Πυθαέα ὀνομάζουσι, καὶ Ὅριον τὸν τρίτον. τὸ μὲν δὴ τοῦ Πυθαέως ὄνομα μεμαθήκασι

II 4,6. III 14,5. 22,13. 25,10. IV 32,6. VII 21,13. IX 24,1. **1.** ἴσιδις Vb, ἴσιδος Va La M Mo R Pa, in R Pa ι super ο. — καὶ ἄλλοι περίβολοι M, περίβολοι etiam Mo. **2.** ἑρμηνεῦσιν M Va pr. m. **3.** μὲν om. La. **5.** Πρῶνος edd. ante Smai. codd. **6.** περὶ om. Va. **7.** ἐν συγγραφῇ Pc. — ὧν τ' αὐτ. M, τ expunctum videtur. **9.** τε et καὶ om. Va, idem om. τῇ. **10.** ἐστιν ἕτερος Va M. **11.** παρθενίοις Vb. — χηρεύουσα R ad marg. — μέλῃ R. **12.** καθέστηκεν. ἐνταῦθα A X K. — δὴ codd. edd. ante B, δὲ Va cett. edd. correxit Coraes. — πεποίηνται Ag. — θερμησίας codd. edd. ante SW, Θερμασίας Vb SW D Sch. **13.** ἐν τοῖς Vab M La edd. ante S, ἐν ἐπὶ τοῖς, ἐπὶ expunct., Pa, ἐν supra ἐπὶ R, ἐπὶ τοῖς Pcd Ag cett. edd., § 6 ἐν in omnibus ll. III 23,2. 24,8, sed cf. II 38,7. IV 4,2. — ὡς ἔτι εἰ μὲν ἂν ἤδημοιτο Lb, ὡς ἔτι εἶμεν ἀνὴ δῆμοι Pc, ὡς ἔτι εἶμεν ἂν εἴδη μοι R Pd Ag Vn Mo Fa, in hoc εἴδημοι, in R ἤδη, οἱ supra η priore, et ad marg. γρ. ἔμενον, ἤδη etiam Mo Vn, ὡς ἔτι ἔμενον οἱ δῆμοι La Pa Vab (hic δημοι) edd. praeter Sch, ὡς ἐστὶν εἰρημένον ἤδη μοι Sch e coni. Preller. et Spengel. **14.** ταύτῃ codd. edd. ante SW, αὐτῇ e coni. Buttm. cett. edd., in ipso oppido Amas.

15. μελαναιγίδος Pa La. **16.** εἰσάγουσι A X K, εἰσάγουσιν Vb, εἰς ἄγουσι Pa La, εἰσ sup. lin. R. **18.** δὲ ἀπὸ τῆς Lab M Mo R Vb Pa, La R Pa Mo ad marg. γρ. ἐς τὸ, in Vb ἀπὸ expunct. et ἐς τὸ supra lin., cett. codd. δὲ ἐς τὸ τῆς. **19.** αὐτὸν Pac Ag Va Lab R, αὐτὴν Pd, ἐν αὐτῷ (haec expunct.) ἐπ' αὐτὸν Vb. **20.** καὶ δὴ τῷ La Pa R, in hoc δὴ expunct. — ἐπίκλησιν La Pa. — πυθέα Va Lb, πυθανέα La. **21.** οὕτως ὀνομάζουσι M Va Pd Ag Lab, οὕτω ὀνομ. Pc. — ὅριον Pc Ag. — τὸ τρίτον La. — τοῦ om. Va.

παρὰ Ἀργείων· τούτοις γὰρ Ἑλλήνων πρώτοις ἀφικέσθαι Τελέσιλλά φησι τὸν
Πυθαέα ἐς τὴν χώραν Ἀπόλλωνος παῖδα ὄντα· τὸν δὲ Ὅριον ἐφ' ὅτῳ καλοῦσιν,
σαφῶς μὲν οὐκ ἂν ἔχοιμι εἰπεῖν, τεκμαίρομαι δὲ περὶ γῆς ὅρων πολέμῳ σφᾶς
3 ἢ δίκῃ νικήσαντας ἐπὶ τῷδε τιμὰς Ἀπόλλωνι Ὁρίῳ νεῖμαι. τὸ δὲ ἱερὸν τῆς
Τύχης νεώτατον μὲν λέγουσιν Ἑρμιονεῖς τῶν παρὰ σφίσιν εἶναι, λίθου δὲ Παρίου
κολοσσὸς ἕστηκε. κρήνας δὲ τὴν μὲν σφόδρα ἔχουσιν ἀρχαίαν, ἐς δὲ αὐτὴν
οὐ φανερῶς τὸ ὕδωρ κάτεισιν, ἐπιλείποι δὲ οὐκ ἄν ποτε, οὐδ' εἰ πάντες κατα-
βάντες ὑδρεύωνται ἐξ αὐτῆς· τὴν δὲ ἐφ' ἡμῶν πεποιήκασιν, ὄνομα δέ ἐστι τῷ
4 χωρίῳ Λειμών, ὅθεν ῥεῖ τὸ ὕδωρ ἐς αὐτήν. 3. Τὸ δὲ λόγου μάλιστα ἄξιον
ἱερὸν Δήμητρός ἐστιν ἐπὶ τοῦ Πρωνός. τοῦτο τὸ ἱερὸν Ἑρμιονεῖς μὲν Κλύμενον
Φορωνέως παῖδα καὶ ἀδελφὴν Κλυμένου Χθονίαν τοὺς ἱδρυσαμένους φασὶν εἶναι.
Ἀργεῖοι δέ, ὅτε ἐς τὴν Ἀργολίδα ἦλθε Δημήτηρ, τότε Ἀθέραν μὲν λέγουσι
καὶ Μύσιον ὡς ξενίαν παρασχόντας τῇ θεῷ * *, Κολόνταν δὲ οὔτε οἴκῳ δέξα-
σθαι τὴν θεὸν οὔτε ἀπονεῖμαί τι ἄλλο ἐς τιμήν· ταῦτα δὲ οὐ κατὰ γνώμην
Χθονίᾳ τῇ θυγατρὶ ποιεῖν αὐτόν. Κολόνταν μὲν οὖν φασιν ἀντὶ τούτων
συγκαταπρησθῆναι τῇ οἰκίᾳ, Χθονίαν δὲ κομισθεῖσαν ἐς Ἑρμιόνα ὑπὸ Δήμητρος
5 Ἑρμιονεῦσι ποιῆσαι τὸ ἱερόν. 4. Χθονία δ' οὖν ἡ θεός τε αὐτὴ καλεῖται καὶ
Χθόνια ἑορτὴν κατὰ ἔτος ἄγουσιν ὥρᾳ θέρους. ἄγουσι δὲ οὕτως. ἡγοῦνται
μὲν αὐτοῖς τῆς πομπῆς οἵ τε ἱερεῖς τῶν θεῶν καὶ ὅσοι τὰς ἐπετείους ἀρχὰς
ἔχουσιν, ἕπονται δὲ καὶ γυναῖκες καὶ ἄνδρες. τοῖς δὲ καὶ παισὶν ἔτι οὖσι
καθέστηκεν ἤδη τὴν θεὸν τιμᾶν τῇ πομπῇ· οὗτοι λευκὴν ἐσθῆτα καὶ ἐπὶ ταῖς
κεφαλαῖς ἔχουσι στεφάνους. πλέκονται δὲ οἱ στέφανοί σφισιν ἐκ τοῦ ἄνθους
ὃ καλοῦσιν οἱ ταύτῃ κοσμοσάνδαλον, ὑάκινθον ἐμοὶ δοκεῖν ὄντα καὶ μεγέθει καὶ

— πιτθέως Ag. **1.** τελλέσιλλα φασὶ Va, φασὶν Ag. **2.** ὄρειον Pcd Ag, τὸ δὲ ὅριον M, mox ὀρείῳ Ag Pd. — καλοῦσι Va Ag Lb SW D, καλοῦσιν edd. cett. **3.** περὶ γῆν La. — ὁρῶν Lab. **4.** ἡ δίκη Pc. **6.** ἕστηκεν B Sch. — ἔχουσιν edd. inde a C Va M Pcd Ag Lb, λέγουσιν edd. rell. Vb La Pa. **7.** κάτεισιν om. Pd. — ἐπιλίποι malit B, ἐπιλείπει Pd. **8.** ὑδρεύοιντο edd. ante B Vb La Pa, R Mo ad marg., ὑδρεύοιεν Va, ὑδρεύωνται cett. edd. Pcd Ag M Mo R Lb Fa Vn. — δὲ ante ἐστι om. Pa, habet in marg. **10.** Πρῶνος X K F C Smin., Πρωνός cett. edd. codd. — κλείμενον Ag Pd. **11.** τοὺς ἱδρυσ. —— ξενίαν om. Pc. **13.** παρασχόντες, ας sup. ες, Mo. — lacunam indicavi, Kaysero l. l. 511 haec fere excidisse videntur: δῶρον λαβεῖν καρπὸν ἥμερον cl. I 14,2. 37,2, Frazer. I 574 malit παρασχόντες — — δῶρον παρ' αὐτῆς λάβοιεν καρπὸν ἥμερον, Madvig. Adv. crit. I 706 coni. παρασχοῖεν. — κολόντα Va M h. l. et postea R, ν super lin. **14.** ἀπομεῖναι M. — ἀπον. ἄλλο τι Va. **15.** καλόνταν Lb. **17.** δ' in Va rasura deletum, in R δ' sup. lin. — τε αὕτη A X K F Pcd Ag Vb M Lab, τε καὶ αὕτη Va, τε supra vers., τε αὐτὴ cett. edd. **18.** χθονίαν ἑορτὴν Va, χθονίᾳ Pc Lab, χθονία Vb. — κατέτος Va. — ἄγουσι K F. **19.** μὲν οὖν αὐτῆς τῆς Va. — ἐπαιτίους Pc, ἐπετίους Va M R, ἐπιτείους La. **20.** οἷς δὲ καὶ corrigit Cor. distinctione maiore post πομπῇ sublata. **23.** κομοσάνδαλον edd. ante S codd. (κομοσάνδαλλον Ag), κοσμοσάνδαλαν cett. edd. ex

χρόᾳ· ἔπεστι δέ οἱ καὶ τὰ ἐπὶ τῷ θρήνῳ γράμματα. τοῖς δὲ τὴν πομπὴν 6
πέμπουσιν ἕπονται τελείαν ἐξ ἀγέλης βοῦν ἄγοντες διειλημμένην δεσμοῖς τε
καὶ ὑβρίζουσαν ἔτι ὑπὸ ἀγριότητος. ἐλάσαντες δὲ πρὸς τὸν ναὸν οἱ μὲν ἔσω
φέρεσθαι τὴν βοῦν ἐς τὸ ἱερὸν ἀνῆκαν ἐκ τῶν δεσμῶν, ἕτεροι δὲ ἀναπεπτα-
μένας ἔχοντες τέως τὰς θύρας, ἐπειδὰν τὴν βοῦν ἴδωσιν ἐντὸς τοῦ ναοῦ,
προσέθεσαν τὰς θύρας. τέσσαρες δὲ ἔνδον ὑπολειπόμεναι γρᾶες, αὗται τὴν 7
βοῦν εἰσιν αἱ κατεργαζόμεναι· δρεπάνῳ γὰρ ἥτις ἂν τύχῃ τὴν φάρυγγα ὑπέτεμε
τῆς βοός. μετὰ δὲ αἱ θύραι τε ἠνοίχθησαν καὶ προσελαύνουσιν οἷς ἐπιτέ-
τακται βοῦν δευτέραν καὶ τρίτην ἐπὶ ταύτῃ καὶ ἄλλην τετάρτην. κατεργά-
ζονταί τε δὴ πάσας κατὰ ταὐτὰ αἱ γρᾶες καὶ τόδε ἄλλο πρόσκειται τῇ θυσίᾳ
θαῦμα· ἐφ' ἥντινα γὰρ ἂν πέσῃ τῶν πλευρῶν ἡ πρώτη βοῦς, ἀνάγκη πεσεῖν
καὶ πάσας. θυσία μὲν δρᾶται τοῖς Ἑρμιονεῦσι τὸν εἰρημένον τρόπον· πρὸ δὲ 8
τοῦ ναοῦ γυναικῶν ἱερασαμένων τῇ Δήμητρι εἰκόνες ἑστήκασιν οὐ πολλαί, καὶ
παρελθόντι ἔσω θρόνοι τέ εἰσιν ἐφ' ὧν αἱ γρᾶες ἀναμένουσιν ἐσελαθῆναι καθ'
ἑκάστην τῶν βοῶν, καὶ ἀγάλματα οὐκ ἄγαν ἀρχαῖα, Ἀθηνᾶ καὶ Δημήτηρ.
αὐτὸ δὲ ὃ σέβουσιν ἐπὶ πλέον ἢ τἄλλα, ἐγὼ μὲν οὐκ εἶδον, οὐ μὴν οὐδὲ ἀνὴρ
ἄλλος, οὔτε ξένος οὔτε Ἑρμιονέων αὐτῶν· μόναι δὲ ὁποῖόν τί ἐστιν αἱ γρᾶες
ἴστωσαν.

5. Ἔστι δὲ καὶ ἄλλος ναός· εἰκόνες δὲ περὶ πάντα ἑστήκασιν αὐτόν. 9
οὗτος ὁ ναός ἐστιν ἀπαντικρὺ τοῦ τῆς Χθονίας, καλεῖται δὲ Κλυμένου, καὶ τῷ
Κλυμένῳ θύουσιν ἐνταῦθα. Κλύμενον δὲ οὐκ ἄνδρα Ἀργεῖον ἐλθεῖν ἔγωγε ἐς
Ἑρμιόνα ἡγοῦμαι, τοῦ θεοῦ δέ ἐστιν ἐπίκλησις, ὅντινα ἔχει λόγος βασιλέα ὑπὸ
γῆν εἶναι. παρὰ μὲν δὴ τοῦτόν ἐστιν ἄλλος ναὸς καὶ ἄγαλμα Ἄρεως. 6. Τοῦ 10
δὲ τῆς Χθονίας ἐστὶν ἱεροῦ στοὰ κατὰ τὴν δεξιάν, Ἠχοῦς ὑπὸ τῶν ἐπιχωρίων

corr. Hemsterh. et Schneider. — δοκεῖ Va. **1.** χρεία Va. **2.** πέμπουσιν Pa in marg. — θήλειαν edd. ante C, B codd., τελείαν Amas. edd. cett. — ἄλλης Vb, ἀγγέλης Pa. — διειλημμένην Vb, διειδομένην Ag. **3.** ὑπ' ἀγρ. Exc. Pal. — δὲ om. Va. **4.** φέροντες, εσθαι sup. οντες, R. **5.** ἐπειδὰν —— θύρας om. Va. **6.** γρᾶες ἐς αὗται La. **7.** εἴτις Vb La. — τύχοι La. — φάλαγγα Pd. — ἀπέτεμε edd. ante C La, ὑπέτεμε cett. edd. Vab Pacd M Ag Lb R, in hoc ἀ sup. ὑ. **9.** βοῦν δὲ δευτ. edd. ante C codd., βοῦν τε δευτ. C S, δὲ om. cett. edd. monente Porsono. — ταύτην Va M. **10.** τε δὴ B e coni. Pors. D Sch, τέλος A X K F R Vb La Pa, τέλη Va M Pc Vn, τὸ λοιπὸν τέλη Ag Fa, unde eruunt SW τε τὸ λοιπόν, sed τὸ λοιπὸν interpretatio est vocis τέλος; cf. v. l. IV 14,6. — καὶ τότε F C. **11.** ἂν om. edd. ante S Vb La Pa R, est in cett. codd. edd. — βοῦς om. M R. **12.** θυσίᾳ Pc. **14.** ἔσω SW D Sch ut § 6, εἴσω cett. edd. codd., cf. I 15,3. II 28,7. — ἐσελασθῆναι F C S M Va La, in R σ expunct., ἐσελαθῆναι cett. edd. Pacd Ag Vb Lb. **15.** ἂν pro ἄγαν M. **16.** οἶδον Vb, οὐ εἶδον Ag. **18.** ἔστωσαν Ag. **20.** δὲ sup. lin. R. **21.** ἐπ' ἑρμ. R Va, in R ς sup. π, ἐπερμιόνα M, ἐς ἑρμιόνας Ag. **22.** εἰσιν ἐπικλήσεις edd. ante C codd., correxit Sylb. **23.** τοῦτο Va. — ἄρεος

καλουμένη· φθεγξαμένῳ δὲ ἀνδρὶ τὰ ὀλίγιστα ἐς τρὶς ἀντιβοῆσαι πέφυκεν. 7. ὄπισθεν δὲ τοῦ ναοῦ τῆς Χθονίας χωρία ἐστὶν ἃ καλοῦσιν Ἑρμιονεῖς τὸ μὲν Κλυμένου, τὸ δὲ Πλούτωνος, τὸ τρίτον δὲ αὐτῶν λίμνην Ἀχερουσίαν. περιείργεται μὲν δὴ πάντα θριγκοῖς λίθων, ἐν δὲ τῷ τοῦ Κλυμένου καὶ γῆς χάσμα· διὰ τούτου δὲ Ἡρακλῆς ἀνῆγε τοῦ Ἅιδου τὸν κύνα κατὰ τὰ λεγόμενα
11 ὑπὸ Ἑρμιονέων. 8. Πρὸς δὲ τῇ πύλῃ καθ' ἣν ὁδὸς εὐθεῖά ἐστιν ἄγουσα ἐπὶ Μάσητα, Εἰλειθυίας ἐστὶν ἐντὸς τοῦ τείχους ἱερόν. ἄλλως μὲν δὴ κατὰ ἡμέραν ἑκάστην καὶ θυσίαις καὶ θυμιάμασι μεγάλως τὴν θεὸν ἱλάσκονται, καὶ ἀναθήματα δίδοται πλεῖστα τῇ Εἰλειθυίᾳ· τὸ δὲ ἄγαλμα οὐδενί, πλὴν εἰ μὴ ἄρα ταῖς ἱερείαις, ἔστιν ἰδεῖν.

XXXVI. Κατὰ δὲ τὴν ἐπὶ Μάσητα εὐθεῖαν προελθοῦσιν ἑπτά που σταδίους καὶ ἐς ἀριστερὰν ἐκτραπεῖσιν ἐς Ἁλίκην ἐστὶν ὁδός. ἡ δὲ Ἁλίκη τὰ μὲν ἐφ' ἡμῶν ἐστιν ἔρημος, ᾠκεῖτο δὲ καὶ αὕτη ποτέ, καὶ Ἁλικὸς λόγος ἐν στήλαις ἐστὶ ταῖς Ἐπιδαυρίων, αἳ τοῦ Ἀσκληπιοῦ τὰ ἰάματα ἐγγεγραμμένα ἔχουσιν· ἄλλο δὲ σύγγραμμα οὐδὲν οἶδα ἀξιόχρεων, ἔνθα ἢ πόλεως Ἁλίκης ἢ ἀνδρῶν ἐστιν Ἁλικῶν μνήμη. 2. ἔστι δ' οὖν ὁδὸς [καὶ] ἐς ταύτην τοῦ τε Πρωνὸς μέση καὶ ὄρους ἑτέρου Θόρνακος καλουμένου τὸ ἀρχαῖον· ἀπὸ δὲ τῆς

Pd. 1. ἐπικαλουμένη Va. — ἐς τρεῖς edd. ante C, correxerunt Sylb. Valck. Pors. — πέφυκε Pd. 4. περιείργασται M Va Lb R, in R εται sup. ασται. — θριγγοῖς S M Va R, in hoc κ sup. γ, θριγγεῖς Vb, θριγκοῖς cett. edd. Pacd Ag Lab. 5. τοῦτο La. — ἦγε Pa R, ad marg. γρ. ἀνῆγε R, ἀν sup. lin. Pa. 6. τὴν πύλην edd. ante B Va M R, in hoc utrumque ν eras., τῇ πύλῃ cett. edd. codd. — ἄγουσιν M Va R, in R α sup. ιν, ἄγουσαν La Pa. 7. εἰλειθυίας Ag Vab et postea τῇ εἰλειθυίᾳ Va Lb, ἠλειθυία Vb, εἰλειθυίας et εἰληθυίᾳ rell. — ἄλλος Pd. — μὲν om. Va M Lb, in R sup. lin. 8. καὶ om. Va ante θυσίαις.

11. προσελθοῦσιν Ag. 12. σταδίοις Va. — ἐπ' ἀριστερὰ A X K F La, ἐπ' ἀριστερᾶ, in quo ἀριστερὰν latere videtur, cf. cap. 34,8, Vb, ἐς ἀριστερὰ cett. edd. M Va Ag Lb R, in Va ὰ corr. ex ᾶ, in R π sup. ς, ἐς ἀριστερᾶ Pc. ἐς ἀριστερὰν Pd, ν expunct., ἀριστερὰ Pa, ἐς sup. vers., cf. III 10,6. V 15,3. X 8,8. — ἐφ' Ἁλίκην X K F, ἐπ' ἁλίκην A M Vb Pa, in hoc ς sup. π et ad marg. ἐπ', ἐς π' ἄλ. La, ἐς Ἁλίκην cett. codd. edd., in R π sup. ς, ἐς Ἁλικὴν et Ἁλικὴ Gurlitt. 441. — κάτα μὲν La. 13. ἀφ' ἡμῶν Va. — αὐτὴ M Pcd Ag Va Lb. — Ἁλικὸς codd. edd., in Va circumflexus erat et pro ο aliud quid, utrumque correct., λογος Mo, Ἁλίκης Palmer., Ἁλικίνων s. Ἁλικαίων κατάλογος Preller. ind. lect. Dorp. 1840 p. 7 = Ausgew. Aufs. 115 sq., Ἁλικοῦ τινος Wilamow. Herm. XIX 449 n. 2, Ἁλικῶν Pantazides Eph. Arch. 1886 p. 144, idem vult Gurlitt. 439, probat Frazer. I 574, v. comment. 15. οὐδένα Va. — Ἁλικῆς edd. ante S codd., γρ. Ἁλίκης Palmer. MS, scribunt cett. edd. Vab. 16. [καὶ] inclusi, cf. D praef. XXI. — ἐς τὴν, in marg. ταύ, Pa. 17. Πρῶνος et Πρῶνι edd. ante S Pc M Vab Lab R, Πρωνὸς et Πρωνὶ cett. edd. Ag. — καὶ τοῦ Θ. A X K F Vb La Pa, καὶ ἑτέρου τοῦ θ. Va, καὶ ὄρος ἑτέρου θ. κ. Pc M Lb R, in hoc ὄρος ἑτέρου expunct. et τοῦ ante θ sup. vers., καὶ ὄρους ἑτέρου Θ. cett. edd. e coni. F, Ag Pd. — τοῦ διός, τῆς

Διὸς ἐς κόκκυγα τὸν ὄρνιθα ἀλλαγῆς λεγομένης ἐνταῦθα γενέσθαι μετονομα-
σθῆναι τὸ ὄρος φασίν. ἱερὰ δὲ καὶ ἐς τόδε ἐπὶ ἄκρων τῶν ὀρῶν, ἐπὶ μὲν τῷ 2
Κοκκυγίῳ Διός, ἐν δὲ τῷ Πρωνί ἐστιν Ἥρας. καὶ τοῦ [τε] Κοκκυγίου πρὸς
τοῖς πέρασι ναός ἐστι, θύραι δὲ οὐκ ἐφεστήκασιν, οὐδὲ ὄροφον εἶχεν, οὐδέ οἱ
τι ἐνῆν ἄγαλμα· εἶναι δὲ ἐλέγετο ὁ ναὸς Ἀπόλλωνος. 3. Παρὰ δὲ αὐτὸν ὁδός
ἐστιν ἐπὶ Μάσητα τοῖς ἐκτραπεῖσιν ἐκ τῆς εὐθείας. Μάσητι δὲ οὔσῃ πόλει
τὸ ἀρχαῖον, καθὰ καὶ Ὅμηρος ἐν Ἀργείων καταλόγῳ πεποίηκεν, ἐπινείῳ καθ'
ἡμᾶς ἐχρῶντο Ἑρμιονεῖς. ἀπὸ Μάσητος δὲ ὁδὸς ἐν δεξιᾷ ἐστιν ἐπὶ ἄκραν 3
καλουμένην Στρουθοῦντα. στάδιοι δὲ ἀπὸ τῆς ἄκρας ταύτης κατὰ τῶν ὀρῶν
τὰς κορυφὰς πεντήκοντά εἰσι καὶ διακόσιοι † ἐς Φιλανόριόν τε καλούμενον καὶ
ἐπὶ Βολεούς· οἱ δὲ Βολεοὶ οὗτοι λίθων εἰσὶ σωροὶ λογάδων. 4. χωρίον δὲ
ἕτερον ὃ Διδύμους ὀνομάζουσι, στάδια εἴκοσιν αὐτόθεν ἀφέστηκεν. ἐνταῦθα
ἔστι μὲν ἱερὸν Ἀπόλλωνος, ἔστι δὲ Ποσειδῶνος, ἐπὶ δὲ αὐτοῖς Δήμητρος·
ἀγάλματα δὲ ὀρθὰ λίθου λευκοῦ.
5. Τὸ δὲ ἐντεῦθέν ἐστιν Ἀργείων ἡ ποτε Ἀσιναία καλουμένη, καὶ Ἀσίνης 4
ἐστὶν ἐρείπια ἐπὶ θαλάσσῃ. Λακεδαιμονίων δὲ καὶ τοῦ βασιλέως Νικάνδρου
τοῦ Χαρίλλου τοῦ Πολυδέκτου τοῦ Εὐνόμου τοῦ Πρυτάνιδος τοῦ Εὐρυπῶντος
ἐς τὴν Ἀργολίδα ἐσβαλλόντων στρατιᾷ συνεσέβαλόν σφισιν οἱ Ἀσιναῖοι, καὶ
ἐδῄωσαν σὺν ἐκείνοις τῶν Ἀργείων τὴν γῆν. ὡς δὲ ὁ στόλος τῶν Λακεδαιμο-
νίων ἀπῆλθεν οἴκαδε, στρατεύουσιν ἐπὶ τὴν Ἀσίνην οἱ Ἀργεῖοι καὶ ὁ βασιλεὺς
αὐτῶν Ἔρατος. καὶ χρόνον μέν τινα ἀπὸ τοῦ τείχους ἠμύναντο οἱ Ἀσιναῖοι, 5
καὶ ἀποκτείνουσιν ἄλλους τε καὶ Λυσίστρατον ἐν τοῖς δοκιμωτάτοις ὄντα
Ἀργείων· ἁλισκομένου δὲ τοῦ τείχους οὗτοι μὲν γυναῖκας ἐς τὰ πλοῖα ενθέμενοι

sup. τοῦ, R. **1.** κόκυγα Va, κόκυγγα Vb Pa Mo, κόκηνγα M R, in hoc υγ sup. ην, κόκηυγα Pc. — γενομένης et γενέσθαι R Pcd Ag M Lab, γενομένης, omisso sq. γενέσθαι, Va, μενομένης Vb. **2.** ἐς τὸ, in marg. δε, Pa. **3.** κοκυγίω et mox κοκυγίου Va, κοκηγγίω, κκυ sup. lin. et mox κοκηγγίου et sup. lin. κκυὶν, M. — τε inclusi. **5.** ὁ ναὸς —— ἐκ τῆς εὐ om. M Mo R, in Mo R verba omissa adduntur ad marg. **8.** ἐστιν ἐν δεξ. Va. **10.** vitium est in numero, cf. Curt. II 464. Burs. II 98 n. 2. — ἐς Φιλ. edd. inde a B Pcd R Va Ag Lb Mo, in R πὶ sup. ς, ἐπὶ Φιλ. cett. **11.** ἐπιβολέους Ag La, ἐπὶ βολέους Pc Lb, ἐπὶ βολαίους M Vb, in Vb ε super αι, ἐπὶ βουλαίους Va, mox βολέοι Va M, βόλεοι Lb. — χωρίων Va. **13.** αὐτοῦ La. **15.** Ἀσίνα A X K B Pacd Ag Vb R Vn Lb, in Pa σ sup. σ, ἀσσίνα et ἀσσίνης La, hoc etiam Pa, Ἀσίνη F C S SW D Va M Mo, Ἀσιναία mavult B, probat Curt. II 580 n. 50, scripsit Sch. **16.** ἐρείπια abest a Pcd Ag M Mo Lb R, est in R ad marg. **17.** πολυδήκτου τοῦ ἐννόμου Va. — τριτάνιδος Pd Ag. **18.** ἐσβαλλόντων Va, ἐσβαλόντων cett. codd. edd. — συνέβαλον M Mo Lab R, in hoc σέ super β, συνεσέβαλλον, altero λ expuncto, Pc. — οἱ ἀθηναῖοι Vn Lb. **19.** ἐδούλωσαν La M Mo R Pa, ad marg. ἐδῄωσαν La Mo Pa, ἐδήλωσαν R, η super ού in M, ἐδήλωσαν Lb. — τὴν ἀργῆν Va. **20.** ἀσινὴν Vb Lb. **21.** Ἐρατὸς edd. ante Smai. Lab, Ἐράτος Smai., Ἔρατος cett. edd. Pcd Ag Lb, ἄρατος Vab Mo, ἀέρατος M. **22.** τε om. Va M, R sup. lin.

καὶ παῖδας ἐκλείπουσι τὴν αὐτῶν, Ἀργεῖοι δὲ ἐς ἔδαφος καταβαλόντες τὴν
Ἀσίνην καὶ τὴν γῆν προσορισάμενοι τῇ σφετέρᾳ, Πυθαέως τε Ἀπόλλωνος
ὑπελίποντο τὸ ἱερόν, καὶ νῦν ἔτι δῆλόν ἐστι, καὶ τὸν Λυσίστρατον πρὸς αὐτῷ
θάπτουσιν.

6 6. Ἀπέχει δὲ Ἀργείων τῆς πόλεως τεσσαράκοντα καὶ οὐ πλείω στάδια
ἡ κατὰ Λέρναν θάλασσα. κατιόντων δὲ ἐς Λέρναν πρῶτον μὲν καθ' ὁδόν
ἐστιν ὁ Ἐρασῖνος, ἐκδίδωσι δὲ ἐς τὸν Φρίξον, ὁ Φρίξος δὲ ἐς τὴν θάλασσαν
τὴν μεταξὺ Τημενίου καὶ Λέρνης. ἀπὸ δὲ Ἐρασίνου τραπεῖσιν ἐς ἀριστερὰ
σταδίους ὅσον ὀκτὼ Διοσκούρων ἱερόν ἐστιν Ἀνάκτων· πεποίηται δέ σφισι κατὰ
7 ταὐτὰ καὶ ἐν τῇ πόλει τὰ ξόανα. 7. ἀναστρέψας δὲ ἐς τὴν εὐθεῖαν τόν τε
Ἐρασῖνον διαβήσῃ καὶ ἐπὶ τὸν Χείμαρρον ποταμὸν ἀφίξῃ. πλησίον δὲ αὐτοῦ
περίβολός ἐστι λίθων, καὶ τὸν Πλούτωνα ἁρπάσαντα, ὡς λέγεται, Κόρην τὴν
Δήμητρος καταβῆναι ταύτῃ φασὶν ἐς τὴν ὑπόγεων νομιζομένην ἀρχήν. ἡ δὲ
Λέρνα ἐστίν, ὡς καὶ τὰ πρότερα ἔχει μοι τοῦ λόγου, πρὸς θαλάσσῃ, καὶ
8 τελετὴν Λερναίᾳ ἄγουσιν ἐνταῦθα Δήμητρι. 8. ἔστι δὲ ἄλσος ἱερὸν ἀρχόμενον
μὲν ἀπὸ ὄρους ὃ καλοῦσι Ποντῖνον. τὸ δὲ ὄρος ὁ Ποντῖνος οὐκ ἐᾷ τὸ ὕδωρ
ἀπορρεῖν τὸ ἐκ τοῦ θεοῦ, ἀλλὰ ἐς αὐτὸ καταδέχεται· ῥεῖ δὲ καὶ ποταμὸς ἀπ'
αὐτοῦ Ποντῖνος. καὶ ἐπὶ κορυφῇ τοῦ ὄρους ἱερόν τε Ἀθηνᾶς Σαΐτιδος, ἐρείπια
ἔτι μόνα, καὶ θεμέλια οἰκίας ἐστὶν Ἱππομέδοντος, ὃς Πολυνείκει τῷ Οἰδίποδος
τιμωρήσων ἦλθεν ἐς Θήβας.

XXXVII. Ἀπὸ δὴ τοῦ ὄρους τούτου τὸ ἄλσος ἀρχόμενον πλατάνων τὸ
πολὺ ἐπὶ τὴν θάλασσαν καθήκει. ὅροι δὲ αὐτοῦ τῇ μὲν ποταμὸς ὁ Ποντῖνος,
τῇ δὲ ἕτερος ποταμός· Ἀμυμώνη δὲ ἀπὸ τῆς Δαναοῦ θυγατρὸς ὄνομα τῷ
ποταμῷ. 2. ἐντὸς δὲ τοῦ ἄλσους ἀγάλματα ἔστι μὲν Δήμητρος Προσύμνης,
2 ἔστι δὲ Διονύσου· καὶ Δήμητρος καθήμενον ἄγαλμα οὐ μέγα. ταῦτα μὲν

1. τὴν γῆν ἀργείων Ag. — καταλαβόντες R La Vb Pa Vn Lb Mo A, ad marg. Vn καταβαλόντες, M καταβαλόντες, λ sup. β et β sup. λ, καταβαλόντες Pcd Va Ag. **2.** προορισάμενοι Pc. **3.** ὑπελείποντο ἱερὸν edd. ante B codd., ὑπελίποντο mavult S, ὑπελειπον τὸ B e coni. Porson., ὑπελιπον τὸ Va SW D Sch, cf. I 16,3. 18,8. II 17,7. III 1,3. V 20,6. VIII 43,5. X 13,9. — ὃ ins. Sch MS ante καί. — λυσίστρατον, ου sup. ον, Pa. **5.** οὐ om. Pd. **6.** θάλασσαν Pd M. — λέρνην Va, δὲ ἐλέρναν Vb. **8.** τημένιον M, τιμένου La, τημενίου Ag Vb R Pa. — ἐν ἀριστερᾷ La. **9.** Ἀνάκτων Sch, ἀνάκτων cett., S malit legere Ἀνάκων omisso Διοσκούρων. — κατὰ ταῦτα Ag Lb Pc. **11.** διαβήσει et ἀφίξει D, διαβασῃ Va. — χείμαρον R Ag Vab M La. **12.** Κόρην om. Vb. — τῆς δήμ. La. **13.** ταύτην Pc. — φησιν Vb, abest a Va Lb M S. — ὑπόγεων Pcd Ag Lb edd. praeter S, qui ὑπόγαιον scripsit e lectione ὑπογαίων M, ὑπόγαιων Va La Pa Mo R, ὑπόγαιον Vb. — νομιζομένης M Mo. **14.** ἔχοιμι τοῦ Pc Ag, ἔχοι μοι Pd. **15.** Λερναίᾳ Pa Sch, λερναία Vab R Mo Lab, λερναιά (sic) Vn, Λερναία cett. **16.** μὲν om. Va. **17.** ἀπορεῖν Ag. — ἐς αὐτὸ edd. ante C, ἐς αὐτὸ Ag La, ἐς ταὐτὸ Pc, correx. Sylb. **18.** κορυφοῦ Va.

21. ἀπὸ δὲ Va. **24.** πρὸς ὕμνης Pc.

λίθου πεποιημένα, ἑτέρωθι δ' ἐν ναῷ Διόνυσος Σαώτης καθήμενον ξόανον, καὶ Ἀφροδίτης ἄγαλμα ἐπὶ θαλάσσῃ λίθου· ἀναθεῖναι δὲ αὐτὸ τὰς θυγατέρας λέγουσι τὰς Δαναοῦ, Δαναὸν δὲ αὐτὸν τὸ ἱερὸν (τὸ) ἐπὶ Ποντίνῳ ποιῆσαι τῆς Ἀθηνᾶς. 3. Καταστήσασθαι δὲ τῶν Λερναίων τὴν τελετὴν Φιλάμμωνά φασι.
τὰ μὲν οὖν λεγόμενα ἐπὶ τοῖς δρωμένοις δῆλά ἐστιν οὐκ ὄντα ἀρχαῖα· ἃ δὲ 3
ἤκουσα ἐπὶ τῇ καρδίᾳ γεγράφθαι τῇ πεποιημένῃ τοῦ ὀρειχάλκου, οὐδὲ ταῦτα ὄντα Φιλάμμωνος Ἀρριφῶν εὗρε, τὸ μὲν ἀνέκαθεν Τριχωνιεὺς τῶν ἐν Αἰτωλίᾳ, τὰ δὲ ἐφ' ἡμῶν Λυκίων τοῖς μάλιστα ὁμοίως δόκιμος, δεινὸς δὲ ἐξευρεῖν ἃ μή τις πρότερον εἶδεν, καὶ δὴ καὶ ταῦτα φωράσας ἐπὶ τῷδε. τὰ ἔπη καὶ ὅσα οὐ μετὰ μέτρου μεμιγμένα ἦν τοῖς ἔπεσι τὰ πάντα Δωριστὶ ἐπεποίητο· πρὶν δὲ Ἡρακλεῖδας κατελθεῖν ἐς Πελοπόννησον τὴν αὐτὴν ἠφίεσαν Ἀθηναίοις οἱ Ἀργεῖοι φωνήν· ἐπὶ δὲ Φιλάμμωνος οὐδὲ τὸ ὄνομα τὸ Δωριέων, ἐμοὶ δοκεῖν, ἐς ἅπαντας ἠκούετο Ἕλληνας. ταῦτα μὲν δὴ ἀπέφαινεν οὕτως ἔχοντα.
4. Τῆς δὲ Ἀμυμώνης πέφυκεν ἐπὶ τῇ πηγῇ πλάτανος· ὑπὸ ταύτῃ τὴν 4
ὕδραν τραφῆναι τῇ πλατάνῳ φασίν. ἐγὼ δὲ τὸ θηρίον πείθομαι τοῦτο καὶ μεγέθει διενεγκεῖν ὑδρῶν ἄλλων, καὶ τὸν ἰὸν οὕτω δή τι ἔχειν ἀνίατον ὡς τὸν Ἡρακλέα ἀπὸ τῆς χολῆς αὐτοῦ τὰς ἀκίδας φαρμακεῦσαι τῶν οἰστῶν· κεφαλὴν δὲ εἶχεν, ἐμοὶ δοκεῖν, μίαν καὶ οὐ πλείονας. Πείσανδρος δὲ ὁ Καμιρεύς, ἵνα τὸ θηρίον τε δοκοίη φοβερώτερον καὶ αὐτῷ γίνηται ἡ ποίησις ἀξιόχρεως

1. ἑτέρῳ δὲ ναῷ codd. edd., Sch ἕτερος δ' ἐν ναῷ? ἑτέρωθι δ' ἐν ναῷ scripsi, vide comment. 2. αὐτῷ La. 3. τοῦ δαναοῦ M La Pa, τᾶς δ. R, οῦ sup. ᾶς. — αὐτὸ λέγ. τὰς δαν. θυγ. Va, literis supra positis ordo vulg. restit. omisso altero τάς. — αὐτὸ edd. ante C Vab M Lab Pa, αὐτὸν Pcd Ag R cett. edd. — τὸ ἐπὶ Sch MS, articulus abest a codd. edd. — ἐπὶ ποντίῳ Lb. 4. λερνέων M. — τελευτὴν Lb Vn, ad marg. τελετὴν Vn. — φιλάμονα Ag Pd, φιλάμωνα Vab, in La μ alterum h. l. et paullo post in φιλάμωνος sup. vers. 7. φιλάμωνος Ag Va. — εὕρετο μὲν Ag Pd M Lb, εὕρατο Va, εὗρε —— τοῖς om. Pa, addita sunt ad marg. 9. εἶδεν codd. edd. ante S, in εἶ corr. habet La. — φωρᾶσαι edd. ante B Vab M Pa R Lb, φωράσαι Ag Pcd, φοράσαι La, φωράσας cett. edd. e coni. Sueverni; post ἐπὶ τῷδε τὰ ἔπη A X K interpungunt virgula, post ἔπεσι K poni vult ὅτι; post φωρᾶσαι colon posuit F, legere suadens ἐπὶ τοῦδε, huius tempore, φωρᾶν ἐστιν ἐπὶ τῷδε Goldhag., φωρᾶσαι ἐπεὶ τά τε ἔπη coni. C. 10. μέτρα μέτρου M. — δοριστὶ La. — ἐποιήσατο Vb. 12. τῶν Δωριέων edd. ante S Vb Lab Pd, τὸ Δωριέων Pc Ag Va R, in hoc corr. in τῶν, cett. edd., τὸν δ. M. 13. δὴ om. Va M, in R sup. vers. 14. πλάτωνος Pa La R, in hoc α sup. ω. — ταύτην M Mo Vab Pd Ag Lb R, in R η sup. ην, in Mo ν expunct. — τὴν om. La Pa. 15. δὲ om. Va M. — πύθομαι A X K Vb La, πείθομαι cett. edd. Va M Pacd Ag R, in R υ sup. ει, corr. Sylburg. 16. ὑδρῶν Sch, ὕδρων codd. edd., cf. D praef. XI, qui laudat τῷ ὕδρῳ VIII 8,5 et τοῦ ὕδρου VIII 33,4, sed cum hoc loco τὴν ὕδραν antecedat et τῇ ὕδρᾳ sequatur, Schubarti scriptura praestare videtur. 17. χωλῆς Vb. 18. δοκεῖ Va. — μία Pc. — πίσανδρος A M Vab Lab Pacd R; III 3,8. 9,6. VIII 22,4 codd. πείσανδρος. — inter δὲ et ὁ in M fuit καί. — χαμαρεὺς Va. 19. φοβερότερόν τε καὶ Vb, τε καὶ etiam M

5 μᾶλλον, ἀντὶ τούτων τὰς κεφαλὰς ἐποίησε τῇ ὕδρᾳ τὰς πολλάς. 5. Εἶδον
δὲ καὶ πηγὴν Ἀμφιαράου καλουμένην καὶ τὴν Ἀλκυονίαν λίμνην, δι' ἧς φασιν
Ἀργεῖοι Διόνυσον ἐς τὸν Ἅιδην ἐλθεῖν Σεμέλην ἀνάξοντα, τὴν δὲ ταύτῃ
κάθοδον δεῖξαί οἱ Πρόσυμνον. τῇ δὲ Ἀλκυονίᾳ πέρας τοῦ βάθους οὐκ ἔστιν,
οὐδέ τινα οἶδα ἄνθρωπον ἐς τὸ τέρμα αὐτῆς οὐδεμιᾷ μηχανῇ καθικέσθαι
δυνηθέντα, ὅπου καὶ Νέρων σταδίων πολλῶν κάλους ποιησάμενος καὶ συνάψας
ἀλλήλοις, ἀπαρτήσας δὲ καὶ μόλυβδον ἀπ' αὐτῶν καὶ εἰ δή τι χρήσιμον ἄλλο
6 ἐς τὴν πεῖραν, οὐδὲ οὗτος οὐδένα ἐξευρεῖν ἐδυνήθη ὅρον τοῦ βάθους. καὶ
τόδε ἤκουσα ἄλλο· τὸ ὕδωρ τῆς λίμνης, ὡς ἰδόντα εἰκάσαι, γαληνὸν ἐστι καὶ
ἠρεμαῖον, παρεχόμενον δὲ ὄψιν τοιαύτην διανήχεσθαι τολμήσαντα πάντα τινὰ
καθέλκειν πέφυκε καὶ ἐς βυθὸν ὑπολαβὸν ἀπήνεγκε. περίοδος δὲ τῆς λίμνης
ἐστὶν οὐ πολλή, ἀλλὰ ὅσον τε σταδίου τρίτον· ἐπὶ δὲ τοῖς χείλεσιν αὐτῆς πόα
καὶ σχοῖνοι πεφύκασι. τὰ δὲ ἐς αὐτὴν Διονύσῳ δρώμενα ἐν νυκτὶ κατὰ ἔτος
ἕκαστον οὐχ ὅσιον ἐς ἅπαντας ἦν μοι γράψαι.

XXXVIII. Ἐκ Λέρνης δὲ ἰοῦσιν ἐς Τημένιον, τὸ δὲ Τημένιόν ἐστιν Ἀργείων, ὠνομάσθη δὲ ἀπὸ Τημένου τοῦ Ἀριστομάχου· καταλαβὼν γὰρ καὶ ἐχυρωσάμενος τὸ χωρίον ἐπολέμει σὺν τοῖς Δωριεῦσιν αὐτόθεν τὸν πρὸς Τισαμενὸν καὶ Ἀχαιοὺς πόλεμον· ἐς τοῦτο οὖν τὸ Τημένιον ἰοῦσιν ὅ τε Φρίξος ποταμὸς ἐκδίδωσιν ἐς θάλασσαν, καὶ Ποσειδῶνος ἱερὸν ἐν Τημενίῳ πεποίηται καὶ Ἀφροδίτης ἕτερον καὶ μνῆμά ἐστι Τημένου τιμὰς ἔχον παρὰ Δωριέων τῶν
2 ἐν Ἄργει. 2. Τημενίου δὲ ἀπέχει Ναυπλία πεντήκοντα, ἐμοὶ δοκεῖν, σταδίους,

Va Lab Pd. **1.** εἶδον γάρ καὶ M. **2.** Ἀλκυωνίαν et Ἀλκυωνίᾳ edd. ante S Vab M La R Pa, ἀλκυων. Lb, Ἀλκυονίαν (ἀλκιονίαν Ag) et Ἀλκυονίᾳ cett. edd. Pcd Ag, ut correxit Sylb. **3.** εἰς edd. ante S R, ἐς cett. edd. Pcd Ag Vb M Lab. — ἀνάξαντα La. — ταύτην Va Mo. **4.** Πρόσυμνον scripsi, idem coni. Frazer. I 574, Πόλυμνον codd. edd. **6.** κάλως edd. ante B, κάλλως Vb, κάλους cett. edd. M Pac Ag Lb R, in hoc ως sup. ους, κάλλους La Va Pd, in Va secundo λ expuncto. **7.** ἀλλήλους edd. ante C, ἀλλήλοις cett. edd. codd. — ἀπαρτῆσαι Vb R, in hoc corr. in — ας, ἀπαρτήσαι τε Va, τε etiam in R Vb, ἀπαρτήσατε M Mo. — δὲ om. M Mo Lb. — τε καὶ Ag Pcd La. — μόλιβδον A S Vb La Pa R, μόλυβδον cett. edd. Ag Pd Va M Lb, μόλυβον Pc. — ἐπ' αὐτῶν edd. ante C Vab M La Pa R, ἐξ αὐτῶν coni. S. **8.** οὕτως C e coni. Sylburgii. — ἐδυνήθη om. Pcd Ag M Lb cod. Phral., in R Mo ad marg. **9.** τὸ δὲ M. — εἰδόντα Va M. **11.** καθήκειν Exc. Pal. — ἐς τὸν βυθὸν cod. Phral. — ἀπολαβὸν La, ἀπολαβὼν Mo, ὑπολαβὼν Vab, ὀ sup. ὠ in Vb. **12.** ὅσον γε edd. ante B codd., ὅσον τε cett. e coni. S. — ἐπεὶ δὲ Va. — αὐτοῖς Lab. **13.** σχοῖνα R, οι sup. α. — Διονύσου codd. edd. ante D, Διονύσῳ, e coni. S, D Sch. **14.** ὅσον Lb.
16. τιμένου Vb. **17.** ὀχυρωσάμενος Vb, ὀχειρωσάμενος Va, ἐγχυρ. Pd. — αὐτόθεν D Sch e coni. B, αὐτόθι codd. edd. cett., cf. II 25,2. VIII 23,8. — προσιστάμενον Lb Pa R, γρ. πρὸς τισαμενὸν Pa R ad marg., προιστάμενον, ad marg. πρὸς τισαμ., La, πρὸς τιμενὸν, σα sup. ιμ, Va. — αὐτόθι — ἰοῦσιν om. M. **20.** ἔχων Pc Vb, ο super ω Vb, ἔχω Ag Va. **21.** τημωνείου R Pc Va Vn M Lb, ι super ει M. — ναυπλεία R Pcd Ag M Lb, in R ι sup. ει. — δοκεῖ Pc.

τὰ μὲν ἐφ' ἡμῶν ἔρημος, οἰκιστὴς δὲ ἐγένετο αὐτῆς Ναύπλιος Ποσειδῶνος
λεγόμενος καὶ Ἀμυμώνης εἶναι. λείπεται δὲ καὶ τειχῶν ἔτι ἐρείπια, καὶ Πο-
σειδῶνος ἱερὸν καὶ λιμένες εἰσὶν ἐν Ναυπλίᾳ καὶ πηγὴ Κάναθος καλουμένη·
ἐνταῦθα τὴν Ἥραν φασὶν Ἀργεῖοι κατὰ ἔτος λουμένην παρθένον γίνεσθαι.
οὗτος μὲν δή σφισιν ἐκ τελετῆς, ἣν ἄγουσι τῇ Ἥρᾳ, λόγος τῶν ἀπορρήτων 3
ἐστίν· 3. τὰ δὲ ὑπὸ τῶν ἐν Ναυπλίᾳ λεγόμενα ἐς τὸν ὄνον, ὡς ἀποφαγὼν
ἀμπέλου κλῆμα ἀφθονώτερον ἐς τὸ μέλλον ἀπέφηνε τὸν καρπόν, καὶ ὄνος
σφίσιν ἐν πέτρᾳ πεποιημένος διὰ τοῦτό ἐστιν ἅτε ἀμπέλων διδάξας τομήν,
παρίημι οὐκ ἀξιόλογα ἡγούμενος. 4. Ἔστι δὲ ἐκ Λέρνης καὶ ἑτέρα παρ' αὐτὴν 4
ὁδὸς τὴν θάλασσαν ἐπὶ χωρίον ὃ Γενέσιον ὀνομάζουσι· πρὸς θαλάσσῃ δὲ τοῦ
Γενεσίου Ποσειδῶνος ἱερόν ἐστιν οὐ μέγα. τούτου δ' ἔχεται χωρίον ἄλλο
Ἀπόβαθμοι· γῆς δὲ ἐνταῦθα πρῶτον τῆς Ἀργολίδος Δαναὸν σὺν ταῖς παισὶν
ἀποβῆναι λέγουσιν. ἐντεῦθεν διελθοῦσιν Ἀνιγραῖα καλούμενα ὁδὸν καὶ στενὴν
καὶ ἄλλως δύσβατον, ἔστιν ἐν ἀριστερᾷ μὲν καθήκουσα ἐπὶ θάλασσαν καὶ
δένδρα ἐλαίας μάλιστα ἀγαθὴ τρέφειν γῆ, 5. ἰόντι δὲ ἄνω πρὸς τὴν ἤπειρον 5
ἀπ' αὐτῆς χωρίον ἐστίν, ἔνθα δὴ ἐμαχέσαντο ὑπὲρ τῆς γῆς ταύτης λογάδες
Ἀργείων τριακόσιοι πρὸς ἄνδρας Λακεδαιμονίων ἀριθμόν τε ἴσους καὶ ἐπιλέκτους
ὁμοίως. ἀποθανόντων δὲ ἁπάντων πλὴν ἑνὸς Σπαρτιάτου καὶ δυοῖν Ἀργείων,
τοῖς μὲν ἀποθανοῦσιν ἐχώσθησαν ἐνταῦθα οἱ τάφοι, τὴν χώραν δὲ οἱ Λακεδαι-
μόνιοι, γενομένου πανδημεὶ σφισιν ἀγῶνος πρὸς Ἀργείους, κρατήσαντες βεβαίως
αὐτοί τε παραυτίκα ἐκαρποῦντο καὶ ὕστερον Αἰγινήταις ἔδοσαν ἐκπεσοῦσιν ὑπὸ
Ἀθηναίων ἐκ τῆς νήσου. τὰ δὲ ἐπ' ἐμοῦ τὴν Θυρεᾶτιν ἐνέμοντο Ἀργεῖοι·
φασὶ δὲ ἀνασώσασθαι δίκῃ νικήσαντες. 6. Ἀπὸ δὲ τῶν πολυανδρίων ἰόντι 6

2. ἀμυμόνης Va. — εἶναι om. M, in R sup. lin. **3.** ἱερὸν ἐστι καὶ Va. — εἰσὶν ἐναυπλίᾳ Pc. **4.** ἀργεῖον καλουμένην Ag, ἀργεῖον etiam Pd. — λουμένη M. — Herw. πάλιν inseri iubet ante παρθένον. **5.** τῶν οὐκ ἀπορρήτων Sch MS, negationem om. codd. edd. **6.** ἐστί D Pc, ἐστίν cett. — ναυπλείᾳ M. — ἀποφαγὼν Herw., ἐπιφαγὼν codd. edd., ἐπὶ φανερῶν, ανερῶν expunct. et αγων sup. vers., Vb. **7.** τὸ καρπ. M. **10.** ἐπιχωρίον Va Lab. **11.** δ' edd. ante B codd., δὲ cett. edd. Ag Va, δέχεται La. **12.** ἀποβαθμοὶ Va M Lb. — ἀργόλιδος M. — τοῖς codd. edd. ante B, ταῖς coni. S et Boeckh. **13.** ἀνελθοῦσιν Va, διελθεῖν, ad marg. διελθοῦσιν, Pa. **14.** καθήκουσαν Va, καθήκουσαι Vb. **15.** virgulas delevi, quas edd. praeter A X ante et post ἐλαίας μάλιστα ponunt, cf. II 24,5, καὶ δένδρα καὶ ἐλαίας Pa. — ἰόντα —— ἤπειρον αὐτῆς χωρίον R Pad Ag Vab Lab, ἰόντα —— ἤπειρον αὐτῶν χ. Pc, edd. ante Sch ἰόντι —— ἤπειρον Θυρέα χωρίον e Musuri interpolatione, ἰόντι —— ἤπειρον * * αὐτῆς χωρίον Sch, ἀπ' αὐτῆς emendatio est Bursiani II 69 n. 1. **16.** ἐμαχέσατο Va. **18.** ἀργείων, οι super ω, i. e. οιν, M. **20.** κρατήσαντες δὲ La. — βιαίως Vb. **21.** ἔδωκαν La edd. ante B, ἔδοκαν Pa R, hic per correct. ex ἔδοσαν, ἔδοσαν cett. codd. edd. **22.** τάδε ἀπ' La. — θυραιᾶτιν Pa La R Ag, θυρεάτιν Va Mo, αι sup. ε Mo, θηρεᾶτιν, αι sup. ε, Vb, θυραιάτιν Lb M.

Ἀθήνη τέ ἐστιν, ἐν ᾗ Αἰγινῆταί ποτε ᾤκησαν, καὶ ἑτέρα κώμη Νηρίς, τρίτη
δὲ Εὔα, μεγίστη τῶν κωμῶν· καὶ ἱερὸν τοῦ Πολεμοκράτους ἐστὶν ἐν ταύτῃ.
ὁ δὲ Πολεμοκράτης ἐστὶ καὶ οὗτος Μαχάονος υἱός, ἀδελφὸς δὲ Ἀλεξάνορος,
7 καὶ ἰᾶται τοὺς ταύτῃ καὶ τιμὰς παρὰ τῶν προσοίκων ἔχει. 7. Ἀνατείνει δὲ
ὑπὲρ τὰς κώμας ὄρος Πάρνων καὶ Λακεδαιμονίων ἐπ' αὐτοῦ πρὸς Ἀργείους
ὅροι καὶ Τεγεάτας εἰσίν· ἑστήκασι δὲ ἐπὶ τοῖς ὅροις Ἑρμαῖ λίθου καὶ τοῦ
χωρίου τὸ ὄνομά ἐστιν ἀπ' αὐτῶν. ποταμὸς δὲ καλούμενος Τάναος, εἷς γὰρ
δὴ οὗτος ἐκ τοῦ Πάρνωνος κάτεισι, ῥέων διὰ τῆς Ἀργείας ἐκδίδωσιν ἐς τὸν
Θυρεάτην κόλπον.

1. Ἀνθήνη e Thuc. V 41 scribendum putat O. Mueller. Aegin. 185, scripsit D, ἀθηνῆται ἐς ἣν, Pd Ag Lb M Va, ἀθηνῆται εἰς ἣν Pc, La Pa ἐστι ἣν, Ἀθήνη τέ ἐστιν ἐς ἣν Vb edd., scripsi ἐν ᾗ. **2.** τοῦ om. A X K F S Vb La Pa, est in cett. codd. edd., in R expunct. — ἐστιν ἐνταῦθα Ag Pd. **3.** ἔστι καὶ οὗτος ἐστὶ μαχ. Lb, „num fortasse ἔτι καὶ οὗτός ἐστι Μαχ.?" SW. **5.** ὄρος παρ' ὃ edd. ante C codd. (παρὸ Va); „λείπει τὸ τοῦ ὄρους ὄνομα ἢ μᾶλλον ἐν τῳ παρ' ὃ λανθάνει τὸ τοῦ ὄρους ὄνομα ὡς καὶ Σιλβουργ οἴεται· γράφει γὰρ ὄρος Πάρνων καὶ Λακ." Palmer. MS. **6.** ἑρμαὶ Va Pc, ἑρμᾶς Pd. **7.** τὸ ὄνομα. ἔστι δὲ ἀπ' αὐτῶν ποταμὸς καλ. A X K F S Vb La Pad (in La punctum non est post ὄνομα, sed colon post αὐτῶν), F coni. ὄνομά ἐστι ἀπ' αὐτῶν. ἔστι δὲ ποτ., quod recepit C (corrigens ἐστιν ἀπ'), ὄνομα ἔστι δὲ ἀπ' αὐτῶν. ποταμὸς δὲ καλ. Pc Ag Lb R Va Mo, (in R δὲ post ποτ. expunct.), unde B edd. cett. ὄνομά ἐστιν ἀπ' αὐτῶν. ποταμὸς δὲ καλ. — Τάναος D coll. Eur. El. 410, v. praef. II, Sch La, Τάνος cett. codd. edd. **8.** πάρωνος La, παρνῶνος Vab Lb Mo. — ἐκ τῆς La R Pa, ad marg. ἄλλ. διὰ R Pa. — καὶ ἐκδίδωσιν codd. edd. ante SW, eiecerunt καὶ SW D Sch. **9.** θηρεάτην La. — Post κόλπον habent codd. primum enuntiatum capitis sequentis μετὰ δὲ —— ἑσπέραν. Tum Ag Pd τέλος τῶν κορινθιακῶν (κοριν Pd) τοῦ δευτέρου βιβλίου, Mo τέλος τοῦ δευτέρου βιβλίου τῆς περιηγήσεως τῆς ἑλλάδος παυσανίου.

Anmerkungen zum zweiten Buche.

(Betreffs der Abkürzungen siehe das Vorwort zum zweiten Halbbande.)

Das zweite Buch trägt in den meisten Handschriften den Titel Κορινθιακά, und von seiner Κορινθία συγγραφή spricht Paus. selbst V 18,8, wo er sich auf II 4,4 bezieht; jedoch ist nicht anzunehmen, dass er das ganze Buch so überschrieben habe. Zunächst wissen wir überhaupt nichts davon, dass die Zehntheilung des Werkes von Paus. herrühre, sodann beziehen sich nur die Capitel 1—5,5 auf Korinth, weshalb die Bezeichnung des ganzen Buches mit Κορινθιακά schlecht gewählt ist, und endlich finden sich für andere Theile des Buches da und dort besondere Bezeichnungen, nämlich ἡ Σικυωνία συγγραφή III 10,5. IX 5,5 (οἱ Σικυώνιοι λόγοι IV 29,1, τοῦ λόγου τὰ ἐς Σικυωνίους VIII 52,5), ἡ Ἀργολὶς συγγραφή IV 2,4. VIII 4,6 (τὰ ἔχοντα ἐς Ἀργείους V 16,4), ferner τὰ Ἐπιδαυρίων VIII 25,11, und ὁ Αἰγιναῖος λόγος III 14,2. Da Paus. II 1,1 sagt, die Korinthia sei ein Theil der Argeia, so hat der Schreiber der Praescriptio des Monacensis mit Recht das Buch als Ἀργεῖα bezeichnet; so oder Ἀργολικά sollten wir es betiteln, vgl. Curtius Peloponnes I 142 A. 12 und II 350.

Ueber die Abfassungszeit des Buches zu II 26,9.

Cap. I.

Benennung des korinthischen Landes. Bewohner. Krieg der Achaier gegen die Römer. Korinth von Mummius zerstört, von Cäsar wieder aufgebaut. Kromyon. Der Isthmos. Sinis und Periphetes. Versuch, den Isthmos zu durchgraben. Streit des Poseidon mit Helios um den Besitz von Korinth. Merkwürdigkeiten auf dem Isthmos. Poseidontempel mit seinen Bildsäulen.

§§ 1 und 2 geben einen Abriss der Geschichte Korinths, § 1 behandelt die mythische Zeit, § 2 spricht vom Untergang und Wiederaufbau der Stadt, mit § 3 beginnt die Periegese.

S. 381,1. Κορινθία χώρα, μοῖρα οὖσα τῆς Ἀργείας, die übliche Auffassung ist dies nicht; nach Strabo, Ptolemaios und anderen Geographen gehört die

Κορινθία nicht zur Argeia (s. Kalkmann 148 A. 4), Strab. VIII 369. Ptol. III 16,13; Curtius 557 stellt daher mit Unrecht Ἀργολικὴ ἤπειρος bei Strab. VIII 376 mit Κορινθία μοῖρα οὖσα τῆς Ἀργείας bei Paus. zusammen. II 18,1 heisst Ἀργεία das engere Stadtgebiet von Ἄργος im Gegensatz zu dem von Mykene, s. Curtius a. a. O. Auch die Σικυωνία nennt Paus. μοῖρα τῆς Ἀργείας 7,1, und bei Phlius wird bemerkt Ἀργεῖοι — ἦσαν ἐξ ἀρχῆς 12,3.

S. 381,2. οὐδένα οἶδα εἰπόντα πω σπουδῇ, die Wendung deutet an, dass Paus. selbst diese Meinung Κορινθίων τῶν πολλῶν nicht ernst nimmt; an eine Lokaltradition, die Paus. in Korinth vernommen hätte, ist übrigens selbstverständlich nicht zu denken; Neukorinth hat nach seiner Entstehungsgeschichte überhaupt keine Tradition, vielmehr bezieht sich Paus. vermuthlich auf die sprichwörtliche Redensart ὁ Διὸς Κόρινθος, über welche vgl. Pind. N. 7, 105. Schol. Ar. Ran. 439. Schol. Eccles. 828. Schol. Plat. Euthyd. 292 E.

S. 381,3. Ueber Eumelos vgl. Wilisch Die Fragmente des Epikers Eum., Zittauer Progr. 1875, und Jb. f. Ph. CXXIII 161 ff. Aus dem Ausdruck συγγραφή muss geschlossen werden, dass Paus. nicht die Gedichte selbst, sondern einen prosaischen Auszug vor Augen hatte, wie Groddeck zuerst vermuthete (s. die Anm. bei Siebelis). Clemens Al. kennt dies Prosawerk des Eumelos und hält es offenbar für echt; nach ihm haben Eumelos und Akusilaos die Gedichte des Hesiod in Prosa umgesetzt und als ihre eigene Arbeit veröffentlicht, Strom. VI, S. 752 Potter. Mehrfach erwähnt Paus. ein προσόδιον des Eumelos auf den Gott in Delos, das allein für echt gehalten werde, IV 4,1. Auch glaubt er um anderer Ursache willen und ganz besonders wegen dieses Prosodion, dass Eumelos die Verse auf der Kypseloslade verfasst habe, V 19,10.

ebd. τῶν Βακχιδῶν καλουμένων, der partitive Genetiv abhängig von einem Nomen proprium ohne τις oder εἷς, s. z. I 34,4. — Die seltenere Form Βακχίδαι auch bei Diod. VII 7; wie von Ἆρις Ἀρίδαι und Ἀριάδαι gebildet wird, so von Βάκχις Βακχίδαι und Βακχιάδαι.

S. 381,5. Der Schol. Apoll. Rh. IV 1212 sagt: Ἐφύρα ἡ Κόρινθος, ἀπὸ Ἐφύρας τῆς Ἐπιμηθέως θυγατρός. Εὔμηλος δὲ ἀπὸ Ἐφύρας τῆς Ὠκεανοῦ καὶ Τηθύος, γυναικὸς δὲ γενομένης Ἐπιμηθέως. Bei Steph. B. s. v. Κόρινθος ist Myrmex ihr Vater, Epimetheus ihr Gemahl; vgl. auch Hygin. f. 275 Ephyre nympha Oceani filia Ephyren (condidit) quam postea Corinthum appellarunt. — Ephyra ist der alte Name Korinths schon bei Homer Il. VI 152. 210 u. s.

S. 381,6. Μαραθῶνα — μετονομασθῆναι, bemerkenswerth ist der Bau des Satzes, insofern als der Hauptgedanke, der ganz einfach mit Μαραθῶνα λέγει πατέρα εἶναι αὐτοῦ gegeben werden konnte, erst am Schluss zu Tage tritt, nachdem allerlei Genealogie und Geschichte des Landes vorher und zwar mit demselben Nachdruck erzählt ist. — Nach Wilisch Fragm. d. Eum. 13 wäre Marathon eine reine Erfindung des Eumelos, was Töpffer Beiträge 155 A. 2 mit Recht als ganz unwahrscheinlich bezeichnet.

ebd. Zu Epopeus s. Cap. 6,1; zur Epope, wie Akrokorinth hiess (s. Steph. Byz. s. Κόρινθος), steht Epopeus im selben Verhältniss, wie Kadmos zur Kadmeia und Kekrops zur Kekropia.

S. 381,7. ἀνομίαν καὶ ὕβριν τοῦ πατρός, ein Beispiel erzählt Cap. 6,2.

S. 381,9. Vor τοῖς παισίν hat man sich, wie das Folgende zeigt, zu denken Σικυῶνί τε καὶ Κορίνθῳ.

S. 381,10. ἀπὸ μὲν Σικυῶνος τὴν Ἀσωπίαν — μετονομασθῆναι, wird deutlicher aus dem, was Cap. 3,10 nach Eumelos berichtet wird.

S. 381,12. ἔποικοι δὲ ἀποσταλέντες ὑπὸ Ῥωμαίων, es waren grossentheils Freigelassene, s. z. B. Strab. VIII 381 und vgl. Hertzberg Griechenland unter den Römern I 460, die sogenannten Corinthienses, s. Festus s. v.

S. 381,15. Κριτόλαος — ἀναπείσας, vgl. VII 14,4 ff. Polyb. XXXVIII 3 ff. und s. Hertzberg a. a. O. 258 ff.

S. 381,16. τῶν ἔξω Πελοποννήσου τοὺς πολλούς, überliefert ist sonst nur, dass sich die Bewohner von Chalkis und Theben (denen sich wohl noch andere Boiotier anschlossen, vgl. Liv. epit. 52) zu den Achaiern hielten, s. Hertzberg 265 A. 67 a. — Ausführlicher handelt Paus. über diesen Krieg und den Untergang Korinths VII 14—16.

S. 382,2. ἀνοικίσαι Καίσαρα, als Gründer der Laus Julia Corinthus nennen ihn ebenfalls Plut. Caes. 57 fin. (Korinth wie Karthago zur Militärcolonie machend). Dio Cass. XLIII 50. Strab. XVII 833. Diod. XXXII 17, 1—3. Nach Appian Pun. 136 hat Caesar die Gründung von Neu-Korinth geplant, aber nicht mehr erlebt; dieselbe ist vielmehr nach Zumpt (bei Hertzberg a. a. O. 461 A. 87) durch die Triumvirn in irgend einer Zeit nach der Schlacht bei Philippi geschehen. — Aehnlich wie hier heisst es von Cäsar III 11,4 μοναρχίας πρῶτος ἐν Ῥωμαίοις ἐπεθύμησεν καὶ ἀρχὴν τὴν καθεστηκυῖαν πρῶτος ἐκτήσατο. —

S. 382,4. Mit § 3 beginnt die Periegese von Korinth. Auf seinem Wege von Megara her (ἰοῦσι δὲ ἐκ Μεγάρων ἐς Κόρινθον I 44,6), wobei er sicherlich die von Hadrian wiederhergestellte Fahrstrasse ging (Vischer 227. Heberdey 39), ist Paus. bis zur Grenze der Megaris gelangt; das zuletzt erwähnte Heiligthum, der Tempel des Apollon Latoos, befand sich, wie aus καταβᾶσι I 44,10 geschlossen werden darf, unten an der Strasse. Der erste Ort nun, auf den Paus. stösst, ist das Dorf Kromyon, der Hauptort der Kromyonia, wie die ganze Strandgegend von Schoinus bis zur Megaris genannt wurde. Kromyon selbst lag in der ersten der drei kleinen gegen das saronische Meer hin sich öffnenden Ebenen, auf die trifft, wer vom skironischen Pass herkommt (Curtius II 555 u. 598 A. 97); heute liegt ungefähr an dieser Stelle Hag. Theodori. Der Name lautet bei Bacchyl. 17,24 Blass, Steph. B. Κρεμμυών, ebenso (ἡ) bei Strab. VIII 380, ὁ Κρομυών bei Paus., ὁ Κρομμυών bei Thukydides IV 42. Xenoph. Hell. IV 4,13. — In dieser Gegend hauste die kromyonische Sau, deren Erlegung die dritte von den sechs (s. hierzu Robert Herm. XXXIII 149) Thaten des Theseus ist, durch deren Verrichtung er den Weg von Troizen nach Athen reinigte, Plut. Thes. 9. Apollod. Ep. 1,1. Paus. § 4; vgl. die ähnliche Stelle Strab. VIII 380 καὶ τῶν Θησέως ἄθλων ἕνα τοῦτον παραδιδόασι τὴν τῆς ὑὸς ταύτης ἐξαίρεσιν.

S. 383,1. Imhoof-Gardner machen (S. 12) die Bemerkung, aus den Angaben des Pausanias verglichen mit den Münzen ergebe sich, dass von den verschiedenen Wendungen der Sage von Ino u. Melikertes-Palaimon (s. den Artikel von Stoll bei Roscher II 2632 ff.) in Korinth diejenige acceptirt gewesen sei, nach der Ino sich mit ihrem Sohn ins Meer stürzte, dieser un-

versehrt von einem Delphin ans Land getragen und nach seinem Tode als Heros mit Spielen gefeiert worden sei. Da nun die Münzen z. Th. (s. pl. B 1—3) den Melikertes auf dem Delphin liegend zeigen, wäre anzunehmen, dass er schlafend dargestellt sei (s. Philostr. imagg. II 16: ὁ δελφὶς τὰ νῶτα ὑποστρωννὺς φέρει καθεύδοντα διολισθαίνων ἀψοφητὶ τῆς γαλήνης). Es hindert aber nichts anzunehmen, dass er entsprechend einer andern Fassung der Sage (s. Pind. Isthm. Argum. 3. Tzetzes zu Lyk. 107 u. 229) als Leiche zu denken ist. In diesem Falle ist ἡ πίτυς die aus dem Mythus bekannte Fichte, an der die Leiche des Melikertes hängen blieb, s. Plut. Qu. conv. V 3,1 p. 675 E.

S. 383,2. Σίσυφον — τὸν ἀγῶνα ἐπ' αὐτῷ ποιῆσαι τῶν Ἰσθμίων, über den Ursprung der isthmischen Spiele existirten verschiedene Sagen; beim Schol. Pind. Isth. Arg. 2 wird die Einsetzung des Agon dem Theseus zugeschrieben, vgl. Plut. Thes. 25; das vierte Argument lässt den Theseus die von Sisyphos eingerichteten, aber in Vergessenheit gerathenen Spiele wieder herstellen; bei Ps. Dio Chrys. XXXVII, p. 458 M. ordnen Poseidon und Helios gemeinschaftlich den Agon an. Der Schol. zu Pind. Isth. Arg. 2 erzählt, dass Poseidon die Einsetzung der Spiele zum Andenken des Melikertes von den Korinthern verlangt habe; eben dies fordern die Nereiden von Sisyphos a. a. O. Arg. 1 u. 4: alles Gebilde des Poseidonkultus. Der Historiker nimmt an, dass die Isthmien a. 581 gestiftet worden seien, 'als ein Siegesfest für die Wiederherstellung der Republik, s. E. Meyer Geschichte des Alterthums II 627.

ebd. τὸν ἀγῶνα ἐπ' αὐτῷ ποιῆσαι, V 8,2 der blosse Dativ, ebenso wechselt τὸν ἀγῶνα θεῖναι, ἄγειν τινί mit ἐπί τινι. s. II 24,2. 32,2. 35,1. I 44,8. III 14,1. 18,16.

S. 383,3. Mit § 4 kommen wir zum Isthmos. ἔστι δὲ — ἔνθα, ohne χωρίον, wie z. B. II 27,2. III 14,6. IV 1,6, anders I 18,4. II 38,5 u. s. w.

S. 383,4. Zum Sinisabenteuer vgl. Apollod. III 16,2. Plut. Thes. 8. Diod. IV 59. Ovid. Met. VII 440 ff. Hygin. f. 38.

S. 383,5. ἄν der Wiederholung beim Aorist, beim Imperf. IV 25,8.

S. 383,6. φέρεσθαι, Infinitiv des Zweckes, vgl. zu I 27,10.

S. 383,7. μηδετέρωσε statt οὐδετέρωσε, vgl. zu I 21,6.

S. 383,9. οὓς πρότερον κατηρίθμησα, I 38,5 Polypemon mit dem Beinamen Prokrustes, 39,3 Kerkyon, 44,8 Skiron, II 1,3 die kromyonische Sau. — Hier wird gleich Periphetes angeschlossen, obwohl die That nicht hier, sondern ἐν Ἐπιδαύρῳ τῇ ἱερᾷ geschehen war und bei den übrigen Thaten des Theseus die topographische Einordnung gewahrt ist. Heberdey S. 45 (vgl. S. 40) zeigt, dass Paus. so verfährt, weil die Strecke Epidauros - Troizene nachher übergangen ist, sodass sich also später keine Gelegenheit zur Einreihung gefunden hätte. — Das Abenteuer ist erzählt bei Apollod. III 16,1. Plut. Thes. 8. Ovid. Met. VII 437; vgl. über dasselbe Robert im Hermes a. a. O.

S. 383,13. τοῦτο, „hoc (refer ad praecedens enuntiatum)“ Siebelis, aber der Stil ist nicht zu loben; ungeschickter heisst es nachher, der Isthmos (ὤν, nicht οὖσα) bleibe Festland, wie er es von Anbeginn gewesen.

ebd. ὃς δὲ ἐπεχείρησε, gemeint ist Nero, der allein thatsächlich den Durchstich in Angriff genommen hat, während die fünf anderen, welche den-

selben Plan hatten (Periander, Demetrios Poliorketes, Julius Cäsar, Caligula und Herodes Atticus), es beim Projekt bewenden liessen, s. Curtius I 13 u. 27 A. 11. Nero begann die Arbeiten, die er persönlich eröffnete, im Westen, wo die Sandschichten des Strandes wenig Schwierigkeiten machten, hörte aber auf, als er zum harten Gestein vorgerückt war. Curtius sah am westlichen Ufer unweit der schmalsten Stelle der Landenge noch deutliche Spuren der begonnenen Grabung, und auch jetzt noch sind die Spuren sichtbar, so weit sie nicht durch den neuen Bau zerstört sind; vgl. B. Gerster Bull. de Corr. Hell. VIII 229 fg. Monceaux Gazette Archéol. X 203 fg. Philippson Zeitschr. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin XXV (1890) 11 fg. — Die Singulare ἤρξατο und προεχώρησεν sind handschriftlich zu schwach belegt (s. App. crit.); Brause, welcher namentlich für sie eintritt, berücksichtigt nicht, dass der Gegensatz zu ἤρξαντο, sowie die das Ziel der Bewegung angebenden Worte ἐς τὸ πετρῶδες die Annahme nahe legen, προχωρεῖν habe hier, wenn auch bei Pausanias ausnahmsweise, die ursprüngliche sinnliche Bedeutung vorrücken beibehalten; bei dieser Annahme ist es keineswegs nothwendig zu behaupten, es müsse also ὅς hier im Sinn von ὅστις gebraucht sein, was nicht angehe.

S. 383,15. δῆλόν ἐστι darf als Zeugniss der Autopsie angesehen werden.

S. 384,1. Ἀλεξάνδρῳ — διασκάψαι Μίμαντα, vgl. Plin. V 116; Dittenberger Syll. Inscr. N. 370 S. 540 m. A.; der Ausdruck bei Paus. ist ungenau, es handelte sich um die Durchstechung der schmalsten Stelle des Isthmos zwischen Hypokremnos und dem Gebiet der Chalkidier, s. Gäbler Erythrä, Leipziger Diss. 1892, S. 15 A. 2. Spuren der begonnenen Arbeit glaubte noch Chandler Travels in Asia Minor[2] 84 zu sehen (s. Frazer).

S. 384,2. προεχώρησε τὸ ἔργον, I 16,1. II 8,6. X 10,7. 22,2.

ebd. Κνιδίους δὲ ἡ Πυθία — ἔπαυσεν, s. Herod. I 174:

ἰσθμὸν δὲ μὴ πυργοῦτε μηδ' ὀρύσσετε·
Ζεὺς γάρ κ' ἔθηκε νῆσον, εἴ γ' ἐβούλετο.

S. 384,4. § 6 gehört eigentlich zu § 1, denn er enthält wie jener ein Stück mythischer Geschichte; veranlasst wurde diese nachträgliche Notiz durch die Erwähnung des Isthmos.

ebd. Τόδε — ἐστὶν εἰρημένον, die handschriftliche Ueberlieferung (τὸ δὲ = τόδε) statuirt ein Asyndeton, das vielen so unmöglich schien, dass sie den Text für verdorben hielten und so oder so zu corrigiren unternahmen, s. d. krit. Appar.; indessen finden sich Asyndeta gerade bei Pausanias häufig; einige Beispiele des asyndeton explicativum, deren Zahl leicht sehr vermehrt werden kann, sind zu I 5,4, S. 150 angegeben, aber auch das sog. echte Asyndeton zwischen Sätzen ist garnicht selten, vgl. z. B. I 1,5. II 2,3. IV 9,9. VII 22,5. IX 37,8. 40,4; es findet sich auch in Fällen, wo zu etwas neuem übergegangen wird, wie in unserer Stelle, vgl. IV 30,1. V 1,3.

S. 384,6. Wie mit Helios um Korinth und mit Athena um Athen und Troizen (I 24,5. II 30,6), so kämpft Poseidon mit Hera um Argos (II 15,5), mit Zeus um Aigina, mit Apollon um Delphi, mit Dionysos um Naxos (Plut. Symp. Quaest. IX 6 p. 741 A). Zu dem hier Berichteten ist zu vergl. cap. 4,6. Ps. Dio Chr. XXXVII 457 M. Lucian de salt. 42: ἐρίσαντε δὲ καὶ τὴν δίαιταν ἐπιτρέψαντε τρίτῳ θεῷ πρεσβυτέρῳ, οὗ πλεῖσται μὲν κεφαλαί, πλεῖσται δὲ

τε χεῖρες, und hinzuzufügen Paus. II 4,6, wonach Helios Akrokorinth der Aphrodite abgetreten habe. Immerhin stand seine vergoldete Statue hoch zu Wagen auf den Propylaien c. 3,2 und erwähnt Paus. Altäre von ihm auf Akrokorinth und eine Statue im Aphroditetempel 4,6. 5,1. Es hatte die Verehrung des Helios in Korinth nächst Rhodos ihren Hauptsitz.

S. 384,10. Von dem Theater auf dem Isthmos, auf das sich wohl auch die Anekdote bei Philostr. Nero p. 338 (II 223 K.) bezieht, liegen Reste in einer schmalen Schlucht westlich vom Peribolos der isthmischen Heiligthümer, vgl. Bursian II Taf. I 1; Leake III pl. 3; dieselben werden als römischer Zeit angehörig bezeichnet, s. Leake III 286. Clark 51 f. Welcker Tagebuch I 166. Curtius II 542. Bursian II 21. Baedeker 243. Monceaux in der Gaz. archéol. X 208 vermuthet, dass das alte griechische Theater am selben Hügelabhang gelegen habe, aber etwas höher oben.

ebd. Im Stadion des Isthmos liess sich Alexander d. Gr. i. J. 336 von den dort (mit Ausnahme der Spartaner) versammelten Griechen zum Heerführer im Kriege gegen Persien ausrufen; eben dort verkündete i. J. 196 T. Quinctius Flamininus den Griechen die von den Römern gewährte Unabhängigkeit, Polyb. XVIII 29. Liv. XXXIII 32. In späterer Zeit (etwa unter Hadrian oder den Antoninen) wurde der Bau vom Aedil P. Licinius Priscus Juventianus, der überhaupt die Bauten auf dem Isthmos renoviren und ausschmücken liess, mit einer Säulenhalle, σὺν κεκαμαρωμένοις οἴκοις καὶ προσκοσμήμασι geschmückt, CIG 1104. Heut ist die Stelle des Baues nur noch durch eine Thalmulde kenntlich, da der Bach, dessen Bett zur Anlage des Baues benutzt worden war, wieder durchgebrochen ist; vom gradlinigen Abschluss des Stadions haben sich Reste des Unterbaues erhalten, vgl. Dodwell II 1,300. Baedeker a. a. O. Vischer 253. Clark 50 ff. und Plan pl. 2, darnach Bursian II 21 mit Taf. I 1. Monceaux a. a. O. 207 f.

S. 384,11. Das Heiligthum des Poseidon (ἱερόν ist hier s. v. a. περίβολος c. 2,1) lag nach Strab. VIII 369 bei Schoinus in der Nähe des sog. δίολκος (der Schleifbahn für kleinere Schiffe an der schmalsten Stelle des Isthmos); vgl. ebd. 380. Curtius II 540. Reste des Tempels haben sich nicht erhalten (Curtius 541 glaubt, dass in der Nähe befindliche Säulenstücke dorischen Stiles dazu gehörten); doch haben die Ausgrabungen der französischen Schule in Athen Genaueres über den heiligen Bezirk, in dem jetzt eine Kapelle des h. Johannes und zwei Kapellenruinen liegen, zu Tage gefördert, vgl. den Bericht von Monceaux in der Gaz. arch. IX 273 u. 354 mit pl. 38, ebd. X 205 u. 402; dazu Frazer V 544. „Die Umfassungsmauer, von der nur die untersten Schichten noch vorhanden sind, hat die Gestalt eines unregelmässigen Fünfecks und lehnte sich unmittelbar an die Isthmos-Befestigung an, sodass diese mit ihrer N. und N.O.-Seite auf einer Strecke von 200 m zusammenfiel; die O.-Seite ist halbmondförmig gebogen. Das Hauptthor, durch welches eine breite Strasse mit theilweise erhaltenem Pflaster und deutlich erkennbaren Wagengeleisen führt, befindet sich an der N.O.-Seite; ein zweites Thor scheint auf der W.-Seite gewesen zu sein, das dritte öffnete sich s.-ö. nach dem Stadion“. Baedeker 242; vgl. Leake 286. Clark 47. Welcker I 166. Vischer 253. Curtius a. a. O. Bursian 20.

S. 384,12. πιτύων δένδρα, man erwartet πίτυες δένδρα, vgl. III 22,12. IV 20,2. V 6,4. 14,3. 19,6.

S. 384,13. ἐς εὐθὺ — ἀνήκοντα, die reihenweise gepflanzten Pinienstämme hatten schlanken Wuchs, vgl. IV 20,2 ἐρινεὸς οὐκ ἐς εὐθὺ ηὔξητο, ἀλλά ἔς τε τὸ ῥεῦμα ἐπέστρεφε, und zu ἀνήκειν von Bäumen s. VIII 24,7. Die pinus maritima zeigt meist niedrigen und krüppeligen Wuchs, doch kommt sie bei geschütztem Standort auch in hundert Fuss hohen Stämmen vor, s. Curtius II 595. Abh. I 68. Ulrichs 1 2. Heute wächst auf dem Isthmos nach A. Philippson a. a. O. 74 fg. von Pinien nur die Seekiefer (Pinus halepensis Mill.), der Baum, mit dessen Harz (ῥετσίνη) die Griechen ihren Wein versetzen.

ebd. Der Tempel des Poseidon ist auf Münzen abgebildet, kenntlich durch die Tritonen auf dem Dache, Imhoof-Gardner p. 16 pl. D 49 fg. (unsere Münztafel II 1). Man ersieht daraus, dass der kleine Tempel kein peripteros war, sondern nur ein prostylos (resp. amphiprostylos) mit vier Säulen in der Front; die Tritonen nahmen die Stelle der Firstakroterien ein. Die französischen Ausgrabungen haben Reste der hocharchaischen Säulen (mit nur 16 Canelüren) zu Tage gefördert; man schreibt darnach den Bau etwa der Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr. zu. Monceaux a. a. O. IX 358.

ebd. Neben der sehr häufigen Wendung μεγέθει μέγας (s. II 10,2. 17,4. 34,11. III 11,10. IV 5,9. V 20,9. VI 19,7. 25,4. VII 5,9. 20,9. 22,2. 26,6. VIII 13,4. 23,9. 24,7. 31,7. 54,1. IX 2,7. 24,2. X 5,2. 8,6. 9,1. 37,8) findet sich selten der Accusativ μέγεθος, wie hier u. V 20,1. VII 25,7. VIII 16,4. Der Comparativ z. B. II 3,7. X 29,7.

S. 384,14. Ueber die Verbindung des Poseidon mit der Amphitrite im Kultus auf dem Isthmos s. Odelberg, sacra Corinthia 21.

S. 384,15. Die von Herodes Atticus geschenkte Gruppe erwähnt auch Philostr. Vit. soph. II 1,5 (II 59,25 K.): καὶ τὰ Ἰσθμοῖ ἀγάλματα ὅ τε τοῦ Ἰσθμίου κολοσσὸς καὶ οἱ τῆς Ἀμφιτρίτης καὶ τὰ ἄλλα, ὧν τὸ ἱερὸν ἐνέπλησεν, οὐδὲ τὸν τοῦ Μελικέρτου παρελθὼν δελφῖνα. Dass Philostrat hiermit nur die Gruppe des Poseidon mit Amphitrite und Palaimon auf dem von Tritonen begleiteten Viergespanne meint, legt K. Lange, Motiv d. aufgestützt. Fusses (Beitr. zur Kunstgesch. III, Leipz. 1879) S. 38 fg. richtig dar. Hingegen ist die Vermuthung von Stephani Compte-rendu d. l. comm. arch. de Pétersb. 1870/71 S. 127, Herodes habe die Absicht gehabt, in diesem Werke mit dem olympischen Zeus des Pheidias zu wetteifern, indem er ihm eine in der Darstellung ähnliche Basis gab, sehr wenig wahrscheinlich. Zum Vergleich mit der Darstellung der Gruppe dienen Münztypen, wie bei Imhoof-Gardner pl. D 57—59.

S. 384,18. τὰ μετ' ἰξύν, d. h. es waren die Fischextremitäten der Tritonen aus Elfenbein, die menschlichen Teile aus Gold gebildet.

S. 384,19. Palaimon erscheint in der Regel als Knabe auf dem Delphin reitend oder stehend, wie hier; so auch auf korinthischen Münzen des Antoninus Pius, Imhoof-Gardner 11 pl. B. 9 u. 10, unsere Münztafel II 2. Ueber die Darstellungen des liegenden Palaimon s. oben zu S. 104,14. Ueber den Kultus des Palaimon in Korinth vgl. Odelberg 137.

S. 384,21. Ueber Thalassa vgl. Preller-Robert 554; über Thalassa mit Aphrodite ebd. 354. Vgl. auch Aristid. II 28 (I 46 Df.) Ueber die Personification des Meeres in der alten Kunst s. Gerber Jb. f. Ph. Suppl. XIII 266. Steuding bei Roscher II 2079. Brunn griech. Götterideale S. 68. — Stephani a. a. O. reconstruirt die Darstellung aus ähnlichen Bildwerken, die er als mehr oder weniger freie Nachbildungen der Basis betrachtet, und nimmt an, dass Aphrodite als zarte Jungfrau (so wird παῖδα wohl zu deuten sein) von der Thalassa auf einer Muschel emporgehalten wurde, die Nereiden auf Seeungeheuern daneben, und an den Seiten die Dioskuren mit ihren Rossen den Abschluss bildeten.

S. 385,1. τεμένη — ἀναθέντας, sonst τ. ἀνεῖναι, s. II 8,1. 27,4. 32,1. IV 3,9. V 27,1; deshalb mit Kayser Z. f. A. 1848, 505 an der Ueberlieferung Anstoss zu nehmen, geht zu weit, Paus. sagt nebeneinander ναὸν ἀνεῖναι und ἀνατιθέναι, s. z. B. II 25,6. I 18,6, II 7,9. 11,1.

ebd. Die Verbesserung des verdorbenen ποιμνίοισιν zu πρὸς λιμέσιν empfiehlt sich dadurch, dass Häfen bekannt sind. die von Achilleus ihren Namen haben: der eine, Ἀχίλλειος λιμήν, bei Tainaron, Paus. III 25,4; der andere, Ἀχίλλειον, auf Skyros, s. Bursian II 391. Es wird daher auch von den meisten Kultus des Achill am Isthmos angenommen, s. Welcker gr. Götterl. III 252. Köhler Mém. de l'Acad. de St. Pétersb. X 675; vgl. auch Tümpel Progr. v. Neustettin f. 1887 S. 11. Preller-Robert 557 A. 5. Odelberg sacr. Corinth. 155; und über Kultus des Achill überhaupt, der für zahlreiche Orte bezeugt ist, Fleischer bei Roscher I 60. Escher bei Pauly-Wissowa I 222. Wide lakon. Kulte 233.

ebd. Die Meernymphe Doto erinnert wie Doris, Eudore durch ihren Namen an die reichen Gaben des Meeres, s. Preller-Robert 556. Den Peplos der Harmonia schenkte Thersandros, der Sohn des Polyneikes, der Eriphyle, damit sie auch ihren Sohn Alkmaion zur Theilnahme am Epigonenzug veranlasse, Apollod. III 7,2. Schol. Od. XI 326. Diod. IV 66.

S. 385,2. Die syrische Küstenstadt Gabala, heute Djebili, machen die Indices von Clavier und Dindorf zu einem Ort im Korinthischen, s. Strab. XVI 753. Steph. Byz. s. v. Plin. h. n. V 79. Wie in Gabala der Schleier, so wurde in Amathus auf Kypern das Halsband der Harmonia gezeigt, IX 41,2, s. hierüber Movers das phöniz. Alterthum II 83. Nach Apollod. III 7,7 waren Halsband und Schleier in Delphi geweiht; vgl. Paus. VIII 24,10. IX 41,2 fg. Im übrigen ist dies eine der zahlreichen Stellen, wo Paus. von Syrien (Phoinikien und Palaistina) spricht, s. ferner IV 35,9. V 7,4. VI 2,7. 24,8. VIII 16,5. 20,2. 23,5. 29,3. IX 12,2. 28,2. X 12,9, s. Gurlitt S. 66.

S. 385,3. ἐπὶ τῷ παιδὶ λαβεῖν, wie § 5 ἐπ' αὐτῷ δῶρα εἰληφυῖαν.

ebd. Dass mit τοῦ Ποσειδῶνος nicht der Poseidon der Gruppe des Herodes Atticus gemeint sein kann, lehrt der Zusammenhang, da diese Figur ein besonderes Bathron hat. Lange a. a. O. nimmt an, es handle sich hier um das Tempelbild, das Paus. in seiner auch sonst bekannten Flüchtigkeit nicht eigens beschreibe, weil es gegenüber der prunkvollen Gruppe des Herodes zu wenig Eindruck machte. Derselbe glaubt ferner, dass der bei Philostr. imagg.

II 16 (II 363 K.) geschilderte Poseidon (δεινὸς καὶ οἷον πλήττων, ξένον δὲ τὸν Μελικέρτην ποιούμενος, ὡς ἐν τῇ γῇ ἔχοι, μειδιᾷ καθορμιζομένου) eine Reminiscenz an dies isthmische Tempelbild sei. Als Typus des letzteren betrachtet er den mit aufgestütztem Fuss stehenden Poseidon auf Münzen des Demetrios (Overbeck Kunstmythol. III Münztaf. VI 2; vgl. die korinthische Münze bei Imhoof-Gardner pl. D 53, unsere Münztaf. II 3), der in der Stellung übereinstimmt mit dem Poseidon auf dem Wiener Cameo mit der symbolischen Darstellung der isthmischen Spiele (Müller-Wieseler Denkm. d. alten Kunst II, 36,75 a. Overbeck a. a. O. Gemmentaf. II 8. Arneth ant. Cameen Taf. 11). Als Meister des Tempelbildes nimmt er, unter Beziehung auf Luc. Iup. trag. 9, den Lysippos an. Zustimmend Overbeck Plastik II[4] 151. Collignon II 419 f.

S. 385,4. οἱ Τυνδάρεω παῖδες, die Dioskuren erscheinen als Helfer in Sturmesnoth schon im homerischen Hymnus XXXII, s. ferner Eur. Or. 1700. Hel. 1495 ff. Theocr. 22,6. Hor. Carm. I 3,2. 12,27. Prop. I 17,18.

S. 385,5. Ueber Galene und deren Darstellung auf Vasenbildern vgl. Heydemann in Comment. in hon. Momms. 171,31. In der Regel ist Galene Name einer Nereide, s. Stoll bei Roscher 1590.

ebd. Auf korinthischen Münzen kommt Ino mit dem Schleier (ohne Melikertes) und einem Hippokampen neben ihr vor, Imhoof-Gardner pl. B 18 (unsere Münztaf. II 5); die Anwesenheit des Hippokampen (ἵππος εἰκασμένος κήτει τὰ μετὰ τὸ στέρνον) macht es wahrscheinlich, dass das Münzbild eine Nachbildung der hier erwähnten Statue ist. Bellerophon-Darstellungen s. ebd. pl. C 25 ff., doch lassen sich dieselben nicht bestimmt auf die hier erwähnte Statue zurückführen.

Cap. II.

Tempel des Palaimon. Adyton desselben. Sogenannter Altar der Kyklopen. Grabmäler des Sisyphos und Neleus. Isthmische Spiele. Kenchreai und Lechaion. Bad der Helena. Grabmäler am Weg nach Korinth. Der Kypressenhain Kraneion mit seinen Merkwürdigkeiten. Lais. Merkwürdiges auf dem Markt in Korinth. Pentheus.

S. 385,8. Der Tempel des Palaimon war, wie die Münzen zeigen, ein Rundtempel; der Eingang wies zu jeder Seite drei ionische Säulen auf, als Schmuck sind neben der Kuppel, die das Dach bildet, Delphine angebracht. Im Innern des Tempels sieht man die Figur des Palaimon, der auf einem Delphine liegt. S. Donaldson, Architect. numism. 61. Imhoof-Gardner pl. B 11—13; unsere Münztafel II 4. Bei den Ausgrabungen der französ. Schule haben sich Reste ionischer Säulen mit 24 Canelüren gefunden, von denen Monceaux a. a. O. IX 362 annimmt, dass sie zum Tempel des Palaimon gehört hätten. In der Inschrift CIG 1104 (s. o. zu S. 384,10) wird der Tempel das Παλαιμόνιον σὺν τοῖς προσκοσμήμασιν genannt, das P. Licinius Priscus Juventianus neu erbaut hat. Das dort erwähnte ἐναγιστήριον ist

wahrscheinlich das ἄδυτον des Tempels; die ἱερὰ εἴσοδος hielt Leake III 296 für die Treppe zum Adyton, Curtius 596 A. 90 für das Hauptthor des Peribolos. Ueber den Kultus des Palaimon auf dem Isthmos ist noch zu vgl. Plut. Thes. 25, Philostr. her. 14 (II 157 K.) und das Gemälde ders. imagg. II 16 (II 362 K.). Vgl. sonst Preller-Robert 601 ff.

S. 385,10. Ἄδυτον. vgl. Philostr. imagg. a. a. O.: προσιόντι δὲ αὐτῷ ῥήγνυταί τι κατὰ τὸν Ἰσθμὸν ἄδυτον διαστρούσης τῆς γῆς ἐκ Ποσειδῶνος. demnach war das Adyton ein Erdschlund.

ebd. ὑπόγεως. II 36,7, wo das Wort wieder vorkommt, schwanken die Handschriften, ebenso in κατάγεως 23,7, zwischen der attischen und ionischen Form; dagegen steht ὑπόγαιος I 27,3. 28,6. II 16,6. III 25,5 handschriftlich fest, vgl. Hdn. epim. 208.

S. 385,11. κεκρύφθαι. Palaimon hatte hier nicht etwa sein Grab, vielmehr lebte er in diesem unterirdischem Raum weiter als ein Entrückter, gerade wie Erechtheus in der Krypta seines Heiligthumes auf der Burg in Athen, s. Rohde Psyche 127 A. 3.

ebd. ἐπίορκα ὀμνύναι, auch II 18,2, daneben ἐπιορκεῖν V 24,11.

S. 385,12. διαφυγεῖν τοῦ ὅρκου. in dieser Verbindung ist Horkos eigentlich persönlich gedacht als Eidrächer, vgl. Hes. Opp. 219: αὐτίκα γὰρ τρέχει Ὅρκος ἅμα σκολιῇσι δίκῃσιν. ders. Th. 231. Der Genitiv ist auffallend, vgl. Petri Epist. II 1,4 ἀποφυγόντες τῆς — φθορᾶς, s. Buttmann Lexilog. II 56 A. 2.

S. 385,13. Κυκλώπων καλούμενος βωμός. da anderswo bei Paus. ein Altar nicht mit ἱερόν bezeichnet wird, so ist anzunehmen, dass die aedicula (s. III 13,1. VIII 35,8), in welcher der sog. Kyklopenaltar stand, a parte potiori benannt war. — Ueber die Naturbedeutung der Kyklopen und ihren Zusammenhang mit Poseidon, in dem sie hier mit den andern Meeresdämonen verehrt erscheinen, vgl. Preller-Robert 622 ff. Odelberg 156.

ebd. θύουσιν ἐπ' αὐτῷ, s. II 31,3. σπένδειν V 15,10, häufiger mit dem Genitiv, s. I 32,2. II 12,1. 35,1. V 15,10. VI 20,6.

ebd. Νηλέα — νόσῳ τελευτῆσαι. dagegen sagt Hygin. fab. 10 Hercules cum Pylum expugnaret, Neleum interfecit et filios eius decem.

S. 385,14. Die Gräber des Sisyphos und Neleus glaubte Kastromenos in zwei prachistorischen, 1890 auf dem Isthmos gefundenen Grabanlagen zu erkennen, s. Amer. Journ. of Archaeol. VI 563.

S. 386,5. Ueber die Isthmien ist zu vgl. Krause über die Pythien, Nem. u. Isthmien 165 ff; ders. bei Pauly IV 310. Unger im Philol. XXXVII (1877) 1 ff. Nissen im Rh. M. XLII 46. Stengel in Müllers Handb. d. klass. Alterthumswissenschaften V 3, 147. Darauf bezügliche Münzdarstellungen bei Imhoof-Gardner pl. C 41—48. Sie wurden noch zur Zeit Julians gefeiert und gingen um Ol. 293, wenn nicht schon früher, mit den andern Nationalspielen zusammen ein.

S. 386,8. Κορινθίοις, zum Dativ s. den Appar. crit. zu I 17,2.

ebd. Von den starken Molen, die den Hafen Lechaion gegen Versandung schützen, sind noch die Reste von drei Schenkelmauern zu erkennen, Bursian 18. Leake 234. Curtius II 536 u 594. Vischer 266. Ueber Personificirung der beiden Häfen auf Münzen s. Imhoof-

Gardner 15 zu C 40. Den Hafen Lechaion scheint eine korinthische Münze des Caracalla darzustellen, ebd. S. 159 pl. FF 6; er ist hier viereckig, mit einem Tempel, von dem Stufen ins Wasser führen; es ist das vielleicht der Tempel des Poseidon. Ueber die Reste der langen Mauern von Lechaion s. Skias in den Πρακτικά 1892, 116.

ebd. Zu Κεγχρίας vgl. Cap. 3,2.

S. 386,10. ἐν Λεχαίῳ, Paus. bespricht Lechaion im Zusammenhang mit dem anderen Hafen gleich hier; freilich weiss er nicht viel zu berichten, aber auch Strabo bemerkt VIII 380, es sei nur eine κατοικία οὐ πολλή vorhanden gewesen; in früherer Zeit war es ansehnlicher, Plutarch erwähnt ein Hestiatorion und einen Tempel der Aphrodite VII sap. conv. 2 p. 146 D, s. Curtius 537.

S. 386,11. τὴν δὲ ἐς Κεγχρέας ἰόντων ἐξ Ἰσθμοῦ, hier ist Isthmos im engern Sinn gebraucht, wonach nur die schmalste Stelle der Landenge mit dem Poseidion und dem Local der isthmischen Spiele gemeint ist; andere Male dagegen umfasst der Name alles Land zwischen den beiden Meeren; so sagte man von Korinth, es liege auf dem Isthmos, s. Curtius 539.

S. 386,12. Die Verehrung der Artemis auf dem Isthmos bezeugt auch die Inschr. C I G 1104. Auf korinthischen Münzen sieht man in einem Tempel Artemis als Jägerin mit Fackel und Bogen, doch in späterem Stil, sodass das ξόανον ἀρχαῖον nicht gemeint sein kann, Imhoof-Gardner 18 pl. D. 68.

ebd. Wie in Kenchreai, so scheint auch in Lechaion mit dem Kultus des Poseidon der der Aphrodite (erwähnt Plut. a. a. O.) verbunden gewesen zu sein, s. ebd. 21 p. 164 D mit der Conjectur von Wilamowitz, Hermes XXV 225, Ἀφροδίτῃ f. Ἀμφιτρίτῃ.

ebd. Vom Hafen von Kenchreai (an dessen Namen noch heut der Ort Kechriäs erinnert) haben sich noch vielfach bauliche Ueberreste erhalten. Die geräumige Bucht (tutissimum navium receptaculum, Apul. met. X 35), etwa 20 Stadien von der Stadt entfernt (Bursian II 19 berechnet zwei Stunden, Williams bei Siebelis neun englische Meilen), öffnet sich nach Osten und ist im Norden und Süden von zwei Vorgebirgen geschützt. „Man verfolgt über hundert Schritt weit eine ununterbrochene Reihe grosser Steinblöcke, welche an der inneren Hafenseite einen breiten Uferdamm bildeten, während von den anderen Seiten alte Steindämme in das Wasser vorlaufen, welche theils dazu bestimmt waren, den Hafen in verschiedene Abtheilungen zu sondern, theils gegen die offene See den natürlichen Abschluss zu vervollständigen und zugleich ansehnlichen Gebäuden als Fundament zu dienen.“ Curtius 537 fg. mit Karte Taf. 20. Vischer a. a. O.

ebd. Die Lage der Tempel und des Hafens wird verdeutlicht durch die wichtige, von Millingen Rec. de méd. grecques pl. II 19 edirte Münze des Antoninus Pius, bei Imhoof-Blumer pl. D 60 (unsere Münzt. II 6). Man erkennt den Tempel der Aphrodite auf der einen, des Asklepios und der Isis auf der anderen Seite der Hafenmündung; da unmittelbar an die Erwähnung der Tempel des Asklepios und der Isis diejenige der $^1/_2$ St. südwestl. von Kenchreai fliessenden Quellen, des sog. Bades der Helena, sich

anschliesst, ist anzunehmen, dass dieser Tempel sich am linken, südlichen, der der Aphrodite am nördlichen Ende der Bucht befand. In der Mitte steht auf einem Unterbau die Kolossalstatue des Poseidon, der unbekleidet und stehend dargestellt war, mit einem Delphin auf der rechten, dem Dreizack in der linken Hand (entsprechende Darstellungen des Poseidon allein auf den Münzen ebd. pl. D 61 u. 62, mit Aphrodite gegenüber ebd. 63). Statuarisch ist der Typus nicht selten, vgl. Michaelis A. Z. XLIII 285.

ebd. Richtiger war zu schreiben Ἀφροδίτης ἐστὶ ναός τε καὶ ἄγαλμα, ebenso VII 21,7, vgl. IV 16,6. X 30,2.

S. 386,14. Für Kenchreai wäre der Kultus des Asklepios und der Hygieia bezeugt durch die Inschrift I. Gr. Ins. 26: Ἀσκληπιῷ τῷ ἐν Κεγχρεαῖς ταῖς ἐν Ἄργει καὶ Ὑγιείᾳ, nach Preller-Robert 871 und Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1665; doch bezieht Odelberg p. 95 fg. die Inschrift auf das (unten Cap. 24,7 erwähnte) argivische Kenchreai. Hiller v. Gärtringen ad I. Gr. a. a. O. erinnert an das rhodische Argos, lässt aber unentschieden, welches Kenchreai gemeint sei.

S. 386,15. Bei Apul. met. XI 1 fg. richtet Lucius, der von Korinth nach Kenchreai geflohen ist, sein erstes Gebet an die Isis (vgl. ebd. c. 5).

ebd. Die warmen Quellen, die im Alterthum das Bad der Helena hiessen, sind noch vorhanden; sie finden sich an demselben Höhenzuge, der im Süden den Hafen begrenzt, auf dem nächsten Vorsprunge, eine halbe Stunde s.-w. von Kenchreai. Ein starker Arm von lauwarmem, salzigem Wasser (12° R.) bricht aus dem Felsen hervor, treibt eine Mühle und fliesst in das nahe Meer. Curtius 538, vgl. Fiedler Reise I 245. Leake 235. Bursian 20. Neumann-Partsch Physik. Geogr. v. Griechenl. 345. Philippson, Der Peloponnes 33.

S. 386,17. Ἀνιοῦσι δὲ ἐς Κόρινθον, nämlich von Kenchreai her nach der Stadt, umgekehrt καταβαίνειν εἰς τὸν Ἰσθμόν bei Dio Chrys. IX 138 M, s. Curtius 592 A. 80.

S. 386,18. πρὸς τῇ πύλῃ, nämlich bei der πύλῃ τῇ φερούσῃ εἰς τὸν Ἰσθμόν, wie Diog. L. VI 2,78 sagt; durch dies Thor betritt Paus. die Stadt. Der Kyniker Diogenes hielt sich in dieser Gegend auf. Luc. hist. conscr. 5. Dio Chrys. VIII p. 131 M. Das Grabmal bestand aus einer Säule, auf der ein marmorner Hund stand (ἐπέστησάν τ' αὐτῷ κίονα καὶ ἐπ' αὐτῷ λίθου Παρίου κύνα. Diog. L. ebd).

S. 387,1. Die Vorstadt Kraneion (von κράνον, cornus, abzuleiten) war wegen der Reinheit der Luft sehr beliebt und namentlich von den Wohlhabenden bewohnt, das „aristokratische Stadtviertel von Korinth“ (Curtius 529). Vgl. Xen. Hell. IV 4,4. Plut. de exil. 6 p. 601 B. Alciphr. III 60,1.

ebd. Dass Bellerophon in Korinth göttliche Verehrung genossen habe, wird von Bethe Theban. Heldenl. 180 f. geleugnet, von Odelberg 151 vornehmlich auf Grund des engen Zusammenhanges mit Aphrodite (s. hierüber Preller-Robert 373) behauptet.

S. 387,2. Den Beinamen der Aphrodite Μελανίς, unter dem die Göttin auch anderwärts verehrt wurde (in Thespiai, in Arkadien), deutet Paus. VIII 6,5 auf den meist zur Nachtzeit geschehenden Beischlaf, was aber eine

zweifellos falsche Deutung ist, vielmehr ist der Beiname auf den chthonischen Charakter der Göttin zu beziehen, s. Immerwahr Kulte u. Myth. Arkad. 174. Odelberg 42. Preller-Robert 379 A. 2. Nach Et. magn. 543,49 hiess sie Skotia in Phaistos; nach Ath. XIII 588 C erschien sie der Lais im Traum und kündete ihr reiche Liebhaber an. Gruppe 123 nimmt, mit Beziehung auf den Kultus der Aphr. Melainis in Thespiai (IX 27,5), an, dass derselbe durch boiotische Kolonisten hierher gekommen sei. Ueber den Kultus der Aphrodite in Korinth, wo sie auch als Πειθώ und als Οὐρανία verehrt wurde (Athen. XIII 574 A), sowie über den damit verbundenen Dienst der als Hetären dienenden Hierodulen (Strab. VIII 378, Alciphr. III 60) vgl. Preller-Robert 376. Wernicke bei Pauly-Wissowa I 2471. Odelberg 57 ff. Münzdarstellungen (mit Scepter und Apfel, oder in einem von Tritonen gezogenen Wagen) Imhoof-Gardner 18 mit pl. D 70—72.

387,3. Grab der Lais. Von den beiden berühmten Hetären, die diesen Namen tragen (vgl. die eingehende Behandlung bei Jacobs Verm. Schr. IV 398 ff.), stammt die ältere aus Korinth, die jüngere, Tochter der Timandra (Ath. XIII 574 E), aus Hykara in Sicilien; vgl. die ausführliche Darstellung bei Ath. XIII 588 B ff., wo aber beide Hetären verwechselt werden, wie das den alten Schriftstellern meist passirt und auch hier bei Paus. der Fall zu sein scheint. Denn höchst wahrscheinlich ist das hier erwähnte Grabmal das der älteren, die in Korinth gestorben zu sein scheint, dagegen das in Thessalien befindliche, das Ath. 589 B beschreibt, nebst Anführung des darauf stehenden Epigramms, das der jüngeren, die in Thessalien (angeblich von eifersüchtigen Frauen erschlagen) gestorben sein soll. So nehmen auch Imhoof-Gardner 19 an, dass das korinthische Grabmal das der älteren war (mit Jacobs a. a. O. Hausrath, Neutest. Zeitgesch. II 621. Teuffel bei Pauly IV 735), während Bursian 15 A. 1 (und Mitth. d. antiqu. Ges. in Zürich 1867, S. 38) dies für ein Kenotaphion hält, es demnach auf die jüngere Lais zu beziehen scheint, wie auch Ath. a. a. O. die Angabe, dass die Lais in Korinth im Kraneion begraben sei, als Erfindung bezeichnet. Als Quelle der Notiz des Ath. wird mit Wahrscheinlichkeit Polemon angenommen (Preller Polemon. frg. 75). Kalkmann 151 f. will darin, dass bei Paus. ebenso wie bei Ath. beide Monumente der Lais zusammen erwähnt werden, „einen Nachklang der vielleicht durch mehrere Hände gegangenen Polemonischen Erudition“ erkennen. Das Epigramm auf dem Denkmal theilt Suid. u. Πειρήνη mit; wenn aber Göttling A. Z. II 329 daraus, dass darin Lais Πειρήνης λευκῶν φαιδροτέρα λιβάδων genannt wird, schliesst, dass die Peirene nahe dabei hervorsprudelte, so ist das mit den topographischen Angaben des Paus. bezüglich der Quelle (s. Cap. 3,2) nicht gut zu vereinigen. Die Darstellung ist gewiss mit Bursian a. a. O. nicht auf das Gewerbe der Hetäre zu beziehen, sondern als ein Symbol der Macht des Todes zu fassen. Nachbildungen des Grabmals sind auf korinthischen Münzen erhalten, die auf dem Kapitell einer dorischen Säule eine über einem liegenden Widder stehende Löwin zeigen, s. Imhoof-Blumer pl. C 74—76 (unsere Münzt. II 7). Dasselbe Denkmal meint vielleicht Ampelius lib. mem. 8,6, wenn er von Korinth schreibt: eodem in loco fanum est Veneris in quo vas marmoreum

Laïdos. Dagegen bezieht sich Tat. adv. Graec. 34 offenbar auf eine Statue der Lais, nicht auf ihr Grabmal.

S. 387,5. Der Geliebte der Lais, der hier Hippostratos heisst, wird bei Plut. amat. 21 p. 767 F Hippolochos, bei Polemon ap. Ath. 589 A Pausanias, beim Schol. Ar. Plut. 179 Eurylochos oder Aristonikos genannt.

S. 387,8. ἀμφισβητεῖν mit dem Genetiv II 16,6. 18,7. X 34,2. oder mit περί II 19,3. 30,6. III 1,4. mit ὑπέρ III 4,3. mit Accus. c. inf. III 16,8. IV 31,9. V 6,3; ἀμφισβητεῖν ἐς I 14,2; die beiden streitenden Parteien stehen als Subjecte im Nominativ, oder aber es wird die eine in den Dativ gesetzt oder mit πρός c. accus. eingeführt, II 30,6. III 1,4. II 19,3.

S. 387,9. Es folgt die Periegese der Stadt Korinth, zuerst die des Marktes bis Cap. 3,1. Ueber den Weg, den Paus. bei seiner Beschreibung von Korinth einschlägt, vgl. Leake 237. Curtius 529. Bursian 15; gegen diesen Gurlitt 78.

S. 387,11. ἐνταῦθα γὰρ κτλ. enthält die Erklärung, weshalb Paus. mit den hier erhaltenen Sehenswürdigkeiten die Stadtperiegese beginnt; es ist überhaupt eine mehrfach zu beobachtende Eigenthümlichkeit des Paus., die Beschreibung einer Stadt mit dem zu beginnen, was ihm das Wichtigste scheint; bei Korinth und Sikyon tritt dies besonders hervor, doch vgl. auch „Sparta III 11,2, Messene IV 31,6, Elis VI 23,1, Mantineia VIII 9,1, Megalopolis VIII 30,2, Tegea VIII 45,1; Ausnahmen bilden Athen I 1,2, Theben IX 8,7, Delphoi X 8,6", Heberdey 43.

ebd. Ueber die Ausbreitung des Kultus der ephesischen Artemis s. Preller-Robert 331 A. 1.

S. 387,12. Rothe Färbung der alten Holzschnitzbilder war namentlich bei Figuren des Dionysos oder seiner Begleiter häufig; vgl. VII 26, 4 u. 11; VIII 39,6. Verg. ecl. 10,27; von anderen Göttern Cic. ad. fam. IX 16,8. Plin. XXXV 157 u. s. Vgl. Schubart Jb. f. Ph. CIX 28. Auf besonders hohes Alter des Kultus braucht hieraus nicht (mit Odelberg p. 77) geschlossen zu werden.

S. 387,13. Λύσιον δέ, τὸν δὲ Βάκχειον, über die Auslassung des τὸν μὲν vgl. zu I 30,2.

ebd. Wie Bakcheios der Gott ist, der μαίνεσθαι ἐνάγει ἀνθρώπους (Her. IV 79), so führt er als Λύσιος, Μειλίχιος die Besänftigung und Lösung der orgiastischen Erregung herbei. Welcker, Nachträge z. Tril. S. 195 A. 40 bezieht den Beinamen Λύσιος auf politische Befreiung der untern Volksklassen, vgl. Diod. IV,2. Paus. IX 16,6. Dionysos wurde als Lysios und Bakcheios auch in Sikyon verehrt, II 7,6; als Λύσιος auch in Theben IX 16,6; als Βάκχειος auch auf Rhodos C I G 2525 b und sonst; vgl. über die Form und Bedeutung des Namens Siebelis zu unserer Stelle; Thrämer bei Roscher I 1062. Preller-Robert 665. Rohde, Psyche 338 A. 2. Ueber Dionysos-Figuren auf korinthischen Münzen Imhoof-Gardner 19 f. mit pl. E 77—82.

S. 387,18. ἡ Πυθία χρῇ κτλ., Delphoi hat die Verbreitung des Dionysoskultus sehr befördert, es veranlasst seine Einführung in Sikyon II 7,6, in Methymna X 19,3, betheiligt sich an derselben in Attika I 2,5, ordnet ein dionysisches Fest an in Kolone III 13,7, in Alea VIII 23,1, s. Rohde Psyche

342. S. Reinach Rev. d. ét. gr. III 358. — Zur Bildverehrung, wie sie hier von der Pythia verlangt wird, vgl. den Dionysos ἔνδενδρος in Boiotien (Hesych.); es kommt so die Thatsache zum Ausdruck, dass der Vegetationsgott Dionysos mit dem Naturleben ganz besonders innig verwachsen ist. Uebrigens bestand die Verehrung der Holzbilder schon, bevor die Legende von dem Eingreifen von Delphoi, die Paus. hier mittheilt, sich bildete; denn das Verkleidungsmotiv in den Bakchen des Euripides mit seinen Consequenzen rührt von diesem her, s. Ew. Bruhn Ausg. d. Bakchen 25 fg.

S. 387,19. Was oben ξόανα hiess, wird hier mit εἰκόνες bezeichnet, vgl. IX 11,3, wo mit ἀγάλματα auf εἰκόνες zurückgewiesen wird.

S. 388,1. Auf einer korinthischen Münze, die aber sehr schlecht erhalten ist (Mus. d. Stiftes St. Florian, Kenner Taf. II 19), ist in einem Tempel mit sechssäuliger Front eine stehende Figur mit Schale und Füllhorn abgebildet, die als Tyche, doch auch als Abundantia gedeutet wird; die Beziehung der Münze auf die Tyche von Korinth bleibt demnach ungewiss, s. Imhoof-Gardner 20; andere Tychebilder auf korinthischen Münzen ebd. pl. E 83 fg.

S. 388,2. Ein Heiligthum aller Götter fanden wir bereits in Athen unter den Bauten des Hadrian I 5,5 u. 18,9, vgl. S. 217; auch das korinthische rührt sicher aus römischer Zeit her; ferner in Argos II 25,6; in Marios in Lakonien III 22,8; Altäre in Olympia V 14,8. 15,1; über dem Hain des Despoinatempels in Akakesion VIII 37,10; vgl. Wide Lakon. Kulte 253. Der Name Pantheon ist auch hier nicht bezeugt (ausser in Rom noch für Epidauros, nach den Inschr. bei Cavvadias fouill. d'Epidaure N. 63 u. 63a; sowie für Olympia, nach Aristot. in Schol. Ar. Plut. 186. Ps. Arist. mir. ausc. 51 p. 834a, 12). Der Bau lag wahrscheinlich, wie alle in § 6—8 erwähnten Sehenswürdigkeiten, in der Peripherie der Agora (vgl. Cap. 3,1: ἐν μέσῳ δὲ τῆς ἀγορᾶς). Vgl. zu II 25,10.

ebd. Ueber diesen Typus des Poseidon mit dem Delphin unter dem Fuss, der auch bei Statuen in Hermione (II 35,1) und Antikyra (X 36,8) vorkommt, vgl. Lange, Motiv d. aufgestützten Fusses 35 f., der gewiss mit Recht annimmt, dass der Fuss nicht hoch aufgestützt war, sondern wie bei der Dresdner Statue, s. Overbeck Atl. z. Kunstmyth. XII 32. Lange hält diesen Typus für vorlysippisch, S. 50. — Einen Tempel des Poseidon erwähnt Paus. in Korinth nicht, doch zeigen die vielen dort gefundenen thönernen Votivpinakes mit den Bildern des Gottes (vgl. die Inschriften bei Roehl, Inscr. Gr. ant. 20), dass Poseidon in Korinth sehr starke Verehrung genoss, vgl. auch Schol. Pind. Ol. 13,1 und Odelberg p. 22.

S. 388,4. Der klarische Apollon hatte die eigentliche Stätte seiner Verehrung nebst Orakeldienst in Kolophon, vgl. Preller-Robert 283. Odelberg 36. Paus. VII 3,1; 5, 3 sq. Eine Nachbildung der korinthischen Statue bietet vielleicht die Münze bei Imhoof-Gardner pl. FF 14, wo Apollon unbekleidet und stehend dargestellt ist, in der r. Hand das Plektron, in der l. die Lyra über dem Dreifuss haltend, um den sich eine Schlange windet. Vgl. Imhoof-Gardner p. 156.

ebd. Der Bildhauer Hermogenes von Kythera ist sonst nicht bekannt; Brunn I 522 setzt ihn mit Rücksicht auf § 6 p. 387,10 in die vorrömische

Zeit; doch bemerkt Frazer mit Recht, dass Brunn die Worte ἐπὶ τῆς ἀρχῆς τῆς ὕστερον missverstanden zu haben scheint.

S. 388,5. Hermesdarstellungen auf korinthischen Münzen bei Imhoof-Gardner pl. E 86—88. Ueber die Bedeutung des Hermes in der korinthischen Sage Preller-Robert 389 A. 1.

S. 388,7. τὸ μὲν, aber τὸν δὲ, dazu Wechsel des Subjects: Paus. liebt die variatio.

ebd. Durch ἔχει wird Autopsie bezeugt, s. Heberdey 24.

ebd. Als Χθόνιος spendet Zeus, wie die chthonischen Götter überhaupt, den Menschen den Segen der Flur und nimmt die Todten in die Tiefe auf, vgl. Preller-Robert 130 A. 4. Zu ihm betet der Landmann bei Hesiod. Opp. 465, vgl. Dittenberger Syll. inscr. N. 373 Z. 26 die Opferordnung von Mykonos. — In Olympia befand sich ein Altar des Gottes V 14,8. — Ueber Ζεὺς Ὕψιστος, den hoch oben im Lichte thronenden, vgl. Preller-Robert 116 A. 11. Wide Lakon. Kulte 14 mit A. 2. Odelberg 3 f. Die drei Statuen stellten das dreifache Herrschergebiet des höchsten Gottes dar (Curtius 530); die dritte Figur war also wahrscheinlich ein Zeusposeidon (Welcker Alt. Denkm. II 87) oder, wie Odelberg p. 7 vermuthet, ein Zeus ἐνάλιος. Vgl. auch unten zu Cap. 24,3. Die drei Brüder verbunden auf einer Vase des Xenokles, El. céram. I 24, und einem römischen Relief Zoëga Bassiril. 21. Welcker a. a. O. Taf. 4,7. — Zeusdarstellungen auf korinthischen Münzen Imhoof-Gardner pl. E 89 fg.

Cap. III.

Andere Merkwürdigkeiten Korinths. Marktpropylaien. Tempel der Octavia. Peirene. Das korinthische Erz. Statuen auf der Strasse vom Markt nach Lechaion. Bäder und Brunnen in Korinth. Grabmal der Kinder der Medeia. Medeia und Iason und die ersten Könige von Korinth.

S. 388,9. Ἐν μέσῳ δὲ τῆς ἀγορᾶς: also sind die bisher erwähnten Monumente an der Peripherie des Marktes anzusetzen.

ebd. Unter den korinthischen Münzen mit Athene-Figuren (Imhoof-Gardner pl. E 91—93; vgl. D 55 und p. 21) sind einige, die die Göttin stehend, mit der Nike auf der Rechten und der Lanze in der Linken, neben ihr Schild und Eule, vorstellen und vor der Figur einen Altar zeigen. Letzterer Umstand macht es wahrscheinlich, dass der Typus eine Copie von einer Statue ist.

S. 388,10. ὑπὲρ τὴν ἀγοράν, hier wohl nicht „oberhalb der Agora“, wie Curtius 532 es fasst, der den Tempel der Octavia an den Abhang von Akrokorinth verlegt, sondern „über die Agora hinaus“ (vgl. die Bemerkung zu I 14,1 S. 188), also ein Abstecher, wie in der athenischen Marktbeschreibung, Gurlitt 79. Dass Paus. erst mit § 2 die Agora verlässt, darf nicht mit Reitz p. 68 dagegen angeführt werden, da es sich eben nur um einen kurzen Abstecher, nicht um die Fortsetzung der Wanderung handelt.

ebd. Auf Münzen von Korinth (Imhoof-Gardner E 94, unsere Münzt. II 8) kommt die Darstellung einer Tempelfront mit sechs dorischen Säulen und der Inschrift Caesar (oder Augustus oder Gent. Iuli.) auf dem Architrav vor; andere Münzen zeigen einen Tempel von der Seite gesehen ohne Inschrift (ebd. 95); andere die sitzende Figur der Livia oder Octavia mit Scepter und Schale (ebd. 96). Darnach vermuthen Imhoof-Gardner 22, dass der von Paus. erwähnte Tempel thatsächlich der Gens Iulia gewidmet und die sitzende Frau der Münzen einer Statue in diesem Tempel nachgebildet war; vielleicht stellte sie die Gens Iulia unter dem Bilde der Octavia vor.

ebd. 'Οκταβίας — ἀδελφῆς Αὐγούστου, gemeint ist die zuerst mit C. Marcellus, dann mit M. Antonius verheiratete, ebenso sehr durch ihre Tugenden als durch ihr unglückliches Schicksal bekannte Octavia minor.

S. 388,13. ἐκ δὲ τῆς ἀγορᾶς ἐξιόντων, also ein anderer Abstecher, der den Paus. nach Norden zum Thor der nach Lechaion führenden Strasse bringt, s. Curtius 530. Gurlitt a. a. O. Bei den französischen Ausgrabungen d. J. 1892 wurden Reste zweier alter, nördlich von Korinth aus gegen Lechaion führenden Strassen gefunden; eine davon wird die hier gemeinte sein, s. Skias in den Πρακτικά 1892 p. 112.

ebd. Diese Propylaien mit den Wagen des Helios und des Phaethon sind auf korinthischen Münzen öfters dargestellt, s. Imhoof-Gardner pl. F 97—100 (unsere Münztaf. II 9 fg.); auch die Figur des Helios auf dem Viergespann allein, ebd. F 101 fg. Die Münztypen zeigen theils einen von je zwei Säulen flankirten, von zwei kleineren Säulen getragenen Durchgangsbogen mit Attica darüber, theils drei Durchgänge, einen höheren in der Mitte und kleinere an den Seiten; die Quadrigen erscheinen auf den ersteren Typen en face, bei den anderen im Profil. Darnach dürften diese Propylaien eine Art Ianus quadrifrons gewesen sein, mit je einem Thorweg in der Längsrichtung und je drei Durchgängen in der Querachse.

S. 388,15. ὀλίγον δὲ ἀπωτέρω τῶν προπυλαίων ἐσιοῦσιν ἐν δεξιᾷ lesen die Herausgeber mit den Handschriften; Curtius 530 fasst dies im Sinne von „am Anfange der Strasse (nach Lechaion) rechts ablenkend“; ähnlich Bursian 15, der eine ostwärts abzweigende Seitenstrasse annimmt. Gurlitt 78 übersetzt: „wenn man hineingeht rechts“, d. h. an der rechten Seite einer Nebenstrasse, nimmt also auch einen Abstecher von der Lechaionstrasse an; wenn aber die Stelle so verstanden werden sollte, so hätte Paus. die Erwähnung dieser Nebenstrasse nicht unterlassen oder ἐκτραπεῖσιν geschrieben; in dem von Gurlitt angezogenen § 5 ἐν ἀριστερᾷ τῆς ἐσόδου hat ἔσοδος seine deutliche Beziehung, die an unserer Stelle fehlt. Wir schreiben daher ἐξιοῦσιν.

ebd. Heraklestypen auf korinthischen Münzen Imhoof-Gardner pl. F 103 fg., das eine Mal mit Poseidon und Aphrodite gruppirt und anscheinend einer Statue nachgebildet. Die Ansicht von Wilisch Jb. f. Ph. CXVII 726 A. 3, Herakles habe in Korinth keinen Kultus gehabt, wird von Odelberg 158 f. wohl mit Recht bekämpft.

S. 388,16. Ueber den Zusammenhang der Peirene auf Akrokorinth mit der gleichnamigen Quelle der Unterstadt s. Cap. 5,1. Strab. VIII 379. Ihr Wasser gepriesen bei Ath. IV 156 E.

ebd. ἐπὶ δὲ αὐτῇ λέγουσιν, ὡς, ebenso V 4,1, mit Infinitiv statt ὡς II 26,6. III 13,5; gewöhnlich sagt Paus. λόγος, λέγεσθαι ἔς τινα, aber ἐπί τινι findet sich daneben nicht selten, s. z. B. I 24,4. II 3,4. III 19,4. IV 14,7. V 11,8; so wechselt τὰ ἔς τινα mit τὰ ἐπί τινι III 25,7.

ebd. Nach der hier erwähnten Fabel wird Artemis gewissermassen die Schöpferin der Quelle Peirene; sie ist ja überhaupt die Göttin des feuchten Elements, die Thauspenderin, die Ποταμία, Λιμνᾶτις u. s. w. Darum war auch ihre Statue neben dem schönsten Brunnen in Korinth aufgestellt, § 5. Diese Sage von der Entstehung der Peirene ist sonst nirgends überliefert. Kalkmann 150 vermuthet, man habe hier eine spätere, den elementaren Verhältnissen sich eng anschmiegende Sage zu erkennen: das Motiv gehe auf die auf der Akropolis ersterbende Quelle, die nach unten tropfartig durchsickert (?).

S. 388,18. Auf den reichen Schmuck der Quelle und ihrer Umgebung deutet auch Ath. XIII 605 E, wonach die eherne Figur einer Kuh dort stand. Nach Strab. l. l. war der Wasserzufluss sehr reichlich: φασὶ δὲ καὶ ἐνθάδε καὶ ἐξ ἄλλων ὑπονόμων τινῶν φλεβῶν ἀναθλίβεσθαι τὴν πρὸς τῇ ῥίζῃ τοῦ ὄρους κρήνην, ἐκρέουσαν εἰς τὴν πόλιν, ὥσθ' ἱκανῶς ἀπ' αὐτῆς ὑδρεύεσθαι. Heutzutage sieht man noch eine Menge von Oeffnungen von Ziehbrunnen; den Platz der Peirene glaubt man in einer noch jetzt durch Fülle und Lieblichkeit ausgezeichneten Quelle am nördlichen Abhang der Stadtterrasse, wo in türkischer Zeit Gartenanlagen und ein 1821 zerstörtes Serail sich befanden, wiederzuerkennen, s. Leake 242. Fiedler Reise I 241. Vischer 263. Curtius 529 fg. Bursian 16, vgl. auch Göttling A. Z. II 328. Diese Lage würde mit der Angabe des Paus. stimmen, nach der wir die städtische Peirene im N. der Stadt suchen müssen, während sie Strabo an den Fuss des Burgberges, also in den S. der Stadt verlegt; Leake 242 nimmt deshalb drei Quellen des gleichen Namens an. Da aber Strabo nicht als Augenzeuge berichtet (φασί . . . λέγουσι . . . οὐ γὰρ ἔγωγε εἶδον), so ist darauf kein grosses Gewicht zu legen. — Darstellungen der personificirten Quellnymphe auf korinthischen Münzen s. Imhoof-Gardner p. 23 mit pl. F 105—108.

S. 388,20. Dass die korinthischen Erzgiesser ihre Arbeiten im Wasser der Peirene abgekühlt hätten, ist wohl zu den vielen Fabeln zu rechnen, durch die man später die Vorzüglichkeit der korinthischen Bronce, deren Geheimniss verloren gegangen war, zu erklären suchte; vgl. Blümner Technologie IV 183 f.

S. 388,21. Kupferbergbau in der Umgebung von Korinth wird allerdings bei den alten Schriftstellern nicht erwähnt, doch glaubt Milchhöfer (Deutsche Revue f. 1882. I 225) Spuren von Kupferbergwerken in der Nähe von Korinth aufgefunden zu haben. Diese Annahme erhält dadurch eine Stütze, dass unter den i. J. 1879 bei Korinth gefundenen bemalten Thontäfelchen, die wahrscheinlich aus einem Heiligthum des Poseidon herrühren, sich verschiedene finden, deren Malereien auf Bergbau und Schmelzarbeit Bezug haben; vgl. Ant. Denkmäler I Taf. 7 fg. Wilisch, altkorinth. Thonindustrie 31 ff. Blümner a. a. O. 203.

S. 388,22. Eine korinthische Münze bei Imhoof-Gardner pl. F 109

zeigt eine nackte Apollonfigur auf einer Basis und davor ein Wasserbecken, jedenfalls nach einer Statue copirt.

S. 389,3. Hiermit verlässt Paus. die Seitenstrasse und kehrt wieder auf den Weg nach Lechaion zurück, denselben weiter nach N. verfolgend.

ebd. Die Erzstatue des Hermes mit dem Widder ist auf korinthischen Münzen abgebildet, Imhoof-Gardner pl. F 60 fg. (unsere Münzt. II 11). Hermes, bartlos dargestellt, sitzt nach l. (das eine Mal in einer Tempeleinfassung) auf einem Fels; er hat den r. Fuss etwas zurückgesetzt, hält in der l. Hand das Kerykeion und breitet die r. Hand über den neben ihm r. am Boden stehenden Widder. Auf dem Kopf hat er den Petasus, über dem l. Arm die Chlamys. Vgl. auch Imhoof-Gardner 157 mit pl. FF 15. Ueber den Widder in Verbindung mit Hermes s. Stephani Compte-rendu de St. Pétersb. 1869, 90 ff., über Statuen nach Art der vorerwähnten ebd. 95 A. 3; über Hermes als κριοφόρος s. auch Preller-Robert 420. Odelberg 72.

S. 389,4. ἐφορᾶν καὶ αὔξειν ποίμνας, der Glaube an Hermes als Schutzgott des Herdenviehs und Mehrer seines Bestandes ist zuerst durch diese Homerstelle (Il. XIV 490 fg.) bezeugt; vgl. Od. XIV 435, wo der Sauhirt dem Hermes opfert, dazu Hes. Th. 444, die Epitheta νόμιος, ἐπιμήλιος, κριοφόρος u. a. m., vgl. Roscher, Hermes als Windgott 77 fg.

S. 389,8. Nach Lobeck de Mysteriorum graecorum argumento p. II ist λόγος ἐν τελετῇ Μητρὸς λεγόμενος ille haud sane verecundus de testiculis arietis a Mercurio ad placandam Cereris iram proiectis, quo illa induceretur ad credendum, stupratorem suum, Iovem, hanc sibi ipsum admissi flagitii irrogasse poenam. Schon Kuhn und Facius wollten so erklären, doch macht ersterer darauf aufmerksam, dass bei Clem. Alex. Protr. II 13 Pott. Hermes nicht erwähnt werde; ebensowenig geschieht dies in der andern Stelle, welche diesen Mythus enthält, Arnob. V 21, weshalb Clavier meint: peutêtre que Jupiter l'avait chargé (den Hermes) de lui aller chercher un bélier. Μητρός stünde also für Δήμητρος und Siebelis sagt, so müsste geschrieben werden; nach Clavier wäre deshalb nicht an die Göttermutter zu denken, weil diese bei Paus. nur μεγάλη Μήτηρ oder Μήτηρ θεῶν heisse; diese Behauptung trifft nicht zu, s. X 32,3 Μητρὸς δέ ἐστιν ἱερόν. καὶ ἄγαλμα Μητρὸς πεποίηται. Hermes in einem Mythus der lydischen Göttin erscheinend ist um so weniger auffallend, als Rhea und Demeter nicht immer streng auseinandergehalten wurden. Hermes scheint bei den Griechen an die Stelle des Attis getreten zu sein, s. Preller-Robert 653 A. 2.

S. 389,10. Eine Nachbildung dieser Statue des Palaimon geben vielleicht die korinthischen Münztypen, auf denen Palaimon auf dem Delphine sitzend erscheint, s. Imhoof-Gardner 12 mit pl. B 14—17 (unsere Münzt. II 12); darnach würden die drei Palaimontypen so zu vertheilen sein, dass der auf dem Delphine stehende (Münzt. II 2) zur Gruppe des Herodes Atticus im Poseidontempel (C. 1,7) gehört, der liegende (Münzt. II 4) in den Tempel des Palaimon (C. 2,1), und der reitende hierher.

S. 389,12. Dieser Eurykles wird da und dort — z. B. bei Pauly in der Realencyklopädie s. v. und im Lexikon von Pape-Benseler, hier mit

der unpassenden Verweisung auf III 14,6 — als Architekt bezeichnet; richtiger lässt Brunn Gesch. d. gr. K. II 356 unentschieden, ob Eurykles Architekt war oder den Bau nur auf seine Kosten aufführen liess; in der That wird ja ποιεῖν oft genug vom Besteller gebraucht, s. zu I 42,4; erinnert man sich, dass ein Eurykles bei Strabo VIII 363 genannt wird ὁ καθ' ἡμᾶς τῶν Λακεδαιμονίων ἡγεμών, der ἐν μέρει κτήσεως ἰδίας die Stadt Kythera besass (vgl. Böckh zu C I G 1389), so wird man Curtius Recht geben, der S. 530 diesen reichen Mann, zu dessen Verwaltungsbezirke ja die Steinbrüche des Taygetos gehörten, den Auftrag zum Bau des glänzendsten Bades von Korinth geben lässt. Dieser Eurykles, der ein Günstling des Augustus war, (vgl. Plut. Anton. 67), wird auch bei Ioseph. ant. Iud. XVI 10,1, bell. Iud. I 26,1 erwähnt; nach den Inschr. hiess er mit vollem Namen C. Iulius Eurykles, s. Leake I 223 u. 291, ebd. Inschr. III N. 23. C I G a. a. O. Keil Anal. epigr. 9,5 fg.; auf der von Frazer IV 213 publicirten Inschrift ist er Stifter einer dem Antinoos geweihten Stoa. Auch auf lakonischen Münzen findet sich sein Name, s. Mionnet II 218 ff. N. 24 f. u. 55. Eingehend hat über ihn und seine Familie gehandelt Weil in A. M. VI 10 ff.

S. 389,13. Ueber den grünen Porphyr von Krokeai vgl. Paus. III 21,4, dazu Blümner Technologie III 19 f.

S. 389,15. Darstellungen plastisch verzierter Brunnen sind auf korinthischen Münzen häufig; als Schmuck erscheint, abgesehen von Bellerophon (s. u.), noch die Skylla, ein Delphin mit Ruder oder ein Löwe, s. Imhoof-Gardner 24 mit pl. F 92—94.

S. 389,16. Ueber die Ruinen des grossartigen Werkes, durch das Hadrian das Wasser aus dem Thale von Stymphalos mehr als zehn Meilen weit nach Korinth leitete, s. zu VIII 22,3. Die riesenhafte Unternehmung war bei dem natürlichen Wasserreichthum Korinths, wie Curtius II 529 meint, durch kein Bedürfniss gefordert, vgl. die Worte des Paus. ἅτε ἀφθόνου ῥέοντος σφίσιν ὕδατος. — Im übrigen ist der Stil hart und unbehilflich; man hat zu construiren καὶ τούτου ῥέοντος ὃ δὴ — ἐσήγαγεν, dem Relativsatz entspricht τούτου: sie haben eigenes Wasser in Menge und dazu noch das, das der Kaiser in die Stadt leitete.

S. 389,18. Nachbildungen dieses Brunnens haben sich deutlich auf korinthischen Münzen erhalten, s. Imhoof-Gardner 13 (vgl. 24) mit pl. C 31 fg. (unsere Münzt. II 13 fg.). Bellerophon erscheint auf dem sich bäumenden Pegasus; er trägt den Petasus auf dem Kopfe und stösst mit der in der R. gehaltenen Lanze auf die vor ihm in Sprungstellung befindliche Chimaira. Als Postament dieser Gruppe findet sich mitunter ein Säulenkapitell angegeben; auf einigen Exemplaren sitzt gegenüber Artemis auf einem Felsen, in der L. den Bogen haltend, wodurch die Zurückführung des Typus auf die von Paus. erwähnte Broncegruppe zur Gewissheit erhoben wird. Curtius 531 nimmt an, dass diese Anlage schon in der Nähe des Hafenthors gelegen habe. „Dass zwischen demselben und dem Markte die meisten der städtischen Laufbrunnen und Bäder sich zusammengedrängt finden, erklärt sich vollkommen aus der natürlichen Beschaffenheit des Stadtbodens, dessen Wasserschätze sich sämmtlich in dieser Gegend entladen“.

ebd. καὶ τὸ ὕδωρ δι' ὁπλῆς ἵππου ῥεῖ τοῦ Πηγάσου, Pegasus ist das Gewitterross; als solches erzeugt es durch seinen Hufschlag auf dem Helikon und in Troizen die berühmten Quellen Hippokrene, s. zu Cap. 5,1 IX 31,3. II 31,9, vgl. Rapp bei Roscher I 759.

S. 389,20. Wie der Wortlaut ergiebt, kehrt Paus. nun von der Strasse nach Lechaion wieder auf den Markt zurück und geht die vom Markt nach W. führende Strasse (nach Sikyon zu); s. Gurlitt a. a. O.

S. 389,21. Etwa 500 m nördlich von der heute noch stehenden Ruine eines alterthümlichen dorischen Tempels (s. u. zu Cap. 4,1) sind Reste von dorischen Säulen und Gebälk gefunden worden; Dörpfeld A. M. XI 308 vermuthet, dass sie zu dem hier erwähnten Tempel des Apollon gehört haben mögen. Odelberg p. 36 nimmt an, es sei dies derselbe Tempel, wie der schon zur Zeit des Periander nach Herod. III 52 bestehende Apollontempel, oder wenigstens am gleichen Platze belegen.

S. 390,1. Glauke, die Tochter des Kreon und die Gemahlin des Iason (sonst auch Kreusa), von Medeia durch giftigen Schmuck getödtet. — Curtius a. a. O. nimmt an, dass nur der T. des Apollon auf der r. Seite der Strasse lag, alle andern erwähnten Baulichkeiten auf der l. Seite. Bursian 16 A. 2 will, da Paus. vom Apollontempel nur mit ὀλίγον ἀπωτέρω zu den andern Bauten übergeht, alle diese Anlagen an der nördlichen Seite der Strasse suchen; an der Südseite sei vermuthlich wegen des Fusses der Burg kein Raum für grössere Baulichkeiten gewesen. Doch tritt Gurlitt a. a. O. wohl mit Recht für die Ansicht von Curtius ein.

S. 390,3. Dies Odeion ist wahrscheinlich das ὑπωρόφιον θέατρον, das nach Philostr. V. soph. II 1,5 (II 59 K.) Herodes Atticus den Korinthern erbaute; es war in der Art des athenischen, nur weniger prächtig. Dass Paus. den Namen des Erbauers, den er sonst gern anführt, nicht nennt, ist allerdings auffällig. Heberdey 30 vermuthet, dass Paus. vielleicht einen älteren Bau sah, an dessen Stelle oder zu dessen Ersatz Herodes später den seinigen aufführte, also ähnlich, wie beim Odeion des Herodes in Athen.

ebd. Dies μνῆμα der Kinder der Medeia ist wohl nicht identisch mit dem τάφος derselben, der nach Eur. Med. 1378 f. im τέμενος der Ἥρα Ἀκραία gelegen war; falls nicht Eur. diese Angabe bloss gemacht hat, weil nach der gewöhnlichen Sage, von der er abweicht, die Korinther die in das Heiligthum der Hera geflüchteten Kinder dort ermordet hatten, s. d. fg. Note.

S. 390,4. ὀνόματα μὲν σφισι Μέρμερος καὶ Φέρης, vgl. Apoll. I 9,28. Schol. Eur. Med. 117. Hygin. f. 25. 239. Tzetz. Lyc. 175. 1318.

ebd. καταλιθωθῆναι δὲ ὑπὸ Κορινθίων λέγονται, vgl. Apoll. a. a. O. Philostr. Heroic. 19,15 p. 325 K. Ael. V. H. V 21 und (ausführlich) Schol. Eur. Med. 264; erst Euripides lässt die Kinder durch ihre Mutter umbringen, s. Wilamowitz Herm. XV 485 ff., vgl. Ael. a. a. O. Schol. Eur. Med. 9. 264; die Tödtung durch die Korinther ist also alte Ortssage; daher der Brauch, dass jedes Jahr sieben Knaben und sieben Mädchen der Vornehmsten ausgewählt werden, um ein Jahr lang mit geschorenem Haupt und schwarz gekleidet (Paus. § 7) der Göttin unter mystischen und enthusiastischen Trauergesängen

zu dienen (Schol. Eur. Med. 264 u. 1379. Philostr. a. a. O. Ael. a. a. O.). In Wirklichkeit trat die Sühne für die erschlagenen Kinder der Medea an die Stelle von Kinderopfern, die ursprünglich mit dem Dienst der Hera verbunden waren, s. Curtius II 533; vgl. auch Gruppe 133. Der Kult der Medeia, die von Haus aus eine korinthische Göttin war, verschmolz mit dem der Hera, s. Schömann, Griech. Alt. II 492. Preller-Robert 170 A. 2. — Wilamowitz a. a. O. nimmt an, dass die verschiedenen Angaben des Paus. über Medeia in Korinth aus Dionysios Skytobrachion stammen, dessen Bearbeitung der Argonautensage spätern Mythographen vielfach als Quelle diente, wie Schwartz de Dionys. Scytobr. 1 ff. gezeigt hat. Kalkmann 257 vermisst Beweise für die Benutzung des Dionysios durch Paus., hier wie anderwärts.

S. 390,8. Δεῖμα ἐπεστάθη damit soll nach Siebelis, Curtius a. a. O., Stoll (bei Roscher I 978) u. a. gesagt sein, dass die Statue auf dem Denkmal der Kinder aufgestellt gewesen sei, die Präposition soll also auf ein τῷ μνήματι (τάφῳ) hinweisen; nun ist wohl als sicher anzunehmen, dass die Statue sich im Heraion befand, und auch dass das Denkmal zu diesem gehörte, kann man Curtius zugeben; vergleicht man aber I 4,4 δείματά τε ἄνδρας ἐφεστάναι ἄλλα τε τοῖς βαρβάροις, so wird man wohl richtiger das vorausgehende αὐτοῖς mit ἐπεστάθη verbinden und übersetzen: „gegen sie wurde die Statue des Schreckens errichtet“, s. Schaarschmidt de ἐπί praep. ap. Paus. perieg. vi et usu p. 33; über den Standort der Statue ist also aus ἐπεστάθη nichts zu schliessen.

ebd. Bild des Δεῖμα in Frauengestalt, nach O. Müller Aeschyl. Eumen. 141,7 wohl die Μορμὼ γυνὴ Κορινθία bei Schol. Aristid. p. 18 (III p. 42 Ddf.). Zustimmend M. Mayer A. Z. XLIII 129. Sonst ist der Daemon des Schreckens in der Regel männlich und heisst Δεῖμος, schon in der Ilias IV 440 u. s.; s. Preller-Robert 338 f. Usener Gr. Götternamen 365.

S. 390,10. Κορινθίων τῶν ἀρχαίων ἀπολομένων. vgl. hierzu Hausrath Neutest. Zeitgesch. II 619, der ausführt, wie die Colonia Iulia Corinthus weit mehr eine lateinische als griechische Physiognomie hatte und andere Züge mehr an Kleinasien als an national-griechisches Wesen erinnern.

ebd. οὐκέτι ἐκεῖναι καθεστήκασιν αὐτοῖς αἱ θυσίαι, da Philostratos a. a. O. von dem Sühnegebrauch als einem noch bestehenden spricht, verdient er Tadel als ungenauer Berichterstatter, vgl. Kayser Z. f. A. 1848, 505.

S. 390,11. ἀποκείρονταί σφισιν, vgl. I 43,4. II 32,1. VIII 41,3.

S. 390,12. Μήδεια — ἐλθοῦσα ἐς Ἀθήνας συνῴκησεν Αἰγεῖ. dass Medeia nach Athen zu Aigeus gekommen, ist altattische, voreuripideische Sage, s. Wilamowitz Hermes XV 481 ff.

S. 390,15. δοκεῖ τὸ ὄνομα Μήδοις καλεῖσθαι ἀπ' αὐτῆς. diese Meinung stammt aus Herodot VII 62; er allein sagt, Arier sei der alte Name der Meder und dass sie den neuen von der Medeia hätten. Diese Notiz Herodots verbindet Paus. nach seiner Art mit dem, was er anderweitig über den Medeiamythus gelesen hat. Wilamowitz Hermes XV 486. Wernicke de Paus. stud. Herodoteis 46 ff. Zum infin. consec. καλεῖσθαι vgl. IV 23,9.

ebd. Dass Medos der aus der Verbindung des Aigeus mit der Medeia hervorgegangene Sohn sei, steht auch bei Apollod. I 9,28. Diod. IV 55. Hygin. f. 26, vgl. Strab. XI 526. Steph. B. s. v. Μηδία. Sync. p. 168a. Nach der gewöhnlichen Tradition ist er es, nach dem Medien genannt ist, vgl. noch Eus. Chron. I 62 Schoene.

S. 390,17. Aus Hellanikos wird noch eine Notiz angeführt II 16,7; von andern Logographen ist Akusilaos II 16,4 und öfter Hekataios erwähnt: III 25,5. IV 2,3. VIII 4,9, 47,4. Bemerkenswerth ist, dass Pherekydes nirgends citirt wird.

S. 390,18. Zu den Ναυπάκτια ἔπη vgl. IV 2,1.

S. 390,21. Mit Kinaithon's Angabe stimmt überein, was den Namen des Sohnes betrifft, Hes. Th. 1000 fg.; auch er bringt die Kinder nicht in Zusammenhang mit den weiteren Schicksalen der Medeia. Erwähnt wird Medius noch bei Justin. II 6,14. XLII 2,12.

S. 390,24. Paus. bezieht sich hier wiederum auf die συγγραφὴ Εὐμήλου, s. Cap. 1,1, den prosaischen Auszug aus dem Epos des ποιητὴς ἱστορικός, wie ihn der Schol. zu Pind. O. 13,74 nennt, wo die hierher gehörigen Verse citirt sind; sie lauten:

Ἀλλ' ὅτε δ' Αἰήτης καὶ Ἀλωεὺς ἐξεγένοντο
Ἠελίου τε καὶ Ἀντιόπης, τότε δ' ἄνδιχα χώρην
δάσσατο παισὶν ἑοῖς Ὑπερίονος ἀγλαὸς υἱός·
ἣν μὲν ἔχ' Ἀσωπός, ταύτην πόρε δίῳ Ἀλωεῖ·
ἣν δ' Ἐφύρη κτεάτισσ', Αἰήτῃ δῶκεν ἅπασαν·
Αἰήτης δ' ἄρ' ἑκὼν Βούνῳ παρέδωκε φυλάσσειν,
εἰσόκεν αὐτὸς ἵκοιτ' ἢ ἐξ αὐτοῖό τις ἄλλος,
ἢ πάις ἢ υἱωνός· ὃ δ' ᾤχετο Κολχίδα γαῖαν.

Die korinthische Legende also, durch welche Medeia für Korinth in Anspruch genommen wurde, stellte den Zusammenhang mit der gewöhnlichen Sage einfach dadurch her, dass sie Aietes ebenfalls zum Korinthier machte und ihn nach Kolchis auswandern liess; so wird Medeia als Korinthierin legitimirt.

S. 391,2. Bunos und seine Mutter Alkidameia werden nur von Eumelos und seinen Ausschreibern erwähnt; über Bunos vgl. zu Cap. 4,7.

S. 391,5. Die Geschichte wird vom Scholiasten zu Pind. a. a. O. etwas anders erzählt: Zeus habe sich in die Medeia verliebt, diese ihn aber abgewiesen, um den Zorn der Hera zu vermeiden; zum Dank dafür habe ihr Hera versprochen, ihre Kinder unsterblich zu machen, aber, fügt der Scholiast bei: ἀποθανόντας τούτους τιμῶσι Κορίνθιοι, καλοῦντες μιξοβαρβάρους; also auch nach dieser Version starben die Kinder. Der Zorn Jason's erklärt sich am besten durch die Annahme, dass die Kinder bei dem Versuch, sie unsterblich zu machen, den Tod fanden, s. Seeliger bei Roscher II 2493.

S. 391,7. καταχρύπτειν — καταχρύπτειν δέ, das Verbum in derselben Form wiederholt, vgl. I 27,10. 40,1. II 7,5. 21,9. 34,1. 35,5. III 3,5. 6. IV 30,4. V 15,10. 21,17. VI 19,13. VII 17,13. 26,2. VIII 2,6. 8,11. IX 17,4. 31,9, s. Storch Progr. v. Waldenburg 1872 S. 7 und zu I 27,2. 43,3.

S. 391,10. τούτων δὲ εἵνεκα, dieses δὲ constituirt eine leichte Anakoluthie, vgl. II, 28,6. IV 25,2, (τὸ δὲ ἐντεῦθεν . . . ἤρειπον, δείσαντες δὲ) V 1,4, s. Storch a. a. O. p. 24.

S. 391,11. παραδοῦσαν Σισύφῳ τὴν ἀρχήν. vgl. Schol. Pind. a. a. O. τὴν δὲ Μήδειαν ἐρασθῆναι Σισύφου φησὶ Θεόπομπος.

Cap. IV.

Tempel der Athena Chalinitis. Bellerophontes. Sisyphos' Nachkommen, Könige von Korinth. Die Bakchiaden von Kypselos vertrieben. Kunstwerke des Daidalos. Heiligthum des Zeus Kapetolios. Die Quelle Lerna mit den nahen Tempeln und Bildnissen. Tempel und Bildsäulen am Aufstieg zur Burg.

S. 391,12. Χαλινίτιδος Ἀθηνᾶς ἱερόν, über sie vgl. zu I 30,4 mit Odelberg 27 f. Pind. O. 13,90 ff. erzählt, wie Athena dem Bellerophontes im Traume erschienen sei und ihm den Zügel zur Bezähmung des Pegasus überreicht habe; bei Pindar heisst es etwas anders als hier: — — ὁ δὲ Βελλεροφόντας φάρμακον πραῢ τείνων ἀμφὶ γένυι ἵππον πτερόεντ'. Nach Et. magn. 332,42 wäre die Athena Chalinitis identisch mit der Athena Ἑλλωτίς, ὅτι Βελλεροφόντης τὸν Πήγασον ἵππον εἷλεν καθ' ὑποθήκην καὶ συμμαχίαν τῆς Ἀθηνᾶς χαλινώσας; vgl. Schol. Pind. O. 13,56. Gruppe 122 glaubt, dass die Mythen des Glaukos wie der Athene Hellotis aus Kreta nach Korinth eingeführt worden seien; für den Pegasus nimmt er S. 123 boiotischen Ursprung (vermuthlich aus Anthedon) an.

ebd. Es ist häufig angenommen worden, dass der heut in Resten noch stehende Tempel in altdorischem Stil (es stehen noch 7 Säulen aufrecht, fünf von der Westseite und die zwei anstossenden der Südseite) der T. der Athene Chalinitis sei, vgl. Leake 249. Vischer 264. Bursian 14 u. 16. Curtius 532, während Richardson Amer. Journ. of arch. XI 371 ihn für den alten Tempel des Apollon aus der Zeit des Periander hält; doch ist es bisher unmöglich, die ehemalige Bestimmung dieses Tempels festzustellen, vgl. Clark 54. Näheres über die Bauart und den Grundplan des Tempels s. Baedeker 240. Curtius 525. und vornehmlich Dörpfeld A. M. XI 297 mit Taf. 7 fg., darnach Perrot et Chipiez, hist. de l'art VII 421.

S. 391,13. συγκατεργάσασθαι τά τε ἄλλα B. φασί, καὶ ὡς — παραδοίη, anakoluthisch, man erwartet καὶ — παραδοῦσαν.

S. 391,15. Eine Darstellung der Athena Chalinitis, mit dem Zügel in der r. Hand, in der L. Speer und Schild, findet sich auf der korinthischen Münze bei Imhoof-Gardner pl. F 116. Sie könnte ganz gut eine Nachbildung dieser Tempelstatue sein, da akrolithe Bildsäulen nicht bloss in der archaischen Kunst vorkommen.

S. 391,16. Die Erwähnung des Bellerophontes veranlasst einen bis § 4 reichenden Excurs über die Nachkommen des Sisyphos, die Eroberung Korinths durch die Dorer, die Bakchiaden und Kypselos.

S. 391,17. τὰ Ὁμήρου, s. Il. VI 159: Ζεὺς γάρ οἱ ὑπὸ σκήπτρῳ ἐδάμασσεν. Das Abhängigkeitsverhältniss zu Proitos, dem König von Tiryns, ist demjenigen des Herakles zu Eurystheus nachgebildet, wird aber von Spätern durch die Annahme motivirt, Bellerophontes habe sich wegen der unfreiwilligen Tödtung des Korinthiers Belleros (Schol. Il. VI 155) oder seines Bruders Deliades (Apollod. II 3,1) — von andern Peiren oder Alkimenes genannt — von Korinth flüchten müssen und sei von Proitos aufgenommen und gesühnt worden, vgl. Rapp bei Roscher I 768; im übrigen nennt Pindar den Bellerophontes König.

S. 391,19. ὑπακούειν im Sinn politischer Abhängigkeit unterworfen sein, s. III 4,1. IV 3,1.

S. 391,20. ἰδίᾳ — στόλου, vgl. Schiffskatalog 570 ff. τῶν ἑκατὸν νηῶν ἦρχε κρείων Ἀγαμέμνων. Pind. a. a. O. 81 τοὶ μὲν γένει φίλῳ σὺν Ἀτρέος Ἑλέναν κομίζοντες.

S. 392,3. Ὀρνυτίων heisst er auch IX 17,6, bei andern Ornytos, s. Scymn. 487. Schol. Il. II 517, bei letzterem aber trägt der Enkel wieder den Namen Ornytion. Thersandros wird wieder erwähnt IX 34,7 u. X 30,5. Almos erhält von Eteokles einen Wohnort, der nach ihm Almones, später Olmones genannt wird, IX 34,10; Olmon heisst er IX 24,3.

ebd. Zu Phokos s. Cap. 29, 2. 3.

S. 392,4. ἀποικεῖν εἰς, vgl. Plat. Euthyd. 271 C, ἀποικίζειν ἐς Paus. III 12,5. VI 3,12.

ebd. ἐς Τιθορέαν, dort lag Phokos begraben, s. IX 17,5. 6. X 32,10.

S. 392,7. ἡγεῖτο δὲ Ἀλήτης, der Herumschweifende, so genannt, weil er seinem Vater Hippotes, der wegen eines Todschlags zehn Jahre lang ein umherschweifendes Leben führen musste, in dieser Zeit geboren war, Apollod. II 8,3. Con. 26. Et. M. s. v. Ἀλήτης. Curtius 518 erkennt in Aletes den symbolischen Ausdruck für ein unstetes Schiffervolk, das zu Schiff nach Ephyra kommt und dort die Erdscholle zum Zeichen der Herrschaft empfängt, Duris bei Plut. prov. 48. Hesych. s. δέχεται. Schol. Pind. N. 7,155; als eine Gestalt der phoinikischen Mythologie erklären ihn andere, s. Wilisch bei Roscher I 228 ff. Er ist hier der fünfte (vierte) Nachkomme des Herakles, ebenso bei Apollod. a. a. O. und Schol. Pind. O. 13,17, Velleius Pat. I, 3 nennt ihn sextus ab Hercule. Nach Aletes heissen die Korinthier παῖδες Ἀλάτα bei Pind. a. a. O. oder Ἀλητίδαι Schol. Pind. Isth. 2,19 oder Ἀλητιάδαι Callim. bei Plut. qu. symp. V 3,3 p. 677 A, s. Wilisch a. a. O. 227.

S. 392,8. Durch den Namen Doridas, mit dem das Geschlecht der Sisyphiden abschliesst, wird der eindringende Stamm der Dorer genealogisch an das bisher herrschende Geschlecht angeknüpft, vgl. O. Müller Dor. II 87. Hyantidas, wenn anders der Name mit Recht so geschrieben ist (s. app. crit.), lehrt, dass am Zuge der Dorer sich Hyanten betheiligten.

S. 392,9. παραδόντες τὴν βασιλείαν, deutlicher als Paus. sagt der Schol. zu Pind. N. 7, 155, dass bei der Uebergabe Verrath im Spiele war; nach Velleius Pat. I 13 fand dieselbe statt im Jahr 1098; nach Didymos aber beim Schol. zu Pind. O. 13,17 kommt Aletes erst dreissig Jahre später als die übrigen Herakliden, d. h. im Jahre 1074. Bei Diod. VII fgm. 9

scheiden die Herakliden Korinth aus, lassen den Aletes holen und übergeben ihm die Herrschaft über die Stadt.

S. 392,11. βασιλεύουσιν ἐς μὲν Βάκχιν τὸν Προύμνιδος ἐπὶ γενεὰς πέντε, ebenso Diod. VII 9. Durch die Anknüpfung an Aletes wird das Geschlecht der Bakchiaden zu Herakliden; aber, sagt Diod. VII 7, συνέβη τοὺς μετὰ ταῦτα βασιλεύσαντας οὐκέτι Ἡρακλείδας ἀλλὰ Βακχίδας προσαγορεύεσθαι, wie Paus. IV 3,8 bei Erwähnung des Aipytos bemerkt: ἐς τοσοῦτο προέβη τιμῆς ὡς καὶ τοὺς ἀπογόνους Αἰπυτίδας ἀντὶ Ἡρακλειδῶν κληθῆναι. In Wahrheit verhält sich aber die Sache so, dass der Wunsch, den Fürstengeschlechtern einen möglichst vornehmen Urheber zu geben, dahin führt, die eigentlichen Stammväter ihrerseits zurückgehen zu lassen auf einen fictiven ἥρως ἀρχηγέτης, der aber doch nicht im Stande ist, die wirkliche Sachlage so zu verdunkeln, dass das Geschlecht seinen wahren Namen aufgiebt. Bei Ps. Herakleides Pontikos 5 (Müller F. H. G. II 212) erscheint Bakchis als dritter König; das zweifache Vorkommen des Namens Agelas (Aletes, Ixion, Agelas, Prymnis, Bakchis, Agelas) deutet darauf hin, dass den γενεαὶ πέντε eine künstliche Erweiterung der Königsliste zu Grunde liegt, s. Busolt Hermes XXVIII 319.

S. 392,12. οἱ Βακχίδαι καλούμενοι πέντε ἄλλας γενεὰς ἐς Τελέστην τὸν Ἀριστοδήμου. Diodor a. a. O. nennt den Vater des Telestes Aristomedes: da er aber nur vier γενεαί aufzählt statt fünf und seine eigenen chronologischen Angaben auf eine Lücke in der Aufzählung der Könige hinweisen, so hat von Gutschmidt vermuthet, dass Diodor den Aristodemos in Folge der Namensähnlichkeit mit Aristomedes übersehen habe, s. Busolt a. a. O. 314.

S. 392,14. βασιλεὺς δὲ οὐδεὶς ἔτι ἐγένετο, πρυτάνεις δὲ κτλ., diese Meinung findet sich wieder bei Euseb. Vers. Arm. Abr. 1240. Sync. p. 350,5; dagegen wird bei Nicol. Dam. Frgm. 58 (Müller III 391) das Verbum βασιλεύειν von den Vorgängern des Kypselos gebraucht; ebenso sagt Diodor VII 9, dass nach dem Tode des Aletes bis zur Tyrannis des Kypselos stets der Geschlechtsälteste ἐβασίλευσε, um freilich gleich nachher, einer andern Ueberlieferung folgend, zu bemerken, seit Automenes hätten die Bakchiaden aus ihrer Mitte jährlich einen Prytanis gewählt, ὃς τὴν τοῦ βασιλέως τάξιν εἶχε. Strabo hinwiederum VIII 378 braucht von der zweihundertjährigen Herrschaft der Bakchiaden bei Kypselos das Verbum τυραννεῖν, was nichts anderes bedeutet als βασιλεύειν. Die Ueberlieferung ist also schwankend, doch macht die Thatsache, dass der höchste eponyme Beamte da und dort, z. B. in Syrakus, Argos, Megara u. a. O., βασιλεύς heisst, es wahrscheinlich, dass dies auch in Korinth der officielle Titel des Haupts der Oligarchie gewesen ist. — Uebrigens äussert Busolt a. a. O. 318 fg. gewichtige Bedenken gegen die Realität der einjährigen Prytanen.

S. 392,15. Κύψελος ἐξέβαλε τοὺς Βακχίδας, von Telestes an hatten sie nach Diod. a. a. O. 90 Jahre lang geherrscht, d. h. von 747—657. Die Veranlassung des Sturzes der Bakchiaden wird von andern anders erzählt: Herodot bei dem er zuerst erwähnt wird, s. V 92, bezeichnet Kypselos als Sohn der Bakchiadentochter Labda und des Eetion; ein Spruch des Orakels in Delphoi verheisst ihm die Herrschaft über Korinth. Sie werden gestürzt zur Sühne für die Ermordung des Aktaion, in den der Bakchiade Archias

unglücklich verliebt war; so der Schol. zu Ap. Rhod. IV 1212, während nach Ael. V. H. I 19 Ueppigkeit, nach Nic. Damasc. F. H. G. III 39 Gewaltthätigkeit als Ursache ihres Sturzes bezeichnet wird. Da nach den antiken Chronographen das Ereigniss a. 657 erfolgte und a. 664 die Korinthier von den Korkyraiern geschlagen worden sind, wie es scheint, so ist vermuthet worden, dass diese Niederlage den Sturz des herrschenden Geschlechts zur Folge gehabt habe, s. Töpffer bei Pauly-Wissowa I 2787.

S. 392,16. Μέλανος τοῦ Ἀντάσου, vgl. V 18,7. 8.

ebd. ἐκ Γονούσσης τῆς ὑπὲρ Σικυῶνος, von Curtius I 485. II 498 mit Donussa VII 26,13 identificirt, einem zwischen Aigeira und Pellene gelegenen Städtchen, nach Bursian, der es oberhalb des linken Asoposufers in der Nähe des Dorfes Liopesi sucht, schwerlich mit Recht, s. II 32 A. 1. Da bei Her. V 92 der Vater des Kypselos Eetion ἀνέκαθεν Λαπίθης τε καὶ Καινείδης genannt ist, nimmt Töpffer a. a. O. an, dass die Vorfahren des Kypselos wie die Philaiden in Athen aus Thessalien stammten.

S. 392,19. ἁμαρτὼν τοῦ χρησμοῦ soll nach Schubart heissen: „da er den Orakelspruch falsch aufgefasst hatte“; andere verstehen: „da er von dem Orakelspruch abwich“; die Stelle V 18,8 γεγονὼς οἱ μάντευμα ἐκ Δελφῶν ὑφορώμενος entscheidet zu Gunsten der letzteren Auffassung; denn dass dies nicht heissen kann, wie Schubart übersetzt, „indem er ein ihm ertheiltes Orakel unrichtig auffasste“, sondern heissen muss: „indem er das Orakel fürchtete“, liegt auf der Hand; somit ist ἁμαρτάνειν hier wie II 7,6 in seltenerer Weise gebraucht, vgl. Hom. Il. XXIV, 68 ἥμαρτε δώρων „er versäumte die Opfergaben“; Aesch. Ag. 213 ξυμμαχίας ἁμαρτών „indem ich mich gegen die Bundesgenossenschaft verfehle, von ihr abweiche“; zu ὑφοράομαι im Sinn von fürchten vgl. Polyb. III 74,5. 78,8; daher mit μή III 18,8.

S. 393,1. Fortsetzung der Periegese unter Zurückgreifen auf den § 1 erwähnten Tempel.

ebd. Das Theater in Korinth wird schon i. J. 394 v. Chr. erwähnt, Xen. Hell. IV 4,3. Diod. XIV 8,6; vgl. Plut. Arat. 23: κατέβαινεν εἰς τὸ θέατρον ἀπὸ τῆς ἄκρας. Reste der Cavea, Grundmauern, Stufen etc. sind von der amerikanischen Schule westlich von der Terrasse des alten Tempels aufgedeckt worden, s. Americ. Journ. of archeol. a. a. O. Journ. of hell. stud. XVI 340. Frazer V 545.

S. 393,2. Pausanias setzte in die Existenz des fabelhaften Künstlers Daidalos und in die Echtheit seiner Werke keinen Zweifel; und es entspricht sowohl seinem religiösen Standpunkt, als seiner Vorliebe für die alterthümliche Kunst, dass er in diesen Bildwerken trotz aller Wunderlichkeit (ἀτοπώτερα) doch etwas „Göttliches“ finden will (ἔνθεον). Vgl. Overbeck I 35. Kalkmann 194. Das dem Daidalos zugeschriebene Bild des Herakles war jedenfalls hocharchaisch, vgl. Wilisch in Jb. f. Ph. CXVII 726 A. 3.

S. 393,3. ἀτοπώτερα — τὴν ὄψιν, vgl. V 5,9 τὸ ἄτοπον τῆς ὀσμῆς, X 38,2 von der Ausdünstung des Wassers.

ebd. ἐπιπρέπει δὲ ὅμως τι καὶ ἔνθεον τούτοις, vgl. X 19,3 ἰδέαν παρείχετο φέρουσαν μέν τι ἐς τὸ θεῖον.

S. 393,4. Der Tempel des capitolinischen Jupiters lag oberhalb (ὑπὲρ) des Theaters; Paus. macht also hier wieder einen Abstecher von der Strasse. Auch dadurch wird bestätigt, dass das Theater nebst den andern in dessen Nähe befindlichen Baulichkeiten auf der südlichen, zum Burgberg ansteigenden Seite der Strasse lag; vgl. Curtius 532. Dieses Heiligthum wird wohl im Anschluss an die Gründung der römischen Kolonie erbaut worden sein. Nach Odelberg 4, der sich an Wentzel de Pausania periegeta 27 anschliesst, läge freilich hier nicht der Fall der Einführung eines ausländischen Kultus vor, nur der Name Καπετώλιος sei von den Römern angenommen worden, im übrigen aber sei nach des Paus. eigener Erklärung Ζεὺς Καπετώλιος derselbe wie Ζεὺς Κορυφαῖος. Hiergegen ist zunächst zu bemerken, dass Paus. nicht eigentlich die Identität behauptet, wenn er sagt: κατὰ Ἑλλάδα δὲ γλῶσσαν Κορυφαῖος ὀνομάζοιτ᾽ ἄν, ferner aber ist nicht einzusehen, weshalb die römische Kolonie in Korinth, der am wenigsten griechischen Stadt von Hellas (Mommsen Röm. Gesch. V 257), nicht einen Kultus des Iupiter Capitolinus sollte eingerichtet haben; finden wir doch Capitole im ganzen römischen Reiche und auch speciell auf griechischem Boden, so z. B. in Smyrna u. Teos, s. C I G 3153. 3074. — Καπετώλιος ist die gewöhnliche Form des Adjectivs, so z. B. Pol. III 22. 26. Herdn. I 9,2. Steph. B., daneben auch Καπετωλῖνος, z. B. λόφος Dion. Hal. I 34; τὰ Καπετώλια heissen die Spiele in Inschriften und bei Steph. B., s. d. Lex.

S. 393,6. Die Quelle Lerna wird wegen ihres trefflichen Trinkwassers auch bei Ath. IV 156 E gerühmt; vgl. Luc. hist. conscr. 29, auch sonst oft erwähnt, doch zu unterscheiden von der gleichnamigen Quelle in Argolis.

S. 393,9. Asklepios und Hygieia auf korinthischen Münzen bei Imhoof-Gardner 25 mit pl. F 117. Die Vermuthung, dass der auf Münzen des Marc Aurel abgebildete Antentempel, an dessen Stufen eine Schlange dargestellt ist, vielleicht dieser Tempel des Asklepios sei, ebd. pl. F 118, wird von den Vff. selbst als ungewiss bezeichnet. Vgl. Odelberg p. 95.

S. 393,11. Wo die nach Akrokorinth hinaufführende Strasse lag, geht aus der Beschreibung des Paus. nicht hervor. Bursian 17 nimmt an, es sei eine Seitenstrasse, die von der Südseite der sikyonischen Strasse hinaufführte; hingegen meint Gurlitt 79, Paus. sei wieder zum Markt zurückgekehrt und habe von hier aus die Strasse nach Süden verfolgt. Nach Cap. 5,5 scheint es allerdings, als ob Paus. mit dem Asklepiostempel am Ende der sikyonischen Strasse angelangt war.

ebd. ὁ δὲ ἐστιν ὄρους ὑπὲρ τὴν πόλιν κορυφή, die Burg ist ein 575 m hoher, nach Norden steil abfallender Felskegel, dessen breiter Gipfel eine gute halbe Stunde im Umfang hat und nicht eine ebene Fläche ist, sondern verschiedene kleine Plateaus und Erhöhungen bildet, s. Bursian II 10. 17, vgl. die Beschreibung bei Strab. VIII 379.

S. 393,12. ὅτι ἐδίκαζεν, vgl. Cap. 1,6.

S. 393,14. Heiligthümer der Isis. Ueber den Isiskultus in Korinth vgl. Drexler bei Roscher II 389. Hertzberg, Griechenland unter den Römern II 269 A. 40; über die Isis pelagia, als Göttin des Meeres, Drexler

a. a. O. 480 f. In dieser nichtaigyptischen Eigenschaft tritt sie erst in hellenistischer Zeit auf und musste in der Handelsstadt Korinth mit ihren beiden schiffreichen Golfen besondere Verehrung finden. Schilderung einer Isisfeier in Korinth Apul. XI 8 f.; vgl. auch Odelberg 178 f. Auf korinthischen Münzen aus der Zeit Hadrians kommt Isis mit Sistrum und Eimer in den Händen vor, Imhoof-Gardner pl. F 119.

S. 393,15. *δύο Σαράπιδος.* Serapis galt vorherrschend als Heilgott gleich Asklepios; indessen ist hier daran zu erinnern, dass in hellenistischer Zeit Serapis auch vielfach mit Helios zusammenfloss, s. Preller-Robert 430 A. 3. Ueber den Kultus des Serapis in der römischen Kaiserzeit vgl. Preller-Jordan röm. Myth. II 373 ff; über seine Verbreitung in Griechenland Preller B. S. G. W. 1854, 196 und E. Plew de Sarapide (Königsb. 1868) p. 29 ff.

ebd. ἐν Κανώβῳ, Kanobos (Konopos) war neben Alexandria der Hauptausgangspunkt der Verbreitung des Serapisdienstes; es war selbst im Besitz eines berühmten Heilorakels des Serapis, s. Strab. XVII 801. Plew a. a. O. vermuthet, dass der eine Tempel deswegen ἐν Κανώβῳ hiess, weil der Stifter durch ein Orakel von Kanopos geheilt worden war.

ebd. τὸ ἕτερον, das eine τέμενος wird einfach als das des Serapis bezeichnet. „alterum delubrum sine ullo epitheto nude Serapidis delubrum vocabatur, alterum Serapidis Canopitani“, Sylburg; die Construction ähnlich IV 31,6 θεῶν δὲ ἱερὰ Ποσειδῶνος, τὸ δὲ Ἀφροδίτης ἐστί. s. zu I 30,2. II 2,6.

S. 393,16. Ueber die Beziehungen des Helios zu Korinth vgl. Preller-Robert 429 A. 5. Odelberg 105 f. Gruppe 132.

ebd. Ueber Ananke vgl. Wernicke bei Pauly-Wissowa I 2057; mit Bia zusammen als ἐντελεῖς θεοί angerufen in dem Gedicht C I G 4379 o (aus Pisidien); s. dazu Hesiod und Parmenides bei Plat. Conv. 195 C, Rep. 616 C. Plut. Them. 21.

S. 393,17. Darstellungen der Göttermutter (auf Thronsessel sitzend, in der R. eine Schale, in der L. ein Scepter haltend, neben ihr ein Löwe) auf korinthischen Münzen bei Imhoof-Gardner 25 pl. F 120. Ueber ihren Kultus im Peloponnes Preller-Robert 650.

S. 393,18. Demeter wurde als Ἐποικιδία in Korinth verehrt nach Hes. s. h. v.

S. 393,19. Tempel der Hera Bunaia, die ihren Namen angeblich nach dem Stifter Bunos hat, als Sohn des Hermes und der Alkidameia oben Cap. 3,10 erwähnt (nach Eumelos); vgl. auch Theop. b. Müller F. H. G. I 332. Schol. ad Pind. Ol. 13,74. Tzetz. ad Lycophr. 174. Doch bemerkt Preller-Robert 160 A. 8, dass Bunos wohl umgekehrt der Eponymos dieses Kultus ist; und Wilisch bei Roscher I 833 f. setzt auseinander (vgl. dens. über die Fragmente des Epik. Eumelos 7, S. 11), dass die Figur des Bunos ein etymologischer Mythus ist, da βουνός die Höhe bedeutet, Ἥρα Βουναία die Hera am Bergabhang (vgl. Preller-Robert 170 A. 1). Es fragt sich darnach, ob wir diesen Tempel identificiren sollen mit dem der Hera Ἀκραία, der im Mythus der Medeia eine Rolle spielt (vgl. oben C. 3,6 mit Apollod. I 9, 28, 3, Zenob. I 27); und in der That hat das Curtius 533 gethan (ebenso Gruppe 128 A. 8) und daraus die Folge gezogen, dass der heilige Bezirk

der Hera Bunaia, in den er auch das Cap. 3,6 erwähnte Denkmal der Kinder der Medeia einbezog, sich bis in die Nähe der sikyonischen Strasse erstreckte. Nach Strab. VIII 380 lag ein Heiligthum der Hera Akraia, das ein altes Orakel war, zwischen Lechaion und Pagai, es ist das nach W. steil abfallende Vorgebirge, das jetzt eine Kapelle des h. Nikolaus trägt, s. Bursian I 383, der dieses, in der den Megarern von Korinth entrissenen Peraia belegene Heraion für das von Medeia gestiftete hält. Allein dieses, auch bei Liv. XXXII 23,10 als gegenüber Sikyon belegen erwähnte Heraion (es ist dasselbe, das in der Geschichte des Agesilaos eine Rolle spielt, vgl. Xen. Hell. IV 5,5 ff. Plut. Ages. 22; auch Plut. Cleom. 20 erwähnt) muss von dem korinthischen Heraion, das wir bei Herod. V 92,4 und Plut. Arat. 21 ff. erwähnt finden, geschieden werden; und jedenfalls ist Bursian im Unrecht, wenn er das erstgenannte mit dem Medeia-Mythus in Verbindung bringt, der vielmehr sicher, ebenso wie der Kultus der Korinther, sich auf das bei der Stadt belegene Heraion bezieht (vgl. auch Schoemann Gr. Alterth. II 492 fg.). Darnach wird man (wie auch Seeliger bei Roscher II 2193 und Odelberg p. 9) die Hera 'Ἀκραία der Korinther mit der Βουναία identificiren müssen. Ob aber das Heraion, von dem bei Plut. Arat. 21 ff. wiederholt die Rede ist, identisch ist mit dem T. der Hera Akraia, wie Curtius u. a. annehmen, erscheint ungewiss; es lag nämlich dicht bei einem Stadtthore, nach der Vermuthung von Curtius 593 dem phliasischen, nach Bursian 17 A. 1 dem sikyonischen (das er für identisch mit den [illegible] bei Xen. Hell. VII 1,18 hält), aber offenbar ausserhalb der Mauern (Aratos besetzt es erst, nachdem er sich der Stadt bemächtigt hat, Plut. 24, was sicher nicht eigens erwähnt werden würde, wenn es innerhalb der Befestigung gelegen hätte); und das lässt sich mit dem Wege des Paus. nicht gut vereinigen (Bursian a. a. O. lässt es unentschieden). In diesem Falle müsste allerdings das Denkmal der Kinder der Medeia nicht beim τεμένους der Hera Akraia gelegen haben.

S. 594,1. Die Worte ἀνιοῦσι δὲ — [illegible] setzten Bekker und Schubart an sich richtiger an den Anfang des V. Capitels; s. die Bemerkung S. 173 ob.

ebd. Akrokorinth liegt auf mächtig ansteigendem Felsenberge, s. o. zu S. 593,11; Strabo VIII 379 giebt die Höhe auf $3\frac{1}{2}$ Stadien an, d. i. 647 m, also zu hoch. Die Stadt lag auf einer nach Norden belegenen geräumigen Felsterrasse, die dann schroff gegen die Ebene zu abfällt; der Weg führt auf der Westseite hinauf. Heute sind nur wenig Reste des Alterthums erhalten; das meiste, von den Mauern, Festungswerken und Häuserruinen gehört der türkischen Zeit an. Vgl. Dodwell Reise II 1,294. Leake 257. Clark 55. Fiedler Reise I 243. Ross I 233. Curtius 533. Vischer 257. Welcker I 169. Bursian 17. Baedeker 240. Frazer V 545.

ebd. Der Tempel der Aphrodite, der als Gründung der Medeia galt (Plut. de Herod. malign. 39 p. 871 B. Schol. Pind. Ol. 13,32), lag nach Strab. VIII 379 auf der Spitze von Akrokorinth (vgl. Alciphr. III 60); er wird dort als ναΐδιον bezeichnet, war also jedenfalls nicht gross. Auf den

korinthischen Münzen bei Imhoof-Gardner pl. F 126—133 (vgl. unsere Münzt. II 15) erscheint der auf dem felsigen Burgberge sich erhebende Tempel bald mit vier, bald mit sechs Säulen und die Front bald als Prostylos, bald als Peripteros, sodass über seine Bauweise daraus nichts hervorgeht.

S. 394,2. Die Statue der bewaffneten Aphrodite (die Lenormant in einem behelmten Kopfe auf korinthischen Münzen hatte erkennen wollen, der aber wahrscheinlich eine Athene vorstellt, vgl. Imhoof, Monn. grecqu. 158 fg.), lernt man aus den korinthischen Münzen kennen, auf denen die Göttin sehr häufig in der Stellung der Venus von Capua: mit nacktem Oberleib, mit beiden Händen den Schild haltend, worin sie sich spiegelt, mitunter neben ihr ein kleiner Eros, dargestellt ist, s. Imhoof-Gardner 25 pl. G 121—126. FF 16. (unsere Münzt. II 16). Dadurch wird hinlänglich bestätigt, was Imhoof a. a. O. ausgesprochen hatte, dass jene Aphrodite kein archaisches Bild einer bewaffneten Göttin war, sondern jener jüngere Typus und gewiss nicht älter als die Zeit Caesars. Da die Göttin auf einigen Münzen innerhalb des Tempels auf dem Burgfelsen dargestellt ist, dürfte jeder Zweifel an der Identificirung ausgeschlossen sein, obschon Furtwängler Meisterw. 634 findet, Paus. habe unmöglich eine Aphrodite mit Schild als ὡπλισμένη bezeichnen können, man habe vielmehr zwei Bilder in dem Heiligthum von Akrokorinth anzunehmen: ein altes bewaffnetes, das Paus. allein der Erwähnung werth fand, und ein jüngeres, das uns die Münzen wiedergeben, Paus. aber verschweigt. Bewaffnet war Aphrodite auch in Sparta (III 15,10), Kythera (III 23,1) und anderwärts, vgl. Odelberg 64. Wide lakon. Kulte 139. Preller-Robert 356 f. Ueber die Herkunft und Bedeutung dieses Typus der bewaffneten Aphrodite gehen die Meinungen auseinander. Curtius, der an die speertragende Göttin, wie sie in Sidon, Paphos und Karthago verehrt wurde, erinnert, vermuthet, „dass sich asiatische Ansiedler mit ihren Priestergeschlechtern in das fruchtbare Binnenland der Landschaft hineingezogen haben" (II 299); ebenso wird orientalischer Ursprung des Kultus angenommen von Welcker griech. Götterl. I 669. Furtwängler bei Roscher I 403 u. a., geleugnet von Enmann Mém. de l'Acad. de St. Pétersb. XXXIV 66. Imhoof-Gardner a. a. O. Odelberg 64. Weiteres s. zu III 15,10.

Cap. V.

Quelle hinter dem Aphroditetempel auf Akrokorinth, von einigen Peirene genannt. Der Fluss Asopos und seine Töchter; sein Ursprung. Der Ort Tenea. Ein verbrannter Tempel des Apollon. Das sikyonische Land. Aigialeus und seine Nachkommen.

S. 394,3. Die Burgquelle Peirene existirt heute noch; sie liegt etwas unterhalb des Gipfels (vgl. Strabo VIII 379), von einem alten Brunnenhaus überdeckt, zu dem man heut auf einer Leiter hinabsteigt; im Innern

tragen eine Säule und zwei Seitenpilaster die (moderne) Dachwölbung. Die Quelle heisst heut Drakonera. Vgl. Göttling A. Z. II 326 u. gesamm. Abhdl. I 131. Leake 242. Ross Königsreisen I 233. Curtius 535. Vischer 259. Welcker 169. Baedeker 241. Die Quelle hiess, da sie als Tochter des Asopos galt, auch 'Ασωπίς, Anth. Pal. IX 225. Wie die Hippokrene auf dem Helikon, so sollte auch die Peirene auf Akrokorinth durch den Huf des Pegasos entstanden sein, Stat. Theb. IV 60, weshalb sie wie jene, als Dichterquelle galt. In Wirklichkeit ist der Asopos insofern der Erzeuger der Peirene, als das Wasser nur durch unterirdischen Zufluss aus einem der höher gelegenen Bergkessel hinter Phlius durch den Druck zu solcher Höhe getrieben werden kann, s. Ross a. a. O. 234. Curtius 505. Berühmt war die Klarheit des Wassers (Strab. a. a. O.); dieselbe ist auch heute noch so gross, dass man nicht leicht erkennt, wie weit das Wasser die Felsstufen bedeckt.

S. 394,4. Ζεὺς ἡρπακὼς Αἴγιναν κτλ., vgl. II 29,2. Sisyphos verräth dem Asopos, dass Zeus der Räuber sei, s. Apoll. I 9,3. III 12,6.

S. 394,6. οὕτως nach dem Particip, s. zu I 17,3, S. 208.

S. 394,7. ἤκουσα δὲ ἤδη wie hier eine abweichende Meinung einleitend I 42,3. V 5,5. IX 8,4. Paus. drückt sich so aus, weil er oben Cap. 3,2 eine damit unvereinbare Sage berichtet hat. Auch bei Strabo VIII 379 wird erwähnt: καὶ ἐνθένδε (d. h. aus der Peirene auf der Burg) καὶ ἐξ ἄλλων ὑπονόμων τινῶν φλεβίων συνθλίβεσθαι τὴν πρὸς τῇ ῥίζῃ τοῦ ὄρους κρήνην, eine Ansicht, deren Richtigkeit nicht zu bezweifeln ist, vgl. Curtius 537.

S. 394,9. Ueber den phliasischen Asopos vgl. Strab. VIII 382. IX 408. Curtius 467 ff. Bursian 25 ff. Die drei von Paus. erwähnten Töchter sind nicht die einzigen, welche die Phliasier dem Asopos zuschrieben; V 22,6 erfahren wir, dass sie nach Olympia ausser den genannten als weitere Töchter Nemea und Harpina weihten. Wo zwischen dem phliasischen und dem boiotischen Asopos nicht unterschieden wird, finden wir eine grössere Zahl angegeben: bei Diod. IV 72 sind es zwölf (und mit Hinzurechnung der Harpina im folgenden Capitel dreizehn), bei Apollodor III 12,6 gar zwanzig; Paus. selbst nennt noch Salamis und Kleone I 35,2. II 15,1, dazu die Tanagra nach einem Gedicht der Korinna IX 20,1 und IX 26,6 die Thespia. Weitere Asopostöchter sind aufgezählt von Wilisch bei Roscher I 643 fg., der auch die Litteratur angiebt, die sich mit der Erklärung der Sage von den Asopostöchtern befasst. Dass aus dieser ein Städtebündniss vorhistorischer Zeit gefolgert werden könne, das von Kerkyra bis Sinope gereicht habe, wie Dondorff, die Ionier auf Euböa (Progr. d. K. Joachimsthalschen Gymn. zu Berlin 1860) S. 42 ff., wollte, hat Curtius Jb. f. Ph. LXXXIII 459 zurückgewiesen. Zu beachten ist, dass es einen Asopos nicht nur in Boiotien und Phlius, sondern auch in Aigina, in der Phthiotis und in Phrygien gab, was dafür spricht, dass das Wort ursprünglich eine allgemeinere Bedeutung hatte und andrerseits es erklärt, dass Asopos zum Stammvater eines weit verbreiteten Geschlechtes wurde.

S. 394,12. Οἰνώνη, so hiess Aigina früher nach der Tochter des Budion,

s. Didymos, der den Pythainetos citirt, beim Schol. Pind. N. 6,53, vgl. Tzetz. zu Lyk. 175. Pherek. b. Schol. Hom. Il. VI 153.

S. 394,14. τὰ δὲ ἄλλα, adverbial wie Cap. 1,9.

S. 394,16. Μαίανδρον — ποιεῖν τὸν Ἀσωπόν, vgl. Cap. 7,9. Ibykos bei Strab. VI 271. Unterirdische Wasserläufe sind zahlreich in Griechenland und Kleinasien; die Beobachtung derselben führte die Alten zu sonderbaren Annahmen; neben den von Paus. erwähnten Flussverbindungen vgl. die von Plin. N. H. II 225 angeführten, s. ferner Ov. Met. XV 273 ff. Sen. N. Quaest. III, 26. Strabo a. a. O. bekämpft diese abenteuerlichen Combinationen am Beispiel des Alpheios, der nach allgemein verbreiteter Meinung (vgl. Paus. V 7,3) in Sicilien als Arethusa wieder zum Vorschein kommen sollte.

S. 394,18. Ἰνωπὸν εἶναί σφισιν ἐκ τοῦ Νείλου, vgl. Schol. Callim. h. 3,171. 4,206—8. Strab. a. a. O. Plin. II 229. Lykophr. Al. 575 fg. mit Schol.

S. 394,19. ἔχει τὸν Νεῖλον λόγος Εὐφράτην ὄντα ἐς ἕλος ἀφανίζεσθαι καὶ — Νεῖλον γίνεσθαι, vgl. Philostr. Apoll. Ty. I 20, p. 12,2 ff.: εἰσὶ δ' οἵ φασιν ἐς ἕλος ἀφανίζεσθαι τὸ πολὺ τοῦ Εὐφράτου καὶ τελευτᾶν τὸν ποταμὸν τοῦτον ἐν τῇ γῇ· λόγου δ' ἔνιοι θρασυτέρου ἐφάπτονται, φάσκοντες αὐτὸν ὑπὸ τῇ γῇ ῥέοντα ἐς Αἴγυπτον ἀναφαίνεσθαι καὶ Νείλῳ συγκεράννυσθαι. Philostratos scheint Paus. vor Augen gehabt zu haben, s. Gurlitt 73.

S. 394,21. Paus. macht hier wohl nicht, wie Gurlitt S. 79 meint, einen Abstecher nach Tenea; es ist eine bloss beiläufige Bemerkung, veranlasst durch die Erwähnung des teneatischen Thores. Es ist daher ebenso wenig richtig, wenn Curtius 536 den Paus. die korinthische Ringmauer durch das teneatische Thor verlassen lässt; er ist gewiss über das Heiligthum der Eileithyia nicht hinaus gekommen, vgl. Heberdey 40. Das teneatische Thor ist das, das bei Polyaen IV 7,8 αἱ μετὰ κορυφὴν πύλαι heisst; Demetrios liess es sich durch Verrath öffnen, während er am entgegengesetzten Ende der Stadt, am Thore nach Lechaion, einen Scheinangriff machte.

S. 395,1. Im Peloponnes ist es sehr häufig, dass Heiligthümer der Eileithyia vor Stadtthoren belegen sind, s. Curtius I 455. 462. II 355. 363. 460. 536.

ebd. ἑξήκοντα δὲ ἀπέχει μάλιστα στάδια ἡ καλουμένη Τενέα, nach Paus. II 15,1. 2 geht der Weg von Korinth nach Argos über Kleonai und das Tretongebirge (s. zu Cap. 15,2) und die Kontoporeia (s. ebenda); den kürzeren Weg, der durch das Thal von Tenea in die argolische Ebene führt, scheint er nicht zu kennen. Die Lage von Tenea hat festgestellt Lolling, Karten von Mykenai v. Steffen S. 46 f.; es lag 20—25 Minuten südlich von Chiliomodi, dem jetzigen Hauptdorf der teneatischen Landschaft, unterhalb Kato-Klenia.

S. 395,2. οἱ δὲ ἄνθρωποί φασιν — ἐκ Τενέδου γενόμενοι — Ἀπόλλωνα τιμῶσιν, vgl. Strab. VIII 380: δοκεῖ δὲ καὶ συγγένειά τις εἶναι Τενεδίοις πρὸς τούτους ἀπὸ Τέννου τοῦ Κύκνου, καθάπερ εἴρηκεν Ἀριστοτέλης· καὶ ἡ τοῦ Ἀπόλλωνος δὲ τιμὴ παρ' ἀμφοτέροις ὁμοία οὖσα δίδωσιν οὐ μικρὰ σημεῖα; vgl. auch Steph. B. s. v. Τένεδος. Etymologische Spielerei scheint nicht zu Grunde zu liegen, s. Bursian II 22 A. 2. Ihre trojanische Abkunft haben die Teneaten wohl den Römern gegenüber geltend zu machen gewusst, so dass sie deshalb von Mummius mit Schonung behandelt wurden, s. Curtius 550.

S. 395,5. In § 6 des dritten Capitels war Paus. auf der Strasse, die vom Markt nach Sikyon führte, in seiner Beschreibung bis zur Stadtmauer gekommen, mit Cap. 5.5 beginnt die Beschreibung der Sehenswürdigkeiten an der Strasse ausserhalb Korinths; sie wird zunächst unterbrochen durch eine Darstellung der Urgeschichte Sikyons Cap. 5.6 bis 6.7, dann fortgeführt bis vor das Thor von Sikyon, Cap. 7,2—4.

ebd. Der verbrannte Tempel, der nach der einen Mittheilung dem Apollon, nach der andern dem Zeus Olympios geweiht war, wird III 9,2 als Zeustempel nochmals erwähnt, was Odelberg p. 37 übersehen zu haben scheint. Theophr. caus. pl. V 14,2 bemerkt, dass in Korinth Κράνειον und Ὀλύμπιον, obgleich nur μικρὸν πάνυ von einander entfernt, sich in ihrer Temperatur wesentlich unterschieden, da ersteres viel kühler sei. Dass aber das Olympion „oberhalb des Kraneions" lag, wie Göttling A. Z. II 336 meint, ist undenkbar, da es nach Paus. im W. der Stadt lag, während Kraneion im O. war. Das Olympion verlegt auch Bursian 23 „gerade westwärts von der Stadt"; Curtius 537, nicht im Einklang mit Paus., „zwischen die Stadt und den Strand von Lechaion". Curtius nimmt auch unter Berufung auf Paus. III 9.2 an, dass der Tempel niedrig lag, da die Korinther eine plötzliche Ueberschwemmung des Heiligthums im Feldzuge des Agesilaos gegen Asien als schlimmes Vorzeichen betrachtet hätten; doch lesen dort mit Recht die neueren Herausgeber statt κατακλυσθέντος oder κατακλεισθέντος der Hss. unter Bezugnahme auf unsere Stelle hier mit Camerarius κατακαυθέντος. Dörpfeld A. M. XI 307 f. vermuthet, dass die in der Nähe der noch stehenden Ruinen des dorischen Tempels in Korinth gefundenen Reste von dorischen Säulen und Gebälk zu diesem, dem Stil nach noch älteren und grösseren Tempel gehört haben mögen.

S. 395,7. πῦρ ἐπέλαβεν, s. zu I 27,6, S. 298.

S. 395,9. χρόνῳ δὲ ὕστερον ἤκουσα, d. h. nach meinem Aufenthalt in Korinth, als ich die Geschichte des Agesilaos studirte, vgl. III 9,2: als dieser nach Asien zog, wurde der Tempel plötzlich vom Feuer ergriffen; ἤκουσα sagt Paus., obwohl er seine Kunde aus einer literarischen Quelle schöpfte.

S. 395,12. Zu der folgenden Liste der sikyonischen Könige vgl. namentlich die Chronik des Eusebius (Schöne I 173 ff.) und Syncellus (Schöne II 11 ff.); dazu August. C. D. XVIII 2 ff. Gruppe S. 129 f.

S. 395,14. Αἰγιαλὸς ἀπ' ἐκείνου βασιλεύοντος ὀνομασθῆναι, vgl. Apoll. II 1,1. Istros bei Steph. B. u. Αἰγιαλός. Paus. VII 1,1, wo aber hinzugefügt wird: εἰσὶ δὲ οἵ φασιν ἀπὸ τῆς χώρας· εἶναι γὰρ τὰ πολλὰ αὐτῆς αἰγιαλόν. Bei Syncellus heisst es (181,16) . . Σικυωνίων ἀρχή, ἧς πρῶτος ἦρξατο Αἰγιαλεύς, ἀφ' οὗ καὶ Αἰγιάλεια ἡ νῦν Πελοπόννησος τὸ πρὶν ἐκαλεῖτο, vgl. Schöne I 173.

S. 395,15. οὗ δέ ἐστι νῦν σφισι τὸ ἱερὸν τῆς Ἀθηνᾶς, s. Cap. 11,1.

S. 395,17. Nach Telchin sei Sikyon auch Τελχινία genannt worden, sagt Steph. B. u. Σικυών und Τελχίς. Gruppe 125 vermuthet aus den Namen Telchin und Europs, dass im Gebiet von Sikyon eine Filiale der Athena Telchinia und der Europa von Teumesos in Boiotien (IX 19.1) lag.

ebd. οὗτος ὁ Ἆπις ἐς τοσόνδε ηὐξήθη δυνάμεως — ὡς — Ἀπίαν ἀπ' ἐκείνου καλεῖσθαι, vgl. Eus. l. l.; dieser Apis ist ursprünglich identisch mit dem mythischen König von Argos dieses Namens, von dem ebenfalls ausgesagt wurde, dass er dem Poloponnes den Namen Apia gegeben habe (vgl. Apollod. l. l. Schol. Il. I 22. Tzetz. zu Lyk. 177. Schol. Ap. Rh. IV 263). Zwei andere Träger dieses Namens, des Iason Sohn aus Pallantion (V 1,8) und der Arzt und Seher, Sohn des Apollon, der aus Naupaktos nach Argos kommt, um das Land von Ungeheuern zu reinigen (Aesch. Suppl. 262 ff.), sind auch nur Varianten derselben mythischen Figur, s. Wernicke bei Pauly-Wissowa I 2809 fg. — Apia heisst der Peloponnes z. B. bei Aesch. a. a. O., 777. Agam. 256. Soph. O. C. 1303, vgl. Apoll. l. l. Athen. XIV 650 B. Plut. qu. gr. 51. p. 303 B. Nach Strab. VIII 371 und Steph. B. u. Ἀπία bedeutet Ἀπία bei den νεώτεροι Argos; vgl. Hirschfeld bei Pauly-Wissowa I 2801.

S. 395,19. Von Thelxion sagt Augustin l. l.: usque adeo ibi mitia et laeta tempora fuerunt, ut eum defunctum velut deum colerent sacrificando et ludos celebrando, quos ei primitus institutos ferunt.

S. 395,20. Der sechste König heisst bei Euseb. Αἴγυδρος, und Thurimachos bei Augustin a. a. O., XVIII 3 Thuriacus.

ebd. Zu Leukippos, dem sich Cap. 6,7 Zeuxippos anreiht, macht Curtius 482 die Bemerkung, dass diese Namen den Glanz sikyonischer Pferdezucht bezeugen. Auf Leukippos folgt bei Eusebius und Augustinus als neunter König Messapos (qui etiam Cephisos a quibusdam traditur XVIII 4).

S. 396,1. Statt Πέρατος liest man bei Eusebius und Augustinus Ἔρατος (Ἔραστος Sync. 196,12), und die Frage scheint daher berechtigt, ob nicht bei Paus. ebenfalls so zu lesen sei; s. Appar. crit.

S. 396,2. ἐφαίνετο, das Imperfectum von der Zeit, da Paus. den betreffenden λόγος in Erfahrung brachte.

S. 396,4. Zum Dank für die Erziehung seines Sohnes weiht Plemnaios der Demeter ein Heiligthum, s. Cap. 11,2; die Erzählung erinnert übrigens stark an die eleusinische von der Erziehung des Demophon durch Demeter. — Orthopolis ist zusammenzustellen mit Ζεὺς σωτήρ, Σωσίπολις, Σώζων (vgl. Usener, Götternamen 174); er ist es, der die Gemeinde aufrichtet und aufrecht erhält. — Auf Orthopolis folgen bei Euseb. Marathonios, Marathos, Echyreus, Korax.

Cap. VI.

Epopeus aus Thessalien wird Herrscher von Sikyon. Er raubt die Antiope und wird von Nykteus bekriegt. Lamedon liefert die Antiope aus. Sikyons Abkunft und Nachkommen. Die übrigen Könige und Schicksale der Sikyonier.

S. 396,8. Namen und Reihenfolge der Könige giebt Eusebius nach Kastor theilweise anders als Paus., seine Liste ist folgende: Epopeus, Laomedon (Lamedon bei Paus. § 3), Sikyon, Polybos, Inachos, Phaistos, Adrastos, Poly-

pheides, Pelasgos, Zeuxippos. Der bei Paus. zwischen Adrastos und Phaistos erwähnte Ianiskos fehlt bei Eusebius, welcher Adrastos dem Hephaistos folgen lässt; nicht genannt sind bei Paus. Hephaistos, Inachos, Polypheides und Pelasgos. Dass Adrastos direkt auf Polybos folge, dessen Enkel er war, sagen wie Paus. auch Herod. V 67 und Menaichmos aus Sikyon beim Schol. zu Pind. N. 9,30. Polypheides ist als König von Sikyon genannt bei August. XVIII 19 und bei Tzetzes Chil. I 457.

ebd. ὑπὸ τοῦτον τὸν καιρόν, die Zeitbestimmung des Participiums wieder aufnehmend, wie I 41,6.

ebd. Ἐπωπεὺς ἀφικόμενος ἐκ Θεσσαλίας, vgl. Eudoc. viol. 15 b; anders Eumelos bei Paus. II 1,1. 3,10; nach ihm ist Epopeus nicht aus der Fremde nach Sikyon gekommen, vielmehr erbt er als Sohn des Aloeus die Asopia, mit der er nach dem Tode des Bunos die Ephyraia vereinigt; vgl. Apoll. III, 5,5. Hygin. f. 8, wo er, wie in f. 7, Epaphus heisst; nach Apoll. I 7,4 war er Sohn des Poseidon und Bruder des Aloeus.

S. 396,11. πάντα τὸν χρόνον wie II 32,1, gewöhnlich τὸν πάντα χρ., I 25,3. 29,9. 34,1. 35,2. II 13,7. IV 10,4. 21,10. 25,1 u. s. w.

ebd. Ἀντιόπης — ὄνομα ἦν ἐπὶ κάλλει, ὄνομα im Sinn von grosser Name, Ruhm III 16,8. IV 36,6. Von ihrer Schönheit spricht Apoll. Rh. IV 1090. Prop. I 4,5. Hygin. f. 8.

S. 396,12. φήμη προσῆν, wie VIII 32,4, vgl. III 10,4. IV 22,6.

ebd. Ἀσωποῦ θυγατέρα — καὶ οὐ Νυκτέως εἶναι, als Tochter des Asopos erscheint sie in der Nekyia 260, bei Asios s. u. § 4 und bei Ap. Rh. I 735; gewöhnlich aber gilt sie als Tochter des Nykteus, s. Apollod. III 5,5. 10,1. Hygin. l. l. Schol. Od. XI 260. XIX 523. Eustath. ad Hom. p. 1682,43. Diese Verschiedenheit der Angaben erklärt der Schol. zu Ap. Rh. I 735 durch die Annahme: δύο Ἀντιόπαι ἐγένοντο. Ganz vereinzelt heisst Antiope bei Proklos im Excerpt aus den Kyprien des Stasinos Tochter des Lykurgos, s. Kinkel p. 18.

S. 396,13. ὃς τὴν Θηβαΐδα καὶ Πλαταιΐδα ὁρίζει, vgl. IX 4,4; der Zusatz war nöthig, nachdem in Cap. 5,2 ein Fluss dieses Namens in der Sikyonia genannt war.

S. 396,14. ταύτην . . . Ἐπωπεὺς ἁρπάζει, während die sikyonische Sage den Epopeus, der aber eigentlich selbst nur eine Hypostase des Zeus ist (vgl. Preller-Robert 117 A. 2. Maass De Aeschyl. Suppl. Ind. Gryph. 1890—91 p. X), zum Vater der beiden Zwillinge macht, s. Cap. 10,4, wird Zeus selbst als ihr Vater genannt in der thebanischen Fassung, welche zuerst auftritt bei Hom. Od. XI 260 ff. Asios (§ 4) vermittelt zwischen den beiden Versionen, indem ihm Amphion (Ἀ. Διὸς) als Sohn des Zeus und Zethos als Sohn des Epopeus gilt. Hinwiederum war bei Stasinos l. l. letzterer als Vater der beiden Zwillinge genannt; auch weisen die Worte der Kyprien Ἐπωπεὺς φθείρας τὴν Λυκούργου θυγατέρα ἐξεπορθήθη (vgl. Hygin. f. 7) auf eine ähnliche Version der Sage, wie sie Paus. giebt. Durchgedrungen ist aber die thebanische Fassung in der Gestaltung, die sich bei Euripides fand: die von Zeus schwangere Antiope flieht vor den Drohungen ihres Vaters auf den Kithairon, wo sie den Epopeus trifft, der sie nach Sikyon nimmt und zu seiner Gattin macht.

S. 396,16. τιτρώσκεται μὲν — ἐτρώθη δέ, gewöhnlich wird das Verbum in derselben Form wiederholt, s. zu I 43,2 und II 3,11; zum Wechsel bei den erzählenden Tempora s. zu I 42,2.

S. 396,21. κακοῦν, der starke Ausdruck ist durch das Verlangen nach Abwechslung veranlasst.

S. 397,2. ἔλαιον λέγουσι ῥυῆναι, der Oelreichthum Sikyons war neben dem von Attika sehr bedeutend, vgl. X 31,19. Verg. Georg. II 519. Stat. Theb. IV 50. Curtius II 583 A. 58.

S. 397,6. ἐνταῦθα τίκτει, vgl. I 38,9.

S. 397,11. Ὅμηρος σφᾶς ἀνήγαγεν ἐπὶ τὸ σεμνότερον τοῦ γένους, insofern er beide von Zeus abstammen lässt.

S. 397,12. ἀποκρίνων τὴν κάτω πόλιν — ἀπὸ τῆς Καδμείας, die Verse lauten (Od. XI 262 f.) καί ῥ' ἔτεκεν δύο παῖδ' Ἀμφίονά τε Ζῆθόν τε, οἳ πρῶτοι Θήβης ἕδος ἔκτισαν ἑπταπύλοιο πύργωσάν τ'. Paus. meint also, die Kadmeia habe nach des homerischen Dichters Ansicht schon existirt, als Amphion und Zethos die Unterstadt bauten; so wieder IX 5,6. 7; allein das wollen die Homerverse keineswegs besagen: Θήβης ἕδος ist eine einfache Umschreibung von Θήβην, und dass dies jemals im Gegensatz zur Kadmeia nur die Unterstadt bedeutet habe, ist weder nachzuweisen noch auch wahrscheinlich; wohl aber ist bekannt, dass der Name Kadmeia erst verhältnissmässig spät, bei Xenophon, Isokrates, Deinarch, überhaupt vorkommt. Diodor, der XIX 53,4 ebenso wie Paus. urtheilt, zeigt zugleich, dass die falsche Interpretation der Homerverse ihren Grund in der Tradition hatte, nach der Kadmos der Gründer der Kadmeia war; da blieb eben für die Gründerthätigkeit der Söhne der Antiope nur die Unterstadt übrig; vgl. E. Graf, Die Antiopesage, Zürich. Diss. 1884, S. 12 A. 1.

S. 397,13. ἔγημεν γυναῖκα ἐξ, ebenso I 14,2, gewöhnlicher ist, was La auch hier hat, λαβεῖν γ. ἐξ, II 15,1. IV 1,1.

S. 397,14. πρὸς Ἄρχανδρον καὶ Ἀρχιτέλην, vgl. VII 1,6; bei Her. II 98 ist der erstere Sohn des Phthios und Enkel des Achaios. Nach anderer Ueberlieferung sind sie beide Söhne des Akastos, s. Schol. Townl. Il. XXIV 488. Schol. Eur. Tro. 1128.

ebd. συμμαχήσοντα ἐπηγάγετο Σικυῶνα ἐκ τῆς Ἀττικῆς κτλ., dies die sikyonische Tradition, vgl. damit die abweichende des Eumelos Cap. 1,1.

S. 397,15. Σικυῶνα — Μητίονος — εἶναι, damit wird Sikyon ein Bruder des Daidalos, s. Pherek. beim Schol. Soph. O. C. 463 (F. H. G. I 97) Plat. Ion 533 A. Diod. IV 76, vgl. Paus. VII 4,5. Da die Kunst, Holz und Elfenbein zu schnitzen, gerade in Sikyon in ältester Zeit gepflegt wurde, vermuthet Töpffer Att. Gen. 167, es dürfte diese Genealogie auf alte Zusammenhänge zwischen der attischen und peloponnesischen Technik hinweisen. — Wenn Ibykos den Sikyon Sohn des Phrygers Pelops nannte, so ist das zusammen zu halten mit der Erzählung II 7,9, dass die in den Fluss Marsyas geworfenen Flöten von einem Hirten im sikyonischen Lande aufgefunden worden seien, d. h. es wird beide Mal auf denselben Kulturzusammenhang hingewiesen, s. Curtius Ges. Abh. I 510. — Die Stelle im Hesiod, welche Paus. im Auge hat, stand wohl im Katalog.

S. 398,2. ὕστερον δὲ αὐτὴν (Χθονοφύλην) Φλίας ὁ Διονύσου γαμεῖ, nach andern (s. Schol. Ap. Rh. I 115. St. B. s. v. Φλιοῦς) ist sie Mutter des Phlius von Dionysos, eine Genealogie, die Paus. kennt, Cap. 12,6 aber abweist; die argivische, welche Paus. ebd. ebenfalls ablehnt, macht Phlius zum Sohne des Keisos.

S. 398,3. Πόλυβος δὲ Ταλαῷ — Λυσιάνασσαν — ἔδωκε, die Gattin des Talaos und Mutter des Adrastos heisst bei Apollod. I 9,13 und Menaichmos, s. Schol. Pind. N. 9,30, Lysimache, beim Schol. Plat. Rep. p. 419 Bkk. Lysippe, bei Apollod. l. l. heisst Lysimache Tochter des Abas, den der Schol. Pind. P. 8,73 zum Vater des Talaos macht.

S. 398,4. Ἄδραστος ἔφευγεν ἐξ Ἄργους κτλ.. dies geschah, als Amphiaraos und die Anaxagoriden den König von Argos, Pronax, den Bruder des Adrastos, erschlagen hatten, s. Pind. N. 9,30 mit Schol. Herod. V 67. Schol. B zu Il. II 572, vgl. Bethe Theb. Heldenl. 45 und über die Beziehungen des Adrastos zu Sikyon dens. bei Pauly-Wissowa I 411 fg.

S. 398,6. Ἰανίσκος ἀπόγονος Κλυτίου wird nur hier erwähnt.

S. 398,8. Φαῖστος τῶν Ἡρακλέους λεγ. παίδων. nach St. B. s. v. Φαιστός ein Sohn des Rhopalos, Sohnes des Herakles. Nach ihm ist die Stadt Phaistos auf Kreta benannt, Eustath. zu Hom. Il. V, 46.

S. 398,10. μετὰ δὲ Ζεύξιππον τελευτήσαντα κτλ.. während Paus. dem Zeuxippos noch zwei, von Argos abhängige Könige folgen lässt, ist dieser nach den Chronographen (s. Apollod. bei Sync. I 182 Dind. Kastor bei Euseb. I 174 Schöne) vielmehr der letzte gewesen und regierten nach ihm sieben aufeinander folgende Priester des Apollon Karneios. Dass die Version der Chronographen erfunden worden sei, um die Ueberlieferung zu bekämpfen und wo möglich aus der Erinnerung zu tilgen, nach der Sikyon sich einstmals der Herrschaft von Argos habe beugen müssen, ist ein naheliegender Gedanke von C. Frick, dessen Meinung, Paus. schöpfe aus mündlichen Erkundigungen an Ort und Stelle, wie das wiederholte φασί und λέγουσι beweise, freilich abgelehnt werden muss, vgl. Jb. f. Ph. CVII 709. Dass Agamemnon ein Heer gegen Sikyon führte, wird nur hier berichtet; doch ist die Stadt im Schiffskatalog als Agamemnon untergeben aufgeführt, s. 569 ff.

S. 398,11. Ἱππόλυτον. wohl derselbe, den Plut. Numa 4 als Liebling des Apollon erwähnt; vgl. Gruppe 131.

S. 398,14. Φάλκης, Strab. VIII 389 nennt ihn nach Ephoros den Oikisten von Sikyon; erwähnt ist er wieder Cap. 11,2. 28,5.

S. 398,16. Καὶ Δωριεῖς μὲν Σικυώνιοι γεγόνασιν. die Bewohnerschaft setzte sich zusammen aus den drei dorischen Phylen, die wir in den meisten dorischen Staaten finden, und der Phyle der Aigialeier, welche die alte Bevölkerung umfasste, Herod. V 68.

Cap. VII.

Demetrios baut die Stadt Sikyon an die alte Burg an. Ein Erdbeben verwüstet Sikyon. Anlage der Grabmäler bei den Sikyoniern. Grabmäler des Eupolis und Anderer. Die Quelle Stazusa. Tempel auf der Burg. Theater. Tempel des Dionysos mit seinen Bildsäulen. Tempel der Artemis Limnaia. Sehenswürdigkeiten auf dem Markt, Tempel der Peitho. Ursprung ihrer Verehrung. Tempel des Apollon, Marsyas' Flöten in demselben.

S. 398,17. τὴν δὲ τοῦ Αἰγιαλέως ἐν τῷ πεδίῳ πόλιν, vgl. Cap. 5,6: Αἰγιάλειαν αὐτὸν (Αἰγιαλέα) οἰκίσαι πρῶτον ἐν τῷ πεδίῳ πόλιν; Cap. 8,1 heisst diese alte Anlage ἡ κάτω πόλις. Sie lag nicht völlig in der Ebene, sondern zog sich auf der letzten flachen Abdachung nach dem Meere hin, s. Curtius 483. Bursian 26. Vischer 271. Auf der letzten Stufe des Berges, einem ebenen und geräumigen Plateau, lag, von ihr völlig getrennt, die alte Akropolis.

ebd. Δημήτριος καθελὼν — προσῴκισε τὴν νῦν πόλιν, vgl. Strab. VIII 382; das geschah im Jahr 303, Diod. XX 102, vgl. Droysen Gesch. d. Hellen. II 2,185. Niese Gesch. d. griech. und maked. Staaten I 336; s. auch Plut. Demetr. 25. Polyaen IV 7,3. Die neue Akropolis wurde auf der darüber liegenden Stufe des Tafelberges angelegt. Dem κτίστης zu Ehren nannten die Sikyonier die neue Stadt Demetrias, ein Name, der bald wieder dem ursprünglichen Platz gemacht zu haben scheint, Diod. l. l.

S. 398,18. ἐχόντων — διακειμένοις, die Construction nach der Parenthese verändert, s. zu Cap. 3,11; zu unserer Stelle vgl. Sylburg bei Kuhn p. 926. Ganz gleich ist IX 25,3. Unsere Stelle ist besprochen bei Viger p. 347.

S. 398,20. Ὁμήρῳ, s. Il. II 117.

S. 399,2. σεισμὸς ὀλίγου τὴν πόλιν ἐποίησεν ἀνδρῶν ἔρημον, es ist nicht ganz sicher, welches Erdbeben Paus. im Auge hat; zwar die Annahme von Meursius lib. II de Rhodo c. 24 p. 110, es sei das grosse Erdbeben gemeint, welches den Koloss von Rhodos umwarf (227—222 a. Chr.), ist mit Recht von Gurlitt S. 60 zurückgewiesen worden. Ebensowenig ist wohl an das Erdbeben vom Jahr 17 n. Chr. (Tac. Ann. II 47. vgl. Strab. XII 579. Plin. n. h. II 200) zu denken, s. Bursian 26 A. 3; eher möglich wäre es, mit diesem Gelehrten das Erdbeben vom Jahr 23 n. Chr. zu verstehen, durch das nach Tac. Ann. IV 13 neben Kibyra in Asien auch Aigion betroffen wurde. Die meisten sind aber wohl richtiger der Ansicht, Pausanias meine dasselbe Erdbeben, von dem er VIII 43,4 sagt, es habe die Städte der Lykier und Karer, ferner Kos und Rhodos verwüstet und der Kaiser Antoninus habe ihnen wieder aufgeholfen; dass Sikyon in dieser Stelle nicht auch genannt ist, kann durch die Thatsache erklärt werden, dass Antoninus diese Stadt nicht auch wie die genannten wieder aufrichtete; so Gurlitt a. a. O. Dies Erdbeben wird wieder erwähnt bei Jul. Capit. vit. Ant. 9,1 und mehrfach bei Aristides περὶ ὁμονοίας. An dieses dachte schon Clavier, ebenso Masson in den Collect. histor. ad Aristidis vitam bei Dindorf vol. III p. XLVII. Dieser setzt das Erdbeben unter Zustimmung von Hertzberg, Griechenland unter den Römern II 92. 364 und Gurlitt a. a. O. zwischen 153—159, während

Löwy in Petersen und v. Luschan, Reisen im südwestlichen Kleinasien II 131/2 die Jahre 141/2 angiebt, s. Heberdey arch.-epigr. Mitth. XIII 191. — Der Spruch der Sibylle, den Paus. meint, kann identisch sein mit Or. Sibyll. VII 1—3 ed. Rzach; Masson a. a. O. bemerkt, dass es ein vaticinium ex eventu sei.

ebd. ὀλίγου ἐποίησεν, s. zu I 10,2.

S. 399,6. Λύκου Μεσσηνίου, wie das folgende zeigt, war er ein πένταθλος; möglich, dass πεντάθλου vor ὅστις ausgefallen ist.

S. 399,8. ἀσκήσαντα πένταθλον, ebenso III 11,6. ἀθλεῖν π. V 21,5. VI 3,9. — VI 21,2 μελέται.

S. 399,9. (οὐκ) ἐοικότι τρόπῳ, die Negation ist nothwendig, das zeigen schon die misslungenen Versuche der Uebersetzer, ohne sie auszukommen: Amasaeus: ad hunc fere modum, ebenso Letronne und Wiedasch, Clavier: à peu près comme les autres Grecs, Kuhn: rationi consentaneus est ritus, Nibby: con molta convenienza; richtig Löscher: simili fere modo und Schubart: auf gleiche Weise. Allein da die Bestattung bei den Sikyoniern nach einem besondern, dem ἐπιχώριος τρόπος § 3, geschah, kann sie nicht als derjenigen ähnlich oder gleich bezeichnet werden, welche dem Lykos zu Theil wurde; sie war dieser vielmehr nicht ähnlich. Dass Paus. dies so aufgefasst wissen will, zeigen die Worte αὐτοὶ δὲ Σικυώνιοι, welche deutlich einen Gegensatz einleiten. Also hat Coraïs οὐκ mit Recht eingesetzt.

ebd. Von der, hier von Paus. beschriebenen Art der sikyonischen Grabdenkmäler geben die Münzen von Sikyon einen guten Begriff. Man findet auf ihnen öfters solche abgebildet: auf einer anscheinend runden Basis sieht man vier Pfeiler oder Säulen, die einen Giebel tragen; zwischen den mittelsten scheint eine Statue sich zu befinden. Auch scheint, sowohl nach dem Wortlaut des Paus., als nach den Münzbildern dies ναΐδιον nur aus der Front zu bestehen, keine Nachbildung einer vollständigen Cella zu sein. Auf den Münzen stehen rechts und links Hermen, weiterhin Cypressen. Vergl. Imhoof-Gardner 28 mit pl. H 1 fg.

S. 399,10. ἐποικοδομήσαντες κρηπῖδα. Schubart übersetzt: „sie bauen eine steinerne Einfassung"; κρηπίς bedeutet aber Basis, und wie man sich die Sache zu denken hat, zeigen die Münzen. Einfassung wäre θριγκός, s. z. B. Cap. 15,3.

S. 399,11. ἐπίγραμμα δὲ ἄλλο μὲν — κελεύουσι τὸν νεκρὸν χαίρειν, während die griechischen Grabschriften im allgemeinen eine grosse Verschiedenheit des Ausdrucks zeigen und auch die einfachern doch meist neben dem Namen des Todten den seines Vaters und, wenn die Heimath in der Ferne lag, auch die Bezeichnung dieser enthalten, war es also in Sikyon Sitte oder vielleicht geradezu Gesetz (s. Curtius Abth. I 83. Rohde Psyche 668 A. 1), den einfachen Personennamen mit χαῖρε auf den Grabstein zu setzen, das heisst κελεύουσι τὸν νεκρὸν χαίρειν: ein Beispiel s. Class. Rev. VI (1892) S. 132 ff.

S. 399,12. ἐφ' ἑαυτοῦ, abgesondert, für sich, vgl. VII 11,3. Herod. I 143. II 2.

S. 399,13. „Pausanias überschritt den Asopos unweit der türkischen

Brücke, in deren Nähe zur rechten Hand noch die Spuren einer alten, aus grossen Blöcken ohne Mörtel gebauten sich finden". Curtius 488; vgl. Bursian 27.

S. 399,15. Εὐπόλιδι, nach Sittl Griech. Lit. Gesch. III 450 A. 7 war dieser Eupolis „natürlich" nicht der bekannte Dichter der alten Komoedie; indessen hat Pausanias schwerlich an einen andern gedacht, und es steht daher seine Angabe im Widerspruch mit der des Suidas s. v. Εὔπολις, wonach dieser während des peloponnesischen Krieges im Hellespont durch Schiffbruch umkam. Eine fabelhafte Erzählung des Aelian N. A. X 41 lässt den Dichter in Aigina sterben; und dass die Angabe, Alkibiades habe ihn auf der Heerfahrt nach Sicilien im Meer ertränken lassen, eine Erfindung ist, hat schon Eratosthenes nachgewiesen, s. Cic. ad Attic. VI 1,18; vgl. Bähr bei Pauly III 285. Jedenfalls ist Eupolis in der Fremde gestorben.

S. 399,16. ἐπιστρέψασιν ὡς ἐπὶ τὴν πόλιν, Curtius a. a. O. schliesst hieraus, dass Paus. hinter dem Grabe des Eupolis die Küstenstrasse, welche nach Argonautai führte (Cap. 12,2), verliess und links abschwenkte, um die Schlucht hinauf zur Stadt des Demetrios zu gehen.

ebd. Das Grabmal der Xenodike war vermuthlich eine bemalte Grabstele nach Art der von Löschke A. M. IV 36 ff. beschriebenen; vgl. auch Milchhöfer ebd. V 164. Michaelis B S G W 1867, 114; anderes bei Frazer III 47. Andere Beispiele von Gemälden auf Grabmälern s. VII 22,6. 25,13. VIII 11,3.

S. 400,2. σαφέστερον — δηλώσω, Pellene II 8,5. VII 7,3. Dyme II 9,2. VII 7,3. Megalepolis VIII 49,4. Sellasia 5. Pausanias hätte dies Versprechen im Folgenden besser halten können.

S. 400,4. Στάζουσα, die Tropfquelle, ist nicht mit Sicherheit nachzuweisen; nach Curtius 488 ist sie durch den Einsturz der überhängenden Felsen verschüttet worden; doch sei die Stelle des Thores nicht zweifelhaft, es habe sich am Rande der Asoposschlucht in der Nähe einer Kapelle der H. Trias befunden. Bursian 27 A. 2 hält es für möglich, dass in der westlich vom Dorf Vasilika sich hinziehenden Schlucht, wo weiter abwärts gegen NO. Wasser aus dem Felsen hervorbricht und herabfallend einen kleinen Bach bildet, die Στάζουσα gewesen sei; in diesem Falle hätte die Strasse von Korinth nördlich um den Vorsprung der Terrasse, auf dem das Dorf liegt, sich herumgezogen. Vgl. auch Leake 372. Clark 343. Vischer 274. Earle im Amer. Journ. of Archaeol. V 287 hält die nördlichste Quelle von Vasilika, die heut Mikra Brysis heisst, für die Στάζουσα.

S. 400,5. Ueber die Disposition der Stadtperiegese s. o. zu Cap. 2,6.

ebd. Die Ruinen der von Demetrios auf der Hochfläche der Akropolis angelegten neuen Stadt (s. oben S. 398,17) liegen bei dem heutigen Dorfe Vasilika und sind ziemlich ausgedehnt; vgl. Leake 368 ff. Curtius 489. Vischer 274. Ross 46. Welcker II 300. Clark 338. Prokesch, Denkwürdigkeiten II 729. Bursian a. a. O. Murtry im Amer. Journ. of Archaeol. V 269. Baedeker 244. Frazer III 43 u. V 546.

ebd. Da Paus. unmittelbar darnach das heut noch in Trümmern erhaltene Theater bespricht, müssen diese beiden Heiligthümer der Tyche und

der Dioskuren auf der höheren Terrasse oberhalb des Theaters (westlich) gelegen haben, wo auch die Grundmauern zweier Gebäude kenntlich sind, Curtius 491. Auf sikyonischen Münzen ist die Tyche, stehend mit Schale und Füllhorn, abgebildet, Imhoof-Gardner 28 mit pl. H 3.

S. 400,6. Das Theater von Sikyon ist früher häufig beschrieben worden, vgl. Leake 369. Clark 342. Curtius, Vischer, Bursian a. a. O. Welcker II 302. Wieseler Denkm. d. Bühnenwes. 7 mit Plan Taf. I 24 nach der Exped. de Morée III pl. 82. Genauer ist es bekannt geworden durch die Ausgrabungen der amerikanischen Schule in Athen i. J. 1886/87; vgl. Amer. Journ. of Arch. V 267 mit pl. IX; ebd. VII 281; VIII 388; Beschreibung mit Abbildungen bei Dörpfeld und Reisch d. griech. Theater 117 ff., auch nachträgliche Bemerkungen bei Frazer V 547. Die Sitzstufen (ungefähr vierzig) wurden durch 16 Treppen in 15 Keile zerlegt; sie sind ebenso wie die untern Theile der meisten Wände des Skenengebäudes aus dem anstehenden Fels geschnitten. Das Skenengebäude besteht aus einem oblongen Bau (der eigentlichen Skene), zwei Vorhallen, deren vordere das Proskenion ist, und zwei Sälen, die an den kurzen Seiten der Skene lagen; an den Enden des Proskenions führten aus dem Fels gehauene Rampen zum Dache des Proskenions und zum Episkenion hinauf. Nach Dörpfeld a. a. O. gehört der älteste Theil des Baues mit den Spuren eines hölzernen Proskenions dem vierten oder dritten Jahrh. an, das steinerne Proskenion dem zweiten oder ersten Jahrh.

S. 400,8. Reste dieses Dionysostempels glaubte Leake III 369 in Säulenfragmenten nahe beim Theater zu erkennen. Darstellungen des Dionysos auf sikyonischen Münzen Imhoof-Gardner pl. H 4 f.; von Mainaden ebd. H 6 f. Furtwängler 650 knüpft daran die Vermuthung, dass diese Bacchantin die berühmte Mainade des Skopas war und Paus. nur vergessen habe, den berühmten Namen anzugeben.

S. 400,10. Διονύσῳ μαίνεσθαι, nicht, wie z. B. Clavier übersetzt: Bacchus les rend furieuses, sondern der Dativ ist zu erklären wie X 32,7 en l'honneur de Bacchus; jenes würde ἐκ Διονύσου heissen, wie I 34,4. IV 27,4. X 32,10. ὑπὸ τοῦ θεοῦ Herod. IV 79.

S. 400,11. μιᾷ καθ' ἕκαστον ἔτος νυκτὶ κτλ., vgl. was Paus. VII 20,1 von Dionysos Aisymnetes in Patrai erzählt; dieselbe Abgeschlossenheit des Dionysosbildes findet sich wieder in Athen, wo der Tempel des Dionysos Eleuthereus nur einmal im Jahr geöffnet wurde; ebendies gilt vom Tempel des D. Lysios in Theben, vgl. IX 16,6.

S. 400,14. Ἀνδροδάμας, s. Cap. 6,6.

ebd. Ueber den Dionysos Bakcheios und Lysios vgl. oben zu Cap. 3,6.

S. 400,15. εἰπούσης τῆς Πυθίας, s. zu Cap. 2,7.

S. 400,17. μαντείας ἁμαρτών, Apollod. II 8,2 ὁ θεὸς ἔφησε περιμείναντας τὸν τρίτον καρπὸν κατέρχεσθαι. das wurde verstanden als τριετία, während der Gott γενεᾶς καρπὸν τρίτον gemeint hatte. Aristomachos fiel in der Schlacht gegen die Peloponnesier.

S. 400,18. Artemisverehrung war an Flüssen, Quellen, Sümpfen und dgl. häufig, und hierauf gehen Beinamen wie Λιμναία oder Λιμνᾶτις; so in der

Nähe von Epidauros III 23,10; Limnaia auf der Grenze von Messenien und Lakonien III 2,6; 7,4; IV 4,2; 31,3; in Patrai VII 20,7; bei Tegea VIII 53,11; in Sparta III 14,2. Vgl. Wide lakon. Kulte 116. Odelberg 50. Preller-Robert 301. Bursian 28 fg. nimmt an, dass die Strasse vom Dionysosheiligthum beim Theater zur Agora in der Richtung von SW. nach NO. ging. Die Strassenlinien der Stadt, die mit mathematischer Genauigkeit angelegt sind und von SW. nach NO., von SO. nach NW. führen, sind heut noch deutlich zu erkennen, Curtius 489.

S. 401,1. Curtius 584 A. 61 schliesst aus dem Worte ἐσελθοῦσι, dass der Markt ein eingeschlossener Raum war.

S. 401,2. Πειθὼ — κατέστη σέβεσθαι, gegenüber dieser Wendung des Paus. lässt sich die Meinung Welckers Gr. Götterl. III 205, Peitho habe in Sikyon keinen Kultus gehabt, nicht halten. Ueber ihre Verehrung als Göttin an andern Orten s. Preller-Robert 508 A. 2; vgl. Odelberg a. a. O. 177.

ebd. Ἀπόλλων καὶ Ἄρτεμις ἀποκτείναντες Πύθωνα, wo dies geschehen sein sollte, wird nicht gesagt; schon O. Müller Dor. I 328 A. 1 spricht die Vermuthung aus, die Localsage habe die Tödtung nach Sikyon selbst verlegt, und T. Schreiber Apollon Pythoktonos 44 f. weist die Richtigkeit dieser Vermuthung näher nach; es ist also auch Aigialeia an unserer Stelle nicht der alte Name für Sikyon (II 6,5), vielmehr, wie Staes Δελτ. ἀρχαιολ. 1889 S. 240 fg. vermuthet, die kleine Insel zwischen Kreta und dem Peloponnes. Fand aber die Erlegung des Python in Sikyon statt, so ist auch die Entstehung der Sühnungsceremonie daselbst wohl motivirt. Dagegen ist auffallend, dass, während doch Apollon und Artemis den Kampf mit dem Drachen gemeinsam sollten ausgeführt haben, und demnach gesagt wird, was bei der Feier mit den Göttern angefangen werde (ἀγαγόντες τοὺς θεοὺς ἐς τὸ τῆς Πειθοῦς ἱερὸν αὖθις ἀπάγειν κτλ.), daneben doch nur vom Tempel des Apollon, nur von der ἑορτή des Apollon und schliesslich (§ 9) auch nur von seinem Bild die Rede ist. Nimmt man hinzu, dass, wo sonst der alte Tempel des Apollon auf dem Markt von Sikyon vorkommt, es geschieht, ohne dass jener engen Beziehung der beiden Gottheiten zu einander gedacht wird, so liegt es nahe anzunehmen, dass die ursprüngliche Sage von dieser Verbindung der beiden Götter nichts wusste, s. Odelberg a. a. O. 38 ff.

S. 401,5. Καρμάνορα, dieser reinigt den Apollon II 30,3; vgl. X 6,7 (Spruch der Phemonoë). 7,2. Karmanor wohnt in der Stadt Tarrha X 16,5. Gewöhnlicher ist die Angabe, dass Apollon in Tempe gereinigt worden sei, vgl. Preller-Robert 287 A. 2. Beim Schol. zu Pind. p. 298 Boeckh wird Chrysothemis, der Sohn des Karmanor, als derjenige genannt, der dem Apollon diesen Dienst gethan habe; nach der Reinigung sei Apollon nach Tempe gegangen, fügt der Scholiast bei, indem er auf diese Weise die beiden Legenden verbindet.

S. 401,7. παῖδας ἑπτὰ καὶ ἴσας παρθένους, ebenso hiess es I 27,10, die Athener hätten sich dazu verstehen müssen, παρθένους ἐς Κρήτην ἑπτὰ καὶ παῖδας ἴσους dem Minotaurus zuzuführen; II 38,5 ist ἀριθμόν zu ἴσος gesetzt.

ebd. ἐπὶ τὸν Σύθαν ποταμὸν ἀποστέλλουσιν ἱκετεύοντας. der Sythas kann nach Curtius 498 kein anderer Fluss gewesen sein, als der jetzt nach Trikkala oder Xylokastro genannte Fluss des Kyllenegebirges, der die Grenze nach Achaia hin bildete, ebenso Bursian 314. Dies bestreitet Leake Pelop. 404, da dieser Fluss zehn englische Meilen auf der Strasse entfernt sei und die Kinder unmöglich diesen weiten Weg hin und zurück in Procession hätten zurücklegen können. Fest steht, wie Frazer bemerkt, dass der Sythas im Westen von Sikyon floss, vgl. Cap. 12,2.

ebd. Der ἱκεσμός, den die sieben Knaben und sieben Mädchen verrichten, wird von O. Müller Dor. I 328 mit dem attischen Fest der Delphinien in Parallele gesetzt, an dem nach Plut. Thes. 18 ein mit weisser Wolle umwickelter Oelzweig von Mädchen ins Delphinion getragen wurde. Mit diesem Brauche, dass Knaben am Apollonfeste zum Sythasflusse gehen, bringen Imhoof-Gardner 29 zu pl. H 8 f. einen eigenthümlichen, nur in Sikyon sich findenden Münztypus in Verbindung, der von Alexander d. G. bis auf Plautilla geht und einen Knaben in anbetender Stellung, mit Binden in den Händen, darstellt.

S. 401,13. τὰς γάρ οἱ θυγατέρας ἐνταῦθα τῆς μανίας παύσασθαι, s. zu Cap. 18,4; Melampus war es, der sie heilte, s. Paus. VIII 18,8. Der Ort, wo es geschah, wird verschieden angegeben, ebenso das Mittel der Reinigung; nach Paus. a. a. O. fand sie statt in der arkadischen Stadt Lusoi im Heiligthum der Artemis, nach Strab. VIII 346 durch dass Wasser des Flusses Anigros, nach Hesychios s. v. ἄκρων auf dem argivischen Berge Akron. Ovid. Met. XV 325—7 sagt: postquam per carmen et herbas eripuit furiis, purgamina mentis in illas misit aquas; gemeint ist das Wasser einer Quelle bei Κλείτωρ in Arkadien, dessen Genuss dem Trinker den Wein verleidete. Nach Diphilos bei Clem. Strom. VII 844 Pott. heilte Melampus ὕδει μιᾷ σκίλλῃ τε μιᾷ — θείῳ τ' ἀσφάλτῳ τε πολυφλοίσβοιο θαλάσσης.

S. 401,18. ἀναφανέντας, s. zu Cap. 5,3.

S. 401,21. Einen Bildhauer Pythokles erwähnt Plin. XXXIV 51 unter den nach Ol. 156 thätigen Bildhauern. Imhoof-Gardner 29 vermuthen, dass derselbe mit dem hier erwähnten identisch sei, dagegen ist die Zurückführung eines auf sikyonischen Münzen vorkommenden Apollon kitharoidos auf das hier genannte Tempelbild unsicher.

Cap. VIII.

Heiligthum der römischen Kaiser, einst Kleons Haus. Tyrannen in Sikyon. Aratos befreit die Sikyonier von ihnen. Seine Thaten.

S. 401,23. Κλέωνος τυράννου. über diesen ist nichts näheres bekannt, wie überhaupt die sikyonische Tyrannis zu den dunkelsten Partieen der Geschichte gehört; bei Plutarch Arat. 2 endet er durch Ermordung. Aelian

V. H. XII 43 macht ihn zum Seeräuber. Den Brand dieses Palastes beschreibt Plut. Arat. 9 gelegentlich des Kampfes des Aratos gegen den Tyrannen Nikokles. Es führten damals unterirdische Gänge (ὑπόνομοι) aus dem Palast nach der Ebene hinunter.

ebd. Κλεισθένης — ὁ Ἀριστωνύμου τοῦ Μύρωνος, über die Zeit des Kleisthenes und Myron vgl. X 7,6 und VI 19,1. Nach Curtius 486 lag der Palast des erstern in der Ebene, Vischer 275 A. dagegen glaubt, Kleisthenes habe oben auf der Burg residirt, da die Tyrannen fast immer durch Besetzung der Burg die Gewalt an sich rissen. Der Text des Paus. scheint Curtius recht zu geben.

S. 402,1. Von § 2 bis 9,5 wird die Periegese unterbrochen durch τὰ ἐς τὸν Σικυώνιον Ἄρατον (III 6,9). Die Hauptquelle der Erzählung sind die ὑπομνήματα Ἀράτου, wie die weitgehende Uebereinstimmung mit der Darstellung des Plutarch im Leben des Aratos, die in der Hauptsache aus diesen Denkwürdigkeiten geflossen ist, zur Genüge zeigt. Gelegentlich finden sich Differenzen, so im gleich Folgenden. Nach Plutarch Cap. 2 waren Timokleidas und Kleinias nach der Ermordung des Kleon zu Archonten gewählt worden und befand sich der Staat unter ihrem Regiment wohl. Als dann Timokleidas starb, tödtete Abantidas den Kleinias und bemächtigte sich der Tyrannis; den Aratos suchte er ebenfalls zu beseitigen, aber Soso, die Schwester des Abantidas und Gattin eines Bruders des Kleinias, brachte den Siebenjährigen nach Korinth in Sicherheit. Woher Paus. seine abweichenden Angaben hat, ist unbekannt, und so muss es auch dahingestellt bleiben, wem mehr zu glauben ist.

ebd. ἡρῷον Ἀράτου, das sog. Ἀράτειον, Cap. 9,4; dass Aratos θυσίαν καὶ τιμὰς ἡρωικὰς bei den Achaiern genoss, bezeugt auch Polyb. VIII 14,8; näheres darüber giebt Plutarch, nach dem aber (Arat. 53) zu seiner Zeit nur wenig von den frühern Ehrungen übrig geblieben war.

S. 402,5. μὲν οὖν kehrt noch zweimal in diesem einen § wieder.

S. 402,8. Ἀβαντίδαν — κτείνουσιν, genauer erzählt Plut. Ar. 3, Abantidas habe die Gewohnheit gehabt, den Vorträgen des Deinias und des Dialektikers Aristoteles auf dem Markte beizuwohnen und sich an den Disputationen zu betheiligen; hierbei sei er eines Tages von ihnen und ihren Mitverschworenen getödtet worden.

S. 402,9. αὐτίκα ἐγεγόνει, das Plusquamperfectum zum Ausdruck der Schnelligkeit, mit der die Handlung sich vollzog, besonders oft in Verbindung mit αὐτίκα, vgl. zu Cap. 9,1.

S. 402,10. Den Nikokles, der vier Monate regierte, schildert Plutarch Cap. 4 als einen höchst gewaltthätigen Menschen. Die Befreiung von ihm wird erzählt Cap. 4—9 in Uebereinstimmung mit Paus. und sehr ausführlich. Das Jahr der Befreiung ist 251, s. Polyb. II 43.

S. 402,11. ἀφικόμενος Σικυωνίων φυγάσι, ohne σύν, vgl. adn. crit. zu I 39,5.

S. 402,13. καί, ὑπέφαινε γὰρ κτλ., zur parenthetischen Stellung des Satzes mit γάρ vgl. die Bemerkung zu I 18,2.

S. 402,16. διαλλάξας τοῖς φεύγουσι κτλ., er wurde, wie Plutarch Cap. 14 sagt, zum αὐτοκράτωρ διαλλακτής gewählt; die nöthigen Mittel, um den Zurück-

gekehrten ihre Häuser und Grundstücke wieder zu verschaffen, gewährte ihm Ptolemaios Euergetes Cap. 12—14 und Cic. de off. II Cap. 23, dessen Quelle ebenfalls die ὑπομνήματα Ἀράτου sind.

ebd. οἰκίας μὲν — — ἀποδούς, τιμὴν δὲ — — διέλυσεν, statt διαλύσας, s. zu I 29,10.

S. 402,19. Ἀντιγόνου Φίλιππον ἐπιτροπεύοντος τὸν Δημητρίου. vgl. VII 7,4; das war Antigonos II Doson, der Neffe des Antig. Gonatas; er folgte dem 229 gestorbenen Demetrios zuerst als Vormund des Philippos, dann als König, s. Polyb. II 45. Porphyr. fr. 4 § 10; da nun aber Sikyon im Jahr 251 dem achaiischen Bunde beitrat, so ist klar, dass Pausanias sich geirrt hat, indem er den zweiten Antigonos nannte an Stelle des ersten, Gonatas, der damals regierte.

S. 402,20. Δωριεῖς ὄντας, vgl. Plut. Cap. 9 καὶ Δωριεῖς ὄντες ὑπέδυσαν ἑκουσίως ὄνομα καὶ πολιτείαν τὴν Ἀχαιῶν.

ebd. αὐτίκα δὲ στρατηγὸς — — ᾕρητο. das geschah im Jahr 245, denn die zweite Strategie folgte, sobald es gesetzlich möglich war, d. h. zwei Jahre später, und in diesem Jahr, 243, wurde Korinth befreit, s. Plut. Cap. 16.

S. 402,21. καὶ σφᾶς — — — τὴν γῆν ἐπόρθησε. aus Plutarch l. l. erfährt man, dass Aratos dies that als Verbündeter der Boiotier, dass er aber zu der Schlacht bei Chaironeia, in der diese geschlagen wurden, zu spät kam.

S. 402,22. Κόρινθον δὲ ἔχοντος Ἀντιγόνου. vgl. VII 8,3; dieser hatte es nach dem Tode seines Neffen Alexandros an sich gebracht, etwa um 244, s. Droysen Hell. III 412. Der Handstreich, durch den Aratos in seiner zweiten Strategie, im achten Jahr nach der Befreiung Sikyons (Polyb. II 43), um 243 (Clinton Fasti Hellen. III p. 24) die Stadt befreite, wird ausführlich erzählt bei Plut. Arat. 20—24. Polyaen. VI 5.

S. 402,23. τῷ αἰφνιδίῳ τῆς ἐπιθέσεως. das substantivierte Neutrum des Adjectivs an Stelle eines abstracten Substantivs, namentlich bei Thukydides häufig, vgl. VI 4 2 τὸ ἄγαν νεόν. II 19,2 τὸ αὐτόνομον. VI 19,5 τὸ ἀρχαῖον.

S. 403,1. Περσαῖον — ὃς παρὰ Ζήνωνα — — ἐφοίτησεν, Persaios war ein treuer Anhänger und Lieblingsschüler des Zenon, im übrigen mehr Hofmann als Philosoph; s. über ihn namentlich Rud. Hirzel Untersuchungen zu Ciceros philos. Schriften II 59 ff. Nach Plutarch Arat. 23 konnte er sich nach Kenchreai retten, Paus. aber sagt VII 8,3 wiederum, er sei bei der Eroberung umgekommen.

S. 403,2. παρὰ Ζήνωνα, vgl. IX 13,1 ἐφοίτησεν ὡς Λύσιν.

ebd. κατὰ μάθησιν σοφίας ἐφοίτησεν, vgl. V 25,12 κατὰ ζήτησιν ἐκπλεύσαντες. Thucyd. V 7,3 u. ö.

S. 403,3. προσεχώρησαν — — Ἐπιδαύριοι καὶ Τροιζήνιοι. s. Plut. Arat. 24. Die Ἀκτή zerfällt in die Epidauria, Troizenia und Hermionia. Dieselbe Landschaft meint Paus. II 16,2 mit ὅσα πρὸς θαλάσσῃ τῆς Ἀργείας.

S. 403,5. συμμαχίαν Πτολεμαῖος — ἐποιήσατο. vgl. Plut. a. a. O. Πτολεμαῖον σύμμαχον ἐποίησε τῶν Ἀχαιῶν ἡγεμονίαν ἔχοντα πολέμου καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν.

S. 403,6. Λακεδαιμόνιοι — — Πελλήνην ἑλόντες κτλ., von diesen Dingen spricht Pausanias wieder VII 7,3. VIII 27,14, Plutarch dagegen erwähnt sie nicht, wohl aber spricht er von einer Invasion der Aitolier Arat. 31. 32

(ebenso Polyb. IV 8, vgl. Polyaen. VIII 59), durch die i. J. 241 Pellene vorübergehend verloren ging, weshalb Schömann an eine Verwechselung bei Paus. dachte, s. Droysen a. a. O. III 422 A. 3.

S. 403,11. Διογένην πείθει κτλ., vgl. Plut. Arat. 34; nach dieser aus den Denkwürdigkeiten geschöpften Darstellung ist Aratos der eigentliche Befreier Athens gewesen; dagegen haben die Athener selbst, wie es scheint, das Verdienst der Befreiung nicht ihm, sondern dem Diogenes beigemessen, s. Köhler Hermes VII 1—6, vgl. Droysen a. a. O. III 2,56; Niese bei Pauly-Wissowa II 386 glaubt, die von Köhler besprochenen athenischen Ehrendekrete seien einseitig und berechtigen nicht, den Antheil des Aratos zu verkleinern. Die Befreiung geschah i. J. 229. Aus der Zusammenstellung Πειραιᾶ καὶ Μουνυχίαν ist nicht etwa zu schliessen, dass ausser dem Castell von Munychia ein zweites, etwa auf der Akte, existirt habe, vielmehr ist einfach die Stadt neben dem Castell genannt, s. Milchhöfer Karten von Attika I 65 A. 17.

S. 403,13. ἕκτον μέρος, genauer sagt Plutarch, Aratos habe von den 150 Talenten 20 selbst beigesteuert (ὧν αὐτὸς ὁ Ἄρατος εἴκοσι τῇ πόλει συνεβάλετο).

ebd. ἔπεισε δὲ καὶ Ἀριστόμαχον κτλ., vgl. Polyb. II 44. Plut. Arat. 35; es geschah im Jahr 228.

S. 403,15. Μαντίνειάν τε Λακεδαιμονίων ἐχόντων εἷλεν, so schreiben die Herausgeber seit Clavier, der damit die Lesart von Pcd (u. Ag) wiedergab, während vor ihm mit andern codd. Μακεδόνων geschrieben wurde. Droysen will dies halten; er nimmt an (III 2,38), dass nach den Erfolgen des Demetrios gegen Aitolier und Achaier etwa im Jahr 234 die Mantineier ihre Stadt den Makedoniern übergeben hätten — die Notiz stände allerdings vereinzelt, — Clavier dagegen denkt an den Ueberfall Plut. Arat. 36, durch den Aratos i. J. 227 Mantineia den Lakedaimoniern abnahm; und allerdings konnte Paus. hier in der Uebersicht über das Leben des Aratos diese That nicht übergehen, denn sie gehörte nicht zu seinen geringsten Erfolgen, vgl. Plut. μόνος ἃ νικῶντες οὐκ ἂν ῥᾳδίως ἔσχον ἐκτήσατο νενικημένοις τοῖς Ἀχαιοῖς; s. auch Dittenberger Hermes XVI, 177 A. 2.

Cap. IX.

Des Kleomenes Gewaltherrschaft. Er überzieht die Achaier mit Krieg. Aratos ruft den Antigonos ins Land. Des Kleomenes Flucht und Tod. Philippos räumt den Aratos durch Gift aus dem Weg; ebenso die athenischen Staatsmänner Eurykleides und Mikion. Sein Tod. Weitere Sehenswürdigkeiten auf dem Markt der Sikyonier.

S. 403,18. παραλαβὼν τὴν βασιλείαν ἐν Σπάρτῃ, vgl. III 2,3. 7,5, dagegen παρειληφὼς τὴν ἐν Σπάρτῃ βασ. II 18,5. 7 und so gewöhniich, vgl. z. B. I 6,3. 16,2. II 6,6. 34,4. V 7,6. 16,1. — Es geschah dies im Jahr 235 nach Droysen III 2,40 A. E. Reuss Jb. f. Ph. CVII 595, nach Unger Philol.

XLVI 766—770 im Jahr 227. Wenn es bei Plutarch Cleom. 38 heisst ἑκκαίδεκα (ἓξ καὶ ἥμισυ Unger) τῆς Σπάρτης βασιλεύσας, so ist damit die Zeit bis zu seinem Tode im Jahr 219, nicht bloss bis zur Schlacht bei Sellasia gemeint; denn wenn Kleomenes auch seit dieser, d. h. seit 221 (so die neueren Historiker, während die älteren meist 222 ansetzen, s. Polyb. IV 35,8) ausser Landes war, so hatten ihm doch die Spartaner in der Erwartung, er werde zurückkehren, keinen Nachfolger gegeben, Polyb. a. a. O.; vgl. M. Klatt Rh. M. XLV 335—360.

S. 403,19. Παυσανίαν ἐμιμεῖτο τυραννίδος τε ἐπιθυμῶν, ebenso VIII 27,16 und dieselbe Beurtheilung bei Polyb. II 47,3, der ihn IX 23,3 πικρότατος τύραννος nennt; richtig ist, dass Kleomenes höchst gewaltthätig zu Werke ging, aber Pausanias, der den Kleomenes IV 29,10 mit Machanidas und Nabis auf eine Linie stellt, wird ihm so wenig gerecht wie Polybius; er folgt kritiklos seiner feindlich gesinnten Quelle, daher er auch § 2 und VII 7,4 mit vollem Unrecht ihm vorwirft, er habe den Vertrag mit den Achaiern und Antigonos gebrochen, vgl. die Darstellung der betreffenden Verhältnisse bei Droysen III 2,105 ff.

S. 403,20. ὢν αὐτοῦ Παυσανίου θερμότερος, d. h. ἢ Παυσανίας ἦν, vgl. Cap. 28,4 ἀνδρὶ δώσειν αὐτὴν Δηιφόντου τὰ πάντα ἀμείνονι (Sieb.). — θερμός von Personen ist dichterisch, vgl. Aesch. Eum. 560. Ar. Vesp. 918.

S. 403,21. ταχὺ . . . κατείργαστο, die Wahl des Tempus ist durch das Adverbium beeinflusst; denn in Uebereinstimmung mit dem Sinn dieses letztern wird die Handlung nicht als eine in die Wirklichkeit eintretende (Aoristus) oder als eine sich vollziehende (Imperfectum), sondern als eine, die schon in ihrer Vollendung vorlag, bezeichnet, vgl. Cap. 8,4. IV 25,4. VI 11,3. 18,5. VII 8,4. 15,1. VIII 49,7. IX 3,2. X 23,9.

S. 403,22. Εὐρυδαμίδαν — δοὺς φάρμακον, hiervon spricht weder Plutarch noch Polybius, der sonst nichts verschweigt, was Kleomenes Uebles nachgesagt wurde; wir haben es wohl sicherlich mit einer Erfindung zu thun, vgl. Manso III 2,136. Droysen III 2,82 A. 2.

ebd. διὰ τῶν ἐφορευόντων — μετέστησε τὴν ἀρχήν, dies steht nur bei Pausanias; Polybius erwähnt den Epikleidas (Eukleidas) nur als Feldherrn des Kleomenes, und Plutarch sagt: τὸ τῆς μοναρχίας ὄνομα παραμυθούμενος ἀπέδειξε μεθ' ἑαυτοῦ βασιλέα τὸν ἀδελφὸν Εὐκλείδαν (Cleom. 11). Die Ephoren konnten ihm dabei nicht behilflich sein, da sie bereits beseitigt waren, s. Plut. Cleom. 8. Uebrigens ist die Nachricht des Pausanias abgesehen von dem Widerspruch zu Plutarch an sich höchst unwahrscheinlich; sollte er geschrieben haben βίᾳ τῶν ἐφορευόντων?

S. 403,23. ἐς Ἐπικλείδαν, bei Polyb. II 65. 67. 68 und Plut. Cleom. 12. 28. Philop. 6. Syncr. Ag. Cleom. Gracch. 5 heisst er stets Εὐκλείδας; die Namensform Epikleidas findet sich überhaupt nur hier und § 3, während Eukleidas ein ganz üblicher Name ist; hätten die Abschreiber diesen vorgefunden, so würden sie ihn kaum in den ungewöhnlichen verdorben haben.

ebd. τὸ κράτος τῆς γερουσίας καταλύσας πατρονόμους τῷ λόγῳ κατέστησεν ἀντ' αὐτῶν, diese Angabe macht nur Pausanias, Polybius und Plutarch schweigen; sie ist daher öfter bezweifelt worden, so z. B. von Manso III 2,137, der es un-

denkbar findet, dass einem Manne, der die lykurgische Verfassung wieder herstellen wollte, eine solche Massregel in den Sinn hätte kommen können. Nach Schömann irrt Pausanias wenigstens darin, dass er die Patronomoi an Stelle der Gerusie treten lässt, s. Griech. Alterth. I 305 A. 1 (ebenso Schömann-Lipsius 301 A. 3); Droysen dagegen (III 2,90 ff.) sucht nachzuweisen, dass die Aufhebung der Gerusie zu den Reformplänen des Kleomenes passte. Sicher ist, dass es auch in späterer Zeit Patronomoi in Sparta gegeben hat, s. die Stellen b. Gilbert Handb. d. griech. Staatsalterth.[2] 227 A. 3; ebenso aber steht auch fest, dass sich bald nach Kleomenes wiederum Geronten finden, s. Polyb. IV 35,5. Demnach scheint die Ansicht von Schömann das Richtige zu treffen.

S. 404,4. περὶ Δύμην τὴν ὑπὲρ Πατρῶν, nicht „in der Gegend von Dyme über Patrai", wie z. B. Schubart übersetzt (supra Amas.), sondern: jenseits von P.; Paus. bestimmt die Lage von Sikyon aus, s. Reitz de praep. ὑπέρ apud Paus. usu locali p. 9. — Genauer fand die Schlacht (i. J. 226) statt ἐν τῇ Δυμαίᾳ περὶ τὸ καλούμενον Ἑκατόμβαιον, s. Polyb. II 51. Plut. Cleom. 14. Arat. 39; wo aber dieser sonst nie erwähnte Ort lag, ist unbekannt; Curtius I 427 sucht ihn unweit der südlichen Grenze der Dymaia, da Kleomenes von Elis her (so auch Siebelis) in Achaia eingedrungen sei; letzteres widerspricht der genauen Angabe des Plutarch Cleom. a. a. O., wonach Kleomenes vielmehr durch Arkadien nach dem achaiischen Pherai hinabstieg; nach Bursian II 322 A. 2 wäre darum Hekatombaion im südöstlichsten Theile der Dymaia gelegen.

ebd. Ἀράτου ἡγουμένου, nach Plut. Cleom. 14 war nicht er Strateg, sondern Hyperbatos, τοῦ δὲ Ἀράτου τὸ πᾶν ἦν κράτος ἐν τοῖς Ἀχαιοῖς.

S. 404,5. τοῦτο Ἄρατον ἠνάγκασεν — Ἀντίγονον ἐπάγεσθαι, ganz ähnlich drückt sich Polybius aus, s. II 51; es liegt in ἀναγκάζειν das Zugeständniss, dass mit der Hereinziehung des Makedoniers etwas geschah, was nur unter ganz besonderen Verhältnissen zu entschuldigen war; man erkennt wiederum deutlich die achaiische Quelle.

S. 404,6. Κλεομένους δὲ παραβάντος — — περὶ Σελλασίαν, diese Beschuldigungen entbehren, soweit wir sehen, jeder thatächlichen Unterlage; besonders lächerlich ist, dass das Vorgehen des Kleomenes gegen das zum achaiischen Bunde gehörende Megalopolis als ein παράσπονδον bezeichnet wird. Nach der Schlacht bei Dyme waren zwischen Kleomenes und den Achaiern Friedensunterhandlungen gepflogen worden, deren Abschluss durch plötzliche Erkrankung des erstern verhindert wurde; diesen Umstand benutzte Aratos und wendete sich, wie früher schon, an Antigonos um Hülfe; daher liess Kleomenes nach seiner Wiederherstellung die Absicht, die Friedensunterhandlungen wieder aufzunehmen, fallen und erklärte von neuem den Krieg, s. Plut. Cleom. 17. — Im übrigen war Antigonos schon im Jahr 224 nach dem Peloponnes gekommen, d. h. vor, nicht erst nach der Eroberung und Zerstörung von Megalopolis; von dieser sprechen Polyb. II 55. Plut. Cleom. 25. Philop. 5.

S. 404,12. πολιτείαν τὴν πάτριον, s. Polyb. II 70. IX 36. Plut. Cleom. 30.

ebd. Ἐπικλείδας ἀπέθανεν ἐν τῇ μάχῃ, s. Plut. Cleom. 28.

S. 404,13. Κλεομένην δὲ φυγόντα ἐς Αἴγυπτον κτλ., als er nach Aigypten kam, lebte noch Ptolemaios Euergetes, die Gefangennahme erfolgte dagegen

unter Ptolemaios Philopator; in ein eigentliches Gefängniss wurde er übrigens nicht geworfen, vielmehr wurde ihm ein grosses Gebäude als Wohnung angewiesen, das allerdings stets von Wachen umgeben war, s. Polyb. V 38. Plut. Cleom. 35.

S. 404,14. *κατηγορηθέντα Αἰγυπτίων ἄνδρας ἐπὶ τὸν βασιλέα συνιστάναι*, in Wirklichkeit hatte Kleomenes nichts dergleichen gethan, vielmehr beschuldigte ihn ein untergeschobener Brief ganz ohne Grund, dass er sich mit Aufruhrplänen trage, s. Polyb. u. Plut. l. l.

S. 404,16. *ἀπέσφαξεν ἑαυτόν*, s. Polyb. V 39. Plut. Cleom. 37.

S. 404,17. *βασιλεύεσθαι μὲν οὐκέτι ἠξίωσαν*, vgl. III 6,9; ganz richtig ist die Angabe nicht, denn nach dem Tode des Kleomenes wurden Agesipolis, der Sohn des Kleombrotos, und ein gewisser Lykurgos zu Königen gewählt, s. Polyb. IV 35; dann kommt die Zeit der Tyrannen und der völlige Untergang Spartas als Staat.

ebd. *τὰ λοιπὰ καὶ ἐς τόδε ἔμεινε*, die Oligarchie wurde wieder eingeführt, Ephorat und Gerusie wieder hergestellt.

S. 404,19. *ὕστερα οὗτος*, zur Stellung des demonstrativen Adverbs vgl. I 33,6. 41,7. III 4,8. IV 36,4. V 7,7. VII 8,2. 15,8.

ebd. *θυμῷ πολλὰ ἐς τοὺς ἀρχομένους χρώμενον*, nicht von Anfang seiner Regierung an, s. Polyb. IV 77. VII 12; mit der Zeit änderte sich sein Charakter X 26. Plut Arat. 51; vgl. die Schilderung desselben bei Hertzberg I 32 f.

S. 404,22. *δοὺς οἱ φάρμακον*, ein langsam wirkendes, s. Polyb. VIII 14. Plut. Arat. 52; vgl. auch VII 7,5. Es geschah dies im Jahr 213.

S. 404,23. *τὸ χρεὼν ἐπέλαβεν αὐτόν*, s. zu I 7,3 und 9,3.

S. 405,1. *θάπτουσι*, s. zu I 19,4.

S. 405,2. *ἐς Εὐρυκλείδην καὶ Μικίωνα*, „hi rhetores nunc ignoti“, sagt Siebelis; allein sie werden als *προστάται* im Jahr 218 erwähnt bei Polyb. V 106, als einflussreiche Staatsmänner im Jahr 223 (s. Droysen III 2,119) bei Plut. Arat. 41 (hier die Namensform *Εὐκλείδης*) und sind inschriftlich namentlich bekannt geworden durch das Ehrendekret C I A II n. 379, nach welchem sie schon im Jahr 229 politisch sich verdient machten, vgl. Köhler zu der Inschrift und im Hermes VII, 3 ff.; ferner Droysen III 2,52 A. 5. Wachsmuth I 632 A. 1; dass die Brüder ungefähr im Jahr 213 vergiftet worden seien, wie dieser schreibt, ist eine unsichere Vermuthung. Ueberall heisst der zweite Mikion, s. Grotefend Philol. XXVIII 70 ff. und d. krit. Appar.

S. 405,3. *οὐκ ἀπιθάνους τῷ δήμῳ*, vgl. VIII 51,2 *τοὺς πιθανοὺς τῷ πλήθει* (Siebelis).

ebd. *φαρμάκοις ἔκτεινεν*, oben *ἀπέκτεινεν*, das Compositum ist viel häufiger als das Simplex, vereinzelt findet sich auch *ἀποκτεννύναι*, s. III 16,5. IV 19,2. IX 11,2. Ebenso ist *θνήσκω* (Praes. und Imperf.) viel seltener als *ἀποθνήσκω*, vgl. I 28,10. V 7,5; II 27,1. IV 8,7. 10,4. 13,1. 22,3.

ebd. *μέλλει δὲ ἄρα* eine häufig wiederkehrende Wendung, s. IV 18,5. 34,8. VI 4,8. VIII 7,7. 54,3. IX 5,4. X 7,1; vgl. *ἔδει δὲ ἄρα* II 11,1, welches ebenso von der Schicksalsfügung gebraucht wird.

S. 405,4. τὸ ἀνδροφόνον φάρμακον, Reminiscenz aus Hom. Od. I 261.

S. 405,5. ὁ νεώτερος τῶν Φιλίππου παίδων, diese Worte geben sich als Glosse zu erkennen, nicht weil sie eine Unrichtigkeit enthalten, insofern Perseus der ältere Sohn war (s. Polyb. XXIV 7. Liv. XXXIX 53. XL 6), sondern weil nach τὸν γάρ οἱ παῖδα nicht wohl fortgefahren werden konnte mit τῶν Φιλίππου παίδων, wie wenn dieser Philippos ein anderer wäre, als die mit οἱ bezeichnete Person.

ebd. φαρμάκῳ διέφθειρε, als das Gift nicht schnell genug wirkte, wurde er erwürgt, Liv. XL 24; den Befehl hierzu gab der Vater selbst, nachdem ihm durch die Tücke des Perseus der Verdacht beigebracht war, Demetrios sinne auf Hochverrath. Nach Polyb. XXIV 3,5 hat Titus den Tod des Demetrios mitverschuldet.

S. 405,6. τῷ πατρὶ ἀθυμήσαντι — ἀποθανεῖν, im Jahr 179; er starb als ein gebrochener Mann, s. Liv. XL 54 f.

S. 405,7. ἐς τὸ Ἡσιόδου σὺν θεῷ πεποιημένον, s. Op. et D. 265 οἷ αὐτῷ κακὰ τεύχει ἀνὴρ ἄλλῳ κακὰ τεύχων. Ueblicher wäre Ἡσιόδῳ.

S. 405,9. Mit § 6 wird die Beschreibung der Merkwürdigkeiten des Marktes fortgesetzt, also wieder angeknüpft an Cap. 8,2.

S. 405,10. Zeus Meilichios und Artemis Patroa waren nach Art des ältesten Kultus nur als Symbole, jener in Form einer Pyramide (was bei Imhoof-Gardner 29 f. übersehen ist), diese als Säule dargestellt; solche anikonische Symbole werden nicht selten erwähnt, vgl. Müller Handb. d. Arch. § 66. Overbeck B S G W 1864, 121 ff. Homolle, de antiquiss. Dianae simul. Deliacis (Paris 1885) 72 ff. Odelberg p. 5 A. 7; auch auf Vasen findet sich ähnliches, s. A. Z. XI Taf. 54,1 (und Overbeck Kunstmythol. II 5). Mit Unrecht meinte Schubart Rh. M. XV 92 A., Paus. spreche nur ganz im allgemeinen von der Figur, der Pyramide wie der Säule seien wohl menschliche Köpfe aufgesetzt, vielleicht auch Hände angefügt gewesen; vgl. dagegen Overbeck B S G W 148 A. 85 u. 158 A. 117 und Kunstmythol. II 554 A. 10. Welcker Gr. Götterl. I 221 vermuthete, die Zeuspyramide bedeute, dass das All dreiseitig in ihm als in seine Spitze zusammenlaufe; doch s. hiergegen Overbeck B S G W a. a. O. Ueber Zeus μειλίχιος vgl. zu I 37,4; über Artemis πατρῴα, die nur hier bezeugt ist (eine Artemis Πατριῶτις in Pleiai, C I G 1444), vgl. Odelberg 50. Kultus und Kultusobjekte rührten jedenfalls noch von der alten Akropolis vor Demetrios her.

ebd. πεποιημένα, das Neutrum wohl, weil ἀγάλματα vorschwebt, wie VIII 9,1.

S. 405,13. Κλεισθένης — τὸν πρὸς Κίρραν πόλεμον συμπολεμήσας, vgl. zu X 37,6.

S. 405,14. ἐν τῷ ὑπαίθρῳ, mit und ohne Artikel, s. II 10,6. 11,4. 24,3. III 26,1. 3; VI 24,3. 6. IX 5,14. X 8,8.

S. 405,15. Auf sikyonischen Münzen kommt ein stehender Zeus mit Scepter und Donnerkeil vor, der seinem Typus nach (vgl. Overbeck Kunstmyth. II 151) der lysippischen Schule angehören könnte, s. Imhoof-Gardner pl. H 10.

S. 405,16. Ueber den Apollon Lykios vgl. oben zu S. 41,2; dazu Wernicke bei Pauly-Wissowa II 58 f. Odelberg 41, und die energische Bekämpfung Useners durch Maass Dtsch. Litter. Zeit. 1896, 330 f.

S. 405,17. φοιτώντων γὰρ τῶν λύκων κτλ., in dieser Legende erscheint also Apollon als Wolfstödter, vgl. Soph. El. 6 λυκοκτόνος θεός. Serv. Aen. IV 377. Apollinem Lycium appellari dicunt — de Lyco quem vicit — sive quod pastoralis deus lupos interemerit.

S. 405,20. ἔκειτο — ἦν — συνίεσαν, die Imperfecta sind auf die Zeit zu beziehen, wo Paus. in Sikyon weilte; so schon Siebelis; mit Recht zählt auch Heberdey diese Stellen zu denen, welche Autopsie bezeugen, während Kalkmann S. 46 meint: dass jene (die Exegeten) so oft nicht wissen, charakterisirt hinreichend die Schwindelmanier. — Holz von merkwürdigen Bäumen wird in Tempeln aufbewahrt, vgl. IX 19,7.

S. 406,2. Auch über diesen Herakles des Lysipp weiss man nichts Näheres. Herakles auf Münze von Sikyon Imhoof-Gardner pl. H 11.

S. 406,3. Ueber Hermes agoraios vgl. oben S. 198 zu I 15,1.

Cap. X.

Die Paidize mit dem Heiligthum des Herakles. Art der Verehrung desselben. Doppeltempel des Hypnos und des Apollon Karneios im Peribolos des Asklepieion. Bildsäulen im Tempel des Asklepios. Peribolos der Aphrodite mit Bildsäulen. Tempel der Aphrodite. Priesterinnen und Opfer. Die Pflanze Paideros. Heiligthum der pheraiischen Artemis. Gymnasion des Kleinias.

S. 406,5. τῆς ἀγορᾶς ὄντι οὐ μακράν, immer negativ, II 21,5. 8. 31,5. III 12,5. 13,8.

ebd. Curtius 494 nimmt an, dass das Gymnasion unweit des Marktes lag und dass zu seiner Umgebung vielleicht das neben dem Theater gelegene Stadion gehörte. „Demnach würde es den nordwestlichen Theil des Stadtgebiets eingenommen und sich bis an die Schlucht des Helisson erstreckt haben, an deren Rande die Stadtmauern zu erkennen sind.“ Bursian 29 vermuthet aus der Benennung Παιδιζή, dass dies Gymnasion hauptsächlich für die Uebungen der Knaben bestimmt gewesen sei; vgl. auch Odelberg p. 160 A. 3.

ebd. Der Herakles des Skopas wird von Urlichs Skopas 42 in die Zeit vor Ol. 98,4 (385) gesetzt; Gräf R. M. IV 189 (zustimmend v. Sybel, Ztschr. f. bild. Kunst N. F. II 253) hat die Hypothese aufgestellt, dass der oben erwähnte Herakles der Münze diesen Herakles des Skopas darstelle, und ferner, dass ein Typus des jugendlichen Herakles, den Wolters A. Jb. I 55 Taf. 5,2 (zustimmend Furtwängler bei Roscher I 2166) dem Praxiteles zugewiesen hatte, eine Nachbildung dieser sikyonischen Statue sei. Zwar weist Overbeck II 26 darauf hin, dass die Haltung des Kopfes nicht mit dem Münztypus übereinstimmt; hingegen stimmt Collignon II 240 zu, ebenso

Reinach in der Gaz. des beaux arts f. 1890, III 338 f. Furtwängler Meisterw. 521 A. 1, mit der Erweiterung, dass eine Pariser Statue (bei Gräf a. a. O. 193 abgebildet) auf diese Statue des Skopas zurückgehe; vgl. ebd. 649. Ueber den Kultus des Herakles speciell in seiner Bedeutung für die Gymnasien vgl. Odelberg 160.

S. 406,6. τὸν μὲν πάντα ἐνταῦθα περίβολον Παιδιζὴν ὀνομάζουσιν, zu diesem Peribolos gehört auch das eben erwähnte Gymnasion, und man hat also nicht mit Siebelis, Schubart u. A. ἐνταῦθα bloss auf ἑτέρωθι zu beziehen, sodass die Paidize an einem beliebigen andern Punkte der Stadt zu suchen wäre, vgl. Curtius und Bursian a. a. O. Dass das γυμνάσιον in den hier erwähnten Peribolos einzubeziehen ist, lässt sich schliessen aus der Beifügung von πάντα, welches wohl weggeblieben wäre, wenn es sich nur um den mit ἑτέρωθι bezeichneten Ort handelte, ferner aus dem Umstand, dass das Gymnasion wie der Peribolos dem Herakles geweiht war, wie die Statue des Skopas annehmen lässt, endlich aus der Erwähnung der Paidize unmittelbar nach dem Gymnasion. ἑτέρωθι heisst nicht ganz allgemein „an einem andern Orte" (Schubart), sondern an einer andern Stelle innerhalb der Gegend, mit der es Pausanias jetzt eben zu thun hat; vgl. Gurlitt 72. Diese Gegend wird mit § 2 verlassen.

S. 406,8. Der Bildhauer Laphaes aus Phlius, ausser hier noch VII 26,3 als Verfertiger einer Apollonstatue genannt (vgl. hierzu Kalkmann 195 und gegen diesen Gurlitt 80 A. 35), ist sonst unbekannt. Brunn I 114 weist ihn, weil beide Male das Alter der Bildwerke betont wird, der Periode der früharchaischen Kunst zu.

S. 406,10. ὡς ἥρωι ἐναγίζοντας, vgl. zu I 4,4.

ebd. ὁ Φαῖστος, τῶν Ἡρακλέους λεγόμενος παίδων καὶ οὗτος εἶναι, s. Cap. 6,6. 7.

ebd. ὡς θεῷ θύειν, vgl. Herod. II 44: δοκέουσι δέ μοι οὗτοι ὀρθότατα Ἑλλήνων ποιέειν οἳ διξὰ Ἡράκλεια ἱδρυσάμενοι ἔκτηνται καὶ τῷ μὲν ὡς ἀθανάτῳ Ὀλυμπίῳ δὲ ἐπωνυμίην θύουσι, τῷ δ' ἑτέρῳ ὡς ἥρωι ἐναγίζουσιν. Nach Diod. IV 39 richtete Menoitios dem Herakles als einem Heros ein jährlich wiederkehrendes Opfer in Opus ein und thaten dasselbe die Thebaner; die Athener aber verehrten ihn als Gott, und ihrem Beispiel folgten zunächst die übrigen Hellenen, sodann alle Menschen. — O. Müller Dor. I 456 A. 1 nimmt wegen der Verbindung mit Phaistos an, dass der göttliche Dienst des Herakles in Sikyon dem Idaios Daktylos gelte; vgl. Curtius I 585 A. 62. — Von den Thessaliern erzählt Philostratos Her. 19,14 p. 325 K., dass sie dem Achilleus ὡς ἥρωι und ὡς θεῷ opferten.

S. 406,11. τοὺς μηροὺς — καύσαντες, vgl. zu I 24,2; τὰ δὲ — ἐναγίζουσι, d. h. es wird keine Opfermahlzeit gehalten, sondern das Fleisch wird völlig verbrannt, vgl. Rohde Psyche 139.

S. 406,14. Ἡράκλεια δὲ καλοῦσι für καλοῦντες, vgl. zu I 9,1.

S. 406,15. Curtius a. a. O. sucht diesen Tempelbezirk, sowie den der Aphrodite (S. 407,10) weiter nach der Seeseite zu.

ebd. Curtius A. Z. XXXIII 54 erklärt hier, Paus. bezeichne 1) den Weg, der zum Thore des Peribolos des Asklepios führte; 2) mit παρελθοῦσιν εἰς τὸν περίβολον das Innere des Tempelhofs; 3) mit εἰς τὸ Ἀσκληπιεῖον ἐσιοῦσι die Vorhalle des Heiligthumes, und 4) mit ἐσελθοῦσι das Innere desselben; es

bedeute also ἐσιοῦσι hier dasselbe, wie I 26,5 πρὸ τῆς ἐσόδου. Indessen scheint die Meinung von Wachsmuth Jb. f. Ph. CXIX 22 richtiger, dass ἐσιοῦσι bedeute „gleich beim Eingang“ (in dem Pronaos), hingegen ἐσελθοῦσι „drinnen im Innern“.

S. 406,17. *καί οἱ — — λείπεται*, ein Hauptsatz mit *καί* beigeordnet statt eines Relativsatzes, s. zu I 20,2.

ebd. Zu dem Kopfe des Hypnos bemerkt Furtwängler Meisterw. 649: „Vermuthlich war die Statue geraubt und auch der vorhandene Kopf nur eine Kopie; denn ein Kunsträuber liess natürlich nicht den Kopf zurück; wohl aber wäre es verständlich, wenn die Tempelverwaltung in der Zeit der Verarmung nur den Kopf hätte durch eine Kopie ersetzen lassen“. Das ist gegenüber dem Wortlaut *καί οἱ πλὴν τῆς κεφαλῆς ἄλλο οὐδὲν ἔτι λείπεται*, und auch an sich sehr unwahrscheinlich. Ueber die Darstellungen des Hypnos in der Kunst ist zu vgl. G. Krüger Jb. f. Ph. LXXXVII 289. Winnefeld, Hypnos, Stuttgart 1886. Bazin, Gaz. archéol. XIII 25. Sauer bei Roscher I 2848.

ebd. Der Dienst des Apollon Karneios ist in Sikyon besonders zu Hause, vgl. auch Cap. 11,2 und III 13,5, wonach die Dichterin Praxilla den Karneios als Sohn der Europa, als Zögling Apollons und Letos, besungen hatte, vgl. auch Schol. Theocr. 5,83. Hesych. v. Κάρνειος. Anderes bei Preller-Robert 250 A. 3. Wide Lakon. Kulte 73 ff. Höfer bei Roscher II 951. Wernicke bei Preller-Wissowa II 54. Odelberg 41 f.; ferner vgl. zu III 13,4.

ebd. Wir haben hier einen der nicht eben zahlreichen Fälle, wo Kultus des Asklepios mit dem des Apollon verbunden erscheint, vgl. IV 31,10. VII 26,7. VIII 9,1. 23,5. Cic. in Verr. IV 43,93, s. ferner Thrämer bei Roscher I 624. Odelberg 42 u. 96 f.

S. 406,19. Ueber den Brauch der Alten, naturhistorische Seltenheiten in Tempeln aufzubewahren, vgl. Friedländer Sittengesch. II 156, der (ebd. 157 A. 2) die hier vorliegende als Walfischrippe erklärt.

S. 406,20. Die Anwesenheit von Schlaf und Traum im Heiligthum des Asklepios erklärt sich durch die Bedeutung, die im Dienste des Asklepios und in der Therapie der damit verbundenen Heilanstalten der Tempelschlaf (Incubation) und die Träume spielten, vgl. Preller-Robert 524 und 846. Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1665. Man wird also auch für das Asklepieion in Sikyon den Brauch der Incubation annehmen dürfen. Der Beiname Ἐπιδώτης (vgl. Odelberg 165 f.) kommt auch bei anderen Göttern vor, besonders bei Zeus, Preller-Robert 152 A. 2; vgl. auch III 17,9. Die Gruppe des Hypnos, der den Löwen einschläfert, ist wohl allegorisch zu deuten als bezüglich auf die allbezwingende Macht des Schlafes, wie ja auch Eros oft als Löwenbändiger erscheint. Furtwängler 649 A. 2 meint, Paus. Ausdruck sei nicht ganz genau und wohl der aus späterer Zeit bekannte Typus des über einem Löwen schlafenden Hypnos gemeint (vgl. B. d. I. 1877, p. 123 f.).

S. 407,1. Zu Πανὸς ἄγαλμα vgl. die Bemerkung über Πὰν Λυτήριος zu

Cap. 32,6 und über die sehr seltene Verbindung von Artemis und Pan Odelberg 51.

S. 407,2. Ueber Darstellungen des jugendlichen Asklepios (so hatte ihn auch Skopas gebildet in einer Statue in Gortys in Arkadien, VIII 28,1) vgl. Wieseler G. g. N. 1888, 134 ff. Die Münzen geben über die Figur des Kalamis keinen Aufschluss, vgl. Imhoof-Gardner 30 u. 158. Vgl. auch Loewe, de Aesculapi figura (Strassb. 1887) p. 8.

S. 407,4. Die Ueberlieferung, dass der Asklepioskult von Sikyon aus Epidauros gekommen sei, wird von Odelberg 96 f. in Zweifel gezogen, vornehmlich deshalb, weil Apollon im epidaurischen Kult eine andere Rolle spiele, als im sikyonischen.

S. 407,5. Die Sage, dass Asklepios in Gestalt einer Schlange der Aristodama beigewohnt und mit ihr den Aratos gezeugt habe, wird auch IV 14,8 erwähnt. Wenn Thrämer bei Pauly-Wissowa II 920 die hier erwähnte Figur der Aristodama als eines der von der Decke des Asklepieions herabhängenden Bilder betrachtet, so ist das aus dem Wortlaut des Textes keineswegs zu entnehmen.

S. 407,6. Nikagora, Agesikles und Echetimos sonst unbekannt.

S. 407,10. Odelberg p. 67 nimmt die Konjektur von Schubart: πλησίον δὲ τοῦ περιβόλου τοῦ 'Ασκληπιοῦ ἄλλος ἐστὶ περίβολος, 'Αφροδίτης ἱερός, auf und nimmt darnach Beziehung zwischen Asklepios und Aphrodite an, die selbst bei Annahme jener sehr kühnen Hypothese durch das nahe Beieinanderliegen der Tempelbezirke noch keineswegs gerechtfertigt wäre.

S. 407,11. ἄγαλμά ἐστιν 'Αντιόπης, es liegt nahe zu vermuthen, dass Antiope in Sikyon einen Kultus gehabt habe. Ueber ihre ursprüngliche Bedeutung, die des zur Nachtzeit aufgehenden Mondes, vgl. Schirmer bei Roscher I 382.

S. 407,14. παρ' ἄνδρα φοιτῆσαι, so wieder in sexuellem Sinn Cap. 34,12. παρὰ γυναῖκα IV 20,6; vgl. Herod. II 111. III 119, doch auch bei anderen.

S. 407,15. λουτροφόρον τὴν παρθένον ὀνομάζουσι, statt eines Relativsatzes, vgl. I 42,3. 43,2. II 17,2. III 22,9. Storch Synt. 20 f. Vgl. die Inschrift Bull. de corr. hell. XIII 38.

S. 407,16. ἄγαλμα — φέρουσα, die Konstruktion nach dem Sinn ist hier wegen der weiten Trennung der beiden Worte kaum auffallend, s. dagegen IV 31,9 καὶ Διοσκούρων ἀγάλματα φέροντες τὰς Λευκίππου. 34,6. V 26,6. VI 19,12. VII 22,2. 23,9. 26,8. 27,1. IX 16,2. X 32,5.

ebd. Sitzbild der Aphrodite, von Kanachos, in streng alterthümlichem Stil, wie auch die Attribute zeigen, die bei der Aphrodite später grösstentheils verschwinden (der Mohn als Symbol der Fruchtbarkeit, der Apfel als das der Liebe), vgl. Bötticher, Baumkultus der Hellenen 461. Preller-Robert 357 u. 380). Vgl. Overbeck I 143 f.

S. 407,17. Der eherne Apollon von Kanachos im Branchidenheiligthum in Milet, mit dem Beinamen Philesios, auch I 16,3 und VIII 46,3 erwähnt; ferner Plin. XXXIV, 75; der Typus ist uns aus Münzen und andern Nachbildungen bekannt, vgl. Overbeck I 144.

S. 407,18. Ueber den ismenischen Apollon des Kanachos s. zu IX 10,2.

S. 407,19. Aus den Attributen der Aphrodite (Polos, Mohn und Apfel) will Odelberg 68 schliessen, dass die sikyonische Aphrodite mit der Demeter verwandt gewesen sei, also Fruchtbarkeit bedeutet habe. Hingegen betrachtet Preller-Robert 357 sie als Aphrodite Urania, Roscher I 399 als Olympia. Zur Bedeutung des Polos vgl. Maass Aratea 124 ff.

S. 408,1. τοὺς μηροὺς θύουσι πλὴν ὑῶν, vgl. Ar. Ach. 793 mit Schol.; die Sitte war nicht allgemein, anderswo wurden der Aphrodite auch Schweine geopfert, s. Preller-Robert 381 A. 2. Tümpel bei Pauly-Wissowa I 2767. Frazer zu unserer Stelle.

S. 408,3. Plin. XXII 76 bezeichnet die Pflanze paederos als eine Art Akanthus. Nach Ath. XII 542 D und XIII 568 C diente der Saft der Blätter als Schminke; auch nahmen die sikyonischen Phallophoren die Blätter anstatt der Masken vor das Gesicht, Ath. XIV 622 C. Curtius 495 hält den Paideros für eine Eichenart; genauer passt die Beschreibung nach Mittheilung von Heldreich in Athen auf eine breitblättrige strauchartige Form von quercus ilex, wie sie hin und wieder in Griechenland vorkommt, z. B. auf dem Parnes und auf Amorgos. — Botanische Ausführungen, wie sie der folgende § bietet, finden sich noch V 5,2. 14,3. VIII 12,1. IX 41,7.

S. 408,6. ὑπομελαίνει, das Activum in intransitivem Sinn, während IV 35,10 μελαίνεται steht; die Verba auf αίνω, die von Adjectiven gebildet sind, welche eine Farbe bedeuten, haben meist transitive Bedeutung, so λευκαίνω, χλωραίνω, ἐρυθραίνω, doch steht ὠχραίνω intransitiv gebraucht bei Nic. Ther. 254 und Alex. 438; vgl. χαλεπαίνω, δυσχεραίνω.

S. 408,8. Dies Gymnasion halten Curtius 495. Bursian 30 für ein zweites, von dem oben erwähnten zu unterscheidendes, was Kalkmann 68 bestreitet, jedoch wohl mit Unrecht, da die ausdrückliche Beifügung des τοῦτο dafür zu sprechen scheint, dass hier ein anderes Gymnasion gemeint ist; auch kann ἀνιοῦσιν keine Rückkehr zu einem früheren Punkte bedeuten.

ebd. Die Artemis Pheraia, meist mit Artemis Hekate identificiert (Preller-Robert 327. Milchhöfer Kart. v. Attika I 27), erscheint auf den Münzen von Pherai in der Regel zu Pferde mit zwei Fackeln in den Händen; es ist daher wahrscheinlich, dass der auf sikyonischen Münzen sich findende Typus der Artemis im langen Chiton und Mantel, mit Fackeln in den erhobenen Händen, bei Imhoof-Gardner 30 f. pl. H 17—18 (unsere Münzt. II 17) auf das hier erwähnte Tempelbild zurückgeht; vgl. übrigens II 23,5 und Odelberg 51 f.

S. 408,11. Hermen der Artemis haben sich nicht erhalten, wohl aber solche des Herakles, z. B. in Sparta, Roscher I 2170; in Rom im Museo Buoncompagni, M. d. I. X 56,1.

Cap. XI.

Athenatempel in der Nähe des heiligen Thores. Grabmal des Epopeus. Die Apotropaioi genannten Götter. Andere Tempel. Demeterheiligthum links vom geraden Weg nach Phlius. Tempel der Eumeniden links vom Weg nach Titane. Jährliches Fest derselben. Das Asklepieion in Titane mit seinen Bildsäulen. Athenatempel in Titane.

S. 408,13. Leake III 372 und Curtius 498 nehmen an, dass das „heilige Thor“ zugleich das Seethor war; hingegen verlegt Clark 343 es auf die Landseite und nimmt an, es habe nach dem Heiligthum von Titane geführt.

S. 408,14. Es muss auffallen, dass Pausanias das Praesens ἐστιν gebraucht, während er doch sogleich erklärt, dass der Tempel nicht nur verschwunden war, sondern dass auch sein Andenken verloren gegangen sei.

ebd. Nach Curtius a. a. O. lag dies Heiligthum der Athene nebst den anderen hier genannten auf dem Rand der Hochfläche, „wahrscheinlich auf dem gegen die See vorspringenden Rücken, der unmittelbar die Ebene überragt“. Unter den Bildsäulen, die Dipoinos und Skyllis nach Plin. XXXVI 10 für die Sikyonier fertigten, war auch eine der Athene, die später vom Blitz getroffen wurde; Urlichs Skopas 72 A. 1 vermuthet, dass diese das Hauptbild des hier erwähnten alten Tempels gewesen sei, da dieser durch einen Blitz zerstört wurde. Ebenso v. Rohden A. Z. XXXIV 122, unter Hinweis auf Cap. 12,1, wo Paus. mit καὶ τοῦτο auf das blitzgetroffene Athenebild in Sikyon zurückweist. Dass die hier verehrte Athene den Beinamen Πολιάς oder Πολιοῦχος geführt habe, ist eine unzureichend begründete Vermuthung Odelbergs p. 31.

S. 408,15. ἔδει δὲ ἄρα, damit wird die Schicksalsnothwendigkeit bezeichnet, vgl. IX 12,2. 37,1 und ἔμελλε δὲ ἄρα oben Cap. 9,5.

ebd. χρόνῳ, in diesem Sinn ist ἀνὰ χρόνον weit üblicher, doch findet sich der Dativ auch III 19,13. IV 6,2. 20,4. VIII 3,2.

S. 408,16. οὐ γάρ τι ἐς αὐτὸν κατέσκηψε, „ad τι subauditur ἐκ τοῦ οὐρανοῦ i. e. κεραυνός“ Siebelis; vgl. V 11,9. 14,7. X 23,2. μήνιμα κατασκήπτει ἐς III 12,7.

S. 409,1. Die ἀποτρόπαιοι θεοί (in der Regel keine olympischen, sondern geringere chthonische Gottheiten, Heroen, Dämonen u. dgl.) wurden bei Krankheiten, Krieg, Unheil verkündenden Vorzeichen, bösen Träumen etc. zur Abwehr angerufen, vgl. Deneken bei Roscher I 2479. Jessen bei Pauly-Wissowa II 190. Rohde Psyche 249 A. 1. Usener Götternamen 313. Odelberg 168. Die Gebräuche, mit denen man sie zu versöhnen und Abwehr des Bösen suchte, sind sehr mannichfaltig; meist sind es Sühnopfer oder Reinigungsopfer, mit denen ein Schuldbefleckter gereinigt wurde, verbunden mit Waschungen, Reinigungen u. dgl., vgl. Hermann, gottesdienstl. Alterth. 124 ff. Stengel, griech. Sacralalterth. 87 ff.

S. 409,3. τὸ δὲ μετ' αὐτὸ Ἥρας Ἄδραστος, vgl. hierzu die Notiz des

Menaichmos von Sikyon Schol. Pind. N. 9,30: τῆς Ἥρας τῆς ἀλεξάνδρου καλουμένης ἱερὸν καθ' ὅνπερ ᾤκει τόπον ἱδρύσατο (sc. Ἄδραστος).

S. 409,4. ὑπελείπετο, Pausanias spricht nach Autopsie.

S. 409,5. τὸν μὲν Πανὶ ᾠκοδόμησεν, Ἡλίῳ δὲ κτλ., für das erwartete τὸν δὲ Ἡλίῳ; die Inconcinnität ist veranlasst durch den mit Nachdruck auftretenden Zusatz λίθου λευκοῦ, dem im ersten Gliede nichts entspricht. Aus welchem Material der Altar des Pan gebaut war, konnte der Besucher selbst sehen: für blosse Leser hat Pausanias nicht geschrieben, sondern für Leute, die sich an Ort und Stelle begaben. — Die Nebeneinanderstellung der beiden Altäre weist auf das Vorhandensein einer näheren Beziehung zwischen den beiden Göttern hin; Pan ist ja bekanntlich auch ein Gott des Lichtes.

S. 409,6. ὡς ἐπὶ τὸ πεδίον, Verbindung von ὡς mit einer Präposition der Richtung, namentlich ἐπί (vgl. z. B. II 7,3. 25,9. 34,8. 9. III 16,4. 18,2. 20,2. 3. 21,2 u. s. w.), selten ἐς, vgl. III 26,11.

ebd. Dies Heiligthum der Demeter ist vielleicht identisch mit dem bei Hesych. v. Ἐπωπίς erwähnten der Demeter Epopis. Dies nehmen denn auch Curtius 496 u. 585, Bursian 30, Bloch bei Roscher II 1294 an, während Odelberg 88 es ablehnt. Demeterbilder auf sikyonischen Münzen, auf dem Throne sitzend, mit Polos auf dem Haupt, mit Aehren und Füllhorn in den Händen, s. Imhoof-Gardner 31 mit pl. H 20.

S. 409,7. Πλημναῖον, ἀποδιδόντα χάριν τῇ θεῷ τοῦ παιδὸς τὴν τροφήν, vgl. Cap. 5,8.

S. 409,12. Mit § 2 geht die Stadtperiegese Sikyons zu Ende. § 3 nennt den geraden Weg von Sikyon nach Phlius bis Pyraia, von § 4 an folgt die Beschreibung des Weges nach Phlius über Titane; dem Asklepieion daselbst sind gewidmet § 6—12,1. Dass Paus. unter den verschiedenen, von Sikyon nach Phlius führenden Strassen die über Titane eingeschlagen hat, geht daraus hervor, dass seine Bemerkung über das Bild der Hygieia (S. 410,14) Autopsie verräth; vgl. Heberdey 41, der die Wahl dieses Weges mit Recht darauf zurückführt, dass Paus. das Heiligthum des Asklepios, für dessen Kult er besonderes Interesse hatte (Krüger Theolog. Paus. 43. Gurlitt 131 u. 172 A. 6), in Titane besuchen wollte.

S. 409,13. Der Name Πυραία hängt wohl mit dem von Demeter gespendeten Weizen zusammen, s. Preller-Robert 765; Odelberg 88 f. bringt ihn mit πῦρ zusammen und will darin die Andeutung erkennen, dass der Ort seit alter Zeit zu Opfern gedient habe. Die Lage des Haines ist unbekannt (vgl. Curtius 503), da Paus. nur die Entfernung von dem von Sikyon nach Phlius auf dem rechten Ufer des Asopos führenden Hauptwege angiebt; immerhin wird man annehmen müssen, dass er näher an Sikyon lag, als der nachher erwähnte, etwa 20 Stadien von Sikyon erwähnte Hain der Eumeniden, den Paus. vom Wege nach Titane aus besucht. Offenbar hat Paus. den direkten Weg nach Phlius nicht weiter verfolgt; ob er bis zum Hain Pyraia kam, ist ungewiss, Heberdey 41 scheint anzunehmen, dass es nicht der Fall war.

S. 409,14. Mit Δημήτηρ Προστασία vergleicht Odelberg 89 mit Recht Ἀπόλλων Προστατήριος (Προστάτης s. Preller-Robert 276 A. 1), dem in Athen

vor der Volksversammlung geopfert wurde; Prostasia wurde demnach die Göttin genannt, weil sie sich der menschlichen Dinge, hier wohl insbesondere der Fruchtbarkeit der Frauen, annahm. Mit dem Feste, das in der Pyraia gefeiert wurde, vgl. den ganz ähnlichen Brauch im Mysaion unweit Pellene VII 27,9 fg.

S. 409,16. ἀγάλματα Διονύσου καὶ Δήμητρος καὶ Κόρης, die Verbindung der eleusinischen Gottheiten mit Dionysos findet sich auch anderswo als hier und in Attika (s. Wide A. M. XIX 279), so im Platanenhain am Pontinos II 37,1 und im thelpusischen Gebiete VIII 25,3. Die Statuen waren vermuthlich über und über mit Gewändern, Binden u. dgl. bedeckt, sodass nur die Köpfe frei blieben, vgl. unten § 6.

S. 409,17. Der Saumpfad von Sikyon nach Titane, den Paus. gegangen ist, ist anschaulich beschrieben bei Curtius 499 fg., vgl. dessen Karte Taf. 14.

S. 409,20. ἃς Ἀθηναῖοι Σεμνὰς — ὀνομάζουσι, vgl. I 28,6; diesen wurden in Athen geopfert ἱερὰ πόπανα καὶ γάλα ἐν ἄγγεσι κεραμείοις, vgl. Schol. Aeschin. geg. Timarch. 188.

ebd. Unter dem Namen der Eumeniden wurden die Erinyen auch in Argos, in Arkadien und Achaia verehrt, s. Preller-Robert 837.

S. 410,3. ἤξασιν, der Aorist von ἥκω findet sich bei Pausanias nur hier und ist überhaupt nicht gebräuchlich, doch wird er auch gelesen, wie das Lexikon von H. Stephanus angiebt, bei Galen vol. X, p. 205. Homil. Clem. 12,3, p. 708 und in einigen andern, weniger sichern Beispielen.

S. 410,4. Das alte Titane lag wahrscheinlich bei dem heutigen Dorf Voivonda auf einem flachen, im Westen von höheren Gipfeln überragten Hügelrücken oberhalb des linken Ufers des Asopos, Bursian 31; über die dort vorhandenen Reste hellenischer Bauten vgl. Ross 50 fg. Curtius 501.

S. 410,5. τὰς ὥρας — φυλάξαι καὶ ὁπότε, das erste Object ein Substantivum, das zweite in Form eines Nebensatzes, so I 3,4. 41,3. II 16,1. 26,3 u. a. a. O., s. zu I 6,4.

S. 410,7. Alexanor, wie Sphyros Cap. 23,4, Polemokrates Cap. 38,6, Gorgasos und Nikomachos IV 30,3, Sohn des Machaon genannt, ist wie seine Brüder nicht eine Abstraction oder Hypostase des Asklepios, sondern ein alter einheimischer Heilgott, der durch den von Thessalien aus sich verbreitenden Asklepiosdienst in die untergeordnete Stellung gerieth, welche durch das behauptete Verwandtschaftsverhältniss angedeutet wird. Zwar ist nicht direct überliefert, dass er auch Krankheiten heilte (Rohde Psyche 174 A. 1), doch spricht dafür der Name („Mannwehr" Wilamowitz Isyllos 55, „der den Männern helfende, Abwehr bringende" Usener Götternamen 170) und deutlicher eben seine Verwandtschaft; wie gross freilich die Aehnlichkeit zwischen ihm und Asklepios war, die seine Angleichung und Unterordnung ermöglichte, wissen wir nicht. S. zu S. 411,1.

S. 410,8. Das Asklepieion von Titane wird in der Regel als eine Heilanstalt aufgefasst, vgl. Curtius 502, wogegen Thrämer bei Roscher I 2776 darin nur einen Kultort erkennen will, mit Rücksicht auf das über die Hygieia Gesagte (S. 410,14); und so hat auch die Ansicht, dass Titane

Heilstätte gewesen sei, Bekker bewogen, Z. 9 nicht οἰκέται, sondern ἱκέται zu schreiben (dagegen Curtius 586 A. 65). Allein die Lesart οἰκέται steht der Ueberlieferung οἰκεῖται näher als ἱκέται, und diese Thatsache muss, so gering ihr Gewicht bei dem Zustand der Handschriften an sich auch sein mag, hier doch, wie uns scheint, als ausschlaggebend gelten, da gegen οἰκέται — so wenig wie gegen ἱκέται — etwas zwingendes einzuwenden ist, vgl. X 32,12 ἐντὸς μὲν δὴ τοῦ περιβόλου τοῖς τε ἱκέταις καὶ ὅσοι τοῦ θεοῦ δοῦλοι, τούτοις μὲν ἐνταῦθά εἰσι καὶ οἰκήσεις. X 34,7. Οἰκέται sind auch verstanden unter den öfter erwähnten οἱ (αἱ) περὶ τὸ ἱερόν, s. z. B. II 17,1. 27,6. V 11,11. VIII 37,5. — Der Asklepiosdienst von Titane geht jedenfalls wegen seiner eigenthümlichen Formen in sehr hohes Alterthum zurück; vgl. Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1647 u. 1665. Odelberg 98 f. Ein Apollon Τιτάνιος kommt inschriftlich in einer Widmung vor, Bull. d. corr. hell. III (1879) 193, gefunden bei der Kapelle des hl. Tryphon; doch bietet, wie Hauvette ebd. bemerkt, der Hügel daselbst nicht Raum genug für die anscheinend umfangreiche Anlage. Ross a. a. O. 52 suchte die Stelle des Asklepiosheiligthums weiter westlich, doch scheint auch dort der Raum nicht ausreichend. Hauvette vermuthet, dass auf dem Hügel des hl. Tryphon das Cap. 12,1 erwähnte Athenenheiligthum gelegen habe.

S. 410,10. Ueber die Bildsäule des Asklepios vgl. Loewe a. a. O. 7. Die Sitte, die Bildsäulen mit Gewändern zu bekleiden, ist sehr alt, aber auch in späteren Zeiten noch beibehalten worden, wie das Beispiel der Athene Polias auf der Burg beweist, sowie die Inschriften, die die Tempelgarderoben der Götterbilder aufzählen. Vgl. Hermann, gottesdienstl. Alterth. S. 94,10.

S. 410,13. χιτὼν γάρ οἱ λευκὸς ἐρεοῦς καὶ ἱμάτιον ἐπιβέβληται. die beiden Adjectiva werden wohl auch zu ἱμάτιον zu beziehen sein; so gehört VI 3,16 Κόνωνα ἀνακείμενον χαλκοῦν καὶ Τιμόθεον — ἔστιν ἰδεῖν das Adjectivum zu beiden Nomina; VI 7,8 Ἑλλάνικον δὲ τὸν Ἀλκαινέτου καὶ Θέαντον ist Theantos ebenfalls Sohn des Alkainetos, vgl. III 18,13. VII 1,6.

S. 410,14. Thrämer bei Roscher a. a. O. betrachtet das Asklepieion von Titane als „erkennbar älteste Stätte“ der Verehrung der Hygieia. (Erwähnt wird die Hygieia von Titane auch VII 23,8.) Es sei daher gewiss kein Zufall, dass der älteste und durch alle Zeiten beliebteste Hymnus auf Hygieia gerade einem Sikyonier verdankt wird (Poet. lyr. III[4] 594 Bgk.). Vgl. über die Hygieia von Titane auch Wroth Journ. of hell. st. V, 85 und Odelberg 100.

ebd. κατὰ ταὐτόν, „eodem ferme habitu“ Amasaeus und so die Uebersetzer, Gurlitt 87 dagegen will es local fassen und zwar mit Recht; bei Pausanias heisst in gleicher Weise nur κατὰ ταὐτά, vgl. z. B. I 13,9. 19,2. 5. 38,2. II 30,1. III 14,7 u. s. w.

S. 410,15. κόμαι — κείρονται τῇ θεῷ, vgl. die ausführliche Zusammenstellung von Haarweihen im Bull. d. corr. hell. XII 48 ff.

ebd. Aus Babylon kamen kostbare Gewebe und Stickereien, besonders auch Teppiche, vgl. Plin. VIII 196. Mart. VIII 28,17 u. s.

S. 410,16. Da ἱλάσκεσθαι nach dem Sprachgebrauch des Paus., wie nach dem allgemeinen (s. indessen Plut. Poplic. 21), mit dem Accusativ des

Objects konstruirt wird, könnte ᾧ der Ueberlieferung nur als Dativus instrum. gefasst werden, wobei sich durchaus kein vernünftiger Sinn ergäbe. Aber auch wenn man ὃ schreibt, bleiben die Worte immer noch schwer verständlich. Von Siebelis werden sie dahin erklärt: die beiden verhüllten Götterbilder seien so schwer zu unterscheiden gewesen, dass man angenommen habe, dass, welchem auch immer Verehrurg dargebracht wurde, diese dem Bilde der Hygieia gelte. Hingegen versteht Thraemer bei Roscher a. a. O. die Stelle so: „In der Hygieia von Titane wird nichts anderes verehrt, als im Asklepios von Titane, d. h. in diesem Heiligthum war Asklepios speciell der Hort der Gesundheit, während er an anderen Kurstätten als Arzt und Heiland wirkte"; und Odelberg p. 100 sagt: id dicere voluisse videtur auctor noster, morem fuisse utrumque signum venerari et credidisse homines se, utri sacrificarent, valetudini suae satis, quantum in sacrificiis et precibus res verteretur, consuluisse. Nimmt man die Stelle VII 23,8 hinzu: καὶ ἐν Τιτάνῃ τῆς Σικυωνίων τὸ αὐτὸ ἄγαλμα (nämlich des Asklepios) Ὑγίειάν τε (hier ist wohl mit Goldhagen und Gurlitt 87 A. 43 καὶ Ἀσκληπιὸν einzuschieben) ὀνομάζεσθαι, so ist der Gedanke der, dass von den beiden Bildern in Titane das eine zwar die Hygieia allein, das andere aber Asklepios nebst Hygieia bedeutete; mochte man also das eine oder das andere verehren (ὃ = ὁπότερον, vgl. I 5,3; II 35,7), so verehrte man doch auf alle Fälle die Hygieia. Wie aus der Stelle der Schluss zu ziehen sei, dass in Titane keine Heilstätte war, ist nicht abzusehn.

S. 410,18. τῷ μὲν ὡς ἥρωι μετὰ ἥλιον δύναντα ἐναγίζουσιν, es ist eine der Eigenthümlichkeiten der Todtenopfer und der Opfer für die Unterirdischen, dass sie zur Nachtzeit oder gegen Abend dargebracht werden, vgl. Paus. VIII 14,11 und s. z. B. Rohde Psyche[2] I 149 A. 2. P. Stengel Hermes XVI 349.

S. 411,1. Der Dämon Euamerion, den Paus. mit Telesphoros und Akesis identificiert, bedeutet die guten, gesunden Tage nach den Wehtagen, s. Wilamowitz Isyllos 55. Usener Götternamen 170. Er ist wohl, wie Telesphoros, nur eine jüngere Hypostase des Asklepios selbst, während Alexanor (s. oben zu S. 410,7), der auch anderwärts noch verehrt wurde (vgl. Schol. Ar. Plut. 701), in Anbetracht des alterthümlichen Charakters seines Kultus (vgl. auch unten Cap. 23,4) wohl sehr alten Ursprungs ist und auf Unterweltsdienst zurückgeht. Vgl. Preller-Robert 521 A. 4 und 527; Roscher I 230. Stoll bei Roscher I 1392. Wilamowitz a. a. O. Odelberg 101.

S. 411,2. Περγαμηνοί, pergamenischer Kultus wieder citirt III 26,10. V 13,3. 8, vgl. II 26,9. VIII 42,7.

S. 411,3. Ἄκεσιν, so heisst er C I A III 171 c καί σ' Ἐπιδαύρειοι μὲν . . . μέλπουσιν, ἄναξ, Ἄκεσιν καλέοντες . . . ., Κεκροπίδα[ι δὲ κλέο]υσι Τελεσφόρον; vgl. Ἀπόλλων ἀκέσιος VI 24,6 und das Sprichwort Ἀκεσίας ἰάσατο Zenob. I 52, s. Usener Götternamen 159 A. 30.

ebd. Ueber Koronis, die Mutter des Asklepios, vgl. Stoll bei Roscher II 1387. Böhlau, Bonner Studien 126 f. Odelberg 162. Ihre Verehrung an dieser Stelle ist das einzige Beispiel für den Peloponnes, da die epidaurische Koronis (vgl. Wilamowitz Isyllos 18 u. 60) nur „ein

Schemen der Legende" ist, wie Thrämer bei Pauly-Wissowa I 1647 bemerkt. Vgl. auch Curtius ges. Abhandl. I 15.

S. 411,4. Drei Thiere verschiedener Art beim Opfer zu vereinigen (die sog. τριττύς oder τριττύα, Schol. Ar. Plut. 820) ist häufiger Brauch, vgl. Hermann gottesdienstl. Alterth. 150 A. 2. Stengel Jb. f. Ph. CXXXIII 329. Die Verbindung von Rind, Schaf und Schwein, wie hier, ist besonders im römischen Kultus (Suovetaurilia) gewöhnlich; es war ein besonders grosses und feierliches Opfer, wobei in der Regel männliche Thiere geschlachtet wurden. Vgl. auch Frazer III 73.

S. 411,6. ὁπόσα δὲ τῶν θυομένων καθαγίζουσιν κτλ., soll heissen: quaecunque vero sunt in eorum numero, quae hic immolantur, ea igni consumunt (Siebelis, vgl. Schubarts Uebersetzung); allein der Genitivus partitivus hat keine Berechtigung, wenn dazu ἐστί ergänzt werden soll. Vielmehr scheint erklärt werden zu müssen: was immer sie von dem, was geopfert wird, im Feuer darbringen — und dabei genügt es ihnen nicht bloss die Schenkel auszuschneiden — verbrennen sie auf der Erde. Die Parenthese verschuldet die Anakoluthie χαμαὶ δέ, wenn δέ nicht richtiger gestrichen wird.

ebd. Zu ἐκτέμνειν τοὺς μηρούς vgl. I 24,2 mit der Note S. 264.

S. 411,8. Τὰ δὲ ἐν τοῖς ἀετοῖς, Ἡρακλῆς . . . εἰσιν, Accusativ der Beziehung, wie V 10,6. 7.

ebd. Curtius 502 vermuthet, „dass hier die inneren Winkel des Giebeldreiecks gemeint sind, aus denen sie [die Niken] dem Mittelpunkte, den ein siegreicher Herakles einnahm, zuschwebend dargestellt waren. (Doch vgl. ebd. 586 A. 65: „Es konnten auch Νῖκαι βουθυτοῦσαι sein, die nach dem herkömmlichen Typus wohl geeignet sind, den inneren Giebelwinkel zu füllen".) Die Wahl dieses Giebelschmucks an einem Asklepieion lässt sich kaum anders erklären, als durch die Annahme, dass einst zu Ehren des Gottes Kampfspiele gehalten wurden, deren Gründung auf Herakles zurückgeführt wurde". Doch nahm Welcker Alt. Denkm. I 3 A. 2 an, dass Paus. von den Akroterien des Tempels spreche, und derselben Ansicht ist Hirschfeld G. g. A. 1885, 782, der nur einen Fehler in der Ueberlieferung zu erkennen glaubt.

S. 411,9. Ueber die Verbindung der Göttermutter mit der Aphrodite s. Preller-Robert 652 A. 2. Odelberg 128.

S. 411,10. Gortyn auf Kreta hatte einen angesehenen Asklepiostempel; doch könnte man, wie Preller-Robert 522 A. 3 bemerkt, beim Asklepios Γορτύνιος auch an das arkadische Gortys denken, wo auch ein Asklepiostempel war, s. V 7,1 u. VIII 28,1 und vgl. Thrämer a. a. O. 1667 N. 75, was für Paus. wohl näher lag. Wilamowitz Isyllos 55 denkt an das thessalische Gortys.

S. 411,11. παρὰ τοὺς δράκοντας ἐσιέναι, Siebelis versteht praeterire dracones, ebenso Curtius 502: „Den Eingang zum Tempel aber hüteten heilige Schlangen, an denen niemand vorbeizugehen wagte, ohne sie durch Darreichung eines Speisopfers zu besänftigen"; gewöhnlich aber wird die Stelle so verstanden, wie schon Amasaeus sie erklärt hat: ad angues quidem sacros, quominus accedant homines, terror obstat. cibum illis in

primo aditu apponunt neque amplius quidquam eorum causa satagunt. Das ist die richtige Auffassung, παρά hat hier den Sinn von πρός oder ἐς, vgl. I 27,7. V 13,3 und damit παραγενόμενος ἐς Σικυωνίαν II 11,5. 14,2. VIII 5,5. 13,1. IX 25,9 u. s. w.

S. 411,12. οὐκέτι πολυπραγμονοῦσι, hier haben die Handschriften die Negation ausgelassen; es ist zu bemerken, dass zu den kleinen Wörtern (Artikel, ἄν), die in der Ueberlieferung, sei es in allen, sei es in einzelnen Handschriften häufig fehlen, gerade auch die Negation gehört, s. z. B. II 31,9. III 9,11. 23,2. IV 5,4. 11,2. 13,4. 32,3. VI 25,2. VII 5,4. 10,12. 11,6. VIII 24,8.

S. 411,13. Diesen Olympioniken Granianos pflegt man zu identificieren mit dem bei Jul. Afric. unter Ol. 231 genannten Κραναὸς Σικυώνιος, was Kalkmann 74 A. 6 als zweifelhaft bezeichnet; für die Identificierung tritt Förster, Sieger in den olymp. Spielen (Progr. von Zwickau 1892) II 19 No. 697 ein.

S. 411,15. Ἐν δὲ Τιτάνῃ — ἐλέγετο ziehen zum folgenden Capitel Bekker u. Schubart, s. die Bemerkung zu I 9,6 (S. 17,11).

ebd. Dies Heiligthum lag höchst wahrscheinlich auf dem etwas höheren östlichsten Theile des Hügels, an der Stelle, an der heut eine Kapelle des heil. Tryphon steht, s. Ross Reis. im Pelop. 50 ff. Curtius a. a. O. Bursian 31.

S. 411,17. καὶ τοῦτο ist nicht auf ξόανον, sondern auf ἱερόν zu beziehen, vgl. den Anfang des Capitels.

Cap. XII.

Altar der Winde und ihr Opfer. Tempel auf dem Weg von Sikyon nach dem Meer und vom Hafen der Sikyonier zu dem der Pelleneer. Die Flüsse Helisson und Sythas. Phliasia. Aras, Erbauer von Arantia. Asopos. Araithyrea. Phlias.

S. 411,19. βωμός ἐστιν ἀνέμων κτλ., über die den Winden dargebrachten Opfer vgl. Stengel Herm. XVI 346 ff., der nachweist, dass bei diesen eine Reihe von Gebräuchen, die bei den Opfern für die Unterirdischen und die Todten üblich waren, wiederkehrten. Nach Roscher Hermes als Windgott 103 A. 401 opferte der Priester zur Nachtzeit, weil der Wind meist in der Nacht ruht und erst mit Sonnenaufgang zu wehen beginnt. Mit δρᾷ δὲ καὶ ἄλλα ἀπόρρητα ἐς βόθρους τέσσαρας ist angedeutet, dass der Priester das Blut der geopferten Thiere in die Gruben goss; damit sollte das Ungestüm der Winde besänftigt werden, was bei Herod. II 119 ἱλάσκεσθαι, bei Verg. Aen. III 115 (s. Stengel a. a. O. S. 350) placare heisst. Die Zauberin Medeia erscheint hier ihrem ursprünglichen Charakter entsprechend als gute Fee, s. Seeliger bei Roscher II 2484; vgl. mit diesen Beschwörungsformeln der Medeia, was Paus. II 34,2 von den in Methana üblichen Caerimonien, den Lips zu beschwören, berichtet, und die weiteren Angaben bei Preller-Robert I 474 A. 3. Bei Aeschyl.

Ag. 1418 bezeichnet Klytaimestra die Opferung der Iphigeneia als ἐπῳδὸν Θρῃκίων ἀημάτων. — Verehrung der Winde bei Pausanias noch I 37,2. IX 34,3. VIII 36,6, vgl. IV 35,8, d. h. in Athen, Koroneia, Megalopolis, Methone; dazu kommen nach Odelberg 108 A. 1 Delphi (Herod. VII 178. Cl. Alex. Str. VI 3, p. 753 Potter), Kleonai (Sen. n. quaest. IV 6), der Taygetos (Festus v. October equus p. 181 Müller) und Thurii; endlich Korinth (Hesych. v. Ἀνεμοκοῖται).

S. 412,3. ἐκ δὲ Τιτάνης ἐς Σικυῶνα ἀφικομένοις κτλ. ist nicht so zu verstehen, als habe Paus. den Weg nach Phlius nicht über Titane hinaus fortgesetzt; er schiebt vielmehr die Erwähnung des Weges nach dem Meer nur deshalb hier ein, weil er die Sikyonia absolvieren will, ehe er zur Phliasia übergeht, was mit § 3 geschieht; die Beschreibung der Phliasia geht bis Cap. 14. Der alte zerfallene Tempel der Hera lag zwischen Sikyon und dem Hafen westlich vom Wege, Curtius 497.

S. 412,5. Zu Proitos, Sohn des Abas, vgl. Cap. 16,2.

ebd. ἐς τὸν Σικυωνίων καλούμενον λιμένα. Diese Ausdrucksweise ist verschiedentlich (vgl. Gompf Sicyon. spec. 87. Bobrik Sicyon. 25) als geringschätzig betrachtet worden; doch bezeichnet sie, wie Curtius a. a. O. bemerkt, nur, dass das Wort Limen hier als Eigenname gebraucht wurde. So fasst es auch Bursian 30; vgl. Xen. Hell. VII 3,2 und Polyaen V 16,3, wo er auch nur ὁ λιμὴν τῶν Σικυωνίων heisst. Das künstlich ausgegrabene Hafenbecken ist heute völlig versandet, Bursian a. a. O. Vischer 271.

S. 412,10. Wie gross die Distanz zwischen Sikyon und Phlius auf dem direkten Wege sei, erfahren wir nicht, dagegen giebt Paus. Cap. 11,3 an, dass der Weg von Sikyon nach Titane 60 Stadien betrage, und hier fügt er nun noch die Angabe der Entfernung von Titane nach Phlius hinzu, weil er eben über Titane nach Phlius gegangen ist. Dass er in dieser Stadt gewesen, sagt er in § 5 — ἄγαλμα ὃ ἐφαίνετο ἀρχαῖον εἶναί μοι; dagegen fehlt die Erwähnung irgend einer andern Strasse als der von Titane herführenden, sodass auch anzunehmen ist, er sei auf demselben Weg nach Sikyon zurückgegangen, vgl. Heberdey 41 fg.

S. 412,12. καὶ ὅτι μὲν Ἀρκάσι Φλιάσιοι προσήκουσιν οὐδέν, Paus. macht diese Bemerkung ohne Zweifel deshalb, weil unter den διάφορα ἐς τοὺς Φλιασίους εἰρημένα auch ein λόγος war, nach dem sie ursprünglich Arkader sein sollten (Siebelis).

ebd. τὰ ἐς τὸν Ἀρκάδων καταλογον, s. Il. II 603—14.

S. 412,14. ὡς δὲ Ἀργεῖοί τε ἦσαν κτλ., im folgenden Capitel wird allerdings die Dorisierung der Phliasier erwähnt, dagegen fehlt der hier versprochene Nachweis, dass sie ursprünglich nicht Arkader, sondern Argeier gewesen seien.

S. 412,15. προϊόντι ὁμοῦ τῷ λόγῳ, ähnlich I 24,5 γράψω προελθόντος ἐς τὰ Βοιώτιά μοι τοῦ λόγου. 29,7 γράψω τοῦ λόγου μοι κατελθόντος ἐς τοὺς Ἀργείους, IX 2,4. III 2,5 μνήμην καὶ τῶνδε ποιησόμηθα ὁμοῦ τῷ λόγῳ μεταβάντι ἐς τοὺς Εὐρυπωντίδας; ferner III 7,5 μέλλει καὶ αὖθις ὁ λόγος μοι προσθήσειν προελθόντι ἐς τὴν Μεσσηνίαν συγγραφήν; andere Wendungen, mit denen auf Späteres verwiesen wird, finden sich I 33,1. 41,2. II 19,8. III 2,5. 3,2. 5,3. 11,1. IV 6,5. 29,12. V 4,5. 15,4. 24,6. 25,1. 27,9 u. s. w.

S. 412,17. Ueber das Zeitalter des Aras spricht Paus. Cap. 14,4. Den Namen erklären Curtius 475. 581 A. 52 und Bursian 33, mit Beziehung auf die Verflechtung des Heroenkultus seiner Kinder mit der τελετή der Demeter und auf die Güte des Ackerbodens, als Ackermann (ἀρόω), während Tümpel bei Pauly-Wissowa I 379 in Aras denselben Stamm wie in Ares sieht.

S. 412,18. Diese ältere Stadt am Fusse des Arantinos „blieb wohl noch später als Gauort bewohnt und daher können die Ruinen hellenischer Ansiedelung auf dem Rücken und an der Westseite des Polyphéngo als Ueberreste von Arantia betrachtet werden“, Curtius 471. Dagegen hielt Leake 339 diese Ruinen für die von Phlius; doch lag dies auf dem Hügel, der heut noch den Namen Trikaranon führt.

S. 412,19. οὐ πολὺ ἑτέρου λόφου διεστηκώς, immerhin nach Strab. VIII 382 dreissig Stadien, vgl. Curtius a. a. O.; nach ihm kann dieser Hügel nur das Trikaranon sein nördlich von Arantia, heute die Höhe der Panagia Rhachiotissa, gleich unterhalb der Vereinigung der beiden Hauptarme des Asopos.

S. 412,21. ἡ γῆ καὶ ἡ πόλις Ἀραντία ἐκλήθησαν, vgl. Steph. B. s. Ἀραντία, πόλις ἡ ὕστερον Φλιοῦς.

S. 412,22. Κηλούσης εἶναι λεγόμενος, Κηλοῦσα, wie Dindorf nach Xenophon Hell. IV 7,7 hergestellt hat, Κηλῶσσα nach der Schreibung bei Strabo a. a. O. ist der Name des heute Polyphengo genannten Gebirges, das mit steilen und höhlenreichen Felswänden zum Asopos abfällt. „Mit Beziehung darauf hiess das Gebirge bei den Alten Koilossa oder Kelossa und die nach Argolis führende Schlucht der Engpass von Kelossa“, Curtius 468.

S. 412,23. ἐξεῦρε τοῦ ποταμοῦ τὸ ὕδωρ, wie man sich dies zu denken hat, ist unklar; Siebelis glaubt an III 1,1 erinnern zu dürfen, s. oben Cap. 5,3 (Ἀσωποῦ) τὸ ὕδωρ ἔπηλυ καὶ οὐκ ἐγχώριον.

ebd. ὅντινα, statt ὅν, mit Beziehung auf einen bestimmten Gegenstand, vgl. VI 6,11.

S. 412,24. Κελεαί eine Viertelstunde südlich von Phlius, πέντε που σταδίους μάλιστα Cap. 14,1.

ebd. Zu Δυσαύλην ἄνδρα Ἐλευσίνιον, ursprünglich Δισαύλης, vgl. Τρισαύλης VIII 15,4 und Stoll bei Roscher I 1208.

S. 413,1. Ἄραντος υἱὸς Ἄορις καὶ θυγάτηρ ἐγένετο Ἀραιθυρέα, die Stelle citiert bei Steph. Byz. s. v. Ἀραιθυρέα.

S. 413,4. Ὅμηρος — τὸ ἔπος ἐποίησεν = Il. II 571.

S. 413,8. πρὸ τῆς τελετῆς, es ist allgemeine Sitte, dass die Heroen ihr Opfer vor dem Fest der mit ihnen verbundenen Hauptgottheiten erhalten, vgl. III 19,3. IV 3,10, s. Töpffer Gen. 172 A. 1. Rohde Psyche[2] I 139 A. 2, vgl. IX 29,6. Schol. Apoll. Rh. I 1126.

S. 413,10. ἐς ταῦτα βλέποντες τὰ μνήματα, wo der Heros begraben gedacht wird, da ist auch sein Aufenthalt; darum giessen die Phokier dem Heros Xanthippos oder Phokos das Blut durch ein Loch ins Grab, X 4,10.

ebd. Φλίαντα δὲ κτλ., Steph. B. s. v. Φλιοῦς giebt daneben dies als Namensform (ἀπὸ Φλιοῦντος τοῦ Διονύσου καὶ Χθονοφύλης), ebenso der Schol. zu Apoll. Rh. I 115; vgl. Cap. 6,6. Zu Κεῖσος vgl. II 19,1. 28,3. — Wenn Phlias Sohn des Dionysos heisst (vgl. Hygin. f. 14 Phliasus Liberi patris et Ariadnes Minois filiae filius), so wird damit hingewiesen auf den feurigen Wein von Hagios Georgios, der wie im Alterthum, so noch heute an den Abhängen der Berge wächst, vgl. Curtius 470. Vischer 281. Bursian 33. Frazer z. d. St., der daran erinnert, dass auf Münzen von Phlius sich Trauben finden. — Dass Χθονοφύλη der Name der Phyle der Ureinwohner von Phlius gewesen sei, ist eine öfter ausgesprochene Vermuthung, s. O. Müller Dor. II 60 A. Curtius 471. Busolt die Lakedaimonier 230. Thrämer Pergamon 66. Bursian bezeichnet sie kaum mit Recht als ziemlich unsicher, 33 A. 4.

Cap. XIII.

Die Dorier unter Rhegnidas werden in Phlius aufgenommen. Pythagoras' Vorfahren. Sehenswürdigkeiten in Phlius: der Hain der Ganymeda oder Hebe und ihre Verehrung. Tempel und Bildsäulen auf der Burg. Verehrung der ehernen Ziege auf dem Markt. Aristias und Pratinas, die Satyrspieldichter. Das Wahrsagerhaus des Amphiaraos. Der Omphalos des Peloponnes. Herakles und Kyathos.

S. 414,3. Ἡρακλειδῶν δὲ κατελθόντων, vgl. zu VIII 5,6.

S. 414,5. πλείονας δὲ ἔτι γενέσθαι κτλ., Paus. drückt sich ungeschickt aus, er meint, dass in vielen Städten ein stärkerer Wechsel der Bevölkerung stattgefunden habe.

S. 414,7. ἃ προεκαλεῖτο, zur Konstruktion vgl. Thuk. II 72. 73. Plat. Eutyphr. 5 B.

S. 414,8. ἐπὶ τοῖς αὐτῶν, vgl. V 4,2, wo einige Handschriften τῆς haben.

S. 414,10. πολλῶν καὶ ἀγαθῶν — Δωριεῦσιν ἀφίστασθαι, vgl. I 40,5.

S. 414,12. Zu οὕτως in apodosi nach Particip vgl. I 9,3. 38,8. II 9,2. 15,5. 18,5. 20,8 etc.

S. 414,13. Πυθαγόρας, die Sage der Phliasier ist freilich in dieser Form chronologisch unhaltbar, — denn wenn sie den Hippasos zum Urgrossvater des c. 582 geborenen Pythagoras macht, so konnte sein Auftreten nicht in die Zeit des Eindringens der Dorier fallen, — aber aus der Luft ist sie darum nicht gegriffen; vielmehr liegt ihr, wie es scheint, die Erinnerung daran zu Grunde, dass einstmals phliasische Geschlechter nach Samos auswanderten. Bei Diog. L. VIII, 1 findet sich die Angabe der phliasischen Herkunft der Familie des Pythagoras ebenfalls. Bei Porphyr. vit. Pyth. 5 wird erzählt, dass einige den Pythagoras geradezu einen Phliasier nannten; auch als Tyrrhener wird er bezeichnet; diese verschiedenen Angaben vereinigt O. Müller Dor. II 393, indem er annimmt, dass Pythagoras aus einem von Phlius her

in Samos eingewanderten tyrrhenisch-pelasgischen Geschlechte stammte, s. Zeller Phil. d. Griech. I 251 A. 2. — VII 3,9 steht die Angabe, dass Leute aus Phlius in Folge der Rückkehr der Dorier in Klazomenai sich niederliessen.

S. 414,15. ὁμολογοῦσι — Σικυώνιοι, vgl. die Genealogie des Androdamas Cap. 12,6 mit 6,6.

S. 414,17. Wie Curtius 472 bemerkt, lassen sich die drei von Paus. unterschiedenen Stufen des Stadtbodens: die Akropolis mit dem Hebaion auf der oberen, dem Asklepieion auf einer niedrigeren Fläche und darunter die Stadt mit dem Markt, noch deutlich erkennen. Vgl. auch Leake III 339. Welcker I 308. Vischer 280 f. Ross 32 ff. Bursian 32. Der Gipfel des Hügels zeigt heut noch, besonders am östl. Rand, die Spuren der alten Befestigungsmauer, über die Frazer V 549 berichtet.

S. 414,18. Nach Strab. VIII 382 führte Hebe in Sikyon und Phlius auch den Namen Δία. Sie war hier wesentlich Naturgottheit, dem Dionysos und der Ariadne verwandt, s. Preller-Robert 499. Roscher, Juno u. Hera 25 f. (vgl. S. 84) vermuthet, dass Hebe Dia einerseits der Aphrodite als Tochter des Zeus und der Dione, andrerseits der Pandia, Tochter des Zeus und der Selene, nahe verwandt sei. Odelberg 124 f. schliesst aus dem weiter unten S. 415,8 erwähnten ἱερὸς λόγος und der eigenthümlichen Einführung der Erwähnung des Heratempels (mit ἐπεί), dass Hebe in engem Zusammenhange mit Hera stand, wie in Mykenai (II 17,5) und Mantineia (VIII 9,3); er sieht in ihr eine Göttin der Fruchtbarkeit, deren ursprüngliche Bedeutung später vergessen wurde. Ob der bei Ael. n. an. XVII 46 genannte Tempel der Hebe, in dem zahlreiche Hühner gehalten wurden, der hier erwähnte sei, ist nicht auszumachen. — Hebeköpfchen auf Münzen von Phlius, Imhoof-Gardner pl. H 1.

S. 414,19. Ὅμηρος μνήμην ἐποιήσατο, Il. IV 2. Od. XI 602 ff.

S. 415,2. Der Hymnus des Olen auf Hera nur hier erwähnt. — Kind der Hera ist Hebe neben Ares und Eileithyia auch bei Hes. th. 952.

S. 415,7. Κισσοτόμους sc. ἡμέρας, das Fest des Epheuschneidens; Hebe wurde „wie Dionysos und Ariadne mit Epheubekränzung und ausgelassener Lust gefeiert“, Preller-Robert a. a. O.

S. 415,9. Dieser Tempel der Hera wird auch bei Xen. Hell. VII, 2,1 und 11 fg. erwähnt; es geht aus dessen Erzählung hervor, dass das Heraion in der Nähe eines obern Burgthores lag, das von der NO.-Ecke über den Rücken, der die Burg mit dem Trikaranon verbindet, in der Richtung auf Korinth zu führte. Curtius a. a. O. Der Herakult in Phlius ist auch inschriftlich bezeugt, s. Bull. de corr. hell. VI (1882) 444 f. Vermuthlich war die bei Strabo VIII 382 erwähnte Dia, die später mit Hebe identificiert wurde, ursprünglich Hera, vgl. Usener Götternamen 35 f. Odelberg 125.

S. 415,13. Das Heiligthum des Asklepios lag allem Anschein nach an der Stelle, wo sich heut die Kirche der Panagia Rhachiotissa erhebt, die fast ganz aus alten Quadern besteht und Reste dorischer Säulen und

Kapitelle enthält, die vielleicht vom Asklepiostempel herrühren. Curtius 473. Vischer 281. Ross 32. Ueber die Asklepiosstatue vgl. Loewe de Aescul. fig. 48, wo aber mit Unrecht behauptet ist, der Asklepios auf den Münzen von Phlius sei bartlos; denn gegenüber der unzuverlässigen Abbildung im Journ. of hell. st. IV 50 s. Imhoof-Gardner 32.

ebd. ἄγαλμα, οὐκ ἔχων πω γένεια, zur Konstruktion vgl. VII 22,2. 23,9. 26,8 und zu II 10,5.

S. 415,14. ὑπὸ τοῦτον τὸν ναὸν θέατρον πεποίηται, Curtius 582 spricht die Vermuthung aus, es sei dies vielleicht der Ort gewesen, wo sie ἐν τῷ φανερῷ τοῖς ἔξω ἐξεκκλησίαζον Xen. Hell. V 3,16. Das Theater lässt sich in seiner Form noch am südl. Abhang des Hügels erkennen, Curtius, Ross, Vischer a. a. O.

S. 415,16. O. Müller Aeginet. 11 vermuthet, dass dies Erzbild einer Ziege vielleicht auf die im Asoposthale heimische Nymphe Aigina mystische Beziehung hatte. Odelberg 199 f., der die Ziege für das Bild einer Gottheit hält, die auf Fruchtbarkeit Bezug habe, denkt an Artemis, Hera oder Hebe; Frazer III 80 an Dionysos selbst, unter Hinweis auf Hesych. ἔριφος ὁ Διόνυσος, was wegen des weiblichen Geschlechts der Ziege unwahrscheinlich ist.

S. 416,1. τὸ ἄστρον — ἀνατέλλουσα, bemerkenswerthe Unebenheit, das zu ἄστρον gehörende Participium ist im Genus durch das Substantiv im Relativsatz bestimmt. — ἀνατέλλειν nicht nur vom Aufgehen der Sonne, sondern auch anderer Gestirne contra Phrynichi voluntatem dictum, Siebelis, vgl. Lobeck Phryn. S. 124, wonach zu sagen wäre ἐπιτέλλει ὁ κύων ἢ ὁ Ὠρίων κτλ.

S. 416,3. Zu οἱ δὲ in der Apodosis vgl. III 6,8. 23,9. V 2,2. 25,3. IX 1,4. 5,5. X 23,14.

S. 416,6. Dies mantische Haus deutet wohl darauf hin, dass der Kultus des Amphiaraos (vgl. den von Oropos I 34,2 f.) auch in Phlius heimisch war. Vgl. Bethe bei Pauly-Wissowa I 1887.

S. 416,7. ἐγκατακοιμηθείς, dies Verbum auch bei Her. VIII 134; üblich ist ἐγκαθεύδειν, das z. B. immer wiederkehrt auf den epidaurischen Steintafeln.

S. 406,11. ὁ καλούμενος Ὀμφαλός, wenn Henna als der umbilicus Siciliae galt (Cic. Verr. IV 106) und im Lande der Hirpiner der von Italien gefunden wurde (Serv. z. Verg. Aen. VII 563), so ist das wohl begreiflich, aber befremdend ist es, dass die Phliasier, wie Paus. behauptet, sich einbilden konnten, sie wohnten in der Mitte des Peloponnes. Dieser Omphalos war, wie Bursian 34 meint, „jedenfalls das Symbol irgend einer nicht anthropomorphisch dargestellten Gottheit". Anders Curtius 476. Frazer 81 will in dem auf Münzen von Phlius vorkommenden Rade (Brit. Mus. Catal. of Gr. coins, Pelop. p. 33 pl. VI 20. 23) ein Bild dieses Omphalos erkennen, was sehr wenig wahrscheinlich ist.

S. 416,12. Ueber die noch erhaltenen Reste alter Gebäude der Unterstadt, die vermuthlich von irgend einer der hier erwähnten Baulichkeiten herrühren, vgl. Curtius 476, Ross a. a. O.

S. 416,15. λέγεται δὲ καὶ ὅδε — λόγος, wieder z. B. Cap. 15,5. IX 12,1. Beim Schol. Ap. Rh. I 1212 findet das Gastmahl im Hause des Oineus in

Kalydon statt und erschlägt Herakles den Kyathos, ὅτι αὐτῷ τὰ ποδάνιπτρα ὕδατα ἀγνοῶν ἐπὶ τῶν χειρῶν ἐπέχεεν; andere Namen des Mundschenks s. Athen. IX 410 F; vgl. Apoll. II 7,6. Diod. IV 36.

ebd. διαιτωμένου — παρ' αὐτὸν, vgl. zu I 6,8.

S. 416,17. κατὰ δή τι ἴδιον, vgl. Thuc. I 136 κατά τι ἄπορον.

Cap. XIV.

Keleai. Fest der Demeter. Dysaules. Aras.

S. 416,24. Keleai, von Curtius 475 in der fruchtbaren Niederung südlich von Phlius angenommen, wo zwischen den beiden Zuflüssen des Asopos sich Ueberreste des Alterthums finden, vgl. Bursian 34.

S. 417,4. ταῦτα μὲν διάφορα τῶν Ἐλευσῖνι νομίζουσι, die Unterschiede sind demnach folgende: 1. Das Fest in Keleai wird jedes vierte Jahr gefeiert, das eleusinische Jahr um Jahr; 2. Der Hierophant in Keleai wird für jedes Fest neu gewählt, in Eleusis dagegen besteht Lebenslänglichkeit der Hierophantenwürde; 3. Der Hierophant in Keleai darf heirathen, der eleusinische hat das Gebot der Keuschheit zu beobachten; jedoch ist Ehelosigkeit nicht eine Vorbedingung für die Erlangung des Amtes, s. Töpffer Att. Gen. 54. Das andere aber also ἐκείνων ἐστὶ μίμησις; dazu gehört auch, dass der Tempel Anaktoron hiess § 4, s. daselbst. Odelberg 90 f. will aus der Rolle, die im Demeterkultus die ältesten Könige spielen (Cap. 12,5), schliessen, dass der Kultus von Keleai in hohes Alterthum zurückging. Gruppe 122 führt ihn ebenso wie den eleusinischen auf Kreta zurück.

S. 417,8. Ἴων — πολέμαρχος — ᾑρέθη, s. zu ἐπολεμάρχησε I 31,3.

S. 417,11. ἐπὶ συνθήκαις, vgl. I 38,3.

S. 417,14. οὐδὲ ἄλλως ἦν ἐν τοῖς ἐπιφανέσιν Ἐλευσινίων, s. hierzu I 14,3, wo angegeben ist, dass nach einem Gedicht, das von Orpheus herstammen sollte, Dysaules Vater des Eubuleus und Triptolemos gewesen sei. Andere Stellen, nach denen er ebenfalls zu den ἐπιφανεῖς gehörte, s. Stoll bei Roscher I 1208 fg.

S. 417,15. Ὁμήρῳ (ἔπη) πεποιημένα ἐς Δήμητρα, auf diesen Hymnus hat sich Paus. schon I 38,2. 3 bezogen; ohne ihn deutlich zu nennen spricht er daselbst nur von ἔπη des Homer; wiederum erwähnt er ihn IV 30,4; die hier citierte Stelle steht 474 ff.

S. 417,22. τῷ χωρίῳ τὸ ὄνομα παραθέμενος (codd.) Κελεάς, ὄνομα παρατίθεσθαι, einen Namen „beilegen", ist ganz ungewöhnlich, während das Simplex ungemein oft wiederkehrt, auch ist ὄν. διδόναι nicht selten, woneben I 8,6 das Compositum παραδιδόναι steht.

S. 417,23. ὡς εἴρηταί μοι, oben Cap. 12,4.

S. 418,2. Wenn auch ἀνάκτορον, das Haus der ἄνακτες, ein allgemeiner Ausdruck für die Cella (Poll. I 9) geworden ist, so wurde er doch besonders üblich für den Tempel der Demeter in Eleusis, s. Her. IX 65. Ath. IV 167 F, und es ist darum anzunehmen, dass hier in Keleai, wo nach § 1 τὰ

ἐς αὐτὴν τὴν τελετὴν ἐκείνων ἐστὶ μίμησις, der Demetertempel Anaktoron genannt wurde.

ebd. Zu πρὸς τῷ ὀρόφῳ vgl. Cap. 10,3.

ebd. Πέλοπος — ἅρμα, der an der Decke des Anaktoron aufgehängte Wagen des Pelops deutet darauf hin, dass hier eine Wettfahrtsage zu Hause war, und zwar meint Thrämer Pergamon 60, dass in Phlius (genauer in Keleai) die älteste Stätte derselben vorliege.

S. 418,3. Φλιασίοις μὲν δὴ τοσαῦτα λόγου μάλιστα ἦν ἄξια, zusammenfassende Schlussphrase am Ende einer längern Auseinandersetzung; sehr gewöhnlich steht dabei das Verbum im Imperfectum, s. Heberdey 21.

Cap. XV.

Name der Stadt Kleonai. Tempel der Athena daselbst und Denkmal des Eurytos und Kteatos. Die zwei Wege von Kleonai nach Argos. Nemea mit dem Tempel des Zeus Nemeios. Grabmal des Opheltes. Nemea, Tochter des Asopos. Ruinen von Mykenai. Phoroneus und Inachos.

Mit diesem Capitel beginnt Paus. die Beschreibung von Argolis, die Ἀργολὶς συγγραφή IV 2,4. VIII 4,6, τὰ ἔχοντα ἐς Ἀργείους V 16,4; Sylburg und Kuhn geben darum dem Folgenden die Ueberschrift Ἀργολικά.

S. 418,4. Ἐκ Κορίνθου δὲ ἐς Ἄργος κτλ., s. oben zu Cap. 5,4.

ebd. Ueber die Lage von Kleonai und die umfangreichen Ruinen vgl. Leake III 325. Vischer 286. Welcker I 173. Curtius 510. Bursian 37. Conze u. Michaelis in A. d. I. XXXIII 14. Baedeker 247. Im Schiffskatalog v. 570 wird Kleonai als ἐυκτίμενον πτολίεθρον bezeichnet und nach Strabo VIII 377 lag es ἐπὶ λόφου περιοικουμένου πανταχόθεν καὶ τετειχισμένου καλῶς; deshalb nun aber die Ueberlieferung zu beanstanden und εὖ μεγάλη mit Barth zu Stat. Theb. IV 47 zu schreiben statt οὐ μεγάλη, geht schon deshalb nicht an, weil εὖ in Verbindung mit Adjektiven gegen den Sprachgebrauch wäre; Kleonai war, wie die Ruinen zeigen, nicht sehr ausgedehnt, aber stark befestigt, s. z. B. Bursian a. a. O.

S. 418,5. οἱ δὲ ohne vorausgehendes οἱ μὲν, wie gleich nachher μαθητὰς δὲ εἶναι Δαιδάλου σφᾶς, οἱ δὲ . . ἐθέλουσι, s. Cap. 21,2. 22,9. 34,1, vgl. die Zusammenstellung bei Storch Waldenb. Progr. 1 fg. und zu I 30,2.

S. 418,6. Ἀσωπῷ θυγατέρα — Κλεώνην, vgl. Diod. IV 72 und oben zu Cap. 5,2.

S. 418,7. Tempel der Athene, nach Vischer a. a. O. auf der östlichen Höhe des Hügels, der die Stadt trug, gelegen; ausser Grundmauern von Gebäuden sind dort noch Säulenfragmente und Triglyphen von ziemlich kleinen Dimensionen vorhanden.

S. 418,8. Auf Münzen von Kleonai kommt eine stehende Athene vor, die in archaischem Typus gebildet scheint; sie ist in der Stellung der Pro-

machos, mit Schild und erhobener Lanze; Imhoof-Gardner 32 zu pl. H 1 glauben, in diesem Typus eine Nachbildung der alten Statue des Dipoinos und Skyllis erkennen zu dürfen, da der Typus der alten Palladien mit einigen feineren Ausführungen der Details (mächtigere Form des Helmes, Schuppen der Aigis, Falten des Peplos u. dgl.) wiedergegeben ist. Overbeck I 87 schliesst daraus, dass Paus. die Statue ἄγαλμα, nicht ξόανον nennt, sie sei von Marmor gewesen.

ebd. Paus. bezeichnet Dipoinos und Skyllis als Schüler resp. Söhne des mythischen Daidalos; Plinius XXXVI 9 setzt sie in die Zeit etiamnum Medis imperantibus priusque quam Cyrus in Persis regnare coeperit, hoc est olympiade circiter quinquagensima (doch will Overbeck Rh. M. XLI, 67 ff. anstatt der Zahl L lieber LIII oder noch eher LVI lesen). Eine andere Zeitangabe steht bei Moses v. Chorene Hist. Armen. II 11 (Overbeck S. Q. 326), wonach Kyros unter der Beute des Kroisos Ol. 58,3 auch eine Statue von Dipoinos und Skyllis erhalten hätte, vgl. K. O. Müller kunstarchaeol. Werke IV 66. Die chronologischen und genealogischen Schwierigkeiten, die sich hier ergeben, sind auf sehr verschiedene Art zu lösen versucht worden. Meist lässt man die Angabe des Paus., dass sie Daidaliden gewesen seien, fallen; vgl. Brunn I 43 und ders. SB. bayr. Ak. 1871, 545; dagegen will Kuhnert in den Jb. f. Phil. Suppl. Bd. XV 185 ff. erweisen, dass der Daidalos, der Lehrer und Vater des Dipoinos und Skyllis war, eine historische Persönlichkeit gewesen und von dem mythischen Daidalos zu scheiden sei (zustimmend Overbeck I 85). Petersen de Cerere Phigalensi atque de Dipoeno et Scyllide (Dorpat 1874) p. 12 nimmt an, dass Paus. die Bezeichnung Daidaliden missverstanden habe; Robert archaeol. Märchen S. 1 ff. sucht nachzuweisen, dass die Angaben des Paus. über Daidalos und die Daidaliden auf Antigonos von Karystos als Quelle zurückgehen, die des Plin. auf Varro, resp. dessen griechische Quelle, der das „Märchen von den Daidaliden“ noch unbekannt war (dagegen Furtwängler 723 A. 1). Vgl. ausserdem Klein in den arch.-epigr. Mitth. a. Oesterr. V 93 ff. Collignon I 222.

S. 418,11. Die Sage von Eurytos und Kteatos, den Söhnen des Aktor, wieder erwähnt V 2,1, vgl. Apoll. II 7,2. Diod. IV 33, nach welchem Eurytos der Sohn des Augeas war, während dieser Bruder ihres Vaters Aktor bei Apoll. l. l. genannt wird. Nach Diodor l. l. befand sich in der Nähe der Stelle, wo Eurytos fiel, ein Heiligthum des Herakles. Nicht weit von Kleonai sind Reste einer grösseren Basis gefunden worden mit der Inschrift Ξενόφιλος καὶ Στράτων ἐποίησαν, s. Collignon im Bull. de corr. hell. IV 46. J. Schmidt A. M. VI 355. Loewy Inschr. griech. Bildh. 188 No. 262. Schmidt vermuthet, dass diese Ueberreste zu dem Grabe des Eurytos und Kteatos gehört haben.

S. 418,14. Ueber die Wege von Kleonai nach Argos s. Curtius 512 ff. Darnach liess der von Paus. zuerst erwähnte Saumpfad den gewundenen Pass des Tretos zur Rechten, indem er schon im Anfang des kleonaiischen Thales links abbog und bei Hagios Basilios in gerader Richtung über die Berge ging. Hingegen ging die Fahrstrasse bis zum südl. Ende des Thales an den Fuss des Tretos und führte in einer engen Schlucht über das niedrige Joch

des Passes; an einigen Stellen des Engpasses erkennt man (nach Bursian 38) noch die in den Felsboden eingeschnittenen Fahrgeleise. Ungewiss ist die Bestimmung derjenigen Strasse, die unter dem Namen Κοντοπορεία von Korinth nach Mykenai führte (Polyb. XVI 16. Ath. II p. 43 E). O. Müller Dorier I 71 und G. g. A. 1832, 340 identificiert sie mit dem ersterwähnten Weg, Leake 326 ff. hält sie für den heutigen über Hagion Oros führenden, Curtius 513 und Bursian 9 für einen dritten Weg, der Kleonai garnicht berührte. Vgl. auch Ross Reisen I 25. Becker-Göll Charikles I 16 A. 2. Lolling Kart. v. Myken. 44. Frazer 85.

ebd. Paus. ist die Fahrstrasse gegangen, nicht oder nicht allein deshalb, weil sie bequemer war, als der Saumpfad, sondern weil er Nemea besuchen wollte, das rechts von ersterer lag, vgl. Heberdey 42. Dass er in Nemea gewesen, geht hervor aus den Worten: ἐν δὲ αὐτῇ Νεμείου τε Διὸς ναός ἐστι θέας ἄξιος, πλὴν ὅσον κατερρυήκει τε ὁ ὄροφος καὶ ἄγαλμα οὐδὲν ἔτι ἐλείπετο. Mit § 4 ἀνελθοῦσι δὲ ἐς τὸν Τρητὸν καὶ αὖθις τὴν ἐς Ἄργος ἴοῦσιν kehrt Paus. zum Fahrweg zurück.

S. 418,17. Die Höhle des nemeischen Löwen soll nach Nigidius ap. schol. ad German. Arat. 148 den Namen Ἀμφίδυμον geführt haben, welchen Namen Bursian 35 A. 3 auch bei Hygin. f. 30 an Stelle der dort korrumpirten Bezeichnung der Höhle einsetzt.

ebd. Ueber die Lage von Nemea und die Ruinen vgl. Leake 330. Clark 61. Welcker I 175. Curtius 505. Vischer 284. Bursian 35. Baedeker 247. Vom Tempel des Zeus, der ein sechssäuliger Peripteros war, stehen noch zwei Säulen des Pronaos mit Gebälk und eine der Ostfront; von den anderen liegen die Trommeln in fast regelmässigen Reihen am Boden. Vgl. die Abbild. in den Alterth. v. Ionien C. VI Taf. 15 ff. Expéd. de Morée III pl. 71 ff. nebst der Beschreibung bei Frazer V 550. Bursian a. a. O. schliesst aus dem ganzen Charakter der Architektur, besonders der dem Wesen des dorischen Stiles durchaus nicht entsprechenden Schlankheit der weitläufig gestellten Säulen, dass der Tempel erst spät, etwa um die Zeit der makedonischen Herrschaft, errichtet worden sei. Curtius 509 setzt ihn zwischen die Bauwerke von Phigalia und Messene.

S. 418,20. κυπαρίσσων ἄλσος ἐστὶ περὶ τὸν ναόν, vgl. Pind. Nem. 2,5 ἐν πολυυμνήτῳ Διὸς ἄλσει, Strab. VIII 377.

S. 419,2. Ueber die Nemeien vgl. Krause, d. Pyth., Nem. und Isthmien 107 ff., ders. bei Pauly V 522. Hermann, gottesdienstl. Alterth. 315 f. Stengel, griech. Sacralalterth. 148. Paus. spricht hier, und ebenso VI 16,4, von einer im Winter abgehaltenen Feier, auf deren Existenz auch die Inschrift C I G 4472 hinzudeuten scheint, vgl. ebd. Boeckh p. 221. Unger im Philol. XXXIV 50 ff. (vgl. ebd. XXXVII 524) suchte die Sache in der Weise zu erklären, dass der Kaiser Hadrian neben den fortbestehenden alten Nemeien eine besondere Winterfeier eingerichtet habe, und zwar nicht in Nemea, sondern in Argos; gegen ihn Reuss, Hieronym. v. Kardia 163. Volquardsen in Bursians Jahresb. f. 1876, III 418, und besonders Droysen im Hermes XIV 1 ff., der zu dem Resultat kommt, dass die Nemeien abwechselnd im Sommer und im Winter gefeiert wurden, dass aber die Ursache

und Entstehung dieses Brauches noch ein Problem sei. Nissen im Rh. M. XL 363 f. sucht zu erweisen, dass die Nemeien zweimal in jeder Olympiade (am Ende des ersten und am Ende des dritten Jahres) abgehalten worden seien.

S. 419,4. Ὀφέλτου τάφος κτλ., das Schicksal des Opheltes erzählt bei Apoll. III 6,4. Schol. Pind. Nem. Arg. Hygin. f. 74. Stat. Theb. V 541 ff. und dargestellt auf einer Reihe von argeiischen Münzen, s. Imhoof-Gardner p. 33.

ebd. Reste von dem Peribolos des Opheltes glaubte Welcker 176 noch zu erkennen, in einem Umfang von 34 zu 44 Schritt. Belger A. Jb. X 124 vergleicht diese Grabanlage mit dem θριγκὸς λίθων sehr passend mit dem die Gräber einschliessenden Plattenring auf der Akropolis von Mykenai. Offenbar meint Paus. mit dem περίβολος nichts anderes, als den eben genannten θριγκός, nicht aber, wie Schubart Uebersetzg. S. 138 Anm. meint, die Einzäunung des S. 418,20 erwähnten Cypressenhaines.

S. 419,6. Ἀδράστειαν ὀνομάζουσιν — ἀνευρόντος αὐτὴν Ἀδράστου, vgl. Cap. 32,4 die Ἡράκλειος κρήνη in Troizene. Man glaubt diese Quelle in einem heut noch vorhandenen Brunnen am Wege von Kleonai nach Nemea wieder zu erkennen, s. Leake 330. Curtius 509. Vischer 285. Frazer V 550.

S. 419,8. Νεμέαν θυγατέρα Ἀσωποῦ, s. zu Cap. 5,2.

ebd. Der Apesas, heut Phuka genannt, ist in seinem oben abgeplatteten Gipfel 873 m hoch, vgl. Leake 325. Curtius 505. Vischer 282. Bursian 35. Den Kultus des dort verehrten Zeus Apesantios erwähnen auch Callim. frg. 82 (bei Steph. Byz. v. Ἀπέσας). Hier begann nach Stat. Theb. III 460 ff. Perseus seinen Flug zu den Gorgonen, vgl. Preller-Robert 126. Savelsberg in Symb. philol. Bonnens. II 508. Den Namen des Berges fasst Curtius 506 als eine Bezeichnung des Zeus selbst, „insofern er den in seinem Gewölk eingeschlossenen Regen loslässt". Von dem Tempel des Zeus sollen noch Ruinen vorhanden sein, Curtius ebd.

S. 419,10. Ueber Mykenai berichtet Paus., wie der noch heut bestehende Zustand der Ruinen lehrt, richtiger, als Strabo, der VIII 372 sagt: ὥστε νῦν μηδ' ἴχνος εὑρίσκεσθαι τῆς Μυκηναίων πόλεως. Offenbar ist Strabo nie in Mykenai gewesen, wohl aber Pausanias, vgl. Gurlitt 225.

ebd. Ueber die Lage und die Ruinen von Mykenai ist von älterer Litteratur zu vergleichen Leake II 365. Clark 65. Welcker 177. Curtius 400. Vischer 304. Bursian 451; von neuerer vor allen Dingen Schliemann, Mykenae, Leipz. 1878 (dazu Schuchhardt Schliemanns Ausgrabungen, Leipz. 1890, 2. Aufl. 1891) und die Karten von Steffen, Berlin 1884; neuerer Plan in den Πρακτικὰ τῆς ἀρχαιολ. ἑταιρίας 1886 Taf. 4, Berl. philol. Wochenschr. 1889, 131, darnach hier Taf. XII. Ferner Belger, die mykenische Lokalsage von den Gräbern Agamemnons und der Seinen, Berlin 1893, ders. A. Jb. X 114 ff. Τσούντας Μυκῆναι καὶ Μυκηναῖος πολιτισμός, Athen 1893 (engl. Tsountas and Manatt, the Mycenaean Age, London 1897). Baedeker 264 ff. Anderes wird gelegentlich noch angeführt werden.

S. 419,11. ἴσασιν Ἕλληνες, Wendungen wie diese, die durch das ganze Buch hin sich wiederholen, müssen auffallen; so spricht doch nur ein Autor,

der entweder sich selbst nicht zu den Griechen zählt oder aber sich vorstellt, dass seine Leser zwar Griechisch verstehen, aber nicht nothwendig Griechen seien; vgl. z. B. Cap. 16,4. 29,9. III 19,8. V 14,8. 17,6. 27,7. 10.

S. 419,12. αἰτίαν γράψω τοῦ οἰκισμοῦ, dies geschieht Cap. 16,3, vorher aber giebt Pausanias die mythische Geschichte der Landschaft, woran sich dann ganz kurz die Angabe des Grundes der Zerstörung von Mykenai anschliesst (§ 5).

S. 419,14. Ἴναχον — τόν τε ποταμὸν ἀφ' αὑτοῦ λέγουσιν ὀνομάσαι = Apoll. II 1,1.

S. 419,16. Auch an der Spitze der megarischen Königsliste steht Phoroneus, s. I 39,5.

ebd. Die hier erzählte Sage erklärt Wide, lakon. Kulte 26, dadurch, dass Hera hier nicht Flussgottheit, sondern Regengottheit war. Der Inachos und die andern argeiischen Flüsse, die im Sommer wasserarm sind, erhalten ihr Wasser durch den von Hera gesandten Regen.

S. 419,17. τοῦτον δὲ — δικάσαι κτλ., wie hier, fungieren die alten Landesgötter als Richter zwischen Poseidon und Athena im Streit um den Besitz von Attika und entscheidet Aitna zwischen Hephaistos und Demeter im Streit um Sicilien, vgl. Preller-Robert 203 A. 1.

S. 419,18. Zu Asterion vgl. Cap. 17,1.

S. 419,19. ἀφανίσαι τὸ ὕδωρ Ποσειδῶνα κτλ., vgl. Apoll. II 1,4, also eine ganz analoge Sage wie in dem ebenfalls wasserarmen Attika. Die Wasserarmuth des Landes bezeugt schon Hom. Il. IV 171 πολυδίψιον Ἄργος, vgl. Curtius 598. Was den Inachos speciell betrifft, so hält es Paus. für nöthig zu betonen, dass er wirklich Quellen besitze, s. Cap. 25,3, vgl. Curtius 339 ff.

S. 419,20. οὔτε ἄλλος τῶν εἰρημένων ποταμῶν, d. h. Kephisos und Asterion; nach der Uebersichtskarte von Steffen, Karten von Mykenai, fliesst ersterer, heute Dervenaki genannt, parallel der vom Tretos herkommenden Fahrstrasse, die Kleonai mit Argos verbindet, und vereinigt sich in der Ebene mit dem Inachos; der Asterion kann nach Steffen a. a. O. S. 40 nur der Fluss sein, der etwa 3/4 Meilen nordöstlich von Mykenai entspringt und südwärts der Inachosebene zufliesst.

S. 419,21. πλὴν τῶν ἐν Λέρνῃ. Paus. meint damit den Erasinos, der nach ihm in den Phrixos sich ergiesst, welcher zwischen Temenion und Lerna ins Meer mündet; sodann näher an Lerna den Cheimarrhos und südlich davon den Pontinos und die Amymone, s. Cap. 36,6—37,1, vgl. Curtius 340. Bursian 65 ff.

S. 420,1. Φορωνεὺς — τοὺς ἀνθρώπους συνήγαγε πρῶτον κτλ., vgl. Tatian adv. Gr. XXXIX 148 Ott. Hygin. f. 143. Clem. Al. Strom. I p. 380 Pott.

S. 420,3. ἄστυ Φορωνικόν, vgl. Eust. Dion. Per. 419. St. B. s. Ἄργος. Schol. Eur. Or. 1246.

Cap. XVI.

Benennung des Landes Argos. Liste der ersten Könige. Perseus. Ursprung der Stadt Mykenai und ihres Namens. Untergang von Mykenai. Ueberreste der Stadt, Löwenthor, Quelle Perseia, unterirdische Gemächer, Gräber des Atreus, Agamemnon und der mit ihm Getödteten.

S. 420,4. Argos galt als Sohn des Zeus und der Niobe, der Tochter des Phoroneus, II 22,5. Apoll. II 1,1. Hygin. f. 145. Euseb. chron. (Kastor) I 178 Sch.

ebd. βασιλεύσας μετὰ Φορωνέα, nach Phoroneus regiert zunächst Apis, der Oheim des Argos, s. Apoll. u. Eus. ll. ll., Schol. Eur. Or. 932.

S. 420,5. ὠνόμασεν ἀφ' αὑτοῦ τὴν χώραν, vgl. Schol. Eur. Or. 1246 ὅλην τὴν ἐντὸς τοῦ Ἰσθμοῦ Ἀργείαν καὶ τὸ Φορωνικὸν ἄστυ Ἄργος ὠνόμασεν, ähnlich Eus. l. l., dagegen Apoll. II 1,2 ἀφ' ἑαυτοῦ τὴν Πελοπόννησον ἐκάλεσεν Ἄργος und ebenso Nic. Damasc. frg. 32 = F. H. G. III 374 und Hygin. f. 145 suo nomine Argos oppidum cognominavit.

ebd. Ἄργου δὲ Πείρασος γίνεται καὶ Φόρβας κτλ., bei Apoll. l. l. die Form Πείρας; als weiteren Sohn des Argos nennt Paus. selbst II 25,8 den Tiryns; andere Söhne (Kriasos, Ekbasos, Epidauros) s. bei Wernicke in Pauly-Wissowa II 790. Möglich, dass vor Φόρβας, der sonst Sohn des Kriasos genannt wird, wie Seeliger Alkathoos 30 A. vermuthet, ausgefallen ist Κρίασος, Κριάσου δέ. Peirasos wieder genannt II 17,5, Triopas IV 1,1; II 22,1 wird Pelasgos als dritter Sohn des Triopas aufgeführt (s. daselbst) und II 24,1 Larisa als seine Tochter. In der Liste des Eusebios fehlt Iasos und folgt Krotopos sofort auf Triopas. Beim Schol. Eur. Or. l. l. wird ausser Pelasgos, Iasos und Agenor auch Xanthos Sohn des Triopas genannt. Bei Apollodor ist Agenor Sohn des Ekbasos, von ihm stammt Argos, Vater des Iasos. Gelanor, Sohn des Sthenelas — Sthenelos bei Eusebios — ist bei diesem übergangen. Uebersichtlich lautet demnach die Liste der argeiischen Könige bei Pausanias: Inachos. Phoroneus. Argos. Phorbas. Triopas. Iasos. Krotopos. Sthenelas. Gelanor. Danaos. Lynkeus. Abas. Proitos und Akrisios; bei Eusebios dagegen: Inachos. Phoroneus. Apis. Argos. Kriasos. Phorbas. Triopas. Krotopos. Sthenelos. Danaos. Lynkeus. Abas. Proitos und Akrisios.

S. 420,6. Ἰὼ — Ἰάσου θυγάτηρ, Apoll. II 1,3 Κάστωρ δὲ ὁ συγγράψας τὰ χρονικὰ καὶ πολλοὶ τῶν τραγικῶν Ἰνάχου τὴν Ἰὼ λέγουσιν, Ἡσίοδος δὲ καὶ Ἀκουσίλαος Πειρῆνος αὐτήν φασιν εἶναι, s. Engelmann bei Roscher II 264.

S. 420,7. εἴτε ὡς Ἡρόδοτος ἔγραψεν εἴτε καθ' ὃ λέγουσιν Ἕλληνες, Herodot I, 1 erzählt, dass Io, des Inachos Tochter, nach der Behauptung der Perser von phoinikischen Handelsleuten geraubt und nach Aigypten entführt worden sei, während (Cap. 5) die Phoiniker sagten, sie sei freiwillig mitgegangen, nachdem sie infolge des Verkehrs mit einem der ihrigen schwanger geworden. Nach hellenischer Sage wurde Io, für die Zeus in Liebe entbrannt war, in eine Kuh verwandelt und gelangte erst nach langen Irrfahrten in ihrer vorigen Gestalt an den Nil.

S. 420,9. Δαναὸς δ' ἀπ' Αἰγύπτου πλεύσας κτλ., dieser Dynastiewechsel durch aigyptische Einwanderung hat sein Analogon in der megarischen Königsliste, s. I 39,6. Wie der Wechsel in Argos vor sich ging, erzählt Pausanias II 19,3 ff.

S. 420,11. τὸ ἐς τοὺς ἀνεψιοὺς τόλμημα καὶ ὡς κτλ., d. h. gegen die Söhne des Aigyptos, des Bruders des Danaos. Das erste Objekt in Form eines Substantivs, das zweite ein Nebensatz, s. zu Cap. 11,5.

S. 420,12. τὴν ἀρχὴν Λυγκεὺς ἔσχεν, der Gemahl der Danaide Hypermnestra, der einzige von den Söhnen des Aigyptos, der in der Brautnacht verschont wurde; er wird Nachfolger seines Vaters nach dessen natürlichem Tod auch bei Apollodor II 2,1 (der in der Geschichte des Perseus aus der nämlichen Quelle wie Pausanias geschöpft hat, s. E. Bethe Genethl. Gotting. 50 f.); nach andern wird Danaos ermordet, s. Seeliger bei Roscher II 2207.

S. 420,13. τὴν βασιλείαν ἐνείμαντο, vgl. Cap. 25,7. Apoll. II 2,1. Schol. Eur. Or. 965. Zur weiteren Geschichte des Akrisios vgl. die ausführliche Erzählung des Pherekydes beim Schol. Apoll. Rh. IV 1091 und Apoll. II 4,4. Die πρόρρησις θεοῦ lautete, Akrisios werde keinen Sohn bekommen, aber durch den Sohn seiner Tochter das Leben verlieren, vgl. Schol. Apoll. Rh. l. l. Apoll. II 4,1.

S. 420,15. ὅσα πρὸς θαλάσσῃ, s. oben zu Cap. 8,5.

S. 420,22. οὐδὲ ἀπέτρεψέν οἱ τὸ χρεών, vgl. Herod. VII 17. III 65. IX 16. Paus. V 1,7 ἀποτρ. μήνιμα. III 17,9.

S. 420,24. Μεγαπένθην τὸν Προίτου πείθει οἱ τὴν ἀρχὴν ἀντιδοῦναι, vgl. Apoll. II 4,4. Tzetz. Lyk. 838.

S. 421,2 ff. Von den vier Namensableitungen, die Pausanias hier giebt, findet sich die erste mehrfach wieder, so bei Steph. B. v. Μυκῆναι, beim Schol. Nikand. Alex. 103, im Etym. M. 594,7 u. a. a. O., s. Kalkmann 169 mit A. 2, der wegen der theilweise übereinstimmenden Fassung namentlich bei Stephanos lexikalischen Ursprung annimmt. Nach Eustath. Il. II 570, dem Etym. M. l. l., Bekk. Anecd. 1399 wäre μύκης der Schwertgriff, nach Hekat. frg. 360 und Herod. III 64 dagegen das untere Ende der ledernen Scheide. Die zweite Ableitung von μύκης = Schwamm, eine Variante der ersten, findet sich nur bei Pausanias und dürfte aus einer localen Quelle stammen, s. Kalkmann a. a. O. Die dritte Version findet sich ebenfalls öfter belegt, s. Kalkmann ebd. Die letzte von Mykeneus steht beim Schol. Eur. Or. 1246. Dazu kommt noch eine fünfte von μυκηθμός s. Steph. B. Plut. de fluv. 18,6.

S. 421,7. Der Vers steht bei Hom. Od. II 120.

S. 421,9. Ἠοίας μεγάλας, damit bezeichnet Paus. das ganze aus Eoien und Katalog zusammengesetzte Werk, s. Kalkmann Hermes XXIII 561 ff.

S. 421,10. Dies ist die einzige Stelle, wo Akusilaos citiert wird; zwar steht der Name nicht in den Handschriften, doch sind Zweifel an der Richtigkeit der Herstellung ausgeschlossen. προσποιεῖν ist im gleichen Sinn gebraucht X 5,6, ebenso steht ἐσποιεῖν IX 27,2. X 38,11.

ebd. Sparton wird bei Steph. B. v. Μυκῆναι Bruder des Phoroneus genannt, ebenso bei Eustathios l. l., dagegen beim Schol. Eur. Or. 1246 Sohn des Phegeus, des Bruders des Phoroneus.

S. 421,11. μηδὲ statt οὐδέ, s. zu I 21,6.

S. 421,12. Σπάρτης εἰκών, vgl. III 18,8.

S. 421,15. Μυκήνας δὲ Ἀργεῖοι καθεῖλον ὑπὸ ζηλοτυπίας κτλ., vgl. X 20,2. Die Zerstörung fand nicht, wie man nach des Pausanias Worten schliessen möchte, bald nach Thermopylai statt; vielmehr kämpften die Mykenaier auch bei Plataiai, s. Her. IX 28, und erscheinen darum auch (V 23,2) auf dem Bathron der Zeusstatue in dem Verzeichniss der Städte, die sich an dieser Schlacht betheiligten. Nach Diodor, der XI 65 am ausführlichsten berichtet, fand die Zerstörung in der 78. Olympiade statt, als Parmenides aus Poseidonia im Stadion siegte, d. h. 468/7, welches Datum richtig sein kann, s. Beloch Gr. Gesch. I 452 A. 3.

S. 421,19. Mauer und Löwenthor. Mit dem περίβολος meint Paus. sicherlich nicht die in einzelnen Spuren erhaltene Stadtmauer (vgl. Belger, griech. Kuppelgräber S. 15 f.), sondern die Ummauerung der Akropolis, die sich, ebenso wie das Löwenthor, in wesentlichen Resten erhalten hat. Ueber die Mauer, die zum grössten Theile in kyklopischer Art aus wenig behauenen Blöcken aufgeführt ist, bei den Gängen und Thürmen der Thore aus sorgfältig behauenen, regelmässig geschichteten Quadern und an einigen Stellen aus polygonalen, genau aneinander gefügten Blöcken, vgl. Schliemann S. 32 mit Fig. 17—19. Perrot-Chipiez hist. de l'art dans l'antiqu. VI 310 ff. mit Fig. 92—94. Das im NW. der Akropolis belegene Löwenthor ist sehr häufig abgebildet und besprochen worden; vgl. ausser den oben angeführten Werken über Mykenai besonders Adler A. Z. XXIII 1 Taf. 193. Brunn-Bruckmann Denkmäl. Taf. 151. Baumeister Denkmäler I 321 F. 336 mit II 985 F. 1188. Overbeck I 25 Fig. 3. Collignon I 37 Fig. 18. Perrot-Chipiez a. a. O. 317 Fig. 99 u. pl. 14. Friedrichs-Wolters ant. Bildw. 1. Erwähnt werden die Mauern von Mykenai als Κυκλώπων βάθρα bei Eur. Hercul. 943 f.; vgl. über diese Stelle besonders Belger myken. Lokalsage 16 fg.

S. 421,20. Κυκλώπων — ἔργα, d. h. von riesenstarken Männern der Vorzeit, die sich durch Kunstfertigkeit auszeichneten und Mauern aus ungeheuern Blöcken aufthürmten. Der eigenen Vorzeit traute man diese gewaltigen Bauwerke nicht zu, darum erklärte schon Pherekydes fr. 26 b. Schol. Ap. Rh. IV 1091 (s. Roscher II 1688) die Kyklopen für zugewandert, „aber das ist ein von den Neuern übel erweiterter Rationalismus", Wilamowitz Herakles[2] II 11.

ebd. Ueber die Mauern von Tiryns vgl. zu Cap. 25,8.

S. 421,21. Was man unter den Μυκηνῶν ἐρείπια zu verstehen habe, bespricht Belger griech. Kuppelgr. 14 f., der die Frage mit Recht dahin beantwortet, dass Paus. damit das gesamte Ruinenfeld von Mykenai, nicht bloss den Burghügel, gemeint habe.

ebd. Von der Quelle Perseia glaubte Bursian S. 47, dass sie

heut nicht mehr nachweisbar sei; Adler in der Einleitung zu Schliemanns Tiryns S. XXXVII suchte sie gleich nach dem Löwenthor unter den Trümmern der Burg, was schon der Höhenziffern wegen ganz unmöglich ist, s. Belger griech. Kuppelgräber a. a. O. Hingegen meinte Steffen, Karten von Mykenai 14, dass die heut noch wasserreiche Quelle, die etwa 360 m östlich von der Akropolis in 291 m Meereshöhe sprudelt (auf Taf. XII mit πηγή Περσεία bezeichnet), und die zur Türkenzeit in einer jetzt verfallenen Wasserleitung nach dem Dorfe Charvati geführt war, die alte Perseia sei, indem er annahm, dieselbe sei im Alterthum nördlich von der Burg (wo sich Felsaushöhlungen finden) bei der Nordwestspitze der Akropolis im Bogen in der Richtung auf das Löwenthor zu gegangen, und dort habe vermuthlich der Wasserausfluss gelegen, den Paus. sah. Andrer Ansicht ist, auf Grund neuerer (in den Πρακτικά f. 1889 von Tsountas mitgetheilten) Funde Belger in der Berl. philol. Wochenschr. f. 1891 Sp. 450 f. Am Ostende der Burg haben sich nämlich Spuren einer grossartigen Wasseranlage gefunden, die für den Fall einer Belagerung den Bewohnern der Burg unbehinderten Wasserbezug ermöglichte. Die Nordmauer wird beim Punkte K auf Taf. XIII (κρυπτὴ κατάβασις) von einem unterirdischen Gang durchbrochen, der auch ausserhalb der Mauer völlig überdeckt weiterging, zuerst gegen N., darauf gegen W. und endlich gegen NO., in einer Gesammtlänge von 40 m (ausserhalb der Mauer), mit 16 Stufen innerhalb und 83 ausserhalb der Mauern. Am Ende dieses sich senkenden Stufenganges findet sich ein viereckiger Brunnen von 3,70 m Tiefe; darüber ist in der Decke ein Loch, in das eine von N. kommende Thonröhrenleitung mündet. Nicht ausgemacht ist, ob diese Leitung sich dann nach O. wandte und mit jener als Perseia betrachteten Quelle in Verbindung stand, oder ob, wie Belger geneigt ist anzunehmen, nördlich von der Akropolis entspringendes Quellwasser, das dort als perennierend, wenn auch spärlich, nachgewiesen ist, in den unterirdischen Brunnen geleitet war. Dass diese Wasserleitung auch später noch benutzt wurde, beweisen Einkritzelungen aus römischer Zeit, der auch (nach Tsountas) der Bewurf und die Röhrenleitung angehören soll. Belger nimmt daher (brieflich) an, dass Paus. mit seiner κρήνη Περσεία diese Anlage gemeint habe; eine gewöhnliche Quelle ausserhalb der Burg würde er vielleicht nicht erwähnt haben, während dieses künstliche, unterirdisch zugängliche Wasserreservoir eine wirklich bedeutende Merkwürdigkeit war. Auch grammatisch betrachtet gewinne die Auslegung der Stelle an Wahrscheinlichkeit; beide Merkwürdigkeiten, die κρήνη und die οἰκοδομήματα, seien eben unterirdisch, beide auch ausserhalb des περίβολος belegen, wofür die Zusammenfügung mit τε — καί vorzüglich passe. Freilich kann auf letzteres Argument nicht viel gegeben werden, da diese Anknüpfung bei Paus. überaus häufig ist, auch da, wo keine innere Verknüpfung vorliegt. Auch wird die an sich schon auffallende Reihenfolge in der Aufzählung der Sehenswürdigkeiten (vgl. S. 562) noch seltsamer, wenn Paus. zwischen Mauer und Thesauren eine nur von der Akropolis her zugängliche Quelle erwähnt.

S. 421,22. Mit den ὑπόγαια οἰκοδομήματα, die dem Atreus und seinen Söhnen als Schatzhäuser gedient hätten, meint Paus. die heute noch vorhandenen, in

der Unterstadt belegenen unterirdischen Kuppelbauten, deren berühmteste unter dem Namen „Schatzhaus des Atreus" seit langer Zeit bekannt ist; vgl. die ältere Litteratur bei Müller Handb. d. Archaeol. § 48,1. Leake II 364. Clark 73. Welcker I 179. Vischer 308. Schliemann hat dasselbe von dem darin lagernden Schutt befreit, die archaeol. Gesellschaft in Athen den Zugang, der grossentheils verschüttet war, ausgegraben, s. Schliemanns Mykenae S. 47, ferner Schuchhardt 174 ff. Perrot-Chipiez p. 366 ff. mit Fig. 120 fg. und p. 608 ff. mit Fig., 262—283 und pl. IV—VII (die ausführlichste Behandlung des Baues nach Anlage, Bauart und Dekoration). Ein zweiter Kuppelbau ist theilweise von Frau Schliemann, sodann von Tsountas ausgegraben worden, s. Mykenae 133. Adler in der Vorrede zu Schliemanns Tiryns S. XLI. Schuchardt 181. Perrot-Chipiez 362 f. mit Fig. 118; fünf andere ähnliche Anlagen sind ebenfalls in der Unterstadt nachgewiesen und theilweise ausgegraben worden (vgl. den Plan bei Perrot-Chipiez p. 305 Fig. 88 No. 1—7). Während diese Kuppelbauten, die wie die meisten andern ähnlichen Anlagen aus einem Zugang (δρόμος), einem runden, mit einer Kuppel überwölbten Hauptraum und einer rechteckigen, durch eine Thür mit dem Hauptraum verbundenen Nebenkammer bestehen, in der Art angelegt sind, dass sie in dem ausgegrabenen Hügel aus behauenen Quadern aufgeführt sind und nachträglich die ausgegrabene Erde über der Kuppelwölbung aufgeschüttet wurde, sind eine Reihe ähnlicher Anlagen, die Tsountas 1888 und 1891 aufgedeckt hat, in den Felsen gehöhlt; vgl. Tsountas Ἐφημ. ἀρχ. 1888, 119; 1891, 1. Perrot-Chipiez 370 mit Fig. 122—128. — Was die ehemalige Bestimmung dieser Kuppelbauten anlangt, so erklärt sie Paus. für Schatzkammern oder Vorrathsräume (θησαυροί); ebenso den entsprechenden Bau in Orchomenos, das „Schatzhaus des Minyas", IX 36,4; 38,2; auch das οἴκημα κατάγειον οὔτε πνεῦμα λαμβάνον οὔτε φῶς ἔξωθεν οὔτε θύρας ἔχον, in dem Philopoimen starb, wird bei Plut. Philop. 19 θησαυρός genannt; ebenso aber auch die tempelartigen Bauwerke in Olympia (Paus. VI 19) und in Delphi (X 11), sodass der Name mehr den Zweck als die Form der Gebäude bezeichnete. Dass freilich schon im Alterthum jene Kuppelbauten auch als Gräber erklärt worden seien, hat man aus Athen. XIV 625 F schliessen wollen, der von χώματα μεγάλα im Peloponnes spricht, die Gräber der phrygischen Begleiter des Pelops wären; doch sind damit wohl die gewöhnlichen Erd-Tumuli gemeint. Die moderne Archaeologie hat längere Zeit an der Deutung des Paus. festgehalten (so noch O. Müller a. a. O.); doch fing schon nach den Bemerkungen von Curtius 400. Mure Rh. Mus. VI 240. Welcker Kl. Schrift. III 353 ff. die andere Auffassung, dass es Grabanlagen seien, immer mehr Boden zu gewinnen an; und heut, nachdem man solche Anlagen überall in Griechenland gefunden und als Gräber nachgewiesen hat (beim Heraion, bei Nauplia, in Vaphio und an andern Stellen Lakoniens, in Attika in Spata und Menidhi, in Thessalien bei Volo, auch auf Kreta u. s.), besteht über die ursprüngliche Bestimmung der mykenischen Kuppelbauten kein Zweifel mehr. Freilich glaubte man zunächst noch, dass Paus. mit den nachher genannten τάφοι dieselben Bauten gemeint habe, welche Ansicht nunmehr durch Schliemann und Belger beseitigt ist; s. des letzteren Beitr. z. Kennt-

niss der griech. Kuppelgräber, Berl. 1887 und dens. im A. A. f. 1891, 186 ff. Weiteres über diese Frage s. unten.

S. 421,23. Gräber des Atreus, des Agamemnon u. a. m. Es ist eine viel erörterte Frage, wo die von Paus. erwähnten Gräber zu suchen seien und wie viele Paus. nenne. Adler und Schliemann rechnen fünf: Atreus, Agamemnon, Eurymedon, Teledamos mit Pelops, Elektra; indessen spricht die Erwähnung der Kassandra und ihres μνῆμα (S. 422,2 vgl. mit III 19,6) dafür, dass auch deren Grabmal hier miterwähnt ist, vgl. Schuchhardt 196. Belger Berl. phil. Wochenschr. 1891 Sp. 1282. Zu diesen sechs Gräbern kämen aber noch die παῖδες des Pylades und der Elektra hinzu, die nach der Vermuthung von Kayser Z. f. A. W. 1848, 507 in der Lücke S. 422,6 standen; und so nimmt auch Belger myken. Lokalsage 23 die Gräber von neun Personen an, die nach S. 422,8 innerhalb der Mauern lagen, während Klytaimestra und Aigisthos ὀλίγον ἀπωτέρω τοῦ τείχους begraben waren. Die Entscheidung darüber, ob Paus. die betr. Gräber auf der Akropolis suchte, die also identisch wären mit den von Schliemann innerhalb des Plattenrings südlich vom Löwenthor gefundenen Schachtgräbern, oder ob sie in der Unterstadt lagen und dann mit den Kuppelgräbern zu identificieren seien, hängt davon ab, ob man unter dem τεῖχος S. 422,8 die Mauer der Akropolis oder die der Stadt verstehen will. Nach dem Sprachgebrauch des Paus. (über den zu vgl. Belger, griech. Kuppelgr. 19; Berl. phil. Wochenschr. 1892 No. 5 Sp. 131, auch A. A. 1891, 189 A. 1 und myken. Lokalsage 23 A. 3) ist beides möglich; die Mauer der Akropolis, die oben περίβολος heisst, wird VII 25,5, wo von der Eroberung von Mykenai die Rede ist, τεῖχος genannt. Vor Schliemanns Entdeckungen wurde ziemlich allgemein angenommen, dass die Gräber mit den Kuppelbauten identisch seien; so meint Curtius 412 f., Paus. unterscheide Thesauren und Gräber nicht als verschiedene Bauanlagen, er gehe unmittelbar von den Schatzhäusern auf die Erwähnung der verschiedenen Grabstätten über, die von den Eingeborenen nachgewiesen wurden; da die Kuppelbauten aus zwei Räumen bestehen, von denen nur die kleinere Kammer die Grabanlage ist, so hätte der grosse Vorraum wohl als Thesauros gedeutet werden können. Hingegen ging Schliemann bei seinen Ausgrabungen von der Voraussetzung aus, dass die Gräber innerhalb der Burgmauer gesucht werden müssten, und da er in der That in dem Plattenrund (der sog. ἀγορά) Schachtgräber fand (zunächst fünf, zu denen noch ein sechstes später hinzukam) mit dem berühmten prächtigen Goldschmuck, so fasste er dies als Beweis für seine Hypothese auf, um so mehr, als er bei Paus. nur die Angabe von sechs Gräbern zu finden meinte, was mit der Zahl der aufgefundenen merkwürdig übereinstimmte. Nun hat Paus. allerdings, wenn man annimmt, dass er auch hier in seiner Beschreibung dem von ihm an Ort und Stelle gemachten Wege folgt, zunächst die Akropolis oder wenigstens das Löwenthor besucht, dann ist er aber in die Unterstadt gegangen, wo er die Quelle Perseia und die Kuppelgräber sieht, er müsste demnach wieder auf die Burg zurückgekehrt sein. Denn Schliemann nimmt in der That an, dass er auf dem Platze der Gräber gestanden habe; freilich ohne die Denkmäler, die damals schon längst mit Schutt bedeckt und verschwunden waren, zu sehen, doch hätte man ihm,

da sich die Tradition erhalten hatte, die Stelle, wo sie sich befanden, gezeigt und die Namen der angeblich dort Begrabenen genannt. Schliemann betonte dabei ganz besonders (S. 67), dass Paus. nicht, wie man bis dahin allgemein annahm, die fünf Gräber in die untere Stadt verlege und die Gräber der Klytaimestra und des Aigisthos ausserhalb derselben, sondern dass er einzig und allein die Mauer der Citadelle im Auge hatte, die er auch allein nur noch sah.

Diese Ansicht Schliemanns blieb längere Zeit ohne Anerkennung seitens der Archaeologen. So sprach sich dagegen Adler aus in der Vorrede zu Schliemanns Tiryns S. XXXVI ff.; er meinte, Paus. habe unter den Trümmern der Burg die unterirdischen Schatzgemächer des Atreus und seiner Söhne gesehen, nämlich „ähnliche nebeneinanderliegende und in urwüchsig massiver Struktur überdeckte Räume, wie diejenigen von Tiryns“, S. XXXIX, wovon aber in Mykenai keine Spur sich hat nachweisen lassen; dann erst sei er zu den Gräbern der Atriden, d. h. den Kuppelbauten gegangen. Auch Schuchhardt a. a. O. 190 ff. hat sich wieder auf den Standpunkt der früheren Erklärer gestellt. Er findet, es sei nicht daran zu denken, dass Paus. die Schachtgräber oder ihre Einhegung noch mit Augen gesehen habe; da aber seine Beschreibung ganz den Eindruck des Selbstgesehenen mache, so könne man auch nicht annehmen, dass er die Burg garnicht betreten und die Lücke erst zu Hause aus seiner Bibliothek ergänzt habe. Dagegen stimme die Zahl von sechs Gräbern (so viel nimmt Schuchhardt an, da er die Kinder der Elektra, die erst durch Konjektur in den Text kommen, nicht mitrechnet) sehr gut mit der Thatsache überein, dass sechs grosse Kuppelbauten in Mykenai vorhanden sind. Wenn Paus. hier und IX 38,2 diese Kuppelbauten für Schatzhäuser halte, so müsse man eben annehmen, dass er diese Bauten bald zu dem einen, bald zu dem andern Zweck angelegt dachte und sich neben den grossen Kuppelbauten, die noch als Gräber galten, vielleicht einige der unterirdisch in den Fels geschnittenen Volksgräber (s. oben) hat zeigen lassen.

Diese Hypothese (die vornehmlich Zustimmung gefunden hat bei Reisch, Ztschr. f. d. österr. Gymn. XLII 228 ff.) ist in hohem Grade unwahrscheinlich. Paus. und diejenigen, die ihm die Ruinen von Mykenai zeigten, hielten sicherlich die Kuppelbauten für Thesauren, während sie die Felsgräber vielleicht gar nicht einmal kannten. Hätte Paus. geglaubt, dass etwa die Kuppelbauten Schatzhäuser und Gräber zu gleicher Zeit waren, so würde er das sicher gesagt haben, anstatt mit den Worten τάφος δέ ἐστι μὲν Ἀτρέως zu etwas anderem überzugehn. Ebenso unwahrscheinlich ist, dass er mit ἀπωτέρω τοῦ τείχους die Stadtmauer und nicht die Burgmauer gemeint haben soll, denn erstens war diese Mauer offenbar niemals eine wirkliche Festungsmauer, und zur Zeit des Paus. waren wohl auch nicht viel mehr als geringe Reste von ihr übrig (vgl. Schliemann Mykenai 67, Perrot-Chipiez 385); sodann aber hätten gar nicht einmal alle Gräber innerhalb der Mauer gelegen, sondern nur zwei von sechs, wie die Steffensche Karte, auf der die Spuren der Stadtmauer verzeichnet sind, ergiebt, und dazu alle ganz verstreut, sodass die Vorstellung einer zusammengehörigen Gruppe gar nicht auf-

kommen konnte (vgl. die Skizze Berl. phil. Wochenschr. 1891 N. 37 Sp. 1162).

Erst Belger ist es, der in den genannten Schriften die Richtigkeit der Schliemannschen Ansicht durch neue Beobachtungen und Argumente gestützt und ihr zu weiterer Anerkennung geholfen hat (so giebt Belgers Darlegung Perrot-Chipiez 383 ff. wieder, und jetzt hat sich auch Dörpfeld bei Tsountas u. Manatt, The Mycenaean age p. XXVI damit einverstanden erklärt. Nur weicht Belger insofern mit Recht von Schliemann ab, als er nach dem Wortlaut des Paus. die Gräber von neun Personen auf der Burg annimmt, und auf diese die neun Grabstelen bezieht, die er (vgl. myken. Lokalsage 26 Fig. 2, darnach Perrot-Chipiez Fig. 254 und unsere Taf. XIV) so rekonstruiert, dass sie, von Nord nach Süd gerichtet und mit der Front nach West gewandt, in zwei parallelen Reihen stehen, in der ersten fünf, in der zweiten vier; die ersten drei von jenen seien die mit Darstellungen von Jagd und Krieg verzierten. Die mykenische Lokalsage, entstanden zu der Zeit, da der Plattenring und die Grabstelen darin noch sichtbar gewesen seien, deutete aus ihnen heraus die Gräber als die des Agamemnon und seiner Leidensgenossen, ferner der beiden Frauen (am Anfang Atreus, am Ende der ersten Reihe Elektra); in der zweiten die Söhne der Kassandra, dann die der Elektra. Von den in Wahrheit unten Begrabenen habe in der Zeit, als die Lokalsage entstand, niemand mehr etwas gewusst; die Deutung der neun Grabstelen sei, nicht im Anschluss an die Tragiker, sondern im Anschluss an Homer, eine freie Erfindung viel späterer Geschlechter. Was dann die Frage betrifft, wo Paus. seine Angaben her hatte und was er noch auf der Akropolis sah, so meinte Belger früher, Paus. selbst habe seine Angaben vielleicht von Hellanikos, der die Gräber noch recht gut habe sehen können, entnommen (vgl. Perrot-Chipiez 390 fg.) und, da er in Mykenai selbst die Burg garnicht betreten habe, die Notizen über die Gräber erst nachträglich bei der Ausarbeitung seines Reiseberichtes hinzugefügt (vgl. Berl. phil. Wochenschr. 1891 Sp. 1163); später (myken. Lokalsage 32) nimmt er aber die Möglichkeit an, dass, da die Burg bis in die Römerzeit hinein bewohnt worden sei, Paus. vielleicht selbst noch die Stelen aus der Erde hervorragen sah. Auffallend bleibt freilich dann die Anordnung, man müsste denn annehmen, dass Paus. das Löwenthor zu Anfang gleich deswegen mit erwähne, weil er die weit sichtbare und merkwürdige Mauer als erste Sehenswürdigkeit anführt.

Ueber die Gräber der Akropolis, ihre Anlage und ihren Inhalt vgl. man ausser den genannten Abhandlungen Belgers vornehmlich Schliemann 175 ff., und darnach Schuchhardt 183 ff. Perrot-Chipiez 581 ff. Tsountas 96 ff.; speciell über den die Grabanlagen umgebenden Plattenring handelt letzterer S. 105, indem er annimmt, dass derselbe die untere Umfassungsmauer eines grossen Erdhügels gewesen sei, der sich wie die troischen Tumuli über der ganzen Anlage erhoben habe. Hiergegen richtet sich der Aufsatz Belgers im A. Jb. X 114 ff. (vgl. speciell S. 121), der sich der Ansicht von Steffen Kart. v. Myk. S. 31, dass der Plattenring die Ummauerung eines Temenos war, anschliesst. Die ganze Anlage stellte ein Heroon dar, umgeben

von einem θριγκὸς λίθων, wie z. B. eine ähnliche Anlage II 15,4 erwähnt wird. Diese Annahme theilt jetzt auch Dörpfeld bei Tsountas u. Manatt a. a. O. XXV.

S. 422,2. Ueber das Grab der Kassandra zu Amyklai vgl. zu III 19,6.

Cap. XVII.

Das Heraion bei Mykenai und seine Umgebung. Giebelgruppen. Bildwerke vor dem Eingang und im Pronaos. Bildsäule der Hera des Polyklet und der Hebe des Naukydes. Aeltestes Herabild. Weihgeschenke im Tempel. Die Herapriesterin Chryseïs.

S. 422,11. Das Heraion lag auf dem südöstl. von Mykenai sich hinziehenden Berge Euboia, der nach Süden in zwei Terrassen abfällt; auf der oberen lag das alte, ursprünglich den Mykenaiern gehörige Heiligthum, das Ol. 89,2 abbrannte, auf der unteren der neue Tempel, wahrscheinlich ein Hexastylos peripteros im dorischen Stil, aus mit Stuck überzogenem Tuffstein (die Cellamauern aus Kalkstein) mit Skulpturen aus parischem Marmor. Ueber den Brand des alten Heraions vgl. Thuc. IV 133,2; vgl. auch Strab. VIII p. 368 u. 371, der die Entfernung von Mykenai auf 10 Stadien angiebt, während Paus. 15 nennt. Nach Steffen, Karten von Mykenai S. 10, beträgt die direkte Entfernung vom Löwenthor bis zum Heraion etwa 25½ Stadien (das Stadion zu 177,7 Metern gerechnet); und da der wirkliche Weg noch länger gewesen sein muss, so sei entweder die Zuverlässigkeit der Quelle in Bezug auf die Entfernungsangaben anzuzweifeln, oder Paus. habe die Entfernung auf die Grenze des mykenischen Gebiets bezogen. Wilamowitz im Hermes XIX 465 giebt dem Mangel an Autopsie des Paus. die Schuld. Ueber die Lage des Heiligthums vgl. Leake II 387 ff. Welcker 186 (der die 15 Stadien des Paus. „etwas stark gemessen" findet). Vischer 316. Curtius 396; über die i. J. 1854 vorgenommenen Ausgrabungen s. die Berichte von Bursian B. d. I. 1854 p. XIII ff. (vgl. Geogr. II 48) und Rangabé Ausgrabungen beim Tempel der Hera, Halle 1855; Plan bei Bursian Geogr. II Taf. I 3. In neuerer Zeit hat die amerikanische Schule in Athen dort Ausgrabungen vorgenommen, über die Waldstein, Excavations at the Heraion at Argos, Boston 1892, berichtet hat; über weitere Funde von Bauwerken, Skulpturen etc. ist berichtet in den Annual Reports of the Archaeol. Inst. of. America XI 29; XIII 54; XII 27; ferner im Americ. Journ. of Archaeol. VIII 199; IX 287; X 109, 238, 413 u. 543; in der Classic. Rev. IX 237. Ausführlich berichtet darüber auch Frazer p. 165 mit einem Plan des Heraions (v. J. 1895) auf p. 166, nebst Nachträgen dazu V 561.

S. 422,12. κατὰ τὴν ὁδὸν, der Lauf der antiken Feststrasse ist auf grosse Strecken noch heute nachweisbar, s. Steffen a. a. O. S. 9.

ebd. ὕδωρ Ἐλευθέριον, vgl. hierzu Paus. Attic. bei Eustath. zu Od. XIII 408 ἐν Ἄργει Κυνάδρα κρήνη, ἐξ ἧς ἔπιον οἱ ἐλευθερούμενοι, ὅθεν τὸ ἐν Κυνάδρᾳ

ἐλευθέριον ὕδωρ παροιμιακῶς ἐπὶ τῆς κατ' ἐλευθερίαν ζωῆς, ähnlich Hesych. u. ἐλεύθερον ὕδωρ; offenbar entbehrt es jeder Wahrscheinlichkeit, dass hier zwei verschiedene Quellen gemeint seien, die Kynadra, aus der die Freigelassenen das ἐλευθέριον ὕδωρ tranken, und ausserdem noch das 'Ελευθέριον ὕδωρ, vielmehr sind Kynadra und 'Ελευθέριον ὕδωρ ein und dasselbe. Das haben schon Schneider (s. Siebelis z. d. St.) und Curtius 399 vermuthet und seither hat es Steffen a. a. O. S. 41 mit Entschiedenheit ausgesprochen, indem er, Lolling zustimmend, die frühere Ansetzung des 'Ελευθέριον ὕδωρ unmittelbar westlich des Heraion im Rheuma tu Kastru mit sichern Gründen zurückweist; Steffen glaubt die Kynadra = 'Ελευθέριον ὕδωρ etwa 1100 m nordwestlich vom Heraion am Wege von Mykenai bei der Panagia-Kapelle in einer antiken Brunnenanlage wieder gefunden zu haben. Nach unserer Stelle hat die Quelle Kynadra, aus der das Freiheitswasser getrunken wurde, zur Zeit des Pausanias selbst den Namen „Freiheitswasser" getragen und auch zu heiligen Zwecken Verwendung gefunden. Wilamowitz Herm. XIX 464 ist dagegen der Ansicht, es liege ein Versehen des Paus. vor, sein Namensvetter zeige, dass weder die Quelle noch ihr Wasser den Namen 'Ελευθέριον führte, der Perieget habe also aus der sprichwörtlichen Redensart den Eigennamen gemacht und den wirklichen Namen unterdrückt, wobei dann noch die Quelle zu einem wirklichen ὕδωρ geworden sei. Wilamowitz geht von der Meinung aus, Paus. habe aus einer schriftlichen Vorlage geschöpft, welche dieselben Angaben enthielt, die wir bei Paus. Atticista und Hesychios lesen. Wäre dies richtig, so müsste man ferner annehmen, Paus. habe sich noch das weitere Versehen zu Schulden kommen lassen, dass er die Kynadra nicht, wie seine Vorlage, nach Argos verlegte, sondern eben dahin, wo sie, auch nach Wilamowitz, in Wirklichkeit war, in der Nähe des Heraions. Unter solchen Umständen ist es natürlicher zu glauben, Paus. habe sich an Ort und Stelle über die Sache unterrichtet.

S. 422,13. αἱ περὶ τὸ ἱερόν, die mit dem Tempeldienst beschäftigten Weiber, vgl. Cap. 27,6.

S. 422,14. τὸ ἱερόν ἐστιν ἐν χθαμαλωτέρῳ, in planiore Euboeae parte (Amas.), vgl. Cap. 24,7, das Neutrum substantivirt wie IV 34,8 κεῖται ἐπὶ ὑψηλοῦ.

ebd. Der Berg, an dessen Fusse das Heraion liegt, heisst auch heut noch Euboia (532 m hoch); die ihm gegenüber liegende, heut Elias-Berbatiotikos, muss die alte Akraia sein, und die Niederung am Südfusse der Euboia die alte Prosymna. Steffen a. a. O. 39 f.

S. 422,15. Zu Asterion vgl. Cap. 15,5, wo er als Richter im Streit zwischen Poseidon uud Hera genannt war, eigentlich Hypostase des Zeus Asterios, wie die drei Berghöhen, die als seine Töchter angeführt werden, drei Vorstellungsformen der Göttin Hera sind, vgl. Preller-Robert 161 A. 2. Da der Fluss Asterion in Cap. 15,4 mit dem Kephisos und Inachos zusammengestellt wird, so vermuthet Steffen S. 40, dass er einer der drei hauptsächlichsten Flüsse der Argeia sein müsse; demgemäss erkennt er ihn in dem Fluss, welcher im mittleren Gebirgsthal etwa $^3/_4$ Meilen nordöstlich von Mykenai entspringt und sich südwärts der Inachosebene zuwendet.

S. 422,20. ἀστερίωνα ὀνομάζουσι καὶ τὴν πόαν, nach Murr, d. Pflanzenwelt i. d. griech. Mythol. 270 als eine strahlblütige Composite zu deuten, deren Art sich nicht genau festellen lasse; Wagler bei Pauly-Wissowa II 1786 vermuthet, dass die Strahlenblüten an die Gestalt der Strahlenkrone der Hera erinnern sollten, oder aber es sei der Mond, der auch ein ἄστρον ist und in der Mythologie der Hera eine bedeutungsvolle Rolle spielt, als betheiligt zu denken. Eustath. z. Od. XXII 481 bemerkt, Paus. sage, die Pflanze sei geeignet εἰς καθαρμόν; wie es scheint, täuschte ihn sein Gedächtniss, sodass er von der Pflanze sagt, was Paus. vom ὕδωρ Ἐλευθέριον bemerkte; so richtig Frazer.

S. 423,2. Der Architekt Eupolemos ist sonst unbekannt, Siebelis wollte dafür Eupalamos schreiben, wofür kein Grund vorliegt, da der Name auch sonst häufig ist.

S. 423,3. Ueber die Giebelgruppen am Heraion handelt Welcker Alt. Denkm. I 191. Paus. nennt drei Gegenstände: Geburt des Zeus, Gigantomachie und Einnahme Ilions (resp. wenn man den πρὸς Τροίαν πόλεμος von der ἅλωσις trennt, vier) als ὑπὲρ τοὺς κίονας εἰργασμένα. Man bezog das früher alles auf die Darstellung der Metopen, s. Winckelmann Werke II 461 (Eiselein). Stieglitz, Archaeol. d. Bauk. II 88; doch bemerkt Welcker a. a. O. mit Recht, dass die Geburt des Zeus hierfür durchaus ungeeignet war. Welcker selbst nimmt an, dass im vorderen Giebelfeld die Geburt des Zeus, im hintern die Einnahme Ilions dargestellt war, an den Metopen aber Scenen aus der Gigantomachie und event. noch anderes, was Paus. übergangen habe; ebenso Lolling bei Baedeker 264. Indessen wenn man den Wortlaut des Paus. in Betracht zieht, so empfiehlt es sich mehr, mit Curtius 398 anzunehmen, dass an der Vorderseite im Giebel die Geburt des Zeus, in den Metopen Scenen aus der Gigantomachie, an der Rückseite im Giebel die Iliupersis, an den Metopen Scenen aus dem trojanischen Kriege dargestellt waren (die Metopen der Langseiten waren vermuthlich ohne Sculpturenschmuck). Waldstein, Excavations at the Her. No. I p. 7 nimmt dagegen an, dass im westlichen Giebel die Abreise der Griechen von Troja, in den Metopen Scenen der Iliupersis dargestellt gewesen seien, wogegen Frazer 182 mit Recht bemerkt, dass dies mit dem Wortlaut des Paus. in Widerspruch steht. Von den zahlreichen Sculpturfragmenten, die bei den Ausgrabungen gefunden worden sind, weist man die grösseren den Giebelfeldern, die in kleinerem Massstabe den Metopen zu, s. Waldstein bei Frazer 170 f.

S. 423,4. Statuen von Priesterinnen fanden sich ebenso in Hermione (II 35,8) und in Keryneia in Achaia (VII 25,7); auch die auf der Akropolis gefundenen sog. Spes-Figuren sind wohl als solche zu deuten. Vgl. auch Curtius A. Z. XXXVIII 28 u. ges. Abh. II 286.

S. 423,6. Die Statue des Orestes war vermuthlich durch die bekannte Umtaufe zu einer des Augustus gemacht worden, vgl. oben S. 131 u. 212 und Köhler gesamm. Schr. VI 357.

S. 423,8. Frazer p. 183 vermuthet, dass diese κλίνη bei dramatischen Darstellungen der Hochzeit des Zeus und der Hera, wie sie an manchen Orten von Hellas stattfanden, benutzt worden sei.

S. 423,9. ἀσπὶς ἥν Μενέλαός ποτε ἀφείλετο Εὔφορβον, Euphorbos des Panthus Sohn, von Menelaos erschlagen, s. Hom. Il. XVII 1—60; zu v. 28 bemerkt der Schol. φασὶ Πυθαγόραν ἐν τῷ κατὰ Ἄργος Ἡραίῳ ἀσπίδα χαλκῆν θεασάμενον εἰπεῖν, ὡς ταύτην φορῶν ἀφῄρηται ὑπὸ Μενελάου ὢν Εὔφορβος· στρέψαντες δὲ Ἀργείους τὴν ἀσπίδα ἰδεῖν ἐπίγραμμα Εὐφόρβου; vgl. Hor. Od. I 28,10 ff. Nach Herakl. Pont. bei Diog. L. VIII 1,5 habe Pythagoras, dessen Seele einst im Körper des Euphorbos sich befunden, den von Menelaos diesem abgenommenen Schild im Branchidenheiligthum des Apollon bei Milet gezeigt; derselbe sei freilich schon von der Zeit zerstört und nur noch die einst darauf befindliche elfenbeinerne Maske übrig gewesen. Nach Max. Tyr. diss. 16,2 hätte er diesen Schild mit der Inschrift Παλλάδι Ἀθηνᾷ Μενέλεως ἀπὸ Εὐφόρβου in einem Tempel der Athena gezeigt; das Heraion geben als Aufbewahrungsort des Schildes an auch Iamblich. v. Pythag. 14,63 und Porphyr. v. Pythag. 27.

S. 423,10. Die argeiische Hera des Polyklet wird zwar in der Litteratur noch häufig erwähnt (vgl. Overbeck S. Q. 932 ff.), doch erhalten wir zu der Beschreibung des Paus. nirgends eine Ergänzung, da die bei Max. Tyr. diss. 14,6 gegebene Beschreibung (λευκώλενον, ἐλεφαντόπηχυν, εὐῶπιν, εὐείμονα, βασιλικήν, ἱδρυμένην ἐπὶ χρυσοῦ θρόνου) archaeologisch werthlos ist. Allerdings sagt Tertull. de cor. mil. 7: Iunoni vitem Callimachus induxit. Ita et Argis signum eius palmite redimitum, subiecto pedibus eius corio leonino insultantem ostentat novercam de exuviis utriusque privigni, was Bötticher Kunstmythol. II 288 und Brunn I 213 auf die polykletische Hera bezogen; doch haben Welcker Griech. Götterl. II 320 A. 20 und Overbeck, Kunstmythol. III 43 es mit Recht abgelehnt, diese an sich schon bedenkliche Angabe auf die Hera Polyklets zu beziehen, deren Kopf, als mit dem Stephanos geschmückt, nicht mit Weinlaub bekränzt gewesen sein kann. Besseren Anhalt geben uns Münzen von Argos aus der römischen Kaiserzeit, die die thronende Göttin mit den von Paus. erwähnten Attributen des Granatapfels in der r., des Scepters in der l. Hand zeigen, s. Overbeck a. a. O. Münzt. III, 1. 2. Imhoof-Gardner pl. J 12 und 13 (darnach unsere Münzt. II 18—20); ausführlich handelt über dieselben Overbeck ebd. 44 f. (vgl. Plastik I 509. Collignon I 511. Gardner, Coins of Elis p. 19). Was den Kopf anlangt, so ist es, nachdem die ludovisische Hera als eine spätere, die farnesische Hera als eine frühere Arbeit erkannt worden sind (beide sind überdies nicht einmal sicher als Heraköpfe zu deuten, vgl. Furtwängler Meisterw. 557 und 76 fg.), noch nicht gelungen, eine statuarische Replik desselben nachzuweisen (auch die von Klügmann A. Z. XXVII 32 angezogene Büste der Sammlung Egremont fällt ausser Betracht, vgl. Michaelis, Anc. marbl. in Gr. Brit. 609 f.); dafür ist fast allgemein angenommen, dass der schöne Herakopf autonomer argeiischer Didrachmen, die eben aus jener Zeit stammen (vgl. Furtwängler 408), uns eine gute, wenn auch nicht absolut treue Vorstellung von dem Typus der polykletischen Hera geben, vgl. Overbeck a. a. O. Münzt. II 6. Imhoof-Gardner pl. J 14, unsere Münzt. II 19. Allerdings will Overbeck darin keine direkte Copie der argeiischen Hera, sondern nur einen von ihr beeinflussten Typus erkennen, während Furtwängler 413 eine direkte Nachbildung darin sieht. Dagegen spricht aber der Umstand, dass

der breite Stephanos des Münzkopfes nicht mit den von Paus. genannten Chariten und Horen, sondern mit Anthemien (Palmetten) verziert ist. In der symbolischen Bedeutung stimmen freilich beide Ornamente überein; denn wie die Chariten und Horen (die auch sonst vereint auftreten, vgl. Preller-Robert 479 A. 4) Blühen und Anmuth bedeuten (Overbeck Kunstmyth. 48), so geht auch das Anthemienornament auf vegetabilischen Segen, vgl. Welcker a. a. O. I 374. II 322. Die Grösse der Figur berechnet Reisch Eran. Vindob. 8, da das Mittelschiff nur wenig über 4 m breit war und neben der thronenden Göttin die Hebe des Naukydes stand, auf kaum mehr als die dreifache Lebensgrösse.

S. 423,12. Die symbolische Bedeutung des Granatapfels ist streitig. In der Regel gilt er als Symbol der ehelichen Fruchtbarkeit, s. Welcker a. a. O. II 320. Preller-Robert 172. Dagegen fasste ihn Bötticher A. Z. XIV 169 und Baumkultus d. Hell. 471 f. als Zeichen des Triumphes der Hera über Demeter und Persephone, doch verdient erstere Deutung gewiss den Vorzug. Vgl. auch über die Bedeutung des Granatapfels bei der Hera Overbeck Kunstmythol. III 48 u. 192. Murr, d. Pflanzenwelt in der griech. Mythol. 50.

S. 423,14. Die von Paus. angegebene symbolische Bedeutung des Kuckucks auf dem Scepter der Hera wird bestätigt durch Aristot. beim Schol. Theocr. 15,64. Vgl. Overbeck Kunstmyth. a. a. O. Preller-Robert 165; vgl. zu Cap. 36,2.

S. 423,16. οὐκ ἀποδεχόμενος γράφω, γράφω δὲ οὐδὲν ἧσσον, daher Cap. 36,1 ἀπὸ δὲ τῆς Διὸς ἐς κόκκυγα τὸν ὄρνιθα ἀλλαγῆς λεγομένης. Zur Erklärung, die Paus. hier abgiebt, vgl. VI 3,8 ἐμοὶ μὲν οὖν λέγειν μὲν τὰ ὑπὸ Ἑλλήνων λεγόμενα ἀνάγκη, πείθεσθαι δὲ πᾶσιν οὐκέτι ἀνάγκη. Zu ἀποδέχεσθαι vgl. Cap. 16,4. IV 32,4. 35,12. V 18,7. VI 26,2. IX 12,3.

S. 423,18. Die Statue der Hebe von Naukydes ist auf Münzen neben der der Hera kenntlich, zwischen beiden der weiter unten erwähnte Pfau, vgl. Imhoof-Gardner J 15 (unsere Münzt. II 20); es ist eine stehende Figur im langen Chiton, die die l. Hand ausgestrekt, die r. gesenkt hat. Die Stelle ist nicht mit Schubart Uebers., Overbeck Hera a. a. O. 41 zu verstehen, als habe Pausanias diese Hebe nicht mehr an ihrem Platze gesehen; vielmehr bezieht sich λέγεται auf die nur durch die Tradition beglaubigte Autorschaft des Naukydes, s. Bursian Lit. Centralbl. 1873 Sp. 1265. Mit dieser Auffassung stimmt das Alter der Münzen (Imhoof-Gardner 34) und die auffallende Stellung der Worte τέχνη Ναυκύδους vor ἄγαλμα Ἥβης, vgl. I 1,3. 2,5. 3,5. 28,2. II 10,1. 20,1. 3. 22,5. III 20,5. IV 31,6. V 17,3 u. s. w.

S. 423,19. R. Förster, über die ältesten Herabilder (Bresl. 1868) S. 11 vermuthet, dies alte Bild der Hera ἐπὶ κίονος sei identisch mit demjenigen ἄγαλμα der Hera, vor dem der Sage nach die Mutter des Kleobis und Biton ihr Gebet verrichtete (Herod. I 31) und das nach Her. VI 82 i. J. 519 den Kleomenes von Sparta durch ein Flammenzeichen vom Feldzuge gegen Argos abhielt; denn damals war das alte Sitzbild, das Paus. eben hier erwähnt,

noch in Tiryns. Doch vgl., was gegen diese Hypothese von Overbeck Kunstmythol. III 183 A. 6 ausgeführt wird.

ebd. Dies älteste Herabild von Tiryns, dessen Paus. auch VIII 46,2 gedenkt, wird auch anderweitig erwähnt, jedoch nicht ganz in Uebereinstimmung mit Paus., der den Peirasos, Sohn des Argos, als Widmer nennt. Nach Plut. bei Euseb. praep. ev. III 8 ist ein gewisser Peiras auch der Verfertiger des Bildes, bei Demetr. ap. Clem. Alex. protr. 4,47 (p. 41 Pott.) Argos. Ueber diese Nachrichten handelt ausführlich Förster a. a. O. 6 ff., der zu dem Resultate kommt, dass an der Nachricht, dass Peirasos Verfertiger und Widmer sei, festgehalten werden müsse. Ueber die weitere Frage, ob dies ξόανον dasselbe war, wegen dessen der Sage nach die Proitiden in Wahnsinn versetzt wurden (Acusil. bei Apollod. II 2,2), vgl. ebd. 9 f. und Overbeck Kunstmyth. III 7 f. — Unter den Funden, die die Amerikaner im Heraion gemacht haben, sind auch zahlreiche hochalterthümliche Terracottaidole (Waldstein pl. 8); Belger Berl. phil. Wochenschr. 1893, Sp. 210 vermuthet, dass in manchen dieser Idole Reminiscenzen an das alte Sitzbild von Tiryns zu finden seien; ebenso Frazer 185. — Was das Material, das Holz des wilden Birnbaums, anlangt, so erwähnt Plut. Qu. Graec. 51 p. 303 A, dass bei einem argeiischen Feste die Knaben Βαλλαχράδες hiessen, vielleicht zur Erinnerung daran, dass die ersten Bewohner dort von wilden Birnen gelebt hätten.

S. 423,20. Τίρυνθα δὲ ἀνελόντες, s. zu Cap. 25,8.

S. 423,21. ὃ δὴ καὶ αὐτὸς εἶδον, dieselbe Wendung IV 16,7.

S. 423,23. Die Hochzeit der Hebe mit Herakles scheint in der ältern Kunst beliebt zu sein; sie ist auf Vasen dargestellt, wie A. Z. XXVI Taf. 200, 3—4; im Relief wahrscheinlich in dem sog. korinthischen Puteal (beste Abbildung Journ. of hell. stud. VI pl. 56 fg.).

S. 423,24. Der von Hadrian geschenkte Pfau erscheint auf den Münzen nicht nur zwischen Hera und Hebe (s. oben zu p. 423,18), sondern auch allein, vgl. Imhoof-Gardner J 16. Der Pfau scheint zuerst in Samos der Hera heilig gewesen zu sein und von dort sich weiter verbreitet zu haben, vgl. Ath. XIV 644 A. Preller-Robert 163 A. 1; Pfauen sind auch auf samischen Münzen abgebildet, Gardner Samian Coins p. 18 pl. V 5. Bei den amerikanischen Ausgrabungen am Heraion ist ein bronzener Pfau gefunden worden (Excavations I 5); Reste eines marmornen und thönernen schon bei früheren Ausgrabungen, s. Frazer 185.

S. 424,3. Thuc. IV 133 erzählt: Καὶ ὁ νεὼς τῆς Ἥρας τοῦ αὐτοῦ θέρους (423) ἐν Ἄργει κατεκαύθη, Χρυσίδος τῆς ἱερείας λύχνον τινὰ θείσης ἡμμένον πρὸς τὰ στέμματα καὶ ἐπικαταδαρθούσης, ὥστε ἔλαθεν ἁφθέντα πάντα καὶ καταφλεχθέντα; nach Thukydides floh Chrysis nach Phlius, während Paus. III 5,6 wiederum Tegea nennt. Es ist dieselbe Priesterin, von der Thuc. II,1 sagt, dass sie bei Beginn des peloponnesischen Krieges 48 Jahr ihr Amt verwaltet hatte. Nach Arnob. VI p. 207 wäre Chrysis beim Tempelbrand ums Leben gekommen.

S. 424,5. Hierzu bemerkt Curtius ges. Abhandl. I 44: „Wenn Paus. sagt, dass die Argiver trotz des durch ihre [der Chryseis] Unvorsichtigkeit

veranlassten Brandunglücks ihr Bild nicht fortgeschafft hätten, so folgt daraus, dass schon bei Lebzeiten die erwählten Priesterinnen der Landesgöttin in Erz oder Marmor aufgestellt waren und dass man in ihrer Reihe die Annalen des Tempeldienstes verkörpert sah."

Cap. XVIII.

Heroon des Perseus. Grabmal des Thyestes. Thyestes und Atreus. Tempel der Demeter Mysia. Drei Königreiche der Argeier und ihre Könige. Orestes und seine Nachkommen. Ankunft der Herakleiden im Peloponnes, Eroberung von Argos, Lakedaimon und Messenien.

S. 424,8. Die Entfernung von Mykenai nach Argos, die nirgends angegeben ist, betrug zwischen 40 und 50 Stadien, Curtius 484; die jetzige Strasse ist etwas über zwei Stunden lang, Bursian 49. Die Beschreibung der Strasse, die Paus. ging, s. bei Steffen, Kart. v. Myk. 12.

ebd. Steffen a. a. O. A. 1 bezeichnet es als möglich, dass bei der Kapelle des h. Demetrios das Heroon des Perseus, bei der der h. Katharina das Grabmal des Thyestes gestanden habe, weil beide Kapellen aus antikem Material erbaut sind.

S. 424,11. Diktys, Bruder des Königs Polydektes von Seriphos, rettete mit seinem Netze Danae und Perseus, s. Pherek. b. Schol. Ap. Rhod. IV 1091. Bei Klymene ist wohl eher an die Okeanide zu denken, s. Hes. Theog. 351. 508, als an die Tochter des Minyas X 29,6 oder die des Katreus Apoll. III 2,1, Völcker Japet. Geschl. 204 möchte Klymenos schreiben = Polydektes = Hades, s. Stoll bei Roscher I 1020.

ebd. ἐν δὲ τῇ Ἀργείᾳ κτλ., Curtius 414 ist der Ansicht, diese Worte seien auf die Grenze zu beziehen, wo einst die Landmarken der Argeier und Mykenaier zusammenstiessen; ebenso glaubt Steffen a. a. O. S. 10 mit A., diese Worte sprechen dafür, dass zur Zeit des Paus. die Grenzen zwischen Mykenischem und Argeiischem noch bekannt gewesen seien, was freilich 600 Jahre nach der Zerstörung von Mykene überrasche. Richtiger erklärt Heberdey 42 A. 52 die Worte als hervorgerufen durch die vorausgehende Erwähnung von Kultstätten, die ausserhalb der Argeia lagen; ἐν δὲ τῇ Ἀργείᾳ leitet zum Gegenstand zurück, wie II 21,7 ἐν δὲ Ἄργει.

S. 424,13. Die Verwendung von Widderfiguren an Grabdenkmälern ist in Griechenland auch sonst nachgewiesen, vgl. Baumgarten in A. M. VIII 141. Milchhöfer A. Z. XLI 263.

ebd. Mit Hilfe der Aërope, der Gattin des Thyestes, verschaffte sich Thyestes das goldwollige Schaf, das Symbol der Herrschaft; dies und den darauf folgenden Zwist der Brüder erzählt ausführlich Apoll. Epit. Vat. 60 fg. Wagn., vgl. d. Schol. zu Hom. Il. II 105 und Eur. Or. 811 und dazu Wagner a. a. O. 166; vgl. auch Furtwängler bei Roscher I 713. Knaack bei Pauly-Wissowa I 677 fg.

S. 424,14. μετρῆσαι τὴν ἴσην, d. h. er vergalt nicht Gleiches mit Gleichem, sondern ging weiter, vgl. Cap. 28,4 ἀπεδίδου σφίσι τὴν ἴσην.

S. 424,17. προϋπῆρξεν Ἀγαμέμνονι φόνος κτλ., ebenso Eur. Iph. Aul. 1150, während nach andern Atreus den Tantalos schlachtete und seinem Vater Thyestes zum Male vorsetzte, vgl. Sen. Thyest. 718. Hygin. f. 88. 244. 246. Er war mit Klytaimestra verheirathet gewesen, vgl. Cap. 22,3. Eur. l. l., was nach dem Schol. Od. XI 430 der homerischen Bezeichnung κουρίδιος πόσις widerspricht, wonach Klytaimestra vor Agamemnon keinen Gatten gehabt haben könne.

S. 425,1. καταγνῶναι eine nachtheilige Ansicht aussprechen, hier also nicht vom Richter gebraucht, wie sonst gewöhnlich.

S. 425,3. Ueber Pelops und Myrtilos s. VIII 14,10 f.

S. 425,4. ἡνίκα ἡ Πυθία κτλ., man erwartet: ἃ ἡ Πυθία εἶπεν, ἡνίκα Γλαῦκος — ἐβούλευσεν. Zur Sache vgl. Her. VI 86 und Paus. VIII 7,8, wo das Nähere mitgetheilt ist. Das Orakel der Pythia (s. daselbst) schliesst mit dem Verse des Hesiod Op. 285, den Paus. a. a. O. citirt:

Ἀνδρὸς δ' εὐόρκου γενεὴ μετόπισθεν ἀρείων.

Auch Juvenal citirt die Geschichte 13,199 ff.

S. 425,6. Bursian a. a. O. vermuthet wegen des Namens Κριοί, dass früher noch mehrere solcher Gräber mit Widderbildern dort gestanden hätten.

S. 425,7. Ueber die Demeter Mysia vgl. auch Cap. 35,4; eine Demeter Mysia bei Pellene VII 27,9. Ein bei Lerna gefundenes Votivrelief zeigt die Demeter neben dem mythischen Stifter des Kultes, Mysios, und dessen Gemahlin Chrysanthis (nach Paus. I 14,2); vgl. Bursian A. A. 1855, 57. Osann A. Z. XIII 142, der unter Bezugnahme auf VII 27,9 eine abweichende Deutung giebt. Milchhöfer A. M. IV 152. Preller-Robert 750 A. 5.

S. 425,8. Zu Mysios vgl. Cap. 35,4. — γενομένου καὶ τούτου, d. h. wie Pelasgos I 14,2.

S. 425,10. Das Material, Backstein, erweist, dass dieser eingebaute Tempel späteren Ursprungs war, da Backsteinbauten in Griechenland für ältere Zeiten nicht nachweisbar sind. Offenbar wurde diese Kapelle zum Schutz der alten Schnitzbilder in die Ruine des Tempels eingebaut.

ebd. ξόανα δὲ Κόρης καὶ Πλούτωνος καὶ Δήμητρός ἐστι, nämlich der unterirdischen Demeter, die wie hier in Argos auch anderwärts gemeinsam mit chthonischen Gottheiten verehrt wurde; so in Triphylien Hades, Demeter und Kore, vgl. Strab. VIII 344, s. Rohde Psyche² I 210 A. 1, wo Argos statt Korinth zu setzen ist; vgl. auch III 19,4, überall eine Trias, welche Anordnung bei chthonischen Gottheiten üblich ist, wie überhaupt die heilige Dreizahl beim Dienst der Unterirdischen überall zu Tage tritt, vgl. Diels Sibyll. Blätt. 40 A.

S. 425,11. Der Inachos, heut Panitza genannt (Baedeker 248), entspringt auf dem Artemision (Cap. 25,3) und durchzieht die argeiische Ebene von Norden nach Süden, Curtius 339.

S. 425,12. ἐπὶ πύλην, nämlich von Argos; Curtius 363 vermuthet, dass dies Thor der Eileithyia identisch sei mit dem, welches (nach Hesych.

v. Νεμειάδες πύλαι) sonst das nemeische hiess; zustimmend Bursian a. a. O. A. 2.

Mit dem folgenden § beginnen nun die Ausführungen über Argos, und zwar folgt zunächst das Geschichtliche bis Cap. 19,2.

S. 425,14. Μόνους δὲ Ἑλλήνων κτλ., Pausanias widerlegt sich selbst, indem er Cap. 30,8 angiebt, dass das troizenische Reich unter drei Könige getheilt gewesen sei — βασιλεῖς μὲν τρεῖς ἀντὶ ἑνὸς ἐγένοντο, und ebenso die Herrschaft in Elis dreifach getheilt sein lässt, V 1,11.

S. 425,15. Ἀναξαγόρου τοῦ Ἀργείου τοῦ Μεγαπένθους κτλ., Argeios wird als Vater des Anaxagoras, wie es scheint, nur noch genannt beim Schol. Eur. Phoen. 180, während bei Diod. IV 68 und Schol. Il. 564 Megapenthes, bei Eustath. zu Il. II 566 Proitos der Vater des Anaxagoras ist und in der Liste des Schol. Pind. N. 9,30 weder Anaxagoras noch Argeios figurirt, vielmehr Megapenthes Vater des Hipponoos ist, der bei Paus., Schol. Eur. l. l. und Schol. Il. l. l. Sohn des Anaxagoras genannt wird. — Was hier von argeiischen Weibern zur Zeit des Anaxagoras erzählt wird, gilt nach gewöhnlicher, schon bei Hesiod. im Katalog sich findender Tradition (s. Apoll. II 2,2) von den Töchtern des Proitos, vgl. auch Paus. Cap. 7,8. VIII 18,7. 8. Die Sage wird auch sonst mit allerlei Verschiedenheiten im Einzelnen erzählt, s. O. Wolff bei Roscher II 2570 f. Bei Hesiod und Diodor ll. ll. wird hinzugefügt, dass es Dionysos war, der die Weiber mit Wahnsinn schlug, während nach Akusilaos (bei Apollod.) Hera die Töchter des Königs strafte, weil sie ihr altes Holzbild verachteten, womit die Erzählung des Probus und Servius zu Verg. Ecl. 6,48 übereinstimmt („eine spätere auf anderer Auffassung des „Rasens“ beruhende Sagewendung“ Rohde a. a. O. II 50 A. 4). Nach Hesiod (s. Bethe Theban. Heldenlieder 174) und bei Her. IX 34 breitet sich der Wahnsinn auf alle argeiischen Weiber aus, erst nachdem Melampus mit einer ersten Forderung abgewiesen war. Auch der Ort der Heilung wird verschieden angegeben; nach Paus. II 7,8 hat Melampus die Proitiden da geheilt, wo später der Tempel der Apollon auf dem Markt in Sikyon stand und sich noch eherne Bildsäulen derselben befanden, Cap. 9,8; dagegen nach VIII 18,7—8 waren die Töchter des Proitos in ihrem Wahnsinn nach einer Grotte im aoranischen Gebirge geflohen, von wo sie Melampus nach Lusoi führte, um sie im Heiligthum der Artemis zn heilen.

S. 425,17. ἐφ' ᾧ τε αὐτὸς καὶ ὁ ἀδελφὸς — τὸ ἴσον ἕξουσι, vgl. Eustath. zu Hom. Il. II 566. Schol. Pind. N. 9,30. — Zu τὸ ἴσον ἕξουσι vgl. I 11,3 ἐπ' ἴσης ἄρχειν.

S. 425,18. ἀπὸ μὲν δὴ Βίαντος βασιλεύουσι πέντε ἄνδρες ἐπὶ γενεὰς τέσσαρας, vgl. Apoll. I 9,13; die Liste ist demnach folgende: Bias — Talaos — Adrastos — Aigialeus — Kyanippos; dieser letztere, der bei Paus. hier und Cap. 30,10 als Sohn des Aigialeus genannt ist, war nach Apollod. l. l. sein Bruder; nur wenn Paus. dies ebenfalls annahm, durfte er bloss von vier Generationen sprechen; offenbar verbindet er, ohne es zu bemerken, zwei sich ausschliessende Ueberlieferungen. Die Biantiden sind Neleiden, da Pero, die Gattin des Bias, eine Tochter des Neleus war, s. Apoll. I 9,12.

S. 426,1. ἀπὸ δὲ Μελάμποδος γενεαί τε ἓξ καὶ ἄνδρες ἴσοι, nach der Liste, die Paus. VI 17,6 giebt: Melampus — Mantios — Oikles — Amphiaraos ist dieser der vierte, Amphilochos also der fünfte Mann, wie bei Hom. Od. XV 240 ff. Man könnte daher auf die Vermuthung kommen, es sei πέντε statt ἓξ zu schreiben; richtiger aber wird man annehmen, die Behauptung, es seien sechs γενεαί, beruhe auf einer Angabe, welche Amphilochos, den Sohn des Amphiaraos, mit Amphilochos, dem Sohne des Alkmaion, verwechselte; Beispiele dieser Verwechselung s. bei Schubart Quaestiones genealogicae historicae p. 146 n. Es hat also Paus. auch hier wieder zwei verschiedene Traditionen zusammengeworfen.

S. 426,2. οἱ Ἀναξαγορίδαι βασιλεύουσι πλέον, da von Anaxagoras zu Kylarabes ebenfalls fünf Männer gezählt werden: Anaxagoras — Alektor — Iphis — Sthenelos — Kylarabes, so kann sich πλέον nur insofern auf die Zeit beziehen, als schliesslich die Herrschaft wieder in der Hand eines Anaxagoriden vereinigt wurde.

S. 426,3. Ἶφις — Καπανέως ἀδελφοῦ, Kapaneus war Sohn des Hipponoos, s. X 10,2, Iphis Sohn des Alektor, Hipponoos aber und Alektor waren Söhne des Anaxagoras, also waren Iphis und Kapaneus nicht Brüder, sondern Vettern; darum hat Clavier ἀνεψιοῦ für ἀδελφοῦ schreiben wollen, wogegen Schubart l. l. p. 81 mit Unrecht einwendet, Paus. brauche auch anderswo ἀδελφός im Sinne von consobrinus. Rathsamer ist anzunehmen, Paus. verfahre auch hier, wie so oft in genealogischen Dingen, ungenau.

S. 426,4. Ἀμφιλόχου — μετοικήσαντος, vgl. Hecat. fr. 72 u. Thuc. II 68; unzufrieden mit den Verhältnissen in der Heimath wandert er aus und gründet die Stadt Ἄργος Ἀμφιλοχικόν am ambrakischen Busen.

S. 426,8. ἄνευ hier = praeter, wie V 13,10.

ebd. προσπεποιημένος μὲν Ἀρκάδων τοὺς πολλούς, da Agapenor, der König der Arkader, auf der Heimfahrt von Troja nach Kypros verschlagen wurde und dort verblieb, sein Nachfolger Hippothoos aber seinen Königssitz in Trapezus aufschlug, glaubte Orestes als Vetter des Agapenor berechtigt zu sein, die Hand auf die verlassene Herrschaft zu legen, s. VIII 5,4.

S. 426,9. συμμαχικοῦ δὲ ἐκ Φωκέων ἀεί ποτε ἐπ' ὠφελείᾳ ἑτοίμου παρόντος, diese Hilfsvölker schickte Pylades, s. Pind. P. 9,20 mit Schol. — ὠφέλεια = βοήθεια, VII 12,1.

S. 426,12. πρὸ Νικοστράτου καὶ Μεγαπένθους, vgl. III 19,9; ersterer Sohn der Helena genannt: Hes. beim Schol. Soph. El. 539. Apoll. III 11,1. Schol. Eur. Andr. 898. Megapenthes dagegen wird schon bei Homer Od. IV 12 als Sohn einer Sklavin bezeichnet.

S. 426,13. Ὀρέστου δὲ ἀποθανόντος κτλ., was von hier bis Schluss des Capitels erzählt wird, heisst IV 3,3 ὁ λόγος ὁ ἐς Τισαμενόν; was darin auf Messenien sich bezieht, wird προσθήκη zu diesem λόγος genannt.

S. 426,14. Zu Penthilos vgl. III 2,1.

S. 426,19. οἱ δὲ Ἡρακλεῖδαι τὸ ἀνέκαθεν εἰσι Περσεΐδαι, Elektryon, der Sohn des Perseus, war Vater der Alkmene, der Mutter des Herakles, II 25,9. — Zu τὸ ἀνέκαθεν vgl. die Bemerkung zu I 3,2.

S. 426,20. Zu Hippokoon vgl. III 1,4.

S. 427,5. τοὺς Νέστορος ἀπογόνους κτλ., die genealogische Verknüpfung der Alkmaioniden, Paioniden und Medontiden mit dem messenischen Königshaus ist vulgäre Ueberlieferung. Doch sind bei Herodot V 62. VI 125 die Alkmaioniden autochthone Athener; ihr Stammsitz lag am Fuss des Parnes und eben dahin weisen die Spuren des Paionidengeschlechts, s. Töpffer Att. Gen. 127. Die Nachkommen des Peisistratos dagegen erscheinen bei Herodot V 65 ebenfalls als ἀνέκαθεν Πύλιοί τε καὶ Νηλεῖδαι, ἐκ τῶν αὐτῶν γεγονότες καὶ οἱ ἀμφὶ Κόδρον τε καὶ Μέλανθον; was den letztern betrifft, so stimmt sein Stammbaum bei Hellan. fr. 10 (F. H. G. I 47) in der Hauptsache mit den Angaben des Paus. überein, nur dass Penthilos vor Boros steht. Ursprünglich aber hat auch Melanthos nichts mit Attika zu thun, sondern ist nur eingeschoben, um die Medontiden mit dem messenischen Königshause zu verbinden, wie überhaupt die ganze Legende von der Einwanderung messenischer Adelsgeschlechter eine Erfindung ist, vgl. Töpffer a. a. O. 232.

S. 427,12. Thymoites, der letzte König aus dem Stamm des Theseus, war ein natürlicher Sohn des Oxyntes; auf den Thron gelangte er durch Ermordung seines ältern Bruders Apheidas, des legitimen Thronerben, vgl. Nicol. Damasc. fr. 50 (F. H. G. III 386). Athen. III 96 D.

Cap. XIX.

Temenos und Deiphontes. Die Argeier gründen einen Freistaat. Tempel des Apollon Lykios am Markt, von Danaos erbaut. Merkwürdigkeiten im Tempel und im Temenos des Apollon Lykios: Bildsäule des Biton. Feuer des Phoroneus. Aphrodite Nikephoros, Weihgeschenk der Hypermnestra. Grabmäler der beiden Linos. Anderes Merkwürdige.

S. 427,15. Zu Deiphontes vgl. ausser Cap. 28,3 ff. namentlich Nic. Damasc. fr. 38. (F. H. G. III 376). Die Sage von Deiphontes und seinem Streit mit den Söhnen des Temenos bewahrt die Erinnerung an Kämpfe zwischen der einheimischen Bevölkerung und den eingewanderten Dorern, s. E. Meyer Gesch. d. Alt. II 271.

S. 427,20. ἐπεβουλεύθη, vgl. Cap. 28,3; nach Apoll. II 8,5. Nic. Damasc. a. a. O. Diod. in den Exc. bei Müller F. H. G. II p. VIII frg. 4 dingen die Söhne Meuchelmörder.

S. 427,21. Κεῖσος — ἔσχε τὴν ἀρχήν, kurz und ungenau; die Sage erzählte, Temenos habe den Deiphontes zu seinem Nachfolger bestimmt und das Heer ihn anerkannt, aber von Keisos sei dem Deiphontes die Herrschaft in Argos entrissen worden, sodass er sich auf Epidauros beschränken musste, s. Apoll. und Nic. Damasc. ll. ll. Paus. Cap. 26,2. 28,3.

S. 427,22. τὸ αὐτόνομον, das Neutrum des Adjectivs an Stelle des Abstractums, s. zu Cap. 8,4.

S. 428,2. Μέλταν — τὸ παράπαν ἔπαυσεν ἀρχῆς, IV 35,2 erwähnt Paus. einen argeiischen König zur Zeit des zweiten messenischen Krieges und

Herodot VII 149 einen andern in Xerxes Zeit. Nach Plut. de fort. Alex. II,8 p. 340 C starb das Geschlecht des Herakles aus; da die Argeier nicht wussten, wem sie die Krone geben sollten, sagte ihnen das Orakel, ein Adler werde ihnen den rechten Mann zeigen; das geschah und gewählt wurde Aigon.

ebd. Bei Plut. de cap. ex inimic. utilit. 6 p. 89 E wird ein argeiischer König, Namens Lakydes, als Weichling geschildert; Clavier vermuthet, derselbe dürfte identisch mit dem hier genannten sein, und Wyttenbach zu Plut. l. l. will jenen Lakydes identificieren mit dem bei Herod. VI 127 genannten Leokedes, dem Sohn des Phaidon, wo dann anzunehmen wäre, dass bei Paus. Μήδωνος durch Schreibfehler an die Stelle des richtigen Φείδωνος getreten sei.

S. 428,4. Es folgt die Perigese der Stadt Argos, an die sich die der Larisa anschliesst Cap. 19,3—24,4. Paus. beginnt mit der Beschreibung des Marktes; dieselbe reicht — mit zwei Abstechern (20,5. 20,7—10) — bis 22,7. Mit 22,8 beginnt die Beschreibung der übrigen Stadt; vgl. Gurlitt 80 ff.

ebd. Ueber die Lage und die Ruinen von Argos vgl. Leake II 394. Clark 90. Welcker 188. Curtius 350. Vischer 317. Bursian 49. Baedeker 261. Die Stadt hat heut noch den alten Namen und liegt am alten Platz, ist aber ein unbedeutender Ort. Von der alten Stadt sind, Burg und Theater ausgenommen, keine Reste erhalten. Wie Paus. bei Beschreibung von Landschaften vom Centrum ausgeht und von diesem aus strahlenförmig die nach den Nachbargebieten führenden Routen verfolgt (Gurlitt 21. Heberdey 40), so verfährt er auch bei den Stadtbeschreibungen (s. die Zusammenstellung bei Heberdey 43), und daher fängt er hier nicht mit dem Eileithyia - Heiligthum an, das am Thore lag, aber erst 22,6 erwähnt wird, sondern mit dem wichtigsten Tempel der Stadt.

ebd. Das Heiligthum des Apollon Lykios lag an der Agora, die nach ihm (vgl. Soph. El. 6: τοῦ λυκοκτόνου θεοῦ ἀγορὰ Λύκειος) hiess; vgl. Schol. ad h. l.: ἀπὸ τοῦ ἱεροῦ τοῦ Ἀπόλλωνος, ὅπερ ἀρχαιότατόν ἐστιν κατὰ τὴν ἐν τῷ Ἄργει ἀγοράν. Vgl. ferner Eustath. ad Il. IV 101 p. 448. Hesych. v. ἀγορὰ λύκειος Nach Liv. XXXII 25,5 lag die Agora am Fuss der Burg Larisa, d. h. nahe dem östlichen Fusse, jedoch nicht unmittelbar an demselben, s. Bursian 53 und vgl. Taf. XV bei Curtius. Den Tempel erwähnt Paus. auch VIII 40,5 (es stand dabei eine Bildsäule des Athleten Kreugas). Inschriften, die sich auf den argeiischen Apollon Lykios beziehen, s. C I G 1119. Ἐφημ. ἀρχ. 1885,57. Ueber den Beinamen und den Kultus vgl. oben zu S. 405,16, über den argeiischen speciell Preller-Robert 252 f. Der Tempel lag vermuthlich an der Nordseite des Marktes, mit der Ostfront gegen die Ebene, der Westfront gegen die Larisa zu.

S. 428,5. Der Bildhauer Attalos ist sonst unbekannt. Eine von Veli Pascha i. J. 1810 in Argos gefundene Büste soll die Inschrift Ἄτταλος Ἀνδραγάθου Ἀθηναῖος getragen haben, s. Loewy, Inschr. griech. Bildh. 291 N. 436; es ist jedoch ganz ungewiss, ob dieselbe auf den hier genannten

Künstler Bezug hat. Büste und Inschrift sind verschollen. Vgl. auch Brunn I 558.

S. 428,9. Nach der Notiz des Steph. Byz. s. v. Σουάγγελα: καλοῦσι γὰρ οἱ Κᾶρες σοῦαν τὸν τάφον, γέλαν δὲ τὸν βασιλέα erklärt Preller Myth. II² 48 Gelanor als König; Arch. Aufs. 287 leitet er den Namen Gelon und die attischen Geleonten von demselben Stamme ab; eben dadurch erklären sich auch der Ζεὺς Γελεών (bei Ross A. Z. II 246 fg. und Demen von Attika p. IX), der vermuthlich der Stammgott der Phyle der Geleonten gewesen sei.

S. 428,12. ἐς βοῶν — ἀγέλην — ἐσπίπτει λύκος κτλ., der Wolf, das heilige Thier des Apollon, hat die Bedeutung des heimathlosen Flüchtlings, der bei Apollon φύξιος Schutz und Hülfe findet; hier ist er der Repräsentant des flüchtigen Danaos, der Stier dagegen der des einheimischen Königs, s. Preller-Robert 254. Die Legende ist ähnlich erzählt bei Plut. Pyrrh. 32. Bei Servius zu Aen. IV 377 erhält Danaos das Orakel, wo er einen Stier und einen Wolf kämpfen sehen werde, solle er auf den Ausgang des Kampfes achten; siege der Stier, so solle er dem Poseidon, siege der Wolf, dem Apollon einen Tempel bauen.

S. 428,18. Das hier und im folgenden Aufgeführte lag im Temenos des Apollon Lykios, dessen Beschreibung nach Bursian 53 A. 2 bis Cap. 20,3, nach Gurlitt 81 bis Cap. 19,8 reicht; doch ist letzteres zu eng gefasst, da die Cap. 20,1 erwähnte Statue des Kreugas nach VIII 40,5 auch noch dazu gehörte. Es kann daher auch nicht richtig sein, wenn Curtius 356 die von 19,8 ab beschriebenen Alterthümer bis zum Heiligthum der Horen auf die nördliche und westliche Seite des Marktes verlegt. Wahrscheinlich endet die Beschreibung der Denkmäler des Apollon-Heiligthums 20,3 mit dem Denkmal der Brüder Kleobis und Biton.

S. 428,20. Zu Lykeas s. I 13,8.

S. 428,21. ὑπὸ ῥώμης καὶ ἰσχύος, vgl. unsere Verbindung Kraft und Stärke; ῥώμη wird häufig von geistiger Kraft gebraucht, vgl. Plat. Symp. 190 B Leg. 833 A.

S. 428,22. Das sog. Feuer des Phoroneus brannte im Tempel des Apollon Lykios, s. Schol. Soph. El. 6; man sagte, es sei vom Himmel gefallen, a. a. O. 4. Wenn die Erfindung des Feuers hier dem Phoroneus zugeschrieben wird, so ist das inkorrekt ausgedrückt; er so wenig wie Prometheus hat das Feuer erfunden, vielmehr hat er die Argeier, deren erster Herrscher er ist, den Gebrauch des Feuers gelehrt, s. Kalkmann 138 A. 3.

ebd. ὀνομάζοντες Φορωνέως εἶναι, zur Konstruktion vgl. VIII 31,7. R. Hercher Philol. VII 292 und oben zu κατασκευάζειν I 1,2, S. 118.

S. 429,2. Wie Paus. unbedenklich Werke dem mythischen Daidalos zuschreibt, so nimmt er auch am Epeios, dem aus Homer (Od. VIII 493) bekannten Bildner des trojanischen Pferdes, als Verfertiger eines noch vorhandenen ξόανον keinen Anstoss. Auch Plato Ion. 533 A nennt Epeios, den Sohn des Panopeus, neben Daidalos und Theodoros von Samos als ἀνδριαντοποιοί. Brunn I 23 vermuthet, dass die argeiische Künstlersage an

den Namen des Epeios anknüpfte, wofür jedoch nichts Beweisendes vorliegt.

ebd. τὸ μὲν Ἐπειοῦ — τὸ δὲ Ὑπερμνήστρας ἀνάθημα, die Stellung ist chiastisch, das ξόανον der Aphrodite wurde von Hypermnestra geweiht, wie das Ende des § lehrt; deutlicher als hier V 13,7. Beispiele bei Storch Waldenb. Progr. 15. — Epeios ist wieder genannt I 23,8. II 29,4. X 26,2.

S. 429,3. ταύτην — ὑπήγαγεν κτλ., vgl. Cap. 20,7. 21,1. 25,4. Pind. N. 10,6. Hygin. f. 170. Nonn. Dionys. III 308. Schol. Il. IV 171.

S. 429,7. Als νικηφόρος wurde Aphrodite auch in Smyrna verehrt, wie die dortigen Münzen ergeben, Catal. Brit. Mus. Ionia 239 ff. 266 ff. u. s. Vermuthlich trug die Statue die Figur der Nike auf der Hand, wie Zeus und Athene. Ueber die Verknüpfung von Aphrodite und Hermes im Kultus von Argos vgl. Preller-Robert 387 A. 4. Dümmler bei Pauly-Wissowa I 2738. Dass der Tempel, in dem die beiden ξόανα standen, der § 3 erwähnte des Apollon Lykios war, geht aus dem oben Bemerkten hervor.

S. 429,8. Ob die hier erwähnte Statue des Ladas (vgl. über diesen Paus. III 21,1) identisch ist mit der berühmten Statue dieses athletischen Siegers, die durch die Epigramme Anth. Pal. XVI 53 ff. (vgl. Catull. 55,25) bekannt ist, lässt sich nicht entscheiden; Benndorf d. Anth. Gr. epigr. 15 A. 1 hält es für wahrscheinlicher, dass die myronische Statue früher in Olympia gestanden, zur Zeit des Paus. aber sich in Rom befunden habe. Gegen die Annahme Benndorfs, dass Ladas Argeier gewesen sei, erklärt sich Brunn Sitz. Ber. d. bayr. Akad. f. 1888 S. 475, indem er ihn mit Rücksicht auf III 21,1 und VIII 12,5 für einen Lakedaimonier erklärt. Dass seine Statue hier von Staatswegen errichtet war, wie Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. XIV 269 A. 13 vermuthet, ist darnach unwahrscheinlich.

S. 429,9. Dass es sich hier um ein Relief handelt, zeigt der Ausdruck τύπος; dass das Werk von Bronze war, geht aus Plut. Pyrrh. 32 hervor, denn es kann keinem Zweifel unterliegen, dass eben dies Werk gemeint ist, von dem dort erzählt wird, dass Pyrrhos bei seinem nächtlichen Eindringen in Argos es auf dem Markte erblickte und als böses Omen nahm: καὶ τῆς ἀγορᾶς ἐν πολλοῖς ἀναθήμασι κατιδὼν λύκου χαλκοῦν καὶ ταῦρον οἷον εἰς μάχην ἀλλήλοις συνιόντας ἐξεπλάγη. Es war also ein Erzwerk, nicht, wie Curtius 355 sagt, ein „Denkmal von Stein.“ Zwar erwähnt Plutarch die Figur der steinwerfenden Frau nicht; aber dass gerade diese nicht fehlte, wird man aus der Analogie schliessen müssen, dass Pyrrhos durch einen von einer Frau geworfenen Ziegel den Tod findet; denn gerade dieser Umstand mag die Erzählung von dem Orakel und dem unglücklichen Omen hervorgerufen haben. Fraglich erscheint, was es für ein Objekt war, an dem sich die Darstellung befand. Die L. A. der meisten Codd., die Schubart beibehalten hat, βόθρος, ist nicht haltbar. Zwar könnte man nach dem, was wir jetzt über die Anlage dieser βόθροι wissen (vgl. A. M. II 233 f. u. 254: Grube im Asklepieion in Athen; XIII 91 im Kabirenheiligthum bei Theben), sonst wohl an eine bildliche Ausschmückung derselben denken; indessen spricht gegen die An-

nahme eines βόθρος an unserer Stelle 1) der Umstand, dass die Ceremonie des Blutablassens in Gruben nur bei chthonischen Gottheiten üblich ist, nicht aber bei Apollon; 2) dass bei bildlichem Schmuck eines βόθρος nur an Steinsculptur, nicht an Bronze gedacht werden kann; und 3) dass ein βόθρος nicht ein Anathem sein kann, was das in Rede stehende Denkmal nach Paus. und Plut. doch war. Die beiden letzten Gründe sprechen auch gegen die Conjektur von Amasaeus: βάθρον — ἔχον, die Kuhn und Siebelis aufgenommen, Leake II 402, Curtius 561 A. 12, Frazer I 572, Bernhard bei Roscher I 953 gebilligt haben; ausserdem aber würde Paus. bei einem βάθρον doch auch erwähnen, was darauf stand, oder, wenn nichts mehr darauf zu sehen war, diesen Umstand ausdrücklich bemerken, wie er es II 24,3; VIII 30,5. 38,5 und 49,1 thut. Es ist also am besten, die Korrektur (die bereits eine Handschrift aufweist) θρόνος mit Schubart-Walz und Dindorf aufzunehmen, nur mit Hinzufügung des Artikels ὁ, weil Paus. auf den schon vorher S. 428,19 erwähnten Thron zurückkommt. Bei einem Thron sind Bronzereliefs durchaus angebracht, vielleicht war er auch ganz mit Bronze bekleidet; ferner wird der Thron ebenso vorher als Weihgabe bezeichnet (ἀνάκειται), wie hier und bei Plutarch. Paus. bespricht also zuerst den Tempel mit dem Tempelbilde (das er nicht beschreibt) und der Stiftungslegende; dann zählt er die davor befindlichen Bildwerke und Weihgeschenke auf (es sind die πολλὰ ἀναθήματα bei Plut.), darunter den Thron des Danaos, geht sodann in den Tempel (S. 429,8) und kommt beim Hinausgehen nochmals zu dem Thron, um dessen Bilderschmuck sowie einige in seiner Nähe befindliche, vorher nicht erwähnte Objekte, die alle als Anatheme des Danaos galten, aufzuzählen. — Was die Darstellung anlangt, so meinte Gerhard myken. Alterth. 9, dass der Stier das Symbol für den Stierdienst früherer Landesbewohner war, wie der Wolf die Einführung des Apollonkultus bedeute. Der Kampf zwischen Stier und Wolf ist auch auf argeiischen Münzen dargestellt, Imhoof-Gardner p. 36,10.

S. 429,14. Ueber Linos vgl. IX 29,6 ff. mit Preller-Robert 461 ff., über Psamathe zu I 43,7.

ebd. οἰκειότερα ὄντα ἑτέρῳ λόγῳ, VIII 18,1 sagt Paus. bei Berufung auf das Zeugniss des Linos, er habe es gelesen und gefunden, dass dieses (ταῦτα) durchweg untergeschoben sei; doch meint er wohl mit dem ἕτερος λόγος die Stelle IX 29,9, wo er bei Erwähnung zweier anderer dieses Namens, eines ältern und eines jüngern, entschieden erklärt, keiner von beiden habe ἔπη verfasst, und sei dies doch geschehen, so sei wenigstens nichts auf die Nachwelt gekommen; vgl. Iambl. v. Pyth. 139, nach dem es die Pythagoreier waren, welche dem Linos Gedichte untergeschoben hatten. Gedichte des Linos werden erwähnt bei Diog. L. Prooem. 4. Diod. III 67, und Verse werden citiert bei Stob. Flor. CX 1. Eus. praep. ev. XIII 12 p. 668 a, s. Kalkmann 229 A. 1. Die auch von Photios und Suidas u. Linos und Eustathios zu Il. XVIII 570 unternommene Unterscheidung mehrerer Linos ist herbeigeführt durch die Verschiedenheit der Genealogieen, vgl. Greve bei Roscher II 2055 f.

S. 429,17. Apollon agyieus, vgl. S. 332 zu I 31,6; über Zeus als Regengott S. 333 zu I 32,2.

S. 430,1. οἱ συσπεύδοντες Πολυνείκει — συνώμοσαν, vgl. Aesch. Sept. 41 ff.

S. 430,3. Offenbar zeigten auch die Opuntier das Grab des Prometheus, wie die Argeier.

Cap. XX.

Die Bildsäule des Zeus Meilichios und Veranlassung zu ihrer Aufstellung. Kleobis und Biton. Tempel des Zeus Nemeios. Grab des Phoroneus. Tempel der Tyche. Grabmal der Mainade Choreia. Tempel der Horen. Bildsäulen des Polyneikes und der mit ihm vor Theben gefallenen Führer. Bildsäulen der Epigonen. Grabmal des Danaos und Kenotaph der vor Ilion und auf der Heimkehr umgekommenen Argeier. Tempel des Zeus Soter und des Kephisos. Kopf der Medusa. Kriterion. Theater und Bildsäulen darin. Tempel der Aphrodite und Relief der Telesilla. Tapfere That der Telesilla.

S. 430,5. Ueber den Zweikampf zwischen Kreugas und Damoxenos vgl. VIII 40,3.

ebd. τρόπαιον ἐπὶ Κορινθίοις ἀνασταθέν, eines der wenigen Beispiele eines bleibenden Siegeszeichens aus einheimischen Kriegen; solche zu errichten war im allgemeinen nicht üblich, s. Plut. Quaest. Rom. 37 p. 273 C; andere Beispiele bei Paus. Cap. 21,8. III 2,6. 14,7. V 27,11. VIII 10,5, s. Ulrichs II 109, A. 19.

S. 430,6. Ueber Zeus Meilichios vgl. S. 351 zu I 37,4 und oben S. 531 zu II 9,6. Die Statue schrieb Brunn I 280 f. dem jüngeren Polyklet zu, weil dieselbe nach Paus. nicht bei dem Bürgerkampf, der Ol. 90,3 (418) stattfand (nach Diod. XII 80), sondern erst später errichtet wurde; ebenso Milchhöfer, Kart. v. Attika 60. Dagegen wies sie Bursian Allg. Encycl. Ser. I Bd. LXXXII 445 A. 52 dem älteren Polyklet zu, ebenso Overbeck S. Q. 941, Löschcke A. Z. XXXVI 11 A. 12, (gegen letzteren Brunn Sitz. Ber. d. bayr. Akad. f. 1880, S. 469), da der jüngere Polyklet etwa zwischen Ol. 102 und 112 thätig war; vgl. Overbeck Plastik I 509. Doch bemerkt Robert archaeol. Märchen 102 (zustimmend Furtwängler Meisterw. 414), dass der Zusammenhang des Bildes mit der Erzählung von Bryas und der geschändeten Braut ein rein hypothetischer ist und auch von Paus. durch ἐπυνθανόμην Z. 7 so bezeichnet wird, weshalb die Zutheilung der Statue an den älteren oder jüngeren Polyklet unentschieden bleiben müsse. Ob man in argeiischen Münzen mit Darstellung eines sitzenden Zeus, der Schale und Scepter hält, Nachbildungen dieser Statue zu sehen habe, ist sehr unsicher; s. Imhoof-Gardner 36 mit pl. K 25.

S. 430,9. πρὶν ἢ Φίλιππος σφᾶς ἠνάγκασεν κτλ., das war nach der Schlacht von Chaironeia; Philippos entschied oder liess vielmehr durch ein κοινὸν ἐκ πάντων τῶν Ἑλλήνων κριτήριον entscheiden, dass die Spartaner auf ihr ursprüng-

liches Gebiet in Lakonika einzuschränken seien, s. Polyb. IX 33. 28. XVII 14, vgl. auch Paus. II 38,5. VII 11,2. Schäfer Demosth.[2] III 46 ff.

S. 430,13. ἔδοξεν Ἀργείοις λογάδας τρέφειν χιλίους κτλ., dieses Corps war im Jahr 421 gegründet worden, s. Diod. XII 75; im Jahr 417 stürzte es mit Hilfe der Lakedaimonier die Herrschaft des Demos; acht Monate nachher folgte die demokratische Contrerevolution, vgl. Thuk. V 81. 82. Diod. XII 80.

S. 431,1. οὐδένα ὑπὸ τοῦ θυμοῦ τῶν ἐναντίων ἔλιπον, Thuk. l. l. τοὺς μὲν ἀπέκτεινε, τοὺς δὲ ἐξήλασεν (ὁ δῆμος); bemerkenswerth ist die gekünstelte Stellung der Worte.

S. 431,3. Die Erzählung von Kleobis und Biton bei Herod. I 31. Plut. consol. ad Apoll. 14 p. 108 F. Cic. Tusc. I 47,113. Hygin. f. 254. Serv. ad Georg 532. Val. Max. V 4 ext. 4; die Mutter hiess Κυδίππη, s. Plut. mul. erud. esse 7. Dio Chrys. LXIV p. 593. Anth. III 18.

ebd. Die Darstellung von Kleobis und Biton, die den Wagen mit ihrer Mutter ziehen, kommt auch auf argeiischen Münzen vor; Friedländer A. Z. XXVII 98 zu Taf. 23,9 wollte darin eine Nachbildung des hier erwähnten Reliefs erkennen, doch bemerken Imhoof-Gardner p. 37 (zu pl. K 34), dass ein Beweis dafür nicht zu erbringen sei. Ueberhaupt ist Uebertragung von Reliefs auf Münzstempel ganz ungewöhnlich. Die Vermuthung von Schubart Jb. f. Ph. CXIII 394, dass die Figuren aus dem Felsen herausgearbeitet gewesen seien (wegen des Ausdrucks ἐπειργασμένοι λίθῳ), ist wenig wahrscheinlich; Paus. würde auch bei einem gewöhnlichen Marmorrelief sich nicht anders ausgedrückt haben. Ueber ein Relief, auf dem man die Darstellung von Kleobis und Biton hat sehen wollen, s. Krüger in A. Z. XXI 17 Taf. 162. Dütschke in Archaeol. epigr. Mitth. a. Oesterr. VII 153 mit Taf. 2. Ueber eine in Delphi gefundene, auf Kleobis und Biton gedeutete Gruppe s. Homolle Bull. de corr. hell. XVIII 184. Frazer V 563.

S. 431,5. ἀπαντικρύ fasst Bursian 53 als „durch die Strasse vom Heiligthum des Apollon getrennt;" Gurlitt 81 sucht die Stelle am Markt, für Paus. zur Linken. Da Paus. von Mykenai her, also vom Norden, die Stadt betritt, so müsste darnach der Apollontempel, den er als erstes erwähnt, an der Nordseite des Marktes zur Rechten des Paus. belegen gewesen sein. — Verehrung des Zeus Nemeios in Argos wird auch IV 27,6 bezeugt. Ueber die Statue des Gottes von Lysipp ist sonst nichts bekannt. Ihren Typus zeigen uns vielleicht argeiische Münzen mit der Figur eines aufrecht stehenden nackten Zeus, mit dem Scepter in der rechten Hand, s. Imhoof-Gardner pl. K 28 (unsere Münzt. II 21).

S. 431,7. ἐναγίζουσι δὲ καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι τῷ Φορωνεῖ, eines der zahlreichen Beispiele von Heroenkulten, die sich bis in späte Zeit erhielten, vgl. z. B. I 35,3. 41,6. 9. 44,5. III 1,8. 19,3. IV 14,7. 32,3. V 4,2. 4. VII 17,8. VIII 14,10. 23,7. 48,1. X 28,5, s. Rohde Psyche[2] II 353 A. 5.

S. 431,8. Nach der, direkte Angaben oft umgehenden Redeweise des Paus. ist anzunehmen, dass die angeblichen Würfel des Palamedes im Tempel der Tyche aufbewahrt wurden, was auch aus Eust. ad Il. II 308 p. 288 und

ad Od. I 107 p. 1337 hervorzugehen scheint. Ueber Palamedes als Erfinder der Würfel vgl. O. Jahn Palamedes 27.

S. 431,9. Der Name Χορεία für eine Mainade kommt auch auf einer Vase des Museo Nazionale in Neapel vor (N. 2419), vgl. Müller-Wieseler Denkmäler d. K. II 583; dazu Heydemann Satyr- und Bakchennamen (Halle 1880) S. 17.

S. 431,10. Der Kampf des Dionysos mit Perseus, dessen Paus. auch Cap. 22,1 und 23,7 gedenkt, scheint auf den Widerstand zu deuten, den die Einführung des Dionysoskultus anfänglich in Argos gefunden hatte, s. Preller-Robert 691 A. 3.

S. 431,13. Gurlitt a. a. O. sieht in dieser Bemerkung mit Rücksicht auf die Worte ἀπωτέρω δὲ ὀλίγον und ἐπανιόντι δὲ ἐκεῖθεν wohl mit Recht einen Abstecher, den Paus. hier bei der Marktperiegese macht. Anders Curtius, der S. 356 (vgl. 561) das Horenheiligthum in die Nähe des Theaters verlegt und die Unterbrechung der Periegese mit den Worten ἐπανιόντι δὲ ἐκεῖθεν eintreten lässt, während Bursian 53 A. 2 annimmt, Paus. sei die Strasse, die das Heiligthum des Zeus Nemeios vom Temenos des Apollon trenne, hinaufgegangen und kehre mit § 5 wieder auf die Agora zurück. Ueber die Horen vgl. Preller-Robert 477 ff. Paus. IX 35,2 und zu V 11,7.

S. 431,16. τούτους τοὺς ἄνδρας ἐς μόνον ἑπτὰ ἀριθμὸν κατήγαγεν Αἰσχύλος, vielmehr hatte vor Aischylos schon das Epos die Siebenzahl aufgestellt, s. Bethe theb. Heldenlieder 63 ff.

ebd. ἔκ τε Ἄργους ἡγεμόνων καὶ Μεσσήνης καί τινων καὶ Ἀρκάδων, vgl. IX 9,2; die Legende von dieser Symmachie wird sich wohl erst gebildet haben, als in der Zeit der messenischen Kriege faktisch ein Bündniss der Argeier, Messenier und Arkader geschlossen worden war, s. Busolt die Lakedaimonier I 55. Als dann die Sage dem ersten Zug einen zweiten folgen liess, wurden den verbündeten Staaten noch die Korinthier und Megareer beigegeben, IX 9,4. — Die Konstruktion betreffend bemerke die variatio, vgl. VII 18,9 ἔκ τε Αἰτωλίας καὶ παρὰ Ἀκαρνάνων.

S. 431,19. Die hier gegebene Aufzählung der Epigonen weicht mehrfach ab von den beiden andern Epigonenlisten Schol. Hom. Il. IV 404 und Apoll. III 7,2, mit dieser letztern stimmt dagegen überein Paus. X 10,4, wo die Statuen der Epigonen in Delphi aufgezählt werden. Genauer ist die Sache folgende: auf allen drei Listen erscheinen Aigialeus, Thersandros, Diomedes, Sthenelos, Alkmaion und Amphilochos; Aigialeus ist beim Scholiasten und bei Paus. (vgl. auch IX 19,2) an erster Stelle genannt. Der Scholiast und Paus. allein erwähnen den Polydoros, Apollodor und Paus. allein den Promachos und Euryalos, endlich der Scholiast allein den Stratolaos und Medon, Paus. allein den Timeas. Der nur bei Paus. als Sohn des Polyneikes genannte Adrastos ist verdächtig; Bethe theban. Heldenl. 111 A. 4 nimmt mit Rücksicht auf Schol. Pind. Ol. 2,76 (ἀδελφοὶ δὲ αὐτοῦ [Θερσάνδρου] Τιμίας καὶ Ἀλάστωρ) an, es sei Πολυνείκους Ἀλάστωρ oder Ἄλαστος (?) zu verbessern, ein Name, der für den Sohn des vaterfluchbeladenen Polyneikes trefflich passe, s. auch dens. bei Pauly-Wissowa I 1293. Eigenthümlich ist, dass von Promachos allein Vater und Grossvater angegeben sind, während bei Thersandros,

Diomedes und Sthenelos nicht einmal der Vatername steht und dass Thersandros von seinen Brüdern getrennt erscheint; vielleicht ist er durch Schuld der Abschreiber vom Ende der Aufzählung hinaufgerückt worden.

ebd. παρῆν, das Imperfectum, nach ἑστήκασι und κεῖνται versetzt in die Zeit zurück, da Paus. vor den Statuen stand, vgl. Heberdey 18 fg.; ἐπὶ τούτων bedeutet „in unmittelbarer Nähe von diesen"; Kayser und Dindorf wollten ἐπὶ τούτοις schreiben, letzterer, weil der Genetiv dem Sprachgebrauch sowohl des Paus. als dem allgemeinen widerspreche; dies ist jedenfalls unrichtig, vgl. z. B. Hom. Il. XXII 153. Od. XIII 102. Xen. Anab. IV 3,28. Plat. Apol. 17 C ἐν ἀγορᾷ ἐπὶ τῶν τραπεζῶν, wofür Hipp. min. 368 B ἐν ἀγορᾷ ἐπὶ ταῖς τραπέζαις.

S. 432,2. Das Grab des Danaos lag nach Strab. VIII p. 371 κατὰ μέσην τὴν τῶν Ἀργείων ἀγοράν, was Curtius 561 A. 13 so versteht, dass damit die Richtung auf die Mitte des Marktes gemeint sei. Bursian 54 A. 1 bezeichnet das als unmöglich, übersetzt doch aber selbst auch „gegen die Mitte des Marktes zu". (Nach Strabo hätte die Stelle den Namen Πάλινθος geführt, wofür die neueren Herausg. Πλίνθος schreiben.) Nach Gurlitt a. a. O. läge auch das Grab des Danaos in der Peripherie des Marktes, zu dessen Mitte Paus. erst Cap. 21,3 käme.

S. 432,5. Ueber die Bedeutung von οἴκημα vgl. Bötticher, d. Poliastempel, Berl. 1851, und gegen diesen Schubart Philol. XV 390; ebd. über die Bedeutung von παριοῦσιν an dieser Stelle.

ebd. τὸν Ἄδωνιν αἱ γυναῖκες Ἀργείων ὀδύρονται, über den Adoniskultus vgl. Preller-Robert 359 ff. Dümmler bei Pauly-Wissowa I 385 ff.; die Weiber klagen um den schönen Jüngling als das Sinnbild der vergänglichen Blüthe des Jahres und des Lebens.

S. 432,6. Der argolische Kephisos wird Cap. 15,5 als Schiedsrichter im Streite des Poseidon und der Hera um das Land angeführt.

S. 432,7. καθάπαξ, überhaupt selten, ist Hapaxlegomenon bei Paus.

S. 432,9. Dass dies Medusenhaupt ein alterthümliches Werk war, darf man daraus schliessen, dass es als Werk der Kyklopen galt. Curtius 357 vermuthet, dass es an einer Mauer angebracht war, die denselben Werkmeistern zugeschrieben wurde; wahrscheinlich an der Mauer, von der sich mächtige Ueberreste in einer Länge von hundert Fuss am Fuss des Burghügels (nördlich vom Theater) erhalten haben (vgl. ebd. 351. Bursian 51. Welcker 193). Auf jeden Fall lagen die hier erwähnten Bauwerke und Alterthümer an der Westseite des Marktes, da das Theater (s. u.) in ihrer unmittelbaren Nähe war.

S. 432,10. Diesen Platz, der den Namen Kriterion führte, glaubte Curtius a. a. O. in einer von der erwähnten kyklopischen Mauer gehaltenen Terrasse (nordöstl. vom Theater, am Burgabhang) zu erkennen, in deren felsiger Rückwand ein rechtwinkliger, sich stufenweise verengender Raum von räthselhafter Bestimmung (beschrieben mit Skizze ebd. 353 und Expéd. de Morée II pl. 60, neuerdings auch bei Frazer V 563) eingearbeitet ist. Zwar widerspricht Bursian 51 A. 2 mit Rücksicht auf den Schol. ad Eur. Orest. 859: ὁ δὲ τόπος, ἔνθα ἡ δίκη συνήχθη, περὶ τὴν μεγίστην ἄκραν; vgl. ebd. λέγεται δέ τις ἐν Ἄργει Πρὼν ὅπου δικάζουσιν οἱ Ἀργεῖοι. Er selbst sucht das Kriterion

auf einem Vorsprung der Larisa, indem er annimmt, dass Paus. vom Heiligthum des Zeus Soter aus eine Seitenstrasse betrat, die das Adonishaus und das Heiligthum des Kephisos enthielt, hinter denen das Kriterion lag. Doch hat Ed. Meyer im Philol. XLVIII 185, wo er die Gerichtstelle mit Rücksicht auf Eur. Orest. 872 ff. behandelt, sich auf die Seite von Curtius gestellt. Dass das Kriterion nicht in dem mit Sitzstufen versehenen Platze südlich vom Theater gesucht werden könne, bemerkt Vischer 321 richtig, mit Rücksicht auf den Weg, den Paus. macht, vgl. Bursian 52 A. 2.

S. 432,11. Das Theater von Argos wird zuerst erwähnt im Jahre 225 v. Chr., s. Plut. Cleom. 17; sonst auch bei Hor. Ep. II 2, 128 f. Es war in dem östlichen Fuss der Larisa herausgearbeitet; von den in den Fels geschnittenen Sitzreihen, die durch zwei Zwischengänge in drei Abtheilungen getheilt waren, zählte Leake 67, Clark 69; die neueren Ausgrabungen von 1891 haben unterhalb derselben noch 20 weitere zu Tage gefördert, vgl. Frazer V 564. Die Enden des Halbkreises waren durch Mauerwerk gestützt, doch ist davon nichts mehr erhalten; über neuerdings ausgegrabene Fundamente der Skene s. Am. Journ. of Arch. VII 518. Die Zahl der einst vorhandenen Plätze wird auf 20 000 (von Leake auf 16 000) berechnet. Abbildungen des Theaters s. Expéd. de Morée II pl. 57 fg. Strack, Griech. Theatergeb. Taf. IV 2. Wieseler Denkm. d. Bühnenwes. Taf. I 22; vgl. dazu Leake II 396. ders. Pelop. 265. Gell Argolis p. 62. Curtius II 352. Vischer 321. Welcker I 191. Bursian 52. Baedeker 262; über die Ausgrabungen von 1891 s. Δελτίον ἀρχαιολ. 1891 S. 86. Bull. de corr. hell. XV 651. Amer. Journ. of Arch. a. a. O.

S. 432,12. Der Spartaner Othryadas besiegte i. J. 546 v. Chr. mit dreihundert Spartanern als allein die Schlacht überlebender dreihundert Argeier, Herod. I 82. Strab. VIII 376; doch ist es nur argeiische Ueberlieferung, die ihn vom Argeier Perilaos, dem Sohne des Alkenor (dieser ist einer der beiden den Kampf überlebenden Argeier, s. zu Cap. 38,5) getödtet werden lässt; nach andern Nachrichten hätte er sich selbst in Thyreai das Leben genommen, Herod. l. l., was freilich Plut. de Herod. malign. 17 p. 858 D als absichtliche Fälschung Herodots bezeichnet. Vgl. über Othryadas überhaupt Kohlmann im Rh. M. XXIX 463; XXXI 302. — Bursian 52 A. 1 vermuthet, dass die Gruppe des Perilaos und Othryadas mit mehreren andern Skulpturwerken den Schmuck der Vorderseite der Bühne bildete.

S. 432,14. Auf dem südlichen Theile des Rückens der Larisa steht heut noch eine Kapelle des h. Georgios; Curtius 358 u. 562 und Bursian 52 nehmen an, dass dies die Stelle des Tempels der Aphrodite sei.

S. 432,15. Eine Statue der Telesilla hatte nach Tat. ad Gr. 53 p. 115 der Bildhauer Nikeratos von Athen gefertigt, vgl. Brunn I 272; ob das hier beschriebene Relief damit im Zusammenhange stand, ist nicht zu bestimmen. O. Müller Dorier I 173 A. 2 (der fälschlich von einer „Bildsäule der Telesilla“ spricht, während ἐπεργάζεσθαι nur von Reliefs gesagt wird) meint, es sei garnicht Telesilla, sondern eine sich bewaffnende, auf den Helm schauende Aphrodite dargestellt gewesen; ebenso Wernicke S. 15 A. 23 (und Frazer z. d. St.).

S. 432,18. ἣν δὲ ἡ Τελέσιλλα — ἐν ταῖς γυναιξὶν εὐδόκιμος, vgl. Plut. de mul. virt. p. 245 D θαυμάζεσθαι διὰ ποιητικὴν ὑπὸ τῶν γυναικῶν.

S. 432,19. Zu συμβάντος — ἀτυχῆσαι vgl. Cap. 26,9 (καθεστηκότος).

ebd. Diesen Krieg setzen Grote, Duncker, Kägi, Busolt ins Jahr 495, s. Busolt die Lakedaimonier und ihre Bundesgenossen I 332 A. 66, Peter Zeittafeln der griech. Gesch. u. A. ins Jahr 494. Die ungenaue Angabe Herodots VII 148, wonach die Niederlage der Argeier im Jahr 480 νεωστί stattfand, lässt sich etwas präcisieren durch das Orakel VI 19 u. 77; darnach fällt die Niederlage ungefähr in die Zeit des Falles von Milet a. 494. Jedenfalls ist also die Behauptung des Paus. III 4,1, Kleomenes sei gleich zu Beginn seiner Regierung gegen Argos ins Feld gezogen, unrichtig. — Von einem Versuch des Kleomenes, Argos zu erobern, weiss Herodot, der die spartanische Tradition wiedergiebt, nichts; nach ihm entlässt Kleomenes nach dem Brande des Haines den grössten Theil seines Heeres, zieht mit einer Kerntruppe von tausend Mann nach dem Heraion und kehrt, nachdem er daselbst trotz des Widerspruchs des Priesters geopfert, nach Hause zurück. Hier wird er angeklagt, dass er keinen Versuch gemacht habe, die Stadt zu erobern, die Richter sprechen ihn aber frei auf seine Versicherung hin, dass er im Heratempel mit Bestimmtheit erfahren habe, er werde Argos nicht einnehmen. Von Telesilla also weiss Herodot nichts, hier liegt argeiische Tradition vor, s. Sokrates von Argos bei Plut. a. a. O. E, vgl. Polyaen. VIII 33. Luc. am. 30. Suid. u. Τελ. Es ist spätere Sagenbildung, die sich aufbaute auf der Thatsache, dass Kleomenes wegen der Untüchtigkeit seiner Leute im Belagerungskriege sich auf eine regelrechte Belagerung nicht einlassen mochte, s. Busolt a. a. O. 336.

S. 433,4. οἰκέτας — ἀνεβίβασεν ἐπὶ τὸ τεῖχος, Herod. VI 83 erzählt, dass Argos so verwaist an Männern gewesen sei, dass die Sklaven sich der Regierungsgewalt bemächtigt hätten; in dieser Angabe liegt eine Bestätigung der Worte des Paus.; es wurde den Sklaven möglich, die Gewalt in die Hände zu bekommen, weil man ihnen Waffen gegeben hatte.

S. 433,13. εἴτε ἄλλως εἴτε καὶ οὕτως συνείς, jedenfalls verstand Herodot das Orakel ganz anders, wie nach dem Gesagten klar ist und aus den beiden von Paus. und Suidas, der ihn ausschreibt, ausgelassenen Schlussversen hervorgeht; ἡ θήλεια dürfte er auf Hera bezogen haben, s. O. Müller Dor. I 173 A. 2; sicher aber ist nur, dass die Argeier bei ἄρρην an Kleomenes dachten.

Cap. XXI.

Merkwürdigkeiten auf dem Markt in Argos. Grabmal der Kerdo. Tempel des Asklepios. Heiligthum der Artemis Peitho. Bildsäule des Aineias. Delta-Platz. Merkwürdige Grabmäler. Tempel der Athena Salpinx. Epimenides. Denkmal des Pyrrhos. Medusa und Perseus. Grab der Gorgophone. Laphaes. Tempel der Leto und der Chloris, Niobes Tochter.

S. 433,20. Artemis trägt diesen Beinamen als Ehegöttin; gemeint ist die Ueberredung zur Liebe, vgl. zu I 43,6 und die Artemis λυσίζωνος, Preller-Robert 319.

S. 433,21. Das Vorhandensein einer Statue des Aineias auf dem Marktplatz scheint darauf hinzuweisen, dass die Sage den Helden in irgend eine Beziehung zu Argos setzte; Siebelis vermuthet — nicht gerade wahrscheinlich —, die Bildsäule beziehe sich auf den Kampf des Aineias mit Diomedes, Il. V 297 ff.; er verweist auf V 22,2.

S. 434,1. ἐφ' ὅτῳ δέ, mit zu ergänzendem Verbum, s. zu I 28,8.

ebd. Es ist wohl möglich, dass die Erklärung des Namens Delta, die man dem Paus. gab und die er nicht mittheilt, weil sie ihm missfiel, von der obscönen Bedeutung des Wortes ausging (vgl. Arist. Lysistr. 151).

S. 434,2. Zeus φύξιος, als der den Fliehenden Zuflucht spendende, wurde auch in Sparta verehrt, III 17,9. Vgl. Preller-Robert 86 A. 1 u. 145.

S. 434,3. Hypermnestra, Tochter des Thespios, Mutter des Amphiaraos, Diod. IV 68. Hygin. f. 70 (Clytemnestra f. 250).

S. 434,5. Vgl. II 6,6 u. 18,4.

S. 434,6. Ueber Athene mit dem Beinamen Salpinx und als Erfinderin der Trompete vgl. Preller-Robert 224 A. 1. Ueber die tyrrhenische Trompete und die Etrusker als Erfinder derselben Müller-Deecke Etrusker II 206 ff. Den argeiischen Dienst der Athene Salpinx erwähnt auch der Schol. ad Il. XVIII 219. Der Sohn des Herakles, der hier Hegeleos heisst, wird beim Schol. ad Soph. Ai. 14 und ad Eurip. Phoen. 1386 (vgl. Eust. ad Il. a. a. O.) Archondas genannt und diesem wird auch die Einführung der tyrrhenischen Trompete zugeschrieben; vgl. Suid. s. v. κώδων.

S. 434,8. γυναικὸς τῆς Λυδῆς, der Omphale, s. Dion. Hal. I 28.

ebd. εὑρεῖν πρῶτον, s. zu I 39,3.

S. 434,10. Was Paus. hier erzählt, entbehrt der Logik; wenn der Vater des Hegeleos die Trompete erfunden und dieser den Dorern das Blasen dieses Instruments beigebracht hatte, so konnte das doch kein Grund sein, der Athena den Beinamen Salpinx zu geben. Ganz anders liegt die Sache, wenn Athena die Erfinderin der Trompete war: und wirklich wurde dies geglaubt, s. Schol. Il. XVIII 219 σαλπίγγων δὲ εἴδη ἕξ· πρώτη ἡ Ἑλληνικὴ μακρὰ τὸ σχῆμα, ἣν Τυρρηνοῖς (Τυρρηνῷ Wentzel) εὗρεν ἡ Ἀθηνᾶ, διὸ καὶ Σάλπιγξ παρὰ Ἀργείοις τιμᾶται. Et. M. 708,2 Σάλπιγξ Ἀθηνᾶ· διὰ τὸ πρῶτον αὐτὴν εὑρεῖν σάλπιγγα, καὶ ἱδρύ(σα)σθαι Σάλπιγγος Ἀθηνᾶς ἱερὸν ἐν Ἄργει, s. Wentzel, de ἐπικλήσεων Sylloge 13.

S. 434,11. Das Grab des Epimenides zeigte man nach III 11,11 auch auf dem Marktplatze von Sparta; Paus. bemerkt dort, dass er den Angaben der Lakedaimonier mehr Glauben schenke, als denen der Argeier.

ebd. Λακεδαιμονίους γὰρ πολεμήσαντας πρὸς Κνωσίους, von diesem Krieg vernimmt man sonst nichts, er wird wohl überhaupt nicht stattgefunden haben.

S. 434,12. λαβόντας nach ἑλεῖν zur Weiterführung, gewöhnlicher wäre ἑλόντας, s. zu I 27,2.

S. 434,15. Die Verbrennung der Leiche des Pyrrhos ordnete nach Plut. Pyrrh. 34 Antigonos an. Curtius 562 A. 14 vergleicht mit dem an

die Verbrennung erinnernden μνῆμα des Pyrrhos das bustum Germanici mitten auf dem Markte von Antiochia, Tac. Ann. II 83.

ebd. μνῆμα heisst Grabdenkmal und ist regelmässig an der Stelle gebaut, wo die Gebeine liegen; hier steht es da, wo der Leichnam verbrannt worden ist, während die Gebeine in der Nähe untergebracht sind, also in etwas modificierter Bedeutung; im Sinn von Denkmal schlechthin kommt μνῆμα bei Paus. nicht vor.

S. 434,18. Die Nachricht, dass die Gebeine des Pyrrhos im Tempel der Demeter in Argos bestattet seien, was Paus. auch I 13,8 angiebt, steht im Widerspruch zu Justin. XXV 5, wonach Antigonos dem Helenos, dem Sohne des Pyrrhos, insepulti patris ossa in patriam referenda tradidit. Ueber den Tod des Pyrrhos handelt Paus. a. a. O.; ebd. wird der Tempel der Demeter als die Stelle bezeichnet, wo der König fiel.

S. 434,19. ἐδήλωσα ἐν τῇ Ἀτθίδι, Paus. beruft sich auf I 13,8, und es ist wohl möglich, dass dem, was hier über die Beisetzung der Gebeine des Pyrrhos im Demetertempel und über seinen dort aufgehängten Speer erzählt wird, wie jener Stelle, Lykeas zu Grunde liegt; aber mit Unrecht fügt Kalkmann 146 A 3. hinzu, unsere Stelle falle aus der Periegese heraus. Uebrigens scheint die Sage, dass Demeter persönlich den Pyrrhos getödtet habe, vom Staate acceptiert worden zu sein, wie die Existenz des Tempels an dieser Stelle und der Schmuck der Eingangsthüre zeigt, s. Schubert Gesch. d. Pyrrhus 254.

S. 434,24. ἀπόντος δὲ τοῦ μύθου soll nach Amasaeus heissen: de qua nullam ut fabulae rationem habeamus, und ähnlich die spätern Uebersetzer; aber diese Erklärung wird dem Begriff von ἀπόντος nicht gerecht; die Meinung ist vielmehr die, dass Paus. zwar davon Kunde erhielt, unter jenem Hügel liege das Haupt der Medusa, dass es ihm aber nicht möglich war, zugleich auch die diese Merkwürdigkeit erklärende Sage in Erfahrung zu bringen; somit war kein Mythus da, fehlte der Mythus; Paus. sieht sich drum anderweitig nach einer Erklärung um und findet nun bei Prokles von Karthago die folgenden beiden Erzählungen; denn dass die erste ebenfalls aus Prokles stammt, ergiebt sich aus den Worten Προκλεῖ . . ἕτερος λόγος ὅδε ἐφαίνετο εἶναι τοῦ προτέρου πιθανώτερος. Dieser auch IV 35,4 citierte Schriftsteller ist sonst gänzlich unbekannt; Susemihl Gesch. d. griech. Lit. in d. Alexandriner Zeit II 400 A. 314 rechnet ihn zu denjenigen Historikern, von welchen nicht auszumachen sei, ob sie noch der alexandrinischen oder schon der christlichen Zeit angehören, Wernicke dagegen de Pausaniae periegetae stud. Herodoteis p. 102 glaubt ihn in den Beginn des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts setzen und aus I 12,2 schliessen zu dürfen, sein Buch habe den Titel ἔργων ὑπομνήματα getragen. — Die erste der beiden Erzählungen giebt kurz wieder Diod. III 55; Medusa ist auch bei ihm eine Königin und Perseus, der sie besiegt, ein Fürst an der Spitze eines Heeres. Nach Bethe Herm. XXV 311 fg. stammt diese rationalistisch aufgeputzte Erzählung aus dem Roman Διονύσου καὶ Ἀθηνᾶς στρατιά des Dionysios Skytobrachion, was möglich, aber nicht sicher ist. — Die zweite Geschichte zeigt im Anfang so deutlichen Anklang an Herod. IV 191, wo er von Libyen sagt οἱ ἄγριοι ἄνδρες καὶ γυναῖκες

ἄγριαι καὶ ἄλλα πλήθει πολλὰ θηρία ἀκατάψευστα, dass angenommen werden muss, Paus. habe diese Notiz aus Herodot mit der weiteren Erzählung des Prokles verbunden, was, da Aehnliches bei ihm auch sonst vorkommt, wahrscheinlicher ist, als die andere Möglichkeit, dass die Herodotstelle schon in seiner Vorlage sich fand, s. Siebelis u. Wernicke a. a. O. 49.

S. 435,9. ἀπ' αὐτῶν ἄνδρα statt des blossen gen. partit., vgl. Cap. 25,8. IV 19,4. 5.

S. 435,18. πρότερον — χηρεύειν, das kann höchstens von der allerältesten Zeit gelten, wie denn auch die Regel schon von der Tochter des Perseus durchbrochen wurde, vgl. Hom. Od. XV 20ff.; in historischer Zeit war Wiederverheirathung nach dem Tode des einen der beiden Ehegatten, namentlich bei Frauen, sehr gewöhnlich, s. K. Fr. Hermann Gr. Privatalt.[3] 267.

S. 435,19. Ueber den argeiischen Tyrannen Laphaes erfahren wir sonst nirgends etwas.

S. 435,23. Den Tempel der Leto verlegt Bursian 54 nebst dem Tempel der Hera Antheia noch an die Südseite der Agora.

S. 435,24. Es geht aus dem Wortlaut des Paus. nicht hervor, ob bloss die Figur der Leto oder auch die der Chloris von Praxiteles war; doch belehren uns die argeiischen Münzen (Imhoof-Gardner p. 38 pl. K 36—38. Overbeck II 44 Fig. 146. Weil bei Baumeister III 1404 Fig. 1559 bis 1561; unsere Münztaf. II 22), dass beide Statuen von demselben Künstler herrühren müssen, da sie als Gruppe komponiert sind. Dass dieser Münztypus in der That auf die praxitelische Gruppe zurückgeführt werden darf, ist daraus ersichtlich, dass er auf einer Münze des Antoninus Pius in einer Aedicula erscheint, woraus hervorgeht, dass er nach einer Tempelskulptur gearbeitet ist. Im einzelnen weichen die Typen von einander ab, da die Stempelschneider willkürlich und von verschiedenen Standpunkten aus ihre Vorlage copierten; doch ist es durch Kombination der verschiedenen Typen sehr gut möglich, sich von der ursprünglichen Gruppe eine Vorstellung zu machen. Darnach erschien Leto stehend im langen Chiton mit Diploidion (erinnernd an die Eirene des Kephisodot), in der Rechten ein undeutliches Attribut in die Höhe haltend; den linken Arm (der vielleicht auch ein Attribut hatte) hielt sie wie schützend über die neben ihr stehende, viel kleiner gebildete Chloris ausgebreitet, die ähnlich gekleidet ist, wie Leto selbst.

S. 435,25. Chloris wird eine Tochter des Amphion und der Niobe genannt auch bei Apoll. III 5,6. Hygin f. 11 (aber auch der orchomenische Amphion hatte von seiner Gattin Persephone eine Tochter dieses Namens, s. Pherec. fr. 56, vgl. hierzu Thrämer Pergamos 24 A. 1). Im Namen liegt eine Hinweisung auf das frische Grün der Frühlingsvegetation, wie überhaupt die Niobekinder Seitenstücke zur Tochter der Demeter sind. — Apollodor nennt a. a. O. selbst Amphion und Chloris als die Geretteten, während Telesilla, aus der Paus. geschöpft haben wird, ebenfalls Meliboia und Amyklas als die beiden Geretteten bezeichnet. II 28,2 und 35,2 citiert Paus. die Telesilla.

S. 436,7. πρόσκειμαι — — τῇ Ὁμήρου ποιήσει, vgl. hierzu Cap. 4,2, wo Paus. sich etwas darauf zu Gute thut, dass er seinen Homer gründlich kenne. Angesichts dieser Stelle und der so häufigen Citate aus Homer, sowie der Erklärung IX 30,3, Paus. habe über die Zeit Homers und Hesiods sorgfältige Untersuchungen angestellt — deren Ergebnisse mitzutheilen er wegen der tadelsüchtigen Strömung seiner Zeit sich scheut —, ist es wenig wahrscheinlich, wenn Schubart Einleitung zur Uebers. 25 die Erklärung unserer Stelle nicht als allgemeinen Grundsatz betrachten, sondern nur auf den vorliegenden Fall, auf die Sage von den Kindern der Niobe, beziehen will. — Die Homerstelle findet sich Il. XXIV 609.

Cap. XXII.

Tempel der Hera Antheia. Grabmal der Weiber, die mit Dionysos gegen Perseus kämpften. Tempel der Demeter Pelasgis. Grabmal des Pelasgos. Bildsäule des Zeus Mechaneus. Die beiden Tantalos. Tempel des Poseidon Prosklystios. Grabmal des Argos. Tempel der Dioskuren. Tempel der Eilethyia, von der Helena geweiht. Tempel der Hekate. Grab des Likymnios. Denkmal des Sakadas. Gymnasion Kylarabis mit Bildsäule der Athena Pania (?) und Grab des Sthenelos und Kylarabes. Grabmal für die bei der Expedition nach Sicilien gefallenen Argeier.

S. 436,12. Den Beinamen Ἄνθεια trägt Hera mit Beziehung auf den ἱερὸς γάμος, s. Roscher I 368; nach Et. magn. 108,47: ὅτι ἀνίησι τοὺς καρπούς. Frazer 201 vermuthet, dass das im Peloponnes gefeierte Frauenfest der Ἡροσάνθεια (Hes. s. v. Phot. v. Ἡροάνθια) mit dem Dienst der Hera Antheia im Zusammenhang stand.

S. 436,13. Von diesem Versuch des Perseus, die Einführung des Dionysosdienstes in Argos zu verhindern, erzählt Nonnos XLVII 475 ff.; damals fiel die Mainade Choreia Cap. 20,2; vgl. Thrämer bei Roscher I 1057.

S. 436,16. Zur Demeter Pelasgis vgl. zu I 14,2.

ebd. Πελασγοῦ τοῦ Τριόπα, dieser Pelasgos war in der Genealogie Cap. 16,1 übergangen; dort werden nur Iasos und Agenor als Söhne des Triopas genannt. Dagegen erscheint Pelasgos wiederum Cap. 24,1 als Vater der Larisa, und die drei Brüder Pelasgos, Iasos und Agenor kennt auch Hellanikos (s. fr. 37) als Söhne des Triopas (nach Eustath. zu Il. III 75 p. 385 hätte er die drei Brüder Söhne des Phoroneus genannt). Die periegetische Quelle des Paus. steht hier im Widerspruch mit der historischen, vgl. Kalkmann 266.

S. 436,17. Was Paus. mit dem χαλκεῖον, in dem nach Z. 22 die Gebeine des Tantalos begraben sein sollten, gemeint hat, ist ungewiss. Amasaeus übersetzte es mit cippus aeneus, Clavier mit un petit édifice en bronze, Siebelis erklärt es als basis aenea, ebenso Bursian 55 und Curtius 539, vgl. 562 A. 14.

S. 436,19. Ζεὺς Μηχανεύς, Gott der Belagerung (?), s. Preller-Robert 141 A. 2, kommt wieder vor in Tanagra, s. Dittenberger CIG Graec. sept. 548 und in Kos, Journ. of hell. stud. IX 328 als Ζεὺς Μαχανεύς.

S. 436,22 ff. Wenn Paus. betont, die Gebeine des Tantalos in Argos könnten nicht die des Zeussohnes sein, so ist anzunehmen, dass er damit gegen eine Sage, welche eben dies behauptete, Front macht; in der That erscheint ja auch Tantalos, der Zeussohn, in der Liste der Könige von Argos, s. Hygin. f. 124. Gegen die andere Legende, nach welcher die Gebeine die des jüngeren Tantalos seien, hat Paus. nichts einzuwenden, obwohl dieser als Sohn des Thyestes nicht nach Argos, sondern nach Mykenai gehört, vgl. Stark Niobe und die Niobiden 350 ff. — Zu Broteas vgl. III 22,4, wo er Sohn des Tantalos genannt wird (ebenso Schol. Eur. Or. 4) und Verfertiger des ältesten Bildes der Göttermutter auf dem Koddinosfelsen. Dazu wurde weiter gedichtet, er sei ein Jäger gewesen, habe die Artemis nicht geehrt und behauptet, er sei feuerfest, darum habe ihn die Göttin mit Wahnsinn geschlagen, so dass er sich selbst in's Feuer stürzte, s. Apoll. ep. Vat. 2,2. Ob der bei Ovid Ib. 515 f. erwähnte Broteas mit dem Sohn des Tantalos identisch ist, steht dahin, vgl. Wagner bei Pauly-Wissowa II 897.

S. 437,3. ἐν Σιπύλῳ τάφον, s. zu V 13,7.

S. 437,4. πρὸς δὲ adverbial, vgl. I 18,9. III 21,7. IV 8,3. VI 14,5. μετὰ δὲ I 1,3. II 34,8. IV 7,6. 9,8. V 5,11. παρὰ δὲ VI 2,10.

S. 437,5. Ἴλου τοῦ Φρυγός, nicht Sohn des Phryx, sondern Ilos, der Sohn des Tros, wird ὁ Φρύξ, der Phryger, genannt, so z. B. Hdn. I 11,2 u. ö. Πέλοπος τοῦ Λυδοῦ V 1,5 durfte von Siebelis nicht als Analogon angeführt werden, weil τοῦ Λυδοῦ falsche Ueberlieferung ist. — Diod. IV 74 scheint anderer Meinung zu sein als Paus., es heisst bei ihm ὁ Τάνταλος — ἐξέπεσεν ἐκ Παφλαγονίας ὑπὸ Ἴλου τοῦ Τρωός.

S. 437,7. ἀφιᾶσι — ἐς τὸν βόθρον κ. λαμπάδας Κόρῃ, vgl. zu dieser merkwürdigen Sitte das Fackelopfer für die Demeter bei Phleg. Mirab. fr. 39, s. F. H. G. III 620, v. 20 = Diels Sibyll. Blätt. 112.

S. 437,9. Da der Tempel des Poseidon Prosklystios die Grenze einer Ueberschwemmung bezeichnen sollte, so nimmt Curtius 359 an, dass er nach der See zu, an der südlichen oder südöstlichen Seite des Marktes, gelegen habe.

S. 437,10. Ἴναχος καὶ οἱ συνδικάσαντες, vgl. Cap. 15,5.

S. 437,11. εὕρετο, impetravit, so I 8,4. 11,4. III 23,5. 26,9. V 21,4. VI 4,11. VII 16,10. 17,12. 13. VIII 30,9. X 11,5. Die Formen des I. u. II. Aorists wechseln im Medium mit einander, doch ist εὕρασθαι etwas seltener, vgl. III 23,5. VII 17,13. VIII 30,9. IX 40,12. X 11,5.

S. 437,13. Ἄργου, vgl. Cap. 16,1.

S. 437,14. Nach Plut. qu. Graec. 23 p. 296 F hiess in Argos Kastor μιξαρχαγέτας und galt für dort bestattet, während Polydeukes als Olympier verehrt wurde.

S. 437,16. Hilaeira war Kastors, Phoibe des Polydeukes Gattin, Apoll. III 11,2. Schol. Lyk. 511.

ebd. Ueber Dipoinos und Skyllis vgl. oben S. 551 zu Cap. 15,1. In dem hier angeführten Werke will Overbeck Plastik I 87 die ersten Keime der chryselephantinen Technik finden; doch ist die Verbindung von Holz und Elfenbein gewiss schon älteren Datums. Dass auf den Pferden die Söhne der Dioskuren, Anaxis und Mnasinus, sassen, wie Overbeck behauptet, ist bei Paus. nicht bezeugt; es ist viel wahrscheinlicher, dass die Dioskuren selbst (diese werden als Werk des Dipoinos und Skyllis auch bei Clem. Alex. protr. IV p. 42 Pott. erwähnt) beritten waren. Von Elfenbein waren wohl nur Zügel und Zaum, event. auch die Hufe.

S. 437,18. Anaktes heissen die Dioskuren, vgl. X 38,7.

ebd. Dieses Eileithyiaheiligthum hält Heberdey 43 für identisch mit dem Cap. 18,3 erwähnten; da dieses aber am mykenaiischen Thor lag und wir uns noch auf dem Markt befinden, so muss das hier erwähnte Heiligthum ein anderes sein, vgl. Bursian 55. — Wie in Argos stand auch in Sparta ein Tempel der Eileithyia neben einem der Dioskuren, III 14,6, vgl. Töpffer Att. Gen. 221.

S. 437,19. σὺν Πειρίθῳ Θησέως ἀπελθόντος ἐς Θεσπρωτούς, vgl. I 17,4.

S. 438,4. Εὐφορίων Χαλκιδεὺς κτλ., Euphorion von Chalkis, 276 geboren (s. Suid. s. v.), war Bibliothekar Antiochos des Grossen (224—187) und verfasste namentlich zahlreiche epische Gedichte mythologischen Inhalts in dunkler, schwerverständlicher Sprache, die der Erklärungskunst der Grammatiker zu schaffen machten, s. Susemihl I 393 ff. Christ Gr. Lit. Gesch.[2] 460. — Alexandros, nach seiner Heimath Pleuron der Aitoler genannt, ebenfalls ein alexandrinischer Dichter, dessen Blüthe in den Anfang des dritten Jahrh. fällt, besorgte als Bibliothekar unter Philadelphos die Ordnung der Tragödien und Satyrdramen, dichtete aber auch selbst Tragödien, Kinaidologisches, Epigramme und Elegieen, von welch letzteren längere Bruchstücke erhalten sind, s. Susemihl I 187 ff. Christ 439. — Nach Wilamowitz Hermes XVIII 252 beruft sich Paus. mit Unrecht auf Stesichoros, da für diesen Iphigeneia die leibliche Tochter der Klytaimestra gewesen sei. Die Richtigkeit der Berufung des Paus. auf Stesichoros wird vertheidigt von Geffcken Hermes XXVI 572 fg.; Helena ist Mutter Iphigeneias, s. Ant. Lib. 27. Eustath. zu Il. XIII 627. Et. M. u. Ἶφις; bei Duris fr. 3 wird auch der Klytaimestra als Pflegemutter gedacht; vgl. auch Kalkmann 252, der die Trias Stesichoros Alexandros Euphorion auch an andern Stellen nachweist; s. auch Stoll bei Roscher II 302.

S. 438,7. Nach Steph. Byz. v. τρίοδος hiess die Hekate in Argos vermuthlich ἐνοδία, ὅτι ἐν τῇ ὁδῷ εὑρέθη ὑπὸ Ἰνάχου.

ebd. Ueber die drei Hekate-Statuen von Skopas, Polyklet (fast alle Hss. lesen Πολυκλείτου, nur vereinzelt (s. d. krit. App.) Περικλείτου, vgl. Brunn I 282; ders. SB. d. bayr. Akad. 1880, S. 466) und Naukydes ist Näheres nicht bekannt, doch ist dadurch, dass Naukydes als Bruder des Polyklet bezeichnet wird, dieser als der jüngere Künstler dieses Namens gekennzeichnet, der nach VI 6,2 zugleich der Schüler des Naukydes war. Hirschfeld titul. statuar. 36 A. 1 schlug vor, zu lesen: τὸ μὲν Πολύκλειτος ἐποίησε, τὸ δὲ ἀδελφὸς Πολυκλείτου Περίκλυτος, τὸ δὲ Ναυκύδης Μόθωνος. Allein die Angabe des Paus., dass Naukydes

Sohn des Mothon war, ist Irrthum oder Textverderbniss, da eine in Olympia gefundene Inschrift ihn als Sohn des Patrokles bezeichnet, vgl. Loewy Inschr. griech. Bildh. 67 N. 86 (A. Z. XXXVI 84 N. 129.). Furtwängler A. Z. XXXVII 46 (der auch ἀδελφός in ἀδελφιδοῦς zu ändern vorschlägt) und Brunn SB. bayr. Ak. a. a. O. vermuthen, dass in Μόθωνος die Angabe der Heimath des Künstlers versteckt sei, nämlich Methana oder Methone (zwischen Epidauros und Troizen); Klein arch.-epigr. Mitth. V 99 A. 36 hält es für verdorben aus μαθητής oder μαθηταί. Robert im Hermes XXIII 429 glaubt, dass darunter νεώτερος versteckt sei; doch beruht das auf der von Robert Arch. Märch. 107 entwickelten Meinung, dass Naukydes und Daidalos Brüder des älteren Polyklet waren. Vgl. hierzu Furtwängler Meisterw. 416. Urlichs Beitr. z. Kunstgesch. (Leipz. 1885) S. 106 suchte dagegen die Ueberlieferung zu halten, indem er annahm, Polyklet d. ä. habe zwei Söhne, Patrokles und Mothon, gehabt und von den drei Söhnen des Patrokles: Naukydes, Daidalos, Polykleitos, sei Naukydes durch seinen Oheim Mothon adoptirt worden (vgl. hierzu Löwy a. a. O. S. XX und Robert arch. Märch. 108). Vgl. ausserdem Foucart in Rev. arch. N. S. XXIX 110. Loeschcke A. Z. XXXVI 10; Curtius ebd. 84. Overbeck I⁴ 531. Murray Gr. sculpt. II 235. Uebrigens nimmt Petersen arch.-epigr. Mitth. IV 143 hier noch einen andern Irrthum des Paus. an, indem nur die Statue des Skopas eine Hekate, die des Polyklet und Naukydes aber andere Figuren, etwa Erinyen, gewesen seien.

S. 438,9. Die „gerade Strasse", die Paus. nun einschlägt, muss in östlicher oder südöstlicher Richtung vom Markte ausgegangen sein, da das Gymnasion Kylarabis nach Liv. XXXIV 26 etwa 300 Schritt von der Stadtmauer, d. h. vor dem Stadtthor Diamperes lag, von dem Pyrrhos nach Plut. Pyrrh. 32 seinen Angriff auf Argos von Nauplia her unternahm (es ist das unten Z. 13 erwähnte Thor). Der Name des Gymnasions wird auch bei Liv. a. a. O., Plut. Cleom. 17 und Luc. apolog. 11 genannt. Vgl. Curtius 359 u. 562 A. 15. Bursian 55. Der seltsame Name bedeutet nach Hesych. s. v. so viel als δίσκος, Scheibe. — Curtius a. a. O. glaubt, dass eine grosse, von Cypressen umgebene Moschee ungefähr die Stelle des Gymnasions bezeichne.

S. 438,11. Likymnios ist der Heros eponymos von Likymna, der Akropolis von Tiryns, Strab. VIII 373; sein σηκός wird bei Plut. Pyrrh. 34 erwähnt; es heisst daselbst, Pyrrhus κατενεχθεὶς παρὰ τὸν τοῦ Λικυμνίου σηκὸν ἔπεσεν, d. h. er sank vom Pferde; unrichtig Curtius 360: er wurde bei Seite getragen bis zum Heroon des Likymnios, s. Schubert Gesch. des Pyrrhus 254. Die Homerstelle findet sich Il. II 661 ff., vgl. Jessen bei Roscher II 2047.

S. 438,12. ἔφυγεν ἐξ Ἄργους Τληπτόλεμος, vgl. zu III 19,10.

S. 438,13. Σακάδα μνῆμα, der melische Dichter Sakadas von Argos (s. über ihn E. Hiller Rh. M. XXXI 76 ff.) war namentlich hervorragend als Flötenvirtuos und trug als solcher dreimal nacheinander 586, 582, 578 in Delphi den Preis davon, Paus. VI 14,10. X 7,4. Ueber das αὔλημα Πυθικὸν (Πυθικὸς νόμος), das den Kampf des Apollon mit dem Drachen versinnlichte,

vgl. Poll. IV 78; über den Πυθικὸς νόμος vgl. auch Guhrauer Jb. f. Ph. Suppl. VIII 311 ff.

S. 438,16. παυθῆναι, dies ist die gewöhnliche Form, s. I 23,2. III 4,5. 6,8. IV 26,6. V 1,6. 4,8. 17,11. X 2,7. 7,6; doch findet sich auch παυσθῆναι, s. VI 2,3. VII 19,9. VIII 5,13. IX 37,1; vgl. z. II 35,8.

S. 438,17. Der Name Πανία ist so wenig mit Sicherheit erklärt, wie die Variante Καπανία (Καπανεία); Facius fragt: num a Capaneo Argivo? eine Vermuthung, die Clavier eine Bestätigung dadurch zu erhalten scheint, dass das Grab des Sthenelos, des Sohnes des Kapaneus, sich ebenda befand; vgl. hierzu 'Αθηνᾶ Αἰαντίς. Siebelis, der Πανία vorzieht, verweist auf Athen. III 111 C: τὴν πλησμονὴν πανίαν καὶ πάνια τὰ πλήσμια, Βλαῖσος ἐν Μεσοτρίβᾳ καὶ Δεινόλοχος ἐν Τηλέφῳ 'Ρίνθων τε ἐν 'Αμφιτρύωνι, die Göttin sei somit bezeichnet als „dans satietatem et sanitatem, neque deam haec largientem alienam a gymnasio dixeris."

S. 439,1. δεικνύουσι gegen die Handschriften zu schreiben, sahen sich neuere Herausgeber wohl veranlasst durch III 11,5. 12,7, wo diese Form wieder erscheint, auch wird III 18,16 ζευγνύων geschrieben und steht IV 9,8 ἐπεδείκνυεν, allein § 3 ist überliefert ἐπεδείκνυ, VIII 54,3 ἐπιδείκνυσιν, III 16,5. IV 19,2. IX 7,3 steht ἀποκτίννυσι u. s. w.

Cap. XXIII.

Tempel des Dionysos mit Bildsäule. Unter andern Merkwürdigkeiten ein Heiligthum des Baton. Grabmal der Hyrnetho. Der berühmteste Asklepiostempel und seine Bildsäule. Artemis Pheraia. Helenos, Priamos' Sohn. Die eherne Kammer des Akrisios. Grabmal des Krotopos. Tempel des Dionysos Kresios, der Aphrodite Urania. Die Burg Larisa.

S. 439,4. Hierzu bemerkt Bursian 55 A. 3: „Der Ausdruck ἐντεῦθεν kann unmöglich auf das zuletzt beschriebene Gymnasion bezogen werden, da die Koile gewiss innerhalb der Stadt lag, sondern entweder auf die zum Thore Diamperes führende Strasse oder (wie Curtius S. 361 wohl mit Recht annimmt) wieder auf die Agora." Die Richtung der Koile ist nicht ganz sicher; Curtius nimmt an, dass sie den Markt unweit der Strasse nach dem Gymnasion verliess und eine mehr östliche Richtung verfolgte; das Asklepieion und die folgenden Gebäude hätten dann die Ostseite des Marktes eingenommen. Ebenso versetzt Bursian 56 die genannten Baulichkeiten an den nördlichen Theil der Ostseite der Agora, während Gurlitt die Marktperiegese mit Cap. 22,7 für beendet ansieht und mit 22,8 die Beschreibung der übrigen Stadt beginnen lässt. Leake 408 verlegte die Koile sowie die nach derselben erwähnten Gebäude zwischen die Kylarabis und die Larisa, was kaum denkbar ist.

S. 439,5. Aus dem folgenden (S. 439,13) geht hervor, dass dies Bild des Dionysos ein ξόανον, also jedenfalls alterthümlich war.

ebd. συμβάσης — τῆς πρὸς τῷ Καφηρεῖ ναυαγίας, vgl. IV 36,6. Hygin. f. 116.

S. 439,17. ἦν δὲ ὁ Βάτων κτλ., vgl. V 17,8. X 10,3 Apoll. III 6,8.

S. 439,21. Paus. bezieht sich hier auf das, was er Cap. 28,3 ff. über Hyrnetho berichtet, wonach diese in Epidauros auf dem sog. Hyrnethion begraben lag.

S. 440,1. ὅστις — οὐ πέπυσται, οὐ statt μή, vgl. zu I 21,6.

S. 440,2. Statuen des Asklepios und der Hygieia von Xenophilos und Straton. Herkunft und Zeit dieser Künstler sind uns nicht überliefert; doch haben sich Inschriften mit ihrer Signatur, auf denen sie sich als Argeier bezeichnen, in Argos gefunden, Ross Inscr. ined. I 58 p. 18. Collignon im Bull. de corr. hell. IV 46, darnach bei Hirschfeld titul. statuar. 130 fg. und Loewy Inschr. griech. Bildh. 188 f. N. 260 u. 261, vgl. A. M. VI 356; eine Inschrift aus Epidauros bei Cavvadias fouill. d'Epidaure I 108 N. 253. Nach der Buchstabenform werden die Inschriften ungefähr der Mitte des 2. Jahrh. v. Chr. zugewiesen, vgl. Loewy Untersuchgn. zur griech. Künstlergesch. 10. Eine Gruppe des Vaticans (Mus. Pio-Clem. II 3. Clarac 546, 1151 B) stellt Hygieia stehend neben dem sitzenden Asklepios dar; Visconti betrachtete sie als Nachbildung des argeiischen Werkes (ebenso Panofka Berl. Akad. Abh. 1845, 302 zu Taf. 3,6), doch bemerkt Thrämer bei Roscher I 633 mit Recht, dass diese Art der Gruppierung beider Gottheiten durchaus nicht singulär war; vgl. Löwe de Aesculapi figura (Strassb. 1887) p. 62. Hirt Bilderbuch 84 zu Taf. 11,2 führte die vaticanische Gruppe auf Skopas, Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1695 auf das bei Plin. XXXIV 80 erwähnte Werk des Nikeratos zurück. Auf argeiischen Münzen findet sich Asklepios mit Hygieia gruppirt nicht, wohl aber beide getrennt: Asklepios auf dem Throne sitzend (Imhoof-Gardner K 47, unsere Münzt. II 23) und Hygieia stehend vor einem Altar, mit Schale (ebd. K 48). Imhoof-Gardner vermuthen, dass beide Typen auf die Statuen des Xenophilos und Straton zurückgehen, zumal beide ungewöhnlich sind, der Asklepiostypus auf einer Münze (pl. GG 3) auch in der Säulenfront eines ionischen Tempels erscheint; die Figur scheint eine Nachbildung der epidaurischen Statue des Thrasymedes zu sein (s. unten Cap. 27,2); zustimmend Loewe a. a. O.

ebd. Ἀργείοις, Dativ statt gen. poss., vgl. zu Cap. 2,3.

S. 440,5. ἐξ ἀρχῆς ἱδρύσατο — τὸ ἱερόν, im Grunde genommen ist ἐξ ἀρχῆς überflüssig, da an eine spätere Neugründung nicht zu denken ist, so wenig wie Cap. 21,10. IV 33,2. V 12,7; πρῶτος bei εὑρίσκω Cap. 21,3. — Siebelis weist die Variante in Va ἐποιήσατο mit der Bemerkung ab: „ἱδρύσατο ἱερὸν legitur etiam 19,3. I 36,3, ποιῆσαι autem ναὸν II 24,1"; nun sagt aber Paus. auch ἱδρύσασθαι ναόν, vgl. II 11,2. 33,1 und ποιῆσαι (ποιήσασθαι) ἱερόν ist sogar gewöhnlicher als ἱδρύσασθαι ἱερόν, s. aus dem zweiten Buche 11,1. 22,4. 30,4. 31,3. 10. 32,7. 35,4. 37,2.

ebd. Zu Sphyros vgl., was Cap. 11,5 über Alexanor bemerkt ist.

S. 440,6. Ueber die Artemis Pheraia vgl. zu Cap. 10,7; καὶ οὗτοι geht darauf, dass auch die Sikyonier dasselbe betreffs der Herkunft des Kultus behaupteten.

S. 440,7. κατὰ ταὐτὰ Ἀθηναίοις καὶ Σικυωνίοις, dass der Kultus der Artemis

von Pherai in Sikyon eingeführt war, hat Paus. Cap. 10,7 mitgetheilt, dagegen erfahren wir in den Attika noch nicht, dass ihr Dienst auch in Athen eingebürgert war; vgl. Hesych. Φεραία· Ἀθήνησι ξενικὴ θεά.

S. 440,9. τάδε δὲ αὐτοῖς οὐχ ὁμολογῶ, daraus geht hervor, dass Paus. das, was die argeiische Sage über die Artemis von Pherai behauptete, nicht bestreiten will; gesagt ist damit nicht, dass er es glaubte.

ebd. Δηϊανείρας — μνῆμα, s. die Bemerkung über μνῆμα zu Cap. 21,4.

S. 440,10. Des Besitzes des alten troischen Palladions rühmte sich ausser Argos auch Athen (daher der Gerichtshof ἐπὶ Παλλαδίῳ, I 28,9), ferner Rom, Lavinium, Luceria, Siris, s. Strab. VI 264; vgl. auch Serv. zu Verg. A. II 166.

S. 440,11. ἁλῶναι ποιῆσαν Ἴλιον, dieselbe Construction II 29,8. IV 26,6.

S. 440,12. Diomedes giebt Aineias das Palladion auf Befehl des Orakels zurück, s. Serv. zu Verg. A. a. a. O. u. III 407.

S. 440,13. Δηϊανείρᾳ δὲ τὴν τελευτὴν περὶ Τραχῖνα — γενομένην, s. Apoll. II 7,7.

S. 440,15. Vgl. I 11,1.

S. 440,19. ἐπ' ἀληθείᾳ λέγεται, nochmals III 24,10. Aesch. Suppl. 628. Arist. Plut. 891, ἐπ' ἀληθείας Dem. II 4. XVIII 22. 294.

ebd. λέγουσι δὲ ὅμως, II 19,8, vgl. λέγουσι δ'οὖν I 30,4. — Es liegt hier einer der Fälle vor, wo Paus. sich mit den Exegeten in Widerspruch setzt, vgl. I 31,5. 35,8. IX 3,3. Damit sind andere zusammenzuhalten, wo Paus., da von den Exegeten nichts in Erfahrung zu bringen war, eigene Vermuthungen giebt: I 42,4. II 31,4. — Aus den folgenden Worten: οὐ γάρ τι ἕτοιμον μεταπεῖσαι τοὺς πολλοὺς κτλ. will Kalkmann 46 A. 4 einen „Ton voll Salbung" heraushören (!). — ἕτοιμον = ῥᾴδιον, vgl. III 25,5. IV 17,9.

S. 440,21. An den nördlich von Argos belegenen niedrigen Felshügel, den Curtius für die Δειράς hielt (vgl. zu Cap. 24,1), Bursian 50 A. 2 (nach Plut. Cleom. 17; 21; Pyrrh. 32) eher Ἀσπίς zu benennen geneigt wäre, befindet sich am südöstl. Abhang ein aus grossen, fast ganz unbehauenen Werkstücken erbauter, unterirdischer Gang, der auf eine Länge von 65—70′ offen liegt und am Ende in einer kleinen kreisförmigen Kammer abschliesst; die Seitenwände treten nach oben allmählich gegen einander vor, s. Curtius 354. Bursian 50f. Ersterer spricht S. 361 die Vermuthung aus, dass dieser Gang, dessen Wände vielleicht einst mit Erzplatten bekleidet gewesen seien, ein Ueberrest von dem angeblichen Gefängniss der Danae gewesen sein können, was auch Bursian (bis auf die Erzplatten, gegen die der Cementüberzug der Seitenwände spricht) annimmt. In diesem Falle hätte man auch die andern hier erwähnten Baulichkeiten auf jenem kleineren Hügel zu suchen. Der eherne θάλαμος der Danae wird bei den Dichtern und Mythographen sehr häufig erwähnt und meistens, wie hier, als unterirdisch bezeichnet; die Benennung ehern erklärt man durch die Bekleidung mit ehernen Platten, wie sie in der heroischen Architektur auch sonst nachgewiesen ist, vgl. Helbig, homer. Epos[2] 433 ff.

S. 441,2. τὸ οἰκοδόμημά ἐστι, mit ausgelassener Ortsbestimmung, vgl. zu I 23,5.

S. 441,3. Zum Dionysos Κρήσιος vgl. oben zu Cap. 20,4 und Preller-

Robert 681 A. 2. Der Name, den die Alten irrig von Kreta ableiteten (vgl. Preller ausgew. Aufs. 293), deutet auf das Wachsthum der Feldfrüchte hin, s. Usener Göttern. 243 A. 65 u. 246.

S. 441,6. Dass Ariadne bei dem Kampfe des Perseus mit Dionysos den Tod gefunden habe, berichtet auch Nonn. Dionys. XLVII 665 f.; nach Meineke Anal. Alexandr. 50 f. vielleicht nach Euphorion. Nach Pallat de fabul. Ariadn. 13 f. wäre die argeiische Form der Sage sehr alt.

S. 441,7. Eine κεραμεᾶ σορός wieder erwähnt VIII 29,4.

S. 441,8. αὐτὸς — [illegible]. diese Erklärung ist nicht geeignet, eine günstige Meinung von Lykeas zu wecken.

S. 441,9. Λάρισαν — Πελασγοῦ θυγατρός, vgl. zu Cap. 22,1.

ebd. Ueber die Larisa, die östlich belegene, 290 m hohe Akropolis von Argos vgl. Leake II 395. Clark 93. Welcker 189. Curtius 362. Vischer 318. Bursian 50. Baedeker 282. Von antiken Bauten hat sich nichts erhalten, als ein ziemliches Stück einer schönen Polygonmauer von der Ostseite des inneren Befestigungsringes, sowie die Fundamente einiger Thürme, vgl. A. d. I. XXXIII 15. Ueber die auf der Larisa verehrten Gottheiten handelt der allerlei Wunderlichkeiten und Hypothesen enthaltende „archaeologische Commentar zu Paus. II 24“ von Panofka, Abh. d. Berl. Akad. 1854, 551 ff.

S. 441,10. δύο τῶν ἐν Θεσσαλίᾳ πόλεων. Larisa gehört zu der nicht geringen Zahl von Ortsnamen, die in Folge der Wanderungen der Stämme an verschiedenen Orten des griechischen Bodens wiederkehren; s. Strab. IX 440. Steph. Byz. s. v. Λάρισα zählt ausser der Akropolis von Argos noch zehn Orte dieses Namens auf, und die Aufzählung ist nicht vollständig. Unter ἡ ἐπὶ θαλάσσῃ ist ἡ Κρεμαστὴ Λάρισα gemeint, die am Abhang eines der Vorberge des Othrys gelegen war, s. Bursian I 82.

Cap. XXIV.

Merkwürdigkeiten auf dem Wege zur Burg. Tempel der Hera Akraia, des Apollon Deiradiotes. Heiligthum der Athena Oxyderkes. Stadion. Grabmal der Söhne des Aigyptos. Merkwürdiges auf der Burg. Tempel des Zeus Larisaios, der Athena. Schnitzbild des Zeus mit drei Augen. Merkwürdiges auf dem Weg nach Tegea. Bildsäulen auf dem Berg Lykone. Tempel der Artemis Orthia. Berg Chaon, an dessen Fuss der Fluss Erasinos hervordringt. Dionysosfest daselbst, Tyrbe genannt. Kenchreai. Ueberreste von Hysiai.

S. 441,12. Nach Hesych. v. ἀκρία gab es in Argos mit diesem Beinamen ausser einer Hera auch eine Artemis und eine Aphrodite: κατὰ τὸ ἱερὸν ἐπ' ἄκρῳ ἱδρυμέναι. Der Versuch Panofkas a. a. O., der Hera Akraia den Typus der Juno Lanuvina zu vindicieren, ist gänzlich verunglückt.

S. 441,13. Der argeiischen, von Telesilla benutzten Sage nach, der Paus. folgt, hatte Pythaeus, der Sohn des Apollon, den Kultus dieses Apollon

gestiftet, der darnach selbst den Beinamen Πυθαεύς führte, wie in Hermione und Asine (s. u. Cap. 35,2 u. 36,5), vgl. Thuc. V 35. Anscheinend war unter den peloponnesischen Kulten des pythischen Apollon der argeiische der älteste; s. Preller-Robert 267 und die Aufzählung der andern Kultstätten ebd. A. 2. Was Panofka 554 ff. über den Typus des Apollon Pythaeus vermuthet, ist wiederum gänzlich unhaltbar.

ebd. Zu πρῶτος — ποιῆσαι vgl. die Bemerkung über ἐξ ἀρχῆς Cap. 23,4.

S. 441,15. Wie oben zu Cap. 23,7 bereits erwähnt, hielt Curtius (wie früher schon Leake II 401) den niedrigeren Hügel im Norden für die Δειράς; dem widersprach aber Vischer 318, weil der Name (Nacken, Rücken) für den rund abgeplatteten Hügel nicht passe, und nahm vielmehr an, dass damit die Verbindung zwischen der Larisa und dem niedrigeren Hügel gemeint sei; derselben Ansicht ist Bursian 50 A. 2. Paus. scheint zuerst den kleineren Hügel besucht zu haben und von diesem über die Einsattelung der Deiras nach der Larisa emporgestiegen zu sein; auf diesem Wege (ἀνιόντων ἐς τὴν ἀκρόπολιν) lagen die Tempel der Hera Akraia, des Apollon Deiradiotes (den auch Curtius 362 in die Senkung zwischen den beiden Felshöhen verlegt) und der Athene Oxyderkes, sowie das Stadion; höher hinauf (ἐς δὲ τὴν ἀκρόπολιν ἰοῦσιν) das Grabmal der Söhne des Aigyptos (Bursian 56). — Ueber den Typus des Apollon Deiradiotes sind wir gänzlich ununterrichtet; Panofkas luftige Gebilde, der einen „Fellabzieher" daraus macht (a. a. O. 558 ff.), bedürfen keiner Widerlegung; wie Wernicke bei Pauly-Wissowa II 47 dazu kommt, die argeiischen Münzen mit dem Apollon Kitharodos (Imhoof-Gardner J 22—24) hierher zu ziehen, ist nicht ersichtlich. Zum Beinamen vgl. die Artemis Δερεᾶτις III 20,7 (= Δερρᾶτις; δέρρα = δειρή).

S. 441,16. Es fragt sich, ob μαντεύεται medial oder, wie die Mehrzahl der Uebersetzer vor Siebelis meinten, passivisch zu fassen sei; sprachlich ist beides möglich; denn dass Paus. μαντεύεσθαι immer im Sinn von vaticinari braucht (Sieb.), giebt keine Entscheidung. Die frühere Auffassung könnte mit Rücksicht darauf die plausiblere scheinen, dass das Verbum sonst stets vom Menschen ausgesagt wird, nicht vom Gott; indessen scheint es, als ob hier zwischen μαντεύεσθαι und προφητεύειν unterschieden werde, wobei dann natürlich das erstere dem Loxias zukommt.

S. 441,20. Das Athenebild wurde zusammen mit dem Schild des Diomedes alljährlich in Procession getragen und gebadet, s. Callim. lav. Pall.

ebd. Den Beinamen der Athene ὀξυδερκής (Bursian schreibt II 56 und 123 A. 2 gegen die Ueberlieferung ὀξυδερκώ) erklärt Curtius 563 A. 16 aus den von der Höhe gegebenen Feuerzeichen; richtiger verweist Preller-Robert 195 A. 2 auf den dreiäugigen Zeus und den Zeus πανόπτης, O. Müller kl. Schrift. II 168 vergleicht die spartanische Ὀφθαλμῖτις und hält die Benennung für hinlänglich gerechtfertigt durch den Hinweis auf Il. V 127, da der Tempel für eine Weihung des Diomedes galt.

S. 442,1. Ueber die Feier der Nemeien in Argos handelt Krause, Die Pythien, Nemeen und Isthmien S. 110 f. u. 146.

ebd. Ueber die Feier der Heraien in Argos s. Hermann, Gottesdienstl. Alterth. § 52,1 fg. Schoemann Griech. Alterth. II 515. Preller-

Robert 168, und über das dabei übliche Schildstechen Welcker A. D. III 512 ff. Das oft erwähnte, sehr glänzende Fest bestand aus Opfern und Agonen (vgl. Plut. Demetr. 25. Dittenberger Sylloge 398,6) und führte von ersteren auch den Namen Hekatombaia, vgl. Schol. Pind. P. 8,113. Hesych. v. Ἑκατόμβαια.

S. 442,2. Aus den Worten καὶ ταύτῃ darf man schliessen, dass auch in Lerna ein μνῆμα der Söhne des Aigyptos war, obschon Paus. 36,6 f. desselben nicht mehr gedenkt.

S. 442,3. ἐνταῦθα αἱ κεφαλαί, χωρὶς δὲ ἐν Λέρνῃ σώματα τὰ λοιπά, bei Apollod. II 1,5 heisst es umgekehrt τὰς μὲν κεφαλὰς — ἐν τῇ Λέρνῃ, τὰ δὲ σώματα πρὸ τῆς πόλεως, und ebenso bei Suid. v. Λέρνη.

S. 442,6. Das Heiligthum des Zeus auf der Larisa erwähnt auch Strab. VIII 370.

S. 442,8. Neben den Tempeln der Athene Salpinx (Cap. 21,3) und der Athene Oxyderkes ist dies der dritte Athenentempel von Argos; es ist wohl zweifellos, dass die hier verehrte Athene den bei Hesych. erwähnten Beinamen ἀκρία führte, vgl. s. v. Ἀκρία· ἡ Ἀθηνᾶ ἐν Ἄργει, ἐπί τινος ἄκρας ἱδρυμένη, ἀφ' ἧς καὶ Ἀκρίσιος ὠνομάσθη. Darnach bezieht wohl auch mit Recht O. Müller kl. Schr. II 168 hierher die Bemerkung des Clem. Alex. Strom. III 39 Pott., dass Akrisios begraben lag ἐν τῷ νεῷ τῆς Ἀθηνᾶς ἐν Λαρίσῃ ἐν τῇ ἀκροπόλει, obschon man sonst hier auch an das thessalische Larisa denken könnte. Unsicherer ist dagegen, in welchem Athenentempel das Cap. 23,5 erwähnte, angeblich troische Palladion stand. Am nächsten würde die Annahme liegen, dass es sich in dem der Athene Oxyderkes befand, da dieser der Sage nach von Diomedes, dem Entführer des Palladions, gestiftet war; auch kommt Diomedes mit dem Palladion in der Hand auf argeiischen Münzen öfters vor, stehend oder sitzend. Imhoof-Gardner K 13—15. Indessen deuten argeiische Münzen, die uns das Palladion allein in einem Tempel auf hohem Felsen zeigen (ebd. K 12, unsere Münzt. II 24), darauf hin, dass dieser Tempel auf dem Gipfel der Larisa stand, wie denn auch Imhoof u. Gardner p. 40 annehmen. Dazu kommt, dass Paus. zwar an dieser Stelle nichts von einem ξόανον der Athene spricht, wohl aber Cap. 25,10 ein solches ἐν ἀκροπόλει τῇ Λαρίσῃ erwähnt.

S. 442,9. Nach dem Wortlaut des Paus. muss man annehmen, dass dies merkwürdige Zeusbild nicht im Tempel des Zeus Λαρισαῖος, sondern in dem der Athene stand; da es für troische Beute galt, so spricht auch dieser Umstand dafür, dass das Palladion im selben Tempel aufbewahrt wurde, der demnach diese beiden troischen Götterbilder enthielt. Ueber die höchst merkwürdige Bildung des Zeus mit drei Augen (auch erwähnt Schol. Eur. Troad. 16) und die Deutung, die Paus. davon giebt, handelt Böttiger Kunstmythol. II 139, der des Paus. Deutung ablehnt und in den drei Augen nur die Allwissenheit des Allüberschauenden angedeutet sehen will. Welcker gr. Götterlehre II 162 stimmt, wie schon Creuzer Symbolik[3] I 43; III 195 und O. Müller Archaeol. § 349,2, dieser Ansicht zu, die auch Overbeck Kunstmythol. II 7 u. 555 vertheidigt, während Preller-Robert 155 A. 1 mit Recht zu Böttigers Deutung zurückkehrt, indem er an den Zeus πανόπτης

und an den Umstand erinnert, dass auch der Eponymos der Landschaft Argos mit zwei Gesichtern oder vielen Augen gedacht und dargestellt wird, wodurch nur das Allüberschauen ausgedrückt sein soll. (Ueber die unhaltbaren Erklärungsversuche des dreiäugigen Zeus bei O. Müller Dorier I² 62 A. 3, Lauer Syst. d. gr. Mythol. 203 und Schwenk Etymol. mythol. Andeutgn. 44 s. Overbeck a. a. O. 555 A. 14 u. 16.) Ebenso wird von Preller-Robert die von Panofka Abh. d. Berl. Akad. 1839 S. 34 (vgl. ebd. 1854 S. 577 ff.) diesem Zeus beigelegte Bezeichnung Τριόπας, die Welcker a. a. O. acceptiert, als durch kein antikes Zeugniss belegt, abgelehnt. M. Mayer Giganten und Titanen 111 ff. identificiert diesen uralten Zeus mit dem Κύκλωψ υἱὸς Οὐρανοῦ, nach Hellanic. b. Schol. Hes. Theog. 139, und beide wieder mit dem angeblichen Ζεὺς τριόφθαλμος, der erst aus Apollod. II 8,3 und Paus. V, 3,5 construiert wird, einerseits und dem Τρίοψ oder Τριόπας, einem Titanen, andrerseits; es sei ein uralter Blitz- und Donnerzeus, bei dem das eine, grosse, runde Auge die Sonne symbolisiere. Dass übrigens dieser dreiäugige Zeus der Burggott der Larisa, also mit dem Zeus Λαρισαῖος identisch gewesen sei, nimmt Gerhard griech. Mythol. I 163 sicher mit Unrecht an. Mit Recht macht Overbeck a. a. O. darauf aufmerksam, dass dies Zeusbild ein Anathem, kein Kultusbild war. Das alte Kultbild des Zeus Λαρισαῖος war nach Z. 7 f. verschwunden und nur die Basis noch da. — Darstellungen des dreiäugigen Zeus sind nicht erhalten, die von Panofka a. a. O. 1854, 578 ff. dafür in Anspruch genommenen haben damit nichts zu thun.

S. 442,11. Λαομέδοντος πατρῷον, schief Overbeck Kunstmyth. II 7 „väterliches Erbstück von Laomedon“; πατρῷος ist der schon von den Vorfahren verehrte Haus- oder Geschlechtsgott des Priamos, Sohnes des Laomedon. Er stand ἐν ὑπαίθρῳ τῆς αὐλῆς; wir erfahren nämlich aus VIII 46,2, dass dieser Zeus den Namen Ἑρκεῖος führte, er wurde demnach als der Schirmherr des Hauses verehrt und hatte demgemäss seinen Standort im Hofe des Palastes; vgl. Schol. ad Eur. Troad. 16, wo die eigenthümliche Bildung dieses Ζεὺς Ἑρχεῖος durch Agias und Derkylos bestätigt wird.

S. 442,16. s. Hom. Il. IX 457.

S. 442,19. Wo Aischylos dies gethan hat, wissen wir nicht mehr. Hermann vermuthet, er habe ihn Ζεὺς ἐνάλιος genannt, s. Aesch. frg. 436 b Dind.

S. 442,20. ἐν ταῖς τρισὶ — λήξεσιν ἄρχοντα, vgl. Et. m. 409, 5—10.

S. 442,22. Ueber die Strasse von Argos nach Tegea vgl. Curtius 364. Bursian 65. Das tegeatische Thor lag jedenfalls in der Nähe des Theaters.

S. 442,23. Ueber den Lykone genannten Felskegel vgl. Conze und Michaelis A. d. I. XXXIII 22 A. 1, die diesen Namen einem andern Berge geben als Curtius 337.

S. 442,24. Der Kultus der Artemis Orthia war sehr verbreitet; am bekanntesten war ihr Dienst in Sparta (s. III 16,6 ff.), ferner in Athen, Epidauros, Elis, Arkadien u. s. w., vgl. Preller-Robert 309. Ganz unsicher ist die Bedeutung des Beinamens; Paus. erklärt ihn in Sparta damit, dass das Kultbild dadurch aufrecht stand, dass es mit Zweigen umwunden

war; so erklärt auch Preller-Robert den Namen aus der aufrechten Haltung des alterthümlichen Idoles; ähnlich Welcker gr. Götterl. I 584. Eine andere alte Deutung (beim Schol. Pind. Ol. 3,54. Hesych. v. Ὀρθία) leitete ihn vom arkadischen Berg Orthosion ab, doch ist das wohl eine Verwechslung mit der Artemis Ὀρθωσία. Gerhard gr. Mythol. I 343 und Schreiber bei Roscher I 586 nehmen gewiss mit Unrecht phallische Beziehungen an. Wide, lakon. Kulte 113 u. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 1395 billigen die ebenfalls alte Deutung (Apollod. b. Schol. Pind. a. a. O., auch Et. magn. 631,1): ὅτι ὀρθοῖ εἰς σωτηρίαν ἢ ὀρθοῖ τοὺς γεννωμένους. Darnach wäre es eine die Jugend und das Frauenleben schützende Gottheit, nach Wide speciell eine Geburtsgöttin, s. dessen Begründung S. 114 f. — Ausgrabungen an der Stelle des alten Heiligthums haben Ziegel und Sculpturreste ergeben, ferner Blöcke, die zur Umfriedigung des Heiligthums gehört zu haben scheinen, vgl. Amer. Journ. of Archaeol. IV 360; V 101. Sittl Berl. philol. Wochenschr. f. 1888 Sp. 1618. Δελτίον ἀρχαιολ. 1888 p. 205.

S. 443,1. Die Gruppe des Apollon, der Leto und der Artemis wird in der Regel dem jüngern Polyklet zugeschrieben, besonders deshalb, weil wir vom ältern Polyklet kein sicher bezeugtes Marmorwerk kennen. Vgl. Overbeck I 509 u. 514.

S. 443,5. Den Erasinos (nach Lobeck Pathol. 205 von ἐραζε, ἄρδω; von Curtius als „der liebliche" erklärt, S. 364) erkennt man in dem heutigen Kephalari, der am Fuss des Chaon aus dem Boden hervorbricht und weiter unterhalb Mühlen der Stadt Argos treibt, Leake II 340. Clark 101. Ross 140. Welcker I 193. Curtius a. a. O. Vischer 325. Bursian 65. Baedeker 275. Frazer 210 f. und Addenda V 564 f.

S. 443,9. Zu τύρβη vgl. Et. m. s. h. v.: ἀπόλαυσις ἢ θόρυβος ἢ τάραξις. Poll. IV 104: τυρβασία δὲ ἐκαλεῖτο τὸ ὄρχημα τὸ διθυραμβικόν. Hesych. v. τυρβασία. Ath. XIV 618 C nennt eine σικιννοτύρβη; auch kommt Τύρβος als bacchischer Name auf einem Vasenbilde vor, vgl. Jahn Vasenbilder 78. Als Stätte dieses Kultus erkennen Curtius u. Bursian a. a. O. mehrere Grotten im Chaongebirge.

S. 443,10. Das argeiische Kenchreai, das auch Strab. VIII 376 nennt, (bei Aesch. Prom. 676 Κεγχρεία), muss auf der Höhe des Gebirgspasses gelegen haben, von dem Paus. nach Hysiai hinabgeht, Z. 15. Curtius 366 nimmt an, dass die Gegend, die heut Nera oder Palaeó-Skaphidákia heisst und zahlreiche Trümmer, polygones Gemäuer u. dgl. aufweist, die Stätte von Kenchreai sei; vgl. Bursian 66, der den Namen der daran vorbeiführenden Strasse, ὁ Τροχός, auf deren viele Windungen zurückführt. Vgl. Leake II 337. Ross 141. Vischer 328. Baedeker 275.

S. 443,11. καὶ τοῦτο, mit Beziehung auf den gleichnamigen korinthischen Hafen, Cap. 2,3.

S. 443,12. Man hat früher öfters angenommen, dass eins dieser Polyandrien der Argeier in der vielfach beschriebenen und abgebildeten Pyramide von Kenchreai zu erkennen sei, s. Ross 141 Taf. 4. Expéd. de Morée II pl. 55. Leake 339 u. Pelop. 251. Clark 98. Vischer 326; doch deutet Curtius 365 f. dieselbe als Werk der kriegerischen Baukunst, und ebenso

lehnt Bursian 65 jede Beziehung auf jenes Grabmal ab, während Lolling bei Baedeker 275 die Frage als „noch streitig“ bezeichnet. Frazer, der V 566 f. die Pyramide genau beschreibt, nimmt religiöse Bestimmung derselben an und ist daher geneigt, sie für ein Polyandrion, das mit Todtenkultus verbunden war, zu halten.

S. 443,13. Wie weit der Angabe des Paus., nach der die Niederlage der Spartaner bei Hysiai ins Jahr 669/8 fällt, zu trauen ist, lässt sich nicht sagen; E. Meyer II 544 nennt den Ansatz „vielleicht annähernd richtig“.

S. 443,14. Nach Dion. Hal. III 1,3 siegte ein Athener Eurybates zu Olympia im Stadion Ol. 27; bei Jul. Afric. heisst er Eurybos. Förster, die Sieger in d. olymp. Spielen S. 4, identificiert alle beide mit Eurybotos, während Crusius in Jb. f. Ph. CXLIII 389 meint, in der Form Eurybotos stecke der Name Eurybatos.

ebd. Wir haben mit Herwerden, der καταβάντι oder καταβάντων statt des überlieferten Gen. Sing. vorschlägt, das erstere geschrieben, da bei den Richtungsangaben das Participium nie im Gen. Sing. erscheint, dagegen ungemein oft im Dat. Sing. und Plur. und seltener im Gen. Plur.; zum Dativ (καταβᾶσι, καταβαίνουσι und καταβαίνοντι, καταβάντι) vgl. z. B. I 28,4. 44,3. II 11,2. 12,1. 2 bis. 32,9. III 21,4. 7. 25,4. IV 33,3. V 24,6; zum Gen. II 24,5. 25,9.

S. 443,15. Die Ruinen von Hysiai liegen auf einem nach SW. vorspringenden Hügel der Hochebene unterhalb des heutigen Achladokampos, Curtius 367; vgl. Leake II 337; Ross 147. Ansehnliche Trümmer der Akropolis hatten sich nach Vischer 328 fg., Bursian 66 noch erhalten, doch bezeichnet Baedeker 276 die Reste, bis auf ein beträchtliches Stück der Ringmauer, als unbedeutend; die Ruinen sind Häuserbauten zum Opfer gefallen.

Cap. XXV.

Doppeltempel auf dem Wege nach Mantineia. Flecken Oinoë, von Oineus benannt. Artemision und Quellen des Inachos. Flecken Lyrkeia. Fackelfest der Argeier. Orneai, wovon benannt und seine Merkwürdigkeiten. Merkwürdiges auf dem Weg nach Epidauros. Kampf des Proitos mit Akrisios. Ueberreste von Tiryns. Mideia. Lessa und der Berg Arachnaion.

S. 443,18. Die Strasse von Argos nach Mantineia beschreiben Ross 134. Curtius II 414. Conze und Michaelis A. d. I. XXXIII 21. Bursian 63; vgl. auch Loring im Journ. of hell. Stud. XV 80 und Frazer 215. Das Thor, durch das man sie betrat, lag bei der Deiras, also an der Nordwestseite von Argos. Aus VIII 6,7 geht hervor, dass von diesen beiden Strassen die eine διὰ πρίνου, die andere διὰ κλίμακος hiess; jene ist die Cap. 25,1—3, diese die ebd. 4—6 beschriebene.

S. 443,19. Nach dem Wortlaut des Paus. haben wir hier einen Doppeltempel anzunehmen, mit getrennten Cellen; eine entsprechende An-

lage beschreibt Paus. VIII 9,1 in dem Tempel des Asklepios und der Leto in Mantineia. Vgl. Hermann, gottesdienstl. Alterth. § 19,20. Stengel, Sacralalterth. 20. Bötticher Tektonik[2] 581. Durm, Bauk. d. Griech.[2] 196. Verbindung der Aphrodite mit Ares ist im Kultus sehr häufig, s. Preller-Robert 340. Tümpel in Jb. f. Ph. Suppl. XI 641 ff. und die Zusammenstellung bei Dümmler bei Roscher I 2774 f.

S. 444,3. προελθοῦσι — διαβάντων, ohne Verbindung wie III 10,6.

S. 444,4. Der Charadros, der durch die Schlucht zwischen Lyrkeion und Lykone vom Artemision herkommt, heisst heut Xerias und ist einen grossen Theil des Jahres hindurch ausgetrocknet, Bursian 40; Baedeker 248. Er floss um den nördlichen und östlichen Theil der Stadtmauer von Argos herum, Thuc. V 60, Curtius 363. Die Schlucht, aus der er hervorkommt, erreicht die Strasse nach Mantineia eine Stunde von Argos, Bursian 64.

ebd. Die Stätte des alten Oinoë sucht man an einem jetzt Palaeochora genannten Platze, auf dem öfters alte Münzen gefunden wurden. Bursian a. a. O., vgl. Leake 412 f. u. Pelop. 266. Conze u. Michaelis A. d. I. XXXIII 23, abweichend Ross 133; Waldstein im Bull. de corr. hell. XVII 199 verlegt es in die Nähe des Dorfes Schoinochori, nordwestl. von Argos. Bei Steph. Byz. heisst die Stadt Οἰνη; dass die richtige Form des Namens Οἰνώα ist, ist S. 200 zu I 15,1 bemerkt.

S. 444,5. Οἰνέα γὰρ κτλ., vgl. Apoll. I 8,6. Schol. Ar. Ach. 418 u. s.; s. v. Sybel bei Roscher I 1023.

S. 444,11. Das Artemision, jetzt Maleos genannt, erhebt sich in einer Höhe von 1772 m zwischen Argolis und Arkadien; s. Leake 335. Curtius 337. Bursian 39. Den Kultus der hier verehrten Artemis Οἰνωᾶτις (Eur. Herc. 379. Hesych. v. Οἰνωᾶτιν) sollte nach Steph. Byz. v. Οἰνη Proitos gestiftet haben. Die Stelle des Heiligthums bezeichnet nach Conze u. Michaelis a. a. O. 24, denen Bursian 64 folgt, wahrscheinlich eine zerstörte Kapelle des hl. Elias, in deren Nähe sich Steineichen befinden, vielleicht der Rest jenes Waldes, nach dem die Strasse einst διὰ πρίνου hiess.

S. 444,12. VIII 6,6 wird diese Stelle citiert, dabei aber behauptet, ausser dem Tempel sei auch ein Bild der Artemis in demselben erwähnt.

ebd. Ueber die wasserreichen Quellen des Inachos, dessen Wasser sich weiterhin fast ganz wieder im Erdboden verliert, vgl. die Bemerkungen von Conze und Michaelis a. a. O. 24 f. Die Fortsetzung des Weges nach Mantineia giebt Paus. erst VIII 6,6—8,3.

S. 444,13. τῷ ὄντι weisst darauf hin, dass darüber Zweifel walteten, was ganz begreiflich ist, da das Quellwasser gleich wieder in der Erde verschwand (vergl. VIII 41,10) und somit der Inachos nur nach Regenwetter Wasser hatte, vgl. Cap. 15,4.

S. 444,15. Die Reste von Lyrkeia erkennt Curtius 415 in einem, sechzig Stadien (unten § 5) von Argos entfernten Ruinenfeld, das polygones Gemäuer mit viereckigen Thürmen zwischen weit verbreiteten Trümmern aufweist; vgl. Ross a. a. O. Leake Pelop. 268. Erwähnt wird der Ort sonst in dem Frg.

des Soph. bei Strab. VI 271: δῆμον τὸν Λυρκείου; auch bei Strab. VIII 370: Ἴναχος ποταμὸς τὰς πηγὰς ἔχων ἐκ Λυρκείου; bei Plut. de fluv. 18,10 heisst das ὄρος Λυρκήιον auch Κοκκύγιον. Auf dem Rücken dieses Berges zog sich die Grenze zwischen Argolis und Arkadien hin und hier führte der Weg, theilweise über in den Fels gehauene Stufen (daher der Name der Strasse διὰ κλίμακος), nach Mantineia hinab, s. VIII 6,4.

S. 444,17. Curtius Abh. I 161 rechnet das Feuerzeichen, welches Lynkeus der Hypermnestra und diese jenem gab, mit zu dem Gebrauch der Feuersignale in Argos, die als Spuren phoinikischer Ansiedelungen in Argolis zu betrachten seien.

S. 444,22. Lyrkos, hier Sohn des Abas und damit Enkel des Lynkeus (s. II 16,2. X 35,1), ist nach Hesych. v. Λυρκείου δῆμος Sohn des Lynkeus, nach Nikainetos bei Parthen. narr. amat. 1 Sohn des Phoroneus.

S. 445,3. Ueber Orneai vgl. Strab. VIII 382. Steph. Byz. s. h. v.; dazu Curtius 478 f. Bursian 64 u. 180. Der Ort lag an der Stelle des heutigen Oertchens Palaeo-Leonti, vgl. Forchhammer Hellenika 217. Ross 135.

S. 445,4. Dass Homer dieses Orneai meine, bestreitet Strab. VIII 376; nach ihm gab es ein anderes Orneai zwischen Korinth und Sikyon, s. VIII 382. XIII 587 u. vgl. Eustath. Il. II 291. Da Paus. mit den Worten ὥσπερ τῷ τόπῳ τῆς Ἀργείας ἔκειντο seine Ansicht zu motivieren scheint, vermuthet Kalkmann 159 wohl mit Recht, dass er gegen die Meinung Apollodors, der Quelle Strabos, polemisieren wolle.

S. 445,7. Peteos Vater des Menestheus, vgl. X 35,8.

S. 445,8. Μενεσθεύς, ὃς Ἀγαμέμνονι μετὰ Ἀθηναίων συγκαθεῖλεν ἀρχήν, s. Hom. Il. II 552 ff. IV 327 ff.

S. 445,9. Die Orneaten, die in Abhängigkeit von Sparta gerathen waren, hatten Ol. 91,1 argeiische Verbannte bei sich aufgenommen, darum wurde ihre Stadt von den mit den Athenern verbündeten Argeiern erobert und zerstört, s. Thuc. VI 7. Diod. XII 81. Damals mögen die Orneaten, wenn wir Paus. glauben dürfen, σύνοικοι der Argeier geworden sein; jedoch wurde ihre Stadt wieder aufgebaut, denn zur Zeit des heiligen Krieges wurde sie von König Archidamos wiederum erobert, Diod. XVI 34. 39. Ueber die Rechte der argeiischen σύνοικοι belehrt uns Isocr. Panath. 178; sie hatten an allem theil, nur nicht an den Aemtern und Ehrenrechten.

S. 445,11. Die Artemis von Orneai ist sonst unbekannt, dagegen erwähnt Strab. VIII 382, dass der Ort als Geburtsort des Priapos galt.

ebd. Betreffs des ναὸς θεοῖς πᾶσιν ἐν κοινῷ vgl. oben zu Cap. 2,8.

S. 445,13. Zu dieser Pyramide, von der sich keine Spuren erhalten zu haben scheinen, ist zu bemerken, dass in Argolis und Umgebung mehrfach Pyramiden (vgl. oben zu 24,7 über die sog. Pyramide von Kenchreai) gefunden worden sind, bei Ligurió (dem alten Lessa), bei Astros, am Meerbusen von Boiai u. s., vgl. Curtius II 295; 380; 418. Vischer 327 bringt diesen Umstand mit der alten Landessage von der aigyptischen Einwanderung in Verbindung.

S. 445,14. Der sog. argolische Schild ist klein und rund oder etwas elliptisch, ohne die seitlichen Ausschnitte, die der boiotische aufweist, s. Droysen Kriegsalterth. 12 f.

S. 445,16. τέλος ἴσον τῷ ἀγῶνι συμβῆναι, nach Apoll. II 2,1 siegt zunächst Akrisios und vertreibt seinen Gegner, dieser aber kehrt mit Hilfe seines Schwiegervaters zurück und nun folgt die Theilung des Landes, durch die Akrisios Argos, Proitos Tiryns erhält; ähnlich Schol. Eur. Or. 965.

S. 445,17. συμβάλλειν — — ἀσπίσι πρῶτον τότε, vgl. Apoll. l. l. πολεμοῦντες εὗρον ἀσπίδας πρῶτοι, Schol. l. l. ἐν τῷ πολέμῳ τούτῳ πρῶτον ξυλίναις ἀσπίσιν ἐχρήσαντο Ἀργεῖοι.

S. 445,20. Es folgt ein Abstecher nach Tirynth.

S. 445,21. Ueber die Ruinen von Tiryns vor Schliemanns Ausgrabungen s. Leake II 350. Clark 86. Curtius 384. Vischer 296. Bursian 57; Plan in der Expéd. de Morée II 72. Curtius II Taf. 15. Bursian Taf. 2,1; Ansicht der Mauergänge A. Z. III Taf. 26 mit Text von Göttling S. 17. Schliemanns Ausgrabungen fanden 1884 statt; berichtet ist darüber in dem „Tiryns" betitelten Werke Schliemanns, Leipz. 1886; zusammenfassend bei Schuchhardt, Schliemanns Ausgrabungen[2] S. 117 ff. Perrot et Chipiez, Hist. de l'art VI 258. Frazer 217. Die Eroberung von Tiryns fällt nicht lange nach den Perserkriegen, s. Herod. VI 83. Strab. VIII 373. Curtius 388. Bursian 58.

S. 445,22. Nach Steph. B. v. Τίρυνς hat die Stadt den Namen von Tiryns, der Tochter des Alos (?), Schwester des Amphitryon.

S. 445,23. Aus dem Wortlaut der Stelle geht hervor, dass die von Schliemann ausgegrabenen Ruinen des Königspalastes auf dem Burghügel bereits zur Zeit des Paus. verschüttet und nicht mehr sichtbar waren, da er die Mauern als einzigen Rest bezeichnet. Diese Mauern, die Paus. ganz treffend beschreibt, müssen von jeher die Bewunderung erregt haben; das Epitheton τειχιόεσσα, das Tiryns bei Homer Il. II 559 führt, deutet darauf hin. Sie umziehen den langgestreckten, nur 10—18 m aus der Ebene aufragenden Burghügel ringsum in einer Dicke von durchschnittlich 8 m (ausgenommen im S. u. SO., wo die erwähnten Galerien in ihr angelegt sind und die Mauerdicke daher beträchtlicher ist); die ursprüngliche Höhe wird auf 20 m berechnet. Die unbehauenen Felsblöcke, aus denen die Mauer erbaut ist, haben 2—3 m Länge und etwa 1 m Dicke. Paus. übertreibt also in seiner Bewunderung der Anlage (vgl. IX 36,5) das Gewicht der Mauersteine beträchtlich, da manche von einem einzigen Arbeiter fortbewegt werden können. Der Zugang mit Rampe und Thor war an der Ostseite. S. die Beschreibung bei Schliemann 20 u. ebd. Dörpfeld S. 200. Baedeker 258. Jebb im Journ. of hell. stud. VII 161.

S. 446,1. τεῖχος λίθων — ἔχων ἕκαστος, vgl. zu Cap. 10,5; das Participium ist konstruiert, wie wenn der Hauptbegriff (ἀργῶν λίθων) Subjekt wäre.

S. 446,5. Diese θάλαμοι der Töchter des Proitos wollte Göttling a. a. O. in den erwähnten Mauergalerieen erkennen; doch ergiebt der Wortlaut, dass jene auf dem Wege von Tiryns zum Meere gelegen haben müssen. Siebelis meint, sie seien vielleicht identisch mit den bei Strab. VIII 369 erwähnten

σπήλαια bei Nauplia, die οἰκοδομητοὶ λαβύρινθοι enthielten und Κυκλώπεια hiessen, s. ebd. 373.

S. 446,6. Ueber die Lage des von Strab. VIII 373 als nahe bei Prosymna belegen und in der Form Midea erwähnten Mideia vgl. Curtius 395, Bursian 62. Die Angabe des Paus., dass sich von dem Orte πλὴν τὸ ἔδαφος weiter nichts erhalten habe, ist nicht richtig, vielmehr haben sich 1½ Stunden nördl. von der Strasse von Argos nach Epidauros bei den Dörfchen Dendra und Mersaka beträchtliche Ruinen einer alten Ortschaft erhalten, besonders von kyklopischen Mauern (abgeb. Perrot-Chipiez hist. de l'art VI 475 fig. 176), s. den Bericht von Conze u. Michaelis A. d. I. XXXIII 19 mit tav. F., darnach Bursian a. a. O. und Taf. II 2; Beschreibung auch bei Frazer V 566 f. Leake Peloponnes. 268 ff. wollte zwar die Ruinen von Mideia bei dem Dorfe Katzingri (südl. der Strasse von Argos nach Epidauros) suchen, doch gehören diese der Bauart der Mauern nach zu einer Festung aus historischer Zeit; s. Bursian a. a. O. Dörpfeld A. M. XVI 255; XVII 95.

S. 446,7. Zu Elektryon vgl. Apoll. II 4,5; Alkmene heisst Μιδεᾶτις bei Theocr. 13,20. 24,1.

S. 446,8. Der Wortlaut legt hier Zeugniss ab von der Autopsie des Schriftstellers, s. Heberdey 25 u. 43.

S. 446,9. Die Ruinen von Lessa suchten Leake 417. Curtius 418. Bursian 62 in der Nähe des Dorfes Ligurió, wo sich verschiedene alte Bautrümmer (Säulen, Architravfragmente u. s. w.), die man dem hier erwähnten Tempel der Athene zuschrieb, erhalten haben; doch will Lolling bei Baedeker 252 die Reste von Lessa lieber in den 5 km von Ligurió belegenen Ruinen einer alten Festung (heut Kasarmi genannt) mit polygonen Mauern, Thürmen und Thoren erkennen, ebenso Cavvadias in Ἐφημ. ἀρχ. 1884, 21. Frazer 232 f. u. V 568 f.

ebd. Dies Athenenbild war also in der Form des Palladions, s. zu Cap. 24,3. Leake a. a. O. nimmt daher irrthümlich an, dass ein zweites Exemplar eines dreiäugigen Zeus gemeint sei.

S. 446,11. Das Arachnaion-Gebirge, das höchste der argolischen Halbinsel (heut Arna genannt), erhebt sich in seinem höchsten Gipfel, dem Hagios Elias, bis zu 1199 m. Vgl. Leake 417. Curtius 418. Bursian 72, der den überlieferten ältesten Namen des Berges Σαπυσελάτων ebenso wie die von Hesych. gegebene Form Ὑσσέλινον für corrupt hält.

ebd. Ueber den Kultus des Zeus als Regengott, sowie über seine Verbindung mit Hera als Gattin vgl. Wide, de sacris Troezeniorum, Hermionensium, Epidauriorum (Upsala 1888) p. 5 sq. Die Stätte dieses Kultus will Curtius a. a. O. in einem von kyklopischen Mauern umschlossenen viereckigen Raum zwischen den beiden Gipfeln des Berges erkennen. Ueber Zeus als Regenspender vgl. zu I 24,3 und 32,2; II 19,7. Wie Zeus gebietet auch Hera dem Sturm und Regen, zumal als ἀκραία und als αἰγοφάγος, der eine Ziege als Symbol des Regensturms geopfert wird, Preller-Robert 170, der ebd. A. 1 auch die Hera εὐεργεσία in Argos, Hesych. s. v., auf den Segen durch Regen deutet.

Cap. XXVI.

Grenze der Epidaurier und Argeier bei Lessa. Erste Bewohner von Epidauros. Epidauros, von dem das Land den Namen hat. Verschiedene Erzählungen von des Asklepios Geburt. Epidauros Heimath des Asklepios. Verschiedene Kultorte des Asklepios.

S. 446,13. Hier beginnen τὰ Ἐπιδαυρίων (VIII 25,11) und reichen bis Cap. 29,1. — ἡ Ἐπιδαυρίων, gewöhnlich ἡ Ἐπιδαυρία Cap. 25,7. 26,2. 8. 29,2. 30,5. VII 4,2; ἡ γῆ ἡ Ἐπιδαυρίων II 26,4; ἡ τῶν Ἐπιδαυρίων γῆ 28,1.

ebd. πρὶν δὲ ἢ κατ᾽ αὐτὴν γενέσθαι τὴν πόλιν, die Entfernung vom Heiligthum bis zur Stadt beträgt 2½ Stunden, s. Curtius 425. Bursian 74.

S. 446,15. οὐκ οἶδα οἵτινες πρότερον ᾤκησαν, nach Aristoteles bei Strab. VIII 374 waren die ersten Bewohner Karer und wanderten später Ionier aus der attischen Tetrapolis ein, deren letzter König der hier genannte Pityreus war; endlich werden zu den ältesten Bewohnern thessalische Phlegyer zu zählen sein, s. Bursian 72.

S. 446,19. ἐς Ἀθήνας ὁμοῦ τοῖς πολίταις ἀφικόμενος, VII 4,2 wird dagegen erzählt, dass Prokles, des Pityreus Sohn, von Deiphontes und den Argeiern vertriebene Epidaurier nach Samos führte.

S. 447,3. κατ᾽ ἔχθος τῶν Τεμένου παίδων, vgl. ob. Cap. 19,1.

S. 447,9. Es folgen drei Sagen über die Geburt des Asklepios, zunächst die epidaurische, über die wir einen anders lautenden Bericht in dem inschriftlich erhaltenen Paian des Isyllos haben. Für die von Paus. hierbei benutzte Quelle sieht Kalkmann 209 ff. — wie überhaupt, wo es sich um Asklepios handelt, — das „mythologische Handbuch" an, während Wilamowitz Isyllos 84 A. 61 Istros als Gewährsmann vermuthet und Gurlitt 175 — mit Recht — nicht einen einzelnen Schriftsteller als Quelle erkennt, sondern eigene Compilation, herrührend aus literarischem Gut und Erkundung aus der Zeit des Paus., annimmt. Diese epidaurische Sage schöpft aus der Erzählung der Eoien (§ 6) einiges Material und knüpft es in freilich ungenügender Weise an das epidaurische Lokal. — Woher Phlegyas kommt, ist nicht gesagt, wie auch Koronis, seine Tochter, nicht mit Namen genannt wird; doch wird er noch als ein Fremder bezeichnet, was bei Isyllos nicht geschieht (πατρίδ᾽ Ἐπίδαυρον ἔναιεν). In den Eoien nennt Hesiod. als Wohnort der Koronis die Διδύμους κολωνούς am Dotischen Gefilde, fgm. 147 Rzach; wir werden also nach Thessalien an den Fuss des Pelion gewiesen.

S. 447,16. Τιτθίον d. i. Zitzenberg, eine Nachbildung der Didymoi der Eoiai, s. Wilamowitz a. a. O. 86; vgl. Preller-Robert 518 A. 3. Es ist der östlich von dem Thal, in dem das Hieron von Epidauros liegt, ansteigende Berg, heut Belonidiá, vgl. Leake 425. Curtius 419. Bursian 75. Baedeker 251.

ebd. ἐκκειμένῳ ἐδίδου γάλα μία τῶν — αἰγῶν, weshalb dem Asklepios in Epidauros keine Ziegen geopfert wurden, s. zu § 9. Eine epidaurische Bronzemünze, auf der das von der Ziege gesäugte Asklepioskind nebst dem Hirten dargestellt ist, ist bei Defrasse et Lechat Epidaure p. 25 abgebildet.

S. 447,18. Nach Preller-Robert 518 A. 4 war mit dem Hirten

Aresthanas vielleicht ursprünglich Apollon Nomios selbst gemeint; hingegen ist Kekulé der Ansicht (s. Mem. dell' Istit. II 127), dass man unter Aresthanas (ebenso wie unter Autolaos in der arkadischen Asklepios-Sage VIII 25,11) den Hermes zu sehen habe, der auch in der epidaurischen Sage als Retter des Asklepioskindes erscheint (unten § 6) und auf einem von Kekulé publicierten Relief (a. a. O. Taf. IV) neben dem von der Ziege gesäugten Asklepios abgebildet ist.

S. 447,19. Der wachehaltende Hund gehört zur Scenerie; Hunde spielen im Asklepiosdienste eine bedeutende Rolle, es wurden welche im Heiligthum zu Epidauros gehalten und zu Heilungszwecken verwendet, s. 'Εφ. ἀρχ. 1883 S. 216 Z. 125. 126; im Asklepiosheiligthum bei Zea wurde Hunden und ihren Wärtern geopfert, vgl. ebd. 1885, 86 = C I A II N. 1651; so hat auch Thrasymedes dem Bild des Asklepios einen Hund beigegeben Cap. 27,2.

S. 447,20. οὕτω τὸν 'Αρεσθάναν κτλ., eine Münze des Antoninus Pius bei Imhoof-Gardner L 1 (unsere Münzt. III 3) zeigt das Asklepioskind, wie es von der Ziege gesäugt wird und den Hirten, wie er unter Zeichen des Erstaunens herantritt; vgl. das Relief, das oben zu Z. 18 erwähnt ist. Mit τὸν 'Αρεσθάναν wird das Subjekt anakoluthisch aufgenommen, s. Siebelis.

ebd. ἐς πᾶν ἀφικέσθαι τινός ist eine Paus. (wie Herodot) geläufige Formel, nur sagt Paus. gewöhnlich ἅπαν, s. zu I 6,6, vgl. VI 5,6. VII 12,3. 15,8. IX 13,1. (Her. VII 118. IX 118), vgl. ferner Paus. IV 16,3 ἐς πᾶν προϊόντες ἀπονοίας, IX 37,1 ἐς ἅπαν θυμοῦ προαχθέντες, VII 17,1 ἐς ἅπαν ἀσθενείας κατῆλθον.

S. 447,21. ἀνελέσθαι soll nach Schubart umbringen heissen; allein in diesem Sinn wird das Aktiv gebraucht, I 10,4. 21,3. 28,5. II 1,4. 8,3. 9,1. 28,5 u. s. w., παῖδα ἐκκείμενον ἀνελέσθαι kann nur bedeuten: ein Kind aufheben.

ebd. ἀστραπὴν εἶδεν κτλ., bei der Geburt des Apollonios, s. Philostr. Apoll. Tyan. I 5 p. 3 K., fuhr ein Blitz in die Erde, hob sich wieder zum Aether und verschwand, wodurch der zukünftige Glanz des Mannes, seine Erhebung über alles Irdische und seine Annäherung an die Götter prophezeit werden sollte. L. v. Scheffler über die Persönlichkeit des Perieg. Paus. 43 A. †† hält es nicht für ausgeschlossen, dass das tendenziöse Behagen, mit welchem Paus. die Asklepiossagen erzähle, und namentlich unsere Stelle von einer gewissen Kenntniss der christlichen Heilslehre herrühre; gegen ihn richtig Gurlitt 85.

S. 448,1. ἀποτραπέσθαι nach ἀνελέσθαι καὶ εἶδεν, also zweimaliger Wechsel der Konstruktion; einmaliger Uebergang vom accus. c. inf. zum unabhängigen Satz ist häufig, s. z. B. I 20,3. 30,1. 41,2, doch auch der zweimalige nicht bloss an unserer Stelle, s. II 29,2.

ebd. ὁ δὲ αὐτίκα ἐπὶ γῆν — ἠγγέλλετο κτλ., die Erzählung überspringt hier, ohne Zweifel durch Schuld des Paus. selbst, weitere Einzelheiten aus der Jugendgeschichte; vgl. Wilamowitz a. a. O. 85: „gegen die Geschwindigkeit, mit der es (das Kind) den Ruhm des Heilandes erwirbt, ist die Diebeskunst des Hermes gar nichts“.

S. 448,2. ἀνίστησι τεθνεῶτας, vgl. Cap. 27,4. Apollod. III, 10,3.

S. 448,3. λέγεται δὲ καὶ ἄλλος ἐπ' αὐτῷ λόγος, die zweite Sage, die mit wenig Worten abgethan wird, ist die der 'Ηοῖαι, von der in zwei Punkten hier abgewichen wird; bei Hesiod heirathet Koronis den Ischys, fgm. 148, συγγενέσθαι bei Paus. aber deutet auf sträflichen Umgang, und von solchem singt auch Pindar P. 3; zweitens war es bei Hesiod Apollon selbst, der den Sohn aus den Flammen rettete (vgl. Wilamowitz a. a. O. 57 ff. 77), während hier Hermes dies besorgt, dessen Aufgabe es auch sonst ist, in Gefahr schwebende Götterkinder in Sicherheit zu bringen, vgl. Roscher Hermes der Windgott 23.

ebd. Pindar nennt Ischys einen Arkader, während er bei Hesiod jedenfalls thessalischer Lapithe war, s. Preller-Robert 515 A. 4. VIII 4,6 wird er wieder erwähnt und dabei behauptet Paus., an unserer Stelle das Nöthige über seinen Tod gesagt zu haben, es ist also ein unrichtiges Citat wie Cap. 25,3.

S. 448,6. ὁ δὲ τρίτος τῶν λόγων κτλ., über diese messenische Tradition vgl. Wilamowitz a. a. O. 77 ff. Auch bei Apollodor III 10,3 und dem Schol. Pind. P. 3,14 finden sich die beiden Versionen von Koronis und Arsinoë einander gegenüber gestellt; die letztere wird wieder erwähnt und als messenisch bezeichnet bei Paus. III 26,4. IV 3,2. 31,12. — Den Streit über die Herkunft des Asklepios will Tarquitius (Lact. Inst. I 10) so entscheiden, dass Asklepios, von unbekannten Eltern geboren, ein Messenier gewesen sei, aber in Epidauros gelebt habe (Kalkmann 210). Eine vierte Sagenwendung giebt Paus. VIII 25,11.

S. 448,9. ἔχρησεν ἡ Πυθία κτλ., vgl. zu diesem Orakel den Asklepiospaian Rev. archéol. 1889 XIII S. 70 ff. Rh. M. XLIX 315.

S. 448,14. τῶν τινα ἐμπεποιηκότων, die Stellung des τις zwischen Artikel und Substantivum im gen. part. hat Paus. von Herodot angenommen, s. Stein zu Her. I 51,18; bei Attikern tritt diese Stellung nach Grundmann (s. Schmid Atticism. III 69) nur auf, wenn der Genetiv ein Attribut hat; vgl. bei Paus. III 23,4. IV 4,6. 12,8. VI 11,6. VII 20,8. 26,13. VIII 49,5. IX 18,4. 39,12. X 24,3.

ebd. Wilamowitz a. a. O. 77 ist der Ansicht, die hier zu Tage tretende Skepsis stamme nicht von Paus., da dieser alle Werke Hesiods mit Ausnahme der Erga verwerfe, also von keiner Interpolation habe reden können. Allein so entschieden, wie man demnach meinen sollte, hat sich Paus. über die Autorfrage nirgends ausgesprochen. Allerdings scheint er davon überzeugt zu sein, dass Hesiod nicht Verfasser der Theogonie sei, vgl. VIII 18,1. IX 27,2. 35,5; und ebenso ist es deutlich, dass er ihn nicht für den Verfasser der Eoien hielt, als er die Worte schrieb ὁ τὰ ἔπη τὰς μεγάλας 'Ηοίας ποιήσας IX 40,5; dagegen citiert er ihn unbedenklich als Verfasser des Weiberkatalogs I 3,1. 43,1 und wohl auch II 6,5. Man wird darum wohl anzunehmen haben, dass ihm Zweifel an der Richtigkeit der vulgären und von den Boiotiern (IX 31,4. 5) bekämpften Ansicht erst mit der Zeit aufgestiegen sind, und in diese Zeit gehört eben auch unsere Stelle.

S. 448,16. Ausser den hier genannten nennt Paus. selbst noch II 10,3 Sikyon und III 23,6 Epidauros Limera als von Epidauros ausgegangene Kult-

stätten des Asklepios. Eine andere Liste der Filialen von Epidauros giebt Julian. adv. Christ. p. 197, s. über diese Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1650 f.

S. 448,17. Ueber das Asklepiosheiligthum in Athen vgl. I 21,4. Die Einführung des Kultus von Epidauros her erfolgte i. J. 420 v. Chr., s. Körte A. M. XVIII 249; über den Kultus selbst vgl. Wide a. a. O. 54. Preller-Robert 517.

S. 448,18. Die mit den Eleusinien eng verbundenen Epidauria wurden in Eleusis gefeiert, s. Philostr. Apoll. Tyan. IV 18 p. 72 K. Nach A. Mommsen Heort. 250 f. fand die Feier am 18. Boedromion statt.

ebd. ἀπ' ἐκείνου, d. h. von der Zeit an (III 19,6. IV 24,3), wo die Asklepiosverehrung mit den Mysterien verbunden wurde.

S. 448,20. Die Gründung des Asklepioskultes von Pergamon wird auf die Heilung eines Archias, S. des Aristaichmos, zurückgeführt; beide Namen kommen auf einer pergamenischen Inschrift vor, s. Inschr. v. Pergamon I 116 N. 190. Da die Gründungssage keine legendarischen Züge trägt, so nimmt Thrämer a. a. O. 1651 u. 1674 an, dass sie sich auf ein Ereigniss der geschichtlichen Zeit beziehe, etwa aus dem Zeitraum, während dessen der epidaurische Kult sich notorisch ausserhalb des Peloponnes geltend gemacht hat.

S. 448,21. Das Asklepieion in Smyrna, nach Paus. Angabe erst zu seiner Zeit entstanden, wird auch VII 5,9 und von Aristid. or. XXIII (I 445 Dind.) öfters erwähnt; letzterer hat im Anfang seiner Krankheit dort das Traumorakel benutzt. Aus den Angaben des Aristides geht hervor, dass dies Asklepieion i. J. 165 n. Chr. noch unvollendet war, s. Gurlitt 59 A. 3, Buch II also nach 165 geschrieben ist; vgl. Heberdey Arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. XIII 191, der für die ganze Periegese, B. I ausgenommen, eine wahrscheinliche Abfassungszeit von 5—5$^1/_2$ Jahren, ca. 173—177, annimmt. Hier mag auch bemerkt werden, dass das zweite Buch früher geschrieben ist als die Lakonika; das geht hervor aus den Schlussworten des zweiten und den Anfangsworten des dritten Buches; ferner aus III 6,9, ebd. 10,5 und 7, wo Paus. mit καθὰ καὶ πρότερον ἔγραψα die Stelle II 9,2 meint.

ebd. Die lateinischen Uebersetzungen und Siebelis verbinden ἐφ' ἡμῶν mit Ἀσκληπιεῖον, dann müsste es aber heissen τὸ ἐφ' ἡμῶν.

S. 449,1. Asklepieion in Balagrai in Kyrenaika, sonst nirgends erwähnt. Auffallend ist, dass hier, wie Paus. selbst berichtet, Ziegenopfer üblich waren, in Epidauros dagegen nicht; Thrämer a. a. O. 1651 möchte daraus schliessen, dass Balagrai seinen Kult wohl nicht erst den Beziehungen zu Epidauros verdankte.

S. 449,2. Vom Asklepioskult in Lebene auf Kreta geben Inschriften, die von Heilungen berichten, Kunde, s. Baunack im Philol. XLVIII 401. XLIX 577 (vgl. Journ. of Philol. 1855, II 106. Kaibel epigr. ex lapid. conl. 343 N. 839). Zingerle A. M. XXI 67. Erwähnt wird das Λεβηναῖον, als von Kreta und Libyen aus stark besucht, bei Philostr. V. Apoll. IV 34 p. 79 K.

S. 449,4. Ebenso dürfen dem Asklepios keine Ziegen geopfert werden in Tithorea, s. X 32,12, vgl. Sext. Emp. hypoth. III 221 αἶγας Ἀρτέμιδι θύειν εὐσεβές, ἀλλ' οὐκ Ἀσκληπιῷ; das Gegentheil behauptet Servius zu Verg. Georg. II 380.

ebd. Die Versuchung liegt nahe, καθεστηκός zu schreiben, denn Paus. liebt die absolute Konstruktion, vgl. ἐπιχώριον ὄν I 23,4. δεῆσαν I 24,3. II 25,10. συμβάν II 29,2. X 19,10. ἀρέσαν II 31,7. V 8,9. ὑπάρξαν III 2,6. ἐξόν III 7,9. προστεταγμένον III 23,3. δέον IV 26,4. X 20,1. δόξαν VII 2,1. μεταδόξαν V 9,1. μετόν V 21,10. VII 2,3. παρόν VI 7,5; allein II 20,8 steht συμβάντος, und an beiden Stellen zu ändern wird man sich hüten gegenüber der Thatsache, dass die spätere Sprache allmählich den accus. absol. bei unpersönlichen Verben durch den Genit. ersetzt, s. Schmid Atticism. IV 80.

ebd. θεὸν δὲ Ἀσκληπιὸν νομισθέντα ἐξ ἀρχῆς, das war eine Streitfrage; nach Apollodor war Asklepios nicht gleich ein Gott (fgm. 72 F. H. G. I 442), Galen I 22 K. Ἀσκληπιός γέ τοι καὶ Διόνυσος εἴτ' ἄνθρωποι πρότερον ἤστην εἴτ' ἀρχῆθεν θεοί, s. Hom. Il. IV 193. Mit Recht hält Kalkmann 210 diese Interpretation für mehr als gewagt.

Cap. XXVII.

Asklepiosheiligthum bei Epidauros. Bildsäule und Thron des Asklepios. Tholos mit Gemälden. Stelen mit Krankheitsgeschichten. Hippolytos von Asklepios wieder zum Leben gebracht, Sage der Arikier. Theater. Andere Tempel und Merkwürdigkeiten im heiligen Hain. Gebäude von Antoninus, einem römischen Senator, errichtet. Berge, die den Hain umgeben, und Merkwürdigkeiten darauf.

S. 449,11. Das epidaurische Hieron des Asklepios lag etwa 2½ St. von der Stadt Epidauros gegen W., in einem rings von Bergen umschlossenen Waldthal. Von den Bauten des heiligen Bezirkes sind noch beträchtliche Ueberreste erhalten, namentlich seit den Ausgrabungen, die die archaeolog. Gesellschaft hier in den Jahren 1881 ff. ausgeführt hat. Vgl. über Lage des Heiligthums und seine Baureste Leake 420. Welcker I 327. Curtius 418. Vischer 505. Bursian 74; die neueren Ausgrabungen betr. besonders Cavvadias, Fouilles d'Epidaure, Vol. I, Athènes 1893, Defrasse et Lechat Epidaure, restaurat. et descript. des principaux monum., Paris 1895 (mit Restaurationsversuchen); kurz Baedeker 250 ff.; dazu die Ausgrabungsberichte in den Πρακτικὰ τῆς ἀρχαιολ. ἑταιρίας 1883, 75; 1884, 45; 1885, 55, sowie in der Ἐφημ. ἀρχαιολ. an verschiedenen Stellen. Ueber die neuesten Ausgrabungen, besonders über das ein Odeion enthaltende Gymnasion, das Stadion und andere in den letzten Jahren aufgedeckte bauliche Reste berichtet Frazer V 570 ff. mit Plan (letzterer ist auf unserer Taf. XV reproduciert). Als allgemein orientierende Darstellung ist anzuführen S. Herrlich Epidaurus, eine antike Heilstätte, Progr. d. Humboldts-Gymn. Berlin 1898.

ebd. Als ἄλσος bezeichnet die heilige Stätte auch der Schol. zu Pind. N. 3,145; vgl. die Inschr. bei Cavvadias No. 108: θεοῦ εἰς κλυτὸν ἄλσος. Auch in den Heilurkunden werden die Bäume im heiligen Bezirk erwähnt, ebd. No. 1 Z. 90 u. 122. Einige Male heisst der heilige Bezirk τέμενος,

N. 206 Z. 7 u. 9, sonst aber in der Regel ἱερόν oder ἱαρόν, s. Herrlich 14, der darauf hinweist, dass auf den Inschriften ἱερόν den heiligen Bezirk im engeren Sinne (also ohne Theater und Stadion) bezeichnet, während Paus. ἄλσος und ἱερόν sowohl in diesem engeren, als auch im weiteren Sinne gebraucht, für den gesammten, dem Gott geweihten Thalbezirk, der durch ὅροι bezeichnet war, während das eigentliche ἱερόν die Peribolos-Mauer umgab.

S. 449,12. Wie durch Tote, so wurden heilige Bezirke auch durch Gebärende verunreinigt, da der Geburtsakt als unrein galt; dass von Delos Sterbende und Gebärende ausgeschlossen wurden, berichtet auch Thuc. III 104. Diod. XII 58,7; vgl. Arist. Lys. 743.

ebd. Die Peribolos-Mauer ist in ihrem Verlaufe noch nicht festgestellt; wahrscheinlich lag in ihr die Propylaienanlage, die im N. des Hieron an der Strasse nach Epidauros sich findet, s. unsern Plan und vgl. A. M. XVII 214. Defrasse-Lechat 181. Ob mit den inschriftlich erwähnten Προπύλαια (Cavvadias N. 166) dieses Thor gemeint ist, muss dahingestellt bleiben. Dagegen scheint die Anlage zwischen Hieron und Gymnasion, die Cavvadias S. 9 und Herrlich S. 14 als grosse Propylaien fassen, ebenso Defrasse u. Lechat, die S. 181 ff. einen Rekonstruktionsversuch geben, vielmehr nach den neueren Ausgrabungen kein Thorweg zu sein, s. Frazer V 573.

S. 449,15. Ueber den Kultus des Asklepios in Titane s. oben Cap. 11,5 und 23,4.

S. 449,16. Das Zeusbild im T. des olympischen Zeus in Athen war nach I 18,6 kolossal. Ueber dass Aeussere der Asklepiosstatue des Thrasymedes geben uns ausser der Beschreibung des Paus. vornehmlich die epidaurischen Münzen Aufklärung; vgl. Imhoof-Gardner p. 43 L 3 und 4 und G G 7, unsere Münzt. III 1 u. 2. Sie zeigen den Gott auf dem Throne sitzend (nach l.), das Himation um den Unterleib geschlagen, während der Oberleib entblösst ist; mit der erhobenen Linken stützt er sich auf den Stab, unter der ausgestreckten Rechten (die, wie Urlichs im Rh. M. XLIV 476 wahrscheinlich macht, mit dem Handrücken nach oben gerichtet war) ringelt sich die Schlange empor; unter dem Sessel liegt ein Hund, der im Asklepioskultus bedeutungsvoll ist, da der Hund der Ziegenherde, die auf dem Τίτθιον weidete, das von den Ziegen genährte göttliche Kind behütete, s. oben Cap. 26,4. Doch könnte der Hund unter dem Throne auch, wie Preller-Robert 518 meint, auf den Hundsstern deuten, nach dem der eine der Berge beim Hieron Kynortion hiess, s. unten § 7. Hunde wurden auch im athenischen Asklepiosheiligthum gehalten, s. Plut. sollert. anim. p. 969 F. Ael. nat. an. VII 13. Vgl. über den Hund im Asklepios-Kult oben S. 605 u. Reinach Rev. archéol. III Sér. IV 129; Gaidoz ebd. 217; Clermont-Ganneau Rev. crit. 1884, 502. A. C. Merriam im Americ. Antiquarian VII 285. Ueber eine durch den Hund des Asklepios erfolgte Heilung berichtet die Inschr. bei Cavvadias No. 1 Z. 125; vgl. Wilamowitz Isyllos S. 100. Ueber die Statue vgl. Loewe de Aesculapi figura p. 38. Fowler im Amer. Journ. of Arch. III 32. Overbeck II 125. Collignon II 185. Der Typus ist in späteren Votivreliefs gern, wenn auch mit gewissen Modificationen, benutzt worden, s.

die in Athen befindlichen Reliefs aus Epidauros bei Cavvadias Γλυπτὰ τοῦ ἐθνικ. μουσ. N. 173 fg. Ἐφ. ἀρχ. 1885 pl. 2,6 p. 48 und 1894 pl. 1 p. 11. Fouill. d'Epidaure pl. 9,21. Brunn-Bruckmann Denkmäler Taf. 3. Collignon a. a. O. Fig. 88. Die Grösse der Figur berechnet Reisch Eran. Vindob. 8, da die Cella des Tempels 4 m breit und etwa 6 m hoch war, auf $3^1/_2$—$4^1/_2$ m, wozu stimmt, dass sie nach Paus. halb so gross war, wie der olympische Zeus in Athen, der die Masse des Zeus zu Olympia gehabt zu haben scheint. Eine Rekonstruktion geben Defrasse-Lechat pl. IV. Was den Künstler anlangt, so nennt Athenod. leg. pro Christ. 14 p. 61 statt Thrasymedes den Pheidias, woran wohl nur die Aehnlichkeit derselben mit dem Typus des olympischen Zeus die Schuld hat. Brunn I 246 hielt deshalb den Thrasymedes für einen Schüler des Pheidias, später (S. B. der bayr. Akad. 1872, 535) erklärte er ihn für einen älteren Zeitgenossen des Pheidias (vgl. Klein arch.-epigr. Mitth. VII 69 A. 9), während Overbeck I^3 280. Mitchell 319. Murray II 138 ihn zu dem Kreise des Pheidias rechneten. Indessen die in Epidauros gefundene Bauinschrift (Cavvadias Fouilles p. 78 ff.), die in den Anfang des 4. Jahrh. fällt (vgl. unten zu S. 449,22), nennt einen Thrasymedes, der für bestimmte Summen die Herstellung des Daches und der Thürme übernimmt, und es ist wohl zweifellos, dass dieser mit dem Meister der Asklepiosstatue identisch ist; vgl. Gurlitt arch. epigr. Mitth. XIV 126 ff. Cavvadias Ἐφημ. ἀρχ. 1885, 48 mit Taf. II 6. Eine nahe beim Stadion in Epidauros gefundene Basis mit Inschrift, publ. Ἀθηνᾶ VI (1894) p. 483 und Frazer V 578, die aus dem Anfang des 4. Jahrh. stammt, enthält eine Widmung einer von Thrasymedes gearbeiteten Statue an Apollon und Asklepios.

S. 449,18. κρατῶν, τὴν δὲ ἑτέραν τῶν χειρῶν — ἔχει, regelrecht würde es heissen τῇ μὲν κρατῶν, τὴν δὲ ἑτέραν τ. χ. ἔχων. — κρατεῖν, wofür sonst ἔχειν, κατέχειν (II 20,8. V 19,1. 5) gebraucht wird, bedeutet festhalten, vgl. Plut. de fort. 5. Athen. VII 289 C.

S. 449,20. Die Vermuthung von Brunn a. a. O., dass die beiden Reliefs am Thron in zwei alterthümlichen Thonreliefs aus Melos (Millingen anc. uned. monum. II 2 u. 3) copiert seien, ist hinfällig, da der Stil derselben dem Zeitalter des Thrasymedes ganz fernliegt.

S. 449,22. Den Tempel des Asklepios, in dem die beschriebene Bildsäule stand, bespricht Paus. nicht näher, vgl. auf dem Plane bei Cavvadias pl. I A und pl. VI mit p. 16. Es war ein sechssäuliger Peripteraltempel dorischen Stils von 24,35 m Länge zu 13,04 m Breite, von dem aber heut nur der Unterbau und Theile von Baugliedern vorhanden sind. Er erhob sich auf einem Unterbau von drei Stufen; das Material ist Tuffstein, der mit Stuck bekleidet war. Einen Opisthodom hatte der Tempel nicht, sondern nur eine Cella mit Pronaos; in der Cella stand das Tempelbild, anscheinend an der Hinterwand. Nach Paus. V 11,11 hätte der Thron der Bildsäule über einem Brunnen (φρέαρ) (vgl. die 18. Rede des Aristides, p. 408 Dind.) gestanden; doch hat sich davon nichts nachweisen lassen. Einen Ergänzungsversuch geben Defrasse u. Lechat pl. III fg. p. 49; gegen diesen s. Chipiez Rev. arch. III Sér. XXVIII 41; vertheidigend

Lechat ebd. 370. — Von den Giebelskulpturen sind zahlreiche Reste aufgefunden worden (jetzt in Athen); sie ergeben, dass im O. ein Kentaurenkampf, im W. eine Amazonomachie dargestellt war. Nereiden und andere figürliche Reste weist Cavvadias den Akroterien zu. Der Stil der Skulpturen wie der Architektur weisen den Tempel ins 4. Jahrh., was durch die oben erwähnte Bauinschrift (Cavvadias p. 78 N. 241) bestätigt wird; vgl. Ἐφημ. ἀρχ. 1886, 145. Baunack, Aus Epidauros S. 22 ff. Die genauere Zeitbestimmung des Baues ist freilich streitig. Foucart Bull. de corr. hell. XIV 589 ff. setzt ihn zwischen 375 u. 360 (die Bedenken von Urlichs a. a. O. 474 fg. sind schwerlich gerechtfertigt); dagegen Keil A. M. XX 20 ff. in die Jahre 399—394. Für älter hielt den Bau, besonders auf Grund des Stils der Skulpturen, die er mit denen des Heraions von Argos zusammenstellt, und des alterthümlichen Charakters der Buchstaben der erwähnten Bauinschrift Furtwängler Berl. phil. Wochenschr. 1888 Sp. 1484. Abbildungen der Skulpturen bei Cavvadias Fouilles pl. VIII ff. Overbeck II 126. Collignon II 197.

ebd. Den Raum, wo die Patienten schliefen, will Cavvadias in der grossen, 75 m langen und 9,75 m breiten Säulenhalle finden, die sich nördl. vom Tempel hinzog und zu einer Hälfte zwei Stockwerke hoch war, um die Unebenheit des hier ansteigenden Terrains auszugleichen; s. p. 17 pl. VII 2—4. In den epidaurischen Inschriften heisst der Raum, in dem die Kranken schlafen, das ἄβατον, s. Cavvadias p. 24 No. 1 Z. 4. 21. 65. 91. 109. 116; p. 29 No. 2 Z. 23. 25. 44. 51. 102; in der Inschr. p. 34 N. 6 wird er ἐνκοιμητήριον genannt. Aus No. 1 Z. 91 geht hervor, dass der Raum mit einer hohen Mauer umgeben war. Vgl. Defrasse-Lechat 129 ff. und Herrlich S. 23 fg.

S. 449,23. Der sehr merkwürdige Rundbau, die Tholos, war in den Fundamenten schon vor den neuesten Ausgrabungen bekannt; einzelne Bautheile s. Expéd. de Morée II pl. 82. Mehr verdankt man den Ausgrabungen, s. Cavvadias p. 13 mit pl. IV u. V. Defrasse-Lechat p. 95 mit pl. V—VIII. Ant. Denkmäler II Taf. 2—5; vgl. Herold Ztschr. f. Bauwesen 1893, 575 ff. Der Grundriss des Gebäudes ist sehr auffallend: er zeigt sechs koncentrische Mauern, von denen die drei äusseren, ihrer Dicke nach zu urtheilen, als Substruktionen dienten, und zwar trug die äussere eine Säulenstellung dorischer Ordnung (26 Säulen), die das Peristyl bildeten; die zweite trug das Mauerwerk, die dritte 14 Säulen korinthischer Ordnung, die einen inneren Säulengang bildeten. Dann folgen drei weitere ringförmige Mauern im Innern, die einst die Platten des Marmorfussbodens trugen; sie sind an einigen Stellen durch Oeffnungen unterbrochen, an andern durch Querschranken verbunden, doch ist der Zweck dieser Anlage nicht ersichtlich. Den Zugang zum Gebäude bildete eine schön verzierte Thür im Osten, zu der eine Rampe hinaufführte. Das Material des Baues ist grösstentheils weisser Marmor; doch ist an der Basis der Innenmauer und beim Fussboden auch schwarzer Marmor, bei der äusseren Säulenhalle ein feiner, mit farbigem Stuck bekleideter Tuffstein zur Verwendung gekommen. Die Kapitelle und sonstigen architektonischen Details sind von höchster Feinheit, denen des Erechtheions

ebenbürtig. — Die Bestimmung des Gebäudes ist noch nicht aufgeklärt. Defrasse und Lechat (vgl. Bull. de corresp. hell. XIV (1890) 631) glaubten ein Quellhaus darin zu erkennen, wobei der Unterbau als Wasserreservoir diente, in dem das Wasser der im Centrum befindlichen Quelle durch die Gänge zirkulierte; freilich sei die § 5 erwähnte Quelle eine andere, falls nicht Paus. einen Irrthum begangen und die Tholos einmal als solche und sodann als Quellhaus angeführt habe. Cavvadias dagegen p. 15 erinnert an die Tholos in Athen (Paus. I 5,1) und vermuthet, dass auch die epidaurische zu geheimen Ceremonieen für den Asklepioskult diente und dass das Labyrinth im Unterbau dabei eine Rolle spielte, wogegen Defrasse u. Lechat a. a. O. einwenden, dass die Gänge hierfür zu schmal seien, auch eine Treppe zum Unterbau hinab fehle. Aufs neue haben Defrasse und Lechat die Frage nebst Ergänzungsversuch behandelt in ihrem oben citierten Werke p. 95 ff.; hiergegen s. Chipiez Rev. arch. a. a. O. 44 und Lechat ebd. p. 55, mit der Antwort von Chipiez p. 380. Als Ort für gewisse Opferhandlungen und Festmahlzeiten betrachtet den Bau Herrlich, Wochenschr. f. klass. Phil. 1898 Sp. 337 und a. a. O. 23. — Als Erbauer der Tholos nennt Paus. § 5 den Polyklet. Gewöhnlich sah man darin den älteren Künstler dieses Namens (s. z. B. Brunn I 217. II 374), doch macht Cavvadias a. a. O. (vgl. Foucart Bull. d. corr. hell. XIV 589) es wahrscheinlich, dass es der jüngere Polyklet (aus dem 4. Jahrh.) war, theils weil einzelne Buchstaben, die auf Bausteinen als Marken stehen, dem 4. Jahrh. angehören (Πρακτικά τῆς ἀρχ. ἑταιρ. 1883, 50; Ἐφημ. ἀρχ. 1885, 233); theils weil eine Inschrift, die sich auf einen Bau bezieht und derselben Zeit angehört (Cavvadias p. 93 N. 242), in Rücksicht auf das darin erwähnte Material sich auf die Tholos zu beziehen scheint; endlich gehören auch die in den Ruinen des Baues gefundenen Objekte dem 4. Jahrh. an. Nun hat aber B. Keil A. M. XX 20 ff. und 405 ff., wo die Rechnungen über den Tholosbau ausführlich besprochen sind, festgestellt, dass der Rundbau, dessen offizielle Bezeichnung nach den Inschriften (vgl. Cavvadias p. 100) Thymele war, zwar im Anfang des 4. Jahrh. begonnen, aber erst um das Jahr 330 im wesentlichen beendigt war. Dörpfeld d. griech. Theater S. 130 fg. ist aus stilistisch-technischen Gründen der Meinung, dass die in der Rechnung fehlenden Bautheile erst nach 330 aufgeführt worden seien; er hält daher den Erbauer der Tholos wie des Theaters für einen dritten Künstler des Namens Polyklet, der auf einer vermuthlich erst nach 316 entstandenen Basis zusammen mit Lysipp genannt ist (Inscr. Graec. septentr. I 2532); auch hier wurde sonst der jüngere Polyklet angenommen, s. Loewy, Inschr. griech. Bildh. 72 N. 93. Loeschke A. Z. XXXV 10. Christ SB. der bayr. Akad. 1894, 30 u. s. Freilich ist die Datierung dieser Inschrift nicht sicher; Löschcke setzt sie von 335 an, Dittenberger im C I G a. a. O. und Foucart Rev. archéol. N. S. XXIX (1875) 110 nach 316 v. Chr. Herrlich S. 20 f. nimmt mit Keil an, dass der Tholosbau 330 vollendet war und die in der Baurechnung fehlenden Theile auf einer andern Rechnung standen, weil sie als besonders kostbar nicht aus der Tempelkasse, sondern aus der Staatskasse erstellt worden seien.

S. 449,24. Der Maler Pausias ist ein Schüler des Pamphilos von Sikyon, Sohn des Bryetes, und stammt ebenfalls aus Sikyon, s. Plin. XXXV 123 ff., wo er besonders als enkaustischer Maler gerühmt ist und seine Deckengemälde, sowie seine Fertigkeit in der Perspektive gepriesen werden. Vgl. über ihn Brunn II 144. Studniczka A. Ib. II 149 A. 50 will an dieser Stelle eine Bemerkung des Polemon erkennen, der nach dem Frg. 15 (bei Ath. XIII 567 B, wo man jetzt statt Pausanias allgemein mit Sillig den Namen Pausias einsetzt) den Maler Pausias behandelt hat; auch will er (bereits Zeitschr. f. d. österr. Gymn. 1886, 685) in den Worten des Paus. die Spuren eines benutzten Epigrammes herauslesen. Widersprochen hat Robert arch. Märch. 168 A. 1, namentlich auch der Annahme, dass anst. λύραν in jenem Epigramm φόρμιγγα gestanden habe. Was die Darstellung selbst anlangt, so meint Robert mit Furtwängler bei Roscher I 1364, dass die weggeworfenen Waffen auf dem Bilde nicht sichtbar waren und der Zusatz von Paus. selbstständig hinzugefügt worden sei. Eros mit der Lyra ist auf Vasen sehr häufig, auch in Terracotten, Spiegeln u. s. w. besonders der archaischen Kunst, s. Furtwängler a. a. O. 1350 ff. und Bienkowski im Journ. of hell. stud. XV 216, der sich das Gemälde des Pausias ähnlich als herabfliegenden Eros denkt.

S. 450,2. Die Figur der Methe ist in bakchischen Darstellungen häufig; so mit Silen gruppiert, in Elis VI 24,8; mit Dionysos und einem Satyr in einer Gruppe des Praxiteles, Plin. XXXIV 69. Ueber Darstellungen der Methe vgl. Drexler-Stoll bei Roscher II 2934.

S. 450,3. Von den hier erwähnten sechs Stelen mit Berichten über merkwürdige Heilungen, deren auch Strabo VIII 374 gedenkt: τὸ ἱερὸν πλῆρες ἀεὶ τῶν καμνόντων καὶ τῶν ἀνακειμένων πινάκων, ἐν οἷς ἀναγεγραμμέναι τυγχάνουσιν αἱ θεραπεῖαι, καθάπερ ἐν Κῷ τε καὶ Τρίκκῃ, sind bei den Ausgrabungen mehrere, theils vollständig erhalten, theils in Fragmenten, wieder aufgefunden worden. Publiciert hat sie Cavvadias in der Ἐφημ. ἀρχαιολ. 1883—1885, wiederholt Fouilles p. 23 ff. N. 1—6; neu herausgegeben Baunack, Stud. auf d. Gebiet d. Griech., Leipz. 1886, S. 79 ff., und ders., Aus Epidauros, Leipz. 1890; Prellwitz bei Collitz, Samml. d. griech. Dialektinschr. III N. 3339 f.; Besprechungen von Reinach in der Rev. archéol. III Sér. IV 76 u. V 265. Zacher im Hermes XXI 467. Diels in Nord u. Süd f. 1888 S. 29 ff. Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1686. Die meisten dieser Tafeln enthalten legendarische Heilungen übernatürlicher Art, die während der Inkubation (Tempelschlaf) erfolgten; die Redaktion der Urkunden rührt aus dem 4. Jahrh. v. Chr. her, jedenfalls durch die Priester. Die ärztliche Praxis des Asklepieions von Epidauros wird wegen der offenkundigen Erfindungen dieser Tafeln von Diels als Priesterschwindel gebrandmarkt, während Thrämer aus den Wundergeschichten, die nie chronologisch fixiert sind, keinen Rückschluss auf die wirkliche Praxis des Heiligthums ziehen will. Zwei der erhaltenen Urkunden (Cavvadias Fouilles N. 5 fg.) rühren aus römischer Zeit her. — Angebracht waren die zwei Stelen mit den Wunderheilungen in der Säulenhalle östl. vom Tempel; ältere, heut nicht mehr lesbare Steine waren bereits in alter Zeit als Fussbodenbelag verwandt worden.

S. 450,4. εἱστήκεσαν spricht für Autopsie; dahin wird auch ἄχρι ἐμοῦ — προέκειτο in § 4 zu rechnen sein.

S. 450,9. Die Sage von der Wiedererweckung des Hippolytos durch Asklepios und seine Versetzung in den heiligen Hain der Diana von Aricia (beim heutigen Nemi-See) berichtet ausführlich Ovid. met. XV 497 ff.; vgl. dens. Fast. III 265; VI 731. Verg. Aen. VII 761 und das. Servius. Der Brauch des Zweikampfs, bei dem der Sieger Rex Nemorensis, d. h. Oberpriester, wurde, wird sehr häufig erwähnt, s. Preller-Jordan Röm. Mythol. I 315. Ueber das Diana-Heiligthum am Nemi-See vgl. Rossbach B. d. I. 1885, 149 und Helbig ebd. 225.

S. 450,15. Das Theater von Epidauros, das durch die neuen Ausgrabungen vollständig blossgelegt worden ist, liegt südöstl. vom Hieron am Fusse des Kynortions. Berichtet ist darüber in den Πρακτ. τῆς ἀρχ. Ἑταιρ. 1881, 15; 1882, 75; 1883, 46. Cavvadias Fouilles p. 10 pl. 2fg.; ausführlich Dörpfeld d. griech. Theater (Athen 1896), S. 120 ff.; und darnach Frazer V 581; vgl. dazu Kawerau in Baumeisters Denkmäl. III 1738 ff. Cavvadias Πρακτικά f. 1883 Tafel A. u. B. Defrasse u. Lechat a. a. O. p. 193 mit pl. XIII; gegen sie Chipiez Rev. archéol. a. a. O. 55, gegen diesen Lechat ebd. 378. Ferner Dumon, Le théâtre de Polyclète, Paris 1889. Christ in den S. B. d. bayr. Akad. 1894, 1 ff. Das Theater ist eines der schönsten und grössten des Alterthumes, sodass auch Paus., der sonst sich nie ausführlicher über Theater ausspricht, einiges darüber zu sagen für nöthig hält. Der in den Berg gehöhlte, in halber Höhe durch ein Diazoma in zwei Abtheilungen von unten 32 und oben 20 Sitzreihen (wozu noch drei Reihen Ehrensitze kommen) geschiedene Zuschauerraum wird durch Treppen unten in 12, oben in 22 Kerkides getheilt. Er bildet keinen genauen Halbkreis, sondern eine von drei verschiedenen Mittelpunkten aus konstruierte Kurve. Hinter den obersten Sitzreihen zieht sich ein Weg hin, der durch eine Gürtungsmauer abgeschlossen war. Die Orchestra ist kreisrund mit 10,15 m Durchmesser, einschliesslich der sie umgebenden Steinschwelle; zwischen dieser und den untersten Sitzen zieht sich ein vertiefter, mit Kalksteinplatten belegter Umgang hin. In der Mitte der Orchestra liegt ein runder Stein, der vielleicht das Fundament für einen Altar bildete. Das Bühnengebäude scheint in den Hauptgrundmauern noch der ursprünglichen Anlage anzugehören, ist aber in römischer Zeit umgebaut worden. Es enthält einen Skenensaal von 19,50 m Länge und 6 m Tiefe, der durch Säulenstellung in zwei Schiffe getheilt ist; in späterer Zeit ist er in mehrere Räume zerlegt worden; auch die drei Thüren der Vorderwand schreibt Dörpfeld dem Umbau zu. An den Schmalseiten befinden sich zwei kleinere Räume; vor der Langseite lag das Proskenion, dessen Vorderwand mit 12 Halb- und zwei Viertelsäulen geschmückt war; rechts und links schlossen sich die ebenfalls säulengeschmückten Paraskenien an. In der Frage nach der Beschaffenheit der Bühne in der klassischen Zeit spielt dies Theater eine wichtige Rolle, auf die hier nur hingewiesen werden kann (vgl. vornehmlich die citierte Abhandlung von Christ). — Als Erbauer nennt Paus. den Polyklet, worunter man, wie oben § 3 bemerkt, früher den älteren Künstler dieses Namens verstand; jetzt nimmt man fast allgemein (vgl. bes.

Christ S. 30) den jüngeren Polyklet an, und Dörpfeld sucht aus technischen Gesichtspunkten zu erweisen, dass das Theater frühestens am Ende des 4. Jahrh. erbaut sei, event. noch um viele Jahrzehnte später, von einem dritten, den Namen Polyklet führenden Künstler; s. die Bemerkungen oben zu § 3.

ebd. θέατρον ἐν τῷ ἱερῷ, hier ist ἱερόν im Sinn von περίβολος oder ἄλσος gebraucht. Die Angabe von Curtius 421, Theater und Stadion hätten ausserhalb des Tempelbezirkes gelegen, ist offenbar unrichtig.

S. 450,17. Ueber das Theater zu Megalopolis s. zu VIII 32,1.

ebd. Die lateinischen Versionen von Amasaeus an lassen τὸ ἐν Μεγάλῃ πόλει von ὑπερῇρκε abhängen; vielleicht hat letzterer τοῦ ἐν Μ. π. gelesen, was freilich auch falsch wäre.

S. 451,1. Den Tempel der Artemis glaubt Cavvadias p. 18 f. zu erkennen in den etwa 30 m südöstl. vom Asklepiosheiligthum belegenen Tempelruinen; vgl. Defrasse-Lechat 163 ff. Herrlich 19. Nur der Unterbau ist heut noch erhalten und einzelne Bautheile (vgl. Cavvadias pl. VII); es war ein dorischer Prostylos, mit sechs Säulen in der Front, der Bauweise nach wenig später, als der Asklepiostempel. Der Artemis schreibt Cavvadias den Tempel zu, weil die Traufleiste anstatt, wie sonst meist, mit Löwen, vielmehr mit Hundeköpfen dekoriert ist; ferner trägt eine ganz in der Nähe gefundene Basis die Inschrift Ἀρτέμιδι. — Zum Dienst der Artemis in Epidauros, wo sie nach Inschriften als Hekate mit dem Beinamen Ἐπήκοος, ferner als Προθυραία und Ὀρθία verehrt wurde, s. Cavvadias N. 141; 162, 38 u. 147, vgl. Wide sacr. Troez. 29.

ebd. Epione, d. h. die Lindernde, ist die Gattin des Asklepios, vgl. Cap. 29,1. Suid. s. v. Preller-Robert 526. Usener Götternamen 163 f. In der Inschrift des Apellas, Cavvadias p. 33 N. 5 Z. 14, wird sie neben Asklepios genannt, ebenfalls p. 43 N. 35.

ebd. Vermuthlich ist hier nur ein Heiligthum gemeint, das Aphrodite mit Themis theilte, wie das Heiligthum der Themis auf der athenischen Akropolis nahe bei der Aphrodite Pandemos lag, I 22,1, und in Tanagra die Tempel beider Göttinnen nebeneinander lagen, IX 22,1; vgl. auch Wide a. a. O. 37 u. 70. Im Jahre 1892 wurde in ziemlicher Entfernung nordöstl. vom Asklepiostempel das Fundament eines kleinen Tempels ausgegraben, in dem man den der Aphrodite erkennen will, s. Δελτ. ἀρχ. 1892, 39. Πρακτικά 1892, 55; eine dort gefundene Inschrift bezeichnet den Tempel als Ἀφροδίσιον, s. Cavvadias p. 116 Anm. Sonstige inschriftl. Erwähnung der Aphrodite s. ebd. N. 80 u. 125.

S. 451,2. Das Stadion, das im Südwesten vom Tempelbezirk belegen ist, erkannte schon Ross, Inselreisen I 33 A. 4; es ist in den Jahren 1894/95 ausgegraben worden. Erhalten haben sich von den aus Sandstein gemachten Sitzreihen noch beträchtliche Ueberreste, die die Rennbahn von Nord, Ost und Süd umgeben; auch von den Schranken der Rennbahn und der Ablaufsstelle mit eingemeisselten Parallellinien, die in regelmässigen Intervallen unterbrochen sind, hat sich die Anlage wohlerhalten wiedergefunden. Man vgl. die Ausgrabungsberichte in den Πρακτικά von 1894 u. 1895, ferner im

Am. Journ. of Arch. X 116. Classic. Rev. IX 335 und besonders Frazer V 576 f. nebst Herrlich 25.

S. 451,3. *χρήνη — θέας ἀξία,* Curtius Abh. I, 131 macht mit Berufung auf diese Stelle darauf aufmerksam, dass Brunnen Lieblingsorte der Bürger waren und darum mannichfach ausgestattet zu werden pflegten, nicht nur mit Gärten, sondern auch mit Architektur; vgl. z. B. I 40,1. II 2,8. X 36,10.

ebd. Ἀντωνῖνος *ἀνὴρ τῆς συγκλήτου βουλῆς,* in diesem Antoninus, den Paus. einfach als Mitglied des römischen Senats bezeichnet, sehen Siebelis (Anm. zu uns. Stelle und Bd. II 161), Leake Topogr. v. Ath.[2] (übers. v. Baiter u. Sauppe) 20 A. 1, Gurlitt 61. 442, Cavvadias a. a. O. p. 7 u. A. den späteren Kaiser Antoninus Pius († 161), dessen wohlwollender Gesinnung Paus. VIII 43 in anerkennenden Worten gedenkt. Da jedoch, wie Gurlitt (s. zu Cap. 26,9) nachweist, das zweite Buch erst nach dem Tode dieses Kaisers verfasst wurde, hat diese Meinung (die auch Herrlich a. a. O. 12 A. 3 ablehnt) wenig für sich; denn es wäre geradezu unbegreiflich, wenn Paus. es nicht weiter beachtet oder gar nicht erfahren oder absichtlich verschwiegen hätte, dass dieser römische Senator der spätere Kaiser sei. Ebenso unwahrscheinlich ist es, dass dieser Senator identisch sei mit dem damals regierenden Kaiser Marcus Aurelius Antoninus Philosophus; die epidaurischen Exegeten und Priester hätten, wenn ihr Wohlthäter später Kaiser geworden wäre und gar noch als Kaiser regierte, sicherlich nicht unterlassen, den Besuchern des Heiligthums, zumal einem, der wie Paus. sich nach allem Interessanten erkundigte, recht deutlich zu Gemüth zu führen, welch hohem Gönner sie die genannten Bauten verdankten. Es nöthigt aber auch nichts, an einen der Kaiser zu denken, denn die Dedikationsinschrift für eine von der Stadt Epidauros dem Marc Aurel errichtete Statue (Cavvadias N. 260) wird man nicht dafür citieren wollen. Man hat daher unter den Senatoren, die diesen Namen tragen, Umschau gehalten, und schon Sievers spricht bei Pauly I 1203 die nicht unwahrscheinliche Vermuthung aus, es sei hier Arrius Antoninus gemeint, ein sehr thätiger und einflussreicher Staatsmann, Cons. suffectus 170 (s. Jörs bei Pauly-Wissowa II 1255), von dem zwar nicht überliefert ist, dass er mit Epidauros Beziehungen hatte, dessen Lebensverhältnisse im übrigen aber ganz wohl stimmen; vgl. Heberdey 44 A. 53.

S. 451,4. Ἀσκληπιοῦ λουτρόν, welche Rolle Bäder und das Wasser überhaupt an den Kultstätten des Asklepios spielten, sagt Ael. Aristides an vielen Stellen, s. namentl. die Rede *εἰς τὸ φρέαρ τοῦ* Ἀσκληπιοῦ und die *ἱεροὶ λόγοι.* Cavvadias p. 9 nimmt an, dass die nördlich (nicht, wie dort aus Versehen angegeben ist, südlich) vom Asklepiostempel ausgegrabenen Reste eines umfangreichen Baues für die Bäder der Patienten bestimmt gewesen und mit dem λουτρὸν Ἀσκληπιοῦ des Antoninus identisch seien (vgl. Π*ρακτικά* 1886, 79; 1887, 67). Er knüpft daran die Vermuthung, dass die in der Inschr. N. 5 Z. 10 erwähnten *ἄκοαι* (aquae) eben dies Gebäude bedeuteten.

S. 451,5. Ἐπιδώτης ist sonst Beiname des Zeus; II 10,2 des Hypnos, III 17,9 eines Dämons in Sparta. Welche Götter hier diesen Namen führen, ist nicht ersichtlich; vgl. Wide a. a. O. 76.

S. 451,6. Nach Herod. II 156 u. Diod. I 13; ebd. 27 u. s. entspricht Apollon dem aigyptischen Hor; Asklepios hatte nach Clem. Alex. Strom. I 21,134 p. 399 P. den Beinamen Μεμφίτης und besass auch ein Heiligthum in Memphis nach Amm. Marc. XXII 14. Hinsichtlich der aigyptischen Hygieia ist sonst nichts bekannt.

ebd. Kotys (oder Kotytto) ist eine thrakische, der phrygischen Göttermutter verwandte Gottheit mit orgiastischem Kult, der in Athen, Korinth u. s. Eingang gefunden hatte; vgl. Preller-Robert 700. Rapp bei Roscher II 1398 ff. Hingegen denkt Clavier hier an einen jener barbarischen Fürsten, die den Namen Kotys führten, und zwar an einen König von Thrakien. Warum gerade an einen solchen, da es doch mit diesem Namen auch Herrscher von Paphlagonien, Könige der Odrysen, ferner von Kleinarmenien gab, ist nicht ersichtlich. In einem viereckigen Bau östlich vom Stadion, den Cavvadias p. 9 für die grossen Propylaien hielt (ebenso Defrasse-Lechat 181 ff. und Herrlich 14), das aber seither völlig ausgegraben worden ist, glaubt man die Halle der Kotys zu erkennen, zumal auch hier ein Dachziegel mit dem Namen des Antoninus gefunden worden ist, s. Δελτ. ἀρχ. 1892, 49. Πρακτικά 1892, 54. Frazer V 573.

S. 451,8. οἱ περὶ τὸ ἱερόν geben die lateinischen Uebersetzer mit fani accolae, es sind aber vielmehr fani antistites oder aeditui, vgl. Cap. 17,1. V 11,11. VIII 37,5.

S. 451,10. Curtius 424 nimmt an, dass dies Gebäude sowie die andern Neubauten des Antoninus in dem nördlichen Theil der oberen Terrasse vereinigt waren, „wo man zahlreiche Trümmer römischer Bauten, Bruchstücke von grünem Porphyr, den Fussboden eines Tempels, dessen röthliche Marmorquadern noch wohlgefügt zusammenliegen, und neben demselben eine ihres heilsamen Wassers wegen berühmte Quelle findet“. Letzterer Angabe widerspricht Vischer 508, der den gänzlichen Mangel an Quellwasser beklagt.

ebd. ὑπαίθριος, das Adjektivum pflegt bei Paus. die Endung ος zu haben, vgl. II 2,8. 3,3. 9,6. 10,6. 11,4. 24,3. 29,1. III 10,7. 20,3. 7. 8. 26,1. 3. IV 34,6 u. s.; Phrynichos schreibt vor: ὕπαιθρον μὴ λέγε, τὸ δὲ ὑπαίθριον τετρασυλλάβως; dagegen sagt Photios: ὑπαίθριον καὶ ὕπαιθρον ὁμοίως.

S. 451,13. Das Kynortion erkennt man in der Höhe im Südosten des Thales, oberhalb des Theaters, s. Curtius 419. Bursian 76. Ueber die Lage des Apollon-Heiligthumes und die daselbst gefundenen Reste s. Πρακτικά 1896, 32 und Frazer V 584.

ebd. Der Apollon Maleates wurde auch in Sparta verehrt, vgl. III 12,8. Auf epidaurischen Inschriften ist seine Erwähnung häufig, auch in Verbindung mit Asklepios oder mit dem Beinamen σωτήρ, s. Cavvadias N. 6 fg.; 51; 70; 93; 130 fg.; 235. In den Gedichten des Isyllos von Epidauros (ebd. 7) erscheint Μᾶλος als Sohn der Muse Erato (III 40) und als Stifter des Kultes des Apollon Maleates (II 27); vgl. Wilamowitz Isyllos 89 ff. Weihung an Apollon Maleates auf der Basis einer hocharchaischen Bronzestatuette s. Bull. de corr. hell. I 335. A. M. III 27. I G A 37. Auch auf athenischen Weihinschriften ist Apollon Maleates mit

Asklepios verbunden, s. 'Εφημ. ἀρχ. 1883, 149 u. 237; 'Αθήν. X 554 N. 7; doch hielt das Ritual des athenischen Asklepiostempels den Maleates und den Apollon auseinander, C I A II 3 N. 1651 (ebenso die Inschr. von Selinus I G A 57). Ueber die verschiedenen Deutungen des Beinamens vgl. Preller-Robert 252, dazu Usener 146 f., der ihn von μηλέα ableitet und einen „Gott des Apfelbaums" darin erkennen will; ähnlich Wide lakon. Kulte 92, der aber auch Zusammenhang mit μῆλον, Schaf, zulassen möchte.

Cap. XXVIII.

Die epidaurischen, dem Asklepios heiligen Schlangen. Der Berg Koryphon mit dem Tempel der Artemis Koryphaia. Der Platz Hyrnethion. Versuch der Söhne des Temenos, ihre Schwester Hyrnetho zu entführen. Grabmäler der Melisso und des Prokles.

S. 451,17. Von der Aeskulap-Schlange bemerkt Plin. XXIX 72, sie sei aus Epidauros nach Rom gebracht worden, lebe zahm in den Häusern und vermehre sich ungemein stark. Was Clearch bei Ael. n. an. XII 34 berichtet: μόνους Πελοποννησίων 'Αργείους ὄφιν μὴ ἀποκτείνειν, geht wohl speziell auf die Epidaurier. Nach Lenz Zoolog. d. Gr. u. R. 459 A. 1448 wäre es der noch jetzt bei Rom häufige Coluber Aesculapii, eine drei bis vier Fuss lange, nicht giftige Schlange; nach Gell Itiner. of Greece 109 käme sie noch jetzt in der Gegend vor.

S. 451,20. Paus. kennt nur die afrikanischen Krokodile, doch wusste schon das Alterthum, dass es auch in Indien solche gab, s. Strab. XV 696. Plin. VI 75 und die Bemerkung zu I 33,6.

S. 451,21. παρὰ δὲ 'Ινδῶν μόνων — ὄρνιθες οἱ ψιττακοί, vgl. Plin. X 117: India hanc avem mittit.

S. 452,1. τοὺς δὲ ὄφεις — καὶ οὐ δράκοντας, der Satz passt in diesen Zusammenhang, wo wir von Thieren hören sollen, die nur in einem Land vorkommen, nur dann, wenn er von Schlangen spricht, die, was die Farbe betrifft, denjenigen ähnlich sind, von denen gesagt ist, dass sie allein im epidaurischen Gebiet zu finden sind; er bestreitet, dass das Vorkommen jener grossen Schlangen in Indien und Libyen die Behauptung widerlege, dass δράκοντες πολιοὶ καὶ ἕτερον γένος ἐς τὸ ξανθότερον ῥέπον τῆς χρόας nur in Epidauros anzutreffen seien. Damit ist auch nachgewiesen, dass Kayser mit Unrecht οἱ 'Επιδαύριοι verdächtigte.

S. 452,3. Das Koryphon schliesst das Thal des Hierons nach Südwesten hin ab, s. Leake 425. Curtius 419. Bursian 76. Bei Steph. Byz. heisst es Κορυφαῖον; die Artemis Koryphaia wird dort ebenfalls erwähnt als Citat aus Paus.

S. 452,5. 'Ασιναίοις τοῖς ἐν τῇ 'Αργολίδι κτλ., so näher bezeichnet, weil es auch in Messenien eine Stadt Asine gab. Paus. polemisiert hier, ohne es ausdrücklich zu sagen, gegen eine Behauptung seiner Quelle. Die Worte ἐπεὶ μηδὲ ἑτέρωθι — ἐξευρεῖν werden von den lateinischen Uebersetzern ver-

standen, wie wenn es hiesse γενομένης τῆς χώρας (neque alio ullo in loco, eorum tota regione ad vastitatem redacta, ulla se ostendunt satis manifesta finium monumenta), und ebenso fasst Curtius die Stelle (I 83. II 465. 580 n. 50); er meint, Paus. habe mit ·ἑτέρωθι speziell die Mündungsebene des Bedeniflusses an der Südküste im Auge und klage, er habe weder am Koryphon noch an diesem Küstenstriche die Landmarken der Epidaurier erfahren können. Das ist aber nicht der Sinn dieser Stelle, vielmehr sagt sie ganz allgemein, es sei überhaupt nicht möglich, die genauen Grenzen eines Landes zu finden, dessen Bewohner vertrieben worden seien, wie dies bei Asine der Fall war (II 36,4. III 7,4. IV 8,3); s. Schubart Anm. z. Uebersetz. u. Heberdey 44.

S. 452,9. πεφυκυίας ohne irgendwelche nähere Bestimmung, wie § 7. Bei Her. II 56 wird ὑπὸ φηγῷ πεφυκυίῃ von Bähr und Stein erklärt: unter einer natürlichen, wirklichen Buche (im Gegensatz zu der bildlich zu fassenden Taube), eine Erklärung, die weder bei Paus. passt, noch bei Xen. Cyrup. IV 3,5 und darum auch bei Herodot nicht das richtige trifft; auch die Erklärung von Bailly im Dictionnaire: arbre planté befriedigt nicht; gewachsene Bäume sind solche, die aufrecht, wie sie gewachsen sind, an Ort und Stelle stehen.

S. 452,10. Ueber die Gegend, in der man das Hyrnethion belegen anzunehmen hat, s. Curtius 425. Bursian 75. Ersterer meint, dass ein alter Grabhügel, etwa $1^3/_4$ Stunden vom Hieron, links am Wege nach Epidauros, vielleicht ein Ueberrest vom Heroon der Hyrnetho war.

ebd. Zu der folgenden Erzählung vgl. oben Cap. 19,1. 2.

S. 452,14. Ἀγραίῳ — οὐκ ἤρεσκεν, bei Nicol. Damasc. fgm. 38 heisst der jüngste Sohn, der an dem Mordanschlag auf den Vater nicht habe theilnehmen wollen, Ἀγαῖος; cf. Strab. VIII 389 nach Ephoros; Apoll. II 8,5 nennt die Söhne Ἀγέλαον καὶ Εὐρύπυλον καὶ Καλλίαν.

S. 453,1. Δηιφόντου τὰ πάντα ἀμείνονι, zur Konstruktion vgl. II 9,1.

S. 453,3. ἀπεδίδου σφίσι τὴν ἴσην, vgl. Cap. 18,1.

S. 453,11. συμπλακεὶς verstehen die lateinischen Uebersetzer falsch, es heisst nicht comminus cum eo congressus, sondern mulierem amplexus.

S. 453,13. Zu ἔχουσαν ἐν γαστρὶ vgl. zu I 6,2.

S. 453,14. ἤλαυνε τὸ ἅρμα ἀφειδέστερον, vgl. IV 29,3. 7,5; ἀφειδής ist einer, der sich selbst nicht schont, I 15,2, weshalb häufig αὑτοῦ (ψυχῆς) beigefügt wird IV 4,8. 8,1. 22,3. I 30,1.

S. 453,15. συλλεχθῆναι, ebenso IV 23,5. 26,5, daneben aber auch συλλεγῆναι I 4,1. IV 13,5.

S. 453,17. ταύτην Πάμφυλον — γῆμαι, nach der Sage ist Pamphylos Zeitgenosse des Hyllos, Temenos aber, der Grossvater der Orsobia, ein Ururenkel des Hyllos; dennoch soll sie also Gattin des Pamphylos gewesen sein; dieser ist eben ein Kollektivname des Stammes, der all diese Zeit hindurch existierte und in den auch nach dem Heraklidenzug noch Aufnahmen stattfanden, vgl. O. Müller Dor. I 59. Schömann-Lipsius Griech. Alt. I 217.

S. 453,21. τὰ θραυόμενα μηδένα ἐς οἶκον φέρεσθαι κτλ., vgl. VIII 24,7. Was Paus. hier von dem Hyrnethion berichtet, findet ein Analogon in dem Verbot, die krissaiische Ebene unterhalb Delphi zu bepflanzen; auch im diktaiischen

Heiligthum des Zeus auf Kreta durfte nicht geholzt, geackert, noch geweidet, ja nicht einmal gewohnt werden, s. C I G 2561 b., 80 vol. II p. 1103, vgl. auch die ἱερὰ Ὀργάς zwischen Eleusis und Megara III 4,23.

S. 453,22. χρᾶσθαι wechselt mit χρῆσθαι, doch ist letzteres häufiger, vgl. VI 2,5. VII 19,7; I 12,5. 34,4. 38,6. II 11,4. IV 17,6. 19,2. VIII 25,6. 50,1.

ebd. ἱερὰ εἶναι, zum Infinitiv vgl. die Note I 27 extr.

S. 453,23. Der ursprüngliche Name der Melissa war nach Diog. Laert. I 7,1 Lyside; vgl. sonst über diese Tochter des Tyrannen Prokles von Epidauros Herod. III 50; V 92. Ath. XIII 589 F u. s.

Cap. XXIX.

Tempel und Bildsäulen in der Stadt Epidauros. Die Insel Aigina, früher Oinone genannt. Aiakos und seine Söhne. Schicksale der Aigineten. Schwierige Anfahrt. Merkwürdiges auf der Insel. Aiakeion. Dürre in Hellas, die durch Aiakos' Bitten entfernt wird. Grab des Phokos, der im Wettkampf mit Telamon und Peleus den Tod gefunden. Telamon vertheidigt sich vom Schiffe aus. Theater und Stadion.

S. 454,3. Ueber Epidauros s. Strab. VIII 374, vgl. Leake 429. Welcker I 331. Curtius 425. Vischer 508. Bursian 74. Frazer V 584. Plan bei Curtius Taf. 17. Liv. XLV 28 giebt die Entfernung der Stadt vom Hieron auf nur 5000 Schritt an; die Entfernung beträgt in Wirklichkeit 2½ Stunden. Von der alten Stadt hat sich nichts erhalten, als ein Theil der Ringmauer an der Südseite der Halbinsel, auf der die Burg und der ältere Theil der Stadt lagen und die jetzt Nisi heisst; die neuere Unterstadt lag landeinwärts, nach dem Dorfe zu, das heut Piádha oder Néa Epídhavros heisst, s. Baedeker 249.

ebd. Die Aufzählung der ἀξιολογώτατα der Stadt Epidauros umfasst nicht mehr als diesen Paragraphen; dies ist so auffallend, dass schon Siebelis die von Schubart getheilte Vermuthung aussprach, es liege eine grosse Lücke vor, s. Allg. Lit. Z. 1839 S. 249 und Schubart Uebersetzg. S. 169 A. 37.

ebd. παρείχετο, die historischen Zeitformen braucht Paus. mit Vorliebe in den Wendungen, mit denen er die Aufzählung von Dingen ankündet, die an einem bestimmten Ort von Interesse sind, vgl. I 31,1. VIII 10,1; dasselbe ist der Fall am Schluss derartiger Ausführungen, vgl. I 44,2. II 10,3. III 19,6. VIII 31,9. Heberdey 21.

S. 454,7. εἰκάσαις ἂν θηρευούσῃ τὴν Ἄρτεμιν, vgl. X 38,12 σχῆμα δὲ ἀκοντιζούσης παρέχεται. — Zum Asyndeton vgl. Cap. 10,6. X 33,5.

S. 454,8. Das Heiligthum der Hera auf einem Vorsprunge der Küste beim Hafen wird an der Stelle angesetzt, wo jetzt eine Kapelle des h. Nikolaos steht; vgl. Frazer 260 f.

S. 454,9. Vom Heiligthum der Athene Kissaia haben sich nach Baedeker a. a. O. Stützmauern auf der westlichen Höhe der Halbinsel erhalten, wenn damit nicht dieselben gemeint sind, die von andern den Festungsmauern zugewiesen werden. Den Beinamen Κισσαία führte Athene wohl als Schützerin des Epheus, wie Apollon und Dionysos Κισσεύς heissen, Preller-Robert 221 A. 2; Wide 18 fg. denkt auch an Verbindung des Kultus der Athene mit dem des Dionysos. Welcker gr. Götterl. II 313 vermuthet, „dass man durch eine Bekränzung der Athena mit Epheu ihren ernsten und kriegerischen Charakter verstecken wollte, als ob sie ihn an diesem lebensvollen und heitern Orte ganz abgelegt habe". (?) Eher könnte man an ärztliche Verwendung des Epheus denken, s. Diosc. II 210. Plin. XXIV 75 sqq.

S. 454,11. Es folgt die historische Einleitung zur Periegese der Insel §§ 2—5. Der Αἰγιναῖος λόγος (III 14,2) reicht bis Cap. 30,4.

S. 454,13. Zum Raub der Aigina durch Zeus vgl. II 5,2. Das Folgende erzählt Apoll. III 12,6 ebenso, nur lässt bei ihm Zeus die Menschen, wie dem Deukalion aus Steinen, so dem Aiakos aus Ameisen entstehen; so hatte schon Hesiod gesungen, s. Schol. Pind. N. 3,21; vgl. Tzetz. Lyk. 176. Etym. M. 597,4 ff. Strab. VIII 375. Bei Pindar Isth. 7,21 heisst die Insel Oinopia; ebenso bei Ovid. M. VII 472.

S. 454,15. βασιλεύσαντα δὲ — οὐδένα εἰπεῖν ἔχουσιν, der Schol. Pind. O. 8,39 erzählt, da nach dem Tode des Aiakos die Insel keinen König gehabt habe, sei der Argeier Triakon mit einer Schaar seiner Landsleute hinübergegangen und habe die Insel in Besitz genommen; damit verbindet der Schol. die Dorisierung der Insel, was im Widerspruch steht mit dem, was wir § 5 vernehmen.

S. 454,17. Tödtung des Phokos, s. § 9.

S. 454,19. Da der Sohn des Korinthiers Ornytion dem Land am Parnass den Namen gegeben haben sollte, die Sage aber dem Aiakos ebenfalls einen Sohn des Namens Phokos gab, so ist die Tradition von einer späteren Einwanderung des Aiakiden, mit der die Ausdehnung des Namens Phokis auf die ganze Landschaft verbunden gewesen sei, als ein Versuch anzusehn, die beiden Sagen zu vereinigen. Dabei stiess man sich nicht daran, dass nun Aias, der Sohn des Telamon, um eine Generation älter wurde als Epeios und Strophios, der Vater des Pylades. Im übrigen ist eine Einwanderung aus Korinth oder Aigina, in Folge deren die ganze Landschaft ihren Namen bekommen hätte, überhaupt unwahrscheinlich.

S. 455,1. Zu ἐξενίκησεν vgl. I 4,1.

S. 455,2. ἐπὶ Σκάρφειαν, d. h. an den lamischen Busen; in den ältesten Zeiten erstreckte sich das phokische Gebiet bis an die Thermopylen, s. Her. VII 176; später gehörte dazu nur das Gebiet von Daphnus, bis auch dieses nach dem phokischen Kriege von den Lokrern in Besitz genommen wurde, s. Bursian I 156. Paus. X 1,2.

S. 455,3. οἱ ἐν Ἠπείρῳ βασιλεῖς, s. I 11.

S. 455,4. Αἴαντος — ἰδιωτεύσαντος ἀνθρώπου, I 42,4 hat Paus. die Meinung geäussert, dass Aias die Herrschaft des Alkathoos in Megara übernommen habe; den somit vorliegenden Widerspruch meint Siebelis damit zu be-

seitigen, dass er erklärt, Aias habe nur als privatus oder ὕπαρχος das Land, das den Athenern tributpflichtig war (I 42,2), beherrschen können.

ebd. πλὴν ὅσον eine Einschränkung der vorausgehenden Behauptung einleitend, vgl. Cap. 15,2. IV 18,1. VIII 2,5. 5,4. X 13,4.

S. 455,7. Euagoras ein Teukride, vgl. Isocr. Nicocl. 28. Euag. 19. Diod. XIV 98.

S. 455,8. Epeios Sohn des Panopeus, s. Hom. Od. VIII 492. Plat. Ion. 533 A.

S. 455,10. Beim Schol. Eur. Or. 33 heisst die Gattin des Strophios Kydragora, dagegen a. a. O. 765 u. 1233 wie bei Paus. Anaxibia; Astyoche nennt sie Hygin. f. 117.

S. 455,14. Αἰγινῆταί εἰσι Δωριέες ἀπ' Ἐπιδαύρου Her. VIII 46, vgl. V 82. 83.

S. 455,16. πλοῖα μετά γε Ἀθηναίους πλεῖστα, sie stellten nach Her. VIII 45 dreissig Schiffe bei Salamis, hatten aber deren eine grössere Zahl, doch behielten sie einen Theil zum Schutz ihrer Insel zurück; die Korinthier aber waren mit vierzig Schiffen anwesend, s. Her. VIII 43,1.

S. 455,17. Die Vertreibung der Aigineten fand im ersten Jahr des peloponnesischen Krieges statt, s. Thuc. II 27. Die Lakedaimonier gaben ihnen Thyrea, vgl. Cap. 38,5. Thuk. l. l. IV 56. Sie wurden von Thyrea zurückgeführt, wahrscheinlich schon, als Lysander auf dem Weg nach Athen Aigina einnahm, Beloch Gr. Gesch. II 105.

S. 455,23. Zum finalen Infin. vgl. I 27,10.

S. 456,1. Ueber Geschichte und Alterthümer von Aigina ist vornehmlich zu vgl. C. O. Müller, Aegineticorum liber, Berol. 1817; über Topographie und Ruinen About, Mémoire sur l'île d'Égine, in Arch. des miss. scientif. III 481 ff. Fiedler Reise I 272. Leake II 431 ff. u. Pelop. 270. Welcker I 334. Vischer 510. Bursian 77 ff. Baedeker 137. Die Stadt besass zwei Häfen, einen kleinern nördlicheren mit schmalem Eingang und einen grössern südlicheren, der heute allein noch im Gebrauch ist; dieser diente als Handelshafen und ist hier gemeint; zum kleinern Hafen vgl. § 10.

ebd. Dem Tempel der Aphrodite weist man eine in der Nähe des Hafens, auf einem fast ganz aus Steinschutt, Vasenscherben u. dergl. bestehenden Hügel nördl. der heutigen Stadt sich erhebende, 8 m hohe dorische Säule (im Anfang des Jahrh. standen noch zwei mit Gebälk, s. Chandler Travels in Greece 14. Leake 435) zu; auch ein Theil des Unterbaues ist noch erhalten, s. Baedeker 140, vgl. Vischer 511. Bursian 82. Ross, Erinner. u. Mitth. a. Griechenl. 138. Abbildungen Alterth. v. Ionien Cap. VI Taf. 1; Expéd. de Morée III pl. 38. Ueber neuere Ausgrabungen in der Nähe des Tempels s. Stais in den Πρακτικά 1894, 17. Ἐφημ. ἀρχ. 1895, 235. Frazer V 591. Nissen Rh. M. XLII 50 hat versucht, aus der Orientierung des Tempels den Nachweis zu führen, dass er der Aphrodite geweiht war. Doch ist diese Identificierung der Ruine mit dem von Paus. erwähnten Tempel, wie Bursian a. a. O. bemerkt, sehr unsicher, da Paus. ausser dem Hafen, in dem er gelandet ist, noch einen andern (den Κρυπτὸς λιμήν, § 10) erwähnt. Immerhin dürfte an unserer Stelle nicht dieser, sondern der andere, bei der

heutigen Stadt belegene, als λιμὴν ἐν ᾧ μάλιστα ὁρμίζονται gemeint sein. Auf Münzen von Aigina aus der Kaiserzeit (s. Imhoof-Gardner pl. L 1) ist eine halbrunde Hafenanlage dargestellt mit einem Schiff darin, oberhalb eine sechssäulige Tempelfront oder Porticus, in der Mitte eine Thür, zu der Stufen emporführen. Imhoof-Gardner p. 45 vermuthen, dass hier einer der beiden Häfen von Aigina dargestellt ist, vielleicht der Haupthafen mit dem Aphroditetempel.

S. 456,2. Das Aiakeion findet sich auch erwähnt als πρόθυρα Αἰάκου bei Pind. Nem. 5,53, vgl. ebd. die Schol.; ferner ebd. Olymp. 13,109: Αἰακιδᾶν εὐερκὲς ἄλσος; auch bei Plut. Demosth. 28. Isocr. 9,15 als ἱερὸν ἐν Αἰγίνῃ κοινὸν τῶν Ἑλλήνων. Vgl. Müller Aeginetic. 161 fg. Töpffer bei Pauly-Wissowa I 921. Die Stelle des Baues glaubte About a. a. O. 546 fg. zu erkennen in einer am Fusse eines grossen künstlichen Erdhügels gelegenen Fläche von nicht ganz regelmässiger viereckiger Form, die in dem Fels eingeschnitten ist, indem er den Tumulus für das Grab des Phokos (s. unten S. 456,14) hielt, doch bemerkt Bursian 82 f., dass die Beschreibung des Paus. vom Aiakeion nicht zu der Oertlichkeit passt; ablehnend auch Baedeker a. a. O. Ross a. a. O. 142 hielt den Gipfel des Oros (s. Cap. 30,3), wo Substruktionen sich finden, für den Platz des Aiakeion, was ganz undenkbar ist. Curtius Pelop. I 334 erklärt die Worte ἐν ἐπιφανεστάτῳ τῆς πόλεως durch medio in foro.

S. 456,3. Vgl. zu der Darstellung der Abgeordneten der hellenischen Staaten die Bemerkung von Curtius gesammelte Aufs. I 43.

S. 456,5. αὐχμὸς τὴν Ἑλλάδα ἐπὶ χρόνον ἐπίεζε κτλ., vgl. I 44,9. Apoll. III 12,6. Isocr. 9,14. Schol. Ar. Eq. 1253 (Αἰακὸς συναγαγὼν τοὺς Πανέλληνας ἐξιλεώσατο τὸν Δία — — Ἑλλάνιος δὲ Ζεὺς τιμᾶται ἐν Αἰγίνῃ), ebenso der Schol. Pind. N. 5,17, der aus derselben Quelle schöpft wie Paus., s. Wentzel Ἐπικλήσ. VII 32; auch bei ihm lautet der Beiname Ἑλλάνιος, Paus. dagegen schreibt auch I 44,9 Πανελληνίῳ Διί. Nach anderer Version habe ein κατακλυσμός Hellas betroffen, sagt der Schol. zu Pindar; Apoll. a. a. O. τὴν Ἑλλάδα κατεχούσης ἀφορίας.

ebd. ἐπὶ χρόνον, vgl. III 7,8 ἐπὶ πολὺν χρόνον, sonst steht der blosse Accus., wie III 3,4, gewöhnlich mit einem Zusatz, so häufig πάντα oder τινά, I 25,3. 6. 27,3. 40,5.

S. 456,6. Πελοποννησίοις statt τὴν Πελοπόννησον, vgl. zu I 29,6.

S. 456,8. εἴπερ ὑπακούσῃ, εἰ mit dem Conjunctiv ohne ἄν ist besonders häufig bei Lucian, s. Schmidt Attic. I 244, vgl. bei Paus. VII 15,1. II 35,3. III 6,6.

S. 456,13. ὡς εἴη — ἐστι, der Optativ im Nebensatze, wenn im Hauptsatz kein historisches Tempus steht, häufig bei Paus., s. zu I 1,2.

ebd. Auch der Taraxippos in Olympia, der die Gestalt eines runden Altars hatte, sollte nach der Meinung Einiger ein Grab sein, VI 20,15. 16.

S. 456,19. ἐκ τῆς Σκίρωνος θυγατρός, d. h. der Endeïs (§ 10), vgl. Apoll. III 12,6, wo der Mord ebenfalls erzählt wird, Plut. Thes. 10. Schol. Eur. Andr. 687. Nach ältester thessalischer Sagenform, die Philostephanos (Schol. Il. XVI 14) gab, war nicht Skiron, sondern Cheiron der Vater der Endeïs, s. hierüber Robert Hermes XX 354 A. 1 und Töpffer Att. Gen. 273 A. 2.

ebd. Φῶκος — ἐξ ἀδελφῆς Θέτιδος ἦν, die Mutter wird Psamathe genannt bei Apoll. III 12,6. Schol. Pind. O. 8,39. Dass man das Grab des Phokos in einem künstlichen Erdhügel wiederfinden wollte, ward oben zu S. 456,2 erwähnt; vgl. auch A. d. I. I 207.

S. 456,21. βουλεῦσαι Νεοπτολέμῳ τὸν φόνον, s. zu I 13,9.

S. 457,2. ἀποβαίνειν αὐτὸν οὐκ εἴα κτλ., das ist bekanntlich das Verfahren, das ἐν Φρεαττοῖ beobachtet wurde, I 28,11.

S. 457,4. ἐς τὸν Κρυπτὸν καλούμενον λιμένα, dies ist wohl der nördlichere von den beiden Häfen, der mit dem schmalen Eingang, s. zu § 6; nach Siebelis hätte er seinen Namen, quod propemodum urbis theatrum attingens longius in insulam recederet, doch vgl. Strab. XVI 653 τῶν δὲ ναυστάθμων τινὰ (auf Rhodos) καὶ κρυπτὰ ἦν καὶ ἀπόρρητα τοῖς πολλοῖς, τῷ δὲ κατοπτεύσαντι ἢ παρελθόντι εἴσω θάνατος ὥριστο ἡ ζημία.

ebd. Es wird richtiger mit Schubart vor als mit andern nach νύκτωρ interpungiert: in den Hafen durfte Telamon auch am Tage einlaufen, die Aufschüttung des Dammes aber musste des Nachts stattfinden, weil sie ohne Betretung des Landes nicht möglich war.

S. 457,9. Theater und Stadion von Aigina sind gänzlich verschwunden, was sich daraus erklärt, dass sie nicht im natürlichen Felsboden ausgehöhlt, sondern offenbar künstlich aufgeführt waren; das darf man wohl aus der Angabe schliessen, dass die eine Seite des Stadions die Stützmauer für das Theater bildete, vgl. Ross Inselreis. I 33.

Cap. XXX.

Tempel und Bildsäulen in Aigina. Verehrung der Hekate. Hekate Epipyrgidia des Alkamenes in Athen. Verehrung der Aphaia. Panhellenion. Auxesia und Damia. Das Land der Troizenier, Oros und ihre ersten Könige. Saron, Artemis und der psiphaiische See. Hyperes und Anthas. Aetios, Troizen, Pittheus und ihre Nachkommen. Dorer von Argos in Troizen. Troizenier unter Diomedes, Euryalos und Sthenelos vor Troia.

S. 457,11. Die Lage dieses Tempels lässt sich nicht mehr konstatieren, doch war nach CIG 2140 Z. 35 f. der Tempel des Apollon am ἐπιφανέστατος τόπος τῆς πόλεως belegen. Den jetzt so berühmten Tempel der Athene im Innern der Insel erwähnt Paus. garnicht, vermuthlich weil er über Hafen und Stadt nicht hinausgekommen ist.

S. 457,12. Zu dem pleonastischen αὐτῶν vgl. die Anm. zu I 28,5. — Sehr ähnlich unserer Stelle ist der Anfang von IX 22.

ebd. Der nackte Apollon in aiginetischem Stil war jedenfalls eine archaische Figur. Münzen (vgl. Imhoof-Gardner pl. L 2 u. GG 9) zeigen uns auch einen alterthümlichen Apollon in der bekannten Schrittstellung (den l. Fuss vorgesetzt); in der l. Hand hält er den Bogen, in der r. einen Zweig. Vermuthlich war auch die Bildsäule des bekleideten und bärtigen Dionysos (Z. 14) archaisch.

S. 457,15. Zu ἑτέρωθι s. die Bemerkung Cap. 10,1; Paus. gestattet sich diese ungenaue Ortsbestimmung öfter, vgl. z. B. III 21,8. 22,13. 26,4. Jedenfalls ist dies Heiligthum des Askepios in einer gewissen grösseren Entfernung von den eben genannten drei Tempeln.

S. 457,16. τελετὴν ἄγουσιν — Ἑκάτης, vgl. Strab. X 468. Luc. navig. 15 (wonach sie den Beinamen Ἐνοδία führte). Liban. or. pr. Aristoph. 426; die Hekatemysterien auf Aigina erwähnt Orig. c. Cels. VI 22 p. 647 B.; auch im karischen Lagina und in der zerynthischen Höhle auf Samothrake wurden der Hekate Mysterien gefeiert, ebenso war sie bei den eleusinischen Mysterien betheiligt, vgl. Roscher I 1893. Gruppe 129 vermuthet, dass Hekate als Hauptgöttin von Aigina ebenso an die Stelle der Aigina getreten sei, wie vorher diese an die Stelle der Aphaia.

S. 457,20. Die Hekate Epipyrgidia des Alkamenes hat Paus. I 22,4 bei Erwähnung des Tempels der Nike apteros übergangen (wie sich ein anderer Nachtrag zur Periegese der Akropolis IX 35,3 findet). Inschriften zeigen, dass sie auch Ἄρτεμις Ἑκάτη oder Ἄρτεμις Ἐπιπυργιδία hiess und an jener Stelle, vor dem Südflügel der Propylaien, zusammen mit Hermes und den Chariten verehrt wurde (C I A I 208; III 268); auch Προπυλαία scheint sie nach Hesych. s. h. v. geheissen zu haben. Den Namen ἐπιπυργιδία führte sie nach dem thurmartigen Unterbau oder πύργος, auf dem die Statue wie der Tempel der Athena Nike stand, s. oben S. 245. — In welcher Weise Alkamenes die Hekate dreigestaltig gebildet hat, deutet Paus. in kurzen Worten an. Man hat darnach verschiedene der uns erhaltenen Darstellungen der dreileibigen Göttin auf die Statue des Alkamenes zurückgeführt (vgl. Roscher I 1904): Rathgeber in den A. d. I. XII 80 eine Erzstatuette des Kapitols in freiem Stil (Müller-Wieseler Denkm. d. a. Kunst II 891. Roscher S. 1905); Gerhard A. Z. I 134 eine Statue im Museum zu Leiden (ebd. Taf. 8; auch bei Gerhard ges. akad. Abh. Taf. 32,3); Overbeck früher Plastik I[3] 469 (anders jetzt ebd. I[4] 378 u. 386) die Leidener Figur und die Bronze bei Stackelberg Gräb. d. Hell. Taf. 72. Nach den ausführlichen Darlegungen von Petersen in den arch.-epigr. Mitth. aus Oesterr. IV 1 ff. (besonders 154 u. 270 ff.) wird der Typus eines Reliefs von Aigina (abgeb. ebd. Taf. 3. Baumeister Denkmäler I 632 Fig. 702. Roscher I 1903) dem Werke des Alkamenes am nächsten kommen. Die drei Figuren stehen mit dem Rücken aneinander gelehnt, sie haben lange Gewänder mit hoher Gürtung (was aber nach Furtwängler Meisterw. 206 A. 5 der jüngeren Entstehungszeit dieser sowie der entsprechenden attischen Wiederholungen des Typus zur Last fällt) in archaischem Faltenwurf und den Polos (Kalathos) auf den Köpfen. Die in der Vorderansicht erscheinende hält in jeder Hand eine lange Fackel, die links (in Seitenansicht) in der r. Hand eine Fackel, in der l. eine Schale, die rechts in der l. Hand wiederum eine Fackel, in der r. eine Kanne (vgl. Friedrichs-Wolters S. 165 f.). Darnach hat Furtwängler (der aber A. M. III 194 noch annahm, dass das Original der letzten Periode archaischer Kunst angehöre) Meisterw. a. a. O. es wahrscheinlich gemacht, dass das Original des Alkamenes ein archaisirendes Werk war (wie schon Petersen a. a. O. 172

annahm). „Im Anschluss an einen alten volksthümlichen, einfachen Idoltypus, wo Hekate als Pfeiler mit drei Köpfen erschien, schuf Alkamenes die drei mit dem Rücken am Pfeiler gelehnten Gestalten; er gab ihnen den bei Pheidias so beliebten, über dem Ueberfall gegürteten dorischen Peplos nebst ionischem Untergewande; die Stellung war die steife eines alten Idols, die Falten waren archaistisch; die Köpfe scheinen einen freien, der Zeit gemässen, grossartigen Typus gehabt zu haben. Das Werk war gewiss gleichzeitig mit dem Tempelbau auf dem Nikepyrgos, indem durch diesen ein Ersatz des bis dahin wohl vorhandenen alten Idoles besonders wünschenswerth werden musste." Was die Notiz des Paus. anlangt, dass Alkamenes der Erfinder dieses Typus war, so meint Roscher a. a. O., πρῶτος bedeute wohl nur den ersten unter den namhaften Künstlern; dagegen meint Furtwängler 207 A. 1, dass Alkamenes in der That zuerst den dreigestaltigen Typus geschaffen habe; und Petersen a. a. O. V 17 ff. ist der Ansicht, dass die Neuerung des Alkamenes nicht bloss in der Dreigestalt gegenüber der einfachen Gestalt einer myronischen Hekate, sondern auch in der völligen Ausgestaltung der früher mit drei Köpfen nur im Keime vorhandenen Dreiform bestanden habe. Vgl. auch Petersen R. M. IV 173 und Reisch Eran. Vindob. 20. In späterer Zeit blieb der dreigestaltige Typus der allein übliche, vgl. Petersen u. Roscher a. a. O.

S. 457,22. Der Berg des Zeus Panhellenios ist die höchste Erhebung von Aigina (531 m) und heisst heute schlechtweg Oros oder auch nach der oben befindlichen Kapelle H. Elias; vgl. Leake Peloponn. 277. Welcker I 399. Bursian 84. Baedeker 143.

ebd. Den aiginetischen Namen der Artemis, Ἀφαία, in welcher Form die Göttin identisch ist mit der Britomartis oder Diktynna, nennt auch Anton. Liberal. 40 und Hesych. s. v.; vgl. Preller-Robert 318. Müller Aeginetic. 163. Gruppe 121 A. 6. Die Stelle, wo das Heiligthum der Aphaia lag, ist noch kenntlich: 3/4 St. unterhalb des Gipfels des Oros erhebt sich in einem Thale eine von Mauern aus Trachytblöcken gestützte Terrasse, auf der die aus schönen antiken Werkstücken erbaute Kapelle des H. Asomatos (Erzengel Michael) steht; in der Mitte der Terrasse befindet sich antikes Steinpflaster, darauf grosse platte Steine in gleicher Entfernung von einander, wie Basen von Pfeilern; auch Bruchstücke von der Mauer des umgebenden Peribolos sind erhalten. So Bursian a. a. O. nach Ross, Erinnerungen a. Griechenl. 143 und About a. a. O. 552; Welcker I 337. Plan Expéd. de Morée III pl. 46. Neuere Ausgrabungen haben nichts ergeben, s. Stais Πρακτικά 1894, 20.

ebd. Πίνδαρος ᾆσμα, ein Fragment des Prosodions ist erhalten beim Schol. Arist. Eq. 1263. Pindar ist von Paus. eifrig benützt und oft citiert worden, aber nur drei Citate beziehen sich auf die uns erhaltenen Epinikien (IV 2,7. V 10,1 und IX 22,6), die übrigen 15 Citate sind verloren gegangenen Gedichten entnommen.

S. 457,24. Καρμάνορος κτλ., zu Karmanor vgl. Cap. 7,7. Die Genealogie der Britomartis giebt am ähnlichsten Diod. V 76, nur dass Eubulos von ihm Sohn der Demeter genannt wird; Antonin. Lib. 40 nennt die Mutter der

Karme Kassiepeia und den Vater, ebenso wie Ps. Verg. Ciris 220, Phoinix, Sohn des Agenor. Die älteste Quelle des von Paus. erzählten Mythus ist Callim. in Dian. 189 ff.; angedeutet ist er schon bei Arist. Vesp. 367, wo Δίκτυννα mit δίκτυον in Zusammenhang gebracht wird. Einzelheiten finden sich bei Antoninus und Diodor ll. ll. etwas geändert, ebenso beim Schol. Arist. Ran. 1356. Andere Ableitungen des Namens als die von δίκτυον s. bei Usener Götternamen 41; nach diesem liegt die Wurzel δικ (δεικνύναι) zu Grunde, = die im Lichte Zeigende.

S. 458,4. ταύτην μὲν θεὸν ἐποίησεν Ἄρτεμις, Paus. hat seine Ansicht von der Verschiedenheit der Artemis und Britomartis in letzter Instanz aus Sosibios περὶ τῶν ἐν Λακεδαίμονι θυσιῶν, s. zu III 14,2.

S. 458,6. ἐπίκλησις — Ἀφαία, bei Antonin. Lib. a. a. O. wird erzählt, wie Britomartis, den Nachstellungen des Minos entronnen, nach Aigina gelangte; dabei wird die Ansicht ausgesprochen, dass der Name mit ἀφανής zusammenhänge.

S. 458,7. An der Stelle des Panhellenions, das wohl kein Tempel sondern nur eine grössere Altaranlage war (früher galt lange der Athenentempel für den des Zeus Panhellenios, s. Leake II 440), liegt heut die Kapelle des h. Elias. Den βωμὸς πατέρος Ἑλλανίου auf Aigina erwähnt Pind. Nem. 5,10, die Sage von der Stiftung des ἱερὸν κοινὸν τῶν Ἑλλήνων Isocr. 9,5. Wie in alter Zeit der Berg ein Wetterzeichen war (Theophr. de sign. temp. I, 24: ἐὰν ἐν Αἰγίνῃ ἐπὶ τοῦ Διὸς τοῦ Ἑλλανίου νεφέλη καθίζηται, ὡς τὰ πολλὰ ὕδωρ γίνεται), so gelten Wolken auf dem Oros heut noch in Athen und Umgegend als Anzeichen kommenden Regens. Vgl. Preller-Robert 126. Bursian und Baedeker a. a. O.

S. 458,9. Ueber die Einführung der alten Gottheiten Damia und Auxesia aus Epidauros (wo die Göttinnen unter dem unerklärten Namen Ἀζεσίαι verehrt wurden, s. Cavvadias N. 51 und über andere Inschr. Frazer V 592 nach Blinkenberg in d. Nord. Tidsckr. for Filologi 1895, 166) berichtet Herod. V 82 ff. ausführlich. Die beiden Statuen stellten darnach die Göttinnen knieend dar (der Sage nach fallen sie erst in die Kniee, als man sie mit Seilen von ihren Postamenten herabziehen will), hatten also wahrscheinlich Beziehung zur Geburt (vgl. Welcker Kl. Schr. II 203); doch lag jedenfalls, wie die Namen (man vgl. Demeter und Auxo) andeuten, die allgemeinere Bedeutung der Fruchtbarkeit zu Grunde, weshalb sie Frazer III 266 f. direkt mit Demeter und Persephone in Parallele setzt. Vgl. Paus. II 32,2 und über die Sage und ihren Sinn Müller Aeginet. 170 f.; ders. Dorier I 402; II 348. Lobeck Aglaophamos 680 u. 842. Usener Götternamen 129 fg. Dümmler bei Pauly-Wissowa II 2617. Stoll bei Roscher I 738; über einen Aufsatz von Danielsson im Eranos, Act. philol. Sueciana I (1896) 76 ff., betr. „Damia-Amaia und Azesia-Auxesia“ (uns unzugänglich) s. Frazer V 592. — Nach Her. V 83 hiess der Ort, wo das Heiligthum der Göttinnen sich befand, Οἴη und lag 20 Stadien von der Hauptstadt entfernt. Darnach nimmt Bursian a. a. O. an, dass das alte, heut verlassene Palaeachora, eine Stunde von der Stadt auf einer kahlen Felsfläche, diese Stätte sei, da die Entfernung

zur Angabe Herodots passt. Antike Reste sind jedoch nicht nachweisbar. Vgl. Leake II 439. Fiedler Reise I 276. Vischer 513.

S. 458,13. εἰπόντος Ἡροδότου, s. V 82—84, man wird an ionischen Demeterkultus, an die Στήνια und γεφυρισμοί erinnert. Nach Paus. muss man annehmen, dass auch in Aigina den Göttinnen ein Geheimkult eingerichtet war, wie Herodot das für Epidauros bezeugt.

ebd. ἐπ' ἀκριβές, wie III 17,7. 18,10, dagegen ἐς τὸ ἀκριβέστατον IV 31,6. V 25,1. 26,3.

S. 458,18. Hier beginnt nicht, wie man nach allem Vorhergehenden erwarten sollte, die Beschreibung des Landweges von Epidauros nach Troizen, sondern ohne weiteres die historische Einleitung zur Beschreibung des letztern. Paus. hat die Strecke Epidauros-Troizen nicht begangen, sondern ist von Epidauros über Aigina nach Troizen gefahren; da er somit keine topographische Kenntniss jener Strecke besass, schloss er Cap. 1,4 den Unhold Periphetes, den er hier, wo er hingehört, topographisch nicht unterbringen konnte, gleich an das Sinisabenteuer an; s. Heberdey 41 u. 45.

S. 458,19. φασὶ δὲ Ὦρον γενέσθαι κτλ., Paus. kennt zwei Schriftsteller von Troizen, Hegias I 2,1 und Herophanes II 34,4; einer von diesen beiden wird die eigentliche Quelle dieser Nachricht sein, gegen die Paus. hier Opposition macht, wobei er der Autorität Herodots folgt: Αἰγυπτιστὶ δὲ Ἀπόλλων μὲν Ὦρος. Die Namen sind durchsichtig: Oros ist der Zeitiger, seine Tochter Leis die Saat und der Name ihres Sohnes Althepos hängt mit ἀλθαίνω zusammen.

S. 459,6. Zur Athene Sthenias (so benannt wegen der von ihr zum Kampfe mit Poseidon bewiesenen Kraft) vgl. Cap. 32,5 und Lycophr. 1164, wo der Beiname Σθένεια vorkommt. Vgl. auch Wide p. 16.

ebd. Wide p. 11 vermuthet, dass der Poseidon Basileus identisch sei mit dem bei Plut. Thes. 6 erwähnten Poseidon Πολιοῦχος der Troizenier, und dass er ebenso, wie die Athene Sthenias (Cap. 32,5) auf der Akropolis verehrt worden sei.

S. 459,7. Auf troizenischen Münzen kommt auf der einen Seite ein Dreizack (mit Bezug auf Poseidon als Hauptgottheit der Troizenier, vgl. Wide p. 9 f., dazu Plut. Thes. 6), auf der andern ein jugendlicher Kopf vor (s. Imhoof-Gardner pl. M 1 u. 2; unsere Münzt. III 4). Imhoof erkennt darin einen Apollon, während Gardner gemäss der Angabe des Paus. einen unbehelmten Athenenkopf darin sieht; doch ist derselbe nach keiner Seite sonst bekannten Athene-Typen verwandt, sehr stark dagegen dem Apollon-Typus.

S. 459,8. Das Heiligthum der Artemis Saronis erwähnt Paus. auch Cap. 32,10, wo der Beiname Σαρωνία lautet und auch die ihr zu Ehren gefeierten Saronia genannt sind. Artemis ist in dieser Form mit der Artemis Aphaia von Aigina identisch und wohl auch mit der Diktynna bei Eur. Hippol. 145 u. 1126, vgl. Preller-Robert 318, und über den Namen Saron und damit verknüpfte Sage ebd. 613 und Wide sacr. Troez. 26 sq.

S. 459,9. ἐπὶ θαλάσσῃ τελματώδει καὶ ἐπιπολῆς μᾶλλον, der sonst als Adverb gebrauchte Genetiv von ἐπιπολή, die Oberfläche, ist hier parallel dem Adjektiv τελματώδει, also adjektivisch verwendet; man scheint das Gefühl gehabt zu

haben, dass man es eigentlich mit der Präposition in Verbindung mit einem Substantiv zu thun habe. — Die lateinische Uebersetzung verbindet unverständig ἐπιπολῆς mit ᾠκοδόμησεν.

S. 459,10. ὥστε καὶ Φοιβαία (codd.) λίμνη διὰ τοῦτο ἐκαλεῖτο, es fragt sich, worauf διὰ τοῦτο gehen soll; Schubart bemerkt zur Uebersetzung der Stelle (S. 173): „Der Sinn ist nicht deutlich; kaum ist es zulässig, im Worte „See“ den Grund der Benennung zu finden.“ Hiergegen ist zu sagen, dass der Begriff von λίμνη sich nicht mit dem des Wortes See deckt; wird es auch freilich oft im Sinn dieses letztern gebraucht, so kann es doch auch geradezu Sumpf heissen, vgl. z. B. Hom. Il. XXI 317. Theophr. hist. plant. IV 2,2 und die Stadttheile Limnai in Athen und Sparta. Paus. konnte ganz wohl sagen, da das Meer hier sumpfig war, habe man es λίμνη genannt. Indessen wäre ebenfalls möglich, dass der Ton auf Φοιβαία liegen sollte und Paus. zu seiner Behauptung gelangte, weil er an Artemis als die Schwester des Φοῖβος 'Απόλλων dachte. Paus. will hier von Saron erzählen und nachweisen, wie die λίμνη Σαρωνίς (s. das Ende des §) zu ihrem Namen gekommen sei; so könnte er dazu gelangt sein, den frühern Namen zu nennen und seine Entstehung ebenfalls anzugeben; es stünden sich dann gegenüber die beiden Benennungen λίμνη Σαρωνίς und λίμνη Φοιβαία, d. h. nicht λίμνη hätte den Nachdruck, sondern Φοιβαία; da wir aber der Meinung sind, es handle sich hier um dasselbe Gewässer, das Cap. 32,10 (s. die Bemerk. z. d. St.) mit θάλασσα Ψιφαία bezeichnet wird, und diese Bezeichnung unzweifelhaft richtig ist, so nehmen wir an, an unserer Stelle sei Φοιβαία aus Ψιφαία verderbt, glauben also auch, dass λίμνη stagnierendes Wasser bedeute.

S. 459,16. ἀπὸ τούτου Σαρωνίδα — καλοῦσιν, Plinius n. h. IV 18 giebt eine andere Ableitung: sinus Saronicus olim querno nemore redimitus, unde nomen, ita Graecia antiqua appellante quercum; dies letztere wird bestätigt durch Hesych. u. σαρωνίδες· πέτραι ἢ αἱ διὰ παλαιότητα κεχηνυῖαι δρύες. Callimach. in Iov. 22 braucht das Wort, und das Scholion sagt ebenfalls, das er darunter Eichen verstehe. Dagegen hatte nach dem Etym. M. p. 708,51 Euphorion (II 22,7) die Entstehung des Namens πέλαγος Σαρωνικόν wie Paus. erklärt.

S. 459,21. Strab. VIII 373: Ποσειδῶνος, ἀφ' οὗ καὶ Ποσειδωνία ποτὲ ἐλέγετο.

ebd. Troizen und Pittheus sind Söhne des Pelops, vgl. Strab. VIII 374.

S. 460,4. Nicht die Nachkommen des Anthas waren es, die Halikarnass gründeten, sondern Anthas selbst, sagt Kallimachos bei Steph. Byz. v. Ἁλικαρνασσός, und Strab. stimmt ihm bei VIII 374. XIV 656. Die halikarnassischen Poseidonpriester heissen 'Ανθεάδαι, s. Steph. Byz. v. 'Αθῆναι. Die γεγονότες ἀπ' 'Αετίου heissen bei Vitruv. II 8,12 Arevanius und Melas.

S. 460,5. 'Ανάφλυστος καὶ Σφῆττος μετοικοῦσιν εἰς τὴν 'Αττικήν, vgl. Steph. Byz. u. 'Ανάφλυστος und Σφηττός, der nach Paus. berichtet; wie diese beiden Eponymoi attischer Demen sind, so Pittheus von Troizen Eponymos des Demos Pitthos.

S. 460,9. ἐδέξαντο καὶ οἱ Τροιζήνιοι συνοίκους, also ohne Kampf, wie die Hermioneer Cap. 34,5, Sikyon Cap. 6,7 und Phlius Cap. 13,1.

S. 460,10. Ὅμηρος ἐν καταλόγῳ φησίν, Paus. meint die Stelle 561 ff., wo Diomedes als Hauptanführer und neben ihm Sthenelos und Euryalos genannt werden.

S. 460,13. ὡς ἐδήλωσα, Cap. 18,5.

S. 460,15. τοσαῦτα Τροιζηνίοις ἐχόμενα ἱστοριάς ἦν, vgl. I 2,4 ἐς ὃν Κῷοις ὁ μῦθος — ἔχει; ähnlich sagt Herod. I 120 τὰ τῶν ὀνειράτων ἐχόμενα, II 77 u. ö.

Cap. XXXI.

Tempel und Bildsäule der Artemis Soteira auf dem Marktplatz zu Troizen. Tempel der unterirdischen Götter. Grabmal des Pittheus. Heiligthum der Musen mit dem Beinamen Ardaliden. Altar der Musen und des Hypnos. Tempel der Artemis Lykeia. Heiliger Stein, auf dem Orestes vom Muttermord gereinigt wurde. Altäre des Dionysos Saotes, der Themiden, des Helios Eleutherios. Tempel des Apollon Thearios. Statuen athenischer Frauen mit ihren Kindern. Das sog. Zelt des Orestes, seine Reinigung. Hippukrene. Bildsäule des Hermes Polygios. Keule des Herakles. Tempel des Zeus Soter. Das Wasser Chrysoroas.

S. 460,18. Periegese von Troizen bis Cap. 32,6. Ueber Lage und Alterthümer von Troizen (nordwestlich von dem Dorfe Damalas) vgl. Leake II 442. Boblaye 56. Ross Wanderungen II 4. Curtius II 434. Bursian II 88. Die Ruinen der Stadt sind unbedeutend, Baedeker 253. Δελτ. ἀρχαιολ. 1889, 163. Frazer III 273 f. und V 593. Bursian 89 vermuthet, dass die Niederung östlich von der Episkopi (s. zu Cap. 32,1) die Stelle der alten Agora sei; Legrand im Bull. de corr. hell. XVII 97 verlegt letztere in die Nähe der Kapelle der H. Sotira, wo die inschriftl. bezeichnete Basis der Statue eines ἀγορανόμος sich findet.

ebd. Weihinschriften an Artemis aus Troizen s. Bull. de corr. hell. XVII 93 N. 5 fg. Ueber den Beinamen Soteira und seinen Ursprung Wide a. a. O. 27 sq. Preller-Robert 320; sie wird dadurch allgemein als Göttin des Gedeihens, als Helferin in Gefahr bezeichnet. So wurde sie verehrt in Megara I 40,2; Pagai I 44,4; Boiai III 22,12; Pellene VII 27,3; Megalopolis VIII 30,10; Phigalia VIII 39,5.

S. 460,19. „Ἀστερίων ὁ Μίνω est Minotaurus, cf. Tzetzes ad Lycophr. 1301. Apollod. III 1,4“, sagt Siebelis; da aber hier dem Asterion ἀνδρία zugeschrieben wird, ist die Vermuthung gerechtfertigt, dass er dem Paus. nicht als jenes Doppelwesen — οὗτος εἶχε ταύρου πρόσωπον, τὰ δὲ πολλὰ ἀνδρός (Apollod. l. l.) — galt, sondern wie Nonnos XIII 222 ff. XXXVII 765 als echter Sohn des Minos. Es liegt eine rationalistische Umbildung der Sage vor, die den märchenhaften Minotaurus beseitigt hat, vgl. Kalkmann 143 fg.

S. 461,3. Die Erwähnung der πρόνοια θεία, die nur noch einmal V 13,6 vorkommt, giebt nach Kalkmann a. a. O. der Erzählung einen leisen Beigeschmack von reflektierender Dichtung, der von der Quelle herrühre.

S. 461,4. Paus. nennt die Namen des unterirdischen Herrscherpaares nicht; vielleicht führten sie in Troizen keine bestimmte Namen, wie ja überhaupt Hades oder Pluton im Kultus unter sehr mannichfachen Benennungen, resp. euphemistischen Bezeichnungen auftritt. Curtius 434 meint, es müsse dort eine Schlucht gewesen sein, an die sich die Vorstellung von einem Eingang zum Hades anschliessen konnte, weil hier Semele von Dionysos heraufgeführt worden sein sollte.

S. 461,5. ἐξ Ἅιδου Σεμέλην — κομισθῆναι ταύτῃ, d. h. der Aufstieg fand in Troizen statt, während nach Cap. 37,5 der Abstieg bei Lerna am alkyonischen See vor sich ging.

S. 461,6. ὡς Ἡρακλῆς ἀναγάγοι τὸν κύνα τοῦ Ἅιδου, als Ort des Abstiegs bei der Höllenfahrt des Herakles wird meist Tainaron angegeben (s. auch Paus. III 25,5), als der des Aufstiegs ausser Troizen auch Hermione II 35,10 und das Laphystion IX 34,5; mehr s. bei Immisch bei Roscher II 1123 ff.

S. 461,8. Das geschieht III 25,6.

S. 461,9. Die drei Richter müssen an Aiakos, Minos und Rhadamanthys auf Kreta erinnern; von dorther wird Ardalos auch die Flöte gebracht haben, die im Kult des Zeus von jeher bei den Kretern im Gebrauch war, s. Wide 40.

S. 461,13. Der Beiname Ἀρδαλίδες, den die Musen führen und den man von Ardalos ableitete (s. auch bei Plut. conv. sept. sap. 4 p. 149 F. Suid. u. Hesych. v. Ἀρδαλίδες), geht jedenfalls auf ἄρδειν zurück und hing mit der alten Bedeutung der Musen als „benetzenden“ Quellnymphen zusammen. Vgl. Preller-Robert 487 fg. Rödiger Jb. f. Ph. Suppl. VIII 282. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 610. Vermuthlich lag in der Nähe des Heiligthums ein zu wissenschaftlichen Uebungen bestimmter Raum, Curtius a. a. O.

S. 461,14. καί τι βιβλίον Πιτθέως δὴ σύγγραμμα ἐπελεξάμην, wenn sich dies so verhält, kann man es nur lebhaft bedauern, dass Paus. sich nicht veranlasst sieht, irgend etwas Näheres zur Charakterisierung des Buches mitzutheilen.

S. 461,17. Ueber die Verbindung der Musen mit dem Schlafgott, die wohl darauf zurückgeht, dass die Dichter im Schlafe die Gaben der Musen empfangen, s. Wide a. a. O. 71; über den Traum des Ennius vgl. L. Müller, Qu. Ennius S. 139 und die betr. Stellen in Enn. carm. reliqu. p. 4. Die Erklärung Rödigers Jb. f. Ph. a. a. O., dass man auf das ursprüngliche Wesen der Musen zurückgehen und diese Verbindung darauf beziehen müsse, dass die Musen im Winter in Schlaf versinken, ist nicht wahrscheinlich. Vgl. auch oben zu Cap. 10,2.

S. 461,18. Der Beiname Λυκεία kommt für Artemis nur in Troizen vor; sie hat ihn wohl vom Bruder erhalten, da bei Apollon der Beiname Λύκιος oder Λύκειος häufig ist; vgl. Pythia, Daphnia, Delphinia, Preller-Robert 300. Die Amazonen verehrten neben Ares vorzugsweise Artemis.

S. 462,1. λίθον — ἱερόν, cf. den Καππώτας genannten Stein in Gythion III 22,1.

S. 462,3. οὐ μακρὰν τῆς Λυκείας Ἀρτέμιδος, genauer τοῦ ναοῦ τῆς Λ. Ἀ., dieselbe Kürze z. B. III 13,8. VIII 32,3. 4.

S. 462,4. Den Beinamen Σαώτης (der Retter) führte Dionysos auch in Lerna, s. Cap. 37,2; ebenso Zeus in Thespiai, IX 26,7.

S. 462,5. Unter den Themides, die nur in Troizen in der Mehrzahl verehrt wurden, sind nach der Vermuthung von Wide p. 70 Themis und Dike oder Praxidike (resp. Nemesis) zu verstehen.

S. 462,6. In einer Freilassungsurkunde aus Thermon, A. M. IV 222 (Dittenberger Sylloge 441), wird Helios neben Zeus und Ge als Zeuge aufgerufen, wie er auch sonst als Schwurgott bei Verträgen erscheint, Preller-Robert 433 A. 2. Darnach ist des Paus. Deutung des Beinamens wohl richtig.

S. 462,8. Der Beiname des Apollon Thearios hängt jedenfalls mit θεωρεῖν, θεωρός zusammen, dor. = θεάριος, vgl. Jacobs Thasiaca 43. Der Beiname ist also zu vergl. mit προόψιος I 32,2. Ein Thearion des Apollon Pythios erwähnt Pind. Nem. 3,122; cf. Schol. ib. 119; Θεώριος kommt als Beiname des Apollon bei Hesych. s. h. v. vor. (Wide p. 21 sq. bringt den Beinamen mit der Entführung des Apollon in Verbindung.) Troizenische Inschriften nennen den Apollon Thearios, Bull. de corr. hell. XVII 102 N. 24 u. 110 N. 28. — Gell Argolis 121 schrieb einige achteckige Säulenstümpfe (von denen Bursian nur noch einen fand, 88 A. 2) dem Tempel des Apollon Thearios zu, weil er die Bearbeitung in acht flachen Seiten als Zeichen höchsten Alterthumes betrachtete; s. Frazer V 596.

S. 462,9. Den Tempel der Athene in Phokaia sollte nach Paus. Harpagos in Brand gesteckt haben, doch sagt Herod. I 164, wo berichtet ist, dass die Phokaier, als sie vor Harpagos flüchteten, auch die Götterbilder aus dem Tempel mitnahmen, nichts davon. Nach Xen. Hell. I 3,1 brannte der Tempel erst i. J. 409/8 in Folge eines Blitzstrahls nieder.

S. 462,10. Eine samische Inschrift mit Weihung an Apollon Pythios s. C I G 2248. Hingegen ist bei Suid. v. Πύθια nicht von Pythien auf Samos die Rede (wie Preller-Robert 268 A. 2. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 67 N. 64 meinen), sondern von solchen auf Delos, die Polykrates von Samos dort begeht.

S. 462,12. Dieser Hermon von Troizen ist sonst unbekannt; dass er ein Künstler der Frühzeit war, darf man aus dem Ausdruck ξόανα schliessen. Dass hiermit alterthümliche Schnitzbilder gemeint sind, bestätigen auch die Münzen, auf denen die Dioskuren in archaischer Bildung, einen Altar zwischen sich, erscheinen; s. Imhoof-Gardner 48 pl. M 7 (unsere Münzt. III 5). Sie sind hier nackt, mit langen Haaren und vorgestreckten Armen, ähnlich dem Apollon des Kanachos.

S. 462,14. Ἀθηναῖοι Τροιζηνίοις γυναῖκας καὶ τέκνα ἔδωκαν σώζειν, vgl. Herod. VIII 41.

S. 462,23. κατωρυχθέντων — τῶν καθαρσιών, d. h. die Reinigungsmittel wurden den Geistern der Tiefe geweiht; so werfen die Argeier die καθάρματα in den lernaiischen See (Hesych. s. Λέρνη θεατῶν), weil durch ihn ein Eingang in den Hades führte, s. Rohde Psyche² II 79 A. 1.

S. 462,26. Ἵππου καλουμένη κρήνη κτλ., vgl. IX 31,3; auch die Peirene in Korinth gilt gelegentlich als Pegasosquelle, s. Dio Chrys. XXXVI 450 M. Stat. Theb. IV 59 ff.; vgl. Strab. VIII 379, s. zu Cap. 5,1. — Zur Stellung Ἵππ. κ. κρ. vgl. I 1,2 zu νεὼς — οἶκοι.

S. 463,3. Zu Aithra vgl. Cap. 33,1.

S. 463,5. Der Beiname des Hermes Polygios wird als πολύγυιος gedeutet, in Bezug auf die Kraft und Gewandtheit der Glieder des Hermes, Preller-Robert 415 A. 2; Welcker gr. Götterl. II 451 fasst es als „naive Verstärkung“ von ἀμφίγυος und bezieht es auf die gymnastische Gewandtheit des Hermes. Wide p. 41 bestreitet die Identificierung von πολύγιος mit πολύγυιος, ohne eine andere Deutung zu versuchen.

S. 463,9. Ueber den Kultus des Zeus Soter in Troizen vgl. Wide S. 5.

S. 463,10. ὕδωρ δὲ ὀνομάζουσι Χρυσορόαν, kurze, aber oft wiederkehrende Ausdrucksweise für ἐνταῦθα δέ ἐστιν ὕδωρ ὃ ὀνομάζουσι, vgl. z. B. III 13,9. 20,2. VIII 53,9. Curtius 435 glaubt, dass der Chrysoroas nicht, wie Gell, Itinerary 121 meinte, der heutige Potami (oder Kremastos), sondern nur einer der verschiedenen Quellbäche des Hyllikos (s. zu Cap. 32,7) gewesen sei; zustimmend Frazer III 279, der jedoch V 593 sich zu der andern Ansicht bekennt.

S. 463,11. ἐπὶ ἔτη — ἐννέα, Siebelis ist der Meinung, dass mit ἐννέα hier wie oben § 4 nur eine unbestimmte, etwas grössere Zahl genannt sein solle.

Cap. XXXII.

Hippolytos in Troizen als Gott verehrt. Tempel des Apollon Epibaterios, eine Stiftung des Diomedes. Das Lithobolienfest zu Ehren der Damia und Auxesia. Tempel der Aphrodite Kataskopia. Grabmäler der Phaidra und des Hippolytos. Tempel der Athena Sthenias auf der Burg. Heiligthum des Pan Lyterios. Merkwürdiges auf dem Weg nach Hermione und auf dem Weg nach Kelenderis und dem ans psiphaische Meer.

S. 463,14. Die Stelle, wo das Heiligthum des Hippolytos lag, glaubt man wieder zu finden in der sog. Episkopi, der Stätte des alten Bischofssitzes, wo sich mehrere, ganz aus antiken Werkstücken erbaute Kirchen nebst den Unterbauten von zwei alten Tempelgebäuden finden, auf einer von kyklopischen Mauern gestützten Terrasse. S. Curtius 436. Bursian 88. Frazer III 273 und V 594.

S. 463,16. Von dem Kultus des Hippolytos bei den Troizeniern berichtet auch Diod. IV 62; in Eur. Hippol. 1424 verkündet ihm Artemis diese Ehren, nebst dem Brauch, dass die Mädchen ihm zu Ehren vor der Hochzeit eine Locke ihres Haares weihen (Z. 18 fg.); nach Luc. de Syr. dea 60 hätten es auch die Jünglinge gethan. Vgl. auch Plut. Thes. 5 und im allg. die Anm. von Frazer 279 f.

S. 463,19. Zum Aorist ἀνέθηκεν vgl. Cap. 35,6. 7.

S. 463,20. ἀποθανεῖν — συρέντα — οὐδὲ τὸν τάφον ἀποφαίνουσιν εἰδότες, vgl. die Schilderung der Katastrophe bei Eur. Hipp. 1198 ff. — Die Stelle ist so zu erklären: Da Hippolytos unter die Sterne versetzt und ein Gott ist, der seinen Tempel und seinen Priester hat, so kann er nicht gestorben sein und auch kein Grab haben, und wenn nun doch eines vorhanden ist § 4. I 22,1, wie sie wissen (εἰδότες), so geben sie doch nicht zu, dass Hippolytos darin liege. Die vulgäre Sage hatte aber doch Wurzel gefasst, wie aus dem hervorgeht, was in § 10 über den ῥάχος στρεπτός beigebracht wird. Die Existenz des Grabes legt übrigens Zeugniss dafür ab, dass die Versetzung unter die Gestirne spätere Erfindung ist. — U. Köhler führt aus, dass die Sage vom Tode des Hippolytos, wie sie die Dichter erzählen, gerade auf dem Gebiet von Troizen entstanden sei, aus dessen physischer Beschaffenheit sie sich erkläre; es hat sich die Erinnerung an vulkanische Vorgänge vorhistorischer Zeit in dieser Form fixiert, s. Hermes III 312.

S. 464,1. τὸν — ἡνίοχον — εἶναι — Ἱππόλυτον, gewöhnlicher wird das Sternbild auf Bellerophon oder Myrtilos bezogen, der Scholiast zu Arat. 161 nennt ausserdem noch Trochilos, Killas und Oinomaos; auch Erichthonios wurde diese Ehre zu theil, Eratosth. catast. 13.

S. 464,3. Der Beiname des Apollon Epibaterios wird auf seine Beziehung zur Seefahrt und glücklichen Landung der Schiffe (wie bei Diomedes, dem Weihenden) gedeutet, Welcker Götterl. II 381. Preller-Robert 258 A. 3. Wide 23.

S. 464,5. τὸν ἀγῶνα τῶν Πυθίων Διομήδην — θεῖναι, die Nachricht ist deshalb auffallend, weil Diomedes sonst mit dem Kult des Apollon nichts zu thun hat; es liegt ihr auch wohl nichts weiter zu Grund als die Erinnerung daran, dass die apollinischen Kampfspiele von Argos, wo der Kult des Apollon ursprünglich ist, nach Troizen herübergebracht worden sind, s. Wide 23.

S. 464,6. Ueber den Kultus der Damia und Auxesia (s. oben zu Cap. 30,4) in Troizen vgl. Usener Götternam. 130, der in dem Fest der Λιθοβόλια (S. 464,9) einen alten Reinigungsritus erkennt, bei dem Vertreter der Gemeinde sich gegenseitig durch Steinwürfe blutig zu verwunden hatten. Vgl. auch Wide p. 61 sq.

S. 464,9. ἑορτὴν ἄγουσί σφισι Λιθοβόλια, auch dies Fest scheint, wie anderes, was im Kult der Damia und Auxesia zu Troizen üblich war, Cap. 30,4, in Eleusis sein Pendant gehabt zu haben, vgl. die daselbst eingeführte Βαλλητύς Athen. IX 406 D.

S. 464,10. Vom Stadion haben sich Reste am obern Ende erhalten; es scheint auf der einen Seite durch einen künstlichen Erdwall, auf der andern durch einen natürlichen Höhenrand begrenzt gewesen zu sein, Curtius und Bursian a. a. O.; neuere Ausgrabungen s. Bull. de corr. hell. XVII 95. Frazer V 596.

S. 464,11. Der Tempel der Aphrodite ist im Peribolos des Hippolytos belegen, weil Aphrodite am Liebesschicksal des Hippolytos betheiligt ist, s. Preller-Robert 373; ebenso in Athen das Ἱππολύτειον ἱερὸν Ἀφροδίτης am Südabhang der Akropolis, vgl. Paus. I 22,1 ff. S. auch Dümmler bei

Pauly-Wissowa I 2733 u. 2739. Den Beinamen leitet Paus. davon her, dass von dort aus Phaidra den Hippolytos im Stadion erblickt habe; Wide p. 32 meint, er beziehe sich wohl eher auf die Aphrodite als Meergöttin, die von der Höhe herab auf das Meer hinausschaut.

S. 464,14. ἠπορεῖτο, nur hier das Medium, vgl. I 41,7. III 15,9. IV 11,3. 26,6. V 3,5.

ebd. ἐς ταύτης τὰ φύλλα ἐσιναμώρει, vgl. I 22,2.

S. 464,17. Der Bildhauer Timotheos ist wohl identisch mit dem Künstler dieses Namens, der nach Plin. XXXVI 31 mit Skopas zusammen am Mausoleum arbeitete und nach ebd. XXXIV 91 Erzgiesser war; von Marmor war nach XXXVI 32 eine Diana von seiner Hand im palatinischen Apollontempel zu Rom. Da die Troizenier die Figur für eine Bildsäule des Hippolytos ausgaben, hatte Timotheos den Gott vielleicht jugendlich bartlos dargestellt, wie der des Skopas in Gortys in Arkadien war, Paus. VIII 28,1. Das troizenische Heiligthum des Asklepios erwähnt die epidaurische Inschrift bei Cavvadias Fouilles 28 N. 2 Z. 10 als ein solches, in dem auch die Kranken im Temenos schliefen. Weihinschriften an Asklepios sind in Palaeo-Episkopi gefunden worden, s. Bull. de corr. hell. XVII 90.

ebd. Τροιζήνιοι δὲ οὐκ Ἀσκληπιὸν ἀλλὰ εἰκόνα Ἱππολύτου φασὶν εἶναι, diese Nachricht ist sehr auffallend, da auf der troizenischen Münze bei Mionnet IV 268, 196 Asklepios seinen bekannten Typus zeigt, der mit dem des Hippolytos nicht verwechselt werden kann. Wide 60 fg. versucht eine Erklärung, indem er die Inschrift Ἐφ. ἀρχ. 1884 S. 3 Z. 10 ff. beizieht und aus den Worten τοῦ θεοῦ οὐκ ἐπιδαμοῦντος αὐτοῦ (d. h. in Troizen) ἀλλ' ἐν Ἐπιδαύρωι ἐόντος schliesst, die Epidaurier hätten den Asklepios von Troizen verachtet und die Troizenier dem Gespötte damit ein Ende gemacht, dass sie die Statue umtauften und an Stelle des Asklepios den Hippolytos setzten, was um so leichter war, als zwischen beiden nahe Beziehungen bestanden.

S. 464,19. τὸ ὕδωρ — ἀνευρόντος Ἡρακλέους, vgl. Plut. phil. esse c. princ. 1 p. 776 D δεινὸς ἦν περὶ ζήτησιν ὑδάτων. Furtwängler bei Roscher I 2237. R. Peter ebd. S. 2956. Moriz Schmidt Neues Schweiz. Mus. I 345 ff.

S. 464,20. Auf der Akropolis von Troizen, einem steilen und schwer zugänglichen Berge, sind Stücke hellenischer Befestigungen und Fragmente ionischer Architektur erhalten, vgl. Curtius 437. Bursian 89. Darstellung der Akropolis als Felsen mit dem Tempel der Athene darauf auf Münzen s. Imhoof-Gardner 47 pl. M 3. 4.

S. 464,22. Der aiginetische Bildhauer Kallon, von dem uns sonst kein einziges Werk genannt wird, als die Figur einer Kora an einem Dreifuss in Amyklai (III 18,7), wird von Paus. VII 18,10 als Zeitgenosse des Kanachos von Sikyon bezeichnet, von Plin. XXXIV 49 mit Ageladas in die 87. Olymp. versetzt. Indessen gehört eine Inschrift von der athenischen Akropolis, auf der der Künstler Kalon von Aigina heisst (Loewy Inschr. gr. Bildh. 22 N. 27), nach dem Schriftcharakter in die allererste Zeit des 5. Jahrh.; die Angabe des Plin. muss daher unrichtig sein, wie denn auch die Zusammenstellung des Künstlers mit Ageladas, Kanachos und bei Quint. XII 10,7 mit Hegesias ihn als einen älteren Meister des herben Archaismus (etwa 60. bis

70. Olymp.) erscheinen lässt. Vgl. Brunn I 85. Overbeck 147 f. Ueber Dipoinos und Skyllis vgl. die Bem. zu S. 418,8; über die Schultradition bei Paus. s. vornehmlich Robert archaeol. Märch. 1 ff. Ueber Darstellung einer archaischen Athena (in Form des Palladions) auf einer troizenischen Münze s. Imhoof-Gardner 47 pl. M 5.

S. 465,2. Wie Pan hier als Λυτήριος der Spender von Träumen, die Heilung bringen, ist, so erscheint er auch Cap. 10,2 in Korinth beim Asklepieion und in der Nachbarschaft des Hypnos. Wide p. 73 sq. sucht zu erweisen, dass die Heiligthümer des Pan und die nachher erwähnten der Aphrodite und der Isis beisammen am Abhang der Akropolis lagen, wie in Athen, wohin der Kultus von Troizen, nicht von Epidauros, übertragen worden sei.

S. 465,4. διαβάντος δὲ καὶ ἐς τὴν Τροιζηνίαν, vgl. Thuc. II 54 καὶ ἐς μὲν Πελοπόννησον οὐκ ἐσῆλθεν ὅτι ἄξιον καὶ εἰπεῖν; nach Paus. trat die Pest nicht nur in Troizen auf, sondern auch in Phigalia und in Kleonai, s. VIII 41,8. 9. X 11,5.

S. 465,5. Ueber die Aphrodite Akraia in Troizen vgl. Wide p. 33 sq., der es in Zweifel zieht, dass dieser Kultus von Halikarnassos aus nach Troizen gekommen sei (wie z. B. Preller-Robert 350 A. 3 annimmt, Dümmler bei Pauly-Wissowa I 2739 u. 2755), da unter τὸν μὲν sc. ναόν auch der Tempel der Isis im Gegensatz zu deren ἄγαλμα verstanden sein könnte; doch widerlegt ihn Tümpel Philol. LI 402 durch den Nachweis, dass die troizenische Ur-Apoikie der Anthiaden einst den Kult der Aphrodite und des Hermes nach Halikarnass übertragen habe, vgl. Cap. 30,9. Ueber die Verbindung von Aphrodite mit Isis s. Preller-Robert 348 A. 3.

S. 465,6. Chiastische Stellung, vgl. zu II 19,6.

S. 465,8. Die vier letzten §§ des Capitels sind der troizenischen Landschaft gewidmet.

ebd. Ueber den Fluss, der im Alterthum Taurios oder Hyllikos hiess, s. Curtius 431. Bursian 87. Er heisst heut Kremastos oder Potami. Der heute noch gangbare, aber beschwerliche Weg nach Hermione führte oberhalb der heute sog. „Teufelsbrücke“ in einer engen Schlucht in die Höhe, Curtius 437 u. 451, vgl. unten Cap. 34,6.

S. 465,9. πέτρα Θησέως ὀνομαζομένη, vgl. Cap. 34,6. Auf Münzen Troizens findet sich öfters eine Darstellung des den Felsen aufhebenden Theseus, die vermuthlich auf einen statuarischen Typus zurückgeht, vgl. Imhoof-Gardner p. 49 mit pl. M 11.

S. 465,12. Der Beiname der Aphrodite Nymphia hängt offenbar nicht mit den Nymphen, sondern mit ihrer Beziehung zur Brautschaft und Ehe zusammen; vgl. Wide 34 sq., ebd. über die Verbindung von Aphrodite und Zeus im Kultus. Auf troizenischen Münzen kommt Aphrodite stehend vor, in der l. Hand einen Apfel haltend, mit der r. den Schleier lüftend; Imhoof-Gardner p. 49 zu pl. M 9 vermuthen, dass dieser Typus die Aphrodite Nymphia wiedergebe.

S. 465,13. Den Poseidon Phytalmios identificiert Welcker Götterl. III 684 mit dem Poseidon Poliuchos bei Plut. Thes. 6; doch macht

Wide p. 10 sq. mit Recht darauf aufmerksam, dass alle Schutzgötter ihre Tempel innerhalb der Stadtmauern haben, der Poliuchos daher wohl eher mit dem Poseidon Basileus identisch sei, s. oben Cap. 30,6. Φυτάλμιος ist der nährende, fruchtspendende, daher seine Bildsäule neben der der Demeter steht; ihm werden in Troizen die Früchte des Feldes dargebracht, Plut. a. a. O. Eine bei H. Sotira gefundene Statuenbasis trug der Inschrift nach das Bild eines Priesters des Poseidon Phytalmios, s. Bull. corr. hell. XVII 98.

S. 465,16. Die lateinische, auch bei Dindorf nicht verbesserte Uebersetzung versteht Supra Neptuni est Legiferae Cereris fanum; es sollte heissen statua, nicht fanum.

S. 465,17. Zur Demeter Thesmophoros vgl. Preller-Robert 777 fg. Wide p. 47.

S. 465,18. Ueber die Lage von Kelenderis vgl. Boblaye 57. Curtius 443. Bursian 90. Der Hafen von Kelenderis, von dem sich noch alte Substruktionen erhalten haben, hat den Namen Pogon, s. Her. VIII 42. Strab. 373; daher sagte man von einem Bartlosen, er müsse nach Troizen gehen, s. Suid. s. εἰς Τροιζῆνα.

ebd. χωρίον — ὃ Γενέθλιον ὀνομάζουσι κτλ., III 15,10, lesen wir, dass Poseidon Genethlios in Sparta, und II 38,4, dass Poseidon Genesios am Meere bei Lerna einen Tempel gehabt habe. Daraus schliesst Wide 12 fg., dass der Name Γενέθλιον ursprünglich auf Poseidon Bezug gehabt habe und erst später als Geburtsort des Theseus erklärt worden sei, wie auch (§ 7) der Altar des Zeus Sthenios später Theseusfelsen genannt wurde.

S. 466,3. αὗται δ' ἂν εἴησαν κτλ., so sucht Paus. zwischen dem Anspruch der Troizenier, die den Ares mit dem Amazonenkampf des Theseus verbinden, wie die Athener den Areiopag, und der attischen Version I 2,1 zu vermitteln.

S. 466,4. ἐπὶ θάλασσαν — πορευομένοις, es ist nicht mit Sicherheit zu sagen, ob als Ausgangspunkt die Stadt oder der Hafen Pogon gedacht sei; Heberdey S. 45 neigt sich zu der Annahme, das letztere sei der Fall, weil dann der Weg sich am Meeresstrande hinziehen würde, wo für den ῥάχος στρεπτός, an dem der Wagen des Hippolytos verunglückte, besser Platz sein würde, als auf dem abschüssigen Terrain zwischen der Stadt und dem Meer. Wie Curtius 443 auseinandersetzt, hat man nicht daran zu denken, dass Paus. hiermit einen neuen Weg von Troizen her meint und dass der Hafen Kelenderis an eine andere Stelle der Küste zu verlegen sei, als der psiphaiische Meerbusen, vielmehr müssen Hafen wie Bucht zu dem gleich nachher genannten saronischen Busen gehören. Curtius ist daher zu der Annahme geneigt, Ψιφαίαν für verdorben aus Φοιβαίαν zu halten, mit Rücksicht auf die Cap. 30,7 erwähnte Φοιβαία λίμνη (vgl. seine Bemerkung S. 576 A. 43); doch hat Bursian II 90 und Rh. Mus. XI 32 mit Recht aus einer troizenischen Inschrift (ὁδοῦ ἐργασίας ἀπὸ Ψίφας) geschlossen, dass die Form Ψιφαία hier stehen bleiben und auch Cap. 30,7 für Φοιβαία eingesetzt werden muss.

S. 466,5. ὅσον ἄκαρπον ἐλαίας, κότινον καὶ φυλίαν καὶ ἔλαιον, welche Arten unfruchtbarer Olivenbäume damit gemeint sind, lässt sich nicht ausmachen. Im

übrigen dürfte dieser ῥάχος στρεπτός derselbe κότινος sein, von dem Herakles sich seine Keule schnitt, Cap. 31,10.

S. 466,8. Vgl. oben zu Cap. 30,7 über die Artemis Saronia, die auch auf epidaurischen Inschriften vorkommt, Cavvadias p. 51 N. 85 und p. 57 N. 128.

S. 466,9. Σαρώνια — κατὰ ἔτος τῇ Ἀρτέμιδι ἑορτὴν ἄγουσι, vgl. III 22,7 ἑορτὴν δὲ ἄγουσι τῷ θεῷ κατὰ ἔτος. 24,5 καὶ ἑορτὴν κατὰ ἔτος ἄγουσιν Ἀχιλλεῖ, daneben καθ' ἕκαστον ἔτος V 4,4, κατὰ ἔτος ἕκαστον IV 3,10. V 13,11, ἐπέτειον VI 33,2, und sehr oft ἀνὰ πᾶν ἔτος.

Cap. XXXIII.

Inseln der Troizenier, Sphairia und Kalaureia. Heiliger Tempel des Poseidon auf Kalaureia. Grabmal des Demosthenes. Demosthenes und Harpalos.

S. 466,11. Die beiden Inseln werden in so ungenügender Weise und speziell so ganz ohne nähere Lokalangaben besprochen, dass angenommen werden muss, Paus. habe sie nicht besucht, sondern seine Angaben einem Periplus entnommen, wovon nachher. Curtius 446 f. u. 877 hat (gegenüber Ross Königsreisen II 5, der die heutige Insel Poros für die alte Sphairia nahm) es sehr wahrscheinlich gemacht, dass die Insel Sphairia oder Hiera, zu der man vom Festland aus zu Fuss durchwaten kann, ein kleines, nahe an der Küste gelegenes Inselchen ist, auf dem sich Ueberreste einer alten Tempelanlage befinden, nach Boblaye Recherches p. 59; zustimmend Bursian 93. Der heutige Name dieser Insel findet sich weder in den Handbüchern, noch auf den Karten.

S. 466,12. Ἱερὰ δι' αἰτίαν ἐκλήθη τοιαύτην, nach Ross Königsreisen a. a. O. A. 3 hat das Inselchen diesen Namen wie andere Eilande ähnlicher Entstehung von seiner vulkanischen Natur; er verweist auf Hiera und Theia bei Thera und bei den liparischen Inseln und (Inselreisen I 89 A. 5) Paus. VIII 33,4. X 11,4.

S. 466,13. V 10,7, wo auf unsere Stelle verwiesen ist, wird der Wagenlenker des Pelops, wie sonst gewöhnlich, Killas genannt, vgl. Schol. Eur. Or. 990 (Killos). Schol. Arat. 161. Strab. XIII 613.

S. 466,15. Aithra, der Tochter des Pittheus, von der es hiess, Bellerophon habe sich vergeblich um sie beworben (Cap. 31,9), wohnte nach anderer Sage Aigeus bei und in derselben Nacht Poseidon, vgl. Apoll. III 15,7. Hygin. f. 37.

S. 466,16. Der Beiname ἀπατουρία ist mit dem Beinamen φρατρία, den Athene als fürsorgend für das Fortleben der Geschlechter führt, identisch (ἀ = σύν und πάτορες d. i. γεννῆται s. Müller Dorier I 82 A. 3); die Feier der Apaturien, die dem ionischen Stamme eigenthümlich war, war ein Fest der Phratrien, s. Preller-Robert 180 u. 219. Welcker Götterl. II 310. Wide 16. Töpffer bei Pauly-Wissowa I 2672 ff. Die hier erzählte

Legende beruht auf der falschen Etymologie, die den Namen von ἀπάτη herleitete, während er vielmehr mit πατήρ zusammenhängt, vgl. Schol. Arist. Ach. 146. Diese etymologischen Legenden lauteten übrigens sehr verschieden, s. Töpffer a. a. O., wo anderweitige Litteratur angegeben ist. Aithra, die den Tempel der Athene Apaturia gründet, ist selbst nur eine Hypostase der Athene, vgl. Wernicke bei Pauly-Wissowa I 1109.

S. 466,19. Die Insel Kalaureia heisst heute Poros, vgl. über sie Leake II 250. Boblaye 56 u. 59. Curtius 447. Bursian 92; über Ausgrabungen daselbst s. Kjellberg u. Wide A. M. XX 267 ff. mit Berl. phil. Wochenschr. f. 1896 Sp. 94.

S. 467,2. Das Orakel ist, wie sich's gehört, nicht allzu klar; wie der Text überliefert ist, könnte man meinen, Paus. sehe in der Zusammenstellung von Delos und Kalaureia einer- und von Pytho und Tainaros andrerseits einen Hinweis darauf, dass Kalaureia ursprünglich dem Apollon und Delphoi dem Poseidon gehörte; damit würde dann aber nicht die dem Orakel unmittelbar vorausgehende Behauptung von dem Tausche belegt sein, sondern die entferntere Καλαύρειαν δὲ Ἀπόλλωνος — οἱ Δελφοὶ Ποσειδῶνος. Das wäre denkbar, wenn auch schlechter Stil. Nun versteht aber Strabo VIII 374 das Orakel — er citiert es aus Ephoros — gerade so, wie wir es hier verstehen möchten, nämlich im Anschluss an ἀντιδοῦναι; es wird aber bei ihm gesagt, Poseidon habe Kalaureia für Delos eingetauscht und Tainaron für Pytho. Ebendies ist u. E. nach φασὶ δὲ ἔτι, Worten, die, wie sie jetzt da stehen, unbrauchbar sind, ausgefallen. Der Vorwurf der Flüchtigkeit, den Kalkmann 173 dem Paus. macht, trifft in Wahrheit die Abschreiber. Nach Kalkmann hätte Paus. hier den Philostephanos περὶ νήσων excerpiert, vgl. Schol. Apoll. Rhod. III 1242, und das Orakel gedankenlos an das Excerpt angeschlossen, zu dem es nicht passt; vgl. auch H. Hitzig zur Pausaniasfrage 78 fg.

S. 467,5. Ποσειδῶνος ἱερὸν ἐνταῦθα ἅγιον, nach Strab. a. a. O. opferten in diesem Heiligthum gemeinschaftlich sieben Städte, d. h. es war der Mittelpunkt einer Amphiktyonie; leider ist über diese nichts Genaueres bekannt; auch die letzten Ausgrabungen (s. oben) haben über ihre Bedeutung und Geschichte keine näheren Aufschlüsse gebracht. Von dem Tempel des Poseidon sahen frühere Reisende noch Architekturstücke dorischen Stils, s. Lebas Voy. archéol. Itinér. pl. 15, darnach Taf. 18 bei Curtius, ferner Chandler Reis. in Griechenl. 301. Dodwell Reise durch Griechenl. II 2,104. Die Ruinen, die in der Mitte der Insel, etwa eine Stunde von der Küste, liegen, boten noch, als Curtius sie besuchte (s. S. 449), Bruchstücke von Triglyphen und Kapitellen, vgl. Bursian 93. Die Ausgrabungen von Kjellberg und Wide, über die Frazer V 596 nach Autopsie ausführlich berichtet, haben die Fundamente des von einer Peribolos-Mauer mit zwei Thoren umgebenen Tempels blossgelegt; es war ein dorischer Distylos in antis, von einer Säulenhalle von sechs Säulen in der Front und zwölf in der Langseite umgeben. Südwestl. davon liegen die Reste von drei Portiken, drei Seiten eines an der vierten offenen Oblongs bildend. Vgl. A. M. XX 267 mit Taf. IX. Bull. de corr. hell. XVIII 196. Amer. Journ. of Arch. X 128.

ebd. ἱερᾶται δὲ αὐτῷ παρθένος, ἔστ' ἂν ἐς ὥραν προέλθῃ γάμου, dasselbe gilt für die Priesterin der Artemis in Aigeira VII 26,5 und der Athene Alea in Tegea VIII 47,3; ein schöner Knabe war in älterer Zeit Priester des Zeus in Aigion, bis ihm der Bart wuchs VII 24,4, ein Knabe τῶν ἀνήβων ist Priester der Athena Kraneia bei Elateia X 34,8. Man liess sie nicht länger im Amt, um sicher zu sein, dass die Gottheit nicht durch Unkeuschheit ihrer Diener beleidigt werde. Die Forderung der Keuschheit kehrt oft wieder; dahin gehören die zahlreichen Fälle, wo eine Jungfrau das Priesteramt verwaltet, so z. B. III 16,1. VII 18,2. 19,2. 22,8. VIII 13,5; die Forderung gilt für das ganze Leben, oder für die Dauer des Priesterthums, oder auch nur für eine bestimmte Zeit vor Verrichtung gewisser Funktionen, s. IX 27,6. VI 20,2. II 24,1. Plut. de Pyth. orac. 20 p. 403 F. Dem. geg. Androt. p. 618, § 78, geg. Neaira p. 1371 § 78. — Wie hier das Priesterthum eines Gottes von einem Weib, so wird umgekehrt das einer Göttin von einem Mann verwaltet, vgl. z. B. VIII 47,5.

S. 467,6. Die Vermuthung von Schroeder, Ueber d. Abbildg. des Demosthenes (Braunschw. 1842) S. 12 fg., dass das verschollene Relief aus der Villa Hadrians, das den sitzenden Demosthenes darstellt (s. Schäfer Demosthenes III[2] Titelkupfer), auf dies μνῆμα zurückgehe, weist Michaelis bei Schäfer a. a. O. 429 f. mit Recht zurück, da Paus. keine Statue erwähnt.

S. 467,7. τὸ δαιμόνιον — ὡς εἴη βάσκανον, so heisst es III 9,7 von Agesilaos καί οἱ θεῶν τις ἐβάσκηνε μὴ ἀγαγεῖν τὰ βουλεύματα ἐς τέλος, vgl. VII 14,6. VI 20,17.

S. 467,11. εἴρηται — αὐτῷ Δημοσθένει πλεῖστα, es gab eine ihm beigelegte Rede ἀπολογία δώρων (s. περὶ χρυσίου), sie war aber gefälscht, s. Sauppe O. A. II 251 b. Ueber den sog. harpalischen Process, in dem Demosthenes bekanntlich vom Areiopag schuldig erklärt wurde, s. Schäfer a. a. O. III 320 ff. Holm Griech. Gesch. III 420 ff.

S. 467,13. Ἅρπαλος — ὑπὸ τῶν θεραπευόντων ἀπέθανεν οἰκετῶν, vielmehr wurde er vom Hauptmann Thibron, einem seiner Freunde, in Kreta meuchlings umgebracht, s. Diod. XVII 108. Strab. XVII 837. Arrian. b. Phot. S. 70a, 11.

S. 467,17. Φιλόξενος — παρὰ Ἀθηναίων ἐξήτησεν Ἅρπαλον, Philoxenos war Statthalter in Kilikien und im südwestlichen Kleinasien; nach Plut. de vit. pud. 5 p. 531 A kam er zu dem angegebenen Zwecke persönlich nach Athen.

S. 467,19. ἐς Ἀθήνας γράμματα ἐπέστελλεν, das Schreiben war noch nicht eingelaufen, als der Prozess in Athen verhandelt wurde; aber freilich konnte der Rechnungsführer nur über diejenigen berichten, welche bis zur Beschlagnahme der harpalischen Gelder sich hatten bestechen lassen; von dem Verbleib der zwanzig Talente, die Demosthenes nach der Beschlagnahme für die Theorikenkasse verwendet haben wollte, konnte dem Kassenführer nichts bekannt sein, s. Schäfer a. a. O. 344 A. 2.

Cap. XXXIV.

Das Städtchen Methana auf der troizenischen Halbinsel. Entstehung der warmen Bäder auf derselben. Mittel gegen das schädliche Wehen des Südwestwindes. Die Pelopsinselchen. Hermione, geschichtliche Einleitung. Landweg von Troizen nach Hermione. Vorgebirge Skyllaion. Vorgebirge Bukephala. Die Inseln Haliussa, Pityussa, Aristerai. Vorgebirge Kolyergia. Insel Trikrana. Vorgebirge Buporthmos. Inseln Aperopia und Hydrea. Ueberreste der alten Stadt der Hermioneer. Der Berg Pron. Tempel der Aphrodite und ihre Verehrung in Hermione.

S. 468,4. Es folgt die Halbinsel Methana (bis § 3), hier und § 4 ἰσθμός genannt, vgl. I 25,2; der Zusatz ἐπὶ πολὺ διήκων ἐς θάλασσαν sichert das richtige Verständniss; der übliche Ausdruck wäre χερρόνησος, s. Strab. VIII 374. — Wenn von Sphairia und Kalaureia jetzt zu Methana und den Pelopsinselchen § 3 übergegangen wird, so soll hier gleich konstatiert werden, dass Paus., der bisher von West nach Ost gewandert ist, damit eine rückläufige Richtung befolgt; vgl. Heberdey 46 und unten zu S. 469,21.

ebd. Ueber Methana vgl. Leake 453. Boblaye 57. Fiedler I 257. Curtius 438. Bursian 91. Die Halbinsel, die noch jetzt den Namen Methana führt, hiess im Alterthum auch Μεθήνη oder Μεθώνη, s. Strab. VIII 374. Thuc. IV 45. Ptol. III 16,12. Der Hauptort lag an der Westküste, dem troizenischen Ufer gegenüber, nicht weit von dem heutigen Dorf Megalochorio, mit zum Theil sehr wohlerhaltenen Mauern der alten Befestigung, einem alten Thor und Thürmen; vgl. Dodwell a. a. O. 112. Leake Pelop. 278. Baedeker 253.

ebd. Der Tempel der Isis stand vermuthlich innerhalb der Burg an der Stelle, wo sich heut eine Kapelle der Panagia mit alten Bausteinen erhebt, s. Curtius 442; freilich ist es nur eine Hypothese, dass die hier gefundene Inschrift C I G 1191 zu diesem Tempel gehört habe.

S. 468,5. Paus. spricht nur von einer Bildsäule des Herakles; eine in Megalochorio, an der Stelle des alten Methana, gefundene Inschrift erwähnt den Bau eines Heraklestempels durch einen Aurelius Trophimus, dem Charakter der Inschrift nach aus späterer Zeit, s. Jamot im Bull. de corr. hell. XIII 189 N. 15.

S. 468,6. Die vulkanische Natur der Insel, die aus der Beschreibung des Paus. hervorgeht, ist auch heute noch ersichtlich; vgl. ausser Curtius I 42; II 442. Bursian a. a. O. Fiedler Reisen I 257 ff. Neumann-Partsch Physikal. Geogr. v. Griechenl. 306 ff. Philippson Der Peloponnes S. 54 f., wo anderweitige Fachlitteratur zu finden ist. Die heisse Quelle, die Paus. erwähnt und als salzhaltig bezeichnet, existiert heute noch: es ist eine salzige Schwefeltherme, die bei Kato Muska, fast im Niveau des Meeres, mit einer Temperatur von 36^0 hervorbricht. Mauerreste bezeichnen noch die Lage der Badehäuser; die von Paus. angegebene Entfernung von 30 Stadien von der Stadt Methana entspricht genau dem Abstand in der Luftlinie. Eine andere heisse Quelle findet sich der Nordspitze von Poros gegenüber bei Bromolimni, mit einem künstlich ausgehauenen Felsbassin von

500' Länge und 200' Fuss Breite. S. Curtius a. a. O. Neumann-Partsch 308 f.

S. 468,7. Von diesem Ausbruch, dessen Spuren noch ein grosser Lavastrom bezeugt, berichtet auch Strab. I 59 und mit dichterischer Ausschmückung Ovid. met. XV 496 ff.; kritisch behandelt sind alle drei Berichte von K. v. Seebach in der Ztschr. d. deutsch. geolog. Gesellsch. XXI (1869) 275 ff. Vgl. Neumann-Partsch 307 fg. Köhler im Hermes III 313.

S. 468,13. Λίψ ist der feuchte Südwestwind, abgel. von λιβ, daher Λιβύη das Land, woher er weht; s. Preller-Robert 472 A. 7. Zur Ceremonie, die hier erzählt wird, vgl. die Bemerkung zu Cap. 12,1. Das περιθεῖν τὰς ἀμπέλους soll bewirken, dass der Wind ihnen nicht beikommen kann, wie der alte Meles, König von Sardes, meinte, wenn er den Löwen, den ihm sein Kebsweib geboren, um die Burg herumtrage, so werde sie uneinnehmbar sein, s. Her. I 84; vgl. auch das in Italien übliche sacrificium ambarvale, bei dem das Opferthier um die Felder geführt wurde, Serv. zu Verg. Ecl. 3,77. Wunderliche Gebräuche, Hagel und Nebel zu beschwören, s. bei Plut. Symp. VII 2,2 p. 700 F. Sen. Quaest. nat. IV 6. Ein Hahn wird geopfert, weil er ein Wetterprophet ist, s. Ael. N. A. VII 7, vgl. Roscher Hermes d. Windgott 101, wo auf Theophr. de sign. 17 und Aristot. frg. 159 b verwiesen wird. Dass der Hahn vergraben wird, entspricht dem Gebrauch, das Blut der den Winden geopferten Thiere in die Erde zu giessen; diese sind in der Regel schwarz, s. Arist. Ran. 847 u. Schol.; doch heisst es bei Verg. Aen. III 120: nigram Hiemi pecudem, Zephyris felicibus albam, und das Pferd, das die Lakedaimonier auf dem Taygetos verbrannten (Festus p. 181), wird auch weiss gewesen sein, da überhaupt nur weisse Pferde geopfert wurden, s. Stengel Herm. XVI 350. Frazer vermuthet, indem er einen Brauch der Malaien citiert, der Hahn müsse weiss sein, weil er schwarze Wolken vertreiben solle.

S. 468,18. Von den neun Pelops-Inseln, die Paus. verzeichnet, finden sich auf den Karten nur sieben angegeben. Die grössten darunter heissen heut Móni, Metópi, Anglústri (wahrscheinlich das alte Pityonesos, Plin. IV 57) und Kyrá (wahrscheinlich das alte Kekryphaleia, durch den Sieg der Athener über die Flotte der Korinthier, Epidaurier und Aigineten, 458 v. Chr., bekannt). Vgl. Leake II 455. Bursian 77.

S. 468,22. Τὰ μὲν δὴ Μέθανα — Ἑρμιόνη, zwei höchst sonderbare Sätze; der erste sagt nach § 1 nichts Neues, und was soll denn τῆς Πελοποννήσου? und der zweite ist schwer verständlich; in dieser Weise konnte doch nicht der im Land herum wandernde Paus. orientieren, sondern nur einer, der aussen an der Küste hinfuhr. Die Sätze stammen aus einem Periplus der Peleponnes, dessen ungeschickte Benutzung grosse Verwirrung geschaffen hat, wovon nachher. — Es folgt in §§ 4 und 5, was Paus. zur Geschichte von Hermione zu sagen weiss.

S. 468,23. Ἑρμιόνη ist die ältere Namensform; mit ihr wechselt bei spätern Ἑρμιών, erstere Form bleibt aber die im Nominativ üblichere, vgl. Bursian 95 A. 1; Curtius 578 glaubt, Paus. schreibe Ἑρμιόνη, wo er

das Gebiet meine, Ἑρμιών für die Stadt; vergleicht man II 32,7 ἰοῦσι δὲ τὴν διὰ ὀρῶν ἐς Ἑρμιόνην mit Cap. 34,6 ἔστι δὲ ὁδὸς ἐς Ἑρμιόνα ἐκ Τροιζῆνος, so wird man Curtius nicht Recht geben; ohne Grund hat Schubart III 14,5 Ερμιόνι gegen die codd. geschrieben. Ueber Hermione vgl. Leake 457 und Pelop. 280. Boblaye 60. Curtius 454. Bursian 93. Conze und Michaelis A. d. I. XXXIII 10.

S. 469,2. Herophanes ist für uns eine unbekannte Grösse.

S. 469,3. Zu Argos vgl. ob. Cap. 16,1.

S. 469,7. Von einem Kriege, der bei der Besiedelung Hermiones durch die Dorier stattgefunden hätte, sagte die Quelle, d. h. der argeiische Autor, dem Paus. folgt, nichts, vgl. zu Cap. 30,10.

S. 469,9. Nachdem die sonderbaren Sätze im Anfang von § 4 den Exkurs über Hermione eingeleitet haben, folgt hier eine zweite Einleitung, die in üblicher Weise gehalten ist, indem der Landweg Troizen-Hermione beschrieben wird, vgl. über diesen zu Cap. 32,7. Am Schluss von § 4 sind wir an der Grenze angelangt und erwarten nun, dass die Periegese der Stadt folgen werde, statt dessen werden wir §§ 7—9 an der Küste herumgeführt.

S. 469,12. Der Ort Εἰλεοί wird bei dem heutigen Sta Ilia (ἐς τὰ Ἥλια) angesetzt, das den alten Namen bewahrt hat; vgl. Leake 462. Boblaye 61. Curtius 577 A. 46. Conze und Michaelis a. a. O. 7; hingegen will Bursian 95 wegen der öfteren Wiederkehr dieses Namens in Griechenland die Frage unentschieden lassen.

S. 469,14. Ueber den Dienst der im Gebiet von Hermione sehr eifrig verehrten Demeter vgl. Wide 47 ff. Preller-Robert 751 und zu Cap. 35,4. Ein Tempel der Demeter Thermasia wird auch unter § 12 erwähnt; ihren Beinamen verdankt sie, wie Wide vermuthet, wahrscheinlich nahe belegenen warmen Quellen. Curtius führt 459 das zweite Heiligthum in der Stadt darauf zurück, dass der Kultus bei einem Synoikismos der Demen von der troizenischen Grenze in die Stadt verlegt worden sei; Wide p. 48 nimmt nur eine Verlegung des Kultus ohne συνοικισμός an. An den alten Namen der Göttin erinnert der heutige des Kap Thérmisi, Boblaye a. a. O. Curtius 452.

ebd. Curtius a. a. O. nimmt an, dass Paus. den Weg von Troizen nach Hermione nur bis zur Landesgrenze verfolgt, dann bis Skyllaion (wofür jedoch die 80 Stadien Entfernung nicht ausreichen, s. ebd. 578) zurückkehrt und sich hier zu Schiffe setzt, worauf er auf der Fahrt bis Hermione alle Inseln und Vorgebirge aufzählt. Den Namen Skyllaion glaubt Curtius noch im der Form Skylí erhalten, womit die Schiffer den östlichen Vorsprung des troizenischen Gebirges bezeichnen; doch meint er, dass nicht dieser, sondern ein etwas weiter nach NW. belegenes Vorgebirge (heut Kryo Neri) das alte Skyllaion sei, Skylí dagegen das alte Bukephala (S. 469,21). Doch bekämpft Bursian 86 A. 3 diese Ansicht und identificiert Kap Skylí mit dem Skyllaion; freilich muss man alsdann annehmen, dass Paus. bei den folgenden topographischen Angaben sich geirrt habe, da er § 8 die bei Kap Skylí belegenen Inseln nach Kap Bukephala nennt. Vgl. die Bemerkungen weiter unten.

S. 469,18. ἐκβάλλειν τῆς νεώς κτλ., auch bei Apoll. III 15,8 ertrinkt Skylla, jedoch wird sie nicht aus dem Schiff geworfen, sondern an dasselbe

angebunden; so auch bei Prop. IV 19,26 und Ps. Verg. Cir. 390. Dass sie nach anderer Sage zum homerischen Ungethüm oder zum Vogel Ciris oder auch zu einem Fisch wird, ist bekannt. Bei Strabo VIII 373 heisst es καταποντωθῆναι — δεῦρο δ' ἐκκυμανθεῖσαν ταφῆς τυχεῖν, wo wahrscheinlich οὐ vor τυχεῖν ausgefallen ist.

S. 469,21. Kap Bukephala will Curtius zwischen Kap Kryo Neri (nach ihm Kap Skyllaion) und Kap Skylí ansetzen, was dem Wortlaut des Paus. entsprechen würde; Bursian a. a. O. und 101 nimmt dagegen an, „dass Paus. die von ihm beabsichtigte Küstenfahrt nach Hermione nicht vom Skyllaion, wie er wohl in Folge einer Verwirrung in seinen Reisenotizen angiebt, sondern von einem Hafen der Westküste (Mases oder Halike) aus gemacht habe"; die ἄκρα Βουκέφαλα sei daher entweder das zunächst südöstlich von Porto Cheli vortretende Vorgebirge oder, wenn er von Mases aus fuhr, das jetzige Kap Koraka. Diese Hypothese leidet aber an der grossen Unwahrscheinlichkeit, dass Paus. alsdann von Troizen resp. von dem am Meer belegenen Tempel der Demeter Thermesia aus den Weg nach Hermione auf dem Umwege über Halike oder Mases gemacht haben, d. h. erst zu Lande bei Hermione vorbei nach entfernten Hafenorten gegangen sein müsste, um von da auf weitem Umwege zur See nach Hermione zu fahren. Die ganze Frage, die bereits Jos. Schell de agro Troezen. p. 11 sq. berührt hatte, ist ausführlich behandelt von Lolling A. M. IV 107 ff.; Thatsache ist darnach, dass die Beschreibung des Paus. mit den faktischen Verhältnissen der Küste, wie sie aus Strab. VIII 372 ff. und Ps. Scyl. 51 ff., hervorgehn, nicht stimmt, da der Weg anstatt, wie bei Paus., von Kap Skyllaion, vielmehr von Westen her, von einem ganz entgegengesetzten Anfangspunkte, ausgeht. Daher meint Lolling S. 113, neben der Hypothese Bursians müsse auch die Möglichkeit zugegeben werden, dass Paus. hier einer schriftlichen Quelle, einem Periplus, folgte, sich aber bei der Angabe des Ausgangspunktes irrte, welcher Meinung sich Kalkmann 181, Reitz de praep. ὑπέρ ap. Paus. 20. Heberdey 46 f. anschliessen, während Gurlitt 440 der Annahme Bursians den Vorzug giebt, weil sie mehr mit der Arbeitsweise des Paus. stimme. Wir schliessen uns jedoch hier (wie Frazer 291 f.) der Hypothese Lollings an, da nicht abzusehen ist, wie Paus. zu dieser Seereise gekommen sein sollte, zumal er Halike auch vom Lande her aufsucht (Cap. 36,1). Eine Seereise neben einer Landreise ist auch nicht anzunehmen, da das bei Paus. ein Unikum und überdies durch nichts erklärt wäre, vgl. Heberdey 47 A. 54. Er wird also auch von Troizen nach Hermione nur zu Lande, auf dem Cap. 32,7 u. 34,6 angegebenen Wege gegangen sein und die Bemerkungen über die Küste, die Vorgebirge und Inseln aus einer schriftlichen Quelle, einem Periplus des Peloponnes, der aber eine der Periegese entgegengesetzte Richtung einschlug (vgl. oben zu Cap. 34,1), entnommen haben, event. auch mündlichen Angaben; die Ungenauigkeit seiner Beschreibung wäre dann die Folge des Mangels an Autopsie oder eines Irrthums, den Heberdey 48 annehmen möchte, derart dass Paus. diese ganze Partie des Periplus anstatt an ein vor Bukephala erwähntes Vorgebirge (wahrscheinlich Kap Palaeo Zini) an das Vorgebirge Skyllaion anreihte.

S. 470,1. Die oben besprochene Unsicherheit der topographischen Angaben macht auch die Bestimmung der Inseln Haliussa, Pityussa und Aristerai sehr schwierig. Curtius 453 will sie in den bei Kap Skylí gelegenen Inseln (deren grösste heut Kelephini heisst) erkennen; Bursian 101 sieht die südlich von Kap Mylonas belegenen Inseln dafür an: Spetsa für Haliussa, Spetsopulo für Pityussa, drei kleine, östlich von letzterer belegene Inselchen, heut ohne Namen, für Aristerai. Baedeker 254 identificiert Spetsa mit Pityussa. Dementsprechend liegt Kap Kolyergia mit der Insel Trikrana bei Curtius südwestl. von Kap Skyli, während es bei Bursian identisch ist mit Kap Mylonas und die Insel Trikrana die heutige unbewohnte Insel Trikeri im SO. davon.

S. 470,5. Curtius a. a. O. verlegt das Vorgebirge Buporthmos an die Stelle des heutigen Kap Thermisi (s. oben); Bursian 86 A. 3 meint dagegen, dass Buporthmos der ganze halbinselartige Felsvorsprung der Küste südlich vom Hafen Kuverta sei, welcher der Insel Doko gegenüber in dem Kap Musaki endet. Bezüglich dieser Insel stimmen beide darin überein, dass sie die alte Aperopia (unten Z. 7) sei; vgl. Boblaye 60.

S. 470,8. Ueber die Insel Hydrea, das heutige Hydra, vgl. Bursian II 100. A. Miaulis Die Insel Hydra, dtsch. von Peucker, Bresl. 1870. Baedeker 254.

S. 470,12. Jetzt erst beginnt die Beschreibung von Hermione, die man schon nach Schluss von § 7 zu erwarten berechtigt war; dabei wird bezeichnenderweise das § 9 schon erwähnte Poseidion wieder aufgeführt. Paus. unterscheidet das alte Hermione auf der von ihm beschriebenen Halbinsel von der neuen Stadt, die er § 11ff. beschreibt. Doch bezweifelt Bursian 96, dass eine Verlegung der Stadt jemals stattgefunden habe, was schon deshalb unglaublich sei, weil mehrere der bedeutendsten Heiligthümer am Berge Pron (also auf dem Gebiete von Neu-Hermione) lagen. Bursian nimmt daher an, dass die Stadt zur Zeit ihrer höchsten Blüthe sich vom Abhange des Pron, der die Akropolis bildete, bis zur äussersten Spitze der Landzunge erstreckte, allmählich aber bei Abnahme der Bevölkerung die Bewohner sich von der Landzunge nach der Küste zurückzogen. Reste der alten Hafenbauten, sowie die zur Befestigung gehörenden Ruinen eines viereckigen Thurmes sind heut noch erhalten, s. Boblaye a. a. O. Curtius 457.

S. 470,13. Auf diesen Tempel des Poseidon bezieht man den auf der Landzunge sich findenden, über 100′ langen und 88′ breiten Unterbau eines Tempels aus graublauem Kalkstein, Curtius u. Bursian a. a. O. Ein ἱερεὺς θεοῦ Ποσειδῶνος auf der Inschrift von Hermione CIG 1223.

S. 470,16. Die Thatsache, dass in Alt-Hermione sich zwei Tempel der Athene finden, in der Neustadt dagegen kein einziger, dient der oben angeführten Meinung Bursians zur Stütze, s. Wide 17. Die Vermuthung des letzteren hingegen, dass Athene im Kultus hier mit den Dioskuren verbunden gewesen sei, wird durch die Lage des Stadions neben dem Tempel nicht genügend erwiesen.

S. 470,17. Mit Recht bemerkt Bursian a. a. O., dass dies Vorhanden-

sein eines Tempels des Sarapis und der Isis ein Beweis dafür ist, dass die Unterstadt noch in der alexandrinischen Zeit bewohnt war.

S. 471,3. An der Stätte der Oberstadt, am Abhange des Pron, liegt heut das Albanesendorf Kastrí, mit spärlichen Resten des Alterthums. Zu der Z. 6 erwähnten Stadtmauer gehört vielleicht das etwa 50′ lange Stück einer Mauer, das den Unterbau des Schulhauses von Kastrí bildet.

S. 471,4. ἐν ὁμαλῷ, vgl. VIII 21,3, daneben ὁμαλής V 12,2. VIII 39,5.

S. 471,8. Dindorf setzt nach μνήμην einen Punkt; damit entsteht ein hartes Asyndeton, das wegfällt, wenn wir konstruieren: καὶ ἄλλα παρείχετο καὶ — 'Αφροδίτης ναός ἐστι; die sich so ergebende leichte Anakoluthie für καὶ 'Αφροδίτης ναόν hat nichts Auffallendes, vgl. z. B. IV 18,4 ἄλλα τε ἔσχε τραύματα καὶ πληγέντι σκοτοδινιῶσιν οἱ ὀφθαλμοί. 30,6.

ebd. Die Aphrodite Ποντία oder Λιμενία ist identisch mit der Εὔπλοία, unter welchen Namen die Göttin als Beschützerin der Seefahrt verehrt wurde; s. oben zu Cap. 32,3. Wide 36. Preller-Robert 350 A. 3. Auf einer Inschrift von Hermione τᾷ 'Αφροδίτᾳ, C I G 1233.

S. 471,12. Zur Demeter Thermasia s. oben zu § 6.

Cap. XXXV.

Tempel des Dionysos Melanaigis. Wettkämpfe ihm zu Ehren. Andere Tempel und Bildsäulen in der Stadt Hermione. Brunnen. Heiligthum der Demeter auf dem Berge Pron. Feier des Chthoniafestes. Tempel des Klymenos. Echohalle. Der Platz des Klymenos, des Pluton, der acherusische See. Heiligthum der Eileithyia.

S. 471,15. Unter dem Beinamen Μελάναιγις (so ist nach Etm. p. 518,54 zu betonen) wurde Dionysos auch in Athen verehrt, vgl. Suid. v. Μέλαν. Schol. Ar. Arch. 146. Bekk. Anecd. 417,31. Preller-Robert 667 A. 1. Wide 43. Der Name wird verschieden gedeutet; Preller-Robert 714 A. 6 fasst ihn als „Gott von finstrer Bedeutung“ (unter Berufung auf Plut. qu. conv. VI 7,2 p. 692 F, wo jedoch Dionysos nicht genannt ist); Welcker gr. Götterl. II 604 bezieht ihn auf die Ziegenzucht der Landbevölkerung, als „Zeugen der Vertraulichkeit, worin die derben Besitzer von Ziegenherden sich zu ihrem Gotte setzten,“ vgl. dens. Satyrsp. 200 ff. und Gerhard gr. Mythol. I 487 A. 2. Maass Gött. g. Anz. 1889, 803 erklärt ihn als πελάγιος, theils mit Rücksicht auf das Wetttauchen, theils des Namens wegen, indem αἶγες die Wellen bedeuteten; auch die Lokalsagen von Eleutherai und von Attika mit den Apaturien lassen sich zum Belege heranziehen. Vgl. auch Usener Götternamen 21. — Ueber Dionysos auf Münzen von Hermione s. Imhoof-Gardner 50 pl. M 1.

S. 471,16. Ueber Bootwettfahrten der griechischen, besonders der attischen Epheben vgl. Plut. Themist. 32. Lys. or. 21,5 und die Inschr. C I A II 470 fg.. Dittenberger Sylloge 347 Z. 21 u. 395 Z. 78; dazu Mommsen Heortol. 197 u. 411; Gardner im Journ. of hell. Stud. II 90.

S. 471,17. Auf die Artemis Iphigeneia von Hermione geht wohl die Glosse des Hesych.: Ἰφιγένεια· ἡ Ἄρτεμις. Da Iphigeneia auch als Hekate selbst zur Göttin erhoben war (vgl. Paus. I 43,1), ist dieser Beiname der Artemis, der aber nur in Hermione vorkommt, leicht erklärlich; vgl. Preller-Robert 314 A. 1. Wide 29. Usener 124.

ebd. Dieser Typus des Poseidon ist in Bildwerken häufig, vgl. Overbeck Kunstmythol. III 240 und Paus. II 2,3; X 36,8; so auch auf Münzen von Hermione, Imhoof-Gardner a. a. O. Vgl. auch K. Lange, d. Motiv d. aufgestützt. Fusses S. 35.

S. 471,18. ἐς τὸ τῆς Ἑστίας, sc. ἱερόν, die Fälle sind nicht zahlreich, in denen wir von einem eigentlichen Tempel der Hestia hören, vgl. z. B. C I A II 589. Xen. Hell. VII 4,31; gewöhnlich befindet sich ihr Herd im πρυτανεῖον, dem Stadthause, s. Preller-Robert 428. Wide 70.

S. 471,20. Ueber den Apollon Πυθαεύς vgl. zu Cap. 24,1; der Kultus hatte sich von Argos aus weithin im Peloponnes verbreitet, s. Preller-Robert 267 A. 2.

S. 471,21. Der Beiname des Apollon Ὅριος geht wohl ebenso auf den Gott als Beschirmer der Grenzen, wie der Beiname Ἀγυιεύς ihn als Beschützer der Strassen bezeichnet. Preller-Robert 276 A. 2.

S. 472,6. ἐς αὐτὴν — τὸ ὕδωρ κάτεισιν, das Fliessen des Wassers oft mit κατιέναι bezeichnet, Cap. 5,3. 38,7. IV 34,4. 35,9. V 5,8. 7,1.

S. 472,7. εἰ — ὑδρεύωνται, vgl. zur Konstruktion Cap. 29,7.

S. 472,9. Das Gebiet, das Leimon genannt wurde, sucht Curtius 459 in der Quellgegend, die eine gute Stunde von Kastrí auf dem Wege nach Kranídi liegt.

S. 472,10. Die Demeter war die Gottheit, die in Hermione weitaus die meiste Verehrung genoss, wovon ausser den zahlreichen, bei Paus. angeführten Tempeln auch die Inschriften (vgl. C I G 1193 ff. C I A II 3,1421. Dittenberger Sylloge 389 u. s.) und die Münzen (vgl. Imhoof-Gardner p. 51) Kunde geben. Als Chthonia wurde sie auch in Asine verehrt, C I G 1193, und wird sie auch sonst in den Inschriften bezeichnet, auch zusammen mit Klymenos und Kora (ebd. 1194. 1197). Mit Rohde Psyche I² 209 A. 3 ist anzunehmen, dass ihr Kult ursprünglich den Dryopern angehörte, die, aus Asine von den Doriern vertrieben, in Hermione mit ihnen gemeinschaftlich lebten. Ueber ihren Kultus und das Fest der Chthonia vgl. auch Ael. n. an. XI 4. Lasos bei Ath. XIV 624 E. Klymenos und Chthonia, die in der Lokalsage als die Kinder des Phoroneus erscheinen, sind nichts anderes als „Hypostasen des Pluton und der Demeter" (Preller-Robert 751 A. 1), die im Kultus von Hermione als Chthonia, wie auch anderwärts, wesentlich Unterweltsgöttin ist. Vgl. über Sage und Kultus Wide 45 ff. — Was die Lage des Heiligthums und der damit verbundenen Bauten anlangt, so vermuthet Curtius 460, dass es nicht auf dem Gipfel des Pron selbst lag, sondern im ebeneren Theile von Kastrí, wo die Kirche des H. Michael (Taxiarches) steht; es wird dies bestätigt durch Conze u. Michaelis A. d. I. XXXIII 10, die an jener Stelle alte Säulen, Skulpturfragmente, sowie Weihinschriften für Demeter, Klymenos und Kora fanden; vgl. Bursian 97.

Nach Plut. Pomp. 24 wurde der Tempel durch die kilikischen Seeräuber verwüstet.

S. 472,13. Μύσιον, vgl. II 18,3.

S. 473,1. τὰ ἐπὶ τῷ θρήνῳ γράμματα, vgl. zu I 35,4; aus dem Blute des Hyakinthos, der durch einen unglücklichen Wurf beim Diskosspiel von Apollon getödtet worden war, spross die Hyakinthosblume, die auf ihren Blättern die Klagelaute AI AI trug, s. Ov. Met. X 206 ff. Plin. XXI 66. Luc. de salt. 45; es ist eine Iris und hat mit unserer Hyacinthe nichts zu thun, vgl. Greve bei Roscher I 2764.

S. 473,2. Von dem Kuhopfer bei den Chthonia erzählt auch der Bericht bei Aelian a. a. O., vgl. über die muthmassliche Quelle desselben Kalkmann 146 f., der auch für Paus. die gleiche voraussetzen möchte (den Rhodier Aristokles). Auf das Kuhopfer geht jedenfalls der Münztypus zurück, der eine von einem Manne am Strick geführte Kuh zeigt, Imhoof-Gardner a. a. O. mit pl. M 3.

ebd. διειλημμένην δεσμοῖς, vgl. III 19,10. Her. IV 94 διαλαβόντες — τας χεῖρας καὶ τοὺς πόδας.

S. 473,3. ἔσω φέρεσθαι — ἀνῆκαν, finalkonsekutiver Infinitiv, vgl. zu I 27 extr., S. 299.

S. 474,4. ἀνῆκαν (προσέθεσαν — ὑπέτεμε — ἠνοίχθησαν), der Aoristus im Wechsel mit dem Praesens; es handelt sich nicht um ein bestimmtes, einmal vorgekommenes Opfer, weshalb der Aorist stände, vielmehr liegt hier der sog. gnomische Aorist vor, vgl. VIII 15,2. 16,5. IX 3,8. 39,11. X 13,1.

S. 473,12. πρὸ δὲ τοῦ ναοῦ γυναικῶν — εἰκόνες, vgl. Cap. 17,7; so standen in Keryneia die Bilder der Eumenidenpriesterinnen beim Tempeleingang VII 25,7; vgl. auch II 29,7 die Bilder der hellenischen Abgeordneten am Eingang des Aiakeions.

S. 473,14. ἐσελαθῆναι, dagegen V 18,8 ἀπελασθείη, ebenso I 11,5. III 17,6. IV 26,8; aber ohne σ II 14,2. III 6,3. VI 14,1. X 7,3, vgl. zu II 22,9 παυθῆναι und παυσθῆναι.

ebd. καθ' ἑκάστην steht als Subject, vgl. Thuc. I 3,2; ähnlich erscheinen εἰς, περί mit folgender Zahl bei ungefähren Angaben wie zu einem Wort verbunden, vgl. Krüger Gramm. § 60,8 A. 1.

S. 473,17. αἱ γρᾶες ἴστωσαν, vgl. zu I 6,8, wo, auffallender als hier, ein Verstorbener Subjekt des Imperativs ist; vgl. ausser den dort angegebenen Stellen VIII 25,7. 12. X 19,11. 23,14. 30,2.

S. 473,21. Κλύμενον — οὐκ ἄνδρα Ἀργεῖον — ἡγοῦμαι, also wurde Klymenos von andern als Argeier angesehen. In Wahrheit ist er eine Hypostase des Pluton.

S. 473,22. ὅντινα ἔχει λόγος βασιλέα ὑπὸ γῆν εἶναι, aus zahlreichen Stellen geht hervor, dass Paus. den Sagen, die sich auf die Unterwelt beziehen, skeptisch gegenüber steht, vgl. III 25,5. II 5,1. VI 25,3. IX 30,4. Krüger Theol. Paus. 16 ff.

S. 473,23. Vom Dienste des Ares in Hermione giebt auch die Inschrift Zeugniss C I G 1221: τὸν ἱερέα Ἄρεως Ἐνοιαλίου. Die Nähe dieses Tempels beim Tempel des Klymenos hat wohl nicht die Bedeutung, die Wide 39 diesem Umstande beimisst.

S. 474,1. ἐς τρὶς ἀναβοῆσαι, vgl. IX 34,2 ἐς τρὶς ἐπιλέγει.

S. 474,3. Rohde Psyche I² 134 A. 1 macht darauf aufmerksam, dass in den Clementin. Homilien 5,22 p. 70,32 Lag. ein Grab des Pluton, ἐν τῇ Ἀχερουσίᾳ λίμνῃ erwähnt wird; vermuthlich sei es ein Grab des zum Heros Klymenos herabgesetzten Hades gewesen, den Clemens, statt Klymenos oder Hades, ungenau mit dem Spätern geläufigeren Namen Pluton nenne.

S. 474,4. Hier hatte Herakles den Höllenhund heraufgeholt, s. zu Cap. 31,2. Eur. Herc. fur. 615, d. h. man dachte sich, wie das die Strabostelle unten deutlich macht, das dunkle Reich der Unterwelt in nächster Nähe. Auch bei andern Stätten alten Hadeskultus und grosser Nähe der Unterwelt hatte man einen Acheron oder einen acherusischen See; so in Thesprotien, Triphylien, bei Herakleia am Pontos, bei Cumae, bei Cosentia, s. Rohde a. a. O. I² 214 A. 2.

ebd. Zu dem γῆς χάσμα vgl. Strab. VIII 373: παρ' Ἑρμιονεῦσι δὲ τεθρύληται τὴν εἰς Ἅιδου κατάβασιν σύντομον εἶναι· διόπερ οὐκ ἐπιτιθέασιν ἐνταῦθα τοῖς νεκροῖς ναῦλον.

S. 474,6. ὁδὸς εὐθεῖά ἐστιν ἄγουσα ἐπὶ Μάσητα, die Umschreibung des Verbum finitum durch das Participium mit εἰμί ist oft bei Paus. anzutreffen, auch in Fällen, wo kein besonderer Grund vorliegt, den Begriff des Verbums als Eigenschaft des Nomens auszusagen; so steht statt wie hier ὁδός ἐστιν ἄγουσα häufiger ὁδὸς ἄγει, s. z. B. I 39,1. III 19,7. V 4,4. 25,7. — VIII 47,1 Ὑγίεια παρεστῶσά ἐστι, sonst παρέστηκε I 14,6. 43,5. II 3,4. — VIII 46,4 ξόανόν ἐστιν ἀνακείμενον, dagegen ἀνάκειται I 18,6. 21,3. 5. 23,8. 25,1. — εἰσὶ καθήμεναι I 26,4. II 3,4. V 17,3, κάθηται II 17,4. 23,4. 27,2. III 15,11. V 10,6. — οὕτως ἐστὶν ἔχον VI 3,16. VIII 20,1, ἔχει II 8,2. 13,1. III 19,5. — VIII 18,8 ἐρείπια ἔτι λειπόμενα ἦν, gewöhnlich ἐλείπετο II 1,8. 7,9. 10,2. 25,9 u. s. w., vgl. Pfundtner Paus. perieg. imitator Herod. p. 27.

S. 474,7. Eine aus römischer Zeit stammende Dedikation an Eileithyia enthält die Inschrift bei Lebas-Foucart Peloponnes. Inscr. 159 d, auch A. d. I. XXXIII 11 (im C I G 1554 irrthümlich nach Achaia versetzt).

Cap. XXXVI.

Halike. Berg Kokkygion. Der Hafen Mases. Didymoi. Stadt Asine. Untergang von Asine. Lerna nebst den Flüssen Erasinos und Phrixos. Ort, wo der Raub der Kora stattfand. Berg und Fluss Pontinos.

S. 474,12. Der Ort, den Paus. Halike nennt, kommt bei den alten Schriftstellern häufig, jedoch unter verschiedenen Namensformen vor. Ἁλικοί heissen die Bewohner bei Hesych, der sie als οἱ τὰ πρὸς θάλασσαν οἰκοῦντες μέρη τῆς Πελοποννήσου bezeichnet; sonst werden sie meist Ἁλιεῖς genannt, wie bei Strab. a. a. O. (der sie als θαλαττουργοὶ ἄνδρες bezeichnet), vgl. die andern Stellen, sowie die inschriftlichen Zeugnisse bei Curtius 579 A. 48. Die Lage bestimmt am deutlichsten Scylax peripl. 50: μετὰ τὴν Ἐπιδαυρίαν χώραν Ἁλία καὶ λιμήν· αὕτη ἐστὶν ἐπὶ τῷ στόματι τοῦ Ἀργολικοῦ κόλπου. Darnach bestimmte schon Leake II 463

die Lage des Ortes, unter Zustimmung von Curtius 462 und Bursian 98: an der äussersten Südspitze der Halbinsel Kranídhi, an der jetzt Porto Cheli genannten Bucht. Auch der alte Name findet dabei seine Erklärung, da unmittelbar an den Hafen eine grosse Saline grenzt. Reste kyklopischer Mauern und Fundamente alter Gebäude sind noch erhalten; doch scheint der Ort schon zur Zeit des Strabon keine eigentliche bewohnte Ortschaft mehr gewesen zu sein.

S. 474,13. Die Bemerkung des Paus., dass auf den Inschriften im Asklepiosheiligthum der Name von Halike vorkomme, hat durch die Funde volle Bestätigung erhalten; dreimal kommen auf den Inschr. Männer mit dem Ethnikon Ἁλικός vor, Cavvadias Fouilles No. 1,121; N. 2,19 u. 71. Mit Unrecht hat jedoch Wilamowitz Hermes XIX 449 A. 2 dem Paus. vorgeworfen, er folge einer Quelle, die aus dem Ethnikon Ἁλικός auf eine Stadt Ἁλίκη geschlossen habe; bei den vielfachen Namensformen die für Ort und Gegend vorkommen, ist es sehr wohl möglich, dass jenes ganze Gebiet von dem die Ἁλικοί kamen, damals Halike hiess. S. die ausführliche Darlegung bei Gurlitt 439 ff. u. 457 A. 7.

ebd. Ἁλικὸς λόγος ist eine halikische Geschichte, eine Erzählung von der wunderbaren Heilung eines Bewohners von Halike; λόγος ἐστί heisst nicht mentio fit, was Paus. vielmehr mit μνήμη ἐστί giebt; auch sind wir nicht genöthigt mit Pantazides und andern Ἁλικῶν oder mit Wilamowitz Ἁλικοῦ τινος zu korrigieren; zwar stand auf den Säulen mehr als eine derartige Geschichte, aber Paus. braucht sie nicht alle gelesen zu haben. Dass er sich überhaupt für solche Wundererzählungen interessierte, zeigt X 38,13. Vgl. Heberdey 49 A. 57.

S. 474,17. Das Gebirge, das Thornax oder Kokkygion hiess und auf dem nach III 10,8 ein Tempel des Apollon Pythaeus stand (vgl. auch Herod. I 69. Steph. Byz. v. Θόρναξ), lag vermuthlich auf dem linken Ufer des Oinus, wie Bursian 107 A. 2 wahrscheinlich macht, während es Curtius 463 auf dem rechten ansetzte. Ueber den Namen vgl. Welcker Kl. Schr. III 392, der ihn von θόρνυμι herleitet.

S. 475,1. Von der Verwandlung des Zeus in einen Kuckuck, den Vogel, der den Frühling und den belebenden Regen bringt, hat Paus. Cap. 17,4 bei der Beschreibung des Herabildes im Heraion von Argos bereits gesprochen. Ausführlicher berichtet Aristokles (Aristoteles die Ueberlief.) beim Schol. Theocr. 15,64; Kalkmann 147 hält diesen für den aus Rhodos stammenden Zeitgenossen Strabons (vgl. Müller F. H. G. IV 331. Susemihl Gesch. d. griech. Lit. in d. Alexandrinerzeit I 531 A. 77) und ist mit Wide 6 der Ansicht, dass Paus. ihn hier als Quelle benutzt habe; indessen weicht sein Bericht theilweise von dem, was Paus. sagt, ab; so heisst der Berg bei ihm Κόκκυξ, nicht Κοκκύγιον, wie bei Paus. und Plut. de fluv. 18,1. 4, und während bei Paus. II 17,4 Hera den Kuckuck wie ein Spielzeug hascht, drückt sie bei Aristokles den frierenden Vogel aus Mitleid an sich; endlich befindet sich das Heiligthum der Hera (τελεία) nach Aristokles auf dem Kokkyx, nach Paus. auf dem Pron. Τελεία heisst sie als Ehefrau und Schirmerin der Ehe. Ihre Verbindung mit Zeus wird von andern anders-

wohin verlegt, so von den Karystiern, die wie die Bewohner von Hermione zum Dryoperstamm gehörten, auf den Berg Ocha in Euboia, auf Kreta in die Nähe von Knossos u. s. w., s. Preller-Robert 165.

S. 475,6. Mases wird von Curtius 462 und Bursian 98 an die Bucht von Kiladiá versetzt, wo Bautrümmer, Cisternen und dgl. bezeugen, dass die Strandebene daselbst in hellenischer Zeit bewohnt war; vgl. Leake II 463. Der Ort, der auch unter dem Namen Μάσητος vorkommt (Eustath. ad Il. V 562 p. 288,11, Steph. Byz. v. Μάσης, der Paus. citiert), wird auch bei Strab. VIII 376. Choerobosc. in Bekk. Anecd. p. 1396. Hesych. s. v. erwähnt; die hier erwähnte Homerstelle ist Il. II 562.

ebd. Μάσητι ἐπινείῳ καθ' ἡμᾶς ἐχρῶντο Ἑρμιονεῖς, um dies in Erfahrung zu bringen, hatte Paus. nicht nöthig, nach Mases zu wandern; auch ist Autopsie in deutlicher Weise nur bis zum Tempel am Fuss des Kokkygion bezeugt (εἶχεν — ἐνῆν — ἐλέγετο). Neben diesem Tempel aber, berichtet er, führe der Weg gen Mases, und dass von Mases wiederum rechts ein Weg nach dem Vorgebirg Struthus geht, weiss er ebenfalls zu sagen. Wenn wir nun im Folgenden sehen, dass die erste Ephodos von Argos hier zum Stehen kommt, indem das Wenige, was über weiter westlich Gelegenes gesagt wird, nicht auf Autopsie beruht, so ist die Annahme Heberdeys 50, dass Paus. sich in Mases nach Argos (genauer Nauplia, s. zu Cap. 38,1) eingeschifft habe, weil der beschwerliche Landweg sich nicht lohnte, mehr als wahrscheinlich.

S. 475,9. Das Vorgebirge Struthus ist nach Curtius 464 und Bursian a. a. O. eine der Landspitzen, die auf dem Küstenwege von Kiladia nach der Bai von Bureia vorlaufen. Die Orte Philanorion und Boleoi Z. 10 f. lassen sich nicht genau bestimmen; dass die Angabe von 250 Stadien Entfernung auf einem Irrthum beruhe oder verderbt sei, erkannte Curtius a. a. O. Da aber Didymoi, das 20 Stadien von Boleoi liegen soll, wahrscheinlich bei dem heutigen Orte Didyma zu suchen ist (s. u.), so vermuthet Heberdey 49 auch jene beiden Ortschaften an den Abhängen des heutigen M. Avgo.

S. 475,12. Die Lage von Didymoi ist dadurch fixiert, dass heut noch drei Stunden nordwestlich von Kastrí ein Dorf namens Didyma mit Resten alter Mauern und Cisternen sich findet; s. Boblaye 62. Leake Peloponnes. 289. Curtius und Bursian a. a. O. Conze u. Michaelis A. d. I. XXXIII 11 sq. Baedeker 255.

ebd. Τὸ δὲ ἐντεῦθέν ἐστιν — 'Ασιναία κτλ., vor Asine war die Mündungsebene des Bedeniflusses zu erwähnen, ein dreissig Stadien breiter Landstrich, der den Epidauriern gehörte, Scyl. 51, vgl. Curtius 465. Philippson Peloponn. 52. Dass Paus. dies Gebiet ganz unerwähnt lässt, spricht ebenso wie die Dürftigkeit der periegetischen Notizen über Didymoi und Asine dafür, dass er hier nicht aus Autopsie rede; es wird ihm auch hier der Periplus als Quelle gedient haben, s. Heberdey a. a. O.

S. 475,15. Asine verlegte die französische Karte, (s. Boblaye 51) in die Ebene von Kandia, wo sich Reste alter Befestigungen mit Polygonalmauern erhalten haben, vgl. Leake Pelop. 292. Curtius 465. Bursian 61;

doch da Strab. VIII 373 angiebt, dass Asine nahe bei Nauplia belegen gewesen sei, so dürfte Curtius Recht haben, der a. a. O. die Asinaia an der Bucht von Kaïddri und den dieselbe umschliessenden Strandebenen ansetzt, den Hauptort Asine aber beim Hafen Tolon, wo sich auf einem Vorsprung des Gebirges auch noch bedeutende Reste alter Festungsmauern finden, s. Leake II 463; Pelop. 290. Bursian 61. Schliemann Tiryns 49; genaue Beschreibung derselben bei Frazer V 601 f., der eine mykenische, griechische und venezianische Bauperiode unterscheidet.

S. 475,16. Von dieser Expedition des Nikander, dessen Regierungszeit auf die Jahre 824—786 angesetzt wird, und der Zerstörung von Asine spricht Paus. wiederum III 7,4; nach IV 8,3 wurden die Asinaier ein Menschenalter vor dem ersten messenischen Kriege vertrieben. Die Lakedaimonier gaben ihnen vom messenischen Land die Strecke, „welche jetzt noch die Argeier bewohnen", IV 14,3. 34,9. Ihr früheres Land werden die Argeier wie in späterer Zeit das mykenische unter ihre eigenen Leute vertheilt haben, s. Strab. VIII 377. Busolt die Lakedaim. 68.

S. 476,5. Hier beginnt die zweite Ephodos von Argos; sie führt durch das thyreatische Gebiet bis zu den Hermen an den Grenzen der Lakedaimonier gegen die Argeier und Tegeaten, Cap. 38,7; zunächst wird bei Cap. 37,6 das Stück Argos-Lerna besprochen.

ebd. οὐ πλείω, Paus. polemisiert gegen die benützte Quelle.

S. 476,7. Ueber den Erasinos vgl. zu Cap. 24,6; räthselhaft aber ist der Phrixos, von dessen Mündung Cap. 38,1 gesprochen wird. Curtius 384 meinte, es sei ein vom Chaon herunterkommender Giessbach gewesen; doch weist Bursian 65 A. 1, dem sich Heberdey 50 anschliesst, nach, dass dies nicht möglich ist, weil dann die Strasse von Argos nach Lerna zuerst über diesen Bach und dann über den Erasinos hätte führen müssen, während Paus. zuerst über den Erasinos geht. Heberdey 51 A. 1 vermuthet, es könnte der Name aus dem zu Cap. 34,4 erwähnten Periplus stammen, etwa als zweiter Name für den Erasinos, ohne dass Paus. die Identität erkannte.

S. 476,9. Διοσκούρων — ξόανα, vgl. Cap. 22,5.

S. 476,12. Ueber die zahlreichen Orte, an denen die Entführung der Kora durch Pluton lokalisiert war, vgl. Preller-Robert 759.

S. 476,14. Ueber die Gegend von Lerna mit ihren Quellen und Teichen vgl. die Beschreibung von Leake 472. Ross Reisen 148. Curtius 368 ff. Bursian 66 f. Conze und Michaelis a. a. O. 20 mit tav. E 2. Baedeker 275. Lolling 165.

S. 476,15. Ueber die lernaiischen Mysterien der Demeter, die eine Nach- und Umbildung der eleusinischen waren, vgl. Preller Demeter und und Persephone 210 ff. Preller-Robert 691.

S. 476,16. Der Pontinos, Berg wie Flüsschen dieses Namens, lässt sich noch nachweisen; letzteres entspringt ungefähr 900 Schritt von den Mühlen von Nauplia (Myli) und mündet nach kurzem Laufe etwa 400 Schritt nördlich davon, s. Leake 472. Curtius 369. Bursian 67. Baedeker 275; genaueste Beschreibung bei Frazer V 603 f.

S. 476,18. Den Beinamen der Athene Saïtis scheinen die Alten, wie bei der Athene Saïs in Theben (IX 12,2), auf das aigyptische Saïs bezogen zu haben; zu erklären ist er gewiss, wie Σαώτης bei Dionysos (unten Cap. 37,2 und oben 31,5), von σάω, als die „Retterin"; vgl. Gerhard gr. Mythol. I 233,4.

S. 476,19. Ἱππομέδοντος, ὃς — ἦλθεν ἐς Θήβας, vgl. Apoll. III 6,3. Diod. IV 65. Aesch. Sept. 471. Eur. Phoen. 126.

Cap. XXXVII.

Platanenhain am Berg Pontinos mit Bildsäulen. Philammon und das Fest der Lernaien. Die lernaiische Hydra. Die Quelle des Amphiaraos und der alkyonische See, seine unermessliche Tiefe.

S. 476,21. Ἀπὸ δὴ τοῦ ὄρους τούτου κτλ., diese Worte zeigen, dass im vorausgehenden § τὸ δὲ ὄρος ὁ Ποντῖνος — ἦλθεν ἐς Θήβας eigentlich als Parenthese zu betrachten sind.

S. 476,23. Den Fluss oder Bach Amymone nennt Eur. Phoen. 188: Ποσειδάνια Ἀμυμώνια ὕδατα, Strab. VIII p. 371: Ἀμυμώνη τις κρήνη κατὰ Λέρνην. Hygin. fab. 169: Amymonium flumen, vgl. Paus. V 17,11. Apollod. II 5,2. Man erkennt das Flüsschen wieder in einer mächtigen Quelle, die am Fuss des Pontinos in der Nähe einer Kapelle des Hag. Ioannes aus der Erde bricht, s. Boblaye 48. Leake 473. Curtius 369 f. Bursian a. a. O. Baedeker 275. Frazer V 604. Häufig wird der der ganzen Gegend zukommende Name Lerna speciell dieser Quelle beigelegt.

S. 476,24. Siebelis versteht: intra lucum sunt duo simulacra, alterum Cereris Prosymnae, alterum Bacchi; illud mediocris magnitudinis Cererem sedentem exhibet. Bei dieser Auffassung wäre aber der Artikel τό bei Δήμητρος καθήμενον ἄγαλμα durchaus nothwendig; es sind vielmehr drei Statuen: Demeter Prosymna, Dionysos und ein Sitzbild der Demeter. Diese drei Statuen befanden sich ἐντὸς τοῦ ἄλσους, d. h. doch wohl im Freien; ist dem so, dann verliert ἑτέρῳ, wie die codd. geben, jede Beziehung; ferner ist zweifellos, dass ἑτέρῳ ναῷ, scil. ἐστί oder ἀνάκειται, dem Sprachgebrauch widerspricht, was Siebelis um so weniger mit dem Hinweis auf I 40,5 ἐνταῦθα τῷ ναῷ ἀνάκειται (codd.) bestreiten durfte, als er selbst ἐνταῦθα τοῦ ναοῦ zu lesen vorschlägt. Schubart, der dies erkannte, schlägt vor, ἕτερος δ' ἐν ναῷ zu lesen; es entspräche dann dem Διόνυσος ἐν ὑπαίθρῳ ein ἕτερος ἐν ναῷ; da aber dieser letztere Σαώτης zubenannt wird, was beim ersten nicht geschah, müsste nothwendig, wenn die Schubart'sche Lesung richtig sein sollte, zu Σαώτης noch καλούμενος gesetzt werden. Unter diesen Umständen haben wir ἑτέρωθι δ' ἐν ναῷ geschrieben; vgl. zu ἑτέρωθι die Anm. zu Cap. 10,2 und 30,1.

ebd. Die Demeter Prosymna hängt mit Dionysos, dessen Standbild hier neben dem ihren stand, zusammen; denn Prosymnos (Cap. 37,5 heisst er freilich nach den Hss. Πόλυμνος) zeigt nach argeiischer Sage dem Dionysos, als er die Semele aus der Unterwelt heraufholt, den Weg dorthin, s. Preller-

Robert 686 A. 1; 750 A. 5. Eine dort gefundene Weihinschrift nennt Bakchos zusammen mit der Προσυμναία θεός, A. d. I. XXXIII 21; in der Inschr. CIG 1535 ist von einer πάτρα τῶν Προσυμναίων die Rede, in der die Daduchie der Lernaien erblich gewesen zu sein scheint. Im allgemeinen scheint die Göttin in dieser Form identisch zu sein mit der Demeter Μυσία (vgl. oben zu Cap. 18,3); ein bei Lerna gefundenes Weihrelief verbindet die Göttin mit dem mystischen Gründer des Kultus, ihrem Gastfreund Mysios (oben Cap. 35,4) und dessen Gemahlin Chrysanthis (I 14,2); s. Bursian A. A. 1855, S. 57, der freilich in der Figur des Mysios einen Sklaven sehen wollte, und gegen ihn Osann A. Z. XIII 142, unter Bezugnahme auf Paus. VII 27,9; s. auch über Prosymnos bes. Preller Demet. u. Perseph. 212 f.

S. 477,1. Zum Dionysos Saotes vgl. oben zu Cap. 31,5.

S. 477,3. τὸ ἱερὸν τὸ ἐπὶ Ποντίνῳ, d. h. den Tempel der Athena Saïtis Cap. 36,8.

S. 477,4. Zu Philammon, einem mythischen Vertreter der alten nomischen Poesie, Vater des Thamyris, vgl. X 7,2. IV 33,3. — Bachofen Mutterrecht 395 hat diesen Paragraphen in krasser Weise missverstanden, vgl. zu III 12,2.

S. 477,6. Das Erz, resp. die Erzmischung, die den Namen ὀρείχαλκος führt (lat. in missverstandener Deutung aurichalcum genannt), war eine messingartige Legierung, die freilich vielfach für ein natürliches Produkt gehalten wurde; vgl. Blümner Technol. d. Gr. u. Röm. IV 193 ff.

S. 477,7. Τριχωνιεύς, von Trichonon, nach welcher Stadt die Τριχωνὶς λίμνη genannt ist, westlich von Thermon. Die Codd. haben Τρικωνιεύς, die Aehnlichkeit des K und X hat den Irrthum der Abschreiber veranlasst, wie Steph. Byz. fälschlich aus Paus. IX 24,5 die Form Χορσία citiert und VI 17,8 Καρμαντίδης statt des richtigen Χαρμ. überliefert ist.

S. 477,18. Ueber die Zahl der Köpfe der lernaiischen Hydra herrschte Meinungsverschiedenheit bei den Mythologen und darstellenden Künstlern; neun Köpfe seien es gewesen, davon der mittelste unsterblich, sagt Apoll. II 5,2, und mit ihm stimmt Alkaios beim Schol. Hes. Theog. 313 überein; nach Simonides waren es ihrer fünfzig, s. Servius zu Verg. Aen. VI 575, andere gaben ihr hundert, s. die Stellen bei Stoll bei Roscher I 2769.

ebd. ἵνα — δοκοίη — καὶ γίνηται, vgl. zum Wechsel zwischen Optativ und Konjunktiv Hermann ad Vig. 851.

S. 478,2. Eine πηγὴ Ἀμφιαράου befand sich auch bei Oropos nahe bei seinem Tempel, von der es hiess, dass bei ihr Amphiaraos als Gott emporgestiegen sei, s. I 34,4. Curtius 369 hielt eine an der südl. Seite des alkyonischen Teiches entspringende starke Quelle für die des Amphiaraos; Leake 475 und Lolling bei Baedeker 275 nehmen dagegen an, dass die Quelle des Amphiaraos von dem im Laufe der Jahrhunderte bedeutend angewachsenen Sumpfsee überflutet worden sei.

ebd. Der alkyonische Teich ist auch heute noch vorhanden (vgl. die Tafel II 3 bei Bursian, nach A. d. I. XXXIII tav. E); er wird gebildet durch das vom Berge herabkommende Quellwasser und ist rings von Dämmen und Mauern eingefasst. An der Meerseite ist er 750′ lang, also

erheblich grösser, als Paus. angiebt; heute noch steht er in dem Rufe unergründlicher Tiefe, wie damals. Vgl. Leake 473. Ross 150. Curtius 370. Bursian a. a. O. Conze u. Michaelis A. d. I. XXXIII 20. Baedeker a. a. O.

S. 478,3. τὴν δὲ ταύτῃ κάθοδον δεῖξαί οἱ Πόλυμνος (codd.), vgl. die ausführliche Erzählung bei Arnob. V 28, der den Führer Prosumnus nennt, und bei Clem. Al. Protr. 30 Pott. und Mythogr. Gr. ed. Westermann 368, wo er Πρόσυμνος heisst; als Quelle der sehr obscönen Legende werden bei Hygin. Astr. II 5 qui Argolica scripserunt angeführt.

S. 478,6. Νέρων σταδίων πολλῶν κάλους ποιησάμενος κτλ., in ähnlicher Weise versuchte, ebenfalls umsonst, Psammitichos die Quellen des Nil zu ergründen, Herod. II 28. Die ἄβυσσος κρήνη bei Lerna kennt auch der Schol. Pind. O. 7,60.

S. 478,13. τὰ δὲ ἐς αὐτὴν Διονύσῳ δρώμενα κτλ., hierhin gehört, was Plut. de Is. et Os. Cap. 35 p. 364 F erzählt: Die Argeier rufen den Dionysos βουγενής unter Trompetenschall aus dem Wasser herauf, indem sie ein Schaf für den Thorwächter (πυλαόχῳ, d. h. den Hades) in die Tiefe (ἐς τὴν ἄβυσσον) werfen; die Trompeten aber verbergen sie in die Thyrsosstäbe, ὡς Σωκράτης ἐν τοῖς περὶ Ὁσίων εἴρηκεν.

Cap. XXXVIII.

Temenion mit dem Grab des Temenos. Nauplia und die Quelle Kanathos. Der Esel, der das Beschneiden des Weinstocks lehrt. Genesion, Apobathmoi und die Anigraia. Schlacht bei Thyrea. Die Dörfer Athene, Neris und Eua. Polemokrates. Das Parnongebirge. Steinerne Hermen an der Grenze. Fluss Tanaos.

S. 478,15. Die drei ersten §§ enthalten einen Nachtrag Lerna-Temenion-Nauplia; dürfte man annehmen, dass Paus., wie ἐμοὶ δοκεῖν in § 2 nahe zu legen scheint, den Weg selbst begangen habe, so würden wir sagen, einen Abstecher; da aber wiederum, wie im Periplus, die der Periegese entgegengesetzte Richtung von West nach Ost verfolgt wird und wir es nur mit Küstenorten zu thun haben, so wird wohl auch hier dieser zu Grunde liegen. Paus. ist von Mases kommend zu Nauplia ans Land gestiegen, um nach Argos zu gehen, und hat dann das nicht befahrene Stück Lerna-Temenion-Nauplia aus dem Periplus nachgetragen. Sehr bemerkenswerth ist dabei, dass der Erasinos fehlt, dagegen wiederum der Phrixos erscheint, der Cap. 36,6 Schwierigkeiten machte, vgl. ebd.

ebd. Temenion erwähnt Strab. VIII 368 als τὸ Τημένιον, ἐν ᾧ τέθαπται Τήμενος; Steph. Byz. s. v. Τημένιον (wo es fälschlich nach Messenien verlegt wird) nennt die Bewohner Τεμενιεῖς, woraus Bursian 57 A. 1 schliesst, dass eine hauptsächlich von Fischern und Schiffsleuten bewohnte Ortschaft hier gestanden habe, vgl. oben Cap. 36,6. Man nimmt an, dass die im peloponnesischen Kriege

von den Argeiern erbauten langen Mauern, die die Lakedaimonier noch vor der Vollendung zerstörten (Thuc. V 82. Diod. XII 81. Plut. Alcib. 15), hier das Meer erreichten, Curtius 384. Bursian 56. Ueber die Oertlichkeit vgl. Ross Reisen 149. Leake 476.

S. 478,16. καταλαβὼν γὰρ — τὸ χωρίον ἐπολέμει — αὐτόθεν, diese Notiz hat zwar eine Parallele in dem Kampf der Dorier gegen Korinth vom Solygeios aus und kann gewiss historisch sein; immerhin könnte sie auch aus dem Umstand gefolgert sein, dass man in Temenion das Grab des Temenos verehrte, vgl. E. Meyer Gesch. d. Alt. II 266.

S. 478,21. Nauplia, an derselben Stelle, wo sich heut die wieder aufblühende Stadt Nauplion erhebt, fand Paus. verödet; sie ist erst im Mittelalter wieder von Bedeutung geworden, vornehmlich um ihres trefflichen Hafens willen. Vgl. über die heutige Stadt und die Reste des Alterthums, die sehr spärlich sind, Leake 356. Boblaye 50. Welcker 322. Curtius 389. Vischer 300. Bursian 59. Schliemann Tiryns 57. Baedeker 255.

S. 479,1. Ναύπλιος Ποσειδῶνος — καὶ Ἀμυμώνης, eben dies sagt Apoll. II 1,5, Strabon dagegen VIII 368 verficht die Meinung, dass die Stadt Nauplia den Spätern Veranlassung zur Erdichtung eines Nauplios sammt Nachkommen gegeben habe.

S. 479,2. Mit den Mauerüberresten meint Paus. wahrscheinlich die der Akropolis, die auf dem türkischen Fort Itsch-Kaleh lag; hier sind auf einer felsigen Anhöhe im Westen der Stadt noch polygone Mauerreste erhalten, auch antike Felsbearbeitungen, Stufen u. Cisternen. Baedeker 256.

S. 479,3. Das Wasser der Quelle Kanathos sprudelt noch heute in der schönen Quelle des ehemaligen Klosters Hagia Moni, das eine kleine Viertelstunde unterhalb der Vorstadt Pronia liegt, Boblaye a. a. O. Curtius 391. Baedeker 257. Das Bad der Hera ist eigentlich aufzufassen als ein λουτρὸν νυμφικόν, wie es am Hochzeitstag genommen wurde, und die argeiische Legende erklärt sich wahrscheinlich daraus, dass die Priesterin der Hera am Jahresfest das Bild der Göttin in dieser Quelle badete, s. R. Förster Die Hochzeit des Zeus und der Hera 18 A. 1. Indem so die Jungfräulichkeit der Hera beständig sich erneuert, bleibt sie Παρθένος, als welche sie auch in Hermione einen Kult hatte (Steph. Byz. s. Ἑρμιών); als Παρθενία wurde sie nach Schol. Pind. O. 6,149 auf dem Parthenion, als Παρθένος in Euboia verehrt; vgl. Preller-Robert 170 A. 6.

S. 479,6. Schubart Jb. f. Ph. CXIII 394 meint, dass diese Figur eines Esels ein aus dem Fels herausgearbeitetes Relief gewesen sei.

S. 479,11. Genesion lag südlich von Lerna auf dem Wege nach Anigraia, Leake 476. Ross 152. Curtius 371. Bursian 67. Poseidon führt den Beinamen Γενέσιος als Beschützer der menschlichen Zeugungskraft, wie in Sparta als Γενέθλιος, III 15,10, vgl. Apoll. Rhod. II 3. Preller-Robert 586 A. 3. Paus. nennt VIII 7,2 auch diesen Ort nicht Genesion, sondern Genethlion. Vgl. oben S. 637 zu S. 465,18.

S. 479,12. Plut. Pyrrh. 32 nennt die Stelle, wo Danaos gelandet sein soll, τὰ πυράμια τῆς Θυρεάτιδος; doch gehört die Gegend noch nicht zur Thyreatis,

Bursian 68 A. 1; vgl. Curtius 372, der an pyramidenartige Bauwerke denkt.

S. 479,13. Die Anigraia ist ein 50 Stadien ($2^1/_2$ Stunden) langer Küstenpass, der am östlichen Fusse des Zaritza-Gebirges vom Dorfe Kybéri aus nach einer schmalen Klippenküste hinaufführt, die senkrecht zum Meere abfällt, s. Boblaye 67. Curtius 372f. Bursian 68. Auf die sog. Dine, die Süsswasserquelle, die dort im Meere aufsteigt, kommt Paus. erst VIII 7,2 zu sprechen.

S. 479,14. Da die Ebene der Thyreatis für den, der durch den Anigraia-Pass nach Süden kommt, geradeaus liegt, Paus. aber sie ἐν ἀριστερᾷ hat, so muss er sich, bald nachdem er den Pass verlassen, nach rechts gewandt haben; Heberdey 52 f.

S. 479,15. ἄνω πρὸς τὴν ἤπειρον, aufwärts ins Land hinein, vgl. ἐς μεσόγαιαν ἄνω III 26,11. ἀπὸ θαλάσσης ἄνω I 33,2. V 27,12. III 22,6, wo § 9 aufgenommen wird durch τάδε μὲν ἀπὸ Ἀκριῶν ἄνω πρὸς ἤπειρον· τὰ δὲ πρὸς θαλάσσῃ κτλ., vgl. Reitz de praep. ὑπέρ apud Paus. perieg. usu locali 52. Heberdey 52 A. 60.

S. 479,16. Die ausführliche Erzählung des Kampfes bei Her. I 82; die Ueberlebenden waren der Spartaner Othryades und die Argeier Alkenor (Agenor Plut. Parall. 3) und Chromios; s. zu II 29,7. Der Ort, wo der Kampf stattfand, hiess nach Choiroboskos Πάρ, s. Bekker Anecd. 1408.

S. 479,21. Αἰγινήταις ἔδοσαν κτλ., s. II 29,5.

S. 479,22. Die Stadt Thyrea scheint zur Zeit des Paus. schon verschwunden gewesen zu sein, da er nichts als die Polyandria der Gefallenen erwähnt. Auch Strab. VIII 376 wiederholt nur die Angaben des Thuc. IV 56 fg., aus denen man schliesst, dass der Ort an der Grenze des argeiischen und lakonischen Gebietes lag. Vgl. über die dortige Gegend und die muthmassliche Lage der Stadt Boblaye 68. Ross Reisen 161ff. Curtius 377f. Bursian 69 f., die freilich sehr untereinander abweichen: bald sind Ruinen bei Lukù, bald ein Palaeokastro bei Hagios Andreas für die Stelle des alten Thyrea erklärt worden. Doch hat Heberdey 51 ff. mit guten Gründen sich dafür ausgesprochen, dass Lolling S. 166 mit Recht in dem Helleniko genannten Kastro auf dem Berge, der sich oberhalb Kastroki erhebt, die Stätte von Thyrea annehme.

S. 479,23. φασὶ δὲ ἀνασώσασθαι δίκῃ νικήσαντες, vgl. zu II 20,1.

S. 480,1. Die Stadt Athene heisst sonst auch Anthene oder Anthana, s. Thuc. V 41. Steph. Byz. v. Ἀνθάνα. Harpocr. v. Ἀνθήνη. Plin. IV 16. Ihre Lage ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen; Ross a. a. O. 163 wies ihr einige alte Reste südlich von dem jetzigen Städtchen Astros zu; Boblaye a. a. O. u. Curtius 382 jene den Namen Ἑλληνικό führenden Ruinen bei dem Dorfe Meligú; Bursian 71 die Ruinen von Hagios Andreas, was Heberdey 53 deshalb ablehnt, weil Paus., um H. Andreas zu erreichen, die ganze Ebene hätte durchwandern und dabei nothwendig an Thyrea vorbeikommen müssen. Heberdey selbst nimmt die Stelle von Athene beim Kloster Lukù an, wo sich im Thale des Tanaos bei Spiliaes Ruinen finden.

ebd. Die Stadt Neris suchte Curtius beim heutigen Hagios Ioannes, Bursian bei Helleniko, Lolling a. a. O., dem Heberdey 52 zustimmt,

an der Stelle des mittelalterlichen Schlösschens, κάστρο τῆς ὡραίας, über dem in tiefer Schlucht fliessenden Flusse von H. Andreas.

S. 480,2. Ob dies Eua identisch ist mit dem von Steph. Byz. s. h. v. als πόλις Ἀρκαδίας erwähnten, ist ungewiss, aber wahrscheinlich. Lag daher die Stadt an der arkadischen Grenze, so hat die auch von Heberdey 54 gebilligte Ansicht von Curtius S. 383 am meisten für sich, dass sie an der Stätte von Hagios Petros lag, nicht, wie Bursian (vgl. 71 A. 3) annahm, an der Stelle des Helleniko.

ebd. Ueber den Heilheros Polemokrates vgl. Preller-Robert 521 A. 4 und s. zu Cap. 11,5 (Alexanor).

S. 480,5. Ueber das Parnongebirge, das heut Malewó heisst und bis zu 1937 m ansteigt, vgl. Curtius 206 f. Bursian 102 f. Baedeker 273. Ueber den Fluss Tanaos, der unweit Hagios Petros entspringt, Curtius 373 u. 377. Bursian 68. Bei Eur. Elect. 410 bildet er die Grenze zwischen Argos und Sparta; jetzt heisst er Bach von Luku.

S. 480,6. Benndorf De anthol. Gr. epigramm. 38 nimmt an, dass das Epigramm Anth. IX 314 auf einer dieser Hermen gestanden habe, was Reitzenstein Epigramm und Skolion 126 als eine Verkennung der Art dieser Gedichte bezeichnet. — Hermes ist Gott wie der Wege, so auch der Grenzen, vgl. Ἑρμῆς Ἐπιτέρμιος bei Hesych. s. v.; so wurde die Grenze zwischen den Messeniern und Megalopoliten durch ein Hermaion bezeichnet, s. VIII 34,6.

ΛΑΚΩΝΙΚΑ.

I. Μετὰ δὲ τοὺς Ἑρμᾶς ἐστιν ἤδη Λακωνικὴ τὰ πρὸς ἑσπέρας. ὡς
δὲ αὐτοὶ Λακεδαιμόνιοι λέγουσι, Λέλεξ αὐτόχθων ὢν ἐβασίλευσε πρῶτος ἐν τῇ
γῇ ταύτῃ, καὶ ἀπὸ τούτου Λέλεγες ὧν ἦρχεν ὠνομάσθησαν. Λέλεγος δὲ γί-
νεται Μύλης καὶ νεώτερος Πολυκάων. Πολυκάων μὲν δὴ ὅποι καὶ δι' ἥντινα
αἰτίαν ἀπεχώρησεν, ἑτέρωθι δηλώσω· 2. Μύλητος δὲ τελευτήσαντος παρέλαβεν
ὁ παῖς Εὐρώτας τὴν ἀρχήν. οὗτος τὸ ὕδωρ τὸ λιμνάζον ἐν τῷ πεδίῳ διώρυγι
κατήγαγεν ἐπὶ θάλασσαν, ἀπορρυέντος δέ, ἦν γὰρ δὴ τὸ ὑπόλοιπον ποταμοῦ
ῥεῦμα, ὠνόμασεν Εὐρώταν. ἅτε δὲ οὐκ ὄντων αὐτῷ παίδων ἀρρένων, βασιλεύειν 2
καταλείπει Λακεδαίμονα, μητρὸς μὲν Ταϋγέτης ὄντα, ἀφ' ἧς καὶ τὸ ὄρος
ὠνομάσθη, ἐς Δία δὲ πατέρα ἀνήκοντα κατὰ τὴν φήμην· 3. συνῴκει δὲ ὁ
Λακεδαίμων Σπάρτῃ θυγατρὶ τοῦ Εὐρώτα. τότε δέ, ὡς ἔσχε τὴν ἀρχήν,
πρῶτα μὲν τῇ χώρᾳ καὶ τοῖς ἀνθρώποις μετέθετο ἀφ' αὐτοῦ τὰ ὀνόματα, μετὰ
δὲ τοῦτο ᾤκισέ τε καὶ ὠνόμασεν ἀπὸ τῆς γυναικὸς πόλιν, ἣ Σπάρτη καλεῖται
καὶ ἐς ἡμᾶς. Ἀμύκλας δὲ ὁ Λακεδαίμονος, βουλόμενος ὑπολιπέσθαι τι καὶ 3
αὐτὸς ἐς μνήμην, πόλισμα ἔκτισεν ἐν τῇ Λακωνικῇ. γενομένων δέ οἱ παίδων,
Ὑάκινθον μὲν νεώτατον ὄντα καὶ τὸ εἶδος κάλλιστον κατέλαβεν ἡ πεπρωμένη
πρότερον τοῦ πατρός, καὶ Ὑακίνθου μνῆμά ἐστιν ἐν Ἀμύκλαις ὑπὸ τὸ ἄγαλμα
τοῦ Ἀπόλλωνος. ἀποθανόντος δὲ Ἀμύκλα ἐς Ἄργαλον τὸν πρεσβύτατον τῶν

Tit. *Λακωνικά* Vab, *Λακωνικά*: Γο̂ν: *παυσανίου ἱστοριῶν*: Pc, *παυσανίου ἑλλάδος λακωνικά· λόγος γ'* Pd Ag.

1. ἡ codd. edd. ante B, ἤδη Pacd Ag R Vab Mo in fine libri secundi, receperunt cett. edd. — τὰς πρὸς Lb. — ἑσπέρας edd. ante C, B, codd., Va h. l. correctum ex ἑσπέραν, sed in fine libri secundi praebet ἑσπέραν, ἑσπέραν S SW D Sch, cf. II 24,5. 25,1. **3**. ἦρξεν Mo. **4**. ὅπη M Mo Vab. **6**. διωρόγι, υ super ο, M. **7**. τι pro τὸ coni. Sylb. — ἦν γὰρ usque ad ἅτε om. M, ἦν γὰρ usque ad ἅτε δὲ om. Mo. — ὠνόμασαν Va Lb R, in hoc ε sup. α poster. **8**. *ἀρσένων* D. **9**. *καταλείπειν* La. — Ταϋγέτης ex emendatione Hartungi edd. post Aldum, Amas., *ταύτης* A codd., *ταύτης ὄντα ἀφ' ἧς καὶ* supra lin. Pa. **11**. *λακοδαίμων* Va. **12**. πρῶτον edd. ante S Vb La Pa, πρῶτα cett. edd. codd., in R ον super α. **13**. ᾤκησε edd. ante C Vb Lab Pa R, ᾤκισε cett. edd. Pcd Ag Va, voluerunt Sylb. F. **14**. ὑπολείπεσθαι Ag Vb R, in Vb ε expunct. relicto tamen accentu, in R ι super ει, ὑπολίπεσθαι Pad, ὑπολειπέσθαι Mo. **18**. Ad Ἄργαλον Palmer. et Hemsterh. MS adnotant: „ὃν Ἀγιγαῖον καλοῦσιν οἱ Λάκωνες. Hesych.“ — ἐς Ἀργ. usque ad *Ἀμύκλα* in Va ad

Ἀμύκλα παίδων καὶ ὕστερον ἐς Κυνόρταν Ἀργάλου τελευτήσαντος ἀφίκετο ἡ
4 ἀρχή. Κυνόρτα δὲ ἐγένετο Οἴβαλος. 4. οὗτος Γοργοφόνην τε τὴν Περσέως
γυναῖκα ἔσχεν ἐξ Ἄργους καὶ παῖδα ἔσχε Τυνδάρεων, ᾧ περὶ τῆς βασιλείας
Ἱπποκόων ἠμφισβήτει καὶ κατὰ πρεσβείαν ἔχειν ἠξίου τὴν ἀρχήν. προσλαβὼν
δὲ Ἰκάριον καὶ τοὺς στασιώτας παρὰ πολύ τε ὑπερεβάλετο δυνάμει Τυνδάρεων
καὶ ἠνάγκασεν ἀποχωρῆσαι δείσαντα, ὡς μὲν Λακεδαιμόνιοί φασιν, ἐς Πελλάναν,
Μεσσηνίων δέ ἐστιν ἐς αὐτὸν λόγος Τυνδάρεων φεύγοντα ἐλθεῖν ὡς Ἀφαρέα
ἐς τὴν Μεσσηνίαν, εἶναί τε Ἀφαρέα τὸν Περιήρους ἀδελφὸν Τυνδάρεω πρὸς
μητρός· καὶ οἰκῆσαί τε αὐτὸν τῆς Μεσσηνίας φασὶν ἐν Θαλάμαις καὶ τοὺς
5 παῖδας ἐνταῦθα οἰκοῦντι αὐτῷ γενέσθαι. χρόνῳ δὲ ὕστερον κατῆλθέ τε ὑπὸ
Ἡρακλέους Τυνδάρεως καὶ ἀνεσώσατο τὴν ἀρχήν· ἐβασίλευσαν δὲ καὶ οἱ
Τυνδάρεω παῖδες, καὶ Μενέλαος ὁ Ἀτρέως Τυνδάρεω γαμβρὸς ὤν, Ὀρέστης
τε Ἑρμιόνῃ τῇ Μενελάου συνοικῶν. κατελθόντων δὲ Ἡρακλειδῶν ἐπὶ
Τισαμενοῦ τοῦ Ὀρέστου βασιλεύοντος, Μεσσήνη μὲν καὶ Ἄργος ἑκατέρα μοῖρα
Τήμενον, ἡ δὲ Κρεσφόντην ἔσχεν ἄρχοντας· 5. ἐν Λακεδαίμονι δὲ ὄντων
6 διδύμων τῶν Ἀριστοδήμου παίδων οἰκίαι δύο βασίλειαι γίνονται· συναρέσαι γὰρ
τῇ Πυθίᾳ φασίν. Ἀριστοδήμῳ δὲ αὐτῷ πρότερον τὴν τελευτὴν συμβῆναι
λέγουσιν ἐν Δελφοῖς πρὶν ἢ Δωριέας κατελθεῖν ἐς Πελοπόννησον. οἱ μὲν δὴ
ἀποσεμνύνοντες τὰ ἐς αὐτὸν τοξευθῆναι λέγουσιν Ἀριστόδημον ὑπὸ Ἀπόλλωνος,
ὅτι οὐκ ἀφίκοιτο ἐπὶ τὸ μαντεῖον, παρὰ δὲ Ἡρακλέους ἐντυχόντος οἱ πρότερον
πύθοιτο ὡς ἐς Πελοπόννησον Δωριεῦσι γενήσεται ἥδε ἡ κάθοδος· ὁ δὲ ἀλη-

marg. adscripta sunt. — τὸν ἀμύκλα Pc. **1**. τελετήσαντος La. **2**. οἰβάλλος in Va esse videtur. **3**. παῖδας Vb Lab Pa R Mo. **4**. ἠμφισβήτει edd. ante B, D Sch, Ag Pad Vab Lab R, ἠμφεσβήτει M Pc B SW, cf. II 18,7. 19,3, ubi ἠμφισβήτει etiam SW. — προσλαβὼν ἰκάρ. δὲ M. **5**. στρατιώτας Vb. — ὑπερεβάλλετο Vab. **6**. δήσαντα Lb Mo R, in R ει sup. η. — πελάναν Ag La, Πέλλαναν Va Mo D, Πελλάναν cett. edd. codd., cf. 21,2, probat Cobet. Var. Lect. 370. **7**. ἐς ante αὐτὸν sup. lin. Pa. — ἀφορέα Vb, ἐς ἀφαρέα Va, πρὸς ἀφ. Mo, ὡς φαρέα La. **8**. τε edd. ante SW codd., δὲ cett. edd., cf. I 25,5 cum comm. — ἀδελφὸν δὲ Lb. **10**. τε om. Mo. — κατῆλθεν ὑπὸ ἡρακλέους τε M. **11**. ἀνενεώσατο codd. edd. ante D, ἀνανεώσατο Va, „melius fort. ἀνεσώσατο“ SW, et sic habent D Sch, cf. I 6,7. 13,7. 16,2. 26,3. II 38,5. IV 20,4. — καὶ ἀνεσώσατο —— Ἀτρέως Τυνδάρεω om. La. **12**. Μενέλεως A X K B Pacd Ag Vb Lb, Μενέλαος cett. edd. M Mo Va R. — ὁ supr. lin. Vb. **13**. δὲ pro τε Pd. **14**. τησαμενοῦ Va La, τισαμοῦ Ag. **15**. τὸ μὲν ante Τήμενον inseri iubet Loescher. et facile potuit excidere ante simile initium vocis seq., at cf. II 15,1 cum comm. — ἡ δ' ἐς Pa La Vb M Mo R, ad marg. ἄλλ. ἡ δὲ La R Pa. — Λακεδαιμονίᾳ edd. ante B codd. praeter Va, in quo est Λακεδαίμονι. quod receperunt cett. edd. — ἅτε pro δὲ coni. SW. **16**. βασίλειαι codd. (βασιλεῖαι Pd, βασιλείαι Fa) edd. ante C, D Sch, cf. I 3,1 ἀρχὴν βασιλείαν, βασίλειοι C S B SW ex coni. Sylburgii. — γίγνονται Ag Pd, in hoc verba τῶν ἀριστοδήμου —— γίνονται bis, sed secundo loco scribit βασιλείαι et γίνονται. **19**. ἀποσεμνήναντες Vb. — ἐξ αὐτῶν Mo. — ὑπὸ pro ἐπὶ La. **21**. ἐς om. M. — ἤδη ἡ

θέστερος ἔχει λόγος Πυλάδου τοὺς παῖδας καὶ Ἠλέκτρας, ἀνεψιοὺς ὄντας
Τισαμενῷ τῷ Ὀρέστου, φονεῦσαι τὸν Ἀριστόδημον. 6. Ὀνόματα μὲν δὴ τοῖς 7
παισὶν αὐτοῦ Προκλῆς καὶ Εὐρυσθένης ἐτέθη, δίδυμοι δὲ ὄντες διάφοροι τὰ
μάλιστα ἦσαν. προεληλυθότες δὲ ἐπὶ μέγα ἀπεχθείας ὅμως ἐν κοινῷ Θήρᾳ
τῷ Αὐτεσίωνος ἀδελφῷ τῆς μητρὸς σφῶν ὄντι Ἀργείας, ἐπιτροπεύσαντι δὲ
καὶ αὐτῶν, συνήραντο ἐς ἀποικίαν. 7. Τὴν δὲ ἀποικίαν ὁ Θήρας ἔστελλεν ἐς
τὴν νῆσον τὴν τότε ὀνομαζομένην Καλλίστην, τοὺς ἀπογόνους οἱ τοὺς Μεμβλιάρου
παραχωρήσεσθαι τῆς βασιλείας ἐλπίζων ἑκόντας. ὅπερ οὖν καὶ ἐποίησαν, 8
λαβόντες λογισμὸν ὅτι Θήρᾳ μὲν ἐς αὐτὸν ἀνήκει Κάδμον τὸ γένος, οἱ δὲ ἦσαν
ἀπόγονοι Μεμβλιάρου· Μεμβλίαρον δὲ ἄνδρα ὄντα τοῦ δήμου Κάδμος ἐν τῇ
νήσῳ κατέλιπεν ἡγεμόνα εἶναι τῶν ἐποίκων. καὶ Θήρας μὲν τῇ τε νήσῳ
μετέβαλεν ἀφ' ἑαυτοῦ τὸ ὄνομα καὶ οἱ καὶ νῦν ἔτι οἱ Θηραῖοι κατὰ ἔτος
ἐναγίζουσιν ὡς οἰκιστῇ· Προκλεῖ δὲ καὶ Εὐρυσθένει μέχρι μὲν τῆς προθυμίας
τῆς ἐς τὸν Θήραν ἐς τὸ αὐτὸ συνῆλθον αἱ γνῶμαι, τὰ δὲ λοιπὰ διειστήκει
σφίσιν ἐπὶ παντὶ τὰ βουλεύματα. οὐ μὴν οὐδὲ ὁμονοησάντων τοὺς ἀπογόνους 9
αὐτῶν ἐς κοινὸν κατάλογον ὑπάξειν ἔμελλον· οὐ γάρ τι τὰ πάντα ἐς τὸ αὐτὸ
συνεληλύθασιν ἡλικίας, ὡς ἀνεψιόν τε ἀνεψιῷ καὶ ἀνεψιῶν παῖδας, ὡσαύτως
δὲ καὶ τοὺς κατωτέρω κατὰ χρόνον τυχεῖν ἀλλήλοις γεγονότας τὸν ἴσον.
ἑκατέραν οὖν τὴν οἰκίαν ἐπέξειμι αὐτῶν ἰδίως καὶ οὐκ ἀμφοτέρας ἅμα ἐς τὸ
αὐτὸ ἀναμίξας.

coni. C, ἡ om. La Pa. **1.** ταῖς παῖδας M. — ὄντα M. **3.** προκλῆς et inferius π̄ρ̄ο̄κλεῖ Vb, linea superducta nomina propria indicari se observavisse dicunt SW. **5.** τῷ ἀπὸ Ἴωνος A X K codd., τῷ Αὐτεσίωνος cett. edd. ex emend. Palmerii Exerc. p. 379, Kuhnii ad Paus. III 15,6 (Αὐτοσίωνος), Valcken. ad Her. IV 147. „Kuhnii emendationem egregiam occupavit I. Ionsius de Scr. H. Ph. I c. 12. p. 63. infra v. 11. 13. Schol. Pind. ad II. Δ, 88.“ Hemsterh. MS. **6.** τὴν δὲ ἀποικίαν om. M Mo R, in R addit. ad marg. — ἔστειλλεν Va, unde SW ἔστειλεν, cett. codd. edd. ἔστελλεν, cf. Her. IV 147. **7.** τε pro τότε Mo. — τοῦ Μεμβλ. edd. ante B codd., τοὺς M. cett. edd. — μεμβριάρου A Pc, sed mox μεμβλιάρου uterque. **8.** παραχωρήσεσθαι —— Μεμβλιάρου om. M Mo. **9.** κάδμου Va. **10.** τοῦ om. La. — κάδμου Va. — ἐν τῇ νήσῳ κατέβαλεν ἀφ' ἑαυτοῦ Lb M Mo, omissis λιπεν ἡγεμόνα —— νήσῳ μετέ., ἡγεμόνα —— μετέβαλεν om. R, addit in marg. **12.** θηβαῖοι Ag, θυραῖοι La Pa. **13.** πατροκλεῖ M Va. — ἀρυσθένει, εὐ sup. α, M, εὐσθένει Ag Pd. **14.** τὸ om. Mo. — διεστήκει, ει super ε, R. **15.** ἐπὶ πάντα τὰ βουλεύματα edd. ante D codd. praeter Pa, in quo τὰ om., ἐπίπαν τὰ coni. B, scripsit D, ἐπὶ παντὶ τὰ Sch; cum ἐπίπαν semper cum ὡς coniungatur et ἐπὶ παντὶ saepius inveniatur (cf. ex. gr. V 25,3. VII 9,6. VIII 7,5. 51,4; IV 29,9. 36,5. VI 20,15), hoc verum, vulgata ex παν (τ superscr.) orta esse videtur. — ὁμονοήσαντας Robert. **16.** ὑπέξειν Ag Pcd, ὑπείξειν Lb, ἐπάξειν Mo. — τοι pro τι C e coni. Sylb. **17.** συνεληλύθασιν codd. edd. ante B, συνεληλύθησαν Pc, unde συνεληλύθεισαν B SW, συνεληλύθεσαν D Sch. **18.** χρόνον scripsi, ἀριθμὸν codd. edd. — ἀλλήλους M Va, probat F. — τῶν ἴσων Va. **19.** ἑτέραν Vb.

II. Εὐρυσθένει πρεσβυτέρῳ τῶν Ἀριστοδήμου παίδων ὄντι ἡλικίαν γενέσθαι λέγουσιν υἱὸν Ἆγιν· ἀπὸ τούτου δὲ τὸ γένος τὸ Εὐρυσθένους καλοῦσιν Ἀγίδας. ἐπὶ τούτου Πατρεῖ τῷ Πρευγένους κτίζοντι ἐν Ἀχαΐᾳ πόλιν, ἥντινα Πάτρας καὶ ἐς ἡμᾶς καλοῦσιν ἀπὸ τοῦ Πατρέως τούτου, συνεπελάβοντο Λακεδαιμόνιοι τοῦ οἰκισμοῦ. συνήραντο δὲ καὶ Γρᾷ τῷ Ἐχέλα τοῦ Πενθίλου τοῦ Ὀρέστου στελλομένῳ ναυσὶν ἐς ἀποικίαν. καὶ ὁ μὲν τὴν τῆς Ἰωνίας μεταξὺ καὶ Μυσῶν, καλουμένην δὲ Αἰολίδα ἐφ᾽ ἡμῶν, καθέξειν ἔμελλεν· ὁ δέ οἱ πρόγονος Πενθίλος Λέσβον τὴν ὑπὲρ τῆς ἠπείρου ταύτης νῆσον εἷλεν
2 ἔτι πρότερον. 2. Ἐπὶ δὲ Ἐχεστράτου τοῦ Ἄγιδος βασιλεύοντος ἐν Σπάρτῃ Κυνουρέας τοὺς ἐν ἡλικίᾳ Λακεδαιμόνιοι ποιοῦσιν ἀναστάτους, αἰτίαν ἐπενεγκόντες ὡς τὴν Ἀργολίδα, συγγενῶν σφίσιν ὄντων Ἀργείων, λῃσταί τε ἐκ τῆς Κυνουριακῆς κακουργοῖεν καὶ αὐτοὶ καταδρομὰς ἐκ τοῦ φανεροῦ ποιοῖντο ἐς τὴν γῆν. λέγονται δὲ οἱ Κυνουρεῖς Ἀργεῖοι τὸ ἀνέκαθεν εἶναι, καὶ οἰκιστήν φασιν αὐτῶν
3 Κύνουρον γενέσθαι τὸν Περσέως. 3. Ἔτεσι δὲ ὕστερον οὐ πολλοῖς Λαβώτας ὁ Ἐχεστράτου τὴν ἀρχὴν ἔσχεν ἐν Σπάρτῃ. τοῦτον τὸν Λαβώταν Ἡρόδοτος ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐς Κροῖσον ὑπὸ Λυκούργου τοῦ θεμένου τοὺς νόμους φησὶν ἐπιτροπευθῆναι παῖδα ὄντα· Λεωβώτην δέ οἱ τίθεται τὸ ὄνομα καὶ οὐ Λαβώταν. Λακεδαιμονίοις δὲ πρῶτον τότε ἔδοξεν ἄρασθαι πρὸς Ἀργείους πόλεμον· ἐποιοῦντο δὲ ἐς αὐτοὺς ἐγκλήματα τήν τε Κυνουρικὴν ἐχόντων αὐτῶν ἀποτέμνεσθαι τοὺς

1. ἀριστοδήμῳ, ου super ω, Vb. **2.** ἄγιν Vab Lab Mo Pac, ut edd. ante S hic et constanter. — τοῦ Εὐρ. pro τὸ Εὐρ. Pcd Va, τὸ per corr. ex τοῦ Mo. **3.** τούτῳ Va Mo. — πατρὶ La, πρι Pc Ag, πρί Vb, πρείτω τῶ Va. **4.** ἐς ἡμᾶς om. Vb. — συνεπεβάλοντο La. **5.** συνήρατο Pcd Ag Lb R M Mo, in R ν manu rec. supra lin. positum. — καὶ om. Vb. — Γραΐδι A X K F Va, γραίδι Vb, γραῖ Pcd, γραΐ M Mo Lab Pa R, ad marg. γρ. γράιδι Pa R, Γρᾷ cett. edd. ex emend. Casaub. ad Ath. X 3. Palmer. Exerc. p. 380, Pc Ag. — Ἐχελάτου τοῦ edd. ante B La Pa Vb R M (?), Ἐχέλα τοῦ cett. edd. Pc Va Ag Lb, ἀχέλα Pd. **6.** μέντοι τῆς Vb. **7.** καλουμένην, ων sup. ην, Pc. **8.** πένθιλος λέσβου Ag Pcd Lb, πενθύλος, ι super υ, Vb, λέσβου M R, ν super υ, M. — εἶχεν aptius esse quam εἷλεν dicunt SW ad ἑλόντων § 3. **9.** βασιλεύσαντος Vb. **10.** κενουρέας, υ super ε, La. — ἐν ἡλικίᾳ scripsi, ἐν τῇ ἡλικ. codd. edd., [τῇ] Sch, cf. SW praef. I p. LIV, Cobet. or. de arte interpret. 93, τοὺς ἐν τῇ Ἀργείᾳ coni. Emperius, cf. Kays. Z. f. A. 1848, 997. **12.** κακουργεῖεν Ag Va Pa, in Va Pa οι super εῖ. — ποιεῖντο Pd. **13.** δὲ καὶ οἱ S e M, καὶ abest ab codd. edd. rell. — κυνωρεῖς A R Ag M Mo Pc Lab, κυνορεῖς Vb Pd, in hoc ω super ο. — αὐτόν A X K Pac Vb La R, αὐτῶν cett. edd. M Ag Pd Va Lb Fa, ut correxerat Sylb., αὐτῶν scripsi. **14.** κύνουργον La Pa. — pro Περσέως C. Mueller. in Philol. XXXIV 76 coni. Πυράσεως. **15.** ὁ om. La. — ἔσχεν om. R Lb Mo, addidit in m. R. **16.** τὸ ἐς Vb Lab R. **17.** πάντα pro παῖδα ὄντα Pd. — Λεωβότην codd. edd. praeter S D Sch, qui scribunt Λεωβώτην. — verba Λεωβώτην —— Λαβώταν ab interpolatore profecta esse putat Zink. Verhandl. d. philol. Ges. in Würzb. 1862 p. 130. **18.** τότε πρῶτον Va. — ἄρχεσθαι La. — ἐποίουν δὲ Va. **19.** ἐγλήματα Vb. — ἐχόντων coni. SW, ἑλόντων codd. edd., cf. cap. 4,4, ubi εἵλετο codd. edd., X 25,9, ubi ἑλόμενος pro ἐχόμενος

Ἀργείους καὶ τοὺς περιοίκους σφῶν ὑπηκόους ὄντας ἀφιστάναι. τότε μὲν δὴ παρὰ
οὐδετέρων πολεμησάντων ὅμως μνήμης ἄξιον πραχθῆναί φασιν οὐδέν· τοὺς δὲ 4
ἐφεξῆς βασιλεύσαντας τῆς οἰκίας ταύτης Δόρυσσον τὸν Λαβώτα καὶ Ἀγησίλαον
Δορύσσου δι' ὀλίγου σφᾶς τὸ χρεὼν ἐπέλαβεν ἀμφοτέρους. 4. Ἔθηκε δὲ ὁ
Λυκοῦργος Λακεδαιμονίοις τοὺς νόμους ἐπὶ τῆς Ἀγησιλάου βασιλείας. θεῖναι
δὲ αὐτὸν λέγουσιν οἱ μὲν παρὰ τῆς Πυθίας διδαχθέντα ὑπὲρ αὐτῶν, οἱ δὲ ὡς
Κρητικὰ ὄντα νόμιμα ἐπαγάγοιτο. τούτους δὲ οἱ Κρῆτες τοὺς νόμους τεθῆναί
σφισιν ὑπὸ Μίνω λέγουσι, βουλεύσασθαι δὲ ὑπὲρ τῶν νόμων οὐκ ἄνευ θεοῦ τὸν
Μίνω. ᾐνίξατο δὲ καὶ Ὅμηρος, ἐμοὶ δοκεῖν, περὶ τοῦ Μίνω τῆς νομοθεσίας
ἐν τοῖσδε τοῖς ἔπεσι·

τῇσι δ' ἐνὶ Κνωσός, μεγάλη πόλις, ἔνθα τε Μίνως
ἐννέωρος βασίλευε Διὸς μεγάλου ὀαριστής.

Λυκούργου μὲν οὖν καὶ ἐν τοῖς ἔπειτα τοῦ λόγου ποιήσομαι μνήμην· 5. Ἀγησιλάου 5
δὲ παῖς ἐγένετο Ἀρχέλαος. ἐπὶ τούτου Λακεδαιμόνιοι πολέμῳ κρατήσαντες
πόλιν τῶν περιοικίδων ἠνδραποδίσαντο Αἴγυν, ὑποπτεύσαντες ὡς οἱ Αἰγῦται
φρονοῦσι τὰ Ἀρκάδων. Χαρίλαος δὲ ὁ τῆς ἑτέρας οἰκίας βασιλεὺς συνεξεῖλε
μὲν καὶ Ἀρχελάῳ τὴν Αἴγυν, ὁπόσα δὲ καὶ ἰδίᾳ Λακεδαιμονίων αὐτὸς ἔδρασεν
ἡγούμενος, μνήμην καὶ τῶνδε ποιησόμεθα ὁμοῦ τῷ λόγῳ μεταβάντι ἐς τοὺς
Εὐρυπωντίδας καλουμένους. 6. Ἀρχελάου δὲ ἦν Τήλεκλος. ἐπὶ τούτου πόλεις 6
Λακεδαιμόνιοι τῶν περιοικίδων πολέμῳ κρατήσαντες ἐξεῖλον Ἀμύκλας καὶ
Φᾶριν καὶ Γεράνθρας ἐχόντων ἔτι Ἀχαιῶν. τούτων Φαρῖται καὶ Γερανθρᾶται

codd. edd., **21,1**, ubi Lb εἶχον pro εἷλον, 2,2, ubi M Χέδων pro Λέδων, III 8,10 χεωτυχίδης Lb, 9,6 προσῆλεν et προσεῖλεν pro προσεῖχεν codd. nonnulli. — αὐτῶν edd. ante B Lab Pd. **1**. ἀμφιστάναι Ag Pd. **2**. πραθῆναι Vb. — οὐδενὶ et ἐφεξῆς βουλεύσαντας La, βασιλεύοντας Pd. — οὐδὲν φασὶν Va. **3**. τὸ λαβ. Va. — λαβώταν Pa M Vb Lb, ν expunct. in Pa, λαβῶταν R Pd, λαβῶτα Pc. **4**. τότε χρ. M Va Pcd Ag Lb R, in hoc τε expunct., τὸ χρ. edd. La Vb Pa. — δὲ ὁ Λυκοῦργος? Sch, δὲ καὶ Λυκ. codd. edd., cf. I 41,2, ubi καὶ Ὕλλος pro ὁ Ὕλλος codd. edd. **7**. (τὰ) νόμιμα? — ἐπάγοιτο codd. edd. ante B, ἐπαγάγοιτο cett. edd. ex emend. Coraii, ἐσαγ. vel ἐπεσαγ. Herw. **8**. λέγουσι —— τὸν Μίνω om. Ag. **9**. δοκεῖ La. **10**. τοῖς om. Vb. — idem ἔπεσσιν, ἔπεσιν Ag M R Pa. **11**. μίνω Vab Lb R Mo. **12**. ὁ ἀριστὴς Pc La Mo, ὀαριστὴς Va, ὀαριστης (sic) M. **14**. τούτῳ Mo. — πολέμου La. **15**. ante πόλιν in M fuerat ὡς οἱ αἰγῦται. — ἠνδριποδίσαντο Va. — αἰγύται Va Pd. **16**. Χαρίλαος codd. edd., Χάριλλος D Sch, Palm. MS. notat: „κάτω Χάριλλος c. 7." **17**. μὲν pro δὲ La. — ὁπόσους δὲ αὐτὸς ἔδρασεν, μνήμην Exc. Pal. **19**. εὐρυποντίας A Vab Lb M Pcd Ag R, εὐρυποτίας La, εὐρυποντίδας Pa Mo. — τοὺς ἄλλους εὐρ. Vb, sed ἄλλους expunct. — τήλευκος Ag, τήλεκτος Vb La R, in hoc λ sup. τ. — πόλις La, ει sup. ι. **20**. περιοίκων Va. — Ἀμύκλας B ex coni. Meursii Misc. Lac. IV 3, recepp. SW D Sch, Ἀμύκλαν codd. edd. rell. **21**. Φάριν edd. ante S Vab R Pad M Mo Lab. — Γερανθρὰς edd. ante C M Vb La Pa, Γεράνθρας cett. edd. Pc Ag Va Lb Mo, R per corr. ex Γερανθρὰς, γεράνθας Pd, Γερόνθραι forma usitatior est, III **21,7**. **22,6**. 8. **2**. Φαρεῖται edd. ante S Pac M Mo Vb Lab R, φανεῖται

τὴν ἔφοδον τῶν Δωριέων καταπλαγέντες ἀπελθεῖν ἐκ Πελοποννήσου συγχωροῦνται ὑπόσπονδοι· τοὺς δὲ Ἀμυκλαιεῖς οὐκ ἐξ ἐπιδρομῆς ἐκβάλλουσιν, ἀλλὰ ἀντισχόντας τε ἐπὶ πολὺ τῷ πολέμῳ καὶ ἔργα οὐκ ἄδοξα ἐπιδειξαμένους. δηλοῦσι δὲ καὶ οἱ Δωριεῖς τρόπαιον ἐπὶ τοῖς Ἀμυκλαιεῦσιν ἀναστήσαντες, ὡς ἐν τῷ τότε λόγου μάλιστα ἄξιον τοῦτο ὑπάρξαν σφίσιν. οὐ πολλῷ δὲ ὕστερον τούτων ἀπέθανεν ὑπὸ Μεσσηνίων Τήλεκλος ἐν Ἀρτέμιδος ἱερῷ· τὸ δὲ ἱερὸν τοῦτο ἐν μεθορίῳ τῆς τε Λακωνικῆς καὶ τῆς Μεσσηνίας ἐπεποίητο ἐν χωρίῳ
7 καλουμένῳ Λίμναις. 7. Τηλέκλου δὲ ἀποθανόντος Ἀλκαμένης ἔσχεν ὁ Τηλέκλου τὴν ἀρχήν, καὶ Λακεδαιμόνιοι πέμπουσιν ἐς Κρήτην Χαρμίδαν τὸν Εὔθυος, ἄνδρα ἐν Σπάρτῃ τῶν δοκίμων, στάσεις τε καταπαύσοντα τοῖς Κρησί, καὶ τὰ πολίσματα ὁπόσα ἦν ἀπωτέρω θαλάσσης ἢ ἄλλως ἀσθενῆ, ταῦτα μὲν τοὺς Κρῆτας πείσοντα ἐκλιπεῖν, τὰ δὲ ἐν ἐπικαίρῳ τοῦ παράπλου συνοικιοῦντα ἀντ' αὐτῶν. ἀνέστησαν δὲ καὶ Ἕλος ἐπὶ θαλάσσῃ πόλισμα Ἀχαιῶν ἐχόντων καὶ Ἀργείους τοῖς Εἵλωσιν ἀμύναντας μάχῃ νικῶσι.

III. Τελευτήσαντος δὲ Ἀλκαμένους Πολύδωρος τὴν βασιλείαν παρέλαβεν ὁ Ἀλκαμένους καὶ ἀποικίαν τε ἐς Ἰταλίαν Λακεδαιμόνιοι τὴν ἐς Κρότωνα ἔστειλαν καὶ [ἀποικίαν] ἐς Λοκροὺς τοὺς πρὸς ἄκρᾳ Ζεφυρίῳ, 2. καὶ ὁ πόλεμος ὁ καλούμενος Μεσσηνιακὸς Πολυδώρου βασιλεύοντος μάλιστα ἐς ἀκμὴν προῆλθε. λέγουσι δὲ οὐ τὰς αὐτὰς Λακεδαιμόνιοί τε αἰτίας καὶ Μεσσήνιοι τοῦ πολέμου.
2 τὰ οὖν λεγόμενα ὑπ' αὐτῶν, καὶ ὁποῖον ὁ πόλεμος ἔσχεν οὗτος πέρας, τοῦ λόγου μοι τὰ ἐφεξῆς δηλώσει· τοσοῦτον δὲ ἐν τῷ παρόντι μνησθησόμεθα

Ag Pd, φαρίται Va, Φαρῖται cett. edd. — μὲν addendum censet B. — γερονθράται Lb Pcd, γερανθᾶται Va, γερανθρᾶται M. **1**. ἐπελθεῖν Va. **2**. ἀμυκλεεῖς Va Ag R Pcd Lb et mox ἀμυκλεεῦσιν Ag Pd Vab M R Lab, ἀμυκλεῖς La Pa Mo, ἀμυκλαιεῖς, ε super αι, Vb. **3**. ἀλλ' Vb Pd. — τε om. Va, post ἐπὶ transponit M. — οὐκ ἄξια Ag. — ἀποδειξ. Herw., et solet Paus. verbo ἀποδείξασθαι in hac phrasi uti, at cf. quae ad I 25,5 adnotavi. **4**. ἀναστήσαντες — σφισιν om. M, R habet in marg. **5**. λόγῳ A X K F Ag Pcd Vab Lab, λόγου cett. edd. — ὑπάρχειν Va. **6**. μεσσηνίω La, μεσινίων Vb. — τήλεκρος et § 7 τηλέκρου Pc, τήλευκος eoque expuncto τήλεκλος Ag, τήλεκτος La. **7**. γῆς pro τῆς Ag. — τε om. M Mo La. **8**. ἀμύκλαις pro Λίμναις M. — δὲ ἀποθανόντος usque ad τὴν ἀρχὴν habet in marg. Va. — ἀλκαμ. ὁ τηλ. ἔσχε idem, hoc etiam Mo. — ἔσχε ὁ K F. **9**. χαρμίδα Ag Pd. — εὔθιος Pc Ag, εὐθυοσάνδρα R M Mo Vab Lb, εὐθιοσάνδρα Pd, εὐθυοσάνδραν La. **10**. στάσις M Mo Vab Pac Lab R. — καταπαύσαντα Va. **11**. ἢ ἄλλως La, καὶ ἄλλως edd. codd. cett. **12**. ἐκλειπεῖν Ag Vb Lab R Pc Mo, ἐκλείπειν Pa. — συνοικοῦντα Va Pd. **13**. ὅλος in correct. La pro Ἕλος, ἄλλος Ag. — ἐπὶ θαλάσσης, καὶ ἄλλως ἀσθενῆ· ταῦτα μ. τ. Κρῆτας πόλισμα Va, καὶ — Κρῆτας expuncta, ἐπὶ θαλάσσῃ Pcd Ag B D Sch, ἐπὶ θαλάσσης cett. edd. Pa Vab La Mo. **14**. εἵλωσιν M. — νικῶσιν B SW, νικῶσι cett. edd. R Ag Pcd Vab Lab.

15. Πολύδωρος usque ad Ἀλκαμένους om. Pc M Mo. — περίελαβεν Va. **16**. λακεδαιμόνιοι ἐς ἰταλ. La, ἐπ' ἰτ. Pc. **17**. ἀποικίαν inclus. D Sch. — ἐπὶ pro πρὸς Mo. **18**. προῆλθεν M Mo Vb Pd. **20**. ὁποίων, ο super ω, Va. — οὗτος ἔσχε Vb. **21**. μου Vb. — μνησό-

αὐτῶν, τὰ πολλὰ ἡγήσασθαι Λακεδαιμονίοις ἐν τῷ προτέρῳ πρὸς Μεσσηνίους
πολέμῳ Θεόπομπον τὸν Νικάνδρου, βασιλέα ὄντα τῆς ἑτέρας οἰκίας. διαπεπο-
λεμημένου δὲ τοῦ πρὸς Μεσσήνην πολέμου καὶ ἤδη Λακεδαιμονίοις δορικτήτου
τῆς Μεσσηνίας οὔσης, Πολύδωρον εὐδοκιμοῦντα ἐν Σπάρτῃ καὶ κατὰ γνώμην
Λακεδαιμονίων μάλιστα ὄντα τῷ δήμῳ, οὔτε γὰρ ἔργον βίαιον οὔτε ὑβριστὴν
λόγον παρείχετο ἐς οὐδένα, ἐν δὲ ταῖς κρίσεσι τὰ δίκαια ἐφύλασσεν οὐκ ἄνευ
φιλανθρωπίας, — ἔχοντος δὲ ἤδη Πολυδώρου λαμπρὸν ἀνὰ πᾶσαν τὴν Ἑλλάδα 3
ὄνομα, Πολέμαρχος οἰκίας ἐν Λακεδαίμονι ἀνὴρ οὐκ ἀδόξου, θρασύτερος δέ,
ὡς ἐδήλωσε, γνώμην, φονεύει τὸν Πολύδωρον. ἀποθανόντι δὲ αὐτῷ πολλά τε
παρὰ Λακεδαιμονίων δέδοται καὶ ἀξιόλογα ἐς τιμήν. ἔστι μέντοι καὶ Πο-
λεμάρχου μνῆμα ἐν Σπάρτῃ, εἴτε ἀγαθοῦ τὰ πρότερα ἀνδρὸς εἶναι νομισθέντος,
εἴτε καὶ κρύφα οἱ προσήκοντες θάπτουσιν αὐτόν. 3. Ἐπὶ μὲν δὴ Εὐρυκράτους 4
τοῦ Πολυδώρου βασιλεύοντος Μεσσήνιοί τε ἠνείχοντο ὑπήκοοι Λακεδαιμονίων
ὄντες καὶ παρὰ τοῦ δήμου τοῦ Ἀργείων οὐδέν σφισιν ἀπήντησε νεώτερον· ἐπὶ
δὲ Ἀναξάνδρου τοῦ Εὐρυκράτους, τὸ γὰρ χρεὼν ἤδη Μεσσηνίους ἤλαυνεν ἐκτὸς
Πελοποννήσου πάσης, ἀφίστανται Λακεδαιμονίων οἱ Μεσσήνιοι, καὶ χρόνον μὲν
ἀντέσχον πολεμοῦντες, ὑπόσπονδοι δέ, ὡς ἐκρατήθησαν, ἀπῄεσαν ἐκ Πελοπον-
νήσου. τὸ δὲ αὐτῶν ἐγκαταλειφθὲν (ἐν) τῇ γῇ Λακεδαιμονίων ἐγένοντο οἰκέται,
πλὴν οἱ τὰ ἐπὶ τῇ θαλάσσῃ πολίσματα ἔχοντες. τὰ μὲν δὴ ἐπὶ τοῦ πολέμου 5
συμβάντα ὃν οἱ Μεσσήνιοι Λακεδαιμονίων ἀποστάντες ἐπολέμησαν, οὔ μοι κατὰ
καιρὸν ἦν ἐν τῇ συγγραφῇ τῇ παρούσῃ δηλῶσαι· 5. Ἀναξάνδρου δὲ υἱὸς
Εὐρυκράτης γίνεται, Εὐρυκράτους δὲ τοῦ δευτέρου Λέων. ἐπὶ τούτων βασιλευ-
όντων Λακεδαιμόνιοι προσέπταιον ἐν τῷ πρὸς Τεγεάτας πολέμῳ τὰ πλείονα. ἐπὶ
δὲ Ἀναξανδρίδου τοῦ Λέοντος ἐπικρατέστεροι Τεγεατῶν γίνονται τῷ πολέμῳ·

μεθα La. **1.** αὐτῷ Va. **2.** post οἰκίας maior est distinctio in A X K, minima in F, maxima in cett. edd. — διαπεπολεμωμένου Exc. Pal. **3.** τοὺς πρὸς La. — Μεσσήνῃ codd. edd. ante B, Μεσσήνην coni. S, recepp. cett. edd. **4.** πολύδωρος La. **5.** Λακεδαιμονίων om. Mo Lb R, addunt in marg. Lb R, non displicet SW. — βίαιον ἔργον Smai. Exc. Pal. **6.** λόγου M. — ἐς om. M Mo Va Exc. Pal. Smai., supra lin. R. **7.** δὲ om. Mo. — λαμπρὸν ὄνομα ἀ. π. τ. ἑλλ. ὄνομα La. — τὴν om. Exc. Pal. — ἑλλάδαν θρασύτελος M. **10.** καὶ post δέδοται om. M Mo Lb, δεόνται καὶ Exc. Pal. — ἀξιόλογα edd. praeter S SW D, Fa Pad R La Vab Exc. Pal., ἄξια λόγου Pc cett. edd., utrumque invenitur, cf. II 25,5. 30,4. 38,3; IV 5,7. 8,8. 13,6. 17,9. 21,4. 25,1. **13.** Λακεδαιμονίοις edd. ante C Vb La Pa, Λακεδαιμονίων cett. edd. Pcd Ag M Mo Va R, in R οις sup. ων, utraque constructio invenitur, cf. III 8,3; II 12,5. III 2,3. 26,7. **14.** τῶν Ἀργ. edd. ante C Lab M Vab R Pa, τοῦ cett. edd. Pcd Ag. **15.** ἀλεξάνδρου Va Lb R, in R λε expunct. et αν sup. lin. **17.** ἐπήεσσαν Vb. **18.** ἐγκαταληφθὲν B Pcd Ag M Mo Ag, ἐγκαταλειφθὲν cett. edd. Amas. Vab Lab, La Vb per corr. ex η. — (ἐν) ins. cum C, voluit F. — ἱκέται Ag. **19.** ἐπὶ θαλ. coni. C, ἐν codd. edd., ἐπὶ e constanti usu Paus. recepi. **20.** ὧν pro ὃν codd. **21.** ἐν τῇ συγγραφῇ παρούσῃ Vab M Mo Lab. — δηλώσω, αι super ω expuncto, La. **22.** εὐρυκράτης δὲ τοῦ La. **24.** ἀναξανδρίου Lb. — γίγνονται edd. ante SW Pacd Ag Mo Lb

γίνονται δὲ οὕτως. ἀνὴρ Λακεδαιμόνιος Λίχας ὄνομα ἀφίκετο ἐς Τεγέαν· τηνικαῦτα
6 δὲ αἱ πόλεις ἄγουσαι σπονδὰς ἔτυχον. 6. ἀφικομένου δὲ τοῦ Λίχα Ὀρέστου τὰ
ὀστᾶ ἀνεζήτουν· ἀνεζήτουν δὲ αὐτὰ ἐκ θεοπροπίου Σπαρτιᾶται. συνῆκεν οὖν
ὁ Λίχας ὡς ἔστι κατακείμενα ἐν οἰκίᾳ χαλκέως, συνῆκε δὲ οὕτως· ὁπόσα ἐν
τῇ τοῦ χαλκέως ἑώρα, παρέλαβεν αὐτὰ πρὸς τὸ ἐκ Δελφῶν μάντευμα, ἀνέμοις
μὲν τοῦ χαλκέως εἰκάζων τὰς φύσας, ὅτι καὶ αὐταὶ βίαιον πνεῦμα ἠφίεσαν,
τύπον δὲ τὴν σφῦραν καὶ τὸν ἄκμονα ἀντίτυπον ταύτῃ, πῆμα δὲ εἰκότως
ἀνθρώπῳ τὸν σίδηρον, ὅτι ἐχρῶντο ἐς τὰς μάχας ἤδη τῷ σιδήρῳ· τὰ δὲ ἐπὶ
τῶν ἡρώων καλουμένων ἂν εἶπεν ὁ θεὸς ἀνθρώπῳ πῆμα εἶναι τὸν χαλκόν.
7 τῷ χρησμῷ δὲ τῷ γενομένῳ Λακεδαιμονίοις ἐς τοῦ Ὀρέστου τὰ ὀστᾶ καὶ
Ἀθηναίοις ὕστερον ἐοικότα ἐχρήσθη κατάγουσιν ἐς Ἀθήνας ἐκ Σκύρου Θησέα,
ἄλλως δὲ οὐκ εἶναί σφισιν ἑλεῖν Σκῦρον. ἀνεῦρέ τε δὴ τὰ ὀστᾶ τοῦ Θησέως
Κίμων ὁ Μιλτιάδου, σοφίᾳ χρησάμενος καὶ οὗτος, καὶ μετ' οὐ πολὺ εἷλε τὴν
8 Σκῦρον. ὅτι δὲ ἐπὶ τῶν ἡρώων τὰ ὅπλα ὁμοίως χαλκᾶ ἦν πάντα, μαρτυρεῖ
μοι καὶ Ὁμήρου τῶν ἐπῶν τὰ ἔς τε ἀξίνην ἔχοντα τὴν Πεισάνδρου καὶ ἐς
τοῦ Μηριόνου τὸν οἰστόν. βεβαιοῖ δὲ καὶ ἄλλως μοι τὸν λόγον ἐν Φασήλιδι
ἀνακείμενον ἐν Ἀθηνᾶς ἱερῷ τὸ δόρυ Ἀχιλλέως καὶ Νικομηδεῦσιν ἐν Ἀσκληπιοῦ
ναῷ μάχαιρα ἡ Μέμνονος· καὶ τοῦ μὲν ἥ τε αἰχμὴ καὶ ὁ σαυρωτήρ, ἡ
μάχαιρα δὲ καὶ διὰ πάσης χαλκοῦ πεποίηται. ταῦτα μὲν δὴ ἴσμεν ἔχοντα
9 οὕτω. 7. Ἀναξανδρίδης δὲ ὁ Λέοντος Λακεδαιμονίων μόνος γυναῖκάς τε δύο
ἅμα ἔσχε καὶ οἰκίας δύο ἅμα ᾤκησε. τὴν γάρ οἱ πρότερον συνοικοῦσαν ἀρίστην
τὰ ἄλλα οὖσαν συνέβαινεν οὐ τίκτειν· ἀποπέμψασθαι δὲ αὐτὴν κελευόντων

R, γίνονται Vab, γίγνωνται M, ἐγένοντο La. 1. γίγνονται δὲ edd. ante SW Pac Ag R, γίνονται δὲ M Lab Pd Vab. 2. σπούδας La. 3. Σπαρτιάται edd. ante S. 4. ὁ om. Pcd Ag Lb, in R addidit alia man. 5. παρέβαλλεν Pc, παρέλαβεν Lab Mo R, ad marg. γρ. παρέβαλεν R, Pa παρέβαλεν et ad marg. ἀλλ. παρέλαβεν, παρελαβὼν M. — ἐκ φελφῶν μάτευμα La. 6. φύσεις M. — αὗται Pc, αὕται Vb. 7. τύπου Lb. — σφύρα La. — ἄκμωνα La. 9. ἀνεῖπειν codd. praeter Pc edd. ante S, ἂν εἶπεν e coni. Facii cett. edd., est in Pc. 10. γινομένω Va. 11. καταγαγοῦσιν mavult B. — Ἀθήναζε edd. ante C Vab, R ad marg. 12. δὲ δὴ Pcd Ag Lb, unde B scripsit τε δὴ, recepp. edd. seqq., Vab Pa La edd. ante B ἀνεῦρε δὲ sine δή. 13. μιλτιάδης Vb La Pa. — ἀνεῦρε usque ad Σκῦρον Mo R om., addit in marg. R: ἀνεῦρε δὲ τὰ ὀ. τ. θ. κ. ὁ μιλτιάδης. — post οὗτος habent εὗρε Pcd Ag Lb. — καὶ οὐ μετ' οὐ π. Vb. — εἷλε μὲν τὴν Lb. 14. ἦν, ταῦτα μαρτυρεῖ, omisso seq. μοι, La, in Pa μοι expunct. 15. ἐπῶν om. K. — τὰ om. codd. edd. ante C, S B, ins. C SW D Sch. 16. τῷ λόγῳ Va. — φασίλιδι Vab, φασηλῖδι Lb, ἐς φασιλήδι La. 17. δόρυ τὸ pro τὸ δόρυ? — ἐν abest ab edd. ante B Vab M Mo Pa Lab, uncis inclusum inseruit C, est in cett. edd. Pcd Ag, in R sup. lin. 20. οὕτω codd., οὕτως edd. 21. ἔσχεν Vb Pd edd. ante S. — ᾤκισεν Pd Ag, quod Amasaeum legisse coni. Sylb., cf. Her. V, 40 διξὰς ἱστίας οἴκεε. — ἀρεστὴν B e coni. Bergleri, quam laudat Wessel. ad. Her. l. l., sibi non displicere fatentur SW, cf. III 18,2. 22. δὲ pro

τῶν ἐφόρων τοῦτο μὲν οὐδαμῶς ἐπαγγέλλεται, τοσοῦτον δέ σφισιν εἴκει, γυναῖκα
ἑτέραν λαβεῖν πρὸς ταύτῃ. καὶ ἥ τε ἐπεισελθοῦσα Κλεομένην παῖδα ἔσχε
καὶ ἡ προτέρα τέως οὐ σχοῦσα ἐν γαστρὶ ἐπὶ γεγονότι ἤδη Κλεομένει τίκτει
Δωριέα καὶ αὖθις Λεωνίδαν, ἐπὶ δὲ αὐτοῖς Κλεόμβροτον. 8. Ἐπεὶ δὲ ἀπέθανεν 10
Ἀναξανδρίδης, Λακεδαιμόνιοι Δωριέα καὶ γνώμην Κλεομένους καὶ τὰ ἐς πόλεμον
ἀμείνονα εἶναι νομίζοντες, τὸν μὲν ἀπώσαντο ἄκοντες, Κλεομένει δὲ διδόασιν
ἐκ τῶν νόμων πρεσβεῖα τὴν ἀρχήν. Δωριεὺς μὲν δή, οὐ γὰρ ἠνείχετο ὑπακούειν
Κλεομένει μένων ἐν Λακεδαίμονι, ἐς ἀποικίαν στέλλεται.

IV. Κλεομένης δὲ ὡς ἐβασίλευσεν, αὐτίκα ἐσέβαλεν ἐς τὴν Ἀργολίδα,
Λακεδαιμονίων τε αὐτῶν ἀθροίσας καὶ τῶν συμμάχων στρατιάν. ὡς δὲ
ἐπεξῆλθον οἱ Ἀργεῖοι σὺν ὅπλοις, ὁ Κλεομένης ἐνίκα τῇ μάχῃ· καί, ἦν γὰρ
πλησίον ἄλσος ἱερὸν Ἄργου τοῦ Νιόβης, καταφεύγουσιν, ὡς ἐτράποντο, ὅσον
τε πεντακισχίλιοι τῶν Ἀργείων ἐς τὸ ἄλσος. Κλεομένης δέ, ἐξώρμει γὰρ τὰ
πολλὰ ἐκ τοῦ νοῦ, κελεύει καὶ τότε ἐνεῖναι πῦρ τοῖς Εἵλωσιν ἐς τὸ ἄλσος,
καὶ τό τε ἄλσος ἡ φλὸξ ἐπέλαβεν ἅπαν, καὶ ὁμοῦ τῷ ἄλσει καιομένῳ συγκα-
τεκαύθησαν [αὖθις] οἱ ἱκέται. 2. Ἐστράτευσε δὲ καὶ ἐπὶ Ἀθήνας, τὸ μὲν 2
πρότερον Ἀθηναίοις τε ἐλευθερίαν ἀπὸ τῶν Πεισιστράτου παίδων καὶ αὐτῷ καὶ
Λακεδαιμονίοις δόξαν ἐν τοῖς Ἕλλησιν ἀγαθὴν κτώμενος, ὕστερον δὲ Ἀθηναίου
χάριτι ἀνδρὸς Ἰσαγόρου τυραννίδα οἱ συγκατεργασόμενος Ἀθηνῶν. ὡς δὲ

μὲν Vb. **1.** ἐπαγγέλεται Va. — τούτου δέ σφ. Pd. — ἥκει Ag. **2.** ἐπελθοῦσα Va, ut Herod. V 41, recep. Smai., ἐπεισελθ. cett. codd. edd. praeter D, ἐπισελθοῦσα Pd; in vocibus cum ἐπεισ-compositis codd. servant diphthongum tali constantia, ut Dindorfium sequi non audeam in praef. IX ubique ἐπεσ restituendum esse censentem, cf. ἐπεισόδιον VIII 7 extr., ἐπεισάγω IV 4,3. 5,5. 6,3. V 4,2. 7,10. 15,11. VII 3,7. X 17 extr. 30,7; semel VIII 43,4 in ἐπεσβαίνειν consentire videntur, 18,2 ἐπεσηγάγετο M Vab Lb, ἐπεισηγάγετο Pd Ag, ἐπισηγ. La (ἐπηγάγετο Pac, in Pa εσ manu rec. supra ηγ). **3.** οὐ om. M Mo. — κλεομένη M La Pa. **5.** κλεωμένους et κλεωμένει Ag. **6.** ἄκοντες, α super ε, M. **7.** πρεσβείᾳ edd. ante B Vab Pa La M Mo R, πρεσβεῖα cett. edd. Pcd Ag Lb, ut coni. Sylb. probantibus Palmerio et Schneidero. — δωρίαν μὲν δὴ Vb. — ἠνέσχετο M. **8.** μέμνων Va, marg. μένων.

9. Κλεομένης δὲ ὡς ἐβασ. — ἐς τὸ ἄλσος B capiti tertio addit, Δωριεὺς μὲν δὴ κτλ. Sch capiti quarto praefigit. — αὐτίκα ἐσέβαλεν om. M Mo R, habet R ad marg. **10.** δὲ, τ super δ, Vb. — στρατίαν Va, idem in M esse videtur. — ὡς δὲ usque ad τῇ μάχῃ om. Ag. **13.** κλεομένης δὲ usque ad ἄλσος R ad marg. – κλεομένους δὲ ἐξόρμει Ag. — γὰρ om. La. **14.** ναοῦ Va M Mo Lab. **15.** καὶ τό τε K F Pc, καὶ τότε cett., deleri iubet Porson., incluserunt SW tamquam male repetitum. — ἐπέλαυεν Ag. — ἄλσει συγκεομένῳ La. **16.** αὖθι C e coni. Kuhnii, quam probat F, uncis inclus. Smin. D Sch, sustulit uncos S in ed. mai. interpretans: quoque s. deinde; αὐτῷ malit B, εὐθὺς Madv. Advers. cr. I 706. — ἐπὶ ἀθηνᾶς Lb. **17.** ἀθηναίους Pcd Ag M Lb. — ἐλευθερείαν Ag. — καὶ post αὐτῷ om. M. **19.** χάρητι Va R, in hoc ι super η. — συγκατεργασόμενος edd. inde a C, invenit iam Valcken. Her. V 70, Vb La Pa, συγκατερ-

ἡμάρτανε τῆς ἐλπίδος καὶ οἱ Ἀθηναῖοι περὶ τῆς ἐλευθερίας ἐμαχέσαντο ἐρρωμένως, ἐνταῦθα ὁ Κλεομένης ἄλλα τε ἐδῄωσε τῆς χώρας, καὶ τῆς καλουμένης Ὀργάδος θεῶν τε τῶν ἐν Ἐλευσῖνι ἱερᾶς, καὶ ταύτης τεμεῖν φασιν αὐτόν. 3. Ἀφίκετο δὲ καὶ ἐς Αἴγιναν καὶ Αἰγινητῶν τοὺς δυνατοὺς συνελάμβανεν ὅσοι μηδισμοῦ τε αὐτῶν μετέσχον καὶ βασιλεῖ Δαρείῳ τῷ Ὑστάσπου γῆν
3 δοῦναι καὶ ὕδωρ τοὺς πολίτας ἔπεισαν. διατρίβοντος δὲ ἐν Αἰγίνῃ Κλεομένους, Δημάρατος ὁ τῆς οἰκίας βασιλεὺς τῆς ἑτέρας διέβαλλεν αὐτὸν ἐς τῶν Λακεδαιμονίων τὸ πλῆθος. 4. Κλεομένης δὲ ὡς ἀνέστρεψεν ἐξ Αἰγίνης, ἔπρασσεν ὅπως Δημάρατον παύσειε βασιλεύοντα, καὶ τήν τε ἐν Δελφοῖς πρόμαντιν ὠνήσατο, Λακεδαιμονίοις αὐτὴν ὁπόσα αὐτὸς ἐδίδασκεν ἐς Δημάρατον χρῆσαι, καὶ Λεωτυχίδην ἄνδρα τοῦ βασιλικοῦ γένους καὶ οἰκίας Δημαράτῳ τῆς αὐτῆς ἐπῆρεν
4 ἀμφισβητεῖν ὑπὲρ τῆς ἀρχῆς. εἴχετο δὲ Λεωτυχίδης λόγων οὓς Ἀρίστων ποτὲ ἐς Δημάρατον τεχθέντα ἐξέβαλεν ὑπὸ ἀμαθίας οὐχ αὐτοῦ παῖδα εἶναι φήσας. τότε δὲ οἱ μὲν ἐς τὸ χρηστήριον οἱ Λακεδαιμόνιοι τὸ ἐν Δελφοῖς, ὥσπερ καὶ τὰ ἄλλα εἰώθεσαν, ἀνάγουσι καὶ τὸ ἀμφισβήτημα τὸ ὑπὲρ Δημαράτου· ἡ δέ
5 σφισιν ἔχρησεν ἡ πρόμαντις ὁπόσα ἦν Κλεομένει κατὰ γνώμην. Δημάρατος μὲν δὴ κατὰ ἔχθος τὸ Κλεομένους καὶ οὐ σὺν τῷ δικαίῳ βασιλείας ἐπαύθη, 5. Κλεομένην δὲ ὕστερον τούτων ἐπέλαβεν ἡ τελευτὴ μανέντα· ὡς γὰρ δὴ ἔλαβε τὸ ξίφος, ἐτίτρωσκεν αὐτὸς αὑτὸν καὶ διεξῄει τὸ σῶμα ἅπαν κόπτων τε καὶ λυμαινόμενος. Ἀργεῖοι μὲν δὴ τοῖς ἱκέταις τοῦ Ἄργου διδόντα αὐτὸν δίκην τέλος τοῦ βίου φασὶν εὑρέσθαι τοιοῦτον, Ἀθηναῖοι δὲ ὅτι ἐδῄωσε τὴν Ὀργάδα, Δελφοὶ δὲ τῶν δώρων ἕνεκα ὧν τῇ προμάντιδι ἔδωκεν, ἀναπείσας
6 ἐψευσμένα εἰπεῖν ἐς Δημάρατον. εἴη δ' ἂν καὶ τὰ μηνίματα ἐκ τοῦ ἥρωος

γασάμενος A X K F codd. cett., R ο super α. **1**. οἱ om. La Pa. **2**. ὁ κλ. ἐνταῦθα La, sed litteris impositis ordo vulg. restituitur. **3**. ὀργάθος, δ super θ, Ag. — τε Sch in praef. delere vult, recte retinet cum edd. Seemannus, Quaestiones gramm. et crit. ad Paus. spect. 24. — ἐλευσίνι ἱεραῖς Va. **4**. ὁδόν pro αὐτόν Pd. **5**. αὐτοὶ? — ὑδάσπου A X K, ἱστάσπου R Pa Vb La, ὑστάσπου cett. edd. codd. **7**. διέβαλεν Vb. **8**. τὸ et ὡς om. M. **10**. αὐτὸς R ad marg. — λεοντυχίδην, ad marg. ἄλλ. λεωτυχίδην, R. **12**. εἴχετο B SW D e coni. Valckenarii, in Vb esse videtur, conferunt Her. VI 65 τούτου δὴ ἐπιβατεύων τοῦ ῥήματος ὁ Λευτυχίδης, codd. edd. cett. εἵλετο, cf. ad cap. 2,3. — λέγων Lb. **13**. ἀμαθείας Lb. — οὐκ αὐτοῦ codd. edd. ante B. — πείσας codd. A X K F S B, πεισθεὶς C, φήσας, e coni. K, SW D Sch, cf. Her. l. l. φὰς οὐκ ἑωυτοῦ εἶναι; εἴπας coni. S. **14**. καὶ post ὥσπερ om. La. **16**. ἦν κλεομένῃ, ει super η, Vb. **17**. ἔχθος τοῦ La Pd. **18**. Κλεομένη A X K, Κλεομένην cett. edd. codd., κλεωμένην Ag. — τοῦτον Pd Ag, τούτων ὕστερον M. — ἐπέλαβεν om. Pc. **19**. ἔλαβε τὸ ξίφος dedi, ἐλάβετο ξίφους (ξίφος Pa La) codd. edd., cf. IV 5,7. 21,6, neque abest articulus III 17,8. **20**. οἰκέταις A Vab M Mo Lab R Pa. **21**. τοιοῦτο B Pc Ag, τοιοῦτον cett. edd. Vab M Lab. **22**. δελφοῖς Pcd M Lb, in R correctum in δελφοί. — δὲ om. Va. — εἵνεκα Mo. **23**. μνήματα La, μηνίματα, υ super ι, M. — ἐκ τοῦ ἥρωος scripsi e coni. Sch, Argum respici solum docent quae

ὁμοῦ καὶ θεῶν ἐς τὸ αὐτὸ τῷ Κλεομένει συνεληλυθότα, ἐπεί τοι καὶ ἰδίᾳ Πρωτεσίλαος ἐν Ἐλεοῦντι οὐδὲν ἥρως Ἄργου φανερώτερος ἄνδρα Πέρσην ἐτιμωρήσατο Ἀρταΰκτην, καὶ Μεγαρεῦσιν οὔ ποτε θεῶν τῶν ἐν Ἐλευσῖνι ὄντων ἐξεγένετο ἱλάσασθαι τὸ μήνιμα γῆν ἐπεργασαμένοις τὴν ἱεράν. τὰ δὲ ἐς τοῦ μαντείου τὴν διάπειραν οὐδὲ τὸ παράπαν ἄλλον γε οὐδένα ὅτι μὴ μόνον
Κλεομένην τολμήσαντα ἴσμεν. Κλεομένει δὲ οὐκ ὄντων ἀρρένων παίδων ἐς 7
Λεωνίδαν τὸν Ἀναξανδρίδου, Δωριέως δὲ ἀπ' ἀμφοτέρων ἀδελφόν, κατέβαινεν ἡ ἀρχή. 6. καὶ Ξέρξης τε τηνικαῦτα ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα ἤγαγε τὸν λαὸν καὶ Λεωνίδας τριακοσίοις ὁμοῦ Λακεδαιμονίων ἀπήντησεν ἐς Θερμοπύλας. γεγόνασι μὲν δὴ πόλεμοι καὶ Ἑλλήνων πολλοὶ καὶ ἐς ἀλλήλους βαρβάρων, εὐαρίθμητοι δὲ ὁπόσους ἀνδρὸς ἑνὸς μάλιστα ἀρετὴ προήγαγεν ἐς πλέον δόξης, ὡς Ἀχιλλεύς τε τὸν πρὸς Ἰλίῳ πόλεμον καὶ Μιλτιάδης τὸ Μαραθῶνι ἔργον. ἀλλὰ γὰρ τὸ Λεωνίδου κατόρθωμα ὑπερεβάλετο, ἐμοὶ δοκεῖν, τά τε ἀνὰ χρόνον συμβάντα
καὶ τὰ ἔτι πρότερον. Ξέρξῃ γὰρ βασιλέων, ὁπόσοι Μήδοις καὶ Πέρσαις 8
ἐγένοντο ὕστερον, παρασχομένῳ μέγιστον φρόνημα καὶ ἀποδειξαμένῳ λαμπρὰ οὕτω κατὰ τὴν πορείαν, Λεωνίδας σὺν ὀλίγοις, οὓς ἠγάγετο ἐς Θερμοπύλας, ἐγένετο ἂν ἐμποδὼν μηδὲ ἀρχὴν τὴν Ἑλλάδα ἰδεῖν αὐτὸν μηδὲ Ἀθηναίων ποτὲ ἐμπρῆσαι τὴν πόλιν, εἰ μὴ κατὰ τὴν ἀτραπὸν τὴν διὰ τῆς Οἴτης τείνουσαν περιαγαγὼν τὴν μετὰ Ὑδάρνου στρατιὰν ὁ Τραχίνιος κυκλώσασθαί σφισι τοὺς Ἕλληνας παρέσχε, καὶ οὕτω κατεργασθέντος Λεωνίδου παρῆλθον
ἐς τὴν Ἑλλάδα οἱ βάρβαροι. 7. Παυσανίας δὲ ὁ Κλεομβρότου βασιλεὺς μὲν 9
οὐκ ἐγένετο· ἐπιτροπεύων γὰρ Πλείσταρχον τὸν Λεωνίδου καταλειφθέντα ἔτι

sequuntur, ἔκ τε ἡρώων codd. edd. **1.** ἐπεί τι Ag Va. **2.** προτέσιλαος La, προτεσίλεως Va M, in Va corr. ex πρωτεσίλαος. — Ἐλαιοῦντι D, Ἐλεοῦντι, quod est in codd. edd., hic et alibi perversa pronunciatione depravatum esse censet Herw. **3.** ἀρτάκτην La. — ἐλευσίνι Va, ut solet. **4.** ὄντως A X K F, ὄντων cett. edd. codd., correxit etiam Palmer. M S. — ἐξεγένοντο Pc Ag M Lb. — μήνιμα, υ super ι, M, μήνομα La. — ἐπεργασμένοις Va Mo, ἐπεργασαμένης La. **6.** κλεομένη A X K Ag Pd Vb M, κλεομένει Lab Mo R, in R η sup. ει, κλεομένην cett. edd. Va Pc. — tum κλεομένη δὲ Ag Vb. — ἀρσένων D, ut semper. **7.** ἀλεξανδρίδου Vb. — ἀδελφῶν Vb, ῶν expunct. et ὸν sup. lin. — ἐκατέβαινεν Pd. **9.** τριακοσίας, οις sup. ας, Vb. — ἀπήντησεν om. Ag Pd. **10.** δὴ om. cod. Phral. — καὶ ἐς ἀλλήλους καὶ βαρβάρους coni. C. Schmitt. Philol. XI 470, nihil mutandum, πόλεμοι Ἑλλήνων sunt πόλεμοι πρὸς Ἕλληνας, sc. βαρβάρων, cf. IV 17,3 ὁ Μεσσηνίων πόλεμος cum III 18,7 ὁ πρὸς Μεσσηνίους πόλεμος. — εὐάριθμοι τε δὴ Va. **12.** τῶ μαρ. Va. — γὰρ om. cod. Phral. — τῶ λεωνίδου κατόρθομα Va. **13.** ὑπερεβάλετο e coni. B, SW D Sch Ag Pd, ὑπερεβάλλετο edd. codd. rell. **14.** καὶ ante Πέρσ. om. Vb. **15.** ἐγένετο Ag Pd. — παρασχομένων et ἀποδειξαμένων cod. Phral. — φρόνιμα, omisso sq. λαμπρά, La, λαμπρὰ om. etiam Pa. — post λαμπρὰ distinguunt edd. ante B, qui omnem omisit interpunctionem, post πορείαν SW D, Sch in vers. germ., probat Frazer., post οὕτω edit. Teubn. **17.** „ἐλλείπει ὥστε“ Palm. MS., (ὡς) μηδὲ C e coni. F. — μήτε Ag Pd. **19.** στρατίαν (sic) Va. **20.** περέσχε M. — οὕτως Ag Pcd. **21.** εἰς M Mo.

παῖδα ἐς Πλάταιάν τε Λακεδαιμονίους ἤγαγε καὶ ὕστερον ναυσὶν ἐς τὸν Ἑλλήσποντον. Παυσανίου δὲ τὸ ἔργον τὸ ἐς τὴν Κῴαν γυναῖκα ἐν ἐπαίνῳ τίθεμαι μάλιστα, ἥντινα ἀνδρὸς οὐκ ἀδόξου παρὰ Κῴοις θυγατέρα οὖσαν Ἡγητορίδου τοῦ Ἀνταγόρου Φαρανδάτης ὁ Τεάσπιδος, ἀνὴρ Πέρσης, παλλακὴν
10 εἶχεν ἄκουσαν· ἐπεὶ δὲ Πλαταιᾶσι Μαρδόνιός τε ἔπεσεν ἐν τῇ μάχῃ καὶ ἀπώλοντο οἱ βάρβαροι, τὴν γυναῖκα ὁ Παυσανίας ἀπέστειλεν ἐς τὴν Κῶν κόσμον τε, ὃν ἐποιήσατο ὁ Πέρσης αὐτῇ, καὶ τὴν ἄλλην ἀγομένην κατασκευήν. Μαρδονίου τε οὐκ ἠθέλησεν ὁ Παυσανίας αἰσχῦναι τὸν νεκρὸν κατὰ τὴν παραίνεσιν τοῦ Αἰγινήτου Λάμπωνος.

V. Πλείσταρχος μὲν οὖν ὁ Λεωνίδου νεωστὶ τὴν βασιλείαν παρειληφὼς ἐτελεύτησε, Πλειστοάναξ δὲ ἔσχε τὴν ἀρχὴν ὁ Παυσανίου τοῦ Πλαταιᾶσιν ἡγησαμένου. 2. Πλειστοάνακτος δὲ ἐγένετο Παυσανίας. οὗτος ἐς τὴν Ἀττικὴν ἀφίκετο ὁ Παυσανίας Θρασυβούλῳ καὶ Ἀθηναίοις πολέμιος τῷ λόγῳ, τοῖς τε ἄρχειν ἐπιτραπεῖσιν ὑπὸ Λυσάνδρου καταστησόμενος τὴν τυραννίδα ἐν βεβαίῳ. καὶ μάχῃ μὲν ἐνίκησεν Ἀθηναίων τοὺς ἔχοντας τὸν Πειραιᾶ, μετὰ δὲ τὴν μάχην αὐτίκα οἱ τὸν στρατὸν ἀπάγειν οἴκαδε ἤρεσε, μηδὲ ἀνοσίων ἀνδρῶν τυραννίδα αὔξοντα ἐπισπάσασθαι τῇ Σπάρτῃ τὸ αἴσχιστον (τῶν) ὀνειδῶν.
2 3. Ὡς δὲ ἐπανῆλθεν ἐξ Ἀθηνῶν μαχεσάμενος ἄπρακτον μάχην, ὑπάγουσιν αὐτὸν ἐς κρίσιν οἱ ἐχθροί. βασιλεῖ δὲ τῷ Λακεδαιμονίων δικαστήριον ἐκάθιζον οἵ τε ὀνομαζόμενοι γέροντες ὀκτὼ καὶ εἴκοσιν ὄντες ἀριθμόν, καὶ ἡ τῶν ἐφόρων ἀρχή, σὺν δὲ αὐτοῖς καὶ ὁ τῆς οἰκίας βασιλεὺς τῆς ἑτέρας. τέσσαρες μὲν δὴ καὶ δέκα τῶν γερόντων, ἐπὶ δὲ αὐτοῖς Ἆγις ὁ τῆς ἑτέρας οἰκίας βασιλεύς,
3 ἀδικεῖν τὸν Παυσανίαν κατέγνωσαν· τὸ δὲ ἄλλο ἀπέγνω δικαστήριον. 4. Μετὰ δὲ οὐ πολὺν χρόνον Λακεδαιμονίων συλλεγόντων ἐπὶ Θήβας στρατιάν, αἰτία δὲ ἥτις ἐγένετο προσέσται τῷ ἐς Ἀγησίλαον λόγῳ, τότε δὲ Λύσανδρος μὲν ἐς

1. ΠλαταιάνAXKF, Πλάταιάν cett. edd. codd. — ἤγαγεν Vb Ag M Mo. **2.** κρόαν Lb. **3.** θυγατέραν La Ag Pd Va, in Pd ν expunct. **4.** γητορήδου Ag Pd. — φαραιοδάτης Pc. — Τεάπιδος A X K La. — παλακὴν Ag. **5.** πλαταιᾶσιν ἀπώλλοντο Ag. — Πλαταιάσι A X K, Πλαταίασι, ut semper, S, Πλαταιᾶσι cett. edd. Pc Lab M Mo Va. **6.** ἀνέστειλεν R M Mo, in R π super ν, S. — εἰς Pc. — κῶν Vb M Lb Pc, κὼ Va. **7.** αὐτῇ om. Va Mo. **8.** αἰσχύναι Va M Pd. **9.** λάμπονος, ω super ο priore, Vb R.

10. περειληφὼς Va Pd. **11.** ἐτελεύτησεν Vb Pd Ag La Mo. — τοῦ Πλατ. usque ad Παυσανίας om. R M Mo Lb, in marg. addit R, τοῦ Pa ad marg. **13.** τε coni. Cor., probant SW in praef. II p. XIX, rec. D, δὲ codd. edd. cett. **14.** ἀπὸ λυσ. καταστησάμενος Va. **17.** (τῶν) articulum postulat D praef. XVII, abest ab edd. codd. **18.** ἐπῆλθεν Va. — ἄπρακτος Va. — ἐσάγουσιν Va. **19.** ἐς μάχην, ad. marg. γρ. κρίσιν, R Pa. — δὴ pro δὲ Va. — μακεδονίων Vab M Mo Lb R, in R correct. sup. lin. — τῷ Λακεδ. usque ad cap. 6,2 καὶ ἐπ' αὐτῷ om. Pc. — δικαστήριον om. La. **21.** τῆς om. Mo. **22.** καὶ om. La. — ἐπεὶ δὲ Va M Lab. — ἄγις Lab. **24.** πολὺ Va. — συλλεγέντων La. **25.** ἐγένετο προσεγένετο προσέσται Pd. — τῶν ἐς Lb. — ἀγησίλαον λαβὼν πανδημεῖ (sic),

τὴν Φωκίδα ἀφικόμενος καὶ ἀναλαβὼν πανδημεὶ τοὺς Φωκέας, οὐδένα ἔτι
ἐπισχὼν χρόνον ἔς τε Βοιωτίαν ἐληλύθει καὶ προσβολὰς ἐποιεῖτο ἐς τὸ Ἁλιαρ-
τίων τεῖχος οὐκ ἐθελόντων ἀπὸ Θηβαίων ἀφίστασθαι. ἐσεληλύθεσαν δὲ ἤδη
καὶ Θηβαίων καὶ Ἀθηναίων τινὲς κρύφα ἐς τὴν πόλιν, ὧν ἐπεξελθόντων. καὶ
πρὸ τοῦ τείχους ταξαμένων ἄλλοι τε ἐνταῦθα Λακεδαιμονίων καὶ Λύσανδρος
ἔπεσε. 5. Παυσανίας δὲ ὑστέρησε μὲν τοῦ ἀγῶνος παρὰ Τεγεατῶν καὶ ἐξ 4
Ἀρκαδίας τῆς ἄλλης ἀθροίζων δύναμιν· ὡς δὲ ἐς τὴν Βοιωτίαν ἀφίκετο,
ἐπυνθάνετο τήν τε ἧτταν τῶν ὁμοῦ Λυσάνδρῳ καὶ αὐτοῦ Λυσάνδρου τὴν
τελευτήν, ἐπῆγε δὲ ὅμως ἐπὶ τὰς Θήβας τὸν στρατὸν καὶ διενοεῖτο ὡς μάχης
ἄρξων. ἐνταῦθα οἵ τε Θηβαῖοι ἐναντία ἐτάσσοντο, καὶ Θρασύβουλος ἀπέχειν
οὐ πολὺ ἀπηγγέλλετο ἄγων τοὺς Ἀθηναίους· ἀνέμενε δὲ ἄρξαι Λακεδαιμονίους
μάχης, ἄρξασι δὲ αὐτὸς ἤδη κατὰ νώτου σφίσιν ἔμελλεν ἐπικείσεσθαι. ἔδεισεν 5
οὖν ὁ Παυσανίας διπλοῦ στρατιωτικοῦ πολεμίων ἀνδρῶν μεταξὺ ἀποληφθῆναι,
καὶ οὕτω σπονδάς τε πρὸς τοὺς Θηβαίους ἐποιήσατο καὶ τοὺς ὑπὸ τῷ Ἁλιαρτίων
τείχει πεσόντας ἀνείλετο. τοῦτο Λακεδαιμονίοις μὲν ἐγένετο οὐ κατὰ γνώμην,
ἐγὼ δὲ ἐπαινῶ τῶνδε ἕνεκα τὸ βούλευμα· ἅτε γὰρ εὖ εἰδὼς ὁ Παυσανίας ὡς
τὰ σφάλματα ἀεὶ Λακεδαιμονίοις γίνονται ἐν μέσῳ πολεμίων ἀποληφθεῖσι, τό
τε ἐν Θερμοπύλαις καὶ (τὸ) ἐν τῇ Σφακτηρίᾳ νήσῳ δεῖμα ἐποιήσατο μή σφισι
καὶ αὐτὸς τρίτου γένηται κακοῦ πρόφασις. 6. Τότε δὲ ἐν αἰτίᾳ ποιουμένων 6
τῶν πολιτῶν τὴν βραδυτῆτα αὐτοῦ τὴν ἐς Βοιωτίαν οὐχ ὑπέμεινεν ἐσελθεῖν
ἐς δικαστήριον, Τεγεᾶται δε αὐτὸν τῆς Ἀθηνᾶς ἱκέτην ἐδέξαντο τῆς Ἀλέας.
ἦν δὲ ἄρα τὸ ἱερὸν τοῦτο ἐκ παλαιοῦ Πελοποννησίοις πᾶσιν αἰδέσιμον καὶ τοῖς
αὐτόθι ἱκετεύουσιν ἀσφάλειαν μάλιστα παρείχετο· ἐδήλωσαν δὲ οἵ τε Λακεδαι-

omissis mediis, Va. **2.** ἐλήλυθε codd. edd., ἐληλύθει Buttmannus. **3.** οὐ θελόντων edd. ante B Vab M Mo La Pa, οὐκ ἐθελόντων cett. edd. Pcd Ag Lb. — ἐσεληλύθησαν Va. **4.** ἐξελθόντων Va Lb Pd M R, in hoc correct. sup. lin. — καὶ τῶν πρὸ Ag Pd. **5.** ταξομένων M La. **6.** ἔπεσεν Vb M La SW, ἔπεσε Va Pcd Ag Lb cett. edd. **8.** τήν τε Pa La SW D, τε τήν τε B Pcd Vb Ag Lb, [τε] τήν τε Sch, τε τὴν edd. rell. Va M. — ἧτταν codd. (ἥτταν Vb) edd. praeter D, qui legit ἧσσαν, ut V 1,5 codd. (Vb. ἥττη) edd. recentt. **9.** ἀπῆγε codd. edd. ante B, ἐπῆγε B secuti edd. cett. **10.** αὔξων Vb. — μάχην ἄρξων. ἐντ. οὔτε θηβ. La. — τά, quod est ante ἐναντία in codd. edd. (Sch [τὰ]), delevi, cf. I 15,1. 29,6. VII 8,4. **11.** ἐπηγγέλλετο (ἐπηγγέλετο La Pa) codd. praeter Pd, edd. ante B, ἀπηγγέλλετο cett. edd. e coni. Buttmanni, Pd. — ἄξων edd. ante C codd., αὔξων Vb, ἄγων cett. edd. **12.** νῶτον Va M R, in hoc correct. — ἐπικεῖσθαι Va. **13.** διπλοῦ στρατοῦ coni. Herw. **14.** καὶ ante οὕτω om. Pd. — ὑπὸ τῶν Va La M, ὑπὸ τῷ τῶν vult C. **15.** τοῦτο δὲ M. — ἐγίνετο Pd. **16.** ἐς pro ὡς Vb. **17.** γίνονται La Va Ag Pd, in hoc γ sup. ιν, edd. inde ab SW, γίγνονται cett., γίγνεται S coni. **18.** (τὸ) inserui. — δεῖγμα Ag Pd Lb Va M R, in R γ erasum, rec. C. — σφισιν Smai. **19.** κακοῦ om. La Pa, probat Kays. l. l. p. 998. — δ' M. — ἐναντία codd. edd. ante C, ἐν αἰτίᾳ corr. K, scribunt cett., ἐν αιτία Va. **20.** βραδύτητα R M Vb Pd. — ἐλθεῖν, ἐς supr. vers., Lb. **21.** Τεγεάται edd. ante S. — ἀλέας Lb. **22.** δὲ post ἦν om. Va M. **23.** ἐδήωσαν

μόνιοι τὸν Παυσανίαν καὶ ἔτι πρότερον τούτου Λεωτυχίδην, καὶ Ἀργεῖοι Χρυσίδα,
7 καθεζομένους ἐνταῦθα ἱκέτας, οὐδὲ ἀρχὴν ἐξαιτῆσαι θελήσαντες. 7. Παυσανίου
δὲ φυγόντος οἱ μὲν παῖδες Ἀγησίπολις καὶ Κλεόμβροτος νέοι παντάπασιν ἔτι
ἦσαν, Ἀριστόδημος δὲ ἐπετρόπευεν αὐτοὺς γένους ἐγγύτατα ὤν· καὶ τὸ ἐν
Κορίνθῳ Λακεδαιμονίων κατόρθωμα Ἀριστοδήμου σφίσιν ἐγένετο ἡγουμένου.
8 8. Ἀγησίπολις δὲ ἐπεὶ τὴν βασιλείαν ἔσχεν αὐξηθείς, Πελοποννησίων πρώτοις
ἐπολέμησεν Ἀργείοις. ὡς δὲ ἐκ τῆς Τεγεατῶν ἐς τὴν Ἀργολίδα ἤγαγε τὸν
στρατόν, πέμπουσι κήρυκα οἱ Ἀργεῖοι σπεισόμενον πρὸς Ἀγησίπολίν σφισι
πατρῴους δή τινας σπονδὰς ἐκ παλαιοῦ καθεστώσας τοῖς Δωριεῦσι πρὸς ἀλλήλους.
ὁ δὲ οὔτε τῷ κήρυκι ἐσπείσατο καὶ προϊὼν ὁμοῦ τῇ στρατιᾷ τὴν γῆν ἔφθειρεν.
ἔσεισέ τε δὴ ὁ θεός, καὶ ὁ Ἀγησίπολις οὐδ' οὕτω τὴν δύναμιν ἀπάξειν ἔμελλεν·
καίτοι Λακεδαιμονίοις μάλιστα Ἑλλήνων [ὡσαύτως δὲ καὶ Ἀθηναίοις,] δεῖμα
9 αἱ διοσημεῖαι παρείχοντο. καὶ ὁ μὲν ὑπὸ τὸ τεῖχος κατεστρατοπεδεύετο ἤδη
τὸ Ἀργείων, καὶ οὐ παρίει σείων ὁ θεός, καί τινες καὶ ἀπώλοντο τῶν στρατιωτῶν κεραυνωθέντες, τοὺς δὲ καὶ ἔκφρονας ἐποίησαν αἱ βρονταί. οὕτω μὲν δὴ ἐκ τῆς Ἀργολίδος ἀνέζευξεν ἄκων, 9. ἐπὶ δὲ Ὀλυνθίους ἐποιεῖτο αὖθις στρατείαν. κρατοῦντα δὲ αὐτὸν τῷ πολέμῳ καὶ ᾑρηκότα τῶν τε ἄλλων πόλεων τῶν ἐν Χαλκιδεῦσι τὰς πολλὰς καὶ αὐτὴν ἐλπίζοντα αἱρήσειν τὴν Ὄλυνθον νόσος τε ἐξαίφνης καὶ θάνατος ἐπέλαβεν ἀπ' αὐτῆς.

VI. Ἀγησιπόλιδος δὲ ἄπαιδος τελευτήσαντος ἐς Κλεόμβροτον περιῆλθεν ἡ ἀρχή, καὶ ὑπὸ ἡγεμόνι τούτῳ Βοιωτοῖς ἐναντία ἠγωνίσαντο ἐν Λεύκτροις. Κλεόμβροτος δὲ αὐτὸς γενόμενος ἀνὴρ ἀγαθὸς ἀρχομένης ἔτι ἔπεσε τῆς μάχης. μάλιστα δέ πως ἐπὶ πταίσμασιν ἐθέλει μεγάλοις προαφαιρεῖσθαι τὸν ἡγεμόνα ὁ δαίμων, καθὰ δὴ καὶ Ἀθηναίων προαπῆγεν Ἱπποκράτην

Pad Ag R Va M Lb, ad marg. R Pa ἐδήλωσαν, ut est in cett. codd. — τε οἵ τε codd. edd. ante D, δὲ οἵ τε e coni. B scribunt D Sch, prius τε omittur in Vb, posterius in Va Pa, addit supra lin. Pa, „tunc in Pausania“ Amas., unde τότε eum legisse apparet. **1.** Χρυσίδαν A X K F codd., Χρυσίδα cett. edd. e coni. Sylb. **2.** καθεξομένους Va. — θελήσαντος La. **3.** δει Pd pro δὲ. **4.** ἐπετρόπευσεν Pd Va. — ἐγγύτητα Ag. **5.** ἐγένοντο Lb, ἐγέτο La. **6.** ἡγησίπολις Pd Ag Vab Lab Mo. **8.** πεισόμενον, σπ super π, et mox ἐπείσατο M. — repetunt σφίσι ante σπονδὰς M Mo Va. **9.** ἐπαλαιοῦ Va. **11.** ἔπεισε Ag. — οὕτως La Pa. **12.** ὡσαύτως δὲ καὶ Ἀθηναίους verba inepta Sch inclusit. **13.** διοσημίαι Ag Lb. — κατεστρατεύετο La. **14.** ἀργεῖον, ω super ο, Ag. — ἀπώλλοντο Ag. **15.** καὶ om. Va. **16.** Ὀλινθίους A Vb R. **17.** στρατιάν edd. ante C codd., στρατείαν, ut Sylb. et F coniecerunt, cett. edd. **18.** αὐτῶν La Pa.

21. Βοιωτοὶ edd. ante C codd. praeter La, in quo est βοιωτὸν, Βοιωτοῖς C S B e coni. Sylburgii, Βοιωτῶν cett. edd., utrumque invenitur, cf. I 13,4. 27,1. 37,1; 15,1. 29,13. V 23,1. — λέκτροις Ag Pd. **22.** γινόμενος Pd Ag Lb. — ἔπεσεν Vb M. **23.** ἀφαιρεῖσθαι R, προ sup. ἀφ. **24.** post ὁ δαίμων addit cod. Phral. ἀρχομένης ἔτι τῆς μάχης πίπτοντα. — ἀπῆρεν coni. C, προαπῆγεν Herw., qui dicit, praepositionem πρό inter-

τε τὸν Ἀρίφρονος στρατηγοῦντα ἐπὶ Δηλίῳ καὶ ὕστερον ἐν Θεσσαλίᾳ Λεωσθένην.

Κλεομβρότου δὲ ὁ μὲν πρεσβύτερος τῶν παίδων Ἀγησίπολις παρέσχετο 2
μέγα οὐδὲν ἐς μνήμην, Κλεομένης δὲ ὁ νεώτερος μετὰ τὸν ἀδελφὸν τελευτήσαντα ἔσχε τὴν ἀρχήν. γενομένων δὲ αὐτῷ παίδων Ἀκροτάτου καὶ ἐπ' αὐτῷ Κλεωνύμου, κατήγαγε τὸ χρεὼν Ἀκρότατον ἔτι πρότερον ἢ αὐτὸν Κλεομένην, 2. καὶ ὡς Κλεομένης ἀπέθανεν ὕστερον, ἐς ἀντιλογίαν ἀφίκοντο ὑπὲρ τῆς βασιλείας Κλεώνυμός τε ὁ Κλεομένους καὶ Ἀρεὺς ὁ Ἀκροτάτου. δικάζουσιν οὖν οἱ γέροντες Ἀρεῖ τῷ Ἀκροτάτου καὶ οὐχὶ Κλεωνύμῳ πατρῴαν εἶναι τὴν
τιμήν. Κλεωνύμῳ δὲ ἀπελαθέντι τῆς βασιλείας περισσῶς δή τι ὁ θυμὸς 3
οἰδεῖ, καὶ αὐτὸν οἱ ἔφοροι καὶ ἄλλοις γέρασι ψυχαγωγοῦντες καὶ ἐπὶ ταῖς δυνάμεσιν ἐφιστάντες ἄρχοντα παρῆγον, μή ποτε πολέμιον γενέσθαι τῇ Σπάρτῃ. τέλος δὲ ὁ μὲν πολλά τε καὶ ἐχθρὰ ἐς τὴν πατρίδα ἐτόλμησε, καὶ Πύρρον
τὸν Αἰακίδου σφίσιν ἐπηγάγετο ἐς τὴν χώραν· 3. Ἀρέως δὲ ἐν Σπάρτῃ τοῦ 4
Ἀκροτάτου βασιλεύοντος Ἀντίγονος ὁ Δημητρίου πεζῷ τε καὶ ναυσὶν ἐπὶ Ἀθήνας στρατεύει. τοῖς δὲ Ἀθηναίοις ἀμυνοῦντες ἀφίκοντο μὲν ὁ Αἰγυπτίων ὁμοῦ Πατρόκλῳ στόλος, ἐξίασι δὲ καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι πανδημεί, τὸν βασιλέα
ἡγεῖσθαί σφισιν Ἀρέα ἐπιτάξαντες. περικαθημένου δὲ Ἀντιγόνου τὰς Ἀθήνας 5
καὶ τῆς ἐσόδου τῆς ἐς τὴν πόλιν τὰ Ἀθηναίων συμμαχικὰ εἴργοντος, Πάτροκλος ἀποστέλλων ἀγγέλους προέτρεπε Λακεδαιμονίους καὶ Ἀρέα ἄρχειν πρὸς Ἀντίγονον μάχης, ἐκείνων δὲ ἀρξάντων, οὕτω καὶ αὐτὸς κατὰ νώτου τοῖς Μακεδόσιν ἔφασκεν ἐπικείσεσθαι· πρότερον δὲ οὐκ εἰκὸς εἶναι σφᾶς Αἰγυπτίους τε ὄντας καὶ ναύτας Μακεδόσιν ἐπιέναι πεζῇ. Λακεδαιμόνιοι μὲν δὴ παρακινδυνεύειν

dum significari vocali ᾱ; qui Paus. libros scripserunt, saepius in verbis compositis praepositionem omiserunt, ἀπῆγεν codd. edd. **1.** θαλασσίᾳ Ag, θαλίᾳ M, δηλίῳ cett. **4.** κλεομένην La. **5.** ἀκρωτάτου Ag. **6.** κατηγάγετο χρεὼν Pc. — ὡς αὐτὸς κλεομ., αὐτὸς expunct., R. **7.** εἰς codd. praeter R Lb Pc, qui ἐς, edd. ante SW. **8.** τε —— οὖν Pa in marg. — κλεωμένους Ag. **9.** ἄρει Va Lb. **10.** κλεονύμῳ bis et ἀπελθόντι La, Κλεώνυμον — ἀπελαθέντα Cor., coni. etiam S, ἀπελασθέντι Va, cf. comment. ad II 35,8. **11.** εἶλε codd. edd., εἶλεν Ag Pd, ᾤδει coni. Valck. M S. et S cl. VIII 28,5 οἰδοῦντος αὐτῷ τοῦ θυμοῦ, Pors. coni. ἔζει, εἶχε F et Zink. secuti Sylburgium, cui Amas. et Loescher. legisse videntur περιαλγῶς — εἶχε, Amas. enim vertit: illum sibi praelatum indigne tulit, Loescher. — aegre tulit; scripsi οἰδεῖ. — ἄλλοι Vb La Pa, R per corr. ex ἄλλοις. **12.** ἐπίστάντες (sic) Pc. **14.** ἐπήγαγεν coni. S, cf. I 13,4. 5. III 6,6. — σφίσιν ἐπηγ. —— βασιλεύοντος om. R Vt M Mo, in R addit. ad marg. — ἐς χώραν Sch, vitio typ.? — ἄρεως Va et mox ἄρεα M. **18.** παρακαθημένου Exc. Pal. **20.** προέτρεπε, το sup. οε (sec. SW), M. — ἀντιγόνου Pa La Vb M Mo. **21.** δὲ post ἐκ. om. Va. **22.** οὐκ om. M R, addit ad marg. R. — αἰγυπτίους ἐόντας La. **23.** ἐπιρεῖαι Pa La R Mo, ad marg. γρ. ἐπιέναι Pa R, in Mo correct. in ἀπιρεῖαι, ἐπιρειναι (sic) M.

ὥρμηντο Ἀθηναίων τε εὐνοίᾳ καί τι καὶ ἄξιον μνήμης ἐς τοὺς ἔπειτα
6 ἐργάσασθαι προθυμούμενοι· Ἀρεὺς δὲ, ὥς σφισι τὰ ἐπιτήδεια ἐξανήλωτο,
ἀπῆγεν ὀπίσω τὴν στρατιάν. ταμιεύεσθαι γάρ τὴν ἀπόνοιαν ἐς τὰ οἰκεῖα
ἠξίου καὶ μὴ ἀφειδῶς ἐπ' ἀλλοτρίοις ἀναρρῖψαι. τοῖς δὲ Ἀθηναίοις ἀντισχοῦσιν
ἐπὶ μακρότατον ἐποιήσατο Ἀντίγονος εἰρήνην, ἐφ' ᾧ τέ σφισιν ἐπαγάγῃ φρουρὰν
ἐς τὸ Μουσεῖον· καὶ τοῖς μὲν ἀνὰ χρόνον αὐτὸς ἐξήγαγεν ἑκουσίως τὴν φρουρὰν
ὁ Ἀντίγονος, Ἀρέως δὲ ἐγένετο υἱὸς Ἀκρότατος, τοῦ δὲ Ἀρεύς, ὃς ὀκτὼ
7 μάλιστα ἔτη γεγονὼς τελευτᾷ νόσῳ. 4. Καί, ἐλείπετο γὰρ τῆς Εὐρυσθένους
οἰκίας γένος τὸ πρὸς ἀνδρῶν Λεωνίδας ὁ Κλεωνύμου, παντάπασιν ἤδη γέρων,
τούτῳ διδόασιν οἱ Λακεδαιμόνιοι τὴν ἀρχήν. τῷ δὲ Λεωνίδᾳ διάφορος ἐτύγχανεν
ὢν ἐς τὰ μάλιστα Λύσανδρος, ἀπόγονος Λυσάνδρου τοῦ Ἀριστοκρίτου. οὗτος
προσποιεῖται Κλεόμβροτον θυγατέρα ἔχοντα Λεωνίδου· τοῦτον δὲ οἰκειωσάμενος
ἐπῆγε Λεωνίδᾳ καὶ ἄλλα ἐγκλήματα καὶ ὅρκους αὐτὸν Κλεωνύμῳ τῷ πατρὶ
8 ὀμόσαι παῖδα ὄντα ἐπὶ ὀλέθρῳ τῆς Σπάρτης. ἐπαύθη τε δὴ Λεωνίδας βασι-
λείας, καὶ ἀντ' αὐτοῦ Κλεόμβροτος ἔσχε τὴν τιμήν. εἰ μὲν δὴ ὁ Λεωνίδας
ἐπέτρεψε τῷ θυμῷ καὶ Δημαράτῳ τῷ Ἀρίστωνος κατὰ ταὐτὰ ἀπεχώρησεν
ἤτοι παρὰ τὸν ἐν Μακεδονίᾳ βασιλεύοντα ἢ τὸν Αἰγυπτίων, ὁ δὲ καὶ μεταγνόντων
ἂν Σπαρτιατῶν ὤνατο οὐδέν. νῦν δὲ ἐπιβαλόντων οἱ φυγὴν τῶν πολιτῶν
ἀφίκετο ἐς Ἀρκαδίαν· ἐκεῖθεν δὲ ἔτεσιν ὕστερον οὐ πολλοῖς κατάγουσί
9 τε αὐτὸν Λακεδαιμόνιοι καὶ αὖθις βασιλέα ἐποιήσαντο. 5. Κλεομένει δὲ τῷ
Λεωνίδου τά τε ἄλλα ὁποῖα ἐς τόλμαν ὁμοῦ καὶ ἀνδρίαν ὑπῆρξε, καὶ ὡς

1. ὥρμηνται, ο sup. αι, R. — καί τοι καὶ Pc. **2.** προθυμούμενος Ag. — ἐξανείλωκεν, τ super κ, Ag, ἐξανήλωτε Pd. **3.** ἀπῆλθεν Vb M Mo Lb R, in hoc γ sup. λ. — ταμιεύεται M Mo La Pa, hic in marg. σθ. **4.** ἠξίουν Pcd Ag Va M Mo Lb. — μὴ sup. lin. in R, om. M Mo Lb, οὐκ ἀφ. Va. — ἀναρίψαι Vab M Mo Pd, ἀναρῖψαι Pac R. **5.** ἐπὶ μακρ. usque ad σφισιν om. Va. — ἐφ' ὅτε Pd. — ἐπαναγάγη Pd Fa, ἐπαναγάγει Ag., ἐπάγη, γα sup. αγ, Pa, ἐπαγάγη cett., ἐπαγάγῃ edd. **6.** ἐς τὸ usque ad φρουρὰν om. M R, hic addit in marg. — καὶ τῆς μὲν Pa Vb La R. — ἑκουσίως δὲ Pd, ἑκούσιον Va, ἑκουσίων La. **7.** ἀρέω Va R M, in R ς sup. lin. — ὁ Ἀντίγονος in Vb expunctum, Ἀρέως omissum est. — ἐγίνετο edd. ante B R Pcd Ag Mo Vb Lb, ἐγένετο B e coni., quam confirmant Va La Pa, rec. edd. cett. **9.** κλεονύμω (ω super ο et ου super ω) Vb. — γερόντων La, „fort. γέρων ὤν" SW. **10.** τούτων Pd. — δὴ post τούτῳ om. B D Sch Pcd Ag Va M Mo Lb, est in cett. edd. R Pa Vb La. **11.** Ἀριστοκρίτου edd. inde a C, Ἀριστοκράτους codd. edd. ante C; etiam Palmer. MS. adnotat: „infra p. 89 nominat Λύσανδρον Ἀριστοκρίτου, idque bis". **12.** τούτῳ δὲ et ὅρκους αὐτῷ Va, τοῦτο δὲ M Mo R, in hoc ν sup. lin. **13.** ἐπήγαγε Pc. **14.** ἐπαύσθη B Pc La, ἐπέστη τε λεων. Ag Pd, ἐπαύθη edd. rell. Va M Mo Lb, ἐπαύθησάν Vb. — βασιλείας om. Pa, addit ad marg. **15.** ἀρχὴν pro τιμὴν Va. — δὲ pro δὴ R, sed η sup. ε. **16.** ἐπέστρεψεν Ag Pd. **17.** μακεδωνίᾳ Vb. — Αἰγυπτίων scripsi, Αἰγύπτιον codd. edd. **18.** ἐπιβαλλόντων Pac M Mo Va Lab R, ἐπιβαλόντων Vb Pd. **20.** οἱ λακ. Va, articulum om. cett. — ἐποιήσατο, ν supra versum, M. — κλεωμένει La, κλεωμένι Vb, ο super ω. **21.** ὁποῖα ἐς τόλμαν ἐτόλμησαν

ἐπαύσαντο ἐξ ἐκείνου Σπαρτιᾶται βασιλευόμενοι, πρότερον ἔτι ἐδήλωσέ μοι τὰ
ἐς τὸν Σικυώνιον Ἄρατον. προσεπελάβετο δὲ ὁ λόγος μοι καὶ τρόπον ὅντινα ἐν
Αἰγύπτῳ Κλεομένης ἐτελεύτησε. Γένους μὲν δὴ τοῦ Εὐρυσθένους, καλουμένων
δὲ Ἀγιαδῶν, Κλεομένης ὁ Λεωνίδου βασιλεὺς ὕστατος ἐγένετο ἐν Σπάρτῃ.
VII. Τὰ δὲ ἐς τὴν οἰκίαν τὴν ἑτέραν τοιάδε ἤκουσα εἶναι. Προκλῆς
ὁ Ἀριστοδήμου τῷ παιδὶ ὄνομα τίθεται Σόον. Εὐρυπῶντα δὲ τὸν Σόου φασὶν
ἐς τοσοῦτο ἀφικέσθαι δόξης ὡς καὶ τὴν οἰκίαν ταύτην Εὐρυπωντίδας ὄνομα
ἀπ' αὐτοῦ λαβεῖν, Προκλείδας ἐς ἐκεῖνον καλουμένους. 2. Εὐρυπῶντος δὲ υἱὸς 2
γίνεται Πρύτανις. ἐπὶ μὲν δὴ Πρυτάνιδος τοῦ Εὐρυπῶντος τὸ ἔχθος τε
Λακεδαιμονίοις ἤρξατο τὸ ἐς Ἀργείους, καὶ ἔτι τοῦ ἐγκλήματος τούτου πρότερον
Κυνουρεῦσιν ἐπολέμησαν· τὰς δὲ ἐφεξῆς ταύτῃ γενεάς, Εὐνόμου τε τοῦ Πρυτά-
νιδος καὶ Πολυδέκτου τοῦ Εὐνόμου βασιλευόντων, ἐν εἰρήνῃ διετέλεσεν οὖσα ἡ
Σπάρτη. 3. Χάριλλος δὲ ὁ Πολυδέκτου τήν τε γῆν ἐδῄωσεν Ἀργείοις [οὗτος 3
γὰρ καὶ ὁ ἐς τὴν Ἀργολίδα ἐσβαλών], καὶ ἔτεσιν οὐ πολλοῖς ὕστερον ὑπὸ
ἡγεμόνι Χαρίλλῳ γίνεται καὶ ἡ Σπαρτιατῶν ἐπὶ Τεγεάτας ἔξοδος, ὅτε οἱ
Λακεδαιμόνιοι Τεγεάτας αἱρήσειν ἤλπισαν καὶ ἀποτεμεῖσθαι τῆς Ἀρκαδίας τὸ
Τεγεατικὸν πεδίον, ὑπούλῳ μαντεύματι ἐπελθόντες. 4. μετὰ δὲ Χάριλλον 4
τελευτήσαντα Νίκανδρος ὁ Χαρίλλου διαδέχεται τὴν ἀρχήν· καὶ τὰ Μεσσηνίων
ἐς Τήλεκλον τὸν τῆς ἑτέρας βασιλέα οἰκίας ἐν τῷ ἱερῷ τῆς Λιμνάδος συμ-

ὁμοῦ La, hoc etiam Va scripsisse videtur, sed α vocis ὁποῖα sup. lin. et litura delet., ἐτόλμαν Ag Pd, ἐτόλμησαν Pa R Lb Mo, marg. γρ. ἐς τόλμαν Pa R. – καὶ om. Pd. — ἀνδρίαν S B SW Pd Ag Fa Vb, ἀνδρείαν cett. edd. Lab R Pac Mo Va Vn M (?), cf. I 14,5. II 31,1. IV 25,5, D ubique ἀνδρεία. — ὑπῆρξε Va, ὑπῆρξεν Pc Ag Vb Lab R Mo edd. ante SW. **1.** ἐπαύσατο La Pd. **2.** προεπελάβετο e coni. SW, προσεπελάβετο codd. edd. cett. **3.** ἐτελεύτησε C D Sch, Va ἐτελεύτησεν cett. edd., ἐτελ. —— λεωνίδου om. M Mo, ἐτελ. —— κλεομένης R ad marg. — Sqq. γένους μὲν δὴ B Sch capiti VII praefigunt. — καλούμενον Vb Pa, in hoc ω sup. ο. **4.** Ἀγιάδων A X K codd. — λεομένης Lb. — λεονίδου La. **5.** προκλῆς Vab. **6.** τῷ παιδίῳ Vb Pa R, ad marg. R ἄλλ. τὸ παιδίον, ut est in A X K F Pcd Ag Va Mo Lab, τὸ πεδίον, αι super ε, M, τῷ παιδὶ cett. edd. e coni. K. — εὐρυπόντα Pc. „ἀλλὰ πολλοὶ τῶν συγγραφέων Εὐρυτίονα καλοῦσιν αὐτόν. Polyaen. p. 133.“ Palmer. MS. — τὸν σώου Va. **7.** τοσοῦτο B Pcd Ag, τοσοῦτον edd. rell. Vab M Mo. — εὐρυπῶντας Pcd Ag Lb Mo, εὐρυπῶνδας M R, in hoc τι sup. νδ, εὐροπῶντιδας Vb, εὐρυποντίδας La, Εὐρυπ. —— καλουμένους om. Va. **8.** ὡς ἐκεῖνον Vb. **10.** τὸ ante ἐς om. La Pa. **11.** ἐπιπολέμησαν Va. — τοῦ Εὐνόμου —— Πολυδέκτου om. Va. **13.** χάριλος Ag. **14.** γὰρ καίει τὴν Ἀργ. A X K F, γὰρ καὶ ἐς τὴν Ἀργ. M (secund. S, καὶ ἐς ὁ τὴν M secund. SW) S, γὰρ καὶ ὁ ἐς τὴν Ἀργ. cett. edd. Pcd Ag Lab Vab. — τὴν Αἴγυν πόλιν pro τὴν Ἀργολίδα Ritschel. Opusc. I 702 sq., verba οὗτος —— ἐσβαλὼν interpolatori deberi putat Frazer., inclusi verba. — ἐσβάλλων, priore λ expuncto, R, ἐσβάλων, λ supr. λω, Pd. **15.** ἡγεμονίαν M. **16.** ἀρκάδος Pcd Ag Va M Lb R, in hoc corr. in τῆς ἀρκαδίας. **17.** Τεγεατικὸν C S Pcd Ag M Mo Va Lb, Τεγεατῶν cett. edd. Vb La Pa, cf. VIII 54,2. — χωρίον, ad marg. πεδίον, R Pa. — ἐπαρθέντες volunt K C. **18.** χαρίλλου Vb La. **19.** τῆς ante Λιμν. om. La. — „λιμνάδος male scribi pro

βάντα ἐπὶ Νικάνδρου γίνεται βασιλεύοντος. ἐσέβαλε δὲ καὶ ἐς τὴν Ἀργολίδα
ὁ Νίκανδρος στρατιᾷ, καὶ τὰ πολλὰ ἐκάκωσε τῆς χώρας. μετασχόντες δὲ
Ἀσιναῖοι Λακεδαιμονίοις τοῦ ἔργου δίκην μετ' οὐ πολὺ Ἀργείοις ἀπέδοσαν σὺν
5 μεγάλῳ πατρίδος τε ὀλέθρῳ καὶ φυγῇ τῇ σφετέρᾳ. 5. Θεόπομπον δὲ τὸν
Νικάνδρου, βασιλεύσαντα μετὰ Νίκανδρον, μέλλει καὶ αὖθις ὁ λόγος μοι προσ-
θήσειν προσελθόντι ἐς τὴν Μεσσηνίαν συγγραφήν. Θεοπόμπου δὲ ἔτι ἔχοντος
τὴν ἀρχὴν ἐν Σπάρτῃ γίνεται καὶ ὁ περὶ τῆς Θυρεάτιδος καλουμένης χώρας
Λακεδαιμονίοις ἀγὼν πρὸς Ἀργείους. Θεόπομπος δὲ αὐτὸς οὐ μετέσχε τοῦ
ἔργου γήρᾳ καὶ ὑπὸ λύπης τὸ πλέον· Ἀρχίδαμον γὰρ Θεοπόμπου ζῶντος ἔτι
6 ἐπιλαμβάνει τὸ χρεών. οὐ μὴν ἄπαις ἐτελεύτησεν ὁ Ἀρχίδαμος, Ζευξίδαμον
δὲ ἀπολιπὼν υἱόν. Ζευξιδάμου δὲ Ἀναξίδαμος ὁ παῖς ἐκδέχεται τὴν ἀρχήν·
6. ἐπὶ τούτου Μεσσήνιοι φεύγουσιν ἐκ Πελοποννήσου, πολέμῳ τὸ δεύτερον
κρατηθέντες ὑπὸ Σπαρτιατῶν. Ἀναξιδάμου δὲ υἱὸς ἐγένετο Ἀρχίδαμος, Ἀρχι-
δάμου δὲ Ἀγασικλῆς· καὶ σφισιν ὑπῆρξεν ἀμφοτέροις τὸν βίον διατελέσαι
7 πάντα ἐν ἡσυχίᾳ καὶ πολέμων οὖσιν ἐκτός. 7. Ἀρίστωνι δὲ τῷ Ἀγασικλέους
ἀγαγομένῳ γυναῖκα ἥντινα παρθένον μὲν τῶν ἐν Λακεδαίμονι εἶναί φασιν
αἰσχίστην, γυναικῶν δὲ τὸ εἶδος καλλίστην ὑπὸ Ἑλένης γενέσθαι, ταύτην
ἀγαγομένῳ τῷ Ἀρίστωνι ἐγένετο υἱὸς Δημάρατος ἐν μόνοις μησὶν ἑπτά. καὶ
αὐτῷ μετὰ τῶν ἐφόρων καθημένῳ τηνικαῦτα ἐν βουλῇ ἦλθεν οἰκέτης ἀπαγγέλλων
τετέχθαι οἱ παῖδα. Ἀρίστων δὲ ἐπῶν τῶν ἐν Ἰλιάδι ἐς τὴν Εὐρυσθέως
γένεσιν πεποιημένων λήθην, ἢ μηδὲ ἀρχὴν συνεὶς αὐτῶν, οὐκ ἔφη τῶν μηνῶν

λιμνάτιδος censet N. Heins. ad Ovid. Met. V 98." Hemsterh. MS., fort. recte, cf. IV 4,2. 31,3. **1.** ἐσέβαλλε Ag. **3.** ἀθηναῖοι Lb. — ἀπέδησαν (fort. ἀπέτισαν) La, ἀπέδωσαν Va Ag. **4.** μεγ. τε πατρ. ὀλ. Va M Mo. — τῆς σφετέρας Cor. **5.** μέλλει καὶ αὖθίς μοι ὁ λόγος προσθ. edd. ante B Vb Pa Lab R, μέλλει μοι καὶ αὖθις ὁ λ. πρ. Va Mo, μέλλει μοι καὶ αὖθις ἑτέρως πρ. sine ὁ λόγος M, μέλλει καὶ αὖθις ὁ λόγος μοι προσθ. cett. edd. Pcd Ag (προθήσειν Pd Ag Lb). **7.** θυρεάτιδος M. **9.** θεοπέμπου ζῶντος ἐπι λαμβάνει (ἐπι supr. vers.) Lb, ἐπ... λαμβάνει (per ras. et corr. ἐπι-) Va. **10.** ἄπαις γ' ἐτελ. coni. Pors. **13** κρατηθέντος M R, in hoc ε sup. ο. — σπαρτιωτῶν Lab Vb. **14.** ἀγησικλῆς Vab Sch, ἀγασικλῆς cett. edd. codd., cf. II 10,3. **15.** ἀρίστων Lb, verba Ἀρίστωνι δὲ usque τετέχθαι οἱ παῖδα bis habet Lb cum eadem lectionis varietate. — ἀγησικλέους Pd Ag Fa Lb Vab Vn Sch, ἀγασικλέους cett. edd. codd. **16.** παρθένον codd. — φασιν om. M Mo. **17.** γυναικῶν τὸ εἶδος δὲ La. **18.** ἀγομένῳ Pc. — ἀρίστονι Va. — δημάρετος Vb Pa. **19.** ὀκτὼ pro αὐτῷ Lb Vn, ad marg. αὐτῷ Vn. — καθημένων M Mo Vb. — ἱκέτης Ag Pd. — ἀπαγγέλων Vab Pd Mo. **20.** ἡ παῖδα La. — εὐρυσθένεως Va Pd Mo R, in hoc εν exp., εὐρυσθενέως Lb. **21**. τὴν ἀρχὴν edd. ante C Vb La Pa, ἀρχὴν cett. edd. M Mo Pcd Ag Va Lb R, addit τὴν ad marg. R. — αὐτῷ Pcd Lb. — τῶν μηνῶν εἶναι καὶ αὐτοῦ τὸν παῖδα. τοῦτον edd. ante C Pa Vb La R, in R verba καὶ αὐτοῦ τὸν παῖδα ad marg., τ. μ. εἶναι καὶ αὐτοῦ τὸν παῖδα εἶναι· τοῦτον Pcd Ag Va Lb M Mo (τούτων Va Mo), τ. μ. εἶναι καὶ αὐτοῦ τὸν παῖδα. τοῦτον S, τῶν μηνῶν εἵνεκα αὐτοῦ τὸν παῖδα εἶναι. τοῦτον C B SW secuti Kuhnium, qui voluit ἕνεκα

εἵνεκα αὐτοῦ τὸν παῖδα εἶναι. τοῦτον μὲν δὴ τῶν εἰρημένων μετάνοια ἔλαβεν 8
ὕστερον· Δημάρατον δὲ βασιλεύοντα καὶ τά τε ἄλλα εὐδοκιμοῦντα ἐν Σπάρτῃ
καὶ ἀπὸ τῶν Πεισιστρατιδῶν Κλεομένει συνελευθερώσαντα Ἀθηναίους, ἥ τε
Ἀρίστωνος ἀγνωμοσύνη καὶ τὸ ἔχθος τὸ Κλεομένους ἐποίησεν ἰδιώτην. καὶ
τοῦ μὲν παρὰ βασιλέα Δαρεῖον ἐλθόντος ἐς Πέρσας ἐπὶ πολὺν ἐν τῇ Ἀσίᾳ
χρόνον διαμεῖναι τοὺς ἀπογόνους φασί· 8. Λεωτυχίδης δὲ ἀντὶ Δημαράτου 9
γενόμενος βασιλεὺς μετέσχε μὲν Ἀθηναίοις καὶ Ἀθηναίων τῷ στρατηγῷ
Ξανθίππῳ τῷ Ἀρίφρονος τοῦ ἔργου τοῦ πρὸς Μυκάλῃ, ἐστράτευσε δὲ ὕστερον
τούτων [καὶ] ἐπὶ τοὺς Ἀλευάδας ἐς Θεσσαλίαν. καί οἱ καταστρέψασθαι
Θεσσαλίαν πᾶσαν ἐξὸν ἅτε ἀεὶ νικῶντι ἐν ταῖς μάχαις, δῶρα ἔλαβε παρὰ τῶν
Ἀλευαδῶν. ὑπαγόμενος δὲ ἐν Λακεδαίμονι ἐς δίκην ἔφυγεν ἐθελοντὴς ἐς 10
Τεγέαν. καὶ ὁ μὲν αὐτόθι τὴν Ἀθηνᾶν τὴν Ἀλέαν ἱκέτευε, Λεωτυχίδου δὲ
ὁ μὲν παῖς Ζευξίδαμος ζῶντος ἔτι Λεωτυχίδου καὶ οὐ πεφευγότος πω τελευτᾷ
νόσῳ. 9. Ἀρχίδαμος δὲ ὁ Ζευξιδάμου μετὰ Λεωτυχίδην ἀπελθόντα ἐς Τεγέαν
ἔσχε τὴν ἀρχήν. οὗτος (ὁ) Ἀρχίδαμος Ἀθηναίοις μάλιστα ἐκάκωσε τὴν χώραν,
στρατῷ τε ἐσβάλλων ἐς γῆν τὴν Ἀττικὴν ἀνὰ πᾶν ἔτος, καὶ ὁπότε ἐσβάλοι,
διὰ πάσης ἐπεξῄει φθείρων, καὶ Πλαταιέων Ἀθηναίοις ὄντων εὔνων πολιορκίᾳ
τὸ ἄστυ εἷλεν. οὐ μὴν τὸν πόλεμόν γε τὸν Πελοποννησίων καὶ Ἀθηναίων 11
γενέσθαι συνέσπευσεν, ἀλλὰ καὶ ἐς ὅσον δυνάμεως ἧκε, διαμεῖναί σφισιν ἔπρασσε
τὰς σπονδάς. 10. Σθενελαΐδας δὲ ἔς τε ἄλλα ὢν οὐκ ἀδύνατος ἐν Λακεδαίμονι
καὶ ἐφορεύων ἐν τῷ τότε τοῦ πολέμου μάλιστα ἐγένετο αἴτιος. καὶ ὁ πόλεμος
οὗτος εὖ τὴν Ἑλλάδα ἔτι βεβηκυῖαν διέσεισεν ἐκ βάθρων, καὶ ὕστερον
Φίλιππος ὁ Ἀμύντου σαθρὰν ἤδη καὶ οὐ παντάπασιν ὑγιῆ προσκατήρειψεν αὐτήν.

αὐτοῦ, idem etiam legi posse censet οὐκ ἔφη μηνῶν εἶναι αὐτοῦ τὸν παῖδα subintellecto ἕνεκα, D Sch τ. μ. ἕνεκα αὐτοῦ τ. π. εἶναι, quod recepi scribens εἵνεκα. **1.** μετάνοιαν Ag Pd Vab Mo R, in R ν expunct. **2.** καὶ ante τά τε om. Vb. **3.** ἐλευθερώσαντα Va. **4.** τοῦ κλεομ. Vab. **5.** πολὺ Vab M Mo R Pcd, ν supr. lin. R. **6.** χρόνου Va. — ἀπαγομένους R Vb La Pa, ἀπογόνους Pa ad marg. — σφίσιν et hoc expuncto φασὶν Vb, φασὶν La Ag, φασὶ rell. — λεωτυχίδην δὲ Ag. — δημαρέτου Vab Lab R Pa. **9.** καὶ ante ἐπὶ om. S R M Mo Ag Vn Va Fa Lb Pcd, est in Pa La Vb, in marg. R edd. cett., inclusi. **10.** ἐξιὼν Pd Ag. — πᾶσαν ὕστερον (hoc expuncto) ἐξὸν Vb. — ὅτε Sch, error est typographi. **12.** τέγεαν et ἀλέαν Vb. — ἱκέτευεν edd. ante S Vb Pa La R, ἱκέτευε cett. edd. M Mo Pc Ag Lb, καὶ ὁ μὲν — ἱκέτευεν Va ad marg. **13.** καὶ πεφευγ. πως Vb, οὐ om. etiam M Mo R, hic add. in marg., πω om. Va R, in R correct. ex πως. **15.** οὗτος ὁ SW, οὗτος cett. edd. codd. **16.** δὲ pro τε edd. ante C Vab M Mo Lab R Pa. — ὁπότεν Va. — ἐσβάλλοι Vb Pd, ἐσβάλλει, ο super ε, Ag, ἐσβάλοι, πᾶσαν ἐπ. Exc. Pal. **17.** εὔνουν Va. **18.** εἷλεν corr. ex εἶναι M. — οὐ μὲν Vb. — τῶν Πελ. C Smai. Va Lb Mo, τὸν Πελ. cett. edd. Pcd Ag La Vb (qui Πελλοπ.). **19.** συνέσπευδεν, δ expunct. et σ supr. lin., R. **20.** στενελαΐδας Vb. **23.** ὑγειᾶ Va. — προσκατήριψεν edd. ante B Pac R Lb Vb M Mo, προσκατήρριψεν Pd Ag La, προσκατέρριψεν Va, προσκατήρειψεν e coni. Porsoni cett. edd.

VIII. Ἀρχιδάμου δέ, ὡς ἐτελεύτα, καταλιπόντος παῖδας Ἆγίς τε
πρεσβύτερος ἦν ἡλικίᾳ καὶ παρέλαβεν ἀντὶ Ἀγησιλάου τὴν ἀρχήν. ἐγένετο δὲ
Ἀρχιδάμῳ καὶ θυγάτηρ, ὄνομα μὲν Κυνίσκα, φιλοτιμότατα δὲ ἐς τὸν ἀγῶνα
ἔσχε τὸν Ὀλυμπικόν, καὶ πρώτη τε ἱπποτρόφησε γυναικῶν καὶ νίκην ἀνείλετο
Ὀλυμπικὴν πρώτη. Κυνίσκας δὲ ὕστερον γυναιξὶ καὶ ἄλλαις καὶ μάλιστα
ταῖς ἐκ Λακεδαίμονος γεγόνασιν Ὀλυμπικαὶ νῖκαι, ὧν ἐπιφανεστέρα ἐς τὰς
2 νίκας οὐδεμία ἐστὶν αὐτῆς. δοκοῦσι δὲ οἱ Σπαρτιᾶταί μοι ποίησιν καὶ ἔπαινον
τὸν ἀπ᾽ αὐτῆς ἥκιστα ἀνθρώπων θαυμάσαι. ὅτι γὰρ μὴ τῇ Κυνίσκᾳ τὸ ἐπί-
γραμμα ἐποίησεν ὅστις δή, καὶ ἔτι πρότερον Παυσανίᾳ τὸ ἐπὶ τῷ τρίποδι
Σιμωνίδης τῷ ἀνατεθέντι ἐς Δελφούς, ἄλλο γε παρὰ ἀνδρὸς ποιητοῦ Λακεδαι-
3 μονίων τοῖς βασιλεῦσιν οὐδέν ἐστιν ἐς μνήμην. 2. Ἐπὶ δὲ Ἄγιδος τοῦ Ἀρχι-
δάμου βασιλεύοντος Λακεδαιμονίοις ἄλλα τε ἐγένετο ἐς Ἠλείους ἐγκλήματα,
καὶ τοῦ ἀγῶνος τοῦ Ὀλυμπικοῦ καὶ ἱεροῦ τοῦ Ὀλυμπίασιν ὑπ᾽ αὐτῶν εἰργόμενοι
μάλιστα ἤχθοντο. ἀποστέλλουσιν οὖν κήρυκα ἐπίταγμα φέροντα Ἠλείοις
Λεπρεάτας τε αὐτονόμους ἀφιέναι καὶ ὅσοι τῶν περιοίκων ἄλλοι σφίσιν ἦσαν
ὑπήκοοι. ἀποκριναμένων δὲ Ἠλείων ὡς ἐπειδὰν τὰς περιοικίδας τῆς Σπάρτης

1. ἀρχιδάμον M. — ἄγις Pc Lab Vb, ut solent. — Ἆγίς τε πρεσβύτερος ἦν ἡλικίᾳ παρέλαβεν Ag Fa Pcd Va Vn M Mo Lb et edd. Vb Pa La, qui inserunt καὶ ante παρέλαβεν, Sch coni. Ἆγίν τε καὶ Ἀγησίλαον, Ἆγις πρεσβύτερος ὢν ἡλικίᾳ παρέλ.., cf. SW II praef. XI, probat I. C. Schmitt. Philol. XI, 471, sed ἀντὶ Ἀγησιλάου delet, vulgatam defendit Seemann. 33 cl. praesertim IV 16,6. 2. ἐγ. δὲ καὶ Ἀρχ. θυγ. Va. 3. φιλοτιμώτατα edd. ante Smai. Ag Pacd La Vab R, φιλοτιμότατα emend. Porson., habent M Mo Lb cett. edd. 4. ὀλυμπιακόν, ὀλυμπιακήν, ὀλυμπιακαὶ Vab M Mo R edd. ante B, Ὀλυμπικόν, Ὀλυμπικὴν (hoc etiam Va Mo), Ὀλυμπικαὶ (ὀλυμπιανικαὶ νῖκαι Va) cett. edd. Pcd Ag Lab Exc. Pal. — πρωτην La. 5. γυναιξὶν Ag La Vb. 6. Μακεδονίας edd. ante B M Mo Lab Pacd Ag Va, in Va λακεδαιμο supra lin., λακεδαιμονίας Vb R, in R expunct. et μακεδονίας sup. lin., Λακεδαίμονος voluit F, probavit S, scrips. edd. inde a B. — ὧν ἡ ἐπιφανεστέρα ἐς τὰς νίκας ἐστὶν αὐτῆς codd. A X K B SW D, αὐτὴ CS, at superlativo opus erat, ἡ om. La Pa, ἐς τὰς νίκας (δίκας Va) ᾠδή ἐστιν αὐτῆς Vab La Pa, ᾠδὴ R ad marg., dedi Spengelii coniecturam probatam a D, v. praef. XXXV, a Sch receptam. 7. δοκοῦσι — τὸν ἀπ᾽ om. Pd. — ποιήσειν Pc Vab M Mo Lab R, ποιήσει Pa. 8. ἐπ᾽ αὐτῆς Vab. — ἥκ. ἀνθρ. ὄντες θαυμ. Pa Vb La (ὄνται; La), in R ὄντες sup. lin., ἥκιστ᾽ ὄντ᾽ ἀνθ. Va. — θαυμασταὶ Pa La R, in R corr. ex θαυμάσαι. — τῷ ἐπιγρ. La Vb R Pa. 9. ὃ ἐποίησεν coni. Coraes. — ὅστις δή ποτε Vab La Pa, in R ποτε sup. lin. — Παυσανίαν (ν exp.) Vb. — τῷ ἐπὶ τῷ Pcd Ag Lb, τὸ ἐπὶ τρ. edd. ante B M, τῷ ἐπὶ τρ. Pa Vab La Mo R, τὸ ἐπὶ τῷ τρ. cett. edd. 10. σιμωνήδης, ι super η, M, σημωνίδης τῷ ἀνατιθέντι La Pa, τῷ ἀναθέντι Pd. — ἄλλο δέ γε B SW codd. (γε om. La), ἄλλο δή γε edd. ante B, ἄλλο δή τι coni. Pors., ἄλλου δή γε coni. F, ἄλλο γε D, cf. praef. XX, ἄλλο [δέ] γε Sch. — μακεδονίων Pa Mo Va Lb R Pa, R ad marg. λακεδαιμονίων ἄλλ.. μακεδενίων M. 11. οὐδὲν ἐστιν οὐδὲν ἐς μν. Lb. 12. λακεδαιμονίων Exc. Pal. 13. Ὀλυμπιακοῦ codd. edd. ante SW, ὀλυμπικοῦ R, α sup. ιχ. — ἐν ὀλυμπ. Va, Ὀλυμπίασιν S B SW D Sch, Ὀλυμπιάσιν edd. rell. Pa Lb R, Ὀλυμπιᾶσιν Vab La Pcd. 14. μάλα Lb. — ..χθοντο Va, prima lit. ob ras. et corr. ambig., videtur η esse. — ἐπίγραμμα Vb. 15. τε om. La. — ἀνόμους eoque expuncto ad marg. γρ. αὐτονόμους R. 16. τὰς παρὰ

πόλεις ἴδωσιν ἐλευθέρας, οὐδὲ αὐτοὶ μελλήσουσιν ἔτι ἀφιέναι τὰς ἑαυτῶν,
οὕτω Λακεδαιμόνιοι καὶ ὁ βασιλεὺς Ἆγις ἐσβάλλουσιν ἐν τὴν Ἠλείαν. τότε 4
μὲν δὴ τοῦ θεοῦ σείσαντος ὀπίσω τὸ στράτευμα ἀπεχώρησεν ἄχρι Ὀλυμπίας
καὶ τοῦ Ἀλφειοῦ προελθόντες· τῷ δὲ ἐφεξῆς ἔτει τήν τε χώραν ἐδῄωσεν ὁ
Ἆγις καὶ ἤλασε τῆς λείας τὴν πολλήν. Ξενίας δὲ ἀνὴρ Ἠλεῖος Ἄγιδί τε
ἰδίᾳ ξένος καὶ Λακεδαιμονίων τοῦ κοινοῦ πρόξενος ἐπανέστη τῷ δήμῳ σὺν τοῖς
τὰ χρήματα ἔχουσι· πρὶν δὲ Ἆγιν καὶ τὸν στρατὸν ἀφῖχθαί σφισιν ἀμύνοντας,
Θρασυδαῖος προεστηκὼς τότε τοῦ Ἠλείων δήμου μάχῃ Ξενίαν καὶ τοὺς σὺν
αὐτῷ κρατήσας ἐξέβαλεν ἐκ τῆς πόλεως. Ἆγις δὲ ὡς ἀπήγαγεν ὀπίσω τὴν 5
στρατιάν, Λυσίστρατον Σπαρτιάτην καὶ μοῖράν τε τῆς δυνάμεως καὶ Ἠλείων
καταλείπει τοὺς φυγάδας κακουργεῖν σφᾶς ὁμοῦ Λεπρεάταις τὴν χώραν. τρίτῳ
δὲ ἔτει τοῦ πολέμου Λακεδαιμόνιοι μὲν καὶ Ἆγις παρεσκευάζοντο ὡς ἐς τὴν
Ἠλείαν καὶ τότε ἐσβαλοῦντες· οἱ δὲ Ἠλεῖοι καὶ Θρασυδαῖος, κεκακωμένοι γὰρ
ἐς τὸ ἔσχατον ἦσαν, συγχωροῦσι μήτε τῶν περιοίκων ἔτι ἄρχειν καὶ τοῦ ἄστεως
κατερεῖψαι τὸ τεῖχος, Λακεδαιμονίους τε ἐν Ὀλυμπίᾳ καὶ θύειν τῷ θεῷ καὶ τὸν
ἀγῶνα ἐξεῖναί σφισιν ἀγωνίζεσθαι. 3. Ἐνέβαλλε δὲ καὶ ἐς τὴν Ἀττικὴν 6
συνεχῶς ὁ Ἆγις στρατιᾷ, καὶ ἐπετείχισε φρούριον Ἀθηναίοις τὸ ἐν Δεκελείᾳ·
καταλυθέντος δὲ ἐν Αἰγὸς ποταμοῖς τοῦ Ἀθηναίων ναυτικοῦ Λύσανδρος ὁ
Ἀριστοκρίτου καὶ Ἆγις ὅρκους μὲν θεῶν ὑπερέβησαν, οὓς ὤμοσαν Ἀθηναίοις
ἐν κοινῷ Λακεδαιμόνιοι, κατὰ σφᾶς δὲ αὐτοὶ καὶ οὐ μετὰ Σπαρτιατῶν τοῦ
κοινοῦ τὸ βούλευμα ἐς τοὺς συμμάχους ἐξήνεγκαν ἐκκόψαι προρρίζους τὰς
Ἀθήνας. τὰ μὲν οὖν ἐς πόλεμον μάλιστα ἐπίσημα τοιαῦτα ὑπῆρχε τῷ Ἄγιδι· 7

τῇ πόλει codd. edd. ante B, qui secutus Amasaeum (finitimas Spartae civitates) τῆς Σπάρτης πόλεις scripsit, recepp. edd. rell., περὶ τῇ πόλει coni. Coraes, quod probat S. **1.** μελήσουσιν Va Pc. **2.** ἐσβάλουσιν Vb. — ἠλείαν p. corr. post ras. Va, ἠλεῖαν M. **3.** ἄχρις edd. ante B, SW Lab M Mo Pa Vab M, ἄχρι B D Sch Pcd Ag. **4.** ἀμφίου Pc. — προελθόντος Va La Pa. — ἐδήλωσεν ὁ Ἆ. κ. ἤλασεν Vb. **5.** καὶ om. La. — τῆς ἠλείας M Mo La. — τὴν πόλιν Ag. — ξενείας La. **7.** ἔχουσιν Vb Ag Pad. — ἀμυνοῦνται coni. Coraes, ἀμύντας Va M Mo R, ον sup. ντ in R. **8.** Θράσυδρος A X K F h. l. et infra, θράσυδος et infra θρασύδιος codd. (Vb θράσυός sec. loco), Θρασύδεος i. e. Θρασυδαῖος Porson., Θρασυδαῖος cett. edd., ut Palmer. et K e Xenoph. H. Gr. III 2,27 correxerunt. — προσεστηκὼς La, προεστηκὸς et supra lin. ω Vb. **10.** λυσίτρατον Vb. **13.** ἐσκαλοῦντες Pc. — κεκακωμένοι om. Pd, κεκώμενοι Va. **14.** ἄστεος La, ποίου; rogat Palmer. MS. **15.** κατερρεῖψαι Ag Pd, κατερίψεαι La, κατερίψαι Pa Vb Lb, καταρίψαι Va, κατερίψε, αι sup. ε, R, καταῤῥίψαι edd. ante B, κατερεῖψαι Pc edd. inde a B. **16.** ἀγωνίσασθαι Vab Pa M Mo Lab edd. ante B, ἀγωνίζεσθαι cett. edd. Pcd Ag. — ἐσέβαλε voluit Porson., cf. I 17,4. III 9,9, ἐνέβαλε edd. ante B La Pa Vb R, ἐνέβαλλε Pcd Ag Lb cett. edd. **17.** στρατείᾳ A X K F Pc Va M Mo Lb, στρατείᾷ (sic) R, στρατειᾷ Pa, στρατιᾷ coni. Sylb., probat F, scribunt cett. edd. cum Vb La, στρατίᾳ Ag. — ἐν σικελία La, δεκελίᾳ Pac Vb R. **18.** ἐν ante Αἰγ. om. Va, est in R sup. lin. — λύσ. ὀριστοκρίτου Pa Vb La R. **21.** πρὸςρρίζους

4. προπέτειαν δὲ τὴν Ἀρίστωνος ἐς Δημάρατον καὶ Ἆγις ἐς τὸν παῖδα ἔσχε Λεωτυχίδην, καί οἱ κατά τινα οὐκ ἀγαθὸν δαίμονα ἐπῆλθεν ἐς ἐπήκοον τῶν ἐφόρων εἰπεῖν ὡς οὐχ αὑτοῦ νομίζοι Λεωτυχίδην. ἐπέλαβε μέντοι καὶ Ἆγιν μετάνοια ὕστερον, καί, ἔφερον γὰρ τηνικαῦτα οἴκαδε ἐξ Ἀρκαδίας αὐτὸν νοσοῦντα, ὡς ἐγένετο ἐν Ἡραίᾳ, καὶ τὸ πλῆθος μάρτυρας ἐποιεῖτο ἦ μὴν Λεωτυχίδην ἑαυτοῦ παῖδα ἡγεῖσθαι, καί σφισι σὺν ἱκεσίᾳ τε καὶ δακρύοις
8 ἐπέσκηπτε πρὸς Λακεδαιμονίους ταῦτα ἀπαγγέλλειν. 5. Μετὰ δὲ Ἆγιν ἀποθανόντα ἀπήλαυνεν Ἀγησίλαος τῆς βασιλείας Λεωτυχίδην ἐς μνήμην ἄγων Λακεδαιμονίοις τὰ ὑπὸ Ἄγιδός ποτε λεχθέντα ἐς τὸν Λεωτυχίδην. ἀφίκοντο δὲ καὶ οἱ ἐξ Ἡραίας Ἀρκάδες, καὶ ἦσαν τῷ Λεωτυχίδῃ μάρτυρες ὁπόσα
9 Ἄγιδος τελευτῶντος ἤκουσαν. τῷ δὲ Ἀγησιλάῳ καὶ Λεωτυχίδῃ παρέσχεν ἐς πλέον τὸ μάντευμα ἀντιλογίαν τὸ ἐκ Δελφῶν, γεγονὸς μὲν οὐκ ἐκείνοις, ἔχον δὲ οὕτω·

φράζεο δή, Σπάρτη, καίπερ μεγάλαυχος ἐοῦσα,
μὴ σέθεν ἀρτίποδος βλάστῃ χωλὴ βασιλεία.
δηρὸν γὰρ μόχθοι σε κατασχήσουσιν ἄελπτοι
φθερσιβρότου τ' ἐπὶ κῦμα κυκωόμενον πολέμοιο.

10 τότε οὖν Λεωτυχίδης μὲν ἐς Ἀγησίλαον ταῦτα ἔφασκεν εἰρῆσθαι, τὸν γὰρ δὴ ἕτερον τῶν ποδῶν ἐπεπήρωτο ὁ Ἀγησίλαος, Ἀγησίλαος δὲ ἐς Λεωτυχίδην αὐτὰ ἔτρεπεν οὐ γνήσιον ὄντα Ἄγιδος. Λακεδαιμόνιοι δέ, καίπερ ἐπὶ σφίσιν ὄν, οὐκ ἐπανήγαγον τὸ ἀμφισβήτημα ἐς Δελφούς· αἴτιος δ' ἐμοὶ δοκεῖν

La. **2.** τελεωχύδην La, infra τελεωχίδην. — ἐπῆλθεν scripsi, ἐσῆλθεν codd. edd., cf. I 6,1. 12,2. 29,10. II 16,3. V 4,6; I 12,1. 26,1. IV 29,3. — τῶν φόρων M Mo. **3.** ὡς om. Va. — οὐκ αὐτοῦ Va. — νομίζει La. **4.** ἔφορον La. — οἴκαδε om. Vb. **5.** ἐγένετο La Pa Kays., ἐγίνετο edd. codd. cett. **5.** μὰν Pc. **7.** λακεδαιμονίοις La, ου super οι. — ἐπαγγέλλειν Ag Va M. **8.** ἐς μνήμην —— Λεωτυχίδην om. M Mo. **9.** λακεδαιμονίους A Vab La Pac. — τὰ ἀπὸ Ag. **10.** αὐτῷ λεωτ. Va. **11.** παρέσχον Vb. — ἐς πλέω La. **12.** γεγονὼς et ἔχων Pd Ag La, ἔχων etiam Mo, Pd ο sup. ω in ἔχων. — οὐκ ἐκείνοις scripsi e coni. Kays., ἐκεῖ codd. edd., „legendum procul dubio ἐκείνῳ" SW in Addendis p. 582, recipit D, sed oraculum alio quodam tempore anteriore datum est, cf. Xen. Hell. III 3,3. Plut. Lys. 22. Ages. 3, ἐκείνοις scil. Λακεδαιμονίοις Sch MS., Frazer. γεγονὸς μὲν ἐκεῖ interpolatori reddere vult. **15.** ἀρτίποδες La in corr. — βλάψῃ codd. omnes, edd. ante C, βλάστῃ cett. edd. **16.** δῆρον Pd. — μόχθοις σε Lb, μόχθησεν κατ., Vb. — ἄεπτοι Va. **17.** θερσίβροτον Pd, φθερσίβροντον Ag, φθερσίμβροτον M, φθερσίμβροτοι Lab Va Mo, φθερσιβρότων Vb, φθερσίβρο τ' ἐπὶ La Pa, φθερσίβροτοι, οι exp., Pa, sed quid sup. οι scriptum sit, dici non potest, φθερσιβρότου mavult B, φθισιβρότου Plut. ll. ll. — κυκωόμενον B Pc Ag, κυκωομένον Pa Lab R, κυκωομένου M Mo Va edd. cett., κυκοωμένου Vb, κυλινδόμενον Plut. **18.** χεωτυχίδης Lb. — εἰρᾶσθαι La. **20.** ἔπρεπεν Ag Pd. — ἐπὶ D Sch, ἐνὶ codd. edd. cett. **21.** ἐπανηγάγοντο τὸ Vb La R Pa. — δοκεῖ edd. ante B codd., δοκεῖν Ag (ν expuncto)

Λύσανδρος ἐγένετο ὁ Ἀριστοκρίτου (Ἀγησιλάῳ) συσπεύδων ἐξ ἅπαντος τὴν βασιλείαν γενέσθαι.

IX. Βασιλεύει τε δὴ Ἀγησίλαος ὁ Ἀρχιδάμου, καὶ Λακεδαιμονίοις ἤρεσε διαβῆναι ναυσὶν ἐς τὴν Ἀσίαν Ἀρταξέρξην τὸν Δαρείου αἱρήσοντας· ἐδιδάσκοντο γὰρ ὑπό τε ἄλλων τῶν ἐν τέλει καὶ μάλιστα ὑπὸ Λυσάνδρου μὴ τὸν Ἀρταξέρξην σφίσιν ἐν τῷ πρὸς Ἀθηναίους πολέμῳ, Κῦρον δὲ εἶναι τὸν τὰ χρήματα διδόντα ἐς τὰς ναῦς. Ἀγησίλαος δέ, ἀπεδείχθη γὰρ διαβιβάσαι τε ἐς τὴν Ἀσίαν τὸν στρατὸν καὶ δυνάμεως ἡγεμὼν τῆς πεζῆς, περιέπεμπεν ἔς τε Πελοπόννησον πλὴν Ἄργους καὶ ἐς τοὺς Ἕλληνας τοὺς ἐκτὸς Ἰσθμοῦ, συμμαχεῖν σφίσιν ἐπαγγέλλων. Κορίνθιοι μὲν οὖν, καίπερ ἐς τὰ μάλιστα 2
ἔχοντες προθύμως μετασχεῖν τοῦ ἐς τὴν Ἀσίαν στόλου, κατακαυθέντος σφίσιν ἐξαίφνης ναοῦ Διὸς ἐπίκλησιν Ὀλυμπίου, ποιησάμενοι πονηρὸν οἰωνὸν καταμένουσιν ἄκοντες. Ἀθηναίοις δὲ ἦν μὲν ἡ πρόφασις ἐκ τοῦ Πελοποννησίων πολέμου καὶ ἐκ νόσου τῆς λοιμώδους (οὔπω) ἐπανήκειν τὴν πόλιν ἐς τὴν πρότερόν ποτε οὖσαν εὐδαιμονίαν· πυνθανόμενοι δὲ δι' ἀγγέλων ὡς Κόνων ὁ Τιμοθέου παρὰ βασιλέα ἀναβεβηκὼς εἴη, κατὰ τοῦτο ἡσύχαζον μάλιστα. ἀπεστάλη δὲ καὶ 3
ἐς Θήβας πρεσβεύειν Ἀριστομενίδας, μητρὸς μὲν τῆς Ἀγησιλάου πατήρ, Θηβαίοις δὲ εἶχεν ἐπιτηδείως καὶ ἐγεγόνει τῶν δικαστῶν οἳ Πλαταιεῦσιν ἁλόντος τοῦ τείχους ἀποθανεῖν τοὺς ἐγκαταληφθέντας ἔγνωσαν. Θηβαῖοι μὲν οὖν κατὰ τὰ αὐτὰ Ἀθηναίοις ἀπείπαντο, οὐ φάμενοι βοηθήσειν· 2. Ἀγησίλαος δέ, ὡς αὐτῷ τά τε οἴκοθεν καὶ παρὰ τῶν συμμάχων τὸ στράτευμα ἤθροιστο καὶ ἅμα αἱ νῆες εὐτρεπεῖς ἦσαν, ἀφίκετο ἐς Αὐλίδα τῇ Ἀρτέμιδι θύσων, ὅτι καὶ

cett. edd. **1.** ὁ sup. lin. R. — Ἀγησιλάῳ C B SW D Sch inserunt ex Amasaeo, C post βασιλείαν, D post γενέσθαι, abest ab edd. cett. codd., sed lacunam indicat La, qui ad marg. habet λύπει i. e. λείπει. — συνσπεύδων Lb PcVn, συνεσπεύδων M Mo R, συνε exp. et συ sup. εσ R. **2.** post βασιλείαν A X K F S habent οἱ, quod om. Pacd Ag Vab Lab. — ἐκγενέσθαι Pa Va, ἐκ exp. in Pa et ad marg. λύ. (π sup.), γενέσθαι cett., in R ἐκ ad marg.

3. ἤρεσκεν Ag. **4.** ἀρταξέρξην, ν super ρ priore, M. **7.** διδόντα om. Va Mo. — εἰς τὰς Pc. — ἀπεδείχθη διαβιβάσας ἐς Vb R, διαβιβάσας etiam Pacd Ag La. **10.** ἐπαγγέλων La Pa. **11.** κατακλυσθέντος codd. (κατακλυσθέντας Lb Vn, in hoc ο sup. α, κατακλεισθέντος Vb Pa La R) edd. praeter C Sch, qui e coni. Camerarii scribunt κατακαυθέντος; propter adiunctum ἐξαίφνης S mavult καταλυθέντος, at cf. II 5,5, adde VIII 45,4. **13.** ἡ tacite om. S B. — τοῦ om. M. **14.** οὔπω inserui, coni. Sylb., οὐκ inseri vult C; qui ἐπανήκειν de conatu interpretantur, Athenienses minus apte respondentes faciunt. **15.** δι' ἀγγέλλων Vb. **17.** Ἀριστομηνίδας codd. edd., στομηνίδας Va, Ἀριστομενίδας sive Ἀριστομηλίδας Valcken. MS. cl. VIII 47,6, hoc etiam Keil. Anal. 236, illud est in Fa. **18.** ἁλόντες La. **19.** ἐγκαταλειφθέντες C Smai. SW, ut Thuc. III 22 οἱ ἐν τῇ πόλει τῶν Πλαταιέων ὑπολελειμμένοι, habent Vb Pd, sed ἐγκαταληφθέντας cett. codd. edd. **20.** βοηθήσαν M, βοήθειαν Mo. **21.** οἰκόθεν F C S. **22.** εὐπρεπεῖς Ag Pd Vb.

4 Ἀγαμέμνων ἐνταῦθα ἱλασάμενος τὴν θεὸν τὸν ἐς Τροίαν στόλον ἤγαγεν. ἠξίου
δὲ ἄρα ὁ Ἀγησίλαος πόλεώς τε εὐδαιμονεστέρας ἢ Ἀγαμέμνων βασιλεὺς εἶναι
καὶ ἄρχειν τῆς Ἑλλάδος πάσης ὁμοίως ἐκείνῳ τό τε κατόρθωμα ἐπιφανέστερον
ἔσεσθαι, βασιλέα κρατήσαντα Ἀρταξέρξην εὐδαιμονίαν κτήσασθαι τὴν Περσῶν
ἢ ἀρχὴν καθελεῖν τὴν Πριάμου. θύοντος δὲ αὐτοῦ Θηβαῖοι σὺν ὅπλοις
ἐπελθόντες τῶν τε ἱερείων καιόμενα ἤδη τὰ μηρία ἀπορρίπτουσιν ἀπὸ τοῦ
5 βωμοῦ καὶ αὐτὸν ἐξελαύνουσιν ἐκ τοῦ ἱεροῦ. Ἀγησίλαον δὲ ἐλύπει μὲν ἡ
θυσία μὴ τελεσθεῖσα, διέβαινε δὲ ὅμως ἐς τὴν Ἀσίαν καὶ ἤλαυνεν ἐπὶ τὰς
Σάρδεις· 3. ἦν γὰρ δὴ τῆς Ἀσίας τῆς κάτω μέγιστον μέρος τηνικαῦτα ἡ
Λυδία, καὶ αἱ Σάρδεις πλούτῳ τε καὶ παρασκευῇ προεῖχον, τῷ τε σατραπεύοντι
ἐπὶ θαλάσσῃ τοῦτο οἰκητήριον ἀπεδέδεικτο καθάπερ γε αὐτῷ βασιλεῖ τὰ Σοῦσα.
6 γενομένης δὲ πρὸς Τισσαφέρνην σατράπην τῶν περὶ Ἰωνίαν μάχης ἐν Ἕρμου
πεδίῳ, τήν τε ἵππον τὴν Περσῶν ἐνίκησεν ὁ Ἀγησίλαος καὶ τὸ πεζὸν πλεῖστον
τότε ἀθροισθὲν μετά γε τὸν Ξέρξου καὶ πρότερον ἔτι ἐπὶ Σκύθας Δαρείου καὶ
ἐπὶ Ἀθήνας στρατόν. Λακεδαιμόνιοι δὲ ἀγασθέντες τὸ ἐς τὰ πράγματα τοῦ
Ἀγησιλάου πρόθυμον διδόασιν ἄρχοντα εἶναι καὶ τῶν νεῶν αὐτῷ. ὁ δὲ ταῖς
μὲν τριήρεσιν ἐπέστησεν ἡγεμόνα Πείσανδρον, τοῦ Πεισάνδρου δὲ ἐτύγχανε
7 συνοικῶν ἀδελφῇ, τῷ πολέμῳ δὲ αὐτὸς κατὰ γῆν προσεῖχεν ἐρρωμένως. καί
οἱ θεῶν τις ἐβάσκηνε μὴ ἀγαγεῖν τὰ βουλεύματα ἐς τέλος. 4. ὡς γὰρ δὴ
ἐπύθετο Ἀρταξέρξης μάχας τε ἃς ἐνίκησεν Ἀγησίλαος, καὶ ὡς ἐς τὸ πρόσω,
χειρούμενος τὰ ἐν ποσί, πρόεισιν ἀεὶ σὺν τῷ στρατῷ, Τισσαφέρνην μὲν καίπερ
τὰ πρότερα εὐεργέτην ὄντα ζημιοῖ θανάτῳ, Τιθραύστην δὲ κατέπεμψεν ἐπὶ
θάλασσαν, [καὶ] φρονῆσαί τε δεινὸν καί τι καὶ ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους ἔχοντα
8 δυσνοίας. οὗτος ὡς ἀφίκετο ἐς Σάρδεις, αὐτίκα ἐπενόει τρόπον ᾧτινι ἀναγκάσει

1. ὁ supr. lin. R. **6.** συνελθόντες R Vb, ἐλθόντες Pc. **9.** γὰρ διὰ τῆς Ag Pd. **10.** τε om. Vb R Lab Pad Mo B Sch. — τότε La. **11.** τῶν ἐπὶ θαλ. coni. S, sed dictum est ut § 7 κατέπεμψεν ἐπὶ θάλασσαν. — ἀποδέδεικτο Ag. — γε om. Va M Mo. **12.** τισαφέρνην Va La Pd Mo, τησαφέρνην Ag. — μάχην La. — ἐν om. M Mo Va. — ἑρμοῦ R Va. **13.** ἵππῳ et supra lin. ον Vb M. — τῶν περσῶν La Mo. — πλεῖστον τότε B Pcd Ag, τότε πλεῖστον codd. edd. rell. **16.** αὐτόν C S B SW e coni. Kuhnii, Mo et R ω sup. ο, αὐτῶν codd. edd. ante C, in Vn supra lin. ον, αὐτῷ D Sch cl. X **34,2.** **17.** ἀπέστησεν M Mo Lb R, ε super α R. — τὸν πεισ. Vb Pa. **18.** ἀδελφῷ M Mo. — καὶ γῆν Ag Pacd Vn Vb Lb, ad marg. Vn Pa κατά, δὲ κατὰ γῆν αὐτὸς Va, καταγῆν R expunct., in marg. καὶ γῆν. — προσῆλεν Ag, προσεῖλεν Pcd Lb Vb R, in hoc λ correct. ex χ. — καί οἱ —— τέλος Va ad marg. **20.** ἀνταξέρξης M, ἀνταξάρξης Mo. — ἐς inserui, coni. K F Valcken. MS., scripsit C, om. edd. codd., cf. I 1,1. **44,10**; ἰέναι πρόσω I 14,3. 26,4. **21.** ἐμποσὶ Ag. — Τισαφέρνην Ag Pd Vab La Mo. **22.** Τιθραύτην A Lab Ag Vab M Mo R, Τιθραύστην e Suida, Plut. Diod. Herod. reposuit Sylb. et est in Pc, Τιθραύγην M (sec. S). **23.** καὶ inclusit D, v. praef. XXI. — καί τοι Ag Pc Mo. **24.** ἀναγκάζει Vb.

Λακεδαιμονίους τὴν ἐκ τῆς Ἀσίας ἀνακαλέσασθαι στρατιάν. ἄνδρα οὖν Ῥόδιον
Τιμοκράτην ἐς τὴν Ἑλλάδα πέμπει χρήματα ἄγοντα, ἐντειλάμενος πόλεμον ἐν
τῇ Ἑλλάδι ἐργάσασθαι Λακεδαιμονίοις. οἱ δὲ τῶν χρημάτων μεταλαβόντες
Ἀργείων μὲν Κύλων τε εἶναι λέγονται καὶ Σωδάμας, ἐν Θήβαις δὲ Ἀνδροκλείδης
καὶ Ἰσμηνίας καὶ Ἀμφίθεμις· μετέσχε δὲ καὶ Ἀθηναῖος Κέφαλος καὶ Ἐπι-
κράτης, καὶ ὅσοι Κορινθίων ἐφρόνουν τὰ Ἀργείων, Πολυάνθης τε καὶ Τιμόλαος.
οἱ δὲ ἐς τὸ φανερὸν τοῦ πολέμου παρασχόντες τὴν ἀρχὴν ἐγένοντο οἱ ἐξ 9
Ἀμφίσσης Λοκροί. τοῖς γὰρ δὴ Λοκροῖς γῆ πρὸς τοὺς Φωκέας ἐτύγχανεν
οὖσα ἀμφισβητήσιμος· ἐκ ταύτης ὑπὸ Θηβαίων ἐπαρθέντες τῶν περὶ Ἰσμηνίαν
τόν τε σῖτον ἀκμάζοντα ἔτεμον καὶ ἤλασαν λείαν [ἄγοντες]. ἐνέβαλον δὲ
πανδημεὶ καὶ οἱ Φωκεῖς ἐς τὴν Λοκρίδα, καὶ ἐδῄωσαν τὴν χώραν. ἐπηγάγοντο 10
οὖν οἱ Λοκροὶ συμμάχους Θηβαίους καὶ τὴν Φωκίδα ἐπόρθησαν. 5. Ἐς δὲ
τὴν Λακεδαίμονα ἐλθόντες οἱ Φωκεῖς τοῖς Θηβαίοις ἐπέκειντο, καὶ ἐδίδασκον
οἷα ἐπεπόνθεσαν ὑπ' αὐτῶν. Λακεδαιμονίοις δὲ πόλεμον πρὸς Θηβαίους ἔδοξεν
ἄρασθαι· ἐποιοῦντο δὲ ἐς αὐτοὺς καὶ ἄλλα ἐγκλήματα καὶ τὴν ἐν Αὐλίδι
αὐτῶν ὕβριν ἐς τὴν Ἀγησιλάου θυσίαν. Ἀθηναῖοι δὲ τὴν διάνοιαν τῶν 11
Λακεδαιμονίων προπεπυσμένοι πέμπουσιν ἐς Σπάρτην, ὅπλα μὲν [σφᾶς] ἐπὶ
Θήβας δεόμενοι μὴ κινῆσαι, δίκῃ δὲ ὑπὲρ ὧν ἐγκαλοῦσι διακρίνεσθαι· Λακεδαι-
μόνιοι δὲ πρὸς ὀργὴν ἀποπέμπουσι τὴν πρεσβείαν. τὰ δὲ ἐπὶ τούτοις ἔς τε
τὴν Λακεδαιμονίων ἔξοδον καὶ τὰ ἐς τὴν Λυσάνδρου τελευτὴν ἐδήλωσέ μοι
τοῦ λόγου τὰ ἐς Παυσανίαν. 6. καὶ ὁ κληθεὶς Κορινθιακὸς πόλεμος ἐς πλέον 12
ἀεὶ προῆλθεν ἀπὸ τῆς Λακεδαιμονίων ἀρξάμενος ἐς Βοιωτίαν ἐξόδου. κατὰ
ταύτην μὲν δὴ τὴν ἀνάγκην ὀπίσω τὸ στράτευμα ἐκ τῆς Ἀσίας ἀπῆγεν
Ἀγησίλαος. ἐπεὶ δὲ ἐξ Ἀβύδου περαιωθεὶς ναυσὶν ἐς Σηστὸν καὶ διεξελθὼν
τὴν Θρᾴκην ἀφίκετο ἐς Θεσσαλίαν, ἐνταῦθα οἱ Θεσσαλοὶ χάριτι τῇ ἐς Θηβαίους
τοῦ πρόσω τὸν Ἀγησίλαον ἐπειρῶντο εἴργειν· ἦν δέ τι εὐνοίας ἐκ παλαιοῦ

1. τὴν Sch MS ante *στρατιάν* collocat, at est anticipatio quae dicitur, cf. IX 14,1. X 20,9. **2.** Τιμοκράτη A X K, Τιμοκράτην cett. edd. codd. **3.** λακεδαιμονίους, οι super ου, La. — μεταβαλόντες La. **4.** μὲν om. Va. — Κύκλων C S SW Va Pa Ag, in Pa κ secundum expunct., Κύλων cett. edd. Vb Pc R M Lab. — ἀνδροκλίδης R Pacd Ag M Mo Lab, ἀνδροκλείδης Vb. **5.** κεφαλὸς Pc. **8.** ἀμφίσης codd. — γῆ edd. inde a C, ἡ Pcd Ag Vab M Mo, ἡ πρὸς —— ἀμφισβητήσιμος γῆ A X K F Vb Pa La R, in hoc γῆ postea additum est. **10.** τε om. La Pa. — ἄγοντες delet Herw., inclusi, cf. II 26,3. III 8,4. IV 7,1. 16,8. **11.** οἱ om. Mo. **12.** οὖ pro οὖν et θηβαίοις Va, γοῦν οἱ La. **15.** ἐπ' αὐτοὺς Pc, ὡς (pro ἐς), ε sup. ω, Vb. **16.** τῶν om. Pcd Ag M Mo Lb, in R supr. lin. **17.** προπεπεισμένοι La. — σφᾶς post μὲν om. Vb La Pa Kays., inclusi, μὲν ἐπὶ σφᾶς ἐπὶ Θήβας M Mo Va Vn Lb. **18.** μὴ om. M. — ἐγκαλοῦσιν edd. ante C R Vb Ag Pa Mo, ἐγκαλοῦσι cett. edd. Pcd Lab Va. **19.** ἀποπέμπουσιν K F Ag Vab, ἀποπέμπουσι cett. edd. Pc M Lab. **21.** ἐς πτελέον Mo. — πλέονα ἢ πρ. Va. **23.** δὴ om. Vb. **25.** τῆς ἐς Va. **26.** ἔργειν

13 καὶ ἐς τὴν πόλιν αὐτοῖς τὴν Ἀθηναίων. 7. Ἀγησίλαος δὲ Θεσσαλίαν τε διεξῆλθε τρεψάμενος αὐτῶν τὸ ἱππικόν, καὶ αὖθις διὰ Βοιωτῶν διώδευσε Θηβαίους ἐν Κορωνείᾳ καὶ τὸ ἄλλο νικήσας συμμαχικόν. ὡς δὲ ἐτράποντο οἱ Βοιωτοί, καταφεύγουσιν ἄνδρες ἐξ αὐτῶν ἐς ἱερὸν Ἀθηνᾶς ἐπίκλησιν Ἰτωνίας· Ἀγησίλαος δὲ εἶχε μὲν τραῦμα ἐκ τῆς μάχης, ἐς δὲ τοὺς ἱκέτας παρενόμησεν οὐδ' οὕτω.

X. Οὐ πολλῷ δὲ ὕστερον τὸν ἀγῶνα ἔθηκαν τῶν Ἰσθμίων οἱ ἐπὶ λακωνισμῷ φεύγοντες Κορινθίων. οἱ δὲ ἐν τῇ πόλει τότε μὲν τῷ Ἀγησιλάου δείματι ἡσύχαζον· ἀναζεύξαντος δὲ ἐς τὴν Σπάρτην, οὕτω καὶ αὐτοὶ μετὰ Ἀργείων τὰ Ἴσθμια ἄγουσιν. ἀφίκετο δὲ καὶ αὖθις ἐπὶ Κόρινθον στρατιᾷ καί, ἐπῄει γὰρ Ὑακίνθια, ἀφίησι τοὺς Ἀμυκλαιεῖς οἴκαδε ἀπελθόντας τὰ καθεστηκότα τῷ τε Ἀπόλλωνι καὶ Ὑακίνθῳ δρᾶσαι. ταύτην τὴν μοῖραν
2 ἐπιθέμενοι καθ' ὁδὸν Ἀθηναῖοι καὶ Ἰφικράτης διέφθειραν. 2. Ἀγησίλαος δὲ καὶ ἐς Αἰτωλίαν ἐπικουρήσων ἀφίκετο Αἰτωλοῖς ὑπὸ Ἀκαρνάνων πολέμῳ πιεζομένοις καὶ Ἀκαρνᾶνας ἠνάγκασε καταλύσασθαι τὸν πόλεμον, οὐ πολὺ ἀποδέοντας Καλυδῶνα καὶ τὰ ἄλλα Αἰτωλῶν πολίσματα ᾑρηκέναι. 3. χρόνῳ δὲ ὕστερον ἔπλευσε καὶ ἐς Αἴγυπτον, ἀφεστηκότων ἀπὸ βασιλέως τῶν Αἰγυπτίων βοηθήσων· καὶ ἔστιν Ἀγησιλάῳ πολλά τε εἰργασμένα καὶ μνήμης ἄξια ἐν Αἰγύπτῳ. καί, ἦν γὰρ δὴ ἤδη γέρων, τὸν μὲν κατὰ τὴν πορείαν ἐπέλαβεν ἡ μοῖρα· Λακεδαιμόνιοι δέ, ὡς ἐκομίσθη σφίσιν ὁ νεκρός, θάπτουσιν αὐτὸν βασιλέων τιμήσαντες μάλιστα.

3 4. Ἀρχιδάμου δὲ τοῦ Ἀγησιλάου βασιλεύοντος κατέλαβον τὸ ἱερὸν Φωκεῖς τὸ ἐν Δελφοῖς. Θηβαίοις μὲν δὴ πολεμεῖν τοῖς Φωκεῦσιν ἀφίκετο μὲν καὶ ἰδίᾳ συμμαχικὰ ἐπὶ χρήμασιν, ἀπὸ δὲ κοινοῦ λόγου Λακεδαιμόνιοί τε καὶ Ἀθηναῖοι σφισιν ἤμυνον, οἱ μὲν ἀρχαίαν δή τινα ἐκ τῶν Φωκέων μνημονεύοντες εὐεργεσίαν, Λακεδαιμόνιοι δὲ προφάσει μὲν καὶ οὗτοι φιλίας, κατὰ ἔχθος δέ, ἐμοὶ

Ag Pd. **3** κορωνία Vb, κορωνεία Va. **5.** οἰκέτας Vb Pc, o expunct. in Vb. — παρενόμισεν Vb, η sup. ι. **6.** οὕτω Ag Vab M Mo La R Pacd.

7. ἔθηκεν Va Lb. **8.** φεύγοντες Κορίνθιοι δὲ edd. ante Smai. codd., οἱ inseruerunt Smai. Porson. cett. edd., κορινθίοις δὲ Va M Mo. — τὸ ἀγησ. Vb. **9.** δείγματι Va M. — ἐς τὴν Σπάρτην edd. codd. **10.** στρατιᾷ Ag Pcd Vb M Lb. **12.** δρᾶσαι M Vab. — τὴν om. Pa Ag La. — μόραν scribi vult K, placet SW cl. Dem XIII 22. **14.** ἀφικουρήσων La, ἐπὶ κουρύσων Mo. — καὶ ἀφίκ. Ag Pd. **15.** πιεζουμένοις Ag Pd. **16.** αἰτωλεῖς Vb. **17.** ἔπλευσεν ἐς La, καὶ ἐς supr. vers. Pa. — βασιλέως, μεγάλου δηλονότι Palmer. MS., βασιλέων M Mo. — αἰγυπτίου La. **18.** τὰ pro τε Va. **19.** γὰρ δὴ ἤδη edd. inde a B Pc Ag. δὴ om. rell. — ἐπέβαλεν Pd Ag. **22.** ἀρχίδαμον δὲ τὸν La. — τὸν ἀγ. Vb Pa. — τὸ ἱερὸν in contextus omissum addit ad marg. R. **23.** τοὺς φωκεῖς Pc. **25.** ἀρχαίων Vb. — δή τινα —— Λακεδ. δὲ

δοκεῖν, τὸ Θηβαίων. Θεόπομπος δὲ ὁ Δαμασιστράτου τόν τε Ἀρχίδαμον
μετασχεῖν τῶν χρημάτων αὐτόν, καὶ ἔτι Δεινίχαν τὴν Ἀρχιδάμου γυναῖκα παρὰ
τῶν δυναστευόντων ἐν Φωκεῦσιν ἔφη λαμβάνουσαν δωρεὰν ἑτοιμότερον ποιεῖν
σφισιν ἐς τὴν συμμαχίαν Ἀρχίδαμον. τὸ μὲν δὴ χρήματα ἱερὰ δέξασθαι καὶ 4
ἀνδράσιν ἀμῦναι μαντείων πορθήσασι τὸ ἐπιφανέστατον οὐκ ἐς ἔπαινον τίθεμαι,
τοσοῦτον δέ οἱ πρόσεστιν ἐς ἔπαινον· Δελφῶν γὰρ τούς τε ἡβῶντας ἀποκτεῖναι
καὶ γυναῖκας καὶ τέκνα ἐξανδραποδίσασθαι, καταβαλεῖν δὲ καὶ αὐτὴν ἐς ἔδαφος
τὴν πόλιν ἐτόλμων οἱ Φωκεῖς· ταῦτα οὖν μὴ παθεῖν ὑπὸ τῶν Φωκέων αὐτοὺς
παρῃτήσατο Ἀρχίδαμος. 5. Διέβη δὲ καὶ ἐς Ἰταλίαν ὕστερον Ταραντίνοις 5
βαρβάρων πόλεμον συνδιοίσων σφίσιν ὁμόρων· καὶ ἀπέθανέ τε αὐτόθι ὑπὸ τῶν
βαρβάρων καὶ αὐτοῦ τὸν νεκρὸν ἁμαρτεῖν τάφου τὸ μήνιμα ἐγένετο ἐμποδὼν τὸ
ἐκ τοῦ Ἀπόλλωνος. 6. Τοῦ δὲ Ἀρχιδάμου τούτου τὸν μὲν πρεσβύτερον παῖδα
Ἆγιν κατέλαβεν ἀποθανεῖν Μακεδόσιν ἐναντία καὶ Ἀντιπάτρῳ μαχεσάμενον,
Εὐδαμίδας δὲ ὁ νεώτερος Λακεδαιμονίοις ἐβασίλευσεν ἄγουσιν εἰρήνην. τὰ δὲ
ἐς Ἆγιν τὸν Εὐδαμίδου καὶ ἐς Εὐρυδαμίδαν τὸν Ἄγιδος ὡς ἔσχεν, ἤδη μοι καὶ
τάδε ἡ Σικυωνία συγγραφὴ διεξήει.

7. Ἰοῦσι δὲ ἀπὸ τῶν Ἑρμῶν ἐστιν ὁ τόπος οὗτος ἅπας δρυῶν πλήρης· τὸ 6
δὲ ὄνομα τῷ χωρίῳ Σκοτίταν [τὸ δὲ σκότος] οὐ τὸ συνεχὲς τῶν δένδρων
ἐποίησεν, ἀλλὰ Ζεὺς ἐπίκλησιν [ἔσχε] Σκοτίτας, καὶ ἔστιν ἐν ἀριστερᾷ τῆς
ὁδοῦ δέκα μάλιστά που στάδια ἐκτραπομένοις ἱερὸν Σκοτίτα Διός. ἐπανελ-

om. Ag. **1.** τὸ φωκέων, ad marg. τὸ θηβαίων, M Mo. **2.** πραγμάτων edd. ante C Pcd Lab Ag Vn, in hoc χρη sup. πραγ, χρημάτων cett. edd. Pa Vab M R, ad marg. ἀλλ. πραγμάτων Pa R Va. **3.** ἑτοιμώτερον Vb. **4.** τὸν μὲν χρήμ. Va M Mo, τὸ μὲν δὴ χρήμ. cett. — δόξασθαι La. **5.** μαντεῖον M Vab La R Pa edd. ante B, μαντείων Pcd Ag Lb Vn, in hoc ο sup. ω. — ἐπιφανέστερον M. — εἰς edd. ante SW, hic et l. 6. **7.** καταλαβεῖν M Mo Pa Vb R, ad marg. καταβαλεῖν R Vb Pa. **8.** ταῦτα μὲν οὖν Vb. — ὑπὸ εἶναι φωκέων M. — αὐτὸς Va, αὐτοῖς Mo. **9.** παρηστήσατο Pc. **11.** μήνιμα, υ super ι, M. **12.** ἀπόλλωνος: οῦ Vb, litera initialis segmenti ut saepissime omissa, serius rubro colore nimirum addenda. — πρεσβύτατον edd. ante C R Vb La Pa, πρεσβύτερον cett. edd. codd. **15.** ὡς om. Vb. **16.** γραφὴ codd. (γεγραφὴ Mo) edd. ante S, συγγραφὴ edd. cett. ex emend. K, cf. II 1,1. — διέξεισιν edd. ante Smai. Pa Vb La, διεξήει cett. edd. Va, διεξίει M Mo Pcd Ag Vn Lb R, in hoc ι expunct. et σιν supr. vers. — post διέξεισιν lacunam indicat K, ultimam partem genealogiae regiae et initium χωρογραφίας Spartanae deesse manifestum esse putans, recte refellitur a S. **18.** Σκοτιτὰς A X, Σκοτιτᾶς K F C, σκοτιτὰν codd., unde Σκοτίταν scr. B D Sch, Σκοτίτας S SW; totum locum ita exhibet Steph. Byz.: Σκοτινά, ὃ οὐ τὸ συνεχὲς τῶν δένδρων ἐποίησεν, ἀλλὰ Ζεὺς ἐπίκλησιν Σκοτινᾶς, unde S SW σκότος, B D Sch τὸ δὲ σκότος includ.; mendum apud Stephanum subesse putat Palmer. MS. **19.** post Ζεὺς inserendum esse ὃς putant F S. — ἔσχε (ἔσχεσε R Vb La, σε supr. vers. Pa) codd. edd., incl. D Sch. — Σκοτιτὰς A X Pa Vab M Mo Vn Lb R, Σκοτιτᾶς K F C Pd, Σκοτίτας B D Sch Pc Ag, Σκοτίταν S SW. — που στάδια om. Vb. — ἐκτραπομένης, οι super η, Vb. — Σκοτιτᾶ edd. ante S, σκοτιτὰ codd. praeter Ag, in quo

θόντων δὲ ἐντεῦθεν προελθοῦσιν ὀλίγον καὶ τραπεῖσιν αὖθις ἐς ἀριστερὰν ἄγαλμά ἐστιν Ἡρακλέους καὶ τρόπαιον· ἀναστῆσαι δὲ ἐλέγετο Ἡρακλῆς ἀποκτείνας
7 Ἱπποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας. 8. τρίτη δὲ ἐκ τῆς ὁδοῦ τῆς εὐθείας ἐκβολὴ κατὰ τὰ δεξιὰ ἐς Καρύας ἄγει καὶ ἐς τὸ ἱερὸν τῆς Ἀρτέμιδος. τὸ γὰρ χωρίον Ἀρτέμιδος καὶ Νυμφῶν ἐστιν αἱ Κάρυαι, καὶ ἄγαλμα ἕστηκεν Ἀρτέμιδος ἐν ὑπαίθρῳ Καρυάτιδος· χοροὺς δὲ ἐνταῦθα αἱ Λακεδαιμονίων παρθένοι κατὰ ἔτος ἱστᾶσι, καὶ ἐπιχώριος αὐταῖς καθέστηκεν ὄρχησις. 9. Ἀναστρέψαντι δὲ καὶ κατὰ τὴν λεωφόρον ἰόντι ἐρείπια Σελλασίας ἐστί· ταύτην, καθὰ καὶ πρότερον ἔγραψα, ἠνδραποδίσαντο Ἀχαιοὶ Λακεδαιμονίους καὶ τὸν βασιλέα
8 Κλεομένην τὸν Λεωνίδου μάχῃ νικήσαντες. 10. Ἐν δὲ Θόρνακι, ἐς γὰρ τοῦτον ἀφίξῃ προϊών, ἄγαλμά ἐστι Πυθαέως Ἀπόλλωνος, κατὰ τὰ αὐτὰ τῷ ἐν Ἀμύκλαις πεποιημένον· τὸ δὲ σχῆμα ὁποῖόν ἐστιν, ἐπ' ἐκείνῳ γράψω. Λακεδαιμονίοις γὰρ ἐπιφανέστερά ἐστι τὰ ἐς τὸν Ἀμυκλαῖον, ὥστε καὶ τὸν χρυσὸν ὃν Κροῖσος ὁ Λυδὸς τῷ Ἀπόλλωνι ἔπεμψε τῷ Πυθαεῖ τούτῳ, ἐς κόσμον τοῦ ἐν Ἀμύκλαις κατεχρήσαντο ἀγάλματος.

XI. Ἀπὸ δὲ Θόρνακος προελθόντι ἔστιν ἡ πόλις, Σπάρτη μὲν ὀνομασθεῖσα ἐξ ἀρχῆς, προσλαβοῦσα δὲ ἀνὰ χρόνον καὶ Λακεδαίμων ἡ αὐτὴ καλεῖσθαι· τέως δὲ τὸ ὄνομα τοῦτο ἔκειτο τῇ γῇ. ὃ δὲ ἐν τῇ συγγραφῇ μοι τῇ Ἀτθίδι ἐπανόρθωμα ἐγένετο, μὴ τὰ πάντα με ἐφεξῆς, τὰ δὲ μάλιστα ἄξια μνήμης ἀπολεξάμενον ἀπ' αὐτῶν εἰρηκέναι, δηλώσω δὴ πρὸ τοῦ λόγου τοῦ ἐς Σπαρτιάτας· ἐμοὶ γὰρ ἐξ ἀρχῆς ἠθέλησεν ὁ λόγος ἀπὸ πολλῶν καὶ οὐκ ἀξίων ἀφηγήσεως ἃ ἕκαστοι παρὰ σφίσι λέγουσιν, ἀποκρῖναι τὰ ἀξιολογώτατα.

est σκοτίτα, hoc habent cett. edd. — ἐπελθόντων Ag. **3**. *καὶ* om. Mo Va Lb, supr. lin. R. — δὲ *αὐτῆς ὁδοῦ* Pd. — ἐμβολὴ edd. ante C La Pa, ἐμοβλὴ Vb, ἐκβολὴ cett. edd. codd., ἐκβλη, μ sup. κ et ο sup. βλ, R. **4**. *καρίαν* M Mo, *καρίας* Va R, υ super ι R, ἐκ *καρύας* Vb. **5**. ἐστὶν om. M. — *αἱ καρύαι* Vab Lb Pa Mo, *καρίαι* Pc. **6**. χωροὺς Vb Pc. — *οἱ λακ. παρθάνοι* Lb. **7**. ἱστᾶσιν Vb Ag Pc. — ἐπιχώριον La. **8**. Σελασίας edd. ante C Vb La Pa, Σελλασίας cett. edd. Pcd Ag M Va Lb Vn. **9**. *οἱ ἀχ.*, οἱ expunct., R. **10**. Κλεομένη A X K, Κλεομένην cett. edd. codd. — *μάχην*, ν expunct., Vb. — θόρακι La. — τοῦτο Pd. **11**. *ἀφίξει* D. — τῶν pro τῷ La Mo. **12**. *ἀμυκλαῖς* Pc. — Λακεδ. — ἔπεμψε om. La in contextis, habet ad marg. *λακεδαιμόνιοι γὰρ κτλ.* **13**. τὴν χρυσὴν La. **14**. Πυθαεῖ τούτῳ, ἐς edd. ante SW, interpunctionem mutavit Schaefer. ad Eur. Or. 1645 virgulam ponens post Πυθαεῖ, idem vult Porson. coll. c. 13,7, probat S in Auctario, sequuntur SW D Sch, sed Sch sententia mutata rursus ponit virgulam post τούτῳ J. f. Ph. LXXXIX 49. **15**. *ἀμυκλαῖς* Pc. — *κατεχρήσατο* Pd.

16. δὲ om. Va. — *ὠνομασθεῖσα* Ag Pcd. **19**. *κατόρθωμα* Herw. — *τὰ* ante *πάντα* om. La. — ἐφεξῆς *ἀλλὰ μάλιστα* Ag M Lab R Pad, ἐφεξῆς *μάλιστα* Mo Vab, ἐφεξῆς, *ἀλλὰ τὰ μάλιστα* edd. ante B, ἐφεξῆς, *τὰ δὲ μάλ.* cett. edd. Pc (?). **20**. ἐπιλεξάμενον codd. edd. (ἐπιλεξάμενοι Va), ἐκλεξάμενον Zink. Verhandl. d. philol. Ges. in Würzburg 1862 p. 130, *ἀπολεξάμενον* Sch Jb. f. Ph. LXXXXVII 821. **22**. *ἀφηγήσεων* codd. edd. ante C, *ἀφηγήσεως* coni. K et Porson.,

ὡς οὖν εὖ βεβουλευμένος οὐκ ἔστιν ὅπου παραβήσομαι. 2. Λακεδαιμονίων τοῖς 2
Σπάρτην ἔχουσίν ἐστιν ἀγορὰ θέας ἀξία, καὶ τῆς τε γερουσίας βουλευτήριον,
καὶ τῶν ἐφόρων καὶ νομοφυλάκων καὶ καλουμένων βιδιαίων ἀρχεῖά ἐστιν ἐπὶ
τῆς ἀγορᾶς. ἡ μὲν δὴ γερουσία συνέδριον Λακεδαιμονίοις κυριώτατον τῆς
πολιτείας, οἱ λοιποὶ δέ εἰσιν ἄρχοντες· τοῖς δὲ ἐφόροις καὶ βιδιαίοις πέντε
ἀριθμὸν ἑκατέροις οὖσι, τοῖς μὲν τοὺς ἐπὶ τῷ Πλατανιστᾷ καλουμένῳ καὶ
ἄλλους τῶν ἐφήβων ἀγῶνας τιθέναι καθέστηκεν, ἔφοροι δὲ τά τε ἄλλα διοι-
κοῦσι τὰ σπουδῆς μάλιστα ἄξια καὶ παρέχονται τὸν ἐπώνυμον, καθὰ δὴ καὶ
Ἀθηναίοις τῶν καλουμένων ἐννέα ἐπώνυμός ἐστιν εἷς ἄρχων. 3. Ἐπιφανέστατον 3
δὲ τῆς ἀγορᾶς ἐστιν ἣν στοὰν Περσικὴν ὀνομάζουσιν ἀπὸ λαφύρων ποιηθεῖσαν
τῶν Μηδικῶν· ἀνὰ χρόνον δὲ αὐτὴν ἐς μέγεθος τὸ νῦν καὶ ἐς κόσμον τὸν
παρόντα μεταβεβλήκασιν. εἰσὶ δὲ ἐπὶ τῶν κιόνων Πέρσαι λίθου λευκοῦ καὶ
ἄλλοι καὶ Μαρδόνιος ὁ Γωβρύου. πεποίηται δὲ καὶ Ἀρτεμισία, θυγάτηρ μὲν
Λυγδάμιδος, ἐβασίλευσε δὲ Ἁλικαρνασοῦ· ταύτην φασὶν ἑκουσίως ἐπὶ τὴν
Ἑλλάδα συστρατεῦσαι Ξέρξῃ καὶ ἔργα ἐν τῇ ναυμαχίᾳ (τῇ) περὶ Σαλαμῖνα
ἀποδείξασθαι. 4. Ναοὶ δέ εἰσιν ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς, Καίσαρος, ὃς μοναρχίας πρῶτος 4
ἐν Ῥωμαίοις ἐπεθύμησεν καὶ ἀρχὴν τὴν καθεστηκυῖαν πρῶτος ἐκτήσατο· ὁ δὲ
Αὐγούστῳ πεποίηται παιδὶ ἐκείνου, τήν τε βασιλείαν βεβαιωσαμένῳ μᾶλλον καὶ
ἀξιώματος καὶ δυνάμεως ἐς πλέον ἢ ὁ πατήρ οἱ προελθόντι. τὸ δὲ ὄνομα

scribunt edd. cett. Pa, in hoc ν sup. ς. — ὧν ἃ ἑκ. Pcd Ag Va M Mo Vn Lb F a, in R ἃ erasum, ὧν ἕκαστοι Vb edd. praeter Sch, qui scribit ἃ ἕκαστοι; lacunam esse (παρά σφισι δεικνύουσί τε καὶ λέγουσιν?) dicit Sch l. l. — ἀποκρίναι Vab, ἀποκρίναντα La. **1.** εὖ om. Va. — τὴν pro τοῖς Pc Vn, in hoc corr. in τοῖς. **3.** καὶ ante καλουμ. delendum censet Valcken. ad Herod. VI 57, includunt SW. — βιδιαίων D, Βιδιαίων cett. edd. **6.** μὴν pro μὲν C. — τοῖς μὲν ἐπὶ τῷ τὰ Πλατάνιστα καλούμενα (καλουμένα Pa La Vb R, in hoc corr. ex καλουμένῳ) edd. ante C R Vb La Pa, τοῖς μὲν (μὴν C) τοὺς ἐπὶ τῷ Πλατανιστᾷ (πλατάνιστα Va Lb) καλουμένῳ (καλουμένων M) cett. edd. Pcd Ag M Va Lb (τοὺς om. Va Pd), τοῖς μὲν τὰ ἐπὶ τῷ Πλατανιστᾷ καλούμενα vult Osann. Syllog. Inscr. p. 254. **8.** κατὰ δὲ καὶ Pd. **9.** ἐπ. γάρ ἐστιν Pc Va M Lb R, in hoc δὲ sup. γάρ, ἐπ'. δέ ἐστιν εἷς ἄρχον (ω super ο Vb) Vb La Pa. **10.** ὑπὸ λ. La Pa R, in hoc corr. in ἀπό. **11.** καὶ om. Va M Mo.

13. μαρδώνιος Vb. — γομβρίου Va, γομβρύου M La; ad marg. Va excitatur locus Vitruv. I, 1, γωβρίου, υ sup. ι, R. **14.** Ἁλικαρνασοῦ Vab Vn M Mo La SW Sch, ἁλικαρνήσου Pc, Ἁλικαρνασσοῦ edd. cett. Ag Pd Lb. **15.** (τῇ) inserui. — ἐν σαλαμῖνι Pa Va Vn Vb R Mo. **16.** μοναρχήσας La. **17.** ἐπεθύμησε Vn Va C Smai. SW D, ἐπεθύμησεν codd. edd. cett. **18.** τὴν δὲ codd. omnes, ut videtur, τήν τε edd. **19.** πλέον ὁ πατὴρ Vb, πλέον ἢ πατὴρ rell. codd. edd. ante SW, πλέον ἢ ὁ πατήρ Va (ὁ sup. lin.) SW D Sch. — τὸ δὲ ὄνομα εἶναι —— σεβαστός glossam marginalem esse Sch in interpret. germ., Zink. l. l. p. 131, Kays. Jb. f. Ph. LXX 421, Frazer. putant, sed sententia ipsa bene se habet, ἦν pro εἶναι coni. F C, εἴη, quod sine ἄν ferri non potest, Goeller. Act. Mon. T II. Fasc. III p. 329, κεῖται Wernicke ad Tryphiod. p. 257, σημαίνει Seemann. Quaest. gramm. et crit. p. 12 cl. VI 24,6, sed quid sibi vultt τούτῳ? τὸ δὲ ὄνομα ὅ ἐστι (sive ὃ κεῖται) τούτῳ Αὐγου-

εἶναι † τούτῳ Αὔγουστος, ὃ κατὰ γλῶσσαν δύναται τὴν Ἑλλήνων σεβαστός.
5 5. Τοῦ δὲ Αὐγούστου δεικνύουσι πρὸς τῷ βωμῷ χαλκῆν εἰκόνα Ἁγίου. τοῦτον
τὸν Ἁγίαν μαντευσάμενόν φασι Λυσάνδρῳ τὸ Ἀθηναίων ἑλεῖν ναυτικὸν περὶ
Αἰγὸς ποταμοὺς πλὴν τριήρων δέκα· αὗται δὲ ἀποφεύγουσιν ἐς Κύπρον, τὰς
δὲ ἄλλας οἱ Λακεδαιμόνιοι καὶ αὐτὰς καὶ τοὺς ἄνδρας αἱροῦσιν. ὁ δὲ Ἁγίας
6 Ἀγελόχου παῖς ἦν τοῦ Τισαμενοῦ. 6. Τισαμενῷ δὲ ὄντι Ἠλείῳ τῶν Ἰαμιδῶν
λόγιον ἐγένετο ἀγῶνας ἀναιρήσεσθαι πέντε ἐπιφανεστάτους αὐτόν. οὕτω
πένταθλον Ὀλυμπίασιν ἀσκήσας ἀπῆλθεν ἡττηθείς. καίτοι τὰ δύο γε ἦν
πρῶτος· καὶ γὰρ δρόμῳ τε ἐκράτει καὶ πηδήματι Ἱερώνυμον Ἄνδριον. κατα-
παλαισθεὶς δὲ ὑπ' αὐτοῦ καὶ ἁμαρτὼν τῆς νίκης συνίησι τοῦ χρησμοῦ, διδόναι
7 οἱ τὸν θεὸν μαντευομένῳ πέντε ἀγῶνας πολέμου κρατῆσαι. Λακεδαιμόνιοι δέ,
οὐ γὰρ εἶχον ἀνηκόως ὧν Τισαμενῷ προεῖπεν ἡ Πυθία, πείθουσι μετοικήσαντα
ἐξ Ἤλιδος μαντεύεσθαι Σπαρτιατῶν τῷ κοινῷ· καί σφισιν ὁ Τισαμενὸς ἀγῶνας
πολέμου πέντε ἐνίκησε, πρῶτον μὲν Πλαταιᾶσιν ἐναντία Περσῶν, δεύτερον δὲ
ἐν Τεγέᾳ πρὸς Τεγεάτας καὶ Ἀργείους μάχης Λακεδαιμονίοις συνεστώσης, ἐπὶ
τούτοις δὲ ἐν Διπαιεῦσιν Ἀρκάδων πάντων πλὴν Μαντινέων ἀντιτεταγμένων·
8 οἱ δὲ Διπαιεῖς ἐν τῇ Μαιναλίᾳ πόλισμα Ἀρκάδων ἦσαν. τέταρτον δὲ
ἠγωνίσατο πρὸς τοὺς ἐξ Ἰσθμοῦ ἐς Ἰθώμην ἀποστάντας τῶν Εἱλώτων.

στος κατὰ γλ. coni. S., τὴν δὲ βασιλείαν —— προελθόντι τόδε ὄνομα εἶναι τούτῳ Αὔγουστος, ὃ κτλ. Beinert. Diss. 22 sqq., τὸ δὲ ὄνομα τοῦτο Αὔγουστος κατὰ γλ.? Sch in praef. corruptelam non explicans, exspectaverim διὸ καὶ ὄνομα κεῖται τούτῳ Αὔγ. **1.** Ἄγουστος et Ἀγούστου M Lb. — γλῶτταν Vb Mo. — ἑλληνικὴν Pd. **2.** δὲ om La. — ναῷ pro βωμῷ La SW D. — χῆν M. — τούτου τοῦ Ἀγίου μαντευσαμένου —— Λύσανδρον Kays. Z. f. A. 1848 p. 999, nihil mutandum, cf. § 6. 7. Her. IX 33. — Ἁγίου S B SW Va M Mo Ag Lb, Ἀγίου Pacd La Vb edd. rell., „Tisameni frater, teste Herodoto Ἡγίης, quod magni patrui nomen ad hunc Agiam transiit: Ἡγίης enim et Ἀγίας eaedem voces.“ Hemsterh. MS. **3.** τὸν ἅγιον Ag M Mo Va Lb, τὸν ἅγιαν Vb. — ἀθη-ναῖον Mo. **4.** ποταμός La. **5.** ἅγις Ag, ἅγιος Va, ἁγίας M Mo, ὁ δὲ ἀγίας Pa ad marg. **6.** ἀχελώου —— τησαμένου. τισαμενῶ δὲ Vb. — ἡλίῳ τῷ ἰαμ. M Mo, in hoc νιαμιδῶν, τὴν ἰαμ. Pd. **9.** γὰρ om. La. — ἱερὸν (ad marg. ἱερώνυμον) τὸν ἀνδρίον La Pa, τὸν Ἄνδριον edd. ante B, τὸν om. Pcd Ag Va M Lb, in R sup. lin., cett. edd., ἀνδρεῖον Pd Mo, in hoc sup. lin. ἐξ ἄνδρου νήσου, ἀνδρίον Va, in Vb sic: ἱερώνυμον τὸν πέντε ἀγῶνας πολέμω . . . et sic porro usque ad ὧν τισαμενῶ ἀνδρίον: perspecto deinde errore πέντε —— τισαμενῶ expunxit librarius, verba omissa addit ad marg. R. **10.** συνήισε M. — τὸν χρησμὸν La. **11.** πέντε, ἀγῶνα Vb, πολέμου Sch praef., ut § 7, ἀγῶνας πολέμῳ codd. edd. **12.** προσεῖπεν La. **14.** Πλαταίασιν S, πλαταιεῦσιν Va. — Περσῶν om. Pcd Ag M Lb, sup. lin. R. — δὲ om. Va. **15.** ἐν τούτοις M Mo. **18.** πρὸς τοὺς ἐξ Ἰσθμοῦ Ἰθώμην ἀποστήσαντας ἀπὸ τῶν εἱλώτων A X K F codd. (τοὺς ᾿δε ἰσθμοῦ Vn), ἐκ σεισμοῦ pro ἐξ Ἰσθμοῦ coni. K, quem sequitur Goldhag. coll. Thuc. III 54 (ἐκ τοῦ σεισμοῦ A. Hecker. Philol. V 458), unde C edidit πρὸς τοὺς ἐκ σεισμοῦ [ἐς] Ἰθώμην ἀποστάντας τῶν εἱλώτων, Palmer. Exerc. p. 41 πρὸς τοὺς ἐξ Αἰθέου Ἰθώμην ἀποστήσ., seq. ἀπὸ delet Palmer. MS., Pavius πρὸς τοὺς ἐξ Ἰσθμοῦ Ἰθώμην ἀποστήσ. τῶν εἱλ., hunc secuti Wessel. ad Herod. IX 35 cett. edd. ἀπὸ eiecerunt; verba ἐξ Ἰσθμοῦ spuria iudi-

ἀπέστησαν δὲ οὐχ ἅπαντες οἱ Εἵλωτες, ἀλλὰ τὸ Μεσσηνιακὸν ἀπὸ τῶν ἀρχαίων
Εἱλώτων ἀποσχισθέντες· καί μοι καὶ τάδε ὁ λόγος αὐτίκα ἐπέξεισι. τότε δὲ οἱ
Λακεδαιμόνιοι τοὺς ἀποστάντας ἀπελθεῖν ὑποσπόνδους εἴασαν Τισαμενῷ καὶ τῷ
ἐν Δελφοῖς χρηστηρίῳ πειθόμενοι. τελευταῖον δὲ ὁ Τισαμενὸς ἐμαντεύσατο ἐν
Τανάγρᾳ σφίσι πρὸς Ἀργείους καὶ Ἀθηναίους γινομένης συμβολῆς. Τὰ μὲν 9
Τισαμενοῦ τοιαῦτα ἐπυνθανόμην ὄντα· 7. Σπαρτιάταις δὲ ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς
Πυθαέως τέ ἐστιν Ἀπόλλωνος καὶ Ἀρτέμιδος καὶ Λητοῦς ἀγάλματα. Χορὸς
δὲ οὗτος ὁ τόπος καλεῖται πᾶς, ὅτι ἐν ταῖς γυμνοπαιδίαις, ἑορτὴ δὲ εἴ τις
ἄλλη καὶ αἱ γυμνοπαιδίαι διὰ σπουδῆς Λακεδαιμονίοις εἰσίν, ἐν ταύταις οὖν οἱ
ἔφηβοι χοροὺς ἱστᾶσι τῷ Ἀπόλλωνι. 8. τούτων δὲ οὐ πόρρω Γῆς ἱερὸν καὶ
Διός ἐστιν Ἀγοραίου, τὸ δὲ Ἀθηνᾶς Ἀγοραίας καὶ Ποσειδῶνος ὃν ἐπονομάζουσιν
Ἀσφάλιον, καὶ Ἀπόλλωνος αὖθις καὶ Ἥρας. ἀνάκειται δὲ καὶ Δήμου τοῦ 10
Σπαρτιατῶν ἀνδριὰς μεγέθει μέγας. καὶ Μοιρῶν Λακεδαιμονίοις ἐστὶν ἱερόν,
Ὀρέστου δὲ τοῦ Ἀγαμέμνονος πρὸς αὐτῷ τάφος· κομισθέντα γὰρ ἐκ Τεγέας
τοῦ Ὀρέστου τὰ ὀστᾶ κατὰ μαντείαν θάπτουσιν ἐνταῦθα. παρὰ δὲ τοῦ
Ὀρέστου τὸν τάφον ἐστὶν εἰκὼν Πολυδώρου τοῦ Ἀλκαμένους, ὃν βασιλέων ἐς
τοσοῦτο τιμῆς προήχασιν ὥστε οἱ τὰς ἀρχὰς ἔχοντες, ὁπόσα δεῖ σημαίνεσθαι,
τοῦ Πολυδώρου σημαίνονται τῇ εἰκόνι. ἔστι δὲ καὶ Ἑρμῆς Ἀγοραῖος Διόνυσον 11
φέρων παῖδα, καὶ τὰ ἀρχαῖα καλούμενα Ἐφορεῖα, ἐν δὲ αὐτοῖς Ἐπιμενίδου τοῦ
Κρητὸς μνῆμα καὶ Ἀφαρέως τοῦ Περιήρους· καὶ τά γε ἐς Ἐπιμενίδην
Λακεδαιμονίους δοξάζω μᾶλλον Ἀργείων λέγειν εἰκότα. ἐνταῦθα, ἔνθα αἱ

cavit Sylb., sepsit S, eiciunt B SW D, retinet Sch ut ex corrupto Herodoti loco (IX 35) a Pausania transscripta. — ἀποστάντας edd. inde a C. **1.** ἀπέστησαν —— εἱλώτων om. M Mo. — τῶν Μεσσηνιακῶν edd. ante B Vab R, τὸ Μεσσηνιακὸν coni. S, est in Pc Ag Lb, in Pa per corr., scribunt edd. inde a B. **2.** καὶ ante τάδε om. Vab M Mo. — τὰ δὲ Va M. — ὁ om. Vb. — τόδε δὲ Lb. **3.** εἴασι Va, εἴασιν, α super ι, Vb. — καὶ τὸ ἐν La Pd. **4.** ἐμαντεύετο La Pa. **7.** ἐστι καὶ edd. praeter C SW D Sch codd., καὶ eiciendum censent Sylb. F, eiiciunt cett. edd., „recte, nisi malis ἕστηκεν scribere" SW. **8.** ὁ sup. lin. La. **9.** ἡ γυμνοπαιδία Va, correctum videtur ex γυμνοπαιδίαι, αἱ γυμνοπαιδεῖαι Pc. — ἐνταῦθα pro ἐν ταύταις C, ut coni. F. **11.** ἐστιν om. La Vb Pa R edd. ante C, est in cett. edd. Pcd Ag M Va Lb. — ὄν· ἐπον. Ag Lab, ὤν, ἐπ., o sup. ω, R. **12.** Ἀσφάλειον D, cf. Cobet. Var. lect. 87 et Misc. crit. 111, Ἀσφάλιον edd. Mo, ἀπφάλιον A codd., ἀπαμφάλιον M. **15.** post ἐνταῦθα in Va sequuntur παρὰ δὲ τοῦ ὀρέστου τὰ ὀστᾶ κατὰ μαντείαν θάπτουσιν ἐνταῦθα· παρὰ δὲ τοῦ ὀρέστου τὸν τάφον κτλ., expuncta sunt verba παρὰ δὲ usque ad ἐνταῦθα. **16.** ἔτι pro ἐστὶν La. — οἳ pro ὃν La. — βασιλεύων Pc. **17.** τοσοῦτον S D Vab M Mo, τοσοῦτο Pcd Ag Lab edd. cett. — προείχασιν Ag Pad M Vab Lab R. — εἰ pro οἱ La. — δὴ corr. ex δεῖ La. **18.** τοῦ Πολυδώρου σημαίνονται exciderunt ex K, σημαίνεται Ag. — τῇ om. Vb La Pa, in R expunct. — δὲ om. La. — ἀργοραῖος M. **19.** ἀρχεῖα voluerunt Sylb. C. — ἐφόρια Ag, ἐφορία Vb, ἀφορΐα La, ἐφορεία Lb, ἐφόρεια Pc. **20.** περιήρας, ους sup. ας, Vb. **21.** ἐνταῦθα, ἔνθα αἱ edd. ante B R Vab Lab Fa Pad Vn Mo , ἐνταῦθα αἱ cett.

Μοῖραι, καὶ Ἑστία τοῖς Λακεδαιμονίοις ἔστι καὶ Ζεὺς Ξένιος καὶ Ἀθηνᾶ
Ξενία.

XII. Ἰόντι δὲ ἐκ τῆς ἀγορᾶς κατὰ τὴν ὁδόν, ἣν Ἀφεταΐδα ὀνομάζουσι,
τὰ καλούμενα Βοώνητά ἐστι· καί με ὁ λόγος ἀπαιτεῖ πρότερα εἰπεῖν τὰ ἐς
τὴν ἐπίκλησιν τῆς ὁδοῦ. 2. τοῖς μνηστῆρσιν Ἰκάριον τῆς Πηνελόπης φασὶν
ἀγῶνα προθεῖναι δρόμου· καὶ ὅτι μὲν Ὀδυσσεὺς ἐκράτει, δῆλά ἐστιν, ἀφεθῆναι
2 δὲ αὐτοὺς λέγουσιν ἐς τὸν δρόμον διὰ τῆς ὁδοῦ τῆς Ἀφεταΐδος. δοκεῖν δέ μοι,
δρόμου Ἰκάριος τὸ ἀγώνισμα ἐποίησε μιμούμενος Δαναόν. Δαναῷ γὰρ τοῦτο
ἐπὶ ταῖς θυγατράσιν εὑρέθη· * * καὶ ὡς γυναῖκα οὐδεὶς ἤθελεν ἐξ αὐτῶν διὰ
τὸ μίασμα ἀγαγέσθαι, διέπεμπε δὴ ὁ Δαναὸς ἕδνων ἄνευ δώσειν ᾗ ἂν ἕκαστος
κατὰ κάλλος ἀρέσκηται, ἀφικομένοις δὲ ἀνδράσιν οὐ πολλοῖς ἀγῶνα δρόμου
κατέστησε, καὶ πρώτῳ τε ἐλθόντι ἐγένετο ἑλέσθαι πρώτῳ τῶν ἄλλων, καὶ
μετ' ἐκεῖνον τῷ δευτέρῳ, καὶ ἤδη κατὰ τὰ αὐτὰ ἄχρι τοῦ τελευταίου· τὰς
δὲ ὑπολειφθείσας μένειν ἔφοδον ἄλλην μνηστήρων ἔδει καὶ ἀγῶνα ἄλλον δρόμου.
3 3. Λακεδαιμονίοις δὲ κατὰ τὴν ὁδὸν ταύτην ἐστίν, ὡς ἤδη λέλεκταί μοι, τὰ
ὀνομαζόμενα Βοώνητα, Πολυδώρου ποτὲ οἰκία τοῦ βασιλέως· ἀποθανόντος δὲ
τοῦ Πολυδώρου παρὰ τῆς γυναικὸς ἐπρίαντο ἀντιδόντες βοῦς. ἀργύρου γὰρ οὐκ
ἦν πω τότε οὐδὲ χρυσοῦ νόμισμα, κατὰ τρόπον δὲ ἔτι τὸν ἀρχαῖον ἀντεδίδοσαν

edd. Pc Ag, μοῖραι edd. ante C, Μοῖραι cett. edd. **1.** καὶ ἔστιν ἃ καὶ Λ. codd., C e coni. K edidit: Ἐνταῦθα, ἔνθα αἱ Μοῖραι, ἔστι [τὰ φειδίτια] Λακεδαιμονίοις. Ἔστι καὶ Ζ., Buttmannus haec fere excidisse censet: καὶ ἑστιατόριόν ἐστιν ἐς τὰ καλούμενα Φιδίτια, ὃ κοινὸν πολίτευμα τοῖς τε Κρησίν ἐστι καὶ Λακεδαιμονίοις, lacunae signum ponunt ante καὶ ἔστιν X K Smai. B SW D Sch, καὶ ἔστιν ἃ καὶ Λακεδαιμονίοις uncis notavit Smin., [ἐνταῦθα?] ἔνθα αἱ Μοῖραι, καὶ ἔστι (Ἑστί)α καὶ Λακεδαιμονίοις R. Münsterberg. Zu d. spart. Dioskurenreliefs Zürich 1890 Diss. 33 n. 34, recepi Ἑστία, pro καὶ scripsi τοῖς.

3. Ἀφέτα B Pcd Ag M Mo Fa Va Lb R, in R ν sup. α, Ἀφέτας edd. rell., ἀφέταν La Pa, ἀφαίταν, ε super αι, Vb, Ἀφεταΐδα ut § 5 mavult B, probat Curtius II 314 n. 32. **4.** βοώνιτα Pcd Ag. **5.** τῆς Pd Ag R, οἷς sup. ῆς R. **7.** αὐτὴν M Mo Va Pacd Ag R Lb, αὐτοὺς Vb La, ad marg. R Pa ἄλλ. αὐτοὺς. — δοκεῖ K F Smin. La, δοκεῖν edd. rell. Pc Ag Lb Vab M Mo. — δέ μοι D Vb Pd, ut I 22,7. II 11,5. III 19,8. 21,1. V 27,8. VII 6,4 alibi, δ' ἐμοὶ cett. edd. **8.** δρόμον edd. ante F codd., δρόμου e coni. Sylburgii edd. cett. — τούτῳ Pd Ag. **9.** καὶ incl. Sch, lacunam post εὑρέθη statuit Kays. Jb. f. Ph. LXX 423, nihil mutant cett. **10.** δὲ pro δὴ R M Lb Pd Vb, in R corr. in δή, δ' ἂν Pc. **11.** κάλος Va. **12.** πρὸ τῶν ἄλλων Sch MS., non necessarium, cum enim μόνος τῶν ἄλλων graecum sit, etiam πρῶτος τῶν ἄλλων ferri potest, cum praesertim πρώτῳ τε ἐλθόντι antecedat. **13.** μετ' ἐκεῖνο Va. — καὶ δὴ Sch MS. — ἄνευ pro ἄχρι Pc. **14.** ὑποληφθείσας M Pd. **16.** τε pro ποτε La. — ἀποθανόντος δὲ τοῦ Π. παρὰ τῆς γ. coni. Sch MS., ἀποθανόντος δὲ παρὰ τοῦ Π. τῆς γ. codd. edd. **17.** ἐπρίατο Va Mo R, in hoc ν sup. ατ. — ἀργυροῦς (ἀργυροὺς Va) καὶ γὰρ Pcd Ag Lb M Mo Va, unde B edidit ἀργυροῦν γάρ, edd. rell. La R ἀργύρου γάρ, in R καὶ erasum, Vb ἀργυροῦ γάρ. **18.** χρυσοῦν D Ag Pc, χρυσοῦ cett. edd. M Lab Vab. — τι pro ἔτι Vb. — τὸ

βοῦς καὶ ἀνδράποδα καὶ ἀργὸν τὸν ἄργυρον καὶ χρυσόν. οἱ δὲ ἐς τὴν Ἰνδικὴν 4
ἐσπλέοντες φορτίων φασὶν Ἑλληνικῶν τοὺς Ἰνδοὺς ἀγώγιμα ἄλλα ἀνταλλάσσεσθαι,
νόμισμα δὲ οὐκ ἐπίστασθαι, καὶ ταῦτα χρυσοῦ τε ἀφθόνου καὶ χαλκοῦ παρόντος
σφίσι. 4. Τοῦ δὲ τῶν βιδιαίων ἀρχείου πέραν ἐστὶν Ἀθηνᾶς ἱερόν· Ὀδυσσεὺς
δὲ ἱδρύσασθαι τὸ ἄγαλμα λέγεται καὶ ὀνομάσαι Κελεύθειαν, τοὺς Πηνελόπης
μνηστῆρας τῷ δρόμῳ νικήσας. ἱδρύσατο δὲ τῆς Κελευθείας ἱερὰ ἀριθμῷ τρία,
διεστηκότα ἀπ' ἀλλήλων. Προϊόντων δὲ κατὰ τὴν Ἀφεταΐδα ἡρῷά ἐστιν, Ἴοπός 5
τε κατὰ Λέλεγα ἢ Μύλητα γενέσθαι δοκοῦντος καὶ Ἀμφιαράου τοῦ Οἰκλέους·
τοῦτο δὲ τοὺς Τυνδάρεω παῖδας νομίζουσιν ἅτε ἀνεψιῷ τῷ Ἀμφιαράῳ ποιῆσαι.
καὶ αὐτοῦ Λέλεγός ἐστιν ἡρῷον. 5. Τούτων δὲ οὐ πόρρω τέμενος Ποσειδῶνος
[Ταιναρίου], Ταινάριον δὲ ἐπονομάζουσιν. οὐ μακρὰν δὲ Ἀθηνᾶς ἄγαλμα, ὃ τοὺς ἐς
Ἰταλίαν τε καὶ Τάραντα ἀποικισθέντας ἀναθεῖναι λέγουσι. τὸ δὲ χωρίον ὃ καλοῦσιν 6
Ἑλλήνιον, ἐστὶν εἰρημένον ὡς οἱ τῶν Ἑλλήνων Ξέρξην διαβαίνοντα ἐς τὴν
Εὐρώπην παρεσκευάζοντο ἀμυνούμενοι, κατὰ τοῦτο τὸ χωρίον (συνῆλθον) βουλευ-
σόμενοι τρόπον ὅντινα ἀνθέξουσιν. ὁ δὲ ἕτερος τῶν λόγων τοὺς Μενελάου χάριτι
στρατεύσαντας ἐπὶ Ἴλιον βουλεύσασθαί φησιν ἐνταῦθα ὅπως ἀναπλεῦσαί τε ἐς
Τροίαν καὶ δίκας δυνήσονται παρὰ Ἀλεξάνδρου λαβεῖν τῆς Ἑλένης ἁρπαγῆς.
6. Τοῦ δὲ Ἑλληνίου πλησίον Ταλθυβίου μνῆμα ἀποφαίνουσι· δεικνύουσι δὲ καὶ 7
Ἀχαιῶν Αἰγιεῖς ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς, Ταλθυβίου καὶ οὗτοι φάμενοι μνῆμα εἶναι.
Ταλθυβίου δὲ τούτου μήνιμα ἐπὶ τῷ φόνῳ τῶν κηρύκων, οἳ παρὰ βασιλέως

ἀργ. M Mo Va Lb. **1.** βοῦν Pa La, βοὺς Va. **2.** ἐκπλεόντες Hemsterh. MS. adnotans: „Minus bene Pausaniae mentem intellexit Illustr. Huet. Hist. du Comm. et des Navig. des Anc. c. VI. haec enim non ad Polydori, sed ad ipsius aetatem Pausaniae sunt referenda". — ἄλλα om. La. **4.** τὸ δὲ —— ἀρχεῖον S SW Pc Ag M Mo Va Lb, τοῦ δὲ —— ἀρχείου cett. edd. Vb La R, in hoc corr. ex τὸ —— ἀρχεῖον. — βιδιέων A La Pa, βιδίου Pcd Ag Va Lb Mo. **5.** λέγεται om. Pd. — κελευθεῖαν Va M, κελευθείαν Lb Pc Mo. **7.** ἐφεταΐδα Ag. — νίοπος La Pa R, νιοπός Vb. **8.** δὲ, τ super δ, Vb. — καὶ τὰ λέλεγα Lb, καὶ λέλεγα Pd. — μυλῆτα Pac Ag M Mo Vab Lab R. — οἰκλέους La, Οἰκλέους D. **9.** τοῦτο (τοῦτον Va) δὲ Τυνδάρεω παῖδα B SW D Pc Ag M Mo Va Vn Lb Fa R (τοὺς sup. lin. et ς super α R), τοῦτο δὲ τοὺς Τ. παῖδας edd. ante B Pa Vb La (τοῦ τυνδάρεο La), probat Kays. Z. f. A. 1848, 998, τοῦτο δὲ Τ. παῖδας Sch. **11.** Ταιναρίου cum S SW D inclusi (cf. III 14,7), quo facto lacunae signo, quod post ἐπονομάζουσιν posuerunt X K B ed. Teubn., non opus est. **12.** ὃ καλοῦσιν om. Pc. **13.** οἱ A X K F S Lab Pcd Vab M, οἳ cett. edd. Ag. **14.** ἀμυνόμενοι edd. ante Smai. M Mo R Vab Lab Pa, ἀμυνούμενοι voluit Cor., est in Pcd Ag edd. cett. — κατὰ τοῦτο om. Pcd Lb Ag M Mo, in R sup. lin. (συνέλθοιεν) βουλευσόμενοι Kays., (συνῆλθον) β. Sch MS., βουλευσαμένους B SW Sch Vn Ag Lb M Mo Fa, βουλευσάμενοι edd. rell. Vab La Pacd R, in R terminatio correctura orta. **16.** βουλεύεσθαι Va. — σφισιν codd. C, φασιν A X K F, φησιν cett. edd. — ἀναπλεύσασθαι ἐς C S SW Pcd Va, ἀναπλεύσεσθαι ἐς M Mo Ag Lb R, εσθαι expunct. et ονται sup. lin. R, ἀναπλεύσοντες τροίαν La, ἀναπλεῦσαί τε ἐς B D Sch, ἀναπλεύσονται ἐς A X K F Vb Pa. **17.** δυνήσωνται Vb. **18.** ἀποφαίν. —— μήνιμα om. La. **19.** αἰγειεῖς Vb. **20.** μήνιμα,

Δαρείου γῆν τε καὶ ὕδωρ αἰτήσοντες ἐς τὴν Ἑλλάδα ἐπέμφθησαν, Λακεδαιμονίοις μὲν ἐπεσήμηνεν ἐς τὸ δημόσιον, ἐν Ἀθήναις δὲ ἰδίᾳ τε καὶ ἐς ἑνὸς οἶκον ἀνδρὸς κατέσκηψε Μιλτιάδου τοῦ Κίμωνος. ἐγεγόνει δὲ καὶ τῶν κηρύκων τοῖς ἐλθοῦσιν ἐς τὴν Ἀττικὴν ὁ Μιλτιάδης ἀποθανεῖν αἴτιος ὑπὸ Ἀθηναίων.
8 7. Λακεδαιμονίοις δὲ ἔστι μὲν Ἀπόλλωνος Ἀκρίτα βωμός, ἔστι δ' ἐπονομαζόμενον Γάσηπτον ἱερὸν Γῆς· Ἀπόλλων δὲ ὑπὲρ αὐτὸ ἵδρυται Μαλεάτης. ἐπὶ δὲ τῷ πέρατι (τῆς) Ἀφεταΐδος, ἐγγύτατα ἤδη τοῦ τείχους, Δικτύννης ἐστὶν ἱερὸν καὶ βασίλειοι τάφοι τῶν καλουμένων Εὐρυπωντιδῶν. παρὰ δὲ τὸ Ἑλλήνιον Ἀρσινόης ἱερόν, Λευκίππου τε θυγατρὸς καὶ γυναικῶν τῶν Πολυδεύκους καὶ Κάστορος ἀδελφῆς. πρὸς δὲ τοῖς Φρουρίοις καλουμένοις ναός ἐστιν Ἀρτέμιδος, καὶ προελθοῦσιν ὀλίγον πεποίηται μνῆμα τοῖς ἐξ Ἤλιδος μάντεσι, καλουμένοις
9 δὲ Ἰαμίδαις. καὶ Μάρωνός ἐστιν ἱερὸν καὶ Ἀλφειοῦ· Λακεδαιμονίων δὲ τῶν ἐς Θερμοπύλας στρατευσαμένων λόγου μάλιστα ἀξίως μαχέσασθαι μετά γε αὐτὸν δοκοῦσι Λεωνίδαν. τοῦ δὲ Τροπαίου Διὸς τὸ ἱερὸν ἐποίησαν οἱ Δωριεῖς πολέμῳ τούς τε ἄλλους Ἀχαιούς, οἳ γῆν τὴν Λακωνικὴν τηνικαῦτα εἶχον, καὶ τοὺς Ἀμυκλαιεῖς κρατήσαντες. τὸ δὲ ἱερὸν τῆς μεγάλης Μητρὸς τιμᾶται περισσῶς δή τι. μετὰ δὲ αὐτὸ ἡρῷα Ἱππολύτου τέ ἐστι τοῦ Θησέως καὶ Αὐλῶνος Ἀρκάδος, υἱοῦ δὲ Τλησιμένους· Τλησιμένην δὲ Παρθενοπαίου τοῦ Μελανίωνος ἀδελφόν, οἱ δὲ παῖδα εἶναι λέγουσιν.
10 8. Ἑτέρα δὲ ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἐστιν ἔξοδος, καθ' ἣν πεποίηταί σφισι

υ super ι, M. **1.** ἐπέμφησαν La, ἐπέφθησαν Ag. **2.** δὲ pro μὲν Pc. — ἐπεσήμηνεν Herw., ἐπεσήμαινεν codd. edd. — δαιμόνιον Pc. — ἐς pro ἐν La. **3.** *κατασκῆψας* Va, *ας* ambiguum, fort. *αι*, *κατασκῆψαι* codd. A X K F S B, *κατέσκηψε* Porsonus cett. edd. — μίκωνος. ἐγεγώνει δὲ La. **5.** *ἀκρεῖτα* codd. edd., *ἀκρίτα* Vb, probat Cobet. Nov. lect. 593, Sch Jb. f. Ph. LXXXIX 38. — δὲ Vab La Pa. **6.** γασηπτὸν Lb, Γάσεπτον coni. S Porson. — ἀπόλλωνος δὲ Va. — *αὐτῷ* La, cum Ag habeat ὕδρυται et Vb ὑ ἵδρυται, fortasse *αὐτοῦ* a Pausania scriptum fuisse, probabilis est Reitzii coniectura. — μελεάτης Pd Ag La, μαλθάτης Lb. **7.** τῆς Ἀφ. C, τῆς om. codd. edd. cett. — τοὺς τείχους, δεικτύνης Ag, δικτύνης Vab Lab Mo SW, Δικτύννης rell. **8.** βασίλειον τ. Va, *καὶ βασίλειοι* —— ἱερὸν om. Pd Ag. — εἶναι *καλουμένων* M. — εὐρυπόδων La, εὐρυπώνδων A Pac Vab M Lb R Mo. **10.** φρουρίοις B. **11.** μάντισιν Ag M, μαντεύμασιν Vb. **12.** ἰσμιδαις Lb, ἰαμύδαις La. — μάρρωνος et ἀδελφειοῦ Ag, ἀλφέου Pa, ἀμφειοῦ Pc. — ἡρῷον pro ἱερὸν? Sch MS. **13.** ἐν θερμοπύλαις La, ἐς θερμοπύλαις, p. corr. ας, Vb. — λόγους M Mo, λόγος Pcd Ag Va Lb et sec. SW M, λόγον La Pa, corr. in λόγου Pa. — μετὰ δὲ codd., μετὰ δὴ edd. praeter Sch, qui scripsit μετά γε, quod coni. B. **14.** *αὐτῶν* Ag, *αὐτῷ* Pc. — λεωνίδην Mo. — δωριεῖς, ad marg. γρ. Ἀχαιούς, R Pa. **15.** λακεδαιμονίων Pa in marg. infer. **17.** δὲ *αὐτῷ* *ἡρῷα* La. **18.** δὲ Ag Pd om. — τλησιμενοῦς Lb Vab R Mo. — τλησιμένει δὲ Vb La Pa R, τλησιμένη δὲ Mo. **19.** Μεναλίωνος A X K F Pa Vab M La R, Vn ad marg., Μειλανίωνος C, ut Apoll. III 6,3. 9,2, Μελανίωνος Ag Vn Pcd Lb Vn (marg. Vn μεναλίωνος), recepp. cett. edd. ex emend. Camerarii et Sylburgii. — ἀδελφοί La. **20.** σφισιν ἡ *καλ.* edd. praeter B Sch Vab M Mo La, σφισιν *καλ.* Pd Ag,

καλουμένη Σκιάς, ἔνθα καὶ νῦν ἔτι ἐκκλησιάζουσι. ταύτην τὴν Σκιάδα
Θεοδώρου τοῦ Σαμίου φασὶν εἶναι ποίημα, ὃς πρῶτος διαχέαι σίδηρον εὗρε καὶ
ἀγάλματα ἀπ' αὐτοῦ πλάσαι. ἐνταῦθα ἐκρέμασαν Λακεδαιμόνιοι τὴν Τιμοθέου
τοῦ Μιλησίου κιθάραν, καταγνόντες ὅτι χορδαῖς ἑπτὰ ταῖς ἀρχαίαις ἐφεῦρεν ἐν
τῇ κιθαρῳδίᾳ τέσσαρας χορδάς. 9. πρὸς δὲ τῇ Σκιάδι οἰκοδόμημά ἐστι περι- 11
φερές, ἐν δὲ αὐτῷ Διὸς καὶ Ἀφροδίτης ἀγάλματα ἐπίκλησιν Ὀλυμπίων· τοῦτο
Ἐπιμενίδην κατασκευάσαι λέγουσιν, οὐχ ὁμολογοῦντες τὰ ἐς αὐτὸν Ἀργείοις,
ὅπου μηδὲ πολεμῆσαί φασι πρὸς Κνωσίους.

XIII. Πλησίον δέ ἐστι μὲν Κυνόρτου τοῦ Ἀμύκλα τάφος, ἔστι δὲ
Κάστορος μνῆμα, ἐπὶ δὲ αὐτῷ καὶ ἱερὸν πεποίηται· τεσσαρακοστῷ γὰρ ὕστερον
ἔτει τῆς μάχης τῆς πρὸς Ἴδαν καὶ Λυγκέα θεοὺς τοὺς Τυνδάρεω παῖδας καὶ
οὐ πρότερον νομισθῆναί φασι. δείκνυται δὲ πρὸς τῇ Σκιάδι καὶ Ἴδα καὶ
Λυγκέως τάφος. κατὰ μέντοι τοῦ λόγου τὸ εἰκὸς ἐτάφησαν ἐν τῇ Μεσσηνίᾳ
καὶ οὐ ταύτῃ· Μεσσηνίων δὲ αἱ συμφοραὶ καὶ ὁ χρόνος ὅσον ἔφευγον ἐκ 2
Πελοποννήσου, πολλὰ τῶν ἀρχαίων καὶ κατελθοῦσιν ἐποίησεν ἄγνωστα, ἅτε δὲ
ἐκείνων οὐκ εἰδότων ἔστιν ἤδη τοῖς ἐθέλουσιν ἀμφισβητεῖν. 2. Λακεδαιμονίοις
δὲ ἀπαντικρὺ τῆς Ὀλυμπίας Ἀφροδίτης ἐστὶ ναὸς Κόρης Σωτείρας· ποιῆσαι
δὲ τὸν Θρᾷκα Ὀρφέα λέγουσιν, οἱ δὲ Ἄβαριν ἀφικόμενον ἐξ Ὑπερβορέων. Ὁ 3
δὲ Κάρνειος, ὃν Οἰκέταν ἐπονομάζουσι, τιμὰς εἶχεν ἐν Σπάρτῃ καὶ πρὶν Ἡρα-
κλείδας κατελθεῖν, ἵδρυτο δὲ ἐν οἰκίᾳ Κριοῦ τοῦ Θεοκλέους, ἀνδρὸς μάντεως.
τούτου δὲ τοῦ Κριοῦ γεμιζούσῃ τῇ θυγατρὶ ὕδωρ συντυχόντες κατάσκοποι τῶν
Δωριέων αὐτῇ τε ἀφίκοντο ἐς λόγους, καὶ παρὰ τὸν Κριὸν ἐλθόντες διδάσκονται
τὴν ἅλωσιν τῆς Σπάρτης. 3. Κάρνειον δὲ Ἀπόλλωνα Δωριεῦσι μὲν τοῖς πᾶσι 4
σέβεσθαι καθέστηκεν ἀπὸ Κάρνου γένος ἐξ Ἀκαρνανίας, μαντευομένου δὲ ἐξ

σφισι καλ. B Sch Pc Lb. **1.** σκείας Va. — οὖν pro νῦν Pa. — ἐκκλησίαζον Va, ἐκκλησιάζουσιν Pa Vb Ag M Mo R. **2.** φασὶν εἶναι λέγουσι (hoc expuncto) ποίημα Va. — ὃ Ag pro ὅς, ὁ Pd. **3.** οἱ Λακ. C S SW Va, οἱ abest ab edd. rell. Pacd Ag Vb M Mo R. **4.** ἀρχαΐαις Va. **7.** ἐπιμενίδης M Mo Va, ἐπιμενίδη Pc. **8.** Κνωσίους edd. praeter B Vab La R, κνωσσίους B Pcd Ag Lb.

9. ἀμυκλᾶ Pd. **10.** καὶ ante Κάστορος om. Pcd Ag Lb Sch, est in cett. codd. edd. — αὐτὸ A X K Vb Pa La R, αὐτῷ cett. edd. Va Pcd Ag Lb M. — καὶ ante ἱερὸν om. Pd. — τεσσαρακοστὸν Va. **11.** ἔτι τῆς μάχης πρὸς ἴδαν La. **12.** καὶ ante Ἴδα om. La. — seq. καὶ om. B vitio typogr. **13.** τάφος, ς ex ι correctum videtur, Va. — μέντοι pro μὲν δή, quod est in codd. edd., scripsi cum Herw. **14.** ἔφευγον scripsi, ἔφυγον codd. edd., cf. IV 27,9. **15.** ἐποίησεν —— ἐθέλουσιν om. Va. **17.** τοῖς pro τῆς La Pa Vb. — Κόρης om. M, habet R ad marg. — σωτῆρας Va Mo. **19.** Κάρνειος S B D Sch Ag?, Καρνειὸς edd. rell. Pcd Lab M Mo Vab hic et postea, κάρνειον Pa R, corr. ex καρνειὸν R. **20.** Κρίου et mox Κρῖον S B SW Sch, Κριοῦ et Κριὸν edd. rell. codd., cf. Etym. m. 539,22. **21.** κομιζούσῃ coni. K C, Palmer. MS. **22.** ἀφίκετο Pd. **23.** κάριον Vb, καρνεῖον Pc. — μὲν om. A X K F Vb La Pa, est in cett. edd. Va M Ag Pcd Lb, in R expunct. **24.** κάρου Vb. — γένους Va Lb R, ο sup. ου in R. — ἀκαρ-

Ἀπόλλωνος· τοῦτον γὰρ τὸν Κάρνον ἀποκτείναντος Ἱππότου τοῦ Φύλαντος ἐνέπεσεν ἐς τὸ στρατόπεδον τοῖς Δωριεῦσι μήνιμα Ἀπόλλωνος, καὶ Ἱππότης τε ἔφυγεν ἐπὶ τῷ φόνῳ καὶ Δωριεῦσιν ἀπὸ τούτου τὸν Ἀκαρνᾶνα μάντιν καθέστηκεν ἱλάσκεσθαι. ἀλλὰ γὰρ Λακεδαιμονίοις οὐχ οὗτος ὁ Οἰκέτας ἐστὶ Κάρνειος, ὁ δὲ ἐν τοῦ μάντεως Κριοῦ τιμώμενος Ἀχαιῶν ἔτι ἐχόντων τὴν
5 Σπάρτην. Πραξίλλῃ μὲν δὴ πεποιημένα ἐστὶν ὡς Εὐρώπης εἴη καὶ (Διὸς ὁ) Κάρνειος, καὶ αὐτὸν ἀνεθρέψατο Ἀπόλλων καὶ Λητώ· λέγεται δὲ καὶ ἄλλος ἐπ' αὐτῷ λόγος, ἐν τῇ Ἴδῃ τῇ Τρωϊκῇ κρανείας ἐν Ἀπόλλωνος ἄλσει πεφυκυίας τοὺς Ἕλληνας ἐκτεμεῖν ἐς τοῦ ἵππου τοῦ δουρείου τὴν ποίησιν· μαθόντες δὲ ὀργὴν σφισιν ἔχειν τὸν θεόν, θυσίαις ἱλάσκονται καὶ Ἀπόλλωνα ὀνομάζουσι Κάρνειον ἀπὸ τῶν κρανειῶν, ὑπερθέντες τὸ ῥῶ κατὰ (ἔθος) δή τι ἀρχαῖον.
6 4. Τοῦ Καρνείου δὲ οὐ πόρρω καλούμενόν ἐστιν ἄγαλμα Ἀφεταίου· τοῖς δὲ Πηνελόπης μνηστῆρσί φασιν ἐντεῦθεν γενέσθαι τοῦ δρόμου τὴν ἀρχήν. ἔστι δέ τι χωρίον ἔχον τὰς στοὰς ἐν τετραγώνῳ τῷ σχήματι, ἔνθα σφίσιν ἐπιπράσκετο ὁ ῥῶπος τὸ ἀρχαῖον· πρὸς τούτῳ Διὸς Ἀμβουλίου καὶ Ἀθηνᾶς ἐστιν
7 Ἀμβουλίας βωμός, καὶ Διοσκούρων καὶ τούτων Ἀμβουλίων. 5. ἀπαντικρὺ δὲ ἥ τε ὀνομαζομένη Κολώνα καὶ Διονύσου Κολωνάτα ναός, πρὸς αὐτῷ δὲ τέμενός ἐστιν ἥρωος, ὃν τῆς ὁδοῦ τῆς ἐς Σπάρτην Διονύσῳ φασὶ γενέσθαι ἡγεμόνα. τῷ δὲ ἥρωϊ τούτῳ πρὶν ἢ τῷ θεῷ θύουσιν αἱ Διονυσιάδες καὶ αἱ Λευκιππίδες * *.

νίας M R, *να* sup. *ρν* in R. **1.** *γὰρ* om. Ag. **2.** εἰς edd. ante B La Pa Vab R, ἐς cett. edd. Pcd Ag Lb. — *μήνιμα*, υ super ι, M, ut saepius, *μνῆμα* La. **3.** *μάντιν* Pa ad marg. **4.** *καὶ* pro *γὰρ* edd. ante B M Va Pa R, in Pa R *γὰρ* ante *καὶ* sup. lin., *γὰρ* cett. edd. Pcd Ag Lb, *γὰρ καὶ* Vb La. — *οὕτως* Pc. — *ὁ ἱκέτας* Vb. **6.** *εἴη καὶ Κάρνειος* B SW D (*Καρνειὸς* codd.) Pcd Ag M Va Vn Fa Lb, *ὁ* pro *καὶ* Sch, *καὶ* om. edd. rell. Vb La Pa, *καὶ* in R expunct., *Κάρνος* coni. K, *Διὸς* inserui cum Rinck. Rel. d. Hell. II 139,7, cf. Schol. Theocr. V 83, Hesych. s. *Καρνεῖος*, sed etiam *ὁ* scribendum erat, idem vult Kalkmann. 212. **7.** *αὐτὸς* Ag. — *ἀνεθρέψαντο* M, *ἀναθρέψαιτο* Kays. l. l. 1000, cf. II 20,9. IV 1,9. VI 2,9. 9,6. IX 19,1. X 5,7. 6,6. 12,2. 32,10. **8.** *καρνείας* M (*ἐν κρανείας* sec. exc. SW). **9.** *ἐκ* pro *ἐς* Pc. — *δωρίου* Vb, *δουρείου* B SW D Sch Pcd Ag Lb, *δουρίου* cett. edd. M Va La Pa R. **10.** *ὀνομάζουσιν*, omisso *Κάρνειον*, Lb M Pcd Ag Vab R, in hoc addit. in marg., *κάρνειον* est in Pa La Vb. **11.** *ἀπὸ* C B SW D Sch, *ὑπὲρ* codd. cett. edd. — *καρνειῶν* R Lb Pcd Vab, in R *ρ* alterum super *κ* et *α* positum. — *μεταθέντες* edd. ante B Vb La, marg. R Pa, *ὑπερθέντες* cett. edd. codd. — *ἔθος* inserui, cf. I 44,1. V 25,2. **12.** *Καρνειοῦ* edd. ante S, SW Vab Lab, *Καρνείου* S B D Sch Pcd Ag. — *καλουμένου* coni. Sch MS., cf. II 2,1. **14.** *τὸ* pro *τι* Pcd Ag Lb M Va, in R *τι*, sed ι correctura ortum. — *ἔχοντα* A M Ag R Vb Lab Pa, *ἔχον*, *τα* sup. *ον*, Pc, *ἔχον τὰς* Va, recepp. SW D Sch, *ἔχον* sine *τὰς* cett. edd. **15.** *ὁ, ῥῶπος* Ag, *ὀρωπὸ* M (*ὀρωπὸς* sec. exc. SW), *ὁ ῥωπὸς* Pd Lb, *ὀ ρωπὸς* Va, *ῥώπρὸς* (sic) La, *ὁ ῥώπρος* Pa, *ὁ ῥοπὸς* Pc. — *πρὸς τοῦτο* A X K F Ag codd., *πρὸς τούτῳ* Sylb. cett. edd. — *ἀβουλίας* La. **17.** *κολώνα* (*κολῶνα* Va) *ταναὸς* Va Ag Lb, *κολώνα - τα ναὸς* Pd. — *πρὸς αὐτὸ* A X K F Ag Va R, in R corr. in *αὐτῷ*. — *δὲ* om. M Va Lb, in R sup. lin. — *τήμενος* La. **18.** *ἥρῳος* M. — *ἐν* pro *ἐς* La. **19.** *πρὶν* om. La Pa. — post

τὰς δὲ ἄλλας ἕνδεκα ἃς καὶ αὐτὰς Διονυσιάδας ὀνομάζουσι, ταύταις δρόμου
προτιθέασιν ἀγῶνα· δρᾶν δὲ οὕτω σφίσιν ἦλθεν ἐκ Δελφῶν. Τοῦ Διονύσου δὲ 8
οὐ μακρὰν Διός ἱερόν ἐστιν Εὐανέμου, τούτου δὲ ἐν δεξιᾷ Πλευρῶνος ἡρῷον,
γεγόνασι δὲ οἱ Τυνδάρεω παῖδες τὰ πρὸς μητρὸς ἀπὸ τοῦ Πλευρῶνος· Θέστιον
γὰρ τὸν Λήδας πατέρα Ἄσιός φησιν ἐν τοῖς ἔπεσιν Ἀγήνορος παῖδα εἶναι τοῦ
Πλευρῶνος. 6. Τοῦ δὲ ἡρῴου λόφος ἐστὶν οὐ πόρρω, καὶ Ἥρας ἐπὶ τῷ λόφῳ
ναὸς Ἀργείας· ἱδρύσασθαι δὲ Εὐρυδίκην φασὶ Λακεδαίμονος θυγατέρα, γυναῖκα
δὲ Ἀκρισίου τοῦ Ἄβαντος. Ἥρας δὲ ἱερὸν Ὑπερχειρίας κατὰ μαντείαν ἐποιήθη,
τοῦ Εὐρώτα πολὺ τῆς γῆς σφίσιν ἐπικλύζοντος. ξόανον δὲ ἀρχαῖον καλοῦσιν 9
Ἀφροδίτης Ἥρας· ἐπὶ δὲ θυγατρὶ γαμουμένῃ νενομίκασι τὰς μητέρας τῇ θεῷ
θύειν. 7. τοῦ λόφου δὲ κατὰ τὴν ἐς δεξιὰν ὁδὸν Ἑτοιμοκλέους ἐστὶν εἰκών.
τῷ δὲ Ἑτοιμοκλεῖ καὶ αὐτῷ καὶ Ἱπποσθένει τῷ πατρὶ πάλης εἰσὶν Ὀλυμπικαὶ
νῖκαι, συναμφοτέροις μὲν μία τε καὶ δέκα, τῷ δὲ Ἱπποσθένει μιᾷ νίκῃ τὸν
υἱὸν παρελθεῖν ὑπῆρξεν.

XIV. Ἐκ δὲ τῆς ἀγορᾶς πρὸς ἥλιον ἰόντι δυόμενον τάφος κενὸς Βρασίδᾳ τῷ Τέλλιδος πεποίηται. ἀπέχει δὲ οὐ πολὺ τοῦ τάφου τὸ θέατρον λίθου λευκοῦ θέας ἄξιον. τοῦ θεάτρου δὲ ἀπαντικρὺ Παυσανίου τοῦ Πλαταιᾶσιν ἡγησαμένου μνῆμά ἐστι, τὸ δὲ ἕτερον Λεωνίδου· καὶ λόγους κατὰ ἔτος ἕκαστον ἐπ' αὐτοῖς λέγουσι καὶ τιθέασιν ἀγῶνα, ἐν ᾧ πλὴν Σπαρτιατῶν ἄλλῳ γε οὐκ ἔστιν ἀγωνίζεσθαι. τὰ δὲ ὀστᾶ τοῦ Λεωνίδου τεσσαράκοντα † ἔτεσιν ὕστερον ἀνελομένου ἐκ Θερμοπυλῶν τοῦ Παυσανίου (κεῖται·) κεῖται δὲ καὶ στήλη πατρόθεν τὰ ὀνόματα ἔχουσα οἳ πρὸς Μήδους τὸν ἐν Θερμοπύλαις ἀγῶνα

Λευκιππίδες lacunam indicavi, cum αἱ Διονυσιάδες καὶ αἱ Λευκιππίδες nimis nude positae esse videantur et verba τὰς δὲ ἄλλας, quo referantur, non habeant. **2.** προστιθέασιν Va La. — ante aut post ἦλθε inserendum esse ἐντολή coni. Frazer., v. comment. **3.** τοῦτον Va. — πλευρόνος Va. **4.** Θέστιον γὰρ —— Πλευρῶνος om. M. **5.** μίδας pro λήδας Pc. — Ἄσιος pro Ἄρειος proposuere Palmer. Exerc. p. 384. Hemsterh. MS. Valcken. in Diatr. p. 61. Heyn. ad Apollod. I 7,7 probantibus F C, Ἄρειος codd. edd. — φασιν Ag Pc Lab R, η super α habent La R. **6.** ἡρῷον M. — λόγος Pc. **10.** ἐπὶ θυγ. La. — αἱ μητέρες Frazer., placet. — τῷ θεῷ M Va Lab Pa. **11.** Ἐτυμοκλέους coni. Meinek. Z. f. A. 1845, 1067. **12.** ἑτοιμοκλεῖ om. Va. — καὶ ante Ἱππ. om. edd. ante B codd., αὐτῷ καὶ Ἱππ. coni. S, καὶ αὐτῷ καὶ Ἱππ. cett. edd. — ἑτοιμοσθένει Pc. **13.** καὶ post νῖκαι habent codd. edd., ante Ἱπποσθ. tranposuerunt D Sch. — σὺν ἀμφοτέροις Va.

15. ἰόντι om. La Pa. — καινὸς Lb. **17.** Πλαταιάσιν edd. ante S Lb, Πλαταίασιν S, Πλαταιᾶσιν cett. edd. Ag Pc La Vab, accentum om. R. **19.** ἄλλο γε Va. **20.** τέσσαρσι scribendum censet O. Mueller., τέσσαρσι κεῖται Kays., post Παυσανίου asteriscum ponit D, post Θερμοπυλῶν lacunam indicat Sch, Παυσανίου τοῦ Πλειστοάνακτος excidisse putans, Παυσανίου κεῖται. κεῖται δὲ καὶ K, Π. κεῖται [ἐστι] δὲ καὶ C, τὰ δὲ ὀστᾶ τοῦ Λεων. cum antecc. τὸ δὲ ἕτερον Λεων. coniungit S et vv. καὶ λόγους —— ἀγωνίζεσθαι in parenthesi ponit, probant SW. **21.** δὲ incl. Sch. **22.** πατρῶθεν Ag M La, in Ag ο

2 ὑπέμειναν. 2. Καλεῖται δὲ ἐν τῇ Σπάρτῃ Θεομηλίδα χωρίον. κατὰ τοῦτο τῆς πόλεως τάφοι τῶν Ἀγιαδῶν βασιλέων εἰσὶ καὶ πλησίον ὀνομαζομένη λέσχη Κροτανῶν· εἰσὶ δὲ οἱ Κροτανοὶ Πιτανατῶν μοῖρα. Ἀσκληπιοῦ δὲ οὐ πόρρω τῆς λέσχης ἐστὶν ἱερόν, ἐν Ἀγιαδῶν καλούμενον. προελθοῦσι δὲ Ταινάρου μνῆμά ἐστι, καὶ τὴν ἄκραν τὴν ἐς θάλασσαν ἐσέχουσαν ἀπὸ τούτου φασὶν ὀνομασθῆναι. θεῶν δὲ ἱερὰ Ποσειδῶνός ἐστιν Ἱπποκουρίου καὶ Ἀρτέμιδος Αἰγιναίας. ἐπανελθοῦσι δὲ ὀπίσω πρὸς τὴν λέσχην ἐστὶν Ἀρτέμιδος Ἰσσωρίας ἱερόν· ἐπονομάζουσι δὲ αὐτὴν καὶ Λιμναίαν, οὖσαν οὐκ Ἄρτεμιν, Βριτόμαρτιν
3 δὲ τὴν Κρητῶν· τὰ δὲ ἐς αὐτὴν ὁ Αἰγιναῖος ἔχει μοι λόγος. 3. ἐγγυτάτω δὲ τῶν μνημάτων ἃ τοῖς Ἀγιάδαις πεποίηται στήλην ὄψει, γεγραμμέναι δέ εἰσιν ἃς Χίονις ἀνὴρ Λακεδαιμόνιος δρόμου νίκας ἀνείλετο, ἄλλας τε καὶ Ὀλυμπίασιν. ἐνταῦθα δὲ ἑπτὰ ἐγένοντό (οἱ) νῖκαι, τέσσαρες μὲν σταδίου, διαύλου δὲ αἱ λοιπαί· τὸν δὲ σὺν τῇ ἀσπίδι δρόμον ἐπὶ ἀγῶνι λήγοντι οὐ συνέβαινεν εἶναί πω. Χίονιν δὲ καὶ τοῦ στόλου μετασχεῖν τῷ Θηραίῳ Βάττῳ καὶ Κυρήνην οἰκίσαι
4 σὺν ἐκείνῳ καὶ Λιβύων καταστρέψασθαι τοὺς προσχώρους λέγουσι. 4. Τὸ δὲ ἱερὸν τῆς Θέτιδος κατασκευασθῆναί φασιν ἐπ' αἰτίᾳ τοιαύτῃ, πολεμεῖν μὲν πρὸς Μεσσηνίους ἀφεστηκότας, τὸν δὲ βασιλέα σφῶν Ἀνάξανδρον ἐσβαλόντα ἐς τὴν Μεσσηνίαν λαβεῖν αἰχμαλώτους γυναῖκας, ἐν δὲ αὐταῖς εἶναι Κλεώ, Θέτιδος δὲ αὐτὴν ἱέρειαν εἶναι. ταύτην (Λεανδρὶς) ἡ τοῦ Ἀναξάνδρου γυνὴ τὴν Κλεὼ παρὰ τοῦ Ἀναξάνδρου αἰτεῖ καὶ τό τε ξόανον τῆς Θέτιδος ἀνεῦρεν ἔχουσαν

super ω, in Vb ῶ corr. in ό. **1.** θιομηλίδα M Vb R Lab Pad. **2.** ἀγιπαδῶν A M Vab La, ἀγιπάδων Pd Ag Lb, ἀγιπαδίων Pc, Ἀγιαδῶν edd. — πλησίων Vb. **4.** ἐναπάδων καλουμένων A X K F C Smin. codd., ἐν ἀπάδων Pad, καλούμενον Sylb. Vb, ἐν Ἀγιαδῶν καλούμενον Heringa Observ. p. 201, receperunt cett. edd., ἐν Ἀγιαδῶν καλουμένων Porson., C coni. ἱερὸν ἕν, Ἀγιαδῶν καλούμενον. **5.** ἀνέχουσαν C S e coni., ut cap. 25,4, ἄκραν —— ἐσέχουσαν om. Ag. **6.** ἱπποκορίου La. **7.** αἰγεινέας A X K F B Pac Vab Lab R, αἰγινέας Ag Pd, αἰγειναίας (έας?) M. Αἰγιναίας coni. Sylb., receperunt cett. edd. — Ἰσώρας edd. ante C Vb M Lab Pa R, ἴσωρας Va, Ἰσσώρας B SW Sch Pcd Ag Vn Fa, Ἰσσωρίας coni. F coll. cap. 25,4, receperunt C S D. **8.** οὐκ οὖσαν ἄρτεμιν, κριτόμαρτιν Vb La Pa, βριτώμαρτιν Va, βριτόμαρτιν cett. codd. edd., κ sup. β R. **9.** αἰγειναῖος Ag Pcd M Vab. **10.** ἀπάδαις A M Vab Pacd Lab R, πάδαις Ag. — ἐγγεγραμμέναι coni. S. **11.** Χιόνις et mox Χιόνιν C SW e coni. F, coll. IV 23,4. 10. VI 13,2. 3. 4. VIII 39,3, idem vult Palmer. MS., Χίονις D Sch, Ἀγχιόνις et Ἀγχιόνιν edd. rell. Ag Pc M Va, Ἀγχιόνις et Χιόνιν Pad Vb Lab R. — λακεδαιμονίοις Lb, in R corr. in λακεδαιμόνιος. — Ὀλυμπιάσιν edd. ante S Pa Vb Lb R, ὀλυμπιᾶσιν M La Va Pd, Ὀλυμπίασιν cett. edd. Pc. **12** (οἱ) om. codd. edd., cf. D praef. XXV. **13**. ἀσίδι A M Pc Vab Lab R, ἄσιδι Ag, correxit iam Loescherus. — ἀγῶνα λῆγον M, λῆγον etiam Va R, in hoc corr. in λήγοντι. **14**. τῷ στόλῳ edd. ante C codd., τοῦ στόλου ex emend. Sylb. cett. edd. — οἰκῆσαι A X K Ag Vab R M La Pa, οἰκίσαι cett. edd. ex emend. K, Lb. **15**. καταστρέψαι D. — λέγουσιν S B SW Sch M Pa Ag Vb Lab R, λέγουσι edd. rell. Pc Va. **17**. ἐσβαλλόντα R La Vb, ἐσβάλλοντα Pa. **19**. (Λεανδρὶς) inserui, abest a codd.

καὶ ναὸν μετ' αὐτῆς ἱδρύσατο τῇ θεῷ· ἐποίει δὲ ταῦτα ἡ Λεανδρὶς κατὰ ὄψιν
ὀνείρατος. τὸ μὲν δὴ ξόανον τῆς Θέτιδος ἐν ἀπορρήτῳ φυλάσσουσι· 5. Δήμητρα 5
δὲ Χθονίαν Λακεδαιμόνιοι μὲν σέβειν φασὶ παραδόντος σφίσιν Ὀρφέως, δόξῃ δὲ
ἐμῇ διὰ τὸ ἱερὸν τὸ ἐν Ἑρμιόνῃ κατέστη καὶ τούτοις Χθονίαν νομίζειν Δήμητρα.
ἔστι δὲ καὶ Σαράπιδος νεώτατον τοῦτο Σπαρτιάταις ἱερὸν καὶ Διὸς ἐπίκλησιν
Ὀλυμπίου.

6. Καλοῦσι δὲ Λακεδαιμόνιοι Δρόμον, ἔνθα τοῖς νέοις καὶ ἐφ' ἡμῶν ἔτι 6
δρόμου μελέτη καθέστηκεν. ἐς τοῦτον τὸν Δρόμον ἰόντι ἀπὸ τοῦ τάφου τῶν
Ἀγιαδῶν ἔστιν ἐν ἀριστερᾷ μνῆμα Εὐμήδους, Ἱπποκόωντος δὲ καὶ οὗτος ἦν ὁ
Εὐμήδης, ἔστι δὲ ἄγαλμα ἀρχαῖον Ἡρακλέους, ᾧ θύουσιν οἱ Σφαιρεῖς· οἱ δέ
εἰσιν οἱ ἐκ τῶν ἐφήβων ἐς ἄνδρας ἀρχόμενοι συντελεῖν. πεποίηται δὲ καὶ
γυμνάσια ἐν τῷ Δρόμῳ, τὸ ἕτερον Εὐρυκλέους ἀνάθημα ἀνδρὸς Σπαρτιάτου.
τοῦ Δρόμου δὲ ἐκτὸς κατὰ τοῦ Ἡρακλέους τὸ ἄγαλμα ἔστιν οἰκία τὰ ἐφ' ἡμῶν
ἰδιώτου, Μενελάου τὸ ἀρχαῖον. προελθόντι δὲ ἀπὸ τοῦ Δρόμου Διοσκούρων
ἱερὸν καὶ Χαρίτων, τὸ δὲ Εἰλειθυίας ἐστὶν Ἀπόλλωνός τε Καρνείου καὶ
Ἀρτέμιδος Ἡγεμόνης. 7. Τὸ δὲ τοῦ Ἀγνίτα πεποίηται μὲν ἐν δεξιᾷ τοῦ 7
Δρόμου, Ἀσκληπιοῦ δέ ἐστιν ἐπίκλησις ὁ Ἀγνίτας, ὅτι ἦν ἄγνου τῷ θεῷ
ξόανον· ἡ δὲ ἄγνος λύγος καὶ αὐτὴ κατὰ ταὐτά ἐστι τῇ ῥάμνῳ. τοῦ Ἀ-
σκληπιοῦ δὲ οὐ πόρρω τρόπαιον ἕστηκε, Πολυδεύκην δὲ ἀναστῆσαί φασιν ἐπὶ
Λυγκεῖ· καί μοι καὶ τοῦτο ἀποφαίνει τὸν λόγον εἰκότα, οὐ ταφῆναι τοὺς

edd., est apud Amas. — ταύτῃ ἡ τοῦ Va. — ἀλεξάνδρου Lb. **1.** λεανδρὶς Va La, Λαιανδρὶς rell. codd. edd., illud praefert Meinek. Z. f. A. 1845 p. 1067, scripsit Sch. **2.** φυλάσσουσιν S B SW M Pd Ag Vab La, φυλάσσουσι edd. rell. Lb R Pac. **4.** ἐμοὶ Ag Pd, ὀμῇ Lb. — ἱερὸν τὸν Ag Pacd Vab R Lab et (sec. SW) M, ἱερὸν ὂν M sec. S, τὸ ἐν Pa ad marg. — ἐν om. M Vab La R Pa. — Ἑρμιόνι Sch, Ἑρμιόνῃ codd. edd. — νομίζει La. **5.** σεράπιδος Lb. **7.** δὲ καὶ λακ. Va. — ἔνθα τοῖς usque ad τὸν Δρόμον om. M Va. **8.** δῆμον pro Δρόμον Lb. **9.** ἀγίδων A Vab Lab Pacd, Ἀγιδῶν (ἀγίδων R) edd. praeter C D Sch, qui scribunt Ἀγιαδῶν. — ἔστιν ἐν codd. edd. praeter SW, qui e coni. B scribunt ἔστι μὲν ἐν. — ἐνμήδους La. — ἱπποκόοντος Va. **10.** θέουσιν P. Fab. Agon. P. 1. c. 6. **11.** οἱ ante ἐκ om. M Pac Ag Vab Lab. — ἐφήφων Vb, ἐφοίβων Pd Va, in hoc οι corr. in η. **12.** ἀνδρὸς usque ad ἄγαλμα om. M R. **13.** ἔστιν scripsi, ἐστιν edd. — οἰκεῖα Lb M R Ag Pcd, in M R ί super εῖ. **14.** ἰδιότου Va. — προελθοῦσι edd. ante B Pa Vb La R, προελθόντι cett. edd. Pcd Ag Lb. **15.** δὲ om. M. — Εἰληθείας A, Εἰληθυίας cett. edd. ante B M Vb Lab Pa, Εἰλειθυίας edd. rell. Pcd Ag Va. — Καρνειοῦ SW, Καρνείου cett. edd. codd. **16.** Ἡγεμάχης edd. ante C La Vab, marg. R Pa, Ἡγεμόνης cett. edd. M R Vt Pacd Ag Lb. — Ἀγνίτα A X K Lab Pc (in Lb Pc per corr.); sic etiam Va hic et postea, Va et Pc ἄγνου et ἄγνος, ἄγνου etiam Pd, Ἀγνίτα cett. edd. codd. **18.** λύγκος R. — αὐτὴ κατὰ ταὐτα Lb. **19.** οὐ om. La. — πολυδέκτῃ Va. — ἀναστῆναι M, ἀναμνῆσαι Ag. **20.** καὶ δὴ κἀμοὶ καὶ edd. ante Smai. Ag Pacd La, καὶ μὶ κἀμοὶ καὶ Va, καὶ δὴ κἀμοὶ τοῦτον et inter κἀμοὶ et τοῦτον sup. vers. κ'' Vb, τοῦτον etiam La Pa, καὶ μὴ κἀμοὶ καὶ M R, μὴ corr. in δὴ et secundum καὶ sup. lin. R, Pors. delet καὶ δὴ, Smai. uncis includit, quam emendationem

Ἀφαρέως παῖδας ἐν Σπάρτῃ. πρὸς δὲ τοῦ Δρόμου τῇ ἀρχῇ Διόσκουροί τέ
εἰσιν Ἀφετήριοι καὶ ὀλίγον προελθόντι ἡρῷον Ἄλκωνος· τὸν δὲ Ἄλκωνα
λέγουσιν Ἱπποκόωντος παῖδα εἶναι. παρὰ δὲ τοῦ Ἄλκωνος τὸ ἡρῷον Ποσει-
8 δῶνός ἐστιν ἱερόν, Δωματίτην δὲ ἐπονομάζουσι. 8. καὶ χωρίον Πλατανιστᾶς
ἐστιν ἀπὸ τῶν δένδρων, αἳ δὴ ὑψηλαὶ καὶ συνεχεῖς περὶ αὐτὸ αἱ πλάτανοι
πεφύκασιν. αὐτὸ δὲ τὸ χωρίον, ἔνθα τοῖς ἐφήβοις μάχεσθαι καθέστηκε, κύκλῳ
μὲν εὔριπος περιέχει κατὰ ταὐτὰ καὶ εἰ νῆσον θάλασσα, ἔσοδοι δὲ ἐπὶ γεφυρῶν
εἰσι. γεφυρῶν δὲ ἐφ᾽ ἑκατέρᾳ, τῇ μέν ἐστιν ἄγαλμα Ἡρακλέους, τῇ δὲ εἰκὼν
Λυκούργου· νόμους δὲ ἔς τε τὴν ἄλλην πολιτείαν καὶ ἐς τὴν μάχην, τῶν
9 ἐφήβων ἔθηκεν ὁ Λυκοῦργος. 9. καὶ τάδε ἄλλα τοῖς ἐφήβοις δρώμενά ἐστι.
θύουσι πρὸ τῆς μάχης ἐν τῷ Φοιβαίῳ· τὸ δὲ Φοιβαῖόν ἐστιν ἐκτὸς τῆς πόλεως,
Θεράπνης οὐ πολὺ ἀφεστηκός. ἐνταῦθα ἑκατέρα μοῖρα τῶν ἐφήβων σκύλακα
κυνὸς τῷ Ἐνυαλίῳ θύουσι, θεῶν τῷ ἀλκιμωτάτῳ κρίνοντες ἱερεῖον κατὰ γνώμην
εἶναι τὸ ἀλκιμώτατον ζῷον τῶν ἡμέρων. κυνὸς δὲ σκύλακας οὐδένας ἄλλους
οἶδα Ἑλλήνων νομίζοντας θύειν ὅτι μὴ Κολοφωνίους· θύουσι γὰρ καὶ Κολοφώνιοι
μέλαιναν τῇ Ἐνοδίῳ σκύλακα. νυκτεριναὶ δὲ ἥ τε Κολοφωνίων θυσία καὶ (ἡ)
10 τῶν ἐν Λακεδαίμονι ἐφήβων καθεστήκασιν. ἐπὶ δὲ τῇ θυσίᾳ κάπρους ἠθάδας
οἱ ἔφηβοι συμβάλλουσι μαχουμένους· ὁποτέρων δ᾽ ἂν ὁ κάπρος τύχῃ νικῶν, ἐν

confirmat Lb καὶ μοὶ κἀμοὶ καὶ legens, unde apparet κἀμοὶ in καί μοι correctum simul cum corrigendo receptum esse, καί μοι καὶ cett. edd. **1**. ἀφερέως Ag Pd. **2**. ἀφεστήριοι Ag, ἀφέριοι, στη super ερ, Pd. — προελθόντα Vb. — ἄλκωνος Vb. **3**. τοῦ ἡρῷον Lb. **4**. ὀνομάζουσιν S M Pa Vb Lab R, ὀνομάζουσι edd. ante B Va, ἐπονομάζουσι Pcd Ag Fa D, ἐπονομάζουσιν B SW Sch Pa. — χωρίων, o super ω, Vb. — Πλατανιστάς edd. ante C M Vab Lab. **5**. αἱ δὴ K F. **7**. Εὐρῶτας (immo Εὐρώτας) voluit C pro εὔριπος. — ταὐτὰ δὲ καὶ M Lab Va, unde δὴ καὶ Smai. — καὶ ἐς νῆσον A X K F codd., unde καὶ ἐς νῆσον ἀλλάσσει coni. Osann. Syll. 252, ἐς delendum putat F, saepsit Smin., καὶ ὡς νῆσον C, καὶ εἰ ν. ex emend. Valcken. edd. inde ab Smai. — θάλασσαν Pd Vab M Lb R, in Pd ν expunct. — ἔφοδοι edd. ante C Ag Pacd La Vb, ἔφηβοι Va Lb R, in R o sup. η et δ sup. β, ἐφήβιοι M. **8**. ἑκατέρᾳ scripsi e coni. Buttmanni et Bosii a S laudati, probat Curtius Pel. II 315 n. 36, ἑκάτερα codd. edd. — ἄλδημα ἡρ. Lb. **11**. τε πρὸ coni. Goldh. — Ἐφηβαίῳ· τὸ δὲ Ἐφηβαῖον A X K F, Ἐφηβείῳ voluere Sylb. F, Φοιβαίῳ· τὸ δὲ Φοιβαῖον cett. edd. codd., Φοίβαιον D. — ἔστι καὶ ἐκ τῆς edd. ante B codd. (τῆς om. La), ἐκτὸς pro ἐκ voluerunt Sylb. K F, „ἐκ τῆς est pris ici pour ἐν τῇ“, C (!), ἐστιν ἐκτὸς τῆς cett. edd. **12**. ἀφεστηκῶς, o super ω, Vb. — μοίρα, p. corr. ex οῖ, Va. — σκύλλακα Vb, P sic et postea, σκύλακος Lb. **13**. ἐνύαλίῳ M. **15**. νομίζοντα Va. — κολωφωνίους, o super ω priore, Vb. — καὶ γὰρ La. **16**. τὴν ἐνοδ. La. — Ἐνοδίᾳ voluere Valck. F, tacite recepit C. — αἵ τε —— θυσίαι edd. ante B Vab La Pa, ἥ τε —— θυσία cett. edd. Ag Lb Pc M (ἥ τε —— θυσίαι M sec. SW), ἥ τε —— θυσία, in marg. γρ. αἵ τε, R. — (ἡ) inserui, idem vult Sch MS., omitt. codd. edd. — καὶ τῶν —— τῇ θυσίᾳ om. Ag Pd. **18**. συμβάλουσι μαχομένους La Pa. — ὁποτέρῳ edd. ante C Pa Vab La R, ὁποτέρων cett. edd. Ag Pcd Lb, coni. Sylb. — τέχνῃ edd. ante B Vb Pc Lb R, τέχνηκῶν, νι sup. vers., Va, τεχνηνικῶν Pa, τύχῃ ex emend. Palmerii cett. edd., Ag, Pa ad marg., probant Valck. Pors. C S. — ἐστιν, quod

τῳ Πλατανιστᾷ κρατῆσαι τούτους ὡς τὰ πλείω συμβαίνει. τοσάδε μὲν δρῶσιν ἐν τῷ Φοιβαίῳ· ἐς δὲ τὴν ἐπιοῦσαν ὀλίγον πρὸ μεσούσης ἡμέρας ἐσίασι κατὰ τὰς γεφύρας ἐς τὸ εἰρημένον χωρίον. τὴν μὲν δὴ ἔσοδον καθ' ἣν ἐσελθεῖν δεῦρο ἔστιν ἑκατέραν τάξιν, προεδήλωσε κλῆρός σφισιν ἐν τῇ νυκτί· μάχονται δὲ καὶ ἐν χερσὶ καὶ ἐμπηδῶντες λάξ, δάκνουσί τε καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἀντορύσσουσιν. ἀνὴρ μὲν δὴ πρὸς ἄνδρα τὸν εἰρημένον τρόπον μάχεται· ἀθρόοι δὲ ἐμπίπτουσι βιαίως καὶ ἐς τὸ ὕδωρ ὠθοῦσιν ἀλλήλους.

XV. Πρὸς δὲ τῷ Πλατανιστᾷ καὶ Κυνίσκας ἐστὶν ἡρῷον, θυγατρὸς Ἀρχιδάμου βασιλεύοντος Σπαρτιατῶν· πρώτη δὲ ἱπποτρόφησε γυναικῶν καὶ Ὀλυμπίασι πρώτη νίκην ἀνείλετο ἅρματι. 2. ἔστι δὲ τῆς στοᾶς ἣ παρὰ τὸν Πλατανιστᾶν πεποίηται, ταύτης ὄπισθεν ἡρῷα, τὸ μὲν Ἀλκίμου, τὸ δὲ Ἐναρσφόρου, καὶ ἀφεστηκὸς οὐ πολὺ Δορκέως, τὸ δὲ ἐπὶ τούτῳ Σέβρου· παῖδας δὲ Ἱπποκόωντος εἶναι λέγουσιν. ἀπὸ δὲ τοῦ Δορκέως κρήνην τὴν πλησίον τοῦ ἡρῴου Δορκείαν, 2
τὸ δὲ χωρίον τὸ Σέβριον καλοῦσιν ἀπὸ τοῦ Σέβρου. τοῦ Σεβρίου δέ ἐστιν ἐν δεξιᾷ μνῆμα Ἀλκμᾶνος, ᾧ ποιήσαντι ᾄσματα οὐδὲν ἐς ἡδονὴν αὐτῶν ἐλυμήνατο τῶν Λακώνων ἡ γλῶσσα, ἥκιστα παρεχομένη τὸ εὔφωνον. 3. Ἑλένης 3
δὲ ἱερὰ καὶ Ἡρακλέους, τῆς μὲν πλησίον τοῦ τάφου τοῦ Ἀλκμᾶνος, τῷ δὲ ἐγγυτάτω τοῦ τείχους, ἐν αὐτῷ δὲ ἄγαλμα Ἡρακλέους ἐστὶν ὡπλισμένον· τὸ δὲ σχῆμα τοῦ ἀγάλματος διὰ τὴν πρὸς Ἱπποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας μάχην γενέσθαι λέγουσι. τὸ δὲ ἔχθος Ἡρακλεῖ φασιν ἐς οἶκον ὑπάρξαι τὸν Ἱπποκόωντος, ὅτι μετὰ τὸν Ἰφίτου θάνατον καθαρσίων εἵνεκα ἐλθόντα αὐτὸν ἐς Σπάρτην ἀπηξίωσαν καθῆραι. προσεγένετο δὲ ἐς τοῦ πολέμου τὴν ἀρχὴν καὶ 4

sequitur post νικῶν, om. edd. inde a B cum Porson. **1.** συμβαίνειν Va. **2.** ἐπίασι M Va Lb Pa R, σ sup. π R Pa, ἐςπίασι La. εἰς edd. ante B, ἐς cett. Lab. **4.** in δεῦρο ἔστιν corruptela latere videtur, δευρό ἔστιν Vn, χρεών ἐστιν? cf. 22,12. **5.** ἐμπηδόντες M Ag Pd La R, ἐμπιδόντες Vb. — δεικνύουσι Va. **7.** pro δὲ malint τε SW. — ἐκπίπτουσιν Lab. — ὦ θύουσιν Pd.

8. κυνίσας Vb. **9.** δὲ sup. lin. R. — ὑποστρόφησε Lb Vn, ad marg. ἱπποτρόφησε Vn. — ὀλυμπιάσι Vab Pac R, ὀλυμπιᾶσι Pd M La. **10.** πρώτην Pc. — νίκη Lb. — τῶν πλατανιστῶν La, πλατανιστὰν Lb. **11.** ἡρῴα, ι super ῴα, Pc. — μὲν sup. lin. R. — τοῦ ἀλκ., omisso μὲν, Va Lb. — Ἐναραιφόρου codd. edd., Ἐναραφόρου Heyn. ad Apoll. III 10,5, Ἐναρσφόρου Diels. in Herm. XXXI 343,2. **12.** δερκέως Va et mox M Va, ὁπολυδορκέως La. — Σέβρου scripsi, Σεβροῦ codd. edd., cf. Sieb. ad VIII 53,1. **13.** τοῦ ante Δορκέως om. Pa. — δορκεῖαν Vb. **14.** τοῦ ante Σέβρου om. Vb La Pa edd. ante S, est in edd. cett. Pcd Ag M Va Lb, in R expunct. — σεβροῦ pro σεβρίου La. **15.** ἀλκάμανος M Va. — οὐδένες ἡδ. Lb. **16.** λακόνων Pc. **17.** ἀλκαμᾶνος Va, ἀλμᾶνος La. — τοῦ δὲ ἐγγ. edd. ante B, τοῦ ἐγγ. sine δὲ Va, τῷ δὲ ἐγγ. cett. edd. Ag Pacd Vb Lab M. **18.** ἀγάλματα Pd. — ὁπλισμένον Va. **20.** λέγουσιν M Ag Vb. **21.** ἕνεκα Va D Sch, εἵνεκα cett. — ἐς Σπάρτην scripsi, ἐν Σπάρτῃ codd. edd. **22.** καθάραι A X K M Vab, καθᾶραι Pacd Ag Lab cett. edd. praeter S D Sch, qui scribunt καθῆραι, cf. I 14,4. 34,5. 43,5. II 1,4. 30,3. 31,8. IV 1,6.

ἄλλο τοιόνδε. Οἰωνός, ἡλικίαν μὲν μειράκιον, ἀνεψιὸς δὲ Ἡρακλεῖ, Λικυμνίου
γὰρ παῖς ἦν τοῦ ἀδελφοῦ τοῦ Ἀλκμήνης, ἀφίκετο ἐς Σπάρτην ἅμα Ἡρακλεῖ,
περιιόντι δὲ καὶ θεωμένῳ τὴν πόλιν, ὡς ἐγίνετο κατὰ τοῦ Ἱπποκόωντος τὴν
οἰκίαν, ἐνταῦθά οἱ κύων ἐπεφέρετο οἰκουρός· ὁ δὲ τυγχάνει τε ἀφεὶς λίθον ὁ
Οἰωνός, καὶ καταβάλλει τὴν κύνα· ἐπεκθέουσιν οὖν τοῦ Ἱπποκόωντος οἱ παῖδες
5 καὶ ῥοπάλοις τύπτοντες κατεργάζονται τὸν Οἰωνόν. τοῦτο Ἡρακλέα μάλιστα
ἐξηγρίωσεν ἐς Ἱπποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας· αὐτίκα δέ, ὡς ὀργῆς εἶχε, χωρεῖ
σφισιν ἐς μάχην. τότε μὲν δὴ τιτρώσκεται καὶ λαθὼν ἀπεχώρησεν· ὕστερον
δὲ ἐξεγένετό οἱ στρατεύσαντι ἐς Σπάρτην τιμωρήσασθαι μὲν Ἱπποκόωντα,
τιμωρήσασθαι δὲ καὶ τοὺς παῖδας τοῦ Οἰωνοῦ φόνου. τὸ δὲ μνῆμα τῷ Οἰωνῷ
6 πεποίηται παρὰ τὸ Ἡράκλειον. 4. Ἰόντι δὲ ἐκ τοῦ Δρόμου πρὸς ἀνίσχοντα
ἥλιον ἀτραπός ἐστιν ἐν δεξιᾷ καὶ Ἀθηνᾶς Ἀξιοποίνου καλουμένης ἱερόν. ὡς
γὰρ δὴ ἀμυνόμενος Ἡρακλῆς Ἱπποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας μετῆλθε κατ' ἀξίαν
ὧν προϋπῆρξαν, ἱερὸν Ἀθηνᾶς ἱδρύεται, Ἀξιοποίνου δὲ ἐπίκλησιν, ὅτι τὰς
τιμωρίας οἱ παλαιοὶ τῶν ἀνθρώπων ὠνόμαζον ποινάς. ἔστι δὲ καὶ ἄλλο ἱερὸν
Ἀθηνᾶς ἰόντι ἑτέραν ὁδὸν ἀπὸ τοῦ Δρόμου· Θήραν δὲ ἀναθεῖναι τὸν Αὐτεσίωνος
τοῦ Τισαμενοῦ τοῦ Θερσάνδρου φασίν, ἡνίκα ἀποικίαν ἔστελλεν ἐπὶ τὴν νῆσον
ἣ νῦν ἀπὸ τοῦ Θήρα τούτου τὸ ὄνομα ἔσχηκε, τὸ δὲ ἀρχαῖον ἐκαλεῖτο Καλ-
7 λίστη. 5. Πλησίον δέ ἐστιν Ἱπποσθένους ναός, ᾧ γεγόνασιν αἱ πολλαὶ νῖκαι
πάλης· σέβουσι δὲ ἐκ μαντεύματος τὸν Ἱπποσθένην ἅτε Ποσειδῶνι τιμὰς νέ-
μοντες. τοῦ ναοῦ δὲ ἀπαντικρὺ πέδας ἐστὶν ἔχων Ἐνυάλιος, ἄγαλμα ἀρχαῖον.
γνώμη δὲ Λακεδαιμονίων τε ἐς τοῦτό ἐστι τὸ ἄγαλμα καὶ Ἀθηναίων ἐς τὴν

V 1,9. **1.** Οἰώνος, Οἰώνον, Οἰώνῳ S, Οἴωνος, Οἴωνον D. — Λυκιμνίου A X K Vb La Pa, λυκινίφυ, μ sup. ιν, R, Λικυμνίου cett. edd. Ag Pcd, λυκυνίου M, λικυνίου Va Lb. **3.** περιόντι A X K F, correxit Sylb., περϊϊόντι est in Pc. — ἐγένετο C S La, ἐγίνετο cett. — pro *τὴν οἰκίαν* Pcd Ag M Lb R οἱ παῖδες, in R οἱ παῖδες expunct. et ad marg. τὴν οἰκίαν; aberravit oculus librarii ad sequens τοῦ Ἱπποκόωντος scriptoque οἱ παῖδες rediit ad locum priorem omittens τὴν οἰκίαν; τὴν οἰκίαν est in Vab La Pa. **7.** ἐξηγρήωσεν, omisso sq. *καί*, La. — εἶχεν R Vb Pa. **9.** στρατεύματι Ag Pd. — τιμωρήσασθαι usque ad Ἱπποκόωντα La habet ad marg. **11.** Ἡρακλεῖον edd. ante SW codd., Ἡράκλειον edd. cett., ut IV 30,1. IX 11,6 omnes edd. habent, VII 5,8 Ἡρακλεῖον edd. ante SW, *ἡράκλειον* Lab. **12.** *ἀξιοποίνης* Va. **13.** κατῆλθε Vb. **14.** ἵδρυται codd. edd. ante SW, ἱδρύεται coni. B, recepp. cett. edd., tuetur vulgatam S Hall. Lit. Z. 1839, 351 exemplis ἱδρυμέναι § 7 et Her. II 42, sed perfectum hoc loco ferri non potest. **15.** ὀνόμαζον Vb La R Pac, in Pa correct. ex ὀνομάζον, ὀνομάζουσι Pd. — δὲ om. Pa. **16.** *ἀναθῆναι* Vb La Pa, *ἀθῆναι* Va. — τὸν om. M. **17.** *ἡνίκαν* Va. — *ἀποικίας* La. **18.** τοῦ *Θήρα* SW Va, articulum om. cett. — *θήρας* Pd Ag Fa. **19.** (Ὀλυμπικαὶ) νῖκαι Cobet. Philostr. 68. **20.** ἱπποσθένη M. **21.** ὑάλιος Pd Ag, ἐννυάλιος Vb. **22.** γνώμη δὲ τῇ *αὐτῇ* Λακ. A X K F, γνώμη δὲ ἡ *αὐτὴ* Λακ. voluerunt Sylb. F, γνώμη δὲ Λακ. cett. edd. codd. (γνώμῃ Pc R). — ἐστιν *ἄγαλμα* codd. edd. ante B, ἔστι τὸ

Ἄπτερον καλουμένην Νίκην, τῶν μὲν οὔποτε τὸν Ἐνυάλιον φεύγοντα οἰχή-
σεσθαί σφισιν ἐνεχόμενον ταῖς πέδαις, Ἀθηναίων δὲ τὴν Νίκην αὐτόθι ἀεὶ
μενεῖν οὐκ ὄντων πτερῶν. τόνδε μέν εἰσιν αἱ πόλεις αὗται τὰ ξόανα τὸν
τρόπον ἱδρυμέναι καὶ ἐπὶ δόξῃ τοιαύτῃ. 6. Ἐν Σπάρτῃ δὲ λέσχη τέ ἐστι 8
καλουμένη Ποικίλη καὶ ἡρῷα πρὸς αὐτῇ, Κάδμου τοῦ Ἀγήνορος, τῶν τε ἀπο-
γόνων, Οἰολύκου τοῦ Θήρα καὶ Αἰγέως τοῦ Οἰολύκου. ποιῆσαι δὲ τὰ ἡρῷα
λέγουσι Μαῖσιν καὶ Λαίαν τε καὶ Εὐρώπαν, εἶναι δὲ αὐτοὺς Ὑραίου παῖδας τοῦ
Αἰγέως. ἐποίησαν δὲ καὶ τῷ Ἀμφιλόχῳ τὸ ἡρῷον, ὅτι σφίσιν ὁ πρόγονος
Τισαμενὸς μητρὸς ἦν Δημωνάσσης, ἀδελφῆς Ἀμφιλόχου. 7. Μόνοις δὲ Ἑλ- 9
λήνων Λακεδαιμονίοις καθέστηκεν Ἥραν ἐπονομάζειν Αἰγοφάγον καὶ αἶγας τῇ
θεῷ θύειν. Ἡρακλέα δὲ λέγουσιν ἱδρύσασθαι τὸ ἱερὸν καὶ αἶγας θῦσαι πρῶτον,
ὅτι μαχομένῳ οἱ πρὸς Ἱπποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας οὐδὲν ἐκ τῆς Ἥρας ἀπήν-
τησεν ἐμπόδιον, ὥσπερ γε ἐπὶ τῶν ἄλλων ἐδόξαζεν ἐναντιοῦσθαί οἱ τὴν θεόν.
αἶγας δὲ αὐτὸν θῦσαί φασιν ἱερείων ἀπορήσαντα ἀλλοίων. Τοῦ θεάτρου δὲ οὐ 10
πόρρω Ποσειδῶνός τε ἱερόν ἐστι Γενεθλίου καὶ ἡρῷα Κλεοδαίου τοῦ Ὕλλου
καὶ Οἰβάλου. τῶν δὲ Ἀσκληπιείων τὸ ἐπιφανέστατον πεποίηταί σφισι πρὸς
τοῖς Βοωνήτοις, ἐν ἀριστερᾷ δὲ ἡρῷον Τηλέκλου· τούτου δὲ καὶ ὕστερον
ποιήσομαι μνήμην ἐν τῇ Μεσσηνίᾳ συγγραφῇ. 8. Προελθοῦσι δὲ οὐ πολὺ
λόφος ἐστὶν οὐ μέγας, ἐπὶ δὲ αὐτῷ ναὸς ἀρχαῖος καὶ Ἀφροδίτης ξόανον
ὡπλισμένης. ναῶν δὲ ὧν οἶδα μόνῳ τούτῳ καὶ ὑπερῷον ἄλλο ἐπῳκοδόμηται
Μορφοῦς ἱερόν. ἐπίκλησις μὲν δὴ τῆς Ἀφροδίτης ἐστὶν ἡ Μορφώ, κάθηται 11
δὲ καλύπτραν τε ἔχουσα καὶ πέδας περὶ τοῖς ποσί· περιθεῖναι δέ οἱ Τυνδάρεων
τὰς πέδας φασίν, ἀφομοιοῦντα τοῖς δεσμοῖς τὸ ἐς τοὺς συνοικοῦντας τῶν
γυναικῶν βέβαιον. τὸν γὰρ δὴ ἕτερον λόγον, ὡς τὴν θεὸν πέδαις ἐτιμωρεῖτο
ὁ Τυνδάρεως, γενέσθαι ταῖς θυγατράσιν ἐξ Ἀφροδίτης ἡγούμενος τὰ ὀνείδη,

ἄγ. cett. edd. 1. ἄπταιρον Pd. — τὸν μὲν M Vab Lab Pa R. 3. μένειν codd. edd. ante B, μενεῖν cett. edd. — τὸν om. M Ag Pcd Lb, sup. lin. R. 4. ἱδρυμέναι τὸν τρόπον Va. — τῇ αὐτῇ Pa R, in marg. τοιαύτῃ R. — λέσχη —— καλουμένη ποικίλη A, λεύχη M, δὲν λεύχη (sic) Va. 5. ποικίλλη Vb Ag. 6. ἰολύκου Ag. — θήρου Lb. 7. λέγουσιν Ag M R Vab. — Μαῖσιν om. Ag Pd. — λέαν Ag, λαῖαν Va. — ὑραίου, υ per correct. ex ή, Va Pc, ὑβραίου Vb. 8. τῷ uncis includit Smin., est articulus in edd. codd. — πρόγωνος Pd. 9. δημονάσσης Vb M Pad R. 11. τὸ ἱερὸν habet Pa ad marg. 13. γὰρ edd. ante S, γε codd. cett. edd., om. Va. 14. αὐτὸν φησὶν φασὶν ἱερείων ἀπορρήσαντα, altero ρ expuncto, Pc. — ἀπόρρητα Ag, ἀπορρήσαντα La. — ἄλλων C, ἀλλοίων sanum est, cf. IV 21,4. 35,11. V 25,1. 15. Κλεοδέου edd. ante C codd., in Va correctura est in ε, correxit Sylb. 16. οἰβάλλου Vab, in hoc alterum λ expunct. — ἀσκληπείων La. 17. βοιωτοῖς M R La Pa, Βοωνήτοις edd. codd. cett., est etiam in marg. R La Pa. — ἀριστᾷ M. 18. γραφῇ Ag Pd. 19. λόφός ἐστιν M Vb. 20. ὡπλισμένον La. — ὁπλισμένης Va. — ναὸν M. 21. ἐπίκλησιν La. — δὴ om. Ag Pd. — κάθηται δὲ καὶ καλ. Va. 22. ποσίν Ag Pc. 25. Ἀφροδίτης ἡγ. usque ad καὶ ὄνομα Pa ad marg.

τοῦτον οὐδὲ ἀρχὴν προσίεμαι· ἣν γὰρ δὴ παντάπασιν εὔηθες κέδρου ποιησάμενον ζῴδιον καὶ ὄνομα Ἀφροδίτην θέμενον ἐλπίζειν ἀμύνεσθαι τὴν θεόν.

XVI. Πλησίον δὲ Ἱλαείρας καὶ Φοίβης ἐστὶν ἱερόν. ὁ δὲ ποιήσας τὰ ἔπη
τὰ Κύπρια θυγατέρας αὐτὰς Ἀπόλλωνός φησιν εἶναι. κόραι δὲ ἱερῶνταί σφισι
παρθένοι, καλούμεναι κατὰ ταὐτὰ ταῖς θεαῖς καὶ αὗται Λευκιππίδες. τὸ μὲν δὴ
ἕτερον τῶν ἀγαλμάτων ἱερασαμένη τις ταῖς θεαῖς Λευκιππὶς ἐπεκόσμησε, πρόσ-
ωπον ἀντὶ τοῦ ἀρχαίου ποιησαμένη τῆς ἐφ' ἡμῶν τέχνης· τὸ δὲ ἕτερον μὴ
καὶ τοῦτο ἐπικοσμεῖν αὐτὴν ἀπεῖπεν ὄνειρον. 2. Ἐνταῦθα ἀπήρτηται ᾠὸν τοῦ
ὀρόφου κατειλημένον ταινίαις· εἶναι δέ φασιν ᾠὸν ἐκεῖνο ὃ τεκεῖν Λήδαν ἔχει
2 λόγος. Ὑφαίνουσι δὲ κατὰ ἔτος αἱ γυναῖκες τῷ Ἀπόλλωνι χιτῶνα τῷ ἐν
Ἀμύκλαις, καὶ τὸ οἴκημα ἔνθα ὑφαίνουσι Χιτῶνα ὀνομάζουσιν. 3. οἰκία δὲ
αὐτοῦ πεποίηται πλησίον· τὸ δὲ ἐξ ἀρχῆς φασιν αὐτὴν οἰκῆσαι τοὺς Τυνδάρεω
παῖδας, χρόνῳ δὲ ὕστερον ἐκτήσατο Φορμίων Σπαρτιάτης. παρὰ τοῦτον ἀφί-
κοντο οἱ Διόσκουροι ξένοις ἀνδράσιν ἐοικότες· ἥκειν δὲ ἐκ Κυρήνης φήσαντες
καταχθῆναί τε ἠξίουν παρ' αὐτῷ καὶ οἴκημα ᾐτοῦντο ᾧ μάλιστα ἔχαιρον, ἡνίκα
3 μετὰ ἀνθρώπων ἦσαν. ὁ δὲ οἰκίας μὲν τῆς ἄλλης ἐκέλευεν αὐτοὺς ἔνθα ἂν
ἐθέλωσιν οἰκῆσαι, τὸ δὲ οἴκημα οὐκ ἔφη δώσειν· θυγάτηρ γὰρ ἔτυχέν οἱ
παρθένος ἔχουσα ἐν αὐτῷ δίαιταν. ἐς δὲ τὴν ὑστεραίαν παρθένος μὲν ἐκείνη
καὶ θεραπεία πᾶσα ἡ περὶ τὴν παῖδα ἠφάνιστο, Διοσκούρων δὲ ἀγάλματα ἐν
τῷ οἰκήματι εὑρέθη καὶ τράπεζά τε καὶ σίλφιον ἐπ' αὐτῇ. τάδε μὲν οὕτω
γενέσθαι λέγουσιν.

1. τοῦτον δὲ οὐδὲ τὴν ἀρχὴν A X K F Vb Pa, τοῦτον δὲ οὐδὲ ἀ. C, τοῦτον οὐδὲ ἀ. cett. edd. M Pcd Ag Va Lb R, in R τε et τὴν sup. lin., τοῦτον δὲ τὴν ἀ. La. — ἢ A K F C S Lb M Va, ἦ͂ X, ἥ R Vn Vb, ἣν cett. — ἂν pro δὴ Herw. — πάντα M Va Lb R, hic in marg. πασιν. — εὐηθὲς Vab Lb R Vn.

3. δὲ post ὁ om. edd. ante B M Vab La Pa R, est in cett. edd. Pcd Ag. **4.** φασιν La. — σφισι C B D Sch Pac, σφισιν cett. **5.** καλούμεναι bis habent Pa La R. — λευκίππιδες La Pac R. **6.** ἱερασαμένη scripsi, ἱερωσαμένη edd. codd. (ἱεροσαμένη La), cf. IV 12,6. VI 25,2. IX 34,2. 40,12, Weit. Beitr. z. Textkrit. d. Paus. v. H. Hitzig 16. — λευκίππις Pacd Lab Va. **8.** ἐπικατειλημμένον pro ἐπικοσμεῖν, κοσμεῖν —— ὀρόφου om., Ag, ἐπισκοσμεῖν Pd. **9.** κατειλημμένον A X K F Smin. Lb Pcd Vb Lb (κατειλημμένονται νίαις Vb), κατειλημμένων (ο sup. ω M R) M La R, κατειλημένων Va, κατειλημένον cett. edd. — ταῖς νίαις Pd. — ἐκεῖνο om. D. **10.** κατὰ τὸ ἔτος Va. — τῶν ἐν Ag Pacd Lab R, τὸν ἐν Vb, τῷ om. Vn Va. **11.** ἀμυκλαῖς Ag Vb La R. — τὸ om. edd. ante S Vb La Pa R, est in cett. edd. Pcd Ag M Va Lb. — Thiersch. Abh. d. philos.-philol. Cl. d. K. bayer. Ak. VIII (1858) S. 447 οἰκία δὲ Τυνδάρεω αὐτοῦ πεποίηται πλησίον οἴκημα ἔχουσα ὃ ἐξ ἀρχῆς φασὶν οἰκῆσαι τοὺς Τυνδ. παῖδας. Χρόνῳ δὲ ὕστερον αὐτὴν ἐκτήσατο κτλ. **12.** τὸ μὲν malit B. — τυνδάρεο La. **14.** δὲ om. Va. — κυρήνη, super vers. ης, Vb. **16.** ἔνθα om. La Pa **17.** θέλωσιν La. — ἔτεκεν A X K, ἔτυχεν cett. edd. codd. **18.** ἔχουσα usque ad παρθένος om. M. — ἐν δὲ τὴν La. **19.** ἀγάλματι per ras. et corr. La. **20.** σύμφιον Ag Pd.

4. Ἰόντι δὲ ὡς ἐπὶ τὰς πύλας ἀπὸ τοῦ Χιτῶνος Χείλωνός ἐστιν ἡρῷον τοῦ 4
σοφοῦ νομιζομένου, καὶ Ἀθηναίων * * ρῳ τῶν ὁμοῦ Δωριεῖ τῷ Ἀναξανδρίδου
σταλέντων ἐς Σικελίαν· ἐστάλησαν δὲ τὴν Ἐρυκίνην χώραν νομίζοντες τῶν
ἀπογόνων τῶν Ἡρακλέους εἶναι καὶ οὐ βαρβάρων τῶν ἐχόντων. Ἡρακλέα
γὰρ ἔχει λόγος παλαῖσαι πρὸς Ἔρυκα ἐπὶ τοῖσδε εἰρημένοις, ἢν μὲν Ἡρακλῆς
νικήσῃ, γῆν τὴν Ἔρυκος Ἡρακλέους εἶναι, κρατηθέντος δὲ τῇ πάλῃ βοῦς τὰς
Γηρυόνου, ταύτας γὰρ τότε ἤλαυνεν Ἡρακλῆς, διανηξαμένας δὲ ἐπὶ Σικελίαν 5
κατὰ τὸν Ἔλεον τὸν κῦφον † ἀνευρήσων ἐπιδιέβη, τὰς οὖν βοῦς ἔδει κρατηθέντος Ἡρακλέους τὸν Ἔρυκα ἄγοντα οἴχεσθαι. τὸ δὲ εὐμενὲς (τὸ) ἐκ τῶν θεῶν οὐ κατὰ ταὐτὰ Ἡρακλεῖ καὶ ὕστερον Δωριεῖ τῷ Ἀναξανδρίδου παρεγένετο, ἀλλὰ Ἡρακλῆς μὲν ἀποκτίννυσιν Ἔρυκα, Δωριέα δὲ αὐτόν τε καὶ τῆς στρατιᾶς
διέφθειραν τὸ πολὺ Ἐγεσταῖοι. 5. Λακεδαιμόνιοι δὲ καὶ Λυκούργῳ τῷ θεμένῳ 6
τοὺς νόμους, οἷα δὴ θεῷ, πεποιήκασι καὶ τούτῳ ἱερόν. τάφος δέ ἐστιν ὄπισθεν μὲν τοῦ ναοῦ τῷ Λυκούργου παιδὶ Εὐκόσμῳ, πρὸς δὲ τῷ βωμῷ Λαθρίας καὶ Ἀναξάνδρας· αἱ δὲ αὐταί τε ἦσαν δίδυμοι, καὶ ἐπὶ τούτῳ σφᾶς οἱ τοῦ

1. χίλωνος M. 2. ὀνομαζομένου Herw., at cf. I 23,1. II 13,2. — ἀθηναίων ῥῶ τῶν Pad Ag R Lab Vn, ἀθηναίων ῥῳτῶν Pc, ῥωιτῶν Vb et ad marg. La R Pa, ἀθηναίω ἡρῶ? (ἀθηναίων ρῶ sec. exc. SW) M, ἀθηναίων ῥὼ τῶν Va, in ν medio correctura, Ἀθηναίῳ ἥρωι edd. ante SW, Ἀθηναίων . . . . . ρῳ τῶν SW D Sch, totum versum excidisse putant SW, cf. praef. vol. I p. XLIII, καὶ στήλη ὀνόματα ἔχουσα ἀνδρῶν τῶν Kays. Rh. M. N. F. V 368, at cf. Sch Bruchst. z. e. Method. d. dipl. Cr. p. 48 n., Ἀθηνοδώρου τῶν coni. Madv. Adv. crit. I 706. — ἀναξάνδρου A M Vab Lab Pa R. 3. σταλλέντων Vb. — Ἐρυκινὴν A X K, ἐρρυκινὴν R Vb, ἑρκινὴν La, ἐρρκινὴν, ρ alt. exp. et υ sup. ρκ, Pa, εὐρυκίνην Lb, εὐρυκινὴν Va, Ἐρυκίνην cett. edd. Pcd Ag. — νομίζωντες La. 4. τοῦ ἡρ. Va La. 5. εὔρυκα et εὔρυκος M Va. — ἐπὶ δὲ τοῖς ῄρημένοις Pc. — εἰ μὲν Va. 7. τότε p. corr. e πότε Va. — ἔλαυνεν La Pa. — ἐς σικ. Pd. 8. ἔλαιον Meineke Vab, ε super αι Vb, Ἔλεον cett. edd. codd. — κῦφον codd. edd. (κυφὸν Fa Lb Pd, κυφον Vn, κύφον Pc), κατὰ τὸ Σκύλλαιον τὴν ἄκραν coni. Sylb., κατὰ τὸν Ἡλίου σκύφον K, probat C, κατὰ τὴν Ἐλέαν τῷ σκύφῳ Wessel. ad Diod. IV 22, κατὰ [τὸν τῶν ποιητῶν λόγον λαβὼν δὴ] τὸν [Ἡ]λ[ιακ]ὸν [σ]κύφον Franz. Berl. Jahrbb. 1841 N. 28, p. 220, at tradit Apoll. II 5,10 Herculem Soli scyphum reddidisse, antequam in Siciliam traiceret, κατὰ τοῦ Ἐλεωνίου τὸν λόγον, s. κατὰ τὸν Ἐλεωνίου τινὸς λόγον S coll. Her. V 43, κατὰ τῶν Ἑλλήνων τὸ κοῦφον „quum in Siciliam tranassent boves, ut credula Graecorum refert fama“ coni. Sch in praef. edit. SW vol. II p. XXI coll. V 21,14 τὸ κοῦφον τοῦ νοῦ, in praef. ed. Teubn. Meinekii coniecturam κατὰ τὸν ἔλαιον τὸν κῦφον (κυφὸν?) sibi prae reliquis placere dicit, cum alludat πάγκυφος in arce Athenarum, κατὰ τὴν Ἐλύμων τὸν ταῦρον Kays. Rh. M. l. l. 355. 9. (τὸ) inserui. 10. ταῦτα A X Ag Vab La Pacd R. — ἀνεξανδρίδου Pc. 11. ἀποκτείνυσιν M Pa La, ἀποκτείνυσι Va, ἀποκτείνουσιν Vb, ἀποκτείννυσιν A Lb Ag R, ἀποκτίννυσιν cett. edd. — εὔρυκα M Vab R. — αὐτόν τε om. edd. ante B M Vab La Pa R, est in cett. edd. Pcd Ag. — στρατίας, ει super ι, Vb, στρατείας M Va R Lab Pa. 13. ὄπισθε B Ag Pc Lb. — ὄπισθεν ὁ μὲν Va. 14. Λυκούργω, ου sup. ω, R. — παιδι ἐν (sic) εὐκόσμω Va. — πρὸς δὲ τῷ, βωμὸς coni. C. 15. αὖται Lb. — τε om. Va. — οἱ τοῦ Ἀρ. scripsi,

Ἀριστοδήμου παῖδες ἅτε ὄντες καὶ αὐτοὶ δίδυμοι λαμβάνουσι, θυγατέρες δὲ ἦσαν
Θερσάνδρου τοῦ Ἀγαμηδίδα, βασιλεύοντος μὲν Κλεεστωναίων †, τετάρτου δὲ
ἀπογόνου Κτησίππου τοῦ Ἡρακλέους. τοῦ ναοῦ δὲ ἀπαντικρὺ μνῆμα Θεοπόμπου
τοῦ Νικάνδρου, τὸ δὲ Εὐρυβιάδου, Λακεδαιμονίων τριήρεσιν ἐπ' Ἀρτεμισίῳ καὶ
Σαλαμῖνι ναυμαχήσαντος πρὸς Μήδους. πλησίον δὲ Ἀστραβάκου καλούμενόν
ἐστιν ἡρῷον.

7 6. Τὸ δὲ χωρίον τὸ ἐπονομαζόμενον Λιμναῖον Ὀρθίας ἱερόν ἐστιν Ἀρτέ-
μιδος. τὸ ξόανον δὲ ἐκεῖνο εἶναι λέγουσιν ὅ ποτε Ὀρέστης καὶ Ἰφιγένεια ἐκ
τῆς Ταυρικῆς ἐκκλέπτουσιν· ἐς δὲ τὴν σφετέραν Λακεδαιμόνιοι κομισθῆναί
φασιν Ὀρέστου καὶ ἐνταῦθα βασιλεύοντος. καί μοι εἰκότα λέγειν μᾶλλόν τι
δοκοῦσιν ἢ Ἀθηναῖοι. ποίῳ γὰρ δὴ λόγῳ κατέλιπεν ἂν ἐν Βραυρῶνι Ἰφιγένεια
τὸ ἄγαλμα; ἢ πῶς, ἡνίκα Ἀθηναῖοι τὴν χώραν ἐκλιπεῖν παρεσκευάζοντο, οὐκ
8 ἐσέθεντο καὶ τοῦτο ἐς τὰς ναῦς; καίτοι διαμεμένηκεν ἔτι καὶ νῦν τηλικοῦτο
ὄνομα τῇ Ταυρικῇ θεῷ, ὥστε ἀμφισβητοῦσι μὲν Καππάδοκες οἱ τὸν Εὔξεινον
οἰκοῦντες τὸ ἄγαλμα εἶναι παρὰ σφίσιν, ἀμφισβητοῦσι δὲ καὶ Λυδῶν οἷς ἐστιν
Ἀρτέμιδος ἱερὸν Ἀναιίτιδος, Ἀθηναίοις δὲ ἄρα παρώφθη γενόμενον λάφυρον
τῷ Μήδῳ; τὸ γὰρ ἐκ Βραυρῶνος ἐκομίσθη τε ἐς Σοῦσα, καὶ ὕστερον Σελεύκου
9 δόντος Σύροι Λαοδικεῖς ἐφ' ἡμῶν ἔχουσι. μαρτυρεῖ δέ μοι καὶ τάδε τὴν ἐν

οἵ τ' vel οἱ τ' Ἀρ. codd. edd. praeter D et Sch, qui τ cum Vn om. **2.** Ἀγαμιδίδα codd. edd. praeter C D Sch, qui recepp. Ἀγαμηδίδα, Sylburgii correcturam. — Κλεεστωναίων codd. (κλεεστωνέων Vb) edd., procul dubio corruptum, K et O. Mueller. Dor. I 81 Κλεωναίων cl. Ael. N. A. XII 31, Ἐλεωναίων coni. C, „Voluitne Clav. Ἠλωναίων? Ἠλώνην in Hom. Il. II, 739 memoratam Hercules condiderat.“ S in Auctar. **3.** τοῦ θεοπ. Va. **5.** ναυμαχήσοντος La. **7.** Ὀρθοσίας Spanh. ad Callim. h. in Dianam. 172. — ἐστιν om. La Pa. **8.** τὸ δὲ ξόανον M Smai. SW, τὸ ξόανον δὲ cett. edd. codd. — καὶ Ὀρ. codd. edd. praeter C S SW D Sch, qui delent καί, saepsit B. **9.** Λακεδαιμονίαν edd. ante C codd., Λακεδαιμόνιοι cett. edd. Am., voluere etiam K F Goldhag. **10.** τι om. La. **11.** κραυρῶνι A La, marg. R Pa, γρ. κεραυρῶνι marg. Va, ἐν βραυρῶν Pd. **12.** ἢ ὣς Va, ἢ (ἢ) ὡς Pacd Ag Lab R Vb, in marg. Va ἢ γουν γρ. **13.** ἐπέθεντο A X K F, ἐσέθεντο codd. edd. cett. — τηλικοῦτον Vab M, in Vb ν expunct. **14.** Καππάδοκες καὶ οἱ edd. codd. ante SW, Καππάδοκες οἱ SW D, Καπποδόκαι οἱ Sch, Z. f. A. 1853 S. 391, quod codd. habent nihil aliud
και
esse quam Καππάδοκες οἱ censens, v. comm. **15.** παροικοῦντες Zink, placet. — pro Λυδῶν Huetius referente Valckenario voluit Μήδων s. Χαλύβων. **16.** Ἀναΐτιδος edd. ante B Vb R, in hoc alt. ι eras., αὐαΐδος La, Ἀναιΐτιδος cett. edd. Pcd Ag Va Lb M. — post Ἀναιΐτιδος virgulam, post Μήδῳ signum interrogationis posui, punctum et colon edd., Sch: „Die Athener haben wohl übersehen, dass die Meder ihr Bild als Beute weggeführt haben“, rectius Amas.: „(signum tam celebre) Athenienses commissuri fuerint, Persis ut praedae esset?“ II 34,7 παροράω (περιοράω) admittere. **17.** τῷ δήμῳ Pd. — κραυρῶνος Vb La, marg. R Pa, ἐκ κραυρῶν, ὡς ἐκομ. Pc, post υ fuit litera nunc deleta. — ἐσοῦσα id. **18.** „Nonne Σύροι“? B, scribunt D Sch, Σύριοι cett. edd. codd. — ἔχουσιν Ag Vb M Pa R. — μαρτυρεῖ Kays. Z. f. A. 1848 p. 1001, μαρτύρια

Λακεδαίμονι Ὀρθίαν τὸ ἐκ τῶν βαρβάρων εἶναι ξόανον· τοῦτο μὲν γὰρ Ἀστράβακος καὶ Ἀλώπεκος οἱ Ἴρβου τοῦ Ἀμφισθένους τοῦ Ἀμφικλέους τοῦ Ἄγιδος τὸ ἄγαλμα εὑρόντες αὐτίκα παρεφρόνησαν· τοῦτο δὲ οἱ Λιμνᾶται Σπαρτιατῶν καὶ Κυνοσουρεῖς καὶ (οἱ) ἐκ Μεσόας τε καὶ Πιτάνης θύοντες τῇ Ἀρτέμιδι ἐς διαφοράν, ἀπὸ δὲ αὐτῆς καὶ ἐς φόνους προήχθησαν, ἀποθανόντων δὲ ἐπὶ τῷ βωμῷ πολλῶν νόσος ἔφθειρε τοὺς λοιπούς. 7. καί σφισιν ἐπὶ τούτῳ 10 γίνεται λόγιον αἵματι ἀνθρώπων τὸν βωμὸν αἱμάσσειν· θυομένου δὲ ὅντινα ὁ κλῆρος ἐπελάμβανε, Λυκοῦργος μετέβαλεν ἐς τὰς ἐπὶ τοῖς ἐφήβοις μάστιγας, ἐμπίπλαταί τε οὕτως ἀνθρώπων αἵματι ὁ βωμός. ἡ δὲ ἱέρεια τὸ ξόανον ἔχουσά σφισιν ἐφέστηκε. τὸ δέ ἐστιν ἄλλως μὲν κοῦφον ὑπὸ σμικρότητος, ἢν δὲ οἱ μαστιγοῦντές ποτε ὑποφειδόμενοι παίωσι κατὰ ἐφήβου κάλλος ἢ ἀξίωμα, τότε ἤδη τῇ γυναικὶ τὸ ξόανον γίνεται βαρὺ καὶ οὐκέτι εὔφορον· ἡ δὲ ἐν αἰτίᾳ 11 τοὺς μαστιγοῦντας ποιεῖται καὶ πιέζεσθαι δι' αὐτούς φησιν. οὕτω τῷ ἀγάλματι ἀπὸ τῶν ἐν τῇ Ταυρικῇ θυσιῶν ἐμμεμένηκεν ἀνθρώπων αἵματι ἥδεσθαι. καλοῦσι δὲ οὐκ Ὀρθίαν μόνον, ἀλλὰ καὶ Λυγοδέσμαν τὴν αὐτήν, ὅτι ἐν θάμνῳ λύγων εὑρέθη, περιειληθεῖσα δὲ ἡ λύγος ἐποίησε τὸ ἄγαλμα ὀρθόν.

XVII. Οὐ πόρρω δὲ τῆς Ὀρθίας ἐστὶν Εἰλειθυίας ἱερόν· οἰκοδομῆσαι δέ φασιν αὐτὸ καὶ Εἰλείθυιαν νομίσαι θεὸν γενομένου σφίσιν ἐκ Δελφῶν μαντεύματος. 2. Λακεδαιμονίοις δὲ [ἡ] ἀκρόπολις μὲν ἐς ὕψος περιφανὲς ἐξίσχουσα οὐκ ἔστι, καθὰ δὴ Θηβαίοις τε ἡ Καδμεία καὶ ἡ Λάρισα Ἀργείοις· ὄντων δὲ ἐν τῇ πόλει λόφων καὶ ἄλλων, τὸ μάλιστα ἐς μετέωρον ἀνῆκον

edd. codd. **2.** καὶ ἀμφικλέους M R, in R τοῦ sup. καί, τοῦ ἀμφικλέους om. Va. **3.** Λιμνάται edd. ante B, Λιμνᾶται cett. edd. M Ag Vab. **4.** καὶ (οἱ) ἐκ, articulum addendum esse censet Sch. **5.** καὶ ἐς φθόνους καὶ ἐς φόνους Ag Pd, καὶ ἐς φόρους (β super ρ M, in R καὶ ἐς φόρους expunct.) καὶ ἐς φόνους M Pc Lb R, καὶ ἐς φόβους καὶ ἐς φόνους Va, recepit C, idem tamen in Obss. se καὶ ἐς φθόνους καὶ ἐς φόνους scripsisse affirmat, „parce que les meurtres sont la suite ordinaire des haines occasionnées par l'envie“, καὶ ἐς φόνους cett. edd. codd. **6.** πολλούς, quo expuncto λοιπούς, Va. — ἐπὶ τοῦτο codd. A X K F, ἐπὶ τούτῳ cett. edd. **7.** τῷ βωμῷ A X K F Vab M R La Pa (βομῶ La), τὸν βωμὸν cett. edd. Ag Pcd Lb. **8.** ἀπελάμβανε A X K F, ἐπελ. cett. edd. codd., ἐλάμβανε Lb. — ἐφήμοις Pc. **9.** ἐμπίμπλαται Va. — ἱέρειη M. **10.** ἀφέστηκε cod. Phral. — μικρότητος D praef. XII. **11.** δὲ οἱ A X K. — ὑφειδόμενοι Va. — παίωσι om. cod. Phral. — κάλος Vab. **12.** ἔφορον M Va. — ἡ δὲ ἐναντία Vab M La. **13.** πεποίηται A X K F. — φησί Vb. **14.** σαυρικῇ Ag. — ἡδέσθαι M. — καλοῦσιν A X K F Pc, καλοῦσι cett. edd. codd. **15.** λιγοδέσμαν La. — ταύτην αὐτὴν Va. — θάμνων M. — λύκων Ag Pd, λόγῳ La.

17. δὲ om. La Pa, in R sup. lin. — εἰληθυίας et mox εἰλήθυιαν Va. **18.** φησιν Va. — ὀνομάσαι, ο primo deleto et ί super α posito. — δέ σφισιν Pc. — ἐκ Δελφῶν —— περιφανὲς Pa in marg. — θεῶν pro Δελφῶν Ag. **19.** ἀκρόπολις B D Sch, ἡ ἀκρόπολις edd. cett. codd. — περιφανὴς Ag. — δὲ ἐξίσχουσα La. **20.** Λάρισα edd. inde a B M Pd Ag Lb, Λάρισσα edd. rell. Pc Va

2 ὀνομάζουσιν ἀκρόπολιν. 3. Ἐνταῦθα Ἀθηνᾶς ἱερὸν πεποίηται, Πολιούχου κα-
λουμένης καὶ Χαλκιοίκου τῆς αὐτῆς. τοῦ δὲ ἱεροῦ τῆς κατασκευῆς Τυνδάρεως,
καθὰ λέγουσιν, ἤρξατο· ἀποθανόντος δὲ ἐκείνου δεύτερα οἱ παῖδες ἐξεργάσα-
σθαι τὸ οἰκοδόμημα ἤθελον, ἀφορμὴ δέ σφισιν ἔμελλε τὰ ἐξ Ἀφιδναίων ἔσεσθαι
λάφυρα. προαπολιπόντων δὲ καὶ τούτων, Λακεδαιμόνιοι πολλοῖς ἔτεσιν ὕστερον
τόν τε ναὸν ὁμοίως καὶ τὸ ἄγαλμα ἐποιήσαντο Ἀθηνᾶς χαλκοῦν· Γιτιάδας δὲ
εἰργάσατο ἀνὴρ ἐπιχώριος. ἐποίησε δὲ καὶ ᾄσματα Δώρια ὁ Γιτιάδας ἄλλα τε
3 καὶ ὕμνον ἐς τὴν θεόν. ἐπείργασται δὲ τῷ χαλκῷ πολλὰ μὲν τῶν ἄθλων Ἡρα-
κλέους, πολλὰ δὲ καὶ ὧν ἐθελοντὴς κατώρθωσε, Τυνδάρεω δὲ τῶν παίδων
ἄλλα τε καὶ ἡ τῶν Λευκίππου θυγατέρων ἁρπαγή· καὶ Ἥφαιστος τὴν μητέρα
ἐστὶν ἀπολύων τῶν δεσμῶν. ἐδήλωσα δὲ καὶ ταῦτα, ὁποῖα λέγεται, πρότερον
ἔτι ἐν τῇ Ἀτθίδι συγγραφῇ. Περσεῖ δ' ἐς Λιβύην καὶ ἐπὶ Μέδουσαν ὡρμημένῳ
διδοῦσαι νύμφαι δῶρά εἰσι κυνῆν καὶ τὰ ὑποδήματα, ὑφ' ὧν οἰσθήσεσθαι διὰ
τοῦ ἀέρος ἔμελλεν. ἐπείργασται δὲ καὶ τὰ ἐς τὴν Ἀθηνᾶς γένεσιν καὶ Ἀμφι-
τρίτη καὶ Ποσειδῶν, ἃ δὴ μέγιστα καὶ μάλιστα ἦν ἐμοὶ δοκεῖν θέας ἄξια.
4 4. Ἔστι δὲ καὶ ἕτερον αὐτόθι Ἀθηνᾶς Ἐργάνης ἱερόν. ἐν δὲ τῇ πρὸς
μεσημβρίαν στοᾷ Κοσμητᾶ τε ἐπίκλησιν Διὸς ναὸς καὶ Τυνδάρεω πρὸ αὐτοῦ
μνῆμά ἐστιν. ἡ δὲ πρὸς δυσμὰς ἔχει τῶν στοῶν ἀετούς τε δύο τοὺς ὄρνιθας
καὶ ἴσας ἐπ' αὐτοῖς Νίκας, Λυσάνδρου μὲν ἀνάθημα, τῶν δὲ ἔργων ὑπόμνημα
ἀμφοτέρων, τοῦ τε περὶ Ἔφεσον, ὅτε Ἀντίοχον τὸν Ἀλκιβιάδου κυβερνήτην
καὶ Ἀθηναίων τριήρεις ἐνίκησε, καὶ ὕστερον ἐν Αἰγὸς ποταμοῖς καθεῖλεν
5 Ἀθηναίων τὸ ναυτικόν. 5. Ἐν ἀριστερᾷ δὲ τῆς Χαλκιοίκου Μουσῶν ἱδρύσαντο
ἱερόν, ὅτι οἱ Λακεδαιμόνιοι τὰς ἐξόδους (τὰς) ἐπὶ τὰς μάχας οὐ μετὰ σαλπίγγων

La, λάρυσα, ι sup. υ, Vb. **1**. πολυούχου, omisso sq. καί, Va. **3**. ἐξεργάζεσθαι A X K F, ἐξεργάσασθαι cett. edd. codd. **4**. ἀφορμῇ σφίσιν M, ἀφορμῆσαι σφίσιν Va. — ἔμελε Vb, ἔμελλεν M. — ἀφνιδαίων A Vb La. **6**. τε om. Vb. — τὸ Va edd. inde a C, om. cett. codd. edd. — τιγιάδας Ag. **7**. ἄλλα, omisso τε, La. **8**. ἡρακλέα La. **9**. ὧν om. Pc. — κατορθώσεως M Ag Va Pd R, in hoc ως delet. et ω sup. ο. **10**. οἱ pro ἡ Vb. **11**. ἐπολύων M. **12**. περδα ἐς Vb, σει sup. ρδ, περσΐδ' ἐς Lab. — δὲ ἐς Pd. — μήδοισαν Vb. — ὁρμημένῳ Va. **13**. διδοῦσι M R, αι sup. ι, R. — οἱ θήσεσθαι Pd. **14**. ἄρεως M Va, hic ad marg. ἀέρος. — ἀπείργασται A X K Vb Lab M (?) R Pa, ἐπειργ. cett. edd. Va Ag Pcd Vn, coni. Valck. **15**. ποσειδῶνα δὴ La. — κάλλιστα codd. edd. ante C, μάλιστα cett. edd. ex coni. K, virgula post κάλλιστα interpunxit F, μέγιστα καὶ κάλλιστα καὶ μάλιστα O. Mueller. Aeginet. p. 101, sed καὶ κάλλιστα abundare recte observat F. Thiersch. Ep. p. 174 (SW). **16**. ὕστερον A X K, ἕτερον cett. edd. codd. — ἐργάνιας Pc. — ἐν δὲ τῇ —— στοᾷ scripsi, ἐς δὲ τὴν —— στοὰν codd. edd., ἰόντι vel ἰοῦσι excidisse suspicatur Frazer. **17**. μεσημβρίαν Pc Vab Lab Sch, in Vb ν expunct., μεσημβρίας Ag S B D, μεσημβρίᾳ edd. ante S Vn Fa R Pad, in hoc correctum ex μεσημβρίας. — κοσμητά Va M La, κόσμητά τε Lb Pc. — πρὸς αὐτοῦ La. **18**. τοὺς ὄρνιθας delet Herw., defendit Frazer., v. comment. **20**. τῶν ante ἀμφοτέρων eieci, habent codd. edd., αὐτοῦ vel τούτου ἀμφ. Coraes. **22**. ἴδρυσαν τὸ Va Lb. **23**. οἱ om. A X K F Vb La Pa R.

ἐποιοῦντο, ἀλλὰ πρός τε αὐλῶν μέλη καὶ ὑπὸ λύρας καὶ κιθάρας κρούσμασιν. ὄπισθεν δὲ τῆς Χαλκιοίκου ναός ἐστιν Ἀφροδίτης Ἀρείας· τὰ δὲ ξόανα ἀρχαῖα, εἴπερ τι ἄλλο ἐν Ἕλλησι.

6. Τῆς Χαλκιοίκου δὲ ἐν δεξιᾷ Διὸς ἄγαλμα Ὑπάτου πεποίηται, παλαι- 6
ότατον πάντων ὁπόσα ἐστὶ χαλκοῦ· δι' ὅλου γὰρ οὐκ ἔστιν εἰργασμένον, ἐληλασμένου δὲ ἰδίᾳ τῶν μερῶν καθ' αὐτὸ ἑκάστου συνήρμοσταί τε πρὸς ἄλληλα, καὶ ἧλοι συνέχουσιν αὐτὰ μὴ διαλυθῆναι. Κλέαρχον δὲ ἄνδρα Ῥηγῖνον τὸ ἄγαλμα ποιῆσαι λέγουσιν, ὃν Διποίνου καὶ Σκύλλιδος, οἱ δὲ αὐτοῦ Δαιδάλου φασὶν εἶναι μαθητήν. πρὸς δὲ τῷ Σκηνώματι ὀνομαζομένῳ γυναικός ἐστιν εἰκών, Λακεδαιμόνιοι δὲ Εὐρυλεωνίδα λέγουσιν εἶναι· νίκην δὲ ἵππων συνωρίδι ἀνείλετο Ὀλυμπικήν.

7. Παρὰ δὲ τῆς Χαλκιοίκου τὸν βωμὸν ἑστήκασι δύο εἰκόνες Παυσανίου 7
τοῦ περὶ Πλάταιαν ἡγησαμένου. τὰ δὲ ἐς αὐτὸν ὁποῖα ἐγένετο εἰδόσιν οὐ διηγήσομαι· τὰ γὰρ τοῖς πρότερον συγγραφέντα ἐπ' ἀκριβὲς ἀποχρῶντα ἦν· ἐπεξελθεῖν δέ σφισιν ἀρκέσει μοι ἃ ἤκουσα ἀνδρὸς Βυζαντίου, Παυσανίαν φωραθῆναί τε ἐφ' οἷς ἐβουλεύετο καὶ μόνον τῶν ἱκετευσάντων τὴν Χαλκίοικον ἁμαρτεῖν ἀδείας κατ' ἄλλο μὲν οὐδέν, φόνου δὲ ἄγος ἐκνίψασθαι μὴ δυνηθέντα.
8. ὡς γὰρ δὴ διέτριβε περὶ Ἑλλήσποντον ναυσὶ τῶν τε ἄλλων καὶ αὐτῶν 8
Λακεδαιμονίων, παρθένου Βυζαντίας ἐπεθύμησε· καὶ αὐτίκα νυκτὸς ἀρχομένης τὴν Κλεονίκην, τοῦτο γὰρ ὄνομα ἦν τῇ κόρῃ, κομίζουσιν οἷς ἐπετέτακτο. ἐν

— (τὰς) inserui, om. codd. edd. **1.** πρόσθε Pc. — αὐλῶν μελῶν Pcd Ag M Vab Lab R. **2.** τάδε A X, corr. Sylb. **3.** Ἕλλησιν S B M Ag Vb. **4.** ἀγάλματα (sic) M. **5.** ἐκ χαλκοῦ Vb, R Pa (hic ἐκ χάλκου) in marg., ὑπ' αὐτοῦ cett. codd., unde B edidit ὑπάτου, coll. VIII 14,7, Ὑπάτου SW D Sch. — πάντων om. La Pa. **6.** ἐληλαμένου D invitis libris. — ἀλλήλους, α super ου, M. **7.** καὶ Λέαρχον δὲ edd. ante SW codd., καὶ incl. B, deletum vult Cor. probante S, Κλέαρχον SW e coni. cl. VI 4,4 D Sch, similis confusio X 19,1 δὲ Κυάναν pro δὲ καὶ Ὕδναν. — ἄρνα M R Lb (ἄνα M sec. SW), R ad marg. γρ. ἄνδρα. — ἡγῖνον A La. **8.** πεποίησται Vb, ται per compendium sup. vers., deinde deleto illo compendio in ipsa linea αι. — διὰ ποίνου Ag Pcd Lb M (διαποίνου M sec. SW). — σκύλικος Va, σκύλλικος M Lb R, hic δ sup. κ. — οἱ δὲ τοῦ δεδάλου Ag, δεδάλου etiam Pd. **9.** φασὶν εἶναι om. Va. **10.** Εὐρυκλεωνίδα Coraes. **14.** γάρ τοι A X K F Vb La R, in hoc ς eras., γ. τοῖς cett. edd. codd. — ἀποχρῶντα ἦν ἀπεξελθεῖν (ἐπεξ. F Vb) σφισιν· ἤκουσα δὲ ἀνδρὸς A X K F Vb, ἐπεξελθεῖν (ἦν ἐπιξελθεῖν Va) σφίσιν ἀρκέσωμεν (ἀρκέσωμαι Va R, in R deletum, ἀρκέσομαι Pd Ag, in hoc αι expunct. et εν sup. lin., ἀρκέσομεν Pc) ἤκουσα δὲ codd. cett., unde edd. inde a C ἐπεξελθεῖν δέ σφισιν ἀρκέσομαι ἃ ἤκουσα, scripsi ἀρκέσει μοι. **16** βουλεύετο A. — μόνων αὐτῶν ἱκετευσάντων A X K M Vb La Pa R, μόνον αὐτὸν ἱκετεύσαντα Va F, μόνον (μόνων Lb) τῶν ἱκετευσάντων cett. edd. Pc Ag Lb, voluit Sylb. **18.** διέτριβεν M Vab R. — ἄλλων ἑλλήνων Pcd, fort. recte. **20.** τὸ ὄνομα edd. ante B Vab M La Pa R, τὸ om. cett. edd.

τούτῳ δὲ ὑπνωμένον τὸν Παυσανίαν ἐπήγειρεν ὁ ψόφος· ἰοῦσα γὰρ παρ' αὐτὸν
τὸν καιόμενον λύχνον κατέβαλεν ἄκουσα. ἅτε δὲ ὁ Παυσανίας συνειδὼς αὑτῷ
προδιδόντι τὴν Ἑλλάδα, καὶ δι' αὐτὸ ἐχόμενος ταραχῇ τε ἀεὶ καὶ δείματι,
9 ἐξέστη καὶ τότε καὶ τὴν παῖδα τῷ ἀκινάκῃ παίει. τοῦτο τὸ ἄγος οὐκ ἐξεγέ-
νετο ἀποφυγεῖν Παυσανίᾳ, καθάρσια παντοῖα καὶ ἱκεσίας δεξαμένῳ Διὸς Φυξίου,
καὶ δὴ ἐς Φιγαλίαν ἐλθόντι τὴν Ἀρκάδων παρὰ τοὺς ψυχαγωγούς, δίκην δὲ
ἣν εἰκὸς ἦν Κλεονίκῃ τε ἀπέδωκε καὶ τῷ θεῷ. Λακεδαιμόνιοι δὲ ἐκτελοῦντες
πρόσταγμα ἐκ Δελφῶν τάς τε εἰκόνας ἐποιήσαντο τὰς χαλκᾶς καὶ δαίμονα
τιμῶσιν Ἐπιδώτην, τὸ ἐπὶ Παυσανίᾳ τοῦ Ἱκεσίου μήνιμα ἀποτρέπειν τὸν Ἐπιδώτην
λέγοντες τοῦτον.

XVIII. Τῶν δὲ ἀνδριάντων τοῦ Παυσανίου πλησίον ἐστὶν Ἀμβολογήρας
Ἀφροδίτης ἄγαλμα, ἱδρυμένον κατὰ μαντείαν, ἄλλα δὲ Ὕπνου καὶ Θανάτου·
2 καὶ σφᾶς ἀδελφοὺς εἶναι κατὰ τὰ ἔπη τὰ ἐν Ἰλιάδι ἥγηνται. Ἰόντι δὲ ὡς
ἐπὶ τὸ Ἀλπίον καλούμενον ναός ἐστιν Ἀθηνᾶς Ὀφθαλμίτιδος· ἀναθεῖναι δὲ
Λυκοῦργον λέγουσιν ἐκκοπέντα τῶν ὀφθαλμῶν τὸν ἕτερον ὑπὸ Ἀλκάνδρου, διότι
οὓς ἔθηκε νόμους οὐκ ἀρεστοὺς συνέβαινεν εἶναι τῷ Ἀλκάνδρῳ. διαφυγὼν δὲ
ἐς τοῦτο τὸ χωρίον Λακεδαιμονίων ἀμυνάντων, μὴ προσαπολέσθαι οἱ καὶ τὸν
3 λειπόμενον ὀφθαλμόν, οὕτω ναὸν Ὀφθαλμίτιδος Ἀθηνᾶς ἐποίησε. 2. Προελθόντι
δὲ ἐντεῦθεν ἱερόν ἐστιν Ἄμμωνος· φαίνονται δὲ ἀπ' ἀρχῆς Λακεδαιμόνιοι
μάλιστα Ἑλλήνων χρώμενοι τῷ ἐν Λιβύῃ μαντείῳ. λέγεται δὲ καὶ Λυσάνδρῳ
πολιορκοῦντι Ἄφυτιν τὴν ἐν τῇ Παλλήνῃ νύκτωρ ἐπιφανέντα Ἄμμωνα προ-

Pc Ag Lb. **1.** δὲ om. Vb R, hic addidit sup. lin. — ἐπείγηρεν ὁ ψίφος Ag, ψίφος etiam Pd. **2.** τὸν om. La Pa. — λύγχνον La. — κατέλαβεν A Vb M Lab. — αὐτῷ La. **3.** ἀρχὴ La. — ἀεὶ om. Ag. **4.** ἐξέστι Vb, ἐξίστη Pa. — τῶν pro τῷ Lb. **5.** φυγεῖν R, ἀπο sup. lin. — Παυσανίαν edd. ante C codd., in Pa ν expunct., Παυσανίᾳ cett. edd., voluerunt K Valck. Schaef. ad Lamb. Bos. p. 90. — οὐ δεξαμένου voluit Valck., δέχεσθαι scil. ἐφ' ἑαυτῷ ut in δαπάνην δέξασθαι apud Polyb. XXXII 14,5. **6.** φυγάλειαν A X K M Va, φυγαλείαν, ι sup. υ, Vb, φιγαλείαν Ag Pacd Lab, φιγαλεῖαν R, Φιγαλίαν cett. edd., Φιγάλειαν D. — καὶ δὴ καὶ ἐς Φ.? Sch praef. **7.** εἰκὸς ἦν om. M Lb, in R sup. lin. — κλεωνίκη Va. — δὲ coni. SW praef. II p. XIX, scribunt D Sch, τε codd. edd. cett. **8.** pro τάς τε M Ag Pd Va Lb ταῦτ'. — χαλκὰς La Pc, χαλγὰς Pa. **9.** Ἐπιδότην C M Va, Ἐπιδωτὴν A X K F Vb Lab R, in R correct. ex ἐπιδώτην, Ἐπιδώτην Pcd Ag cett. edd.

11. ἀμβολιγήρας suspicatur S. **13.** ἥγεινται La, ἥγεινται Vb R Pa, ἥγνηνται Pc. **14.** ἀλπιὸν Vb, Ἀλπεῖον D, Ἀλπίον cett. **15.** ἐκκοπῶντα M. — τὸ ἕτ. Va. — ἀλκάνθου Ag Pd. **17.** προσαπολεῖσθαι edd. ante B codd., προσαπόλυσθαι Pc, προσαπολέσθαι em. Pors., recepp. cett. edd. **18.** ἀδελφὸν Pa Lb, ἀδέλφον R, in marg. γρ. ὀφθαλμόν R Pa. — ἐποίησεν Ag Vab SW, ἐποίησε rell. **19.** ἄμωνος· φαίνεται Ag. **20.** τὸ Va Ag, τῶν, ν expuncto, Lb. — μαντεῖον Va La M R (μαντειῶν M sec. SW), in R ω sup. ον. **21.** ἀφύτην Vb, ἄφυτις La. — τὸν ἐν A X K, correxit Sylb., adnuunt codd.

ἀγορεύειν ὡς ἄμεινον ἐκείνῳ τε ἔσοιτο καὶ τῇ Λακεδαίμονι πολέμου πρὸς Ἀφυ-
ταίους παυσαμένοις· καὶ οὕτω τὴν πολιορκίαν διέλυσεν ὁ Λύσανδρος, καὶ Λακε-
δαιμονίους τὸν θεὸν σέβειν προήγαγεν ἐς πλέον. Ἀφυταῖοι δὲ τιμῶσιν Ἄμμωνα
οὐδὲν ἧσσον ἢ οἱ Ἀμμώνιοι Λιβύων. 3. Τὰ δὲ ἐς τὴν Κναγίαν Ἄρτεμίν ἐστιν 4
οὕτω λεγόμενα. Κναγέα ἄνδρα ἐπιχώριον στρατεῦσαί φασιν ἐς Ἄφιδναν ὁμοῦ
τοῖς Διοσκούροις, ληφθέντα δὲ αἰχμάλωτον ἐν τῇ μάχῃ καὶ πραθέντα ἐς
Κρήτην δουλεύειν ἔνθα ἦν Ἀρτέμιδος τοῖς Κρησὶν ἱερόν, ἀνὰ χρόνον δὲ αὐτόν
τε ἀποδρᾶναι καὶ παρθένον τὴν ἱερωμένην ἔχοντα οἴχεσθαι τὸ ἄγαλμα ἀγομένην.
ἐπὶ τούτῳ δὲ λέγουσιν ὀνομάζειν Κναγίαν Ἄρτεμιν. ἐμοὶ δὲ οὗτος ὁ Κναγεὺς 5
ἄλλως ἀφικέσθαι πως ἐς Κρήτην φαίνεται, καὶ οὐχ ὡς οἱ Λακεδαιμόνιοί φασιν,
ἐπεὶ μηδὲ γενέσθαι δοκῶ πρὸς Ἀφίδνῃ μάχην Θησέως τε ἐν Θεσπρωτοῖς
ἐχομένου καὶ Ἀθηναίων οὐχ ὁμονοούντων, ἀλλὰ ἐς Μενεσθέα ῥεπόντων μᾶλλον
ταῖς εὐνοίαις. οὐ μὴν οὐδὲ ἀγῶνος συμβάντος πείθοιτο ἄν τις αἰχμαλώτους
ληφθῆναι παρὰ τῶν κρατησάντων, ἄλλως τε καὶ παρὰ πολὺ γενομένης τῆς
νίκης, ὥστε ἁλῶναι καὶ αὐτὴν Ἄφιδναν. τάδε μὲν ἐς τοσοῦτον ἐξητάσθω.

4. Ἐς Ἀμύκλας δὲ κατιοῦσιν ἐκ Σπάρτης ποταμός ἐστι Τίασα· θυγατέρα 6
δὲ νομίζουσιν εἶναι τοῦ Εὐρώτα τὴν Τίασαν, καὶ πρὸς αὐτῷ Χαρίτων ἐστὶν
ἱερόν, Φαέννας καὶ Κλήτας, καθὰ δὴ καὶ Ἀλκμὰν ἐποίησεν. ἱδρύσασθαι δὲ
Λακεδαίμονα Χάρισιν ἐνταῦθα τὸ ἱερὸν καὶ θέσθαι τὰ ὀνόματα ἥγηνται. 5. Τὰ 7
δὲ ἐν Ἀμύκλαις θέας ἄξια, ἀνὴρ πένταθλός ἐστιν ἐπὶ στήλης ὄνομα
Αἴνητος· τούτῳ νικήσαντι Ὀλυμπίασι καὶ ἔτι στεφανουμένῳ γενέσθαι τοῦ
βίου τὴν τελευτὴν λέγουσι. τούτου τε οὖν ἐστὶν εἰκών, καὶ τρίποδες χαλκοῖ.

1. ἀμείνων codd., in Pa ν secund. expunct., in R ἀμείνων ex ἀμύνων correct. videtur, ἀμύνων ἐκείνω τε φένοιτο Va, in marg. γρ. ἔσοιτο. — ἐκεῖνο Pc. — πολέμῳ Pc. **2**. Λακεδαιμονίους coni. S., recep. Sch, Λακεδαιμονίοις cett. edd. codd. **3**. τε coni. Coraes pro δὲ. **4**. ἢ ἀμμώνειον λιβύοι Va, ἢ ἀμμώνιον M, ἢ ὡς ἀμμώνιον La, in R οἱ sup. lin. ante ἀμμώνιον, in qua voce ι sup. ν altero expunctum. — κυναγίαν Pcd Ag Lb, κνασσίαν, σσ expunctis γ sup. lin., Vb. **6**. πραχθέντα Vb. **8**. ἀποδράναι X K F. — ἱερωμένην scripsi, idem vult Herw., cf. D praef. X, ἱερευομένην edd. codd. **9**. τοῦτο Va. — δὴ coni. Coraes. — κυναγίαν Pc, υ expunct., κναγέαν Va. — κνασεὺς Vb Lb Pcd, κνασσεὺς, ut videtur, Va. **11**. ἀφνίδῃ A M. **13**. τὴν εὐνοίαν Exc. Pal. **14**. λειφθῆναι Vb. — pro τῶν Vb La R πολὺ, Pa πολλὺ, quod in marg. habent La R. **15**. ὥστε om. M Pcd Ag Va Lb, in R sup. lin. — καὶ om. Vb. — τοσοῦτο Lb R, in hoc ν sup. o. — ἐξετάσθω M R, in hoc η sup. ε. **16**. ἀμυκλὰς Vb La Pa R, in hoc corr. ex ἀμύκλας. — τίεσα Va M (etiam postea) R Pa Vt La A, sed A postea habet τίασα, in R α sup. ε. **17**. εὐρῶτα Vab. — τίαν La. — αὐτῷ scripsi cum Frazero, αὐτῇ codd. edd. **18**. φάεννας Va. — Κλητᾶς edd. ante S M Lab Vab Pac, Κλήτας cett. edd. Ag Pd. — ἀλκμᾶν Vb La. **19**. χάριν La. — τὸ om. edd. ante S Ag Vb Lab R Pacd, est in cett. edd. M Va. — ἱερὸν καθέσθαι Ag. — τάδε pro τὰ δὲ Va Lb. **20**. ἐν Ἀμύκλαις om. M Va Lb, ἀμικλαῖς Ag, ἀμυκλαῖς, ut saepe, La Pa Vb. — ἀνὴρ γὰρ π. Pc Va Lb R, in hoc γὰρ expunct. **21**. τούτων La. **22**. λέγουσιν M Vb Ag Pa. — τούτου γε Ag SW, τούτου

8 τοὺς δὲ ἀρχαιοτέρους δεκάτην τοῦ πρὸς Μεσσηνίους πολέμου φασὶν εἶναι. ὑπὸ μὲν
δὴ τῷ πρώτῳ τρίποδι Ἀφροδίτης ἄγαλμα ἑστήκει, Ἄρτεμις δὲ ὑπὸ τῷ δευτέρῳ·
Γιτιάδα καὶ αὐτοὶ τέχνη καὶ τὰ ἐπειργασμένα. ὁ τρίτος δέ ἐστιν Αἰγινήτου
Κάλλωνος· ὑπὸ τούτῳ δὲ ἄγαλμα Κόρης τῆς Δήμητρος ἕστηκεν. Ἀρίστανδρος
δὲ Πάριος καὶ Πολύκλειτος Ἀργεῖος, ὁ μὲν γυναῖκα ἐποίησεν ἔχουσαν λύραν,
Σπάρτην δῆθεν, Πολύκλειτος δὲ Ἀφροδίτην (τὴν) παρὰ Ἀμυκλαίῳ καλουμένην.
οὗτοι δὲ οἱ τρίποδες μεγέθει τε ὑπὲρ τοὺς ἄλλους εἰσί, καὶ ἀπὸ τῆς νίκης τῆς ἐν
9 Αἰγὸς ποταμοῖς ἀνετέθησαν. 6. Βαθυκλέους δὲ Μάγνητος, ὃς τὸν θρόνον ἐποίησε
τοῦ Ἀμυκλαίου, ἀναθήματα ἐπ' ἐξειργασμένῳ τῷ θρόνῳ Χάριτες καὶ ἄγαλμα
δὲ Λευκοφρυηνῆς ἐστιν Ἀρτέμιδος. ὅτου δὲ οὗτος ὁ Βαθυκλῆς μαθητὴς
ἐγεγόνει, καὶ τὸν θρόνον ἐφ' ὅτου βασιλεύοντος Λακεδαιμονίων ἐποίησε, τάδε
μὲν παρίημι, τὸν θρόνον δὲ εἶδόν τε καὶ τὰ ἐς αὐτὸν ὁποῖα ἦν γράφω.
10 7. Ἀνέχουσιν ἔμπροσθεν αὐτόν, κατὰ ταὐτὰ δὲ καὶ ὄπισθεν, Χάριτές τε δύο
καὶ Ὧραι δύο· ἐν ἀριστερᾷ δὲ Ἔχιδνα ἕστηκε καὶ Τυφώς, ἐν δεξιᾷ δὲ Τρίτωνες. τὰ δὲ ἐπειργασμένα καθ' ἕκαστον ἐπ' ἀκριβὲς διελθεῖν ὄχλον τοῖς
ἐπιλεξομένοις παρέξειν ἔμελλεν· ὡς δὲ δηλῶσαι συλλαβόντι, ἐπεὶ μηδὲ
ἄγνωστα τὰ πολλὰ ἦν, Ταϋγέτην θυγατέρα Ἄτλαντος καὶ ἀδελφὴν αὐτῆς
Ἀλκυόνην φέρουσι Ποσειδῶν καὶ Ζεύς. ἐπείργασται δὲ καὶ Ἄτλας, καὶ
Ἡρακλέους μονομαχία πρὸς Κύκνον, καὶ ἡ παρὰ Φόλῳ τῶν Κενταύρων μάχη.
11 τὸν δὲ Μίνω καλούμενον Ταῦρον οὐκ οἶδα ἀνθ' ὅτου πεποίηκε Βαθυκλῆς
δεδεμένον τε καὶ ἀγόμενον ὑπὸ Θησέως ζῶντα. καὶ Φαιάκων χορός ἐστιν ἐπὶ

τε edd. codd. cett. **1.** τοὺς δὲ — εἶναι in parenthesi ponunt SW suadente O. Muellero Aeginet. p. 101, probante Thierschio Epoch. p. 147, vid. comment. — δέκα A X K F codd., δεκάτην Pors. edd. cett. e corr. Jacobsii Emend. ad Eurip. I 131 coll. Paus. IV 14,2, δέκα servat Thiersch. l. l., δύο Heyn. Antiquar. Aufs. 1 St. p. 83, τρεῖς coni. F, καὶ Welcker. Zeitschr. f. Gesch. d. a. Kunst T. I. P. II p. 275. — τοὺς πρὸς Vb. **2.** τῷ om. Vb. **3.** γιατίδα Ag, γιατιάδα Va. — αὐτοὶ (ἡ super οἱ) τέχνη M, αὐτὴ Va La. **4.** ἀρίσανδρος Ag. **5.** γυναῖκαν La. **6.** δὴ Ag Pcd, δὲ M R Lb, in R ad marg. γρ. δῆθεν, hoc habent Vab La Pa. — τὴν ante παρὰ C inter uncos addit, probant Kays. l. l. 1085, Frazer. **7.** τῆς νιτῆς ἐν Vb. **8.** δὲ καὶ μάγν. Va. **9.** ἐπεξειργασμένα edd. ante S Vb Lab Pa, in Lb νῳ super να, ἐπεξειργασμένῳ M Ag Va Pcd R, in R α super ω, ἐπ' ἐξειργασμένῳ cett. edd. — ἄγαλμα [δὲ]? τε pro δὲ Sch MS. **10.** λευκοφρυήνης codd., λευκοφρήνης Va, ἡ per corr., Λευκοφρύνης edd. ante D, cf. I 26,4. — βαθυκλεῖς Ag. **11.** καὶ scripsi cum Sch MS., ἢ codd. edd. — ἐποίησεν Vb M R. **12.** παρίειμι La, ἐπαρίημι Pc. — ἴδων, ο super ω, Ag. — εἶδόν τε αὐτὸν, αὐτὸν expunct., R. **13.** καὶ κατὰ La. — ταῦτα M Pcd Lb. — ὄπισθεν scripsi, ὀπίσω codd. edd. **14.** καὶ δύο Ὧραι om. La Va, in hoc add. sup. lin. — ἐχίδνας M. **16.** ἐπιλεξαμένοις B Pc Ag. — συμβαλόντι edd. ante C M Va Lab Pa, συμβαλλόντι Vb, συλλαβόντι Pcd Ag, voluit K, recepp. cett. edd. **17.** τὰ παλαιὰ Pd. — ταϊγέτην Ag. **18** συναλκιόνην La. **19.** ἡ πρὸς? — λόφῳ Lb M Pa R, ad marg. Pa R γρ. φόλῳ, hoc est in cett. — τῷ Κενταύρῳ SW e coni. **20.** πεποίηκεν Vb R. **21.** διδό-

τῷ θρόνῳ, καὶ ᾄδων ὁ Δημόδοκος. Περσέως τε τὸ ἔργον πεποίηται τὸ ἐς
Μέδουσαν. παρέντι δὲ Ἡρακλέους μάχην πρὸς Θούριον τῶν γιγάντων καὶ
Τυνδάρεω πρὸς Εὔρυτον, ἔστιν ἁρπαγὴ τῶν Λευκίππου θυγατέρων. Διόνυσον
δὲ καὶ Ἡρακλέα, τὸν μὲν παῖδα ἔτι ὄντα ἐς οὐρανόν ἐστιν Ἑρμῆς φέρων,
Ἀθηνᾶ δὲ ἄγουσα Ἡρακλέα συνοικήσοντα ἀπὸ τούτου θεοῖς. παραδίδωσι δὲ 12
καὶ Πηλεὺς Ἀχιλλέα τραφησόμενον παρὰ Χείρωνι, ὃς καὶ διδάξαι λέγεται·
Κέφαλος δὲ τοῦ κάλλους ἕνεκα ὑπὸ Ἡμέρας ἐστὶν ἡρπασμένος. καὶ ἐς τὸν
γάμον τὸν Ἁρμονίας δῶρα κομίζουσιν οἱ θεοί. καὶ Ἀχιλλέως μονομαχία πρὸς
Μέμνονα ἐπείργασται, Διομήδην τε Ἡρακλῆς τὸν Θρᾷκα καὶ ἐπ' Εὐήνῳ τῷ
ποταμῷ Νέσσον τιμωρούμενος. Ἑρμῆς δὲ παρ' Ἀλέξανδρον κριθησομένας ἄγει
τὰς θεάς. Ἄδραστος δὲ καὶ Τυδεὺς Ἀμφιάραον καὶ Λυκοῦργον τὸν Προνάκτος
μάχης καταπαύουσιν. Ἥρα δὲ ἀφορᾷ πρὸς Ἰὼ τὴν Ἰνάχου βοῦν οὖσαν ἤδη, 13
καὶ Ἀθηνᾶ διώκοντα ἀποφεύγουσά ἐστιν Ἥφαιστον. ἐπὶ δὲ τούτοις Ἡρακλέους
πεποίηται τῶν ἔργων τὸ ἐς τὴν ὕδραν καὶ ὡς ἀνήγαγε τοῦ Ἅιδου τὸν κύνα.
Ἄναξις δὲ καὶ Μνασίνους, τούτων μὲν ἐφ' ἵππου καθήμενός ἐστιν ἑκάτερος,
Μεγαπένθην δὲ τὸν Μενελάου Νικόστρατον ἵππος εἷς φέρων ἐστίν. ἀναιρεῖ δὲ
καὶ Βελλεροφόντης τὸ ἐν Λυκίᾳ θηρίον, καὶ Ἡρακλῆς τὰς Γηρυόνου βοῦς
ἐλαύνει. 8. Τοῦ θρόνου δὲ πρὸς τοῖς ἄνω πέρασιν ἐφ' ἵππων ἑκατέρωθέν εἰσιν 14
οἱ Τυνδάρεω παῖδες· καὶ σφίγγες τέ εἰσιν ὑπὸ τοῖς ἵπποις καὶ θηρία ἄνω θέοντα,
τῇ μὲν πάρδαλις, κατὰ δὲ τὸν Πολυδεύκην λέαινα. ἀνωτάτω δὲ χορὸς ἐπὶ τῷ

μενον Ag. **1.** *αὐδων* Lb, *αἴδων*, in marg. *αἲ ἴδων*, M, *ἄ δων* (spatium purum) Va, *ἄ δων* R. — Δημοδόκος edd. ante B Vab M Pacd, Δημόδοχος cett. edd. Ag Lab. **2.** δούριον, θ sup. δ, R. — τὸν γίγαντα A X K F, ἕνα τῶν γιγάντων C, τὸν γιγάντων Va, τῶν γιγάντων (γηγ. Ag) cett. edd. codd. **4.** τὸν μὲν —— Ἡρακλέα om. Ag. — παῖδα ἐς οὐρανὸν ὄντα ἔτι edd. ante C M Va Fa, π. ὄντα ἔτι ἐς οὐρ. C S SW, π. ἔτι ὄντα ἐς οὐρ. B D, παῖδα ἔτι [ὄντα] ἐς οὐρ. Sch, ὄντα correcturam esse censens ad συνοικήσαντα, π. ἐς οὐρ. ἔτι ὄντα Pac Vb La et sine ὄντα R Fa Lb Pd Vn, in R ὄντα ad marg. addit., cf. IV 3,8. **5.** συνοικήσαντα Va Ag Pd, συνοικίσαντα, ο super α, Vb. — δὲ om. Va Lb, in R sup. lin., θεοῖς παραδ. καὶ La. **6.** καὶ ante διδ. om. Pc. **7.** ἡρπαγμένος edd. ante B, ἡρπασμένος voluit Lobeck. ad Phryn. p. 241, est in edd. cett. et codd., ut videtur, omnibus (εἱρπασμένος Ag). — καὶ ἐς τὸν —— τιμωρούμενος om. La. **9.** διομήδη M. — ἐπευήνῳ Lb, Εὐηνῷ D, Εὐήνῳ cett. edd. codd. — τῷ om. Ag. **10.** νέσον A M Vab R Pa. — ἔχει, quo expuncto ἄγει Vb. **11.** πρόνακτος Va. **12.** ἐφορᾷ M. **14.** πεποίηται τάξις τῶν ἔργων τῶν ἐς codd. edd. (secundum τῶν om. D), R in marg. τάρις ἄλλ., et τάρις Pa habere videtur, πρᾶξις pro τάξις vult Coraes, quod probat S, τὰ ἑξῆς coni. Emper., τάξις delendum et τὸ ἐς scribendum esse censet Kays. l. l. p. 1002 et D praef. V et sic scribit Sch, cf. Methodol. p. 52. **15.** Ἀναξίας codd. edd. ante D, fort. recte, Ἄναξις coni. S ut II 22,5, probat Kays. l. l., recepp. D Sch. — Μνασινοῦς edd. ante S, correxit Sylb., μνασινοὺς Vb Lb Pa. **16.** μεγαπένθη M Va, μεγασθένην Pd. — δὲ τοῦ Va. — εἰς φέφων A Vb La. **17.** βελλεροφόντην La. — γυριόνου M Vab Lab Pa, γηριόνου R. **18.** ἐλαύνειν Va. **19.** σφίγγε M (?) S. — θυρία M. **20.** τῷ μὲν edd. ante B M,

15 θρόνῳ πεποίηται, Μάγνητες οἱ συνειργασμένοι Βαθυκλεῖ τὸν θρόνον. ὑπελθόντι
δὲ ὑπὸ τὸν θρόνον, τὰ ἔνδον ἀπὸ τῶν Τριτώνων, ὗς ἐστι θήρα τοῦ Καλυδωνίου
καὶ Ἡρακλῆς ἀποκτείνων τοὺς παῖδας τοὺς Ἄκτορος. Κάλαϊς δὲ καὶ Ζήτης
τὰς Ἁρπυίας Φινέως ἀπελαύνουσι. Πειρίθους τε καὶ Θησεὺς ἡρπακότες εἰσὶν
Ἑλένην, καὶ ἄγχων Ἡρακλῆς τὸν λέοντα. Τιτυὸν δὲ Ἀπόλλων τοξεύει καὶ
16 Ἄρτεμις. Ἡρακλέους τε πρὸς Ὄρειον Κένταυρον μάχη πεποίηται καὶ Θησέως
πρὸς Ταῦρον τὸν Μίνω. πεποίηται καὶ ἡ πρὸς Ἀχελῷον Ἡρακλέους πάλη,
καὶ τὰ λεγόμενα ἐς Ἥραν, ὡς ὑπὸ Ἡφαίστου δεθείη, καὶ ὃν Ἄκαστος ἔθηκεν
ἀγῶνα ἐπὶ πατρί, καὶ τὰ ἐς Μενέλαον καὶ τὸν Αἰγύπτιον Πρωτέα ἐν Ὀδυσσείᾳ.
τελευταῖα Ἄδμητός τε ζευγνύων ἐστὶν ὑπὸ τὸ ἅρμα κάπρον καὶ λέοντα, καὶ
οἱ Τρῶες ἐπιφέροντες χοὰς Ἕκτορι.

XIX. Τοῦ θρόνου δέ, ᾗ καθίζοιτο ἂν ὁ θεός, οὐ διὰ παντὸς κατὰ
τοῦτο συνεχοῦς ὄντος ἀλλὰ καθέδρας παρεχομένου πλείονας, παρὰ δὲ καθέδραν
ἑκάστην ὑπολειπομένης καὶ εὐρυχωρίας, τὸ μέσον ἐστὶν εὐρυχωρὲς μάλιστα, καὶ
2 τὸ ἄγαλμα ἐνταῦθα ἐνέστηκε. 2. μέγεθος δὲ αὐτοῦ μέτρῳ μὲν οὐδένα ἀνευ-
ρόντα οἶδα, εἰκάζοντι δὲ καὶ τριάκοντα εἶναι φαίνοιντο ἂν πήχεις. ἔργον δὲ
οὐ Βαθυκλέους ἐστίν, ἀλλὰ ἀρχαῖον καὶ οὐ σὺν τέχνῃ πεποιημένον· ὅτι γὰρ
μὴ πρόσωπον αὐτῷ καὶ πόδες εἰσὶν ἄκροι καὶ χεῖρες, τὸ λοιπὸν χαλκῷ κίονί
ἐστιν εἰκασμένον. ἔχει δὲ ἐπὶ τῇ κεφαλῇ κράνος, λόγχην δὲ ἐν ταῖς χερσὶ
3 καὶ τόξον. 3. τοῦ δὲ ἀγάλματος τὸ βάθρον παρέχεται μὲν βωμοῦ σχῆμα,
τεθάφθαι δὲ τὸν Ὑάκινθον λέγουσιν ἐν αὐτῷ, καὶ Ὑακινθίοις πρὸ τῆς τοῦ
Ἀπόλλωνος θυσίας ἐς τοῦτον Ὑακίνθῳ τὸν βωμὸν διὰ θύρας χαλκῆς ἐναγί-
ζουσιν· ἐν ἀριστερᾷ δέ ἐστιν ἡ θύρα τοῦ βωμοῦ. 4. ἐπείργασται δὲ τῷ βωμῷ

τῇ μὲν cett. edd. codd. — παρδαλὶς Va. 1. συνειργασμένοι Va, συνεργαζόμενοι Pa, sed corr. in συνειργασμ. 2. ὑπὸ τοῦ θρόνου τὰ ἔνδον ἀ. τ. τριτώνων La. — ὑπὸ τὸν Va R, in hoc ἀ sup. ὑ, ἀπὸ τον Pa, ὑ sup. ἀ. — υἱὸς A X K Vb La Pa, correxit Palmer. MS. — Θήρα X K, θῆρα M p. corr. e θήρα. — καλλυδωνίου Ag. 3. τοῦ Ἄκτορος Va La. 4. ἀπελαύνουσιν Vb Pd B Sch. — δὲ pro τε D, probat Frazer. 5. πιτυὸν La R, in hoc correct. 6. δὲ pro τε Va. — Ὀρείον edd. ante S M Va R, in hoc corr. in ὀρειὸν, ὀρεῖον Pc Lb, Ὄρειον cett. edd. Ag Pd, ὀρειὸν Vb La. — καὶ Θησέως — πεποίηται om. Va. 8. ἔκαστος Ag. 9. ὀδυσσεία. τελευταία τε ἄδμητος ζευγν. La. 10. τὸ om. B Pc. 11. τρῶες M.

12. κατὰ ταὐτὸ coni. Welcker. 13. παρεχομένους La. 14. καὶ ante εὐρυχ. om. A X K F Vab La, uncis incl. D Sch, est in cett. edd. codd., in Pa R expunct. — εὐχωρίας, ρυ sup. lin., Vb. 15. ἄγδημα La. — ἀνέστηκεν Vb, ἀνέστηκε S Va M, ἐνέστηκεν SW Ag La Pd, ἐνέστηκε cett. edd. Pc Lb. — μὲν αὐτοῦ pro δὲ αὐτοῦ Va. — μέτρου Va Vt Ag Pac R M Lb, in Pa R ω sup. ου, μέγεθος δὲ αὐτοῦ μέτρῳ Vb La edd. praeter C S, qui scribunt μεγέθους δὲ αὐτοῦ μέτρον. — δὲ pro μὲν Pc. 16. φαίνοιτο Lab, in Lb ν sup. lin. 18. pro πόδες R Pa χεῖρες, ad marg. γρ. πόδες, La καὶ χειρές εἰσιν ἄκροι καὶ πόδες. 20. δὲ om. Va. 21. τετάφθαι edd. ante Smai., τεθάφθαι codd. cett. edd. — πρὸς τῆς M Lb R, πρὸ τοῖς Pcd. 22. εὐνά-

τοῦτο μὲν ἄγαλμα Βίριδος, τοῦτο δὲ Ἀμφιτρίτης καὶ Ποσειδῶνος. Διὸς δὲ καὶ
Ἑρμοῦ διαλεγομένων ἀλλήλοις πλησίον Διόνυσος ἑστήκασι καὶ Σεμέλη, παρὰ
δὲ αὐτὴν Ἰνώ. πεποίηται δὲ ἐπὶ τοῦ βωμοῦ καὶ ἡ Δημήτηρ καὶ Κόρη καὶ 4
Πλούτων, ἐπὶ δὲ αὐτοῖς Μοῖραί τε καὶ Ὧραι, σὺν δέ σφισιν Ἀφροδίτη καὶ
Ἀθηνᾶ τε καὶ Ἄρτεμις· κομίζουσι δ' ἐς οὐρανὸν Ὑάκινθον καὶ Πολύβοιαν
Ὑακίνθου, καθὰ λέγουσιν, ἀδελφὴν ἀποθανοῦσαν ἔτι παρθένον. τοῦτο μὲν οὖν
τοῦ Ὑακίνθου τὸ ἄγαλμα ἔχον ἐστὶν ἤδη γένεια, Νικίας δὲ ὁ Νικοδήμου
περισσῶς δή τι ἔγραψεν αὐτὸν ὡραῖον, τὸν ἐπὶ Ὑακίνθῳ λεγόμενον Ἀπόλλωνος
ἔρωτα ὑποσημαίνων. πεποίηται δὲ ἐπὶ τοῦ βωμοῦ καὶ Ἡρακλῆς ὑπὸ Ἀθηνᾶς 5
καὶ θεῶν τῶν ἄλλων καὶ οὗτος ἀγόμενος ἐς οὐρανόν. εἰσὶ δὲ καὶ αἱ Θεστίου
θυγατέρες ἐπὶ τῷ βωμῷ καὶ Μοῦσαί τε καὶ Ὧραι. περὶ δὲ ἀνέμου Ζεφύρου,
καὶ ὡς ὑπὸ τοῦ Ἀπόλλωνος Ὑάκινθος ἀπέθανεν ἄκοντος, καὶ τὰ ἐς τὸ ἄνθος
εἰρημένα, τάχα μὲν ἂν ἔχοι καὶ ἄλλως, δοκείτω δὲ ᾗ λέγεται.

5. Ἀμύκλαι δὲ ἀνάστατος ὑπὸ Δωριέων γενομένη καὶ ἀπ' ἐκείνου κώμη 6
διαμένουσα θέας παρείχετο ἄξιον ἱερὸν Ἀλεξάνδρας καὶ ἄγαλμα· τὴν δὲ
Ἀλεξάνδραν οἱ Ἀμυκλαιεῖς Κασσάνδραν τὴν Πριάμου φασὶν εἶναι. καὶ Κλυταιμνήστρας ἐστὶν ἐνταῦθα εἰκών, καὶ [ἄγαλμα] Ἀγαμέμνονος νομιζόμενον μνῆμα.
6. θεῶν δὲ σέβουσιν οἱ ταύτῃ τόν τε Ἀμυκλαῖον καὶ Διόνυσον, ὀρθότατα ἐμοὶ δοκεῖν Ψίλακα ἐπονομάζοντες· ψίλα γὰρ καλοῦσιν οἱ Δωριεῖς τὰ πτερά, ἀνθρώπους δὲ οἶνος ἐπαίρει τε καὶ ἀνακουφίζει γνώμην οὐδέν τι ἧσσον ἢ ὄρνιθας πτερά. καὶ Ἀμύκλαι μὲν παρείχοντο τοσαῦτα ἐς μνήμην.

7. Ἑτέρα δὲ ἐκ τῆς πόλεως ὁδὸς ἐς Θεράπνην ἄγει· κατὰ δὲ τὴν ὁδὸν 7

ζουσιν Vb. **1.** Κίριδος Sylb. et Meurs. Misc. Lac. I 3 probante Valcken., i. e. Adonidis teste Hesychio, Βήριδος coni. K Goldhag., ut sit Nereïs Beroë, Βίριδος dorice pro Ἴριδος positum esse plerique statuunt, vide comment. — διός τε καὶ Va. **3.** ταύτην, eraso τ, Va. — ἐπὶ τῷ βωμῷ Pd. **5.** νομίζουσι Lb R, in hoc κ sup. ν. — δὲ ἐς Vb La, δὲ εἰς Va. **5.** πολύβωναν La. **6.** δὴ M Vab Lab Pa edd. ante B, SW D, οὖν B Sch Pc Ag. **7.** Νικομηδεὺς edd. ante F codd. praeter Va, in quo est Νικομήδους, hoc praebent cett. edd., scripsi Νικοδήμου, cf. I 29,15. **9.** ὑπὸ pro ἐπὶ La. **10.** ἀγίμενος La. **11.** τε καὶ Ὧραι e praecedentibus Μοῖραί τε καὶ Ὧραι nata putat S. **12.** ἢ τὰ ἐς codd. edd., καὶ τὰ ἐς „quaeque de flore item sunt dicta" Loescher. Sch. **13.** τὰ pro τάχα Ag. — δοκεῖ τῷ δὲ ᾗ λέγ. Ag, δοκεῖ τῷ etiam M R, in hoc correct., δοκεῖ τῷδε Lb Pc. **14.** Ἀμυκλαὶ hic et postea codd., Ἀμύκλαι F C B SW D Sch Vt, Ἀμύκλα A X K S, mox ἀμύκλαι Lab. **16.** κασάνδραν Pc R, in hoc σ sup. σ. — κλυταιμήτρας Ag. **17.** ἄγαλμα cum Sch inclusi. — μνῆμα aut expungendum aut μίμημα scribendum putant SW, vide comment. **18.** θεὸν Pc. **19.** Ψίλαν edd. ante Smai., Ψίλακα cett. edd. ex emend. Porsoni, Ψιλάκαν cod. Phral., ψίλαν καὶ Va Vt, marg. R, πτίλαν καὶ R Pa Vb, in hoc καὶ expunct., πτίλαν La, ad marg. πτίλα et ψίλαν La, hoc etiam marg. Pa, sequens καὶ La om., πτίλα καὶ M Ag Pd Lb, πτίλακαι Pc. — ὀψιλὰ Pcd Ag Lb R, in Vb ὀ (in fine versus, litura del.) ψίλα, Va La Pa ψιλά, R Pa ad marg. πτίλα. **21.** παρέ-

'Αθηνᾶς ξόανόν ἐστιν 'Αλέας. πρὶν δὲ ἢ διαβῆναι τὸν Εὐρώταν, ὀλίγον ὑπὲρ
τῆς ὄχθης ἱερὸν δείκνυται Διὸς Πλουσίου. διαβᾶσι δὲ Κοτυλέως ἐστὶν
'Ασκληπιοῦ ναός, ὃν ἐποίησεν Ἡρακλῆς καὶ 'Ασκληπιὸν Κοτυλέα ὠνόμασεν
ἀκεσθεὶς τὸ τραῦμα τὸ ἐς τὴν κοτύλην οἱ γενόμενον ἐν τῇ πρὸς Ἱπποκόωντα
καὶ τοὺς παῖδας προτέρᾳ μάχῃ. ὁπόσα δὲ πεποίηται κατὰ τὴν ὁδὸν ταύτην,
ἐστὶν ἀρχαιότατον αὐτῶν Ἄρεως ἱερόν. τοῦτό ἐστι μὲν ἐν ἀριστερᾷ τῆς ὁδοῦ,
8 τὸ δὲ ἄγαλμα τοὺς Διοσκούρους φασὶ κομίσαι ἐκ Κόλχων· 8. Θηρίταν δὲ
ἐπονομάζουσιν ἀπὸ Θηροῦς· ταύτην γὰρ τροφὸν εἶναι τοῦ Ἄρεως λέγουσι.
τάχα δ' ἂν ἀκηκοότες παρὰ Κόλχων Θηρίταν λέγοιεν, ἐπεὶ Ἕλληνές γε οὐκ
ἴσασιν Ἄρεως τροφὸν Θηρώ. δοκεῖν δέ μοι, Θηρίτας οὐ διὰ τὴν τροφὸν ἡ
ἐπωνυμία τῷ Ἄρει γέγονεν, ὅτι δὲ ἀνδρὶ χρὴ πολεμίῳ καταστάντα ἐς μάχην
οὐδὲν ἔτι ἔχειν ἤπιον, καθὰ δὴ καὶ Ὁμήρῳ περὶ 'Αχιλλέως πεποίηται „λέων
δ' ὣς ἄγρια οἶδεν."
9 9. Θεράπνῃ δὲ ὄνομα μὲν τῷ χωρίῳ γέγονεν ἀπὸ τῆς Λέλεγος θυγατρός,
Μενελάου δέ ἐστιν ἐν αὐτῇ ναός, καὶ Μενέλαον καὶ Ἑλένην ἐνταῦθα ταφῆναι
λέγουσι. 10. Ῥόδιοι δὲ οὐχ ὁμολογοῦντες Λακεδαιμονίοις φασὶν Ἑλένην Μενελάου
τελευτήσαντος, Ὀρέστου δὲ ἔτι πλανωμένου, τηνικαῦτα ὑπὸ Νικοστράτου καὶ
Μεγαπένθους διωχθεῖσαν ἐς Ῥόδον ἀφικέσθαι Πολυξοῖ τῇ Τληπολέμου γυναικὶ
10 ἔχουσαν ἐπιτηδείως· εἶναι γὰρ καὶ Πολυξὼ τὸ γένος 'Αργείαν, Τληπολέμῳ δὲ
ἔτι πρότερον συνοικοῦσαν φυγῆς μετασχεῖν τῆς ἐς Ῥόδον, καὶ τῆς νήσου τηνι-
καῦτα ἄρχειν ὑπολειπομένην ἐπὶ ὀρφανῷ παιδί. ταύτην τὴν Πολυξώ φασιν
ἐπιθυμοῦσαν Ἑλένην τιμωρήσασθαι τελευτῆς τῆς Τληπολέμου, τότε ὡς ἔλαβεν
αὐτὴν ὑποχειρίαν ἐπιπέμψαι οἱ λουμένῃ θεραπαίνας Ἐρινύσιν εἰκασμένας· καὶ

χειντο La. **1**. ἀλέας A M Vab Lab, ἀλεὰς Pc. — εὐρῶταν Vb. **2**. ἱερὸς Pa. — πλησίου M, πλησίον Va. **3**. κοτυχέα Lb, κοτυλαία Vt Vb La R. **4**. ἱπποκόοντα Ag. **6**. μέν ἐστιν ἐν La Pa. — μὲν om. Sch. — ἐν om. Ag M Fa Va Pcd Lb, in R sup. lin. — τῆς ὁδοῦ τὸ ἄγαλμα, καὶ τοὺς A X K codd., post ὁδοῦ virgulam transponunt F C S, τῆς ὁδοῦ, οὗ τὸ ἄγαλμα, καὶ τοὺς seu τῆς ὁδοῦ· τὸ δὲ ἄγαλμα τοὺς Coraes, quod Sch scribens δ' rec., τῆς ὁδοῦ, τὸ ἄγαλμα δὲ τοὺς B, τῆς ὁδοῦ, τὸ ἄγαλμα δὲ καὶ τοὺς SW D, τῆς ὁδοῦ, καὶ τὸ ἄγαλμα τοὺς coni. S. **7**. θηρεταὶ La, θηρείταν hic et postea Vn Va Pc Lb D, Θηρίταν scripsi, v. ad cap. 12,8. **8**. θήρους Va, θηροὺς Vb. — λέγουσιν Pa R M Ag Vb. **9**. δ' om. Va. — ἀνηκόντες La. — θηρείταν τὰν λέγ. Ag Pcd, θηρείταν et postea θηρειτὰς Lb Pcd. — τε Ag. **10**. δοκεῖ δέ La Pc. — ἡ om. La. **11**. δὲ sup. lin. Pa. **12**. ἔχει R M, in R ν sup. lin. — καθὰ δὲ Vb Lab. **13**. δ' ὡς A X K F. **14**. θεράπνης Va, θεραπνὴ Pd. — λέγος. λε sup. λε, R. **15**. καὶ post ναὸς om. Va. — τραφῆναι Va. **16**. λέγουσιν K F SW Ag Vb, λέγουσι cett. **18**. πολυξόϊ Lb, πολύξοι Va. — τληπτολέμου Vb. **20**. τὴν ἐς ῥόδ. La. **21**. ὑπὸ Pc Va. — ταύτην γὰρ τὴν Va. **22**. ἑλένην bis in La. **23**. λουομένη Va, λουλουμένῃ Pc. — 'Εριννύσιν edd. ante B R Vn R Va Ag Pd M Lb, ἐρρύννυσιν Vb, ἐρυννύσιν La, 'Ερινύσιν cett. edd. Pc (= ἐρίν υσιν), cf. v. l. I 28,6. VIII 25,4. 6. 34,4. IX 5,15. — εἰκασμένας Pc, coni. S, recepp.

αὗται διαλαβοῦσαι δὴ τὴν Ἑλένην αἱ γυναῖκες ἀπάγχουσιν ἐπὶ δένδρου, καὶ ἐπὶ
τούτῳ Ῥοδίοις Ἑλένης ἱερόν ἐστι Δενδρίτιδος. 11. Ὃν δὲ οἶδα λέγοντας 11
Κροτωνιάτας περὶ Ἑλένης λόγον, ὁμολογοῦντας δέ σφισι καὶ Ἱμεραίους,
ἐπιμνησθήσομαι καὶ τοῦδε. ἔστιν ἐν τῷ Εὐξείνῳ νῆσος κατὰ τοῦ Ἴστρου τὰς
ἐκβολὰς Ἀχιλλέως ἱερά· ὄνομα μὲν τῇ νήσῳ Λευκή, περίπλους δὲ αὐτῆς
σταδίων εἴκοσι, δασεῖα δὲ ὕλῃ πᾶσα καὶ πλήρης ζῴων ἀγρίων καὶ ἡμέρων,
καὶ ναὸς Ἀχιλλέως καὶ ἄγαλμα ἐν αὐτῇ. ἐς ταύτην πρῶτος ἐσπλεῦσαι λέγεται 12
Κροτωνιάτης Λεώνυμος. πολέμου γὰρ Κροτωνιάταις συνεστηκότος πρὸς τοὺς
ἐν Ἰταλίᾳ Λοκρούς, τῶν Λοκρῶν κατὰ οἰκειότητα πρὸς Ὀπουντίους Αἴαντα
τὸν Ὀϊλέως ἐς τὰς μάχας ἐπικαλουμένων, ὁ Λεώνυμος Κροτωνιάταις στρατηγῶν
ἐπῄει τοῖς ἐναντίοις κατὰ τοῦτο ᾗ παρατετάχθαι σφίσι τὸν Αἴαντα ἤκουε.
τιτρώσκεται δὴ τὸ στέρνον, καί, ἔκαμνε γὰρ ὑπὸ τοῦ τραύματος, ἀφίκετο ἐς
Δελφούς. ἐλθόντα δὲ ἡ Πυθία Λεώνυμον ἀπέστελλεν ἐς νῆσον τὴν Λευκήν,
ἐνταῦθα εἰποῦσα αὐτῷ φανήσεσθαι τὸν Αἴαντα καὶ ἀκέσεσθαι τὸ τραῦμα. χρόνῳ 13
δὲ ὡς ὑγιάνας ἐπανῆλθεν ἐκ τῆς Λευκῆς, ἰδεῖν μὲν ἔφασκεν Ἀχιλλέα, ἰδεῖν
δὲ τὸν Ὀϊλέως καὶ τὸν Τελαμῶνος Αἴαντα, συνεῖναι δὲ καὶ Πάτροκλόν σφισι
καὶ Ἀντίλοχον· Ἑλένην δὲ Ἀχιλλεῖ μὲν συνοικεῖν, προστάξαι δέ οἱ πλεύσαντι
ἐς Ἱμέραν πρὸς Στησίχορον ἀγγέλλειν ὡς ἡ διαφθορὰ τῶν ὀφθαλμῶν ἐξ
Ἑλένης γένοιτο αὐτῷ μηνίματος. Στησίχορος μὲν ἐπὶ τούτῳ τὴν παλινῳδίαν
ἐποίησεν.

XX. Ἐν Θεράπνῃ δὲ κρήνην τὴν Μεσσηΐδα ἰδὼν οἶδα. Λακεδαιμονίων δὲ ἑτέροις ἐστὶν εἰρημένον τὴν Πολυδεύκειαν ὀνομαζομένην ἐφ' ἡμῶν, οὐ τὴν ἐν Θεράπνῃ Μεσσηΐδα καλεῖσθαι τὸ ἀρχαῖον· ἡ δὲ Πολυδεύκειά ἐστιν αὐτή

SW D Sch, cf. ex gr. I 39,1. V 6,8, ἐσκευασμένας codd. edd. cett. praeter C, qui [ὡς] ἐσκευασμ., ἴσα ἐσκ. coni. Valck. MS., cf. IV 4,3, κατὰ ταὐτὰ ἐσκ. Kays. p. 1002. **1**. αὐταὶ Ag Lb Pcd. — διαλλαβοῦσαι Ag. — ἀπὸ δ. C. **2**. λέγοντες, α super ε, La. **3**. κρωτονιάτας Vb. **4**. κατὰ bis M. — οἴστρου Ag. **5**. λεύκη Va, in marg. R vv. 541—8 periegesis Dionysii adscripti sunt. — αὐτῆς Pors., αὐτῇ codd. edd., cf. II 34,9. 37,6. V 13,9. 16,1. 22,7. 25,12. **6**. ὕλη A X. **8**. συνεφεστηκότος La Pa. **9**. ὀποντίους Vb. — αἴτα, αν sup. lin., La. **10**. μάχους Lb. **11**. ἐποίει Ag. — ἢ pro ᾗ M La. — παρατετάχθαι scripsi coll. Con. 18, coni. S, προτετάχθαι codd. edd. — σφίσιν Αἴ. S M, σφίσιν τὸν Αἴ. Ag, σφίσι τὸν Αἴ. rell. — ἄκουε Lb. **13**. ἀδελφοὺς Ag Pd. — ἀπέστειλεν Va. — λεύκην, ἐνταῦτα idem. **14**. ὑποῦσα Pd. — τὸν Αἴαντα om. cod. Phral. — ἀκέσασθαι edd. ante C codd., ἀκέσεσθαι cod. Phral. cett. edd. ex em. Sylb. — **15**. ἐπῆλθεν Vab. — λεύκης Va. **16**. καὶ τοῦ τελ. Va, articulum om. M. — συνεῖναι — καὶ Ἀντίλοχον om. cod. Phral. **18**. στησίχρον Lb. — ἀγγέλειν A Pd Vb La, ἀγγελεῖν Pa. — διαφορὰ A Vb La Pa, in hoc θ sup. φ. **19**. ἐλλένης Vb. — μηνύματος, ι super υ, et mox δὲ, supra lin. μὲν, M. — καὶ στησίχορος ἐπὶ τ. cod. Phral.

21. τὴν κρήνην μεσσ. M (δὲ τὴν κρ. μ. sec. SW). — μεσσηΐδαν Vb La Pa R, in Pa R ν expunct. **22**. ἑτέροις, ω sup. οις, Pa. **23**. πολυδεύκει M, πολυδεύκη ἐστὶν αὔτη Va,

2 τε ἡ κρήνη καὶ Πολυδεύκους ἱερὸν ἐν δεξιᾷ τῆς ἐς Θεράπνην ὁδοῦ. Θεράπνης δὲ οὐ πόρρω Φοιβαῖον καλούμενόν ἐστιν, ἐν δὲ αὐτῷ Διοσκούρων ναός· καὶ οἱ ἔφηβοι τῷ Ἐνυαλίῳ θύουσιν ἐνταῦθα. 2. τούτου δὲ οὐ πολὺ Ποσειδῶνος ἀφέστηκεν ἱερὸν ἐπίκλησιν Γαιαόχου. καὶ ἀπ' αὐτοῦ προελθόντι ὡς ἐπὶ τὸ Ταΰγετον ὀνομάζουσιν Ἀλεσίας χωρίον, Μύλητα τὸν Λέλεγος πρῶτον ἀνθρώπων μύλην τε εὑρεῖν λέγοντες καὶ ἐν ταῖς Ἀλεσίαις ταύταις ἀλέσαι. καί σφισι

3 Λακεδαίμονος τοῦ Ταϋγέτης ἐνταῦθά ἐστιν ἡρῷον. 3. Διαβᾶσι δὲ αὐτόθεν ποταμὸν Φελλίαν, παρὰ Ἀμύκλας ἰοῦσιν εὐθεῖαν ὡς ἐπὶ θάλασσαν Φᾶρις πόλις ἐν τῇ Λακωνικῇ ποτε ᾠκεῖτο, ἀποτραπομένῳ δὲ ἀπὸ τῆς Φελλίας ἐς δεξιὰν ἡ πρὸς τὸ ὄρος τὸ Ταΰγετόν ἐστιν ὁδός. ἔστι δὲ ἐν τῷ πεδίῳ Διὸς Μεσσαπέως τέμενος· γενέσθαι δέ οἱ τὴν ἐπίκλησιν ἀπὸ ἀνδρὸς λέγουσιν ἱερασαμένου τῷ θεῷ. 4. Ἐντεῦθέν ἐστιν ἀπιοῦσιν ἐκ τοῦ Ταϋγέτου χωρίον ἔνθα πόλις ποτὲ ᾠκεῖτο Βρυσέαι· καὶ Διονύσου [τε] ναὸς ἐνταῦθα ἔτι λείπεται καὶ ἄγαλμα ἐν ὑπαίθρῳ· τὸ δὲ ἐν τῷ ναῷ μόναις γυναιξὶν ἔστιν ὁρᾶν· γυναῖκες γὰρ δὴ μόναι καὶ τὰ ἐς τὰς

4 θυσίας δρῶσιν ἐν ἀπορρήτῳ. 5. Ἄκρα δὲ τοῦ Ταϋγέτου Ταλετὸν ὑπὲρ Βρυσεῶν ἀνέχει. ταύτην Ἡλίου καλοῦσιν ἱεράν, καὶ ἄλλα τε αὐτόθι Ἡλίῳ θύουσι καὶ ἵππους· τὸ δὲ αὐτὸ καὶ Πέρσας οἶδα [θύειν] νομίζοντας. Ταλετοῦ δὲ οὐ πόρρω καλούμενός ἐστιν Εὔορας, θηρία καὶ ἄλλα τρέφων καὶ αἶγας μάλιστα ἀγρίας. παρέχεται δὲ καὶ δι' ὅλου τὸ Ταΰγετον τῶν αἰγῶν τούτων

ἐστιν in marg. Pa. **2.** Ἐφηβαῖον voluit F ex Amasaeo, φηβαῖον Vb, cf. cap. 14,9. Her. VI 61, Wid. Lak. Kult. 276, Φοίβαιον D. **3.** τῶν ἐν., (ν eraso in Lb) Lab. **4.** Γαιαούχου edd. ante SW R Pcd Ag M Vb Lb, γαιούχου La Pa, in hoc α sup. ιο, Γαιαόχου Va edd. cett., cf. cap. 21,8. — τὸ sup. lin. R. **5.** ὀνομαζόμενον Va SW, probat S, ὀνομάζουσιν edd. cett. codd., vid. comment. — ἀλεσίας A Vb La, ἀλεσίαις Vb. **7.** ταϋγέτου Va Lb. — αὐτόθι La. **8.** φελίαν Ag, φελείαν Pd. — παρὰ Ἀμύκλας includunt SW D, παρὰ Ἀμύκλαις C S e παρὰ ἀκύμλαις, quod est in Va, cett. edd. codd. παρὰ Ἀμύκλας (π. ἀμυκλὰς Pac La Vb R, in hoc corr. ex ἀμύκλας), coniungenda sunt verba cum ἰοῦσιν. — „malim ἰοῦσι μὲν εὐθ." B. — φάρις M Vab Lab Pac edd. ante S, qui confert Hom. Il. II 582 et Stat. Theb. IV 226, Φᾶρις cett. **9.** ἀποτρεπομένῳ F Va Pacd Ag Lab M, ἀπετρεπομένω (sic) Vb R, ἀποτραπομένῳ cett. edd., cf. I 38,8. 44,4. III 10,6. X 8,8, saepius Paus. utitur aoristo pass., cf. II 11,1. 3. 22,8. 25,8. 36,1. 2. 6. III 10,6. 21,5. **10.** τὸ ante Ταΰγ. om. Va. — Μεσσαπέεως voluerunt Abr. Berkel. ad Steph. B. s. v. Μεσσαπέαι et Meurs. Misc. Lac. IV 14. **11.** ἱερασαμένου scripsi, ἱερωσαμένου codd. edd., cf. cap. 16,1. — τοῦ θεοῦ Va p. corr. vulg. **12.** ἐς τὸ τοῦ Va, ἐς τοῦ Pa Ag Vb Lab. — τότε A X K F S Ag Pc Vb Lab, τε M Va, ποτε cett. edd. e coni. Sylb. — Βρυσεαὶ B Pcd Ag, Βρυσέαι edd. rell. M Vab La βρυσέα Lb. **13.** τε e Va recepp. S SW D Sch, abest a cett. edd. codd., δὲ pro τε Usener. Götternamen 245 n. 72, inclusi τε. — ἀγάλματα A X K F Pa Vb La M, ἀγαλμα Pc (ἀγάλματα scripturus erat librarius), ἄγαλμα cett. edd. codd., in R τα sup. lin., et singulari et plurali Paus. uti potuit, cf. II 13,5. 34,1; I 37,3. III 11,4. **14.** δὴ om. Vb. — καὶ τὰς Lb. **16.** βρυσιῶν A M?, βρυσίων cett. codd. **17.** θύειν inclusi, voluit Sch, probat Kays. J. f. Ph. LXX 421. **19.** αἰγῶν δὲ τούτων, omisso καὶ ante ἐλάφων La.

ἄγραν καὶ ὑῶν, πλείστην δὲ καὶ ἐλάφων καὶ ἄρκτων. Ταλετοῦ δὲ τὸ μεταξὺ 5
καὶ Εὐόρα Θήρας ὀνομάζοντες Λητώ φασιν ἀπὸ τῶν ἄκρων τοῦ Ταϋγέτου * * *
Δήμητρος ἐπίκλησιν Ἐλευσινίας ἐστὶν ἱερόν· ἐνταῦθα Ἡρακλέα Λακεδαιμόνιοι
κρυφθῆναί φασιν ὑπὸ Ἀσκληπιοῦ τὸ τραῦμα ἰώμενον. καὶ Ὀρφέως ἐστὶν ἐν
αὐτῷ ξόανον, Πελασγῶν, ὥς φασιν, ἔργον. 6. Καὶ τόδε δὲ ἄλλο δρώμενον
ἐνταῦθα οἶδα· ἐπὶ θαλάσσῃ πόλισμα Ἕλος ἦν — οὗ δὴ καὶ Ὅμηρος ἐμνημό- 6
νευκεν ἐν καταλόγῳ Λακεδαιμονίων·

οἵ τ' ἄρ' Ἀμύκλας εἶχον Ἕλος τ' ἔφαλον πτολίεθρον.

τοῦτο ᾤκισε μὲν Ἕλειος νεώτατος τῶν Περσέως παίδων, Δωριεῖς δὲ παρεστή-
σαντο ὕστερον πολιορκίᾳ. καὶ πρῶτοί τε ἐγένοντο οὗτοι Λακεδαιμονίων δοῦλοι τοῦ
κοινοῦ καὶ Εἵλωτες ἐκλήθησαν πρῶτοι, καθάπερ γε καὶ ἦσαν. τὸ δὲ οἰκετικὸν τὸ
ἐπικτηθὲν ὕστερον, Δωριεῖς Μεσσηνίους ὄντας, ὀνομασθῆναι καὶ τούτους ἐξενίκησεν
Εἵλωτας, καθότι καὶ Ἕλληνας τὸ σύμπαν γένος ἀπὸ τῆς ἐν Θεσσαλίᾳ ποτὲ
καλουμένης Ἑλλάδος — ἐκ τούτου δὴ τοῦ Ἕλους ξόανον Κόρης τῆς 7
Δήμητρος ἐν ἡμέραις ῥηταῖς ἀνάγουσιν ἐς τὸ Ἐλευσίνιον. 7. Πεντεκαίδεκα δὲ
τοῦ Ἐλευσινίου σταδίους ἀφέστηκε Λαπίθαιον καλούμενον ἀπὸ ἀνδρὸς ἐγχωρίου
Λαπίθου. τοῦτό τε οὖν τὸ Λαπίθαιόν ἐστιν ἐν τῷ Ταϋγέτῳ, καὶ οὐ πόρρω
Δέρειον, ἔνθα Ἀρτέμιδος ἄγαλμα ἐν ὑπαίθρῳ Δερεάτιδος, καὶ πηγὴ παρ' αὐτῷ

1. ταλέτου Va Lb Pd. **2.** εὐόρας Va, εὐοραθήρας M Lb. — ὀνομάζουσι edd. ante B Vab La Pa, ὀνομάζοντες Pcd Ag Lb M R, in hoc ουσι expunct. et οντες sup. lin. — post Ταϋγέτου lacunae signum ponunt edd. inde a B, qui haec fere supplet: θεᾶσθαι τὴν θυγατέρα ἐνταῦθα θηρεύουσαν· καί, Vulg. Vab La Pa ὀνομάζουσιν· οὐ πόρρω δὲ τῶν ἄκρ., marg. R οὐ πόρρω δὲ expunctis λητώ φασιν ἀπό, S lectio cett. codd. λητώ φασιν ἀπὸ partim ex Ταλετοῦ, partim ex sequentibus φασιν ὑπὸ orta esse videtur. **3.** ἐλευσινείας M Vab Ag Lab Pd, ἐλευσηνείας Pc, ἐπίκλησιν εἵας, in marg. ἐλευσιν, Pa. **4.** ἰωμένου Buttmannus, ἰάμενον La. — ἐν αὐτῶν La M. **5.** τόδε ἄλλο δὲ Pa, τόδε ἄλλο La, καὶ τὸ δε M (sec. SW καὶ τὸ δε δὲ M), καὶ τῷδε coni. K, καὶ τῷδε δὴ coni. C post οἶδα lacunam significans. — ἐνταῦθα οἶδα δρώμενον Vb, δεδράμενον La, οἶδα in marg. Pa. **6.** male edd. ante Sch post οἶδα punctum ponunt, cum verba ἐπὶ θαλάσσῃ — ἦν — ἐκ τούτου — ἀνάγουσιν ἐς τὸ Ἐλευσίνιον (§ 7) interpretatio sint verborum τόδε ἄλλο δρώμενον. — πόλις M Va Lb R, in hoc μα sup. lin. — ἐμνημόνευκεν Pcd Ag Fa B SW D, ἐμνημόνευσεν edd. rell. Vab M Lab Pa R, et perfecto et aoristo utitur Paus., illud hoc loco codicibus commendatur, cf. I 2,3. 38,2. II 36,2; I 22,6. 23,4. II 3,4. 16,4. **7.** ἐν τῷ κ. M, καταλάγῳ, ο sup. ά, Vb. **8.** ὅ παρ' M R Pacd Ag Lb, in Pa ι sup. ό, in marg. R La οἱ δ' ἄρ', οἱ παρ' Va La, ὅ τ' ἄρ' A, οἱ δ' ἄρ Vb. — ἀμυκλὰς Pa R, in hoc corr. ex ἀμύκλας. — ἔφαλος Va, ἔφο . . πτολ. Vb, ἔλαφον Lb R, in hoc φ sup. λ et λ sup. φ, ἔλαφος M. **9.** ὤκησε Va, τοῦτο μὲν ᾤκησεν (ᾤκισεν sec. SW) M. **10.** πρῶτοί γε codd. edd. ante B. — οἵ τοι λακ. Pc. **11.** οἰκητικὸν Lb M Pcd R, in hoc ε sup. η. **12.** ὕστερον Δωριᾶσι, Μεσσ. A X K F, ὕστερον, Δωριᾶς B, ὕστερον, Δωριεῖς cett. edd. Pc Vab Lab, δωριηεῖς M. **13.** ἀπὸ τῆς θεσσαλίας M Va R, in hoc ἐν sup. lin., ἀπὸ τῆς ἐν θεσσαλίας Vb, ἀπὸ τῆς θεσσαλίᾳ Lb. **14.** τούτου, δὲ Ag, τούτου δὲ Pd. **18.** δέριον Vb, Δέρειον

ἣν Ἄνονον ὀνομάζουσι. μετὰ δὲ τὸ Δέρειον σταδίους προελθόντι ὡς εἴκοσιν
ἔστιν Ἅρπλεια καθήκοντα ἄχρι τοῦ πεδίου.

8 8. Τὴν δὲ ἐπ᾽ Ἀρκαδίας ἰοῦσιν ἐκ Σπάρτης Ἀθηνᾶς ἕστηκεν ἐπίκλησιν
Παρείας ἄγαλμα ἐν ὑπαίθρῳ, μετὰ δὲ αὐτὸ ἱερόν ἐστιν Ἀχιλλέως· ἀνοίγειν
δὲ αὐτὸ οὐ νομίζουσιν· ὁπόσοι δ᾽ ἂν τῶν ἐφήβων ἀγωνιεῖσθαι μέλλωσιν ἐν
τῷ Πλατανιστᾷ, καθέστηκεν αὐτοῖς τῷ Ἀχιλλεῖ πρὸ τῆς μάχης θύειν. ποιῆσαι
δὲ σφισι τὸ ἱερὸν Σπαρτιᾶται λέγουσι Πράκα, ἀπόγονον τρίτον Περγάμου τοῦ
9 Νεοπτολέμου. 9. Προιοῦσι δὲ Ἵππου καλούμενον μνῆμά ἐστι. Τυνδάρεως γὰρ
θύσας ἐνταῦθα ἵππον τοὺς Ἑλένης ἐξώρκου μνηστῆρας, ἱστὰς ἐπὶ τοῦ ἵππου
τῶν τομίων· ὁ δὲ ὅρκος ἦν Ἑλένῃ καὶ τῷ γῆμαι προκριθέντι Ἑλένην ἀμυνεῖν
ἀδικουμένοις· ἐξορκώσας δὲ τὸν ἵππον κατώρυξεν ἐνταῦθα. κίονες δὲ ἑπτὰ
[οἳ] τοῦ μνήματος τούτου διέχουσιν οὐ πολύ, οὓς κατὰ τρόπον οἶμαι τὸν ἀρ-
χαῖον ἀστέρων τῶν πλανητῶν φασιν ἀγάλματα. καὶ Κρανίου τέμενος κατὰ
10 τὴν ὁδὸν ἐπίκλησιν Στεμματίου καὶ Μυσίας ἐστὶν ἱερὸν Ἀρτέμιδος. 10. Τὸ δὲ
ἄγαλμα τῆς Αἰδοῦς, τριάκοντά που στάδια ἀπέχον τῆς πόλεως, Ἰκαρίου μὲν
ἀνάθημα εἶναι, ποιηθῆναι δὲ ἐπὶ λόγῳ φασὶ τοιῷδε. ὅτ᾽ ἔδωκεν Ὀδυσσεῖ
Πηνελόπην γυναῖκα Ἰκάριος, ἐπειρᾶτο μὲν κατοικίσαι καὶ αὐτὸν Ὀδυσσέα ἐν
Λακεδαίμονι, διαμαρτάνων δὲ ἐκείνου δεύτερα τὴν θυγατέρα ἱκέτευε καταμεῖναι,
11 καὶ ἐξορμωμένης ἐς Ἰθάκην ἐπακολουθῶν τῷ ἅρματι ἐδεῖτο. Ὀδυσσεὺς δὲ
τέως μὲν ἠνείχετο, τέλος δὲ ἐκέλευε Πηνελόπην συνακολουθεῖν ἑκοῦσαν ἢ τὸν
πατέρα ἑλομένην ἀναχωρεῖν ἐς Λακεδαίμονα. καὶ τὴν ἀποκρίνασθαί φασιν

R M Sch, qui contra literam geminatam se pugnare negat, Δέρριον edd. cett. — Δερεατίδος codd. Sch, Δερριατίδος cett. edd. **1.** Ἄνονον edd. praeter B M Pd Vab Lb, ἄνονον La, ἄνοννον Pa, ν paenultimo expuncto, ἄνομον Ag, Ἄννονον Pc B Curt. Pel. II 251. 319, ἄννονον coni. Schneider. — ὀνομάζουσιν Ag M Vb Pa R — δὲ τὸ om. M R, addit in marg. R, τὸ om. Va. — δέριον Ag, Δέρειον Sch Vab M Lab Pac R, Δέρριον cett. **2** ἅρπλεια Vab Pcd. **3.** δ᾽ ἐπ᾽ Va. **4.** Παρείας coni. S, Ἀρείας Gerhard., Πραξείας coni. Sch, a Prace dedicante, vid. comment. — ἀχιλλέως Vb. **5.** αὐτῷ οὐ Va. **6** πλατανίστα Va Lb — θύεσιν Lb. **7.** λέγουσιν M Vb Pa R. — πράκα Pc, πρόκα Va. **8.** δὲ pro γὰρ Va. **10.** ἀμύνειν Herw., ἀμύνειν codd. edd., cf. II 22,2 et comment. ad hunc locum. **11.** in codd. edd. ante B haec sunt. κίονες δὲ ἑπτὰ οἱ (ἑπτάοι Va) τοῦ μνήματος τούτου διέχουσιν οὐ πολὺ κατὰ τρόπον οἶμαι τὸν ἀρχαῖον, οὓς — ἀγάλματα, οἱ om. Amas. Goldh., includunt B S W D, post οὐ πολὺ lacunam indicat Sch, aut οἱ aut οὓς delendum censet Coraes, οὓς inter πολὺ et κατὰ ponere volunt S W, κίονας δὲ ἑπτά, οἳ — πολύ, κατὰ τρ. οἶμ. τὸν ἀρχαῖον τούτους — ἀγάλματα coni. S. **13.** Κρανίου edd. codd., Κρανείου B, Καρνείου Palmer. Exerc. p. 384. probant Valck. Goldh. S. **15.** ἀπέχει Va. **16.** δὲ om. Va. — ὅτε sine dubio scribendum esse dicit S, sed ipse ὅτ᾽ edidit II 13,8. V 14,7. **17.** κατοικῆσαι A X K F Vab La Pa R, κατοικίσαι cett. edd. Ag Pcd Lb. **18.** διαμαρτάνω La. **20.** τέως δὲ cod. Phral. — συνακολουθεῖν Πηνελ. edd. ante B Vab M Lab Pa R, ordine inverso cett. edd. Pcd

οὐδέν· ἐγκαλυψαμένης δὲ πρὸς τὸ ἐρώτημα Ἰκάριος τὴν μέν, ἅτε δὴ συνιεὶς ὡς βούλεται ἀπιέναι μετὰ Ὀδυσσέως, ἀφίησιν, ἄγαλμα δὲ ἀνέθηκεν Αἰδοῦς· ἐνταῦθα γὰρ τῆς ὁδοῦ προήκουσαν ἤδη τὴν Πηνελόπην λέγουσιν ἐγκαλύψασθαι.

XXI. Προελθόντι δὲ αὐτόθεν σταδίους εἴκοσι τοῦ Εὐρώτα τὸ ῥεῦμα ἐγγυτάτω τῆς ὁδοῦ γίνεται, καὶ Λάδα μνῆμά ἐστιν ὠκύτητι ὑπερβαλλομένου ποδῶν τοὺς ἐφ' αὑτοῦ· καὶ δὴ καὶ Ὀλυμπίασιν ἐστεφανοῦτο δολίχῳ κρατῶν, δοκεῖν δέ μοι κάμνων αὐτίκα μετὰ τὴν νίκην ἐκομίζετο, καὶ συμβάσης ἐνταῦθά οἱ τελευτῆς ὁ τάφος ἐστὶν ὑπὲρ τὴν λεωφόρον. τὸν δὲ ὁμώνυμον τούτῳ, νίκην καὶ αὐτὸν Ὀλυμπίασι, πλὴν οὐ δολίχου, σταδίου δὲ ἀνελόμενον, Ἀχαιὸν ἐξ Αἰγίου φησὶν εἶναι τὰ ἐς τοὺς Ὀλυμπιονίκας Ἠλείων γράμματα. 2. Προϊόντι 2
δὲ ὡς ἐπὶ τὴν Πελλάναν Χαράκωμά ἐστιν ὀνομαζόμενον, καὶ μετὰ τοῦτο Πελλάνα πόλις τὸ ἀρχαῖον. Τυνδάρεων δὲ οἰκῆσαί φασιν ἐνταῦθα, ὅτε Ἱπποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας ἔφευγεν ἐκ Σπάρτης. θέας δὲ ἄξια αὐτόθι ἰδὼν Ἀσκληπιοῦ τε οἶδα ἱερὸν καὶ τὴν πηγὴν Πελλανίδα. ἐς ταύτην λέγουσιν ὑδρευομένην ἐσπεσεῖν παρθένον, ἀφανισθείσης δὲ τὸ κάλυμμα ἀναφανῆναι τὸ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς ἐν ἑτέρᾳ πηγῇ Λαγκίᾳ. 3. Πελλάνας δὲ ἑκατὸν στάδια 3
ἀπέχει Βελεμίνα καλουμένη. τῆς δὲ χώρας τῆς Λακωνικῆς ἡ Βελεμίνα μάλιστα ἄρδεσθαι πέφυκεν, ἥντινα διοδεύει μὲν τοῦ Εὐρώτα τὸ ὕδωρ, παρέχεται δὲ ἀφθόνους καὶ αὐτὴ πηγάς.

4. Ἐπὶ θάλασσαν δὲ ἐς Γύθιον καταβαίνοντί ἐστι Λακεδαιμονίοις [ἡ] 4

Ag, ἀκολουθεῖν cod. Phral. **1**. συνεὶς C Pd, ι sup. νε. **2**. μετὰ Ὀδ. —— προήκουσαν om. M, R verba om. addidit in marg. **3**. ὁδοῦ om. Ag. — λέγουσιν in marg. Pa.

4. εὐρῶτα Vab. **5**. ἐγγυτά La. — ὑπερβαλλομένου S B SW Sch codd., ὑπερβαλομένου cett. edd., cf. II 19,7. **6**. ἐφ' αὑτοῦ scripsi, ἐπ' αὐτοῦ codd. edd., „rectius ἐφ' αὑτοῦ" B. — καὶ ante Ὀλ. om. M Ag Pd Va, in R sup. lin. addit. — ὀλυμπιᾶσιν Pd. — δολιχῷ codd. edd. ante B. **7**. δοκεῖ edd. ante C codd. **8**. τῆς τελευτῆς Coraes, om. artic. codd. edd., cf. I 13,9. 32,4. II 21,4. III 1,6. IV 31,3; at cf. II 22,2. **9**. νίκην αὐτῷ ὀλυμπίασιν Pa, ὀλυμπιάσιν Pd Ag, ὀλυμπιᾶσιν M Vb, ὀλυμπιάσι Lb Va. — πλὴν τοῦ Va Smai., πλὴν οὐ rell. **10**. αἰγείου M, αἰγαίου Vb. — καὶ habent inter εἶναι et τὰ ἐς codd. edd., expulit Sch volente Buttmanno, uncis inclus. B D, SW se cum B καὶ uncis inclusisse dicunt, at non fecerunt. — ἔτους pro ἐς τοὺς Pc. — καὶ ἠλείων Va. **11**. τὰν Π. A X K codd., τὴν Π. cett. edd. ex emend. Sylb., τὴν M sup. lin. — Πέλλαναν et Πέλλανα D, cf. 1,4. — ἔστι ὀνομ. A, ἐστι ὀνομ. X K F C S Lab. — pro ἐπὶ τὴν Πελλάναν Kays. Z. f. A. 1848 S. 1003 coni. ἑπτὰ σταδίους, negans Pausaniam dicere potuisse, Pellanam versus contendentes Pellanam venire, at hic sensus non est in lectione tradita. — καὶ ἡ μετὰ edd. codd., om. ἡ Sch, καὶ expung. Pa. **12**. παλλάνα La. **14**. τὴν om. Ag Pcd. **15**. ἱδρευομένην Vb La. — πεσεῖν, ἐς sup. lin., R. — κάλυμα Vb La R Pa. **16**. λαγκίᾳ M Va Lab Pacd R, λαγκείᾳ edd. Vb. — πελλάδας Va R, δ expunct. et ν sup. lin., πελλάνδας, δ expunct., Pa. **17**. Βέλβινα D, hic et VIII 27,4, VIII 35,3. 4 scribit Βελβίνα, cf. Burs. II 113, n. 2 et v. comment. **20**. τε codd. edd. ante B, δὲ e coniect. Buttmanni edd. cett. praeter Sch, qui scribit τε καί. — ἐστι δὲ λακ. Ag. — ἡ

κώμη καλουμένη Κροκέαι. ἡ λιθοτομία μία μὲν πέτρα συνεχὴς οὐ διήκουσα †,
λίθοι δὲ ὀρύσσονται σχῆμα τοῖς ποταμίοις ἐοικότες, ἄλλως μὲν δυσεργεῖς, ἢν
δὲ ἐπεργασθῶσιν, ἐπικοσμήσαιεν ἂν καὶ θεῶν ἱερά, κολυμβήθραις δὲ καὶ ὕδασι
συντελοῦσι μάλιστα ἐς κάλλος. Θεῶν δὲ αὐτόθι πρὸ μὲν τῆς κώμης Διὸς
Κροκεάτα λίθου πεποιημένον ἄγαλμα ἕστηκε, Διόσκουροι δὲ ἐπὶ τῇ λιθοτομίᾳ
5 χαλκοῖ. 5. Μετὰ δὲ Κροκέας ἀποτραπεῖσιν ἐς δεξιὰν ἀπὸ τῆς ἐς Γύθιον
εὐθείας ἐπὶ πόλισμα ἥξεις Αἰγίας. Ὅμηρον δὲ ἐν τοῖς ἔπεσι τὸ πόλισμα
τοῦτο ὀνομάζειν λέγουσιν Αὐγείας. ἐνταῦθα ἔστι μὲν λίμνη καλουμένη Ποσει-
δῶνος, ἔστι δὲ ἐπὶ τῇ λίμνῃ ναὸς καὶ ἄγαλμα τοῦ θεοῦ. τοὺς δὲ ἰχθῦς
δεδοίκασιν ἐξαιρεῖν, τὸν θηρεύσαντα ἁλιέα γίνεσθαι λέγοντες ἐξ ἀνθρώπου.
6 6. Γύθιον δὲ ἀπέχει μὲν σταδίους τριάκοντα Αἰγιῶν, ἐπὶ θαλάσσῃ δὲ
ᾠκισμένον ἔστιν ἤδη τῶν Ἐλευθερολακώνων, οὓς βασιλεὺς Αὔγουστος δουλείας
ἀφῆκε Λακεδαιμονίων τῶν ἐν Σπάρτῃ κατηκόους ὄντας. θαλάσσῃ μὲν δή,
πλὴν τοῦ Κορινθίων ἰσθμοῦ, περιέχεται πᾶσα ἡ Πελοπόννησος· κόχλους δὲ ἐς
βαφὴν πορφύρας παρέχεται τὰ ἐπιθαλάσσια τῆς Λακωνικῆς ἐπιτηδειοτάτας
7 μετά γε τὴν Φοινίκων θάλασσαν. Ἀριθμὸς δὲ τῶν Ἐλευθερολακώνων ὀκτὼ
πόλεις καὶ δέκα εἰσί, πρώτη μὲν καταβᾶσιν ἐξ Αἰγιῶν ἐπὶ θάλασσαν Γύθιον,
μετὰ δὲ αὐτὴν Τευθρώνη τε καὶ Λᾶς καὶ Πύρριχος, ἐπὶ Ταινάρῳ δὲ Καινή-
πολις Οἴτυλός τε καὶ Λεῦκτρα καὶ Θαλάμαι, πρὸς δὲ Ἀλαγονία τε καὶ Γερηνία·

ante κώμη incl. D. **1**. *καλουμένη* om. Pcd Ag M Va Vn Fa, incl. Sch. — *κροκεαῖς· ἡ λιθ.* codd., in R ι expunct., *κροκεαις* M, *κροκεαις, ας* expunct. et supra vers. *αἰ*, Vb. *Κροκεαι· ἧς ἡ λιθ.* edd., Sch * * *Κροκεαις. ἡ λιθ.* — *μία μὲν πέτρα συνεχὴς οὐ διήκουσα* codd. edd., *οὐ* om. Amas., delendum censet Coraes, includ. D, in praef. p. V autem proponit *ἧς ἡ λιθοτομία, μία μὲν πέτρα συνεχὴς οὔ, λίθοι δὲ κτλ.*, placet Frazero, *μία* ut e praecedente *λιθοτομία* natum delendum et *πέτρα μὲν* scribendum putat S, *ἧς ἡ λιθοτομία (ἐστὶ) πέτρα ἀσυνεχής, λίθοι δὲ (scil. αὐτῆς)* Tafel., cf. SW praef. III p. X, *ἧς ἡ λιθοτομίᾳ* (sic) A, *δικροῦς* pro *διήκουσα* coni. G. Krueger. Jb. f. Ph. 1861 p. 485, locus nondum sanatus. **3**. *ἐπικοσμήσαιτο* Ag Pd. — *κολυμβήθραι* Pa La Vb R, in marg. R *ἀλλ. κολυμβήθραις*, M *κορυμβήθραι*. — *δύαις* coni. Herw. cl. Hesych. *δύαν· κρήνην*. **4**. *καλος* Va. — *κόμης* Pc Va. **5**. *ἕστηκεν* R C S, *ἕστηκε* cett. edd. codd. **6**. *ἀποτραπείς* B SW D e coni. S, *ἀποτραπεῖσιν* cett. codd. edd. — *Γύδειον* C. **7**. *αἰτίας* et § 7 *αἰτιῶν* Vab M Lab, *αἰτιάς* Pc, *αἰτιῶν* etiam R, in Vb hoc per corr. ex *αἴτιον*. — *ἔπεσιν* Ag Vb M Pa. **8**. *Αὐγείας* X K F C R Pc Vab Lb, *αὐγεία* A, *αὐγείαν* La, *Αὐγειάς* cett. edd. **9**. *ἰχθῦς* Vab La. **10**. *θηράσαντα, α* expunct. et ευ sup. lin., R. — *ἀλέα* Ag, *ἁλιαίετον* Lachmann., „*λείπει τι*“ Palmer. MS., *ἁλιέα* incl. Smin. — *γενέσθαι* codd. edd. ante SW, *γινέσθαι* Va, *γίνεσθαι* SW D Sch, recte Sylb.: qui ceperit, ex homine in halieum piscem mutari. — *ἐξ ἀνθρώπων* C Smin. ex coni. K F. **11**. *Γύθειον* edd. ante S, D, *Γύθιον* codd. edd. cett. — *σταδίους μὲν* M Va. **12**. *ἐλευθερολακόνων* Ag. **13**. *ἀφῆκε* Ag, *ἀφεῖνε*, η sup. ει expunct., R. **14**. *περιέχ. ταῦτα ἡ* Vab M Lab Pa, *πᾶσα* pro *ταῦτα* R. **15**. *ἐπιτηδειωτάτας* Vb. **17**. *εἰσὶν καταβᾶσι* Ag Pd. **18**. *ταινέρω, αι* sup. ε, Vb. — *καινὴ πόλις* Ag Pd Vn, *Καινὴ πόλις* D, *καὶ νήπολις* La Pa. **19**. *οἱ τυλὸς* M, *οἰτυλός* Vb R. — *λεύχτρα* La. — *ἀλλαγονία*

τὰ δὲ ἐπέκεινα Γυθίου πρὸς θαλάσσῃ Ἀσωπός, Ἀκριαί, Βοιαί, Ζάραξ, Ἐπίδαυρος ἡ Λιμηρά, Βρασιαί, Γερόνθραι, Μαριός. αὗται μὲν οὖν εἰσὶν αἱ λοιπαὶ τῶν Ἐλευθερολακώνων ἀπὸ τεσσάρων ποτὲ καὶ εἴκοσι πόλεων· τὰς δὲ ἄλλας, ἐφ' ἃς ἂν καὶ αὐτὰς ὁ λόγος ἐπέλθῃ δή μοι, συντελούσας ἴστω τις ἐς Σπάρτην καὶ οὐχ ὁμοίως τοῖς προλεχθεῖσιν αὐτονόμους. 7. Γυθεᾶται δὲ τῆς 8 πόλεως ἀνθρώπων μὲν οὐδένα οἰκιστὴν γενέσθαι λέγουσιν, Ἡρακλέα δὲ καὶ Ἀπόλλωνα ὑπὲρ τοῦ τρίποδος ἐς ἀγῶνα ἐλθόντας, ὡς διηλλάγησαν, μετὰ τὴν ἔριν οἰκίσαι κοινῇ τὴν πόλιν· καὶ ἐν τῇ ἀγορᾷ σφισιν Ἀπόλλωνος καὶ Ἡρακλέους ἐστὶν ἀγάλματα, πλησίον δὲ αὐτῶν Διόνυσος. ἑτέρωθι δὲ Ἀπόλλων Κάρνειος καὶ ἱερὸν Ἄμμωνος καὶ Ἀσκληπιοῦ χαλκοῦν ἄγαλμά ἐστιν, οὐκ ἐπόντος ὀρόφου τῷ ναῷ, καὶ πηγὴ τοῦ θεοῦ καὶ Δήμητρος ἱερὸν ἅγιον καὶ Ποσειδῶνος ἄγαλμα Γαιαόχου. 8. Ὃν δὲ ὀνομάζουσι Γυθεᾶται Γέροντα, οἰκεῖν ἐν θαλάσσῃ φάμενοι, 9 Νηρέα ὄντα εὕρισκον· καί σφισι τοῦ ὀνόματος τούτου παρέσχεν ἀρχὴν Ὅμηρος ἐν Ἰλιάδι ἐν Θέτιδος λόγοις,

ὑμεῖς μὲν νῦν δῦτε θαλάσσης εὐρέα πόντον
ὀψόμεναί τε γέρονθ' ἅλιον καὶ δώματα πατρός.

καλοῦνται δὲ ἐνταῦθα καὶ πύλαι Καστορίδες, καὶ ἐν τῇ ἀκροπόλει ναὸς καὶ ἄγαλμα Ἀθηνᾶς πεποίηται.

XXII. Γυθίου δὲ τρεῖς μάλιστα ἀπέχει σταδίους ἀργὸς λίθος. Ὀρέστην λέγουσι καθεσθέντα ἐπ' αὐτοῦ παύσασθαι τῆς μανίας· διὰ τοῦτο ὁ λίθος ὠνομάσθη Ζεὺς Καππώτας κατὰ γλῶσσαν τὴν Δωρίδα. 2. Ἡ δὲ νῆσος ἡ Κρανάη πρόκειται Γυθίου, καὶ Ὅμηρος Ἀλέξανδρον ἁρπάσαντα Ἑλένην ἐνταῦθα ἔφη συγγενέσθαι οἱ πρῶτον. κατὰ δὲ τὴν νῆσον ἱερόν ἐστιν Ἀφροδίτης ἐν τῇ ἠπείρῳ Μιγωνίτιδος, καὶ ὁ τόπος οὗτος ἅπας καλεῖται Μιγώνιον.

Ag. **1.** Γυθείου edd. ante S, D, Γυθίου codd. edd. cett., θυγέου Ag. — ἀσσωπὸς Vb. — ἀκροιαὶ Vb. — ζὰρξ Pc. **2.** βρασίαι Va Pc, Πρασιαὶ coni. Palm. MS. — γερόνθαι Ag. — μάριος A M Vab Lab Pacd. **4.** ἐπέλθοι A X K F, ἐπέλθῃ cett. edd. codd. **5.** ταῖς προλεχθείσαις Sch MS., cf. IX 39,2. — γυθεάται M, πυθεάται Pc. **7.** ἐλθόντος A, ἐλθόντες M Vb Lab, ἐλθόντα Pd. — διηλάγησαν La. **8.** οἰκῆσαι R Ag Pad Vab Lab M A. **9.** ἄγαλμα Va. — ἀπ. καὶ κρανίας M, κρανίας etiam Va, Καρνεῖος C ex coni. F, „imo Κάρνειος" SW, sic scribunt D Sch, Καρνίας cett. **10.** ἐπιόντος Vb. — ὀρόφω La. **12.** γαιαόχου Va Ag Pc Lb B, Γαιαόχου SW D Sch, γαιαούχου edd. rell. Vb La R Pa. — γυθιᾶται Ag, γυθεάται Va. — γέροντα X K B Sch, Γέροντα cett. edd. **13.** νορέα La. **15.** οὖν pro νῦν Vb. — αὖτε Pac Ag Vb Lab R, αὖται Va. — θαλάσση La. — κόλπον Pcd Ag Fa edd. inde a B, πόντον edd. rell. R La Pa M Vab Vn, πόντου Lb.

19. Γυθείου A X K F C D constanter, sed § 3 A γυθίου, Γυθίου cett. edd. codd. (Ag θυγίου). — Ἀργὸς F C. **20.** συγκαθεσθέντα M. **21.** Λεῦς coni. Sylb. probantibus Schneider. Lex. F C, Sch in Z. f. A. 1846 p. 207. — καππῶτας M Vab Pa, καππαύτας Valcken. ad Theocr. Adon. p. 278, vid. comment. **22.** θυγίου Pd. **24.** μιγονίτιδος Pc, μιγγωνί-

2 τοῦτο μὲν δὴ τὸ ἱερὸν ποιῆσαι λέγουσιν Ἀλέξανδρον· Μενέλαος δὲ Ἴλιον
ἑλὼν καὶ ἔτεσιν ὕστερον ὀκτὼ μετὰ Τροίας πόρθησιν οἴκαδε ἀνασωθείς, ἄγαλμα
Θέμιδος καὶ θεᾶς Πραξιδίκας ἱδρύσατο ἐγγὺς τῆς Μιγωνίτιδος. Διονύσου δὲ
ὄρος ἱερὸν Λαρύσιον καλούμενόν ἐστιν ὑπὲρ τοῦ Μιγωνίου· καὶ ἦρος ἀρχομένου
Διονύσῳ τὴν ἑορτὴν ἄγουσιν, ἄλλα τε ἐς τὰ δρώμενα λέγοντες καὶ ὡς βότρυν
ἐνταῦθα ἀνευρίσκουσιν ὡραῖον.

3 3. Ἐν ἀριστερᾷ δὲ Γυθίου στάδια προελθόντι ὡς τριάκοντα ἔστιν ἐν τῇ
ἠπείρῳ Τρινασοῦ καλουμένης τείχη, φρουρίου ποτὲ ἐμοὶ δοκεῖν καὶ οὐ πόλεως.
γενέσθαι δέ οἱ δοκῶ τὸ ὄνομα ἀπὸ τῶν νησίδων, αἳ ταύτῃ πρόκεινται τῆς
ἠπείρου τρεῖς ἀριθμόν. προελθόντι δὲ ἀπὸ Τρινασοῦ στάδια ὡς ὀγδοήκοντα
4 τοῦ Ἕλους τὰ ἐρείπια ὑπόλοιπα ἦν. 4. καὶ μετὰ ταῦτα τριάκοντα προελθόντι
που στάδια ἐπὶ θαλάσσης πόλις ἐστὶν Ἀκριαί. θέας δὲ αὐτόθι ἄξια Μητρὸς
θεῶν ναὸς καὶ ἄγαλμα λίθου. παλαιότατον δὲ τοῦτο εἶναί φασιν οἱ τὰς
Ἀκριὰς ἔχοντες, ὅποσα τῆς θεοῦ ταύτης Πελοποννησίοις ἱερά ἐστιν, ἐπεὶ Μά-
γνησί γε, οἳ τὰ πρὸς Βορρᾶν νέμονται τοῦ Σιπύλου, τούτοις ἐπὶ Κοδδίνου πέτρα
Μητρός ἐστι θεῶν ἀρχαιότατον ἁπάντων ἄγαλμα· ποιῆσαι δὲ οἱ Μάγνητες
5 αὐτὸ Βροτέαν λέγουσι τὸν Ταντάλου. Ἀκριᾶται δὲ καὶ ἄνδρα ποτὲ ὀλυμπιονίκην
παρέσχοντο Νικοκλέα, ὀλυμπιάσι δύο ἀνελόμενον δρόμου νίκας πέντε. πεποίηται
δὲ καὶ μνῆμα τῷ Νικοκλεῖ τοῦ τε γυμνασίου μεταξὺ καὶ τοῦ τείχους τοῦ
6 πρὸς τῷ λιμένι. 5. Ἀπὸ θαλάσσης δὲ ἄνω Γερόνθραι σταδίους ἀπέχουσιν
εἴκοσι καὶ ἑκατὸν Ἀκριῶν. ταύτας οἰκουμένας πρὶν Ἡρακλείδας ἐλθεῖν ἐς
Πελοπόννησον, ἐποίησαν ἀναστάτους Δωριεῖς οἱ Λακεδαίμονα ἔχοντες, ἀναστή-
σαντες δὲ Γερονθρῶν τοὺς Ἀχαιοὺς παρὰ σφῶν ἐποίκους ἀπέστειλαν. ἐπ' ἐμοῦ

τόδος La. **2**. ἀποσωθεὶς Va. **3**. Θέμιδος coni. Sch in vers. Germ., Engelmann. in Roscheri lex. I 1339, probat Wide de sacr. Troezen. 37, Θετίδος edd. codd. — θεᾶς Pa. **4**. λαρυσίου La Pa. — ἔαρος M Va, ἠρὸς Vb R, in hoc ἠ sup. lin. **5**. Διονύσου Pa Vab M Lab edd. praeter B Sch, qui cum Pcd Ag Διονύσῳ scribunt. raro invenitur genitivus (I 31,5. II 30,2), saepissime dativus, v. ex. gr. II 10,1. 11,4. 12,5. 13,4. 24,6. 32,2. 10. 36,7. 38,3. III 22,7. 24,5. 9. IV 27,2. 34,11. — λέγουσιν Ag. **7**. ἐν ἀριστερᾷ La. — ὡς τριάκοντα πρ M Va. **8**. τρινασσοῦ Ag Va. — τύχη Ag La. — οὐ om. M Va, in R sup. lin. **9**. γίνεσθαι A X codd., γενέσθαι cett. edd. e coni. Sylb. — δὲ om. M Va Lb, R habet sup. lin. — ταύτης edd. ante B codd., ταύτῃ cett. edd., cf. III 23,1. I 1,2. — πρόκειται Va. — τῆς ἠπείρου — στάδια om. Pd. **10**. τρινασου Va, τρινασσοῦ Ag. **11**. τοὺς ἕλ. Pc M R, in hoc corr. **12**. στάδια R La Va M Pac, in Pc corr. in ους, R M ους supr. vers., cett. σταδίους. — πόλεις, expuncto ε, Vb. — ἀκρίαι et ἀκρίας Ag Pc Lb, ἀκρίας etiam Vb La. **15**. τε pro γε Pd. — βορὰν Va, βορρᾶν C D, Βορρᾶν cett. edd. — κουδδίνου Ag. **17**. βροτέα Va R, in hoc ν sup. lin., Βρόντεαν coni. Pors. e vulg. II 22,3, βρωτέαν La. — τοῦ ταντ. Va. — ἀκριαται edd. ante S. **18**. Ὀλυμπιάσι S M Va Lab Pcd, ὀλυμπιάσι edd. rell., Ὀλυμπίασι D. **19**. τῷ om. M. — τῷ πρὸς τῷ La. **22**. σχόντες Cor. **23**. Γερόνθρας τοὺς ἀρχαίους edd. ante C codd., Γερονθρῶν τοὺς Ἀχαιοὺς cett. edd. codd. III 2,6, Γερονθράτας coni. Sylb. — ἀποι-

δὲ Ἐλευθερολακώνων καὶ οὗτοι μοῖρα ἦσαν. κατὰ μὲν δὴ τὴν ἐξ Ἀκριῶν
ἐς Γερόνθρας ὁδὸν ἔστι Παλαιὰ καλουμένη κώμη, ἐν δὲ αὐταῖς Γερόνθραις
Ἄρεως ναὸς καὶ ἄλσος. ἑορτὴν δὲ ἄγουσι τῷ θεῷ κατὰ ἔτος, ἐν ᾗ γυναιξίν 7
ἐστιν ἀπηγορευμένον ἐσελθεῖν ἐς τὸ ἄλσος. περὶ δὲ τὴν ἀγοράν σφισιν αἱ
πηγαὶ τῶν ποτίμων εἰσὶν ὑδάτων. ἐν δὲ τῇ ἀκροπόλει ναός ἐστιν Ἀπόλλωνος
καὶ ἀγάλματος ἐλέφαντος πεποιημένου κεφαλή· τὰ δὲ λοιπὰ τοῦ ἀγάλματος
πῦρ ἠφάνισεν ὁμοῦ τῷ προτέρῳ ναῷ. 6. Μαριὸς δὲ ἄλλο Ἐλευθερολακώνων 8
πόλισμα, ὃ ἀπὸ Γερονθρῶν στάδια ἑκατὸν ἀφέστηκεν. ἱερόν ἐστιν αὐτόθι ἀρ-
χαῖον κοινὸν θεῶν ἁπάντων, καὶ περὶ αὐτὸ ἄλσος παρεχόμενον πηγάς· εἰσὶ δὲ
καὶ ἐν Ἀρτέμιδος ἱερῷ πηγαί. ὕδωρ δὲ ἄφθονον, εἴπερ ἄλλο τι χωρίον,
παρέχεται καὶ Μαριός. κώμη δὲ ὑπὲρ τὸ πόλισμά ἐστιν ἐν μεσογαίᾳ καὶ αὐτή,
Γλυππία. καὶ ἐς κώμην ἑτέραν Σελινοῦντα ἐκ Γερονθρῶν ἐστιν ὁδὸς σταδίων
εἴκοσι.

Τάδε μὲν ἀπὸ Ἀκριῶν ἄνω πρὸς ἤπειρον· 7. τὰ δὲ πρὸς θαλάσσῃ, 9
πόλις Ἀσωπὸς Ἀκριῶν ἑξήκοντα ἀπέχει σταδίους. ἐν αὐτῇ δὲ ναὸς Ῥωμαίων
βασιλέων, καὶ ἀνωτέρω τῆς πόλεως ὅσον τε σταδίους δώδεκα ἱερόν ἐστιν
Ἀσκληπιοῦ· Φιλόλαον τὸν θεὸν ὀνομάζουσι. τὰ δὲ ὀστᾶ τὰ ἐν τῷ γυμνασίῳ
τιμώμενα μεγέθει μὲν ὑπερβάλλοντα, ἀνθρώπου δὲ ὅμως ἐστί. καὶ Ἀθηνᾶς
ἱερόν ἐστιν ἐν τῇ ἀκροπόλει Κυπαρισσίας ἐπίκλησιν. τῆς δὲ ἀκροπόλεως πρὸς
τοῖς ποσὶ πόλεως ἐρείπια καλουμένης Ἀχαιῶν τῶν Παρακυπαρισσίων. Ἔστι δὲ 10
ἐν τῇ γῇ ταύτῃ καὶ ἱερὸν Ἀσκληπιοῦ στάδια ἀπέχον ὡς πεντήκοντα Ἀσωποῦ·
τὸ δὲ χωρίον ἔνθα τὸ Ἀσκληπιεῖον, Ὑπερτελέατον ὀνομάζουσιν. 8. Ἄκρα
δὲ ἀνέχουσα ἐς θάλασσαν ἀφέστηκεν Ἀσωποῦ διακόσια στάδια· καλοῦσι δὲ

κους edd. ante S Va, cett. edd. codd. ἐποίκους. 1. μοίρας edd. ante B codd. (μοῖρας Vb), μοῖρα cett. edd. e coni. F. — ἀκρίων Va Ag Lb. 2. ὁδός La. — Πλεῖαι coni. Curtius Pel. II 328 n. 71 coll. Liv. XXXV 27. — κελουμένη (κουλεμένη sec. SW) M. 3. ἄρεος Va La. — ἐν ᾗ — ἐσελθεῖν om. R M Lb, habet in R marg. 4. ἐς τὸ ἄλσ. ἐσ. edd. ante B, D R Vab La Pa, ἐσελθεῖν ἐς τὸ ἄλσ. cett. edd. Pcd Ag Fa. 5. εἰσὶν om. Va. — ἀρτέμιδος pro ἀπόλλ. La. 6. πεποιημένου edd. ante S Vb Pacd M Lab R, πεποιημένη Va cett. edd. 7. μάριος La Pa, sic et postea. 8. γερόνθρῶν Va. — ἀπέστηκεν, φ super π, La. — αὐτόθεν ἀρχαῖον κοινῶς La. 10. ῥόδωρ La. — εἴπερ τι ἄλλο τι χωρίον La. 11. περιέχεται Ag. — μάριος La. 12. γλυπία, π alt. sup. lin., La, γλυπτία Ag Pd Va. — κόμην Vb La. — σεληνοῦντα Va M Ag Pd. — γερόνθρων Lab Pa. — σταδίον Va. 14. ἀκρίων Pc Lb, bis. — τάδε Lb. 15. ἄσωπος Pc. — ἑξ. ἀπ. σταδ. edd. inde a B Pcd Ag, ἀπ. σταδ. ἑξ. rell. — ναός τε Ῥ. edd. ante S Pacd R Vb Lab, τε om. cett. edd. Ag Va M. 16. γε edd. ante B codd., τε cett. edd. — post δώδεκα codd. A X K F habent καί, quod uncis inclusit B, om. cett. edd. 17. τὰ ἐν τ. γ. τιμ. scripsi cum Sch MS., ἐν τῷ γ. τὰ τιμ. codd. edd. 18. ὑποβάλλοντα La. 20. τῶν παρὰ κυπαρισσίαν Vab, τῶν παρα-κυπαρισσίαν La R. 21. γῇ p. corr. ex ἀγορᾷ M. — ἀπέχων M. 22. Ἀσκληπιεῖον Pc Ag S B D Sch Pc Ag, Ἀσκληπίειον cett. edd. M Vab Lab R, Ἀσκληπίείον, secundo acuto deleto, Pa. 23. ἀπέχουσαν Pc, ad marg.

Ὄνου γνάθον τὴν ἄκραν. ἐνταῦθά ἐστιν Ἀθηνᾶς ἱερὸν ἄγαλμα οὐκ ἔχον,
οὐδὲ ὄροφος ἔπεστιν ἐπ' αὐτῷ· λέγεται δὲ ὡς ὑπὸ Ἀγαμέμνονος ἐποιήθη.
ἔστι δὲ καὶ μνῆμα Κινάδου· νεὼς τῆς Μενελάου καὶ οὗτος κυβερνήτης ἦν.
11 9. Ἐσέχει δὲ μετὰ τὴν ἄκραν Βοιατικὸς καλούμενος κόλπος, καὶ Βοιαὶ πόλις
πρὸς τῷ πέρατί ἐστι τοῦ κόλπου. ταύτην ᾤκισε μὲν Βοιὸς τῶν Ἡρακλειδῶν.
συναγαγεῖν δὲ ἄνδρας ἀπὸ τριῶν ἐς αὐτὴν λέγεται πόλεων, Ἤτιδος καὶ
Ἀφροδισιάδος καὶ Σίδης. τῶν δὲ πόλεων τῶν ἀρχαίων τὰς μὲν δύο ἐς Ἰταλίαν
φεύγοντα Αἰνείαν καὶ ὑπὸ πνευμάτων ἀπενεχθέντα ἐς τοῦτον τὸν κόλπον οἰκίσαι
φασί, τὴν Ἠτιάδα Αἰνείου θυγατέρα λέγοντες εἶναι· τὴν τρίτην δὲ κληθῆναι
12 τῶν πόλεων λέγουσιν ἀπὸ τῆς Δαναοῦ Σίδης. Ἀπὸ δὴ τούτων τῶν
πόλεων ἀναστάντες ἐζήτουν ἔνθα οἰκῆσαι σφᾶς χρεὼν εἴη· καί τι καὶ
μάντευμα ἦν αὐτοῖς Ἄρτεμιν ἔνθα οἰκήσουσιν ἐπιδείξειν. ὡς οὖν ἐκβᾶσιν ἐς
τὴν γῆν λαγὼς ἐπιφαίνεται, τὸν λαγὼν ἐποιήσαντο ἡγεμόνα τῆς ὁδοῦ· κατα-
δύντος δὲ ἐς μυρσίνην πόλιν τε οἰκίζουσιν ἐνταῦθα οὗπερ ἡ μυρσίνη ἦν, καὶ
τὸ δένδρον ἔτι ἐκείνην σέβουσι τὴν μυρσίνην, καὶ Ἄρτεμιν ὀνομάζουσι Σώτειραν.
13 καὶ Ἀπόλλωνος ναὸς ἐν τῇ Βοιατῶν ἀγορᾷ ἐστι, καὶ ἑτέρωθι Ἀσκληπιοῦ καὶ
Σαράπιδός τε καὶ Ἴσιδος. * * ἐρείπια ἀπέχει μὲν Βοιῶν οὐ πλέον ἢ στα-
δίους ἑπτά, ἰόντι δὲ ἐς αὐτὰ ἄγαλμα Ἑρμοῦ λίθινον ἕστηκεν ἐν ἀριστερᾷ, καὶ
ἐν τοῖς ἐρειπίοις ἱερὸν Ἀσκληπιοῦ καὶ Ὑγιείας ἐστὶν οὐκ ἀφανές.

XXIII. Κύθηρα δὲ κεῖται μὲν ἀπαντικρὺ Βοιῶν, ἐς δὲ Πλατανιστοῦντα,
ἐλάχιστον γὰρ τῆς ἠπείρου ταύτῃ διέστηκεν ἡ νῆσος, ἐς ταύτην τὴν ἄκραν

ἀφέστηκεν. **1**. γνάθος M Va Lb R, hic ν sup. ς. **2**. αὐτὸ A K K F Vb Ag R Pac M La, αὐτῷ cett. edd. Va Lb Pd, in hoc ὁ sup. ῷ. **4**. ἐπέχει M Va Lb Pa R, σ sup. π Pa R. — Βοιωτιακὸς A X K F Ag Pc Vb M Lab, βοιατιακὸς Va, Βοιατικὸς Am. edd. cett. — βιαὶ La Pa. **5**. εἰς ante τῶν Ἡρ. ins. C, cf. I 34,4. **6**. ἐς αὐτῇ La. — Ἠτιάδος Am. C, ἤτιδος La, ἤτιδος τῆς ἀ, καὶ ἀφρ. Pcd Ag (ἀ in Pd), Ἤτιδος — πόλεων om. R M Lb, R addit haec verba in marg., καὶ post Ἤτιδος om. codd., ut videtur, omnes edd. ante B. **7**. σίδας Va. — πόλλεων Ag. — δύο εὐ ἰτ. Lb. **8**. κόλπον om. Pd. — οἰκῆσαι Ag M Vab La. **9**. φασὶν edd. ante B M Vab Lb Pa, φασὶ cett. edd Pcd Ag La. — οἰνιάδα La. **11**. ἀναστάντας Va. — [illegible] A M Vab La R Pd. **12** Ἄρτεμιν om. Pd. **13**. τὸν λαγὸν Vb Lb. ἐποιή-σαντο, accentu super η et syllaba τα expuncta, Lb. **15**. δέντρον Lb. — σώτηραν La. **16**. βοιωτῶν Pa, et ων expunct., Vb, in Pa α super ω. — post Ἀσκληπιοῦ puncto distinguunt A X K. **17**. Σαρ. τε κ. Ἴσ. ἐρείπια, ἀπέχει A Lb, Σαρ. τε κ. Ἴσ. ἐρείπια ἀπέχει X K, virgulam post Ἀσκληπιοῦ, punctum post Ἴσιδος posuit F, quem secuti sunt C S B, tum vero (Σίδης δ') ἐρείπια C, Curtius Ἤτιδος δ' inserere voluit, Pel. II 329 n. 74, lacunam indicavi. — βοιωτῶν Pd **18**. αὐτό edd. ante F codd., ut videtur, omnes, αὐτὰ cett. edd. ex emend. K. — ἐν ἀγορᾷ Va. **19**. Ὑγείας edd. ante S codd.
20. κεῖται μὲν κεῖται ἀπ' ἀντ. Va. — μὲν ἀντὶ ἀπαντικρὺ M, ἀντι expunct. — βοιωτῶν, ωτ expunct., Vb. **21**. ἔστηκεν, δι sup. lin., R — γὰρ om. R. — ἐς ταύτην γὰρ τὴν M Va Lab Pa, γὰρ ortum ex οὖν per com-

τὸν Πλατανιστοῦντα ἀπὸ ἄκρας τῆς ἠπείρου, καλουμένης δὲ Ὄνου γνάθου, σταδίων πλοῦς τεσσαράκοντά ἐστιν. ἐν Κυθήροις δὲ ἐπὶ θαλάσσης Σκάνδειά ἐστιν ἐπίνειον, Κύθηρα δὲ ἡ πόλις ἀναβάντι ἀπὸ Σκανδείας στάδια ὡς δέκα. τὸ δὲ ἱερὸν τῆς Οὐρανίας ἁγιώτατον καὶ ἱερῶν ὁπόσα Ἀφροδίτης παρ' Ἕλλησίν ἐστιν ἀρχαιότατον· αὐτὴ δὲ ἡ θεὸς ξόανον ὡπλισμένον.

Πλέοντι δ' ἐκ Βοιῶν τὴν ἐπὶ τὴν ἄκραν τῆς Μαλέας λιμήν ἐστιν 2
ὀνομαζόμενον Νύμφαιον καὶ Ποσειδῶνος ἄγαλμα ὀρθὸν καὶ σπήλαιον θαλάσσης
ἐγγύτατα, ἐν δὲ αὐτῷ γλυκέος ὕδατος πηγή· καὶ ἄνθρωποι περιοικοῦσι(ν οὐ)
πολλοί. 2. Περιπλεύσαντι δὲ τὴν ἄκραν τῆς Μαλέας καὶ ἑκατὸν στάδια ἀποσχόντι
ἐπὶ θαλάσσῃ χωρίον ἐν ὅροις Βοιατῶν Ἀπόλλωνος μὲν ἱερόν ἐστιν, Ἐπιδήλιον
δὲ ὀνομαζόμενον· τὸ γὰρ τοῦ Ἀπόλλωνος ξόανον, ὃ νῦν ἔστιν ἐνταῦθα, ἐν 3
Δήλῳ ποτὲ ἵδρυτο. τῆς γὰρ Δήλου τότε ἐμπορίου τοῖς Ἕλλησιν οὔσης καὶ
ἄδειαν τοῖς ἐργαζομένοις διὰ τὸν θεὸν δοκούσης παρέχειν, Μηνοφάνης Μιθριδάτου στρατηγὸς εἴτε αὐτὸς ὑπερφρονήσας εἴτε καὶ ὑπὸ Μιθριδάτου προστεταγ-
μένον, ἀνθρώπῳ γὰρ ἀφορῶντι ἐς κέρδος τὰ θεῖα ὕστερα λημμάτων, οὗτος 4
οὖν ὁ Μηνοφάνης, ἅτε οὔσης ἀτειχίστου τῆς Δήλου καὶ ὅπλα οὐ κεκτημένων (τῶν) ἀνδρῶν, τριήρεσιν ἐσπλεύσας ἐφόνευσε μὲν τοὺς ἐπιδημοῦντας τῶν ξένων, ἐφόνευσε δὲ αὐτοὺς τοὺς Δηλίους, κατασύρας δὲ πολλὰ μὲν ἐμπόρων χρήματα, πάντα δὲ (τὰ) ἀναθήματα, προσεξανδραποδισάμενος δὲ καὶ γυναῖκας καὶ τέκνα, καὶ αὐτὴν ἐς ἔδαφος κατέβαλε τὴν Δῆλον. ἅτε δὲ πορθουμένης τε καὶ ἁρπαζομένης τῶν τις βαρβάρων ὑπὸ ὕβρεως τὸ ξόανον τοῦτο ἀπέρριψεν ἐς

pendium scripto, dicunt SW. **1**. γνάθους A X K, γνάθου codd. cett. edd., ut Sylb. correxerat, γνάθος R, υ sup. ο. **2**. *ἀπὸ θαλάσσης* codd. edd. ante S, ἐπὶ θαλ. cett. edd., ἐπὶ *θαλάσσης* Pa. — *σκανδία* Va R Pcd, *σκανδιά* Pa, *σκανδιά* ἐστιν ἐ. *κίθυρα* δὲ Vb La R, *κίθυρα* etiam Pa. **3**. *σκανδίας* R Pac M Vab Lab. **4**. ἱερὸν La. **5**. *αὕτη* A X K F Vb R, *αὐτὴ* cett. edd. M Pcd Ag Va Lab. **6**. δὲ ἐκ Vb La Sch, δ' ἐκ cett. — Βοιῶν τῶν codd. edd. ante B. — ὑπὲρ edd. ante B Vab M Lb R Pa, R Pa in marg. γρ. ὑπὸ, ὑπὸ B Pcd Ag La, ἐπὶ SW D Sch. — λιμὴν ex emend. Bobl. (Recherches Géographiques sur les ruines de la Morée p. 99) D Sch, λίμνη cett. edd. codd. **7**. νυμβαῖον Ag, Νύμβαιον codd. edd. praeter D Sch, qui e coni. Camer. Νύμφαιον scribunt. **8**. ἐν δὲ *αὐτὸ* γλυκέως La, γλυκέως etiam Pd. — *οὐ* ante πολλοὶ inserendum esse, coni. Sch praef., omittunt codd. edd., vid. comment.

9. περιπλεύσαν M. **10**. βοιωτῶν Ag. **12**. ἐμπόριον Va. — τῆς ἑλλ. Ag. **13**. ἔνδειαν Ag, *ἀδίαν* Vb. — διὰ τῶν, ον sup. vers., Vb. — ad Μηνοφάνης Hemsterh. MS. adnotat: „Menophanem Mithridati familiarem commemorat Appianus de B. M. p. 247. c. Sed quem alium fuisse oportet atque hic est Pausaniae Menophanes, si vera est nostra emendatio p. 270 v. 7" = 726,5, vide comment. **15**. *ἀφορῶντις κέρδ*. M. — λυμάτων, quo expuncto λημμάτων, Vb. **16**. ἦν pro οὖν La. — *κατημένων* La. **17**. (τῶν) inserui cum Herw., abest ab edd. codd. — ἐφόνευε μὲν Pc M Va Lb. **18**. *καταστίρας* M. — ἐμπείρων, ο sup. ει, M R, ἐμποίρων Vb La. **19**. *πάντα* δὲ *ἀν*. om. Pd, *πάντα* δὲ *τὰ ἀν*. Herw., *πάντα τε ἀν*. Sch MS., *πάντα* δὲ *ἀναθ*. codd. edd. — *καὶ* post δὲ om. M. — *καὶ τέκνα* om. Va. **20**. ἐς ἔδαφος om. Ag. — *πορθουμέναι καὶ καὶ ἁρπ*. La. **21**. ἐπέρρι-

τὴν θάλασσαν· ὑπολαβὼν δὲ ὁ κλύδων ἐνταῦθα τῆς Βοιατῶν ἀπήνεγκε, καὶ
5 τὸ χωρίον Ἐπιδήλιον διὰ τοῦτο ὀνομάζουσι. 3. Τὸ μέντοι μήνιμα τὸ ἐκ τοῦ
θεοῦ διέφυγεν οὔτε Μηνοφάνης οὔτε αὐτὸς Μιθριδάτης, ἀλλὰ Μηνοφάνην μὲν
παραυτίκα, ὡς ἀνήγετο ἐρημώσας τὴν Δῆλον, λοχήσαντες ναυσὶν οἱ διαπεφευ-
γότες τῶν ἐμπόρων καταδύουσι, Μιθριδάτην δὲ ὕστερον τούτων ἠνάγκασεν ὁ
θεὸς αὐτόχειρα αὑτοῦ καταστῆναι τῆς τε ἀρχῆς οἱ καθῃρημένης καὶ ἐλαυνό-
μενον πανταχόθεν ὑπὸ Ῥωμαίων· εἰσὶ δὲ οἵ φασιν αὐτὸν παρά του τῶν μισθοφό-
ρων θάνατον βίαιον ἐν μέρει χάριτος εὕρασθαι. τούτοις μὲν τοιαῦτα ἀπήντησεν
ἀσεβήσασι.
6 4. Τῇ δὲ Βοιατῶν ὅμορος Ἐπίδαυρός ἐστιν ἡ Λιμηρά, σταδίους ὡς
διακοσίους ἀπέχουσα Ἐπιδηλίου. φασὶ δὲ οὐ Λακεδαιμονίων, τῶν δὲ ἐν τῇ
Ἀργολίδι Ἐπιδαυρίων εἶναι, πλέοντες δὲ ἐς Κῶν παρὰ τὸν Ἀσκληπιὸν ἀπὸ τοῦ
κοινοῦ προσσχεῖν τῆς Λακωνικῆς ἐνταῦθα καὶ ἐξ ἐνυπνίων γενομένων σφίσι
7 καταμείναντες οἰκῆσαι. λέγουσι δὲ καὶ ὡς οἴκοθεν ἐκ τῆς Ἐπιδαύρου δράκοντα
ἐπαγομένοις αὐτοῖς ἐξέφυγεν ἐκ τῆς νεὼς ὁ δράκων, ἐκφυγὼν δὲ οὐ πόρρω
κατέδυ θαλάσσης καί σφισιν ὁμοῦ τῶν ὀνειράτων τῇ ὄψει καὶ ἀπὸ τοῦ σημείου
τοῦ κατὰ τὸν δράκοντα ἔδοξεν αὐτόθι καταμείναντας οἰκῆσαι. καὶ ἔνθα ὁ
δράκων κατέδυ, βωμοί τέ εἰσιν Ἀσκληπιοῦ καὶ ἐλαῖαι περὶ αὐτοὺς πεφύκασι.
8 5. Προελθόντι δὲ ἐν δεξιᾷ δύο που σταδίους ἔστιν Ἰνοῦς καλούμενον ὕδωρ,
μέγεθος μὲν κατὰ λίμνην μικράν, τῆς γῆς δὲ ἐν βάθει μᾶλλον. ἐς τοῦτο τὸ

φεν M. **1**. τοῖς pro τῆς Pd, τῶν βοιατῶν Lb. **2**. διὰ τοῦτο Ἐπιδ. ὀν. edd. Vab Lab Pa R, Ἐπιδ. διὰ τοῦτο ὀν. B Pcd Ag. — τι pro το La. — μήνιμα, υ sup. ι, M. — τὸ e Va receperunt edd. inde a S. **3**. μηνοφάνης μὲν Va. **4**. ἐρημώσας Va La Pa. — τὴν om. Pd. — λοχίσαντες La. — διαπεφευγόντες Va. **5**. ἐμπείρων, ο sup. ει, M. — καταλύουσι A X K F C Smin. Pc Va Lb, καταλύουσιν Pad Ag Vb La M Smai., καταχέουσι Valck., καταδύουσι emend. Hemsterh. MS. B, recepp. cett. edd. **6**. καθηραμένης Pc Vn Va Lb R, in hoc η sup. α poster. — ἐλαυνόμενοι La. **7**. παρὰ τοῦ τῶν M Lb Va, παρα του μισθ. Pa, παρὰ τῶν μισθ. La. **8**. εὑρέσθαι D. **9**. ἀσεβήσασιν R Pa Lb. **10**. τῆς δὲ edd. ante B Pa Vb La, τῇ δὲ Pcd Ag Va Lb cett. edd., τὴν, ῆς sup. lin., R. — ὅμηρος Ag. **11**. ἀπὸ Ἐπιδηλίου C SW D Va, ut voluit F, qui male dicit ἀπέχειν semper fere cum ἀπὸ iungi, cf. I 1,2. 32,3. 33,1. 34,1. 39,3. II 12,3. 14,1. 17,1. 32,4. 34,1. 7. 11. 36,6. 38,2. III 14,1. 20,10. 21,3. 6. 22,1. 6. 9. 10. 13. (23,10 ἀπὸ). 24,1. 3. 6. 9. 25,1. 4. 26,2. 4. 7. 11, ἀπὸ δηλίου Pacd Fa Vb Vn Lb M R, Pa R ad marg. ἐπιδηλίου. — φασὶ δὲ, η sup. ε, Pa. — οἱ ἐνταῦθα s. οἱ ταύτῃ excidisse putat S. — τῶν δὲ ἐπιδ. ἐν τῇ ἀργ. Pa La R, in hoc literis α et β alter ordo restituitur. **12**. πλέοντας et καταμείναντας vult Coraes. — ἐς κῶν Vb, εἰκὼν La. **13**. προσσχεῖν SW Sch, προσχεῖν edd. cett. codd., cf. I 23,6. **14**. καταμήναντες La (non καταμήναντας, ut dicunt SW). **15**. ἐπαγομένοις — δράκοντα om. La. **16** τῇ om. Va. — ἀπὸ σημείου M Va. **17**. τοῦ om. Va. — τὸν ins. B SW D Sch Pc Ag, om. cett. edd. — οἰκῆσαι habet Pa in marg. **18**. τε om. M Va. — πεφύκασιν B Ag R Vb La, πεφύκασι rell. **19**. διό που La. — στάδια ἔστιν Va, σταδίους ἐστὶν cett., ἔστιν etiam Sch. — οἰνοῦς Ag et paullo post Vb. **20**. δὲ pro μὲν Pc. — τὸ om. Va, in R sup.

ὕδωρ ἐν τῇ ἑορτῇ τῆς Ἰνοῦς ἐμβάλλουσιν ἀλφίτων μάζας. ταύτας ἐπὶ
μὲν αἰσίῳ τοῦ ἐμβαλόντος καταδεξάμενον ἔχει τὸ ὕδωρ· εἰ δὲ ἀναπέμψαιτο
σφᾶς, πονηρὸν κέκριται σημεῖον. τὸ δὲ αὐτὸ καὶ ἐν Αἴτνῃ δηλοῦσιν οἱ κρατῆρες. 9
καὶ γὰρ χρυσοῦ ἐς αὐτοὺς καὶ ἀργύρου ποιήματα, ἔτι δὲ καὶ ἱερεῖα τὰ πάντα
ἀφιᾶσι· ταῦτα δὲ ἢν μὲν ὑπολαβὸν ἀπενέγκῃ τὸ πῦρ, οἱ δὲ χαίρουσιν ὡς ἐπὶ
πεφηνότι ἀγαθῷ, ἀπωσαμένου δὲ τὰ ἐμβληθέντα συμφορὰν ἔσεσθαι τούτῳ τῷ
ἀνδρὶ νομίζουσι. 6. Κατὰ δὲ τὴν ὁδὸν τὴν ἐκ Βοιῶν ἐς Ἐπίδαυρον τὴν Λιμηρὰν 10
ἄγουσαν Ἀρτέμιδος ἱερόν ἐστιν ἐν τῇ Ἐπιδαυρίων Λιμνάτιδος. ἡ πόλις δὲ
ἀπέχουσα οὐ πολὺ ἀπὸ θαλάσσης ἐπὶ μετεώρῳ μὲν ᾤκισται, θέας δὲ αὐτόθι
ἄξια τὸ μὲν Ἀφροδίτης ἐστὶν ἱερόν, τὸ δὲ Ἀσκληπιοῦ καὶ ἄγαλμα ὀρθὸν λίθου,
καὶ Ἀθηνᾶς ἐν τῇ ἀκροπόλει ναός, πρὸ δὲ τοῦ λιμένος Διὸς ἐπίκλησιν Σωτῆρος.
7. Ἄκρα δὲ ἐς τὸ πέλαγος κατὰ τὴν πόλιν ἀνέχει καλουμένη Μινῴα. καὶ ὁ μὲν 11
κόλπος οὐδέν τι ἔχει διάφορον ἢ ὅσαι κατὰ τὴν Λακωνικὴν ἄλλαι θαλάσσης
εἰσὶν ἐσβολαί· αἰγιαλὸς δὲ ὁ ταύτῃ παρέχεται ψηφῖδας σχῆμα εὐπρεπεστέρας
καὶ χρόας παντοδαπῆς.

XXIV. Ἐπιδαύρου δὲ σταδίους ἑκατὸν ἀπέχει Ζάραξ, ἄλλως μὲν εὐλίμενον χωρίον, τῶν δὲ Ἐλευθερολακώνων μάλιστα τοῦτο ἐκτετρύχωται, ἐπεὶ καὶ Κλεώνυμος ὁ Κλεομένους τοῦ Ἀγησιπόλιδος μόνον τοῦτο τῶν Λακωνικῶν πολισμάτων ἐποίησεν ἀνάστατον· καί μοι τὰ ἐς τὸν Κλεώνυμον ἑτέρωθί ἐστιν εἰρημένα. ἐν Ζάρακι δὲ ἄλλο μὲν οὐδέν, πρὸς δὲ τοῦ λιμένος τῷ πέρατι Ἀπόλλωνος ναός ἐστι καὶ ἄγαλμα κιθάραν ἔχον.

2. Προελθόντι δὲ ἀπὸ Ζάρακος παρὰ τὴν θάλασσαν ἑκατόν που στάδια, καὶ 2

lin. **1.** ἐμβάλουσιν Pd Vb. — ἀμφίτων M. **2.** ἐμβαλλόντος Pa Vb La R. — ἀναπέμψασθαι M Pacd Lb Va Ag, in quo ἀναπέμπασθαι manu prima, in R αιτο sup. lin., marg. Pa ἀναπέμψαιτο. **3.** ἐπικέχρηται La. — αἴτνη, η expunct. et ει sup. lin., Pd. — οἱ sup. vers. habet Lb. **4.** χρυσᾶ Ag M Va Lb Pcd. — ἔστι δὲ M Ag Va Lb Pd. — ἱερεῖα παντοῖα coni. Cor., at cf. V 11,1. **5.** ὑπολάβοι Vb, ὑπολαβὼν Ag Pd La R, in hoc ο sup. ω. — ἀπενέγκοιτο πῦρ Ag Pd, ὑπενέγκοι edd. ante C M Va Lb R, in hoc ἀ sup. ὑ, ἀπενέγκοι C S B SW Pac La, ἐπενέγκοι Vb, ἀπενέγκῃ D Sch. **6.** ἀαγαθῷ M. — τοῦτο mihi cum SW praestare videtur. **9.** οὐ πολὺ in Pc sup. lin. — ἐπὶ θαλ. La. **10.** ἐστὶν om. Pd. **12.** Μινῴα scripsi cum D, Μινώα cett. edd., cf. Cobet. Var. Lect. 46. Stahl. Quaest. gramm. ad Thucyd. pertin. p. 37. — ὁ μέν τοι κόλπος La. **13.** ὅσα La Pa. — τὴν κατὰ τὴν, priore τὴν expunct., Pa. — θαλάσσης —— ἐσβολαί, cf. cap. 22,11 ἐσέχει —— κόλπος (ἐς τὴν γῆν). **14.** αἰγ. δέοι La, δὲ ὃς Ag M Pcd Va. — ταῦτα Ag. — εὐπροπεστέρας La, ἐςτρεπεστέρας Lb.

16. στάδια Va. **17.** ἐκτετύχωται La. **18.** καὶ om. M, cf. ἐπεὶ καὶ I 2,3. 3,2. 9,4. IV 34,3. — κλεόνυμος La. — κλεωμένους Pc. — τοῦ Ἀγησιπόλιδος uncis includunt S B SW D, τοῦ Κλεομβρότου scribendum putavit Palmer. Exerc. probante F, ἀδελφοῦ post Ἀγησιπόλιδος uncis inclusum inseruit C suadente F, at error ipsius Pausaniae est. **21.** καθαρὰν La. **22.** ἕξ που, error est in numero, vid. comm., Curt. Pel. II 331 n. 80 ρ ς στάδια, ἑκατὸν στάδια Bobl. Recherch. p. 102, probat Burs. II,137 n. 1, D in vers.

ἐπιστρέψαντι αὐτόθεν ἐς μεσόγαιαν καὶ ἐπαναβάντι σταδίους ὡς δέκα Κυφάντων καλουμένων ἐρείπιά ἐστιν, ἐν δὲ αὐτοῖς σπήλαιον ἱερὸν Ἀσκληπιοῦ, λίθου δὲ τὸ ἄγαλμα. ἔστι δὲ καὶ ὕδατος ψυχροῦ κρουνὸς ἐκβάλλων ἐκ πέτρας. Ἀταλάντην θηρεύουσαν ἐνταῦθά φασιν, ὡς ἠνιᾶτο ὑπὸ δίψης, παῖσαι τῇ λόγχῃ
3 τὴν πέτραν καὶ οὕτω ῥυῆναι τὸ ὕδωρ. 3. Βρασιαὶ δὲ ἐσχάτη μὲν ταύτῃ τῶν Ἐλευθερολακώνων πρὸς θαλάσσῃ ἐστί, Κυφάντων δὲ ἀπέχουσι πλοῦν σταδίων διακοσίων. οἱ δὲ ἄνθρωποι λέγουσιν οἱ ἐνταῦθα οὐδέσιν ὁμολογοῦντες Ἑλλήνων ὡς Σεμέλη τέκοι τὸν παῖδα ἐκ Διὸς καὶ ὑπὸ τοῦ Κάδμου φωραθεῖσα ἐς λάρνακα αὐτὴ καὶ Διόνυσος ἐμβληθείη· καὶ τὴν λάρνακα ὑπὸ τοῦ κλύδωνος ἐκπεσεῖν φασιν ἐς τὴν σφετέραν, καὶ Σεμέλην μέν, οὐ γὰρ αὐτὴν περιοῦσαν
4 ἔτι εὑρεῖν, ἐπιφανῶς θάψαι, Διόνυσον δὲ ἀναθρέψαι λέγουσιν. ἐπὶ τούτῳ δὲ αὐτοῖς καὶ τὴν πόλιν, Ὀρειάτας ἐς ἐκεῖνο ὀνομαζομένην, μετονομασθῆναι Βρασιὰς ἐπὶ τῇ ἐκβολῇ τῇ ἐς τὴν γῆν τῆς λάρνακος. ὡσαύτως δὲ καὶ ἐφ' ἡμῶν τὰ ὑπὸ τοῦ κλύδωνος ἀπωθούμενα ἐς τὴν γῆν ἐκβεβράσθαι καλοῦσιν οἱ πολλοί. Βρασιᾶται δὲ καὶ τάδε ἐπιλέγουσιν, Ἰνὼ σφισιν ἐς τὴν χώραν ἀφικέσθαι πλανωμένην, ἐλθοῦσαν δὲ ἐθελῆσαι τοῦ Διονύσου γενέσθαι τροφόν. καὶ ἀποφαίνουσι μὲν τὸ ἄντρον ἔνθα τὸν Διόνυσον ἔθρεψεν Ἰνώ, καλοῦσι δὲ καὶ τὸ
5 πεδίον Διονύσου κῆπον. 4. Ἱερὰ δὲ αὐτόθι τὸ μέν ἐστιν Ἀσκληπιοῦ, τὸ δὲ Ἀχιλλέως, καὶ ἑορτὴν κατὰ ἔτος ἄγουσιν Ἀχιλλεῖ. ἄκρα δέ ἐστιν ἐν ταῖς Βρασιαῖς μικρά, προέχουσα ἠρέμα ἐς τὴν θάλασσαν, καὶ ἐπ' αὐτῇ χαλκοῖ ποδιαίων ἑστήκασιν οὐ μείζονες, πίλους ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς ἔχοντες. οὐκ οἶδα

lat. stadia circiter sex (centum?) progressis, ἑκατόν που igitur legendum putat. **1**. μεζόγαιαν M, μεσογαῖαν R Vb Pcd, μεσογαίαν Lb. — κυφάτων Vb, κυφάντων, ν expunct., Pa. **2**. στήθεον B Pc Ag, Στήθεον SW, γήθαιον Va (υ sup. η) M, γέθεον, στ sup. γ et αι sup. ε, R, Στήθαιον cett. edd. codd., γήιον voluit S, σπήλαιον Kays. l. l. p. 1003, probant Sch et Frazer. **3**. κρουνοὺς M Va, κρουνοῦ Lb. **5**. βρασιαί (sic) Vb, βρασι, αἱ sup. lin., Pa. **6**. ἐλευθερολακρόνων Lb. — ἐστὶν Va Pa Ag Vb M. **7**. οἱ ante ἐνταῦθα ins. D Sch, coni. SW, om. edd. cett. codd., cf. II 5,4. — οὐδὲ σὶν La. — ὁμολογοῦντα A X K F La, οὐδεσὶν ὁμολογοῦντα Vb, οὐδὲ συνομολογοῦντες Pc, ὁμολογοῦντας R Pa, ὁμολογοῦντες cett. edd. M Va Ag Pd Lb, ὁμολογοῦντες ἑλλήνων· ὁμολογοῦντες ὡς M. **8**. τέκει Vb. — παῖδα bis habet La. — φοραθεῖσα La. **9**. ἐκβληθείη Lab R, in hoc μ sup. κ. **10**. φασιν et λέγουσιν (l. 11) interpolatori reddenda esse dicit Herw. **11**. διόνυσον δὲ ἀναθρέψαι bis Pc. — ἐπὶ δὲ τούτῳ δὲ La. **12**. ὀνομαζομένην seu ὀνομαζομένους vult Sylb., posterius probat S, prius scripsi, cf. I 44,3. IV 16,8. **13**. βρασίας La. — τῆς om. M. — νάρνακος Pd. — verba ὡσαύτως — οἱ πολλοί interpolatoris manum redolere dicunt Sch in vers. germ. et Zink. in Verhandl. d. philol. Ges. in Würzb. 1862 p. 130. **14**. ἐκβεβρᾶσθαι Vb La. — οἱ παλαιοὶ Lb Vab M R Pa, ad marg. R Pa πολλοί. **15**. Βρασιάται X K F C. — καὶ τάδε om. Vb Pd. **16**. ἐχοῦσαν pro ἐλθοῦσαν coni. C. — τοῦ διὸς γενέσθαι La Pa R, in marg. διονύσου R, in Pa correct. in διονύσου. **19**. ἀχιλεῖ Vab. — ἐστι ἐν Va. **20**. χρασιαῖς Pc. — μακρὰ La. — ἐπ'- (fin. lin.) τῇ Vb. **21**. ποδιαῖον Pd. — μείζονας Va Pa.

εἰ Διοσκούρους σφᾶς ἢ Κορύβαντας νομίζουσι· τρεῖς δ' οὖν εἰσί, τέταρτον δὲ
Ἀθηνᾶς ἄγαλμα. 5. Τὰ δὲ ἐν δεξιᾷ Γυθίου Λᾶς ἐστι, θαλάσσης μὲν δέκα 6
στάδια, Γυθίου δὲ τεσσαράκοντα ἀπέχουσα. ᾤκισται δὲ νῦν μὲν Ἰλίου καλουμένου καὶ Ἀσίας καὶ Κνακαδίου, τῶν ὀρῶν τούτων τὸ μεταξὺ ἐπέχουσα, πρότερον δὲ τῆς Ἀσίας τοῦ ὄρους ἔκειτο ἐπὶ τῇ κορυφῇ· καὶ νῦν ἔτι τῆς πόλεώς ἐστι τῆς ἀρχαίας ἐρείπια, καὶ πρὸ τῶν τειχῶν ἄγαλμα Ἡρακλέους, καὶ ἀπὸ τῶν Μακεδόνων τρόπαιον, οἳ μοῖρα τῆς Φιλίππου στρατιᾶς ἦσαν, ἡνίκα ἐς τὴν Λακωνικὴν ἐσέβαλεν, ἀποτραπόμενοι δὲ ἀπὸ τῶν ἄλλων τὰ παραθαλάσσια ἐληλάτουν τῆς χώρας. ἔστι δὲ ἐν τοῖς ἐρειπίοις ναὸς Ἀθηνᾶς 7
ἐπίκλησιν Ἀσίας, ποιῆσαι δὲ Πολυδεύκην καὶ Κάστορά φασιν ἀνασωθέντας ἐκ Κόλχων· εἶναι γὰρ καὶ Κόλχοις Ἀθηνᾶς Ἀσίας ἱερόν. μετασχόντας μὲν οὖν οἶδα Ἰάσονι τοῦ στόλου τοὺς Τυνδάρεω παῖδας· ὅτι δὲ Ἀθηνᾶν Ἀσίαν τιμῶσιν οἱ Κόλχοι, παρὰ Λαῶν ἀκούσας γράφω. τῆς δὲ ἐφ' ἡμῶν οἰκουμένης πόλεως κρήνη τέ ἐστι πλησίον διὰ τὴν χρόαν τοῦ ὕδατος καλουμένη Γαλακώ, καὶ πρὸς τῇ κρήνῃ γυμνάσιον· Ἑρμοῦ δὲ ἕστηκεν ἄγαλμα ἀρχαῖον. Τῶν δὲ ὀρῶν 8
ἐπὶ μὲν τοῦ Ἰλίου Διονύσου τέ ἐστι καὶ ἐπ' ἄκρας τῆς κορυφῆς Ἀσκληπιοῦ ναός, πρὸς δὲ τῷ Κνακαδίῳ Κάρνειος καλούμενος Ἀπόλλων. 6. Ἀπὸ δὲ τοῦ Καρνείου σταδίους προελθόντι ὡς τριάκοντά ἐστιν ἐν χωρίῳ Ὕψοις ἐν ὅροις ἤδη Σπαρτιατῶν ἱερὸν Ἀσκληπιοῦ καὶ Ἀρτέμιδος ἐπίκλησιν Δαφναίας. πρὸς 9
θαλάσσῃ δὲ ἐπὶ ἄκρας ναός ἐστι Δικτύννης Ἀρτέμιδος, καί οἱ κατὰ ἔτος ἕκαστον ἑορτὴν ἄγουσι. ταύτης δὲ ἐν ἀριστερᾷ τῆς ἄκρας ποταμὸς ἐκδίδωσιν ἐς θάλασσαν Σμῆνος, ὕδωρ πιεῖν ἡδὺ εἴπερ ἄλλος τις παρασχόμενος ποταμός·

— ἔχουσιν Ag. — οἶδα ἢ codd. A X, η in Va ex correct. ortum videtur. **1.** δὲ, om. οὖν, La. — τετάρτου La, τετάρτον, ου sup. ον, Pa. **2.** γυθίους λᾶς A, pro Λᾶς Smin. Ἀσίας errore typoth. **3.** θυγίου Ag Pd. — ᾤκηται Herw. — καλούμενον Vb R, in R υ sup. ν. **4.** Ἀμᾶς edd. ante C Pac Vab La, ἀμὰς M Ag, ἀγκᾶς R, μ sup. γκ, ἀγκὰς Lb, Ἀσίας cett. edd. ex emend. Palmerii, qui adnotat: „Suidae Ἀσαίας utrum de hoc intelligendum videndum“. — κνακαδίου Vb, κνᾶκα δίου Lb. — τοῦτο Va M. — ἀπέχουσα Pd Ag. **7.** στρατειᾶς Vb, στρατίας Va. **8.** ἐσέβαλλεν Vb Pacd Lab R. **12.** ἰάσωνι M. **13.** Λαῶν Sch, Λακεδαιμονίων codd. edd. **14.** πλησίον om. Va. — διὰ τὴν —— γυμνάσιον om. Ag. — Καγακὼ edd. ante C Pc, καγακῶ Pa M Vb Lab Fa, καγαλλῶ Va, in marg. Pa κρήνη ἴσως γλαυκώ, Κνακὼ Camerar., probatur multis, Γλαυκὼ Emper., Γαλακώ cett. edd. **15.** λίμνῃ pro κρήνῃ Va. **16.** ἐπ' om. M. — ἐπ' ἄκρᾳ Pd. **17.** Κάρνειος S B D Sch, Καρνεῖος edd. ante S, Καρνειὸς SW Ag Vab Lab Pa, cf. III 13,3. — δὲ om. M Va Lb. **18.** καρνειοῦ Ag Pa Vb Lab. — ἀπελθόντι edd. ante C Pa Vb La, προελθόντι cett. edd. codd. — ἐν χωρίον ὕψος edd. ante C Va, ἐν χωρίον ὕψοις Vb La Pa, ἐν χωρίων ὕψοις Lb Ag Pcd R, in R υ sup. ω, in Pc ω in ο corr. esse videtur, ἐν χωρίῳ Ὕψοις M cett. edd. **19.** in Va ας in δαφναίας ob correct. ambig. (ας — ων). **20.** ναός ἐστι —— τῆς ἄκρας om. La. — δικτύνης M Vab Lb Pd SW, in Pd ν sup. ν, Δικτύννης edd. cett. Pac Ag. **21.** ἑωρτήν Vb. **22.** παρε-

ἔχει δὲ ἐν τῷ ὄρει τῷ Ταϋγέτῳ τὰς πηγάς, ἀπέχει δὲ τῆς πόλεως σταδίους
10 οὐ πλέον πέντε. 7. Ἐν δὲ Ἀραίνῳ καλουμένῳ χωρίῳ τάφος Λᾶ, καὶ ἀνδριὰς
ἐπὶ τῷ μνήματι ἔπεστι. τοῦτον τὸν Λᾶν οἰκιστὴν εἶναι λέγουσιν οἱ ταύτῃ, καὶ
ἀποθανεῖν φασιν ὑπὸ Ἀχιλλέως, Ἀχιλλέα δὲ καταραὶ σφισιν ἐς τὴν χώραν
Ἑλένην παρὰ Τυνδάρεω γυναῖκα αἰτοῦντα. λέγοντι δὲ ἐπ' ἀληθείᾳ Πάτροκλός
ἐστιν ὁ τὸν Λᾶν ἀποκτείνας· οὗτος γὰρ καὶ ὁ μνηστευσάμενός ἐστιν Ἑλένην.
καὶ ὅτι μὲν τῶν Ἑλένης μνηστήρων Ἀχιλλεὺς οὐκ ἔστιν ἐν Καταλόγῳ
11 γυναικῶν, μηδὲν τοῦτο ἔστω τεκμήριον οὐκ αἰτῆσαι Ἑλένην αὐτόν· Ὅμηρος
δὲ ἔγραψε μὲν τῆς ποιήσεως ἀρχόμενος ὡς Ἀχιλλεὺς χαριζόμενος τοῖς Ἀτρέως
παισὶ καὶ οὐκ ἐνεχόμενος τοῖς ὅρκοις τοῖς Τυνδάρεω παραγένοιτο ἐς Τροίαν,
ἐποίησε δὲ ἐν ἄλλοις λέγοντα Ἀντίλοχον ὡς Ὀδυσσεὺς πρεσβύτερός ἐστιν
αὐτοῦ γενεᾷ, τὸν δὲ Ὀδυσσέα πρὸς Ἀλκίνουν περὶ τῶν ἐν Ἅιδου καὶ ἄλλα
διηγούμενον καὶ ὅτι Θησέα ἰδεῖν ἐθελήσαι καὶ Πειρίθουν προτέρους ἄνδρας ἢ
καθ' ἡλικίαν τὴν αὐτοῦ· Θησέα δὲ ἴσμεν ἁρπάσαντα Ἑλένην. οὕτως οὐδὲ
ἐγχωροῦν ἐστιν ἀρχὴν Ἑλένης μνηστῆρα Ἀχιλλέα γενέσθαι.

XXV. Προελθόντι δὲ ἀπὸ τοῦ μνήματος ἐκδίδωσιν ἐς θάλασσαν ποταμός,
ὄνομα δὲ οἱ Σκύρας, ὅτι κατὰ τοῦτον ἀνώνυμον τέως ὄντα Πύρρος ὁ Ἀχιλλέως
ἔσχε ταῖς ναυσίν, ἡνίκα ἐπὶ τὸν Ἑρμιόνης γάμον ἔπλευσεν ἐκ Σκύρου. διαβάντων
δὲ τὸν ποταμὸν ἔστιν ἱερὸν ἀρχαῖον * * ἀπωτέρω Διὸς βωμοῦ. 2. τοῦ ποταμοῦ
δὲ σταδίους τεσσαράκοντα ἀπέχει Πύρριχος ἐν μεσογαίᾳ. τὸ δὲ ὄνομα τῇ πόλει
2 γενέσθαι φασὶν ἀπὸ Πύρρου τοῦ Ἀχιλλέως, οἱ δὲ εἶναι θεὸν Πύρριχον τῶν καλου-
μένων Κουρήτων· εἰσὶ δὲ οἳ Σιληνὸν ἐκ Μαλέας ἐλθόντα ἐνταῦθα λέγουσιν οἰκῆσαι.
τραφῆναι μὲν δὴ τὸν Σιληνὸν ἐν τῇ Μαλέᾳ δηλοῖ καὶ τάδε ἐξ ᾄσματος Πινδάρου

„Ὁ ζαμενὴς δ' ὁ χοροιτύπος
Ὃν Μαλεάγονος ἔθρεψε Ναΐδος ἀκοίτας
Σιληνός."

χόμενος C S. **1.** ἐν τῷ — ἀπέχει δὲ Pa ad marg. **2.** οὐ om. M Va. — ἀραίνῳ La. **4.** χάραν La. **6.** ἐστιν Pcd Ag edd. inde a B, om. cett. edd. codd. **8.** μηδ' ἐν Ag Pd. **10.** ἐνδεχόμενος M. — παραγένετο M. **12.** γεννεᾷ Ag. — ἀλκίνοον Vb. **13.** Θησέα ἰδεῖν edd. inde a C codd., Θησέα δὲ ἰδεῖν A X K F. — ἐθελῆσαι Pa Vab Lab R. **14.** δ' ἴσμεν M, δὲ ἴσμεν edd. inde a C Pcd Ag M Lb Va, δὲ om. cett. edd. Vb La R Pa. **15.** ἐς ἀρχὴν A X K Pa Vb R, ἀρχὴν cett. edd. M Ag Pcd, ἐστὶν ἀρχὴν abest a Va

17. σκύρας, ο sup. α, M. — καὶ τοῦτον edd. ante C codd., κατὰ τοῦτον cett. edd. praeter Sch e coni. K, κατ' αὐτὸν Sch. — ὁ ἀχιλλεὺς La. **18.** ε σκύρον Ag, ἐς κύρου Pd, ἐκ σκύθρου, expuncto θ, Vb. **19.** post ἀρχαῖον lacunam indicavi, excidisse videtur dei nomen, cuius sacrum erat vetus illud templum, „Διὸς βωμοί?" Curt. Pel. II 324 n. 63. **21.** τῶν om. La Pa. **22.** μαλαίας Vb. **23.** σέληνὸν R. — δηλοῖ δὲ καὶ La. — Πίνδαρος A X K, Πινδάρου cett. edd. codd., silet M. **24.** ζαμένης Va. — δὲ ὁ edd. ante Sch codd., δ' ὁ Sch. — χοροίτυπος Va Pd, χοροντύπος La. **25.** Μαλέγορος edd. ante C R Vb Pac M Lab, μελέγορος Va Ag Pd, Μαλέαγονος cett. edd. ex emend.

Ὡς δὲ καὶ Πύρριχος ὄνομα ἦν αὐτῷ Πινδάρῳ μὲν οὐκ ἔστιν εἰρημένον, λέγουσι
δὲ οἱ περὶ τὴν Μαλέαν οἰκοῦντες. Ἔστι δὲ ἐν τῇ Πυρρίχῳ φρέαρ ἐν τῇ 3
ἀγορᾷ, δοῦναι δέ σφισι τὸν Σιληνὸν νομίζουσι· σπανίζοιεν δ' ἂν ὕδατος, εἰ τὸ
φρέαρ τοῦτο ἐπιλείποι. θεῶν δὲ ἐν τῇ γῇ σφισιν ἱερά ἐστιν Ἀρτέμιδός τε
ἐπίκλησιν Ἀστρατείας, ὅτι τῆς ἐς τὸ πρόσω στρατείας ἐνταῦθα ἐπαύσαντο
Ἀμαζόνες, καὶ Ἀπόλλων Ἀμαζόνιος· ξόανα μὲν ἀμφότερα, ἀναθεῖναι δὲ
λέγουσιν αὐτὰ τὰς ἀπὸ Θερμώδοντος γυναῖκας.

3. Ἀπὸ δὲ Πυρρίχου καταβάντι ἐς θάλασσάν ἐστι Τευθρώνη. τὸν δὲ 4
οἰκιστὴν οἱ ταύτῃ Τεύθραντα Ἀθηναῖον ὄντα ἀποφαίνουσι. τιμῶσι δὲ θεῶν
μάλιστα Ἰσσωρίαν Ἄρτεμιν, καὶ πηγή σφισίν ἐστι Ναΐα. 4. Τευθρώνης δὲ
ἀπέχει πεντήκοντα καὶ ἑκατὸν σταδίους ἐς θάλασσαν ἀνέχουσα ἄκρα Ταίναρον,
καὶ λιμένες ὅ τε Ἀχίλλειός ἐστι καὶ Ψαμαθοῦς. ἐπὶ δὲ τῇ ἄκρᾳ ναὸς †
εἰκασμένος σπηλαίῳ, καὶ πρὸ αὐτοῦ Ποσειδῶνος ἄγαλμα. ἐποίησαν δὲ Ἑλλήνων 5
τινὲς ὡς Ἡρακλῆς· ἀναγάγοι ταύτῃ τοῦ Ἅιδου τὸν κύνα, οὔτε ὑπὸ γῆν ὁδοῦ
διὰ τοῦ σπηλαίου φερούσης, οὔτε ἕτοιμον ὂν πεισθῆναι θεῶν ὑπόγαιον εἶναί τινα
οἴκησιν, ἐς ἣν ἀθροίζεσθαι τὰς ψυχάς. ἀλλὰ Ἑκαταῖος μὲν ὁ Μιλήσιος λόγον
εὗρεν εἰκότα, ὄφιν φήσας ἐπὶ Ταινάρῳ τραφῆναι δεινόν, κληθῆναι δὲ Ἅιδου
κύνα, ὅτι ἔδει τὸν δηχθέντα τεθνάναι παραυτίκα ὑπὸ τοῦ ἰοῦ· καὶ τοῦτον ἔφη
τὸν ὄφιν ὑπὸ Ἡρακλέους ἀχθῆναι παρ' Εὐρυσθέα. Ὅμηρος δέ, πρῶτος γὰρ 6
ἐκάλεσεν Ἅιδου κύνα ὅντινα Ἡρακλῆς ἦγεν, οὔτε ὄνομα ἔθετο οὐδέν, οὔτε
συνέπλασεν ἐς τὸ εἶδος ὥσπερ ἐπὶ τῇ Χιμαίρᾳ. οἱ δὲ ὕστερον Κέρβερον ὄνομα
ἐποίησαν, καὶ κυνὶ τἆλλα εἰκάζοντες κεφαλὰς τρεῖς φασιν ἔχειν αὐτόν, οὐδέν
τι μᾶλλον Ὁμήρου κύνα (τὸν) ἀνθρώπῳ σύντροφον εἰρηκότος ἢ εἰ δράκοντα [ὄντα]

Camer. et Valck., μαλέγονος voluit Loescher., Μαλέας ὄρος Wilamow. in Herm. XXXIII 515. — ἔγραψεν αἰδος Vb, ἔθρεψεν ἄϊδος Ag Pcd Va, ἔθρεψεν αἴδος A M Lab Pa R. **1.** μὲν om. A X K R Vb, in R expunct. **2.** μαλαίαν Ag, Μάλεαν S Lab, Μαλέαν rell. — δὲ καὶ ἐν Ag Pd. **3.** δῦναι δέ σφισιν Vb, δὲ om. La. — σεληνὸν Va. — τ' ἂν codd. edd., τ' om. B Pc, δ' ἂν Sch. — τι φρέαρ Ag. **6.** ἀμαζώνιος La. — ἀναθῆναι R Vb Pa. **7.** θερμόδοντος Vb, θερμώδοντας Va. **8.** πυρίχου La. **9.** τευθρᾶδα, ad marg. γρ. τευθρᾶντα, Pd. **10.** ἔστιν αὐὰ La. — Τευθρώνου cod. Phral. **11.** ἀνέχουσαν ἄκραν La. **12.** ἀχιλλεϊός ἐστι Lab, ἀχιλλεῖος ἐστὶ Vb. — ἐστι om. Va. — ψαμμαθοῦς Vb Ag. — ναὸς εἰκασμένος σπηλαίῳ codd. edd., εἰκασμένον M, ναῷ εἰκασμένον σπήλαιον coni. Sch praef., ναὸς ἐγγὺς ἀνειμένος σπηλαίῳ s. ναὸς ἐχόμενος σπηλαίου Burs. Taenaron 777, ναὸς (καὶ πλησίον ναῷ) εἰκασμένον σπήλαιον R. Weil, A. M. I 160, ἐσκευασμένος? vid. comm. **13.** πρὸς αὐτοῦ M Pacd Ag Lab. **14.** ἀναγάγον La. — ταύτῃ Pa in marg. — τὸν om. M. **15.** θεὸν ὑπόγαιον La. **16.** μὲν om. Va. **17.** εὗρε A X K Vb Pa, εὗρεν cett. **18** αὐτίκα La Pa. — παρὰ τοῦ ἰοῦ Lb M Vab R, in Vb R sup. lin. ὑπὸ. **19.** παρὰ Va. — γὰρ om. Pc. **20.** κάλεσεν Vb. — ὄντι ἡρ. La. **21.** συνέπλευσεν La. **22.** τ' ἄλλα Pacd Lab M Va R, τὰ ἄλλα edd. praeter B Vb, τἆλλα B Ag. — κεφαλαὶ La. — φασι τρεῖς B Pc. — οὐδενὶ μᾶλλον Va. **23.** τὸν inserui e coni. B. — εἰ et ὄντα

7 ἐκάλεσεν Ἅιδου κύνα. 5. Ἀναθήματα δὲ ἄλλα τέ ἐστιν ἐπὶ Ταινάρῳ καὶ Ἀρίων ὁ
κιθαρῳδὸς χαλκοῦς ἐπὶ δελφῖνος. τὰ μὲν οὖν ἐς αὐτὸν Ἀρίονα καὶ τὰ ἐπὶ
τῷ δελφῖνι Ἡρόδοτος εἶπεν ἀκοὴν ἐν τῇ Λυδίᾳ συγγραφῇ· τὸν δὲ ἐν
Ποροσελήνῃ δελφῖνα τὸν παιδὶ σῶστρα ἀποδιδόντα, ὅτι συγκοπέντα ὑπὸ ἁλιέων
αὐτὸν ἰάσατο, τοῦτον τὸν δελφῖνα εἶδον καὶ καλοῦντι τῷ παιδὶ ὑπακούοντα καὶ
8 φέροντα, ὁπότε ἐποχεῖσθαί οἱ βούλοιτο. ἔστι δὲ ἐπὶ Ταινάρῳ καὶ πηγή, νῦν
μὲν οὐδὲν ὥστε καὶ θαῦμα εἶναι παρεχομένη, πρότερον δὲ τοῖς ἐνιδοῦσιν ἐς τὸ
ὕδωρ τοὺς λιμένας, φασί, καὶ τὰς ναῦς θεάσασθαι παρεῖχε. τοῦτο ἔπαυσε
γυνὴ τὸ ὕδωρ μὴ καὶ τοῦ λοιποῦ τοιαῦτα ἐπιδείκνυσθαι, μεμιασμένην ἐναπο-
πλύνασα ἐσθῆτα.
9 6. Ταινάρου δὲ τῆς ἄκρας πλοῦν ὅσον τεσσαράκοντα σταδίων ἀφέστηκε
Καινήπολις· ὄνομα δὲ ἦν πάλαι καὶ ταύτῃ Ταίναρον. ἐν αὐτῇ δὲ μέγαρον
Δήμητρος καὶ ἐπὶ θαλάσσῃ ναός ἐστιν Ἀφροδίτης καὶ ἄγαλμα ὀρθὸν λίθου.
ἐντεῦθεν ἀποσχόντι τριάκοντα σταδίους Θυρίδες ἄκρα Ταινάρου καὶ πόλεως
ἐρείπια Ἱππόλας ἐστίν, ἐν δὲ αὐτοῖς Ἀθηνᾶς ἱερὸν Ἱππολαΐτιδος, 7. ὀλίγον
10 δὲ ἀπωτέρω Μέσσα πόλις καὶ λιμήν. ἀπὸ τούτου στάδια τοῦ λιμένος πεν-
τήκοντά ἐστι καὶ ἑκατὸν ἐπὶ Οἴτυλον. ὁ δὲ ἥρως ἀφ' οὗ τῇ πόλει τὸ ὄνομα
ἐγένετο, Ἀργεῖος τὸ ἀνέκαθεν, Ἀμφιάνακτος υἱὸς ὢν τοῦ Ἀντιμάχου. θέας

delet Zink. l. l. p. 130, ὄντα etiam G. Krueger. Jb. f. Ph. LXXXIII p. 484, ὄντα om. Va. **1.** ταιράνῳ M. — ἀρείων, e expunct., Vb, Ἀρείων Cobet. N. L. 592, cf. Sch Jb. f. Ph. LXXXIX, 37. **2.** ἐπὶ ante δελφῖνος om. Pd, ἀπὸ, in marg. ἐπὶ, R. **3.** ἀκοῇ S SW D, ἀκοὴν codd. edd. rell., cf. V 12,3. VIII 10,2. 41,10. IX 39,14. — Λυδίων codd. (λιδύων Vb) edd. ante D, Λυδίᾳ D Sch. — δ' om. A X K Vab M (?), δὲ Pacd Lab, δ' Ag edd. cett. ex emend. Camer. Valck. Palmer., scripsi δὲ. — ἐμποροσελήνῃ Va Lab Pd, ἐμπωροσελήνῃ A Vb Pa Amas. Loescher., Pa ad marg. ἐν πωροσελήνῃ, sic habet M, ἐν Πωροσελήνῃ cod. Phral., ἐν Ποροσελήνῃ ex emend. Camer. cett. edd Ag Pc, cf. Strab. XIII 619. **4.** τὸν παιδὶ Sch praef., τῷ παιδὶ codd. edd. — ἀπὸ Pd. **7.** καὶ om. ante θαῦμα Pd. — παρεχόμενος Va. — πότερον La. — ἐν ἰδοῦσι ἐς Va. **8.** τοὺς λιμένας —— ὕδωρ om. Va. — ὥς φασι coni. F, cf. II 31,3. III 20,5, possis etiam conicere σφίσι, cf. VIII 14,6. X 5,3. 24,5 et confunduntur saepius φασί et φησί cum σφισι (ex gr. III 12,6. IX 1,1. X 6,7. 32,5), at cf. II 19,3. — θεᾶσθαι cod. Phral. — παρείχετο Pors., refutatur a S, qui tamen ipse I 35,7 παρεχόμενα pro παρέχοντα scribendum esse suspicatur, at cf. I 25,5. 27,3. 42,3. III 4,8. IV 7,5. 16,5. 19,3. 24,7. 35,7. **9**. καὶ μὴ edd. ante B R La M Vab Pa, τοῦ μὴ coni. Cramer. probante Meursio, ὡς μὴ τοῦ coni. Sylb., μὴ καὶ cett. edd. Pcd Ag Lb, voluit Porson. — ἐναποπλύνουσα edd. ante C Pd R M Vab, ἀποπλύνασα La, ἐναποπλύνασα cett. edd. Pc Ag Lb. **11.** ὅσσον Vb. — ἐφέστηκε A X codd. (ἐφέστηκεν Vb), ἀφέστηκε cett. edd. ex emend. Sylb. **12**. καινὴ πόλις Ag Vab Lab Pacd. **14**. ἄκραι La, ἄκρα [Ταινάρου] S SW D, „Ταινάρου vel omnino delendum, vel quod magis puto, reponendum Ταϋγέτου. Strab. VIII p. 362.“ Palmer. MS., Ταϋγέτου placet etiam Valckenario; vid. comm. **15.** ἱππόλης M. **16**. Ad Μέσσα Palmer. MS. „ἴσως Μεσόα vel Μελόα (?) ὡς Στέφανος“, vid. comm. **17**. οἴτυλον Vb. — ἥρωα Va M, hic in marg. ἥρω. — τὸ ὄνομα τῇ πόλει M Va, τὸ in Pa sup. lin. **18**. αὐτὸς υἱὸς A X K F La, αὐτὸς om. cett. edd. codd., R habet in marg.

δὲ ἄξια ἐν Οἰτύλῳ Σαράπιδός ἐστιν ἱερὸν καὶ ἐν τῇ ἀγορᾷ Καρνείου ξόανον Ἀπόλλωνος.

XXVI. Ἐς Θαλάμας δὲ ἐξ Οἰτύλου μῆκος τῆς ὁδοῦ στάδιοι περὶ τοὺς ὀγδοήκοντά εἰσι, κατὰ δὲ τὴν ὁδὸν ἱερόν ἐστιν Ἰνοῦς καὶ μαντεῖον. μαντεύονται μὲν οὖν καθεύδοντες, ὁπόσα δ' ἂν πυθέσθαι δεηθῶσιν, ὀνείρατα δείκνυσί σφισιν ἡ θεός. χαλκᾶ δὲ ἕστηκεν ἀγάλματα ἐν ὑπαίθρῳ τοῦ ἱεροῦ, τῆς τε Πασιφάης καὶ Ἡλίου τὸ ἕτερον· αὐτὸ δὲ τὸ ἐν τῷ ναῷ σαφῶς μὲν οὐκ ἦν ἰδεῖν ὑπὸ στεφανωμάτων, χαλκοῦν δὲ καὶ τοῦτο εἶναι λέγουσι. ῥεῖ δὲ καὶ ὕδωρ ἐκ πηγῆς ἱερᾶς πιεῖν ἡδύ· Σελήνης δὲ ἐπίκλησις, καὶ οὐ Θαλαμάταις ἐπιχώριος δαίμων ἐστὶν ἡ Πασιφάη.

2. Θαλαμῶν δὲ ἀπέχει σταδίους εἴκοσιν ὀνομαζομένη Πέφνος ἐπὶ θαλάσσῃ. 2
πρόκειται δὲ νησὶς πέτρας τῶν μεγάλων οὐ μείζων, Πέφνος καὶ ταύτῃ τὸ ὄνομα· τεχθῆναι δὲ ἐνταῦθα τοὺς Διοσκούρους φασὶν οἱ Θαλαμᾶται. τοῦτο μὲν δὴ καὶ Ἀλκμᾶνα ἐν ᾄσματι οἶδα εἰπόντα· τραφῆναι δὲ οὐκέτι ἐν τῇ Πέφνῳ φασὶν αὐτούς, ἀλλὰ Ἑρμῆν τὸν ἐς Πελλάναν κομίσαντα εἶναι. ἐν 3
ταύτῃ τῇ νησῖδι ἀγάλματα Διοσκούρων χαλκᾶ, μέγεθος ποδιαῖα, ἐν ὑπαίθρῳ τῆς νησῖδός ἐστιν· ταῦτα ἡ θάλασσα ἀποκινεῖν οὐκ ἐθέλει κατακλύζουσα ὥρᾳ χειμῶνος τὴν πέτραν. τοῦτό τε δὴ θαῦμά ἐστι, καὶ οἱ μύρμηκες αὐτόθι λευκότερον ἢ ὡς μυρμήκων τὸ χρῶμα φαίνουσι. τὴν δὲ χώραν οἱ Μεσσήνιοι ταύτην αὐτῶν φασιν εἶναι τὸ ἀρχαῖον, ὥστε καὶ τοὺς Διοσκούρους μᾶλλόν τι αὐτοῖς καὶ οὐ Λακεδαιμονίοις προσήκειν νομίζουσι.

1. Βιτύλῳ Va. — καρνεῖον Ag M Lab Pcd, καρνείον Pa Vb, σ sup. ε, Vb, Καρνείου edd. Va. — ξόανα B Pcd Ag.

3. δὲ ἀξιοῖ τύλου Vb, οἰτύλλου Pc. — τῆς om. Va. — στάδια, οι sup. a, Vb. 4. ἐστιν id. — Ἰοῦς coni. Gust. Wolff. de noviss. oraculor. aet. p. 31 sqq., probatus in Lit. Centralbl. 1855 p. 93. 6. τῆς δὲ, τ sup. δ, R. — Παφίης codd. edd ante D, Πασιφάης coni. Camer. et Meurs. in Misc. Lac. I 4, assentiuntur Sylb. et Creuzer. Symb. IV 90, recepp. D Sch. 7. ἦν om. M, οὐκ ἦν om. Va, οὐκ addunt supra versum Va R, οὐκ om. Vb. 9. μὲν ἡδὺ La, μὲν abest a rell. codd. B Sch, habent cett. edd. — ἐπίκλησις codd. Sch, ἐπίκλησιν edd. rell., post ἐπίκλησιν lacunam indicant SW D. — οὐ delendum censet Palmer. MS. 10. παφία M, „Plutarcho Πασιφάα, in Agide p. 799. 807." Palmer. MS. 11. θαλάμων Pac Vab Lab R M A X. — post εἴκοσιν aliquid deesse putat Palmer. MS. — ἐπὶ θαλ. — Πέφνος om. Pd. 12. πρόσκειται Meurs. Misc. Lac. IV 8, adiacet Amas. — μείζω M Va. — τὸ om. Vb. 13. θαλαμάται Va. 14. ἀλκμάνα Va. 15. φησὶν coni. S. — ἐς πελλὰν ακομίσ. Va, πελάναν Lb. 16. τῇ supra vers. Pa. — ποδιαία Lb Va. 17. νησίδός εἰσιν, expuncto εἰσιν, ἐστιν Vb, νησίτιδος La. — σθένει pro ἐθέλει coni. F, cf. V 24,11. Her. II 11. 99. 18. τοῦτο δὲ δὴ Pd. — αὐτοὶ codd. edd. ante SW, in M αὐτοῖς (αὐτοὺς) esse videtur αὐτόθι Buttmannus, recepp. SW D Sch. 19. λευκότεροι A X S codd., placere videtur, F C, λευκότερον cett. edd. ex emend. Sylb. — τὸ bis in La Pa R. — μεσήνιοι, σ alterum supr. vers., La. 21. νομίζουσιν B

4 3. Πέφνου δὲ στάδια εἴκοσιν ἀπέχει Λεῦκτρα. ἐφ' ὅτῳ μὲν δὴ ἐστιν ὄνομα τῇ πόλει Λεῦκτρα, οὐκ οἶδα· εἰ δ' ἄρα ἀπὸ Λευκίππου τοῦ Περιήρους, ὡς οἱ Μεσσήνιοί φασι, τούτου μοι δοκοῦσιν ἕνεκα οἱ ταύτῃ θεῶν μάλιστα Ἀσκληπιὸν τιμᾶν, ἅτε Ἀρσινόης παῖδα εἶναι τῆς Λευκίππου νομίζοντες. λίθου δέ ἐστιν Ἀσκληπιοῦ τε ἄγαλμα καὶ Ἰνοῦς ἑτέρωθι. πεποίηται δὲ καὶ Κασσάνδρας τῆς Πριάμου ναὸς καὶ ἄγαλμα, Ἀλεξάνδρας ὑπὸ τῶν ἐγχωρίων καλουμένης· καὶ Ἀπόλλωνος Καρνείου ξόανά ἐστι κατὰ ταὐτὰ καθὰ δὴ καὶ Λακεδαιμονίων νομίζουσιν οἱ Σπάρτην ἔχοντες. ἐπὶ δὲ τῆς ἀκροπόλεώς ἐστιν ἱερὸν καὶ ἄγαλμα Ἀθηνᾶς. καὶ Ἔρωτός ἐστιν ἐν Λεύκτροις ναὸς καὶ ἄλσος· ὕδωρ δὲ ὥρᾳ χειμῶνος διαρρεῖ τὸ ἄλσος· τὰ δὲ φύλλα τῷ ἦρι ἀπὸ τῶν δένδρων
6 πίπτοντα οὐκ ἂν ὑπὸ τοῦ ὕδατος οὐδὲ πλεονάσαντος παρενεχθείη. 4. Ὃ δὲ οἶδα ἐν τῇ πρὸς θαλάσσῃ χώρᾳ τῆς Λευκτρικῆς ἐπ' ἐμοῦ συμβάν, γράψω. ἄνεμος πῦρ ἐς ὕλην ἐνεγκὼν τὰ πολλὰ ἠφάνισε τῶν δένδρων· ὡς δὲ ἀνεφάνη τὸ χωρίον ψιλόν, ἄγαλμα ἐνταῦθα ἱδρυμένον εὑρέθη Διὸς Ἰθωμάτα. τοῦτο οἱ Μεσσήνιοί φασι μαρτύριον εἶναί σφισι τὰ Λεῦκτρα τὸ ἀρχαῖον τῆς Μεσσηνίας εἶναι. δύναιτο δ' ἂν καὶ Λακεδαιμονίων τὰ Λεῦκτρα ἐξ ἀρχῆς οἰκούντων ὁ Ἰθωμάτας Ζεὺς παρ' αὐτοῖς ἔχειν τιμάς.

7 5. Καρδαμύλη δέ, ἧς καὶ Ὅμηρος μνήμην ἐποιήσατο ἐν Ἀγαμέμνονος ὑποσχέσεσι δώρων, Λακεδαιμονίων ἐστὶν ὑπήκοος τῶν ἐν Σπάρτῃ, βασιλέως Αὐγούστου τῆς Μεσσηνίας ἀποτεμομένου. ἀπέχει δὲ Καρδαμύλη θαλάσσης μὲν ὀκτὼ σταδίους, Λεύκτρων δὲ ἑξήκοντα. ἐνταῦθα οὐ πόρρω τοῦ αἰγιαλοῦ τέμενος καὶ ἱερὸν τῶν Νηρέως θυγατέρων ἐστίν· ἐς γὰρ τοῦτο ἀναβῆναι τὸ χωρίον φασὶν ἐκ τῆς θαλάσσης αὐτὰς Πύρρον ὀψομένας τὸν Ἀχιλλέως, ὅτε ἐς

SW Ag Vb, νομίζουσι Pac R Lab Va. **1**. δὲ μάλιστα εἴκ. Vb, πέφνου στάδια μὲν δὴ εἴκ. La. — λεύκτρα Lab Vb, Lab etiam postea. — ἐφ' ὅτῳ δὲ ἐστιν Lb M R Va Pa, ad marg. R Pa μὲν δὴ, δὴ om. La, ἐφ' ὅτω μὲν δὲ Pc. **2**. τῇ πόλει Λεῦκτρον (λεύκτρον Fa) codd. edd., Palmer. MS. vult Λεύκτρῳ vel Λεῦκτρα, hoc scribit Sch et numero plurali utitur Paus. non solum hic, sed etiam cap. 21,7. **3**. εἵνεκα F C S M Va, ἕνεκα cett. codd. edd. **5**. τε pro δὲ Ag. — τε ante ἄγαλμα om. La. — καὶ Ἰασοῦς? Michael. arx Ath. p. 19. **6**. τῆς Πριάμου — Ἀλεξάνδρας om. Va. — ναὸς καὶ ἄγαλμα Ἀλεξ. A X K. ναὸς καὶ ἄγ. Ἀλ. cett. ex emend. Sylb., Hemsterh. MS. laudat Plut. Tom. I p. 799 B. — ἐν χωρίων Pd. **7**. Μακεδονίων Pc. **10**. φῦλλα Vb. — τὰ ante ἀπὸ inserendum esse coni. Sch, ita ut τῷ ἦρι cum seqq. οὐκ ἂν παρενεχθείη copulari possit, τῷ ῥίγει pro τῷ ἦρι Storch., τῷ ἦρι non cum ἀπὸ τῶν δένδρων πίπτοντα, sed cum sequentibus coniungendum, ἦρι Va, ἦρι M. — δρένδρων id. **12**. γράφω codd. edd., cf. II 2,7. **14**. ἐντεῦθεν, αυ sup. εῦ et α sup. ε, R. **16**. οἰκοῦντες M Va R, in hoc ων sup. ες. **17**. παρ' αὐτῶν La. — τιμὰ M (?). **18**. καρδαμύλης δὲ Va. **19**. ὑποσχέσει Ag. **21**. cum Reitzio καὶ, quod ante ἑξήκοντα habent Pcd Vb Ag Lb (om. Va M edd. ante B. ἡ La), inter τέμενος et ἱερὸν posui. **22**. θυγατέρων Pa in marg. — ἀναθῆναι La. **23**. ἐκ τῆς Vb. — τοῦ Ἀχ. M Va. — ἐν Σπάρτῃ edd. ante B Ag Pad Vab M

Σπάρτην ἐπὶ τὸν Ἑρμιόνης ἀπῄει γάμον. ἐν δὲ τῷ πολίσματι Ἀθηνᾶς
τε ἱερὸν καὶ Ἀπόλλων ἐστὶ Κάρνειος, καθὰ Δωριεῦσιν ἐπιχώριον.

6. Πόλιν δὲ ὀνομαζομένην ἐν τοῖς ἔπεσιν Ἐνόπην τοῖς Ὁμήρου, Μεσ- 8
σηνίους ὄντας, ἐς δὲ τὸ συνέδριον συντελοῦντας τὸ Ἐλευθερολακώνων, καλοῦσιν
ἐφ' ἡμῶν Γερηνίαν. ἐν ταύτῃ τῇ πόλει Νέστορα οἱ μὲν τραφῆναι λέγουσιν,
οἱ δὲ ἐς τοῦτο ἐλθεῖν φεύγοντα τὸ χωρίον, ἡνίκα Πύλος ἡλίσκετο ὑπὸ Ἡρα-
κλέους. 7. ἐνταῦθα ἐν τῇ Γερηνίᾳ Μαχάονος τοῦ Ἀσκληπιοῦ μνῆμα καὶ 9
ἱερόν ἐστιν ἅγιον, ἀνθρώποις νόσων ἰάματα παρὰ τῷ Μαχάονι ἔστιν εὕρασθαι.
καὶ Ῥόδον μὲν τὸ χωρίον τὸ ἱερὸν ὀνομάζουσιν, ἄγαλμα δὲ τοῦ Μαχάονος
χαλκοῦν ἐστιν ὀρθόν· ἐπίκειται δέ οἱ τῇ κεφαλῇ στέφανος, ὃν οἱ Μεσσήνιοι
κίφος καλοῦσι τῇ ἐπιχωρίῳ φωνῇ. Μαχάονα δὲ ὑπὸ Εὐρυπύλου τοῦ Τηλέφου
τελευτῆσαί φησιν ὁ τὰ ἔπη ποιήσας τὴν μικρὰν Ἰλιάδα. διὸ καὶ τάδε αὐτὸς 10
οἶδα περὶ τὸ Ἀσκληπιεῖον τὸ ἐν Περγάμῳ γινόμενα· ἄρχονται μὲν ἀπὸ Τηλέφου
τῶν ὕμνων, προσᾴδουσι δὲ οὐδὲν ἐς τὸν Εὐρύπυλον, οὐδὲ ἀρχὴν ἐν τῷ ναῷ
θέλουσιν ὀνομάζειν αὐτόν, οἷα ἐπιστάμενοι φονέα ὄντα Μαχάονος. ἀνασώσασθαι
δὲ Νέστορα λέγεται τοῦ Μαχάονος τὰ ὀστᾶ. Ποδαλείριον δέ, ὡς ὀπίσω πορ-
θήσαντες Ἴλιον ἐκομίζοντο, ἁμαρτεῖν τοῦ πλοῦ καὶ ἐς Σύρνον τῆς Καρικῆς
ἠπείρου φασὶν ἀποσωθέντα οἰκῆσαι.

8. Τῆς δὲ χώρας τῆς Γερηνίας ὄρος Καλάθιόν ἐστι καὶ ἐν αὐτῷ Κλαίας 11
ἱερὸν καὶ σπήλαιον παρ' αὐτὸ τὸ ἱερόν, ἔσοδον μὲν στενήν, τὰ δὲ ἔνδον

R, ἐς Σπάρτην cett. edd. Pc. **2.** ἀπόλλωνος Vb La, R in marg. ἄλλ. ἀπόλλονος, Pa in marg. ἀπόλλωνος, καὶ ἀρνειὸς Pcd Ag Vb Lab, marg. Pa R, Καρνεῖος edd. ante S M, Καρνειὸς Va Pa R SW, Κάρνειος S B D Sch. **3.** πόλην Va. — ἐνοπὴν codd. **5.** Γερη-νίαν, υ sup. η, M hic et postea, γερηνείαν et infra γερηνείᾳ La. — τῇ om. Ag R Pad Vb La. — στραφῆναι Pc. **6.** πύλος om. M. **7.** γερηνία, ε sup. η, Vb. **8.** ἐστιν om. Ag Pd. — Μαχάονί ἐστιν edd. ante S. — εὑρέσθαι Vab M R La Pa edd. praeter B, εὐρᾶσθαι Pc Lb Vn, εὕρασθαι B Ag, εὕρεσθαι, α sup. ε, Pd. **11.** κῖφος Pc, κῦφος La, κύφος coni. Cor., „σκίφος i. e. ξίφος dorice e flore gladiali Theophr. hist. plant. 1,12.“ Schneider. — τοῦ om. ante Τηλ. Pa, addit in marg. **12.** φασιν Ag M R, in hoc η sup. α. — ὁ om. La. — αὐτὸς Valck. MS., coni. etiam S, scripsit Sch, αὐτοῖς cett. edd. codd. (αὐτῆς, sup. vers. οι, Vb), αὖθις coni. K. **13.** Ἀσκληπίειον SW, Ἀσκληπιεῖον cett. edd. codd. (ἀσκληπεῖον, corr. in -ιεῖον, La). — τὰ ἐν M Vab Lab Pa R. **14.** προσδιδοῦσι A X K F Ag Pcd M, προσδίδουσι Vab Lab Pa, προσᾴ-δουσι cett. edd. ex emend. Valck. **15.** ἐπι-στάμενον M Vab. — φωνέα La. — ἀνα-σώσασθαι —— Μαχάονος om. M Lb Va R, hic addit in marg. **16.** ὀπίσω ὡς M (?). **17.** ἐσσύρον Ag. **19.** ἐστιν (s. ἐστι) καὶ ἐν edd. praeter Sch, καὶ om. codd., ἐστιν * * ἐν Sch. — Κλαίας ἱερὸν edd. ante Sch, κλέας Ag, Καλαθαίας coni. K et Goldh., Ἀλαίας Nibby, ἱερὸν om. Sch Pcd M Va Ag Lb, in R sup. lin., est in Pa La Vb. **20.** παρ' αὐτῷ τὸ Pc Vb, ὁ sup. ῶ, Vb. — τὸ ἱερὸν om. M Va. — ἐς ὁδὸν Pc.

παρεχόμενον θέας ἄξια. Γερηνίας δὲ ὡς ἐς μεσόγαιαν ἄνω †ριάκοντα ἀπέχει σταδίους Ἀλαγονία· καὶ τὸ πόλισμα κατηρίθμησα ἤδη καὶ τοῦτο ἐν Ἐλευθερολάκωσι. θέας δὲ αὐτόθι ἄξια Διονύσου καὶ Ἀρτέμιδός ἐστιν ἱερά.

1. *παρεχόμενα* A X K F codd., *παρεχόμενον* cett. edd. ex emend. Sylb. — negatio excidisse videtur. — *γερηνίας*, υ sup. *η*, M, omisso sq. δὲ et ἐς, δὲ om. etiam Va. — ὡς ἐν μεσογαίαν La. **2**. *κατηρίθμησαν* edd. ante S codd. praeter Va, *κατηρίθμησα* Va cett. edd. Pors. — τοῦτον Pa R Vb La A. — Ἐλευθερολάκωσιν edd. ante S Vb Pa R, Ἐλευθερολάκωσι cett. edd. Pcd Ag M Lab Va. **3**. Ag addit: τέλος τῶν λακωνικῶν τοῦ τρίτου βιβλίου. Pc τέλος τῶν λακωνικῶν: γ̄. Va τέλος λακωνικῶν. R τέλος τῶν λακωνικῶν.

Anmerkungen zum dritten Buche.

Das dritte Buch wird von Paus. selbst Λακωνικὴ συγγραφή genannt IV 2,4 und ὁ λόγος ὁ ἐς Λακεδαιμονίους V 4,8; mit ἐν τοῖς Σπαρτιατικοῖς λόγοις citiert er VI 4,10 eine Stelle in III 10,5.

Zunächst giebt er die historische Einleitung, die Urgeschichte und die Geschichte der beiden Königshäuser enthaltend, bis Cap. 10,5; Cap. I behandelt die Urgeschichte bis zur Theilung der Königshäuser; das sind die λόγοι οἳ ἐς τοὺς βασιλέας τοὺς Λακεδαιμονίων ἔχουσι VI 1,6. Es folgt die Periegese der Stadt bis Cap. 18,5, der Rest des Buches umfasst die Landschaft.

Cap. I.

Der Autochthon Lelex, erster König in Lakedaimon und die andern ältesten Könige. Myles. Eurotas. Lakedaimon und Sparte. Amyklas und seine Nachkommen. Tyndareos wird vertrieben, aber von Herakles zurückgeführt. Ursprung des Doppelkönigthums in Sparta. Aristodemos' Söhne Prokles und Eurysthenes. Theras, ihr Vormund. Kolonie nach Thera geschickt. — Die Geschichte der beiden Königshäuser soll getrennt vorgetragen werden.

S. 659,2. Λέλεξ αὐτόχθων, vgl. IV,1; so sagt Hesych. Λελεγηΐς· ἡ Λακεδαίμων πάλαι, vgl. Apoll. III 10,3. Schol. Eur. Or. 626. Eine späte genealogische Sage lässt den Lelex aus Aigypten nach Megara kommen, zehn Generationen nach Kar, s. I 39,6. IV 36,1. Erwähnt finden sich Leleger zuerst bei Hesiod (frg. 136 Kinkel), der den Lokros über sie herrschen lässt. Spätere haben dann da und dort in Griechenland eine lelegische Bevölkerung der hellenischen vorausgehen lassen, doch liegt diesen Angaben, von denen Homer noch nichts weiss, keinerlei historische Erinnerung zu Grunde, vielmehr sind es späte Kombinationen. In geschichtlicher Zeit sind Leleger nur an der Westküste Kleinasiens nachzuweisen, vgl. E. Meyer Gesch. d. Alterth. I 252. II 38. Busolt Griech. Gesch. I² 182 ff. Beloch Griech. Gesch. I 164.

S. 659,4. Myles wird Nachfolger des Lelex, s. IV 1,1; vgl. über ihn III 20,2.

ebd. Polykaon wandert nach Messenien aus, s. IV 1,1.

S. 659,6. Eurotas — τὸ ὕδωρ κατήγαγεν, vgl. Schol. Eur. Or. a. a. O.; auch beim Scholiasten ist Eurotas Sohn des Myles, während Apoll. III 10,3 von Eurotas sagt: ἦν ἀπὸ Λέλεγος, was Siebelis u. A. mit Unrecht so verstehen, als wäre damit Eurotas als Sohn des Lelex bezeichnet; als solcher würde er nicht ἀπὸ Λέλεγος = ἀπόγονος genannt.

S. 659,9. Λακεδαίμονα, μητρὸς μὲν Ταϋγέτης ὄντα, vgl. Cap. 20,2. IX 35,1. Schol. Eur. Or. a. a. O.; bei Steph. Byz. s. Ταΰγετον wird sie Mutter des Eurotas genannt, während dieser bei Apoll. a. a. O. Sohn der Naiade Kleochaeira und beim Schol. Eur. Or. nach der Ueberlieferung Sohn der Teledike heisst.

S. 659,10. συνῴκει δὲ ὁ Λακεδαίμων Σπάρτῃ, vgl. Apoll. und Schol. Eur. Or. a. a. O.

S. 659,13. ὠνόμασεν ἀπὸ τῆς γυναικὸς πόλιν, Steph. Byz. s. Λακεδαίμων giebt zwei andere Ableitungen, vgl. Eustath. zu Il. II 583.

S. 659,14. Zu Amyklas vgl. VII 18,5. Pind. P. 3,14.

ebd. ἐς μνήμην ὑπολιπέσθαι τι, vgl. I 18,8.

S. 659,16. Ὑακίνθου μνῆμα, vgl. Cap. 19,3.

S. 659,18. Argalos, der älteste Sohn des Amyklas; Hesychios bemerkt zum Worte Ἀγιγαῖος· Ἄργαλος καλεῖται παρὰ Λάκωσιν, ὁ Ἀμύκλαντος υἱός. Anderswo wird des Argalos keine Erwähnung gethan, doch hat man bei Paus. VII 18,5, wo Ἁρπάλου überliefert ist, dafür Ἀργάλου setzen oder auch den ersteren Namen für eine Erklärung des zweiten ansehen wollen; mit Recht bemerkt hierzu Immerwahr, die Lakonika d. Paus. S. 6 A. 2, Paus. schöpfe in jener Stelle aus einer andern Quelle, da dort Harpalos einen Sohn habe, während in unserer Stelle aus der Nachfolgerschaft seines Bruders Kynortas auf seine Kinderlosigkeit zu schliessen sei. Als Quelle unserer Stelle nimmt Immerwahr S. 7 den Sosibios an, der, wie durch Schol. Pind. Ol. 6,46 festgestellt ist, sich mit der Genealogie der ältesten Herrscher Lakoniens befasste und von Hesychios in seinen lakonischen Glossen benutzt wurde.

S. 660,2. Κυνόρτα δὲ ἐγένετο Οἴβαλος, nach andern war dieser ein Sohn des Perieres, der, während er sonst als Sohn des Aiolos gilt, nun den Kynortas zum Vater erhält, vgl. Apoll. I 9,5. III 10,3. 4. Schol. Eur. Or. 457. Eustath. Il. II 581.

ebd. Γοργοφόνην τε τὴν Περσέως γυναῖκα ἔσχεν, vgl. Apoll. I 9,5.

S. 660,4. Hippokoon war demnach ein Halbbruder des Tyndareos, nach Schol. Eur. Or. a. a. O. ein νόθος ἐκ Νικοστράτης.

S. 660,5. προσλαβὼν δὲ Ἰκάριον κτλ., d. h. seinen andern Halbbruder; ebenso Schol. Eur. Or. a. a. O., Eustath. Il. a. a. O., während bei Apollodor III 10,5 und Strab. X 461 Ikarios vielmehr zugleich mit Tyndareos vertrieben wird; dieser flieht ebenda zu Thestios, dessen Tochter Leda er heirathet. Aphareus ist ein dritter Bruder, s. Apoll. I 9,5. III 10,3.

S. 660,6. ἐς Πέλλανα, vgl. Cap. 21,2; die Vertreibung des Tyndareos ist erzählt II 18,7.

S. 660,8. πρὸς μητρός, ebenso IV 3,4, dagegen τὰ πρὸς μ. I 9,8. 37,4. II 18,4. 31,4. III 13,8.

S. 660,9. Ein messenisches Thalamai erwähnte nach Steph. Byz. s. v. Theopompos im 32. Buch der Philippika; Leake Pelop. 220 sucht dasselbe in the rocky recesses of Mount Scollis, perhaps at Portes, vgl. ebd. S. 178; allein es ist anzunehmen, dass dieses von Paus. und Theopompos als messenisch bezeichnete Thalamai mit dem lakonischen identisch ist, wie das bei dem von Polybios XVI 16 genannten ganz deutlich ist, s. zu Cap. 26,1.

S. 660,10. κατῆλθέ τε ὑπὸ Ἡρακλέους Τυνδάρεως κτλ., vgl. II 18,7. III 21,2. Apoll. II 7,3. Diod. IV 33. Schol. Eur. Or. a. a. O. Eust. Il. II 581.

S. 660,16. ὄντων διδύμων παίδων — οἰκίαι δύο βασίλειαι γίνονται, auf diese Weise suchte man die Existenz des Doppelkönigthums in Sparta zu erklären; historisch ist die Angabe schon deshalb nicht, weil das Haus der Agiaden angesehener war als das der Eurypontiden, s. Her. VI 51. In Wahrheit war das Doppelkönigthum die Folge eines Kompromisses; unsicher ist nur, zwischen welchen sich gegenüberstehenden Elementen (verschiedenen Stämmen, Adel und Königthum) er getroffen wurde; vgl. über diese Frage Wachsmuth Jb. f. Ph. LXXXXVII 1 ff. Gilbert Stud. z. altspart. Gesch. 57 ff. Ders. Handb. d. Griech. Staatsalt.[2] I 4 fg. Beloch Griech. Gesch. I 300 u. s.

ebd. συναρέσαι γὰρ τῇ Πυθίᾳ, dies weiss Paus. aus Her. VI 52. — Ἀριστοδήμῳ — πρότερον τὴν τελευτὴν συμβῆναι λέγουσιν κτλ., dies ist die allgemein hellenische Sage, s. Her. a. a. O.; nach Apoll. II 8,2 traf ihn während der Zurüstungen zum Zuge der Blitz in Naupaktos; dagegen behauptete die Lokalsage, Aristodemos selbst habe die Spartaner ins Land geführt, s. Her. a. a. O. Xen. Ages. 8,7. Ephoros beim Schol. Pind. P. 5,101 (frg. 11 bei Müller). Woher Paus. seine Version hat, ist mit Sicherheit nicht zu sagen, denn aus οἱ ἀποσεμνύνοντες lässt sich nichts schliessen; der Ausdruck kehrt anderswo wieder, vgl. IV 18,5. V 1,9.

S. 661,1. Die Söhne des Pylades und der Elektra heissen II 16,7 nach Hellanikos Medon und Strophios.

S. 661,3. Die §§ 7 und 8 erzählen im Anschluss an die Konstatierung des feindlichen Gegensatzes zwischen Prokles und Eurysthenes die Sage von der Kolonisierung von Thera, unterbrechen also die Behandlung der Genealogie. Was Paus. von der Zwietracht der Brüder sagt, entnimmt er Herodot VI 52, die Oikistensage Herodot IV 147. 148, s. Wernicke S. 51. So genau der Anschluss an Herodot aber auch im allgemeinen ist, so muss doch angenommen werden, dass Paus. daneben noch aus einer andern Quelle schöpfte; denn während er den Membliaros einen Mann aus dem Volke nennt, dessen Nachkommen dem Theras ihr Land abtreten, weil er von Kadmos abstamme, sagt Herodot, worauf schon Siebelis aufmerksam machte, Kadmos habe auf der Insel zurückgelassen ἄλλους τε τῶν Φοινίκων καὶ δὴ καὶ τῶν ἑαυτοῦ συγγενέων Μεμβλίαρον. Studniczka und Immerwahr denken an Ephoros, s. Immerwahr. S. 11.

S. 661,4. Θήρᾳ τῷ Αὐτεσίωνος ἀδελφῷ τῆς μητρὸς ὄντι Ἀργείας, vgl. Cap. 15,6. IV 3,4. Her. VI 52. Die nun folgende Genealogie ist ebenfalls aus Herodot geschöpft, s. IV 147. 148. Wie eng sich Paus. hier an seine Quelle anschliesst, zeigt Wernicke 51 ff., der aber zu weit geht, wenn er die Lesart der meisten HS. Zeil. 15 διειστήκει σφίσιν ἐπὶ πάντα τὰ βουλεύματα halten will,

da ἐπὶ πάντα (sc. χρόνον) aus Herodots διαφόρους τὸν πάντα χρόνον τῆς ζόης ἀλλήλοισι herstamme: Paus. sagt nur τὸν πάντα χρόνον; vgl. auch Zeil. 3 διάφοροι τὰ μάλιστα ἦσαν. Herodot VI 42 a. E. fügt hinzu, dass dasselbe unfreundliche Verhältniss auch bei den Nachkommen fortgedauert habe.

S. 661,5. ἐπιτροπεύσαντι – αὐτῶν, dies Verbum hat bei Paus. sonst regelmässig den Akkusativ bei sich; für den Genitiv s. z. B. Her. I 65. VII 62.

ebd. Θήρᾳ — συνήραντο ἐς ἀποικίαν, vgl. Cap. 2,1. I 6,6. 12,1. VII 7,7. 10,8.

S. 661,7. τότε ὀνομαζομένην Καλλίστην, vgl. III 15,6. Her. IV 147. Pind. P. 4,459. Callim. bei Strab. VIII 347. Schol. Apoll. Rh. IV 1763. Dafür, dass sie den Namen verdiente, vgl. Ross Inselreisen I 82.

S. 661,9. Θήρᾳ — ἐς αὐτὸν ἀνῄει Κάδμον τὸ γένος, Theras ist Sohn des Autesion, s. Her. IV 147, ἦν δὲ οὗτος Πολυνείκους ἀπόγονος Strab. VIII 347, und zwar ist der Stammbaum folgender: Kadmos, Polydoros, Labdakos, Laios, Oidipus, Polyneikes, Thersandros, Tisamenos, Autesion, s. IV 3,4. Schol. Pind. O. 2,82. Das ist lakedaimonische Sage, s. Her. IV 150, die sich, wie aus Paus. III 15,8 hervorgeht, an lokale Monumente anlehnte. — Gilbert, der für die älteste Geschichte Lakoniens eine minyische Periode annimmt, sieht in Theras den Vertreter des Stammes der Minyer; wenn es heisst, Eurysthenes und Prokles seien nur in der Entfernung des Theras einig gewesen, so wolle das sagen, dass die sonst sich bekämpfenden Dorier und Achaier zur Unterdrückung der Minyer zusammenstanden, s. a. a. O. S. 192.

S. 661,13. Zu ἐναγίζουσιν vgl. zu II 20,3.

S. 661,15. οὐ μὴν οὐδὲ ὁμονοησάντων τοὺς ἀπογόνους αὐτῶν ἐς κοινὸν κατάλογον ὑπάξειν ἔμελλον, scil. ἐγώ, nicht οἱ Σπαρτιᾶται, wie Gilbert a. a. O. S. 6 die Stelle versteht. Sehr komisch ist der zu Grunde liegende Gedanke, dass die grössere oder geringere Intimität zwischen den Zwillingen überhaupt von Bedeutung für die Frage sein konnte, ob ihre Nachkommen in einem gemeinschaftlichen Verzeichniss oder getrennt aufzuführen seien. Auch wenn man mit Robert (bei Wernicke S. 53 A. 63) ὁμονοήσαντες ändert, womit an die Worte Herodots καὶ τοὺς ἀπὸ τούτων γενομένους ὡσαύτως διατελέειν angeknüpft würde, bleibt der Gedanke sonderbar, und da von dem gegenseitigen Verhältniss der Nachkommen noch nichts gesagt ist, liess sich nicht wohl mit οὐ μὴν οὐδὲ ὁμονοήσαντας fortfahren. Nach Wernicke a. a. O. hätte Paus. eine genealogische Quelle benutzt, welche die unglückliche Trennung in der Behandlung der beiden Königshäuser so motivierte, wie Paus. es hier thut; s. hiergegen Immerwahr S. 12, der die Idee der Trennung als von Paus. selbst herrührend bezeichnet; die alberne Wendung οὐ μὴν οὐδὲ ὁμ. κτλ. ist dem Bedürfniss eines Uebergangs von der Episode über die Gründung Theras zur Genealogie der Königshäuser entsprungen.

Cap. II.

Ereignisse unter Agis, des Eurysthenes Sohn, nach dem das Geschlecht des Eurysthenes Agiden genannt wird. Unter Echestratos werden die Kynureer vertrieben, unter Labotas die Argeier bekriegt. Unter Agesilaos, dem Enkel des Labotas, giebt Lykurgos seine Gesetze. Ursprung der Gesetze. Unter Agesilaos wird Aigys erobert, unter Teleklos die Städte Amyklai, Pharis und Geranthrai. Unter Alkamenes wird Charmidas nach Kreta geschickt, Helos zerstört und eine Schlacht gegen die Argeier gewonnen.

S. 662,1 ff. Zu den Eroberungen, die hier den ersten Königen zugeschrieben werden, vgl. Gilbert a. a. O. Cap. V; die Angaben hier und Cap. 7,1 ff. sind, soweit sie die Könige vor Charilaos betreffen, unhistorisch; denn die angeführten Eroberungen beziehen sich auf Landstriche, die jenseits des Gebietes lagen, das ursprünglich den Spartanern gehörte.

ebd. Εὐρυσθένει πρεσβυτέρῳ, vgl. Her. VI 52.

S. 662,3. Ἀγίδας, dagegen III 7,1. 14,2. 6 Ἀγιάδαι, ein Schwanken in den Handschriften wie bei Βακχίδαι, Βακχιάδαι, s. II 1,1.

ebd. Des Patreus Vorfahren werden VII 18,5 bis zum Stammvater Lakedaimon aufgezählt; ausser Paus. erwähnt ihn nur Stephanos Byz. s. Πάτραι, der seine Kenntniss aus ersterem haben wird.

S. 662,5. Gras finden wir wieder bei Strab. VIII 582; erst er ist es nach diesem, der Lesbos in Besitz nimmt, während Penthilos den Zug nur bis nach Thrakien führte. Tzetzes Lyk. 1374 weiss zu berichten, dass nach den einen Orestes selbst mit einer Kolonie nach Lesbos gekommen, aber durch den Tod verhindert worden sei, eine Stadt zu gründen, was erst Gras hundert Jahre später gethan habe, vgl. Pind. N. 11,44. — Bei Strabo heisst sein Vater Archelaos, bei Plut. conv. sept. sap. 163 B Ἐχέλαος; der Grossvater Penthilos ist nach II 18,6 ein unechter Sohn des Orestes von Erigone, der Tochter des Aigisthos.

S. 662,8. Wenn Paus. Lesbos als ὑπὲρ τῆς ἠπείρου ταύτης (sc. Αἰολίδος) liegend bezeichnet, so ist deutlich, dass er die Lage von Kleinasien, nicht von Lakonien aus bestimmt, von wo aus gesehen die Insel nicht ultra, sondern citra Aeoliam liegt, vgl. Reitz de usu praep. ὑπέρ locali 16.

S. 662,10. Κυνουρέας — ποιοῦσιν ἀναστάτους, vgl. Cap. 7,2; bei Herodot VIII 73 heissen sie Κυνούριοι, die Bewohner der arkadischen Landschaft nördlich vom Lykaion bei Paus. VIII 27,4 Κυνουραῖοι; für Κυνουριακή steht § 3 Κυνουρική, vgl. Steph. Byz. s. Κύνουρα; gewöhnlicher ist Κυνουρία und Κυνοσουρία, vgl. Usener Götternamen 209. Die Kynuria war nach unserer Stelle in jener Zeit ein unabhängiges Land, s. Curtius 211, anders Bursian 43; von dem Krieg, den Echestratos gegen die Kynuria geführt haben soll, ist wieder die Rede Cap. 7,2.

S. 662,13. Ἀργεῖοι τὸ ἀνέκαθεν ὄντες, vgl. Her. VIII 73: οἱ δὲ Κυνούριοι αὐτόχθονες ἐόντες δοκέουσι μοῦνοι εἶναι Ἴωνες und dazu Curtius 375. Bursian 42.

S. 662,14. Κύνουρον γενέσθαι τὸν Περσέως, wie in dieser Abstammung, so liegt auch im Namen selbst (Wurzel kvan, kun) ausgesprochen, dass Kynuros eigentlich eine Lichtgottheit war, s. Usener a. a. O. 210.

S. 662,15. Ἡρόδοτος ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐς Κροῖσον, d. h. I 65; die Stelle lautet: αὐτοὶ Λακεδαιμόνιοι λέγουσι, Λυκοῦργον ἐπιτροπεύσαντα Λεωβώτεω, ἀδελφιδέου μὲν ἑωυτοῦ, βασιλεύσαντος δὲ Σπαρτιητέων, ἐκ Κρήτης ἀγαγέσθαι ταῦτα; nach alter Landessage war demnach Lykurgos ein Agiade; nun gab es aber eine andere Tradition (s. u.), welche den Lykurgos der andern Linie zuwies; man hat daher, um den Widerspruch zu beseitigen, ἀδελφιδέου als Schwestersohn erklären wollen, wobei man nicht bedachte, dass zwischen den beiden Geschlechtern keine Epigamie bestand, s. H. Gelzer Rhein. Mus. XXIII 2 A. 3.

S. 662,17. Λεωβώτην δέ οἱ τίθεται ὄνομα καὶ οὐ Λαβώταν, nach Cobet Var. Lect. 369 eine puerilis observatiuncula; das kann man zugeben, nur ist damit noch nicht gesagt, dass Paus., der neben Herodot eine Liste zur Hand hatte, welche die dorischen Namensformen zeigte, diese Bemerkung nicht selbst gemacht haben könne.

S. 663,4. δι' ὀλίγου σφᾶς τὸ χρεὼν ἐπέλαβεν, dies widerspricht der Angabe der Chronica des Eusebios I S. 223 Sch., wonach Doryssos 29 und Agesilaos 44 Jahre lang regierten; Paus. durfte aber die beiden nicht länger am Ruder lassen, da sonst seine weitere Angabe, dass des Lykurgos Gesetzgebung in die Regierungszeit des Agesilaos falle, sofort sich als damit unverträglich erwiesen hätte. Nun steht aber eben diese Angabe selbst im Widerspruch mit Her. I 65, der ausdrücklich sagt, Lykurgos habe seine Gesetze sogleich gegeben, nachdem er Vormund des Leobotes geworden sei. Offenbar also sucht Paus. zwischen seinen beiden Quellen in der Weise zu vermitteln, dass er die Regierungszeiten des Doryssos und Agesilaos verkürzt und andrerseits die Angabe des Herodot über die Zeit der Gesetzgebung ignoriert; er verfährt also willkürlich. Bemerkenswerth ist auch, dass Agesilaos, wie Leobotes, Agiade ist, dass also die zweite Ueberlieferung, welche Paus. mit der ersten zu vermitteln unternimmt, den Lykurgos ebenfalls mit der Familie der Agiaden in Verbindung setzt, vgl. Immerwahr 15 ff.

S. 663,5. θεῖναι δὲ αὐτὸν λέγουσιν κτλ., diese Angaben hat Paus. wiederum aus Herodot (I 65), vgl. Suid. in der vita des Lykurgos: ἢ ἐκ Κρήτης ἢ παρὰ τοῦ θεοῦ τοὺς νόμους λαβών. Bei Ephoros (Strab. X 482) fand sich eine vermittelnde Ansicht, Lykurgos habe in Kreta mit Thaletas verkehrt und sei dann nach Delphi gegangen. Dagegen leitete Aristoteles Pol. II 10. p. 1271 B, 24 und Ps. Plat. Minos 318 D die Gesetze von Kreta ab, von Delphi dagegen Plato Leg. 624 A. 632 D. Strab. XVI 762; Polybios VI 45 ff. leugnet jede Aehnlichkeit zwischen der kretischen und spartanischen Verfassung.

S. 663,8. Was Paus. hier von Minos weiss, erzählte schon Ephoros, bei dem sich dasselbe Homercitat fand, s. Strab. X 476; die Homerstelle ist Od. XIX 178 f.

S. 663,15. ἠνδραποδίσαντο dürfte ein ungenauer Ausdruck sein, denn da es sich hier nicht um die Unterwerfung von Empörern handelt, sondern um die Eroberung einer bisher unabhängigen Stadt, so werden ihre Bewohner nicht

zu ἀνδράποδα, sondern zu Perioiken gemacht worden sein, vgl. Schömann-Lipsius Griech. Alt. I 200 A. 1.

S. 663,16. Χαρίλαος, wie die HS. an dieser Stelle übereinstimmend geben, mit Dindorf und Schubart wegen Cap. 7,3. 4 in Χάριλλος zu ändern, scheint nicht gerathen. Paus. fand in seinen beiden Hauptquellen beide Namensformen, Herodot schreibt Χαρίλαος VIII 131, Sosibios Χάριλλος, s. frg. 2 Müller (II 265) und dass Paus. darauf bedacht gewesen sei, Gleichmässigkeit herzustellen, lässt sich nicht erweisen; vgl. zu Z. 21.

S. 663,18. μνήμην καὶ τῶνδε ποιησόμεθα κτλ., dass Paus. diese Dinge nicht hier erzählt, ist nach seiner Erklärung am Schlusse des ersten Capitels selbstverständlich; er würde wohl auch diese redaktionelle Bemerkung unterlassen haben, wenn seine Vorlage die Geschichte der beiden Häuser ebenfalls getrennt behandelt und nicht vielmehr chronologisch verfahrend an unserer Stelle die Thaten des Charilaos berichtet hätte, s. Immerwahr 17.

S. 663,19. Nach Ephoros bei Strab. VIII 364 wäre wenigstens Amyklai schon unter Eurysthenes und Prokles in den Händen der Spartaner gewesen. Den Krieg mit Amyklai erwähnen auch die Schol. Pind. I. 7,18, darnach hätten Aigeiden aus Theben unter Führung des Timomachos den Spartanern bei der Eroberung geholfen; über die nähern Umstände bei dieser berichtet Servius zu Verg. Aen. X 564, doch liegt dort eine Verwechslung mit der latinischen Stadt Amunclae vor, s. Hirschfeld bei Pauly-Wissowa I 1997.

S. 663,21. Γεράνθραι und Γερανθρᾶται werden bei Steph. Byz. aus dieser Stelle citiert, während III 21,7. 22,6. 8 die Stadt Γερόνθραι genannt wird, welche Form auch inschriftlich bezeugt ist, s. C I G 1334; Paus. schreibt die Namen regelmässig so, wie sie die jeweilige Vorlage giebt. Nach III 22,6 schickten die Spartaner in das von den Bewohnern verlassene Geronthrai Kolonisten aus ihrer Mitte.

S. 664,4. τρόπαιον ἀναστήσαντες, vgl. die Anmerkung zu II 20,1. Damals soll auch das Heiligthum des Zeus Tropaios errichtet worden sein, III 12,9.

S. 664,6. Teleklos wird ermordet, vgl. IV 4,2. 3.

S. 664,9. Die Sendung des Charmidas nach Kreta ist sonst unbekannt. — Als ein Zeugniss der erbitterten Fehden, die zwischen kretischen Städten wütheten, erwähnt Frazer den inschriftlich erhaltenen Eid der Bewohner von Dreros, durch den sie ihren Nachbarn in Lyttos unversöhnliche Feindschaft schworen, s. Philol. IX (1854) S. 694 ff. Sitzungsber. d. Wiener Ak. Philos.-hist. Cl. 1859, S. 431 ff.

S. 664,13. Nach Ephoros bei Strab. VIII 365 fällt Helos nicht erst unter Alkamenes, der nach der alexandrinischen Chronologie um Ol. 1 regierte, sondern schon unter Agis, dem Sohn des Eurysthenes; im übr. s. z. Cap. 20,6.

Cap. III.

Unter König Polydoros werden Kolonieen nach Italien geschickt und erreicht der messenische Krieg seinen Höhepunkt. Polydoros von Polemarchos getödtet. Unter Eurykrates verhalten sich die Messenier ruhig, unter Anaxandros fallen sie ab und werden aufs neue unterdrückt. Unter Eurykrates II und Leon kämpfen die Lakedaimonier unglücklich gegen die Tegeaten, siegen dagegen unter Anaxandrides, dem Sohne des Leon. Orestes' Gebeine werden von den Spartanern aufgefunden, von den Athenern die des Theseus. Anaxandrides hat zwei Frauen. Der Sohn der zweiten, Kleomenes, wird König, der später geborene der zweiten, Dorieus, geht ins Ausland.

S. 664,16. Dass Kroton von Sparta aus gegründet worden sei, sagt nur Paus., während sonst die Stadt allgemein als achaiische Gründung galt, s. z. B. Her. VIII 47. Polyb. II 38 f. Dion. Hal. II 59. Strab. II 262 nach Antiochos. So liegt hier zweifellos ein Irrthum vor, der dadurch entstanden sein mag, dass die Gründung von Kroton in der Quelle des Paus. beim König Polydoros angemerkt war, wie Niese Gött. Gel. Anz. 1884 S. 56 vermuthet; ebenso Immerwahr 19. Ebenfalls irrthümlich wird Lokroi Epizephyrioi als spartanische Gründung bezeichnet, es war vielmehr von Lokrern gegründet und streitig war nur, ob von den opuntischen oder den ozolischen, s. Strab. VI 259. Polyb. XII 8,2, vgl. zu Cap. 9,9. Auch hier glaubt O. Müller, die Lokrer müssten spartanische Führer gehabt haben, wie er der Ansicht ist, dass Kroton unter der Autorität des dorischen Staates gegründet worden sei, Dor. II 126.

S. 664,18. ὁ πόλεμος ὁ καλούμενος Μεσσηνιακός, diese Form des Adiectivums wieder Cap. 11,8, sonst Μεσσήνιος IV 6,1, vgl. III 2. III 18,7 ὁ πρὸς Μεσσηνίους πόλεμος oder ὁ Μεσσηνίων πόλεμος IV 17,3.

S. 665,4. Πολύδωρον εὐδοκιμοῦντα ἐν Σπάρτῃ κτλ., vgl. VIII 52,1; sein Andenken habe man, sagt Paus. III 11,10, dadurch dauernd geehrt, dass das Amtssiegel der Ephoren sein Bildniss trug, doch s. daselbst die Anm. Damit steht nicht im Einklang, dass sein Mörder Polemarchos ebenfalls ein Grabmal in Sparta hatte, und auch die Betonung der Popularität des Polydoros will nicht stimmen zu der Thatsache, dass er mit Theopompos zusammen die bekannte Zusatzrhethra erliess, Plut. Lyk. 6. — Gilbert a. a. O. 192 hält den Polemarchos für einen Minyer und die οἰκία οὐκ ἄδοξος, zu der er gehören sollte, für das Haus der Agiaden; wenn der Mörder des Polydoros dennoch ein μνῆμα erhält, so könne darin ein Symbol des Kompromisses erkannt werden, durch den eine Versöhnung der Gegensätze herbeigeführt wurde.

S. 665,9. Bemerke die ungewöhnlich starke Anakoluthie: Πολύδωρον — Πολυδώρου — Πολύδωρον, mit dem Genitivus absolutus wird die regelrechte Konstruktion verlassen, woran natürlich die lange Parenthese schuld ist, mit φονεὺς τὸν Πολύδωρον aber die mit dem Genitivus absolutus begonnene wieder aufgegeben.

S. 665,11. εἴτε — νομισθέντος, εἴτε — θάπτουσιν, Uebergang aus der Participialkonstruktion in den selbständigen Satz, sehr häufig bei Gliedern, die durch μέν — δέ, τε — καί, εἴτε — εἴτε, οὔτε — οὔτε verbunden sind, s. zu I 29,10, vgl. Her. I 19 εἴτε δὴ συμβουλεύσαντός τευ, εἴτε καὶ αὐτῷ ἔδοξε.

S. 665,14. νεώτερον = κακόν, vgl. IV 14,4. 35,2.

S. 665,19. πλὴν οἱ ἔχοντες, diese Städte traten in das Perioikenverhältniss, zugleich wurden spartanische Kolonisten hingesandt; so ist es zu verstehen, wenn die Stadt Pherai an der messenischen Küste bei Nepos Con. 1 eine Kolonie der Lakedaimonier genannt wird, vgl. Schömann-Lipsius I 209.

S. 665,22. ἐπὶ τούτων βασιλευόντων, d. h. also unter Eurykrates II und Leon, dagegen nennt Herod. I 65, aus dem Paus. auch hier schöpft (s. Wernicke 54), nur den Leon und dazu den entsprechenden König des andern Hauses, Agesikles, während nach Paus. III 7,6 dieser sein Leben in Ruhe und ohne Krieg zubrachte. Nach VIII 48,4 war dies nicht der erste Zustammenstoss mit den Tegeaten, vielmehr wurden die Spartaner schon unter König Charilaos durch den Muth der Tegeaten zu einem schimpflichen Vertrag genöthigt.

S. 665,23. ἐπὶ δὲ Ἀναξανδρίδου κτλ., so Paus. nach Herod. I 67 f., s. Wernicke 54 ff., aus dessen Gegenüberstellung der beiden Texte man bequem ersieht, wie eng sich Paus. auch in Beziehung auf den sprachlichen Ausdruck an seine Quelle hält; um so auffallender ist, dass er den Text des Orakels nicht auch mittheilt, ohne den das Verständniss der Erzählung von der Wiederauffindung der Gebeine des Orestes unmöglich ist; § 7 u. 8 sind zwei anderswoher geholte Einlagen; nach Wernicke 55 A. 68 wäre die zweite über Erz und Eisen aus derselben Quelle geflossen, aus der der Scholiast zu Apoll. Rhod. I 430 schöpfte; das heisst doch wohl mehr wissen wollen, als wir wissen können. Die Erzählung von der Doppelehe § 9 bis Ende des Capitels stammt aus Herodot V 40—42, s. Wernicke 55 fg.

S. 665,24. Nach Her. I 67 könnte man annehmen, dass an dem Erfolg gegen die Tegeaten auch der König des andern Hauses, Ariston, Theil hatte; Paus. schweigt darüber sowohl hier als Cap. 7,7.

S. 666,2. ἀφικομένου δὲ τοῦ Λίχα, ein anderer Spartaner dieses Namens, der im Wagenkampf Ol. XC siegte, wird VI 2,1 ff. erwähnt.

S. 666,5. ἀνέμοις — εἰκάζων τὰς φύσας — τύπον δὲ τὴν σφῦραν καὶ τὸν ἄκμονα ἀντίτυπον ταύτῃ, πῆμα δὲ — τὸν σίδηρον, die Konstruktion wird geändert, zu den Akkusativen τύπον — ἀντίτυπον — πῆμα ist εἶναι zu ergänzen.

S. 666,7. Wilamowitz Herm. XIV 161 vermuthet, dass im Orakel nicht πῆμα, sondern παῖμα gestanden habe, ein dorisches Wort, das schon Herodot, dem Paus. nachspricht, nicht verstanden habe.

S. 666,8. τὰ δὲ ἐπὶ τῶν ἡρώων als zeitlicher Akkusativ zu fassen, wie ἐκείνην τὴν ἡμέραν, τοῦτον τὸν χρόνον, s. Schmid Attic. IV 51.

S. 666,10. Zur Versetzung der Gebeine des Theseus von Skyros nach Athen vgl. Plut. Cim. 8. Thes. 36, zu I 17,6, S. 208; andere Beispiele bei Rohde Psyche[2] I 161.

S. 666,14. Ueber die Verbindung von πᾶς mit ὁμοίως s. zu I 28,10, S. 316.

ebd. Die Tradition, dass in den Urzeiten das Eisen noch unbekannt war und für Waffen wie sonstige Geräthe Bronze verwandt wurde, ist von Hesiod. opp. et dies 150 ab durch die ganze Litteratur hindurch verbreitet, s. Blümner Technologie IV 40 ff.

S. 666,15. τά τε ἐς ἀξίνην ἔχοντα τὴν Πεισάνδρου, s. Hom. Il. XIII 612. 650.

S. 666,17. Νικομηδεῦσιν, zum Dativ s. z. II 2,3.

S. 666,20. Λακεδαιμονίων μόνος γυναῖκάς τε δύο ἔσχε, damit giebt Paus. die Worte Herod. V 40 wieder οὐδαμῶς Σπαρτιητικά; Paus. hatte zu seiner schärfern Fassung keinen Grund; denn wenn die Bigamie dem Anaxandrides gestattet war, so kann sie überhaupt nicht gesetzlich verboten gewesen sein, und es wird daher im Laufe der Zeiten noch andere Ausnahmsfälle gegeben haben; jedenfalls übersieht Paus., dass nach Her. VI 61 ff. auch der König Ariston zu seiner unfruchtbaren Gattin eine zweite, ja sogar eine dritte nahm.

S. 667,7. δεδίασιν — πρεσβεῖα τὴν ὀργήν, vgl. zum Pluralis πρεσβεῖα die Bemerkung zu ἆθλα II 27,4, S. 450.

ebd. Wohin Dorieus ging, erzählt Paus. III 16,5, ausführlich aber Her. V 42 ff., vgl. Diod. IV 23.

Cap. IV.

Kleomenes besiegt die Argeier und verbrennt die Flüchtigen im Argoshaine, führt ein Heer gegen Athen und verwüstet die den eleusinischen Göttinnen geweihte Orgas, setzt nach Aigina über, beraubt den Demaratos durch Betrug der Herrschaft, tödtet sich endlich selbst im Wahnsinn. Leonidas erwirbt sich bei Thermopylai höchsten Ruhm. Pausanias Vormund des Pleistarchos, Sohnes des Leonidas, führt die Lakedaimonier nach Plataiai und dem Hellespont; seine edelmüthige Handlungsweise.

S. 667,9. Κλεομένης δὲ ὡς ἐβασίλευσεν, αὐτίκα ἐσέβαλεν ἐς τὴν Ἀργολίδα, dass hier zwischen Herodot und Paus. ein Widerspruch vorliegt, insofern als ersterer den Krieg mit Argos (VI 19. 77) zur gleichen Zeit wie den Kampf um Milet vor sich gehen lässt, d. h. 495/4, während Kleomenes seinem Vater Anaxandrides schon etwa ums Jahr 520 auf dem Thron folgte, kann nicht bestritten werden; über die Versuche, es zu thun, vgl. Kägi Jb. f. Phil. Suppl. VI 169, der 470 A. 3 vermuthet, es liege eine Ungenauigkeit des Paus. vor: da Herodot den Krieg mit Argos nicht suo loco erzähle, sondern erst einflechte, nachdem er über den Tod des Kleomenes berichtet, so habe Paus. dies Ereigniss an die Spitze seiner Erzählung gestellt, in der er im übrigen sich ganz an die Reihenfolge Herodots halte. Wahrscheinlicher als dies an sich wohl mögliche Verfahren ist die Annahme, dass Paus. seine Notiz anderswoher habe, da sichere Spuren einer neben Herodot hier benutzten Quelle vorhanden sind, s. Immerwahr 22 fg.

S. 667,11. ἐνίκα, er blieb Sieger, vgl. zu I 26,3 (S. 283) und III 21,1; zur Sache vgl. II 20,8.

S. 667,12. Ἄργου τοῦ Νιόβης, vgl. II 22,5, dass Niobe die Mutter des Argos sei, hat Paus. nicht aus Herodot.

S. 667,13. πεντακισχίλιοι, die Zahl ist unglaublich, ein Korps von dieser Stärke hätte sich nicht so ohne weiteres verbrennen lassen; wahrscheinlich liegt, was bei Zahlen so häufig vorkommt, ein Fehler der Ueberlieferung vor, jedenfalls genügen auch 500; bei Her. 78 heisst es: πολλοὺς μὲν ἐφόνευσαν αὐτῶν, πολλοὺς δ' ἔτι πλεῦνας ἐς τὸ ἄλσος τοῦ Ἄργου καταφυγόντας κτλ.

ebd. ἐξώρμει — ἐκ τοῦ νοῦ, gut vergleicht schon Valckenaer Her. VI 12 ἐκπλώσαντες ἐκ τοῦ νοῦ und III 155 ἐξέπλευσας τῶν φρενῶν, vgl. auch Paus. VIII 24,9 γυναῖκες ἐξοκέλλουσιν und παράγεσθαι, παρατρέπεσθαι ἐκ τοῦ νοῦ IV 4,8. X 23,7.

S. 667,14. κελεύειν mit dem Dativ I 37,7. IV 27,5. VII 5,2. IX 38,5; üblicher ist auch bei Paus. der Akkus.

S. 667,16. Die Züge des Kleomenes nach Athen; Quelle ist in der Hauptsache Her. V 64. 70 ff., s. Wernicke 57, vgl. Arist. Ἀθ. πολ. 19 fg. Die Orgas erwähnt Herodot nicht, nach Wernicke 58 hätte Paus. den Namen aus seiner periegetischen Quelle, wie die Stelle I 36,3; dagegen macht Immerwahr darauf aufmerksam, dass Orgas und der Megarerfrevel auch bei Plut. Per. 30 verbunden vorkommen, sodass die Quelle der beiden Schriftsteller dieselbe sein dürfte, bei Plut. ist aber an eine periegetische nicht zu denken. — Orgas bedeutet nach Tim. lex. Plat. ἡ εὔγειος καὶ λιπαρὰ καὶ ἀκμαία sc. γῆ, und zwar meist den Göttern geheiligtes fruchtbares Land, Poll. I 10, vgl. Hellad. bei Phot. 534 a ὀργάδα ἰδίως ἐκάλουν οἱ Ἀθηναῖοι τὴν ταῖν θεαῖν ἀνειμένην τῆς Ἀττικῆς μεταξὺ καὶ τῆς Μεγαρίδος, vgl. z. B. Ἐφ. ἀρχ. 1888 S. 25 f.; das Land war wohl mit Bäumen bepflanzt; s. auch I 36,3. II 28,7.

S. 667,19. Ἀθηναίων χάριτι ἀνδρὸς Ἰσαγόρου, vgl. VI 8,6; der wahre Grund ist dies jedenfalls nicht gewesen, er liegt vielmehr in der traditionellen Politik Spartas, das oligarchische Element überall in Griechenland zu unterstützen.

S. 668,3. ταύτης τεμεῖν, der Gen. partit. in Verbindung mit τεμεῖν öfter bei Thuk., s. I 30,2. II 56,6. VI 75,2. 105,3.

S. 668,4. ἀφίκετο δὲ καὶ ἐς Αἴγιναν κτλ., die Expedition nach Aigina und der Konflikt mit Demaratos werden nach Her. VI 49—51. 61 ff. erzählt, vgl. Wernicke 58 fg.

ebd. συνελάμβανεν ist conativ zu fassen, wie Her. VI 50 βουλόμενος συλλαβεῖν zeigt, vgl. Paus. VI 14,6 τοὺς ὠθοῦντας.

S. 668,6. διατρίβοντος Κλεομένους — διέβαλλεν αὐτόν, zur Konstruktion vgl. I 6,8, S. 155.

S. 668,9. ὠνήσατο ohne Augm. syll. wie IV 35,6, ebenso ἀπώσαντο im Anfang des Capitels. — Bei Herod. VI 66 heisst es genauer Κόβων Περίαλλαν τὴν πρόμαντιν ἀναπείθει, τὰ Κλεομένης ἐβούλετο λέγεσθαι, λέγειν.

ebd. Paus. spricht zuerst von der Bestechung der Pythia, dann von der Gewinnung des Leotychides, bei Herodot steht beides in umgekehrter Folge, VI 65 Leotychides, VI 66 die Pythia, vgl. Pfundtner Jb. f. Ph. LXXXXIX 446.

S. 668,12. λόγων οὓς — ἐξέβαλλεν, vgl. III 7,7, ἐκβάλλειν unbedachtsam hinwerfen, ähnlich Hom. Il. XVIII 324. Od. IV 503. Aesch. Ch. 47;

vgl. Soph. El. 569 ἐκκομπάσας ἔπος τι τυγχάνει βαλών und dazu die Erklärung von Kaibel S. 164.

S. 668,14. ὥσπερ καὶ τὰ ἄλλα εἰώθεσαν, es ist aber doch das einzige Beispiel, dass Thronstreitigkeiten in Delphoi entschieden wurden, sonst befand darüber nach Paus. Cap. 6,2 die Gerusie, nach Xen. Hell. III 3,4 ἡ πόλις, d. h. die Gerusie und die Volksversammlung.

S. 668,18. Kleomenes' Tod nach Her. VI 75.

S. 668,22. Δελφοὶ δὲ τῶν δώρων ἕνεκα, dagegen Herod. a. a. O. ὡς μὲν οἱ πολλοὶ λέγουσι Ἑλλήνων.

S. 669,2. Protesilaos in Eleus als Gott verehrt, s. I 34,2; wie er sich an Artayktes rächte, der den ihm geweihten, zur Aufbewahrung grosser Schätze dienenden Platz plünderte, erzählt Her. IX 116 ff.

S. 669,5. Von Lysander wird ebenfalls berichtet, dass er die Promantis bestechen wollte, s. Diod. XIV 13. Plut. Lys. 25, vgl. ferner Her. V 63.

S. 669,13. ἀνὰ χρόνον = χρόνῳ, kommt sehr häufig vor und heisst stets: mit der Zeit, im Verlauf der Zeit, vgl. I 11,4. II 26,10. 28,6. III 6,6. 11,1. 3. IV 17,4. 29,7. 34,5. 8. 9. VI 10,4. 11,7. 22,5. 10. VII 3,9. 4,8. 6,4. 17,10. 18,1. 6. 10. 25,12. VIII 39,2. IX 20,2. 29,9. 36,2. X 3,3. 8,1. 14,4. 29,7. 32,9. — II 11,1. VIII 3,2. IX 34,10. An unserer Stelle erfährt ἀνὰ χρόνον durch die Verbindung mit πρότερον eine Einschränkung: es ist nicht die ganze Zeit gemeint, sondern dieselbe mit Abzug der unter πρότερον verstandenen, also im Verlauf der Zeit seit der That des Leonidas, so dass man übersetzen darf: vorher und nachher, nicht aber mit Wiedasch: um jene Zeit.

S. 669,14. βασιλέων, ὁπόσοι Μήδοις καὶ Πέρσαις ἐγένοντο ὕστερον, die Stelle bedeutet nicht, wie Amasaeus und Spätere wollen: qui post Medis et Persis imperarunt, vielmehr ist zu verstehen: qui Medis et postea Persis imperarunt; denn weder sagte man βασιλεὺς Μήδων καὶ Περσῶν, noch auch hat es nach Xerxes Könige der Meder im Gegensatz zu solchen der Perser gegeben.

S. 669,15. Ξέρξῃ — παρασχομένῳ μέγιστον φρόνημα, diese Meinung konnte sich Paus. aus Herodot bilden, s. z. B. VII 11. 50. 53; freilich sagt ebenfalls Herodot III 160, dass niemals ein Perser gewagt habe, sich mit Kyros zu vergleichen und das entspricht mehr der Anschauung des Alterthums, vgl. Xen. Cyr. I 2,1.

S. 669,17. μηδὲ ἀρχὴν τὴν Ἑλλάδα ἰδεῖν, hier ist also Hellas im Sinn von Mittelgriechenland gebraucht, jedenfalls mit Ausschluss von Thessalien.

S. 669,19. περιαγαγὼν τὴν μετὰ Ὑδάρνου στρατιὰν ὁ Τραχίνιος, Her. VII 213 nennt ihn Μηλιεύς, aber auch Paus. I 4,2 wird der Verräther genauer als Trachinier bezeichnet; ebenso bei Diod. XI 8, wo der Name fehlt, bei Frontin II 2,13 und Polyaen VII 15,5. Immerwahr S. 24 meint, es laufe bei Paus. eine Verwechslung unter, einen Trachinier nenne Her. VII 213 den Athenades, den Mörder des Ephialtes; indessen zeigen die übrigen Citate, dass es wirklich eine Tradition gab, welche Trachis als seine Heimath nannte.

S. 669,21. Die Thaten des Pausanias erzählt Herodot IX 11. 76. 78 f.

ebd. βασιλεὺς μὲν οὐκ ἐγένετο, er war in der That nur der Vormund des minderjährigen Pleistarchos, Her. IX 10. Thuk. I 132; er heisst also mit Unrecht

König bei Ps. Demosth. g. Neaira § 97. Arist. Pol. V 1 p. 1301 B, 20; VII 14 p. 1333 B, 34. Suid. s. v. Die falsche Bezeichnung rührt davon her, dass der Vormund des Königs alle Funktionen eines solchen hatte, vgl. Schömann-Lipsius a. a. O. 232.

S. 670,3. ἥντινα für ἥν, vgl. II 12,4. 35,9. III 21,3. 25,6. IV 35,9. V 4,4. 15,4. 24,2. 11. 25,9. 27,3. VI 6,11 u. s.

S. 670,6. ἀπέστειλεν ἐς τὴν Κῶν, Herod. IX 76 ἀπέπεμψε ἐς Αἴγιναν.

Cap. V.

König Pausanias II besiegt die athenischen Demokraten im Peiraieus, zieht aber gleich nachher nach Hause, da er die Herrschaft der dreissig Tyrannen nicht unterstützen will, wird deshalb angeklagt, aber freigesprochen. Lysandros fällt vor Haliartos, Pausanias erscheint zu spät, zieht ohne einen Kampf zu wagen ab, wird angeklagt und, da er nicht vor Gericht zu erscheinen wagt, von den Tegeaten in dem Tempel der Athena Alea als Schutzflehender aufgenommen. Aristodemos wird Vormund der beiden Söhne des Pausanias. Agesipolis, der ältere, überzieht, König geworden, die Argeier mit Krieg, wird aber durch Erdbeben, Blitz und Donner zum Abzug genöthigt; er stirbt auf einer mit Glück begonnenen Expedition nach der Chalkidike an einer Krankheit.

S. 670,10. Πλείσταρχος — ἐτελεύτησε, im Jahr 458, vgl. Diod. XIII 75 Πλειστῶναξ ὁ βασιλεὺς ἐτελεύτησεν ἄρξας ἔτη πεντήκοντα, d. h. 458—408.

S. 670,12 ff. Was hier erzählt wird, ist III 9,11 bezeichnet mit τὰ ἐς Παυσανίαν; ausführlich berichtet über die Expedition nach Athen Xenoph. Hell. II 4,29—39, vgl. Plut. Lys. 21.

S. 670,13. τοῖς δὲ ἄρχειν ἐπιτραπεῖσιν ὑπὸ Λυσάνδρου, Diod. XIV 3 sagt: (Λύσανδρος) συνεβούλευε τοῖς Ἀθηναίοις ἑλέσθαι τριάκοντα ἄνδρας, dagegen stimmt mit Paus. Aristot. Ἀθ. Πολ. 34,3. Plut. Lys. 15. Justin. V 8,5.

S. 670,15. μετὰ τὴν μάχην αὐτίκα οἱ τὸν στρατὸν ἀπάγειν οἴκαδε ἤρεσεν, nach dem, was Xenophon a. a. O. § 35 ff. erzählt, müssen vielmehr zwischen der Schlacht und dem Abzug Monate verflossen sein; nach diesem Widerspruch zwischen Paus. und Xenophon ist anzunehmen, dass letzterer hier nicht Quelle des ersteren ist, eine Annahme, die dadurch bestätigt wird, dass Xenophon den König weniger günstiger beurtheilt als Paus., vgl. Hell. § 29; in viel stärkerem Maass gilt das aber von Plutarch, der ganz gegen den König Partei nimmt, s. Immerwahr 26 fg., der an Ephoros als Quelle des Paus. denkt.

S. 670,18. ὑπάγειν ἐς δίκην I 24,4. III 7,10, ἐς δικαστήριον II 19,6.

S. 670,19. δικαστήριον ἐκάθιζον, sie sassen als Gerichtshof, s. zu I 3,1, S. 138.

S. 670,21. Das Verfahren gegen den König, wie es hier geschildert wird, ist durchaus gesetzmässig; der König hatte nur das Vorrecht, erst auf die dritte Ladung durch die Ephoren vor dem Gericht erscheinen zu müssen, s. Plut. Cleom. 10.

ebd. Paus. wurde demnach nur mit knapper Stimmenmehrheit freigesprochen, und doch hatte eine lakedaimonische Kommission im Auftrag der Spartaner gemeinschaftlich mit ihm gehandelt; man sieht, die beiden Parteien standen sich in ungefähr gleicher Stärke gegenüber.

S. 670,23. μετὰ δὲ οὐ πολὺν χρόνον κτλ., der sog. boiotische Krieg fand im Jahr 395 statt. Die Veranlassung zu demselben wird Cap. 9,10 berichtet; zum Verlauf des Krieges selbst vgl. Xen. Hell. III 5. Diod. XIV 81. Plut. Lys. 29. Aus diesen Berichten lässt sich keineswegs erkennen, dass Paus. mit Recht angeklagt wurde; berichtet doch sogar Plutarch (Cap. 21), Pausanias habe sich in Folge der Auffangung eines Boten nicht rechtzeitig mit Lysander vereinigt. Dass dieser allzu ungeduldig vorging, liegt angedeutet in den Worten οὐδένα ἐπισχὼν χρόνον. Wie gross aber der Zorn in Sparta war, lässt sich daraus erkennen, dass dem Pausanias nicht bloss zur Last gelegt wurde, er sei zu spät vor Haliartos eingetroffen und habe, um die Gefallenen zu beerdigen, einen Waffenstillstand nachgesucht, sondern dass ihm auch wegen seiner Haltung gegenüber den athenischen Demokraten der Prozess gemacht werden sollte, wie wenn er nicht vom Gericht in Beziehung auf diesen Punkt bereits freigesprochen worden wäre, s. Xen. III 5 a. E.

S. 671,1. ἀναλαβὼν πανδημεὶ τοὺς Φωκέας, vgl. Xen. a. a. O. § 17 τὸ ἀπὸ Φωκέων καὶ Ὀρχομενοῦ καὶ τῶν κατ᾽ ἐκεῖνα χωρίων στράτευμα.

S. 671,4. ὧν ἐπεξελθόντων, nach Xen. a. a. O. § 19 betheiligten sich nicht nur einige in Haliartos anwesende Thebaner an der Schlacht, sondern eilte das ganze thebanische Heer herbei, als die Kunde kam, Lysander greife Haliartos an; bei Plut. a. a. O. 28 kämpft das ganze thebanische Heer, das theils in, theils vor der Stadt aufgestellt ist; übrigens hat auch Paus. IX 32,5 aus den Θηβαίων καὶ Ἀθηναίων τινὲς unserer Stelle eine στρατιά gemacht. Von den in Haliartos anwesenden Athenern spricht Xenophon nicht, wohl aber Plutarch. Auch hier denkt Immerwahr an Ephoros als Quelle.

S. 671,6. Der Tod des Lysander wieder erwähnt IX 32,5.

ebd. παρὰ Τεγεατῶν καὶ ἐξ Ἀρκαδίας τῆς ἄλλης ἀθροίζων δύναμιν, vgl. Xen. § 17 τό τε οἴκοθεν ἔχων στράτευμα καὶ τὸ ἐκ Πελοποννήσου, πλὴν Κορίνθιοι οὐκ ἠκολούθουν αὐτοῖς.

S. 671,10. Θρασύβουλος ἀπέχειν οὐ πολὺ ἀπηγγέλλετο, nach Xen. § 22 vereinigten sich die Athener sofort mit den Thebanern: οἱ Ἀθηναῖοι ἐλθόντες συμπαρετάξαντο.

S. 671,18. δεῖμα ἐποιήσατο, Clavier bemerkt: „il y avoit dans les éditions précédentes, δεῖμα ἐποιήσατο, ce qui ne signifioit pas grand' chose. J'ai mis δεῖγμα ἐποιήσατο, il se fit un exemple, d'après le Ms. 1411“; allein δεῖμα ποιεῖσθαι ist nicht anders gesagt als θαῦμα, ἔγκλημα, μνήμην, λήθην (III 7,7) ποιεῖσθαι, d. h. es umschreibt den einfachen Verbalbegriff δειμαίνειν.

S. 671,19. ἐν αἰτίᾳ ποιουμένων — τὴν βραδυτῆτα, dass Paus. nicht bloss jene Langsamkeit zum Vorwurf gemacht wurde, ist oben bemerkt, vgl. Xen. § 25.

S. 671,21. Paus. flieht nach Tegea, s. Her. VI 72; zu Leotychides vgl. Cap. 7,9 f., zu Chrysis II 17,7, wo sie Chryseis nach einer andern Quelle genannt wird.

S. 672,4. Aristodemos übernimmt die Vormundschaft der Söhne des Pausanias, vgl. Xen. Hell. IV 2,9.

ebd. τὸ ἐν Κορίνθῳ κατόρθωμα, im Jahr 394, s. I 29,11 u. vgl. Xen. Hell. IV 2,9 ff. Nach Diod. XIV 83, der die Schlacht an den Fluss Nemeas verlegt, war der Ausgang zweifelhaft.

S. 672,6. Ἀγησίπολις — πρώτοις ἐπολέμησεν Ἀργείοις, vgl. Xen. Hell. IV 7,2 ff. Clavier und Immerwahr sind der Meinung, dass Paus. aus dieser Darstellung Xenophons geschöpft habe; einige Differenzen in den Angaben machen diese Meinung unwahrscheinlich. So lässt Xenophon das Heer des Agesipolis von Phlius aus gegen Argos vorgehen, Paus. dagegen aus dem Tegeatischen; ferner weiss Xenophon nichts von fortgesetzten Erdbeben, während Paus. schreibt οὐ παρίει σείων ὁ θεός, ebenso nichts davon, dass Leute durch die Donnerschläge wahnsinnig geworden seien, sie kamen nach § 7 vielmehr geradezu um.

S. 672,8. σπεισόμενον πρὸς Ἀγησίπολίν σφισι πατρῴους δή τινας σπονδάς, man hat an dieser Stelle die Existenz eines alten, auf gegenseitigen Schutz berechneten Bündnisses der Dorier heraus lesen wollen, s. Kortüm zur Geschichte hellenischer Staatsverfassungen S. 33; indessen geht aus Xen. Hell. IV 7 fg. hervor, dass die σπονδαί, von denen hier geredet wird, sich nicht auf ein Schutz- und Trutzbündniss beziehen, sondern dass damit Verträge gemeint sind, nach denen bei Gelegenheit gewisser Feste ein Waffenstillstand zu beobachten war. Agesipolis wies die Argeier ab, weil sie durch willkürliche Aenderung des Kalenders das Fest auf eine ihnen gelegene Zeit angesetzt hatten, vgl. Busolt a. a. O. 39 mit Anm. 46.

S. 672,11. ἔσεισε — ὁ θεός, s. zu I 29,8, S. 321; Poseidon ist der Erderschütterer, ἐνοσίχθων, σεισίχθων u. s. w., darum stimmen die Lakedaimonier auch sofort den Lobgesang auf ihn an, vgl. Xen. Hell. IV 7,4. Nach Paus. III 8,4 zieht sich Agis aus Elis zurück, als der Gott ein Erdbeben schickte.

S. 672,16. Agesilaos zieht gegen Olynth und stirbt, vgl. Xen. Hell. V 3,8 f. 18,19. Diod. XV 23. Die Eroberung und Zerstörung Mantineias durch ihn ist hier übergangen, aber VIII 8,7 ff. nachgeholt.

S. 672,17. ᾑρηκότα τῶν τε ἄλλων πόλεων — τὰς πολλὰς καὶ αὐτὴν ἐλπίζοντα αἱρήσειν τὴν Ὄλυνθον, die korrekte Ausdrucksweise wäre: ᾑρηκότα τε — καὶ ἐλπίζοντα; wird τε nach τῶν gestellt, so muss man nach τὰς πόλεις, dem ersten Objekt von ᾑρηκότα, ein zweites mit καί eingeführtes erwarten, das nun aber nicht kommt. Es liegt also eine Anakoluthie vor.

Cap. VI.

Kleombrotos fällt in der Schlacht bei Leuktra. Kleonymos streitet mit Areus um den Thron; da die Gerusia für letztern entscheidet, führt Kleonymos den Pyrrhos ins Land. Unter Areus' Herrschaft belagert Antigonos, des Demetrios Sohn, die Stadt der Athener, denen die Lakedaimonier zu Hülfe kommen. Leonidas erhält als Greis die Herrschaft, wird von Kleombrotos derselben beraubt, erhält sie aber wieder. Kleomenes sein Sohn, letzter König aus Eurysthenes' Haus.

S. 672,22. Κλεόμβροτος — ἀρχομένης ἔτι ἔπεσε τῆς μάχης, keiner der Schriftsteller, welche über den Verlauf der Schlacht berichten, weiss dies zu melden, vgl. Xen. Hell. VI 4,13 ff. Plut. Pel. 23, und Diod. XV 55 widerspricht direkt. Auch die Erzählung der Schlacht bei Paus. IX 13,9 ff. lässt nicht erkennen, dass Kleombrotos gleich zu Beginn der Schlacht fiel. Auch was den Tod des Hippokrates betrifft, steht Paus. mit seiner Angabe allein, vgl. Thuk. IV 96. Diod. XII 69 f.; und nicht anders verhält es sich bei Leosthenes, wo noch dazu kommt, dass die Niederlage, bei der er fiel, nur von Paus., und zwar gewiss mit Unrecht, als eine so schwere bezeichnet wird, dass sie mit der von Leuktra und Delion in eine Linie zu setzen wäre. Diod. XVIII 13 spricht nur von einer συμπλοκή und Justin. XIII 5,12 drückt sich, freilich ungenau, so aus, dass man meinen könnte, Leosthenes sei gar nicht bei Gelegenheit eines regelrechten Gefechts ums Leben gekommen.

S. 672,24. ὁ δαίμων — ἀπήγαγεν Ἱπποκράτην, man wird erinnert an den Ausdruck der Gerichtssprache ἀπάγειν τὴν ἐπὶ θανάτῳ, vgl. V 19,6. X 19,4; IX 7,3 ἀπήγαγε νόσος; so steht gleich nachher κατήγαγε τὸ χρεών, vgl. Eur. Med. 1016 ἄλλους κατάξω πρόσθεν, sc. εἰς Ἅιδου; sonst ist üblich τὸ χρεὼν καταλαμβάνει, s. 20,7. VIII 27,15 oder ἐπιλαμβάνει, vgl. II 9,4. 30,7. 34,5. III 2,4. 7,5. IV 3,1. 23,3, vgl. zu I 7,3, S. 158.

S. 673,3. Ἀγησίπολις παρέσχετο μέγα οὐδὲν ἐς μνήμην, vgl. dazu Plut. Agis 3: Ἀγησίπολις οὔτε ἦρξε πολὺν χρόνον οὔτε παῖδας ἔσχε.

S. 673,6. Akrotatos fällt, s. VIII 27,11.

S. 673,7. ἐς ἀντιλογίαν ἀφίκοντο κτλ., vgl. I 13,5. Die Frage, die der Gerusie vorlag, kann man nicht, wie das bei Schubert Pyrrhus 229 geschieht, ohne weiteres in Parallele setzen mit derjenigen, die Dareios zu entscheiden hatte. Die Ansprüche des Ariobarzanes, der geboren wurde, als sein Vater noch Privatmann war, waren andrer Art als die des Areus, bei dem es sich darum handelte, ob der Sohn des Kronprinzen sein Recht auf die Nachfolge an den Bruder seines Vaters abtreten müsse, da dieser starb, ehe er den Thron bestiegen. Zu dem Entscheid der Gerusia mag der Ruf des Kleonymos beigetragen haben. s. Plut. Pyrrh. 26 δοκῶν βίαιος εἶναι καὶ μοναρχικὸς οὔτ' εὔνοιαν οὔτε πίστιν εἶχεν, vgl. Diod. XX 104.

S. 673,11. καὶ αὐτὸν οἱ ἔφοροι — γέρασι ψυχαγωγοῦντες καὶ — ἐφιστάντες ἄρχοντα, so wurde er an der Spitze eines Heeres den Tarentinern zu Hilfe geschickt,

vgl. Diod. XX 104; ferner zieht er nach Theben zu Felde, vgl. Plut. Demetr. 39; er belagert Troizen nach Polyaen II 29; wenn dieser Schriftsteller ihn Λακεδαιμονίων βασιλεύς heisst, so liegt ein Irrthum vor, wie wenn Pausanias gelegentlich König genannt wird, s. zu Cap. 4,9, und ist nicht mit Schubert a. a. O. 229 anzunehmen, dass es dem Kleonymos vielleicht vorübergehend gelungen sei, den Areus zu verdrängen.

S. 673,13. Πύρρον — ἐπηγάγετο, s. I 13,5.

S. 673,15. Zum Zug des Antigonos Gonatas gegen Athen vgl. I 1,1. 7,3. 30,4; zum Bündniss der Athener mit den Spartanern C I A II 332.

S. 674,1. ὡς σφισι τὰ ἐπιτήδεια ἐξανήλωτο, es ist nach diesen Worten deutlich, dass die Lage des peloponnesischen Heeres eine prekäre geworden war; als es abzog, eilte ihm Antigonos nach und besiegte es bei Korinth, wobei Areus selbst den Tod fand, vgl. Trogus 26. Plut. Agis 3. Das war im Jahr 265, vgl. Droysen III 1, 243,1.

S. 674,4. Zu ἀναρρῖψαι ist zu denken κίνδυνον (d. i. den Würfel), welches meist dabei steht, s. z. B. Her. VII 50. Thuc. IV 85,4. 95,2. VI 13,1. Bekk. Anecd. 18, ohne Objekt Thuc. V 103,1. Luc. Hermot. 28. Casaubonus macht zu Suet. Caes. 32 folgende Bemerkung: Eleganter Pausanias τῷ ἀναρρίπτειν, quod est extrema consilia ex desperatione inire, opponit τὸ ταμιεύεσθαι τὴν ἀπόνοιαν: quod de eo dicitur, qui non totis viribus ruit ad proelium certus aut vincere aut mori, sed ita se parat ac vires dispensat, ut cedere coactus stare possit. Sic ait Strabo Hispanos diu pop. Rom. invictos, quia ἐταμίευον καὶ κατεκερμάτιζον τοὺς ἀγῶνας. Sic ταμιεύεσθαι ὀργὴν non consumere suas vires in primo impetu: et Xenophon Παιδείας lib. 4.

S. 674,5. Athen kapituliert (Polyaen IV 6,20) ungefähr 262, s. Wachsmuth Stadt Athen I 628 m. Anm.

ebd. Die Besatzung wird aus dem Museion herausgezogen a. 256/5, s. Euseb. II 120 Sch.

S. 674,9. Leonidas, der Vormund des Areus, ist um 243 König, also war Areus spätestens um 251 geboren, s. Droysen III 1,326 A.

S. 674,10. Leonidas wird König, vgl. Plut. Agis 3.

S. 674,11. Λύσανδρος, ἀπόγονος Λυσάνδρου τοῦ Ἀριστοκρίτου, d. h. des berühmten Feldherrn Lysander, VI 3,14. C I A II 659 u. s. Lysander war, was Paus. zu sagen vergisst, Ephor und einer der Haupthelfer des Agis bei seiner berühmten Reform, Plut. Agis 8. Er war des Leonidas Gegner, weil dieser sich den Reformbestrebungen widersetzte. — Von dem Eidschwur, den Leonidas angeblich gethan haben sollte, sagt Plutarch nichts, dagegen warf nach ihm Lysander dem Leonidas vor, dass er im Seleukidenreich sich mit einer Asianerin verheirathet und Kinder mit ihr gezeugt habe u. s. w. Leonidas wird abgesetzt und sein Schwiegersohn Kleombrotos tritt an seine Stelle, Plut. Agis 11, er selbst flüchtet nach Tegea; dass er verbannt worden sei, sagt Plutarch nicht, s. Cap. 12, er wird zurückgerufen Cap. 16.

S. 674,17. Gewöhnlich sagt Paus. ἤ — ἤ, jedoch findet sich ἤτοι — ἤ, wie hier, nicht gerade selten, vgl. V 14,1. VI 4,7. 8. 19,7. VIII 19,3. 37,7.

IX 35,6. X 1,7; dagegen kommt weder ἤ — ἤτοι noch ἤτοι — ἤτοι bei Paus. vor.

ebd. ὁ δὲ den Nachsatz einleitend, s. zu II 13,6, S. 548.

S. 674,20. Ueber Kleomenes hat sich Paus. im zweiten Buch ausgesprochen, s. Cap. 9,1—3.

Cap. VII.

Das andere Haus der lakedaimonischen Könige, der Prokleiden, später Eurypontiden. Unter Prytanis' Regierung beginnt die Feindschaft zwischen den Lakedaimoniern und Argeiern. Unter Charikles verwüsten die Lakedaimonier das Gebiet der Argeier und greifen die Tegeaten an. Unter Nikandros wird wieder Argolis verheert. Die Asinaier werden bald nachher aus dem Lande getrieben. Zur Zeit des Theopompos kämpfen die Lakedaimonier mit den Argeiern um die Thyreatis. Unter Anaxidamos werden die Messenier zum zweiten Mal besiegt und aus dem Peloponnes getrieben. Der König Ariston erklärt, dass Demaratos nicht sein Sohn sein könne. Leotychides wird statt Demaratos König. Leotychides kämpft bei Mykale und gegen die Aleuaden, wird vor Gericht gezogen und entweicht nach Tegea. Der König Archidamos fügt den Athenern viel Schaden zu. Der Ephor Sthenelaidas reizt eifrig zum Krieg mit Athen.

S. 675,5. φασίν sagt Paus. nach seiner Manier, obwohl es sich hier wie V 25,12. X 38,1 zweifellos nur um literarische Kunde handeln kann, vgl. Gurlitt Cap. I Anm. 48, anders Gilbert a. a. O. 8, welcher meint, mit φασίν werde auf mündliche Berichte spartanischer Exegeten hingewiesen. — Ueber den nun zuerst genannten Soos haben die Quellen dem Paus. offenbar nichts zu sagen gewusst; dieser Soos fehlt in der Liste bei Herod. VIII 131 gänzlich, was nach Trieber, Forschungen zur spartan. Verfassungsgesch. 58 A. daraus zu erklären sein soll, dass er in unsern Handschriften aus Versehen weggelassen sei; bedenkt man aber, dass der dem Eurypon entsprechende König der andern Reihe, Agis, Sohn des Eurysthenes ist, dass ferner noch bei Plat. Cratyl. 112 B Soos nur als ein berühmter Mann bezeichnet wird, so muss man wohl annehmen, dass er erst nach Herodot zwischen Prokles und Eurypon eingeschoben wurde, um die beiden Königsreihen auszugleichen. Diesen späteren Stammbaum kennt bereits Ephoros, vgl. Frick Jb. f. Ph. CV 645. Ed. Meyer Rh. Mus. XLII 93; war Soos einmal da, so ist es begreiflich, dass man auch von seinen Thaten etwas zu erzählen wissen wollte, daher unsere Stelle und Plut. Lyc. 2. s. Ed. Meyer a. a. O. A. 1.

S. 675,7. Ephoros erklärt die Sache anders: man benenne die beiden Geschlechter nicht nach Eurysthenes und Prokles, weil diese beiden mit Hilfe von Landesfremden geherrscht hätten, Agis und Eurypon gerechte Herrscher gewesen seien, s. Strab. VIII 366; bei Plutarch dagegen sagt Pleistarchos in

den Apophthegm. 1, die Geschlechter würden nicht nach den ersten benannt, ὅτι ἄγειν ἢ βασιλεύειν ἔχρῃζον, vgl. Lyc. 2 προσηγόρευσαν Εὐρυπωντίδας, ὅτι δοκεῖ πρῶτος Εὐρυπῶν τὸ ἄγαν μοναρχικὸν ἀνεῖναι τῆς βασιλείας δημαγωγῶν καὶ χαριζόμενος τοῖς πολλοῖς, s. Gilbert a. a. O. 23.

S. 675,9. ἐπὶ Πρυτάνιδος — Κυνουρεῦσιν ἐπολέμησαν, Gilbert a. a. O. 7 findet hier einen Widerspruch mit der Angabe von Cap. 2,2, wonach die Feindseligkeiten der Kynureer gegen Argos als Grund des Kampfes der Spartaner gegen sie angeführt werden, während hier gesagt sei, der Grund des Kampfes sei vielmehr die Feindschaft gegen Argos gewesen. Dies Letztere liegt aber keineswegs in den Worten des Paus., und wenn hier die beiden Kriege, der mit den Kynureern und der mit Argos unter König Prytanis, Cap. 2,2 f. dagegen der erste unter Echestratos, der zweite unter Labotas geführt werden, so bemerkt Frick a. a. O. 646 richtig, es habe das seinen Grund darin, dass die Regierungen der einzelnen Könige sich chronologisch nicht deckten. In der That ist Echestratos nach Paus. III 2,3 bald nach dem Angriff auf die Kynureer gestorben.

S. 675,11. Wie über Doryssos, den Sohn des Labotas, und Agesilaos (Cap. 2,4) weiss Paus. auch über die ihnen entsprechenden Könige des andern Hauses nichts zu melden. Dagegen soll Charillos, der Nachfolger des Polydektes, mit den Argeiern und Tegeaten sich geschlagen haben. Was den letztern Feldzug betrifft, so erzählt ihn Herodot I 66 in unmittelbarem Anschluss an das Ende des Lykurgos; da Lykurgos nun aber bei Paus. Vormund des Charilaos ist, so muss er auch diesen den Krieg führen lassen; das war aber offenbar nicht die Meinung Herodots, nach dem, wie wir sahen, Lykurgos Vormund des Labotas war, der dem König Prytanis der Eurypontidenreihe entspricht; man begreift daher, dass Paus. über die beiden Könige Eunomos und Polydektes, welche Prytanis von Charilaos trennen, mit ein paar Worten hinweggeht; so richtig Immerwahr 34. Zu bemerken ist noch, dass bei Her. VIII 131 Eunomos der Sohn, nicht, wie Paus. sagt, der Vater des Polydektes war. Die Umstellung Eunomos — Polydektes wurde wohl um des Namens willen vorgenommen, indem so der Gesetzgeber Lykurg, der Bruder des Polydektes, zum Sohn des Eunomos wurde, s. E. Meyer a. a. O.

S. 675,13. Gilbert a. a. O. 7 glaubt, es sei ein Widerspruch, dass von Charilaos besondere Thaten erwähnt werden, an denen Archelaos, sein Zeitgenosse und Miteroberer von Aigys, nicht betheiligt erscheine, und Ritschl (s. krit. Apparat) will ἐς τὴν Αἶγυν πόλιν für ἐς τὴν Ἀργολίδα schreiben; diese Konjektur ist kaum eine glückliche, da γάρ keine befriedigende Erklärung zulässt und auch dieser ohne Angabe näherer Umstände erfolgende Einfall in eine Stadt auffallen muss; es scheint vielmehr, als ob mit dem Satz οὗτος γάρ κτλ. der vorausgehende Gedanke wiederholt werde, um einer andern Ueberlieferung, nach der nicht Charilaos den Zug führte, nachdrücklich entgegen zu treten. Frazer sieht in den Worten οὗτος γάρ — ἐσβαλών eine absurde Interpolation.

S. 675,17. ὑπούλῳ μαντεύματι, vgl. VIII 1,6, Paus. kennt dies Orakel, den χρησμὸς κίβδηλος, aus Her. I 66; vgl. zu VIII 48,4.

S. 675,18. Gilbert a. a. O. 7 behauptet, dem Teleklos und Nikandros würden, obgleich sie beide als die achten Regenten von Eurysthenes und Prokles gleichgesetzt seien, doch verschiedene Thaten zugeschrieben, vgl. Cap. 2,6 und 7,4; allein was hier von Nikandros erzählt wird, kann er nach dem Tode des Teleklos vollbracht haben.

S. 676,3. Vertreibung der Asinaier, vgl. II 28,2. 36,5. IV 34,9.

S. 676,4. Θεόπομπον — μέλλει — ὁ λόγος μοι προσθήσειν, s. IV 4,4. 6,4 f. 7,7 ff. 8,8 f. 10,3.

S. 676,7. Zum Kampf um die Thyreatis vgl. II 38,5, ihn behandelte Sosibios, s. Athen. XV 678 B, dessen Chronologie Paus. folgt, vgl. Kohlmann Rhein. Mus. XXIX 464 f. Immerwahr 36.

S. 676,8. Θεόπομπος — οὐ μετέσχε τοῦ ἔργου, da Theopompos am Kriege nicht theilnahm, sein Sohn todt und sein Enkel noch zu jung war, um das Heer zu führen, so ist anzunehmen, dass Polydoros, der König des andern Hauses, die Leitung des Feldzuges übernommen habe; nun berichtet Plutarch in den Apophth. Lac. 231 E von einem grossen Sieg des Polydoros über die Argeier, und damit stimmt hinwiederum die Angabe des Paus. III 3,4, dass unter der Regierung des Eurykrates, des Sohnes des Polydoros, die Argeier sich ruhig verhalten hätten, vgl. Busolt a. a. O. 99 A. 44.

S. 676,10. Archidamos stirbt vor seinem Vater Theopompos, vgl. IV 15,3.

ebd. Es ist nicht ausdrücklich gesagt, aber gewiss so gemeint, dass Zeuxidamos dem Theopompos auf dem Throne gefolgt sei, s. IV 15,3; die Reihenfolge ist also: Theopompos, Zeuxidamos, Anaxidamos; dabei ist auffallend, dass der von Herod. VIII 131 als jüngerer Sohn des Theopompos erwähnte Anaxandridas übergangen ist. Existierte er überhaupt, so musste er als Bruder des Archidamos an die Reihe kommen, nachdem letzterer bei Lebzeiten des Vaters gestorben war. Es scheint die Angabe Herodots zu den Fälschungen zu gehören, welche Gilbert im Eurypontidenverzeichniss nachgewiesen hat, s. Frick a. a. O. 643.

S. 676,14. *καί σφισιν ὑπῆρξεν ἀμφοτέροις τὸν βίον πάντα διατελέσαι ἐν ἡσυχίᾳ κτλ.*, dieser Behauptung widerspricht mit Beziehung auf Agesikles Her. I 65: ἐπὶ γὰρ Λέοντος βασιλεύοντος καὶ Ἡγησικλέος ἐν Σπάρτῃ τοὺς ἄλλους πολέμους εὐτυχέοντες οἱ Λακεδαιμόνιοι πρὸς Τεγεήτας μούνους προσέπταιον; Paus. widerspricht sich aber auch selbst, da er Cap. 3,5, wie Herodot, den König Leon, den Zeitgenossen des Agesikles, im Kampf mit den Tegeaten unterliegen lässt.

S. 676,17. Pfundtner Jb. f. Ph. XCIX, 445 bemerkt, der Zusatz „nächst der Helene“ sei für die pedantische Genauigkeit des Reisebeschreibers charakteristisch; er hat demnach ἀπὸ Ἑλένης gelesen, dabei citiert er aber selbst Her. VI 61, nach dem Paus. berichte; Herodot aber erzählt, wie Helene das hässliche Kind durch Bestreichen zum schönsten Mädchen in Sparta gemacht habe, ὑπό ist also das allein mögliche.

S. 676,18 ff. Die §§ 7—9 sind fast ganz nach Herodot gearbeitet, vgl. VI 61. 63. 69. 70. 71, wie das im einzelnen Wernicke 62—64 nachweist. Die Erwähnung der Schlacht bei Mykale stammt ebenfalls aus Herodot, s. IX 96—106, diejenige der Aleuaden dagegen und die Angabe, dass Leotychides

sich unter den Schutz der Athene Alea begeben habe, wovon Herodot nichts sagt, vgl. VI 71, hat Paus. „ex fonte suo historico" beigefügt (Wernicke 64), für welche Quelle Immerwahr S. 37 den Ephoros hält. Von Paus. selbst stammt wohl das Citat aus Hom. Il. XIX 117.

S. 676,19. μετὰ τῶν ἐφόρων κτλ., das heisst bei Herodot VI 63 ἐν θώκῳ καθημένῳ μετὰ τῶν ἐφόρων, die Sitzung wird ἐν τῷ τῶν ἐφόρων ἀρχείῳ (Cap. 11,2) stattgefunden haben.

S. 676,21. συνίημι cum genit., wie Cap. II 20,6. III 11,6; cum accus. II 20,10. IV 19,6. 24,7.

S. 677,3. Wenn die Erwähnung des Demaratos als Mitbefreiers Athens von Peisistratos, wie wahrscheinlich, eine Reminiscenz aus Her. V 75 ist, so hat den Paus. hier sein Gedächtniss getäuscht; denn der Zug des Kleomenes, an dem Demaratos theilnahm, galt nicht, wie der erste, den Peisistratiden, sondern der Einsetzung des Isagoras zum Tyrannen, s. Her. V 74; Siebelis freilich meint, es stehe nichts im Wege anzunehmen, dass Demaratos auch beim ersten Zuge des Kleomenes mitgewirkt habe.

S. 677,5. Wir erfahren, dass Nachkommen des Demaratos, die Brüder Eurysthenes und Prokles, zur Zeit Xenophons Gebieter der Städte Teuthrania und Halisarna waren, s. Xen. Hell. III 1,6, und Sextus Emp. adv. math. I 258 erzählt, dass Prokles, ein späterer Nachkomme des Demaratos, Pythias, die Tochter des Aristokles, geheirathet und mit ihr die Söhne Prokles und Demaratos gezeugt habe, τοὺς παρὰ Θεοφράστῳ φιλοσοφήσαντας, vgl. auch Xen. Anab. II 1,3. VII 8,17.

S. 677,9. Das Wenige, was wir über den Feldzug der Spartaner nach Thessalien wissen, steht bei Her. VI 72 und Plut. de Her. mal. 21 p. 859 D, Paus. allein erwähnt die Aleuaden. Die Expedition fand statt kurz vor dem Regierungsantritt des Archidamos im Jahr 469, s. Kägi a. a. O. 475 f. Ad. Bauer lit. und hist. Forsch. zu Arist. Ἀθ. πολ. 94 f.

S. 677,14. In den Bemerkungen über Archidamos hält sich Paus. an Thukydides, vgl. namentlich I 79—86.

S. 677,22. εὖ τὴν Ἑλλάδα ἔτι βεβηκυῖαν, nach Her. VII 164 τὴν τυραννίδα εὖ βεβηκυῖαν.

S. 677,23. σαθρὰν ἤδη καὶ οὐ παντάπασιν ὑγιῆ, schon Valckenaer hat zu Her. III 25 die Bemerkung gemacht, bei Herodot komme es häufiger als bei andern Schriftstellern vor, dass zur stärkern Betonung ein Begriff zunächst positiv ausgesagt und dann durch die Hinzufügung des verneinten Gegentheils wiederholt werde; so bei Herodot in der angeführten Stelle: ἐμμανὴς ὢν καὶ οὐ φρενήρης; Beispiele dieser Eigenthümlichkeit finden sich auch bei Paus. nicht selten, vgl. z. B. VII 6,6 ἰδίᾳ καὶ οὐκ ἀπὸ κοινοῦ. VIII 38,4 καθίησι κλάδον ἐπιπολῆς καὶ οὐκ ἐς βάθος. 51,6 διάφοροι παρὰ πολὺ καὶ οὐ πάντων κατὰ ταὐτὰ ἐγίνοντο αἱ γνῶμαι; ferner IX 3,3 δι' ἐλάσσονος καὶ οὐ τοσούτου χρόνου. V 14,2 τῆς λεύκης μόνης καὶ ἀπ' οὐδενὸς δένδρου τῶν ἄλλων. IX 5,16 δόλῳ καὶ οὐ σὺν δικαίῳ. VIII 4,10.

Cap. VIII.

Kyniska, Tochter des Archidamos. Unter der Regierung des Agis überziehen die Lakedaimonier die Eleier mit Krieg, weil diese ihnen die Theilnahme an den olympischen Spielen untersagt hatten; der Krieg endet im dritten Jahr zu Ungunsten der Eleier. Agis besetzt Dekeleia, macht nach der Schlacht von Aigospotamoi mit Lysander den Bundesgenossen den Vorschlag, Athen von Grund aus zu zerstören, erklärt unbesonnener Weise, Leotychides sei nicht sein Sohn. Agesilaos beraubt den Leotychides der Herrschaft.

S. 678,1. Die beiden Söhne des Archidamos hatten verschiedene Mütter, Agis, der ältere, war Sohn der Lampido, Agesilaos der Eupolia, s. Plut. Ages. 1.

S. 678,3. Von Kyniska, der Schwester des Agesilaos (Xen. Ages. 9,6), spricht Paus. öfter; Cap. 15,1 erwähnt er ein Heroon derselben, V 12,5 eherne Rosse, die sie für einen olympischen Sieg gestiftet und VI 1,6 ein Bild und Epigramm zu ihren Ehren, s. die Bemerkungen zu den beiden letztern Stellen. Das Epigramm ist erhalten Anth. Pal. XIII 16; sie rühmt sich, das einzige Weib zu sein, das einen Wagensieg gewonnen habe; nach ihr gab es aber, wie Paus. sagt, noch viele Siegerinnen; eine ist erwähnt III 17,6.

S. 678,7. *Σπαρτιᾶται — ποίησιν — ἥκιστα ἀνθρώπων θαυμάσαι*, diese Ansicht hat für die ältere Zeit weniger Berechtigung, s. Plut. Lyc. 21 und Ath. XIV 632 F; ersterer hat uns folgendes Pindarfragment erhalten:

ἔνθα βουλαὶ γερόντων
καὶ νέων ἀνδρῶν ἀριστεύοντι αἰχμαί
καὶ χοροὶ καὶ Μοῦσα καὶ ἀγλαΐα.

S. 678,9. *Παυσανίᾳ τὸ ἐπὶ τῷ τρίποδι Σιμωνίδης τῷ ἀνατεθέντι ἐς Δελφούς*, das Epigramm ist erhalten bei Thuk. I 132; s. Bergk Lyr. Gr. III[3] Sim. frg. n. 138; s. zu X 13,9.

S. 678,11. Ueber den Krieg der Spartaner unter Agis mit den Eleiern (401—399) s. Xen. Hell. III 2,21—31. Diod. XIV 17. 34. Paus. V 4,8. VII 10,2. Es ist öfter die Meinung ausgesprochen worden, s. z. B. Robert Herm. XXIII 426, dass Paus. seine Erzählung des eleischen Krieges den Hellenika des Xenophon entnommen habe. Eine genaue Vergleichung zeigt jedoch neben Aehnlichkeiten, die jene Meinung zu rechtfertigen scheinen, aber bei Erzählung derselben Begebenheiten zufällig sein können, auch solche Abweichungen, dass Xenophon hier zum wenigsten nicht alleinige Quelle sein kann. So lässt Xenophon den Krieg zwei Jahre dauern, Paus. dagegen drei (§ 5 *τρίτῳ δὲ ἔτει*); die besondere Erwähnung der Lepreaten in der Botschaft der Spartaner (Paus. § 3) fehlt bei Xenophon, der den Eleiern auch eine andere Antwort in den Mund legt als Paus. Auf beides ist freilich kein grosses Gewicht zu legen; denn dass die Lepreaten eine Rolle im Streit zwischen Elis und Sparta spielten, konnte Paus. allenfalls Xenoph. a. a. O. § 25 entnehmen oder aus Thuk. V 31. 49 wissen und so die Lepreaten de suo einsetzen; auch die schroffe Antwort der Eleier könnte nach einem

geschichtlichen Analogon (IX 13,2) von Paus. selbst fabriciert sein. Allein weder aus eigener Phantasie, noch aus Xenophon kann er geschöpft haben, was er über das Verhältniss des Agis zu Xenias und über des letzteren Proxenie berichtet; auch lässt sich die Angabe, Agis sei bis nach Olympia vorgedrungen (§ 4), mit der Darstellung bei Xenophon § 23 fg. nicht vereinigen (s. Immerwahr 40); und auch das ist bemerkenswerth, dass nach Paus. § 5 Elis ummauert war (vgl. IV 28,6. V 4,3. 4. VI 23,8), was Xenoph. § 27 (vgl. Strab. VIII 358) ausdrücklich in Abrede stellt. Statt zu vermuthen, Paus. habe Xenophon missverstanden oder selbst schon den (nach L. Dindorf) verdorbenen Text (σφέας — Κυλλήνην statt Φεάς — Κυλλήνης) vor sich gehabt, wird man also richtiger eine andere Quelle als Xenophon annehmen und dann auch weder Paus. noch seine Abschreiber eines Versehens zeihen, wenn bei ihm der spartanische Harmost, den Agis im Land der Eleier zurückliess, Lysistratos, nicht Lysippos, wie bei Xenophon, heisst.

S. 678,13. ἱεροῦ τοῦ Ὀλυμπίασιν — εἰργόμενοι, vgl. Thuk. V 49,1.

S. 678,15. ὅσοι τῶν περιοίκων ἄλλοι σφίσιν ἦσαν ὑπήκοοι, vgl. Xen. l. l. § 16.

S. 679,2. ἐσβάλλουσιν ἐς τὴν Ἠλείαν, Diod. XIV 17. 34 erzählt den eleiischen Krieg unter den Jahren 401/400, s. zu dieser Datierung Reuss Jb. f. Ph. CLI 550. Paus. spricht wieder von diesem Krieg V 4,8. VI 2,3.

S. 679,5. τῆς λείας τὴν πολλὴν, vgl. I 27,5, S. 297.

S. 697,17. Dekeleia von den Spartanern im Jahre 413 besetzt, s. Thuk. VII 19. 27 f.

S. 679,17 ff. Die völlige Vernichtung Athens, welche nach dieser Stelle Lysander und Agis unter Verletzung geschworener Eide verlangt haben sollen, war vielmehr nach Xen. II 2,19. Andoc. de pac. 21. Isocr. Plat. 31 von den Thebanern und Korinthern beantragt worden. Wir sehen hier wieder dieselbe ungünstige Beurtheilung Lysanders, welche die Bevorzugung des Pausanias in Cap. 5 in sich schloss. Bei Plut. Lys. 15 steht ähnliches, aber die Quelle, auf die Plutarch sich dabei beruft, ist nicht sein gewöhnlicher Gewährsmann im Lysander, Theopompos, sondern wie er sagt, ἔνιοι. — Auch die Darstellung des nun folgenden Thronstreites ist Lysander ungünstig, sodass überall dieselbe Quelle, nämlich Ephoros, zu Grunde liegen wird, s. Immerwahr 40.

S. 680,1. Zur Geburt des Leotychides vgl. Xen. III 3,2. Plut. Lys. 22. Ages. 3. Alcib. 23.

S. 680,7. Von § 8 bis Cap. 10,2 folgt der λόγος ὁ ἐς Ἀγησίλαον (Cap. 5,3).

S. 680,8. Zu ἀπήλαυνεν vgl. Plut. Lys. 22.

S. 680,12. Das Orakel findet sich bei Plut. Lys. 22 mit den Abweichungen φθισιβρότου und κυλινδόμενον im vierten Verse und bei Plut. Ages. 3, wo statt μόχθοι im dritten Verse νοῦσοι und im vierten Verse ebenfalls φθισιβρότου und κυλινδόμενον steht. Die Abweichungen werden ihren Grund darin haben, dass Plutarch das eine Mal im Lysander nach Theopomp, das zweite Mal vielleicht nach Duris, den er im gleichen Capitel anführt, Paus. aber nach Ephoros citiert, s. Immerwahr 41.

S. 680,19. Ἀγησίλαος δὲ ἐς Λεωτυχίδην αὐτὰ ἔτρεπεν, nach Xen. Hell. III 3,3 war es Lysander, der den Spartanern die Erklärung gab, der Gott warne vor einem lahmen Königthum, das dann vorhanden wäre, wenn ein Mann, der nicht von Herakles abstammte, den Thron inne hätte.

S. 681,1. Λύσανδρος Ἀγησιλάῳ συσπεύδων, nach Plut. Lys. a. a. O. hat Lysander den Agesilaos nicht bloss unterstützt, sondern ihn geradezu veranlasst, gegen Leotychides aufzutreten: ἐραστὴς τοῦ Ἀγησιλάου γεγονὼς ὁ Λύσανδρος ἔπεισεν αὐτὸν ἀντιλαμβάνεσθαι τῆς βασιλείας, vgl. Ages. 3. Xen. Hell. a. a. O.

ebd. ἐξ ἅπαντος, aus Paus. nicht zu belegen, ist bei Lucian eine öfter gebrauchte Wendung, s. Phal. 7 ἐξ ἅπαντος ἀνελεῖν σπεύδουσι, ebd. 11. Calumn. 12. Pisc. 41.

Cap. IX.

Unter Agesilaos beschliessen die Lakedaimonier gegen Artaxerxes zu ziehen und richten an die übrigen Staaten die Aufforderung am Zug theilzunehmen; Korinth, Athen und Theben lehnen ab. Agesilaos setzt von Aulis nach Asien über und besiegt die Perser in Lydien. Artaxerxes bestraft den Tissaphernes mit dem Tod und setzt den Tithraustes an seine Stelle, der den Rhodier Timokrates mit Geld nach Hellas schickt, um die Hellenen gegen die Lakedaimonier aufzuwiegeln. Die Lokrer von Amphissa bekriegen mit thebanischen Bundesgenossen die Phokeer. Die Lakedaimonier beschliessen den Krieg gegen die Thebaner. Der korinthische Krieg nöthigt die Lakedaimonier, den König Agesilaos zurückzurufen. Er schlägt die Thebaner bei Koroneia.

S. 681,1. Die Darstellung, welche Paus. von den Vorbereitungen zur asiatischen Expedition des Agesilaos giebt, ist ungewöhnlich eingehend und enthält sachliche Angaben, die bei Xen. Hell. III 4,1—4, vgl. Ages. I 6 ff., und bei Plut. Ages. 6, vgl. Lys. 23, fehlen; so wird namentlich der eingehende Bericht über die Antworten der Bundesgenossen bei Xen. mit den Worten § 3 abgethan: ταῖς πόλεσι διαπέμψας ἀγγέλους προεῖπεν ὅσους τε δέοι ἑκασταχόθεν πέμπεσθαι καὶ ὅποι παρεῖναι; erst III 5,5 erfährt man nachträglich, dass die Thebaner ihre Theilnahme verweigerten und bei Plutarch fehlt auch diese Angabe; die Quelle des Paus. ist also weder Xenophon noch Plutarch; s. Immerwahr 44.

S. 681,4. Ἀρταξέρξην — αἱρήσοντας, die Verwendung von αἱρεῖν im Sinn von überwältigen, besiegen ist ungewöhnlich; sie findet sich auch bei Xen. Hell. III 5,1: Ἀγησίλαον — ἐλπίδας ἔχοντα μεγάλας αἱρήσειν βασιλέα, vgl. Plut. Pomp. 65: τὰς δυνάμεις ἑλὼν καὶ καταπολεμήσας; anders liegt die Sache III 7,3 Τεγεάτας αἱρήσειν, wo der Volksname für die Stadt oder I 6,5 Σύρους καὶ Φοίνικας εἷλε, wo er für das Land gesetzt ist und wiederum anders I 16,1 εἷλε — Δημήτριον, denn hier bedeutet das Verbum gefangen nehmen.

ebd. ἐδιδάσκοντο — μάλιστα ὑπὸ Λυσάνδρου, dass dieser es war, der hauptsächlich sich bemühte, den Krieg herbeizuführen, sagt auch Xen. Hell. III 4,2, vgl. Plut, Lys. 23. Ages. 6.

S. 681,7. ἀπεδείχθη — διαβιβάσαι — καὶ ἡγεμών, die Neigung im Ausdruck zu wechseln führt Paus. hier etwas weit, vgl. I 12,7, wo θάλασσαν und ἁλσὶν χρῆσθαι von ἠπίσταντο abhängen, vgl. I 39,6.

S. 681,10. Κορίνθιοι — καίπερ ἐς τὰ μάλιστα ἔχοντες προθύμως κτλ., wenn das richtig wäre, so hätten sich die Korinthier durch den Brand des Zeustempels kaum hindern lassen, den Feldzug mitzumachen; vielmehr entspricht ihre Weigerung der Politik, die sie Sparta gegenüber schon im eleischen Krieg beobachtet hatten; sie waren damals mit den Thebanern die einzigen, die dem Aufgebot keine Folge gaben, s. Hell. III 2,25.

S. 681,12. Ueber den korinthischen Tempel des Zeus Olympios vgl. II 5,5.

ebd. ποιησάμενοι πονηρὸν οἰωνόν, sie sahen darin eine schlimme Vorbedeutung; ποιεῖσθαι im Sinn von f ü r e t w a s h a l t e n, vgl. συμφοράν, δεινὸν ποιεῖσθαι, wie auch τίθεσθαι gebraucht wird, vgl. Eur. Phoen. 888.

S. 681,14. ἐκ νόσου τῆς λοιμώδους (οὔπω) ἐπανήκειν τὴν πόλιν, es scheint nöthig, οὔπω einzusetzen, da die Antwort der Athener, wenn es nicht geschieht und ἐπανήκειν „de conatu studioque“ (S i e b e l i s) verstanden werden soll, nicht geeignet ist, die Ablehnung hinreichend zu motivieren.

S. 681,15. Paus. erwähnt also die Reise des Konon an den Hof des Grosskönigs vor dem Feldzug nach Asien, der im Frühling 396 begann; auch Corn. Nep. Con. 3 verlegt die Reise vor den Sturz des Tissaphernes, der im folgenden Jahr eintrat; Diod. XIV 81 dagegen erzählt von ihr erst nach der Eroberung von Rhodos und der Hinrichtung des Tissaphernes. Da nun nicht anzunehmen ist, dass Konon zweimal zum Grosskönig gereist sei, Konon aber gegen Rhodos erst vorgehen konnte, als er sich durch die Reise Geld und Schiffe verschafft hatte, so ist Diodor hier nicht zu glauben, s. B e l o c h Griech. Gesch. II 148 A. 1.

S. 681,17. Ἀριστομενίδας, bei Plut. Ages. 1 heisst des Agesilaos mütterlicher Grossvater Melesippidas.

S. 681,18. Das Gericht über Plataiai bestand aus fünf Männern, vgl. Thuk. III 52 ff.

S. 681,22. ἐς Αὐλίδα τῇ Ἀρτέμιδι θύσων, vgl. Xen. Hell. a. a. O. § 3. Plut. Ages. 6.

S. 682,4. εὐδαιμονία im Sinn von Reichthum, wie V 27,1. Her. V 28.

S. 682,6. Xen. a. a. O. § 7 sagt ähnlich: οἷς ἐνέτυχον ἱεροῖς τεθυμένοις διέρριψαν ἀπὸ τοῦ βωμοῦ, Plut. Ages. 6 τὰ μηρία διέρριψαν ἀ. τ. β.; er fügt hinzu, Agesilaos sei an der Vollziehung des Opfers, das darzubringen ihm durch ein Traumgesicht befohlen war, durch die Thebaner verhindert worden, weil er sich weigerte, einen boiotischen Priester zuzuziehen.

S. 682,8. διέβαινε — ἐς τὴν Ἀσίαν, von Geraistos aus, wo sich das Heer nach Xenophon und Plutarch versammelt hatte.

S. 682,12. Die Beschreibung der Schlacht s. bei Xen. § 23 f. Plut. Ages. 10. Diod. XIV 80.

S. 682,13. Nach Paus. hätte Agesilaos das ganze Perserheer besiegt, und ebendies war die Meinung Diodors a. a. O.; allein Xenophon sagt ausdrücklich, dass das persische Fussvolk noch nicht auf dem Platze gewesen

sei, eben darum habe Agesilaos angegriffen, s. § 23; Xenophon ist aber ein glaubwürdigerer Zeuge als Ephoros, nach dem wohl Diodor, wie Paus., erzählen; denn wäre der Sieg des Agesilaos ein so entscheidender gewesen, so hätte sein Freund Xenophon es ganz gewiss nicht verschwiegen, s. Beloch a. a. O. 147 A. 1; eben darum, weil das persische Fussvolk noch intakt war, konnte Agesilaos auch weiter nichts ausrichten, sondern musste sich wieder, wie Diodor sagt, nach der Küste zurückziehen.

S. 682,17. Peisandros wird Admiral, s. Xen. § 29. Plut. Ages. 10. — Tissaphernes hingerichtet und Tithraustes sein Nachfolger Xen. § 25. Plut. a. a. O.

S. 682,24. Im Folgenden werden nun die Vorbereitungen zum korinthischen Krieg erzählt, wobei wie oben Cap. 5,3 Ephoros als Quelle anzunehmen ist, s. Immerwahr 45. — καί τι — ἔχοντα εὐνοίας vgl. Cap. 9,12. ἦν δέ τι εὐνοίας — αὐτοῖς.

S. 683,3. Τιθραύστης — χρήματα ἄγοντα. Agesilaos sagte, er werde durch 30 000 Bogenschützen aus Asien vertrieben, τὸ γὰρ Περσικὸν νόμισμα τοξότην ἐπίσημον εἶχε, Plut. Artax. 20. Zur Sendung des Timokrates vgl. Xen. III 5,1. Bei Plut. Men. 90 A heisst der Sendling des Artaxerxes, von dem Ismenias sich habe bestechen lassen, Polykrates.

S. 683,5. Von den hier genannten Bestochenen fehlt bei Xenophon Sodamas; in Theben nennt er an Stelle des Amphithemis, der bei Plut. Lys. 27 Amphitheos heisst, den Galaxidoros. Die beiden Athener werden ebenfalls nicht genannt, dagegen wird gesagt, die Athener hätten von dem Gelde nichts bekommen, was also Paus. bestreitet.

ebd. Es ist wohl derselbe Epikrates, der von seinem langen Bart den Spitznamen σακεσφόρος trug, s. Harpocr. s. Ἐπικράτης und vgl. Aristoph. Eccles. 71 m. Schol., auf welche Stelle Paumier MS. aufmerksam macht. Er gehörte zu den Demokraten des Thrasybulos und war ein populärer Mann. Als Mitglied einer Gesandtschaft an den Hof von Susa wurde ihm nach 389, weil es ihm nicht gelungen war, vortheilhafte Bedingungen für die Stadt zu erreichen, der Process gemacht, vgl. Dem. XIX 277. Nach Plut. Pel. 30 und Hegesand. bei Athen. VI 251 A blieb er unbestraft, obgleich er sich der Geschenke rühmte, die er vom König angenommen habe; vgl. Meineke frg. com. I 182 fg.

S. 683,7. οἱ ἐξ Ἀμφίσσης Λοκροί, nach Xenophon sind es vielmehr die Lokrer aus Opus, welche den Krieg beginnen. Es ist oben bemerkt (Cap. 3,1), dass nach Strab. VI 259 darüber Verschiedenheit der Ansichten herrscht, ob Lokroi Epizephyrioi von den opuntischen oder den ozolischen Lokrern gegründet worden sei, und zwar tadelt Strabo den Ephoros, der die erstere Ansicht vertrete; wenn also Ephoros die Quelle des Paus. in der Erzählung des korinthischen Krieges ist, so hätte er hier wiederum die beiden Lokrerstämme verwechselt, s. Immerwahr 45.

S. 683,15. [illegible], in der Stellung des Genetivs αὐτῶν ist von Paus. im allgemeinen die attische Regel befolgt, d. h. es hat prädicative Stellung, doch kommt selten auch die attributive vor, ohne dass reflexive Bedeutung stattfindet, vgl. VII 24,11. X 4,6. 36,2

und wie hier an einen attributiven Zusatz angehängt IX 14,2 τὴν ἐν τῷ παρόντι αὐτῶν τύχην; die Wiederholung des Artikels nach τὴν ὕβριν ist nicht geboten, weil zwischen Artikel und Substantiv eine Bestimmung eingeschoben ist, vgl. H. Hitzig Weit. Beitr. 11.

S. 683,16. Ἀθηναῖοι — πέμπουσιν ἐς Σπάρτην, von dieser Gesandtschaft weiss Xenophon nichts.

S. 683,19. πρὸς ὀργὴν ἀποπέμπουσι, vgl. I 29,8 τούτους ἀποπέμπουσιν — πρὸς ὑποψίαν.

S. 683,21. ὁ κληθεὶς Κορινθιακὸς πόλεμος κτλ., vgl. die Erzählung bei Xen. IV 2. Diod. XIV 83.

S. 683,24. ἐξ Ἀβύδου περαιωθείς κτλ., vgl. Xen. IV 2,8 ἐπορεύετο τὴν αὐτὴν ὁδὸν ἥνπερ ὁ βασιλεὺς ὅτε ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα ἐστράτευεν.

S. 683,26. τοῦ πρόσω τὸν Ἀγησίλαον ἐπειρῶντο εἴργειν, vgl. V 5,7 ἐπέχουσι τοῦ πρόσω. VI 5,6. VII 15,8 τοῦ πρόσω σφᾶς κωλύειν. VIII 54,3. Zur Sache vgl. Xen. IV 3,4 ff. Die Schlacht § 15 ff., er selbst verwundet § 20.

Cap. X.

Korinthische Flüchtlinge feiern unter dem Schutz der Lakedaimonier die Isthmien, nach Abzug des Agesilaos werden die Isthmien von den Korinthiern und Argeiern gefeiert. Agesilaos kehrt zurück, entlässt die Amyklaier zur Feier der Hyakinthien in ihre Heimath, sie werden unterwegs von Iphikrates niedergemacht. Agesilaos zieht den Aitolern zu Hülfe, setzt nach Aigypten über und stirbt, nachdem er dort denkwürdige Thaten verrichtet. Unter Archidamos nehmen die Phokeer das delphische Heiligthum in Besitz und werden von den Lakedaimoniern gegen die Thebaner unterstützt. Archidamos kommt den Tarentinern zu Hülfe und fällt in der Schlacht. Der König Agis fällt im Kampf gegen Antipatros. — Beginn der Periegese mit Beschreibung des Platzes Skotitas. Karyai und die Verehrung der Artemis Karyatis. Trümmer von Sellasia. Bildsäule des Apollon Pythaeus auf dem Berge Thornax.

S. 684,7. Vgl. die Erzählung der folgenden Ereignisse bei Xen. Hell. IV, 5. Diod. XV 86. Plut. Ages. 21.

ebd. οὐ πολλῷ ὕστερον τὸν ἀγῶνα ἔθηκαν κτλ., d. h. im Frühjahr 390, s. u. a. Nissen Rhein. Mus. XLII 47 ff. Beloch Gr. Gesch. II 207 A. 1. Die Angabe des Paus., Agesilaos sei nach Abhaltung der Isthmien durch die wegen Lakonismus flüchtigen Korinthier heimgezogen und dann zum zweiten Mal vor Korinth erschienen, stimmt nicht mit der Darstellung Xenophons, nach der nur ein Zug anzunehmen wäre; welche Schwierigkeiten aber diese Darstellung in sich schliesst, zeigt Nissen a. a. O.

S. 684,11. Ἀμυκλαῖοι ἀεί ποτε ἀπέρχονται εἰς τὰ Ὑακίνθια ἐπὶ τὸν παιᾶνα, ἐάν τε στρατοπεδευόμενοι τυγχάνωσιν, ἐάν τε ἄλλως πως ἀποδημοῦντες, Xen. a. a. O. § 11. Das

Fest wurde im spartanischen Monat Hekatombeos gefeiert, der nach gewöhnlicher Annahme dem Juli entspricht, s. Preller-Robert 249 A. 2.

S. 684,14. Die Expedition des Agesilaos gegen die Akarnanen erfolgte im Jahr 389; die Achaier hatten die an der Südküste Aitoliens gelegene Stadt Kalydon in ihren Staatsverband aufgenommen und sie zum Schutz gegen die Nachbarn militärisch besetzt; da die mit Athen und Theben verbündeten Akarnanen dies nicht leiden wollten, kam es zum Krieg, vgl. Xen. Hell. IV 6. 7,1. Plut. Ages. 22.

S. 684,17. Nach Aigypten ist Agesilaos als ein guter Achtziger, wahrscheinlich im Jahr 361, gezogen, herbeigerufen vom König Nektanebos, vgl. Xen. Ages. II 28 ff. Plut. Ages. 36—40. Nepos Ages. 8. Diod. XV 92 f. Ausführlich hat den Feldzug Theopompos behandelt im dritten Buch der Hellenika (Ath. XV 676 D) und im dreizehnten der Philippika (Ath. IX 384 A); ihn hält denn auch Immerwahr 46 für die Quelle des Paus., s. zum fg. Paragraph. Von neuern Darstellungen nennen wir Wiedemann Gesch. Aegypt. von Psammetich bis Alexander S. 290—294. Judeich Kleinasiatische Studien 166 ff. Agesilaos starb auf der Ueberfahrt beim Hafen des Menelaos zwischen Kyrene und Aigypten an einer Krankheit, Plut. Ages. 40. Nepos 8.

S. 684,22. κατέλαβον τὸ ἱερὸν Φωκεῖς τὸ ἐν Δελφοῖς, damit beginnt ὁ πόλεμος ὁ Φωκικός, καλούμενος δὲ ὁ αὐτὸς οὗτος καὶ ἱερός IV 28,1. Das Hauptwerk über ihn waren die Philippika des Theopompos, daneben das dreissigste Buch des Ephoros, das aber nicht dieser, sondern sein Sohn Demophilos geschrieben hatte. Für uns ist die Hauptquelle Diod. XVI 23—40. Paus. kommt nochmals auf den Krieg zu sprechen X 2; kurz behandelt ihn auch Justin. VIII 1—2, vgl. ferner Dem. de cor.; über die Chronologie s. Schäfer Demosth. I² 495 ff.; der Krieg hat nach Paus. X 2,3 im Jahr 357/6 begonnen, nach Diod. XVI 23 355/4, s. hierüber Beloch II 322 A. 2.

S. 684,23. [illegible] bemerkenswerthes Beispiel des finalen Infinitivs; bei Verben der Bewegung ist gewöhnlicher das Part. Fut. oder Praes., s. I 29,9. 39,5. III 5,1. 6,4. 8,4. 9,3. IV 29,6 u. s. w., aber vgl. X 22,13. I 43,5. IX 13,4. X 18,3, s. zu I 27 a. E., S. 299.

S. 684,24. ἀπὸ κοινοῦ λόγου, I 29,5. V 22,4.

S. 685,1. Θεόπομπος — Ἀρχίδαμον μετασχεῖν τῶν χρημάτων κτλ., da Theopompos nach dem Zeugniss des Athenaios XII 536 D den Tod des Archidamos im 52. Buch der Philippika behandelte, so wird von Müller (F. H. G. I 322) auch der Bericht über seine Bestechung durch die Phokeer in dies Buch verwiesen, ebenso von Immerwahr 47, während Pfundtner Jb. f. Ph. XCIX 444 annahm, die Stelle habe sich in dem περὶ τῶν συληθέντων ἐκ Δελφῶν χρημάτων betitelten Abschnitt befunden, den Müller dem 26. Buch der Philippika zuweist. Nach Wilamowitz Isyllos 34 A. 3 wäre nicht anzunehmen, dass Paus. das Theopompscitat aus erster Hand habe.

S. 685,3. Vgl. IV 5,4 wo der Vorwurf, bestochen worden zu sein, ausgedehnt wird auf die Vornehmsten Mann für Mann, auf die Ephoren und die Gerusia.

S. 685,5. ἐν ἐπαίνῳ τίθεσθαι sagt Paus. anderswo, vgl. III 4,9. V 11,9.

S. 685,9. Διέβη δὲ καὶ ἐς Ἰταλίαν ὕστερον κτλ., es war dies die zweite Expedition nach Tarent; zur ersten war er schon 343 ausgezogen, s. Schäfer Demosth. II[3] 364. Er wollte der Stadt gegen ihre Nachbarn (Strab. VI 280 nennt die Messapier und Lukaner, Diod. XVI 63. 88 die Lukaner, die Messapier Plut. Agis. 3) Hilfe bringen, fiel aber in einer Schlacht, angeblich an demselben Tag, an dem das hellenische Heer bei Chaironeia geschlagen wurde (Plut. Cam. 19, vgl. Diod. XVI 88). Ueber die Verweigerung des Begräbnisses s. Theop. fr. 259b οὐδὲ ταφῆς κατηξιώθη, Paus. VI 4,10.

S. 685,13. Agis fiel in der Schlacht bei Megalopolis, VIII 10,8. Diod. XVII 63. Curt. VI 1. Just. XII 1,8—11. Sie fand statt im Jahr 331, s. Niese Gesch. d. griech. maced. Staaten 497 ff.

S. 685,15. Hier schliesst der historische Theil; nach III 6,9 hörte das Königthum in Sparta auf mit Kleomenes, diesem aber entsprechen aus dem andern Hause Agis und Eurydamas, vgl. II 8,5. 9,1. Es beginnt die Periegese Lakoniens, dessen Gebiet Paus. III 1,1 mit den Hermen auf dem Parnon betreten hat. Er verfolgt zunächst den Weg bis zur Stadt Sparta Cap. 11,1.

ebd. Spärliche Reste des alten Eichenwaldes, der den Namen Skotitas führte, ziehen sich vom Parnon gegen Sparta hinunter, Boblaye 72. Ross 175. Curtius II 207 u. 262. Bursian II 116. Erwähnt wird der Wald auch bei Polyb. XVI 37 und bei Steph. Byz. v. Σκοτινά, der Paus. citiert, den Ort aber Σκοτινά und den dort verehrten Zeus Σκοτινᾶς nennt.

S. 685,19. Welcker gr. Götterl. II 486 identificiert den Zeus Skotinas (oder Skotitas) mit den Zeus Chthonios in Korinth und Olympia. Gerhard gr. Mythol. I 168,10 fasst das Epitheton als bezüglich auf die „furchtbar zerstörende und finstere Kraft“ des Gottes. Vgl. auch Panofka A. Z. VII 73, dessen Hypothesen jedoch werthlos sind. Man will die Stelle des Tempels wiederfinden in der Nähe von Barbitza bei einer Kapelle des h. Theodoros, s. Ross 174. Curtius a. a. O. Baedeker 274.

S. 685,20. Zu ἐπανελθόντων — προελθοῦσι vgl. II 25,2, S. 600.

S. 686,2. Ἡρακλῆς ἀποκτείνας Ἱπποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας, vgl. II 18,7. VIII 53,9 und zu III 15,4. 19,7.

S. 686,3. Nach Immerwahr 52 hätte Paus., was er hier über Karyai bemerkt, aus Sosibios geschöpft; mit der Artemis Karyatis nämlich beschäftigen sich drei aufeinander folgende Glossen des Hesychios, der seine Kenntniss lakonischer Kulte — wenn auch nicht direkt (s. Wentzel VII 23) — aus Sosibios geschöpft hat. An eine schriftliche Quelle hier zu denken, liegt aber keinerlei Nöthigung vor; denn was Paus. sagt, ist derart, dass er es selbst an Ort und Stelle sehen und hören konnte, ja musste.

ebd. Die Lage von Karyai ist nur ungefähr zu bestimmen. Man nahm gewöhnlich an, dass ein Palaeokastron, das eine Stunde westlich von dem am Oinus gelegenen Dorfe Arachowa in einer kleinen Nebenschlucht liegt, der Lage von Karyai entspreche, da dieses nicht im Oinusthale lag, und der Nebenweg, auf dem Paus. dorthin gelangte, auch zur Verbindung zwischen Sparta und Tegea diente (vgl. Xen. Hell. VI 5,25. Liv. XXXIV 36,9); eine etwa 1500 Schritt nördlich von Arachowa am Wege nach Karyai

auf einer Hochfläche liegende Panagienkirche galt als die Stelle des Artemistempels. Vgl. Boblaye 72 f. Ross 175. Curtius 261. Vischer 357. Bursian 118. Baedeker 279. Indessen die Nachforschungen von Loring, s. Journ. of hell. stud. XV 54 ff., scheinen gegen diese Annahme zu sprechen; letzterer nimmt daher (mit Jochmus im Journ. of the R. Geogr. Soc. XXVII 44 ff.) an, dass ein heut Analepsis genannter Hügel am l. Ufer des Flusses Vourvoura, südöstl. vom Khani von Kryavrisi, die Stelle von Karyai sei, da hier häufig Alterthümer gefunden werden.

S. 686,6. Die Tänze zu Ehren der Artemis Karyatis erwähnt Paus. auch IV 16,9, ferner Luc. de salt. 10, wonach man diese ὄρχησις καρυατίζειν nannte; Poll. IV 104 nennt die Tänzerinnen καρυάτιδες. Letzteres war nach Ath. X 392 F auch der Name einer Tragödie des Pratinas. Nach Hesych. und Phot. s. v. hiess das Fest Καρυάτεια. Die bei dem Tanze sich ergebenden anmuthigen Stellungen wurden von der Kunst zu schönen Motiven benutzt; so erwähnt Plut. Artaxerx. 18 einen Ring, der als Siegel hat Καρυάτιδας ὀρχουμένας; und nach Plin. XXXVI 23 hatte Praxiteles gebildet et quas Thyiadas vocant et Caryatidas. Später war es üblich geworden, die das Gebälk tragenden Frauengestalten (wie vom Erechtheion u. s.) Karyatiden zu nennen, Athen. VI 241 E. Vitr. I 1,5; letzterer berichtet über die Entstehung dieser Benennung eine sehr abenteuerliche Geschichte, über die zu vgl. Preller A. d. I. XV 396 (auch Aufs. a. d. Alterthumswissensch. 136 ff.); Meineke Anal. Alexandr. 360 fg.; und über den eigentlichen Karyatidentypus (das Tragen mit dem Kopf und einer Hand) vgl. Curtius A. Z. XXXIX 21. Den Typus der Karyatiden als Tänzerinnen glaubt man zu erkennen in den mit kurzem Chiton bekleideten Jungfrauen mit kalathosartigem Kopfputz (καλαθίσκος, vgl. Hesych. s. v.), die auf Bildwerken als Tänzerinnen nicht selten sind, vgl. Müller-Wieseler Denkm. d. a. Kunst II 17,188 fg. Compt. rend. de Petersb. 1865 pl. 3. Clarac 167,77; 168,78 u. s.

S. 686,8. Sellasia, von dem Paus. nur noch Ruinen sah, lag östl. von der von Tripolitsa nach Sparta führenden Strasse, etwa 3 St. von letzterem entfernt, auf einem von S. nach N. sich lang erstreckenden, schwer zugänglichen und kahlen Felsrücken von 831 m Höhe, über dem r. Ufer des Oinus; heut steht auf der Höhe eine Kapelle des h. Konstantinos. Die Reste der Ringmauer mit viereckigen und runden Thürmen lassen sich noch im Umfange einer halben Stunde verfolgen; eine Quermauer geht durch die Mitte hindurch. Boblaye 73. Leake II 526 (ders. Pelop. 343). Ross Reisen 182. Curtius II 260 u. 321. Vischer 369. Welcker I 205. Bursian II 116. Baedeker 280; ein kleiner Plan der Akropolis bei Ross 188; Skizze der ganzen Gegend mit dem Oinusthal bei Curtius Taf. 11; neuester Plan mit Beschreibung bei Loring a. a. O. p. 58 und 73.

S. 686,9. καθὰ καὶ πρότερον ἔγραψα, s. II 9,2.

S. 686,10. Ueber den Thornax s. zu II 36,1.

S. 686,11. Ueber den Apollon Pythaeus s. II 35,2; über das Bild des amyklaiischen Apollon unten 19,2; darnach trug er einen Helm, und hielt in den Händen eine Lanze und einen Bogen. Betreffs der Gabe des Kroisos erzählt Herod. I 69, die Lakedaimonier hätten für Errichtung der Statue des

Apollon auf dem Thornax Gold in Sardes kaufen wollen, Kroisos habe es ihnen jedoch geschenkt. Davon, dass sie das Gold dann für den amyklaiischen Apollon verwandt hätten, berichtet er nichts; Paus. muss also hier eine andere Quelle benutzt haben. Nach Ath. VI 232 A bestand von Anfang an keine andere Absicht, als die, das Gold zur Ausschmückung der Bilder in Amyklai zu verwenden. — Nach Xen. Hell. VI 5,27 muss sich das τέμενος des Heiligthums bis hinab in die Eurotasebene erstreckt haben. Curtius 321 A. 54 vermuthet, dass der von Zenon bei Polyb. XVI 16 erwähnte Ὁπλίτης beim Eurotas eben diese Apollonfigur sei, doch wird dieser Name sonst in der Regel für den eines Baches gehalten (unbestimmt drückt sich Bursian 117 A. 2 aus). Als Lage des Tempels nehmen Ross 190 und Curtius 259 (denen sich Bursian a. a. O. anschliesst) den Vorsprung eines Hügels oberhalb von Paoleïka an, wo Grundmauern von Marmor in quadratischer Form aufgefunden worden sind.

S. 686,13. τὸν χρυσὸν ὃν Κροῖσος — ἔπεμψε, τούτῳ κατεχρήσαντο, τὸν χρυσὸν vom folgenden Relativum attrahiert, ebenso Cap. 13,7 ἄλλας ἃς — ὀνομάζουσι, ταύταις προτιθέασι, vgl. VIII 30,7.

Cap. XI.

Die Stadt Sparta oder Lakedaimon. Merkwürdiges auf dem Markt: das Rathhaus der Gerusia, die Amtsgebäude der Ephoren, Nomophylaken und Bidiaier. Die persische Halle. Die Tempel Caesars und des Kaisers Augustus. Bild des Sehers Agias. Die fünf Siege des Sehers Tisamenos. Bildsäulen des Apollon Pythaeus, der Artemis und der Leto auf dem Theil des Marktes, der Choros genannt wird. Andere Tempel, Bildsäulen und Merkwürdigkeiten auf dem Markte.

S. 686,16. Die Periegese der Stadt Sparta reicht von hier bis Cap. 18,5; es ist der λόγος ὁ ἐς Σπαρτιάτας, s. § 1. VIII 14,7.

ebd. Ueber die sehr geringfügigen Ruinen des alten Sparta (an dessen Stelle heut die i. J. 1834 neugegründete Stadt gleichen Namens liegt) vgl. die Monographie von Stein, Topogr. des alten Sparta, Progr. v. Glatz 1890, mit Planskizze; ferner Leake I 124 ff. Curtius II 220. Vischer 378. Welcker I 217. Bursian II 119. Baedeker 281; Plan der Stadt mit Umgebung s. Expéd. de Morée II pl. 45 fg.; darnach bei Curtius Taf. 10 und Bursian Taf. 3; ferner Frazer III 324. Für die Topographie von Sparta ist Paus. fast unsere einzige Quelle. W. Immerwahr a. a. O. sucht nachzuweisen, dass Paus. nicht selbst in Sparta gewesen sei und seine Angaben periegetischen Quellen entnommen habe. Ihn bekämpft mit Recht Gurlitt 465 ff., auch Heberdey S. 55 nimmt Autopsie des Paus. an. Ueber die neueren, von den Amerikanern unternommenen Ausgrabungen s. Waldstein u. Meader im Amer. Journ. of Archaeol. VIII 410; IX 545.

S. 686,18. ἐν τῇ συγγραφῇ μοι τῇ Ἀτθίδι ἐπανόρθωμα, vgl. zu I 39,3, S. 359. ἐπανόρθωμα wollte Curtius I 123. 142, A. 10 (vgl. Ges. Abh. I 349) als

zweite Redaktion oder Revision erklären und demnach annehmen, in den Attika liege nur ein Auszug aus dem Tagebuch des Paus. vor; ebenso früher Wachsmuth Rhein. Mus. XXIII 4, der sich dann aber mit Recht (Stadt Athen I 42 A. 3) Schubart anschliesst, welcher Jb. f. Ph. XCVII 822 ἐπανόρθωμα als Grundsatz, Plan, Princip auffasst, vgl. Siebelis ἐπανόρθωμα i. e. ὀρθὸν βούλευμα; Wachsmuth selbst übersetzt es mit Richtschnur und vergleicht Strab. XVI 762: οἱ μάντεις ἐτιμῶντο ... ὡς τὰ παρὰ τῶν θεῶν ἡμῖν ἐκφέροντες παραγγέλματα καὶ ἐπανορθώματα; ebenso Gurlitt 69 A. 18. Es ist übrigens bemerkenswerth, dass Paus. gerade hier es für nöthig hält, wieder zu erklären, dass er nur das Merkwürdigste hervorheben wolle; es hat das seinen Grund in der grossen Fülle des Materials, das ihm für die Periegese von Sparta zu Gebote stand.

S. 687,2. Auch hier beginnt die Beschreibung mit dem natürlichen Centrum der Stadt, dem Marktplatz, s. zu II 2,6, S. 494.

ebd. Der Marktplatz von Sparta muss sehr ansehnlich gewesen sein, da nach einer ungefähren Schätzung an einem Markttage über 4000 Personen sich dort bewegten, Xen. Hell. III 3,5. Er muss, wie Curtius 230 aus der Lage des Theaters nachweist, östlich von der Burg an deren Fusse gelegen haben (vgl. Bursian 124), wo noch jetzt ein grosser, von Ruinen freier Raum nachzuweisen ist, umgeben von Mauern, die zwar spätrömisch, aber wahrscheinlich an die Stelle älterer Einfassungen getreten sind. Stein S. 15, der den Platz der θεοὶ ἀμβούλιοι (Cap. 13,6) für den alten Markt hält, bezeichnet die ἀγορά als neuen, vermuthlich bald nach Beendigung des zweiten punischen Krieges angelegten Markt, ohne jeden positiven Anhalt. Auch seine Rekonstruktion des Marktplatzes ist ein reines Phantasiegebilde; so versetzt er z. B. die hier genannten Amtsgebäude an die Südseite, wofür jeder Anhalt fehlt.

S. 687,3. Ueber die νομοφύλακες s. Boeckh C I G I 608 fg.; sie werden ausser von Paus. nur in Inschriften aus römischer Zeit erwähnt (vgl. auch Bull. corr. hell. I 381 N. 6. 385 N. 13), sodass ungewiss bleibt, ob sie schon in älterer Zeit vorhanden waren; es sind ihrer fünf, an der Spitze steht der πρέσβυς; über ihre eigentlichen Funktionen lässt sich Genaueres nicht sagen, da Paus. gerade über die Nomophylakes nichts mittheilt, während er die Aufgabe der Gerusia, der Ephoren und Bidiaier, wenn auch nur mit wenig Worten, andeutet. — Eigenthümlich ist die Auslassung des Artikels τῶν vor νομοφυλάκων und καλουμένων Βιδιαίων, während er vor ἐφόρων steht.

ebd. Der Name der Bidiaier lautet inschriftlich βίδεοι oder βίδυοι, s. Boeckh C I G I 88 fg. 608. Die Inschriften 1271 u. 1364 a nennen nicht bloss fünf, sondern sechs Bideoi. Gilbert meint (Griech. Alt. I² 66 A. 2), vielleicht seien die Bideoi an die Stelle der frühern von Hesychios genannten ἐμπέλωροι getreten. — Zum Amtshaus der Bidiaier vgl. zu Cap. 12,4.

S. 687,7. Ueber den Platanenhain bei Sparta s. unten Cap. 14,8.

S. 687,10. Von der Perserhalle berichtet Vitr. I 1,6: non minus Lacones, Pausania Agesipolidos filio duce, Plataico proelio pauca manu infinitum numerum exercitus Persarum cum superavissent, acto cum gloria triumpho spoliorum et praedae, porticum Persicam ex manubiis, laudis et

virtutis civium indicem, victoriae posteris pro tropaeo constituerunt, ibique captivorum simulacra barbarico vestis ornatu, superbia meritis contumeliis punita, sustinentia tectum conlocaverunt, uti et hostes horrescerent etc. Die auch von Paus. erwähnten ἐπὶ τῶν κιόνων Πέρσαι λίθου λευκοῦ (Z. 12), unter denen auch die angeblichen Porträts des Mardonius und der Artemisia waren, waren also Gebälkträger (sustinentes epistylia et ornamenta eorum, Vitr. ebd.), sog. Telamonen. Curtius 313 A. 30 denkt sich diese Perser in ähnlicher Stellung, wie die Figuren der sog. Incantada zu Saloniki; man könnte auch an die Atlasfiguren von Agrigent denken, mit Zestermann, d. antik. u. christl. Basiliken S. 33. Lange Haus u. Halle 105 f., der sich dabei die Halle als zweigeschossige Basilika vorstellt. Unrichtig fassten Schaarschmidt, de ἐπί praep. ap. Paus. 34. Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. XIV 301 A. 4, Urlichs Progr. d. Wagn. Inst. v. 1877, S. 18 κιόνων als Basen. Vgl. über die Verwendung überwundener Barbarentypen zu tragenden Figuren Curtius A. Z. XXXIX 18. Helbig Führer durch d. Samml. in Rom I 267.

S. 687,14. φασιν sagt Paus., was er aber giebt, sind Reminiscenzen aus Her. VII 99. VIII 68, s. Wernicke 64 f.

S. 687,16. Nach Stein S. 16 „scheinen“ die Tempel des Caesar und des Augustus die südwestliche Seite des Marktes eingenommen zu haben; eine Begründung giebt er nicht.

S. 688,2. πρὸς τῷ ναῷ statt βωμῷ lautet bei La die Ueberlieferung und SW und D glaubten ihr folgen zu sollen; dazu lag aber keine Nöthigung vor; weder ist die Autorität der Handschrift in den ersten vier Büchern so hoch anzuschlagen, noch ist einzusehen, weshalb die Statue nicht neben dem Altar stehen konnte, vgl. z. B. Cap. 17,7, und dass von dem Altar des Augustus ohne weiteres gesprochen wird, nachdem der Tempel desselben genannt war, hat auch nichts Auffallendes, vgl. z. B. Cap. 16,6. Sonderbarer Weise findet sich noch mehrere Male in der einen oder andern HS. zu βωμός die Variante ναός beigeschrieben, vgl. II 34,6. V 14,9. VI 17,1.

ebd. Agias ist sonst gänzlich unbekannt; er wird nochmals erwähnt X 9,7, wo aber der Name in den HS. Abas lautet. Dass zehn Trieren gerettet worden seien, sagt auch Diod. XIII 106, nach Xen. Hell. II 1,29 waren es nur neun, von denen acht nach Kypros flohen, vgl. Plut. Lys. 11.

S. 688,6. Was Paus. §§ 6—8 erzählt, ist in der Hauptsache aus Her. IX 33—35 geschöpft, ἐπυνθανόμην im § 9 also ebenso zu beurtheilen wie ἤκουσα Cap. 7,1. Einige Bemerkungen stammen aus anderer Quelle, als welche Pfundtner unter Zustimmung von Wernicke und Immerwahr den Ephoros ansieht. Die Heloten vom Isthmos hat Paus. aber wieder aus Herodot, nicht, wie Immerwahr 57 meint, aus dieser zweiten Quelle, denn überliefert ist Her. IX 35 ἐπὶ δὲ ὁ Μεσσηνίων ὁ πρὸς Ἰσθμῷ, eine unmögliche Lesart, die also Paus. bereits in seinem Exemplar vorfand.

S. 688,9. Vom Wettkampf zwischen Tisamenos und Hieronymos berichtet Herod. a. a. O. 33, indem er von ersterem sagt: ἀσκέων δὲ πεντάεθλον παρ' ἓν πάλαισμα ἔδραμε νικᾶν Ὀλυμπιάδα. Doch sagt Paus. mehr als Herod., da er angiebt, Tisamenos habe in zwei Kämpfen, Lauf und Sprung, den Hieronymos besiegt. Stein zu Herod. a. a. O. nimmt an, Paus. habe πάλαισμα bei Herod.

wörtlich als πάλης, Ringkampf, verstanden, Diskos- und Speerwurf aber ausgelassen; das ist jedoch unwahrscheinlich, vielmehr wird Paus. noch eine andere Quelle benutzt haben, der er jene Details über den Wettkampf entnahm. Ob die Kampfart, in der Hieronymos siegte, in der That der Ringkampf war, ist zwar nicht sicher, da καταπαλαίειν auch verallgemeinert „überwinden“ heisst; da aber Paus. VI 14,13, wo er die Siegerstatue des Hieronymos in Olympia erwähnt, sich des gleichen Ausdrucks bedient (ὃς τὸν Ἠλεῖον Τισαμενὸν πεντάθλουντα ἐν Ὀλυμπίᾳ κατεπάλαισεν), so wird es wohl wörtlich zu verstehen sein, und alsdann auch bei Herod. παρ' ἓν πάλαισμα nicht bedeuten „bis auf einen Gang“, sondern „bis auf den einzigen Ringkampf“. Der in Rede stehende Wettkampf ist in den Abhandlungen über das Pentathlon öfters besprochen worden: G. Hermann de Sogenis Aegin. vict. 9 wollte daraus schliessen, dass das Ringen die dritte Stelle im Pentathlon einnahm, was undenkbar ist, weil dann von den fünf Kampfarten Diskos- und Speerwurf bedeutungslos gewesen wären, wenn der Sieg im Ringen allein den Ausschlag gegeben hätte, vgl. Boeckh Abh. Berl. Akad. 1822/23. 393. Pinder Fünfkampf d. Hellenen 62 ff. nimmt nach dem von ihm aufgestellten Schema an, dass Tisamenos in vier Kampfarten Sieger war, davon in zweien als [illegible]; auch über Hieronymos, dass aber letzterer dadurch, dass er im Ringkampf (als letztem Wettkampf zwischen den beiden, von allen Kämpfern allein noch übrigen) jenen überwand, endgiltiger Sieger wurde. Ueber anderweitige Auffassungen dieses für die Erklärung des Pentathlons wichtigen Wettkampfes vgl. Percy Gardner Journ. of hell. stud. I 210. Myers ebd. II 217. Holwerda A. Z. XXXIX 205. Marquardt, Zum Pentathlon d. Hell. (Güstrow 1886) S. 8. Fedde, D. Fünfkampf d. Hell. (Breslau 1888) S. 9 u. 21. M. Faber im Philologus L 484. Henrich, Ueb. d. Pentathl. d. Gr. (Würzburg 1892) S. 59 f.; ders. in Blätt. f. d. bayr. Gymn. XXX 871. Mie in Jb. f. Ph. CXLVII 808 fg. Wernicke Paus. stud. Herod. 67. Die Zeit dieses Wettkampfes ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen; man verlegt ihn vermuthungsweise in Ol. 75 (480 v. Chr.), s. Rutgers Jul. Afric. Olymp. p. 35,4. Förster, Sieger in d. olymp. Spielen (Zwickau 1891) I 13 N. 190.

S. 688,14. δεύτερον δὲ ἐν Τεγέᾳ, vgl. Her. IX 35.

S. 688,16. ἐν Διπαιεῦσιν, vgl. VIII 8,6. 45,2. Her. l. l. Isocr. VI 99. Der Ort Dipaia lag in Arkadien im Mainalos, VIII 27,3. Weder das Treffen bei Tegea noch das bei Dipaia lassen sich chronologisch genau fixieren; letzteres setzen Curtius I 315 und Bursian II 228 auf das Jahr 469, s. Kägi a. a. O. 490.

S. 689,1. ἀποστᾶσι δὲ τῶν Εἱλώτων κτλ., diese messenischen Heloten waren so zahlreich, dass die Heloten insgesammt a potiori Messenier genannt werden, vgl. Thuc. I 101; so sagt Her. IX 64, wo er von diesem Kriege spricht, πολέμου ἐόντος Μεσσηνίοισι. Der Krieg ging zu Ende im Jahr 455.

S. 689,4. ἐν Τανάγρᾳ. Diod. X 180 will, dass der Kampf unentschieden geblieben sei; ihm widerspricht ausser Herod. auch Thuc. I 108. Ueber die Zeit der Schlacht bei Tanagra s. zu I 29,9 S. 321; jedenfalls fand sie statt

vor dem Ende des dritten messenischen Krieges, wogegen die Reihenfolge bei Paus. nicht spricht, s. Kägi a. a. O. 494.

S. 689,7. Wolters A. Jb. XI 1 ff. sucht den Nachweis zu führen, dass eine alterthümliche Apollonstatue aus Pompeji (Overbeck Pompeji[4] S. 544. M. d. I. VIII 13 u. s. öfters abgebildet), die früher der eklektischen Schule des Pasiteles zugeschrieben wurde, ein altspartanisches Bildwerk sei, dessen Kopf uns spartanische Kupfermünzen (vgl. bei Wolters S. 7) vorführen, und zwar eben der Apollon Pythaeus der Agora von Sparta.

S. 689,8. Mit den Gymnopaidien beschäftigte sich die Schrift des Sosibios περὶ θυσιῶν, s. Athen. XV 678 B u. Hesych. s. γυμνοπαιδία, wo die Meinung, dass die Epheben an diesem Feste um den Altar des Amyklaios sich auf den Rücken schlagend herumgelaufen seien, zurückgewiesen wird, εἰ γὰρ ἀγορᾷ ἑορτάζουσι, πληγαὶ δὲ οὐ γίνονται, ἀλλὰ πρόσοδοι χορῶν γεγυμνωμένων. Vgl. auch Bekk. Anecd. I 234, und unten zu Cap. 13,3.

ebd. Ueber χορός als Tanzplatz vgl. O. Müller kl. Schr. II 622.

S. 689,10. Ueber die nicht ungewöhnliche Zusammenstellung der Ge mit Zeus s. S. Wide, Lakonische Kulte 7 u. 202; vgl. Paus I 18,7 u. 24,3; V 14,10; X 12,10. Ueber Zeus Agoraios, der ebenfalls in andern griechischen Städten häufig angetroffen wird, Preller-Robert 150. Wide a. a. O. 8.

S. 689,11. Ueber Athene Agoraia vgl. Preller-Robert 220; über ihre Verbindung mit Poseidon ebd. 202 f. Wide 37 u. 54.

ebd. Poseidon Asphalios ist in der Auffassung dem γαιήοχος verwandt als der, auf dessen Ruhe die Sicherheit des festen Landes beruht; allmählich wurde das Epitheton üblich zur Bezeichnung der rettenden, hilfreichen Natur des Gottes überhaupt. Seine Verehrung ist auch in Kleinasien und auf den Inseln nachgewiesen, s. Preller-Robert 572. Wide 36 u. 369 fg. und besonders Wieseler G. g. N. 1874, 153.

S. 689,12. Wide S. 25 nimmt an, dass ebenso, wie vorher Zeus und Ge, Athene und Poseidon, so auch Apollon und Hera im Kultus zusammengehörten, ähnlich wie in Sikyon II 11,1 fg. Sonst ist die Zusammenstellung dieser beiden Götter ungewöhnlich, doch lässt der Wortlaut des Paus. an unserer Stelle keinen Zweifel.

S. 689,13. Nach der Inschrift C I G 1444, deren Zugehörigkeit zu Sparta sehr wahrscheinlich ist, wurden dort die Μοῖραι Λαχέσεις neben Aphrodite ἐνόπλιος und Artemis ὀρθία verehrt. Ob dieser Kultus zu den hier oder zu den unten § 11 erwähnten Moiren gehört, ist nicht auszumachen. Die auffallende Verbindung mit Orestes erklärt Wide 207 daher, dass die Moiren mit den Semnen-Eumeniden, zu denen Orestes in Beziehung steht, nahe verwandt sind. Das Grab des Orestes in Tegea erwähnt Paus. VIII 54,4.

S. 689,18. E. Meyer Rh. Mus. XLII 86 A. erklärt mit vollem Recht die hier stehende Angabe, dass das Staatssiegel der spartanischen Beamten das Bild des Königs Polydoros gewesen sei, für ganz unmöglich. Der Brauch, den Kopf des Königs auf die Münzen zu setzen, sei erst viel später aufgekommen, auch habe es im achten Jahrhundert keine sachkundigen Steinschneider in Sparta gegeben; vielmehr sei eine menschliche Figur, die einen

Gott darstellen sollte, auf dem Stein gewesen und ein späterer Antiquar habe sie für das Bild des Königs Polydoros ausgegeben.

ebd. Ueber Hermes agoraios vgl. zu I 15,1; doch erscheint Hermes in dieser Eigenschaft sonst in der Regel allein. Als Träger des jugendlichen Dionysos ist er in Bildwerken bekanntlich sehr häufig; auf die hier erwähnte Gruppe gehen jedenfalls Münzen von Sparta zurück, auf denen Hermes mit wehender Chlamys eilig dahinschreitet (nach r.), in der l. Hand den Heroldsstab, auf dem l. Arm den kleinen Dionysos haltend; die r. Hand scheint in einem Exemplar einen Stab (den Thyrsos) über die Schulter gelegt zu halten; an den Füssen hat er geflügelte Schuhe, auf dem Kopf den Petasos; s. Imhoof-Gardner p. 55 pl. N 5—7 (unsere Münztaf. III 7 u. 8).

S. 689,19. Ἐπιμενίδου τοῦ Κρητὸς μνῆμα κτλ., die argeiische Version behauptete, die Lakedaimonier hätten den Epimenides erschlagen und die Argeier ihn in Argos bestattet, s. II 21,3. Paus. folgt dem Sosibios, der nach Diog. L. I 10,115 berichtete, τὸ σῶμα αὐτοῦ φυλάσσουσι Λακεδαιμόνιοι παρ' ἑαυτοῖς κατά τι λόγιον. Die Existenz des Grabes im Amtshause der Ephoren weist wohl darauf hin, dass Epimenides irgendwie in Sparta politisch thätig gewesen ist.

S. 689,20. Zu Aphareus vgl. oben Cap. I 4.

S. 690,1. Ueber Zeus Xenios als Beschützer der Fremden vgl. Preller-Robert 151. Bei der Athena kommt der Beiname Xenia ausser hier nicht mehr vor. Doch muss man wohl für beide Götter hier einen besonderen Kult voraussetzen, obschon Wide 9 meint, es lasse sich denken, dass diese Beiwörter einem andern Zeus in Verbindung mit einer Athene beigelegt wurden. Nach Philostr. Vit. Apoll. VI 31 machten die Spartaner den Apollonios von Tyana zum ξένος παρὰ τῷ Διί.

Cap. XII.

Die Strasse Aphetais. Ikarios und Danaos stellen Wettkämpfe an für die Freier ihrer Töchter. Booneta, Haus des Polydoros. Tempel und Bildsäule der Artemis Keleutheia. Heroa des Iops, Amphiaraos, Lelex. Heiliger Bezirk des Poseidon Tainarios. Bildsäule der Athena. Hellenion. Merkwürdige Tempel und Gräber in dieser Gegend der Stadt. Skias. Rundbau mit Bildsäulen des Zeus und der Aphrodite mit dem Beinamen die Olympischen.

S. 690,3. Die Strasse, die den Namen Aphetais hat (vgl. unten § 5), führte in südlicher Richtung bis zum südlichen Ende der Stadt, wo sie sich an die nach Amyklai führende Strasse anschloss, Bursian a. a. O. Curtius 232. Gurlitt 468. Stein 17.

S. 690,4. ὁ λόγος ἀπαιτεῖ wie I 8,1.

S. 690,5. Zu Ikarios vgl. Cap. 1,4. 20,10. 11; nach dieser Sage ist Iphigeneia also in Sparta geboren, während sich die Odyssee ihre Eltern auf Ithaka wohnend denkt, s. E. Meyer Herm. XXX 265. Die hier erzählte Werbungsgeschichte wird wieder berührt Cap. 13,6. 20,10.

S. 690,10. μίασμα, nach anderer Version wurden die Danaiden auf Befehl des Zeus durch Athena und Hermes von der Blutschuld gereinigt, s. Apoll. II 1,5. Nach Pind. P. 9,111 ff. waren die Wettkämpfer so zahlreich, dass alle 48 Jungfrauen noch vor Mittag untergebracht waren.

ebd. Diese Stelle wird von Bachofen, Das Mutterrecht 92 fg. angeführt, als spreche sie für das in der Gynaikokratie geltende Recht der Frau, ihren Mann sich selbst zu wählen: „um seine durch den Mord befleckten Töchter zu verheirathen, verkündet Danaos, er verlange keine Sponsalien und keine Brautgabe, jede aber werde auswählen, wer ihr am besten gefalle“; die Worte ᾗ ἂν ἕκαστος κατὰ κάλλος ἀρέσκηται sagen aber genau das Gegentheil: an welcher ein jeder Gefallen finde, d. h. für den Zusammenhang der Hochzeit der Töchter des Danaos mit der Gynaikokratie alter Zeit unsere Stelle anzuführen, ist unstatthaft.

S. 690,12. ἑλέσθαι πρώτῳ, auch hier ist das Numerale pleonastisch verwendet, vgl. zu II 21,3.

S. 690,16. Vgl. Hesych. βοώνητα· ἐπὶ ὠνῇ βοῶν δοθέντα. Doch meint Bursian a. a. O. A. 3, dass damit wohl eher das Amtslokal der βοῶναι, d. h. der Beamten, welche die Opferthiere für die Staatsopfer einzukaufen hatten, bezeichnet würde. Nach ebend. hätte man dies Lokal am Anfang der Strasse auf der westlichen Seite anzusetzen, mit Rücksicht auf Cap. 15,10, wonach das Theater in der Nähe der Booneta lag. Auch daraus, dass erst § 5 (S. 691,7) Paus. sagt: προϊόντων δὲ κατὰ τὴν Ἀφεταΐδα, kann man schliessen, dass die Booneta direkt am Anfang der Strasse, also zugleich noch am Markte lagen, nicht als zweites Gebäude südlich vom Amtshause der Bidiaier, wie Stein es ansetzt.

S. 690,18. κατὰ τρόπον δὲ ἔτι τὸν ἀρχαῖον ἀντεδίδοσαν βοῦς κτλ., in den Zeiten, wo es noch kein geprägtes Geld gab, diente bei den Hellenen, wie überhaupt bei den Viehzucht treibenden Völkern, vornehmlich das Rind als Mittel zur Preisbestimmung, vgl. z. B. Hom. Il. XI 244. Od. I 431; in einem weitern Stadium ward unverarbeitetes Gold, Silber und Kupfer als Tauschmittel angewendet, vgl. z. B. Il. VI 48. VII 473. Od. I 184, s. Büchsenschütz, Besitz u. Erwerb 467 ff. Hultsch Metrologie 124; Frazer verweist namentlich auf die Arbeiten von Ridgeway im Journ. of Hell. Stud. VIII 133 ff. und Origin of Metallic Currency and Weight Standards 1 ff.

S. 691,4. Da das Amtshaus der Bidiaier nach Cap. 11,2 am Markte lag, nun aber auch hier erwähnt wird, so muss es am Eingange der Aphetaïs gelegen haben, wie die Booneta, aber nicht an der Westseite, wo Stein es ansetzt, sondern an der Ostseite des Eingangs dieser Strasse. Wenn dann πέραν auch hier, wie sonst immer bei Paus. (vgl. Michaelis A. M. II 4), „gegenüber“ bedeutet, was auch Curtius 231 u. Stein a. a. O. annehmen, so muss das Haus der Bidiaier nach der Aphetaïs zu eine so lange Front gehabt haben, dass nicht nur die Booneta, sondern auch noch das Heiligthum der Athena als ihm gegenüberliegend bezeichnet werden konnte. Nach Bursian 124 freilich „folgte“ letzteres auf das Amtshaus der Bidiaier; er fasste also πέραν im Sinne von „darüber hinaus“.

S. 691,5. Den Beinamen der Athena Keleutheia, den die Spartaner auf den Wettlauf der Freier der Penelope deuteten, bezogen auch Gerhard gr. Mythol. I 242 A. 2. O. Müller kl. Schr. II 180. Welcker gr. Götterl. II 297 auf den Wettlauf. Wide 61 meint, es könne eben so gut die Beschützerin der Wege oder die Wandernde sein, mit prägnanter unterweltlicher Bedeutung; vgl. Hesych. s. v. κελευθείας· τὰς ἐνοδίους δαίμονας. — Wo die beiden andern Heiligthümer der Athena Keleutheia lagen, ist nicht ersichtlich; Curtius vermuthet, dass sie in gleichen Abständen hier an der Bahn errichtet waren, Stein verlegt sie an die Ostseite der Aphetaïs.

S. 691,7. Iops ist gänzlich unbekannt; es erscheint darum gerathen, Vermuthungen zu unterdrücken, wie die, der Name lasse vielleicht auf ionische Abkunft schliessen, s. Gerhard a. a. O. II 157.

S. 691,9. ἅτε ἀνεψιῷ τῷ Ἀμφιαράῳ, Hypermnestra, die Mutter des Amphiaraos (II 21,2), war wie Leda, die Mutter der Tyndariden, eine Tochter des Thestios, s. Apoll. I 7,10. III 10,5.

S. 691,10. Der Poseidon Tainarios hatte seinen Hauptkult wohl in Tainaron selbst, s. zu Cap. 25,4 f. Auf den spartanischen Kult beziehen sich die daselbst gefundenen Inschriften A. d. I. XXXIII 41 ff. (Lebas-Foucart Pélop. Inscript. 163 b u. ff.), in denen ein Collegium der Ταινάριοι vorkommt; ob dagegen das Fest der Ταινάρια, an dem die Theilnehmer Ταιναρισταί hiessen (Hesych. s. v.), zu Sparta oder zu Tainaron gehört, ist nicht auszumachen. Vgl. Wide 31 A. 2 u. 40 ff.

S. 691,12. ἐς Ἰταλίαν καὶ Τάραντα, vgl. X 10,6 ff. Gilbert Stud. z. altspart. Gesch. 191, der Tarent als minyische Gründung zu erweisen sucht, bemerkt, dass die Parthenier der Athena dies ἄγαλμα in Sparta geweiht hätten, weil unter dem Schutze dieser Göttin, der Gentilgottheit der Aigiden, die Gründung Tarents unternommen worden sei.

S. 691,13. Das Hellenion hält Bursian 125 A. 1 für den Versammlungsplatz für die Abgeordneten der zur spartanischen Symmachie gehörenden Staaten. Gilbert gr. Staatsalterth. I 8 vermuthet, dass die bei Plut. Lyc. 6 erwähnten Heiligthümer des Zeus Sellanios und der Athena Sellania auf diesem Platze gelegen hätten, was Stein S. 18 bezweifelt. Es ist beachtenswerth, dass der Ort, wo der gemeinsame Kriegsrath stattfand, diesen Namen trug; Curtius Herm. XIV 140 erinnert an die Hellanodiken in Olympia.

S. 691,15. ὁ δὲ ἕτερος τῶν λόγων, nach einer andern Sage fand die Berathung im Hamarion in Aigion statt, s. VII 24,2. Curtius I 463.

S. 691,18. δεικνύουσι — Αἰγιεῖς — Ταλθυβίου — μνῆμα, s. VII 24,1; Talthybios, der Herold der Pelopiden, war achaiischen Stammes; er hatte nach Her. VII 134 in Sparta ein Heiligthum und es war das Amt der Staatsherolde in seinem Geschlecht erblich. Wie sein Zorn sich zeigte, erfahren wir aus Her. a. a. O.: τοῖσι Σπαρτιήτῃσι καλλιερῆσαι οὐκ ἐδύνατο, und das dauerte so lange, bis zwei Spartaner sich Xerxes zur Sühne für die erschlagenen Herolde selbst überlieferten.

S. 692,3. ἐς οἶκον — κατέσκηψε Μιλτιάδου κτλ., bei Plut. Them. 6 ist es

Themistokles, der den Dollmetscher verhaften und durch Volksbeschluss hinrichten lässt. Herodot a. a. O. erklärt, nicht zu wissen, welches Missgeschick die Athener für ihre That betroffen habe, ausser dass ihr Land und ihre Stadt verheert wurden, doch hat Paus. wohl den Ausdruck κατέσκηψε aus Her. VII 134 genommen, vgl. Wernicke 84.

S. 692,5. Der Apollon Akritas wird in der Regel, als identisch mit dem Beinamen ἀκραῖος (der aber gerade bei Apollon sonst nicht vorkommt), als „der auf der Höhe verehrte" gedeutet. Doch bemerkt Wide 91 mit Recht, dass diese Deutung zu dem Orte des Kultes nicht stimmt; Wide denkt an Beziehung zu κέρας, κριός, κάρνος mit dem Apollon Karneios, erinnert auch an die lakonische Stadt Ἀκριαί.

S. 692,6. Ἀπόλλων δὲ ὑπὲρ αὐτὸ ἵδρυται, man wird erinnert an Apollon, der in Delphoi sich an die Stelle der Erdgöttin setzte. Zum Epitheton Maleates vgl. zu II 27,7 und Wide 91 f.

S. 692,7. Das Heiligthum der Diktynna mit seiner Umgebung wird Liv. XXXIV 38,5 als Dictynneum erwähnt. Ueber Diktynna, die, ursprünglich wohl selbständige Gottheit, später mit Artemis identificiert wurde, vgl. Preller-Robert 317. Wide 125 u. 259. Stein 19. — Paus. ist hier am südlichen Ende der Aphetaïs angelangt, das ganz nahe an der Stadtmauer lag. Das gleich nachher erwähnte Hieron der Arsinoë lag aber παρὰ τὸ Ἑλλήνιον. Stein verlegt daher alle von da ab bis zum Ende von § 9 erwähnten Denkmäler an die östliche Seite der Aphetaïs, in der Richtung von N. nach S. (vom Hellenion bis zur Stadtmauer). Allein es würde ganz der Gepflogenheit des Paus. widersprechen, wenn er, am südlichen Ende der Aphetaïs, an deren Westseite er entlang ging, angelangt, bis zum Hellenion zurück und nun nochmals die Strasse an der Ostseite bis zur Stadtmauer hinunterginge; vielmehr wird er, am südlichen Ende anfangend, die östliche Seite in der Richtung von S. nach N. beschrieben haben. Ist das so, so lagen die Gräber der Eurypontiden vielleicht schon auf der Ostseite der südlichen Aphetaïs, weil sonst Paus. auf dieser zwischen Stadtmauer und Hellenion nichts als das Hieron der Arsinoë nennen würde; die übrigen Baulichkeiten aber, von den Phrurien bis zum Heroon des Aulon, die an derselben Seite liegen, hätten wir nicht mit Stein südlich vom Hellenion, sondern nördlich von demselben, bis zum Amtshause der Bidiaier hin, anzusetzen.

S. 692,8. τάφοι τῶν καλουμένων Εὐρυπωντιδῶν, vgl. die Stelle Cap. 14,2, wo die Grabstätte der Agiaden angegeben ist; wie zwischen den beiden Königshäusern keine Epigamie stattfand, so waren auch ihre Begräbnissplätze weit von einander getrennt.

S. 692,9. Ueber Arsinoë im lakonischen Kultus vgl. Wide 332.

S. 692,10. Die Phrurien hält Curtius 232 für eine vor Vollendung der Ringmauer aufgeworfene Verschanzung.

S. 692,11. μνῆμα — Ἰαμίδαις, vgl. VI 2,5, das Priestergeschlecht der Iamiden, das dem Zeusorakel in Olympia vorstand, lieferte Jahrhunderte lang den Spartanern die öffentlichen Seher, s. Wilamowitz Isyllos 179.

S. 692,12. Maron und Alpheios, Söhne des Orsiphantes, fallen bei Thermopylai, aus Her. VII 227.

S. 692,14. Als τροπαῖος wird Zeus verehrt, weil er Sieg und Tropaien verleiht, Preller-Robert 140. Wide 9; so auch in Athen, C I A II 467 und in Pergamon, Inschr. v. Pergam. I 237. 247. Col. II 4. Zu vgl. ist der Zeus Agetor, der ebenfalls in Lakonien verehrt wurde, Xen. resp. Lac. 13,2.

S. 692,15. πολέμῳ — Ἀχαιοὺς — καὶ τοὺς Ἀμυκλαιεῖς κρατήσαντες, s. Cap. 2,6. Ueber die Eroberung von Amyklai unter Teleklos vgl. Heyne Excurs. II zu Verg. Aen. X 564, Bd. III 419 ff.

S. 692,16. Ueber den Kultus der Göttermutter s. Wide 204 f.; über Kunstdarstellungen der Kybele aus Sparta und Umgebung Dressel u. Milchhöfer A. M. II 329 f.; 379. Curtius 318 A. 45. Beziehung des in der Nähe verehrten Hippolytos zu der Göttermutter wird von Wide a. a. O. wohl mit Recht für unwahrscheinlich gehalten.

S. 692,18. Das ist das einzige, was wir über Tlesimenes wissen; doch nennt Hygin. f. 71 als seine Mutter Clymene nympha (die handschriftliche Ueberlieferung Thesimenes schon bei Jacobi im Handwörterbuch der gr. u. röm. Myth. 859 verbessert).

S. 692,20. Bursian 125 vermuthet, dass diese andere Strasse in östlicher Richtung vom Markte abging; Leake I pl. 2 liess sie südöstlich gehen, ebenso Curtius 233, hingegen stimmt Stein 20 der Expéd. de Morée zu und verlegt sie in nördliche Richtung. Unter den hierfür angeführten Gründen hat am meisten der für sich, dass Paus. Cap. 13,6 bemerkt, dass an dieser Strasse ein Bild des Apollon Aphetaios stand, von dem aus der Wettlauf der Freier der Penelope begonnen habe. Da nun ein solcher Wettlauf als Wagenrennen sicher in gerader Richtung zu denken ist, so muss die Aphetaïs, als die eigentliche Rennbahn, in derselben Richtung mit dieser Strasse gelegen haben.

S. 693,1. Die Skias ist kurz erwähnt im Et. m. p. 717,36 als οἶκος στρογγύλος und wird dort θόλος genannt; der Name wird von dem schirmähnlichen Dache erklärt. Denselben Namen führten nach Demetr. Sceps. b. Ath. IV 141 E die Hütten, die in Sparta bei dem Karneenfeste für gemeinschaftliche Mahlzeiten aufgeschlagen wurden, [illegible] u. Doch darf man in jener frühen Zeit schwerlich eine steinerne Kuppel als Bedachung annehmen, vgl. Brunn I 85; Urlichs Rh. M. VI 217 denkt sich den Bau zeltähnlich, aber mit flacher Decke versehen. Vermuthlich war der Bau von Anfang an, wie andre Odeien, zu musikalischen Aufführungen bestimmt und wurde daneben, wie anderwärts häufig die Theater, zu Volksversammlungen benutzt. Vgl. darüber Urlichs a. a. O. Wieseler bei Ersch-Gruber LXXXIII 200 A. 107. Curtius 238. Bursian 125. A. Müller, Bühnenalterth. 67 A. 4 bezieht auf dies Gebäude auch die Worte des Tertull. apol. 6: ne vel hieme voluptas impudica frigeret, primi Lacedaemonii odium paenulam ludis excogitaverunt. Die Lage des Baues ist ungewiss; Urlichs a. a. O. nimmt an, dass durch dies Festgebäude der eigentliche Markt von der Agora getrennt war; Stein versetzt sie an die vom Markt nördlich führende Strasse, s. oben. Ein noch in Ruinen erhaltener Backstein-Rundbau war auch für

Aufführungen bestimmt, rührt aber erst aus römischer Zeit her; vgl. Leake II 533. Curtius 522 u. 535; Bursian hält es für ein zum Temenos des Dionysos gehöriges Odeion.

S. 693,2. Ueber Theodoros von Samos und seine Zeit vgl. Brunn gr. Künstler I 30; II 380. Urlichs im Rh. M. X 1, sodann vornehmlich die bei Overbeck I 287 A. 11 angeführte Litteratur, wesentlich in weiteren Aufsätzen von Brunn und Urlichs bestehend. Overbeck selbst entschliesst sich S. 78 für die Zeit von Ol. 58,1 bis vor Ol. 67,3 (548—509 v. Chr.); denn so viel ist sicher, dass Theodoros ein Zeitgenosse des Polykrates von Samos war. Die Annahme eines älteren Theodoros, mit der man gewissen chronologischen Schwierigkeiten hat abhelfen wollen, wird auch von Furtwängler Meisterw. 722 A. 4 abgelehnt.

ebd. Paus. begeht hier einen Irrthum, den wir aus seinen eigenen andern Angaben korrigieren können. Nicht den Guss des Eisens, διαχέαι σίδηρον καὶ ἀγάλματα ἀπ' αὐτοῦ πλάσαι, schrieb das Alterthum dem Theodoros zu (derselbe scheint den Alten überhaupt unbekannt gewesen zu sein, vgl. Blümner Technol. IV 355 ff.), sondern Theodoros und sein Mitarbeiter Rhoikos galten als Erfinder des Erzgusses; vgl. VIII 14,8: διέχεαν δὲ χαλκὸν πρῶτοι καὶ ἀγάλματα ἐχωνεύσαντο Ῥοῖκός τε Φιλαίου καὶ Θεόδωρος Τηλεκλέους Σάμιοι; ferner IX 41,1 u. X 38,6. Die Versuche, unsre Stelle festzuhalten und auf wirklichen Eisenguss zu beziehen, z. B. von Gurlt in den Blätt. des Ver. f. Urgesch. in den Kr. Siegen, Olpe u. s. w., 1886 N. 15, Liger La ferronerie I 162; II 26 sind verfehlt; vielmehr darf nur an einen Irrthum oder ein Verschreiben gedacht werden (so auch Schubart Rh. M. XV 93). Indessen auch die Tradition, dass jene beiden Künstler den Erzguss erfunden hätten, ist nicht zu halten, da diese Erfindung in eine viel frühere Zeit fällt, auch ältere, der Zeit vor dem sechsten Jahrh. angehörige Arbeiten aus gegossner Bronze in Griechenland sich finden, die nicht für importiert gehalten werden können. Wahrscheinlich ist jene Angabe darauf zurückzuführen, dass die beiden Künstler an Stelle des schon lange bekannten Vollgusses den Hohlguss von Aigypten her nach Griechenland verpflanzten; vgl. Blümner a. a. O. 279. Collignon sculpt. Grecque I 157 f. Furtwängler a. a. O. 714.

S. 693,3. Τιμοθέου — καταγνόντες κτλ., der viel bewunderte Musiker und Nomendichter Timotheos von Milet (nach dem Marmor Parium starb er Ol. 105,4 im Alter von neunzig Jahren), ein Schüler des Phrynis, war ein kühner Neuerer auf dem Gebiet der Musik, vgl. frg. 12. Plut. de mus. c. 4. Clem. Al. Strom. I 365 Pott. Da seine Musik von der strengen Einfachheit früherer Zeiten abwich, stiess er bei einem Aufenthalt in Sparta auf den Widerstand der Behörden, sodass es ihm ging, wie seinem Lehrer Phrynis und früher schon dem Terpandros, vgl. Plut. Agis 10. Instit. Lac. 238 C. Dio Chrys. XXXII 382 M. XXXIII 411 M. Athen. XIV 636 E. Cic. de leg. II 15,39; vgl. auch das angebliche Dekret der Gerusia bei Boeth. de inst. mus. I 1 p. 182 Friedl.

S. 693,5. Wide 9 A. 3 wirft die Frage auf, ob dies οἰκοδόμημα περιφερές etwa ein Kuppelgebäude war und dann als ein vereinzeltes Ueberbleibsel aus alten Zeiten zu betrachten wäre. Aber die uns bekannten alten

Kuppelbauten sind unterirdisch angelegt resp. mit Erde bedeckt, daher äusserlich als Rundbauten nicht kenntlich, was doch hier vorausgesetzt werden muss. Dümmler bei Pauly-Wissowa I 2744 erinnert an den gortynischen Rundbau mit den Gesetzesinschriften in der kretischen Heimath des Epimenides; vgl. Mayer, Gigant. u. Titan. 147 A.

S. 693,6. Die Verbindung des Zeus mit der Aphrodite ist, wie Wide S. 9 bemerkt, ausser für Sparta nur noch für Ambrakia bezeugt (nach C I G 1798 fg.); für Troizen giebt Paus. II 32,7 keinen Beleg. Während bei Zeus der Beiname Ὀλύμπιος sehr häufig ist, wird Aphrodite als die himmlische sonst immer Urania genannt, ὀλυμπία noch in Xanthos, nach Procl. hymn. V 1 u. 6 ff. (Abel).

S. 693,7. οὐχ ὁμολογοῦντες, das Verständniss der Stelle ergiebt sich aus II 21,3, die Argeier sagen: Λακεδαιμονίους πολεμήσαντας πρὸς Κνωσίους ἑλεῖν ζῶντα Ἐπιμενίδην, λαβόντας δὲ ἀποκτεῖναι.

Cap. XIII.

Merkwürdiges in der Nähe der Skias. Tempel der Kore Soteira. Apollon Karneios mit dem Beinamen Oiketas. Ursprung der Verehrung des Apollon Karneios. Bildsäule des Apollon Aphetaios. Altäre der Götter mit dem Beinamen Ambulioi. Tempel des Dionysos Kolonatas und des Zeus Euanemos, Heroon des Pleuron. Tempel der Hera Argeia und der Hera Hypercheiria. Bild der Aphrodite Hera. Hetoimokles und Hipposthenes.

S. 693,9. Zu Kynortas vgl. Cap. 1,3.

S. 693,10. τεσσαρακοστῷ — ἔτει. eine andere Zeitbestimmung findet sich bei Clem. Alex. Strom. I p. 382 Pott., darnach wären die Tyndariden 53 Jahre nach Herakles und Asklepios unter die Götter aufgenommen worden.

S. 693,11. Ueber Idas und Lynkeus vgl. IV 2,7. 3,1; dass ihr Grab sich nicht in Sparta befunden habe, sagt Paus. wiederum Cap. 14,7. Nach Apoll. III 11,3 fielen sie in Messenien, wo demnach auch ihr Grab hingehört.

S. 693,17. Als Soteira wurde Kore häufig verehrt, s. Preller-Robert 320 mit A. 2; ebd. 750,1; 754,4. Usener 37 u. 219 f. In der amyklaiischen Inschr. Ἐφημ. ἀρχ. 1892, 20 kommen Κόρας καὶ Τεμενίου τῶν ἐν τῷ Ἕλει vor. Tsountas vermuthet ebd., dass damit die hier genannte Kore gemeint sei, deren Tempel südöstlich vom Theater anzusetzen sei, in einer flachen und auch heute noch sumpfigen Gegend.

S. 693,18. Abaris, nach Pindar ein Zeitgenosse des Kroisos, von Hippostratos in die dritte, von andern in die 21. Olympiade gesetzt (s. Harpocr. s. v.), war ein apollinischer Wunderpriester, von dem fabelhafte Dinge erzählt wurden, vgl. Her. IV 36. Lykurg. fr. 86 (Sauppe oratt. att. II 271), Näheres bei Bethe in Pauly-Wissowa I 16 fg.

S. 693,19. Paus. gelangt, ohne es deutlich zu sagen, auf seiner Wanderung vom Tempel der Aphrodite Kore zu einer Bildsäule des Apollon Karneios;

dies veranlasst ihn zu der folgenden längeren Ausführung, nach welcher er in § 6 fortfährt: τοῦ Καρνείου δὲ οὐ πόρρω κτλ.

ebd. Der Dienst des Apollon Karneios (nach dem auch ein Monat seinen Namen hatte, Thuc. V 54) war im ganzen Peloponnes und überhaupt bei den Doriern verbreitet; vgl. Welcker gr. Götterl. I 469. Preller-Robert 250. Wide und Höfer bei Roscher II 961. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 54; speciell für Lakonien Wide Lakon. Kulte 63 f.; 73 f.

S. 693,19. Den Beinamen Οἰκέτας führt Apollon auch in der Inschr. C I G 1446; in den Inschr. Ἐφημ. ἀρχ. 1892, 20 u. 25 findet sich dafür die Form Βοικέτας. Wie man aus Paus. schliessen kann und wie auch die erstgenannte Inschr. ergiebt, wurde der Gott auch Ἀπόλλων Οἰκέτας und Κάρνειος Οἰκέτας genannt; Wide 84 schliesst daraus und aus dem hier berichteten hohen Alter des Kultes, der bereits in vordorischer Zeit bestanden haben sollte, dass wir es hier mit einem alten Gott zu thun haben, der mit Apollon identificiert wurde und dessen ursprünglicher Name Karneios oder vielmehr Karnos war, gleich Krios, der hier als Seher genannt ist (vgl. Callim. hymn. 5,35 mit Schol.). Der Beiname οἰκέτας, „der im Hause verehrte“, wird auf Gentilkult aus vordorischer Zeit gedeutet.

S. 693,20. Der nur bei Paus. erwähnte Seher Krios, dessen Name identisch ist mit Karnos (s. unten zu S. 693,24), wird nur hier bei Paus. erwähnt. Studniczka Kyrene 72 vermuthet, dass Karnos die ursprüngliche Sagengestalt war und Krios an seine Stelle trat, als Karnos im Kultus infolge eines Missverständnisses (s. zu Cap. 15,8) durch Kadmos verdrängt wurde. Vgl. Wide 84.

S. 693,23. Dieser Bericht über die Art, wie Sparta von den Doriern genommen wurde, findet sich nur bei Paus.; ihm steht die Angabe des Ephoros gegenüber (s. Strab. VIII 365), wonach Philonomos den Verräther spielte und die Einwohner bewog, nach Achaia auszuwandern; vgl. Nic. Damasc. fr. 36 (Müller III 375). Con. narrat. 36.

S. 693,24. Für den Beinamen Karneios bringt Paus. zwei Etymologien bei, eine vom Seher Karnos, und zweitens (§ 5) ἀπὸ τῶν κρανειῶν. Erstere Ableitung war die im Alterthum allgemein verbreitete, vgl. Schol. Pind. P. 5,106. Conon narr. 26. Euseb. praep. ev. V 20; mehr bei Preller-Robert 251 A. 1. Andere Deutungsversuche auch beim Schol. ad Theocr. 5,83 und Macrob. Sat. I 17,48, die meist so thöricht sind, wie die bei letzterem mitgetheilte: Καρνεῖος ἐπεὶ καιόμενος ὁρᾶται νέος, vel quod, cum omnia ardentia consumantur, hic suo calore candens semper novus constat. Vgl. Wentzel ἐπικλήσ. θεῶν 36, der für Paus. und den Schol. zu Theocr. dieselbe Quelle annimmt, s. ebd. 27 f. Die Neueren schliessen sich fast alle an die Glossen des Hesych. an: κάρ· πρόβατον und κάρνος· βόσκημα, πρόβατον, und erklären darnach den Apollon Karneios als Gott der Heerden und Weiden, wie den Nomios; vgl. Müller Dorier I 281. Gerhard Mythol. I 285 A. 3. Welcker Götterl. I 471. Preller-Robert 251. Sauppe Gött. gel. Abh. VIII (1860) 261. Curtius gr. Etymol.[5] 147. Höfer bei Roscher II 966. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 55. Andere gehen von der bei den Karneien üblichen σταφυλοδρομία aus und

betrachten daher den Karneios als Gott des Erntesegens, besonders der Weinernte, s. Schoemann gr. Alterth. II[3] 549. Schwenck im Rh. M. VI 575. Mannhardt ant. Wald- und Feldkulte 255. Roscher I 431; hingegen suchte Wide 73 ff. und bei Roscher II 962 beide Auffassungen zu vereinigen; während Mezger bei Ersch-Gruber II Bd. XXXIV 92 Verschmelzung eines alten einheimischen mit einem dorischen Kulte annimmt, wodurch das ursprüngliche Hirten- und Bauernfest der Karneien zum Kriegerfest geworden sei.

ebd. ἀπὸ Κάρνου γένος ἐξ Ἀκαρνανίας, bei Euseb. Praep. ev. a. a. O. wird er Aitolier genannt. — Die Tödtung des Karnos erzählt Apoll. II 8,3, ohne ihn beim Namen zu nennen; er sei erschlagen worden, weil man glaubte, er sei von den Peloponnesiern abgesendet, um das Heer zu verderben, vgl. Schol. Theocr. 5,83. Nach Con. narrat. 26 wäre er nur ein φάσμα Ἀπόλλωνος gewesen.

S. 694,4. Λακεδαιμονίοις οὐχ οὗτος ὁ Οἰκέτας κτλ., wahr ist hieran, dass der lakedaimonische Karneios mit dem Beinamen Oiketas ursprünglich vordorisch ist; die eben erzählte Legende berichtet nur, wie die dorische Wandersage sich des Karneios bemächtigte, s. Gilbert a. a. O. 45; daran, dass man es in Wirklichkeit mit zwei verschiedenen Göttern zu thun habe, ist nicht zu denken.

S. 694,12. Ἀφεταῖος wird von Wide 274 für einen Daimon (als eine Art Gegenstück zum Taraxippos in Olympia VI 20,15 f.) erklärt, von Wagner bei Pauly-Wissowa I 2717 für einen Heros; hingegen betrachten Curtius 232, Gerhard gr. Mythol. I 297 A. 1. Preller-Robert 870. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 45 es als Beiwort des Apollon, was mit Rücksicht auf dessen Epitheton Ἀφήτωρ (vgl. Preller-Robert 290) das wahrscheinlichste ist, obgleich dasselbe den Apollon als Schützen bezeichnet und mit dem Wettlauf nichts zu thun hat.

S. 694,14. Stein S. 21 nimmt an, dass dies χωρίον der alte Markt war, welcher später nach Anlage des neuen Marktes nur noch zur Ausstellung von kleinen Waaren benutzt wurde.

S. 694,15. Den sonst nirgends vorkommenden Beinamen Ἀμβούλιοι, den Zeus, Athene und die Dioskuren führen, leiten die meisten Erklärer von βουλή ab, als Götter, die andern und bessern Rath verleihen, s. Preller-Robert 145 A. 1. Maurer de aris Graec. p. 60; Bursian 125 fasst sie als „Schutzgötter von Berathungen (wahrscheinlich der Gerusia)"; ebenso Gerhard a. a. O. I 243 A. 4 u. Schömann-Lipsius Griech. Alterth. I 239. Dagegen identificiert Siebelis das Epitheton mit Ἀμβούλιος (entweder μβούλιος von μολεῖν mit ἀ ἐπιτατικόν und β ἐπενθετικόν, oder von ἀμφί und οὔλιος), resp. führt er es auf ἀναβολή zurück, das Böse entfernend. Wide 13 f. bezweifelt die Ableitung von βουλή und fasst die betr. Gottheiten als kriegerische.

S. 694,17. Diese Stelle erwähnt auch Polemon b. Ath. XIII 574 D als τῆς κολώνης, ἵνα τὸ Διονύσιόν ἐστιν. Der Name wird von Siebelis, Curtius 233, Preller-Robert 693 A. 1, Wide 160 u. a. als Hügel oder Anhöhe gedeutet; Bursian 126 hält die östlich vom Burghügel bis nahe an den Eurotas sich hinziehende Anhöhe, auf der römische Ruinen stehen, für den

Hügel Kolona und die südlich von da, dem Eurotas parallel laufende Anhöhe für den 695,6 erwähnten Hügel der Hera. Seltsamerweise führt Gerhard I 493 A. 4 den Beinamen des Dionysos auf säulenartige Bildung des Götterbildes zurück. — Preller-Robert a. a. O. nimmt an, dass dies Heiligthum des Dionysos identisch sei mit dem bei Strabo VIII 363 erwähnten τοῦ Διονύσου ἱερὸν ἐν Λίμναις, das an einer früher sumpfigen, später aber ausgetrockneten Stelle gelegen habe; doch hält Wide 161 wohl richtiger beide Heiligthümer auseinander, da die Lage auf dem Hügel der Annahme von Sumpfboden nicht entspricht.

S. 694,18. Diesen namenlosen Heros will Wide 160 mit Rücksicht auf die Leukippiden (Z. 19) Leukippos nennen und in ihm einen alten Gott erkennen, der von Dionysos verdunkelt worden sei, nämlich den Helios (ebenso Maass G. g. A. 1890 S. 346 A. 1); die Leukippiden bringt auch Gerhard I 518 mit Helios in Verbindung. Doch sind nach Cap. 16,1 die Leukippiden die Jungfrauen, die den Dienst der Leukippostöchter Phoibe und Hilaeira versehen, vgl. Usener 358.

ebd. τῆς ὁδοῦ τῆς ἐς Σπάρτην Διονύσῳ φασὶ γενέσθαι ἡγεμόνα, vgl. Cap. 24,3 die Sage, dass Semele mit dem Dionysoskind in Brasiai ans Land getrieben worden sei; zu Grunde liegt beiden Sagen die Anschauung, dass Dionysos eigentlich in Lakonien ein Fremder sei.

S. 694,19. Zu den Διονυσιάδες vgl. Sosibios bei Hesych. s. h. v.: ἐν Σπάρτῃ παρθένοι, αἱ ἐν τοῖς Διονυσίοις δρόμον ἀγωνιζόμεναι; vgl. ebend. v. Δύσμαιναι· αἱ ἐν Σπάρτῃ χοροιτίδες Βάκχαι. Letztere Benennung hat auch Philarg. ad Verg. Geo. II 487; vgl. Meineke Anal. Alex. 360 und zu Theocr. 18,22 u. 39. Vgl. Rapp im Rh. M. XXVII 6 f.

S. 695,2. δρᾶν δὲ οὕτω σφίσιν ἦλθεν ἐκ Δελφῶν, im Programm des Heidelb. Gymn. 1873 S. 5 wurde unter vielfacher Zustimmung vorgeschlagen, hier den Ausfall von λόγιον, μάντευμα oder χρησμός anzunehmen, da die unpersönliche Ausdrucksweise der Ueberlieferung sich aus Paus. nicht belegen lässt; indessen findet sich bei andern Schriftstellern ἦλθε im Sinn von ἠγγέλθη gelegentlich, s. Thuk. VIII 96,1. Dem. III 5. Xen. Ages. 1,36 ἐπειδὴ ἦλθεν αὐτῷ ἀπὸ τῶν οἴκοι τελῶν βοηθεῖν τῇ πατρίδι.

S. 695,3. Als Εὐάνεμος sendet Zeus den Schiffen günstigen Fahrwind, Gerhard I 169 A. 7. Welcker gr. Götterl. II 195. Preller-Robert 118. Usener 260. Das Auffallende, dass ein derartiger Zeus mitten im Binnenlande verehrt wurde, will Wide S. 10 daher erklären, dass der nahe bei ihm verehrte Heros Pleuron der Eponymos der aitolischen Stadt Pleuron war und der Kultus des Zeus Euanemos von dorther nach Sparta übertragen worden sei. Genealogisch ist Pleuron ein Sohn des Aitolos, Apollod. I 7,7. Schol. Hom. Il. XIII 218.

S. 695,5. Ueber einen Dichter Areios, auf dessen Zeugniss nach den Handschriften Paus. sich beruft, lässt sich nichts feststellen; im CIG 4748 wird ein Ὁμηρικὸς ποιητὴς ἐκ Μουσείου dieses Namens genannt. Den Dichter Asios dagegen citiert Paus. öfter; er beschäftigte sich mit heroischen Genealogieen, wie die Fragmente und Notizen aus ihm zeigen. Der Angabe, die Paus. ihm entnimmt, widerspricht Apollod. I 7,7 insofern, als nach ihm Thestios Sohn des Ares und der Demonike, der Tochter des Agenor, ist.

S. 695,6. Die Hera Argeia ist sicherlich durch ihren Beinamen als von Argos her eingeführt bezeichnet, da auch die andern spartanischen Herakulte enge Beziehungen zwischen Sparta und Argos aufweisen, s. Wide 29, und Kultus der Hera Argeia an andern Orten ebd. A. 3; vgl. Preller-Robert 161 A. 1. Anderer Ansicht freilich ist Usener Göttern. 234 f., der in dem Argos, davon Hera (schon bei Hom. Il. IV 8) benannt war, ein mythisches Götterland sieht, auf dessen paradiesische Beschaffenheit der Name (ἀργός, ἀργής, ἄργυρος u. dgl.) hindeute.

S. 695,7. Eurydike, Tochter des Lakedaimon, war oben in der Genealogie übergangen, doch erwähnt sie Pherec. beim Schol. Apoll. Rhod. IV 1091 und Apollod. II 2,2. III 10,3. Tochter des Eurotas heisst sie bei Tzetz. Lyc. 838.

S. 695,8. Zu Akrisios vgl. II 16,2.

ebd. Der Beiname ὑπερχειρία wird von Paus. selbst auf den Schutz vor Ueberschwemmung gedeutet (vgl. χεῖρα ὑπερέσχεν vom Zeus, Hom. Il. IX 419 u. 686), vgl. Preller-Robert a. a. O. Wide 26 erklärt dies durch den Hinweis auf die argeiische Sage, nach der der Flussgott Inachos im Streit zwischen Hera und Poseidon zu Gunsten der Hera entscheidet, vgl. zu II 15,4; wie dort, so sei Hera auch in Sparta als Regengöttin zu fassen.

S. 695,9. ξόανον — καλοῦσι, brachylogisch, denn gemeint ist: daselbst befindet sich ein altes Schnitzbild, das sie mit dem Namen der Aphrodite Hera belegen, vgl. II 31,10 ὕδωρ δὲ ὀνομάζουσι Χρυσορόαν. III 21,9 καλοῦνται δὲ ἐνταῦθα καὶ πύλαι Καστορίδες.

S. 695,10. Ob diese Aphrodite Hera (vgl. Plotin. enn. III 5,8 p. 298 E und Usener S. 337 A. 14) eine Aphrodite oder eine Hera ist, ist streitig. Als Aphrodite fassen sie Siebelis, Gerhard I 386 A. 6 (vgl. 400 A. 5), Preller-Robert 350 A. 1, vgl. ebd. 368 (dagegen ebend. 161 A. 1 als Hera gefasst), Dressler bei Roscher I 2079, Dümmler bei Pauly-Wissowa I 2744. Hingegen deutet sie Wide 28 als Hera, weil dieser nach Ath. XV 678 A und 681 A Kränze aus Helichrysos und Kypeiros dargebracht werden, welche Pflanzen nach Plin. XXI 118 u. 168 speciell bei Geburten resp. Frauenleiden Anwendung fanden, sodass darnach Hera als Geburtsgöttin erscheint, wie die Verehrung es auch bei Aphrodite Hera bezeugt; als Analogie verweist Wide auf die Hera Eileithyia in Argos, Hes. s. h. v. Am wahrscheinlichsten wird man die Verquickung beider Gottheiten als eine so enge annehmen, dass keine von beiden speciell als Bedeutung herausgenommen werden darf; der Brauch, dass die Mütter, die für ihre Töchter eine glückliche Ehe erflehen, dort beten, erklärt diese Verbindung der Liebes- mit der Ehegöttin.

S. 695,12. Der Olympionike Hetoimokles lebt im Anfang des 6. Jahrh. Mehr weiss man von seinem Vater Hippesthenes, der Ol. 37 und 39—43 sechs Siege davon trug, den ersten im Ringkampf der Knaben, s. V 8,9. Vgl. Philostr. gymn. p. 261,16 und unten Cap. 15,7.

Cap. XIV.

Merkwürdiges auf dem Wege vom Markt aus gegen Westen, Theater, Grabmäler des Pausanias und des Leonidas. Der Platz Theomelida mit seinen Merkwürdigkeiten. Die Stele des Chionis. Tempel der Thetis. Demeter Chthonia. Der Platz Dromos. Merkwürdiges auf dem Wege von den Gräbern der Agiaden nach diesem Platz. Tempel des Asklepios Agnitas; die Bildsäulen der Dioskuren mit dem Beinamen Apheterioi. Ein Ort, Platanistas genannt, Kämpfe der Jünglinge daselbst. Das Phoibaion unweit Therapne, Hundeopfer daselbst.

S. 695,15. Paus., der wieder zum Markte zurückgekehrt ist, betritt die dritte von diesem aus führende Strasse, nach Westen hin; ihre Beschreibung reicht bis § 5, doch ist das Topographische hier sehr unklar und Steins Anordnung S. 24 sehr hypothetisch.

ebd. τάφος κενὸς Βρασίδᾳ — πεποίηται. er wurde in Amphipolis feierlich bestattet, s. Thuc. V 11.

S. 695,16. Das Theater in Sparta wird auch erwähnt Plut. Ages. 29, wo von den dort mit Chören gefeierten Gymnopaidien die Rede ist, Ath. IV 139 E. Luc. Anach. 38 und, wenn auch anachronistisch, Herod. VI 67. Ruinen sind noch erhalten, als der ansehnlichste Rest antiker Bauten auf spartanischem Boden; sie liegen am Südabhang der Akropolis, aus deren Felsboden das Theater herausgearbeitet war. Es war eines der grössten in Griechenland (Breite der Orchestra 45 m); vom Bühnengebäude hat sich nichts erhalten, vom Zuschauerraum einige Sitzstufen und Reste von Stützmauern. Vgl. darüber Leake I 164 u. 173. Clark 161. Curtius II 220. Bursian II 121. Vischer 375. Welcker I 222. Baedeker 284; Pläne Expéd. de Morée II pl. 47. Wieseler Denkm. d. Bühnenwes. Taf. I 19 u. III k. Wenn Paus. sagt, das Theater sei λίθου λευκοῦ, d. h. aus Marmor, gewesen, so bezieht sich das auf die Verkleidung, an sich ist das Material Tuffstein, wie Vischer u. Bursian a. a. O. A. 3 bestätigen.

S. 695,17. Das Grab des Pausanias wäre nach Thuc. I 134 anfangs nahe beim Kaiadas gewesen, später habe man auf Befehl des delphischen Orakels ihn an der Stelle bestattet, wo er gestorben war, wozu bemerkt ist: καὶ νῦν κεῖται ἐν τῷ προτεμενίσματι, ὃ γραφῇ στῆλαι δηλοῦσι. Die Schol. bemerken hierzu: ἐν τῷ προπυλαίῳ ἐν τῷ πρὸ τοῦ ἱεροῦ προαστείῳ. Nun war Paus. vor dem Tempel der Athena Chalkioikos gestorben, der auf der Burg lag; wenn daher sein Grab einerseits im Vorhofe des Tempels sich befand, andrerseits gegenüber dem Theater, so muss hier beim Theater ein Weg zur Akropolis hinaufgeführt haben, s. Curtius 233.

S. 695,18. Den Namen Grab des Leonidas führt heut eine nördlich von Neu-Sparta belegene Ruine, der aus mächtigen Quadermauern bestehende Unterbau eines unbekannten Baudenkmals, s. Ross, Wanderungen II 15. Clark Pelop. 163. Curtius 224. Vischer 378. Baedeker a. a. O. Stein S. 27 hält es für den Ueberrest des alten Aigeidengrabes, Cap. 15,8.

ebd. λόγους — ἐπ' αὐτοῖς λέγουσι κτλ., die Reden, welche an den Leonideia (C I G 1421,12) gehalten wurden, galten in erster Linie dem Leonidas, dann aber auch dem Pausanias, der bei Plataiai gesiegt hatte, und andern Heroen, vgl. die von Boeckh hergestellte Inschrift 1417. Die Nachricht von der Einbringung der Gebeine des Leonidas wird nur von Paus. überliefert, und die Zeitbestimmung, die die Ueberlieferung giebt, macht Schwierigkeit; denn der Plataiaisieger Pausanias war vierzig Jahre nach der Schlacht von Thermopylai nicht mehr am Leben; darum wollte O. Müller Dor. II² 488,40 τεσσάρων lesen, was Kayser Z. f. A. 1848 S. 1001 aufnimmt, indem er zu schreiben vorschlägt τεσσάρων ἐτῶν ἴσως, Schubart dagegen wollte helfen, indem er zu lesen räth: ἀνελόμενος ἐκ Θ. Παυσανίου τοῦ Πλειστοάνακτος τοῦ Παυσανίου, hierzu aber bemerkt Curtius Gr. Gesch. II⁸ 734 mit Recht, dass dann die erwähnte Thatsache in die Zeit falle, da Pausanias während des Exils seines Vaters als unmündiges Kind regierte; es müsste dann also sein Vormund für ihn den Zug nach Thessalien gemacht haben, was dem Ausdruck des Schriftstellers nicht entspreche. Kägi a. a. O. 474 wirft die Frage auf, ob es vielleicht in Sparta nur ein Kenotaphion für sämmtliche Thermopylenkämpfer gegeben habe und die Nachricht von der Einbringung der Gebeine sammt der chronologischen Bestimmung nur für die Zuthat eines Periegeten, vielleicht des Paus. selbst, zu halten sei. Paus. selbst einer derartigen Geschichtsmacherei zu beschuldigen, sind wir kaum berechtigt; seine periegetische Quelle hat ihm wohl die Nachricht von der Ueberführung der Gebeine übermittelt, vielleicht mit dem Fehler in der Zahlenangabe, der aber eher von der Ueberlieferung verschuldet ist.

S. 695,21. ἀνελόμενος, das Medium nach allgemeinem Sprachgebrauch, wie I 39,2. II 21,3, dagegen I 1,2 das Activum, doch heisst ἀνελεῖν hier nicht aufheben, sondern ἀνελόμενος ist, wie die Marginalnote in einigen Handschriften bemerkt, ἀντὶ τοῦ ἀναλαβόντος.

S. 696,1. Bursian 126 führt den Namen Theomelida auf einen früheren Eigenthümer des später vom Staate acquirierten Grundstückes zurück. Da hier in der Nähe die Lesche der Krotanen lag, die eine Abtheilung der Pitanaten bildeten, so erstreckte sich der Platz wahrscheinlich westlich oder nordwestlich vom Theater bis zur Stadtgrenze, wie Bursian meint; Curtius 234 nimmt an, Paus. sei vom Theater durch den Hohlweg nach dem Eurotas gegangen, und Pitana habe, wie der attische Kerameikos, theils innerhalb, theils ausserhalb der Stadt gelegen. Stein S. 10 nimmt, unter Beziehung auf Eur. Troad. 1111. Herod. III 55 und Hesych. v. Πιτανάτης an, dass die gesammte Akropolis sowie Theater und Dromos in Pitana lagen, das den grössten und schönsten Stadttheil von Sparta ausmachte.

S. 696,3. οἱ Κροτανοὶ Πιτανατῶν μοῖρα, Gilbert a. a. O. 149 u. Töpffer Beitr. zur griech. Alterthumswissenschaft 348 vermuthen in Κροτανοί einen Obernamen; sicher bekannt ist nur die ὠβὰ τῶν Ἀμυκλαιέων, s. Löschke A. M. III 164 ff. — Zu Πιτανατῶν μοῖρα s. Cap. 16,9.

S. 696,4. Ueber den Heros Tainaros vgl. Pherekyd. beim Schol. Ap. Rhod. I 102. Steph. Byz. s. v.; über seine Beziehung zu Poseidon und dessen Kultus s. Wide 43 f. Preller-Robert 574 A. 3. Gilbert

a. a. O. 70 nimmt an, das Mnema des Tainaros habe westlich vom Akropolishügel gelegen, eben dort das Heiligthum des Poseidon Hippokurios.

S. 696,6. Poseidon heisst Ἱπποκούριος, wie anderwärts Ἵππιος, Ἱππομέδων u. dgl., wie er ja auch als Schöpfer des Rosses gilt. Mit Artemis erscheint er auch sonst im Kultus vereint, wie in Eleusis (I 38,6), Korinth (II 3,5), Hermione (II 35,1), Pheneos (VIII 14,5), Kaphyai (VIII 23,3) u. s., s. Wide 45 u. 108 f., vgl. Wachsmuth Stadt Athen II 417 A. 2.

S. 696,7. Der Beiname der Artemis Αἰγιναία ist nicht mit Sicherheit zu erklären. An Zusammenhang mit Aigina denkt Wernicke bei Pauly-Wissowa II 1379; an Ziegen Gerhard gr. Myth. I 358 A. 1, eingehender Wide 109, der vermuthet, dass ihr, wie an manchen andern Orten, Ziegen geopfert wurden, wie die Spartaner im Felde der Artemis ἀγροτέρα eine Ziege darzubringen pflegten, vgl. Xen. Hell. IV 2,20. Wenn Welcker I 598 von der Artemis Aiginaia angiebt, sie sei die kretische Britomartis, so ist das eine Verwechslung mit der im Folgenden erwähnten Artemis Issoria.

ebd. ἐπανελθοῦσι δὲ ὀπίσω, der Besuch der Heiligthümer von 696,3 bis hierher war also ein Abstecher, von dem Paus. jetzt wieder zur Lesche der Krotanen zurückkehrt.

ebd. Zur Artemis Ἰσσωρία vgl. Hesych.: Ἰσσωρία ἡ Ἄρτεμις καὶ ἑορτὴ καὶ τόπος ἐν Σπάρτῃ; ferner Steph. Byz. v. Ἰσσώριον ὄρος τῆς Λακωνικῆς, ἀφ' οὗ ἡ Ἄρτεμις Ἰσσωρία; auch erwähnt Plut. Ages. 32: τὸ Ἰσσώριον, οὗ τὸ τῆς Ἀρτέμιδος ἱερόν ἐστι, und Polyaen II 1,14: κατελάβοντο λόφον ἱερὸν Ἀρτέμιδος Ἰσσωρίας ἐγγὺς Πιτάνης. Kultus der Artemis Issoria bestand auch in Teuthrone, s. Cap. 25,4. Die Deutung des Beinamens ist auch hier unsicher. Welcker I 585 erklärt sie als „die ihre Zeiten immer gleich einhaltende“, was Schreiber bei Roscher I 574 für möglich ansieht; andere gehen davon aus, dass der Name des Hügels, auf dem der Tempel lag, Issorion, der ursprüngliche sei und dass die Issoria als Berggöttin gefasst werden müsse, s. Claus de Dianae antiquissima ap. Graec. natura (Bresl. 1881) p. 61. Gerhard I 343 A. 5. Preller-Robert 318 A. 5. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 1387. Höfer bei Roscher II 552. Das Issorion ist wahrscheinlich die nördlich von der Akropolis nach dem Eurotas auslaufende Höhe, die den Zugang von der Brücke nach der innern Stadt beherrscht, Curtius 234. Bursian 127.

S. 696,8. Die folgenden Worte sind in der Regel so gedeutet worden, dass Paus. sage, die Artemis Issoria heisse auch Λιμναία und sei identisch mit der kretischen Britomartis. So wird die Stelle gefasst bei Müller, Dorier I 374 A. 2. Preller-Robert a. a. O. Gerhard a. a. O. Schreiber a. a. O. Höfer a. a. O. Indessen haben Wentzel Ἐπικλήσεις θεῶν VI 16. Immerwahr, d. Lakonika 70. Gurlitt 467 mit Recht darauf aufmerksam gemacht, dass nur der Anfang der Bemerkung des Paus. von ἐπανελθοῦσι bis ἱερόν zur Periegese gehört, das folgende dagegen einer andern Quelle entnommen sei, in der Wentzel ein mythologisches Handbuch vermuthet, Heberdey 55 A. 84 wohl richtiger eine Schrift über lakonische Kulte (vgl. Immerwahr a. a. O. L. Weber, quaest. Laconic., Götting. 1887, p. 28 ff.), wahrscheinlich Sosibios, s. oben S. 627 zu S. 458,4. Wentzels Trennung

der in Rede stehenden Worte, wodurch sich ebenso die Bedenken Immerwahrs, wie Gurlitts Gegenbemerkungen erledigen, fand auch Zustimmung bei Wide 109 und Wernicke a. a. O.; nichtsdestoweniger dürfte Paus., als er seiner Quelle diesen Zusatz entnahm, der irrigen Meinung gewesen sein, dass die Issoria mit der Limnaia identisch sei. Für die Unterscheidung der Artemis Issoria von der Artemis Limnaia spricht besonders auch der Umstand, dass das Heiligthum der ersteren nach übereinstimmenden Angaben auf einem Hügel lag, während letztere in einer sumpfigen Niederung verehrt worden sein muss. Es sind das die λίμναι, von denen Strab. VIII 362 spricht: ἀπὸ δὲ τῶν Λιμνῶν τούτων καὶ τὸ ἐν τῇ Σπάρτῃ Λιμναῖον εἴρηται τῆς Ἀρτέμιδος ἱερόν, und wo auch der oben zu 694,17 erwähnte Dionysos verehrt wurde. Nur muss man den spartanischen Stadttheil Limnaia von der gleichnamigen, an der messenischen Grenze belegenen Ortschaft unterscheiden, wo der Dienst der Artemis Λιμνᾶτις war, s. Strab. a. a. O.; auf diese geht vermuthlich Callim. hymn. in Dian. 172: ἢ Πιτάνης (καὶ γὰρ Πιτάνη σέθεν) ἢ ἐνὶ Λίμναις, wo bei Pitane ebenso an die Artemis Aiginaia wie die Issoria gedacht sein könnte. Da nach Cap. 16,7 das Heiligthum der Artemis Ὀρθία in dem Stadttheil oder der Vorstadt (χωρίον) lag, der Limnai hiess, andrerseits nach Strabo dies ἱερόν der Artemis nach dem Orte Limnai an der messenischen Grenze den Namen haben sollte, so vermuthet Wernicke a. a. O. 1392 mit Wahrscheinlichkeit, dass die spartanische Ὀρθία nach dem Stadtquartier auch Λιμναία genannt wurde und man später den Namen mit Limnai am Taygetos in Verbindung brachte, um die lakonischen Ansprüche auf dies Grenzheiligthum zu kräftigen.

ebd. Die Britomartis, von der Paus. auch II 30,3 spricht, ist eine kretische Göttin, die später in der Regel mit Artemis identificiert wurde, ursprünglich wohl eine Naturgottheit, vgl. Rapp bei Roscher I 821. Tümpel bei Pauly-Wissowa III 880. Preller-Robert 317; ferner unsere Bemerkung oben zu Z. 7.

S. 696,11. Chionis siegte zum ersten Mal in der 28., zum zweiten Mal in der 29. und zum dritten Mal in der 30. Olympiade, s. IV 23,4. 10. VIII 39,3. Dass er keinen Sieg im Wettlauf mit dem Schild errang, weil dieser Kampf noch nicht eingeführt war, sagte auch die Inschrift in Olympia, die seine Siege aufzählte, s. VI 13,2. Wenn die Ueberlieferung richtig ist, so besagt sie, dass dieser Wettkampf den Schluss bildete. Bei Jul. Afr. heisst er Charmis, vgl. Förster, Sieger i. d. olymp. Spielen (Progr. v. Zwickau 1891) N. 39 u. 41—46.

S. 696,12. Der δίαυλος hat die doppelte Länge des gewöhnlichen Laufes resp. des Stadions, indem die durchlaufene Strecke auch wieder zum Ausgangspunkt zurück durchmessen werden musste, daher auch κάμπειος δρόμος genannt; vgl. V 17,6. Der δρόμος σὺν τῇ ἀσπίδι ist der Waffenlauf, der anfänglich in voller Rüstung (VI 10,4) zurückgelegt wurde, später nur mit Helm und Schild (vgl. II 11,8). Hermann-Blümner griech. Privatalterth. 346.

S. 696,14. στόλου μετασχεῖν τῷ Βάττῳ, vgl. Her. IV 150 ff.; das Gründungsjahr wird verschieden angegeben, s. E. Meyer Gesch. d. Alt. II 469, der die zweite Angabe des Eusebios Ol. 37,2 für ungefähr richtig hält. Von

Seite der Lebenszeit des Chionis wäre demnach gegen die Nachricht seiner Betheiligung an der Gründung nichts einzuwenden.

S. 696,16. Das Heiligthum der Thetis sowie das der Demeter Chthonia (697,2) versetzt Curtius an den Abhang des Issorions. Was Paus. hier über die Veranlassung zur Gründung des Thetisheiligthumes erzählt, ist anderweitig nicht überliefert.

S. 697,3. Dass Orpheus als Stifter des spartanischen Kultus der Demeter Chthonia galt, erklärt Wide 174 f. u. 244 f. in der Weise, dass Orpheus ursprünglich dasselbe sei, wie Hades, die Gründungssage aber auf eine nahe Verbindung beider Gottheiten hindeute. Nach Plut. Lyc. 27 wurden bei Todesfällen nach elftägiger Trauer am zwölften Tage der Demeter, also jedenfalls dieser Demeter, die als χθονία Unterweltsgöttin ist, Opfer dargebracht.

ebd. Nach Immerwahr 72 wäre es mindestens zweifelhaft, ob Paus. hier wirklich, wie er sagt, seine eigene Meinung ausspreche; allein wenn man aus der eingehenden Schilderung der Chthonia II 35,4—8 schliessen muss, Paus. sei der Ansicht, dass der Dienst der Demeter in Hermione ein ganz besonders wichtiger und interessanter gewesen sei, so ist es ganz begreiflich, dass bei ihm sich die Meinung bildete, der Demeterkultus in Sparta sei nur ein Ableger jenes viel bedeutenderen in Hermione.

S. 697,5. Der Kultus des olympischen Zeus in Sparta wird schon oben Cap. 12,11 erwähnt.

S. 697,7. Paus. ist anscheinend durch den Hohlweg, durch den der Weg von der Brücke über den Eurotas nach dem Dörfchen Magula führt, nach dem Dromos gegangen; vgl. Gurlitt 468. Curtius 235 u. 314 A. 35 nimmt an, dass der Dromos noch auf dem Boden von Pitane lag, weil das Haus des Menelaos sich dort befand (697,13), der ein Pitanate genannt wird (nach Hesych. v. Πιτανάτης), und weil nach Hesych. in Pitane ein gymnischer Agon abgehalten wurde; dagegen bezieht Bursian 127 letzteren auf das zu Pitane gehörige Theater und rechnet die Rennbahn (die er nördlich von dem Vorsprung ansetzt, auf dem die Ruine des römischen Odeions steht) zu dem Stadtviertel Limnai. Immerhin setzen beide, wie alle sonstigen Topographen, den Dromos an die Eurotasniederung im Osten der Stadt; nur Stein S. 14 f. verlegt ihn, sowie den Platanistas, nach dem Westen, und zwar, weil Paus. Cap. 15,6 von einem östlich vom Dromos führenden Wege spreche, für den am Eurotasufer kein Raum sei. Doch hat Bursian eben deshalb angenommen, dass der Dromos sich nicht bis zum Flusse hin erstreckte, sodass noch Raum für diese östliche Strasse blieb. Dass der Dromos ausserhalb der Stadtmauer lag, geht aus Liv. XXXIV 27 hervor; und da es kaum bezweifelt werden kann, dass der ebd. XXXV 35 erwähnte campus ante urbem ad Eurotam amnem eben der Dromos ist, den Livius auch an der erst angeführten Stelle campus nennt, so erweist sich damit Steins Meinung als irrig. Damit fallen auch alle seine weiteren topographischen Ansätze S. 24 ff. dahin.

S. 697,9. Eumedes ist unbekannt, dagegen wird der § 7 genannte Alkon von Apoll. III 10,5. Hygin. f. 173 erwähnt und sein Name durch Konjektur hergestellt bei Alcm. frg. 23,11, vgl. Blass Rh. Mus. XL 6.

S. 697,11. ἐς ἄνδρας — συντελεῖν, das Verbum bedeutet sehr häufig politische Zugehörigkeit, daneben ebenso häufig das Simplex, vgl. I 25,4. 42,2. II 1,2. 8,6. III 21,7. 26,8. IV 24,4. 29,7. 12. 30,2. VIII 36,1; V 12,6. 25,12. VII 4,10. 12,5. 14,1. 22,1. 6. IX 27,1. X 8,2. 33,1; beide Verba neben einander VI 12,9.

S. 697,10. σφαιρεῖς; in Sparta hiessen die Jünglinge vom 20. bis 30. Jahr ἴρενες (ἴρανες, εἴρενες), die jüngern πρωτίρενες, die älteren σφαιρεῖς, vgl. Plut. Lyc. 17. Phot. 140,21; so wurden diese genannt, weil unter ihren Spielen die mit dem Ball (σφαῖρα) besonders wichtig waren. Die Bezeichnung dieser Jünglinge als σφαιρεῖς findet sich auch auf Inschriften, vgl. C I G 1386,3. 1432,4. Lebas 164. Bull. de corr. hell. I 379,2.

S. 697,12. Ueber Eurykles vgl. zu II 3,5.

S. 697,13. Immerwahr a. a. O. 74 zieht die Ansetzung des Hauses des Menelaos in Zweifel, weil dieses, da Menelaos ein Pitanate war, in Pitana gelegen haben müsse; Gurlitt bemerkt S. 468, dass, wenn der Dromos in Limnai lag, dies Haus, das ἐκτὸς τοῦ Δρόμου war, recht gut in Pitana angesetzt werden könnte, zumal das in der Nähe des Dromos befindliche alte Heraklesbild (Z. 10) an der Strasse lag, die vom Grab der Agiaden in Pitana (oben § 2) nach dem Dromos führte.

S. 697,15. Mit den Chariten zusammen wurden die Dioskuren auch in Argos verehrt, s. Pind. Nem. 10,38. Darstellungen der Dioskuren auf lakonischen Münzen s. Imhoof-Gardner p. 56.

ebd. Die Verbindung der Eileithyia mit Apollon Karneios und Artemis Hegemone erklärt sich aus der chthonischen Natur dieser Gottheiten, doch auch aus der Rolle, die Eileithyia im Mythus von der Geburt der Letoïden spielt, Wide 198 f. Ueber Apollon Karneios s. oben zu Cap. 13,3. Da die amyklaiische Inschr. Ἐφημ. ἀρχ. 1892,20 den Apollon Καρνεῖος Δρομαῖος nennt, so vermuthet Tsuntas ebd. gewiss mit Recht, dass damit eben der Apollon dieses am Dromos belegenen Heiligthums gemeint sei. Ueber die Bedeutung der Artemis Hegemone sind die Ansichten sehr getheilt. Zwar Welcker gr. Götterl. II 398 spricht sich für keine bestimmte Deutung aus; hingegen deutet sie Gerhard I 337 A. 6 als „siegreiche Führerin", mit mystischem Nebenbezug, Preller-Robert 306 als „Führerin auf schwierigen und gefahrvollen Wegen", Stoll bei Pauly I² 1705 und Schreiber bei Roscher I 574 als Führerin zur Hochzeit; Claus, de Dianae natur. 93 als Führerin zur Schlacht; Wide 110 f. und Wernicke bei Pauly-Wissowa II 1386 als Führerin zur Unterwelt. Letztere Deutung empfiehlt sich dadurch, dass sie zur Despoina in enger Beziehung stand (vgl. VIII 37,1. Curtius I 296); doch wird man annehmen dürfen, dass diese ursprüngliche Bedeutung später Erweiterung nach andern Seiten hin erfahren hat. Betreffs anderer Orte, wo Kultus der Artemis Hegemone war, s. Wide a. a. O. Usener 134 A. 28. Wernicke a. a. O.

S. 697,18. ἄγνος = agnus castus L., nach den Attikisten das eigentlich attische Wort für λύγος (s. Eustath. zu Od. IX 427: λύγος — φυτὸν εὔστροφον — ὃ δὴ καὶ ἄγνος λέγεται παρ' Ἀττικοῖς), ist hier als Species der Gattung λύγος untergeordnet; „es ist ein sehr verbreitetes südeuropäisches, 1—4, selbst 8 m

hohes weidenartiges Gewächs, mit schmal-lanzettlichen Blättern und sehr biegsamen, langen Zweigen", Wagler bei Pauly-Wissowa I 832; vgl. auch E. Schwabe Ael. Dionys. et Paus. Atticistarum frg. 90 A. 12. Die Pflanze ist für Asklepios besonders geeignet, weil sie medizinische Anwendung fand, vgl. Diosc. I 134. Plin. XIII 14. XXIV 59. Mit dem Asklepios Agnitas lässt sich der Asklepios Schoinatas C I G 1444 vergleichen, Preller-Robert 520 A. 4. Thrämer bei Roscher II 1669.

S. 697,20. καὶ τοῦτο, vgl. Cap. 13,1.

S. 698,2. Nach Apollod. III 10,5 betheiligte sich Alkon an der Vertreibung des Tyndareos und wurde bei dessen Rückführung sammt Vater und Brüdern von Herakles getötet.

S. 698,4. Der Poseidon Domatites kommt auch auf lakonischen Inschriften vor, s. C I G 1446; Ἐφ. ἀρχ. 1892, 20 u. 25 (auf Inschr. von Amyklai). Der Name (von δῶμα) bezeichnet ihn vermuthlich als Geschlechtsgott, der im Hause verehrt wird, vgl. Siebelis z. d. St. Gerhard I 215 A. 1. Preller-Robert 585 A. 2. Wide 46, der auch thatsächlichen Zusammenhang zwischen diesem Poseidon und dem Hippokoontiden Alkon annimmt.

ebd. Der Platanistas (vgl. Cap. 11,2) genannte Platz wird südlich vom Dromos angesetzt, s. Leake I 178. Curtius 235. Bursian 127. Hinsichtlich der den Bezirk umfliessenden Wasserarme (daher bei Luc. Anach. 38 χωρίον ὕδατι περιγεγραμμένον genannt) nimmt Curtius an, es seien Kanäle der Magula gewesen, welche, von nahen Quellen genährt, dem Eurotas zuflossen. Die Kämpfe der Jünglinge, die sich dabei gegenseitig ins Wasser stiessen, schildert Paus. unten § 10, s. auch Luc. a. a. O. und Cic. Tusc. V 27,77.

S. 698,5. Zweierlei ist hier grammatisch bemerkenswerth: erstens erwartet man zu χωρίον Πλατανιστᾶς ἐστιν ἀπὸ τῶν δένδρων ein καλούμενον, doch ist diese Breviloquenz bei Paus. keineswegs ohne Beispiel, vgl. VIII 38,3 ἀπὸ μὲν Θεισόας πόλις ᾤκεῖτο, IV 2,4. V 1,11. VIII 4,5; ferner fällt auf, dass das Relativum sich im Genus nicht nach seinem Beziehungswort, sondern nach der Apposition (αἱ πλάτανοι) richtet.

S. 698,7. Hier heisst εὔριπος Wassergraben, Kanal, vgl. Dion. H. III 68 πέριξ — εὔριπος εἰς ὑποδοχὴν ὕδατος ὀρώρυκται, und die zu Z. 4 citierte Stelle aus Luc. Anach.

ebd. κατὰ ταὐτὰ καὶ εἰ νῆσον θάλασσα, vgl. IV 9,6. VI 14,7. 20,19. IX 3,7; auch IV 19,1 wird so gelesen werden müssen; κατὰ ταὐτὰ καὶ c. dat. I 19,2. III 16,5.

S. 698,8. Aus Luc. Anach. a. a. O. erfährt man, dass die beiden kämpfenden Parteien mit οἱ κατὰ Λυκοῦργον und οἱ καθ' Ἡρακλέα bezeichnet wurden.

S. 698,11. Das Phoibaion erwähnt Paus. auch 20,2 als nicht weit von Therapne belegen; dieselbe Lage bezeugt Herod. VI 61: ἐν τῇ Θεράπνῃ καλουμένῃ, ὕπερθε τοῦ Φοιβηίου ἱροῦ. Auch Liv. XXXIV 38 erwähnt dies Phoibaion; das Heiligthum mochte entweder dem Phoibos oder der Leukippide Phoibe geweiht sein. Die Vermuthung, dass es etwa ein Φοβεῖον gewesen sei, da die Hss. Φόβος und Φοῖβος oft verwechseln, wird von Wide, der sie 151 u. 276 ausspricht, selbst wieder zurückgewiesen. Usener 332 f. weist

darauf hin, dass Phoibos nicht sowohl den „Reinen“, als den „Reiniger“, den Lustrationsgott, bedeute. Zu suchen hat man dies Gebäude auf dem rechten Ufer des Eurotas, wie Bursian 128 A. 1 nachweist, etwa in dem spitzen Winkel, den die Magula mit dem Eurotas bildet. Curtius 236.

S. 698,12. Ueber Therapne s. Cap. 19,9.

S. 698,13. Ueber den schon in der Ilias sich findenden Namen Enyalios für Ares, der vermuthlich mit dem herkömmlichen Kriegsgeschrei zusammenhängt, vgl. Preller-Robert 337 f. Wide 149.

ebd. σκύλακα κυνὸς τῷ Ἐνυαλίῳ θύουσι, vgl. Plut. qu. Rom. 290 D. Hunde wurden nicht gegessen, also ist hier nicht an Speiseopfer zu denken, vielmehr waren es Sühnopfer, vgl. Plut. a. a. O. 280 B τῷ δὲ κυνὶ πάντες ὡς ἔπος εἰπεῖν Ἕλληνες ἐχρῶντο καὶ χρῶνταί γε μέχρι νῦν ἔνιοι σφαγίῳ πρὸς τοὺς καθαρμούς, s. P. Stengel Jb. f. Ph. CXXVII 371. Wenn aber Paus. bemerkt, dass sonst nur noch in Kolophon der Hekate Hunde geopfert wurden, so ist das nicht ganz richtig; denn nicht nur wurden der Hekate auch anderswo Hunde geopfert, weshalb sie Lycophr. Alex. 77 κυνοσφαγὴς θεά nennt, sondern in Argos opferte man auch der Eileioneia Hunde. Plut. a. a. O. 277 B. Vgl. Hermann gottesdienstl. Alterth. S. 151 A. 8.

S. 698,16. [illegible] τῷ Ἐνυαλίῳ σκύλακα, über Farbe und Geschlecht der Opferthiere vgl. P. Stengel Jb. f. Ph. CXXXIII 321 ffg. und Gr. Kultusalterth.[2] § 82 fg.

ebd. Ἐνοδία, seltner Ἐνόδιος, wie hier, heisst Hekate als Göttin der Strassen und Kreuzwege, vgl. Preller-Robert 324; über die ihr heiligen Hunde ebd. 326.

S. 699,1. [illegible]. Cap. 20,8 trägt etwas nach, was hier vergessen wird, dass nämlich die Epheben vor dem Kampfe im Platanistas dem Achilles opfern; im übrigen vgl. Xen. resp. Lac. 4. Cic. Tusc. und Luc. Anach. aa. aa. OO.

Cap. XV.

Heroon der Kyniska beim Platanistas. Heroa der Hippokoontiden. Quelle Dorkeia. Der Platz Sebrion. Grabmal des Alkman. Tempel der Helena und des Herakles; dessen Streit mit den Hippokoontiden. Tempel der Athena Axiopoinos, des Ringers Hipposthenes. Bildsäule des gefesselten Enyalios. Lesche Poikile, Heroa dabei. Tempel der Hera Aigophagos, des Poseidon Genethlios. Andere Heroa. Asklepieion. Tempel der Aphrodite Morpho nebst ihrer Bildsäule mit Fesseln.

S. 699,8. Zu Kyniska s. oben zu Cap. 8,1.

S. 699,11. Wenn Diels im Hermes XXXI 368 von Kapellen spricht, die in die Rückwand der Stoa des Platanistas eingebaut waren, so ist das eine falsche Auffassung der Worte ταύτης ὄπισθεν.

ebd. In der Hippokoontidenliste bei Apoll. III 10,5 steht statt Alkimos Alkinoos und erscheint der Enaraiphoros der Handschriften des Pausanias in

der durch Alkman frg. 23 bei Bergk P. L. G. III 23 und Plut. Thes. 31 gesicherten Form Ἐναρσφόρος, die von den Abschreibern zunächst in Ἐναρεφόρος und dann in Ἐναραιφόρος verderbt wurde, s. Diels a. a. O. 343 A. 2. Statt Dorkeus giebt Apoll. Δορυκλεύς, und Σέβρος ist bei ihm in Τέβρος verderbt; denn dass ersteres die richtige Form ist, zeigt wiederum Alkman. — Ausser den vier an dieser Stelle genannten Söhnen des Hippokoon kennen wir durch Paus. noch Eumedes (Euteiches) und Alkon, s. Cap. 14,6 fg. Zu diesen fügt Apoll. noch ein weiteres halbes Dutzend, worüber zu vgl. Diels a. a. O. Das Jungfernlied Alkmans besingt die Hippokoontiden; es ist also nicht Zufall, dass der Sänger sein Grabmal hier in der Nähe der Heroa derselben und des Dromos erhielt, wo seine Jungfrauen sich tummelten, s. Bergk a. a. O. 29 und Diels a. a. O. 363.

S. 699,13. Die Quelle Dorkeia wollen die Topographen in einer der beiden noch jetzt fliessenden kleinen Quellen erkennen, die am Fusse des südöstlichen Hügels entspringen und sich mit einer von der Magula kommenden Wasserleitung vereinigen; vgl. Leake I 166. Curtius 235. Dagegen will Stein S. 9 einen im SW. der Stadt in einen Teich ausmündenden Quell dafür erklären.

S. 699,16. Auf den Kultus der Helena in Lakedaimon beziehen sich die Glossen des Hesych. v. Ἑλένεια· ἑορτὴ ἀγομένη ὑπὸ Λακώνων, und v. κάνναθρα· ἀστράβη ἢ ἅμαξα πλέγματα ἔχουσα, ἐφ' ὧν πομπεύουσιν αἱ παρθένοι, ὅταν εἰς τὸ τῆς Ἑλένης ἀπίωσιν. Doch lässt sich daraus nicht ersehen, ob diese Feste in dem hier erwähnten Heiligthum stattfanden, oder in dem Menelaïon von Therapne, wo Helena besonders verehrt wurde, s. weiteres zu Cap. 19,9. Die Stiftung eines Helenakultus im Platanistas deutet Theokrit an in Epith. Hel. 38 ff., s. darüber Kaibel Herm. XXVII 255 ff.; im Platanistas, wo die Jungfrauen wettlaufen, wurde das Heiligthum gebaut, denn Helena ist es, die die Wettkämpfe der Mädchen eingerichtet hat.

S. 699,17. Die nahe Beziehung, in der hier Herakles zur Helena erscheint, wollte Kaibel a. a. O. 249 ff. dadurch erklären, dass Herakles an Stelle der Dioskuren getreten sei, indem er die Helena gegen die Hippokoontiden vertheidigt habe, worauf die Rüstung des Herakles und die Bemerkung des Paus. hindeute, während Wide 346 zu der Annahme sich neigt, dass Herakles den Menelaos verdrängt habe. Indessen ist die Nachbarschaft der Heiligthümer noch kein hinreichender Grund, Beziehungen der Kulte zu einander vorauszusetzen. Die Stadtmauer, in deren Nähe das Heiligthum lag, muss die südliche gewesen sein.

S. 699,18. Beim Herakles ὡπλισμένος will Panofka A. Z. VIII 74 A. 5 nur an Keule und Löwenfell denken, was sicherlich falsch ist, da Paus. dies, als die allgemein übliche Tracht des Herakles, nicht als Bewaffnung hervorheben würde.

S. 699,21. μετὰ τὸν Ἰφίτου θάνατον καθαρσίων ἕνεκα κτλ., Iphitos, der Sohn des Eurytos, war auf der Suche nach den von Autolykos entwendeten und an Herakles verkauften Stuten zu diesem nach Tiryns gekommen und meuchlerischer Weise von ihm getödtet worden, vgl. Od. XXI 22 ff.; von schwerer Krankheit befallen, geht Herakles, um sich von der Blutschuld

reinigen zu lassen, zu Nestor nach Pylos, der ihn zurückweist, vgl. Apoll. II 6,2, und von da nach Sparta; aber erst in Amyklai wird er von Deiphobos, dem Sohn des Hippolytos, gereinigt, vgl. C I G 5984 B.

S. 700,1. Mit dem, was hier von Oionos erzählt wird, stimmt überein Apoll. II 7,3. Schol. und Eustath. zu Il. II 581, vgl. Diod. IV 33.

ebd. ὀπαδὸς δὲ Ἡρακλεῖ, zum Dativ an Stelle des Genetiv vgl. VIII 3,5 ὁ τῶν παίδων νεώτατος Λυκάονι ἀρσένων. Plut. Quaest. Rom. 285 F.

S. 700,2. Zu Likymnios vgl. II 22,8.

S. 700,8. τρωθέντα, das genauere Cap. 19,7; Herakles entfernte sich heimlich, um in der Verborgenheit seine Wunde heilen zu lassen, vgl. Cap. 20,5.

S. 700,11. παρὰ τὸ Ἡράκλειον, d. h. neben dem zu Anfang von § 5 genannten Heiligthum.

S. 700,12. Ueber Athene ἀξιόποινος als strafende und sühnende Gottheit vgl. Wide 61; Preller-Robert 220 A. 2 vergleicht die von Aelian frg. 47 (bei Suid. v. ποινή) erzählte Sage von den Mädchenopfern, die die Lokrer jährlich als Κασσάνδρας ποινή nach Ilion zu senden hatten. Verwandt ist die von Hesych. genannte Athene σταθμία.

S. 700,15. Wide 55 ist geneigt, zwischen Athene und Poseidon, der in der Nähe sein Heiligthum hatte (Z. 19), Beziehungen anzunehmen, muss aber selbst zugeben, dass auf einen inneren Zusammenhang aus der Nachbarschaft der Kultstätten nicht direkt zu schliessen sei. Bestimmt unrichtig ist es, wenn Wide S. 37 behauptet, dass Poseidon Hipposthenes und Athene Axiochos verbunden gewesen seien, da das ἕτερον Z. 19 auf die vorher erwähnte Gründung des Theras, das andere Athenenheiligthum, geht.

S. 700,16. Diese ἑτέρα ὁδός, die vom Dromos ausgeht, führt Paus. wieder bis in die Nähe des Theaters, § 10, doch lässt sich die Richtung des Weges nicht mehr angeben. Wide 151 A. meint, diese ἑτέρα ὁδός habe nach dem Süden geführt, und da an diesem Wege die Heiligthümer der Athena, des Poseidon Hipposthenes und das Agalma des Enyalios lagen, wir aber III 20,2 im Phoibaion wieder den Enyalios in der unmittelbaren Nähe des Poseidon Gaiaochos (= Hipposthenes) finden, so liege hier wohl eine „Dublette“ vor. Doch bemerkt Heberdey 58, der selbst der Ansicht ist, dass Paus. hier eine schriftliche Quelle nachlässig excerpiert und dadurch Verwirrung in ihre Angaben gebracht habe, dass die Ansicht, dieser Weg führe nach Süden, ungerechtfertigt sei; dieser nach Süden zum Platanistas führende Weg sei vielmehr in dem Cap. 14,7—15,5 beschriebenen zu erkennen. Die ἑτέρα ὁδός habe nach Nordost, vielleicht aber auch nach Westen geführt.

S. 700,18. Zu Theras vgl. Cap. 1,7.

S. 700,19. Hipposthenes als Sieger im Ringen ward Cap. 13,9 erwähnt, w. m. s. Indessen ist aus den Worten des Paus. deutlich, dass er hier nur eine Hypostase des Poseidon war, dessen Beinamen Ἵππιος ja sehr gewöhnlich ist, vgl. zu I 30,4. Wie Wide 38 f. bemerkt, sind die Epitheta Asphalios (s. oben zu Cap. 11,9), Gaiaochos und Hipposthenes untereinander verwandt; der „Erderschütterer“ fährt unter der Erde, der unterirdische Donner

wurde mit dem Rollen eines Wagens verglichen, und diese Wagenfahrt des Gaiaochos habe die mit ἵππος zusammengesetzten Epitheta des Gottes veranlasst. Anders werden diese aufgefasst von den sonstigen Mythologen, die in den Rossen des Poseidon vielmehr die schäumenden Wogen erkennen, s. Gerhard I 213. Welcker I 632. Preller-Robert 589. Vgl. übrigens zu Cap. 20,2.

S. 700,21. Gefesselt wie Enyalios war auch in Orchomenos eine Figur des Aktaion, IX 38,5; bei beiden sollte wohl dadurch symbolisch angedeutet werden, dass sie unschädlich sein sollten, vgl. H. D. Müller Ares 33. ders., Mythol. II 119. Sauer bei Pauly-Wissowa II 654; oder, wie Rohde Psyche I² 190 A. 3 meint, es sollten die Fesseln das Bild an den Ort seiner Verehrung binden. Hingegen bezieht Wide 149 die Fesselung auf die Sage von den Aloaden, die Ares dreizehn Monate gefangen hielten. Die Bemerkung ebd., dass in Sparta auch die Bilder der Hera, Artemis und Aphrodite gefesselt waren, beruht wohl auf einem Versehen, denn die gefesselte Hera (Cap. 17,8) gehört zu den Bildwerken des amyklaiischen Thrones, die Artemis Orthia ist mit Zweigen umwunden, aber nicht gefesselt (Cap. 16,11), sodass nur die Fesseln der Aphrodite übrig bleiben (unten § 11). Ueber Fesselung von Götterbildern ist noch zu vgl. Plut. qu. Rom. 61 p. 279 A. Polemon beim Schol. Pind. Ol. 7,95. Eustath. ad Dion. Perieg. 505.

S. 701,1. Ueber die Nike apteros zu Athen s. zu I 22,4.

S. 701,4. Da Kadmos auf Thera und Rhodos als Stifter der Kulte des Poseidon und der Athena galt (s. Schol. Pind. Pyth. 4,11 und Diod. V 58), nehmen Gruppe in d. Berl. phil. Wochenschr. f. 1890 Sp. 828 und Wide 55 für Sparta das Gleiche und Kultbeziehungen unter diesen drei Orten an. Beziehung zu Boiotien liegt auch in den Namen der Stifter, von denen Laias an Laios, Europas an Europe, Hyraios an Hyraia erinnert, vgl. Maass in G. g. A. 1890, 363. Hingegen meint Studniczka Kyrene 71 f., dass ein Verlesen der Weihinschrift vorliege (Καδμο für Καρνο), das Heroon also dem Karnos, dem Seher des Apollon (s. oben Cap. 13,4), gegolten habe. Andere legendarische Beziehungen s. Crusius bei Roscher II 866.

S. 701,5. Ein Heroon des Kadmos und von Nachkommen desselben in Sparta kann nicht auffallen, da nach der Sage das kadmeische Geschlecht der Aigeiden am Zuge der Herakleiden nach Lakedaimon theilgenommen und mit ihnen die Achaier bezwungen hat, s. Pind. I. 6,12. — Die Stelle ist von einigen Erklärern missverstanden worden, indem sie Οἰολύκου von τῶν ἀπογόνων abhängen liessen, während es wie Αἰγέως vielmehr Apposition zu dem von ἡρῷα abhängigen τῶν ἀπογόνων ist; man hat also nicht zu übersetzen: heroica monimenta Cadmi Agenoris filii, et Oeolyci Therae filii posterorum ipsiusque; in primis Aegei Oeolyci filii (Amas.), auch nicht: sacella Cadmi Agenoris filii et Oeolyci Therae filii posterorum, atque Aegei Oeolyci filii (Dind.), sondern: sacella Cadmi Ag. f. et e posteris eius Oeolyci Th. f. atque Aegei O. f.

S. 701,8. Betreffs Amphilochos s. die Bemerkung zu I 34,2 oben S. 343.

S. 701,10. Die Hera Αἰγοφάγος der Lakedaimonier erwähnt auch Hesych. s. h. v.; doch ist es unrichtig, wenn Paus. sagt, die Lakedaimonier wären die einzigen, die der Hera Ziegen opferten, vielmehr geschah dies auch in Korinth, vgl. Phot. s. v. ἡ δ' αἶξ τὴν μάχαιραν. Zenob. prov. I 27. Diogen. prov. I 52. Schol. Eur. Med. 273. Da das Ziegenfell ein altes Symbol für die Regenwolke ist (vgl. Preller-Robert 120), so ist die Hera Aigophagos der Hera Akraia verwandt, die auch über den Regen gebot (vgl. Preller-Robert 170); s. Wide 26 f. und über ihre Verbindung mit Herakles ebd. 303. Die Bemerkungen von Panofka A. Z. VIII 77 sind werthlos.

S. 700,11. Ἡρακλέα δὲ λέγουσιν ἱδρύσασθαι τὸ ἱερόν, das klingt, wie wenn im vorhergehenden von diesem Heiligthum bereits die Rede gewesen wäre; Kayser glaubte daher Z. f. A. 1848 S. 1000, eine frühere Erwähnung dieses ἱερόν müsse ausgefallen sein. Indessen wird die Sache hier nicht anders liegen, als oben Cap. 13,3, wo ohne überleitende topographische Angabe von Apollon Karneios gesprochen wird, weil der Perieget auf seiner Wanderung zu einer Bildsäule desselben gekommen ist; er gebraucht den bestimmten Artikel (τὸ ἱερόν), weil er sich einen Leser denkt, der gleich wie er selbst das Heiligthum vor Augen hat, vgl. Gurlitt 35.

S. 701,12. μαχομένῳ οἱ — οὐδὲν — ἀπήντησεν ἐμπόδιον, vgl. Cap. 3,4 οὐδέν σφισιν ἀπήντησε νεώτερον, μήνιμα ἀπαντᾷ τινι I 33,2. III 23,5. IV 24,6.

S. 700,14. Paus. nimmt hier einen neuen Ausgangspunkt für seine Wanderung, vom Theater und den Booneta her; letztere lagen nach Cap. 12,1 am Anfang der Aphetaïs-Strasse. Vgl. Gurlitt 468. Stein S. 27 setzt diesen Weg in östlicher und südöstlicher Richtung an.

S. 701,15. Oibalos und Teleklos wurden bereits in der Einleitung Cap. 1,3. 2,6 erwähnt, Kleodaios dagegen ist dort übergangen.

S. 701,17. Τελέκλου — ὕστερον ποιήσομαι μνήμην, s. IV 4,2 fg. 31,3.

S. 701,19. Ueber die bewaffnete Aphrodite s. zu II 5,1; dazu Wide 140 f. Ob diese hier identisch ist mit der C I G 1444 erwähnten Aphrodite Ἐνόπλιος, muss dahingestellt bleiben, ist aber nicht unwahrscheinlich im Hinblick auf Plut. inst. Lacon. 28 p. 239 A: Ἀφροδίτην σέβουσι τὴν ἐνόπλιον καὶ πάντας δὲ τοὺς θεοὺς θήλεις καὶ ἄρρενας λόγχας ἔχοντας ποιοῦνται, ὡς ἁπάντων τὴν πολεμικὴν ἀρετὴν ἐχόντων. Spätere Grübelei führte diese Bewaffnung der Aphrodite mit Schild und Lanze auf die kriegerischen Neigungen der Spartaner überhaupt zurück, Plut. de fort. Roman. p. 317 F, oder auf eine Anekdote aus den messenischen Kriegen, Lactant. inst. div. I 20,29. In Epigrammen wird diese bewaffnete Aphrodite der Lakedaimonier öfters erwähnt, vgl. Anth. Pal. IX 320. Anth. Planud. 171 u. 173 ff. Auson. epigr. 42 fg.; s. auch Themist. or. XIII p. 177 A. Vgl. Preller-Robert 350 A. 1 u. 357. Dümmler bei Pauly-Wissowa I 2743.

S. 701,21. Die Aphrodite Μορφώ nennt Lycophr. 449, wo die Schol. das lakedaimonische ξόανον erwähnen, während nach einer alten Variante, die Τροιζηνίαν anst. Ζαρυνθίαν liest, eine Aphrodite Morpho von Troizen gemeint wäre, vgl. Maass G. g. A. 1890, 354 A. 3; ferner Hesych. v. Μορφώ. Der Beiname wird in der Regel von μορφή abgeleitet und auf die Schönheit des Körpers (durch die sich ja die Lakonierinnen besonders auszeichneten) be-

zogen, vgl. O. Jahn A. Z. V 63. Preller-Robert 368; hingegen hält Welcker gr. Götterl. II 470 A. 1 es für einen Spitznamen „wegen des ungefälligen Zeichens der häuslichen καλύπτρα", und Gerhard I 386 A. 6 (vgl. ebd. 402) glaubt, dass in ihr eine Todesgöttin dionaiischen Begriffs angedeutet werden sollte. Aehnlich stellt Tümpel Jb. f. Ph. Suppl. XI 726 den Beinamen mit μορφνός und Μορφεύς zusammen, also die „dunkle" Göttin, wobei sie als die chthonische, winterliche Seite einer Naturgottheit zu fassen wäre; die Fesselung gehe auf die winterliche Bannung und sei gleichbedeutend mit dem Aufenthalt im Todesreiche. Dem stimmt Wide 141 zu. Für die Fesselung führt Paus. zwei Gründe an, von denen er den zweiten als unstatthaft zurückweist: den ersten, τὸ ἐς τοὺς συνοικοῦντας τῶν γυναικῶν βέβαιον, hat das Schol. Lycophr. a. a. O. ähnlich: μὴ ἀσελγαίνειν τὰς παρθένους. Doch sind beide keineswegs identisch, wie Wentzel ἐπικλήσ. θεῶν VII 13 meint, da ersteres auf die Treue der Ehefrauen, letzteres auf die Keuschheit der Jungfrauen geht. Immerhin mag Wentzel Recht haben, wenn er in der Angabe des Paus., dass Tyndareos die Fesselung veranlasst habe, einen Irrthum bei der Benutzung seiner mythologischen Quelle sieht; das Schol. Lycophr. nennt als Urheber einen Λακεδαίμων νομοθέτης, nach Wentzel entweder der Heros Lakedaimon oder Lykurgos. Bei der zweiten Version nennen beide den Tyndareos, nur spricht Paus. von Töchtern, Schol. Lycophr. bloss von der Helena. Vgl. hierzu Dümmler a. a. O. Uebrigens vermuthete Curtius Nuov. Mem. d. Ist. 374, dass die Fesseln der Aphrodite nur ein missverstandener (phoinikischer) Schmuck des Götterbildes gewesen seien, ebenso Bernoulli Aphrodite 37. Dass das Bild von Cedernholz war, sagt Paus. unten 702,1. — Die Lage des Tempels ist aus den Angaben des Paus. nicht gut bestimmbar; doch vermuthet Curtius Pelop. II 236, dass er auf den Höhen von Neu-Sparta zu suchen sei, weil mit der zum Thore führenden Strasse (Cap. 16,4) vermuthlich die amyklaiische Thorstrasse gemeint sei. Indessen reicht hierfür die Nähe jenes Hauses, in dem der Chiton für den Apollon von Amyklai gewebt wurde (Cap. 16,2), als Grund noch keineswegs aus.

Cap. XVI.

Das Heiligthum der Hilaeira und Phoibe. Ihre Priesterinnen, die Leukippiden. Das daselbst aufbewahrte Ei der Leda. Das Gebäude Chiton. Das Haus der Söhne des Tyndareos. Zwei Heroentempel. Der Kampf des Herakles mit Eryx. Tempel des Lykurgos mit Gräbern. Heroon des Astrabakos. Die Gegend Limnaion; Tempel der Artemis Orthia mit dem Schnitzbild der taurischen Artemis. Blutiges Opfer der Artemis, das Geisseln der lakedaimonischen Jünglinge.

S. 702,3. Dies Heiligthum der Leukippiden erwähnt auch Plut. qu. Graec. 48 p. 302 C; darnach lag in der Nähe ein Heroon des Odysseus.

ebd. ὁ ποιήσας τὰ ἔπη τὰ Κύπρια, dass die gewöhnliche Ansicht, nach welcher Homer die Kypria verfasst haben sollte, richtig sei, stellt Herod. II 117 mit Entschiedenheit in Abrede; aber er so wenig als Plato (Euthyphr. 12 A) und Aristoteles (Poet. 23) wissen den Verfasser zu nennen; später dachte man an Stasinos oder Hegesinos (auch Hegesias) aus Salamis auf Kypern, s. Athen. XV 682 D. Das kyprische Epos schilderte die der Ilias vorausgehenden Begebenheiten des trojanischen Krieges vom Urtheil des Paris an, vgl. Welcker Ep. Cycl. I 300 ff. II 85 ff. 504 ff. Sengebusch Diss. Hom. post. p. 19. 57 f. 78 ff. Jb. f. Ph. LXVIII 408 ff.

S. 702,5. καλούμεναι κατὰ ταὐτὰ ταῖς θεαῖς Λευκιππίδες, die Priesterinnen nach den Gottheiten genannt, denen sie dienen, vgl. Βάκχοι, Βάκχαι, Diener und Dienerinnen des Bakchos, Βρισεῖς, Mysten des (Dionysos) Briseus zu Smyrna, Χρυσαορεῖς, Verehrer des Zeus Chrysaoreus u. s. w., s. Usener 358. Bei Cauer Delect. N. 36 wird ein ἱερεὺς Λευκιππίδων καὶ Τινδαριδᾶν genannt.

S. 702,16. Diese Geschichte von der Priesterin, die, durch ein Traumgesicht bewogen, der einen Leukippide einen neuen Kopf habe aufsetzen lassen, zieht Petersen krit. Bem. z. ältest. Gesch. d. griech. Kunst (Progr. v. Ploen 1871) S. 34 gewiss mit Recht in Zweifel. Er nimmt an, der Kopf des einen Bildes werde durch Zufall abhanden gekommen und ein neuer Kopf in dem gerade geltenden Stil daraufgesetzt worden sein.

S. 702,8. Ueber solche angebliche Reliquien aus der Heroenzeit, wie dies Ei der Leda, das vermuthlich ein Straussenei war, vgl. Lobeck Aglaopham. 50 sq. Friedländer Darst. a. d. Sittengesch. II[5] 159. Ueber die Sage von diesem Ei und bildliche Darstellungen desselben vgl. Stephani Compte rendu de Pétersb. 1861, 137. Kekulé Festschr. d. Univ. Bonn z. 50jähr. Best. d. archaeol. Inst. (1879). Brizio Atti e mon. di storia di Romagna III 5.

S. 702,11. οἰκία δὲ αὐτοῦ πεποίηται πλησίον, aus § 4 ἰόντι — ἀπὸ τοῦ Χιτῶνος ersieht man, dass Paus. auf seiner Wanderung jetzt zum sogenannten Chiton gelangt ist.

S. 702,13. Die Legende von Phormion und den Dioskuren erzählt in etwas anderer Form Theopomp bei Suid. v. Φορμίων, wo Phormion, der Strateg der Krotoniaten in einer Schlacht mit den Lokrern, von seinen Wunden durch Lanzenrost geheilt und von den Dioskuren nach Kyrene zum Mahle des Battos versetzt wird. Unter den berühmten Sehern nennt ihn Clem. Al. Strom. I p. 399 Pott. Angespielt darauf wird bei Plut. non posse suaviter etc. 22 p. 1103 A. Ueber solche Θεοξένια der Dioskuren vgl. Preller II[3] 99 f., 104; über den Kult der Dioskuren in Kyrene Thrige Res Cyren.[2] S. 290. Das Haus der Tyndariden ist erwähnt Xen. Hell. VI 5,31.

S. 702,15. Bötticher, der Poliastempel S. 10 fasste dies οἴκημα als Sacrarium jenes Hauses, in dem die Bilder der Dioskuren und ihr Opfertisch (s. 702,20) schon ursprünglich gestanden hatten. Dass dies unrichtig, vielmehr ein gewöhnliches Wohnzimmer im Hause des Tyndareos gemeint ist, erwiesen Thiersch Abh. d. bayr. Akad. phil. Kl. V 3,447 und Schubart im Philol. XV 395.

S. 702,18. ἐς τὴν ὑστεραίαν — ἠφάνιστο, bem. die Präposition der Richtung, statt des gewöhnlicheren τῇ ὑστεραίᾳ, wie I 29,9, auf den folgenden Tag war das Verschwinden vollzogen.

S. 702,20. Das Silphion von Kyrene diente theils als Gemüse, theils zu medizinischen Zwecken und war ungemein geschätzt, aber schon früh ausgestorben; nach Plin. XIX 39 wäre zur Zeit Neros nur ein einziger Stengel davon gefunden und nach Rom geschickt worden, doch wird es auch später noch erwähnt. Vgl. darüber Böttiger Kl. Schr. III 431 und Werlhof d. Silphium von Cyrenaika, Lüneburg 1875. Auf Münzen von Kyrene ist es oft dargestellt, s. Gardner Types of Greek coins pl. IX 29 f.

S. 703,1. Nach Curtius 236 wäre damit das amyklaiische Thor gemeint.

S. 703,2. τῶν ὁμοῦ Δωριεῖ σταλέντων ἐς Σικελίαν, vgl. § 5. III 3,10. 4,1.

S. 703,3. τὴν Ἐρυκίνην χώραν τῶν ἀπογόνων τῶν Ἡρακλέους εἶναι, aus Her. V 43 τὴν Ἔρυκος χώρην πᾶσαν εἶναι Ἡρακλειδέων αὐτοῦ Ἡρακλέος κτησαμένου.

S. 703,4. Ἡρακλέα παλαῖσαι πρὸς Ἔρυκα, vgl. IV 36,4, ebenso Apoll. II 5,10. Diod. IV 23, nach andern besiegte Herakles den Eryx im Faustkampf, s. Verg. Aen. V 410 ff.

S. 703,11. Δωριέα — διέφθειραν — Ἐγεσταῖοι, vgl. Her. VII 158; bei diesem heisst es V 46 ἀπέθανον — ὑπό τε Φοινίκων καὶ Ἐγεσταίων. Dass diese Phoiniker nicht, wie man gewöhnlich annimmt, vgl. Diod. a. a. O., die Karthager, sondern von Motye, Soloeis und Panormos waren, sucht Unger Rh. M. XXXVII 175 nachzuweisen.

S. 703,12. Heiligthum und Kultus des Gesetzgebers Lykurgos in Sparta werden auch sonst öfters erwähnt, vgl. Herod. I 66. Aristot. b. Plut. Lycurg. 31. Ephor. b. Strab. VIII 366, sowie die Inschr. CIG 1256, 1341 u. 1362, wo er als θεὸς Λυκοῦργος erscheint, vgl. Wide 281 f. Ueber die historische Persönlichkeit des Lykurgos handeln v. Wilamowitz Homer. Untersuch. 267 ff. E. Meyer im Rh. M. XLI 560, XLII 81, die beide dazu kommen, die einstige historische Existenz zu leugnen, was überhaupt heut ziemlich allgemein von den Historikern angenommen wird, vgl. z. B. Busolt griech. Gesch. I² 565. Wide im Skandinav. Archiv I 90 sucht nachzuweisen, dass Lykurgos ursprünglich ein alter, oft mit Zeus oder Apollon identificierter Gott sei. Gelzer im Rh. M. XXVIII 1 und Gilbert Stud. z. altspart. Gesch. 80 und Griech. Staatsalterth. I 15 nehmen an, dass die Spartaner ihre staatliche Ordnung dem Apollon Lykurgos oder Lykios zuschrieben und dass der Vorsteher der priesterlichen Genossenschaft, deren Werk jene Gesetzgebung war, unter dem Namen Lykurgos dann zum Gott geworden sei. Vgl. auch Rapp bei Roscher II 2204. Winicker d. Stand d. lykurg. Frage, Progr. v. Graudenz 1884. Bazin de Lycurgo, Paris 1885. Attinger, Essai sur Lycurgue, Neuchâtel 1892. Für die geschichtliche Existenz des Gesetzgebers tritt Holm gr. Gesch. I 226 ein, und mit beachtenswerthen Gründen Töpffer Beitr. z. griech. Alterthumswiss. 357 ff.; vgl. auch Trieber zur spartan. Verfassungsgesch. 77 ff. — Der Sohn Eukosmos, der ihm gegeben wird, führt seinen Namen als Allegorie der Ordnung, die die lykurgische Gesetzgebung hervorgerufen hat.

S. 703,14. Wide 119 u. 356 vermuthet, dass die Heroine Lathria nur eine Hypostase der Artemis Λαφρία war (vgl. IV 31,7, VII 18,8); ein Epigramm Anth. Pal. VI 300 nennt eine Λαθρίη, in der Jacobs Not. crit. 201 eine Aphrodite sah, Wide eine Artemis erkennen will. Auch unter Anaxandra vermuthet Wide eine alte Gottheit, vgl. Mayer Gigant. und Titan. 143, der alle Frauennamen auf ανδρα als lakonisch erklärt. Maurer de aris Graecor. 63 will auch im Texte Λαφρίας einsetzen, indem er demnach den Altar der Artemis zuweist, besonders im Hinblick darauf, dass ein Monat der Lakedaimonier den Namen Λάφριον führte (Anc. Gr. inscr. in the Brit. Mus. II 143 Z. 28).

S. 704,4. τὸ δὲ Εὐρυβιάδου κτλ., vgl. Her. VIII 2. 42. 74. 124.

S. 704,5. Der nur in Sparta verehrte Heros Astrabakos (vgl. Clem. Alex. protr. p. 35 Pott.), den Paus. auch unten S. 705,2 nennt, wird auch erwähnt bei Her. VI 69, wonach sein Heroon vor dem Hofthor des Hauses des Ariston (Vaters des Demaratos) lag; er wird deshalb von Wide 280 für einen Schutzdaimon des Ariston und wohl auch des ganzen Königshauses gehalten. Nach der bei Herod. a. a. O. erzählten Legende hätte Astrabakos in der Gestalt des Ariston den nach sieben Monaten geborenen Ariston gezeugt; wie Bethe bei Pauly-Wissowa II 1792 bemerkt, ist dies der in Sparta lebendigen Sage von der Zeugung des Herakles nachgebildet. Der Name kommt jedenfalls von ἀστράβη her, was auch daraus hervorgeht, dass nach Her. VI 68 die Spartaner spöttischer Weise den Demaratos als Sohn eines ὀνοφορβός bezeichneten. Da Astrabakos in der Legende bekränzt und auf einem Maulthier reitend erscheint, wie Dionysos oft abgebildet wird, will Wide ihn als eine Art von Hypostase des Dionysos betrachten. Vgl. auch Müller Dorier I 390. Gerhard I 343 A. 4.

S. 704,7. Zum Stadtbezirk Limnaion vgl. die Anm. zu Cap. 14,2, dazu Strab. VIII 363: τὸ παλαιὸν ἐλίμναζε τὸ προάστειον καὶ ἐκάλουν αὐτὸ Λίμνας; vgl. ebd. 364, wo Meineke bei den Worten: καὶ τὸ Λιμναῖον κατὰ τὸν Θρᾶκα die Verbesserung (von Curtius 315 A. 39 angenommen) κατὰ τὸν Θόρνακα vorgeschlagen hat. Nach Curtius 237 nahm diese Vorstadt einen Theil der Niederung des Eurotas ein, die von Natur den Ueberschwemmungen ausgesetzt ist; doch wird seine Ansicht, dass vielleicht auch das linke Ufer in der Richtung auf den Thornax dazu gehörte, von Bursian 121 A. 1, dem Stein S. 10 zustimmt, mit Recht bestritten, zumal die Ergänzung bei Strab. a. a. O. sehr unsicher ist (Kramer vermuthete κατὰ τὸν Θρᾷκα, d. h. Dionysios Thrax; Stein a. a. O. A. 1 κατὰ τὸν Σκύλακα).

ebd. Ueber die Artemis Orthia vgl. zu II 24,5 mit Wide 98 f. u. 112 f.

S. 704,10. Paus. bezieht sich hier auf seine Bemerkungen I 33,1 über das Schnitzbild der brauronischen Artemis, s. oben S. 336, ferner Robert arch. Märch. S. 144 ff. Wentzel ἐπικλήσεις θεῶν VI 23.

S. 704,14. Die Ueberlieferung verbindet Καππάδοκες durch καὶ mit οἱ τὸν Εὔξεινον οἰκοῦντες; dieses καὶ haben SW und Sch aus dem Text entfernt, da οἱ τὸν Εὔξεινον οἰκοῦντες, für sich allein gesetzt, eine allzu unbestimmte Bezeichnung ist; dafür erfahren sie scharfen Tadel, s. Robert Arch. Märch. 145 A., dem

Gurlitt 65 beistimmt; die Ueberlieferung soll ganz untadelhaft sein, indem unter οἱ τὸν Εὔξεινον οἰκοῦντες die Bewohner der taurischen Chersonnes zu verstehen seien. Leider hat Robert unterlassen nachzuweisen, dass dies möglich sei; so lange dies nicht geschieht, können wir die Bemerkung von SW: Cappadoces etiam Ponto Euxino adiacentes eam sibi vindicasse situ ipso probabile est, nicht mit Robert für völlig verkehrt halten. Dass Kappadokien bis zum Meere reichte, bezeugt Ptolemaios V 6,1. — In Kappadokien rühmten sich zwei Städte, das Originalbild der taurischen Artemis zu besitzen: Kastabala, wo die Artemis den Beinamen Περασία führt, Strab. XII 537, und Komana, ebd. 535. Dio Cass. XXXVI 13 Ddf.

S. 704,16. Die Artemis Anaïtis ist die persische Anâhita, über die zu vgl. Windischmann in d. Denkschr. d. bayr. Akad. d. Wiss. Bd. VIII, 1858. Geldner in Kuhns Zeitschr. XXV 374. E. Meyer bei Roscher I 330. Cumont bei Pauly-Wissowa I 2030. Auf kleinasiatischen Inschriften findet sich der Beiname öfters, s. CIG 3424. Bull. de corr. hell. IV 128, VIII 376 und ebd. P. Paris; ferner Ramsay im Journ. of hell. stud. X 226.

S. 704,18. Ueber Laodikeia als Sitz der taurischen Artemis s. I 33,1 und VIII 46,3. Die Münzen von Laodikeia in Syrien zeigen die Artemis in archaischer Figur, mit langem Chiton mit Ueberschlag, auf dem Haupt den Polos. Sie hält in der erhobenen rechten Hand eine Axt, am linken Arm den Schild, zu ihren Füssen stehen zwei Hirsche; s. Imhoof-Blumer p. 57 pl. N 11 u. 12 (unsere Münztafel III 9 u. 10). Inwieweit die Artemis Orthia diesem Typus verwandt war, muss freilich dahingestellt bleiben.

ebd. μαρτυρεῖ δέ μοι καὶ τάδε κτλ., die Beweisführung ist misslungen: wenn Astrabakos und Alopekos das Bild erst finden mussten, so wird damit der Anspruch Spartas, das taurische Idol zu besitzen, nicht, wie Paus. meint, als berechtigt erwiesen, sondern widerlegt, indem nun klar ist, dass es sich nicht um das zur Zeit des Orestes bereits nach Sparta gebrachte Bild handelt, sondern um ein anderes, bisher unbekanntes. Aber auch das zweite Argument ist für den taurischen Ursprung keineswegs beweisend, sondern erklärt nur die Entstehung des blutigen Opferbrauches im Kultus der Artemis Orthia, vgl. Robert a. a. O. 148 fg. Wentzel de Paus. perieg. 23 fg.

S. 705,3. Paus. nennt hier die alten κῶμαι, aus denen nach Thuc. I 10 die Stadt Sparta mit der Zeit zusammenwuchs; zu Limnai s. o. § 7 und Cap. 14,3, zu Pitane Cap. 14,2; Kynosureis, lakonisch Κυνοουρεῖς, lag nach Bursian 121 im Süden, Mesoa war benannt entweder nach seiner Lage zwischen Tiasa und Eurotas (vgl. Steph. Byz. Μεσσήνη — ὑπὸ τῶν δύο ποταμῶν Εὐφράτου καὶ Τίγριδος μεσαζομένη), Curtius 235, oder nach Bursian a. a. O., weil es in der Mitte des Stadtgebietes lag. Da bei Hesychios zu lesen ist: Δύμη — ἐν Σπάρτῃ φυλὴ καὶ τόπος, so nehmen manche seit Boeckh CIG I S. 609 eine fünfte κώμη dieses Namens an, so z. B. Gilbert Stud. z. altspart. Gesch. 145, nach dem Dyme seinen Namen von der westlichen Lage hatte, während andere der Ansicht sind, es liege bei Hesychios eine Verwechslung mit dem Geschlechtsnamen der Dymanes vor, s. Schömann-Lipsius 214,3.

S. 705,8. Ueber die Geisselungen der spartanischen Jünglinge am Altar der Artemis Orthia vgl. Xen. resp. Lac. 2,9. Plut. inst. Lacon. p. 239 C; ders. Lyc. 18. Paus. VIII 23,1. Luc. Anach. 38. Cic. Tusc. II 14,34 u. a. m. Ein Sieger in solcher Prüfung hiess βωμονίκης, vgl. C I G 1364 b, 1. Neuere Litteratur über die διαμαστίγωσις verzeichnet Hermann-Thumser gr. Staatsalterth. I 177 A. 4. Preller-Robert 308 A. 3.

S. 705,15. Ὀρθία heisst diese spartanische Artemis bei den meisten Schriftstellern, z. B. Alkman frg. 23. Plut. Thes. 31 u. s.; Pind. Ol. 3,29 f. nennt sie Ὀρθωσία, archaisierende Inschriften der Kaiserzeit Βωρσέα oder Βωρθέα, s. Le Bas-Foucart 162 a u. b. (Cauer Delectus 34 u. 37); sonst heisst sie auch in den Inschr. Ὀρθεία, s. C I G 1416. 1444. Le Bas-Foucart 162 c u. d. Dass aber die A. Orthia auch Limnatis geheissen habe, weil ihr Tempel im Bezirk Limnaion lag, hat Welcker gr. Götterl. I 884 mit Unrecht vermuthet (unter Zustimmung von Ross I 12 und Le Bas Rev. archéol. 1844, II 721), Fränkel in der A. Z. XXXIV 30 mit Recht bestritten.

Cap. XVII.

Tempel der Eileithyia. Akropolis von Sparta. Tempel und Bildsäulen auf derselben: Tempel der Athena Poliuchos oder Chalkioikos, der Athena Ergane, des Zeus Kosmetas, der Musen, der Aphrodite Areia, Erzbild des Zeus Hypatos, zwei Bildsäulen des Pausanias. Sein Verrath an Hellas und Mord der Kleonike.

S. 705,17. Eileithyia als Nachbarin der Artemis Orthia, weil auch diese Geburtsgöttin ist, s. Wide 198.

S. 715,19. Der niedrige Hügel der spartanischen Akropolis ist der, an den sich das Theater anlehnte; er ist heut mit hohem Schutt bedeckt, aus dem nur spärlich einzelne Baureste hervorragen, s. Clark 166. Curtius 227. Vischer 376. Bursian 122. Baedeker 284. Leake I 173 hielt einen nördlicher gelegenen Hügel für den der Burg, den auch Frazer III 344 für höher, als den Theaterhügel hält.

ebd. Eine ἀκρόπολις ἐς ὕψος περιφανὲς ἐξίσχουσα war eigentlich nur die Larisa bei Argos, die Kadmeia kann höchstens relativ, d. h. im Verhältniss zur Burg von Sparta, so bezeichnet werden; denn sie ist nur ein niedriger Hügel, der allerdings in der Mitte einer von West nach Ost sich hinziehenden Kette ziemlich isoliert sich erhebt.

ebd. ἐξίσχουσα, wofür Curtius 313 A. 29 ἐξέχουσα wohl nur aus Versehen schreibt, ist ungewöhnlich, Paus. pflegt ἀνέχειν zu sagen, s. z. B. I 44,7. II 29,8. 34,8. III 20,4, oder wie gleich nachher ἀνήκειν, vgl. I 26,7. II 1,7. V 10,3. 13,9. 14,5 u. s.

S. 706,1. Der Beiname der Athena als Burggöttin von Sparta lautet Πολίαχος in der Inschr. I G A 79; ein ἱερεὺς κατὰ γένος Ποσιδῶνος Ἀσφαλίου, Ἀθηνᾶς Χαλκιοίκου, Ἀθηνᾶς Πολιάχου καὶ τῶν συγκαθιδρυμένων ἐν τῷ τεμένει θεῶν (wobei also die A. Poliuchos von der A. Chalkioikos unterschieden wird, während sie

nach Paus. identisch sind) in der Inschr. Ἐφημ. ἀρχαιολ. 1892, 23. Die zahlreichen Erwähnungen der Athene Chalkioikos und ihres Festes s. bei Wide 49.

S. 706,2. τοῦ ἱεροῦ τῆς κατασκευῆς, mit Unrecht behauptet Siebelis, Paus. habe hier zwischen ἱερόν und ναός unterschieden, das ἱερόν habe Tyndareos begonnen, aber der ναός sei erst später von den Spartanern gebaut worden. Nicht nur wird X 5,11 der Tempel wiederum als ἱερόν bezeichnet, sondern es geschieht dies ja auch im vorausgehenden Satze an unserer Stelle.

S. 706,4. τὰ ἐξ Ἀφιδναίων — λάφυρα, zum Zug der Dioskuren nach Aphidna vgl. I 17,5. II 22,6.

S. 706,6. Gitiadas, der Erbauer des Tempels der Athene, ist uns als Architekt sonst nicht bekannt, als Bildhauer wird er von Paus. Cap. 18,8 (vgl. IV 14,2) genannt; s. dort die Anm. nebst der Zeitbestimmung des Künstlers. Klein Arch.-epigr. Mitth. a. Oesterr. IX 169 hält ihn für einen Schüler des Bathykles; zustimmend Furtwängler Meisterw. 719. Vgl. Brunn I 114. Overbeck I 71. Murray I 93. Collignon I 228 f. — Die Statue ist auf Münzen dargestellt, nach Art der alten Palladien: die Göttin ist behelmt, hat am l. Arm den Schild und schwingt in der erhobenen r. Hand den Speer; unterhalb des Gürtels ist das enganliegende Gewand streifenartig getheilt, s. Imhoof-Gardner 58 pl. N. 13 (unsere Münzt. III 11). Koner in der Ztschr. f. Münzk. 1845 S. 2 ff. nahm an, dass diese Streifen mit Reliefs verziert gewesen seien und dass es eben diese wären, die Paus. Z. 8 ff. beschreibt; doch wird von den meisten (vgl. Brunn a. a. O. Jahn de antiquiss. Minerv. simulacr. 19. Overbeck 72 u. s.) angenommen, dass Paus. mit diesen Reliefs (τῷ χαλκῷ) die Erzplatten gemeint habe, mit denen die Wände des Tempels belegt waren. Immerhin mag auch das Gewand der Göttin bildlichen Schmuck gehabt haben. Den Tempel erwähnt auch Liv. XXXV 36 als Chalcioecon Minervae aereum templum, vgl. Suid. v. χαλκίοικος. Man erinnert sich dabei an den Bronzeschmuck, der einst die Wände des sog. Schatzhauses des Atreus in Mykenai zierte; vgl. die Gemächer im Schatzhause der Sikyonier in Olympia, VI 19,2. Die Sitte ist jedenfalls vom Orient überkommen, vgl. Perrot-Chipiez Hist. de l'art II 620. Helbig homer. Epos² S. 433, und über ähnlichen Schmuck in der homerischen Kunst ebd., ferner Brunn I 114; ders. Kunst bei Homer 49. Murray I 38.

S. 706,7. Gitiadas gehört demnach zu den wenigen spartanischen Lyrikern, deren Namen wir kennen, während von keinem auch nur das kleinste Fragment erhalten ist; bei Athen. XV 678 C wird Dionysodotos, bei Plut. Lyc. 20 Spendon genannt, ersterer bemerkt XIV 632 F συχνοὶ παρ' αὐτοῖς ἐγένοντο μελῶν ποιηταί.

S. 706,8. Die hier angegebenen Sagen sind auf archaischen Denkmälern mehr oder weniger häufig anzutreffen; da Paus. aber nur einzelne Scenen genauer angiebt, sonst aber bloss allgemein die Mythenkreise erwähnt, ist die Zahl, Anordnung etc. der Darstellungen nicht zu ermitteln. Ein seltsamer Irrthum ist es, wenn Collignon a. a. O. als eine der Scenen beschreibt „Amphitrite et Poseidon apportant à Persée les talonnières". Ebensowenig war Hephaistos dargestellt „délivrant Héra suspendue dans les airs par l'ordre

du Zeus"; vielmehr berichtete die Sage, dass Hephaistos, der durch Hera aus dem Olymp verbannt ist, aus Rache der Mutter einen goldenen Thron mit unsichtbaren Fesseln sendet; als sie sich darauf setzt, ist sie gefesselt und nur Hephaistos selbst vermag sie zu befreien, was er auch thut, nachdem Dionysos ihn betrunken gemacht und in den Olymp zurückgeführt hat (vgl. I 20,3). Die Scene der Rückführung ist in der Vasenmalerei ein sehr beliebter Stoff (s. oben S. 230); die Darstellung der Lösung glaubt man auf einem unteritalischen Vasenbilde zu sehen (das aber von Schreiber kulturhist. Atlas T. VIII 1 für einen an einer Götterstatue arbeitenden Künstler erklärt worden ist), s. Compt. rend. de St. Pétersb. 1862 pl. VI 3; vgl. Blümner Technol. III 224 f.

S. 706,12. Auf einem schwarzfigurigen Vasenbild bei Gerhard Auserl. Vasenb. T. 323,2 bringen die als Νείδες (Najaden) bezeichneten Nymphen dem Perseus die Flügelschuhe, den Petasos und die Tasche (Kibisis).

S. 706,15. μάλιστα ἦν ἐμοὶ δοκεῖν θέας ἄξια, damit ist Autopsie bezeugt, s. Heberdey 26.

S. 706,16. Ueber den Dienst der Athene Ergane s. S. 266 zu I 24,3. Das Heiligthum lag wohl innerhalb des Peribolos der Athene Chalkioikos.

ebd. Die seltsame Lesart der Hss.: ἐς δὲ τὴν πρὸς μεσημβρίαν στοάν ist verschieden erklärt worden. Amasaeus übersetzt, dem Wortlaut zuwider: in porticu ea, quae in meridiem excurrit; Curtius 228: „vor der südlichen Halle"; Bursian 123 sagt, dass die südliche Halle mit dem Heiligthum des Zeus Kosmetas in Verbindung stand. All das stimmt zum überlieferten Wortlaut nicht. Wir halten denselben überhaupt für verdorben und schreiben ἐν δὲ τῇ πρὸς μεσημβρίαν στοᾷ, indem wir dabei an einen von einer Portikus umgebenen Tempel denken, etwa wie in Rom die Porticus Argonautarum mit der Basilica Neptuni, die Porticus Octaviae mit den Tempeln des Jupiter und der Juno oder die Porticus Philippi mit dem Tempel des Herkules.

S. 706,17. Dieser Beiname des Zeus, Κοσμητάς, ist nur an dieser Stelle bezeugt; er kennzeichnet den Gott als Ordner und Herrscher, vgl. Wide 10, der aus dem dabei gelegenen μνῆμα des Tyndareos schliessen will, dass sich darin die auch in der Sage vorhandene Verwandtschaft des Tyndareos mit Zeus ausspricht.

S. 706,18. Sehr unklar ist, was Paus. über die ἀετοί und die Niken der südlichen Stoa sagt. Siebelis meint, dass die Victorien auf den Adlern sassen, was auch dem Wortlaute ἐπ' αὐτοῖς entsprechen würde, doch ist eine derartige Darstellung der Nike durchaus unerweislich und auch nicht gerade wahrscheinlich. Ueber einem Adler schwebt die Nike des Paionios in Olympia, doch verbietet die Ausdrucksweise des Paus., sowohl das τε - καί, das bei aus einem Stück gearbeiteten Figuren, wie solche Niken auf einem Adler sein müssten, sehr auffällig wäre, als das ἴσας (eben so viel) ἐπ' αὐτοῖς, den Gedanken an jede derartige Composition überhaupt. Studniczka denkt (brieflich) an getrennte Figuren, wobei ἐπ' αὐτοῖς die Bedeutung „zu jenen hinzu" hätte, also etwa wie III 18,13 oder 19,4. Allein auch das geht nicht

gut an, das ἐπ' αὐτοῖς wäre durchaus überflüssig und überdies wird durch ἐπί c. dat. etwas, was nachher kommt, eingeleitet, sei es zeitlich oder örtlich, und mit diesem Gebrauch lässt sich eine irgendwie wahrscheinliche getrennte Aufstellung der Niken und der Adler nicht verbinden (vgl. I 29,3. II 19,8. 36,3. III 15,1). Am nächsten läge es, mit Herwerden τοὺς ὄρνιθας als Glossem zu streichen und unter den ἀετοί die mit Niken verzierten Giebel der Halle zu verstehen; nur ist freilich schwer erklärlich, wie ein Abschreiber dazu gekommen sein sollte, ein solches Glossem beizufügen.

S. 706,19. Zu den beiden Schlachten des Lysander vgl. IX 32,6 fg. Xen. Hell. I 5,11 ff. II 1,21 ff. Diod. XIII 71. 105 fg. Plut. Alc. 35. Lys. 5. 11.

S. 706,22. Der Dienst der Musen war in Sparta derart eingeführt, dass ihnen immer vor der Schlacht ein Opfer gebracht wurde, s. Plut. Lycurg. 21; id. de cohib. ira p. 458 E; es wurde von den Alten damit erklärt: ὅπως αἱ πράξεις λόγων ἀγαθῶν τυγχάνωσιν, s. Plut. apophth. Lacon. p. 221 A. Wide 213 möchte lieber den spartanischen Staatskult der Musen als eine Ueberlieferung aus den ältesten Zeiten erklären, wo die Musen als Göttinnen des Erdsegens eine überschwängliche Verehrung genossen.

S. 706,23. Dass die Lakedaimonier unter Flötenschall ins Feld zogen, wird öfter berichtet, von andern Instrumenten, wie sie Paus. hier nennt, ist dagegen, wie es scheint, nicht die Rede, vgl. Thuc. V 70. Aristot. bei Gell. I 10,19. Plut. de mus. 1140 C. Inst. Lac. 238 B. Lyc. 21. Dio Chrys. XXXII p. 380 M. Polyaen. I 10. Luc. Salt. 10. Schol. Pind. P. 2,127. Cic. Tusc. II 16,37. Val. Max. II 6,2.

S. 707,2. Die Aphrodite Ἀρεία erklärt Wide 141 als „kriegerische, wehrhafte, bewaffnete“ und bezieht auf ihren Tempel die bei Lactant. inst. div. I 20,29 erzählte Gründungssage, die aber besser mit der Aphrodite ὡπλισμένη Cap. 15,10 in Verbindung gebracht wird, s. oben zu S. 701,19. Dass auch die Aphrodite Areia bewaffnet war, ist überhaupt unerweislich; Tümpel Jb. f. Ph. Suppl. XI 659 f. lehnt sogar jede Beziehung auf Ares ab und will das Attribut nur von ἄρης = πόλεμος erklären. Auf sie bezogen wird auch in der Inschr. I G A 79 die Ἀριαντία, s. Schulze in Berl. philol. Wochenschr. f. 1890 Sp. 1408; doch will Wide a. a. O. diese Göttin als Erinys erklären.

S. 707,5. Die von Paus. beschriebene Statue war aus einzelnen Metallblechen getrieben, die zusammengenietet waren. In dieser Technik arbeitete man in den Zeiten, da man sich in Griechenland noch nicht darauf verstand, grössere Figuren hohl zu giessen. Wenn aber Paus. sagt, es sei das älteste von allen Erzwerken, so verdient diese Angabe keinen Glauben, da man zur Zeit des Klearchos in Griechenland sich höchst wahrscheinlich schon auf den Erzguss verstand, wenn man auch daneben noch in der älteren Technik gearbeitet haben mag. Vgl. Blümner Technol. IV 243.

S. 707,7. Den Künstler Klearchos von Rhegion kennen wir (da Suid. v. Σώστρατος offenbar auf Paus. zurückgeht, s. Bernhardy z. d. St.) nur aus Paus., der aber bezüglich seiner Schule verschiedene und unglaubwürdige Notizen giebt. Hier nennt er ihn Schüler von Dipoinos und Skyllis,

ja nach anderer Tradition sogar des mythischen Daidalos; hingegen VI 4,4 ist er Schüler des Korinthiers Eucheiros, dieser Schüler der Spartaner Syadras und Chartas, und Schüler des Klearchos ist Pythagoras von Rhegion. Dass diese Angaben nicht auf inschriftlicher Tradition, sondern wesentlich auf Kombination beruhen, hat Robert archaeol. Märch. 9 f. gezeigt; vgl. Kalkmann 194 A. 1, der sogar annimmt, dass unter dem hier überlieferten καὶ Λέαρχον ein anderer Name (etwa Δικαίαρχον) verborgen sei. Immerwahr 87 f. hält Sosibios für die Quelle dieser Notiz (vgl. ebd. 135). Die Zeit des Klearchos ist daher mit Sicherheit nicht zu bestimmen; Brunn I 48 f. setzt ihn etwa Ol. 60 bis event. nahe an Ol. 70; Overbeck I 89 sucht die Angaben des Paus. zu halten, indem er bei Daidalos an einen historischen Künstler dieses Namens denkt. Ueber Dipoinos und Skyllis vgl. die Anm. zu II 15,1.

S. 707,9. Die Bestimmung dieses σκήνωμα ist unbekannt. Curtius 228 u. 313 A. 29 will darin (mit Manso Sparta I 2,25) das οἴκημα οὐ μέγα ὃ ἦν τοῦ ἱεροῦ erkennen, in das nach Thuc. I 134 Pausanias flüchtete, also ein Gebäude zur Aufnahme Schutzflehender.

S. 707,10. Die Zeit der Euryleonis ist unbekannt, nur muss sie später sein, als Kyniska, die Schwester der Könige Agis I. und Agesilaos, da diese nach Cap. 8,1 zuerst unter allen griechischen Frauen mit Rossen in Olympia siegte.

S. 707,12. δύο εἰκόνες Παυσανίου, vgl. Thuc. I 134,4 οἱ δὲ ποιησάμενοι χαλκοῦς ἀνδριάντας δύο ὡς ἀντὶ Παυσανίου ἀνέθεσαν.

S. 707,14. τὰ γὰρ τοῖς πρότερον συγγραφέντα ἐπ᾽ ἀκριβὲς ἀπογρῶντα ἦν, nicht ἐστί, wie z. B. I 6,1 τὰ δὲ ἐς Ἄτταλον καὶ Πτολεμαῖον ἡλικίᾳ τε ἦν ἀρχαιότερα, das Imperfektum bezieht sich auf die vorausliegende Zeit der Quellenverwerthung, vgl. Heberdey 20. — Zum Verrath und Ende des Paus. vgl. Thuc. I 128—134. Diod. XI 44 fg. Aelian. v. h. IV 7. IX 41. Nep. Paus. 3—5; vgl. Duncker Abh. a. d. gr. Gesch. 62—86. H. Landwehr Philol. XLIX 493 ff. Beloch Gr. Gesch. I 455 A. 1.

S. 707,15. ἀνὴρ Βυζάντιος umschreibt den Namen eines Schriftstellers, nach Immerwahr 91, des Sozomenos, der die Geschichte im Anschluss an den Daimon Epidotes erzählt habe, s. zu S. 708,9.

S. 707,20. Ueber Kleonike berichtet ähnlich Plut. Cim. 6 und ser. num. vind. 555 C.

S. 708,4. ἐξέστη, nämlich ἑαυτοῦ, vgl. Aeschin. II 4, hier absolut wie Aristot. h. a. VI 22. Alciphr. III 2.

S. 708,5. Ueber Zeus Φύξιος als Schirmer bussfertiger Verbrecher s. zu II 21,2. Preller-Robert 145 A. 1 schliesst aus unserer Stelle, dass er auch in Sparta einen Kultus hatte; direkt bezeugt ist es indess durch Paus. nicht, und Wide 14 nimmt an, dass Pausanias vermuthlich an Ort und Stelle Sühnung gesucht haben werde, bevor er nach Sparta zurückkehrte. — Von einem Kultus des Zeus Phyxios in Phigalia wissen wir nur aus dieser Stelle; daher nimmt Immerwahr Kulte Arkadiens 23 an, es sei darunter der Zeus Lykaios gemeint, für den in Phigalia, als dem Vorort des Lykaion-Gebietes, der rechte Platz sei.

S. 708,6. ἐς Φιγαλίαν ἐλθόντι — παρὰ τοὺς ψυχαγωγούς, es gab also auch in Phigaleia ein νεκυομαντεῖον, wie zu Ephyra am Acheron in Thesprotien (IX 30,6), wo nach Her. V 92 Periander den Schatten seiner Gattin Melissa befragen liess; ein anderes befand sich zu Herakleia am Pontos (vgl. Vischer Kl. Schr. I 13 A. 3), wohin nach Plutarchs abweichender Erzählung (aa. aa. OO.) Paus. sich gewendet haben soll; ferner eines am Tainaron, Plut. de ser. num. vind. 560 E, und endlich das bedeutendste am avernischen See bei Cumae Strab. V 244. Diod. IV 22, vgl. Stengel griech. Kultusalterthümer^2 § 51.

S. 708,7. Λακεδαιμόνιοι δὲ ἐκτελοῦντες πρόσταγμα ἐκ Δελφῶν κτλ., der Geist des Paus. erschreckte die Besucher des Tempels, bis die Spartaner auf Befehl des Orakels ψυχαγωγοί aus Italien (Plut. a. a. O. 560 F, aus Thessalien nach dem Schol. Eur. Alc. 1128, der sich auf Plutarch ἐν ταῖς Ὁμηρικαῖς μελέταις beruft) kommen liessen, denen es gelang, das Gespenst zu vertreiben.

S. 708,9. Während Paus. hier einen Daimon Epidotes nennt, war dies nach Hes. v. Ἐπιδώτας ein Beiname des Zeus in Lakedaimon. Nach VIII 9,2 hiess in Mantineia der Zeus auch Epidotes (wo der Wortlaut allerdings nicht erlaubt, zu erkennen, ob ein Zeus Epidotes oder schlechtweg ein Epidotes genannt wird), und zwar fügt Paus. hinzu: ἐπιδιδόναι γὰρ δὴ ἀγαθὰ αὐτὸν ἀνθρώποις. In Epidauros dagegen wurden Ἐπιδῶται verehrt, II 27,6, s. die Bem. hierzu S. 616, und in Sikyon war es nach II 10,2 ein Beiname des Hypnos. Dies Schwanken erklärt Wide 14 f. mit Recht daher, dass ein alter Gott im Lauf der Zeit mitunter zum Heros oder Daimon wurde. Dass er hier als Sühner der Mordthat erscheint, hängt mit seiner chthonischen Bedeutung zusammen. Immerwahr 91 hat darzulegen gesucht, dass die Quelle, die Paus. hier benutzte, die Erzählung von der Kleonike nur zur Erklärung des Epidotes gebracht habe. Aber Wentzel ἐπικλ. θεῶν VII 21 A. 1 bemerkt, dass Paus. seine Erzählung bringt, um gelegentlich der beiden Bildsäulen des Pausanias dessen Blutthat in Byzanz anzuknüpfen, und wie Wide 15 f. darlegt, hat die Ermordung des Pausanias durch die Spartaner, nicht dessen Vergehen gegen Kleonike, die Verehrung des Epidotes in Sparta veranlasst.

ebd. Ueber Zeus Ἱκέσιος als Helfer der Schutzflehenden s. Preller-Robert 145 A. 1 u. 151. Dass er als solcher auch in Sparta einen Kult hatte, geht zwar aus dem Wortlaut des Paus. nicht direkt hervor, ist aber nach der Inschrift I G A 49 a, wo er ἱκέτας heisst, wahrscheinlich, wird daher ebenso von Preller-Robert a. a. O., wie von Wide 16 f. angenommen. Zur Abwehr des μήνιμα des Nikesios vgl. noch I 20,7 und VII 24 fg.

Cap. XVIII.

Bildsäule der Aphrodite Ambologera, des Hypnos und des Thanatos. Tempel der Athena Ophthalmitis, des Ammon. Artemis Knagia. Fluss Tiasa. Tempel der Chariten Phaenna und Kleta. Merkwürdiges in Amyklai. Beschreibung des amyklaiischen Thrones.

S. 708,11. Zur Erklärung dieses (nur hier vorkommenden) Beinamens der Aphrodite als Ἀμβολογήρα, der „das Alter verzögernden“ (Gerhard I 386 A. 6) ist zu vergl. das bei Plut. qu. symp. III 6,4 p. 654 (Bergk P. L. III[4] 656) erhaltene Fragment eines Liedes: ἀνάβαλ' ἄνω τὸ γῆρας, ὦ καλὰ Ἀφροδίτα. Bergk vergleicht Hesych. v. ἀναβαλλογόρας, wofür vielleicht ἀναβαλλόγηρας zu lesen sei. S. auch Wide 143. Welcker gr. Götterl. II 710.

S. 708,12. Hypnos und Thanatos erscheinen als Brüder in der Ilias XIV 231 u. XVI 672, dann bei Hes. theog. 212 u. 760; im Kultus begegnen wir ihnen nur selten vereint, häufiger in der bildenden Kunst, zumal bei der Bestattung des Sarpedon, s. Robert, Thanatos, Berl. 1879. Aus welcher Zeit die hier genannten Statuen stammen, ist nicht festzustellen; Robert a. a. O. 6 A. 1 vermuthet, dass die nahe Aufstellung der fünf Statuen hier (zwei des Pausanias, ferner Aphrodite, Hypnos und Thanatos) auf die Ausbildung der Novelle von der Kleonike Einfluss gehabt habe, was nicht wahrscheinlich ist, da die Aphrodite als Ambologera garnicht dazu passt. Vgl. auch Preller-Robert 843. Sauer bei Roscher I 2848. Wide 276.

S. 708,13. Das sonst unbekannte Alpion ist wahrscheinlich der im Norden an den Burghügel sich anschliessende Hügel, Bursian 123.

ebd. Die Athena Ophthalmitis führt bei Plut. Lys. 11 den Beinamen Ὀπτιλέτις (wofür Lobeck Pathol. Gr. 119 Ὀπτιλῖτις schreiben will): τοὺς γὰρ ὀφθαλμοὺς ὀπτίλους οἱ τῇδε Δωριεῖς καλοῦσιν. Auch in den Apophthegm. Lac. p. 227 B wird sie mit demselben Namen genannt und von ihrem Heiligthum gesagt, dass es ἐν τῷ τῆς Χαλκιοίκου τεμένει lag. Bursian 123 A. 2 (und ähnlich schon O. Müller Dorier I 138 u. 397) ist der Ansicht, dass die Gründungslegende eben nichts als eine Legende ist und der Beiname die Göttin einfach als die „scharfblickende“ bezeichnet, wie die ὀξυδερκής in Argos (II 24,3, s. oben S. 595); als „Licht- und Augengöttin“ fasst sie Preller-Robert 195, der sie aber 218 A. 5 doch auch mit der Bedeutung der Athene als Heilgöttin zusammenbringt, wie bereits Panofka Abh. Berl. Akad. f. 1843, 261. In der That wird die ursprüngliche Bedeutung (bei der die strahlenden Augen der γλαυκῶπις offenbar von Einfluss waren, vgl. Welcker gr. Götterl. II 295) mit der Zeit auf Heilung kranker Augen übertragen worden sein; nach Plut. Lyc. 11 hätten andere Autoren auch berichtet, dass Lykurg nur eine Verletzung, nicht den Verlust des Auges davongetragen hätte, und dass zum Dank für die Heilung der Tempel der Athene Optilitis errichtet worden sei. Vgl. Bruchmann de Apolline et Graeca Minerva deis medicis (Vratisl. 1885) p. 78 sq.; Wide 56 f. Gerhard I 240 A. 2. Die Namensform Ὀφθαλμῖτις kommt sonst nicht vor, es

wäre denkbar, dass Paus. sie selbst bildete, um das dialektische 'Οπτιλῖτις so den Lesern verständlich zu machen.

S. 708,19. Der Kultus des Zeus Ammon war in Griechenland sehr wenig verbreitet; ausser Sparta war in Lakonien noch Gythion eine Kultstätte, s. Cap. 21,8. Vgl. über den Ammondienst in Griechenland E. Meyer bei Roscher I 289. Pietschmann bei Pauly-Wissowa I 1856. Preller-Robert 143. Wide 263.

S. 708,20. λέγεται δὲ καὶ Λυσάνδρῳ πολιορκοῦντι Ἄφυτιν κτλ., vgl. Plut. Lys. 20; nach Immerwahr 92 wäre Theopomp die direkte, gemeinsame Quelle der Notiz über die Belagerung von Aphytis bei Plutarch und Pausanias, wogegen Wentzel a. a. O. 33 einwendet, dass des Paus. nächste Quelle eine Schrift sein müsse, welche über die Gründung des Ammonkultus in Lakonien Auskunft gab, „Pausaniae cultus αἴτιον summa rei est"; diesen Schriftsteller erkennt Wentzel in dem Dichter Phaistos, der nach den Scholien zu Pind. P. 4,28 u. 8,89 in seinen Λακωνικά den libyischen Ammon angerufen hat; eben dieser Phaistos, könnte wie des Pausanias, so des Plutarch Quelle gewesen sein oder aber das Material zu seinem Gedichte aus demselben Historiker wie Plutarch, also vielleicht aus Theopomp, geschöpft haben. — Lysander stand auch sonst mit Ammon in Verbindung, s. Plut. a. a. O. 25. Diod. XIV 13. Wahrscheinlich gelangte Lysander nach Aphytis auf seiner Fahrt nach dem Hellespont, von der er in Folge der Intrigen des Pharnabazos zurückberufen wurde, also im Herbst 403 oder im Sommer 402, s. Beloch a. a. O. II 126. Das Orakel des Zeus Ammon in Aphytis bezeugen Steph. Byz. s. v. und die dortigen Münzen, s. Head Hist. numm. 186. Ueber die grosse Bedeutung des Orakels für Griechenland vgl. Stengel a. a. O. § 45.

S. 709,2. Die Vermuthung von Siebelis, der Schubart gefolgt ist, es sei Λακεδαιμονίους, nicht der Dativ mit den Handschriften, zu lesen, ist zweifellos richtig, σέβειν = ὥστε σέβειν, vgl. IV 10,1. 17,1 und die Bemerkung auf S. 299; ἐς πλέον gehört zu σέβειν, vgl. σέβουσιν ἐς πλέον II 35,8.

S. 709,4. Der Beiname der Artemis Knagia ist in verschiedener Weise gedeutet worden. Welcker griech. Götterl. I 591 brachte ihn in Verbindung mit der Artemis Κνακαλησία im arkadischen Kaphyai (VIII 23,3) und der Artemis Κνακεᾶτις bei Tegea (VIII 53,11) und leitete all diese Beinamen von κνάκων (κνήκων), eigentl. der Fahle, dann der Bock (Theocr. 3,5), her; es wäre dann diese Artemis ähnlich der Agrotera die Göttin der Jagd und Viehzucht. (Vgl. auch Welcker Alte Denkm. II 69). Ihm schliesst sich Schreiber bei Roscher I 566 an; doch ist die darnach gegebene Benennung einer Artemis mit zwei Böcken auf einem Silbermedaillon aus Herculaneum (ebd. und bei Welcker a. a. O. Taf. 3,5) durchaus fraglich. Bursian II 123 A. 2 nahm gleichen Stamm an, bezog das Attribut aber auf κνῆκος, Saflor, indem er es auf die fahle Farbe des Mondlichts deutete; doch soll Saflor nach Lenz Botan. d. Griech. u. Röm. 479 und Murr Pflanzenwelt in d. griech. Myth. 208 im alten Griechenland nicht vorgekommen sein. Preller-Robert 302 A. 4 nimmt an, die Κναγία habe von

dem Berge Κναχάδιον (III 24,6) ihren Namen und dieser entweder von der Menge der dort hausenden Ziegen oder von der gelblichen Farbe des Gesteins; letzteres ist die Ansicht von Bergk P. L. G. III[4] 21 zu Alcm. frg. 19. Wide 120 vermuthet, dass der Κναγεύς des Mythus als „Bockmann“ eine Hypostase des Dionysos sei, da der Bock diesem heilig war und ihm geopfert wurde.

S. 709,7. δουλεύειν, als Tempelsklave.

S. 709,11. μηδὲ γενέσθαι δοκῶ πρὸς Ἀφίδνῃ μάχην, vgl. I 17,6, wo Paus. noch nicht bezweifelt, dass überhaupt ein Kampf um Aphidna stattgefunden habe.

S. 709,12. ἐς Μενεσθέα ῥεπόντων μᾶλλον ταῖς εὐνοίαις, vgl. Polyb. XXXIII 15,1 ἔρρεπον ταῖς γνώμαις οἱ πολλοὶ μᾶλλον ἐπὶ τοὺς Ῥοδίους.

S. 709,14. παρὰ πολὺ γενομένης τῆς νίκης, vgl. VII 7,3 παρὰ πολὺ ἐκράτησεν und zu I 13,2 S. 184.

S. 709,16. Paus. beschreibt drei von Sparta aus führende Wege: 1. nach Amyklai Cap. 19,6; 2. nach Therapne, Cap. 19,7 fg., 3. nach Arkadien, Cap. 20,8 fg.

ebd. Die Stadt Amyklai, deren Name als die „anmuthige“ gedeutet (nach Hesych. v. ἀμυκλάς), von Gruppe gr. Mythologie 165 dagegen auf den süssen Mischtrank bezogen wird, der im Dienste der Demeter und Kore gereicht wurde, lag im mittleren Eurotasthale, etwa $^3/_4$ St. südlich von Sparta, wo sich auf dem Gipfel eines 10 Minuten westlich vom Eurotas belegenen Hügels, der heut eine Kapelle der H. Kyriaki trägt, noch Reste einer Ringmauer erhalten haben. Jedenfalls lag auf diesem Hügel die Akropolis von Amyklai, die Stadt dagegen am südlichen Fusse desselben, gegen das Dorf Slavochori zu, in dessen Kirchen zahlreiche Architekturfragmente und Inschriften sich finden. Vgl. Leake I 133; Pelop. 162. Welcker I 209. Curtius II 245. Vischer 381. Bursian II 129. Conze u. Michaelis A. d. I. XXXIII 48. Baedeker 291. Hirschfeld bei Pauly-Wissowa I 1996. Auf die Stadt Amyklai kommt Paus. erst Cap. 19,6 zu sprechen, hier und im folgenden handelt er, ohne es ausdrücklich zu bemerken, erst von dem Heiligthum des amyklaiischen Apollon, dem Amyklaion, in dem auch die Z. 20 erwähnte Statue des Ainetos und die Z. 22 erwähnten ehernen Dreifüsse standen, was für letztere aus IV 14,2 bestimmt bezeugt wird. Das Heiligthum des amyklaiischen Apollon erwähnt er III 1,3; 10,8; 16,2; derselbe, resp. der Kultus des Gottes, wird auch sonst häufig erwähnt und ist auch inschriftlich bezeugt (Ἐφ. ἀρχ. 1890 S. 131); vgl. Preller-Robert 248. Wide 67. Rohde Psyche I[2] 137. Doch war der Kultbeiname des Gottes nicht Ἀμυκλαῖος, sondern nach den Inschriften Ἀπόλλων ἐν Ἀμυκλαίῳ. Den heiligen Bezirk suchte Curtius 247, wie Vischer 383 u. a., südwestlich vom Burghügel bei dem Dorf Slavochori; doch bewies schon Bursian 130 A. 2 aus Paus. selbst, dass er auf dem Hügel bei der Kapelle der Kyriaki gelegen haben müsse, was die seither erfolgten Ausgrabungen vollauf bestätigt haben; vgl. Tsountas Ἐφημ. ἀρχ. 1892, 1. Δελτ. ἀρχ. 1890, 101. Wolters in A. M. XV 350. Amer. Journ. of Arch. VI 568. Zu-

gleich ist durch dieselben klargelegt, dass hier kein Tempel, sondern nur ein heiliger Hain (inschriftl. δάσκιον ἄλσος, Ἐφημ. ἀρχ. 1892, 22 u. 255) war; das erklärt auch, weshalb Paus. von keinem Tempel spricht und sofort mit seiner Beschreibung beginnt. Zur Geschichte des Amyklaions vgl. Gruppe griech. Mythol. 166.

ebd. Der Fluss Tiasa (bei Ath. IV p. 139 B Τίασσας genannt) ist nach Annahme der neueren Topographen die heutige Magula, s. Leake I 145. Curtius 244. Bursian 120; doch hält Baedeker 288 u. Lolling 182 die Magula für das Knakion, dagegen den Panteleimon für die Tiasa; so auch Frazer. Auf dem Wege von Sparta nach Amyklai musste Paus. sowohl die Magula wie den Panteleimon überschreiten.

S. 709,17. Die lakonischen Chariten sind nur zwei an der Zahl und führen die Namen Phaenna und Kleta (vgl. Alcm. frg. 105), s. IX 35,1: nach Schol. Eur. Orest. 623 galt Kleta als Gemahlin des Eurotas und Mutter der Sparte. Die Namen bedeuten Glanz und Schall. Vgl. Preller-Robert 482. Wide 214. In der Nähe des Heiligthums lag am Bach Tiasa der Tempel der Artemis Κορυθαλία, Athen. a. a. O., von Paus. nicht erwähnt, Preller-Robert 307. Wide 123.

S. 709,20. Die Zeit des Olympioniken Ainetos ist nicht zu bestimmen.

S. 710,1. Paus. nennt hier im ganzen fünf eherne Dreifüsse: drei ältere, aus der Beute eines messenischen Krieges geweiht, nämlich 1. mit dem Bilde der Aphrodite, von Gitiadas, 2. mit dem Bilde der Artemis, ebenfalls von Gitiadas, 3. mit dem Bilde der Kora, von Kallon; und zwei jüngere, ein Siegesanathem für Aigospotamoi, nämlich 4. mit der Figur der Sparta, von Aristandros, und 5. mit der Figur der Aphrodite, von Polykleitos. Die ersten drei erwähnt Paus. noch einmal IV 14,2, zwar ohne die Namen der Künstler, aber mit näherer Bestimmung des Anlasses der Weihe: es sei das nämlich der Fall von Ithome im ersten messenischen Kriege gewesen: ἀνέθεσαν δὲ καὶ ἀπὸ τῶν λαφύρων τῷ Ἀμυκλαίῳ τρίποδας χαλκοῦς. Ἀφροδίτης ἄγαλμά ἐστιν ἑστηκὸς ὑπὸ τῷ τρίποδι τῷ πρώτῳ, Ἀρτέμιδος δὲ ὑπὸ τῷ δευτέρῳ, Κόρης δὲ τῆς Δήμητρος ὑπὸ τῷ τρίτῳ. Dadurch ergiebt sich aber die chronologische Schwierigkeit, den Kallon, dessen Zeitalter sich ungefähr auf den Anfang des 5. Jahrh. v. Chr. festsetzen lässt, bis zum ersten messenischen Kriege hinaufzurücken. Eine Lösung dieser Schwierigkeit ist auf verschiedenen Wegen versucht worden. Hirt in Böttigers Amalthea I 261 erklärte die Stelle im 4. Buch des Paus. als ein missverstandenes Einschiebsel; ebenso Müller Aeginet. 101, der ausserdem die Worte an unsrer Stelle τοὺς δὲ ἀρχαίους (wie man früher las) bis φασὶν εἶναι in Parenthese setzte, indem er annahm, die Dreifüsse des Gitiadas und Kallon bezögen sich auf Ainetos, sodass drei Arten von Dreifüssen anzunehmen seien. Ihm stimmten Thiersch Epochen 2. Ausg. 147 ff. und Sillig Catal. artif. 130 (vgl. auch Schorn Stud. d. gr. Künstl. 195 A.) zu. Allein Ainetos, der unmittelbar nach diesem Siege starb, kann die Dreifüsse nicht geweiht haben; auch würde Paus. wohl εἰκών τε καὶ τρίποδες gesagt haben, wenn die beiden Subjekte so eng verbunden wären. Uebrigens zeigt der Komparativ ἀρχαιοτέρους, dass es nur zwei Arten von Dreifüssen waren. Welcker Kl. Schr. III 533 (ihm sich

anschliessend Bursian Jb. f. Ph. LXXIII 513) wollte Gitiadas zeitlich ganz von Kallon trennen: er versetzte den Gitiadas in die Zeit bald nach dem ersten messenischen Kriege und nahm dementsprechend an, dass auch der Tempel der Chalkioikos seine Entstehung der Einnahme von Ithome verdanke. Diese Hypothese bekämpfte aber mit Recht Brunn I 87, der seinerseits einen Irrthum des Paus. annahm, der an der ersten Stelle nur allgemein vom messenischen Kriege spreche und an der zweiten Stelle aus Irrthum oder Vergesslichkeit die Dreifüsse mit dem ersten, anstatt mit dem dritten messenischen Kriege (in dem Ithome ebenfalls erobert ward) verknüpfte (ähnlich schon Schubart Z. f. d. A. W. 1850 S. 106); die Namen der Künstler habe er vermuthlich beim Niederschreiben des vierten Buches schon vergessen gehabt. Demgegenüber nahm Urlichs, Anf. d. griech. Künstlergesch. I (Würzb. 1871) S. 39 einen andern Irrthum des Paus. an, der die Beute von Plataiai mit der von Ithome (die unbedeutend gewesen sei, weil es durch Kapitulation fiel) verwechselt habe, vgl. dens. ebd. II 36 fg.; Overbeck I[4] 148 verwirft beides und erklärt nur, dass irrige Ueberlieferung über den Anlass zur Aufstellung der Weihgeschenke anzunehmen sei (vgl. ebd. 72).

Nach dem Wortlaut des Paus. ist nicht zu bezweifeln, dass bei allen diesen Dreifüssen die angegebenen Figuren als frei herausgearbeitete Statuen unterhalb des Beckens zwischen den drei Füssen standen (nicht aber so, dass die Figuren als Beine dienten, wie Sittl, Archaeol. d. Kunst 260 angiebt). Solche Dreifüsse haben sich zwar nicht mehr im Original erhalten, sind aber in Abbildungen hier und da zu finden. Doch müssen wenigstens die Dreifüsse des Gitiadas daneben noch Reliefschmuck gehabt haben, denn ἐπειργασμένα Z. 3 kann nach dem Sprachgebrauch des Paus. nichts anderes bedeuten (vgl. Schaarschmidt de ἐπί praepos. apud Paus. p. 35); darunter die genannten Götterfiguren zu verstehen (wie Siebelis z. d. St. will), ist nicht möglich, da bei diesen die Worte ἑστήκει, ἕστηκεν beweisen, dass es keine Reliefs waren. Welcker Kl. Schr. III 539 dachte sich mit Reliefs verzierte niedrige Gestelle, auf denen die Dreifüsse standen.

S. 710,3. Ueber Gitiadas vgl. zu Cap. 17,3, über Kallon s. zu II 32,5.

S. 710,4. Von Aristandros von Paros weiss man nichts näheres, als dass seine Thätigkeit in das Ende des 5. Jahrh. fallen muss. Ein jüngerer Künstler des gleichen Namens war Sohn des Skopas, und da dieser auch aus Paros stammt, so hat man vermuthet, dass der ältere Aristandros auch ein Verwandter des Skopas, vielleicht dessen Vater war; vgl. die Inschrift C I G 2285 b, ferner Brunn I 319 A. 3. Homolle im Bull. de corr. hell. V 462. Urlichs Skopas 3. Löwy Inschr. gr. Bildh. 287. Furtwängler Meisterw. 522. Overbeck II 14. Murray II 285. — Die Figur mit der Lyra, die als Dreifussstütze diente, hielt Paus. für eine Personification der Sparta, und er meint auch wohl schon Cap. 16,4 eben dieselbe; doch hat Loeschcke A. M. III 170 in ihr die alte lakonische Göttin Alexandra erkannt, die auf einem noch erhaltenen Votivrelief (abgeb. ebd. S. 164) leierspielend dargestellt ist und über deren Kultus Paus. 19,6 berichtet; vgl. auch Wide 337. — Was Polykleitos anlangt, so hat man darin wohl kaum den älteren Künstler

dieses Namens zu erkennen, da das Datum der Schlacht bei Aigospotamoi eher auf den jüngeren Polyklet hinweist, dem denn auch die meisten dies Werk zugewiesen haben, s. Brunn I 280 und dens. SB. d. bayr. Akad. 1880 S. 466 f. Urlichs Skopas S. 4. Overbeck I 508. Furtwängler Meisterw. 414. Unentschieden lässt es Collignon I 487.

S. 710,8. Bathykles von Magnesia ist uns nur aus Paus. und lediglich als Verfertiger des Thrones des amyklaiischen Apollon bekannt. Dass seine Heimath Magnesia am Maiander war, geht daraus hervor, dass er die Statue der Artemis Leukophryene weihte, die ebendort verehrt wurde (s. u.). Paus. las jedenfalls die Weihinschrift und fand auf ihr wohl auch den Lehrer des Bathykles genannt und den spartanischen König, unter dessen Regierung der Thron errichtet wurde. (Nach Robert bei Pauly-Wissowa III 135 hätte nur die letztere Angabe in der Inschrift gestanden, während die bezüglich des Lehrers aus andrer Quelle stamme, da Angaben über den Lehrer und die Schule in antiken Künstlersignaturen vor dem letzten Jahrhundert v. Chr. etwas Unerhörtes sind.) Da aber Paus. diese Notizen nicht mittheilt, ist man bezüglich der Lebenszeit auf Hypothesen angewiesen. Voss mythol. Briefe II 188 und Welcker Ztschr. f. alte Kunst S. 283 setzten ihn aus mythologischen Gründen in die 50. Olympiade (Anfang des 6. Jahrh.); Sillig catal. artif. 104 in die Zeit, wo Lydien von den Medern unterjocht wurde (etwa Ol. 60), weil damals viele Griechen, die nicht mehr, wie früher, am Hofe des Kroisos Beschäftigung fanden, ausgewandert seien; dem stimmten Brunn I 53. Collignon I 230. Furtwängler Meisterw. 296 zu. Hingegen nahm Klein an, arch.-epigr. Mitth. a. Oesterr. 175, vgl. ebd. 147, Kroisos habe den Bathykles zusammen mit dem nach Herod. I 69 für den Apollon Pythaeus auf dem Thornax bestimmten, nach Paus. III 19,8 aber für den amyklaiischen Apollon verwandten Golde (s. oben S. 766) den Lakedaimoniern geschenkt; doch wird diese Kombination von Furtwängler und Robert a. a. O. zurückgewiesen, da jenes Gold mit dem amyklaiischen Apollon (dem nach Theopomp b. Ath. VI 232 A nur das Gesicht vergoldet war) ebenso wenig etwas zu thun hat, wie Bathykles selbst mit dem Apollon Pythaeus. Ebenso unsicher ist eine weitere Hypothese Kleins, dass nämlich Bathykles identisch sei mit dem gleichnamigen Arkadier, der dem ersten der sieben Weisen einen goldenen Becher als Lohn aussetzte, vgl. Ath. XI 781 D. Plut. Sol. 4; sept. sap. conv. 13. p. 155 E. Diog. Laert. I 1,28; allein abgesehen davon, dass dieser Bathykles als Arkadier bezeichnet wird, erscheint er nirgends als Künstler: der goldene Becher wird niemals als sein Werk bezeichnet. Da nun auch der Inhalt der Bildwerke selbst, wie Robert S. 136 darlegt, keine chronologischen Anhaltspunkte bietet, so kann das Zeitalter des Künstlers nicht näher bestimmt werden, als dass er dem 6. Jahrh. angehören mag. Infolgedessen bleibt auch der Versuch, ihn mit bekannten Künstlerschulen in Verbindung zu bringen, sehr hypothetisch. Klein S. 176 brachte ihn mit den samischen Künstlern in Verbindung, Furtwängler 711 ff. hat ihm beigestimmt; da indessen ein wesentliches Argument, dass nämlich der Schmuck des Thrones Metallarbeit gewesen sei, heut als hinfällig betrachtet werden muss (s. unten), so urtheilt Robert a. a. O. mit Recht, dass wir

keinen Grund haben, Bathykles in ein näheres Verhältniss zur samischen Schule zu setzen, als die andern Künstler des ionischen Festlandes.

S. 710,10. Ueber die vornehmlich in Karien verehrte Artemis Leukophryene s. zu I 26,4; Wide 117 vermuthet, dass Leukophryene, die im Artemisheiligthum in Magnesia begraben lag (Strab. XIV 647. Tac. Ann. III 62), einst eine selbständige Göttin gewesen ist, wie Iphigeneia, Britomartis u. a. Einen Kultus scheint sie in Amyklai nicht gehabt zu haben.

S. 710,11. τάδε μὲν παρίημι, wenn Paus. erklärt, dass er auf eine Sache nicht näher eingehe, so giebt er regelmässig den Grund an, weshalb er es unterlasse, vgl. I 23,10 γραψάντων ἑτέρων, II 19,8 οἰκειότερα ὄντα ἑτέρῳ λόγῳ, ähnlich IV 24,3; II 21,1 οὐ γάρ μοι τὰ λεγόμενα ἤρεσκεν. 38,3 οὐκ ἀξιόλογα ἡγούμενος; V 4,5, wo der Grund des Schweigens nicht angegeben wird, vergisst Paus. doch nicht zu bemerken ἐπιστάμενος ὅμως παρίημι. An unserer Stelle geschieht nichts dergleichen, es ist aber sicher, dass Paus. nur deshalb schweigt, weil er nichts Bestimmtes zu sagen weiss; das wird deutlich namentlich aus dem Gegensatz τὸν θρόνον δὲ εἶδον; anders liegt die Sache I 37,1, wo leicht ersichtlich ist, dass er wie I 29,3 es einfach nicht für angezeigt hält, die Sache ausführlicher zu besprechen.

S. 710,13. Von Cap. 18,10—19,5 geht die ausführliche Beschreibung des amyklaiischen Thrones und der Apollonstatue, auf Grund deren zahlreiche Rekonstruktionsversuche gemacht worden sind. Die älteren sind: Heyne Antiquar. Aufs. I 1. Quatremère de Quincy Le Jupiter Olympien 196. Welcker Zeitschr. f. Gesch. d. alt. Kunst 279. Watkiss Lloyd Mus. of classic. antiq. II 132. Brunn Rh. M. V 325 und Griech. Kunstgesch. I 178. Pyl A. Z. X 465 (gegen diesen verfehlten Versuch Bötticher ebd. XI 137). Ruhl ebd. XII 257; die Mehrzahl dieser Arbeiten darf heut als veraltet bezeichnet werden. Neuere Arbeiten sind die von Klein, Arch.-epigr. Mitth. a. Oesterr. IX 145 (gegen diesen Pernice A. Jb. III 369. Overbeck B S G W. 1892, 10); Murray I 95; doch haben sichere Grundlagen erst die i. J. 1891 erfolgten Ausgrabungen von Tsountas auf der Stelle des Amyklaions ergeben, über die Ἐφ. ἀρχ. 1892 S. 1 ff. berichtet ist; hierauf beruhen z. Th. die Rekonstruktionsversuche von Furtwängler Meisterw. 689 und Robert bei Pauly-Wissowa III 124.

Das Material des Thrones wird von Paus. nicht angegeben. Meist wird er als Holzbau mit Metallincrustation betrachtet; Klein S. 147 nahm Goldverkleidung an (ebend. Overbeck a. a. O. und Plastik I 68), vornehmlich mit Rücksicht auf Herod. I 69, wonach die Lakedaimonier für das Apollonbild auf dem Thornax in Sardes Gold gekauft hätten, das ihnen dann Kroisos geschenkt habe, und das sie nach Paus. III 10,8 für das amyklaiische Bild verwandt hätten, bei dem aber nach Theopomp (s. oben zu Z. 8) nur das Gesicht vergoldet war. Aus letzterem Grunde lehnt Furtwängler 696 diese Vermuthung ab, ebenso Robert 136. Während indess jener Bronzeincrustation annimmt, entscheidet sich dieser (S. 126) für Marmor als Material (was bereits Ruhl und Murray gethan hatten), indem er die in und bei der Kirche der H. Kyriaki von Tsountas gefundenen, rund geschnittenen Marmorplatten als ehemals zu dem Throne gehörig betrachtet.

Zieht man die offenbar sehr beträchtliche Grösse des Thrones in Betracht (der vordere Abschluss des Halbrundes beträgt etwa 10 Meter), sowie dass reichlich frei ausgearbeitete Figuren als Stützen angebracht waren, vermuthlich lebensgross, für die Marmor doch das wahrscheinlichste Material ist, so wird man sich der Ansicht, dass der ganze Thron aus Marmor erbaut war, am ehesten zuneigen, zumal Paus. es gewiss nicht unterlassen hätte, das Material anzugeben, wenn es durchweg Erzbekleidung, noch viel mehr, wenn es Goldblech gewesen wäre, zumal bei einem im Freien aufgestellten, der Witterung und dem Diebstahl zugänglichen Werke.

Sehr grosse Schwierigkeiten macht auch die Frage nach der Gestalt und dem Grundriss der Thronanlage. In den früheren Rekonstruktionsversuchen hat man in der Regel einen viereckigen Grundriss angenommen; doch ist diese Annahme durch die Funde von Tsountas (vgl. a. a. O. S. 15) erschüttert worden. Es sind nämlich hier an der Stelle, wo das Tempelbild gestanden zu haben scheint, Reste einer elliptischen Mauer gefunden worden, die innen von einer im Viereck verlaufenden geschnitten wird; zwischen beiden hat sich noch theilweise alte Pflasterung erhalten. (Wide in Berl. phil. Wochenschr. f. 1898 Sp. 1072 spricht die Ansicht aus, dass diese Fundamente zwei verschiedenen Bauperioden angehören.) Tsountas nahm an, dass hiermit der wesentliche Theil des gesammten Grundrisses gegeben sei; dagegen meint Furtwängler 693, dass diese Mauern nur zum Bathron des Kolosses gehörten: das Viereck im Innern sei das Grab des Hyakinthos, über dem die Statue stand, die runde Mauer aber sei der hintere Abschluss des um das Grab herum gebauten Altars. Die in sehr alte Zeit zurückgehende Grabanlage sei, wie andere alte Gräber und Altäre, ursprünglich ganz rund gewesen; als man später das grosse Idol daraufstellte, habe man die vordere Seite gerade abgeschnitten, und aus dieser Zeit rührten die vorhandenen Grundmauern her. Als dann der grosse Thron über der Grabanlage errichtet wurde, müssen diese neu umkleidet worden sein, und daher rührten die oben erwähnten gerundeten Marmorplatten her, die Tsountas noch aufgefunden hat. Doch widerspricht Robert a. a. O. dieser Hypothese wohl mit Recht, da besonders die Pflasterung für die Annahme von Tsountas spricht. Es ist weiter gegen Furtwängler zu bemerken, dass ein Grund, die ursprünglich runde Grabanlage vorn geradlinig abzuschneiden, nicht abzusehen ist; ferner, dass eine technische Nöthigung, innerhalb des Runds viereckige Mauern zu ziehen, nicht vorlag, wenn keine schwerere Last darauf zu stehen kam, als welche der Koloss trotz seiner Höhe kaum gelten kann, da der Kern vermuthlich aus Holz bestand (s. unten zu Cap. 19,2); und endlich, dass die vorhandene runde Mauer nicht kreisrund, sondern elliptisch ist, was dafür spricht, dass sie nie zu einem vollständigen Rund sich ergänzte, während andrerseits eine solche Kurve zur Umfassung eines Vierecks von drei Seiten her ganz geeignet erscheint. Wir nehmen daher mit Tsountas und Robert an, dass das innere Viereck das Grab des Hyakinthos und zugleich das Bathron für das Idol war, während der Thron dieses hufeisenförmig umgab. Wenn wir dieser Form sonst bei alten Thronen nicht begegnen, so liegt das daran, dass hier eine ganz besondere Aufgabe vorlag: nicht ein Thron für

eine sitzende Figur, sondern eine reichgeschmückte Anlage, die eine stehende von drei Seiten umgeben sollte und die die Bezeichnung θρόνος nur in sehr erweitertem Sinne verdiente. So hat auch die ältere Erklärung in der Regel die Anlage aufgefasst, während Furtwängler 690 es zur Grundlage seiner Rekonstruktion macht, dass die Figur auf der Sitzfläche des Thrones stand. Gegen diese Auffassung scheint uns der Wortlaut von Cap. 19,1 zu sprechen, wo unsere Bemerkung zu vergleichen ist. War demnach die Anlage rund, so werden wir ihr jene Werkstücke der H. Kyriaki zuzuweisen haben, nur, wie bemerkt, nicht als Theile des Thrones selbst, sondern als zugehörig zu der runden Basismauer, auf der er stand.

ebd. Diese Angaben über die den Thron stützenden Figuren werden von den meisten Rekonstruktionen in der Weise verstanden, dass sowohl vorn als hinten zwei Chariten und zwei Horen, im ganzen also acht Figuren als Träger angebracht waren; dies ist auch die Ansicht Furtwänglers S. 691, während Klein 118 nur zwei Chariten und zwei Horen als Karyatiden annimmt, ebenso Hermann, de Horar. ap. veter. figuris (Berl. 1887) p. 19. Nach dem Sprachgebrauch des Paus. ist beides möglich; doch weist Robert mit Recht darauf hin, dass zu der mythischen Deutung der ursprünglich rein dekorativen Frauengestalten die gerade in Amyklai in der Zweizahl verehrten Chariten (s. oben § 6) den Anlass gegeben zu haben scheinen, während von vier Chariten weder Paus. noch das Alterthum überhaupt etwas wissen. Dass auch der Typhon und die Echidna, die nach Paus. links sich befanden, und die Tritonen, die rechts standen, Stützfiguren waren, obschon Paus. von ihnen nur sagt, sie „ständen" dort, haben Klein 118, Furtwängler u. Robert mit Wahrscheinlichkeit angenommen; die Ansicht von Curtius A. Z. XXXIX 17, dass diese vier Figuren an den beiderseitigen Armlehnen vertheilt waren, stimmt nicht zum Wortlaut des Paus. Klein, der die Bedeutung der Chariten und Horen für ursprünglich hält, sieht in diesen Figuren eine bedeutsame Dreizahl: die Himmlischen wiesen nach oben, die Schlangenfüssler zur Erde, die fischleibigen Tritonen deuteten auf das Meer hin; doch betrachtet Furtwängler auch diese Benennungen als recht zweifelhaft, zumal die ältere Mythologie nur einen Triton kennt (in den Abh. der Berl. Akad., ph.-hist. Kl. 1879 S. 98 A. 5 dachte er an Keto und Phorkys, die Eltern der Echidna bei Hes. theog. 270). — In welcher Weise wir uns diese acht resp. zwölf Stützfiguren angebracht denken sollen, hängt natürlich ganz von der vermutheten Form des Thrones ab. Klein nimmt „auf allen vier Seiten je zwei Figuren" als Stützen an, denkt sie sich also vermuthlich zwischen den vier Füssen; Furtwängler, der auch als die eigentlichen Hauptträger des Thrones vier unfigürliche Stützen annimmt, setzt die Figuren zwischen diese als Mittelstützen. Robert nimmt an, dass die vier Mädchenfiguren mit den vier Ecken des Hyakinthosaltars korrespondierten und der Vorderseite als Mittelstützen dienten, während die Mischgestalten als Eckstützen fungierten und so in der That rechts und links von den weiblichen Trägern zu stehen kamen; und zwar in der Weise vermuthlich, dass vor jedem Paar (Echidna und Typhon einerseits, den Tritonen andrerseits) nur die eine als Eckstütze, die andere als seitliche Mittelstütze diente. Diese

Annahme ist aber deshalb bedenklich, weil alsdann von diesen Mischgestalten je eine ja auch ἔμπροσθεν sich befände, während Paus. sie links und rechts ansetzt, womit er doch sicherlich nicht speziell die Richtung zu den Karyatiden, sondern den ganzen Thron meint. Nehmen wir an, dass die Sitzfläche (auf die ja überdies nichts zu stehen kam) nicht sehr breit war, so konnte dieselbe (zumal sie an mehreren Stellen unterbrochen war) sehr wohl der stützenden Figuren entbehren; dann trugen die sogen. Chariten nur vorn rechts und links die auslaufenden Enden des Thrones, die Horen hinten und die Mischgestalten rechts und links das Uebrige. — Was die Darstellung dieser Stützfiguren anlangt, so waren die Chariten und Horen jedenfalls reichgekleidete Mädchenfiguren, vielleicht mit Attributen (Blumen oder dergl.) in der einen Hand; Furtwängler bildet sie in seiner Rekonstruktion nach dem Muster der sogen. Heroinen von der Akropolis ab. Echidna geht ebenso wie Typhon unterhalb in einen Schlangenleib aus, die Tritonen dagegen in Fischschwänze.

S. 710,15. Die im folgenden von Paus. aufgezählten Reliefs zerfallen in zwei Serien: zunächst eine grosse Zahl von Scenen (über die Höhe derselben gehen die Meinungen auseinander, s. unten), über deren Platz er gar nichts sagt, dann 14 Scenen, die innerhalb angebracht waren (712,1: ὑπελθόντι δὲ ὑπὸ τὸν θρόνον). Darnach darf man mit Sicherheit annehmen, dass jene ersten an den Aussenseiten des Thrones sich befanden; doch ist es sehr schwer, den Platz derselben ausfindig zu machen. Klein 165 ordnet sie streifenartig an, indem er sie auf den äusseren und inneren Seiten der beiden Armlehnen und der Rückseite anbringt und in Gruppen von je 7 Scenen (ein Langstreifen und sechs kürzere) vertheilt; Murray bringt sie an den Wänden an, die er sich als Stützen der Seitenlehnen und Rücklehne denkt; Furtwängler, der mit Brunn drei Gruppen von je neun Scenen annimmt, ordnet S. 701 f. diese in drei Streifen übereinander an der sehr breiten, gradlinig verlaufenden Rücklehne des Thrones an, wobei die rechts und links äussersten, sowie die mittleren Scenen, von grösserer Länge sind, als die andern. Dabei ergiebt sich freilich das Bedenken, dass diese Bilder in sehr grosse Höhe zu stehen kommen und vom Fussboden aus kaum noch deutlich gesehen werden, die Inschriften, die sicherlich vorhanden waren (was Stephani Mél. gréco-rom. I 128 mit Unrecht leugnete), gar nicht gelesen werden konnten. Nun nimmt zwar Furtwängler S. 708 an, dass aus dem Innern des Altarbaues ein Zugang auf die Sitzfläche des Thrones geführt habe und dass der Autor, der die genaue Beschreibung der Reliefs gemacht hat, die Paus. zu Grunde legt, jedenfalls auf der Sitzfläche gestanden habe. Aber auch so noch war die oberste Reihe der Reliefs nach den von Furtwängler angenommenen Dimensionen des Thrones beinahe 5 m über der Sitzfläche, also die Inschriften schwer lesbar; ausserdem aber ist nach Furtwänglers Annahme die ganze Sitzfläche durch acht beinahe meterweite Oeffnungen unterbrochen, sodass ein Beschreiten derselben ein halsbrecherisches Kunststück gewesen wäre. Endlich werden bei dieser Anordnung drei von den Bildern durch das davor aufgestellte Idol ganz und gar verdeckt. Für die inneren Reliefs nimmt Furtwängler S. 697 Querriegel an, die die Stützen

des Thrones untereinander verbanden, ausser an der Vorderseite; doch bemerkt Robert S. 129 mit Recht, dass die Annahme solcher Querriegel zwischen figürlichen Stützen nicht viel für sich hat; sie hätten deren Leiber ja immer in der Mitte schneiden müssen. Robert selbst nimmt für die erste grössere Serie der Reliefs einen um den ganzen Thron herumlaufenden Fries an, der entweder unmittelbar auf den Köpfen der Stützfiguren ruhte oder auf einem dazwischen eingeschobenen Architraven. Die inneren versetzt er an die Schwingen der Standfläche, die wohl die Form eines ionischen Gebälks gehabt haben mögen, indessen so, dass dieser innere Fries, der ja auch bei weitem weniger Scenen aufweist, als der äussere, nur bis zu den seitlichen Stützfiguren reichte, von denen seine Beschreibung (S. 712,2) anhebt; nach den erhaltenen Fundamenten lagen nämlich die hinteren Ecken des Altars der Rundung des Throns so nahe, dass man den Zwischenraum schwerlich betreten konnte. Da zur Entscheidung der in Rede stehenden Frage sehr viel darauf ankommt, ob der Thron rings umgangen werden konnte oder nicht, ferner, welche Form und Ausdehnung die Sitzfläche hatte, wie die Lehnen konstruiert waren etc., lauter Dinge, über die uns gar nichts überliefert ist, so wagen wir hier keine Entscheidung zu treffen. Wir gehen nun zunächst die einzelnen Scenen durch, um auf die Frage der inneren Beziehungen und Responsion am Ende zurück zu kommen.

S. 710,17. 1. **Zeus und Poseidon entführen die Töchter des Atlas, Taygete und Alkyone.** Der Sage nach zeugt Zeus mit der Taygete den Lakedaimon, Poseidon mit Alkyone den Hyrieus; beide Mädchen gehören zu den Pleiaden, ihr Vater ist Atlas, ihre Mutter die Okeanostochter Pleione. Vgl. Preller-Robert 465 f. Dass der eigens von Paus. erwähnte Atlas auch zu diesem Bilde gehört, nehmen Brunn, Furtwängler 701 u. Robert 129 mit Recht an, während Klein S. 151 ein selbständiges Bild darin erkennen will; es wäre das einzige, wo Paus. bloss eine Person anstatt einer Gruppe oder eines Vorganges nennt. Auch macht Overbeck BSGW. 19 mit Recht darauf aufmerksam, dass unmöglich der einzelne Atlas dem Bilde eines Choros hätte respondieren können. Antike Bildwerke, die mit Sicherheit im Sinne dieser Scene gedeutet werden könnten, sind nicht bekannt.

S. 710,19. 2. **Kampf des Herakles gegen Kyknos**, ein in der archaischen Kunst, besonders in der Vasenmalerei, sehr beliebter Gegenstand, bei dem die beiden Kämpfer bald allein erscheinen, bald mit Göttern als ihren Beschützern verbunden sind, vgl. Engelmann A. Z. XXXVII 80. Heydemann A. d. I. LII 80. Furtwängler bei Roscher I 2210; letzterer vermuthet, dass man die Scene am Throne rekonstruieren dürfe nach der chalkidischen Vase in München N. 1108, wo Herakles, im Panzer ohne Löwenfell, den ins Knie gesunkenen Kyknos an der Gurgel packt und mit dem Schwerte bedroht. Vgl. auch Engelmann bei Roscher II 1692.

ebd. 3. **Kentaurenschlacht bei Pholos.** In der archaischen Vasenmalerei ist sowohl der Kampf des Herakles mit den Kentauren, als der dem Kampf vorhergehende Empfang des Herakles durch den Kentauren Pholos ein beliebter Gegenstand; vgl. Stephani Compte rendu 1873, 94. Sidney

Colvin Journ. of hell. stud. I 102. Puchstein A. Z. XXXIX 240. Furtwängler bei Roscher I 2193. Roscher und Sauer ebd. II 1040 u. 1046. Schneider B S G W. 1891, 216. Furtwängler vermuthet Meisterw. 709 hier eine Ungenauigkeit im Ausdruck des Paus.: nicht die Kentaurenschlacht sei dargestellt gewesen (diese vielmehr erst bei den inneren Scenen, S. 712,6), sondern nur Herakles und Pholos beim Fasse nach dem bekannten Typus; er nimmt daher die von Schubart vorgeschlagene, von Schubart-Walz aufgenommene Aenderung des Textes in τῷ Κενταύρῳ an. Robert S. 129 lehnt diese Vermuthung ab, da er in der Scene eine beabsichtigte Antithese zum Kampfe mit Kyknos erkennt. Im übrigen könnte der Gen. τῶν Κενταύρων ganz gut von Φόλῳ abhängen, wie nachher S. 711,2 πρὸς Θούριον τῶν γιγάντων.

S. 710,20. 4. Theseus, den gebundenen Minotauros fortführend. Die ganz ungewöhnliche Darstellung scheint dem Paus. stark aufgefallen zu sein. Stephani in den Mélanges gréco-rom. I 129 lehnte die Deutung, die Paus. giebt, schon deshalb ab, weil die Besiegung des Minotauros unter den Innenbildern sich findet (S. 712,6) und Bathykles sicherlich nicht zweimal dasselbe werde dargestellt haben; er nahm daher an, (vgl. auch dens., Kampf zw. Thes. u. Minotaur. S. 65), Paus. habe eine Darstellung des Theseus mit dem marathonischen Stier für die Bezwingung des Minotauros gehalten (so schon Kuhn z. d. St. und Heyne antiqu. Aufs. I 19), was O. Jahn arch. Beitr. 257 f. mit Recht zurückweist; vgl. Schubart in d. Uebersetzung. Klein 152 stimmt Stephani bezüglich des Dargestellten bei, meint aber, der Irrthum liege nur an den Erklärern des Paus., der mit τὸν Μίνω καλούμενον ταῦρον den marathonischen Stier meinte, (welcher Ansicht sich Overbeck B S G W. 20 f. anschliesst), der ja aus Kreta und von Minos her nach Attika kam (eine ganz unmögliche Hypothese, da dieser Stier niemals „der Stier des Minos" genannt worden ist). Wenn Paus. sein Befremden über die Scene ausspreche, so liege das daran, dass nicht, wie gewöhnlich, die Fesselung, sondern der Transport des gefesselten Stieres dargestellt gewesen sei, den Theseus auf dem Rücken getragen habe, eine Deutung, die Furtwängler Meisterw. 709 A. 6 mit Recht zurückweist, da dergleichen in der archaischen Kunst nicht vorkommt; überdies spricht Paus. ausdrücklich darüber seine Verwunderung aus, dass Theseus den Minosstier „lebendig" fortführe. Furtwängler selbst (ebenso Overbeck a. a. O. und Plast. I 70) ist freilich auch der Meinung, es sei der gebundene marathonische Stier, von Theseus am Stricke geführt, dargestellt gewesen, und führt den Irrthum des Paus. darauf zurück, dass Paus. bei der Ausarbeitung seiner (eigenen oder aus Excerpten herrührenden) Notizen die Gruppe missverstanden und den „kretischen Stier" für den Minotauros gehalten habe. Dagegen meint Dümmler A. Jb. II 22, dass Paus. einen alten Typus des Minotauroskampfes (repräsentiert durch eine korinthische Goldplatte, s. A. Z. XLII Taf. 8,3), auf dem das Ungeheuer ruhig stehend von Theseus erstochen wird, missverstanden und das Schwert des Theseus für einen Strick gehalten habe. Doch hält Robert a. a. O. gewiss mit Recht an der von Paus. gegebenen Beschreibung fest, zumal Paus. ausdrücklich δεδεμένον sagt,

wozu jener alterthümliche Typus ihn nicht verleiten konnte. Vgl. sonst über die Darstellungen des Kampfes Stephani, d. Kampf zw. Theseus und Minotauros, Leipz. 1843. O. Jahn a. a. O. Conze, Theseus u. Minotaurus, Berlin, Winckelm. Prog. f. 1878. Furtwängler A. Z. XLII 106. Helbig bei Roscher II 3004.

S. 710,21. 5. Tanz der Phaiaken und der singende Demodokos. Auch hier nimmt Klein S. 153 eine falsche Deutung des Paus. an: es werde der Choros der Ariadne dargestellt gewesen sein mit dem leierspielenden Theseus. Dümmler A. Jb. II 22 A. 10 und Overbeck stimmen dem zu, weil die Scene besser zum benachbarten Minotauros-Kampfe passe, auch Furtwängler 703 hält diese Deutung für wahrscheinlicher. Indessen ist die Thatsache, dass uns jener Gegenstand sonst auf Bildwerken nicht begegnet, kein Grund, die Erklärung des Paus., die auch Robert annimmt, abzuweisen, zumal wenn wir auch hier, wie bei den übrigen Bildern, das Vorhandensein von Inschriften annehmen.

S. 711,1. 6. Perseus und die Medusa; in der archaischen Kunst ist die Tödtung der Medusa sehr häufig dargestellt worden; vgl. Knatz Quomodo Persei fabul. artific. Graec. et Rom. tractaverint (Bonn 1893) p. 13; Loeschcke in der Festschr. f. Brunn (Bonn 1894) S. 8 ff. (über spätere Kunstwerke); Jahn im Philol. XXVII 1 (über Vasenbilder).

S. 711,2. 7. Kampf des Herakles gegen den Giganten Thurios. An diesem Bilde ist vor Allem auffallend, dass Herakles sonst nie allein im Gigantenkampfe erscheint, sondern immer in Gesellschaft der andern kämpfenden Götter; da nun auch ein Gigant Thurios sonst unbekannt ist (vgl. über die bei den Schriftstellern vorkommenden Gigantennamen Jahn A. d. I. XXXV 250), so nimmt Furtwängler bei Roscher I 2211 an, es sei dieser Thurios kein Gigant, sondern ein sonst unbekannter Gegner des Herakles gewesen. Robert S. 130 fasst die Scene mit der nächstfolgenden zusammen als ein Bild und sieht daher in Thurios ebenso wie in Eurytos Hippokoontiden (als Sohn des Hippokoon wird Eurytos bezeichnet bei Alcman frg. 23,10. Apollod. III 10,5); die Scene habe also den Kampf des Herakles und Tyndareos gegen die Hippokoontiden dargestellt, vgl. betr. dessen Ueberlieferung in der lakonischen Sage Diels im Hermes XXXI 341. Da Θούριος ein Beiname des Ares ist (vgl. Bernhardy zu Suid. v. Θούριον), so könnte man bei dieser Scene auch an den Kampf des Herakles mit Ares (nach der Tödtung des Kyknos) denken; doch konnte aus demselben Grunde, weshalb man dem Ares diesen Beinamen gab, auch wohl ein Gigant so benannt werden (vgl. Preller-Robert I 71).

S. 711,3. 8. Kampf des Tyndareos mit Eurytos. Nach der Ausdrucksweise des Paus. ist es wahrscheinlich, dass er auch den Eurytos als Giganten betrachtete, und in der That wird Eurytos als solcher genannt, s. Apollod. I 6,2,2, wo aber Dionysos sein Gegner ist. Am seltsamsten ist, dass Tyndareos als Kämpfer der Gigantomachie erscheint; indessen wenn dorischer Nationalstolz als ersten Sterblichen den Herakles unter die Bezwinger der Giganten setzte, so that das vielleicht lakonischer Spezialmythus mit Tyndareos, der ja gerade in Lakedaimon ein angesehener Heros war (vgl.

Cap. 1,4. 15,11. 17,2 u. 4). Die Vermuthung von Pernice A. Jb. III 369, dass Tyndareos als Vater der Dioskuren zur folgenden Scene gehört habe, Eurytos zur vorhergehenden (was Overbeck B S G W. 1892, 19 ablehnte, aber Plastik I 70 annahm), weist Brunn griech. Kunstgesch. I 179 A. 1 mit Recht ab, da bei Entführungsscenen nur der Vater der geraubten Jungfrauen am Platze ist. Dass Robert in diesem Eurytos einen der Hippokoontiden erkennt und die beiden Scenen 7 u. 8 zu einer zusammenzieht, ist oben erwähnt; die andern Erklärer nehmen durchweg zwei Scenen an.

ebd. 9. Raub der Leukippiden, sehr beliebtes Sujet der älteren wie der späteren Kunst, vgl. zu I 18,1; III 17,3 und Kuhnert bei Roscher II 1993. Bei Overbeck ist hier Konfusion, er verwirft das vorige Bild und bringt als No. 8 die „Entführung der Töchter des Tyndareos durch die Dioskuren in Anwesenheit des Vaters“, was Unsinn ist und wohl auf Schreib- oder Druckfehler zurückgeht.

ebd. 10. Hermes, den kleinen Dionysos forttragend, beliebter Gegenstand der Kunst, vgl. Welcker Ztschr. f. Gesch. d. a. Kunst 500. Stephani Compte-rendu 1861, 12. Heydemann Geburt und Pflege des Dionysos, Halle 1886; anderes zu V 17,3. Bedenken erregte hier einerseits die Art, wie Paus. dies Bild mit dem nächstfolgenden verknüpft, andrerseits, dass Hermes den Dionysos nicht, der Sage gemäss, zu den Nymphen bringen soll, sondern in den Himmel; daher nahm denn auch Brunn an, dass Paus. die Scene falsch interpretiert habe, während Stephani Mél. gréco-rom. I 163 ff. eine ganz andere Deutung vorschlug, wonach Hermes das εἴδωλον des Herakles in die Unterwelt geleite (im Gegensatz zu dem im nächstfolgenden Bilde apotheosierten Herakles), was nirgends Zustimmung gefunden hat. Klein 154 nimmt zwar auch an, dass Hermes den Dionysos zu den Nymphen trage, lehnt aber die von Brunn 326 angenommene Anwesenheit der Nymphen auf dem Bilde ab und meint, von den beiden Scenen 10 u. 11 sei letztere, des Herakles Einzug in den Olymp, die vorhergehende gewesen, sodass dem Dionysos als Kind das nächtsfolgende Bild, Achilleus als Kind, entsprochen habe. Da diese Umstellung lediglich seinem Anordnungsschema zu liebe vorgenommen wird, dies aber durchaus zweifelhaft ist, so braucht man sie nicht aufzunehmen. Auch Furtwängler stellt die Nymphen mit dar, weil er zur Responsion mit dem Parisurtheil einen längeren Streifen braucht; allein der Irrthum des Paus. ist nur dann begreiflich, wenn die Nymphen nicht mit dargestellt waren, sondern bloss Hermes mit Dionysos allein. Murray verbindet, ebenfalls um einen längeren Streifen für die Responsion zu erhalten, dies Bild mit dem folgenden, was bei dem ganz verschiedenen Inhalt sicher unzulässig ist.

S. 711,5. 11. Athena, den Herakles in den Olymp geleitend, in der archaischen Kunst häufig dargestellt, vgl. Furtwängler bei Roscher I 2216 f. Ghirardini A. d. I. LII 100. Smith im Journ. of hell. stud. V 235. Für unsere Scene nimmt aber Furtwängler Meisterw. 710 eine falsche Erklärung an, weil derselbe Gegenstand am Altar dargestellt war (S. 713,9); es sei wohl nur, wie oft auf den jüngeren schwarzfigurigen Vasen, Athena im Handschlag mit Herakles vereint dargestellt gewesen. Nothwendig ist

diese Annahme nicht, zumal bei der Darstellung auf dem Altar die übrigen Götter anwesend, hier wohl nur Athena und Herakles allein dargestellt waren, erstere vorangehend (etwa wie am korinthischen Puteal, vgl. z. B. Overbeck I 251 Fig. 67). Noch weniger darf man aus der Scene mit Klein 154 f. einen „Einzug des Herakles in den Olymp“ machen, vgl. die Bemerkungen bei Overbeck B S G W. 23 f.

ebd. 12. Peleus übergiebt den Achill dem Cheiron. Auch diese Scene ist auf schwarz- und rothfigurigen Vasenbildern nicht selten, vgl. die Zusammenstellung bei Benndorf griech. u. sicil. Vasenb. 86 A. 433. Sidney Colvin Journ. of hell. stud. I 121 u. 131; dazu Robert Bild und Lied 123 A. 58.

S. 711,7. 13. Kephalos, von Hemera (Eos) geraubt. Der Gegenstand scheint in der älteren attischen Kunst nicht üblich gewesen zu sein, dagegen in der altionischen, von der sie dann die attische übernahm (vgl. die Gruppe I 3,1), wie Furtwängler A. Z. XL 349 ausführt; er ist auch in der archaischen etruskischen Kunst zu finden, in den sog. melischen Reliefs u. s., s. ebd. und Rapp bei Roscher I 1272. Ueber die Gleichstellung von Hemera und Eos vgl. Preller-Robert 440.

ebd. 14. Die Götter, der Harmonia Hochzeitsgeschenke bringend. Die Hochzeit des Kadmos und der Harmonia war ein bei den Dichtern sehr beliebtes Thema, s. Preller II 26 A. 2. Crusius bei Roscher I 1830. Obige Scene ist auf antiken Bildwerken sonst nicht nachgewiesen, wird aber ähnlich der Scene der François - Vase gewesen sein, auf der die Götter der Thetis Hochzeitsgaben darbringen; Tümpel Jb. f. Ph. Suppl. XI 666 nimmt daher an, dass entsprechend auch die Eltern der Harmonia, Ares und Aphrodite, anwesend waren. Unter den Gaben spielen im Mythus der Peplos und das Halsband eine verderbliche Rolle.

S. 711,8. 15. Kampf des Achilleus mit Memnon, in archaischen Kunstwerken häufig (so auch am Kypseloskasten V 19,1). Zusammenstellung der darauf bezüglichen Darstellungen bei Overbeck her. Galerie 514; vgl. Escher bei Pauly-Wissowa I 244. Robert, Bild u. Lied 119.

S. 711,9. 16. Herakles bestraft den Diomedes; nach Furtwängler 710, dem Robert zustimmt, wäre nicht das Fangen der Rosse dargestellt gewesen, sondern der Tod des Diomedes durch jene Thiere, denen er vorgeworfen wird, wie auf griechischen Skarabaeen (vgl. dens. bei Roscher II 2202).

ebd. 17. Herakles bestraft den Nessos; über archaische Darstellungen dieser Scene auf Vasen s. Furtwängler bei Roscher II 2194 f. Ob Deianeira mit dargestellt war, ist nicht auszumachen, ist aber wahrscheinlich.

S. 711,10. 18. Hermes führt die drei Göttinnen zu Paris, einer der beliebtesten Gegenstände der alten Kunst, der auch am Kypseloskasten nicht fehlte (V 19,1), vgl. Overbeck her. Gal. 208. Welcker A. d. I. XVII 132 und Alt. Denkm. V 366. Stephani Compte-rendu 1861, 34. v. Duhn A. Z. XL 209.

S. 711,11. 19. Adrastos und Tydeus trennen die kämpfenden Amphiaraos und Lykurgos. Nach dem Tode des Opheltes (Archemoros) durch die Schlange entstehen Feindseligkeiten zwischen Lykurgos und Tydeus, indem Lykurgos an der Wärterin Hypsipyle Rache nehmen will; Amphiaraos und Adrastos legen den Streit bei (vgl. Stat. Theb. V 660 ff.). Infolgedessen hat bereits Welcker (Allg. Schulzeitg. 1832, II 139. Ep. Cycl. II 351) einen Irrthum des Paus. angenommen, der aus falscher Beziehung der beigeschriebenen Namen entstanden wäre; ihm sind Jahn Arch. Aufs. 158. Overbeck her. Gal. 114. Stephani Mél. gréco-rom. I 159 gefolgt; und so nimmt auch Robert a. a. O. an, dass die Streitenden Tydeus und Lykurgos waren, die von Amphiaraos und Adrastos getrennt wurden. Hingegen ist Bethe theban. Heldenlieder 49 der Ansicht, dass der Irrthum auf der Seite des Statius liege: Amphiaraos ist wirklich der Gegner des Lykurgos, dessen Vater Pronax er erschlagen hat, was freilich eben erst aus dieser Darstellung geschlossen wird, während die Ueberlieferung (Menaichmos beim Schol. Pind. N. 9,30 Πρῶναξ — ἀποθνήσκει καταστασιασθεὶς ὑπὸ Ἀμφιαράου καὶ τῶν Ἀναξαγοριδῶν) nur den Tod des Pronax berichtet (vgl. auch Jahn A. Z. XII 241). Auf diese Scene deutete Jahn B S G W. 1853 S. 21 einige Vasenbilder, die jedoch Klein Verh. der Innsbrucker Philol.-Vers. 1874 S. 152 ff. auf den Streit um die Waffen des Achill bezog. Bethe bei Pauly-Wissowa I 1892 meint, es dürfte für beide Scenen derselbe Typus verwendet worden sein, weshalb nicht in jedem Falle eine Entscheidung möglich sei.

S. 711,12. 20. Hera, auf die in eine Kuh verwandelte Io blickend. Furtwängler S. 710 nimmt an, dass Argos mit dargestellt war, die Kuh am Strick haltend. Höfer bei Roscher II 272 lässt es unentschieden, ob Argos zugegen war.

S. 711,13. 21. Athene flieht vor dem sie verfolgenden Hephaistos. Dieser Mythus ist in athenischer Sage jüngeren Datums, vgl. Preller-Robert 198 A. 2. Robert, d. Marathonschlacht in d. Poikile (Halle 1895) S. 75; doch meint letzterer (Pauly-Wissowa 130), dass die Existenz einer älteren ionischen Sage von einer Werbung des Hephaistos um Athena, aus der dann die attische Sage von der Geburt des Erichthonios sich entwickelt habe, wohl möglich sei.

ebd. 22. Herakles und die Hydra, auch am Kypseloskasten dargestellt (V 17,11); über die älteren Typen dieser Darstellung vgl. Furtwängler bei Roscher I 2198. Jul. Schneider die zwölf Kämpfe des Herakles (Leipz. 1888) S. 21.

S. 711,14. 23. Herakles holt den Kerberos, auch sonst in archaischer Kunst vertreten, s. Furtwängler a. a. O. 2205. Schneider a. a. O. 44 mit Conze A. d. I. XXXIII 398 zu M. d. I. VI 36.

S. 711,15. 24. Anaxis und Mnasinus (die Söhne der Dioskuren) zu Pferde, Nikostratos (Sohn der Helena) und Megapenthes (dessen Stiefbruder) auf einem einzigen Pferde reitend. Klein 155 nimmt hier einen Sehfehler des Paus. an, der das in den Konturen sehr nahe an das vorn dargestellte Pferd herangeschobene hintere Pferd nicht erkannt

habe. Robert S. 131 und Frazer stimmten dieser Vermuthung bei, während Marx A. Z. XLII 271 auf eine archaische Bronze hinwies, die zwei Krieger auf demselben Pferde sitzend darstellt (M. d. I. V 50), mit Bezug worauf auch Furtwängler Meisterw. 710 Kleins Hypothese abweist. Im übrigen zerlegen Overbeck, Murray, Klein, Furtwängler diese Darstellung in zwei Scenen, während Brunn und Robert in ihr eine einzige erkennen, und zwar Brunn 330 eine Verfolgungsscene, wobei die Söhne der Dioskuren den Megapenthes und Nikostratos verfolgen, Robert wahrscheinlich die Darstellung eines Wettreitens der vier Heroenknaben. Nach dem Wortlaut des Paus. ist das eine wie das andere möglich, da dieser auch sonst getrennte Scenen grammatisch verbindet. An ein Fehlsehen des Paus. aber möchte man deshalb nicht glauben, weil er doch bemerken musste, ob das eine Bein des hinteren Reiters sichtbar war, was der Fall sein musste, wenn er mit dem vorderen auf demselben Rosse sass.

S. 711,16. Megapenthes ist nach Apollod. III 11,1 Sohn einer Sklavin, Nikostratos Sohn der Helena, und darnach auch bei Tzetz. ad Lycophr. 857, während Paus. II 18,6, wohl aus Versehen, beide zu Söhnen einer Sklavin macht.

ebd. 25. Bellerophon, die Chimaira tötend, in alter und späterer Kunst (Vasenbildern, Reliefs etc.) gern dargestellt, vgl. Fischer Bellerophon, Leipz. 1851, S. 66 ff. Engelmann A. d. I. XLVI 1 N. 36 ff., vgl. Rapp bei Roscher I 763 u. 770; Engelmann ebd. 893. Bethe bei Pauly-Wissowa III 243.

S. 711,17. 26. Herakles, die Rinder des Geryones forttreibend. Am Kasten des Kypselos war, wie sehr häufig auf archaischen Bildwerken, der Kampf mit Geryones dargestellt, s. V 19,1; doch findet sich auch das Forttreiben der Herde auf Vasenbildern, s. Klein Euphronios[2] S. 61. Brunn 327 nimmt, weil in seiner Anordnung dies das Gegenstück zu N. 19 ist, an, dass der Kampf mit Geryones den Mittelpunkt bildete, auf der einen Seite die Heerde, auf der andern ein Viergespann abgebildet war; das widerspricht aber dem Wortlaut des Paus. Im allgemeinen vgl. über die Darstellung des Geryonesmythus Furtwängler bei Roscher I 2203. Schneider a. a. O. 31. Klein a. a. O. 58.

Hiermit ist die Aufzählung der Reliefs der Aussenseite des Thrones zu Ende. Wir haben 26 Scenen erhalten, oder wenn wir N. 24 in zwei zerlegen, 27; Robert zählt 25, indem er 7 und 8 zusammenfasst; Overbeck 26; Brunn, der N. 7 u. 8 trennt, schiebt zwischen 22 und 23 eine nicht von Paus. angegebene Scene ein, eine gesonderte Darstellung der Unterwelt, etwa mit dem Palaste des Hades als Mittelpunkt, und erhält so 27 Bilder; ebenso viel hat Furtwängler, durch Zerlegung von N. 24; und Klein, der als No. 2 den Atlas allein einsetzt, erhält 28 Scenen. Wir haben oben angeführt, in welcher Weise Brunn und Klein, die hauptsächlich äussere Responsion der Scenen herzustellen versuchten, diese Scenen streifenweise anordnen; aber diese Versuche begegnen nicht nur deshalb, weil wir die Stelle der Reliefs am Throne nicht kennen, starken Bedenken, sondern auch deswegen (wie Robert hervorhebt), weil sie mit der grösseren oder

geringeren Personenzahl operieren, Paus. aber, obschon er wohl in der Aufzählung der Scenen vollständig ist, doch in der Beschreibung mit Absicht (s. oben S. 710,15) ganz summarisch verfährt. Es können daher sehr gut Scenen, von denen er nur wenige Figuren als Träger der Haupthandlung nennt, deren mehr enthalten haben, wie Zuschauer, göttliche Personen u. dgl. m.; man braucht sich nur daran zu erinnern, dass Paus. auch bei der Beschreibung der Metopen von Olympia von der auf mehreren derselben mit dargestellten Athene oder von der Hesperide der Atlasmetope kein Wort sagt. Es geht auch sonst bei diesen Versuchen, Responsion zu erweisen, ohne Gewaltsamkeit nicht ab; während in den einen Scenen an den von Paus. genannten Figuren festgehalten wird, müssen in anderen nicht genannte eingesetzt werden, damit die Darstellung den gewünschten längeren Streifen am rechten Platze ergebe, oder Kompositionen, die dem Inhalt nach figurenreich waren, wie z. B. No. 3, auf zwei Figuren beschränkt werden, weil an der betr. Stelle ein schmaler Streifen zur Responsion erforderlich ist. Robert selbst giebt nur für N. 1 und 9 (bei ihm N. 8) klare Responsion zu, einerseits der Raub der Atlastöchter, andrerseits der der Leukippiden, und ist daher geneigt, sie an den Ecken der Vorderseite anzusetzen, sodass bei ihm auf den geraden Theil des Frieses 8, auf den halbkreisförmigen 17 Scenen kommen. Bei der Unsicherheit der Stelle, an der die Reliefs angebracht waren, dürfte auch hier eine Entscheidung unmöglich sein, zumal es bisher noch nicht gelungen ist, neben den verschiedentlich versuchten äusserlichen Responsionen auch innere Beziehung nachzuweisen; Brunn 328 hat es zwar versucht und wollte nachweisen, dass der Parallelismus der korrespondierenden Scenen sich in Gegensätzen bewege, doch gilt das nur für wenige Bilder; vgl. dens. Kunstgesch. 181 f. Ueber den Stoff der Darstellungen und die zur Verwendung kommenden Typen, Robert 132; und über den z. Th. speziell ionischen Charakter Löschke A. Z. XXXIX 49; ders. de bas. Spart. (Dorpat. Lect. Katal.) p. 10. Milchhöfer Anf. d. Kunst in Griechenl. 165.

S. 711,18. Auch der Platz der im folgenden genannten Bildwerke ist von den Erklärern sehr verschieden angesetzt worden. Es sind das: 1. die Dioskuren auf ihren Pferden; 2. Sphinxe und nach oben laufende Thiere (ein Panther und eine Löwin); 3. der Chor der Mitarbeiter des Bathykles (über die fragliche Deutung s. u.). Schon darüber gehen die Meinungen auseinander, ob diese alle oder zum Theil Rundwerke oder ob es Reliefs waren. Klein fasst S. 157 alle als Relief und ordnet sie in sein Schema ein, indem er jedesmal sieben Scenen (einen längeren Streifen und sechs kleinere Bilder, zu je dreien zusammengestellt) in drei Seiten eines Rechtecks zusammenstellt. Die Unmöglichkeit dieser Rekonstruktion weist Pernice A. Jb. III 369 richtig nach. Den Chor der Magneten erklärte Schaarschmidt, de ἐπὶ praepos. ap Paus. vi et usu p. 35 für Relief, weil Paus. auch § 11 mit ἐπὶ τῷ θρόνῳ den Phaiakenchor unter den Reliefs anführt; zustimmend Sauer Anf. d. statuar. Gruppe S. 16 A. 62. Allein ἐπὶ τῷ θρόνῳ bedeutet ebenso „an“, wie „auf dem Throne“, und kann daher nicht entscheidend sein; vgl. die Beschreibung des Throns des olympischen

Zeus V 11,7. Furtwängler 704 fasst den Chor oder Reigen als Rundfiguren, sicher mit Recht, da schon die Analogie anderer Thronsessel, die auf dem oberen Rand der Rücklehne solche Figuren aufweisen, dafür spricht. Dorthin, d. h. in die Mitte der von ihm angenommenen, sehr breiten Rücklehne, versetzt er sie auch; ebenso Robert, der nur die runde Rücklehne seiner Rekonstruktion sich (nach der Analogie von Grabsesseln aus Chiusi und römischen Marmorsesseln) nach den Vorderecken zu abfallend denkt. Für diese Annahme spricht besonders der Superlativ ἀνωτάτω Z. 20., der einen offenbaren Gegensatz zu dem ἄνω Z. 18 (event. auch zu dem ἄνω Z. 19) bildet und der bei Furtwänglers Rekonstruktion nicht recht zur Erscheinung kommt, obgleich er die Gruppe auf einer Art Postament etwas höher anbringt, damit sie nicht ganz auf gleicher Höhe mit den θηρία stehe. Diese Thiere setzt nämlich Furtwängler, ebenfalls als Rundfiguren, an die äussersten Enden der Rücklehnen, indem er dabei ἄνω als Ortsbestimmung fasst, nicht es mit θέοντα verbindet; die Dioskuren aber und die Sphinxe sind bei ihm Reliefs und auf vorstehenden Balkenenden angebracht, jene oben dicht bei den θηρία, diese weiter unten. Robert bemerkt S. 128 hiergegen, dass sich Furtwängler damit in Widerspruch zu Paus. setze, nach dessen Beschreibung nicht nur die Sphinxe, sondern auch die Thiere ἐπὶ τοῖς ἵπποις wären; das ist aber unrichtig, da Robert übersieht, dass Furtwängler ἄνω in anderem Sinne fasst, als er. Richtig ist hingegen das weitere Bedenken, dass bei dem grossen Abstand der Reliefs die Wahl des Ausdrucks, ἐπὶ τοῖς ἵπποις, anstatt ὑπ' αὐτοῖς, völlig unbegreiflich wäre. Betreffs der Art der Arbeit stimmt jedoch Robert der Meinung Furtwänglers zu: der Ausdruck πρὸς τοῖς πέρασιν beweise, dass die Dioskuren in Relief auf den πέρατα, nicht in Rundfiguren über denselben waren; er fügt als weiteres Argument hinzu, dass Beischriften dagewesen sein müssen, da Paus. ohne dies unmöglich hätte wissen können, welcher der beiden Reiter Polydeukes sein sollte. Als Platz für diese Reliefkompositionen nimmt er die Aussenseiten der runden, nach den Vorderecken der Sitzfläche vermuthlich ausgeschweiften Lehne an, zu unterst die Bestien, auf den Hintertatzen aufgerichtet und von dem unteren Winkel gleichsam nach oben laufend, dann in halber Höhe die gelagerten Sphinxe, endlich ganz oben die reitenden Dioskuren. Wir können uns hiermit im wesentlichen einverstanden erklären, indem wir für die drei Darstellungen dieselbe Reihenfolge annehmen; doch bestreiten wir, dass der Ausdruck des Paus. für Reliefdarstellung entscheidend sei, da πρὸς τοῖς ἄνω πέρασι auch bedeuten kann „in der Nähe der oberen Enden". Sollten aber auch die Dioskuren Relieffiguren gewesen sein, so waren doch wahrscheinlich die Sphinxe und die Bestien unter ihnen halb oder dreiviertel ausgearbeitet, wie man an Sessellehnen dergleichen öfters findet; die Bildwerke befanden sich dann wohl auch nicht an der Aussenseite, sondern auf dem Rande der von oben her etwas nach unten hin sich senkenden Lehne. Selbstverständlich hatten die θηρία ebensowenig wie die Sphinxe mythologische Bedeutung, sondern waren lediglich ornamental, wenn wir auch nicht gerade mit Marx A. Z. XLIII 273 annehmen möchten, dass Bathykles das Schema der zu beiden Seiten der asiatischen Artemis aufspringenden Raubthiere auf die Dioskuren übertragen

habe, so wenig als wir mit dems. unter jedem Pferde mehrere Sphinxe annehmen. — Dass Paus. den χορός mit Recht als Arbeiter aus Magnesia, Gehilfen des Bathykles bei seiner Arbeit, bezeichnet habe, wird in der Regel, und gewiss mit Recht, bezweifelt. Furtwängler vermuthet, er habe Repräsentanten des festlichen Kultus dargestellt; ähnlich denkt Robert an einen in Marmor verewigten Reigen zu Ehren des Gottes, während Klein an der von Paus. gegebenen Deutung festhält.

S. 712,2. Es folgt die Aufzählung der 14 Reliefs inner- resp. unterhalb des Thrones, über deren Platz oben gesprochen worden ist. Paus. betrat den Raum unterhalb des Sitzes von rechts her, wo er seine Beschreibung bei den Stützfiguren der Tritonen beginnt, was es allerdings sehr wahrscheinlich macht, dass die Reliefs oberhalb der Stützfiguren angebracht waren. Vermuthlich war aber auch bei den andern Stützfiguren der Zugang zum Innern des Thronsessels möglich.

ebd. 1. Die Jagd des kalydonischen Ebers; überaus häufig in der archaischen Vasenmalerei (u. a. an der Françoisvase), vgl. Kekulé de fab. Meleagr. 36. Kuhnert bei Roscher II 2608.

S. 712,3. 2. Herakles, die Aktorionen tötend; in der Sage heissen diese Söhne des Aktor Eurytos und Kteatos. Sichere Darstellungen dieses Mythus sind uns nicht erhalten, vgl. Furtwängler bei Roscher I 2206, über die Sage Schultz, Die Aktorionensage, Hirschberg. Gymn.-Progr. 1887. Bernhard bei Roscher I 218. Hiller v. Gärtringen bei Pauly-Wissowa I 1217.

ebd. 3. Kalaïs und Zetes, die Harpyien vertreibend, auch am Kypseloskasten dargestellt (V 17,11); ältere Vasengemälde mit dieser Vorstellung haben sich, wenn auch nur in geringer Zahl, erhalten, vgl. Flasch A. Z. XXXVIII 138; Rapp bei Roscher I 798. v. Duhn in der Festschr. d. Heidelberg. Univers. z. Karlsruh. Philol.-Vers. 1882 S. 107 ff.

S. 712,4. 4. Peirithoos und Theseus, die Helena raubend; eine nachhomerische Sage attischen Ursprungs, auf die Paus. I 41,5 anspielt und aus der eine Scene (jedoch nicht die des Raubes) auch am Kypseloskasten dargestellt war (V 19,1). Die Entführung findet sich auf Vasengemälden dargestellt, vgl. Gerhard Auserl. Vasenb. III Taf. 168 (Roscher I 1933). Schwerlich mit Recht zweifelt Dümmler A. Jb. II 22 A. 10 an der richtigen Deutung des Paus.; denn sicherlich waren auch bei dieser Scene, wie wir es bei den anderen annehmen müssen, die Namen beigeschrieben.

S. 712,5. 5. Herakles, den (nemeischen) Löwen erwürgend; auch eine der häufigsten Heraklesthaten in der archaischen Kunst, vgl. Michaelis A. d. I. XXXI 60. Reisch A. M. XII 121. Schneider a. a. O. 9. Furtwängler bei Roscher I 2195, der sich das Thronrelief ungefähr in dem Typus der ebd. Sp. 2197 abgebildeten altgriechischen Bronze in Arolsen denkt, wobei Herakles stehend den Löwen mit beiden Armen würgt, während er auf andern Darstellungen ihn mit dem l. Arme würgt und in der r. Hand das Schwert schwingt.

ebd. 6. Apollon und Artemis, den Tityos mit Pfeilen erlegend; ebenfalls in archaischen Bildwerken häufig vertreten, vgl. die Zu-

sammenstellung bei Overbeck griech. Kunstmythol. IV 382; speziell zur Vergleichung wichtig ist ein Bruchstück von der Akropolis, Ἐφημ. ἀρχ. 1883 Taf. 3 (Overbeck Atl. z. Kunstmythol. Taf. XIX 8).

S. 712,6. 7. Herakles im Kampf mit dem Kentauren Oreios; vgl. zu 710,19; von der entsprechenden Scene unterscheidet sich diese jedenfalls dadurch, dass dort Herakles mit einer grösseren Anzahl von Kentauren, hier nur ein Einzelkampf des Herakles mit einem Kentauren dargestellt war, wie auf dem Bronzerelief von Olympia, Bronz. v. Olympia Taf. 38, Text S. 100 N. 696, und auf dem korinthischen Pinax Ant. Denkm. I Taf. 7,7. Den Namen Ὄρειος Bergmann) führt auch bei Diod. Sic. IV 12,7 einer der in der Kentaurenschlacht Getöteten; in der Kentaurenschlacht (des Theseus) auf der François-Vase heisst ein Kentaur Ὀρόσβιος.

ebd. 8. Theseus' Kampf mit dem Minotauros, auch an der Aussenseite dargestellt, s. 710,20, aber dort wahrscheinlich nach einem andern Typus, von dem uns kein Beispiel erhalten ist, hier im üblichen archaischen Schema.

S. 712,7. 9. Herakles Kampf gegen Acheloos: in archaischen Bildwerken häufig; vielfach als Ringkampf dargestellt, wie vermuthlich auch hier (nach dem Ausdruck πάλη zu schliessen); vgl. über die einschlägigen Darstellungen Furtwängler a. a. O. 2209. Lehnerdt A. Z. XLIII 105.

S. 712,8. 10. Hera, von Hephaistos gebunden, nach dem Mythus, dass Hephaistos die Hera, die ihn vom Olymp heruntergeworfen hatte, an einen goldenen Thron mit unsichtbaren Fesseln bannte, s. I 20,3. Eine sicher hierauf zu deutende Scene hat sich auf alten Bildwerken nicht erhalten; wohl deswegen spricht Klein stets von der „Lösung der Hera" (S. 149 u. 158), und auch Robert S. 132 vermuthet, es sei doch wohl eher die Lösung (wie von Gitiadas im Tempel der Athena Chalkioikos, s. oben Cap. 17,3) oder vielmehr die Vorbereitung dazu, also die Rückkehr des Hephaistos in den Olymp, wie auf der François-Vase, dargestellt gewesen. Ersteres ist möglich, da Paus. ein Lösen von den Fesseln leicht mit der Fesselung verwechseln konnte; letzteres ist dagegen sehr unwahrscheinlich, da dies eine ganz andere Scene ist, die Paus. gewiss eben so gut richtig erkannt haben würde, wie I 20,3 in dem dort beschriebenen Gemälde des Dionysos-Tempels.

ebd. 11. Die von Akastos zu Ehren seines Vaters Pelias gefeierten Leichenspiele, die von der alten Poesie vielfach verherrlicht worden sind, u. a. von Stesichoros (Bergk P. L. fr. 1—3); sie waren auch am Kypseloskasten dargestellt (s. V 17,4), in dem Gemälde des Mikon im Anakeion in Athen (I 18,1) werden wir jedoch eine andere, auf die Theilnahme des Akastos am Argonautenzuge bezügliche Scene anzunehmen haben, wonach Seeliger bei Roscher I 208 zu berichtigen ist.

S. 712,9. 12. Menelaos mit Proteus ringend, nach Hom. Od. IV 351 ff. Klein 150 nimmt hier wieder einen Irrthum des Paus. an: es werde ἅλιος γέρων dagestanden haben und, wie auf einem Bronzerelief aus Olympia, der Kampf des Herakles mit dem Meergreis dargestellt gewesen

sein; so auch Overbeck a. a. O. und zweifelnd Furtwängler Meisterw. 698. Robert weist diese Hypothese mit Recht zurück, obschon uns anderweitige Darstellungen jener Scene zwischen Menelaos und Proteus nicht bekannt sind.

S. 712,10. 13. Admetos schirrt einen Eber und einen Löwen an seinen Wagen; der Sage nach giebt Pelias, der Vater der Alkestis, seine Tochter nur dem, der wilde Thiere (Hyg. fab. 50) oder Löwen und Eber (Apollod. I, 9, 15,1) an den Hochzeitswagen schirrt, was Admetos mit Hilfe des Apollon fertig bringt. Eine entsprechende Darstellung hat sich nicht erhalten; doch zeigt ein römisches Stuckrelief den Admetos auf dem so bespannten Wagen, Pelias auf dem Throne, neben ihm Alkestis, s. Petersen A. d. I. XXXIII 227.

S. 712,11. 14. Die Troer bringen dem Hektor Totenspenden. Klein S. 149 (vgl. 159 A. 9) zieht auch diese Deutung in Zweifel; er meint, es sei Hektors Lösung, wie oft auf alten Bildwerken, dargestellt gewesen und Paus. habe die, Gefässe als Gaben herbeitragenden, Diener des Priamos für die Troer mit den Totenspenden gehalten, wobei dann freilich es mit Recht befremden muss (vgl. Furtwängler Meisterw. 698 A. 3), dass die Hauptpersonen, Achill und Priamos, fehlen sollten. Auch Overbeck I 70 und BSGW. a. a. O. 16 (doch ohne Kleins Umdeutung zu billigen) zieht die Deutung des Paus. in Frage; und Furtwängler (der schon in den histor. u. philol. Aufs. f. E. Curtius S. 179 an das letzte Buch der Ilias erinnerte) deutet Meisterw. a. a. O. das Bild ebenfalls auf Hektors Lösung. Robert erklärt die Annahme für „möglich, aber nicht zwingend"; es könnte auch der τάφος Ἕκτορος dargestellt gewesen sein, wie auf dem homerischen Becher D im 50. Berl. Winckelm. Progr. S. 26. Petersen (Petersen u. v. Luschan, Reisen in Lykien S. 13) denkt an einen Begräbnisszug. Da bei Hektors Lösung Achill und Priamos mit dargestellt sein mussten, ist ein Irrthum des Paus. nicht gerade wahrscheinlich.

Bei diesen inneren Reliefs stimmen alle Erklärer in der Annahme von 14 Scenen überein; Klein vertheilt sie wieder auf zweimal sieben, indem er 1 und 11 als längere Streifen annimmt; Brunn Rh. M. a. a. O. 331 scheidet in zwei Streifen zu je 3 und zwei zu je 4 Scenen; Furtwängler vertheilt auf die schmalen Querriegel je 4, auf den langen 6 Bilder. Robert verzichtet auf Vertheilung und vermuthet nur, dass die Bilder 4 und 12, als auf einheimische Heroen bezüglich, die Enden der Vorderseite einnahmen. Bei der Ungewissheit über den Platz der Reliefs ist auch hier nichts auszumachen. — Ueber die Typen und deren mythologische Beziehung s. Robert 133.

Cap. XIX.

Fortsetzung der Beschreibung des amyklaiischen Thrones. Andere Merkwürdigkeiten in Amyklai. Dionysos Psilax. Weg nach Therapne. An demselben Schnitzbild der Athena Alea, Tempel des Zeus Plusios, des Asklepios Kotyleus, des Ares Thereitas. Therapne und der Tempel des Menelaos. Erzählung der Rhodier vom Tode der Helena. Sage der Krotoniaten von der Helena.

S. 712,12. Diese Angabe über den Sitz des Thrones und den Platz der Apollonstatue ist, da Paus. sich nicht sehr deutlich ausdrückt, recht verschiedentlich aufgefasst worden. Die Statue, für die der Thron gemacht wurde, war stehend (s. unten); es musste ihr also, da sie nicht auf dem Throne sitzen konnte, in irgend einer Weise ein Platz angewiesen werden. Ein Sitzbrett am Thronsessel war entschieden vorhanden, da Paus. ausdrücklich davon spricht (weshalb Overbeck Plastik I 70 das Vorhandensein eines Sitzes leugnet, ist unerfindlich); nur ist seine Angabe über die den Sitz unterbrechenden εὐρυχωρία sehr unklar. Furtwängler, in dessen Rekonstruktion die sehr breite Rücklehne zehn vertikale Balken aufweist, durch welche neun Bildfelder (in drei Reihen übereinander) entstehen, lässt diesen zehn Balken der Rücklehne zehn horizontale Balken am Thronsitze entsprechen, die über die zwischen sie gespannten Füllungen emporragten; so entstünden die πλείονες καθέδραι. Der leere Zwischenraum (εὐρυχωρία) neben jeder καθέδρα sei eben der emporstehende Balken, der die eine vertiefte sitzartige Fläche von der andern trennte; in der mittelsten, weitesten Stelle stand das Bild. Die Tafel bei Furtwängler lässt diese Annahme nicht gerade glücklich erscheinen: die καθέδραι sind dort vertiefte Oblonge, in die man zwar Figuren hineinstellen könnte, die aber weder Paus. noch sonst jemand „Sitze" hätte nennen können, da ein solcher doch wenigstens von einer Seite her frei, ohne erhabenen Rand sein muss. Dazu kommt, dass man schwer begreift, wie die hervorstehenden Balken zwischen diesen vertieften Feldern hätten εὐρυχωρίαι genannt werden können; und vor allem: nach Paus. stand das Bild in der Mitte, wo der grösste Zwischenraum war (τὸ μέσον ἐστὶν εὐρυχωρίας μάλιστα), also in einer εὐρυχωρία; bei Furtwängler steht sie aber zwischen zwei emporstehenden Balken, also nach seiner Deutung auf einer καθέδρα zwischen zwei εὐρυχωρίαι. Auch macht Frazer sehr richtig gegen Furtwänglers Aufstellung geltend, dass es dann Z. 15 heissen müsste ἐφέστηκε, während Paus. ἐνέστηκε sagt. Robert schliesst sich, natürlich mit verändertem Grundriss des Thrones, Furtwänglers Ansicht an: das Sitzbrett bestand „aus einer Anzahl Marmorbalken, die wie die Ruderbänke eines Schiffes oder die Sparren eines Daches in bestimmten Abständen gelegt waren; zwischen den beiden mittelsten war der Abstand grösser und hier war die Basis des Bildes so eingelassen, dass sie auf der Oberfläche des Altars aufsass" (S. 133). Nur insofern weicht Robert von Furtwängler ab und schliesst sich konsequenter an den Wortlaut des Paus. an, als er die Balken auf die καθέδραι und die Zwischenräume zwischen den Balken (die er

sich nicht als vertiefte sitzartige Flächen denkt) auf die εὐρυχωρίαι bezieht. Denn das muss unter allen Umständen festgehalten werden, dass εὐρυχωρία ein leerer Platz ist, und dass ein vorragender Balken nie mit diesem Worte hätte bezeichnet werden können. Es ist uns nun nicht wahrscheinlich, dass diese εὐρυχωρίαι des Sitzbretts so beschaffen waren, dass sie von allen Seiten eingeschlossene Zwischenräume vorstellten; wir denken sie uns vielmehr nach vorn hin offen; es ist dabei auch sehr wohl möglich, dass der auf solche Art mehrfach durch (vermuthlich runde) Einschnitte unterbrochene Sitz nicht, wie Robert es sich vorstellt, den ganzen Raum des Halbrundes einnahm, sondern dass er vielmehr, ähnlich wie die Sitzbank bei einer sog. Exedra, konzentrisch der Kurve des Halbrundes folgte. Dann war der über dem Hyakinthosgrab erbaute Altar also nicht, wie Furtwängler und Robert annehmen, die Mittelstütze des Sessels, der einer solchen auch nicht bedurfte, wenn das Idol nicht direkt auf dem Sitzbrett stand. Letztere Annahme wird freilich von Furtwängler lebhaft vertheidigt. Wenn man aber auch, wie er bemerkt, auf einer Sitzfläche nicht nur sitzen, sondern auch stehen kann, so ist letzteres doch das ungewöhnliche und die Sitzfläche nicht dafür bestimmt. Zwar zieht Furtwängler, dem Robert 125 auch hierin zustimmt, als „schlagende Parallele“ die Münzen von Ainos heran, wo ein hermenförmig gebildetes Idol von kolossalen Proportionen (?) auf dem Sitzbrett eines Thrones aufgestellt erscheint (vgl. z. B. Müller-Wieseler Denkm. alt. K. II 28,298. Schreiber kulturhistor. Bilderatl. Taf. 11,7; anderes bei Furtwängler 691 A. 1); indessen ist dies doch etwas anderes: es ist eine Herme, keine Statue, und ihre Grösse ist im Verhältniss zum Sessel nicht bedeutend, da sie (wenigstens in dem einen Münztypus) nicht über die Rücklehne hinausragt, während das amyklaiische Idol mit seinen etwa 30 Ellen Höhe in Furtwänglers Rekonstruktion mit $^2/_3$ seiner Höhe über die Rücklehne hinausragt, sodass man absolut nicht begreift, weshalb Bathykles eine so seltsame und geradezu unschöne Aufstellung gewählt haben sollte. Auch eine andere, von Furtwängler beigebrachte Analogie besagt nicht viel: wenn in Chiusi in Gräbern auf Thronsesseln das kanopusartige Idol des Verstorbenen sich findet (vgl. Milani, Mus. ital. di antich. class. I Tav. 9 ff. Martha L'art étrusque p. 332 Fig. 226; p. 336 Fig. 231), so ist ein solches Idol eben auch keine Statue mit Füssen, sondern eine Urne mit menschenartig gebildetem Obertheil. Immerhin würde man diese Analogieen gelten lassen, wenn sich sonst die Annahme mit dem, was man aus den Worten des Paus. schliessen darf, vertrüge. Zweierlei geht mit Bestimmtheit aus diesen hervor: erstens: die Sitzfläche war an der Stelle, wo die Statue sich befand, unterbrochen; und zweitens: das Postament (βάθρον Z. 20) der Figur war der Hyakinthosaltar. Was wäre für ein Grund dagewesen, die Sitzfläche zu unterbrechen, wenn die Figur auf ihr stehen sollte? Der Grund für diese Unterbrechung kann eben nur der sein, dass die Figur den Raum in Anspruch nahm. Der Altar aber ging dann nicht bis zur Höhe des Sitzbrettes, sondern vertrat die Stelle des zu jedem Thronsessel erforderlichen ὑπόθημα (θρανίον), auf das der sitzende Gott seine Füsse stellt. Auf diesem Fussschemel stand das Idol, wie wenn es sich eben erhoben hätte; und so versteht man auch die Ausdrucksweise

des Paus.: τοῦ θρόνου, ῇ καθίζοιτο ἂν ὁ θεός am besten. Hätte der Gott sich setzen können, so war er das bei dieser Aufstellung durchaus im Stande; bei der Furtwängler'schen musste er erst vom Sitz auf die Erde heruntersteigen. Nicht sicher ist der Zweck der πλείονες καθέδραι zu bestimmen. Furtwängler 705 nimmt an, man habe an den hohen Festtagen die Idole anderer Gottheiten hineingestellt, als σύνθρονοι und πάρεδροι; Robert spricht dieser Vermuthung sowohl die Begründung als die innere Wahrscheinlichkeit ab. Wir vermuthen, dass die Veranlassung, den Sitz durch verschiedene εὐρυχωρίαι in mehrere καθέδραι zu theilen nur dadurch hervorgerufen war, dass die Aufstellung des Idols zuerst eine solche Unterbrechung des Sitzbrettes verursacht hatte und man die andern, schmäleren in Analogie zu jener anbrachte.

S. 712,15. Paus. giebt als Höhe des Idols 30 Ellen (angeblich bloss als Wahrscheinlichkeitsberechnung) an, was Furtwängler (mit Dörpfeld) S. 695 auf eine vorrömische Quelle zurückführt; darnach wäre die Höhe des Kolosses (die attische Elle zu 0,492 m berechnet, nach Dörpfeld A. M. XV 167 ff.) 14,760 m gewesen; bei Annahme griechisch-römischen Maasses (die Elle zu 0,444 m) etwas niedriger, 13,320 m. Dass die Figur über die Thronlehne emporragte, ist auch bei der von uns angenommenen Aufstellung wahrscheinlich.

S. 712,16. Paus. sagt, dass das Idol älter war, als Bathykles. Das zieht Klein S. 173 in Zweifel, aber sicher mit Unrecht, da die primitive Bildung der Figur ebenso wie die Bewaffnung des Gottes für das Zeitalter des Bathykles durchaus nicht passt, vgl. Furtwängler 693 f. Robert 125. Die eigenthümliche Konstruktion des Thrones ist auch nur daraus zu erklären, dass er für eine schon vorhandene Figur gemacht werden musste.

S. 712,19. Die Ausrüstung des Apollon mit Helm und Lanze hängt damit zusammen, dass Apollon auch im Kriege sich hilfreich erweist und an der Schlacht theilnimmt; so war auch der Apollon Pythaeus auf dem Thornax bewaffnet, s. oben Cap. 10,8. Ueber anderweitige bewaffnete Apollonfiguren s. Preller-Robert 274 A. 3. Schon von Leake (Num. Hellen., Europe p. 55) wurde vermuthet, dass dies Idol auf lakonischen Münzen des Antigonos Doson und römischen des Commodus und Gallien wiedergegeben sei, s. Overbeck Kunstmythol. IV Münztaf. I 14—16. Gardner Typ. of greek coins pl. XV 28. Imhoof-Gardner p. 59 pl. N 16 fg. (s. unsere Münzt. III 12 fg.). Die Typen unterscheiden sich insofern, als auf den römischen Erzmünzen die Figur nach unten spitz zuläuft, während auf den älteren das Gewand nach unten sich verbreitert; es wird daher vermuthet (vgl. Overbeck a. a. O. 7), dass die griechischen Münzen die Figur mit dem Gewande bekleidet darstellen, das ihnen die Lakedaimonierinnen nach Cap. 16,2 jährlich darbrachten. Hingegen hat Furtwängler bei Roscher I 408 vermuthet, dass diese Münztypen die bewaffnete Aphrodite darstellen; Robert ist geneigt, ihm darin beizustimmen. — Die Figur bestand, wie fast allgemein angenommen wird, aus einem mit getriebenen Bronzeplatten überkleideten Holzkerne; dass das Gesicht im 6. Jahrh. mit dem von Kroisos geschenkten Golde vergoldet wurde, geht aus Theop. b. Ath. VI 232 A in Verbindung mit Paus. III 10,8 hervor (s. oben z. d. St.). — Das Idol blickte, wie die Fundamente darthun, nach Nordosten.

S. 712,20. Ueber den auf dem Hyakinthosgrabe errichteten Altar und die davon aufgefundenen Reste s. oben zu S. 710,13. Erwähnt wird dies Grab bereits Cap. 1,3. Ueber Hyakinthos, der nach Rohde Psyche I² 137 ff. wahrscheinlich ein alter, chthonischer Lokalgott ist, der dann durch Apollon in den Hintergrund gedrängt wurde, vgl. Preller-Robert 248. Greve bei Roscher I 2759, wo noch anderweitige Litteratur angegeben ist; ferner Wide 285 ff.; über die Hyakinthien O. Müller Dorier I 354. Hermann gottesdienstl. Alterth. 355. Schoemann griech. Alterth. II³ 457. Unger im Philol. XXXVII 13. — Nach Paus. befand sich an der linken Seite des Altars eine eherne Thür, durch die man bei den Hyakinthien vor dem Opfer an Apollon die Totenspenden an Hyakinthos darbrachte; Tsountas hat auch südöstlich von den Fundamenten Spuren von Brandopfern sowie Reste von Weihgaben gefunden, die vermuthlich von Opfern an Apollon herrühren. Furtwängler 693 denkt sich den Altar so hoch, dass man durch die Thür in das Innere, in dem sich das Grab befand, hineintreten konnte; doch bemerkt Robert 134 richtig, dass das aus dem Wortlaut des Paus. nicht folge und die Grösse der Thür ganz unsicher sei. An und für sich konnte der Altar, auch wenn er nicht bis zum Sitzbrett reichte, als Bathron der 30 Ellen hohen Figur so hoch sein, dass man in das Innere hineingehen konnte.

S. 712,22. Hyakinthos galt als guter Erdgeist, weshalb ihm Totenopfer dargebracht wurden, vgl. Rohde Psyche a. a. O. Eine ähnliche Art des Opfers wird X 4,10 erwähnt.

S. 712,23. Ob der Reliefschmuck des Grabes auch von Bathykles herrührte, sagt Paus. nicht. Klein theilt ihm denselben zu, ebenso Furtwängler 694, der annimmt, dass die Umkleidung des Grabaltars gleichzeitig mit dem Throne neu gemacht worden sein müsse, damit beides in Harmonie wäre. Robert neigt sich auch zu dieser Ansicht; sicher ist sie allerdings nicht, denn der Reliefschmuck könnte auch zu der Zeit entstanden sein, da man zuerst auf den Gedanken kam, das alte Idol auf das Grab des Hyakinthos zu stellen. Ueber Anzahl, Anordnung und Bedeutung der Reliefs handelt eingehend Trendelenburg B. d. I. 1871 p. 124, im Anschluss an ihn Klein 161. Furtwängler 700. Robert 134.

S. 713,1. 1. Einführung der Semele und Ino in den Olymp durch Dionysos (vgl. zur Verbindung von Semele, Dionysos und Ino Cap. 24,4); dabei anwesend Biris, Poseidon, Amphitrite; ferner Zeus im Gespräch mit Hermes. Paus. spricht über die Bedeutung der dargestellten Scene nicht, er führt nur die abgebildeten Figuren auf. Da er auch sich nicht bestimmt darüber ausdrückt, was zum einen und was zum nächsten Bilde gehöre, so ist man im Ungewissen, ob die nachher genannten Gottheiten: Demeter, Kore, Pluton zu dieser oder zur folgenden Scene gehören; ja Brunn zog auch noch die Moiren und Horen, Aphrodite, Athene, Artemis, Hyakinthos und Polyboia zur ersten Scene, in der er die Rückführung des Hyakinthos und der Polyboia aus dem Hades und ihre Einführung in den Olymp erkannte. Davon ist Trendelenburg mit Recht abgegangen und hat die oben angegebene Darstellung als Inhalt der

Scene angenommen. Wenn die Scene nur acht Figuren enthält, die andern (Trendelenburg nimmt im ganzen 4 Scenen an) je zwölf, so kommt das daher, dass diese Darstellung sich an der linken Seite des Altars befand, wo die Thür einen Theil des verfügbaren Raumes in Anspruch nahm. Robert stimmt ihm bei, ebenso Furtwängler, der auch in der Ausdrucksweise des Paus. τοῦτο μέν, τοῦτο δέ einen Beweis dafür erkennt: die Thür habe die Figur der Biris von den übrigen getrennt. Da die Scene in der That an der linken Seite des Altars gewesen sein wird (denn die nächste, die Apotheose des Hyakinthos, darf man an der Vorderseite voraussetzen), so können wir uns dieser Vermuthung anschliessen. Ueber die ganz abweichende Auffassung Kleins, der die Selbständigkeit der Scene leugnet und nur einen nach der Hauptseite sich hinziehenden Götterzug darin erkennt, s. unten. — Dass Paus. die Iris Βῖρις nennt, ist allgemein als Beweis dafür aufgefasst worden, dass auch die Reliefs der Basis mit erklärenden Beischriften versehen waren. Trendelenburg erklärte es (mit Heyne, Böttiger, Welcker) für dorische Form; Klein S. 149 (ebenso G. Curtius A. Z. XXXVIII 133 A. 5) nimmt an, dass Paus. vor dem ι noch das Digamma fand und es einfach transscribierte. M. Mayer bei Roscher II 338 meint, dass Paus. entweder ein E oder ein H für ein B nahm; war der Verfertiger des Altars ein Lakonier, so werde die Form Εἶρις dagestanden haben, war es aber ein Korinther, die Form Ἶρις. Hingegen tritt Wide 267 wiederum für das Digamma ein; doch lasse sich das B auch in der Weise erklären, dass bei einer Restauration das alte F gegen die modernere Schreibung B sei vertauscht worden; eine Ansicht, die deshalb sehr unwahrscheinlich ist, weil die Beischriften der Marmorreliefs jedenfalls nicht aufgemalt, sondern eingemeisselt waren. Furtwängler 700 A. 2 verweist auf den Κορνεῖος Βοικέτας der amyklaiischen Inschrift Ἐφημ. ἀρχ. 1892 S. 20 (vgl. oben S. 693,19). Neuerdings ist es aber doch sehr fraglich geworden, ob mit dieser Βῖρις in der That die Iris gemeint war. Wie Hiller v. Gärtringen bei Pauly-Wissowa III 490 bemerkt, kommt Biris in einer kürzlich gefundenen Felsinschrift auf der Stadthöhe von Thera, in sehr alterthümlichen Schriftzeichen, vor; damit wäre die Sonderexistenz dieses göttlichen Wesens sicher erwiesen, was hier um so bedeutungsvoller ist, als Thera Kolonie von Lakonien war und in den Kulten die grösste Verwandtschaft mit dem Mutterlande zeigt.

S. 713,5. 2. Einführung des Hyakinthos und seiner Schwester Polyboia in den Olymp, unter Anwesenheit von Demeter, Kore, Pluton, den Moiren und Horen, Aphrodite, Athena und Artemis. Dass die zweite Scene hier anfängt, wird aus den Worten πεποίηται δὲ ἐπὶ τοῦ βωμοῦ geschlossen, die nachher ebenso wiederkehren; freilich hat Robert Recht, wenn er bemerkt, dass dies mit Rücksicht auf den Sprachgebrauch des Paus. nicht für sicher gelten könne. Furtwängler rekonstruiert die Darstellung in der Weise, dass aus der Unterwelt, die durch Demeter, Kore und Poseidon repräsentiert war, Moiren und Horen den Hyakinthos und Polyboia in den durch Aphrodite, Athena und Artemis vertretenen Olymp geleiteten.

S. 713,7. Ueber das den Hyakinthos darstellende Gemälde des Malers

Nikias (aus der Zeit Alexanders d. Gr.) wissen wir aus Plin. XXXV 131, dass Augustus dasselbe aus Alexandria mitführte und Tiberius das Bild später in den Tempel des Augustus in Rom weihte. In der Anspielung auf Nikias wollte Hirt de fontib. Paus. in Eliac. p. 49 und Kalkmann S. 121 einen Beweis dafür sehen, dass Paus. das dem Polemon entlehnt habe. S. dagegen Gurlitt 181, der die Bevorzugung, die Paus. dem Nikias zu Theil werden lässt, während er sonst selten die Malerei berücksichtigt, darauf zurückführt, dass Paus. viele Bilder dieses Künstlers in Rom gesehen hatte. Was den Vaternamen anlangt, so ist Nikodemos durch die Inschrift C I A II 1246 (vgl. Köhler A. M. X 234 A. 2) erwiesen, bei Paus. I 29,15 auch durch Handschr. gestützt, daher hier und IV 31,12 die Form Nikomedes als Verschreibung zu beseitigen.

S. 713,8. περισσῶς δή τι ἔγραψεν αὐτὸν ὡραῖον übersetzt Schubart offenbar unrichtig: „Nikias hat ihn wohl etwas zu erwachsen gemalt"; ὡραῖον steht in deutlichem Gegensatz zu ἔχον ἤδη γένεια und bezeichnet hier den kaum zur Pubertät Herangewachsenen, bei dem die ὥρα noch nicht ἐκ τριχὸς ὀλλυμένη ist. Da das Bild am Altar noch keinen Bart hatte, so war eben Hyakinthos, entsprechend der ältern Sage, noch nicht als Apollons ἐρώμενος gefasst; dies leugnet Hauser im Philol. LII 218, s. gegen ihn Rohde Psyche I² 138.

S. 713,9. 3. Einführung des Herakles in den Olymp durch Athene und die andern Götter; dabei 4. die Töchter des Thestios, die Musen und die Horen. Die letztgenannten Figuren sind vielfach als eine gesonderte Darstellung aufgefasst worden, so von Brunn und Trendelenburg; letzterer betrachtet mit Siebelis die Worte τε καὶ Ὧραι als eine Wiederholung des Abschreibers (nach Z. 4) und streicht sie (wie auch Furtwängler 701 A. 1); so bekommt er als viertes Bild die neun Musen und die drei Thestiaden: Leda, Althaia und Hypermnestra. Eine bestimmte, gemeinschaftliche Handlung setzt er für diese Figuren nicht voraus; die Thestiaden seien als Heroenmütter anwesend, die Musen vielleicht als Sängerinnen eines θρῆνος auf den Tod des Hyakinthos. Klein will die Thestiaden gänzlich beseitigen, indem er annimmt, Pausanias habe die bei einer Figur stehende Beischrift Hestia (ΗΕΣΤΙΑ) falsch gelesen und sei so auf die Thestiaden gekommen, Diese Hypothese weisen Furtwängler und Robert mit Recht als unnütz zurück; ebenso verfehlt ist Kleins von Overbeck gebilligter Versuch, die Deutung, die Paus. von dieser Scene giebt, zu beseitigen und dafür die Hochzeit des Herakles mit der Hebe einzusetzen.

Es wird nicht mit Sicherheit auszumachen sein, ob Paus. nur drei oder vier Scenen schildert, da bei den Worten εἰσὶ δὲ καὶ etc. sehr gut eine neue Scene einsetzen könnte. Eintheilung und Anordnung hängen überdies von der Stelle am Altar ab, die man den Bildern anweist. Brunn will drei Scenen erkennen: 1. die Einführung von Hyakinthos und Polyboia, zu welcher Scene er auch die vorher genannten Götterfiguren rechnet; 2. die Einführung des Herakles; 3. die Thestiaden mit Musen und Horen. Diese Scenen denkt er sich in drei Streifen übereinander an der Vorderseite des Altars angebracht, wie beim Kypseloskasten. Trendelenburg nimmt, wie erwähnt, vier Scenen an, die erste mit 8, die übrigen mit je 12 Figuren, und vertheilt sie auf

die vier Seiten des Altars, die Hyakinthos-Scene auf die Vorderseite. Klein vertheilt die Bilder ebenfalls auf die vier Seiten, nimmt aber nur drei Scenen an: auf der linken Seite der Zug, der den Hyakinthos bringt, auf der Vorderseite eine Götterversammlung, auf der rechten und der Rückseite der Einzug des Herakles; eine sehr seltsame Vertheilung, bei der der Zug des Herakles den doppelten Raum des Hyakinthoszuges einnimmt und dieser an eine Nebenseite versetzt ist, beides an einem dem Hyakinthos geweihten Altar gleich unwahrscheinlich. Davon abgesehen scheitert dieser Versuch, alle Bilder zu einem Ganzen zu vereinigen, auch daran, dass Athena zweimal da war. Robert billigt die Annahme Furtwänglers, dass die drei Scenen des Altars die drei Einführungsdarstellungen sind, von Dionysos und Semele, von Hyakinthos und Polyboia, und von Herakles; die Rückseite hatte keine Darstellung, nach Furtwängler deshalb nicht, weil hier die Querriegel anstiessen, nach Robert, weil die von Tsountas gefundenen Grundmauern zu erweisen scheinen, dass man die Rückseite nicht betrachten konnte. Allein wenn man in Betracht zieht, dass die von Z. 9 an aufgeführten Figuren zum mindesten eben so viel, vermuthlich aber noch mehr an Zahl sind, als die vorher aufgeführten, auf zwei Seiten vertheilten, so wird man nicht alle diese auf einer einzigen Seite des Altars unterbringen wollen, und daher die Thestiaden, Musen und Horen auf die Rückseite versetzen, also sich der Ansicht Trendelenburgs anschliessen, ohne dessen Hypothese der Zwölfzahl streng festhalten zu wollen. Dass die Rückseite einer Handlnng entbehrte und nur Gruppen von Frauengestalten aufwies, hat, zumal in archaischer Kunst, durchaus nichts Auffälliges.

S. 713,11. Der Sage nach liebte Zephyros den schönen Hyakinthos und lenkte, als Apollo mit diesem zusammen sich mit Diskoswerfen vergnügte, die Scheibe auf den Jüngling, der davon getötet wurde; aus seinem Blute entstand dann die nach ihm benannte Blume. Vgl. die Belegstellen bei Greve bei Roscher I 2760 u. 2765. Preller-Robert 248 A. 2. Ausführlich bezeugt ist die Sage erst in alexandrinischer Zeit, s. Knaack, Anal. Alex. Rom. 60. Rohde Psyche I[2] 138 A. 1, doch deutet schon Eurip. Hel. 1472 darauf hin, s. Hauser Philol. LII 209; vgl. Gruppe 166.

S. 713,14. Ἀμύκλαι — ἀνάστατος ὑπὸ Δωριέων γενομένη. Konstruktion nach dem Sinn, wie II 24,7 ἐστιν — Κεγχρεαί, vgl. III 24,3. VIII 33,2. — Zur Sache vgl. III 2,6.

S. 713,15. Das Imperfectum παρείχετο bezeugt Autopsie.

S. 713,16. Alexandra ist der Name einer alten lakonischen Göttin, deren Kultus ausser in Amyklai auch in Leuktra bezeugt ist, s. Cap. 26,5; von ihrem ἱερόν in Amyklai ist auch auf der Inschrift A. M. III 164 (s. auch Cauer delect.[2] 32) die Rede; sie ist da leierspielend abgebildet (vgl. oben zu S. 710,4), vor ihr drei Ephoren adorierend. Die Fundstelle ist die Kirche der h. Paraskevi, im Dorfe Mahmud Bey, nahe bei Slavochori; dort, südlich vom H. Kyriaki, dem Platz des Amyklaions, muss also die Stadt Amyklai gelegen haben. Loeschcke deutet den Namen (A. M. a. a. O.) als πολιοῦχος, σωσίπολις, σώτειρα, ebenso Usener 176; sie steht offenbar der Artemis nahe, vgl. Preller-Robert 205 A. 2; 207 A. 2. Hinrichs im Philol.

XLIV 409. In Amyklai wie in Leuktra wurde diese Alexandra mit Kassandra identificiert (vgl. auch Hesych. v. Κασσάνδρα· Ἀλεξάνδρα ἐν Λακεδαιμονίᾳ), was wohl damit zusammenhing, dass die spätere Sage (Pind. Pyth. 11,17 ff.) den Tod des Agamemnon und der Kassandra nach Amyklai verlegte, vgl. v. Wilamowitz homer. Untersuch. 156 A. 18. Engelmann und Belger bei Roscher II 979 u. 984. Wentzel bei Pauly-Wissowa I 1375.

Aus II 16,6 geht hervor, dass unter den Gräbern auf der Akropolis von Mykenai eines für das der Kassandra galt (s. oben S. 422,2), dass aber auch die Amyklaier dasselbe zu besitzen behaupteten. Nun sagt zwar Belger Berl. philol. Wochenschr. f. 1891 Sp. 1315 (vgl. ebd. Sp. 1281), dass die Amyklaier nicht das Grab der Kassandra gezeigt hätten, dass vielmehr das ἱερὸν καὶ ἄγαλμα allein ihn zu der Aeusserung II 16,6 veranlasst habe; μνῆμα bedeute da nicht „Grab“, wie τάφος. Allein das ist nicht richtig; μνῆμα bedeutet bei Paus. immer ein Denkmal, an der Stelle errichtet, wo entweder jemand begraben oder wo er gestorben ist (vgl. zu II 21,4 S. 585); so sind ebd. die übrigen Gräber der mykenischen Akropolis als μνήματα bezeichnet. Mit Recht opponiert daher Wide 335 fg. der Belger'schen Hypothese, indem er bemerkt: „Wenn bei Paus. II 16,6 mit μνῆμα Κασσάνδρας das ἱερόν und ἄγαλμα der Alexandra zu Amyklai bezeichnet wird, so ist es schwer zu erklären, weshalb die Amykläer mit den Mykenäern über dieses μνῆμα Κασσάνδρας stritten. Mehrere Tempel und ἀγάλματα können einer und derselben Gottheit errichtet werden, ohne dass eine Konkurrenz zu entstehen braucht.“ Man kann hinzufügen, dass ja auch in Leuktra ναὸς καὶ ἄγαλμα der Kassandra war, ohne dass von einem Streite über das μνῆμα die Rede ist. Darnach muss man wohl annehmen, dass das amyklaiische Hieron (nicht aber das von Leuktra) auch ein angebliches Grab der Kassandra barg, das Paus. hier nicht mehr ausdrücklich erwähnte, weil er schon bei der Periegese von Mykenai darauf hingewiesen hatte. — Wenn dagegen Reisch Zeitschr. f. d. österr. Gymn. 1891 S. 231 die Vermuthung aussprach, das Kuppelgrab von Vaphio sei das amyklaiische μνῆμα der Kassandra gewesen, so widerspricht ihm Belger mit Recht, da dies wahrscheinlich zur Zeit des Paus. unbekannt war; hätte er es gekannt, so würde er darin vermuthlich ebenso, wie in den Kuppelgräbern von Mykenai und Orchomenos einen Thesaurus gesehen haben.

S. 713,17. Agamemnon, der an verschiedenen Orten Lakoniens einen Kult hatte (Wide 334 ff.), scheint ein alter Lokalgott zu sein, den man in späterer Zeit mit Zeus identificierte, vgl. Wernicke bei Pauly-Wissowa I 721. Nach dem Ausdruck μνῆμα muss man annehmen, dass auch das Grab des Agamemnon hier gezeigt wurde, dann ist jedoch ἄγαλμα unmöglich, das wir mit Kayser Rh. M. V 357, Schubart (s. Z. f. A. 1847, 289 ff.) und Frazer als Dittographie streichen; vgl. V 25,9, wo ganz ähnlich ἐπὶ μόνῳ τῷ Ἀγαμέμνονι zu ἐπὶ μόνῳ τῷ ἀγάλματι Ἀγαμέμνονος geworden ist.

S. 713,18. Den Beinamen des Dionysos Psilax leitet Paus. von ψίλα her = πτερά, weil der Wein den Geist beflügelt. Man hat darnach Darstellungen des Dionysos mit Flügeln am Kopfe (vgl. Braun Kunstvorstellgn. d. geflügelt. Dionysos, München 1839. Welcker Rh. M. VI 592.

Chanot (Gaz. arch. I 110) auf diesen Dionysos ψίλαξ beziehen wollen; doch ist die Benennung, wie Preller-Robert 710 A. 1 bemerkt, „in allen Fällen zweifelhaft, in den meisten sicher verdächtig"; Thraemer bei Roscher I 1152 sondert einige Darstellungen als sicher dem Dionysos zugehörig aus, doch ist damit die Benennung als ψίλαξ keineswegs erwiesen, um so mehr, als der amyklaiische sicherlich ungeflügelt war, da Paus. eine solche Singularität unbedingt erwähnt haben würde. — Wide findet die Erklärung des Paus. wenig ansprechend und schlägt eine andere Deutung vor, nämlich Verbindung mit der lakonischen Glosse ψιλός, nach Suid. s. h. v.: ἐπ' ἄκρου χοροῦ ἱστάμενος; es wäre demnach ψίλαξ: ὁ ἐπ' ἄκρου χοροῦ τῶν Βακχῶν ἱστάμενος. Lobeck z. Phrynich. p. 435 erklärte das Epitheton als „bartlos" (von ψιλός).

S. 713,22. Paus. kehrt von dem Ausfluge nach Amyklai wieder nach Sparta zurück und geht nun auf einer andern Strasse nach Therapne, s. Heberdey S. 56.

S. 714,1. Paus. spricht nur von einem ξόανον der Athene Alea und unterlässt, wie so oft, die ausdrückliche Erwähnung des Tempels. Dieses ἱερόν erwähnt Xen. Hell. VI 5,27; es geht daraus hervor, dass es ein geräumiger τέμενος gewesen sein muss, da die spartanischen Hopliten es besetzt hatten, sowie dass es am rechten Ufer des Eurotas, also auf der Stadtseite, nahe bei der Brücke stand. Preller-Robert 196 A. 1 verlegt es anstatt nach Sparta irriger Weise nach Amyklai; ebenso unrichtig Wide 58 auf den „Weg zwischen Sparta und Therapne" (ebenso Dümmler bei Pauly-Wissowa II 1974); richtig bei Gerhard I 233 A. 5. Nach Nestorides, Τοπογραφία τῆς ἀρχαίας Σπάρτης p. 93 (citiert bei Frazer III 358) lagen früher bei der Brücke Reste alter Fundamente, die man auf dies Heiligthum bezog.

Ihren Hauptkultus hatte die Athena Alea in Tegea, s. VIII 45,3; vgl. II 17,7. Da nach Herodian bei Steph. Byz. s. v. Ἀλέα dieses Wort die Bedeutung von θερμασία hat, so erklärt man den Beinamen der Göttin als bezüglich „auf die milde gedeihliche Wärme des ätherischen Himmels", Preller-Robert a. a. O.

S. 714,2. Als κτήσιος wird Zeus verehrt als Vermehrer von Besitz und Habe, vgl. Preller-Robert 147.

ebd. Paus. oder die Exegeten führten den singulären Beinamen des Asklepios κοτυλεύς darauf zurück, dass der Gott die Wunde heilte, die Herakles im Kampfe mit den Hippokoontiden an der κοτύλη erhalten hatte. Letzteres bedeutet ebensowohl die hohle Hand, wie die Hüftpfanne; da aber bei Clem. Alex. protr. II p. 31 (Pott.) steht: Σωσίβιος δὲ καὶ τὸν Ἡρακλέα πρὸς τῶν Ἱπποκοωντιδῶν κατὰ τῆς χειρὸς οὐτασθῆναι λέγει (vgl. Arnob. adv. nat. IV 25, der auch den Sosibios citiert, aber die Wunde nicht näher angiebt), so nimmt Kalkmann S. 123 an, dass auch Paus. die Hand gemeint habe. Hingegen ist Wide 187 der Meinung, Sosibios, dem Paus. die Notiz entnommen habe (vgl. auch Immerwahr S. 104), habe nicht κατὰ τῆς χειρός, sondern ἐν κοτύλῃ geschrieben, der Irrthum liege also bei Clem. Alex., der das damals zur Bezeichnung eines Körpertheils nicht mehr übliche Wort falsch deutete. Diese Ansicht hat deswegen viel für sich, weil Arnob. l. l. von

cruciatus et inlati volneris et doloris spricht, was man doch wohl auf eine schwerere Verwundung beziehen muss. Auch verweist Frazer sehr richtig auf Paus. VIII 53,9, wonach Herakles in jenem Kampfe ἐπὶ τοῦ μηροῦ τραῦμα empfing. Benutzung des Sosibios braucht man aber nicht anzunehmen, da auch Sosibios sich wohl nur an die lokale Tradition hielt; Gurlitt 469 sieht hier, wie an anderen Stellen der Periegese von Sparta, Charakteristika volksthümlicher Ueberlieferung. Die Richtigkeit der Deutung unterliegt allerdings starken Bedenken. Welcker Gr. Götterl. II 730 A. 15 bemerkt, vermuthlich habe das Volk das Bild des Gottes nach den Tränkchen, die er eingebe, κοτυλεύς benannt, das Bild selbst vielleicht eine κοτύλη, d. i. Trinkschale, in der Hand gehalten. Wide 188 hält das für möglich, ebenso aber auch, dass der Gott seinen Beinamen von einer Oertlichkeit bekommen hätte, da Κότυλος, Κοτύλαιον, Κοτύλη geographische Namen sind.

S. 714,5. προτέρα μάχῃ; vgl. Cap. 15,5, wo der zweimalige Kampf mit Hippokoon und die Verwundung im ersten erwähnt wird.

S. 714,7. Der Beiname des Ares Θηρίτας (vgl. Hesych. v. Θηρίτας· ὁ Ἐνυάλιος παρὰ Λάκωσιν) wurde auf seine Amme Thero zurückgeführt, deren bei den Griechen unbekannten Namen die Spartaner von den Kolchern, woher das Kultusbild stammte, gehört haben sollten. Paus. selbst verwirft diese Ableitung und führt den Beinamen auf θήρ zurück, weil der Kriegsgott wild sei; dieser Deutung folgen z. Th. auch die Neueren, s. Preller-Robert 341. Andere leiten den Beinamen von θηράω ab, Ares als „Wildjäger“, mit Bezug auf die Menschen, s. Schwenck im Rh. M. II 201. Welcker a. a. O.; Gerhard I 369 A. 4 möchte ihn von der ursprünglichen Nährkraft des Gottes (θέρω für φέρω) verstehen; Wide 150 denkt an Ableitung von einem Ortsnamen, wie Θῆραι am Taygetos, doch mit Beziehung auf boiotische Herkunft, weil der Heros Θήρας mit den boiotischen Kadmeiern zusammenhänge. Im Anschluss daran billigt er die Vermuthung von Maass Gött. gel. Anz. 1890 S. 352 (vgl. dens. Hermes XXIII 619), dass das Kolchis der Argonauten das euboiische Chalkis sei, und erklärt so die Stiftungslegende des Ares Theritas als eine Erinnerung an die Oertlichkeiten, woher die ältesten Verehrer des Gottes eingewandert waren. Vgl. hiergegen Tümpel bei Pauly-Wissowa II 654, und betr. Wides Vermuthung, dass die hier erwähnte Amme Θηρώ die gleichnamige Mutter des Chairon in Chaironeia sei (Paus. IX 40,5), s. Studniczka, Kyrene 148, der meint, dass die Thero einfach aus dem Beinamen heraus erfunden sei. Hingegen fasst Usener Sitz.-Ber. d. Wien. Akad. CXXXVII 3 S. 52 ff. den Namen Θηρίτας als dorisches Gegenstück zu Thersites (wie Schulze Ztschr. f. Gymn. 1893, 162) und erklärt ihn als Gesundheit und Wohlsein verleihenden Gott.

S. 714,12. λέων δ' ὣς ἄγρια οἶδεν, steht bei Hom. Il. XXIV 41.

S. 714,14. Ueber die Lage von Therapne vgl. Leake I 182; Pelop. 161. Curtius II 240 u. 316. Bursian II 128. Der Tempel des Menelaos, auch das Μενελάειον genannt (Polyb. V 18; ebd. 21 f. Steph. Byz. s. v. Μενέλαος. Liv. XXXIV 28), lag auf einer steilen Anhöhe am l. Ufer des Eurotas, die darnach auch selbst mit dem Namen Menelaïon bezeichnet wurde. Ausgrabungen, die Ross i. J. 1833/34 dort vorgenommen hat (s.

Ross A. Z. XII 217 u. archaeol. Aufs. II 341), haben einen stufenartigen Unterbau aus Poros und Conglomerat-Blöcken von etwa 20 m Länge und 1—2 m Höhe blossgelegt, dessen oberste Terrasse, etwa 12 m lang und 6 m breit, den Tempel getragen zu haben scheint; vgl. Welcker I 218. Vischer 380. Baedeker 288. Man hat hier zahlreiche Votivfigürchen aus Blei, Thonfiguren, Topfscherben u. dgl. gefunden, s. Ross a. a. O. und Königsreisen II 13. Dressel u. Milchhöfer A. M. II 320. Δελτίον ἀρχ. 1879, 171. Ἐφημ. ἀρχ. 1889, 130. Perdrizet in Rev. archeol. III Sér. XXX 8 ff. — Dass das Grab des Menelaos daselbst gezeigt wurde, erklärt Wide 345 in dem Sinne, dass er ursprünglich als ein in der Erde wohnender Gott verehrt worden sei; doch befand sich nach Paus. auch das Grab der Helena daselbst, und dass im Kultus beide gemeinschaftlich verehrt wurden, geht aus Herod. VI 61 hervor: τὸ τῆς Ἑλένης ἱρόν, τὸ δ' ἐστὶ ἐν τῇ Θεράπνῃ ὕπερθε τοῦ Φοιβηίου ἱροῦ, sowie aus Isocr. laud. Helenae 63: ἔτι γὰρ καὶ νῦν ἐν Θεράπναις τῆς Λακωνικῆς θυσίας αὐτοῖς ἁγίας καὶ πατρίας ἀποτελοῦσιν, οὐχ ὡς ἥρωσιν, ἀλλ' ὡς θεοῖς ἀμφοτέροις οὖσιν. Vgl. Münsterberg, Zu d. spartan. Dioskurenreliefs (Zür. 1890), S. 6. Engelmann bei Roscher I 1950. Stoll ebd. II 2791. Usener a. a. O. 7.

S. 714,16. Zu der rhodischen Legende von der Helena vgl. die stark abweichende Erzählung bei Polyaen. I 13.

S. 714,18. Zu Nikostratos und Megapenthes vgl. Cap. 18,13. II 18,6.

S. 715,1. διαλαβοῦσαι, das Wort bedeutet wohl eigentlich: an den Armen fassen, vgl. Herod. IV 94: διαλαβόντες — τὰς χεῖρας καὶ τοὺς πόδας — αὐτὸν ῥιπτοῦσι, wie διαδεῖν: an beiden Seiten anbinden, wozu bei Her. II 29 pleonastisch ἀμφοτέρωθεν tritt.

S. 715,2. Der Beiname Δενδρῖτις, den die Helena in Rhodos führte, weist darauf hin, dass ihr dortiger Kultus einmal die Form der Baumverehrung hatte; hierzu ist eine Parallele, was Theocr. 18,38 ff. über die im Dromos zu Sparta verehrte Helena berichtet, an deren Platane von den spartanischen Jungfrauen ein Lotoskranz gehängt wurde, vgl. Mannhardt Ant. Wald- und Feldkulte 22. Kaibel Hermes XXVII 256. Wide 343. Die rhodische Sage, dass Helena an einem Baum erhängt wurde, beruht nach Usener Götternamen 239 auf der Vorstellung vom absterbenden Monde, vgl. dens. im Rh. M. XXIII 336. Immerwahr Mythen und Kulte Arkad. 159. Anders Maass Phil. Unters. XII 368 A. 13, nach ihm ist Helena suffocata, weil sie als suffocatrix galt. Zu vgl. ist die Artemis Ἀπαγχομένη in Kondylea bei Kaphyai VIII 23,6 fg.; Robert sieht in dem merkwürdigen Gebrauche, von dem Paus. berichtet, eine Beziehung der Artemis zum Naturleben, speciell zur vegetativen Fruchtbarkeit, s. Preller-Robert 305 A. 2.

S. 715,5. Die Insel Leuke, „ursprünglich ein rein mythisches Lokal, die Insel der farblosen Geister", Rohde Psyche II² 371 A. 2, wurde später an verschiedenen Punkten des schwarzen Meeres lokalisiert; so wollte man die Insel wiedererkennen an der Donaumündung Lykophr. 189. Arrian Peripl. 21; Strabo dagegen VII 306 verlegt sie 500 Stadien vor die Mündung des Tyras (Dniestr), und wieder andere identificierten sie mit einer Düne vor der Mündung des Borysthenes (Dniepr), dem Ἀχίλλειος δρόμος, s. z. B. Pomp. Mela II 98. Plin. h. n. IV 93. Dionys. Per. 541 fg.; s. Rohde a. a. O. Von

Thieren, welche die menschenleere Insel bewohnten, werden neben Ziegen speziell Vögel genannt, die tagtäglich mit ihren ins Meer getauchten Flügeln den Tempel des Achilleus reinigten, Arrian 21. Philostr. Her. 19,61 p. 327.

S. 715,9. Die Lokrer hatten die Gewohnheit, in der Schlachtlinie eine Stelle für den Aias leer zu lassen, s. Con. 18, der die Geschichte ähnlich wie Paus. erzählt; doch nennt er den Krotoniaten Autoleon und sagt, die Insel, Ἀχίλλειος νῆσος von ihm genannt, liege παραπλεύσαντι τὸν Ἴστρον ὑπὲρ τῆς Ταυρικῆς, denkt also wohl ebenfalls an die Düne vor der Mündung des Borysthenes.

S. 715,15. Die Deutung der unteritalischen Vase A. Z. V Taf. 7 S. 97 ff. auf diese Scene auf der Insel Leuke (Leonymos, Achilleus, Aias und einer der bei Philostr. a. a. O. erwähnten Vögel) hat wenig Wahrscheinlichkeit.

S. 715,16. Patroklos auf Leuke bei Achilleus, vgl. Arrian a. a. O. Max. Tyr. diss. 15,7 p. 281 sq. R., ebenso Antilochos, wie die drei Freunde bei Hom. Od. XI 467 ff. vereint erscheinen.

S. 715,17. Die Sehnsucht des Achilleus nach der Helena war ein schon in den Kyprien behandeltes Motiv, s. F. E. G. p. 20 K; vermählt mit ihr ist er auch bei Philostr. a. a. O., aus welcher Ehe nach Ptolem. Heph. 4 das Kind Euphorion hervorging; dagegen geniesst er den Umgang mit ihr nur im Traume bei Lykophr. 171 fg., vgl. Schol. Eur. Andr. 229. Andere geben ihm Medeia im Elysion zur Gattin, s. Apoll. Rhod. IV 814 mit Schol.; auch Iphigeneia wird ihm auf Leuke als Weib zugesellt, s. Ant. Lib. 27.

S. 715,19. Da Stesichoros in einem Gedicht die Helena geschmäht hatte, wurde er von Blindheit heimgesucht; er dichtete daher die sog. Palinodia, worauf er das Augenlicht wieder erhält, s. Plat. Phädr. 243 A. Isocr. 10,64. Stes. fr. 32.

Cap. XX.

Merkwürdiges zu Therapne. Die Quellen Messeïs und Polydeukeia. Das sog. Phoibaion. Tempel des Poseidon Gaiaochos. Flecken Alesiai. Die Stadt Pharis. Die Stadt Bryseai. Die Höhen des Taygetos, Taleton und Euoras, der Bezirk Therai. Tempel der Demeter Eleusinia. Das Städtchen Helos am Meere und die Heloten. Das Lapithaion, Dereion und Harpleia. Merkwürdiges auf dem Weg nach Arkadien, Tempel des Achilleus. Das Hippumnema, die Säulen der sieben Planeten. Bildsäule der Aido.

S. 715,21. Die Quelle Messeïs, die bei Homer Il. VI 457 erwähnt ist, wollte Paus. in Therapne selbst gesehen haben, während andere, d. h. schriftliche Angaben, behaupteten, die zur Rechten des Weges nach Therapne belegene Quelle beim Heroon des Polydeukes, die zur Zeit des Paus. Πολυδεύκεια hiess, sei die alte Messeïs. Curtius 240 folgert aus dieser Bemerkung, dass nicht die nächste Flussniederung, sondern das schluchtenreiche Hügelland, das gegen den Fluss vortritt, das eigentliche Therapne war.

S. 716,2. Das Phoibaion erwähnt Herod. VI 61 als unterhalb des Menelaïons belegen; Paus. nennt es auch Cap. 14,9, s. zu S. 698,11. Ueber den Kampf der Epheben daselbst s. Usener a. a. O., der darin eine uralte Form der Gemeindesühnung erkennt, die auf Ablösung ursprünglicher Menschenopfer beruht. Heberdey S. 56 glaubt, dass Paus. das Phoibaion garnicht besucht habe, weil der nothwendige Uebergang über den Eurotas nicht erwähnt werde; das Phoibaion ebenso wie das Temenos des Poseidon setzt auch Bursian 128 A. 1 auf dem rechten Ufer des Eurotas an.

ebd. Das Heiligthum der Dioskuren lag zwar, wie aus dieser Stelle hervorgeht, ausserhalb Therapne; dass es aber noch hierzu gerechnet wurde, zeigt Pind. Pyth. 11,61; ders. Nem. 10,51 ff. und Isthm. 1,31: Τυνδαρίδας δ' ἐν Ἀχαιοῖς ὑψίπεδον Θεράπνας οἰκέων ἕδος, vgl. Schol. ebd. und Steph. Byz. v. Θεράπναι, sowie das Frg. des Alkman (frg. 5 Bergk) beim Schol. ad Eur. Troad. 210. Wegen der Nähe dieses Heiligthums zu dem der Helena hat man die spartanischen Reliefs, die eine Frauengestalt inmitten der Dioskuren zeigen, hierauf bezogen, s. A. d. I. XXXIII tav. d'agg. D; Dressel-Milchhöfer A. M. II 383. Für Kultverbindung der Helena und der Dioskuren spricht Eur. Helen. 1166 ff., obschon Münsterberg zu den spartan. Dioskurenrel. 8 es leugnet und in der weiblichen Gestalt des Reliefs nicht Helena, sondern Hestia erkennen will. Vgl. auch Deneken de theoxeniis (Berl. 1881) p. 13. — Ueber das Opfer an Enyalios s. oben Cap. 14,9.

S. 716,3. Bis zum Tempel des Poseidon Gaiaochos drangen i. J. 369 v. Chr. die Reiter des Epameinondas, von Amyklai herkommend, vor, nach Xen. Hell. VI 5,30, woraus auch hervorgeht, dass mit dem Tempel ein Hippodrom verbunden war. Das sehr verbreitete Epitheton wird in der Regel erklärt als „der die Erde trägt und stützt“, vgl. Preller-Robert 572 A. 1; doch bezogen es die Alten schon auf Ross und Wagen, ὁ ἐπὶ τοῖς ὀχήμασι χαίρων, Hesych. s. v., B. A. 229,8. S. auch Döderlein Homer-Glossar 54. Nitzsch im Philol. XII 10. Müllensiefen de titul. Lacon. dialect. (Strassburg 1882) p. 451. Wide 38.

S. 716,4. προσιδόντι — ὀνομαζόμενον, vgl. III 21,5 ἀναπαυσαμένῳ — ἔξεις, V 6,4 διαβάντι — ὄρος, VIII 28,1 ἰόντι — σε ἐκδέξεται und προσελθόντων — ἔξεις II 25,9. VIII 20,1, s. Schubart ed. Teubn. Praef. I p. XIV. Storch Synt. 30.

S. 716,5. ὀνομαζόμενον χωρίον für ἐστὶ χωρίον ὃ ὀνομ. Ἀλ., vgl. zu Cap. 13,9.

ebd. Myles, der Sohn des Lelex, wird auch III 1,1 und IV 1,1 genannt. Da nach Boblaye p. 83 an dieser Seite des Taygetos vielfach Mühlsteine vorkommen, so vermuthet Bursian 131, der Ort Alesiai werde seinen Namen daher erhalten haben. Die Lage des Ortes ist nicht genau zu bestimmen; er mag gegen Mistra oder Parori zu gelegen haben, s. Leake Pelop. 164. Curtius 249.

S. 716,7. Den Fluss Phellia erkennen Leake III 4 und Curtius 249 in dem wasserreichen Strome (Takhurti), dessen Hauptarme vom Dorfe Socha herunterkommen und der vereinigt, sowie durch Zuflüsse von Slavochori her vergrössert, den Eurotas oberhalb Vaphio erreicht; Bursian 130 will den weiter nördlich einmündenden Bach von Riviotissa darin erkennen; letzterer Ansicht schliessen sich Heberdey 56 und Baedeker 290 an.

ebd. διαβᾶσι — ἰοῦσιν ohne Verbindung, wie II 25,2. III 10,6.

S. 716,8. παρὰ Ἀμύκλας ist mit Unrecht von Dindorf eingeklammert worden, es ist mit ἰοῦσι zu verbinden, vgl. IV 11,8 παρὰ Σικυῶνα ἀνασωθῆναι.

ebd. Pharis (auch Pharai genannt), eine früh verlassene und verfallene altachaiische Stadt (vgl. Cap. 2,6; IV 16,8. Hom. Il. II 582. Strab. VIII 363). Leake I 360 u. III 4 vermuthete sie in der Nähe von Vaphio; vgl. dens. Pelop. 165; zustimmend Ross, Königsreis. II 205. Curtius 249. Bursian 130 f. Baedeker 241, der nach Conze und Michaelis A. d. I. XXXIII 49 den Ort selbst auf einem 3/4 St. südöstlich von Hag. Kyriakí belegenen Hügel sucht, auf dem Reste eines antiken Thurmes sich erhalten haben. Vgl. Lolling 182.

S. 716,10. Der Zeus Μεσσαπεύς hat seinen Beinamen jedenfalls nicht von einer Persönlichkeit, sondern von einer alten Ortschaft Messapeai (s. Steph. Byz. s. h. v.) erhalten, von der sonst keine Reste mehr vorhanden sein mochten, als dies Heiligthum. Vgl. Wide 20. Leake Pelop. 165 nimmt die von der franz. Expedition bei einer Quelle nördlich vom Dorfe Katzarú gefundenenen Reste eines Tempels für diesen Tempel in Anspruch; Bursian 131 vermuthet, der Tempel habe bei dem von üppigem Baumwuchs umschatteten Dorfe Hagios Joannis am Fusse des Taygetos gelegen.

S. 716,11. Wie Heberdey S. 56 bemerkt, wird die Beschreibung des Paus. von hier ab sehr unklar; daher ist die Lage von Bryseai ungewiss. Doch nimmt man an, dass der Ort „in der quellenreichen Gegend westlich von dem zum Theil wohl aus seinen Trümmern erbauten Slavochori lag, in der Nähe der Dörfer Katzaru und Sinanbei, wo sich noch Reste eines antiken Tempelgebäudes erhalten haben“, Bursian 131; vgl. Leake III 4. Pelop. 163 f. Curtius 251. Ross, Königsreis. II 245 rückt ihn mehr nördlich, in die Nähe von H. Ioannes, vgl. ebd. 204 Anm. 6. Der Ort wird schon bei Homer erwähnt, Il. II 583. Steph. Byz. v. Βρυσιαί verlegt ihn irrthümlich nach Elis. Oberhummer bei Pauly-Wissowa III 927 vermuthet, dass der Name auch in dem Βρύσται bei Hesych. stecke. Ein Dorf in jener Gegend heisst noch jetzt Anavryti. — Zum Namen vgl. Usener 245.

S. 716,14. Mit dem von Weibern besorgten Dienste des Dionysos in Bryseai bringt Wide 157 u. 163 die Stellen des Ael. var. hist. III 42, Hesych. v. Δύσμαιναι und Verg. Georg. II 487 mit Philargyrus z. d. St. in Verbindung, wo von lakonischen Bakchantinnen: virginibus bacchata Lacaenis Taygeta (Siebelis), die Rede ist, jedoch bedeutet γυναῖκες hier nur Frauen, nicht Jungfrauen, vgl. Rapp Rhein. Mus. XXVII 12.

S. 716,15. Welche Gipfel des Taygetos die Namen Taletón und Euora führten, ist nicht sicher. Leake III 4 (vgl. Pelop. 164 u. 360) hält den heutigen Gipfel mit der Kapelle des H. Elias für das Taleton, die heut Paximádhi genannte Spitze für den Euoras (d. h. schöne Aussicht); vgl. Curtius 307 A. 2. Hingegen bemerkt Bursian 104 A. 3, gegen jene Identificierung spreche die Angabe des Paus., dass das Taleton sich „oberhalb Bryseai“ erhebe, und der Name Euoras scheine einem grösseren Theile des Gebirges zuzukommen. So bemerkt auch Heberdey 57, dass der höchste Gipfel des Gebirges weder unmittelbar aus dem Thale noch

gerade über Bryseai emporwächst und von keinem Punkte dieser Gegend aus gesehen werden kann; er stimmt Lolling bei, der in seiner Topogr. v. Griechenl. 182 das Taleton für einen jener isolierten Gipfel hält, zu denen die unterste Terrasse des Taygetos in ihrem Ostrande sich erhebt, um dann steil zum Thale abzufallen. Ebenso bemerkt Heberdey, dass, was Paus. vom Euoras und seinem Reichthum an wilden Ziegen, Schweinen, Hirschen und Bären sagt, schlecht zu den kahlen, fast immer mit Schnee bedeckten Gipfeln des Taygetos stimme; diese sind vielmehr erst unten 717,2 unter den ἄκρα τοῦ Ταϋγέτου zu verstehen. — Den Namen Ταλετόν leitet Curtius a. a. O. entweder von τῆλε oder von der Wurzel ταλ ab; Mercklin, d. Talos-Sage S. 51, bringt ihn mit dem Sonnengotte Talos in Verbindung (vgl. Hesych. v. Ταλῶς), ebenso Wide 318.

S. 716,17. Ueber die dem Helios gebrachten Pferdeopfer vgl. Stengel im Philol. XXXIX 182 ff., der den Brauch als aus Persien hergekommen (vgl. Ov. Fast. I 385) betrachtet, unter Zustimmung von Preller-Robert 430 A. 1; auch Hehn Kulturpfl. u. Hausthiere^6 S. 45 nimmt Entlehnung von den Iraniern Kleinasiens an. Pferdeopfer an Poseidon in Argos VIII 7,2.

S. 716,18. θηρία καὶ ἄλλα χοίρων κτλ., nach Ross Königsreisen II 218 sind diese Wälder reich an Wölfen, Schakalen und Füchsen, mitunter finde sich auch ein Luchs.

S. 717,2. Das Gebiet, das den Namen Therai führte, lag nach dem oben Gesagten wohl noch in den Vorbergen des Taygetos, und obgleich die Lücke Sicherheit nicht zulässt, wird man wohl annehmen dürfen, dass das Heiligthum der Demeter hier gelegen habe. Leake I 188 meinte, dass einige Ruinen im Dorfe Sokha zu diesem Heiligthum gehört hätten, wogegen Ross Königsreisen II 207 bemerkt, dass der fragliche Tempel weiter südlich gegen Helos hin und näher an der höchsten Spitze des Taygetos gelegen sein müsse. Curtius 251 setzt ihn in der Nähe des Dorfes Anavryti an; doch bemerkt Heberdey a. a. O., dass die Stadienangaben (15 Stadien zum Lapithaion, von da 20 nach Harpleia, s. unten § 7) nicht zutreffen, und möchte daher eher an einen Punkt im Thale zwischen Erasinos und dem Bache von Anavryti denken, wo bei einer Quelle eine kleine Kapelle steht.

ebd. Die Lücke muss irgend eine Sage von der Leto enthalten haben, Wide nimmt S. 175 als wahrscheinlich an, dass Leto mit der Demeter Eleusinia auf irgendwelche Weise in Verbindung gestanden habe, vielleicht so, dass sie den Tempel der Demeter stiftete. Doch zieht er es vor, die Demeter Eleusinia (mit Töpffer Att. Geneal. S. 221) mit der Eileithyia zu identificieren und ihre Beziehung zur Leto demnach durch Beibilfe in deren Geburtsnöthen zu erklären. Preller-Robert 750 A. 1 fasst dagegen die Bedeutung dieser Demeter in chthonischem Sinne.

S. 717,4. Vgl. hierzu oben zu Cap. 14,5 und II 35,4 u. 9, mit Wide 244 fg., der in der Figur des Orpheus den Hadesgott findet. Dass das ξόανον den sagenhaften Pelasgern zugeschrieben wurde, spricht dafür, dass es hochalterthümlich gewesen sein muss.

S. 717,6. Helos erwähnt Homer im Schiffskatalog 584. Dasselbe Homercitat findet sich bei Strab. VIII 363, wodurch Identität der Quelle

erwiesen scheint. Die einst wichtige Hafenstadt verlor ihre Bedeutung durch die zunehmende Versumpfung der Küste; zu Strabos Zeit bestand sie noch als Dorf, zur Zeit des Paus. lag der Ort nach Cap. 22,3 in Trümmern, wie auch das Imperf. ἦν bezeugt, dass er zur Zeit des Paus. nicht mehr bewohnt war (s. Gurlitt 458. Heberdey 26 A. 27); doch scheint Paus. nicht selbst hingekommen zu sein, vgl. Heberdey 60. Curtius 250 u. 289. Bursian 133.

S. 717,10. Λακεδαιμονίων δοῦλοι τοῦ κοινοῦ, die Heloten waren Hörige des Staates und gingen als solche zwar in den Besitz der einzelnen Spartiaten über, aber nur so, wie die Hufen des Staatslandes, die sie für ihre Herren gegen eine gesetzlich geregelte Abgabe zu bebauen hatten. Sie durften daher nur vom Staate selbst freigelassen oder verkauft werden, vgl. Strab. VIII 365. 560. Plut. inst. Lac. 239 E. Myron v. Pirene bei Athen. XIV 657 D; Pollux III 83 bezeichnet sie als eine Art Mittelklasse zwischen freien und eigentlichen δοῦλοι.

S. 717,11. Εἵλωτες ἐκλήθησαν πρῶτοι, καθάπερ γε καὶ ἦσαν, Paus. ist also der Ansicht, das Wort sei von Ἕλος abgeleitet, vgl. Hellan. frg. 67. Theop. frg. 15. Steph. Byz. s. v. Ἕλος u. s.; jedoch heissen die Bewohner dieser Stadt Ἕλειοι bei Ephoros und Steph. Byz. und Ἑλεᾶται bei Theop. und Steph. Byz. Darum leiten andere das Wort ab von ἕλω (αἱρέω), ein Versuch, den schon das Etym. Magn. 332,53 macht, s. die verschiedenen Ableitungen bei Kopstadt de rer. Laconic. orig. 45 ff. Hermann-Thumser Lehrb. d. griech. Staatsalt. S. 125 A. 3.

S. 717,13. Ἕλληνας — ἀπὸ τῆς ἐν Θεσσαλίᾳ ποτὲ καλουμένης Ἑλλάδος. Hellas ist bei Homer ein Gau im südlichen Thessalien (vgl. Bursian I 77 A. 3), doch findet sich an vier Stellen für ganz Griechenland der Ausdruck καθ' (ἀν') Ἑλλάδα καὶ μέσον Ἄργος: Od. I 344. IV 726. 816. XV 80, Verse, die von Aristarch athetiert wurden, vgl. Lehrs de Arist. stud. Hom.[2] 227 f. Sengebusch diss. Hom. I 141. Die Hellenes im Schiffskatalog 684 sind nur die Bewohner jenes Theils von Thessalien. Es dauerte lange, bis der Name zur Gesammtbezeichnung aller griechisch redenden Stämme wurde, vgl. Thuc. I,3; zwar hat nach Apoll. I 7,3 schon Hellen die Graikoi Hellenen genannt, was nach dem Marmor Parium ums Jahr 1520 vor Chr. geschehen sein soll, s. Müller F. H. G. I 543, nachweislich aber erscheint Πανέλληνες, der ältere Name, zuerst bei Hom. Il. II 530, in einem Vers, der ebenfalls von Aristarch verworfen wurde, dann aber bei Archil. frg. 52 und bei Hes. Op. et D. 528 (vgl. 653); in Hes. frg. 25 K (S. 95) ist Hellen als Eponym der Griechen genannt. Auch heissen die olympischen Festordner schon zu Anfang des 6. Jahrh. Ἑλλανοδίκαι, I G A 112.

S. 717,16. Das Lapithaion erwähnt Steph. Byz. v. Λαπίθη als ὄνομα ὄρους τῆς Λακωνικῆς; Paus. meint allem Anschein nach ein dem spartanischen Heros Lapithes geweihtes Heiligthum, dessen Lage wir freilich nicht näher bestimmen können, vgl. Curtius 251. Bursian 132. Den spartanischen Heros Lapithes nennt auch Apoll. III 10,3; Wide 234 vermuthet, dass er mit Las, dem eponymen Heros der Stadt Las (vgl. Cap. 24,10), identisch sei.

S. 717,18. Der Beiname der Artemis Δερεᾶτις wird auch bei Steph. Byz. v. Δέρρα mit dem Namen des Ortes, wo sie Verehrung genoss, in Verbindung gebracht (Δέρρα, τόπος Λακωνικῆς), und dieser ist auf die hügelige Lage zurückzuführen, wie beim Apollon Δειραδιώτης II 24,1, vgl. dort den Kommentar. Nach Hesych. v. καλαβοίδια und v. καλαβίς wurden ihr zu Ehren Tänze, die καλαβίδες hiessen, aufgeführt und dazu καλαβοίδια als Hymnen gesungen; s. auch Phot. v. καλαβίδες. Ath. XIV 629 F. Vgl. Müller Dorier I 373 A. 11. Gerhard I 343 A. 6. Preller-Robert 307 f. Wide 117 f. — In anbetracht des Namens Dereion meint Heberdey 57, derselbe würde sich wohl mit einem der Kammgipfel vertragen, und die 15 Stadien vom Eleusinion, die Paus. angiebt, würden auf denjenigen führen, an dem der Bach von Hag. Jannis entspringt, in diesem oder in der am Fusse gelegenen Quelle wäre dann der Anonos (718,1) zu erkennen.

S. 718,2. Der Ort Harpleia (den Goldhagen und Manso I. Beil. 30 A. o für einen Theil des Taygetos hielten) wird nur an dieser Stelle erwähnt. Curtius 251, der das Eleusinion beim Dorfe Anavryti ansetzte, suchte Harpleia bei Mistra und Parori, was Bursian 132 A. 1 wenig wahrscheinlich findet, während Heberdey a. a. O. Curtius zustimmt. Doch weicht er darin von ihm ab, dass Curtius meint, Paus. habe all dies auf einem etwa zweitägigen Ausfluge besucht, während Heberdey nachlässige Excerpte einer schriftlichen Quelle annehmen möchte.

S. 718,3. Nach der Annahme von Heberdey 58 ist Paus. nicht die ganze Strasse von Sparta nach Arkadien gegangen, sondern hat nur einen Abstecher bis nach Pellana (Cap. 21,2) gemacht. Ueber den Weg von Sparta bis Belemina s. Loring im Journ. of hell. stud. XV 36 ff.

ebd. Der Beiname der Athena Pareia ist unerklärt. Gerhard I 234 A. 7 schlug vor, ihn in Areia zu ändern; Schubart Methodol. 97 vermuthete Πραξείας (von dem unten erwähnten Prax); Siebelis Πωρίας, was ganz unmöglich ist. Wide 60 schägt vor, das Wort mit Πάρις, einer kretischen Nymphe bei Apollod. III 1,2, zu verbinden, während Maass bei Wide ebd. A. 9 Παρεία als Femin. von Παρεύς = Παραστάτης fasst.

S. 718,4. Ueber die Opfer beim Hieron des Achilleus s. Usener a. a. O. 58, der den Achill als Gegner des Thersites — Theritas betrachtet, s. oben zu S. 714,7.

S. 718,7. Von Prax, dem Nachkommen des Neoptolemos, sollten die in Lakonien ansässigen Πρᾶκες ihren Namen führen, s. Steph. Byz. s. h. v. Draco p. 19 u. 80. Der Ursprung des Namens und seine Verbindung mit Achill ist dunkel, s. Wide 233 f.

S. 718,8. Wide 47 vermuthet, dieses Ἵππου μνῆμα hänge wohl mit dem Kultus des Poseidon oder Helios zusammen. Ob die nachher erwähnten Säulen mit diesem Bildwerke in Verbindung standen, lässt sich nicht ausmachen. Siebelis z. d. St. ist der Ansicht, dass diese Säulen als Planetenbilder mit zum Kultus des Helios, dem Tyndareos das Pferd geopfert habe (s. oben § 5), gehört haben mögen. Movers Phönizier I 528 führt sie auf phoinikischen Einfluss zurück, ebenso Brandes im Hermes II 271. Trieber Forschungen 123. Ueber ikonische Darstellungen der Planeten vgl. Müller Archaeol. § 400,5.

S. 718,9. ἐξώρκου μνηστῆρας, ἱστὰς ἐπὶ τοῦ ἵππου τῶν τομίων, das Fleisch wurde also hierbei nicht mit den Händen angefasst, wie z. B. bei Her. VI 68. Lyc. g. Leocr. 7 u. s.; auch wird nicht, wie das Krieger thun (Xen. An. II 2,9. Dict. Cret. I 15), das Schwert oder die Hand (Aesch. Sept. 44) in das Blut getaucht, sondern der Schwörende tritt auf die Fleischstücke, wie bei Dem. g. Arist. 68 p. 642. Dion. Hal. VII 50. In homerischer Zeit wurden dem Thiere Haare oder Wolle abgeschnitten und den Schwörenden in die Hand gelegt, s. Eust. z. Il. III 273. — Dass hier ein Pferd als Opfer verwendet wird, ist ungewöhnlich; so nur noch bei Arist. Lys. 192; meist sind es Eber, Widder und Stiere; so wird bei Paus. IV 15,8. V 24,9 der Eid über einem Eberopfer geschworen, auch Agamemnon schlachtet einen Eber (Hom. Il. XIX 254. Paus. V 24,11); bei Her. a. a. O. werden dem Schwörenden Eingeweide eines Thieres in die Hand gegeben. Wer vor dem Gerichtshof des Areiopags einen Eid zu schwören hat, stellt sich auf die Opferstücke eines Ebers, eines Widders und eines Stiers, s. Dem. a. a. O.; zu dieser Trittys kommt bei Xen. a. a. O., wo es sich um einen Vertrag mit den Persern handelt, noch der Wolf; beim Eide Hom. Il. III 103 fg. werden Zeus, Helios und der Gaia Lämmer geopfert, vgl. Stengel Jb. f. Ph. CXXVII 378. Die griech. Sakralalt.² § 78.

S. 718,10. Wir haben ἀμυνεῖν geschrieben, wie II 22,2 (ἀμύνειν die Handschriften), nicht deshalb, weil wir den Infin. Praes. nach ὀμνύναι für unmöglich hielten — er findet sich V 24,10 in Verbindung mit dem Inf. fut. — sondern weil Paus. nach diesem und ähnlichen Verba ganz entschieden dem Futurum den Vorzug giebt und die Ueberlieferung nur eine Aenderung des Accentes nothwendig machte, vgl. z. B. I 35,2. IV 5,8. V 24,10; ἐπαγγέλλεσθαι II 28,4. IV 28,2. ἐλπίζω I 6,6. 9,1. 10,1. 12,1. II 9,1. III 1,7. 5,9. 7,3. IV 8,6. 20,7. 25,4 (l. περιέσεσθαι); das Praesens in Stellen wie I 26,1. II 8,6. III 15,11 und ähnlichen hat nichts Auffallendes. Auch der Inf. Aor. findet sich: IV 14,4. I 11,7, mit ἄν IV 18,7.

S. 718,11. τὸν ἵππον κατώρυξεν ἐνταῦθα, wie beim Sühnopfer wird das Fleisch beseitigt, denn das Pferd war den Mächten des Todes geweiht und mit Fluch beladen; daher wird der Eber ins Meer geworfen, den Agamemnon zu seinem Opfer gebraucht hatte Il. XIX 267 f., s. Stengel a. a. O.

S. 718,12. Statt διέχουσιν pflegt Paus. ἀπέχουσιν zu sagen (oder διεστηκέναι), s. z. B. II 31,5. III 12,4. VIII 13,3, doch ist an sich gegen διέχειν nichts einzuwenden, vgl. Thuc. II 81,3. Xen. An. I 8,17. 10,14. Polyb. I 42,6. V 103,6. Strabo braucht es häufiger als ἀπέχειν, vgl. z. B. IV 181. V 232. 233. 242. VI 256. 257. 264. 284; V 226. VI 268. Vielleicht fand Paus. das Wort in seiner geographischen Quelle.

S. 718,13. Aeltere Herausgeber schon vermutheten, dass Κρανίου verdorben sei aus Καρνείου, und dem stimmte auch Siebelis zu. Auch Wide will S. 78 (vgl. 256) hier den Apollon Karneios (s. oben Cap. 13,3) erkennen, doch ohne im Texte eine Aenderung vorzunehmen; er verbindet damit eine etwas weit hergeholte Hypothese, die, von Hesych. v. στεμματιαῖον und v. δίκηλον ausgehend, annimmt, dass bei der Staphylodromie der Karneien anfänglich ein mit Binden geschmücktes Thier, das natürlich ein κάρνος war, von den Staphylodromen

gehascht wurde. Dieser Schafbock sei der als Thier gedachte Daemon des Erntesegens; später wurde er durch einen Menschen ersetzt, der als Schafbock kostümiert war. In der Verbindung von Κάρνος und Στεμματίας (d. h. der mit Binden verzierte) hätten sich die ursprünglichen Vorstellungen noch bewahrt.

S. 718,14. Mysia haben wir II 18,3 u. 35,4 als Beiname der Demeter gefunden; vgl. auch VII 27,9; er wird da auf den Stifter Mysios zurückgeführt. Bei der Artemis wird der Beiname verschieden gedeutet. Gerhard I 351 A. 6 bezieht ihn auf den mysischen Olymp, wo sie nach Callim. in Dian. 117 ihre Fackel zuerst entzündete (so schon Siebelis z. d. St.); Claus de Dianae antiquiss. nat. (Vratisl. 1881) S. 102 bringt ihn mit den Musen zusammen; Wide 118, unter Zustimmung von Wernicke bei Pauly-Wissowa II 1394, mit den Mäusen unter Hinweis auf die Quellmäuse von Lusoi in Arkadien und deren wahrscheinlichen Zusammenhang mit dem Artemiskult. Doch ist diese Deutung in keiner Hinsicht wahrscheinlicher, als die andern Versuche.

S. 718,15. Nach I 17,1 hatte Αἰδώς auf der Akropolis von Athen einen Altar; dass sie auch bei den Lakoniern verehrt wurde, bezeugt Xenoph. symp. 8,35: θεὸν γὰρ οὐ τὴν Ἀναίδειαν, ἀλλὰ τὴν Αἰδῶ νομίζουσιν. Es ist daher nicht abzusehen, weshalb man mit Wide 270 darin lieber eine Ἀιδώ, als Bezeichnung der Göttin des Ἅιδης, sehen sollte. Jedenfalls passt das Motiv der Verhüllung für eine Personifikation der Αἰδώς sehr gut. Ueber die vermuthete Stelle des Denkmals s. unten zu S. 719,5.

Cap. XXI.

Der Fluss Eurotas mit dem Denkmal des Ladas. Die Stadt Pellana und ihre Merkwürdigkeiten. Die Stadt Belemina. Der Steinbruch von Krokeai. Die Stadt Aigiai und der See des Poseidon. Gythion und die Eleutherolakonen mit ihren Städten. Merkwürdiges in Gythion. Vermuthung über den Geron.

S. 719,5. Des Ladas, jenes berühmten Siegers im Wettlauf, dessen Bild Myron schuf, gedenkt Paus. öfters, vgl. II 19,7. VIII 12,5; von dem gleichnamigen Aigienser ist X 23,14 die Rede. Dieser war vermuthlich Argeier. Leake III 15, Ross Karte von Sellasia (in d. Reisen im Pelop.) und Curtius 253 f. haben die Stelle des hier erwähnten Ladasgrabes wieder zu erkennen geglaubt; an der Stelle nämlich, wo der Eurotas mit plötzlicher Wendung nach Osten an das Gebirge von Vurlia herantritt, lassen sich im Felsboden die Gleise der alten Uferstrasse erkennen und oberhalb derselben befindet sich eine Höhle (heut Phurnos genannt) mit doppelter Mündung, darunter eine bogenförmig ausgehauene Grabnische, in der die Genannten das Ladasgrab vermuthen; doch widersprechen Vischer 401 A. und Bursian 115, weil es unmöglich sei, von hier bis Sparta, selbst die Krümmungen des Flusslaufes gerechnet, 50 Stadien herauszubringen. Bursian möchte in der Fels-

nische eher das Bild der Aidos ansetzen, das Grab des Ladas aber weiter nördlich auf einer der Vorhöhen des Taygetons westlich über der Strasse. Baedeker 292 vermuthet, dass das sog. Hellenikó, eine Quadermauer, etwa $2^1/_4$ St. von Sparta (am Wege nach Megalopolis), die Stelle des Ladasgrabes bezeichne, während er die Statue der Aidos an denselben Platz verlegt, wie Bursian. Loring im Journ. of hell. stud. XV 42 nahm für das Bild der Aidos eine näher an Sparta gelegene Stelle an, in der Nähe des Chani von Zakharatos, wo nahe der Brücke eine Fläche von 20 : 30' in den Felsen eingeschnitten ist.

S. 719,11. Das Χαράκωμα wird als Bollwerk oder Schanze zum Schutze der Ebene von Sparta gegen Einfälle von Norden her betrachtet, Curtius 256. Bursian 115. Vischer 401 bezieht alte Mauerreste (etwa $^3/_4$ St. oberhalb der Kopanosbrücke, wohl das oben erwähnte Hellenikó) auf dies χαράκωμα, ebenso Loring a. a. O.

S. 719,12. Pellana oder Pellene, die dritte Stadt der Tripolis (nach Polyb. IV 81), wird ausser hier noch erwähnt III 1,4, ferner Arist. Av. 1421. Lysistr. 996. Xen. Hell. VII 5,9. Polyb. XVI 37. Strab. VIII 386 (der es τὰ Πέλλανα nennt). Diod. Sic. XV 67,2. Plut. Agis 8, wo ein χάραδρος erwähnt wird, nach Bursian 115 A. 1 der um den nördlichen Fuss des Berges von Vurliá herum dem Eurotas zufliessende Bach. Ueber die Lage von Pellana s. Leake III 16, der es an die Stelle des Dorfes Pardali verlegt, Curtius 255; 257 u. 320 A. 51. Bursian a. a. O. Vischer 401. Baedeker 293. Loring a. a. O. 45 f.; doch haben sich dort, wo man die Stadt jetzt ansetzt (die Hügel über dem linken Eurotas-Ufer, am nordwestlichen Abhange des Vurlia-Berges, mit Kapellen des H. Georgios und H. Demetrios), keine Ruinen gefunden.

S. 719,14. Das Asklepiosheiligthum vermuthet Curtius 256 an der oberen Quelle, westlich vom Orte Koniditza.

S. 719,17. Ueber Belemina (auch Belmina oder Belbina), die nördlichste Stadt der Tripolis, s. Leake II 398; III 15 f. Curtius a. a. O. Bursian 113. Oberhummer bei Pauly-Wissowa III 198. Loring a. a. O. 36 f. Boblaye 75. Curtius, Bursian u. a. beziehen hierauf die Ruinen südlich von dem Dorfe Petrina, westlich von dem quellenreichen, von mehreren sich vereinigenden Bächen umflossenen Berge Chelmos, da die ungemeine Wasserfülle dieser Gegend den Angaben des Paus. entspricht. Es ist daher auch wenig wahrscheinlich, wenn Baedeker 293 mit Leake die auf der Höhe des Chelmos sich findenden Reste einer alten, mit Thürmen versehenen Polygonalmauer für die Stätte von Belemina erklärt; Bursian hält sie für eine alte Befestigung zum Schutze der Strasse von Sparta nach Megalopolis; s. die Beschreibung der Anlage bei Loring a. a. O. 37 ff. u. 71 f., der es für das bei Plut. Cleom. 4 und Polyb. IV 37, ebd. 68 u. 81 erwähnte Ἀθήναιον hält. Ob jedoch Paus. bis hierher vordrang, ist zweifelhaft, s. Heberdey 58.

S. 719,18. ἥντινα für ἥν, vgl. zu III 4,9.

S. 719,20. Die von Paus. verfolgte Strasse von Sparta nach Gythion ist nicht die Cap. 20,3 erwähnte Strasse längs des Eurotas, sondern die

direkte, über Krokeai führende, s. Heberdey 59. Mit ἐπὶ θάλασσαν wird die Richtung im allgemeinen angegeben, mit ἐς Γύθιον wird sie genauer bestimmt, ähnlich z. B. I 44,4 ἰοῦσι δὲ ἐς τὰς Πατρὰς ἐκτραπομένοις ὀλίγον τῆς λεωφόρου. vgl. III 20,3; es erscheint deshalb nicht nothwendig, mit Schubart τε καὶ zu schreiben, die Aenderung des überlieferten τε in δὲ ist leichter.

S. 720,1. Krokeai hat in seiner Lage dadurch bestimmt werden können, dass man die Steinbrüche des grünen Porphyrs wieder aufgefunden hat (vgl. Fiedler I 326. Ross Königsreisen II 240); dieselben finden sich auf den Hügeln oberhalb Stephania, nahe bei Levetsova, an der östlich abzweigenden Strasse nach Skala und dem unteren Eurotas. Vgl. Expéd. de Morée, Géologie 129. Curtius II 266 f. Bursian II 106 u. 132. Baedeker 291; über den Porphyr, der ganz der Beschreibung des Paus. entspricht, da er nur in zerklüfteten Schichten und daher nicht in grösseren Stücken vorkommt, schwer zu bearbeiten ist, geglättet aber schöne grüne Farbe erhält, vgl. ausserdem Blümner Technologie III 19. Neumann-Partsch 220. Philippson 215 u. 387. Paus. erwähnt den Stein auch II 3,5 als bei einer Badeanlage verwandt.

S. 720,3. Wenn in ὕδασι kein Fehler steckt, so hat sich Paus. ungenau ausgedrückt, er meint wohl Behälter für Quell- und Regenwasser, daher der Pluralis, Cisternen und Brunnen, was sonst ὑδρεῖα genannt wird, s. Polyb. XXXIV 2. Strab. XII 560.

S. 720,5. Von dem Dioskurenkulte hat sich noch ein Denkmal erhalten: ein Relief in Levetsova stellt die Brüder neben ihren Pferden und zwei Urnen dar; die Unterschrift mit der Widmung an Castor und Pollux ist lateinisch, s. Exped. de Morée III 55. Ross Königsreisen II 242. Curtius 267. C I L III 493. Dressel u. Milchhöfer A. M. II 389 N. 208.

S. 720,6. ἀποτραπεῖσιν — ἥξεις, s. zu III 20,2.

ebd. Paus. geht von Krokeai aus nicht den direkten Weg südlich nach Gythion, sondern biegt rechts nach Aigiai ab, das seine Bewohner für das im Schiffskatalog 583 erwähnte Augeiai ausgaben, vgl. Strab. VIII 364. Nach Ross a. a. O. 229. Leake Pelop. 170. Curtius 267 f. Bursian 145 lag es bei dem heutigen Limni (nordwestlich von Marathonisi), wofür sowohl dessen Name als die Bodenbeschaffenheit spricht.

S. 720,8. „Der heilige See des Poseidon ist als solcher nicht mehr vorhanden, aber noch zieht sich eine sumpfige Niederung, mit Weidengebüsch umgeben, vom Gebirge an das linke Ufer des Flusses von Bardunia hin, von welchem sie durch einen Felsrücken getrennt ist. Eine Kapelle des heiligen Demetrios, der an die Stelle des Poseidon getreten zu sein scheint, bewahrt alte Marmorquadern und Bruchstücke einer späteren Tempelarchitektur.“ Curtius 268.

S. 720,9. τοὺς δὲ ἰχθῦς δεδοίκασιν ἐξαιρεῖν, ähnliches wird oft berichtet: so durften die Fische in einem heiligen Wasser in der Achaierstadt Pharai nicht gefangen werden, da man glaubte, sie seien dem Hermes geweiht, VII 22,4; nur die Priester dürfen die Fische in den Rheitoi, die der Kore und der Demeter geweiht sind, fangen, I 38,1, vgl. z. B. Athen. VII 317 B.

Ael. n. h. XIII 26. Dittenb. Syll. 364 und die Sammlung bei Frazer zu VII 22,4 und I 38,1.

S. 720,10. ἁλιεύς ist der lophius piscatorius, den Gessner Meerteufel nannte; über ihn vgl. Aristot. h. a. IX 37 p. 620 b. Plut. de soll. an. 27 p. 978 D. Dieser „sonder scheusslich, hässliche Fisch“, wie ihn Gessner nennt, hat seinen Namen ἁλιεύς, der „Angler“, von drei langen, längs der Mitte des unförmlich grossen und breiten Kopfes angebrachten Fäden, mit deren längstem er wie mit einer Lockspeise spielt, um Fische anzulocken, vgl. Brehms Thierleben VIII 80 u. 130. R. Schmitlein in den Mittheil. aus der zoolog. Stat. zu Neapel I 14. Handbuch der Ichthyologie von Alb. C. L. G. Günther übers. v. G. v. Hayek 333.

S. 720,11. Gythion ist eine Gründung phoinikischer Purpurfischer, bekam später grosse Bedeutung als Kriegs- und Handelshafen (vgl. Scyl. per. 46), da von hier der Verkehr nach den überseeischen Kolonieen ging, und behielt auch in der Römerzeit seine Bedeutung als Handelsstadt und Stapelplatz. Die noch ziemlich umfangreichen Ruinen, die grösstentheils der Römerzeit anzugehören scheinen (heut Palaeopolis genannt), liegen in der Nähe von Marathonisi, über die Strandebene und die dieselbe begrenzenden Hügelabhänge verstreut. S. G. Weber, de Gytheo et Lacedaemoniorum rebus navalibus, Heidelberg 1833. Leake I 233. Ross Königsreisen II 232. Curtius 270 mit Plan Taf. XII (nach Lebas Voyage archéol., Itinéraire pl. 26). Bursian II 144. Baedeker 269. Beschreibung der Ruinen in den Πρακτικά f. 1891, 27; vgl. Δελτ. ἀρχ. 1891, 113. Bull. de corr. hell. XV 654. Skias in der Ἐφημ. ἀρχ. 1892 p. 55 ff.

S. 720,12. Die Unabhängigkeit der achtzehn Gemeinden von Sparta, welche Paus. hier aufzählt, stammt nicht erst von Augustus her, vielmehr zeigen Inschriften, dass dieselben schon in republikanischer Zeit als selbstständiger Städtebund konstituiert waren; Eleutherolakonen dagegen heissen sie erst von Augustus an, von dem sie demnach die Freiheit erhalten haben, s. Mommsen Röm. Gesch. V 238 mit A. 2. Dittenb. Syll. 255 n. 3.

S. 720,14. Ueber den lakonischen Purpur vgl. Blümner, gewerbl. Thätigk. d. Völk. d. klass. Alterth. 81. Büchsenschütz, Hauptstätt. d. Gewerbfleisses 86.

S. 720,18. Ueber Teuthrone s. Cap. 25,4; über Las 24,6; Pyrrhichos 25,1; Kainepolis 25,9; Oitylos ebd. 10; Leuktra 26,4; Thalamai ebd. 1; Alagonia ebd. 11; Gerenia ebd. 8; Asopos 22,9; Akriai ebd. 4; Boiai ebd. 11; Zarax 24,1; Epidauros ἡ Λιμηρά 23,6; Brasiai 24,3; Geronthrai 22,6; Marios ebd. 8.

S. 721,5. Mit Bezug auf die Gründungssage von Gythion möchte man vermuthen, dass die Statuen des Apollon und Herakles auf der Agora eine den Dreifussraub darstellende Gruppe bildeten; doch lässt der Wortlaut des Paus. keine sichere Entscheidung zu; vgl. Stephani Compte-rendu de St. Pétersb. 1868, 38. Imhoof-Gardner p. 61 zu pl. N. 20 ff. beziehen Münzen, auf denen Apollon einen Zweig hält (wie auf krotoniatischen, wo er als Gründer bezeichnet wird), und andere mit der Darstellung des Herakles

mit der Keule auf diese Figuren; doch müsste in diesem Falle die Gruppe nicht den Raub, sondern die Versöhnung dargestellt haben.

S. 721,9. Ueber Apollon Karneios s. zu II 10,2 u. III 13,3. Nach einer noch erhaltenen Inschrift (bei Lebas-Foucart Pélop. Inscr. 243) wurde der Tempel etwa im ersten Jahrh. n. Chr. von Philemon S. des Theoxenos und Theoxenos S. des Philemon wiederhergestellt; dass es das hier gemeinte Heiligthum ist, geht daraus hervor, dass es τὸ ἱερὸν τὸ τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ ποτὶ τᾶι ἀγορᾶι genannt wird, ἑτέρωθι heisst also nicht „an einer (beliebigen) andern Stelle", sondern „an einer andern Stelle des Marktes", wie Cap. 22,13. 26,4, s. Gurlitt 72. Auf Münzen von Gythion kommt Apollon vor, stehend in nackter Figur, die r. Hand über den Kopf legend, den l. Arm (dessen Hand einen undeutlichen Gegenstand, nach der Beschreibung ein Kleeblatt, hält) auf einen Pfeiler lehnend; neben ihm auf einigen Exemplaren eine Pansfigur auf niedriger Basis (Imhoof-Gardner pl. N. 23. 24; unsere Münztafel III 14. 15). Dass hier Apollon Karneios dargestellt sei, schliesst man aus der Nachbarschaft des Pan.

S. 721,10. Ueber den Kult des Ammon in Lakonien s. zu Cap. 18,3. Zu der Nachbarschaft, in der er hier mit Asklepios steht, bemerkt Wide 188, dass die aigyptischen Götter in Lakonien sich mitunter dem Asklepios anschlossen, wie in Boiai Sarapis und Isis (Cap. 22,13).

ebd. Auf Münzen von Gythion (s. Imhoof-Gardner pl. O 1 u. 2; unsere Münztaf. III 16) findet sich die Figur des Asklepios, bisweilen in einem Tempel stehend, im Himation, die r. Hand ausstreckend, mit der Linken sich auf den Schlangenstab stützend, vor ihm ein Altar. Es ist der gewöhnliche statuarische Typus; dass die Münzen die Nachbildung einer Tempelstatue geben, beweist der Münztypus mit der perspektivischen Ansicht des Pronaos. Die von Paus. erwähnte Quelle fliesst noch heut in der Mitte zwischen Strand und Burg, wodurch die Lage der Agora bestimmt wird; die Bewohner von Marathonisi holen sich noch heut ihr Trinkwasser von dort, s. Curtius 272. Weil A. M. I 155.

S. 721,11. Ueber Darstellungen der Demeter auf Münzen von Gythion s. Imhoof-Gardner p. 62; ebd. über Poseidondarstellungen.

S. 721,12. Offenbar beziehen sich die Worte des Paus. auf eine Statue, obschon er es seiner Art nach nicht ausdrücklich sagt; diese nannten die Gytheaten γέρων, Paus. deutet sie als den ἅλιος γέρων bei Hom. Il. XVIII 140, d. i. Nereus. Freilich nimmt Gädechens Glaukos d. Meergott S. 190 und bei Roscher I 1682, sowie Welcker Götterl. III 158 an, Paus. habe sich geirrt, da Homer ἅλιος γέρων auch von Phorkys und Proteus brauche, γέρων aber davon verschieden sei; vermuthlich sei der γέρων in Gythion identisch mit dem in Anthedon verehrten Glaukos, und der Kultus von dort nach Gythion verpflanzt worden. Hingegen tritt Escher Trit. u. seine Bekämpfg. durch Herakles S. 3 für die Deutung auf Nereus ein; aus dem οἰκεῖν ἐν θαλάσσῃ φάμενοι gehe hervor, dass der Greis keine Attribute gehabt habe. Indessen scheint uns dies Argument doch nicht ausreichend, obschon auch Bloch bei Roscher III 243 dem zustimmt. Ob Paus. die richtige Benennung gefunden hat, ist vielmehr zweifelhaft, da auf Bildwerken ausser Nereus (auf

der Kolchosvase, Gerhard A. V. B. III 122) auch Triton (auf einer olympischen Bronce Furtwängler Broncen aus Olympia Taf. 39, Text S. 102, N. 699,2, auch Milchhöfer, Anfänge d. griech. Kunst 185 Fig. 67) diesen Namen führt; es ist „überhaupt ein volksthümlicher Ausdruck für die Meeresgötter zweiten Ranges" (Preller-Robert 554 A. 4). Vgl. Wide 224 f. Escher a. a. O. 1 ff. Dressler Triton u. d. Tritonen (Wurzen 1893) S. 1.

S. 721,17. Die πύλαι Καστορίδες haben vermuthlich Ober- und Unterstadt verbunden, Curtius a. a. O. Münzen mit Darstellung der Dioskuren Imhoof-Gardner p. 62 pl. O 4; der Athene ebd. Auf der Burghöhe findet sich jetzt nur rohes Gemäuer.

Cap. XXII.

Der Zeus Kappotas genannte Stein. Die Insel Kranaë mit ihren Merkwürdigkeiten. Die Mauern von Trinasos. Trümmer von Helos. Die Städte Akriai, Geronthrai, Marios, Asopos mit ihren Merkwürdigkeiten. Das Vorgebirge Onugnathos. Die Stadt Boiai, ihr Ursprung und ihre Merkwürdigkeiten.

S. 721,19. Die Stelle dieses Zeus Kappotas oder Ruheplatzes des Orestes hat man zu erkennen geglaubt in einer künstlichen Felsabplattung mit Sitz, nach Art etwa der athenischen Pnyx, die sich oberhalb des Weges nach Marathonisi am Larysiongebirge befindet und die Inschrift μοῖρα Διὸς Τεραστίου aufweist (die Stelle heisst heut das Pelekkiton). Allein die Entfernung stimmt nicht zu den von Paus. angegebenen drei Stadien; und noch weniger ist das der Fall mit der 200 m weiter südlich in der Felswand eingehauenen, schwer zu entziffernden archaischen Inschrift, s. Leake III N. 28. C I G 1469. I G A 72. S. die genaue Beschreibung der betr. Stellen bei Weil A. M. I 151 und mit Skizze bei Skias Ἐφημ. ἀρχ. 1892, 55. Frühere Topographen haben hier Konfusion angerichtet, und aus den beiden Resten des Alterthums einen einzigen gemacht, s. Leake I 248. Curtius 272. Was den Namen Καππώτας anlangt, so wird derselbe in der Regel als Καταπαύτας erklärt (wie Πωσινῖκος für Παυσινῖκος, A. M. II 442. III 162); Bursian 145 vermuthete daher in der Felsanlage das Kultsymbol einer die Stürme beruhigenden Gottheit. Dagegen erklärt Wide 21 den Zeus Kappotas als den vom Himmel gefallenen ἀργὸς λίθος (= καταπώτας, von der Wurzel πετ-, πωτ-), wobei man an Blitzschleudern zu denken habe (vgl. auch den Iupiter Lapis, Preller-Jordan I 248 ff.). Erst später, als man den Namen missverstanden, habe man die Sage von Orestes dort lokalisiert. Man vgl. II 31,4 den „heiligen Stein", auf dem die Troizenier den Orestes entsühnt haben sollten.

S. 721,21. Κρανάη πρόκειται Γυθίου, vgl. Il. III 445; ausser Paus. verlegt auch Steph. Byz., wohl diesem folgend, die homerische Insel vor Gythion;

andere sehen in ihr die attische Insel Helena, s. Strab. IX 399. Mela II 7,109. Eustath. Hom. Il. II 536, oder halten sie für Kythera, s. Eustath. Il. III 445, vgl. Engelmann bei Roscher I 1939. Die Insel heisst heut, ebenso wie die darnach benannte Ortschaft, Marathonisi, s. Bursian u. Baedeker a. a. O.

S. 721,23. Da der Kultus der Aphrodite Migonitis auf sehr hohes Alter zurückgeführt wurde, so war er wohl eine Gründung der hier angesiedelten Phoinikier, s. Curtius u. Bursian a. a. O. Vgl. Wide 143 f.

S. 721,24. Nach Curtius' 269 wenig einleuchtender Vermuthung wäre der Uferstrich Migonion genannt worden, weil hier Orientalen und Eingeborene sich bunt durcheinander mischten (μιγῆναι).

S. 722,3. Schubart hat zuerst die später von andern (s. d. krit. Appar.) aufgenommene, sehr einleuchtende Vermuthung aufgestellt, dass Θέμιδος für Θέτιδος gelesen werden müsse; Wide 143 fg. hat auch andere Plätze namhaft gemacht, an denen Aphrodite mit Themis verbunden war. Praxidike ist, als verwandt mit der Dike, eine passende Genossin zur Themis; in Haliartos ist sie Eidgöttin, s. IX 33,3, vgl. Suid. u. Hesych. s. v. Preller-Robert 150 A. 2. Meist erscheint sie in der Einzahl, besonders im orphischen Kultus, vgl. Orph. hymn. 29,5. Argon. 31; doch kommen Praxidiken in der Mehrzahl als Vollstreckerinnen des Rechts auch in der attischen Defixionstafel bei Wünsch Defixion. tab. Atticae (C I A Append.) N. 109 vor, vgl. ebd. praef. p. VI. Immerhin bemerkt Wide a. a. O. A. 3, dass Menelaos und Helena in der Sage auch zu Thetis Beziehung hatten; und ebd. 164 A. 7 theilt er die Ansicht von Maass mit, wonach Θέτις als Kurzname von Θεσμο — θέτις zu betrachten wäre.

S. 722,4. Da der Larysionberg, an dessen Fuss das Heiligthum der Aphrodite Migonitis lag, dem Dionysos heilig war, und dieselbe Verbindung der Gottheiten Dionysos, Aphrodite und Themis sich auch in Tanagra findet (IX 22,1), so vermuthet Wide S. 165 u. 249, dass der migonische Kultkomplex auf boiotischen Ursprung zurückgehe, vielleicht auch der Name des Larysion mit der boiotischen Stadt Larymna zusammenzustellen sei. Hier ist auf vielleicht zufällige Kombination oder Nähe von Kultstätten wohl etwas zu viel Gewicht gelegt.

S. 722,7. Hier beginnt die bis Cap. 24,5 reichende Beschreibung der Parnon-Halbinsel. Dieselbe zeigt, wie Heberdey 59 bemerkt, einen sehr einheitlichen Charakter, der aber von allen bisherigen Stücken der Periegese bedeutend absticht, indem das Hauptgewicht nicht auf den Denkmälern, sondern auf dem Geographischen liegt. Auch ist das System der Beschreibung ein anderes, an Stelle aneinanderschliessender Hauptrouten mit Seitenexcursionen folgt lose Aufzählung von Küstenorten, hier und da mit binnenländischen verknüpft. Nach der eingehenden Darlegung Heberdeys erscheint dessen Schluss (S. 61) sehr berechtigt, dass diese ganze Partie auf einen Periplus zurückgeht, wie bei der argivischen Küste (s. oben S. 644). In wie weit Autopsie noch dazu kam, ist nicht mit Sicherheit auszumachen, da auch Periplen Sehenswürdigkeiten aufnahmen.

S. 722,8. Die drei kleinen Inseln, die nordöstlich von Gythion dem felsigen Vorgebirge vorlagern, haben sowohl dem alten Trinasos den Namen gegeben, als dem heutigen Dorfe mit Hafen Trinisa. Vom Kastell Trinasos (auch Ptol. III 14,32 erwähnt) sind noch Ruinen, hoch auf dem abschüssigen Felsufer belegen, erhalten, Reste starker Mauern und Fundamente von Gebäuden, s. Leake I 230. Ross Königsreisen II 239. Curtius 287. Bursian 144. Die Bemerkung, dass der Ort wie eine Festung, nicht wie eine Stadt, aussehe, macht den Eindruck einer auf Autopsie beruhenden Korrektur eines Periplus, Heberdey a. a. O.

S. 722,11. Ueber Helos s. zu Cap. 20,6.

S. 722,12. Die auch von Polyb. V 19 erwähnte Stadt Akriai heisst bei Ptol. a. a. O. Ἄκρεια, bei Hierocl. Synecd. p. 392,15 Ἀκρεαί; bei Strab. VIII 343 (vgl. 363) kommt nur der Genet. Ἀκραίων vor. Die Stadt lag auf hohem Felsufer, ihre Burghöhe bezeichnet ein Kokkinio benannter Thurm, s. Curtius 290. Bursian 143. Eine Vermuthung über den Gründer bringt Paus. VI 21,10.

ebd. Ueber die Verehrung der Göttermutter in Hellas und speciell in Lakonien, s. Wide 204 f.; vgl. zu Cap. 12,9.

S. 722,13. παλαιότατον δὲ τοῦτο εἶναι — ὁπόσα τῆς θεοῦ ταύτης Πελοποννησίοις ἱερά ἐστιν, Amasaeus übersetzt: vetustissimum eorum (signorum = ἀγαλμάτων) quae extant apud Peloponnesios matri Deum dicata, und ihm folgen die Uebersetzer bis auf Schubart, der ἱερά als Substantivum fasst, indem er übersetzt: „Die Bewohner von Akriai geben ihn (den Tempel) für den ältesten aus, den diese Göttin im Peloponnese hat“, und er hat Recht, so sehr man wegen der folgenden Behauptung, das Bild der Göttermutter bei den Magneten sei das älteste, glauben möchte, es könne auch hier nur vom Alter des Bildes und nicht von dem des Heiligthumes die Rede sein; denn nach dem Sprachgebrauch des Paus. kann ἱερά nicht als Adiectivum auf ein zu ergänzendes ἀγάλματα bezogen werden, da er niemals sagt ἄγαλμα θεοῦ ἱερόν ἐστιν; heilig ist jedes Götterbild, soll aber der Begriff besonderer Verehrung ausgedrückt werden, so gebraucht er ἅγιος, vgl. z. B. I 26,6. 33,7.

S. 722,14. Zu ἐπεὶ — γε vgl. den kritischen Apparat zu II 13,4.

ebd. Die Verehrung der Göttermutter in Magnesia am Sipylos erwähnt auch Ps. Arist. mirab. 162 p. 846 B, 5; als μήτηρ ἡ Σιπυληνή bezeichnet sie die Inschrift C I G 3137. Das ἀρχαιότατον ἁπάντων ἄγαλμα ist heut noch sichtbar, als ein in den Felsen gehauenes Kolossalrelief, das früher fälschlich als Niobe gedeutet wurde, am besten abgeb. A. M. XIII Taf. 1, s. ebd. Humann S. 28, der zuerst die wahre Bedeutung erkannt hat.

S. 722,17. Ueber Broteas vgl. II 22,3.

S. 722,18. Der Name des Nikokles fehlt bei Jul. Afric. H. Förster, d. Sieger i. d. olymp. Spielen (Progr. Zwickau) II 24 erklärt die Angabe des Paus., dass Nikokles in zwei Olympiaden fünf Siege im Dromos davongetragen habe, dahin, dass er an einem Tage im Doppellauf, Dauerlauf und Waffenlauf siegte, in der nächsten Olympiade in zwei dieser Kampfarten. Lebas in Rev. archéol. II 220 bringt eine auf Nikokles bezügliche (allerdings stark ergänzte) Inschrift.

S. 722,20. Curtius 302 nimmt an, dass Paus. die Städte Geronthrai und Marios auf einer besonderen, von Akriai ausgehenden und dorthin zurückkehrenden Wanderung besucht habe. Nach Heberdey a. a. O. muss das als zweifelhaft erscheinen. — Geronthrai heisst sonst auch Geranthrai, Steph. Byz. s. v. und Paus. III 2,6 (Γερανθρᾶται); bei Hierocl. Synecd. 392,14 Gerenthrai; auf Inschriften πόλις τῶν Γερονθρητῶν, Lebas-Foucart 226 ff. C I G 1334. Der Ort lag an der Stelle der im Mittelalter bedeutenden Ortschaft Geraki, am nordöstlichen Rande eines von zwei Giessbächen begrenzten, nach dem Eurotasthale zu allmählich abfallenden Plateaus, s. Leake III 7. Curtius a. a. O. Bursian 136. Wichtig ist die Stelle als Fundort von Fragmenten des Edict. Diocletiani, s. Mommsen u. Blümner, Maximaltarif des Diocl. S. VI. C I L III p. 816 u. 1925.

S. 722,22. Zur Eroberung von Geronthrai vgl. III 2,6, wo die Stadt Geranthrai heisst.

S. 723,2. Boblaye 95 f. hielt einige auf einem Hügel westlich von Apidia gelegene Ruinen für Reste von Palaia Kome, Curtius 328 A. 71 identificierte es mit Pleiai bei Liv. XXXV 27 und C I G 1444, weshalb er hier Πλεῖαι κώμη zu schreiben vorschlug.

S. 723,4. Die Stelle der Agora wird durch die heut noch dort aufsprudelnden Quellen bezeichnet, Curtius a. a. O.

S. 723,5. Vom Apollondienst in Geronthrai geben auch die Inschriften Kunde, die das ἱερὸν τὸ Ἀπόλλωνος erwähnen, s. C I G 1334,11. Lebas-Foucart Inscr. 228 b.

S. 723,6. Wir behalten das hschr. πεποιημένου bei, da auch sonst Paus. Elfenbein als Material für ganze Statuen nennt, vgl. z. B. IX 33,5 und besonders VIII 46,5. Schubart Rh. M. XV 118.

S. 723,7. Marios wird uns nur von Paus. genannt; seine Lage aber ist zu konstatieren, da in einer mit der Beschreibung des Paus. übereinstimmenden, sehr anmuthigen und wasserreichen Hochebene heut noch ein Dorf Namens Mari liegt; eine halbe Stunde davon, westlich über der Ebene, finden sich die Ruinen der alten Akropolis, 4 St. östlich von Geronthrai. S. Leake III 6. Curtius 303. Bursian 135 f. Die Entfernungsangabe von 100 Stadien, wie sie Paus. hat, ist nach Boblaye 96 um $^1/_5$ zu hoch berechnet.

S. 723,9. Ueber den Dienst der Gesammtgötter vgl. I 18,9. II 2,8. 25,6. Wide 253.

S. 723,12. Glyppia, auch nur bei Paus. vorkommend, identificiert man mit Glympeis bei Polyb. IV 36 u. V 20 als χωρίον ὃ κεῖται περὶ τοὺς ὅρους τῆς Ἀργείας καὶ Λακωνικῆς; die Messenier wurden hier 218 v. Chr. geschlagen, als sie von Tegea her in das südliche Eurotasthal eindringen wollten. Leake I 139 u. III 9. Pelop. 362 f. setzte den Ort oberhalb Leonidi an, ebenso Curtius 303 f. an die Stelle des Palaeokastro Lympiáda, am oberen Ende der bei Leonidi mündenden Schlucht. Doch bemerkt Bursian 135, dass der Ort mehr in der Nähe von Marios gelegen haben müsse, beträchtlich südlicher als Lympiáda, vielleicht bei dem jetzigen Dorfe Kosmos oder bei Kremasti, südlich über der Ebene von Mari.

ebd. Die Lage von Selinus ist ganz ungewiss. Leake III 11 hält die 20 Stadien, weil eine zu geringe Entfernung, für einen Irrthum und sucht den Ort nördlich von Geraki, etwa bei Zarafóna, Pelop. 364 bei Kosmos; Curtius 304 beim Kloster Daphni.

S. 723,15. Asopos, auch Strab. VIII 364. Ptol. III 14,32 erwähnt. Die Stadt erhielt ihren Namen wahrscheinlich von einem dort mündenden Bache; ihre Blüthe fällt in die Kaiserzeit, doch bestand sie bis zum Mittelalter fort. Ihre Ruinen (besonders von Hafendämmen) liegen bei der Halbinsel Xyli. S. Leake I 199 u. 255; Pelop. p. 169. Ross, Königsreisen II 247. Curtius 291. Bursian 143.

S. 723,16. Lebas in Rev. arch. II 219 schreibt Säulenreste, die dort sich finden, dem Tempel des Asklepios Philolaos zu.

ebd. Diese Knochen waren vermuthlich die eines fossilen Säugethieres; vgl. Friedländer Darstell. a. d. Sittengesch. II^5 156. Philippson, 179 A. 2. Man schrieb solche in der Regel Heroen oder Giganten zu, vgl. Schmid Atticismus IV 572.

S. 723,18. Auf Münzen von Asopos findet sich Athene mit Helm und Speer, Imhoof-Gardner p. 63 pl. O 10.

S. 723,22. Der Beiname Hyperteleatas findet sich auf Inschriften (Bronzeblechen sowohl, wie Steinschrift) als der des Apollon, und zwar sind diese an der Stelle gefunden, an der ohne Zweifel dies von Paus. erwähnte Hyperteleaton gelegen haben muss, bei dem Orte Phoiniki, s. Kumanudis Ἐφημ. ἀρχ. 1884 p. 81. Mylonas ebd. 85 und Bull. de corr. hell. IX 241. Πρακτικά 1885 p. 31. Bull. de corr. hell. IX 241. Phoiniki liegt nordöstlich von Asopos (vgl. Curtius 290); es hat sich dort jedenfalls ein Apollonheiligthum befunden, während von dem Dienste des Asklepios eben dort sich bisher noch keine Spuren gefunden haben. Früher nahm man die Lage von Hyperteleaton an der Küste, nördlich von Kap Archangelo, an, wo sich südlich von der Mündung des Korakia-Potami Reste einer alten Tempelanlage finden, s. Leake I 227. Pelop. 168. Curtius 294. Bursian 142; doch wollte Lebas Rev. arch. II 219 keine Spur von dieser Ruine mehr gefunden haben. Dorthin verlegt freilich auch noch Heberdey 60 das Asklepieion von Hyperteleaton.

S. 724,1. Das Kap Ὄνου γνάθος (Eselskinnbacken) war im Alterthum eine felsige Halbinsel, die ihren Namen ihrer eigenthümlichen gespaltenen Form verdankte; heut ist sie, da das Meer den schmalen Isthmos, der sie mit dem Festland verband, überflutet hat, zur wirklichen Insel geworden und heisst Elaphonisi; sie wird nur im Sommer von Hirten und Bauern bewohnt, s. Leake I 226. Curtius 295. Bursian 140. Bei Strab. VIII 363 wird es als ταπεινὴ χερρόννησος bezeichnet; nach dems. p. 364 hatte es einen Hafen, wohl den heutigen Porto franco, in der südlichen Bucht der Insel. Vgl. auch Ptol. a. a. O. Spuren antiker Ansiedelungen haben sich nicht erhalten.

S. 724,2. ὄροφος ἔπεστιν ἐπ' αὐτῷ, die Präposition wiederholt, wie III 24,10. V 19,4. 21,8. 24,3, häufiger fehlt sie, vgl. II 18,3. III 21,8. I 3,1. 15,1. 21,3. 33,3. II 17,4. 18,1 u. s.

S. 724,3. μνῆμα Κινάδου, dieser Kinados ist wohl identisch mit Kinaithos, dem Gefährten des Aineias, der nach Dionys. Hal. I 50 auf der Fahrt von Kythera hier starb und auf einem Vorgebirge Kinaithion begraben wurde.

S. 724,4. Der Βοιατικὸς κόλπος führt noch heut den Namen Golf von Vatika. Die Stadt Boiai, nach der er den Namen hatte, erwähnt Paus. noch I 23,1; 27,5; III 21,7; wir entnehmen daraus, sowie aus Ptol. V 18,8, dass sie i. J. 456 durch Tolmides und i. J. 219 durch Philipp III zerstört wurde und später zum Bunde der Eleutherolakonen gehörte. Andere Erwähnungen sind Scyl. peripl. 46. Strab. VIII 364. Ptol. III 14,32. Plin. hist. n. IV 17. Schol. Aeschin. 2,75. Von der Stadt haben sich nur unbedeutende Ruinen südwestlich vom Dorfe Pharaklo erhalten; zahlreiche, in der Nähe sich findende Eisenschlacken lassen vermuthen, dass hier ein Hauptsitz der lakonischen Eisenindustrie war, vgl. Leake I 195. Ross, Königsreisen II 246. Curtius 296 u. 329 A. 74. Bursian 139. Oberhummer bei Pauly-Wissowa III 627; und über die Eisenglanzlager an der Westseite der Halbinsel Fiedler I 333. Neumann-Partsch 232. Philippson 178.

S. 724,5. πρὸς τῷ πέρατι τοῦ κόλπου, Amasaeus: in cuius extremo cornu, richtig dagegen Schubart: im innersten Winkel des Busens, πέρας demnach das Ende für die Hineinfahrenden; ebenso erklärt er Cap. 24,1 πρὸς τοῦ λιμένος τῷ πέρατι mit Curtius 328 A. 72; sehr deutlich tritt auch hier zu Tage, dass Paus. einen Periplus benutzte, der natürlich vom Meere aus orientierte, vgl. Heberdey 60. Aehnlich ist IV 18,5 κατήνεγκεν αὐτὸν ἐς τὸ πέρας (τοῦ Κεάδα), d. h. auf den Grund des Schlundes.

ebd. ταύτην ᾤκισε μὲν Βοιὸς τῶν Ἡρακλειδῶν, Gilbert a. a. O. 55 schliesst aus dieser Nachricht, dass die dorische Einwanderung in Lakonien nicht als eine einheitliche, unter einem Heerfürsten sich vollziehende aufzufassen sei; vielmehr rückten einzelne Heerschaaren unter verschiedenen Führern ins Land, um sich da und dort niederzulassen; das Zeugniss des Ephoros bei Strabo VIII 364, wonach Lakonien ursprünglich in sechs Fürstenthümer zerfiel, ist ebenfalls hierher zu ziehen.

S. 724,6. Die Ortschaften Etis und Aphrodisias erwähnt Paus. auch VIII 12,8 als Gründungen des Aineias; vgl. über Etis noch Steph. Byz. v. Ἤτεια. Et. m. 248,34 s. v. Δαρεῖος. Curtius 329 A. 74 vermuthet, dass Z. 17 vor ἐρείπια das Wort Ἤτιδος einzuschieben sei. Aphrodisias wird von Thuc. IV 56 Aphrodisia genannt, bei Steph. Byz. Aphroditia. Beide Orte lagen am boiatischen Meerbusen; nach Curtius 297 (s. o.) Etis wahrscheinlich sieben Stadien südlich von Boiai, wo eine kleine Halbinsel mit Spuren alter Niederlassung vorspringt und einen auch gegen die Südwinde geschützten Ankerplatz bildet, der nach den Ruinen Palaeokastron heisst; Aphrodisias nebst Kotyrta im westlichen Theile der Ebene. — Die dritte Stadt, Side, erwähnt Scyl. peripl. 46 zwischen Malea und Epidauros; Curtius a. a. O. nimmt an, dass die dem Kloster H. Georgios nahe Hafenbucht oberhalb Malea der Ort von Side sei.

S. 724,12. Die Gründungslegende von Boiai, wonach ein Hase den Kolonisten den Weg zu einem Myrthengebüsch wies, kommt ähnlich an vielen

andern Orten vor, vgl. Bötticher Baumkultus d. Hellenen 241 ff. Wide 121 findet es auffallend, dass Artemis, nicht Aphrodite, als Leiterin erscheint, da sowohl der Hase als die Myrthe auf letztere hinweisen, ebenso der Name Aphrodisias und die Beziehungen zu Aineias. Er nimmt daher an, dass die Artemis Soteira von Boiai viel mehr mit der Aphrodite gemein gehabt habe, als mit den andern Artemistypen, und dass ein gewisser Synkretismus obgewaltet habe. Doch zeigen Münzen von Boiai den Kopf der Artemis, Imhoof-Gardner p. 63.

S. 724,16. Auch Asklepios kommt auf den Münzen von Boiai vor, ebenso Isis, vgl. Imhoof-Gardner a. a. O. pl. O 14 fg. Ueber die Verbindung des Asklepios mit Sarapis und Isis s. zu II 2,3 mit Wide 188 u. 265, und über Sarapis als Heilgott Preller B S G W 1854, 196. Preller-Robert 523.

S. 724,19. Wie oben zu Z. 6 erwähnt, bezieht Curtius die hier genannten ἐρείπια auf die Ruinen von Etis.

Cap. XXIII.

Die Insel Kythera und ihr Hafenplatz Skandeia. Tempel der Aphrodite Urania. Der Hafen Nymphaion. Apollon Epidelios. Die Insel Delos von Menophanes, Feldherrn des Mithridates, zerstört. Menophanes' und Mithridates' Tod. Epidauros Limera. Weissagendes Wasser der Ino. Dieselbe Erscheinung in den Kratern des Aitna. Merkwürdiges in der Stadt Epidauros. Vorgebirge Minoa.

S. 724,20. Die Meerenge, die Kythera (das heutige Cerigo) vom Festlande trennt, heisst heute bei den Schiffern Strada di Cervi (nach dem ital. Namen von Elaphonisi); das Kap Platanistus, die nördlichste Spitze der Insel, heisst jetzt Kap Spathi. Die Insel, die von N. nach S. vier Meilen lang und an der breitesten Stelle über zwei Meilen breit ist, war im Alterthum besonders der dort betriebenen Purpurfischerei wegen bekannt. Vgl. Curtius 298. Bursian 140. Baedeker 269. Ueber Ausgrabungen, die Schliemann auf der Insel vorgenommen, ist in den Verhandl. d. Berliner Gesellsch. f. Anthropol. vom 20. Dec. 1887 berichtet, sowie Amer. Journ. of Arch. IV 96 und Rev. archéol. III Ser. XI 76. Die besten Angaben über die Topographie der Insel giebt R. Weil A. M. V 224 ff.

S. 725,2. Dieselbe Entfernungsangabe von 40 Stadien hat Strab. VIII 363.

ebd. Σκάνδεια erklärt Bursian 141 als „Platz zum Aussteigen, Landungsplatz", wie jetzt in Griechenland Skala; dagegen heisst bei Hesych. s. v. σκάνδεια εἶδος περικεφαλαίας (Pape-Benseler II 1404 übersetzt es mit „Helmstadt"). Der Hafen wird schon Il. X 268 erwähnt, dann wieder bei Thuc. IV 54, der freilich nicht ganz mit Paus. stimmt, da er drei Orte unterscheidet: ἡ ἐπὶ θαλάσσῃ πόλις Σκάνδεια, die Nikias besetzt, dann ἡ ἐπὶ θαλάσσῃ πόλις τῶν Κυθηρίων und endlich ἡ ἄνω πόλις. So Curtius 301, der den

Widerspruch nicht zu lösen vermag. Bursian 142 A. 1 streicht ἐπὶ θαλάσσῃ bei Thuc. als Versehen, während Stahl, dem Classen folgt, τὴν ἀπὸ θαλάσσης πόλιν schreibt. Auf diese Art kommt Thuc. mit Paus. in Uebereinstimmung. Vgl. auch Plut. Nic. et Crass. comp. 4. Steph. Byz. und Suid. s. h. v. — Als Stelle von Skandeia nimmt man die Bucht von Avlemona, an der Ostseite, an, mit den Resten alter Ansiedelungen bei Kastri; s. Weil a. a. O. 240.

S. 725,4. Ueber den sehr berühmten Kultus der Aphrodite in Kythera, der auf phoinikischen Ursprung zurückging (Herod. I 105. Paus. I 14,7), s. Preller-Robert 346. Wide 139 u. 144; über den Typus der bewaffneten Aphrodite s. zu II 5,1 u. III 15,10. Als die Stätte des Heiligthums nahm Curtius a. a. O. eine Anhöhe westlich vom Strande an, auf der sich die aufgemauerte Terrasse eines Tempels und Reste von Säulen finden; doch lag es wahrscheinlich an der Stelle der Kapelle des H. Kosmos, wo Schliemann i. J. 1887 dorische Säulen in hochalterthümlichem Stile, zwei darunter noch in situ, fand, s. d. oben angegebenen Berichte und Weil a. a. O. 230 f.

S. 725,7. Nach Boblaye 99 u. Curtius 297 findet sich in der nächsten Bucht westlich von Kap Malea unterhalb der Kapelle der hl. Marina eine Quelle, sodass dort vielleicht die Stelle von Nymphaion war. Da die ganze Gegend dort sehr dürr ist, sodass man an keine λίμνη denken kann, hat Boblayes Verbesserung κρήνη allgemeine Zustimmung gefunden.

ebd. Ueber Poseidon auf Münzen von Boiai s. Imhoof-Gardner p. 64 pl. 16.

S. 725,8. Wir haben den Vorschlag Schubarts, οὐ vor πολλοί einzuschieben, angenommen; lässt man die Negation weg, so erhält man eine bei der Beschaffenheit der Gegend an sich unwahrscheinliche Angabe und dazu eine ganz ungewöhnliche, insofern als etwas derartiges zu erwähnen sich an einer Menge von Stellen Gelegenheit fände, ohne dass sie benützt wäre; ganz begreiflich ist es dagegen, dass Paus. bei Anführung einer Quelle an einer côte élevée et aride (Boblaye 99) bemerkt, viele Menschen wohnten nicht daselbst; zum Fehlen der Negation in den Handschriften vgl. die Bemerkung zu S. 411,12.

S. 725,9. Das durch seine Stürme berüchtigte Kap Malea (Μαλέαν κάμψας ἐπιλάθου τῶν οἴκαδε, sagte das Sprichwort) heisst heut noch Kap Mália; es ist die Südostspitze der Parnonhalbinsel. Vgl. Curtius 298 u. 329 A. 75. Bursian 139.

S. 725,10. Das Vorgebirge Epidelion mit dem Apollonheiligthum heisst jetzt Kamilo, die Spuren einer alten Ortschaft sind dort noch erkennbar, s. Leake I 215. Curtius u. Bursian a. a. O. Bei Strab. VIII 368 heisst der Ort Delion. Wide 93 erklärt den Namen ἐπιδήλιος durch προφανής, ἐπιφανής, φανερός und bezieht ihn auf die Schifffahrt, also Apollon als plötzlich erscheinender Gott der Schiffer.

S. 725,12. Δῆλον τότε ἐμπόριον τοῖς Ἕλλησιν οὖσαν. Delos wird hier wie bei Strab. XIV 668 als ἐμπόριον bezeichnet, d. h. es war ein Handelsmarkt in weitester Bedeutung, wie Aigina Strab. VIII 376, Korinth 378, Alexandria XVII 798 (μέγιστον ἐμπόριον τῆς οἰκουμένης) u. a.; daneben heisst ἐμπόριον auch Handelsniederlassung in fremden Ländern, und endlich wird so der privilegierte

Stapelplatz eines Landes genannt, wo mit Ausschluss anderer Häfen Seehandel mit fremden Nationen getrieben werden darf, vgl. Ulrichs II 184 f.

S. 725,13 ff. Die Eroberung von Delos durch die Flotte des Mithridates auf ihrer Fahrt nach Athen erfolgte im Jahr 88. Appian Mithrid. 28 (vgl. Plut. Sull. 11) nennt als ihren Anführer Archelaos, und dass der Angabe des Paus., Menophanes habe die Expedition geleitet, nicht zu trauen sei, liegt deshalb nahe, weil seine weitere Erzählung, Menophanes sei sofort vom Strafgericht des Gottes ereilt worden, unrichtig ist; wir finden ihn nämlich mehr als zwanzig Jahre später immer noch im Dienste des Mithridates, vgl. Appian a. a. O. 110; die Annahme von Hemsterhuys, es seien eben zwei Personen dieses Namens zu unterscheiden, ist doch zu unwahrscheinlich. Dagegen dürfte nicht unmöglich sein, dass Menophanes wenigstens als Unterfeldherr funktionierte, vgl. Strab. X 486 οἱ τοῦ Μιθριδάτου στρατηγοὶ — διελυμήναντο πάντα. Nach Th. Reinach, Mithradates Eupator übers. v. A. Götz 137 A. 1 hätte vielleicht der Unfall, der bald nach der Eroberung von Delos dem Metrophanes, dem halben Namensvetter des Menophanes, zustiess, (Appian 29), den Anstoss zur Bildung der von Paus. mitgetheilten Sage gegeben.

S. 725,21. τῶν τις βαρβάρων, zur Stellung des Pronomen τις vgl. zu II 26,7, S. 606.

S. 726,5. Mithridates liess sich i. J. 63 in seinem 69. Lebensjahr, da ein Gifttrank die gewünschte Wirkung nicht hatte, von einem Leibwächter umbringen, s. Servilius Democrates Theriaca v. 100—105 (Poët. buc. Didot III p. 120), von Frazer citiert. Appian Mithr. 110—112. Th. Reinach a. a. O. 408.

S. 726,8. θάνατον ἐν μέρει χάριτος εὕρασθαι, vgl. IV 7,10 ἀχθήσεσθαι ἐν ἀνδραπόδων μέρει.

S. 726,10. Epidauros ἡ Λιμηρά ist in seiner Lage noch genau zu bestimmen: sie lag an der Stelle des Ortes Palaeo-Monemvasia, an dem bei Kap Limenaria sich bildenden Meerbusen im innersten Winkel der Bucht, am Fusse eines aus der Strandebene aufsteigenden kleinen Hügels; Ruinen, besonders der Stadtmauern, haben sich noch in ziemlichem Umfange erhalten, s. Leake I 213. Curtius 292 u. 328 A. 73. Bursian 138. Den Beinamen der Stadt erklärt Apollodor bei Strab. VIII 368 als λιμενηρά, „die hafenreiche“ (ebenso Hesych v. Λιμηρά. Schol. Thuc. IV 56); der Schol. ad Thuc. VII 26 u. Suid. dagegen als „die hungrige“, welche Deutung Bursian a.a.O. A.1 vorzieht, als Spitzname, den die Stadt wegen der geringen Fruchtbarkeit ihres Gebietes erhalten habe. Steph. Byz. s. v. hat eine dritte Deutung: διὰ τὸ συνεχῶς αἱμάσσεσθαι τὸν βωμὸν τοῦ 'Ασκληπιοῦ ὑπὸ τῶν θυσιῶν. Vgl. Lobeck Pathol. 279. Curtius 328 A. 73 nimmt die erste Deutung an.

S. 726,13. Der Gründungslegende von Epidauros Limera ist die des Asklepieions von Sikyon (II 10,3) nahe verwandt, ebenso die von der Gründung des Aesculapheiligthums in Rom (Liv. epit. XI. Ov. met. XV 669 ff. 722 ff.). Vgl. Preller-Robert 519. Wide 189 f.

S. 726,19. Dieser Teich, 'Ινοῦς ὕδωρ bei den Alten genannt, findet sich noch, etwa 50 Schritt vom Meer entfernt, nordwestl. von der Akropolis von Epidauros; er enthält gutes Trinkwasser und ist ausserordentlich tief; s.

Boblaye 100. Curtius 293. Bursian a. a. O. Abweichend Leake I 217, der einen andern, etwas grösseren Teich südlich von den Ruinen von Epidauros Limera für das Gewässer der Ino hält.

S. 726,20. ἐς τοῦτο τὸ ὕδωρ — ἐμβάλλουσιν ἀλφίτων μάζας κτλ., dies ist eine Art, das Orakel zu befragen, kein Opfer; ähnliches berichten Zosimus I 58 von einem Teich zu Amphaka in Syrien und Damascius vit. Isid. 199 von einem Teich am Fuss eines Wasserfalles in der arabischen Wüste. Wenn aber Paus. weiter sagt, dass Kostbarkeiten von Gold und Silber, sowie die Opferthiere, in die Krater des Aitna geworfen worden seien in derselben Absicht, wie in das Wasser der Ino Kuchen geworfen wurden, so glaubt Schubart Z. f. A. 1851, 295 f., es liege hier eine Verwechselung vor mit der bei den beiden Kratern im See der Paliken üblichen Eidprobe, s. Ps. Arist. Mirab. 57 p. 834 B. 12. Steph. Byz. s. v. Παλική und etwas anders Polemo fr. 83 Pr. = Macr. Sat. V 19. Diod. XI 89. Frazer glaubt nicht an eine Verwechselung, da die Beschreibung des Paus. sich stark unterscheidet von derjenigen der eben genannten Schriftsteller und das Werfen von Opfergaben in den Krater von Vulkanen zur Besänftigung der bösen Geister eine weit verbreitete Uebung sei. Im übrigen ist zu bemerken, dass der Aitna jedenfalls höchst selten bis zum Gipfel bestiegen wurde.

S. 727,8. Zur Artemis Limnatis vgl. die Bemerkungen zu II 7,6 und III 14,2.

ebd. Die Unterstadt war durch eine Quermauer getheilt; in der unteren Hälfte erkennt man eine doppelte Terrasse, die vermuthlich die Heiligthümer des Asklepios und der Aphrodite trug. Curtius 292. Wide 145 meint, dass Aphrodite und Asklepios in Epidauros Hauptgötter gewesen seien und dass wahrscheinlich Kultusverbindung zwischen ihnen bestanden habe.

S. 727,9. ἐπὶ μετώπῳ, dagegen IV 31,2 ἐν μετώπῳ; VIII 39,5. IX 39,1 steht ἐπὶ μετώπου, wie ἐπὶ ὄχθης IV 34,8. VI 21,4. X 35,9. 37,3. 38,8 und sehr häufig ἐπὶ ὄρους, λόφου, κορυφῆς, doch findet sich auch ἐπὶ ὄρει, λόφῳ, κορυφῇ, s. II 36,2. IX 19,3. II 12,1. 5. III 13,8. 15,10. VI 21,6. VIII 31,9. X 34,7. I 1,1. 42,4. II 24,5 u. s. w., also ist auch gegen ἐπὶ μετώπῳ nichts einzuwenden.

S. 727,11. Vom Athenentempel auf der Burg hat sich nichts erhalten, doch bezeichnet eine geebnete, vom übrigen Boden getrennte Fläche wahrscheinlich seine Stätte; Curtius a. a. O.

S. 727,12. Minoa, das Paus. ein Vorgebirge nennt, ist heute eine Insel und mit dem Festlande durch eine Brücke verbunden; sie trägt die Ruinen eines Kastells (schon Strab. VIII 368 erwähnt das φρούριον Μινῴα) auf dem Felskamme, zu dem ein steiler, in den Fels gehauener Zickzackpfad emporführt. Im Mittelalter wurde die Insel von den Epidauriern, die vor den eindringenden Avaren und Slaven flüchteten, befestigt und Monemvasia genannt (hier war der Handelsplatz, von dem aus der berühmte Malvasier nach dem Abendlande versandt wurde); vgl. Curtius 328 A. 73. Leake I 196. Fallmerayer Gesch. d. Halbinsel Morea I 350; II 388. — Curtius 293 nimmt an, dass die Insel zur Zeit des Paus. wirklich noch Vorgebirge war und erst in späterer Zeit durch einen Graben zur Insel gemacht worden ist, während Bursian 138 glaubt, dass es schon in alter Zeit eine Insel war, die durch

eine steinerne Brücke oder einen Damm mit dem Festlande verbunden war, sodass sie vom Meere aus ganz wie eine Halbinsel erschien. Den Namen Minoa deutet Bursian darauf, dass der Ort ursprünglich wohl von karischen oder phoinikischen Piraten begründet, dann nach der Gründung von Epidauros von diesem besetzt und zum Küstenschutz benutzt wurde. Vgl. auch Gruppe 121.

S. 727,14. αἰγιαλὸς — παρέχεται ψηφῖδας κτλ., das Vorhandensein dieser Eigenthümlichkeit konstatiert Leake I 212 f.

Cap. XXIV.

Zarax. Ruinen von Kyphanta. Erzählung der Brasiaten von der Semele, dem Dionysos und der Ino. Tempel und Fest des Achilleus. Vorgebirge bei Brasiai mit kleinen Erzfiguren. Die Stadt Las, ihre Ruinen und Merkwürdigkeiten, Tempel der Artemis Asia, die Quelle Galako. Heiligthümer in dieser Gegend und bei Hypsa. Der Fluss Smenos. Der Ort Araïnon mit dem Grabe des Las. Achilleus hat nicht um die Helena gefreit.

S. 727,16. Zarax, von Paus. auch I 38,4 und III 21,7 erwähnt, nennt auch Polyb. IV 36; bei Steph. Byz. wird der Ort Ζάρηξ genannt, vgl. Ptol. III 14,32. Die Alten leiteten den Namen von einem Heros Zarax her, den Apollon in der Musik unterrichtet habe (I 38,4; Steph. Byz. s. h. v. und v. Μύκονος); doch führt der heutige Name des Hafens, Port Hieraka, verglichen mit Hesych., der ἄραξ und βάραξ als identisch mit ἱέραξ anführt, auch zu der andern Möglichkeit, den Namen (mit Pape-Benseler I 438) als „Falkenstein“ zu deuten, zumal damit ursprünglich das (heut Kolokera benannte) Gebirge bezeichnet wurde, das sich westlich und südlich von der Stadt hinzieht und in den beiden mächtigen Kaps Hieraka und Limenaria endigt, s. Bursian 137. Die Ruinen tragen den Charakter hoher Alterthümlichkeit; es haben sich von der Burganlage Mauern und Gänge in kyklopischer Bauweise erhalten, s. Boblaye 101. Leake I 219. Curtius 291 mit Plan Taf. XIII.

S. 727,18. Κλεώνυμος ὁ Κλεομένους τοῦ Ἀγησιπόλιδος, Agesipolis ist nicht der Grossvater, sondern der Oheim des Kleonymos, Bruder seines Vaters Kleomenes, wie ganz richtig I 13,4. III 6,2 bemerkt wird, vgl. Diod. XV 60. Plut. Agis 4. Dass der Fehler von den Abschreibern durch Hinzufügung von τοῦ Ἀγησιπόλιδος entstanden oder ἀδελφοῦ nach Ἀγησιπόλιδος ausgefallen sei, ist weniger wahrscheinlich, als dass Paus. sich hier geirrt habe.

S. 727,19. ἑτέρωθι, nämlich Cap. 6,2 f.

S. 728,1. Kyphanta, auch erwähnt bei Polyb. IV 36. Ptolem. a. a. O. Plin. IV 17 (als Cyphanta portus), lag fünf Stunden nördlich von Zarax (betr. der korrumpierten Entfernungsangabe s. d. App. critic.), bei der Burg von Kyparissi, s. Boblaye 102. Curtius 305 f. Bursian 137. Leake nahm Morea II 500 f. dieselbe Lage von Kyphanta an, Pelop. 298

jedoch setzte er es beträchtlich nördlicher, an die Bucht von Leonidhi, was Frazer III 391 mit Recht verwirft.

S. 728,2. Den hdschr. überlieferten Namen Στήθαιον für das Asklepiosheiligthum von Kyphanta behalten ausser den Herausgebern (s. Appar. critic.) Curtius a. a. O. (in der Schreibung Stetheon), Wide 191, Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1669 bei; Kaysers Vorschlag, dafür σπήλαιον zu lesen, ist von Schubart wiederholt und von Frazer aufgenommen worden, und wir haben uns gleichfalls dafür entschieden, da eine genügende Erklärung für das hdschr. Ueberlieferte nicht gegeben werden kann. Vgl. IV 36,2 καὶ σπήλαιόν ἐστιν ἐντὸς τῆς πόλεως.

S. 728,3. Die Quelle gehörte jedenfalls zum Asklepiosheiligthum, da eine solche stets bei Asklepieien zu finden ist; vgl. Wide a. a. O.

S. 728,4. παῖσαι τῇ λόγχῃ τὴν πέτραν κτλ., so lässt Dionysos bei Kyparissiai durch den Stoss seines Thyrsos eine Quelle emporsprudeln, s. IV 36,7, vgl. Eur. Bacch. 704 f. 765 f. Callim. h. in Jov. 30 ff. Nonn. Dion. XLVIII 575 ff. Exod. 17,6.

S. 728,5. Bei der Stadt, die Paus., vermuthlich der mythischen Etymologie zu liebe, Brasiai nennt, schwankt die Ueberlieferung zwischen Πρασιαί und Πρασία, s. d. Stellen bei Bursian 134 A. 1. Curtius 332 A. 81. Was ihre Lage betrifft, so setzte sie Boblaye 102 nördlich von Leonidhi nach der Bucht von Tyrós; ihm stimmten Ross 166 und Curtius 306 zu, während Leake II 498 und Pelop. 295 noch nördlicher ging und H. Andreas als Stelle annahm. Indessen bemerkt Bursian a. a. O. richtig, dass die Franzosen sich durch die 200 Stadien, die Paus. als Entfernung zwischen Kyphanta und Prasiai angiebt, haben verleiten lassen, aber übersehen haben, dass Paus. ausdrücklich von einem πλοῦς σταδίων διακοσίων spricht (vgl. Heberdey 60), einer Seefahrt, deren Länge er offenbar nur nach der darauf verwandten Zeit (unter Zugrundelegung der Berechnung einer Tagfahrt auf 500 Stadien) bestimmt hat. Darnach setzt Bursian die Stelle von Prasiai südlicher an, oberhalb Leonidhi, wo sich auf dem Rücken eines die Ebene überragenden Berges die Reste einer alten Stadt hinziehen, von einem auf hellenischen Fundamenten stehenden mittelalterlichen Kastell, Hag. Athanasios genannt, beherrscht (die Stelle, wo Leake Kyphanta ansetzte). Ebenso Lolling 183. Baedeker 268.

S. 728,8. Die Kultuslegende von Prasiai ist ein Pendant zum Danaëmythus, indessen kehrt das Larnaxmotiv in den dionysischen Sagen mehrfach wieder, s. Wide 163 f.

S. 728,14. τὰ ὑπὸ τοῦ κλύδωνος ἀπωθούμενα ἐς τὴν γῆν ἐκβεβράσθαι καλοῦσιν, vgl. Hes. ἐκβρασθείη· ἀπορριφείη. Suid. ἐκβρασθῇ· ἐκβληθῇ. ἐκριφῇ. λέγεται δὲ καὶ ἐπὶ τῶν ὑπὸ τῆς θαλάσσης ἐκριπτουμένων; so finden wir ἐκβράζω (ἐκβράσσω) gebraucht z. B. bei Dionys. Hal. XX 9. Ael. N. A. VI 15. Ath. VI p. 259 B. — Her. VII 188. 190. Diod. XIV 68.

S. 728,15. Βρασιᾶται δὲ καὶ τάδε ἐπιλέγουσιν κτλ., damit scheint die andere Namensform Πρασιαί erklärt werden zu sollen, πράσον = Lauch, s. Curtius 332. Suid. s. Πρασιαί. Et. magn. 686,50. Eustath. zu Od. XXIV 465.

S. 728,17. Die Verbindung von Semele, Dionysos und Ino, der wir schon am amyklaiischen Thron begegnet sind (Cap. 19,3), ist in Lakonien nicht ursprünglich, sondern aus Boiotien herübergekommen, s. Wide 162. Zu Ino als Pflegerin des Dionysoskindes vgl. Apoll. III 4,3. Ov. Fast. VI 485 f.

ebd. Die Höhle, in der Ino den Dionysos genährt haben soll, ist nach Bursian a. a. O. vielleicht dieselbe, in der jetzt das dem hl. Nikolaos geweihte Kloster Zinka (westl. oberhalb Leonidhi) hineingebaut ist, vgl. Finlay bei Leake Peloponn. p. 304.

S. 728,18. Mit dem κῆπος Διονύσου ist zusammenzuhalten der παράδεισος Δ. auf Lesbos zwischen Mitylene und Methymna, s. Tümpel im Philol. XLVIII 115 A. 31.

S. 728,19. Zum Kultus des Achilleus in Griechenland s. Usener SB. der Wien. Akad. CXXXVII 39 ff.

ebd. ἄκρα — προέχουσα, vgl. Her. IV 177, gewöhnlich sagt Paus. ἀνέχειν, vgl. II 29,1. III 22,10. 23,11. 25,4. IV 34,12 u. s., vgl. ἀκτὴ προήκουσα ὡς ἐπὶ τὴν ἑσπέραν II 34,9 und die Bemerkung zu Cap. 17,1.

S. 728,20. Paus. wusste nicht, ob diese kleinen Erzfiguren Dioskuren oder Korybanten vorstellten; Wide 273 (vgl. 313) bemerkt aber mit Recht, dass sie wohl mit den Kabiren zu identificieren seien, wofür sowohl die Dreizahl als die Lage des Ortes auf einer Klippe am Meeresstrande spricht. Ihren Kultus in Prasiai möchte Wide mit dem von Lemnos, wo der Hauptsitz des Kabirenkultes war, in Verbindung bringen, weil er auch die prasiatische Sage von Dionysos, Semele und Ino mit der lemnischen von Hypsipyle und Thoas verwandt findet, ebd. 163 f. Ueber die Verehrung der Athena an Vorgebirgen s. ebd. 57.

S. 729,2. Hiermit verlässt Paus. die Parnonhalbinsel und wendet sich der Taygetoshalbinsel zu, die den Rest des 3. Buches in Anspruch nimmt. Sein Ausgangspunkt ist beide Male Gythion, indem er das, was links (Cap. 22,3) und rechts davon liegt, der Reihe nach durchnimmt. Die Schilderung ist ähnlich, wie bei jener, indem die einzelnen Orte meist mit ἀπέχει u. dgl. aneinandergereiht werden und Ausdrücke von der Schifffahrt sich finden. Heberdey 61 ff. nimmt an, dass Paus. von Gythion bis Las, vielleicht auch bis Teuthrone gewandert, von da nach Oitylos geschifft sei, dass er dann in Tainaron landete und später von Oitylos bis Pephnos oder Leuktra wieder zu Lande zog, den Rest der Küste aber im Boote kennen lernte. Einzelnes zur Begründung s. weiter unten.

ebd. Die Stadt Las wird bald Λᾶα oder Λᾶ, bald Λᾶς genannt, s. Curtius 324 A. 62. Bursian 147 A. 1. Das von den Alten Knakadion genannte Gebirge trennt das Thal des auf dem östlichen Abhang des Taygetos, bei Arna in der Landschaft Vardunia entspringenden Arniotiko-Flusses von dem des unbedeutenderen Flusses Turkovrysis (nach Bursian des alten Smenos, s. unten zu 729,22), welches im Westen und Süden von den Bergen Asia und Ilion umschlossen wird, s. Curtius 273. Bursian 146 f.

S. 729,5. Die alte Stadt Las lag auf der Höhe des Berges Asia, wo im Mittelalter sich die Burg Passavá erhob, deren Ruinen noch erhalten sind

und zum Theil Polygonalmauern aufweisen, die der ursprünglichen Befestigung der Burg angehören, s. Leake I 251 ff., Pelop. 174. Curtius a. a. O., der den Namen der Stadt von dem Felsen, auf dem sie lag, herleitet. Auch der Beiname der Dioskuren, Lapersai, wird darauf zurückgeführt, dass sie bei der Rückkehr vom Argonautenzuge die Stadt zerstört hätten, Strab. VIII 364. Steph. Byz. v. Λᾶ u. s.

S. 729,9. Den Beinamen der Athena Ἀσία leitet Wide 58 von ἄσις, „Schlamm, Moor“, ab; allein da der Dienst auf dem felsigen Berge Asia sich befand, so ist diese Erklärung sehr unwahrscheinlich. Münzen von Las mit Athenafigur, s. Imhoof-Gardner p. 64 pl. O 18.

S. 729,13. Die neugegründete Stadt Las lag eine halbe Stunde vom Meer, eine Viertelstunde vom Smenos entfernt in der Ebene am Fusse der oben genannten Höhen. Curtius 274 (vgl. 324) nimmt es für sicher an, dass das lakonische Asine, das südlich von Gythion lag (Polyb. V 19,5. Strab. VIII 363) und das Paus. nicht nennt, identisch mit Las und nur ein anderer Name dafür sei; doch weist Bursian 146 A. 2 (zustimmend Oberhummer bei Pauly-Wissowa II 1582. Lolling 185) auf das Bedenkliche dieser Annahme hin, da Strabo a. a. O. und Steph. Byz. s. v. beide Städte gesondert anführen; er vermuthet das alte Asine in der Nähe von Petrovuni am Arniotiko- (heute Vardunia-) Bache. Demnach ist auch die von Polyb. V 19 erwähnte erfolglose Expedition gegen Asine, die Philippos V. persönlich leitete, nicht identisch mit dem hier angeführten Raubzug einer makedonischen Truppenabtheilung.

S. 729,14. Die Quelle Galako hält man für die heut Turkovrysis genannte, zwischen dem Dorfe Karvéla und der Burg von Passavá; vgl. Lolling 184. Zu der unsichern Verbesserung Γαλακώ vgl. IX 34,4 ὅμοιον γάλακτι ὕδωρ ἀπ' αὐτῶν ἄνεισιν. Apoll. Rhod. III 223 (Siebelis).

S. 729,16. Münzen von Las zeigen den Asklepios im gewöhnlichen Typus, Imhoof-Gardner a. a. O. pl. O 19; andere die Hygieia, ebd. O 20; es wurden also vermuthlich beide Gottheiten dort verehrt, wie in Sparta und bei Boiai, s. Wide 189.

S. 729,18. Hypsoi ist in dem heutigen Bezirke Malevri, der sich im Rücken der beiden Flussebenen erhebt, anzusetzen, Curtius 275.

S. 729,19. Wie Artemis hier Δαφναία, so hiess sie in Olympia nach Strab. VIII 343 Δαφνία. Der Beiname ist auf ihre schwesterlichen Beziehungen zu Apollon zurückzuführen, s. Preller-Robert 300; vgl. Wide 122.

S. 729,20. Ueber Artemis Diktynna vgl. zu II 30,3. Wide 125. Münzen von Las mit ihrem Bilde bei Imhoof-Gardner 65 pl. O 21. Als Stelle des Tempels nahm Leake I 276 das Kap Petali, im Norden der Bucht von Vathy an, später dagegen (Pelop. 173) setzte er ihn auf dem südlich der Bucht diese abschliessenden Vorsprunge an, ebenso Curtius 275. Bursian 147.

S. 729,22. Während Bursian, wie erwähnt, die Turkovrysis für den Smenos hält, sieht Ross Königsreisen II 216 u. 221 den Arniotiko-Fluss dafür an, ebenso Curtius 275 und Lolling 185.

S. 730,1. σταδίους οὐ πλέον πέντε, wenn nach πλέον (ἔλαττον, μεῖον) eine Zahl- oder Maassbestimmung folgt, kann ἤ fehlen, vgl. VII 25,6. VIII 21,1. X 37,3. Lobeck zu Phryn. 410 f.

S. 730,2. Der nur hier genannte Ort Araïnon (oder Araïnos) scheint durch römische Reste bezeichnet zu sein, die am Meere auf einer kleinen Ebene am Fusse des Berges Ilion liegen, Curtius a. a. O. Bursian 147; der Name scheint im heutigen Ageranos erhalten zu sein, obschon Leake Pelop. 173 behauptet, diesen nie gehört zu haben; vgl. Curtius a. a. O. Der Heros Las, der jedenfalls der Eponymos der Stadt Las ist, ist sonst unbekannt; Wide 234 hält seinen Namen für einen Kurznamen für Λαπίθης (vgl. Cap. 20,7) und sucht daraus seine Beziehung zu Achilleus zu erklären.

S. 730,4. Ἀχιλλέα δὲ κατᾶραί σφισιν ἐς τὴν χώραν, vgl. I 11,1. VII 2,5. X 15,5.

S. 730,5. ἐπ' ἀληθείᾳ, vgl. zu II 23,6, S. 593.

S. 730,8. Ὅμηρος δὲ ἔγραψε, s. Il. I 158.

S. 730,11. ἐποίησε δὲ ἐν ἄθλοις λέγοντα Ἀρχίλοχον, s. Il. XXIII 790.

S. 730,12. Ὀδυσσέα πρὸς Ἀλκίνουν περὶ τῶν ἐν Ἅιδου κτλ., s. Od. XI 630 f.

S. 730,14. Als zweiten Beweis, weshalb Achilleus nicht um Helena gefreit haben könne, führt Paus. das Alter des Theseus an, der die Helena geraubt habe und von Odysseus als ein Mann bezeichnet werde, der vor seiner Zeit gelebt habe. Wenn Paus. dies als Beweis gelten lässt, durfte er natürlich nicht, wie er es thut, behaupten, Patroklos sei der eigentliche Freier gewesen. Im übrigen nennt Eurip. Hel. 99 den Achilleus als Freier der Helena, während er bei Apoll. III 10,8. Hygin. f. 81 in der Liste der Freier fehlt.

Cap. XXV.

Der Fluss Skyras. Die Stadt Pyrrhichos, Silenos, Tempel der Artemis Astrateia und des Apollon Amazonios. Die Stadt Teuthrone, Artemis Issoria. Das Vorgebirge Tainaron mit dem achilleischen Hafen und dem Hafen von Psamathus, Tempel des Poseidon und Grotte, wo Herakles den Kerberos heraufgeholt haben soll, Arions Bild auf einem Delphine sitzend, merkwürdige Quelle. Kainepolis. Vorgebirge Thyrides. Ruinen von Hippola. Stadt und Hafen Messa. Oitylos.

S. 730,17. Der Skyras gilt für den dem Smenos parallel vom Dorfe Karyopolis herunterkommenden Bach, Leake I 277. Curtius 275; Bursian 148 A. 1 hält einen mehr südlich in die Bucht von Skutari mündenden dafür.

ebd. Pyrrhos fährt nach Sparta, um sich mit Hermione, der einzigen Tochter des Menelaos und der Helena, zu vermählen, vgl. Cap. 26,7; ihr Vater hatte sie vor Troia mit dem Sohn des Achilleus verlobt, Hom. Od. IV Anf., wo erzählt wird, wie Telemachos zufällig zur Feier der Vermählung eintrifft. Nach späterer Sage war Hermione zuerst dem Orestes zugesagt

worden, woraus sich dann die bekannten tragischen Verwicklungen ergaben, die I 11,1. 33,8 angedeutet und von den Tragikern und Pindar besungen worden sind.

S. 730,20. Die Ruinen von Pyrrhichos liegen zwischen der Bucht von Skutari und der gegenüberliegenden von Dyro bei dem Dorfe Kávalos; sie entstammen der römischen Zeit, s. Boblaye 88. Curtius 276. Bursian a. a. O. Leake I 277 und Pelop. 174 versetzt den Ort östlicher, nach Skamnáki, nahe bei Dhékova.

S. 730,21. Πύρριχον τῶν καλουμένων Κουρήτων, vgl. Nonn. Dionys. XIV 34. XXVIII 293.

S. 730,23. τραφῆναι — τὸν Σιληνὸν ἐν τῇ Μαλέᾳ κτλ., Silen, der Erzieher des ζαμενὴς χοροιτύπος, d. i. des Bacchos, stammt nach andern aus dem thrakischen Nysa, s. Preller-Robert 731 A. 3; nach der Emendation von Camerarius und Valckenaer, die seit Clavier Aufnahme gefunden hat, wird er in dem Pindarfragment Μαλεάγονος genannt, was nach Wilamowitz Herm. XXXIII 516, „niemand verstehen kann“; indessen ist weder die Bildung des Wortes zu beanstanden (vgl. Βορεαγενής, ἠριγενής und Ἀστόγονος, Ἀσόγονος), noch gegen den Sinn Maleageboren etwas einzuwenden. Die Lesung von Wilamowitz: ὃν Μαλέας ὄρος θρέψε nöthigt, ζαμενής von Silenos zu verstehen, für den sich diese Bezeichnung weniger eignet als für Bakchos. — Es entspricht dem Wesen des Silenos als Daimon des fliessenden, sprudelnden Wassers (vgl. silanus Preller-Robert 729 A. 3. Wide 254), dass er den Bewohnern von Pyrrhichos den Brunnen geschenkt haben soll. „Der Quellgott von Pyrrhicha (vielm. Pyrrhichos) hiess natürlich ‚Röthling‘ und war auch solch zottiger Kobold, wie der von Malea und die arkadischen Dämonen, die zu Pan und den Böcken geworden sind, oder wie die ionischen Silene“. Wilamowitz a. a. O. 515.

S. 731,2. Ein tiefgegrabener Brunnen befindet sich heut noch unterhalb des Dorfes Kávalos, Curtius a. a. O. Weil A. M. I 158.

S. 731,4. Ueber den Zusammenhang des Kultus der Artemis Ἀστρατεία und des Apollon Ἀμαζόνιος mit den Amazonensagen s. Wide 94 u. 126; letzterer hält den Thermódon nicht für den kappadokischen Fluss, sondern für den gleichnamigen boiotischen, an dem die Amazonensage lokalisiert war (IX 19,3. Her. IX 43. Plut. Thes. 27); gewiss mit Recht. Wachsmuth Stadt Athen I 420 A. 4 erkennt in der Artemis Astrateia die hellenische Umwandlung einer verwandten fremden, streitbaren Göttin, indem er daran erinnert, dass der Sage nach die Amazonen das Bild der ephesischen Artemis gestiftet hätten, vgl. IV 31,8 u. VII 2,7. Die Zurückführung eines lakonischen Münztypus der Artemis mit Schild, Speer und (anscheinend) Bogen bei Imhoof-Gardner 54 pl. N 3 (unsere Münztaf. III 6), ebd. 163 pl. GG 21 ist nicht sicher, aber wahrscheinlich.

S. 731,4. ἱερὰ — Ἀρτέμιδος — καὶ Ἀπόλλων, statt Ἀπόλλωνος, vgl. IV 33,4. VIII 25,3.

S. 731,6. ξόανα μὲν ἀμφότερα, man erwartet ἀμφοτέρων, es schwebt wohl ἀγάλματα vor.

S. 731,7. τῆς ἀπὸ Θερμώδοντος γυναικός, Themiskyra am Thermodon wird

gewöhnlich als Heimath der Amazonen bezeichnet, vgl. I 2,1. Strab. I 52. 126. Diod. IV 16 u. s.; dass sie auch in den Peloponnes eindrangen, hat Paus. schon oben II 32,9 bemerkt.

S. 731,8. Teuthrone lag an der Nordseite der Bucht von Kolokyntha bei dem Dorfe Krotonäs; Reste haben sich sowohl hier, als auf der vorspringenden Halbinsel Skopia oder Skopópolis, auf der die Burg lag, erhalten, s. Boblaye 80. Leake I 227; Pelop. 172. Curtius 276. Bursian 148.

S. 731,10. Zur Artemis Issoria vgl. zu Cap. 14,2.

ebd. Von Teuthrone bis Tainaron nennt Paus. keine einzige Ortschaft, obschon sich Spuren alter Ansiedelungen noch vielfach erhalten haben, s. Curtius 277. Bursian Abh. d. bayr. Akad. VII 771 „über das Vorgebirge Tänaron", bes. S. 789 ff.; ders. Geogr. II 149. Hier hat Paus. offenbar nur Angaben des Periplus benutzt, vgl. Heberdey 62. Mit dem Namen Tainaron bezeichneten die Alten ebensowohl die südlichste, nur durch einen schmalen Isthmos mit der Taygetoshalbinsel zusammenhängende Landspitze (ἀκτὴ ἐκκειμένη nennt sie Strab. VIII 363; Tainaria insula Hygin. fab. 79), als deren südlichstes Ende, das heutige Kap Matapan. Was die beiden Häfen Ἀχίλλειος λιμήν und Ψαμαθοῦς (Strab. a. a. O. nennt die dort belegene Stadt Ἀμαθοῦς, was wohl nur ein Fehler der Hss. ist) anlangt, so heisst heut von den beiden Buchten zu den Seiten des Isthmus die östliche Porto Quaglio (wegen des dort besonders ergiebigen Wachtelfangs), die westliche, offnere Marinari; ausserdem liegen noch an der Ostküste, südlich von Porto Quaglio, die Buchten Vathy Aulaki und Kisternäs. Indessen dürfen der Achilleshafen und Psamathus nicht auf derselben Seite gesucht werden, was aus Scyl. 46 hervorgeht: Ἀχίλλειος λιμὴν καὶ ἀντίπυγος τούτου Ψαμαθοῦς λιμήν. τούτων ἀμφοτέρων ἐν μέσῳ προέχον εἰς θάλασσαν ἱερὸν Ποσειδῶνος Ταίναρος; darnach können es nur Porto Quaglio und Marinari sein. Man kann also nicht mit Leake I 302 in der Bucht Vathy den Achilleshafen sehen. Boblaye 89 hielt Porto Quaglio dafür, Curtius 277 dagegen Marinari, und Porto Quaglio für Psamathus. Für letztere Annahme ist, wie Bursian Vorgeb. Taenaron S. 775 auseinandersetzt, beweisend, dass bei Marinari zur Anlage einer Stadt, wie Psamathus war, kein geeigneter Raum ist, sich auch nirgends Spuren alter Anlagen finden; ferner dass Skylax, der auf seinem Periplus von Westen kommt, zuerst den Achilleshafen nennt, ebenso Artemidor bei Steph. Byz. v. Ψαμαθοῦς sagt: μετὰ γὰρ τὸ Ταίναρον πόλις ἐκδέχεται Ψαμαθοῦς, und Strabo a. a. O. Ἀμαθοῦς als auf dem Wege von Tainaron nach Ὄνου γνάθος und Μαλέαι liegend bezeichnet. Also war Psamathus das heutige Porto Quaglio. Wenn Paus., der doch zuerst die Ostseite der Halbinsel beschreibt, hier den westlichen Hafen zuerst und dann den östlichen nennt, so ist daran wohl wiederum die Benutzung eines Periplus schuld, wie Reitz de praep. ὑπέρ ap. Paus. 20 und Heberdey 62 annehmen.

S. 731,12. Der Kultus des Poseidon auf Tainaron wird bei den alten Schriftstellern auch sonst häufig erwähnt; vgl. besonders Strab. VIII 363: ἐν δὲ τῷ κόλπῳ τῆς παραλίας τὸ μὲν Ταίναρον ἀκτή ἐστιν ἐκκειμένη τὸ ἱερὸν ἔχουσα τοῦ Ποσειδῶνος ἐν ἄλσει ἱδρυμένον. Steph. Byz. s. v. Ταίναρος, andere Stellen bei

Wide 33 ff., die darauf bezüglichen Inschriften ebd. 35, besonders Weihungen von Sklaven an den Poseidon von Tainaron, Bull. de corr. hell. III 97. Ueber die Bedeutung, die das tainarische Heiligthum, das auf der Stelle eines älteren Heliosdienstes errichtet zu sein scheint (vgl. Hom. h. in Apoll. Pyth. 233 ff.), als wichtigstes Denkmal der minyischen Bevölkerung hatte, s. Curtius 279. Wide 40 f. Poseidon war hier Orakelgott, seine Priester Sühnpriester; besonderen Ruf hatte das Heiligthum auch als Asyl, vgl. Arist. Acharn. 509 mit Schol., Plut. Agis 16 u. a. m. — Strabo a. a. O. nennt das Heiligthum im Haine und in der Nähe die Höhle; der Text des Paus. spricht nur von einem einer Grotte gleichenden Tempel, was unmöglich richtig sein kann, da ein Tempel in Form einer Grotte etwas Unerhörtes ist, auch Paus. selbst gleich darauf von der in Sage und Kult wichtigen und auch sonst öfters erwähnten Grotte spricht. Diese ist auch heute noch kenntlich: sie liegt an der oben erwähnten Bucht Kisternäs nahe bei der verfallenen Kirche Asomatos. Leake I 297 u. Curtius a. a. O. geben an, dass die Mauern derselben zum Theil hellenisches Bauwerk seien, und wollen darin die Ueberreste von dem Poseidonheiligthume erkennen; doch widerspricht Bursian Vorgeb. Taenar. 776, nach dem zwar die Mauern aus antiken Werkstücken beständen, aber sichere Spuren antiker Fügung fehlten; das Heiligthum habe nicht an der Stelle der Kirche Asomatos gelegen, sondern östlich von derselben unmittelbar am Meeresstrand, wo sich die Fundamente eines grösseren Gebäudes finden, dessen Wände theilweise aus glatt behauenem Fels bestehen, vgl. a. a. O. 777. Da diese Annahme eines besondern Heiligthums (das freilich keinem besondern Kultzwecke, sondern nur als ἄδυτον gedient haben soll) zwar der Angabe des Strabo, nicht aber dem Wortlaut des Paus. entspricht, so vermuthet er bei letzterem eine Korruptel, indem etwa zu lesen sei ναὸς ἐγγὺς ἀνειμένος σπηλαίῳ oder ναὸς ἐχόμενος σπηλαίου. Schubart schlug ναὸ εἰκασμένον σπήλαιον vor; Weil A. M. I 160 nahm Ausfall einiger Worte an und conjicierte: ναὸς [ἐν] σπηλαίῳ ναῷ εἰκασμένῳ σπηλαίου. Wir konnten uns keinem dieser Vorschläge anschliessen, halten aber auch die Stelle für verdorben, da Paus. sicher ausser der Grotte auch den Tempel erwähnt hat. Diesen erkennt man in einem östlich von der Küste belegenen, 19 m langen und 10 m breiten Gebäude, dessen Mauern theilweise durch die Felswand gebildet werden; es liegt ganz unmittelbar vor der oben erwähnten Grotte. Nach Bursian wäre es kein eigentlicher Tempel, sondern ein Gebäude für die Totenbeschwörungen (ψυχοπομπεῖον) gewesen. Weil nimmt noch andere Baulichkeiten als zum Heiligthum gehörig an. Vgl. Bursian Geogr. II 150. Boblaye 89. Leake Pelop. 175 f. Weil A. M. I 159; über dort gefundene Votivbronzen Henzen B. d. I. 1857, 155.

S. 731,14. Die bei dieser Grotte lokalisierte Sage von der Heraufführung des Kerberos berühren auch Strab. a. a. O. Apollod. II 5. 12,3. Pomp. Mela II 3,9; vgl. Schol. Arist. Acharn. 509. Ueber anderweitige Hades-Eingänge, wie z. B. in Pheneos (VIII 17,6), Hermione (II 35,10), Troizen (II 31,2), vgl. Rohde Psyche I[2] 213. Wide 245.

S. 731,15. οὔτε ἕτοιμον ὂν πεισθῆναι θεῶν ὑπόγαιον εἶναί τινα οἴκησιν κτλ., Paus. scheint zwar geglaubt zu haben, dass die Seele des Menschen unsterblich

sei, vgl. VIII 2,5, aber an mehreren Stellen lässt er merken, dass er an die Existenz des Hades nicht recht glauben kann, s. z. B. II 5,1. 31,2. 35,9. 36,7. IV 33,7. V 20,3; an keiner Stelle ist dies deutlicher, als an der vorliegenden.

S. 731,16. ἐς ἣν ἀθροίζεσθαι, Infinitiv im Relativsatze, s. zu I 17,3, S. 208.

S. 731,19. Ὅμηρος πρῶτος — ἐκάλεσεν Ἅιδου κύνα, s. Il. VIII 368. Od. XI 623; die Chimaira beschreibt er Il. VI 181. Den Kerberos nennt zuerst Hes. Theog. 311, doch giebt er ihm fünfzig Köpfe, vgl. Schol. Il. IX 368. Immerhin ist richtig, dass er von Spätern meist dreiköpfig genannt wird, s. die Stellen bei Kalkmann 219 A. 2.

S. 731,22. οὐδέν τι μᾶλλον Ὁμήρου κύνα τὸν ἀνθρώπῳ σύντροφον εἰρηκότος κτλ., Paus. kommt hier auf die Frage zu sprechen, die er II 31,2 gestreift hat. Der Sinn unserer oft missverstandenen Stelle ist dieser: während Homer (indem er von einem Hund des Hades sprach, damit) ebenso wenig den Hund, der ein Genosse des Menschen ist, gemeint hat, als wenn er einen Drachen Hund des Hades genannt hätte, s. Beiträge z. Texteskr. d. Paus. v. Hitzig 22 ff.; λέγειν so gebraucht z. B. IX 36,3.

S. 731,23. ἀνθρώπῳ, in generellem Sinn ohne Artikel wie V 5,9. IX 31,3. 28,1.

S. 732,2. Die Geschichte von Arion und dem Delphin erzählt Herod. I 23 f.; über die Sage vgl. Müller Dorier II 361. Welcker Kl. Schrift. I 91. Lehrs popul. Aufsätze[2] 383 ff. Das hier erwähnte Denkmal wird auch bei Ps. Dio Chrysost. or. XXXVII p. 455 M. als ein von Arion selbst geweihtes μίμημα χαλκοῦν οὐ μέγα genannt, und Ael. nat. an. XII 45 führt auch das Distichon, das auf dem Bildwerke stand, an. Wie Bursian Geogr. II 151 A. 1 bemerkt, befindet sich unter den dort gefundenen Weihgeschenken auch eine kleine Erzgruppe des Arion auf dem Delphin. — Der Delphin galt bei den Alten ganz besonders als dankbares Thier, und es giebt eine ganz beträchtliche Zahl von Geschichtchen nach Art der vom Arion, die davon erzählen; s. A. Marx Griech. Märchen von dankbaren Thieren (Stuttg. 1889), S. 5 ff., auch O. Keller Thiere d. klass. Alterthums S. 212 ff.

S. 732,4. Poroselene, wo Paus. das merkwürdig Thiere selbst gesehen haben will, ist eine Insel im aigaiischen Meer, zwischen Lesbos und der mysischen Küste. Dieselbe Geschichte von dem Delphin, der einem Knaben als Reitthier dient, nebst Angabe derselben Oertlichkeit, berichtet auch Leonidas von Byzanz nach Ael. nat. an. II 6; allerdings etwas anders, indem von Dankbarkeit für Errettung von Fischern nicht die Rede ist, vielmehr der Delphin mit dem Knaben zusammen von dessen Eltern aufgezogen wird. Hercher Jb. f. Ph. LXXIII 688 hat daraus geschlossen, dass Leonidas ein Zeitgenosse des Paus. war, während Wernicke de Paus. stud. Herod. 103 ff. erweisen wollte, dass Leonidas die Quelle des Paus. gewesen sei, was Kalkmann 28 A. 5, Gurlitt 170 A. 9, Marx a. a. O. 11 mit Recht abweisen. Offenbar wurde zur Zeit des Paus. und Leonidas die Delphingeschichte, die von Zeit zu Zeit immer wieder, bald da bald dort, auftauchte (wie z. B. die Geschichte vom Delphin von Hippo bei Plin. nat. hist. IX 26 und Plin.

epist. IX 33), in Porosolene lokalisiert; durch jene beiden ist sie in die Litteratur eingeführt worden, Oppian hal. V 458 hat sie dann weiter ausgemalt, später Tzetz. Chil. VI 1 ff. wiederum den Oppian ausgeschrieben (vgl. Marx 21 ff.). Dass die Geschichte erfunden ist, da Delphine zwar sich gewöhnen können, auf Rufe zur Fütterung zu kommen (Keller a. a. O. 216), aber nicht sich reiten lassen (vgl. Brehm Thierleben III 703), wird nicht bezweifelt. Kalkmann 27 f. und Marx 10 verweisen zur Erklärung, wie Paus. zur Behauptung der Autopsie kam, auf den beliebten Brauch bei „Schriftstellern seines Schlages", solche auffällige Nachrichten durch Autopsie zu verbürgen; Gurlitt nimmt an, dass Paus. wirklich das Wunder zu sehen geglaubt habe, Frazer I p. XIII (vgl. III 398) vermuthet, Paus. sei gefoppt worden, obgleich er das Zeugniss des englischen Gelehrten Alfred Newton anführt, wonach möglicher Weise die Delphine im Alterthum zahmer waren, als heutzutage.

S. 732,6. Die Quelle, von der Paus. spricht, will Curtius 278 wiederfinden in einer heut noch stark fliessenden, der „einzigen in dem trockenen Felslande", auf einer Felskuppe nahe bei den Ruinen eines Klosters; doch bezeichnet Bursian Vorgeb. Taenar. 775 dies als Irrthum, da von dieser Quelle aus die Bucht Marinari nicht sichtbar sei, also unmöglich von ihr die von Paus. berichtete Sage gehen konnte. Er selbst betrachtet eine andere Quelle in der Nähe, oberhalb des Isthmus am Wege von Porto Quaglio nach Lagia, als die in Rede stehende, da man von einem ganz nahe belegenen Bassin, in dem sich das Quellwasser sammelt, beide Buchten übersehen könne. Die Stelle heisst heut Akris. Noch merkwürdiger war eine Quelle bei Kyaneai in Lykien, denn wer in ihr Wasser blickte, sah alles, was er wollte, VII 21,13.

S. 732,11. Die Ausdrucksweise bezeugt hier wieder, dass Paus. von Tainaron, wo er wohl ans Land gestiegen war, zu Schiff weiter ging, s. Heberdey a. a. O. Die Stadt Kainepolis, früher Tainaron (oder offiziell ἡ πόλις τῶν Ταιναρίων, vgl. C I G 1317; 1321 f.; 1393 f. Schillbach im A. A. 1857 S. 99. Bursian Vorgeb. Taenar. 788 genannt (vgl. Plut. de ser. num. vind. 17 p. 560 E. Hesych. v. [illegible], [illegible]), lag an der Westküste, zwischen dem Isthmus und Kap Grosso, wo heut das Dorf Kyparisso steht und zahlreiche Inschriften, die sich auf die Eleutherolakonen und die Bürger von Tainaron beziehen, gefunden worden sind. S. Leake I 291. Curtius 280 f. Bursian Geogr. II 151; Vorgeb. Taenar. S. 785. Weil a. a. O. 160. Die Stadt heisst bei Ptol. III 14,32 Καινή; dass daneben der alte Name noch im Gebrauch blieb, lehren die Inschriften. Bursian vermuthet, dass auch beim Heiligthum selbst, wo zahlreiche in den Fels gearbeitete Hausplätze und Cisternen sich finden (Vorgeb. Taenaron S. 776 ff.), eine Ortschaft des Namens Tainaron lag und die Stadt an der Westküste im Volksmunde, zur Unterscheidung von jener älteren Ortschaft, die „Neustadt" genannt wurde.

S. 732,12. Dem Heiligthum der Demeter hat Bursian Reste, die sich in der oberen Stadt erhalten haben, besonders vier mächtige Säulen von rothgrauem aigyptischem Granit, in ionischem Stile und sehr grossen Verhält-

nissen zugewiesen (Vorgeb. Taenar. S. 786 f.); er vermuthet (Geogr. a. a. O.), dass der Tempel vielleicht von C. Julius Lakon, dem Sohne des Eurykles (vgl. zu III 14,6), nach dem Muster des Weihetempels in Eleusis errichtet war, worauf Basen mit Ehrendekreten für diesen hindeuten. Der Platz des Tempels wird jedoch an verschiedenen Stellen gesucht: Leake I 292 und Curtius 280 setzten ihn an die Stelle der Kirche des Erlösers, die auf einem Hügel belegen ist und in der sich die erwähnten Ehrendekrete finden; Bursian dagegen in die nördlich der Kirche der κοίμησις τῆς Παναγίας sich hinziehenden Weingärten, wo zwei der erwähnten Säulen in der Erde vergraben liegen. Weil in A. M. I 160 hält dagegen diese Reste für zugehörig zum Tempel der Aphrodite und setzt das Demeterheiligthum an die von Leake angenommene Stelle. Jenen versetzen Leake, Curtius und Bursian an den Ausgang eines Bergstroms, nördlich von den Weingärten, bei der Kirche der H. Paraskevi, deren Apsis aus antiken Quadern erbaut ist und die auch im Innern noch alte Reste aufweist.

S. 732,14. Das Vorgebirge Thyrides heisst heut Kap Grosso, etwa fünf Viertelstunden nördlich von Kypárissa; es ist eine steil aus dem Meere gegen 700′ hoch aufsteigende, lang sich hinziehende Klippe, die ihren Namen von den vielen fensterähnlichen Löchern und Höhlen erhalten hat, mit denen sie durchsetzt ist und in denen zahlreiche Tauben nisten. Die Entfernung von Tainaron giebt Paus. richtig auf 70 Stadien an, während Strab. VIII 362 irrthümlich 130 Stadien nennt. Vgl. Leake I 303. Curtius 281. Bursian 152.

S. 732,15. Die Lage von Hippola, das nur an dieser Stelle genannt wird (Steph. Byz. s. h. v. ist Citat aus Paus.), ist ungewiss, da an verschiedenen Stellen der Halbinsel von Kap Grosso sich antike Reste finden. Leake I 287 versetzte den Ort an die Stelle des Dorfes Kipula, wegen des sehr ähnlich klingenden Namens (darnach Curtius 282); doch hält er Pelop. 175 auch die Ruinen von Orias to Kastro, auf dem höchsten Punkte der Halbinsel, für möglicherweise zugehörig. Unbestimmt lässt es Bursian a. a. O.

S. 732,16. Messa kommt schon im Schiffskatalog als πολυτρήρων Μέσση vor, Il. II 582; die Bezeichnung passt nach dem oben vom Vorgeb. Thyrides Gesagten noch heut. Nach Strab. VIII 364 sei von dem Orte nichts mehr sichtbar gewesen (τὴν μὲν Μέσσην οὐδαμοῦ δείκνυσθαί φασι). Kalkmann 156 (vgl. 161) führt das auf Benutzung verschiedener Quellen durch beide Autoren zurück; Bursian a. a. O. nimmt an, das Städtchen sei frühzeitig verfallen, aber in der römischen Kaiserzeit wieder aufgebaut worden. Da sie als Hafenstadt bezeichnet wird, so ist dafür nur die Bucht von Mezapo möglich, nördl. vom Cap Grosso, geschützt gegen O. durch die weit nach N. vortretende Halbinsel Tigani; s. Leake I 286. Curtius 282.

S. 732,17. Oitylos, auch schon Cap. 21,7 als Stadt der Eleutherolakonen erwähnt, kommt ebenfalls im Schiffskatalog v. 585 vor: nach Strab. VIII 360: μεταξὺ δὲ ἀπὸ τῶν Θυρίδων ἀρξαμένοις Οἴτυλός ἐστι· καλεῖται δ᾽ ὑπό τινων Βοίτυλος. Vgl. Ptol. III 14,43, wo sie Βίτυλα heisst; ἡ πόλις ἡ Βειτυλέων heisst sie in der Inschrift C I G 1323. Der Name haftet heut noch an dem Dörfchen Vitylo, das von dem innersten Winkel der Bucht von Limeni eine halbe Stunde

nördlich landeinwärts gelegen ist und Ruinen aus alter Zeit bewahrt; s. **Leake** I 313. **Curtius** 283. **Bursian** a. a. O. **Tozer** im Journ. of hell. stud. III 356. Unrichtig ist die Angabe der Entfernung von Messa auf 150 Stadien, weshalb **Boblaye** 92 eine Verwechslung annahm; **Bursian** 153 A. 1 will die Entfernungsangabe daraus erklären, dass Paus. den Weg zu Schiff machte, was zu unsern früheren Annahmen über die Periegese der Taygetoshalbinsel stimmt, s. **Heberdey** 62.

ebd. Oitylos, Sohn des Amphianax, vgl. Pherec. beim Schol. Il. II 585 = F. H. G. I p. 93: τοῦ δὲ γίνεται Ἀμφιάναξ· τοῦ δ' Οἴτυλος, ἀφ' οὗ ἡ πόλις ἡ ἐν Σπάρτῃ καλεῖται. Vgl. **Immerwahr** 127.

S. 733,1. Auf dies Heiligthum des Sarapis bezieht man Reste ionischer Architektur, die **Leake** a. a. O. nach **Morritt** in **Walpole's** Mem. on Turkey p. 54 erwähnt.

Cap. XXVI.

Tempel der Ino mit Orakel am Wege von Oitylos nach Thalamai. Erzbilder der Pasiphaë und des Helios. Ort und Insel Pephnos, auf der die Dioskuren geboren sein sollen. Leuktra mit seinen Merkwürdigkeiten. Kardamyle mit dem Nereidentempel. Die Stadt Enope, später Gerenia genannt, wo Nestor erzogen sein soll, ihre Merkwürdigkeiten. Grabmal und Heiligthum des Machaon. Podaleirios. Der Berg Kalathion und das Städtchen Alagonia.

S. 733,3. Wenn Paus. von Oitylos aus zur See reiste, so hätte er, wie **Heberdey** a. a. O. ausführt, zuerst Pephnos, als die nächstgelegene Station am Meere, und dann erst den Binnenort Thalamai anführen müssen; er ist also hier vermuthlich zu Lande gereist, womit stimmt, dass die 80 Stadien von Oitylos nach Thalamai nur für die Landreise (vgl. den Ausdruck μῆκος τῆς ὁδοῦ), nicht aber für die Seereise passen, während sonst alle Entfernungsangaben auf die Seereise sich beziehen. Dass er Thalamai selbst besucht hat, darf man aus den Worten σαφῶς μὲν οὐκ ἦν ἰδεῖν (Z. 7) schliessen, vgl. **Heberdey** S. 27 N. 104. — Die Stadt Thalamai (auch Cap. 21,7 erwähnt) hiess nach Strab. VIII 360 später Βοιωτοί, worin **Bursian** 153 A. 3 eine Korruptel des Textes sieht; erwähnt wird sie auch bei Ptol. a. a. O. als messenische Stadt bei Steph. Byz. s. v., nach Theopomp; das Orakelheiligthum der Ino resp. Pasiphaë auch Plut. Agis 9; Cleomen. 7; bei Cic. de div. I 34,96 als Pasiphaae fanum, quod est in agro propter urbem, was freilich zu der Lage von Thalamai nicht stimmt. **Wide** 247 ist geneigt, dies nicht einer Ungenauigkeit des Cicero Schuld zu geben, sondern die Existenz einer Filiale des Pasiphaë-Orakels in der Nähe von Sparta anzunehmen. Tertull. de anim. 46 nennt nur das Orakel der Pasiphaë in Laconica. — Was die Lage von Thalamai anlangt, so scheint der Ort an dem vier Stunden nördlich von Vitylo vom Gebirge zum Meere fliessenden Bache, der im Alterthum Pamisos hiess (Strab. VIII 361. Paus. IV 31,4) und einst die

Grenze zwischen Messenien und Lakonien bildete (vgl. unten § 3 und Cap. 1,4), gelegen zu haben, an dessen rechtem Ufer. Vgl. Leake Pelop. 178. Curtius 284. Bursian 153.

S. 733,4. Als Orakelgöttin fanden wir Ino (an deren Stelle hier Wolff de novissima oraculor. aetate 31 fg. Ἰοῦς lesen will) auch in Prasiai, Cap. 24,4; hier ist jedoch die Art der Orakelertheilung eine andere, nämlich die des Tempelschlafes, von der wir zu II 10,2 S. 534 gesprochen haben. Als Inhaberin des Traumorakels von Thalamai, das in Lakonien hohen Ruf hatte, sodass selbst die Könige von Sparta dort schliefen, um Orakel zu erlangen (s. Plut. a. a. O.), wird nur hier Ino bezeichnet, sonst Pasiphaë, deren Statue nach Z. 6 im Freien vor dem Tempel stand; denn dass nur ein solches Heiligthum anzunehmen ist, darf nicht bezweifelt werden. Rohde Psyche I[2] 188 hat nach Welcker Kl. Schr. III 92 A. 11 angenommen, dass Ino in Thalamai die Stelle der ursprünglichen Orakel-Inhaberin Pasiphaë eingenommen habe, die bald mit Kassandra, bald mit Daphne oder Selene identificiert wurde. Wide 247 ff. bemerkt, dass eine Pasiphaë auch mit der Aphrodite identificiert wurde (vgl. Preller-Robert 372 f.), andrerseits Aphrodite auch mit Ino Leukothea wesensgleich ist; es würde sich also auf diesem Wege erklären, wieso Ino an die Stelle der Pasiphaë getreten ist. Dagegen weist Preller-Robert 604 darauf hin, dass alle Meeresgötter, zu denen ja Ino-Leukothea gehört, weissagerischer Natur sind, und nimmt an, dass das Orakel deswegen als Orakel der Pasiphaë bezeichnet wurde, weil deren Bild sich bei dem Heiligthum befand. (Gegen Wides Erklärung vgl. auch Roscher Selene 6 A. 20 und Berl. ph. Wochenschr. 1893 Sp. 989, der in der verehrten Gottheit Selene sieht.) Dass letztere mit der kretischen Pasiphaë zusammenhängt, bemerkt Wide 250; über Heliosdienst am Tainaron vgl. dens. 216. — Curtius 284 vermuthete, dass das Heiligthum vielleicht bei Trachela, einem felsigen Küstenvorsprung, zwei Stunden nördlich von der Bucht von Limeni, gelegen habe; Bursian widerspricht dem jedoch, theils wegen der bedeutenden Entfernung von Thalamai, zu dem doch das Heiligthum gerechnet wurde, theils weil die Strasse von Oitylos nach Thalamai jedenfalls weiter östlich hinlief, nicht hart an der Küste. Lolling 185 vermuthet die Stelle bei Hag. Nikolaos Kampinaris bei Nomitza, nordöstlich von Trachela.

S. 733,6. ἐν ὑπαίθρῳ τοῦ ἱεροῦ erklärt Schubart in der Uebersetzung als „offene Vorhalle vor dem Eingang in den Tempel“, d. h. doch wohl in dem oben bedeckten Pronaos, der nicht ὕπαιθρος genannt werden konnte. Es kann wohl nur der freie Platz im Heiligthum, vor dem Tempel selbst, gemeint sein.

S. 733,9. Die Angabe, dass Pasiphaë ein Beiname der Selene sei, erklärt Wide 216 für alexandrinische Handbuchs-Gelehrsamkeit. Doch konnte die leuchtende Mondgöttin recht gut auch als Πασιφάη bezeichnet und in dieser Bedeutung mit Helios gruppiert werden, s. Preller-Robert 604 A. 1; vgl. Roscher a. a. O. Immerwahr 127 will aus den letzten Worten schliessen, dass es sich hier um eine Polemik zwischen zwei Quellen handle, wobei Paus. das Orakel der Ino zuschrieb, während andere die Pasiphaë als die orakelspendende

Gottheit betrachteten. Bei Plut. Agis 9 werden drei Versionen mitgetheilt über die Inhaberin des Orakels: Pasiphaë, Kassandra und Amykla; hier fehlt also die Ino, für deren Erwähnung Immerwahr den Sosibios als Quelle betrachtet.

S. 733,11. Pephnos, bei Steph. Byz. s. v. Pephnon genannt, lag an der Mündung des vorher erwähnten Baches von Milia bei Christeïka. s. Leake Pelop. 179. Curtius 283 f. Bursian 154. Lolling a. a. O.

S. 733,13. Zur Geburtslegende der Dioskuren vgl. Cap. 1,4; dazu Eust. ad Il. XII 310 p. 906,49, wo Thalamai als Geburtsort angegeben ist, zu dessen Gebiet Pephnos jedenfalls gehörte. Wide 323 meint, die Dioskuren seien hier in den Kreis des Helios hineingezogen gewesen. Jedenfalls standen sie auch hier, wie anderwärts, in Beziehung zum Meere. Die Sage, dass die Dioskuren zwar in Pephnos geboren, aber gleich nach der Geburt nach Pellana verbracht worden seien, fasst Wide ebd. gewiss mit Recht als hervorgegangen aus der Tendenz, die abweichende thalamatische Geburtslegende mit der binnenländischen Tradition zu vermitteln.

S. 734,1. Leuktra, auch Leuktron genannt, ist wahrscheinlich eine von Minyern gegründete Stadt der Eleutherolakonen, vgl. Cap. 21,7. Strab. VIII 360. Plut. Pelop. 20. Ptol. III 14,32. Plin. IV 16. Der Name des Ortes sowie alte Reste haben sich im Dorfe Levtro erhalten, eine Stunde nördlich von der Mündung des Milia-Baches, vgl. Leake I 331; Pelop. 179. Curtius a. a. O. Bursian 154. Lolling 186.

S. 734,4. Arsinoë, Mutter des Asklepios, vgl. II 26,7. IV 3,2. 31,12.

S. 734,5. Michaelis' Vermuthung 'Ιασοῦς f. 'Ινοῦς (s. App. crit.) ist, da das Bildniss der Ino nicht mit dem des Asklepios vereint war, sondern ὑπαίθρῳ stand (vgl. Cap. 21,8), also an einer ganz anderen Stelle, unnöthig, um so mehr, als der Dienst der Ino in Lakonien ja sehr häufig war, s. Wide 227 f. (der aber S. 229 unrichtig sagt, in Leuktra sei Ino mit Asklepios vereint gewesen).

ebd. Ueber Kassandra-Alexandra s. oben zu Cap. 16,6 u. 19,6.

S. 834,7. ἐπὶ τέχνῃ bezieht sich wohl nicht auf den Stoff, sondern auf die Art der Darstellung, ebenso wie II 36,6.

S. 734,10. Die Erzählung von dieser Naturmerkwürdigkeit deutet nach Furtwängler bei Roscher I 1343, dem Wide 252 zustimmt, auf die Vorstellung von erhaltender Kraft des Eros in der Natur. Wide vermuthet, dass der boiotische Eroskult, der besonders in Thespiai blühte, mit dem lakonischen von Leuktra zusammenhing. Auch Bursian 154 A. 2 fasst die Kulte des Asklepios, der Ino und des Eros als Belege für minyischen Ursprung der Stadt.

S. 734,13. Das hier erzählte Geschichtchen, das vermuthlich auf einem Betruge der Messenier beruhte, möchte man dem Paus. bei seinem Aufenthalte in Leuktra (vgl. Heberdey a. a. O.) als eben erst passiert erzählt haben, weshalb er ἐπ' ἐμοῦ ἔτι hinzufügt. Ueber Zeus Ithomatas vgl. Paus. IV 3,9; 12,7; 27,6; 33,2. Preller-Robert 117 u. 127. Wide 22.

S. 734,15. Philippos hatte über diesen Besitzstreit zu entscheiden, vgl. Strab. VIII 361 und zu II 20,1.

S. 734,18. Kardamyle, bei Hom. Il. IX 150 und 292, von Agamemnon als Mitgift für eine seiner Töchter versprochen, vgl. Strab. VIII 360; erwähnt auch bei Herod. VIII 73. Ptol. III 14,43. Steph. Byz. s. h. v. Plin. n. h. IV 16. Nach Steph. Byz. hiess sie bei den Eingeborenen Skardamyle, und diese Form hat sich im Namen des heutigen Dorfes Skardamula erhalten, das zwei Stunden nördlich von Leuktra, 20 Minuten oberhalb der Küste auf steiler Felshöhe liegt, mit ausgebreiteten Ruinen und Felsgrotten am Strande; s. Leake I 331. Curtius 285. Bursian 154. Lolling 186.

S. 734,19. Augustus machte den Lakedaimoniern dies Geschenk, weil sie im Gegensatz zu den Messeniern im Streit mit Antonius zu ihm gehalten hatten, ebenso gab er ihnen Pherai (IV 30,2) und Thuria (IV 31,1); eine Zeit lang kam auch Korone dazu, ferner die Insel Kythera, s. Mommsen Röm. Gesch. V 238,1.

S. 734,21. Die Entfernungsangabe von 60 Stadien zwischen Kardamyle und Leuktra ist nach Curtius 326 A. 68 zu stark gerechnet.

S. 734,22. Kult der Nereiden ist nur an wenigen Orten Griechenlands bezeugt, vgl. zu II 1,8 (Korinth). Andere Kultstätten s. Preller-Robert 557 A. 5. Wide 224.

S. 735,1. Damit will Paus. nicht auf eine Kultgemeinschaft von Athena und Apollon Karneios hindeuten, sondern nur auf das regelmässige Vorkommen beider Gottheiten in den dorischen Staaten.

S. 735,3. Enope, bei Hom. Il. IX 150 u. 292 genannt, nach Steph. Byz. s. v. eine messenische Stadt; als Gerenia oder Gerena Paus. III 21,7; IV 1,1; 3,2 u. 9. Strab. VIII 360. Steph. Byz. s. v. Ptol. III a. a. O. Dass der Ort als Geburtsort oder als Zufluchtsstätte des Nestor galt, beruht auf einer alten, aber wahrscheinlich falschen Deutung des Beinamens Γερήνιος; nach Strab. VIII 340 gab es auch in Elis einen Ort Namens Gerenos, von dem man den Beinamen herleitete. Leake I 323 und Pelop. 180 setzt Gerenia in die Nähe der Bucht Ketriäs in ein kleines Thal mit einer Grotte, in der er die S. 735,20 erwähnte Höhle erkennen will, dagegen die Stadt Alagonia (736,2) auf die $1^1/_2$ Stunden landeinwärts gelegene Berghöhe von Zarnata, die die Trümmer einer fränkischen Burg trägt; Curtius 286 betrachtet (mit der Karte der Expéd. de Morée) Zarnata als den Platz der Burg von Gerenia und sucht Gerenia weiter landeinwärts, doch hält Bursian 155 (ebenso Lolling 186) an der Annahme Leakes fest, theils wegen der erwähnten Grotte, theils weil die Entfernung von 30 Stadien landeinwärts, d. h. östlich von Zarnata auf die Höhen gerade unter den höchsten Kuppen des Taygetos führt, die keinen Platz für eine städtische Anlage bieten. Bedenken erregt jedoch, dass Ptol. a. a. O. Gerenia unter den πόλεις μεσόγειοι anführt, was auch dann nicht denkbar ist, wenn sie, wie Bursian meint, einige Minuten von der Küste entfernt war.

S. 735,7. Nach dem Wortlaut des Paus. würde man annehmen, dass ebenso wie das Grabmal so auch das Heiligthum dem Machaon zugehörte; doch sagt Strab. VIII 360: δείκνυται δ' ἐν τῇ Γερηνίᾳ Τρικκαίου ἱερὸν Ἀσκληπιοῦ, ἀφίδρυμα τοῦ ἐν τῇ Θετταλικῇ Τρίκκῃ. Da Machaon, den die spätere Sage zum Asklepiaden machte, ursprünglich ein selbständiger alter Heilgott ist (vgl.

v. Wilamowitz Isyllos v. Epidaur. S. 54 ff. Wide 195. Höfer bei Roscher II 2230), so ist wohl möglich, dass es sich nicht um zwei verschiedene Heiligthümer handelt, obgleich Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1668 dies annimmt. Nach IV 3,9 hätte Glaukos zuerst dem Machaon in Gerenia göttliche Ehren erwiesen.

S. 735,11. Machaon von Eurypylos erschlagen, vgl. Hygin. f. 113. Quint. Smyrn. VI 408; nach Apoll. Epit. Vat. 19,1 wird er von Penthesileia getödtet, vgl. Wagner Cur. myth. 208 f. v. Sybel bei Roscher I 1429.

S. 735,12. ὁ τὰ ἔπη ποιήσας τὴν μικρὰν Ἰλιάδα, auch X 26,2 verschweigt Paus. den Namen des Verfassers der kleinen Ilias, jedenfalls weil er ihm nicht bekannt war. Nach gewöhnlicher Annahme war es Lesches, der nach Paus. (X 25,5) und andern von Pyrrha auf Lesbos, nach Proklos Epic. frg. K p. 36 aus Mitylene stammte; die ps. herodoteische vita Hom. 15 dagegen will uns glauben machen, dass Homer selbst die kleine Ilias gedichtet und sie dem Thestorides von Phokaia zum Abschreiben überlassen habe; diesen Thestorides nennt auch das Schol. Eur. Tr. 822 und daneben noch den Kinaithon von Lakedaimon oder den Diodoros von Erythrai; für Kinaithon beruft sich der Scholiast auf Hellanikos.

S. 735,13. Zur Verehrung des Telephos in Pergamon vgl. IV 13,3. Thrämer Perg. 392 A. 3 vermuthet, dass Telephos in diesen Hymnen nur einleitungsweise als Führer der ersten, hierauf Asklepios als Patron der zweiten hellenischen Kolonie gepriesen worden sei.

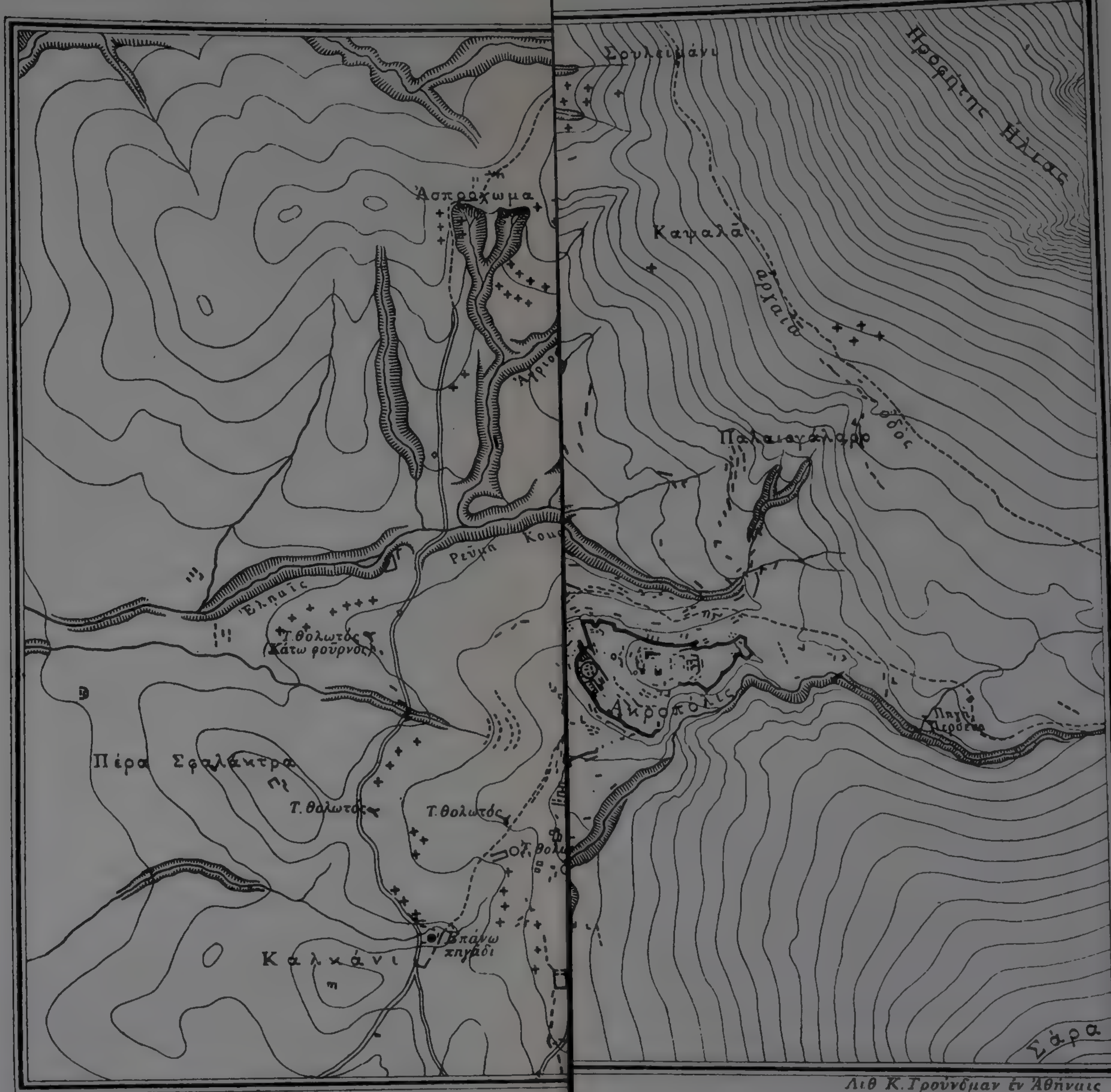
S. 735,15. ἀνακομίσασθαι Νέστορα τοῦ Μαχάονος τὰ ὀστᾶ, dem Machaon opferte zuerst Glaukos, des Aipytos Sohn, in Gerenia, IV 3,9.

S. 735,16. Podaleirios, wie Machaon, Sohn des Asklepios, s. Hom. Il. II 731 f., Söhne des Poseidon heissen beide in der Iliupersis, p. 35 Kink., wo Podaleirios als Vertreter der innern Medicin erscheint, während Machaon, auch nach Il. IV 190 ff., der erste Chirurg war. — Die Gründungssage bei Steph. Byz. s. Σύρνα, vgl. s. Βύβασσος. Nach Tzetz. Lyk. 1047 ist Podaleirios zuerst zu Fuss nach Kolophon gegangen, dann nach Argos zurückgekehrt und hat hierauf zuerst, einem Spruch des delphischen Orakels folgend, sich in Karien niedergelassen; in Syrnos sind seine Nachkommen zu Hause nach Theop. frg. 111. Nach Lyk. Cass. 1047 endlich ist Podaleirios in Apulien beim Vorgebirge Garganus begraben, vgl. Strab. VI 284, der sein am Fuss des Garganus gelegenes, hundert Stadien vom Meer entferntes Heroon erwähnt, vgl. Rohde Psyche I² 185 A. 1.

S. 735,19. Der Berg Kalathion ist der heut Kephali genannte, Curtius a. a. O. Wer mit Klaia gemeint, ist unbekannt, da der Name nur hier vorkommt.

S. 736,2. Ueber die Lage von Alagonia s. oben. Die Stadt wird nur bei Paus. (auch Cap. 21,7), sonst nirgends erwähnt.

J. S. Preuss, Berlin S.W., Kommandantenstr. 14.



Λιθ Κ. Γρούνδμαν ἐν Ἀθήναις

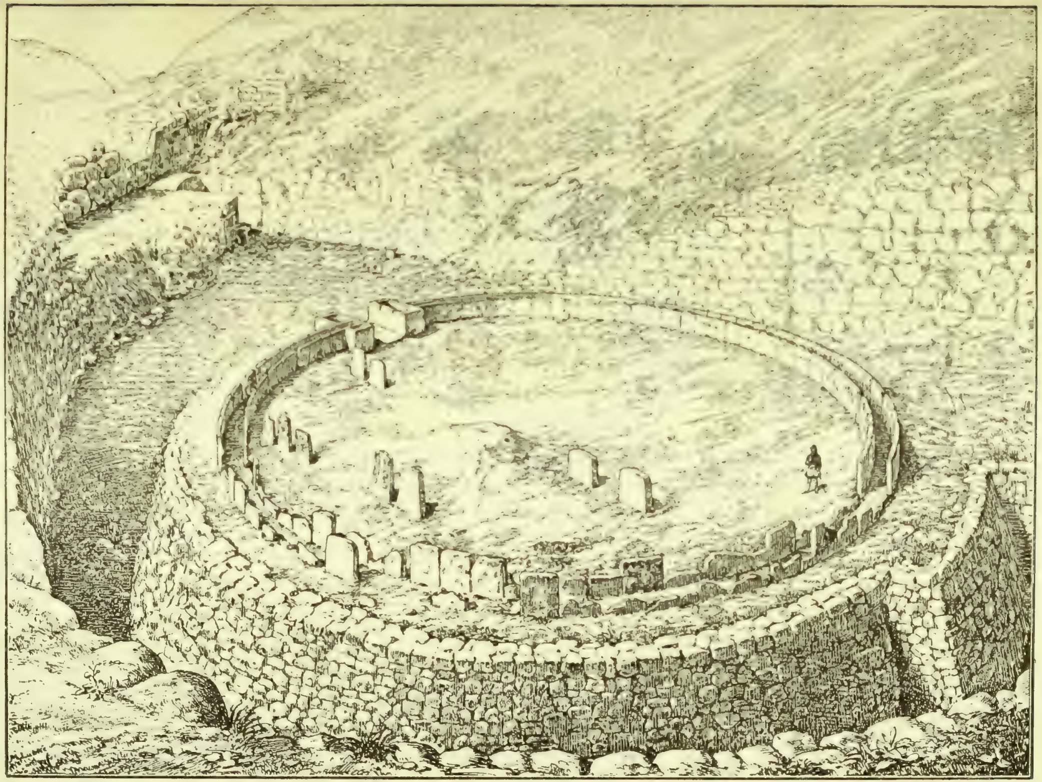
Pla i

Mykenai

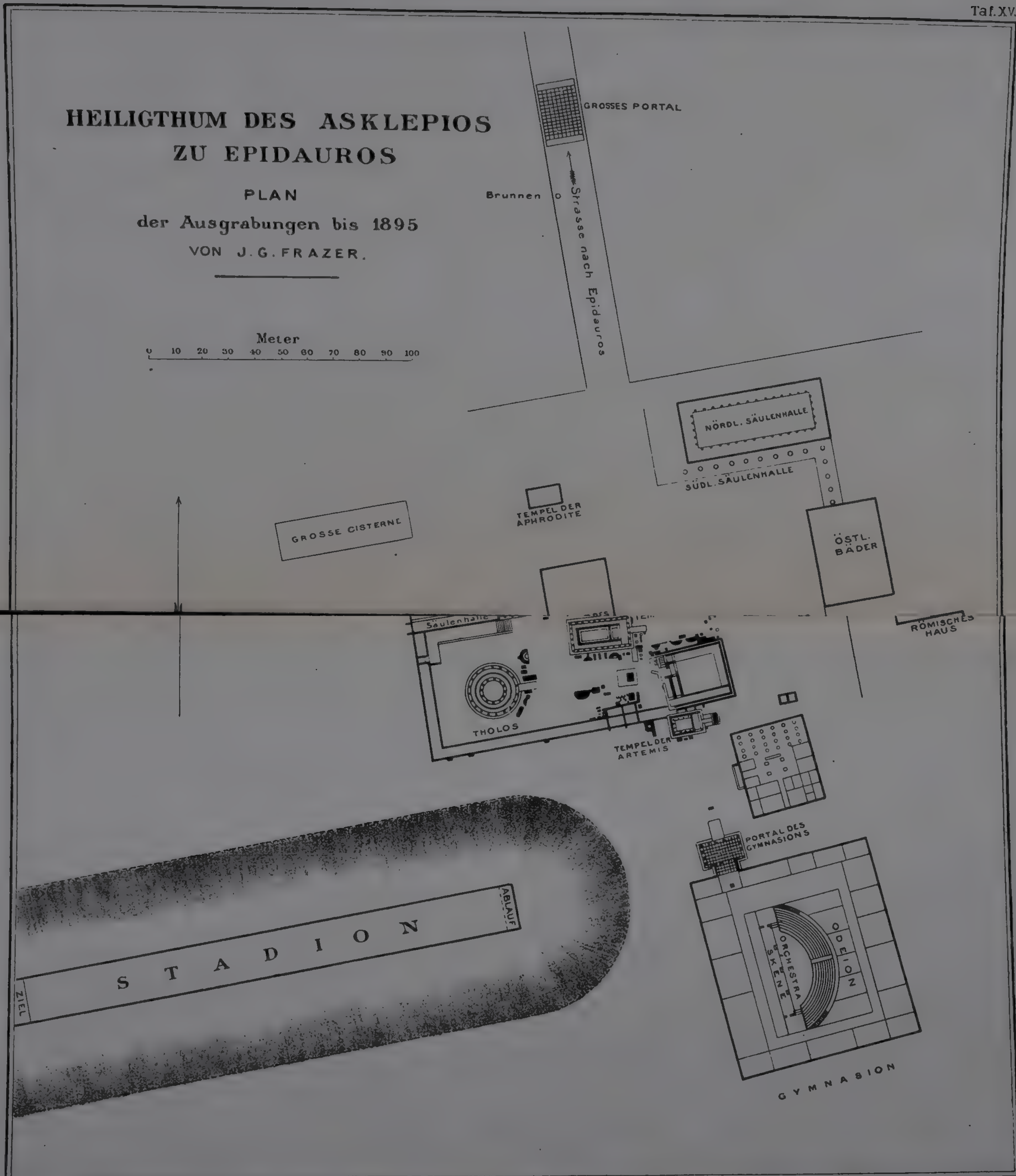
ΑΚΡΟΠΟΛΙΣ ΜΥΚΗΝΩΝ



Plan der Burg von Mykenai.



Gräberring auf der Burg von Mykenai
(restaurirt)
nach Belger.


HEILIGTHUM DES ASKLEPIOS
ZU EPIDAUROS
PLAN
der Ausgrabungen bis 1895
VON J. G. FRAZER.
Meter
0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100
GROSSES PORTAL
Brunnen
Strasse nach Epidauros
NÖRDL. SÄULENHALLE
SÜDL. SÄULENHALLE
TEMPEL DER APHRODITE
GROSSE CISTERNE
ÖSTL. BÄDER
Säulenhalle
RÖMISCHES HAUS
THOLOS
TEMPEL DER ARTEMIS
PORTAL DES GYMNASIONS
ABLAUF
STADION
ZIEL
ODEION
ORCHESTRA
SKENE
GYMNASION



MÜNZTAFEL II.



MÜNZTAFEL III.